T. St. M.
Schaeftlarn.
B. g. Cath.
71
SIGILLUM DOMUS INSTITUTI S. MARIAE
PASING

BIBLIA SACRA

Das iſt

Die gantze H. Schrifft Alten vnd Newen Teſtaments, nach der letzten Romiſchen Sixtiner Edition

Durch

H. Caſparen Vlenberg der H. Schrifft Licentiaten mit fleiſs vbergeſetzt ietzo mercklich verbeſſert.

Collen
Bey Hermann Dehmen
A° M.DCCIV.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Regiſter der gantzen Bibel / Altes und Neues Teſtaments / ein jeglich Buch nach Ordnung der letzten Römiſchen Sixtiner Edition, geſetzt.

Alt Teſtament.

Das erſte Buch Moſe / genant Geneſis fol. 1
Das ander Buch Moſe / Exodus 57
Das dritte Buch Moſe / Leviticus 104
Das vierte Buch Moſe / Numeri 137
Das fünffte Buch Moſe / Deuteronomium 183
Das Buch Joſue 224
Das Buch der Richter 252
Das Buch Ruth 280
Das I. Buch der Königen 284
Das II. Buch der Königen 323
Das III. Buch der Königen 355
Das IV. Buch der Königen 423
Das erſte Buch Paralipomenon 425
Das ander Buch Paralipomenon 458
Das erſte Buch Esdra 497
Das ander Buch Esdra / Nehemia genant 409
Das Buch Tobiæ 525
Das Buch Judith 536
Das Buch Eſther 552
Das Buch Job 565
Der Pſalter 596
Die Sprüche Salomonis 668
Das Buch Eccleſiaſtes 694
Das Hohelied Salomonis 703
Das Buch der Weißheit 707
Das Buch Eccleſiaſticus oder Weißheit Jeſu / deß Sohns Sirach 725

Propheten.

Eſaias 3
Jeremias 60
Die Klag Jeremiä 124
Baruch 129
Ezechiel 137
Daniel 196
Oſee 221
Joel 229
Amos 232
Abdias 239
Jonas 240
Michäas 242
Nahum 247
Habacuck 249
Sophonias 252
Aggeus 255
Zacharias 256
Malachias 266
Das erſte Buch Machabeorum 269
Das ander Buch Machabeorum 306

Neu Teſtament.

Matthäus 3
Marcus 40
Lucas 64
Johannes 105
Der Apoſtel Geſchicht 135

Epiſteln.

Zu den Römern 175
Die erſt zu den Corinthern 190
Die ander zu dē Corinthern 205
Zu den Galatern 215
Zu den Epheſern 221
Zu den Philippern 226
Zu den Coloſſern 230
Die erſte zu den Theſſalonichern 233
Die andere zu den Theſſalonichern 236
Die erſte zu Timotheo 238
Die andere zu Timotheo 242
Zu dem Tito 245
Zu Philemon 247
Zu den Hebreern 248
S. Jacobs Epiſtel 260
Die erſte S. Peters 264
Die andere S. Peters 268
Die erſte S. Joannis 271
Die andere S. Joannis 275
Die dritte S. Joannis 275
S. Judä Epiſtel 276
Offenbarung S. Joannis 277

CENSURA ORDINARII.

AUthoritate Reverendiſſimi & Sereniſſimi Principis Electoris Archi-Epiſcopi Colonienſis Maximiliani Henrici &c. Domini noſtri Clementiſſimi, quâ hac in parte fungor, Honeſto Viro Hermanno Demen, Civi & Bibliopolæ Colonienſi, facultatem impertior evulgandi & novis typis excudendi Biblia Sacra, in linguam Germanicam ab Eximio Domino Caſparo Ulenbergio aliàs tranſlata & edita, per omnia conformia Vulgatæ Editioni, Sixti V. Pontificis Maximi juſſu recognitæ, ſignatum Coloniæ Agrippinæ, ſeptimâ die Auguſti 1683.

F. Theodorus Deghens, SS. Theologiæ Doctor, Canonicorum Regularium S. Crucis ad Rhenum Provincialis & Prior Coloniæ, Librorum Cenſor Ordinarius.

Als lang die Lieb under euch wird ſeyn / kan euch niemand ſcheyden. Haltet / was ihr GOtt verhaiſſen: liebet die Keuſchheit / fliehet den Zorn / ermahnet einander zum guten: ſeyt freygebig / dem zu lieb / der ſagen wird: Ihr habt mich als einen Frembdling beherbergt. Dict. S. Ebrulphi.

Barmhertzigkeit gegeu den Armen.

Für die Hauß-Arme.

XXIX. DECEMBER.

EBrulphus / ein Königlicher Hof-Herꝛ (
Franckreich / groſſes Anſehens / und Wi
ſenſchafft / begab ſich auff Leſung der heilige
Schrifft / in welcher / als er diſe Wort laſ
wer mir nachfolgen will / nemme ſein Creu
auff ſich. Und diſe: Wer alles meinetwege
verlaßt / wird hie hundertfältig / und dor
das ewige Leben empfangen. Hat er gleic
die Welt / Weib / Hauß / und Hof verlaſſen
und ſich mit 3. München in die Wüſten bege
ben. Da er eineſt befalch / das letzte halb
Brodt einem Armen zu geben / iſt gleich ei
geladenes Maulthier mit Proviant für ſei
Thür kommen. Auff diſe Freygebigkeit GOt
tes hat er es gewagt / und nit allein 15. Clö
ſter / ſondern umb ſein Wohnung 1500. Cel
len gebaut / und mit Gottshülff ſelbige erhal
ten. Seiner Brüder einer war an der Peſt
ohne die H. Communion verſchyden: den ha
er wider ſo weit aufferweckt / daß er ſolch
nieſſen kundte. Was er mit ſeinem Leib be
rührt / iſt heylſamb worden. Einer / ein rei
ches Allmoſen von ihm zu erlangen / ſtellt ſic
lahm / iſt mit dem tödtlichen Fieber geſtraff
worden. In ſeiner letzten Kranckheit um
das Jahr Chriſti 590. hat er lange Zeit auſ
ſer der H. Communion nichts genoſſen: iſ
nach ſeinem Todt unter der Brüdern Gebett
das drittemahl wider lebendig worden / und
hat noch 18. Täg gelebt / in welchen er den
Armen vil verſchafft. Diſe Wunder haben
ihren Urſprung auß deß H. Manns Gedult /
da er zum öfftern ſagte: GOtt hats geben /
GOtt hats genommen. Ex Surio.

Regiſter oder zeiger über die gantze Bibel.

Darinn / was vornehmes in der H. Schrifft fürfällt / nach Ordnung deß Alphabets / auffs kürtzeſte gezeiget wird.

Der Leſer ſoll wiſſen / wo kein Verß / ſondern das (*) Sternzeichen geſetzt iſt / daß es das gezeichnete gantze Capitel / oder viel Verß nacheinander bedeute.

A.

Aaron (und Moſe ſein Bruder) wird von Gott zu Pharao / der Egypter König / geſandt / Exod. 4/14.16.30. c.5/1. c.6/13. c.7.v.1. 2. Mich.6/4. Iſt im dritten Glied von Levi / Exod.6/16.18.20. Wird beruffen / erwehlet / und geweihet zum Prieſter / Exod.28. v.1. c.29.v.1. c.40.v.12. Levit.8.*. Num.3.v.10. Deut.16/5. Machet den Kindern von Iſrael das Kalb / Exod.32/4. Murret ſambt Maria ſeiner Schweſter wider Moſen / Num. 12.*. Seine Ruthe grünet / 17/8. Gehet deß Jahrs nur einmal ins Heiligthumb / Exod. 30.v.10. Levit. 16/2. Heb. 9/2. Kan Unglaubens halben (ſambt Moſe) nicht ins gelobte Land kommen / Num. 20.v.12. c.27/14. Deut. 32.v.50. Aarons und ſeiner Kinder prieſterliche Kleidung / Exod. 28.*. Die ſich wider ihn ſetzen / werden mit einem ſchrecklichen Todt geſtrafft / Num.16/3.11.30.31. Er ſegnet das Volck mit außgeſtreckten Händen / Levit. 9/22. Gott gibt ihm von wegen deß prieſterlichen Ampts / die Erſtling und andere Opffer zum ewigen Recht / Num.18.v.8.9.11.12.*. Auch von den Leviten den Zehenden vom Zehenden / Num. 18/26.28. Stirbt auſſerhalb dem gelobten Land / Num.20, v.26. c.33/38. Deut.10.v.6. c.32/50. An ſeine ſtatt wird Eleazar zum Hohenprieſter / Num. 20/26. Deut.10/6. Aaron wird gelobt / Eccleſ. 45/7.8.9.*.

Abarim ein Berg / von welchem Moſes vor ſeinem Todt das gelobte Land geſehen / Num. 27/12. c.33/44.*. Deut. 32/49.

Abba / Vater / Marc. 14.v.36. Rom.8.v.15. Gal.4.v.6.

Abdemelech ein Mor / redet für Jeremia den Propheten / Jerem.38. verſ.7. Wird erhalten für dem Schwerdt der Chaldeer / Jerem. 39. v.16.17.

Abdenago wird in den fewrigen Ofen geworffen / doch erhalten. Daniel.3/21. Sein erſter Name iſt Azaria / Dan. 1/6.

Abdias verbirget die Propheten deß HErrn / 3.Reg.18/3.13.

Abdon ein Richter in Iſrael / Jud.12/13.

Abel wird von Cain ſeinem Bruder erſchlagen / Gen.4/3. 1. Joan. 3/12. Seines gerechten Bluts wird gedacht / Matth. 23/35. Luc.11. v.51. Heb.11/4. c.12/24.

Vom Abendmahl Chriſti.

Vom Abendmahl Chriſti / Matth.26.v.26. Marc. 14.v.22. Luc. 22.v.19. 1. Cor. 10.v.16. c.11/24.

Item von dem groſſen Abendmahl Gottes und deß Lamms / dazu die Seligen beruffen werden / Apoc.3/20. c.19/9. Eſ.25/6.

Von Abgötterey und Götzen.

Alle Abgötterey und abgöttiſche heidniſche Bilder ſeynd ein Greuel vor Gott / Deut. 7/25. c.8.v.19. c.12/31. c.13.v.14. c.32/21. 4.Reg.23. v.13. Ezech. 5.v.6.13. c.8.v.6.7.8. etc. c.14.v.6. c.16.v.36. c.20.v.8. c.22.v.4. Sap.14. verſ.11. Bar.6/1.

Abgötterey wird vielfältig von Gott verwieſen / betrauet / beklaget und geſcholten / Deut.11. v.28. Jud. 2.v.2. Pſalm. 105.v.21. Eſ.41.v.13. Jerem.11.v.10.12.13. c.25.v.6. Ezech. 22.v.4. Amos 5.v.5. Sap.15.*. Act.7.v.41.43. Rom. 1. v.20.21.

Abiam / der Sohn Roboam / ein König in Juda / 3.Reg.14. verſ.31. c.15.v.1. 2.Par.13. v.15. hat Aſa zum Nachfolger / 3.Reg.15.v.8. Matth.1/7.

Abiathar / der Prieſter entrinnet auß den Händen Sauls / 1.Reg.22.verſ.20. Fliehet zu David gen Cheila / 23.v.6. Hälts mit Adonia / 3.Reg.1.v.7. Wird vom Prieſterthumb verſtoſſen / 2.v.27. Nach dem Wort / 1.Reg. 2.v.30.32.

Abidam ein Hauptmann deß Geſchlechts BenJamin / Num. 1/11.
Abigail ein klug Weib deß gottloſen Nabals / 1. Reg. 25. v. 3. Wird nach Nabals Todt vermählet dem König David / 25/39.
Abihu und Nadab / Aarons Söhne / werden durchs Feuer verzehret / Levit. 10. v. 1. c. 16. v. 1. Num. 3/4. c. 26/61.
Abimelech / der Sohn Gedeonis / Judic. 8. v. 32. Erſchlägt 70. ſeiner Brüder / und kam ſchändlich umb / Jud. 9/5.53. 2. Reg. 11/21.
Abimelech der König zu Gerar / nimmet ihm Saram zum Weib / Geneſ. 20. v. 2. Machet Bündnüß mit Abraham / 21/23.28. Machet Bündnüß mit Iſaac / Gen. 26/31.
Abiron empöret ſich wider Moſen / darumb verſchlucket ihn der Erdboden / Num. 16. c. 26. v. 10. Deut. 11/6. Pſ. 105/17.
Abiſag von Sunem wird geleget zum König David / 3. Reg. 1/3. Wird begehret von Adonia zum Weib / 2/17.
Abiſai / ein Sohn Zeruia / 2. Reg. 2/18. c. 16. v. 9. c. 19/21. c. 20/6. c. 23/18.
Abiud / ein Sohn Zorobabel / Matth. 1. v. 13. Wird genant Hanania / 1. Par. 3/19.
Abner / der Feldhauptmann Sauls / machet Jsboſeth zum König über Iſrael / 2. Reg. 2/8. Wird in die Flucht geſchlagen / 2/17. Verbindet ſich mit David / 3/12. Wird von Joab umbgebracht / 2. Reg. 3/27.
Abra / ein Dienſtmagd Judith / Judith. 10. verſ. 2.
Abia / ein Sohn Roboam / König in Juda / 3. Reg. 14. verſ. 31. c. 15. v. 1. 2. Paral. 13. v. 15. Hat nach ihm gelaſſen Aſa / 3. Reg. 15. v. 8. Matth. 1/7.
Abraham / der Sohn Thare / nimmet ihm Sarai zum Weib / Geneſ. 11. verſ. 29. Ziehet auß nach Gottes Befelch von ſeinem Heimat ins Land Canaan / 12/4. Ziehet in Egypten / 12/20. Ziehet wolberathen wieder in Canaan / 13/1. Errettet auß der Feinden Hand Loth ſeinen Bruder / 14/14. Empfähet Verheiſſung eines Samens / 15/4. c. 17/16. c. 18/10. Beſchläfft die Agar / 15/4. Empfähet Verheiſſung und Bundzeichen / und wird genant Abraham / 17. v. 5. Bittet für die Sodomiten / 18. v. 23.28.32. Iſaac wird ihm geboren / 21. v. 2. Schicket auß ſeinen Knecht / Iſaac ein Weib zu nehmen / 24. v. 4. Stirbet / 25. v. 8. Wird gepreiſet / Eccleſ. 44. verſ. 20. Wird genant ein Vater vieler / und aller Glaubigen / Geneſ. 17. v. 5. Eſ. 51. v. 2. Matth. 3. v. 9. Luc. 19. v. 9. Joan. 8. v. 39. Rom. 4. verſ. 11.17.18. c. 9. v. 7. Galat. 3. v. 8. Von ihm und ſeinem Samen / lieſe Joſ. 24. verſ. 3. Eſ. 41. verſ. 8. cap. 51. verſ. 2. Ezech. 33. verſ. 24. 2. Eſd. 9. verſ. 7. Matth. 8. verſ. 11. Actor. 7. verſ. 2.16. Heb. 11. v. 7. Abraham wird in aller Verſuchung treu und glaubig an Gott erfunden / ihm zur Gerechtigkeit gerechnet / Gen. 22/18. Nehem. 9/8. Eccleſ. 44/21. Judith 8/22. 1. Machab. 2. v. 52. Rom. 4. v. 3. Gal. 3. v. 6. Jac. 2. v. 23.

Abrahams Kinder.

Gen. 25.*. Matth. 3/9. Luc. 3/8. Joan. 8/33. Rom. 9/7. Gal. 3/7.
Abſalon / ein Sohn Davids / 2. Reg. 3. v. 3. Erſchlägt ſeinen Bruder / und fliehet zu Thalmai / 13/37. Wird wiederumb beruffen / 14. v. 21.23. Stehet nach ſeines Vaters Reich / 15/6. Beſchläfft ſeines Vaters Weiber / 16. v. 22. Nach Weiſſagung / 12/11. Kam umb von Joab / 18/14.

Abweichen vom Böſen / und Gutes thun.

Job. 2/3. c. 8/6. Pſ. 33/15. Eſ. 1/16. 1. Petr. 3/11.
Achab / und Zedekias falſche Propheten werden verbrant / Jerem. 29/22.
Achab / der gottloſe König Iſrael / 3. Reg. 16. v. 29.30. c. 18.*. Sieget wider die Syrer / 20. v. 20.29. Machet eine Bündnüß mit Benhadad / dem König in Syrien / 20/34. Handelt Tyranniſch gegen Naboth / 3. Reg. 21/2. Wird mit einem Pfeil erſchoſſen / und ſein Blut von den Hunden auffgeleckt / 22. v. 38. Nach dem Wort Eliä / 21/19. Seine Kinder werden erwürget / 4. Reg. 10. v. 7.11. Nach dem Wort / 3. Reg. 21/21. 4. Reg. 9/7.
Achaia / Act. 18. v. 12.27. c. 19/21. Rom. 15. v. 26. 1. Corinth. 16/15. 2. Corinth. 1/1. c. 9/2. c. 11/10. 1. Theſſ. 1/7.
Achan wird geſteiniget / Joſ. 7. v. 25. 1. Par. 2/7.
Vom Thal Achor / Joſ. 7/24. c. 15/7. Eſ. 65. v. 10. Oſ. 2/15.
Achaz / ein Sohn Joathan / ein gottloſer König in Juda / 4. Reg. 16.*. 2. Par. 28.*. Eſ. 7.*. Matth. 1. v. 9. Wird Eliezer genant / Luc. 3. v. 29. Sein Sohn und Nachfolger im Reich iſt Ezechias / 2. Paral. 28. verſ. 27. Matth. 1. verſ. 10.
Achior ein Hauptmann der Ammoniten / Judith 5/5. Wird gegeben in die Hände der Jüden / 6/7. Wird ein Jüdengenoß / 14/6.
Achis ſchencket dem David die Stadt Ciceleg / 1. Reg. 27/6.
Achſa / Calebs Tochter / wird vermählet dem Othoniel / Joſ. 15/17.
Adam wird geſchaffen / Geneſ. 1. verſ. 27. Wird geſetzt ins Paradeiß / und Verbott gegeben / 2. v. 15. Wird durchs Weib gebracht in

Ungehorſam / und außgetrieben / 3/6.23. Hoſ. 6.v.7. Stirbet / 5.v.5. In was Elend das menſchliche Geſchlecht durch Adams Ungehorſam gebracht ſey / Eccl. 40.*.

Adonia ſtellet nach Davids ſeines Vaters Reich / 3.Reg.1.v.5. Als er aber Abiſag zum Weib begehrt / wird er getödtet / 2/17.25.34.

Adonibeſec wird gefangen / Judic.1/6.

Adoram / Davids Rentmeiſter / 2.Reg.20. v.24. Nachmals Roboams Rentmeiſter / wird geſteiniget / 3.Reg.12/18.

Adramelech / mit Hülff ſeines Bruders Sarezer / ſchlägt ſeinen Vater Sennacherib zu todt / 4.Reg.19/37. Eſ.37/38.

Von Affterreden oder Verleumbden.

Levit.18/19. Pſ.15/3. Pſ.100/5. Proverb.11. v.9. c.16.v.28. c.20.v.19. c.26.v.17. Rom.1/30. 2.Cor.12/20.

Agabus prophetiert von künfftiger Theurung / Actor.11.v.28. Saget / daß Paulus gefangen / und in die Hände der Feinden überliefert werde / 21.v.11.

Agag / der Amalekiten König / wird gefangen vom König Saul / 1.Reg.15.v.8. Wird getödtet / 15. v.33. Nach Weiſſagung / Num. 24.v.20.

Agar / die Dienſtmagd Sarä gebärt Iſmael / Gen.16. v.15. Wird außgetrieben mit ihrem Sohn / 21.v.14. Die Agarener werden auß ihrem Land vertrieben durch die Rubeniten / 1.Paral.5.v.19.

Aggeus weiſſaget den Jüden / Agg.1. v.3. 1.Eſd.5.*. c.6/14.

Agrippa verhöret Paulum / Act.26/2.

Aholiab / ein kunſtreicher Meiſter am Heiligthumb / Exod.35/34.

Ahaſia / ein Sohn Achabs / wird König in Iſrael / 3.Reg.22/40. Fraget Rath den Baalzebub / und ſtirbt / 4.Reg.1/16.

Aſſuerus der Perſen König hält ein herrlich Mahl / Eſther 1/3. Nimmet ihm die Eſther zum Weib / 2/9.17. Läſſt nach ihm Darium ſeinen Sohn / Dan.9/1.

Ahia / der Sohn Ahitob / ein Prieſter deß HErrn / 1.Reg.1/14.3/18. Wird genant Ahimelech / 21/1.

Ahia / der Prophet zu Silo zerreiſſt den Mantel in zwölff Theil / 3.Reg.11/30. Weiſſaget dem Weib Jeroboams / 14/7. Schreibt Propheceyen / 2.Par.9/29.

Ahikam errettet Jeremiam vom Tod / Jer. 26.v.24.

Ahimelech / der Prieſter gibt David die Schaubrodt / und das Schwerdt Goliaths / 1.Reg.21. v.6.9. Wird erſtochen / 22/18. Wird genant Abias / 14/3. Item Abiathar / Marc.2/26.

Ahira / ein Hauptmann deß Geſchlechts Naphthali / Num.1/15.

Ahitophel / ein kluger Rathsfreund David / hälts mit Abſalom / 2.Reg.15/21.31. Gibt einen gottloſen Rath / 16/21. Erhenckt ſich ſelbſt / 17/23.

Ai wird verbrant / und ihr König erhenckt / Joſ.8/28.29.

Alcimus / der eydbrüchige Jud / kommt mit Liſt zum Prieſterthumb / 1. Machab.7/5.9. 2. Machab.14/3.13. Stirbt jähes Todes / 1.Machab.9/55.56.

Alexander / der Griechen König / nachdem er Darium geſchlagen / theilet er das Reich / 1.Machab.1.v.7. Liſe Daniel. 7.v.6. c.8.v.8. c.11/4.

Alexander / der Sohn Antiochi / verbindet ſich mit Jonatha / 1.Machab.10/16. Streitet mit Demetrio / 10/49. Wird enthauptet / 11/17.

Alexander der Kupfferſchmidt abfällig vom Glauben / 1.Tim.1/20. Beweiſet Paulo viel übels / 1.Tim.4/14.

Allmoſen und Mildigkeit gegen den Armen und Dürfftigen.

Exod. 22/25. c.23/11. Levit. 19.v.10. c.23/25. c.25/34. Deuter. 15.v.7.10. c.24/19. 2.Eſdr.8. v.11. Eſther 9.v.22. Pſ.40/1.2.3. Pſ.81/4. Pſ. 111/9. Proverb.3.v.9.28. c.11/25. c.14.v.21.31. c.19/17. c.21/13.21. c.22/9. c.28/17. c.31.v.20. Eccleſ.11.v.1. Eſ.58.v.7. Ezech.16/49. c.18.v.7. Dan. 4.v.24. Eccleſ. 4.v.2. c.7.v.35. c.12. v.3. c.14. v.11. c.29. v.12. c.35.v.4. Tob. 1.v.4. c.4. v.7.17. c.12.v.9. c.14. v.11. Matth.6.v.3. c.10. v.42. c.19.v.21. c.25.v.35.42. Luc.3.v.11. c.6. v.35. c.11.v.41. c.12.v.33. c.14.v.13. c.16.v.9. 21. c.19.v.8. c.21.v.1. Actor.2.v.42. c.6.v.2. c.9. v.39. c.10. v.2. c.11. v.29. c.20. v.35. Rom.12. v.8. c.15.v.26. 1.Corinth.16.v.1.*. 2.Corinth. 9. v.4.15. c.9.*. Epheſ. 4. v.28. Heb. 13. v.16. 1. Joan. 3. v. 17. Jacob. 2. v.15. Beſiehe den Titel / Barmhertzigkeit.

Vom gleißneriſchen Allmoſen geben / Matth. 6.v.2.

Straff und Verweiß deren / ſo nicht Allmoſen geben / Deut.15/9. Job.20/19. Ezech.16/49. Proverb.21/10. Matth.25/42.

Alpha und Omega / der Anfang und das End / der erſte und der letzte / iſt der HERR / Eſ.41. v.4. c.44.v.6. c.48.v.12. Apoc. 1.v.8. c.21.v.6. c.22.v.13.

Alpheus / ein Vater Jacobs deß Apoſtels / Matth.10.v.3. Marc.3.v.18. Luc.6.v.15. Actor. 1.v.33.

Vom Altar.

Vom Brandopffers Altar / Exod. 27.verſ.1. c.38.v.1. Num.7.*. 2.Reg.24.v.25. 3.Reg.18.

v.32. 4.Reg.16.verſ.15. 2.Par.1.v.5. c.4.v.1. c.15.v.8. 1.Eſd.3.v.2. Ezech.43.v.13. 1.Mach. 4.v.47.53.

Vom Rauchaltar / Exod.30/1.10. c.37/25. c.40.v.10.

Vom Alter.

Die Alten ſol man ehren und nicht verſpotten/ Lev.19/32. 4.Reg.2/23, Sap.4/8.

Die alte Wege ſol man ſuchen/ und vom neuen ſich enthalten / Jer.6/16. Prov.22/28. Eccl. 8.v.11. c.39/1. Rom.16.v.17. Gal.1.v.6.7.8. 1.Timoth.6.v.20. 2.Timoth.4.v.3. 2.Pet.3. v.17. 1.Joan.2.verſ.24. 2.Joan.verſ.7. Jud. v.18.19.20.

Amalec / der Sohns-Sohn Eſau wird geboren/Geneſ.36.v.12.16. Streitet wider Iſrael/ Exod.17.v.8. Num.14/43. Judic.6/3. Wird geſchlagen / 7.*. 1.Reg.14/48. Wird außgerottet/ 1.Reg.15/2.8. Nach dem Wort/ Exod. 17/14. Num.24/20. Deut.25/19. Wird abermals geſchlagen / 1.Reg.30/17.

Amaſa wird Feldhauptmann Abſaloms an ſtatt Joabs / 2.Reg.17.v.25. Wird ein Feldhauptmann Davids / 19/13. Wird von Joab erſtochen / 20/10. Urſach / 2.Reg.19.

Amaſia / der Sohn Joas / zehlet das Volck / 2.Par.25/5. Rächet ſich an den Todtſchlägern ſeines Vaters / 4.Reg.12/21. c.14/5. Schlägt die Edomiten / 14/7. Wird gefangen und erſchlagen / 14/13. Läſſt nach ihm ſeinen Sohn König Aſariam / 15/1. Wird genant Levi/ Luc.3/29.

Amaſias / der Prieſter zu Bethel / verklaget den Propheten Amos / Am.7/10.

Aminadab / ein Sohn Aram / Matth.1/4. Läſſt nach ihm ſeinen Sohn Naaſſon / Num.1. v.7. c.7/12. c.10/14.

Ammon / ein Sohn Loths und ſeiner Tochter/ Gen.19/38. Die Ammoniten ſol Iſrael nicht beleidigen / Deut.2/19. Sollen ewiglich nicht in Tempel kommen / 23/3. Werden geſchlagen von Iſrael / Jud.11/32. 1.Reg.11/11. 2.Reg. 8/12. c.10.*. c.12/26. Wider die Ammoniten wird prophetirt / Pſ.83.verſ.8. Jerem.49.verſ.1. Ezech.21.v.20. c.25.v.2. Am.1.v.13. Sophon. 2.v.8.

Amnon ein Sohn Davids / ſchwächt ſeine Schweſter Thamar / 2.Reg.13/14. Darumb wird er von Abſalom ſeinem Bruder erſtochen / 13.v.28.

Amnon / der Sohn Manaſſe / König in Juda / wird erſchlagen / 4.Reg.21. v.19.23. Läſſt nach ſeinem Tod König Joſiam/ 4.Reg.21. verſ.26.

Amori oder Emori ein Sohn Canaan / Gen. 10.verſ.16. Die Amoriter wehren Iſrael durch ihr Land zu ziehen/ Num.21.v.23. Judic. 11.v.19.

Amos / der Prophet wird vertrieben / Am.7. verſ.12.

Amri / ein gottloſer König in Iſrael / 3.Reg. 16. verſ.16.17.22.23. Wider Amri / Mich.6. verſ.16.

Anamelech / ein Abgott Sepharuaim / 4.Reg.17/31.

Ananias verkaufft den Acker mit Betrug / Actor.5/2. Stirbt mit ſeinem Weib jähes Todes/ 5.v.50.

Ananias wird geſandt Paulum zu unterweiſen / Actor.9/11.15.

Anathot / eine Stadt deß Lands BenJamin/ Jer.32.v.7. Darauß iſt bürtig geweſen Jeremias / Jer.1/1. c.29/27. und der Prieſter Abiathar / 3.Reg.2.v.26. Die Anathotiter wollen Jeremiam nicht hören / Jer.11/21.

Andreas / wird beruffen von Chriſto / Matth. 4/18. Marc.1/16. Joan.1/40.

Andronicus / ein Statthalter Antiochi / wird getödtet / 2.Mach.4/38.

Anna gebieret den Propheten Samuel / 1.Reg.1/20.

Anna / die Prophetin gibt Chriſto Zeugnüß / und lobet Gott / Luc.2/36.37.38.

Annas der Hoheprieſter ſendet Jeſum zu Caipha / Joan.18/24.

Annas ein Schwäher Caiphä / oberſter Prieſter / Joan.18/13. Actor.4/6.

Vom Anbeten.

Anbeten ſol man allein Gott / Eccleſ.30.v.19. Exod.34.v.14. 3.Reg.8.v.28. 4.Reg.16.v.36. Hoſ.13.verſ.4. Baruch 6.v.5. Matth.4.verſ.10. Luc.4.verſ.8. Joan.4.verſ.24. Apoc.14.verſ.17. c.20.v.4.

Angenehm für Gott / wer? Sap.9.verſ.19. Judith 8.verſ.23. Tob.12.v.13. Actor.10.verſ.2. Rom.8.v.8. c.14.v.18. 1.Tim.5.v.5. Prov.3. v.4.12.

Anruffen den Namen deß HErrn.

Alle / die den Namen deß HErrn anruffen in Treu und Warheit / werden erhöret / 2.Par.20. v.9. Pſ.19.v.6. Pſ.98.v.6. Pſ.115.v.4. Pſ.14. v.4.18. Thren.3.v.55.56. Johel.2.v.32. Zach. 13.verſ.29. Actor.19.verſ.21. Rom.10.verſ.13. 1.Corinth.1.v.2. 2.Tim.2.v.22. Bar.2.v.14. c.3.v.1.

Anruffen Gott den HErrn in der Zeit der Noth / Angſt und Trübſal / 2.Reg.22.verſ.7. 3.Reg.8.verſ.18. Sap.11.v.4. Eccleſ.2.verſ.12. c.48.verſ.22. c.51.v.14. Tob.3.v.24. Pſ.3.verſ.5. Pſ.5.v.8. Pſ.19.v.4. Pſ.31.verſ.7. Pſ.49.v.15. Pſ.80/8. Pſ.85/7. Pſ.88/6. Pſ.101/18. Pſ.117. v.5. Pſ.137/3. Pſ.144/18. Eſ.55.v.6. c.58.v.9.

Jer.29.v.2. Jon.3.v.3. Suche Gebet.

Anſchläge der Böſen / werden von Gott zertrennet/ Geneſ.11.v.7. cap.37. verſ.18. c.50/19. Num.22.*. 2.Reg.15.*. c.17.v.14.2. Eſdr.4. v.8.15. Eſth.7.v.5.*. Job.5.v.13. Pſal.2.v.4. Pſ.20.v.12. Pſ.32.v.10. Eſa.7.v.8. cap.19/3. Matth.27/62. Act.5/19. c.9/24. c.23/12.19. c.27/42.

Vom Antichriſt und ſeinem Reich.

Eſa.11.v.4. Ezech.38.*. c.39.*. Dan.7.v.7. 19.24. c.8/9.23. c.12.v.1. Zach.11.v.15. Matth. 24.v.24. Marc.13.v.6. Joan.5.v.43. Act.20. v.29. 2.Theſſ.2.v.3. 1.Tim.4.v.1. 2.Tim.3. v.1. 2.Pet.2.*. 1.Joan.2.v.18.22. c.4.v.3. 2.Joan.1/7. Jud.10.*. Apoc.13.*. c.14/9. c. 17.*. c.19/20. c.20/8.

Antiochia höret die Predigt von Chriſto/ Act. 11/19.26. c.13/1.

Antiochus der Edle / ziehet wider Egypten/ 1.Mach.1/18. Plündert den Tempel / und verwüſtet die ſtadt Jeruſalem/ 1.Machab.1/23. 33. 2.Mach.5/16. Stellet einen Abgott auff den Altar deß HErrn/ 1.Mach.1.verſ.57. Stirbt 6.v.16. 2.Mach.9.*.

Antiochus Eupator / ein Sohn obgemeltes Antiochi/ wird König / 1.Mach.6.v.17. Ziehet mit Heerskrafft in Judeam/6.v.31. Wird erſchlagen.7/4.

Apollo / ein wolberedter und Schrifftgelehrter Mann / Act.18.v.24. 1.Cor.1.v.12. cap.3. verſ.4. c.16.v.12. Apollonius ein Fürnehmer in Syria / wird getödtet / 1.Mach.3/12. c.10/69.

Von den Apoſteln Chriſti.

Die Apoſtel werden erwehlet auß den Jüngern/ Luc.6/13. Werden geſandt das Reich Gottes zu verkündigen in Judäa / Matth.10.*. Luc.9.v.25.46. Kehren wider/ 9.v.10. Werden geſandt das Evangelium zu predigen in der gantzen Welt/ Matth.28.v.19. Marc.16. v.15. Luc.24.v.46. Joan.15.v.16.27. c.20.v. 21. Act.1/8. c.10/42.

Die Apoſtel haben Bücher und Pergament gebraucht/2.Tim.4/13. Ermahnen/ daß man fleiſſig leſen ſol/ 1.Tim.4/13.15. Handwercksleut aber / ſo Tag und nach mit ihrer arbeit bekümmert ſeynd / ſollen ſich in geiſtliche Sachen nicht miſchen/ Eccl.18/26.37.

Die Apoſteln und Propheten haben gehabt den Geiſt Gottes/ Exod.4.v.12. 2.Reg.23.v.2. Dan.9. verſ.10. Zach.7.v.7. Matth.10.v.20. Marc.13.v.11. Joan.14.v.17. Act.1.v.5. c.2. v.4. 1.Cor.12.v.12. c.12.v.3. 2.Cor.12.v.3. 1.Theſſ.4.verſ.8. 2.Tim.3.v.16. 1.Pet.3.v.11. 2.Pet.1.v.21.

Apoſtel Chriſti ſchütteln den Staub von ihren Füſſen/wo man das Wort vom Reich nicht annimmt/Matth.10/14. Marc.6/11. Luc.9/5. Act.19/51. c.18/6.

Chriſtus der groſſe Apoſtel/ Heb.3/1.

Von falſchen Apoſteln/ 2.Cor.11/13.

Aquila ein Gutthäter Pauli. Act.18/2.18.

Arad/der Cananiter König/ ſtreit wider Iſrael/Num.21/1.

Aram / der auch Ram genant / ein Sohn Hezron/ hat geboren Aminadab / Ruth.4/19. 1.Par.2/10. Matth.1/4. Luc.3/33.

Aran / ein Bruder Abrahams / und Loths Vatter. Gen.11/27.

Von Arbeit.

Arbeit und Mühe iſt aufferlegt allen Menſchen/ Gen.3/17. Ex.20/9. c.34/21. Deut.5/13. Tob.2/19. Pſ.127/2. Prov.6/6. c.14/4. c.20/4. Joan.21/3. Act.18/3. c.20/34. 1.Cor.4/12. Eph.4/28. 1.Theſſ.2/9. cap.4.v.1. 2.Theſſ.3. v.8.12.

Der Arbeiter iſt ſeines Lohns würdig/ Levit. 19/13. Deut.24/15. c.25/4. Tob.4/16. Eccl. 7/23.22. c.34/25.26. Jerem.22/13. Malach. 3/5. Matth.10/10. Luc.10/7. 1.Cor.9/9. 1. Tim.5/18. Jac.5/4.

Arbeit macht nicht reich/ ſondern Gottes Segen/Geneſ.3.verſ.17. c.26.v.3.12. c.30.v.27. Deut.8.v.18. Job.24.v.12. Prov.10.v.22. Eccl. 11.v.6.

Vom Nutz und Lob der Hand und Feldarbeit/Prov.12.verſ.11. c.13/v.4. c.14.v.23. c.24. v.27. c.28/19.

Von der Archen.

Die Arch Noe / Gen.6/14. c.7.*.8.*. Sap. 10/4. c.14/6. Matth.24/38. Luc.17/27. Heb. 11/7. 1.Pet.3/20.

Die Arch deß Bunds wird gemacht/Exod.25. v.10.21. Wird durch den Jordan getragen / und folgends umb die ſtadt Jericho / Joſ.3.*.4.*.6.* Wird ins Lager geführet wider die Philiſter/ 1.Reg.4.v.5. Kommt in der Philiſter Hände/ 4.v.11. Wird von einem ort zum andern geführt/ biß ſie zuletzt gen Jeruſalem an ihr Ort kommt 1.Reg.5.v.2. cap.6.verſ.8.9. c.7. v.1.6. 10.17. c.11.v.14.15. c.21.verſ.1. 1.Par.1.v.3. 4. 2.Reg.6.v.10.12. c.15.v.29. 3.Reg.8. v.1.4. 2.Par.5.v.4.7.

Was in der Arch geweſen ſey/ Exod.16.v.34. Deut.10.v.2. c.31.v.26. 3.Reg.8.v.9. 2.Par.5. v.10. Heb.9/4.

Archelaus regiert an ſtatt ſeines Vatters Herodis/ Matth.2/22.

Ariſtarchus ein Gefehrt und Mitgefangener Pauli. Act.19/29. c.20/4. c.27/2. Col.4/10.

Von Armen ihrem Troſt.

Deut.10.v.18. 1.Reg.2.v.8. Prov.15.v.16.

c.22.v.2.22. c.28.v.6.27. Eccl.11.v.13. c.14. v.13. Eſa.25.v.4. cap.66/2. Matth.5/3. Marc. 10.v.23. Luc.16/22.25.

Arphaxad / der Meder König / wird von Nabuchodonoſor überwunden / Judith.1. verſ. 5.6.

Arſaces / der Perſer und Meder König ſieget wieder Demetrium / 1.Machab.14/3.

Artaxerxes der König von Perſen empfähet Verklagbrieffe wider die Juden / 1.Eſd.4.v.7. 17. Schreibet wider / heiſſt hindern den Bau deß Tempels / cap.4/21. Vergönnet Iſrael den Tempel zu bauen / 1.Eſd.7.*.

Aſahel wird von Abner erſtochen / 2.Reg.2. v.23.

Aſaph ein berühmter Sänger Davids / 1. Par.6/39. c.16/5.

Aſaria / ein Sohn Amaſia / der König in Juda wird außſätzig / 4.Reg. 15/5. 2.Par.26/19. Läſt nach ihm ſeinen Sohn König Jothan / 4.Reg.15. verſ.32. 1.Par.3.v.12. Wird genant Oſia / 2.Par.26/19. Matth.1.v.9. Mathat / Luc.3/29.

Aſaria / der Prophet wird geſandt zum König Aſa / 2.Par.15/2.

Aſia kommt unter die Gewalt der Römer / 1.Machab.8/8. In Aſia wird geprediget Gottes wort / Act.19/22.

Aſnath gebiert dem Joſeph den Ephraim und Manaſſen / Gen.41.v.50. c.46.v.20.

Aſa / ein Sohn Abiam / ein frommer König in Juda / thut ab die Abgötter / 3.Reg.15.v.8.12. Suchet Hülff beym Syrer / und ſtirbt / 15.v. 19.24. Läſſet nach ihm ſeinen Sohn / König Joſaphath / 1.Par.3/10.

Aſarhaddon / nachdem ſein Vatter Sennacherib erſtochen / wird König an ſeine ſtatt / 4.Reg. 19.v.37. Eſa.37/38.

Aſſur / ein Sohn Sem / deß Sohns Noä / und Anfänger deß Aſſyriſchen Reichs / Geneſ.10. v.22. 1.Par.1/17. Aſſur ein Ruth deß Zorns Gottes Eſa.10/5. Wider Aſſyrien wird prophetirt / Num.24/24. Eſa.10/5. c.14/21. c.17. v.3. c.30/28.31. c.31/8.

Der König von Aſſyrien überziehet die Kinder Iſrael / und führet ſie gefangen in Aſſyrien / 4.Reg.15/29.*. c.16.*. c.17.*. Nimmt die Städte Juda ein / 4.Reg.18.*. 2.Par.32.*. Ezech.36.*.

Der Aſſyrier Kriegsheer wird vom Engel deß HErrn geſchlagen / 4.Reg.19/37. 2.Par. 32/21. Eſa.37/36. Eccl.48/24. 1.Mach.7/41. 2.Mach.8/19. Tob.1/21.

Aſtaroth / ein Abgott / Jud.2/13. c.10/6. 1. Reg.7/7. c.12/10.

Athalia / ein gottloß Weib Joram deß Königs in Juda / 4.Reg.8/26. Bringet umb gar nah allen Königl. Samen Davids / 11/1. Regiert ſechs Jahr in Judea / 2.Par.22/12. Wird auch umbbracht / 4.Reg.11/16.20.

Athenobius wird geſandt zum Simon / 1.Mac.15/28.

Vom Auffruhr und Empörung und ihrer Straff.

Num.16/3. c.20/2. Jud.9/57. 2.Reg.19.v. 14.15. 3.Reg.1/5. Act.6/1. 1.Cor.10/10.

Von Aufferſtehung der Todten.

Von gemeiner Aufferſtehung der Todten und Erklärung deß fleiſches / Exod.3/6. Job.14. v.3.13. c.19/26. c.21/30. Eſa.26/19. c.66/14. Ezech.37/1.9. Dan.12/12. Jon.2/11. Soph.3. v.8. 2.Mac.7/9.14.23. Matth.22/23.31. Luc.20. v.35. Joan.5/21.28. c.6/39. c.11/24. Act.24. v.15. 1.Cor.15.*. 2.Cor.4/14. c.5.*. Col.3/4. Phil.3/21. c.4/3. 1.Theſſ.4/13.16. 2.Tim.2. v.11. Apoc.26/12.

Von Augen.

Ein Aug / das einfältig und auffrichtig iſt / Eccl.35/12. Matth.6/22. Luc.11/34.

Ein ſchalckhafftig Aug / Gen.6/2. Prov.6/13. Eccl.4/8. Eccl.14/8. c.31/14. Matth.6/22. Marc.7/22. Luc.11/34. 1.Joan.2/16.

Die Augen bewahren für allen eiteln und böſen Dingen / iſt hoch von nöhten / Geneſ.3.verſ.6. c.6/2. c.34/2. c.38/15. c.39/7. 2.Reg.11.*. c.13/1. Prov.23/26.33. Eccl.9/5.7.8.9.11.*. c.25/28.*. 12.v.16. Dan.13/8.*. Matth.5/28. 2.Pet.2.v.14.

Das inwendig Aug deß Verſtands / Num. 24/3. Deut.29/4. Eſa.6/9. Luc.24/31. Act.26. v.18. Eph.1/18.

Von Augen Gottes.

Die Augen Gottes ſtehen allezeit offen über die Menſchen / 2.Par.16/9. Job.24/15. Pſ.31/8. Pſ.33/16. Pſ.138/16. Prov.15/3. Eccl.15/20. c.17/7. Eſa.33/15. Jer.1/17. Heb.4/13. 1.Pet. 3/12.

Auguſtus der Käyſer läſſt ſchätzen das gantze Land / Luc.2.v.1.

Vom Auſſatz.

Wie Auſſatz erkandt werde / Lev.13.*.14.*.

Gott ſtrafft mit Auſſatz / Exod.4/6. Num.12. v.8. 4.Reg.5/1.27. c.15/5. 2.Par.26. verſ.18. 19.21.

Auſſatz wird gereiniget / Exod.4/7. Num.12. v.15. 4.Reg.5/14. Matth.8/2. Luc.17/14.

Von Abſonderung der Auſſätzigen / Lev.13.v. 40. Num.5/2. 4.Reg.15/5.

B.

BAal ein Abgott der Samariten / 3.Reg. 16.v.31. Baals Altaren werden zerſtöret / Judic.6.v.25.30. Baalspfaffen werden

eins theils erſchlagen / 3.Reg.18/40. 4.Reg. 10. v.25. c.23/5.

Baalzebub/4.Reg.1/2.Ein Fürſt der Teuffel/ Matth.12/24.

Baana und Rechob werden erwürgt und auffgehenckt/ 2.Reg.4/12.

Baaſa/ ein gottloſer König in Iſrael ſtreitet wider Aſa den König Juda / 3.Reg. 15. v.16.*. Wird mit ſeinem gantzen Geſchlecht vertilget/ 16.verſ.4.11. Nach dem Wort Jehu /cap.16. verſ.1.2.3.

Babel wird gebauet/ Geneſ.10.v.10. c.11/4. Wird verworren und genant Babel/ Geneſ. 11. v.8.9.

Babyloniſche ſiebentzigjährige Gefängnuß wird prophetirt/ Lev.26.v.31. Deut.4. verſ.26. c.28.v.36.49. 4.Reg.20.v.17. Eſa.5.v.13.19. c.7/6. Jerem.13.v.19.24. c.16.v.9. cap.20/4.6. c.25.v.8. Ezech.7.*. c.12.*. c.22.v.5. Mich. 3. v.12. c.4.v.10. Hab.1.v.6. Baruch.6.verſ.1. Wird erſtattet/ 4.Reg.24.*. c.25.*. 2.Par.36.*. 3.Eſdr.1/40.52.

Außgang wird verheiſſen und prophetirt/ Lev.26.v.42. Deut.4.v.29. cap.30.verſ.2.3. 3.Reg.8.v.33. 2.Paral.6.v.24.37. Eſa.14.v.1. c.40.v.1. c.48.v.20. Jerem.11.v.4. c.12.v.15. c.16.v.15. c.24.v.5. c.25.v.12. c.29.v.10. c.30*. c.31.v.9. c.32.v.37. c.46.v.27. Ezech.11.v.17. Dan.9/2.25. Baruch.6/2. Urſach der Gefängnüß/4.Reg.17/7.13.18.

Wider Babylon / Pſalm. 136.v.8.Eſa.13.*. c.14.v.2.4. c.21.v.2.9. c.47.*. Jerem.25.v.12. c.50.*. c.51.*. Baruch.4/27. Apoc.14/8. c.16. v.19. c.17.*. c.18.*.

Bachides / ein meyneidiger Wüterich/ 1. Machab.7/8. Erwürget auß Geheiß Demetrii Judam Machabäum/9/18.

Balaam wird beruffen Iſrael zu vermaledeyen/ Num.22.*.c.23. Wird vom HErren bericht/was er reden ſol / Num.23/5.26. Balaams Lehr / 2.Pet.2/15. Apoc.2/14. Wird erwürgt/Num.31/8. Joſ.13/22.

Balak/ der Moabiter König ſchickt Bottſchafft zu Balaam/ Num.22/5. Joſ.24/9. Liſe Judic.11/25. Mich.6/5. Apoc.2/14.

Balthaſar der König ſiehet eine Hand ſchreiben/Dan.5/5. Wird erwürget / und kommt ſein Reich in Darii Hände/5/30. c.6/1.

Vom Bann der H. Kirchen.

Den Bann ſol man brauchen zu Erbauung und Reinigung der Kirchen/und zur Beſſerung deſſen/der in Bann gethan wird/ Matth. 8/17. 1.Cor.5.*. 2.Theſſ.3/14. 1.Tim.2/20. Damit der Geiſt ſelig werde/1.Cor.5.*.

Welche Leut man in Bann thun/und meyden ſol/Prov.22/10. Matth.18/17. Rom.16. v.16. 1.Cor.5.*. 2.Cor.2/8. 2.Theſſ.3.*. 1.Tim 1/20. c.6/5. 2.Timoth.2/17.21. cap.3/5. Tit.3 v.10. 2.Joan.10.

Vom Bann der Phariſeer/Joan.9/22.34. c.12/24. c.16/21.

Barak ein Richter in Iſrael überwindet Siſſeram/ Judic.4/16.21.

Barjehu wird mit Blindheit geſchlagen/Act.13.v.11.

Von Barmhertzigkeit und Erbarmung.

Von der Barmhertzigkeit und Güte Gottes gegen den ſeinen/ Gen.18/26.30. Exod.6/1. c.9.v.26. c.11.v.7. c.20.v.6. c.34.v.6. Num. 20. v.8. Deut.4.v.29. c.5.v.10. c.7.v.9. c.10.v.18. c.28.v.1. c.30.v.3. c.32.v.10. 2.Reg.7.v.12. c.12.v.13 / c.24.v.14. 3.Reg.8.verſ.23. 4.Reg. 20.v.5. Pſal.31.verſ.5. Pſ.35.v.7. Pſ.36.v.25. Pſ.85.v.5. Pſ.102.*. Pſ.135.*. Pſ.144/8. Sap. 11.v.24. Eccl.2.v.13. c.17.v.28. cap.18.verſ.4. Eſa.30.v.18. c.54.v.5.7. c.55.v.7. Jerem.12/15. c.18.v.8. Ezech.18.v.27. cap.33.verſ.15. Hoſ.2. v.21. Johel.2.v.13. Jon.4.v.2. Matth.31/28. c.18.v.19. Luc.1.v.30. cap.6.verſ.36. c.15.v.20. 27. c.23/43. Rom.11/4.31. 2.Cor.1/3. Epheſ. 4/2. 1.Timoth.1/13.16.

Von Barmhertzigkeit der Glaubigen gegen ihren Nechſten und deren Belohnung/ 1.Reg. 15/16. 2.Paral.28/9.15. Pſalm.40/1. Pſ.111. v.9. Prov.3/3.4. c.19/17. c.25/21. Eſa.58/7. Hoſ.6.v.11. Mich.6.v.8. Zach.7.v.9. Matth. 5.v.7. c.9.v.13. c.10.v.41. c.18.v.33. c.25/41. Marc.9.v.40. Luc.6.verſ.35. cap.10.verſ.33. Rom.12.v.13. Gal.6.v.12. Col.3.v.12. 1.Tim. 5/10. Such/ Allmoſen.

Von Unbarmhertzigkeit / und ihrer Straff/ Exod.1.v.12. Deut.23.v.4. Jud.8.v.7.15. 1.Reg.25.v.15.38. Eccl.12.v.13. Job.20.v.19. Prov.21.v.10.13. Eſa.57.v.17. Amos 1.v.6. Matth.18.v.30.34. c.25.v.42. Luc.16.v.21.23. Jac.2/13.

Barnabas bringt das Geld umb den Acker den Apoſteln/ Act.4/37. Führet Paulum zun Apoſteln/9/27. Wird geſandt gen Antiochien/ 11/22. Kehret wieder gen Jeruſalem / 11/30. Hat ein Span mit Paulo/15/29.

Barrabas der Mörder wird ledig gelaſſen/ Matth.27/26. Marc.15/15. Luc.23.v.25. Joan.18/40. Act.3/14.

Barſillai verſorget den König David mit Speiſe/2.Reg.17/27. Begleitet ihn an den Jordan/19/31. David befielt/daß Barſillai Kindern guts widerfahre/ 3.Reg.2/7.

Bartimeus wird ſehend gemacht/ Marc.10. v.46.52.

Baruch ein Sohn Neriæ/ Jerem.32.verſ.12. Schreibt ein Buch/das wird verbrennt/ 36.*.

Schreibt ein anders / das wird verleſen/ 45.*. Baruch 1/3.

Baſmath eine Tochter Salomons und Hauß-frau Ahimaaz/ 3.Reg.4/15.

Bathſeba die Tochter Eliam / Urias Ehe-weib/ wird vom David beſchlaffen / und ſchwanger/2.Reg. 11.v.4.27. Das Kind wird kranck und ſtirbt / 12.v.15.18. Wird Davids Ehe-weib/ und gebäret ihm Salomon/12/ 24. 1.Par. 3/5. Matth.1/6.

Bathuel/ der Sohn Nachor/ ein Vatter Re-beccä/Gen.22/ 23.

Von Bäumen.

Der Menſch wird ein Baum genant und verglichen / Pſ. 1.v.3. Eſa.2.v.13. c.65.v.22. Jer.11.v.16. c.17.v.2. Ezech.3.v.3. Dan.4/4. 7.17.18.19. Matth.3.v.8.10. c.7.v.17.18. c.12. v.33. Luc.3/9. c.13/6.

Der Baum wird an ſeiner Frucht erkant / alſo auch der Menſch/ Eccl.27/7. Matth.7/16. c.12. v.33. Luc.6/44. Rom.11/16.

Von Begierd der Luſt deß Fleiſches.

Begierd deß Fleiſches wird verbotten / über-treten und geſtraffet / Exod.20. v.17. Num. 11. v.33. c.21.v.5.6. Joſ.7. v.21.24. Prov.6. v.25. Job.31.v.1. Eccl.18.v.30. c.41. v.27. c.42/11. Matth.5.v.28. Marc.4.v.19. Rom.6. verſ.12. c.7.v.8. c.13. v.14. 1.Cor.10. v.6. 2.Corinth. 10.v.3. Gal.5.v.16. Coloſſ. 3.v.5. 1.Theſſ.4. v.3. 1.Tim.6.v.10. 2.Tim.2.v.22. 1.Pet.1/14. c.2/ 11. 2.Pet.1/.4. 1.Joan.2/16. Jacob.1/14. c.4/ 1.Jud.v.23.

Die fleiſchliche Begierd ſol man creutzigen und tödten / Rom.6. v.12. c.8. v.8.12. cap.13. v.14. Gal.5.v.16. Eph.4.v.22. c.5.v.3. Col. 3/5. Tit.2. v.12. Hebr.12. v.1. 1. Pet. 2. v.1. c.4/3.6.

Behemoth / das ungeheure Thier wird be-ſchrieben/Job.40/10.c.41.*.

Von der Beicht oder Bekantnüß der Sünd.

Beicht und Bekantnüß der Sünd iſt vieler-ley / Gen.41.v.9. Lev.16.v.21.39. c.26.v.40. Num.5.v.6. Joſ.7.v.19. 2.Reg.24/v.17. 1.Eſd. 9.v.6. 2.Eſd. 9.v.2. Pſalm.27.v.7. Pſ.31/5. Pſ.73/19. Pſ.94/2. Prov.16/3. cap. 18. v. 17. c.28.v.13. Eccl.4.v.25.31. c.7.v.34. c.17.v.27. Eſa.38.v.15. Dan.9.v.5. Matth.3.v.6. c.16. v.19. Luc.11/4. c.15/21. c.18/13. Joan.20/23. Jac.5/16. 1.Joan.1/8.9.

Bekennen Chriſtum und ſeine Lehr / Matth. 10.v.32. Luc.12.v.8. Rom. 10. v.9. 1.Pet.13. v. 15.

Bekehrung wil Gott / und nicht den Tod deß Sünders / Deut.30. v.2. 2.Paral.6. verſ. 36. 37.*. c.20.v.9. Eccl.17.v.21. Jerem.4. verſ.1.2. Ezech.18/23. c.33/11. Zach.1/4. Mal.3/7. Hoſ. 14/2. Johel.2/12. 2.Pet.3/9.

Bel und der Drach werden beſchrieben/Dan. 14.*.

Benaias/ ein Hauptmann der zwo Guardien Cerethi und Phelethi/2.Reg.20/23. Ein heim-licher Rathgeber Davids / cap.23/23. 1.Paral. 11/25. Nachmals ein Feldhauptmann Salo-mons/ 3.Reg.2/25.

Benhadad/der Sohn Tabrimon hält Bünd-nüß und Glauben am König Aſa/ 3.Reg.15/20. Belagert Samarien/ 20/ 1. 4.Reg.6/24. Ligt kranck und ſtirbt/8/7.15.

Benhadad der Sohn Haſael / wird König in Syrien/4.Reg.13/24. Beherrſchet Iſrael/ 13. v. 3.

BenJamin/der Sohn Jacobs/ wird geboren/ Gen.35/16. Benjamiter greuliche That mit dem Weib deß Leviten / Jud.19/25. Werden geſtrafft/20/41.

Beruff der Chriſten.

Matth.9/9. Luc.5/33. Rom.8/30. 1.Cor.1. v.26. Eph. 4/ 1. 1.Theſſ.2/ 12. 2.Theſſ.2/13. 1.Pet. 2/*.

Von der Beſchneidung.

Beſchneidung deß Fleiſches wird geboten gehalten/ und übertreten/ Gen.17/10. c.4/ 21. c.34 24. Exod.4/25. c.12/44. Levit. 12/3. Joſ. 5.verſ.2.7. Judith.14.v.6. 1.Machab. 1. v. 16. 51.63. 2.Mach.6.v.10. Luc.1.v.59. c.2. v. 21. Joan.7.verſ.22. Act.15.v.1.24. c.16.v.3. Eph. 2.v.11.

Von Beſchneidung deß Hertzens und unbe-ſchnittenem Hertzen/ Deut.10.v. 16. cap.30/6. Levit.26.v.41. Jerem.4.v.4. cap.6. verſ.10. c.9. v.25. Ezech.44/7. Act.7.v.51. Rom.2. verſ.29. Phil.3/2. Col.2/11. Eph.2/11.

Beſtändigkeit der Glaubigen/1.Reg.13.v.13. cap.17. verſ. 26.*. 3.Reg. 18. v.4.13. 4.Reg.3. v.13. Judith.31.v.31.10. Sap.5.v.1. 1.Mach. 1.v.65. c.2.v.16.24.34.42. 2.Mach.6.v.10.19.*. c.7.*. Dan.13.*. Matth.14. v.3. Act.4. v.8.13. 1.Theſſ.1/6.

Von Betten und Bitten.

Bitten im Namen Jeſu/ Joan.14/13. c.15. v.16. c.16/23.26. 1.Joan.5/14.

Wir wiſſen offt nicht/ wie und was wir bit-ten ſollen / Matth. 20. v.20. Marc.10. v.35. Rom.8.v.26. Jac.4.v.3. Nacht und Tag bet-ten / Pſ.118.v.62. Luc.8.v.1. 1.Theſſ.3.verſ.10. 1.Tim.5.v.5. 2.Tim.1. verſ.3. Unauffhörlich betten/Matth.7.v.7. Luc.11. v.9. c.18.v.1. Act. 10.v.2. Eph.6.v.18. Col.4. v.2. 1.Theſſ.5/17. Bitten/ daß der Glaub glücklich geprediget und verbreitet werde / Eph. 6. v.19. Coloſſ. 4. v.3. 2.Theſſ.3/1. Einer ſol für den andern bitten/

Jerem.

Jerem.42. v. 2. 20. Bar.1. v.13. 2.Machab.1. v.6. Epheſ.6. v.18. Col.4. v.2. 1.Theſſ.5. v.25. 2. Theſſ. 3. v. 1. 1.Timoth. 2. v.1. Jac.5. v.16. Für ſeine Feinde bitten / Num. 16. v. 22.46. 2.Machab.3. v.33. Matth.5. v.44. Luc.6. v.28. c.23. v.34. Act.7. v. 60. Die Heiligen im Himmel bitten. Suche / Heiligen.

Bitten für die Todten / welche im Fegfeuer seynd / das iſt / an einem Ort / da ſie zeitliche Straff für ihre Sünde leiden / 2.Mach.12. v.43. 46.*. Daß ein ſolch Ort ſey / und ihnen die Lebendigen mit ihrem Gebet helffen können / wird bewieſen / 2.Machab.12. v.46.*. Matth.5. v.25. c.12. v.32. 1.Cor.3. v.16. Philip. 2. v.10. 2.Tim.1. v.18. 1.Joan.5. v.16. Apoc.5. v.3.13.

Bethſaida / eine Geburtſtatt Andreä und Philippi / Joan.1. v.44. c. 12. v.21. Wird beweinet / Matth. 11. v. 21. Luc. 10. v.13.

Die Bethſemiter werden hart geſtrafft / 1.Reg.6. v. 19.

Bethulia wird belagert von Holoferne / Judith.7. v.3.

Betrug / Jerem. 9. v. 6. Pſal. 34. v.20. c.9. v.28. Prov. 12. v. 17. Marc. 8. v. 22. Actor. 5. v.1. Rom.1. v.29.

Bezaleel / ein kunſtreicher Werckmeiſter deß Tabernackels / Exod. 31. v.7. c. 36. v. 1. 2.

Bigthan und Theres werden erhenckt / Eſth. 2. v. 23.

Von Bildern.

Bilder gebietet Gott zu machen / Exod.25. v.18.*. Num. 21. v. 8.*. Salomon hat Bilder gemacht / 3.Reg.6. v.35. cap.7. v.25. 29. 36. c.10. v.19. 2.Par. 3. v.10. 14. c.4. v.3.

Brauch der Bilder / Num. 21. v. 8. Joſ. 2. v.26.*. Sap. 16. v.6.

Bilha ein Dienerin Rahels gebiert den Dan und Naphthalim / Gen. 30. v. 6.7.8.

Von Biſchoffen ihrem Beruff und Ampt.

Matth.20. v.23.26. Luc.4. v.16. c.22. v.26. Joan. 10. v.4.14. c. 21. v. 15. Act.1. v.24. c.6/3. c.11. v.22. c.14. v.20. c.20. v.28. Rom.13. v.16. 25. 1.Cor.3. v.5. c.4. v.1. c.16. v.1.9. 2. Cor. 3. v.6. c.4. v.5. c.6. v.4. c. 10. v. 8. Epheſ. 1. v. 15. c.3. v.2.*. c.4. v.11. Col.1. v.23. 1.Tim. 3. v.1. c.4. v. 6. 2. Tim. 2. v.1. 15. 24. Tit. 1. verſ. 5. 1.Pet.5. v.2. Suche Prediger.

Von Blindheit.

Gott ſchlägt mit leiblicher Blindheit / Gen. 19. v.11. 4.Reg. 6. v. 18. 2. Machab. 10. v. 30. Act.9. v.8. 18. c. 13. v. 11.

Die Blinden werden ſehend / Tob. 11. v.15. Matth. 9. v. 30. c.20. v. 34. Marc. 8. verſ. 25. c.10. v.46. Luc.18. v.35. Joan.9. v.7.

Von geiſtlicher Blindheit / Deut. 28. v. 28. Pſal. 68. v.24. und 145. v. 8. 10. und 56. v.10. und 59. v. 10. Sap.2. v.21. Joan. 12. verſ.40. Rom.1. v.1.21. cap.11. v.10. 2.Corinth.4. v.4. Epheſ.4. v.18. 2.Petr. 1. v.9. 1. Joan. 2. v. 11. Apoc.3. v.17.

Von Blinden führen / Matth. 15. v. 14. c.23. v.16. Luc.6. v.39.

Blind und verfinſtert im Hertzen ſeyn / Marc.3. v.5. c.6. v. 52. c. 8. v. 17. 18. Rom. 1. v.21. 2. Cor.4. v. 41. Eph.4. v.18.

Vom Blut.

Blut geſprengt / Exod. 24. v. 6. c.29. v.20. Lev.1. v.5.11. c.3. v.2.8.13. c.4. v. 6. 16. c.7. v.2. c.8. v. 19. 30. c.9. v.18. c.16. v.14. 18. c.17. v.6. 2.Par.30. v.16. Ezech. 43. v. 20. Heb. 9. v. 13. 14. 19. 22.

Blut ſol man nicht eſſen / Geneſ. 9. verſ. 4. Lev.3. v.17. c.7. v.26. c.17. v. 10. 14. c. 19. v.26. Deut.12. v. 16. 23. c.15. v.23. 1.Reg. 14. v.32. Act.15. v.20. c.21. v.25.

Vom Blutdürſtigen / Pſal.54. v.24. und 58. v.3. Prov.1. v.11. c.6. v.17. c.28. v.17.

Unſchuldig Blut ſol man nicht vergieſſen / Deut.27. v.25. 1. Reg. 19. v. 1. Prov. 6. v. 17. Jer.2. v.34.35. c.22. v.3. Jon. 1. v. 14.

Vom unſchuldigen Blut / ſo vergoſſen worden / Geneſ. 4. v. 10. 2.Par. 24. v. 22. Pſal. 9. v.13. und 58. v.3. und 93. v.21. Eſa.1. v.15. c.59. v.3. Jer.2. v.34. cap.7. v. 6. c.19. v.4. c.22. v.3. Ezech. 9. v. 9. Matth.23. v. 34. Luc. 11. v. 50. Act.7. v.59. Apoc.6. v.10.

Das unſchuldige vergoſſene Blut ſchreyet umb Rach zu Gott im Himmel / und Gott wirds nicht ungerochen laſſen / Geneſ.4. v. 10. 4. Reg. 24. v. 4. Pſal. 54. v. 24. und 78. v.3.6. Heb.12. v.24. Apoc. 6. v.10. c.19. v.2.

Blut Chriſti wäſcht / reinigt und erkaufft uns von aller Sünde / Actor.20. v.28. 1.Cor.6. v.20. c.7. v.23. 1.Petr.1. v.18. Hebr.9. v.14. cap.10. v.19. 1.Joan.1. v.7. Apoc.1. v.5. c.5. v.9.

Vom Blutfluß wird das Weib gereiniget / Matth.9. v.20.

Blutſchand iſt eine ſchwere Sünde / Levit. 18. v. 6. 7. cap.20. v. 11.14. Deut. 22. verſ. 30. 2.Cor.5. v.1.2.

Vom Böſen.

Die das Böſe gut nennen / ſollen geſtrafft werden / Eſa.5. v.20. Malach. 2. v.17. Proverb. 24. v.24.

Vom Böſen ſol man weichen / und guts thun / Prov.3. v.7. Eſa.1. v.16. Ezech.18. v.21.

Man ſol nicht Böſes mit Böſen vergelten / Proverb. 20. v.22. cap. 24. v. 29. Roman. 12. v.14. 17. 1.Corinth.4. v.12. 1.Theſſal.5. v.15. 1.Petr.3. v.9.

Das Böſe / ſo man Straff nennet / iſt von Gott / Deut.32. v.23. 3.Reg.9. v.9. c. 21. v.29. Eſa.45. v.7. Jer. 11. v.21. c. 32. v.42. Bar. 2.

v.2. Amos 3. v.6. Jon. 3. v.10. Mich. 2. v. 12. c.2. v.3.
Das Böſe/ welches Sünde genant wird/ iſt für Gott ein Greuel / wil geſchweigen / daß es von Ihm ſol herkommen/ Exod.23. v.7. 2. Par. 19. v.7. Judith. 5. v.21. Job.34. v.10. Pſal. 5. v.5.7. und 44. v.8. Prov. 15. v.8.9. Sap. 14. v.9. Eccl. 15. v.21. Hoſ. 13. v. 9. Rom. 9. verſ. 14. 2.Cor.6. v.15. Jac.1. v.13.
Der böſen Geſellſchafft ſol man meiden / Pſal.1.*. und 25. v.4. Prov. 1. v. 10. c.14. v.7. c.24. v.21. c.29. v.24. Eccleſ.8. v.18. cap. 13.*. 2.Cor.6. v.14. 2.Joan.10. Apoc. 18. v. 4.
Böſe Regenten und Vorſteher gibt Gott umb der Sünde willen deß Volcks / 3. Reg. 12. v.24. Job. 34. v.30. Eſa.29. v. 10. Ezech. 14. v.6. Hoſ.15. v.11. 2.Theſſal.2. v. 11. Und wil/ daß man ihnen auch Gehorſam leiſte / Matth. 23. v.3.
Böſe Diener braucht GOTT auch wol/ Matth.7. v.22. Marc.9. v.38. Luc. 9. v. 49.
Boos/ der Sohn Salmon vermählet ihm die Ruth / Ruth.4. v. 13.

Von dem Buch Gottes und deß Lebens.

Exod.32. v.32. Pſ.68/29. und 86/6. und 138. v.16. Eccl.24. v.32. Eſa.4. v.3. Ezech.13. v.9. Dan.12. v.4. Zach. 5. v. 1.2. Malach.3. v.16. Luc. 10. v. 20. Philip.4. v. 3. Hebr. 12. v.23. Apoc.3. v.5. c.5.* c.13. v.8.

Von der Buß.

Buß und Gnugthuung wegen der Sünd/ Pſ.6. v.7. Matth. 3. v.8. Luc. 3. v.8. Actor.2. v.38. c.8. v.2. 2.Cor.7. v.10.
Die Buß wird gerühmet/ Jerem. 7. v. 3. Matth.3. v.2. c.4. v.17. Luc.3. v.3.8. c.13. v. 3. c.24. v.47. Act.2. v. 38. c.3. v. 19. cap.8. v. 21. c.17. v.30. c.20. v.22. c.26. v.20.
Der wahren / nicht der falſchen Buß wird Gnad und Vergebung der Sünd verheiſſen / Deut.4. v.29. c.30. v.2. 1. Reg. 7. v. 3. 2. Par. 7. v.14. c.20. v.6. c. 34. v. 26. Job. 22. verſ. 23. Pſalm.31. v.5. Prov.28. v.13. Eccl. 17. v. 23. Eſa.1. v.16. c.30. v.18. c.45. v.22. cap. 55. v.7. c.59. v.20. Jerem. 3. v. 10. 17. c. 18. v.8. c.29. v. 12. c.31. v.18. 20. Ezech.18. v.21.27. cap.33. v.14. Hoſ.14. v.2. Johel. 2. v. 12. Jon. 3. v. 8. Zach.1. v.4. Malach.3. v. 7. Luc.15. v.18. Act. 3. v.19. c.26. v.18.20.
Buß ſol man thun / weil man geſund iſt / Eccl.17. v.24. c.18. v.25.
Exempel der wahren Buß / Jud. 10. v. 15. 2.Reg.12. v.13. c.24. v.10. 17. 2. Par. 12. v. 6. c.33. v.12. Judith.4. v.8. Jon. 3.*. Matth.26. v.75. Luc.7. v.37.44. c.15. v.18. c.18. v.13. c.19. v.8. c.22. v.62. c.23. v.41. Act.2. v.37.
Exempel der falſchen Buß / Geneſ.4. v.13. cap.27. v.38. Exod. 8. v.8. cap.9. v.27. cap. 10. v. 16. Joſ.7. v.20. Judic. 1. verſ. 7. 1.Reg.15. v.24. 30. cap.24. v.19. 3.Reg. 13. v.6. cap. 11. v.27. Sap.5. v.3. 1.Machab.6. v.12. 2.Mach. 9. v.12. Matth. 27. v.4. Act. 8. v. 13.23. Heb. 12. v.17.
Buß zu thun gibt Gott Zeit und ſtatt / Sap.11. v.11. cap.12. v.2. cap. 16. v. 16. Eſa. 30. v.11. Jerem. 18. v.8. Luc.13. v. 3. Rom.2. v.4. Apoc.2. v.5.

C.

Cain der erſte Sohn deß Menſchen wird geboren/ Gen. 4. v. 1. Erwürget ſeinen Bruder Abel/ 4. v. 8. Sap.10. v.3. 1.Joan.3. v.12.
Caiphas der Hohepriеſter gibt Rath wider Chriſtum / Joan.11. v.49. c. 18. v.14. Verbiet den Apoſteln zu predigen/ Act.4. v. 18.
Caleb ein Sohn Hezron / 1. Par. 2. v. 18. Ein Verkundſchaffter deß Lands Canaan / Num.13. v.8. 31. c.14. v. 6. 24. 30. 38. Fordert und erlanget die Landſchafft Hebron / Joſ. 14. v.6. 9. 13. c.21. v.12. Judic.1. v. 20. 1. Par. 6. v.57. Wird genant Calubai/ 1.Par. 2. v.9.
Cana / ein Stadt Galileä / da Chriſtus Waſſer zu Wein gemacht hat / Joan.2. v.7.
Canaan/ der Sohn Cham/ wird verflucht/ Geneſ.9. v.25. c.10. v.15. 1. Par.1. v.2. Nimmet ihm ein und bauet ſeine Landſchafft / Gen. 10. verſ. 15. Von Lob und Preiß deß Landes/ Deut. 11. v. 10. Seine Landſchafft wird verheiſſen Abraham und ſeinem Samen / Geneſ. 12. v.7. c.13. v.15. c.15. v.18. c.17. v.8. c.26. v.4. c.35. v. 12. Exod.3. v. 8. 27. Levit. 20. verſ. 24. Deut. 9. v. 6. Wird geleiſtet / Joſ. 13. verſ. 6. Warumb Gott die Cananiten auß ihrem Land vertrieben hab/ Lev.18. v.25. Deut.9. v.4. c.18. v. 12. Warumb Er ſie für und für / und nicht einsmals vertrieben hab/ Exod.23. v. 29. Deut. 7. v.22. Jud.2. v.23. c.3. v.1. Was nicht umbgebracht / wird zinßbar dem König Iſrael / 2. Par.8. v.8. Von Beſchreibung und Außtheilung deß Landes/ Gen.10. v. 19. Exod.23. v.11. Num.26. v. 52. c. 33. v.54. c. 24.*. Joſ. 13.*. c. 14.*. c.15.*. c. 16.*. c. 17.*. c. 18.*. c. 19. Ezech.47. v. 13. 21.
Deß Cananeiſchen Weibs Tochter wird vom Teuffel erlöſet/ Matth.15. v.28.
Zu Capernaum in der Stadt Galileä fängt Jeſus an zu predigen/ Matth. 4/ 17. Luc.4/31. machet geſund deß Hauptmanns Knecht / Matth. 8/ 13. Wird genant ſeine Stadt/ 9. v.1. ihr wird hefftig gedrohet / Matth. 11. v.23.24.
Cephas / Suche Petrus.

Von Ceremonien und euſſerlichem Gottesdienſt.

Gen.8. v.20. c.14. v.18. c.15. v.9. c.17. v.10.

c.22.*. c.26. v.5. c.28. v.11. c.33. v.10. cap.43. v.4.26. Exod. 12.*. c.18. v.20. c.19.*. Levit. 8. v.34. c.9.*. cap.10. v.19. c.12.*. c.14.*. c.23.*. c.24.*. Num.1. v.10. c.4.*. c.5.*. c.6.*. c.7.*. cap.9.*. cap. 15.*. 1.Paral.23.*. 1.Eſd. 6.*. Matth.2. v.1.

Beſondere Ceremonien im Beten/ 3.Reg.8. v.22. 54. cap.17. v.21. cap.18. v.42. 2.Par.23. v.12.*. Matth.2. v.11. cap.26. v.39. Marc.14. v.5. Luc.22. verſ.41. 1. Corinth. 11. verſ.4.*. 1.Tim.2. v.8.

Chamos/ ein Abgott der Moabiter/ Num. 21. v.29. Dieſem bauet Salomon einen Tempel/ 3. Reg. 11. v. 7. Derſelbig wird zerſtöret/ 4.Reg.23. v.13.

Cham / ein Sohn Noe/ Gen. 5. v. 31. c.9. v.18. Wird verflucht/ 9. v.25.

Cheilam wird von Philiſtern belagert / und von David errettet/ 1.Reg.23. v.1.2.5.

Cetura / ein Weib Abrahams / nach dem Tod Sare/ Gen.25. v.1.

Chimham / ziehet mit David gen Jeruſalem/ 2.Reg.19. v.40.

Criſpus der oberſt der Schulen glaubet in den HErrn/ Act. 18. v. 8. Wird ſampt dem Gajo getaufft von Paulo/ 1.Cor.1. v.14.

Von Chriſto Jeſu.

Chriſtus Jeſus wahrer Gott und Menſch wird verheiſſen/ Gen.3. v.15. c.12. v.3. cap.17. v.19.21. c.22. v.18. c.26. v.4. c.28. v. 14. c. 49. v.10. Num.24. v.17. Deut.18. v. 18. 1.Reg.2. v.10. 35. 2.Reg.7. v.13. Pſal.2.*. 21.*. 109/1. Eſa.7. v.15. c.8. v.3. c.9. v.6. c.11. v.1. 10. c.28. v.16. c.40. v.9. c.42. v.1. c.45. v.1. cap.46. v.13. c.49. v.1.6. 10. c.50. v.5. c.52. v.10. c. 59. v.20. c.53.*. c.60. v.1. c.62. v.11. Jer.23. v.5. cap.30. v.9. c.33. v.15. Ezech.17. v.22. cap.34. v.11. 15. 23. c.37. v.24. Dan.7. v.13. c.9. v.24. Mich. 5. v.1. Agg.2. v.8. Zach.2. v.10. c.3. v. 8. c. 9. v.9. Malach. 3. v. 1.

Chriſtus iſt umb unſert willen nach der Verheiſſung deß Vatters ein warhafftiger Menſch worden/ und iſt unter uns umbgangen/ Joan. 1/ 14. Gott hat ſich im Fleiſch offenbahret/ 1. Tim. 3/ 16. Joan. 4/ 2. Gott hat ſeinen Sohn geſchickt in der Geſtalt deß ſündlichen Fleiſches / Roman.8. v.3.

Chriſtus iſt von Ewigkeit und Gott ſelbſt/ Pſal. 44. v. 8. Eſa. 9. v. 6. cap. 49. v. 1. 6. 10. Jer. 33. v. 15. Joan. 1. v. 34. 49. cap. 8. v.25. c.14. v.6. Roman.9. v.5. 2.Cor.5. v.19. Phil.2. v.6. Coloſſ.2. v.9. Tit. 3. v.4. Heb.1. v.2. c.13. v.8. 1.Joan.5. v.7. 20. Apoc. 1. v.2.

Chriſtus Jeſus iſt der einige/ ewige/ eingeborne Sohn deß Allerhöheſten und lebendigen Gottes deß Vatters/ Pſal.2. v.7. Hoſ.11. verſ.3. Sap.2/18. Matth.3. v.17. c.8. v.29. c.14. v.33. c.17. v.5. c.26. v.63. Marc.1. v.1. cap. 5. v. 7. Luc.1. v.31. c.4. v.41. cap.9. v.35. cap.22. v.71. Joan.1. v. 34. 49. cap.3. v.16. 35. cap. 6. v. 69. Actor.8. v.37. cap.9. v.20. Rom. 1. v.4. cap. 8. v. 3. Hebr. 1. v. 2. cap.5. v.8. 1.Joan.4. verſ.2. Ap.1. v.5.

Chriſtus ein Liecht der Heyden/ zu erleuchten alle Menſchen/ 2. Reg. 22. v. 29. Eſa.2/5. cap. 9. v.2. cap. 35. v.5. c.42. v.6. cap. 49. v. 6. Pſal.35. v.10. und 118. v.18. Matth.4. verſ.16. Luc.2. v.32. Joan.1. v.4. c. 3. v.19. cap.8. v.12. c.9. v.5. c.12. v.35. 46. Act.13. v.47. 1.Joan 1. v.5. Apoc.2. v.23.

Chriſtus iſt Gottes Wort / Pſal. 32. v. 6. und 106. v.20. Joan.1. v.1. Hebr. 1. v.1. Apoc. 19. v. 10.

Item die Weißheit Gottes / Prov.8. v.22. Sap.8. v.4. Eccl.24.*. 1.Cor. 1/ 24.

Chriſtus Jeſus der einige Mittler/ Verſöhner und Fürſprecher / zwiſchen Gott und den Menſchen/ Joan.10. v.7. cap.14. v.6. Actor. 4. v.12. Rom.5. v.2. cap.8. v. 34. Galat. 3. v.20. Epheſ.2. v.14.17. c.3. v.12. Col.1. v.19. 1.Tim. 2. v.5. Hebr.7. v.24. cap. 9. v.15. cap.12. v.24. 1.Joan.2. v.1. c.4. v.10.

Durch Chriſtum allein haben wir eine ſichern Zugang zu Gott dem Vatter zu kommen / Joan.10/9. c.14. v.6. Act.4. v.12. Rom.5. v.11. Epheſ.2. v.18. c.3. v.12. Heb. 10. v.19.

Chriſtus Jeſus/ wahrer Gott und Menſch/ von unſerer Sünde wegen dargegeben / gelitten / geſtorben / und mit ſeinem Blut für uns gnug gethan/ Eſa. 53.*. Joan. 3. v. 16. Act.2. v.36. Rom.3. v.25. c. 5. v.6. cap.6. v.10. cap.8. v.34. 1.Cor.5. v.7. 1.Cor.5. v.15. Galat.1. v.4. c.3. v.13. Epheſ.1. v.7. c.2. v.13. Col.1. v.20. 22. 2.Tim.1. v.10. c.2. v.8. 1. Theſſ.4. v. 14. Tit.2. v.14. 1.Pet.1. v.19. c.2. v.21. c.3. v.18. c.4. v.1. Joan.1. v.7. Heb.9. v.28. Apoc.1. v.5.

Chriſtus Jeſus iſt kommen die Sünder ſelig zu machen/ 2c. zur Buſſe zu beruffen / Matth.9. v.13. Luc. 5. v. 32.*. Act.3. v.19. c.4. v.10. 1.Tim.1/15.

Chriſtus in uns und wir in Jhm ſeyn und bleiben ſollen/ Joan. 6. v.56. c.15. v. 5. 1.Cor. 1. v.30. 2.Cor.13. v.5. Eph.3. v.17. 1.Joan. 2. v.28. c.3. v.6. c.4. v.16.

Chriſtus hat uns ein Exempel und Vorbild gelaſſen / nachzufolgen ſeinen Fußſtapffen / Joan.13. v.15. Roman.8. v.4 2. Cor. 5. v.14. Phil.2. v.2. 61. 1.Pet.2. v.21. c.4. v.1.

Chriſtus ein ewiger Prieſter und Hirt unſer Seelen/ der uns vor Gott vertritt/ Pſal. 109. v.4. Eſa. 40. v. 11. Mich. 5. v. 3. Ezech. 37. v.24. Zach.13. v.7. Joan.10. v.11. 1.Pet.2. v.25. c.5. v.4. Heb.3. v.1. c.7. v.24. cap.10. v.14. cap.13. v.12. 15.

Chriſtus ein Bildniß ſeines Vatters/ Sap.7.

v. 26.

v.26. 2. Cor. 4. v. 4. Col. 1. v. 15. Heb. 1. v. 3.

Chriſtus ein HErr und König über alle Könige und Herren/ Ezech. 37. v. 24. Dan. 2. v. 47. Pſ. 2. v. 6. und 23. v. 7. Col. 2. v. 10. 1. Tim. 6. v. 15. Apoc. 1. v. 5. c. 17. v. 14. c. 19. v. 16.

Chriſtus ein Lamm Gottes/ Eſa. 53. v. 7. Joan. 1. v. 29. 1. Cor. 5. v. 7. Apoc. 5. v. 6. cap. 4. v. 11. c. 17. v. 14.

Chriſtus aufferſtanden von Todten/ und auffgefahren gen Himmel/ von unſer Gerechtigkeit wegen/ Luc. 24. v. 5. Joan. 6. v. 62. c. 14. v. 3. cap. 20. v. 17. Actor. 2. v. 24. 31. cap. 3. v. 15. cap. 13. v. 30. Rom. 4. v. 25. cap. 6. v. 10. cap. 8. v. 34. 1. Corinth. 15 v. 3. Epheſ. . v. 20. cap. 4. v. 8. Pſal. 67. v. 19..

Chriſto iſt alle Gewalt gegeben/ und alles unterworffen was im Himmel und auff Erden iſt/ Matth. 28. v. 18. Luc. 10. v. 22. Joan. 5. v. 26. 27. c. 13. v. 3. c. 16. v. 15. c. 17. v. 2. 1. Cor. 15. v. 27. Epheſ. 1. v. 22. Phil. 2. v. 9. Heb. 2. v. 8. Apoc. 1. v. 5. Pſal. 8. v. 8. und 109. v. 2.

Chriſtus ein eingebohrner Sohn Davids/ Matth. 1. *. 9. 27. c. 12. v. 23. c. 15. v. 22. cap. 20. v. 31. c. 22. v. 45. Luc. 3. v. 31. c. 18. v. 39. Act. 13. v. 22. Rom. 1. v. 3. 2. Tim. 2. v. 8. Nach Verheiſſung/ 2. Reg. 7. v. 12. Pſ. 68. v. 37. und 131. v. 11. Eſa. 11. v. 1. Ezech. 34. v. 29. Hoſ. 3. v. 5.

Chriſtus empfangen vom H. Geiſt/ Matt. 1. v. 20. Luc. 1. v. 34.

Chriſtus gebohren von Maria der Jungfrauen/ Matth. 1. v. 25. cap. 2. v. 11. Luc. 2. v. 6. 11. Gal. 4. v. 4. Eſa. 7. v. 14. Jer. 31. v. 9.

Chriſtus gebohren zu Bethlehem/ Matth. 2. v. 1. Luc. 2. v. 6. 11. Joan. 7. v. 42. Mich. 5. v. 2.

Chriſtus ohn alle Mackel der Sünden und Schuld. Eſa. 53. v. 12. 2. Cor. 5. v. 21. 1. Pet. 2. v. 22. 1. Joan. 3. v. 5. Heb. 4. v. 15. c. 7. v. 26.

Chriſtus wird beſchnitten/ Luc. 2. v. 21.

Ch[illegible]us wird im Jordan getaufft/ Matth. 3. v. 16.

Chriſtus hat gelehrt und geprediget/ Matth. 4. v. 17. c. 5. *. c. 6. v. 4. c. 7. *.

Chriſtus hat guts gethan allen dürfftigen/ Matth. 4. v. 23. c. 8. v. 2. 13. 14. 28. cap. 9. v. 2. 20. 28. 32.

Chriſtus wird mit gewiſſen Zeugniſſen verkläret und gezeuget/ Matth. 1. v. 1. 16. 23. cap. 3. v. 11. c. 8. v. 29. c. 11. v. 5. c. 16. v. 16. cap. 17. v. 5. c. 22. v. 24. c. 26. v. 64. cap. 27. v. 53. Marc. 9. v. 7. c. 15. v. 39. Luc. 1. v. 31. 41. c. 2. v. 10. 16. *. c. 9. v. 29. cap. 22. v. 68. Joan. 1. v. 14. 29. 32. 49. c. 2. v. 11. c. 3. v. 2. 13. 16. 35. c. 5. v. 39. c. 6. v. 69. c. 7. v. 40. c. 9. v. 33. c. 10. v. 7. 24. 36. c. 11. v. 27. 41. c. 12. v. 17. c. 14. *. c. 15. v. 25. c. 17. v. 1. c. 20. v. 28. Roman. 1. v. 2. c. 8. v. 3. c. 9. v. 5. 2. Cor. 5. v. 19. Galat. 4. v. 4. Phil. 2. v. 6. Col. 2. verſ. 9. 1. Tim. 3. v. 13. Tit. 2. v. 11. 13. Heb. 1. *. c. 5. *. 1. Joan. 5. verſ. 20.

Durch Chriſtum ſind alle Ding erſchaffen/ Pſal. 32. v. 6. Joan. 1. v. 3. Eph. 3. v. 9. Col. 1. v. 15. Hebr. 1. v. 2.

Chriſtus bleibt in Ewigkeit/ Pſal. 109. v. 4. Eſa. 9. v. 7. Dan. 7. v. 14. Mich. 5. v. 1. Joan. 12. v. 34.

Chriſtus iſt der Morgenſtern/ 2. Petr. 1. v. 19. Apoc. 2. v. 23.

Chriſtus und der Vatter ſind eins/ Joan. 10. v. 30. c. 14. v. 10. 20. c. 17. v. 21.

Chriſtus hälts dafür/ daß Jhm ſelbſt geſchehe/ was man ſeinen gliedern/ den Chriſten/ guts und böſes thut/ Zach. 2. v. 8. Proverb. 14. v. 31. c. 17. v. 5. Matth. 10. v. 42. c. 18. v. 5. c. 25. v. 35. Marc. 9. v. 40. Luc. 10. v. 16. Actor. 9. v. 4. 1. Theſſal. 4. v. 8.

Chriſtus wird verkläret/ Matth. 17. v. 2. Luc. 9. v. 29.

Chriſtus wird verrahten/ Suche Judas.

Chriſtus hat gelitten unter dem heydniſchen Landpfleger Pontio Pilato/ Matth. 16. v. 21. c. 17. v. 12. c. 20. v. 18. 22. cap. 26. v. 37. 66. c. 27. *. Marc. 8. v. 31. Luc. 17. v. 25. c. 18. v. 31. c. 32. *. Joan. 18. v. 28. Act. 8. v. 2. 32. Rom. 8. v. 32. 1. Petr. 1. v. 21. Eſa. 53. *. Thren. 1. v. 12. Zach. 3. v. 5.

Chriſtus iſt gecreutziget worden/ Matt. 27. v. 35. Marc. 15. v. 24. Luc. 23. v. 32. Joan. 19. verſ. 18. Actor. 2. v. 25. Jſt vorgeſagt und bedeutet/ Num. 21. v. 8. Pſal. 21. *. Matth. 20. v. 22. Joan. 3. v. 14. 16. cap. 8. v. 28. cap. 12. v. 32. 2. Corinth. 13. v. 4.

Chriſtus iſt geſtorben und begraben/ Matt. 27. v. 49. Marc. 15. v. 37. 42. Luc. 23. v. 45. 49. Joan. 19. v. 30. 40. Roman. 5. v. 6. cap. 6. v. 10. cap. 8. v. 34. 1. Corinth. 15. v. 3. 2. Corinth. 5. v. 15. 1. Theſſal. 5. v. 10. iſt vorgeſagt/ Pſal. 21. * Eſa. 53. verſ. 5. Dan. 9. v. 26. Matth. 16. v. 21. cap. 20. v. 18.

Chriſtus iſt abgeſtiegen zur Höllen/ Actor. 2. verſ. 27. cap. 5. v. 30. Epheſ. 4. v. 8. 1. Petr. 1. v. 19. cap. 4. v. 1. iſt vorgeſagt/ Eſa. 52. verſ. 7. Zach. 9. v. 11.

Chriſtus iſt am dritten Tag aufferſtanden von Todten/ Matth. 28. v. 6. Marc. 16. v. 6. Luc. 24. v. 5. Joan. 20. v. 9. Actor. 2. v. 24. 31. c. 10. v. 40. c. 13. v. 30. c. 17. v. 31. Rom. 4. v. 25. c. 8. v. 34. c. 14. v. 9. 1. Corinth. 15. v. 4. 12. 2. Timoth. 2. v. 8. iſt vorgeſagt und bedeutet/ Jon. 2. v. 1. Pſ. 15. v. 10. c. 48. v. 16. Matth. 12. v. 40. c. 16. v. 21. c. 17. v. 22. c. 20. v. 22. Marc. 8. v. 3. c. 9. v. 31. c. 10. v. 34. Luc. 11. v. 30. c. 18. v. 33. Joan. 2. v. 19.

Chriſtus iſt auffgefahren gen Himmel/ Marc. 16. v. 19. Luc. 24. v. 51. Joan. 3. v. 13. c. 6. v. 62. Act. 1. v. 9. Epheſ. 4. v. 8. 1. Pet. 3/22. Heb. 4. v. 14. Pſ. 67. v. 19.

Chriſtus ſitzt zur Rechten Gottes/ Marc. 16.

verſ.9. Luc.22/69. Actor.7/57. Rom.8.verſ.34. Eph.1.v.20. cap.4.verſ.10. Philip.2/9. Col.3. v.1. 1.Pet.3/22. Heb.1/13. cap.10/12. c.12/2. Pſal.109/1.

Chriſtus wird widerkommen zu richten die Lebendigen und die Todten / Pſal.95. verſ.13. Matth.16/27. cap.24/30. cap.25/12. Luc.17. verſ.24.36. cap.21.verſ.25. Joan.5/22. Act.1/11. cap.10.verſ.42. c.17/31. Rom.2/16. 2.Cor.5. verſ.10. 1.Theſſ.4.verſ.16. 2.Theſſ.1.verſ.7. 2. Tim.4/1. 1.Pet.4/5. Heb.9/28. Apoc.1/7. Malach.3/3.

Chriſtus wird Davids Sohn genant/ Matth. 1.*. cap.15.verſ.22. cap.22.verſ.45. Marc.12. verſ.35. Luc.20/41. Actor.2/29. cap.13.verſ.22. 2.Tim.2/8. Apoc.5/5.

Chriſten werden genant alle Gläubigen / Act. 11/26. c.26/28. 2.Cor.10/7.

Chriſten werden heilig genant/ weil ſie Chriſti/ und ſeiner heiligen Kirchen Glieder ſeynd/ Act.9/41. Rom.1/7. c.12/13. c.15/26. c.16/2.15. 1.Corinth.5/2. c.6/1. c.14/33. 2.Cor.1/1. c.9. v. 1.12. c.13/12. Epheſ.1/1.15. c.5/8.18. c.4. v.12. c.6/18. Philip.1/1. c.4/21. Coloſſ.1.*. 1.Theſſ.5. v.27. 1.Tim.5/10. Heb.6/10. c.13/24.

Chriſten ſollen leben wie Chriſtus gelebt hat/ Gal.2/10. 1.Joan.1/7. c.2/6. c.3/3.

Chriſten ſollen mit Chriſto ſeyn/ Joan.12/26. c.14/3. c.17/24.

Chus / ein Sohn Cham/ Gen.10/6. 1.Par. 1.v.8.

Chuſai Davids Freund/ thut ihm zu wiſſen / was Abſalom fürhabe/ 2.Reg.15.verſ.32. cap.17. verſ.15.16.

Chuſan Riſathaim der König in Syrien/ herrſchet acht Jahr über Iſrael / Jud.3/8.

Claudius / der Käyſer/ treibet alle Juden auß Rom/ Actor.18/2. Bey ſeinen Zeiten iſt eine groſſe Theurung/ Act.11/28.

Claudius Lyſias/ der Oberhauptmann zu Jeruſalem/ ſchicket Paulum zum Felice/ Vogt zu Ceſareen/ Act.23/23.30.

Cleopatra eine Tochter Ptolomei / wird vermählet dem Alexandro/ 1.Machab.10.verſ.58. Wird ihm genommen / und gegeben Demetrio/ 11.v.11.

Cleophas gehet mit dem andern Jünger gen Emauß / Luc.24/13. Erkennet Chriſtum im Brodtbrechen/ 24/30.

Cornelius der Hauptmann von Ceſareen wird bekehret/ Act.10/3.44.

Vom Creutz und Leyden.

Creutz und Widerwärtigkeit begegnet allen Gerechten/ Geneſ.4/8. c.27/41. c.37/18. 2.Reg. 16/5.13. Eccl.2/1. Pſal.33/20. Prov.24/16. Matth.10/16. cap.12/14. cap.16/24. cap.24/9. Marc.13/9. Luc.14/26. cap.21/11. Joan.15/20. c.16/1. Act.9/23. Gal.4/29. 1.Theſſ.3/3. 2.Tim. 3/12. 1.Pet.4/1.12. c.5/10.

Das Creutz wird von Gott aufferlegt den Gläubigen zu gutem/ 2.Reg.7/14. Job.5. v.17. cap.33.verſ.16. Prov.3/11. Jerem.46. verſ.28. 2.Machab.6/12. Tob.2/8. cap.12.verſ.13. Judith.8/22. 1.Cor.11/31. 1.Petr.4/17. Heb.12. v.5. Apoc.3/19.

Durch Creutz kommt man zum Erkäntnuß Gottes/ Herrligkeit und ewiger Glori/ Exod.1. v.12. 2.Par.33/11. Judith.8/15.21. Prov.6. v.23. Matth.7/24. Luc.24/26.46. Joan.12/25. Act.14/21. Rom.8/17. 2.Cor.4/8.17. c.5.v.1. Phil.2/8. 2.Theſſ.1.*. Heb.2/9. c.12/2.

Das Creutz ſollen wir tragen mit Gedult und Freuden/ Matth.5/10. c.10/38. Joan.15. verſ.20. c.16/33. Act.5/41. c.16/25. 2.Cor.8/2. Col.1.v.24. Heb.10.v.34. Jac.1.v.2.12. 1.Pet. 4.v.12.16.

Durch's Creutz bewähret Gott die Gerechten/ Judith.8.v.21. Eccl.2.v.1. cap.27. v.8. Sap. 3.v.5.6. Prov.17.verſ.3. 2.Theſſ.1.v.4. 1.Pet. 1.v.7.

Troſt im Creutz und Leiden / Job.5/17.*. Prov.18/12. Eſa.26/12.19. Thren.3/28. Matth. 5/10. Joan.15/20. c.16/20.33. Rom.8/18. 1.Cor.10/13. 2.Cor.1/4.8.

Cyrus/ der Perſen König/ vergönnet den gefangenen Iſraeliten in Judeam zuziehen / 2. Par.36.verſ.22. 1.Eſd.1.v.1.13. cap.2. verſ.1. Nach Gottes Geheiß / Eſa.45.v.2.3. Gibt ihnen wieder die Gefäſſe / ſo Nabuchodonoſor vormals hinweg geführet hatte/ 1.Eſd.1.v.7. c.5.v. 14. Dan.1/2.

D.

Dagon / ein Abgott der Philiſter/ Jud.16. v.23. 1.Reg.5.v.2. 1.Maccab.10.v.83. cap.11.verſ.14.

Damaris höret Paulum/ und wird glaubig / Act.17/34.

Damaſcus der Syrer Hauptſtadt / wird gewonnen von Thiglat Phalaſſer / 4.Reg.16/v.9. Wider Damaſco wird prophetirt/ Eſa.17/1. c. 8.v.4. Jer.49/23. Amos 1.v.3.

Von Danckbarkeit.

Danckbar ſol man ſeyn umb bewieſene Gutthat / Gott und den Menſchen / deren eingedenck ſeyn/ und nimmermehr vergeſſen/ Geneſ.4/3. cap.8/20. c.14/21. c.23.*. c.24/48. c.26/25. Exod.15/1. Num.1/17. cap.31/48. Deut.4/9. c.6/5. Jud.5/1. 1.Reg.2/1. cap.14. v.35. c.31/11. 2.Reg.10/1. c.19/33. 3.Reg.2. v.7. 1.Par.29/10.20. 2.Par.15/11. c.20/26. Eſth.6.*. Tob.9/1. c.12/1.7. Eccl.7/22. c.32.

v.28. c.35/13. 1.Mach.4/24. c.5/54. 2.Mach. 3/33. Matth.11/25. Marc.5/19. Luc.18/43. Joan.11/41. Rom.6/17. 2.Cor.6/1. Eph.5/19. Phil.4/6. Col.2/7. c.3/15. 1.Theſſ.5/18. 2. Theſſ.1/3. 1.Tim.4/3.

Dancken ſol man dem HERRN vor und nach dem Eſſen/ Deut.8/10. 1.Reg.9. verſ.13. Eſa.62/7. Matth.14/19. cap.15/36. c.26/25. Marc.6/41. cap.8/6.14.22. Luc.9/16. Joan.6. v.11.23. Actor.27/35. Rom.14/6. 1.Cor.10. v.30. 1.Tim.4/3.

Undanckbarkeit.

Von Undanckbarkeit und ihrer Straffe/ Gen. 31.v.1. c.40/13. Exod.1/8. Deut.13/3.*. Jud 13/1. c.6/8. c.8/33. c.12/1. 1.Reg.10/18. c.12. v.8. cap.25/3.10. 2.Reg.14/30. 2.Paral.24/21. Prov.17/13. Eſa.1/2. c.5/4. Jer.2/5.6. Ezech. 16.*. Hoſ.10/1. c.13/2.6. Mich.6/3. Sap.16.v. 29. 1.Mach.16/16.19. Matth.11/20. Luc.7.v. 18. Joan.11/46. Rom.1.21. 2.Tim.3/2.

Dan/ ein Sohn Jacobs/ Gen.30/6. Das Geſchlecht Dan ſuchte ihm ein Erbtheil/ Joſ.18. v.1. Stritten wider Leſem/ und eroberten ſie/ Joſ. 19.v.47.

Daniel wird genant Balthaſar / Dan.1. v.7. Legt Träume auß/ 2.verſ.31. cap.4/7.11. 18.25. Wird in den glüenden ofen geworffen / 3/verſ.21. Wird geſetzt ein Regent deß gantzen Reichs Babel/6.verſ.3. Wird geworffen in die Löwengruben/6.verſ.16. Errettet Suſannam/ 13/15.60.

Darius/ der Sohn Aſſueri/ Dan.9/1. Nimmet ein das gantze Reich Babel/ 6/1. Läſſt ein gottsläſterlich Mandat außgehen/6/8. Richtet ein köſtlich Mahl zu/3. Eſd.3/1.

Darius erneuert den Befehl Cyri / 1.Eſd.6. verſ.1.

Darius wird von Alexandro Macedone erſchlagen/ 1.Mach.1/1.

Dathan und Abiron auffruhr wider Moſen/ Num.16.*. c.26/10. Deut.11/6.

David ein Sohn Iſai / (der Jeſſe genant wird/ Matth.1/6.) wird vom Samuel zum König geſalbet/1.Reg.16/13. Erwürget einen Löwen / einen Beeren / und den Goliath / 17. v.34.49. Verbindet ſich mit Jonatha/ 18.v.3. c.20.v.8.16.23. c.23.v.18. Iſſet Schaubrodt/ 21.v.3. Stellt ſich vor dem König Achis unſinnig/21/13. Fliehet mit Vatter und Mutter gen Mizpe/22.v.3. Schneidt ein Zipffel von Sauls Kleidern/ 24.v.5. Sendet zu Nabal/ 25.v.5. Nimmet Saul den Spieß/26.v.11. Fliehet zu Achis dem Könige zu Gath / 27.v.2. Wird gekrönet zu Hebron über Juda/ 2.Reg.2. v.4. Und fordert ihn das gantze Volck Iſrael zum König/ 2.Reg.5.v.1. 1.Par.11.v.3. c.12. v.38. Nach dem Wort Jonathe /1.Reg.23/17. und Sauls/ 24/21. Begehet einen Ehebruch und Todtſchlag/2.Reg.11.*. Reuet/12/13. Fliehet für ſeinem Sohn Abſalom/15.verſ.14. Ihm wird gewehret in Krieg zu ziehen / 18.verſ.3. Wird wieder eingeſetzt/ 19.verſ.22.43. Verſchlieſſt ſeine Kebsweiber / 20/3. Schüttet dem HErrn das Waſſer auß/23/16. Zehlet das Volck/ 24/2. Kaufft Areuna die Scheuren ab/24/24. Schafft Vorrath zum Hauß Gottes/1.Par.23/13. Ordnet Amptleute / 1.Par. 24.*. 25.*. 26.*. 27.*. Läſſt nach ihm ſeinen Sohn Salomon/3.Reg.1/30. Stirbt und wird begraben /2/20. Act.2/29. c.13/36. Wird gepreiſet/ Eccl.4.

Der geiſtliche David (Chriſtus) wird verheiſſen/Jer.30/9. Ezech.34/24. c.37/23.

Dalila verräth den Samſon den Philiſtern / Judic.16/5.

Debora ziehet mit Rebecca zum Iſaac/ Gen. 24/61. Stirbt/c.35/8.

Debora eine Prophetin und Richterin/Judic. 4.v.4.

Debir wird eingenommen/ Joſ.10/4. Judic. 1.v.11.

Demetrius / ein Sohn Seleuci regiert Tyranniſch/1.Mach.7/1. Verbindet ſich mit Jonatha/10/3. Wird an ihm meineidig / cap.11. verſ.53.

Demetrius der Silberſchmid empöret ſich wider Paulum/Act.19/23.

Von Demut und Niedrigkeit.

Demut und Niedrigkeit eines jeden ſiehet Gott an/ Geneſ.18/27. cap.29/31. c.41.verſ.40. Judic.6/15. 1.Reg.1.*. c.2.v.1.8. c.7.v.9.10. 2.Reg.6/16.21. 2.Paral.12/6.8. c.32/26. c.33. v.12. c.34/26. Pſ.33/19. Prov.11/2. c.6/19. cap.18/12. c.22/22. c.25/7. c.29/23. Eſa.37. v.1. c.57/15. c.66/2. Jerem.1/6. Jon.3.v.5. Eccl.3/18. c.7/19. Judith 4/7.11. cap.9/16. Matth.3/11. cap.5/3. c.8/8. c.11/29. c.15/27. cap.18/4. cap.20/26. cap.21/5. cap.23.v.7.11. Marc.9/34. cap.10/45. Luc.1/48. cap.9/47. cap.14/7.11. c.15/19. c.18/13. c.22/26. Joan. 13.v.4. Actor.10/26. Rom.11/20. cap.12/16. 1.Cor.4/6. c.15/8. Philip.2/3. Col.3.verſ.12. 1.Pet.5/5. Jac.1/9. cap.4/10. Hebr.11.v.24. Apoc.4/10. c.19/10.

Von Diebſtal.

Diebſtal wird verbotten/ übertretten und geſtrafft/ Geneſ.31/19. Exod.20/15. cap.21.v.17. c.22.1. Lev.19/11. Deut.5/19. c.24/7. Joſ.7. v.1/19. Tob.2/21. Prov.6/30. Hoſ.4.verſ.2. 2.Mach.12/40. Matth.19/18. Joan.12.verſ.6. 1.Cor.6/10. Apoc.9/21.

Geiſtliche Diebe / die Gottes Wort und

die

die Lehr der Warheit fälſchen / Jerem. 23/30. Joan. 10/1.

Diana wird geehret zu Epheſo und in gantz Aſia/Act. 9/17.

Dina eine Tochter Jacobs / Geneſ. 30/21. Wird von Sichem geſchwächt/ 34/2.

Dionyſius von Athen/ wird glaubig/ Act. 17. v. 34.

Doeg Sauls Knecht verrathet den Prieſter Abimelech/ 1. Reg. 22/2.18. Erwürget die Prieſter deß HErrn/ 22/18.

Dorcas oder Rehe wird vom Todt aufferweckt/ Act. 9/39.41.

Druſilla/ deß Landvogts Haußfrau/ höret die Predigt Pauli/ Act. 24/24.

E.

EDom ein Bruder Jacobs/ und ein Sohn Iſaacs / wird genant Eſau/ Geneſ. 25/25. Die Edomiter wehren Iſrael durch ihr Land zu ziehen/ Num. 20/14. Werden geſchlagen / und zinßbar dem Hauß Iſrael/ 2. Reg. 8/14. Fallen ab von Iſrael und machen ihnen einen König/ 4. Reg. 8/20. Werden hart geſchlagen von Juda/ 14/7. 2. Par. 25/12.

Wider Edom wird prophetirt/ Num. 24. v. 17. Pſal. 136/7. Eſa. 21/11. cap. 34/5. Jer. 49. v. 7. Thren. 4/22. Ezech. 25/13. cap. 23/29. cap. 35.*. cap. 36/5. Amos 1. verſ. 11. Abd. 1. verſ. 1. Suche Eſau.

Vom Eheſtand.

Geneſ. 1. v. 27.28. cap. 2/21.22.23.24. cap. 3. verſ. 6.12.17. c. 4/1. c. 21/1.2. c. 24/3. c. 28. v. 2. c. 29/22. Levit. 18.*. Deut. 5/20. cap. 7. verſ. 3. c. 22. v. 29. c. 24. v. 1. Joſ. 23/12. Judic. 3. v. 6. cap. 14. v. 2.7.15. 1. Eſd. 9/2. 2. Eſd. 13. verſ. 23. Eſth. 2/17. Pſ. 12.*. Prov. 18/22. c. 19/14. Mal. 2. v. 14. Eccl. 25/2. cap. 40/23. Tob. 6/17. cap. 7. v. 15.16. Matth. 5/32. c. 19/3.7. c. 22/24.30.*. Luc. 2/5. cap. 3. verſ. 19. c. 16/18. cap. 20. v. 34. Joan. 2/1.2. 1. Cor. 7.*. Eph. 5/31.32. 1. Timoth. 3/2. Hebr. 13/4.

Der Eheſtand iſt unaufflößlich / Geneſ. 2/24. Matth. 5/32. c. 17/7. Marc. 10/11. Luc. 16/18. 1. Cor. 7/10.

Der Eheſtand iſt ein Sacrament / Eph. 5/ verſ. 32.

Von geiſtlicher Vermählung zwiſchen Gott und den Gläubigen/ Cant.*. Eſa. 50/1. cap. 54. verſ. 5. c. 62. v. 4. Jerem. 31/22. Ezech. 16/7.8. Hoſ. 2/20. Matth. 9.15. cap. 22/2. cap. 25. verſ. 5. Marc. 2/19. Luc. 5/34. Joan. 3/29. 2. Cor. 11. v. 2. Apoc. 19/7. c. 21/2.9.

Vom Ehebruch.

Ehebruch verbotten / übertretten und geſtrafft/ Geneſ. 20/2. cap. 26. verſ. 7. Exod. 20/15. Levit. 18/8. cap. 20/10. Num. 5/13. Deut. 5/18. cap. 22/22.30. Judic. 19. v. 2. 2. Reg. 11. verſ. 2.4. cap. 12/9. Job. 24/15. cap. 31. verſ. 1.9. Prov. 5. v. 3.8.20. c. 6/24.32. c. 7.*. Jerem. 5/7. Hoſ. 4/2. Sap. 3/16. Matth. 5/27. c. 14/3. c. 19/9. Joan. 8. v. 3. 1. Cor. 6/10. 1. Theſſ. 4/3. Heb. 13/4. Jacob. 4. v. 4.

Vom geiſtlichem Ehebruch/ Pſal. 72/27. Eſa. 1/21. cap. 57/3. Jerem. 3/1. cap. 13/27. Hoſ. 2.4. Suche/ Hurerey.

Von Ehre.

Zeitliche Ehre und Gewalt ſol man fliehen/ Num. 16. verſ. 1. Jud. 9/1. 1. Reg. 10/27. 2. Reg. 15. verſ. 1. 3. Reg. 1. verſ. 5. Eſd. 3. verſ. 1. Eccl. 9. verſ. 16. cap. 10/29.30. c. 11/4. Jerem. 9. verſ. 23. Matth. 6/1. cap. 8/4. c. 9.30. c. 17/9. c. 20/21.26. Marc. 1/44. c. 5/43. c. 7/36. c. 8/26. c. 9/8. c. 10. v. 35.43. Luc. 22/24. Joan. 6/15. cap. 8/50. c. 12. v. 43. Act. 16/26. c. 14/14. Galat. 6/2. Philip. 2/3. 1. Theſſ. 2/6. 1. Pet. 5/3.

Gottes Ehre und Preiß ſol man in allen Dingen ſuchen/ Joſ. 7/19. Pſal. 115/1. Matth. 6. v. 9. Joan. 9/24. Act. 3/12. cap. 12/23. 1. Cor. 6. v. 20. c. 10/31. Philip. 1/20. c. 2/16. Coloſſ. 3/17. Tit. 2/10.

Egbathanis wird beſchrieben / Judith 1. verſ. 1.

Egyptus wird ſtarck geplagt / Exod. 7.*. 8.*. 9.*. 10.*. 11.*. Nach dem Wort/ Exod. 3/19.

Egyptiſche Gefängniß wird vorgeſagt/ Gen. 15. verſ. 13. Hebt an / Exod. 1. verſ. 8.13. Act. 7. verſ. 18. Außzug und Erlöſung Iſraels wird verheiſſen / Geneſ. 15. verſ. 15. cap. 48. verſ. 21. c. 50/14. Exod. 3/17. cap. 6. v. 6. Wird geleiſtet/ und ziehen auß mit 600000. Männern Exod. 12. v. 37.51. c. 13.*. 14.*. Num. 33/1. Deut. 16/1. Hoſ. 13/4. Mich. 6/4.

Der Egyptiſchen Erlöſung / als der gröſten Gutthat/ wird offtmals gedacht/ Exod. 20. verſ. 2. Levit. 22/33. c. 26/13. Deut. 4/37. c. 5/6. c. 7/8. c. 8. verſ. 14. c. 16/6. Judith. 2/1. c. 6/8. 1. Reg. 10/18. 4. Reg. 17/7. Mich. 6/4.

Egyptus wird gewonnen vom König auß Babel/ 4. Reg. 24/7. Jerem. 46/2.

Die Egypter ziehen wider Judam/ 2. Paral. 12/2.

Egyptus wird bekrieget vom Antiocho 1. Machab. 1/7.

In Egypten fliehet Chriſtus für Herode/ Matth. 2/13.

Das Volck von Iſrael wil widerumb in Egypten/ Exod. 14/11. c. 16/3. c. 17/3. Num. 11/5. c. 14/4. c. 10/3.

Wider Egypten wird geweiſſaget/ Eſa. 19/1.

11.18. c.20. v.3. Jerem.43/20. c.44/30. c.46.*. Ezech.19.*. c.50.*. c.31.*. c.32.*.

Eglon die Stadt wird gewonnen / Joſ.10. v. 34.35.

Eglon der Moabiter König herꝛſchet 18. Jahr über Iſrael / und wird erſchlagen / Judic.3. verſ. 15.21.22.

Ehud ein Richter in Iſrael / Judic.3/15.

Vom Eydſchweren.

Bey frembden Göttern ſol man nicht Eyd ſchweren / ſondern allein bey Gott dem Höheſten / und ſeinem Namen / Exod.22/11. cap.23. v.13. Deut.6/13. c.10/20. Joſ.23/7. 3.Reg. 19/2. Pſal.20/4. Pſ.62/12. Eſa.19/18. cap.45. v.23. c.65/16. Jerem.4/2. c.5/7. c.12/16. Soph. 1.v.5. Matth.5/35. c.23/16.18.20.21.22. Hebr. 6.v.13.16.

Die Frommen haben auch beym Namen Gottes geſchworen / Geneſ.14/22. c.21. verſ.23. c.31/53. c.47/31. Joſ.2. v.12. cap.9. verſ.15. 1.Eſd.10/5. Job.27/1. Roman.1/9. 2.Corinth. 2/10. Galat.1/8.9.

Gott ſchweret bey Ihm ſelbſt / Geneſ.22/16. Exod.23/13. Num.14/17. Eſa.45. v.23. c.49. v.18. c.54. v.9. Jerem.22/5. c.51/14. Amos 6/8. Hebr.6/13.

Wider das falſche und leichtfertige ſchweren / Levit.5/4. cap.19/12. c.24/11.14.16. Hoſ.4/2. Zach.8/17. Malach.3/5. Eccl.23/9.10. c.27/15. Matth.5/34. Jac.5/12.

Von Meineyd und Treuloſe / Exod.8/8. cap. 15. verſ.28. Levit.5/4. 1.Reg.19/6.*. 3.Reg.8/31. 2.Paral.36/13. 1.Machab.6/62. c.7/15.18. c. 11/53. c.13/16.19. 2.Mach.4/34. c.12/3. Zach. 5/3. Matth.26/72.

Von mancherley Eidsformen / Geneſ.24. v.3. c.42/15. c.47/31. 3.Reg.19/2. Judith.1. verſ.12. Jer.5/2.7.

Vom Eifer.

Vom guten und göttlichen Eifer / Geneſ.34. v.2.25.27. Exod.32/19.27. Num.25. verſ.7. Judic.20/1.8. 1.Reg.11/6. c.15/11.32. 3.Reg. 18. verſ.40. cap.19. v.10.14. 4.Reg.10.*. 1.Mach. 2. v.24. Matth.21/12. Joan.2/17. Actor.9/1. Philip.3/2.

Elam / ein Sohn Sem / Geneſ.10. verſ.22. Wider die Elamiten / Ezech.32/24. Dan.8. verſ.2.

Eldad und Medad propheciren im Lager / Num.11/26.

Eleaſar / ein Sohn Aarons / Exod.6/23. c.28. v.4. Theilet auß ſampt Joſua das Land Canaan / Joſ.14/1. Nach dem Befelch Gottes / Num.34/17. Wird geweihet zum Prieſter / Levit.8. verſ 24.*. Wird nach ſeines Vatters Todt Hoheprieſter / Num.20. verſ.26. Deut.10. v.6. Stirbt und wird begraben / Joſ.24/33. Nach ihm wird Hoherprieſter ſein Sohn Phinees Exod.6/25. Num.25/7.12.

Eleazar / der Sohn Saura erwürgt den Elephanten / und kam umb / 1.Machab.6. v.43.

Eleazar enthält ſich vor dem Schein deß Böſen / will lieber ſterben / 2.Machab.6. verſ. 18.24.

Eli / ein Prieſter zu Silo / 1.Reg.1/3. Seine Kinder werden geſcholten / 2/12.22. Bricht den Hals / 4/18.

Eliab / ein Hauptmann deß Geſchlechts Sabulon / Num.1/9.

Eliakin / der Sohn Helkie / Hoffmeiſter deß Königs Ezechie / 4.Regum 18/18. Eſa.22 / verſ. 21.22.

Elias / ein härichter Mann / der einen Gürtel umb die Lenden getragen / 4.Reg.1/8. Krafft ſeines Gebets / 3.Reg.17/1. Jac.5/17.18. Wird durch einen Raben geſpeiſet / 3.Reg.17/2. Erweckt einen Todten / 17/19. Tödtet die Propheten Baal / 18/40. Fliehet für der gottloſen Jeſabel / 19/3. Wird geſandt gen Damaſco / Haſael da zum König über Syrien zu ſalben / 19. v.15. Wird geſandt zu Achab / 21/17. Bringet das Feuer auff die funffzigen / 4.Reg.1/10. Wird im Wetter gen Himmel genommen / c.2. v.11. Wird geſehen in der Verklärung Chriſti / Matth.17/3. Luc.9/30.

Eliaſaph / ein Hauptmann der Gaditer / Num.1/14.

Eliaſib / der Hoheprieſter bauet die Thor Jeruſalem / 2.Eſd.3/1.

Elieſer / ein Sohn Moſis / Exod.18/4. Wird beſchnitten / Exod.4/25.

Elimelech / ein Ehemann Noemi / Ruth.1. v. 2.3.

Eliſama / ein Fürſt deß Geſchlechts Ephraim / Num.1/10.

Eliſabeth / die Haußfrau Zachariä / empfähet in ihrem Alter / Luc.1/24. Gebieret Joannem den Täuffer / Luc.1/57.60.

Eliſeus wird geſalbt zu einem Propheten / 3.Reg.19/9. Nach Befehl / 19. v.16. Gehet durch den Jordan / 4.Reg.2/14. Macht das Waſſer ſüß / 2/20. Erwecket das geſtorbene Kind zum leben / 4. verſ.32. Reiniget Naaman von Auſſatz / 5. verſ.14. Schlägt die Syrer mit blindheit / 6. v.18. Verkündiget künfftige Wolfeile / 7/1. Wird kranck und ſtirbt / 13. v.14.20.

Eliſei Gebein im Grab erwecket einen Todten / 4.Reg.13. v.21. Er wird gepreiſet / Eccl. 48/13.

Eliſur / ein Fürſt der Rubeniten / Num.1/5.

Elon / ein Richter in Iſrael / Judic.12/11.

Elod wird gebanet / 4.Regum 4. verſ.22.

Kommt in die Hand der Syrer / 16. verſ. 6.
Elymas / der Zauberer verblendet / Actor.13. verſ.8.
Eneas wird geſund gemacht / Actor.9/33.

Von Engeln.

Von den Engeln / ihrem Weſen / Natur / und Ampt / Geneſ. 16/7.*. c.18.*. c.19.*. c.21. v.17. c.22/11. c.24/7. c.28/12. c.31/11.65. c.32. v.24. c.48/16. Exod.3/2. c.13/21. c.14/19. c.23. v.20. c.32/34. c.33/2. Num.20. v.16. c.22/22. Joſ.5/13. Judic.2/1. c.5/23. c.6/11.14.20. c.13. v.3.6.9. 1. Reg.29/9. 2. Reg.14. v.17. c.19/27. c.24/16. 3. Reg.13/18. c.19/5. 4. Reg.1. v.3.15. c.19/35. 1. Par.21/15. 2. Par.32/21. Pſ.33/8. und 90/11. und 102/20. und 103/4. und 148/2. Eſ.6/6. c.37/36. Dan.3/49. c.6/22. c.8/16. c.9. v.21. c.10/5.10.16. c.12/1. Zach.2. v.3. c.3/1.6. c.4/1. c.5/5.10. c.6/4. Mal.2. v.7. c.3/1. Judith 13/20. Tob. 5. verſ. 27. c.6.*. c.7/5. c.8/3. c.9.*. c.10/11. c.11/2. Baruch 6. verſ.6. 2. Mach.11. v.8. Matth. 1. verſ.20. c.2/13.19. c.4/11. c.11. v.10. c.13/39.49. c.16. v.27. c.18/10. c.22. v.30. c.24/31. c.26. v.53. c.28/2. Marc.13. verſ.32. Luc.1. verſ.13.19.28. c.2/9.15. c.12/8. c.16/22. c.22/43. Joan.1. verſ.51. c.5/4. c.20/12. Actor. 1/10. c.5/19. c.6/15. c.7/30. c.8/26. c.10/3. c.11. v.13. c.12/7.11.23. c.23/9. c.27/23. Rom.8/38. Gal.1. verſ.8. c.3/19. c.4/14. Coloſſ.2. verſ.18. 2. Theſſ.1. verſ.7. 1. Timoth.3. verſ.16. c.5/21. Heb.1.*. c.2/2. c.12/22. c.13/2. 1. Pet.1. verſ.12. cap. 3. verſ. 22. 2. Pet. 2. verſ. 11. Jud. 9. Apocal.*.
Vom Fall der Engel / Job.4/18. c.15/15. Eſ. 14/9. Ezech. 28/2.14.17. Joan.8/44. 2. Pet.2/4. Jud.6.
Von böſen Engeln / Suche Teuffel.
Enoch wird von Gott hingenommen / Gen.5. verſ.24.

Von Einigkeit.

Einigkeit der Brüder wird gelobt / Pſ.133/1. Eccl.25/2. Rom.13/16. Wir ſollen eins geſinnet ſeyn / Rom. 12/16. c.15/6. 1. Corinth.1/10. Epheſ.4/3. Philipp.2/2. c.3/15. c.4/2. 1. Pet.3. verſ.8.
Epaphra / ein treuer Diener Chriſti / Coloſſ. 1. v.7.
Epaphroditus / ein Mitſtreiter Pauli / Phil. 2. v.27.
Epheſus nimmet an die Predigt Pauli / Act. 19. v.7.
Ephraim / ein Sohn Joſephs / Geneſ.41. v.51.52. Wird von Jacob ſeinem Großvatter an Kindsſtatt angenommen / 48. v.1.5. Die Ephraiten empfahen das Erbtheil / Joſ. 16. v.4. Empören ſich wider Jephte / Judic.12/1. Bey Ephraim werden verſtanden die Geſchlecht Iſrael / Eſ.7/1.2. Hoſ.5/3.
Ephron / darumb daß ſie Juda den Paß verſagen / werden ſie geplündert und auff den Boden geſchleifft / 1. Mach.5. verſ.46. 2. Mach.12. verſ.27.
Eraſtus / ein Rentmeiſter der Stadt Corinth / Rom.16. verſ.23. 2. Timoth.4. verſ.20. Wird mit Timotheo geſandt gen Macedonien / Actor. 19. verſ.22.

Vom Aergernüß und deſſen Straff.

Daß wir den Näheſten nicht ärgern / wede mit Lehr noch Leben / Levit. 4/3. Num.31. v.16. 2. Reg.12. v.14. 1. Eſd.8/22. Proverb. 28. v.10. 2. Mach. 6/24. Matth. 7/27. c.18/6. Marc.9 v.42. Luc. 17/1. Rom. 14/1.15. 1. Corinth.8.* cap.10. verſ.32. 2. Corinth.6. verſ.3. 1. Theſſ.5 verſ.22.
Alles was uns ärgert / ſollen wir meiden / Exod. 24/12. Deut. 7/2.16. c.13.*. Matth.5/29. c.16. v.22. Marc.9/42. Rom.16/17.
Alle Erſtgeburt der Egypter wird erſchlagen / Exod.11/5. c.12/29. Pſ.77/51. und 134/8. und 135/10.
Alle Erſtgeburt wird Gott geheiliget / Exod. 13/2. c.22/29. c.34/20. Levit.27/26. Num.3/13. c.8. v.17. Deuter.15. v.19. 1. Reg.1. v.24. Luc.2. verſ.23.
Von Recht und Freyheit der Erſtgebornen Geneſ.25/31. c.49/3. Deuter.21/15. 2. Par.21. verſ.3.
Die Erſtgebornen werden verworffen / Gen. 48/17. c.49/4. Rom.6/13.
Von Erſtlingen der Früchten / Exod. 23/19. c.34/26. Lev.23/10. Num. 18/13. Deuter.18/4. c.26/2.10. 2. Par.31/5. 2. Eſd. 10/35.37. Tob. 1/7. Prov.3/9.
Eſaias / ein Sohn Amos / Eſ.1/1. Wird beruffen und geſandt / 6/8. c.49/1.
Eſau der Sohn Iſaac wird geboren / Geneſ. 25/25. Verkaufft ſeine Erſtegeburt / 21/31. Heb.12/16. Wird betrogen von ſeinem Bruder Jacob / 27.*. Nimmet die Tochter Iſmaels / 28/9. c.36/3. Ziehet Jacob entgegen mit 400. Männern / 32/6. Begnadet und küſſet ſeinen Bruder Jacob / 33/4. Wider Eſau zu ſtreiten wird Iſrael verboten / Deut.2/4. Suche Edom.
Eſdra / der Schrifftgelehrte ziehet auß Babylonien / 1. Eſd.7/6. Scheidt die heydniſche Weiber auß Iſrael / 9.*. c.10.*. Verlieſet das Geſetz-Buch / 2. Eſd. 8. verſ.2. 3. Eſd.9. verſ. 39. Wird genant Jozadak / 1. Paral. 6. verſ.15.
Eſther / wird vermählet dem König Aſſvero / Eſth.2.*. Erhält die Juden beym Leben / 8/3.8.

Vom Evangelio Chriſti.

Das iſt / von der tröſtlichen und gnadenreichen Predigt von Chriſto / Gen. 3/15. Eſ. 53/1. c.55/5. c.61/1. Matth. 1.v.21. c.11/28. c.28/19. Marc. 16/15. Luc. 2.v.10. c.24/46. Joan. 3/16. c.6/35. c.8/12. c.10/9. c.12/46. Rom. 1/16. c.3. v.21.24. c.8/3. 1. Corinth. 1. verſ. 15.29. c.15/1. 2. Corinth. 5.v.18. Galat. 1.v.6.11. Epheſ. 1/13. 1. Timoth. 1. verſ. 15. 2. Timoth. 1. v.8. c.2. v.8. 1. Pet. 4/17.

Das Evangelium bringt ein Vertrauen / auch dabey ein Schrecken / Matth. 3.v.7.*. c.5. v.20.23. c.7/13.19.23. c.8/12. c.9/15. c.10/33. c.11/12. c.12/37.41. c.13.v.29.40.50. c.15/13. c.16.v.27. c.18/6.7. c.20/16. c.22/13.14. c.24. v.12.24.*. c.25/12.13.30.41.*. Marc. 10.v.25. 31. c.13.*. Luc. 3/17. c.6/24.25. c.9/62. c.12/20. 40.48. c.13/5.26.30. c.16/22. c.17/30.34. c.19. 22.*. c.20/47. c.21.*. Joan. 5/28. c.15/16. Act. 5/5.6.*. Rom. 1.v.18. c.2/5.6. c.6/23. c.9/18.*. c.11/20.22. c.15/2.3.4. c.14/12. 1. Corinth. 3. v.13.17. c.5/5. c.10/8. c.11/29.*. c.15/51. c.16. v.22. 2. Corinth. 7/1.8.10. c.13/5. Gal. 5/21. 24. Eph. 5/5. Philip. 2/12. 1. Timoth. 5.v.24. Heb. 9/27. c.10/26.27.*. Jac. 4/9. c.5/1. 1. Pet. 4/18. c.5/8. 2. Pet. 1. verſ. 10. c.2/4.*. c.3/10.*. Jud. 15.

Die das Evangelium predigen / denen iſt man Unterhalt ſchuldig / Matth. 10/9. Marc. 6/8. Luc. 9/4. c.10/7. Rom. 15/26. 1. Corinth. 9.7. 11.13. Gal. 6/6. 1. Tim. 5/17. 2. Tim. 2/6.

Evilmerodach / wird nach Nabuchodonoſor ſeinem Vater König zu Babel / 4. Reg. 25/27. Jerem. 52/31.

Eupator / ein Sohn deß gottloſen Antiochi / 2. Mach. 10/10.

Eutychus / der Jüngling wird vom Todt aufferweckt / Act. 20/10.12.

Ezechias / ein Sohn deß gottloſen Achabs / ein frommer König in Juda / 4. Reg. 16. v.20. Zerbricht die ehrene Schlangen / c.18/4. Fällt ab vom Aſſyrier / 18.v.7. Sendet Botſchafft zum Propheten Eſaia / 19/2. Eſ. 37/2. Ligt tödtlich kranck / 4. Reg. 20/1. Eſ. 38/1. Zeiget den Geſandten auß Babylon ſeine Schätze / und wird darumb geſtrafft / 4. Reg. 20/12.14. Eſ. 39/1.5. Wird gepreiſet / Eccleſ. 48/9.

Ezechiel wird mit andern gefangen in Babylon geführt / Ezech. 1/1. Wird von Gott beruffen und geſandt / 2/3. Wird gepreiſet / Eccl. 49.v.10.

F.

Von Faſten und Abbruch.

Daß man faſten ſol / Johel. 2.v.12. Tob. 12. verſ. 8. Matth. 6. verſ. 16. Marc. 2. verſ. 20. Luc. 2/37. c.5/35. Rom. 13/13. 1. Corinth. 7/5. 2. Corinth. 6/5. c.11/27. Actor. 13/2.3.4.14.22. Epheſ. 5/18. 1. Theſſ. 3/6. Tit. 2/2. 1. Pet. 1/13. c.5/8.

Faſten iſt verdienſtlich / Judith 4.v.8. c.8/6. Jerem. 35/14.19. Jon. 3/7.9.10. Matth. 17/21. c.6/17. Luc. 2/37.

Faſten für die Todten / 1. Reg. 31/13. 2. Reg. 1/12. c.3/36. 1. Par. 10/12.

Exempel deß Faſtens / Exod. 24/18. c.34/28. Deut. 9/9.18. Judic. 20/26. 1. Reg. 7/6. c.31/13. 2. Reg. 3/35. 1. Eſd. 1/4. Eſth. 4/3. Judith 4/7. c.8/5. Tob. 3/10. Jon. 3/5. Matth. 4/2. c.9/14. Luc. 2. verſ. 37. c.5.v.33. Actor. 10.v.30. c.13.v.3. c.14/25.

Faſten / ſo angeordnet von Saul dem König / 1. Reg. 14/24. Von Joſaphat / 2. Par. 20/3. Vom König zu Ninive / Jon. 3.v.5.7. Von Eſdra / 1. Eſdr. 8/21. Von Eſther und Mardocheo / Eſth. 4/16.

Exempel der 40. Täg im Faſten / Moſes / Exod. 24/18. c.34/28. Deuter. 9/9.18. Elias / 3. Reg. 19/8. Chriſtus / Matth. 4/2.

Unterſcheid der Speiſen / oder von etlicher Speiß ſich enthalten / Geneſ. 1.v.29.30. c.2/17. c.3/11. c.9/4. Exod. 12/9.*. c.13/6. c.21/28. c.22. v.31. c.29/34. Levit. 6/24. c.7/18. c.11/4.*. c.17. v.27.*. c.19/7. c.22/8. c.23/14. Num. 6/4. c.18. v.10. Deuter. 12.v.16. c.14.v.3.*. Tob. 1.v.12. Judith 12.v.2. Dan. 1.v.8. 2. Machab. 7.v.1. Matth. 12.v.4. Marc. 2.v.23. Luc. 6.v.1. Actor. 15.v.29.

Vom Wein ſich enthalten / Levit. 10/8. c.11. v.34. Num. 6/3. Judic. 13/4.14. Jerem. 35/6. Ezech. 44/21. Luc. 1/15.

Exempel deren / die verbottene Speiſe nicht haben eſſen wollen / Jerem. 35/6.*. 2. Mach. 6. v.19.*. c.7/2.*.

Von Feſten der Jüden.

Vom Feſt der Oſtern / Suche hernach das Oſterfeſt.

Vom Pfingſtfeſt / Exod. 23.v.16. c.34. v.33. Num. 28/26. Deuter. 16/9. Joan. 5/1. Act. 2/1. c.20/16.

Vom Feſt deß Den[illegible]laſens oder Trommeten-Feſt / Lev. 23/24. Num. 29/1. 2. Par. 5/3.

Vom Feſt der Demütigung oder Verſöhnung / Lev. 16/30. c.23/27. Num. 29/7.8.

Vom Lauberfeſt oder Feſt der Tabernackel / Exod. 23/16. Lev. 23/34. Num. 29/12. Deuter. 16/13. c.31/10. 1. Eſd. 3. verſ. 4. 2. Eſd. 8.v.15. 2. Mach. 1/9. c.10/6. Joan. 7/2.

Vom Feſt deß Sabbats. Suche Sabbath.

Vom Feſt deß Neumonats / Num. 28.v.11. 1. Reg. 20/5. Ezech. 45/17.

Wider die Juden / welche die Feſte in Sün-

den gehalten/ Eſa.1/13.14. c.66/3. Amos 5/21. c.8/10. Mal.2/12.

Von Feinden.

Den Feinden ſollen wir guts thun. Suche Liebe.

Den Feind nicht verachten/ 1.Reg.14.v.14. c.17.v.43. 2.Reg.21.v.20. 3.Reg.20.*. 4.Reg. 14.v.8.

Dem verſühneten Feind nicht bald guts vertrauen/ 1.Reg.24.v.17. c.26/21. 2.Reg.3.v.26. 1.Mach.12/24.

Felix/ ein Landpfleger Judeä/ Actor.23.v.24. c.24/6.

Feſtus/ ein Landpfleger Judeä/ Act.24/27. c.25/1.9. c.26/32.

Sacrament der Firmung/ Act.8.v.17. Heb. 6.v.2.

Vom Fleiſch.

Das Fleiſch ſampt den Lüſten und Begierden ſollen wir creutzigen/ dämpffen und tödten/ Eccleſ.19/1. Rom.6/12. c.8/12. c.13/15. Gal.5. v.16. Epheſ.4/22. c.5/3. Coloſſ.3/5. Tit.2/12. 1.Pet.2.verſ.1. c.4.v.2.6. Heb. 12.v.1. Suche Begierd.

Vom Fluch und Segen.

Geneſ.3/14.17. c.8/21. c.9/25. c.24/41. c.27. v.28. c.48/15.20. c.49.v.7. Num.5/21. Deuter. 11/26. c.27.v.15. c.28.*. c.30/17. Dan.9/12.26. Joſ.8/34. Jud.9.v.20. 1.Reg.17/43. 2.Reg.2. v.5. c.16/7. 4.Reg.2/24. 2.Eſd.5/13. Proverb. 26/2. Jerem.29.v.22. c.31/23. c.49/13. Zach. 8.v.13.

Von Gottes Furcht.

Gott ſol man allein fürchten und vor Augen haben/ und alles in ihm/ Geneſ.22/12. c.31/49. Exod.1/17. c.20/20. Deuter.4/9. c.6/2.13.24. c.10/12.20. c.13/4. Joſ.24.v.14. Judic.6/10. 4.Reg.17/36. 2.Par.20/15. Job.1/8. c.28/28. Pſ.26.v.1. und 32/8. und 33/8.10. und 110/5. und 11/1. und 127/1. Prov.1/7. c.3/7. c.9/10. c.14/2.27. c.15/16. c.16/6. c.22/4. c.24/1. Eccleſ. 12/11. Eccleſ.1/11.*. c.2/7.12.18. c.7/31. c.10. v.23. c.15/1. c.25/16. c.33/1. c.34/16. c.41/16. Eſ.8/5. c.41/10. c.43/1.*. c.51/12. Jerem.10/7. c.32.v.39. Baruch 3.verſ.7.4. Eſd.16.verſ.68. Matth.10/28. Luc.12/5. 1.Pet.2/17. c.3/15. Apoc.14/7.

Von Nutz/ Frucht und Preiß der Furcht Gottes/ Pſ.102/17. und 124/1. und 127.*. Prov. 10/27. c.14/27. c.19/23. c.22/4.

Menſchen Furcht verboten.

Die Gläubigen ſollen ſich für den Menſchen nicht entſetzen noch fürchten/ Exod.1/17. c.14. v.13. Num.14.v.9. Deut.20/1. c.31/8. 2.Par. 10/3. Pſ.26/1. und 55/12. und 117/6. Proverb. 10.v.29. Eſ.8.v.12. c.41.v.10. c.43.v.1. c.44/2. c.51/7. c.66/5. Jerem.1/8. c.15/19.20. c.30/10. Ezech.2/6. c.3/9. Matth.10/28. Marc.13/17. Luc.12/4. Joan.16/2. Act.4/8. c.5/20. Rom.8. v.15. Heb.13/6. 1.Pet.3/14.

Von Verachtung Gottes.

Keine Furcht Gottes iſt vor ihren Augen/ Gen. 20/11. Job.6/14. c.21/9. Pſ.35/1. Jerem.5/24. c.6.v.15. Prov.1.v.7. Rom.3.v.18. Luc.18.v.4. 1.Theſſ.5/3. Sap.2/6.

Gott ſchlägt mit Furcht/ Zaghafftigkeit und Schrecken/ Gen.35/5. Exod.23/27. Lev.26/36. Deut.2/24. c.11/25. c.28/10.65. Joſ.2/9. c.10. v.10. Judic.4/5. c.7/21. 1.Reg.7/10. 4.Reg.7. v.6. 1.Par.15/17. 2.Par.14/14. c.17/10. c.20. v.29. Pſ.9/10. Jer.49/37. Judith 14/14. c.15. v.1. 2.Mach.3/24.

Furcht und Sorgfältigkeit iſt dem Glauben und der Hoffnung nicht zuwider/ Pſ.2.verſ.11. Eccleſ.9/1.2. Eccleſ.2/1. c.5/5. Rom.11.v.20.*. 1.Corint.9/27. c.10/12. Phil.2/12.*. c.3/11.13. Heb.3/14. c.4/1.*. 2.Pet.3/17.

Exempel der Furcht Gottes/ Exod.1.v.17. c.14.v.31. 3.Reg.18/3. 2.Par.19/7. Tob.1.*. c.2/9.13. c.3/18. c.9/12. Judith 8/8. Job.31/23. Proverb.31.verſ.30. Jon.1.verſ.16. 2.Mach.6. v.30. Luc.2.verſ.25. Actor.8.verſ.2. c.9.v.31. c.10/2.35.

Die Böſen müſſen bißweilen auch die Frommen fürchten und in ehren halten/ Geneſ.20/8. Exod.14.v.25. 1.Reg.18.v.12. 2.Reg.1.v.14. 2.Eſd.6/16. 1.Mach.5/25. c.12/28. Marc.6. v.20. Act.5/13. c.16/29.

Vom Fragen.

Unnütze und fürwitzige Fragen ſol man meiden/ Gen.3/1.6. Prov.25/26. Eccleſ.7/11. Eccl. 3/21. Matth.24/3. Joan.21/21. Rom.12.v.3. Act.1/6. 1.Timoth.1/4. c.6/3. 2.Timoth.2/16. Tit.3/9.

Vom freyen Willen deß Menſchen nach dem Fall.

Geneſ.4/7. Deuter.30/19. Joſ.24/15. Pſ.26. v.9. Sap.9/10. Eccl.15/18. c.31/10. 1.Corint. 3/9. c.7/37.

Der freye Will wirckt mit der Gnad Gottes/ 1.Reg.7.v.3. 2.Par.12/14. Pſ.9/17. Pſ.72/13. Proverb.16/1.5.9. Eccleſ.2.v.20. Eſ.1.v.16.17. 18. c.40/3. c.46/8. c.55/6.7. Jerem.3.v.1.12.22. c.4.v.3.4.14. c.7/3. c.18/8.11. c.25/5. c.26.v.13. c.32/15. Ezech.18/21.22.27.28.30.31. c.33/14. 15.16.19. Zach.1/3. Mal.3.v.7. Matth.3/2.3. c.10/33. c.11/28. Marc.1/3. Luc.3/4. Joan.1. v.23. c.7/37. Act.3/19. c.8/22. c.9/6. Rom.13. v.3. 1.Corinth.3/9. c.15/10. 2.Corinth.7.v.1. Epheſ.5/14. Phil.2/12.13. c.4/13. Coloſſ.1/19.

c.3/9.10. 1.Tim.4/16. 2.Tim.2/21. Heb.4/16. c.12/12.13. Jac.4/8. 1.Pet.1/22. 1.Joan.3/3. Apoc.3/20.

Wahre Evangeliſche Freyheit / Joan. 8/32. Rom.6.v.12. c.8/2.21. Gal.5/13. 1.Pet.1.v.18. c.16/2.*. 2.Pet.2/19.

Böſe fleiſchliche Freyheit/ Job.11/12. Jerem. 34/15. Hoſ.7/16. 2.Pet.2/18.

Von Freyſtädten der Juden.

Exod.21.verſ.13. Num.35.verſ.11. Deuter.4. v.41. c.19.v.27. Joſ.20.v.2. 3.Reg.10.v.1. c.2. verſ.18.

Von Fried und Ruhen.

Von äuſſerlichem und zeitlichem Fried / Gen. 13/6.8. c.26/22. c.45/24. Levit.26.v.6. Num.6. v.27. 4.Reg.18/31. Pſ.132.*. und 146/3. Jer. 29/7. Eccleſ.25.v.2. c.28/15.19. Matth.5.v.9. Marc.9.v.50. Luc.14/32. Actor.9/31. Rom.12. v.18. 1. Corinth. 14.v.33. 2.Corinth.13.v.11. Epheſ.4.v.3. Philipp.2.v.2. 2.Timoth.2.v.22. 1. Petr. 3. verſ.11. Heb. 12. verſ.14. Jacob.3. verſ.18.

Von innerlichem Fried / ſo da iſt zwiſchen Gott und ſeinen Freunden / Eſ.2. v.4. c.9. v.6. c.11. v.6. c.66. v.12. Hoſ.2. verſ.14.20. Mich.4. verſ.3. Zach.9. verſ.10. Luc.2.verſ.14. c.24.v.36. Joan.14. verſ.27. c.16.v.33. c.20.v.19. Act.10. verſ.36. Rom.5.verſ.1. Epheſ.2.verſ.14. Phil.4. verſ.7.

Von falſchem Fried / den die falſchen Propheten verkündigen / Jerem.6.v.14. c.8/8.12. c.14. v.13. c.23/16. Ezech.13/10.16.22.28.

Von Frembdlingen.

Den Frembdlingen ſol man guts thun / Gen. 18/2. Exod. 22/21. c.23/9. Levit.19/33. c.23/22. Num.15.verſ.14. Deuter.10.verſ.18. c.14.v.21. c.24/14.17.19. c.26/11. Ezech. 22/29. c.47/21. Zach.7/10.

Frembdlinge und Pilger ſeynd wir in dieſer Zeit / Geneſ. 15. verſ.13. c.23. v.4. c.47. v.9. 1.Par.29/15. Pſ.38/13. und 118/19. 2.Corint. 5/7. Philipp.3. verſ.20. Heb.11. v.13. 1.Pet.2. verſ.11.

Von Freunden.

Von wahren und falſchen Freunden / Deuter. 13/6. c.33/9. 2.Reg.3. verſ.27. c.13/14. c.15/19. c.20/8. Pſ.40/10. und 54/14. Proverb.14.v.20. c.18/24. c.27/10.19. Eccleſ.6/7. c.7/20. c.9/12. c.12/14. c.22/25. c.37/10. Jerem.9. v.4. c.12/6. c.41/1. Dan.11/26. Mich. 7/5. Matth.10/35. Luc.12/53. Joan.13/18. 1.Theſſ.2/14.

Von Freud.

Ehrliche Freud iſt zugelaſſen / 1.Par.29/9.*. 2.Eſd.12/42. Pſ. 67/4. Luc.1/14. 1.Theſſ.1/6. c.5/16.

Nicht ſol man ſich freuen auff heydniſche Weiß / Proverb.2/24. Eccleſ.2/2. c.7/3. Hoſ.9/1. Amos 6/8. Jac.4/9.

Freud in Verfolgung / Matth.5/12. Actor.5. v.41. c.20/24. Rom. 5/5. Coloſſ. 1/24. Heb. 10. v.34. c.11/25.

Freud im Geiſt / Luc.10.v.21. Rom.12.v.12. c.14.v.17. Galat.5. verſ.22. Philipp.4. verſ.4. 1.Theſſ.5/16.

Freud der ewigen Seligkeit / Sap.3/1.7. Eſ. 25/18. c.26/1. c.33/20. c.65/12. Suche Seligkeit.

G.

Gaal empöret ſich wider Abimelech / Judic. 9/22.35.39.

Gabel kommt mit Raphael zur Hochzeit Tobie / Tob.9/7.

Vom Gaben nehmen.

Gaben und Geſchenck nicht zu nehmen am Gericht / Exod.23. v.8. Deut.16.v.19. c.27/25. 1.Reg.8/3. c.12/3. 4.Reg.5/16. Pſ.14/5. Prov. 15/27. Eccleſ.7.v.6. c.20/31. Eſ.1.v.23. c.5/23. Ezech.22/12. Actor.20/33.

Gabriel erſcheinet dem Propheten Daniel / Dan. 8/16. c.9/21. Dem Prieſter Zacharia / Luc.1.v.11. Der Jungfrauen Maria / Luc.1. verſ.26.

Gad / ein Sohn Jacobs auß Lia / Geneſ.30. v.11. c.35/26.

Die Gadditen empfahen ihr Erbtheil / Num. 32.*. Deut.3/12. Joſ.13/24.

Gad / der Prophet warnet David / daß er nicht bleibe im Land der Moabiter / 1. Reg. 22. verſ.5. Verkündiget David Gottes Zorn / 24. verſ.11.18.

Gaius wird getaufft / 1.Corinth.1/14. Wird gefangen / Actor.19/29. Begleitet Paulum in Aſien / 20.v.4. Beherberget Paulum und die gantze Gemein / Rom.16/23.

Galilea nimmt Chriſtum auff / Joan.4/45. In Galilea fahet an Chriſtus zu predigen / Matth.4/12. Actor.10/37.

Gallion ein Landvogt Achaje / Actor.18/12.

Gamaliel ein frommer Geſetzgelehrter / Act. 5/34. c.22/3.

Gamaliel / ein Hauptmann der Manaſſiten / Num.1/10.

Gaſer durch Pharao zerſtöret / und ſeiner Tochter zur Heimſteuer geſchenckt / wird gebauet / 3.Reg.9/15.16.

Von Gaſthaltung der Armen und Frembdlingen.

Eſ.58. verſ.7. Matth.25/36. Luc.14. verſ.13. Rom.12/13. 1.Timoth.3/2. Tit. 1/8. Heb.13. v.2. Jac.1/27. 1.Pet.4. verſ.9. 3.Joan. v.5.9.

Freu=

Exempel der Gaſtfreyen / Gen.18/3. c.19/2. c.24/31. Joſ.2.*. Jud.13/15. c.19/4.9. 3.Reg. 17/10.17. 4.Reg.4/8. Tob.2/1. Job.1/4. c.31. v.17. Luc.10. verſ.38. c.19/6. Actor.16. verſ.15. c.28/27.

Von Ungaſtfreyheit / Deut.24/19. Jud.8/5. c.19/18. 1.Reg.25/9.14. Sap.19/13. Eſ.19. verſ.9.

Geben iſt beſſer / dann empfangen / Eccleſ.4. v.36. Actor.20/33.

Man ſol geben ohn Anſehen der Perſonen / inſonderheit den Glaubensgenoſſen / Eccleſ.7. v.35. c.12/8. Matth.5. verſ.42. Luc.6. verſ.30. 38. Rom.12. verſ.13. Gal.6. verſ.10. Suche / Allmoſen.

Vom Gebet.

Wen / wie / wenn / wo / und was wir bitten / ſchreyen und ruffen ſollen / Num.11. verſ.16.24. Deut.4.v.7. Judic.10.v.10.15. 1.Reg.1.v.11. 2.Reg.22/2.7. 3.Reg.3/7. Eſ.65/24. Amos 7. v.2. Eccleſ.35.v.26. Tob.3/11.*. Judith 4.v.11. Matth.6/5.9. c.7/7. c.18/19. c.20/20. c.21/22. c.26/38. Marc.11.v.24. c.13/33. Luc.11.v.2.9. c.18/1. c.22/40. Joan.4.v.23. c.9/31. c.14/13. c.15/7. c.16/23. Actor.1.v.14. c.2/42. c.4/24.31. c.10/2. c.14/23. Rom.8/26. c.12/12. 1.Corint. 14/13. Epheſ.6/18. Coloſſ.4/2. 1.Theſſ.5/17. 1.Timoth.2/1. Heb.13/18. Jac.1/6. c.4/3. c.5. v.13. 1.Pet.3/12. 1.Joan.5/4. Apoc.19.v.10. c.22/9.

Gott erhöret das Gebet der Armen / Elenden / Bekümmerten / Bedrängten / und aller Glaubigen / Gen.16.v.11. c.21/17. Exod.2/24. c.3/7. c.6/5. c.22/23.27. Deut.4.v.7. c.15/9. 1.Reg.7. v.9.10. c.9/16. c.12/18. 2.Reg.22/4.7. 3.Reg. 13/6. c.17/22. c.18/36. 4.Reg.13.v.5. c.20/5. 2.Par.32/22. c.33/13. 4.Eſd.15/7. Tob.3/24. Jud.4/8.12. Pſ.3/5. und 4/4. und 5/4. und 9/13. und 17/7. und 21/25. und 33/7. und 49/15. und 54/17. und 117/5. und 119/1. und 144/19. Prov. 15/29. Eccleſ.4/9. c.21/6. c.36/24.26. c.48/22. Eſ.30/19. c.37/15.21. c.55/7. Jerem.29.v.12. Thren.3/56. Dan.13/44. Jon.2/3. Zach.13/9. 2.Mach.3/22. Joan.9/31. Actor.10/4.

Der Ungehorſamen Unbußfertigen Gebet und Ruffen wil Gott nicht erhören / Deuter.1. v.45. c.31/18. Judic.10/1. 1.Reg.8/18. 4.Eſd. 1/26. Pſ.17/42. und 65/18. Proverb.1/28. c.15. v.29. c.21/13. c.28/9. Eccleſ.34/29.31. Eſ.1/15. Jerem.7. verſ.16. c.11/11.14. c.14/12. c.15/1. Ezech.8/18. c.14/16.20. Mich.3/4. Zach.7/13. 2.Macc.9. verſ.13. Joan.9. verſ.31. Heb.12/17. Jac.4/3.

Gebets-Formen der Heiligen / Geneſ.32/9. Exod.32. v.11.13. Num.14.v.19. Deuter.9/26. 3.Reg.8.v.15.*. 4.Reg.20/3. 2.Par.6.v.16.*. c.14/11. c.20/6.12. 1.Eſd.9.v.6.*. 2.Eſd.1.*. 3.Eſd.8/74. 4.Eſd.3.*. c.6/38.*. Tob.3.v.1.12. c.8/7. c.13/1. Judith 9.v.2. c.16.*. Eſth.14.v.3. Sap.9.*. Eccleſ.23/1. c.36/1. c.51.*. Eſ.33/2. c.37/16. c.64.*. Jerem.10/24. c.17/13.14. c.18. v.19. c.32/16. Thren.5.*. Baruch 1/17.21. c.2. v.6. c.3/1.9. Dan.9/6. c.13/42. Jon.2.*. Hab. 3.*. 1.Mach.7.v.37. 2.Mach.6.v.30. Actor.4. verſ.24.

Von Gedancken.

Böſe Gedancken haſſet der HErr / Zach.8. v.17. Prov.6/14. Matth.15/19. Marc.7/21.

Die Gedancken deß Hertzens ſeynd Gott bekant / 3.Reg.8/39. 2.Par.6/30. Job.42/2. Eccl. 42/19. Eſ.29/15. Matth.9/4. Heb.4/12. Es wiſſen ſie bißweilen auch andere / denen ſie Gott offenbaret / 4.Reg.5. verſ.26. c.6.v.12. Dan.2. verſ.29.*.

Wahn und Gedancken der Menſchen offtmal irrig / Lev.10/1. Num.15/39. Deut.12/8. c.29. v.19. 1.Reg.15/9. 2.Reg.6/6. Proverb.12/15. c.14/12. c.21/2. Eſ.5/21. c.7/12. c.14/13. c.55. v.8. Matth.3/14. c.16/22. Marc.8/32. Joan. 12/4. c.13/8.

Von Gedult.

Gott iſt gedultig und langſam zum Zorn / Geneſ.6/3. Exod.34/6. Num.14/18. Pſ.85/15. und 102/8. und 144/8. Eccleſ.8/12. Sap.11/24. c.15/1. Eſ.30.v.18. Jon.4/2. Nah.1/3. Matth. 18/27. Rom.2.v.4. 1.Timoth.1.v.16. 2.Pet.4. verſ.9.

Von Gedult der Glaubigen in allerley Creutz und Leiden / Gen.12/4.6. 2.Reg.16/10. 4.Eſd. 10/15. Tob.2/8. Job.1/20. c.2/9. c.7/2. Prov. 3/11. c.14/29. c.15/1. c.16/32. c.25/15. Eccleſ. 1/29. c.2/4.5. 2.Mach.6/20. c.7.*. Matth.5. v.39. Rom.5/3. c.12/12. c.15/4. 2.Corinth.6. v.4. Gal.5.v.22. Epheſ.4.v.2. 1.Theſſ.5.v.14. 2.Theſſ.1/4.7. 1.Timoth.6/11. 2.Timoth.2. v.3.12. 1.Pet.1.v.6. c.2/19. c.3/14.17. c.4/1. 2.Pet.1/6. Heb.10/36. c.11/25. c.12/1. Jac.5. v.7. Apoc.1/9. c.13/10. c.14/12.

Von Ungedult und ihrer Straff / Exod.14. v.11. c.15/24. c.16/2.7. c.17/2. Num.11/1.10. c.14/1.28. c.21/6. Job.3/1. Eccleſ.2/16.

Von Gefangenen.

Die Gefangenen ſol man tröſten / Geneſ.14. v.14. 1.Reg.30.v.9. Tob.1/15. Jerem.38.v.9. Matth.25/37. Actor.12/5. 2.Timoth.1.v.16. Heb.13/3.

Die Gefangenen werden von Gott nicht verlaſſen / Gen.39/21. Sap.10/13. Eſ.42/7. Act. 5/18. c.12/17. c.16/25.

Von Gehorſam.

Gott und ſeinem Wort ſol man für allem gehorſam ſeyn / Item Nutz und Belohnung

deſſelbigen Gehorſams / Geneſ. 12/4. c.17/9.23. c.22.*. c.26/5. Exod.1/17. c.15/26. c.19/5. c.20. v.6. c.23/22.25. Levit.20/22. c.26/3.11. Deuter. 4.v.40. c.77.*. c.11.*. c.13.v.4. c.17.v.15. c.18. v.15. c.24.v.8. c.27.v.10. c.28.v.1.12. Joſ.22. v.1. 1.Reg.12. v.14. c.15/22. 4.Reg.10. v.30. 2.Par.7/17. Prov.1/8.33. c.15/31. Eccleſ.4/17. Eſ.1/19. c.48/18. c.55/2. Jerem.7/23. c.11.v.4. c.17/24. c.35.*. Dan.3/16. Eccl.35/7. 2.Mach. 7/30. Matth.4/19. c.7/24. c.8/21. c.15/3. c.17. v.5. c.25.v.3. Luc.5.v.4. c.10.v.16. Joan.2.v.7. Actor.4/19. c.5/32. Rom.16/19. Philip.2.v.8. 12. 1.Theſſ.4.v.3. c.5.v.18. Jac.1.v.22. 1.Pet. 1.v.22.

Gehorſam der Unterthanen gegen ihren Obern / Exod.10/28. c.12/28. Num. 16.*. Joſ. 1.v.16. 2.Eſd. 5/16. Prov. 13/13. c.20/2. c.24. v.21. c.25.v.6. Eccleſ.8. v.2. Jerem.29. verſ.7. Baruch 1.v.11. Matth. 17.v.24. c.22.v.16.21. Luc.20.v.22. Rom.13. verſ.1.7. 1.Theſſ.5.c.12. 1.Timoth.2. verſ.1. Heb.13. v.17. Tit.3. verſ.1. 1.Pet.2.v.13.

Von Ungehorſam.

Von Ungehorſam und deſſen Straff / Gen.3. v.16.17. c.19/17.26. Levit.10.v.1. c.16.v.14.*. Num.14.v.28.41. c.16/31. c.26/24. Deuter.11. v.16.28. c.17.verſ.12. c.18.v.19.20. c.27.verſ.16. c.28.v.15.*. 1.Reg. 12. verſ.15. c.13.v.11. c.15. v.24. c.28/16. 2.Reg.6.v.8. 3.Reg.11/9. c.13. v.15.21. c.14/17. c.20/35.*. 2.Par.7/19. c.26. v.16.19. Eſ.24/5. Jerem. 11/3.8. c.13/8. c.17. v.27. c.26/4. c.35.*. Jon.1.v.3. Matth.17.v.17. Actor.7/39. Rom. 2.v.8. Gal. 3.v.10. 2.Theſſ. 1.v.8.

Vom Geiſt Gottes.

Der Geiſt Gottes wird verheiſſen / gegeben / und iſt in den Gerechten / Job.32/8. Pſ. 50/12. 14. Eſ.44. verſ.3. c.59.v.21. c.63.verſ.10.11.14. Ezech.11.v.19. c.36/26. c.39/26. Johel.2.v.28. 1.Reg.10/6. Sap. 1.v.5.6.7. c.12/1. Matth. 3. v.11. Luc. 2/25. c.11/13. c.24/49. Johel.2/28. Joan.7/39. c.14/16.26. c.15/26. c.16/7. Actor. 2/1. c.7/55. Rom.8/16.26. 1.Corinth.2.v.12. c.3.v.16. c.6.v.17. 2.Corinth.1.v.12.*. Epheſ. 4.v.30. c.5/19. 2.Timoth.1/7. 2.Pet.1.v.21. 1.Joan.4/13.

Der Geiſt Gottes lehret und verſichert die Hertzen / Exod.4/12. Pſ.3/8. Eſ.54/13. Matth.10. v.20. Marc.13/11. Luc.12/11. c.21/14. Joan. 6.45. c.14/16.26. c.15/26. c.16/13. Rom.8/16. 26. 2.Corinth.1/22. c.5/5. Epheſ.1/13. c.4/20. 1.Joan.2/27.

Die Geiſter ſol man bewähren / ob ſie auß Gott ſeynd / Judith 8/28. 1.Corinth. 14.v.29. 1.Theſſ. 5/21. 1.Joan.4/1.

Vom Geitz und Kargheit.

Joſ. 7/20. 1.Reg.8/3. c.25/3.10. 3.Reg.21. v.2. 4.Reg.5/20.22. Pſ.36/16.21. Prov. 1/19. c.11/28. c.12/27. c.15/6. c.16/27. c.28.v.16.22. c.30/15. Eccleſ.2/26. c.4/8. c.5/9. c.6/1. Eſ.5/8. c.56/11. Jer.6/13. c.8/10. Ezech.22/13. Amos 8/4. Mich.6/10. Hoſ. 9/4. Hab.2/9. Eccl. 14/3. c.31/3. c.41/4. 2.Mach.4/50. c.10/20. Matth. 6/19. c.26/14.46. c.27/13. Marc.8/36. Luc.12. v.15. Joan.12/4. Actor.5/1. c.8.v.19. c.24.v.26. 1.Corinth.6/10. Eph.5/3. Phil.4/11. Col.3/5. 1.Tim.6/9. Tit. 1/7.11. Heb.13/5.

Von Gelaſſenheit.

Geneſ. 12/4. c.22/1.9. Deuter. 33/9. 3.Reg. 19/20. 2.Mach.6/19.23. Matth.4/19. c.5/30. c.10.v.39. c.16.v.24. c.19.v.21. Marc.10.v.21. Luc.9.v.23. c.14.v.26. c.17.v.33. Joan.12.v.25. Phil.3/7.

Gedalia wolt der Warnung nicht glauben / darumb wird er erſchlagen / 4.Reg.25. verſ.25. Jer.41/2.

Gedeon ein Hauptmann und Richter in Iſrael / Judic. 6.*. 7.*. 8.*.

Von Gelübden.

Geneſ.28/20. Levit.27/1. Num.6.*. c.21.v.2. c.30.*. Deuter. 23/21. Judic. 11/30. 1.Reg.1. v.11. 2.Reg.15/8. Pſ. 75/12. Eccleſ.5/3. Bar. 6/34. Matth. 14.v.7. Actor. 18.v.18. c.21.v.23. c.23/12.

Gelübde der Reinigkeit hat die Jungfrau Maria gethan / Luc.1/34. Wer ſolch Gelübde bricht / der ladet die Verdammnüß auff ſich / 1.Tim.5/12.

Geraſener bitten Jeſum / daß er von ihnen ziehe / Matth.8/34.

Von Gerechtigkeit.

Gerecht und ohn alle Sünd iſt kein Menſch vor Gott vollkommen in dieſem Leben / Geneſ. 6/5. c.8/21. Exod.34/7. Num.14.v.18. 3.Reg. 8.v.46. 2.Par.6.v.36. Job.4.v.17. c.9.v.1.15. 20. c.25.v.4. Pſ. 50.v.7. Pſ.52/2. Pſ. 129.v.3. Pſ.142/2. Prov.20/9. Eccleſ.7.v.21. Sap.12. v.10. Eccleſ.7.v.5. Eſ.64.v.4. Jerem.2. v.19. 20. c.30/11. Mich.7/2. Nahum.1/3. Matth.6. v.12. Luc.17. verſ.3.10. Roman.3.v.9.23. c.7.*. Gal.3.v.22. Epheſ. 2/3. 1.Joan.1/8. Suche Sünde.

Wir werden warhafftig gerecht durch Chriſtum / und wird uns die erſte Gerechtigkeit / ohn einige vorgehende Verdienſt auß Gnaden geſchenckt / Geneſ.15.v.6. Eſ.45.v.25. c.53.v.8.13. Jerem.23/6. c.33/16. Dan. 6.v.22. Hab.2.v.4. Zach. 9.v.11. Actor. 10.v.43. c.13.39. Rom.1. verſ.17. c.3.v.22.24. c.5.v.1.18. c.10.v.4.10.

1.Cor.1/30. Galat.2/16. c.3/11. c.5/5. Phil.3. v.9. Tit.3/7. 1. Petr. 3/18.

Wider die Gerechtigkeit der Wercke / ſo der Gnad entgegen geſetzt wird / Matth. 5. v. 21. Rom. 8/12. 13. c.10/5. Phil. 3/17. Tit.3. v.5. Hebr.9/12. Apoc. 3/15.

Daß die Gerechten in der Gerechtigkeit zunehmen / ſolches wird den guten Wercken zugeſchrieben / Eccl. 18/22. Rom. 2/13. Jac. 2. v.21.24. Apoc.22/11.

Die Gerechtmachung deß Sünders wird nicht dem Glauben allein / ſondern auch andern Tugenden zugelegt; Als der Hoffnung / Rom. 8. v. 23. Der Liebe / Exod. 20. verſ. 6. Proverb. 10/ 12. Luc. 7/ 47. 1. Corinth. 13/ 4. Gal.5/6. 1. Petr. 4. v. 8. 1. Joan. 4. v. 7. 8. 9. Der Furcht / Eccl. 1/27. 28. Den Wercken der Buß / Sap. 11/24. Ezech. 18 / 21. 22. Matth. 3. v. 2. 8. Luc. 7. da das Exempel der Sünderin Magdalene beſchrieben iſt / 15. das Exempel deß verlohrnen Sohns / 18. das Exempel deß Publicanen.

Gerſon ein Sohn Levi/ Num.3/17. Vom Ampt der Gerſoniter/ 3/25. c.4/22.

Gerſon ein Sohn Moſis/ Exod.18. verſ.3. 1.Paral.23. v.15. Wird beſchnitten / Exod. 2. verſ. 22.

Von Geſellſchafft.

Guter Geſellſchafft ſol man ſich befleiſſigen / für böſer ſich mit Fleiß hüten / Geneſ. 19. v.15. Lev.7. v.19. Num. 16/25. c.25/4. Joſ. 23/ 12. 2. Paral. 19/2. Tob.1/5. Job.31/1. Pſal.25/4. 8. und 36/1. Proverb.1/10. c.4/14. c.6/25. c.13. v.20. cap.20/19. c.22/ 10. 24. c.23/ 6. 17. c.24. v.1.21. cap.29/27. Eccl.6. v.35. c.8. v.1.18. c.9. v.21. c.12/10. c.13/1.20. Jerem.16/8. Matth. 7. v.15. Actor.19/9. 2.Cor. 6/14. Epheſ. 5/ 11. 2. Timoth.4/ 14. Apoc. 18/4.

Vom Geſetz.

Das erſte Geſetz und Verbot wird gegeben/ Gen. 2/ 16. Wird übertreten/ und darwider geſündiget/ 3. v.4. 6.

Das Geſätz der zehen Geboten Gottes wird geben dem Moſi / Exod. 20. *. Deut. 5. *. Die Geſätztafeln werden geben / Exod. 31. verſ. 18. Deut. 5. v. 22. Werden zerworffen / Exod. 32. v.19. Deut.9/17. Andere Tafeln werden geben/ Exod.34/27. Deut. 10/1.

Von Natur/Ampt und Wirckung deß Geſetzes / Rom. 3/ 20. cap.4/15. cap.5/ 20. c.7/1.7. Galat.3/19. 1.Tim.1/8. Heb.7/18.27.

Das Geſetz Gottes mag man ohne den Geiſt nicht erfüllen/ Deut.5/29. Pſal. 118/ 24. Luc.18/22. Act.15/10. Rom.8/2.

Chriſtus iſt kommen das Geſetz zuerfüllen/ Matth. 5/ 17.

Von Straff und Belohnung deren / die Gottes Geſetz halten und übertreten / Suche Gehorſame.

Die Ubertreter deß Geſetzes werden verflucht/ Gen.3/ 16. 17. Deut.27/16. c. 28. v.15. Dan.9/13. Gal.3/10.

Alle Ubertretung wird verziehen durch Chriſtum / Suche Sünde.

Das Ceremoniſche Geſetz wird auffgehaben durch Chriſtum/ Matth.11/13. Marc.15. v.38. Act.13/38. c. 15/ 11. Rom.6/14. c.7. v.4. c.8/3. Gal.3/13. c.4/5. Epheſ.2/ 13. Col.2/ 14. 1.Petr.1/11. 18. Heb.8/27.

Das Geſetz wird verleſen/ Deut. 1/5. c.31. v.9.11. Joſ.8/33. 4. Reg. 23/ 2. 2. Eſd. 8. v.8. c.9/3. 3.Eſd.9/39. 2.Mach.8/ 19. 23.

Das einig neu und gröſte Geſetz der Chriſten/ iſt die Lieb/ Matth.5/44. c.7/12. cap. 22. v.36. Joan.13/34. Rom. 13/ 10. Galat. 5/ 14. c.6/2. 1.Timoth. 1/5.

Von Geſichtern und Erſcheinungen Gottes / der Engel oder Menſchen.

Gen.18/1.2. c.32/ 24. Exod.3. *. Num.22. v.21. Joſ. 3/ 13. 1.Reg. 28/ 11. Matth. 17/3. c.28/2. 9. Marc.9/3. c. 16/5. 9. 12. 14. Luc. 9. v.30. c.24/4. 15. 36. Joan.20/ 12. 14. 19. 26. c.21/1. Act.1/10. c.16/9. c.18/9.

Gibeoniter erretten ihr Leben mit Liſt/ Joſ. 9/4. *. Werden belagert/ Joſ. 10/ 5. *. Umb ihrentwillen werden erhenckt die Söhne Sauls / 2. Reg. 21/6. 9.

Giezi / ein Diener Eliſei / 4. Reg. 4. v.25. Wird auſſätzig/ 5. v. 26.

Gilgal/ eine Lägerſtatt Iſraels / Joſ.4/ 19. Zu Gilgal wird das Volck beſchnitten / und Oſtern gehalten/ 5. v. 2. c. 7. v. 10. Ziehet auß von dannen die Gibeoniter zu erretten/ 10. v.7. Kehret wieder/ 10. v. 43.

Von gutem Gewiſſen.

Eines guten Gewiſſens für Gott und den Menſchen ſollen ſich die Chriſten befleiſſigen / Act.23/1. c.24/16. Rom.9/ 1. c. 13/ 5. 1. Cor. 8. v.7. 2. Cor. 1/12. c. 4/ 2. 1. Timoth.1/5. c.3/9. 2. Timoth. 1/ 3. 1.Pet.3/16. Heb. 9/ 9. cap.10. v.22. c.13. v.18.

Vom böſen Gewiſſen.

Sap.17/10.11. Rom.2/15. 1.Cor.10. v.28. 1.Tim.4/2. Tit 1/15. Hebr.10. v.2.

Vom Glauben.

Glaub wird in der Schrifft auff vielerley Weiſe genommen: I. Für die Warheit Gottes in ſeinen Verheiſſungen / Pſal. 32. v.4 Eſa.11/5. Thren.3/23. Hoſ.2/20. c.5/9. Rom.3. v. 3. II. Für Treu und Warheit zwiſchen den Leuten / Gen. 39/ 16. c. 44/ 32. Levit. 6. verſ.2. Eccl. 22/28. Jerem. 42/ 5. 1. Mach. 10. v. 27.

1\. Timoth. 2. v. 7. III. Für eine Chriſtliche Tugend und Gab deß H. Geiſts / Sap. 1/2. c. 3. v. 14. Habac. 2/4. Matth. 8/13. c. 9/22. c. 17. v. 20. Marc. 5/34. Luc. 5/20. Rom. 3/21. c. 4. v. 3. cap. 5/1. IV. Für den lebendigen Glauben / der durch die Lieb thätig iſt / Habac. 2/4. Matth. 9/22. c. 15/28. Marc. 5/34. c. 10/52. Luc. 7/50. Rom. 3/22. Galat. 5/6. Hebr. 11. *. V. Für den Glauben ohn die Lieb / der todt iſt / Matth. 7/21. 22. 1. Cor. 13/2. cap. 15/2. Jac. 2/26. VI. Für Zuverſicht oder Vertrauen / Jac. 1. v. 6. ꝛc.

Der lebendige Glaub hat groſſe Krafft / Matth. 9/2. 22. 29. cap. 21/22. Marc. 16. v. 16. Luc. 18. v. 42. Joan. 1. v. 12. cap. 3. v. 15. 16. 36. cap. 6. v. 35. cap. 7. v. 32. cap. 11. v. 25. cap. 14. v. 12. cap. 20. v. 29. Actor. 3. v. 16. cap. 10. v. 43. cap. 15. v. 9. cap. 17. v. 31. Rom. 1. v. 16. cap. 3. v. 22. Galat. 3. v. 8. Epheſ. 2. v. 7. Hebr. 11. v. 6. *.

Der Glaub ohn Lieb und Werck macht nicht gerecht / 1. Cor. 13. v. 2. Gal. 5. v. 6. Jac. 3. v. 24.

Dem lebendigen und wirckenden Glauben wird die Gerechtigkeit und Seligkeit zugeſchrieben / Gen. 15/6. Marc. 16/16. Luc. 1. v. 45. c. 8. v. 48. c. 23/41. Joan. 5/24. cap. 17/3. Actor. 13/38. c. 16/31. Rom. 3/22. c. 4/3. 22. cap. 5. *. c. 10/1. 10. Phil. 3/9. 1. Pet. 2/6. Heb. 4/3.

Die Glaubigen errettet Gott auß allem Verderben und Untergang der gottloſen Welt / Gen. 6. *. 7. *. 8. *. 19. *. Exod. 8. v. 22. cap. 9/4. 6. 26. cap. 10/23. c. 11/7. Num. 16/20. c. 26/31. Jerem. 39/18. Dan. 6/22. 2. Petr. 2. v. 7.

Auch der Heyden Glauben ſiehet Gott an / Jerem. 39. v. 18. Matth. 8. v. 5. 13. c. 15. v. 28. Luc. 7. v. 9. c. 10. v. 33. c. 17. v. 16. Joan. 4/45. Act. 10. v. 3. c. 8. v. 26.

Von Straff deß Unglaubens / Gen. 19/11. 17. 26. Num. 11/21. c. 14/2. 11. cap. 20. v. 12. Deut. 9/20. 4. Reg. 7/2. 17. 4. Eſd. 15 4. Pſal. 77/32. Eccl. 2/15. Baruch. 1/17. 20. Matth. 8. v. 28. c. 14/30. c. 17/17. Marc. 16/16. Luc. 1/16. c. 24/24. Joan. 3/18. 36. c. 6/7. c. 8/24. cap. 12. v. 48. c. 20/27. Rom. 11/20. Heb. 3/18. cap. 4. v. 2. c. 11/6. Apoc. 21. v. 8.

Von Gleißnerey und falſchen Schein.

1\. Reg. 15. v. 11. cap. 18. *. 2. Reg. 15. v. 2. 7. 4. Reg. 1/6. 16. Job. 8/13. c. 13/16. c. 15. v. 34. c. 20. *. c. 27/8. c. 36/13. Prov. 30. v. 13. Sap. 1. v. 5. Eccl. 1/36. c. 19/24. Eſa. 29/13. cap. 58/2. Jerem. 9/8. Ezech. 33/30. Malach. 3/13. 2. Machab. 6. v. 24. Matth. 2. v. 7. 16. cap. 6. v. 2. 16. cap. 7. v. 5. cap. 15. v. 7. cap. 16. v. 3. cap. 22/15. c. 23. *. cap. 24. v. 51. Marc. 7. v. 6. Luc. 11. v. 44. cap. 12. v. 1. 56. cap. 18. v. 11. Act. 5. v. 1. cap. 8. . 18. cap. 13. v. 8. Rom. 2. *. Galat. 2. v. 13. 1. Tim. 4. v. 2. 1. Pet. 2. v. 1.

Von Gnad und Gunſt.

Gnad / wird in der Schrifft bißweilen genommen / I. Für Wolthat / Ruth. 2. v. 20. 2. Reg. 2/6. cap. 15/20. Eccl. 7/37. cap. 29/20. II. Für Gunſt / Geneſ. 6/8. cap. 18/3. c. 19/19. c. 39/21. Exod. 12/36. Tob. 1/13. Eſth. 2. v. 17. Prov. 13/15. Eccl. 4/25. Dan. 1/9. Actor. 2/47. c. 14/27. cap. 25/9. III. Für eine Belohnung von Gott / Proverb. 1/9. c. 12/2. 2. Machab. 12/46. Luc. 6/33. 1. Pet. 2. v. 19. IV. Für eine Göttliche auß Gnaden geſchenckte Gab / Eſth. 15/17. Pſal. 44/3. Prov. 3/22. c. 16/23. c. 22/11. 1. Corinth. 12. *. Epheſ. 4/7. 1. Petr. 4/10. V. Für eine übernatürliche Gab oder Gnad / die den Menſchen GOTT angenehm macht / Pſal. 83/12. Luc. 1/28. c. 2/40. Joan. 1/15. Rom. 1/7. 1. Cor. 16/23. 2. Cor. 1. v. 12. Galat. 5/5. Heb. 13/9. Jacob. 4/6. VI. Für ein Ding / das anmuhtig / fein / lieblich und angenehm iſt / Proverb. 31/30. Eccl. 10. v. 12. Eccl. 7. v. 21. c. 21. v. 19. c. 26. v. 16. 19. c. 40/22. Luc. 4. v. 22. Eph. 4. v. 29.

Gnad und Gunſt vor den Menſchen kommt von Gott / Exod. 3/21. c. 11/3. c. 12/36. 4. Reg. 25/27. 1. Eſd. 2/5. Tob. 1/13. Pſal. 105. v. 46. Jerem. 40. v. 2. 3. 4. Dan. 1. v. 9. Act. 24. v. 23. c. 27. v. 3. c. 28. v. 16.

Goliath / der Philiſter ſtreitet wider Iſrael / 1. Reg. 17. v. 4. 8. Wird umbbracht / 17. v. 49.

Gomorrha / Suche Sodoma.

Von GOTT.

Gott iſt ein einiger weſentlicher / ohne den kein anderer / Exod. 3/14. Deut. 4/35. cap. 6. v. 4. cap. 7. v. 9. cap. 10. v. 17. cap. 32. v. 39. 2. Reg. 7. v. 22. 3. Reg. 8. v. 60. cap. 18. v. 36. 1. Paral. 19. v. 20. Tob. 8. v. 20. cap. 13. v. 4. Sap. 12. v. 13. Eccl. 36/5. Eſa. 37. v. 16. cap. 43/10. cap. 44/6. 24. c. 45. *. c. 46. v. 9. Hoſ. 13. v. 4. Marc. 12/29. Joan. 17. v. 3. 1. Cor. 8. v. 6. c. 12/6. Gal. 3/20. Eph. 4/6. 1. Tim. 2/5.

Göttliche Dreyheit bedeutet und angezeiget / Geneſ. 1/26. c. 18/2. Exod. 3/6. 15. 16. cap. 4/5. Pſal. 32/6. Eſa. 6/3. c. 34/16. c. 48/16. c. 61/1. Matth. 3/16. c. 10/20. c. 17/5. c. 28/19. Luc. 4. v. 18. Joan. 3/35. c. 14/16. 26. c. 15/26. c. 16. v. 3. 1. Joan. 5. v. 7.

GOTT iſt ein ewiger Gott / hat weder Anfang noch End / ſondern iſt das ſelbſt / Gen. 21. v. 33. Exod. 15/18. Job. 36/26. Eſa. 41. v. 4. c. 43/10. c. 44/6. cap. 48/12. cap. 57. v. 15. Dan. 7/5. Rom. 16/26. Hebr. 1/8. Apocal. 1. v. 8. 17. c. 21. v. 6. c. 22. v. 13.

Gott iſt allmächtig / und nichts iſt Ihm unmöglich / Geneſ. 17. v. 1. c. 18. v. 14. cap. 35. v. 11. c. 43/14. cap. 48/3. Num. 11/23. 1. Reg. 14/6. 2. Paral. 14/11. Job. 42/2. Sap. 11/22. Eſa. 40. v. 10. *. c. 46. v. 9. c. 50. v. 2. c. 59. v. 1.

Jer.32/17.27. Zachar.8/6. Matth. 19.v.26. Marc.9.v.23. c.10.v.27. cap. 14.v.36. Luc. 1. v.37.c.18.v.27. Eph.3.v.20. Apoc.16.v.7.14. cap.19.verſ.6.

Gott wirckt/ ſchickt/ ordnet/ richtet und regieret alle Ding nach ſeinem Wolgefallen/ Gen.45.v.5. cap.50.v.19. Deut.8/18. 1.Reg. 9.*. Tob.7/12. Job.9/5.c.12/13. Pſal.102. v.19. und 113/3. und 126/1. Prov.10/22. c.16/ 49.c.19/21.c.20/24.c.21/1.30. Eccl.3/15. Sap. 12/13. Eſa.26/16. cap.45/7. Jerem. 10. v.23. c.27/5. Dan.2/21.c.5/18. Matth.6/33. c.11. v.26.c.20/14. Luc.12/31. Joan.5/17. Rom.9. v.15. 2.Corinth.3.v.5. Phil.2/13. Heb.13/21. Apoc.4. verſ.11.

Gott weiß/ höret und ſiehet alle Ding/ Exod.3/19. Num.11/2.Deut.31/21. 1.Reg.2. v.3.c.16/7. 1.Paral.19/6. Job.14/6. cap.22. v.11.c.28/24.c.31/4.c.42/2. Pſ.7/10. und 32. v.13. und 37/10. Proverb.5/21.c.5/3.11. c.24. v.12. Eſa.29/15. c.40/27. cap.48/4. Jerem. 1. v.5. c.7/11. c.17/10. cap.23/24. cap.32.v.19. Ezech.11/5. Eccl.16/15. cap.17/13.c.23.v.27. c.39/24.27. c.40/9. Sap.1/10. 2.Machab. 9. v.5. c.12/22. Matth.6/4. cap.21/2. Marc.2. v.8.c.14/13. Luc.22/10. Joan.1/47. cap.13. v.21.c.16/30. cap.21/17. Actor.15/8. Rom.8. v.27. 1.Theſſal.2/4. 1.Joan.3/20. Heb.4.v.13. Apoc.2. verſ.23.

Gott lehret ſeine Außerwehlten durch den H. Geiſt/ Pſal.24/4. cap.39/4. cap.93/12.13. Eſa.28/26. c.30/21. c.48/17. c.54/13. Jer.31. v.33. Nehem.9/13.14. Matth.11/1.c.16/17. Joan.6/45. c.16/13. Actor.16.v.14. 1.Cor.2. v.10. 1.Theſſal.4.v.8. Tit.2/12. Hebr.8/10. 1.Joan.2.v.27.

Gott und alles was Göttlich iſt/ kan man mit der natürlichen Vernunfft nicht begreiffen/ Exod.33.v.22. 3.Reg.3.v.5. Job.32.v.8. Pſal.93/10. und 118.*. und 142.v.8. Eſa.22. v.22. cap.54.v.13. Jerem.34.v.14. Matth.11. v.25. cap.13.v.11. cap.16.v.17. Luc.8/10. cap. 10/21. cap.24/44. Joan.1/10. cap.3/3. cap.6. v.44.65. cap.14/8. cap.17.v.6. Actor.16.v.14. Rom 1.v.9. cap.11/33. 1.Corinth.2.*. Gal.1. v.11. 1.Tim.6.v.16. Apoc.3.v.7.

Gott iſt ein HErr und Schöpffer Himmels und der Erden/ und aller Creaturen/ Geneſ.1. v.1. Exod.20.v.11. 1.Paral.29.v.10. Eccleſ.1. v.8. Pſal.88.v.12. und 95.v.5. und 113.v.15. und 120.v.2. und 123.v.8. und 145.v.6. Eſa. 37.v.16. cap.42/5. cap.44/24. c.45/12. cap.48/ 13. cap.51/13. Jerem.10/12. Matth.11/25. Joan.1/3. Actor.4.v.24. cap.14/14. cap.7/24. 1.Corinth.8.v.6. Epheſ.3.v.9. Coloſſ.1.v.16. Hebr.1.v.2.10. cap.3/4. cap.11.v.3. Apoc.4. v.11. cap.10.v.6. cap.14.v.7.

Gott iſt unermäßlich und unverſchließlich allenthalben/ 1.Reg.8.v.27. 2.Paral.6.v.18. Job.11/8. Pſal.138/6.10. Eſa.6/3. c.66.v.1. Jerem.23/24. Amos 9/2. Sap.1/7. Act.7. v.48.c.17.v.14.

Gott verſpricht ſich zu ſeyn ein Gott/ das iſt/ Heyland und Troſt Iſraelis/ und aller deren ſo Jhn anruffen/ Gen.17.v.1.7. Exod. 6/2.c.20/2.c.29/45. Lev.26/11. Pſal.17.v.3. und 49/6. Eſ.30/19. Jer.31/33. c.32/23. Ezech. 37.v.25. Joan.10.v.17.

Gott iſt ein Vatter aller Glaubigen/ die ihm gehorſamen/ Deut.32.v.6. Pſal.102.v.13. Prov.1.v.7. Jerem.3.v.4.14.19. Malach.1. v.6. Matth.6.v.9. cap.18.v.14. cap.23.v.8. 1.Cor.8.v.6. 2.Cor.1.v.3. Eph.3.v.14. cap.4. v.6. 2.Theſſ.2.v.16.

Gott thut guts aller Welt auß lauter Gnaden/ und umb ſeines Namens/ das iſt/ umb ſein ſelbſt willen/ Deut.4. verſ.19. cap.8.v.9. 4.Reg. 19.v.34. Pſal.78.v.9. und 105.v.45. und 142. v.11.12. Eſa.43.*. 48.v.9. Ezech.20.v.14.22. cap.36.v.22.

Gott iſt treu und warhafftig/ Exod.34.v.6. Num.23.v.10. Deut.7.v.9. cap.32.v.4. 1.Reg. 15.v.29. Eſa.49.v.7. Joan.3.v.33. cap.8.v.26. Rom.3.v.4. 1.Corinth.1.v.8. cap.10.v.13. 1.Theſſal.5.v.24. 2.Theſſal.3.v.3. 2.Tim.2. v.13. Tit.1.v.2. Heb.10.v.23. 1.Joan.1.v.9. cap.5.v.20. Apoc.3.v.7.14.

Gott kan niemand ſehen/ Exod.33.v.20. Deut.4.v.12. Joan.1/18. cap.6/46. 1.Tim.6. v.16. 1.Joan.4.v.12.

Gott iſt ein Richter der gantzen Welt/ und gibt einem jeglichen nach ſeinen Wercken/ Gen.18/25. Deut.10/17. Job.34/11. Pſal.7/9. und 61/13. und 93/2. und 95/13. Eccl.35/22. 27. Eſa.11/3. Jer.17/10. c.25/14. Matth.16. v.27. c.25/31. Act.17/31. Rom.2/6. 2.Tim.4. v.8. Heb.12.v.23.

Was in der H. Schrifft Gott allein zugeſchrieben wird/ ſolches wird auch bißweilen andern Dingen mitgetheilet und zugeſchrieben. I. Der Name/ Gott/ wird Gott allein gegeben/ Deut.6.v.4.c.32/39. 1.Reg.2. verſ.2. Pſal.85/10. 2.Machab.7/38. Marc.12.v.29. Andere werden auch Götter genant/ Exod.7/1. c.22/8. 1.Reg.8/13. Pſ.46/10. und 81.v.6.

II. Gott iſt allein gut/ Matth.19. verſ.7. Marc.10/18. Luc.18/19. Andere werden auch gut genant/ Gen.1.v.31.c.3.v.6. cap.49/15. Num.14/7. 1.Reg.29/9. 2.Reg.18/27. 1.Par. 28/8. Tob.12/8. Judith.12.v.12.14. Pſal. 110/10. und 146/1. Prov.18/22. c.22/1. Eccl.7. v.2. Sap.8/19. Eccl.14/5. Jer.7/3. Matth.7. v.17. Marc.9/50. Luc.6/45.

III. Gott iſt allein ſtarck/ 1.Reg.2. verſ.2. Andere werden auch ſtarck genant/ Geneſ.32. v.28. c.49.v.14. Pſal.53.v.5. Cant.3. verſ.7.

Eſa.19.v.14. Jerem.9.v.23. Matth.12/29. Marc.3.v.27. Luc.11.v.21. Hebr.11.v.34. 1.Pet.5.v.9.

IV. Gott iſt allein heilig/ 1.Reg.2/2. Andere werden auch heilig genant/ Exod.3.v.5. c.12/16. c.22/31. c.28/2. c.29/29.31. c.30/29. cap.35/2. Lev.11/44. Num.16/5. Deut.6/7. Joſ.5/15. 2.Reg.22/26. 4.Reg.4/9. Judith.8/29. Pſal.5/8. Matth.7/6. Roman.7. verſ.12.

V. GOTT iſt allein gerecht/ 2.Machab.1. v.25. Andere ſeynd auch gerecht/ Gen.7/2. c.18. v.23. Pſal.33/16. und 36/29.30. Proverb.8/8. Sap.5/16. Matth.1/19. c.10/41. c.25/46. Luc.1/6. Rom.1/17.

VI. GOTT iſt allein ſelig/ 1.Timoth.6. v.15. Andere werden auch ſelig genant/ Geneſ. 30.verſ.13. Pſal.1.v.1. und 32.v.1.2. und 40. v.1. und 118.v.1. und 126.v.1. Matth.5.v.*. cap.16.v.17. cap.24.v.46. Luc.1.v.35. cap.14. v.14. Jacob.1.v.1.

VII. GOTT iſt allein mächtig/ 1.Tim. 6.v.15. Andere ſind auch mächtig/ Exod.8. v.21. Pſal.111/2. Luc.1/52. Actor.8.v.27. cap.18.v.24.

VIII. GOTT iſt allein unſterblich/ 1. Timoth.6.v.16. Andern wird die Unſterblichkeit auch zugeſchrieben/ Sap.1.v.15. cap.4. v.1. c.8.v.17.

IX. GOTT allein thut Wunderwercke/ Pſal.71/18. und 135/4. Eccleſ.11/4. Andere thun auch Wunderwercke/ Deut.34.verſ.12. Eccl.31.v.9. c.48.v.4.15.

X. GOTT weiß allein die verborgene Gedancken deß Hertzen/ 3.Reg.8/39. 2.Paral.6. v.20. Andere wiſſens auch/ 1.Reg.9.v.19. 4.Reg.5.v.26.

XI. GOTT allein vergibt die Sünde/ Luc.5.v.21. Andere vergebens auch/ Matth. 18.v.18. Joan.20/23.

XII. GOTT allein die Ehr/ Pſal.113. v.1. Eſa.42.v.8. 1.Timoth.1.v.17. Andern auch/ 4.Reg.14.v.10. 2.Paral.17.v.5. Pſal. 149.v.9. Eccleſ.31.v.10. Luc.14.v.10. Joan. 5.v.44.

XIII. Man ſol GOTT allein dienen/ Deut.6/13. c.10/20. 1.Reg.7/3. Matth.4. v.10. Luc.4/8. Andern auch/ Gen.25/23. c.29. v.20. c.47/25. 1.Tim.6.v.2.

Wahrer Gottesdienſt erfordert das Hertz und den Willen/ Deut.5.v.29. cap.6/5. c.10. v.12. cap.11.v.13. c.26/16. c.28/47. cap.30/2. Joſ.22.v.5. 1.Reg.12/20. Eccl.7/31. Eſa.29. v.13. cap.64.v.11. Matth.15/8. cap.22.v.36. Joan.4.v.23.

Vom falſchen Gottesdienſt/ Suche Abgötterey.

Vom Dienſt der Heydniſchen Abgötter.

Pſal.10.v.19. Actor.15.v.20. cap.17.v.16. Rom.2.v.23. c.11/4. 1.Cor.5.v.10. c.6.v.9. cap.8/7. cap.10/7. Galat.5.v.20. Epheſ.5.v.5. 1.Pet.4.v.3. Apoc.21/8. Jerem.22/11. c.23. v.28. Sap.14.v.11.12.

Von Gottloſen.

Der Gottloſe ſchmeichelt und heuchelt ihm ſelbſt/ ſpricht in ſeinem gottloſen Weſen: Gott ſiehet es nicht/ Gott weiß es nicht/ Es iſt kein Gott/ꝛc. Deut.29/29. Job.29/3.13. Eccl.16/16.23. Pſ.9/11. und 13/1. und 52/1. und 72/13. und 93/7. Prov.3/1. Eſa.29/15. cap.47.v.10. Jerem.23.verſ.18. Ezech.9/9. Soph.1.v.12. Matth.24.v.38.

Von den Gedancken/ Wort und Wercken der Gottloſen wider die Frommen/ Pſal.9.*. c.10.*. c.11.*. c.13.*. Prov.4/14. Sap.2.*.

Der Gottloſen Glück und Wolſtand bringet eine Verwunderung der Gläubigen/ Job.10. v.3. c.21/7.13. Pſal.72/2. Eccl.7/16. Jer.12. v.1. Habac.1/13.

Uber den Gottloſen gehet das Unglück/ das er über den Frommen zubereitet/ 1.Reg.17. v.42. c.31/4. Eſth.7/10. Pſal.7/16. und 9/16. und 34/8. und 36/14. Prov.26/27. Eccl.10/8. Eſa.33/1. Jerem.48.*. Dan.3/22. cap.6/24. c.13/62. c.14.*. Eccl.27/28. Judith.13/4.* Apoc.18.v.6.

Den Gottloſen begegnet/ das ſie fürchten/ Job.6.v.16. Proverb.1.v.26. cap.10.v.24. Eſa.66.v.4.

Von unverſehener und plötzlicher Straffe und Verderben der Gottloſen/ Geneſ.7.v.21. c.14/15. c.19/24. c.34/25. Exod.14/24. Lev. 10/2. Num.11/33. c.16/31. Joſ.10/9. c.11. v.7. Judic.4/20. cap.7/12. 15.21. c.8/11. c.16. v.28. 1.Reg.30/16. 2.Reg.13/28. 3.Reg.16/2. cap.18/40. c.20/13.19. Job.4/8. c.5/3. c.8. v.13. c.15/20. c.18.*. c.20.*. c.27/14. cap.36. v.12. Pſal.1/5. und 36.*. Prov.1/27. c.6/15. c.16/25. c.12/7. Eſa.5/24. c.47.v.9. Jer.15. v.8. Dan.5/30. 1.Mach.2/62. c.4/3. Matth. 24/38. Luc.12/20.46. c.16/23.25. c.17.v.25. 29. 1.Theſſ.5.v.3.

H.

HAdad der Edomit ein Widerſacher Salomonis/ 3.Reg.11/25.

HadadEſer der König zu Zoba wird geſchlagen/ 2.Reg.8.v.3.

Haman/ nachdem er erhöhet/ wird ein tödtlicher Feind der Juden/ Eſth.3.v.6. Wird erhenckt/ 7.v.10. Deßgleichen ſeine zehen Söhne/ c.6.v.13.14.

Hanani wird geſandt zu Aſa dem König Juda / 2. Paral. 16. *. Item zu Baaſa dem König Iſrael / 3. Reg. 15. *.

Hananias prophetirt wider Jeremiam / Jer. 28. v. 1. 2.

Hanna gebieret den Propheten Samuel / 1. Reg. 1. v. 20.

Hanon / der Ammoniter König ſchmähet die Boten Davids / 2. Reg. 10/4.

Haran / ein Bruder Abrahams und ein Vatter Lots / Gen. 11/27.

Haſael / Benhadads deß Syriſchen Königs Knecht / wird König über Syrien / 4. Reg. 8. v. 11. 15. Nach Befehl / 3. Reg. 19/15. Schlägt Iſrael in allen ihren Landmarcken / 4. Reg. 10. v. 32. cap. 12. v. 17. cap. 13. v. 3. Wie Heliſeus geprophecepet / 4. Reg. 8. v. 11. 13. Stirbt / 13. v. 24.

Haſſen das Böß und lieben das Gut / Pſal. 96/10. und 138/21. Proverb. 5. *. Eſa. 7. v. 15. Amos 5. v. 15. Rom. 12/9. 1. Petr. 3/11.

Hazor / die Hauptſtadt wird gewonnen und verbrennt / Joſ. 11. v. 10. 11.

Hebron / wird gebauet / Num. 13. v. 23. Wird gewonnen / Joſ. 10/23. c. 15/14. Wird den Leviten geben / Joſ. 21/11. 1. Paral. 6/2. Wird genant Kiriatharba / Joſ. 21. v. 11.

Von Heyden.

Beruffung der Heyden / Geneſ. 49. v. 10. Num. 24/17. Deut. 32/43. 2. Reg. 22. v. 44. 50. 3. Reg. 8/41. Pſal. 2/8. und 21/28. und 67/31. und 71/8. 17. und 85/9. und 86/4. Eſa. 2/2. cap. 11/10. cap. 19/18. c. 25/7. c. 27/13. c. 19/17. c. 35. *. c. 41. v. 25. c. 43/5. c. 45/14. c. 49. *. cap. 51. v. 5. c. 54. *. c. 55. *. c. 56. v. 3. 6. c. 60/3. 9. c. 65/1. c. 66/19. 20. Jerem. 15/19. Johel. 2/28. Mich. 4/2. Sophon. 3/9. Zach. 2/11. c. 8/20. c. 9/10. Matth. 2/2. 7. cap. 8/11. cap. 12/31. 43. c. 22/9. Joan. 10/16. Act. 8/26. 30. c. 10. *. 1. Cor. 12. v. 13. Eph. 2. v. 10.

Der Heyden Sitten und Bräuch / ſol man nicht nachfolgen / Levit. 18. v. 3. cap. 20/23. Jer. 10. v. 2.

Von Heiligen.

Heilig iſt Gott / Eſa. 6/3. Apoc. 4/8.

Wir ſollen auch heilig und rein ſeyn / Lev. 11. v. 44. c. 19/2. c. 20/7. 26. c. 21/6. Deut. 26/19. Epheſ. 5/26. 1. Theſſ. 4/3. 1. Petr. 1/16.

Wer heilig iſt / ſol noch heiliger werden / Apoc. 22/11.

Die Heiligen bitten für uns / Jerem. 15. v. 1. 2. Mach. 15/14. Apoc. 5/8. c. 8/3. Umb ihrent willen thut uns Gott guts / ob ſie ſchon auß dieſem Leben geſchieden ſeynd / Gen. 26. v. 5. 24. Exod. 32/13. 14. 3. Reg. 11/12. 13. 32. 34. c. 15/4. 5. 4. Reg. 19/34. c. 20/6. Eſa. 37/35. Eccl. 44. v. 24.

Es geſchicht ohn Nachtheil deß Mittlers / daß wir die Heiligen umb Vorbitt erſuchen: wie wir allhie auff Erden einander umb Vorbitt erſuchen; Innmaſſen Paulus thut / Rom. 15/30. Coloſſ. 4/3. Epheſ. 6/19. 1. Theſſ. 5/25. 2. Theſſ. 3. v. 1. Heb. 13/18. Die Heiligen erkennen unſer Gebet / denn ſie ſeynd wie Engel Gottes / Matth. 22. v. 30. Luc. 15/10. Sie opffern Gott unſer Gebet / Tob. 12. verſ. 12. Apoc. 5/8. c. 8. v. 3.

Es wird bißweilen den Heiligen und Dienern Gottes zugeſchrieben / was Gott allein eigentlich zukommt / Matth. 18/16. 18. Joan. 20. v. 13. Rom. 11/14. 1. Corinth. 9/20. 21. 1. Tim. 4. v. 16. Jac. 5. v. 16.

Der Heiligen Gedächtniß anziehen / wann man zu Gott rufft / lehren uns die Exempel der Vorfahren / Geneſ. 32. verſ. 9. cap. 48. v. 16. Exod. 32. v. 13. Deut. 9. v. 27. 3. Reg. 18. v. 36. 1. Paral. 29. v. 18. 2. Paral. 5. v. 42. Tob. 7. v. 15. Eſther. 13. v. 15. cap. 14. v. 18. Eſa. 63. v. 17. Dan. 3. v. 35.

Die Heiligen / ſo auß dieſem Leben geſchieden / regiren mit Chriſto im Himmel / Joan. 12/16. c. 17/24. 2. Cor. 5/8. Phil. 1/23. Apoc. 3. v. 21. c. 7/9. c. 14. v. 13.

Es iſt nicht unrecht / daß wir dieſelbigen loben / Eccl. 44. *. Joan. 12. v. 26.

Die Heiligen werden richten / Sap. 3. v. 8. Matth. 19/28. 1. Cor. 6/2. Jud. 14.

Sie thun Wunderwerck im Leben / Exod. 7. *. c. 8. *. c. 9. *. c. 10. *. c. 11. *. 3. Reg. 17. v. 22. cap. 17. v. 1. cap. 18. v. 41. 45. 4. Reg. 2. v. 8. 14. cap. 4. v. 6. 35. 41. cap. 5. v. 14. cap. 6. v. 6. Marc. 6. v. 13. cap. 16. v. 7. Luc. 10. v. 17. Actor. 3. v. 6. cap. 5. v. 15. cap. 9. v. 41. cap. 14/9. cap. 19/12. cap. 20. v. 10. Heb. 11/32. *. Auch nach ihrem Tod / 4. Reg. 12/21.

Vom Heiligthumb der Jüden.

Das Heiligthumb oder die Hütte deß Bunds und alle Bereitſchafft deß Moſaiſchen Gottesdienſts wird gemacht / Exod. 36/1. c. 37. *. c. 38. *. Nach Gottes Befehl / Exod. 25/8. c. 26. *. c. 27. *. Wird auffgericht / Exod. 40. v. 2. 16. Wird eingeweyhet / Lev. 8. v. 3.

Heliodorus / der Hoffmeiſter Seleuci / wolt entführen den Schatz deß Tempels / 2. Mach. 3. v. 7. 13. Wird geſtrafft von Gott / 3. v. 24.

Helkana / ein Vatter Samuelis / 1. Reg. 1. verſ. 1.

Von der Höll und Verdammniß.

So nach dieſer Zeit bereit iſt dem Teuffel / und allen Gottloſen / Job. 10/22. cap. 36. v. 12. Sap. 5. *. Eſa. 24/22. cap. 30/33. cap. 66. v. 24. Dan. 7/11. Matth. 3/2. cap. 5/29. c. 8/12. 29. c. 13/50. c. 18/8. c. 22/13. c. 23/33. c. 25/30. 41. Marc. 9. v. 47. Luc. 3. v. 17. cap. 16. v. 23. 25.

Heb. 10. v. 27. 2. Petr. 2. v. 4. Apoc. 19. v. 20. c. 20. v. 10. c. 21. v. 8.

Hemor wird erwürget von Simeon und Levi / Gen. 34. v. 25. 26.

Von Händ aufflegen.

Gen. 48. v. 14. Exod. 29/ 10. Lev. 1/4. c. 3. v. 2. Num. 27/23. Dan. 13/ 34. Von Aufflegung der Hände im Sacrament der Ordination/ Act. 6/6. c. 8/17. c. 13/3. c. 19/ 6. 1. Tim. 4. v. 14. c. 5. v. 22. 2. Tim. 1. v. 16.

Herodes/ der Aſcalonit tödtet die unſchuldigen Kinder/ und ſtirbt/ Matth. 2. v. 16. 19.

Herodes Antipa / der Sohn Herodis / ein Vierfürſt in Galilea / Luc. 3. v. 1. Tödtet Joannem den Tauffer/ Matth. 14. v. 9. Vereinbaret ſich mit Pilato / Luc. 23. v. 12. Apoc. 4. verſ. 27.

Herodes / ein Sohn Ariſtobuli tödtet Jacobum / und nimmt Petrum gefangen / Actor. 12. v. 2. Stirbt/ 12. v. 23.

Herodias eine Tochter Ariſtobuli / bricht eheliche Treu mit ihres Manns Bruder / Matth. 14. v. 3. 4.

Von Herren und Frauen.

Ihrem Ampt und Gewalt gegen Knecht und Mägden/ und dem Haußgeſind/ Exod. 21. v. 2. 20. 26. Levit. 25. v. 39. Deut. 5. v. 14. 21. cap. 15. v. 12. 16. Job. 31. v. 13. Prov. 29. v. 19. Eccleſ. 7. v. 22. cap. 33. v. 31. Jerem. 34. v. 9. 14. Epheſ. 6. v. 9. Coloſſ. 4. v. 1.

Vom Hertzen deß Menſchen.

Das Hertz wird heilig und rein durch Chriſtum/ Pſal. 50. v. 4. Joan. 13. v. 10. c. 15/3. c. 17. v. 19. Act. 15/9. 1. Cor. 6/11. Eph. 5/26. Hebr. 1. v. 3. c. 9/14. c. 10/14. c. 13/12. 1. Petr. 1. v. 22. 1. Joan. 1. v. 7. c. 3. v. 3.

Von dem neuen Hertzen und neuen Geiſt der Glaubigen / Deut. 30. v. 1. Pſal. 50. v. 12. Jer. 4/14. c. 31/21. Ezech. 11/19. c. 18/31. c. 36. v. 26. Act. 2. v. 17.

Gott ſiehet an Hertz und Willen/ und nichts für die That an / Gen. 4/4. c. 22/11. Exod. 25. v. 2. c. 35/5. Deut. 19/5. Matth. 15/8. Marc. 12/41. Luc. 21/1. 2. Cor. 9/ 12.

Ein gantz Hertz fordert Gott ihn zu ſuchen/ fürchten und lieben/ Deut 4/29. c. 6/5. cap. 30. v. 6. Joſ. 22/ 5. 1. Reg. 7/ 3. 4. Reg. 23. v. 3. 2. Paral. 6/ 38. Pſal. 118/2. Prov. 3/5. Sap. 1. v. 1. Eccl. 2/2. Jerem. 29/ 13. Matth. 22/ 37. Marc. 12. v. 30. Luc. 10. v. 27.

Heva wird gemachet auß deß Mannes Rippe/ Gen. 2/21. Beiſſet an die verbotene Frucht/ c. 3. v. 6. Wird genant Heva/ 3. v. 20.

Hezron/ ein Sohn Perez / Gen. 46. v. 12. Matth. 1. verſ. 2. Läſſt nach ihm Aram / und wird genant Jephonne / 1. Par. 4/ 14.

Von Heucheley.

2. Reg. 15. v. 2. 7. 4. Reg. 1. v. 6. Job. 8/13. c. 13/16. c. 15/34. c. 27/8. c. 36/13. Prov. 30/ 13. Eccl. 1/36. c. 19/23. Eſa. 29/13. c. 58/2. Jerem. 9. v. 8. Malach. 3/13. 2. Mach. 6/24. Matth. 2/7. 16. c. 6/2. 16. c. 7/5. c. 15/7. c. 22/ 18. c. 23/13. *. c. 24/51. Marc. 7/6. Luc. 11/44. cap. 12. v. 1. 56. c. 18/11. Act. 5/1. c. 8/18. cap. 13/8. Roman. 2. *. Galat. 2/13. 1. Timoth. 4/2. 2. Timoth. 3. v. 5. 1. Theſſ. 5/22. 1. Pet. 1. v. 2.

Hilkias findet das Geſätzbuch / 4. Reg. 22. v. 8. 2. Par. 34. v. 14.

Von Hirten / Lehrern und Vorſtehern.

Welche Sorge die Vorſteher tragen ſollen für die/ ſo ihnen vertrauet ſeynd / Proverb. 27. v. 23. 24. Sap. 6/23. 26. Ezech. 34/4. *. Matth. 18/12. c. 24/45. Luc. 15/4. Joan. 10/11. *. c. 13. v. 1. *. c. 17/9. 11. *. c. 18/ 8. Act. 20/ 22. 28. 31. Rom. 9. v. 2. 3. c. 12. v. 7. 8. 1. Corinth. 4. v. 14. 2. Corinth. 11/28. 29. Galat. 3/ 19. Coloſſ. 1. v. 9. 1. Pet. 5.

Hiram / der König zu Tyro ſchicket Holtz dem König David / 2. Reg. 5. v. 11. Und dem König Salomon/ 3. Reg. 5. v. 8.

Hiram / ein künſtlicher Werckmeiſter im Ertz/ 3. Reg. 7. v. 13. 15. 16.

Hobab / ein Sohn Raguel / und Schwager Moſis/ Num. 10. v. 29. Seine Kinder wohnen unter Juda / Judic. 1. v. 16. Deren verſchonet der König Saul/ 1. Reg. 15. v. 9.

Von der Hochzeit eines Königes / dazu viel geladen werden / und wenig kommen/ Matth. 22/2. 3. Luc. 14. v. 16. 17. 18.

Von der Hoffart und Demuth.

Hoffart wird verboten / übertreten und geſtrafft/ Geneſ. 3. v. 17. c. 11. v. 3. 7. Exod. 5. v. 2. c. 14/26. 1. Reg. 17. *. 4. Reg. 18/19. cap. 19/35. Tob. 4/14. Judith. 9/16. c. 13. *. Prov. 6. v. 17. c. 11/2. c. 13/10. c. 15/25. c. 16/ 5. 18. cap. 18/12. c. 25/6. c. 29/23. Eccl. 10/9. c. 11/ 16. 2. Machab. 9. v. 4. 6. Eſa. 3/15. 17. c. 10/8. cap. 14/ 9. c. 36. *. c. 37/10. 24. c. 39/ 2. 5. c. 47/8. Jerem. 48/29. c. 49/ 16. Ezech. 16/49. c. 28/2. c. 31/10. Dan. 4. v. 19. 27. c. 5/ 22. Abd. 1/3. Malach. 2. v. 1. Luc. 1/ 47. c. 10/ 15. c. 14/7. 11. cap. 18. v. 11. c. 22/24. Act. 12/ 21. Rom. 1/ 30. cap. 11. v. 20. 2. Tim. 3/2. 1. Petr. 5/5. 2. Petr. 2. v. 18. Jud. 16. *. Apoc. 18. *.

Von Hoffnung / Troſt und Zuverſicht.

Die Hoffnung der Gläubigen ſol gericht ſeyn/ auff kein zeitlich Ding / ſondern auff Gott und ſein ewiges Wort/ Geneſ. 26. v. 5. Judic. 7. v. 2. 4. 1. Reg. 4/ 3. c. 17/45. c. 22/1. 3. Reg. 20/28. 1. Par. 19/13. 2. Par. 16/7. c. 20/ 15. 20.

c. 25/7. c. 32/7. Judith. 9/13. Pſal. 9/11. Pſal. 21. v. 5. 10. Pſal. 24/2. Pſ. 30/2. Pſ. 39/5. Pſ. 61. *. Pſ. 70/1. Pſ. 90/2. Pſ. 113/9. 10. 11. Pſ. 141/6. Pſ. 145/5. Prov. 3/5. c. 22/19. c. 28/25. c. 30. 5. Sap. 3/4. 9. Eccl. 2/6. 12. c. 13/9. c. 33/9. c. 34/14. 1. Machab. 3/18. Eſa. 26/4. c. 29/19. c. 30/1. 15. cap. 31/1. c. 36/7. c. 40/30. Jer. 2/33. c. 7/4. c. 9. v. 22. c. 17/7. c. 39/18. Thren. 3/24. Hoſ. 12/6. Mich. 7/5. 7. Nahum 1/7. Matth. 10/37. cap. 12/21. Rom. 5/2. c. 8/24. 2. Cor. 5/2. Col. 1/27. 1. Theſſ. 1/3. 1. Tim. 1/1. c. 6/17. Heb. 3/6. 1. Pet. 1/13.

Die Hoffnung der Gottloſen / und alles / deſſen ſie ſich tröſten / iſt hinfällig / unbeſtändig und vergänglich / 4. Reg. 18/21. Sap. 5/15. Eccl. 5. v. 1. 10. 1. Mach. 2/62. Job. 8/13. c. 11/20. c. 14. v. 19. c. 20/4. Prov. 10/28. c. 11/7. 23. c. 25/19. Eſa. 28/15. 18. c. 30/2. 12. c. 57/11. Jerem. 9/12. c. 17/7. 1. Mach. 2/62.

Holofernes / Nabuchodonoſors Hauptmann wird außgeſandt / wider Iſrael / Judith. 2/4. Läſtert Gott / 6. v. 1. Belagert Bethulien / c. 7. v. 1. Wird mit ſeinem eigenen Schwerdt enthauptet cap. 13. v. 8. Sein Haupt wird auff die Stadtmauer geſteckt / 14. v. 1. Der gantze Aſſyriſche Hauff nimmet die Flucht / 15. v. 1.

Hon / der Sohn Peleth / empöret ſich wider Moſen / Num. 16. v. 1.

Hoſea wird König in Iſrael / 4. Reg. 15. v. 30. Wird ſampt dem Volck geführet in Aſſyrien / 17. v. 6.

Hoſea / Suche Joſua.

Hulda / eine Prophetin in Juda / 4. Reg. 22. verſ. 14.

Hungern nach der Gerechtigkeit / Eſa. 55/1. Pſal. 106/9. Matth. 5/6. Luc. 1/53. c. 6. v. 21. Apoc. 21/6. c. 22/17.

Von Hurerey.

Hurerey und Unzucht / erweckt den Zorn Gottes / Deut. 22/21. Proverb. 23/27. Eccl. 19/3. Jerem. 5/7. Hoſ. 4/14. 1. Cor. 6. v. 9. 13. 15. Col. 3/5. Heb. 13/4. Verderbet den Leib / und verzehret das gut / Job. 31/12. Prov. 23/27. Eccl. 9/6. Henckt ein Schandflecken an / Eccl. 9/10. c. 41/21. Man ſol die Urſachen dieſes Laſters meiden / Eccl. 9. v. 4. 12. cap. 42. v. 12. Man kan auch mit dem Hertzen Unzucht treiben ohn die äuſſerliche That / Exod. 20/17. Matth. 5/28.

Von geiſtlicher Hurerey.

Geiſtliche Hurerey iſt Kätzerey und Abgötterey / Exod. 34. v. 15. Deut. 31. v. 16. Judic. 2. v. 17. c. 27/33. Eſa. 1/21. c. 57/3. Jerem. 3/1. Ezech. 5. v. 9. c. 16. *. Hoſ. 1/2. c. 2. v. 4. cap. 4. v. 15. Apoc. 18/3.

Hymeneus / ein falſcher Apoſtel Chriſti / 2. Tim. 2/17.

J

JAbes in Galaad wird von Iſrael überzogen / Judic. 21/10. Werden belagert / 1. Reg. 11. v. 1. Beweiſen Barmhertzigkeit an Saul und ſeinen Söhnen / 31/12.

Jabin / der Cananiter König bringet Iſrael in ſeine Hand / Judic. 4/2. Wird gedemütiget / c. 4. 23.

Jacob / der Sohn Iſaacs wird geboren / Gen. 25/23. Kaufft ab ſeinem Bruder Eſau ſeine Erſtgeburt / c. 21/31. Entziehet Eſau den Segen / 27. verſ. 5. *. Ziehet zum Laban / 28. verſ. 10. Siehet die Leiter und thut Gelübd / 28. verſ. 12. 20. Dienet Laban umb ſeine zwo Töchter / 26/18. Kehret wieder in ſeine Heimat / 31/17. Ringet mit dem Engel Gottes / 32/24. Wird genant Iſrael / 32. verſ. 27. cap. 35. v. 10. 3. Reg. 18/31. Schicket die Söhne in Egypten / 42/1. Ziehet mit all ſeinem Geſind / das iſt / mit ſechs und ſechzig Menſchen in Egypten / 46. *. Deut. 10/22. Nimmet Joſephs Söhne auff an Kindsſtatt / 48/5. 8. Benedeyet ſeine zwölff Söhne und ſtirbt / 49. verſ. 33. Wird begraben zu ſeinen Vättern in Canaan / 50. v. 4. 7. Nach Verheiſſung / 47. verſ. 29. Und nach Gebott / 49. v. 29. Wird gepreiſet / Eccl. 44/24. Suche Iſrael.

Jacob / der Sohn Zebedei wird beruffen / Matth. 4/20. Wird getödtet / Act. 12/2.

Jahel ſchlägt Siſſeram einen Nagel durch den Schlaff / Judic. 4/21.

Jair / ein Richter in Iſrael / Judic. 10/3.

Jairi Tochter wird vom Todt aufferwecket / Marc. 5/41. 42. Luc. 8/55.

Jannes und Mambres / zween falſche Propheten Pharaons / 2. Tim. 3/8.

Jaſon erkaufft das Prieſterthumb / 1. Mach. 4/7. 8. Wird getödtet / 5/8. 9.

Jaſon / weil er Paulum und andere Brüder beherberget / wird überfallen / Actor. 17/6.

Jaſub / ein Sohn Eſaiä deß Propheten / Eſa. 7/3.

Icabod / der Sohn Phineas wird geboren / 1. Reg. 4/21.

Jebus wird genant Jeruſalem / Joſ. 15/8. Judic. 19/10. 1. Par. 11/4.

Iſrael mochte nicht erobern die Jebuſiten / Judic. 1/21. Wurden erobert von David / 2. Reg. 5/8.

Jechonias / ein Sohns Sohn Joſie / König in Juda / wird gefangen / 4. Reg. 24. v. 12. 15. Nach der Prophecey Jeremiä / 22. verſ. 24. 25.

Joachim / vorhin genant Eliakim / ein Sohn Joſiâ/ wird König in Juda / 4. Reg. 23. verſ. 34. 3. Eſdr. 1.v.37. Verbrennt das Predigbuch Jeremiâ/ Jerem. 36.v.21. Wird genant Melchi/ Luc.3.v.24. Stirbt/ 4. Reg. 24.v.5. Nach ihm wird König ſein Sohn Joachim/ 4. Reg. 24.v.6.

Jojachin der Sohn Jojakim wird König in Juda/ 4.Reg.24.v.8. Wird geführet in Babylonien/cap.24.v.12.15. Wird auß dem Kercker gelaſſen und erhöhet/25.v.27. Wird genant Neri/Luc.3.v.27. Wird genant Jechonias/ 37.v.1. Nach ihm wird König ſein Vetter Mathania/4.Reg. 24.v.17.

Jehu / der Sohn Hanai / der Prophet ſtrafft den König Joſaphat / 2. Par. 19/2. Wird geſandt zu Baaſam / dem König Iſrael/3.Reg. 16/1.7. Wird von ihm erwürget/ 16.v.7.

Jehu/der Sohn Joſaphat deß Sohns Nimſi/wird geſalbet zum König Iſrael / außzurotten das Hauß Achabs/4. Reg.9. v.1.6. Nach Befelch 3.Reg. 19.v.16. Bringet umb Jeſabel/ 4.Reg.9. v.30.33. Bringet umb die ſiebenzig Kinder Achabs/ 10.v.1. Erwürget die Brüder Ochoſia/ deß Königs Juda/ c.10.v.14. Erwürget die Baalspfaffen/10.v.17. Stirbt/ 10.v.35.

Jephthe/ein Hurenkind und Richter in Iſrael/ Judic.11.v.1.2.7. Wird gepreiſet / Hebr. 11. v.32.

Jephonne ein Vatter Caleb / und Sohn Hezrom/ 1.Par.4.v.15.

Jeremias/der Prophet gebürtig von Anathot/ Jerem.29.v.27. Wird beruffen und geſandt/ 14. Wird verfolget / Jerem. 18.v.19. c.20/1. c.26/7.c.33/1.c.37/12.c.38/4.7. Findet Gnad beym Nabuchodonoſor/ 39.v.11. Wird ledig gelaſſen/40.v.1. Beklaget den König Joſiam/ 2.Par.35.v.25.

Jericho wird erobert und verbrent/ Joſ.6.verſ. 20.24. Wird wieder gebauet / 3.Reg.16.v.34. Wird genant Palmenſtadt / Deut.34.v.3. 2. Par. 27.v.15.

Jerobeam/ der Sohn Nebat / ein Knecht Salomons / wird ein Feind Iſraels / 3.Reg. 11.v.26. 2.Par.13.v.6. Wird König über die zehen Geſchlecht/ 3. Reg. 12. v.20. Nach dem Wort Ahiâ / 11.v.29. Richtet auff die Kälber und falſchen Gottesdienſt/ 12.v.28.31. Dieſe That wird geſcholten und verwieſen/ 3. Reg. 14/7. c. 15/25. c. 16/ 19.26. 4. Reg. 3/3. c. 10/ 29. 31. c. 13 / 2. 6. 11. c. 14/24. c. 15 / 9. 18. 24. c.17/22. c. 23 /15. Seine Hand erſtarret/ 3. Reg. 13.v. 4. Wird geſund/ 13/6. Stirbt/ 14/20. Sein Same wird außgerottet/15.v.29. Nach dem Wort / 14/10. Wider Jerobeam / Amos 7.v.10.

Jerobeam / der Sohn Joas wird König in Iſrael/4.Reg.13.v.13. c.14.v.16. Stirbt/ 14. v.29.

Jeruſalem wird gewonnen von Juda/ Judic.1.v.8. Wird von GOtt erwehlet zur Stadt der Wohnung/ 3. Reg.8.*. 2.Par.6.v.2. cap.7. verſ.16. Wird genant Jebus. Suche Jebus.

Wider Jeruſalem und ihre Einwohner / 4. Reg. 21.v.12. c.23.v.27. Eſa.1.v.10. c.3.v.1. c.22.v.1.8. c.29.v.17. c.65.v.3. Jerem. 4.v.3.9. cap.7.*. cap.13.*. c.17.v.19. c.19.v.3.6. cap.23/ 39. c.25/8. c. 32/3. 26. c.34/1. c.38/3. cap. 39/ 8. Ezech. 4.*. 5.*. cap. 15.*. cap. 21. v. 6. c.22.*. c.23.*. Soph.3.v.1.

Welche Geſchlecht Jacobs zu Jeruſalem gewohnet haben/ 1. Par.9. verſ.3. 2.Eſd. 11. v. 1.

Jeruſalem wird belagert von den Königen Syrie/ und Iſraels/4.Reg.16.v.5. Von Nabuchodonoſor/ 4.Reg.24.v.10. c.15.v.1. Verbrandt und zerſtöret/ 25.v.9. Wird wieder gebauet/2. Eſd.3. c.6. v.15.

Daß Jeruſalem durch die Römer zerſtöret werden ſolle/ Dan.9.v.26. Zach.14.v.1. Matth. 24.v.1.15. Luc.13.v.35. c.19. v.41. c.20. v.16. c. 21.v.6. Joan.11.v.48.

Vom geiſtlichen Jeruſalem / welches iſt die Kirch Gottes / Pſal. 121.v.3. Eſ. 33/20. c.54. v.11. c. 60.*. c.62/6. c.65/16.18. Tob.13.v.19. Baruch 5.v.1.7. Gal.4. v.26. Heb.1.v.10. c.12. v.22. Apoc.3.v.12. c.21.v.2.10.

Jeſſe / ein Vatter Davids / Matth.1.v.6. Wird genant Iſai/1.Reg.16.v.1.c.17.v.12. Nahas/2.Reg.17.v.25. 1.Par.2.v.11.

Jeſus/ ein Sohn Joſedeck Hoherprieſter/ Eccl. 49.v.14.

Jethro/ ein Prieſter in Madian/ Exod.3. v.1. Wird ein Schweher Moſi/2. v.1. Kommt zu Moſi in die Wüſten/18.v.5. Gibt einen neuen und Göttlichen Rath/18.v.19. Wird genant Reguel/Exod.2.v.18.

Jezabel / ein gottloß Weib deß gottloſen Achabs/3.Reg.16.v.31.c.21.v.5.7. Tödtet die Propheten deß HErrn / 18.v.4.13. Dräuet dem Propheten Eliâ den Todt/ 19.v.2. Wird von Hunden zerriſſen/4.Reg.9.v.33. Nach dem Wort Eliâ/ 2.Reg.21.v.23.

Joab/ein Sohn Zeruia/2.Reg.2.v.13. Erſticht den Abner/ 3.v.27. Verſöhnet durch die Thecuitin den Abſalom/ 14.*. Erſticht den Amaſia/ 20.v.9. Wird auch ſelbſt erſtochen / 3. Reg.2.v.28.34. Nach Befehl Davids und Salomons/ 2.v.5.7.

Joachim / ein oberſter Prieſter / Judith 15.*

Joachas/ein Sohn Jehu / König in Iſrael/ 4.Reg. 10.v.35.c.13.v.1.

Joachas/ ein Sohn Joſie/ wird deß Reichs entſetzt/ und geführet in Egypten / da ſtirbt er/ 4.Reg.23.v.34. Die Gefängnuß wird vorbedeut/ Ezech. 19.v.4. Wird genant Johanan. 1.Par.3.v.15. Nach ihm wird König ſein Bruder Eliakim/ 4.Reg.23.v.34.

Joanna/ das Weib Chuſe/ folget Chriſto nach/ Luc.8.v.3.

Joannes / ein Sohn Mathathie/ und Bruder Jude Machabei/ kommt umb/ 1. Mach.9. v.36.

Joannes deß Täuffer / ein Sohn Zachariä/ Luc.1.v.55.59.60. Predigt und tauffet Matth. 3.v.1. Marc.1.v.4.5. Joan.1.v.28.cap.3.v. 23.26. Seine Speiß und Kleidung / Marc.1. v.6. Wil nicht gröſſer ſeyn dann er iſt / Joan. 1.v.19.20.26.c.3.28. Sendet ſeine Jünger zu Chriſto / Matth. 11. verſ.2. Wird enthäuptet/ Matth.14.verſ.8. Wird Elias genant/ Malach.4.v.5. Matth.11.v.14.c.17.v.10. Luc.1.v.17.

Joannes / der Sohn Zebedei wird beruffen / Matth.4.v.22. Wird ſonderlich geliebet von Chriſto/13.v.23.c.19.v.26.c.20.v.22.c.21.v.7. 20. Schreibet das er geſehen hat / Joan. 19.v. 35.c.21.v.24. 1.Joan.1.v.3.

Joannes Marcus ziehet mit Paulo und Barnaba/ Actor.12.v.25. Weichet von ihnen/c.13. v.13. Seinethalben werden ſie uneins/cap. 15. v.37.39.

Joas/ ein Sohn Ochoſiä / wird im Umbbringen deß Königlichen Samens allein errettet/ 4. Reg.11.v.2. Wird König in Juda/ c.11.verſ. 12. Kommt umb von ſeinen Dienern/4.Reg. 12.verſ.20. 2.Paral.24.v.25. Nach ihm wird ſein Sohn König Amaſia / 1.Paral.3.v.12. 2. Par.24.v.27.

Joas/ ein Sohn Joahas/ König in Iſrael/ 4. Reg.13.v.9. Streitet wider Amaſiam/ zerreiſſt die Stadtmauer/ und plündert den Tempel/ und ſtirbt/ 4.Reg.14.v.13.16.

Joatham / regieret für Aſaria über Juda / 4. Reg.15.v.5. Nach ſeinem Todt wird er König/15.v.32.

Jochabed / eine Mutter Aaron und Moſe/ Exod.6.v.20. Num.26.v.59. Erhält Moſen beym Leben/ Exod.2.v.2.

Joel / ein unartiger Sohn Samuelis/ 1. Reg.8/ 2.3. Wird genant Seni/ 2. Par.7.*

Jonadab / der Sohn Rechab wird genommen auff den Wagen Jehu / 4.Reg. 10/ 15.

Jojada / der Prieſter läſſt Athaliam erwürgen/4.Reg.11/ 15. Stirbt / 2.Par. 24. v.15.

Jona prophetiert/ 4.Reg.14.v.25. Wird ins Meer geworffen/ Jon.1.v.15. Wird vom Fiſch verſchluckt/ Jon.2.1. Matth.12.v.40.

Jonathas / der Sohn Sauls ſchlägt die Philiſter/ 1.Reg.13.v.3.c.14.v.11. Wird durch das Volck errettet auß der Hand Sauls/ 14.v.45. Verbindet ſich mit David/ c.18.v.3.c.20.v.8. c.23.v.18. Wird erſchlagen/ 31.v.2.3.

Jonathas/ der Sohn Mathathie ein Hauptmann der Juden/ 1.Machab.9.v.31. Verbindet ſich mit Demetrio/ 10.v.3.15. Wird gefangen/ 12.v.48. Wird ſampt ſeinen Söhnen getödtet/ 13.v.23.

Joram/ ein Sohn Joſaphat/ König in Juda/3.Reg.22.v.51. Erwürget ſechs ſeiner Brüder/ 2.Par.21.v.4. Stirbt / 4.Reg.8.v.24. 2.Par.21.v.19.

Joram/ ein König in Iſrael/ 4. Reg. 1./17. c.3.v.1. Ziehet wider Haſael/ den König Syrie/c.8.v.28. Als er von Syrien geſchlagen/ läſſt er ſich heilen zu Jeſreel/ 9.v.24.

Jordan ſtehet ſtill / Joſ.3.v.13.16. Pſ.113. verſ.3.

Joſaphat / der Sohn Aſa wird König in Juda/3.Reg.22/41. Schicket Lehrer auß in alle Städte Juda/2.Par.19.v.7. Verbindet ſich mit dem gottloſen Achab/18.v.3. Wird darumb geſtrafft vom Propheten/c.19.v.2. Verbindet ſich mit Ochoſia/2.Par.20.v.35. Stirbt/21.v. 1. Läſſt nach ihm ſeinen Sohn König Joram/ 1.Par.3.v.11.

Joſeph / der Sohn Jacobs wird geboren / Gen.30.v.23. Hat Träume/ 37.v.5.9. Wird von ſeinen Brüdern verkaufft den Iſmaeliten / 37.v.26. Pſal.104.v.17. Wird fälſchlich verklagt und gefangen/ Gen.39.v.20. Wird außgelaſſen/41.v.14. Wird ein HErr deß gantzen Egypten/ 41.v.40. Ihm wird vermählet die Tochter Potiphars/ 41.v.45. Gibt ſich ſeinen Brüdern zuerkennen/45.v.1. Stirbt/ 50.v.24. Seine Gebein werden geführet auß Egypten/ Exod.13.v.19. Werden begraben in Sichem/ Joſ.24.v.32.

Joſeph/ ein Gemahl der Jungfrauen Mariä/ Matth.1.v.16. Fliehet in Egypten. c.2. v.14.

Joſeph / genant Barſabas / verkaufft den Acker/ Act.4.v.36. Wird mit Matthia vorgeſtellet/1.v.23.

Joſias/ ein Sohn Amon/ ein frommer König in Juda / 4.Reg.21.v.24.c.22.*. Seine Geburt wird weißgeſagt/ 3.Reg.13.v.2. Verlieſet das Geſatzbuch/ 4.Reg.23.v.2. Hält das Oſterfeſt/ 23.v.21. Wird geſchoſſen und ſtirbt/ 2.Par.35.verſ.23.24. 4.Reg.23.v.29. Wird hertzlich beklagt/ 2.Paral.35.v.24. Nach ihm wird ſein Sohn König Joachas/4.Reg.23.v. 30.34.

Joſua ſtreitet wider Amalech / Exod. 17.

v.9.13. Wird außgeſendet / außzuſpehen das Land Canaan / Num.13/2. Rühmet dem Volck das Land Canaan/14/6. Wird an Moſes ſtatt geſetzt zum Regenten/27.verſ.18. Deut. 3/21. c.31/3.7.14. Joſ. 1/1.6. Schickt Kundſchaffter auß/2.verſ.1. Gehet durch den Jordan / 3. verſ.16. Richtet zwölff Steine auff zu Gilgal/4.verſ.3.8.20. Der Engel Gottes erſcheinet ihm / 5/13. Gibt den Fluch und Segen/8/33. Ziehet auß von Gilgal/ zu erretten die Gibeoniten/ 10. verſ.7. Kehret wieder/ nachdem ers errettet hat/ gen Gilgal/10.verſ.43. Schlägt 31. Könige/ 12.*. Empfahet ſein Erbtheil/19/49. Stirbt/24/29. Judic. 2. v.8. Sonn und Mond ſtehen ſtill / auff Befelch Joſue/ Joſ. 10.verſ.12. Wird gepreiſet/ Eccl. 46/1.

Jothan/der Sohn Jerobaals/wird allein nicht enthauptet unter allen ſeinen Brüdern / Judic. 9/5. Redet wider die Sichemiten / flucht und fliehet/9/20.21. Der Fluch ward erfüllet / Judic.9/57.

Iſaac wird verheiſſen / Geneſ. 15/4. c.17/19. c.18/10. Wird geboren / Gen.21/2.3. Wird geopffert / Gen.22/9. Nimmt Rebeccam zum Weib/Gen.24/4. Verbindet ſich mit Abimelech/26/29. Schickt Eſau auff die jagt/27.v.3. Stirbt/35/29.

Iſachar ein Sohn Jacobs auß Lia/Gen/30. v.18.

Iſachar ein Vatter Chore deß Auffrührers/ Num.16.*

Iſai ein Vatter Davids/ 1.Reg.16/1.18. c. 17/12. 2.Reg. 23/1. Ruth.4/ 17. Wird genant Jeſſe/Matth.1/6.

Isboſeth/ iſt zwey jahr König in Iſrael/ 2. Reg.1/10. Wird David zu Liebe erſtochen/4. v.7.

Iſmael/ der Sohn Abrahã auß der Agar wird geboren/ Gen.16/15. Stirbt/ 25. verſ. 15.

Iſmael / der Sohn Nathaniã erwürget Godoliam und andere Jüden / Jerem. 41. verſ. 2.6.

Iſrael wird genant/ der vormals Jacob. Suche Jacob. Iſrael/ ein Eigenthumb und Erbvolck Gottes/ Exod.3/7. cap.5.1. cap.6/7. c. 19/15. Levit.30/26. Deut.4/20.cap.7/6. cap. 9/29.cap.10/15.cap.14/2. cap. 26/18. cap.32/9. 1.Reg.10.verſ.1. cap.12. v. 22. 2.Reg.7.v.23. 2.Reg.8. verſ.53. Eſa. 19. v. 25.c.43. v. 1 .Jerem.12. 11.

Die zehen Geſchlecht Iſrael/ trennen ſich vom haus Davids/3.Reg. 12. v.3.9.16. Nach dem Wort Ahiã deß Propheten / cap.11.v.29. Werden geführet in Aſſyrien / 4.Reg.25.v.19. c.17.v.6.Suche Babel. Nach der Weiſſagung/ Deut.4.v.26. Viel auß Iſrael ziehen den Leviten nach gen Jeruſalem / 2.Paral.11. v. 13. Wider die zehen Geſchlecht/ Suche Samaria. Chriſtus der wahre Iſrael / Eſa. 49. verſ.3.

Wahre Iſraeliten welche? Joan. 1. v.49. Rom.22.v.29. cap. 8. v.4. Gal. 6. v. 13.25. Soph.3.v.13.14. Act.13.v.16.

Ithai/ ein treuer Freund Davids / 2.Reg. 15. v.21. Wird erwehlet zum Hauptmann / cap. 18. verſ.2.

Ithamar/ ein Sohn Aaron / Exod. 38. verſ.21.

Jubal / ein Vatter aller Seitenſpiel/ Gen.4. verſ.21.

Judas / der Sohn Jacobs wird geboren / Gen. 29. v. 35. Beſchläfft unwiſſend ſeines Sohns Weib die Thamar/ 38/15. Wird Bürg für ſeinen Bruder Benjamin / 43/9. Das Regiment und Obrigkeit gehöret an Juda/49/10. Deut. 33/7. Judic. 1/2. 2.Reg. 7. verſ. 12. 2.Paral.6.v.6. Wider Juda und Jeruſalem/ Suche Jeruſalem. Daß das Jüdiſche Volck vor dem jüngſten Tag zu Chriſto ſolle bekehret werden/ Deut.4. v.30. Jer. 32. v. 7. 17. Ezech. 37. v. 21.22. Joan. 10/ 16. Rom.11/25.26.

Der Juden Ceremonien ſind Schatten der künfftigen Dingen / Exod.13/ 9.14. Num. 15. v.38. Deut.16/1. Ezech.20/10. 1.Corinth. 10. v.1.2. Cor.3/13. Heb.7/ 17.c.8.v.5. c.9.v.1.10. 23. c.10.v.1.

Etliche ſonderliche Gewonheiten der Juden/ Gen.32/31. Judic.11/40. Ruth.4/7. 2. Paral. 35/25.

Judas Machabäus wird erwehlet zum Haupt ſeiner Brüder / 1.Machab. 2.verſ.66. Streitet männlich/ cap.3.*. c.4.*.c.5.*.c.7.verſ.25.2.Machab.8.verſ.1. c.10. v.16. c.11.v.6. c.12.*. c.13.*. cap.14.*. c.15.*. Kommt umb / 1.Machab.9. v.17.

Judas Iſcariot wird erwehlet zum Apoſtel Chriſti / Matth.10/4. Uberkommet mit den Phariſäern/Luc.22/4. Verräth Chriſtum den HErrn / Matth.26. verſ.20.46. Marc.14.v.43. Joan.18/5. Nach Weiſſagung/ Pſal.40.v.10. Pſal.54.v.14. Pſal.108.v.8. Joan.6/70.c.12/4. c.13/21. Hencket ſich ſelbſt / Matth. 27. v.4. Act.1/8.

Judas von Galiläen / wird zerſtreuet ſampt ſeinem anhang/ Actor.5/37.

Judas und Silas werden mit Paulo und Barnaba geſandt gen Antiochien/ Actor.15. verſ. 22. 27.

Judith / eine reiche fromme Wittwe zu Bethulien / Judith. 8. verſ. 1.*. Bringet umb den Holofernem/ 13.verſ.10. Stirbt/ 16. v.28.

Julius hält ſich mit Paulo / Actor.27.verſ.1

Vom jüngſten Tag.

Vom jüngſten Tag und Gericht Gottes / ſo zu Ende der Welt Chriſtus halten wird / Pſ.95. v.13. Eſa.2.v.10.19. cap.13.v.4.6.13. cap.26. v.21. c.27.v.1. c.30.v.30. c.66.v.15.24. Jerem. 30.verſ.23. Daniel 7. v.9. Sophon. 1.verſ.2.14. Malach. 4.v.1. Matth. 12.v.36. c.13.v.41.49. cap.16.v.27. c.24.*. c.25.v.31.42. Marc. 13.*. Luc.17. verſ.24. Actor.1. verſ.11. cap.3. verſ.21. cap.17. v.31. Rom.2. v.5.16. 1.Corinth. 15.*. 2.Corinth.5.v.10. 1.Theſſal.4.v.16.cap.5.v.2. 2.Theſſal.1.v.7.cap.2.v.1. Tit.2.v.13. Heb.9. v.28. 2.Petr.3.v.13. Ep.Jud.v.14. Apoc.1./7. cap.20/11.

K.

Kahat / ein Sohn Levi / Num.3.v.19. Vom Ampt der Kahatiter / 3/29. c.4/3.4.

Von kauffen und verkauffen.

Wie man kauffen und verkauffen müſſe / Gen.23/9.14. c.25/31. c.33/19. c.41/57. c.42.*. Lev.19/13.35. c.25/14.46. Deut.15/1. c.25/13. 2.Reg.24/21. Proverb.11/1.26. cap.16/11. c.20. v.10.23. Eccl.27/3. c.42/25. Eſ.23/18. Jerem. 32.v.6. Ezech.45.v.10. Mich.6.v.10. Matth.7. verſ.2. Luc.14. verſ.18. 1.Corinth.7. verſ.30. 1.Theſſ.4/6.

Kerckermeiſter zu Philippis wird bekehret / Act.16/30.33.

Von Ketzern.

Ketzer und Unglaubige duldet der HErr / die Außerwehlten zu bewähren / Deut.13.*. Judic.1. 1.Cor.11/19.

Ketzer ſeynd auch bey der Apoſteln Zeit geweſen / 1.Tim.1.v.20. 2.Tim.2.v.18. 1.Joan.2. v.18. 2.Joan.7. Apoc.2.v.15. Sollen auch in den letzten Zeiten auffſtehen / Matth.24.v.5.24. 1.Tim.4/1. 2.Tim.3/1. 2.Pet.2/1. c.3/3. Ep. Jud.v.18. Daſelbſt werden der Ketzer Sitten und Lehr beſchrieben.

Die Ketzer ſol man meyden / Deut.13. verſ.1. Matth.7.v.15. Rom.16.v.17. 2.Tim.2.v.17. cap.3. verſ.5. Tit.3. verſ.10. 2.Theſſal.3.v.14. 2.Joan.10.

Kelch deß Zorns und Grimmen / Eſ.51. v.17. Jerem.25.v.15. Pſal.59.v.5. cap.74.v.9. Apoc.16.v.19.

Der Kelch deß Leidens / Matth.20. verſ.22. cap.26.v.38. Marc.10. verſ.38. Luc.22. verſ.42. Joan.18.v.11.

Lob der Keuſchheit.

Lob der Keuſchheit / 1.Reg.21. verſ.5. Tob.6. v.16.*. Judith.15. verſ.11. c.16.v.26. Pſal.44. v.15. Prov.22.v.11. Sap.3.v.13.14. c.4.v.1.2. cap.6.v.20. Eccl.6.v.28. cap.26.v.20. Eſ.7.v.14. cap.56.v.3.4.5. Zach.9.v.17. 2.Machab.14/38. Matth.5/8.48. c.19/12. c.22/30.*. c.25/1. Luc. 1/27. c.20/34. Act.24/25. Rom.2/7. 1.Corinth. 7/25.*. 2.Corinth.6/5. c.11/2. 1.Timoth.2/2. c.3.v.2. cap.4.v.12. c.5.v.2. Tit.1.v.8. c.2.v.5. Apoc.14.v.4.

Von Kindern und jungen Leuten.

Wie ſie ſich gegen ihre Eltern halten ſollen / Gen.9.v.23. c.22.v.2.7. c.17.v.1. c.28.v.7. c.37. v.14.*. Exod.20.v.12. c.21.v.17. Lev.19.v.3.32. c.20.v.9. c.21.v.9. Deut.5.v.16. c.21.v.15.18. c.27.v.16. Judic.14.v.1. 1.Reg.2.v.11.18.22. cap.3.v.1.9. c.8.v.1. cap.18.v.5. 3.Reg.2.v.19. 4.Reg.2/23. c.12/2. c.21/1. 2.Paral.34/3. Tob. 4/1. c.14/5. Job.1/4. c.8/4. c.32/4.6. Prov.1/8. c.4.v.1. c.6.v.20. cap.10.v.1. c.13.v.1. c.15.v.20. c.19/26. c.20/11.20. c.22/15. c.23/19.25. c.28. v.24. c.30/17. Eccl.3/1.8. c.6/18. c.7/29. c.8/7. 11. c.22.v.3. c.23.v.18. cap.25.v.10. c.32.v.34. Jer.35/16. Ezech.22/7. Matth.4/20. c.10/35. c.15/4. c.19/19. Marc.10/19. Luc.2/48. c.18/20. Actor.7/14. c.22/3. Epheſ.6/1.2. Coloſſ.3/20. 1.Tim.5/1. 1.Petr.5/5.

Von Kindern Gottes.

Welche Kinder Gottes ſeyen / Job.1/6. c.2/1. c.8/5.6. Pſ.81/6. Pſ.88/7. Sap.5/5. c.12/7.19. Hoſ.1.v.10. Matth.5.v.46. Luc.20.v.36. Joan. 1.v.12. c.11.v.52. c.12.v.36. Gal.3.v.26. c.4/6. Epheſ.1/5. cap.5/8. Philipp.2/15. Rom.8/14. cap.9. verſ.8. 2.Corinth.6.v.18. 1.Pet.1.v.17. Heb.12.v.8. 1.Joan.3.v.1. cap.5. verſ.1.18. Apoc.21/7.

Kinder deß Liechts und deß Reichs / welche ſie ſeyen / Matth.13.v.37.38. Luc.16.verſ.8. Joan. 12.verſ.36. Epheſ.5.verſ.8. 1.Theſſal.5.verſ.5. 1.Joan.2.v.9.

Von den Kindern dieſer Welt / der Boßheit / deß Unglaubens / der Finſterniß / und deß Teufels / Matth.13/39. Luc.16/8. c.20/34. Joan.8. v.44. Epheſ.2/2. cap.5/6. Col.3/6. 2.Pet.2/14. 1.Joan.3/10.

Von Belials-Kindern / Deut.13. verſ.13. Judic.9.v.22. 1.Reg.1.v.16. cap.2/12. c.25/12. 2.Reg.16.v.8. 3.Reg.21.v.10. 2.Paral.13.v.7. 2.Corinth.6/15.

Von der Kirchen Gottes auff Erden.

Kirche wird genant die gantze Gemein der Glaubigen / Num.19/20. c.20/4. 1.Reg.17/47. 3.Reg.8/14.53. 1.Paral.29/1.*. 2.Paral.1/5. Pſal.21/26. Pſ.25/12. Pſal.34/18. Pſ.106/32. Pſ.149/1. 1.Machab.4/37. cap.5/16. c.14/14. Matth.16/18. Actor.5/11. c.8/1. c.10/4. Rom. 16/16.23. 1.Cor.6/5. c.11/16. c.12/28. c.14/5. 2.Cor.8/18.23.24. c.11/8. c.12/13. Epheſ.5/23. Philipp.4/15. Coloſſ.1/15. 1.Tim.3/5.15. Jac. 5/14. Apoc.1/11. c.12/16.

Es iſt nur eine einige / wahre / ſichtbare Kirche Gottes auff Erden / welche bedeutet wird / durch die Arch Noe / Geneſ.6.v.14. 1.Pet.3. verſ.20. Durch die heilige Stadt Jeruſalem / Apoc.21. v.2. Durch den verſchloſſenen Garten und verſiegelten Brunn / Cant.4.verſ.12. Durch die einige Taub / 6.verſ.8. Durch den Weinberg / Pſal. 79.verſ.9. Cant. 2.verſ.15. Eſ. 5.verſ.2.*. Jer.2.verſ.21. c.12.verſ.10. Matth.20. verſ.1.*. Marc.12.v.1. Luc.20.v.9. Apoc.14.v.15. Durch das Schiff / Luc.5.verſ.3. Durch das Netz / welches gute und böſe Fiſche begreifft / Matth. 13. verſ.14.

Die Kirch iſt eine Grundfeſt der Warheit / und kan nicht irren / Eſ.59.verſ.21. Matth. 16. v.18. c.28/20. Luc.22/32. Joan.14/16. c.16/13. c.17/11.20. 1.Tim.3/15.*. 1.Joan.2/27.

Die Kirch iſt der geiſtliche Leib Chriſti / Cant. 4.v.7.9.11.12. Epheſ. 1.v.22. c.4.v.4. c.5.v.23. 1.Cor.12.v.27. Sie iſt Chriſti Braut / Pſal.44. v.11. Ezech.16.v.9. 2.Cor.11.v.2. Eph.5.v.26. Apoc.19.v.8. c.21.v.10.

Die Kirch der Glaubigen wird geboren und fortgepflantzt durch Gottes Wort / Joan. 1/12. c.3.v.3. Rom. 8.v.13. cap.9.v.8. 1.Cor.4. v.15. Gal.3. v.20. c.4/19. Eph.1/5. Tit.1.v.1. Jac.1. v.18. 1. Petr. 1.v.23. 1.Joan.5.v.18.

Die Kirch hat ihm Chriſtus erworben und erkaufft durch ſein Blut / Act.20.v.8. 1.Cor.6. v.20. cap.7.v.33. Eph.2.v.13. Col.1/14. Hebr.9. v.12. 1.Petr.1.v.18. 1. Joan. 1.v.7. Apoc.1/5. c.5.v.9. c.14.v.4.

Der Kirchen Haupt iſt Chriſtus / Hoſ.2.v.2. 1. Cor. 12.v.27. Eph. 1.v.22. c.4.v.15. c.5.v.23. Col.1.v.18. c.2.v.10.

Der Kirchen Glieder ſeynd allerley Menſchen / Juden und Heyden / Eſ.43.v.9. Joan.10. v.16. 1.Cor.12. v.12. Eph.3.v.6.

Gott wohnet allezeit mit Schutz und Schirm bey ſeiner Kirchen / Exod. 13/21. c.29/45. Lev. 26/12. Num.25/12. Deut. 7/20.21.23.24. c.31. v.3. 3. Reg. 6/13. Pſ. 90/1.11. Pſ.131/13. Eſ. 43/2. Jer. 46/28. Matth. 18/20. c.8/20. Joan. 14/23. 2.Cor.6/16.

Die Kirch iſt Nahrung ſchuldig ihren Dienern / Deut.12.v.19. c.14.v.27. c.16. v.11. c.25. v.4. 1.Eſd.7.v.23. Matth. 10.v.10. Luc.10.v.7. Rom.15.verſ.27. 1.Cor.9.v.9.11. Gal.6.verſ.8. Phil.2.v.29. c.4.v.10.16. 1. Theſſ. 5.v.12. Heb. 13.v.7.

Die Kirch ſol bitten für ihre Vorſteher / Act. 4.verſ.29. cap.12. v.5. Rom.15. verſ.30. Eph.6. v.18. Phil. 1.verſ.19. Col. 4.v.2. 2.Theſſ.3.v.1. Heb.13.v.18.

Der Kirchen Schlüſſel und Gewalt werden verheiſſen / Matth. 16. v. 19. Werden geleiſtet / Joan. 20. v.23. Werden gebraucht / Matth.18. v.17. Act.2.v.38. Suche Bann.

Kiriath Arba / Suche Hebron.

Kiß / ein Vatter Sauls / deß erſten Königs Iſrael / 1.Reg.9.verſ.3. 2.Reg.21.v.14. Actor. 13.v.21.

Von Kleider reiſſen.

Gen. 44/13. Joſ.7/6. Judic. 11/35. 1.Reg.4/12. 2. Reg. 13/31. 3. Reg. 21/27. 4. Reg. 5/7. c.6/30. c.11/14. cap.18/37. c.19/1. c.22/11.19. Eſther 4/1. Jer. 36/24. Johel.2/13. 1.Machab. 2/14. c.3/47. cap.4/31. c.11/71. Matth. 26/65. Act.14/13. c.16/22.

Kleiden ſol man den Nackenden / Tob.1.v.17. Eſ. 58. verſ.7. Ezech. 18. verſ. 7. Matth. 25/36. Act.9.v.39.

Wider den Uberfluß und Unmaß der Kleider / Eſ.13/18. Ezech.7/20. Eſther 14. v.16. Matth. 11/8. Marc.12/38. Luc.7/25. c.16/19. c.20/45. 1.Tim.2/9. 1.Petr.3.v.3.

Von Knechten und Mägden.

Gen.16.v.4.6. c.24.*. cap.30.v.25. c.31. v.4. cap.39/1.6. Exod.21/20. 4.Reg.5/20.25. Prov. 14/35. c.17/2. cap.19/10. c.29/19. Eccl.2.verſ.7. Eccl.7/22. cap.10/28. Jer. 34/8. Johel.2. v.29. Luc. 12/37.45. Act. 12/13. 1.Cor.7. v.21. Eph. 6/5. Col.3/22. 1.Tim.6.v.1. Tit.2/9. 1.Pet.2. verſ.18.

Korah / Dathan / und Abiron empören ſich wider Moſen / Num. 16.*. Werden geſtrafft / 16.v.3.

Von Königen und Fürſten.

Von Königen und ihrem Ampt und Gewalt / Deut.17. v.19. 1. Reg. 8.*. 3.Reg.2. v.2. c.10. v.9. 2.Paral.9.v.1. c.19.v.5. Job.4/30. Pſal.2. v.10. Pſ.100.*. Prov. 14/28. c.19/12. c.20. v.8. c.26. c.28.v.15. c.29. v.4.14. c.31.v.4. Sap.6.*. c.9.*. Jer.22.v.2.

Königin auß Arabien kommet zu Salomon / 3.Reg.10.v.1. 1.Par.9.verſ.1. Matth.12.v.42. Luc.1.v.3.

Von Kranckheit.

Leibliche Kranckheit offtmals eine Straff der Sünden / Exod. 15/26. Lev. 26/16. Num. 12.*. Deut.7/15. c.28/17.60. 2.Reg.24.v.13. 4.Reg. 5/27. 2.Par.21/18. Joan. 5/14.

Die Krancken ſol man heimſuchen und tröſten / Gen. 48/1. 4. Reg. 8/29. c.13/14. Job.2. v.11. Pſal.40/4. Eccleſ.7/38. Matth. 25/37.40. Joan. 11/3. c.12/9. 2.Cor.1.v.4.

Wie ſich die Krancken in ihrer Kranckheit und Abſchied auß dieſer Welt gehalten haben / Gen.49.*. c.50.v.14. Deut. 31.v.1.6. Joſ. 13.*. cap.23.*. c.24.*. 1.Reg.12.*. 3.Reg.2.verſ.1.7. 2.Par.2. v.24. Tob.4.*. Eſ. 38.v.1. 1. Machab. 2.v.49.61.

Von

Von Kriegen.

Kriege ſeynd eine Straff der Sünden / Lev. 26.v.24. Deut.28.v.36.49. Judic.2.13.c.3.v.1. 8. c.4.v.1. c.6.v.1.c.10.v.6.c.13.v.1. Eſa.5.v.25. Jer.5.v.15.

Wie ſich die Gläubigen in Kriegsnoth gehalten/ Exod.17.v.8.12. 1.Reg.17.v.20.*. 2.Par. 12.v.2.6. cap.14/9.12.c.18.*.c.20/1.cap.32/1.6. Judith 8/9. 1. Mach. 3/16.20. c.4. v.7.10.c.7/ 41.45. 2.Mach.8.v.16.19.

Auß was Urſach die Gläubigen Krieg angefangen haben/ Gen.14.v.4.Joſ.10.v.1.7. Judic. 9.v.27.c.20.*. 1.Reg.30.v.1.8.

GOTT ſtreitet allezeit für die Seinen/ lehret ſie auch ſtreiten / Exod. 14. v.13. Deut. 1. v.30. cap.3. verſ.22. 1.Reg.17.v.46. 2.Par.20. v.15. Pſal. 17. v.35. Pſ. 143. v.1. Eſa.30.v.15. ſuche Sieg.

Wider das gottloſe Kriegen / Prov.1.v.11. 12.13. ſuche Todtſchlag.

Man ſol auch mit den geiſtlichen Waffen kriegen/ Rom.13.v.12. 2.Cor.10.v.4. Eph.6.v.11. Galat.5.v.17.

Vom Küſſen.

Züchtiger Kuß iſt ein Zeichen der Lieb und Freundſchafft/ Gen.27. v.27. c.29. v.11. c.31. v.55. c.33.v.4. cap.45. v.15. c.48/10. c.49. v.34. Exod.4/27. cap. 18/7. Ruth.1/9.14. 1.Reg.20. v.21. 2.Reg.14.v.33.c.19.v.39. 3.Eſd.4.v.47. Tob.7. v.6. c.12. v.7.11. Luc.15. v.20. Act.20/ 37. Rom. 16/16. 1. Cor. 16/20. 2.Cor. 13/12. 1.Theſſ.5/25. 1.Pet.5.v.14.

Böſer verrätheriſcher Kuß/2.Reg.20/9. Eccl. 29/5. Matth. 26/48.49. Marc. 14/44.45. Luc. 22.v.47.48.

L.

LAban / empfähet und beherberget den Knecht Abrahams / Gen.24. v.32. Dinget ihm den Jacob zum Knecht / 29.v.14.20. Verfolget den Jacob / 31.v.22.

Lachis / wird gewonnen / Joſ.10. v.32. Wird herrlich erbauet / 2.Par.11.v.9.

Lais / wird von Danitern beſtritten / gewonnen/ gebauet/ und genant Dan/ Judic.18.v.27. Wird genant Leſem / Joſ. 19.v.47.

Lamech / der erſte ſo zwey Weiber gehabt/ Gen.40.*.

Lazarus ligt vor deß Reichen Thür / Luc. 16. verſ.10.

Lazarus wird aufferweckt vom Todt / Joan. 11. verſ.43. Wird verfolget von Jüden / c. 12. verſ.10.

Lebbeus / mit dem Zunamen Thaddeus / ein Jünger Chriſti / Matth.10. v.3. Wird genant Judas / ein Sohn Jacobs/ Luc.6.v.16.

Vom Leben und Wandel der Gläubigen.

Das Leben der Gläubigen ſol geſtalt ſeyn nach Gott und gleichförmig dem Leben / und der Lehr Chriſti / Geneſ.17. v.1. Exod.20. v.11. Lev.11. v.44. cap.19. v.2. c.20.v.7.26. c.21. v.8. Matth. 5.v.48.c.11.v.29. Luc. 6.v.36. Joan. 12.v.26. c. 13.v.13.c.15.v.12.c.21/15. Rom.6.v.4.c.8.v.29. c.13/14.c.15/2. Eph.2.v.9. c.4.v.1.23.c.5.v.1.9. Phil.1. v.27. c.2. v.5.14. Col. 2.v.6.c.3. v.9.12. 1.Theſſ.4. v.3. Tit.2.v.11.c.3. v.8. Heb.12. v.2. 1.Pet.1/15.c.2.*.c.3.v.17.c.4.v.1. 1.Joan.1.v. 7.c.2/6.

Von Eitelkeit und Kürtze deß menſchlichen Lebens/Gen.3.v.19. 2.Reg.14.v.14. 1.Par.29/15. Tob.4/23. Job. 3/20. c.7/6.c.8/9.c.9.v.21.25. c. 13/28. c.14/1. Pſ.38/6. Pſ.89/5.9. Pſ.101.4.12. Pſ.102/15.Pſ.108/23.Pſ.143/4. Eccl.2/23. cap. 3/10.c.7/1. Sap.2/5.c.5/9. Eccl.14/18. c.17/31. c.18/8. c.40/6. c.41. v.1. Eſa.40.v.6. Luc.12/18. Epheſ.5/v.16. Hebr.13.v.14.Jac.1.v.10.c.4/14. 1.Petr.1.v.14.

Vom ewigen Leben / ſuche Seligkeit.

Die Lehr der Apoſteln / ſo geſchrieben oder nicht geſchrieben / ſol man feſt halten/ Rom. 16.v.17. Galat.1.v.8.11. 2.Theſſal.2.v.15. 1.Cor.11.v. 3.34.

Die Lehr der Apoſteln iſt Chriſti Lehr/Luc.10. v.16. 1.Cor.14.v.37. 2.Cor.2. v.14.17. c.7.v. 20. 1. Theſſ. 2.v.2.13. Gal.1.v.11.

Von Levi und Leviten.

Levi wird geboren / Gen. 29.v.24. Erwürget ſampt ſeinem Bruder Simeon die Sichemiten/ 34.v.25. Straff der That / 49.v.5.

Von Wohnungen / Gebühr / Unterhaltung der Leviten / Levit.10. v.12. c.25.v.32. Num.18. v.21.24. c.35.v.2.7. Deut.10.v.8. c.12.v.12.19. c.14. v.27. c.18. v.1. c.26. v.11. Joſ. 13.v.4.33. c.18.v.7.21.*. 2.Eſdr.10. v.33.37. Eccl.7.v.32. Ezechiel 48.v.13.

Vom Ampt und Stand der Leviten/Num.1. v.49.c.3.*. cap.4. v.1. c.8.*. c.18. v.2.25. Deut. 10. v.8. Joſ.3. v. 6. 1. Par. 6. v. 34. c. 9. v. 14. 2.Par.19.v.8. Ezech.44.v.11.

Die Leviten nimmet Gott für alle Erſtgeburt der Kinder Iſrael / Num.3/ 12.40. c.8/16.

Die Leviten ſtraffen das Ubel deß auffgerichteten Kalbs/ Exod.32.v.26.

Die Leviten werden vertrieben auß Iſrael / 2.Par.11.v.14.

Lia wird vermählet dem Ertzvatter Jacob / Gen. 29. v.21. Gebiert ihm Kinder / 29.v.31.

Libna wird gewonnen/ Joſ.10.v.29.30. Fället ab von Juda / 4.Reg.8. v.22. Wird beſtritten vom Aſſyrier / 19. v.8.

Lydia die Purpurkrämerin glaubt an den HErrn / Act.16.v.14.

Von Lieb und Freundligkeit.

Von der eiferigen Lieb Gottes gegen ſeine Glaubigen / Exod. 20/5. c.34.v.14. Deut.4/24. cap.6.v.15. c.7.v.8. Joſ.24.v.19. Prov.8.v.17. Eccl.4.v.18. Jer.31.v.3. Joan.3.v.16. c.10/11. c.13/1.18. c.15/9. c.16/27. Rom.5/8. Galat.2. v.21. Eph.3.v.19. c.5/2. 1.Joan.4.v.9.10.

Die Lieb iſt eine gröſſere Tugend / dann der Glaub / Prov.10.v.12. Matth.22.v.38. c.25.*. Marc.12.v.33. 1.Corinth.12. verſ.31.*. c.13.*. Coloſſ.3.v.14. 1.Timoth.1.v.5. 1.Petr.4.v.8. 1.Joan.4. v.16.

Lieben Gott.

Gott ſollen wir lieben vor allen Dingen/Gen. 22.v.29. Exod.20.v.6. Deut.5.v.10. cap.6.v.5. c.10.v.12. cap.11.v.1.3.22. c.30.v.6.Joſ.22.v.5. Eccl.7/32. cap.39/19. c.47/11. Matth.10.v.37. c.22/36. Marc.12.v.39. Luc.7/47. cap.10.v.27. Joan.21/15. Rom.5/5. c.8/28.35. 1.Cor.10. v.21. Joan.4.v.17. 1.Tim.1/5.

Lieb deß Nächſten.

Von brüderlicher Lieb / Gen.13.v.8. Lev.19. v.18. Deut.22.v.1. 1.Reg.18.v.1. Pſ.132.v.1. Prov.10.v.12. Eccl.25.v.2. Matth.7.v.3. c.19. v.19. c.22.v.38. Joan.13.v.14.34. cap.15.v.12. Rom.12/10. c.13/9. 1.Cor.13.*. Galat.5/14. Eph.4.v.15. c.5.v.1. Philipp.2/2. Col.3.v.13. 1.Theſſal.4/9. 1.Tim.1/5. Heb.13/1. 1.Petr. 4.v.8. 1.Joan.3/23. c.4.v.7.

Lieben den Feind.

Auch den Feind ſol man lieben / Exod.23.v.4. 1.Reg.24/5.7. cap.26/5. c.30/11. 2.Reg.19/19. 4.Reg.6.v.21. Job.31.v.29. Proverb.25.v.21. Matth.5.v.44. Luc.6/27.35. cap.23.v.33. Act.7. v.60. Rom.12/20.

Vom Liecht deß HErrn / und vom Wandel der Glaubigen in demſelbigen / Pſal.35. verſ.10. Pſ.12.v.4. Pſ.118.v.105. Eſ.2.v.5. c.58.v.8.10. Job.24.v.13. Prov.4.v.18. Matth.3.v.16. c.5. v.17. c.6.v.22.23. Luc.8.v.16. c.11.v.33. Joan. 1.v.9. cap.3.v.19. c.8.v.12. cap.9.v.6. c.12.v.35. Rom.13/12. 2.Cor.4/6. c.6.v.14. Eph.5/8.9. Phil.2.v.15. 1.Theſſ.5. verſ.5. 2.Petr.1.v.19. 1.Joan.1/5. c.2.v.8.10.

Liechter und Lampen in Kirchen brauchen / 2.Paral.4.v.20.

Von Liegen.

Gen.3.v.4. c.37.v.19. c.39.v.17. Lev.19.v.11. Jer.19/11. 2.Reg.1/2.7. c.16/3. 4.Reg.5/25. Prov.6/19. c.12/22. Sap.1.v.11. Eccl.7.v.13. c.20.v.26.28. c.25.v.4. Hoſ.4/2. Joan.8.v.44. Act.5.v.4.8. Eph.4.v.25. Coloſſ.3.v.9. Suche Zeugnüß.

Von Loß und Loßwerffen.

Lev.16.v.8. Num.17.*. c.26.v.55. c.33.v.54. Joſ.7.v.14. c.18.v.10. 1.Reg.10.v.20. c.14/17. 42. 1.Par.25.v.5. 2.Eſdr.11/1. Prov.16.v.33. c.18.v.18. Ezech.21.v.19. Jon.1.v.7. Act.1/17.

Loth wird errettet auß Sodom / Gen.19.v.15. 17. 2.Pet.2.v.7. Sein Weib wird zur Saltzſeule / Gen.19.v.26. Sap.10.v.7. Luc.17.v.32. Beſchläfft ſeine zwo Töchter / Gen.19.v.31.35.

Lucas / der Evangeliſt ein Artzt / Col.4.v.14. Wohnet und wandelt mit Paulo / Coloſſ.4.v.4. 2.Timoth.4.v.11.

Lucifer fället vom Himmel / Eſa.14.v.12.

Lus wird genant Bethel / Gen.28.v.19.

Lyſias / ein Feldhauptmann Antiochi / 1.Machab.3.v.32. Machet Bündnüß mit den Juden / c.6.v.58. Wird gefangen / und auß Geheiß Demetrii erſchlagen / 7.v.2.

M.

Maacha / eine Tochter Thalmai / deß Königs zu Geſur / eine Mutter Abſalom / 2.Reg.3.v.3.

Macedonia / bereitet eine Steur zu Jeruſalem / Rom.15.v.26. 2.Cor.8.v.1. Gen Macedonien wird Paulus beruffen / Act.16.v.9.

Madian / ein Sohn Abrahams / Gen.25. v.2. Madianiter ſampt ihrem König werden erſchlagen / Num.31.v.7. Herꝛſchen uber Iſrael / Jud.6.v.1. Werden geſchlagen / 7.*.

Maecha / eine Tochter Abſalom / und Mutter Abiam / deß Königs Juda / 3.Reg.15.verſ.2. Wird genant Michaia / 2.Par.13.v.2.

Makeda / wird gewonnen / Joſ.10.v.18.

Malcho hauet Petrus ein Ohr ab / Joan.18. verſ.10.

Vom Man oder Himmelbrodt.

Exod.19.*. Num.11.verſ.7. Deut.8.verſ.3. Joſ.5.verſ.12. Sap.16.verſ.20. Pſal.77.v.24. Joan.6.v.3.

Manahem ein König in Iſrael / 4.Reg.15. verſ.17.

Manaſſe / der erſte Sohn Joſephs wird geborn / Gen.41.v.51. c.48.v.14.

Manaſſe / ein gottloſer Sohn deß frommen Ezechie / erſtlich ein gottloſer / nachmals ein frommer König in Juda / 4.Reg.21.verſ.16. 2.Par.31.v.33. cap.33.v.1. Jer.15.v.4. Wird geführt gen Babel / reuet und kommt wiederumb zum Reich / 2.Par.33.v.11.13. Läſſt nach ihm Amon / 4.Reg.21.v.18. Matth.1.v.10. Wird genant Her / Luc.3.v.28.

Vom Mann.

Vom Ampt und Gewalt deß Mannes gegen dem Weib / Geneſ.2.verſ.23. cap.3.v.16. c.29. v.14.

v.14. Num. 3.*. c.5/12.18. cap.30/7.13. Deut. 22/5.13. c.24/1. Proverb.5/18. c.18/22. c.31/10. Eccleſ. 9/9. Eccleſ.7/28. cap.9/1. cap.25/2.27. c.26/1. Malach.2/14.16. 1.Cor.7.*. c.11/2.10. Epheſ.5/22. Coloſſ.3/18. Tit.2/4. 1.Tim.2/11. 1. Petr. 3/1.

Mardocheus ein Pfleger Eſther / wird geführet in Babylonien / Eſth.2/5.7. Klaget das Verderben der Jüden / 4/1.3. Wird vom König erhöhet / 6/10. Kommt wieder gen Jeruſalem / 1.Eſd.2/2. 2.Eſd.7/7.

Maria / Aarons Schweſter / lobt den HErrn / Exod.15.verſ.20.21. Wird auſſätzig/ Num.12. verſ.10. Deut.24.verſ.9. Stirbt / Num.20/1.

Maria / die Jungfrau wird genant / und iſt eine Mutter deß HErrn / Matth.2/13. Luc.1. v.43. Joan. 19/25. Jhre ewige Jungfrauſchafft wird bedeutet / Exod. 3/2. Judic. 6/37. 39.40. Pſal. 18.verſ.6. Cant.2/2. c.4/7. c.6/9. Eſa.7/14. cap.11/1.cap.35/1.2. cap.66/7. Ezech. 44. verſ. 2. Dan.2. verſ. 34. Matth. 1. verſ. 20. Luc.1/35.

Maria / empfähet den Engeliſchen Gruß / Luc.1/18. Suchet heim Eliſabeth und preiſet Gott / 1/39.46. Ziehet mit Joſeph gen Bethlehem zur Beſchatzung / 2/4. Ziehet mit Joſeph in Egypten / Matth.2/14. Kehret wieder von dannen ins Land Jſrael / 2/21. Findet Chriſtum im Tempel / Luc.2/46. Stehet beym Creutz / Joan. 19/25.

Maria Magdalena / von ſieben Teuffeln erlöſet / folget dem HErrn / Marc.16/9. Luc.8/2. Thut Buß und erlanget Gnad zu den Füſſen Jeſu / Luc.7.verſ.37.*. Von ſieben Teufeln erlöſet / hält ſich zu Chriſto und dienet ihm / Luc. 8. verſ. 2.3. Salbet den HErrn / Matth. 26/6. Luc. 7/37.38. Joan. 11/2. c.12/3. Stehet beym Creutz deß HErrn / Joan. 19. verſ.25. Stehet beym Grab weinend/Joan. 20.verſ.11. Der HErr erſcheinet ihr nach ſeiner Aufferſtehung / Marc. 16/9. Joan.20/14. Sie verkündigt den Jüngern die Aufferſtehung/ Joan. 20/18.

Martha beherberget den HErrn / Luc.10/38. Hat ſteiffen Glauben / Joan.11/27.

Von Maß und Gewicht.

Maß und Gewicht ſol auffrecht ſeyn / Lev.18. v.35. Deut. 25/13. Ezech. 45/10. Mich. 6/11. Amos 8/5. Prov. 16/11. c.20/10.

Mit der Maß / damit wir meſſen / wird uns wiederumb gemeſſen / Exod.21/23. Judic. 1/7. 1.Reg. 15/33. 2. Reg. 22/25. Pſal.17. verſ.21. Proverb.22/23. Eſa. 33/1. cap.65/6. cap.66/4. Jerem.50/15.29. c.51/49. Ezech. 16/59. Jobel. 3. verſ. 7. Matth.7. verſ. 2. Marc.4. verſ.24. Luc.6/38.

Mathan / der Prieſter Baals wird erwürget / 4.Reg.11/18. 2.Par.23/17.

Mathania / ein Vatter Joachim wird König in Juda / 4. Reg. 24/17. Wird genant Zedechia / 1. Par. 3/15. Läſſt nach ihm den Sohn Sealthiel / 3/17.

Mathathias / der Prieſter eifert / 1.Mach.2. v.24. Streitet ritterlich / 2/41. Ermahnet ſeine Söhne zu Haltung der Geſätze Gottes / 2/49.64.

Matthäus / der Publican wird beruffen / Matth.9. verſ.9. c.10.v.3. Wird genant Levi / ein Sohn Alphei / Marc.2. verſ. 14. Luc. 5. verſ. 27.

Matthias / wird erwehlet zum Apoſtel / Act. 1/26.

Meder / nehmen ein das Reich Babel / Dan. 5/31.

Melchiſedeck / ein Prieſter und König zu Salem / Geneſ. 14/18. Pſal. 109.verſ.4. Hebr. 7. verſ.1.

Menelaus ein Verräther ſeines Vatterlands / wird mit Gewalt Hoherprieſter / 2.Machab.4.verſ.24. Stirbt ſchändlich / c.13. verſ.4.5.6.

Vom Menſchen.

Der Menſch iſt erſchaffen/nach dem Bildnuß Gottes / Geneſ.1/26. c.2/7. c.5/1. c.9/6. Job. 10/8. Pſal.118.verſ.73. Sap. 2/23. Eccl. 17/1. 1. Cor. 11/7. c.15/49. Eph. 4/16. Col. 3/10. Jac. 3/9.

Der Menſch wird verflucht / Geneſ.13/17. Wird wieder gebenedeyet in Chriſto/ Gen.12/3. c.22/18. Gal.3/8.

Von Wiedergeburt deß Menſchen / Matth. 18/3. Joan.1/13. c.3/3.6. cap.4. verſ.14. c.7/38. 1.Cor.4/15. Gal.4/19. Epheſ.4/22. Coloſſ.3/8. Tit. 3. verſ. 5. Jacob. 1. verſ. 18. 1. Pet. 1/23. c.2/2.

Dem Menſchen iſt vorgeſtellt Leben und Todt / Segen und Fluch / Gutes und Böſes zu erwehlen / welches er wil / Deut. 11/26. c.28. v.2.15. c.30/1. Eccleſ.15/17.18. c.17/6. Jerem. 21/8.

Von dem neuen Menſchen und ſeiner Erneurung durch Chriſtum / Epheſ.2/5.15. cap.4/24. cap.5/8.9. 1. Corinth. 5/7. 2.Corinth.5/17.18. Gal.6/15. Rom.6/4. c.7/4. c.12/2. Tit.3/5.6. Heb.8. verſ.8. cap.10. verſ.10.20. 1. Petr. 2/5. Apoc.21/5.

Von dem alten Menſchen und ſeinen Wercken / ꝛc. abzulegen in Chriſto / Rom. 6. verſ. 4. c.13/12. 1.Corinth.5/7. Epheſ.4/22.23. Coloſſ. 3/8.

Der Menſch iſt Staub und Erden / und muß wieder zu Aſchen und Erden werden /

Gen. 2.v.7. cap.3. v.19. c.18.v.27. Job. 4.v.19. c.10.v.8. cap.34. v.15. Pſ. 77. v.39. Pſ.102/14. Pſ.145. v.94. Eccl.17.v.1. cap.18.v.8. c.41/13. Eſ.40.v.6.

Mephiboſeth / ein Sohn Jonathe / 2.Reg.4. v.4. Wird beym David begnadet / 9.verſ.7.10. Wird gegen David verlogen / 16.v.1.4. Seiner wird verſchonet im Umbkommen der Kinder Sauls / cap.21.verſ.7. Wird genant Meribaal / 1.Par.9.v.40.

Mephiboſeth / der Sohn Sauls wird erhenckt / 2.Reg.21.v.8.9.

Vom Meer.

Das Meer wird geſchaffen / Gen.1.v.9. Weichet den Kindern Jſrael / Exod.14. v.21. Jſt gehorſam dem Wort Chriſti / Matth. 8/26.

Merari / ein Sohn Levi / Num.3.v.17. Vom Ampt der Merariten / 3.v.33. c.4.v.42.

Merob / eine Tochter Sauls / 1.Reg.14.v.49. Wird zum Weib verſprochen dem David / 1.Reg.18.v.17.

Vom Ampt der H. Meſs.

Daſſelbig wird durch vielerley Figuren deß Alten Teſtaments bedeutet / Gen.14/18. c.16/6. c.22/13. Exod.12/5.24. c.25/3. c.29/2.15. Lev. 2/1.13. c.3/12. cap.4/23. c.5/7.1. c.6/15. c.9/8. c.14/4. c.16/3. cap.19/21. Num.15/24. c.18/17. 1.Reg.21/4. 3.Reg.19/6. 4.Reg.4/41. Dan.8. v.12. Wird genant das täglich Opffer / Dan. 11/31. c.12/11. Jſt von Chriſto eingeſetzt / Luc. 22/19. Und von ſeinen Jüngern geübet / Act. 13/2. S. Paulus thut ſeiner Meldung / 1.Cor. 10/16. c.11/23.*.

Michas Mutter macht ein ſilbern Bild / Judic.17.v.5. Dinget einen Leviten / 17.v.19. Das Bild und Levit werden ihm entführt / c.18. v.13.18.20.

Micha / ein Sohn Mephiboſeth / 1.Reg.9. verſ.12.

Micha / prophetiert wider vierhundert falſche Propheten / 3.Reg.22/13.15.23. 2. Par. 18. verſ.14.

Michael kämpffet mit den Engeln / Dan.10. v.13. Jud.9. Apoc.12/7.

Michol / eine Tochter Sauls / wird vermählet dem König David / 1. Reg. 18/27. Nach Verheiſſung / 17/25. Errettet ihm das Leben / c.19/12. Wird ihm entführet und dem Palthiel gegeben / c.25/44. Wird ihm wider zugeſtellt / 2. Reg. 3. verſ.14.15. Verſpottet ihn / 6/16.

Miſael / wird in glüenden Ofen geworffen / Dan.3/21.

Moab / ein Sohn Loths und ſeiner ältern Tochter / Gen. 19/37. Den Moabiten ſol man kein Leid thun / Deut.2. verſ.8. Werden zinßbar dem Hauß Juda und Jſraels / 2. Reg. 8/8. Fallen ins Land Jſrael / 13. verſ. 20. Sollen ewiglich nicht gehen in Tempel Gottes / Deut. 23.verſ.3.12. Wider Moab wird prophetiert / Num.21.verſ.29. cap.24.verſ.7. Pſal.59.verſ.10. Pſ. 107. verſ.10. Eſ.16.*. cap.25. verſ.10. Jer. 48.verſ.1. Ezech.25.verſ.8. Amos 2.verſ.1. Soph. 2.verſ.8.

Moloch / ein Abgott / Lev.18. v.21. c.20. v.2. 3.Reg.11.v.5.7. 4.Reg. 23.verſ.10. Act.7.v.43. Wird genant Malchon / 1.Paral.20.v.2. Soph. 1.v.5.

Monſüchtige wird geſund gemacht / Matth. 17.v.4. Marc.9.v.17. Luc. 9.v.37.

Moſes wird geborn von Levi / Exod.2. verſ.1. c.6.v.20. Act.7.v.20. Erſchlägt den Egypter und fliehet in Madian / cap.2. v.12.15. Nimmt ihm Ziporam die Madianitin zum Weib / 2.v.21. Wird ein Richter geſandt zu Pharao in Egypten / 3.v.10. c.5.v.1. c.6.v.11. c.7.*. c.8.*. c.9.*. c.10.*. Ziehet mit Weib und Kind in Egypten / 4. v.20. Bittet für Pharao / cap.8. v.12.30. c.9. v.28.33. cap.10.v.7. Bittet für das Volck / c.14. v.15. c.17. v.4.11. c.32/11.13.31. Num.11.v.2. c.14.v.13.17. c.21.v.7. Deut. 9.v.18.26. Empfähet die erſten Tafeln / Exod.31.v.18. Empfähet die andern / cap.34. v.28. Jn ſein Angeſicht mocht Jſrael nicht ſehen / Exod.34.v.30. 2.Cor. 3.v.7. Sandte Sepher auß / Num.13.verſ.2. Bezeuget ſeine Beruffung / 16.v.28.31. Sihet das gelobte Land und ſtirbt / 20. v.12. c.27. v.12. Deut. 34.v.1.5. Erſcheinet in der Verklärung Chriſti / Matth.17/3. Luc.9/30. Wird gelobet / Eccl. 45/1. Der Teuffel zanckt mit dem Engel Michael über dem Leichnam Moſis / Jud.9.

Murren wider GOtt / und Straff derſelbigen Sünd.

Exod.14/11. cap.15/24. cap.16/2.7.8. c.17/2. Num. 11/1.*. c.12/1.9.10. c.14/2.27.*. c.16/3. c.17/13. c.20/2. c.21/5.*. Deut.1/27. Joſ.9/18. Judith 8/10. Sap. 1/11. Matth. 20.v.12. Luc. 15/2. c.19/7. Joan. 6.v.41.*. Act. 6/1. 1. Cor. 10/10. Jud.16.

Von Müßigkeit und Trägheit.

2. Reg. 11.*. Prov.6.v.6. c.10/4.26. c.12/11. c.13/4. c.18/8. c.19/15.24. c.20/4.13. c.21/25. c.24/30. c.26/13. c.28.19. Eccl. 33.v.26. Ezech. 16.v.49. Rom.12.v.11.

N.

Naaman / deß Königs in Syrien Hauptmann wird vom Auſſatz gereinigt / 4. Reg. 5.v.14. Luc.4.v.27.

Nabal der undanckbare Mann / genoß ſeines Weibes / 1.Reg.25.v.25.26.

Naboth / weil er dem König Achab den Weinberg verſagt / wird er geſteinigt / 3. Reg. 21. v. 2. 13.

Nabuchodonoſor / ein mächtiger König zu Babel / empfähet Gewalt über alle Reich/ Jer. 27. v. 6. Nimmet ein das Land Egypti/ 2. Reg. 24. v. 7. Jerem. 46/ 2. Ziehet wider Jeruſalem/4. Reg. 24. v. 1. 10. cap. 25. v. 1. Jerem. 39. v. 1. Nach Weiſſagung/ Jerem. 25. v. 8. c. 32. v. 28. Richtet das güldene Bild auff/ Dan. 3. v. 1. Wohnet ſieben Jahr unter den wilden Thieren/ 4. v. 28. 30. Wird ſpöttlich beweinet/ Eſa. 14. v. 2. 8.

Nachfolgung Gottes.

Gott dem HErrn ſollen wir allezeit treulich nachfolgen / anhangen und nachwandeln / Gen. 5. v. 1. Deut. 1. v. 30. 34. c. 13. v. 4. Joſ. 14. v. 8. c. 24. v. 14. 24. 3. Reg. 9. v. 4. c. 14. v. 8. c. 18. v. 21. 4. Reg. 23. v. 3. 2. Paral. 15. v. 4. 15. c. 34. v. 2. 3.

Nachfolgung Chriſti unſers HERRN / Matth. 4/ 22. c. 8/ 22. c. 10/ 38. c. 26/ 24. c. 19. v. 28. Marc. 8/ 34. c. 10/ 28. 29. Luc. 9/ 24. c. 14. v. 26. c. 17/ 33. Joan. 8/ 12. cap. 10/ 27. c. 12/ 26. 1. Cor. 4/ 10. cap. 11/ 1. Epheſ. 5/ 1. 2. Phil. 3/ 21. Heb. 6. v. 12. 1. Pet. 2. v. 21.

Nachor / ein Groſsvatter Abrahams/ Gen. 11. v. 24.

Nadab und Abihu werden durchs Feuer verzehret/ Levit. 10. v. 1. cap. 16. v. 1. Numer. 3. v. 4. c. 26. v. 61.

Nadab/ ein König in Iſrael / 3. Reg. 14. v. 20. Kommt umb/ 15. v. 28.

Nahas/ ein Vatter Abigail/ der Schweſter Davids/ 2. Reg. 17. v. 25. Suche Jeſſe.

Nahas/ ein König der Ammoniten/ ſtreitet wider Jabes / 1. Reg. 11. v. 1. Stirbt/ 2. Reg. 10. v. 1.

Nahaſon/ der Sohn Aminadab / ein Fürſt und Hauptmann vom Geſchlecht Juda/ Num. 1/ 7. c. 2/ 3. c. 7/ 12.

Nahum prediget wider Ninive / Nah. 1. *. c. 2. *. c. 3. *.

Nathan/ ein Sohn Davids/ 2. Reg. 5/ 14. Wird genant Mathata/ Luc. 3/ 31.

Nathan der Prophet wird geſandt zum König David/ 2. Reg. 7/ 4. c. 12/ 1.

Nathanael wird geſehen von Chriſto / Joan. 1. verſ. 47. Chriſtus offenbahret ſich ihm/ 21. 2.

Nathanael ein Hauptmann deſs Geſchlechts Iſachar/ Num. 1. v. 8.

Nebuſar Adan ein Hoffmeiſter Nabuchodonoſors / führet Judam in Babylonien/ 4. Reg. 25. verſ. 8. Jerem. 39. verſ. 9. 11. cap. 52. verſ. 12.

Nechao / ein König Egypti / 4. Reg. 23. v. 29. 2. Par. 35. v. 20. c. 36. v. 3.

Nehemias / ein Weinſchenck Artaxerxis/ 2. Eſd. 1. v. 11. Wird geſandt in Judeam / c. 2. v. 9. Nach ſeinem Gebet/ c. 1. v. 5. Wird genant Hatirſatha/ 8. v. 9.

Von Neid und Haſs.

Gen. 4/ 5. c. 26/ 14. c. 27/ 41. c. 30/ 1. c. 37. v. 4. 11. Exod. 1. v. 8. c. 20. v. 13. Lev. 19. v. 17. Num. 12. v. 1. c. 35. v. 20. 23. Deuter. 19. v. 11. 1. Reg. 18. v. 7. 11. Prov. 10/ 12. 18. Sap. 2. v. 24. Ezech. 25. v. 15. Dan. 6. v. 3. Luc. 15. v. 28. Joan. 12. v. 4. Rom. 1. v. 29. c. 13. v. 13. Gal. 5. v. 15. 20. Jac. 3. v. 14. c. 4. v. 2. 1. Petr. 2. v. 1. Joan. 3. v. 13. 15. cap. 4. v. 20.

Nemrod / ein gewaltiger Jäger / Geneſ. 10. verſ. 8.

Nicanor / ein Feldhauptmann Lyſie / 1. Machab. 3. v. 38. Und ein Feldhauptmann Demetrii/ c. 7. v. 26. dräuet den Tempel zu verbrennen/ 7. v. 34. Wird erſchlagen/ 7. v. 43. 2. Machab. 15. v. 28.

Nicodemus/ ein heimlicher Jünger Chriſti/ Joan. 3. v. 1. c. 7. v. 50. c. 19. v. 39.

Ninive/ wird gebauet von Aſſur / Gen. 10. v. 11. Reuet über die Sünd / Jon. 3. v. 5. *. Wird urtheilen die verblendeten Jüden/ Matth. 12/ 41. Von Verwüſtung Ninive/ Tob. 14/ 5. Nah. 1. *. c. 2. *. c. 3. *. Soph. 2/ 13.

Nobe/ wird eingenommen / und Vieh und Leut darinn erwürget/ 1. Reg. 22. v. 19.

Noe/ ein Sohn Lamech/ Gen. 5. verſ. 30. Ein Prediger Göttlicher Gerechtigkeit / 2. Petr. 2. v. 5. Bauet die Arch / Gen. 6. *. Gehet in die Arch/ 7. v. 1. 7. Gehet auſs der Archen/ c. 8. v. 15. Empfähet den Gnadenbund ſampt dem Zeichen/ 9. v. 8. 14.

Noemi / ein Weib Elimelechs / Ruth. 1/ 2.

O.

OBed/ ein Sohn Boos von Ruth/ Ruth. 4. v. 17. Matth. 1. v. 5.

Von Oberkeit.

Von Einſetzung / Recht / Ampt und Gewalt ordentlicher Oberkeit und Regenten / Gen. 9. v. 6. Exod. 1/ 8. c. 5. *. c. 18/ 13. 17. c. 22. v. 8. Lev. 24/ 12. 23. Num. 11/ 16. 24. c. 25/ 4. c. 27/ 15. 18. Deut. 1/ 13. 17. c. 17/ 5. 6. c. 19/ 17. Joſ. 1. v. 10. Judic. 2. v. 7. 16. 1. Reg. 10. v. 24. 3. Reg. 3. v. 7. 2. Par. 19/ 5. 8. Job. 26. *. c. 34. v. 30. Pſal. 81. *. Prov. 8/ 15. c. 11/ 14. c. 12. v. 24. c. 16. v. 10. c. 20/ 8. c. 28/ 15. c. 29/ 4. 14. c. 31. v. 4. Sap. 1. v. 1. 6. *. Eſa. 1. v. 23. 26. c. 3. v. 2. c. 10. v. 1. c. 32/ 1. Jer. 5/ 26. c. 22/ 2. c. 27. *. Ezech. 22/ 6. 12. c. 45/ 9. Dan. 2. v. 21. Hoſ. 13. v. 10. Mich. 3. v. 1. 9. Eccl. 7/ 4. c. 10. v. 1. 24. c. 17. v. 18. Matth. 22/ 17. 21. c. 26/ 51. Luc. 20/ 22. Joan. 3/ 31. c. 19/ 11. 1. Cor. 15/ 24.

Rom.12.v.8.c.13.v.1. 2.Tim.2.v.1. Heb. 17. 1.Petr. 2. v. 13. Suche König/ Richter.

Gottloſe böſe Oberkeit/ Proverb. 29. verſ.4. Wird einem böſen Volck gegeben / Job. 34. verſ. 30.

Die Oberkeit ſol man nicht läſtern / Exod. 22.v.28.

Og/ der König zu Baſan / wird erſchlagen/ Num.21.v.33. Deut.3. v.1.c.29. v.7. cap. 31. v.4. Pſ.135.v.29.

Oneſiphoro wünſchet Paulus Barmhertzigkeit/ 2. Tim. 1. v.16.

Onias / der oberſte Prieſter opffert für Heliodorum/ 2. Machab. 3/ 31. Wird erſchlagen/ c.4.v.34.

Von Opffern.

Alle Opffer ſollen ohn Gebrechen ſeyn / Levit.1.v.3.cap.3/1.cap.22/19. Num.28.v.3.31. Deut.15/21. Eccl.35.v.14. Ezech.43. verſ. 23. Malach. 18. v. 14.

Angenehme Opffer werden vom Himmel angezündet / Gen.4. v.4. c.8/20. cap.15.v.17. Levit.9.v.24. Judic.6/21.cap.13/19. 3.Reg.18. verſ.38. 1.Paral.21. verſ.26. 2. Paral. 7. v. 1. 2.Machab.1.v.22. cap. 2. v. 10.

Von den täglichen Opffern/ Exod.29. v.38. Num.28.v.3. 1.Eſd.3.v.2.

Was Opffer jederzeit beſtimmt ſey / Num. 28.*. c.29.*.

Opffer-Mahlzeiten werden mit Freuden gehalten / Geneſ.31.v.46. Exod. 8. v.12. cap. 32. v.6. Num.25.v.2. Deut.12.*. c.27/7. 1. Reg. 1. v.4. c.9/12.c.16/5. 2.Reg. 15. v. 12. 3. Reg. 1.v.9. c.3/15. 1.Par.29.v.21.

Opffern für die Todten / 2. Machab. 12. verſ. 13.

Von Opffer der Kinder/ Gen.22.v.2. Lev. 18/21. c.20/2. Deut.12/31. c.18/10. Judic. 11. v.39. 4.Reg.3/27. cap.16/3. c.17/17. cap. 21/6. 2. Paral.28. v.3. Pſal.105. v.37. Eſa. 57. v. 5. Jerem.7. v.31. cap.19. v.5. Ezech.16. v.20. 36. c.23. v. 37.

Von Opffern der Gottloſen / Geneſ.3. v.4. 1.Reg.15.v.21. Pſal.39/7. Pſ.49/7. Pſ.50/ 18. Prov.15.v.8. 21.27. Eccl. 35/ 15. Eſa. 1/ 10. c.43/23. c.61/8. c. 66/ 3. Jer.6/20. cap.7.v.20. c. 14/ 12. Hoſ.5/6. c.8/13. cap.9/4. Amos 5/ 22. Mich.6/7. Mal.1/7.13. Matth. 9/ 13. c. 12/7. Marc.12/33. Heb. 10. v. 5.

Von wahren geiſtlichen und gottſeligen Opffern/ Pſal.4/6. und 26/6. und 39/7. und 49. verſ.8. und 50. v.18.19. und 117.v.17. Proverb. 21.v.3. Eccleſ. 35. v.2.3. Eſa.56/7. Jerem.7. v. 21.23. Hoſ.6. verſ.6. Mich.6. v. 6.7.8. Matth. 9.v.13. Roman. 12. v. 1. Phil. 4. v. 18. Hebr. 13. v. 15.

Chriſtus das wahre und vollkommene Opffer für die Sünd der Welt / Eſa. 53. v. 21. 2.Cor.5. v.15. Epheſ.5. v.2. Hebr. 1. v. 3. c. 5. v.5. c.9.v.12.28. c.10. v.10. 14. 1.Joan.2. v.2. c.4. v.10.

Oreb/ und Seb/ werden gefangen und enthauptet/ Judic. 7/ 27. Eſa. 10/ 26.

Von Ohren.

Wer Ohren hat zu hören/ der höre/ Matth. 11/15. c.13. v.9. Marc.4/9. cap.7/ 16. Luc.8/8. c.14/35. Apoc.2/7. c.3/6. c.13/ 9.

Ohren und Augen haben / und doch nicht hören noch ſehen wollen/ Pſal.57.v.5.6. Eſa.30. v.9.10. Jerem. 5. v. 21. cap.6/10. cap.7. v. 26. cap.11/8. Ezech.12.v.1. Zach.7. v. 12. Matth. 13/14. Marc.4/12. Actor. 7/ 51. cap. 28. v. 26. Proverb.28. v.9.

Oſias / der Prieſter nimmet Achior in ſein Hauß/ Judith. 6. v. 19. Stecket Gottes Hülff ein Ziel/ 7. v.23.

Vom Oſterfeſt.

Von Einſetzung und Brauch deß Feſts der Oſtern/ Exod.12.*. cap.13. v.6. cap.23/15. c.34. v.18. Lev.23/5. Num.9/11. c.28/ 17. Deut. 16. v. 1.5. Joſ. 5/ 10. 4.Reg.23/ 21. 2. Paral. 30. v.1.15. c.35/1. 1.Eſdr.6/ 19. 3.Eſdr. 1. v. 10. c.7/ 10. Ezech. 45/21. Matth.26/ 19. Marc. 14/12. Luc. 22. v. 7.

Das wahre Oſterlamm iſt Chriſtus / Eſa. 53. v.7. Joan. 1/ 29. 1.Cor. 5/7. 1.Petr.1/19. Apoc.13/8. c.14. v.1.5.

Othoniel nimmt Calebs / ſeines Vatters Bruders Tochter zum Weib / Joſ. 15/ 17. Wird Richter in Iſrael/ Judic.3. v.10.

P.

Pagiel ein Hauptmann der Aſſeriten / Num. 1. v. 11.

Paßhur/ der Prieſter ſchlägt und ſtöckt Jeremiam/ Jer. 20. v. 2.

Paulus ein Jud deß Geſchlechts BenJamin / Rom. 11/ 1. Phil. 3/ 5. Gebohren und aufferzogen zu Tharſo / Actor. 22. v. 3. Verfolget die Chriſten/ 9. v. 1. Gal. 1/ 13. 1.Tim.1. v. 13. Wird wunderbarlich bekehrt/ Act. 9.*.

Paulus / ein Lehrer der Heyden / Rom. 11. v.13. cap.15. v.16. Gal.2. v. 2.8. 1. Timoth. 2. v.7. 2. Timoth.1.v.11. Prediget zu Antiochia/ Act.13. v.16. Zu Iconien/ 14. v.1. Zu Lyſtris/ cap. 14. v. 6. 13. Zu Theſſalonica/ 17. verſ. 1. Zu Berrhoen/17. v.10. Zu Athen/17. v.22.28. Zu Corinthen / 18. v. 1. Widerſtehet Petro unter Augen/ Gal. 2. v. 11. Wird beruffen gen Macedonien/ Act. 16. v.9. Wird gefangen/ 21. v. 27. Wird geführt gen Ceſareen / 23. v. 23. 30. Wird geführet gen Rom/ 27.*. 28.*.

Paulus hat niemand beſchweret / Act. 20. v.33. 2.Cor.11. v.9. 11. c.12. v.13. 1.Theſſal.2.

v. 9. 2. Theſſal. 3. v. 8. Wird genant Saulus/ Act. 7. v. 59. c. 9. v. 1. c. 13. v. 1.

Pekah/ ein Sohn Remalie/ nachdem er Pekahia erſchlagen/ wird König über Iſrael/ 4. Reg. 15. v. 25. 27. Kriegt wider Achaz/ Eſa. 7. v. 1. Schlägt in Juda 120000. Mann/ 2. Paral. 28. v. 6.

Pekahia/ ein Sohn Manahem/ wird König in Iſrael/ 4. Reg. 15. v. 22. 23.

Perſer nehmen ein das Reich Babel/ Dan. 5. v. 28. Nach der Prophecey/ Eſa. 21. v. 9. Jerem. 51. v. 8. 11. 41. 55.

Vom Perſon anſehen.

Perſon ſol man nicht anſehen/ GOTT ſiehet ſie auch nicht an/ Exod. 22. *. Levit. 19/5. Deut. 1/17. cap. 10/17. c. 17/2. 1. Reg. 16. v. 7. 2. Paral. 19/7. Job. 34/19. Proverb. 18/5. c. 24. v. 23. c. 28/21. Sap. 6/8. Eccl. 35/15. 16. Eſ. 11. v. 3. Malach. 2/9. Matth. 22/16. Marc. 12. v. 14. Luc. 20/21. Actor. 10/34. Rom. 2. v. 11. Gal. 2/6. Epheſ. 6/9. Col. 3/25. Jac. 2/1. 9. 1. Petr. 1. v. 17.

Petrus wird beruffen/ Matth. 4. v. 18. Bekennet Chriſtum/ 16. v. 16. Verläugnet Chriſtum und reuet/ 26. v. 69. 70. 72. 75. Paulus thut ihm Widerſtand/ Galat. 2/11. Prediget und redet/ Actor. 1. v. 16. c. 2. *. c. 3. v. 12. c. 4. v. 1. c. 10. v. 34. Wird genant Simon/ Matth. 4. v. 18. c. 10. v. 2. Joan. 20. v. 2. Wird genant Cephas/ Joan. 1/42. 1. Cor. 1/12. c. 3. v. 22. c. 9. v. 5. Galat. 2/9. Wird genant Simon Jonas Sohn/ Matth. 16. v. 17. Joan. 21. v. 15. Macht einen Lahmen geſund/ Actor. 3. verſ. 4. Wird ins Gefängnüß geworffen/ Actor. 12. v. 3.

Petrus das Haupt unter den Apoſteln/ Matth. 10. v. 2. c. 16. v. 18. Luc. 22. v. 31. *. Joan. 21. v. 17. *.

Vom Pfand nehmen.

Exod. 22/26. Deut. 24/6. Job. 22/6. c. 24. v. 3. Prov. 20. v. 16.

Phanuel/ wird von Gedeon geſtrafft/ darumb/ daß ihm die Inwohner das Brodt verſagt hatten/ Judic. 8. v. 8. 13. 17.

Pharao/ wird geplaget umb Sara Abrahams Weibs willen/ Gen. 12. v. 17.

Pharao/ hat Träume/ Gen. 41. v. 1. Die Träume werden außgelegt/ 41. v. 25.

Pharao braucht Gewalt wider Iſrael/ und bringt ſie in harte Dienſtbarkeit/ Exod. 1. v. 8. *. Wil GOTT nicht hören/ verſtockt ſich ſelbſt/ Exod. 7. v. 13. c. 8. v. 15. c. 9. v. 7. 1. Reg. 6. v. 6. Ertrincket mit alle ſeinem Heerzeug/ cap. 14. verſ. 24. 28.

Pharaons Tochter wird vermählet dem König Salomon/ 3. Reg. 3. v. 1.

Pharao Nechao fähet den König Joachas/ 4. Reg. 23. verſ. 24. Verlieret am Aſſyrer/ cap. 24. v. 7.

Phariſeer und Publican beten im Tempel/ Luc. 18. v. 10.

Phariſeer ladet Chriſtum zum Mahl/ Luc. 7. v. 36.

Phariſeer werden hart geſcholten/ Matth. 3. v. 7. c. 7. v. 1. c. 16. v. 4. 23. *. Joan. 8. v. 44. Act. 7. v. 51. c. 23. v. 3. Philip. 3/2.

Philippus wird beruffen in die Zahl der Jünger/ Joan. 1. verſ. 43. Wird ein Apoſtel Chriſti/ Matth. 10. v. 3. Begehret den Vatter zu ſehen/ Joan. 14. v. 8.

Philippus wird erwehlet/ Act. 6. v. 5. Prediget zu Samarien/ cap. 8. v. 5. Tauffet den Amptmann/ 8. v. 37. Beherberget Paulum/ Actor. 21. v. 8.

Philiſter verfolgen Iſrael/ Judic. 3. v. 3. cap. 10. v. 7. cap. 15/9. 1. Reg. 4. *. c. 5. *. c. 13/5. cap. 17. *. cap. 23. v. 1. c. 28/1. c. 29/1. cap. 31/1. 2. Reg. 5. v. 17. 22. c. 21/15. 18. Die Philiſter werden geſchlagen/ Judic. 3. v. 31. 1. Reg. 7. v. 11. c. 13/3. c. 14. *. c. 17/50. c. 18/27. cap. 19/8. c. 23/5. 2. Reg. 5/24. cap. 8/1. 4. Reg. 18. v. 8 Wider die Philiſter/ Eſa. 14/29. Jerem. 47. v. 1. 4. Ezech. 25. v. 15. Amos 1. v. 6. Soph. 2. v. 5. Zach. 9. v. 3.

Phygellus und Hermogenes weichen von Paulo/ 2. Tim. 1. v. 16.

Pilatus und Herodes werden Freunde/ Luc. 23. verſ. 12. Verdammt den Unſchuldigen zum Todt/ Matth. 27. v. 26. Joan. 19. v. 16.

Pinehas/ ein Sohn Eleazar/ Exod. 6/25. Verſöhnet den HErrn mit ſeinem Eifer/ und empfähet das ewige Prieſterthumb/ Num. 25. v. 7. cap. 25. v. 7. 12. Joſ. 22. v. 13. Jud. 20/28. Pſal. 105. v. 30. 31. Eccleſ. 45. v. 28. Malach. 2. verſ. 4. 5.

Pinehas ein Sohn Heli/ 1. Reg. 1. verſ. 3. Kommt umb ſeiner Sünde willen umb/ cap. 4. verſ. 11.

Von Prieſtern.

Vom Ampt und Pflicht der Prieſter deß Geſätzes/ Exod. 29. v. 44. cap. 30. v. 7. Levit. 10. 1. 6. 9. cap. 21. *. cap. 22. *. cap. 24/3. Num. 3. v. 10. cap. 4. v. 5. 11. cap. 10/8. cap. 18/1. 7. Deut. 21. v. 5. 1. Reg. 2. v. 28. 35. 1. Paral. 6. verſ. 49. 2. Paral. 26. v. 17. Ezech. 44/15. 20. Hebr. 5/7. cap. 10. v. 11.

Prieſter ſollen nicht weinſüchtig ſeyn/ ſondern wiſſen zu unterſcheiden dem Volck zwiſchen dem Heiligen und Unheiligen/ Reinem und Unreinem/ Lev. 10/9. 10. 2. Paral. 19. v. 10. Eſa. 28. v. 7. c. 34. v. 5. Ezech. 22. v. 26. cap. 44. v. 21. 23. Mal. 2. v. 7.

Von Kleidung/ Zierd und Weyhung der Prieſter/ Exod. 28. *. c. 29/1. c. 39/1. c. 40/12. Lev. 8/1. 8.

Den Prieſtern im Alten Teſtament iſt Unterhalt zugeordnet worden/ Exod. 29/26. Lev. 2. v.3. 10. c.5/13. c.6/9.19. c.7. v.6. 32. cap.10. v.13. c.24. v.9. Num.3. v.48. cap.5. v.9. c.18. verſ.8. 11. 28. Deut. 18. v.1. 1.Reg.2. verſ.28. 4. Reg. 12. v.16. 1. Par.6/ 54. 2. Par. 31. v.4. 2.Eſdr.10. v.36. Eccl.45. v.25.

Den Prieſtern gab man die Erſtling und Zehenden/ Num.5. v.9. 10. c.18. v.8. 11.*. Deut. 18. c.3. Damit ſie ihres Ampts frey außwarten könten/ 2. Par.13. v.4.*. Suche Zehenden.

Sacrament der Prieſterweyh/ Joan. 20. v.22. 1.Timoth.4. v.14. c.5. v.22. 2. Tim. 1. v.6. Tit.1. v.5.

Von böſen Prieſtern und ihrer Straff/ Num.16.*. 1. Reg. 2. v.22. c.3. v.13. 3. Reg. 22. verſ.26. Eſa.3. verſ.11. Jerem. 2. v.5. c.8. v.7. Hoſ.4. v.6.9. c.5.*. Malach.1.*. c.2. v.1.8. 1.Mach.7. v.5. 9.21.

Vom geiſtlichen und königlichen Prieſterthumb der Glaubigen/ Exod.19. v.6. Rom.12. v.1. 1.Petr.2. v.9. Apoc.1. v.6. c.5. v.10.

Chriſtus der wahre und ewige Prieſter/ 1.Reg.2. v.35. Pſal. 109. v.4. Jerem.33. v.15. Zach. 6. verſ. 13. Heb. 3. v. 1. cap.4. v. 14. 15. cap.6. v.20. cap.7. v.3.*. cap. 8.*. cap.9. v.11.*. cap. 10.*.

Von Propheten.

Vom Ampt der Propheten und Prediger/ 1.Reg.12/23. Eſa.58. v.1. c.61. v.1. Jer.1. v.5. Ezech.3. v.1.9.12. c.33. v.2.7. Act. 3. v. 18. 24.

Von falſchen verführiſchen Propheten und ihrer Straff/ auch daß man ſie nicht hören ſol/ Deut. 13. v.1. c.18. v.20. 3.Reg. 13. v.11. cap.18. verſ.40. c.22. v.6. 10. 4. Reg. 10. v. 19. Prov.28. v.10. Eſa.3. v.11. c. 28. v.7. c.56/10. Jerem. 14. v.13. 15. cap.23.*. c.27. v.9. c.28.*. c.29. v.8. 21.25. Ezech. 13.*. c.14. v.9. cap. 22. v.25. c.34. v.2.8. 19. Amos 7. verſ.10. Mich.3. v.5. Zach.13. verſ.2. Matth.7. v.15. c.24. v.11. Luc.12/1. Act.20/29. 1.Cor. 15/ 12. Phil. 3/2. Coloſſ.2/8. 1. Tim.4/1. 2. Tim. 2/ 17. cap.3/1. 2.Pet.2.*. 1. Joan. 4. v.1. Jud. 4. v.8.*.

Prob der Propheten.

Wobey man erkennen möge einen wahren oder falſchen Propheten/ Num.16. v. 31. 32. 33. Deut.13. v.1.*. 3.Reg. 18. v.23.*. Jerem. 23. v.38. c.28. v.8.9. Mich.3. v. 5.6. Matth.7/16. c.24. v.24. Joan.10. v.12.13. 1.Tim.3. verſ. 2. c.4. v.1. 2.Tim.3. v.1.2. Tit.1. v.7. 2.Pet.2. v.1. 1.Joan.4. v.2. Jude 3. v.18.

Der groſſe Prophet und Lehrer Chriſtus wird verheiſſen/ Deut. 8. v.15. Wird angezeigt und bezeuget/ Matth.3. v.11. Luc.7. v.16. Joan.4. v.19. c.6. v.14.

Ptolemeus/ wird bekrieget von Antiocho/ 1.Mach.1. v.19. Macht Freundſchafft mit Alexandro/ dem Sohn Antiochi/ 10. v. 51. Krieget wider Alexandern und ſtirbt/ 11. v. 1.28.

Ptolemeus Macer / tödtet ſich ſelbſt / 2.Machab.10. v.12.13.

Publius/ beherberget Paulum/ Actor. 28. verſ. 8.

Phul / der König Aſſyrie ziehet wider Iſrael/ 4.Reg. 15. v.19.

Von Bündnüß.

Mit Gottloſen ſollen ſich die Glaubigen nicht verbinden/ Exod.23. v.32. cap. 34. v.15. Deut.7. v.3. cap.20. v.13. 3.Reg. 20. v.36. 42. Wird ſolch Befehlch übertreten und geſtrafft/ Judic.1. v.24. 27. c.3. v.5. 3.Reg.20. v.34. 41. 2.Par.19. v.2.

Das Volck macht Bündnüß mit Gott/ Joſ.24. v.25. 4. Reg.23. v.3. 2.Par. 15. v.12. c.23. v.16. 2.Eſdr. 10. v.29.

Gott macht Bündnüß mit dem Volck/ Gen. 17. v. 2. 7. Exod.19. v.5. Deut. 5. v. 2. Jer. 31. v. 31. 33.

R.

Rabba wird belägert/ 2. Reg. 11. v.1. c.12. v.26. 1. Paral. 20. v. 1. Wird gewonnen/ 2. Reg. 12. v. 29.

Rabſaces/ ein Hauptmann Sennacheribs/ 4.Reg.18. v.17. Eſa.36. v.37.

Von Rach.

Die Rach und Wiedergeltung iſt Gottes und ſeiner Diener der Obrigkeit / deßhalben ſie allen andern verboten/ Geneſ. 15. verſ. 14. Levit.19. v.18. Deut. 32. v. 35. Judith. 8/ 20. c.16. v.20. Pſal.7. v.7. Pſ.9. v.13. Pſ.93. v.1. Proverb.17. v.11. cap. 20. v.22. cap. 24. v.29. cap.28. v.22. Eccl.28. v.1. Ezech. 25. v. 12. 14. Nahum 1. v. 2. Matth. 5. v. 39. Luc. 9. v. 54. c.18. v. 6.7.8. Rom. 12. v. 19. Galat. 5. v. 10. Epheſ. 4. v. 32. 1. Theſſal. 5. v. 15. 2. Tim. 4. v.14. Heb.10. v.30. Jac.5. v.4. 1. Pet. 3. v. 9. Apoc.6. v. 10. Suche Verzeihung.

Rachael/ hütet der Schafen ihres Vatters/ Geneſ. 29. v. 9. Wird dem Jacob zum Weib geben/ c. 29. v. 29. Stielet ihrem Vatter die Bilder/ 31. v. 19. Stirbt an der Geburt Benjamin/ 35. v. 17.

Raguel / ein Schwäher Tobie / Tob.7. verſ. 10. 13.

Rahab/ die Wirthin zu Jericho/ beherberget die Kundſchaffter Joſua / Joſ.21. verſ. 1. Jac. 2. v. 25. Wird ſampt ihren Verwandten errettet/ Joſ.6. v. 17. 33. Wird vermählet dem Salomon/ Matth.1. v.5. Ihr Glaub wird gerühmet/ Heb.11. v.31.

Ram/ Suche Aram.

Raphael / der Engel Gottes / ein Artzt und Geleitsmann Tobie / Tob.5. v.5. cap.6.*. cap. 12. v.12.

Vom Rath und Rathſchlägen.

In zweiffelhafftigen Sachen ſol man Gott / ſein Wort / und Diener Rath fragen / Gen. 25. v.22. Exod.18. v.19. Levit. 24. v.12. Num. 9. v.7.26. c.15. v.34. cap.27. v.5. Deut. 1. v. 17. c.17. v.8. Joſ.9. v.15. Judic.1. v.1. cap. 18. v.5. c.20. v.18.23. c.21. v.2. 1.Reg.10. v.22. cap.23. v.4.10. 12. c.30. v.8. 2.Reg. 2. v.1. cap.5. v.19. 23. cap.21. v.1. 3.Reg.14. v.2. c.22. v.5. 6. 15. 4.Reg.3/11. 16. c.8/8. cap.22/13. 1.Paral.18. v.4. 14. cap.33/18. Tob. 4/ 19. Pſal.118. v.24. Eccl.37/19. Eſa.8/11. c.30/1. c.45/ 11. Jer.37. v.3.5. cap. 42. v.2. Ezech.14. v.1.2. Zach.7. v.2. Luc.16. verſ.29.

Bey den Todten / Zäuberern und falſchen Propheten ſol man nicht Rath ſuchen / Lev. 19. v.31. cap.20/6. Deuter.18/11. 1. Reg. 28/7. 9. 3.Reg.22/6. 4.Reg.1/2.6. cap.3/13. 2. Par.18. v.5. Dan.2/2. c.4/5. c.5. v.6.

GOTT bricht böſe Rathſchläg / Gen. 11. v.7. c.37/18. c.50/19. Num.22.*. 2. Reg. 15.*. cap.17/14. 2.Eſdr.4/8.15. Eſth. 7/ 5.*. Job.5. v.13. Pſal. 2/4. Pſ.20/12. Pſ. 33/ 10. Eſa.7/8. c.19/3. Matth.27/26. Actor.5/19. cap.9. v.24. c.23. v.12.19. c.27. v.42.

Razias / ein ſtandhaffter Jud / tödtet ſich ſelbſt / 2. Mach.14. v.39.41.

Rebecca / eine Tochter Bethuels / Gen. 22. v.23. Wird vermählet dem Iſaac / 24. v.50. Gebieret Zwilling / 25. v.24.

Rechab / ein Vatter Jonadab / deß Freundes Jehu / deß Königs Iſrael / 4. Reg. 10. v.15. Die Rechabiten ſeynd gehorſam ihrem Vatter / Jerem. 35. v.18.

Reguel / Suche Jethro.

Vom Reich Chriſti und Gottes.

Vom ewigen / geiſtlichen und innerlichen Reich Gottes / Geneſ. 49. verſ. 10. Num. 24. v.17. 1. Reg.2. v.10. c.7. v. 9. 10. 1.Par.18/11. c.29. v.2.4. Pſal.2/ 2. 6. Pſ.9. v.8. Pſ.21. v.28. Pſ.44. v.7. Pſ.71. v.1. Pſ.109.*. Pſ.144. v.11. Eſa.9. v.6. c.11.*. c.32/ 16. cap.40/9. cap.42/1. Jerem.23. v.5. 6. cap.33.*. Ezech.34/23. c.37. v.24. Dan.2/44. c.4/33. cap.7/14.27. cap.9/24. 25. Hoſ.3/5. Mich.4/1.4. cap.5/1. Zach. 9. v. 9. Matth.13.*. Luc.1/28. c.12/ 31. 32. cap.22/29. c.23/2. Joan.6/14. c.12/14. 34. cap. 18/ 33. 36. 1.Timoth.1/17. Heb.1/8. c.2/9.

Das Reich Gottes leidet Gewalt / Matth. 11. v.12. Luc.16. v.16. Galat.5/ 16. Apoc.2.*. c.3.*. c.21. v.7.

Von Reichen.

Wie ſich die Reichen dieſer Welt gegen den Armen zu halten pflichtig und ſchuldig ſeyen / Levit.25. v.35. Deut. 15/7. 10. Job. 31/ 16. Pſal.61/11. Prov.14/31. cap.17/5. c.19/7. c.21 v.13. c.22/7. c.28/27. c. 30/ 7. Eccleſ.11. verſ.1. Eccl.4/4. c.7/35. c.11/10. cap. 29/ 12. cap.31/8. Eſ.23/18. Matth.6/19. cap.19/21. Luc. 14/13. cap.16.*. cap.18. v.22. Actor.2/45. cap.4. v.34. 1. Timoth. 6. v.18.

Von Eitelkeit und Verachtung deß Reichthumbs / und daß darauff nicht zu hoffen / Pſal. 38/ 7. Pſ.48.*. Pſ. 51/ 9. Proverb.10/2. c.11/4.28. c.15/16. c. 18/11. c.22/16. cap. 23/4. c.28/11. c.30/7. Eccl.5/9. 12. cap. 6/ 2. Eccl. 5. v.1.10. c.10/10. c.11/7. c. 14/ 1. cap.31/3. Eſ.2. v.7. Jer.17/3.11. c.22/13. Ezech.7/10. Soph.1. v.18. Matth.13/22. c.19/21. Luc.8/14. cap. 12. v.15. 1.Tim.6/9. Jac.1/11.

Von und wider die gottloſen Reichen / 1.Reg.25. v.2. Job. 20. v.19. cap. 27.*. Prov. 23. v.4. c.28. v.8. 20.27. Eccleſ.6. verſ.1. Eſa.5. v.8. c.32. v.9. Jer.15. v.13. Amos 6. v.1. cap.8. v.4. Hab.2. v.5. Luc.6. verſ.24. cap.6. v. 19. 24. Jacob.5. v.1. Suche vom Geitz.

Reſon / ein Widerſager Iſraels / 3.Reg. 11. verſ. 13.

Rezin / König in Syrien / ziehet auß ſampt dem König Iſraels wider Judam / 4. Reg. 16. verſ.5. Eſa.7. verſ.1. Wird umbbracht / 4. Reg. 16. v.19.

Von den Richtern.

Vom Ampt und Gewalt der Richter / Exod. 18. v.13.21. cap.21.*. cap.22.*. cap.23.*. Levit. 19. verſ.15. cap.24. v. 11.23. Deut.1. v.13. 16. cap.17.* cap.18. v.15. cap. 25. v. 1. c. 27. v. 19. Joſ.7/19. 1. Reg. 8/ 1. cap.12/5. 2.Paral.19/6. Pſal.8/1.*. Prov.18/ 5.19. c.24. v. 23. c. 28/15. Eccleſ.4/50. c.10/1. c. 42/ 12. Eſa. 5/ 16. c.10/1. Jerem.5/26. Luc.18. v.2. c.23. v.1.3.23. Joan. 7. v.24. cap.8/15. Jac.2. v.4. Suche Oberkeit / Urtheilen.

Richter in Iſrael haben regieret 450. Jahr / Act.13. v.20.

Gott iſt ein Richter aller Welt / und vergilt einem jeden nach ſeinem Weg / gutes oder böſes / Geneſ.18/25. Deut.10/ 17. Job.34/11. Pſ.7/9. Pſ.61/ 13. Pſ.93/2. Pſ.95/13. Eccl. 35. v.22.27. Eſa.11/3. Jer.17/10. c.25/14. Matth. 16. v.27. cap.25/31. Act. 17/ 31. Roman. 2/ 6. 2.Tim.4/8. Heb.12. v.23.

Rizpa / Sauls Kebsweib / wird vom Abner beſchlaffen / 2.Reg.3. v.7. Behütet und bewahret die Leichnam der Gehenckten / 21. v.10.

Roboam / der Sohn Salomons wird König in Juda / 3.Reg. 12/ 1. Von ihm fallen die zehen Geſchlecht Iſrael / 12. v. 19. Gott verbietet ihm wider die zehen Geſchlecht zu ziehen / 2. Par. 1. v. 2. Wird von Siſak dem König Egypti bekrieget / 12. v.2.9. Stirbt / 3. Reg. 14/31. Läſſt nach ihm Abiam / 3. Reg. 15/ 1.

Rodochus / ein Verräther / 2.Machab.13. verſ.21.

Römer / verbinden ſich mit den Jüden / 1.Machab.8. v.14. 17.27. cap.12. v.1. cap. 14. verſ. 17. 20.

Vom Lob der Römer / 8. v. 2. 9.

Daß die Römer Jeruſalem und den Tempel zerſtören werden / Num.24/ 24. Eſa.5. v.26. c.6/11. Dan.9/26. c.11/30.31. Luc.19/41. c.22. v.20. Joan.11. v.48.

Ruben / der erſte Sohn Jacobs wird geboren / Geneſ.29. v. 32. Beflecket das Bett ſeines Vatters / 35. v. 22. Darumb verlohr er ſeine Erſtegeburt / 49. v.4. 1.Paral. 5. v. 1. Begehret zu erretten ſeinen Bruder Joſeph / Geneſ. 37. v.21.22.29. Verbürget ſich ſeinem Vatter für BenJamin / 42. v. 37. Die Rubeniten werden erſtlich in ihre Ruh eingeſetzt / Num. 32. *. Deut.3/12. cap.29/8. Joſ.1.v.12. cap.13. v.23. Werden auch vor andern übel geſchlagen / 4. Reg.10.v.33. Und auß ihrem Lande vertrieben / und hinweg geführet / 25.v. 29. 1. Par. 5. v. 26. Nach der Weiſſagung / Gen. 49/4. Richten einen Altar auff / Joſ.22.v.10. Streiten wider die Hagariter / 1. Par. 5/ 59.

Von Ruhe und Fried.

Dem Volck Gottes ſol Ruh widerfahren / Hebr. 4. v. 9.

Die Gerechten werden einmal Ruh und Frieden erlangen / Sap.3. v.3. cap.4. v. 1. Eſa. 57.v.2. Luc.16. v.22. Apoc.14. v.13.

Ruhe / finden für ſeine Seel / Jerem. 6/16. Matth.11.v.29.

Ruth / eine Moabitin / Ruth. 1. v.4. Wird ein Eheweib Boos / und Mutter Obed / 4. v.13. 1.Paral.2.v.12. Matth.1/5.

S.

Vom Sabbath.

GEn.2.v.2. Exod.16. v.23. cap. 20/8. cap. 23/12. cap.31/14. 17. cap.34/21. cap.35/2. Levit.19. v.3. cap.23/3.15. cap.25/4. Num.15/ 32. cap.28/9. Deut.5.v.12. 2. Eſd. 13/ 16.22. Eſa.56/2.4. cap.58/13. cap. 66/25. Jer. 17/21. 27. Ezech.20/12. cap.22/8. 1.Mach.1/49. cap. 2/33.41. 2. Machab. 15/1. Matth. 12/1.10. Marc.2/23. cap.3/2. cap.6/2. Luc. 4. v. 16. 31. c.6/1. c.13/11.14. c.14/1. Joan.5/10. cap.7/22. c.9/14. Act. 13/ 14.27.44. c.15/21. cap.18. v.4. cap.20/7. 1.Cor.16/2. Heb.4. v.4.10.

Sacharias / der Sohn Jeroboams wird König in Iſrael / 4.Reg.14/29. cap. 15. v.8.

Vom H. Sacrament deß Altars.

Matth. 26. v.26. Marc. 14/ 22. Luc. 22. v.19. 1.Cor. 11/24. *. c.10/16. Man ſol es offt empfangen / Act.2/42. cap. 20/7. Wird bedeutet / Exod.16. v.15. *.

Von einer Geſtalt deß H. Sacraments / Joan.6. v. 58. Von Chriſto gereicht / Luc. 24. v. 30. 31. Von den Apoſteln / Actor. 2. v.42. cap.20. v.7.

Im H. Sacrament wird Brodt und Wein in den Leib und Blut Chriſti verwandelt / Matth.26. v. 26. Marc. 14. v. 22. Luc. 22/ 19. Joan. 6. v. 51.

Daß man das H. Sacrament umbträgt / wird zuvor im Schatten bedeutet / Joſ. 6. v. 6. 7.11. *. 20. 1.Reg.4 3. 2. Reg. 6. v.4.5.6.

Man ſol es anbeten / Pſal. 21. verſ. 28. 30. Pſ.98. v.5. Joan. 9. v. 38.

Sadduceer laugnen die Aufferſtehung der Todten / Matth.22/23. Actor.4. v.1. cap. 23/ 8. Luc.20. v.28. Marc.12/ 19.

Sallum / der Sohn Jabes / nachdem er Sachariam erſchlagen / wird er König in Iſrael / und auch erſchlagen / 4.Reg.15. v. 10. 24.

Salmanaſſer / ziehet erſtmahls wider Samarien / und führet Iſrael ſampt ihrem König Hoſea in Aſſyrien / 4. Reg.17. v. 6. Andermals / 18. v. 8.

Salmon / ein Sohn Nahaſſon / hat geboren den Boos von Rahab / 1. Paral. 5. v. 1. Matth.1. v.5.

Salome eine Mutter Joannis und Jacobi / der Söhn Zebedei / Marc.15. v.40. cap.16. v.1. Suche Zebedeus.

Salomons / deß Sohns Davids / Geburt und Nam / wird verheiſſen / 2. Reg. 7. verſ. 12. 1.Paral. 23. v.1. Wird geboren / und unter die Hand Nathans gethan / 2. Reg. 5. v. 14. c. 12. v. 24. Wird geſalbet zum König Iſrael / 3.Reg.1. v.33. Gott erſcheinet ihm zu Gibeon / von dem begehret er Weißheit / cap. 3. v. 5. 9. 2.Paral. 1. v. 7. Hält Gericht / und entſcheidet die zwey Weiber / 3. Reg. 16. v. 24. Von ſeinen Amptleuten / Herrlichkeit / Haußhaltung und Weißheit / 2.Paral. 9. v. 3. Verbindet ſich mit Hiram dem König Tyri / 3. Reg. 5. v. 12. Bauet den Tempel. Suche Tempel. Schencket Hiram 20. Städte / 3. Reg. 9/ 11. Zu ihm kommet die Königin von Saba / cap. 10. v. 1. Matth.12. verſ.42. Luc.11. v.31. Bauet eine Höh dem Chamos / 3.Reg. 11. v.7. Machet zinßbar die Cananiten / 1. Paral. 8. verſ. 7. Stirbt / 3. Reg. 11/43. Läſſt nach ihm ſeinen Sohn König Roboam / 14. v.21.

Die Töchter Salphaad fordern ihr Erbtheil / Num.27. v.1.7. c.36. v.2.

Samaria / nachmals eine Hauptſtadt der zehen Geſchlecht Iſraelis / wird gebauet / 3. Reg. 16. v.17. Wird von Syrern belagert / 20. *. Abermals von Syrern belagert / 4. Reg. 6. v. 24. Wird vom Aſſyrer biß ins dritte Jahr

bela=

belagert/ gewonnnen und wird das Volck hinweg geführet/ 2.Reg.17/5.

Wider Samariam wird prophetiert / Eſa.7. v.30. c.9/7. Ezech. 23.*. Hoſ.8.*. c.13.*. Amos 3.v.12. Mich.1.v.5.

Samaria / wolt nicht annehmen Gottes Wort/ Luc.9/52. Nimmt an Gottes Wort/ Actor.8/15.

Der Samaritan/erbarmet ſich deß verwundten/ Luc.10/33.

Samaritin redet mit Chriſto beym brunnen/ Joan.4/7.

Samgar / ein Richter in Jſrael / ſchlägt 600. Philiſter/ Judic.3/31.

Samſon/ wird geboren / Judic. 13.verſ.24. Nach Verheiſſung / 13.v.5. Hat Hochzeit zu Thimnath/ und zerreiſſt den Löwen/ 14.v.5.6. Beleidiget die Philiſter/15.v.4.5. Kommt umb/ 16.v.30.

Samuel / wird geboren/1.Reg.1/20. Wird bracht dem HErrn gen Silo / 1/24. Wird beruffen/3/4.10. Berufft das Volck gen Mizpa / und bittet für ſie/7/5.9. Setzet ſeine Söhne zu Richtern / 8/1. Bezeuget ſeine Unſträfflichkeit/ 12. verſ.3. Erwürget den Agag / 15. v. 33.

Samuel ſalbet David zum König / 1.Reg. 16.v.13. Stirbt/ 15.v.1. Prophetiert dem Saul nach dem Todt/28/15.16. Eccl. 46/23. Wird gelobt/Eccl.46/16.

Sanaballat/ der Stadthalter zu Samarien/ verhindert den Bau deß Tempels/ 2.Eſd.2/10. c.4/7. c.6/1.

Saphira / leugt dem heiligen Geiſt/Actor.5. verſ. 1.8.

Sara/ eine Tochter Raguels / wird vermählet dem Tobia / Tob. 7/10.15.

Sarai / ein Weib Abrahams / Geneſ. 11. v.29. Wird genant Sara / 17.v.15. Wird geführet zu Abimelech / 20. v.2. Stirbt/25. verſ. 1.

Die Satzungen der Vorſteher ſol man halten/Exod.16/8. Luc.10/16. Actor. 16/4. 1.Theſſal.4/2.8. Rom.13/1. Tit.3/1.

Saul geboren auß dem Geſchlecht BenJamin/ſuchet die Eſelin / 1.Reg.9/3. Wird vom Samuel geſalbet zum König über Jſrael/ 10. v.1. c.11/14. Act. 13/21. Nach befelch / 1.Reg. 9/15. Schlägt die Ammoniter/ 11/11. Opffert Brandopffer/13.v.9. War ungehorſam der Stimm Gottes/15/19. Wird verſtoſſen vom Reich/13/13. c.15/22.26.28. c.16.*. Ein böſer Geiſt beſitzt ihn/16/14. c.18/10. c.19.9. Verfolget den David/ 18/ 10. c.19/10. Erwürget die Prieſter deß HErrn/22/18. Suchet Rath bey einer Wahrſagerin / 28/ 7. Erſticht ſich ſelbſt/ 21/4. Wird begraben/ 31/ 13. Seine Söhne werden erhenckt/ 2.Reg.21/9.

Saulus verhütet die Kleider/ Actor.7/58. Suche Paulus.

Sceva/ deß Hohenprieſters Söhne / beſchweren die Teuffel/Act.19/13.

Vom Schatz der Glaubigen.

Die Glaubigen ſuchen nicht irrdiſche/ ſondern himmliſche Schätze/Tob.12/8. Prov.8/ 11.21. Sap.7/14. Eccl 29/ 14. 3.Reg.3/9.11. 2.Par. 1/10.11. Eſa.33/6. Matth.6/ 19.20. c.19/ 21. Luc.12/33. 2.Cor.4/7. Col.2/2. 1.Tim.6/19.

Vom Scheidbrieff.

Deut.24/1. Eſa.50/1. Jer.3/3. Mal.2/16. Matth.5/32. c.19/7. Marc.10/4. Luc.16/18.

Schlangen.

Die ehrne Schlang wird auffgericht/ Num. 21/8. Wird zerſtoſſen/ und genant Nehuſtan/ 4.Reg.18/4. Was ſie bedeutet habe/ Joh.3/14.

Von der Schrifft.

Von der H. Schrifft / ihrem Herkommen / Glaubwürdigkeit und Brauch/ Exod.17/ 14. c.34/27. Deut.4/1. c.17/18. c.31/9. Joſ.1/8. 2.Eſd. 8/2. 3.Eſdr. 9/39. 4.Eſd. 16/1. Eſa. 8. v.9. c.30/8. c.34/16. Jer. 30/ 2. c.36/2.10. c.45. v.1. Baruch 1. verſ. 3.14. c.4/ 1. Dan. 10/21. Matth.4/4. c.22/29. Luc.4/4. c.16/29. Joan. 5/39. c.10/44. c.20/30. Actor.15/21. c.17/11. Rom.1/2. c.4/23. c.15/4. 1.Cor.9/9. c.10/11. cap.15. verſ.3. 2.Tim.3/15. 2.Pet.1/20. c.3/1. Apoc.1/19.

Die H. Schrifft iſt ſchwer zu verſtehen / 2. Pet.3/16. Die Apoſtel haben auch nicht alles geſchrieben/ Joan. 20/ 30. c.21/25. 1.Cor.11. v.34. 2.Theſſ.2/15. 2.Joan.v. 12. 3.Joan.v.18.

Sealthiel/ein Sohn Jechonie / 1. Par. 3.v.7. Wird genant Salathiel/Matth.1/11.

Seba/und Oreb/ werden erwürget / Judic.7. v.25.

Zeba und Zalmana beyde König der Madiadianiten/Judic.8/6.

Seba/ein Auffrührer wird enthauptet/2.Reg. 20.v.22.

Sebul/wird ein Vogt zu Sichem / Judic.9. verſ.28.

Sedechias / ein falſcher Prophet Achabs/ 3.Reg.22/11. 2.Par.18.v.10. Wird verbrant/ Jer. 29/22.

Vom Segen.

Segen/ den ein Menſch über den andern gibt/ Geneſ.14/19. cap.27/4. c.28/1. c.48/9. Exod. 12.v.32.39.43. Levit.9/22. Num.24/9.*. Deut. 10/8. c.33/1. Joſ.8/3. c.14/13. c.15/ 19. c.22. v.6. 1.Reg.2/20. 2.Reg. 6/18. c. 13/ 26. c. 14. v.21. c.19/23. 3.Reg. 1/47. c.8/14. 1.Par. 16. v.2. 2.Par. 6/3. Judith. 15/ 10. Pſal.117/26. Pſ.128/8. Prov.27/14. 1.Mach.2/29. Luc 2. v.34. c.6/28. Rom.12/ 14. Heb.7/2.

Segen / damit die Creaturen geſegnet und geheiliget werden / Exod.28/2. c.29/6.27. Levit. 21/10. cap.22/2. cap.27/28.29.30. Num.5/17. c.31.v.6. Joſ.6.v.24. Judic.17. verſ.3. 1.Reg. c.21.v.5. 1.Paral.18.v.11. 3. Eſd.1.v.41. 1. Tim.4.v.5. Heb.9/2.3.

Seleucus/ ein König in Aſien / 2.Machab.3. verſ. 3.

Selumiel/ ein Hauptmann der Simeoniten/ Num. 1.v.6.

Sennacherib/der Aſſyrer König / ziehet wider die Städte Juda/und gewinnet ſie/4.Reg.18/13. 2.Paral.32/1. Läſtert Gott/Eſa.36.*. Kommt umb / 4.Reg.19/37. Eſa. 37/37. Nach dem Wort/Eſa.10/13. c.31/8. c.33/1.

Von Seligkeit und ewigem Leben.

Wie die Seligkeit erlangt werde/Eſa.25.verſ. 9. Matth.20.v.23.c.25/34.Marc.10/40. Joan. 3/15.16. c.5/24. c.20/29. Act.2/21. c.15/11. c.16/31. Rom.1/16. c.10/4. Eph.1/13. c.2/6. 1.Theſſal.5/9. 2.Theſſal.2.v.13. 2.Timoth.1. v.9. Tit.1.v.1.c.3.v.5. 1.Petr.1.v.9. Hebr. 5.v.12.

Von frölichem und herrlichem Weſen der Seligen / Sap.3/7. c.5/1.16. Eſa.25/9. c.30. v.29.c.49/10. c.60.*. c.64/2. Jerem. 31/8.13. Dan.12/13. Matth.13/43. cap.19.v.28.c.25.*. Marc.12/25. Luc.9/33. cap.16/22. cap.22/29. Joan.16/20. c.17/2.24. Rom. 6. 30. 1.Cor.2. v.9. c.15/41. 2.Cor.12/3. 2.Timoth.4/8. 1.Pet. 1/4.8. c.5/4. Heb. 10/35. c.12/23. Jac.1/12. Apoc.2.*. c.3.*. c.7/9.15. c.14/1. c.21.*. c.22.*.

Semaia/ der Prophet wird geſandt zu Roboam / 3.Reg.12/22. 2.Par.11/2. c.12/5.7.

Semejas / ein falſcher Prophet wird geſtrafft/ Jer.29.v.31.32.

Semei flucht dem König David / 2.Reg. 16/5.13. Findet Gnad beym David / 19/23. Wird auß Davids und Salomons Befelch erſchlagen/3.Reg. 2/9.42.46.

Von Sanfftmütigkeit.

Num.12/3. Joſ.7/19. 1.Reg. 25.*. 2.Reg.16. v.10. Proverb. 15.*. Eccl.1.29. Matth.5.v.4. c.11/29. Gal.5/23. c.6/1. Eph.4/2. Col.3/12. 2.Tim.2/25. Tit.3/2.

Seon / der Amoriter König wil Iſrael nicht geſtatten durch ſein Land zu ziehen/Num.21/23. Deut.2/30. Wird geſchlagen und überwunden/ Num. 21/24.

Serach ziehet mit Heerskrafft wider Judam/ 2.Par.14/9.

Sergius Paulus begehrt von Paulo das Wort Gottes zu hören/ Act.13/7.

Von Seufftzen.

Welches Seufftzen Gott angenehm ſey / und welches nicht/ Exod.2/24. c.6/5. Judic.2/18. 1.Reg.4/7.4.Eſd.1/19. Tob.3/1. Job.23/2. Pſ. 6/7. Pſ. 11/6. Pſ.30/11. Pſ.37/9.10. Pſ.78/11. Pſ.101/6.21. Proverb. 5/11. c.29/2. Sap.4/19. c.5/2.3. c.11/13. Eſa. 21/2. c.24/7.*. c.35/10. c.51/11. c.59/11. Jerem.45/3. Thren.1/4.8.11. 22. Ezech.9/4. c.21/6.7. Act.7/34. Rom. 8. v. 23.26. 2.Cor.5/2.4. Hebr. 13/17. Jac.5/9.

Sichem/der Sohn Hemor ſchwächt Dinam/ Gen.34/2. Wird geſtrafft/34/26.

Sichem/ wird zerſtöret/ Judic.9/23. Wird wieder gebauet/3.Reg.12/25. Wird genant Sichar/ Joan.4.v.5.

Von Sieg und Triumph.

Aller Sieg kommet allein von Gott / Geneſ. 14/14. Exod.7/9. Deut.7/18. Joſ.11/6. Judic.7/7. 1.Reg. 14/6. c.17/45. 2.Paral. 14/11. c.16/8. c.24/24. c.25/8. Judith. 9/15. Pſ. 117. v.16. Prov.21/31.

Wenig ſiegen wider viel / Geneſ.14.v.6.14. Joſ.11.v.1.7. Judic. 7.v. 2.4. 1.Reg. 14/6.14. 2.Par.13/14. c.14/11.12. c.24/24. 1.Mach. 3. v.16.32.

Nach erobertem Sieg wird gehalten Freud und Triumph / Num.31/13. Judic.11/34. 1. Reg.18/6. 2.Mach.5/7.

Silas / wird geſandt mit Paulo gen Antiochien/ Act.15/27. Reiſet mit Paulo/15.v.40. c.16/19.25. Bleibt zu Berrhoen/17/14.

Silo. Zu Silo war die Arch Gottes/ Joſ. 18.v.1. 1.Reg.1.v.3. Zu Silo wird gehalten ein Tag deß gantzen Iſraels / umb der Rubeniten willen / Joſ. 22/12. Silo wird zerſtöret/ 1.Reg.4.v.4. Jerem.7/12. c.26/6.

Silvanus ein Biſchoff zu Corinth / 2.Cor.1. v.19.

Simeon wird geboren / Gen.29.v.33. Erwürget ſampt Levi die Sichemiter/ 34.v.25. Darumb werden ſie vom Vatter geſtrafft/49/5. Werden Bürg und Pfand gelaſſen in Egypten/ 42.v.25.

Simeon nimmet Chriſtum auff die Arm/ Luc.2.v.28.

Simon von Bethanien beherberget den HErrn/ Matth.26.v.6. Marc.14. verſ.3. Joan. 12.v.1.

Simon/ der Zauberer wird verbannt / Actor. 8.v.20.

Simon / der Bruder Judä Machabäi wird ein Hauptmann der Juden/ 1.Machab.13.v.8. c.14/4. Wird ſampt ſeinen zweyen Söhnen erſchlagen/16/16. Liſe Machabäorum.

Simon/ der BenJamit verräth den Schatz deß Tempels/1. Mach.3/6. c.4.v.1.

Simon / von Cyrenen trägt Chriſto das Creutz nach / Matth.27/32. Marc. 15.v.21. Luc.23/26.

Simri / ſampt der Moabitin wird erſtochen / Num. 25. v.14.

Simri/der König Iſrael/verbrandt ſich ſelbſt/ 3.Reg.16/18.

Siphiter / verrathen den König David/ 1. Reg.23/19. c.26/1.

Siphra und Pua / zwey gottsfürchtige Hebammen/ Exod.1/15.

Syrer / herrſchen über Iſrael / Judic.3. v.8. Werden geſchlagen und David unterthänig / 2.Reg.8.v.5. Helffen den Ammoniten wider David/10/6. Werden in die Flucht geſchlagen/ 10/13.18. Ziehen wieder Iſrael / 3.Reg.20/ 29. Werden geſchlagen/ 20/29. Streiten wider Iſrael/4.Reg.6/8. Werden mit Blindheit geſchlagen und geführet gen Samarien/6/18.19. Ziehen wider Iſrael/6/24. Fliehen erſchreckt von Gott/7/6.7. Ziehen wider Iſrael/ 16.4. Kommen unter die Hand Aſſur/4.Reg.16/9. Wider Syrien wird prophetieret/ Eſa.17.1. Jerem.49/ 23. Amos.1/3.

Siſak/der König Egypti führet hin die Schätze deß Tempels und deß Königes/ 3.Reg. 14. v.26. 2.Par.12 9.

Siſſera/ein Feldhauptmann Jabin/Judic.4. v.2. Kommt umb/4.v.22.

So/ ein König in Egypten/ 4.Reg. 17/14.

Sobna/der Verräther wird ſeines Ampts entſetzt/Eſa.22/19. Wird genant Sabena/ 4.Reg. 18. v.18.

Sodom und Gomorra werden bekrieget/Gen. 14.v.1. Werden umbgekehret/ 19.v.25. Nach dem Wort/18.v.20.

Der Sodomiter Sünd werden erzehlet/ und Urſach ihres Verderbens/Ezech.16/49.

Sodoma und Gomorra / Straff und Verderben / allen Unglaubigen und Unbußfertigen zum Exempel behalten/ Eſa.13/19. Jer.49/18. cap.50/40. Ezech.16/46. Sap.16/ 16. Luc. 17. v.29. 1.Cor.10/8. 2.Pet. 2/6. Jud.7.

Sonn und Mond werden geſchaffen / Gen.1. v. 16. Stehen ſtill auff Joſue Befehl/Joſ.10. v.12. Sonnen Schatten gehet hinderſich / 4. Reg. 20/21. Verlieret ihren Schein / Matth. 27/44. Marc.15/33. Luc.23/44.

Von Sorgfältigkeit.

Wieder Sorgfältigkeit aller Nothdurfft Leibs und Seel / Exod. 34/21. Levit. 25.v.26. Deut.8/3. Job. 7.18. Pſ.54/23. Pſ.144/ 15.16. Proverb. 10/ 3. c.13/25. Matth. 6/25. c.10/9. 23. c.13/22. c.16/7. Luc.8/ 14. c.12/22. c. 14. v.18. c.21/ 31. 1. Cor.7/32. Phil. 4/6. Heb. 13. v.5. 1.Petr.5/7.

Sorobabel / ein Sohn Sealthiel/2. Eſd. 12. v.1. Matth. 1/13. Luc.3/27. Erneuert den Tempel deß HErrn / 1.Eſd.3/3. 3. Eſd. 5.70. Eccl. 49/13. Wird genant Berechias/2. Eſd.9/4.5. Dieſer hat geboren den Abiud/ Matth.1/13.

Soſipater/ein getreuer Geferth Pauli/Actor. 20/4.

Soſthenes / ein Oberſter der Schul wird geſchlagen/ Actor.18/17.

Von Speiß.

Von Speiſen/ ſo Gott den Juden verbotten/ Exod.21/28. c.22/31. Lev.3/17. c.7/23. c.11/4. c.17/10.13. c.19/26. Deut.12/16.23. c.14/7.10. 1.Reg. 14/32.

Von Freyheit der Speiſen / Gen.1/29. 30. c.2/16. c.9/3. Matth.15/11.20. Luc.10/8. Actor. 10/14.15. c.15/20. Rom.14/15.20.11. 1.Cor. 8/4. c.8/3. c.10/25.27. Coloſſ.2/16. Tit.1/15. Heb.13/9.

Speiß und Tranck ſol man mit Dancksagung genieſſen / Deut.8/10. 1.Reg.9/13. Eſa. 6/2.9. Matth.14/ 19. c.15/36. c.26/35. Marc. 6/41. c.9/6. c.4/22. Luc.9/16. Joan.6/ 11.23. Actor. 27/ 35. Rom. 14/ 6. 1. Cor. 10/ 30. 1. Timoth.4/ 3.

Uberfluß der Speiſen und Trancks auff Gaſtereyen / Eſa.5/12. Ezech.16/49. Luc.22/ 34. c.16/19. Rom.13/13. Gal.5/21. 1.Petr. 4/ 3. 2.Pet.2/13. Suche Trunckenheit.

Die Hungerigen ſol man ſpeiſen/Deut. 23/4. Judic.8/5. 1.Reg.21/3. c.35/8.23. 2.Reg.16/1. Eſ. 58/7. Matth.25/35.

Stephanus wird erwehlet / Act.6/5. Wird verklagt/ 6/11. Verantwortung / 7.*. Wird geſteiniget.7/ 57.

Von Straff und Warnung.

Von brüderlicher Straff / Warnung und Vermahnung / Geneſ. 37/21. Lev. 19.v/ 18. Pſal. 104. v.5. Proverb. 1/20. c.9/7. c.10/ 17. cap.12/1. c.13/1. c.15/ 31. c.17/ 10. c.24/ 25. c. 25/ 12. c.27/ 5. c.28/23. c.29/ 1. Eccl.7. verſ.6. Eccl.19/15. c.20/1. c.21/7. c.32/13. Hoſ.4. v.4. Matth.18/15. Luc.17/3. Gal.2/11. cap.6. v.3. 1.Timoth.5/20. 2.Timoth.2/25. Hebr.3.v.13. Jacob. 5/19.

Straff der falſchen Propheten/ Deut.13/11.

Der Straffer ſol unſträfflich ſeyn/Matth.7/3. Luc.6/41. Joan.8/3. 1.Timoth.5/2. Tit.1/6.

Suchoth/ darumb daß ſie Gedeon Speiß verſagten/wurden ſie hart geſtrafft/ Judic.8/ 16.

Sunamitin/ auß Verheiſſung Eliſei / gebieret einen Sohn/4.Reg.4/17.

Von Sünd.

Von Urſprung und Herkommen der Sünd/ Geneſ.2/17. c.3/6. Roman. 5/12. cap.14. v.23. 1.Cor. 15/21.

Die Erbſünd/ Job.14/4. c.15/ 14. Pſal. 50. v.7. Rom.3/ 9.23. c.5/12. Ihre Wirckung / Geneſ. 8/21. Eccl. 17/30. Rom. 5/ 12. 17. c. 6.

v.23. c.7/8.11.13.17/*. Gal.5/17. Eph.2.v.3. Wird durch Chriſtum hinweg genommen/ Joan.1/29. Rom.3/23.24. c.5/9.15.17.18.19. c.6/2.3. c.7/24. c.8/1.2. Gal. 3/22. Eph.2/5.

Sünde kan niemand auß eigener Macht vergeben/ dann Gott allein.

Exod.34/7. Pſ.18/13. Pſ.31/5. Pſ.102/12. Eccl.2/13. Eſa.43/25.c.44/22.53.*.Jer.31/33. c.33/8.Dan.9.2.Mich.7/18.Matth.9.2. Marc. 2/5. Luc.5/20. c.7/48.

Der Prieſter vergibt die Sünd auß Göttlicher Macht/Matth.18/18. Joan.20/23.

Daß ein jeder ſeine eigene Sünd und Miſſethat trage / und keiner für den andern ſterben werde/auch nicht der Sohn für den Vatter/ noch der Vatter fur den Sohn/ Deut.14/16. 4.Reg. 14/6. 2.Par.25/4. Gen. 18/23.26. Num/16. v.22.26. Pſal.61/13. Prov.5/22. Jer.32/19.42. c.35/15. Ezech. 3/8.20.21. cap.14/7.10.16.20. c.18/19.20. Matth.16/27. c.25/34.41. Rom.2. v.7. c.14/12. 1.Cor.3/8. 2.Cor.5/10. Gal.6/5. Col.3/24. c.6/12. c.11/5.31. Eph.6/8.

Sünd ſcheiden uns von Gott / und verbergen ſein Angeſicht für uns/daß er nicht erhöret/Deut. 31/18. c.32/20. Eſa.1/15.16. cap. 8. verſ. 17. cap.57. v.17. c.59/2. c.64/7. Jer. 5/25. c.33.5. Ezech.38/2.

Womit einer ſündiget / damit wird er geſtrafft Exod.18.*.Sap.11/17. Rom.1/32.

Sünd wird nachgelaſſen und verziehen durch Chriſtum/Eſa.53.*. Dan.9/24. Matth.1. v.2. c.9/2. c.11/28. c.20/28. c.26/27. Marc. 2/5. Luc.24/46. Joan.1/29. Act.2/38. c.4/12. c.10. v.35.43. c.13/38. Rom.4/25. c.5/9. 1.Cor. 6. v.11. c.15/3. 2.Cor. 5/21. Gal.1/4. Col.1/14. Eph.1/7. c.5/25. 1.Tim.1/15. Tit.2/14. Heb. 1/3. c.9/12.14. 1.Pet.1/18. c.2/24. c.3/18. c.4. v.1. 1.Joan.1/7. c.2/12. c.3/5. Apoc.1/5.

Die Sünd wird nicht allein nicht zugerechnet / ſondern auch warhafftig vergebẽ/ die Seele wird davon gewaſchen und gereinigt/Pſal.50.verſ.12. Act.2/38. 1.Cor.6/11. 2.Pet.1. v.9. 1.Joan. 1. verſ.9.

Von der Sünd / ſo wider die Natur iſt/ Gen. 19.*. Judic. 19/22.*. Lev.20/13. Rom. 1/27. 1.Cor. 6/10.

Von der Sünd / ſo auß unwiſſenheit begangen/Levit.4/2. c.5/15. Num.15/27. Luc.23/24. Joan.9/4. c.15/24. Act. 3/17. 1.Tim. 1/13.

Von der Sünd / ſo auß auffgeſetzter Boßheit begangen/Num.15.30. Eccl.10/14. Matth.28. v.13. Joan.11/49. Act.4/18. Heb.6/5. c.10/16.

Von der Sünde in den Heiligen Geiſt / Matth. 12/31. Marc.3/28. Luc. 11/15. c.12/10. Heb. 6/6. c.10/26. 1.Joan.5/16.

Von Sünden/ ſo zu Gott umb Rach ſchreyen/ Gen.40/10. c.18/20. Exod. 22/23.27. Eccl.35. v.18. Jac.5/4.

Sünden wider uns begangen / ſollen wir verzeihen/ Suche Verzeihung.

Umb eines einigen oder wenig Sünder willen/werden viel geſtrafft/Gen. 3.*. Num.16/20.*. Joſ.7.*. Judic.19/25. 2.Reg.24.*.

T.

Vom Tantzen.

Exod.32/6.19. Judic.11/34. c.21/21. 2.Reg. 6.v.14. Pſ.149/3. Pſ. 150/4. Matth. 14. v.6. Marc.6.v.22.

Von der Tauff.

Die Tauff iſt von Chriſto eingeſetzt und gebotten/Matth.28/19. Marc.16/16. Jon.3/5.

Die Apoſtel haben die Tauff gelehrt/ und getauffet/Act.2/38.41. c.8/12.36. c.9/18. c.10/47. c.6/15.33. c.19/4. c.22/16. Rom.6/3. 1.Cor.1. v.14. Gal.3/17. Eph.4/5. Hebr.6/2.

Die Tauff macht ſelig/1.Pet.3/21. Iſt ein Bad der Wiedergeburt/ Tit.3/5.

Die Tauff nimt alle Sünd hinweg/ Gen.17. v.14. Eſa.44/3. Ezech.36/25. Zachar. 13/1. Matth.18/14. cap.28/19. Marc.1/4. c.16/16. Joan.1/33. c.3/5. Act.2/38. c.8/12.38. c.16/33. Rom.6/3.4.5.6.*. 1.Cor.6/11. Epheſ.5/26. Col. 2/11. Tit.3/5.*. Heb.10/22. 1.Pet.3/21.

Widertauffen iſt unrecht/ Epheſ.4. verſ.5. Heb.6/6. c.10/26. Darauff gehet auch die Figur/Gen.17/14. 1.Cor.10/2.

Joannis Tauff / Matth.3. verſ.6. c.21/25. Marc.1/4. c.11. v.30. Luc.3/16. c.7/29. c.20. v.4. Joan.1. v.25.33. c.3/23. Act.1/5. c.11/16. c.13. v.24. c.19/3.

Tauff der Buß wird geprediget/ Marc.1.v.4. Luc.3/3. Act.2/38. c.13/24. cap.19. verſ.3. Rom. 6/3. Col.2/12.

Durch das Wort/ Tauff/ wird Leiden bedeutet/Matth.20/21. Marc.10/38. Luc.12/50.

Tauff im heiligen Geiſt und im Feuer/Matth. 3/11. Marc.1/8. Luc.3/16. Joan.1/33. Act.1/5. c.2/4. c.11/15.

Von der Kindertauff.

Die Kinder ſol man tauffen/ Gen.17/14. Exod.4/24.25.26. Matth.11/28. c.18/14. c.19. v.13. Marc.10/14. Luc.18/15. Joan.3/5. Act. 2/39.41. c.16/15.33. c.18/8. 1.Cor.1/16. c.10. v.2.15.22. 1.Timoth.2/4.

Chriſtus iſt getaufft worden/ Matth.3/15. Marc.1/9. Luc.3/21. Darüber kommt der Heilige Geiſt auff ihn vom Himmel/ Matth.3/16. Marc.1/9. Luc.3/21. Joan.1/33.

Chriſtus tauffet durch ſeine Jünger/ Joan.3. v.22. c.4/2.

Die getaufft werden/empfangen den H. Geiſt/

Act.2/38. c.19/5. Ziehen Chriſtum an / Gal. 3/27. Werden in ſeinem Tod getaufft / Rom. 6/3. In einen Leib / 1.Cor.12/13.27.

Es werden getaufft gantze Häuſer / 1.Cor.1. v.14. Act.16/15.33. c.18/8. Item Simon/ der Zauberer / Act.8/13. Der Königin Candaces Kämmerling/ Act.8/38. Cornelius der Hauptmann / 10/47.

Von letzten Tagen / und vom jüngſten Gericht.

1.Reg. 2/10. Pſ. 95/13. 4. Eſdr. 2/27. c.13. v.32. Eſ.2/10.19. c.13/4.6.13. c.26/21. c.27/1. c.30/30. c.66/15.24. Jerem. 30/23. Dan.7.v.9. Soph.1/14. Mal.4/1. Matth.12/36. c.13/41. 49. c.16/27. c.24.*. c.25/31.32. Marc.13.*. Luc. 17/24.30. Act.1/11. c.3/20. c.17/31. Rom.2/5. 16. c.14/10. 1.Cor.15.*. 2.Cor.5/10. 1.Theſſ. 4/16 c.5/2. 2.Theſſ.1.verſ.7. c.2/1. Tit.2.v.13. Heb.9/28. 2. Pet. 3/13. Ep. Jud.v.14. Apoc.1. v.7. c.20.v.21.

Der Tag deß HErrn / 4.Eſdr.2/27. Eſ.13/6. Jerem.30/7. Amos 5/18. Johel 2/1.31. Soph. 1/14. Mal.4/1. Phil. 1/6. c.2/10. 1.Theſſ.5/2. 2.Tim.4/8.

Der Tag deß HErrn und die Stund iſt niemand bekant / Matth. 24/36.50. Marc.13/32. Luc.17/24.30. Act.1/7. 1.Theſſ.5.v.1. 2.Pet.3. v.10. Apoc.3/3. c.16/15.

Tage / für Jahr / Num.14/34. Ezech.4/6.

Vom Tempel.

Wenn / wie lange zeit / und in was Form der Tempel gebauet worden ſey / 3. Reg. 6.*. c.7.*. 2.Par.3.*. c.4.*. Verheiſſung / 2.Reg.7/13. wird gebauet durch Hülff der Heyden / 3. Reg. 5.*. Wird eingeweihet / 3. Reg. 8.*. 2. Par.7. v.7. Wird entweihet durch den Achaz / 2.Par.28/21. Wird wieder geheiliget durch Ezechiam / 29.*. Wird entweihet und wieder geweihet durch Manaſſe / 33/7.15. Wird verbrent / 4. Reg. 25/9. Nachdem vorgeſagt / 2.Par.7/20. Wird wieder gebauet / 1.Eſd.1.*. c.3.*. c.4.*. c.5.*. c.6. v.3.7. Wird beraubt und angezündet / 1.Mach. 1/23.33. Wird entweihet / 1/49.57. Wird gereiniget und geweihet / 4/36. 2.Mach.10.v.1. Wird zu grund hingeſchleifft und verbrant / nach dem vorgeſagt / Dan.9.v.26. Matth.24.verſ.2. Marc.13/2. Luc. 19/41. Act. 7/47. Wider den Tempel wird prophetieret / Lev.26/31. 3.Reg. 9/7. 4.Reg.21/12. 2.Par.7. v.20. Pſ.73/6. Eſ. 66/1. Jer. 7/3.17. c.26/6.12. Amos 9/1. Mich. 3/12. Zach.11/2.

Vom geiſtlichen Tempel und Hauß Gottes / welches die Glaubigen ſeynd / 2.Reg.7. verſ.13. Prov.9.v.1. Agg.2.v.8. Matth.7.v.24. c.16/18. Joan.2/19. 1.Cor.3/16. c.6/19. 2.Cor.6.v.16. Epheſ. 2/20. 1. Tim. 3/15. Heb. 3/6. 1.Pet.2. v.5. Suche Kirche.

Tempel der heydniſchen Abgötter / 1.Reg.5/2. c.31/9. 3.Reg. 11/7. 4. Reg. 10.v.21. c.17/32. c.19/37. 1.Par.11/10. Eſ.37/38. Jerem.43/12. Bar. 6/16.30.54. Dan. 14.*. 1.Machab.1/50. c.6/2. c.10/85. 2.Machab.6/2. Act.19/27.

Der Tempel wird ein Hauß Gottes / und ein Bethauß genant / Eſ.56.v.7. Matth.21.v.13. Chriſtus ſelbſt und die Glaubigen laſſen ſich offt im Tempel finden / Matth.24/1. Marc.11/1 c.12/35. Luc.2/30. c.19/45. Act.2/46. c.3/1. c.5. v.20.21. c.21/26. c.22/17.

Im Tempel rufft man Gott an / und er erhört das Gebet / 3.Reg.9/3. c.8/29. 2.Par.6. v.19. Matth. 21/13.

Gott wohnet in Tempeln nicht auff menſchenweiß / 3.Reg.8/27. 2.Par.6/18. Eſ.66.v.1. Jerem.23/24. Act.7/48. c.17/3.

Sonſt ſagt die Schrifft / daß Gott in äuſſerlichen Tempeln wohne / 3. Reg. 6.v.13. c.8.v.12. 1.Par.23/25. Pſ.77/60. Pſ.131/13. Jer.7/3.7. Matth.23/21. Act.7/46.

Der Tempel wird eine heilige Stadt genant / Gen.28/17. Exod.3/5. Wird mit vielen Gaben gezieret / 2.Par.1.*. c.2.*. c.3.*. c.4.*. c.5.*. 2.Mach.3/2.

Die den Tempel entweihen / werden von Gott geſtrafft / Eſ.56/5.*. 2.Mach.3/25.26.*. Matt. 21/12. Joan.2/15.

Tertullus / der Redner verklagt Paulum / Act.24/2.

Vom Teuffel.

Der Teuffel iſt ein Vatter / Herr / Fürſt / König und Gott der gantzen Welt und aller Gottloſen / Job. 41/25. Matth.4/9. Luc. 4/6. Joan. 8/44. c.12/31. c.14/30. c.16/11. 2.Corint.4.v.4. Eph.2/2. c.6/12. Col.2/15.

Der Teuffel trachtet ohn unterlaß nach Schaden und Verderben der Menſchen / Geneſ.3.v.1. 1. Par. 21/1. Job.1.*. c.2.*. Zach. 3/1. Matth. 4/3.9. c.8/28. c.13/19. Luc.8.verſ.12. c.13/9.14. c.22/31. Act.5/3. c.13/8. 2.Cor.4.v.4. c.11/14. Eph. 6/11. 1.Theſſal.2/18. 1.Pet.5/8. Apoc.2. v.10. c.12/9. c.20/7.

Der Teuffel vermag nicht mehr / dann ihm Gott zuläſſet / 3. Reg. 22.v.22. 2.Par.18.v.20. Job.1/12. c.2/6. Matth.8/31. Marc. 5/12.13. Eph.2/2. 2.Tim.2/26. Apoc.20/7.

Von Verlierung ſeines Gewalts durch Chriſtum / Gen.3/15. 1. Reg. 17.*. Job.26/13. Eſ. 9/4. c.14/8.12. c.27/1. c.25/3. Zach. 3/2. Matth. 12/29. Luc.10/18. c.11/22. Joan.12/31. Coloſſ. 1/13. c.2/15. 2.Tim.1/10. Heb.2/14. 1.Joan. 3/8. Apoc.12/9. c.20/2.

Die Teuffel werden außgetrieben / Matth.8.

v.16.31. c.9/33. c.12.v.22. c.17.v.18. Luc. 4/35. c.8/2.28. c.9.v.42. c.10/17. c.13/10. Act. 5/16. cap.8.v.7. cap.16.v.18. Auch durch die böſen / Matth.7.verſ.22. Marc.9. v.38. Luc.9. verſ.49. Act.19/13.

Die Teuffel haben Erkantnüß Gottes / Matth. 8/29. Marc. 1/24. c.3/11. c.5/7. Luc. 4. v.34.41. c.8/28. Act.19/15. Jac.2/19.

Den Teuffeln opffern iſt ein Greuel / Lev.17. v.7. Deut.32/17. 2.Paral.11/15. Pſal.105/37. Baruch 3/4. 1.Cor.11/20.

Kinder deß Teuffels / Joan.8/44. Act.13/10. 1.Joan.3/10.

Von Theurung und Hungersnoth.

Geneſ.12/10. c.26/1. cap.41.*. c.42.*. c.43.*. cap.44.*. c.45.*. c.47.*. Exod.16/3. Deut.28/52. cap.32.verſ.24. Ruth.1/1. 2.Reg.21/1. c.24/13. 3.Reg.8/37. c.18/2. 4.Reg.4/38. c.6/25. c.8/1. cap.45. v.3. 2.Par.6.v.28. cap.20.v.9. 2.Eſdr. 5.*. Pſal. 36.v.19. Eſa.5.v.13. Jerem. 14.v.1. 12.15. c.15/2. c.29/17. c.34/17. Ezech.5/12.16. c.6/11. Johel 1.*. Amos 4/6. Agg. 1/6.10. c.2. v.17. Matth. 24/7. Luc. 4/25. c.15/14. Act. 7. v.11. c.11/28. Rom.8/33. 2.Cor.8/14. c.11/27. Apoc.6/8. c.18.*.

Hunger deß Worts Gottes / 1.Reg. 3.v.1. 2.Par.15/3. Hoſ.3/4. c.4/1. Amos 8/11.

Thabita wird aufferweckt vom Tod / Act.9. v.36.40.

Thadeus / Suche Lebbeus.

Thalmai / ein König zu Geſur / 2.Reg.13. verſ.37.

Thamar / wird ſchwanger von Juda ihrem Schwäher / Gen.38/17. Gebiert Pharez und Zaram / 38/37. c.46/12.

Thamar wird beſchlaffen von Amnon ihrem Bruder / 2.Reg.13/14.

Thamar / eine Tochter Abſaloms / 2.Reg.14. verſ.27.

Thara / ein Vatter Abrahams / Gen.11/26.

Thebes / wird belagert und gewonnen / Jud. 9/50.

Von Thekoa ein Wunder-kluges Weib / tritt vor David / 2.Reg.14/2.4.

Theudas / darum / daß ſeine Sach nicht auff Gott / gieng er zu grund / Act. 5/37.

Das Wort / Thun / wird für opffern genommen / Lev. 15/15.30. Num. 6/11.16. c.8/12. c.9. v.2.4.10.14. Judic.13/6. Luc. 22/19.

Thibni / ein König in Iſrael / 3.Reg. 16. verſ.21.

Thiglath Pileſſer ziehet wider Iſrael / und führts eins theils in Aſſyrien / 4.Reg.15/29.

Thola / ein Richter in Iſrael / Ep. Jud.10/1.

Thomas Zwilling wil mit Chriſto in Todt gehen / Joh.11/16. Iſt ungläubig / 20/25.27.

Timotheus / wird erſchlagen / 2.Machab.10. verſ.37.

Timotheus / wird beſchnitten und reiſet mit Paulo / Act. 16/13. Wird von Paulo geſandt gen Macedonien / 19/22.

Titum / den Heyden wolt Paulus nicht laſſen beſchneiden / Galat.2/3. Titus wird ein Biſchoff in Creta / Tit.1.v.5.

Tobias / ein fromm Mann / Tob.1/1.*. Wird blind / 2/11. Wird wieder ſehend / 11/14.

Vom Tod und Sterben.

Der Todt iſt eine Straff der Sünd / Gen.2. v.17. c.3/19. Rom.5.v.12.17 c.6/23. 1.Cor.15. v.21. Epheſ.2.v.2. Coloſſ. 2.v.13. 1.Tim. 5/6. Jacob.1/15.

Der Todt / auch Ziel und Tag deß Tods iſt auffgelegt allen Menſchen / Deut. 31.v.14. Joſ. 23.v.14. 1.Reg.26.verſ.10. Job.14.v.5. Pſ.88. v.49. Eccleſ.3.v.3. c.8.v.8. c.9.v.5. Eccleſ.17.v.3. cap.41.v.1. Roman.5.verſ.12. c.6.v.23. Hebr.9. verſ.17.

Die Stund deß Todes iſt ungewiß und verborgen / Eccleſ. 9.v.12. Matth. 24.v.43. Luc.12. v.40. 1.Theſſal.5.v.2. 2.Theſſal.2.v.2. Jacob. 4/13.

Von Klag und Begräbnüß der Todten / Gen.5.*. c.23/2.19. c.8/19.20. c.37/34.35. c.47. v.29.30. c.49/29.31. c.50/2.5.10. Levit. 10.v.5. c.19/28. Num.19/11.13. c.20/26.28. Deut.14. v.11. 1.Reg.15/32.35. c.16/1. c.25/1. c.31/12. 13. 2.Reg.1/12. c.2/32. c.3/31.33. c.12/18.20. cap.14.v.2. c.19/37. c.21/14. 3.Reg.13/29.30. 4.Reg.22/20. Tob. 1/1.20. c.4/3.18. Job. 1/20. Eccleſ.2/10.11. cap.38.verſ.16. Jerem. 34/5.20. 1.Machab.12/52. c.13/25.26. Matth.9/8. Luc. 7/12. Act.9/37.39.

Die Todten werden aufferweckt / 3.Reg. 17. v.20. 4.Reg.4/33. c.13/31. Matth.9/25. c.27. v.52. Marc. 5/41. Luc. 7/13. c.8/54. Joan. 11. v.43. Act.9/40. c.20/10.

Der leibliche Todt der Gerechten iſt ein Schlaff / Deut. 31/16. 2.Reg. 7/12. 3.Reg.2. v.10. c.11/21.43. cap.14/20. Sap.3/3. Malach. 9/24. Joan. 11/11. Act. 7/60. c.13/36. 1. Cor. 11/29. 1.Theſſal.4/13.

Den ewigen Todt aller Welt hat Chriſtus mit ſeinem Tod überwunden / Eſ.25/8. Hoſ.13. v.14. Rom. 6/9. 1. Cor. 15/54. 2.Tim.1.v.10. Hebr.2/14. Apoc.21/4.

Von denen / ſo ſich ſelbſt getödtet haben / Ep. Jud.16/29. 1.Reg.31/4. 2.Reg.17/23. 3.Reg. 16/18. 2. Machab. 10/13. c.14/41. Matth. 27. v.5. Act.1/18.

Die Todten begraben iſt ein Werck der Barmhertzigkeit / Geneſ.23.v.19. c.25.v.9. c.35.v.19. 29. c.50.v.5.13.25. Num. 20.v.1. Deut. 10.v.6.

c.21/23. Joſ. 24/30. Judic. 12/7. 1.Reg.25/1. c.31/13. 2.Reg.2/32.c.3/32. 3.Reg.2/10.31.34. c.11.v.44. c.13.v.29. c.14.v.21. 4.Reg.13.v.20. 2.Paral.16.v.14.c.24.v.16.c.35.v.24. 4.Eſdr. 2.v.23. Tob. 1.v.20. c.2.v.3.7. c.4.v.3.18. c.8. v.14.c.12.v.12.c.14.v.13.16. Eccl.7.v.37.c.38. v.16. Matth.14/12. c.27/58. Joan.19/39. Act. 13/29. 1.Cor.15/4.

Den Todten mag von den Lebendigen durchs Gebet und andere Werck der Lieb geholffen werden / 2. Machab. 12/43.46.*. Matth.5/27.c.12. v.32. 1.Cor.3/16. Phil.2.verſ.10. 2.Tim.1/18. 1.Joan.5/16. Apoc. 5/3.13.

Vom Todtſchlag / Mord und Blutvergieſſen.

Gen.4.*. c.9/6. c. 37/18. Exod.2/12. c.20/13. c.22/2. Levit.24/21. Num.25/7.*. Deuter.5/17. c.19. v.4.11. c.21.v.1. c.27.v.24. Joſ. 20.verſ.3. Jud.9/5. 1. Reg. 19/17. 2.Reg.3.v.27. cap.4. v.7.12. 3.Reg.2/5.25.46. 4.Reg.14/5. c.21/16. Proverb. 6/17. c.28/17. Eccl. 34/25.27. Thren. 4/13. Ezech.11/6. cap.22.verſ.2. c.24/6. Hoſ.4/2. Matth. 5/21. c.19/18. c. 23/34. c.26/51. Joan. 8/44. Rom. 13/9. Galat. 5/21. 1.Joan.3.v.12. Apoc.13/10.

Vom Trauren und Kummer.

Trauren und Kummer ein ſchädlich Ding / Proverb. 12/25. c.15/13. c.17/22. Eccl. 30/22. c.38/19. 1.Machab.6/8. 2. Cor. 7/10.

Von Träumen.

Durch Träume / und Geſicht handelt Gott mit den Glaubigen / Gen. 20/3. c.28/12. c.31. v.24. c.37/5.9. c.40/8. c.41/1. c.46/2. Num.12. v.6. Judic. 7/13.15. 1. Reg. 3.v.4.8.11. c.28/6. 2. Reg. 7/4. 3. Reg. 3/5.15. Job.7/13.14. c.33. v.15. Dan. 2/1. c.7.v.1. 2.Machab.15/11.14. Matth.1/20. c.2/12.13. Act.16/9. c.18/9. c.23. v.11. c.27/23.

Auff Träume / ſo ſie von Gott abführen / ſol man nichts halten / Deut. 13/1. Eccl. 5.v.1.*. Eccl.34/1. Jer. 23/16.25. c.27/9. c.29/8.

Von Trunckenheit und Füllerey.

Geneſ. 9/21. c.19/32.35. c.25/29. Levit. 10/9. 1. Reg. 25/36. 2. Reg. 11/13. c.13/28. 3.Reg. 20/12.16. Judith.13/4. Proverb.20/1. c.21/17. c.23.v.1.2.3.20.29. cap.31.verſ.4. Eccleſ.19.v.1. c.23/6. c.31/12.17. c.31/35. c.37/32.*. Eſ.5/11. 22. cap.22/13. cap.28/7. c.56/12. Ezech.16/49. Dan. 5/2. Hoſ.4/11. Hab. 2/5.16. 1.Machab. 16/16. Luc.12/45. c.21/34. Rom.13/13. 1.Cor. 5/10. c.6/10. Galat.5/21. Epheſ.5/18. 1.Theſſ. 5/7. 1.Timoth.3/3. Tit.1/7. Heb.12/16. Suche Faſten.

Tryphon / ein Alexandriſcher Kriegsmann / 1.Machab.11/39. Verräth Judam / 12/39.49. Wird meineydig an Simon / c.13/19.23. Ermordet Antiochum / den Sohn Alexandri / 13/31.

V.

Vaſthi veracht deß Königes Wort / darumb wird ſie von ihm geſchieden / Eſth. 1/9.19.

Von Vatter und Mutter und den Eltern.

Vom Ampt und Gewalt Vatter und Mutter gegen ihren Kindern / Gen.18.v.19. cap.21. v.19. c.24.v.2. cap.25.v.6. c.34.v.4. c.29.v.49. Exod.10.v.2. c.12.v.26. c.13.v.13.14. c.21/10. Levit. 19/29. Num.36.*. Deuter. 4/9. c.6/7.20. c.11/19. c.21/19. c.22/15.19. c.32/46. Joſ.4/21. 1. Reg. 2/23. cap.3/13. 3. Reg. 2/1. Tob. 1/10. c.4.*. c.10.v.13. c.14.v.5.11. Job.1.v.5. Pſ.77. v.3. Prov.1.v.8. cap.4. v.1. c.5. v.7. c.11. v.29. c.13/24. cap.19/18. c.20/7. c.22/6.15. c.23/13. c.29/17. Sap.4/6. Eccl. 4/23. cap.7/25. c.8/11. c.17/1. c.25/10. cap.26/13. c.30/1.11. c.33/32. c.42/5. Ezech.22/7. Dan. 13/3. 1.Machab.2. v.49.64. 2.Machab.6.verſ.24.28. c.7/20.21.27. Matth. 10/37. Eph. 6/4. Col. 3/21. 2.Tim.3. v.15. Tit.2/4.

Von Verſtockung und Verhärtung ſein ſelbſt auß eigenem Muthwillen / Exod.7/13. c.8/32. c.9/7. Deut. 29/4. 1. Reg.6.v.6. 4.Reg.17/14. 2.Paral.36.verſ.13. Nehem.9/29. Job.22/4.22. Pſ.77/31.37. Pſ.94/8. Eccl.16/14. Eſ.30/9. c.65. v.12. Jerem.5.v.21. c.6.v.10. cap.7.verſ.24.25. Ezech.2.v.3.4. c.3/7. Zach. 7/11.12. Act.7.v.51. Rom.2/5.

Von Verharrung im Guten.

Gen.19/16.17. Job.2/3. Prov.3/33. c.23/17. Eccl.2/2. c.11/11. c.35/9. Matth. 10/22. c.15. v.22. c.24/13. Luc.9/54. Joan. 6/66. Act.2/42. c. 11/23. c.13/43. c.14/21. Heb. 3.*. 2.Petr.2. v.20. 1.Joan.2/24. Apoc.2/16.

Verlaugnung ſeiner / und aller Dingen.

Verlaugnung ſein ſelbſt / Gen.12/4. c.22/1.9. Deut. 33/9. Suche Gelaſſenheit.

Verlaugnung aller Dingen / Gen. 12. v. 1. Deut. 33/8. Ruth. 2/11. 2. Par. 25/9. Matth 4/19. c.19/21.27. Marc. 1/17. c.10/28. Luc.5. v.11. c.14/26. c.18/22. 1.Cor.7/29. Joan.12. v.25. Phil.3/7.

Von Verrätherey.

Von Verrätherey und ihrer Straff / Gen. 37/23. Judic. 1/24. 1. Reg. 23/19. Eſ.22.v.15. 2.Machab.3.v.4. c.4/1. c.10/20. cap.13.verſ.21. Matth.26/14.47.

Von Verſuchung.

Gott ſol man nicht verſuchen / Exod.14.v.11. cap.17.v.2. Deut.6/16. Judith 8/11. Matth.4.

v.7. 1.Cor.10/9. Gott verſucht oder bewähret die Seinen auff vielerley Weiß / Geneſ.22/1. Exod. 15/25. c.16/4. c.20/20. Deut. 8/2. c.13/3. Jud.2.v.22. c.3.v.1. 2.Par.32/21. Tob.2.v.8. Job.1/12.*. Sap.3/5. Eccl.2/4. c.27/18. Zach. 13/9. Rom.5/4. 2.Pet.2/9. Jac.1/2.

Gott läſſet die Seinen nicht verſuchen über ihr Vermögen / 1.Corinth.10/13. 2.Pet.2.v.9. Apoc.2/10.

Vom Verzeihen.

Dem Nechſten/ſo wider uns geſündiget/ſollen wir verzeihen/ Eccleſ.28/8. Matth.5/23. c.6/14. c.18.v.22.35. Luc.17.v.3. Epheſ. 4.v.32. Coloſſ. 3.v.13.

Vom Vieh.

Vieh und unvernünfftige Thier ſol man nicht ungebührlich halten / Gen.33/13. Exod.23/12. Num.22.verſ.27.30. Deut.5.verſ.14. c.22.v.10. Prov.12/10.

Von Uneinigkeit.

Uneinigkeit ſol man meiden / Proverb.6/19. c.10/12. c.15/18. c.16/28. c.17/11. c.18/6. c.30. v.33. Matth.12/24.*. Luc.11/17. 1.Cor.14/33. Gal.5/15. 2.Tim.2/23.

Von Unterthanen.

Vom Ampt und Pflicht der Unterthanen/ und deß gemeinen Volcks / Exod. 10/28. c.22. v.28. Num.16.*. Joſ.1/16. 2.Eſdr.5/16. Bar. 1/11. Proverb.13/13. c.20/2. c.24/21. c.25/26. Eccl.8/2. c.10/16. Jer.29/7. Matt.17/24. c.22. v.16.21. Luc.20/22. Rom.13/1.7. 1.Theſſ.5/12. 1.Tim.2/1. Tit.3/1. Heb.13/17. 1.Pet.2/13.

Von Unſchuld / Suche Blut.

Unſchuld ſol ein jeder vertheidigen / und falſchen Argwohn ableinen / Joſ.22/22. 1.Reg.1. v.14. 3.Reg.18/17. Jerem. 37.v.12. Act. 2/14. c.6/14. c.7/2. c.28/17.

Niemand für Gott unſchuldig / Suche Gerechtigkeit.

Uria empfähet den Brieff von David / 2.Reg.11/14.

Uria prophetiert wider Jeruſalem / darumb läſſt ihn Jojakim tödten / Jer.26/20.23.

Uria / der Prieſter Achaz bauet den Altar / 4.Reg.16/11. Eſ.17/8.

Vom Urtheil.

Wider verkehrt Urtheil/ Eccleſ.11/9. Matth. 7/1. c.12/7. Luc.6/37. c.7/33. Joan.7/24. c.9/16. Act.28/4. Rom. 2/1. c.14/4.13. 1.Corinth.4/5. 1.Timoth.5/21. Jac.4/11.

Vor Urtheil ſol geben Erfahrung und Bericht / Geneſ. 3.v.11. c.11/5. c.18/21. Exod.3/8. c.23/2. Deut.13/6. c.17/9. c.19/18. Joſ.7.v.19. c.22/13. Judic.20/3.12. Prov.18/13. Eccleſ.11. v.7. Dan.13/51. 1.Machab.7/7.

Die Welt wird geurtheilet von den Heiligen/ Sap.3/8. c.5/1. Matth.19/28. 1.Corinth. 6/2. Ep.Jud. v.14.

Uſa / greifft an die Arch Gottes / und ſtirbt / 2.Reg.6/6. 1.Par.15/13.

Uſia / der König in Juda ſtreitet wider die Philiſter / nimmt ſich deß prieſterlichen Ampts an / wird darüber mit Auſſatz geſtrafft / und ſtirbt / 2.Par.26/17.20.23. Wird Aſarias genant / 4.Reg.15/1. Item Oſias / Matth. 1/9.

W.

Von Wachen.

Wachen und Gottes Zukunfft warten ſol man allezeit/ Matth.24/42. c.25/13. c.26. v.40. Marc. 13/33. Luc.12/40. c.21.v.34. Rom. 13/12. Eph.6/18. Col.4/1. 1.Theſſ.5/6. 1.Pet. 4/7. c.5/8. Apoc.3/3. c.16/15.

Von Warſagern und Zauberern.

Die Wahrſager / Zeichendeuter / Traumer / Zauberer / ſol man nicht fragen / Levit.19.v.31. c.20/6. Deut.18/10.11. 1.Reg.28/7.19. 3.Reg. 22/6. 4.Reg.1/2. c.3/13. 2.Par.18/5.

Vom Waſſer.

Waſſer ſchadt den Außerwehlten nicht / Exod. 14/22. Pſ.77/13. Eſ.43/2. Jon.2/5.

Durch Waſſer wird Verfolgung bedeutet/ Pſ.16/10. Pſ.143/7. Prov.17/14. Marc.7/25. Luc.6/48. Apoc.12/17.

Die Erkantnüß Gottes / und Gaben deß H. Geiſtes werden dem Waſſer verglichen / Eſ.11. v.9. c.12.v.3. c.43/20. c.44/3. Ezech.47.*. Zach. 14/8. Joan.4/10. c.7/38.

Waſſerſüchtige wird geſund gemacht / Luc. 14.v.4.

Vom Wehe/ wehe.

Wehe wird gedräuet und geſchrien über alles gottloß und unbußfertig Weſen der Welt / Eſ. 1/4.24. c.39/11. c.5/8.18. c.6/5. c.10/1. c.17/12. c.18/1. c.24/16. c.28.v.1. c.29/1. c.30/1. c.33/1. c.45/9. Jerem.4/31. c.13/27. c.22.v.13. c.23/1. c.45/3. c.48/1. Thren.5/16. Mich.2.v.1. Ezech. 13/3.18. c.30/2. c.34/2. Hoſ.7.v.13. Matth.11. v.21. c.18/7. c.23/13.*. Luc.6/24. c.10/13. c.11. v.42. c.17/1. 1. Corinth. 9/16. Ep.Jud. v.11. Apoc.8/13. c.9/12. c.11/14. c.12/12. c.18/10.16. Nahum 3/1. Hab.2/6.12. Soph.2/5. c.3/1.

Von Weibern.

Von Ampt und Pflicht deß Weibes gegen ihrem Mann / Gen.2/22. c.3/16. Num.30/7.13. Deut. 22.v.5. Eſth. 1/10. Tob.10/12. Proverb. 11/16. c.12/4. Eſ.3/15.17. 1.Cor.7.*. c.11/5.9. c.14/34. Eph.5/22. Col.3/18. 1.Tim.2/11. c.3. v.11. c.5/2.10. Tit.2/4. 1.Pet.3/1.

Von frommen Weibern und ihrem Lob.

Fromme gottsfürchtige Weiber ſeynd eine

Gabe Gottes / werden den Frommen zu Theil / Proverb.14/1. c.18. v.22. c.19.v.14. c.31/10.12. Eccleſ.7/21. c.25/33. c.26/1.2. c.36/26. Eph.5. v.27. Coloſſ.3/18. 1.Timoth.2.v.11. Tit.2.v.3. 1.Petr.3/2.

Von Weihung.

Weihung der Prieſter / auch der Täg / Altär / Kleider und anderer Dingen / die zum Dienſt Gottes gebraucht werden / Exod.28/41. c.29/1. 7.21.29.35. c.32/29. c.40/11. Levit.7/30.37. c.8. v.9.22.31.33. c.18/21. c.21/7.19. c.22/2.3. c.23. v.12. c.27/10.16.21.28. Num.3.v.3. c.6/5.9.13. c.7/1.*. c.8/12. c.18/10. Joſ.6/24. Judic.16/17. c.17/3. 3.Reg.15/13. 1.Par.10/10. c.18.v.11. c.22/19. 2.Par.2/4. c.17/16. c.23/9. c.26. v.18. 1.Eſdr.3/5. c.8/25. Eccleſ.49/9.

Vom Weinberg deß HErrn und von ſeiner Verwüſtung / Eſ.5/1.*. Jer.2.v.21. c.12. v.10. Ezech.15/2.6. c.17/6. Pſ.79/15. Job.15.v.33. Matth.20/1. c.21/28.33. Marc.12/11. Luc.20. v.9. Joan.15/1.

Von Weißheit.

Von Urſprung und Eigenſchafft / Preiß und Nutzbarkeit Göttlicher Weißheit / Deut.4.v.6. c.29.v.19. Job.28.v.20. c.31.v.7. Pſ.32.verſ.7. Sap.6/13.16. c.7.*. c.8.*. c.9.*. c.10.*. Eccleſ.7. v.12. c.9/13. Eccl.1.*. c.3/31. c.4/12.28.29. c.21. v.12. c.24.*. c.39.v.14. Luc.21.v.15. Rom.11. v.33. 1.Cor.1/17. c.2/6.10. c.3/19. Coloſſ.2/3. Jac.1/5. c.3/15.

Von menſchlicher Weißheit / Exod.1.v.10. Prov.13/14. c.14/16. Eſ.5/21. Jerem.51/57. Matth.11/25. Rom.1/14. c.12/16. 1.Corinth. 1/19. c.3/18. Jac.3/15.

Von Wercken.

Gute Werck ſeynd verdienſtlich / und werden belohnt / Pſ.118/112. Prov.11/18. Eccleſ.36/18. Eſ.3.v.10. Matth.5.verſ.12. c.6.v.4.6.18. c.10. v.42. c.16/57. c.25.v.34. Rom.2/6. 1.Corinth. 15/28. 2.Corinth.5/10. 2.Timoth.4/8. Heb.6. v.10.35. c.11/26. Jac.2/24. Apoc.20/7.8. c.22. v.12. Seynd Gott angenehm / Geneſ.4/4.7. c.5/24. c.6/8.9. c.8.v.20.21. c.20 v.7. c.22/16.*. c.26/4.5. c.29/32. Exod.1/20. c.20.*. c.23/21.25. Levit.11.v.43.44.45. ꝛc. und alſo ferner, durch die gantze H.Schrifft.

Gute Werck machen ein gut Gewiſſen / geben ein Vertrauen / 4.Reg.20/3. Job.6.v.2.3. Pſ.17/21.22.25. Pſ.131/1. Eſ.38/3.

Böſe Werck mißfallen Gott / und verdienen Straff / Geneſ.3/11. c.4/7. c.6/3.5.6.7. c.7.v.4. c.9/6. c.11.*. c.17.v.14. c.18.v.20. c.19.v.11.24. 26. c.20/3. c.42.v.21. c.44.v.16. Exod.3/9. c.8.*. c.9.*. c.10.*. c.11.*. c.12.*. c.14.* c.20.*. c.21.*. c.22.*. c.31.v.13. c.32/9.27.28.33. Levit.10/12. und folgends durch die gantze Schrifft.

Was man dem Nächſten thut / es ſey gut oder böß / das rechnet ihm GOTT ſelbſt zu / 1.Reg.8. v.17. Eſ.37/23. Jer.1/19. Zach.2/8. Matth.25. v.40. Act.9/5. 1.Cor.8/12.

Von der Wiedergeburt. Suche von Menſchen.

Wiedergeburt iſt eine Veränderung deß Fleiſches in Geiſt / Joan.3.v.5. Der fleiſchlichen Begierd in geiſtliche / Rom.8/5.13. Deß Unglaubens in Glauben / Joan.1/12. Gal.3/26. 1.Joan.5/1. Erneurung deß Gemüts / Tit.3. v.5. Gal.3/6. Der fleiſchlichen Natur / in Göttliche / 2.Petr.1/4. Col.2/11. Welche böß ſeynd / werden durch die Wiedergeburt geheiligt / 1.Cor. 6/11. Eph.5.v.8.

Die inwendig Wiedergebornen / ſollen auch außwendig in einem neuen Leben wandeln / Rom.6.*. c.7/6. c.12/1. 1.Cor.5/7. 2.Cor.5/15. Eph.4/22. Col.3/9. 1.Petr.4/2.

Vom Willen.

Dem Willen Gottes ſollen wir ergeben unſern Willen / 1.Reg.3/18. 2.Reg.10/12. c.15. v.20. 1.Machab.3/60. Matth.6/10. c.26.v.39. Marc.14/36. Luc.22/42. Act.21/14. 1.Cor.4. v.19. Heb.6/3. Jac.4/15. Suche Gelaſſenheit.

Von Eigen-willigen / das iſt / von denen die nicht wollen gehorchen / noch die Warnung Gottes annehmen und folgen / Levit.26.v.14. Deut.28/15. 2.Par.36/12. Pſ.80/12. Prov.1. v.24. Eſ.30/9. c.42/20. c.65/11.12. c.66/4. Jer. 2/13. c.7/9. c.8/5.7.*. c.11/8. c.13/10. c.18.v.12. c.25/4. c.29.v.19. c.32/30.33. c.35/15. c.44.v.3. Ezech.20/8.13. Zach.7/11.12.

Den Willen rechnet Gott für die That / Gen. 20/3.6. c.22/9. 2.Reg.11/14. c.12/9. 3.Reg.21. v.19. Suche Hertz.

Von Wittwen.

Den Wittwen ſol man guts thun / Exod.22. v.22. Deut.14/29. c.24/17.19. c.26/12. c.27/19. Judith 16/28. Job.24/3. c.31/16. Eccleſ.4.v.10. Eſ.1/23. Jer.22/3. Zach.7/10. Malach.3.v.5. Matth.23/14. 1.Tim.5/3.16. Jac.1/27.

Vom Wort Gottes.

Das Wort Gottes ſol man allezeit vor Augen haben / Deuter.4.v.1. c.6.v.6.17. c.11.v.8. Num.15/36. Pſ.1/2. Prov.3.v.1. c.4/1.20. c.6. v.20. c.7/1.

Vom Wort Gottes ſol man nicht weichen / Deut.4/2. c.5/32. c.28.v.14. Joſ.1/7. c.23.v.6. Prov.4/27. Eſ.30/21.

Gottes Wort / oder was Gott geredt / iſt nicht alles geſchrieben / Joan.14/26. c.20/21. c.21/25. 1.Corinth.11.verſ.34. 2.Theſſ.2.v.15. 2.Joan. 12/3. Joan.18.

Das Wort Gottes ſol man nicht allein hören und reden / ſondern von Hertzen glauben

und behalten / Deut. 5/1.27. c.6/1. c.31/12. Eſ. 29/13. Ezech. 33/31. Matth. 5/22. c.7/24. c.15. v.8. c.28/20. Luc.6/47. c.11/28. c.12/47. Joan. 13/17. Heb.4/2. Jac.1/22.

Von Verachtung Göttliches Worts/ und deren Straff / 3.Reg.13.verſ.4. 4. Reg. 17/14.19. 2.Paral. 30/6.10. cap.36/15. Proverb. 1/24.28. c.28.v.9. Eſ.28. verſ.14. c.30.v.9.14. c.65.v.10. cap.66.v.4. Jerem.2.v.5. c.5. v.12.20. c.7.v.13. c.16.v.9. c.19.*. c.25.v.4. Ezech.33.v.30. Matt. 10.v.14. c.11.v.20. Luc.10.verſ.10. Act.13.v.45. c.18/6. Rom.1/21.30. 2.Theſſal.2/10. Heb.2/3. Suche Ungehorſam.

Dem Wort Gottes ſol man nichts zu / noch davon thun / Deut.4/2. c.12/32. c.28/14. Prov. 30/6. Gal. 3/10. Apoc.22/19.

Das Wort Gottes beſtehet in Ewigkeit / Num.23.v.19. Tob.14.v.6. Pſ. 32/11. Pſ.116. v.2. Pſ.118/89. Eſ.40/8. c.51/6. c.54/10. Matt. 5/18. c. 24/35. Marc. 13/31. Luc.16/7. c.21/31. 1.Petr.1/25.

Gottes Wort iſt eine Speiß der Seelen / Deut.8/3. Sap. 16/26. Jerem. 15/16. Ezech.3. v.3. Matth.4/4. Luc.4/4. Iſt ein kräfftig wirckend Wort / Gen.1.*. Pſ.32/9. Job 38/11. Eſ. 46/10. cap.55/11. Matth. 8/13.26. Marc.1/27. Luc.5/13.24. c.8/24. c.18/42.

Von Wucher und Uberſatz.

Exod.22.v.25. Levit. 25.v.35. Deut.22.v.19. 2.Esdr.5.v.7. Pſ.14.v.5. Proverb.22.v.16. c.28. v.8. Ezech. 18.verſ.8.13. c.22.v.12. Luc. 6.v.34. c.19.v.8.

Z.

Zacharias wird König in Iſrael / 4. Reg. 15. verſ.8.

Zacharias/ ein Sohn Jojadä oder Barachiä/ wird geſteinigt/ 2.Paral.24. verſ.20. Matth.23. verſ.35.

Zacharias / prophetiert zun Zeiten Darii / Zach.1/1.

Zacharias/ein Vatter Joannis deß Tauffers/ Luc.1/5.

Zachäus / beherbergt Chriſtum den HErrn / Luc.19/6.

Zadoch / der Sohn Abiathar wird Hoherprieſter / 3.Reg.2/31.

Zalmana und Sebea/ die Könige der Midianiten werden gefangen/ Judic.8/12.

Von Zauberey.

Exod.7/11. c.8/18. c.22/18. Levit.19/31. c.20. v.6.27. Num.23/23. Deut. 18/10. 1.Reg.28.*. 4.Reg.17/17. c.22/6. c.44/25. c.47/13. Jerem. 10/2. Dan.2.verſ.2.10.13. Mich.5/11. Act.8/8. c.13/6. c.16/16. c.19/19. Galat. 5/20. Apoc. 18. v.2. c.21/8.

Die Zauberer ſol man nicht leben laſſen / Exod.22.v.18.

Zebedeus / ein Vatter Jacobi und Joannis / Matth.4/21. Sein Weib Salome bittet für ihre Söhne den HErrn / 20.v.20.

Zedechia / ein Bruder Jojakim / wird König in Juda / 4. Reg. 24/18. Jer.37/1. Wird abfällig / gefangen und gen Babel geführt/ 4.Reg. 25/1.6.7. Jer. 39.v.4.7. c.52/3. Wie ihm vorhin geſagt / Jer. 27/12. cap.37/16. Ezech. 12/3. c.17/16. c.21.*.

Von Zehenden.

Von Zehenden und ihrem Brauch / Gen. 14. v.20. cap. 28/23. Lev. 27.v.30. Num. 18/21.28. Deut.12/6. cap.14/28. cap.26/12. 1.Reg.8/15. 2.Par.31/5. 2. Esd.10/37. Heb.7/2.

Zehenden gehören den Prieſtern zu / Deut. 18.v.3. 2.Par.31.v.4. Suche Prieſter.

Von Zeichen.

Wunderzeichen geſchehen / daß man darauß erkenne Gottes Allmächtigkeit / Warheit / Gerechtigkeit und Güte/ Exod.4/2.6. c.7/17. c.16. v.12. Joſ. 3/10.14. 3.Reg.13/4. c.17.v.14. c.18. v.38. c.20.v.13.28. 4.Reg.5/14. c.20/9. Matth. 8/26. c.9/2. c.14/28.

Von Warzeichen der künfftigen Dingen / Gen.9.v.12. Exod.31/13. Joſ.2.v.18. 1.Reg.2. v.34. c.10/2. 2. Reg. 5/24. 4.Reg.19/29. Eſa. 38.v.7. Tob.5.v.3. Luc. 2.v.12.

Von Denckzeichen der vergangenen Dinge / Exod.12.v.3.8. Num.15.v.38. cap.16.v.38.40. c.17.v.10. Joſ.4.v.6.*.

Von Zeit.

Gelegenheit der Zeit ſol gebraucht werden in allen Dingen / Eccl. 3.v.1. c.8.v.5. Prov. 10.*. Eccl.20.v.6. Rom.12.v.11.

Zeruia eine Tochter Iſai und Schweſter Davids / hat geboren Abiſa / Joab und Aſahel / 2.Reg.23.v.18. 1.Par.2.v.19.

Von Zeugnüß.

Von wahrer und falſcher Zeugnüß / auch deren beyder Lob und Straff / Exod.20. v.16. c.23. v.1. Num. 35.verſ.30. Deut. 5.v.20. c.17.v.11. c.19.v.15.18. 3.Reg.21/10. Pſ.26.v.12. Pſ.34. v.11. Prov.6.v.19. c.14.v.5. c.19.v.5. c.21.v.28. c.24/28. c.25/18. Dan. 13.v.34. Matth. 18/16. c.19/18. c.26/59. c.28/13. Marc. 10/19. Joan. 8.v.17. Act.6.v.11. Rom.13.v.9. 2.Corinth.13. verſ.1. 1.Tim. 5.v.19. Heb. 10.v.28. Suche Lügen.

Vom Zeugnüß deß Gewiſſens.

Unſer Gewiſſen überzeuget uns in gutem und böſem / Sap. 17.v.10.11. Rom. 8.v.16. 2.Cor. 1.v.12.

Ziba / der Knecht Sauls / wird verordnet zum Haußhalter Mephiboſeths / 2.Reg.9.v.9.

Ihm wird geſchenckt alles Gut ſeines Herrn / cap.16. v.2. Ziehet entgegen dem König David/ cap.19. v.17.

Ziklag/ wird geſchenckt dem König David/ 1. Reg. 27. v.5. Wird angezündet von den Amalechiten/ 30. v.1.

Ziphora/ wird vermählet dem Moſi/ Exod. 2. v. 21. Beſchneidt ihren Sohn / 4. v. 25.

Vom Zorn.

Vom Zorn und was übels drauß folget / Geneſ.4. verſ.5. Job.5. v.2. Proverb. 12. v. 16. cap.14. v.30. cap.15. v.18. c.17. v.19. c.27. v.3. c.29. v.22. Eccleſ.7. v.10. Eccleſ. 25. v.22. cap. 28. v.6. 14. cap.30. v.26. Matth.5. v.22. Luc.4. v.28. Galat.5. v.20. Epheſ.4. v.26. Col.3. v.8. Tit.1. v.7. Jac. 1. v. 19.

Die Jachzornigen ſol man fliehen / Geneſ. 27. v. 42. Prov.22. v.24. c. 29. v.22. Eccleſ. 8. v.19. Matth. 2. v. 13.

Zukunfft deß HErrn.

Auff die Zukunfft deß HErrn ſol man warten/ Matth. 24. verſ.42. cap. 25. v. 13. cap. 26. v.40. Marc. 13. v. 33. Luc. 12. v. 40. cap. 21. v.34. Roman.13. v.12. Epheſ. 6. v. 16. Coloſſ. 4. v.1. 1. Theſſal.5. v.6. 1. Petr.4. v. 7. cap.5/8. Apoc.3. v.3. cap.16. v.15.

Von Zungen.

Für böſen Zungen ſol man ſich hüten / Lev. 19. v.16. Job. 5. v.21. Pſal. 51. v.4. und 139. v.4.12. und 140. v.3. Proverb. 4. v.24. cap.10. v.18. cap.11. v.9. cap.12. v. 13. 19. cap.15. v.2. cap.16. v.27. 28. cap.17. v.20. cap.18. *. cap.20. v.19. cap.21. v.23. cap. 26. v.20. cap. 30. v.11. Eccleſ.5. v.2. Sap.1. v.11. Eccleſ. 5. v.16. cap. 25. v. 12. 28. 1. Corinth. 15. v. 33. Jac. 1. v. 19. cap. 3. v. 5. 8. cap. 4. v. 11. 1. Petr. 2. v.1. Suche Affterred.

Die Zung ſol man im Zaum halten / und mit Beſcheidenheit brauchen / Prov. 10. v.19. cap.12. v.14. c.13. v.2.3. c.27. v.27. c.18. v.21. c.21. v. 23. Eccleſ.14. v.1. c.20. v.5. c.22. v.33. c.23. v.17. Matth.12. v.36. Luc. 6. v. 45. Jac. 1. v.19. c.3. v.2. 1. Petr. 3. v.19.

Von Zuſagen und Verheiſſungen Gottes.

Gottes Zuſagungen geſchehen mit einem Geding/ cap.19. v.8. cap.28. *. cap. 33. v.4. Levit.26. *. 1. Reg.2. v.30. Ezech. 18. *. cap.33. v. 15. 19. Marc.16. v.16. Joan.3. v. 16. 36. cap. 6. v.47. cap.8. v.31. cap.13. v. 17. cap.15/7.14. Rom.8/17. Col.1/23. Heb.3. v. 14. 2. Petr. 1. v.4. Apoc.2. *. c.3. *. c.21. v.7.

Regiſter der Epiſteln und Evangelien / auß dem Alten und Neuen Teſtament / auff alle Sonn- und Feyertäg deß gantzen Jahrs / wie auch die Heilige Paſſion.

Am I. Sonntag im Advent.

Epiſtel/ Rom.13/11. So iſt nun die Stund. End. v. ult. den HErrn Jeſum Chriſtum.

Evangelium/ Matth. 21. v. 1. Und als ſie ſich zu der. End. v. 9. Hoſanna in der Höh.

Am II. Sonntag im Advent.

Epiſtel / Rom. 15. v. 4. Dann alles / was geſchrieben. End. v. 13. in der Krafft deß Heiligen Geiſts.

Evangelium/ Luc. 21. v. 25. Und es werden Zeichen. End. v. 33. werden nicht vergehen.

Am III. Sonntag im Advent.

Epiſtel/ 1. Cor. 4. v. 1. So halte uns. End. v. 5. ſein Lob von Gott haben.

Evangelium/ Matth. 11/2. Als aber Joannes im Gefängniß. End. v.10. vor dir bereiten ſol.

Am IV. Sonntag im Advent.

Epiſtel/ Phil.4/14. Erfreuet euch im HErrn. End. v.7. Verſtand in Chriſto Jeſu.

Evangelium / Joh. 1/ 19. Und diß iſt das Zeugnüß. End. v. 28. da Johannes tauffete.

An der H. Weihnacht/ in der erſten Meß.

Epiſtel/ Tit. 2. v. 11. Es iſt erſchienen die Gnad. End. v. ult. ſtraffe mit aller Macht.

Evangelium/ Luc.2/1. Es begab ſich aber in denſelbigen. End. v. 14. guten Willens ſeynd.

An der H. Weihnacht / zu der andern und Frühmeß.

Epiſtel/ Tit.3/4. Nachdem aber die Freundlichkeit. End. v.7. Erben ſeyn deß ewigen Lebens.

Evangelium / Luc. 2. v. 15. Und es begab ſich/ nachdem. v. 20. zu ihnen geſagt war.

Am H. Chriſttag im hohen Ampt.

Epiſtel / Heb. 1/ 1. Manchfaltig / und vielerley. End. v.12. werden kein End haben.

Evangelium/ Joh.1. v.1. Im Anfang war das Wort. End. v. 14. Gnaden und Warheit.

Am S. Stephans Tag / deß Ertzmärtyrers.

Act. 6. v. 8. Stephanus aber/ der. End. c.7. v. ult. verwilligte in ſeinen Tod.

Evan-

Evangelium / Matth. 23. v. 34. Darumb ſihe/ ich ſende. End. verſ. 39. im Namen deß HErrn.

am S. Johannis deß Apoſtels und Evangeliſten Tag.

Epiſtel/Eccl. 15/ 1. Wer Gott fürchtet. End. v. 6. zum Erbtheil geben.

Evangelium/ Joh. 21/20. Und als Er diß geſagt. End. v. 24. ſeine Zeugnüß wahr iſt.

am Tag der unſchuldigen Kindlein.

Epiſtel / Act. 14/ 1. Und ich ſahe: und ſihe. End. v. 5. vor dem Thron Gottes.

Evangelium / Matth. 2. v. 13. Sihe / da erſchien. End. v. 18. mehr vorhanden ſeynd.

am Sonntag nach dem H. Chriſttag.

Epiſtel / Gal. 4. v. 1. So lang der Erb. End. v. 7. ein Erb durch Gott.

Evangelium/ Luc. 2. v. 33. Und ſein Vatter und Mutter. End. v. 40. Gottes Gnad war bey ihm.

am Neuen Jahrs Tag.

Epiſtel / Gal. 3. v. 23. Zuvor aber/ eh der. End. c. 4. v. 2. vom Vatter beſtimmt iſt.

Evangelium / Luc. 2. v. 21. Und nachdem acht Tag. End. verſ. eôdem. in Mutterleib empfangen ward.

an der H. drey Königen Tag.

Epiſtel/ Iſa. 60/ 1. Stehe auff Jeruſalem. End. v. 6. Lob verkündigen.

Evangelium / Matth. 2. v. 1. Als nun Jeſus geboren war. End. v. 12. in ihr Land.

am I. Sonntag nach der H. drey Königen Tag.

Epiſtel / Rom. 12. v. 1. Derowegen bitte ich. End. v. 5. einer deß andern Glied.

Evangelium / Luc. 2. verſ. 42. Als er nun zwölff Jahr. End. v. ult. bey den Menſchen.

am II. Sonntag nach der H. drey Königen Tag.

Epiſtel/Rom. 12. v. 6. Wir haben aber. End. v. 16. macht euch gleich den Demütigen.

Evangelium/ Joh. 2. v. 1. Und am dritten Tag ward. End. v. 11. glaubeten an Jhn.

am III. Sonntag nach der H. drey Königen Tag.

Epiſtel/Rom. 12/16. Haltet euch ſelbſt nicht. End. v. ult. das Böß mit Gutem.

Evangelium / Matth. 8. v. 1. Als er aber vom Berg. End. v. 13. in derſelbigen Stund.

am IV. Sonntag nach der H. drey Königen Tag.

Epiſtel / Rom. 13. v. 8. Seyd niemand etwas. End. v. 10. die Erfüllung deß Geſetzes.

Evangelium/ Matth. 8. v. 23. Und als Er in das Schifflein. End. v. 27. Meer gehorſam ſeynd.

Am V. Sonntag nach der H. drey Königen Tag.

Epiſtel/ Col. 3. v. 12. Derowegen ziehet an. End. v. 17. dem Vatter durch ihn.

Evangelium / Matth. 13. v. 24. Er hielt ihnen auch. End. v. 30. in meine Scheuren.

Am VI. Sonntag nach der H. drey Königen Tag.

Epiſtel/ Col. 3. v. 12. Derowegen ziehet an. End. v. 17. dem Vatter durch ihn.

Evangelium / Matth. 11. v. 25. Zu derſelbigen Zeit. End. v. 30. Bürd iſt leicht.

Am Sonntag Septuag.

Epiſtel/ 1. Cor. 9. v. 24. Wiſſet ihr nicht / daß die. End. c. 10. v. 4. aber war Chriſtus.

Evangelium/ Matth. 20. v. 1. Das Himmelreich iſt gleich einem. End. v. 16. wenig ſeynd außerwehlet.

Am Sonntag Sexageſimæ.

Epiſtel/2. Cor. 11. v. 19. Ihr vertraget gern. End. c. 12/ 9. die Krafft Chriſti in mir wohne.

Evangelium / Luc. 8. v. 4. Als aber viel Volcks. End. v. 15. Frucht in Gedult.

Am Sonntag der Herren Faſtnacht/ oder Quinquageſimæ.

Epiſtel / 1. Cor. 13. v. 1. Wann ich mit. End. v. ult. das gröſſeſt unter ihnen.

Evangelium / Luc. 18. verſ. 31. Jeſus aber nahm die. End. v. ult. ſahe/ lobete GOTT.

Am I. Sonntag in der Faſten/ Invocavit genant.

Epiſtel/ 2. Cor. 6. v. 1. Wir ermahnen euch aber. End. v. 10. und alles beſitzen.

Evangelium / Matth. 4. verſ. 1. Da ward Jeſus. End. v. 11. dieneten Jhm.

Am II. Sonntag in der Faſten/ Reminiſcere genant.

Epiſtel/ 1. Theſſ. 4. v. 1. Ferner/ liebe Brüder. End. v. 7. ſondern zur Heiligung.

Evangelium/ Matth. 15. v. 21. Und Jeſus gieng von. End. v. 28. ihre Tochter geſund.

Am III. Sonntag in der Faſten/ Oculi genant.

Epiſtel/ Epheſ. 5. v. 1. Seyd Gottes Nachfolger. End. v. 9. Gerechtigkeit und Warheit.

Evangelium / Luc. 11. v. 14. Und er triebe einen. End. v. 28. daſſelbig bewahren.

Am IV. Sonntag in der Mitfaſten / genant Lætare.

Epiſtel / Gal. 4. v. 22. Dann es ſtehet geſchrieben. End. v. ult. Chriſtus befreyet hat.

Evangelium / Joh. 6. v. 1. Darnach zohe Jeſus. End. v. 14. in die Welt kommen ſol.

Am V. Sonntag in der Faſten / Judica genant.

Epiſtel/ Hebr. 9. verſ. 11. Chriſtus aber /

nachdem. End. v. 15. Verheiſſung der ewigen Erbſchafft erlangen.

Evangelium / Joh. 8. v. 46. Wer iſt unter euch. End. v. 58. zum Tempel hinauß.

Am H. Palmtag.

Epiſtel / Phil. 2. v. 5. Dann das ſollet ihr. End. v. 11. Gottes deß Vatters iſt.

Evangelium / Matth. 21. v. 1. Und als ſie ſich zu. End. v. 9. Hoſanna in der Höh.

Am hohen Feſt deß Heil. Oſtertags.

Epiſtel / 1. Cor. 5. v. 7. So feget den alten Sauerteig. End. verſ. 8. der Lauterkeit und Warheit.

Evangelium / Marc. 16. v. 1. Und da der Sabbath vergangen war. End. v. 7. wie Er euch geſagt hat.

Am Oſtermontag.

Epiſtel / Act. 10/37. Ihr wiſſet das Wort. End. v. 43. der Sünd empfahen werden.

Evangelium / Luc. 24. v. 13. Und ſihe / zween auß ihnen. End. verſ. 35. Brodtbrechen erkandt hatten.

Am dritten Oſtertag.

Ep. Act. 13/26. Ihr Männer und Brüder. End. v. 33. wiederumb aufferwecket hat.

Evangelium / Luc. 24. v. 36. Indem ſie aber hievon. End. v. 47. unter allen Völckern.

Am I. Sonntag nach Oſtern / Quaſimodogeniti genant.

Epiſtel / 1. Joh. 5. v. 4. Dann alles / was auß Gott. End. v. 10. Gottes Zeugnüß in ſich.

Evangelium / Joh. 20. v. 19. Da es nun Abend war. End. v. ult. das Leben habt in ſeinem Namen.

Am II. Sonntag nach Oſtern / Miſericordia Domini genant.

Epiſtel / 1. Petr. 2. v. 21. Sintemal auch Chriſtus. End. v. ult. Biſchoff eurer Seelen.

Evangelium / Joh. 10. v. 11. Ich bin ein guter Hirt. End. v. 16. ein Hirt werden.

Am III. Sonntag nach Oſtern / Jubilate genant.

Epiſtel / 1. Petr. 2. v. 11. Meine Liebſte / ich bitte. End. v. 19. dann das iſt die Gnad.

Evangelium / Joh. 16. v. 16. Uber eine kleine Zeit. End. v. 22. niemand von euch nehmen.

Am IV. Sonntag nach Oſtern / Cantate genant.

Epiſtel / Jac. 1. v. 17. Alle ſehr gute Gab. End. v. 21. kan ſelig machen.

Evangelium / Joh. 16. v. 5. Nun aber gehe Ich. End. v. 15. wirds euch verkündigen.

Am V. Sonntag nach Oſtern / Vocem Jucunditatis genant.

Epiſtel / Jac. 1. v. 22. Seyd aber Thäter. End. v. ult. Welt unbefleckt bewahren.

Evangelium / Joh. 16/23. Warlich / warlich ſage ich. End. v. 30. von GOTT außgangen biſt.

Am Tag der Bittung / oder Litaney.

Epiſtel / Jac. 5. v. 16. Bekennet einer dem andern. End. v. ult. die Vielheit der Sünde bedecken.

Evangelium / Luc. 11. v. 5. Und er ſprach. End. v. 13. Ihn darumb bitten.

Am hohen Feſt der Himmelfahrt Jeſu Chriſti.

Epiſtel / Actor. 1. v. 1. Die erſte Red hab ich. End. v. 11. zum Himmel hinein fahren.

Evangelium / Marc. 16. v. 14. Zu letzt / da die Eilff. End. v. ult. mit folgenden Zeichen.

Am VI. Sonntag nach Oſtern / Exaudi genant.

Epiſtel / 1. Petr. 4. v. 8. Vor allen Dingen aber. End. v. 11. durch Jeſum Chriſtum.

Evangelium / Joh. 15/26. Wann aber der Tröſter. End. c. 16. v. 4. Ichs euch geſagt hab.

Am Feſt deß H. Pfingſttages.

Epiſtel / Actor. 2/1. Und als die Täg der Pfingſten. End. v. 1. Thaten Gottes reden.

Evangelium / Joh. 14/23. So mich jemand liebet. End. v. ult. uns von hinnen gehen.

Am Montag nach Pfingſten.

Epiſt. Act. 10/42. Und Er hat uns befohlen. End. v. 48. deß HERRN Jeſu Chriſti.

Evangelium / Joh. 3/16. Dann alſo hat Gott die. End. v. 21. ſeynd in Gott gethan.

Am dritten Pfingſttag.

Epiſtel / Act. 8/14. Aber die Apoſtel / welche. End. v. 17. den Heiligen Geiſt.

Evangelium / Joh. 10/1. Warlich / warlich / ſage ich. End. v. 10. überflüſſiger haben ſollen.

Am Feſt der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Rom. 11/33. O wie eine Tieff. End. v. ult. Ehr in Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Johan. 3. v. 1. Es war aber ein Menſch. End. v. 15. ewige Leben haben.

Am Feſt deß H. zarten Fronleichnams Chriſti.

Epiſtel / 1. Cor. 11/23. Dann ich hab es von. End. v. 29. deß HErrn nicht unterſcheidet.

Evangelium / Joh. 6/56. Dann mein Fleiſch iſt warhafftig. End. v. 59. leben in Ewigkeit.

Am I. Sonntag nach der Heil. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Joh. 4. v. 8. Gott iſt die Lieb. End. v. ult. ſeinen Bruder ſol lieben.

Evangelium / Luc. 16/19. Es war ein reicher. End. v. ult. Todten würde aufferſtehen.

Am II. Sonntag nach der Heil. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / 1. Joh. 3. v. 13. Verwundert euch nicht. End. v. 18. mit der Warheit.

Evan-

Evangelium/ Luc. 14/16. Es war ein Menſch. End. v. 24. Abendmahl wird ſchmecken.

Am III. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ 1. Petr. 5. v. 6. Derowegen demütiget euch. End. v. 11. von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.
Evangelium/ Luc. 15. v. 1. Es naheten ſich aber zu. End. v. 10. der da Buß thut.

Am IV. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Rom. 8. v. 12. Derowegen ſeynd wir Schuldener. End. v. 23. die Erlöſung unſers Leibes.
Evangelium/ Luc. 6. v. 36. Derowegen ſeyd barmhertzig. End. verſ. 42. deines Bruders Aug ziegeſt.

Am V. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ 1. Pet. 3/8. Seyd alleſammt gleich. End. v. 15. in euern Hertzen.
Evangelium / Luc. 5. v. 1. Es begab ſich aber. End. v. 11. folgeten ihm nach.

Am VI. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ Rom. 6. v. 3. Wiſſet ihr nicht. End. v. 11. in Chriſto Jeſu unſerm HERRN.
Evangelium/ Matth. 5/ 20. Dann ich ſage euch. End. v. 24. opffere deine Gab.

Am VII. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ Rom. 6. v. 19. Ich rede menſchlich davon. End. verſ. 23. in Chriſto JEſu unſerm HErrn.
Evangelium/ Marc. 8. v. 1. In denſelbigen Tagen. End. v. 9. Er ließ ſie von ſich.

Am VIII. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Rom. 8. v. 12. Derowegen ſeynd wir Schuldener. End. verſ. 17. Gottes / aber Miterben Chriſti.
Evangelium/ Matth. 7. v. 15. Sehet euch für. End. v. 21. Himmelreich hinein gehen.

Am IX. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ 1. Cor. 10. v. 6. Diß iſt aber uns zum. End. v. 13. ihrs ertragen könnet.
Evangelium/ Luc. 16. v. 1. Er ſprach aber auch. End. v. 9. den ewigen Tabernackel.

Am X. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ 1. Cor. 12/ 2. Ihr wiſſet / daß ihr. End. v. 11. wie Er wil.
Evangelium/ Luc. 19/41. Und als er nah hinzu. End. v. 46. Er lehrete täglich im Tempel.

Am XI. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ 1. Cor. 15. v. 1. Ich thue euch aber. End. v. 10. nicht vergeblich geweſen.
Evangelium / Luc. 18. v. 9. Er ſagte auch zu. End. v. 14. wird erhöhet werden.

Am XII. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / 2. Cor. 3. v. 4. Wir haben aber. End. v. 9. überſchwengliche Klarheit.
Evangelium / Marc. 7. v. 31. Und als Er abermal. End. v. 37. die Sprachloſen redend.

Am XIII. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Gal. 3. v. 16. Nun ſeynd die Verheiſſungen. End. v. 22. Chriſti gegeben würde.
Evangelium / Luc. 10/ 23. Und Er wandte ſich. End. v. 37. und thue deßgleichen.

Am XIV. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ Gal. 5. v. 16. Wandelt im Geiſt. End. v. 24. böſen Lüſten gecreutziget.
Evangelium/ Luc. 17. v. 11. Und es begab ſich. End. v. 19. hat dir geholffen.

Am XV. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ Gal. 5/ 25. So wir nun im Geiſt. End. c. 6. v. 10. an den Glaubensgenoſſen.
Evangelium/ Matth. 6/ 24. Niemand kan zween. End. v. 33. alles zugeworffen werden.

Am XVI. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ Epheſ. 3. v. 13. Darumb bitte ich. End. v. ult. Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.
Evangelium/ Luc. 7/ 11. Und es begab ſich. End. v. 16. ſein Volck heimgeſucht.

Am XVII. Sonntag nach der Heil. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ Epheſ. 4. v. 1. Derowegen bitte ich euch. End. v. 6. und in uns allen.
Evangelium / Luc. 14. v. 1. Und es begab ſich. End. v. 11. wird erhöhet werden.

Am XVIII. Sonntag nach der Heil. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ 1. Cor. 1. v. 4. Ich dancke meinem Gott allezeit. End. v. 8. unſers HErrn Jeſu Chriſti.
Evangelium/ Matth. 22/ 35. Und einer von ihnen. End. v. 46. Tag an hinfüro fragen.

Am XIX. Sonntag nach der Heil. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel/ Epheſ. 4. v. 23. Erneuert euch aber. End. v. 28. der Mangel leidet.
Evangelium/ Matth. 9. v. 1. Und Er trat in das Schifflein. End. v. 8. Menſchen gegeben hat.

Am XX. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Epheſ. 5. v. 15. Derowegen ſehet zu. End. v. 21. in der Furcht Chriſti.

Evangelium / Matth. 22. v. 2. Das Himmelreich iſt gleich worden. End. v. 14. aber wenig außerwehlet.

Am XXI. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Epheſ. 6. v. 11. Ziehet an den Harniſch. End. v. 17. das Wort Gottes.

Evangelium / Joh. 4/47. Und es war ein König. End. v. 53. mit ſeinem gantzen Hauß.

Am XXII. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Phil. 1. verſ. 6. Und hab das Vertrauen. End. v. 11. und Lob Gottes.

Evangelium / Matth. 18. v. 23. Darumb iſt das Himmelreich. End. v. 35. Hertzen vergeben werdet.

Am XXIII. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Phil. 3/17. Seyd meine Nachfolger. End. v. ult. ihm kan unterwerffen.

Evangelium / Matth. 22/15. Da giengen die Phariſeer. End. v. 21. was Gottes iſt.

Am XXIV. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Coloſſ. 1. v. 9. Darumb auch wir von. End. v. 14. Vergebung der Sünden.

Evangelium / Matth. 9/18. Indem Er ſolches. End. v. 26. daſſelbig gantze Land.

Am XXV. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Epiſtel / Coloſſ. 1. v. 9. Darumb auch wir von. End. v. 14. Vergebung der Sünden.

Evangelium / Matth. 24/15. Darumb wann ihr den. End. v. 28. die Adler verſamlen.

Am letzten Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Jer. 23. v. 5. Sihe / es kommen die Täg. End. v. 8. in ihrem Land wohnen.

Evangelium / Joh. 6. v. 1. Darnach zohe Jeſus. End. v. 14. in die Welt kommen ſol.

Am Feſttag S. Andreä deß Apoſtels.

Epiſtel / Rom. 10/9. Dann ſo du mit deinem Mund. End. v. 18. der Welt / ihre Wörter.

Evangelium / Matth. 4/18. Als aber Jeſus am. End. v. 22. folgeten ihm nach.

Am Tag S. Nicolai deß Biſchoffs.

Eccleſ. 44. und 45.

Evangelium / Luc. 12/35. Eure Lenden ſollen. End. v. 40. ihrs nicht meynet.

Am Feſt der Empfängnüß Mariä.

Prov. 8/22. Der HErr hat mich in Beſitz. End. v. 35. Heyl ſchöpffen vom HErrn.

Evangelium / Matth. 1. v. 1. Das Buch der Geburt. End. v. 16. genant wird Chriſtus.

Am Feſttag S. Thomä deß Apoſtels.

Epiſtel / Epheſ. 2. v. 19. Alſo ſeyd ihr nun. End. v. ult. Gottes im Geiſt.

Evangelium / Joh. 20. v. 19. Da es nun Abend war. End. v. ult. das Leben habt in ſeinem Namen.

Am hohen Feſt der Reinigung Mariä / oder unſer lieben Frauen Liechtmeß.

Malach. 3. v. 1. Sihe / Ich ſende. End. v. 4. in alten Jahren.

Evangelium / Luc. 2. v. 22. Und als die Tag ihrer. End. v. 32. Preiß deines Volcks Iſrael.

Am Feſt S. Matthiä deß Apoſtels.

Act. 1/15. In denſelbigen Tagen ſtund. End. v. ult. er ward den eilff Apoſteln zugeordnet.

Evangelium / Matth. 11/25. Zu derſelbigen Zeit. End. v. ult. meine Bürd iſt leicht.

Am hohen Feſt der Verkündigung Mariä.

Iſa. 7. v. 10. Und der HErr redete noch. End. v. 15. Gute zu erwehlen.

Evangelium / Luc. 1/26. Aber im ſechſten Monat. End. v. 38. nach deinem Wort.

Am Feſt deß H. Gregorii / und anderer Märtyrer / zwiſchen Oſtern und Pfingſten.

Act. 7. v. 13. Einer von den Elteſten. End. v. ult. von ihren Augen abwiſchen.

Evangelium / Joh. 15/1. Ich bin der wahre Weinſtock. End. v. 7. wird euch widerfahren.

Am Feſt der Apoſteln Philippi und Jacobi.

Sap. 5. v. 1. Alsdenn werden die Gerechten. End. v. 5. unter den Heiligen.

Evangelium / Joh. 14. v. 1. Euer Hertz betrübe. End. v. 14. das wil Ich thun.

Am Feſt der Geburt S. Johannis deß Tauffers.

Eſa. 49. v. 1. Höret zu / ihr Inſuln. End. v. 7. der dich außerwehlet hat.

Evangelium / Luc. 1. v. 57. Aber Eliſabeth ward. End. v. 68. erlöſet ſein Volck.

Am Feſt der Apoſteln Petri und Pauli.

Act. 12. v. 1. Zu derſelben Zeit. End. v. 11. Jüdiſchen Volcks errettet.

Evangelium / Matth. 16/13. Jeſus aber kam in die Gegend. End. v. 19. im Himmel gelöſet ſeyn.

Am Tag der Heimſuchung Mariä.

Cantic. 2. v. 8. Sihe / Er kommt / und ſpringet auff. End. v. 14. dein Angeſicht iſt ſchön.

Evangelium / Luc. 1/39. Aber Maria ſtund auff. End. v. 47. Gott meinen Heyland.

Am Feſttag deß H. Chiliani / und ſeiner Geſellen / Colonati / und Tornati.

Epiſtel / Heb. 11. v. 33. Welche durch den Glauben. End. v. 39. deß Glaubens bewähret worden.

Evangelium / Matth. 5/1. Da nun Jeſus die Scharen. End. v. 12. ſehr groß im Himmel.

Am Feſt S. Mariä Magdalenä.

Epiſtel / Rom. 5. v. 18. Gleichwie durch deß. End. verſ. 21. durch Chriſtum Jeſum unſern HERRN.

Evangelium / Luc. 7. v. 36. Es hat ihn aber einer. End. v. ult. hin im Frieden.

Am Feſt S. Jacobi deß Apoſtels.

Epiſtel / Epheſ. 2. v. 19. Alſo ſeyd ihr nun nicht. End. v. ult. Gottes im Geiſt.

Evangelium / Matth. 20. v. 20. Da trat zu ihm die Mutter. End. v. 23. von meinem Vatter.

Am Feſt deß H. Märtyrers S. Laurentii.

Epiſtel / 2. Cor. 1. v. 16. Wer ſpärlich ſäet. End. v. 10. Gerechtigkeit reichlich zunehmen.

Evangelium / Joh. 12/24. Warlich / warlich ſage ich euch. End. v. 26. den wird mein Vatter ehren.

Am Feſt der Himmelfahrt Mariä.

Epiſtel / Eccl. 24/11. Hab unter dieſen allen. End. v. 20. außerwehlte Myrrhen.

Evangelium / Luc. 10. v. 18. Es begab ſich aber. End. v. ult. nicht wird genommen werden.

Am Feſt deß Apoſtels S. Bartholomäi.

Epiſtel / Epheſ. 2. v. 19. Alſo ſeyd ihr nun nicht. End. v. ult. Gottes im Geiſt.

Evangelium / Luc. 22. v. 24. Es erhub ſich aber auch. End. v. 30. Stämm Iſrael.

Am Feſt der Geburt Mariä.

Epiſtel / Prov. 8/22. Der HErr hat mich in Beſitz. End. v. 35. Heyl ſchöpffen vom HErrn.

Evangelium / Matth. 1/1. Das Buch der Geburt. End. v. 16. genant wird Chriſtus.

Am Feſt deß Evangeliſten Matthäi.

Epiſtel / Epheſ. 4. v. 7. Einem jeglichen unter uns. End. v. 13. vollkommenen Alters Chriſti.

Evangelium / Matth. 9/9. Und als Jeſus von dannen. End. v. 13. ſondern die Sünder.

Am Feſt S. Michaels deß Ertzengels.

Epiſtel / Actor. 12/7. Darnach erhube ſich ein groſſer. End. v. 12. die ihr drinnen wohnet.

Evangelium / Matth. 18. v. 1. In derſelbigen Stund. End. v. 10. im Himmel iſt.

Am Tag deß H. Biſchoffs Burchardi.

Epiſtel / Eccleſ. 44. und 45.

Evangelium / Matth. 25/14. Dann es iſt gleich wie. End. v. 30. Heulen und Zähnklappern.

Am Feſt der zweeen Apoſteln S. Simonis und Judä Thadei.

Epiſtel / Rom. 8/28. Wir wiſſen aber. End. v. ult. in Chriſto Jeſu iſt / unſerm HErrn.

Evangelium / Joh. 15. v. 12. Diß iſt mein Gebot. End. v. 25. mich ohn Urſach gehaſſet.

Am hohen Feſt der Heiligen Gottes.

Ep. Apoc. 7/2. Ich ſahe einen andern Engel. End. v. 12. von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Matth. 5/1. Da nun Jeſus die Scharen. End. v. 12. ſehr groß im Himmel.

An aller Glaubigen Seelen Tag.

Epiſtel / 1. Theſſal. 4/12. Wir wollen euch aber. End. v. ult. mit dieſen Worten.

Evangelium / Joh. 11/21. Da ſprach Martha zu Jeſu. End. v. 27. in dieſe Welt kommen biſt.

Am Feſt S. Martini.

Epiſtel / Eccleſ. 44. und 45.

Evangelium / Luc. 12/35. Eure Lenden ſollen. End. v. 40. ihrs nicht meynet.

Am Tag der Wittfrauen Eliſabeth.

Epiſtel / Prov. 31/10. Wer wird ein tapffer Weib. End. v. ult. preiſen ſie in den Thoren.

Evangelium / Matth. 13. v. 44. Das Himmelreich iſt gleich. End. verſ. 52. auß ſeinem Schatz hervor bringet.

An unſer lieben Frauen Tag / als ſie in dem Tempel geopffert ward.

Epiſtel / Eccleſ. 24. v. 23. Ich hab ſüſſe und wolriechende. End. v. 31. ewige Leben haben.

Evangelium / Matth. 1. v. 1. Das Buch der Geburt. End. v. 16. genant wird Chriſtus.

Am Feſt der H. Jungfrauen Catharinä.

Epiſtel / Eccl. 51/1. Ich wil dir Danck ſagen. End. v. 12. und erlöſeſt ſie.

Evangelium / Matth. 25. v. 1. Alsdann wird das Himmelreich. End. v. 13. weder Tag noch Stund.

Am Tag der Kirchweyhung.

Epiſtel / Act. 21. v. 2. Ich Johannes ſahe. End. v. 5. Sihe / ich mache alles neu.

Evangelium / Luc. 19. v. 1. Und er zohe. End. v. 10. das verlohren war.

Die Paſſion unſers HErrn Jeſu Chriſti.

Matth. 26. v. 1. Und es begab ſich. End. cap. 27. v. ult. verſiegelten den Stein.

(o)

Das

Das Buch Geneſis/auff Hebreiſch Bereſith.

Das erſte Capitel.

Inhalt.

Wie Gott in ſechs tagen nacheinan-
der die welt/und alle creaturen/auch
endlich am ſechſten tage den men-
ſchen erſchaffen habe.

IM anfang hat
Gott den him-
mel und die er-
den erſchaffen.
Act. 14. 2. Aber die
c. 15. 17. erde war unge-
f. 4. ſtalt und öde:
Pſ 132. und finſterniß
a. 6. war über den
Iſ. 42. 5. abgrund: und der Geiſt Gottes ſchwe-
Eccl. 18. bet über den waſſern.
a. 1.
Heb. 11.
a. 3.
3. Und Gott ſprach: Es werde das
liecht: und das liecht iſt worden.
4. Und Gott ſahe das liecht / daß es
gut war: und ſcheidet das liecht von der
finſterniß.
5. Und nennet das liecht Tag: und
die finſterniß Nacht: und es ward abend
und morgen / ein tag.
6. Und Gott ſprach: Es werde ein fir-
mament zwiſchen den waſſern/und ſchei-
de die waſſer von den waſſern.
7. Und Gott machet das firmament/
Pſ. 135. und ſcheidet die waſſer / ſo unter dem fir-
a. 5. mament waren/von denen/die über dem
firmament waren. Und das geſchah alſo.
8. Und Gott nennet das firmament /
Jer. 10. Himmel / und es ward abend und mor-
b. 12. gen/ der ander tag.
51. b. 15. 9. Und Gott ſprach: Es ſammlen ſich
die waſſer / welche unter dem himmel
Pſ. 148. ſind/ an ein beſonder ort/und das trockne
a. 4. laſſe ſich ſehen. Und das geſchahe alſo.
Pſ. 32. 10. Und Gott nennet das trockne/Er-
b. 7. de: und die verſammlung der waſſer
88. b. 12. nennet er Meer. Und Gott ſahe/ daß es
135. a. 6. gut war.
Joh. 38. 11. Und ſprach: Die erde bring grün
a. 4. kraut herfür/daß ſich beſame:und frucht-
bare bäume / die ihre frucht tragen / ein
jeglicher nach ſeiner art/und ihren ſamen
bey ihnen ſelbſt haben auff erden. Und
das geſchahe alſo.
12. Und die erde brachte grün kraut
herfür / das ſich beſamet nach ſeiner art:
auch bäume / die frucht trugen/ und bey
hnen ſelbſt ihren ſamen hatten/ein jegli-
cher nach ſeiner art. Und Gott ſahe /
daß es gut war.
13. Und es ward abend und morgen
der dritte tag.
14. Und Gott ſprach: Es werden
liechter am firmament deß himmels/
und ſcheiden tag und nacht/und ſeyen zu
zeichen und zu zeiten/ und zu tagen / und
zu jahren:
15. Damit ſie ſcheinen am firma-
ment deß himmels / und erleuchten die
erde. Und das geſchahe alſo.
16. Und Gott machet zwey groſſe
liechter: Ein groß liecht/ dem tag fürzu-
ſtehen/ und ein klein liecht/ der nacht für-
zuſtehen/ dazu auch die ſternen.
17. Und er ſetzte ſie in das firmament
deß himmels/ daß ſie leuchten ſollen auff
erden /
18. Auch dem tage und der nacht für-
ſtehen/und ſcheiden liecht und finſterniß.
Und Gott ſahe / daß es gut war.
19. Und es ward abend und morgen
der vierdte tag.
20. Und Gott ſprach: Die waſſer
bringen kriechende thier herfür / die eine Pſ. 135.
lebendige ſeele haben: und das gevögel b. 7.
auff erden unter dem firmament deß
himmels.
21. Und Gott ſchuff groſſe wallfi-
ſche/ und alles/ was eine lebendige und
webende ſeele hat / das die waſſer herfür
brachten/ ein jeglichs nach ſeiner art:
auch alles gevögel nach ſeiner art. Und
Gott ſahe/ daß es gut war.
22. Und er ſegnete ſie/ und ſprach:
Wachſet/und mehret euch: und erfüllet
die waſſer deß meers: und die vögel meh-
ren ſich auff erden:
23. Und es ward abend und morgen
der fünffte tag.
24. Und Gott ſprach: Die erde brin-
ge lebendige ſeelen herfür nach ihrer art:
nemlich viehe/ kriechend gewürme / und
andere thier der erden nach ihrer art:
und es geſchahe alſo.
25. Und Gott machet die thier auff
erden nach ihrer art/ und das viehe / und
alles kriechende gewürme nach ſeiner art.
Und Gott ſahe / daß es gut war.
26. Und ſprach: Laſſet uns einen men-
ſchen machen nach unſerm bild und Col. 3.
b. 10.

Infra 3. gleichniß: der da herrſche über die fiſche
a. 1. deß meers / und über die vögel deß him-
9. a. 6. mels/und über das viehe / auch über die
1. Cor. gantze erde/und über alle kriechende thie-
11. b. 7. re/ die ſich bewegen auff erden.
Sap. 1. c. 20. 27. Und GOtt ſchuff den menſchen
nach ſeinem bild: Nach GOttes bild
ſchuff er ihn / ein männlin und fräulin
ſchuff er ſie.
Matth. 28. Und Gott ſegnete ſie/ und ſprach:
19. a. 4. Wachſet/ und mehret euch / und erfüllet
Eccl. die erde / und bringet ſie unter euch / und
17. a. 1. herrſchet über die fiſche deß meers / und
über die vögel deß himmels / und über
alle thier/ die ſich auff erden bewegen.
Infr 8. 29. Und Gott ſprach: Sehet / Jch
c. 17. hab euch gegeben alles kraut/ das ſich be-
9. a 1. ſamet auff der erden: und alle bäume/ die
Infr. 9. in ihnen ſelbſt ſamen haben nach ihrer
a. 3. art/ daß ſie euch zur ſpeiſe ſeyn:
30. Und allen thieren auff erden/ und
allen vögeln deß himmels/ und allem/
das ſich beweget auff erden / und darinn
eine lebendige ſeele iſt/ daß ſie zu eſſen ha-
ben / und es geſchahe alſo.
Eccl. 39. 31. Und Gott ſahe alles / was er ge-
c. 21. macht hatte/und es war ſehr gut: Und es
Marc. 7. d. 37. ward abend und morgen der ſechſte tag.

Das II. Capitel.

Wie Gott am ſiebenden tage geruhet/ und denſelben geheiliget/ und wie er das Paradeis von anbeginn gepflantzet/ und den erſchaffenen menſchen darein geſetzt / auch die Eva von ſeiner ribbe erſchaffen habe.

ALſo ward der Himmel und die Erde
vollendet/ſampt ihrer gantzen zierde.
Exod. 2. Und Gott vollendet am ſiebenden
20. b. 11. tage ſein werck/ das er gemacht hat: und
31. d 17. er ruhete am ſiebenden tage von allem
Deut. 5. werck / das er gemacht hatte.
b. 4. 3. Und er ſegnete den ſiebenden tag/
Heb. 4. und heiliget ihn/darumb daß er an dem-
b. 4. ſelben geruhet hatte von allem ſeinem
werck/ das Gott geſchaffen hat/und ver-
ordnet zu machen.
4. Diß iſt das herkommen deß Him-
mels und der Erden/ da ſie erſchaffen
wurden / an dem tage / da GOTT der
HERR den Himmel und die Erden
machet.
5. Ehe dann einig ſträuchlein deß
felds auffgangen war auff Erden / und
ehe dann einig kraut im feld herfürkam:
Denn GOTT der HERR hatte noch
nicht geregnet auf Erden: und war kein
menſch/ der das Land bauet.
6. Aber ein brunn kam auß der erden
herauff/und beſeuchtet obenher das gan-
tze Erdreich.
7. Und GOtt der HErr bildet den
menſchen vom Staub der Erden / und
bließ in ſein Angeſicht den Athem deß
Lebens: alſo iſt der menſch zu einer le-
bendigen ſeele worden.
8. Es hat aber GOTT der HERR 1. Cor.
von anbeginn ein luſtig Paradeis ge- 15. f. 45
pflantzet: darein ſetzte er den menſchen /
den er gemacht hat.
9. Und GOTT der HERR brachte
auß der Erden herfür allerhand bäume/
ſo ſchön anzuſehen waren/ und lieblich zu
eſſen: auch den baum deß Lebens mitten
im Paradeis: und den baum der Er-
käntniß deß guten und deß böſen.
10. Und es gieng ein fluß herauß an
dem ort/ da der Luſtgarten war/das Pa-
radeis zu beſeuchten/ der ſich dannenher
in vier hauptſtröme theilet.
11. Der erſte heiſt Phiſon / der fleuſt Eccl.
umb das gantze land Hevilath: daſelbſt 24. c. 7.
wächſt gold.
12. Und das gold deſſelbigen lands iſt
das allerbeſte: da findet man auch Bdel-
lium / und den edlen ſtein / Onyx ge-
nant.
13. Und d' andere ſtrom heiſt Gehon/
der fleuſt umb das gantze Mohrenland.
14. Aber deß dritten ſtroms name
heiſt Tigris/ der fleuſſet gegen Aſſyrien.
Der vierdte ſtrom aber iſt Euphrates.
15. Und GOTT der HERR nahm
den menſchen/ und ſetzte ihn in das luſti-
ge Paradeis / daß ers bauete und ver-
wahret.
16. Und er gebot ihm / und ſprach:
Du ſolt von allen bäumen im Paradeis
eſſen:
17. Aber von dem baum der Erkänt-
niß deß guten und böſen ſolt du nicht eſ-
ſen. Den an welchem tage du davon
eſſen wirſt/ſo wirſt du deß tods ſterben.
18. Auch ſprach GOTT der HErr:
Es iſt nicht gut / daß der menſch allein
ſey. Laſſet uns ihm eine Hülffe machen/
die ihm gleich ſey.
19. Nachdem nun GOtt der HErr
alle thier von der Erden gemacht hatte /
ſampt allen vögeln deß Himmels/brach-
te er ſie zu Adam/ daß er ſähe / wie er ſie
nennete: Denn wie Adam alles/ darinn
eine lebendige ſeele iſt/ genennet hat/ alſo
iſt ſein name.
20. Und Adam gab allem viehe/und
allem gevögel deß Himmels / und allen
thieren auff dem feld ihren namen. Aber

man

man fand bey Adam keine Hülffe/ ſo
ihm gleich wäre.
21. Da ſandte GOtt der HErr einen
tieffen ſchlaf auf Adam: und als er ent-
ſchlaffen war/ nahm er eine von ſeinen
ribben/ und füllete fleiſch hinein an ih-
re ſtatt.
22. Und GOtt der HErr bauet aus
der ribbe/ die er von Adam genommen
hatte/ ein weib/ und führete ſie zu Adam.
23. Und Adam ſprach: Das iſt nun
bein von meinen beinen/ und fleiſch von
1. Cor. meinem fleiſch. Man wird dieſe män-
11.b.9. nin heiſſen/ dieweil ſie vom mann ge-
Matth. nommen iſt.
19.a.5. 24. Darum wird der menſch ſeinen
Marc. vatter und mutter verlaſſen/ und wird
10.a.7. ſeinem weib anhangen: und werden
zwey ſeyn in einem fleiſch.
Eph. 5. 25. Sie waren aber beyde nacket/
g.31. nemlich Adam und ſein weib/ und ſchä-
1. Cor. meten ſich nicht.
6.d.16.

Das III. Capitel.

Wie Adam und Eva durch liſtig reitzen der ſchlangen verführet worden/ Gottes gebot zu übertretten: Was ihnen auch deßwegen für zeitliche ſtraffe auffgelegt worden.

ABer die ſchlange war liſtiger/ denn alle thier auff erden/ die GOtt der HErr gemacht hatte: und ſie ſprach zum weib: Warumb hat euch Gott gebotten/ daß ihr nicht eſſen ſollet von allen bäumen des Paradeiſes?

2. Das weib antwortet der ſchlangen: Wir eſſen von den früchten der bäume/ die im Paradeis ſind.

3. Aber von der frucht des baumes/ der mitten im Paradeis ſtehet/ hat uns Gott gebotten/ wir ſollen davon nicht eſſen: ſollen ihn auch nicht anrühren/ damit wir vielleicht nicht ſterben.

4. Die ſchlang aber ſprach zum weib: Mit nichte werdet ihr des tods ſterben.
1. Cor. 5. Denn Gott weiß/ daß an welchem
11.a.3. tage ihr davon eſſet/ eure Augen auffge-
than werden/ und ihr werdet ſeyn wie die götter/ und wiſſen/ was gut und bös iſt.

6. Da ſahe das weib/ daß der baum gut war/ davon zu eſſen/ auch ſchön für den augen/ und luſtig anzuſchauen: und nahm von ſeiner frucht/ und aß/ und gab ihrem mann auch davon/ und er aß.
Eccl. 7. Da wurden ihrer beyder augen aufge-
25 d.33 than: und als ſie merckten/ daß ſie nacket
wären/ flochtẽ ſie feigenblätter zuſam̃en/ 1. Tim.
und machten ihnen ſelbſt ſchürtzen. 2.d.14.

8. Und da ſie die ſtimm Gottes des HErrn höreten/ der im Paradeis in der kühlen lufft auf dem nachmittag ſpazieret: verbarge ſich Adam mit ſeinem weib für dem angeſicht GOttes des HErrn mitten unter die bäume des Paradeiſes.

9. Und GOtt der HErr rieffe dem Adam/ und ſprach zu ihm: Wo biſt du?

10. Der ſprach: ich habe deine ſtimm gehöret im Paradeis: und habe mich gefürchtet/ dieweil ich nacket war: und hab mich verborgen.

11. Und er ſprach zu ihm: Wer hat dir dann geſagt/ daß du nacket wäreſt? ohn/ daß du von dem baum geſſen haſt/ davon ich dir befohlen hatte/ du ſolt nicht davon eſſen?

12. Und Adam ſprach: Das weib/ das du mir zur geſellin gegeben haſt/ hat mir von dem baum gegeben/ und ich hab geſſen.

13. Und GOtt der HErr ſprach zum weib: Warumb haſt du das gethan? Sie antwortet: Die ſchlang hat mich betrogen/ und ich hab geſſen.

14. Und GOtt der HErr ſprach zu der ſchlangen: Dieweil du ſolches gethan haſt/ ſo biſt du verflucht unter allem viehe/ und unter allen thierẽ auf erden. Auf deiner bruſt ſolt du gehen/ und erden eſſen/ alle die tage deines lebens.

15. Ich will feindſchafft ſetzen zwiſchen dir und dem weibe und zwiſchen deinem ſamen/ und ihrem ſamen: Sie wird dir den kopff zertretten/ und du wirſt ihrer ferſen mit liſt nachſtellen.

16. Er ſagte auch zum weib: Ich will deines elends viel machen/ und du ſolt offtmals ſchwanger werden: in ſchmertzen ſolt du kinder gebären/ und er ſoll über dich herrſchen.

17. Aber zu Adam ſprach er: Dar- 1. Cor.
um daß du die ſtimm deines weibs ge- 14. f.
höret haſt/ und von dem baum geſſen/ 34.
von welchem ich dir befohlen hatte/ du ſolt nicht davon eſſen: ſo ſey die erde verflucht in deinem werck/ mit vieler arbeit ſolt du deine ſpeiſe von ihr haben/ alle die tage deines lebens:

18. Sie ſol dir dornen und diſteln tragen/ uñ du ſolt das kraut der erden eſſen.

19. Im ſchweiß deines angeſichts ſolt du das brod eſſen/ biß du wieder kehreſt zu der erden/ davon du genommen biſt:

Denn du biſt ſtaub/ und ſolt wiederumb zu ſtaub werden.

20. Und Adam nennet den namen ſeines weibs Heva: darumb/ daß ſie eine mutter war aller lebendigen.

21. Und GOtt der HERR machet dem Adam und ſeinem weib röcke von fellen/ und zohe ſie ihnen an:

22. Und ſprach: Sihe/ Adam iſt worden/ wie einer von uns/ und weiß guts und böſes. Damit er dann nicht etwan ſeine hand ausſtrecke/ und nehme auch von dem baum des lebens und eſſe/ und lebe in ewigkeit:

23. So trieb ihn GOtt der HErr aus dem luſtigen Paradeis/ die erde zu bauen/ davon er genommen iſt.

24. Alſo warff Gott den Adam hinauß/ und ſetzte für das luſtige Paradeis die Cherubin/ und ein flammend und beweglich ſchwerdt/ den weg zu dem baum des lebens zu bewahren.

Das IV. Capitel.

Cain/ Adams ſohn/ erwürget ſeinen bruder Abel/ und wird deßwegen von Gott hart geſtraffet: was Cains nachkommen für künſte erfunden: wie Adam Seth/ uñ Seth Enos gezeuget.

ADam aber erkante ſein weib Heva/ die ſchwanger ward/ und gebäret Cain/ und ſprach: Ich hab einen menſchen überkommen durch GOtt.

2. Und abermal gebäret ſie Abel/ ſeinen bruder. Abel aber war ein ſchafshirt/ und Cain ein Ackermann.

3. Es begab ſich aber nach vielen tagen/ daß Cain dem HERRN gaben opffert von den früchten der Erden.

Hebr. 11.a.4. 4. So opffert auch Abel von den erſtlingen ſeiner heerde/ und von ihrem fetten.

5. Und der HErr ſahe auf Abel/ und auf ſeine gaben. Aber auf Cain/ und auf ſeine gaben/ ſahe er nicht. Und Cain ergrimmet ſehr/ und ſein angeſicht fiel ein.

6. Und der HERR ſprach zu ihm: Warumb biſt du zornig/ und warumb iſt dein angeſicht eingefallen?

7. Thuſt du guts/ wird dir das nicht heimkommen: wenn du aber böſes thuſt/ wird dañ nicht alsbald die ſünde zugegen in der thür ſeyn? Aber ihre luſt wird unter dir ſeyn; und du wirſt über ſie herrſchen.

8. Und Cain ſprach zu Abel/ ſeinem bruder: Laß uns hinaus gehen. Da ſie nun auf dem feld waren/ erhub ſich Cain wider ſeinen Bruder Abel/ und ſchlug ihn todt.

9. Und der HERR ſprach zu Cain: Wo iſt dein bruder Abel? Der antwortet: Ich weiß nicht: bin ich dann meines bruders hüter?

10. Und er ſprach zu ihm: Was haſt du gethan? Die ſtimm des bluts deines bruders ſchreyet zu mir von der erden.

11. Derwegen wirſt du nun verflucht ſeyn auff erden/ die ihren mund eröffnet/ und deines bruders blut von deiner hand empfangen hat.

12. Wann du ſie bauen wirſt/ ſo wird ſie dir ihre früchte nicht geben: du wirſt auch unſtete und flüchtig ſeyn auf erden.

13. Und Cain ſprach zum HErrn: Meine miſſethat iſt gröſſer/ denn daß ich ſoll gnade erhalten mögen.

14. Sihe/ du treibeſt mich heut hinweg vom angeſicht der erden/ und ich werde mich für deinem angeſicht verbergen/ werde unſtete und flüchtig ſeyn auf erden: derwegen ein jeglicher/ wer mich findet/ der wird mich tödten.

15. Und der HErr ſprach zu ihm: Keines wegs ſol das geſchehen: ſondern wer den Cain tödten wird/ der ſol ſiebenfältig geſtrafft werden/ und der HErr machet ein zeichen an Cain/ daß ihn nicht ein jeglicher tödtet/ wer ihn antreffen würde.

16. Und Cain gieng aus vom angeſicht des HErrn/ und wohnete flüchtig im Land/ jenſeits Eden/ gegen aufgang der Sonnen.

17. Cain aber erkennet ſein weib/ die empfieng/ und gebar Henoch: und er bauet eine ſtadt/ und nennete ſie nach ſeines ſohns namen Henoch.

18. Und Henoch zeuget Irad/ und Irad zeuget Marial/ und Marial zeuget Mathuſael/ und Mathuſael zeuget Lamech.

19. Dieſer nahm zwey weiber/ der einen name war Ada: der andern name war Sella.

20. Und Ada/ gebar Jabel/ der ein vatter war derjenigen/ welche in hütten wohneten/ und mit viehezucht umbgiengen.

21. Und der name ſeines bruders war Jubal/ der ein vatter war derjenigen/ welche auf citharn und orgeln ſpieleten.

22. Und Sella gebar Tubalcain/ der den hammer brauchet/ und ein ſchmidt war in allem werck/ ſo von ertz und eiſen gemacht wird. Und die ſchweſter Tubalcain war Noema.

Sap. 1[0]. a. 3. Matth. 23. c. 3[5]. 1. Joa. 3. b. 1[2]. Jud. 1[1]. d. 21.

23. Und Lamech ſprach zu ſeinen weibern/ Ada und Seila: Ihr weiber Lamech höret meine ſtim/ und mercket auff meine rede: denn ich habe einen mann erſchlagen mir zu einer wunden/ und einen jüngling mir zu einer beulen.

24. Von Cain ſol ſiebenmal rach genommen werden / aber von Lamech ſieben und ſiebenzigmal.

25. Und Adam erkennet ſein weib abermal / und ſie gebar einen ſohn / und nennet ſeinen namen/ Seth/ und ſprach: Gott hat mir einen andern ſamen geben für Abel/ den Cain erſchlagen hat.

26. So ward auch dem Seth ein ſohn geboren / den nennet er Enos. Dieſer fieng an den namen deß HERRN anzuruffen.

Das V. Capitel.

Die nachkommen Adams von Seth/ werden nach ihren geſchlechten erzehlet / mit anzeig/ wie lang ſie gelebt biß auff Noe.

DJß iſt das buch von dem geſchlecht Adams. An dem tage / da Gott
Sap. 2. d. 24. Eccl. 17. a. 1. den menſchen erſchaffen hat/ ſo hat er ihn nach der gleichniß Gottes erſchaffen.

2. Er hat ſie erſchaffen ein männlin
Sap. 1. d. 28. Inf. 9. a. 6. und fräulin/ und hat ſie geſegnet/ und ihren namen genant Adam/ an dem tage/ da ſie ſind erſchaffen worden.

3. Und Adam lebet hundert und dreyſſig jahr / und zeuget einen ſohn nach ſei-
1. Par. 1. a. 1. nem bild und gleichniß / und nennet ſeinen namen Seth.

4. Und ſind die tage Adams worden/ nachdem er Seth gezeuget / acht hundert jahr / und er zeuget ſöhne und töchter.

5. Und die gantze zeit / welche Adam gelebt hat/ iſt worden/ neun hundert und dreiſſig jahr: und er iſt geſtorben.

6. Und Seth lebet hundert und fünff jahr/ und zeuget Enos.

7. Und Seth hat gelebt/ nachdem er Enos gezeuget / acht hundert und ſieben jahr: und zeuget ſöhne und töchter.

8. Und ſind alle die tage Seth worden neun hundert und zwölff jahr: und er iſt geſtorben.

9. Enos aber lebete neunzig jahr/ und zeuget Cainan.

10. Nachdem der geboren/ hat er achthundert und funffzehen jahr gelebt / und zeuget ſöhne und töchter.

11. Und ſind alle die tage Enos worden neun hundert und fünff jahr/ und er iſt geſtorben.

12. Cainan lebet auch ſiebenzig jahr/ und zeuget Malaleel.

13. Und Cainan hat gelebet/ nachdem er Malaleel gezeuget / acht hundert und viertzig jahr / und zeuget ſöhne und töchter.

14. Und alle tage Cainan ſind worden neun hundert und zehen jahr/ und er iſt geſtorben.

15. Und Malaleel lebet fünff und ſechzig jahr/ und zeuget Jared.

16. Und Malaleel hat gelebet / nachdem er Jared gezeuget / acht hundert und dreiſſig jahr: und zeuget ſöhne und töchter.

17. Und alle tage Malaleel ſind worden achthundert fünff und neunzig jahr: und er iſt geſtorben.

18. Und Jared lebet hundert zwey und ſechzig jahr/ und zeuget Henoch.

19. Und Jared hat gelebt/ nachdem er Henoch gezeuget/ achthundert jahr/ und zeuget ſöhne und töchter:

20. Und alle tage Jared ſind worden neun hundert zwey und ſechzig jahr/ und er iſt geſtorben.

21. Und Henoch lebet fünff und ſech- Eccl. 44. c. 16. Heb. 11. a. 5.
zig jahr/ und zeuget Mathuſalam.

22. Und Henoch wandelt mit Gott/ und hat gelebt/ nachdem er Mathuſalam gezeuget / dreyhundert jahr / und zeuget ſöhne und töchter.

23. Und alle tage Henoch ſind worden drey hundert fünff und ſechzig jahr.

24. Und er wandelt mit Gott / und ward nicht mehr geſehen: Denn Gott hat ihn hinweg genommen.

25. Und Mathuſala lebet hundert ſieben und achtzig jahr / und zeuget Lamech.

26. Und Mathuſala hat gelebt/ nachdem er Lamech gezeuget / ſieben hundert zwey und achtzig jahr / und zeuget ſöhne und töchter.

27. Und alle tage Mathuſala ſind worden neun hundert neun und ſechzig jahr: und er iſt geſtorben.

28. Und Lamech lebet hundert zwey und achtzig jahr/ und zeuget einen ſohn:

29. Und nennet ſeinen namen Noe/ und ſprach: Dieſer wird uns tröſten in den wercken und arbeit unſer hände auff erden/ die der HErr verflucht hat.

30. Und Lamech hat gelebt / nachdem er Noe gezeuget/ fünff hundert fünff und neunzig jahr / und zeuget ſöhne und töchter.

31. Und alle tage Lamech ſind wor-

den ſieben hundert ſieben und ſiebenzig
jahr: und er iſt geſtorben. Noe aber / da
er fünff hundert jahr alt war / zeuget
Sem/Cham und Japheth.

Das VI. Capitel.

Urſachen der ſündflut werden vermel- det: und wird dem Noe befohlen ei- ne Arche zu bauen / darinn er ſelbs ſampt den ſeinen / und allerhand thieren erhalten worden.

DA ſich aber die menſchen anfiengen
zu mehren auff erden / und töchter
zeugeten:
2. Da ſahen die kinder Gottes die
töchter der menſchen / daß ſie ſchöne wa-
ren / und nahmen zu weibern auß ihnen
allen/welche ſie erwehlten.
3. Und Gott ſprach: Mein geiſt
wird nicht ewiglich im menſchen bleiben/
denn er iſt fleiſch: und ſollen ſeine tage
hundert und zwanzig jahr ſeyn.
4. Es waren aber in den tagen Rieſen
auff erden. Denn als die kinder Gottes
zu den töchtern der menſchen eingiengen/
und dieſelbige kinder gebäreten/dieſe wa-
ren die gewaltigen von anbegin/ und be-
rühmte männer.
5. Da aber Gott ſahe / daß der men-
ſchen bosheit groß war auff erden / und
daß alle gedancken deß herzen immerdar
zum böſen gerichtet waren:
6. Da reuet ihn/ daß er den menſchen
gemacht hatte auff erden. Und es war
ihm inwendig im herzen leyd.
Luc.18. d. 21. Matt.16 d. 19. 7. Und ſprach: Ich wil den menſchen/
den ich geſchaffen hab/von dem angeſicht
der erden vertilgen/vom menſchen an biß
auff das viehe / von dem kriechenden ge-
würme/ biß auff die vögel deß himmels:
Denn es reuet mich / daß ich ſie gemacht
habe.
8. Aber Noe fand gnade für dem
HErrn.
9. Diß iſt das geſchlecht Noe: Noe
Eccl.44 c.17. war ein gerechter und vollkommener
mann in ſeinen geſchlechten / und wan-
delte mit Gott.
10. Und er zeuget drey ſöhne / Sem/
Cham und Japhet.
11. Aber die erde war verderbt für
Gott / und war mit ungerechtigkeit er-
füllet.
12. Da nun Gott ſahe / daß die erde
verderbt war (denn alles fleiſch hatte ſei-
nen weg verderbt auff erden:) ſprach er
zu Noe:
13. Das ende alles fleiſches iſt für
mich kommen: die erde iſt mit unge-
rechtigkeit erfüllet für der menſchen an-
geſicht: darumb wil ich ſie verderben
mit der erden.
14. Du ſolt dir eine Arche von leich-
tem holz machen / und ſolt wohnungen
in der Archen machen: mit pech ſolt du ſie
beſtreichen inwendig und außwendig.
15. Und ſolt ſie alſo machen: drey-
hundert ellen ſol die länge der Archen
ſeyn / und funffzig ellen die weite / und
dreyſſig ellen die höhe.
16. Auch ſolt du ein fenſter in die Ar-
che machen: das ſolt du einer ellen hoch
biß oben an außführen: Aber die thür
der Archen ſolt du in die ſeiten ſetzen.
Hinunter ſolt du kammern und drey bo-
den mit wohnungen in ihr zurichten.
17. Sihe/ich wil waſſer einer ſündflut
auff erden bringen / und tödten alles
fleiſch/ darinn der geiſt deß lebens iſt un-
term himmel. Alles was auff erden iſt/
ſol untergehen.
18. Aber mit dir wil ich meinen bund
auffrichten/ und du ſolt in die Archen ge-
hen/du und deine ſöhne / dein weib / und
deiner ſöhne weiber mit dir.
19. Auch ſolt du in die Archen führen
je zwey und zwey auß allen thieren von
allem fleiſch / ein männlin und ein weib-
lin/daß ſie mit dir im leben erhalten wer-
den.
20. Von den vögeln nach ihrer art /
und von dem vieh nach ihrer art / und
von allen kriechenden thieren auff erden
nach ihrer art: von dieſen allen ſol je ein
paar mit dir hinein gehen / auff daß ſie
leben mögen.
21. Darneben ſolt du mit dir nehmen
von allerhand ſpeis / die man eſſen mag/
und tragen ſie bey dir zuſammen: daß
ſie dir ſo wol als auch ihnen zur leibes-
nahrung ſeyn.
22. Alſo thäte Noe alles / was ihm Heb. 11. b.7.
Gott befohlen hatte.

Das VII. Capitel.

Nachdem Noe ſampt den ſeinen und allerhand thieren auff Gottes befehl in die Archen gangen / kompt die ſündflut hundert und funffzig tage lang: und wird alles erſäufft/ was das leben hat auff erden.

UNd der HERR ſprach zu ihm: Ge- 2.Pet.2. a. 5.
he hinein in die Archen / du und dein
ganzes haus / denn ich hab geſehen/ daß
du für mir gerecht biſt in dieſem ge-
ſchlecht.
2. Auß allen reinen thieren nimm je

ſieben und ſieben zu dir/ ein männlin und ein weiblin: von den unreinen thieren aber je zwey und zwey/ ein männlin und ein weiblin.

3. Deßgleichen von den vögeln deß himmels je ſieben und ſieben/ ein männlin und ein weiblin: damit der ſamen erhalten werde auff dem angeſicht der gantzen erden.

4. Denn noch über ſieben tage wil ich viertzig tage und viertzig nächte regnen auff erden/ und wil alles/ was das weſen hat/ das ich gemacht habe/ von dem erdboden vertilgen.

Matth. 24. d. 32. Luc. 17. f. 2. 1. Pet. 3. d. 20.

5. Alſo thäte Noe alles/ was ihm der HERR befohlen hatte.

6. Und er war ſechs hundert jahr alt/ da das gewäſſer der ſündflut den erdboden überſchwemmet.

7. Und Noe gieng zu der Archen hinein/ und ſeine ſöhne/ ſein weib/ und ſeiner ſöhne weiber mit ihm/ wegen deß waſſers der ſündflut.

8. Auch von dem reinen und unreinen viehe/ von den vögeln/ und von allem/ das ſich reget auff erden/

9. Giengen je zwey und zwey zu Noe in die Archen/ ein männlin und ein weiblin/ wie der HErr dem Noe befohlẽ hatte.

10. Und als die ſieben tage fürüber waren/ kam das waſſer der ſündflut auff erden.

11. Jn dem ſechshunderſten jahr deß alters Noe/ im andern mond/ am ſiebenzehenden tage deß monds/ brachen auff alle brunnen deß groſſen abgrunds/ und wurden die fenſter deß himmels eröffnet:

12. Und es kam ein regen auff erden viertzig tage und viertzig nacht.

13. Gleich auff dieſen tag iſt Noe/ und Sem/ und Cham/ und Japheth ſeine ſöhne/ auch ſein weib/ und ſeiner ſöhne drey weiber mit ihnen in die Archen gangen.

14. Sie und alle thier nach ihrer art/ und alles vieh nach ſeiner art/ und alles was ſich reget auff erden nach ſeiner art/ und alles gevögel nach ſeiner art/ alle vögel/ und was flügel hat/

15. Sind zu Noe hinein gangen in die Archen/ je zwey und zwey von allem fleiſch/ darinn der geiſt deß lebens war.

16. Und die hinein giengen/ waren männlin und weiblin von allem fleiſch/ und giengen hinein/ wie ihm Gott befohlen hatte. Und der HErr ſchloß ihn von auſſen darein.

17. Und die ſündflut kam viertzig tage auff erden/ und das waſſer wuchs und hube die Archen auff in die höhe von der erden.

18. Dann es nahm mächtig zu/ und bedecket alles/ was auff dem erdboden war. Die Arche aber ſchwebet auff dem waſſer.

19. Und das waſſer nahm ſehr gewaltig überhand auff erden/ daß alle hohe berge unterm gantzen himmel bedeckt wurden.

20. Funffzehen ellen war das waſſer höher/ denn die berge/ die es bedeckt hat.

21. Und iſt alles fleiſch/ das ſich reget auff erden/ vertilget worden: der vögel/ deß viehes/ der thiere/ und alles deſſen/ was da kreucht auff erden/ alle menſchen/

Sap. 10. 1. 4. Eccl. 39 c. 28. 1. Pet. 3. d. 20.

22. Und alle creaturen/ darinn der athem deß lebens war auff erden/ ſind geſtorben.

23. Und Gott hat alles vertilget/ was das weſen hat auff erden/ von dem menſchen biß auff das viehe/ ſo wol das kriechende gewürme/ als die vögel deß himmels. Sie ſind von der erden vertilget worden: Aber Noe allein iſt überblieben/ und die mit ihm in der Archen waren.

24. Und das waſſer ſtund auff erden/ hundert und funffzig tage.

Das VIII. Capitel.

Die ſündflut geht allgemach ab: und Noe/ nachdem er einen raben und eine taube außgelaſſen/ gehet endlich mit denen/ die bey ihm waren/ menſchen und vieh/ auff Gottes befehl auß der Archen/ bauet dem HErrn einen altar/ und opffert brandopffer auff demſelbigen.

ABer Gott gedachte an Noe/ und an alle thier/ und an alles viehe/ das mit ihm in der Archen war: und brachte einen wind auff erden/ und die waſſer fielen.

2. Und die brunnen deß abgrunds ſampt den fenſtern deß himmels wurden geſchloſſen/ und der regen vom himmel ward auffgehalten:

3. Und das waſſer kehret wieder zurück von der erden/ ab und auffgehend: und fieng an abzunehmen nach hundert und funffzig tagen.

4. Und im ſiebenden monde am ſieben und zwantzigſten tage deß monds ruhete die Arche auff den bergen Armenien.

5. Aber das waſſer gieng hinweg/ und nahm ab biß auff den zehenden

mond: denn im zehenden mond am er-
ſten tage deß monds/lieſſen ſich die ſpitzen
der berge ſehen.

6. Und nachdem viertzig tage fürüber
gangen waren/ thäte Noe das fenſter
auff an der Archen/das er gemacht hatte/
und ließ einen raben außfliegen.

7. Der floge auß/und kam nicht wie-
der/biß das waſſer vertrocknet war auff
erden.

8. Nach ihm ließ er auch eine tauben
außfliegen/ auff daß er erführe/ob das
waſſer nun hinweg wäre von dem an-
geſicht der erden.

9. Als aber dieſelbige nicht fand/da ihr
fuß ruhen konte/kam ſie wiederumb zu
ihm in die Archen. Denn das waſſer
war über dem gantzen erdboden: und er
ſtrecket ſeine hand auß/ ergriff ſie/ und
nahm ſie herein in die Archen.

10. Aber er wartet noch ſieben andere
tage/und ließ abermal eine tauben auß
der Archen:

11. Die kam wiederumb zu ihm am
abend/ und trug ein zweiglein vom öl-
baum mit grünen blättern in ihrem
mund. Darauß verſtund Noe/ daß das
waſſer hinweg war von der erden.

12. Gleichwol wartet er noch ſieben
andere tage/ und ließ eine tauben auß-
fliegen: die hinforter nicht wiederumb
zu ihm kam.

13. Derwegen im ſechshunderſten
und erſten jahr/ im erſten mond/ am er-
ſten tage deß monds/ hat ſich das waſſer
gemindert auff erden: und Noe eröffnet
das tach der archen/ ſchauet herumb und
ſahe/ daß der erdboden trucken worden
war.

14. Im andern mond/ am ſieben und
zwantzigſten tage deß monds iſt die erde
gantz trucken worden.

15. Und Gott redet mit Noe/ und
ſprach:

16. Gehe auß der Archen/du und dein
weib/ deine ſöhne/und die weiber deiner
ſöhne mit dir.

17. Alle thiere/ welche bey dir ſind/
von allem fleiſch/ ſowol vom gevogel/als
vom viehe/ und allem kriechenden ge-
würm/das kreucht auff erden/führe mit
dir herauß/und gehet hin auff die erden.
Wachſet und mehret euch auff der-
ſelben.

Sup. 1. d. 28. 18. Alſo gieng Noe herauß/ und ſeine
Infr. 9. a. 1. ſöhne/ ſein weib/ und ſeiner ſöhne weiber
mit ihm.

19. Dazu auch alle thier/ viehe/ und
kriechend gewürm/ das kreucht auff er-
den/ein jegliches nach ſeiner art/ giengen
auß der Archen.

20. Noe aber bauete dem HErrn ei-
nen altar: und nahm von allen reinen
thieren und vögeln/ und opffert brand-
opffer auff dem altar.

21. Und der HErr ſchmecket den lieb- Sup. 6. a. 5.
lichen geruch/und ſprach: Ich wil hinfor- Matth. 15. b. 19.
ter keines wegs die erde verfluchen umb
der menſchen willen: denn der ſinn und
die gedancken deß menſchlichen hertzen
ſind zum böſen geneigt von ſeiner jugend
auff. Darumb wil ich hinforter alle le-
bendige ſeelen nicht mehr ſchlagen/wie
ich gethan habe.

22. Alle tage/ſo lang die erde ſtehet/ſol
ſäen und erndten/kälte und hitze/ſommer
und winter/ nacht und tag nicht auff-
hören.

Das IX. Capitel.

Gott ſegnet Noe/ſeine ſöhne/ und alle
thiere nach der ſündflut: richtet auch
einen bund auff mit Noe: der auch
als er aus trunckenheit bloß lage/
von Cham verſpottet/ aber von
Sem und Japhet ehrlich zugede-
cket ward.

Und Gott ſegnet Noe/und ſeine ſöhne/ Sup. 5. c. 22. 8. c.
und ſprach zu ihnen: Wachſet und 17.
mehret euch/und erfüllet die erden.

2. Euer furcht und ſchrecken ſey über
alle thier auff erden/ und über alle vögel
deß himmels/ mit allem was ſich reget
auff erden/alle fiſche deß meers ſind in eu-
re händ übergeben.

3. Und alles/ was ſich reget und lebet/
ſol euch zur ſpeiſe ſeyn: wie das grüne Sup. 1.
kraut/ hab ich euch alles übergeben. d. 29.

4. Außgenommen/ daß ihr das fleiſch
mit ſeinem blut nicht eſſen ſolt.

5. Denn ich wil das blut eurer ſeelen Jer. 17.
von der hand aller thieren foderen: und d. 14.
von der hand deß menſchen/von der hand
deß manns/ und ſeines bruders/ wil ich
deß menſchen ſeele fodern.

6. Wer menſchenblut vergeuſſt/ deß
blut ſol auch vergoſſen werden. Denn Matt. 2.
der menſch iſt nach dem bilde Gottes ge- c. 52.
ſchaffen.

7. Ihr aber wachſet und mehret euch/ Apoc. 11
und gehet herein auf erden/uñ erfüllet ſie. c. 19.
8. Diß ſagte auch Gott ferner zu Sup. 1.
Noe/und zu ſeinen ſöhnen mit ihm. d. 18. 8. c. 17.

9. Sihe/ich wil mit euch meinen bund
auffrichten/und mit eurem ſaamen nach
euch:

10. Auch mit einer jeglichen lebendi-

gen ſeele/ die bey euch iſt/ ſowol an vögeln/
als am vieh/ und allen thieren auff erden/
Iſa. 54. c. 9. ſo auß der Archen gangen ſind: und mit
allen thieren auff erden.
11. Meinen bund wil ich mit euch auff-
richten/ und ſol hinforter mitnichte alles
fleiſch durch waſſer der ſündflut getödtet
werden: Auch ſol hinforter keine ſündflut
kommen/ und die erde verwüſten.
12. Und Gott ſprach: Diß iſt das zei-
chen deß bunds/ den ich auffrichte zwi-
ſchen mir und euch/ und mit einer jegli-
chen lebendigen ſeele/ welche bey euch iſt
zu den ewigen tagen.
Eccl. 43. b. 12. 13. Meinen bogen wil ich in die wol-
cken ſetzen/ und er ſol ein zeichen ſeyn deß
bunds zwiſchen mir und der erden.
14. Und wenn ich den himmel mit wol-
cken überziehen werde/ alsdann ſol mein
bogen in den wolcken ſich ſehen laſſen.
15. Und ich wil gedencken an meinen
bund/ den ich mit euch habe/ und mit ei-
ner jeglichen lebendigen ſeele/ die das
fleiſch lebendig macht: Und ſol hinforter
nicht mehr waſſer der ſündflut kommen/
alles fleiſch zu vertilgen.
16. Und der bogen ſol in den wolcken
ſeyn/ und ich wil ihn anſehen/ und geden-
cken an den ewigen bund/ der gemacht iſt
zwiſchen Gott/ und zwiſchen einer jegli-
chen lebendigen ſeele/ alles fleiſch/ das auff
erden iſt.
17. Und Gott ſprach zu Noe: Diß ſol
das zeichen deß bunds ſeyn/ den ich auff-
gerichtet hab zwiſchen mir und allem
fleiſch auff erden.
18. Aber die ſöhne Noe/ welche auß
der Archen gangen ſind/ waren dieſe:
Sem/ Cham/ und Japhet: Cham
aber iſt der vatter Chanaan.
19. Dieſe drey ſind die ſöhne Noe:
und von denſelben iſt alles geſchlecht der
menſchen über den gantzen erdboden ent-
ſproſſen.
20. Und Noe ward ein ackermann/ und
fieng an das land zu bauen/ und pflantzte
einen weingarten.
21. Und da er wein tranck/ ward er
truncken/ und lag in ſeiner hütten auff-
gedeckt.
22. Da das Cham der vatter Cha-
naan ſahe/ daß nemlich ſeines vatters
ſchaam entblöſſet war/ gab er ſolches ſei-
nen brüdern drauſſen zu erkennen.
23. Aber Sem und Japhet legten ei-
nen mantel auff ihre achſeln/ und giengen
rücklings hinzu/ und bedeckten ihres vat-
ters ſchaam: und ihre angeſichter waren
abgewandt/ daß ſie ihres vatters ſchaam
nicht ſahen.
24. Als aber Noe erwacht vom wein/
und erfuhr/ was ihm ſein jüngſter ſohn
gethan hatte/ ſprach er:
25. Verflucht ſey Chanaan: er ſol ſei-
nen brüdern ein knecht aller knechte ſeyn.
26. Auch ſprach er weiter: Gebene-
deyet ſey Gott der HErr Sem: Cha-
naan müſſe ſein knecht ſeyn.
27. Gott breite Japhet weit auß/ und
er wohne in den hütten Sem/ und Cha-
naan müſſe ſein knecht ſeyn.
28. Noe aber lebte nach der ſündflut
drey hundert und funffzig jahr: und alle
ſeine tage ſind erfüllet worden/ neun
hundert und funffzig jahr: und er iſt ge-
ſtorben.

Das X. Capitel.

Wie ſich die ſöhne Noe/ Japheth/ Cham und Sem in ihren geſchlech- ten außgebreitet.

DIß iſt das geſchlecht der kinder 1. Par. 1. a. 5.
Noe: Sem/ Cham und Japheth:
denen ſind nach der ſündflut kinder ge-
boren.
2. Die kinder Japheth ſind/ Gomer
und Magog/ und Madai/ und Javan/
und Thubal/ und Moſoch und Thiras.
3. Aber die kinder Gomer ſind/ Aſce-
nez/ und Riphad/ und Thogorma.
4. Die kinder Javan aber ſind/ Eliſa
und Tharſis/ Cetthim und Dodanim.
5. Von dieſen ſind außgetheilt die in-
ſeln der Heyden in ihren landſchafften:
ein jeglicher nach ſeiner ſprach/ und nach
ſeinem geſchlecht in ihren völckern.
6. Aber die kinder Cham ſind: Chus
und Meſraim/ und Phuth und Chanaan.
7. Die kinder Chus ſind Saba und
Hevila/ und Sabatha/ und Regma/ und
Sabatacha. Die kinder Regma ſind:
Saba und Dadan.
8. Aber Chus zeuget Nemrod: der
fieng an mächtig zu ſeyn auff erden.
9. Und er war ein ſtarcker jäger für
dem HErrn: Darumb gieng ein ſprich-
wort auß/ Ein ſtarcker jäger für dem
HErrn/ wie Nemrod.
10. Aber der anfang ſeines reichs war
Babylon/ und Arach/ und Achad/ und
Chalanne im lande Sennaar.
11. Auß dem land iſt Aſſur kommen/
und hat Ninive gebauet/ und die gaſſen
der ſtadt/ und Chale.
12. Dazu Reſen zwiſchen Ninive und
Chale: diß iſt eine groſſe ſtadt.

13. Aber Meſraim zeuget Ludim/und
Anamim/und Laabim/ Nephtuim.
14. Und Phetruſim/ und Chasluim:
von welchen kommen ſind Philiſtiim
und Caphtorim.
15. Chanaan aber zeuget Sidon ſei-
nen erſtgebornen ſohn/auch die Hethiter/
und Jebuſiter/und Amorrhiter/ Gerge-
ſiter.
16. Heviter und Araciter: Siniter/
17. Und Araditer / Samariter/ und
Amathiter.
18. Und darnach ſind die völcker der
Chananiter außgebreitet.
19. Und ſind die landmarck Chanaan
worden / wenn man komt von Sidon
durch Gerara gen Gaza: biß man komt
gen Sodoma und Gomorrha/und Ada
ma und Seboim biß gen Löſa.
20. Diß ſind die kinder Cham/in ihrer
verwandſchafft / und ſprachen / und ge-
ſchlechten / auch in ihren landen und völ-
ckern.
21. Ferner von Sem dem vatter aller
kinder Heber / dem ältern bruder Ja-
pheth/ ſind auch kinder geboren.
1.Par.1. b.17. 22. Und ſind die kinder Sem: Aelam
und Aſſur/und Arphaxad/ und Lud und
Aram.
23. Die kinder Aram ſind: Us/ und
Hul/und Gether/und Mes.
24. Arphaxad aber zeuget Sale: von
welchem Heber geboren iſt.
25. Dem Heber ſind zween ſöhne ge-
boren: deß einen name war Phaleg /
darumb / daß in ſeinen tagen die erde zer-
theilet worden: und ſeines bruders name
war Jectan:
26. Welcher Jectan zeuget Elmodad/
und Saleph/und Aſarmoth/ Jare: und
Aduram/ und Uzal/ und Decla.
27. Und Ebal / und Abimael / Saba/
28. Und Ophir/und Hevila/und Jobab:
29. Dieſe alle / ſind die kinder Jectan:
30. Und iſt ihre wohnung worden/weñ
man komt von Meſſa biß gen Sephar
an den berg gegen dem auffgang.
31. Das ſind die kinder Sem nach ih-
rer verwandſchafft und ſprachen / und
landſchafften in ihren völckern.
32. Diß ſind die geſchlechter Noe/nach
ihren völckern und nationen. Von die-
ſen haben ſich die völcker nach der ſünd-
flut auff erden außgebreitet.

Das XI. Capitel.

**Wie der thurn zu Babel gebauet/und
die bauleute durch verwirrung der
ſprachen zerſtreuet worden: und
wird die geburts-lini Sem biß auff
Abram beſchrieben.**

Es war aber auff dem gantzen erdbo- Sap.10.
den nur eine zunge/ und einerley a.5.
ſprache.
2. Und da ſie vom auffgang der ſonne
zogen / funden ſie ein feld im lande Sen-
naar/und wohneten allda:
3. Und ſie ſprachen einer zum andern:
Kommet/ laſſet uns ziegelſtein machen/
und backen ſie mit feuer/und ſie nahmen
ziegelſteine für harte ſteine/ und leimige
erde für kalck.
4. Und ſprachen: Kommet/ laſſet uns
eine ſtadt bauen/ und einen thurn: deſſen
ſpitzen an den himmel reiche: und laſſet
uns unſern namen berühmt machen/ehe
denn wir zerſtreuet werden in alle lande.
5. Aber der HERR kam herab / die
ſtadt und den thurn zu beſehen / den die
kinder Adams baueten/ und ſprach:
6. Sihe / es iſt ein volck / und iſt eine
ſprach unter allen: ſie haben das ange-
fangen zu thun / und werden von ihren
gedancken nicht abſtehen / biß ſie dieſel-
bige ins werck richten und vollbringen.
7. Derwegen kommet / laſſet uns
hinab fahren / und daſelbſt ihre ſprach
verwirren/daß keiner ſeines nechſten rede
verſtehe.
8. Und alſo hat ſie der HErr von dem
ort in alle lande zerſtreuet / und ſie höre-
ten auff die ſtadt zu bauen.
9. Darumb iſt auch ihr name genant
Babel/ weil allda die ſprach deß gantzen
erdreichs verwirret iſt / und der HErr ſie
von dannen zerſtreuet hat in alle lande.
10. Diß iſt die geburtslinie Sem: 1.Par.1.
Sem war hundert jahr alt/da er Arpha- b.17.
xad zeuget/ zwey jahr nach der ſündflut.
11. Und Sem hat gelebt/ nachdem er
Arphaxad gezeuget / fünffhundert jahr/
und zeuget ſöhne und töchter.
12. Arphaxad aber lebte fünff und
dreyſſig jahr/ und zeuget Sale.
13. Und nachdem Arphaxad Sale ge-
zeuget / hat er gelebt drey hundert und
drey jahr: und zeuget ſöhne und töchter.
14. Und Sale lebet dreyſſig jahr/ und
zeuget Heber.
15. Und nachdem Sale Heber gezeu-
get/hat er vierhundert und drey jahr ge-
lebt/ und zeuget ſöhne und töchter.
16. Heber aber lebet vier und dreyſſig
jahr/ und zeuget Phaleg.
17. Und nachdem Heber Phaleg ge-
zeuget / hat er gelebt vierhundert und

dreyſſig jahr/ uñ zeuget ſöhn und töchter.
1.Par.1. 18. Und Phaleg lebet dreyſſig jahr/
b.19. und zeuget Reu.
19. Und nach dem Phaleg Reu gezeu-
get/ hat er gelebt zweyhundert und neun
jahr: und zeuget ſöhne und töchter.
20. Reu aber lebet zwey und dreyſ-
ſig jahr/ und zeuget Sarug.
21. Und nachdem Reu Sarug gezeu-
get/ hat er gelebt zwey hundert und ſie-
ben jahr/ und zeuget ſöhne und töchter.
22. Sarug aber lebet dreyſſig jahr/
und zeuget Nachor.
23. Und nachdem Sarug Nachor ge-
zeuget/ hat er gelebet zwey hundert jahr:
und zeuget ſöhne und töchter.
24. Nachor aber lebet neun und
zwantzig jahr/ und zeuget Thare.
25. Und nachdem Nachor Thare ge-
zeuget/ hat er gelebt hundert und neun-
zehen jahr/ und zeuget ſöhne und töchter.
1.Par.1. 26. Und Thare lebet ſiebenzig jahr/ und
b.18. Joſ.24. zeuget Abram/ und Nachor und Aran.
a.2. 27. Diß iſt aber das geſchlecht Thare.
Thare zeuget Abram/ Nachor/ und A-
ran. Aber Aran zeuget Lot:
28. Und Aran ſtarb vor ſeinem vatter
Thare/ in dem land ſeiner geburt/ zu Ur
in Chaldea.
29. Abram aber und Nachor nahmen
weiber. Abrams weib ward genant Sa-
rai/ und Nachors weib ward genant
Melcha/ eine tochter Aran/ der ein vatter
war Melchä/ und ein vatter Jeſchä.
Joſ.24. 30. Sarai aber war unfruchtbar/ und
a.2. hatte keine kinder.
Neh.9. 31. Alſo nahm Thare ſeinen ſohn Ab-
b.7. ram/ und Lot den ſohn Aran/ ſeines ſohns
ſohn: und Sarai ſeine ſchnur/ ſeines
Judith. ſohns Abrams weib/ und führete ſie von
5.a.6. Ur auß Chaldea/ daß ſie in das land
Chanaan zogen: und ſie kamen biß Ha-
ran/ und wohneten daſelbs.
Act.7. 32. Und ſind die tage Thare worden
a.2. zwey hundert und fünff jahr/ und er
ſtarb zu Haran.

Das XII. Capitel.

Abram zeucht auff Gottes befehl und verheiſſung auß ſeinem lande/ in das land Chanaan: von dannen kommt er wegen einer theurung in Egypten/ da er ſein weib Sarai für ſeine ſchweſter außgibt.

Act.7. UNd der HERR ſprach zu Abram:
a.3. Gehe herauß auß deinem land/ und
auß deiner verwandſchafft/ und auß dei-
nes vatters hauß/ und kom in das land/
das ich dir zeigen wil.
2. Und ich wil dich zum groſſē volck ma-
chen/ uñ wil dich ſegnen/ und deinē namen
groß machen/ und du ſolt geſegnet ſeyn.
3. Ich wil ſegnen die dich ſegnen/
und verfluchen/ die dich verfluchen: und
in dir ſollen geſegnet werden alle ge-
ſchlechte der erden.
4. Alſo gieng Abram herauß/ wie Gal.3.
ihm der HErr befohlen hatte: und Loth b.8. Inf.18.
zoge mit ihm: fünff und ſiebenzig jahr c.18.22.
war Abram alt/ da er auß Haran zoge. c.17.
5. Und er nahm ſein weib Sarai/ Heb.11.
und Lot ſeines bruders ſohn/ und alle ihr b.8.
haabe und güter/ die ſie gewonnen hat-
ten/ und die ſeelen/ die ſie gezeuget hat-
ten zu Haran/ und zogen auß zu reiſen
in das land Chanaan. Und da ſie hin-
ein kommen waren/
6. Zoge Abram durchs land/ biß
an das ort Sichem/ biß zu dem liechten
thal: Es waren aber die Chananiter zu
der zeit im lande:
7. Der HERR aber erſchiene dem Inf.13.
Abram/ und ſprach: Deinem ſamen c.14.15.
wil ich diß land geben. Und er bauet da- d.18.26.
ſelbſt einen altar dem HErrn/ der ihm a.2. Deut.34
erſchienen war. b.4.
8. Von dannen reiſet er fort zu dem
berge/ der gegen auffgang der ſtadt Be-
thel gelegen war: daſelbſt ſchlug er ſeine
hütten auff/ und hatte gegen abend Be-
thel/ und gegen auffgang Hai. Er
bauet auch allda dem HErrn einen al-
tar/ und rieff ſeinen namen an.
9. Und Abram reiſet fort/ und kam
immer weiter gegen mittag.
10. Es kam aber ein hunger ins land/
und Abram zoge hinab in Egypten/ daß
er ſich daſelbs/ wie ein frembdling/ auff-
hielte. Denn der hunger hatte überhand
genommen im lande.
11. Als er nun nahe bey Egypten
war/ und ſolte hinein ziehen/ ſprach er zu
ſeinem weibe Sarai: Ich weiß/ daß du
ein ſchönes weib biſt.
12. Und daß die Egypter/ wenn ſie dich
ſehen/ ſagen werden/ ſie iſt ſein weib/ und
werden mich tödten/ und dich beym leben
erhalten.
13. So ſage doch/ das bitte ich dich/ Inf.20.
du ſeyeſt meine ſchweſter: damit mirs c.11.
wol ergehe umb deinet willen/ und mei-
ne ſeele leben möge dir zu gefallen.
14. Da nun Abram in Egypten
kommen war/ ſahen die Egypter das
weib/ daß ſie mächtig ſchön war.
15. Und die fürſten zeigten ſolches dem
Pharao an/ und rühmeten ſie bey ihm/

und das weib ward hinweg genommen/
und in deß Pharao hauß gebracht.
16. Und ſie thäten Abram guts umb
ihrent willen: und er hatte ſchafe/ und
rinder/ und eſel/ und knechte/ und mägde/
und eſelinnen/ und cameelen.
17. Aber der HErr ſchlug den Pharao
und ſein hauß mit ſehr groſſen plagen/
umb Sarai Abrams weibs willen.
18. Und Pharao rieff dem Abram/
und ſprach zu ihm: Was iſt diß/ das du
mir gethan haſt?
19. Warumb haſt du nicht geſagt/
daß ſie dein weib iſt? Warumb ſpracheſt
du/ ſie wäre deine ſchweſter/ daß ich ſie
mir zum weib nähme: und nun ſihe/ da
iſt dein weib: nimm ſie und zeuch hin.
20. Und Pharao befahl ſeinē männern
über Abram/ und ſie vergleiteten ihn/
und ſein weib/ und alles/ was er hatte.

Das XIII. Capitel.

Abram und Lot/ nachdem ſie wiederumb auß Egypten kommen/ ſcheiden ſich von einander/ und verheiſſet Gott dem Abram wiederumb/ neben mehrung ſeines ſamens/ das land Chanaan.

ALſo zoge Abram herauff auß Egy-
pten/ er/ und ſein weib/ und alles was
er hatte/ und Lot mit ihm in die gegend
gegen mittag.
2. Er war aber ſehr reich an haab/
gold und ſilber.
3. Und er kam wieder durch den weg/
dadurch er zuvor gezogen war/ vom mit-
tag gen Bethel/ biß zu dem ort/ da er
Sup.12. zuvor ſeine hütten auffgeſchlagen hatte/
b.7. zwiſchen Bethel und Hai/
4. Zu der ſtatt deß altars/ das er zu-
vor gemacht hatte: und rieff daſelbſt den
namen deß HErrn an.
5. So hatte auch Lot/ der mit Abram
zoge/ heerde von ſchafen/ und groſſem
vieh/ und hütten.
Inf.18. 6. Und das land mochte nicht ertra-
a.7. gen/ daß ſie beyeinander wohneten.
Denn ihr haabe war groß/ und konten
nicht zuſammen wohnen.
7. Daher auch zanck entſtund zwiſchen
den hirten der heerde Abrams und Lots.
Zu der zeit aber wohneten die Chanani-
ter und Phereziter in demſelbigen lande.
8. Derwegen ſprach Abram zu Lot:
Lieber/ laß nicht zanck ſeyn zwiſchen mir
und dir/ und zwiſchen meinen hirten und
deinen hirten: denn wir ſind brüder.
9. Sihe das gantze land iſt für dir:
Ich bitte/ ſcheide dich von mir: wirſt du
zur lincken deinen weg nehmen/ ſo wil ich
die rechte halten: wirſt du aber die ge-
gend zur rechten erwehlen/ ſo wil ich zur
lincken hinauß ziehen.
10. Da hub Lot ſeine augen auff/ und
ſahe die gantze gegend beym Jordan:
welche gantz mit waſſer befeuchtet ward/
(ehe dann der HErr Sodoma und Go-
morrha umbkehret) gleich wie im Para-
deis deß HErrn/ und wie Egyptenland/
wenn man gen Segor kommt.
11. Und Lot erwehlete ihm die gegend
am Jordan/ und wiche ab vom morgen:
und ſind alſo die brüder/ einer vom an-
dern geſchieden.
12. Abram wohnete im lande Cha-
naan: Lot aber hielte ſich auff in den ſtäd-
ten/ ſo beym Jordan waren: und woh-
nete zu Sodoma.
13. Aber die leute zu Sodoma waren
überauß bös/ und ſehr groſſe ſünder für
dem HErrn.
14. Und der HErr ſprach zu Abram/ Sup.12.
nachdem Lot von ihm geſchieden war: b.7.
Hebe deine augen auff/ und ſchaue von Inf.15.
dem ort/ da du jetzt biſt/ gegen mitter- c.5.16. a.4.
nacht/ und mittag/ gegen auffgang und Deut.34
niedergang. b.4.
15. Alle das land/ das du ſieheſt/ wil
ich dir geben/ und deinem ſamen biß in
ewigkeit.
16. Und wil deinen ſamen machen/ wie
den ſtaub der erden: kan jemand unter
den menſchen den ſtaub der erden zehlen/
der wird auch deinē ſamen zehlen kōnen.
17. Stehe auff/ und zeuch durch das
land in ſeiner länge und breite: denn dir
wil ichs geben.
18. Alſo brach Abram auff mit ſeiner
hütten/ kam/ und wohnete bey dem thal
Mambre/ das zu Hebron iſt/ und bauete
daſelbſt dem HErrn einen altar.

Das XIV. Capitel.

Als Lot ſampt andern von Sodoma/ von vier königen gefangen worden/ überfällt Abram die könige/ und rettet die gefangene ſamt dem raub: und wird mit den ſeinen von Melchiſedech dem prieſter und könige zu Salem/ nach gehaltenem opffer geſpeiſet.

ES begab ſich aber zu der zeit/ daß
Amraphel/ der könig zu Sennaar/
und Arioch/ der könig in Ponto/ und
Chodorlahomor der Elamiter könig/
und Thadal der könig der Heyden/
2. Einen krieg anfiengen wider Bare
den könig zu Sodoma/ und wider Birſa

den könig zu Gomorrha/ und wider Senaab/ den könig zu Adama/ und wider Semeber/ den könig zu Seboim/ und wider den könig zu Bala/ das iſt Segor.

3. Dieſe kamen alle zuſammen in das Wildethal/ das jetzt das Saltzmeer iſt.

4. Denn ſie waren zwölff jahr dem Chodorlahomor unterworffen geweſen/ und im dreyzehenden jahr waren ſie von ihm abgefallen.

5. Derwegen kam Chodorlahomor/ und die könige/ die mit ihm waren/ im vierzehenden jahr/ und ſchlugen die Raphaim zu Aſtarothcarnaim/ und die Zuzim mit ihnen/ und die Emim zu Saue Cariathaim.

6. Und die Corrhiter auff dem gebirge Seir/ biß an das offen feld Pharan/ welches in der wüſte iſt.

7. Und ſie kehreten wider/ und kamen an den brunnen Mißphat/ das iſt Cades/ und ſchlugen das gantze land der Amalekiter/ dazu die Amorrhiter/ die zu Aſaſonthamar wohneten.

8. Da zogen auß der könig von Sodoma/ der könig von Gomorrha/ der könig von Adama/ der könig von Seboim/ und der könig von Bala/ die Segor iſt/ und rüſteten ſich wider ſie im Wildenthal zu ſtreiten.

9. Nemlich wider Chodorlahomor/ den könig der Elamiter/ und Thadal/ den könig der Heyden/ und Amraphel/ den könig zu Sennaar/ und Arioch den könig in Ponto/ vier könige wider fünffe.

10. Aber das Waldthal hatte viel leymgruben. Nun wurden die könige von Sodoma und von Gomorrha flüchtig/ und hatten daſelbſt eine niederlage/ und die übrig blieben/ flohen auf das gebirge.

11. Und ſie nahmẽ alle haabe deren von Sodoma und von Gomorrha und alles was zur ſpeiſe dienet/ und zogen davon.

12. Auch nahmen ſie mit den Lot mit ſeiner haabe/ der Abrams bruders ſohn war/ und wohnete zu Sodoma.

13. Und ſihe einer/ der entrunnen war/ brachte die zeitung dem Abram dem Hebreer/ der im thal Mambre deß Amorrhiters wohnete/ deß bruders Eſcol/ und deß bruders Aner: denn dieſe hatten einen bund gemacht mit Abram.

14. Da nun Abram ſolches höret/ daß nemlich ſein bruder Lot gefangen war/ zehlet er/ und machte fertig ſeine haußknechte dreyhundert und achtzehen/ und verfolgte ſie biß gen Dan.

15. Und er theilet ſeine geſellen/ und überfiel ſie bey der nacht/ ſchlug ſie/ und verfolgete ſie biß gen Hoba/ welche zur lincken ſeiten iſt bey Damaſco.

16. Und er brachte wiederumb alle haab/ dazu den Lot ſeinen bruder mit ſeiner haab/ auch die weiber/ und das volck.

17. Und der könig von Sodoma zoge herauß ihm unter augen/ als er wieder kam von der ſchlacht Chodorlahomor/ und der könige/ welche mit ihm waren im thal Saue/ ſo deß königs thal iſt.

18. Aber Melchiſedech der könig zu Heb. 7.
Salem trug herfür brodt und wein: a. 3.
denn er war ein prieſter Gottes deß allerhöchſten.

19. Und er ſegnet ihn und ſprach: Gebenedeyet biſt du Abram dem höchſten Gott/ der himmel und erden erſchaffen hat.

20. Und gelobet ſey der höchſte Gott/ der dich beſchirmet hat/ und gemacht/ daß deine feinde in deinen händen ſind. Und Abram gab ihm den zehendẽ von allem.

21. Aber der könig von Sodoma ſprach zu Abram: Gib mir die ſeelen: das übrige nimm für dich.

22. Der antwortet ihm: Ich hebe meine hand auff zu dem HErrn dem allerhöchſten Gott/ dem beſitzer deß himmels und der erden:

23. Daß ich vom faden deß futtertuchs biß zum hoſenbändel nichts nehmen wil von allem/ was dein iſt: daß du nicht ſagẽ kanſt: Ich hab Abram reich gemacht:

24. Außgenommen was die jüngling geſſen haben: und die theile der männer/ die mit mir kommen ſind/ Aner/ Eſcol/ und Mambre: die ſollen ihre theile empfangen.

Das XV. Capitel.

Dem Abram wird ein ſohn/ auch mehrung ſeines ſamens/ ſampt dem land Chanaan verheiſſen. Er richtet auch auff Gottes befehl ein opffer zu/ und wird bey demſelbigen ein bund mit ihm auffgerichtet.

Nachdem ſich diß alſo zugetragen/ geſchahe deß HErrn wort zu Abram im geſicht/ und ſprach: Fürchte dich nicht Abram/ ich bin dein beſchirmer/ und dein überaußgroſſer lohn.

2. Und Abram ſprach: HErr Gott/ was wilt du mir geben? Ich gehe dahin ohne kinder: und der ſohn meines haußverwalters/ dieſer Eliezer von Damaſco.

3. Und Abram ſprach noch weiter: Mir aber haſt du keinẽ ſamen geben: nũ ſihe/ mein haußknecht wird mein erbe ſeyn.

4. Alsbald geſchahe das wort deß HErrn zu ihm/ und ſprach: Dieſer ſol dein erbe nicht ſeyn: ſondern der von deinem leibe herkommen wird / den ſolt du zum erben haben.

Rom. 4. c. 18.

5. Und er führet ihn hinauß / und ſprach zu ihm: Siehe hinauff gen himmel / und zehle die ſternen/ wo du kanſt. Und er ſprach zu ihm: Alſo ſol dein ſame ſeyn.

Rom. 4. a. 3. Gal. 3. a. 6. Jac. 3. a. 6. d. 23.

6. Abram gläubte Gott / und das iſt ihm zur gerechtigkeit gerechnet worden.

7. Und er ſprach zu ihm: Ich bin der HERR / der dich auß Ur in Chaldea geführet hat/ daß ich dir diß land gäbe zu beſitzen.

8. Er aber ſprach: HErr Gott/ woher kan ich wiſſen/ daß ichs beſitzẽ werde?

Jer. 34. d. 18.

9. Und der HERR antwortet und ſprach: Nimm mir eine dreyjährige kuhe/ und eine dreyjährige geiß/ und einen widder von dreyen jahren/ auch eine turteltaube/ und eine taube.

10. Und er nahm diß alles/ und theilets mitten von einander / und leget beyde theile gegen einander über: aber die vögel theilet er nicht.

11. Da fielen die vögel herunter auff das aas/ und Abram vertriebe ſie.

12. Und als die Sonne untergieng / überfiel den Abram ein tieffer ſchlaff/ und ein groß ſchrecken und finſterniß kam über ihn.

Act. 7. a. 6.

13. Und es ward zu ihm geſagt: Das ſolt du wiſſen/ und vorhin erkennen/ daß dein ſame frembd ſeyn wird in einem lande/ das nicht ſein iſt. Und ſie werden ſie der dienſtbarkeit unterwerffen / und plagen vier hundert jahr lang.

14. Aber das volck/ dem ſie dienen werden / wil ich richten. Und darnach werden ſie herauß gehen mit groſſem gut.

15. Du aber wirſt im fried zu deinen vättern gehen / und im guten alter begraben werden.

16. Aber im vierdten geſchlecht ſollen ſie wiederumb hieher kommen. Denn die boßheit der Amorrhiter iſt biß auff dieſe zeit noch nicht erfüllet.

17. Als nun die ſonne war untergangen/ iſt eine groſſe finſterniß worden/ und ließ ſich ein rauchender ofen ſehen / und eine brennende lampe / die zwiſchen den theilen hindurch fuhre/

Sup. 12. b. 7. 13. d. 5.

18. An dem tage richtet der HErr einen bund auff mit Abram und ſprach: Deinem ſamen wil ich diß land geben / vom fluß Egypti an biß an den groſſen fluß Euphrates.

Inf. 26. a. 4. Deut. 4. b. 4.

19. Die Ciniter/ und Ceneſiter/ Cedmoniter/

20. Und Hethiter/ und Phereſiter/ auch die Raphaim/

Par. 9. f. 26. 1 Reg. 4. d. 20.

21. Und Amorrhiter/ und Chananiter/ und Gergeſiter/ und Jebuſiter.

Das XVI. Capitel.

Sarai gibt dem Abram ihre magd Agar zum weib: welche deßwegen übermütig / und von der Sarai flüchtig wird: kommt aber wiederumb zu ihr auff befehl deß engels / und gebäret den Iſmael.

UNd Sarai Abrams weib/ hatte ihm keine kinder gebäret: ſie hatte aber eine dienſtmagd auß Egypten / mit namen Agar:

2. Und ſie ſprach zu ihrem mann: Sihe/ der HERR hat mich verſchloſſen/ daß ich nicht gebären ſol: Gehe hinein zu meiner magd / ob ich vielleicht zum geringſten auß ihr kinder haben möchte. Und als er auff ihr begehren williget/

3. Nahm ſie die Egypterin Agar ihre magd / nachdem ſie zehen jahr im land Chanaan gewohnet hatten / und gab ſie ihrem mann zum weib:

4. Er gieng auch zu ihr hinein. Aber da ſie ſahe/ daß ſie ſchwanger war / verachtet ſie ihre frau.

5. Und Sarai ſprach zu Abram: Du handelſt unrecht mit mir. Ich hab dir meine magd in deinen ſchoos geben: weil ſie aber ſiehet/ daß ſie ſchwanger worden iſt/ ſo verachtet ſie mich. Der HERR ſey richter zwiſchen mir und dir.

6. Abram antwortet ihr/ und ſprach: Sihe / deine magd iſt in deiner hand: handele mit ihr wie du wilt. Da nun Sarai ſie vertrucket/ nahm ſie die flucht.

7. Und der Engel deß HERRN fand ſie bey einem waſſerbrunnen in der wüſte/ der am wege Sur iſt in der einöde: und ſprach zu ihr:

8. Agar/ Sarai magd / von wannen kommſt du? Und wo geheſt du hin? Sie antwortet: Ich bin auff der flucht für dem angeſicht Sarai meiner frauen.

9. Und der engel deß HErrn ſprach zu ihr: Kehre wiederumb zu deiner frauen/ und demütige dich unter ihre hand.

10. Und abermal: Ich wil deinen ſamen vielfältig vermehren/ und er ſol für groſſer menge nicht gezehlet werden.

11. Und ferner: Sihe/ ſprach er/ du haſt empfangen/ und wirſt einen ſohn ge-

bären

bären/ deß namen ſolt du Jſmael nennen/darumb/daß der HErꝛ dein anligen gehöret hat.

12. Er wird ein wilder menſch ſeyn: ſeine hand wird wider jederman ſeyn/ und jedermans hand wider ihn: und wird gegen allen ſeinen brüdern über ſeine hütten auffſchlagen.

13. Sie nennet aber den namen deß HERRN/der mit ihr redet: Du Gott/ der du mich geſehen haſt. Deñ ſie ſprach: Fürwar hie hab ich den rücken geſehen deſſen/der mich geſehen hat.

Inf. 24. g. 62. 14. Darumb nennete ſie den brunnen/ den brunnen deß lebendigen/ und der mich ſahe. Er iſt zwiſchen Cades und Barad.

15. Und Agar gebar dem Abram einen ſohn: der ſeinen namen nennet Jſmael.

16. Sechs und achtzig jahr war Abram alt/da ihm Agar den Jſmael gebar.

Das XVII. Capitel.

Gott wiederholet die vorige verheiſſungen/ ändert dem Abram den namen: beſtättiget auch den bund mit der beſchneidung/ uñ verändert den namen Sarai/mit der verheiſſung/daß ſie Jſaac gebären ſol: darauff beſchneidet Abraham ſich ſelbſt/ und alle ſeine haußgenoſſen.

NAchdem er aber in ſein neun und neunzigſt jahr getreten war/erſchien ihm der HERR/ und ſprach zu ihm: Jch bin der allmächtige Gott: wandele für mir/und ſey vollkommen.

Eccl. 24 c. 20. Rom. 4. c. 17. 2. Und ich wil meinen bund auffrichten zwiſchen mir und dir/ und wil dich über die maß ſehr vermehren.

3. Da fiel Abram nieder auff ſein angeſicht.

4. Und Gott ſprach zu ihm: Jch bins/und habe meinen bund mit dir/ und du ſolt ein vatter vieler völcker ſeyn.

Rom. 4. c. 17. 5. Und ſol dein name hinforter nicht Abram ſeyn/ ſondern du ſolt Abraham genant werden. Denn ich habe dich zum vatter vieler völcker geſetzt.

6. Und ich wil machen/ daß du faſt ſehr wachſen ſolt/und wil dich zu völckern machen/ und ſollen auch könige auß dir herkommen.

7. Und ich wil meinen bund ſetzen zwiſchen mir und dir/ und zwiſchen deinem ſamen nach dir in ſeinen geſchlechten/ mit einem ewigen verbündniß: daß ich dein Gott ſey/ und deines ſamens nach dir.

8. Und wil dir und deinem ſamen geben das land/darinn du ein frembdling biſt/ nemlich das gantze land Chanaan zum ewigen beſitz:und wil ihr Gott ſeyn.

9. Und Gott ſprach abermal zu Abraham: So ſolt du nun auch meinen Act. 7. a. 8.
bund halten/ und dein ſamen nach dir in ſeinen geſchlechten.

10. Diß iſt mein bund/den ihr haltẽ ſollet zwiſchẽ mir und euch/uñ deinẽ ſamen nach dir. Alles/was mänlichs geſchlechts iſt/ unter euch/ ſol beſchnitten werden.

11. Und ihr ſollet das fleiſch eurer vorhaut beſchneiden/ daß es zum zeichen deß bunds ſey zwiſchen mir und euch.

12. Ein kind von acht tagen ſol unter euch beſchnitten werden/ ein jeglichs männlin unter eueren geſchlechten: ſo wol der knecht/ der im hauſe erzogen/ als der erkaufft iſt/ ſol beſchnitten werden/ auch der nicht von eurem ſtammen iſt: Rom. 4. b. 11. Lev. 12. a. 3. Luc. 2. c. 21.

13. Und ſol mein bund in euerem fleiſch ſeyn zum ewigen verbündniß.

14. Wo ein männlein am fleiſch ſeiner vorhaut nicht beſchnitten wird/ſo ſol die ſeele auß ſeinem volck vertilget werden/ darumb/ daß er meinen bund vernichtiget hat.

15. Und Gott ſagte auch zu Abraham: Dein weib Sarai ſolt du nicht mehr Sarai nennen/ ſondern Sara.

16. Und ich wil ſie ſegnen/und wil dir auß ihr einen ſohn geben/ den ich ſegnen werde: und er wird zu völckern werden/ und könige über völcker ſollen von ihm herkommen.

17. Da fiel Abraham auff ſein angeſicht und lachet/ und ſprach in ſeinem hertzen: Meyneſt du wol/ daß einem hundertjährigen mann ſolt ein ſohn gebohren werden? und Sara/die neuntzig jahr alt iſt/ ſol gebären?

18. Und er ſprach zu Gott: Ach daß Jſmael leben möchte für dir! Inf. 18. b. 10. & 21. a. 2.

19. Und Gott ſprach zu Abraham: Sara dein weib ſol dir einen ſohn gebären/ und du ſolt ſeinen namen Jſaac nennen: und ich wil meinen bund mit ihm auffrichten zu einer ewigẽ verpflichtung/ und mit ſeinem ſamen nach ihm.

20. Uber Jſmael hab ich dich auch erhöret. Sihe ich wil ihn ſegnen/ wil ihn fruchtbar machen/ und ſehr mehren. Zwölff fürſten wird er zeugen/ und ich wil ihn zum groſſen volck machen.

21. Aber meinen bund wil ich mit Jſaac beveſtigen/ den dir Sara gebären ſol umb dieſe zeit im andern Jahr.

22. Und als die rede deßjenigen/ der

mit ihm ſprach hielt/geendiget war/fuh=
re Gott hinauff vom Abraham.
23. Da nahm Abraham ſeinen ſohn
Iſmael und alle knechte/ die in ſeinem
hauß geboren waren/ und alle/die er ge=
kaufft hat/alle/die männlichs geſchlechts
waren/ auß allen männern in ſeinem
hauſe/ und beſchnitte alsbald am ſelben
tage das fleiſch ihrer vorhaut/ wie ihm
Gott befohlen hatte.
24. Abraham war neun und neun=
zig jahr alt/ als er das fleiſch ſeiner vor=
haut beſchnitte.
25. Und Iſmael ſein ſohn hatte ſeine
dreyzehen jahr erfüllet zu der zeit ſeiner
beſchneidung.
26. Auff einen tag ward Abraham
und Iſmael ſein ſohn beſchnitten.
27. Und alle männer in ſeinem hauß/
ſo wol die bey ihm geborne knechte/ als
auch die erkauffte und frembdlinge/ ſie
wurden alle zugleich beſchnitten.

Das XVIII. Capitel.

Drey männer kehren zum Abraham
ein: die verheiſſung von Iſaac wird
wiederholet/ darüber Sara lachet/
und geſtrafft wird: der Sodomiter
untergang wird dem Abraham ent=
decket/ der für ſie bittet.

Heb. 13. a. 2. DEr HErr aber erſchien ihm im thal
Mambre/ als er in der thür ſeiner
hütten ſaß/ und der tag am heiſſeſten
war.
2. Und da er ſeine augen auffhube/
erſchienen ihm drey männer/ welche in
der nähe bey ihm ſtunden: Als er ſie nun
ſahe/ lieff er ihnen entgegen/ von der
thür ſeiner hütten/ und betet an ſich nie=
derbückend zur erden.
3. Und ſprach: HErr/ hab ich gnade
funden für deinen augen/ ſo gehe nicht
fürüber für deinem knecht:
4. Sondern ich wil ein wenig waſſers
holen/ daß ihr eure füſſe waſchet/ und ru=
het unter dem baum.
5. Und ich wil einen biſſen brods für=
legen/ daß ihr euer hertz ſtärcket: und
hernach ſollet ihr fortgehen: denn dar=
umb ſeyd ihr zu eurem knecht abgetre=
ten/ und ſie ſprachen: Thue/ wie du ge=
redt haſt.
6. Und Abraham eilete in die hütten
der Sara/ und ſprach zu ihr: Eile/ und
miſche drey maß ſemmelmehls/ und ba=
cke brodt unter der aſchen.
7. Er aber lieff zum viehe/ und holet
von dannen ein zartes kalb von den be=
ſten/ und gab es dem knaben/ der eilet und
kochet daſſelbig.
8. Er trug auch butter und milch auf
ſampt dem kalb/ das er gekocht hatte/
und ſetzte es ihnen für. Er aber ſtund
bey ihnen unter dem baum.
9. Und da ſie nun geſſen hatten/ ſpra=
chen ſie zu ihm: Wo iſt Sara dein weib? Sup. 17. c. 19.
10. Er antwortet: Sihe/ ſie iſt in der Inf. 21. a. 1.
hütten. Da ſprach er zu ihm: Ich wil Rom. 9.
wiederumb zu dir komen umb dieſe zeit b. 9.
in euerem leben/ ſo wird Sara dein weib 1. Pet. 3.
einen ſohn haben. Da das Sara höre= a. 6.
te/ lachet ſie hinder der thür der hütten.
11. Sie waren aber beyde alt/ und
wol betagt: alſo daß es der Sara nicht
länger gieng nach der frauen weiſe.
12. Und ſie lachet heimlich und ſprach:
Sol ich/ nachdem ich alt worden/ und
mein herr auch betagt iſt/ nochmal der
luſt pflegen?
13. Der HERR aber ſprach zu Ab=
raham: Warumb hat Sara gelachet/
und ſpricht: Sol ich in der warheit gebä=
ren/ da ich nunmehr ein alt weib bin?
14. Solte dann Gott wol einig ding
ſchwer ſeyn? Nach meiner zuſag wil ich
umb dieſe ſelbige zeit zu dir wieder kom=
men/ in euerem leben/ und Sara ſol ei=
nen ſohn haben.
15. Da leugnet Sara/ und ſprach:
Ich hab nicht gelacht: denn ſie war auß
furcht erſchrocken. Der HERR aber
ſprach: Es iſt nicht alſo/ du haſt gelacht.
16. Da nun die männer aufgeſtanden
waren von demſelben ort/ wandtē ſie ihr
angeſicht gegen Sodoma. Und Abra= Sup. 11.
ham gieng mit ihnen/ und vergleitet ſie. a. 3.
17. Und der HErr ſprach: Solt ich
dem Abraham verbergen können/ was
ich thun werde:
18. Weil er zu einem groſſen und
überauß=ſtarcken volck werden ſol/ auch
alle völcker der erden in ihm ſollen ge=
ſegnet werden?
19. Denn ich weiß/ daß er ſeinen kin= Inf. 32.
dern befehlen wird/ und ſeinem hauſe d. 17.
nach ihm/ daß ſie deß HErrn weg bewah=
ren/ und recht und gerechtigkeit thun.
Damit der HErr umb Abrahams wil=
len alles vollbringe/ was er zu ihm ge=
redt hat.
20. Derwegen ſprach der HERR:
Das geſchrey deren zu Sodoma und
Gomorrha hat ſich gemehret/ und ihre
miſſethat iſt über die maß ſchwer wordē.
21. Darumb will ich hinab gehen/ und
ſehen/ ob ſie das geſchrey/ das für mich

kommen iſt / mit dem werck erfüllet ha-
ben: oder ob es nicht alſo iſt / damit ichs
wiſſe.
22. Und ſie wandten ſich von dannen /
und giengen gen Sodoma.
Abraham aber ſtund noch für dem
HErrn.
23. Und er trat näher hinzu / und
ſprach: Wilt du dann den gerechten mit
dem ungerechten vertilgen?
24. Wenn funffzig gerechten in der
ſtadt ſeyn würden / ſollen ſie zugleich
umbkommen? und wolteſt du der ſtadt
nicht verſchonen / umb der funffzig ge-
rechten willen / wenn ſie da wären?
25. Das ſey weit von dir / daß du das
thuſt / und tödteſt den gerechten mit den
gottloſen / und der gerechte werde / wie der
gottloſe / das wil dir nicht gebüren / der du
alle welt richteſt / keines wegs wirſt du ein
ſolch Urtheil fällen.
26. Und der HERR ſprach zu ihm:
Wo ich funffzig gerechten zu Sodoma
in der ſtadt finden werde / ſo wil ichs umb
derſelben willen dem gantzen ort verge-
ben.
27. Und Abraham antwortet und
ſprach: Dieweil ich einmal angefangen
habe / ſo wil ich mit meinem HErrn re-
den / wiewol ich ſtaub und aſch bin.
28. Wie? wenn fünff gerechten we-
niger da wären / denn funffzig? wolteſt du
dann umb der fünff und viertzig willen
die gantze ſtadt verderben? und er ſprach:
Wenn ich fünff und viertzig drinnen
finde / ſo wil ich ſie nicht verderben.
29. Widerumb ſprach er zu ihm:
Wann aber viertzig drinnen gefunden
würden / was wolteſt du thun? Er
ſprach: Ich wil ſie nicht ſchlagen umb
der viertzig willen.
30. Und Abraham ſprach: Ich bitte
dich / HErr / zörne nicht / wenn ich rede:
Wie? wenn dreyſſig drinnen gefunden
würden? Er ſprach: Finde ich dreyſſig
drinnen / ſo wil ichs nicht thun / und er
ſprach:
31. Dieweil ich einmal angefangen
habe / ſo wil ich mit meinem HErrn re-
den. Wie? wann zwantzig daſelbſt gefun-
den würden? Er antwortet: Ich wil ſie
nicht tödten umb der zwantzig willen.
32. Und er ſprach: Ich bitte dich / O
HErr zörne nicht / wenn ich noch einmal
rede. Wie? wenn zehen da gefunden
würden? und er ſprach: Ich wil ſie
nicht vertilgen / umb der zehen wil-
len.
33. Und der HERR gieng hinweg /
nachdem er auffgehöret mit Abraham
zu reden. Und Abraham kehret wieder-
umb zu ſeinem ort.

Das XIX. Capitel.

Die engel kehren zum Lot ein / darumb
er von den Sodomitern geängſtiget /
und endlich mit ſeinem weib und
töchtern / auß Sodoma geführet
wird. Da regnets feuer auff die
fünff ſtädte: Lots weib wird zur
ſaltzſeulen: und werden von ihm ſei-
ne töchter / unwiſſend geſchwän-
gert.

UNd zween engel kamen gen Sodo- Heb. 13.
ma des abends / da Lot im thor der a. 2.
ſtadt ſaß. Und als er ſie ſahe / ſtund er
auff / und gieng ihnen entgegen / und be-
tet an / zur erden ſich neigend.
2. Und ſprach: Ich bitte euch / meine
herren / kehret doch ein zum hauß euers
dieners / und bleibet daſelbſt. Waſchet
euere füße / und am morgen ziehet euers
wegs. Sie ſprachen: mit nichten: ſon-
dern wir wollen auff der gaſſen bleiben.
3. Da nöhtigte er ſie gar ſehr / daß ſie
zum ihm einkehreten: und da ſie in ſein
hauß kommen waren / richtet er ein
mahl an / nnd macht ungeſäuert brodt /
und ſie aſſen.
4. Aber ehe dann ſie ſchlaffen gien-
gen / umbgaben die männer der ſtadt das
hauß / vom kind an biß zum alten / das
gantze volck miteinander.
5. Und ſie foderten Lot / und ſprachen
zu ihm: wo ſind die männer / die dieſe
nacht zu dir eingekehret ſind? führe ſie
herauß hieher / daß wir ſie erkennen.
6. Und Lot gieng zu ihnen herauß /
ſchloß die thür hinter ihm zu / und
ſprach:
7. Meine brüder / ich bitte euch / thut
doch dieſe böſe that nicht.
8. Ich hab zwo töchter / die haben
noch keinen mann erkennet: die wil ich
zu euch herauß führen / und mißbrauchet
dieſelbigen / wie es euch gefällt: allein /
daß ihr dieſen männern nichts böſes
thut / dieweil ſie unter den ſchatten mei-
nes tachs / eingegangen ſind.
9. Sie aber ſprachen: Weiche dort-
hin / und abermal ſprachen ſie: Du biſt
hereinkommen / als ein frembdling: biſt
du darumb kommen / daß du richteſt?
derwegen wollen wir dich mehr plagen /
denn jene. Und ſie trungen mit gewalt
auff den Lot: und es war gar nahe dar- 2. Pet.
an / daß ſie die thür aufgebrochen hätten. 2. c. 8.

10. Und ſihe / die männer ſtreckten ihre hand auß / zogen den Lot zu ſich hinein / und ſchloſſen die thür zu /

Sap. 19. b. 16. 11. Und ſchlugen die ſo drauſſen waren / mit blindheit / vom geringſten biß zum gröſſeſten / alſo daß ſie die thür nicht finden konten.

12. Sie ſprachen aber zum Lot. Haſt du allhie noch jemand von den deinen? es ſey tochtermann / oder ſöhne oder töchter? führe ſie alle auß dieſer ſtadt / die dich angehen?

13. Denn wir werden dieſe ſtadt vertilgen / darumb / daß ihr geſchrey groß worden iſt für dem HErrn / der uns geſandt hat / ſie zu vertilgen.

14. Darauff gieng Lot hinauß / und redete mit den männern / die ſeine töchter nehmen ſolten / und ſprach: Machet euch auff / und gehet von dieſem ort herauß: denn der HErr wird dieſe ſtadt vertilgen. und es dauchte ſie / daß er ſchertzwort mit ihnen redete.

15. Da es nun morgen war / nöhtigten ihn die engel und ſprachen: Mache dich auf / nimm dein weib / und die beyde töchter / die du haſt: damit du nicht auch zu grund geheſt in dem laſter dieſer ſtadt.

16. Und da er ſichs nicht annahm / grieffen ſie ihn / und ſein weib / und ſeine zwo töchter bey der hand / darumb / daß der HErr ſeiner ſchonet.

17. Und ſie führeten ihn hinauß / und Sap. 10. a. 6. ſtelleten ihn drauſſen für die ſtadt: daſelbſt redeten ſie mit ihm / und ſprachen: Erhalte deine ſeele / und ſtehe nicht hinter dich: auch ſtehe nicht in dieſer gantzen gegend: ſondern erhalte dich auf dem berge: damit du auch nicht zugleich umkommeſt.

18. Und Lot ſprach zu ihnen: Jch bitte / mein lieber Herr.

19. Dieweil dein knecht gnad funden hat für dir / und haſt deine barmhertzigkeit / die du an mir gethan haſt / groß gemacht / daß du meine ſeele erhälteſt: Jch mag auf dem berge auch nicht erhalten werden / daß mich vielleicht das übel nicht ergreiffe / und ich umbkomme.

20. Es iſt dieſe kleine ſtadt nahe hiebey / dahin ich fliehen kan / und in ihr erhalten werden: iſt ſie nicht geringe / und ſol meine ſeele da leben?

21. Und er ſprach zu ihm: Sihe / ich hab in dem auch deine bitte angenommen / daß ich die ſtadt nicht umbkehre / für welche du geredt haſt.

Sap. 10. 22. Eile und errette dich daſelbſt: denn
a. 6. ich werde nichts thun können / biß du dahin einkommen biſt. Daher iſt der name derſelben ſtadt genant Segor.

23. Die ſonne war auffgangen auff erden / und Lot kam zu Segor hinein.

24. Alſo regnet der HErr auff Sodoma und Gomorrha ſchwefel und feuer vom HErrn auß dem himmel herab. Deut. 29. d. 23. Iſa. 13. d. 19.

25. Und kehret dieſe ſtädte / und alle dieſe gegend umb / alle inwohner der ſtädte / und alles was grün war auff erden. Jer. 50. f. 40.

26. Und ſein weib ſahe hinter ſich / und ward zur ſaltzſeulen. Ezech. 16. f. 48.

27. Abraham aber machte ſich deß morgens frühe auff / und an dem ort / da er zuvor geſtanden war / mit dem HErrn / Oſe. 11. c. 8.

28. Sahe er Sodoma und Gomorrha an / und alles land in derſelben gegend: und er ſahe einen dampff mit funcken auffgehen von der erden / wie einen rauch vom ofen. Amos 4. d. 11. Luc. 17. f. 28. Judæ 1. c. 7.

29. Denn da Gott die ſtädte derſelben gegend alſo umbkehret / gedachte er an Abraham / und erlöſet den Lot vom untergang der ſtädte / darinn er gewohnet hatte. Luc. 17. g. 33. Sup. 18. a. 3.

30. Und Lot kam herauff von Segor und bliebe auf dem berge / und ſeine beyde töchter mit ihm (denn er fürchtet ſich zu Segor zu bleiben) und hielt ſich auff in einer höle / er und ſeine beyde töchter mit ihm.

31. Und die älteſte ſprach du der jüngſten: Unſer vatter iſt alt / und es iſt kein mann überblieben auff erden: der zu uns hinein gehen möge / nach gewonheit aller welt.

32. Komm / laſt uns ihn truncken machen mit wein / und bey ihm ſchlaffen / damit wir den ſamen von unſerm vatter erhalten mögen.

33. Alſo gaben ſie die nacht ihrem vater wein zu trincken: und die älteſte gieng hinein / und ſchlieff bey ihrem vatter: un er wards nicht gewahr / weder da ſich ſeine tochter zu ihm legte / noch da ſie auffſtund.

34. Deß andern tags ſprach auch die älteſte zu der jüngſten: Sihe / ich hab geſtern bey meinem vatter geſchlaffen: Laß uns ihm auch dieſe nacht wein zu trincke geben / und du ſolt bey ihm ſchlaffen / daß wir de ſamen von unſerm vatter erhalte.

35. Alſo gaben ſie auch die nacht ihrem vatter wein zu trincken / und die jüngſte tochter gieng hinein / und ſchlieff bey ihm. Und er wards auch das mal nicht gewahr / wenn ſie ſich zu ihm gelegt hatte / oder wenn ſie auffgeſtanden war.

36. Alſo haben die beyde töchter Lot empfangen von ihrem vatter.

37. Und die älteſte gebar einen ſohn/ und nennet ſeinen namen Moab. Dieſer iſt ein vatter der Moabiter/ biß auff den heutigen tag.

38. Auch gebar die jüngſte einen ſohn/ und nennet ſeinen namen Ammon/ das iſt/ der ſohn meines volcks: Dieſer iſt ein vatter der Ammoniter/ biß auff den heutigen tag.

Das XX. Capitel.

Abimelech/ der könig zu Gerara/ läſſet die Sara/ dieweil ſie Abraham ſeine ſchweſter nennet/ hinweg nehmen: darumb wird er von Gott geſtraffet/ und gibt ſie wolbegabet ihrem mann wiederumb.

ABraham reiſet von dannen in das land gegen mittag/ und wohnete zwiſchen Cades/ und Sur/ und ward ein frembdling zu Gerara.

2. Und er ſagte von der Sara ſeinem weib: ſie iſt meine ſchweſter. Derwegen ſandte Abimelech der könig zu Gerara auß/ und nahm ſie hinweg.

3. Aber Gott kam zu Abimelech im traum bey der nacht/ und ſprach zu ihm: Sihe/ du wirſt ſterben umb deß weibs willen/ daß du genommen haſt: denn ſie hat einen mann.

4. Abimelech aber hatte ſie nicht berühret/ und ſprach: HErr/ wilt du denn ein unwiſſend und gerecht volck tödten.

5. Hat er nicht zu mir geſagt: Sie iſt meine ſchweſter? und hat ſie nicht geſagt/ er iſt mein bruder? Ich hab diß gethan in einfalt meines hertzen / und in unſchuld meiner hände.

6. Und Gott ſprach zu ihm: Ich weiß auch/ daß du es mit einfältigem hertzen gethan haſt/ darumb hab ich dich auch behütet/ daß du nicht ſündigeteſt wider mich/ und hab nicht zugelaſſen/ daß du ſie berühret hätteſt.

7. So gib nun dem mann ſein weib wieder/ denn er iſt ein prophet/ und er wird für dich bitten: ſo wirſt du leben. Wenn du ſie aber nicht wiedergeben wilt/ ſo wiſſe/ daß du deß tods ſterben wirſt/ du/ und alles was dein iſt.

8. Und Abimelech ſtund alsbald auff in der nacht/ und rieff allen ſeinen knechten/ und vermeldet alle dieſe wort in ihrem anhören: und die männer furchten ſich alle ſehr.

9. Aber Abimelech rieff auch dem Abraham und ſprach zu ihm: Was haſt du uns gethan? was haben wir wider dich geſündigt/ daß du über mich und über mein königreich die groſſe ſünde geführet haſt: du haſt uns gethan/ das du nicht haſt ſollen thun.

10. Und abermal ſchalt er ihn/ und ſprach: Was haſt du angeſehen/ daß du ſolches gethan haſt?

11. Abraham antwortet: Ich gedachte bey mir und ſprach: Vielleicht iſt keine Gottesfurcht an dieſem ort/ und ſie werden mich umbbringen umb meines weibs willen.

12. Sonſt aber iſt ſie auch warhafftig meine ſchweſter: iſt meines vatters tochter/ aber nicht meiner mutter tochter: und ich hab ſie zum weib genommen. Sup.12. c.13.

13. Demnach mich aber Gott auß meines vatters hauß geführet hat/ ſprach ich zu ihr: Dieſe barmhertzigkeit ſolt du mir erzeigen: an allem ort/ dahin wir kommen werden/ ſolt du ſagen/ ich ſey dein bruder. Inf. 21. c. 23.

14. Da nahm Abimelech ſchafe/ und rinder/ knechte und mägde/ und gab ſie dem Abraham: auch gab er ihm die Sara ſein weib wiederumb/

15. Und ſprach: das land iſt für euch/ nimm deine wohnung/ an welchem ort dirs gefällt:

16. Aber zu Sara ſprach er: Sihe ich hab deinem bruder tauſend ſilberling geben. Das ſol dir zum angedencken ſeyn gegen allen/ die bey dir ſind/ und wohin du wirſt kommen: und gedencke/ daß du ergriffen biſt.

17. Und als Abraham betet/ da heilete Gott den Abimelech und ſein weib/ und ſeine mägde/ und ſie haben geboren.

18. Denn der HErr hatte alle mütterliche leiber im hauß Abimelech beſchloſſe/ umb der Sara Abrahams weibs willen.

Das XXI. Capitel.

Iſaac wird geboren: Agar wird mit ihrem ſohn Iſmael auff anhalten der Sara außgetrieben: Abimelech macht einen bund mit Abraham mittel eids.

ABer der HErr ſuchet die Saram heim/ wie er verheiſſen/ und erfüllete/ was er geredt hatte. Sup.17. c.19.18. b.10. Gal. 4. c. 23.

2. Und Sara ward ſchwanger/ und gebar einen ſohn in ihrem alter umb dieſelbige zeit/ die Gott ihr zuvor beſtimmt hatte. Heb. 11 c. 11.

3. Und Abraham nennet den namen ſeines ſohns/ den ihm Sara geboren hat/ Iſaac:

Sup 17. d. 10. Matth. 1, a. 2. 4. Und er beſchnitte ihn am achten tage/ wie ihm Gott befohlen hatte / da er hundert jahr alt war:

5. Denn in dieſem alter deß vatters iſt Jſaac geboren.

6. Und Sara ſprach: Gott hat mir ein gelächter gemacht: wer es hören wird/ der wird mit mir lachen.

7. Und abermal ſprach ſie: wer ſolte gläuben / daß Abraham hören würde/ daß Sara einen ſohn ſäugete/den ſie ihm geboren hatte / da er nun alt war?

8. Und das kind wuchs / und ward von der bruſt entwehnet: und Abraham richtet ein groß mahl an / an dem tage/ da ihm die bruſt entzogen ward.

Gal. 4. d. 10. 9. Und als Sara den ſohn Agar der Egyptinnen mit ihrem ſohn Jſaac ſchertzen ſahe/ ſprach ſie zu Abraham:

10. Treib dieſe magd/ und ihren ſohn auß: denn der magd ſohn / ſol nicht ein erbe ſeyn mit meinem ſohn Jſaac.

11. Das nahm Abraham ſchwerlich auff für ſeinen ſohn.

12. Da ſprach Gott zu ihm: Laß dich nicht bedüncken/daß es ſcharff geredt ſey über das kind / und über deine magd: Jn allem / was dir Sara geſagt / höre ihre ſtimm. Denn in Jſaac ſol dir der ſamen genannt werden.

Rom. 9. b. 7. Heb. 11. d. 18. 13. Jch wil aber auch der magd ſohn zu einem groſſen volck machen / dieweil es dein ſamen iſt.

14. Derwegen ſtund Abraham deß morgens frühe auff/ nahm brodt und einen ſchlauch mit waſſer / und leget ihn der Agar auff die achſel/ und gab ihr das kind / und ließ ſie hinziehen. Und da ſie geſcheiden war/ gieng ſie irre/ in der wüſte Berſabee.

15. Als nun das waſſer im ſchlauch auß war: warff ſie das kind unter einen von den bäumen / die alda waren.

16. Und ſie gieng hin / und ſetzte ſich gegen über von ferne / ſo weit als man mit einem bogen ſchieſſen möchte. Denn ſie ſprach: Jch wil das kind nicht ſehen ſterben. Und ſie ſaß gegen über/ hub ihre ſtimm auff/ und weinete.

17. Aber Gott erhöret die ſtimm deß knabens: und der engel Gottes rieff der Agar von himmel / und ſprach: Was thuſt du Agar? fürchte dich nicht: denn Gott hat die ſtimm deß knabens erhöret von dem ort da er iſt.

18. Stehe auff / nimm den knaben / halt ihn bey ſeiner hand: denn ich wil ihn zum groſſen volck machen.

19. Und Gott thäte ihre augen auff: und ſie ſahe einen waſſerbrunnen / und gieng hin/ und füllet den ſchlauch / und gab dem knaben zu trincken.

20. Und Gott war mit ihm: Er wuchs aber / und wohnet in der wüſte / und ward der jüngling ein ſchütz.

21. Und er wohnet in der wüſte Pharan / und ſeine mutter nahm ihm ein weib auß Egyptenland.

22. Zu derſelbigen zeit ſprach Abimelech und Phicol ſein feldoberſter zu Abraham: Gott iſt mit dir in allem/ was du thuſt.

23. Derwegen ſchwere mir bey Gott/ daß du mich / und meine nachkommen/ und mein geſchlecht nicht beleidigen wolleſt / ſondern daß du mir und dieſem lande/ darinn du wie ein frembdling geweſen biſt/nach der barmhertzigkeit thun wolleſt/ die ich dir erzeiget habe.

24. Und Abraham ſprach: Jch wil ſchweren. Sup. 20. d. 13.

25. Und er ſtraffet den Abimelech wegen deß waſſerbrunnens/den ſeine knechte mit gewalt genommen hatten.

26. Und Abimelech antwortet: Jch hab es nicht gewuſt / wer das gethan hat/ ſo haſt du mirs auch nicht zu erkennen geben: und ich hab es für dieſem tage nicht gehöret.

27. Darauff nahm Abraham ſchafe/ und rinder/ und gab ſie dem Abimelech/ und ſie machten beyde einen bund miteinander.

28. Und Abraham ſtellet ſieben lämmer auß der heerde beſonder.

29. Und Abimelech ſprach zu ihm: was ſollen die ſieben lämmer / die du beſonder geſtellet haſt?

30. Er aber ſprach: Sieben lämmer ſolt du von meiner hand annehmen / damit ſie mir zum zeugniß ſeyn / daß ich dieſen brunnen gegraben habe.

31. Daher iſt diß ort genannt Berſabee: weil ſie beyde daſelbſt geſchworen haben.

32. Und ſie machten einen bund/ wegen deß brunnen deß eids.

33. Da machten ſich auff Abimelech und Phicol ſein feldoberſter / und kehreten wider in der Philiſter land. Abraham aber pflantzet einen wald zu Berſabee / und rieff daſelbſt an den namen deß HErrn / deß ewigen Gottes.

34. Und er war eine lange zeit ein frembdling im Lande der Philiſter.

Das XXII. Capitel.

Gott verſucht Abraham/und befihlet ihm ſeinen ſohn Iſaac zu opffern: aber im werck wirds ihm gewehret. Und werden ihm darauff die vorige verheiſſungen abermal beſtättiget: auch wird deß Nachors geſchlecht beſchrieben.

Judit. 8. c. 22. Heb. 11. d. 17. NAch dieſen geſchichten verſuchet Gott
den Abraham und ſprach zu ihm:
Abraham/ Abraham. Er aber antwortet: Hie bin ich.
2. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen einig gebornen ſohn/ den du lieb
haſt/den Iſaac/und gehe hin in das land
deß geſichts/und opffere ihn daſelbſt zum
brandopffer/ auff einem von den bergen/
den ich dir zeigen werde.
3. Alſo ſtund Abraham auff bey der
nacht/bereitet ſeinen eſel/ nahm zweene
jüngling mit ſich/und Iſaac ſeinen ſohn.
Und nachdem er das holtz zum brandopffer gehauen/gieng er hin zu dem ort/
davon ihm Gott befehl geben hatte.
4. Am dritten tage aber hub er ſeine
augen auff/ und ſahe das ort von ferne.
5. Und er ſprach zu ſeinen knechten:
Wartet allhie mit dem eſel: ich/ und der
knab wollen biß dorthin eilen: und wiederumb zu euch kommen/ wenn wir angebetet haben.
6. Er nahm auch das holtz zum brandopffer/und legets auff ſeinen ſohn Iſaac:
Er aber trug das feuer/ und das ſchwerdt
in den händen.
Und als die beyden miteinander fortgiengen/
7. Sagte Iſaac zu ſeinem vatter:
Mein vatter. Er aber antwortet: Was
wilt du mein ſohn? Sihe/ſprach er/hie iſt
feuer und holtz: wo iſt aber das opffer?
8. Und Abraham ſprach: Gott wird
ihm das opffer zum brandopffer verſehen/mein ſohn. Alſo giengen ſie beyde
miteinander/
9. Und kamen zu dem ort/ das ihm
Gott gezeiget hatte: daſelbſt bauete er
einen altar/und leget das holtz ordentlich
darauff: und nachdem er ſeinen ſohn
Iſaac gebunden/leget er ihn auff den altar/ oben auff den holtzhauffen.
Iac. 2. d. 21. 10. Und er ſtrecket ſeine hand auß/und
faſſet das ſchwerdt/ daß er ſeinen ſohn
opfferte.
11. Und ſihe/der engel deß HERRN
rieff vom himmel und ſprach: Abraham/
Abraham. Er antwortet: hie bin ich.
12. Und er ſprach zu ihm: Strecke
deine hand nicht auß über den knaben/
und thue ihm nichts: Ich habe jetzt erfahren/ daß du Gott fürchteſt/ und haſt
deines einig gebornen ſohns nicht geſchonet umb meinent willen.
13. Da hub Abraham ſeine augen
auff/ und ſahe hinter ſich einen widder/
der in der hecken hieng mit den hörnern/
den nahm er/und opffert ihn zum brandopffer für ſeinen ſohn.
14. Und er nennet den namen dieſes
orts/ der HERR ſiehet. Daher man
ſagt biß auff den heutigen tag: auff dem
berge wird der HERR ſehen.
15. Aber der engel deß HErrn rieff Pſ. 104. a. 9.
dem Abraham zum andern mal vom Luc. 1.
himmel/ und ſprach: Ich hab bey mir g. 73.
ſelbſt geſchworen/ ſpricht der HERR/ Eccl. 44
dieweil du das gethan haſt/ und haſt dei- d. 21.
nes einiggebornen ſohns nicht verſchonet Heb. 6.
umb meinent willen/ c. 13.
16. So wil ich dich ſegnen/ und meh- 1. Macc.
ren deinen ſamen/ wie die ſternen am 2. f. 52.
himmel/und wie den ſand/ der am ufer Luc. 1.
deß meers iſt. d. 5. Sup. 2.
17. Dein ſame ſol die thore ſeiner fein- d. 18. Infr. 26.
de beſitzen. a. 4.
18. Und ſollen in deinem ſamen Act. 3.
geſegnet werden alle völcker der erden/ d. 25. Eccl. 44
dieweil du meiner ſtimm biſt gehorſam d. 25.
geweſen.
19. Und Abraham kehret wieder zu
ſeinen knaben: und ſie giengen miteinander gen Berſabee/ und er wohnet daſelbſt.
20. Nachdem diß alſo vergangen/
ward dem Abraham angezeiget/ daß
auch die Melcha dem Nachor ſeinem
bruder kinder geboren hätte/ nemlich
21. Hus/ den erſtgebornen/ und Bus
ſeinen bruder/ und Camuel den vatter
der Syrer/
22. Und Caſed/ und Azan/ auch Pheloas/und Jedlaph/
23. Und Bathuel/ von welchem Rebecca geborẽ iſt. Dieſe acht gebar Melcha
dem Nachor/ dem bruder Abrahams.
24. Aber ſein kebsweib Roma genant/
gebar Tabee und Gaham/ und Tahas/
und Maacha.

Das XXIII. Capitel.

Sara ſtirbt/und wird begraben in der höle eines ackers/den Abraham von Ephron dem Hethiter an ſich erkaufft.

SAra aber hat gelebt hundert und
ſieben und zwantzig jahr.

2. Und ſie ſtarb in der ſtadt Arbee/wel-
che iſt Hebron/ im land Chanaan: und
Abraham kam ſie zu beklagen und zu
beweinen.
3. Und nachdem er auffgeſtanden war
vom ampt der todtenleich/ redet er mit
den kindern Heth/und ſprach:
4. Ich bin ein einkömling und fremb-
der bey euch/ gebet mir die gerechtigkeit
zum begräbniß bey euch/ daß ich meinen
todten begrabe.
5. Die kinder Heth antworteten/und
ſprachen:
6. Höre uns lieber Herꝛ: du biſt ein
fürſt Gottes bey uns: begrab deinen
todten in unſern vornehmſten gräbern:
und niemand ſol dirs wehren mögen/daß
du in ſeinem grab deinen todten nicht
begrabeſt.
7. Da ſtund Abraham auff und nei-
get ſich für dem volck deß lands/ nemlich
für den kindern Heth:
8. Und ſprach zu ihnen: Gefällt es
euerm hertzen/ daß ich meinen todten be-
grabe/ſo höret mich/ und haltet bittlich
für mich an bey Ephron/dem ſohn Seor/
9. Daß er mir übergebe die zweyfache
höle/die er hat am äuſſerſten theil ſeines
ackers: Er laſſe ſie mir für euch umb ein
gebührlich geld zum erblichen begräbniß.
10. Ephron aber wohnete mitten un-
ter den kindern Heth.
Und Ephron antwortet dem Abra-
ham/ daß ſie es alle höreten/ die zu der
ſtadtthor eingiengen/ und ſprach:
11. Mein Herr/ es ſol keines wegs al-
ſo ſeyn/ſondern höre du vielmehr/was ich
ſage: Ich gebe dir über den acker/und die
höle/die darinn iſt/in gegenwart der kin-
der meines volcks/ begrab deinen todten.
12. Da neiget ſich Abraham für dem
volck deß lands.
13. Und er redet mit Ephron/ da das
gemeine volck umbher ſtund/und ſprach:
Ich bitte/du wolleſt mich hören: Ich wil
dir das geld für den acker geben:nim es an/
und alſo wil ich meinen todten begraben.
14. Und Ephron antwortet:
15. Höre mich/mein Herr. Das land/
das du begehreſt/iſt vierhundert ſickel ſil-
bers wehrt/ das iſt der wehrt zwiſchen
mir und dir: aber was iſt das? begrab
deinen todten.
16. Als Abraham diß hörete/zahlet er
dem Ephron das geld/ das er gefodert
hatte in anhören der kinder Heth/ nem-
lich vierhundert ſickel ſilbers/ bewährter
gemeiner müntz.
17. Alſo ward der acker/ der vormals
Ephron zuhöret/ darinn eine zweyfache
höle war/gegen Mambre hin/ ſo wol der
acker ſelbſt/als auch die höle/und alle ſei-
ne bäume/ſo rings herumb auff dem
gantzen acker ſtunden/
18. Dem Abraham zum eigenthumb
beſtättigt/daß die kinder Heth zuſahen/
und alle/ die zum thor dieſer ſtadt ein-
giengen.
19. Und alſo begrub Abraham die Sa-
ra ſein weib/ in die zweyfache höle deß
ackers/ſo gegen Mambre gelegen war:
diß iſt Hebron im land Chanaan.
20. Und der acker ward dem Abraham
von den kindern Heth beſtättigt/ſampt
der höle darinnen/ zum erblichen be-
gräbniß.

Das XXIV. Capitel.

Abraham beeydigt ſeinen knecht/ und ſchickt ihn in Meſopotamiam/ ſeinem ſohn Iſaac ein weib zu ſuchen: der ihm nach vielfältiger handlung die Rebecca/ Bathuels tochter zuführet/ welche Iſaac zum weib nimt.

Abraham aber war alt/und wolbe-
taget/und der HERR hatte ihn ge-
ſegnet in allem.
2. Und er ſprach zum älteſten knecht
in ſeinem hauſe/ der über alles geſetzt
war/was er hatte: Lege deine hand un-
ter meine hüfft/
3. Damit ich dich beſchweere durch den Inf. 47.
HERRN/den Gott deß himmels und 8. 29.
der erden/ daß du meinem ſohn kein weib
nehmeſt von den töchtern der Chanani-
ter/ unter welchen ich wohne:
4. Sondern daß du in mein vatter-
land/ und zu meiner verwandſchafft zie-
heſt/und von dannen meinem ſohn Iſaac
ein weib nehmeſt.
5. Der knecht antwortet: Wann das
weib mit mir in diß land nicht kommen
wolte/ ſol ich alsdann deinen ſohn wie-
derumb zu dem ort führen/ da du herauß
gangen biſt?
6. Und Abraham ſprach: Hüte dich
dafür/daß du meinen ſohn nimmer wie-
derumb dahin führeſt.
7. Der HERR ein Gott deß him-
mels/der mich auß meines vatters haus
genommen hat/und auß dem land/darin Sup. 12.
ich geboren bin/ der mit mir geredt hat/ b. 7. 13.
hat mir auch geſchworen/ und geſagt: d. 5. & 15
Diß land wil ich deinem ſamen geben/ d. 18. Inf. 26.
der wird ſeinen engel für dir her ſenden/ a. 2.

und du ſolt dannenher meinem ſohn ein weib nehmen:

8. Wann dir aber das weib nicht folgen wolte / ſo ſolt du an den eyd nicht gebunden ſeyn; führe mir meinen ſohn nicht wiederumb dorthin.

9. Alſo legte der knecht die hand unter die hüfft Abrahams ſeines herrn / und ſchwur ihm über dieſe rede.

10. Und er nahm zehen cameelthier von dem vieh ſeines herrn/und zoge hin/ und führet mit ſich von allen ſeinen gütern/und er reiſet fort / und kam in Meſopotamien zu der ſtadt Nachor.

11. Nachdem er nun die cameelen auſſer der ſtadt bey einem waſſerbrunnen ſich hatte lagern laſſen/das am abend geſchahe umb die zeit / wann die weiber pflegen heraus zu gehen / waſſer zu ſchöpffen/ ſprach er:

12. HERR / du Gott meines herrn Abrahams/ ich bitte/ begegne mir heutiges tags / und thue barmhertzigkeit an meinem herrn Abraham.

13. Sihe / ich ſtehe bey dem waſſerbrunnen / und die töchter der inwohner dieſer ſtadt werden her auß gehen/waſſer zu ſchöpffen.

14. Nun die junge tochter/ zu der ich ſagen werde: Neige deinen krug/daß ich trincke; und ſie mir antworten wird / Trinck / ja ich wil auch deinen cameelen zu trincken geben: dieſelbe iſts/ welche du deinem knecht Iſaac beſcheret haſt; und dardurch wil ich erkennen / daß du an meinem herrn barmhertzigkeit gethan haſt.

15. Er hatte die wort bey ihm ſelbſt noch nicht außgeredt/ und ſihe / es kam Rebecca herauß / die tochter Bathuels/ deß ſohns Melchä / welche Nachors Abrahams bruders weib war/und ſie trug einen waſſerkrug auff ihrer achſel.

16. Es war aber eine gar wolgeſtalte/ und überaus ſchöne jungfrau / die kein mann erkant hatte. Und ſie war herunter gangen zum brunnen/ und hatte den waſſerkrug gefüllet / und gieng wiederumb heim.

17. Da lieff ihr der knecht zugegen/und ſprach: Gib mir ein wenig waſſer auß deinem krug zu trincken.

18. Sie antwortet: Trinck mein herr. Und eilends ſetzet ſie den krug ab auff ihre armen/und gab ihm zu trincken.

19. Und da er getruncken hatte/ſagte ſie ferner: So wil ich deinen cameelen auch waſſer ſchöpffen/biß ſie alle trincken.

20. Und ſie goß den waſſerkrug auß in die canalen / und lieff wiederumb zum brunnen waſſer zu ſchöpffen: und da es geſchöpfft war / gab ſie es allen cameelen.

21. Er aber ſahe ſie ſtillſchweigend an/ und wolt gern wiſſen/ob der HERR zu ſeiner reiſe glück geben hätte/ oder nicht.

22. Demnach aber die cameelen getruncken / zoge der mann herfür güldene ohrgezierde/ſo zween ſickel ſchwer waren/ auch ſo viel armen geſchmeide / am gewicht zehen ſickel ſchwer.

23. Und ſprach zu ihr: Sage mir/wes tochter biſt du? Iſt auch in deines vatters hauſe platz zu bleiben?

24. Sie antwortet: Ich bin Bathuels tochter / deß ſohns Melchä / den ſie dem Nachor geboren hat.

25. Und ſprach weiter: Es iſt auch viel ſpreuer und heu bey uns / und raumer platz zu bleiben.

26. Der menſch neiget ſich / und betet den HErrn an/

27. Und ſprach: Gebenedeyet ſey der HErr / der Gott meines Herrn Abrahams / der ſeine barmhertzigkeit und warheit von meinem Herrn nicht genommen hat / und hat mich auff dem rechten wege in meines Herrn bruders haus geführet.

28. Da lieff die Jungfrau und zeiget an in ihrer mutter haus alles/was ſie gehöret hatte.

29. Rebecca aber hatte einen bruder mit namen Laban/der gieng eilends herauß zu dem mann / da der brunn war.

30. Und als er die ohrengezierde/und armen-geſchmeide in ſeiner ſchweſter händen geſehen / auch alle wort gehöret hatte/die ſie erzehlet / und ſprach: Diß hat mir der menſch geſagt: kam er zu dem mann / der bey den cameelen ſtund/ nahe bey dem waſſerbrunnen/und ſprach zu ihm:

31. Komm herein / du geſegneter deß HErrn: warumb ſteheſt du darauſſen? Ich hab das haus bereit / und ein ort für die cameelen.

32. Alſo führete er ihn in die herberge/ und entlaſtet die cameelen/ gab auch ſpreuer und heu/und waſſer ihm die füſſe zu waſchen / und den männern / die mit ihm kommen waren.

33. Und es ward ihm brod fürgelegt. Er ſprach: Ich wil nicht eſſen biß ich meine wort außgeredt habe. Laban antwortet ihm: So rede.

34. Er aber ſprach: Jch bin Abrahams knecht/

35. Und der HErr hat meinen herrn reichlich geſegnet / und er iſt groß worden: Und er hat ihm ſchafe und rinder/ ſilber und gold / knechte und mägde / cameelen und eſel gegeben.

36. Und Sara meines herrn weib hat meinem herrn einen ſohn geboren/in ſeinem alter/dem hat er alles gegeben/ was er hat.

37. Und mein herr hat mich beſchworen/und geſagt: Du ſolt meinem ſohn kein weib nehmen von den töchtern der Chananiter / in deren land ich wohne/

38. Sondern du ſolt hinziehen zu meines vatters hauß / und von meiner verwandſchafft meinem ſohn ein weib nehmen.

39. Jch aber antwortet meinem herrn: Wie / wenn das weib nicht mit mir kommen wolte?

40. Da ſprach er: Der HErr / für dem ich wandele / wird ſeinen engel mit dir ſenden/ und deinen weg richten: und du ſolt meinem ſohn ein weib nehmen von meiner verwandſchafft / und vom hauſe meines vatters.

41. Du ſolt aber alsdann frey ſeyn von meinem fluch / wenn du zu meinen verwandten kommen wirſt / und ſie dir das weib nicht geben werden.

42. Alſo kam ich heut zum waſſerbrunnen / und ſprach: HErr / du Gott meines herrn Abrahams / im fall du meinen weg gerichtet haſt / den ich jetzt wandele /

43. Sihe/ſo ſtehe ich bey dem waſſerbrunnen: nun die jungfrau/ welche herauß gehen wird / waſſer zu ſchöpffen / und von mir hören wird: gib mir ein wenig waſſers zu trincken auß deinem krug:

44. Und ſie wird zu mir ſagen: Trinck du / ſo wil ich deinen cameelen auch ſchöpffen: dieſelbige iſt das weib/das der HErr dem ſohn meines herrn bereitet hat.

45. Und als ich diß ſtillſchweigend bey mir gedachte / ließ ſich Rebecca ſehen/ und kam mit einem waſſerkrug / den ſie truge auff ihrer achſel / und gieng hinab zum brunnen / und ſchöpffet waſſer. Da ſprach ich zu ihr: gib mir ein wenig zu trincken.

46. Sie ſetzte eilends den krug herab von der achſeln / und ſprach zu mir: Trinck du / ſo wil ich deinen cameelen auch zu trincken geben. Alſo tranck ich/ und ſie träncket auch die cameelen.

47. Und ich fragte ſie / und ſprach: Weß tochter biſt du? Sie antwortet: Jch bin Bathuels tochter / deß ſohns Nachor/ den ihm Milcha geboren hat. Da hieng ich ihr an die ohrengezierde/ ihr angeſicht zu ſchmücken / und thäte ihr armen-geſchmeid an ihre hände.

48. Und ich neiget mich/ und betet den HERRN an / und benedeyet den HERRN / den Gott meines herrn Abrahams / der mich auff dem rechten wege geführet hat / daß ich für ſeinen ſohn meines herrn bruders tochter nähme.

49. Derwegen ſo ihr barmhertzigkeit und warheit an meinem herrn thut/ das ſaget mir: oder gefällt euch ein anders/das ſaget mir auch / auff daß ich zur rechten oder zur lincken meinen weg nehme.

50. Darauff gaben Laban und Bathuel dieſe antwort: dieſe rede iſt vom HErrn außgangen: wir können nichts anders mit dir reden / auſſer ſeinem wolgefallen.

51. Sihe Rebecca iſt für dir / nimm ſie / und zeuch hin/ daß ſie deines Herrn ſohns weib ſey / wie der HERR geredt hat.

52. Als nun Abrahams knecht diß höret/ fiel er nieder und betet den HErrn an.

53. Und er brachte herfür ſilberne und güldene kleinoder / und kleider / und gab ſie der Rebecca zur verehrung/und ihren brüdern und ihrer mutter gab er auch geſchencke.

54. Da richteten ſie eine mahlzeit an / aſſen und truncken miteinander / und blieben allda. Aber als der knecht deß morgens auffſtund / ſprach er: laſſet mich ziehen/ daß ich zu meinem herrn reiſe.

55. Und ihre brüder und mutter antworteten: Laß die jungfrau allein zehen tage bey uns bleiben/und darnach ſol ſie reiſen.

56. Und er ſprach: Haltet mich nicht auff/denn der HErr hat meinen weg gerichtet: laſſet mich ziehen / daß ich zu meinem herrn fortreiſe.

57. Und ſie ſprachen: laſſet uns die jungfrau anruffen / und nach ihrem willen fragen.

58. Als nun Rebecca geruffen ward/ und kam/da fragten ſie: Wilt du mit die-

ſem mann reiſen? Sie antwortet: Ich wil reiſen.

59. Derwegen lieſſen ſie die Rebecca ziehen / ſampt ihrer ammen / und den knecht Abrahams mit ſeinen gefehrten/

60. Und ſie wünſcheten ihrer ſchweſter glück / und ſprachen: Du biſt unſere ſchweſter/du müſſeſt wachſen in tauſendmal tauſend / und dein ſame müſſe die thoren ſeiner feinde beſitzen.

61. Alſo ſetzten ſich Rebecca/und ihre mägde auff die cameelen / und folgeten dem mann nach: der eilends wiederumb reiſet zu ſeinem herrn.

62. Zu derſelbigen zeit aber gieng Iſaac auff dem wege / der zu dem brunnen führet / deſſen name iſt: deß Lebendigen und Sehenden: denn er wohnet im lande gegen mittag.

63. Und er war außgangen ſeine betrachtung zu haben im feld / da ſich der tag ſchon geneiget hatte. Und da er ſeine augen auffhube/ſahe er die cameelen von ferne kommen.

64. Auch ſahe Rebecca den Iſaac/und ſie gab ſich herab vom cameel.

65. Und ſprach zu dem knecht: Wer iſt der mann / der uns durchs feld unter augen kommt? Und er ſprach zu ihr: Das iſt mein herr. Da nahm ſie eilends den mantel/und bedecket ſich.

66. Aber der knecht erzehlet dem Iſaac alles/was er außgerichtet hatte.

67. Und er führete ſie in die hütten Sara ſeiner mutter / und nahm ſie zum weib: und er hatte ſie ſo lieb / daß der ſchmertzen / der ihm auß dem tod ſeiner mutter zugefallen war / dadurch iſt gemildert worden.

Das XXV. Capitel.

Abraham nachdem er von der Cetura viel kinder gezeuget / ſtirbt im hohen alter/und wird bey Sara begraben: auch ſtirbt Iſmael / und wird ſein geſchlecht beſchrieben: Rebecca wird fruchtbar / und gebieret Eſau und Jacob / dem Eſau ſeine erſtgeburt verkaufft.

1. Par. 1. c. 32. ABraham aber nahm ein ander weib/mit namen Cetura:

2. Die gebar ihm Zamran und Jecſan/und Madan/und Madian/und Jeßboc/und Sue.

3. Jecſan zeuget auch Saba / und Dadan. Die ſöhne Dadan waren Aſſurim und Latuſim / und Laomin.

4. Aber von Madian ward geboren Epha/und Opher/ und Henoch / und Abida/und Eldaa: dieſe ſind alle kinder der Cetura.

5. Und Abraham gab alles/was er im beſitz hatte / dem Iſaac:

6. Aber den kindern / die er von den kebsweibern hatte/gab er geſchencke/und ſcheidet ſie ab von ſeinem ſohn Iſaac/dieweil er noch ſelbſt im leben war/ daß ſie zogen in die gegend gegen Auffgang.

7. Es ſind aber die tage des lebens Abrahams geweſen / hundert fünff und ſiebenzig jahr.

8. Und er nahm ab/und ſtarb in einem guten alter / nachdem er zum hohen alterthum gerahten/und wol betaget war: und ward verſamlet zu ſeinem volck.

9. Und Iſaac und Iſmael ſeine ſöhne begruben ihn in der zweyfachen höle/ die im acker Ephron/deß ſohns Seor deß Hethiters gegen Mambre über gelegen iſt/

10. Welchen acker er von den kindern Heth erkaufft hatte: da ward Abraham begraben/und ſein weib Sara.

11. Und nach ſeinem tod ſegnet Gott ſeinen ſohn Iſaac/ der bey dem brunnen wohnete / der genant wird: deß Lebendigen und Sehenden.

12. Diß iſt das geſchlecht Iſmael/deß ſohns Abrahams /den ihm Agar die Egypterin/ der Sara dienſtmagd geboren hat: und diß ſind die namen ſeiner kinder/damit ſie genant werden in ihren geſchlechten.

13. Der erſtgeborne ſohn Iſmaels iſt Nabaioth/ darnach Cedar / und Adbeel/ und Madſam: 1. Par. 1. b. 29.

14. Auch Maſma/ und Duma / und Maſſa:

15. Hadar und Thema und Jethur/ und Naphis/und Cedma.

16. Diß ſind die kinder Iſmaels: und diß ſind ihre namen in ihren flecken und ſtädten/zwölff fürſten in ihren geſchlechte.

17. Und der jahren deß lebens Iſmael wurden hundert ſieben und dreyſſig/und er nahm ab / und ſtarb / und ward verſammlet zu ſeinem volck.

18. Er wohnet aber von Hevila biß gen Sur gegen Egypten/ wenn man in Aſſyrien reiſet: und ſtarb in gegenwart aller ſeiner brüder.

19. Diß iſt auch das geſchlecht Iſaacs/ deß ſohns Abrahams: Abraham zeuget Iſaac.

20. Da dieſer viertzig jahr alt war / nahm er zum weib die Rebecca/eine tochter Bathuels deß Syrers von Meſopotamia/ Labans ſchweſter.

21. Und Iſaac bat den HErrn für ſein
weib/ weil ſie unfruchtbar war: der ihn
erhöret/ und gab der Rebecca/ daß ſie
empfieng.
22. Aber die kinder ſtieſſen auff einan-
der in ihrem leib/ und ſie ſprach: Da
mirs alſo gehen ſolte/ was war es denn
vonnöhten/ daß ich ſchwanger ward/ und
ſie gieng hin/ den HErrn raht zu fragen.
Rom. 9. c. 10. 23. Der antwortet und ſprach: Zwey
völcker ſind in deinem leib/ und zweyerley
geſchlechte werden ſich theilen auß dei-
nem leib: und ein volck wird dem andern
überlegen ſeyn/ und der gröſſer wird dem
kleinen dienen.
24. Da nun die zeit herankommen
war/ daß ſie gebären ſolte/ ſihe/ da wur-
den zwillinge in ihrem leib gefunden.
Oſee 12. a. 3. 25. Der erſtlich herauß kam/ war
röhtlich/ und gantz häricht/ wie ein fell/
und ſein name ward genant/ Eſau. Als-
Matth. 1 a. 2. bald kam auch der ander herauß/ und
hielt ſeines bruders ferſen mit der hand:
und darumb nennet ſie ihn Jacob.
26. Sechzig jahr war Iſaac alt/ da
ihm die kindlein geboren wurden.
27. Als ſie nun angewachſen waren/
iſt Eſau ein geſchickter mann im jagen
worden/ und ein ackermann: Jacob aber
war ein einfältiger mann/ und wohnete
in hütten.
28. Iſaac hatte den Eſau lieb/ dieweil
er von ſeinem weydwerck aß: und Re-
becca hatte Jacob lieb.
29. Jacob aber kochet ein gemüſe: und
Eſau kam zu ihm vom feld/ und war
müde/
30. Da ſprach er zu ihm: Gib mir
von dieſem rohten gekochs/ denn ich bin
ſehr müde. Darumb iſt ſein name Edom
genant worden.
31. Und Jacob ſprach zu ihm: Ver-
kauff mir dann deine erſtgeburt.
32. Er antwortet: Sihe/ ich ſterbe/
was wird mir dañ die erſtgeburt nützen?
33. Jacob ſprach: So ſchweere mir.
Und Eſau ſchwur/ und verkauffte die
erſtgeburt.
34. Alſo nahm er brodt/ und das lin-
ſen-eſſen/ aß und tranck/ und gieng hin-
weg: und achtet gering/ daß er die erſtge-
burt verkaufft hatte.

Das XXVI. Capitel.

Iſaac zeucht der theurung halben gen Gerara zum Abimelech/ da wird ihm die verheiſſung erneuert: auch ſtraffet ihn der könig/ daß er Rebecca ſeine ſchweſter genant hatt/ und macht einen bund mit ihm/ nach dem zanck zwiſchen den hirten. Eſau nimt frembde weiber.

ES kam aber eine theurung über das
land/ nach der unfruchtbarkeit/ wel-
che in den tagen Abrahams geweſen war.
Und Iſaac reiſet zu Abimelech/ der Phi-
liſter könig zu Gerara.
2. Und der HErr erſchien ihm/ und
ſprach: Zeuch nicht hinab in Egypten/
ſondern thu dich nieder in dem land/ da-
von ich dir ſagen werde.
3. Und ſey darinn ein frembdling/ ſo
wil ich mit dir ſeyn/ und dich ſegnen/ dañ
dir und deinem ſamen wil ich alle dieſe
landſchafften geben/ und wil meinem eyd Sup. 12. b. 7. c. 13
gnug thun/ den ich deinem vatter Abra- d. 18.
ham geſchworen hab.
4. Und ich wil deinen ſamen vermeh-
ren/ wie die ſternen am himmel: und
wil deinen nachkommen alle dieſe land-
ſchafften geben/ und in deinem ſamen Sup. 12.
ſollen geſegnet werden alle völcker der a. 3. 8.
erden: c. 18. 22.
5. Darumb daß Abraham meiner d. 17. 8. c. 19.
ſtim̃ gehorſam geweſen iſt/ und hat mei-
ne gebot und befehl/ auch meine ceremo-
nien und ſatzungen gehalten.
6. Alſo blieb Iſaac zu Geraris.
7. Und wenn er von den männern am
ſelben ort ſeines weibs halben gefraget
ward/ ſo ſprach er: Sie iſt meine ſchwe-
ſter. Denn er fürchtet ſich zu bekennen/
daß ſie ſein ehgemahl wäre/ und gedachte/
ſie möchten ihn etwan/ umb ihrer ſchön-
heit willen erwürgen.
8. Und nachdem viel tage verlauffen/
weil er ſich daſelbſt auffhielt/ ſahe Abi-
melech der Philiſter könig zum fenſter
hinauß/ und ward gewahr/ daß Iſaac
mit Rebecca ſeinem weib ſchertzet.
9. Da fodert er ihn zu ſich/ und ſprach:
Es iſt offenbar/ daß ſie dein weib iſt/
warumb haſt du dann gelogen/ daß ſie
deine ſchweſter ſey? Er antwortet: Ich
war in der furcht/ man möchte mich töd-
ten umb ihrent willen.
10. Und Abimelech ſprach: Warumb
haſt du uns betrogen? Es hätte jemand
vom volck zu deinem weib ſich legen kön-
nen/ und hätteſt alſo eine groſſe ſünde
auff uns bracht.
11. Da gebot Abimelech allem volck/
und ſprach: Wer dieſes mannes weib
anrühret/ der ſol deß todes ſterben.
12. Iſaac aber ſäete in dem land/ und
bekam in demſelbigen jahr hundertfäl-

tige frucht: und der HERR ſegnet ihn.
13. Und der mann ward reich / gieng und nahm zu / und wuchs immerfort / biß daß er überauß groß ward.
14. Er hatte auch groß gut an ſchafen / und groſſem viehe / und ſehr viel geſinds: darumb beneideten ihn die Philiſter /
15. Und verſtopfften zu der zeit alle brunnen / welche die knechte ſeines vatters Abrahams gegraben hatten / und fülleten ſie mit erden:
16. Dergeſtalt / daß auch Abimelech ſelbſt zu Iſaac ſprach: Zeuch võ uns hinweg / deñ du biſt viel zu mächtig worden.
17. Und er gab ſich von dannen / nach dem bach Gerar zu reiſen / und daſelbſt mit der wohnung zu bleiben.
18. Und er grub wiederumb andere brunnen / welche ſeines vatters Abrahams knechte gegraben / und die Philiſter nach ſeinem todt vormals verſtopfft hatten: und nennete ſie mit denſelben namen / damit ſie ſein vatter zuvor genant hatte.
19. Auch gruben ſie am bach / und funden lebendig waſſer.
20. Aber daſelbſt entſtund auch ein zanck zwiſchen den hirten von Gerar / und den hirten Iſaac / denn jene ſprachen: Das waſſer iſt unſer. Darumb nennet er den namen deß brunnen / wegen deß / das ſich zugetragen hatte / Boßhafftige läſterung.
21. Noch gruben ſie auch einen andern brunnen / und über demſelben zanckten ſie ſich auch: und er neñet ihn / Feindſchafft.
22. Da reiſet er von dannen / und grub einen andern brunnen / über welchem ſie ſich nicht zanckten: darumb nennet er ihn / Breite / und ſprach: Nun hat uns der HERR außgebreitet / und gemacht / daß wir auff erden wachſen.
23. Er zoge aber von dem ort hinauff gen Berſabee:
24. Da erſchiene ihm der HERR in derſelben nacht / und ſprach: Ich bin der Gott Abrahams deines vatters / fürchte dich nicht / denn ich bin mit dir: Ich wil dich ſegnen / und deinen ſamen vermehren / umb meines knechts Abrahams willen.
25. Derwegen bauet er daſelbſt einen altar / und rieff den namen deß HErrn an / richtete ſeine hütten auff / und gebot ſeinen knechten einen bruñen zu graben.
26. An welchem ort als Abimelech / und Ochozath ſein freund / und Phicol der oberſte über die kriegsleut von Geraris zu ihm kamen /
27. Sprach Iſaac zu ihnen: Warumb ſeyd ihr zu mir kommen / zu einem menſchen / den ihr haſſet / und von euch vertrieben habt?
28. Sie antworteten: Wir haben geſehen / daß der HErr mit dir iſt / und darumb ſprachen wir: Laß einen eyd zwiſchen uns ſeyn / und laß uns einen bund machen /
29. Daß du uns nichts böſes thueſt / gleich wie wir nichts von deinen gütern angerühret haben / noch etwas gethan / das dir ſchädlich ſeyn möchte / ſondern haben dich / nachdem du durch den ſegen Gottes gemehret worden / mit frieden ziehen laſſen.
30. Da richtet er ihnen eine mahlzeit an / und nachdem ſie geſſen und getruncken hatten /
31. Stunden ſie deß morgens frühe auff / ſchwuren einer dem andern. Und Iſaac ließ ſie mit frieden von ſich ziehen an ihr ort.
32. Und ſihe / da kamen an demſelbigen tage Iſaacs knechte / brachten ihm zeitung von dem brunnen / den ſie gegraben hatten / und ſprachen: Wir haben waſſer funden.
33. Daher nennet er ihn / Uberfluß / und die ſtadt war genant Berſabee / biß auff den heutigen tag.
34. Eſau aber / da er viertzig jahr alt war / nahm weiber: Judith die tochter Beeri deß Hethiters / und Baſemath / die tochter Elon / vom ſelben ort: welche beyde das gemüt Iſaacs und der Rebecca bekümmert hatten. Inf. 27. &. 46.

Das XXVII. Capitel.

Jacob bekomt den ſegen von Iſaac unterm namen Eſau durch anſtifftung ſeiner mutter: darnach erhält Eſau auch etwas vom ſegen / und dräuet dem Jacob / der auff ſeiner mutter raht gen Haran entweicht.

Iſaac aber ward alt / und ſeine augen waren tunckel worden / daß er nicht ſehen konte / und er rief Eſau ſeinem gröſſern ſohn / und ſprach zu ihm: Mein ſohn! Er antwortet: Hie bin ich.
2. Der vatter ſprach zu ihm: Du ſieheſt / daß ich bin alt worden / und weiß den tag nicht / wenn ich ſterben ſol.
3. Nim̃ deine rüſtung / köcher und bogen / und gehe hinauß: und wenn du mit jagen etwas zuwege gebracht haſt /

4. So mache mir ein eſſen davon/ wie du weiſt/ daß ichs gern habe/ und bringe es her/daß ichs eſſe : und daß dich meine ſeele ſegne/ ehe denn ich ſterbe.

5. Da das Rebecca höret/ und er hinaußgangen war auffs feld / deß vatters befehl gnug zu thun/

6. Sprach ſie zu Jacob ihrem ſohn: Ich habe deinen vatter reden hören mit Eſau deinẽ bruder/ daß er zu ihm ſagte:

7. Bringe mir etwas von deinem gejägte/ und bereite mir ſpeiſe/ daß ich eſſe/ und ſegne dich für dem HErrn/ ehe denn ich ſterbe.

8. So folge nu meinem raht/ mein ſohn:

9. Und gehe hin zu der heerde/ und bringe mir her zwey junge böcklin von den beſten/ daß ich deinem vatter ein eſſen davon mache/ das er gern iſſet:

10. Das ſolt du deinem vatter hinein tragen/ auff daß er davon eſſe/ und dich ſegne/ ehe denn er ſtirbt.

11. Und er antwortet ihr: Du weiſt/ daß Eſau mein bruder ein härichter menſch iſt/ und ich bin glatt.

12. Wenn mich nun mein vatter betaſtet/ und diß mercket/ ſo fürchte ich / er würde vermeynen/ daß ich ihn habe verſpotten wollen/ und würde alſo an ſtatt deß ſegens einen fluch über mich führen.

13. Und ſeine mutter ſprach zu ihm: Der fluch ſey auff mir/ mein ſohn: höre nur meine ſtim̃/gehe hin/und bringe mir her/ was ich geſagt habe.

14. Er gieng hin/und brachte es/und gab es der mutter. Da bereitet ſie ſpeiſe/ wie ſie wuſte/ daß ſein vatter gern aß.

15. Und ſie zoge ihm an deß Eſau ſehr köſtliche kleider/ die ſie zu hauß bey ihr hatte.

16. Und die felle von den böcklin thäte ſie ihm umb die hände/ und bedecket was am halſe bloß war.

17. Und ſie gab ihm das eſſen/ und reichet ihm auch das brod/ das ſie gebacken hatte.

18. Und er truge es hinein/und ſprach: Mein vatter! Er aber antwortet: Ich höre es. Wer biſt du/ mein ſohn?

19. Und Jacob ſprach: Ich bin Eſau dein erſtgeborner ſohn: Ich hab gethan/ wie du mir befohlen haſt: Stehe auff/ ſetze dich/ und iß von meinem wildprät/ auff daß mich deine ſeele ſegne.

20. Und Iſaac ſprach wiederumb zu ſeinem ſohn: Wie haſt du es ſo bald finden können/ mein ſohn? Er antwortet: Es war der wille Gottes/ daß mirs bald begegnet/ was ich gern gehabt hätte.

21. Und Iſaac ſprach: Komm her/ daß ich dich betaſte/ mein ſohn/ und erkundige/ ob du mein ſohn Eſau ſeyeſt/ oder nicht.

22. Und er trat zu ſeinem vatter/ und als er ihn betaſtet hatte/ ſprach Iſaac: Die ſtimm iſt wol Jacobs ſtimm: aber die hände ſind Eſaus hände.

23. Und er kante ihn nicht/ denn die härichten hände machten ihn dem ältern faſt gleich. Derwegen ſegnet er ihn/ und ſprach:

24. Biſt du mein ſohn Eſau? Er antwortet: Ich bins.

25. Und er ſprach: Bringe mir ſpeiſe her von deinem wildprät/ mein ſohn/ damit dich meine ſeele ſegne. Als er nun die eingetragene ſpeiſe geſſen hatte/ gab er ihm auch wein. Und nachdem er getruncken/

26. Sprach er zu ihm: Komm her zu mir/ mein ſohn/ und gib mir einen kuß.

27. Da trat er hinzu/ und küſſet ihn. Und ſo bald er den köſtlichen geruch ſeiner kleider empfand/ ſegnet er ihn/ und ſprach: Sihe der geruch meines ſohns iſt wie der geruch eines vollen ackers/ den der HErr geſegnet hat.

28. Gott gebe dir vom thau deß himmels/ und von der fettigkeit der erden/ die fülle an korn und wein.

29. Und die völcker müſſen dir dienen/ und die geſchlechter müſſen dich anbeten: ſey ein Herr deiner brüder/ und die kinder deiner mutter müſſen ſich für dir beugen. Wer dir flucht/ der ſey verflucht: und wer dich ſegnet/ der müſſe mit ſegen erfüllet werden.

30. Nachdem Iſaac ſeine rede kaum vollendet hatte/ und Jacob hinauß gangen war/ kam Eſau/

31. Und trug die ſpeiſe zum vatter hinein/ die vom wildprät gekochet war/ und ſprach: Stehe auf/mein vatter/und iß von dem wildprät deines ſohns/ daß dich meine ſeele ſegne.

32. Und Iſaac ſprach zu ihm: Wer biſt du dann? Er antwortet: Ich bin dein erſtgeborner ſohn Eſau.

33. Da entſetzte ſich Iſaac/ und erſchrack über die maß/ und verwunderte ſich mehr/ denn man gläuben kan/ und ſprach: Wer iſt der dann / der zuvor das gefangene wildprät zu mir gebracht hat/ und ich habe von allem geſſen/ ehe du kommen biſt? und ich hab ihn geſeg-

net

net / und er wird auch geſegnet ſeyn.

34. Als Eſau dieſe rede ſeines vatters hörete / brüllet er mit groſſem geſchrey / und ward überauß betrübt / und ſprach: Segne mich auch / mein vatter.

35. Und er ſprach / dein bruder iſt mit betrug kommen / und hat deinen ſegen hingenommen.

36. Darauff ſprach er: Recht iſt ſein namen genant Jacob / denn er hat mich nun zum andernmal hintergangen.
Sup. 25. d. 35. Meine erſtgeburt hat er zuvor hingenommen / und nun abermal nimmt er auch meinen ſegen. Und er ſprach wiederumb zu ſeinem vatter: Haſt du mir denn keinen ſegen vorbehalten?

37. Iſaac antwortet: Ich hab ihn zu deinem Herrn gemacht / und alle ſeine brüder hab ich ihm zur dienſtbarkeit unterworffen: ich hab ihn geſtärcket mit korn und wein / was ſol ich dir / mein ſohn / nach dieſem weiter thun?

38. Eſau ſprach: Haſt du dann nur einen ſegen / mein vatter? Ich bitte dich / ſegne mich auch. Und als er mit groſſem heulen weynet /

Heb. 11. d. 17. 39. Ward Iſaac bewegt / und ſprach zu ihm: In der fettigkeit deß erdreichs / und im thau deß himmels von oben her

40. Wird dein ſegen ſeyn. Durchs ſchwerdt wirſt du leben / und wirſt deinem bruder dienen: und es wird die zeit kommen / daß du ſein joch aufflöſen wirſt / und von deinem hals abwerffen.

41. Darumb haſſet Eſau den Jacob allezeit / umb deß ſegens willen / damit ihn ſein vatter geſegnet hatte: und ſprach in
Abd. 1. c. 10. ſeinem hertzen: Es werden die trauertage kommen über meinen vatter / alsdann wil ich meinen bruder Jacob erwürgen.

42. Diß ward der Rebecca angezeiget / und ſie ſchicket hin / und foderte ihren ſohn Jacob / und ſprach zu ihm: Sihe / dein bruder Eſau drauet dir / daß er dich tödten wolle.

43. Und nun mein ſohn / höre meine ſtimm / mache dich auff / und fleuch zu meinem bruder Laban gen Haran /

44. Und wohne bey ihm wenig tage / biß der grimm deines bruders ſich ſtille /

45. Und ſein zorn auffhöre / und er vergeſſe / was du wider ihn gethan haſt: ſo wil ich darnach ſchicken / und dich von dannen wiederumb hieher bringen.
Sup. 26. g. 35. Warumb ſolt ich beyder ſöhne auf einen tag beraubet werden?

46. Und Rebecca ſprach zu Iſaac: Mich verdreuſt meines lebens / umb der töchter Heth willen: wo Jacob ein weib nehmen wird vom ſtammen dieſes landes / ſo begehre ich nicht länger zu leben.

Das XXVIII. Capitel.

Iſaac fertiget den Jacob ab in Syrien: auff der reiſe ſiehet Jacob im geſicht eine leyter / darauff Gott lehnet und ihm groſſe verheiſſung thut: derwegen Jacob an dem ort zur gedächtniß einen ſtein auffrichtet / und gelübde thut.

DErwegen rieff Iſaac dem Jacob / und ſegnet ihn / auch gebot er ihm / und ſprach: Nimm kein weib von dem geſchlechte Chanaan:

2. Sondern zeuch hin / und begib dich in Meſopotamiam in Syrien / zum hauß Bathuel / deß vatters deiner mutter / und nimm dir von dannen ein weib von den töchtern Laban / deß bruders deiner mutter.

3. Aber der allmächtige Gott ſegne dich / und laſſe dich wachſen und vermehre dich / auff daß du zu ſchaaren der völcker werdeſt.

4. Und er gebe dir den ſegen Abrahams / und deinem ſamen nach dir: damit du das land beſitzeſt / darinn du ein frembdling biſt / das er deinem großvatter verheiſſen hat.

5. Und nachdem ihn Iſaac von ſich Oſe. 12. d. 12.
gelaſſen / reiſet er hin / und kam in Meſopotamiam in Syrien / zum Laban / dem ſohn Bathuel deß Syrers / der ſeiner mutter Rebecca bruder war.

6. Als nun Eſau ſahe / daß ſein vatter den Jacob geſegnet hatte / und ihn in Meſopotamiam in Syrien geſchickt / daß er dannenher ein weib nähme: auch daß er ihm nach dem ſegen befohlen hatte / und geſagt: Du ſolt kein weib nehmen von den töchtern Chanaan:

7. Und daß Jacob ſeinen eltern gehorſam geweſen / uñ in Syrien gezogen war:

8. Mercket auch / daß ſein vatter die töchter Chanaan nicht gern ſahe:

9. Reiſet er hin zum Iſmael / und nahm zum weib / neben denen / die er zuvor hatte / Maheleth / die tochter Iſmaels / deß ſohns Abrahams / eine ſchweſter Nabaioth.

10. Alſo reiſet Jacob auß von Berſabee / und zoge gen Haran.

11. Und nachdem er zu einem ort kommen war / da er nach untergang der Sonnen ruhen wolt / nahm er einen von den ſteinen / die da lagen / und leget ihn

unter ſein Haupt/ und ſchlieff an denſelbigen ort.

12. Und er ſahe im ſchlaff eine leyter/ die ſtund auff der erden/ und rühret mit der ſpitzen an den himmel: auch ſahe er die engel Gottes auff derſelbigen auf und abgehen/

Inf. 35. a. 1. 48. a. 3.

13. Und den HErrn auff die leyter ſich lehnen/ der auch zu ihm ſprach: Ich bin der HERR/ der Gott deines vaters Abraham/ und der Gott Iſaac: das land/ darinn du ſchläffeſt/ wil ich dir geben/ und deinem ſamen.

Deut. 12 c. 20. & 19. c. 14.

14. Und dein ſame ſol ſeyn/ wie der ſtaub der erden/ du wirſt außgebreitet werden gegen Niedergang und Auffgang/ gegen Mitternacht/ und Mittag/ und ſollen in dir/ und in deinem ſamen

Sup. 26. a. 4.

alle geſchlechter der erden geſegnet werden.

15. Und ich wil dein hüter ſeyn/ wohin du auch ziehen wirſt/ und wil dich wiederumb führen in diß land: Ich wil nicht nachlaſſen/ biß ich alles vollziehe/ was ich geredt habe.

16. Als nun Jacob auffgewacht war vom ſchlaff/ ſprach er: Fürwar/ der HErr iſt an dieſem ort/ und ich wuſte es nicht.

Inf. 31. b. 13.

17. Und er war erſchrocken/ und ſprach: Wie ſchrecklich iſt diß ort? Es iſt hie nichts anders/ denn Gottes hauß/ und die pforte deß himmels.

18. Alſo ſtund Jacob deß morgens früh auff/ un̄ nahm den ſtein/ den er unter ſein häupt gelegt hatte/ und richtet ihn auff zum zeichen/ und goß öl oben darauff.

19. Und nennet den namen der ſtadt/ Bethel/ die zuvor Luza genant war.

20. Er thäte auch ein gelübde/ und ſprach: So Gott mit mir ſeyn wird/ und mich behüten auff dem wege/ darauf ich wandele/ und mir geben brod zu eſſen/ und kleider anzuziehen/

21. Und ſo ich glücklich wiederumb kommen werde zu meines vatters hauß: alsdann ſol der HErr mein Gott ſeyn.

22. Und dieſer ſtein/ den ich zum zeichen auffgerichtet habe/ ſol Gottes hauß genant werden/ und von allem/ was du mir geben wirſt/ wil ich dir den zehenden opffern.

Das XXIX. Capitel.

Jacob wird von Laban auffgenommen/ und dienet ihm umb Rachel ſieben jahr: weil ihm aber Lia betrieglich zugeführet wird/ dienet er noch andere ſieben jahr umb Rachel: Lia gebieret ihm vier ſöhne.

Alſo zog Jacob hin/ und kam in das land gegen Morgen.

2. Und er ſahe einen brunnen auf dem feld/ auch drey heerde ſchafe/ die ſich dabey gelägert hatten: denn das viehe ward darauß geträncket/ und ſein mund war mit einem groſſen ſtein geſchloſſen.

3. Und es war der brauch/ daß ſie den ſtein abwelzten/ wenn alle ſchafe verſamlet waren/ und daß ſie darnach denſelbigen ſtein wiederumb aufflegten/ wenn die heerde geträncket waren.

4. Und er ſprach zu den hirten: Brüder/ von wannen ſeyd ihr? Sie antworteten: von Haran.

5. Er fragte ſie/ und ſprach: Kennet ihr den Laban/ den ſohn Nachor? Sie ſprachen: Wir kennen ihn. Er ſprach:

6. Iſt er noch geſund? Sie antworteten: Ja er iſt geſund/ und ſihe/ Rachel ſeine tochter kömmt mit ihrer heerde.

7. Und Jacob ſprach: Es iſt noch lang tag/ die zeit iſt auch noch nicht/ daß man die heerde wiederumb zum ſtall führe/ träncket die ſchafe zuvor/ und führet ſie hernach wiederumb zur weyde.

8. Sie antworteten: Das können wir nicht thun/ biß alles vieh beyeinander komme/ und wir den ſtein vom mund deß brunnen abthun/ und träncken die heerde.

9. Da ſie noch miteinander redeten/ ſihe/ da kam Rachel mit den ſchafen ihres vatters: denn ſie weidet die heerde.

10. Da ſie nun Jacob ſahe/ und wuſte/ daß ſie ſeiner mutter bruders tochter war/ un̄ daß es deß Labans/ ſeines ohmen/ ſchafe waren: thäte er den ſtein hinweg/ damit der brunnen geſchloſſen war.

11. Da nun die heerde geträncket war/ küſſet er ſie/ und hub ſeine augen auff/ und weinete/

12. Und zeigete ihr an/ daß er ihres vatters bruder/ und der Rebecca ſohn wäre: ſie aber eilete/ und verkündigte ſolches ihrem vatter.

13. Da der höret/ daß Jacob ſeiner ſchweſter ſohn kommen wäre/ lieff er ihm zugegen/ fiel ihm umb den hals/ und küſſet ihn/ und führet ihn in ſein hauß. Da er aber die urſachen der reiſe höret/

14. Antwortet er: Du biſt mein bein/ und mein fleiſch. Und als die tage eines monds erfüllet waren/

15. Sprach er zu ihm: Solteſt du mir derwegen umbſonſt dienen/ weil du mein bruder biſt? Sage an/ was du für lohn begehreſt.

16. Er hatte aber zwo töchter/ der älteſten name war Lia/ die jüngſte aber hieß Rachel.

17. Und Lia hatte trieffende augen: Rachel aber war ſchön voñ angeſicht/ und lieblich von geſtalt.

18. Dieſe hatte Jacob lieb/ und ſprach: Ich wil dir dienen umb die Rachel/ deine jüngſte tochter/ ſieben jahr lang.

19. Laban antwortet: Es iſt beſſer/ daß ich ſie dir gebe/ als einem andern mann/ bleib bey mir.

20. Alſo dienet Jacob umb die Rachel ſieben jahr lang: und dauchte ihn/ daß es wenig tage wären/ für groſſer liebe.

21. Und er ſprach zu Laban: Gib mir mein weib/ denn die zeit iſt nun erfüllet/ daß ich zu ihr eingehe.

22. Und er lude eine groſſe anzahl der freunde zum mahl/ und machte hochzeit.

23. Auff den abend führete er ſeine tochter Liam zu ihm hinein/

24. Und gab ſeiner tochter eiñe magd zu/ mit namen Zelpha. Da gieng Jacob zu ihr hinein/ wie der brauch iſt: und da es morgen ward/ ſahe er/ daß es Lia war.

25. Und er ſprach zu ſeinem ſchwäher: Was iſt diß/ das du haſt thun wollen? Hab ich dir nicht umb die Rachel gedienet? Warumb haſt du mich betrogen?

26. Laban antwortet: Es iſt an unſerm ort der brauch nicht/ daß wir die jüngſten erſtlich außgeben zu heyraten.

27. Erfülle die wochen der tage dieſer vermählung/ ſo wil ich dir jene auch geben für die arbeit/ damit du mir ſieben andere jahr lang dienen wirſt.

28. Und er war mit dem vorſchlag zu frieden: und als die wochenzeit umb war/ nahm er Rachel zum weib:

29. Und ihr vatter gab ihr eine dienſtmagd zu/ Bala genant.

30. Alſo kam er endlich zu der gewünſchten hochzeit/ und hatte die andere lieber denn die erſte/ darumb er ſieben andere jahr bey ihm gedienet hatte.

31. Als aber der HErr ſahe/ daß er die Lia verachtet/ eröffnet er ihren leib/ und ihre ſchweſter bliebe unfruchtbar.

32. Und nachdem ſie ſchwanger worden/ gebar ſie einen ſohn/ und nennet ſeinen namen/ Ruben/ und ſprach: Der HErr hat meine niederung angeſehen: Nun wird mich mein mann lieb haben.

33. Und wiederumb empfieng ſie/ und gebar einen ſohn/ und ſprach: Weil der HErr gehöret hat/ daß ich bin verachtet worden/ ſo hat er mir auch dieſen ſohn geben: und nennet ſeinen namen Simeon.

34. Und ſie ward zum drittenmal befruchtet/ und gebar einen andern ſohn/ und ſprach: Nun wird auch mein mann wiederumb zu mir gehen/ weil ich ihm drey ſöhne geboren habe/ darumb nennet ſie ſeinen namen Levi.

35. Zum vierdten/ empfieng ſie/ und gebar einen ſohn/ und ſprach: Jetzt wil ich den HErrn loben: und darumb nennet ſie ſeinen namen/ Juda: und ſie höret auff zu gebären. Matt.1. a.2.

Das XXX. Capitel.

Rachel die unfruchtbar war/ und Lia/ geben dem Jacob ihre mägde zur ehe/ die ihm vier ſöhne geboren: darnach gebieret ihm Lia noch zween ſöhne/ und eine tochter: und Rachel gebar ihm endlich den Joſeph: folgends verpflichtet ſich Jacob dem Laban auffs neue zu dienen/ umb den lohn beſtim̃ter ſchafe.

Als aber Rachel ſahe/ daß ſie unfruchtbar war/ beneidet ſie ihre ſchweſter/ und ſprach zu ihrem mann: Gib mir kinder/ ſonſt ſterbe ich.

2. Da ward Jacob zornig/ und antwortet: Bin ich dann/ wie Gott/ der deinem leib die fruchtbarkeit benommẽ hat?

3. Sie aber ſprach: Ich habe da die magd Bala: gehe zu derſelben hinein/ daß ſie auff meinem ſchooß gebäre/ und ich auß ihr kinder habe.

4. Und ſie gab ihm die Bala zur ehe:

5. Da nun ihr mann zu ihr eingieng/ empfieng ſie/ und gebar einen ſohn.

6. Und Rachel ſprach: Der HErr hat mir recht geſchafft/ er hat meine ſtim̃ erhöret/ und mir einen ſohn gegeben: darumb nennet ſie ſeinen namen/ Dan.

7. Abermal ward Bala ſchwanger/ und gebar einen ſohn/

8. Dafür ſprach Rachel: Gott hat mich meiner ſchweſter gleich gemacht/ und ich hab überhand genommen: und ſie nennet ihn Nephthali.

9. Da Lia mercket/ daß ſie auffgehöret hätte zu gebären/ gab ſie ihre magd Zelpha ihrem manne.

10. Nachdem die ſchwanger worden/ brachte ſie einen ſohn herfür/

11. Und Lia ſprach: Glücklich: und darumb nennet ſie ſeinen namen/ Gad.

12. Auch gebar Zelpha einen andern ſohn:

13. Und Lia ſprach: Das zu meiner ſeligkeit: denn die weiber werden mich ſe=

lig preiſen: darumb nennet ſie ihn Aſer.
14. Aber Ruben gieng herauß auffs
feld/ umb die zeit der weitzen-erndte/ und
fand alraunen/ die er ſeiner mutter Lia
brachte. Und Rachel ſprach: Gib mir
ein theil von den alraunen deines ſohns.
15. Sie antwortet: Düncket dich nicht
gnug/ daß du mir meinẽ mann genom-
men haſt/ und wilt mir auch die alrau-
nen meines ſohns abnehmen? Rachel
ſprach: Er ſchlaffe dann dieſe nacht bey
dir/ für die alraunen deines ſohns.
16. Und da Jacob deß abends auß
dem felde kam/ gieng Lia hinauß ihm zu-
gegen/ und ſprach: Du ſolt zu mir ein-
gehen: denn ich habe dich mit lohn be-
dinget/ mit den alraunen meines ſohns.
Und er ſchlieff die nacht bey ihr.
17. Und Gott erhöret ihr gebet/ und
ſie empfieng/ und gebar ihren fünfften
ſohn.
18. Und ſie ſprach: Gott hat mir be-
lohnung gegeben: denn ich habe meine
magd meinem mann gegeben/ und ſie
nennet ſeinen namen Iſſachar.
19. Wiederumb ward Lia ſchwanger/
gebar ihren ſechſten ſohn/
20. Und ſprach: Gott hat mich mit
einer guten morgengifft begabet: Nun
wird mein mann auff dißmal auch bey
mir ſeyn/ weil ich ihm ſechs ſöhne gebo-
ren hab: darumb nennet ſie ſeinen na-
men/ Zabulon.
21. Darnach gebar ſie eine tochter/
mit namen Dina.
22. Und der HErr gedachte auch an
Rachel/ und erhöret ſie/ und eröffnet ih-
ren leib.
23. Und ſie ward ſchwanger/ und ge-
bar einen ſohn/ und ſprach: Gott hat
meine ſchmach hingenommen.
24. Und ſie nennet ſeinen namen/ Jo-
ſeph/ und ſprach: Der HErr gebe mir
auch den andern ſohn.
25. Nachdem aber Joſeph geboren
war/ ſprach Jacob zu ſeinem ſchwäher:
Laß mich ziehen/ daß ich wiederumb
heimreiſe zu meinem vatterland.
26. Gib mir meine weiber und kin-
der/ darumb ich dir gedienet habe/ daß
ich hinziehe: du weiſt meinen dienſt/ wie
ich dir gedienet habe.
27. Und Laban ſprach zu ihm: Laß
mich gnade finden für deinem angeſicht:
ich habe auß der erfahrung gelernet/ daß
mich Gott umb deinet willẽ geſegnet hat.
28. Setze deinen lohn/ den ich dir geben
ſol.
29. Er aber antwortet: Du weiſt/
wie ich dir gedienet habe/ und wie groß
dein gut in meinen händen worden iſt.
30. Wenig haſt du gehabt/ ehe denn
ich zu dir kommen bin/ und nun biſt du
reich worden: und hat dich der HErr auf
meinen eingang geſegnet. So iſts ja
recht/ daß ich auch meinem hauß einmal
fürſehe.
31. Und Laban ſprach: Was ſol ich
dir geben? Er aber ſprach: Ich begehre
nichts/ ſondern im fall du thun wirſt/ was
ich von dir begehre/ ſo wil ich deine heerde
wiederumb weiden und verwahren.
32. Gehe herumb durch alle deine heer-
de/ und ſondere ab alle bunte/ und mit
allerhand farben geſprengte ſchafe: und
alles/ was röhtlicht-braun/ und geſpren-
get/ und vielfarbig ſeyn wird/ ſowol un-
ter den ſchafen/ als auch unter den geiſ-
ſen/ das ſol mein lohn ſeyn.
33. Und ſol mir morgen meine gerech-
tigkeit antworten/ wenn die zeit ankom-
men wird/ welche für dir beſtimt iſt: und
alles/ was nicht bunt/ gefleckt/ und braun
ſeyn wird/ ſo wol an ſchafen/ als an geiſ-
ſen/ das ſol mich diebſtals überzeugen.
34. Und Laban ſprach: Was du be-
gehreſt/ das halte ich für genehm.
35. Und er ſonderte ab am ſelben tage
die geiſſen/ und ſchafe/ und böcke/ und
widder/ was bunt und fleckicht war: a-
ber alle heerden/ welche von einer farben
waren/ das iſt/ von weiſſen oder ſchwar-
tzen haaren/ übergab er ſeinen ſöhnen in
die hand.
36. Und ſetzte einen raum von drey
tagreiſen zwiſchen ihm und ſeinem toch-
terman/ der ſeine übrige heerden weidet.
37. Aber Jacob nahm grüne ruten
von pappeln/ mandeln/ und maßholder-
bäumen/ ſchelete ſie zum theil. Und da
die rinde abgezogen ware/ ließ ſichs/ ſo
weit dieſelbige abgeſchelet/ weiß ſehen: da
ſie aber nicht abgezogen worden/ da blieb
es grün: und alſo iſt unterſchiedliche far-
be worden.
38. Und er legte ſie in die canalen/
darinn das waſſer außgoſſen ward: da-
mit die heerden/ wenn ſie zu trincken kä-
men/ die ruten für den augen hätten/ und
in anſehen derſelbigen empfiengen.
39. Alſo hat ſich zugetragen/ daß die
ſchafe in der brunſt der vermiſchung die
ruten anſahen/ und darauff gefleckte/
bunte/ und vielfärbige frucht gebäreten.
40. Und Jacob ſcheidet die heerde/
und legte die ruten in die canalen für die

augen

augen der widder. Es war aber alles/ was
ſchwartz und weiß war/ dem Laban zuge-
hörig: das übrige war Jacobs/ und wa-
ren die heerden voneinander geſcheiden.
41. Derwegen wenn in der erſten
brunſt die ſchafe beſprungen wurden/ ſo
legte Jacob die ruten in die waſſercana-
len/ den widdern und ſchafen für die au-
gen/ damit ſie in anſchauung derſelbigen
empfiengen:
42. Aber wenn der ſpäte lauff/ und die
letzte befruchtung war/ ſo legte er ſie nicht
hinein. Alſo iſt geſchehen/ daß die ſpät-
ling dem Laban zukamen/ und was auß
der erſten zeit war/ dem Jacob.
43. Daher ward der mann über die
maß reich/ und hatte viel heerden/ und
mägde uñ knechte/ camelthieren und eſel.

Das XXXI. Capitel.

Jacob zeucht mit ſeinen angehörigen wiederumb in das land Chanaan/ ohn vorwiſſen deß Labans: der ihn auff der reiſe ereilet: da gerathen beyde in einen ſtreit/ ſcheiden doch zuletzt nach auffgerichtem bündniß freundlich voneinander.

Als ihm aber die wort der kinder La-
ban zu ohren kamen/ daß ſie ſpra-
chen: Jacob hat alles hingenommen/
was unſers vaters war/ und iſt von ſei-
nem gut reich und herrlich worden:
2. Und er auch vermercket/ daß Labans
angeſicht gegen ihm nicht war/ wie es
geſtern und vorgeſtern geweſen/
3. Inſonderheit/ weil auch der HErr
zu ihm ſprach: Kehre wiederumb in das
land deiner väter/ und zu deinem ge-
ſchlecht/ ſo wil ich bey dir ſeyn.
4. Schicket er hin/ und fodert die Ra-
chel und Lia auffs feld/ da er die heerde
weidet/
5. Und ſprach zu ihnen: Ich ſehe/ daß
das angeſicht euers vatters gegen mich
nicht iſt/ wie geſtern und vorgeſtern: aber
der Gott meines vatters iſt bey mir ge-
weſen.
6. Nun wiſſet ihr ſelbſt/ daß ich auß al-
len meinen kräfften euerm vatter gedie-
net habe.
7. Aber euer vatter hat mich auch be-
trogen/ und nun zehenmal meinen lohn
verändert: gleichwol hat ihm Gott nicht
zugelaſſen/ daß er mir hätte ſchaden zu-
gefüget.
8. Wenn er ſprach: Die bunten ſollen
dein lohn ſeyn/ ſo gebäreten alle ſchafe
bunte frucht. Wenn er aber zum wider-
ſpiel ſagte: alles/ was weiß iſt/ ſolt du zur
belohnung haben/ ſo gebäreten alle heer-
de weiſſe frucht.
9. Alſo hat Gott euers vatters gut ge-
nommen/ und hats mir geben.
10. Denn wenn die zeit heran kam/
daß die ſchafe ſolten befruchtet werden/ ſo
hub ich meine augen auff/ und ſahe im
ſchlaff/ daß die männlein auf die weiblein
ſprungen: waren bunt/ gefleckt/ und von
unterſchiedlichen farben.
11. Und der Engel Gottes ſprach zu
mir im ſchlaff: Jacob. Und ich antwor-
tet: Hie bin ich.
12. Und er ſprach: Hebe deine augen
auff/ und ſihe/ wie alle die männlein auff
die weiblein ſpringen/ bunte/ gefleckte/
und geſprengte. Denn ich hab alles ge-
ſehen/ was dir Laban gethan hat.
13. Ich bin der Gott zu Bethel/ da du
den ſtein geſalbet haſt/ und mir ein ge-
lübde gethan: So ſtehe nun auff/ und
zeuch auß dieſem land/ und kehre wieder
in das land/ darinn du geboren biſt.
14. Da antworteten Rachel und Lia:
Haben wir dann etwas übrigs an gü-
tern und erbſchafft in unſers vatters
haus?
15. Hat er uns nicht gehalten wie
frembde? hat er uns nicht verkaufft und
unſern kauffſchilling verzehret?
16. Aber Gott hat die güter unſers
vatters genommen/ und hat ſie uns und
unſern kindern gegeben: darumb thue
alles/ was dir Gott befohlen hat.
17. Derwegen machte ſich Jacob auff/
ſetzte ſeine kinder und weiber auff die ca-
meelen/ und zoge davon.
18. Und er nahm alle ſein gut/ ſeine
heerde/ und alles/ was er in Meſopota-
mia gewonnen hatte/ und reiſete zu ſei-
nem vatter Iſaac/ in das land Chanaan.
19. Zu derſelbigen zeit war Laban
gangen/ die ſchafe zu ſcheeren/ und Rachel
ſtahl die abgötter ihres vatters.
20. Und Jacob wolte ſeinem ſchwäher
nicht bekennen/ daß er hinweg zoge.
21. Als er nun hinweg gezogen war/
ſo wol er ſelbſt/ als alles/ was ihm von
rechtswegen zugehöret/ und über den
fluß kommen war/ und fortreiſet/ gegen
den berg Galaad:
22. Da ward dem Laban am dritten
tage angezeiget/ daß ſich Jacob auff die
flucht geben hätte.
23. Und er nahm ſeine brüder zu ſich/
und verfolgete ihn ſieben tage lang/ und
traff ihn an auff dem berge Galaad.

24. Und er ſahe Gott im ſchlaff/ daß er zu ihm ſprach: Hüte dich/ daß du nichts ſcharffes redeſt wider Jacob.

25. Und Jacob hatte ſeine hütte auff dem berge ſchon auffgeſchlagen: und als er mit ſeinen brüdern ihn ereilet hatte/ ſchlug er auch ſeine hütten auff/ auf demſelbigen berge Galaad.

26. Und er ſprach zu Jacob: Warumb haſt du alſo gehandelt/ daß du heimlich für mir meine töchter hinweg geführet haſt/ als wenn ſie durchs ſchwerdt gefangen wären?

27. Warumb haſt du ohn mein wiſſen fliehen/ und mirs nicht anzeigen wollen/ daß ich dich mit freuden/ mit geſang/ mit trummen/ und citharn vergleitet hätte?

28. Du haſt mir nicht geſtattet/ daß ich meine söhne und töchter geküſſet hätte: du haſt unweißlich gehandelt: und nun iſt

29. Meine hand wol ſo mächtig/ daß ich dir böſes vergelten könte: Aber der Gott euers vatters/ hat mir geſtern geſagt: Hüte dich/ daß du wider Jacob nichts redeſt/ das zu hart ſey.

30. Jhm ſey nun alſo/ du haſt begehret zu den deinen zu reiſen/ und verlangen gehabt nach deines vatters haus? Warumb haſt du aber meine götter geſtolen?

31. Jacob antwortet: Daß ich ohn dein vorwiſſen verreiſet bin/ iſt geſchehen/ dieweil ich fürchtet/ du würdeſt mir deine töchter mit gewalt abnehmen.

32. Daß du mich aber diebſtals beſchuldigeſt: bey welchem deine götter gefunden werden/ den erwürge man für unſern brüdern. Suche mit fleiß/ was du bey mir finde wirſt vom deinen/ das nim auch hinweg. Diß ſagte er/ nicht wiſſend/ daß Rachel die abgötter geſtolen hatte.

33. Derwegen gieng Laban in die hütten Jacobs/ und Lia/ und der beyder mägde/ und fand ſie nicht.

34. Und da er in die hütten Rachels kam/ verbarge ſie die abgötter eilends unter die ſtreue der camelen/ und ſetzte ſich darauff. Als er nun die gantze hütte durchſuchet/ und nichts fand/

35. Sprach ſie: Mein herr zörne ſich nicht/ daß ich für dir nicht auffſtehen kan: denn es gehet mir jetzt nach der weiber gewonheit: Alſo ward die ſorgfältigkeit deß ſuchenden betrogen.

36. Und Jacob ward gar zornig/ zancket ſich mit Laban/ und ſprach: Was hab ich verſchuldet/ und welche iſt meine übertrettung/ darumb du mir ſo hitzig nachgejagt/

37. Und mein gantzes haußraht durchſucht haſt? was haſt du gefunden von allem/ das zu deinem haußraht gehöret? Das lege an dieſem ort auff für meinen brüdern/ daß ſie richten zwiſchen mir und dir.

38. Bin ich darumb zwantzig jahr bey dir geweſen? deine ſchafe und geiſſen ſind nicht unfruchtbar geweſen: Jch habe die böcke deiner heerde nicht geſſen:

39. Auch hab ich dir nicht gezeiget/ wenn etwas den thieren genommen war: allen ſchaden hab ich erſtattet: was durch diebſtal hinweg kam/ das haſt du von mir gefodert.

40. Tag und nacht hab ich hitze und froſt gelitten/ und iſt mir kein ſchlaff in meine augen kommen.

41. Alſo hab ich dir zwantzig jahr lang in deinem hauſe gedienet/ vierzehen jahr für die töchter/ und ſechs jahr für deine heerde. Du haſt mir auch zehen mal den lohn geändert.

42. Wenn nicht der Gott meines vatters Abrahams/ und die furcht Jſaac bey mir geweſen wäre/ vielleicht hätteſt du mich jetzt bloß ziehen laſſen: Nun hat Gott meine trübſal/ und die arbeit meiner hände angeſehen/ und dich geſtrigs tags geſtraffet.

43. Laban antwortet ihm: Meine töchter und söhne/ und meine heerde/ und alles was du ſieheſt/ iſt mein. Was kan ich meinen kindern/ und kindskindern thun?

44. Komm derwegen und laß uns einen bund machen/ daß er zum zeugniß ſey/ zwiſchen mir und dir.

45. Da nahm Jacob einen ſtein/ und richtet ihn auff zum zeichen: auch ſprach er zu ſeinen brüdern: Bringet ſteine her/ Und ſie ſamleten ſteine/ und machten einen hauffen/ und aſſen auff demſelbigen.

46. Und Laban nennet ihn deß zeugen hauffen/ und Jacob/ einen hauffen deß zeugniß/ ein jedweder nach art ſeiner zungen.

47. Und Laban ſprach: Dieſer hauffen ſol heutigs tags ein zeuge ſeyn/ zwiſchen mir und dir. Darumb ward ſein name genant/ Galaad/ das iſt/ deß zeugen hauffen.

48. Der HErr ſehe und richte zwiſchen uns/ wann wir voneinander ziehen werden.

49. Wo du meine töchter beleidigen wirſt/ und andere weiber über ſie einführen / ſo iſt niemand zeuge dieſer unſer rede/ ohn Gott / der gegenwärtig iſt und ſiehet.

50. Abermal ſprach er zu Jacob: Sihe/dieſer hauffen / und der ſtein / den ich zwiſchen mir und dir auffgerichtet habe/

51. Sol zeuge ſeyn: der hauffen/ſage ich / und der ſtein ſeyen zum zeugniß/ wenn entweder ich denſelben fürüber ziehen würde/und du zu mir kommen/oder du ihn fürüber ziehen würdeſt / und gedächteſt mir böſes zu thun

52. Der Gott Abraham/und der Gott Nachor/der Gott ihrer vätter richte zwiſchen uns.

53. Alſo ſchwur Jacob durch die furcht ſeines vatters Iſaac:

54. Und er opffert auff dem berge ſeine opfferhand/ und rieff ſeinen brüdern/ das brod zu eſſen/und nachdem ſie geſſen hatten/blieben ſie daſelbſt.

55. Laban aber ſtund deß nachts auff/ küſſet ſeine söhne / und ſeine töchter / und ſegnete ſie / darnach zoge er wiederum an ſein ort.

Das XXXII. Capitel.

Jacob ſchicket ſeinem bruder Eſau boten mit geſchencke/ringet mit Gott/ der ihm den namen ändert/und rühret ſeine hüfft an/ daß er hincket.

Inf. 48 a. 16. UNd Jacob zoge auch fort / auff ſeiner angefangenen reiſe: und es kamen ihm die engel Gottes unter augen.

2. Da er die ſahe / ſprach er: Das iſt Gottes heerläger. Und er nennet den namen deß orts/ Mahanaim/ das iſt/heerläger.

3. Er ſchicket aber auch boten für ſich her / zu ſeinem bruder Eſau in das land Seir/ in die landſchafft Edom:

4. Und er befahl ihnen/und ſprach: Alſo ſollet ihr reden zu meinem herrn Eſau: Diß ſagt dein bruder Jacob: Ich bin ein frembdling geweſen bey Laban / da hab ich mich auffgehalten biß auff den heutigen tag.

5. Ich hab rinder/ und eſel/ und ſchafe/ und knechte/ und mägde: und ſchicke jetzt die botſchafft zu meinem herrn / damit ich gnade finden möge für deinem angeſicht.

6. Und die boten kamen wiederumb zu Jacob/und ſprachen: Wir ſind kommen zu deinem bruder Eſau/ und ſihe/ er eilet dir unter augen mit vierhundert mann.

7. Da fürchtet ſich Jacob ſehr / und ward erſchreckt/und theilet das volck/das bey ihm war / auch die heerde / und die ſchafe/ und rinder/ und cameelen/ in zwo hauffen:

8. Denn er ſprach: Wenn Eſau an einen hauffen kommt/und ſchlägt denſelben / ſo wird der ander hauffe / der noch übrig iſt/ erhalten werden.

9. Und Jacob ſprach: Du Gott meines vatters Abrahams / und du Gott meines vatters Iſaac/ HErr / der du zu mir geſagt haſt: Kehre wiederumb in dein land/und zu dem ort / da du geboren biſt/und ich wil dir guts thun.

10. Ich bin geringer / denn alle deine erbarmungen/und deine warheit / die du deinem knechte erfüllet haſt. Mit meinem ſtab bin ich über dieſen Jordan gezogen: und nun komme ich wiederumb mit zweyen hauffen.

11. Errette mich aus der hand meines bruders Eſau/ denn ich fürchte mich ſehr für ihm: daß er nicht etwan komme/und ſchlage die mutter mit den kindern.

12. Du haſt geſagt / daß du mir guts thun wolleſt / und meinen ſamen außbreiten/ wie den ſand am meer / welchen man für groſſer menge nicht zehlen kan.

13. Nachdem er nun die nacht daſelbſt geſchlaffen / ſonderte er geſchencke ab von dem/das er hatte/für ſeinen bruder Eſau:

14. Zweyhundert geiſſen/ zwantzig böcke / zweyhundert ſchafe / und zwantzig widder:

15. Dreyſſig säugende cameelen mit ihren füllen/ viertzig kühe/ und zwantzig ochſen/ zwantzig eſelinnen/ und zehen ihrer füllen.

16. Und er ſchickte eine jegliche heerde beſonder durch die hände ſeiner knechte / und ſprach zu ſeinen knaben: ziehet für mir her / und laſſet raum zwiſchen einer jeglichen heerde.

17. Und er gebot dem erſten und ſprach: Wenn dir mein bruder Eſau begegnen wird/und dich fragen: Wem höreſt du zu? oder: Wo zeuchſt du hin? oder: Wem gehöret das viehe zu / das für dir hergehet?

18. So ſolt du antworten: Es gehöret deinem knecht Jacob zu / der ſchicket gaben meinem herrn Eſau: Er kommt auch ſelbſt hernach.

19. Deßgleichen befahl er auch dem andern/ und dritten / und allen denen/ ſo hinter der heerde giengen / und ſprach: Dieſelbige wort ſollet ihr zu Eſau reden wenn ihr ihn antreffen werdet.

20. Und ihr ſollet dabey ſagen: Dein knecht Jacob folget auch ſelbſt hernach auff unſerm wege. Denn er ſprach: Ich wil ihn mit den gaben verſöhnen/die für mir hergehen / und darnach wil ich ihn ſehen / er wird mich vielleicht zu gnaden annehmen.

21. Alſo giengen die gaben für ihm her/ er aber bliebe die nacht im läger.

22. Und er ſtund auff/ ehe der tag anbrach / nahm ſeine beyde weiber / und die beyde mägde/mit ſeinen eilff ſöhnen/und zog über den furt Jaboc.

23. Und da er alles übergeführet hatte/ was ihm zukam /

24. Blieb er allein. Und ſihe/ein man range mit ihm / biß die morgenröhte auffgieng.

25. Und da er ſahe/ daß er ihn nicht möchte überwinden/ rühret er die ſeenen ſeiner hüfft an / welche auch alsbald verdorret.

26. Und er ſprach zu ihm: Laß mich gehen/denn die morgenröhte gehet auff. Er antwortet: Ich wil dich nicht gehen laſſen/du habeſt mich dann geſegnet.

27. Da ſprach er: Wie iſt dein name? Er antwortet: Jacob.

28. Und er ſprach: Dein name ſoll mit nichten Jacob heiſſen / ſondern Iſrael. Denn biſt du wider Gott ſtarck geweſen/ wie vielmehr wirſt du denn wider die menſchen überhand nehmen.

29. Und Jacob fragete ihn: Sage mir/wie heiſt dein name? Er antwortet: Warumb frageſt du nach meinem namen? Und er ſegnet ihn an demſelbigen ort.

30. Und Jacob nennet den namen des orts/Phanuel/und ſprach: Ich hab Gott geſehen von angeſicht zu angeſicht / und meiner ſeel iſt heyl wiederfahren.

31. Da gieng ihm alsbald die ſonne auff/ nachdem er für Phanuel fürüber gangen war:

32. Und er hincket mit einem fuß/darumb eſſen die kinder Iſrael/ biß auff den heutigen tag/die ſeene nicht/welche in der hüfft Jacobs verdorret iſt: denn er hatte die ſeene ſeiner hüffte berühret / und ſie war erſtarret.

Das XXXIII. Capitel.

Jacob wird von Eſau freundlich empfangen/ ſie ſcheiden auch friedlich von ein ander: und Jacob thut ſich nieder bey Sichem / im land Chanaan.

Jacob aber hub ſeine augen auff / und ſahe Eſau kommen/und vierhundert mann mit ihm. Und er ſcheidet von einander die ſöhne der Lia und Rachel/ und der beyden mägde.

2. Und er ſtellet beyde mägde ſampt ihren kindern forne an/darnach aber am nechſten ort die Lia/und ihre kinder: Rachel aber und Joſeph hinten an.

3. Und er gieng für ihnen her/und betet ſieben mal an / ſich niederbuckend zur erden/biß ſein bruder herzu nahete.

4. Da lieff Eſau ſeinem bruder zugegen/umbfieng ihn/und fiel ihm umb den hals/ küſſet ihn/und weinet.

5. Und er hub ſeine augen auff/ und ſahe die weiber ſampt ihren kindern/und ſprach: Wer ſind dieſe? gehören ſie dir zu? Er antwortet: Es ſind die kinder/die mir deinem knecht Gott gegeben hat.

6. Da naheten ſich die mägde/ ſampt ihren ſöhnen/und beugeten ſich.

7. Darnach kam Lia herzu mit ihren kindern: und da ſie auch angebetet hatten / kamen endlich Joſeph und Rachel/ und beteten an.

8. Und Eſau ſprach: Was für ſchaaren ſind das / die mir begegnet ſind? Er antwortet: daß ich gnad finden möchte für meinem herrn.

9. Er aber ſprach: Ich hab gar viel / mein bruder/behalte für dich/was dein iſt.

10. Und Jacob ſprach: Ich bitte/thu nicht alſo: ſondern wofern ich gnade gefunden habe für deinen augen/ſo nimm dieſe geringe gabe auß meinen händen: denn ich hab dein angeſicht alſo angeſehen/als wenn ich Gottes angeſicht geſehen hätte: Sey mir gnädig /

11. Und nimm den ſegen an / den ich zu dir gebracht habe / und den mir Gott beſcheeret hat/der alles gibt. Und als er von ſeinem bruder genöhtigt ward / nahm ers ſchwerlich an/

12. Und ſprach: Laß uns miteinander reiſen/ ſo wil ich dir auff deinem wege geſellſchafft leiſten.

13. Und Jacob ſprach: Mein herr/du weiſt/ daß ich zarte junge kinder / auch ſäugende ſchafe / und kühe bey mir habe: wenn ich dieſelbige nun im reiſen zu viel bemühen würde / ſo würden alle heerde auff einen tag ſterben.

14. Mein herr ziehe fort für ſeinem knecht: und ich wil auf ſeinen fußſtapffen allgemach nachfolgen/demnach ich ſehen werde/ daß meine kinder vermögen / biß ich zu meinem herrn gen Seir komme.

15. Eſau antwortet: So bitte ich dich/ du wolleſt doch etliche von dem volck/ das bey mir iſt / zu geſellſchafft auff deinem wege bey dir bleiben laſſen. Er ſprach: Es iſt unvonnöhten: diß einige iſt mir allein nohtwendig / daß ich/ mein herr / gnad finden möge für deinem angeſicht.

16. Alſo iſt Eſau denſelben tag durch den wege/ darauff er kommen war / wiederumb gen Seir zurück gezogen.

17. Und Jacob kam gen Socoth: da er ein haus bauete/ſchlug auch ſeine hütten auff/und nennet den namen deſſelben orts Socoth/ das iſt/ hütten.

18. Und er zog fort gen Salem der Sichimiter ſtadt / welche im land Chanaan ligt / nachdem er wiederkommen war auß Meſopotamia in Syrien: und wohnete bey derſelbigen ſtadt.

19. Und er kauffte ein theil deß ackers: darauff er ſeine hütten geſchlagen hatte/ von den kindern Hemor/ deß vatters Sichem/für hundert lämmer.

20. Und er richtet daſelbſt einen altar auff/ und rieff über demſelben an den allerſtärckeſten Gott Iſrael.

Das XXXIV. Capitel.

Dina Jacobs tochter wird von Sichem verkräfftiget: darumb die Sichimiter von Simeon und Levi erwürget worden.

ABer Dina/der Lia tochter gieng herauß die weiber deſſelbigen lands zu beſehen.

2. Da ſie nun Sichem/ der ſohn Hemor deß Heviters/ ein fürſt im ſelbigen land ſahe/ gewañ er ſie lieb/und er nahm ſie mit gewalt hinweg / und ſchlieff bey ihr / und verkräfftiget die jungfrau mit gewalt.

3. Und ſein hertz hieng an ihr/und weil ſie traurig war / tröſtet er ſie mit lieblichen worten.

4. Und er gieng zu Hemor ſeinem vatter/und ſprach: Nimm mir diß mägdlein zum weib.

5. Da das Jacob höret bey abweſen ſeiner söhne / die mit dem viehe auff der weide zu ſchaffen hatten / ſchwieg er ſtill/ biß ſie wieder kamen.

6. Als aber Hemor der vatter Sichem außgangen war/ mit Jacob zu reden/

7. Siehe / da kamen ſeine söhne vom feld/ und da ſie höreten was ſich zugetragen hatte / wurden ſie ſehr zornig / darumb/ daß er eine ſchändliche that gethan hatte in Iſrael/ und mit ſchwächung der tochter Jacobs ein ungebürlich ding begangen.

8. Und Hemor ſprach zu ihnen/ das hertz meines ſohns Sichem hängt an euerer tochter: gebt ſie ihm doch zum weib:

9. Und laſſet uns miteinander heyrahten: gebt uns euere töchter/und nehmet ihr unſere töchter.

10. Und wohnet mit uns: das land iſt in eurem gewalt/ bauet es/ und handtieret darinn/ und beſitzet es.

11. So ſagte auch Sichem zu ihrem vatter/und zu ihren brüdern: Laſſet mich gnad für euch finden/ was ihr verordnen werdet/das wil ich thun.

12. Steigert den brautſchatz und fodert geſchenck: Ich wil gern geben/was ihr begehren werdet/allein gebet mir das mägdlein zum weib.

13. Und die söhne Jacobs antworteten dem Sichem / und ſeinem vatter betrieglich / denn ſie waren darüber ergrimmet / daß ihre ſchweſter geſchändt war:

14. Wir können nicht thun / was ihr begehret / und können unſere ſchweſter einem unbeſchnittenen menſchen nicht geben: das iſt unzuläſſig und abſcheulich bey uns.

15. Aber in dem können wir uns mit euch verbinden/wenn ihr uns gleich ſeyn wollet / daß alles / was männlichs geſchlechts iſt / unter euch beſchnitten werde.

16. Alsdann wollen wir unſere und euere töchter einander geben und nehmen: wir wollen auch bey euch wohnen/ und ein volck ſeyn:

17. Wenn ihr euch aber nicht wollet beſchneiden laſſen/ ſo wollen wir unſere tochter nehmen/und davon ziehen.

18. Diß ihr erbieten gefiel dem Hemor/ und ſeinem ſohn Sichem.

19. Und der junge geſelle verzoge es nicht/ſondern vollbracht alsbald was begehret ward: denn er hatte das mägdlein ſehr lieb / und war angeſehen im gantzen hauſe ſeines vatters.

20. Und ſie giengen zum thor der ſtadt/ und ſprachen zu dem volck:

21. Dieſe männer ſind friedſam/ und begehren bey uns zu wohnen: laſſet ſie handtieren im land/und das land bauen/ das weit und breit iſt / und hat der bauleut von nöhten. Wir wollen ihre töchter zu weibern nehmen/und geben ihnen unſere töchter.

22. Eins iſt/dadurch ein ſolch gut werck auffgehalten wird: wenn wir unſere männlein beſchneiden/und fügen uns zu dem brauch dieſes volcks:

23. Alsdann wird ihr gut/ ihr viehe/ und alles was ſie haben/unſer ſeyn: laſſet uns ihnen in dem allein willfahren/ damit wir zuſammen wohnen/ und ein volck machen.

24. Und ſie waren alle damit zu frieden/und beſchnitten alles/was männlich war.

25. Und ſihe am dritten tage/ da der wunden ſchmertzen am gröſſeſten war/ nahmen die beyde ſöhne Jacobs/ Simeon und Levi/ Dina brüder ihre ſchwerdter/ giengen künlich in die ſtadt/ und brachten umb alles/was männlichs namens da war.

26. Erwürgeten auch zugleich den Hemor/ und Sichem/und nahmen die Dina ihre ſchweſter hinweg auß dem haus Sichem.

27. Und als ſie herauß gangen waren fielen die andern ſöhne Jacobs hinein über die erſchlagene/und verwüſteten die ſtadt/ zur rach/ daß ihre ſchweſter geſchändet war.

28. Sie plünderten auch/und nahmen hinweg ihre ſchafe/ und viehe/ und eſel/ und alles/ was in häuſern/ und auff dem feld war:

29. Dazu führeten ſie gefänglich hinweg ihre kinder/und weiber.

30. Nachdem ſie diß alles künlich vollbracht/ſprach Jacob zu Simeon und Levi. Ihr habt mich betrübt/ und feindſelig gemacht bey den Chananitern/und Pherezitern/den inwohnern dieſes lands. Unſer iſt wenig: ſie werden ſich beyeinander thun und mich ſchlagen: alſo werde ich und mein haus vertilget werden.

31. Sie antworteten: Solten ſie denn unſere ſchweſter/wie eine hure/mißbrauchen?

Das XXXV. Capitel.

Jacob zeucht gen Bethel/nachdem er die abgötter ſeines geſinds begraben: Debora/Rebecca und Iſaac gehen ab mit tod: Benjamin wird geboren: Ruben leget ſich zu der Bala.

JMmittelſt ſprach GOTT zu Jacob: Mache dich auff/ und zeuch hinauff gen Bethel/und wohne daſelbſt/und baue einen altar dem Gott/ der dir erſchienen iſt/da du für deinem bruder Eſau floheſt.

2. Da rieff Jacob ſein gantzes haus zuſammen/ und ſprach: Werffet die frembde Götter hinweg/die mitten unter euch ſind/ und reiniget euch/ und verändert eure kleider. Sup. 28. c. 21.

3. Machet euch auff/ und laſſet uns hinauffgehen gen Bethel/ daß wir alda dem Gott einen altar auffrichten/ der mich am tage meiner trübſal erhöret hat/ und iſt auch auff meiner reiſe bey mir geweſen.

4. Da gaben ſie ihm alle frembde götter/die ſie hatten/und die ohrenringe/ die an ihren ohren waren/ er aber vergrub ſie unter einen terebinthen baum/ der hinter der ſtadt Sichem ſtehet.

5. Und da ſie ſich auff die reiſe gaben/ fiel ein ſchrecken von Gott auff die ſtädte/ rings herum/ und haben ſie im wegziehen nicht dürffen verfolgen.

6. Alſo kam Jacob gen Luza/ die im land Chanaan iſt/ mit dem zunamen/ Bethel: er ſelbſt und alles volck mit ihm.

7. Und er bauete daſelbſt einen altar/ und nennet den namen des orts das haus Gottes: denn Gott iſt ihm alda erſchienen/da er für ſeinem bruder flüchtig war. Sup. 28. c. 18.

8. Zu derſelben zeit ſtarb Debora/ die amme Rebeccä/und ward unten an Bethel begraben unter einem eichbaum: und der nam deſſelbigen orts ward genant/ die klag-eich.

9. Aber Gott erſchiene dem Jacob abermal/ nachdem er wiederumb kommen war auß Meſopotamia in Syrien/ und er ſegnet ihn/und ſprach:

10. Du ſolt nicht mehr Jacob genant werden/ ſondern Iſrael ſol dein name ſeyn. Und er nennet ihn Iſrael/ Sup. 32. c. 28.

11. Und ſprach zu ihm: Ich bin der allmächtige GOtt/ wachſe und mehre dich: völcker/und verſchiedene geſchlechte der völcker ſollen von dir kommen/ könige ſollen aus deinen lenden hergehen/

12. Und ich wil dir/und deinem ſamen nach dir das land geben/ das ich dem Abraham und Iſaac gegeben habe.

13. Und er ſcheidet von ihm.

14. Er aber richtet einen ſteinern titel auff an dem ort/da Gott mit ihm geredt hatte: und opffert tranckopffer darauff/ und goß öl darauff.

15. Und nennet den namen deß orts Bethel.

16. Von dannen zoge er fort/und kam umb die zeit deß lentzen in das land/ das gen Ephrata führet: da kam Rachel die noht an zu gebären:

17. Und weil es mit der geburt ſchwerlich zugieng/ kam ſie in gefahr. Und die Hebam ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht/ denn du wirſt auch dieſen ſohn haben.

18. Da aber die ſeel für ſchmertzen außfuhr/ und der tod nun faſt herau kam/ nennete ſie den namen ihres ſohns Benoni/ das iſt/ der ſohn meines ſchmertzen/ aber der vatter nennet ihn Benjamin/ das iſt/ der ſohn der rechten hand.

19. Alſo ſtarb Rachel/ und ward begraben am wege/ der gen Ephrata führet/ dieſe iſt Bethlehem.

Inf.48. b.7. 20. Und Jacob richtet eine überſchrifft auff über ihrem grab: Diß iſt die überſchrifft deß grabs Rachel biß auff den heutigen tag.

21. Von dannen zoge er/ und ſchlug ſeine hütten auff jener ſeiten am thurn der heerde.

Inf.49. a.4. 22. Und da er in derſelbigen landſchafft wohnete/ gieng Ruben hin/ und ſchlieff bey der Bala/ dem kebsweib ſeines vatters: das dem vatter unverborgen war. Es waren aber der ſöhne Jacobs zwölff.

23. Die kinder Liä waren: der erſtgeborne Ruben/ und Simeon/ und Levi/ und Judas/ und Iſſachar/ und Zabulon.

24. Die kinder Rachel/ Joſeph und Benjamin.

25. Die kinder Balä der magd Rachel: Dan und Nepthali:

26. Die kinder Zelphä der magd Liä: Gad und Aſer. Diß ſind die kinder Jacobs/ die ihm in Meſopotamia in Syrien geboren ſind.

27. Auch kam er zu ſeinem vatter Iſaac gen Mambre/ in die ſtadt Arbee/ dieſe iſt Hebron: darinn Abraham und Iſaac frembdlinge geweſen ſind.

28. Und die tage Iſaac wurden erfüllet/ hundert und achtzig jahr.

29. Und er gieng von alter an kräfften ab/ und ſtarb: und ward zu ſeinem volck gelegt/ da er alt war/ und voller tage. Und Eſau und Jacob ſeine ſöhne begruben ihn.

Das XXXVI. Capitel.

Die weiber/ kinder/ und nachkommen Eſau werden mit ihren wohnungen erzehlet/ ſampt den königen/ und fürſten der Edomiter.

DJß iſt aber das geſchlecht Eſau/ der Edom genant ward.

2. Eſau nahm weiber von den töchtern Chanaan: Ada die tochter Elon deß Hethiters/ und Oolibama/ die tochter Anä/ der tochter Sebeon deß Heviters:

3. Auch Baſemath/ die tochter Iſmael/ die ſchweſter Nabajoth. 1.Par.1. c.29.

4. Aber Ada gebar Eliphaz: Baſemath gebar Rahuel:

5. Oolibama gebar Jehus und Jhelon/ und Core. Diß ſind die ſöhne Eſau/ die ihm geboren ſind im land Chanaan.

6. Aber Eſau nahm ſeine weiber und ſeine ſöhne/ und ſeine töchter/ und alle ſeelen ſeines hauſes/ und ſein gut/ und ſein viehe/ und alles was er haben konte im land Chanaan/ und zoge in eine andere landſchafft/ und ſcheidet ſich von ſeinem bruder Jacob. ſup.33. 1.6.

7. Denn ſie waren ſehr reich/ und konten nicht beyeinander wohnen: und das land/ darinn ſie frembdlinge waren/ konte ſie nicht ertragen/ umb der vielen heerde willen. Ioſ.24. a.4.

8. Und Eſau wohnet auff dem berg Seir: Eſau aber iſt Edom.

9. Diß iſt aber das geſchlecht Eſau/ deß vatters Edom auff dem berge Seir.

10. Und diß ſind die namen ſeiner ſöhne: Eliphaz/ der ſohn Adä deß weibs Eſau: und Rahuel/ der ſohn Baſemath/ deß weibs Eſau. 1.Par.1. c.35.

11. Und Eliphaz hatte dieſe ſöhne: Theman/ Omar/ Sepho/ und Gatham/ und Cenez.

12. Aber Thamna war deß Eliphaz deß ſohns Eſau kebsweib: welche ihm gebar Amalech. Diß ſind die ſöhne Adä/ deß weibs Eſau.

13. Aber die ſöhne Rahuel waren: Nabath und Zara/ Samma und Meza. Diß ſind die ſöhne Baſemath deß weibs Eſau.

14. Dieſe waren auch die ſöhne Oolibama/ der tochter Anä/ der tochter Sebeon/ deß weibs Eſau/ die ſie ihm geboren hat: Jehus und Jhelon/ und Core.

15. Diß ſind die fürſten der kinder Eſau: die ſöhne Eliphaz deß erſtgebornen ſohns Eſau: der fürſt Theman/ der fürſt Omar/ der fürſt Sepho/ der fürſt Cenez.

16. Der fürſt Core/ der fürſt Gatham/ der fürſt Amalech. Diß ſind die kinder Eliphaz im land Edom/ und diß ſind die kinder Adä.

17. Diß ſind auch die kinder Rahuel deß ſohns Eſau: der fürſt Nabath/ der fürſt Zara/ der fürſt Samma/ der fürſt

Meza. Diß ſind aber die fürſten Rahuel
im land Edom: diß ſind die ſöhne Ba-
ſemath deß weibs Eſau.
18. Diß aber ſind die ſöhne Doliba-
ma/deß weibs Eſau: der fürſt Jehus/der
fürſt Jhelon/der fürſt Core. Diß ſind die
fürſten Dolibama/ der tochter Anä/ deß
weibs Eſau.
19. Diß ſind die ſöhne Eſau/ und diß
ſind ihre fürſten: er aber iſt Edom.
20. Diß ſind die kinder Seir/deß Hor-
riters/welche im lande wohneten: Lotan/
und Sobal/und Sebeon/ und Ana/
21. Und Diſon/und Eſer/und Diſan.
Diß ſind die fürſten deß Horriters/ deß
ſohns Seir/im land Edom.
22. Aber die kinder Lotan/waren dieſe:
Hori und Heman. Deß Lotans ſchwe-
ſter aber war Thamna/
23. Und diß ſind die ſöhne Sobal:
Alvan und Manahat/ und Ebal/ und
Sepho/und Onam.
24. Und diß ſind die ſöhne Sebeon:
Aia und Ana. Diß iſt der Ana/ der die
warme waſſer in der wüſte gefunden
hat/ da er die eſel ſeines vatters Sebeon
weidete:
25. Und er hat einen ſohn gehabt/Di-
ſon genant/ und eine tochter Doliba-
ma.
26. Und diß ſind die ſöhne Diſon:
Hamdan und Eſeban/ und Jethram/
und Charan.
27. Diß ſind auch die kinder Eſer: Ba-
laan/und Zavan/und Acan.
28. Diſan aber hatte dieſe ſöhne: Hus
und Aram.
1.Par.1. c.38. 29. Diß ſind die fürſten der Horriter:
der fürſt Lotan/der fürſt Sobal/der fürſt
Sebeon/ der fürſt Ana/
30. Der fürſt Diſon/ der fürſt Eſer/
der fürſt Diſan: diß ſind die fürſten der
Horriter/ welche im land Seir regiret
haben.
31. Die könige aber/ welche im land
Edom regiret haben/ ehe denn die kinder
Jſrael einen könig hatten/ ſind dieſe:
32. Bela der ſohn Beor: und der na-
me ſeiner ſtadt war Denaba.
33. Aber Bela ſtarb/und an ſeine ſtatt
regirete Jobab/ der ſohn Zarä/ von
Boſra.
34. Und da Jobab geſtorben war/ re-
giret an ſeine ſtatt Huſam/auß dem land
der Themaniter.
35. Da dieſer auch geſtorben war/ re-
giret an ſeine ſtatt Adad/ der ſohn Ba-
dad/der Madian ſchlug in der landſchafft
Moab: und der name ſeiner ſtadt war
Avith.
36. Da aber Adad geſtorben war/ re-
girete an ſeine ſtatt Semla von Maſreca.
37. Da dieſer auch geſtorben war/ re-
girete an ſeine ſtatt Saul/vom fluß Ro-
hoboth.
38. Da dieſer auch geſtorben war/kam
an ſeine ſtatt zum reich Balanan/ der
ſohn Achobor.
39. Da derſelbig auch geſtorben war/
regiret an ſeine ſtatt Adar/und der name
ſeiner ſtadt war Phau: und ſein weib
ward genant Meetabel/die tochter Ma-
tred/ der tochter Mezaab.
40. Alſo ſind diß die namen der für-
ſten Eſau/ mit ihren geſchlechten und
örtern/und namen: der fürſt Thamna/
der fürſt Alva/der fürſt Jetheth.
41. Der fürſt Dolibama/der fürſt E-
la/der fürſt Phinon/
42. Der fürſt Cenez/ der fürſt The-
man/der fürſt Mabſar/
43. Der fürſt Magdiel/ der fürſt Hi-
ram: Diß ſind die fürſten Edom/die da
wohneten im land ihrer regirung/ diß iſt
Eſau/ein vatter der Edomiter.

Das XXXVII. Capitel.

Joſeph wird umb ſeiner treue willen/ von ſeinen brüdern in eine gruben geworffen/ zuletzt den Jſmaeliten verkauffet/ die ihn in Egypten führen.

Jacob aber wohnete im land Chana-
an/darinn ſein vatter ein frembdling
geweſen war.
2. Und diß iſt ſein geſchlecht: Da Jo-
ſeph ſechszehen jahr alt war/ weydet er
die heerde mit ſeinen brüdern in ſeinen
kindlichen jahren: Er war aber bey den
ſöhnen Balä und Zelphä/ der weiber ſei-
nes vatters. Und er verklagte ſeine brü-
der bey dem vatter/wegen einer ſehr groſ-
ſen übelthat.
3. Jſrael aber hatt Joſeph lieber/denn
alle ſeine ſöhne: darumb/ daß er ihn in
ſeinem alter gezeuget hatte: und er ma-
chet ihm einen bunten rock.
4. Da aber ſeine brüder ſahen/ daß
ihn der vatter lieber hatte/denn alle ſeine
ſöhne/ haſſeten ſie ihn/und konten nichts
friedlichs mit ihm reden.
5. Es truge ſich auch zu/ daß er ſei-
nen brüdern einen traum erzehlete/ den
er geſehen hatte: und war das ein ur-
ſach/ daß der haß auff ihn noch gröſſer
ward.

6. Und er ſprach zu ihnen: Höret meinen traum/ den ich geſehen habe:

7. Mich dauchte / daß wir garben bunden auff dem felde / und daß meine garbe ſcheinet/ als wann ſie ſich auffrichtet/ und ſtund / und daß euere garben ringsherumb meine garben anbeteten.

8. Da antworteten ſeine brüder: Wirſt du dann unſer könig ſeyn? oder ſolten wir deiner herꝛſchafft unterworffen werden? Dieſer handel von ſeinen träumen und reden gab eine urſach zu gröſſerm neid und haß.

9. Er ſahe noch einen andern traum/ den er ſeinen brüdern erzehlet / und ſprach: Ich ſahe im traum/ als wenn die Sonne / und Mond / und eilff ſternen mich anbeteten.

10. Da er das ſeinem vatter und brüdern erzehlete / ſchalt ihn ſein vatter / und ſprach: Was hat der traum auff ſich / den du geſehen haſt? Sol ich/ und deine mutter / und deine brüder dich zur erden anbeten?

11. Alſo beneideten ihn ſeine brüder: Aber der vatter dachte dem werck ſtillſchweigend nach.

12. Und als ſeine brüder die heerde deß vatters weideten zu Sichem/

13. Sprach Iſrael zu ihm: Deine brüder weiden die ſchafe zu Sichem / komm her/ ich wil dich zu ihnen ſchicken. Er antwortet:

14. Ich bin hie / er ſprach zu ihm: Gehe hin/ und beſiehe/ ob noch alles gut ſey mit deinen brüdern / und mit dem viehe: und ſage mir wieder/ wie es zugehe. Alſo ward er geſchickt auß dem thal Hebron / und kam gen Sichem.

15. Da fand ihn ein mann auff dem feld irre gehen/ der fraget ihn / was er ſuchet?

16. Er aber antwortet: Ich ſuche meine brüder / ſage mir/ wo ſie die heerde weyden.

17. Und der mann ſprach zu ihm: Sie ſind von dem ort hinweg gezogen: Ich hab aber gehöret / daß ſie ſagten: Laſſet uns gen Dothaim ziehen. Alſo gieng Joſeph fort zu ſeinen brüdern / und traff ſie zu Dothaim an.

18. Da ſie ihn nun von ferne ſahen/ ehe denn er zu ihnen kam / gedachten ſie ihn zu tödten.

19. Und ſie ſprachen untereinander: Sihe/ da kommt der träumer.

20. Kommet/ laſſet uns ihn tödten/ und in die alte gruben werffen / und wir wollen ſagen: Ein ſehr böſes thier hat ihn gefreſſen: und alsdann wird man ſehen/ was ihm ſeine träume nutzen.

21. Da das aber Ruben hörete / unterſtund er ſich ihn auß ihren händen zu retten/ und ſprach: Inf. 42. c. 22.

22. Nehmet ihm das leben nicht/ und vergieſſet kein blut: ſondern werffet ihn in dieſe grube/ welche in der wüſte iſt/ und haltet eure hände unſchuldig: das ſagte er aber darumb / denn er wolte ihn gern erretten auß ihren händen / und ſeinem vatter wiederumb geben.

23. Derwegen ſo bald er zu ſeinen brüdern kam / entblöſſeten ſie ihn / und zogen ihm den langen bunten rock auß:

24. Und wurffen ihn in die alte grube/ darinn kein waſſer war.

25. Und als ſie ſich niedergeſetzt hatten/ das brod zu eſſen / ſahen ſie die Iſmaeliten über land reiſen / und von Galaad kommen mit ihren cameelen / die ſpecerey / und hartz / und myrrhenſafft trugen in Egypten.

26. Da ſprach Judas zu ſeinen brüdern: Was mag es uns nutzen / wenn wir unſern bruder umbs leben bringen/ und ſein blut verbergen?

27. Es iſt beſſer / daß man ihn den Iſmaeliten verkauffe/ damit unſere hände nicht beſudelt werden: denn er iſt ja unſer bruder/ und unſer fleiſch. Und ſeine brüder waren mit ſeiner rede zu frieden:

28. Und als die kauffleut auß Madian fürüber kamen / zogen ſie ihn auß Sap. 10.
der gruben/ und verkaufften ihn den Iſ- c. 13.
maeliten für zwantzig ſilberling: die führeten ihn in Egypten.

29. Da nun Ruben wiederumb zu der gruben kam/ fand er den knaben nicht.

30. Und er zeriſſe ſeine kleider / gieng zu ſeinen brüdern und ſprach: Der knab iſt nicht da/ und wo ſol ich hingehen?

31. Sie nahmen aber ſeinen rock/ tödteten einen geißbock/ und tunckten ihn in das blut:

32. Und ſchickten leute / die ihn dem vatter brachten / und ſprachen: Dieſen rock haben wir funden: beſiehe/ob es deines ſohns rock ſey/ oder nicht.

33. Da ihn nun der vatter kennet / ſprach er: Das iſt meines ſohns rock/ ein böſes thier hat ihn gefreſſen.

34. Und er zeriſſe ſeine kleider / und zog ein härin kleid an / und beweinete ſeinen ſohn ein lange zeit.

35. Da ſich aber ſeine kinder zuſammen thäten / den ſchmertzen deß vatters

zu lindern / wolte er ſich nicht tröſten laſſen/ ſondern ſprach: Ich werde traurend hinunter zu meinem ſohn fahren in die hell. Und immittelſt/daß er weinens nicht auffhöret/

36. Verkaufften die Midianiter den Joſeph in Egypten dem Putiphar/dem kämmerling / und kriegsoberſten Pharaonis.

Das XXXVIII. Capitel.

Judas beſchläffet unwiſſend die Thamar/und werden auß ſolchem beyläger Phares und Zara geboren.

ZU derſelbigen zeit gieng Judas hinab von ſeinen brüdern / und kehret ein zu einem mann von Odollam / mit namen Hiram.

1. Par.2. a.j. 2. Und er ſahe daſelbſt eines Chananiters tochter/mit namen Sue:die nahm er zum weib/ und gieng zu ihr hinein.

3. Und ſie empfieng/ und gebar einen ſohn/und er nennet ſeinen namen/ Her.

Num.26 b.19. 4. Wiederumb empfieng ſie/ und gebar einen ſohn/ den nennet er Onan.

5. Sie gebar auch den dritten ſohn/ und er nennet denſelben/ Sela. Da der geboren war / hörete ſie auff weiters zu gebären.

6. Aber Judas gab ſeinem erſtgebornen ſohn Her ein weib/mit namen Thamar.

Num.26 c.19. 7. Und Her der erſtgeborne ſohn Jude / war ein böſwicht für dem angeſicht deß HErrn: darumb ward er von ihm getödtet.

8. Da ſprach Judas zu ſeinem ſohn Onan: Gehe hinein zu deines bruders weib/ und geſelle dich zu ihr/ daß du deinem bruder ſamen erwerbeſt.

9. Weil ders nun wuſte / daß ihm die kinder nicht geboren wurden / gieng er hinein zu ſeines bruders weib/ und ſchüttet den ſamen auff die erde / damit in ſeines bruders namen nicht kinder geboren würden.

10. Und darumb ſchlug ihn der HErr/ dieweil er ein abſcheulich ding gethan hatte.

11. Da ſprach Judas zu Thamar ſeines ſohns weib: Sey eine wittwe in deines vatters hauſe / biß Sela mein ſohn anwachſe: denn er fürchtet / er möchte auch ſterben/wie ſeine brüder. Sie gieng hin/ und wohnet in ihres vatters hauſe.

12. Als nun viel tage verlauffen waren/ſtarb die tochter Sue deß Judä weib. Und nach den trauertagen ließ er ſich tröſten / und gieng hinauff gen Thamnas/ zu denen/die ſeine ſchafe ſchoren: er und Hiras ſein ſchafshirt der Odollamiter mit ihm.

13. Und es ward der Thamar kund gethan / daß ihr ſchwäher hinauff gieng gen Thamnas die ſchafe zu ſcheeren.

14. Und ſie leget ab die kleider ihres wittwenſtands/ un̄ nahm einen ſchleyer: und ſie verkleidet ſich/und ſetzet ſich an die wegſcheide / da man gen Thamnas gehet: darumb / daß Sela angewachſen war/und ſie bekam ihn nicht zum mann.

15. Da ſie nun Judas ſahe/meynet er/ es wäre ein unzüchtig weib. Denn ſie hatte ihr angeſicht bedeckt / damit ſie nicht erkant würde.

16. Und er gieng zu ihr/ und ſprach: Laß mich bey dir ligen: denn er wuſte nicht/daß ſie ſeines ſohns weib war. Und ſie antwortet: Was wilt du mir geben/ daß du deinen willen mit mir ſchaffeſt?

17. Er ſprach: Ich wil dir einen geißbock auß der heerde ſchicken. Sie ſprach abermal: Ich wil dir zu willen ſeyn/wo du mir ein pfand gibſt / biß du mir ſchickeſt/ was du verheiſſen haſt.

18. Judas ſprach: Was wilt du/daß ich dir für ein pfand geben ſol? Sie antwortet: Deinen ring / und deine armſpangen / und deinen ſtab/ den du in der hand haſt. Und das weib ward von einem beylager befruchtet.

19. Und ſie ſtund auff/und gieng hin/ leget ab die kleider/die ſie genommen hatte / und thäte ihre wittwenkleider wiederumb an:

20. Judas aber ſchicket den geißbock durch ſeinen hirten / den Odollamiter / damit er ſein pfand wiederumb bekäme/ das er dem weib gegeben hatte: da ſie nun derſelbige nicht fand /

21. Fraget er die leute an dem ort/ wo iſt das weib / das an der wegſcheid geſeſſen hat? Sie antworteten alle: Es iſt kein unzüchtig weib an dem ort geweſen.

22. Und er kehret wiederumb zu Juda/und ſprach zu ihm: Ich habe ſie nicht gefunden/ ſo ſagten mir auch die leut an dem ort/ daß niemal daſelbſt ein unzüchtig weib geſeſſen hätte.

23. Judas ſprach: Sie mag es für ſich behalten / zwar ſie kan uns nicht lügen ſtraffen: Ich habe den geißbock geſchickt/ den ich verheiſſen hatte/ und du haſt ſie nicht gefunden.

24. Aber ſihe / über drey mond hernach/thäten ſie dem Juda zu wiſſen/ und

ſprachen: Thamar/ deines ſohns weib/ hat unzucht getrieben/ und läſſet ſich anſehen/ daß ſie ſchwanger ſey. Und Judas ſprach: Führet ſie herauß/ daß ſie verbrant werde.

25. Da ſie nun zur ſtraff geführet ward/ ſchicket ſie zu ihres mannes vatter/ und ſprach: Ich bin ſchwanger von dem mann/ dem dieſe ding zugehören: Erkündige/ weß der ring ſey/ und das armgeſchmeid/ und der ſtab.

26. Da erkante er die giffte/ und ſprach: Sie iſt gerechter dann ich: denn ich habe ſie meinē ſohn Sela nicht geben. Aber er hat ſie hinforter nit mehr erkant.

Matth. 1.2.3. 27. Als nun die zeit der geburt heran kam/ haben ſich zwilling in ihrem leib funden. Und indem/ daß die kinder herauß kamen/ gab einer die hand herfür/ und die hebamme band einen rohten faden darumb/ und ſprach:

28. Dieſer wird erſtlich herauß komen:

29. Da er aber die hand zurück zoge/ kam der ander herauß: und das weib ſprach: warumb iſt deinethalben ein geſach zerriſſen? Und umb dieſer urſach willen nennet ſie ſeinen namen/ Phares.

30. Darnach kam ſein bruder herauß/ der den rohten faden an der hand hatte: den ſie Zara nennete.

Das XXXIX. Capitel.

Joſeph wird von ſeines herꝛn weib zum ehebruch gereizet/ weil er ſich aber widert/ wird er von ihr zu unrecht beklaget/ und ins gefängniß geworffen.

JOſeph aber ward in Egypten geführet/ und Putiphar deß Pharaonis kammerherꝛ/ und feld=oberſter/ ein Egyptiſcher man̄/ kauffte ihn auß der Iſmaeliter hand/ die ihn dahin gebracht hatten.

2. Und der HErr war mit ihm/ und er war ein mann/ der glücklich handelte in allen dingen: und er wohnete in dem hauſe ſeines herꝛn:

3. Der gar wol wuſte/ dz der HErꝛ mit ihm war/ un̄ daß alles was er thäte/ vom HErꝛn in ſeiner hand befordert ward.

4. Und Joſeph fand gnad für ſeinem herꝛn/ und dienet ihm/ und ward von ihm allen fürgeſetzt/ und regiret das hauß/ das ihm vertrauet ward/ und alles/ was ihm war übergeben:

5. Und der HERR ſegnete das hauß deß Egypters/ umb Joſephs willen/ und vermehret all ſein gut/ ſo wol im hauß/ als auch auff dem feld:

6. Und er wuſte von keinen andern dingen/ denn vom brod/ das er aß.

Es war aber Joſeph ſein von angeſicht/ und ſchön anzuſehen.

7. Daher ſich zutruge nach vielen tagen/ daß die fraue ſeines herꝛn ihre augen warff auff den Joſeph/ und ſprach: Schlaffe bey mir.

8. Und er wolte keines wegs in die ſchändliche that willigen/ und ſprach zu ihr: Sihe/ mein herꝛ hat mir alles übergeben/ und weiß nicht/ was er in ſeinem hauſe hat:

9. Und iſt nichts/ das nicht in meinem gewalt ſey/ oder das er mir nicht übergeben habe/ außgenommen dich/ die du ſein weib biſt: wie ſolte ich dan̄ diß übel thun/ und wider meinen Gott ſündigen?

10. Mit ſolchen worten war das weib dem jüngling tag für tag überläſtig/ und er wegert ſich deß ehebruchs.

11. Es truge ſich aber auff einen tag zu/ daß Joſeph ins hauß kam/ und etwas von geſchäfften verrichtet/ da niemand bey war.

12. Und ſie ergriffe das äuſſerſte ſeines kleids/ und ſprach: Schlaff bey mir. Aber er ließ den mantel in ihren händen/ und flohe/ und lieff hinauß.

13. Da nun das weib ſahe/ daß ſie das kleid in ihren händen hatte/ und daß ſie verachtet war/

14. Rieff ſie die leute in ihrem hauſe zu ſich/ und ſprach zu ihnen: Sihe/ er hat uns den Hebreiſchen mann herein bracht/ daß er uns einen ſchimpff anthäte. Er iſt zu mir eingangen/ daß er mit mir zu ſchaffen hätte.

15. Und als ich ein geſchrey machte/ und er meine ſtimm höret/ ließ er ſeinen mantel/ den ich hielt/ un̄ er flohe hinauß.

16. Derwegen ſie zum zeugnuß der warheit den mantel behielt/ zeiget denſelben ihrem mann/ da er zu hauß kam/

17. Und ſprach: Der Hebreiſch knecht/ den du herein bracht haſt/ iſt zu mir eingangen/ daß er mir ſchimpff thäte:

18. Und da er mich ruffen höret/ verließ er den mantel/ den ich hielt/ und flohe hinauß.

19. Da das der herꝛ höret/ und ſeinem weib viel zu leichtlich glaubet/ ward er ſehr zornig:

20. Und er übergab den Joſeph zum kercker/ da die gefangenen deß Pſal.10. b.18.
königs verwahret wurden/ daſelbſt ward er eingeſperret.

21. Aber der HErr war mit Joſeph/

und erbarmet ſich über ihn/ und ließ ihn gnad finden für dem oberſtē deß kerckers:

22. Der in ſeine hände übergab alle gefangenen/ welche in hafftung gehalten wurden: und alles was geſchahe/ das muſte unter ihm geſchehen.

23. Er wuſte nirgends von/ weil er ihm alles vertrauet hatte: denn der HErr war mit ihm/ und richtet alle ſeine wercke.

Das XL. Capitel.

Joſeph legt dem ſchencken und becker Pharaonis ihre träume auß/ und es gehet ihnen beyden nach ſeiner außlegung.

NAch dieſen geſchichten trug ſich zu/ daß zweene kämmerling/ nemlich der ſchenck deß königs in Egypten/ und der becker/ an ihrem herrn ſich verſündigten.

2. Und Pharao ward zornig über ſie/ (denn der eine war ein oberſter über die ſchencken/ der ander über die becker.)

3. Und ließ ſie in deß oberſten hauptmanns kercker ſetzen/darinn auch Joſeph gefangen lag.

4. Aber der hüter deß kerckers gab ſie dem Joſeph über/der ihnen auch dienete. Es war etwas zeit verfloſſen/ daß ſie alſo in hafftung gehalten wurden.

5. Und ſie ſahen beyde einen traum in einer nacht/ nach der bedeutung/ wie ſich die auff ſie reimet.

6. Da nun Joſeph am morgen zu ihnen hinein gieng/ und ſahe/ daß ſie traurig waren:

7. Fragte er ſie/ und ſprach: Warumb iſt euer angeſicht heut trauriger/ dann es pflegt zu ſeyn?

8. Sie antworteten: Wir haben einen traum geſehen/ und iſt niemand/ der uns denſelben außlege.

Und Joſeph ſprach zu ihnen: Kom̃t die außlegung dann nicht von Gott? erzehlet mir/ was habt ihr geſehen.

9. Da erzehlet erſtlich der oberſt weinſchenck ſeinen traum: Ich ſahe einen weinſtock für mir/

10. An welchem drey reben waren/ der wuchs allgemach/ ſchluge auß/ und blühete/ darnach wurden die trauben auch reiff:

11. Und ich hatte den becher Pharaonis in meiner hand: nahm alſo die trauben/ und drucket ſie auß in den becher/ den ich in der hand hatte/ und gab das trinckgeſchirr dem Pharaoni.

12. Joſeph antwortet: Diß iſt die Außlegung deß traums: Drey reben/ ſind noch drey tage:

13. Nach welchen Pharao an deinen dienſt gedencken wird/ und dich in deinen vorigen ſtand wiederumb ſetzen: und wirſt ihm nach deinem ampt/ den kelch geben/ wie du zuvor pflegteſt zu thun.

14. Gedencke nur an mich/ wenn es dir wol gehet/ und thue barmhertzigkeit an mir/ daß du den Pharao erinnerſt/ daß er mich auß dieſem kercker führe.

15. Denn ich bin heimlich auß dem land der Hebräer hinweg genommen/ un̄ allhie unſchuldig in die grube geworffen.

16. Da nun der oberſte becker ſahe/ daß er den traum weißlich außgelegt hatte/ ſprach er: Ich hab auch einen traum geſehen: Nemlich/ daß ich drey meelkörbe auff meinem häupt hatte/

17. Und daß ich in dem oberſten korb allerhand ſpeiſe trug/ die man nach der beckerkunſt macht/ und daß die vögel darauß fraſſen.

18. Joſeph antwortet: Diß iſt die außlegung deß traums: Drey körbe ſind noch drey tage:

19. Darnach wird Pharao dein häupt hinweg nehmen/ und dich auffhencken an galgen/ und die vögel werden dein fleiſch zerreiſſen.

20. Der dritte tag hernach/ war deß Pharao geburtstag: und er richtet ſeinen knechten eine groſſe mahlzeit an/ und gedachte über eſſen an den oberſten weinſchencken/ und an den oberſten becker.

21. Und er ſetzte den einen wiederumb in ſein ampt/ daß er ihm den becher reichet:

22. Den andern ließ er auffhencken an galgen: damit die warheit deß außlegers bewähret wurde.

23. Und gleichwol/ da es dem oberſten weinſchencken wolgieng/ hat er ſeines außlegers vergeſſen.

Das XLI. Capitel.

Joſeph wird durch außlegung der träume Pharaonis/ zum herren über gantz Egypten/ und macht an getrayde groſſen vorraht.

UBer zwey jahr hernach ſahe Pharao einen traum:

2. Ihn dauchte/ daß er am fluß ſtünde/ von welchem ſieben rinder herauff kamen/ die ſchön und überauß fett waren/ und weydeten an waſſerreichen örtern.

3. Auch kamen auß dem fluß ſieben

andere herfür/die gar ungeſtalt/und mager waren/ und weydeten am ufer deß ſtrooms auff grüner auen.

4. Und ſie fraſſen die vorigen auff/ die wunder-ſchön/ und wol bey leib waren. Da Pharao auffwachet/

5. Schlieff er wiederumb ein/ und ſahe einen andern traum: Es wuchſen auff einem halm ſieben ſchöne volle ären.

6. Darnach giengen auch ſieben andere dünne und verbrante ären herfür/

7. Welche die gantze ſchönheit der vorigen verſchlungen. Da nun Pharao nach der ruhe erwachet/

8. Und es morgen worden war/ kam ihn eine furcht und ſchrecken an/ und er ſchickte zu allen wahrſagern/ und allen weiſen in Egypten/ und ließ ſie beruffen/ und erzehlet ihnen den traum: und es war keiner/ der ihn hätte außgelegt.

9. Da erinnerte ſich zuletzt der oberſte weinſchenck/ und ſprach: Ich bekenne meine übelthat.

10. Der könig erzürnete ſich etwan über ſeine knechte/ und ließ mich/und den oberſten becker in deß oberſten hauptmanns gefängniß werffen.

11. Da wir beyde in einer nacht einen traum geſehen haben/ der von künfftigen dingen war.

12. Da war ein Hebräiſcher knab/ deſſelben oberſten hauptmanns diener/ dem wir die träume erzehlten.

13. Und höreten alles/ was ſich hernach bey der ſachen außgang zugetragen hat/ Dann ich bin wiederumb zu meinem ampt kommen/ und der ander iſt auffgehenckt an den galgen.

14. Da ward Joſeph alsbald auff deß königs befehl auß dem kercker geführet/ und ſie ſchoren ihn/ thäten ihm andere kleider an/ und brachten ihn zum könige.

15. Der ſprach zu ihm: Ich habe träume geſehen/ und iſt keiner/ der ſie mir außlege. Ich höre aber/ daß du ſie ſehr weißlich außlegeſt.

16. Joſeph antwortet:

17. Gott wird dem Pharao auch wol ohne mich glückliche antwort geben.

18. Da erzehlete Pharao/ was er geſehen hatte: Mich dauchte/ daß ich auff dem ufer am waſſer ſtünde/ und daß ſieben rinder auß dem fluß herauff kamen/ die überauß ſchön und fett waren von fleiſch/ giengen auff einer waſſerreichen weyde/ und aſſen das grüne gras.

19. Und ſihe/ dieſen folgten andere ſieben rinder/ die ſo ungeſtalt und mager waren/ daß ich ihres gleichen niemal in Egyptenland geſehen habe/

20. Dieſe fraſſen und verzehreten die vorige/

21. Und gaben doch kein zeichen/ daß ſie erſättiget wären/ ſondern ſie waren gleich wie zuvor mager und ungeſtalt. Da erwachet ich/ und ward abermal vom ſchlaff überfallen/

22. Und ſahe dieſen traum: Sieben ären wuchſen auff einem halm/ die voll/ und überauß-ſchön waren.

23. Darnach wuchſen auch auß dem halm ſieben andere gar dünne und verbrante ären/

24. Welche die ſchönheit der vorigen zumal verſchlungen. Ich hab meinen zeichendeutern den traum erzehlet/ und keiner iſt/der ihn außlegen kan.

25. Joſeph antwortet: Deß königs traum iſt eins: Gott hat dem Pharao angezeigt/ was er thun wird:

26. Sieben ſchöne rinder/ und ſieben volle ären/ ſeynd ſieben fruchtbare jahr/ und ſie begreiffen einerley wirckung deß traums:

27. Jmgleichen die ſieben dünne und magere rinder/ die nach den erſten herauff kamen/ wie auch die ſieben dünne/ und vom wind verſengte ären/ ſeynd ſieben jahr deß künfftigen hungers/

28. Welche in dieſer ordnung ſollen erfüllet werden.

29. Sihe/es werden ſieben jahr kommen von groſſer fruchtbarkeit in gantz Egyptenland;

30. Darauff werden ſieben andere jahr folgen/ die werden ſo gar unfruchtbar ſeyn/ daß man alles überfluß vergeſſen wird/ der zuvor geweſen iſt; Dann der hunger wird das gantze land außzehren/

31. Und wird die gröſſe der armut/ die überſchwenckliche fülle zunichte machen.

32. Daß du aber zum andern mal einen traum geſehen haſt/ daſſelbe werck betreffend/ iſt ein zeichen/ daß es veſt und gewiß iſt; Dann was Gott redt/ das geſchicht/ und wird unverzüglich vollzogen.

33. Derowegen verſehe ſich der könig mit einem weiſen und fleiſſigen mann/ und ſetze denſelben über Egyptenland:

34. Der durch alle landſchaften amptleut verordne/ und das fünffte theil der früchten in den ſieben jahren der fruchtbarkeit/

35. Welche nun bald kommen wer-
den / in kornhäuſer zuſammen bringe/
und daß alles getreyd unter deß Pha-
raonis gewalt in den ſtädten auffgeſchüt-
tet und verwahret werde:
36. Damit ein vorraht gemacht wer-
de auff die künfftige ſiebenjährige theu-
rung / welche das land Egypten hart
drucken wird / und das land von hunger
nicht verderbe.
37. Der raht gefiel dem Pharao/ und
allen ſeinen dienern.
38. Und er ſprach zu ihnen: Solten wir
wol einen ſolchen mann finden können /
der mit dem geiſt Gottes erfüllet ſey?
39. Derowegen ſprach er zu Joſeph:
Dieweil dir Gott alles kund gethan/ was
du geredt haſt / ſol ich dann wol jemand
finden können / der dir an weißheit für-
gehe/ oder gleich ſey?
Pſ.104. 40. Du ſolt über mein hauß ſeyn /
v. 21. und auff den befehl deines munds ſol al-
Mach.2. les volck gehorſamen: allein mit dem
v. 51. einzigen königlichen thron wil ich mehr
ſeyn/ dann du.
41. Abermal ſprach Pharao zu Jo-
ſeph: Sihe/ ich habe dich geſetzt über
gantz Egyptenland.
Act.7,10. 42. Und er nahm den ring von ſeiner
hand/ und gab ihn ihm in ſeine hand:
thät ihm ein weiß ſeiden kleid an / und
hieng ihm ein güldene kette an den hals.
43. Und er ließ ihn auff ſeinem an-
dern wagen fahren / und der außruffer
rieff auß für ihm her/ daß alle die knie
für ihm beugeten / und wüſten / daß er
über gantz Egyptenland geſetzt wäre.
44. Und der könig ſprach ferner zu
Joſeph: Ich bin Pharao / ohn deinen
befehl ſol niemand ſeine hand / oder ſei-
nen fuß regen in gantz Egyptenland.
45. Und er veränderte ihm ſeinen na-
men/ und nennet ihn in der Egyptiſchen
ſprach: den Heyland der welt. Und er
gab ihm zum weib Aſeneth Putiphars
tochter/ deß prieſters zu Heliopoli.
46. Alſo reiſet Joſeph hinauß in E-
gyptenland. (Er aber war dreyſſig jahr
alt/ da er für dem angeſicht deß königs
Pharaonis ſtund) und zoge herumb
durch alle landſchafften Egypti.
47. Und es kam die fruchtbarkeit der
ſieben jahr / und die früchte wurden in
garben gebunden/ und in die ſcheuren
geſammlet in Egypten.
48. Es wurden auch alle früchten / ſo
reichlich gewachſen waren/ in allen ſtäd-
ten verwarlich hingelegt.
49. Und iſt ein ſolcher überfluß an
weitzen geweſen / daß es dem ſand am
meer gleich war/ und man ihn nicht zeh-
len oder meſſen konte.
50. Aber dem Joſeph ſeynd zween
ſöhn geboren / ehe dann die theurung
kam/ welche ihm Aſeneth gebar/ die toch-
ter Putiphars/ deß prieſters zu Heliopoli.
51. Und er nennet den namen deß erſt-
gebornen Manaſſes/ und ſprach: Gott
hat mich aller mühe und arbeit / und
meines vatters hauſes vergeſſen laſſen.
52. Und deß andern namen nennet
er Ephraim/ und ſprach: Gott hat ge-
macht / daß ich bin gewachſen im land
meiner armſeligkeit.
53. Da nun die ſieben fruchtbare
jahr umb waren in Egypten/
54. Fiengen die ſieben jahr der theu-
rung an zu kommen/ davon Joſeph ge-
weiſſaget hatte/ und die theurung nahm
überhand in allen landen / aber in gantz
Egyptenland war brod.
55. Da nun das land auch hunger
litte/ rieff das volck den Pharao an/ und
begehrte ſpeis. Und er antwortet ihnen:
Gehet hin zu Joſeph / und was er euch
ſagen wird/ das thut.
56. Aber der hunger nahm alle tag
zu im gantzen land. Und Joſeph thäte
alle kornhäuſer auff/ und verkauffte den
Egyptern: dann es überfiel ſie auch der
hunger.
57. Und alle länder kamen in Egy-
pten ſpeis zu kauffen / und ſich deß hun-
gers zu erwehren.

Das XLII. Capitel.

Joſephs brüder kommen in Egypten frucht zu kauffen/ werden von ihm erkant / und als kundſchaffter angehalten.

DA aber Jacob hörete/ daß in Egy-
pten Speis verkaufft ward/ ſprach
er zu ſeinen ſöhnen: Warumb verſau-
met ihrs?
2. Ich hab gehört / daß Weitzen in
Egypten zu kauffen iſt/ reiſet hinab/ und
kauffet uns nohtdurfft/ damit wir leben/
und nicht von armut vergehen.
3. Alſo zogen die zehen brüder Jo-
ſephs hinunter/ daß ſie in Egypten korn
kaufften.
4. Benjamin aber ward von Jacob
zu hauß gehalten/ der zu ſeinen brüdern
ſprach: Damit ihm nicht auff der reiſe
vielleicht etwas böſes widerfahre.
5. Und ſie kamen in Egyptenland ne-

ben

ben andern / die dahin reiſeten zu kauf-
fen.
Es war aber theurung im land Cha-
naan.
6. Und Joſeph war der fürſt in Egy-
ptenland / und ward das korn nach ſei-
nem wolgefallen den völckern verkaufft.
Nachdem ihn nun ſeine brüder angebe-
tet /
7. Und er ſie wol kante / redet er mit
ihnen etwas hart / als mit frembden / und
fragte ſie: Woher ſeyd ihr kommen. Sie
antworteten: Auß dem land Chanaan /
daß wir nohtdurfft zur ſpeis kauffen.
8. Ob er nun wol ſeine brüder kante / ſo
iſt er doch von ihnē nicht erkant worden.
9. Und er gedachte an die träume / die
er hiebevor geſehen hatte / und ſprach zu
ihnen: Ihr ſeyd kundſchaffter / und ſeyd
kommen zu ſehen / wo das land am
ſchwächſten iſt.
10. Sie ſprachen: Es iſt nicht alſo
herr / ſondern deine knechte ſeynd kom-
men ſpeis zu kauffen.
11. Wir ſeynd alle eines manns ſöh-
ne / kommen friedſam / und haben deine
knechte nichts böſes für.
12. Er antwortet ihnen: Es iſt an-
ders darumb / ihr ſeyd kommen zu ver-
ſpähen / wo das land am ſchwächſten ſey.
13. Sie aber ſprachen: Wir deine
knechte ſeynd zwölff brüder / eines manns
ſöhne im land Chanaan: der jüngſt iſt
bey unſerm vatter / der ander iſt nicht
mehr vorhanden.
14. Er ſprach: Das iſts eben / daß ich
geſagt habe: Ihr ſeyd kundſchaffter.
15. So wil ichs nun von euch wol er-
fahren: Bey dem heyl Pharaonis / ihr
ſollet nicht von hinnen reiſen / biß euer
jüngſter bruder herkomme.
16. Schicket einen von euch hin / der
ihn hieher führe / ihr aber ſollet in haff-
tung ſeyn / biß mans erfahre / obs wahr
ſey / oder nicht / was ihr geſagt habt.
Sonſt bey dem heyl Pharaonis / ihr ſeyd
kundſchaffter.
17. Alſo ließ er ſie verwahren drey tag
lang.
18. Aber am dritten tag ließ er ſie auß
der gefängniß kommen / und ſprach:
Thut / was ich geſagt habe / ſo werdet ihr
leben / dann ich fürchte Gott.
19. Seyd ihr friedſame leut / ſo laſſet
einen von euern brüdern im gefängniß
bleiben: ihr aber ziehet hin / und führet
das korn in euere häuſer / das ihr gekaufft
habt /
20. Und führet euern jüngſten bru- Inf. 43.
der her zu mir / damit ich euere rede be- v. 5.
währe / und ihr nicht ſterbet.
Sie thäten / wie er geſagt hatte /
21. Und ſagten untereinander: Wir
leiden diß billig / dann wir haben uns an
unſerem bruder verſündigt / da wir ſahen
die angſt ſeiner ſeele / als er uns flehlich
bate / und wir haben ihn nicht erhöret /
darumb kommt dieſe trübſal über uns.
22. Und einer von ihnen / Ruben Sup. 37.
ſprach: Hab ichs euch nicht geſagt: v. 22.
Sündiget nicht wider den knaben / und
ihr habt mich nicht gehört? Sihe / nun
wird ſein blut gefordert.
23. Sie wuſten aber nicht / daß es Jo-
ſeph verſtund / weil er durch einen Doll-
metſcher mit ihnen redte.
24. Und er wendet ſich ein wenig ab /
und weinete / darnach kam er wieder / und
redet mit ihnen;
25. Und er nahm den Simeon / und
band ihn für ihrē augen. Er befahl auch
den dienern / daß ſie ihre ſäcke mit weitzen
fülleten / und legten ihr geld einem jegli-
chen in ſeinen ſack / uñ gäben ihnen dane-
ben ſpeis auff den weg / uñ ſie thaten alſo.
26. Sie aber luden die früchte auff ih-
re eſel / und zogen davon.
27. Da nun einer den ſack eröffnet /
daß er dem thier futter gebe in der her-
berg / ward er deß gelds oben im ſack ge-
wahr.
28. Und er ſprach zu ſeinen brüdern:
Das geld iſt mir wiederumb geben; ſi-
he / es iſt im ſack. Da wurden ſie beſtürtzt /
und entſetzten ſich / und ſprachen unter-
einander: Was iſt diß / das uns Gott ge-
than hat?
29. Und ſie kamen zu Jacob ihrem vat-
ter in das land Chanaan / und erzehleten
ihm alles / was ihnen wiederfahren war /
und ſprachen:
30. Der herr deß lands hat uns hart
angeredt / und hat es dafür gehalten / daß
wir verſpäher deß lands wären.
31. Wir antworteten ihm: Wir ſeynd
friedſam / und gehen mit keinen liſtigen
anſchlägen umb.
32. Zwölff brüder ſeynd wir von ei-
nem vatter geboren / davon iſt einer nicht
mehr vorhanden / der jüngſte iſt mit un-
ſerem vatter im land Chanaan:
33. Und er ſprach zu uns: Alſo wil
ichs erfahren / daß ihr friedſam ſeyd; laſ-
ſet einen von eueren brüdern bey mir /
und nehmet nohtdurfft an ſpeis für euere
häuſer / und ziehet hin /

34. Und führet eueren jüngſten bruder hieher zu mir / damit ich wiſſe / daß ihr keine Verſpeher ſeyd / und ihr denſelben / der in hafftung gehalten wird / wiederumb bekommen möget / und hinforter urlaub habet zu kauffen / was ihr wollet.

35. Da ſie diß erzehlet hatten / und ihre früchte außſchütteten / fand ein jeglicher oben im ſack ſein geld zuſammen gebunden; und da ſie alle zugleich erſchracken /

36. Sagt der vatter Jacob: Ihr habt gemacht / daß ich meiner kinder beraubt bin / Joſeph iſt nicht mehr vorhanden / Simeon wird in hafftung gehalten / ſo wollet ihr mir den Benjamin auch nehmen; alle diß unglück fällt mir auff den hals.

37. Da antwortet ihm Ruben: Meine zween ſöhne ſolt du tödten / wo ich ihn dir nicht wieder bringe. Gib ihn mir in meine hand / und ich wil ihn dir wieder lieferen.

38. Er aber ſprach: Mein ſohn ſol nicht mit euch hinab ziehen / ſein bruder iſt todt / und er iſt allein übrig blieben; da ihm etwas widriges begegnen würde in dem land / dahin ihr reiſet / ſo würdet ihr meine graue haar mit ſchmertzen hinunter zur höllen führen.

Das XLIII. Capitel.

Joſephs brüder ziehen abermal ſamt dem jüngſten bruder Benjamin in Egypten / werden von Joſeph freundlich empfangen / und wol tractiret.

IMmittelſt drucket der hunger das gantze land gar ſchwerlich.

2. Und da die ſpeis verzehret war / die ſie auß Egypten geholet hatten / ſprach Jacob zu ſeinen ſöhnen: Ziehet wiederumb dahin / und kauffet uns ein wenig zu eſſen.

3. Da antwortet Judas: Der mann ließ uns wiſſen / und bezeugete ſich bey ſeinem eyd / und ſprach: Ihr ſollet mein angeſicht nicht ſehen / es ſey dann / daß ihr eueren jüngſten bruder mitbringet.

4. Derowegen / wilt du ihn mit uns ſchicken / ſo wollen wir zuſammen hinreiſen / und dir nohtdurfft kauffen.

5. Wilt du aber nicht / ſo wollen wir nicht hinreiſen. Dann wie wir offtmal geſagt haben / Der mann hat uns wiſſen
Sup. 42. v. 20. laſſen / und geſagt: Ohn eueren jüngſten bruder ſollet ihr mein angeſicht nit ſehen.

6. Iſrael ſprach zu ihnen: Zu meinem elend habt ihrs gethan / daß ihr ihm habt zuerkennen geben / wie ihr noch einen andern bruder hättet.

7. Aber ſie antworteten: Der menſch fragte uns ordentlich nach unſerem herkommen / ob unſer vatter noch lebte? ob wir noch einen bruder hätten? und wir antworteten ihm nacheinander / nachdem er gefragt hatte: Konten wir wiſſen / daß er ſagen würde: Bringet eueren bruder mit euch?

8. Auch ſprach Judas zu ſeinem vatter: Laß den knaben mit mir reiſen / daß Inf. 42. v. 32.
wir fortziehen / damit wir leben mögen / und mit unſern kleinen kindern nicht ſterben.

9. Ich nehme den knaben an / und du ſolt ihn von meiner hand forderen; wo ich ihn nicht zurück bringe / und dir wiederumb liefere / ſo wil ich allezeit der ſünde wider dich ſchuldig ſeyn.

10. Wann kein verzug zwiſchen gelauffen wäre / wir wären ſchon zweymal wieder kommen.

11. Da ſprach Iſrael ihr vatter zu ihnen: Muß es alſo ſeyn / ſo thut was euch gefällt; Nehmet von den beſten früchten deß landes in euer gefäſſe / und bringet dem mann geſchencke: Ein wenig hartz / und honig / und wolriechend ſtorax / und myrrhenſafft / und terebinth / und mandeln.

12. Nehmet auch doppel geld mit euch / nemlich was ihr in eueren ſäcken gefunden habt / das traget wiederumb zurück: Es möchte vielleicht auß Irthumb geſchehen ſeyn.

13. So nehmet auch eueren bruder / und ziehet hin zu dem mann.

14. Aber mein allmächtiger Gott mache ihn euch gnädig / daß er eueren bruder / den er allda hält / wiederumb mit euch zurück ſchicke / auch dieſen Benjamin; Ich aber werde ſeyn / als einer / der ſeiner kinder beraubt iſt.

15. Alſo nahmen die männer gaben / und doppel geld / und den Benjamin / und reiſeten hinab in Egypten / und ſtunden für Joſeph.

16. Als er ſie nun ſahe / und zugleich den Benjamin / befahl er ſeinem haußhalter / und ſprach: Führe dieſe männer ins hauß / und thue ſchlachtvieh ab / und bereite ein mahl. Dann ſie ſollen zu mittag mit mir eſſen.

17. Der thäte was ihm befohlen war / und führete die männer ins hauß.

18. Da erſchracken ſie / und ſprachen untereinander: Umb deß gelds willen / das wir in unſern ſäcken zuvor wiederumb genommen haben / ſeynd wir hinein geführet / daß er eine falſche beſchuldigung auff uns bringe / und uns ſampt unſern eſeln mit gewalt ſeiner dienſtbarkeit unterwerffe.

19. Darumb traten ſie in der thür zu dem haushalter / und ſprachen:

20. Herr / wir bitten / du wolleſt uns hören: Wir ſind hiebevor auch herab kommen / ſpeiſe zu kauffen.

Sup. 42. v. 3. 21. Nachdem wir ſie nun gekaufft / und auff die herberg kommen ſind / und unſere säck eröffnet haben / ſo haben wir das geld oben in den ſäcken funden / das wir nun in demſelben gewicht wieder bringen.

22. Wir haben auch ander geld mitgebracht / damit wir nohtdurfft für uns kauffen; es iſt in unſerem wiſſen nicht / wer es in unſere säck gelegt habe.

23. Er aber antwortet: Friede ſey mit euch / fürchtet euch nicht / euer Gott / und euers vatters Gott hat euch ſchätze in euere säcke gegeben. Denn das geld / das ihr mir gegeben habt / das hab ich bey mir in verwahrung. Und er führet Simeon zu ihnen herauß.

24. Da ſie nun in das haus geführet waren / brachte er waſſer her / und ſie wuſchen ihre füß; er gab auch futter ihren eſeln.

25. Sie aber bereiteten immittelſt die gaben / biß Joſeph zu mittag hereinkäme: dann ſie hatten gehöret / daß ſie daſelbſt das brod eſſen würden.

26. Alſo kam Joſeph in ſein haus / und ſie brachten ihm gaben / die ſie in ihren händen trugen: und ſie beteten an / zur erden ſich beugend.

27. Er aber grüſſet ſie freundlich wiederumb / fragte ſie / und ſprach: Iſt euer alter vatter noch geſund / von welchem ihr mir geſagt habt? Lebt er noch?

28. Sie antworteten: Unſer vatter / dein knecht / iſt noch geſund / und lebt noch. Und ſie beugten ſich / und beteten ihn an.

29. Und Joſeph hub ſeine augen auff / und ſahe Benjamin ſeinen leiblichen bruder / und ſprach: Iſt das euer jüngſter bruder / von welchem ihr mir geſagt habt? Und abermal ſprach er: Gott ſey dir gnädig / mein ſohn.

30. Und er eilet / dann er ward inwendig beweget über ſeinen bruder / und die thränen trungen auß ſeinen augen / und er gieng in ſeine kammer / und weinete.

31. Und nachdem er das angeſicht gewaſchen / kam er wiederumb herauß / hielt ſich ſtarck / und ſprach: Leget das brod auff.

32. Da nun das brodt auffgelegt war / dem Joſeph beſonder / und ſeinen brüdern beſonder / auch den Egyptern / die mit aſſen / beſonder. (Dann die Egypter mögen mit den Hebreern nicht eſſen / und halten ſolche mahlzeit für ein abſcheulich ding:)

33. Saſſen ſie gegen ihm / der erſtgeborner nach ſeiner erſten geburt / und der jüngſte nach ſeinem alter. Und ſie verwunderten ſich über die maß /

34. Und da ſie ihre theile bekamen / die ſie von ihm empfiengen / ſo fiel dem Benjamin das gröſte theil / alſo daß es fünfffach gröſſer war / dañ die andern. Und ſie truncken / und wurden truncken mit ihm.

Das XLIV. Capitel.

Joſephs becher wird in Benjamins ſack gefunden / derowegen alle brüder zurück ziehen / und Judas für Benjamin ſich zur dienſtbarkeit einſtellet.

Aber Joſeph befahl ſeinem haushalter / und ſprach: Fülle ihre säcke mit korn / ſo viel darinn mag / und lege eines jeglichen geld oben in den ſack.

2. Aber meinen ſilbern becher lege dem jüngſten oben in ſeinen ſack / ſampt dem geld / das er für das korn gegeben hat. Und es geſchahe alſo.

3. Als es nun morgen worden / ließ man ſie mit ihren eſeln hinweg ziehen.

4. Da ſie aber zur ſtadt hinauß gezogen / und ein wenig fortgereiſet waren / rieff Joſeph ſeinem haushalter / und ſprach: Mache dich auff / und jage den männern nach / und wann du ſie ertappet haſt / alsdann ſprich zu ihnen: Warum habt ihr gutes mit böſem vergolten?

5. Der becher / den ihr geſtolen habt / das iſt der / darauß mein herr trincket / und mit welchem er pflegt wahr zu ſagen: Ihr habt ein ſehr böſes ſtück gethan.

6. Der thäte wie Joſeph befohlen hatte. Und nachdem er ſie ergriffen / redet er mit ihnen nacheinander.

7. Und ſie antworteten: Warumb redet unſer herr alſo / als wann deine knechte eine ſo groſſe unthat begangen hätten?

8. Das geld / das wir oben in den ſä-

ſen gefunden / haben wir dir wieder bracht auß dem land Chanaan; wie ſol dann das ſeyn können/ daß wir gold oder ſilber auß deines herꝛn hauß ſolten geſtolen haben?

9. Bey welchem unter deinen knechten gefunden wird / was du ſucheſt/ derſelbige ſol ſterben / und wir wollen unſers herꝛn knechte ſeyn. Und er ſprach zu ihnen: Es geſchehe nach euerem urtheil/

10. Bey welchem es gefunden wird/ der ſol mein knecht ſeyn / ihr aber ſollet unſchuldig ſeyn.

11. Derowegen legten ſie die ſäcke alsbald nieder auff die erde / und thäte ein jeglicher den ſeinen auff.

12. Und er fieng an vom älteſtẽ biß zum jüngſten / und als er ſie durchſucht hatte/ fand er den becher in Benjamins ſack.

13. Da zerriſſen ſie ihre kleider / beluden ihre eſel wiederumb / und kehreten zurück in die ſtadt.

14. Und Judas trat forne an / und gieng mit ſeinen brüdern zu Joſeph hinein/(dann er war noch nicht von der ſtatt gangen) und ſie alle zugleich fielen für ihm nieder zur erden/

15. Und er ſprach zu ihnen: Warumb habt ihr alſo handeln wollen? wiſſet ihr nicht / daß meines gleichen nicht iſt mit wahrſagen?

16. Und Judas ſprach zu ihm: Was ſollen wir meinem herꝛn antworten? oder was ſollen wir ſagen? oder was können wir mit fugen fürwenden? Gott hat die miſſethat deiner knechte gefunden: Sihe / wir alle ſind meines herꝛn knechte/ wir ſo wol/als derjenige/bey welchem der becher gefunden iſt.

17. Joſeph antwortet: Weit ſey von mir/ daß ich alſo handeln ſol: Der den becher geſtolen hat/ ſol mein knecht ſeyn/ ihr aber ſollet frey zu euerem vatter hinreiſen.

18. Da trat Judas etwas näher herzu/ und ſprach getroſt: Ich bitte/ mein herꝛ/laß deinen knecht ein wort reden für deinen ohren / und erzürne dich nicht über deinen knecht / dann nach dem Pharao biſt du/

19. Mein herꝛ. Erſtlich haſt du deine knechte gefragt:

Sup. 42. v. 13. 20. Habt ihr auch einen vatter oder bruder/und wir haben dir/meinem herꝛn geantwortet: Wir haben einen alten vatter/und einen kleinen knaben / der in ſeinem alter geboren iſt / deſſen leiblicher bruder geſtorben iſt; und hat alſo ſeine mutter dieſen allein / der vatter aber hat ihn ſehr lieb.

21. Da ſpracheſt du zu deinen knechten: Führet ihn hieher zu mir/ daß ich meine augen auff ihn lege.

22. Wir haben meinem herꝛn zu gemüt geführet/ daß der knab ſeinen vatter nicht verlaſſen kan/ dann wann er ihn von ſich laſſen ſolte/ ſo würde er ſterben.

23. Da haſt du zu deinen knechten Sup. 43. v. 4. & 5.
geſagt: Wann euer jüngſte bruder mit euch nicht wird herkommen / ſo werdet ihr mein angeſicht nicht mehr ſehen.

24. Als wir nun hinauff zogen zu deinẽ knecht unſerem vatter/ haben wir ihm alles erzehlet/was mein herꝛ geredt hat.

25. Und unſer vatter ſprach: Kehret wieder / und kauffet uns was weitzen.

26. Wir ſprachen zu ihm: Wir können nicht hinreiſen; im fall unſer jüngſte bruder mit uns hinab ziehen wird / ſo wollen wir zuſammen reiſen / ſonſt ohn ihn dürffen wir dem mann nicht unter augen kommen.

27. Darauff antwortet er: Ihr wiſſet/ daß mir mein weib zween ſöhn geboren hat. Sup. 37. v. 20. v. 33.

28. Der eine iſt außgangen / und ihr habt geſagt: Ein wild thier hat ihn gefreſſen / und er iſt bißher nicht geſehen worden.

29. Wann ihr nun dieſen auch mitnehmen werdet/und ihm etwas auf dem wege begegnen ſolte/ſo werdet ihr meine graue haar mit traurẽ zur hölle führen.

30. Wann ich nun zu deinem knechte/ unſerem vatter kommen würde/ und der knabe blieb auß/(weil ſeine ſeel an dieſes knaben ſeel hängt)

31. Und er würde ſehen/ daß er nicht bey uns wäre / ſo würde er ſterben/ und würden deine knechte ſeine graue haar mit ſchmertzẽ hinunter zur hölle führen.

32. Laß mich deinen eigenen knecht ſeyn / dann ich dieſen auff meinen glauben genommen/ und verheiſſen hab/und geſagt: Im fall ich ihn nicht wiederumb bringe/ ſo wil ich allezeit der ſünde wider meinen vatter ſchuldig ſeyn. Sup. 43. v. 9.

33. Derowegen wil ich bleiben / und dein knecht ſeyn an ſtatt deß knaben im dienſt meines herꝛn/und der knab ſol mit ſeinen brüdern hinauff ziehen.

34. Dann ich mag zu meinem vatter nicht wieder kommen / wann der knabe nicht da iſt/damit ich nicht für ihm ſtehe/ als ein zeuge deß elends/das meinen vatter wird überfallen.

Das XLV. Capitel.

Joſeph gibt ſich ſeinen brüdern zu erkennen / und fertiget ſie ab / ſeinen vatter zu holen / der ſich ſolcher zeitung hoch erfreuet.

UNd Joſeph konte ſich nicht länger enthalten für vielen / die umher ſtunden / derowegen befahl er / daß alle hinauß giengen / und kein frembder dabey wäre / wann ſie ſich einander erkenneten.

2. Und er hube auff ſeine ſtimm / weinet überlaut / daß es auch die Egypter / und das gantze hauß Pharaonis höreten.

3. Und er ſprach zu ſeinen brüdern: Ich bin Joſeph: Iſt mein vatter noch im leben? Und die brüder konten nicht antworten / dann ſie waren mit groſſem ſchrecken überfallen.

Act. 7. v. 13. 4. Und er ſprach freundlich zu ihnen: Kommet her zu mir. Und als ſie näher herzu kommen waren / ſprach er: Ich bin Joſeph euer bruder / den ihr verkaufft habt in Egypten.

5. Schrecket euch nicht / und laſſet euch das nicht hart düncken / daß ihr mich in dieſe lande verkaufft habt / dann Gott hat mich zu euerm heyl für euch her in Egypten geſchickt.

Inf. 50. v. 20. 6. Dann es ſind zwey jahr / daß die theurung im land angefangen hat / und ſeynd noch fünff jahr vorhanden / daß man wird weder ſäen noch erndtē köñen.

7. So hat mich GOTT fürhin geſchickt / damit ihr erhalten werdet auff erden / und ſpeis haben möget zu leben.

8. Ich bin her geſandt / nicht durch euern raht / ſondern durch den willen Gottes / der mich zum Pharao / gleich wie zum vatter verordnet hat / und zum herꝛn ſeines gantzen hauſes / und zum fürſten in gantz Egyptenland.

9. Eilet / und ziehet hinauff zu meinem vatter / und ſaget ihm: Diß entbeut dein ſohn Joſeph: Gott hat mich zum herꝛn gemacht in gantz Egyptenland:

10. Komm hinab zu mir / und verweile es nicht / und du ſolt wohnen im land Geſſen / und ſolt nahe bey mir ſeyn / du und deine kinder / und deine kindskinder / deine ſchaf / und dein vieh / und alles was du haſt.

11. Da wil ich dich ſpeiſen / (dann es ſind noch fünff jahr übrig / daß hunger ſeyn wird) damit du nicht umbkommeſt / und dein hauß / und alles / was du haſt.

12. Sihe / euere augen / und die augen meines bruders Benjamin ſehen / daß mein mund zu euch redet.

13. Verkündiget meinem vatter alle meine ehr / und alles / was ihr in Egypten geſehē habt; eilet uñ führt ihn her zu mir.

14. Und als er den Benjamin ſeinen bruder umbfieng / fiel er ihm umb den hals / und weinete; ſo weinete auch Benjamin imgleichen umb ſeinen hals.

15. Und Joſeph küſſet alle ſeine brüder / uñ weinet über einem jeglichen; darnach wurden ſie kühne mit ihm zu reden.

16. Da hörete man / und gieng eine gemeine red auß an deß königs hofe: Joſephs brüder ſeynd kommen / und Pharao erfreuete ſich deß / und alle ſein Hofgeſind.

17. Und er ſprach zu Joſeph / daß er ſeinen brüdern befehl geben ſolte / und ſagen: Beladet die thier / und ziehet hin in das land Chanaan /

18. Und holet eueren vatter von dannen / ſampt ſeiner freundſchafft / und kommet zu mir / ich wil euch alle güter deß lands Egypten geben / ihr ſollet das marck vom land eſſen.

19. Befehle auch / daß ſie wagen mitnehmen auß Egyptenland / ihre kleine kinder und weiber herüber zu führen / und ſprich: Nehmet eueren vatter / und eilet alsbald her zu kommen.

20. Laſſet auch nichts dahinten von euerem haußraht; dann alles gut in Egypten ſol euer ſeyn.

21. Und die kinder Iſrael thäten / wie ihnen befohlen war. So gab ihnen auch Joſeph wagen und ſpeis auff den weg / wie Pharao befohlen hatte.

22. Er ließ auch für einen jeglichen herauß bringen zwey ſchöne kleider: dem Benjamin aber gab er drey hundert ſilberling / und fünff kleider von den allerbeſten.

23. Eben ſo viel geld und kleider ſchicket er auch ſeinem vatter / und darneben zehen eſel / welche trugen von allerhand reichthumb deß lands Egypten; auch ſo viel eſelinnen / mit weitzen auff die reiſe / und mit brod beladen.

24. Alſo ließ er ſeine brüder hinziehen / und da ſie ſich auff die reiſe gaben / ſprach er zu ihnen: Zörnet nicht miteinander auff dem wege.

25. Und ſie zogen auß Egypten hinauff / und kamen in das Land Chanaan / zu Jacob ihrem vatter /

26. Und ſie verkündigten ihm / und ſprachen: Joſeph dein ſohn lebet / und er herꝛſchet über gantz Egyptenland. Da das Jacob höret / war ihm / als

wann er auß einem ſchweren ſchlaff er=
wachet/ und gläubet ihnen doch nicht.
27. Hingegen erzehlten ſie ihm den
gantzen verlauff deß wercks. Und als er
die wagen ſahe/und alles/was er geſandt
hatte/ da ward ſein geiſt wiederumb le=
bendig/und er ſprach: Es iſt mir genug/
wann mein ſohn Joſeph noch lebet. Ich
wil hinziehen/ und ihn ſehen/ ehe dann
ich ſterbe.

Das XLVI. Capitel.

Jacob zeucht in Egypten mit allem hausgeſind/ und Joſeph kompt ihm unter augen im lande Geſſen.

Und Iſrael zoge fort mit allem/ was
er hatte/ und kam zu dem Eyds=
brunnen. Da ſchlachtet er vieh zum opf=
fer dem Gott ſeines vatters Iſaac.
2. Und er höret ihn bey der nacht im
geſicht/ daß er ihm rieff/ und ſprach zu
ihm: Jacob/ Jacob: Er antwortet
ihm: Sihe/ hie bin ich.
3. Und Gott ſprach zu ihm: Ich bin
der allerſtärckeſte GOtt deines vatters:
Fürchte dich nicht/ zeuch himunter in E=
gypten/ denn da wil ich dich zu einem
groſſen volck machen:
4. Ich wil mit dir hinab dahin reiſen/
und ich wil dich auch von dannen wie=
derumb herauß führen: Auch ſol Joſeph
ſeine hände auff deine augen legen.
Act.7,15 5. Aber Jacob machte ſich auff vom
Eydsbrunnen/ und ſeine ſöhne ſetzten
ihn/ mit ihren kleinen kindern und wei=
bern auff die wagen/die Pharao geſchickt
hatte/ den alten zu führen/
6. Und alles was er hatte im lande
Joſ.24, Pſ.104 Chanaan: und er kam in Egypten mit
v.23. ſeinem gantzen geſchlecht/
7. Seine kinder/und kindskinder: auch
die töchter/und alles/ was von ihm war
herkommen.
Iſ.52,4. 8. Diß ſind aber die namen der kinder
Iſrael/welche in Egypten gezogen ſind/
Exod.1, a.2. Er mit ſeinen kindern. Der erſtgeborne
6.b.14. Ruben.
9. Die kinder Ruben waren: Henoch
und Phallu/und Heſron und Charmi.
Num. 10. Die kinder Simeon: Jamuel/
26,5. und Jamin/und Ahod/und Jachin/und
1.Par.5. Sohar/ und Saul/ der von einer Cha=
v.1.&3. naniterin geboren war.
Ex.6,15 11. Die kinder Levi: Gerſon/ und
Caath/ und Merari.
1.Par.4. 12. Die kinder Juda: Her und Onan/
v.24. und Sela/und Phares/und Zara. Aber
Her/ und Onan ſind geſtorben im land
Chanaan.

Und ſind dem Phares kinder ge= 1.Par.6.
boren/ Heſron/ und Hamul. v 1.
13. Die kinder Iſſachar: Thela und 1 Par.2.
Phua/ und Job/ und Semron. v.3.4.-8.
14. Die kinder Zabulon: Sared und 1.Par.7.
Elon/ und Jahelel. v.1.
15. Diß ſind die ſöhne der Lia/die ſie in
Meſopotamia in Syrien geboren hat/
ſampt der Dina ihrer tochter. Alle ſee=
len ihrer ſöhne und töchter ſind drey und
dreyſſig.
16. Die kinder Gad: Sephion/ und 1.Par.7.
Haggi/und Suni/und Eſebon/und He= v.30.
ri/und Arodi/ und Arele.
17. Die kinder Aſer: Jamne und Je=
ſua/und Jeſſui/ und Beria/auch Sara/
ihre ſchweſter. Die kinder Beria: He=
ber/ und Melchiel.
18. Diß ſind die kinder Zelpha/die der Sup.41.
Laban ſeiner tochter Lia gegeben hatte/ v.43.
und hat dieſe dem Jacob geboren/ ſechze=
hen ſeelen.
19. Die kinder Rachel deß weibs Ja= 1.Par.7.
cob: Joſeph und Benjamin. b.6. 8.2.1.
20. Und dem Joſeph ſind kinder in
Egyptenland geboren/ welche ihm die
Aſeneth/ die tochter Putiphar/ deß prie=
ſters zu Heliopoli geboren hat: Manaſ=
ſes und Ephraim.
21. Die kinder Benjamin: Bela und
Bechor/und Asbel/und Gera/und Naa=
man/und Echi/und Ros/und Mophim/
und Ophim/ und Ared.
22. Diß ſind die kinder Rachel/ die ſie
dem Jacob geboren hat/zuſammen vier=
zehen ſeelen.
23. Die kinder Dan: Huſim.
24. Die kinder Nephthali: Jaſiel/
und Guni/ und Jeſer/ und Sallem.
25. Diß ſind die kinder Bala/ die La=
ban ſeiner tochter Rachel gegeben hat:
und dieſe hat dem Jacob gezeuget/ zu=
ſammen ſieben ſeelen.
26. Und iſt die zahl aller ſeelen/welche
mit Jacob in Egypten gezogen ſind/und
auß ſeinen lenden herkommen/ ohne die
weiber ſeiner ſöhne/ ſechs und ſechzig.
27. Aber die kinder Joſeph/ welche Deut.10
ihm in Egyptenland geboren/ ſind zwo v.22.
ſeelen.
Alle ſeelen deß hauſes Jacob/ welche
in Egypten gezogen ſind/ waren ſie=
benzig.
28. Er ſchicket aber den Juda für ſich
hin zum Joſeph/damit er ihm anzeiget/
daß er ihm im land Geſſen zugegē käme.
29. Als er nun dahin kommen war/
ſpannet Joſeph ſeinen wagen an/ und

zoge hinauff zum ſelben ort/ ſeinem vat-
ter unter augen: und da er ihn ſahe/ fiel
er ihm umb den hals/ und weinet in
dem/ daß er ihn umbhalſet.
30. Und der vatter ſprach zu Joſeph:
Nun wil ich mit freuden ſterben/weil ich
dein angeſicht geſehen habe / und dich
nach mir im leben laſſe.
31. Er aber ſprach zu ſeinen brüdern/
und zum gantzen haus ſeines vatters:
Ich wil hinauffziehen/und dem Pharao
verkündigen/und zu ihm ſagen: Meine
brüder/und meines vatters haus/welche
im lande Chanaan waren / ſind zu mir
kommen.
32. Und dieſe männer ſind ſchafshir-
ten/welche ſich mit der viehzucht bekum-
mern: ſie haben ihr vieh/klein und groß/
und alles/was ſie haben können/mit ſich
gebracht.
33. Und wenn er euch fordern wird/
und ſagen: Was iſt euer werck?
34. Sollet ihr antworten: Wir deine
knechte ſind hirten/ und männer/ die mit
dem vieh umbgehen / von jugend an biß
auff den heutigen tag / wir und unſere
vätter. Das ſollet ihr aber darumb ſa-
gen / damit ihr im land Geſſen wohnen
möget: denn die Egypter haben von al-
len ſchafshirten ein abſcheuen.

Das XLVII. Capitel.

Jacob/ auch etliche ſeiner ſöhne wer-
den dem Pharao fürgeſtellet/der ih-
nen das land Geſſen einräumet.

DA gieng Joſeph hinein/und zeigets
dem Pharao an/und ſprach: Mein
vatter/und meine brüder/ihre ſchafe/und
groß vieh/ und alles was ſie haben / ſind
auß dem lande Chanaan ankommen:
und ſihe / ſie halten ſich auff im lande
Geſſen.
2. Er nahm auch fünff männer die un-
anſehnlichſte von ſeinen brüdern / und
ſtellete ſie dem könige für:
3. Der fragte ſie; Was iſt euer werck?
Sie antworteten: Deine knechte ſind
ſchafshirten / wir und unſere vätter;
4. Wir ſind aber kommen frembd-
linge zu ſeyn in deinem lande; denn es iſt
für die heerde deiner knechte keine weyde
verhanden im lande Chanaan / weil die
theurung überhand nimmt; und wir
bitten/ du wolleſt befehlen/daß wir/deine
knechte/im lande Geſſen ſeyn mögen.
5. Da ſprach der könig zu Joſeph:
Dein vatter/und deine brüder ſind zu dir
kommen.
6. Egyptenland iſt für deinen augen;
ſchaffe / daß ſie am allerbeſten ort ihre
wohnung haben / und gib ihnen ein das
land Geſſen. Und ſo du weiſt / daß tüch-
tige leute unter ihnen ſind / die verordne
zu hirten über mein vieh.
7. Darnach führte Joſeph ſeinen vat-
ter hinein zum könig / und ſtellet ihn
demſelben für: und er ſegnet den könig/
8. Und als er von ihm gefragt ward:
Wie viel ſind der tage der jahren deines
lebens?
9. Antwortet er: Die tage meiner
pilgerfahrt ſind hundert und dreyſſig
jahr/wenig und böſe/und kommen nicht
an die tage meiner vätter / darinn ſie
frembdlinge geweſen ſind.
10. Und er ſegnet den könig/und gieng
hinauß.
11. Joſeph aber gab ſeinem vatter/
und ſeinen brüdern zum beſitz ein/ die al-
lerbeſte gegend in Egypten/nemlich Ra-
meſſes/wie Pharao befohlen hatte.
12. Und er unterhielt ſie/und das gan-
tze haus ſeines vatters / und gab einem
jeglichen nohtdurfft von ſpeiſe.
13. Denn es mangelte in der gantzen
welt an brodt / und hatte der hunger ü-
berhand genommen auff erden/inſonder-
heit in Egypten/und im land Chanaan.
14. Aus welchen landen er alles geld
zuſammen brachte durch verkauffung
der früchten / und brachte es in des kö-
nigs ſchatzkammer.
15. Da es aber den käuffern an geld
mangelte / kam gantz Egypten zu Jo-
ſeph/ und ſprach: Gib uns brodt / war-
umb läſſeſt du uns für dir ſterben / weil
es uns an geld mangelt.
16. Er antwortet ihnen: Habt ihr
kein geld / ſo bringet euer vieh her/ dafür
wil ich euch ſpeiſe geben.
17. Da ſie es nun herbrachten/ gab er
ihnen ſpeiſe für die pferde/und ſchafe/und
rinder/und eſel: Alſo erhielt er ſie das jahr
durch den wechſelkauff umb das vieh.
18. Und ſie kamen des andern jahrs /
und ſprachen zu ihm: Wir wollen un-
ſerm herrn nicht bergen / daß nicht allein
unſer geld / ſondern auch das vieh ver-
zehret iſt. So iſt dir unverholen/daß wir
nichts mehr haben/ ohn unſer leiber/und
das land.
19. Warumb ſollen wir dann ſterben
in deinem anſehen? Wir ſelbſt ſampt un-
ſerm land wollen dein eigen ſeyn. Er-
kauffe uns dem könig/ zu eigenen knech-
ten/und gib uns ſamen / damit nicht das

feld durch mangel an bauleuten in eine wüſte verändert werde.

20. Alſo erkauffte Joſeph gantz Egyptenland/ dieweil ein jeglicher wegen deß groſſen hungers ſeine erbſchafft verkauffte / und machets dem Pharao unterworffen.

21. Auch alle völcker deß lands von einem ende der äuſſerſten gräntze Egypti biß zum andern.

22. Außgenommen der prieſter land/ das ihnen vom könig war eingeräumet; denen auch beſtimmte ſpeis auß den gemeinen kornhäuſern iſt gehandreicht worden; derwegen ſie genohtdrengt/ ihre erbſchafften zu verkauffen.

23. Und Joſeph ſprach zum volck: Sihe / Pharao hat euch und euer land in beſitz/ wie ihr ſehet; Nehmet ſamen/ und beſäet die äcker/

24. Damit ihr früchte haben möget. Davon ſollet ihr den fünfften theil dem könig geben; die vier übrige theil laſſe ich euch zum ſamen / und zur ſpeiſe für euer geſind und kinder.

25. Sie antworteten: Unſer heyl iſt in deiner hand: unſer herr ſehe uns nur mit gnädigen augen an/ ſo wollen wir dem könige mit freuden dienen.

26. Von der zeit an biß auff den heutigen tag / wird den königen in gantz Egyptenland der fünffte theil bezahlt/ und iſt das/ gleich wie ein geſetz worden/ außgenommen der prieſter land/ das von dieſer aufflage frey blieben iſt.

27. Alſo wohnete Iſrael in Egypten/ das iſt/ im land Geſſen/ und hatte daſſelbige im beſitz; und er nahm zu/und ward über die maß vermehret.

28. Und er lebet in demſelbigen land ſiebenzehen jahr: und ſind alle die tage ſeines lebens worden / hundert / ſieben/ und viertzig jahr.

29. Als er nun ſahe/ daß der tag ſeines tods heran kam/ foderte er ſeinen
Sup. 24. v. 2. ſohn Joſeph / und ſprach zu ihm: Hab ich gnad funden für deinen augen/ſo lege deine hand unter meine hüffte / und erzeige mir die barmhertzigkeit und warheit / daß du mich in Egypten nicht begrabeſt;

30. Sondern ich wil bey meinen vättern ſchlaffen / und du ſolt mich hinweg führen auß dieſem land / und in meiner vorfahren grab legen. Und Joſeph antwortet ihm: Ich wil thun/ was du befohlen haſt.

31. Und er ſprach: So ſchweere es mir. Und er ſchwur ihm: da wendet ſich Iſrael zum haupte deß bettleins/und bettet Gott an.

Das XLVIII. Capitel.

Jacob wird kranck/und als ihn Joſeph beſucht/ nimmt er deſſen beyde ſöhne für kinder an/ und ſegnet ſie.

Nachdem diß alſo verlauffen / ward dem Joſeph angezeigt/daß ſein vatter kranck wäre: da nahm er zu ſich ſeine beyde ſöhne / Manaſſen und Ephraim/ und reiſet dahin.

2. Und dem alten ward geſagt: Si- Sup. 28.
he/dein ſohn Joſeph kommt zu dir. Und v. 11.
er machet ſich ſtarck/ und ſaß auff dem bettlein.

3. Und da er zu ihm hinein kam/ſprach er: Gott der allmächtige erſchiene mir zu Luza / welche iſt im land Chanaan/und ſegnete mich/ und ſprach:

4. Ich wil dich mehren/ und vermannigfaltigen/ und wil dich zu ſchaaren der völcker machen; auch wil ich dir diß land geben/ und deinem ſamen nach dir/ zum ewigen beſitz.

5. Derwegen ſollen deine beyde ſöh- Sup. 41
ne / welche dir in Egypten geboren ſind/ v. 50.
ehe dann ich hieher zu dir kommen bin/
mein ſeyn; Ephraim und Manaſſes ſol- Joſ. 13. v.
len mir gerechnet werden / wie Ruben 7. v. 29.
und Simeon.

6. Aber die übrige / welche du hinförter zeugen wirſt / ſollen dein ſeyn. Und ſollen mit dem namen ihrer brüder in ihren erbgütern genant werden.

7. Dann als ich auß Meſopotamia kame/ iſt mir Rachel im land Chanaan auff der reiſe abgeſtorben / und es war
umb die zeit deß lentzen; und ich zoge zu Sup. 35.
Ephrata ein / und begrub ſie am wege v. 19.
gen Ephrata / welche mit ihrem andern namen genant wird/ Bethlehem.

8. Da er aber ſeine ſöhne ſahe/ ſprach er zu ihm: Wer ſind dieſe?

9. Er antwortet: Es ſind meine ſöhne / die mir Gott an dieſem ort gegeben hat. Und er ſprach: Führe ſie zu mir/daß ich ſie ſegne.

10. Dann die augen Iſrael waren tunckel für groſſem alterthumb / daß er nicht wol ſehen konte. Und er fügete ſie zu ſich/ küſſet und umbfieng ſie/

11. Und ſprach zu ſeinem ſohn: Ich bin nicht beraubet worden/dein angeſicht zu ſehen; über das/ hat mich Gott auch deinen ſamen ſehen laſſen.

12. Und nachdem ſie Joſeph auß deß

vatters ſchooß genommen / bücket er ſich
nieder zur erden / und betet an.
13. Und er ſtellet Ephraim zu ſeiner
rechten / das iſt / dem Iſrael zur lincken
hand; Manaſſen aber zu ſeiner lincken /
nemlich zu der rechten deß vatters / und
fügete ſie alſo beyde zu ihm.
14. Der ſtrecket ſeine rechte hand auß /
und legte ſie auff das haupt Ephraim
deß jüngſten bruders; die lincke hand
aber legte er auff das haupt Manaſſis /
der der älteſte bruder war / und verwech=
ſelt die hände.
Heb. 11. v. 21. 15. Und Jacob ſegnete die ſöhne Jo=
ſephs / und ſprach: Der Gott / für welches
angeſicht meine vätter / Abraham und
Iſaac gewandelt haben; der Gott / der
mich von meiner jugend biß auff den
heutigen tag ernehret hat.
Sup. 31. v. 29. 32. v. 2. Matt. 18 v. 10. 16. Der engel / der mich auß allen trüb=
ſalen errettet hat / der ſegne dieſe kna=
ben; daß mein name / auch die namen
meiner vätter / Abrahams und Iſaacs
über ſie angeruffen werden / und daß ſie
wachſen zu einer groſſen menge auf erdē.
17. Da aber Joſeph ſahe / daß ſein
vatter die rechte hand dem Ephraim
auffs haupt gelegt hatte / nahm er daſſel=
bige beſchwerlich auff / faſſet deß vatters
hand / und bemühet ſich dieſelbige von
Ephraims haupt zu nehmen / und auff
das haupt Manaſſis zu verlegen /
18. Und ſprach zum vatter: Es ſchi=
cket ſich alſo nicht / mein vatter / dann die=
ſer iſt der erſtgeborne / lege deine rechte
hand auff ſein haupt.
19. Er aber wegert ſich / und ſprach:
Ich weiß wol / mein ſohn / ich weiß wol /
und dieſer zwar wird auch zu völckern
werden / und wird ſich vermehren / aber
ſein jüngſter bruder wird gröſſer ſeyn /
dann er / und ſein ſamen wird zu völckern
wachſen.
20. Alſo ſegnete er ſie zu der zeit / und
ſprach: Iſrael ſol in dir geſegnet werden /
und man wird ſagen: Gott thue dir / wie
dem Ephraim / und wie dem Manaſſe.
21. Und er ſetzt Ephraim für Manaſ=
ſe. Und er ſprach zu ſeinem ſohn Joſeph:
Sihe / ich ſterbe / und Gott wird mit
euch ſeyn / und führen euch wiederumb
in das land euerer vätter:
Joſ. 15. v. 7 16. v. 1. Joſ. 24. v. 8. 22. Ich gebe dir ein theil auſſer deinen
brüdern / das ich mit meinem ſchwerd
und bogen auß der Amorrhiter hand ge=
nommen habe.

Das XLIX. Capitel.

Jacob verkündiget ſeinen ſöhnen /
einem jeglichen beſonder / was ſich
künfftig mit ihren nachkommen zu=
tragen werde.

ABer Jacob rieff ſeinen ſöhnen / und Deut. 33. v. 6.
ſprach zu ihnen: Verſammlet euch /
daß ich euch verkündige / was euch in den
letzten tagen widerfahren wird.
2. Thut euch zuſamen / und höret / ihr
ſöhne Jacobs / höret euern vatter Iſrael.
3. Ruben mein erſtgeborner / du biſt
meine ſtärcke / und der anfang meines lei=
dens: der erſte in gaben / und der gröſſer
im regiment.
4. Du biſt außgegoſſen / wie waſſer /
du müſſeſt nicht wachſen: dann du biſt Sup. 35. v. 22.
auff deines vatters läger geſtiegen / und
haſt ſein bett verunreiniget.
5. Simeon und Levi ſind brüder: 1. Par. 5. v. 1.
ſtreitbare werckzeuge der ungerechtig=
keit. Meine ſeele komme nicht in ihren
rahtſchlag / und meine ehre ſey nicht in
ihrer verſammlung:
6. Dann ſie haben einen mann ge= Sup. 34 v. 25.
tödtet in ihrem grimm / und in ihrem
muhtwillen die mauer untergraben.
7. Verflucht ſey ihr zorn / dann er iſt Joſ. 19. v. 1.
halsſtarrig: und ihr grimm / dann er iſt
hart: ich wil ſie theilen in Jacob / und
zerſtreuen ſie in Iſrael.
8. Juda / deine brüder werden dich 11. v. 9.
loben: deine hand wird deinen feinden
auff dem nacken ſeyn / die kinder deines
vatters werden dich anbeten.
9. Juda iſt ein junger löwe: du biſt / 1. Par. 5. v. 2.
mein ſohn / zum raub hinauff gezogen /
du haſt dich in die ruhe geben / und gelä=
gert wie ein löwe / und wie ein löwin /
wer wil ihn auffwecken?
10. Das ſcepter wird von Juda nicht Jo. 1. v. 45.
genommen werden / noch der hertzog von
ſeinen lenden / biß der komme / der ge=
ſandt werden ſol / und der wird die erwar=
tung der heyden ſeyn.
11. Er bindet ſeine füllin an den wein= Matt. 2. v. 6.
garten / und ſeine eſelin / O mein ſohn / an
den weinſtock. Sein kleid wird er im
wein waſchen / und ſeinen mantel im blut
der trauben.
12. Seine augen ſind ſchöner dann
wein / und ſeine zähne weiſſer dann milch.
13. Zabulon / wird am geſtad deß meers
wohnen / und wird ſich in hafen der ſchiff
biß gen Sidon hinauß ſtrecken.
14. Iſachar iſt ein ſtarcker eſel / der
ſein läger hat zwiſchen den gräntzen.
15. Er ſahe die ruhe / daß ſie gut war /
und das land / daß es trefflich gut war:
darumb hat er ſeine achſeln untergeben

zu tragen / und iſt ein zinsbar knecht worden.

16. Dan wird ſein volck richten / wie auch ein ander geſchlecht in Jſrael.

17. Dan müſſe werden wie ein ſchlange im wege/ und wie ein gehörnte ſchlange in der bahne: er beiſſe in die fußſolen deß roſſes / daß der reuter hinterwerts zu boden falle.

18. HErr ich wil auf dein Heyl warten/

19. Gad ein gerüſter zeug wird für ihm ſtreiten/ und er wird gerüſtet zurück ziehē.

20. Aſer/ ſein brodt iſt fett/ und wird den königen hertzen luſt geben.

21. Nephthali / ein außgelaſſener hirſch / und bringet ſchöne reden herfür.

1.Par.5, a. 1. 22. Ein anwachſend kind iſt Joſeph/ ein anwachſend kind / und ſchön anzuſehen/ die töchter lieffen herumb auff der mauren.

23. Aber ſie haben ihn erbittert/ und mit ihm gezancket/ die pfeile trugen/ haben ihn beneidet.

24. Sein bogen iſt auff den ſtarcken geſetzt/ und die bande ſeiner armen / und ſeine hände ſind auffgelöſet / durch die hände deß mächtigen Jacobs: dannenher iſt der hirt kommen/ der ſtein Jſraels.

25. Der Gott deines vatters wird dein helffer ſeyn/ un der allmächtige wird dich ſegnen mit dem ſegen deß himmels von oben / mit dem ſegen deß abgrunds der hinunter ligt/ mit dem ſegen der brüſte/ und deß fräulichen leibs.

26. Der ſegen deines vatters iſt geſtärcket/ durch den ſegen ſeiner vorfahren: Er müſſe auff Joſephs haupt kommen/ und auff dem hauptſchedel deß Nazareers unter ſeinen brüdern/ biß das verlangen der ewigen bühel komme.

27. Benjamin iſt ein reiſſender wolff/ am morgen wird er den raub freſſen/ und auff den abend die beute außtheilen.

28. Dieſe alleſampt ſind die zwölff ſtämme Jſrael: und hat diß ihr vatter zu ihnen geredt / und einen jeglichen geſegnet mit einem beſondern ſegen.

29. Er gebot ihnen auch/ und ſprach: Jch werde geſammlet zu meinem volck/ begrabet mich bey meine vätter in die zweyfache höle/ die im acker Ephron deß Hethiters iſt/

30. Gegen Mambre über im land Chanaan/ welche Abraham ſampt dem acker von Ephron dem Hethiter erkaufft hat/ zu einer erblichen begräbniß.

31. Daſelbſt haben ſie ihn begraben/ und die Sara ſein weib: da iſt auch Jſaac begraben mit Rebecca ſeinem weib: da iſt auch Lia hingelegt.

32. Und als er ſeine gebot vollendet hatte/ damit er ſeine kinder berichtet/ thäte er ſeine füſſe zuſammen auff das bettlein/ und gab den geiſt auff/ und ward zu ſeinem volck verſammlet.

Das L. Capitel.

Jacob wird ins land Chanaan geführet/ allda herrlich begraben: Joſeph ſtirbt endlich / nachdem er befohlen/ wie mans mit ſeinem gebeine halten ſolle.

DA das Joſeph ſahe / fiel er auff ſeines vatters angeſicht weinend/ und küſſet ihn.

2. Und er befahl ſeinen knechten den ärtzten / daß ſie ſeinen vatter mit köſtlicher ſpecerey verwahreten.

3. Und da ſie ſolches vollzogen / was ihnen befohlen war / giengen viertzig tage fürüber/ Dann alſo pflegt mans zu halten mit balſamirten leibern. Und die Egypter beweineten ihm ſiebentzig tage lang.

4. Als nun die klagzeit auß war / ſprach Joſeph zu dem geſind Pharaonis/ hab ich gnade fundē für euerm angeſicht/ ſo bringet dem Pharao diß zu ohren/

5. Dieweil mein vatter mich beſchworen hat/ und geſagt: Sihe ich ſterbe/ du Sup.47, v.29.
ſolt mich begraben in mein grab/ das ich mir im lande Chanaan bereitet hab. So wil ich hinauffziehen/ und begraben meinen vatter/ und darnach wieder kommen.

6. Und Pharao ſprach zu ihm: zeuch hinauff/ und begrab deinen vatter / wie du beſchworen biſt.

7. Da er nun hinauff zoge/ reiſeten mit ihm alle älteſten deß hauſes Pharaonis/ und alle betagte leute in Egyptenland.

8. Dazu Joſephs haus mit ſeinen brüdern / ohne die kleinen kinder ſampt den heerden/ und groſſem vieh/ die ſie im lande Geſſen lieſſen.

9. Er hatte auch in der geſellſchafft wagen und reuter / und iſt eine nicht geringe ſchaar worden.

10. Und ſie kamen in die ebene ſtadt / ſo jenſeit deß Jordans gelegen iſt/ daſelbſt begiengen ſie die außfahrt mit vielem weinen/ und ſtarckem klaggeſchrey / ſieben tage lang.

11. Da das die einwohner deß landes Chanaan ſahen / ſprachen ſie: Das iſt

eine groſſe klage der Egypter. Darumb
iſt der name deſſelben orts genant / die
klage Egypti.
12. Alſo thäten die kinder Jacobs/wie
er ihnen befohlen hatte:
13. Und führeten ihn in das land Cha-
Act. 7. v.16. Sup. 23. v. 16. naan / und begruben ihn in der zweyfa-
chen höle / welche Abraham mit dem
Acker von Ephron dem Hethiter zum
erblichen begräbniß erkaufft hatte / und
war gegen Mambre über gelegen.
14. Und Joſeph kam wiederumb in
Egypten mit ſeinen brüdern / und mit
der gantzen geſellſchafft / nachdem der
vatter begraben war.
15. Da nun Jacob todt war / fürchte-
ten ſich die brüder Joſephs / und hielten
unterredung miteinander / und ſpra-
chen: Er möchte vielleicht an das unrecht
gedencken / das er gelitten hat / und ver-
gelten uns alle das böſe wiederumb / das
wir ihm gethan haben /
16. Derwegen entboten ſie ihm / und
ſprachen: Dein vatter hat uns befohlen
für ſeinem tod /
17. Daß wir dir anzeigen ſolten in ſei-
nem namen: Meine bitt iſt / du wolleſt
der groſſen unthat deiner brüder / und der
ſünde und boßheit vergeſſen / die ſie an dir
geübet haben. So bitten wir auch / daß
du den dienern deß Gottes deines vatters
dieſe ſünde vergeben wolleſt. Da das Jo-
ſeph hörete / weinet er.
18. Und ſeine brüder kamen zu ihm /
fielen nieder zur erden / beteten an / und
ſprachen: wir ſind deine knechte.
19. Er antwortet ihnen: Fürchtet euch
nicht: können wir dem willen Gottes
widerſtreben?
20. Ihr habt böſes über mich gedacht / Sup. 45. v. 5.
aber Gott hats zum guten gewendet / daß
er mich erhöhete / als ihr gegenwärtig ſe-
het / und viel volcks beym leben erhielte.
21. So fürchtet euch dann nicht / Ich Sup. 47. v. 12.
wil euch ernehren / und euere kinder: Und
er tröſtet ſie / und redte lieblich und ſanfft
mit ihnen.
22. Und er wohnete in Egypten mit
dem gantzen hauſe ſeines vatters / und le-
bet hundert und zehen jahr. Und er hat Num. 32. v.19.
Ephraims kinder geſehen biß ins dritte Heb. 11,
geſchlecht. Auch ſind die kinder Machir v.22.
deß ſohns Manaſſe auff Joſephs ſchooß
geboren.
23. Nach dieſem allem ſprach er zu ſei-
nen brüdern: Nach meinem tod wird
euch Gott heimſuchen / und wird euch
auß dieſem land hinauff führen in das
land / das er bey ſeinē eyd dem Abraham /
Iſaac / und Jacob verheiſſen hat.
24. Und als er ſie beſchworen hatte /
und geſagt / Gott wird euch heimſuchen /
alsdann führet mein gebein mit euch /
auß dieſem ort:
25. Starb er / nachdem er hundert und Exod.
zehen jahr gelebt hatte. Und er ward 13. v. 19.
mit köſtlicher ſpecerey gebalſamirt / und Joſ. 24.
in eine lade gelegt in Egypten. v. 32.

Ende deß erſten buchs Moyſis.

Das ander Buch Moſe /

Exodus genant:

Auff Hebreiſch

Veelle ſemoth.

Das I. Capitel.

Die kinder Iſrael mehren ſich ſehr in Egypten / derwegen der könig allerhand mittel fürnimmt ſie zu unterdrucken: die hebammen werden ihrer treue halben geſegnet.

Gen. 46. v.8. Diß ſind die namen der kin-
der Iſrael / welche mit Jacob
in Egypten gezogen ſind / ein
jeglicher zoge hinein mit ſei-
nem hauß /
2. Ruben / Simeon / Levi / Judas.
3. Iſſachar / Zabulon und Benja-
min.
4. Dan und Nephthali / Gad und Aſer.
5. Alſo waren alle ſeelen deren / welche
auß den lenden Jacobs kommen ſind / ſie-
benzig: Joſeph aber war in Egypten.
6. Nachdem er aber geſtorben / und
alle ſeine brüder / und daſſelbige gantz ge-
ſchlecht /
7. Wuchſen die kinder Iſrael / und Act. 7.
vermehreten ſich / als wann ſie gegrünet v. 17.
hätten / und ſie wurden über die maß
ſtarck / und erfülleten das land.
8. Immittelſt ſtund ein neuer könig
auf über Egypten / der von Joſeph nichts
wuſte /

9. Und ſprach zu ſeinem volck: Sihe das volck der kinder Iſrael iſt groß / und ſtärcker/ denn wir.

10. Kommet/ laſſet uns ſie kluglich unterdrucken / damit ihrer nicht etwan viel werde / und wann ein krieg wider uns aufſſtünde / möchten ſie ſich zu unſern feinden ſchlagen/ und uns beſtreiten/ und auß dem lande ziehen.

11. Derwegen ſetzte er werckmeiſter über ſie/ damit ſie ſie mit laſten plagten/ und ſie baueten dem Pharao die ſtädte der hütten Phithom/ und Rameſſes.

12. Je mehr ſie aber ſie unterdruckten/ je mehr ihrer ward / und ſie wuchſen.

13. Und die Egypter haſſeten die kinder Iſrael/ und bedrangten ſie / und trieben den ſpott mit ihnen.

14. Und ſie machten ihnen ihr leben bitter/mit ſchwerer arbeit an leimen und ziegeln/ und mit allem dienſtwerck / damit ſie durch die arbeit deß lands ſchwerlich gedrücket wurden.

15. Und der könig in Egypten ſprach zu den hebammen der Hebreer / deren eine Sephora genant ward / die andere Phua:

16. Und gebot ihnen / Wann ihr den Hebreiſchen weibern in kindsnöhten beyſtehet / und die zeit der geburt heran kommt / iſts alsdann ein männlein / das tödtet: iſts ein weiblein / das erhaltet:

17. Aber die hebammen fürchteten Gott / und thäten nicht nach dem befehl deß königs in Egypten / ſondern erhielten die männlein.

18. Da berieff ſie der könig zu ſich/ und ſprach: Was iſt das / das ihr habt thun wollen/ daß ihr die knäblein erhaltet?

19. Sie antworteten: Die Hebreiſche weiber ſind nicht / wie die Egyptiſchen: dann ſie haben die wiſſenſchafft/wie man in der geburt den weibern helffen ſol/und ſie gebären / ehe dann wir zu ihnen kommen.

20. Darumb thäte Gott den hebammen guts / und das volck wuchs / und ward ſehr mächtig.

21. Und weil die hebammen GOTT fürchteten/ bauet er ihnen häuſer.

22. Derwegen gebot Pharao allem ſeinem volck/ und ſprach / Alles / was männlichs geſchlechts geboren wird/ das werffet ins waſſer / was weiblichs geſchlechts iſt/ das behaltet.

Das II. Capitel.

Moyſes wird geboren/ und wunderlich erhalten / nachdem er angewachſen / erlegt er einen Egypter/ fleucht derhalben in Madian/ und nimmt daſelbſt zum weib die Sephoram.

Nach dieſem gieng ein mann vom hauß Levi hin / und nahm ein weib ſeines ſtammens;

2. Die ward ſchwanger/ und gebar einen ſohn: und weil ſie ſahe/daß er ſchön war/ verbarg ſie ihn drey mond lang. Inf. 6. v. 20. Heb. 11. v. 23.

3. Und da ſie ihn nicht länger verbergen konte/ nahm ſie ein körblein von binzen gemacht/ und beſtrich daſſelbige mit leim und pech: und ſie leget das kindlein darein/ und trug es hinauß in das rohr am Ufer deß waſſers:

4. Und ſeine ſchweſter ſtund von ferne/und mercket/wo das werck hinauß gehen würde.

5. Aber ſihe / die tochter Pharaonis kam herunter/daß ſie ſich im fluß badet: und ihre jungfrauen giengen auff dem ufer am fluß ſpatzieren / und da ſie das körblein im rohr ſahe/ſchicket ſie eine von ihren mägden dahin. Act. 7. v. 21. Heb. 11. v. 23.

6. Nachdem es nun hergebracht worden/ und ſie es auffthate / und ein kleines weinend kindlein darinnen ſahe / jamert ſie deſſelben / und ſprach: Diß iſt eins von der Hebreer kindlein.

7. Da ſprach deß kindleins ſchweſter zu ihr: Wilt du/daß ich hingehe/und ein Hebreiſch weib zu dir beruffe / die das kindlein erziehen möge? Sie antwortet: Gehe hin. Das mägdlein gieng hin/und rieff ſeiner mutter.

8. Mit derſelbigen redet die tochter Pharaonis / und ſprach: Nimm das kind/ und ſäuge mirs: ich wil dir deinen lohn geben. Das weib nahm das kind an/ und ſäuget es. Und da es zum knaben angewachſen war / lieffert ſie ihn der tochter Pharaonis.

9. Die nahm ihn für ihren ſohn an/ und nennet ſeinen namen Moyſes/ dann ſie ſprach:

10. Ich hab ihn auß dem waſſer genommen.

11. In den tagen / da Moyſes groß worden war / gieng er hinauß zu ſeinen brüdern/ und er ſahe ihr elend an/daß ein Egyptiſcher mann einen von den Hebreern ſeinen brüdern ſchluge. Heb. 11. v. 24.

12. Und nachdem er hin und her geſehen/ und vermercket/ daß keiner da war/

erſchlug er den Egypter / und verbarg
ihn im ſand.
13. Deß andern tags gieng er auch
auß / und ſahe zween Hebreer ſich zan-
cken / und er ſprach zu dem / der unrecht
thäte: Warumb ſchlägſt du deinen näch-
ſten?
14. Der antwortet: Wer hat dich
zum fürſten und richter über uns geſetzt?
wilt du mich erſchlagen / wie du geſtern
den Egypter erſchlagen haſt? Da fürch-
tet ſich Moyſes / und ſprach: Wie iſt das
werck offenbar worden?
15. Und Pharao höret dieſe rede / und
ſuchet den Moyſen zu tödten / der von ſei-
nem angeſicht flohe / und ſich aufhielt im
land Madian / uñ ſaß an einem brunnen.
16. Aber der Prieſter in Madian hat-
te ſieben töchter / die kamen waſſer zu
ſchöpffen / und ſie fülleten die canalen / uñ
wolten ihres vatters heerde träncken.
17. Da kamen die hirten darüber /
und trieben ſie davon / uñ Moyſes mach-
te ſich auff / und verthädigte die Jung-
frauen / und träncket ihre ſchafe.
18. Als ſie nun wiederkamen zum Ra-
guel ihrem vatter / ſprach er zu ihnen:
warumb ſeyd ihr nun zeitlicher kom-
men / dann ihr ſonſt pfleget.
19. Sie antworteten: Ein Egypti-
ſcher mann hat uns auß der hirten hand
errettet: Er hat auch über das mit uns
waſſer geſchöpfft / und den ſchafen zu
trincken geben.
20. Er aber ſprach: Wo iſt er: War-
umb habt ihr den mann gehen laſſen?
Ruffet ihm / daß er das brodt eſſe.
21. Darumb ſchwur Moyſes einen
eyd / daß er bey ihm wohnen wolte. Und
er nahm die Sephora ſeine tochter zum
weib:
Inf. 18. v. 2. 3. 1. Par. 23. 15. 22. Die gebar ihm einen ſohn / den er
Gerſam nennet / und ſprach: Ich bin
ein Einkömmling geweſen im frembden
land. Sie gebar aber auch noch einen
andern / den nennet er Eliezer / und ſprach:
Dann der Gott meines vatters / mein
helffer hat mich auß deß Pharaonis hand
errettet.
23. Aber über eine raume zeit hernach
ſtarb der könig in Egypten / und die kin-
der Iſrael ſeufftzeten wegen der arbeit /
und rieffen: und ihr geſchrey über die
arbeit kam hinauff zu Gott.
24. Und er erhöret ihr ſeufftzen / und ge-
dachte an den bund / den er mit Abra-
ham / Iſaac und Jacob auffgerichtet
hatte.
25. Und der HErr ſahe an die kinder
Iſrael / und erkante ſie.

Das III. Capitel.

Gott erſcheinet Moyſi im brennenden buſch / und ſendet ihn / die kinder Iſrael auß Egypten zu führen: deß ſich Moyſes hoch beſchweret / wird aber von Gott berichtet / wie es zugehen ſol.

Moyſes aber weydet die ſchafe Je-
thro ſeines ſchwähers / deß prieſters
in Madian: und da er die heerde weit in
die wüſte hinein getrieben hatte / kam er
an den berg Gottes Horeb.
2. Und der HErr erſchiene ihm in ei- Act. 7.
ner feuerflamme / mitten auß einem buſch: c. 30.
und er ſahe / daß der buſch brandte / und
verbrandte doch nicht.
3. Derwegen ſprach Moyſes: Ich
wil hingehen / und beſehen das groſſe ge-
ſicht / warumb der buſch nicht verbrandt
werde.
4. Als aber der HErr ſahe / daß er fort-
gieng zu beſchauen / rieff er ihm mitten
auß dem buſch / und ſprach: Moyſes /
Moyſes. Er antwortet: Hie bin ich.
5. Der HErr ſprach: komm nicht nä-
her herzu: löſe deine ſchuch auff von dei-
nen füſſen: dann das ort / darauff du ſte-
heſt / iſt ein heiliger platz.
6. Und er ſprach: Ich bin der Gott dei- Matth.
nes vatters / der Gott Abrahams / der 22. c. 32.
Gott Iſaacs / und der Gott Jacobs. Und Mar. 12.
Moyſes verdeckte ſein angeſicht: dann c. 26.
er durffte gegen GOtt nicht auffſehen. Luc. 20. f. 37.
7. Der HErr ſprach zu ihm: Ich ha-
be die bedrangnuß meines volcks in Egy-
pten angeſehen / und ihr geſchrey erhöret /
darumb daß ſie von den jenigen / welche
über das werck verordnet ſind / ſo hart ge-
halten werden:
8. Und dieweil mir ihr leiden bekant
iſt / ſo bin ich herab kommen / ſie auß der
Egypter händen zu erlöſen / und auß die-
ſem land herauß zu führen in ein gut uñ
weit land / in ein land / das von milch und
honig fleuſſet / an die örter der Chanani-
ter / und Hethiter / und Amorrhiter / und
Pherezites / und Heviter / und Jebuſiter.
9. Alſo iſt das geſchrey der kinder Iſrael
zu mir kommen / und ich hab ihre be-
drangnuß geſehen / damit ſie von den
Egyptern verdrucket werden.
10. Aber komm / ich wil dich zu dem
Pharao ſchicken / daß du mein volck / die
kinder Iſrael / auß Egypten führeſt.
11. Und Moyſes ſprach zu GOTT

Wer bin ich/ daß ich zu dem Pharao gehen ſol/ und die kinder Iſrael auß Egypten führen?

12. Und er ſprach zu ihm: Ich wil mit dir ſeyn: und das ſolt du zum zeichen haben/ daß ich dich geſandt habe: Wenn du mein volck wirſt auß Egypten führen/ ſo ſolt du Gott ein opffer thun auff dieſem berge.

13. Moyſes ſprach zu Gott: Sihe ich ſol zu den kindern Iſrael gehen/ und ſagen zu ihnen: der Gott euerer vätter hat mich zu euch geſandt. Wenn ſie zu mir ſagen werden: Wie iſt ſein name? was ſoll ich ihnen dann ſagen?

14. Da ſprach Gott zu Moyſe: **Ich bin/ der Ich bin.** Und er ſprach: Alſo ſolt du ſagen zu den kindern Iſrael. Der da iſt/ hat mich zu euch geſandt.

15. Und abermal ſprach GOTT zu Moyſe: diß ſolt du den kindern Iſrael ſagen: Der HErr/ der Gott euerer vätter/ der Gott Abrahams/ der Gott Iſaacs/ und der Gott Jacobs hat mich zu euch geſandt: das iſt mein name in ewigkeit/ und diß iſt mein gedenckzeichen auß einem geſchlecht ins ander.

16. Gehe hin/ und verſammle die älteſten von Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Der HErr/ der Gott euer vätter iſt mir erſchienen: der Gott Abrahams/ der Gott Iſaacs/ und der Gott Jacobs/ und ſpricht: Ich hab euch heimſuchend heimgeſucht/ und hab alles geſehen/ was euch in Egypten wiederfahren.

17. Und hab geſagt/ daß ich euch herauß führen wil/ auß der bedrangniß Egypti in das land der Chananiter/ und Hethiter/ und Amorrhiter/ und Pherezitер/ und Heviter/ und Jebuſiter/ in ein land/ das von milch und honig fleuſſet.

18. Und ſie werden deine ſtimm hören/ und du/ ſampt den älteſten von Iſrael/ ſolt zu dem könig in Egypten hineingehen/ und ſagen zu ihm. Der HErr/ der Hebreer Gott hat uns geruffen: wir wollen drey tagreiſe in die wüſte gehen/ dem HErrn unſerm Gott ein opffer zu thun.

19. Aber ich weiß/ daß euch der könig in Egypten nicht wird von ſich laſſen/ daß ihr hinziehet/ ohn durch eine ſtarcke hand.

20. Denn ich wil meine hand außſtrecken/ und Egypten ſchlagen/ mit allen meinen wunderwercken/ die ich mitten unter ihnen thun werde: darnach wird er euch ziehen laſſen.

21. Und ich wil dieſem volck gnad geben für den Egyptern: und wenn ihr außziehen werdet/ alsdann ſollet ihr nicht leer außziehen:

22. Sondern ein weib ſol von ihrer nachbarin und wirthin ſilberne und güldene gefäſſe und kleider begehren: und die ſollet ihr auff euere söhne und töchter legen/ und Egypten berauben. Inf. 11. 2. 3. & 12. c. 36.

Das IV. Capitel.

Der HErr thut drey zeichen/ den Moyſen zu bewegen: der endlich die reiſe in Egypten annimmt/ und mit ſeinem bruder Aarone/ den kindern Iſrael ſich fürſtellt.

MOyſes antwortet und ſprach: Sie werden mir nicht gläuben/ noch meine ſtimm hören/ ſondern ſagen: Der HErr iſt dir nicht erſchienen.

2. Da ſprach er zu ihm: Was iſts/ das du in deiner hand haſt? Er antwortet: Eine rute.

3. Und der HErr ſprach: Wirff ſie auff die erde. Er warff ſie hin/ und ſie ward in eine ſchlange verändert/ alſo daß Moyſes auch die flucht nahm.

4. Und der HErr ſprach: Strecke deine hand auß/ und greiff ihren ſchwantz an. Da ſtrecket er ſeine hand auß/ und hielt ſie: und ſie ward in eine rute verändert.

5. Damit ſie gläuben/ ſprach er/ daß dir der HErr/ der Gott ihrer vätter erſchienen ſey/ der Gott Abrahams/ der Gott Iſaacs/ und der Gott Jacobs.

6. Und abermal ſprach der HERR: Stecke deine hand in deinen buſen: da er ſie nun in den buſen ſtecket/ und wiederumb herauß zoge/ war ſie weiß von auſſatz/ wie ſchnee.

7. Und er ſprach: Stecke ſie abermal in deinen buſen. Er ſtecket ſie drein/ und zoge ſie wiederumb herauß: da war ſie dem andern fleiſch gleich.

8. Werden ſie dir nicht gläuben/ ſprach er/ und nicht hören die rede deß erſten zeichens/ ſo werden ſie dem wort deß folgenden zeichens gläuben.

9. Im fall ſie aber auch dieſen beyden zeichen nicht gläuben/ noch deine ſtimm hören/ ſo nimm waſſer auß dem fluß/ und geuß es auff das trockne land/ und alles was du auß dem fluß wirſt ſchöpffen/ wird in blut verwandelt werden.

10. Moyſes ſprach: Ich bitte/ O HErr/ ich bin nicht beredt von geſtern und vorgeſtern: und von der zeit/ daß du mit deinem knechte geredt haſt/ bin ich mehr an

der ſprach behindert/und iſt meine zunge ſchwerer worden.

11. Der HErr ſprach zu ihm: Wer hat deß menſchen mund erſchaffen? oder wer hat den ſtummen und dauben gemacht/ auch den ſehenden und blinden? hab ich das nicht gethan?

Matth. 10.d.20 12. Derwegen gehe hin/ ſo wil ich in deinem munde ſeyn/und dich lehren/was du reden ſolleſt.

13. Er aber ſprach: Ich bitte/ O HErr/ ſende/ wen du ſenden wilt.

14. Da ward der HErr zornig über Moyſen/und ſprach: Ich weiß/daß dein bruder Aaron der Levite wolberedt iſt. Sihe/ er gehet herauß/ dir unter augen/ und wird von hertzen froh ſeyn/ wenn er dich wird ſehen.

15. Rede mit ihm/und lege meine wort in ſeinen mund: und ich wil in deinem munde ſeyn/ und in ſeinem munde/ und wil euch anzeigen/ was ihr thun ſollet.

Inf. 7. a. 1. 16. Er ſol für dich zum volck reden/ und ſol dein mund ſeyn: du aber ſolt ihm in den dingen ſeyn/ die GOtt angehen.

17. Auch ſolt du dieſe rute in deine hand nehmen/ mit welcher du wirſt zeichen thun.

18. Da gieng Moyſes hin/ und kam wiederumb zu Jethro ſeinem ſchwäher/ und ſprach zu ihm: Ich wil hinziehen/ und wiederkehren zu meinen brüdern in Egypten/ daß ich ſehe/ob ſie noch im leben ſeyn. Jethro ſprach zu ihm/ zeuch hin im friede.

19. Und der HErr ſprach zu Moyſe in Madian: Gehe hin/ und zeuch wiederumb in Egypten. Denn ſie ſind alle geſtorben/ die deine ſeele ſuchten.

20. Alſo nahm Moyſes ſein weib/und ſeine ſöhne/ und ſetzte ſie auff einen eſel/ und zoge wiederumb in Egypten/ und truge die rute Gottes in ſeiner hand.

21. Und der HErr ſprach zu ihm/ da er wiederumb zoge in Egypten: Sihe/ daß du alle wunderwercke für dem Pharao thueſt/ die ich in deine hand gegeben habe: ich wil ſein hertz verhärten/ und er wird das volck nicht ziehen laſſen.

22. Und du ſolt zu ihm ſagen: Diß ſagt der HErr: Iſrael iſt mein erſtgeborner ſohn.

23. Ich hab es dir geſagt: Laß meinen ſohn ziehen/daß er mir diene: und du haſt ihn nicht wollen ziehen laſſen: Sihe ich wil deinen erſtgebornen ſohn tödten.

24. Da er nun auff der reiſe war/ kam ihm der HErr entgegen in der herberge/ und wolte ihn tödten.

25. Zur ſtund nahm Sephora einen ſehr ſcharffen ſtein/ und beſchnitte ihren ſohn an der vorhaut/ und rührete ſeine füſſe an/ und ſprach: Du biſt mir ein bräutigam deß bluts.

26. Und er verließ ihn/ nachdem ſie geſagt hatte: Du biſt mir ein bräutigam deß bluts/ wegen der beſchneidung.

27. Aber der HErr ſprach zu Aaron: Gehe hin dem Moyſi unter augen in die wüſte. Und er gieng hin/ und kam ihm entgegen an dem berge Gottes/und küſſet ihn.

28. Und Moyſes erzehlete dem Aaron alle wort deß HErrn/ damit er ihn geſandt/ und die zeichen/ die er ihm zu thun befohlen hatte.

29. Und ſie kamen miteinander/ und verſammleten alle älteſten der kinder Iſrael.

30. Und Aaron truge ihnen alle wort für/die der HErr zu Moyſe geredet hatte/ und thäte zeichen für dem volck/ und das volck gläubete.

31. Und ſie höreten/daß der HErr die kinder Iſrael heimgeſucht/ und ihre bedrangniß angeſehen hätte: und ſie neigeten ſich/ und beteten an.

Das V. Capitel.

Moyſes und Aaron zeigen dem könig Gottes befehl an/der ſich widert das volck ziehen zu laſſen/ und ihm den laſt mehret.

DArnach giengen Moyſes und Aaron hinein/ und ſprachen zu Pharao: Diß ſagt der HErr/der Gott Iſrael/ Laß mein volck ziehen/ daß ſie mir opffern in der wüſte.

2. Er aber antwortet: Wer iſt der HErr/daß ich ſeine ſtimm hören ſol/und Iſrael ziehen laſſen? Ich kenne den HErrn nicht/und wil Iſrael nicht ziehen laſſen.

3. Und ſie ſprachen: Der Hebreer Gott hat uns geruffen/ daß wir drey tagreiſe in die wüſte gehen/ und dem HErrn/ unſerm Gott/ein opffer thun ſollen: damit nicht etwan eine peſtilentz/ oder das ſchwerdt über uns komme.

4. Der könig in Egypten ſprach zu ihnen: Warumb liget ihr dem volck an/ du Moyſes und Aaron/ daß ſie ihr werck unterlaſſen? Gehet hin zu euerer auffgelegten arbeit.

5. Und Pharao ſprach: Deß volcks im land iſt viel: ihr ſehet/ daß eine groſſe

ſchaar angewachſen iſt: wie vielmehr/ wo ihr ihnen ruhe von der arbeit geben werdet?

6. Derwegen befahl er am ſelbigen tage den werckmeiſtern/ und denen/ die das volck antrieben/und ſprach:

7. Ihr ſollet hinforter dem volck keines wegs ſpreue geben die ziegel zu machen/ wie zuvor: ſondern laſſet ſie ſelbſt hingehen/ und ſtoppeln ſammlen.

8. Und ihr ſollet ihnen die zahl der ziegelſtein aufflegen/ die ſie zuvor machten/ und nichts daran mindern. Dann ſie ſind müſſig: darumb ſchreyen ſie/ und ſagen: laſſet uns hinziehen/ und unſerm Gott opffern.

9. Man unterdrucke ſie mit arbeit/uñ laſſe ſie dieſelbige verrichten: damit ſie dē lügenhafftigen reden nicht raum geben.

10. Derwegen giengen die werckmeiſter und treiber hinauß zum volck/ und ſprachen: Alſo ſpricht Pharao: Ich gebe euch keine ſpreuer.

11. Gehet hin/und ſammlet ſie/wo ihr ſie finden möget/und ſol gleichwol nichts von euerm werck gemindert werden.

12. Da zerſtreuet ſich das volck durch gantz Egyptenland ſpreue zu ſammlen.

13. So hielten auch die werckmeiſter an und ſprachen: Erfüllet euer werck täglich/ wie ihr zuvor habt pflegen zu thun/ da man euch die ſpreue gab.

14. Und die werckmeiſter/welche über die arbeit der kinder Iſrael verordnet waren/ wurden von den treibern Pharaonis mit geiſſeln geſchlagen/ die ſprachen: Warumb habt ihr/ weder heut/ noch geſtern euer geſetzt ziegelwerck erfüllet/wie zuvor?

15. Da kamen die vorſteher der kinder Iſrael/ und rieffen zu Pharao/und ſprachen: Warumb handelſt du alſo wider deine knechte?

16. Man gibt uns kein ſpreue/ und werden gleichwol die ziegelſtein von uns gefodert: Sihe/ wir deine knechte werden mit geiſſeln geſchlagen/ und es wird unrecht wider dein volck gehandelt.

17. Er ſprach: Ihr habt nichts zu thun/ darumb ſprechet ihr: Laſſet uns hinziehen/ und dem HErrn opffern.

18. Derwegen gehet hin/und thut euer werck: man ſol euch die ſpreue nicht geben/ und ihr ſollet die gewöhnliche anzahl der ziegelſtein liefern.

19. Da ſahen die vorſteher der kinder Iſrael/ daß ſie übel daran waren/ weil ihnen geſagt ward: es ſol an den ziegeln tag für tag nichts gemindert werden.

20. Und da ſie von Pharao herauß kamen/begegneten ſie dem Moyſi und Aaron/ welche gegen über ſtunden:

21. Und ſie ſprachen zu ihnen: Der HErr ſehe und richte es/ dann ihr habt gemacht/daß unſer geruch für dem Pharao/und für ſeinen knechten ſtincket/ und habt ihm ein ſchwerdt gegeben/ uns zu tödten.

22. Und Moyſes kam wiederumb zum HErrn/ und ſprach: HErr/ warumb haſt du diß volck geplaget/ und warumb haſt du mich geſandt?

23. Dann von der zeit/daß ich zu Pharao hinein gangen bin/in deinem namen zu reden/hat er deinem volck bedrangnuß angethan: und du haſt ſie nicht erlöſet.

Das VI. Capitel.

Gott tröſtet die kinder Iſrael durch Moyſen/ und ſendet ihn abermal zum könige: das geſchlecht Levi wird außgeführet biß auff Moyſen und Aaron.

UNd der HErr ſprach zu Moyſe: Jetzt wirſt du ſehen/ was ich dem Pharao thun werde: dann er wird ſie ziehen laſſen durch eine mächtige hand/ und wird ſie mit einer ſtarcken hand auß ſeinem lande ſtoſſen.

2 Und der HErr redet mit Moyſe/und ſprach: Ich bin der HErr/

3. Der ich dem Abraham/ Iſaac/und Jacob/als der allmächtige Gott/erſchienen bin: und hab ihnen meinen namen Adonai nicht kundt gethan.

4. Und ich hab mit ihnen einen bund auffgerichtet/ daß ich ihnen das land Chanaan geben wolte/ das land ihrer pilgerfahrt/ in welchem ſie einkömmlinge geweſen ſind.

5. Ich habe das ſeufftzen der kinder Iſrael gehöret/ wie die Egypter ſie unterdrucket haben: und hab an meinen bund gedacht.

6. Darumb ſage den kindern Iſrael: Ich bin der HErr/ der ich euch auß der werckgruben der Egypter herausführen/ und von der dienſtbarkeit erretten werde: und ich wil euch mit ſtarcken arm/ und durch groſſe gerichte erlöſen.

7. Auch wil ich euch mir zum volck annehmen/und wil euer Gott ſeyn: und ihr ſollet wiſſen/ daß ich der HERR euer GOTT bin/ der ich euch auß der werckgruben der Egypter herausgeführet habe:

8. Und in das land gebracht/ darüber ich meine hand auffgehoben habe/ daß ichs dem Abraham/ Iſaac/ und Jacob geben wolte: nun wil ich euch daſſelbige zu beſitzen eingeben/ ich der HErr.

9. Diß alles erzehlete Moyſes den kindern Iſrael/ die ſeine rede nicht annahmen/ wegen der bedrangnuß ihres geiſts/ und der überauß harten arbeit.

10. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

11. Gehe hinein/ und rede mit Pharao/dem könig in Egypten/daß er die kinder Iſrael auß ſeinem land ziehen laſſe.

12. Moyſes antwortet für dem HErrn: Sihe/ die kinder Iſrael hören mich nicht: wie ſol mich dann Pharao hören/ inſonderheit/ weil ich unbeſchnitten an lippen bin?

13. Und der HErr redet mit Moyſe und Aaron/ und gab ihnen befehl an die kinder Iſrael/ und an Pharao den könig in Egypten/daß ſie die kinder Iſrael auß Egyptenland führeten.

Gen.46 b.9. Num. 26.a.5. 1.Par.5. a.1. 1.Par.4. d.24.

14. Diß ſind die fürſten der häuſer in ihren geſchlechten. Die kinder Ruben/ deß erſtgebornen ſohns Iſrael: Henoch und Phallu/ Heſron und Charmi.

Diß ſind die geſchlechter Ruben.

15. Die kinder Simeon: Jamuel/ und Jamin/und Ahod/und Jachin/ und Soar/ und Saul einer Chananiterin ſohn. Diß ſind die geſchlechter Simeon.

16. Und diß ſind die namen der kinder Levi in ihren geſchlechten: Gerſon/ und Caath/ und Merari. Die jahren aber deß lebens Levi ſind geweſen/ hundert ſieben und dreyſſig.

1.Par.6. a.1. & 11.a.6. Num. 3.c.17. & 19.

17. Die kinder Gerſon: Lobni/ und Semei/ in ihren geſchlechten.

18. Die kinder Caath: Amram/und Iſaar/und Hebron/und Oziel. Und die jahren deß lebens Caath ſind geweſen/ hundert/ drey und dreyſſig.

Num. 26.g.57. 1.Par.6. a.2.23. b.13.

19. Die kinder Merari/ Moholi/ und Muſi. Diß iſt die geburtslinie Levi in ihren geſchlechten.

20. Amram aber nahm ſeine mume Jochabed zum weib: die zeuget ihm Aaron und Moyſen. Und ſind die jahren deß lebens Amram geweſen/ hundert ſieben und dreyſſig.

21. Und die kinder Iſaar waren: Core und Nepheg/ und Zechri.

22. Und die kinder Oziel: Miſael/und Eliſaphan/ und Sethri.

23. Aaron aber nahm zum weib Eliſabeth/ die tochter Aminadab/ Nahaſons ſchweſter/ die gebar ihm Nadab/ und Abiu/ und Eleazar/ und Ithamar.

24. Und die kinder Core waren: Aſer/ und Elcana/und Abiaſaph/ Diß ſind die geſchlechter der Coriter.

25. Aber Eleazar der ſohn Aaron nahm ein weib von den töchtern Phutiel: die gebar ihm Phinees. Diß ſind die oberſten von den Levitiſchen geſchlechten in ihren verwandtſchafften.

26. Diß iſt Aaron und Moyſes / denen der HERR befohlen hat / die kinder Iſrael in ihren ſchaaren auß Egyptenland zu führen:

27. Und dieſe ſind / die mit Pharao dem könig in Egypten redten/ daß ſie die kinder Iſrael auß Egypten führeten: nemlich Moyſes und Aaron/

28. Am tage/ da der HErr mit Moyſe in Egyptenland redet.

29. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach: Ich bin der HErr: rede mit Pharao dem könig in Egypten alles/ was ich dir ſage.

30. Und Moyſes ſprach für dem HErrn: Sihe/ich bin unbeſchnitten an lippen/wie ſol mich Pharao hören.

Das VII. Capitel.

Moyſes und Aaron tretten abermal zum könige/ und fahen an wunder zu thun: die rute Aarons wird zur ſchlangen: folgends werden die waſſer in blut verändert. Diß iſt die erſte plage.

UNd der HErr ſprach zu Moyſe: Sihe ich habe dich dem Pharao zum Gott verordnet: und Aaron dein bruder ſol dein Prophet ſeyn.

2. Du ſolt ihm alles ſagen/ was ich dir befehle: und er ſol mit dem Pharao reden/ daß er die kinder Iſrael auß ſeinem lande ziehen laſſe. Sup.4. d.15.

3. Aber ich wil ſein hertz verhärten/ und wil meine zeichen und wunder in Egyptenland vermannigfältigen/

4. Und er wird euch nicht hören: und ich wil meine hand über Egypten außſtrecken/ und wil mein heer und volck die kinder Iſrael/ durch ſehr groſſe gerichte auß Egyptenland führen.

5. Und die Egypter ſollen wiſſen/ daß ich der HErr bin/ der ich meine hand über Egypten außgeſtrecket/ und die kinder Iſrael von ihnen mitten herauß geführet habe.

6. Und Moyſes und Aaron thäten/ wie der HErr befohlē hatte/ ja alſo thäten ſie.

7. Moyſes

7. Moyſes aber war achtzig jahr alt/
und Aaron drey und achtzig/ da ſie mit
Pharao redeten.
8. Und der HErr ſprach zu Moyſe
und Aaron:
9. Wenn Pharao zu euch ſagen wird/
Laſſet zeichen ſehen: alsdann ſolt du zu
Aaron ſagen: Nim̃ deine rute/ und wirff
ſie für dem Pharao von dir/ ſo wird ſie in
eine ſchlange verwandelt werden.
10. Alſo giengen Moyſes und Aaron
zu Pharao hinein/ und thäten/ wie der
HErr befohlen hatte/ und Aaron truge
ſeine rute für dem Pharao/ und für ſei-
nen knechten/ welche in eine ſchlange ver-
wandelt ward.
2. Tim. 4. b. 8. 11. Pharao aber foderte die weiſen und
zäuberer: welche durch Egyptiſche zau-
berey und etliche geheimniſſen deßglei-
chen thäten.
12. Und wurffen ein jeglicher ſeine
rut von ſich/ die in drachen verändert
wurden:
Aber die rute Aarons verſchlang
ihre ruten.
13. Und deß Pharao hertz ward ver-
härtet/ und er höret ſie nicht/ wie der
HErr befohlen hatte.
14. Der HErr aber ſprach zu Moyſe:
das hertz Pharaonis iſt ſchwer worden/
er wil das volck nicht außziehen laſſen.
15. Gehe morgen frühe zu ihm: ſihe/
er wird herauß gehen an das waſſer/ ſo
ſtehe gegen ihm über auff dem ufer deß
ſtrooms/ und nimm die rute in deine
hand/ welche in eine ſchlange verwandelt
geweſen: und ſprich zu ihm:
16. Der HErr/ der Hebreer Gott hat
mich zu dir geſandt/ und ſpricht: Laß
mein volck ziehen/ daß es mir opffere in
der wüſte/ und du haſt biß auff den heu-
tigen tag nicht hören wollen.
17. Darumb ſagt diß der HErr: Dar-
auß ſolt du erkennen/ daß ich der HERR
bin: ſihe/ mit der ruten/ die in meiner
hand iſt/ wil ich das waſſer deß ſtrooms
ſchlagen/ und es ſol in blut verwandelt
werden:
18. Auch ſollen die fiſche ſterben/ die im
fluß ſind: und das waſſer ſol faul werden:
und die Egypter ſollen zu leiden haben/
die deß waſſers auß dem fluß trincken.
19. Auch ſprach der HErr zu Moyſe:
Sage dem Aaron: Nimm deine rute/
und ſtrecke deine hand auß über die waſ-
ſer in Egypten/ und über die ſtröme/ und
bachen/ und ſtehende waſſer/ und über
alle waſſerſümpffe/ daß ſie in blut ver-
wandelt werden: und das blut ſey in
gantz Egyptenland/ ſo wol in höltzernen/
als in ſteinern gefäſſen.
20. Und Moyſes und Aaron thäten/ Inf. 17. b. 5.
wie der HErr befohlen hatte. Und er
hub ſeine rute auff/ und ſchluge das waſ-
ſer im ſtroom für dem Pharao/ und ſei-
nen knechten/ das in blut verwandelt
ward.
21. Auch ſturben die fiſche/ die im
ſtroom waren: und der fluß ward faul/ Pſ. 77. c. 44.
und kunten die Egypter das waſſer auß
dem ſtroom nicht trincken/ und es ward
blut in gantz Egyptenland.
22. Und die zäuberer der Egypter
thäten mit ihren beſchwerungen deß- Sap. 17. b. 7.
gleichen/ und das hertz Pharao ward ver-
härtet/ und er hörete ſie nicht/ wie der
HERR befohlen hatte.
23. Und er wendet ſich umb/ und gieng
in ſein hauß/ und gab auch ſein hertz für
dißmahl nicht dazu.
24. Aber alle Egypter gruben rings
herumb am fluß nach waſſer/ daß ſie
trüncken: denn ſie kunten vom waſſer
deß ſtrooms nicht trincken.
25. Und ſieben tage ſind erfüllet/ nach
dem der HERR den fluß geſchlagen
hatte.

Das VIII. Capitel.

Die andere plage ſind fröſche in gantz Egypten: die dritte ſind läuſe: die vierdte ſind fliegen: da verheiſſet Pharao das volck ziehen zu laſſen: und thuts doch nicht.

UNd der HErr ſprach zu Moyſe: Ge-
he zu Pharao hinein/ und ſprich zu
ihm: diß ſpricht der HErr: Laß mein
volck ziehen/ daß es mir opffere.
2. Wirſt du aber ſie nicht ziehen laſſen
wollen/ ſihe/ ſo wil ich alle deine gräntzen
mit fröſchen ſchlagen.
3. Und der fluß wird häuffig fröſche
herfür bringen: die werden ſich herauff
geben/ und in dein hauß kommen/ in dei-
ne ſchlaffkammer/ da dein bett iſt/ und
auff dein läger/ auch in die häuſer dei-
ner knechte/ und unter dein volck/ und in
deine backöfen/ und in deine übrige ſpeiſe.
4. Und ſollen die fröſche zu dir/ und zu
deinem volck/ und zu allen deinen knech-
ten hineinkommen.
5. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
Sage zu Aaron: Strecke deine hand
auß über die flüſſe/ und über die bäche/
und über die ſtehende waſſer/ und bringe
fröſche herauß über Egyptenland.

6. Und Aaron ſtrecket ſeine hand auß über die waſſer in Egypten / und es kamen fröſche herauß / und bedeckten Egyptenland.

Sap. 17. b. 7. 7. Aber die zäuberer thäten deßgleichen durch ihre beſchwerungen / und brachten fröſche herfür über Egyptenland.

8. Pharao aber foderte Moyſen und Aaron / und ſprach zu jhnen: Bittet den HErrn / daß er die fröſche von mir nehme / und von meinem volck: ſo wil ich das volck ziehē laſſen / dem HErrn zu opffern.

9. Und Moyſes ſprach zu Pharao: Beſtimme mir / wenn ich für dich bitten ſol / und für deine knechte / und für dein volck / damit die fröſche von dir / und von deinem hauſe / und von deinen knechten / und von deinem volck vertrieben werden / und allein im ſtrom bleiben.

10. Er antwortet: Morgen. Er aber ſprach: Nach deinem wort wil ich thun: auff daß du wiſſeſt / daß niemand iſt / wie der HErr unſer Gott.

11. Und die fröſche ſollen von dir / und von deinem hauſe / und von deinen knechten / und von deinem volck weichen / und ſich allein im ſtrom halten.

12. Da giengen Moyſes und Aaron von Pharao hinauß / und Moyſes rieff zum HErrn / umb die verheiſſung wegen der fröſche / die er dem Pharao gethan hatte.

13. Und der HErr thäte nach dem wort Moyſis: und die fröſche ſturben auß den häuſern / und auß den ackerhöfen / und auff dem felde.

14. Und ſie brachten ſie zuſammen in ſehr groſſe hauffen / und die erde erfaulet davon.

15. Als aber Pharao ſahe / daß ihm ruhe gegeben war / beſchwerete er ſein hertz / und hörete ſie nicht / wie der HErr befohlen hatte.

16. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Sage zu Aaron: Strecke deine rute auß / und ſchlage den ſtaub der erden: und es ſollen wandläuſe ſeyn in gantz Egyptenland.

17. Und ſie thäten alſo. Und Aaron ſtreckte ſeine hand auß / darinn er die rute hielt: und er ſchlug den ſtaub der erden / und es wurden wandläuſe an menſchen / und an viehe: aller ſtaub der erden ward zu wandläuſen durch gantz Egyptenland.

18. Und die zäuberer thäten deßgleichen mit ihren beſchwerungen / daß ſie wandläuſe herfür brächten / und kontens nicht. Und es waren wandläuſe ſo wol an menſchen / als am viehe.

19. Und die zäuberer ſprachen zu Pharao: Diß iſt der finger Gottes. Und das hertz Pharao ward verhärtet / und er hörete ſie nicht / wie der HErr befohlen hatte.

20. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Mache dich früh morgens auff / und ſtehe für dem Pharao: dann er wird an das waſſer herauß gehen / und ſprich zu ihm: Diß ſagt der HERR: Laß mein volck ziehen / daß es mir opffere.

21. Wirſt du es aber nicht ziehen laſſen / ſiehe / ſo wil ich über dich / und über deine knechte / und über dein volck / und in deine häuſer allerhand art fliegen ſchicken: und die häuſer der Egypter ſollen mit allerhand art fliegen erfüllet werden / und das gantze land / darinn ſie ſeyn werden.

22. Und ich wil an demſelbigen tage ein wunder thun mit dem land Geſſen / darinn mein volck iſt / daß daſelbſt keine fliegen ſeyn ſollen: damit du wiſſeſt / daß ich der HErr mitten im lande bin.

23. Und ich wil eine ſcheidung machen zwiſchen meinem volck / uñ deinem volck: morgen wird diß zeichen geſchehen.

24. Und der HErr thäte alſo: und eine überauß=groſſe menge von fliegen kam in die häuſer Pharaonis / und ſeiner knechte / und in gantz Egyptenland: und das land ward verderbet von ſolchen fliegen. Sap. 16. b. 9.

25. Da foderte Pharao Moyſen und Aaron / und ſprach zu ihnen: Gehet hin / und opffert euerm Gott in dieſem lande.

26. Und Moyſes ſprach: Das kan alſo nicht geſchehen: denn wir werden dem HErrn unſerm Gott der Egypter greuel opffern. Wenn wir nun für ihren augen die dinge ſchlachten würden / die ſie ehren / ſo würden ſie uns mit ſteinen zu todt werffen.

27. Wir wollen drey tagreiſe fortziehen in die wüſte: und wollen dem HErrn unſerm Gott opfferen / wie er uns befohlen hat. Sup. 3. d. 18.

28. Und Pharao ſprach: Ich wil euch ziehen laſſen / daß ihr dem HErrn / euerm Gott opffert in der wüſten: aber ihr ſolt nicht weiter ziehen / bittet für mich.

29. Und Moyſes ſprach: Wenn ich von dir hinauß gangen bin / ſo wil ich den HErrn bitten / und die fliegen ſollen vom Pharao / und von ſeinen knechten / und

von ſeinem volck morgen genommen werden: aber betreuge nicht mehr/ daß du das volck nicht ziehen laſſeſt / dem HErrn zu opffern.

30. Und Moyſes gieng vom Pharao hinauß/ und bat den HErrn.

31. Der auch thäte nach ſeinem wort: und nahm die fliegen hinweg von Pharao / und von ſeinen knechten/ und von ſeinem volck/ daß auch nicht eine einzige davon übrig bliebe.

32. Und deß Pharao hertz ward beſchweret/ alſo daß er auch auff dißmal das volck nicht ließ ziehen.

Das IX. Capitel.

Die fünffte plage iſt ſterben deß viehes: die ſechſte ſind ſchwären: die ſiebende iſt hagelſchlag: da verheiſſet Pharao abermal das volck ziehen zu laſſen/ und thuts doch nicht.

DEr HErr aber ſprach zu Moyſe: Gehe zu Pharao hinein / und ſprich zu ihm: diß ſagt der HERR/ der Hebreer Gott: Laß mein volck ziehen/ daß es mir opffere.

2. Im fall du dich deß nochmal wegerſt/ und ſie auffhälteſt:

3. Sihe/ ſo ſol meine hand über deine äcker kommen: und über deine pferde/ und eſel/und cameelen/ und rinder/ und ſchafe/ eine ſehr ſchwere peſtilentz.

4. Und der HErr wird ein wunder thun zwiſchen der haabe Iſrael/ und der Egypter haabe/ daß von dem / was den kindern Iſrael zugehöret/ zumal nichts wird umbkommen.

5. Und der HErr ſetzte die zeit / und ſprach: Morgen wird der HERR ſolches thun auff erden.

6. Alſo thäte es der HErr auch am folgenden tage / und alles vieh der Egypter ſtarbe: aber vom viehe der kinder Iſrael kam gar nichts umb.

7. Und Pharao ſchicket hin darnach zu ſehen: und es war nichts von dem geſtorben/ das Iſrael zugehörete. Und das hertz Pharao ward beſchweret / und er ließ das volck nicht ziehen.

8. Und der HERR ſprach zu Moyſe und Aaron: Nehmet gantze hände voll aſchen auß dem ofen / und Moyſes ſprenge ſie für dem Pharao gen himmel:

9. Und der ſtaub ſey über gantz Egyptenland: dann es werden an menſchen und vieh ſchwären / und auffgelauffene blattern ſeyn im gantzen land Egypten.

10. Und ſie nahmen aſchen auß dem ofen/ und ſtunden für dem Pharao/ und Moyſes ſprenget ſie gen himmel: da wurden ſchwären der auffgelauffenen blattern an menſchen/ und am viehe:

11. Und die zauberer kunten für Moyſe nicht ſtehen / wegen der ſchwären/ die an ihnen waren/ und in gantz Egyptenland.

12. Und der HErr verhärtet das hertz Pharaonis / und er hörete ſie nicht/ wie der HErr zu Moyſe geſagt hatte.

13. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Mache dich am morgen frühe auff/ und ſtehe für dem Pharao / und ſprich zu ihm: Diß ſagt der HErr / der Hebreer Gott: Laß mein volck ziehen/daß ſie mir opffern.

14. Dann ich wil auff dißmal alle meine plagen über dein hertz ſenden/ und über deine knechte/ und über dein volck: damit du wiſſeſt / daß meines gleichen nicht iſt auff dem gantzen erdboden.

15. Dann jetzt wil ich meine hand auß-
ſtrecken/ und dich/und dein volck mit pe- Rom.9. d.17.
ſtilentz ſchlagen/und du ſolt von der erden
vertilget werden.

16. Aber darumb hab ich dich dargeſtellt/ daß ich an dir meine macht erweiſe/ und daß mein name über den gantzen erdboden verkündiget werde.

17. Hälteſt du nochmal mein volck auff: und wilt daſſelbige nicht ziehen laſſen?

18. Sihe/ſo wil ich morgen gleich auf dieſe ſtunde/ einen ſehr groſſen hagel fallen laſſen/ deßgleichen in Egypten nicht geweſen iſt/ von dem tage an / da es gegründet iſt/ biß auff die gegenwärtige zeit.

19. Derwegen ſchicke jetzt hin / und verſammle dein viehe/ und alles/was du auff dem felde haſt: dann die menſchen/ und das viehe / und alles/ was drauſſen gefunden wird / das nicht vom feld zuſammen gebracht iſt / und darauff der hagel fallen wird/ das wird ſterben.

20. Wer nun von den knechten Pharaonis deß HERRN wort fürchtet/ der ließ ſeine knechte / und ſein viehe in die häuſer fliehen /

21. Wer aber deß HErrn wort nicht achtet/ der ließ ſeine knechte / und ſein viehe auff dem felde.

22. Und der HErr ſprach zu Moyſe/ Strecke deine hand auß gen himmel / daß ein hagel falle in gantz Egyptenland/ auff die menſchen / und auff das viehe/

und auff alles kraut auf dem feld in Egyptenland.

23. Und Moyſes ſtrecket ſeine rute gen himmel/ und der HErr ließ donnern/ und hageln/ und lauffende feuerſtralen auff die erde fallen. Und der HErr regnet hagel auff Egyptenland.

Sap. 16. c.16. & 19. d.19. 24. Und der hagel/ und das feuer fuhren zugleich unter einander/ und war derſelbige hagel ſo groß/ als niemal zuvor in gantz Egyptenland war geſehen worden/ von der zeit/ daß daſelbſt leut gewohnet haben.

25. Und der hagel ſchlug alles in Egyptenland/ was auff dem felde war/ vom menſchen biß auff das viehe/ und alles kraut auff dem feld erſchlug der hagel/ und zerriſſe alle bäume deß lands.

26. Allein im land Geſſen/ da die kinder Iſrael waren/ iſt kein hagel gefallen.

27. Da ſchicket Pharao auß/ und forderte Moyſen und Aaron/ und ſprach zu ihnen: Ich hab auch dißmal geſündiget: der HErr iſt gerecht: ich und mein volck ſind gottloß.

28. Bittet den HErrn/ daß die donnerſchläge Gottes/ und der hagel auffhören: ſo wil ich euch ziehen laſſen/ daß ihr keines wegs länger hie bleiben ſollet.

29. Und Moyſes ſprach: Wann ich zur ſtadt hinauß kommen bin/ wil ich meine hände hinauffſtrecken zum HErrn/ ſo wird das donnern aufhören/ und wird kein hagel mehr ſeyn: damit du wiſſeſt/ daß die erde deß HErrn iſt:

30. Ich weiß aber/ daß ihr/ ſo wol du ſelbſt/ als auch deine knechte/ Gott den HErrn nochmal nicht fürchtet.

31. Zwar der flachs und die gerſte iſt verletzt/ weil die gerſte grün war/ und der flachs hatte blättlein außgeſchlagen.

32. Aber der weitzen und rocken iſt nicht beſchädiget/ darumb daß ſie ſpäte ankommen waren:

33. Und Moyſes gieng von Pharao zu der ſtadt hinauß/ und ſtrecket ſeine hände hinauff zum HErrn/ da höret das donnerwetter und der hagel auff/ und regnet kein tropffen mehr auff erden.

34. Als aber Pharao ſahe/ daß der regen/ und hagel/ und donner auffgehöret hatte/ vermehret er ſeine übelthat:

35. Und ſein hertz/ wie auch ſeiner diener hertz/ ward beſchweret/ und ſehr hart verſtockt: und er ließ die kinder Iſrael nicht ziehen/ wie der HErr durch die hand Moyſis befehlen hatte.

Das X. Capitel.

Die achte plage ſind heuſchrecken/ die neunte iſt greiffliche finſternuß: Aber der könig wird immerdar verhärtet.

Und der HErr ſprach zu Moyſe: Gehe hinein zu Pharao: dann ich habe ſein hertz/ und ſeiner diener hertz verhärtet: damit ich dieſe meine zeichen an ihm thue/

2. Und daß du auch für den ohren deiner kinder/ und deiner kindskinder erzehleſt/ wie offt ich die Egypter geſchlagen/ und meine zeichen unter ihnen gethan habe: und daß ihr wiſſet/ daß ich der HERR bin.

3. Alſo giengen Moyſes und Aaron zu Pharao hinein/ und ſprachen zu ihm: Diß ſagt der HErr/ der Hebreer Gott: Wie lang wilt du mir nicht unterworffen ſeyn? laß mein volck ziehen/ daß es mir opffere.

4. Wofern du dich aber aufflehneſt/ und wilt mein volck nicht ziehen laſſen: Sap. 16. b. 9.
ſihe/ ſo wil ich morgen heuſchrecken in deine grentzen bringen:

5. Die ſollen das erdreich bedecken/ daß man nichts davon ſehen ſol: und was vom hagel übrig blieben iſt/ das ſol gefreſſen werden: dann ſie ſollen alle bäume zernagen/ die auff dem feld grünen.

6. Und ſie ſollen deine häuſer/ auch deiner knechte/ und aller Egypter erfüllen: deßgleichen deine vätter/ und deiner vätter vätter von der zeit nicht geſehen haben/ daß ſie in die welt geboren ſind/ biß auff den heutigen tag. Und er kehret ſich umb/ und gieng vom Pharao hinauß.

7. Da ſprachen die knechte Pharao zu ihm: Wie lang ſollen wir dieſen anſtoß leiden? laß die leute ziehen/ daß ſie dem HErrn ihrem Gott opffern/ ſieheſt du nicht/ daß Egypten verdorben iſt?

8. Und ſie rieffen Moyſen und Aaron wiederumb zu Pharao/ der ſprach zu ihnen: Ziehet hin/ und opffert dem HErrn/ euerm Gott: welche ſind ſie aber/ die hinziehen werden?

9. Und Moyſes ſprach: Wir wollen mit unſern kleinen kindern/ und alten/ mit unſern ſöhnen und töchtern/ mit unſern ſchafen/ und groſſem viehe fortziehen: dann es iſt ein hoch feſt deß HErrn unſers Gottes.

10. Und Pharao antwortet: Der HErr ſey alſo mit euch/ wie ich euch/ und

euere kleine kinder ziehen laſſe: Wer ſolt aber daran zweiffeln/ daß ihr uberauß böſes gedenckt?

11. Es ſol nicht alſo zugehen/ſondern ziehet ihr männer allein hin/und opffert dem HErrn: denn das habt ihr auch ſelbſt begehret. Und zur ſtund wurden ſie von dem angeſicht Pharaonis hinauß getrieben.

12. Der HErr aber ſprach zu Moyſe: Strecke deine hand auß über Egyptenland umb die heuſchrecken/ daß ſie herauff kommen über das land/ und alles kraut aufffreſſen/ das vom hagel iſt überblieben.

13. Und Moyſes ſtrecket ſeine rute auß über Egyptenland/ und der HErr erweckte einen hitzigẽ wind/ der den gantzen tag/und die gantze nacht wehet: als es nun morgen worden war/ hube der hitzige wind die heuſchrecken auff.

14. Welche herauff kamen über gantz Egyptenland/ und lieſſen ſich nieder in allen gräntzen Egypti mit einer unzahlbaren menge/ dergleichen heuſchrecken vor der zeit nicht geweſen waren/ auch hernach nicht ſeyn werden.

15. Und ſie bedeckten den gantzen erdboden/ und verwüſteten alles. Alſo iſt das kraut der erden gefreſſen/ und alles/ was von baumfrüchten auf den bäumen war/ das der hagel gelaſſen hatte. Und iſt an bäumen/ und an kraut der erden in gantz Egypten durchauß nichts grünes übrig gelaſſen.

16. Derwegen foderte Pharao gar eilends Moyſen und Aaron/und ſprach zu ihnen: Ich habe geſündiget wider den HErrn eueren Gott/ und wider euch.

17. Aber vergebet mir die ſünde auch für dißmal/und bittet den HErrn/euren Gott/daß er doch dieſen tod von mir hinwegnehme.

18. Da gieng Moyſes hinauß von dem angeſicht Pharao/ und bat den HErrn.

19. Der machet/ daß ein ſehr ſtarcker wind vom niedergang her wehet/ der die heuſchrecken auffhub/ und warff ſie ins rohte meer: und iſt in allen gräntzen Egypti auch nicht ein einziger davon überblieben.

20. Und Gott verhärtet das hertz Pharaonis/und er ließ die kinder Iſrael nicht ziehen.

21. Aber der HErr ſprach zu Moyſe: Strecke deine hand auß gen himmel/uñ es kom̃e über Egyptenland eine ſo dicke finſterniß/ daß man ſie greiffen könne.

22. Und Moyſes ſtrecket ſeine hand auß gen himmel/ und es ward drey tage lang eine greuliche finſterniß in gantz Egyptenland.

23. Und keiner ſahe ſeinen bruder/ ſo Sap. 17.
bewegte ſich auch niemand von der ſtatt/ a. 2.
da er war: aber allenthalben/ wo die kinder Iſrael wohneten/ war es licht.

24. Da foderte Pharao Moyſen und Sap. 18.
Aaron/und ſprach zu ihnen: Gehet hin/ a. 1.
und opffert dem HErrn: allein euere ſchafe/und groß vieh ſollen bleiben: laſſet euere kleine kinder auch mit euch ziehen.

25. Moyſes ſprach: Du muſt uns auch opffer und brandopffer geben/ die wir dem HErrn unſerm Gott opffern.

26. Alle heerden ſollen mit uns fortziehen/ und ſolle nicht eine klaue davon hinterbleiben/ das uns zum dienſt deß HErrn unſers Gottes von nöhten iſt: inſonderheit dieweil wir nicht wiſſen/ was man opffern ſol/biß daß wir zu dem ort kommen.

27. Aber der HERR verhärtet das hertz Pharaonis/ und er wolte ſie nicht ziehen laſſen.

28. Und Pharao ſprach zu Moyſe: Mache dich hinweg von mir/ und hüte dich/ daß du hinforter mein angeſicht nicht mehr ſeheſt: an welchem tage du mir wirſt vor augen kommen/ ſolt du ſterben.

29. Moyſes antwortet: Es ſol alſo geſchehen/ wie du geſagt haſt/ ich wil hinforter dein angeſicht nicht ſehen.

Das XI. Capitel.

Auß Gottes befehl/ ſollen die kinder Iſrael/ von ihren nachbaren/ güldene und ſilberne geſchirr begehren: die zehende plage wird gedrauet/ die erſchlagung der erſten geburt.

UNd der HERR ſprach zu Moyſe: Ich wil den Pharao und Egypten mit noch einer plage antaſten/ darnach wird er euch von ſich laſſen/ und wird euch zwingen hinauß zu ziehen.

2. Derwegen ſolt du dem gantzen Sup. 3.
volck ſagen/ daß ein jeder mann von ſei- g. 22.
nem freunde/ und ein jeglichs weib von Inf. 12.
ihrer nachbärinnen ſilberne und güldene c. 35.
geſchirr begehre.

3. Der HERR aber wird ſeinem volck gnade geben für den Egyptern. Moyſes aber war für den knechten
Pharaonis/und für allem volck in Egy- Eccl. 45
ptenland/ ein ſehr anſehnlicher mann. c. 1.

4. Und er ſprach: Diß ſagt der HErr:

Ich wil zu mitternacht außgehen in Egypten:

5. Und alle erſtgeburt in Egyptenland ſol ſterben / von dem erſtgebornen ſohn Pharaonis an / der auff ſeinem thron ſitzt / biß auff den erſtgebornen ſohn der magd / die auff der mühlen iſt / auch alle erſtgeburt deß viehes.

6. Und es wird ein groß geſchrey ſeyn in gantz Egyptenland / deßgleichen zuvor nicht geweſen iſt / auch hernach nicht ſeyn wird.

7. Aber bey allen kindern Iſrael ſol ſich ein hund auch nicht hören laſſen / von menſchen biß zum viehe: auff daß ihr wiſſet / mit was groſſem wunder der HErr die Egypter und Iſrael von einander ſcheide.

8. Und es werden alle dieſe deine knechte zu mir hinab kommen / und werden mir zu fuß fallen / und ſagen: Zeuch hinauß / du und alles volck / das dir unterworffen iſt.

9. Darnach werden wir außziehen. Und er gieng von Pharao hinauß / und war ſehr zornig. Der HErꝛ aber ſprach zu Moyſe: Pharao wird euch nicht hören / damit viel zeichen in Egyptenland geſchehen.

10. Aber Moyſes und Aaron haben für dem Pharao alle wunder gethan / die geſchrieben ſind. Und der HErr verhärtet das hertz Pharaonis / und er ließ die kinder Iſrael auß ſeinē land nicht ziehen.

Das XII. Capitel.

Ordnung / wie die Jüden das Oſterlamm eſſen / auch in künfftigen zeiten das Phaſe halten ſollen: alle erſtgeburt wird erſchlagen / und diß iſt die zehende plage / darauff der außzug der kinder Iſrael folget.

UNd der HERR ſprach zu Moyſe und Aaron in Egyptenland:

2. Dieſer mond ſol bey euch ein anfang der monden ſeyn: Er ſol der erſte ſeyn unter den monden deß jahrs.

3. Redet mit der gantzen verſammlung der kinder Iſrael / und ſaget zu ihnen: Am zehenden tage dieſes monds ſol ein jeglicher für ſein geſind und hauß ein lamm nehmen.

4. Iſt aber die anzahl zu gering / und nicht ſtarck genug ein lam̄ auffzueſſen / ſo ſol er ſeinen nachbaren zu ſich nehmen / der allernechſt neben ſeinem hauſe wohnet / nach anzahl der ſeelen / die genug ſeyn können / ein lamm zu eſſen.

5. Es ſol aber ein lamm ſeyn ohne mangel / ein männlin / und jährig: auff welche weiſe ihr auch ein geißböcklin nehmen ſollet.

6. Und ihr ſollets behalten biß auff den vierzehenden tag dieſes monds: Alsdann ſol es die gantze gemein der kinder Iſrael auf den abend zum opffer ſchlachten.

7. Und ſie ſollen von ſeinem blut nehmen / und beſtreichen damit beyde pföſte / wie auch die oberſchwellen an den häuſern / in welchen ſie das lamm eſſen werden.

8. Und ſie ſollen alſo die nacht das fleiſch eſſen / das am feuer gebraten iſt / und ungeſäuert brodt mit wilden lactuken.

9. Ihr ſollet nichts davon rohe eſſen / oder das mit waſſer geſotten ſey / ſondern nur am feuer gebraten: ſein häupt mit den füſſen / ſampt dem eingeweid ſolt ihr auffeſſen.

10. Und ſol nichts davon übrig bleiben biß an den morgen: wenn aber etwas übrig ſeyn würde / das ſollet ihr mit feuer verbrennen. Ihr ſollets aber alſo eſſen:

11. Euere lenden ſollet ihr umbgürten / und ſchuch an euern füſſen haben / und ſtäbe halten in euern händen / und eſſen eilends: denn es iſt Phaſe / (das iſt der durchgang) deß HErrn.

12. Und ich wil in derſelben nacht durch Egyptenland gehen / und ſchlagen in Egyptenland alle erſtgeburt / vom menſchen biß auff das viehe: und an allen göttern Egypti wil ich gericht üben / ich der HErr.

13. Aber das blut ſol euch in den häuſern / darinn ihr ſeyn werdet / zum zeichen ſeyn: und wenn ich das blut ſehen werde / ſo wil ich für euch fürüber gehen: und ſol die plage deß verderbens unter euch nicht ſeyn / wenn ich Egyptenland ſchlagen werde.

14. Ihr ſollet aber dieſen tag zur gedächtniß haben / und ihn dem HErrn in eueren geſchlechten herꝛlich feyren / mit ewigem gottesdienſt.

15. Sieben tage lang ſollet ihr ungeſäuert brod eſſen: am erſten tage ſol kein ſauerteig in euern häuſern ſeyn: wer vom erſten tage an / biß auff den ſiebenden tag geſäuert eſſen wird / dieſelbige ſeele ſol auß Iſrael vertilget werden.

16. Der erſte tag ſol heilig ſeyn und herꝛlich / und der ſiebende tag ſol in glei-

cher herꝛlichkeit ehrwürdig ſeyn: ihr ſollet kein werck thun an dieſen tagen/ außgenommen/ was zur ſpeiſe gehöret.

17. Und ihr ſollet das ungeſäuerte brodt halten: dann gleich an demſelbigen tage wil ich euer heer auß Egyptenland führen/ und ihr ſollet dieſen tag in euern geſchlechten mit einer ewigen ſatzung halten.

Lev. 23. a. 5. Num. 28 c. 16. 18. Im erſten mond/ am vierzehenden tage deß monds auff den abend ſollet ihr ungeſäuert brodt eſſen/ biß auff den ein und zwantzigſten tag deſſelbigen monds auff den abend.

19. Sieben tage ſol kein ſauerteig in euern häuſern gefunden werden: wer geſäuert eſſen wird/ deſſen ſeele ſol auß der gemeine Iſrael verkilget werden/ ſo wol die einkömmling/ als die im land geboren ſind.

20. Kein geſäuert brodt ſollet ihr eſſen: ſondern ihr ſollet ungeſäuert brodt eſſen in allen euern wohnungen.

21. Und Moyſes forderte alle älteſten der kinder Iſrael/ und ſprach zu ihnen: Gehet hin/und nehmet ein thier/ein jeglicher für ſein hausgeſinde/ und opffert das Phaſe.

Heb. 11. c. 28. 22. Tuncket ein büſchlein Iſopen in das blut/ das an der thür iſt/ und beſorenget damit die oberſte ſchwelle/ und die beyde pfoſten: keiner von euch gehe auß der thür ſeines hauſes/ biß an den morgen.

23. Dann der HERR wird fürüber gehen/ und ſchlagen die Egypter: und wann er das blut an der oberſten ſchwelle/und an den beyden pfoſten ſehen wird/ ſo wird er für der thür deß hauſes fürüber ſchreiten/ und den verderber in euere häuſer nicht komen laſſen/daß er ſchlage.

24. Bewahre diß wort/ als ein ſatzung für dich/ und für deine kinder biß in ewigkeit.

25. Und wann ihr in das land hinein kommet/ das euch der HErꝛ geben wird/ wie er verheiſſen hat/ alsdann ſollet ihr dieſe ceremonien halten.

26. Wann auch euere kinder zu euch ſagen werden:

27. Was iſt das für ein gottesdienſt? ſo ſollet ihr zu ihnen ſagen: Es iſt das opffer vom durchgang deß HErꝛn/da er für den häuſern der kinder Iſrael in Egypten/ fürüber gieng/ und ſchluge die Egypter/ und befreyete unſere häuſer. Da neiget ſich das volck/ und betet an.

28. Und die kinder Iſrael giengen auß/ und thäten/ wie der HErꝛ Moyſi und Aaron befohlen hatte.

29. Es begab ſich aber zur mitternacht/da ſchlug der HErꝛ alle erſtgeburt in Egyptenland/vom erſtgebornen ſohn Pharaonis/ der auff ſeinem thron ſaß/ biß auff den erſtgebornen ſohn der gefangenen/ die im kercker waren/ und alle erſtgeburt deß viehes. Sap. 18. b. 5. & 11 b. 15.

30. Da ſtund Pharao auff bey der nacht/ und alle ſeine knechte/ und gantz Egypten: und es erhub ſich ein groß geſchrey in Egypten: dann es war kein hauß/ dar nn nicht ein todter lage.

31. Und Pharao forderte Moyſen und Aaron bey der nacht/ und ſprach: Machet euch auff/ und ziehet hinauß von meinem volck/ ihr/ und die kinder Iſrael: gehet hin/ und opffert dem HErrn/ wie ihr ſaget.

32. Nehmet auch mit euere ſchafe/ und viehe/ wie ihr begehret habt/ und wann ihr hinziehet/ ſo geſegnet mich.

33. Und die Egypter drungen das volck eilends auß dem land zu ziehen/und ſprachen: Wir werden alle ſterben.

34. Alſo nahm das volck neubereiteten teig/ ehe dann er geſäuert war/ band ihn in die mäntel/ und leget ihn auff ſeine achſeln.

35. Und die kinder Iſrael thäten/ wie Moyſes befohlen hatte: und begehreten von den Egyptern ſilberne und güldene geſchirre/ und ſehr viel kleider. Sup. 11. a. 2.

36. Der HErꝛ aber gab dem volck gnade für den Egyptern/ daß ſie ihnen leiheten: und ſie beraubten die Egypter.

37. Alſo zogen die kinder Iſrael von Rameſſe gen Socoth/ waren beynahe ſechsmal hundert tauſend mann zu fuß/ ohn die kinder.

38. Es zogen aber auch viel mit ihnen hinauf vom gemeinen volck/ die nicht zu zehlen waren: auch ſchafe/ groß viehe und allerhand thiere in ſehr groſſer menge.

39. Und ſie bereiteten den neuen teig/ den ſie auß Egypten mit getragen hatten: und machten ungeſäuerte kuchen davon unter der aſchen: dann ſie konten nicht geſäuert werden/ weil die Egypter ſie zwungen außzuziehen/ und nicht zulieſſen/ daß ſie einigen verzug machten: ſo war ihnen auch nicht eingefallen/einige ſpeiſe zu bereiten.

40. Die zeit aber/ daß die kinder Iſrael in Egypten gewohnet haben/ iſt geweſen/ vier hundert und dreyſſig jahr.

41. Da die vollendet waren / iſt auff
einen tag das gantze heer deß HErrn auß
Egyptenland gezogen.
42. Dieſe nacht ſol man dem HErrn
mit fleiß halten / da er ſie auß Egypten-
land geführet hat: alle kinder Iſrael ſol-
len ſie halten in ihren geſchlechten.
43. Und der HErr ſprach zu Moyſe
und Aaron: Diß iſt die heilige ſatzung
vom Phaſe: Kein einkömmling ſol da-
von eſſen.
44. Aber alle erkauffte knechte ſollen
beſchnitten werden / und alſo davon eſſen.
45. Ein einkömmling und taglöhner
ſol nicht davon eſſen.
Num.9. b.12. 46. Man ſol es eſſen in einem hauſe: ihr
Ioan.19 ſollet auch von ſeinẽ fleiſch nichts herauß
f.36. tragẽ / auch kein bein an ihm zerbrechen.
47. Die gantze gemein der kinder Iſ-
rael ſol diß thun.
48. Wann aber jemand von den
frembdlingen zu euerm volck treten wol-
te / und deß HErrn Phaſe halten / ſo ſol
zuvor alles / was er hat männlichs na-
mens / beſchnitten werden / und alsdañ ſol
ers rechtmäſſig halten: und ſol ſeyn / als
ein eingeborner deß lands: wer aber nicht
beſchnitten iſt / der ſol nicht davon eſſen.
49. Der inheimiſch und der einköm-
ling / der unter euch wohnet / wie ein
frembdling / ſollen einerley geſetz haben.
50. Und alle kinder Iſrael thäten /
wie der HERR dem Moyſi und Aaron
befohlen hatte.
51. Und der HERR führete die kin-
der Iſrael mit ihren heerſcharen an
demſelbigen tage auß Egyptenland.

Das XIII. Capitel.

Befehl / daß man alle erſtgeburt Gott heiligen und das feſt der ſüſſen brod jährlich halten ſol: wie das volck von Gott geführet / und Joſephs gebein mit außgetragen wird.

Inf. 34. c.19. UNd der HERR redet mit Moyſe
Num.8. und ſprach:
c.16. 2. Heilige mir alle erſtgeburt / die der
Luc.2. mutter leib eröffnet unter den kindern
d.23. Iſrael / ſo wol von menſchen / als von
Lev.27. c.26. viehe: dann alles iſt mein.
3. Und Moyſes ſprach zum volck:
Gedencket an dieſen tag / an welchem ihr
auß Egypten / und auß dem hauß der
dienſtbarkeit gangen ſeyd / dieweil euch
der HERR auß dieſem ort mit ſtarcker
hand geführet hat / daß ihr nicht ge-
ſäuert brodt eſſet.
4. Heut ziehet ihr auß im mond der
neuen früchte.
5. Wann dich nun der HErr in das
land der Cananiter und Hethiter / und
Amorrhiter / und Heviter / und Jebuſi-
ter geführet hat / davon er deinen vättern
einen eyd geſchworen / daß ers dir geben
wolte / das land / darinn milch und honig
fleuſſet / alsdañ ſolt du dieſen brauch deß
gottesdienſts in dieſem mond halten.
6. Sieben tage lang ſolt du unge-
ſäuert brodt eſſen: und am ſiebenden ta-
ge ſol das feſt deß HErrn ſeyn.
7. Ja ſieben tage ſollet ihr ungeſäu-
ert brodt eſſen: und ſol ſich bey dir / und
in allen deinen gräntzen nichts finden
laſſen / das geſäuert ſey.
8. Und du ſolt an demſelbigen tage
deinem ſohn erzehlen / und ſagen: Diß
iſts / das mir der HErr gethan hat / da
ich auß Egypten gieng.
9. Und es ſol dir ſeyn / wie ein zeichen
in deiner hand / und wie ein gedenckmaal
für deinen augen: und wie ein geſetz deß
HErrn ſol es im̃erdar in deinem mun-
de ſeyn / dann der HErr hat dich mit ſtar-
cker hand auß Egypten geführet.
10. Dieſen dienſt ſolt du zu beſtim̃ter
zeit von tagen zu tagen halten.
11. Und wann dich der HErr in das
land der Cananiter führen wird / wie er
dir und deinen vättern geſchworen hat /
und dir daſſelbige gegeben:
12. So ſolt du alles dem HErrn ab- Inf. 22.
ſondern / was die bärmutter eröffnet / wie d.29. &
auch das erſtgeborne unter deinẽ viehe: 34. c.19.
was du habẽ wirſt von männlichem ge- Eze.44.
ſchlecht / das ſolt du dem HErrn heiligen. g.30.
13. Die erſtgeburt deß eſels ſolt du mit
einem ſchaf verwechſeln: wann du ſie a-
ber nicht löſen wilt / ſo ſolt du ſie tödten.
Aber alle erſtgeburt der menſchen von
deinen kindern ſolt du mit geld löſen.
14. Und wann dich dein ſohn morgen
fragen wird / und ſagen: Was iſt diß?
ſo ſolt du ihm antworten: Der HErr hat
uns auß Egyptenland / auß dẽ hauß der
dienſtbarkeit mit ſtarcker hand geführet.
15. Dann als Pharao verhärtet war /
und wolte uns nicht ziehen laſſen / da töd-
tet der HErr alle erſtgeburt in Egypten-
land / von der erſten geburt der menſchen
an / biß auff die erſte geburt deß viehes:
darumb opffere ich dem HErrn alles /
was die bärmutter eröffnet von männ-
lichen geſchlecht / und löſe alle erſtgeburt
meiner ſöhne.
16. Derwegen ſol es dir ſeyn / wie ein
zeichen in deiner hand / uñ wie etwas an-
gehencktes zwiſchen deinen augen zur ge-

dächtniß: weil uns der HErr mit ſtarcker
hand auß Egypten geführet hat.
17. Nachdem nun Pharao das volck
hat außziehen laſſen/ führete ſie Gott
nicht auff den weg durch der Philiſter
land/ der nahe iſt: in betrachtung/ daß
vielleicht das volck/ wenn ſie ſähen/ daß
ſich ein krieg wider ſie erhübe/ gereuen
haben möchte/ und wiederumb kehren
in Egypten.
18. Sondern er führete ſie herumb
durch den weg an der wüſte/ der bey dem
rohten meer iſt: und die kinder Iſrael
zogen gewaffnet auß Egyptenland.
Gen.50. 19. Auch nahm Moyſes das gebein
d.24. Joſephs mit ſich: weil er die kinder Iſ-
rael beſchworen hatte/ und geſagt: Gott
wird euch heimſuchen/ alsdann traget
mein gebein mit euch von hinnen.
20. Und ſie zogen auß von Socoth/
und ſchlugen ihr läger zu Etham/ in den
äuſſerſten gräntzen der wüſte.
Num.14 21. Der HErr aber gieng für ihnen
c.14. her/ den weg zu zeigen/ deß tags in einer
1.Cor. wolckenſeule/ und deß nachts in einer
10.a.1. feuerſeule: damit er zu beyden zeiten ihr
führer wäre auff der reiſe.
Neh.9. 22. So iſt die wolckenſeule bey tage/
d.19. und die feuerſeule bey der nacht nimmer
von dem volck abgewichen.

Das XIV. Capitel.

Pharao verfolget die kinder Iſrael biß zum rohten meer/ das ſich für ihnen theilet/ und läſſet ſie hindurch ziehen: Pharao aber wird darinn erſäuffet mit ſeinem gantzen heer.

Aber der HErr redet mit Moyſe/
und ſprach:
2. Sage den kindern Iſrael: Daß ſie
wiederkehren/ und ihr läger ſchlagen ge-
gen Phihahiroth über/ ſo zwiſchen Mag-
dolo und dem meer ligt/ gegen Beelſe-
phon: gleich dagegen über ſollet ihr euer
läger ſchlagen an dem meer.
3. Denn Pharao wird von den kin-
dern Iſrael ſagen: Sie ſind bedranget
im land/ die wüſte hat ſie beſchloſſen.
4. So wil ich ſein hertz verharten/
und er wird euch verfolgen: alsdann wil
ich an dem Pharao/ und an ſeinem gan-
tzen heer groſſe ehr einlegen. Und ſollen
die Egypter wiſſen/ daß ich der HERR
bin. Und ſie thäten alſo.
5. Und es ward dem könige der Egy-
pter kund gethan/ daß ſich das volck auff
die flucht gegeben hätte: da ward deß
Pharao und ſeiner knechte hertz über das
volck geändert/ und ſie ſprachen: Was
haben wir machen wollen/ daß wir Iſ-
rael haben ziehen laſſen/ damit er uns
nicht dienſtbar wäre?
6. Und er ſpannete ſeinen wagen an/
und nahm alle ſein volck mit ſich.
7. Er nahm auch ſechs hundert auß-
erwehlte wagen/ und was ſonſt von wa-
gen in Egypten war/ und die häuptleute
über das gantze heer.
8. Und der HERR verhärtet das
hertz Pharaonis deß königs in Egypten/
und er jaget den kindern Iſrael nach:
aber ſie waren durch ein hohe hand her-
auß gangen.
9. Als nun die Egypter ihnen auff 1.Macc.
ihren fußſtapffen nacheileten/ traffen ſie 4.a.9. Jeſ.24.
ſie an im läger am meer: der gantze reiſi- b.6.
ge zeug/ und die wagen Pharaonis/ und
das gantze heer war zu Phihahiroth ge-
gen Beelſephon.
10. Und da Pharao näher heran
kam/ huben die kinder Iſrael ihre augen
auff/ und ſahen die Egypter hinter ſich:
und ſie fürchteten ſich ſehr und rieffen
zum HERRN/ und ſie ſprachen zu
Moyſe:
11. Es waren vielleicht keine gräber in
Egypten/ derwegen haſt du uns hieher
geführet/ daß wir in der wüſte ſtürben:
warumb haſt du das thun wollen/ daß
du uns auß Egypten geführet haſt?
12. Iſt diß nicht das wort/ das wir in
Egypten zu dir redten/ und ſprachen:
Weiche von uns/ damit wir den Egy-
ptern dienen? Denn ihnen dienen wäre
uns ja viel beſſer/ als in der wüſte umbs
leben kommen.
13. Und Moyſes ſprach zum volck:
Fürchtet euch nicht: ſtehet und ſchauet
an die groſſe wercke deß HErrn/ die er
heutiges tags thun wird: Denn dieſe E-
gypter/ die ihr jetzt ſehet/ werdet ihr hin-
forter nimmermehr ſehen biß in ewigkeit.
14. Der HERR wird für euch ſtrei-
ten/ und ihr ſollet ſtillſchweigen.
15. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
Was ſchreyeſt du zu mir? Sage den
kindern Iſrael/ daß ſie fortziehen.
16. Du aber hebe deine rute auff/ und
ſtrecke deine hand auß über das meer/
und theile es von einander: auff daß die
kinder Iſrael mitten im meer auff dem
trockenen hergehen.
17. Ich aber wil das hertz der Egy-
pter verhärten/ daß ſie euch verfolgen:
und wil an dem Pharao/ und an ſeinem
gantzen heer/ und an ſeinen wagen/ und
an ſeinen reutern groſſe ehr einlegen.

18. Und die Egypter ſollen wiſſen/ daß ich der HErr bin/ wenn ich nun an dem Pharao/ und an ſeinen wagen/ und an ſeinen reutern ehr einlege.

19. Und der engel Gottes/ der für dem heerlager Iſrael herzoge/ erhube ſich/ und gab ſich hinter ſie: Auch machte ſich die wolckenſeule zugleich mit ihm auff/ verließ ihr angeſicht/ und gab ſich hinter ihren rücken/

20. Stund zwiſchen dem läger der Egypter/ und dem läger Iſrael: und die wolcke war tunckel/ und erleuchtet die nacht/ dergeſtalt/ daß ſie die gantze nacht über/ einer zum andern nicht kommen möchten.

21. Da nun Moyſes ſeine hand über das meer außſtrecket/ nahm es der HErr hinweg durch einen ſtarcken hitzigen wind/ der die gantze nacht blieſe/ und er machte das meer trocken/ und das waſſer theilete ſich.

Pſal. 77 b. 14. & 104. d. 37. Pſal. 113. a. 1. Heb. 11. d. 29.

22. Und die kinder Iſrael giengen hinein mitten durchs meer/ das trocken war: denn das waſſer war ihnen/ wie eine mauer zur rechten und zur lincken.

23. Und die Egypter verfolgeten ſie/ und ſie zogen nach ihnen hinein/ der gantze reiſige zeug Pharaonis/ ſeine wagen/ und reuter/ zogen mitten im meer.

Sap. 18. b. 15.

24. Als nun die morgenwacht heran kommen war/ ſihe/ da ſahe der HERR durch die feuer- und wolckenſeule auf das heer der Egypter/ und erſchlug ihr heer:

25. Und er warff die räder von den wagen dahin/ und ſie fuhren zu grunde. Da ſprachen die Egypter: Laſſet uns von Iſrael fliehen: denn der HErr ſtreitet für ſie wider uns.

26. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Strecke deine hand auß über das meer/ damit das waſſer wiederkehre/ über die Egypter/ uñ über ihre wagen und reuter.

27. Und als Moyſes die hand gegen dem meer außgeſtrecket hatte/ kam es frühe morgens wiederumb an ſeine vorige ſtatt: und die Egypter flohen/ und das waſſer kam ihnen unter augen/ und der HERR verwickelt ſie mitten in die fluht.

28. Alſo kam das waſſer wiederumb/ und bedecket die wagen/ und reuter deß gantzen heers Pharaonis/ die gefolget/ und zum meer hinein gezogen waren/ und iſt auch nicht einer von ihnen übrig blieben.

29. Aber die kinder Iſrael zogen fort mitten durchs trockene meer/ und das waſſer war ihnen/ gleich wie eine mauer zur rechten und zur lincken.

30. Und hat der HErr an dem tage Iſrael auß der hand der Egypter errettet.

31. Und ſie ſahen die Egypter todt auf dem ufer deß meers/ und die großmächtige hand/ die der HERR wider ſie gebraucht hatte: und das volck fürchtet den HErrn/ und ſie gläubten dem HErrn/ und Moyſi ſeinem knechte.

Das XV. Capitel.

Moyſes ſinget dem HErrn einen lobgeſang/ Maria ſeine ſchweſter machet auch einen reyen mit den weibern: darnach finden ſie bitter waſſer/ das Moyſes ſüß macht.

DA ſang Moyſes/ und die kinder Iſrael dem HErrn dieſen lobgeſang/ und ſprachen:

1. Laſſet uns dem HErrn ſingen: denn er iſt trefflich groß worden/ er hat pferde und reuter ins meer geworffen.

2. Der HErr iſt meine ſtärcke/ und mein lob/ er iſt mir auch zum heyl worden: dieſer iſt mein Gott/ und ich wil ihn ehren: er iſt der Gott meines vatters/ und ich wil ihn erhöhen. Sap. 10. d. 20.

3. Der HErr iſt wie ein ſtreitbar mann/ Allmächtig iſt ſein name. Iſa. 12. a. 2.

4. Er hat die wagen Pharaonis und ſein heer ins meer geworffen: ſeine außerwehlte fürſten ſind im rohten meer ertruncken. Pſal. 117 c. 14.

5. Die abgründe haben ſie bedecket/ ſie ſind zu grunde gangen/ wie ein ſtein.

6. HERR deine rechte hand iſt groß worden in der ſtärcke: deine rechte hand/ O HErr/ hat den feind geſchlagen.

7. Du haſt auch deine widerwärtigen durch deine groſſe herrlichkeit herunter gebracht: deinen zorn haſt du geſandt/ der ſie wie ſtoppeln gefreſſen hat.

8. Und durch den geiſt deines grimmes thäte ſich das waſſer zuſamen: das flieſſend waſſer ſtund ſtille/ die abgründe verſammleten ſich mitten im meer.

9. Der feind ſprach: Ich wil nachjagen/ und ſie ergreiffen/ ich wil den raub außtheilen/ und meine ſeele ſol erſättiget werden: Ich wil mein ſchwerdt außziehen/ und meine hand ſol ſie erwürgen.

10. Da wehet dein wind/ und das meer bedecket ſie: ſie ſind in mächtigen waſſern untergangen/ wie bley.

11. HErr/ wer iſt dir gleich unter den ſtarcken/ wer iſt dir gleich? wer iſt ſo groß

in der heiligkeit/ ſo ſchrecklich/ und lob-
würdig/und der alſo wunder thut.
12. Du haſt deine hand außgeſtre-
cket/ und die erde hat ſie verſchlungen.
13. Du haſt das volck in deiner barm-
hertzigkeit geführet/ das du erlöſet haſt:
und haſts in deiner ſtärcke zu deiner hei-
ligen wohnung getragen.
14. Die völcker haben ſich herauff ge-
macht/und ſind zornig worden: die Phi-
liſter ſind mit ſchmertzen befangen.
15. Da erſchracken die fürſten E-
dom/ ein zittern fiel auff die ſtarcken
Moab: alle inwohner Chanaan wurden
verzagt.
16. Furcht und zagen müſſe ſie über-
fallen durch deinen großmächtigen arm:
ſie müſſen unbeweglich werden/ wie die
ſteine/ biß dein volck hindurch ziehe/ O
HErr/biß dein volck hindurchziehe/ das
du zum erbtheil erworben haſt.
17. Du wirſt ſie hinein führen/ und
pflantzen ſie auff dem berge deiner erb-
ſchafft/ in deiner überauß veſten woh-
nung/welche du/O HErr/ bereitet haſt:
Es iſt dein heiligthumb/ HErr/ das dei-
ne hände beveſtiget haben.
18. Der HErr wird herrſchen in ewig-
keit/ und weiter.
19. Dann der reiſige zeug Pharaonis
iſt ins meer hinein gezogen/ mit ſeinen
wagen und reutern: und der HErr hat
das waſſer deß meers wiederumb über
ſie geführet: aber die kinder Iſrael ſind
auff trockenem grund mitten hindurch
gereiſet.
20. Und Maria die Prophetin/ Aa-
rons ſchweſter nahm eine trumme in ih-
re hand/und alle weiber folgeten ihr hin-
auß mit trummen am reyen/
21. Und ſie ſang ihnen für/und ſprach:
Laſſet uns dem HErrn ſingen/ dann er
iſt trefflich groß worden/er hat pferd und
reuter ins meer geworffen.
22. Moyſes aber führet Iſrael vom
rohten meer/ und ſie kamen von dannen
in die wüſte Sur. Und ſie zogen drey
tage durch die wüſte/und funden kein
waſſer.
23. Und ſie kamen gen Mara/aber ſie
konten das waſſer von Mara nicht trin-
cken/ darumb daß es bitter war: daher er
dem ort den rechten namen gab/ und
nennets Mara/das iſt/ bitterkeit.
24. Und das volck murret wider Moy-
ſen/ und ſprach: Was ſollen wir trin-
cken?
25. Er aber tieff zum HErrn: der zei-
get ihm ein holtz: da er daſſelbige ins waſ-
ſer legte/ iſts in ſüſſen geſchmack verän-
dert worden. Daſelbſt gab er ihm ge-
bote und rechte/ und daſelbſt verſuchet er
ihn/ und ſprach: Iudith. c. c. 15. Eccl. 18. a. 4.
26. Wo du die ſtimm deß HErrn dei-
nes Gottes hören wirſt/ und thun für
ihm/ was recht iſt/ und gehorchen ſeinen
geboten/ und halten alle ſeine ſatzungen/
ſo wil ich keine von den kranckheiten über
dich führen/ die ich auff Egypten gelegt
habe: dann ich bin der HERR/der dich
heilet.
27. Aber die kinder Iſrael kamen gen Num. 33. b. 5.
Elim/ da zwölff waſſerbrunnen waren/
und ſiebentzig palmbäume/ und ſie ſchlu-
gen ihr läger am waſſer.

Das XVI. Capitel.

Das volck murret in der wüſte Sin wider Moyſen und Aaron: da gibt ihnen Gott auff den abend wachteln/und Manna gegen den morgen/ mit befehl/ deſſelben ein gomor bewarſamb hinzulegen.

UNd ſie zogen von Elim/und die gan-
tze ſchaar der kinder Iſrael kam in die Sap. 11. c. 2.
wüſte Sin/ welche zwiſchen Elim und
Sinai ligt: am funffzehenden tage deß
andern monds/ nachdem ſie auß Egy-
ptenland gangen waren.
2. Und die gantze verſammlung der
kinder Iſrael murreten wider Moyſen
und Aaron in der wüſte.
3. Und die kinder Iſrael ſprachen zu
ihnen: Wolt Gott/wir wären durch die
hand deß HErrn in Egyptenland geſtor-
ben/ da wir bey den fleiſchhafen ſaſſen/
und aſſen brods ſatt: warumb habt ihr
uns herauß geführet in dieſe wüſte/ die
gantze menge mit hunger zu tödten?
4. Der HErr aber ſprach zu Moyſe:
Sihe/ ich wil euch brod vom himmel
regnen: das volck ſol hinauß gehen/ und
ſammlen täglich/ was ihm genug iſt:
damit ichs verſuche/ob es in meinem ge-
ſetz wandle oder nicht.
5. Aber am ſechſten tage ſollen ſie be-
reiten/daß ſie eintragen: und ſol deß noch
eins ſo viel ſeyn/ als ſie ſonſt pflegen alle
tage zuſammlen.
6. Und Moyſes und Aaron ſprachen
zu allen kindern Iſrael: Auff den abend
ſollet ihr wiſſen/ daß euch der HErr auß
Egyptenland geführet hat.
7. Und am morgen ſollet ihr die herr-
lichkeit deß HErrn ſehen: dann er hat
euer murren wider den HErrn gehöret:

was ſind wir aber/ daß ihr gegen uns ge=
murret habt?
8. Und Moyſes ſprach: Der HERR
wird euch auff den abend fleiſch zu eſſen
geben/ und am morgen brod zur erſätti=
gung: darumb daß er euer murren ge=
höret hat/ damit ihr wider ihn habt ge=
murret/ dann was ſind wir? und gehet
euer murren nicht wider uns/ ſondern
wider den HErrn.
9. Auch ſprach Moyſes zu Aaron:
Sage der gantzẽ verſammlung der kin=
der Iſrael: trettet herzu für den HErrn/
dann er hat euer murren gehöret.
10. Und als Aaron zu der gantzen ge=
meine der kinder Iſrael redet/ ſahen ſie
hinter ſich gegen der wüſte: und ſihe/die
herrlichkeit deß HErrn erſchiene in einer
wolcken.
11. Der HErr aber redet mit Moyſe/
und ſprach:
Eccl. 12. Ich habe das murren der kinder
45.2.4. Iſrael gehöret/ſprich zu ihnen: Auff den
abend ſollet ihr fleiſch eſſen/und am mor=
gen ſollet ihr mit brod erſättiget werden:
und ihr ſollet wiſſen/daß ich der HERR
euer Gott bin.
13. Da begab ſichs auff den abend/
daß wachteln herauff kamen/und das lä=
ger bedeckten: und am morgen lag der
thau rings umb das läger.
Num. 14. Und da derſelbige den erdboden
11.b.7. Pſal.77. bedecket hatte / ſahe man etwas
c.14. in der wüſte auff der erden ligen/ das
klein war / als wann es im mörſelſtein
geſtoſſen wäre/ dem reiff nicht ungleich.
Sup.16. 15. Und da es die kinder Iſrael ſahen/
c.20. ſprachen ſie einer zum andern: Manhu/
Joſ. 6. das heiſt: Was iſt das? dann ſie wuſten
b.d.1. nicht was es war. Und Moyſes ſprach zu
1. Cor. ihnen: Diß iſt das brod/ das euch der
10. a.3. HErr zu eſſen geben hat.
16. Und diß iſt das wort/das der HErr
befohlen hat: Ein jeglicher ſammle ſo viel
davon / als ihm genug iſt zu eſſen: ein
Gomor ſollet ihr nehmen für ein jeglich
haupt / nach anzahl euerer ſeelen / die in
einer hütten wohnen/alſo ſollet ihrs auf=
nehmen.
17. Und die kinder Iſrael thäten alſo:
und ſie ſammleten / der eine viel/ der an=
der wenig.
2. Cor. 18. Und ſie maſſens auff die maß Go=
8. b.15. mor / und wer mehr geſammlet hatte/
der hatte gleichwol nicht mehr: wer auch
wenig bereitet hatte/der fand nicht weni=
ger: ſondern ein jeglicher ſammlete nach=
dem/ daß er eſſen mochte.
19. Und Moyſes ſprach zu ihnen: Nie=
mand laſſe davon etwas übrig bleiben
biß auff den morgen.
20. Und ſie höreten ihn nicht/ ſondern
etliche unter ihnen lieſſen davon übrig
bleiben biß auff den morgen/und da fien=
gen an würme drinn zu wachſen/ und es
ward faul/und Moyſes ward zornig auf
ſie.
21. Sie ſammleten aber deß morgens
ein jeglicher ſo viel ihm genug ſeyn
möchte zu eſſen: wann aber die ſonne er=
hitzte/ alsdann zerſchmeltzt es.
22. Aber am ſechſten tage ſammleten
ſie die ſpeiſe zweyfach/nemlich zwey Go=
mor für ein jeglichen menſchen: es ka=
men aber alle oberſten der gemein/ und
verkündigtens Moyſi.
23. Und er ſprach zu ihnen: Diß iſts/
das der HErr geredet hat: Morgen iſt
die ruhe deß ſabbats dem HErrn gehei=
liget. Alles/ was alsdann zu thun noht
iſt/ das thut: und was zu kochen iſt/ das
kochet: was aber übrig ſeyn wird/das le=
get hinweg biß an den morgen.
24. Und ſie thäten alſo/ wie Moyſes
befohlen hatte / und es ward nicht faul/
es ward auch kein wurm darinn gefun=
den.
25. Und Moyſes ſprach: Eſſet das
heut/dann es iſt der ſabbat deß HErrn:
man wirds dieſen tag auff dem felde
nicht finden.
26. Sammlet an ſechs tagen: aber am
ſiebenden tage iſt der ſabbat deß HErrn/
darumb wird mans nicht finden.
27. Und da der ſiebende tag kam/gien=
gen etliche vom volck hinauß / daß ſie
ſammleten/ und fundens nicht.
28. Da ſprach der HErr zu Moyſe:
Wie lang wollet ihr meine gebot / und
mein geſetz nicht halten?
29. Sehet / daß euch der HErr den
ſabbat gegeben hat/ und darumb gibt er
euch am ſechſten tage dubbele ſpeiſe: ein
jeglicher bleibe bey ihm ſelbſt / und gehe
keiner am ſiebenden tage von ſeinem ort
hinauß.
30. Und das volck feyrete am ſieben=
den tage.
31. Und das hauß Iſrael nennete ſei=
nen namen/ Man: Es war aber/wie co=
riander ſamen weiß/ und hatte einen ge=
ſchmack/ wie ſemmeln mit honig.
32. Moyſes aber ſprach: diß iſt das
wort/ das der HErr befohlen hat: Fül=
le ein gomor davon/daß mans in bewar=
ſam halte auff die hernach künfftige ge=

ſchlech=

ſchlechter: damit ſie das brod kennen/ mit
welchem ich euch in der wüſte unter-
halten habe/ nachdem ihr auß Egypten-
land ſeyd geführet worden.
33. Und Moyſes ſprach zu Aaron:
Nimm ein geſchirr/ und thue Man dar-
ein/ ſoviel ein Gomor hält: und lege es
in bewarſam für dem HErrn/ auff euere
nachkommende geſchlechte zu behalten/
34. Wie der HErr dem Moyſi befoh-
len hat. Und Aaron ſezte es in die hüt-
ten zu bewahren.
35. Aber die kinder Iſrael haben vier-
Neh. 9. d. 21. ßig jahr lang Man geſſen/ biß ſie in das
Jud. 5. c. 15. land kamen/ darinn man wohnen konte:
mit dieſer ſpeiſe ſind ſie unterhalten wor-
den/ biß ſie die gräntzen deß lands Cha-
naan erreicht haben.
36. Ein Gomor aber iſt das zehende
theil vom Ephi.

Das XVII. Capitel.

Abermal murret das volck wegen mangel an waſſer/ da gibt ihnen Gott waſſer auß dem felſen: Joſue ſtreitet glücklich wider Amalec/ dieweil Moyſes betet mit außgeſtreckten händen.

UNd die gantze ſchaar der kinder Iſrael
zoge nach ihren wohnungen auß der
wüſte Sin/ wie ihnen der HErr befohlen
hatte/ und ſchluge ihr läger zu Raphi-
dim/ da für das volck kein waſſer war zu
trincken.
2. Und das volck haderte wider Moy-
Num. 20. a. 4. ſen/ und ſprach: Gib uns waſſer zu
trincken. Moyſes antwortet ihnen:
Was zancket ihr wider mich? warumb
verſuchet ihr den HErrn?
3. Alſo dürſtet das volck daſelbſt/ auß
mangel an waſſer/ und murret wider
Moyſen/ uñ ſprach: Warum haſt du ge-
macht/ daß wir auß Egypten gezogẽ ſind:
damit du uns/ auch unſere kinder und
viehe durch durſt umbs leben brächteſt?
4. Moyſes aber rieff zum HErrn/
und ſprach: Was ſoll ich dieſem volck
thun? Es mangelt wenig daran/ ſo wirds
mich ſteinigen.
5. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
Sup. 14. c. 20. Gehe für dem volck her/ und nimm etli-
Pſ. 77. b. 15. che von den älteſten Iſrael mit dir: nim̃
auch die rute in deine hand/ damit du den
fluß geſchlagen haſt/ und gehe hin.
6. Sihe/ ich wil daſelbſt auff dem fel-
1. Cor. 10. a. 4. ſen Horeb vor dir ſtehen: und du ſolt den
felſen ſchlagen/ und es wird auß demſel-
bigen waſſer herfür flieſſen/ damit das
volck trincke/ und Moyſes thäte alſo für
den älteſten Iſrael:
7. Und er nennet den namen deſſelbi-
gen orts/ verſuchung/ wegen deß zancks
der kinder Iſrael/ und weil ſie den HErrn
verſuchten und ſprachen: Iſt der HErr
unter uns/ oder nicht?
8. Es kam aber Amalec/ und ſtritte Judith. 4. d. 13.
wider Iſrael zu Raphidim.
9. Und Moyſes ſprach zu Joſue: Er- Sap. 11. a. 1.
wähle männer/ und zeuch hinauß/ und Deut. 25. d. 17.
ſtreite wider Amalec: morgen wil ich auff
der ſpitze deß bergs ſtehen/ und die rute
Gottes in meiner hand haben.
10. Joſue thäte/ wie Moyſes geſagt
hatte/ und ſtritte wider Amalec: Moyſes
aber/ und Aaron/ und Hur giengen hin-
auff auff die ſpitze deß bergs.
11. Und wenn Moyſes die hände auff-
hube/ ſo hatte Iſrael überhand: wenn er
ſie aber ein wenig ſincken ließ/ ſo gewann
Amalec.
12. Aber die hände Moyſis waren
ſchwer: derwegen nahmen ſie einen ſtein/
und legten denſelben unter ihn/ darauff
er ſaß: Aaron aber und Hur hielten ſeine
hände von beyden ſeiten. Alſo geſchahe
es/ daß ſeine hände nicht laß wurden/ biß
die ſonne untergieng.
13. Und Joſue ſchlug den Amalec mit
ſeinem volck auff die flucht/ durch die ſpi-
tze deß ſchwerdts.
14. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
Schreibe diß der gedächtnuß halben in
ein buch/ und vertraue es den ohren Jo-
ſue: dann ich wil die gedächtnuß Amalec
unterm himmel vertilgen.
15. Und Moyſes bauet einen altar/
und nennet ſeinen namen: der HErr iſt
meine erhöhung/ und ſprach:
16. Dann die hand vom thron deß
HErrn/ und deß HErrn ſtreit wird wi-
der Amalec ſeyn/ von einem geſchlecht
ins ander.

Das XVIII. Capitel.

Jethro Moyſis ſchwäher/ führet ihm ſein weib/ und kinder zu: er gibt ihm auch einen raht/ das regiment in guter ordnung zu beſtellen.

NAchdem aber Jethro/ der prieſter
Madian/ Moyſis ſchwäher alles ge-
höret/ was Gott dem Moyſi/ und ſeinem
volck Iſrael gethan/ und daß der HErr
Iſrael auß Egypten geführet hatte:
2. Nahm er die Sephora/ Moyſis
weib/ die er zurück geſchicket hatte/
3. Und ihre zween ſöhne/ deren einer Sup. 2. d. 22.

Gerſam genant war/ weil ſein vatter ſagte: Ich bin ein Einkömmling geweſen in einem frembden lande.

4. Der ander aber Eliezer: Dann/ ſprach er/ der Gott meines vatters iſt mein helffer/ und hat mich von dem ſchwerdt Pharaonis errettet.

5. Kam derowegen Jethro/ Moyſis ſchwäher/ und ſeine ſöhne/ und ſein weib zu Moyſe in die wüſte/ bey dem berg Gottes/ da er das läger geſchlagen hatte. Und er entbot Moyſi/ und ſprach:

6. Ich Jethro dein ſchwäher komme zu dir/ und dein weib/ und deine beyde ſöhne mit ihr.

7. Da gieng er ſeinem ſchwäher unter augen/ neiget ſich zur erden/ und küſſet ihn: und ſie grüſſeten einander mit friedlichen worten.

8. Und da er in die hütten kam/ erzehlet Moyſes ſeinem ſchwäher alles/ was der HErr dem Pharao/ und den Egyptern umb Iſraels willen gethan hatte: auch alle mühe/ die ihnen auff der reiſe begegnet war/ und daß ſie der HErr erlöſet hätte.

9. Und Jethro erfreuete ſich über alles gut/ das der HERR dem Iſrael gethan hatte/ dieweil er ihn auß der Egypter hand errettet hatte/

10. Und er ſprach: Gebenedeyet ſey der HERR/ der euch auß der Egypter hand/ und auß der hand Pharaonis errettet hat/ der ſein volck erlöſet hat/ auß der hand Egypti.

Sup. 1. b. 14. 10. c. 16. d. & 5. b. 7. d. 8 18 & 14. b. 8.

11. Nun erkenne ich/ daß der HERR groß iſt über alle götter: darumb/ daß jene vermeſſentlich wider ſie gehandelt haben.

12. Derowegen opfferte Jethro Moyſes ſchwäher Gott brandopffer/ und andere opffer. Und Aaron ſampt allen älteſten in Iſrael kamen das brod mit ihm für Gott zu eſſen.

13. Deß andern tags aber ſaß Moyſes das volck zu richten/ das umb Moyſen her ſtund vom morgen biß zum abend.

14. Da das ſein ſchwäher ſahe/ nemlich alles/ was er unter dem volck thäte/ ſprach er: Was iſt diß/ daß du unterm volck thuſt? warumb ſitzeſt du allein/ und alles volck wartet vom morgen biß zum abend?

15. Moyſes antwortet ihm: Das volck komt zu mir/ und fraget Gottes urtheil.

16. Und wenn ſich einiger ſtreit unter ihnen zuträgt/ ſo kommen ſie zu mir/ daß ich ſie/ als ein richter entſcheide/ und zeige ihnen Gottes gebot/ und ſein geſetz.

17. Er aber ſprach: Es iſt nicht gut/ das du thuſt:

18. Du wirſt erſchöpffet durch närriſche bemühung/ ſo wol du/ als auch das volck/ das bey dir iſt: das werck iſt über dein vermögen/ du wirſt es allein nicht tragen können.

19. Aber höre mein wort/ und meinen raht/ ſo wird Gott bey dir ſeyn. Stehe du dem volck für in den dingen/ die Gott betreffen/ daß du fürtrageſt/ was zu ihnen geredt wird? Deut. 1. b. 12.

20. Und zeige dem volck die ceremonien an/ auch die weiſe Gott zu dienen/ und den weg/ den ſie wandeln ſollen/ und das werck/ das ſie thun ſollen.

21. Verſiehe aber auß allem volck vermögende mäñer/ und die Gott fürchten/ in welchen die warheit iſt/ und die dem geitz feind ſind/ und auß denſelben verordne etliche zu oberſten über tauſend/ und über hundert/ und über funffzig/ und über zehen.

22. Die das volck zu aller zeit richten: was aber wichtig ſeyn wird/ das laß ſie dir anbringen/ und laß ſie geringe ſachen allein richten. So wird dirs leichter werden/ nachdem der laſt unter andern vertheilet iſt.

23. Wenn du das thuſt/ ſo wirſt du Gottes befehl erfüllen/ und wirſt ſeine gebot halten können: ſo wird auch diß gantze volck mit frieden zu ſeinem ort wieder kehren.

24. Da das Moyſes hörete/ thät er alles/ was er gerahten hatte.

25. Und er erwählete dapffere männer auß gantz Iſrael/ und verordnet ſie zu oberſten deß volcks/ über tauſend/ und über hundert/ und über funffzig/ und über zehen.

26. Dieſe richteten das volck zu aller zeit: was aber etwas ſchwer war/ das trugen ſie Moyſi für/ und richteten allein geringe ſachen.

27. Und er ließ ſeinen ſchwäher ziehen: der wiederkehret/ und reiſet in ſein land.

Das XIX. Capitel.

Moyſes zeiget dem volck Gottes befehle an in der wüſte Sinai/ und machet ordnung/ wie ſie die gebot Gottes anhören ſolten/ der mit Moyſe redet für allem volck.

IM dritten mond deß außgangs Iſrael auß Egyptenland/ auff denſelbigen tag kamen ſie in die wüſte Sinai. Num. 33. c. 15.

2. Dann

2. Dann als ſie von Raphidim auß-
gezogen/ uñ biß in die wüſte Sinai kom-
men waren/ ſchlugen ſie an demſelbigen
ort ihr läger/ und richtet Iſrael allda ſei-
Act. 7. ne hütten auff gegen dem berge über.
a. 38. 3. Moyſes aber gieng hinauff zu Gott/
und der HErr rieff ihm vom berge/ und
ſprach: Diß ſolt du dem hauß Jacob ſa-
gen/ und den kindern Iſrael verkündi-
gen:
4. Ihr habt ſelbſt geſehen/ was ich den
Egyptern gethan habe/ und wie ich euch
auff den flügeln der adler getragen/ und
zu mir genommen habe.
Deut. 5. Wann ihr nun meine ſtimm hören
29. a. 2. werdet/ und halten meinen bund/ als-
dann ſollet ihr mir auß allen völckern
zum eigenthumb ſeyn: dann der gantze
Pſal. 23. erdboden iſt mein.
a. 8. 6. Und ihr ſollet mir ein prieſterlich
königreich ſeyn/ und ein heilig volck. Diß
ſind die wort/ die du zu den kindern Iſ-
rael reden ſolt.
7. Da kam Moyſes/ und rief die äl-
teſten deß volcks zuſammen/ und trug ih-
nen alle dieſe wort für/ die der HErr ge-
boten hatte.
8. Und alles volck zugleich antwortet:
Wir wollen alles thun/ was der HErr
geredet hat. Und als Moyſes die wort
deß volcks dem HErrn zurück getragen
hatte/ ſprach der HErr zu ihm:
9. Jetzt wil ich zu dir komen in einer
finſtern wolcken/ damit mich das volck
mit dir reden höre/ und dir in ewigkeit
gläube. Alſo verkündigte Moyſes die
wort deß volcks dem HErrn.
10. Der ſprach zu ihm: Gehe hin zum
volck/ und heilige ſie dieſen tag/ und mor-
gen/ und laß ſie ihre kleider waſchen.
11. Und ſie ſollen bereit ſeyn auff den
dritten tag: dann am dritten tage wird
der HErr auff den berg Sinai für allem
Heb. 12. volck hinab kommen.
c. 18. 12. Und du ſolt dem volck rings her-
umb ſchrancken ſetzen/ und zu ihnen ſa-
gen: Hütet euch/ daß ihr den berg
nicht hinauf gehet/ noch ſeine gegend an-
rühret: dann wer den berg berühren
wird/ der ſol deß tods ſterben.
13. Keine hand ſol ihn anrühren/ ſon-
dern er ſol mit ſteinen zu todt geworffen/
oder mit pfeilen erſchoſſen werden: er ſey
ein thier/ oder ein menſch/ ſo ſol er nicht
leben. Wann die poſaun anfangen wird
zu klingen/ alsdann mögen ſie auff den
berg kommen.
14. Und Moyſes kam vom berg her-
unter zum volck/ und heiliget daſſelbig.
Und da ſie ihre kleider gewaſchen hatten/
ſprach er zu ihnen:
15. Seyd bereit auff den dritten tag/
und nahet euch nicht zu euern weibern.
16. Als nun der dritte tag heran kom-
men/ und der morgen herfür gebrochen
war: ſihe/ da höret man/ daß es anfieng
zu donnern/ und zu blitzen/ und eine über-
auß dicke wolcke bedecket den berg/ und
der klang der poſaunen ward je länger/ je
ſtärcker: und das volck/ das im läger
war/ fürchtet ſich.
17. Und als ſie Moyſes auß dem läger
Gott entgegen geführet hatte/ ſtunden
ſie unten am berge.
18. Aber der gantze berg Sinai rau-
chet: darumb daß der HErr im feuer auff Deut. 4.
denſelben herunter kommen war/ und b. 11.
ein dampff von ihm auffgieng/ wie von
einem ofen: und war der gantze berg er-
ſchrecklich.
19. Und der poſaunen ſchall wuchs all-
gemach höher/ und ward je länger je
ſtärcker/ außgezogen: Moyſes redet/ und
Gott antwortet ihm.
20. Und der HERR fuhr herab auff
den berg Sinai oben auff die ſpitze deß
bergs/ und fodert Moyſen auff die ſpitze.
Da er nun hinauff kommen war/ ſprach
er zu ihm:
21. Gehe hinab/ und bezeuge dem
volck/ daß ſie ſich vielleicht nicht gelüſten
laſſen über die ſchrancken zu ſteigen/ um
den HErrn zu ſehen/ und eine groſſe an-
zahl von ihnen umbkomme.
22. Auch ſollen die prieſter geheiliget
werden/ welche zum HErrn nahen/ da-
mit er ſie nicht ſchlage.
23. Und Moyſes ſprach zum HErrn:
das gemein volck kan auff den berg Si-
nai nicht hinauff kommen: dann du haſt
bezeuget/ und befohlen ſagend: Setze
ſchrancken um den berg/ uñ heilige ihn.
24. Und der HErr ſprach zu ihm: Ge-
he hin/ und gib dich hinab/ darnach ſolt
du herauff kommen/ du/ und Aaron mit
dir. Aber die prieſter/ und das volck ſol-
len nicht über die ſchrancken tretten/ noch
hinauff kommen zum HErrn/ daß er ſie
vielleicht nicht tödte.
25. Und Moyſes kam herunter zum
volck/ und erzehlet ihnen alles.

Das XX. Capitel.

Die zehen gebot werden außgeruffen:
das volck erſchrecket/ und begehret/
daß Moyſes zwiſchen Gott und
ihnen/ das wort führe.

UNd der HERR redet alle dieſe wort:

2. Jch bin der HErr dein Gott / der dich auß Egyptenland / auß dem dienſthauſe geführet habe.

Deut. 5. a. 6. Pſal. 80. c. 81. 96. b. 7.
3. Du ſolt keine frembde götter für mir haben.

Lev. 26. a. 1. Deut. 4. c. 15. Ioſ. 24. d. 14.
4. Du ſolt dir kein geſchnitzt bild machen / noch einige gleichnuß deſſen / was droben im himmel iſt / und was hieunten iſt auff erden / auch was im waſſer iſt unter der erden.

5. Du ſolt ſie nicht anbeten / noch ihnen dienen: dann ich bin der HErr dein Gott / ein ſtarcker und eiferiger Gott: der ich die miſſethat der våtter an den kindern heimſuche ins dritte / und vierdte geſchlecht / deren die mich haſſen:

6. Und thue barmhertzigkeit in tauſenden / denen die mich lieb haben / und meine gebot halten.

Deut. 5. b. 11. Lev. 19. c. 12. Matt. 5. c. 33. Ezech. 20. b. 12.
7. Du ſolt den namen deß HErrn deines Gottes nicht vergeblich in deinen mund nehmen. Dann der HErr wird den nicht unſchuldig halten / der den namen deß HErrn ſeines Gottes vergeblich annimmt.

Deut. 5. b. 12. Inf. 31. b. 13. 14.
8. Gedencke / daß du den ſabbattag heiligeſt.

9. Sechs tage ſolt du arbeiten / und alle deine wercke thun.

10. Aber am ſiebenden tage iſt der ſabbat deß HErrn deines Gottes: an demſelben ſolt du kein werck thun / noch du / noch dein ſohn / noch deine tochter / noch dein knecht / noch deine magd / noch dein viehe / noch der einkömmling / der in deiner ſtadt thoren iſt.

Gen. 2. a. 2.
11. Dann in ſechs tagen hat der HErr himmel und erden gemacht / und das meer / und alles was darinnen iſt / und hat am ſiebenden tag geruhet / darumb hat der HErr den ſabbattag geſegnet / und ihn geheiliget.

Deut. 5. b. 16. Matth. 15. a. 4. Eph. 6. a. 2. 10.
12. Du ſolt deinen vatter / und deine mutter ehren / damit du lang lebeſt in dem land / das dir der HErr dein Gott geben wird.

Matth. 5. c. 21.
13. Du ſolt nicht tödten.

14. Du ſolt nicht ehebrechen.

15. Du ſolt nicht ſtehlen.

16. Du ſolt kein falſch zeugnuß reden / wider deinen nåchſten:

Rom. 7. b. 7. 13. c. 9.
17. Du ſolt nicht begehren deines nåchſten hauß: Du ſolt auch nicht begehren deines nåchſten weib / noch ſeinen knecht / noch ſeine magd / noch ſeinen ochſen / noch ſeinen eſel / noch etwas / das ſein iſt.

18. Und das gantze volck ſahe die ſtimmen / und die lampen / und den ſchall der poſaunen / und den rauchenden berg: und ſie fürchteten ſich / und wurden mit ſchrecken überfallen / und ſtunden von ferne / und ſie ſprachen zu Moyſe:

19. Rede du mit uns / ſo wollen wir zuhören: und laß den HErrn mit uns nicht reden / daß wir vielleicht nicht ſterben.

20. Und Moyſes ſprach zum volck: Fürchtet euch nicht: Dann Gott iſt kommen euch zu verſuchen / damit ſein ſchrecken in euch ſey / und ihr nicht ſündiget.

21. Und das volck ſtund von ferne. Aber Moyſes trat hinzu in das tunckel / darinn Gott war.

22. Darnach ſprach der HERR zu Moyſe: Diß ſolt du den kindern Jſrael ſagen: Jhr habt geſehen / daß ich vom himmel mit euch geredet habe.
Heb. 12. c. 18. Deut. 18. c. 16.

23. Jhr ſollet keine ſilberne götter machen / ſollet euch auch keine güldene götter machen.

24. Einen altar ſollet ihr mir machen von erden / und opffern auff demſelbigen euere brandopffer / und friedopffer / euere ſchafe / und rinder / an einem jeglichen ort / da die gedåchtnuß meines namens ſeyn wird: ſo wil ich zu dir kommen / und dich ſegnen.
Inf. 27. b. 8. 38. a. 7.

25. Und ſo du mir einen ſteinern altar machen wilt / den ſolt du nicht bauen von gehauenen ſteinen: dann wo du ein meſſer über ihn auffhebeſt / ſo wird er verunreiniget werden.
Deut. 27. a. 5. Ioſ. 8. f. 31.

26. Du ſolt auch nicht auff ſtaffeln zu meinem altar hinauff gehen / damit deine ſcham nicht entdecket werde.

Das XXI. Capitel.

Allerhand ſatzungen / von erkaufften knechten und mågden / von todtſchlag / von vergewaltigung der eltern / von zanck / und was darauß entſtehet.

DJß ſind aber die rechte / die du ihnen ſolt fürhalten.

2. Wann du einen Hebreiſchen knecht kauffeſt / der ſol dir ſechs jahr dienen: im ſiebenden jahr ſol er ohn entgeltnuß frey außgehen.
Deut. 15. c. 12. Ier. 34. c. 14.

3. Jn was kleidung er einkommen iſt / in derſelbigen ſol er außgehen: hat er ein weib gehabt / ſo ſol auch ſein weib zugleich außgehen.

4. Hat ihm aber ſein herr ein weib gegeben / die ſöhne und töchter geboren hat / ſo ſol das weib / und ihre kinder ihres

herrn ſeyn/ er aber ſol in ſeinem kleid außgehen.

5. Wenn aber der knecht ſagen wird: Jch hab meinen herrn lieb/ und mein weib/ und meine kinder/ ich wil nicht frey außgehen:

6. So ſol ihn der herr für die götter bringen/ und man ſol ihn an die thür/ und an die pfoſten ſtellen/ und er ſol ihm mit einem pfriemen durchs ohr bohren: und er ſol ſein knecht ſeyn ewiglich.

7. Wenn jemand ſeine tochter zur dienſtmagd verkaufft hat/ die ſol nicht außgehen/ wie die dienſtmägde außzugehen pflegen.

8. Jm fall ſie aber ihrem herrn/ nachdem ſie ihm vertrauet war/ in ſeinen augen mißfällt/ ſo ſol er ſie von ſich laſſen: Er ſol aber nicht macht haben/ ſie einem frembden volck zu verkauffen/ wenn er ſie verſchmähet hat.

9. Jm fall er ſie aber ſeinem ſohn vermählet/ ſo ſol er ihr thun/ wie man den töchtern pflegt zu thun.

10. Aber wenn er ihm eine andere geben wird/ ſo ſol er der jungen magd einen heyrat verſehen/ und kleider/ und ſol ihr den werth ihrer jungfrauſchafft nicht fürenthalten.

11. Wo er dieſe drey ſtück nicht leiſten wird/ alsdann ſol ſie umbſonſt ohn entgeltnuß außgehen.

Lev. 24. c. 17. Deut. 19 a. l.

12. Wer einen menſchen ſchlägt/ und iſt willens ihn todt zu ſchlagen/ der ſol deß tods ſterben.

13. Der ihm aber nicht nachgeſtellet hat/ ſondern Gott hat ihn in ſeine hände übergeben: ſo wil ich dir ein ort beſtimmen/ dahin er fliehen ſol.

14. Wenn jemand mit auffſatz/ und mit liſt ſeinen nächſten tödten wird: den ſolt du von meinem altar auch himweg nehmen/ daß er ſterbe.

15. Wer ſeinen vatter oder mutter ſchlägt/ der ſol deß todes ſterben.

16. Wer einen menſchen ſtielt/ und ihn verkaufft/ und deß diebſtals überzeuget wird/ der ſol deß todes ſterben.

Lev. 20. b. 9. Pro. 20. c. 20. Matt. 15 a. 4. Mar. 7. b. 10.

17. Wer ſeinem vatter oder mutter flucht/ der ſol deß tods ſterben.

18. Wenn ſich männer miteinander haddern/ und einer ſchlägt ſeinen nächſtẽ mit einem ſtein/ oder mit der fauſt/ und derſelbe ſtirbt nicht/ ſondern ligt zu bett:

19. Jm fall er auffſtehet/ und wandelt drauſſen auff ſeinem ſtabe: ſo ſol der unſchuldig ſeyn/ der ihn geſchlagen hat/ gleichwol der geſtalt/ daß er ſeine verſaumte arbeit/ und was auff die ärtzte gewendet iſt/ wiederumb erſtatte.

20. Wer ſeinen knecht oder ſeine magd mit einer ruten ſchlägt/ daß er oder ſie unter ſeinen händen todt bleibt/ der ſol der übelthat ſchuldig ſeyn.

21. Wofern er aber einen tag oder zween überleben wird/ ſo ſol er der ſtraff nicht unterworffen ſeyn/ denn es iſt ſein geld.

22. Wenn männer miteinander zanck hätten/ und einer ſchlüg ein ſchwanger weib/ daß die frucht vor der zeit von ihr ſcheidet/ ſie aber bliebe im leben/ alsdann ſol er den ſchaden tragen/ ſo viel der mann deß weibs fordert/ und die richter erkennen.

23. Jm fall aber der tod ihrer erfolgen würde/ ſo ſolle er die ſeele für die ſeele darſtrecken.

24. Auge umb auge/ zahn umb zahn/ hand umb hand/ fuß umb fuß/ Matt. 5. f. 38. Lev. 24 d. 20. Deut. 19 d. 20.

25. Brand umb brand/ wunden umb wunden/ beulen umb beulen.

26. Wenn jemand ſeinen knecht/ oder ſeiner magd ins auge ſchlägt/ daß mangel davon kommt am geſicht/ ſol er ſie frey außgehen laſſen für das auge/ das er außgeſchlagen hat.

27. Wenn er auch ſeinem knechte/ und ſeiner magd einen zahn außgeſchlagen hätte/ ſo ſol er ſie gleichfals frey hinweg gehen laſſen.

28. Wenn ein ochſe einen mann oder ein weib mit dem horn beſchädiget/ und ſie ſterben: ſo ſol man ihn mit ſteinen zu todt werffen/ und ſein fleiſch ſol man nicht eſſen/ und der herr deß ochſen ſol auch unſchuldig ſeyn.

29. Wenn aber der ochs von geſtern oder vorgeſtern ſtöſſig geweſen iſt/ und man hat ſich deß gegen ſeinem herrn bezeuget/ der hat ihn gleichwol nicht eingeſchloſſen/ und er hat einen mann oder weib umbgebracht: ſo ſol der ochs geſteiniget/ und ſein herr am leben geſtrafft werden.

30. Wird man aber geld auff ihn ſetzen/ ſo ſolle er für ſeine ſeele geben/ was von ihm gefordert wird.

31. Wenn er auch einen ſohn/ oder eine tochter ſtöſſet/ ſol er demſelbigen urtheil unterworffen ſeyn.

32. Wenn er einen knecht/ oder eine magd ſtöſſet/ ſo ſol er ihrem herrn dreyſſig ſickel ſilbers geben: aber der ochs ſol geſteiniget werden.

33. So jemand eine ciſtern eröffnet/

oder machet / und decket ſie nicht zu / und in dieſelbe ein ochs oder eſel fällt/

34. So ſol der herr der ciſternen wiedergeben / was das thier werth iſt: was aber todt blieben iſt / ſoll ſein ſeyn.

35. Wann jemands ochs eines andern ochſen verwundet/und der ſtirbt: ſo ſollen ſie den lebendigen ochſen verkauffen/ und das geld theilen / aber deß todten fleiſch ſollen ſie unter ſich theilen.

36. Hat er aber gewuſt / daß der ochs von geſtern und vorgeſtern ſtöſſig geweſen iſt/und ſein herr hat ihn nicht bewahret: ſo ſol er für den ochſen einen ochſen wiederumb geben / und deß todten ochſen fleiſch gantz zu ſich nehmen.

Das XXII. Capitel.

Mehr ſatzungen von diebſtahl / von zugefügtem ſchaden auf dem acker/ von brand / vertrautem geld / gut/ oder viehe. Von entführung einer jungfrauen / von zaubern / witwen/ waiſen / fremdlingen / von zehenden / und erſtlingen.

2. Reg. 12. b. 6. WAnn jemand einen ochſen / oder ein ſchaf ſtilet / und ſchlachtet daſſelbig / oder verkauffts / der ſol fünff ochſen für einen ochſen wiedergeben / und vier ſchafe für ein ſchaf.

2. Wann ein dieb ein haus auffbricht/ oder untergräbt / und wird darüber betretten und verwundet / daß er ſtirbt / ſo ſol der todtſchläger deß bluts nicht ſchuldig ſeyn.

3. Hat er aber das nach der ſonnen auffgang gethan/ ſo hat er einen todtſchlag begangen / und er ſol ſterben. Und wann der dieb nicht hat / daß er für den diebſtal wiederumb gebe / ſo ſol man ihn verkauffen.

4. Wann man daſſelbige / was er geſtolen hat / noch lebendig bey ihm findet/ es ſey ein ochs/ ein eſel/ oder ein ſchaf/ ſo ſol ers zweyfältig wiedergeben.

5. Wann jemand einen acker / oder weingarten beſchädiget / und läſſet ſein viehe abfreſſen / was einem andern zugehöret: der ſol nachdem der ſchade geſchätzt wird/das allerbeſte wiedergeben / das er auff ſeinem acker / oder in ſeinem weingarten hat.

6. Wann ein feuer außkomt/und findet dornen / und ergreifft einen hauffen garben oder die früchte / ſo noch auff dem acker ſtehet / ſo ſol der den ſchaden erſtatten / der das feuer angezündet hat.

7. Wann jemand ſeinem freunde geld / oder ein geſchirr in bewarſam vertrauet hat/und es wird dem/ der es angenommen hat / abgeſtolen: wo der dieb gefunden wird / ſo ſol ers zweyfach wiederumb geben.

8. Bleibet aber der dieb verborgen/ ſo ſol man den herrn deß hauſes für die götter bringen/da ſol er ſchweeren/daß er ſeine hand zu ſeines nächſten gut nicht außgeſtrecket habe /

9. Einigen betrug zu begehen / und das ſo wol an ochſen als an eſeln / und ſchafen / und kleidern / und allem dem / daran man ſchaden leiden kan: man ſol die ſache beiderſeits für die götter kommen laſſen: und wann die es für recht erkennen/ſo ſol ers ſeinem nächſten zweyfach wiedergeben.

10. Wann jemand ſeinem nächſten einen eſel/ ochſen / ſchaf / oder ander viehe zuverwahren gibt / und daſſelbig ſtirbet/ oder bekommt mangel / oder wird von den feinden genommen / das niemand geſehen hat:

11. So ſol es der eyd zwiſchen ihnen beyden mitteln / daß er die hand zu ſeines nächſten gut nicht außgeſtreckt habe: und der herr ſol den eyd annehmen / und der ander ſol wider zugeben nicht gezwungen werden.

12. Wo es ihm aber abgeſtolen wird/ ſo ſol er dem herrn den ſchaden erſtatten. Gen. 31. f. 39.

13. Wirds aber von einem wilden thier zerriſſen / ſo ſol er das zerriſſene dem herrn fürbringen / und den ſchaden nicht erſtatten.

14. Wer von ſeinem nächſten etwas entlehnet von dieſen dingen/ und daſſelbige bekommt mangel / oder ſtirbet / da der herr nicht bey iſt / ſo ſol man ihn dazu halten / daß ers erſtatte.

15. Wann aber der herr dabey iſt / ſo ſol ers nicht erſtatten: inſonderheit / wañ ers für den lohn ſeiner arbeit gedinget hat.

16. Wann jemand eine jungfrau verführet/ die noch unvermählet iſt / und ſie Deut. 22. d. 29. beſchläffet / der ſol ihr eine morgengab geben / und ſie zum weib behalten.

17. Wann aber der jungfrauen vatter ſie ihm nicht geben wil/ alsdann ſol er geld herauß geben/ ſo viel die jungfrauen zur morgengabe pflegen zu empfangen.

18. Die zäuberer ſolt du nicht leben laſſen.

19. Wer mit einem thier zu ſchaffen hat/ der ſol des todes ſterben.

20. Wer den göttern opffert / und Lev. 19. a. 4.

nicht dem HErrn allein / den ſol man
tödten.
21. Einen einkömmling ſolt du nicht
betrüben / noch denſelbigen plagen: dann
ihr ſeyd auch ſelbſt einkömmlinge gewe-
ſen in Egyptenland.
Zach. 7. c. 10. 22. Wittwen und waiſen ſolt ihr nicht
beleidigen.
23. Im fall ihr ſie aber beleidiget / ſo
werden ſie zu mir ruffen / und ich wil ihr
geſchrey erhören:
24. Und mein zorn wird ergrimmen /
und ich wil euch mit dem ſchwerdt ſchla-
gen / und euere weiber ſollen wittwen
werden / und euere kinder waiſen.
25. Wann du geld fürſtreckeſt mei-
nem armen volck / das bey dir wohnet / ſo
ſolt du es nicht bedrangen / wie ein trei-
ber / noch mit wucher überfallen.
Deut. 24. 13. 26. Wann du von deinem nächſten
ein kleid zu pfand genommen haſt / das
ſolt du ihm wiedergeben / ehedann die
ſonne untergehet.
27. Dann das iſt ſein eintzig kleid /
damit ſein leib bedecket wird / ſo hat er
auch kein anders / darinn er ſchlaffe:
wird er zu mir ſchreyen / ſo wil ich ihn er-
hören / dann ich bin barmhertzig.
Act. 23. a. 5. 28. Den göttern ſolt du nicht übel
nachreden / und dem fürſten deines volcks
ſolt du nicht fluchen.
Lev. 22. b. 8. 29. Deine zehenden und deine erſt-
Ezech. 44. g. 30 lingen ſolt du ohn verzug geben: den
Sup. 13. a. 2. & b. 12. erſtgebornen unter deinen ſöhnen ſolt du
Inf. 34. b. 19. mir geben.
30. Deßgleichen ſolt du auch thun
mit den rindern / und mit den ſchafen:
daß es ſieben tage bey ſeiner mutter ſeyn /
am achten tage ſolt du es mir geben.
31. Ihr ſollet mir heilige männer
ſeyn: das fleiſch / davon die thier gefreſ-
ſen haben / ſollet ihr nicht eſſen / ſondern
für die hunde werffen.

Das XXIII. Capitel.

Wie ſich die richter halten ſollen: daß man das land im ſiebenden jahr ſol ruhen laſſen: auch daß man den ſabbattag / und drey hohe feſte jährlich halten ſol.

EIne lügenhafftige rede ſolt du nicht
annehmen / noch deine hand mit an-
legen / daß du für den gottloſen ein falſch
zeugnuß redeſt.
2. Du ſolt dem gemeinen hauffen
nicht folgen / böſes zuthun: noch im ge-
richt auff das urtheil deß mehrern theils
willigen / von der warheit abzuweichen.
3. Auch ſolt du dich deß armen im ge-
richt nicht erbarmen.
4. Wann du dem ochſen oder dem eſel Deut. 22. a. 1.
deines feinds begegneſt / der irret / ſo ſolt
du ihn wiederumb zu ihm führen.
5. Wann du deſſen eſel / der dich haſ-
ſet / unterm laſt ligen ſiheſt / ſolt du nicht
fürüber gehen / ſondern ſolt ihm mit dem
laſt auffhelffen.
6. Du ſolt nicht abweichen / deß ar-
men recht zuverkehren.
7. Hüte dich für lügen. Den un-
ſchuldigen und gerechten ſolt du nicht Dan. 13. f. 53.
tödten: dann ich hab ein abſcheuen von
den gottloſen.
8. Du ſolt keine geſchencke nehmen /
welche auch die weiſen verblenden / und
verkehren die wort der gerechten.
9. Einem frembden ſolt du nicht ü-
berläſtig ſeyn. Dann euch iſt bewuſt / Deut. 16. d. 19.
wie einem frembden umbs hertz iſt: weil Eccl. 20. d. 32.
ihr auch ſelbſt frembdlinge geweſen ſeyd Gen. 46. a. 5.
in Egyptenland.
10. Sechs jahr lang ſolt du dein land
beſäen / und ſeine früchte einſammlen.
11. Aber im ſiebenden jahr ſolt du es
ligen laſſen / und ihm ruhe geben / damit
die armen unter deinem volck eſſen / und
was hernach übrig ſeyn wird / das laß
die thier auff dem feld eſſen. Alſo ſolt du
auch thun mit deinem weingarten und
ölgarten.
12. Sechs tage ſolt du arbeiten / am
ſiebenden tage ſolt du ſtill halten: damit
dein ochs und eſel ruhe / daß auch der
ſohn deiner magd / und der einkömmling
ſich erquicke.
13. Haltet alles / was ich euch geſagt
habe.
Bey dem namen der frembden götter
ſollet ihr nicht ſchweeren / das ol man
auß euerm munde nicht hören.
14. Alle jahr ſollet ihr mir dreymal
feſt halten.
15. Du ſolt das feſt der ungeſäuerten
brodt halten. Sieben tage ſolt du un-
geſäuert brod eſſen / wie ich dir befohlen Sup. 13.
habe / umb die zeit / wann der mond der a. 3.
neuen früchte kommt / da du auß Egy- Inf. 34.
pten gangen biſt: du ſolt für meinem c. 22.
angeſicht nicht leer erſcheinen. Deut. 16. d. 16.
16. Auch das feſt der erndte / der erſt- Eccl. 35.
lingen deiner arbeit / alles / was du auff a. 16.
dem felde geſäet haſt. Dazu das feſt
beym außgang deß jahrs / wann du alle
deine früchte auß dem felde eingeſamm-
let haſt.
17. Alles / was unter dir männlichs ge-

ſchlechts

Deut. 16.c.16. Inf. 34. c. 23. ſchlechts iſt / ſol dreymal im jahr für dem HErrn deinem Gott erſcheinen.

18. Du ſolt das blut meines opffers über ſauren teige nicht opffern: Auch ſol kein fett von meinem feſttage übrig bleiben biß an den morgen.

19. Die erſtlingen der früchten deines lands ſolt du in das hauß deß HErrn deines Gottes bringen. Deut.7. b.1. Ein böcklein ſolt du in ſeiner mutter milch nicht kochen.

20. Sihe ich wil meinen engel ſenden/ daß er für dir herziehe / und bewahre dich auff dem wege/ und führe dich an das ort / das ich bereitet habe.

21. Hab acht auff ihn / und höre ſeine ſtimm: und laß dir nicht fürſtehen/ daß du ihn verachteſt: dann wann du ſündigen wirſt / das wird er dir nicht nachlaſſen / ſo iſt auch mein name in ihm.

22. Wirſt du ſeine ſtimm hören/ und alles thun/ was ich ſage / ſo wil ich feind ſeyn deinen feinden/ und plagen/ die dich beleidigen.

Inf. 33. a. 2. Jo. 24. c.11. Deut.7. c. 22. 23. Und mein engel ſol für dir hergehen / und führen dich hinein zu den Amorrhitern/ und Hethitern/ und Phereſitern/ und Chananitern und Hevitern/ und Jebuſitern / die ich vertilgen wil.

Deut.7. 2. 24. Du ſolt ihre götter nicht anbeten/ noch ihnen dienen/ auch ihre wercke nicht thun: ſondern ſolt ſie zerſtören/und ihre abgöttiſche bilder zerbrechen.

25. Und ihr ſollet dem HErrn euerm Gott dienen/ auff daß ich dein brodt und dein waſſer ſegne / und alle ſchwachheit auß deinem mittel hinweg nehme.

26. Es ſol kein weib ſeyn in deinem lande/ die nicht gebäre / oder die unfruchtbar ſey: Ich wil die zahl deiner tage erfüllen.

27. Mein ſchrecken wil ich zum vortrab für dir her ſenden / und tödten alles volck/zu welchem du hineinziehen wirſt/ und wil alle deine feinde für dir auff die flucht wenden.

Deut.7. c. 20. 28. Ich wil hornüſſen fürhin ſchicken/ welche die Heviter / und Chananiter / und Hethiter für deinen einzug flüchtig machen ſollen.

29. Ich wil ſie in einem jahr für deinem angeſicht nicht außwerffen / damit das land nicht in eine wüſte verändert werde: und die wilde thiere ſich mehren wider dich.

30. Allgemach wil ich ſie von deinem angeſicht hinweg treiben / biß du zunehmeſt und das land beſitzeſt.

31. Ich wil aber deine landmarcken ſetzen / vom rothen meer an biß an das meer der Philiſter/und von der wüſte an/ biß an den fluß. Die inwohner deß lands wil ich in euere hände übergeben / und wil ſie außwerffen von euerm angeſicht.

32. Du ſolt mit ihnen/und mit ihren göttern keine bündnuß machen.

33. Sie ſollen in deinem lande nicht wohnen / damit ſie vielleicht nicht machen/ daß du wider mich ſündigeſt/wann du ihren göttern dienen würdeſt: das dir warlich zum anſtoß gerahten wird. Deut.7. a. 2. Inf.34. b. 15.

Das XXIV. Capitel.

Moyſes trägt dem volck alles für / was der HErr mit ihm geredet hatte / richtet darauff einen bund auff und gehet auff den berg Sinai / bleibet daſelbſt viertzig tage / und viertzig nächte.

UNd der HERR ſprach zu Moyſe: Komm hinauff zum HErrn / du und Aaron / Nadab / und Abiu / ſampt den ſiebentzig älteſten auß Iſrael: und betet an von ferne.

2. Und Moyſes ſol allein zum HErrn hinauff kommen: ſie aber ſollen nicht herzu nahen: das volck ſol auch nicht mit ihm hinauff gehen.

3. Alſo kam Moyſes / und erzehlet dem volck alle wort deß HERRN/ und ſeine Rechte/darauf alles volck mit einer ſtim antwortet: Alle wort deß HErrn/ die er geredet hat / wollen wir halten.

4. Und Moyſes faſſet ſchrifftlich alle wort deß HErrn: und er machet ſich auff am morgen frühe / und bauet unten am berge einen altar/ und zwölff ſeulen/ nach den zwölff ſtämmen Iſrael.

5. Und er ſandte jünglinge von den kindern Iſrael/ und ſie opfferten brandopffer/ auch opfferten ſie friedopffer dem HErrn von kälbern.

6. Und Moyſes nahm die helffte deß bluts / und thäte es in ſchalen: aber die übrige helffte goß er auß auff dem altar.

7. Und er nahm das buch deß bunds/ und las es in anhören deß volcks: und ſie ſprachen: Wir wollen alles thun / was der HErr geredt hat: und wollen gehorſam ſeyn.

8. Er aber nahm das blut / und ſprengets über das volck / und ſprach: Hebr.9. 20. Diß iſt das blut deß bunds / den der HERR über alle dieſe wort mit euch auffgerichtet hat.

9. Da giengen hinauff Moyſes und Aaron/ Nadab und Abiu/und die ſiebentzig älteſten von Iſrael.

10. Und ſie ſahen den Gott Iſrael: und es war unter ſeinen füſſen / wie ein ſteinwerck von ſapphir / und wie der himmel / wann es klar iſt.

11. Und er ſchluge ſeine hand nicht an die jenigen / welche von den kindern Iſrael weit hin gewichen waren / und ſie ſahen Gott / und aſſen / und truncken.

12. Der HErr aber ſprach zu Moyſe: Komm hinauff zu mir auff den berg / und bleibe allda: ich wil dir ſteinern tafeln geben / und das geſetz / und die gebot / die ich geſchrieben habe / daß du ſie lehreſt.

13. Da ſtunden Moyſes und Joſue ſein diener auff: und Moyſes gieng hin auff den berg Gottes /

14. Und ſprach zu den Elteſten: wartet allhie / biß wir wiederumb zu euch kommen. Ihr habt Aaron und Hur bey euch: wo etwas ſtreitigs fürfällt / das ſollet ihr an ſie bringen.

15. Und da Moyſes hinauff gangen war / bedecket eine wolcke den berg.

16. Und die herrlichkeit deß HErrn hielt ſich auff Sinai: und bedecket ihn mit einer wolcken ſechs tag lang: aber am ſiebenden tage / rieff er ihm mitten auß der finſternuß.

17. Aber die geſtalt der herrlichkeit deß HErrn war / wie ein brennend feuer / auff der ſpitze des bergs / für dem angeſicht der kinder Iſrael.

18. Und Moyſes tratt mitten in den nebel / und ſtiege auff den berg: und er war daſelbſt viertzig tage / und viertzig nacht.

Das XXV. Capitel.

Moyſi wird befohlen / daß er die hütte deß bunds / auch die Arche / den tiſch / ſammt dem leuchter mit ſeinen geſchirren zurichten ſol.

Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

Inf. 35. a. 5. 2. Sage den kindern Iſrael / daß ſie mir die erſtlingen auffheben: die ſollet ihr einnehmen von einem jeglichen menſchen / der freywillig opffern wird.

3. Diß iſts aber / das ihr auffheben ſollet: gold und ſilber / und ertz /

4. Himmelblaue ſeiden / und purpur ſeiden / und zweymal gefärbte rohte ſeiden / und weiſſe ſeiden / geiſſen haar.

5. Und roht gefärbte widderfelle / und violetfelle / und Setim holtz:

6. Auch öl die lampen zuzurichten: ſpecerey zur ſalben / und räuchwerck von gutem geruch.

7. Onychſteine / und perlen: das Ephod und das bruſtblatt zu zieren.

8. Und ſie ſollen mir ein heiligthumb machen / und ich wil mitten unter ihnen wohnen.

9. Nach allem fürbild der hütten / das ich dir zeigen wil / und aller geſchirr zu ihrem dienſte / und ihr ſollets alſo machen. Heb. 9. a. 2.

10. Füget eine arche in einander / vom holtz Setim / deren länge ſol ſeyn drittehalb ellen: die breite / anderthalb ellen / die höhe ingleichen anderthalb ellen.

11. Die ſolt du inwendig und außwendig mit dem allerreineſten gold überziehen / und ſolt oben darauff umbher einen güldenen krantz machen.

12. Auch vier güldene ringe / die du an den vier ecken der archen machen ſolt: zween ringe ſollen auff einer ſeiten ſeyn / und zween auff der andern.

13. Auch ſolt du ſtangen machen vom holtz Setim / und dieſelbige mit gold überdecken.

14. Die ſolt du in die ringe herein thun / welche an den ſeiten der Archen ſind / daß ſie damit getragen werde.

15. Die ſollen allezeit in den ringen bleiben / und nimmer darauß gezogen werden.

16. Und ſolt in die Arche das zeugnuß legen / das ich dir geben werde.

17. Auch ſolt du einen Gnaden thron machen von dem allerlauterſten gold / die länge davon ſol drittehalb ellen halten / und die breite anderthalb ellen.

18. Du ſolt auch zween güldene und geſchlagene Cherubim machen / zu beyden ſeiten deß Gnadenthrons.

19. Der eine Cherub ſol an einer ſeiten ſeyn / und der ander an der andern.

20. Sie ſollen beyde ſeiten deß Gnadenthrons mit außgeſtreckten flügeln bedecken / und den thron überſchatten / und ſollen einander anſehen / mit zugewendtem angeſicht auff dem Gnadenthron / mit welchem die Arche ſol bedecket werden:

21. Darinn du das zeugnuß legen ſolt / das ich dir geben wil.

22. Von dannen her wil ich gebieten / und alles / was ich durch dich den kindern Iſrael befehlen werde / wil ich zu dir reden über dem Gnadenthron / und mitten zwiſchen den beyden Cherubim herauß / die über der Archen deß bunds ſeyn ſollen.

23. Du ſolt auch einen tiſch machen vom holtz Setim / der zwo ellen in die länge /

und eine ellen in die breite / und andert-
halb ellen in die höhe halten ſol.
24. Und du ſolt ihn übergülden mit
dem allerlauterſten gold / und einen gül-
denen rand rings herumb daran ma-
chen /
25. Und in dem rand ein außgegra-
benen krantz / vier finger breit hoch: und
auff denſelbigen noch ein anders gülde-
nes kräntzlein.
26. Auch ſolt du vier güldene ringe zu-
bereiten / und ſetze ſie auff den vier ecken
deſſelbigen tiſches / an jeglichen fuß einen.
27. Die güldene ringe ſollen unter dem
krantz ſeyn / daß man die ſtangen durch
ſie hindurch thun / und den tiſch tragen
könne.
28. Die ſtangen ſolt du auch vom holtz
Setim machen / und mit gold überzie-
hen / den tiſch auffzuheben.
29. Auch ſolt du ſchüſſeln / und ſcha-
len / und räuchfäſſer / und becher vom al-
lauterſten gold bereiten / die tranckopf-
fer damit zu opffern.
30. Und ſolt auff den tiſch allezeit die
ſchaubrodt legen für meinem angeſicht.
31. Du ſolt auch einen leuchter ma-
chen von ſehr lauterm geſchlagenem gold:
daran ſol die ſtang mit röhren / becher /
und rundten knäufflein / und herauß ge-
henden lilien ſeyn.
32. Sechs röhren ſollen zu den ſeiten
herauß gehen / drey von einer ſeiten / und
drey von der andern.
33. Drey becher ſollen in geſtalt einer
nuß / wie auch zugleich ein rundt knäuff-
lein / ſampt einer lilien / an einer röhren
ſeyn: Jngleichen auch drey becher einer
nuß gleich / und ein rundt knäufflein ſamt
einer lilien an der andern röhren / das ſol
das werck ſeyn der ſechs röhren / ſo auß
der ſtangen herfür getragen werden ſol-
len:
34. Aber am leuchter ſelbſt ſollen vier
becher ſeyn in geſtalt einer nuß / und an
einem jeglichen ſollen rundte knäufflein
und lilien ſeyn.
35. Es ſollen auch rundte knäufflein an
dreyen örtern ſeyn / je einer unter zwo
röhren / deren zugleich ſechs ſollen ge-
macht werden / welche auß einer ſtangen
herfür gehen.
36. Und ſollen die rundte knäufflein /
ſampt den röhren / ſo auß der ſtangen
kommen / zugleich auß dem allerlauter-
ſten gold geſchlagen werden.
37. Du ſolt auch ſieben brennende
lampen machen / und dieſelbige oben auff
den leuchter ſetzen / daß ſie gegen über
leuchten:
38. Auch liechtbutzen / und leſchgeſchirr /
darinn der abgenommene butz gedämpfft
werde / ſollen vom lauterſten gold ge-
macht werden /
39. Das gantze gewicht deß leuchters
mit allen ſeinen angehörigen geſchirren /
ſol einen centner deß allerlauterſten
golds halten.
40. Sihe darauff / und mache es nach Heb. 8.
dem fürbild / das dir auff dem berge für- b. 5.
gezeiget iſt. Act. 7.
f. 44.

Das XXVI. Capitel.

**Wie man die hütte mit ihren fürhän-
gen / und allen ſtücken zurichten /
und wo man den Gnadenthron
die arche ſampt dem leuchter ſetzen
ſol.**

ABer die hütte ſolt du alſo machen:
Du ſolt zehen vorhänge zurichten
von weiſſer gezwirnter ſeiden / und von
himmelblauer ſeiden / und von purpur
ſeiden und zweymahl gefärbter rohter
ſeiden / mit allerhand farben artig in ein-
ander gewircket.
2. Die länge eines vorhangs ſol acht
und zwantzig ellen halten / die breite ſol
von vier ellen ſeyn. Alle vorhänge ſollen
gleich von einer maß ſeyn.
3. Fünff vorhänge ſollen aneinander
gehefftet werden: und die andere fünff ſol-
len mit gleichem hafft aneinander hangē.
4. Du ſolt auch an den ſeiten / und
oben an die vorhänge ſtricklein machen
von himmelblauer ſeiden / damit ſie mö-
gen an einander gebunden werden.
5. Ein vorhang ſol funffzig ſtricklein
haben auff beyden ſeiten / alſo angeſetzt /
daß ein ſtricklein gegen dem andern ſey /
und eins zum andern möge gefüget wer-
den.
6. Du ſolt auch funffzig güldene ringe
machen / damit man die vorhänge zuſam-
men fügen ſol / daß es eine hütte werde.
7. Auch ſolt du eilff härine überzüge
machen / das tach der hütten zu bedecken.
8. Ein überzug ſol an der länge dreyſ-
ſig ellen / und an der breite vier ellen ha-
ben: und ſollen alle überzüge von einer
maß ſeyn.
9. Von denſelbigen ſolt du fünff be-
ſonder zuſammen hefften: und die ande-
re ſechs auch aneinander fügen / derge-
ſtalt / daß du den ſechſten überzug forne
am tach doppel legen ſolt.
10. Auch ſolt du funffzig ſtricklein ma-
chen am end eines überzugs / damit ſie

an einander gefüget werden können: auch fünffzig ſtricklein am end deß andern überzugs / damit er an den andern gehefftet werde.

11. Du ſolt auch funffzig ehrine häfftlein machen / damit die ſtricklein zuſammen gebracht werden / daß von allen überzügen ein deckel werde.

12. Was aber überſcheußt an den überzügen / welche zum tach gemacht werden / das iſt der ein überzug / der mehr da iſt / mit deſſen halbſcheid ſolt du das hintertheil der hütten bedecken.

13. Und eine elle ſol an einer ſeiten abhangen / und die andere an der andern ſeiten / welches an der länge der überzüge überſcheuſt / und ſol alſo beyde ſeiten der hütten bedecken.

14. Du ſolt auch über das tach noch einen andern deckel machen von röhtlichen widderfellen: und über den wiederumb einen andern deckel von blauen fellen.

15. Auch ſolt du die auffſtehende bretter der hütten vom holtz Setim machen:

16. Und ſol ein jegliches zehen ellen in die länge / und anderthalb elle in die breite haben.

17. An den ſeiten ſol man die bretter mit zwo gruben außhölen / damit ein brett in das ander mag gefüget werden: und auff dieſe weiſe ſol man alle bretter zurichten.

18. Deren zwantzig ſeyn ſollen an der mittag-ſeiten / ſo gegen Süden hinauß fällt.

19. Für dieſelben ſolt du viertzig ſilberne füßſtück gieſſen / daß unter ein jegliches brett zweene füß an beyden ecken gemacht werden.

20. Auff der andern ſeiten der hütten / die ſich gegen mitternacht ſtrecket / ſollen auch zwantzig bretter ſeyn /

21. Welche gleichfalls viertzig ſilberne füß haben ſollen / je zweene füß unter ein jeglichs brett zu fügen.

22. Aber an der ſeiten der hütten gegen der ſonnen niedergang ſolt du ſechs bretter machen /

23. Und abermal noch zwey andere / welche in den ecken hinter der hütten auffgerichtet werden ſollen.

24. Und ſie ſollen von unten auff biß oben auß zuſammen gefüget / und alle mit einem häfft veſt gehalten werden. Auff dieſelbige weiſe ſol mans halten mit zuſammenfügung der beyden bretter / die man in die ecken ſetzen ſol.

25. Und ſollen zuſammen acht bretter ſeyn / mit ſechzehen ſilbern füſſen / zween füß für ein jegliches brett gerechnet.

26. Auch ſolt du fünff riegell machen vom holtz Setim / die bretter an einer ſeiten der hütten an einander zu halten /

27. Noch fünff andere auff der andern ſeiten / und eben ſo viel gegen niedergang:

28. Welche riegel ſollen mitten durch die bretter hindurch geſtochen werden / von einem end zum andern.

29. Auch ſolt du die bretter mit gold überziehen / und güldene ringe drein gieſſen / daß man die riegel hindurch thue / welche die bretter zuſammen halten: und dieſe riegel ſolt du mit geſchlagenem gold überziehen.

30. Alſo ſolt du die hütte nach dem ebenbild auffrichten / das dir auff dem berge fürgezeiget iſt.

31. Du ſolt auch einen vorhang machen von himmelblauer ſeiden / und von purpur-ſeiden / und zweymal gefärbter rohter ſeiden / und gezwirnter weiſſer ſeiden / mit vielerley farben ſchön zuſammen gewircket.

32. Den ſolt du auffhencken an vier ſeulē / welche vom holtz Setim gemacht / und übergüldt ſeyn / auch güldene häupter / aber ſilberne füß haben ſollen.

33. Aber der vorhang ſol mit ringen angehefftet werden:

Und du ſolt die archel deß zeugnuß inwendig deß vorhangs ſetzen / der das heiligthumb vom allerheiligſten heiligthumb unterſcheiden ſol.

34. Du ſolt auch den gnadenthron über der archen deß zeugnuß in das allerheiligſte ſetzen:

35. Den tiſch aber auſſer dem vorhang; und gegen dem tiſch über den leuchter / auff der ſeiten der hütten gegen mittag: dann der tiſch ſol auff der nordſeiten ſtehen.

36. Du ſolt auch ein gezelt machen an der thür der hütten von himmelblauer ſeiden / und von purpur ſeiden / und zweymal gefärbter rohter ſeiden / und gezwirnter weiſſer ſeiden / nach der ſeidenſticker kunſt gewircket.

37. Und ſolt fünff ſeulen vom holtz Setim übergülden: an denſelben ſol das gezelt auffgezogen werden: deren häupter güldene / und die füſſe ehrine ſeyn ſollen.

Das XXVII. Capitel.

Wie man den altar zum opffer zurichten ſol mit ſeinen zugehörigen geſchirren: auch den vorhof mit ſeinen ſeulen: wie man auch öl beybringen ſol / die lampen brennend zu halten.

DU ſolt auch einen altar machen vom holtz Setim / das fünff ellen lang / und ſo viel ellen breit / das iſt / gleich viereckicht / und drey ellen hoch ſeyn ſoll.

2. Aber an ſeinen vier ecken ſollen hörner ſeyn / und du ſolt es mit ertz überziehen.

3. Du ſolt auch zu ſeinem brauch haſen machen / die aſchen darein auffzuheben / und zangen / und drey ſpitzige gabeln / und kohlpfannen. Alle dieſe geſchirre ſolt du von ertz machen.

4. Auch ein ehrin gegetter / wie ein netz: an deſſen vier ecken ſollen vier ehrine ringe ſeyn /

5. Dieſelbige ſolt du unter den umbgang deß altars ſtellen: und ſol ſich das gegetter biß mitten unter den altar ſtrecken.

6. Du ſolt auch zu dem altar zwo ſtangen machen vom holtz Setim / und dieſelbige mit gezogenem ertz überdecken.

7. Die ſolt du durch die ringe thun / und ſie ſollen auff beyden ſeiten deß altars ſeyn / denſelbigen zu tragen.

8. Du ſolt ihn nicht füllen / ſondern leer laſſen und inwendig hohl machen / wie dirs auff dem berge iſt gezeiget worden.

9. Du ſolt auch einen vorhof an der hütten machen / darinn an der ſüdſeiten gegen mittag vorhänge ſeyn ſollen von gezwirneter weiſſer ſeiden: eine ſeite ſol hundert ellen in die länge halten.

10. Und zwantzig ſeulen / mit eben ſo viel ehrinen füſſen / welche ſilberne häupter mit ihrem außgeſtochenen werck haben ſollen.

11. Deßgleichen auff der ſeiten gegen mitternacht ſollen auch vorhänge ſeyn / hundert ellen lang / auch zwantzig ſeulen mit ehrinen füſſen in gleicher anzahl / und ihre häupter mit ihrem außgeſtochenen werck von ſilber.

12. Aber in der breite deß vorhofs / da er ſich gegen niedergang ſtrecket / ſollen vorhänge ſeyn funffzig ellen lang / und zehen ſeulen / mit auch ſo vielen füſſen.

13. Jmgleichen die breite deß vorhofs / ſo ſich gegen auffgang ſtrecket / ſol auch funffzig ellen halten.

14. Alſo ſollen die vorhänge fünffzehen ellen lang zu einer ſeiten verordnet werden / ſampt dreyen ſeulen mit auch ſo viel füſſen.

15. Und auff der andern ſeiten ſollen auch vorhänge ſeyn / die funffzehen ellen halten ſollen / ſampt dreyen ſeulen / mit auch ſo vielen füſſen.

16. Aber in dem eingang deß vorhofs ſol ein vorhang von zwantzig ellen von himmelblauer ſeiden / und von purpurn / und zweymal gefärbter rohter ſeiden / und von gezwirnter weiſſer ſeiden / mit zierlichem werck gemacht werden: das vier ſeulen haben ſol / mit auch ſo viel füſſen.

17. Alle ſeulen im vorhof rings herumb ſollen mit geſchlagenem ſilber überzogen ſeyn / ſollen ſilberne häupter / und ehrine füß haben.

18. Der vorhof ſol an der länge hundert ellen / und an der breite funffzig ellen begreiffen: die höhe ſol fünff ellen ſeyn / und ſol gemacht werden von weiſſer gezwirnter ſeiden / und ehrine füß haben.

19. Alle geſchirre der hütten zu allerhand bräuchen und ceremonien / ſo wol ihre der hütten pfäle / als deß vorhofs / ſolt du von ertz machen.

20. Gebeut den kindern Jſrael / daß ſie das allerreineſte öl von ölbäumen zu dir bringen / das auch mit einem ſtöſſel geſtoſſen iſt / damit die lampe allzeit brenne /

21. Jn der hütten deß zeugnuß / auſſer dem vorhang / der für dem zeugnuß außgeſpannet iſt. ¶ Und Aaron und ſeine söhne ſollen ſie beſtellen / daß ſie für dem HErrn leuchte biß an den morgen. Das ſol ein ewiger Gottesdienſt ſeyn von den kindern Jſrael durch ihre nachkommen.

Das XXVIII. Capitel.

Beſchreibung der prieſterlichen kleidung / welche Aaron und ſeine nachkommen tragen ſollen.

NJmm auch mitten auß den kindern Jſrael Aaron deinen bruder zu dir / und ſeine söhne / daß ſie mir das prieſterthumb verwalten: Aaron / Nadab / und Abiu / Eleazar / und Jthamar.

2. Du ſolt auch deinem bruder Aaron zu ehren und zierde ein heilig kleid zurichten.

3. Und du ſolt mit allen reden / die weiſe von hertzen ſind / die ich mit dem geiſt der weißheit erfüllet habe / daß ſie

dem Aaron kleider machen/ darinn er geheiliget werde/ und mir diene.

4. Diß ſollen aber die kleider ſeyn/ die ſie machen ſollen/ ein bruſtſtück/ und ein ſchulterkleid/ einen rock/ und ein leinen eingezogen kleid/ eine prieſterhaube/ und einen gürtel. Die heilige kleider ſollen ſie deinem bruder Aaron machen/ und ſeinen kindern/ daß ſie mir das prieſterthumb verwalten.

5. Und ſollen dazu nehmen gold/ und himmelblaue ſeiden/ und purpuren/ und zweymal gefärbte rohte ſeiden/ und weiſſe ſeiden.

6. Aber das ſchulterkleid ſollen ſie von gold/ und von himmelblauer ſeiden/ und von purpur ſeiden/ von zweymal gefärbter rohter ſeiden/ und weiſſer gezwirneter ſeiden machen/ daß es ein werck ſey von vielen farben.

7. Es ſol zween zuſammen gezogene ſäume haben/ welche auff beiden ſeiten oben zuſammen gefaſt beyeinander kommen.

8. Auch ſol das gewebe gleich dem gantzen werck von unterſchiedlichen farben/ von gold/ und von himmelblauer ſeiden/ und von purpur ſeiden/ und von zweymal gefärbter rohter ſeiden/ und von weiſſer gezwirneter ſeiden gemacht werden.

9. Und du ſolt zweene Onychſtein nehmen/ und darein ſchneiden die namen der kinder Iſrael:

10. Sechs namen in einen ſtein/ und die übrige ſechs namen in den andern/ nach der ordnung ihrer geburt.

11. Mit ſteinſchneider arbeit/ und der jubilirer grabkunſt/ ſolt du die namen der kinder Iſrael alſo drein ſchneiden/ daß ſie in gold gefaſſet/ und damit umbher belegt werden:

12. Und ſolt ſie zu beyden ſeiten an das ſchulterkleid ſetzen/ zur gedächtnuß den kindern Iſrael. Und ſol Aaron ihre namen für dem HERRN auff beyden achſeln tragen/ der gedächtnuß halben.

13. Du ſolt auch hafften machen von gold/

14. Und zwo kleine ketten von dem allerlauterſten gold/ ſo aneinander hangen/ und ſolt dieſelbige an die hafften thun.

15. Auch ſolt du das bruſtſtück deß urtheils/ von vielerhand farben zierlich machen/ auff die weiſe/ wie das ſchulterkleid/ von golde/ himmelblauer ſeiden/ und von purpurſeiden/ von zweymal gefärbter rohter ſeiden/ und von weiſſer gezwirnter ſeiden.

16. Es ſol viereckicht und gedoppelt ſeyn: und ſol die maß einer außgeſtreckten hand/ ſo wol in die länge/ als auch in die breite halten.

17. Und du ſolt vier reyen ſteine darein ſetzen: in der erſten reyen ſollen ſtehen/ ein Sardier/ ein Topazier/ und ein Smaragd:

18. In der andern/ ein Karbunckel/ ein Sapphyr/ und ein Jaſpisſtein:

19. In der dritten/ ein Ligurier/ ein Achat/ und ein Amethiſt:

20. In der vierdten/ ein Hyazinth/ ein Onychſtein/ und ein Berill/ ſie ſollen in gold gefaſt ſeyn nach ihrer ordnung.

21. Und ſollen die namen der ſöhne Iſrael haben: die ſollen mit zwölff namen eingeſchnitten werden/ ein jeglicher ſtein mit einem beſondern namen/ nach den zwölff ſtämmen.

22. Du ſolt auch an das bruſtſtück ketten machen/ ſo aneinander hangen/ von dem allerlauterſten gold:

23. Und zween güldene ringe/ die du an das bruſtſtück auff beyden ſeiten oben am ende hefften ſolt:

24. Und die güldene ketten an die ringe feſt machen/ die an ſeinem rande ſind:

25. Und das ende der ketten ſolt du an die zwo hafften feſt machen/ welche auff beyden ſeiten an dem ſchulterkleid gegen dem bruſtſtück über ſind.

26. Du ſolt auch zween güldene ringe machen/ und dieſelbige an die ecken deß bruſtſtücks häfften/ an den enden/ die gegen dem ſchulterkleid über ſind/ und auff ſein hintertheil ſich fügen.

27. Auch ſolt du noch zween andere güldene ringe machen/ und dieſelbige auff beyden ſeiten am ende deß ſchulterkleids unten hinſetzen/ da es ſich gegen der unterſten hafftung ſtrecket/ damit es mit dem ſchulterkleid verfüget werden möge.

28. Man ſol auch das bruſtſtück mit ſeinen ringen an die ringe des ſchulterkleids mit einer himmelblauen ſchnur binden: damit die hafftung fein bleibe/ wie ſie gemacht iſt: daß auch das bruſtſtück und ſchulterkleid nicht voneinander können auffgelöſet werden.

29. Alſo ſol Aaron die namen der kinder Iſrael in dem bruſtſtück deß urtheils

auff ſeiner bruſt tragen / wann er in das heiligthumb gehet / zur gedächtnuß für dem HErrn in ewigkeit.

30. Du ſolt aber auff das bruſtſtück deß urtheils ſetzen: Lehr / und Warheit / die ſollen auff Aaronis bruſt ſeyn / wann er für dem HErrn hinein gehet: und ſol allzeit für dem angeſicht deß HErrn das gericht der kinder Iſrael auff ſeiner bruſt tragen.

31. Du ſolt auch einen rock machen / der zum ſchulterkleid gehören ſol / gantz von himmelblauer ſeiden /

32. An demſelben ſol oben in der mitten ein hauptloch ſeyn / rundt herumb beſetzt mit gewebten lind / wie man pflegt zu machen am end der kleider / damit ſie nicht leichtlich reiſſen.

33. Aber unten herab an den füſſen deſſelbigen rocks / ſolt du rings herumb gleich wie granaten-äpffel machen von himmel-blauer ſeiden / und von purpur-ſeiden / und von zweymal-gefärbter roh-ter ſeiden. Und ſollen hin und wieder ſchellen darzwiſchen geſetzt werden.

34. Dergeſtalt / daß eine güldene ſchelle ſeyn ſol / und darnach ein granaten-apffel.

Sir. 45. b. 11. 35. Damit ſol Aaron bekleidet werden / wann er ſein ampt bedienet / daß der klang gehöret werde / wann er zum heiligthumb eingehet / und wiederumb herauß gehet für dem angeſicht deß HErrn / und daß er nicht ſterbe.

36. Du ſolt auch ein blatt machen / von dem allerlauterſten gold / und darein graben mit ſteinſchneiders-arbeit: Heilig dem HErrn.

37. Und ſolt daſſelbige blatt mit einer himmelbauen ſeidenen ſchnur anbinden / und es ſol auff der prieſter hauben ſeyn / daß es für der ſtirn deß hohenprieſters herabſtehe.

38. Und Aaron ſol die ungerechtigkeit der gaben tragen / welche die kinder Iſrael geopffert und geheiliget haben / in allen ihren gaben und geſchencken. Es ſol aber das blatt allezeit an ſeiner ſtirn ſeyn / damit ihnen der HErr gnädig ſey.

39. Du ſolt auch einen engen rock / von weiſſer ſeiden machẽ / auch einen prieſters-hut machen von weiſſer ſeiden / und einen gürtel von geſticktem werck.

40. Ferner ſolt du auch den söhnen Aarons leinen röcke / und gürtel / und prieſtershauben machen / zur herrlichkeit / und zum geſchmuck:

41. Und mit dieſem allem ſolt du den Aaron deinen bruder / und ſeine söhne mit ihm bekleiden. Du ſolt auch ihrer aller hände weihen / und ſie heiligen / daß ſie mir das prieſterthumb verwalten.

42. Du ſolt ihnen auch leinen nieder-kleider machen / von den lenden biß an die hüffte / damit ſie das fleiſch ihrer ſcham bedecken.

43. Die ſollen Aaron und ſeine söhne brauchen / wann ſie zu der hütten deß zeugnuß eingehen / oder wann ſie ſich zu dem altar nahen im heiligthumb zu dienen / damit ſie der sünde nicht pflichtig werden / und ſterben. Diß ſol für Aaron / und für ſeinen ſamen nach ihm ein ewig geſetz ſeyn.

Das XXIX. Capitel.

Wie man die prieſter weihen / und was ihnen auß den opffern heimfallen ſol: Ordnung von täglichem opffer / mit verheiſſung / unter den kindern Iſrael zu wohnen.

Diß ſolt du aber auch thun / damit ſie mir zum prieſterthumb geweihet werden. Lev. 9. a. 2.

2. Nimm ein kalb auß der heerde / und zweene widder / die unbeflecket ſeyn: Auch ungeſäuert brodt / und ungeſäuerte kuchen / ſo mit öl beſprenget ſeyn / und ungeſäuerte fladen / mit öl beſtrichen: diß alles ſolt du von weitzen mehl zurichten.

3. Und du ſolt es in körbe legen / und opffern / wie auch das kalb / ſampt den beyden widdern.

4. Aber den Aaron / und ſeine söhne ſolt du an die thür der hütten deß zeugnuß ſtellen.

5. Und wann du den vatter ſampt ſeinen söhnen mit waſſer gewaſchen haſt / ſolt du dem Aaron ſeine kleider anthun / nemlich den leinen rock und das ſchulter-kleid / und das bruſtſtück / das du mit dem gürtel zuſammen binden ſolt.

6. Und ſolt die prieſterhaube auff ſein haupt ſetzen / und das heilige blatt an die haube thun /

7. Und öl der ſalbung auff ſein haupt gieſſen: und auff dieſe weiſe ſol er geweihet werden.

8. Auch ſolt du ſeine söhne herzu führen / und bekleiden ſie mit leinen röcken / und umbgürten ſie mit einem gürtel.

9. Nemlich den Aaron / und ſeine söhne / und ſetzen ihnen den prieſtershut auf: und ſie ſollen meine prieſter ſeyn zum ewigen Gottesdienſt.

Wann du ihre hände geweihet haſt / Lev. 1. a. 1.

10. Solt du das kalb auch hinführen

für die hütten deß zeugnuß. Alsdann ſollen Aaron und ſeine ſöhne die hände auff ſein haupt legen /

11. Und du ſolt es bey der thür der hütten deß zeugnuß ſchlachten / für dem angeſicht deß HErrn.

12. Du ſolt auch nehmen vom blut deß kalbs / und ſtreichens mit deinem finger an die hörner deß altars: aber das übrige blut ſolt du neben dem fuß deß altars außſchütten /

13. Du ſolt auch alles fett nehmen/ das das ingeweid bedecket / und das netz über die leber / und beyde nieren/ ſampt dem fett/ das darauff iſt / und opffern es auff dem altar zu verbrennen:

14. Aber das fleiſch deß kalbs/ und das fell ſampt dem miſt/ ſolt du drauſſen für dem läger verbrennen: darumb daß es für die ſünde iſt.

15. Auch ſolt du den einen widder nehmen/und Aaron und ſeine ſöhne ſollen die hände auff ſein haupt legen:

16. Und wann du ihn geſchlachtet haſt / ſolt du ſeines bluts nehmen / und umb den altar außgieſſen.

17. Aber den widder ſelbſt ſolt du zu ſtücken hauen/ und ſolt ſein ingeweid ſampt den füſſen waſchen/ und legens hernach auff das zerhauene fleiſch / und auff deß widders haupt.

18. Und ſolt den gantzen widder opffern / und anzünden auff dem altar: das iſt dem HErrn ein opffer / ein überaußſüſſer geruch vom ſchlacht-opffer deß HErrn.

19. Darnach ſolt du den andern widder nehmen: und ſollen Aaron und ſeine ſöhne die hände auff ſein haupt legen.

20. Und wann du ihn geſchlachtet haſt/ ſolt du von ſeinem blut nehmen/ und das dem Aaron und ſeinen ſöhnen an das äuſſerſte leplein deß rechten ohrs ſtreichen / und an die daumen ihrer rechten hand / und ihres rechten fuſſes: und ſolt das blut auff den altar rings herumb außgieſſen.

21. Du ſolt auch von dem blut nehmen/ das auff dem altar iſt/ und von dem öl der ſalbung/ und den Aaron/ und ſeine kleider / auch ſeine ſöhne / und ihre kleider beſprengen. Wann nun ſie / und ihre kleider geweihet ſind /

22. Solt du das fette vom widder nehmen/ auch den ſchwantz/ und das fette / ſo das ingeweide bedecket / und das netzlein über die leber/ und beyde nieren/ ſampt dem fett/ das darüber iſt: und die rechte ſchulter / dieweil es ein widder der weihung iſt:

23. Dazu ein abgebrochen rund brödtlein / auch ein ſtück vom brodt/ſo mit öl beſprenget iſt/ einen kuchen auß dem korb der ungeſäuerten brodt / der für das angeſicht deß HErrn geſetzt iſt.

24. Und diß alles ſolt du in die hände Aaron / und ſeiner ſöhne legen: und heiligen ſie / und heben es auff für dem HErrn,

25. Darnach ſolt du es alles auß ihren händen nehmen/ und auff dem altar zum brandopffer anzünden: zum überauß ſüſſen geruch für dem angeſicht deß HErrn: dann es iſt ſein opffer.

26. Auch ſolt du das brüſtlein nehmen von dem widder / damit Aaron geweihet iſt/ und heiligen daſſelbige/ und hebens auff für dem HErrn: und es ſol dir zu theil fallen.

27. Du ſolt auch heiligen das geſegnete brüſtlein/und die ſchulter/ die du abgeſondert haſt von dem widder.

28. Dadurch Aaron und ſeine kinder ſind geweihet worden: diß ſol dem Aaron und ſeinen ſöhnen zu theil fallen von den kindern Iſrael / das ſol ein ewig recht ſeyn / dann es ſind die erſtlinge und fürgaben von ihren friedopffern / die ſie dem HErrn opffern.

29. Aber die heilige kleidung/ welche Aaron gebrauchen wird/ſollen auch ſeine ſöhne haben nach ihm / daß ſie in denſelbigen geſalbet / und ihre hände geweihet werden.

30. Wer von ſeinen ſöhnen an ſeine ſtatt zum Hohenprieſter geſetzet wird / und in die hütte deß zeugnuß eingehen ſolt/ daß er im heiligthumb diene / der ſol die kleidung ſieben tage lang brauchen.

31. Aber den widder der weihung ſolt du nehmen / und ſein fleiſch am heiligen ort kochen:

32. Das ſol Aaron mit ſeinen ſöhnen eſſen / wie ſie auch die brodt eſſen ſollen/ welche in dem korb ſind / im vorhof an der hütten deß zeugnuß /

33. Auff daß es ein perſönlich opffer ſey: damit auch die hände derjenigen die es opffern / geheiliget werden. Ein frembdling ſol nicht davon eſſen: dann ſie ſind heilig. Lev. 8. f. 31. 24. b. 9. Matt. 12, 2, 4.

34. Wann auch etwas von dem geweiheten fleiſch/ oder vom brodt biß auff den morgen übrig bleiben wird / das ſolt du mit feuer verbrennen: und man ſol es nicht eſſen: dann es iſt geheiligt.

35. Alles was ich dir befohlen habe
über Aaron / und ſeine ſöhne / das ſolt du
thun.
36. Sieben tage lang ſolt du ihre hän-
de weihen: und ſolt täglich ein kalb für
die ſünde opffern zur außſöhnung. Und
ſolt den altar reinigen / wann du das
ſündopffer geopffert haſt / und ſalben den-
ſelbigen zur heiligung.
37. Sieben tage lang ſolt du den al-
tar außſöhnen / und heiligen / und das
ſol das Heilig aller heiligen ſeyn: wer den
altar anrühren wird / der ſol geheiliget
Num. werden.
28. 2. 3. 38. Diß iſt aber / das du auff dem al-
tar thun ſolt: zwey jährige lämmer ſolt
du für und für alle tage darauff opffern:
39. Ein lamm deß morgens / und das
ander lamm deß abends /
40. Und ſolt ein zehend theil ſemmel-
mehls / ſo mit geſtoſſenem öl beſprenget
iſt / das die maß haben ſol eins vierdten
theils vom Hin: und wein in derſelbigen
maß zum gieß-opffer / zu dem erſten
lamm thun.
41. Aber das ander lamm ſolt du auf
den abend opffern nach der weiſe deß mor-
genopffers und ſonſt dem gemeß / das
wir geſagt haben / zum ſüſſen geruch.
42. Diß iſt ein opffer dem HErrn /
ewiglich zu opffern in euern geſchlechten /
an der hütten deß zeugnüß für dem
HErrn / da ich verordnen werde / ſprache
mit dir zu halten.
43. Und daſelbſt wil ich den kindern
Iſrael befehl geben / uñ ſol der altar durch
meine herrlichkeit geheiliget werden.
44. So wil ich auch die hütten deß
zeugnuß heiligen mit dem altar / dazu
den Aaron mit ſeinen kindern / auff daß
ſie mir das prieſterthumb verwalten.
45. Und ich wil mitten unter den kin-
dern Iſrael wohnen / und wil ihr Gott
ſeyn. Und ſie ſollen wiſſen / daß ich der
HErr ihr Gott bin / der ich ſie auß Egy-
ptenland geführet habe / damit ich unter
ihnen wohnete / ich der HErr ihr Gott.

Das XXX. Capitel.

Wie man den altar zum räuchwerck zurichten / und eine ſteuer zum bau der hütten ſammlen ſol: vom handfaß / vom heiligen öl / und vom räuchwerck.

DU ſolt auch einen altar machen / das
räuchwerck darauff anzuzünden
vom holtz Setim:
2. Der ſol eine ellen lang ſeyn / und
eine ellen breit / das iſt / viereckicht / und
zwo ellen hoch. Es ſollen hörner vom
altar herauß gehen /
3. Und du ſolt ihn überziehen mit dem
allerlauterſten gold / ſo wol das obertheil /
als auch ſeine wände rings umbher / und
die hörner. Und du ſolt ihm ein gül-
denes kräntzlein rund herumb ma-
chen:
4. Und unter dem kräntzlein zwey
güldene ringe auff beyden ſeiten / daß
man ſtangen hinein thue / und den altar
tragen könne.
5. Dieſelbige ſtangen ſolt du auch
machen vom holtz Setim / und mit gold
überziehen.
6. Und ſolt den altar gegen dem vor-
hang ſetzen / der für der archen deß zeug-
nuß hängt für dem gnadenthron / damit
das zeugnuß bedecket wird / da ich mit dir
reden wil.
7. Und Aaron ſol deß morgens ein
räuch-opffer darauff anzünden / zu ei-
nem ſüſſen geruch: wann er die lampen
zubereiten wird / ſo ſol er daſſelbige an-
zünden:
8. Und wann er ſie auff den abend
richtig machen wird / ſol er auch für dem
HErrn das ewige räuchopffer anzün-
den / in euren geſchlechten.
9. Ihr ſollet darauff kein räuchwerck
opffern / das auff frembde weiſe zugerich-
tet ſey / auch kein ander opffer / oder ſpeis-
opffer / und ſollet auch kein tranck-opffer
darauff außgieſſen.
10. Und Aaron ſol einmal im jahr
über ſeine hörner das gebet thun im blut /
das für die ſünde geopffert iſt / und ſol
darauff verſöhnung erwerben in euern
geſchlechten. Das ſol das Heilig der hei-
ligen dem HErrn ſeyn.
11. Und der HErr redet mit Moyſe /
und ſprach:
12. Wann du die ſumma der kinder Num. 1.
Iſrael nach ihrer anzahl einnehmen a. 2.
wirſt / alsdañ ſol ein jeglicher dem HErrn
den werth für ſeine ſeele geben: So wird
keine plage unter ihnen ſeyn / wann ſie
nun ſind gezehlet worden.
13. Diß aber ſol ein jeglicher geben /
der zum namen kommen iſt / nemlich ei-
nen halben ſickel / nach der maß deß tem- Lev. 27.
pels. Ein ſickel gilt zwantzig heller. Man c. 25.
ſol aber dem HErrn einen halben ſickel Num. 3.
opffern. g. 47.
14. Wer in der zahl mit gefunden Eze. 45.
wird / der nemlich von zwantzig jahren iſt d. 12.
und darüber / der ſol dieſen werth geben.

15. Der reiche ſol nicht mehr geben / und der arme nicht weniger / dann den halben ſickel.

16. Das empfangene geld / das von den kindern Iſrael geopffert wird/ſolt du zur nothdurfft der hütten deß zeugnuß hingeben: daß es ihnen zur erinnerung ſey für dem HErrn / und daß er ihren ſeelen gnädig ſey.

17. Ferner redet der HErr mit Moyſe und ſprach:

18. Du ſolt auch ein ehrin handfaß machen mit ſeinem fuß/ zu waſchen / und ſolt daſſelbige ſetzen zwiſchen der hütten deß zeugnuß/ und dem altar:

10. Darein ſol man waſſer thun / ſo ſollen Aaron und ſeine ſöhne darauß ihre hände und füſſe waſchen /

20. Wann ſie zu der hütten deß zeugnuß hinein gehen / und zu dem altar tretten wollen / dem HErrn ein rauch-opffer darauff zu opffern /

21. Damit ſie vielleicht nicht ſterben. Das ſol eine ewige ſatzung ſeyn für ihn / uñ für ſeinen ſamen bey den nachkom̃en.

22. Und der HErr redet mit Moyſe /

23. Und ſprach: Nimm dir ſpecerey/ der beſten außerleſenen myrrhen fünff hundert ſickel / und zimmet halb ſo viel / das iſt/ zwey hundert und funffzig ſickel / auch kalmes zwey hundert und funffzig ſickel/ und fünff hundert ſickel

24. Caſſien im gewicht deß heiligthums: uñ öl vom ölbaum die maß Hin.

25. Und mache darauß ein heilig öl der ſalbung/ eine ſalb nach der apotheker-kunſt zugerichtet.

26. Darauß ſolt du die hütte deß zeugnuß/und die arche deß bunds ſalben.

27. Auch den tiſch mit ſeinen geſchirren / den leuchter mit ſeiner gereitſchafft / die altaren deß räuchopffers /

28. Und brandopffers / und alle gereitſchafft/ die zu ihrem dienſt gehörig iſt.

29. Das alles ſolt du heiligen / ſo ſol es heilig der heiligen ſeyn: wer es anrühren wird/ der ſol geheiligt werden.

30. Aaron und ſeine ſöhne ſolt du ſalben und heiligen / daß ſie mir das prieſterthumb verwalten.

31. Du ſolt auch den kindern Iſrael ſagen: Diß öl der ſalbung ſol mir heilig ſeyn in euern geſchlechten.

32. Es ſol keines menſchen fleiſch damit geſalbet werden/ Ihr ſollet auch kein anders auff die weiſe machen / wie es zugerichtet iſt: dann es iſt geheiliget / und ſol euch heilig ſeyn.

33. Der menſch/ der ein ſolches machen/und frembden darauß geben wird / ſol von ſeinem volck außgetilget werden.

34. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Nim̃ dir ſpecerey/ myrrhentropffen/onichen und galban/ von gutem geruch/und gantz durchleuchtigen weyrauch/alle dieſe dinge ſollen in gleichem gewicht ſeyn:

35. Und mache davon ein räuchwerck/ daß es nach der apothecker kunſt mit fleiß untereinander gemenget werde/ und lauter/ auch zu der heiligung bequem ſey.

36. Und wann du diß alles zum allerkleineſtẽ pulver geſtoſſen haſt / ſolt du davon etwas für die hütte deß zeugnuß legen/an dem ort/ da ich dir erſcheinen wil. Diß räuchwerck ſol euch heilig der heiligen ſeyn.

37. Solche vermiſchung ſollet ihr zu euern brauch nicht machen / dann es iſt heilig dem HErrn.

38. Der menſch / er ſey wer er wolle / der deßgleichen macht / daß er ſeines geruchs brauche / ſol von ſeinem volck außgerottet werden.

Das XXXI. Capitel.

Die werckmeiſter werden namhafft gemacht: das gebott vom ſabbat wird wiederholet: endlich gibt der HErr dem Moyſi die zwo ſteinern tafeln / darauff die zehen gebot geſchrieben waren.

Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Sihe ich habe mit namen beruffen Beſeleel / den ſohn Uri / deß ſohns Hur / vom ſtammen Juda.

3. Und hab ihn mit dem geiſt Gottes erfüllet/ mit weisheit/ und verſtand/ und wiſſenſchafft in allem werck.

4. Alles zu erdencken / was nach der kunſt gemacht werden kan von gold/ und ſilber/ und ertz/ marmel und edelgeſtein / und von unterſchiedlichem holtz.

5. Ich hab ihm auch zum geſellen gegeben Doliab/ den ſohn Achiſamech vom geſchlecht Dan.

6. Auch hab ich in das hertz aller geſchickten weisheit gegeben/ alles zu machen / was ich dir befohlen habe /

7. Nemlich die hütte deß bunds / und die arche deß zeugnuß / und den gnadenthron/ der oben darauff iſt / und alle geſchirre der hütten.

8. Auch den tiſch und ſeine geſchirre / den ſehr ſaubern leuchter mit ſeiner gereitſchafft / und die beyde altarn deß räuchopffers /

9. Und deß brandopffers/ und alle ihre gereitſchafft/ das handfaß mit ſeinem fuß.

10. Die heilige kleider/ für Aaron den prieſter / und für ſeine ſöhne zum dienſt gemacht / ihr ampt in heiligen ſachen zu verwalten.

11. Das öl der ſalbung / und das räuchwerck von ſpecerey im heiligthumb/ ſie ſollen alles machen/ was ich dir befohlen habe.

12. Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

Sup. 20. b. 8. Eze. 20. b. 12. 13. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Sehet zu / daß ihr meinen ſabbat haltet: dann er iſt ein zeichen zwiſchen mir und euch in euern geſchlechten / daß ihr wiſſet/ daß ich der HErr bin/ der ich euch heilige.

14. So haltet meinen ſabbat: dann er iſt euch heilig: wer ihn entheiliget/ der ſol deß tods ſterben: wer an demſelbigen ein werck thut/ deſſen ſeele ſol mitten auß ſeinem volck vertilget werden.

15. Sechs tage ſollet ihr arbeiten: am ſiebenden tage iſt der ſabbath/ die heilige ruhe dem HErrn / wer an dem tage ein werck thut / der ſol ſterben.

16. Darumb ſollen die kinder Iſrael den ſabbat bewahren / und ihn halten in ihren geſchlechten.

Gen. 1. a. 31. & 2, 2. 17. Es iſt ein ewiger bund zwiſchen mir und den kindern Iſrael / und ein immerwährend zeichen. Dann der HErr hat in ſechs tagen himmel und erden erſchaffen / und hat am ſiebenden tage vom werck ſtille gehalten.

18. Nachdem nun dieſe rede auff dem berge Sinai vollendet war / gab der HErr Moyſi zwo ſteinern tafeln deß Deut. 9. b. 10. zeugnuß / welche mit dem finger Gottes geſchrieben waren.

Das XXXII. Capitel.

Das volck thut opfferhande dem gegoſſenen kalb/ darumb es Gott außtilgen wil: er läſſet ſich aber durch Moyſen verſöhnen / der das volck mit groſſem ernſt ſtraffet.

Als aber das volck ſahe / daß Moyſes verzoge von dem berge herab zu kommen / verſammleten ſie ſich wieder Act. 7. c. 40. Aaron und ſprachen: Stehe auff/ mache uns götter / die für uns herziehen: dann wir wiſſen nicht / was dieſem mann Moyſi widerfahren iſt / der uns auß Egyptenland geführet hat.

2. Und Aaron ſprach zu ihnen: Nehmet die güldne ohrenringe von den ohren euerer weiber / und von den ohren euerer ſöhne / und töchter / und bringet ſie her zu mir.

3. Das volck thäte / was er befohlen hatte/ und brachte die ohrringe zu Aaron.

4. Da er ſie nun empfangen / formiret er ſie zu einem gegoſſenen werck / und Pſ. 105. b. 19. machte ein gegoſſen kalb darauß. Und ſie ſprachen: Diß ſind deine götter Iſrael/ die dich auß Egyptenland geführet haben.

5. Da das Aaron ſahe/ bauet er einen altar für dem kalb / und rieff durch deß außruffers ſtimm/ und ſprach: Morgen iſt deß HErrn feſt.

6. Und ſie ſtunden am morgen frühe auff / und opfferten brandopffer / und 1. Cor. 10. b. 7. friedopffer / und das volck ſetzte ſich zu eſſen und zu trincken / und ſtund auff zu ſpielen.

7. Aber der HErr redet mit Moyſe / und ſprach: Gehe hin / und gib dich hin- Deut. 9 b. 12. ab: dein volck / das du auß Egyptenland geführet haſt / hat geſündiget.

8. Sie ſind bald von dem wege abgewichen / den du ihnen gezeiget haſt: und haben ihnen ein gegoſſen kalb gemacht / und angebetet / haben ihm auch opfferhand gethan/ und geſagt: Diß ſind deine 3. Reg. 12. g. 28. götter Iſrael/ die dich auß Egyptenland Inf. 33. a. 3. geführet haben.

9. Und abermal ſprach der HErr zu Moyſe: ich ſehe / daß diß ein hartnäckig volck iſt:

10. Laß mich walten / daß me in zorn wieder ſie ergrimme / und daß ich ſie vertilge / ſo wil ich dich zu einem groſſen volck machen.

11. Moyſes aber bat den HErrn ſeinen Gott/ und ſprach: HErr / warumb Deut. 9. c. 13. Pſ. 105. b. 23. ergrimmet dein zorn wieder dein volck / das du mit groſſer macht / und ſtarcker Num. 14. c. 13. hand auß Egyptenland geführet haſt?

12. Ach daß die Egypter doch nicht ſagen: Er hat ſie mit liſt außgeführet / daß er ſie auff dem gebirge umbrächte / und vertilgete ſie von dem erdboden / laß deinen zorn ſincken/ und ſey gnädig über die boßheit deines volcks.

13. Gedencke an Abraham/ Iſaac/ und Iſrael / deine knechte / denen du bey Gen. 12. b. 7. &15. b. 7 & 48. c. 16. dirſelbſt geſchworen haſt / und geſagt: Ich wil euern ſamen vermehren/ wie die ſternen deß himmels: und diß gantze land / davon ich geredet habe / wil ich euerm ſamen geben / und ihr ſollets immerdar beſitzen.

14. Und der HErr ward verſöhnet/

daß/

daß er das übel nicht thäte / das er wider ſein volck geredt hatte.

15. Und Moyſes kam von dem berge wiederumb herab / und truge zwo tafeln deß zeugnuß in ſeiner hand / welche auff beyden ſeiten beſchrieben /

16. Und durch Gottes werck gemacht waren: es war auch Gottes ſchrifft / ſo in die tafeln gegraben war.

17. Als aber Joſue das getümmel deß ruffenden volcks hörete / ſprach er zu Moyſe: Man höret ein heulen im läger / gleich wie im ſtreit.

18. Der antwortet: es iſt kein geſchrey deren / die einander zum ſtreit ermahnen / auch nicht ein geſchrey derjenigen / welche auff die flucht tringen: ſondern ich höre eine ſtim̃ der ſingenden.

19. Als er nun nahe zum läger kam / ſahe er das kalb / und das tantzen am reyen: und er ward ſehr zornig / und warff die beyde tafeln auß der hand / und zerbrach ſie unten am berge:

20. Und er nahm das kalb / das ſie gemacht hatten / verbrandte daſſelbige / und zermalmets zu pulver / und ſtreuet daſſelbe ins waſſer / und gab den kindern Jſrael davon zu trincken.

21. Und er ſprach zu Aaron: was hat dir diß volck gethan / daß du die allergröſſeſte ſünde über ſie gebracht haſt?

22. Er antwortet ihm: Mein Herr zörne nicht: du kenneſt ja diß volck wol / daß es zum böſen geneiget iſt.

23. Sie ſprachen zu mir: Mache uns götter / die für uns hergehen: dann wir wiſſen nicht / was dieſem Moyſi widerfahren iſt / der uns auß Egyptenland geführet hat.

24. Da ſprach ich zu ihnen: Wer iſt unter euch der gold hat? da brachten ſie es / und gabens mir: und ich warff es ins feuer / da kam diß kalb herauß.

25. Als nun Moyſes ſahe / daß das volck entblöſſet war (dann Aaron hatte ſie beraubet deß ſchändlichen unflats halben / und hatte ſie nacket unter ihre feinde geſetzt:)

26. Trat er in das thor deß lägers / und ſprach: Wer deß HErrn iſt / der verfüge ſich zu mir.

27. Da ſammleten ſich zu ihm alle kinder Levi / und er ſprach zu ihnen: diß ſagt der HErr / der Gott Jſrael: Ein jederman gürte ſein ſchwerdt an ſeine hüfft / gehet hin und wieder / mitten durchs läger von einem thor zum andern / und ein jeglicher erſchlage ſeinen bruder / und ſeinen freund / und ſeinen nächſten.

28. Und die kinder Levi thäten / wie ihnen Moyſes geſagt hatte / und wurden an dem tage ungefährlich drey und zwantzig tauſend menſchen erſchlagen.

29. Und Moyſes ſprach: Jhr habt dieſen tag eure hände dem HErrn geheiliget / ein jeglicher an ſeinem ſohn / und an ſeinem bruder / damit euch der ſegen gegeben werde.

30. Aber am folgenden tage ſprach Moyſes zum volck: Jhr habt eine überauß groſſe ſünde begangen: ich wil hinauff gehen zum HErrn / ob ich ihn vielleicht mit bitt verſöhnen möchte wegen euer miſſethat.

31. Und er kam wiederumb zum HErrn / und ſprach: ach / diß volck hat eine überauß groſſe ſünde gethan / und haben ihnen güldene götter gemacht: entweder verzeihe ihnen dieſe übelthat /

32. Oder wann du das nicht thuſt / ſo tilge mich auß deinem buch / das du geſchrieben haſt.

33. Der HErr antwortet ihm: Wer mir ſündigen wird / den wil ich vertilgen auß meinem buch:

34. Gehe du aber hin / und führe diß volck / dahin ich dir geſagt habe: mein Engel ſol für dir her gehen. Jch aber wil auch dieſe ihre ſünde am tage der rach heimſuchen.

35. Alſo ſchlug der HErr das volck wegen der miſſethat / die ſie mit dem kalb begangen hatten / das Aaron gemacht hatte.

Das XXXIII. Capitel.

Das volck trägt leid / und legt auff Gottes befehl ſeinen geſchmuck ab: Moyſes ſchläget die hütte deß bunds auſſer dem läger auff / da hält Gott unterredung mit ihm.

UNd der HErr redet mit Moyſe und ſprach: Gehe hin / und zeuch von dieſem ort hinauf / du und dein volck / das du auß Egyptenland geführet haſt / in das land / das ich dem Abraham / Jſaac / und Jacob geſchworen hab / und geſagt: Deinem ſamen wil ichs geben.

2. Und ich wil dir einen engel zum fürläuffer ſchicken / damit ich die Chananiter und Amorrhiter / und Hethiter / und Phereziter / und Heviter / und Jebuſiter außſtoſſe / Gen. 12. b. 7. Sup. 23. c. 23. Joſ. 24. c. 11. Deut. 7. d. 21.

3. Und du in das land hinein zieheſt / darinn milch und honig flieſſet. Dann ich wil mit dir nicht hinauff ziehen /

Sup. 3. b. 9. Deut. 9. c. 13. weil du ein hartnäckig volck biſt: damit ich dich nicht vielleicht auff dem wege vertilge.

4. Da nun das volck dieſe gar böſe rede hörete / truge es leyd: und niemand thäte ſeine zierliche kleider an / wie ſie gewohnet waren.

5. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Sage den kinder Iſrael: Du biſt ein hartnäckig volck / ich wil dermaleins über dich fahren / und dich vertilgen. Lege zur ſtund deinen ſchmuck abe / damit ich wiſſe / was ich dir thun ſol.

6. Alſo legten die kinder Iſrael am berge Horeb ihren ſchmuck abe.

7. Und Moyſes nahm die hütte / und ſchluge ſie darauſſen auff / weit vom läger / und er nennet ihren namen: die Hütte deß bunds. Und alles volck / wer einigen ſtreit hatte / gieng auß dem läger / zu der Hütten deß bunds.

8. Und wann Moyſes zu der hütten hinauß gieng / ſo ſtund alles volck auff / und trat ein jeglicher in die thür ſeiner hütten / und ſahen ihm auff dem rücken nach / biß er zu der hütten hinein gieng.

9. Wann er aber in die hütte deß bunds gangen war / ſo fuhre die wolcken-ſeule herab / und ſtund an der thür / und er redet mit Moyſe /

10. Und ſie ſahen alle / daß die wolcken-ſeule an der thür der hütten ſtund. Da ſtunden ſie auch / und beteten an in den thüren ihrer hütten.

11. Der HErr aber redet mit Moyſe von angeſicht zu angeſicht / wie ein menſch pfleget mit ſeinem freunde zu reden. Und wann er wieder kehret zum läger / ſo wiche ſein diener Joſue / der ſohn Nun / ein jüngling / nicht auß der hütten.

12. Und Moyſes ſprach zu dem HErrn: Du gebeuteſt / daß ich diß volck hinauß führen ſol: und zeigeſt mir nicht an / wen du mit mir ſenden wirſt / inſonderheit / weil du geſagt haſt: Ich kenne dich mit namen / und du haſt gnade für mir gefunden.

13. Hab ich dann gnade gefunden für deinem angeſicht / ſo zeige mir dein angeſicht / damit ich dich kenne / und gnad finden mag für deinen augen / und ſiehe diß volck an / das dein volck iſt.

14. Der HErr ſprach: Mein angeſicht ſol für dir hergehen / und ich wil dir ruhe geben.

15. Und Moyſes ſprach: Wo du ſelbſt nicht fürher geheſt / ſo führe uns nicht von dieſer ſtatt.

16. Dann wobey ſol ich und dein volck erkennen mögen / daß wir gnade gefunden haben für deinem angeſicht / ohn wann du mit uns wandeln wirſt / daß wir geehret werden von allen völckern / die auff dem erdboden wohnen?

17. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Ich wil das wort auch thun / das du geredt haſt: dann du haſt gnade für mir gefunden / und ich kenne dich mit namen.

18. Und er ſprach: Zeige mir deine herrlichkeit.

19. Er antwortet: Ich wil dir alles Rom. 9.
gut zeigen / und ruffen für dir im na- c. 15.
men deß HErrn: und ich wil mich erbarmen / über wen ich wil: und wil demjenigen gnädig ſeyn / an dem ich ein wolgefallen habe.

20. Abermal ſprach er: Du wirſt mein angeſicht nicht ſehen können: dann kein menſch wird mich ſehen / und leben.

21. Und wiederumb ſprach er: Sihe / es iſt eine ſtatt bey mir / und du ſolt auff dem felſen ſtehen.

22. Und wann meine herrlichkeit fürüber gehen wird / ſo wil ich dich in die höhe deß felſen ſtellen / und bedecken dich mit meiner rechten / biß ich fürüber gehe.

23. Und ich wil meine hand hinweg thun / ſo ſolt du ſehen / was hinter mir iſt: aber mein angeſicht wirſt du nicht ſehen können.

Das XXXIV. Capitel.

Moyſes machet zwo neue taffeln auß befehl: der HERR wiederholet etliche gebot / die er dem volck fürhält: und iſt ſein angeſicht mit ſtralen gehörnet /

UNd weiter ſprach er: Haue dir zwo Deut.
ſteinern tafeln / die den vorigen 10. a. 1.
gleich ſeyn / ſo wil ich die wort darauff ſchreiben / welche auff den tafeln waren / die du zerbrochen haſt.

2. Sey morgen frühe bereit / daß du ohn verzug auff den berg Sinai hinauff geheſt / und du ſolt auff der ſpitze deß berges bey mir ſtehen. Niemand ſol mit dir hinauff gehen /

3. Auch ſol ſich niemand über den gantzen berg ſehen laſſen: man ſol auch gegen dem berge über keine rinder und ſchafe weyden.

4. Alſo hiebe er zwo ſteinern tafeln/ wie
die zuvor geweſen waren: und er ſtund
bey der nacht auff/ und gieng auff den
berg Sinai/ wie ihm der HErr befohlen
hatte/ und truge die tafeln mit ſich.
5. Und als der HErr in einer wolcken
herab kommen war/ ſtunde Moyſes bey
ihm und rieff an den namen deß HErrn.
6. Und da der HERR für ihm über
gieng/ ſprach er: Du herrſchender HErr
und GOtt/ der du barmhertzig und gü-
tig/ gedultig und von groſſer erbarmung/
und warhafftig biſt:
Pſ. 142. a. 2. 7. Der du barmhertzigkeit bewahreſt
in tauſenden: der du die miſſethat/ und
die übertrettung/ und die ſünde hinweg
nimmſt/ und iſt keiner durch ſich ſelbſt
bey dir unſchuldig. Der du die miſſethat
Jer. 32. c. 18. der vätter den kindern und kindskindern
Deut. 5. a. 10. vergilteſt/ biß ins dritte und vierdte ge-
ſchlecht.
8. Und Moyſes bücket ſich eilends/
neiget zur erden/ und betet an/
9. Und ſprach: HErr hab ich gnade ge-
funden für deinem angeſicht/ ſo bitte ich/
du wolleſt mit uns gehen/ (dann es iſt
ein hartnäckig volck/) und wolleſt unſere
ſünde und miſſethat hinwegnehmen/
und uns zum erbtheil beſitzen.
Deut. 5. a. 2. 10. Der HErr antwortet: Ich wil ei-
Jer. 32. a. 40. nen bund machen/ daß ſie alle ſehen ſol-
len/ und zeichen thun/ die niemal auff er-
den/ noch unter einigem volck ſind geſe-
hen worden: damit diß volck/ unter wel-
chem du biſt/ das ſchreckliche werck deß
HErrn ſehe/ das ich thun werde.
11. Halte alles/ was ich dir heut be-
fehle: ich ſelbſt wil für deinem angeſicht
außtreiben die Amorrhiter/ und Chana-
niter/ und Hethiter/ und Pherezitter/ und
Heviter/ und Jebuſiter.
12. Hüte dich/ daß du mit den inwoh-
nern deſſelbigen landes nimmer freund-
ſchafft macheſt/ die dir zum fall gereichen
möchte:
13. Sondern du ſolt ihre altarn zer-
ſtören/ ihre bilder zerbrechen/ und ihre
wälder abhauen:
14. Du ſolt keinen frembden Gott
Deut. 7. a. 2. anbeten. Dann der HErr iſt ein eiferer/
das iſt ſein name/ er iſt auch ein eiferiger
Gott.
15. Du ſolt mit den leuten derſelbigen
landſchafften keinen bund machen: da-
mit dich nicht jemand lade/ von dem ge-
opfferten zu eſſen/ wann ſie mit ihren
göttern gehuret/ und derſelbigen bilder
angebetet haben.

16. Auch ſolt du deinen ſöhnen kein 1. Reg. 11. a. 2.
weib nehmen von ihren töchtern: damit
ſie nicht machen/ wann ſie ſelbſt gehuret
haben/ daß deine ſöhne/ auch mit ihren
göttern hurerey treiben.
17. Du ſolt dir keine gegoſſene götter
machen.
18. Das feſt der ungeſäuerten brodt
ſolt du halten. Sieben tage lang ſolt du
umb die zeit/ wann der mond der neuen
früchte kommt/ ungeſäuert brodt eſſen/ Sup. 13. a. 2. b. 12.
wie ich dir befohlen habe: dann in dem
mond deß lentzen biſt du auß Egypten 22. d. 29.
gangen:
19. Alles/ was die bärmutter eröffnet/
das männlichs geſchlechts iſt/ ſol mein
ſeyn. Was von allem viehe kommt/ ſo
wol von rindern/ als von ſchafen/ das ſol
mein ſeyn.
20. Die erſtgeburt deß eſels/ ſolt du
mit einem ſchaf löſen: wo nicht/ und du
keinen werth dafür geben wirſt/ ſol ſie ge-
tödtet werden. Die erſtgeburt deiner
söhne ſolt du löſen: und ſolt für meinem
angeſicht nicht leer erſcheinen.
21. Sechs tage ſolt du arbeiten/ am
ſiebenden tage ſolt du auffhören mit pflü-
gen und erndten.
22. Das feſt der wochen ſolt du dir Sup. 23. b. 15.
machen mit den erſtlingen der früchte Deut. 16. d. 16.
von deiner weitzen-erndte: auch das feſt/
wann nach umbgang deß jahrs alles Eccl. 35. a. 6.
eingeſammlet wird.
23. Alles/ was bey dir männlichs ge- Sup. 23. b. 17.
ſchlechts iſt/ ſol dreymal im jahr für dem
angeſicht deß allmächtigen HErrn und
Gottes Jſrael erſcheinen.
24. Dann wann ich die völcker hin-
weg nehmen werde von deinem ange-
ſicht/ und deine grentzen erweitern/ als-
dann wird niemand deinem lande nach-
ſtellen/ wann du dreymal im jahr hinauf
geheſt/ und für dem angeſicht deß HErrn
deines Gottes erſcheineſt.
25. Das blut meines opffers ſolt du Sup. 23. c. 18.
nicht auff ſauerteig opffern: auch ſol vom
ſchlacht-opffer der oſterfeyer nichts übrig
bleiben biß an den morgen.
26. Die erſtlingen von den früchten Sup. 23. 19.
deines landes ſolt du im hauſe deß HErrn
deines Gottes opffern. Ein böcklein ſolt
du nicht kochen in der milch ſeiner mut- Deut. 16. c. 21.
ter.
27. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
Schreibe dir dieſe wort/ durch welche ich
mit dir/ und mit Jſrael den bund auff-
gerichtet hab.

28. Alſo iſt er allda viertzig tage / und
Sup.34. d.18. viertzig nacht bey dem HErrn geweſen:
kein brodt hat er geſſen/ auch kein waſſer
getruncken / und der HErr hat die zehen
wort deß bunds auf die tafeln geſchrieben.
29. Und als Moyſes von dem berge
Sinai herunter kam/ hielt er die zwo ta-
feln deß zeugnuß / und wuſte nicht / daß
Deut.9. b.9. c.18 ſein angeſicht gehörnet war auß gemein-
Deut.4. b.13. ſchafft der rede deß HErrn.
30. Da nun Aaron und die kinder
Iſrael ſahen / daß Moyſis angeſicht ge-
hörnet war/ fürchteten ſie ſich näher her-
zu zu kommen.
31. Als ſie aber von ihm beruffen
wurden/kamen ſie wieder/ſo wol Aaron/
als die oberſten der gemeine. Und nach-
dem er mit denſelben geredet/
32. Kamen auch alle kinder Iſrael
zu ihm: und er gebot ihnen alles/ was
er auff dem berge Sinai vom HErrn
gehöret hatte.
2.Cor.3 c.13. 33. Und nachdem er ſeine rede vollen-
det hatte / leget er einen deckel auff ſein
angeſicht.
34. Denſelben nahm er ab / wann er
zum HErrn hinein gieng/mit ihm zu re-
den / biß er herauß kam / und alsdann
redet er alles zu den kindern Iſrael/ was
ihm befohlen war.
35. Und ſie ſahen/ daß Moyſis ange-
ſicht / wann er herauß gieng / gehörnet
war / aber er bedeckte ſein angeſicht wie-
derumb/ wann er mit ihnen redet.

Das XXXV. Capitel.

Eine freywillige ſteuer wird gefodert/ und reichlich beygetragen zum bau der hütten: ſo werden abermal die werckmeiſter ernant / Beſeleel und Ooliab.

UNd er verſammlete die gantze ſchaar
der kinder Iſrael / und ſprach zu ih-
nen: Diß iſts/ das der HErr zu thun be-
fohlen hat.
2. Sechs tage ſollet ihr arbeiten: der
ſiebende tag ſol euch heilig ſeyn / ein
ſabbat und ruhe deß HErrn: wer an
denſelbigen ein werck thun wird/ den ſol
man tödten.
3. Ihr ſollet am ſabbattage kein feuer
anzünden in allen euern wohnungen.
4. Und Moyſes ſprach zum gantzen
hauffen der kinder Iſrael: Diß iſt das
wort / das der HErr befohlen hat / und
geſagt:
Sup.25. a.2. 5. Die erſtlingen bey euch ſollet ihr
dem HErrn abſondern. Ein jeglicher
ſol ſie freywillig/ und mit wolgeneigtem
hertzen dem HErrn opffern: gold / und
ſilber/ und ertz/
6. Himmelblaue ſeiden/ und purpur-
ſeiden / und zweymal gefärbte rohte ſei-
den/und weiſſe ſeiden/ und geiſſenhaar.
7. Auch röhtliche widderfelle / und
violetfelle/ und Setimholtz:
8. Auch öl die lampen zuzurichten/
und ſpecerey ein ſalböl/ und ein gar ſüß
räuchwerck zu machen:
9. Onychſteine / und köſtliche ſteine/
das ſchulterkleid und bruſtſtück zu zieren.
10. Wer unter euch weiſe iſt/der kom-
me/und mache/ was der HErr befohlen
hat:
11. Nemlich/die hütte mit ihrem tach/
und oberdeckel / die ringe/ und die bretter
mit ihren riegeln / die ſpannägel und
füſſe.
12. Die arche mit ihren ſtangen / den
gnadenthron und vorhang / der dafür
außgeſpannet wird.
13. Den tiſch mit ſeinen ſtangen/und
geſchirren / und ſchaubrodten.
14. Den leuchter die liechter zu tra-
gen/ ſeine geſchirr/ auch die lampen/ und
das öl die flamm zu unterhalten.
15. Den altar zum räuchwerck/ und
die ſtangen/ und das öl zur ſalbung/ das
räuchwerck von ſpecerey zugerichtet: den
fürhang an der thür der hütten.
16. Den altar zum brandopffer / und
ſein ehrin gegitter mit ſeinen ſtangen/
und geſchirren / das handfaß mit ſeinem
fuß.
17. Die umbhänge deß vorhofs / mit
ihren ſeulen und füſſen/ die fürhäng am
eingang deß vorhofs:
18. Die nägel der hütten / und deß
vorhofs/ mit ihren ſeilen.
19. Die kleider / die man brauchen
ſol/ im dienſt deß heiligthumbs/ die klei-
der deß hohenprieſters Aaron/ und ſeiner
söhne / damit ſie mir das prieſterthumb
verwalten.
20. Da gieng die gantze ſchaar der
kinder Iſrael hinauß von dem angeſicht
Moyſis /
21. Und ſie opfferten dem HErrn
mit gar wolgeneigtem und andächtigem
hertzen die erſtlingen / das werck der hüt-
ten deß zeugnuß zu machen. Alles/ was
zum dienſt/ und zu der heiligen kleidung
nohtwendig war/
22. Das haben männer und weiber
gegeben/ armſpangen und ohrringe/ an-
dere ringe/ und braſeletten: alle güldene

geſchirr wurden dem HERRN zur gab abgeſondert.

23. Wer auch himmel-blaue ſeiden hatte/ und purpurſeiden/ und zweymal gefärbte rohte ſeiden/ und weiſſe ſeiden/ und geiſſenhaar/ rohtgemachte widderfelle/ und violettenfelle/ und von metall.

24. Silber und ertz/ der opfferte es dem HERRN/ wie auch vom holtz Setim zu allerhand nohtdurfft.

25. Was auch erfahrne weiber geſpunnen hatten/ das gaben ſie/ himmelblaue ſeiden/ purpurſeiden/ und ſcharlaken/ und weiſſe ſeiden/

26. Und geiſſenhaar/ alles gaben ſie auß freyem willen.

27. Aber die fürſten opfferten onychſteine/ und andere köſtliche ſteine zu dem ſchulterkleid und bruſtſtück/

28. Auch ſpecerey/ und öl das geleuchte zuzurichten/ und das öl der ſalbung zubereiten/ wie auch das räuchwerck von gar ſüſſem geruch zu beſtellen.

29. Alle männer und frauen opfferten gaben mit andächtigem hertzen/ allerhand werck zu machen/ das der HErr durch die hand Moyſis befohlen hatte. Alſo heiligten alle kinder Iſrael dem HErrn freywillige gaben.

Sup. 31. a. 2. 30. Und Moyſes ſprach zu den kindern Iſrael: Sihe/ der HErr hat den Beſeleel/ den ſohn Uri/ deß ſohns Hur/ vom ſtammen Juda mit namen beruffen/

31. Und hat ihn erfüllet mit dem geiſt Gottes/ mit weißheit/ und mit verſtand/ und mit wiſſenſchafft/ uñ aller erkäntnüß

32. Ein werck zu erdencken/ und zu machen/ in gold/ und ſilber/ und ertz:

33. Auch köſtliche ſteine zu ſchneiden/ und holtzwerck zu machen: alles/ was man künſtlich erfinden kan/

34. Das hat er ihm ins hertz gegeben: wie auch dem Ooliab/ dem ſohn Achiſamech/ vom geſchlecht Dan:

35. Dieſe beyde hat er mit weißheit unterwieſen allerhand zimmerwerck/ außgeſtochen werck/ und ſtickwerck von vielen farben zu machen/ von himmelblauer ſeiden/ und von purpurſeiden/ und zweymal gefärbter rohter ſeiden/ uñ von weiſſer ſeiden/ auch alle dinge zu weben/ und allerhand neue kunſtſtück zu finden.

Das XXXVI. Capitel.

Nachdem alle nohtdurfft zum überfluß beykommen/ wird die hütte deß bunds an ihren fürhängen/ decken/ brettern/ ſtangen/ von den werckmeiſtern zugerichtet.

Alſo machten Beſeleel und Ooliab/ und alle verſtändige männer/ denen der HErr weißheit und verſtand gegeben hatte zu wiſſen/ wie ſie es zierlich machen ſolten/ was zum brauch deß heiligthumbs nohtwendig war/ und was der HERR befohlen hatte/ Sup. 26. a. 1. 1.Par 22 d. 29.

2. Und Moyſes foderte ſie/ und alle kunſtreiche männer/ denen der HERR weißheit gegeben hatte/ und die ſich gutwillig erboten das werck zu machen.

3. Und er übergab ihnen alle gaben der kinder Iſrael/ Als ſie nun der arbeit mit fleiß oblagen/ opfferte das volck noch tag für tag ſeine gelübde.

4. Daher die werckmeiſter bewegt wurden/ daß ſie kamen und ſprachen zu Moyſe:

5. Das volck opffert mehr/ denn noht iſt.

6. Derwegen befahl Moyſes/ daß geruffen ward durch die ſtim̃e eines Außruffers: Es ſol weder mann noch weib hinforter etwas mehr zum werck deß heiligthumbs opffern. Alſo hat man auffgehöret gaben zu opffern/

7. Weil an dem geopfferten genug und übrig war.

8. Da gaben ſich zur arbeit alle/ die weiſe von hertzen waren/ das werck der hütten zu vollführen/ und machten zehen vorhänge von weiſſer gezwirnter ſeiden/ und von himmelblauer ſeiden/ und von purpur-ſeiden/ und von zweymal gefärbter rohter ſeiden mit ſeidenſticker arbeit nach der kunſt gewircket/ mit vielen farben.

9. Ein vorhang hielt in die länge acht und zwantzig ellen/ und in die breite vier ellen: und alle vorhänge waren von einer maß/

10. Und er (Beſeleel) hefftet fünff vorhänge zuſammen/ einen an den andern: Die übrige fünff machet er auch aneinander.

11. Er machet auch ſtricklein von himmelblauer ſeiden am ende deß einen vorhangs auff beyden ſeiten: und am ende deß andern vorhangs deßgleichen:

12. Daß die ſtricklein gegen einander kamen/ und zuſammen gefüget werden möchten.

13. Darumb er auch funffzig güldene ringe gegoſſen hat/ die ſtricklein an den vorhängen zuſammen zu bringen/ daß es eine hütte würde.

14. Auch machet er eilff überzüge von

geiſſen=

geiſſen-haaren / das tach der hütten zu bedecken:

15. Ein überzug hielt dreyſſig ellen in die länge / und vier ellen in die breite: Es waren alle überzüge von einer maß.

16. Deren machet er fünff abſonderlich beyeinander / und die übrige ſechs auch beſonder.

17. Er machet auch funffzig ſtricklein am ende eines überzugs / und funffzig am ende deß andern überzugs / daß man ſie ſol an einander hefften mögen.

18. Auch funffzig ehrine häfftlin / damit das tach geheffter / und auß allen überzügen ein mantel würde.

19. Er machet auch einen deckel über die hütte von rohtgefärbten widderfellen: und oben darüber noch einen andern deckel von violetten fellen.

20. Auch machet er aufſſtehende bretter an der hütten / vom holtz Setim.

21. Ein bret war zehen ellen lang; und hielt anderthalb ellen in die breite.

22. Und waren zwo außgehölete gruben an einem jeglichen bret / damit eins ins ander gefüget werden möchte. Auff dieſe weiſe hat ers mit allen brettern der hütten gemacht.

23. Von welchen zwantzig ſeyn ſollen auff der mittag-ſeiten / ſo gegen ſüden außfällt / mit viertzig ſilbern füſſen.

24. Und wurden zweene füß unter ein jeglich bret geſetzt / von beyden ſeiten auff dem eck / da die außgehölete gruben an den ſeiten ein ende hatten.

25. Auch machte er auff der ſeiten der hütten gegen Mitternacht zwantzig bretter

26. Mit viertzig ſilbern füſſen / unter ein jegliches bret zween füſſe.

27. Aber gegen den abend / das iſt / am theil der hütten / das ſich gegen dem meer ſtrecket / machet er ſechs bretter /

28. Und noch zwey andere auff beyden ecken der hütten hinten an /

29. Welche von unten auff biß oben auß zuſamen gefüget waren / und kamen alſo in einem häfft beyeinander: Alſo thät er auff beyden ſeiten in den ecken:

30. Demnach waren acht bretter zuſamen / und hatten ſechzehen ſilbern füſſe /

31. Nemlich unter einem jeglichen bret zween füſſe. Er machet auch fünff riegel von holtz Setim / die bretter der hütten auff einer ſeiten an einander zu halten:

32. Und fünff andere / die bretter auff der andern ſeiten zu halten: und auſſer dieſen noch fünff andere riegel auff der ſeiten der hütten gegen abend / die ſich zum meer ſtrecket.

33. Er machet auch einen andern riegel / der mitten durch die bretter von einem eck zum andern gehen ſolte.

34. Aber die bretter ſelbſt übergüldet er / und ihre füſſe goß er auß ſilber. Und ihre ringe machet er von gold / dadurch die riegel ſolten geſchoſſen werden: die er auch mit güldenem blech überdecket.

35. Auch machet er einen vorhang von himmelblauer ſeiden / und von purpur und rohter ſeiden / und von weiſſer gezwirnter ſeiden / mit ſeidenſticker arbeit / und mit vielerley farben unterſcheiden:

36. Dazu viel ſeulen von holtz Setim / die er mit den häuptern übergüldete / und ihre füſſe goß er auß ſilber.

37. Auch machet er einen vorhang am eingang der hütten von himmelblauer ſeiden / von purpur und rohter ſeiden / und von gezwirnter weiſſer ſeiden / mit geſticktem werck:

38. Und fünff ſeulen mit ihren häuptern / die er mit gold überzogen / und ihre füſſe von ertz gegoſſen hat.

Das XXXVII. Capitel.

Beſeleel macht die arche deß bunds / auch den gnadenthron / den tiſch / den leuchter mit ſeinen lampen / den altar zum räuchwerck / das heilige öl / ſampt dem räuchwerck.

UNd Beſeleel machet auch die arche vom holtz Setim / welche dritthalbe ellen hielt in die länge / und anderthalbe ellen in die breite / auch anderthalbe ellen hoch war: und er überzoge ſie inwendig und außwendig mit dem allerlauterſten gold.

2. Und er machet rings herumb einen güldenen krantz daran /

3. Er goß auch vier güldene ringe an ihren vier ecken: zween ringe an einer ſeiten / und zween an der andern.

4. Er machet auch ſtangen vom holtz Setim / die er mit gold überzoge /

5. Und thäte ſie in die ringe / welche auff beyden ſeiten an der archen waren / dieſelbige zu tragen.

6. Auch machet er den gnadenthron / davon Gott antwort gab / vom allerſauberſten golde / dritthalb ellen lang / und anderthalb ellen breit.

7. Dazu zween Cherubim von geſchlagenem golde / die er zu beyden ſeiten auff den gnadenthron ſetzte.

8. Einen Cherub am ende der einen ſeiten/ und den andern Cherub am ende der andern ſeiten: zween Cherubim/ einen jeglichen an einem end deß gnadenthrons/

9. Und ſie ſtreckten ihre flügel auß/ und bedeckten den gnadenthron/ und ſie ſahen einander an/ ſahen auch auff den gnadenthron.

10. Er machet auch einen tiſch vom holtz Setim/ der zwo ellen lang/ und ein ellen breit/uñ anderthalb ellen hoch war.

11. Und er überzoge ihn mit dem allerſauberſten golde: und machet ihm einen güldenen rand rings herumb/

12. Und auff den rand eine außgeſtochene güldene kron/ die vier finger breit hoch war/und auff dieſelbige eine andere güldene kron.

13. Er goß auch vier güldene ringe/ und machet ſie veſt an die vier ecken an die vier füſſe deß tiſches/

14. Gegen der kron über: und thäte die ſtangen darein/ daß man den tiſch ſol tragen können.

15. Er machet die ſtangen vom holtz Setim/ und überzoge ſie mit golde:

16. Und die geſchirre zu allerhand nohtdurfft deß tiſches/ ſchüſſeln/ ſchalen/ und becher/und räuchfäſſer auß lauterm gold/ in welchem die tranck-opffer ſollen geopffert werden.

17. Er machet auch einen geſchlagenen leuchter vom allerſauberſten gold: auß deſſen ſtangen röhren/ becher/und runde knöpff/ und lilien herfür kamen:

18. Sechs röhren giengen zu beyden ſeiten herauß: drey auff einer ſeiten/und drey auff der andern ſeiten.

19. An einer jeglichen röhren waren drey becher/einer nuß gleich/ uñ die runde knöpffe ſampt den lilien: an der andern röhren/ und alſo war das werck der ſechs röhren / ſo auß der ſtangen deß leuchters hergiengen/ gantz gleich.

20. Aber auff der ſtangen waren vier becher/einer nuß gleich/uñ an einem jeglichẽ zugleich runde knäufflein und lilien:

21. Es waren auch runde knäufflein an dreyen örtern/ ein jegliches unter zwo röhren/ deren zugleich ſechs auß der einen ſtangen herauß kamen.

22. Dieſe knäufflein / wie auch die röhren / kamen auß der ſtangen: und war ſamptlich geſchlagen werck auß dem allerlauterſten golde.

23. Er machet auch ſieben lampen mit ihren liechtbutzen und geſchirren/ darinn das abgenommene geleſcht wird/ vom allerlauterſten golde.

24. Der leuchter/ mit aller ſeiner zugehörigen gereitſchafft / war im gewicht ein talent golds.

25. Auch machet er den altar zum räuchwerck vom holtz Setim / der eine ellen lang und breit / und alſo viereckicht war: hatte an der höhe zwo ellen / und giengen auß ſeinen ecken hörner herfür.

26. Den altar/wie auch ſein obertheil/ und die wände/ ſampt den hörnern überzoge er mit dem allerlauterſten golde.

27. Und er machet ihm einen güldenen rand rings herumb.Und unter demſelbigen rand zween güldene ringe an einer jeglichen ſeiten / daß man ſtangen darein thun ſol / damit man den altar tragen könne.

28. Die ſtangen aber machte er vom holtz Setim / und überzoge ſie mit güldenen blechen.

29. Er bereitet auch öl der heiligung/ und ſalbung und räuchwerck von der allerreineſten ſpecerey/ nach der apotheker kunſt.

Das XXXVIII. Capitel.

Beſeleel machet auch den altar zum brandopffer/das handfaß/den vorhof mit ſeinen ſeulen und fürhängen: wird erzehlet / was an gold/ ſilber und ertz geſchencket/ und was davon gemacht worden.

ER machet auch den altar zum brandopffer vom holtz Setim / fünff ellen lang und breit/in die vier ecken/und drey ellen hoch: 2.Par.1. b.5.

2. Und giengen auß ſeinen ecken hörner herfür: und er überdeckts mit ehrinen platten.

3. Er bereitet auch zu ſeiner nohtdurfft auß ertz allerhand geſchirr:becken/ zangen/gabeln/kreuel/ und kolpfannen:

4. Und er machet das gegitter im altar von ertz/ gleich wie ein netz: und unter demſelben mitten im altar ein hertlein.

5. Er goß auch vier ringe/ an den vier äuſſerſten enden deß gegitters / dadurch man die ſtangen thun ſol den altar zu tragen:

6. Die er auch machet vom holtz Setim/uñ überdecket ſie mit ehrinen blechẽ.

7. Und er fügete ſie in die ringe/ welche an den ſeiten deß altars herfür ſtunden / aber der altar für ſich ſelbſt war nicht gefüllet / ſondern hol von brettern gemacht/ und inwendig leer. Sup.27. b.8.

8. Er machet auch ein küpffern hand-

faß mit ſeinem fuß/ von den ſpiegeln der weiber/die an der thür der hütte wachten.

9. Auch machet er den vorhof/ in welchem an den ſeiten gegen mittag waren fürhänge von weiſſer gezwirnter ſeiden/ hundert ellen lang:

10. Und zwantzig ehrine ſeulen mit ihren füſſen: aber die häupter der ſeulen mit dem gantzen außgeſtochenen werck/ waren von ſilber:

11. Deßgleichen an der ſeiten gegen mitternacht/ waren auch die vorhänge/ die ſeulen mit ihren füſſen/ und die häupter der ſeulen/ eben von der maß/ auch deſſelbigen wercks/ und metalls.

12. Aber an dem ort/ das ſich gegen abend ſtrecket/ waren vorhänge von funffzig ellen/ und zehen ehrine ſeulen mit ihren füſſen: Und die häupter der ſeulen und das gantz außgeſtochene werck war von ſilber.

13. Ferner gegen morgen machet er fürhänge von funffzig ellen:

14. Davon auff einer ſeiten funffzehen ellen waren/ mit dreyen ſeulen ſampt ihren füſſen:

15. Auff der andern ſeiten (dann hiezwiſchen machet er den eingang zu der hütten) waren gleich alſo fürhänge von funffzehen ellen/ mit dreyen ſeulen/ und ſo viel füſſen.

16. Alle deß vorhofs fürhänge waren von weiſſer gezwirnter ſeiden:

17. Die füſſe der ſeulen waren von ertz/ ihre häupter aber mit allem außgeſtochenen werck von ſilber: ſo hat er auch die ſeulen im vorhof mit ſilber überzogen.

18. Am eingang deß vorhofs machet er einen fürhang mit geſticktem werck/ von himmelblauer ſeiden/ von purpur/ und rohter ſeiden: und von weiſſer gezwirnter ſeiden: das zwantzig ellen hielt in die länge/uñ fünff in die höhe/nach der maß/ die alle fürhänge deß vorhofs hatten.

19. Es waren aber am eingang vier ſeulen mit ehrinen füſſen/ und ihre häupter mit dem außgeſtochenen werck waren von ſilber.

20. Auch machet er die nägel an der hütten/ und am vorhof rings herumb von Ertz.

21. Diß iſt nun die gereitſchafft der hütten deß zeugnuß/welche nach dem befehl Moyſis gezehlet ward zum dienſt und brauch der Leviten/ durch die hand Ithamar/der Aaron deß Hohenprieſters ſohn war.

22. Und hat ſie Beſeleel/ der ſohn Uri/ deß ſohns Hur/ vom ſtammen Juda außgemacht/ nachdem ſolches der HErr durch Moyſen befohlen hat/

23. Mit ſeinem zugeordneten geſellen Doliab/ dem ſohn Achiſamech/ vom geſchlecht Dan: der auch ein außbündiger künſtler war/ im holtz zu arbeiten/ und ein meiſter von himmelblauer ſeiden/ von purpurſeiden/ rohter ſeiden/ und weiſſer ſeiden/ geſtickt werck mit vielen farben zu machen.

24. Alles gold/ das zum werck deß heiligthumbs angewendet und verarbeitet/ und in gaben geopffert worden/ war neun und zwantzig centner/ ſieben hundert und dreyſſig ſickel/nach dem gewicht deß heiligthumbs.

25. Es iſt aber von denen geopffert/ die ſo weit kommen waren/daß ſie gezehlet wurden/ von zwantzig jahren an/und darüber: von ſechsmal hundert tauſend/ drey tauſend/ fünff hundert und funffzig wehrhaffter mann.

26. Daneben waren auch hundert centner ſilbers/ von welchen die füſſe deß heiligthumbs/ und am eingang ſind zugerichtet worden/ da der fürhang heugt.

27. Hundert füß ſind von hundert centnern gemacht/ einen centner auff einen jeglichen fuß gerechnet.

28. Aber von den tauſend/ſieben hundert und fünff und ſiebenzig ſickeln machet er die häupter der ſeulen/ die er auch mit ſilber überzoge.

29. So ſind auch an ertz geopffert zwey und ſiebenzig tauſend centner: und noch darüber/vier hundert ſickel:

30. Darauß die füß im eingang der hütten deß zeugnuß gegoſſen worden/ auch der ehrine altar mit ſeinem gegitter/ und alle zu ſeinem brauch gehörige gereitſchafft:

31. Dazu die füſſe deß vorhofs/ ſo wol rings herumb/ als auch bey ſeinem eingang/ neben dem die nägel der hütten und deß vorhofs rings herumb.

Das XXXIX. Capitel.

Die prieſterliche kleidung wird gemacht: mit allem was dazu gehörig iſt: endlich wird das gantze werck dem Moyſi und den kindern Iſrael überliefert.

ER machet aber auch von himmelblauer ſeiden/ und von purpur/ und von rohter ſeiden/ und von weiſſer ſeiden die kleider/ welche Aaron anthun ſolte/ wann er im heiligthumb dienete/ wie der HERR Moyſi befohlen hatte. Sup. 28 a. 6.

2. Derwegen machet er das ſchulterkleid von gold / himmelblauer ſeiden / und von purpur-ſeiden / und von zweymal gefärbter rohter ſeiden / und von gezwirnter weiſſer ſeiden /

3. Mit bund-geſticktem werck: und er zerſchnitte von gold geſchlagene blechen / und drehets in gar zarte fädem / daß mans unter die vorgemeldte farben einwircken könte /

4. Und er machet zween ſäume / welche auff beyden ſeiten mit den enden zuſammen gefüget waren:

5. Auch den gürtel von denſelbigen farben / wie der HErr dem Moyſi befohlen hatte.

6. Er bereitet auch zween Onychſtein / eingeſchloſſen und gefaſſt in gold / darinn nach der ſteinſchneider-kunſt die namen der kinder Iſrael geſchnitten wurden:

7. Die ſetzte er an die ſeiten deß ſchulterkleids zum gedächtnuß der kinder Iſrael / wie der HErr dem Moyſi befohlen hatte.

8. Er machet auch das bruſtſtück mit bund-geſticktem werck / wie das ſchulterkleid gewircket war / nemlich von golde / himmelblauer ſeiden / purpur / und zweymal gefärbter rohter ſeiden / und von weiſſer gezwirnter ſeiden.

9. Es war viereckicht und gedoppelt / von der maß / wie ein außgeſtreckte hand: und er ſetzte darein reigen von köſtlichen ſteinen.

10. In der erſten reige war / ein Sardier / Topazier / und Smaragd:

11. In der andern / ein Carbunckel / Sapphir / und Jaſpisſtein.

12. In der dritten ein Ligurier / Achat / und Amethyſt.

13. In der vierdten / ein Hyacinth / Onychſtein / und Beryl / und waren umher in gold gefaſſet / nach ihrer ordnung.

14. In dieſe zwölff ſteine waren die namen der zwölff geſchlechten Iſrael geſchnitten / ein jeglicher mit ſeinem namen beſonder.

15. Sie machten auch am bruſtſtück kleine aneinander-hangende gehefftete ketten / von dem allerlauterſten golde.

16. Auch zwo hafften / und zween güldene ringe: die ringe aber machten ſie an das bruſtſtück auff beyden ſeiten.

17. Daran hiengen die beyde güldene ketten: die ſie in die hafften ſchlugen / welche auff den ecken deß ſchulterkleids herfür ſtunden.

18. Dieſe dinge fügeten ſich forne und hinten dergeſtalt zuſammen / daß das ſchulterkleid und bruſtſtück aneinander gehefftet waren /

19. Geſtrickt an den gürtel / und mit den ringen ſtarck zuſammen gebunden / welche ein himmelblauer ſeiden ſchnur aneinander hielt / damit ſie nicht los hiengen / und voneinander verruckt würden / wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

20. Und ſie machten auch den rock zum ſchulterkleid / der gantz von himmelblauer ſeiden war.

21. Und ſein hauptloch am obertheil in der mitte / und einen gewebten ſaum umb das hauptloch rings herumb.

22. Aber unten an den füſſen waren granatäpffel von himmelblauer ſeiden / von purpur / rohter ſeiden / und gezwirnter weiſſer ſeiden:

23. Auch kleine ſchellen vom allerlauterſten golde / die ſie unten an dem ſaum deß rocks / rings herumb zwiſchen die granatäpffel ſetzten.

24. Je eine güldene ſchelle / und einen granatapffel / damit der Hoheprieſter gezieret herein gieng / wann er ſeinen dienſt verwaltet: wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

25. Auch machten ſie für Aaron und ſeine ſöhne weiſſe ſeidene röcke / mit gewebter arbeit.

26. Und die hütte mit ihren krönlein von weiſſer ſeiden.

27. Dazu weiſſe leinen niederkleider / von köſtlichem leinwad.

28. Den gürtel aber von weiſſer gezwirnter und himmelblauer ſeiden / von purpur und zweymal gefärbter rohter ſeiden / nach der ſeidenſticker kunſt / wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

29. Sie machten auch das heilige ehrwürdige ſtirnblat vom allerlauterſten gold / und ſchnitten darin mit ſteinſchneiders arbeit: das heiligthumb deß HErrn:

30. Und ſie hefftetens an den hut mit einer himmelblauen ſchnur / wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

31. Alſo ward das gantze werck der hütten / und deß tachs deß zeugnuß vollendet: und haben die kinder Iſrael alles gethan / was der HErr Moyſi befohlen hatte.

32. Und ſie lieferten die hütten ſampt dem tach / und alle gereitſchafft / die ringe / die bretter / die riegel / die ſeulen / und die füſſe.

33. Den deckel von rohtgefärbten widderfellen/ und den andern deckel von violetten fellen.
34. Den fürhang/ die arche/ die ſtangen/ den gnadenthron/
35. Den tiſch mit ſeinen geſchirren/ und die ſchaubrodte.
36. Den leuchter/ die lampen mit ihrem brauchgeſchirr und öl.
37. Den güldenen altar/ und die ſalbe/ und das räuchwerck von ſpecerey gemacht:
38. Und den fürhang am eingang der hütten/
39. Den ährinen altar/ das gegitter/ die ſtangen/ und alle ſeine gereitſchafft: das handfaß mit ſeinem fuß: die fürhänge deß vorhoffs/ und die ſeulen mit ihren füſſen.
40. Den fürhang am eingang deß vorhoffs/ mit ſeinen ſeilen und nägeln. Und hat nichts gemangelt an der gereitſchafft/ welche zum dienſt der hütten/ und zum tag deß bunds zu machen befohlen war:
41. Auch die kleider/ welche die prieſter/ nemlich Aaron und ſeine ſöhne im Heiligthumb brauchen.
42. Haben die kinder Iſrael geliefert/ wie der HErr befohlen hatte.
43. Da nun Moyſes ſahe/ daß alles vollendet war/ gab er ihnen den ſegen.

Das XL. Capitel.

Auff Gottes befehl richtet Moyſes die hütte deß bunds auff/ mit allem was dazu gehöret: Die wird überdeckt mit einer wolcken/ nach welcher die kinder Iſrael ſich richten mit ihrem reiſen.

UNd der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:
2. Im erſten tage deß monds/ ſolt du die hütte deß zeugnuß auffrichten:
3. Und ſolt die arche hinein ſetzen/ und für ihr den fürhang herab komen laſſen:
4. Du ſolt auch den tiſch hinein tragen/ und ſetzen darauff/ was nach der ordnung befohlen iſt. Auch ſol der leuchter allda ſtehen mit ſeinen lampen:
5. Und der güldene altar/ darauff das räuchopffer für der archen deß zeugnuß angezündet wird. Am eingang der hütten/ ſolt du den fürhang auffhencken/
6. Und für demſelbigen den altar zum brandopffer ſetzen:
7. Das handfaß aber zwiſchen dem altar/ und der hütten/ und ſolt daſſelbige mit waſſer erfüllen.
8. Den vorhoff/ und ſeinen eingang ſolt du mit fürhängen umbgeben.
9. Du ſolt auch öl der ſalbung nehmen/ und die hütten mit ihren geſchirren ſalben/ daß ſie geheiliget werden:
10. Auch den altar deß brandopffers/ und alle ſeine gereitſchafft:
11. Das handfaß mit ſeinem fuß: alles ſolt du mit dem öl der ſalbung heiligen/ daß ſie das Heilige der heiligen ſeyn.
12. Und du ſolt Aaron/ und ſeine ſöhne an die thür der hütten deß zeugnuß führen/ und ihnen/ nachdem ſie zuvor mit waſſer gewaſchen/
13. Die heilige kleider anthun/ daß ſie mir dienen/ und ihnen die ſalbung zum ewigen prieſterthumb gedeye.
14. Und Moyſes thäte alles/ was der HErr befohlen hatte.
15. Alſo iſt die hütte im andern jahr/ im erſten mond/ am erſten tage deß monds auffgeſetzt worden.
16. Und Moyſes richtet ſie auff/ und ſetzte die bretter ſampt den füſſen und riegeln/ und richtet die ſeulen auff/
17. Und er breitet das tach auß über die hütten/ und legte den deckel oben darauff/ wie der HERR befohlen hatte.
18. Auch legte er das zeugnuß in die arche/ und machete die ſtangen unten daran/ und ſetzte den gnadenthron oben darauff.
19. Und nachdem er die arche in die hütte getragen/ hieng er den fürhang dafür auff/ damit er dem befehl deß HErrn genug thäte.
20. Er ſetzte auch den tiſch in die hütten deß zeugnuß/ an der ſeiten gegen mitternacht/ auſſer dem fürhang/
21. Und verordnete die ſchaubrodt für die augen/ wie der HErr Moyſi befohlen hatte.
22. Auch ſetzte er den leuchter in die hütten deß zeugnuß/ gegen dem tiſch über/ auff der ſeiten gegen mittag:
23. Und ſetzte die lampen in der ordnung darauff/ nach dem befehl deß HErrn.
24. Jmgleichen ſetzte er den güldenen altar unter das tach deß zeugnuß/ gegen dem fürhang über.
25. Und er zündet darauff räuchwerck an von köſtlicher ſpecerey/ wie der HErr dem Moyſi befohlen hatte.
26. Er hieng auch den fürhang auff am eingang der hütten deß zeugnuß:

27. Und ſetzte den altar zum brand-
opffer im vorhoff deß zeugnuß/ und opf-
fert auff demſelben brandopffer und
ſpeißopffer/ wie der HERR befohlen
hatte.
28. Das handfaß ſetzte er auch zwi-
ſchen der hütten deß zeugnuß/ und dem
altar/ und erfüllet daſſelbige mit waſſer:
29. Und Moyſes/ und Aaron/ und
ſeine ſöhne wuſchen darauß ihre hände
und füſſe/
30. Wann ſie unter das tach deß bunds
giengen/ und zum altar tratten/ wie der
HErr Moyſi befohlen hatte.
31. Er richtet auch den vorhof auff
rings her umb die hütten/ und umb den
altar/ und hieng den fürhang auff an
ſeinem eingang.
Nachdem nun alles vollendet war/
32. Da kam eine wolcke/ und bedecket
die hütte deß zeugnuß/ und die herrlichkeit
deß HErrn erfüllet ſie. Num. 9. c. 15.
33. Und Moyſes konte nicht unter das 3. Reg.
tach deß bunds hinein gehen/ weil die 8. b. D.
wolcke alles bedecket/ und die Majeſtät
deß HErrn glänzete/ dann die wolcke
hatte alles überdecket.
34. Wann etwan die wolcke von der
hütten ſich auffhube/ ſo reiſeten die kin-
der Iſrael fort in ihren ſchaaren:
35. Wann ſie darüber hieng/ ſo blie-
ben ſie an demſelbigen ort.
36. Dann die wolcke deß HErrn war
deß tags über der hütten/ und feuer
deß nachts/ das alles volck Iſrael ſahe in
allen ihren wohnungen.

Ende deß andern buchs Moyſis.

Das dritte Buch Moſe/
Leviticus genant/
Auff Hebreiſch
Vaicra.

Das I. Capitel.

**Wie man die freywillige brandopf-
fer/ von groſſem und kleinem viehe/
auch von vögeln zurichten ſol.**

UNd der HErr rief Moyſi/ unn
redet mit ihm auß der hüt-
ten deß zeugnuß/ und ſprach:
2. Rede mit den kindern
Iſrael/ und ſprich zu ihnen:
Welcher menſch unter euch dem HErrn
ein opffer thun wil vom viehe/ das iſt/
wer von rindern/ und ſchafen ein opf-
ferhand ſchlachten wil/
Exod. 29. b. 10. 3. Im fall ſein opffer ein brandopf-
fer/ und vom groſſen viehe ſeyn ſol/ als-
dann ſol er ein unbefleckt männlin an
der thür der hütten deß zeugnuß opffern/
den HErrn ihm ſelbſt zu verſöhnen:
4. Und er ſolle ſeine hand auff das
häupt der opfferhand legen/ und ſie wird
angenehm ſeyn/ und ihm zur außſöh-
nung gedeyen.
5. Und er ſol ein kalb für den HErrn
ſchlachten/ und die ſöhne Aarons die prie-
ſter ſollen ſein blut opffern/ und daſſel-
big auff den altar/ der für der hütten
thür iſt/ rings herumb außgieſſen.
6. Und wann dem opffer die haut ab-
gezogen iſt/ ſollen ſie die glieder zu ſtücken
hauen/
7. Und ſollen unten im altar ein feuer
machen/ von dem holtzhäufflein/ das zu-
vor beyeinander gelegt iſt.
8. Und ſollen die zerhauene glieder or-
dentlich darauf legen/ nemlich das haupt
und alles/ was der lebern anhängt:
9. Und ſol das ingeweid ſampt den
füſſen zuvor mit waſſer gewaſchen ſeyn:
hernach ſol es der Prieſter auff dem altar
anzünden zum brandopffer/ und zum
ſüſſen geruch dem HErrn.
10. Iſt aber das opffer vom kleinen
viehe/ von ſchafen/ oder von geiſſen ein
brandopffer/ ſo ſol er ein männlein opf-
fern/ das ohn mangel iſt.
11. Und er ſol es an der ſeiten deß al-
tars gegen mitternacht für dem HErrn
ſchlachten: Aber ſein blut ſollen die kin-
der Aarons auff dem altar rings her-
umb gieſſen.
12. Sie ſollen auch die glieder zerthei-
len/ das haupt/ und alles/ was an der le-
ber hängt/ und ſollens auff das holtz le-
gen/ das man mit feuer anzünden ſol.
13. Aber das ingeweid ſampt den füſ-
ſen ſollen ſie mit waſſer waſchen. Und der
prieſter ſol es alles opffern/ und anzün-
den auff dem altar zum brandopffer/ und
zum überauß ſüſſem geruch dem HErrn.
14. Wann aber das brandopffer von

vögeln dem HErrn zugerichtet wird/ von turteltauben/ oder jungen tauben.

15. So ſol es der prieſter auff dem altar opffern: das haupt ſol er hinter ſich an den hals drucken/ und wann die ſtatt der wunden auffgeriſſen iſt/ ſol er das blut auff den rand deß altars herauß lauffen laſſen.

16. Aber das kröpfflein an der gurgel/ und die federn/ ſol er hinweg werffen neben den altar/ an der ſeiten gegen auffgang/ an das ort/ dahin man die aſchen pflegt zu ſchütten/

17. Und ſeine flügel ſol er zerbrechen/ und nicht zerhauen/ oder mit eiſen voneinander theilen/ und ſol es auff dem altar mit feuer verbrennen/ das man unter das holtz anlegen ſol. Diß iſt ein brandopffer/ und ein opffer von gar ſüſſem geruch dem HErrn.

Das II. Capitel.

Wie man die ſpeißopffer zurichten ſol/ welche von rohem ſemmelmehl gemacht/ oder ſonſt gebacken/ oder gebraten werden: wie man auch die erſtlingen der früchten opffern ſol.

Wann ein menſch dem HERRN ein ſpeißopffer opffern wil/ ſo ſol ſemmelmehl ſein opffer ſeyn/ und er ſol öl darüber gieſſen/ und weyrauch darauf legen:

2. Und er ſol es zu den söhnen Aarons den prieſtern tragen: deren einer ſol eine hand voll nehmen von demſelbigẽ mehl und öl/ ſampt dem gantzen weyrauch/ und zur gedächtnuß auf den altar legen/ zu einem ſehr ſüſſen geruch dem HErrn.

Eccl. 7. d.34. 3. Was aber übrig ſeyn wird vom ſpeißopffer/ das ſol Aarons/ und ſeiner ſöhne ſeyn: das Heilige der heiligen von den opfferhanden deß HErrn.

4. Wann du aber ein ſpeißopffer opffern wilt/ das im ofen gebacken iſt: ſo ſol es von ſemmelmehl ſeyn/ nemlich ungeſäuert brodt/ mit öl beſprenget/ und ungeſäuerte fladen mit öl beſtrichen.

5. Im fall dein opffer auß der pfannen kommt/ ſo ſol es ſemmelmehl ſeyn/ mit öl gemengt ohn ſauerteig/

6. Und ſolt es in kleine ſtücklein theilen/ und öl darauff gieſſen.

7. Wann aber dein opffer vom roſt kommt/ ſol gleichfalls ſemmelmehl genommen/ und mit öl beſprenget werden:

8. Das ſolt du dem HErrn opffern/ und dem prieſter in die hände geben.

9. Wann der es geopffert hat/ ſol er eine gedächtnuß vom opffer nehmen/ und auff dem altar anzünden/ zum ſüſſen geruch dem HErrn.

10. Aber alles/ was übrig iſt/ das ſol Aarons/ und ſeiner ſöhne ſeyn: Es iſt das Heilige der heiligen/ von den opfferhanden deß HErrn.

11. Alle ſpeißopffer/ die man dem HErrn opffert/ ſollen ohn ſauerteig zugerichtet werden: nichts von ſauerteig/ oder von honig ſol man im opffer dem HErrn anzünden.

12. Allein die erſtlingen und gaben davon/ ſollet ihr opffern: aber ſie ſollen auff dem Altar zum ſüſſen geruch nicht gelegt werden.

13. Was du für opfferhand thuſt/ das Mar. 9.
ſolt du mit ſaltz beſprengen/ und ſolt das g.48.
ſaltz deß bunds mit deinem Gott/ von deinem opffer nicht hinweg nehmen. In allen deinen opfferhanden ſolt du ſaltz opffern.

14. Wann du aber die gabe der erſtlinge von deinen früchten in grünen ähren dem HErrn opfferſt/ ſo ſolt du ſie am feuer dörren und zerſtoſſen/ wie mehl: und alſo dem HErrn deine erſtlingen opffern:

15. Du ſolt öl darüber ſchütten/ und weyrauch darauff legen/ dann es iſt ein ſpeißopffer deß HErrn.

16. Davon ſol der prieſter zur gedächtnuß der gaben/ ein theil deß zerſtoſſenen mehls und öls/ ſampt dem gantzen weyrauch anzünden.

Das III. Capitel.

Ordnung von den friedopffern/ ſie ſeyen von rindern/ ſchafen/ lämmern oder geiſſen.

Wann aber ſein opffer ein friedopffer ſeyn wird/ und er von rindern ein opffer thun wil/ es ſey ein männlein oder weiblein/ ſo ſol er für dem HErrn opffern/ was ohn mangel iſt:

2. Er ſol die hand auff das haupt ſeines ſchlachtopffers legen/ das im eingang der hütten deß zeugnuß ſol geſchlachtet werden/ und die prieſter/ Aarons ſöhne/ ſollen das blut auff den altar rings herumb gieſſen.

3. Und ſollen vom friedopffer dem HErrn zum opffer geben das fett/ das das eingeweid bedecket/ und was ſonſt inwendig von fett iſt.

4. Beyde nieren mit dem fette/ damit das weiche im bauch bedeckt wird/ auch das netzlein der leber ſampt den nierlein.

5. Das ſollen ſie auff dem altar zum

brandopffer anzünden / und feuer zum holtz bringen: Es iſt ein opffer von gar ſüſſem geruch dem HErrn.

6. Wann aber ſein opffer und friedopffer von ſchafen iſt / er opffere ein männlein oder weiblein / ſo ſol es ohn mangel ſeyn.

7. Im fall er ein lamm opffert für dem HErrn /

8. So ſol er ſeine hand legen auff das haupt ſeines opffers: das im eingang der hütten deß zeugnuß geſchlachtet werden ſol: und die ſöhne Aarons ſollen ſein blut auff den altar rings herumb gieſſen /

9. Und ſollen dem HErrn ein opffer thun von dem friedopffer: das fett / und den gantzen ſchwantz /

10. Mit den nieren / auch mit dem fett / das den bauch / und das gantze ingeweid bedecket / und beyde nierlein mit dem fett / das am weichen deß bauchs iſt / und das netzlein der leber / ſampt den nierlein:

11. Und der prieſter ſol es auff dem altar anzünden / zu einer ſpeiſe deß feuers / und zum ſpeißopffer deß HErrn.

12. Wann aber ſein opffer ein geiß iſt / daß er dieſelbige dem HErrn opffert /

13. So ſol er ſeine hand auf ihr haupt legen / und ſol ſie im eingang der hütten deß zeugnuß ſchlachten: Und die ſöhne Aarons ſollen ihr blut auff dem altar rings herumb gieſſen.

14. Und ſollen davon nehmen zur ſpeiſe deß feuers deß HErrn / das fett / das den bauch / und das gantze ingeweid bedecket /

15. Beyde nierlein mit dē netzlein / das darumb her iſt am weichen deß bauchs / und das fett der lebern mit dem nierlein.

16. Und der prieſter ſol es auff dem altar anzünden / dem feuer zur ſpeiſe / und zum überauß ſüſſen geruch: alles fett ſol deß HErrn ſeyn.

17. Diß ſol in euern geſchlechten / und in allen euern wohnungen ein ewig recht ſeyn: ihr ſollet allerding kein blut noch fett eſſen.

Das IV. Capitel.

Wie man das opffer für die ſünde / ſo auß unwiſſenheit begangen / verrichten ſol.

UNd der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Sage den kindern Iſrael: Ein menſch / der auß unwiſſenheit geſündiget hat / und wider einig gebot deß HErrn unter allen etwas begangen / das er zuthun verboten hat:

3. Iſts ein geſalbter prieſter / der geſündiget hat / und macht / daß das volck auch ſündiget: ſo ſol er für ſeine ſünde dem HErrn ein kalb opffern / das ohn mangel iſt.

4. Daſſelbige ſol er an die thür der hütten deß zeugnuß für dem HErrn führen / und ſol die hand auff ſein haupt legen / und ſol es dem HErrn zum opffer ſchlachten.

5. Auch ſol er von deß kalbs blut ſchöpffen / uñ tragens in die hütte deß zeugnuß:

6. Und er ſol ſeinen finger in das blut tuncken / und damit ſiebenmal gegen dem fürhang deß Heiligthumbs für dem HErrn ſprengen:

7. Er ſol auch von demſelbigen blut ſtreichen an die hörner deß altars / der zum angenehmſten räuchwerck für dem HErrn in der hütten deß zeugnuß geſetzt iſt: Aber alles übrig blut ſol er neben dem fuß deß altars außgieſſen / der zum brandopffer am eingang der hütten ſtehet.

8. Und das fett deß kalbs ſol er für die ſünde hinweg nehmen / ſo wol das / damit das ingeweid bedecket wird / als auch das andere miteinander: das inwendig iſt.

9. Die beyde nierlein / und das netzlein / das darumb iſt im weichen theil deß bauchs / und das fett der lebern mit den nierlein.

10. Wie es vom kalb deß friedopffers abgenommen wird / alſo ſol ers anzünden auff dem altar deß brandopffers.

11. Aber das fell und alles fleiſch / ſampt dem haupt / und den füſſen / auch dem ingeweid / und miſt /

12. Mit dem übrigē leib / ſol er auß dem läger tragen an ein ſauber ort / da man die aſchen pflegt hin zu ſchütten / und er ſol es anzünden auff einē häufflein holtz: Alſo ſol es an dem ort / da man die aſchen außſchüttet / verbrandt werden.

13. Wann auch die gantze gemein Iſrael unwiſſend geweſen / und auß mangel an bericht etwas gethan hätte / das dem gebot deß HERRN zu wider wäre.

14. Und hernach ihre übertrettung erkennete: Alsdann ſol ſie ein kalb opffern für ihre ſünde / und daſſelbige an die thür der hütten führen.

15. Und ſollen die älteſten deß volcks auff ſein haupt für dem HErrn die hände legen. Und wann das kalb für dem angeſicht deß HErrn zum opffer geſchlachtet iſt /

16. Alsdann ſol der prieſter / der geſal-

bet

det iſt / von ſeinem blut in die hütte deß zeugnuß bringen /

17. Und ſol den finger eintuncken/und ſprengen ſiebenmal gegen dem fürhang.

18. Auch ſol er von demſelbigen blut an die hörner deß altars ſtreichen / der in der hütten deß zeugnuß iſt für dem HErꝛn: Aber das übrige blut ſol er außgieſſen neben dem fuß deß altars deß brandopffers / der an der thür der hütten deß zeugnuß iſt.

19. Auch ſol er alle ſein fett nehmen/ und auff dem altar anzünden:

20. Und ſol es alſo mit dieſem kalb machen / wie ers zuvor auch gemacht hat. Wann alsdann der prieſter für ſie bittet / ſo wird ihnen der HErr gnädig ſeyn.

21. Aber das kalb ſol er auß dem läger tragen/ und verbrennen / wie auch das vorige kalb: dann es iſt für die ſünde der gemeine.

22. Wann ein fürſte ſündiget / und auß unwiſſenheit unter vielen dingen eins thut / das im geſetz deß HErrn verboten wird:

23. Und hernach ſeine übertrettung verſtehet/ ſo ſol er dem HErrn ein opffer thun mit einem geißbock / der ohn mangel iſt.

24. Er ſol ſeine hand auff deß bocks haupt legen / und ſchlachten ihn an dem ort / da man das brandopffer für dem HErꝛn zu ſchlachten pflegt / weil es für die ſünde iſt.

25. Alsdann ſol der prieſter in das blut der opfferhand für die ſünde den finger tuncken/ und damit die hörner deß altars deß brandopffers anrühren / und das übrige neben ſeinem fuß außgieſſen.

26. Aber das fett ſoll er auff dem altar anzünden / wie man in den friedopffern zu thun pflegt: So ſol der prieſter für ihn/und für ſeine ſünde bitten/und ſie ſol ihm vergeben werden.

27. Wann aber jemand vom gemeinen volck im lande auß unwiſſenheit übertritt / und thut etwas von denen dingen / die im geſetz deß HErrn verboten werden/und ſündiget/

28. Und ſeine ſünde erkennet / ſo ſol er eine geiſſe opffern / die keinen mangel hat:

29. Und er ſol ſeine hand legen auff das haupt der opfferhand / ſo für die ſünde iſt / und ſol ſie zum opffer ſchlachten am ort deß brandopffers.

30. Und der prieſter ſol vom blut nehmen mit ſeinem finger / und damit die hörner auff dem altar deß brandopffers anrühren: das übrige ſol er neben dem fuß deß altars außgieſſen.

31. Er ſol aber alles fett hinweg nehmen / wie mans pflegt von den friedopffern hinweg zu nehmen / und daſſelbige auff dem altar anzünden dem HERRN zum ſüſſen geruch: und er ſol für ihn bitten/ ſo wirds ihm vergeben werden.

32. Wird er aber vom kleinen viehe ein opffer für die ſünde thun/nemlich ein ſchaf/ das ohn mangel iſt.

33. So ſol er die hand auff ſein haupt legen / und ſchlachten es zum opffer an dem ort / da man pflegt die brandopffer zu ſchlachten.

34. Und ſol der prieſter mit ſeinem finger von ſeinem blut nehmen / und damit die hörner am altar deß brandopffers anrühren / das übrige ſol er neben dem fuß deß altars außgieſſen.

35. Auch ſol er alles fett hinnehmen / wie man pflegt das fett eines widders hinzunehmen / der zum friedopffer geſchlachtet wird / und es ſol auff dem altar zum opffer deß HERRN verbrennen. Er ſol auch für ihn / und für ſeine ſünde bitten / ſo wird ſie ihm vergeben werden.

Das V. Capitel.

Wann einer die warheit verſchwiegen/ oder etwas unreines angerühret hat / oder ſeines eyds vergeſſen iſt/oder in den Ceremonien übertretten hat / wie der ſein opffer für die ſünde verrichten ſol.

WAnn ein menſch ſündiget/ und höret jemands ſtimm / der fluchet/ und kan deß ein zeuge ſeyn / dieweil ers entweder ſelbſt geſehen / oder erfahren hat: Im fall ers nicht anzeiget/ ſo ſol er ſeine miſſethat tragen.

2. Ein menſch der etwas unreines anrühret / es ſey von einem thier getödtet / oder von ſich ſelbſt geſtorben/ oder ſey ſonſt eins von den kriechenden thieren / und iſt ſeiner unreinigkeit vergeſſen/ der iſt ſchuldig und hat geſündiget.

3. Wann er etwas anrühret von unreinigkeit deß menſchen / nach aller unſauberkeit / damit man pflegt befleckt zu werden / und wäre es vergeſſen/ erkennet es aber hernach / derſelbige ſol der ſchuld unterworffen ſeyn.

4. Ein menſch/ der geſchworen hat/ und mit ſeinen lippen außgeredet/ etwas böſes oder guts zuthun/ und hat daſſelbige mit einem eyd/ und mit worten befeſtiget: hat aber ſolches vergeſſen/ und erkennet hernach ſeine verfahrung:

5. Der ſol buß thun für ſeine ſünde/

6. Und opffern auß der heerde ein lamm/oder eine geiſſe: ſo ſol der Prieſter für ihn/ und für ſeine ſünde bitten.

7. Wann er aber nicht vermag ein lamm/ oder geiſſe zu opffern/ ſo ſol er zwo turteltauben/ oder zwo junge tauben dem HERRN opffern/ eine für die ſünde/ und die andere zum brandopffer/

Inf. 12. d. 8. Luc. 2. d. 24. 8. Und ſol ſie dem prieſter geben/ der die erſte für die ſünde opffern ſol/ und ihr das haupt umbdrehen/ biß an die flügel/ jedoch alſo/ daß es am hälßlein hangen bleibe/ und nicht gantz abgeriſſen werde:

9. Und ſol mit ihrem blut die wand deß altars beſprengen: was aber übrig bleiben wird/ das ſol er hinab rinnen laſſen an den boden deß altars/ dann es iſt für die ſünde.

10. Die andere ſol er verbrennen zum brandopffer/ wie das gewöhnlich iſt: So ſol der prieſter für ihm/ und für ſeine ſünde bitten/ und ſie wird ihm vergeben werden.

11. Wann aber ſeine hand nicht vermag zwo turteltauben/ oder zwo junge tauben zu opffern/ ſo ſol er an ſemmelmehl ein zehend theil vom Ephi für ſeine ſünde opffern: er ſol kein öl darüber ſchütten/ noch etwas weyrauchs darauff legen/ dann es iſt für die ſünde.

12. Und er ſol es dem prieſter geben/ der ſol ein hand voll davon nehmen/ und auff dem altar anzünden/ zur gedächtnuß für den/ der es geopffert hat.

13. Er ſol auch für ihn bitten/ und ihn außſöhnen/ das übrige theil ſol er für eine gab haben.

14. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

15. Wann ein menſch in den Ceremonien übertritt/ und ſich auß unwiſſenheit vergreifft/ an den dingen/ die dem HERRN geheiliget ſind/ ſo ſol er einen widder auß der heerde/ der ohn mangel iſt/ für ſeine ſünde opffern/ den man für zween ſickel kauffen mag/ nach dem gewicht deß Heiligthumbs.

16. Auch ſol er den ſchaden erſtatten/ den er gethan hat/ und das fünffte theil dazu legen/ und er ſol es dem prieſter geben/ der für ihn bitten/ uñ den widder opffern ſol/ ſo wirds ihm vergeben werden.

17. Wann ein menſch auß unwiſſenheit ſündiget/ und etwas thut von den dingen/ die im geſetz deß HErrn verbotten ſind/ und wann er alſo der ſünde pflichtig worden iſt/ und ſeine übertrettung erkennet.

18. Der ſol einen widder auß der heerde/ der ohn mangel iſt/ nach der maß und achtung der ſünde/ zum prieſter bringen: Der ſol für ihn bitten/ weil ers unwiſſend gethan hat/ ſo wirds ihm vergeben werden.

19. Angeſehen/ daß er unwiſſend wider den HErrn geſündiget hat.

Das VI. Capitel.

Opffer für die ſünde ſo wiſſentlich begangen wird: gemeine ordnung vom brandopffer/ ſpeißopffer/ und vom opffer der Prieſter/ wann ſie geſalbet werden.

DEr HERR redet mit Moyſe/ und ſprach:

2. Wann ein menſch ſündiget/ und mit verachtung des HErrn/ ſeinem nächſten ein hintergelegt pfand läugnet/ das ſeinem glauben vertrauet war/ oder ihm mit gewalt etwas abzwingt/ oder ihm ſonſt gewalt und unrecht thut/

3. Oder findet etwas das verloren iſt/ und verläugnet das/ thut auch darüber einen falſchen eyd/ und etwas anders thut von einigen dingen/ darinn die menſchen pflegen zu ſündigen:

4. Wann er der miſſethat überzeuget wird/ ſo ſol er

5. Alles vollkömmlich wiederumb geben/ was er mit betrug an ſich hat bringen wollen/ und ſol noch über das dem herrn/ dem er den ſchaden zugefüget hat/ das fünffte theil dazu geben.

6. Er ſol aber für ſeine ſünde einen widder auß der heerde opffern/ der ohn mangel iſt/ den ſol er dem prieſter geben nach achtung und maß der übertrettung.

7. Der ſol für ihn bitten für dem HErrn: ſo wird ihm ein jeglichs/ das er gethan/ und damit er geſündiget hat/ vergeben werden.

8. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

9. Gebent dem Aaron/ und ſeinen ſöhnen: Diß iſt das geſetz deß brandopffers: Es ſol auff dem altar die gantze nacht gebrandt werden/ biß an den morgē: das feuer ſol von demſelbigen altar ſeyn.

10. Der prieſter ſol mit dem rock bekleidet ſeyn/ und mit dem leinen niderkleid: und er ſol die aſchen nehmen/ die das zehrend feuer gemacht hat/ und ſchütten ſie neben den altar/

11. Darnach ſol man ihm die vorige kleider abnehmen/ und wann er andere wiederumb angethan hat/ ſol er die aſchen auß dem lager tragen an ein gar ſauber ort: da ſol er ſie zu pulver werden laſſen.

12. Aber das feuer ſol allezeit auf dem altar brennen/ das der prieſter unterhalten ſol/ und alle tage deß morgens holtz zulegen: Und wann ein brandopffer auffgelegt wird/ ſol er das fett der friedopffer darüber anzünden.

13. Diß iſt das ewigwährend feuer/ das auf dem altar nimmer erleſchen ſol.

14. Diß iſt auch das geſetz der ſpeißopffer: und tranckopffer/ welche die kinder Aarons für dem HErrn/ und für dem altar opffern ſollen.

15. Der prieſter ſol nehmen eine handvoll ſemmelmehls/ das mit öl beſprenget iſt/ und den gantzen weyrauch/ der auff das ſemmelmehl gelegt iſt/ und ſol das auff dem altar anzünden/ zur gedächtnuß/ deß gar ſüſſen geruchs dem HErrn.

16. Aber das übrige theil vom ſemelmehl ſol Aaron und ſeine ſöhne ohn ſauerteig eſſen: und ſollens am heiligen ort/ im vorhof der hütten eſſen.

17. Es ſol aber darumb nicht geſäuert werden/ dann ein theil davon wird zum opffer deß HErrn angezündet. Es ſol das Heilige der heiligen ſeyn/ als für die ſünde/ und verſäumnuß.

18. Und ſollens die allein eſſen/ welche mänlichs geſchlechts ſind vom ſtammen Aarons. Es ſol ein ewig geſetz und recht ſeyn in euern geſchlechten/ von den opffern deß HErrn/ ein jeglicher/ der ſie anrühren wird/ ſol geheiliget werden.

19. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

20. Diß iſt das opffer Aarons/ und ſeiner ſöhne/ das ſie am tage ihrer ſalbung dem HErrn opffern ſollen: Sie ſollen zum ewigen opffer von ſemelmehl ein zehendtheil vom Ephi opffern die halbſcheid davon deß morgens/ und die andere halbſcheid deß abends:

21. Daſſelbig ſoll mit öl beſprengt/ und in der pfannen gebacken werden.

22. Aber der prieſter/ der rechtmäſſig an ſeines vatters ſtatt kommen iſt/ ſol es alſo warm/ dem HErrn zum allerſüſſeſten geruch opffern/ auch ſol es gantz auff dem altar verbrandt werden.

23. Dann alle opffer der prieſter ſollen durchs feuer verzehret werden/ und ſol niemand davon eſſen.

24. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

25. Sage dem Aaron und ſeinen ſöhnen: Diß iſt das geſetz vom opffer für die ſünde: man ſol es an dem ort zum opffer ſchlachten für dem HErrn/ da man das brandopffer opffert: Es iſt das Heilige der heiligen.

26. Der prieſter/ der es opffert/ ſol es am heiligen ort in dem vorhof der hütten eſſen.

27. Alles was ſein fleiſch anrühren wird/ das ſol geheiliget werden. Wann ein kleid mit ſeinē blut beſprenget wird/ ſo ſol mans am heiligen ort waſchen.

28. Aber das erden gefäß/ dariñ es gekocht iſt/ ſol man zerbrechen. Iſt es aber ein ehriner hafen geweſen/ ſo ſol man ihn abreiben/ und mit waſſer waſchen.

29. Alles was männlich iſt vom prieſterlichen geſchlecht/ ſol von ſeinem fleiſch eſſen: dann es iſt das Heilige der heiligen.

30. Dann das opffer/ das für die ſünde geſchlachtet wird/ deſſen blut auch in die hütte deß zeugnuß im heiligthum außzuſöhnen gebracht wird/ ſol nicht geſſen/ ſondern mit feuer verbrandt werden.

Das VII. Capitel.

Abermal vom opffer für die ſünde/ auch vom danckopffer und friedopffer: Fett und blut zu eſſen wird verbotten: Beſchluß der ordnung von allerhand opfferhanden.

DIß iſt auch das geſetz deß opffers für die verſäumnuß: und iſt das Heilige der heiligen.

2. Darumb ſol man auch das opffer für die verſäumnuß an dem ort ſchlachten/ da man das brandopffer ſchlachtet: ſein blut ſol auff den altar rings herumb beſprenget werden.

3. Sie ſollen davon den ſchwantz opffern/ ſampt dem fett/ das das ingeweid bedecket.

4. Auch beyde nierlein/ und das fett/ das unten im bauch iſt/ auch das netzlein der leber mit den nierlein.

5. Und der prieſter ſol es auff dem altar anzünden: es iſt deß HErrn ſündopffer für die verſäumnuß.

6. Alles / was männliches namens iſt von prieſterlichem geſchlecht / ſol von dieſem fleiſch eſſen am heiligen ort / dann es iſt das Heilige der heiligen.

7. Gleichwie man das opffer für die ſünde opffert / alſo ſol man auch das opffer für die verſäumnuß opffern : über beyde opffer ſol ein geſetz ſeyn : Es ſol dem prieſter zugehören / der es opffert.

8. Der prieſter / der ein brandopffer opffert / ſol die haut haben.

9. Und alle opfferhande von ſemmelmehl / welche im ofen gebacken werden / auch was auf dem roſt / oder in der pfannen bereitet wird / das ſol dem prieſter zugehören / der es opffert.

10. Die opffer ſeyen mit öl beſprenget / oder trucken / ſie ſollen allen kindern Aarons in gleicher maß auff die häupter außgetheilet werden.

11. Diß iſt das geſetz deß friedopffers / das man dem HErrn opffert.

12. Sol es aber ein opffer zur dancksagung ſeyn / ſo ſollen ſie brodt opffern ohn ſauerteig mit öl beſprengt / und ungeſäuerte fladen mit öl beſtrichen / und geröſt ſemmelmehl / und kuchen mit öl gemiſcht und beſprengt :

13. Auch geſäuert brodt mit dem opffer zur dancksagung / ſo für das friedopffer geſchlachtet wird :

14. Davon eins dem HErrn für die erſtlingen ſol geopffert werden / und ſol deß prieſters ſeyn / der das blut deß ſchlachtopffers außgieſſen wird :

15. Aber das fleiſch davon ſol man an demſelbigen tage eſſen / und ſol davon nichts überbleiben biß an den morgen.

16. Im fall auch jemand auß gelübde / oder ſonſt freywillig ein opffer thäte / das ſol man gleicher geſtalt an demſelbigen tage eſſen : So aber etwas übrig bleibet biß auff den andern tag / das mag man auch eſſen :

17. Aber was davon auff den dritten tag gefunden wird / das ſol das feuer verzehren.

18. Wann jemand von dem Fleiſch deß friedopffers am dritten tage eſſen wird / ſo wird das opffer untüchtig werden / und wird dem / der es opffert / nichts nutzen : ja welche ſeele mit ſolchem eſſen ſich verunreinigen wird / die ſol der übertrettung ſchuldig ſeyn.

19. Das fleiſch / das etwas unreines anrühret / ſol man nicht eſſen / ſondern mit feuer verbrennen : Wer rein iſt / ſol davon eſſen.

20. Eine unreine ſeele / welche von dem fleiſch deß friedopffers eſſen wird / das dem HErrn auffgeopffert iſt / ſol von ihrem volck untergehen.

21. Und welche ſeele einige unreinigkeit anrühret / es ſey eines menſchen / oder eines viehes / oder einiges dings / das verunreinigen kan / und iſſet von ſolchem fleiſch / die ſol von ihrem volck untergehẽ.

22. Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach :

23. Sage den kindern Iſrael: das fett von ſchafen / von rindern / und von geiſſen ſollet ihr nicht eſſen.

24. Das fett von einem ſelbſt geſtorbenen aas / oder von einem thier / das vom wilden thier gefangen iſt / ſollet ihr zu allerhand brauch haben.

25. Wann jemand das fett eſſen wird / das zum ſündopffer deß HErrn geopffert werden ſol / der ſol von ſeinem volck untergehen.

26. Ihr ſollet auch kein blut von einigem thier / ſo wol von vögeln / als anderm viehe / in der ſpeiſe brauchen.

27. Ein jegliche ſeele / die blut eſſen wird / ſol von ihren völckern untergehen.

28. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach :

29. Rede mit den kindern Iſrael / und ſprich : Wer dem HErrn ein friedopffer opffert / der ſol auch zugleich ſeine zugehörige opffer / nemlich die tranckopffer dabey opffern.

30. Er ſol das fett der opfferhand / ſampt dem brüſtlein in ſeinen händen halten : und wann er beyds dem HErrn geopffert / und geheiliget hat / ſol ers dem prieſter überantworten :

31. Der ſol das fett auff dem altar anzünden / aber das brüſtlein ſol Aarons ſeyn / und ſeiner söhne.

32. Auch ſol die rechte ſchulter vom friedopffer dem prieſter zu ſeinen erſtlingen heimfallen.

33. Wer von den söhnen Aarons das blut und fett opffert / der ſol auch die rechte ſchulter für ſein theil haben.

34. Dann ich habe das brüſtlein der auffhebung / und die ſchulter der abſonderung von den kindern Iſrael auß ihren friedopffern genommen / und hab ſie dem prieſter Aaron / und ſeinen söhnen vom gantzen volck Iſrael zum ewigen recht gegeben.

35. Diß iſt die ſalbung Aarons / und ſeiner söhne / in den ceremonien deß HErrn / am tage / da ſie Moyſes einge-

ſegnet

ſegnet hat/das prieſterthum zu verwaltẽ/
36. Und was der HErr befohlen hat/ daß ihnen von den kindern Iſrael in ihren geſchlechten zum ewigen Gottesdienſt ſoll gegeben werden.
37. Diß iſt das geſetz deß brandopffers/ und deß opffers für die ſünde/ und für die verſäumnuß/ und für die weihung/ und deß friedopffers:
38. Das der HErr Moyſi auff dem berg Sinai gegeben hat/ da er den kindern Iſrael gebot/ ihre opffer in der wüſte Sinai dem HErrn zu opffern.

Das VIII. Capitel.

Wie Aaron mit ſeinen ſöhnen conſecriret/ auch die hütten deß bunds mit ihrer gereitſchafft geweihet worden.

UNd der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach: Nimm Aaron mit ſeinen ſöhnen/ auch ihre kleider/ und das öl der ſalbung/ ein kalb für die ſünde/ zween widder/ und den korb mit ungeſäuertẽ brod:
3. Und verſammle die gantze gemein/ zu der thür der hütten:
4. Moyſes thäte/ wie der HErr befohlen hatte: und da alles volck für der thür der hütten verſamlet war/ ſprach er:
5. Diß iſt das wort/ das der HErr zu thun befohlen hat.
6. Und alsbald führet er Aaron mit ſeinen ſöhnen herfür: und nachdem er ſie gewaſchen/
7. Zoge er dem hohenprieſter das leinen unterkleid an/ und umbgürtet ihn mit einem gürtel/ er zoge ihm auch den himmelblauen ſeiden rock an/ und legte ihm auch darüber das ſchulterkleid an.
8. Das er mit dem gürtel anzoge/ und füget es auff das bruſtſtück/ darauff lehr und warheit war.
9. Er ſetzte ihm auch die prieſtershaube auff das haupt: und machet das güldene blat daran/ gegen der ſtirn/ das zur heiligung geſegnet war/ wie ihm der HErr befohlen hatte.
10. Er nahm auch das öl der ſalbung/ und ſalbet damit die hütte/ mit ihrer gantzen gereitſchafft:
Eccl. 45. c. 18. 11. Und nachdem er ſie geheiliget hatte/ beſprenget er den altar ſiebenmal/ und ſalbet ihn/ und alle ſeine geſchirr: das handfaß mit ſeinem fuß heiliget er auch mit öl.
12. Auch goß er von demſelben öl auff das haupt Aarons/ und ſalbet und weihet ihn:
13. Auch führet er ſeine ſöhne herzu/ bekleidet ſie mit leinen röcken/ umbgürtet ſie mit gürteln/ und ſetzte ihnen prieſterhauben auff/ wie der HErr befohlen hatte.
14. Er opfferte auch ein kalb für die ſünde: und nachdem Aaron uñ ſeine ſöhne ihre hände auf deß kalbs haupt gelegt/
15. Schlachtet ers: und nahm das blut/ tuncket den finger darein/ und berühret damit die hörner deß altars rings herumb. Und da der altar entſündiget/ und geheiliget war/ ſchüttet er das übrige blut auff den boden neben dem altar.
16. Aber das fett/ das umb das ingeweid war/ und das netzlein der leber/ auch beyde nierlein mit ihrem fett/ zündet er an auff dem altar:
17. Das kalb mit ſeinem fell/ fleiſch und miſt verbrandte er auſſerhalb dem läger/ wie der HErr befohlen hatte.
18. Er opffert auch einen widder zum brandopffer: und als Aaron und ſeine ſöhne ihre hände auff deß widders haupt gelegt/
19. Schlachtet er ihn/ und goß ſein blut auff den altar rings herumb.
20. Und den widder hiebe er zu ſtücken/ aber ſein haupt/ und glieder/ auch das fett zündet er mit feuer an:
21. Nachdem er zuvor das ingeweid ſampt den füſſen gewaſchen. Alſo zündet er den gantzen widder zugleich an auff dem altar: dieweil es ein brandopffer war/ von überauß ſüſſem geruch dem HErrn/ wie er ihm befohlen hatte.
22. Auch opffert er einen andern widder bey weihung der prieſter: Und Aaron und ſeine ſöhne legten ihre hände auff deſſelbigen haupt:
23. Als ihn Moyſes geſchlachtet hatte/ nahm er von ſeinem blut/ und rühret damit an das äuſſerſte läplein am rechten ohr Aarons/ auch den daumen an ſeiner rechten hand/ wie imgleichen am rechten fuß.
24. Er führet auch herzu/ die ſöhne Aarons: und nachdem er einem jeglichen das äuſſerſte läplin am rechten ohr/ auch den daumen an der rechten hand/ uñ am rechten fuß/ mit dem blut deß geſchlachteten widders angerühret: goß er das übrige auff den altar rings herumb:
25. Aber das ſchmaltz/ und den ſchwantz/ und alles fett/ das das ingeweid bedecket/ auch das netzlein der leber/ und die zwo nieren mit ihrem fett/ und die rechte ſchulter/ ſonderte er ab.

26. Auch nahm er auß dem korb der ungeſäuerten brod / der für dem HErꝛn ſtund / ein ungeſäuert brod / und einen kuchen / der mit öl beſprenget war / und einen fladen / und leget es auff das fett / und auff die rechte ſchulter.

27. Und gab das alles zugleich dem Aaron / und ſeinen ſöhnen. Die hubens auff für dem HErꝛn:

28. Darnach nahm er es wiederumb auß ihren händen / und zündets an auff dem altar deß brandopffers / darumb daß es ein opffer der weihung war / zum ſüſſen geruch deß opffers dem HErꝛn.

29. Und er nahm das brüſtlein vom widder der weihung / und hub es auff für dem HErꝛn: und das fiel ihm zu theil / wie ihm der HErꝛ befohlen hatte.

30. Und er nahm die ſalbe / und das blut / das auff dem altar war / und ſprengets auff Aaron / und auff ſeine kleider: auch auff ſeine ſöhne / und auff ihre kleider.

31. Und nachdem er ſie in ihren kleidern geheiliget hatte / befahl er ihnen / und ſprach: kochet das Fleiſch für der thür der hütten / und eſſets daſelbſt: eſſet auch das brod der weihung / das in den korb gelegt iſt / wie mir der HErꝛ befohlen hat / da er ſagte:

Exod. 19. f. 31. Inf. 24. b. 9. 32. Aaron / und ſeine ſöhne ſollens eſſen. Was aber an fleiſch und brodt übrig bleiben wird / das ſol das feuer verzehren.

33. Ihr ſollet auch in ſieben tagen auß der thür der hütten nicht gehen / biß auff den tag / daß die zeit euer weihung wird erfüllet ſeyn: Dann die weihung wird in ſieben tagen vollendet.

34. Wie auch jetziger zeit geſchehen iſt / damit die weiſe deß opffers vollbracht werde.

35. Ihr ſollet tag und nacht in der hütten bleiben / und acht nehmen auff die hütte deß HErꝛn / daß ihr nicht ſterbet: Dann alſo iſt mirs befohlen.

36. Und Aaron / und ſeine ſöhne thäten alles / was der HErꝛ durch die hand Moyſis geredet hatte.

Das IX. Capitel.

Aaron thut ſeine erſte opffer für ſich und für das volck: da erſcheinet die herꝛlichkeit deß HErꝛn / das feuer gehet auch vom HErꝛn auß und verzehret das brandopffer.

ALs nun der achte tag kommen war / rieff Moyſes dem Aaron und ſeinen ſöhnen / ſampt den elteſten in Iſrael / und ſprach zu Aaron:

2. Nimm vom groſſen viehe ein kalb für die ſünde / und einen widder zum brandopffer / das beyds ohn mangel iſt / und opffere ſie für dem HErꝛn. Exod. 29. a. 1.

3. Und ſprich zu den kindern Iſrael: nehmet einen bock für die ſünde / auch ein kalb / und ein lamm / ſo alle jährig / und ohne mangel ſind / zum brandopffer:

4. Auch einen ochſen / und widder zum friedopffer: und ſchlachtet ſie zum opffer für dem HErꝛn: ihr ſollet aber in einem jeglichen opffer ſemmelmehl mit öl beſprenget opffern: dann heut wird euch der HErꝛ erſcheinen.

5. Alſo brachten ſie alles / was Moyſes befohlen hatte / für die thür der hütten / und als die gantze ſchaar allda ſtund:

6. Sprach Moyſes: Diß iſt das wort / das der HErꝛ gebotten hat: thut alſo: ſo wird euch ſeine herꝛlichkeit erſcheinen.

7. Und er ſprach zu Aaron: tritt zum altar / und ſchlachte ein opffer für deine ſünde: opffere ein brandopffer / und bitte für dich / und für das volck: und wann du deß volcks opffer geſchlachtet haſt / ſo bitte für ſie / wie der HErꝛ befohlen hat.

8. Und von ſtund an trat Aaron zum altar / und ſchlachtet ein kalb für ſeine ſünde.

9. Davon brachten ihm ſeine ſöhne das blut: und er tuncket ſeinen finger darein / und berührete die hörner deß altars: und das übrige goß er auß auff den boden neben dem altar.

10. Und das fett / wie auch die nierlein / und das netzlein der leber / die für die ſünde ſind / zündet er auff dem altar an / wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

11. Aber ſein fleiſch ſampt dem fell verbrandte er mit feuer auſſerhalb dem läger.

12. Er ſchlachtet auch das brandopffer: und ſeine ſöhne brachten ihm das blut davon / das er rings herumb auff den altar goß.

13. Sie brachten ihm auch das opffer ſelbſt / wie es zu ſtücken gehauen war mit dem haupt / und allen gliedern / das alles verbrandte er mit feuer auff dem altar.

14. Nachdem er zuvor das eingeweid / und die füſſe mit waſſer gewaſchen.

15. Er thäte auch ein opffer für die ſünde deß volcks / und ſchlachtet einen bock: uñ nachdem er den altar gereiniget /

16. Opfferte er das brandopffer:

17. Auch thäte er zu dem opffer die tranckopffer / welche zugleich geopffert werden / und zündet ſie auff dem altar an / ohn die ceremonien deß brandopffers / das man deß morgens opffert:

18. Darnach ſchlachtet er einen ochſen und einen widder zum friedopffer deß volcks: und ſeine ſöhne brachten ihm das blut / das er auff den altar rings herumb goß.

19. Aber das fett vom ochſen / und den ſchwantz vom widder / und die nierlein mit ihrem fett / uñ das netzlein der leber /

20. Legten ſie auff die brüſte: und nachdem das fett auff dem altar verbrandt war /

21. Sondert Aaron ihre brüſte ab / und ihre rechte ſchultern / und hub ſie auff für dem HErrn / wie Moyſes befohlen hatte.

22. Und er ſtrecket ſeine hände auß zum volck / und ſegnete es. Und nachdem er alſo die ſchlachtopffer für die ſünde / auch die brandopffer und friedopffer vollendet hatte / gieng er hinab.

23. Aber Moyſes und Aaron giengen hinein in die hütte deß zeugnuß: und da ſie folgends wiederumb herauß kamen / ſegneten ſie das volck. Und die herrlichkeit deß HErrn offenbarete ſich der gantzen ſchaar.

2. Mac. 2. c. 10. 24. Und ſihe / das feuer gieng auß vom HErrn / und verzehrete das brandopffer / und das fett / das auff dem altar war. Da ſolches das gemeine volck ſahe / lobeten ſie den HErrn / und fielen nieder auff ihr angeſicht.

Das X. Capitel.

Nadab und Abiu werden getödtet vom gemeinen feuer / das ſie zum opffer genommen hatten: wein und ſtarck geträncke wird den prieſtern verbotten / wann ſie im heiligthumb dienen / was die prieſter auß dem opffer genieſſen ſollen.

Nu. 3. 2. 4. 26. 8. 61. 1. Par. 24. 2. 2. UNd Nadab und Abiu die ſöhne Aarons nahmen ihre räuchfäſſer / thäten feuer darein / und legten rauchwerck darauff / und brauchten frembd feuer zum opffer für dem HErrn: das ihnen nicht befohlen war.

2. Und das feuer gieng auß vom HErrn / und verzehrete ſie / daß ſie ſturben für dem HErrn.

3. Da ſprach Moyſes zu Aaron: diß iſt das jenig / das der HERR geſagt hat: Ich werdet geheiliget werden in denen / die ſich zu mir nahen / und herrlich geprieſen werden für dem angeſicht deß gantzen volcks. Da das Aaron hörete / ſchwieg er ſtill.

4. Moyſes aber rieff dem Miſael / und Eliſaphan / den ſöhnen Oziel / der Aarons vatters bruder war / und ſprach zu ihnen: Gehet hin / und nehmet eure brüder hinweg von dem angeſicht deß heiligthumbs / und traget ſie auß dem läger.

5. Und ſie giengen alsbald hin / und nahmen ſie / wie ſie da lagen / mit leinen röcken bekleidet / und wurffen ſie hinauß / wie ihnen befohlen war.

6. Und Moyſes ſprach zu Aaron / und zu Eleazar / und Ithamar ſeinen ſöhnen: Entdecket euere häupter nicht / zerreiſſet auch nicht euere kleider / damit ihr nicht vielleicht ſterbet / und ein zorn angehe über die gantze gemein. Laſſet euere brüder / und das gantze haus Iſrael den brand beweinen / den der HErr erwecket hat.

7. Ihr aber ſollet auß der thür der hütten nicht gehen: ſonſt werdet ihr umbkommen: Dann das öl der heiligen ſalbung iſt über euch. Und ſie thäten alles nach dem befehl Moyſis.

8. Und der HErr ſprach zu Aaron:

9. Wein / und alles / was truncken machen kan / ſolt du und deine ſöhne nicht trincken / wann ihr in die hütten deß zeugnuß hinein gehet / damit ihr nicht ſterbet: Dann es iſt ein ewig gebot in euern geſchlechten.

10. Auff daß ihr wiſſenſchafft habt zu unterſcheiden / was heilig und unheilig / auch was unrein und rein iſt.

11. Und daß ihr die kinder Iſrael alle meine ſatzungẽ lehret / die der HErr durch die hand Moyſis zu ihnen geredet hat.

12. Und Moyſes ſprach zu Aaron / und zu ſeinen ſöhnen Eleazar und Ithamar / die übrig waren: Nehmet das opffer / das übrig blieben iſt vom ſpeisopffer deß HErrn / und eſſet daſſelbig ohn ſauerteig bey dem altar: dann es iſt das Heilige der heiligen.

13. Ihr ſollets aber am heiligen ort eſſen: was dir und deinen ſöhnen von den ſpeißopffern deß HErrn gegeben iſt / wie mir befohlen iſt.

14. Das brüſtlein ſo geopffert / und die ſchulter / ſo abgeſondert worden / ſollet ihr / du und deine ſöhn / auch deine töchter mit dir / an einem ſehr reinen ort eſſen.

Dann dir / und deinen kindern ſind dieſe
dinge vorbehalten / von den heilſamen
opfferhanden der kinder Iſrael:

15. Darumb / daß ſie die ſchulter / die
bruſt/und das fett/das auff dem altar ge-
brandt wird/ für dem HErrn auffgehebt
haben: ſo gehörets dir zu/und deinen ſöh-
nen mit einem ewigen geſetz: wie der
HErr befohlen hat.

2.Mac. 2.c.11. 16. Immittelſt da Moyſes den bock
ſuchet/der für die ſünde geopffert war/be-
fand er/daß er verbrandt war. Und er
ward zornig über Eleazar und Ithamar
Aarons ſöhne/die noch übrig waren/und
ſprach:

17. Warumb habt ihr das opffer für
die ſünde auff der heiligen ſtatt nicht geſ-
ſen? das das Heilige der heiligen iſt/und
iſt euch gegeben/daß ihr die miſſethat der
gemeinen ſchaar tragen ſollet/und für ſie
bitten für dem angeſicht deß HErrn/

18. Inſonderheit/ dieweil nichts von
ſeinem blut zum heiligthumb hinein ge-
tragen iſt: ihr ſollets am heiligen ort
geſſen haben/wie mir befohlen iſt.

19. Aaron antwortet: Es iſt heut ein
ſchlachtopffer für die ſünde geopffert wor-
den/und ein brandopffer für dem HErrn:
Aber mir iſts gangen/wie du ſieheſt: wie
hab ich das opffer eſſen können/ oder dem
HErrn in den ceremonien wolgefallen
mit traurigem hertzen?

20. Da das Moyſes höret / ließ er ſich
mit der entſchuldigung begnügen.

Das XI. Capitel.

Welche thier auff erden / auch vögel und fiſche / für rein oder unrein zu halten und zu eſſen erlaubet oder verboten ſeyn: wie man durch anrühren verunreiniget / und wiederumb außgeſöhnet werde.

Deut. 14. a.3. UNd der HErr redet mit Moyſe und
Aaron / und ſprach:

2. Saget den kindern Iſrael: diß ſind
die thiere / die ihr eſſen ſollet von allen
thieren auff erden.

3. Alles/ was den klauen ſpaltet / und
in zwo klauen von einander theilet / und
wiederkäuet unter den thieren/das ſollet
ihr eſſen.

4. Was aber wiederkäuet / und hat
auch klauen / und ſpaltet ſie gleichwol
nicht / wie das cameelthier und andere/
das ſollet ihr nicht eſſen / ſondern ihr ſol-
lets unter die unreine thiere rechnen.

5. Der Igel / der wol wiederkäuet/
aber ſpaltet den klauen nicht / iſt unrein.

6. Wie auch der haaſe: dann er wieder-
käuet auch/aber er ſpaltet den klauẽ nicht.

7. Und das ſchwein/ das den klauen wol 2.Macc. 6, 18.
ſpaltet/ aber nicht wiederkäuet.

8. Deren fleiſch ſollet ihr nicht eſſen/
noch ihr aas anrühren/dann ſie ſind euch
unrein.

9. Diß ſind auch die thiere/ ſo im waſ-
ſer wachſen / die man eſſen mag. Alles/
was floßfedern und ſchuppen hat/ ſo wol
im meer/als in den ſtrömen/ und ſtehen-
den waſſern/ſollet ihr eſſen.

10. Was aber keine floßfedern und
ſchuppen hat/von den thieren/die ſich im
waſſer bewegen und leben / ſol euch ab-
ſcheulich

11. Und greulich ſeyn: ihr ſollet ihr
fleiſch nicht eſſen/und ihr aas ſcheuen.

12. Alles/ was im waſſer nicht floßfe-
dern und ſchuppen hat/ ſol unrein ſeyn.

13. Welche von den vögeln ihr nicht
eſſen / ſondern meiden ſollet / ſind dieſe:
der adler / und der greiffvogel / und der
ſperber/

14. Und der weye/ und der geyr / nach
ihrer art:

15. Auch alles/was von raben-art/und
ihnen gleich iſt:

16. Der ſtrauß/und die nachteule/und
die waſſertaube/und der habicht/nach ih-
rer art.

17. Die groſſe eule / und das waſſer-
tauchelein/ und der Egyptiſche reiger:

18. Und der ſchwan / der eſelſchreyer/
und der porphyrion.

19. Der blaufuß / und die älſter nach
ihrer art:auch der widhoff/und die fleder-
mauß.

20. Alles unter den vögeln / das auff
vier füſſen gehet/ſol euch abſcheulich ſeyn.

21. Jedoch was wol auff vier füſſen
gehet/aber die hinterſte ſchenckel ſind ihm
etwas länger/daß es damit auff der erden
hüpffet:

22. Das ſollet ihr eſſen: Als iſt/der ke-
fer nach ſeiner art: der attacus / der
ſchlangen-fechter / und heuſchrecken / ein
jegliches nach ſeiner art.

23. Aber alles / was unter den vögeln
allein vier füſſe hat / ſol euch abſcheulich
ſeyn:

24. Und wer ſein aas anrühret/ der ſol
verunreiniget werden / und unrein ſeyn
biß auff den abend.

25. Und wann es die noht erfordert/daß
jemand von ſolchem aas etwas tragen
muß/der ſol ſeine kleider waſchen/und un-
rein ſeyn biß zum niedergang der ſonne.

26. Ein jegliches thier/ das wol klauen hat/ aber dieſelbige nicht ſpaltet/ noch wiederkäuet/ ſol unrein ſeyn/ und wer es berühren wird/ der ſol verunreiniget werden.

27. Was auff den händen gehet unter allen thieren/ die auff vier füſſen gehen/ ſol unrein ſeyn: wer ihr aas anrühren wird/ der ſol unrein ſeyn biß auff den abend.

28. Und wer ſolche verſtorbene thier tragen wird/ der ſol ſeine kleider waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend.

29. Dann diß alles iſt euch unrein. Auch ſollen unter den thieren/ welche ſich auff erden bewegen/ dieſe für unrein gehalten werden: das wiſelin/ und die mauß/ und der crocodil/ ein jegliches nach ſeiner art.

30. Das hermlin/ und der chamäleon/ und die eydechs/ und die blindſchleich/ und der maulworff:

31. Alle dieſe thier ſind unrein: Wer ihr aas anrühret/ ſol unrein ſeyn biß auff den abend/

32. Und alles/ darauff etwas von ſolchem aas fällt/ ſol verunreiniget werden/ ſo wol höltzene geſchirre und kleider/ als auch felle/ und härine kleider/ und alle geſchirr/ damit man einig werck thut/ man ſol es ins waſſer tuncken/ es ſol auch unrein ſeyn biß auff den abend/ und alſo ſol es hernach rein werden.

33. Aber ein erden gefäß/ da etwas von dieſen dingen hinein gefallen iſt/ ſol verunreiniget werden/ und derwegen ſol mans zerbrechen.

34. Alle ſpeiſe/ die ihr eſſet/ wann ſolch waſſer darauff gegoſſen wird/ ſol unrein ſeyn. Und alles/ was tranckbar iſt/ das aus einigem ſolchem geſchirr getruncken wird/ ſol unrein ſeyn.

35. Und was es iſt/ darauff etwas von ihrem aas fällt/ ſol unrein ſeyn/ es ſeyen ofen oder hafen/ die auff füſſen ſtehen: man ſol ſie zerbrechen/ und ſie ſollen unrein ſeyn.

36. Jedoch die brunnen/ und ciſternen/ und alles zuſammen gelauffene waſſer ſollen rein ſeyn. Wer aber ihr aas anrühret/ der ſol verunreiniget werden.

37. Wann es auff ſamen fällt/ dann ſol es nicht verunreiniget werden.

38. Wann aber jemand ſolchen ſamen mit waſſer begeuſſet/ und er würde hernach vom todten aas angerühret/ ſol er zur ſtund verunreiniget werden.

39. Wann ein thier ſtirbet/ das euch zu eſſen erlaubet iſt/ wer ſein aas anrühret/ der ſol unrein ſeyn biß auff den abend.

40. Der auch etwas davon iſſet/ oder träget/ der ſol ſeine kleider waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend:

41. Alles/ was auff der erden kreucht/ ſol abſcheulich ſeyn/ und man ſol es zur ſpeiſe nicht brauchen.

42. Alles was auff der bruſt mit vier füſſen gehet/ auch das viel füſſe hat/ oder ſich über die erden zeucht/ ſollet ihr nicht eſſen: dann es iſt abſcheulich.

43. Verunreiniget euere ſeelen nicht/ und rühret nichts an von dieſen dingen/ damit ihr nicht unrein werdet.

44. Dann ich bin der HErr euer Gott/ Seyd heilig/ dann ich bin heilig. Beflecket eure ſeelen nicht mit einigem kriechenden thier/ das ſich auff der erden beweget.

45. Dann ich bin der HErr/ der ich 1.Petr.1
euch auß Egyptenland geführet habe/ c. 15.
damit ich euer GOTT ſey:

46. Ihr ſollet heilig ſeyn/ dann ich bin heilig. Diß iſt das geſetz über die thier/ und vögel/ und über alle lebendige ſeelen/ die ſich im waſſer bewegen/ und kriechen auff erden.

47. Damit ihr den unterſcheid verſtehet/ was rein iſt/ und was unrein iſt/ und wiſſet/ was ihr eſſen/ und was ihr auch verwerffen ſollet.

Das XII. Capitel.

Von unreinigkeit einer kindbetterin/ welche ein knäblein oder mägdlein gebäret: und wie ſie ſoll gereiniget werden.

Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael/ und Luc. 2,
ſprich zu ihnen: wann ein weib beſamet c.22.
wird/ und ein männlein gebäret/ ſo ſol ſie Joan. 7.
ſieben tage lang unrein ſeyn/ nach den ta- c.22.
gen der abſonderung/ wegen ihrer mond- Luc. 2,
lichen ſchwachheit. c.21.

3. Und am achten tage ſol das kindlein beſchnitten werden: Sie aber ſol drey und dreyſſig tage bleiben in dem blut ihrer reinigung.

4. Sie ſol nichts heiliges anrühren/ auch nicht in das heiligthumb kommen/ biß die tage ihrer reinigung vollendet ſind.

5. Wann ſie aber ein mägdlein gebäret/ ſo ſol ſie zwo wochen unrein ſeyn/ nach dem brauch der mondlichē ſchwachheit: und ſol ſechs und ſechzig tage im blut ihrer reinigung bleiben.

6. Und wann die tage ihrer reinigung
für den ſohn / oder für die tochter vollen=
det ſind / ſoll ſie ein jährig lamm bringen
zum brandopffer / und eine junge taube /
oder turteltaube für die ſünde / und das
dem prieſter an der thür der hütten deß
zeugnüß übergeben.
7. Der ſol es für dem HErrn opffern /
und für ſie bitten / und alſo ſol ſie von ih=
rem blutgang gereiniget werden. Diß
iſt das geſetz für ein weib / welche ein
knäblein oder mägdlein gebäret.
8. Wann aber ihre hand kein lamm
finden / noch opffern kan / alsdann ſol ſie
zwo turteltauben nehmen / oder zwo
junge tauben / eine zum brandopffer / und
die andere für die ſünde / ſo ſol der prieſter
für ſie bitten / und alſo ſol ſie gereiniget
werden.

Das XIII. Capitel.

Wie die prieſter den auſſatz an einem mann oder weib / auch an einem wüllen oder leinen kleid erkennen ſollen: und wie man es mit den auſſätzigen halten ſol.

UNd der HErr redet mit Moyſe / und
Aaron / und ſprach:
2. Wann an eines menſchen haut
und fleiſch unterſchiedliche farbe entſte=
het / oder eine blatter / oder etwas / das
gleich leuchtet / als wann es die plage deß
auſſatzes wäre / ſo ſol man ihn zu dem
prieſter Aaron führen / oder zu einigem
von ſeinen ſöhnen:
3. Wann der nun den auſſatz an der
haut ſehen wird / daß die haar verändert /
und weiß worden ſind / und daß das auſ=
ſätzig ort etwas niederer anzuſehen iſt /
dann die haut / und das andere fleiſch / ſo
iſts die plage deß auſſatzes / und er ſol nach
deß prieſters urtheil abgeſondert wer=
den.
4. Wann aber etwas weiß iſt / und
leuchtet an der haut / iſt aber nicht niede=
rer / dann das andere fleiſch / und die haar
haben auch ihre vorige farbe: alsdann
ſol ihn der prieſter ſieben tage lang ein=
ſperren.
5. Und am ſiebenden tage ſol er ihn
beſichtigen: und wann der auſſatz nicht
weiter zugenommen hat / und an der
haut über das vorige maalzeichen nicht
fortgangen iſt / ſo ſol er ihn abermal ſie=
ben andere tage lang einſperren.
6. Und er ſol ihn am ſiebenden tage
beſichtigen: Im fall alsdann der auſſatz
tunckler worden / und an der haut nicht
gewachſen iſt / ſo ſol er ihn reinigen / dann
es iſt grind / der menſch ſol auch ſeine klei=
der waſchen / ſo wird er rein ſeyn.
7. Wann aber der auſſatz / nachdem er
vom prieſter beſchauet / und rein erkant
worden / wiederumb zunimt / ſo ſol er
abermal zum prieſter geführet /
8. Und als unrein verwieſen werden.
9. Wann die plage deß auſſatzes am
menſchen ſeyn wird / ſo ſol man ihn zum
prieſter führen:
10. Der ſol ihn beſehen: Iſt alsdann
die haut weiß gefärbet / und die geſtalt
der haar hat ſich verändert / das fleiſch er=
zeiget ſich auch als lebendig:
11. So ſol man urtheilen / daß der auſ=
ſatz gar alt ſey / und ſich vor langs in die
haut geſetzet habe. Derwegen ſol ihn
der prieſter unrein erkennen / und ſol ihn
nicht einſperren / dann ſeine unreinigkeit
iſt augenſcheinlich.
12. Wann aber ein lauffender auſſatz
in der haut herfür ſpreuſſet / und die gan=
tze haut überfähret / vom haupt biß zu
den füſſen / alles was man mit augen
ſehen kan:
13. So ſol ihn der prieſter beſichtigen /
und das urtheil geben / daß er mit einem
gantz ſaubern auſſatz behafft ſey: dieweil
alles in weiſſe farbe verwandelt: und
darumb ſol der menſch rein ſeyn.
14. Wann ſich aber lebendig fleiſch an
ihm erzeiget /
15. Alsdann ſol er durch deß prieſters
urtheil für unrein erkant / und unter die
unreinen gerechnet werden. Dann wañ
lebendig fleiſch mit auſſatz beſprenget
wird / ſo iſts unrein.
16. Wann ſichs aber wiederumb in
weiß verwandelt / und den gantzen men=
ſchen bedecket /
17. So ſol ihn der prieſter beſichtigen /
und für rein erkennen.
18. Wann aber an dem fleiſch / und
an der haut / darinn ein geſchwär ge=
wachſen / und geheilet iſt /
19. An dem ort / da das geſchwär ge=
weſen iſt / ein weiß oder röhtlicht malzei=
chen ſich ſehen läſſet / ſo ſol man den men=
ſchen zum prieſter führen:
20. Wann der ſiehet / daß das ort / da
der auſſatz hafftet / niederer iſt / dann das
ander fleiſch / und daß die haar weiß
worden ſind / ſo ſol er ihn unrein erken=
nen: dann die plage deß auſſatzes iſt in
dem geſchwär gewachſen.
21. Wann aber das haar ſeine vorige

farbe hat/ auch das maalzeichen etwas tunckel/ und nicht niederer iſt/ dann das nechſte fleiſch/ alsdann ſol er ihn ſieben tage lang einſchlieſſen.

22. Und wann es weiter umb ſich gefreſſen hat/ ſol er ihn dem auſſatz zu erkennen.

23. Imfall es aber an ſeinem ort ſtehen bleibet/ ſo iſts ein maalzeichen vom geſchwär/ und der menſch iſt rein.

24. Wann aber das fleiſch und die haut/ ſo vom feuer verbrandt und geheilet iſt/ weiſſe oder röhtlichte maalzeichen hat/

25. So ſol es der prieſter beſichtigen: und ſihe/ es hat ſich verändert/ und iſt weiß worden/ ſo iſt auch die ſtatt niederer/ dann die andere haut: darumb ſol er ihn unrein erkennen. Dann die plage deß auſſatzes iſt in dem malzeichē gewachſen.

26. Wann aber die farbe der haar unverändert blieben/ auch das maal niederer iſt/ dann das ander fleiſch/ und die geſtalt deß auſſatzes etwas tunckel iſt/ ſo ſol er ihn ſieben tage einſperren/

27. Und am ſiebenden tage ſol er ihn beſichtigen: hat der auſſatz in der haut zugenommen/ ſo ſol er ihn unrein erkennen.

28. Iſt aber das weiſſe an ſeinem ort ſtehen blieben/ und zeiget ſich nicht klar genug/ ſo iſts ein brandmaal: darumb ſol man ihn rein erkennen/ dann es iſt ein maalzeichen deß brands.

29. Wann der auſſatz an einem mann oder weib auff dem haupt/ oder im bart herfür blühet/ ſo ſol ſie der prieſter beſichtigen.

30. Und wann das ort niederer iſt/ dann das andere fleiſch/ auch das haar goldfarbig/ und dünner/ dann es gewönlich zuvor war/ ſo ſol er ſie unrein erkennen: dann es iſt der auſſatz am haupt und am bart/

31. Wann er aber ſiehet/ daß das befleckte ort dem nechſten fleiſch gleich/ und das haar ſchwartz iſt/ ſo ſol er ihn ſieben tage lang einſperren.

32. Und am ſiebenden tage ſol er ihn beſchauen/ hat dann der mangel nicht zugenommen/ und das haar hat ſeine vorige farbe/ auch iſt das ort/ da der ſchade iſt/ dem andern fleiſch gleich:

33. So ſol man den menſchen ſcheeren/ außgenommen das ort/ da der mangel iſt/ und ihn darnach ſieben andere tage lang einſperren.

34. Wann man alsdann am ſiebenden tage ſiehet/ daß der ſchade an ſeinem ort ſtehen bleibet/ und iſt auch nicht niederer/ dann das ander fleiſch/ ſo ſol er ihn rein erkennen: und wann er ſeine kleider gewaſchen hat/ ſol er rein ſeyn.

35. Wann aber/ nachdem/ daß er rein erkant iſt/ der mangel an der haut widerumb zunimmt/

36. So ſol der prieſter nicht mehr fragen/ ob ſich das haar in goldfarbe verändert habe: dann er iſt öffentlich unrein.

37. Iſt aber der ſchade ſtill geſtanden/ und das haar iſt auch ſchwartz/ ſo ſol er wiſſen/ daß der menſch geſund worden iſt/ und ſol ihn kühnlich rein erkennen.

38. Wann ſich an einem mann/ oder an einem weib weiſſe flecken an der haut ſehen laſſen/

39. So ſol ſie der prieſter beſchauen/ befindet er/ daß etwas an der haut tunckel-weiß herfür leuchtet/ ſo ſol er wiſſen/ daß es nicht auſſatz iſt/ ſondern weiſſe flecken/ und daß der menſch rein iſt.

40. Wann einem mann die haar vom haupt außfallen/ ſo iſt er kahl und rein.

41. Und wann ihm die haar vom vorhaupt außgefallen ſind/ ſo iſt er am vorhaupt kahl und rein.

42. Im fall aber an dem ort/ da ihm die haar außgefallen ſind/ und er kahl iſt/ etwas weiß oder rohtgefärbt außſchlüge/

43. Und ſolches der prieſter ſehen würde/ ſol er ihn ohn zweiffel auſſätzig erkennen/ als dem der auſſatz auff dem kahlen haupt gewachſen iſt.

44. Wer nun mit dem auſſatz beflecket/ und auff deß prieſters urtheil abgeſondert iſt/

45. Der ſol zerriſſene kleider haben/ ſein haupt ſol bloß ſeyn/ und ſein mund mit einem kleid bedecket/ und er ſol ruffen/ daß er unrein und befleckt ſey.

46. Die gantze zeit/ daß er auſſätzig und unrein iſt/ ſol er auſſerhalb dem läger allein wohnen.

47. Ein wüllen oder leinen kleid/

48. Das an dem außwurff/ oder einſchlag mit dem auſſatz behaft iſt/ oder doch ein fell/ oder was von fellen gemacht iſt/

49. Wann ein weiſſer oder rohter flecken darinn iſt/ das ſol man für auſſatz halten/ und dem prieſter zeigen:

50. Der es beſichtigen/ und hernach ſieben tage lang einſchlieſſen ſol:

51. Und am ſiebenden tage ſol ers widerumb anſehen: Befindet er/ daß der flecken zugenommen hat/ ſo iſts ein beharzlicher auſſatz: Er ſol das kleid/ und

alles/ darinn es gefunden wird/ unrein erkennen:

52. Und derwegen ſol mans mit feuer verbrennen.

53. Siehet er aber/ daß der flecken nicht gewachſen iſt/

54. So ſol er befehlen/ daß ſie daſſelbige waſchen/ darinn der auſſatz iſt/ und ſol es darnach ſieben andere tage lang einſchlieſſen.

55. Wann hernach der prieſter ſehen wird/ daß wol die vorige geſtalt nicht wiederkommen iſt/ aber daß gleichwol der auſſatz nicht zugenommen hat/ ſo ſol ers unrein urtheilen/ und mit feuer verbrennen/ weil der auſſatz ſich oben hin auff das kleid geſprenget hat/ oder gantz hinein gefloſſen iſt.

56. Wann aber die ſtatt deß auſſatzes etwas tunckel ſeyn wird/ nachdem das kleid gewaſchen/ ſo ſol er das theil abreiſſen/ und vom gantzen ſcheiden.

57. Wirds aber hernach weiter geſehen an den örtern/ die zuvor unbeflecket waren/ ſo iſt der auſſatz fliegend und wild/ man ſol es mit feuer verbrennen.

58. Wanns aber auffhörte/ ſo ſol er das/ was ſauber iſt/ zum andernmal mit waſſer waſchen/ und es ſol rein ſeyn.

59. Diß iſt das geſetz vom auſſatz an einem wüllen oder leinen kleid/ am außwurff/ oder einſchlag/ und an allerley fellwerck/ wie es rein/ oder unrein ſol erkant werden.

Das XIV. Capitel.

Wann eines vom auſſatz geſund wird/ wie man denſelben reinigen ſol: auch wie der auſſatz an einem hauſe zu erkennen/ und wie es zu reinigen ſey.

UNd der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

Matt. 8. a. 4. Marc. 1. g. 44. Luc. 5. a. 14. 2. Diß iſt die ordnung über den auſſätzigen. Wann er gereiniget werden ſol/ ſol man ihn zum prieſter führen:

3. Der ſol auß dem läger herfür tretten/ und wann er befindet/ daß der auſſatz gereiniget iſt/

4. So ſol er demſelbigen befehlen/ der zu reinigen iſt/ daß er für ſich zween lebendige ſpatzen opffere/ die man eſſen mag/ auch cedren holtz/ und einen rohten ſeiden faden/ und hyſop.

5. Darnach ſol er befehl geben/ einen von den ſpatzen/ in einem erdinen geſchirr über lebendigem waſſer zum opffer zu tödten:

6. Den andern lebenden aber ſol er ſampt dem cedrenholtz/ und rohter ſeiden/ und hyſop in deß ſpatzen blut tuncken/ der zum opffer getödtet iſt/

7. Und damit denſelbigen/ der zu reinigen iſt/ ſiebenmal beſprengen/ auff daß er nach rechter weiſe gereiniget werde: und ſol den lebendigen ſpatzen ins feld hinweg fliegen laſſen.

8. Und wann der menſch ſeine kleider gewaſchen hat/ ſol er alle haar ſeines leibs abſcheeren/ und waſchen ſich mit waſſer: und wann er alſo gereiniget iſt/ ſo ſol er ins lager gehen: doch dergeſtalt/ daß er ſieben tage lang auß ſeiner hütten bleibe.

9. Und am ſiebenden tage/ ſol er die haar ſeines haupts/ wie auch den bart/ und die augbrauen/ und die haar an ſeinem gantzen leib abſcheeren.

10. Und wann er die kleider ſampt dem leib abermal gewaſchen hat/ ſol er am achten tage zwey unbefleckte lämmer nehmen/ und ein jährig ſchaf/ das ohne mangel ſey/ und drey zehenden ſemmelmehls zum ſpeisopffer/ das mit öl beſprenget ſey/ und abſonderlich ein mäßlein öls.

11. Und der prieſter/ der den menſchen reiniget/ ſol ihn ſelbſt/ und diß alles an die thür der hütten deß zeugnuß für den HErrn ſtellen/

12. Er ſol das eine lamm nehmen/ und daſſelbig mit dem mäßlein öls für die verſaumnuß opffern/ und wann er alles für dem HErrn dargeſtellet hat/

13. Sol er das lamm zum opffer ſchlachten an dem ort/ da man das opffer für die ſünde/ und das brandopffer pflegt zu ſchlachten/ nemlich/ am heiligen ort. Dann gleich wie das opffer für die ſünde dem prieſter zugehöret/ alſo gehöret ihm auch das opffer zu für die verſaumnuß: Es iſt das Heilige der heiligen.

14. Und der prieſter ſol von dem blut deß opffers nehmen/ das für die verſaumnuß geopffert iſt/ und ſol es dem/ der gereiniget wird/ an das äuſſerſte läplein ſeines rechten ohrs ſtreichen/ und an den daumen der rechten hand/ und deß rechten fuſſes:

15. Auch ſol er etwas von dem mäßlein öls in ſeine lincke hand gieſſen/

16. Und mit dem rechten finger darein tuncken/ und ſiebenmal ſprengen für dem HErrn.

17. Was aber darnach an öl in der lincken hand übrig iſt/ das ſol er dem/ der gereiniget wird/ an das äuſſerſte läplein deß rechten ohrs ſtreichen/ und an den

daumen der rechten hand/ und deß rech=
ten fuſſes/auch über das blut/ das für die
verſaumnuß außgoſſen iſt/
18. Und über ſein haupt.
19. Und er ſol für ihn bitten/ für dem
HErrn/ er ſol auch ein opffer thun für
die ſünde: Darnach ſol er ein brandopf=
fer ſchlachten/
20. Das ſol er mit ſeinen tranckopffern
auff den altar legen/ alſo ſol der menſch
rechtmäſſig gereiniget werden.
21. Iſt er aber arm/ und ſeine hand
kan das nicht finden/was geſagt iſt/ſo ſol
er zum opfer für die verſaumnuß ein lam̃
nehmen/ damit der prieſter für ihn bitte/
und das zehende theil ſemmelmehls/ ſo
mit öl zum opffer beſprenget iſt/ und ein
mäßlein öls/
Sup. 3. c. 7. & 11. 12. d. 8. Luc. 2. d. 24.
22. Auch zwo turteltauben/ oder zwo
junge tauben/ deren eine für die ſünde/
die andere aber zum brandopffer ſeyn
ſol.
23. Und er ſol es am achten tage ſei=
ner reinigung dem prieſter bringen bey
der thür der hütten deß zeugnuß für dem
HErrn.
24. Der ſol das lam̃ für die verſäum=
nuß/ und daß mäßlein öls nehmen/ und
zugleich auffheben.
25. Und wann er das lamm zum
opffer geſchlachtet hat/ ſol er von ſeinem
blut demſelbigen/der gereiniget wird/an
das äuſſerſte läplein deß rechten ohrs
ſtreichen/und an den daumen der rechten
hand/ und deß rechten fuſſes:
26. Er ſol aber auch ein theil deß öls in
ſeine lincke hand gieſſen/
27. Und mit dem finger ſeiner rech=
ten darinn tuncken/ und damit ſieben=
mal ſprengen für dem HErrn:
28. Auch ſol er damit demſelben der
gereiniget wird/das äuſſerſte läplein ſei=
nes rechten ohrs/ und den daumen an
der rechten hand/ und am rechten fuß
beſtreichen/ an dem ort/ da das blut
für die verſaumnuß iſt außgoſſen wor=
den:
29. Aber das übrige theil vom öl/ das
in ſeiner lincken hand iſt/ ſol er dem ge=
reinigten auffs haupt thun/ daß er für
ihn den HErrn verſöhne.
30. Auch ſol er eine turteltaube/ oder
eine junge taube opffern/
31. Eine/ für die verſaumnuß/ die
andere zum brandopffer mit ihren
tranckopffern.
32. Diß iſt das opffer eines auſſätzi=
gen/ der nicht alles zu ſeiner reinigung
haben kan.
33. Und der HErr redet mit Moyſe/
und Aaron/ und ſprach:
34. Wann ihr nun in das land Cha=
naan kommen ſeyd/das ich euch zum be=
ſitz geben wil/und die plage deß außſatzes
in einem hauſe geſpüret würde/
35. So ſol der hingehen/ dem das
haus zugehöret/ und ſol es dem prieſter
anzeigen/ und ſagen: Mich bedüncket/
daß in meinem hauſe/ gleich wie die pla=
ge deß auſſatzes ſey.
36. Und der prieſter ſol befehlen/ daß
ſie alles auß dem hauſe tragen/ ehe dann
er hineinkomme zu beſehen/ ob das haus
auſſätzig ſey/ damit nicht alles unrein
werde/ was im hauſe iſt. Und darnach
ſol er hinein gehen/ den auſſatz deß hau=
ſes zu beſchauen:
37. Wann er nun an ſeinen wänden
bleiche/ oder rohte/ faſt ungeſtalte grüb=
lein ſiehet/ ſo etwas niederer ſind/ dann
die andere wand/
38. So ſol er zu der thür deß hauſes
hinauß gehen/ und alsbald das haus ſie=
ben tage lang verſperren.
39. Und wann er am ſiebenden tage
wieder komt/ ſo ſol ers beſichtigen: be=
findet er/ daß der auſſatz zugenommen
hat/
40. So ſol er die ſteine außbrechen
heiſſen/ an welchen der auſſatz iſt/ und
auß der ſtadt an ein unreines ort hinweg
werffen.
41. Aber das haus ſelbſt ſol er inwen=
dig rings herumb ſchaben/und den abge=
ſchabenen ſtaub auſſer der ſtadt an ein
unreines ort hinweg werffen laſſen.
42. Er ſol auch an die ſtatt der außge=
nommenen ſteine andere einſetzen/ und
das haus mit anderm leimen überzie=
hen laſſen.
43. Wann aber/ nachdem die ſteine
außgenommen/ der ſtaub abgeſchabet/
und das hauß mit anderm leimen über=
zogen iſt/
44. Der prieſter hinein kommt/ und
ſiehet/ daß der auſſatz wiederumb
kommen iſt/ und daß die wände mit
flecken beſprenget ſind/ ſo iſts ein be=
harrlicher auſſatz/ und iſt das haus un=
rein.
45. Darumb ſol mans alsbald abbre=
chen/ und die ſteine davon/ auch das
holtz/ und allen ſtaub auß der ſtadt an
ein unreines ort hinweg werffen.
46. Wer in das haus gehet/ wann es

verſchloſſen iſt/ der ſol unrein ſeyn biß auff den abend:

47. Wer auch darinn ſchläfft/ und etwas iſſet/ der ſol ſeine kleider waſchen.

48. Wann aber der prieſter hinein kommt/ und ſiehet/ daß der außſatz im haus nicht gewachſen iſt/ nachdem es von neuem überzogen worden/ ſol ers rein erkennen/ als dem die geſundheit wieder gegeben iſt.

49. Und er ſol zu reinigung deß hauſes zween ſpatzen nehmen/ und cedrenholtz/ rohte ſeiden/ und hyſop.

50. Und wann er einen ſpatzen in einem erdenen gefäß über lebendig waſſer zum opffer getödtet hat/

51. So ſol er das cedrenholtz nehmen/ und den hyſop/ ſampt der rohten ſeiden/ und den lebendigen ſpatzen/ und ſol alles zuſammen in deß geſchlachten ſpatzen blut/ und in lebendig waſſer tuncken/ und ſol das haus ſiebenmal beſprengen.

52. Alſo ſol ers reinigen/ ſowol mit dem blut deß ſpatzen/ als mit lebendigem waſſer/ auch mit dem lebendigen ſpatzen/ mit dem cedrenholtz/ mit hyſop/ und mit der rohten ſeiden.

53. Und wann er den ſpatzen frey ins feld hinweg fliegen laſſen/ alsdann ſol er für das haus bitten/ ſo wirds rechtmäſſig gereiniget ſeyn.

54. Diß iſt die ordnung vom gantzen außſatz/ und ſeiner plage:

55. Von den kleidern/ und häuſern:

56. Auch von dem maalzeichen/ und außlauffenden blattern/ von den leuchtenden flecken/ und davon/ wann ſich die farbe in allerley geſtalt verändert:

57. Damit man wiſſen möge/ zu welcher zeit etwas rein oder unrein ſey.

Das XV. Capitel.

Von unreinigkeit/ ſo vom fluß deß männlichen ſamens entſtehet/ oder vom mondlichen blutgang eines weibs: auch wie die reinigung fürzunehmen.

Und der HErr redet mit Moyſe und Aaron/ und ſprach:

2. Redet mit den kindern Iſrael/ und ſaget ihnen: Ein mann/ der den fluß deß ſamens leidet/ ſol unrein ſeyn.

3. Alsdann aber ſol mans dafür halten/ daß er dieſem mangel unterworffen ſey/ wann der fluß ſeinem fleiſch ohn unterlaß anhenget: und die unflätige feuchtigkeit zuſammen rinnet.

4. Alle läger/ darauff er ſchläffet/ ſollen unrein ſeyn/ auch alles/ darauff er ſitzt.

5. Welcher menſch ſein bett anrühret/ der ſol ſeine kleider waſchen: Er ſol ſich auch ſelbſt mit waſſer waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend.

6. Wer ſich ſetzt/ da er geſeſſen hat/ der ſol ſeine kleider waſchen: er ſol ſich auch ſelbſt mit waſſer waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend.

7. Wer ſein fleiſch anrühret/ der ſol ſeine kleider waſchen/ er ſol ſich auch ſelbſt mit waſſer waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend.

8. Wann ein ſolcher menſch ſeinen ſpeichel wirfft auff jemand/ der rein iſt/ der ſol ſeine kleider waſchen/ er ſol ſich auch ſelbſt mit waſſer waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend.

9. Der ſattel/ darauff er ſitzen wird/ ſol unrein ſeyn.

10. Alles was unter demſelbigen ſeyn wird/ der den fluß deß ſamens leidet/ ſol unrein ſeyn biß auff den abend: Wer davon etwas tragen wird/ der ſol ſeine kleider waſchen: Auch ſol er ſich ſelbſt mit waſſer waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend.

11. Ein jeglicher/ den ein ſolcher anrühret/ wann er nicht die hände zuvor gewaſchen hat/ ſol ſeine kleider waſchen/ auch ſol er ſich ſelbſt mit waſſer waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend.

12. Ein erdengefäß/ das er anrühret/ ſol man zerbrechen: Aber ein höltzen-gefäß/ ſol man mit waſſer waſchen.

13. Imfall aber demſelben geholffen wird/ der ein ſolch leiden über ſich hat/ ſo ſol er ſieben tage nach ſeiner reinigung zehlen/ und wann er ſeine kleider/ auch ſeinen gantzen leib/ in lebendigem waſſer gewaſchen hat/ alsdann ſol er rein ſeyn.

14. Aber am achten tage ſol er zwo turteltauben nehmen/ oder zwo junge tauben/ und kommen für das angeſicht deß HErrn an der thür der hütten deß zeugnuß/ und geben ſie dem prieſter.

15. Der ſol eine für die ſünde opffern/ und die andere zum brandopffer: und ſol für ihn bitten für dem HErrn/ damit er vom fluß ſeines ſamens gereiniget werde.

16. Ein mann/ von welchem der männliche ſamen außgehet/ der ſol ſeinen gantzen leib mit waſſer waſchen/ und ſol unrein ſeyn biß auff den abend.

17. Das kleid/ und fell/ das er hat/ ſol

er

er mit waſſer waſchen / und es ſol unrein ſeyn biß auff den abend.

18. Das weib / dabey er geſchlaffen hat / ſol mit waſſer gewaſchen werden / und ſol unrein ſeyn biß auff den abend.

19. Ein weib / das nach umbgang deß monds den blutfluß leidet / ſol ſieben tage lang abgeſondert werden.

20. Ein jeglicher der ſie berühren wird / ſol unrein ſeyn biß auff den abend:

21. Auch darauff ſie ſchläffet / oder ſitzt / die tage ihrer abſonderung / das ſol verunreiniget werden.

22. Wer ihr bette anrühret / der ſol ſeine kleider waſchen / auch ſol er ſich ſelbſt mit waſſer waſchen / und unrein ſeyn biß auff den abend.

23. Wer einige gereitſchafft anrühret / darauff ſie geſeſſen hat / der ſol ſeine kleider waſchen / auch ſol er ſich ſelbſt mit waſſer waſchen / und unrein ſeyn biß auff den abend.

24. Wann ein mann zu der zeit bey ihr ſchläffet / dieweil ſie ihren mondlichen blutfluß hat / der ſol ſieben tage unrein ſeyn: und alles läger / darauff er ſchläffet / ſol verunreiniget werden.

25. Ein weib / das viel tage lang den blutfluß leidet / nicht umb die gewöhnliche zeit im mond / oder deren blutfluß nach der mondlichen zeit nicht auffhöret / ſolang ſie ſolchem leiden unterworffen iſt / ſol ſie unrein ſeyn / als wann ſie ihre mondſtunde hätte.

26. Alles läger / darauff ſie ſchläffet / und alle gereitſchafft / darauff ſie ſitzt / ſol unrein ſeyn.

27. Wer das anrühret / der ſol ſeine kleider waſchen / und unrein ſeyn biß auff den abend.

28. Wann das blut ſtehet / und auffhöret zu flieſſen / ſo ſol ſie ſieben tage ihrer reinigung zehlen:

29. Und am achten tage / ſol ſie für ſich dem prieſter / für die thür der hütten deß zeugnuß bringen / zwo turteltauben / oder zwo junge tauben.

30. Der ſol die eine für die ſünde opffern / und die andere zum brandopffer / und er ſol für ſie bitten für dem HErrn / und für den fluß ihrer unreinigkeit.

31. Derwegen ſollet ihr die kinder Iſrael lehren / daß ſie ſich für unreinigkeit hüten / und in ihrem unflat nicht ſterben / wann ſie meine hütten / die unter ihnen iſt / verunreinigen würden.

32. Diß iſt das geſetz von dem / der einen fluß deß ſamens leidet / und der durch beyſchlaffen verunreiniget wird:

33. Auch von der / welche umb die zeit ihrer mondlichen ſchwachheit abgeſondert wird / oder die ſtetigen blutfluß hat und von dem menſchen / der bey ihr ſchläffet.

Das XVI. Capitel.

Ordnung / wie der prieſter zum heiligthumb hinein gehen / und daſſelbige ſampt der hütten außſöhnen ſol: auch wie er einen bock ſol in die wüſte führen laſſen / und das feſt der außſöhnung halten ſol.

Nach dem tod der beyden ſöhne Aarons / da ſie frembd feuer zum opffer gebraucht hatten / und getödtet waren / redet der HErr mit Moyſe / und gebot ihm / und ſprach: Sup. 10. a. 1.

2. Sage deinem bruder Aaron / daß er nicht zu allen zeiten hinein gehe zum heiligthumb / das inerhalb deß fürhangs iſt / für dem gnadenthron / damit die arche bedeckt wird / auff daß er nicht ſterbe (dann ich wil in der wolcken über dem gnadenthron erſcheinen.) Exo. 30. b. 10. Heb. 9. c. 7.

3. Er habe dann dieſe dinge fürhin gethan: Ein kalb ſol er opffern für die ſünde / und einen widder zum brandopffer.

4. Er ſol den leinen rock anthun / die ſcham ſol er mit einem leinen niederkleid bedecken: Er ſol ſich umbgürten mit einem leinen gürtel / einen leinen prieſtershut ſol er auff ſein haupt ſetzen: dann dieſe kleider ſind heilig: die er alle anlegen ſol / nachdem er ſich zuvor gewaſchen hat.

5. Er ſol auch von der gantzen gemein der kinder Iſrael zween geißböck nehmen für die ſünde / und einen widder zum brandopffer.

6. Und nachdem er das kalb geopffert / auch für ſich ſelbſt und für ſein hauß gebeten hat /

7. Sol er an der thür der hütten deß zeugnuß zween geißböcke für den HErrn ſtellen:

8. Und er ſol auff ſie beyde das loos legen / eines für den HErrn / das ander für den bock / der außgeſandt werden ſol.

9. Auff welchen dem HErrn das loos fallen wird / den ſol er für die ſünde opffern:

10. Auff welchen bock aber das loos fallen wird / daß man ihn außſenden ſol / denſelben ſol er lebendig für den HErrn ſtellen / damit er das gebet über ihn thue /

und ihn hernach in die wüſte hinauß-ſchicke.

11. Wann dieſe dinge alſo ordentlich außgerichtet ſind/ ſol er das kalb opffern/ und er ſol für ſich ſelbſt/und für ſein hauß bitten/ und ſchlachtens zum opffer:

12. Er ſol auch das räuchfaß nehmen/ und daſſelbige mit feurigen kohlen vom altar füllen/und ſol eine handvoll deß zubereiteten räuchwercks nehmen zum ſündopffer / und hinter dem fürhang zum heiligthumb hinein gehen/

13. Und das köſtliche räuchwerck auff das feuer legen/ daß der nebel und dampf davon den gnadenthron bedecke / der über dem zeugnuß iſt / damit er nicht ſterbe.

14. Auch ſol er vom blut deß kalbs nehmen / und mit dem finger zu dem gnadenthron gegen auffgang der Sonnen ſiebenmal ſprengen.

15. Und wann er den bock für die ſünde deß volcks geſchlachtet hat / ſol er ſein blut innerhalb deß fürhangs einbringen/ wie von dem blut deß kalbs befohlen iſt/ damit er gegen dem gnadenthron ſprenge/

16. Und reinige das heiligthumb von der unſauberkeit der kinder Iſrael / und von ihren übertrettungen/ und von allen ſünden. Auff dieſe weiſe ſol ers machen mit der hütten deß zeugnuß / welche unter ihnen / mitten in der unreinigkeit ihrer wohnungen/ auffgeſchlagen iſt.

17. Kein menſch ſol in der hütten ſeyn / wann der hoheprieſter in das heiligthumb gehet/ für ſich/ und ſein hauß/ auch für die gantze gemein Iſrael zu bitten/ biß er wiederumb herauß komme.

18. Und wann er herauß gehet zu dem altar/ das für dem HErrn iſt / ſo ſol er für ſich bitten/ und nehmen das blut deß kalbs und deß bocks / und gieſſens auff die hörner deß altars rings herumb:

19. Und er ſol mit dem finger ſiebenmal ſprengen / und reinigen den altar/ und heiligen ihn von den unreinigkeiten der kinder Iſrael.

20. Wann er nun das heiligthumb/ auch die hütte / und den altar gereiniget hat / alsdann ſol er den lebendigen bock opffern:

21. Und er ſol beyde hände auff ſein haupt legen/und bekennen alle miſſethaten der kinder Iſrael / und alle ihre verſaumnuſſen / und ſünde: die ſol er dem bock auff das haupt wünſchen / und ihn durch einen menſchen / der dazu bereit iſt/ in die wüſte hinauß führen laſſen.

22. Und wann alſo der bock alle ihre miſſethat in die einöde getragen hat/ und in der wüſte gelaſſen iſt.

23. Alsdann ſol Aaron wiederumb zu der hütten deß zeugnuß kommen/ und legen die kleider ab / die er zuvor angethan hatte / da er in das heiligthumb gieng / und laſſen dieſelbige allda:

24. Und waſchen hernach ſein fleiſch auff der heiligen ſtatt / und thun ſeine kleider an. Wann er alsdann herauß kommt / und ſein / wie auch deß volcks brandopffer / opffert / ſol er ſo wol für ſich ſelbſt / als auch für das volck bitten:

25. Und das fett/ſo für die ſünde geopffert iſt / auff dem altar anzünden.

26. Der aber den außgeſandten bock hinweg geführet hat / ſol ſeine kleider / und ſeinen leib mit waſſer waſchen / und alſo ins läger hinein kommen.

27. Aber das kalb/ und den bock/ welche für die ſünde geſchlachtet ſind / und deren blut ins heiligthumb iſt getragen worden / damit die außſöhnung vollzogen würde / ſollen ſie auß dem läger tragen / und mit feuer verbrennen / ſo wol die haut / als auch ihr fleiſch / und den miſt.

28. Und wer der iſt / der ſie verbrennet / der ſol ſeine kleider und ſein fleiſch mit waſſer waſchen / und alſo ins läger hinein gehen. Heb. 13. b. 11.

29. Und diß ſol euch ein ewig recht ſeyn.

Im ſiebenden mond / am zehenden tage deß monden ſollet ihr euere ſeelen peinigen / und kein werck thun / ſo wol der inheimiſch / als der einkömmling/ der ein frembdling unter euch iſt. Inf. 23. c. 27. 28.

30. An dieſem tage ſol euere außſöhnung und reinigung von allen euern ſünden ſeyn: Ihr ſollet für dem HErrn geſaubert werden:

31. Dann es iſt ein ſabbath der ruhe/ und ihr ſollet euere ſeelen peinigen / mit ewigem gottesdienſt.

32. Es ſol aber ſolche außſöhnung der prieſter verrichten / der geſalbet iſt/ und deſſen hände geweihet ſind / daß er an ſtatt ſeines vatters das prieſterthumb verwalte. Und er ſol mit dem leinen rock/ und mit den heiligen kleidern bekleidet ſeyn:

33. Auch ſol er das heiligthumb/ und die hütte deß zeugnuß / dazu den altar/ auch die prieſter / und das gantze volck außſöhnen.

34. Und diß ſol euch eine ewige ſatzung ſeyn / daß ihr einmal im jahr für die kinder Iſrael / und für alle ihre ſünde bittet: Alſo thäte er / wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

Das XVII. Capitel.

Daß man nirgends opffern ſol / ohn an der thür der hütten: daß man auch weder blut / noch einig aas / oder das von wilden thieren zerriſſen iſt / eſſen ſol.

UNd der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Rede mit Aaron / und mit ſeinen ſöhnen / und mit allen kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: Diß iſt das wort / das der HERR befohlen hat / und geſagt:

3. Ein jeglicher menſch vom hauß Iſrael / der einen ochſen / oder ein ſchaf / oder eine geiſſe / im läger / oder auſſer dem läger tödtet /

4. Und bringets nicht an die thür der hütten dem HErrn zum opffer / der ſol deß bluts ſchuldig ſeyn / und außgetilget werden mitten auß ſeinem volck / als wann er blut vergoſſen hätte.

5. Darumb ſollen die kinder Iſrael ihre opffer / die ſie auff dem feld ſchlachten werden / zum prieſter bringen / daß ſie für der thür der hütten deß zeugnuß dem HErrn geheiliget werden / und daß ſie dieſelbige dem HErrn opffern zum friedopffer.

6. Und ſol der prieſter das blut auff den altar deß HERRN gieſſen an der thür der hütten deß zeugnuß / und das fett zum ſüſſen geruch dem HErrn anzünden.

7. Und ſie ſollen hinforter ihre opffer keines wegs den teuffeln opffern / mit welchen ſie gehuret haben. Das ſol ihnen und ihren nachkommen ein ewig recht ſeyn.

8. Und du ſolt zu ihnen ſagen: der menſch vom hauß Iſrael / und von den einkömmlingen / die frembdlinge bey euch ſind / der ein brandopffer / oder ein ander opffer thut:

9. Und daſſelbig an die thür der hütten deß zeugnuß nicht führet / daß es dem HErrn geopffert werde / der ſol von ſeinem volck untergehen.

10. Ein jeglicher menſch vom hauß Iſrael / und von den einkömmlingen / die frembd unter ihnen ſind / der blut iſſet / wider deſſelbigen ſeele wil ich mein angeſicht ſtarck ſetzen / und wil ſie von ihrem volck vertilgen.

11. Dann die ſeele deß fleiſches iſt im blut: und ich hab es euch gegeben / daß ihr damit auff dem altar die verſöhnung thut für euere ſeelen: und daß das blut für die außſöhnung der ſeele ſeyn ſol.

12. Derwegen hab ich den kindern Iſrael geſagt: keine ſeele von euch / oder von den einkömmlingen / die frembdlinge bey euch ſind / ſol blut eſſen.

13. Welcher menſch von den kindern Iſrael / und von den einkömmlingen / ſo frembdlinge bey euch ſind / auff dem gejagd oder vogelfang ein wild / oder einen vogel gefangen hat / den man eſſen mag / der ſol ſein blut vergieſſen / und in die erde verſcharren.

14. Dann alles fleiſches ſeele iſt im blut: darumb hab ich den kindern Iſrael geſagt: Ihr ſollet keines fleiſches blut eſſen: dañ die ſeele deß fleiſches iſt im blut. Und wer es iſſet / der ſol umbkommen. Gen. 9. a. 4. Sup. 7. c. 26.

15. Welche ſeele vom todten aas iſſet / oder das von wilden thieren zerriſſen iſt / ſo wol von inheimiſchen / als auch von einkömmlingen / die ſol ihre kleider / auch ſich ſelbſt mit waſſer waſchen / und ſol unrein ſeyn biß auff den abend: Auff dieſe weiſe ſol er rein werden:

16. Wird er ſeine kleider / und ſeinen leib nicht waſchen / ſo ſol er ſeine miſſethat tragen.

Das XVIII. Capitel.

Ordnung / in welchem grad man heyrahten möge: auch allerhand ſatzungen / von vielerley unziemlicher vermiſchung.

UNd der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: Ich bin der HErr euer Gott.

3. Ihr ſollet nicht thun nach der gewonheit deß lands Egypten / darinn ihr gewohnet habt: Auch ſollet ihr nicht thun nach dem brauch deß lands Chanaan / da ich euch hineinführen werde / in ihren ſatzungen ſollet ihr nicht wandeln.

4. Ihr ſollet meine gerichte thun / und meine gebot halten / und in denſelbigen wandeln. Ich bin der HERR euer Gott.

5. Haltet meine ſatzungen / und meine rechte / welcher menſch dieſelbige hält / der wird dardurch leben. Ich bin der HErr. Rom. 10. a. 5. Ezech. 20. a. 11. Gal. 3. b. 12.

6. Niemand ſol zu ſeiner nächſten blutverwandtin eingehen / ihre ſcham auffzudecken: Ich bin der HErr.

7. Die ſcham deines vatters/ und die ſcham deiner mutter ſolt du nicht auffdecken. Es iſt deine mutter / du ſolt ihre ſcham nicht auffdecken.

8. Deines vatters weibs ſcham ſolt du nicht auffdecken: dann es iſt die ſcham deines vatters.

9. Die ſcham deiner ſchweſter/ welche von deinem vatter/ oder von deiner mutter/ daheim/ oder auſſer dem hauſe geboren iſt/ ſolt du nicht auffdecken.

10. Die ſcham der tochter deines ſohns/ oder der tochter deiner tochter ſolt du nicht auffdecken: dann es iſt deine ſcham.

11. Die ſcham der tochter deß weibs deines vatters/ die ſie deinem vatter geboren hat/ und iſt deine ſchweſter/ ſolt du nicht auffdecken.

12. Die ſcham der ſchweſter deines vatters ſolt du nicht auffdecken: dann es iſt deines vatters fleiſch.

13. Die ſcham der ſchweſter deiner mutter ſolt du nicht auffdecken: darumb/ daß es deiner mutter fleiſch iſt.

14. Die ſcham deß bruders deines vatters ſolt du nicht auffdecken/ noch eingehen zu ſeinem weib: weil ſie dir ſchwägerlich verwandt iſt.

15. Die ſcham deiner ſchnur ſolt du nicht auffdecken: dann ſie iſt deines ſohns weib: und ſolt ihre ſcham nicht blöſſen.

16. Die ſcham deines bruders weibs ſolt du nicht auffdecken: dann es iſt die ſcham deines bruders.

17. Die ſcham deines weibs/ und ihrer tochter ſolt du nicht auffdecken. Ihres ſohns tochter / und ihrer tochter tochter ſolt du nicht nehmen/ ihre ſcham auffzudecken: dann ſie ſind ihr fleiſch: und ein ſolch beylåger iſt blutſchand.

18. Deines weibs ſchweſter ſolt du nicht zum nebenweib nehmen / und ſolt ihre ſcham nicht auffdecken / dieweil ſie noch im leben iſt.

19. Du ſolt nicht eingehen zu einem weib/ das die mondliche ſchwachheit hat/ noch ihre unſauberkeit auffdecken.

20. Du ſolt bey deines nächſten weib nicht ſchlaffen/noch mit vermiſchung deß ſamens dich verunreinigen.

Inf. 20. c.2. 21. Du ſolt von deinem ſamen nicht geben/ daß es dem abgott Moloch geopffert werde / und ſolt den namen deines Gottes nicht verunreinigen: Ich bin der HErr.

22. Du ſolt dich mit einem knaben nicht vermiſchen / wie mit einem weib: dann es iſt ein greuel.

23. Du ſolt dich mit keinem thier vermiſchen / noch mit ihm dich verunreinigen. Ein weib ſol ſich unter kein thier legen/noch ſich mit ihm vermiſchen: dann es iſt ein ſchändlich laſter. Inf. 20. c.16.

24. Ihr ſollet euch mit keinem von allen dingen verunreinigen/ damit ſich alle die völcker verunreiniget haben / die ich für euern angeſicht außſtoſſen werde:

25. Damit auch das land verunreiniget iſt: deſſen laſter ich heimſuchen wil/ daß es ſeine inwohner außſpeyen ſol.

26. Haltet meine ſatzungen und rechte/und thut nichts von allen dieſen greueln: ſo wol der inheimiſche/ als der bey euch wohnet / und ein frembdling iſt.

27. Dann die inwohner deß lands/ welche für euch geweſen ſind / haben alle dieſe greuel begangen / und haben das land verunreiniget.

28. Derwegen ſehet euch für / daß es euch auch nicht alſo außſpeye/ wann ihr deßgleichen thun würdet/wie es das volck außgeſpeyet hat/das für euch geweſen iſt.

29. Welche ſeele von dieſen greueln etwas thun wird/ die wird mitten auß ihrem volck untergehen.

30. Haltet meine gebot. Thut nicht/ was dieſe gethan haben/ welche für euch geweſen ſind: und verunreiniget euch damit nicht: Ich bin der HERR euer Gott.

Das XIX. Capitel.

Mancherley ſatzungen / wie ſich die kinder Iſrael im gehorſam gegen Gott/ und gegen dem nächſten verhalten ſollen.

DEr HERR redet mit Moyſe/und ſprach: 1.Pet.1. c.16.

2. Rede mit der gantzen gemein der kinder Iſrael/und ſprich zu ihnen: Seyd heilig/dann ich bin heilig/der HErr euer Gott. Sup. 11. g.44.

3. Ein jeglicher fürchte ſeinen vatter/ und ſeine mutter. Haltet meine ſabbattage. Ich bin der HErr euer Gott.

4. Wendet euch nicht zu den abgöttern / und machet euch keine gegoſſene götter. Ich bin der HErr euer Gott.

5. Wann ihr dem HErrn ein friedopffer ſchlachtet / damit es zur verſöhnung gedeye:

6. So ſollet ihrs an demſelbigen tage
eſſen / daran es geſchlachtet iſt / und am
folgenden tage: was aber biß auff den
dritten tag übrig bleibet / das ſollet ihr
mit feuer verbrennen.
7. Wann jemand nach zweyen tagen
davon eſſen wird / der ſol unheilig ſeyn /
und deß gottloſen weſens ſchuldig:
8. Er ſol auch ſeine miſſethat tragen:
dann er hat das Heilige deß HErrn ver-
unreiniget: und die ſeele ſol von ſeinem
volck untergehen.
Inf. 23. d. 22. 9. Wann du die früchte deines lands
ſchneiden wirſt / ſo ſolt du ſie nicht abſchee-
ren biß auff den grund / und boden der er-
den: Du ſolt auch die überbleibende äh-
ren nicht ſammlen.
10. Auch ſolt du die trauben in dei-
nem weingarten nicht gar ableſen / noch
die abgefallene beerlein ſammlen: ſon-
dern ſolt ſie den armen und frembdden zu-
ſammlen laſſen. Ich bin der HErr euer
Gott.
11. Ihr ſollet nicht ſtehlen. Ihr ſol-
let nicht liegen: auch ſol niemand ſeinen
nächſten betriegen.
Exod. 20, b, 7. 12. Du ſolt nicht fälſchlich ſchweeren
bey meinem namen: noch den namen
deines Gottes verunheiligen: Ich bin
der HErr.
Eccleſ. 10. 6. 13. Du ſolt deinem nächſten kein un-
recht thun / noch ihn mit gewalt unter-
drucken / deines taglöhners lohn ſol bey
Deut. 24. c. 14. dir nicht bleiben biß an den morgen.
Tob. 4. c. 15. 14. Du ſolt einem tauben nicht flu-
chen / noch für den blinden etwas ſetzen:
daran er ſich ſtoſſe: ſondern du ſolt den
HErrn deinen Gott fürchten: dann ich
bin der HErr.
Deut. 1. c. 17. & 15. Du ſolt nichts thun das unrecht
16. d. 19. iſt: und ſol kein unrecht urtheil fällen /
du ſolt die perſon deß armen nicht anſe-
hen / noch ehren das angeſicht deß ge-
waltigen. Gib deinem nächſten ein ge-
recht urtheil.
16. Du ſolt kein läſterer / noch ohren-
bläſer unter dem volck ſeyn. Du ſolt
nicht ſtehen wider deines nächſten blut:
1. Jo. 2. Ich bin der HErr.
b. 11. & 17. Du ſolt deinen bruder nicht haſ-
3. c. 15. ſen in deinem hertzen / ſondern ſtraffe ihn
Eccl. 19. offentlich / damit du ſeinenthalben keine
b. 13. ſünde habeſt.
Luc. 12. a. 3. 18. Du ſolt nicht rach ſuchen / noch an
das unrecht deiner bürger gedencken.
Matt. 5. Deinen freund ſolt du lieb haben /
g. 44. 22 d. 40. wie dich ſelbſt. Ich bin der HErr.
19. Ihr ſollet meine ſatzungen hal-
ten. Dein viehe ſolt du ſich nicht ver- Rom.
miſchen laſſen mit thieren von anderer 13. c. 9.
art. Du ſolt deinen acker nicht beſäen
mit unterſchiedlichem ſamen. Du ſolt
kein kleid anthun das von zweyerley
faden gewebet iſt.
20. Wann ein mann bey einem weib
ſchläffet / und ſie mit ſeinem ſamen be-
fruchtet wird / welche eine dienſtmagd
iſt / und dazu mannbar / und wird gleich-
wol nicht mit geld erlöſet / noch frey ge-
geben / ſo ſollen ſie beyde geſchlagen
werden / aber nicht ſterben: dann ſie iſt
nicht frey geweſen.
21. Er ſol aber für ſeine ſünde an der
thür der hütten deß zeugnuß dem HErrn
einen widder opffern.
22. Und der prieſter ſol für ihn / auch
für ſeine ſünde für dem HErrn bitten /
ſo wird er ihm gnädig ſeyn / und die ſün-
de wird ihm vergeben werden.
23. Wann ihr in das land kommen
ſeyd / und habt in demſelbigen fruchtbare
bäume gepflantzet / ſo ſollet ihr die vor-
haut derſelbigen hinweg nehmen / die
früchte / welche darauff wachſen / ſollen
euch unrein ſeyn / und ihr ſollet nicht
davon eſſen.
24. Aber im vierdten jahr ſol alle ih-
re frucht geheiliget / und löblich für dem
HErrn ſeyn.
25. Im fünfften jahr aber ſollet ihr
die früchte eſſen / und ſammlen das ge-
wächſe / das die bäume fortbringen. Ich
bin der HErr euer Gott.
26. Ihr ſollet nichts mit blut eſſen.
Ihr ſollet nicht wahrſagen auß dem vo-
gelgeſchrey / noch auff träume achten.
27. Das haar ſollet ihr nicht in die
runde abſchneiden / noch den bart ſchee-
ren.
28. Ihr ſollet auch über dem todten
euer fleiſch nicht zerſchneiden / noch eini-
ge figuren oder maalzeichen euch ma-
chen: Ich bin der HErr.
29. Deine tochter ſolt du nicht gemein
machen / damit das land nicht verunrei-
niget / und mit laſtern erfüllet werde.
30. Haltet meine ſabbattage / und
fürchtet mein Heiligthumb: Ich bin
der HErr.
31. Wendet euch nicht zu den zäu-
berern / und fraget nichts von den wahr-
ſagern / damit ihr durch ſie verunreini-
get werdet: Ich bin der HERR euer
GOtt.
32. Stehe auff für einem grauen
haupt / und ehre die perſon deß alten: und

fürchte den HErrn deinen Gott: Ich bin der HErr.

Exod. 22. c. 21. 33. Wann ein frembdling in euerm land wohnet / und ſich unter euch aufhält / dem ſollet ihr nichts verweißlich auffrucken.

34. Sondern er ſol unter euch ſeyn / als einer / der im lande geboren iſt: ihr ſollet ihn auch lieben wie euch ſelbſt. Dann ihr ſeyd auch in Egyptenland einkömmlinge geweſen: Ich bin der HErr euer Gott.

35. Handelt nicht etwas im gericht / das unrecht iſt / mit der ellen / mit dem gewicht / und mit der maß.

36. Euere wage ſol auffrichtig ſeyn / euere gewichte gleich / euere maß gerecht / und euer ſeſter richtig. Ich bin der HErr euer Gott / der ich euch auß Egyptenland geführet habe.

37. Haltet alle meine gebot / und alle rechte / und thut ſie. Ich bin der HErr.

Das XX. Capitel.

Vielerhand laſter werden erzehlet mit angehengten ſtraffen / nemlich dem Moloch ſeinen ſamen opffern: Die wahrſager raht fragen / den eltern fluchen / allerhand unzucht üben / 2c.

Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Diß ſolt du den kindern Iſrael ſagen: welcher menſch von den kindern Iſrael / und von den Einkömmlingen / die in Iſrael wohnen / von ſeinem ſamen dem abgott Moloch geben wird: der ſol deß tods ſterben: das volck im land ſol ihn ſteinigen.

Sup. 18. a. 21. 3. Und ich wil mein angeſicht wider ihn ſetzen / und ihn mitten auß ſeinem volck abſchneiden: darumb / daß er von ſeinem ſamen dem Moloch gegeben / und mein heiligthum entweihet / und meinen heiligen namen verunreiniget hat.

4. Wann auch das volck im land ſäumig wäre / als wann ſie wenig auff mein gebot achteten: und den menſchen frey lieſſen / der von ſeinem ſamen dem Moloch geben hat / und wolten ihn nicht tödten /

5. So wil ich mein angeſicht auff den menſchen ſetzen / und auff ſein geſchlecht: und wil ihn und alle diejenigen / welche ihm verwilliget haben / mit dem Moloch hurerey zu treiben / mitten auß ihrem volck abſchneiden.

6. Wann ſich eine ſeele zu den zäuberern und wahrſagern wendet / und mit denſelbigen hurerey treibet / ſo wil ich mein angeſicht wider ſie ſetzen / und ſie mitten auß ihrem volck hinweg räumen.

7. Heiliget euch / und ſeyd heilig / dann ich bin der HErr euer Gott / 1. Pet. 1. c. 16.

8. Haltet meine gebot / und thut ſie: Ich bin der HERR / der ich euch heilige.

9. Wer ſeinem vatter / oder ſeiner mutter fluchet / der ſol deß tods ſterben: Er hat ſeinem vatter / und ſeiner mutter gefluchet / ſein blut ſey auff ihm. Exod. 21. c. 17. Matth. 15. a. 4. Marc. 7. b. 10.

10. Wann einer unzucht getrieben hat mit eines andern weib / und mit ſeines nächſten gemahl einen ehebruch begangen / der ſol deß tods ſterben: beyde der ehebrecher und ehebrecherin. Ioan 8. a. 5. Deut. 22. d. 22.

11. Wer bey ſeiner ſtieffmutter ſchläffet / und ſeines vatters ſcham auffdecket / die ſollen auch beyde deß tods ſterben: ihr blut ſey auff ihnen.

12. Wann einer bey ſeiner ſchnur ſchläffet / ſo ſollen ſie beyde deß tods ſterben: dann ſie haben ein laſter begangen: ihr blut ſey auff ihnen.

13. Wann jemand bey einem knaben ſchläffet / wie bey einem weib / die haben beyde ein abſcheulich ding gethan / ſie ſollen deß tods ſterben: ihr blut ſey auff ihnen.

14. Wann einer die tochter zum weib hat / und ihre mutter dazu nimmt / der hat ein laſter begangen. Er ſol mit ihnen beyden lebendig verbrandt werden: und ſol ein ſolch groſſes laſter mitten unter euch nicht bleiben.

15. Wer ſich mit einem thier und viehe vermiſchet / der ſol deß tods ſterben: Sup. 18. b. 23. Ihr ſollet das thier auch tödten.

16. Ein weib das mit einigem thier zuſchaffen hat / ſol mit demſelbigen deß tods ſterben: ihr blut ſey auff ihnen.

17. Wer ſeine ſchweſter nimmt / nemlich ſeines vatters tochter / oder ſeiner mutter tochter / und beſchauet ihre ſcham / und ſie beſchauet auch ihres bruders ſcham / die haben ein ſchändlich ding gethan: man ſol ſie tödten in gegenwart ihres volcks / darumb / daß ſie ihre ſcham gegeneinander entblöſſet haben / und ſie ſollen ihre miſſethat tragen.

18. Wer bey einem weib ſchläffet / wann ſie ihren mondlichen fluß hat / und ihre ſcham auffdecket / ſie auch den brunnen ihres bluts eröffnet / die ſollen beyde mitten auß ihrem volck hinweg geſchaffet und getödtet werden.

19. Deiner mutter ſchweſter ſcham/
und deines vatters ſchweſter ſcham ſolt
du nicht auffdecken: wer das thut/ der
hat die ſcham ſeines fleiſches entblöſſet:
und ſollen beyde ihre miſſethat tragen.
20. Wer bey ſeines vatters bruders
weib/ oder bey ſeiner mutter bruders
weib ſchläffet/ und die ſcham ſeiner ver=
wandtſchafft auffdecket: die ſollen beyde
ihre ſünde tragen: ohn kinder ſollen ſie
ſterben.
21. Wer ſeines bruders weib nimmt/
der thut ein unziemlich ding/ er hat ſei=
nes bruders ſcham auffgedecket: ſie ſollen
ohn kinder ſeyn.
22. Haltet meine ſatzungen/und rechte/
und thut ſie/ damit das land euch auch
nicht außſpeye/ da ihr hinein ziehen
werdet/ und darinnen wohnen.
23. Wandelt nicht in den ſatzungen
der heyden/ die ich für euch außſtoſſen
werde. Dann ſie haben diß alles gethan/
darumb hab ich ein abſcheuen vor ihnen
gehabt.
24. Euch aber ſage ich: Nehmet ihr
land zum beſitz ein/das ich euch zum erb=
theil geben wil: ein land/ darinn milch
und honig fleuſſet: Ich bin der HERR
euer Gott/ der ich euch von andern völ=
ckern abgeſondert habe.
25. Derwegen ſondert ihr auch ab
das reine viehe von dem unreinen/ und
die reine vögel von den unreinen: damit
ihr euere ſeelen nicht verunreiniget am
viehe/ und an den vögeln/ und an allem/
das ſich auff erden beweget/ davon ich
euch angezeiget habe/ daß es unrein ſey.
1. Pet. 1. 26. Ihr ſollet mir heilig ſeyn/ dann
c. 16. ich der HErr bin heilig/und hab euch von
den andern völckern abgeſondert/ daß ihr
mein ſeyn ſollet.
Deut. 27. Ein mann oder ein weib/in wel=
18. a. 10. chen ein zaubergeiſt/ oder ein wahrſager=
1. Reg. geiſt iſt/ die ſollen deß tods ſterben: man
28. 7. & 10. ſol ſie ſteinigen: Ihr blut ſey auff ihnen.

Das XXI. Capitel.

Umb welche todten die prieſter ſich annehmen/ und wie ſie heyrahten ſollen/ auch welche perſonen zum prieſterthumb untüchtig ſeyn.

UNd der HERR ſprach zu Moyſe:
Rede mit den prieſtern/ den ſöh=
nen Aarons/ und ſprich zu ihnen: Ein
prieſter ſol ſich über dem abſterben ſeiner
bürger nicht verunreinigen.
2. Ohn allein über den blutsfreun=
den/ und nächſten verwandten/ das iſt/
über vatter und mutter/ und ſohn/ und
tochter/ auch über ſeinem bruder/
3. Und über ſeiner ſchweſter/ die noch
jungfrau iſt/ und keinem mann ver=
mählet:
4. Er ſol ſich auch über dem fürſten
ſeines volcks nicht verunreinigen.
5. Sie ſollen das haupt und den bart Sup. 19.
nicht ſcheeren/ ſollen auch an ihrem f. 27.
fleiſch keine maalzeichen ſchneiden. Ezech.
6. Sie ſollen heilig ſeyn ihrem Gott/ 44. f. 20.
und ſeinen namen nicht verunreinigen:
dann ſie opffern das zündopffer deß
HErrn/und die brodt ihres Gottes: dar=
umb ſollen ſie heilig ſeyn.
7. Eine hure/ oder verächtliche ge= Sup. 29.
meine dirn ſollen ſie nicht zum weib f. 19.
nehmen/ noch eine/ die von ihrem mann
verſtoſſen iſt: Dann ſie ſind ihrem Gott
geheiliget:
8. Und ſie opffern die ſchaubrodt: Der=
wegen ſollen ſie heilig ſeyn: dann ich bin
auch heilig/Ich der HErr/der ich ſie hei=
lige.
9. Wann eines prieſters tochter in un=
zucht ergriffen wird/ und entheiliget ih=
res vatters namen/ die ſol mit feuer ver=
brandt werden.
10. Der hohe prieſter/das iſt/der ober=
ſte prieſter unter ſeinen brüdern/ auff
welches haupt das öl der ſalbung auß=
goſſen iſt/und deſſen hände zum prieſter=
thumb geweihet ſind/ und der mit den
heiligen kleidern bekleidet iſt: der ſol ſein
haupt nicht entdecken/ noch ſeine kleider
zerreiſſen.
11. Er ſol durchauß zu keinem todten
eingehen: ſol ſich auch über ſeinem vat=
ter/ und über ſeiner mutter nicht verun=
reinigen.
12. Von der heiligen ſtatt ſol er nicht
gehen/ damit er das Heiligthumb deß
HErrn nicht verunreinige: dann das öl
der heiligen ſalbung ſeines Gottes iſt
über ihm: Ich bin der HErr:
13. Er ſol eine jungfrau zum weib Ezech.
nehmen: 44. f. 22.
14. Aber eine witwe/ und eine/die von
ihrem mann verſtoſſen iſt/ eine befleckte/
und gemeine dirn/ ſol er nicht nehmen:
ſondern eine junge tochter von ſeinẽ volck:
15. Damit er den ſtammen ſeines ge=
ſchlechts mit gemeinen leuten ſeines
volcks nicht vermiſche: dann ich bin der
HErr/ der ich ihn heilige.
16. Und der HErr redet mit Moyſe/
und ſprach:
17. Sage dem Aaron: Ein menſch

von deinem ſamen in den geſchlechten/ der einen mangel hat/ der ſol die brodt ſeinem Gott nicht opffern:

18. Noch zu ſeinem dienſt hinein gehen: Wann er blind oder lahm iſt oder ein ſehr kleine/ oder ſehr groſſe/ oder ſonſt eine verdrehete naſen hat:

19. Wann er zerbrochene füß oder hände hat:

20. Wann er hockericht iſt: wann er trieffende augen / oder einen weiſſen flecken auff dem auge hat/ wann er ſtets grindig/und ſchäbig am leib/ oder gebrochen iſt:

21. Welcher nun von Aarons deß prieſters ſamen mit einem mangel behafft iſt / der ſol nicht hinzutretten/ dem HErrn opfferhande zu thun / und die brodt ſeinem Gott fürzulegen:

22. Jedoch ſol er vom brodt eſſen/ das im Heiligthumb geopffert wird:

23. Dergeſtalt allein: daß er hinter den fürhang nicht hineingehe/ noch an den altar trette: dann er hat einen mangel / derwegen ſol er mein Heiligthumb nicht entheiligen. Ich bin der HErr/der ich ſie heilige.

24. Alſo ſagte Moyſes dem Aaron/ und ſeinen ſöhnen/auch dem gantzen Iſrael/alles/was ihm befohlen war.

Das XXII. Capitel.

Welche prieſter ſich von den geheiligten dingen enthalten ſollen: auch welche davon eſſen mögen/und welches viehe zum opffer tüchtig ſey.

UNd der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

2. Sage dem Aaron/ und ſeinen ſöhnen/ daß ſie ſich von den geheiligten dingen der kinder Iſrael enthalten/ und den namen der dingen nicht verunreinigen/ ſo mir geheiliget ſind/die ſie opffern: Ich bin der HErr.

3. Sprich zu ihnen/und zu ihren nachkommen: Ein jeglicher menſch von euerm ſtammen/ der hinzu tritt zu den geheiligten dingen/welche die kinder Iſrael dem HERRN geopffert haben / und iſt in einiger unſauberkeit / der ſol umbkommen für dem HErrn: Ich bin der HErr.

4. Ein menſch von Aarons ſamen / der auſſätzig iſt/oder mit dem fluß deß ſamens behafft/ der ſol von dem / was mir geheiliget iſt / nicht eſſen / biß daß er iſt geſund worden. Wer etwas anrühret/ das über einem todten unrein worden iſt: und dem der männliche ſamen entgehet:

5. Wer auch ein kriechend thier anrühret / und ſonſt etwas/ das unrein iſt/ auch verunreiniget / wann mans angreifft:

6. Der ſol unrein ſeyn biß auff den abend/ und ſol nicht eſſen/ was geheiliget iſt: ſondern wann er ſein fleiſch mit waſſer gewaſchen hat/

7. Auch die ſonne untergangen/ und er nun gereiniget iſt/ alsdann ſol er von dem geheiligten eſſen: dann es iſt ſeine ſpeiſe.

8. Vom todten aas / und was von thieren zerriſſen iſt/ ſollen ſie nicht eſſen/ noch damit ſich verunreinigen: Ich bin der HErr. Sup. 17. d. 15. Ezech. 44. g. 31. Deut. 14. c. 21.

9. Sie ſollen meine gebot halten: damit ſie keine ſünde über ſich laden / und ſterben im Heiligthumb / wann ſie das verunreinigen: Ich bin der HErr / der ich ſie heilige.

10. Kein einkömmling ſol von dem geheiligten eſſen: deß prieſters haußgenoſſen/ und taglöhner / ſollen davon nicht eſſen.

11. Den aber der prieſter erkaufft hat/ und ſein knecht / der in ſeinem hauſe geboren iſt/ die ſollen davon eſſen.

12. Wann eines prieſters tochter einem auß dem gemeinen volck vermählet wird / alsdann ſol ſie von dem geheiligten / und von den erſtlingen nicht eſſen.

13. Wird ſie aber eine wittwe / oder wird von ihrem mann verſtoſſen / und hat keine kinder/und kommt alſo wiederumb in ihres vatters hauß / alsdann ſol ſie auch mit ihres vatters ſpeiſe unterhalten werden / wie zuvor/ da ſie noch eine junge tochter war: Kein einkömmling hat gewalt davon zu eſſen.

14. Wer aber unwiſſend von geheiligten dingen iſſet/der ſol das fünffte theil dazu thun / mit dem das er geſſen hat/ und ſol es dem prieſter ins Heiligthumb geben.

15. Sie ſollen auch das geheiligte der kinder Iſrael / das ſie dem HErrn opffern/ nicht verunreinigen:

16. Damit ſie nicht etwan die ungerechtigkeit ihrer übertrettung tragen / wann ſie vom geheiligten eſſen. Ich bin der HErr/ der ich ſie heilige.

17. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

18. Rede mit Aaron und ſeinen ſöhnen/

nen / und mit allen kindern Jſrael / und ſprich zu ihnen: Welcher mann vom hauſe Jſrael / und von den einkommlingen / ſo bey euch wohnen / ſein opfferhand thun wil: Er thue es entweder ſeine gelübde zu bezahlen / oder auß freyem willen zu opffern: was derſelbig zum brandopffer deß HErrn bringet /

19. Daß es durch euch geopffert werde / das ſol ein mänlein ſeyn ohn mangel / von ochſen und ſchafen / und von geiſſen.

Deut. 15. d. 21. Eccl. 35. b. 14. 20. Hats einigen mangel / ſo ſollet ihr es nicht opffern: es wird auch nicht angenehme ſeyn.

21. Welcher Menſch ein friedopffer dem HErrn thun wil / er thue es entweder ſeine gelübde zu bezahlen / oder auß freyem willen zu opffern: der ſol ſo wol an rindern / als an ſchafen etwas opffern / das keinen mangel hat: damit etwas angenehme ſey: es ſol gar kein mangel daran ſeyn.

22. Jſts blind / oder zerbrochen: hats maalzeichen der wunden / oder blattern / oder grind / oder iſt ſchäbig / ſo ſollet ihrs dem HErrn nicht opffern / ſollet auch nichts davon auff dem altar deß HErrn anzünden.

23. Einen ochſen / und ſchaf / dem ein ohr / und der ſchwantz abgeſchnitten iſt / magſt du wol freywillig opffern: aber ein gelübde kan man damit nicht bezalē.

24. Ein thier / dem ſeine männliche nieren zerſtoſſen / oder zerrieben / oder außgeſchnitten / und hinweg genommen ſind / ſollet ihr dem HErrn nicht opffern: das ſollet ihr in euerm lande keines wegs thun.

25. Auß deß einkömmlings hand ſollet ihr euerem Gott kein brodt opffern / noch etwas anders / das er geben wil: dann das alles iſt verderbt und beſudelt / ihr ſollets nicht annehmen.

26. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

27. Wann ein rind / ein lamb / und eine geiß geboren wird / ſo ſol es ſieben tage lang unter den brüſten ſeiner mutter ſeyn / aber am achten tage / und hernach / mag mans dem HErrn opffern.

28. Aber eine kuh / oder ein ſchaf / ſol man mit ihren jungen auff einen tag zum opffer nicht ſchlachten.

29. Wann ihr ein opffer dem HErrn zur danckſagung opffert / damit daſſelbig zur verſöhnung gedeyen möge /

30. So ſollet ihrs an demſelbigen tage eſſen / und ſol nichts davon biß an den morgen deß folgenden tags überbleiben: Jch bin der HErr.

31. Haltet meine gebot / und thut ſie. Jch bin der HErr.

32. Verunreiniget nicht meinen heiligen namen / auff daß ich mitten unter den kindern Jſrael geheiliget werde. Jch bin der HErr / der ich euch heilige /

33. Und hab euch auß Egyptenland geführet / damit ich euer Gott wäre. Jch der HErr

Das XXIII. Capitel.

Die feſte und feyertage deß HErrn werden erzehlet: als der Sabbat / das Phaſe / das feſt der Erſtlingen / und der Poſaunen / das feſt der Außſöhnung und Lauberhütten.

UNd der HERR redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Rede mit den kindern Jſrael / und ſprich zu ihnen: Diß ſind die feyertage deß HErrn / die ihr heilig nennen ſollet.

3. Sechs tage ſollet ihr arbeiten: der ſiebende tag / weil es die ruhe deß ſabbats iſt / ſol heilig genant werden: Jhr ſollet an demſelbigen gar kein werck thun: Es iſt deß HERRN ſabbat in allen euren wohnungen:

4. Diß ſind aber die heilige feſttage deß HERRN / die ihr zu ſeiner zeit halten ſollet.

5. Jm erſten mond / am vierzehenden tage deß monden auff den abend iſt deß HERRN Phaſe:

6. Und am fünfftzehenden tage dieſes monds iſt deß HERRN feſt der ungeſäuerten brodt. Jhr ſollet ſieben tage ungeſäuert brodt eſſen / Ex. 12. c. 18. Num. 28. a. 16.

7. Der erſte tag ſol euch der herrlichſte und heilig ſeyn: Jhr ſollet an demſelbigen kein dienſtwerck thun:

8. Sondern ihr ſollet dem HERRN ſieben tage lang mit feuer opfferhand opffern: Aber der ſiebende tag ſol herrlicher und heiliger ſeyn: Jhr ſollet auch an demſelben kein dienſtwerck thun.

9. Und der HERR redet mit Moyſe und ſprach:

10. Rede mit den kindern Jſrael / und ſprich zu ihnen: Wann ihr nun in das land kommen werdet / das ich euch geben wil / und werdet die früchte abmehen / ſo ſollet ihr garben mit ähren / die erſtlingen euerer erndte / zum prieſter bringen:

11. Der ſol deß andern tags nach dem ſabbat einen garben für dem HERRN auffheben / daß er für euch angenehme ſey / und ſol ihn heiligen.

12. Und an demſelbigen tage / wann die garbe geheiliget wird / ſol ein jährig lamm / das ohn mangel iſt / zum brandopffer deß HErrn geſchlachtet werden.

13. Auch ſol man ſpeisopffer mit ihm opffern: zwey zehende theil ſemmelmehls mit öl beſprengt zum ſündopffer deß HErrn / und zu einem gar ſüſſen geruch: und dazu das vierdtetheil der maß Hin an wein / zum tranckopffer.

14. Ihr ſollet auch kein brodt / noch geröſt gerſtenmehl / noch brey von der frucht eſſen / biß auff den tag / an welchem ihr euerm Gott davon opffern werdet. Dz iſt ein ewig gebot in euern geſchlechten / und in allen euern wohnungen.

15. Derwegen ſollet ihr vom andern tage deß ſabbats / an welchem ihr die
Deut. 16. b. 9. garben der erſtlinge geopffert habt / ſieben gantze wochen zehlen /

16. Biß auff den andern tag / nach erfüllung der ſieben wochen / das iſt / funffzig tage: und alſo ſollet ihr das neue opffer dem HErrn opffern.

17. Auß allen euern wohnungen / zwey brodt der erſtlinge / von zwey zehenden theilen deß geſäuerten ſemmelmehls / die ihr zu erſtlingen deß HErrn backen ſollet.

18. Auch ſollet ihr mit dem brodt ſieben jährige lämmer opffern / die ohn mangel ſind / und ein kalb auß der heerde / und zween widder: Und die ſollen zum brandopffer ſeyn mit ihren ſpeisopffern / zum überauß-ſüſſen geruch dem HErrn.

19. Ihr ſollet auch einen bock opffern für die ſünde / und zwey jährige lämmer zum friedopffer.

20. Und wann ſie der prieſter mit den erſtlingen deß brods für dem HErrn auffgehaben hat / ſollen ſie ihm zu brauchen heimfallen.

21. Dieſen tag ſollet ihr den allerherrlichſten und heiligſten nennen: ihr ſollet an demſelbigen kein dienſtwerck thun.
Sup. 19. b. 9. Diß ſol ein ewig recht ſeyn in allen euern wohnungen und geſchlechten.

22. Wann ihr aber die früchte euers lands abmehen werdet / ſo ſolt ihr ſie nicht abſchneiden biß auff den boden: auch die ähren / welche übrig bleiben / nicht auffſammlen / ſondern für die armen und frembdlinge ligen laſſen. Ich bin der HErr euer GOtt.

23. Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

Num. 19. a. 7. 24. Sage den kindern Iſrael: Im ſiebenden mond / am erſten tage deß monds ſol euch ein ſabbat ſeyn / zur gedächtnuß mit klingenden poſaunen: und ſol heilig genant werden:

25. Ihr ſollet an demſelben kein dienſtwerck thun / und opffern dem HErrn brandopffer.

26. Und der HErr redet mit Moyſe / Sup. 16. b. 29. Num. 9. a. 7.
und ſprach:

27. Am zehenden tage deſſelbigen ſiebenden monds iſt der allerherrlichſte tag der außſöhnung / und ſol heilig genant werden: an dem tage ſollet ihr euere ſeelen peinigen / und dem HErrn brandopffer opffern.

28. Ihr ſollet am dieſem tage kein dienſtwerck thun / dann es iſt ein tag der außſöhnung / daß euch der HERR euer Gott gnädig werde.

29. Welche ſeele ſich an dem tage nicht peiniget / die ſol von ihren völckern untergehen:

30. Und die einig werck thut / die wil ich auß ihrem volck vertilgen.

31. Darumb ſollet ihr kein werck daran thun: das ſol euch ein ewig recht ſeyn / in allẽ euern geſchlechten uñ wohnungẽ.

32. Es iſt ein ſabbat der ruhe / und ihr ſollet am neundten tage deß monds eure ſeelen peinigen: Euere ſabbattage ſollet ihr von einem abend zum andern halten.

33. Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

34. Sage den kindern Iſrael: Vom funffzehenden tage dieſes ſiebenden monds an / ſol das feſt der hütten ſieben tag lang dem HErrn gehalten werden.

35. Den erſten tag ſol man den allerherrlichſten und heiligſten nennen: ihr ſolt an demſelbigẽ kein dienſtwerck thun.

36. Und ſieben tage lang ſollet ihr
dem HErrn brandopffer opffern: der Joan. 7. f. 37.
achte tag ſol euch auch gantz herrlich und heilig ſeyn / und ihr ſollet dem HErrn ein brandopffer opffern: dann es iſt ein tag der beykunfft und verſammlung: Ihr ſollet daran kein dienſtwerck thun.

37. Diß ſind die feyertage deß HErrn / die ihr gantz herrlich und heilig nennen ſollet: und ſollet an denſelben dem HErrn opffer opffern / brandopffer und ſpeisopffer / nach eines jeglichen tages gewonheit.

38. Außgenommen die ſabbattage deß HErrn / und euere gaben / und was ihr entweder / krafft gethaner gelübde opffern / oder freywillig dem HErrn geben werdet.

39. So ſollet ihr nun vom funffzehen-

den tage deß ſiebenden monds an / wann
ihr alle früchten euers lands eingeſamlet
habt/das feſt deß HErrn ſieben tage lang
halten: den erſten tag und den achten
tag/ſol es ſabbat/das iſt/ruhe ſeyn.
40. Und ihr ſollet euch am erſten tage
früchte nehmen von dem allerſchönſten
baum / und zweige von palmbäumen/
und äſte von bäumen / welche dicht von
laube ſind / auch weiden die am bach ge-
wachſen ſind / und ſollet euch für dem
HErrn euerm Gott erfreuen.
41. Sollet alſo ſein feſt ſieben tage
lang im jahr halten: das ſol eine ewige
ſatzung ſeyn in euern geſchlechtē. Im ſie-
benden mond ſollet ihr die feſttage haltē/
42. Und ihr ſollet ſieben tage in lauber-
hütten wohnen: Wer vom geſchlecht Iſ-
rael iſt/ der ſol in lauberhütten bleiben:
43. Damit eure nachkomen lernen/daß
ich die kinder Iſrael hab in hütten woh-
nen laſſen/da ich ſie auß Egyptenland ge-
führet hab. Ich bin der HErr euer Gott.
44. Alſo redet Moyſes mit den kindern
Iſrael von den feſten deß HErrn.

Das XXIV. Capitel.

**Wie man die lampen brennend hal-
ten/und die ſchaubrod aufflegen ſol:
Ein gotteslaͤſterer wird geſteiniget:
Straffe derjenigē/welche ihren nech-
ſten auf allerhand weiſe beſchaͤdigē.**

UNd der HErr redet mit Moyſe/ und
ſprach:
2. Gebeut den kindern Iſrael / daß ſie
dir öl von ölbäumen zubringen / das
überauß lauter und klar ſey/ die lampen
3. Auſſer dem vorhang deß zeugnuß
in der hütten deß bunds für und für zu
bereiten. Und Aaron ſol ſie zurichten
vom abend biß an den morgen für dem
HErrn / das ſol ein ewiger Gottesdienſt
und brauch ſeyn in euren geſchlechten.
4. Sie ſollen auff einen gar reinen
leuchter immerdar für dem angeſicht deß
HErrn auffgeſtellet werden.
5. Du ſolt auch ſemmelmehl nehmen/
und backen zwölff brodt davon/ deren ein
jegliches zwey zehendtheil halten ſol.
6. Und ſolt ſie/je ſechs und ſechs gegen
einander/ auff einem ſehr reinen tiſch für
dem HErrn ſtellen:
7. Solt auch gantz klaren weyrauch
darauff legen/ damit das brodt eine ge-
dächtniß ſey der opfferhande deß HErrn.
8. Alle ſabbat ſollen ſie für dem HErrn
geändert / und von den kindern Iſrael
empfangen werden zum ewigen bund:
9. Und ſie ſollen Aarons / und ſeiner
ſöhne ſeyn/daß ſie die eſſen auff der heili-
gen ſtatt / dann es iſt das heilige der hei-
ligen von den opfferhanden deß HErrn
zum ewigen recht.
10. Sihe aber/ es gieng einer herauß/
der eines Iſraelitiſchen weibs ſohn war /
den ſie von einem Egyptiſchen mañ un-
ter den kindern Iſrael gezeuget hatte/der
zanckte ſich mit einem Iſraelitiſchen
mann im läger.
11. Dieweil er aber den Namen gelä-
ſtert/und verflucht hatte/führeten ſie ihn
zu Moyſe. (Seiner mutter name aber
war Salumit/ eine tochter Dabri/ vom
geſchlecht Dan:)
12. Und ſie legten ihn ins gefängnuß/
biß daß ſie erkenneten/was der HErr be-
fehlen würde:
13. Der redet mit Moyſe/
14. Und ſprach: Führe den gotteslä-
ſterer auß dem läger/ und laß alle die/
welche es gehöret haben/ ihre hände auff
ſein häupt legen / und laß ihn das gantze
volck ſteinigen.
15. Und du ſolt zu den kindern Iſrael
ſagen: Ein menſch/der ſeinem Gott flu-
chet/ſol ſeine miſſethat tragen.
16. Und wer den namen deß HErrn
läſtert/der ſol deß tods ſterben: die gantze
gemein ſol ihn ſteinigen/ er ſey ein inhei-
miſcher bürger/oder frembdling/ wer den
namen deß HErrn läſtert / der ſol deß
tods ſterben.
17. Wer einen menſchen ſchlägt/ und Exod. 21
tödtet/ der ſol deß tods ſterben. b. 12.
18. Wer ein vieh erſchlägt / der ſol
deß gleichen wiederumb geben / das iſt/
eine ſeele umb eine ſeele.
19. Wer einem von ſeinen mitbür-
gern ſchaden zufüget: wie er gethan hat/
alſo ſol man ihm auch thun.
20. Bruch umb bruch/auge umb au- Matt. 5.
ge/zahn umb zahn / ſol er wieder geben. f. 39.
Was er für ſchaden angethan hat / den Exod. 21
ſol er auch leiden müſſen. c. 24.
21. Wer ein thier erſchlägt/der ſol ein Deut. 19 d. 21.
anders wieder geben: Wer aber einen
menſchen erſchlägt/der ſol geſtraft werdē.
22. Gleich recht ſol unter euch ſeyn/ es
habe ein frembdling oder ein ingeborner
bürger geſündiget: Denn ich bin der
HErr euer Gott.
23. Und Moyſes redet mit den kindern
Iſrael: und ſie führeten den/der Gott ge-
läſtert hatte / zum läger hinauß / und
wurffen ihn mit ſteinen zu todt. Alſo
thäten die kinder Iſrael / wie der HErr
Moyſi befohlen hatte.

Das XXV. Capitel.

Ordnung vom ſiebenden ruhe-jahr/ und vom funffzigſten jubel-jahr. wie die äcker und häuſer wiederumb einzulöſen: wie man ſich auch gegen einem armen Hebreer halten ſol.

Und der HErr redet mit Moyſe auff dem berg Sinai/ und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Wann ihr nun kommen werdet in das land/ das ich euch geben wil/ ſo feyret dem HErrn den ſabbat.

Exod. 23.b.10 3. Sechs jahr ſolt du deinẽ acker beſäen/ und ſechs jahr ſolt du deinen weinberg ſchneiden/ und ſeine früchte einſamlen:

4. Aber im ſiebenden jahr ſol deß lands ſabbat ſeyn/ die ruhe deß HErrn. Alsdann ſolt du den acker nicht beſäen/ und den weingarten nicht ſchneiden.

5. Was die erde von ſich ſelbſt herfür bringen wird/ das ſolt du nicht mehen/ und die trauben deiner erſtlinge ſolt du nicht ſammlen/ gleich wie in der weinleſe Dann es iſt das jahr/ darinn das land. ruhe haben ſol:

6. Es ſol euch aber zur ſpeiſe ſeyn/ dir und deinem knecht/ deiner magd/ und deinem taglöhner/ auch dem einkömmling/ die bey dir frembdlingen ſind/

7. Alles was wächſt/ ſol deinen thieren/ und deinem viehe zur ſpeiſe ſeyn.

8. Du ſolt dir auch ſieben jahrwochen zehlen/ das iſt/ ſiebenmal ſieben/ die zuſammen neun und vierzig jahr machen:

9. Und ſolt die poſaun blaſen im ſiebenden mond/ den zehenden tag deß monds/ zur zeit der außſöhnung in eurem gantzen land.

10. Und du ſolt das funffzigſt jahr heiligen/ und nennens Erlaſſung/ für alle inwohner deines lands: Dann es iſt das jubeljahr. Da ſol ein jeglicher zu ſeinem erbe/ und zu ſeinem vorigen geſchlecht wiederumb kommen.

11. Dann es iſt das jubeljahr/ nemlich das funffzigſte jahr. Ihr ſollet nicht ſäen/ auch daſſelbige/ was von ſich ſelbſt auff dem acker wächſt/ nicht abmehen/ und die erſtlingen deß weingarten nicht ſammlen:

12. Umb der heiligung willen deß jubeljahrs: ſondern ihr ſollet eſſen/ was euch erſtmal fürkömmt.

13. In dieſem jubeljahr ſol ein jeglicher zu ſeinem erbe wiederumb kommen.

14. Wann du deinem mitbürger etwas verkauffen wirſt/ oder von ihm kauffen/ ſo betrübe deinen bruder nicht: ſondern nach der zahl der jahren deß jubeljahrs ſolt du es von ihm kauffen:

15. Und nachdem die früchte geſchätzt werden/ ſol er es dir verkauffen.

16. Wie mehr jahre nach dem jubeljahr vorhanden ſind/ wie höher der werth ſich ſteigern ſol/ und wie weniger zeit zu rechnen übrig iſt/ wie geringer der kauff ſol gemacht werden/ dann er ſol dir die zeit der früchten verkauffen.

17. Beleidiget euere ſtammgenoſſen nicht/ ſondern ein jeglicher fürchte ſeinen Gott/ dann ich bin der HErr euer GOtt.

18. Thut meine gebot/ und bewahret meine rechte/ und erfüllet ſie/ damit ihr ohn einige furcht im lande wohnẽ möget.

19. Und die erde euch ihre früchte herfür bringe/ und ihr dieſelbige eſſet/ biß ihr ſatt werdet/ und euch für keinen überfall zu befürchten habt.

20. Wann ihr nun ſagen werdet/ was ſollen wir im ſiebenden jahr eſſen/ wann wir nicht ſäen/ noch unſere früchte einſammlen?

21. Ich wil euch im ſechſten jahr meinen ſegen geben/ und es ſol für drey jahr früchte tragen.

22. Und ihr ſollet im achten jahr ſäen/ und eſſen alte früchte biß zum neunten jahr: Vom alten ſollet ihr eſſen/ biß das neue wächſt.

23. Das land ſol auch nicht ewiglich verkaufft werden: dañ es iſt mein/ und ihr ſeyd einkömlinge/ und meine bauleute.

24. Darumb alles land/ das ihr beſitzet/ mit abrede der wiederlöſe/ ſol verkaufft werden.

25. Wann dein bruder in armut fällt/ und dir ſein erblein verkaufft/ wann alsdann ſein nechſter freund wil/ ſo kan derſelbige wiederlöſen/ was er verkaufft hat.

26. Wann er aber keinen nahen freund hat/ und er ſelbſt den werth zur wiederlöſe finden kan/

27. So ſollen die früchte von der zeit an gerechnet werden/ da er es verkaufft hat: Was alsdann übrig ſeyn wird/ das ſol er dem käuffer zurück geben/ und alſo ſeine erbſchafft wiederumb bekommen.

28. Kan aber ſeine hand ſo viel nicht finden/ daß er den werth wiederumb gebe/ ſo ſol der käuffer behalten/ was er gekaufft hat/ biß zum jubeljahr/ dann in demſelbigen ſol alles/ was verkaufft iſt/ wiederumb an ſeinen herrn/ und an den vorigen beſitzer kommen.

29. Wer ein haus verkaufft/ innerhalb

der ſtadtmauren/dem ſol frey ſtehen/daſſelbige wieder an ſich zu löſen / biß ein gantz jahr verlauffen iſt.

30. Im fall ers aber nicht wieder löſet / und das jahr laufft darüber zum end / ſo ſol es der käuffer in beſitz behalten / und ſeine nachkommen ewiglich: Und man ſol es nimmer wiederumb löſen können/ auch nicht im jubeljahr.

31. Iſt aber das haus in einem dorff gelegen / das keine mauren hat / ſo ſol mans auff landsrecht verkauffen: und wann es zuvor nicht gelöſet wird/ſo ſol es im jubeljahr wiederumb an ſeinen herrn kommen.

32. Die häuſer der Leviten / welche in den ſtädten ſind / ſol man allezeit wiederumb löſen können:

33. Werden ſie aber nicht gelöſet / ſo ſollen ſie im jubeljahr wiederum an ihre herren kommen / dann die häuſer in den ſtädten der Leviten ſind ihnen an ſtatt der erbſchafft/unter den kindern Iſrael.

34. Aber die äcker an ihren ſtädten ſollen nicht verkaufft werden: dann es iſt eine ewige erbſchafft.

35. Wann dein bruder verarmet/und an vermögen ſchwach wird: und du ihn auffnimmſt / wie einen einkömling und frembden/daß er mit dir lebet:

36. So ſolt du keinen wucher von ihm nehmen / oder mehr dann du ihm gegeben haſt. Fürchte deinen Gott / damit dein bruder bey dir leben könne.

37. Du ſolt ihm dein geld nicht auf wucher gebẽ/noch überſatz der früchte fodern.

38. Ich bin der HErr euer Gott / der ich euch auß Egyptenland geführet habe/ damit ich euch das land Chanaan gebe/und euer Gott wäre.

39. Wann dein bruder durch armut gezwungen ſich ſelbſt dir verkaufft/ſo ſolt du ihn mit dienſt der leibeigenen knechte nicht unterdrucken:

40. Sondern er ſol ſeyn/ wie ein taglöhner/und inwohner: und ſol biß zum jubeljahr bey dir arbeiten.

41. Darnach ſol er mit ſeinen kindern außgehen / und zu ſeiner freundſchafft/ wie auch zum erbtheil ſeiner vätter wiederkommen.

42. Dann es ſind meine knechte/ und ich hab ſie auß Egyptenland geführet: Sie ſollen nicht verkaufft werden/wie die knechte.

43. Du ſolt ihn nicht mit gewalt überfallen/ſondern ſolt deinen Gott fürchten.

44. Ihr ſollet knechte und mägde habẽ auß den völckern/die um̃ euch her ſind.

45. Und von den einkömlingen/welche bey euch umbgehen/ oder die von denſelben in euerem land geboren ſind: die ſollet ihr zu knechten haben/

46. Auch ſie euern nachkommen erblich hinterlaſſen/und ſie beſitzen ewiglich. Aber euere brüder die kinder Iſrael/ſollet ihr mit gewalt nicht unterdrucken.

47. Wann die hand eines einkömmlings oder frembden bey euch mächtig wird / und dein bruder auß armut ihm / oder jemand auß ſeinem geſchlecht / ſich ſelbſt verkaufft/

48. So kan man ihn nach dem kauff wieder löſen. Wer von ſeinen brüdern wil/der mag ihn wiederumb löſen.

49. Es ſey ſeines vatters bruder/ oder ſein vetter / oder ſein blutsfreund und ſchwager: Im fall ers aber auch vermag/ ſo mag er ſich ſelbſt löſen.

50. Er ſol aber allein die jahre rechnen/von der zeit an/ daß er ſich verkaufft hat / biß auff das jubeljahr: Auch ſol er das geld rechnen / dafür er iſt verkaufft worden/nach anzahl der jahren: und ſol ſein taglohn mit eingerechnet werden.

51. Sind noch viel jahr vorhanden / welche übrig bleibẽ biß an das jubeljahr/ ſo ſol er nach denſelben den werth geben.

52. Sind aber ihrer wenig / ſo ſol er nach anzahl der jahren die rechnung mit ihm machen/ und dem käuffer zurück geben/ was noch von jahren übrig iſt.

53. Und ſol ſeinen taglohn von den jahren / daß er ihm zuvor gedienet hat / mit einrechnen: Er ſol ihn für deinem angeſicht mit gewalt nicht beleidigen.

54. Im fall er durch dieſe mittel nicht kan erlöſet werden/ ſo ſol er im jubeljahr mit ſeinen kindern außgehen.

55. Dann die kinder Iſrael ſind meine knechte / die ich auß Egyptenland geführet habe.

Das XXVI. Capitel.

Der ſegen und viel guts wird den gehorſamen verheiſſen; dagegen wird den ungehorſamen fluch und vielerhand unglück gedräuet: endlich wird den bußfertigen gnade verheiſſen.

Ich bin der HERR euer Gott: Ihr ſollet euch keinen abgott machen/noch einig geſchnitzt bild. Ihr ſollet auch keine ſeulen auffrichten/noch einigen anſehenlichen ſtein ſetzen in euerem lande/ denſelben anzubeten. Dann ich bin der HERR euer Gott.

Exod. 20. a. 4. Deut. 5. a. 8. Pſ. 96. b. 7.

2. Haltet meine ſabbat/ und fürchtet euch für meinem heiligthumb. Ich bin der HErr.

Deut. 28 a, 1. 3. Werdet ihr in meinen ſatzungen wandeln/ und meine gebot halten/ und dieſelbige thun/ ſo wil ich euch regen geben zu ſeiner zeit:

4. Die erde ſol ihr gewächſe herfür bringen/ und die bäume ſollen mit früchten erfüllet werden.

5. Die zeit zu dreſchen nach der erndte/ ſol die weinleſe erreichen/ und die weinleſe ſol ſich biß an die ſaat ſtrecken: und ihr ſollet euch ſatt eſſen an euerem brodt/ und ohne furcht wohnen in euerem lande.

6. Ich wil friede geben in euern grentzen: ihr ſollet ſchlaffen/ und ſol niemand ſeyn/ der euch ſol ſchrecken: Ich wil die böſen thiere hinweg nehmen: und das ſchwerdt ſol durch euere landmarcken nicht gehen.

7. Ihr ſollet euern feinden nachjagen/ und ſie ſollen für euch zu boden fallen.

8. Fünff von den euern/ ſollen der frembden hundert verfolgen/ und hundert von den eueren/ zehen tauſend: Euere feinde ſollen für euerem angeſicht durchs ſchwerdt fallen.

9. Ich wil euch anſehen/ und machen/ daß ihr wachſen ſollet: Ihr ſollet euch mehren/ und ich wil meinen bund mit euch veſt machen.

10. Was alt und über-alt iſt/ ſollet ihr eſſen/ und wann das neue ankommt/ ſollet ihr/ was alt iſt/ hinweg werffen.

11. Ich wil meine hütten mitten unter euch auffrichten/ und meine ſeele ſol euch nicht verwerffen.

1. Cor. 6 d. 16. 12. Ich wil unter euch wandeln/ und wil euer Gott ſeyn/ und ihr ſollet mein volck ſeyn.

13. Ich bin der HErr euer Gott/ der ich euch auß der Egypter lande geführet habe/ daß ihr ihnen nicht dienen ſollet/ und habe die ketten an euerm hals zerbrochen/ damit ihr auffrecht gehen ſollet.

Deut. 28 b. 15. Thren. 2. f. 17. Mala. 2. a. 2. 14. Wo ihr mich aber nicht höret/ und thut nicht alles/ was ich euch geboten habe:

15. Wo ihr meine ſatzungen verwerffet/ und meine rechte verachtet/ daß ihr das nicht thut/ was von mir verordnet iſt/ ſondern meinen bund vernichtiget:

16. So wil ich euch auch diß thun: Ich wil euch unlangs mit armut heimſuchen/ und mit hitze/ die euere augen verderben ſol/ und euere ſeelen verzehren. Vergeblich ſollet ihr ſamen ſäen/ er ſol von euren feinden gefreſſen werden.

17. Ich wil mein angeſicht wider euch ſetzen/ und ihr ſollet zu boden fallen für euern feinden/ und denen unterworffen werden/ die euch haſſen: Ihr ſollet fliehen/ wann euch niemand verfolget.

18. Wann ihr mir aber alſo noch nicht gehorſam leiſtet/ ſo wil ich euch umb euerer ſünde willen euere ſtraff ſiebenfältig mehren/

19. Und wil die hoffart euerer härtigkeit zermalmen. Ich wil euch den himmel von oben wie eiſen machen/ und die erden/ wie ertz.

20. Euer arbeit ſol umbſonſt angewendet werden/ die erde ſol kein gewächſe herfür bringen/ und ſollen die bäume keine früchte geben.

21. Wo ihr mir entgegen wandelt/ und wollet mich noch nicht hören/ ſo wil ich euere plagen umb eurer ſünde willen ſiebenfältig mehren/

22. Und ich wil die thiere deß felds unter euch ſchicken/ die ſollen euch/ und euer vieh verderben/ und euer überall weniger machen: ſo ſollen euere ſtraſſen wüſt werden.

23. Wollet ihr auch alſo die züchtigung noch nicht annehmen/ ſondern mir entgegen wandeln:

24. So wil ich euch auch unter augen entgegen wandeln/ und wil euch ſiebenfältig ſchlagen/ umb euer ſünde willen.

25. Und ich wil das ſchwerdt über euch führen/ zur rache meines bunds. Und wann ihr in die ſtädte fliehet/ ſo wil ich die peſtilentz mitten unter euch ſchicken/ und ihr ſollet in die hände der feinde übergeben werden/

26. Nachdem ich den ſtab euers brodts zerbrochen werde/ alſo daß zehen weiber ſollen brodt backen in einem ofen/ und ſollens mit dem gewichte herauß geben: Und ihr ſollet eſſen und nicht ſatt werden.

27. Werdet ihr mich aber hiedurch noch nicht hören/ ſondern mir entgegen wandeln:

28. So wil ich euch auch entgegen wandeln in widerwertigem grimm/ und ſtraffen euch mit ſieben plagen umb euerer ſünde willen:

29. Dergeſtalt daß ihr euerer söhne und töchter fleiſch freſſen ſollet.

30. Ich wil euere höhen zerſtören/ und euere abgöttiſche bilder zerbrechen.

Wann

Wañ euere abgötter dahin fallen/ ſo ſollet ihr mit ihnen zu grund gehen: und ihr ſollet meiner ſeel ein greuel ſeyn.

31. Alſo auch/ daß ich euere ſtädte verwüſten/ und euere heilige örter einer einöde gleich machen wil: und wil hinforter den überauß ſüſſen geruch nicht annehmen.

32. Auch wil ich euer land verderben/ daß ſich darüber euere feinde mit ſchrecken verwundern ſollen/ wann ſie darinn ihre wohnung haben werden.

33. Euch aber wil ich unter die heyden zerſtreuen/ und das ſchwerdt hinter euch außziehen: und euer land ſol wüſte ſeyn/ und euere ſtädte zerſtöret.

34. Alsdann werden dem land ſeine ſabbater wolgefallen/ alle die tage ſeiner verwüſtung.

35. Wann ihr in feinds lande ſeyn werdet/ ſo wird das land feyren/ und ruhen am ſabbat ſeiner verwüſtung/ darumb daß es nicht geruhet hat an euern ſabbattagen/ da ihr drinnen wohnetet.

36. Ich wil auch denen/ die von euch übrig bleiben/ eine furcht in ihre hertzen geben im lande ihrer feinde/ der gelaut eines fliegenden blats ſol ſie ſchrecken/ und ſollen dafür anders nicht fliehen/ als für dem ſchwerdt/ ſie ſollen auch fallen/ da ſie niemand verfolget:

37. Sie werden zu boden fallen/ ein jeglicher über ſeine brüder/ als die auß dem ſtreit flüchtig werden: keiner unter euch wird ſich den feinden wiederſetzen dürffen.

38. Ihr ſollet unter den heyden umbkommen/ und das land euerer feinde ſol euch freſſen.

39. Wann auch noch etliche von ihnen übrig bleiben/ die ſollen vergehen in ihren ſünden/ im land ihrer feinde/ und ſollen umb ihrer vätter/ auch umb ihrer eigenen miſſethat willen geplaget werden:

40. Biß ſie ihre und ihrer vorfahren übertrettung bekennen/ damit ſie ſich an mir verſündiget/ und alſo mir entgegen gewandelt haben.

41. Derwegen wil ich ihnen auch entgegen wandeln/ und ſie in feinds land führen/ biß ſich ihr unbeſchnittens hertz ſchäme. Alsdann werden ſie für ihre übelthat bitten:

42. Und ich wil an meinen bund gedencken/ den ich mit Jacob und Iſaac und Abraham auffgerichtet habe. Auch wil ich an das land gedencken:

43. Das alsdann/ wann es von ihnen verlaſſen iſt/ an ſeinen ſabbaten ein wolgefallen haben wird/ weil es umb ihrentwillen die verwüſtung leidet. Sie aber werden für ihre ſünde bitten: weil ſie meine rechte verworffen/ und meine gebot verachtet haben.

44. Gleichwol hab ich ſie auch nicht gantz verworffen/ da ſie in feinds lande waren/ noch ſie dergeſtalt verachtet/ daß ſie zumal untergiengen/ und ich meinen bund mit ihnen zu nicht machete. Dann ich bin der HErr ihr GOtt.

45. Und wil an meinen alten bund gedencken/ da ich ſie für dem angeſicht der heyden auß Egyptenland geführet habe/ daß ich ihr Gott wäre. Ich bin der HErr/ Diß ſind die rechte/ gebot und ſatzungen/ die der HErr auff dem berg Sinai durch die hand Moyſis zwiſchen ihm/ und den kindern Iſrael gegeben hat.

Das XXVII. Capitel.

Von allerhand gelübden/ wie man es mit den dingen halten ſol/ welche GOtt zugeeignet werden/ es betreffe menſchen/ viehe/ häuſer/ oder äcker: wie man den zehenden geben/ oder ablöſen ſol.

UNd der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Ein menſch/ der eine gelübde gethan/ und ſeine ſeele Gott verpflichtet hat/ der ſol unter dieſer ſchätzung den wehrt geben.

3. Iſts ein mannsbild/ von zwantzig jahren an/ biß an das ſechzigſte jahr/ ſo ſol er funffzig ſickel ſilbers geben/ nach dem gewicht deß heiligthumbs:

4. Iſts aber ein weib/ das ſol dreyſſig geben.

5. Aber vom fünfften jahr biß an das zwantzigſte/ ſol ein mannsbild zwantzig ſickel geben/ ein weibsbild zehen.

6. Von einem mond biß in das fünffte jahr/ ſol man für ein knäblein fünff ſickel geben/ für ein mägdlein drey.

7. Was von ſechzig jahren und darüber iſt/ da ſol ein mannsbild funffzehen ſickel geben/ ein weibsbild zehen.

8. Iſt er arm/ und kan nach dieſer ſchätzung nicht geben/ ſo ſol er für dem prieſter erſcheinen: und wie hoch der ihn ſchätzen wird/ wann er ſiehet/ daß ers bezahlen kan/ ſo viel ſol er geben.

9. Wann aber jemand ein thier gelobt

hat/das man dem HErrn opffern kan/ das ſol heilig ſeyn.

10. Man kan es auch nicht verwechſeln/das iſt/weder ein beſſers/umb ein böſes/noch ein ärgers umb ein guts geben: wo mans aber wechſelt/ ſo ſollen ſie beyde/nemlich/ was verwechſelt wird/ und was dafür gegeben wird/ dem HErrn geheiliget ſeyn.

11. Wann aber jemand ein unrein thier gelobt/ das man dem HErrn nicht opffern kan/ ſo ſol man daſſelbige für den prieſter führen.

12. Der ſol urtheilen: ob es gut oder böſe ſey/ und ſol den wehrt ſetzen.

13. Wann das derſelbig geben wil/der es opffert/ſo ſol er noch über die ſchätzung das fünffte theil dabey legen.

14. Wann ein menſch ſein haus verlobt/und dem HErrn heiliget/ ſo ſol der prieſter daſſelbige beſichtigen/ ob es gut oder böſe ſey/uñ nach dem wehrt/der von ihm geſetzt wird/ſol mans verkauffen.

15. Wann es aber derſelbig/der es gelobt hat/ löſen wil/ ſo ſol er das fünffte theil über die ſchätzung geben/ und das haus haben.

16. Wann jemand einen acker von ſeiner erbſchafft gelobt/ und dem HErrn heiliget/ ſo ſol man den wehrt nach der maß deß ſamens ſchätzen. Wird das land mit dreyſſig ſcheffeln gerſten beſäet/ſo ſol er für funffzig ſickel ſilbers verkaufft werden.

17. Im fall er den acker alsbald von anfang deß jubeljahrs verlobt/ſo ſol man ihn ſo hoch ſchätzen/ als er gelten kan.

18. Wann es aber ein zeitlang hernach geſchicht/ ſo ſol der prieſter das geld rechnen nach anzahl der jahren/ welche noch übrig ſind biß an das jubeljahr/ und das ſol man von dem wehrt abziehen.

19. Wann der den acker löſen wil/der ihn gelobt hat/ ſo ſol er das fünffte theil deß geſchätzten gelds dabey legen/und den acker beſitzen.

20. Wann er ihn aber nicht wil löſen/ ſondern er wird einem andern verkaufft/ ſo kan ihn hernach/ der ihn verlobt hat/ nimmer wiederumb einlöſen.

21. Dann wann die zeit deß jubeljahrs heran kommt/ ſo wird der acker dem HERRN geheiliget ſeyn/ aber eine geheiligte erbſchafft gehöret zum recht der prieſter.

22. Wann ein acker dem HErrn geheiliget wird/ der erkaufft/ und nicht von den vorfahren angeerbt iſt/

23. So ſol der prieſter nach anzahl der jahren biß an das jubeljahr rechnen/was er wehrt iſt/ und das ſol der dem HErrn geben/ der ihn verlobt hat.

24. Aber im jubeljahr ſol er wiederumb an den vorigen herrn kommen/der ihn verkaufft hatte/ und dem er im loos ſeines erbtheils gefallen war.

25. Alle ſchätzung ſol nach dem ſickel deß heiligthumbs gemacht werden. Ein ſickel aber macht zwantzig heller.

26. Die erſte geburt/ welche dem HErrn zugehöret/kan niemand heiligen und verloben: es ſey ein ochs/ oder ein ſchaf/ ſie ſind deß HErrn. Exod. 30.b.13. Num. 3.g.47. Ezech. 45.d.11.

27. Wann es ein unrein thier iſt/ ſo ſol es der/der es geopffert hat/nach deiner ſchätzung mit zulag deß fünfften theils deß wehrts löſen. Wil ers aber nicht löſen/ ſo ſol mans einem andern ſo hoch verkauffen/ als es iſt von dir geſchätzt worden.

28. Alles/was dem HErrn geheiliget wird/ es ſey ein menſch/ oder ein thier/ oder ein acker/das ſol nicht verkaufft werden/ man ſol es auch nicht löſen können. Was einmal geheiliget iſt/ das ſol das heilig der heiligen dem HErrn ſeyn.

29. Und alles was geheiliget iſt/ und von menſchen geopffert wird/ davon ſol nichts gelöſet werden/ ſondern es ſol deß tods ſterben. Joſ. 6.c. 17.d.25.

30. Alle zehenden deß lands/ ſo wol von den früchten der erden/ als von baumfrüchten/ ſind deß HErrn/ und werden ihm geheiliget.

31. Wann aber jemand ſeine zehenden löſen wil/ der ſol das fünffte theil dabey thun.

32. Auß allen zehenden von rindern/ und ſchafen/und geiſſen/welche unter der ruten deß hirten hergehen/ was davon zum zehenden kom̃t/das ſol dem HErrn geheiliget werden.

33. Man ſol davon nichts erwehlen/ weder das gute/ noch das böſe/ man ſols auch umb ein anders nicht verwechſeln. Im fall es aber jemand verwechſelt/ſo ſol daſſelbig/was gewechſelt wird/ und das dafür gegeben wird/ beyds dem HErrn geheiliget/und nicht gelöſet werden.

34. Diß ſind die gebot/die der HERR Moyſi auff dem berg Sinai an die kinder Iſrael befohlen hat.

Ende deß dritten buchs Moyſis.

Das vierdte Buch Moſe/
Numeri genant/
Auff Hebreiſch
Vajedabber.

Das I. Capitel.

Namen der zwölff fürſten in Iſrael/ die kinder Iſrael ſo zum ſtreit tüchtig / werden gezehlet durch alle ſtämme/ den ſtamm Levi außgenomen/ der dem HErrn zum dienſt der hütten abgeſondert wird.

UNd der HERR redet mit Moyſe in der wüſte Sinai/ in der hütten deß bunds/ am erſten tage deß andern monds / im andern jahr nach ihrem außgang auß Egypten/ und ſprach:

Exod. 30. b. 12. 2. Nehmet die ſumma der gantzen gemein der kinder Iſrael nach ihren verwandſchafften und häuſern / und die namen ihrer aller / haupt für haupt / was männlichs geſchlechts iſt /

3. Von zwantzig jahren und darüber/ aller ſtarcken männer in Iſrael/und zehlet ſie nach ihren ſchaaren/du und Aaron.

4. Und ſollen die fürſten der geſchlechter und häuſer / nach ihren verwandſchafften/ bey euch ſeyn.

5. Deren namen dieſe ſind: Von Ruben/ Eliſur/ der ſohn Sedeur.

6. Von Simeon/Salamiel/der ſohn Suriſadai.

7. Von Juda / Nahaſſon der ſohn Aminadab.

8. Von Iſſachar/Nathanael der ſohn Suar.

9. Von Zabulon/Eliab/der ſohn Helon.

10. Unter den kindern Joſephs aber/ von Ephraim/ Eliſama / der ſohn Ammiud/ von Manaſſe Gamaliel der ſohn Phadaſſur.

11. Von Benjamin/Abidan der ſohn Gedeon.

12. Von Dan/Ahiezer der ſohn Amiſaddai.

13. Von Aſer/ Phegiel der ſohn Ochram.

14. Von Gad/ Ahira/ Eliaſaph/ der ſohn Duel.

15. Von Nephthali/ der ſohn Enan.

16. Dieſe ſind die edleſte fürſten der gemein / in ihren geſchlechten und verwandſchafften/ und die häupter über das heer Iſrael:

17. Welche Moyſes und Aaron nahmen mit der gantzen ſchaar deß gemeinen volcks:

18. Und machten eine verſammlung am erſten tage deß andern monds / und zehleten ſie nach ihren geſchlechten / und häuſern/und geſinden/ haupt für haupt/ eines jeglichen namen/was von zwantzig jahren/ und darüber war /

19. Wie der HErr Moyſi befohlen hatte. Und ſie ſind gezehlet worden in der wüſte Sinai.

20. Von Ruben/ dem erſtgebornen ſohn Iſrael / in ihren geſchlechten / verwandſchafften/ und häuſern/ ein jeglichs haupt mit ſeinem namen / alles / was männlichs geſchlechts war/von zwantzig jahren/und darüber/ die zum kriege außziehen mochten.

21. Sechs und viertzig tauſend/ und fünffhundert.

22. Von den kindern Simeon/ in ihren geſchlechten / verwandſchafften und häuſern ihrer ſipſchafft/ wurden mit namen haupt für haupt gezehlet/alles/was männlichs geſchlechts war/von zwantzig jahren/ und darüber/ die zum krieg außziehen mochten /

23. Neun und funffzig tauſend / und dreyhundert.

24. Von den kindern Gad / in ihren geſchlechten/ verwandſchafften und häuſern ihrer ſipſchafft/ wurden mit namen haupt für haupt gezehlet von zwantzig jahren/ und darüber / alle die zum krieg außziehen mochten/

25. Fünff und viertzig tauſend/ ſechshundert/ und funffzig.

26. Von den kindern Juda/ in ihren geſchlechten / verwandſchafften / und häuſern ihrer ſipſchafft / ein jeglichs haupt mit namen/ von zwantzig jahren/ und darüber / alle/ die zum krieg außziehen mochten /

27. Wurden gezehlet vier und ſiebenzig tauſend/ und ſechshundert.

28. Von den kindern Iſſachar/ in ihren

ren geſchlechten/ verwandtſchafften/ und häuſern ihrer ſipſchafft / ein jeglichs haupt mit namen/ von zwantzig jahren und darüber/ alle/ die zum krieg außziehen mochten/

29. Wurden gezehlet vier und funffzig tauſend/ und vierhundert.

30. Von den kindern Zabulon in ihren geſchlechten/ verwandtſchafften und häuſern ihrer ſipſchafft/wurden gezehlet/ ein jeglichs haupt mit namen / von zwantzig jahren / und darüber/ alle / die zum krieg außziehen mochten /

31. Sieben und funffzig tauſend/und vierhundert.

32. Von den kindern Joſeph/ wurden der kinder Ephraim in ihrē geſchlechten/ verwandſchafften/ und häuſern ihrer ſipſchafft gezehlet / ein jeglichs haupt mit namen/ von zwantzig jahren/ und darüber/alle/die zum krieg außziehē mochten/

33. Viertzig tauſend / und fünffhundert.

34. Aber von den kindern Manaſſe in ihren geſchlechten/ verwandſchafften und häuſern ihrer ſipſchafft / wurden gezehlet/ ein jeglichs haupt mit namen / von zwantzig jahren / und darüber / alle/ die zum krieg außziehen mochten /

35. Zwey und dreyſſig tauſend / und zweyhundert.

36. Von den kindern Benjamin in ihren geſchlechten/verwandſchafften/und häuſern ihrer ſipſchafft wurden gezehlet/ ein jeglichs haupt mit namen / von zwantzig jahren/ und darüber / alle / ſo zum krieg außziehen mochten/

37. Funff und dreyſſig tauſend / und vierhundert.

38. Von den kindern Dan / in ihren geſchlechten/verwandſchafften/ und häuſern ihrer ſipſchafft / wurden gezehlet ein jeglichs haupt mit namen/von zwantzig jahren/ und darüber/ alle/ die zum krieg außziehen mochten /

39. Zwey und ſechzig tauſend / und ſiebenhundert.

40. Von den kindern Aſer / in ihren geſchlechten / verwandſchafften / und häuſern ihrer ſipſchafft/wurden gezehlet/ ein jeglichs haupt mit namen / von zwantzig jahren/ und darüber / alle/ die zum krieg außziehen mochten/

41. Ein und viertzig tauſend / und fünffhundert.

42. Von den kindern Nephthali / in ihren geſchlechten / verwandtſchafften und häuſern ihrer ſipſchafft / wurden gezehlet/ ein jeglichs haupt mit namen/ von zwantzig jahren/ und darüber/ alle/ die zum krieg außziehen mochten/

43. Drey und funffzig tauſend / und vierhundert.

44. Diß ſind ſie/ welche Moyſes und Aaron/ ſampt den zwölff fürſten Jſrael gezehlet haben/ haupt für haupt/ nach den häuſern ihrer verwandtſchafft.

45. Und war die gantze ſumma der kinder Jſrael/ nach ihrē häuſern und geſchlechten/von zwantzig jahren und darüber/welche zum krieg außziehē mochten.

46. Sechsmal hundert tauſend/ drey tauſend/fünffhundert/uñ funffzig mann.

47. Aber die Leviten in ihrem ſtamm und geſchlechten/ſind mit ihnen nicht gezehlet worden.

48. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

49. Den ſtamm Levi ſolt du nicht zehlen/ noch ihre ſumma rechnen mit den kindern Jſrael:

50. Sondern du ſolt ſie/ über die hütten deß zeugnuß / und alle ihre gereitſchafft verordnen / und über alles das zu den Ceremonien gehörig iſt. Sie ſollen die hütten tragen/ und alle geſchirre / ſo darinn gebraucht werden / und ſollen im dienſt ſeyn / auch rings umb die hütten her ihre gezelt auffſchlagen.

51. Wann man reiſen ſol / alsdann ſollen die Leviten die hütten ablegen: und dieſelbige auffrichten / wann man das läger ſchlagen ſol. Wer ſich von den frembden herzu machen wird/ der ſol getödtet werden.

52. Und die kinder Jſrael ſollen ihr läger ſchlagen / ein jeglicher mit ſeinem ſchaaren/und hauffen/ und heeren.

53. Die Leviten aber ſollen ihre gezelte rings umb die hütten her auffrichten/ damit nicht ein zorn über die gemein der kinder Jſrael angehe/und ſollen über die hütten deß zeugnuß der hut mit fleiß warten.

54. Und die kinder Jſrael thäten nach allem / was der HErr Moyſi befohlen hatte.

Das II. Capitel.

In was ordnung die ſtämme der kinder Jſrael ſich umb die hütte deß bunds lägern ſollen.

UNd der HErr redet mit Moyſe und Aaron/ und ſprach:

2. Die kinder Jſrael ſollen ſich rings umb die hütten deß bunds legen/ ein jeglicher

licher

licher mit ſeinen ſchaaren / zeichen / und panieren / nach den häuſern ihrer verwandſchafft.

3. Gegen auffgang der ſonnen ſol Judas ſeine gezeite auffſchlagen / nach den ſchaaren ſeines heers: und der fürſt über ſeine kinder ſol Nahaſſon ſeyn / der ſohn Aminadab.

4. Und die gantze anzahl der ſtreitbaren männer von ſeinem ſtammen / iſt vier und ſiebenzig tauſend / und ſechshundert.

5. Neben ihm ſollen ſich lägern die vom geſchlecht Iſſachar / deren fürſte iſt Nathanael / der ſohn Suar:

6. Und die gantze anzahl ihrer ſtreitbaren männer / iſt vier und funffzig tauſend / und vier hundert.

7. Im geſchlecht Zabulon war der fürſte Eliab / der ſohn Helon.

8. Das gantze heer der ſtreitbaren männer von ſeinem geſchlecht iſt ſieben und funffzig tauſend / und vier hundert:

9. Alle die im läger Juda ſind gezehlet worden / waren hundert tauſend / ſechs und achtzig tauſend / und vierhundert: und dieſe ſollen in ihren ſchaaren zum erſten außziehen.

10. Im läger der kinder Ruben gegen mittag / ſol Eliſur der ſohn Sedeur der fürſte ſeyn:

11. Und das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer / ſo gezehlet worden / iſt sechs und viertzig tauſend / und fünffhundert:

12. Neben dem ſollen ſich lägern / die vom geſchlecht Simeon / deren fürſte iſt Salamiel / der ſohn Suriſaddai:

13. Und das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männern / welche gezehlet worden / iſt neun und funffzig tauſend und drey hundert.

14. Im geſchlecht Gad war der fürſte Eliaſaph / der ſohn Duel.

15. Und das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer / ſo gezehlet worden / iſt fünff und viertzig tauſend / ſechshundert / und funffzig.

16. Alle die im läger Ruben ſind gezehlet worden / ſind hundert ein und funffzig tauſend / vierhundert und funffzig / in ihren ſchaaren: ſollen im fortziehen die andern ſeyn.

17. Aber die hütte deß zeugnuß ſol hernach durch den dienſt der Leviten / und von ihren ſchaaren auffgehoben werden. Wie man ſie auffrichtet / alſo ſol man ſie auch niederlegen: Sie ſollen fortziehen / ein jeglicher an ſeinem ort / und in einer ordnung.

18. Gegen niedergang der ſonnen ſol das läger der kinder Ephraim ſeyn: Deren fürſt iſt Eliſama / der ſohn Ammiud:

19. Das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer / welche gezehlt worden / iſt viertzig tauſend / und fünffhundert.

20. Neben ihnen ſol das geſchlecht der kinder Manaſſe ligen: Deren fürſt iſt Gamaliel / der ſohn Phadaſſur.

21. Und das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer / welche gezehlet worden / iſt zwey und dreyſſig tauſend / und zweyhundert.

22. Im geſchlecht der kinder Benjamin iſt der fürſte Abidan / der ſohn Gedeon.

23. Und das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer / welche gezehlet worden / iſt fünff und dreyſſig tauſend / und vierhundert.

24. Alle / die im läger Ephraim ſind gezehlet worden / ſind in ihren ſchaaren hundert und acht tauſend / und ein hundert: und ſollen im fortziehen die dritten ſeyn.

25. Gegen mitternacht ſollen die kinder Dan ihr läger ſchlagen / deren fürſte iſt Ahiezer / der ſohn Ammiſaddai.

26. Das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer / welche gezehlet worden / iſt zwey und ſechzig tauſend / und ſieben hundert.

27. Neben ihm ſollen die vom geſchlecht Aſer ihre gezelte auffſchlagen. Deren fürſt iſt Phegiel / der ſohn Ochran.

28. Das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer / welche gezehlet worden / iſt ein und viertzig tauſend / und fünff hundert.

29. Im geſchlecht der kinder Nephthali / iſt der fürſte / Ahira / der ſohn Enan.

30. Das gantze heer ſeiner ſtreitbaren männer iſt drey und funffzig tauſend / und vier hundert.

31. Alle / die im läger Dan ſind gezehlet worden / ſind hundert / ſieben und funffzig tauſend / und ſechs hundert: und dieſe ſollen den hinterzug haben.

32. Diß iſt die zahl der kinder Iſrael / nach den häuſern ihrer geſchlechte / und nach den ſchaaren deß getheilten heerzugs: ſechsmal hundert tauſend / drey tauſend / fünff hundert und funffzig.

33. Aber die Leviten ſind nicht gezehlet unter den kindern Iſrael: Wie dann der HErr dem Moyſi befohlen hatte.

34. Und die kinder Iſrael thäten nach allem/ was der HErr geboten hatte: ſie ſchlugen ihr läger nach ihren ſchaaren/ und zogen fort nach ihren geſchlechten/ und nach den häuſern ihrer vätter.

Das III. Capitel.

Aaron mit ſeinen ſöhnen dienet im prieſterthumb: Die Leviten werden zu unterſchiedlichen dienſten in drey geſchlechte abgetheilet/ nemlich die Gerſoniter/ Caathiter/ und Merariter: alle erſtgeborne werden gezehlet/ und wird der wehrt für ſie den Leviten zugeordnet.

Exod. 6. d. 23. DJß iſt das geſchlecht Aaron und Moyſis/ an dem tage/ da der HErr auf dem berge Sinai mit Moyſe redet:

2. Und diß ſind die namen der ſöhne Aarons: Sein erſtgeborner war Nadab/ darnach war Abiu/ und Eleazar/ und Ithamar.

3. Das ſind die namen der ſöhne Aarons/ der prieſter/ welche geſalbet ſind/ deren hände auch erfüllet und geweihet ſind/ das prieſterthumb zu verwalten.

Lev. 10. a. 1. 2. 1. Par. 24. a. 2. 4. Aber Nadab und Abiu/ da ſie für dem angeſicht deß HErrn in der wüſte Sinai frembd feuer zum opffer nahmen/ ſturben ohn kinder: ſo haben Eleazar und Ithamar für ihrem vatter Aaron das prieſterthumb vertretten.

5. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

6. Führe die vom ſtammen Levi herzu/ und ſchaffe/ daß ſie für dem angeſicht Aarons deß prieſters ſtehen/ und ihm dienen/ auch wachen/

7. Und alles halten/ was den dienſt der gemein für der hütten deß zeugnuß belangen thut/

8. Und die gereitſchafft der hütten verwahren/ und ſich in ihrem dienſt brauchen laſſen.

9. Und ſol dem Aaron und ſeinen ſöhnen/

10. Die Leviten zu einer gabe ſchencken/ denen ſie von den kindern Iſrael übergeben ſind. Aaron aber und ſeine ſöhne ſolt du über den dienſt deß prieſterthumbs verordnen. Wo ſich ein frembder zu dienẽ herzu macht/ der ſol ſterben.

11. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

12. Ich hab auß den kindern Iſrael/ die Leviten/ an die ſtatt aller erſtgeburt genommen/ ſo der mutterleib eröffnet unter den kindern Iſrael/ und ſollen die Leviten mein ſeyn.

13. Dann von der zeit/ daß ich die erſtgeburt in Egyptenland geſchlagen hab/ iſt alle erſtgeburt mein: Ich hab mir alles geheiliget/ was erſtlich in Iſrael geboren wird: Es iſt mein vom menſchen biß zum viehe: Ich bin der HErr. Exod. 3. a. 2. Inf. 7. c. 16.

14. Und der HErr redet mit Moyſe in der wüſte Sinai/ und ſprach:

15. Zehle die kinder Levi/ nach den häuſern ihrer vätter/ und nach ihren geſchlechten/ alles/ was männlichs geſchlechts iſt/ von einẽ mond und darüber.

16. Und Moyſes zehlete ſie/ wie der HErr befohlen hatte/

17. Und ſind die kinder Levi gefunden nach ihren namen: Gerſon und Caath/ und Merari.

18. Die ſöhne Gerſon: Lebni und Semei.

19. Die ſöhne Caath: Amram und Jeſaar/ Hebron und Oziel.

20. Die ſöhne Merari: Moholi und Muſi.

21. Von Gerſon ſind zwey geſchlechter entſproſſen: die Lebniter und Semeiter:

22. Deren volck iſt gezehlet worden/ ſo männlichs geſchlechtes war/ von einem mond und darüber/ ſieben tauſend und fünffhundert.

23. Dieſe ſollen ihre gezelte hinter der hütten ſchlagen/ gegen der ſonnen niedergang/

24. Unter dem fürſten Eliaſaph dem ſohn Lael.

25. Und ſie ſollen die wacht haben in der hütten deß bunds/

26. Und in acht nehmen die hütte ſelbſt/ ihren deckel/ den fürhang/ ſo für die thür am dach deß bunds gezogen wird/ die fürhänge deß vorhofs: auch den fürhang/ den man am eingang zum vorhof der hütten auffhengt/ und alles/ was zum dienſt deß altars gehöret/ die ſeile der hütten/ und alle ihre gereitſchafft.

27. Das geſchlecht Caath ſol haben das volck der Amramiter/ und Jeſaariter/ und Hebroniter und Ozieliter. Diß ſind die geſchlechter der Caathiter/ welche mit namen ſind gezehlet worden/

28. Alle die männlichs geſchlechts waren/ von einem mond/ und darüber/ acht tauſend und ſechshundert/ die das heiligthumb bewachen/

29. Und ihr läger gegen mittag auffſchlagen ſollen.

30. Und ihr fürſt ſol ſeyn/ Eliſaphan der ſohn Oziel:

31. Und ſie ſollen in bewahrſam haben

ben

ben die arche/und den tiſch und den leuchter/ die altaren/ und die geſchirre deß heiligthumbs/ welche zum dienſt gebraucht werden/ auch den vorhang und alle dergleichen gereitſchafft.

32. Aber Eleazar der ſohn Aarons deß prieſters/ der oberſte über die fürſten der Leviten/ ſol über die wächter der hütte deß heiligthumbs ſeyn.

33. Das volck aber/ ſo von Merari herkommt/ ſind die Moholiter/ und Muſiter/ welche nach ihren nahmen ſind gezehlet worden/

34. Alle die männlichs geſchlechts waren/ von einem mond und darüber/ ſechs tauſend und zweyhundert.

35. Ihr fürſt ſol Suriel ſeyn/ der ſohn Abihaiel: Sie ſollen gegen mitternacht ihr läger ſchlagen.

36. Es ſollen in ihrem bewahrſam ſeyn die bretter der hütten/auch die ſtangen und ſeulen mit ihren füſſen/ und alles/ was zu ſolchem dienſt gehöret:

37. Dazu die ſeulen deß vorhofs rings herumb/mit ihren füſſen/ und die nägel mit den ſeilen.

38. Aber vor der hütten deß bunds/ das iſt gegen auffgang der ſonnen/ ſollen ſich Moyſes und Aaron ſampt ſeinen ſöhnen lägern: und das heiligthumb mitten unter den kindern Iſrael in ihrer hütte halten. Wer ſich von frembden herzu thun wird/ der ſol ſterben.

39. Alle Leviten mänlichs geſchlechts von einem mond und darüber/ welche Moyſes und Aaron/ nach deß HErrn befehl in ihren geſchlechten gezehlet haben/ waren zwey und zwantzig tauſend.

40. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Zehle die erſtgebornen/ was männlichs geſchlechts iſt unter den kindern Iſrael/ von einem mond und darüber/ ſo wirſt du ihre anzahl haben.

41. Und du ſolt die Leviten an ſtatt aller erſtgeburt der kinder Iſrael vor mich nehmen/ ich bin der HErr: auch ihr viehe für alle erſtgeburt vom viehe der kinder Iſrael.

42. Und Moyſes zehlete die erſtgeburt der kinder Iſrael/ wie der HErr befohlen hatte.

43. Und waren männlichs geſchlechts mit ihren namen/ von einem mond und darüber/ zwey und zwantzig tauſend/ zwey hundert/drey und ſiebentzig.

44. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

45. Nimm die Leviten für die erſtgebornen der kinder Iſrael/ und das viehe der Leviten für ihre viehe/ und die Leviten ſollen mein ſeyn: Ich bin der HErr.

46. Aber im wehrt der zwey hundert/ drey und ſiebentzig erſtgebornen von den kindern Iſrael/ damit ſie die zahl der Leviten übertreffen/

47. Solt du für jegliches haupt nehmen fünff ſickel/ nach dem gewicht deß heiligthumbs: Ein ſickel hält zwantzig heller. Exod. 30. b. 13.

48. Und ſolt das geld/ nemlich den wehrt für die/ welche überſchieſſen/ dem Aaron und ſeinen ſöhnen geben. Lev. 27. c. 25. Inf. 18. 16.

49. Alſo nahm Moyſes das geld für den überſchuß derſelbigen/ welche ſie von den Leviten Ezech. 45. d. 12.

50. An ſtatt der erſtgebornen unter den kindern Iſrael/ mit geld gelöſet hatten/ nemlich tauſend/dreyhundert/fünff und ſechtzig ſickel/ nach dem gewicht deß heiligthumbs/

51. Und gab es dem Aaron und ſeinen ſöhnen/ nach dem wort/ das der HErr ihm befohlen hatte.

Das IV. Capitel.

Unterſchiedliche ämpter der Leviten/ nach ihren dreyen geſchlechten: Die zahl aller Leviten/ ſo zum dienſt der hütten tüchtig.

Und der HErr redet mit Moyſe und Aaron und ſprach:

2. Nim die anzahl der ſöhne Caath/ auß dem mittel der Leviten/ nach ihren häuſern/ und geſchlechten/ 1. Par. 15. b. 15.

3. Von dreyſſig jahren an und darüber biß ins fünfftzigſte jahr/ aller deren/ welche hinein tretten/ in der hütten deß bunds zu ſtehen und zu dienen.

4. Diß iſt der dienſt der ſöhne Caath.

5. Aaron und ſeine ſöhne ſollen in die hütten deß bunds/ und in das Heilige der heiligen hinein gehen/ wann das heerläger auffbrechen ſol/ und ſollen den vorhang ablegen/ der vor der thür hängt/ und die Arche deß zeugniß darein wicklen:

6. Und ſollens wiederumb bedecken mit einer decke von violetten fellen/ und darüber noch ein gantz himmelblau tuch außbreiten/und die ſtangen hinein thun.

7. Auch ſollen ſie den tiſch der ſchaubrodt in ein himmelblau tuch wickeln und mit dabey legen die räuchfäſſer und mörſel/becher und ſchalen/ die tranckopf-

ſer zugieſſen: und ſollen allezeit brodt
darauff ſeyn:
8. Und darüber ſollen ſie ein roht
ſcharlacken tuch außſtrecken/ das ſie her-
nach mit einer tecke von violetten fellen
bedecken ſollen/ und die ſtangen hinein
thun.
9. Sie ſollen auch ein himmelblau
tuch nehmen/ und den leucher darein
winden/ mit ſeinen lampen/ zangen/
liechtbutzen/ und allen ölgefäſſen/ welche
nothwendig ſind/ die lampen zu bereitẽ:
10. Uber das alles ſollen ſie eine de-
cke legen von violetten fellen/ und die
ſtangen hinein thun.
11. Deßgleichen ſollen ſie den güldē-
nen altar in ein himmelblau tuch wick-
len/ und darüber eine decke außbreiten
von violetten fellen/ und die ſtangen
hinein thun.
12. Alle geſchirre/ damit der dienſt
im heiligthumb verrichtet wird/ ſollen
ſie in ein himmelblau tuch wicklen/ und
darüber eine decke außbreiten von vio-
letten fellen/ und die ſtangen hinein
thun.
13. Auch ſollen ſie den altar von der
aſchen reinigen/ und denſelbigen in ein
purpuren tuch wicklen:
14. Und ſollen mit hinein legen alle
gereitſchafft/ die man im dienſt deß al-
tars gebraucht/ das iſt/ die kohlpfannen/
krewel/ und gabeln/ hacken/ und feuer-
ſchauffeln. Alle geſchirr deß altars ſol-
len ſie zugleich mit einer decke von vio-
letten fellen bedecken/ und die ſtangen
hinein thun.
1.Par. 15.b.15. 15. Wann nun Aaron und ſeine ſöh-
ne das heiligthumb/ und alle ſeine gereit-
ſchafft/ bey auffbruch deß lägers alſo ein-
gewickelt haben/ alsdann ſollen die kin-
der Caath hinein gehen/ das/ was einge-
wickelt iſt/ zutragen: Und ſollen die ge-
ſchirr deß heiligthumbs nicht anrühren/
damit ſie nicht ſterben. Diß iſt die laſt
der kinder Caath in der hüttē deß bunds.
16. Aber Eleazar Aarons deß prie-
ſters ſohn ſol über ſie ſeyn/ dem die ſorge
auffligt für das öl/ die lampen zu berei-
ten/ und für die ſpecerey zum rauch-
werck/ und für das opffer/ das für und
für geopffert wird/ auch für das öl der
ſalbung/ und was ſonſt zum dienſt der
hütten gehörig iſt/ auch für alle gereit-
ſchafft/ die im heiligthumb iſt.
17. Und der HErr redet mit Moyſe
und Aaron/ und ſprach:
18. Ihr ſollet das volck Caath mit-
ten unter den Leviten nicht verderben:
19. Sondern machets alſo mit ihnen/
daß ſie leben mögen und nicht ſterben/
wann ſie das Heilig der heiligen anrüh-
ren würden. Aaron und ſeine ſöhne ſol-
len hinein gehen/ ſollen auch einem jegli-
chen ſein werck verordnen/ und unter-
ſcheiden/ was ein jedweder tragen ſol.
20. Die andern ſollen keines wegs ſo
fürwitzig ſeyn/ daß ſie ſehen/ was im
heiligthumb iſt/ eh und zuvor es einge-
wickelt worden/ ſonſt werden ſie ſterben.
21. Und der HErr redet mit Moyſe/
und ſprach:
22. Nim̃ auch die gantze anzahl der
kinder Gerſon nach ihren häuſern/ und
geſchlechten/ und verwandſchafften/
23. Von dreyſſig jahren und darü-
ber/ biß auff das funffzigſte jahr. Zehle
ſie alle/ welche hinein gehen/ und die-
nen in der hütten deß bunds.
24. Diß iſt das ampt deß geſchlechts
der Gerſoniter/
25. Daß ſie die vorhänge der hütten/
und das tach deß bunds/ auch die ande-
re decke darüber/ und die decke von vio-
letten fellen/ welche über alles iſt/ wie
auch den vorhang/ der im eingang der
hütten deß bunds hängt:
26. Dazu die vorhäng deß vorhofs/
und das tuch im eingang/ das für der
hütten iſt/ tragen ſollen.
27. Alles/ was zum altar gehöret/ die
ſeile und geſchirre deß dienſts/ ſollen die
kinder Gerſon/ auff Aarons/ und ſeiner
ſöhne befehl tragen: und ſol ein jeglicher
wiſſen/ zu welcher laſt er verordnet ſey.
28. Diß iſt der dienſt deß geſchlechts
der Gerſoniter/ in der hütten deß bunds:
Und ſie ſollen unter der hand Ithamar
ſeyn/ deß ſohns Aarons deß prieſters.
29. Auch ſolt du die ſöhne Merari
nach ihren geſchlechten/ und nach den
häuſern ihrer vätter zehlen/
30. Von dreyſſig jahren an/ und
darüber/ biß an die funffzig jahr/ alle/
die hinein gehen zur verrichtung ihres
ampts/ und zum dienſt der hütten deß
zeugnuß.
31. Diß iſt ihre laſt. Sie ſollen die
bretter der hütten tragen/ und ihre rie-
gel/ die ſäulen/ und ihre füſſe/
32. Auch die ſäulen deß vorhofs
rings herumb mit ihren füſſen/ ſpan-
nägeln/ und ſeilen. Alle geſchirr und ge-
reitſchafft ſollen ſie in der zahl empfan-
gen/ und alſo tragen.
33. Diß iſt das ampt deß geſchlechts

der Merariter/ und ihr dienſt in der hütten deß bunds: und ſie ſollen ſeyn unter der hand Ithamars/ deß ſohns Aarons/ deß prieſters.

34. Alſo zehleten Moyſes und Aaron/ ſampt den fürſten der gemeine die ſöhne Caath/ nach ihren geſchlechten/ und nach den häuſern ihrer vätter/

35. Von dreyſſig jahren/ und darüber/ biß an die funffzig jahr/ alle die zum dienſt der hütten deß bunds hineingehen:

36. Und ſind ihrer gefunden/ zwey tauſend/ ſieben hundert/ und funffzig.

37. Diß iſt die zahl deß volcks Caath/ deren/ die in die hütten deß bunds gehen: Welche Moyſes und Aaron/ nach dem wort deß HErrn in der hand Moyſis gezehlet haben.

38. Auch ſind die kinder Gerſon nach ihren geſchlechten/ und nach den häuſern ihrer vätter gezehlet worden/

39. Von dreyſſig jahren/ und darüber/ biß in die funffzig jahr/ alle die hinein gehen in der hütten deß bunds zu dienen:

40. Und ſind ihrer zwey tauſend/ ſechs hundert/ und dreyſſig funden.

41. Diß iſt das volck der Gerſoniter/ die Moyſes und Aaron nach dem wort deß HErrn gezehlet haben.

42. Auch ſind die kinder Merari nach ihren geſchlechten/ und nach den häuſern ihrer vatter/

43. Von dreyſſig jahren an und darüber/ biß auff die funffzig jahr gezehlet worden/ alle die hinein gehen/ den dienſt der hütten deß bunds zu vollbringen:

44. Und ſind ihrer drey tauſend/ und zwey hundert gefunden.

45. Diß iſt die zahl der kinder Merari/ welche Moyſes und Aaron/ nach dem befehl deß HErrn durch die hand Moyſis gezehlet haben.

46. Alle/ die von den Leviten gezehlet ſind/ und welche Moyſes und Aaron/ und die fürſten Iſrael/ nach ihren geſchlechten/ und nach den häuſern ihrer vätter/ mit namen haben zehlen laſſen/

47. Von dreyſſig jahren/ und darüber/ biß auff das funffzigſte jahr/ welche zum dienſt der hütten/ und ihre bürden zu tragen hinein giengen/

48. Waren zuſammen acht tauſend/ fünff hundert und achtzig.

49. Und hat ſie Moyſes gezehlet nach dem wort deß HErrn/ einen jeglichen nach ſeinem ampt/ und bürden/ wie ihm der HErr befohlen hat.

Das V. Capitel.

Welche perſonen als unrein auß dem läger zu ſchaffen: wie man das jenige/ was entwendet worden/ erſtatten ſol: wie mans mit einem weib zu halten/ das ehebruchs halben verdächtig iſt.

UNd der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

2. Gebeut den kindern Iſrael/ daß ſie alle auſſätzigen/ und wer ſamenflüſſig iſt/ und wer ſich am todten verunreiniget hat/ auß dem läger treiben:

3. So wol die männer/ als die weiber/ ſollet ihr auß dem läger treiben/ damit ſie es nicht verunreinigen/ dieweil ich unter euch wohne:

4. Und die kinder Iſrael thäten alſo/ und trieben ſie auß dem läger/ wie der HErr Moyſi geſagt hatte.

5. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

6. Sage den kindern Iſrael: Wann ein mann oder weib etwas thut von allen den übertrettungen/ die ſich mit den menſchen gewöhnlich zutragen/ daß ſie auß verſaumnuß deß HErrn gebot übertretten/ und ſündigen:

7. So ſollen ſie ihre ſünde bekennen/ und ſollen demſelbigen/ an dem ſie ſich verſündiget haben/ das hauptgut/ und darüber noch das fünffte theil wiederum geben.

8. Iſt aber niemand da/ der es wiedernumb empfahe/ ſo ſollen ſie es dem HErrn geben/ und es ſol deß prieſters ſeyn: außgenommen der widder/ der zur außſöhnung geopffert wird/ damit es ein wolgefällig opffer ſey.

9. Auch ſollen alle erſtlingen/ die die kinder Iſrael opffern/ dem prieſter zugehören.

10. Was auch von einem jeglichen in das heiligthum geopffert/ und dem prieſter in die hände gegeben wird/ das ſol ſein ſeyn.

11. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

12. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen: Wann ein mann iſt/ deſſen weib ſich verläufft/ und verachtet ihren ehemann/

13. Und ſchläfft bey einem andern mann/ und ihr mann kan ſie darüber nicht betretten/ ſondern der ehebruch iſt verborgen/ Man kan ſie auch nicht überzeugen/ dann ſie iſt im ehebruch nicht befunden:

14. Im fall dann der geiſt deß eifers den mann beweget wider ſein weib / das entweder verunreiniget iſt / oder wird mit falſchem argwohn bezüchtiget:

15. So ſol er ſie zum prieſter führen/ und ein opffer für ſie opffern / nemlich den zehenden theil Sati vom gerſtenmehl: er ſol kein öl darüber ſchütten / noch weyrauch darauff legen: dann es iſt ein opfferhand deß eifers/ und ein opffer/ das den ehebruch erkündiget.

16. Derowegen ſol ſie der prieſter herzu führen / und für den HErrn ſtellen.

17. Und er ſol heilig waſſer in einem erdinen geſchirr nehmen/ und ein wenig erden vom pflaſter der hütten hinein werffen.

18. Und wann das weib für dem angeſicht deß HErrn ſtehet/ſol er ihr haupt entblöſſen/ und das opffer der gedächtnuß ſampt dem opffer deß eifers auff ihre hände legen: er aber ſol das überauß bitter waſſer halten/ das er zuvor vermaledeyet/ und viel fluchs darauff zuſammen gezogen hat.

19. Darnach ſol er ſie beſchweeren / und ſagen: Hat kein frembder mann bey dir geſchlaffen/und haſt du deines manns bett nicht verlaſſen/und biſt nicht verunreiniget/ ſo wird dir diß ſehr bitter waſſer nicht ſchaden / darauff ich viel fluchs zuſammen gezogen habe.

20. Biſt du aber von deinem mann abgewichen/ und biſt verunreiniget/ und haſt bey einem andern mann geſchlaffen/

21. So ſolt du dieſem fluch unterworffen ſeyn: der HErr mache dich zum fluch und zum exempel aller menſchen unter ſeinem volck: Er mache/daß deine hüffte verfaulen/und daß dein bauch auffſchwelle/ und zerberſte.

22. Das verfluchte waſſer gehe in deinen bauch / daß dein leib auffſchwelle / und deine hüffte verfaulen/und das weib ſol antworten: Amen/ Amen.

23. Und der prieſter ſol dieſe flüche in ein büchlein ſchreiben / und ſol ſie abwaſchen mit dem ſehr bittern waſſer / darauff er die flüche zuſammen getragen hat / und gebens ihr zu trincken.

24. Wann ſie das waſſer außgetruncken hat /

25. So ſol der prieſter das opffer deß eifers von ihrer hand nehmen / und daſſelbige für dem HErrn auffheben / und legen es hernach auff den altar: Jedoch alſo /

26. Daß er erſtlich von dem/ ſo geopffert wird / eine handvoll opffers nehme/ und daſſelbige anzünde auff dem altar: und gebe alſo dem weib das ſehr bitter waſſer zu trincken.

27. Wann ſie nu getruncken hat / iſt ſie alsdann verunreiniget/ und hat ihren mann verachtet / und iſt deß ehebruchs ſchuldig worden / ſo wird das verfluchte waſſer durch ſie gehen / und ihr bauch wird auffſchwellen / und ihre hüfft wird verfaulen: und das weib wird zum fluch werden/ und allem volck zum exempel.

28. Iſt ſie aber nicht verunreiniget/ ſo wird ſie unbeſchädiget bleiben / und kinder gebären.

29. Diß iſt das geſetz vom eifer. Wann ſich ein weib von ihrem mann abwendet / und verunreiniget wird/

30. Und wann der mann durch den geiſt deß eifers beweget / ſie für das angeſicht deß HErrn führet / und der prieſter thut ihr nach allem/ was geſchrieben iſt:

31. Der mann ſol unſchuldig ſeyn/aber ſie wird nach ihrer bosheit lohn empfangen.

Das VI. Capitel.

Ordnung von den Nazareern/ wie ſie ſich in zeit ihrer abſonderung / und nach umbgang derſelbigen verhalten ſollen: Deß ſegens/ den die prieſter über das volck ſprechen ſollen.

UNd der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: Ein mann/ oder weib/ wann ſie eine gelübde thun / daß ſie ſich heiligen laſſen/und dem HErrn auffopffern wollen/

3. So ſollen ſie ſich vom wein enthalten/und von allem das truncken machen kan: Eſſig/ſo von wein/und einigem andern geträncke gemacht: und alles/ was auß den trauben gedrucket wird/ſollen ſie nicht trincken:

4. Sollen auch weder friſche noch dürre trauben eſſen.

5. Die gantze zeit / da ſie krafft ihrer gelübde dem HErrn geheiliget ſind/ ſollen ſie nichts eſſen / was auß dem weingarten kommen mag/ vom dürren trauben an/biß auff das beerlein.

6. Kein ſcheermeſſer ſol die gantze zeit ſeiner abſonderung über ſein haupt gehen: biß der tag fürüber iſt / daß er dem HErrn geheiliget wird. Er ſol heilig ſeyn/und das haar auf dem haupt wach- Jud. 13. a. 5.

ſen

ſen laſſen. Die gantze zeit ſeiner heiligung ſol er zu keinem todten eingehen.

7. Er ſol ſich auch über der leich ſeines vatters / und ſeiner mutter / und ſeines bruders / und ſeiner ſchweſter nicht verunreinigen: dann die heiligung ſeines Gottes iſt auff ſeinem haupt.

8. Alle die tage ſeiner abſonderung ſol er dem HErrn heilig ſeyn.

9. Sol aber jemand unverſehens in ſeiner gegenwart ſterben / ſo wird das haupt ſeiner heiligung verunreiniget werden: Darumb ſol ers alsbald an demſelben tage ſeiner reinigung beſcheren: und am ſiebenden tage wiederumb.

10. Aber am achten tage ſol er dem prieſter an der thür der hütten deß zeugnuß zwo turteltauben bringen / oder zwo junge tauben.

11. Die ſol der prieſter opffern / eine für die ſünde: die andere zum brandopffer: und er ſol für ihn bitten: weil er ſich über dem todten verſündiget hat: und ſol ſein haupt heiligen an demſelbigen tage:

12. Auch ſol er dem HErrn die tage ſeiner abſonderung heiligen / und ein jährig lamm opffern für die ſünde: gleichwol dergeſtalt / daß die vorige tage nichts werth ſeyn ſollen: dann ſeine heiligung iſt verunreiniget.

13. Diß iſt das geſetz der heiligung. Und wann die tage vollendet ſind / die er / vermöge ſeiner gelübde zu halten beſchloſſen hat: ſo ſol er ihn an die thür der hütten deß bunds führen:

14. Und er ſol dem HErrn ſein opffer opffern: ein jährig lamm / das ohne mangel iſt / zum brandopffer / und ein jährig ſchaf / das ohn mangel iſt / für die ſünde: und einen widder / der ohn mangel iſt / zum friedopffer.

15. Auch einen korb mit ungeſäuertem brodt / das mit öl gemengt ſeyn ſol: und mit ungeſäuerten fladen / die mit öl genetzt ſind / ſampt eines jeglichen tranckopffern.

16. Diß ſol der prieſter opffern für dem HErrn / und thuns ſo wol für die ſünde / als zum brandopffer.

17. Aber den widder ſol er dem HErrn zum friedopffer ſchlachten / und zugleich den korb opffern mit dem ungeſäuerten brodt / ſampt den tranckopffern / die nach gewonheit dazu gehören.

Act. 2. d. 24. 18. Darnach ſol dem Nazareer für der thür der hütten deß bunds / das haar ſeiner heiligung abgeſchoren werden: und er ſol ſein haar nehmen / und ſol es auff das feuer legen / das unter dem friedopffer angezündet iſt:

19. Und ſol das gekochte ſchulterſtück vom widder / auch auß dem korb eins von dem ungeſäuerten brodt / und einen ungeſäuerten fladen dem Nazareer / nachdem ſein haupt geſchoren iſt / in die hände geben:

20. Darnach ſol ers wiederumb von ihm nehmen / und auffheben für dem angeſicht deß HErrn: und das geheiligte ſol deß prieſters ſeyn: wie auch das brüſtlein / das befohlen iſt abzuſondern / ſampt der hüfft. Nach dieſem mag der Nazareer wein trincken.

21. Diß iſt das geſetz deß Nazareers / wann er dem HErrn ſein opffer gelobet hat zu der zeit ſeiner heiligung: auſſer dem / was ſeine hand ſonſt auch finden mag: wie ers in ſeinem hertzen gelobet hat / alſo ſol er thun / ſeine heiligung zu vollenden.

22. Und der HErr redet mit Moyſe / Eccl. 36. c. 19.
und ſprach:

23. Sage dem Aaron / und ſeinen ſöhnen. Alſo ſollet ihr die kinder Iſrael ſegnen / und ſagen zu ihnen:

24. Der HErr ſegne dich / und behüte dich.

25. Der HErr zeige dir ſein angeſicht / und ſey dir gnädig.

26. Der HErr wende ſein angeſicht zu dir / und gebe dir frieden.

27. Und ſie ſollen meinen namen anruffen über die kinder Iſrael: und ich wil ſie ſegnen.

Das VII. Capitel.

Opffer der zwölff fürſten in Iſrael bey einweihung der hütten: wie der HErr mit Moyſe vom Gnadenthron redet.

Es begab ſich aber an dem tage / da
Moyſes die hütten außgemacht / Exod. 40. b. 16.
und dieſelbige auffgerichtet / auch geſalbet und geheiliget hatte / mit ihrer gantzen gereitſchafft / wie imgleichen den altar / ſamt allen ſeinen gefäſſen.

2. Daß die fürſten Iſrael / und die häupter der geſchlechter / in allen ſtämmen / und die oberſten derſelbigen / welche gezehlet waren / ihr opfferhand thäten:

3. Sie brachten ihre gaben für dem HErrn / ſechs bedeckte wagen mit zwölff ochſen. Zween fürſten opfferten einen wagen / und ein jeglicher einen ochſen: und opfferten ſie für der hütten.

4. Aber der HErr ſprach zu Moyſe:

5. Nim es an von ihnen / daß es zum

dienſt der hütten gebraucht werde/ und überantworte es den Leviten nach der ordnung ihres dienſts.

6. Alſo nahm Moyſes die wagen und ochſen an/ und überantwortet ſie den Leviten.

7. Zween wagen/und vier ochſen gab er den ſöhnen Gerſon/ nach ihrer nohtdurfft.

8. Die andere vier wagen/ und acht ochſen gab er den ſöhnen Merari/ nach ihren ämptern und dienſten/ unter den händen Ithamar/deß ſohns Aarons deß prieſters.

9. Aber den ſöhnen Caath/gab er keine wagen noch ochſen: dann ſie dienen im heiligthumb/und tragen die laſte auff ihren eigenen achſeln.

10. Alſo opfferten die fürſten zur einweihung deß altars ihre opfferhand für dem altar/ an dem tage/ da es iſt geſalbet worden.

11. Und der HErr ſprach zu Moyſe: laß die fürſten zur einweihung deß altars/ einen jeglichen an ſeinen tage ihr opffer thun.

12. Am erſten tage opfferte Nahaſſon/ der ſohn Aminadab/ vom geſchlecht Juda ſein opffer:

13. Hierin waren: eine ſilberne ſchüſſel am gewicht hundert und dreyſſig ſickel ſchwer/eine ſilberne ſchale/ die ſiebentzig ſickel hielt/ nach dem gewicht deß heiligthumbs: und waren beyde voll ſemmelmehls/ das mit öl beſprengt war zum opffer.

14. Einen kleinen mörſer von zehen ſickel golds/ voll räuchwercks:

15. Ein ochs auß der heerde/ und ein widder/ und ein jährig lamm zum brandopffer.

16. Und einen bock für die ſünde:

17. Und zum friedopffer zween ochſen/ fünff widder/ fünff böcke/fünff jährige lämmer. Diß war das opffer Nahaſſon/deß ſohns Aminadab.

18. Am andern tage/ opfferte Nathanael der ſohn Suar/ der fürſt vom geſchlecht Iſſachar:

19. Eine ſilberne ſchüſſel/ am gewichte hundert und dreyſſig ſickel ſchwer: eine ſilberne ſchale/ die ſiebentzig ſickel hielt/ nach dem gewicht deß heiligthumbs/und waren beyde voll ſemmelmehls/ das mit öl beſprenget war/ zum opffer:

20. Einen kleinen güldenen mörſer/ der zehen ſickel hielt/ voll räuchwercks.

21. Einen ochſen auß der heerde/ und einen widder/ und ein jährig lamm zum brandopffer:

22. Und einen bock für die ſünde:

23. Und zum friedopffer/ zween ochſen/ fünff widder/fünff böcke/fünff jährige lämmer. Diß war das opffer Nathanael/ deß ſohns Suar.

24. Am dritten tage opfferte der fürſte der kinder Zabulon/ Eliab der ſohn Helon:

25. Eine ſilberne ſchüſſel/am gewichte hundert und dreyſſig ſickel ſchwer: Eine ſilberne ſchalen/ die ſiebentzig ſickel hielt/nach dem gewicht deß heiligthums/ und waren beyde voll ſemmelmehls/ ſo mit öl beſprenget war/zum opffer:

26. Einen kleinen güldenen mörſer/ der zehen ſickel hielt voll räuchwercks:

27. Einen ochſen auß der heerde/und einen widder/ und ein jährig lamm zum brandopffer:

28. Und einen bock für die ſünde:

29. Und zum friedopffer zween ochſen/ fünff widder/ fünff böcke/ fünff jährige lämmer. Diß iſt das opffer Eliab/ deß ſohns Helon.

30. Am vierdten tage opfferte Eliſur/ der ſohn Sedeur/ der fürſt der kinder Ruben:

31. Eine ſilberne ſchüſſel/ am gewichte hundert und dreyſſig ſickel ſchwer/eine ſilberne ſchalen/ die ſiebentzig ſickel hielt/ nach dem gewicht deß heiligthumbs/ und waren beyde voll ſemmelsmehls/ ſo mit öl beſprengt war zum opffer:

32. Einen kleinen güldenen mörſer/ der zehen ſickel hielt/ voll räuchwercks:

33. Einen ochſen auß der heerde/ und einen widder/ und ein jährig lamm zum brandopffer:

34. Und einen bock für die ſünde.

35. Und zum friedopffer/ zween ochſen/ fünff widder/ fünff böcke/ fünff jährige lämmer. Diß iſt das opffer Eliſur deß ſohns Sedeur.

36. Am fünfften tage/ opfferte der fürſt der kinder Simeon/ Salamiel/ der ſohn Suriſaddai:

37. Eine ſilberne ſchüſſel/ am gewichte hundert und dreyſſig ſickel ſchwer: Eine ſilberne ſchalen/ die ſiebentzig ſickel hielt/nach dem gewicht deß heiligthums/ und waren beyde voll ſemmelmehls/ ſo mit öl beſprenget war zum opffer:

38. Einen kleinen güldenen mörſer/der zehen ſickel hielt/voll räuchwercks.

39. Einen ochſen auß der heerde/und

einen widder/ und ein jährig lamm zum brandopffer:

40. Und einen bock für die ſünde:

41. Und zum friedopffer zween ochſen/ fünff widder / fünff böcke/ fünff jährige lämmer. Diß war das opffer Salamiel deß ſohns Suriſaddai.

42. Am ſechſtẽ tage opfferte Eliaſaph/ der ſohn Duel/der fürſt der kinder Gad:

43. Eine ſilberne ſchüſſel am gewichte hundert und dreyſſig ſickel ſchwer: Eine ſilberne ſchalen / die ſiebenzig ſickel hielt/nach dem gewicht deß heiligthums. und waren beyde voll ſemmelmehls / ſo mit öl beſprenget war zum opffer:

44. Einen kleinen güldenen mörſer/ der zehen ſickel hielt/ voll räuchwercks:

45. Einen ochſen auß der heerde/ und einen widder/und ein jährig lamm zum brandopffer:

46. Und einen bock für die ſünde:

47. Und zum friedopffer zween ochſen / fünff widder fünff böcke / fünff jährige lämmer. Diß war das opffer Eliaſaph/ deß ſohns Duel.

48. Am ſiebenden tage/ opfferte der fürſt der kinder Ephraim/Eliſama der ſohn Ammiud.

49. Eine ſilberne ſchüſſel/am gewichte hundert und dreyſſig ſickel ſchwer: Eine ſilberne ſchalen / die ſiebenzig ſickel hielt/nach dem gewicht deß heiligthums: und waren beyde voll ſemmelmehls / ſo mit öl beſprenget war/zum opffer:

50. Einen kleinen güldenen mörſer / der zehen ſickel hielt/ voll räuchwercks.

51. Einen ochſen auß der heerde/und einen widder/ und ein jährig lamm zum brandopffer:

52. Und einen bock für die ſünde:

53. Und zum friedopffer/ zween ochſen/fünff widder / fünff böcke / fünff jährige lämmer. Diß war das opffer Eliſama / deß ſohns Ammiud.

54. Am achten tage opfferte der fürſt der kinder Manaſſe/ Gamaliel / der ſohn Phadaſſur:

55. Eine ſilberne ſchüſſel/am gewichte hundert und dreyſſig ſickel ſchwer: Eine ſilberne ſchalen / die ſiebenzig ſickel hielt/nach dem gewicht deß heiligthums/ und waren beyde voll ſemmelmehls / ſo mit öl beſprenget war / zum opffer:

56. Einen kleinen güldenen mörſer / der zehen ſickel hielt/voll räuchwercks.

57. Einen ochſen auß der heerde/ und einen widder/und ein jährig lamm/zum brandopffer:

58. Und einen bock für die ſünde:

59. Und zum friedopffer zween ochſen/ fünff widder / fünff böcke / fünff jährige lämmer. Diß war das opffer Gamaliel /deß ſohns Phadaſſur.

60. Am neundten tage opfferte der fürſt der kinder Benjamin/ Abidan der ſohn Gedeon:

61. Eine ſilberne ſchüſſel/welche hundert und dreyſſig ſickel hielt: Eine ſilberne ſchalen / die ſiebenzig ſickel hielt / nach dem gewicht deß heiligthumbs/ und waren beyde voll ſemmelmehls / ſo mit öl beſprenget war zum opffer:

62. Einen kleinen güldenen mörſer/ der zehen ſickel hielt / voll räuchwercks:

63. Einen ochſen auß der heerde/und einen widder/ und ein jährig lamm zum brandopffer:

64. Und einen bock für die ſünde:

65. Und zum friedopffer / zween ochſen/ fünff widder/ fünff böcke / fünff jährige lämmer. Diß war das opffer Abidan deß ſohns Gedeons.

66. Am zehenden tage opfferte der fürſt der kinder Dan/Ahiezer/ der ſohn Ammiſaddai.

67. Eine ſilberne ſchüſſel/am gewichte hundert uñ dreyſſig ſickel ſchwer:Eine ſilberne ſchalen/ die ſiebenzig ſickel hielt/ nach dem gewicht deß heiligthums/ und waren beyde voll ſemmelmehls / ſo mit öl beſprenget war / zum opffer.

68. Einen kleinen güldenen mörſer / der zehen ſickel hielt / voll räuchwercks:

69. Einen ochſen auß der heerde/und einen widder/ und ein jährig lamm zum brandopffer:

70. Und einen bock für die ſünde:

71. Und zum friedopffer zween ochſen/ fünff widder / fünff böcke/ fünff jährige lämmer. Diß war das opffer Ahiezer / deß ſohns Amiſaddai.

72. Am eilfften tage opfferte der fürſt der kinder Aſer / Phegiel / der ſohn Ochran:

73. Eine ſilberne ſchüſſel/am gewichte hundert und dreyſſig ſickel ſchwer: Eine ſilberne ſchalen / die ſiebenzig ſickel hielt/nach dem gewicht deß heiligthums: und waren beyde voll ſemmelmehls / ſo mit öl beſprenget war / zum opffer:

74. Einen kleinen güldenen mörſer: der zehen ſickel hielt/ voll räuchwercks:

75. Einen ochſen auß der heerde/ und einen widder/und ein jährig lamm/zum brandopffer:

76. Und einen bock für die ſünde:

77. Und zum friedopffer zween ochſen / fünff widder / fünff böcke / fünff jährige lämmer. Diß war das opffer Phegiel / deß ſohns Ochran.

78. Am zwölfften tage opfferte der fürſt der kinder Nephthali / Ahira der ſohn Enan /

79. Eine ſilberne ſchüſſel / am gewichte hundert und dreyſſig ſickel ſchwer: Eine ſilberne ſchalen / die ſiebentzig ſickel hielt / nach dem gewicht deß heiligthums: und waren beyde voll ſemmelmehls / ſo mit öl beſprenget war / zum opffer:

80. Einen kleinen güldenen mörſer / der zehen ſickel hielt voll räuchwercks:

81. Einen ochſen auß der heerde / und einen widder / und ein jährig lamm zum brandopffer:

82. Und einen bock für die ſünde:

83. Und zum friedopffer zween ochſen / fünff widder / fünff böcke / fünff jährige lämmer. Diß war das opffer Ahira / deß ſohns Enan.

84. Diß iſt von den fürſten Iſrael geopffert bey der weihung deß altars / an dem tage / da er iſt geheiliget worden. Zwölff ſilberne ſchüſſeln: zwölff ſilberne ſchalen / zwölff kleine güldene mörſer.

85. Alſo daß eine ſchüſſel im gewicht hundert und dreyſſig ſickel ſilbers / und eine ſchale ſiebentzig ſickel hielt: thut ins gemein an geſchirren / welche von ſilber gemacht waren / zweytauſend / und vier hundert ſickel nach dem gewicht deß heiligthumbs.

86. Die zwölff güldene mörſer / welche voll räuchwercks / und nach dem gewicht deß heiligthumbs zehen ſickel ſchwer waren / machen zuſammen hundert und zwantzig ſickel golds.

87. Der ochſen auß der heerde zum brandopffer / waren zwölff / auch zwölff widder / und zwölff jährige lämmer mit ihren tranckopffern.

88. Es waren auch zwölff böcke für die ſünde. Zum friedopffer waren vier und zwantzig ochſen / ſechtzig widder / ſechtzig böcke / ſechtzig jährige lämmer. Diß iſt geopffert bey der einweihung deß altars / da er iſt geſalbet worden.

89. Und wann Moyſes in die hütte deß bunds hinein gieng / den HERRN umb raht zu fragen / ſo höret er die ſtimm deſſen / der mit ihm redet / von dem gnadenthron / der über der archen deß zeugnuß war / zwiſchen den beyden Cherubin von dannen redet er mit ihm.

Das VIII. Capitel.

Wie man den leuchter ſetzen / und die lampen anzünden ſol: Die Leviten werden dem HErrn geheiliget: In welchem alter ſie anfahen und auffhören ſollen.

UNd der HERR redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Rede mit Aaron / und ſprich zu ihm: Wann du die ſieben lampen zurichteſt / ſo ſol man den leuchter an der ſeiten gegen mittag auffrichten. Derwegen ſolt du befehlen / daß die lampen zum norden / gegen hinüber auff den tiſch der ſchaubrodt ſcheinen: Sie ſollen zu der ſeiten hin leuchten / ſo gegen dem leuchter über iſt.

3. Und Aaron thäte alſo / und ſtellete die lampen auff den leuchter / wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

4. Aber das werck deß leuchters war alſo gemacht: So wol die mittelſtange / als auch alles / was auff beyden ſeiten der röhren herauß kam / war von gezogenem golde: und er hatte den leuchter nach dem fürbild gemacht / das der HErr Moyſi gezeiget hatte.

5. Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

6. Nimm die Leviten mitten auß den kindern Iſrael / und reinige ſie auff dieſe weiſe:

7. Man ſol ſie beſprengen mit dem waſſer der reinigung / und ſie ſollen alles haar an ihrem leib abſcheeren. Wann ſie hernach ihre kleider gewaſchen haben / und gereiniget ſind /

8. Alsdann ſollen ſie einen ochſen vom groſſen viehe nehmen / und ſein ſpeisopffer / ſemmelmehl mit öl beſprenget: Du ſolt aber auch einen andern ochſen vom groſſen vieh nehmen für die ſünde.

9. Und ſolt die Leviten für die hütte deß bunds herbey führen / uñ die gantze menge der kinder Iſrael beyeinander ruffen.

10. Und wann die Leviten für dem HErrn ſtehen / ſo ſollen die kinder Iſrael ihre hände auff ſie legen.

11. Und Aaron ſol die Leviten / als eine gabe der kinder Iſrael / für dem angeſicht deß HErrn auffopffern: das werck in ſeinem dienſt zu verrichten.

11. Es ſollen auch die Leviten ihre hände auff die häupter der ochſen legen: und du ſolt einen von denſelbigen für die ſünde opffern: und den andern zum brandopffer deß HERRN / damit du für ſie bitteſt.

13. Und ſolt die Leviten für Aarons und ſeiner ſöhne angeſicht ſtellen / und weihen ſie / als die dem HERRN geopffert ſind:

14. Und ſondern ſie auß dem mittel der kinder Iſrael / daß ſie mein ſeyn.

15. Und darnach ſollen ſie in die hütten deß bunds gehen / mir zu dienen. Alſo dann ſolt du ſie reinigen / und weihen zum opffer deß HERRN: dann ſie ſind mir von den kindern Iſrael zu einer gabe geſchencket.

Sup. 3. b. 13. Exod. 13. a. 2. Luc. 2. d. 23.

16. Jch habe ſie genommen für die erſtegeburt / welche in gantz Iſrael erſtlich den mütterlichen leib eröffnet.

17. Dann alle erſtegeburt unter den kindern Iſrael iſt mein / ſo wol von menſchen / als vom viehe. Von dem tage an / da ich alle erſtegeburt in Egyptenland erſchlug / hab ich ſie mir geheiliget:

18. Und die Leviten für alle erſtegeburt der kinder Iſrael genommen:

19. Und ich habe ſie dem Aaron / und ſeinen ſöhnen mitten auß dem volck zu einer gabe übergeben / daß ſie mir in der hütten deß bunds für Iſrael dienen ſollen / und für ſie bitten / daß nicht etwan eine plage unter das volck komme / wann ſie ſich zum heiligthumb herzu thun dürfften.

20. Und Moyſes und Aaron ſampt der gantzen menge der kinder Iſrael thäten mit den Leviten / was der HERR Moyſi befohlen hatte.

21. Und ſie wurden gereiniget / und wuſchen ihre kleider: Und Aaron hube ſie auff für dem angeſicht deß HErrn / und bat für ſie:

22. Damit ſie gereiniget zu ihren Aemptern / für Aaron / und ſeinen ſöhnen in die hütte deß bunds hinein giengen. Wie es der HErr dem Moyſi von den Leviten befohlen hatte / alſo iſts geſchehē.

23. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

24. Diß iſt das geſetz der Leviten / Von fünff und zwantzig jahren / und darüber ſollen ſie hinein gehen / in der hütte deß bunds zu dienen.

25. Aber wann ſie das funffzigſte jahr ihres alters erfüllet haben / ſollen ſie auffhören zu dienen.

26. Sie ſollen wol ihrer brüder diener ſeyn in der hütten deß bunds / daß ſie verwahren / was ihnen befohlen wird: Aber das werck ſelbſt ſollen ſie nicht thun. Alſo ſolt du die Leviten auff ihre hut verordnen.

Das IX. Capitel.

Das Phaſe wird gehalten. Ordnung wie es die unreinen halten ſollen: Zeichen daran das volck geſpüret / wann ſie fortreiſen / oder ſtille ligen ſollen.

Und der HERR redet mit Moyſe in der wüſten Sinai / im andern jahr Exod. 12. a. 3.
nachdem ſie auß Egyptenland gezogen waren / im erſten mond / und ſprach:

2. Es ſollen die kinder Iſrael Phaſe halten zu ſeiner zeit:

3. Am vierzehenden tage dieſes monds / auff den abend ſollen ſie es halten / nach allen ſeinen ceremonien und rechten.

4. Und Moyſes gebot den kindern Iſrael / daß ſie das Phaſe hielten.

5. Und ſie thätens zu ſeiner zeit: nemlich am vierzehenden tage deß monds auff den abend / am berge Sinai. Nach allem / was der HERR Moyſi befohlen hatte / thäten die kinder Iſrael.

6. Aber ſihe / es waren etliche unrein über eines menſchen ſeele / die konten an dem tage das Phaſe nicht halten: Dieſe kamen zu Moyſe und Aaron /

7. Und ſprachen zu ihnen: Wir ſind unrein über eines menſchen ſeele: warumb werden wir beraubet / daß wir auch nicht unter den kindern Iſrael gaben dem HErrn zu ſeiner zeit opffern mögen:

8. Und Moyſes antwortet ihnen: Stehet ſtill / daß ich frage / was der HErr über euch befehle.

9. Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

10. Sage den kindern Iſrael: Ein menſch / der unrein iſt über eine ſeele / oder der weit hin auf der reiſe von euerm volck iſt / der ſol dem HErrn das Phaſe halten.

11. Im andern mond am vierzehenden tage deß monds auff dem abend: mit ungeſäuertem brodt / und wilden lactucken ſollen ſie es eſſen.

12. Sie ſollen nichts davon übrig bleiben laſſen biß an den morgen / auch kein bein darau zerbrechen: und ſollen durchauß alle ordnung deß Phaſe halten. Exod. 12. g. 46. Joan. 19. f. 36.

13. Iſt aber jemand rein / und nicht auff der reiſe geweſen / und hat gleichwol das Phaſe nicht gehalten / deſſen ſeele ſol von ſeinen völckern außgetilget werden: darumb / daß er dem HErrn das opffer zu ſeiner zeit nicht geopffert hat: Er ſol ſeine ſünde ſelbſt tragen.

14. Wann auch frembde oder einkömmlinge bey euch ſind / die ſollen auch das Phaſe dem HErrn halten / nach ſeinen

nen ceremonien und rechten. Es ſol ein
gebot bey euch ſeyn / ſo wol für den ein-
kömling/ als den inheimiſchen.
Exo.40. 15. Und an dem tage/ da die hütte auff-
b.16.32. gerichtet ward / bedeckete ſie eine wolcke:
Sup.7.1. Aber vom abend biß an den morgen war
gleich wie eine geſtalt deß feuers über
der hütten.
16. Alſo geſchahe es für und für: bey
tage bedeckte ſie eine wolcke: und bey der
nacht/ wie eine geſtalt deß feuers/
17. Und wann die wolcke hinweg ge-
nommen war/ welche die hütte bedecket/
alsdann reiſeten die kinder Jſrael: und
an dem ort/ da die wolcke ſtill ſtund/ ſchlu-
gen ſie ihr läger.
1.Cor.10 18. Nach deß HErrn befehl reiſeten
a.1. ſie/ und ſchlugen auch die hütten auf nach
ſeinem befehl. Die gantze zeit / daß die
wolcke über der hütten ſtund/ blieben ſie
an einem ort:
19. Und wann ſich zutruge/ daß ſie lan-
ge zeit darüber bliebe / ſo hielten die kin-
der Jſrael die wacht deß HErrn / und
zogen nicht fort:
20. So viel tage die wolcke über der hüt-
ten war. Nach deß HErrn befehl/ richte-
ten ſie ihre gezelte auff/ uñ legten ſie auch
wiederumb nieder nach ſeinem befehl.
21. Wann die wolcke da war vom a-
bend biß an den morgen/ und gleich frühe
die hütten verließ/ ſo reiſeten ſie fort: und
wañ ſie nach einem tage/ und einer nacht
hinweg gieng/ ſo brache ſie die gezelt auff.
22. Wann ſie aber zween tage/ oder ei-
nen mond / oder auch länger über der
hütten war / ſo blieben die kinder Jſrael
an demſelben ort/ und reiſeten nicht fort:
Aber ſo bald ſie hinweg gieng/ brachen ſie
auff mit dem läger.
23. Sie ſchlugen ihre gezelte auff deß
HErrn wort: und auff ſein wort reiſeten
ſie: und waren auff der hut deß HErrn/
nach ſeinem befehl durch die hand
Moyſis.

Das X. Capitel.

Von zwo poſaunen/ und ihrem brauche / in welcher ordnung das volck mit dem läger auffgebrochen: was Moyſes für wort geſprochen / wann man die arche auffhube und niederſetzte.

Und der HErr redet mit Moyſe / und
ſprach:
2. Mache dir zwo poſaunen von ge-
ſchlagenem ſilber/ mit welchen du die ge-
meine zuſammen ruffen könneſt / wann
das läger ſol auffbrechen.
3. Und wann du die poſaunen wirſt
hören laſſen / alsdann ſol ſich die gantze
ſchaar an der thür der hütten deß bunds
zu dir verſammlen.
4. Wann du nur einmal blaſen läſſeſt/
ſo ſollen die fürſten / und häupter der
ſchaar Jſrael zu dir kommen.
5. Wann man aber lang bläſet/ und
der ſchall gebrochen herein klingt / ſo ſol-
len die erſten / welche gegen auffgang li-
gen/ mit ihrem läger auffbrechen.
6. Aber zum andern blaſen / wann die
poſaunen auff dieſelbige weiſe ſchallen/
ſollen die ihre gezelt auffheben/ welche ge-
gen mittag ligen. Auff dieſelbige weiſe
ſollen die andern auch thun / wann die
poſaunen zum auffbruch ſchallen.
7. Wann aber das volck zu verſamlen
iſt/ ſo ſoll der poſaunen ſchall einfältig ge-
hen/ und nicht mit gebrochenem klang
herein heulen.
8. Aber die ſöhne Aaron/ die prieſter
ſollen die poſaunen blaſen/ und ſol das
ein ewig recht ſeyn in euren geſchlechten.
9. Wann ihr auß euerm land zum
kriege außziehet wider euere feinde / die
euch bekriegen/ alsdann ſollet ihr mit
den poſaunen einen ſtarcken klang ma-
chen / ſo wird euer gedacht werden für
dem HErrn euerm Gott / daß ihr auß
den händen eurer feinde möget errettet
werden.
10. Wann ihr etwan ein frölich mahl
habt/ und die feſttage / und neumonden
haltet / ſo ſollet ihr die poſaunen blaſen
über die brand-opffer und fried-opffer/
daß ſie euch zur gedächtnuß euers Gottes
ſeyn. Jch bin der HErr euer Gott.
11. Jm andern jahr / im andern
mond / am zwantzigſten tag deß monds/
erhube ſich die wolcke von der hütten deß
bunds.
12. Und die kinder Jſrael zogen mit
ihren ſcharen auß der wüſte Sinai: und
die wolcke ließ ſich nieder in der wüſte
Pharan.
13. Und die erſten brachen auff / nach
dem befehl deß HErrn durch die hand
Moyſis.
14. Die kinder Juda nach ihren ſchaa-
ren: Jhr fürſt war Nahaſſon der ſohn
Aminadab.
15. Jm geſchlecht der kinder Jſſachar/
war der fürſt Nathanael/ der ſohn Suar.
16. Jm geſchlecht Zabulon war der
fürſt Eliab/ der ſohn Helon.

17. Und die hütte ward niedergelegt: und die kinder Gerſon und Merari zogen auß/ und trugen ſie.
18. Auch zogen die kinder Ruben fort nach ihren ſchaaren/ und in ihrer ordnung: Ihr fürſt war Heliſur/ der ſohn Sedeur.
19. Im geſchlecht der kinder Simeon war der fürſt Salamiel/ der ſohn Suriſaddai.
20. Aber im geſchlecht Gad war der fürſt Eliaſaph der ſohn Duel.
21. Da zogen auch die Caathiter/die das heiligthumb trugen: Und ward die hütte ſo lang getragen/ biß ſie zum ort kamen/da ſie ſolt auffgerichtet werden.
22. Darnach brachen auch die kinder Ephraim auff mit ihrem läger/nach ihren ſchaaren: und war der fürſt in ihrem heer Eliſama der ſohn Ammiud.
23. Aber im geſchlecht der kinder Manaſſe/war der fürſt Gamaliel der ſohn Phadaſſur.
24. Und im geſchlecht Benjamin war der fürſt Abidan/der ſohn Gedeon.
25. Die letzten vom gantzen läger/ welche fortzogen/ waren die kinder Dan/ nach ihren ſchaaren: Der fürſt in ihrem heer war Ahiezer/der ſohn Ammiſaddai.
26. Aber im geſchlecht der kinder Aſer/ war der fürſt Phegiel/ der ſohn Ochran.
27. Und im geſchlecht der kinder Nephthali war der fürſte Ahira/ der ſohn Enan.
28. Diß iſt das heerläger/ und die reiſe der kinder Iſrael nach ihren ſchaaren/ wann ſie außzogen.
29. Und Moyſes ſprach zu Hobab dem ſohn Raguel/ dem Madianiter/ſeinem ſchwager: wir reiſen zu dem ort/ das uns der HERR geben wird: komm mit uns/damit wir dir guts thun: dann der HERR hat dem Iſrael guts verheiſſen.
30. Und er antwortet ihm: Ich wil nicht mit dir ziehen: ſondern wiederkehren in mein land/dariñ ich geboren bin.
31. Und er ſprach: Verlaß uns nicht: dann dir iſt kündig / an welchen örtern in der wüſte wir das läger ſchlagen ſollen: du ſolt unſer führer ſeyn.
32. Und wann du mit uns fortzeuchſt/ ſo wollen wir dir das beſte geben von allen gütern / die uns der HErr geben wird.
33. Alſo zogen ſie von dem berge deß HErrn drey tagreiſe: und die arche deß bunds deß HErrn gieng für ihnen her drey tage lang/ die ſtatt zu zeigen / da ſie ſich lägern möchten.
34. Auch war die wolcke deß HErrn durch den tag über ihnen / wann ſie fortreiſeten.
35. Und wann die arche auffgehoben ward / ſo ſprach Moyſes: Stehe auff HErr/ und deine feinde müſſen zerſtreuet werden: ſie müſſen fliehen für deinem angeſicht / die dich haſſen. Pſal. 67. a. 2.
36. Wann aber die arche niedergeſetzt ward/ſprach er: Kehre wider/ O HErr/ zu der menge deß heerlägers Iſrael.

Das XI. Capitel.

Das volck murret/und wird mit feuer geſtraffet: Nachmal murren ſie/und wollen fleiſch eſſen/deß ſich Moyſes hoch beklaget für dem HErrn: der ordnet ihm ſiebentzig männer zu: gibt auch dem volck wachteln / und ſtraffets zugleich.

Inmittelſt erhub ſich ein murren deß volcks wieder den HErrn / als wann ſie der mühe halben verdruß hätten. Da das der HErr hörete / ward er zornig/und es gieng ein feuer deß HErrn an wieder ſie / und verzehrte den äuſſerſten theil deß lägers. Pſal. 77. c. 19. 1 Cor. 10. 10. Pſal. 77. a. 21.
2. Da nun das volck zu Moyſe ſchrie/ betet Moyſes zum HErrn: und das feuer ward verſchlungen.
3. Und er nennet den namen dieſes orts: Anzündung: darumb / daß das feuer deß HErrn wider ſie war angezündet geweſen.
4. Dann das gemeine volck / ſo mit ihnen herauff gezogen war / war mit lüſten entzündet / und ſie ſaſſen und weineten/und zogen auch die kinder Iſrael zugleich an ſich/ und ſprachen: Wer wird uns fleiſch zu eſſen geben?
5. Wir gedencken an die fiſche/ die wir in Egypten umbſonſt aſſen: es kommen uns zu gemüt die kürbiſſe/ und melonen/ und das lauch / und die zwibeln/ und das knoblauch. 1. Cor. 10. 2. 3.
6. Unſere ſeele iſt dörre: unſere augen ſehen anders nichts/dann das Man.
7. Es war aber das Man wie Coriander ſamen: von farben wie bdellion.
8. Und das volck gieng herumb / und ſammlet es/und zerbrachs auf der mühlen / oder zerſtieß es in mörſer / und kochets in hafen / und machet gedrehete brödlein davon/die von geſchmak waren/ wie fladenbrodt/ſo mit öl gemenget ſind. Exod. 16. 14. c. 11. Sap. 16. c. 20. Pſal. 77. c. 24.
9. Und wann deß nachts der thau

herab fiel auff das läger / ſo fiel auch zu-
gleich das Man herunter.
Joan. 6. d. 31. 10. Und Moyſes höret das volck wei-
nen in ihren geſchlechten/ einen jeglichen
in der thür ſeiner hütten. Und der zorn
deß HERRN ward ſehr ergrimmet:
ſo ließ ſich auch Moyſes bedüncken / daß
es ein unleidlich ding wäre: und ſprach
zum HErrn:
11. Warumb haſt du deinen knecht
alſo geplaget? warumb finde ich nicht
gnade für dir? und warumb haſt du die
laſt dieſes gantzen volcks auff mich ge-
legt?
12. Hab ich dieſe gantze menge empfan-
gen oder geboren / daß du zu mir ſageſt:
Trage ſie in deinem ſchooß/wie eine am-
me ein kleines kindlein pflegt zu tragen/
und trage ſie in das land/davon du ihren
vättern geſchworen haſt.
13. Woher ſol ich fleiſch nehmen/daß
ich einem ſolchen groſſen hauffen geben
möge? ſie weinen wider mich / und ſpre-
chen: Gib uns fleiſch zu eſſen.
14. Ich kan diß gantze volck allein
nicht tragen/ dann es iſt mir zu ſchwer.
15. Wann dichs aber anders bedün-
cket/ſo bitte ich / du wolleſt mich tödten /
und mich gnad finden laſſen für deinen
augen / daß ich mit ſolchem groſſen un-
heil nicht geplaget werde.
16. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
ſammle mir ſiebenzig männer von den
alten in Iſrael/die du kenneſt/daß ſie die
älteſten unterm volck / und ihre meiſter
ſeyn: und führe ſie an die thür der hüt-
ten deß bunds/und ſchaffe/daß ſie daſelbſt
neben dir ſtehen:
17. So wil ich herab kommen / und
reden allda mit dir: wil auch von deinem
geiſt nehmen/und ihnen geben:damit ſie
die laſt deß volcks mit dir tragen/ und du
nicht allein beſchweret werdeſt.
18. Auch ſolt du zu dem volck ſagen:
Werd geheiliget:morgen ſollet ihr fleiſch
eſſen. Dann ich hab euch ſagen hören:
Wer wil uns fleiſch zu eſſen geben? Es
gieng uns wol in Egypten. So wird euch
der HErr nun fleiſch zu eſſen geben/
19. Nicht einen tag/auch nicht zween/
oder fünff/oder zehen/oder zwantzig tage:
20. Sondern einen mond lang von
tagen: biß daß es euch zur naſen außge-
he/und euch ein walgen mache:darumb /
daß ihr den HErrn verworffen habt/ der
mitten unter euch iſt / und für ihm ge-
weinet/und geſagt? Warumb ſind wir
auß Egypten gezogen?

21. Und Moyſes ſprach: dieſes volcks
iſt ſechsmal hundert tauſend mann zu
fuß/und du ſprichſt: Ich wil ihnen einen
gantzen mond lang fleiſch zu eſſen geben.
22. Solt man wol eine ſolche menge Joan. 6. b. 10.
ſchafe und rinder ſchlachten/daß es ihnen
zur ſpeiſe genug ſey? oder ſollen alle fi-
ſche deß meers zuſammen gebracht wer-
den/daß ſie diß volck ſättigen?
23. Der HErr antwortet ihm: Iſt Iſai. 59. a. 1.
dann die hand deß HErrn ohnmächtig?
Jetzt ſolt du ſehen / ob mein wort mit der
that erfüllet werde.
24. Alſo kam Moyſes / und erzehlet
dem volck die wort deß HErrn/und ſam̃-
lete ſiebenzig männer von den alten in
Iſrael/und ſtellete ſie umb die hütten.
25. Und der HErr fuhr herab in der
wolcken / und redet mit ihm/ und nahm
von dem geiſt/der in Moyſe war/und gab
es den ſiebenzig männern. Und da der
Geiſt auff ihnen ruhet / weiſſagten ſie/
und höreten nicht auff.
26. Es waren aber zween männer im
läger blieben / deren einer war Eldad ge-
nant/der ander Medad/auff welchen der
geiſt auch ruhete: Dann ſie waren auch
eingeſchrieben / und waren doch nicht zu
der hütten hinauß gangen.
27. Und als ſie im läger weiſſagten/
lieff ein knab hin/und ſagets dem Moyſi-
an/und ſprach: Eldad und Medad weiſ-
ſagen im läger.
28. Darauff ſagte alsbald Joſue / der
ſohn Nun / Moyſes diener / der auß vie-
len erwehlet war: Mein HErr/Moyſes
verbeut es ihnen.
29. Er aber ſprach: was eiferſt du für
mich? Wer möchte geben / daß alles
volck weiſſaget/ und der HErr ihnen ſei-
nen geiſt gäbe?
30. Alſo kehrete Moyſes / und die äl- Pſal. 77. c. 26. 27.
teſten in Iſrael wiederumb zum läger.
31. Es gieng ein wind auß von dem
HErrn/ der hub über meer wachteln
auff/und brachte ſie/und ließ ſie hernieder
ins läger/ ſo weit/als man in einem tage
reiſen mochte / an allen ſeiten deß lägers
rings herumb/ flogen ſie in der lufft/ zwo
ellen hoch über der erden.
32. Da machte ſich das volck auff den
gantzen tag/und die nacht/ auch den an-
dern tag/und ſamleten wachteln/der am
wenigſten ſamlet/ hatte zehen Cor / und
ſie dörreten ſie rings umb das läger.
33. Als nun das fleiſch noch zwiſchen Pſal. 77. d. 30.
ihren zähnen war/und ehe dañ dieſelbige
ſpeiſe auffhörete / ſihe / da ward der grim̃

deß HErrn wider das volck erwecket/ und
er ſchlug ſie mit einer ſehr groſſen plage.
34. Und die ſtatt ward genant: die grä=
ber der böſen luſt: dann allda haben ſie
das volck begraben/ das ſich hat gelüſten
laſſen. Sie zogen aber von den gräbern
der böſen luſt/ und kamen gen Haſeroth/
und blieben daſelbſt.

Das XII. Capitel.

Aaron und Maria ſtehen auff wider Moyſen: Der HErr ſcheidet den ſtreit/ zeucht den Moyſen allen propheten hoch für/ und ſtraffet die Maria mit außſatz.

Und Maria und Aaron redeten wider
Moyſen/ umb ſeines weibs willen
der Morinnen/
2. Und ſprachen: Hat dann der HErr
allein durch Moyſen geredet? hat er nicht
auch eben ſo wol mit uns geredet? Und
der HErr höret das/
3. (Moyſes aber war der allerſanfft=
mütigſte mann/ über alle menſchen/ die
auff dem erdboden wohneten:)
4. Und alsbald ſprach er zu ihm/ auch
zu Aaron und Maria: Gehet ihr drey
allein hinauß zu der hütten deß bunds.
Und nachdem ſie hinauß gangen waren/
5. Kam der HERR hinab in einer
wolckenſeulen/ und ſtund im eingang der
hütten/ und rieff Aaron und Maria: und
da ſie kamen/
6. Sprach er zu ihnen: Höret meine
wort: Iſt jemand ein prophet deß HErrn/
dem wil ich im geſichte erſcheinen/ oder
ich wil im traum mit ihm reden.
Hebr. 3. a. 1. 7. Aber nicht alſo mein knecht Moy=
ſes/ der in meinem gantzen hauſe der al=
Exod. 33 b. 11. lergetreueſte iſt.
8. Dann mit ihm rede ich von mund
zu mund: er ſiehet auch den HErrn of=
fenbarlich/ und nicht durch tunckle wort
und figuren. Warumb habt ihr euch
dann nicht gefürchtet wider meinen
knecht Moyſen zu reden?
9. Und der HErr ward zornig über
ſie/ und gieng hinweg/
10. Auch gab ſich die wolcke hinweg/
die über der hütten war: und ſihe/ Ma=
ria war von auſſatz ſo weiß anzuſehen/
wie der ſchnee. Da ſie nun Aaron an=
ſahe/ und mercket/ daß ſie mit auſſatz
überſchüttet war/
11. Sprach er zu Moyſe: Ich bitte/
mein Herr/ lege die ſünde nicht auff uns/
die wir unweißlich begangen haben:
12. Damit dieſe nicht einem todten
gleich werde/ und einer unzeitigen frucht/
die von ihrer mutterleib hinweggewor=
ſen wird: Sihe/ die halbſcheid ihres flei=
ſches iſt ſchon vom auſſatz gefreſſen.
13. Und Moyſes rieff zum HErrn/
und ſprach: O Gott/ ich bitte/ du wölleſt
ſie geſund machen.
14. Und der HErr antwortet ihm:
Wann ihr vatter ihr ins angeſicht ge=
ſpeyet hätte/ ſolte ſie alsdann nicht zum
geringſten ſieben tage lang beſchamet
ſeyn? Man ſondere ſie ſieben tage lang
ab auß dem läger/ und darnach ſol ſie
wider geruffen werden.
15. Alſo ward Maria ſieben tage
lang auß dem läger geſchloſſen/ und das
volck hat ſich von dem ort nicht beweget/
biß Maria wiederumb iſt eingeführet
worden.

Das XIII. Capitel.

Zwölff kundſchaffter werden außgeſandt das gelobte land zu beſichtigen/ da ſie nun die kundſchafft bringen/ entſtehet ein murren wider Moyſen/ das Caleb nicht hat ſtillen können.

Und das volck zoge von Haſeroth/ und
ſchlug die gezelte auff in der wüſte
Pharan:
2. Da redet der HErr mit Moyſe/
und ſprach:
3. Schicke männer auß/ die das land
Chanaan beſichtigen/ das ich den kindern
Iſrael geben werde: auß jeglichem ſtam=
men einen mann/ von den oberſten.
4. Und Moyſes thäte/ was der HErr
befohlen hatte/ und ſchicket auß der wüſte
Pharan vornehme männer/ und waren
diß ihre namen:
5. Auß dem geſchlecht Ruben/ Sam=
mua/ den ſohn Zechur.
6. Auß dem geſchlecht Simeon/ Sa=
phat den ſohn Huri.
7. Auß dem geſchlecht Juda/ Caleb
den ſohn Jephone.
8. Auß dem geſchlecht Iſſachar/ Igal
den ſohn Joſeph.
9. Auß dem geſchlecht Ephraim/ Oſee
den ſohn Nun.
10. Auß dem geſchlecht Benjamin/
Phalti den ſohn Raphu.
11. Auß dem geſchlecht Zabulon/ Ged=
diel den ſohn Sodi.
12. Auß dem geſchlecht Joſeph vom
ſtammen Manaſſe/ Gaddi den ſohn
Suſi.
13. Auß dem geſchlecht Dan/ Ammiel
den ſohn Gemalli.

14. Auß dem geſchlecht Aſer/ Sethur den ſohn Michael.

15. Auß dem geſchlecht Nephthali/ Nahabi den ſohn Vapſi.

16. Auß dem geſchlecht Gad/ Guel den ſohn Machi.

17. Diß ſind die namen der männer/ welche Moyſes außſchickte das land zu beſehen: und Oſee den ſohn Nun nennet er Joſue.

18. Alſo ſandte ſie Moyſes das land Chanaan zu beſchauen/ und ſprach zu ihnen: Ziehet hinauff gegen mittag/ und wann ihr zu den bergen kommet/

19. So nehmet die kundſchafft ein/ was es für ein land ſey: beſehet auch das volck/ das darinnen wohnet/ ob es ſtarck/ oder ſchwach; wenig an der zahl/ oder groß ſey:

20. Auch das land ſelbſt/ ob es gut oder böſe ſey: was es für ſtädte hab/ ob ſie bemauert/ oder ohn mauren ſeyn/

21. Wie die erde geſchaffen ſey: ob ſie fett/ oder unfruchtbar ſey: ob bäume darinn ſeyn/ oder nicht. Seyd mannhafft/ und bringet uns mit von den früchten deß lands. Es war aber umb die zeit/ daß man die frühzeitigen trauben eſſen mochte.

22. Und als ſie hinauff gezogen waren/ verſpeheten ſie das land/ von der wüſte Sin/ biß gen Rohob/ da man gen Emath gehet.

23. Und ſie giengen hinauff gegen mittag/ und kamen gen Hebron/ Achiman und Siſai/ und Tholmai/ die ſöhne Enac waren: dann Hebron iſt ſieben jahr für Tanaim der ſtadt in Egypten erbauet worden.

Deut. 1. d. 24. 24. Und ſie zogen fort biß an den traubenbach: da ſchnitten ſie einen reben ab mit ſeinen trauben/ den zween männer an einer ſtangen trugen: auch brachten ſie von den granatäpffeln und feigen deſſelben orts mit:

25. Der Neheleſcol/ das iſt/ bach deß traubens genant worden: darumb/ daß die kinder Jſrael einen trauben von dannen getragen haben.

26. Und die kundſchaffter deß lands kamen wieder nach viertzig tagen/ als ſie die gantze landſchafft umbzogen hatten/

27. Und ſie kamen zu Moyſe und Aaron/ und zu der gantzen gemein der kinder Jſrael in der wüſte Pharan/ die zu Cades iſt. Und ſie redeten mit ihnen und mit der gantzen ſchaar; ſie zeigeten ihnen auch die früchten deß lands.

28. Und erzehleten ihnen/ und ſprachen: Wir ſind in das land kommen/ zu welchem du uns geſandt haſt/ das fürwar von milch und honig fleuſſet/ wie auß dieſen früchten mag erkant werden:

29. Aber es hat gar ſtarcke einwohner/ auch groſſe und bemauerte ſtädte: Wir haben da geſehen die kinder Enac:

30. Amalec wohnet gegen mittag: Die Hethiter/ und Jebuſiter/ und Amorrhiter wohnen auff dem gebürge: aber die Chananiter wohnen am meer/ und an dem ſtrom deß Jordans herumb.

31. Jmmittelſt ſtillete Caleb das gemurmel deß volcks/ das ſich wider Moyſen erhub/ und ſprach: Laſſet uns hinauff ziehen/ und das land einnehmen/ dann wir können ſeiner wol mächtig werden.

32. Aber die andern/ welche mit ihm geweſen waren/ ſprachen: Wir vermögen keines wegs wider diß volck hinauff zu ziehen/ dann es iſt ſtärcker/ als wir.

33. Und ſie machten dem land/ das ſie beſehen hatten/ ein böß geſchrey bey den kindern Jſrael/ und ſprachen: Das land das wir beſichtiget haben/ friſſet ſeine einwohner: das volck das wir geſehen haben/ iſt von groſſer länge.

34. Wir haben auch allda etliche ungeheure groſſe leute geſehē der kinder Enac/ vom geſchlecht der rieſen: und wir waren gegen ſie anzuſehen/ wie heuſchrecken.

Das XIV. Capitel.

Das volck wird auffrühriſch/ und iſt nicht zu ſtillen: da erſcheinet der HErr/ und wil ſie gar vertilgen: Läſſet ſich aber durch Moyſen erbitten: gleichwol muß keiner von allen/ ſo über zwantzig jahr waren/ das gelobte land ſehen/ außgenommen Joſue und Caleb: ſie werden auch von den Amalekitern geſchlagen.

DA hub die gantze gemein an zu ſchreyen/ uñ weinet die nacht über.

2. Und alle kinder Jſrael murreten wider Moyſen und Aaron/ und ſprachen:

3. Ach daß wir in Egypten geſtorben wären/ oder daß wir nachmal umbkämen in dieſer wüſten einöde/ und daß uns der HERR in das land nicht führe: damit wir nicht durchs ſchwerdt fallen/ und unſere weiber und kinder gefangen hinweg geführet werden. Jſts nicht beſſer/ wir ziehen wiederumb zurück in Egypten?

4. Und einer ſprach zum andern: Laſſet uns einen hauptmañ über uns auffwerffen/ und wieder umbkehren in Egypten.

5. Da das Moyſes und Aaron hö-

reten/ fielen ſie nieder zur erden auff ihr angeſicht / vor der gantzen menge der kinder Iſrael.

Eccl. 46. b.9 1.Mach 2. f.55. 56. 6. Aber Joſue der ſohn Nun / und Caleb/ der ſohn Jephone / welche das land auch beſichtiget hatten / zerriſſen ihre kleider /

7. Und ſprachen zu der gantzen gemein der kinder Iſrael: Das land / das wir umbzogen haben/ iſt ſehr gut.

8. Wann uns der HERR gnädig ſeyn wird; ſo wird er uns hinein führen/ und wird uns das land einräumen / das von milch und honig fleuſſet.

9. Seyd nicht muthwillig wider den HErrn/ und fürchtet euch nicht für dem volck dieſes lands: dann wir können ſie/ wie brodt eſſen: Es iſt all ihr ſchutz von ihnen gewichen: Der HErr iſt mit uns/ fürchtet euch nicht.

10. Als aber die gantze gemein ein geſchrey machet / und wolte ſie ſteinigen/ erſchiene die herrlichkeit deß HErrn über dem tach deß bunds / allen kindern Iſrael.

11. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Wie lang ſol mich diß volck läſtern? Wie lang wollen ſie mir nicht glauben/ bey allen zeichen/ die ich vor ihren augen gethan habe?

12. Darumb wil ich ſie mit peſtilentz ſchlagen/ und vertilgen: Aber dich wil ich zu einem fürſten machen über ein groß volck/ das ſtärcker iſt/ als diß volck.

13. Und Moyſes ſprach zum HErrn: Daß es die Egypter hören / von welchen du mitten herauß diß volck geführet haſt /

Exod. 13. d.21. 14. Auch die inwohner dieſes lands/ welche gehöret haben / daß du HERR/ unter dieſem volcke biſt/ und da von angeſicht zu angeſicht geſehen wirſt / und daß ſie deine wolcke bedecket / und daß du deß tags in einer wolckenſeule / und deß nachts in einer feuerſeule vor ihnen hergeheſt:

15. Daß du eine ſo groſſe menge erſchlagen habeſt / wie einen menſchen/ und daß ſie ſagen:

16. Er konte das volck in das land nicht bringen/ das er ihnen mit einem eyd verheiſſen hat / darumb hat er ſie in der wüſte getödtet.

Exod. 32. f.28 17. So laß nun die ſtärcke deß HErrn groß werden / wie du geſchworen haſt/ und geſprochen:

Pſ. 102. b.8. Exod. 34. a. 6. 18. Der HErr iſt gedultig/ und von groſſer erbarmung / er nimmt die ſünde/ und miſſethat hinweg / und läſſet niemand ungeſtraffet bleiben / der du heimſucheſt die ſünde der vätter an den kindern / biß ins dritte und vierdte geſchlecht. & 7. Exod. 20, 5.

19. Ich bitte dich/ verzeihe mir die miſſethat dieſes volcks/ nach der gröſſe deiner barmhertzigkeit/ Wie du ihnen gnädig geweſen biſt von dem außgang auß Egypten/ biß zu dieſem ort.

20. Und der HErr ſprach: Ich habs vergeben nach deinem wort.

21. So wahr ich lebe/ ſol die gantze welt mit der herrlichkeit deß HErrn erfüllet werden.

22. Aber alle menſchen/ welche meine majeſtät/ und die zeichen geſehen haben/ die ich in Egypten und in der wüſte gethan habe / und mich nun zehenmal verſucht haben / und ſind meiner ſtimm nicht gehorſam geweſen:

23. Die ſollen das land nicht ſehen/ das ich ihren vättern mit einem eydſchwur verheiſſen hab: keiner von denen ſol es anſchauen / die böſes von mir geredt haben. Deut. 1. f. 35.

24. Aber meinen knecht Caleb / der mit einem andern geiſt erfüllet / und mir gefolget iſt / wil ich in diß land führen/ das er umbgangen hat/ und ſein ſamen ſol es beſitzen. Joſ. 14. b. 6.

25. Dann die Amalekiter/ und Chananiter wohnen in den thälen. Morgen ſollet ihr mit dem läger auffbrechen / und wiederumb in die wüſte ziehen/ deß wegs nach dem rohten Meer.

26. Und der HERR redet mit Moyſe und Aaron/ und ſprach:

27. Wie lang ſol dieſe ſehr boßhafftige gemein wider mich murren? Ich habe die klage der kinder Iſrael gehöret.

28. Derwegen ſage ihnen: So wahr ich lebe / ſpricht der HErr: wie ihr geſagt habt in meinem anhören / alſo wil ich euch thun.

29. Euere todte leichnam ſollen in dieſer wüſte ligen. Keiner von euch allen / die ihr von zwantzig jahren / und darüber gezehlet ſeyd / und gemurret habt wider mich / Pſ. 105. d.26. Deut. 1. f. 35. & 4?.

30. Sol in das land kommen/ darüber ich meine hand auffgehoben habe / euch darin wohnen zu laſſen: außgenommen Caleb/ der ſohn Jephone/ und Joſue/ der ſohn Nun.

31. Aber euere kleine kinder/ von welchen ihr geſagt habt/ daß ſie den feinden zum raub werden ſolten/ die wil ich hin-

ein führen/ damit ſie das land ſehen/ das
euch gefallen hat.
32. Und euere todte leichnam ſollen in
der wüſte ligen.
33. Aber euere kinder ſollen viertzig
jahr lang hin und wider in der wüſte
ſchweben: und ſollen euere hurerey tra-
gen/ biß die leibe der vätter in der wüſte
verzehret werden/
Ezech. 4. b. 6. Pſal. 94. b. 10. 34. Nach der zahl der viertzig tage/ in
welchen ihr das land beſichtiget habt/ ſol
ein jahr für einen tag gerechnet werden.
Viertzig jahr lang ſol euch euere boßheit
vergolten werden/ und ihr ſollet meine
rach erkennen:
35. Dann wie ich geredet hab/alſo wil
ich dieſer gantzen boßhafftigſten ſchaar
thun/ die ſich wider mich auffgelehnet
hat: ſie ſol in dieſer wüſte dahin gehen/
und ſterben.
Iudit. 8. c. 24. 25. 1. Cor. 10. b. 10. Heb. 3. d. 17. Iudæ. 5. 36. Demnach ſind alle die männer /
die Moyſes außgeſandt hatte / das land
zu beſichtigen/ und die nach ihrer wieder-
kunfft den gantzen hauffen wider ihn
zu murren beweget hatten / weil ſie
übel davon geredet haben/ daß es ein bö-
ſes land wäre/
37. Dieſe alle ſind geſtorben/ und ge-
ſchlagen für dem angeſicht deß HErrn.
38. Aber Joſue / der ſohn Nun / und
Caleb/ der ſohn Jephone/ blieben im le-
ben von allen denen / die hingereiſet wa-
ren/ das land zu verſpehen.
39. Und Moyſes redet alle dieſe wort
zu allen kindern Iſrael / und das volck
ward über die maß traurig.
40. Und ſihe / ſie machten ſich auff
am morgen frühe / zogen hinauff oben
auff den berg/ und ſprachen: Wir ſind
bereit zu dem ort hinauff zu ziehen / da-
von der HErr geredet hat/ dann wir ha-
ben geſündiget.
41. Und Moyſes ſprach zu ihnen :
Warumb übertrettet ihr das wort deß
HErrn/ das euch nicht wol bekommen
wird?
Deut. 1. g. 42. 42. Ziehet nicht hinauff: Dann der
HErr iſt nicht bey euch/ damit ihr nicht
zu boden fallet für euren feinden.
43. Die Amalekiter und Chananiter
ſind für euch / durch ihr ſchwerdt werdet
ihr fallen/ dieweil ihr deß HErrn raht
nicht habt folgen wollen/ſo wird auch der
HErr nicht bey euch ſeyn:
44. Sie waren aber verfinſtert/ und
zogen auff die höhe deß bergs. Aber die
arche deß bunds deß HErrn/ und Moy-
ſes zogen nicht auß dem läger.
45. Da kamen die Amalekiter und
Chananiter hinab/die auff dem gebürge
wohneten / und ſie ſchlugen und zerhie-
ben ſie/ und verfolgeten ſie biß gen Hor-
ma.

Das XV. Capitel.

Wie man allerhand ſchuldige und freywillige opffer zurichten / auch die erſtlingen von früchten opffern ſol. Einer wird geſteiniget/der holtz am ſabbat geſammlet: Befehl von den ſäumen an ihren kleidern.

Und der HErr redet zu Moyſe und
ſprach:
2. Rede mit den kindern Iſrael und
ſprich zu ihnen: Wann ihr nun in das
land euerer wohnung kommen ſeyd/ das
ich euch geben wil/
3. Und ihr dem HErrn ein opffer thut
zum brandopffer/oder ſchlachtopffer/ daß
ihr gelübde bezahlet/ oder ſonſt freywilli-
ge gaben opffert/ oder daß ihr auff euren
feſttagen / von rindern oder ſchafen dem
HErrn einen ſüſſen geruch anzündet.
4. Alsdann ſol ein jeglicher / der ſein
opffer ſchlachtet/auch ein opffer thun von
ſemelmehl/den zehenden theil vom Ephi/
mit öl beſprengt / und deß öls ſol an der
maß ein viertentheil vom Hin ſeyn:
5. Er ſol auch wein zum tranckopffer
in derſelbigen maß geben / über das
brandopffer / oder ſchlachtopffer zu gieſ-
ſen. Bey einem jeglichen lamm /
6. Und widder/ ſol ein opffer ſeyn von
zweyen zehenden ſemmelmehls/ welches
mit öl / einem drittentheil von Hin ge-
mengt ſeyn ſol.
7. Auch ſol er wein ein drittentheil
derſelbigen maß/ zum tranckopffer / und
zum ſüſſen geruch dem HErrn opffern.
8. Wann du aber von rindern ein
brandopffer macheſt / oder ſonſt ein
ſchlachtopffer/ zu zahlung deiner gelüb-
de/ oder friedopffer/
9. So ſolt du bey einem jeglichen rind
drey zehenden ſemmelmehls opffern/ das
mit öl einer halben maß vom Hin / ge-
mengt ſey:
10. Auch ſolt du wein opffern zum
tranckopffer in derſelbigen maß / zum
opffer eines überauß ſüſſen geruchs
dem HErrn.
11. Alſo ſolt du thun/
12. Bey einem jeglichen ochſen / und
widder/ und lamm/ und böcklein.
13. Es ſollen ſo wol die einheimiſchen/
als die frembdlinge ihre opffer/

14. Auff

14. Auff einerley weiſe thun.
15. Das ſol ein gebot/ und recht ſeyn/ ſo wol für euch/ als für die einkömmlinge deß lands.
16. Und der HErr redet mit Moyſe/ und ſprach:
17. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſprich zu ihnen:
18. Wann ihr in das land kommet/ das ich euch geben wil/
19. Und vom brodt deſſelbigen lands eſſen werdet/ ſo ſollet ihr die erſtlingen/
20. Von eurer ſpeiſe dem HErrn abſondern:
21. Gleich wie ihr von der tenne die erſtlingen abſondert: alſo ſollet ihr auch die erſtlinge der ſpeiſe dem HErrn geben.
22. Wann ihr aber auß unwiſſenheit etwas unterlaſſen würdet von dieſen dingen/ die der HErr zu Moyſe geredet/
23. Und euch durch ihn zu halten befohlen hat/ von dem tage an/ da er angefangen hat etwas zu befehlen/ und hernach/
24. Und die gemeine ſolches zu thun vergeſſen würde: alsdann ſollen ſie ein kalb auß der heerde opffern/ zum brandopffer/ zum überauß ſüſſen geruch dem HERRN/ mit ſeinem ſpeißopffer und tranckopffer/ wie das die ordnung erfordert: auch einen bock für die ſünde.
25. Und der prieſter ſol für die gantze ſchaar der kinder Iſrael bitten: und es ſol ihnen vergeben werden: dann ſie haben nicht mit wiſſen/ und willen geſündiget: Nicht deſto weniger ſollen ſie für ſich ſelbſt/ auch für ihre ſünde/ und begangenen irthumb dem HERRN ein räuchwerck opffern:
26. Und es wird dem gantzen gemeinen volck der kinder Iſrael/ wie auch den einkömmlingen/ die frembdlingen unter ihnen ſind/ vergeben werden: dann es iſt die ſchuld deß gantzen volcks auß unwiſſenheit.
27. Wann aber eine ſeele auß unwiſſenheit ſündiget/ die ſol eine jährige geiſſe für ihre ſünde opffern.
28. Und der prieſter ſol für ſie bitten/ daß ſie unwiſſend vor dem HErrn geſündiget habe: So wird ihr der prieſter gnad erhalten/ und es wird ihr vergeben werden.
29. Diß ſol ein geſetz ſeyn für alle die unwiſſend ſündigen: ſie ſeyen inländiſche/ oder einkömmlinge.
30. Aber eine ſeele/ die etwas auß übermut verwircket/ es ſey gleich burger oder frembdling (weil ſie ſich wider den HErrn auffgelehnet hat/) ſol von ihrem volck untergehen:
31. Dann ſie hat deß HErrn wort verachtet/ und ſein gebot vernichtiget: derwegen ſol ſie vertilget werden/ und ihre miſſethat tragen.
32. Es begab ſich aber/ als die kinder Iſrael in der wüſte waren/ daß ſie einen menſchen funden/ der holtz ſammlet am ſabbat tag.
33. Und ſie brachten ihn vor Moyſen und Aaron/ und vor die gantze gemein.
34. Die ſchloſſen ihn ins gefängnuß/ weil ſie nicht wuſten/ was ſie mit ihm thun ſolten.
35. Und der HERR ſprach zu Moyſe: Der menſch ſol deß tods ſterben/ die gantze gemein ſol ihn auſſer dem läger ſteinigen.
36. Und ſie führeten ihn hinauß/ und ſteinigten ihn/ daß er ſtarb/ wie der HErr befohlen hatte.
37. Und der HERR ſprach zu Moyſe: Deut. 22, 12. Matth. 23, 5.
38. Rede mit den kindern Iſrael/ und ſage ihnen: daß ſie ihnen ſäume machen an den enden ihrer kleider/ und himmelblaue ſchnürlein daran hefften:
39. Auff daß ſie/ wann ſie die ſäume anſchauen/ aller gebot deß HErrn eingedenck ſeyn/ und nicht ihren gedancken folgen/ noch ihren augen/ vielerley dingen nach zuhuren:
40. Sondern daß ſie vielmehr gedencken an die gebot deß HErrn/ halten auch dieſelbige/ und ſeyn heilig ihrem Gott.
41. Ich bin der HErr euer Gott/ der ich euch auß Egyptenland geführet hab/ auff daß ich euer Gott wäre.

Das XVI. Capitel.

Core/ Dathan/ und Abiron bewegen eine auffruhr/ und ſincken lebendig in die hölle mit ihren hütten: das feuer verzehret auch zweyhundert und funfftzig männer: das volck murret über den handel un̄ wird mit feuer geſtraffet/ das Aaron leſchet.

ABer ſihe/ Core/ der ſohn Iſaar/ deß ſohns Caath/ deß ſohns Levi/ und Dathan/ und Abiron/ die ſöhne Eliab/ Auch Hon der ſohn Pheleth von den ſöhnen Ruben/
2. Erhuben ſich wider Moyſen/ und noch andere zwey hundert und funfftzig

von

von den kindern Jſrael/vornehme männer in der Synagog/ welche auch mit namen gefordert wurden zu der zeit/ wann man raht hielt.

Eccl. 45.c.22. Judæ 11. 1.Cor. 10.b.10. 3. Dieſe tratten bey einander wider Moyſen und Aaron/und ſprachen: Laſſet euch genügen/ dann die gantze ſchaar iſt eine gemein der heiligen/ und der HErr iſt unter ihnen. Warumb erhebet ihr euch über das volck deß HErrn?

4. Da das Moyſes hörete/ fiel er nider auff ſein angeſicht:

5. Darnach ſprach er zu Core/ und zu dem gantzen hauffen: Morgen frühe wird der HERR kund machen/ welche ihm zugehören/ da wird er die heiligen ihm zueignen/ und die er erwehlet hat/ werden ſich zu ihm nahen.

6. Derwegen thut diß: Ein jeglicher nehme ſein räuchfaß/ du Core/ und deine gantze verſammlung:

7. Und wann ihr morgen feuer geſchöpfft habt/ ſo leget räuchwerck darauff vor dem HErrn: welchen er alsdann erwehlen wird/ der ſol heilig ſeyn. Ihr kinder Levi thut euch hoch hervor.

8. Und er ſprach abermal zu Core: Höret ihr kinder Levi/

9. Iſt euch das zu wenig/ daß euch der GOTT Jſrael vom gantzen volck abgeſondert/ und ihm ſelbſt zugeeignet hat/ ſein ampt im dienſt der hütten zu verwalten/ auch für der verſammlung deß volcks zu ſtehen/ und ihm zu dienen?

10. Hat er darumb dich/ und alle deine brüder/ die ſöhne Levi zu ſich gezogen/ daß ihr euch auch deß prieſterthumbs unterwinden ſollet/

11. Und daß deine gantze rotte wider den HErrn aufftretten ſol? Dann was iſt Aaron/ daß ihr wider ihn murret?

12. Da ſchicket Moyſes hin/ Dathan und Abiron/die ſöhne Eliab zu beruffen. Und ſie antworteten:

13. Wir kommen nicht. Iſt dir es zu wenig/daß du uns auß dem lande geführet haſt/ das von milch und honig floß/ damit du uns in der wüſte umb das leben brächteſt/ es wäre dann/ daß du auch über uns herrſcheſt?

14. Warlich/ du haſt uns in ein land geführet/ das von milch und honigbächen fleuſſet/ und haſt uns äcker und weingärten zu beſitzen eingeben. Wilt du uns auch unſere augen auß dem haupt reiſſen? wir kommen nicht.

15. Da ward Moyſes ſehr zornig/ und ſprach zum HErrn: Siehe ihre opffer nicht an: du weiſt/ daß ich auch nicht einen eſel jemal von ihnen genommen/ noch jemand unter ihnen beleidiget habe.

16. Und er ſprach zu Core: Morgen am tage ſolt du/ und deine gantze verſammlung beſonder ſtehen vor dem HErrn/ und Aaron auch beſonder.

17. Nehmet alsdann euere räuchfäſſer/ ein jeglicher das ſeine/uñ leget räuchwerck darauff/ dem HErrn zu opffern/ zwey hundert/ und funfftzig räuchfaſſer: Aaron ſol auch ſein räuchfaß halten.

18. Nachdem ſie nun das gethan/ und und Moyſes/ und Aaron allda ſtunden/

19. Auch wider ſie die gantze ſchaar vor der thür der hütten zuſammen gebracht hatten/ Erſchiene ihnen allen die herrlichkeit deß HErrn.

20. Und der HERR redet mit Moyſe/und Aaron/und ſprach:

21. Sondert euch auß dem mittel dieſer verſammlung/ daß ich ſie geſchwind vertilge.

22. Und ſie fielen nieder auff ihr angeſicht/und ſprachen: O du allerſtärckeſte: Gott der geiſter alles fleiſches/ ſol dein grimm wider ſie alle wüten/ da nur einer geſündiget:

23. Und der HErr ſprach zu Moyſe:

24. Gebeut dem gantzen volck/ daß ſie ſich abſondern von den hütten Core/ und Dathan/ und Abiron.

25. Da ſtund Moyſes auff/und gieng zu Dathan/und Abiron: und die älteſten in Jſrael folgeten ihm nach/

26. Und er ſprach zu der ſchaar: Weichet von den hütten der gottloſen menſchen/ und rühret nichts an/ das ihnen zugehöret/ damit ihr nicht auch in ihren ſünden eingewickelt werdet.

27. Da ſie nun von ihren gezelten rings herumb abgewichen waren/ kamen Dathan und Abiron herauß/ und ſtunden in den thüren ihrer hütten/ mit ihren weibern und kindern/ und allem geſind.

28 Und Moyſes ſprach: Dadurch ſollet ihr erkennen/ daß mich der HErr geſandt hat/ diß alles zu verrichten/ was ihr ſehet/ und daß ich ſolches nicht auß meinem eigenen hertzen hervor gebracht habe.

29. Werden ſie eines gewöhnlichen tods ſterben/ wie andere menſchen/ daß eine plage über ſie kommt/ die auch wol andere menſchen pflegt heimzuſuchen/

ſo hat mich der HERR nicht geſandt:

30. Im fall aber der HErr etwas neues ſchaffen wird / daß die erde ihren mund aufthut / und ſie verſchlinget / ſamt allem / was ihnen zugehöret / und ſie lebendig hinunter fahren in die hölle / ſo ſollet ihr wiſſen / daß ſie den HErrn geläſtert haben.

Pſ. 105. b. 17. 18. Deut. 11. a. 6.

31. Nachdem er dieſe wort außgeredt / zerſpaltet ſich alsbald die erde unter ihren füſſen:

32. Und thäte ihren mund auff / und verſchlang ſie mit ihren gezelten / und allem / was ſie hatten.

33. Und ſie fuhren lebendig hinunter in die hölle / und die erde bedecket ſie / und ſie giengen zu grunde mitten auß dem hauffen.

34. Aber das gantze volck Iſrael / das rings herumb ſtund / flohe hinweg für dem geſchrey der jenigen / die zu grunde giengen / und ſprachen: Damit die erde uns vielleicht auch nicht verſchlinge.

35. So gieng auch ein feuer auß von dem HErrn / das die zweyhundert und funfftzig männer tödtet / die das räuchwerck opfferten.

36. Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

37. Gebeut dem Eleazar / dem ſohn Aarons / dem prieſter / daß er die räuchfäſſer auffhebe / welche im brand ligen / und daß er das feuer hin und her zerſtreue / dann die räuchfäſſer ſind geheiliget.

38. Im tod der ſünder: und daß er ſie zu breiten blechen ſchlage / und an den altar heffte / darumb / daß dem HErrn räuchwerck darinn geopffert iſt / und ſie geheiliget ſind / damit ſie die kinder Iſrael zum zeichen / und zur gedächtnuß für den augen haben.

39. Alſo nahm Eleazar der prieſter die ehrine räuchfäſſer / mit welchen die jenigen / die der brand gefreſſen / geopffert hatten / und ſchlug ſie zu breiten blechen / und häfftet ſie an den altar:

40. Damit hiedurch künfftiger zeit die kinder Iſrael erinnert würden / daß kein frembder / und der nicht vom ſamen Aarons iſt / herzu tretten ſol / dem HErrn ein räuchwerck zu opffern / auff daß er nicht leiden müſſe / wie Core / und ſeine gantze verſammlung gelitten hat / da der HErr mit Moyſe redet.

41. Aber am folgenden tage murrete die gantze ſchaar der kinder Iſrael wider Moyſen und Aaron / und ſprach: Ihr habt das volck deß HERRN getödtet.

42. Als ſich nun eine auffruhr erhube / und das getümmel je länger / je gröſſer ward.

43. Da nahmen Moyſes und Aaron die flucht zu der hütten deß bunds. Und nachdem ſie hinein gangen waren / bedeckete ſie eine wolcke / und die herzlichkeit deß HErrn ließ ſich ſehen.

44. Und der HERR ſprach zu Moyſe:

45. Weichet auß dem mittel dieſer ſchaar / ich will ſie jetzt auch vertilgen. Und als ſie auff der erden lagen /

46. Sprach Moyſes zu Aaron: Nimm das räuchfaß / und ſchöpffe feuer darein vom altar / und lege räuchwerck darauff / und gehe eilends hinauß zum volck / daß du für ſie bitteſt: dann der zorn iſt ſchon außgangen vom HErrn / und die plage wütete.

47. Als nun Aaron ſolches thäte / und mitten unter den hauffen lieff / da der brand ſchon wüſt umb ſich fraß / und ein räuchwerck opfferte: Sap. 18. d. 21.

48. Stund alſo zwiſchen den todten und lebendigen / und bat für das volck / da höret die plage auff / zu wüten:

49. Aber der jenigen / ſo erſchlagen worden / waren viertzehen tauſend / und ſieben hundert / außgenommen / die in der auffruhr Core waren umbkommen.

50. Und Aaron kam wiederumb zu Moyſe / zu der thür der hütten / nachdem ſich die plage deß ſterbens geſtillet hatte.

Das XVII. Capitel.

Die ruhte Aarons blühet allein unter den ruhten der zwölff ſtämme / dadurch ſein prieſterthumb beſtätiget wird.

Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

2. Rede mit den kindern Iſrael / und nimm ruhten von ihnen / nach ihren geſchlechten / von einem jeglichen geſchlecht eine / nemlich von allen fürſten der ſtämme zwölff ruhten / und ſchreibe eines jeglichen namen auff ſeine ruhte.

3. Aber im geſchlecht Levi ſol der name Aarons ſeyn: und es ſol eine jegliche ruhte abſonderlich ein geſchlecht begreiffen.

4. Und du ſolt ſie legen in der hütten

deß bunds für das zeugnuß / da ich mit dir reden wil.

5. Welchen ich nun auß dieſen erwählen werde / deſſen ruhte ſol grünen/ und wil alſo die klagrede der kinder Iſrael von mir wenden/damit ſie wider euch murren.

6. Und Moyſes redet mit den kindern Iſrael:und alle Fürſten gaben ihm ruhten/ nach einem jeglichen geſchlecht: und der ruhten waren zwölff / und die ruhte Aarons.

7. Als ſie nun Moyſes vor dem HERRN leget / in der hütten deß zeugnuß:

8. Und am folgenden tage wiederumb dahin kam/befand er/daß die ruhte Aarons im hauſe Levi grün außgeſchlagen war: und die blüt war auß dicken knöpffen hervor gebrochen / neben außgeſpreiten blättern / und war zu mandeln worden.

9. Und Moyſes trug alle ruhten herauß von dem angeſicht deß HErrn zu allen kindern Iſrael: und ſie ſahens/ und ein jeglicher nahm ſeine ruhte wiederumb.

10. Und der HErr ſprach zu Moyſe: Trage die ruhte Aarons wiederumb in die hütten deß zeugnuß / daß ſie allda in bewahrſam bleibe / zum zeichen der widerſpenſtigen kinder Iſrael: damit ihr klagen von mir ein ende nehme / und ſie nicht ſterben.

11. Und Moyſes thäte/wie der HErr befohlen hatte.

22. Aber die kinder Iſrael ſprachen zu Moyſe: Sihe/wir ſind verzehret/und gehen alle miteinander zu grunde.

13. Wer ſich zu der hütten deß HErrn nahet/ der ſtirbet. Sollen wir dann alle/ biß auff den letzten mann vertilget werden?

Das XVIII. Capitel.

Ampt der Prieſter und der Leviten: Ordnung von ihrem unterhalt auß den opffern: Den Leviten werden alle zehenden zugeordnet / davon ſie dem Aaron die erſtlingen geben ſollen.

UNd der HErr ſprach zu Aaron: Du und deine ſöhne / und deines vatters hauß mit dir/ſollet die miſſethat deß heiligthumbs tragen: Auch ſolt du/und deine ſöhne zugleich die ſünde euers prieſterthumbs tragen.

2. Du ſolt aber auch deine brüder von dem geſchlecht Levi / und das hauß deines vatters zu dir nehmen / und ſie ſollen bereit ſeyn/ und dir dienen: Du aber/und deine ſöhne/ſollet in der hütten deß zeugnuß den dienſt verwalten.

3. Und die Leviten ſollen mit fleiß warten auff deinen befehl / und auff alle geſchäffte der hütten: gleichwol dergeſtalt/ daß ſie zu den geſchirren deß heiligthumbs/ und zu dem altar ſich nicht nahen/ damit ſie nicht auch ſterben/und ihr alle zugleich umbkommet.

4. Sie ſollen aber bey dir ſeyn / und wachen in der hut der hütten / und in allen ihren Ceremonien. Kein frembder ſol ſich unter euch miſchen.

5. Wachet in der hut deß heiligthumbs/ und im dienſt deß altars/damit nicht auff die kinder Iſrael ein zorn angehe.

6. Ich hab euch eure brüder die Leviten gegeben / auß dem mittel der kinder Iſrael / und ſie / wie eine gabe / dem HErrn auffgetragen/ daß ſie den dienſt ſeiner hütten verwalten ſollen.

7. Du aber / und deine ſöhne ſollet auff euer prieſterthumb acht haben/und auff alles/was zum dienſt deß altars gehöret / und was inwendig hinter dem vorhang iſt / ſol durch die prieſter verwaltet werden / wann ſich ein frembder dazu nahet/ der ſol getödtet werden.

8. Und der HErr ſprach zu Aaron: Sihe ich habe dir die hut meiner erſtlingen befohlen. Alles/ was von den kindern Iſrael geheiliget wird/ hab ich dir/ und deinen ſöhnen / für das prieſterliche ampt zum ewigen recht übergeben.

9. Derwegen ſolt du daſſelbige haben von dem / das geheiliget / und dem HErrn geopffert wird. Alle gaben und opffer/ auch was für die ſünde / und für die verſäumnuß mitgegeben wird / und in das heilig der heiligen fällt / das alles ſol dein ſeyn/ und deiner kinder.

10. Im heiligthumb ſolt du es eſſen/ und ſollen allein davon eſſen/ die männlichs geſchlechts ſind / dann es iſt dir geheiliget.

11. Aber die erſtlingen/welche die kinder Iſrael geloben/ und opffern / hab ich dir und deinen ſöhnen/auch deinen töchtern zu einem ewigen recht gegeben. Wer rein iſt in deinem hauſe/der ſol davon eſſen.

12. Alles marck deß öls/ und weins/ und der früchten / was ſie dem HErrn von erſtlingen opffern / das hab ich dir gegeben.

13. Die erſtlingen von allen früchten/ ſo die erde fortbringt/ welche dem HErrn zugebracht werden/ſollen dir zubrauchen heimfallen: wer rein iſt in deinem hauſe/ der ſol davon eſſen.

14. Alles/ was die kinder Iſrael von gelübden bezahlen/ ſol dein ſeyn.

15. Alles was erſtlich auß mutterleib kommt/ von allem fleiſch/ das man dem HErrn opffert/ es ſey von menſchen oder von viehe/ dazu ſolt du berechtiget ſeyn. Doch alſo/ daß du für deß menſchen erſtegeburt/ den werth nehmeſt/ und alle unreine thier löſen laſſeſt.

16. Ihre löſung ſol nach einem mond geſchehen/ mit fünff ſickeln ſilbers/ nach dem gewicht deß heiligthumbs. Ein ſickel hält zwantzig heller.

Sup. 3. g. 47. Exod. 30.b.13. Lev. 27. c. 25. Ezech. 45.d.12.

17. Aber die erſtgeburt einer kuhe/ und eines ſchafs/ und einer geiſſen ſolt du nicht löſen laſſen: Dann ſie ſind dem HErrn geheiliget. Ihr blut allein ſolt du auff den altar gieſſen/ und ihr fett zum überauß-ſüſſen geruch dem HErrn anzünden:

18. Aber ihr fleiſch ſol dir zu genieſſen heimfallen. Es ſol dein ſeyn/ wie die geheiligte bruſt/ und die rechte ſchulter.

19. Alle erſtlingen deß heiligthumbs/ welche die kinder Iſrael dem HERRN opffern/ hab ich dir/ und deinen söhnen und töchtern zum ewigen recht gegeben. Es iſt dir/ und deinen kindern ein ewigwährender bund deß ſaltzes für dem HErrn.

20. Und der HErr ſprach zu Aaron: Ihr ſollet in ihrem lande nichts beſitzen/ noch ein theil unter ihnen haben: Ich bin mitten unter den kinder Iſrael dein theil und deine erbſchafft.

21. Aber den kindern Levi hab ich für den dienſt/ den ſie mir in der hütten deß bunds leiſten/ alle zehenden in Iſrael zum eigenthumb gegeben:

22. Damit die kinder Iſrael ſich hinforter zu der hütten nicht nahen/und eine todſünde begehen:

23. Allein den söhnen Levi/ die mir in der hütten dienen/ und die ſünde deß volcks tragen/ ſol diß ein ewig recht ſeyn in euern geſchlechten. Sie ſollen auch nichts anders beſitzen.

Deut. 18.a.1.

24. Sondern ſich begnügen laſſen mit dem opffer der zehenden/ welche ich zu ihrem brauch/ und nohtdurfft abgeſondert habe.

25. Und der HErr redet zu Moyſe und ſprach:

26. Gebeut den Leviten/ und zeige ihnen an: Wann ihr von den kindern Iſrael den zehenden empfahet/ den ich euch gegeben habe/ ſo ſollet ihr dem HErrn die erſtlingen davon/ das iſt/ das zehende theil deß zehenden opffern:

27. Daß es euch für ein opffer der erſtlingen gerechnet werde/ ſo wol von der tenne/ als von der kelter:

28. Von allen dingen/ davon ihr die erſtlingen empfahet/ ſollet ihr dem HErrn ein opffer thun/und Aaron dem prieſter geben.

29. Alles was ihr auß dem zehenden opffern werdet/und dem HErrn zur gab abſondern/ das ſol vom beſten und außerleſen ſeyn.

30. Und ſolt ihnen ſagen: Wann ihr auß dem zehenden das außbündigſte und beſte opffert/ das ſol euch gerechnet werden/ als hättet ihr die erſtlingen von der tenne und von der kelter gegeben:

31. Und ihr ſollet davon eſſen an allen euern örtern/ ſo wol ihr/ als euer geſind: dann es iſt der lohn für den dienſt/den ihr in der hütten deß zeugnuß verrichtet.

32. Auch ſollet ihr euch damit nicht verſündigen/ daß ihr das außbündig und fette für euch behaltet/ damit ihr die opffer der kinder Iſrael nicht verunreiniget und ſterbet.

Das XIX. Capitel.

Vom ſchlachtopffer der rohten kuhe/ wie man das waſſer der außſöhnung zubereiten/ und bey welchen fällen mans gebrauchen ſolle. Geſetz von einem menſchen/ der in der hütten ſtirbt/ und wie man das unreine nicht anrühren ſolle.

Und der HErr redet mit Moyſe/ und Aaron/ und ſprach:

2. Diß iſt die ſatzung vom ſchlachtopffer/ die der HERR auffgerichtet hat. Gebeut den kindern Iſrael/ daß ſie eine rohte kuhe zu dir führen/die vollwachſen und ohn mangel iſt/ auch das joch nicht getragen hat:

3. Die ſollet ihr dem prieſter Eleazar geben: der ſie auß dem läger führen/und in aller anſehen ſchlachten ſol: Heb. 13. b. 11.

4. Darnach ſol er den finger in ihr blut tuncken/ und gegen der thür der hütten ſiebenmal ſprengen:

5. Und die kuhe ſol er in ihrer aller anſehen verbrennen/ und ſo wol die haut ſampt dem fleiſch/ als auch das blut mit dem miſt/ ins feuer werffen.

6. Auch ſol der prieſter cedrenholtz/ und hyſſopen/ und zweymal gefärbte rothe ſeiden in das feuer werffen/ damit die kuhe verbrant wird.

7. Darnach ſol er endlich ſeine kleider/ und ſeinen leib waſchen/ und ins lager kommen/ und unrein ſeyn biß auff den abend.

8. So ſol auch derjenig/ der die kuhe verbrant hat/ ſeine kleider und ſeinen leib waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend.

9. Aber ein mann der rein iſt/ ſol die aſchen von der kuhe verſammlen/ und dieſelbige auſſer dem läger an ein ſehr rein ort hinſchütten/ daß ſie daſelbſt für die gemeine der kinder Iſrael in bewahrſam bleibe/ und zum ſprengwaſſer gebraucht werde: dann die kuhe iſt für die ſünde verbrant.

10. Der auch die aſchen von der kuhe hinweg getragen hat/ ſol ſeine kleider waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend. Diß ſol den kindern Iſrael/ und den frembdlingen/ die unter ihnen wohnen/ ein heilig und ewig recht ſeyn.

11. Wer eines todten menſchen leib anrühret/ und deßwegen ſieben tage lang unrein iſt/

12. Den ſol man mit dieſem waſſer am dritten und ſiebenden tage beſprengen: alſo wird er rein werden. Wird er am dritten tage nicht beſprenget/ ſo kan er am ſiebenden tage nicht gereiniget werden.

13. Wer einer menſchlichen ſeele todten leib anrühret/ und mit dieſer vermiſchung nicht beſprenget wird/ der verunreiniget die hütte deß HErrn/ uñ ſol auß Iſrael vertilget werden: darumb/ daß er mit dem waſſer ď außſöhnung nicht beſprenget iſt/ ſol er unrein ſeyn/ und ſol ſeine unreinigkeit über ihm bleiben.

14. Diß iſt das geſetz von einem menſchen/ der in der hütten ſtirbet: Alle/ die in ſeine hütten gehen/ und alle geſchirre/ welche darinnen ſind/ ſollen ſieben tage lang unrein ſeyn.

15. Ein geſchirr/ das keinen deckel hat/ auch oben nicht zugebunden iſt/ ſol unrein ſeyn.

16. Wann jemand auff dem felde eines menſchen leib anrühret/ der umbgebracht/ oder von ihm ſelbſt geſtorben iſt/ er rühre ſein gebein/ oder ſein grab an/ der ſol ſieben tage unrein ſeyn.

17. Und ſie ſollen nehmen von der aſchen deß verbranten opffers für die ſünde/ und lebendig waſſer in ein geſchirr darauff ſchütten:

18. Und ein menſch/ der rein iſt ſol hyſop darein tuncken/ und damit die gantze hütten beſprengen/ auch allen hausraht/ und alle menſchen/ welche mit ſolcher unreinigkeit beflecket ſind.

19. Auff dieſe weiſe ſol einer/ der rein iſt/ den unreinen am dritten und ſiebenden tage beſprengen. Und wann er am ſiebenden tage gereiniget iſt/ ſol er ſich ſelbſt/ und ſeine kleider waſchen/ und unrein ſeyn biß auff den abend.

20. Wer auf dieſe weiſe nicht außgeſöhnet wird/ deß ſeel ſol mitten auß der gemein vertilget werden: dieweil er das heiligthumb deß HErrn verunreiniget hat/ und iſt mit dem waſſer der außſöhnung nicht beſprenget.

21. Diß gebot ſol ein ewig recht ſeyn. Der auch das waſſer außſprenget/ ſol ſeine kleider waſchen: und wer das waſſer der außſöhnung anrühret/ der ſol unrein ſeyn biß auff den abend.

22. Alles/ was ein unreiner anrühret/ das wird er unrein machen: und welche ſeel etwas davon anrühren wird/ die ſol unrein ſeyn biß auff den abend.

Das XX. Capitel.

Maria ſtirbt: Das volck murret wider Moyſen und Aaron wegen mängel deß waſſers: Moyſes ſchlägt mit der ruthen den felſen/ und er gibt einē brunnquellē: Er ſchickt geſandten zum könig Edom/ und begehrt einen durchzug durch ſeine landmarcken Aaron ſtirbt/ und Eleazar wird an ſeinen platz geſtellt.

UNd die kinder Iſrael kamen im erſten mond mit dem gantzen hauffen in die wüſte Sin/ und das volck bliebe zu Cades. Allda ſtarb Maria/ und ward an demſelbigen ort begraben.

2. Und da dem volk waſſer mangelte/ verſammleten ſie ſich wider Moyſe und Aaron:

3. Und ſie wurden auffrühriſch und ſprachen: Wolte Gott/ daß wir unter unſern Brüdern umbkommen wären/ für dem HErrn.

4. Warumb habt ihr die gemeine deß HERRN in die wüſte geführt/ daß wir ſampt unſerm viehe ſterben? Exod. 17. b. 3.

5. Warumb habt ihr gemacht/ daß wir auß Egypten herauff gezogen ſind/ und habt uns an diß allerböſeſt ort geführet/ da man nicht ſäen kan/ da weder feigen wachſen/ noch weingärten/

noch

noch granatäpffel ſind / und über das auch kein waſſer iſt zu trincken?

6. Und Moyſes und Aaron lieſſen die gemeine abtretten / und giengen in die hütte deß bunds / und fielen auff ihr angeſicht zur erden / und rieffen zum HErrn und ſprachen: O HErr GOtt / höre das geſchrey dieſes volcks / und eröffne ihnen deinen ſchatz / den brunnen deß lebendigen waſſers / daß ſie erſättiget werden / und ihr murren auffhöre. Und die herrlichkeit deß HERRN erſchiene über ſie.

7. Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

8. Nimm die ruhte / und verſammle das volck / du und Aaron dein bruder: und redet zu dem felſen für ihren augen / ſo wird er waſſer geben. Und wann du waſſer auß dem felſen gezogen haſt / ſo ſolle die gantze menge ſampt ihrem viehe trincken.

Exod. 17.b.5. 6. Sap. 11. a. 4.

9. Alſo nahm Moyſes die ruhte / die für dem angeſicht deß HErrn war / wie er ihm befohlen hatte:

10. Da nun die ſchaar für dem felſen verſammlet war / ſprach er zu ihnen: Höret ihr wiederſpenſtigen und unglaubigen: Sollen wir euch wol auß dieſem felſen waſſer ziehen können?

Pſal. 77. b.15.20. 1. Cor. 10. a. 4.

11. Und Moyſes hub ſeine hand auf / und ſchlug den felſen zweymal mit der ruthen: uñ es kam ſehr viel waſſers herauß: alſo dz das volck tranck / uñ das viehe.

Deut. 1. f. 37.

12. Und der HErr ſprach zu Moyſe und Aaron: Dieweil ihr mir nicht geglaubet habt / daß ihr mich geheiliget hättet für den kindern Iſrael / ſo ſollet ihr diß volck auch in das land nicht führen / das ich ihnen geben wil.

13. Diß iſt das waſſer deß widerſpruchs / da die kinder Iſrael wider den HErrn gezanckt haben / und er iſt in ihnen geheiliget worden.

14. Immittelſt ſchicket Moyſes geſandten von Cades zum König Edom / die ſagen ſolten: Diß entbeut dir dein bruder Iſrael: Dir iſt alle die mühe wol bekandt / die uns ergriffen hat:

15. Was geſtalt unſere vätter in Egypten hinunter gezogen ſind / wie auch daſelbſt lange zeit gewohnet / und die Egypter uns und unſere vätter übel geplaget haben.

16. Wie wir auch zum HErrn geruffen / und er uns erhöret hat / und ſeinen engel geſandt / der uns auß Egypten geführet hat. Sihe / wir ſind in der ſtadt Cades / welche an deinen äuſſerſten grentzen gelegen iſt:

17. Wir bitten dich / vergönne uns / daß wir durch dein land ziehen. Wir wollen den weg nicht über den acker / oder durch die weingarten nehmen / wollen auch kein waſſer trincken auß deinen brunnen / ſondern wir wollen die gemeine landſtraß halten / und wollen davon nicht abweichen weder zur rechten / noch zur lincken / biß wir durch deine landmarck kommen.

18. Und Edom antwortet ihm: Du ſolt durch mich nicht ziehen: ſonſt wil ich dir mit gewehrter hand unter augen kommen.

19. Und die kinder Iſrael ſprachen: Wir wollen durch den gebahnten weg ziehen: und wofern wir deine waſſer trincken / wir uñ unſer vieh / ſo wollen wir dafür geben / was billich iſt: In dem werth ſol keine beſchwernuß ſeyn: Allein daß wir mögen geſchwind hindurch ziehen.

20. Er aber antwortet: Du ſolt nicht hindurch ziehen. Und alsbald zoge er ihnen entgegen mit einem unzahlbaren volck / und mit ſtarcker hand:

21. Und wolte dem Iſrael auff ſeine bitt den durzug durch ſeine landmarcken nicht vergönnen: Derwegen ſich Iſrael von ihm abwendet.

22. Und ſie brachen auff mit dem läger zu Cades / und kamen an den berg Hor / der an den grentzen des landes Edom iſt.

23. Da redet der HErr mit Moyſe und ſprach:

24. Aaron ſol hinfahren zu ſeinen völckern: dann er ſoll in das land nicht kommen / das ich den kindern Iſrael gegeben habe / darumb / daß er am waſſer deß widerſpruchs meinem munde nicht geglaubet hat.

25. Nimm Aaron zu dir / und ſeinen ſohn mit ihm / und führe ſie auff den berg Hor:

26. Und wann du dem vatter ſeine kleider außgezogen haſt / ſolt du ſie ſeinem ſohn Eleazar anthun: Aaron aber ſol geſammlet werden / und allda ſterben. Inf. 33. c. 38. Deut. 32. g. 50.

27. Moyſes thäte wie der HErr befohlen hatte: uñ ſie giengen hinauff auff den berg Hor für den augen der gantzen gemein.

28. Und nachdem er dem Aaron ſeine kleider außgezogen / thäte er ſie ſeinem ſohn Eleazar an /

29. Da nun Aaron auff der ſpitze deß

berges verſchieden war / kam er mit Eleazar herunter.

30. Aber die gantze gemeine / da ſie ſahe / daß Aaron geſtorben war / beweinete ihn dreyſſig tage lang in allen ihren geſchlechten.

Das XXI. Capitel.

Iſrael überwindet Arad den Chananiter könig. Das volck murret wider Gott und Moyſen / und wird gebiſſen von feurigen ſchlangen: Moyſes richtet eine ehrine ſchlange auff / und durch ſelbiger anſchauung werden ſie geſund. Die kinder Iſrael obſiegen wider Sehon den Amorrhiter könig / und Og den könig zu Baſan.

DA ſolches der Chananiter könig zu Arad hörete / der gegen mittag wohnet / daß nemlich Iſrael durch den weg der kundſchaffter kommen wäre / ſtritte er wider ihn / Er erhielt auch den ſieg / und führet von Iſrael einen raub hinweg.

2. Aber Iſrael verband ſich dem HErrn mit einer gelübde / und ſprach: Wann du mir diß volck in meine hand geben wirſt / ſo wil ich ihre ſtädte vertilgẽ.

3. Und der HErr erhörete das gebet Iſrael / und übergab die Chananiter / die ſie umbbrachten / und zerſtöreten ihre ſtädte: und er nennete den namen deß orts / Horma / das iſt / verbannung.

4. Sie zogen aber fort vom berge Hor / durch den weg der zum rohten meer führet / damit ſie umb das land Edom ihren zug nähmen.

Und das volck fieng an einen verdruß zu gewinnen über der reiſe und arbeit:

5. Und redet wider Gott und wider Moyſen und ſprach: warumb haſt du uns auß Egypten geführet / daß wir in der wüſte ſtürben? Es mangelt an brodt / und iſt kein waſſer vorhanden: ſo walget unſere ſeele über dieſer gar leichten ſpeiſe.

Sap. 16. a. 5. 1 Cor. 10 b. 9. Judith. 8. c. 25. 6. Derwegen ſchicket der HErr feurige ſchlangen unter das volck / und da ſie von denſelben gebiſſen / auch ihrer gar viel geſtorben waren /

7. Kamen ſie zu Moyſe und ſprachë: wir haben geſündiget / dieweil wir wider den HErrn und wider dich geredet haben: bitte / dz er die ſchlangen von uns nehme. Und Moyſes bat für das volck.

8. Und der HERR ſprach zu ihm: mache eine ehrine ſchlange / und richte ſie auff zum zeichen: Wer gebiſſen iſt / und ſie anſiehet: der ſol leben.

Joan. 3. b. 14. 9. Alſo machete Moyſes eine ehrine ſchlange / und richtet ſie auff zum zeichen: Wann nun diejenigen / welche gebiſſen waren / ſie anſahen / ſo wurden ſie geſund.

10. Und die kinder Iſrael zogen fort / und lägerten ſich zu Oboth:

11. Von dannen zogen ſie auß / und ſchlugen ihr läger zu Jeabarim in der wüſte / die ſich nach Moab hinauß ſtrecket / gegen auffgang der ſonnen.

12. Von dannen brachen ſie auff / und kamen an den bach Zared.

13. Den verlieſſen ſie wiederumb / und lägerten ſich gegen Arnon / ſo in der wüſte iſt / und ſtrecket ſich an die grentzen der Amorrhiter. Dann Arnon iſt die landmarck Moab / und ſcheidet die Moabiter und Amorrhiter. Judic. 11. c. 18.

14. Daher geſagt wird im buch von den kriegen deß HErrn: wie er ihm rohten meer gethan hat / alſo wird er auch thun in den bächen Arnon.

15. Die felſen der bächen haben ſich geneiget / daß ſie zu Ar ruheten / uñ in den grentzen der Moabiter ſich niederthäten.

16. Von dieſem ort ſahe man den brunnen / von welchem der HErr zu Moyſe geſagt hatte: Verſammle das volck / ſo wil ich ihm waſſer geben.

17. Da ſang Iſrael diß lied: Der brunne komme herauff. Sie ſungen zugleich:

18. Der brunne / den die fürſten gegraben / und den die oberſten der gemein / durch den geſetzgeber mit ihren ſtäben bereitet haben. Auß dieſer wüſte zogen ſie gen Matthana.

19. Von Matthana gen Nahaliel / von Nahaliel gen Bamoth:

20. Von Bamoth / welche das thal iſt / in der landſchafft Moab / ein anfang deß berges Phaſga / der ſich gegen die wüſte ſtrecket.

21. Aber Iſrael ſchicket boten auß zu Sehon dem könig der Amorrhiter / und ſprach: Deut. 2. c. 26. Judic. 11. d. 19. 20.

22. Ich bitte dich / du wolleſt mir vergönnen / daß ich durch dein land ziehe: wir wollen nicht zur ſeiten außweichen in die äcker und weingärten / auch nicht waſſer trincken auß den brunnen: Wir wollen auf der gemeinen landſtraß fortziehen / biß wir durch deine landmarck kommen.

23. Und er wolte nicht geſtatten / daß Iſrael durch ſeine grentzen den zug nehmen ſolte / ſondern er brachte ein heer zuſammen / und zoge ihm unter augen in

die

die wüſte/und er kam gen Jaſa/und that
ein treffen mit Jſrael.
24. Der ſchlug ihn mit der ſchärffe deß
Amos 2 c. 9. ſchwerdts/ und nahm ſein land ein von
Arnon biß gen Jeboc/und biß an die kin-
Pſal. 134 c. 10. 11. der Ammon: dann die grentzen der kin-
der Ammon/ waren mit einer ſtarcken
beſatzung verwahret.
25. Alſo nahm Jſrael alle ſeine ſtädte
ein/ und wohnete in den ſtädten der A-
morrhiter/ nemlich zu Heſebon/ und in
ihren flecken.
26. Die ſtadt Heſebon höret dem Sehon
zu/dem könig der Amorrhiter: der wider
den könig Moab krieg geführet/und ihm
alles land/ das ihm zugehörig geweſen/
biß gen Arnon abgenommen hatte.
27. Darumb ſagt man im ſprichwort:
Kommet gen Heſebon/ man baue und
richte auff die ſtadt Sehon:
28. Ein feuer iſt auß Heſebon gangen/
und eine flamme aus der ſtadt Sehon/
und hat gefreſſen Ar der Moabiter/ſamt
denen/die auf den höhen Arnon wohnetē.
Judic. 11 c. 23. 24. 29. Wehe dir Moab/ du volck Cha-
mos biſt verloren. Er hat ſeine ſöhne auff
3. Reg. 11 b. 7. die flucht geſchlagen/ und ſeine töchter
dem Sehon/dem könig der Amorrhiter
gefänglich zugeführt.
30. Jhr joch iſt zergangen von Heſe-
bon biß gen Dibon: Sie ſind müde gen
Nophe kommen/ und biß gen Medaba.
31. Alſo wohnete Jſrael im land der
Amorrhiter.
32. Und Moyſes ſchicket auß/ Jazer
zu verkundſchafften: und ſie nahmen ih-
re flecken ein/ und machten ſich der in-
wohner mächtig.
Deut. 3 a. 1. 29. b. 7. 33. Und ſie wandten ſich/ und zogen
herauff den weg gen Baſan. Da kam
ihnen Og/der könig zu Baſan unter au-
gen/ mit ſeinem gantzen volck in Edrai
zu ſtreiten.
34. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
Fürchte dich nicht für ihm/ dann ich hab
ihn in deine hand übergeben/ auch alle
ſein volck/ und ſein land: wie du dem
Sehon gethan haſt/ dem könig der A-
morrhiter/der zu Heſebon wohnete/ alſo
ſolt du ihm auch thun.
35. Alſo erſchlugen ſie auch dieſen mit
ſeinen ſöhnen/und alle ſein volck/daß kei-
ner davon kam/ und nahmen ſein land
zum beſitz ein.

Das XXII. Capitel.

**Balac der Moabiter könig/ läßt Ba-
laam den warſager beruffen/ daß er
das volck Jſrael verfluche/und die
eſelinne redet.**

UNd ſie zogen fort/und ſchlugen ihr lä-
ger im offenen felde Moab/ da auff
jener ſeiten deß Jordans Jericho gele-
gen iſt.
2. Als aber Balac/ der ſohn Sephor
alles ſahe/ was Jſrael den Amorrhitern
gethan hatte/
3. Und daß ſich die Moabiter für ihm
ſehr fürchteten/ und deſſen gewalt nicht
wol erleiden mochten:
4. Sprach er zu den älteſten in Ma-
dian: Diß volck wird alle die/ſo in unſern
landmarcken wohnen/ dergeſtalt vertil-
gen/ wie ein ochs das kraut biß auff die
wurtzel pfleget abzufreſſen. Er war aber Joſ. 14. b. 9.
zu der zeit könig in Moab.
5. Und er ſandte boten auß zu Ba-
laam dem ſohn Beor/einem wahrſager/
der am fluß im lande der kinder Ammon
wohnete/daß ſie ihn beruffen ſolten/ und
ſagen: Sihe/es iſt ein volck auß Egypten
gezogen/ das bedecket das angeſicht der
erden/und ligt gegen mir über.
6. Derwegen komm/ und verfluche
diß volck/ dann es iſt ſtärcker/ dann ich:
ob ichs einiger maſſen ſchlagen möchte/
und auß meinem lande vertreiben. Dañ
ich weiß/ daß der geſegnet iſt/ den du ſeg-
neſt/ und welchen du verflucheſt/ der iſt
verflucht.
7. Und die älteſten auß Moab zogen
hin mit den älteſten auß Madian/ und
hatten den lohn deß wahrſagens in ihren
händen.
Als ſie nun zu Balaam kamen/ und
ihm alle wort Balac erzehlten/ ant-
wortet er:
8. Bleibet hie über nacht/ ſo will ich
euch zur antwort vermelden/ was mir
der HErr ſagen wird. Und da ſie bey Ba-
laam blieben/ kam Gott/ und ſprach zu
ihm:
9. Was wollen dieſe männer haben/
die bey dir ſind?
10. Er antwortet: Balac/ der ſohn
Sephor/der Moabiter könig hat zu mir
geſandt/
11. Und ſpricht: Sihe/ ein volck/ das
auß Egypten gezogen iſt/ bedecket das
angeſicht der erden: komm/und verfluche
es/ob ich einiger maſſen wider ſie ſtreiten
möchte/ und ſie vertreiben.
12. Und Gott ſprach zu Balaam:
Zeuch nicht mit ihnen/und verfluche das
volck nicht/dann es iſt geſegnet.
13. Am morgen/ da er auffſtund/

ſprach er zu den fürſten: Ziehet ihr hin in ewer land / dann der HErr hat mir verboten mit euch zu reiſen.

14. Die fürſten zogen wiederumb zurück / und ſprachen zu Balac: Balaam hat ſich gewidert mit uns zu kommen.

15. Da ſchicket er abermal viel mehr und edler fürſten / dann er zuvor geſandt hatte.

16. Als die zu Balaam kamen / ſprachen ſie: Alſo ſpricht Balac der ſohn Sephor: Seume dich nicht zu mir zu komen.

17. Ich bin bereit dich hoch zu ehren / und wil dir geben was du begehren wirſt: komm / und fluche dieſem volck.

Inf. 24. c. 13. 18. Balaam antwortet: Wann mir Balac ſein haus voll ſilbers und golds gäbe / ſo kan ich doch das wort deß HErrn meines Gottes nicht ändern / daß ich mehr oder weniger reden ſolte.

19. Ich bitte / ihr wollet auch dieſe nacht hie bleiben / damit ich wiſſen möge / was mir der HErr abermal antworten werde.

20. Da kam Gott zu Balaam bey der nacht / und ſprach zu ihm: Sind dieſe männer kommen dich zu fodern / ſo mache dich auff / und zeuch mit ihnen / gleichwol alſo / daß du thuſt / was ich dir befehlen werde.

21. Deß morgens ſtund Balaam auff / und ſattelte ſeine eſelin / und reiſete mit ihnen:

2. Pet. 2. c. 15. 22. Und Gott ward zornig. Und der engel deß HErrn ſtund im wege gegen Balaam / der auff der eſelin ſaß / und hatte zween diener bey ſich.

23. Da nun die eſelin den engel im wege ſtehen ſahe / mit einem bloſſen ſchwerdt / gab ſie ſich auß dem wege / und gieng über den acker: Als ſie nun Balaam ſchluge / und wolte ſie wiederumb in den weg zwingen:

24. Stund der engel im engen wege zwiſchen zweyen wänden / damit die weingarten umbgeben waren:

25. Und als ihn die eſelin ſahe / gab ſie ſich an die wand / und trucket ihm / der auff ihr ſaß / den fuß. Er aber ſchlug ſie wiederumb.

26. Gleichwol gieng der engel weiter an ein ort / da es enge war / da ſie auch weder zur rechten / noch zur lincken weichen konte / und ſtund gegen ihr über.

27. Da nun dieſe eſelin den engel ſtehen ſahe / fiel ſie unter Balaam nieder / der ward zornig / und ſchlug ſie an den ſeiten faſt geſchwind mit einem ſtecken.

28. Und der HERR thät der eſelin mund auff / und ſie ſprach:

29. Was hab ich dir gethan? Warumb ſchlägſt du mich nun zum drittenmal? Balaam antwortet: Darumb daß du es verdienet haſt / und haſt deinen ſpott mit mir getrieben. Wolte Gott / daß ich ein ſchwerdt hätte / damit ich dich erwürgen möchte.

30. Die eſelin ſprach: Bin ich nicht dein thier / darauff du gewöhnlich biß auf den heutigen tag geritten haſt? Sag an / hab ich dir jemal deßgleichen gethan? Er aber ſprach: Niemal:

31. Da eröffnet der HErr alsbald dem Balaam die augen / und er ſahe den engel mit einem bloſſen ſchwerdt im wege ſtehen: und er betet ihn an / ſich neigend biß zur erden.

32. Und der engel ſprach zu ihm: Warumb haſt du zum drittenmal deine eſelin geſchlagen? Ich bin kommen dir zu widerſtehen / dann dein weg iſt verkehrt und mir entgegen:

33. Und wann die eſelin nicht wäre auß dem weg gewichen / und mir / da ich widerſtund / nicht raum gegeben hätte / ſo hätte ich dich erwürget / und ſie wäre im leben blieben.

34. Da ſprach Balaam: Ich habe geſündiget / dann ich habe nicht gewuſt / daß du mir entgegen ſtundeſt: und nun / gefällt dirs nicht / daß ich fortziehe / ſo wil ich widerkehren.

35. Der engel ſprach: Zeuch hin mit dieſen leuten: aber hüte dich / daß du nicht anders redeſt / dañ ich dir befehlen werde.

Alſo zoge er fort mit den fürſten.

36. Da das Balac hörete / zoge er auß ihm unter augen / in eine ſtadt der Moabiter / welche an den äuſſerſten grentzen Arnon gelegen iſt.

37. Und er ſprach zu Balaam: Ich habe boten außgeſandt / dich zu beruffen: Warumb biſt du nicht alsbald zu mir kommen? Meyneſt du / daß ich dir deine reiſe nicht ſol belohnen können?

38. Und er antwortet ihm: Sihe ich bin hie. Kan ich dann etwas anders reden / ohn was Gott wird in meinen mund legen?

39. Alſo zogen ſie zuſammen fort / und kamen in die ſtadt / welche in den äuſſerſten grentzen ſeines reichs gelegen war.

40. Und Balac ſchlachtet rinder und ſchafe / und ſchicket gaben dem Balaam / und den fürſten / welche bey ihm waren.

41. Da es aber war morgen worden /

führet er ihn auff die höhe Baal / und er ſahe das äuſſerſte theil deß volcks.

Das XXIII. Capitel.

Balaam der warſager/an ſtatt daß er das volck Iſrael verfluchen ſolle/ ſegnet ers.

UNd Balaam ſprach zu Balac: Baue mir allhie ſieben altaren/ und bereite mir eben ſo viel kälber/auch in der anzahl ſo viel widder.

2. Und als er nach dem wort Balaams gethan hatte / legten ſie auff einen jeglichen altar zuſammen ein kalb/und einen widder.

3. Und Balaam ſprach zu Balac: Stehe allhie ein wenig bey deinem brandopffer / biß ich hingehe: Ob mir vielleicht der HErr begegnen möchte / und was er mir befehlen wird/das wil ich dir ſagen.

4. Als er nun eilends hinweg gieng / kam ihm Gott entgegen. Und Balaam redet ihm zu und ſprach: Sieben altaren hab ich auffgerichtet/und hab auff einen jeglichen ein kalb un̄ einen widder gelegt.

5. Aber der HErr leget ihm das wort in den mund/und ſprach: Gehe wiederumb zu Balac/und ſage ihm diß an.

6. Und als er wiederumb kam/fand er den Balac bey ſeinem brandopffer ſtehen/ſampt allen fürſten der Moabiter.

7. Und er nahm ſeinen ſpruch und ſprach: Von Aram hat mich Balac der Moabiter könig hergeführet / von den bergen gegen Auffgang. Komm / ſagt er/und fluche dem Jacob / eile/und verfluche Iſrael.

8. Wie ſol ich dem fluchen/dem Gott nicht geflucht hat? Wie ſol ich verfluchen/den der HErr nicht verflucht?

9. Ich wil ihn ſehen von den höchſten felſen/und von den büheln wil ich ihn anſchauen. Diß volck wird allein wohnen/ und wird unter die heyden nicht gerechnet werden.

10. Wer ſol den ſtaub Jacobs zehlen können / und die zahl wiſſen deß geſchlechts Iſrael? Meine ſeele müſſe den tod der gerechten ſterben: und mein ende ſey ihrem ende gleich.

11. Da ſprach Balac zu Balaam: Was iſt das/das du thuſt? Ich habe dich beruffen/ daß du meinen feinden fluchen ſolteſt/ und du ſegneſt ſie dagegen.

12. Un̄ antwortet ihm: Kan ich etwas anders reden/ohn was der HErr gebeut.

13. Da ſprach Balac: Kom̄ mit mir in ein ander ort / daher du ein theil von Iſrael ſeheſt / aber das gantze volck nicht ſehen köñeſt/und fluche ihm von dannen.

14. Und als er ihn auff ein hohes ort geführet hatte / auff die höhe deß bergs Phaſga/bauete Balaam allda ſieben altaren/ und nachdem er auff jeglichen ein kalb/und einen widder gelegt/

15. Sprach er zu Balac: Stehe allhie bey deinem brandopffer/biß daß ich dem HErrn entgegen gehe.

16. Und der HErr begegnet ihm/und leget ihm das wort in ſeinen mund/und ſprach: Kehre wiederumb zu Balac / und ſage ihm diß.

17. Da er nun wiederumb kam/ fand er ihn bey ſeinem brandopffer ſtehen / und die fürſten der Moabiter mit ihm. Und Balac ſprach zu ihm: Was hat der HErr geſagt?

18. Er aber nahm ſeinen ſpruch / und ſprach: Stehe Balac / und merck auff/ höre du ſohn Sephor:

19. Gott iſt nicht wie ein menſch / daß er liege: auch nicht/ wie eines menſchen ſohn/daß er verändert werde. Nun hat ers geſagt/ ſol ers nicht thun? Er hats geredt/ ſol ers nicht vollziehen?

20. Ich bin zu ſegnen hergeführet/den ſegen kan ich nicht verbieten.

21. Es iſt kein abgott in Jacob/ man ſiehet auch kein abgöttiſch bild in Iſrael. Inf. 24. b.8.
Der HErr ſein Gott iſt mit ihm/und der ſchall vom ſieg deß königs iſt unter ihm.

22. Gott hat ihn auß Egypten geführet: ſeine ſtärcke iſt/wie die ſtärcke eines einhorns.

23. Es iſt keine zauberey in Jacob/ noch warſagen in Iſrael. Zu ſeiner zeit wird man Jacob und Iſrael ſagen/was Gott gethan habe.

24. Sihe/ das volck wird auffſtehen/ wie eine löwin/und wird ſich auffrichten/ wie ein löwe: Er wird ſich nicht niederlegen / biß daß er den raub gefreſſen / und das blut der erſchlagnē getruncken habe.

25. Und Balac ſprach zu Balaam: verfluche das volck nicht / und ſegne es auch nicht.

26. Und er ſprach: Hab ichs dir nicht geſagt / daß ich alles thun würde / was mir Gott würde befehlen?

27. Und Balac ſprach zu ihm: Kom̄/ ich wil dich an ein ander ort führen / obs vielleicht Gott gefallen möchte / daß du ſie dannenher verflucheſt.

28. Und er führete ihn auff die ſpitze deß bergs Phogor/der ſich nach der wüſte ſtrecket.

29. Und Balaam ſprach zu ihm: Baue mir hie ſieben altaren/ und bereite mir eben ſo viel kälber/ auch widder in derſelbigen anzahl.

30. Balac thäte/ wie Balaam geſagt hatte/ und legte auff einen jeglichen altar ein kalb/ und einen widder.

Das XXIV. Capitel.

Balaam ſegnet das Iſraelitiſche volck/ und weiſſaget von dem künfftigen reich Iſraels/ und von der zukunfft Chriſti.

DA nun Balaam ſahe/ daß es gut war für dem angeſicht deß HErrn/ daß er Iſrael ſegnete/ gieng er nicht mehr hinweg/ wie er zuvor gethan hatte/ die warſagung zu ſuchen:

2. Sondern er wendet ſein angeſicht zu der wüſte/ und hub ſeine augen auff/ und ſahe Iſrael in den gezelten nach ihren geſchlechten: da fiel der geiſt Gottes auff ihn/

3. Und er nahm ſeinen ſpruch und ſprach: Es ſagt Balaam/ der ſohn Beor: es ſagt der menſch/ deß auge verſtopfet iſt:

4. Es ſagt der/ der Gott reden höret/ der das geſicht deß Allmächtigen geſehen hat/ der niederfällt/ und alſo werden ſeine augen auffgethan:

5. Wie ſchöne ſind deine hütten Jacob/ und deine gezelten Iſrael?

6. Gleichwie die thäle/ ſo mit bäumen bewachſen ſind/ und wie die garten an waſſerſtrömen/ ſo wol befeuchtet werden: wie die hütten/ welche der HErr auffgerichtet hat/ und wie die cederbäume am waſſer.

7. Es wird waſſer flieſſen auß ſeinem eymer/ und ſein ſame ſol zum groſſen waſſer werden. Sein könig ſol umb Agags willen weggeräumet/ und ſein reich hingenommen werden.

Sup. 23. d. 22. 8. Gott hat ihn aus Egypten geführet/ ſeine ſtärcke iſt gleich der ſtärcke deß einhorns. Die Heyden ihre feinde werden ſie freſſen/ und werden ihre beine zerſchlagen/ und ſie mit pfeilen durchgraben.

9. Er hat ſich gelägert/ und ſchläffet wie ein Löwe/ und wie eine Löwin/ die niemand darff auffwecken. Wer dich ſegnet/ der ſol auch geſegnet ſeyn/ wer dir flucht/ dem ſol das zum fluch gerechnet werden.

10. Da ward Balac zornig über Balaam/ ſchlug ſeine hände zuſammen/ und ſprach: Ich hab dich geruffen/ daß du meinen feinden fluchen ſolt/ dagegen haſt du ſie nun zum drittenmal geſegnet.

11. Kehre wieder/ und zeuch an dein ort. Ich war wol bedacht dich höchlich zu ehren/ aber der HErr hat dich der ehr beraubet/ die ich dir beſtimmt hatte.

12. Balaam antwortet dem Balac: Hab ich deinen boten/ die du zu mir geſandt haſt/ nicht geſagt: Sup. 22. d. 18.

13. Wann mir Balac ſein haus voll ſilbers und golds geben würde/ ſo könte ich doch deß HErrn meines Gottes wort nicht überſchreiten/ daß ich etwas guts oder böſes auß meinem hertzen herfür bringen ſolte: ſondern alles/ was der HErr mir ſagen wird/ das werde ich reden/

14. Jedoch wil ich zu meinem volck ziehen/ und alsdann einen rath geben/ was dein volck dieſem volck in den letzten tagen thun ſol.

15. Und er nahm ſeinen ſpruch/ und ſprach abermal: es ſagt Balaam der ſohn Beor/ es ſagt der menſch/ deß auge verſtopfft iſt/

16. Es ſaget der/ der Gott reden höret/ der die lehr deß allerhöchſten weiß: der die geſichte deß allmächtigen ſiehet/ der niederfällt/ und hat offene augen.

17. Ich werde ihn ſehen/ aber jetzt nicht: Ich werde ihn anſchauen/ aber nicht nahe herbey. Es wird ein ſtern Matth. 2. a. 2.
auffgehen auß Jacob/ und eine rute herfür kommen auß Iſrael/ und wird die oberſten Moab ſchlagen/ und alle kinder Seth verwüſten.

18. Das land Edom wird ſein beſitz ſeyn/ und die erbſchafft Seir wird ihren feinden heimfallen: Aber Iſrael wird männlich handlen.

19. Auß Jacob wird er ſeyn/ der herrſchen ſol/ und umbbringen/ was von der ſtadt übrig iſt.

20. Und da er Amalec ſahe/ nahm er ſeinen ſpruch/ und ſprach: Amalec iſt ein anfang der heyden: Aber zum letzten werden ſie vertilget werden.

21. Er ſahe auch den Keniter/ und nahm ſeinen ſpruch/ und ſprach: Deine wohnung iſt wol ſtarck: Aber wann du dein neſt ſchon in den felſen wirſt machē/

22. Und außerwehlt ſeyn vom ſtammen Kin/ wie lang wirſt du doch bleiben können? dann Aſſur wird dich gefangen nehmen.

23. Abermal nahm er ſeinen ſpruch/ und ſprach: Ach wer wird leben/ wann Gott ſolches thun wird?

24. Sie werden in groſſen ſchiffen auß Italien kommen/ und werden die Aſſyrier überwinden/ und die Hebreer Deut. 11. 30.

verwüſten / auch endlich ſelbſt umbkommen.

25. Und Balaam machte ſich auff / und zoge wiederumb b zurück an ſein ort: Jmgleichen zoge auch Balac widerumb zurück auff dem wege / darauff er kommen war.

Das XXV. Capitel.

Das Jſraelitiſche volck buhlet mit den töchtern Moab / und werden derhalben vier und zwantzig tauſend menſchen erſchlagen. Phinees ein ſohn Eleazar deß prieſters erſticht Zambri und Cozbi im hurhaus / und wird alſo der zorn Gottes geſtillt.

ABer Jſrael hielt ſich der zeit auff in Settim / und das volck trieb unzucht mit den töchtern Moab /

2. Welche ſie zu ihren opfferhanden berieffen. Und ſie aſſen / und beteten ihre götter an.

Joſ. 22 d. 17. Deut. 4 a. 3. 3. Und Jſrael verpflichtet ſich dem Beelphegor: Da ward der HErr zornig /

4. Und ſprach zu Moyſe: Nimm alle fürſten deß volcks / und hencke ſie gegen der ſonnen an galgen / auff daß mein grimm von Jſrael abgewendet werde.

Exod. 32 f. 27. 5. Und Moyſes ſprach zu den richtern Jſrael: Ein jeglicher erwürge ſeinen nechſten / die ſich dem Beelphegor verpflichtet haben.

6. Und ſihe / einer von den kindern Jſrael gieng für ſeinen brüdern zu einem unzüchtigen weib auß Madian hinein / das Moyſes ſampt der gantzen ſchaar der kinder Jſrael anſahe / die für der thür der hütten weineten.

1. Mac. 2 c. 26. Pſ. 105. c. 30. 1. Cor. 10. b. 8. 7. Da das Phinees ſahe / der ſohn Eleazar / deß ſohns Aarons deß prieſters / ſtund er auff mitten unter dem hauffen / und ergriff einen tolchen /

8. Und gieng nach dem Jſraelitiſchen mann in das hurhaus / und durchſtach ſie beyde zugleich / nemlich den mann / und das weib / an ihrer ſcham: Da höret die plage auff von den kindern Jſrael.

9. Und es wurden vier und zwantzig tauſend menſchen getödtet.

10. Und der HERR ſprach zu Moyſe:

11. Phinees der ſohn Eleazar / deß ſohns Aarons deß prieſters hat meinen zorn von den kindern Jſrael abgewendet: dann er iſt durch meinen eifer wider ſie beweget worden / damit ich die kinder Jſrael nicht ſelbſt in meinem eifer vertilgete.

12. Derwegen ſprich zu ihm: Sihe / ich gebe ihm den fried meines bunds / Eccl. 45 d. 30. 1. Mac. 2 f. 54.

13. Und es ſol ſo wol mit ihm / als auch mit ſeinem ſamen der bund deß ewigen prieſterthumbs bleiben / darumb / daß er geeiffert hat für ſeinem Gott / und das laſter der kinder Jſrael außgeſöhnet.

14. Aber der name deß Jſraelitiſchen manns / der mit der Madianitinnen getödtet iſt / war Zambri / der ſohn Salu: ein fürſt vom hauſe und geſchlechte Simeon.

15. Und das Madianitiſch weib / das zugleich iſt umbgebracht worden / ward genant Cozbi / eine tochter Sur / eines von den edleſten fürſten unter den Madianitern.

16. Und der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:

17. Laſſet die Madianiter ſpüren / daß ihr ihre feinde ſeyd / und ſchlaget ſie / In f. 31. 2

18. Dann ſie haben auch feindlich wider euch gehandelt / haben euch mit liſt hintergangen durch den abgott Phogor / und durch ihre ſchweſter Cozbi / die tochter deß fürſten Madian / welche am tage der plage / wegen der abgötterey mit Phogor erſchlagen ward.

Das XXVI Capitel.

Die kinder Jſrael / welche das land Chanaan ererben ſollen / wurden gezehlet ſechsmal hundert tauſend / ein tauſend ſiebenhundert und dreyſſig / auſſerhalben die kinder Levi.

NAchdem das blut der ſchuldigen vergoſſen war / ſprach der HERR zu Moyſe / und Eleazar dem ſohn Aarons / dem prieſter:

2. Zehlet die gantze ſumma der kinder Sup. 1. a. 2. 3.
Jſrael / von zwantzig jahren / und darüber / nach ihren häuſern und geſchlechten / alle die zum ſtreit außziehen können.

3. Alſo redeten Moyſes und Eleazar der prieſter im flachen feld Moab / am Jordan gegen Jericho über / mit denen /

4. Welche zwantzig jahr alt waren / und darüber: wie der HErr befohlen hatte / und iſt dieſe ihr anzahl:

5. Ruben / der erſtgeborne Jſrael. Gen. 46. a. 9. Exod. 6. b. 14. 1. Par. 5 a. 3.
Sein ſohn war Henoch: von welchem das geſchlecht der Henochiter herkommt: und Phallu: von welchem das geſchlecht der Phalluiter herkommt:

6. Und Heſron: von welchem das geſchlecht der Heſroniter herkommt: und Charmi/ von welchem das geſchlecht der Charmiter herkommt.

7. Diß ſind die geſchlechte vom ſtammen Ruben: und hat ſich ihre anzahl gefunden/ drey und viertzig tauſend/ ſieben hundert und dreyſſig/

8. Der ſohn Phallu war Eliab.

Sup. 16. a. 1. 9. Dieſes ſöhne waren/ Namuel/ und Dathan/ und Abiron. Dieſe ſind der Dathan und Abiron/ die oberſten deß volcks/ welche in der auffruhr Core wider Moyſen und Aaron auffſtunden/ da ſie ſich wider den HERRN aufflehneten:

10. Und die erde thät ihren mund auff/ und verſchlang Core: und es ſturben ihrer viel/ da das feuer die zweyhundert und funffzig männer verbrante: Und es geſchahe ein groß wunderzeichen:

11. Daß Core untergieng/ und ſeine söhne nicht untergiengen.

12. Die kinder Simeon nach ihren geſchlechten waren dieſe: Namuel: von welchem das geſchlecht der Namueliter herkommt: Jamin/ von welchem das geſchlecht der Jaminiter herkommt: Jachin/ von welchem das geſchlecht der Jachiniter herkommt:

13. Zare/ von welchem das geſchlecht der Zareiter herkommt: Saul/ von welchem das geſchlecht der Sauliter herkommt.

14. Diß ſind die geſchlechte vom ſtammen Simeon/ deren gantze anzahl war/ zwey und zwantzig tauſend/ und zweyhundert.

15. Die kinder Gad nach ihren geſchlechten waren: Sephon/ von welchem das geſchlecht der Sephoniter herkomt: Aggi/ von welchem das geſchlecht der Aggiter herkommt: Sumi/ von welchem das geſchlecht der Sumiter herkommt:

16. Ozni/ von welchem das geſchlecht der Ozniter herkomt: Her/ von welchem das geſchlecht der Heriter herkommt:

17. Arod/ von welchem das geſchlecht der Aroditer herkommt: Ariel/ von welchem das geſchlecht der Arieliter herkommt:

18. Diß ſind die geſchlechter Gad/ deren gantze anzahl war/ viertzig tauſend und fünffhundert.

Gen. 38. a. 3. 4. 19. Die kinder Juda/ Her und Onan/ welche beyde im lande Chanaan geſtorben ſind.

20. Und waren die kinder Juda nach ihren geſchlechten/ Sela/ von welchem das geſchlecht der Selaiter herkommt: Phares/ von welchem das geſchlecht der Phareſiter herkommt: Zare/ von welchem das geſchlecht der Zareiter herkommt.

21. Aber die kinder Phares waren: Heſron/ von welchem das geſchlecht der Heſroniter herkommt: und Hamul/ von welchem das geſchlecht der Hamuliter herkommt.

22. Diß ſind die geſchlechter Juda/ deren gantze anzahl war/ ſechs und ſiebentzig tauſend/ und fünffhundert.

23. Die kinder Iſſachar/ nach ihren geſchlechten waren: Thola/ von welchem das geſchlecht der Tholaiter herkommt: Phua/ von welchem das geſchlecht der Phuaiter herkommt:

24. Jaſub/ von welchem das geſchlecht der Jaſubiter herkommt: Semran/ von welchem das geſchlecht der Semramiter herkommt.

25. Diß ſind die geſchlechter Iſſachar/ deren anzahl war/ vier und ſechzig tauſend/ und dreyhundert.

26. Die kinder Zabulon nach ihren geſchlechten waren: Sared/ von welchem das geſchlecht der Sarediter herkommt: Elon/ von welchem das geſchlecht der Eloniter herkommt: Jalel/ von welchem das geſchlecht der Jaleliter herkommt.

27. Diß ſind die geſchlechter Zabulon/ deren anzahl war ſechzig tauſend und fünffhundert.

28. Die kinder Joſeph nach ihren geſchlechten waren/ Manaſſe/ und Ephraim.

29. Von Manaſſe iſt Machir geboren: von welchem das geſchlecht der Machiriter herkommt. Machir zeuget Galaad/ von welchem das geſchlecht der Galaaditer herkommt. Joſ. 17. a. 1.

30. Die söhne Galaad waren: Jezer/ von welchem das geſchlecht der Jezeriter herkommt: und Helec/ von welchem das geſchlecht der Heleciter herkommt:

31. Und Aſriel/ von welchem das geſchlecht der Aſrieliter herkommt: und Sechem/ von welchem das geſchlecht der Sechemiter herkommt:

32. Und Semida/ von welchem das geſchlecht der Semidaiter herkommt: und Hepher/ von welchem das geſchlecht der Hepheriter herkommt.

nf. 27. ı.1. 33. Hepher aber war der vatter Salphaad/der keine ſöhne hatte/ ſondern nur töchter / und waren dieſe ihre namen: Maala/und Noa/und Hegla/und Milcha/und Therſa.

Inf. 27. ı.1. 34. Diß ſind die geſchlechte Manaſſe/ und ihre anzahl war / zwey und funffzig tauſend/ und ſieben hundert.

35. Aber die kinder Ephraim nach ihren geſchlechten/ waren dieſe: Suthala/ von welchem das geſchlecht der Suthalaiter herkommt: Becher/ von welchem das geſchlecht der Becheriter herkommt: Thehen / von welchem das geſchlecht der Theheniter herkommt:

36. Aber deß Suthala ſohn war Heran/ von welchem das geſchlecht der Heraniter herkommt.

37. Diß ſind die geſchlechte der kinder Ephraim: deren anzahl war/ zwey und dreyſſig tauſend/ und fünffhundert.

38. Diß ſind die kinder Joſeph nach ihren geſchlechten.

Die kinder Benjamin in ihren geſchlechten waren: Bela / von welchem das geſchlecht der Belaiter herkommt: Asbel / von welchem das geſchlecht der Asbeliter herkommt: Ahiram/ von welchem das geſchlecht der Ahiramiter herkommt:

39. Supham / von welchem das geſchlecht der Suphamiter herkommt: Hupham / von welchem das geſchlecht der Huphamiter herkommt.

40. Die ſöhne Bela waren Hered und Noeman/ von Hered kommt her das geſchlecht der Herediter: Von Noeman/ das geſchlecht der Noemaniter.

41. Diß ſind die kinder Benjamin nach ihren geſchlechten: deren anzahl war: fünff und viertzig tauſend und ſechshundert.

42. Die kinder Dan nach ihren geſchlechten waren: Suham/von welchem das geſchlecht der Suhamiter herkomt. Diß ſind die geſchlechte Dan nach ihren häuſern.

43. Sie waren alle Suamiter: deren anzahl war/ vier und ſechzig tauſend / und vier hundert.

44. Die kinder Aſer nach ihren geſchlechten waren: Jemna/ von welchem das geſchlecht der Jemnaiter herkommt: Jeſſui / von welchem das geſchlecht der Jeſſuiter herkommt: Brie/von welchem das geſchlecht der Brieiter herkommt:

45. Die ſöhne Brie waren: Heber/ von welchem das geſchlecht der Heberiter herkommt: und Melchiel/ von welchem das geſchlecht der Melchieliter herkommt.

46. Aber der name der tochter Aſer / war Sara.

47. Diß ſind die geſchlechte der kinder Aſer: Und war ihre anzahl/ drey und funffzig tauſend/und vier hundert.

48. Die kinder Nephthali nach ihren geſchlechten/waren: Jeſiel/von welchem das geſchlecht der Jeſieliter herkommt: Guni / von welchem das geſchlecht der Guniter herkommt:

49. Jeſer/ von welchem das geſchlecht der Jeſeriter herkommt : Sellem/ von welchem das geſchlecht der Sellemiter herkommt.

50. Diß ſind die geſchlechte der kinder Nephthali nach ihren häuſern/deren anzahl war/ fünff und viertzig tauſend/und vierhundert.

51. Diß iſt die ſumma/der kinder Iſrael/ die gezehlet ſind: ſechsmal hundert tauſend/ ein tauſend/ ſieben hundert und dreyſſig.

52. Und der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

53. Dieſen ſol man das land nach anzahl der namen zu ihrem erbtheil außtheilen.

54. Deren am meiſten ſind / denen ſolt du auch das mehrer theil geben: auch den wenigern ein geringer theil: einem jeglichen ſol man ſein erbtheil eingeben/ wie ſie jetzt erzehlet ſind:

55. Gleichwol dergeſtalt/daß das land den ſtämmen / und geſchlechten durchs loos außgetheilet werde.

56. Was durchs loos fallen wird : das ſollen ihrer viel oder wenig empfangen.

57. Diß iſt auch die zahl der kinder Le- Exod. 6. c.16.
vi nach ihren geſchlechten: Gerſon/ von welchem das geſchlecht der Gerſoniter herkommt: Caath/von welchem das geſchlecht der Caathiter herkommt: Merari/von welchem das geſchlecht der Merariter herkommt:

58. Diß ſind die geſchlechte Levi: das geſchlecht Lobni/ das geſchlecht Hebroni: das geſchlecht Moholi: das geſchlecht Muſi/ das geſchlecht Core. Aber Caath zeuget Amram:

59. Der zum weib hatte Jochabed/die tochter Levi/die ihm in Egypten geboren iſt: Dieſe gebar ihrem mann Amram zween ſöhne / Aaron/ und Moyſen/ und Mariam ihre ſchweſter.

Sup. 3. a. 4. Lev. 10. a. 1. 1. Par. 24 a. 2.

60. Von Aaron ſind geboren/ Nadab/ und Abiu/ und Eleazar/ und Ithamar.

61. Von dieſen ſturben Nadab/ und Abiu / da ſie frembd feuer opfferten für dem HERRN.

62. Und waren alle / welche da ſind gezehlet worden/ſo männlichs geſchlechts/ auch einen mond alt waren / und darüber/ drey und zwantzig tauſend : dann ſie ſind unter den kindern Iſrael nicht gezehlet worden: ſo ward ihnen auch mit den andern keine erbſchafft gegeben.

63. Diß iſt die zahl der kinder Iſrael: welche durch Moyſen und Eleazar den prieſter im offenen feld Moab am Jordan gegen Jericho über beſchrieben ſind.

64. Unter welchen keine waren von denen/ die zuvor von Moyſe und Aaron in der wüſte Sinai ſind gezehlet worden.

1. Cor. 10. a. 5. Sup. 14. d. 23. 24.

65. Dann der HErr hatte zuvor geſagt/ daß ſie alle ſterben ſolten in der wüſte: und iſt keiner von denen überblieben / ohn Caleb der ſohn Jephone/ und Joſue/ der ſohn Nun.

Das XXVII. Capitel.

Den töchtern Salphaad wird ein erbtheil geben unter den verwandten ihres vatters. Geſetz/ wie man erben ſol / ſo jemand ohne ſöhne ſtürbe. Moyſi wird das gelobte land gezeiget. Joſue wird an ſtatt Moyſis zum fürſten deß volcks geſetzt.

Sup. 26. d. 32. 33. Inf. 36 a. 1. Joſ. 17. a. 1.

Es traten aber herzu die töchter Salphaad/ deß ſohns Hepher/ deß ſohns Galaad/ deß ſohns Machir/ deß ſohns Manaſſe / der Joſephs ſohn war/ deren namen waren/ Maala/ und Noa / und Hegla/ und Melcha/ und Therſa.

2. Und ſie ſtunden für Moyſe / und für Eleazar dem prieſter / und für allen fürſten deß volcks / an der thür der hütten deß bunds / und ſprachen:

Sup. 16. a. 1.

3. Unſer vatter iſt in der wüſte geſtorben: Er war aber nicht mit in der auffruhr / die wider den HErrn unter Core iſt erweckt worden: ſondern iſt in ſeiner ſünde geſtorben/und hat keine ſöhne männlichs namens gehabt. Warumb wird nun ſein name auß ſeinem geſchlecht hinweg genommen / dieweil er keinen ſohn gehabt ? Gebet uns auch ein erbtheil unter den verwandten unſers vatters.

4. Und Moyſes ſtellete ihre ſach an das urtheil deß HErrn:

5. Der ſprach zu ihm:

6. Die töchter Salphaad fodern ein billich ding: Gib ihnen ein erbtheil unter den verwandten ihres vatters/und laß ſie ſeine erbfolger ſeyn.

7. Aber den kindern Iſrael ſolt du diß ſagen:

8. Wann ein menſch ſtirbet/ und keinen ſohn läſſet/ ſo ſol ſeine erbſchafft auff ſeine töchter fallen.

9. Wann er aber keine töchter hat/ alsdañ ſollen ſeine brüder erbfolger ſeyn.

10. Sind auch keine brüder vorhanden / alsdann ſollet ihr die erbſchafft ſeines vatters brüdern geben.

11. Wann er aber auch keine vettern hat/ ſo ſol man die erbſchafft ſeinen nechſten verwandten geben: das ſol den kindern Iſrael ein heilig und ewig geſetz ſeyn/ wie der HErr Moyſi befohlen hat.

12. Auch ſprach der HErr zu Moyſe: Gehe hinauff auff dieſen berg Abarim/ und beſchaue von dannen das land / das ich den kindern Iſrael geben werde. Deut. 32 g. 49. Sup. 20. b. 12.

13. Und wann du es geſehen haſt/alsdann ſolt du auch zu deinem volck hinfahren / wie dein bruder Aaron hingefahren iſt:

14. Darumb daß ihr mich erzürnet habt in der wüſte Sin/ bey dem widerſpruch der gemein / und habt mich für derſelbigen über dem waſſer nicht heiligen wollen: Diß ſind die waſſer deß widerſpruchs zu Cades in der wüſte Sin.

15. Und Moyſes antwortet ihm:

16. Der HErr / ein Gott der geiſter alles fleiſches / verſehe einen menſchen/ der über dieſe menge ſey:

17. Der auch für ihnen auß und ein gehen könne / und ſie auß und ein führen: damit das volck deß HErrn nicht ſey wie ſchafe ohn hirten.

18. Und der HErr ſprach zu ihm: Nim Joſue den ſohn Nun/einen mann/ in welchem der Geiſt iſt/ und lege deine hand auff ihn. Deut. 3. d. 21.

19. Er ſol ſtehen für Eleazar dem prieſter/ und für der gantzen gemein:

20. Und du ſolt ihm befehl geben/ daß ſie alle ſehen: ſolt auch ein theil deiner herrlichkeit auff ihn legen/ damit ihm die gantze gemein der kinder Iſrael gehorche.

21. Im fall etwas zu thun iſt/ ſol für ihn Eleazar der prieſter den HErrn raht fragen: Nach ſeinem wort ſol er außgehen/und eingehen/ er ſelbſt/ und alle kinder Iſrael ſampt der übrigen ſchaar mit ihm.

22. Und Moyſes thäte/ wie der HErr befohlen hatte. Und er nahm den Joſue/

ſtellete ihn für Eleazar den prieſter/ und für die gantze ſchaar deß volcks.

23. Und er legte ihm die hände auff ſein häupt / und wiederholet alles / was der HErr befohlen hatte.

Das XXVIII. Capitel.

Von verſchiedenen opffern / ſo wol tägliche / als auff ſichere feſttagen deß jahrs.

UNd der HERR ſprach ferner zu Moyſe:

2. Gebeut den kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: Meine opfferhande und die brodt/ und das räuchwerck vom allerſüſſeſten geruch/ ſollet ihr zu ſeinen zeiten opffern.

Exod. 29, 38. 3. Diß ſind die opfferhande/ die ihr opffern ſollet: Alle tage zwey jährige lämmer/ die ohn mangel ſind/ zum ewigen brandopffer:

4. Das eine ſollet ihr am morgen opffern/ das ander auff den abend:

5. Dazu das zehende theil Ephi von ſemmelmehl / das mit dem allerlauterſten öl/einem vierdten theil vom Hin beſprengt ſey.

6. Diß iſt das tägliche brandopffer / das ihr am berg Sinai geopffert habt / zum allerſüſſeſten geruch / und räuchwerck deß HErrn.

7. Ihr ſollet auch bey einem jeglichen lamm im heiligthumb deß HErrn ein vierdtentheil Hin an wein opffern.

8. Das ander lamm ſollet ihr gleich alſo auff den abend opffern/ nach allem brauch deß morgenopffers / mit ſeinen tranckopffern / zum opffer eines ſehr ſüſſen geruchs dem HErrn.

Matth. 12, 2, 5. 9. Aber am ſabbattage ſollet ihr zwey jährige lämmer opffern/ die ohn mangel ſind / und zwey zehende theil ſemmelmehls/ ſo mit öl beſprengt zum ſpeißopffer/ ſampt den tranckopffern:

10. Welche gewöhnlich an einem jeglichen ſabbat außgoſſen werden zum ewigen brandopffer.

11. Aber am erſten tag deß neuen monds ſollet ihr dem HErrn ein brandopffer opffern / nemlich zwey kälber auß der heerde: einen widder/ ſieben jährige lämmer/ die ohn mangel ſind:

12. Auch drey zehenden ſemmelmehls/ mit öl beſprengt / im opffer / bey einem jeglichen kalbe: und zween zehenden ſemmelmehls mit öl beſprengt bey einem jeglichen widder.

13. Und den zehenden theil eines zehenden ſemmelmehls/mit öl gemenget zum opffer bey einem jeglichen lamm: das iſt ein brandopffer eines ſehr ſüſſen geruchs/ und räuchwercks dem HErrn.

14. Aber die tranckopffer deß weins/ ſo bey einem jeglichen ſchlacht-opffer ſollen außgoſſen werden / ſind dieſe: Die halbſcheid von einem Hin bey einem jeglichen kalb: ein drittentheil bey einem widder: und ein vierdtentheil bey einem lamm. Diß ſol ein brand-opffer ſeyn durch alle monden/welche bey umbgang deß jahrs auffeinander folgen.

15. Auch ſol man dem HErrn einen bock mit ſeinen tranckopffern für die ſünde opffern/ zum ewigen brandopffer.

16. Aber im erſten mond / am vierzehenden tage deß monds ſol deß HErrn Phaſe ſeyn: Exod. 12.d.18. Lev. 23. a, 5.

17. Und am funffzehenden tage ſol das hochzeitliche feſt ſeyn: ſieben tage lang ſollen ſie ungeſäuert brodt eſſen.

18. Hievon ſol der erſte tag ehrwürdig ſeyn und heilig: Ihr ſollet an demſelben kein dienſtwerck thun.

19. Und ihr ſollet dem HErrn ein angezündet brandopffer opffern: Zwey kälber auß der heerde/ einen widder/ ſieben jährige lämmer / die ohne mangel ſind: und ihre zugehörige opffer/

20. Auch eines jeglichen opffer / von ſemmelmehl / ſo mit öl beſprenget / drey zehenden bey einem jeglichen kalbe: und zwey zehenden bey dem widder:

21. Und ein zehend theil deß zehenden bey einem jeglichen lamm der ſieben lämmer.

22. Und einen bock für die ſünde/ damit für euch außgeſöhnet werde:

23. Neben dem brandopffer der morgenſtund/ das ihr allezeit opffern ſollet.

24. Alſo ſollet ihr täglich thun die ſieben tage lang das feuer zu unterhalten/ und dem HErrn zum allerſüſſeſten geruch/der vom brandopffer/und von eines jeglichen tranckopffern auffgehen wird.

25. Auch ſol der ſiebende tag bey euch gar herzlich und heilig ſeyn: Ihr ſollet an demſelben kein dienſtwerck thun.

26. Imgleichen ſoll der tag der erſtlingen / wann ihr die neuen früchte dem HErrn opffert / nach verlauffenen wochen/ehrwürdig und heilig ſeyn: Ihr ſollet an demſelben kein dienſtwerck thun:

27. Und ihr ſollet ein brandopffer zum gar ſüſſen geruch dem HErrn opffern: zwey kälber auß der heerde/ einen

wid-

widder/ und ſieben jährige lämmer / die ohn mangel ſind:

28. Auch in ihren opffern/drey zehenden ſemmelmehls mit öl beſprenget/ bey einem jeglichen kalb / bey den widdern/ zweene/

29. Bey den lämmern / dern zuſammen ſieben lämmer ſind/ein zehend theil deß zehenden/ auch einen bock/

30. Der zur außſöhnung geſchlachtet wird: Neben dem immerwährenden brandopffer mit ſeinen tranckopffern.

31. Alles ſol ohn mangel ſeyn/was ihr opffert/ mit ſeinen tranckopffern.

Das XXIX. Capitel.

Von opfferhanden deß erſten/ zehenden/ funffzehenden / und nachfolgenden acht tagen deß ſiebenden monds.

Auch ſol euch der erſte tag deß ſiebenden monds ehrwürdig und heilig ſeyn: Ihr ſollet an demſelben kein dienſtwerck thun: dañ es iſt ein tag deß klangs und der poſaunen.

2. Und ihr ſollet ein brandopffer opffern dem HErrn zum allerſüſſeſten geruch/ Ein kalb auß der heerde/einen widder/ und ſieben jährige lämmer / die ohn mangel ſind.

3. Dazu bey ihren opffern drey zehende theil ſemmelmehls mit öl beſprengt bey einem jeglichen kalb / zwey zehende theil bey einem widder/

4. Ein zehend theil bey einem jeglichen lamm / der zugleich ſieben lämmer ſind.

5. Auch einen bock für die ſünde/der zur außſöhnung deß volcks geopffert wird:

6. Neben dem brandopffer deß erſten tags im mond/ mit ſeinen opffern/ auch neben dem täglichen brandopffer/ ſampt ſeinen gewöhnlichen opffern. Ihr ſollets mit demſelben brauch anzünden / und zum allerſüſſeſten geruch dem HErrn auffopffern.

7. Auch ſol euch der zehende tag dieſes ſiebenden monds ehrwürdig und heilig ſeyn / und ihr ſollet euere ſeelen alsdann peinigen / und kein dienſtwerck thun.

Lev.16. g. 19. & 23. c.24.

8. Ihr ſollet auch brandopffer dem HErrn opffern zum gar ſüſſen geruch/ ein kalb auß der heerde/einen widder/ſieben jährige läm̃er/ die ohn mangel ſeyn.

9. Auch bey ihren opffern drey zehende theil ſem̃elmehls/ ſo mit öl beſprengt bey einem jeglichen kalb / zwey zehende theil bey einem widder /

10. Und ein zehend theil deß zehenden bey einem jeglichen lamm/deren zugleich ſieben lämmer ſind:

11. Dazu einen bock für die ſünde: auſſer dem / das man gewöhnlich zur außſöhnung für die verſaumnuß opffert/ auch auſſer dem täglichen brandopffer mit ihrem opffer und tranckopffern.

12. Ihr ſollet aber auch am funffzehenden tage deß ſiebenden monds / der euch heilig und ehrwürdig ſeyn ſol/ kein dienſtwerck thun / ſondern ſieben tage lang dem HErrn hochzeit halten.

13. Und ihr ſollet ein brandopffer zum gar ſüſſen geruch dem HErrn opffern/ dreyzehen kälber auß der heerd / zween widder / vierzehen jährige lämmer / die ohn mangel ſind:

14. Und bey ihrem tranckopffer drey zehende theil ſemmelmehls mit öl beſprengt/ bey einem jeglichen kalbe /deren zuſammen dreyzehen kälber ſind: und zween zehende theil bey einem widder/ deren zugleich zween widder ſind:

15. Und ein zehend theil eines zehenden bey einem jeglichen lamm/ deren zuſammen vierzehen lämmer ſind.

16. Auch einen bock für die ſünde: auſſer dem täglichen brandopffer/ mit ſeinem ſpeißopffer und tranckopffer.

17. Am andern tage ſollet ihr opffern/ zwölff kälber auß der heerde/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer / die ohn mangel ſind:

18. Mit eines jeglichen ſpeißopffer und tranckopffer/die ihr bey den kälbern/ und widdern/ und lämmern richtig halten ſollet.

19. Auch einen bock für die ſünde/ ohn das tägliche brandopffer / mit ſeinem ſpeißopffer/ und tranckopffer.

20. Am dritten tage ſollet ihr opffern/ eilf kälber/ zween widder/ vierzehen jährige lämmer/ die ohn mangel ſind:

21. Mit eines jeglichen ſpeißopffer/und tranckopffer/ die ihr bey den kälbern und widdern und läm̃ern richtig halten ſollet.

22. Auch einen bock für die ſünde/ohn das tägliche brandopffer / mit ſeinem ſpeißopffer und tranckopffer.

23. Am vierdten tage ſollet ihr opffern/ zehen kälber / zween widder / vierzehen jährige lämmer/ die ohn mangel ſind:

24. Mit eines jeglichen ſpeißopffer und tranckopffer/ die ihr bey den kälbern/und widdern / und lämmern richtig halten ſollet.

25. Auch einen bock für die ſünde/ohn

das tägliche brandopffer / mit ſeinem
ſpeißopffer/ und tranckopffer.
26. Am fünfften tage ſollet ihr opf=
fern/ neun kälber/ zween widder/ vierze=
hen jährige läm̃er/ die ohn mangel ſind/
27. Mit eines jeglichen ſpeißopffer/
und tranckopffer/die ihr bey den kälbern/
und widdern/ und lämmern richtig hal=
ten ſollet.
28. Auch einen bock für die ſünde/ohn
das tägliche brandopffer / mit ſeinem
ſpeißopffer und tranckopffer.
29. Am ſechſten tage ſollet ihr opffern/
acht kälber/zween widder/vierzehen jäh=
rige lämmer/ die ohn mangel ſind/
30. Mit eines jeglichen ſpeißopffer
und tranckopffer/die ihr bey den kälbern/
und widdern/ und lämmern richtig hal=
ten ſollet.
31. Auch einen bock für die ſünde/ ohn
das tägliche brandopffer mit ſeinem
ſpeißopffer/ und tranckopffer.
32. Am ſiebenden tage ſollet ihr opf=
fern/ſieben kälber/zween widder/vierzehē
jährige lämmer/ die ohn mangel ſind/
33. Mit eines jeglichen ſpeißopffer
und tranckopffer/ die ihr bey den käl=
bern/und widdern/ und lämmern richtig
halten ſollet.
34. Auch einen bock für die ſünde/ ohn
das tägliche brandopffer / mit ſeinem
ſpeißopffer und tranckopffer.
35. Am achten tage/der der allerherr=
lichſte iſt/ſollet ihr kein dienſtwerck thun:
36. Und ſollet ein brandopffer opffern
zum überauß ſüſſen geruch dem HErrn/
ein kalb / einen widder / ſieben jährige
lämmer/ die ohn mangel ſind:
37. Mit eines jeglichen ſpeißopffer/und
tranckopffer/ die ihr bey den kälbern und
widdern und läm̃ern richtig haltē ſollet.
38. Auch einen bock für die ſünde/ohn
das tägliche brandopffer / mit ſeinem
ſpeißopffer und tranckopffer.
39. Diß ſollet ihr dem HErrn opffern
auff euren hohen feſt=tagen / auſſer den
gelübden / und freywilligen opfferhan=
den / in brandopffern / ſpeißopffern/
tranckopffern/ und friedopffern.

Das XXX. Capitel.

Geſetz von gelübden/und bey welchen fällen ſie verbinden.

UNd Moyſes erzehlete den kindern
Iſrael alles/ was ihm der HErr be=
fohlen hatte.
2. Und er ſprach zu den fürſten der ge=
ſchlechte der kinder Iſrael: Diß iſt das
wort/ das der HErr geboten hat:
3. Wann ein mann dem HErrn ein
gelübde thut / oder ſich mit einem eyd
verbindet/ ſo ſol er ſein wort nicht krafft=
los machen / ſondern alles erfüllen / was
er verheiſſen hat.
4. Wann ein weibsbild etwas ge=
lobt/und ſich mit einem eyd verbindet/ſo
noch in ihres vatters hauſe/und in ihren
jungen jahren iſt / Im fall dem vatter
zu wiſſen wird/ daß ſie ſolch gelübde ver=
heiſſen hat/ und ihre ſeele mit einem eyd
verbunden/ und ſchweiget / ſo iſt ſie ihr
gelübde zu halten ſchuldig:
5. Was ſie verheiſſen und geſchworen
hat / das ſol ſie mit der that vollbringen.
6. Wann aber der vatter / nachdem
ers gehöret / alsbald widerſpricht / ſo ſol
ihr gelübde und eyd nichtig ſeyn/ und ſol
ſie an ihre verheiſſung nicht gebunden
ſeyn/ darumb daß ihr vatter widerſpro=
chen hat.
7. Hat ſie aber einen mann / und ge=
lobet etwas / oder es gehet einmal ein
wort auß ihrem munde / das ihre ſeele
mit einem eyd verbindet:
8. An welchem tage der mann das
höret/und nicht widerſpricht/ ſo iſt ſie ih=
re gelübde ſchuldig / und ſol bezahlen
was ſie verheiſſen hat.
9. Im fall aber der mann / wann ers
höret/alsbald widerſpricht/und vernich=
tiget alſo ihre verheiſſungen und wort /
damit ſie ihre ſeele verbunden hat / ſo
wird ihr der HErr gnädig ſeyn.
10. Was eine wittwe gelobet/und ei=
ne die von ihrem mann verſtoſſen iſt/das
ſollen ſie halten.
11. Wann ſich ein weib in ihres mañs
hauſe mit gelübde und eyd verbindet/
12. Und der mann höret das/er ſchwei=
get aber ſtill / und widerſpricht der ver=
heiſſung nicht / ſo ſol ſie halten/ was ſie
verheiſſen hat.
13. Wann er aber zur ſtund wider=
ſpricht / ſo ſol ſie an die verheiſſung nicht
gebunden ſeyn: Dann der mann hat
widerſprochen / und der HErr wird ihr
gnädig ſeyn.
14. Wann ſie gelobet/und ſich mit ei=
nem eyd verpflichtet / daß ſie mit faſten
oder mit abbruch anderer dinge ihre ſee=
le peinigen wolle/ſol dem mann frey ſte=
hen/das zugeſtatten/ oder zu hindern.
15. Wann es der mann höret / und
ſchweiget / und verweilets mit ſeinem
außſpruch biß auff den andern tag/ſol ſie

alles halten/ was ſie gelobt und verheiſſen hat: angeſehen/daß ers gehöret/ und ein ſchweigen darauff gethan hat.

16. Wann ers aber widerſpricht/nachdem er es innen worden/ſo ſol er ſelbſt ihre miſſethat tragen.

17. Diß ſind die ſatzungen/welche der HErr Moyſi verordnet hat/ zwiſchen einem mann und ſeinem weib/ zwiſchen einem vatter/und ſeiner tochter/ die noch in ihren jungen jahren iſt/ oder in ihres vatters hauſe wohnet.

Das XXXI. Capitel.

Die kinder Jſrael ſtreiten wider die Madianiter/ und erſchlagen ſie mit ihren fünff königen/ auch Balaam den wahrſager. Moyſes zürnet wider die Oberſten deß volcks/ daß ſie die kinder männlichen geſchlechts und weiber haben leben laſſen: welche er gebeut zu tödten auſſerhalb die jungfrauen/ und wie der raub außgetheilet.

UNd der HErr redet mit Moyſe und ſprach:

2. Ube zuvor auch rach für die kinder Jſrael an den Madianitern/ darnach ſolt du zu deinem volck geſammlet werden.

Sup. 25. d. 17. 3. Und Moyſes ſprach alsbald: Rüſtet auß euch männer zum ſtreit/ welche an den Madianitern deß HErrn rach üben können.

4. Tauſend mann ſol man auß einem jeglichen ſtam̃ erwehlen in Jſrael/ die man zum ſtreit außſchicke.

5. Und ſie gaben tauſend auß einem jeglichen ſtammen/ das iſt/ zwölff tauſend/ welche zum ſtreit gerüſtet waren:

6. Die ſchicket Moyſes mit Phinees dem ſohn Eleazar/ deß Prieſters/ er gab ihm auch die heilige geſchirr ſampt den poſaunen zu blaſen.

7. Da ſie nun mit den Madianitern geſtritten/ und den ſieg erhalten hatten/ erſchlugen ſie alles/ was männlich war:

Jos. 13. c. 21. 8. Auch ihre könige/Evi und Recem/ und Sur/und Hur/und Rebe/fünff fürſten deß volcks: Balaam den ſohn Beor erſchlugen ſie auch mit dem ſchwerdt.

9. Und ſie nahmen ihre weiber und kinder gefangen/ dazu all ihr viehe/ mit allem haußraht/ und was ſie haben mochten/ das raubeten ſie.

10. Das feuer verzehrete ſo wol die ſtädte/ als auch die dörffer und flecken.

11. Und ſie nahmen den raub/ und alles/ was ſie gefangen hatten/ ſo wol vom menſchen/ als vom viehe/

12. Und brachtens zu Moyſe und Eleazar dem prieſter/ und zu der gantzen gemein der kinder Jſrael. Aber den andern haußraht brachten ſie zum läger/ das im flachen feld Moab war am Jordan gegen Jericho über.

13. Moyſes aber und Eleazar der prieſter/ ſampt allen fürſten der gemeine zogen auß dem läger ihnen unter augen.

14. Und Moyſes ward zornig über die oberſten deß heers/ über die hauptleute über tauſend/ und über hundert/ die auß dem ſtreit kommen waren/

15. Und ſprach: Warumb habt ihr die Weiber leben laſſen?

16. Sind dieſe nicht/welche die kinder Sup. 25. d. 18.
Jſrael auff deß Balaams raht betrogen haben/ und gemacht/ daß ihr euch am HErrn verſündiget habt durch die miſſethat mit Phogor/daher auch das volck iſt geſchlagen worden.

17. Darumb tödtet alles/was männ- Judic. 21. b. 11.
lichs geſchlechts iſt/auch die kleine kinder: erwürget auch die weiber/ welche von männern ſind erkant worden.

18. Aber die junge mägdlein/und alle weibsbilder/ welche noch jungfrauen ſind/ behaltet für euch:

19. Und bleibet auſſer dem läger ſieben tage lang. Wer einen menſchen tödtet/ oder einen erſchlagenen anrühret/der ſol am dritten und ſiebenden tage gereiniget werden.

20. Und alle beute/ es ſey ein kleid oder geſchirr/ oder das zum haußraht bereitet iſt/ von geiſſen-fellen/ und von haren/ auch von holtz/ ſol gereiniget werden.

21. Und Eleazar der prieſter ſprach Lev. 6. d. 28. &
zu den männern deß heers/ welche ge- 11. c. 33.
ſtritten hatten/ alſo: Diß iſt das gebot & 15. b.
der ſatzung/das der HErr Moyſi befoh- 11.
len hat:

22. Gold/ und ſilber/ und ertz/und eiſen/und bley/ und zin/

23. Und alles/ was durchs feuer gehen kan/das ſol mit feuer gereiniget werden. Was aber das feuer nicht leiden kan/ das ſol man mit dem waſſer der außſöhnung heiligen:

24. Und ihr ſollet am ſiebenden tage eure kleider waſchen/ und wann ihr alſo gereiniget ſeyd/ ſo ſollet ihr darnach ins läger kommen.

25. Auch ſprach der HERR zu Moyſe:

26. Nehmet den gantzen raub/ was gefangen iſt/ von menſchen biß zum viehe/ du und Eleazar der Prieſter/ und die häupter deß gemeinen volcks/

27. Und theile denſelben raub gleich auß/ unter denen/ welche geſtritten haben/und zum krieg außgezogen ſind/und unter dem gantzen übrigen gemeinen hauffen:

28. Auch ſolt du von denen/ die geſtritten haben/und in der ſchlacht geweſen ſind/ dem HErrn ſein theil abſondern/ je eine ſeele auß fünffhundert/ ſo wol von menſchen/ als auch von rindern und eſeln/und ſchafen/

29. Und ſolt dieſelbige Eleazar dem prieſter geben/dann es ſind die erſtlingen deß HErrn.

30. Aber vom andern halben theil der kinder Iſrael ſolt du das funfzigſte haupt nehmen/von menſchen/ und von rindern/ und von eſeln/ und von ſchafen/ und von allen thieren/ und ſolt es den Leviten geben/welche die hut/ und wacht halten an der hütten deß HErrn.

31. Und Moyſes und Eleazar thäten/wie der HErr befohlen hatte.

32. Es war aber der raub/ den das heer bekommen hatte: ſechsmal hundert tauſend/ und fünff und ſiebentzig tauſend ſchafe.

33. Zwey und ſiebentzig tauſend rinder:

34. Ein und ſechtzig tauſend eſel:

35. Menſchliche ſeelen an weibsbildern/ welche keine männer erkant hatten/ zwey und dreyſſig tauſend.

36. Davon ward die halbſcheid denen gegeben/ die im ſtreit geweſen waren/ an ſchafen/ dreymal hundert tauſend ſieben und dreyſſig tauſend/und fünff hundert:

37. Und ſind darauß zum theil deß HErrn gerechnet/ ſechs hundert/ fünff und ſiebentzig ſchafe.

38. Und von den ſechs und dreyſſig tauſend rindern/ zwey und ſiebentzig rinder:

39. Von den dreyſſig tauſend und fünff hundert eſeln/ ein und ſechtzig eſel:

40. Von den ſechtzehen tauſend menſchen ſeelen/ ſind dem HErrn zwo und dreyſſig ſeelen zu theil gefallen.

41. Und Moyſes gab dieſelbige anzahl der erſtlingen deß HErrn Eleazar dem prieſter/ wie ihm befohlen war/

42. Auß der halbſcheid der kinder Iſrael/ welche Moyſes denen abgeſondert hatte/die im ſtreit geweſen waren.

43. Aber von der andern halbſcheid/ welche dem übrigen gemeinen hauffen gefallen war/nemlich/von dreymal hundert tauſend/ ſieben und dreyſſig tauſend/und fünff hundert ſchafen:

44. Und von ſechs und dreyſſig tauſend rindern:

45. Und von dreyſſig tauſend/ und fünff hundert eſeln:

46. Und von ſechzehen tauſend menſchen/

47. Nahm Moyſes das funffzigſte häupt/und gabs den Leviten/ welche die wacht hielten in der hütten deß HErrn/ wie der HErr befohlen hatte.

48. Und die oberſten deß heers/ auch die häuptleut/ welche über tauſend/ und über hundert waren/ traten zu Moyſe und ſprachen:

49. Wir deine knechte haben die ſumma der kriegsleute überſchlagen/ die wir unter unſer hand gehabt haben/und es mangelt nicht ein eintziger.

50. Auß der urſach opffern wir/ ein jeglicher für ſich/ dem HErrn zu einer gifſte alles gold/ das wir in der beute haben finden können/ köſtliche beinbände/ und armſpangen/ ringe/ und handgeſchmuck/ und gewundene kettlein: damit du den HErrn für uns bitteſt.

51. Und Moyſes und Eleazar der prieſter/ nahmen alles gold an in unterſchiedlichen ſorten:

52. Am gewicht ſechzehen tauſend/ ſieben hundert/und funffzig ſickel/die ſie von den häuptleuten über tauſend und über hundert empfiengen.

53. Dann was ein jeglicher in der beute geraubet hatte/ das war ſeyn.

54. Und ſie nahmens an/ und trugens in die hütten deß zeugnuß/ zum gedächtnuß der kinder Iſrael vor dem HErrn.

Das XXXII. Capitel.

Den geſchlechten Gad und Ruben und dem halben ſtammen Manaſſe wird ihr erbtheil diſſeit des Jordans zugeeignet.

ABer die kinder Ruben und Gad hatten eine groſſe viehezucht/ und war ihre habe an viehe unendlich. Da ſie nun ſahen/ daß Jazer und Galaad ſehr bequeme landſchafften waren/ das viehe zuunterhalten/

2. Kamen ſie zu Moyſe / und zu Eleazar dem prieſter / und zu den fürſten der gemeine / und ſprachen:

3. Ataroth / und Dibon / und Jazer / und Nemra / Heſebon / und Eleale / und Saban / und Nebo / und Beon /

4. Das land / das der HErr für dem angeſicht der kinder Iſrael geſchlagen hat / iſt eine ſehr fruchtbare gegend an weyde zur viehzucht: und wir deine knechte haben ſehr viel viehes:

5. So bitten wir / haben wir gnade gefunden für dir / du wolleſt uns / deinen knechten / diß land zum erbtheil geben / und uns über den Jordan nicht ziehen laſſen.

6. Moyſes antwortet ihnen: Sollen dann euere brüder zum ſtreit ziehen / und ihr ſollet hie ſtille ſitzen?

7. Warumb machet ihr wendig die gemüter der kinder Iſrael / daß ſie nicht dürffen hinüber ziehen zu dem ort / das ihnen der HErr geben wird?

8. Haben nicht auch euere vätter alſo gethan / als ich ſie von Cadesbarne außſchicket das land zu verkundſchafften?

Sup. 13. 24. 9. Da ſie kamen biß zum traubenthal / nachdem ſie das gantze land beſehen hatten / machten ſie wendig das hertz der kinder Iſrael / daß ſie nicht zu den grentzen hinein zogen / die ihnen der HERR gegeben hat.

10. Darumb er zornig ward / ſchwur und ſprach:

11. Dieſe menſchen / die auß Egypten herauf gezogen ſind / von zwantzig jahren und darüber / ſollen das land nicht ſehen / das ich bey meinem eyd dem Abraham / Iſaac und Jacob verheiſſen habe / dann ſie haben mir nicht folgen wollen:

12. Außgenommen Caleb der ſohn Jephone / der Ceneziter / und Joſue der ſohn Nun: dann ſie haben meinen willen vollzogen.

13. Und der HErr ergrimmete wider Iſrael / und führete ihn viertzig jahr lang herumb durch die wüſte / biß das gantze geſchlecht verzehret ward / das für ſeinem angeſicht böſes gethan hatte:

14. Und ſihe / ſagt er / ihr ſeyd für euere vätter auffgeſtanden / ein zunehmend gewächſe / und nachlaß der ſündigen menſchen / damit ihr den grimm deß HErrn gröſſer machet wider Iſrael.

15. Wollet ihr ihm nicht folgen / ſo wird er das volck in der wüſte verlaſſen / und ihr werdet ein urſach ſeyn / daß ſie allemiteinander umbkommen.

16. Sie aber tratten näher herzu / und ſprachen: Wir wollen ſchafſtälle bauen / und ſtälle für das groſſe viehe / auch feſte ſtädte für unſere kleine kinder:

17. Aber wir ſelbſt wollen gewaffnet und gerüſtet für den kindern Iſrael her zum ſtreit ziehen / biß wir ſie zu ihrem ort hinein bringen. Unſere kleine kindlein / ſampt allem was wir ſonſt haben mögen / ſollen in bemauerten ſtädten ſeyn / wegen deß nachſtellens der landſaſſen.

18. Wir wollen auch zu unſern häuſern nicht wiederkehren / biß daß die kinder Iſrael ihre erbſchafft beſitzen:

19. So wollen wir auch nichts ſuchen auff jener ſeiten deß Jordans: dieweil wir ſchon unſer erbtheil an ſeiner ſeiten gegen auffgang haben.

20. Und Moyſes ſprach zu ihnen: Imfall ihr das thut / was ihr verheiſſet / ſo machet euch fertig / und ziehet für dem HErrn fort zum ſtreit. Joſ. 1. c. 14.

21. Und alle ſtreitbare männer ziehen gerüſtet über den Jordan / biß der HErr ſeine feinde außwerffe /

22. Und das gantze land ihm unterthan werde: Alsdann ſollet ihr bey dem HERRN / und bey Iſrael unſchuldig ſeyn / und die landſchafften behalten / die ihr für dem HErrn begehret.

23. Thut ihr aber nicht / was ihr ſaget / ſo zweiffelt niemand daran / ihr ſündiget wider Gott: und ihr ſollet wiſſen / daß euch euere ſünde wird ergreiffen.

24. So bauet nun ſtädte für euere kleine kinder / auch ſchafſtälle / und andere ſtälle für das groſſe viehe / und erfüllet was ihr verheiſſen habt.

25. Und die kinder Gad und Ruben ſprachen zu Moyſe: wir ſind deine knechte / wir wollen thun / was unſer herr gebeut. Joſ. 4. c. 12.

26. Unſere kleine kinder / und weiber / und heerde / und viehe wollen wir in den ſtädten Galaad laſſen:

27. Wir aber / deine knechte / wollen alle gerüſtet zum ſtreit ziehen / wie du / herr / redeſt.

28. Da befahl Moyſes dem prieſter Eleazar / und Joſue / dem ſohn Nun / und den häuptern der geſchlechter in den ſtämmen Iſrael / und ſprach zu ihnen:

29. Wann die kinder Gad / und die kinder Ruben alle mit euch gerüſtet über den Jordan zum ſtreit ziehen für dem HErrn / und das land euch nun unterthan iſt / alsdann gebet ihnen Galaad ein zum erbtheil: Joſ. 13. b. 8. & 22. a. 4. Deut. 3. b. 12.

30. Wann ſie aber mit euch nicht wollen gewaffnet in das land Chanaan hinůber ziehen / alsdann ſollen ſie unter euch eine ſtadt zur wohnung bekommen.

31. Da antworteten die kinder Gad / und die kinder Ruben: Wie der HErr zu ſeinen knechten geredt hat / ſo wollen wir thun:

32. Wir ſelbſt wollen gerůſtet fůr dem HErrn in das land Chanaan ziehen / und bekennen jetzt / daß wir unſer erbtheil diſſeit deß Jordans ſchon empfangen haben.

Ioſ.22. a.4. 33. Alſo gab Moyſes den kindern Gad und Ruben / und dem halben ſtammen Manaſſe deß ſohns Joſephs / das kǒnigreich Sehon / deß kǒnigs der Amorrhiter / und das kǒnigreich Og / deß kǒnigs zu Baſan / und ihr land mit ſeinen ſtådten rings herumb.

34. Da baueten die kinder Gad / Dibon / und Atharoth / und Aroer:

35. Und Etroth / und Sophan / und Jazer / und Jegbaa:

36. Und Bethnemra / und Bethharan / feſte ſtådte / auch ſtålle fůr ihr viehe.

37. Aber die kinder Ruben baueten Heſebon / und Eleale / und Cariathaim.

38. Und Nabo / und Baalmeon / und verånderten die namen / auch Sabama: und gaben den ſtådten namen / die ſie gebauet haben.

Gen. 50.d.22. 39. Aber die kinder Machir / deß ſohns Manaſſe zogen hin in Galaad / und verwůſteten das land und erwůrgeten die Amorrhiter / die darinn wohneten.

40. Alſo gab Moyſes Machir dem ſohn Manaſſe das land Galaad / und er wohnet drinnen.

41. Aber Jair der ſohn Manaſſe zoge hin / und nahm ſeine dǒrffer ein / und nennete ſie Havothjair / das iſt / die dǒrffer Jair.

42. Auch zoge Nobe hin / und gewann Chanath ſampt ihren dǒrffern / und nennete ſie von ſeinem namen / Nobe.

Das XXXIII. Capitel.

Moyſes beſchreibt die reiſen der kinder Iſrael auß Egypten biß ins gelobte land / und wo ſie ihr låger geſchlagen haben.

DIß ſind die låger der kinder Iſrael / die nach ihren ſchaaren durch die hand Moyſis und Aaron / auß Egypten zogen:

2. Und hat Moyſes beſchrieben / wie ſie fortgezogen ſind / und wo ſie ihr låger geſchlagen haben nach dem wort deß HErrn.

3. Im erſten mond / am funffzehenden tage deß erſten monds / deß tags hernach / als die kinder Iſrael das Phaſe gehalten hatten / zogen ſie von Rameſſe / durch eine hohe hand / daß alle Egypter ſahen:

4. Da ſie ihre erſtgebornen begruben / die der HERR erſchlagen hatte (dann er hatte auch an ihren gǒttern rach geůbet)

5. Und ſchlugen ihr låger zu Soccoth.

6. Von Soccoth kamen ſie gen Etham / ſo in den åuſſerſten grentzen der wůſte ligt.

7. Von dannen zogen ſie auß / und kamen gegen Phihahiroth ůber / die ſich ſtrecket gen Beelſephon / und ſchlugen ihr låger fůr Magdalum. Exod. 14.a.2.

8. Von Phihahiroth reiſeten ſie fort / und giengen mitten durchs meer in die wůſte / und zogen drey tage lang durch die wůſte Etham / und lågerten ſich zu Mara.

9. Von Mara reiſeten ſie fort / und kamen gen Elim / da zwǒlff waſſerbrunnen waren / und ſiebentzig palmbåume: daſelbſt ſchlugen ſie ihr låger. Exod. 15.g.27.

10. Von dannen zogen ſie aber auß / und richteten ihre gezelte auff am rohten meer.

11. Vom rohten meer zogen ſie / und lågerten ſich in die wůſte Sin.

12. Von dannen reiſeten ſie / und kamen gen Daphca.

13. Von Daphca zogen ſie / und lågerten ſich zu Alus.

14. Von Alus zogen ſie fort / und ſchlugen ihr låger zu Raphidim / da das volck kein waſſer hatte zu trincken. Exod. 17.a.1.

15. Von Raphidim zogen ſie auß / und lågerten ſich in der wůſte Sinai.

16. Auß der wůſte Sinai zogen ſie auch fort / und kamen an die gråber der bǒſen luſt. Exod. 19.a.1.

17. Von den gråbern der bǒſen luſt zogen ſie fort / und lågerten ſich zu Haſeroth. Sup.11. a.34. Sup.12. a.1.

18. Von Haſeroth kamen ſie gen Rethma.

19. Von Rethma zogen ſie auß / und lågerten ſich zu Remmomphares.

20. Von dannen zogen ſie fort / und kamen gen Lebna /

21. Von Lebna zogen ſie fort / und lägerten ſich zu Reſſa.
22. Von Reſſa zogen ſie auß und kamen gen Keelatha.
23. Von dannen zogen ſie fort / und lägerten ſich auff den berg Sepher.
24. Vom berge Sepher zogen ſie fort / und kamen gen Arada.
25. Von dannen zogen ſie fort / und lägerten ſich zu Maceloth.
26. Von Maceloth zogen ſie fort / und kamen gen Thahath.
27. Von Thahath zogen ſie fort / und lägerten ſich zu Thare.
28. Von dannen zogen ſie fort / und ſchlugen ihr läger zu Methca.
29. Von Methca zogen ſie fort / und lägerten ſich zu Heſmona.
30. Und von Heſmona zogen ſie fort und kamen gen Moſeroth.
31. Und von Moſeroth zogen ſie fort / und lägerten ſich zu Benejaacan.
Deut. 32. Von Benejaacan zogen ſie fort /
10. b. 7. und kamen auff den berg Gadgad.
33. Von dannen zogen ſie fort / und lägerten ſich zu Jetebatha.
34. Von Jetebatha kamen ſie gen Hebrona.
Supr. 35. Von Hebrona zogen ſie auß / und
20. a. 1. lägerten ſich zu Aſiongaber.
36. Von dannen zogen ſie auß / und kamen in die wüſte Sin / dieſe iſt Cades.
37. Von Cades zogen ſie auß / und lägerten ſich auff den berg Hor / in den äuſſerſten grentzen deß lands Edom.
Sup. 20. 38. Da gieng Aaron der prieſter nach
a. 25. dem befehl deß HErrn auff den berg
Deut. Hor /
2. g. 50
39. Und ſtarb daſelbſt im viertzigſten jahr deß außgangs der kinder Iſrael auß Egypten / im fünfften mond / am erſten tage deß monds / als er hundert und drey und zwantzig jahr alt war.
40. Da hörete auch der Chananiter König zu Arad / der gegen Mittag wohnete / daß die kinder Iſrael in das land Chanaan kommen wären.
41. Vom berge Hor zogen ſie auß / und lägerten ſich zu Salmona.
42. Von dannen zogen ſie auß / und kamen gen Phunon.
43. Von Phunon zogen ſie auß / und lägerten ſich zu Oboth.
44. Von Oboth kamen ſie gen Jeabarim / die an den grentzen der Moabiter iſt.
45. Und ſie zogen auß von Jeabarim / und ſchlugen ihr läger zu Dibongad.
46. Von dannen zogen ſie auß / und lägerten ſich zu Helmondeblathaim.
47. Von Helmondeblathaim zogen ſie auß / und kamen zu den bergen Abarim gegen Nabo über.
48. Von den bergen Abarim zogen ſie auß / und kamen in das flache feld Moab am Jordan gegen Jericho über.
49. Daſelbſt ſchlugen ſie ihr läger von Bethſimod biß gen Abelſatim / an den ebneſten örtern der Moabiter:
50. Da ſprach der HErr zu Moyſe:
51. Gebeut den kindern Iſrael und ſprich zu ihnen: Wann ihr über den Jordan gezogen ſeyd / und in das land Chanaan hinein kommet /
52. So ſollet ihr alle Inwohner deſ- Deut. 7.
ſelbigen lands vertilgen: Ihre gedenck- a. 5.
ſeulen ſollet ihr zerbrechen / und ihre ab- Judic. 2.
göttiſche bilder zerſchlagen / und alle ihre a. 2.
höhen verwüſten.
53. Alſo ſollet ihr das land reinigen / und ſollet darinn wohnen. Dann ich habe es euch zum erbtheil gegeben /
54. Und ihr ſollet daſſelbige mit dem loos unter euch außtheilen. Deren viel ſind / denen ſollet ihr auch ein weiter erbtheil geben / und deren weniger ſind auch ein geringer erbtheil. Wie einem jeglichen das loos fält / alſo ſol man ihm die erbſchafft zueignen / und ſol die erbſchafft nach den ſtämmen und geſchlechten getheilet werden.
55. Wann ihr aber die Inwohner deß lands nicht tödten wollet / ſo werden euch die überbliebene wie nägel in den augen ſeyn / und wie lantzen in den ſeiten / und werden euch in dem lande euerer wohnung zuwider ſeyn:
56. Und alles / was ich ihnen gedacht hatte zu thun / das wil ich euch thun.

Das XXXIV. Capitel.

Außtheilung der grentzen deß lands über den Jordan: unter welche / und von welchen ſelbiges land ſolle außgetheilet werden.

UNd der HErr redet mit Moyſe / und ſprach:
2. Gebeut den kindern Iſrael / und ſprich zu ihnen: Wann ihr nun in das land Chanaan kommen ſeyd / und euch daſſelbig durchs loos zum erbtheil gefallen iſt / ſo ſol es mit dieſen landmarcken beſchloſſen werden.
3. Das theil gegen mittag ſol von der Joſ. 15.
wüſte Sin angehen / welche an Edom a. 1.
grentzet / und ſol gegen auffgang ſeine

grentzen haben am ſehr geſaltzenem
meer.
4. Welche gegen mittag herumb ge-
hen ſollen durch den auffgang deß Scor-
pions/alſo daß ſie zu Senna durchgehen/
und ſtrecken ſich vom mittag biß gen Ca-
desbarne / von dannen ſollen die grentzen
herauß gehen zum dorff Adar genant /
und ſtrecken ſich biß gen Aſemona.
5. Und von Aſemona ſol die grentze in
die runde herumb lauffen / biß an den
bach Egypti/und ſol das geſtad deß groſ-
ſen meers ſein ende ſeyn.
6. Aber die gegend zum niedergang/ſol
vom groſſen meer angehen/und an dem-
ſelben ſich endigen.
7. Ferner die grentzen deß lands gegen
mitternacht ſollen vom groſſen meer ih-
ren anfang nehmen / und gehen biß an
den allerhöchſten berg:
8. Von dannen ſollen ſie lauffen auff
Emath/biß an die landmarcken Sedada:
9. Und ſollen die grentzen ferner gehen
biß gen Zephrona / und biß zum dorff
Enan: Diß ſollen die landmarcken ſeyn
an der ſeiten gegen mitternacht.
10. Von dannen ſol man die grentzen
gegen auffgang meſſen vom dorff Enan
biß gen Sephama.
11. Und von Sephama ſollen die gren-
tzen hinunter gehen auff Rebla gegen
dem brunnen Daphium über: von dan-
nen ſollen ſie kommen gegen auffgang
an das meer Cenereth/
12. Und ſtrecken ſich biß an den Jor-
dan/und ſollen endlich am ſehr geſaltze-
nen meer geſchloſſen werden: Diß land
ſollet ihr haben nach ſeinen grentzen
rings herumb.
13. Und Moyſes befahl den kindern
Iſrael/und ſprach: Diß iſt das land/das
ihr zum erbtheil durchs loos einnehmen
ſollet/ und das der HErr den neun ſtäm-
men/und einem halben ſtamm zu geben
befohlen hat.
14. Dann der ſtam̃ der kinder Ruben
nach ſeinen geſchlechten/und der ſtam̃ der
kinder Gad nach zahl der verwandſchaff-
ten/ auch der halbe ſtamm Manaſſe/
15. Das iſt / zween ſtämme / und ein
halber / haben über dem Jordan gegen
Jericho über / in der gegend nach dem
auffgang ihr theil empfangen.
Joſ.14. a.1. 16. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
17. Diß ſind die namen der männer/
die euch das land theilen ſollen: Elea-
zar der prieſter und Joſue der ſohn
Nun/
18. Und die fürſten auß einem jegli-
chen ſtamm einer/
19. Und ſind diß ihre namen: Auß
dem ſtamm Juda / Caleb der ſohn Je-
phone.
20. Auß dem ſtamm Simeon / Sa-
muel der ſohn Ammiud.
21. Auß dem ſtamm Benjamin/Eli-
dad der ſohn Chaſelon.
22. Auß dem ſtamm der kinder Dan/
Bocci/ der ſohn Jogli.
23. Von den kindern Joſeph/auß dem
ſtamm Manaſſe / Hanniel der ſohn
Ephod.
24. Auß dem ſtamm Ephraim / Ca-
muel der ſohn Sephthan.
25. Auß dem ſtamm Zabulon / Eliſa-
phan der ſohn Pharnach.
26. Auß dem ſtamm Iſſachar / der
fürſt Phaltiel/der ſohn Ozan.
27. Auß dem ſtamm Aſer/ Ahiud/der
ſohn Salomi.
28. Auß dem ſtamm Nephthali/Phe-
dael der ſohn Ammiud.
29. Diß ſind ſie / denen der HErr das
land Chanaan/ den kindern Iſrael auß-
zutheilen befohlen hat.

Das XXXV. Capitel.

Von der Leviten ſtädte / auch der flüchtigen geſatz / vom todtſchlag Auff eines zeugnuß ſol keiner verdammet werden.

Auch hat der HERR auff dem fla-
chen feld Moab am Jordan gegen
Jericho über mit Moyſe diß geredet:
2. Gebeut den kindern Iſrael/ daß ſie Joſ. 21. a.2.
den Leviten von ihren erbtheilen/
3. Städte/mit ihren vorſtädten/rings
herumb zu bewohnen eingeben: Damit
ſie ſelbſt in den ſtädten wohnen mögen/
und die vorſtädte für ihr klein und groß
viehe ſeyen:
4. Welche vorſtädte drauſſen rings
herumb tauſend ſchritt weit von den
mauren der ſtädte ſich ſtrecken ſollen.
5. Gegen auffgang ſollen zwo tauſend
ellen ſeyn / und gegen mittag ſollen im-
gleichen zwo tauſend ellen ſeyn/wie auch
gegen dem meer/ das ſich zum nieder-
gang ſtrecket / dieſelbige maß ſeyn ſol:
So ſol auch die ſeite gegen mitternacht
in gleicher maß ſich endigen: die ſtädte
ſollen in der mitte ſeyn/und die vorſtädte
drauſſen.
6. Aber von den ſtädten/die ihr den Le- Joſ.20. c.8
viten eingeben werdet / ſollen ſechs ſtädte Deut.
zu behülf der flüchtigẽ abgeſondert ſeyn: .41.

daß dahin fliehen möge / wer blut ver⸗
goſſen hat. Und auſſer dieſen/ſollen noch
andere zwo und viertzig ſtädte ſeyn /
7. Das iſt zuſammen acht und vier⸗
zig ſtädte / mit ihren vorſtädten.
8. Und der ſtädte / die man auß den
erbſchafften der kinder Iſrael geben ſol/
ſol man von denen viel nehmen / die viel
haben/ und wenig von denen / die wenig
haben. Ein jeglicher ſol nach der maß ſei⸗
ner erbſchafft den Leviten ſtädte geben.
9. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
10. Rede mit den kindern Iſrael/und
ſprich zu ihnen: Wann ihr über den
Jordan gezogen ſeyd in das land Cha⸗
naan /
11. Alsdann ſollet ihr verordnen /
welche ſtädte den flüchtigen zum behülff
ſeyn ſollen / die unverſehens blut vergieſ⸗
ſen:
Deut. 9. a. 1. Joſ. 20. a. 2. 12. In welchen deß entleibten ver⸗
wandter den flüchtigen nicht tödten kan/
wann er dahin geflohen iſt / biß er für
der gemeine ſtehe/ und ſeine ſache gerich⸗
tet werde.
13. Aber von denſelbigen ſtädten / die
zu behülff der flüchtigen abgeſondert
werden/
14. Sollen drey über dem Jordan
ſeyn/ und drey im land Chanaan:
15. So wol für die kinder Iſrael/ als
für die einkömmlinge und frembden/ daß
zu denſelben ſeine zuflucht nehme / der
unverſehens blut vergoſſen hat.
16. Wann jemand mit eiſen ſchlägt /
und der geſchlagene davon ſtirbt / ſo iſt er
deß todsſchlags ſchuldig / und er ſol auch
ſterben.
17. Hat jemand einen ſtein geworf⸗
fen/ und der getroffen wird / bleibet todt/
ſo ſol er gleichmäſſige ſtraffe leiden.
18. Wann jemand mit einem holtz
geſchlagen wird/ und todt bleibet/ das ſol
an deß thäters blut gerochen werden.
Deut. 19. c. 11. Joſ. 20. a. 3. 19. Deß erſchlagenen blutsfreund ſol
den todtſchläger umbbringen / ſo bald er
ihn ergreiffen mag/ ſol er ihn umbbrin⸗
gen /
20. Wann jemand auß haß einen
menſchen ſtöſſet / oder mit hinterliſt et⸗
was auff ihn wirfft /
21. Oder ſchlägt ihn mit der hand/da
er ſein feind war/ und derſelbige ſtirbt/ ſo
ſol der thäter deß todsſchlags ſchuldig
ſeyn: deß entleibten verwandter ſol ihn
alsbald würgen/wan er ihn finden wird.
22. Wann aber jemand von unge⸗
fehr und ohn haß /
23. Auch ohn feindſchafft eins von
dieſen dingen thut /
24. Und ſolches in anhören deß volcks
bewieſen wird / und die ſache wird zwi⸗
ſchen dem thäter/und zwiſchen dem nech⸗
ſten verwandten gehandelt /
25. Alsdann ſol der unſchuldige auß
deß rachgirigen hand erlöſet / und durch
einen außſpruch zu der ſtadt wiederumb
gebracht werden / dahin er ſeine zuflucht
genommen hatte: daſelbſt ſol er bleiben/
biß der Hoheprieſter ſtirbet/ der mit dem
heiligen öl geſalbet iſt.
26. Wann aber der todtſchläger an⸗
getroffen wird auſſerhalb den grentzen
der ſtädte / welche den flüchtigen ver⸗
ordnet ſind /
27. Und wird von dem erſchlagen /
der das blut zu rächen hat / ſo ſol der un⸗
ſchuldig ſeyn / der ihn tödtet.
28. Dann der flüchtige ſolte ſich in
der ſtadt gehalten haben / biß zum todt
deß Hohenprieſters. Wann der aber ge⸗
ſtorben iſt / ſo ſol der todtſchläger wieder⸗
umb in ſein land ziehen.
29. Diß ſol ewiglich alſo bleiben /
und ein recht ſeyn in allen euren woh⸗
nungen.
30. Ein todtſchläger ſol unter zeugen
geſtrafft werden.
Man ſol keinen auff eines menſchen
zeugnuß verdammen.
31. Ihr ſollet kein geld von dem neh⸗
men/ der deß bluts ſchuldig iſt / ſondern
er ſelbſt ſol alsbald ſterben.
32. Die deß lands verwieſen / und
flüchtig ſind/ die mögen keines wegs für
dem todt deß Hohenprieſters wiederumb
in ihre ſtädte kommen:
33. Damit ihr das land eurer woh⸗
nung nicht verunreiniget / das durch der
unſchuldigen blut verunreiniget wird:
und kan auch nicht anders gereiniget
werden/ dann durch deßjenigen blut/ der
eines andern blut vergoſſen hat.
34. Und alſo wird euer erbtheil gerei⸗
niget werden / darinn ich bey euch woh⸗
ne: dann ich bin der HErr / der ich unter
den kindern Iſrael wohne.

Das XXXVI. Capitel.

Heyrath⸗geſetz der töchtern Salphaad.

ES traten aber auch herzu die ober⸗ Sup. 27. a. 1.
ſten der häuſer Galaad / deß ſohns
Machir/deß ſohns Manaſſe/ vom ſtam⸗
men der kinder Joſeph/ und redeten mit
Moyſe für den fürſten Iſrael/ und ſpra⸗
chen:

2. Der HErr hat dir / unſerm herrn befohlen / das land den kindern Iſrael mit dem loos außzutheilen / und den töchtern Salphaad unſers bruders das erbtheil zu geben / das ihrem vatter gebühret.

3. Wann nun männer auß einem andern ſtamm ſie zu weibern nehmen / ſo wird ihnen ihr erbtheil folgen / und an ein ander geſchlecht kommen / und wird dadurch unſer erbtheil verringert werden.

4. Und alſo wird ſich zutragen / wann das jubeljahr nun kommen wird / nemlich das funfftzigſte jahr der erlaſſung / daß die außtheilung der looſer wird vermiſchet werden / und deß einen erbtheil wird andern zufallen.

5. Da antwortet Moyſes den kindern Iſrael / auß deß HErrn befehl / und ſprach:

6. Der ſtamm der kinder Joſeph hat recht geredet: und iſt diß geſetz / über die töchter Salphaad vom HErrn außgangen. Sie mögen ſich verheyrathen / an wen ſie wollen / Allein daß es männer von ihrem geſchlecht ſeyn: Tob.7. d.14.

7. Damit die erbſchaft der kinder nicht vermiſchet / und von einem geſchlecht zum andern gebracht werde. Dann alle männer ſollen von ihrem geſchlecht und verwandſchafft weiber nehmen /

8. Und alle weiber ſollen von demſelben geſchlecht männer nehmen /

9. Damit die erbſchafft bey den geſchlechten bleibe / und die ſtämme nicht unter einander vermiſchet werden / ſondern alſo bleiben /

10. Wie ſie vom HErrn von einander geſcheiden ſind.

11. Und die töchter Salphaad thäten / wie befohlen war /

12. Nemlich / Maala / und Therſa / und Hegla / und Melcha / und Noa / und vermähleten ſich mit ihres vatters bruders ſöhnen / vom geſchlecht Manaſſe / der Joſephs ſohn war / Alſo iſt das erbtheil / das ihnen zugeeignet war / im ſtam̃ und geſchlecht ihres vatters blieben.

13. Diß ſind die gebot und rechte / die der HErr im flachen feld Moab / am Jordan gegen Jericho über / den kindern Iſrael durch die hand Moyſis befohlen hat.

Ende deß vierdten buchs Moyſis.

Das fünffte Buch Moyſis / Deuteronomium genant / Auff Hebreiſch Elle Haddebarim.

Das I. Capitel.

Kurtze wiederholung der geſchichten / ſo ſich im läger auf dem berg Horeb / biß zu auffſchlagung der gezelten / in Cadesbarne zugetragen.

DIß ſind die wort / die Moyſes zum gantzen Iſrael geredet hat / auff jener ſeiten deß Jordans in der wüſte am offenen feld / gegen dem rohten meer / zwiſchen Pharan / und Thophel / und Laban / und Haſeroth / da ſehr viel golds iſt:

2. Eilff tagreiſe von Horeb / durch den weg deß bergs Seir / biß gen Cadesbarne.

3. Im viertzigſten jahr / im eilfften mond / am erſten tage deß monds / ſagte Moyſes den kindern Iſrael alles / was ihm der HErr befohlen hatte / daß er ihnen anzeigen ſolte.

4. Nachdem er Seon / den könig der Amorrhiter geſchlagen hatte / der zu Heſebon wohnete: und Og den könig zu Baſan / der zu Aſtaroth / und zu Edrai wohnete: Num. 21.c.44.

5. Jenſeit deß Jordans / im land Moab.

Und Moyſes fieng an das geſetz außzulegen / und ſprach:

6. Der HErr unſer Gott redet mit uns auff dem berge Horeb / und ſprach: Es iſt euch gnug / das ihr bißher an dieſem berge blieben ſeyd:

7. Kehret wiederumb / und kommt zum gebirge der Amorrhiter: und zu andern örtern / welche nahe dabey gelegen ſind im flachen felde / und auff dem gebirge / und in den niedrigen gründen gegen mittag / und am geſtad deß meers zum land der Chananiter / und das am

Libano ligt biß an den groſſen fluß Euphraten.

8. Sihe/ ſprach er/ ich hab es euch gegeben: Ziehet hinein/ und nehmets ein zum beſitz: darüber der HErr euern vättern/ dem Abraham/ Iſaac/ und Jacob geſchworen hat/ daß ers ihnen/ und ihrem ſamen nach ihnen geben wolte.

9. So hab ich euch zu der zeit geſagt:

Exod. 18. c. 18.

10. Ich kan euch allein nicht ertragen: Dann der HErr euer Gott hat euch vermehret/ und euer ſind heutigs tags ſehr viel/ wie die ſternen am himmel.

11. (Der HErr/ eurer vätter Gott/ thue noch zu dieſer anzahl viel tauſend hinzu/ und ſegne euch wie er geredet hat.)

12. Ich allein kan eure händel/ und eure laſt/ und gezäncke nicht ertragen.

13. Gebet auß euerm mittel weiſe und verſtändige männer/ und deren wandel bewähret ſey in euren ſtämmen: daß ich ſie zu fürſten über euch verordne.

14. Da habt ihr mir geantwortet: Es iſt ein gut werck/ das du thun wilt.

15. Da nahm ich weiſe und edle männer auß euern ſtämmen/ und verordnete ſie zu oberſten/ zu hauptleuten über tauſend/ und über hundert/ und über funfzig/ und über zehen/ daß ſie euch von allen dingen berichten ſolten.

16. Und ich befahl ihnen/ und ſprach: Höret ſie an/ und urtheilet/ was recht iſt/ es ſey ein burger/ oder ein frembdling.

Joan. 7. d. 24. Inſ. 16. d. 19. Lev. 19. c. 15. Prov. 24. b. 23. Eccl. 42 a. 1. Jacob. 2 a. 1.

17. Es ſol kein unterſcheid der perſonen ſeyn/ ihr ſollet den geringen ſo wol hören/ als den groſſen: und keines menſchen perſon annehmen: dann es iſt Gottes gericht. Wann euch aber düncket/ daß etwas ſchwer ſey/ ſo laſſets an mich gelangen/ und ich wil es anhören.

18. Alſo hab ich alles befohlen/ was ihr thun ſollet.

19. Wir zogen aber auß von Horeb/ und reiſeten durch die grauſame und ſehr groſſe wüſte/ die ihr geſehen habt/ durch den weg deß gebirgs der Amorrhiter/ wie uns der HErr unſer Gott befohlen hatte. Und als wir gen Cadesbarne kommen waren/

20. Sprach ich zu euch: Ihr ſeyd an das gebirge der Amorrhiter kommen/ das uns der HERR unſer Gott geben wird:

21. Sihe das land/ das der HERR dein Gott dir gibt: zeuch hinauff/ und nimm es zum beſitz ein: wie der HErr unſer Gott zu deinen vättern geredet hat: Fürchte dich nicht/ und ſey mit nichten zaghafft.

Num. 13 a. 14.

22. Da tratet ihr alle zu mir/ und ſprachet: Laſſet uns männer außſchicken/ die das land beſichtigen/ und anzeigen/ welchen weg wir hinauff ziehen/ und zu was ſtädten wir fortrucken ſollen.

23. Da mir nun ſolche rede wolgefiel/ ſandte ich auß euerm mittel zwölff männer/ auß jeglichem ſtamm einen.

24. Die reiſeten fort/ und zogen auff das gebirge/ und kamen an das traubenthal:

25. Und nachdem ſie das land beſichtiget hatten/ nahmen ſie von ſeinen früchten die fruchtbarkeit anzuzeigen/ und brachten ſie uns/ und ſprachen: Es iſt ein gut land/ das uns der HErr unſer Gott geben wird.

26. Und ihr woltet nicht hinauff ziehen/ ſondern waret dem wort deß HErrn unſers Gottes ungläubig/

27. Und murretet in euren hütten/ und ſprachet: Der HErr haſſet uns/ und hat uns darumb auß Egyptenland geführet/ daß er uns in die hand der Amorrhiter übergebe/ und vertilge.

28. Wo ſollen wir hinauff ziehen? die boten haben unſer hertz zaghafft gemacht/ da ſie ſagten: Es iſt eine ſehr groſſe menge volcks/ das höher iſt nach der länge/ dann wir: Es ſind groſſe ſtädte/ ſo biß an himmel zugemauret ſind: Wir haben da die kinder Enacim geſehen.

29. Und ich ſprach zu euch: Seyd nicht zaghafft/ und fürchtet euch nicht für ihnen.

30. Gott der HErr/ der euer führer iſt/ wird ſelbſt für euch ſtreiten: wie er in Egypten gethan hat/ das jedermann geſehen hat.

31. So hat dich auch der HErr dein Gott (wie du ſelbſt geſehen haſt) in der wüſte getragen/ wie ein menſch ſeinen kleinen ſohn pflegt zu tragen/ auff allen wegen/ darauff ihr gewandelt habt: biß daß ihr an diß ort kommen ſeyd.

32. Und ihr habt auch alſo dem HErrn euerm Gott nicht geglaubet/

Exod. 13 d. 21. Num. 14. c. 14.

33. Der auff dem wege für euch hergieng/ und zeichnet die ſtatt/ da ihr die gezelte auffſchlagen ſoltet: und zeigete euch den weg deß nachts mit feuer/ und des tags mit einer wolckenſeule.

34. Und da der HErr die ſtimm eurer wort hörete/ ward er zornig/ ſchwur und ſprach:

35. Keiner von den menſchen dieſes

Num. 14.d.24. gar böſen geſchlechts ſol das gute land ſe-
Pſal. 94 c.11. hen/das ich bey meinem eyd eueren vät-
tern verheiſſen habe:

36. Außgenommen Caleb / der ſohn Jephone: dann der ſol es ſehen / und ich wil ihm das land geben/ das er betretten hat/und ſeinen kindern: dann er iſt dem HErrn gefolget.

37. Aber man hat ſich deß zorns über das volck nicht zu verwundern: weil auch der HErr umb eurent willen über mich zörnet/und ſprach: du ſolt auch nicht dahin einkommen:

38. Sondern Joſue der ſohn Nun/dein diener / der ſol für dich hinein ziehen. Denſelbigen ermahne / und ſtärcke ihn: dann er ſol das land dem Jſrael mit dem loos außtheilen.

39. Eure kleine kinder/von welchen ihr geſagt habt/ daß man ſie gefänglich hinweg führen würde / und eure ſöhne / die heutigs tags den unterſcheid zwiſchen dem guten und böſen nicht wiſſen/die ſollen hinein kommen: und ich wil ihnen das land geben/und ſie ſollens beſitzen.

40. Jhr aber ſollet wiederkehren/ und durch den weg deß rohten meers zu der wüſte hinein ziehen.

Num. 41. Und ihr habt mir geantwortet:
14. f.40 Wir haben dem HErrn geſündiget:
Wir wollen hinauff ziehen/und ſtreiten/ wie der HErr unſer Gott befohlen hat. Als ihr nun mit waffen wol verſehen/ den berg hinauff ziehen woltet/

42. Sprach der HErr zu mir: Sage ihnen: Ziehet nicht hinauff/ und ſtreitet nicht: dann ich bin nicht bey euch/damit ihr nicht fallet für euern feinden:

Num. 43. Jch hab es geſagt / und ihr habt
14.g.42. mich nicht gehöret; ſondern habt euch
dem befehl deß HErrn wiederſezt / und ſeyd auß hoffart und vermeſſenheit den berg hinauff gezogen.

44. Und die Amorrhiter / welche auff dem gebirge wohneten/ zogen auß / kamen euch unter augen / und verfolgeten euch anders nicht / als die bienen pflegen zu verfolgen: und ſchlug euch von Seir biß gen Horma.

45. Nachdem ihr nun wiederkommen/ habt ihr geweinet für dem HErrn: und er hörete euch nicht/und wolte euere ſtim̃ nicht annehmen.

46. Alſo ſeyd ihr zu Cadesbarne eine lange zeit blieben.

Das II. Capitel.

Wiederholung der geſchichten/ſo von Cadesbarne biß zu der ſchlacht mit den zweyen königen/ Seon deß Amorrhiten königs/ und Og deß königs zu Baſan fürgelauffen.

UNd wir reiſeten von dannen/ und kamen in die wüſte/ die zum rohten meer führet: wie mir der HErr geſagt hatte: und umbzogen den berg Seir eine lange zeit.

2. Und der HErr ſprach zu mir.

3. Jhr habt dieſen berg gnug umbzogen/ziehet nun gegen mitternacht.

4. Gebeut auch dem volck/und ſprich: Jhr ſollet euren weg nehmen durch die landmarcken eurer brüder/ der kinder Eſau: die zu Seir wohnen/ und ſie werden euch fürchten.

5. Darumb ſehet mit fleiß zu/ daß ihr euch wider ſie nicht bewegen laſſet. Dann von ihrem lande wil ich euch ſo viel nicht geben / als ein einziger fuß betretten mag: dann ich habe den berg Seir dem Eſau zu beſitzen geben.

6. Jhr ſollet die ſpeis mit geld von ihnen kauffen/und eſſen. Auch ſollet ihr das waſſer kauffen / und alſo ſchöpffen und trincken.

7. Der HErr dein Gott hat dich geſegnet in allen wercken deiner hände: Er kennet auch deinen weg / wie du durch dieſe groſſe wüſte gezogen biſt: da hat der HErr dein Gott viertzig jahr lang bey dir gewohnet/und hat dir nichts gemangelt.

8. Als wir nun für unſern brüdern/ den kindern Eſau / welche zu Seir wohneten/ fürüber gezogen waren / ſind wir den weg durchs feld/von Elath/ und von Aſiongaber auff die ſtraſſe kommen/welche in die wüſte Moab führet.

9. Und der HErr ſprach zu mir: Du ſolt wider die Moabiter nicht ſtreiten / noch einen krieg wider ſie anſahen: dann ich wil dir nichts geben von ihrem lande: weil ich Ar den kindern Loth zum beſitz eingeräumet habe.

10. Die Emim ſind deß lands erſte inwohner geweſen: ein groß und ſtarck volck/ auch ſo hoch / wie die vom ſtamm Enacim:

11. Daß man ſie auch für rieſen hielt/ und waren den kindern Enacim gleich: Die Moabiter nennen ſie Emim.

12. Aber auff Seir wohneten erſtlich die Horrhiter: Und die kinder Eſau haben dieſelbigen außgetrieben/ und vertilget/und in ihrem land gewohnet: wie Jſrael gethan im land ſeiner erbſchafft/ das ihm der HErr gegeben hat.

13. Alſo machten wir uns auff/ über den bach Zared zu ziehen/ und wir kamen dahin.

14. Die zeit aber/ daß wir von Cades-barne gereiſet ſind/ biß wir über den bach Zared kamen/ ſind acht und dreyſſig jahr: biß das gantze geſchlecht der kriegsleut auß dem läger vertilget ward/ wie der HErr geſchworen hatte:

15. Deſſen hand wider ſie war/ damit ſie auß der mitten deß lägers hinweg geräumet würden.

16. Nachdem aber alle ſtreitbare männer umbkommen waren/

17. Redet der HErr mit mir/ und ſprach:

18. Du ſolt heut durch die landmarcken Moab ziehen/ durch die ſtadt Ar genant:

19. Und wann du in die nähe der kinder Ammon kommen wirſt/ ſo hüte dich/ daß du wider ſie nicht ſtreiteſt/ noch zum krieg dich bewegen läſſeſt: dann ich wil dir vom land der kinder Ammon nichts geben/ weil ich daſſelbig den kindern Loth zum beſitz eingeben habe.

20. Es iſt für der rieſen land gehalten worden: wie dann auch für alters rieſen darinn gewohnet haben: welche die Ammoniter Zon Zommim nennen:

21. Es war ein groß und ſtarck volck/ und hoch nach der länge/ wie die Enacim/ die der HErr für ihrem angeſicht vertilget hat/ und gemacht/ daß ſie an ihrer ſtatt wohnen:

22. Wie er auch den kindern Eſau gethan hatte/ die zu Seir wohnen: da er die Horrhiter vertilget/ und gab ihnen ihr land ein/ das ſie biß auff den heutigen tag beſitzen.

23. Auch ſind die Heviter/ welche zu Haſerim wohneten biß gen Gaza/ durch die Cappadocier außgetrieben worden: welche auß Cappadocia kamen/ und vertilgeten ſie/ und wohneten an ihrer ſtatt.

24. Machet euch auff/ und ziehet über den bach Arnon: Sihe/ ich hab dir Sehon/ den könig zu Heſebon/ den Amorrhiter in die hand übergeben/ fahe an ſein land zu beſitzen/ und ſtreit wider ihn.

25. Dieſen tag wil ich anfahen ein ſchrecken/ und eine furcht für dir in alle völcker zu bringen/ welche unter dem gantzen himmel wohnen/ daß ſie zaghafft werden/ wann ſie deinen namen hören/ und zittern/ wie die weiber in kindsnöhten/ und mit ſchmertzen befangen werden.

26. Hierauff ſandte ich boten auß der wüſte Cademoth/ zu Sehon dem könig zu Heſebon/ und ließ ihm mit friedlichen worten anſagen: Num. 21 C. 21.

27. Wir wollen durch dein land ziehen: wollen auff der gemeinen landſtraß gehen/ und darauß nicht weichen/ weder zur rechten/ noch zur lincken.

28. Die ſpeiſe ſolt du uns umb geld verkauffen/ daß wir eſſen: das waſſer ſolt du für geld geben/ ſo wollen wir trincken.

Diß iſts nur/ daß du uns den durchzug gönneſt/

29. Wie die kinder Eſau gethan haben/ die zu Seir wohnen/ und die Moabiter/ die zu Ar wohnen: biß wir an den Jordan kommen/ und in das land hinüber ziehen/ das uns der HErr unſer Gott geben wird.

30. Aber Sehon der könig zu Heſebon wolte uns den durchzug nicht geſtatten: weil der HErr dein Gott ſeinen geiſt verhärtet/ und ſein hertz verſtocket hatte/ damit er in deine hände übergeben würde/ wie du jetzt ſieheſt.

31. Und der HErr ſprach zu mir: Sihe ich hab angefangen/ den Sehon mit ſeinem lande dir zu übergeben/ fahe du an daſſelbige zu beſitzen. Amos 2. C. 9.

32. Und Sehon zoge mit alle ſeinem volck zum ſtreit auß/ uns unter augen gen Jaſa.

33. Und der HErr unſer Gott gab ihn uns über: und wir ſchlugen ihn mit ſeinen ſöhnen/ und mit ſeinem gantzen volk.

34. Zu derſelben zeit nahmen wir alle ſtädte ein/ und erſchlugen alle ihre einwohner/ männer/ und weiber/ und kleine kinder/ und lieſſen nichts darinnen übrig bleiben:

35. Ohn das viehe/ das denen zu theil ward/ die ſie plünderten: und ohn den raub der ſtädte/ die wir gewonnen haben:

36. Von Aroer an/ ſo auff dem ufer deß bachs Arnon ligt/ und einer ſtadt/ welche im thal gelegen war/ biß gen Galaad. Da war kein fleck und ſtadt/ die unſern händen entfliehen mochte Der HErr unſer Gott hat ſie alle in unſere hände übergeben.

37. Außgenommen das land der kinder Ammon/ dazu wir nicht kommen ſind: und alles/ was am bach Jeboc ligt/ und die ſtädte auff dem gebirge: und alle örter/ die uns der HErr unſer Gott verboten hat.

Das

Das III. Capitel.

Erzehlung was ſich zugetragen nach der victorien wider die könige Seon der Amorrhiter/ und Og zu Baſan/ biß auff den tod Moyſis: an deſſen platz Joſue geſtellet iſt.

Inf. 29. b. 7. Num. 21 g. 33. ALſo wandten wir uns / und zogen hinauff den weg gen Baſan: und Og der könig zu Baſan zoge auß/ und kam uns entgegen mit ſeinem volck zu ſtreiten gen Edrai.

2. Da ſprach der HErr zu mir: Fürchte dich nicht für ihm: dann er mit ſeinem gantzen volck und land iſt in deine hand übergeben: Und du ſolt ihm thun wie du Num. 21 c 24. Sehon dem könig der Amorrhiter gethan haſt/ der zu Heſebon wohnete.

Num. 21 g. 35. 3. Derwegen gab der HErr unſer Gott auch den könig Og zu Baſan/ und alle ſein volck/ in unſere hände / und wir erſchlugen ſie biß auff den letzten mann:

4. Und wir verwüſteten auff eine zeit alle ſeine ſtädte. Es war nicht eine ſtadt/ die uns entgehen mochte: ſechzig ſtädte/ die gantze landſchafft Argob deß königreichs Og zu Baſan.

5. Alle die ſtädte waren beveſtiget mit ſehr hohen mauren / auch mit pforten und rigeln: ohn die unzahlbare flecken/ die keine mauren hatten.

6. Und wir zerſtöreten ſie / wie wir Sehon dem könig zu Heſebon gethan hatten: und vertilgeten alle ſtädte auff den grund / ſampt mann/ weib und kindern:

7. Aber das viehe / und den raub der ſtädte nahmen wir zur beute hinweg.

8. Alſo haben wir der zeit den beyden königen der Amorrhiter / welche jenſeit deß Jordans waren / das land auß der hand genommen/ vom bach Arnon/ biß an den berg Hermon/

9. Den die Sidonier Sarion nennen/ und die Amorrhiter Sanir:

10. Alle die ſtädte/ die auff dem flachen feld ligen/ und das gantze land Galaad/ und Baſan biß gen Selcha und Edrai / die ſtädte deß königreichs Og zu Baſan.

11. Dann Og der könig zu Baſan war allein übrig vom geſchlecht der rieſen. Man zeiget ſeine bettlade / welche von eiſen gemacht iſt: dieſelbige iſt zu Rabbath der kinder Ammon / iſt neun ellen lang/ und vier ellen breit: nach der maß eines ellenbogen männlicher hand.

12. Und wir nahmen der zeit das land zum beſitz ein von Aroer an/ die auff dem ufer deß bachs Arnon ligt/ biß zum halben theil deß bergs Galaad. Und ſeine ſtädte gab ich Ruben und Gad ein.

13. Aber das übrige theil von Galaad/ und gantz Baſan deß königreichs Og Num. 32 c. 29. gab ich dem halben ſtamm Manaſſe: die gantze gegend Argob: und gantz Baſan wird genant/ das land der rieſen.

14. Jair aber der ſohn Manaſſe nahm zum beſitz ein die gantze landſchaft Argob / biß an die grentzen Geſſuri und Machati. Und er nennete Baſan nach ſeinem namen/ Hauoth Jair/ das iſt/ die dörffer Jair/ biß auff den heutigen tag.

15. Auch gab ich dem Machir / Galaad.

16. Und den ſtämmen Ruben und Gad gab ich vom land Galaad / biß an den bach Arnon/ die halbſcheid deß bachs: und was dabey gelegen iſt / biß an den bach Jeboc/ der die landmarck iſt der kinder Ammon:

17. Dazu das flache feld an der wüſte/ auch den Jordan/ und die grentzen Cenereth/ biß an das meer der wüſte / das ſehr geſaltzen iſt / unten am berge Phaſga gegen Auffgang.

18. Und ich befohl euch zu derſelbigen zeit/ und ſprach: Der HErr euer Gott gibt euch diß land zum erbtheil: Rüſtet euch/ und gehet für euern brüdern / den kindern Iſrael her/ alle ſtarcke männer:

19. Ohn eure weiber/ und kinder/ und viehe. Dann ich weiß/ daß ihr viel viehes habt: das ſol in den ſtädten bleiben müſſen / welche ich euch eingeräumet habe:

20. Biß der HErr euern brüdern ruhe gibt/ wie er ſie euch gegeben hat: Und ſie auch das land beſitzen/ das er ihnen jenſeit deß Jordans geben wird: Alsdann ſol ein jeglicher zu ſeinem erbtheil wiederkehren / das ich euch gegeben hab. Num. 27 d. 18.

21. Zu der zeit befahl ich auch dem Joſue/ und ſprach: Deine augen haben geſehen/ was der HErr euer Gott dieſen beyden königen gethan hat: Alſo wird er auch allen königreichen thun/ zu welchen du hinüber ziehen wirſt.

22. Fürchte dich nicht für ihnen: dann der HErr euer Gott wird für euch ſtreiten.

23. Ich bat auch den HErrn zu der zeit/ und ſprach:

24. HErr Gott/ du haſt angefangen deine majeſtät / und allerſtärckeſte hand deinem knecht zu zeigen: dann es iſt kein ander Gott/ weder im himmel/ noch auff

erden/

erden/ der deine wercke thun könne/ und mit deiner ſtärcke vergliechē werdē möge.

25. Derwegen wil ich hinüber ziehen/ und ſehen diß ſehr gute land jenſeit deß Jordans/ und das herrliche gebirge/ und den Libanum.

26. Und der HErr ward zornig auff mich umb eurent willen/ und erhörete mich nicht: ſondern ſprach zu mir: Laß dirs gnug ſeyn: und ſage mir von der ſache hinforter nicht mehr.

27. Steige hinauff auff die ſpitze Phaſga/ und laß deine augen herumb gehen/ gegen Niedergang/ und gegen Mitternacht/ und gegen Mittag/ und gegen Auffgang/ und ſchaue: dann du wirſt über dieſen Jordan nicht kommen. Inf. 11. a. 2. & 34. b. 4.

28. Gebeut dem Joſue/ und ſtärcke ihn/ und mache ihn gehertzt: dann er ſol für dieſem volck hergehen/ und ihnen das land theilen/ das du ſehen wirſt/

29. Und wir blieben im thal gegen dem tempel Phogor über.

Das IV. Capitel.

Moyſes ermahnet das volck/ daß ſie die gebot Gottes halten/ und von ſelbigen nicht zu oder abthun: ermahnet ſie auch/ daß ſie gantz kein ebenbild machen ſelbiges anzubeten. Vom geſatz der dreyen ſtädten der zuflucht/ welche den todtſchlägern verordnet ſind.

UNd nun Iſrael höre die gebot/ und rechte/ die ich dich lehre: daß du ſie thueſt/ und lebeſt/ und hinein zieheſt/ und beſitzeſt das land/ das euch der HErr der Gott eurer vätter geben wird.

2. Ihr ſollet zu dem wort nichts thun/ das ich zu euch rede/ uñ ſollet auch nichts davon abnehmen: Haltet die gebot deß HErrn euers Gottes/ die ich euch befehle.

3. Eure augen haben alles geſehen/ was der HERR wider Beelphegor gethan hat: wie er alle diejenigen auß eurem mittel vertilget hat/ die dem Beelphegor gedienet haben. Num. 25. a. 4.

4. Ihr aber/ die ihr dem HERRN eurem Gott anhanget/ lebet noch alle/ biß auff den heutigen tag.

5. Ihr wiſſet/ daß ich euch die gebot/ und rechte gelehret habe/ wie mir der HErr mein Gott befohlen hat: Alſo ſollet ihr ſie auch thun in dem land/ das ihr beſitzen werdet:

6. Ihr ſollet ſie halten/ und mit dem werck vollbringen. Dann diß iſt euere weißheit und verſtand für den völckern/ daß ſie ſagen/ wann ſie alle dieſe gebot hören: Sihe/ das iſt ein weiß und verſtändig volck: ein trefflich volck.

7. Es iſt auch kein ander volck ſo groß/ dazu ſich die götter alſo nahe herbey thun/ wie unſer Gott/ bey allem unſerm gebet gegenwärtig iſt.

8. Dann wo iſt ein ſo herrlich volck/ das die ceremonien/ und gerechte ſatzungen habe/ und das gantze geſetz/ das ich euch heutiges tags für die augen legen wil?

9. Derwegen halte dich ſelbſt/ und deine ſeele in guter hut mit ſorgfältigkeit. Vergiß der dinge nicht/ die deine augen geſehen haben/ und laß ſie alle die tage deines lebens/ auß deinem hertzen nicht entſincken.

10. Du ſolt ſie deine kinder lehren/ und Exod. 19. c. 18.
deine kindskinder: von dem tage an/ da du für dem HErrn deinem Gott an dem berge Horeb ſtundeſt: da der HErr mit mir redet/ und ſprach: Verſammle das volck zu mir/ daß ſie meine wort hören/ und lernen mich fürchten die gantze zeit/ die ſie leben auff erden: und daß ſie es ihre kinder auch lehren.

11. Darauff ſeyd ihr herzu getreten biß unten an den berg/ der brante biß zum himmel: und war allda finſternuß/ und wolcken/ und ein tunckel weſen.

12. Und der HErr redet euch zu mitten auß dem feuer: Ihr habt die ſtimm ſeiner wort gehöret: und doch allerding keine geſtalt geſehen.

13. Und er hielt euch ſeinen bund für/ den er euch befahl zu halten: und die zehen wort/ die er in zwo ſteinern tafeln geſchrieben hat.

14. Auch befahl er mir zu der zeit/ daß ich euch die ceremonien und rechte lehren ſolte/ die ihr halten ſollet in dem lande/ das ihr werdet zum beſitz einnehmen.

15. Derwegen bewahret euere ſeelen mit ſorgen. Ihr habt keine gleichnuß geſehen an dem tage/ da der HErr auff dem berge Horeb mitten auß dem feuer mit euch redet:

16. Damit ihr nicht etwan möchtet betrogen werden/ und machen euch eine geſchnitzte gleichnuß/ oder bild eines manns oder weibs.

17. Eine gleichnuß einiger thieren/ die auff erden ſind/ oder vögel/ die unterm himmel fliegen.

18. Und der kriechenden thier/ die ſich bewegen auff erden: oder der fiſche/ die ſich unter der erden im waſſer halten:

19. Damit du auch vielleicht deine au-

gen nicht auffhebeſt gen himmel / die ſonne / und den mond / und alle ſternen deß himmels anſchaueſt / und durch irthumb betrogen werdeſt / daß du ſie anbeteſt / und ihnen dieneſt / welche der HErr dein Gott allē völckern zum dienſt erſchaffen hat/ die unterm himmel ſind.

20. Euch aber hat der HERR genom̄en/ und auß dem eiſernen ofen Egypti herauß geführet / daß er ein erbvolck an euch hätte / wie es auff den heutigen tag iſt.

Sap. 1. c. 17. 21. Und der HErr ward zornig wider mich umb eurer rede willen/ und ſchwur/ daß ich über den Jordan nicht ziehen ſolte/ noch in das ſehr gute land kommen/ das er euch geben wird.

22. Sihe/ ich ſterbe in dieſem lande/ und werde über den Jordan nicht kommen: Ihr werdet hinüber ziehen / und das außbündige land beſitzen.

23. So hüte dich / daß du deß bunds deß HErrn deines Gottes / den er mit dir auffgerichtet hat/ nimmer vergeſſeſt/ und macheſt dir einige geſchnitzte gleichnuß der dinge / die der HErr zu machen verboten hat:

Heb. 12. g. 29. 24. Dann der HERR dein Gott iſt ein verzehrend feuer / ein eiferiger Gott.

25. Wann ihr nun kinder zeuget/ und kindskinder / und in dem land wohnet/ und laſſet euch betriegen/ daß ihr euch einige gleichnuß machet / und böſes thut für dem HErrn euerem Gott / damit ihr ihn zum zorn beweget:

26. So ruffe ich heutiges tags himmel und erden zu zeugen an/ daß ihr bald umbkommen werdet auß dem lande/ dahin ihr über den Jordan ziehet / daſſelbige zum beſitz einzunehmen: Ihr werdet nicht lange zeit darinn wohnen/

27. Sondern der HERR wird euch vertilgen / und wird euch zerſtreuen unter alle heyden / und ihr werdet in geringer anzahl unter den völckern bleiben/ zu welchen euch der HErr führen wird:

28. Und daſelbſt werdet ihr den göttern dienen/ die mit menſchenhänden gemacht ſind/ dem holtz/ und dem ſtein/ die weder ſehen/ noch hören/ noch eſſen/ noch riechen.

29. Und wann du daſelbſt den HErrn deinen Gott ſuchen wirſt/ ſo wirſt du ihn finden: wofern du ihn nur von gantzem hertzen ſucheſt/ und mit gantzer beängſtigung deiner ſeel.

30. Nachdem dich alle die dinge treffen werden / welche zuvor ſind gemeldet worden / ſo wirſt du in der letzten zeit zu dem HErrn deinem Gott wiederkehren/ und ſeine ſtimm hören.

31. Dann der HErr dein Gott iſt ein barmhertziger Gott: Er wird dich nicht verlaſſen/ noch zumal vertilgen / ſo wird er auch ſeines bunds nicht vergeſſen/ darauff er deinen vättern geſchworen hat.

32. Frage von den alten tagen / welche vor dir geweſen ſind / von dem tage an / daß Gott den menſchen auff erden erſchaffen hat / von einem ende deß himmels / biß zum andern / ob jemal ein ſolch ding geſchehen ſey / oder ob man einiger zeit erfahren habe:

33. Daß ein volck die ſtimm Gottes hörete / der mitten auß dem feuer redet/ wie du gehöret haſt / und biſt lebendig blieben:

34. Oder daß Gott alſo gethan habe/ daß er herein gangen ſey / und hab ihm ein volck mitten auß den heyden genommen / durch verſuchung / zeichen / und wunderthaten / durch ſtreit / und durch eine ſtarcke hand/ und durch außgeſtreckten arm / und durch greuliche geſichte/ nach allem dem/ das der HErr euer Gott in Egypten für euch gethan / und deine augen geſehen haben:

35. Damit du wüſteſt/ daß der HErr ſelbſt Gott iſt / daß auch auſſer ihm kein ander iſt:

36. Er hat dich ſeine ſtimm vom himmel hören laſſen/ daß er dich lehrete/ auch hat er dir auff erden ſein überauß groß feuer gezeiget/ ſo haſt du auch ſeine wort mitten auß dem feuer gehöret:

37. Dann er hat deine vätter lieb gehabt / und hat ihren ſamen nach ihnen außerwehlet. Er hat dich auch auß Egypten geführet/ und iſt in ſeiner groſſen krafft für dir hergangen:

38. Daß er bey deinem einzug ſehr groſſe völcker vertilgete/ die auch ſtärcker waren/ dann du / und führete dich hinein/ und gäbe dir ihr land zu beſitzen/ wie du heutiges tags ſieheſt. Exod. 13. d. 21.

39. Derwegen ſolt du heutiges tags wiſſen/ und gedencken in deinem hertzen/ daß der HERR ſelbſt Gott ſey/ daroben im himmel / und hieunden auff erden/ daß auch kein anderer ſey.

40. Halte ſeine ſatzungen und gebot/ die ich dir befehle: damit es dir wol gehe/ und deinen kindern nach dir / damit du auch lange zeit im lande bleibeſt/ das dir der HErr dein Gott geben wird.

41. Da ſonderte Moyſes jenſeit deß Num. 35. a. 6. & 14.

Num. 35. a. 6. & 14.

Jordans in der gegend zum Auffgang/ drey ſtädte ab/

42. Auff daß zu denſelbigen fliehen möchte/ wer ſeinen nechſten ohn willen umbs leben bracht hätte/ da er ihm doch geſtern/ und vorgeſtern nicht feind geweſen/ daß derſelbig zu einer auß dieſen ſtädten entrinnen möchte:

Joſ. 20. c. 8.

43. Nemlich Boſor in der wüſte/ſo im flachen felde gelegen iſt/ vom geſchlecht Ruben: und Ramoth in Galaad/ die im geſchlecht Gad iſt/und Golan in Baſan/ die im geſchlecht Manaſſe iſt.

44. Diß iſt das geſetz/ das Moyſes den kindern Iſrael fürgetragen hat:

45. Und diß ſind die zeugnuſſen/ und ceremonien/und rechte/ die er zu den kindern Iſrael geredet hat/ da ſie auß Egypten gezogen waren:

46. Jenſeit deß Jordans/ im thal gegen dem tempel Phogor über/ im lande Sehon deß königs der Amorrhiter/ der zu Heſebon wohnete/ den Moyſes erſchluge.

47. Und die kinder Iſrael/welche auß Egypten gezogen waren/ nahmen ſein land zum beſitz ein/auch das land Og deß königs zu Baſan/ der beyden könige der Amorrhiter/ welche jenſeit deß Jordans gegen Auffgang der Sonnen waren:

48. Von Aroer an/ ſo auff dem ufer deß bachs Arnon gelegen iſt/ biß an den berg Sion/ der auch Hermon iſt/

49. Das gantze flache feld jenſeit deß Jordans gegen Auffgang/ biß an das meer der wüſte/ und biß unten an den berg Phaſga.

Das V. Capitel.

Wiederholung der zehen gebot/ ſo Gott den kindern Iſrael auff dem berg Horeb geben/und was weiters daſelbſt vorgelauffen.

UNd Moyſes berieff gantz Iſrael/ und ſprach zu ihm: Höre Iſrael die ceremonien/und rechte/ die ich heutiges tags in euern ohren rede: lernet ſie/ und erfüllet ſie mit dem werck.

2. Der HERR unſer Gott hat auff dem berg Horeb einen bund mit uns auffgerichtet.

3. Er iſt nicht in den bund getretten mit unſern vättern/ ſondern mit uns/ die wir jetzt ſind/und leben.

4. Er hat auff dem berge mitten auß dem feuer/ von angeſicht zu angeſicht mit uns geredet.

5. Ich war zu der zeit der ſcheidsmann/ und ſtund mitten zwiſchen dem HErrn und euch/ daß ich euch ſeine wort verkündigte/dann ihr fürchtetet euch für dem feuer/ und ſtieget nicht auff den berg/ und er ſprach:

Exod. 20. a. 2. Lev. 26. a. 1. Pſ. 80. b. 11.

6. Ich bin der HErr dein Gott/ der ich dich auß Egyptenland/ auß dem dienſthauſe geführet habe.

Exod. 20. a. 3. Pſal. 80 b. 10.

7. Du ſolt keine frembde götter haben für meinem angeſicht.

Lev. 26. a. 1. Pſal. 96. b. 7. Exod. 20 a 4.

8. Du ſolt dir kein geſchnitzt bild machen/ noch einige gleichnuß von allem/ was daroben im himmel/oder hierunten auff erden iſt/ oder was im waſſer iſt unter der erden.

Exod. 34. c. 14.

9. Du ſolt ſie nicht anbeten/ noch ihnen dienen. Dann ich bin der HErr dein Gott: ein eiferiger Gott/ der die miſſethat der vätter an den kindern ſtraffet in das dritte und vierdte geſchlecht/ denen die mich haſſen:

10. Und der barmhertzigkeit thut in viel tauſend/ die mich lieben/ und meine gebot bewahren.

Exod. 20. b. 7. Lev. 19. b. 12. Matth. 5. c. 33.

11. Du ſolt den namen deß HErrn deines Gottes nicht vergeblich brauchen: dann der wird nicht ungeſtraffet bleiben/ der ſeinen namen über ein eitel ding anzeucht.

12. Du ſolt den ſabbattag halten/ daß du ihn heiligeſt/wie dir der HERR dein Gott befohlen hat.

13. Sechs tage ſolt du arbeiten/ und alle deine wercke thun.

Exod. 20. b. 10. Gen. 2. a. 2. Hebr. 4. b. 4.

14. Der ſiebende tag iſt der ſabbat/ das iſt/ die ruhe deß HErrn deines Gottes. An demſelbigen ſolt du durchauß kein werck thun/ du ſelbſt/und dein ſohn/ und deine tochter/ und dein knecht/ und deine magd/ und dein ochs/ und dein eſel/ und alle dein viehe/ und der frembdling der in deinen thorē iſt: damit dein knecht/ und deine magd ruhen/ wie auch du.

15. Gedencke daß du auch ſelbſt in Egypten gedienet haſt/ und daß dich der HErr dein Gott mit ſtarcker hand und außgeſtrecktem arm/von dannen herauß geführet hat. Darumb hat er dir befohlen den ſabbattag zu halten.

Exod. 20. c. 12 Eccl. 3. b. 9. Matth. 15. a. 4. Marc. 7 b. 10. Eph. 6. a. 1. 2.

16. Ehre deinen vatter/ und deine mutter/ wie dir der HErr dein Gott befohlen hat/ daß du lange zeit lebeſt/ und dir es wol gehe in dem lande/ das dir der HErr dein Gott geben wird.

17. Du ſolt nicht tödten.

18. Du ſolt nicht ehebrechen.

19. Du ſolt auch nicht ſtelen.

20. Du ſolt wider deinen nechſten kein falſch zeugnuß reden.

Matth. 5. d. 28. Rom. 7. b. 7.

21. Du ſolt deines nechſten weib nicht begehren: Auch nicht ſein hauß/ noch ſeinen acker/ noch ſeinen knecht/ noch ſeine magd/ noch ſeinen ochſen/ noch ſeinen eſel/ und alles/ was ſein iſt.

22. Dieſe wort hat der HERR auff dem berge/ mitten auß dem feuer/ und auß der wolcken/ und auß der finſternuß/ mit einer ſtarcken ſtimm zu euerer gantzen gemein geredet/ und nichts mehr dabey gethan: und hat ſie in zwo ſteinern tafeln geſchrieben/ die er mir gegebẽ hat.

23. Nachdem ihr aber die ſtimm mitten auß der finſternuß gehöret/ und geſehen/ daß der berg brante/ tratet ihr zu mir/ alle fürſten der geſchlechter/ und die älteſten/ und ſprachet:

24. Sihe/ der HErr unſer Gott hat uns ſeine majeſtät/ und gröſſe ſehen laſſen: Wir haben ſeine ſtimm gehöret mitten auß dem feuer/ und haben heutigs tags erfahren/ daß Gott mit den menſchen geredet hat/ und der menſch iſt gleichwol im leben blieben.

25. Und nun warumb ſollen wir ſterben/ und warumb ſol uns diß ſehr groß feuer verzehren? Dann im fall wir die ſtimm deß HErrn unſers Gottes weiter hören/ ſo werden wir ſterben.

26. Was iſt alles fleiſch/ daß es die ſtimm deß lebendigen Gottes/ der mitten auß dem feuer redet/ hören ſol/ wie wir ſie gehöret haben/ und ſol leben können?

27. Gehe du vielmehr hinzu/ und höre alles/ was dir der HErr unſer Gott ſagen wird: darnach rede mit uns/ ſo wollen wirs hören/ und auch thun.

28. Da das der HErr hörete/ ſprach er zu mir: Ich habe die ſtimm der wort dieſes volcks gehöret/ die ſie zu dir geredet haben: ſie haben alles wol geredet.

29. Wer möchte ihnen geben/ daß ſie ein ſolch hertz hätten/ mich zu fürchten/ und jederzeit alle meine gebot zu halten/ damit es ihnen/ und ihren kindern in ewigkeit wol gienge?

30. Gehe hin/ und ſprich zu ihnen: Kehret wieder in eure hütten.

31. Du aber ſolt allhie bey mir ſtehen/ ſo wil ich dir alle meine gebot/ und meine ceremonien/ und rechte ſagen/ die du ſie lehren ſolt/ damit ſie dieſelbe thun im lande/ das ich ihnen zum beſitz eingeben wil.

32. Derwegen haltet/ und thut/ was euch Gott der HErr befohlen hat: Weichet davon nicht ab weder zur rechten/ noch zur lincken:

33. Sondern wandelt auf dem wege/ den der HErr euer Gott befohlen hat/ damit ihr lebet/ und es euch wol gehe/ damit auch euere tage verlängert werden in dem lande/ das ihr zum erbtheil beſitzen werdet.

Das VI. Capitel.

Gott ſol man lieben und fürchten/ das geſetz und die ceremonien halten/ frembde götter verwerffen/ und die kinder Gottes gebot lehren.

DJß ſind die gebot/ und die ceremonien/ und die rechte/ die der HErr euer Gott befohlen hat/ daß ich ſie euch lehren ſol/ und daß ihr ſie halten ſollet in dem lande/ dahin ihr hinüber ziehet/ daſſelbige zum erbtheil einzunehmen:

2. Damit du den HErrn deinen Gott fürchteſt und bewahreſt alle ſeine ſatzungen/ und gebot/ die ich dir/ und deinen kindern/ und deinen kindskindern befehle/ alle dein lebenlang/ auff daß deine tage verlängert werden.

3. Höre Iſrael/ und behalte es/ daß du thueſt/ was dir der HErr befohlen hat/ auff daß dir es wol gehe/ und du weiter vermehret werdeſt/ wie der HERR/ der Gott deiner vätter ein land dir verheiſſen hat/ das von milch und honig fleuſſet.

Matth. 22. b. 37. Marc. 12. c. 30. Luc. 10. c. 27. Inf. 11. b. 13.

4. Höre Iſrael/ der HERR unſer Gott/ iſt ein einiger HERR.

5. Du ſolt den HErrn deinen Gott lieben/ von deinem gantzen hertzen/ und von deiner gantzen ſeelen/ und von deinem gantzen vermögen.

6. Und ſollen dieſe wort/ die ich dir heutiges tags befehle/ in deinem hertzen ſeyn.

7. Du ſolt ſie deinen kindern auch erzehlen/ und betrachten ſie/ wann du in deinem hauſe ſitzeſt/ und wann du auff der reiſe biſt/ auch wann du ſchlaffen geheſt/ und auffſteheſt:

8. Und du ſolt ſie/ wie ein zeichen an deine hand binden: Sie ſollen zwiſchen deinen augen ſeyn/ und allda ſchweben:

9. Du ſolt ſie an die ſchwelle/ und an die thüre deines hauſes ſchreiben.

10. Wann dich nun der HERR dein Gott in das land geführet hat/ darüber er deinen vättern/ dem Abraham/ Iſaac/ und Jacob geſchworen hat: und hat dir groſſe/ und gar gute ſtädte gegeben/ die du nicht gebauet haſt:

11. Auch häuſer voll aller reichthumb/ die du auch nit gebauet haſt: und waſſerbrunnen/ die du nicht gegraben haſt/ auch

weingarten und ölgarten / die du nicht gepflantzet haſt.

12. Wann du alsdann eſſen wirſt / und dich erſättigen:

13. So hüte dich mit fleiß / daß du deß HErrn nicht vergeſſeſt / der dich auß Egyptenland / auß dem dienſthauſe geführet hat. Du ſolt den HErrn deinen Gott
Matt. 4. b. 10. Luc. 4. b. 8. Inf. 10. d. 20. fürchten / und ihm allein dienen / und bey ſeinem namen ſchweeren.

14. Ihr ſollet den frembden göttern aller völcker / die umb euch her ſind / nicht nachgehen.

15. Dann der HErr dein Gott / iſt ein eiferiger Gott mitten unter dir: damit der zorn deß HErrn deines Gottes nicht einmal wider dich ergrimme / und dich hinweg nehme vom angeſicht der erden.

Matth. 4. 7. Luc. 4. 12. 16. Du ſolt den HErrn deinen Gott nicht verſuchen / wie du ihn verſucht haſt am ort der verſuchung.

17. Bewahre die gebot deß HErrn deines Gottes / und ſeine zeugnuſſen / und ceremonien / die er dir befohlen hat:

18. Und thue / was wolgefällig und gut iſt für dem angeſicht deß HErrn: damit dirs wolgehe / und du hinein kommeſt / und beſitzeſt das ſehr gute land / davon der HERR deinen vättern geſchworen hat:

19. Damit er alle deine feinde für dir hinweg räume / wie er geredet hat.

20. Und wann dich morgen dein ſohn fragen wird / und ſprechen: Was haben dieſe zeugnuſſen auff ſich / und dieſe ceremonien / und rechte / die uns der HErr unſer Gott befohlen hat?

21. So ſolt du ihm ſagen: Wir waren in Egypten deß Pharao knechte / und der HErr führete uns mit ſtarcker hand auß Egypten.

22. Er thäte auch zeichen / und groſſe / und ſehr böſe wunderthaten in Egypten / wider den Pharao / und wider ſein gantzes hauß in unſerm anſehen:

23. Und er führete uns von dannen / daß er uns hinein brächte / und gäbe uns das land / darüber er unſern vättern geſchworen hat.

24. Und hat uns der HERR befohlen / daß wir alle die ſatzungen halten ſollen / und fürchten den HERRN unſern Gott / damit es uns wolgehe alle die tage unſers lebens / wie es heutigs tages iſt.

25. Und er wird uns gnädig ſeyn / wann wir alle ſeine gebot bewahren / und halten für dem HErrn unſerm Gott / wie er uns hat befohlen.

Das VII. Capitel.

Mit den heyden ſol man kein verbündnuß machen / noch heyrahten / die abgötter ſol man zerſtören / und was für ſegen die zu erwarten / die das gebot Gottes halten: und hingegen was für verfluchung / die es übertreten.

WAnn dich nun der HErr dein Gott in das land geführet hat / zu welchem du hinein zeuchſt / daſſelbige zu beſitzen / und hat viel völcker für dir außgetilget / die Hethiter / und Gergeziter / und Exo. 23. c. 23. & 33. a. 2.
Amorrhiter / Chananiter / und Phereziter / und Heviter / und Jebuſiter / ſieben völcker / welche nach der zahl viel gröſſer ſind / auch ſtärcker / dann du biſt.

2. Und wann ſie dir der HErr dein Gott übergeben hat / ſo ſolt du ſie erſchlagen biß auff den letzten mann. Du ſolt keinen bund mit ihnen machen /

3. Und dich ihrer auch nicht erbarmen / du ſolt auch mit ihnen nicht heyrahten. Deine tochter ſolt du ihrem ſohn nicht geben / noch ihre tochter deinem ſohn zum weib nehmen: Exod. 23. g. 32. & 34. b. 15. 16.

4. Dann ſie wird deinen ſohn verführen / daß er mir nicht folge / ſondern daß er vielmehr frembden göttern diene / ſo wird der zorn deß HErrn ergrimmen / und er wird dich bald vertilgen. Inf. 12. a. 3. 14. a. 1. 16. d. 21.

5. Ihr ſollet ihnen vielmehr diß thun: Ihre altarẽ ſollet ihr umwerffen / uñ ihre ſeulen zerbrechen / uñ ihre wälde abhauen / und ihre geſchnitzte bilder verbrennen.

6. Dann du biſt ein heilig volck dem HErrn deinem Gott. Inf. 14. a. 2. & 26. d. 18.
Dich hat der HErr dein Gott außerwehlet / daß du ſein eigẽ volck ſeyn ſolleſt / von allen völckern / die auff erden ſind.

7. Daß ſich aber der HErr mit euch vereiniget / und euch außerwehlet hat / iſt darumb nicht geſchehen / daß ihr an der zahl allen völckern überlegen geweſen / weil euer weniger iſt / dann aller völcker:

8. Sondern darumb / daß euch der HErr lieb gehabt / und daß er auch ſeinen eyd hielte / den er euern vättern geſchworen hat: und hat euch alſo mit ſtarcker hand außgeführet / und erlöſet auß dem hauß der dienſtbarkeit / auß der hand Pharaonis deß königs in Egypten.

9. So ſolt du nun wiſſen / daß der HERR dein Gott ein ſtarcker und getreuer Gott iſt / der den bund und barmhertzigkeit denjenigen hält / die ihn lieben / und die ſeine gebot halten / in tauſend geſchlecht:

10. Der auch ohn verzug denſelben wiedergilt/ die ihn haſſen/ alſo/ daß er ſie vertilget/ und verzeuchts nicht lang/ ſondern vergilt ihnen alsbald/ was ſie verdienen.

11. Derwegen bewahre die gebot/ und die ceremonien/und rechte/die ich dir heut befehle/ daß du ſie thueſt/

12. Wirſt du dieſe rechte/nachdem du ſie gehöret haſt/ bewahren und thun/ ſo wird dir der HErr dein Gott auch den bund/ und die barmhertzigkeit halten/ die er deinen vättern geſchworen hat.

13. Und er wird dich lieb haben/auch wird er dich mehren/ und ſegnen die frucht deines leibs/ und die frucht deines ackers/ dein getreid/ und deine weinleſe/ dein öl/ dein viehe/ und die heerde deiner ſchafe im land/darüber er deinen vättern geſchworen hat/ daß ers dir geben wolte.

Exo.23. f.26. 14. Du wirſt geſegnet ſeyn unter allen völckern. Es wird niemand von beyderley geſchlecht bey dir unfruchtbar ſeyn/ſo wol unter menſchen/ als auch in deinen heerden.

15. Der HErr wird alle ſchwachheit von dir hinweg nehmen. Die ſehr böſe kranckheiten Egypti/ welche dir wol bekandt ſind/ wird er über dich nicht führen/ſondern über alle deine feinde.

16. Du wirſt alle völcker freſſen/ die der HErr dein Gott dir übergeben wird. Dein auge ſol ihrer nicht ſchonen/du ſolt auch ihren göttern nicht dienen/ damit ſie dir nicht zum fall ſeyn.

17. Wirſt du in deinem hertzen ſagen: Dieſe völcker ſind ſtärcker an der zahl/ dann ich bin: Wie ſol ich ſie vertilgen können?

18. So fürchte dich nicht/ſondern gedencke daran/ was der HErr dein Gott dem Pharao und allen Egyptern gethan hat/

19. Gedencke an die überauß-groſſe plagen/ die deine augen geſehen haben/ an die zeichen und wunder/ an die ſtarcke hand/ und an den außgeſtreckten arm/ damit dich der HErr dein Gott herauß geführet hat: Alſo wird er auch allen völckern thun/dafür du dich fürchteſt.

Exo.23. c.28. 33. a. 2. Joſ.24. c.12. 20. Uber das wird der HERR dein Gott hornuſſen unter ſie ſenden/ biß er alle die vertilge/und umbbringe/ die dir entflohen ſind/ und ſich für dir haben verbergen können.

21. Du ſolt ſie nicht fürchten/ dann der HErr dein Gott iſt mitten unter dir/ ein groſſer und ſchrecklicher Gott.

22. Der wird dieſe völcker für deinen augen allgemach/und eins nach dem andern verzehren. Du wirſt ſie nicht zugleich vertilgen können:damit ſich nicht etwan die thier im lande wider dich vermehren.

23. Und der HErr dein Gott wird ſie übergeben für deinem angeſicht/ und wird ſie umbbringen/ biß ſie zumal vertilget werden.

24. Auch wird er ihre könige in deine hände geben/ und du wirſt ihre namen vertilgen unter dem himmel: Niemand wird dir widerſtehen können/ biß du ſie vertilgeſt.

25. Ihre geſchnitzte bilder ſolt du mit feuer verbrennen: das gold und ſilber/ davon ſie gemacht ſind/ ſolt du nicht begehren/ noch etwas von ihnen für dich zu dir nehmen/ auff daß du nicht anſtöſſeſt/darumb/ daß es dem HErrn deinem Gott ein greuel iſt. 2. Macc. 12.g.40.

26. Du ſolt auch nichts vom abgott in dein haus bringen/ damit du nicht zum fluch werdeſt/wie daſſelbige iſt. Du ſolt ein abſcheuen davon haben/ als von unſauberkeit: und ſol dir ein greuel ſeyn/wie koht und unflat/ dann es iſt verfluchet.

Das VIII. Capitel.

Moyſes erzehlet die plagen/ damit Gott die kinder Iſrael verſucht/und die wolthaten/ die er ihnen viertzig jahr lang in der wüſten erwieſen: Ermahnet ſie zur danckbarkeit und haltung ſeiner gebot

SIhe dich fleiſſig für/daß du alle gebot halteſt/ die ich dir heutigs tags befehle: damit ihr leben möget und vermehret werden/ auch hinein ziehen/und das land beſitzen/ darüber der HERR euern vättern geſchworen hat.

2. Du ſolt auch an die gantze reiſe gedencken/ darauff dich der HERR dein Gott viertzig jahr lang durch die wüſte geführet hat/ dich zu plagen und zu verſuchen/ damit offenbar würde/ was in deinem hertzen umbgieng/ ob du ſeine gebot hielteſt/ oder nicht.

3. Er hat dich mit armut geplaget/ und hat dir manna zur ſpeiſe gegeben/ ſo dir/und deinen vättern unbekandt war/ damit er dir kund thäte/ daß der menſch nicht allein vom brodt lebet/ſondern von einem jeglichen wort/das auß dem munde Gottes gehet. Matt. 4. a. 4. Luc. 4. a. 4.

4. Dein kleid damit du bedecket wareſt/ iſt keines wegs von alter abgangen/ auch hat dein fuß unten nicht mangel

gelitten/ und ſihe/ es iſt nun das vierzigſte jahr.

5. Damit du in deinem hertzen betrachteſt/ daß dich der HErr dein Gott alſo unterrichtet hat/ wie ein menſch ſeinen ſohn unterrichtet:

6. Auff daß du die gebot deß HErrn deines Gottes bewahreſt/ und wandelſt auff ſeinen wegen/ und ihn fürchteſt.

7. Dann der HErr dein Gott wird dich in ein gut land führen/ in ein land/ da bäche/ waſſer und brunnen ſind/ darinn auff dem feld/ auch auff den bergen die abgründe der waſſerſtröme herfürbrechen.

8. In ein land deß getreyds der gerſten/ und der weinberge/ darinn feigen/ und granatäpffel/ und ölbäume wachſen: ein land/ darinn öl und honig iſt.

9. Da du dein brodt eſſen wirſt ohn einigen mangel/ und aller ding in überfluß genieſſen: deſſen ſteine eiſen ſind/ und wird auß ſeinen bergen kupffferertz gegraben:

10. Damit wann du nun eſſen/ und dich erſättigen wirſt/ daß du alsdann dem HErrn deinem Gott lob und danck ſageſt/ für das ſehr gute land/ das er dir gegeben hat.

11. Habe acht darauff/ und hüte dich/ daß du deß HErrn deines Gottes nimmer vergeſſeſt/ und ſeine gebot nicht verſaumeſt/ auch ſeine rechte/ und ceremonien/ die ich dir heutiges tags befehle.

12. Damit/ wann du nun geſſen haſt/ und biſt ſatt worden/ und ſchöne häuſer gebauet haſt/ unnd in denſelbigen wohneſt/

13. Haſt auch hauffen von groſſem vieh/ und heerden ſchafe/ dazu ſilber/ und gold/ und alle dinge in überfluß/

14. Daß ſich alsdann dein hertz nicht erhebe/ und du nicht gedenckeſt/ an den HErrn deinen Gott/ der dich auß Egyptenland/ und auß dem haus der dienſtbarkeit geführet hat/

Num. 20.b.9. 21. b.6. Exod. 17.c.6. Exod. 16.c.14. & 31.

15. Und iſt dein geleitsmann geweſen/ in der groſſen und ſchrecklichen wüſte/ da ſchlangen waren/ die mit blaſen anzündeten/ und ſcorpionen/ und durſtſchlangen/ und da gar kein waſſer war: der auch waſſerbäche auß einem ſehr harten fels gezogen hat.

16. Und dich in der wüſte geſpeiſet mit manna/ davon deine vätter nichts gewuſt haben. Und nachdem er dich geplaget/ und verſucht/ hat er ſich zuletzt über dich erbarmet/

17. Damit du nicht ſagen möchteſt in deinem hertzen: meine macht/ und die ſtärcke meiner hand hat mir diß alles zu wege gebracht:

18. Sondern gedenckeſt an den HErrn deinen Gott/ daß er dir das vermögen gegeben hat/ auff daß er ſeinen bund erfüllete/ darüber er deinen vättern geſchworē hat: wie der heutige tag anzeigt.

19. Wirſt du aber deß HErrn deines Gottes vergeſſen/ und frembden göttern nachgehen: und wirſt denſelben dienen/ und ſie anbeten: ſihe/ ſo ſag ich dir jetzt zuvor/ daß du zumal wirſt untergehen:

20. Wie die völcker/ die der HErr bey deinem einzug vertilget hat/ alſo werdet ihr auch umbkommen/ wann ihr der ſtimm deß HErrn euers Gottes ungehorſam ſeyn werdet.

Das IX. Capitel.

Moyſes vermahnet das volck/ ſie ſollen ihren verdienſten nicht zuſchreiben die wolthaten Gottes/ ſondern ihrer eignen ſünden eingedenck ſeyn/ welche er ihnen dann auch/ von gebung deß geſetzes an/ biß auff das murren bey den gräbern der böſen luſt/ für augen ſtellet/ vermeldet darneben/ wie er für ihre miſſethaten gebeten/ auch dreymal viertzig tag gefaſtet habe.

HOere Iſrael: Du wirſt heut über den Jordan ziehen/ ſehr groſſe völcker zum erbtheil einzunehmen/ die ſtärcker ſind/ dann du: auch groſſe ſtädte/ welche bemauert ſeyn/ biß zum himmel/

2. Ein groß und hoch volck/ die ſöhne Enacim/ die du ſelbſt geſehen und gehöret haſt/ denen niemand unter augen mag wiederſtehen.

3. Derwegen ſolt du heut wiſſen/ daß der HErr dein Gott für dir wird hergehen/ der ein freſſend und verzehrend feuer iſt/ damit er ſie zerſchmettere und vertilge/ und geſchwind hinweg räume für deinem angeſicht/ wie er dir geſagt hat.

4. Wann ſie nun der HERR dein Gott für deinem angeſicht vertilget hat/ ſo ſolt du nicht ſagen in deinem hertzen: Der HERR hat mich umb meiner gerechtigkeit willen herein geführet/ diß land zu beſitzen/ da dieſe völcker umb ihrer miſſethat willen ſind vertilget worden.

5. Dann du wirſt nicht hinein ziehen ihr land zu beſitzen umb deiner gerechtigkeit willen/ und wegen der auffrichtigkeit deines hertzen: ſondern dieweil ſie einen gottloſen wandel geführet haben/ ſind ſie bey deinem einzug vertilget wor-

den / damit auch der HErr ſein wort er=
füllete / das er unter einem eyd deinen
vättern / dem Abraham / Iſaac / und
Jacob verheiſſen hat.
6. Derhalben ſolt du wiſſen / daß dir
der HErr dein Gott diß ſehr gute land
nicht umb deiner gerechtigkeit willen /
zum beſitz eingeben hat / ſintemal du ein
gar halsſtarrig volck biſt:
7. Gedenck daran / und vergiß nicht /
wie du den HErrn deinen Gott in der
wüſte zum zorn beweget haſt: Von dem
tage an / daß du auß Egypten gangen
biſt / biß an diß ort / biſt du allzeit zän=
ckiſch geweſen wider den HErrn.
8. Dann du haſt ihn auch am berg
Horeb gereitzet / daß er zornig ward / und
wolte dich vertilgen.
9. Als ich auff den berg ſtiege / die ſtei=
Exod. nern tafeln zu empfangen / die tafeln deß
17. b. 6. bunds / den der HERR mit euch auffge=
19. a. 3. richtet hat / und auff dem berge viertzig
31. d. 18. 32. tage und viertzig nacht verharrete / daß
d. 15. ich kein brodt aß / noch waſſer tranck:
10. Da gab mir der HERR die zwo
Exod. ſteinern tafeln / welche mit dem finger
31, 18. Gottes geſchrieben waren / und hielten
alle wort / die der HErr auff dem berge
mitte auß dem feuer zu euch geredet hat /
da die menge deß volcks verſamlet war.
11. Und nachdem viertzig tage und
viertzig nächte fürüber gangen waren /
gab mir der HErr die zwo ſteinern tafeln /
die tafeln deß bunds / und ſprach zu mir:
12. Mache dich auff / und gehe von
Exod. hinnen geſchwind hinab: dann dein
32. b. 7. volck / das du auß Egypten geführet
haſt / hat den weg bald verlaſſen / den du
ihnen gezeiget haſt / und haben ihnen ein
gegoſſen bild gemacht.
13. Und der HErr ſprach abermal zu
mir: Ich ſehe / daß diß volck hartnäckig iſt:
14. Laß mich walten / daß ich ſie auß=
rotte / und ihren namen unterm himmel
vertilge; ſo wil ich dich über ein volck ſe=
tzen / das gröſſer iſt / und ſtärcker / dann
diß volck.
15. Als ich nun von dem brennenden
berge herab kam / und die zwo tafeln deß
bunds in beyden händen hielt /
16. Und ſahe / daß ihr dem HErrn
euerm Gott geſündiget / und euch ein ge=
goſſen kalb gemacht hattet / und alſo ſei=
nen weg bald verlaſſen / den er euch ge=
zeiget hatte:
17. Da warff ich die tafeln auß mei=
nen händen / und zerbrach ſie für eurem
angeſicht.

18. Und ich fiel nieder für dem HErrn
wie auch zuvor / und hab in viertzig ta=
gen und viertzig nachten kein brodt geſ=
ſen / noch waſſer getruncken / umb aller
eurer ſünde willen / die ihr wider den
HErrn begangen / und ihn alſo zum
zorn beweget habt.
19. Dann ich fürchtet mich für ſeinem
zorn und grimm / damit er gegen euch
beweget war / und wolte euch vertilgen.
Und der HErr erhörete mich auch das
mal.
20. Auch war er ſehr zornig über Aa=
ron / und wolte ihn auffreiben / ſo hab ich
gleicher geſtalt auch für ihn gebeten.
21. Aber ich nahm euere ſünde / nem=
lich das kalb / das ihr gemacht hattet /
und verbrandte es mit feuer / und zer=
ſchlug es zu ſtücken / und machet es gar
zu pulver / und warff denſelben in den
bach / der vom berge herab läufft.
22. Auch habt ihr den HErrn gerei= Nu. 11.
tzet in der feuerbrunſt / und in der verſu= a. 1. 16.
chung / und bey den gräbern der böſen a. 1. 21.
luſt. a. 5.
23. Und da er euch von Cadesbarne
außſandte / und ſprach: Ziehet hinauff /
und beſitzt das land / das ich euch gege=
ben habe: Aber ihr habt den befehl deß
HErrn euers Gottes verachtet; und
habt ihm nicht geglaubet / noch ſeine
ſtimm hören wollen.
24. Sondern ihr ſeyd allezeit wider=
ſpenſtig geweſen / von dem tage an / daß
ich angefangen hab euch zu kennen.
25. Und ich lag für dem HErrn
viertzig tage und viertzig nacht / u. bat ihn
flehelich / daß er euch nicht vertilgete / wie
er getrauet hatte.
26. Und da ich mein gebet thäte / ſprach
ich: HErr Gott / vertilge dein volck nicht /
und deine erbſchafft / die du durch deine
großmächtigkeit erlöſet / und ſie mit ſtar=
cker hand auß Egypten geführet haſt:
27. Gedencke an deine knechte Abra=
ham / Iſaac / und Jacob / und ſihe die
halsſtarrigkeit / und das gottlos weſen /
und die ſünde dieſes volcks nicht an:
28. Auff daß die inwohner deß lands /
darauß du uns geführet haſt / nicht etwa
ſagen: Der HErr konte ſie nicht in das
land führen / das er ihnen verheiſſen hat=
te / und haſſete ſie: Darumb hat er ſie
außgeführet / dz er ſie tödtet in der wüſte.
29. Da ſie doch dein volck ſind / und
dein erbtheil / die du in deiner groſſen
ſtärcke / und mit außgeſtrecktem arm
herauß geführet haſt.

Das X. Capitel.

Moyſes widerholet/ wie die tafeln deß geſetzes erneuert/ auch etliche reiſen der kinder Iſrael. Ermahnet ſie/ daß ſie Gott lieben und fürchten/ ihre hertzen beſchneiden/ und bey Gottes namen ſchweeren.

[Exo. 34. a. 1.] ZU derſelbigen zeit ſprach der HErr zu mir: Haue dir zwo ſteinern tafeln/ wie die vorige waren/ und komm zu mir hinauff auff den berg: Du ſolt dir auch eine höltzerne lade machen/

2. So wil ich die wort auff die tafeln ſchreiben/ welche auff denjenigen waren/ die du vorhin zerbrochen haſt/ und du ſolt ſie in die lade legen.

3. Alſo machte ich eine lade vom holtz Setim. Und nachdem ich zwo ſteinern tafeln gehauen hatte/ welche den vorigen gleich waren/ gieng ich den berg hinauff/ und hatte ſie in den händen.

4. Und er ſchriebe auff die tafeln/ dem gemeß/ das er zuvor geſchrieben hatte/ nemlich die zehen wort/ die der HERR auff dem berge mitten auß dem feuer zu euch geredet hat/ da das volck beyeinander war/ und gab ſie mir.

5. Da kehrete ich wieder/ kam vom berge hinab/ und legte die taffeln in die lade/ die ich gemacht hatte/ welche bißher darinnen ſind/ wie mir der HErr befohlen hat.

[Num. 33. d. 31. Num. 20. d. 28, 29.] 6. Aber die kinder Iſrael brachen mit dem läger auff von Beroth/ der kinder Jacan gen Moſera/ da Aaron geſtorben/ und begraben iſt: und Eleazar ſein ſohn verwaltet dz prieſterthumb an ſeine ſtatt.

7. Von dannen kamen ſie gen Gadgad: von welchem ort ſie fortzogen/ und ſchlugen ihr läger zu Jetebata/ im land der waſſer und waſſerbächen.

8. Zu der zeit ſonderte er ab den ſtammen Levi/ daß er die arche deß bunds deß HErrn tragen ſol/ und für ihm ſtehen im dienſt/ und den ſegen geben in ſeinem namen/ biß auff den heutigen tag.

9. Darumb hatte Levi kein theil/ noch erbſchafft mit ſeinen brüdern: dann der HERR ſelbſt iſt ſeine erbſchafft/ wie ihm der HErr dein Gott verheiſſen hat.

10. Ich aber ſtund auff dem berge/ wie zuvor/ viertzig tage/ und viertzig nächte/ und der HERR erhörete mich auch dasmal/ und wolte dich nicht verderben. Und er ſprach zu mir:

11. Gehe hin/ und zeuch für dem volck her/ daß ſie hinein kommen/ und das land beſitzen/ davon ich ihren vättern geſchworen habe/ daß ichs ihnen geben wolte.

12. Und nun Iſrael/ was fodert der HErr dein Gott von dir/ ohn daß du den HErrn deinen Gott fürchteſt/ und wandelſt auff ſeinen wegen/ und ihn liebeſt/ und dieneſt dem HERRN deinem Gott/ von gantzem deinem hertzen/ und von deiner gantzen ſeele:

13. Und daß du die gebot deß HErrn halteſt/ u. ſeine ceremonien/ die ich dir heutiges tags befehle/ auf dz dir es wol gehe.

14. Sihe/ der himmel/ und der himmel aller himmel/ auch die erde/ und alles was darauff iſt/ das iſt deß HErrn deines Gottes.

15. Und dannoch hat ſich der HErr mit deinen vättern vereiniget/ und hat ſie geliebet/ auch ihren ſamen nach ihnen/ das iſt/ euch von allen völckern außerwehlet/ wie das heutiges tags bezeuget wird.

16. Derwegen beſchneidet die vorhaut euers hertzens und verhärtet euern nacken nicht länger:

[Act. 10. b. 34. 2. Par. 9. c. 7. Job. 14. b. 19. Sap. 6. b. 8. Eccl. 35. c. 15. Rom. 2. b. 11. Gal. 2. b. 6. Sup. 6. c. 13. Matth. 4. b. 10. Luc. 4. b. 8.] 17. Dann der HErr euer Gott iſt ein Gott aller götter/ und ein HErr aller herren/ ein groſſer/ und mächtiger/ und ſchrecklicher Gott/ der weder die perſon/ noch gaben annimmt.

18. Erſchaffet recht dem wäyſen/ und der wittwen/ er hat die frembdlinge lieb/ und gibt ihnen ſpeiſe und kleider.

19. So habt ihr nun auch die frembdlinge lieb/ dann ihr ſeyd auch in Egyptenland einkömmlinge geweſen.

20. Du ſolt den HErrn deinen Gott fürchten/ und ihm allein dienen: ihm ſolt du anhangen/ und bey ſeinem namen ſchweren.

21. Er iſt dein lob/ und dein Gott/ der bey dir dieſe groſſe und ſchreckliche dinge gethan hat/ die deine augen geſehen haben.

[Gen. 46. c. 17. Exod. 1. a. 5.] 22. Mit ſiebentzig ſeelen ſind deine vätter hinab gezogen in Egypten: und ſihe/ der HERR dein Gott hat dich nun gemehret/ wie die ſternen am himmel.

Das XI. Capitel.

Moyſes erzehlet etliche wunderthaten Gottes/ ermahnet das volck/ daß ſie die gebot halten/ und jederzeit im hertzen und für augen haben ſollen. Vom ſegen derjenigen/ ſo Gottes gebot halten; und vom fluch deren/ die ſie übertretten.

DArumb ſolt du den HERRN deinen GOtt lieben/ und ſeine gebot/

und

und ceremonien / ſeine rechte und ſatzun-
gen allezeit halten.
2. Erkennet heut / was euere kinder
nicht wiſſen / welche die züchtigung deß
HErrn euers Gottes nicht geſehen ha-
ben / noch ſeine groſſe thaten und ſeine
ſtarcke hand / und außgeſtreckten arm/
3. Noch die zeichen und wercke/ die er
mitten in Egypten an dem könig Pha-
rao / und an ſeinem gantzen lande ge-
than hat/
4. Auch an dem gantzen heer der E-
gypter/ an roſſen und wagen/wie ſie das
waſſer deß rohten meers bedecket hat/ da
ſie euch nachjagten : und wie der HErr
ſie vertilget hat biß auf den heutigen tag:
5. Und was er euch gethan hat in der
wüſte / biß ihr zu dieſem ort kom̃en ſeyd.
Num. 16.a.1. 6. Auch dem Dathan / und Abiron
den ſöhnen Eliab/deß ſohns Ruben: Da
Num. 16.c.32. die erde ihren mund auffthäte/ und ver-
ſchlang ſie mit ihren häuſern / und hüt-
ten/ und allem ihrem gut/ das ſie hatten
mitten unter Iſrael.
7. Euere augen haben alle die groſſe
wercke deß HERRN geſehen/die er ge-
than hat:
8. Auff daß ihr alle ſeine gebot be-
wahret/ die ich euch heutiges tags befeh-
le/und ihr hinein kommen möget / das
land zu beſitzen/
9. Dahin euer reiſe gerichtet iſt / und
daß ihr lange zeit in demſelbigen lebet/
das der HErr euern vättern und ihrem
ſamen unter einem eyd verheiſſen hat/
ein land das von milch und honig fleuſſt.
10. Dann das land/ dahin du zieheſt
daſſelbige zu beſitzen / iſt nicht/ wie Egy-
ptenland / darauß du gezogen biſt / da
man nach geworffenem ſamen waſſer
leiten muß zu befeuchten / wie man in
den garten thut:
11. Sondern es iſt bergig / und hat
flache felder/ und wartet deß regens vom
himmel.
12. Der HErr dein GOtt ſucht das
land allezeit heim/und ſeine augen ſehen
darauff vom anfang deß jahrs biß zum
ende.
Sup. 10. c. 12. 13. Im fall ihr nun meinen geboten
gehorſam ſeyd/ die ich heut euch befehle/
daß ihr den HErrn euern Gott liebet /
und ihm dienet von euerem gantzen her-
tzen / und von euerer gantzen ſeele:
14. So wird der HErr euerm lande
zeitigen und ſpäten regen geben/ daß ihr
getrayd/wein/und öl einſammlet /
15. Auch das heu auß dem feld / das
vieh zu ſpeiſen/ damit ihr auch ſelbſt eſſet
und ſatt werdet.
16. Sehet euch für / daß euer hertz
nicht etwan betrogen werde/daß ihr vom
HErrn abweichet / und frembden göt-
tern dienet/ und dieſelbigen anbetet :
17. Und daß alsdann der HErr er-
zörnet werde / und ſchlieſſe den himmel/
daß kein regen herab komme / und die er-
de ihr gewächs nicht gebe / und ihr ge-
ſchwind hinweg geräumet werdet / auß
dem ſehr guten land / das euch der HErr
geben wird.
18. Leget dieſe meine wort in eure Sup. 6. b. 6.
hertzen/ und in eure gemühter / und bin-
det ſie zum zeichen an euere hände / und
hefftet ſie zwiſchen euere augen.
19. Lehret euere kinder / daß ſie die-
ſelbige betrachten / wann ihr in eurem
haus ſitzet/und wann ihr auff dem wege
wandelt/ und wann ihr euch niederleget
und auffſtehet.
20. Du ſolt ſie an die pföſte und thü-
ren deines hauſes ſchreiben:
21. Damit deine / und deiner kinder
tage gemehret werden in dem land / das
der HErr deinen vättern zu geben ge-
ſchworen hat / ſo lang der himmel über
der erden ſtehet.
22. Dann wann ihr die gebot halten
und thun werdet / die ich euch befehle /
daß ihr den HErrn euern Gott liebet /
und in allen ſeinen wegen wandelt / und
ihm anhanget /
23. So wird der HErr alle dieſe völ-
cker für euerm angeſicht vertilgen / und
ihr werdet ſie zum erbtheil einnehmen /
die doch gröſſer/ und ſtärcker ſind/ dann
ihr.
24. Alle örter / die euer fuß betretten Joſ. 1. a 3.
wird / ſollen euer ſeyn / von der wüſte /
und vom Libano/ vom groſſen fluß Eu-
phrate / biß an das meer gegen Nieder-
gang ſollen euere grentzen ſeyn.
25. Niemand ſol euch wiederſtehen:
Der HErr euer Gott wird euer ſchre-
cken und furcht über das gantze land ge-
ben/ das ihr betretten werdet/ wie er euch
geſagt hat.
26. Sihe / ich lege euch heutigs tags
für die augen den ſegen/ und den fluch:
27. Den ſegen/wann ihr den geboten
deß HErrn euers Gottes gehorſam ſeyd/
die ich euch heutiges tags befehle:
28. Den fluch/ wann ihr den geboten
deß HErrn euers Gottes nicht gehor-
ſam ſeyd / ſondern abweichet von dem
wege/ den ich euch jetzt zeige / und nach

frembden göttern wandelt / die ihr nicht kennet.

29. Wann dich aber der HErr dein Gott in das land geführet hat/ dahin du reiſeſt/ daſſelbige zu bewohnen / alsdann ſolt du den ſegen auff den berg Garizim ſtellen/und den fluch auf den berg Hebal:

30. Welche jenſeit des Jordans ligen hinter dem wege / der gegen Nidergang der Sonnen gehet / im land der Chananiter / die im flachen felde wohnen gegen Galgala/welche neben dem thal iſt / das ſich hinſtrecket/und weit hinein gehet.

31. Dann ihr werdet über den Jordan ziehen/das land einzunehmen / das euch der HErr euer Gott geben wird / daß ihrs haben und beſitzen ſollet.

32. Sehet derwegen zu / daß ihr die ceremonien / und rechte haltet / die ich euch heutiges tags für die augen ſtellen werde.

Das XII. Capitel.

Die abgötterey ſol man abſchaffen. Am ort / welches GOtt erwehlen wird / ſol man opffern und eſſen. Vom blut-eſſen ſol man ſich enthalten.

DJß ſind die gebot und rechte/die ihr thun ſollet in dem lande/das dir der HERR der Gott deiner vätter geben wird / damit du es alle die tage beſitzeſt/ ſo lang du auff dem erdboden gehen wirſt.

2. Verwüſtet alle örter / da die Heyden/die ihr beſitzen werdet/ ihren göttern gedienet haben / auff hohen bergen / und auff büheln/ und unter allen laubreichen bäumen.

3. Werffet ihre altarn umb/ und zerbrechet ihre bilder/ verbrennet ihre wälde mit feuer / und ſchlaget ihre abgötter zu kleinen ſtücken: vertilget von denſelben örtern ihren namen.

Sup. 7, d. 25. 2.Macc. 12, g.40

4. Ihr ſollet dem HERRN euerm Gott nicht alſo thun.

5. Sondern ihr ſollet zu dem ort kommen/das der HErr euer Gott auß allen euern ſtämmen erwehlen wird/ auff daß er ſeinen namen allda ſetze / und daſelbſt wohne/

6. An dem ort ſollet ihr auch opffern eure brandopffer und ſchlachtopffer / die zehenden/ und die erſtlinge eurer hände/ und die gelübde/und die gaben / die erſtgeburt von rindern und ſchafen.

7. Und ihr ſollet daſelbſt eſſen für dem angeſicht deß HErrn euers Gottes/ und erfreuen euch in allem / daran ihr ſampt euern häuſern die hand ſchlagen werdet / damit euch der HERR euer Gott geſegnet hat.

8. Ihr ſollet an dem ort das nicht thun/ was wir heutigs tags allhie thun/ ein jeglicher / was ihn recht düncket.

9. Dann ihr ſeyd biß auff dieſe zeit noch nicht zu ruhe kommen / und zu der erbſchafft / die euch der HErr euer Gott geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan ziehen / und in dem lande wohnen / das euch der HErr euer Gott geben wird: damit ihr ruhe habt von allen feinden rings herumb: und ohn einige furcht wohnet:

11. An dem ort/ das der HERR euer Gott erwehlen wird: daß ſein name daſelbſt ſey: dahin ſollet ihr alles bringen/ was ich euch befehle: die brandopffer / und die ſchlachtopffer/ und die zehenden/ und die erſtlingen eurer hände: und alles das vornehmſte von den gaben / die ihr dem HErrn geloben werdet.

12. Daſelbſt ſollet ihr fröliche mahlzeit halten für dem HErrn euerm Gott: ihr und eure ſöhne/und eure töchter/eure knechte / und eure mägde: auch der Levit/der in euern ſtädten wohnet: dieweil er kein ander theil und erbſchafft unter euch hat.

13. Hüte dich/daß du deine brandopffer nicht an einem jeglichen ort opfferſt/ das du ſieheſt:

14. Sondern an dem ort/das der HErr erwehlen wird / in einem unter deinen ſtämmen / ſolt du deine opffer opffern/ und alles thun: was ich dir befehle.

15. Wann du aber eſſen wilt/und dich gelüſtet fleiſch zu eſſen / ſo ſchlachte / und iß nach dem ſegen deß HErrn deines Gottes / den er dir in deinen ſtädten gegeben hat. Es ſey unrein/das iſt / mangelhafftig und gebrechlich: oder rein: das iſt/ gantz und ohn mangel/daß mans opffern mag / wie ein rehe / oder wie ein hirſch/ das magſt du eſſen:

16. Außgenommen das blut/das ſollet ihr nicht eſſen/ ſondern ihr ſollets wie waſſer auff die erden außſchütten.

17. Den zehenden deines getreyds / und deines weins/ und deines öls: auch die erſtegeburt deines groſſen und kleinen viehes / und alles / was du gelobeſt / und gutwillig opfferſt/ und die erſtlingen deiner hände / magſt du in deinen ſtädten nicht eſſen:

18. Son-

18. Sondern diß alles ſolt du für dem HErrn deinem Gott eſſen / an dem ort / das der HErr dein Gott erwehlen wird / du/und dein ſohn/und deine tochter/ und dein knecht/ und deine magd/ und der Levite / der in deinen ſtädten wohnet / und ſolt frölich ſeyn/und dich ergetzen für dem HErrn deinem Gott in allem / dazu du deine hand außſtreckeſt.

Gen.28 c.14. Inſ.19. b.8. Exod. 14.b.24

19. Hüte dich / daß du den Leviten die gantze zeit deines lebens auff erden nicht verläſſeſt.

20. Wann der HErr dein Gott deine grentzen erweitert / wie er dir geſagt hat/ und du wilt fleiſch eſſen / dazu deine ſeele luſt hat:

21. Aber die ſtadt/ die der HErr dein Gott erwehlen wird / daß ſein name da ſey/iſt weit entlegen/ ſo ſolt du vom groſſen und kleinen viehe ſchlachten / was du haſt/ wie ich dir befohlen habe / und eſſen davon in deinen ſtädten/wie dir gefällt.

22. Wie man ein rehe/ und ein hirſch iſſet/alſo ſolt du es eſſen: der rein/und der unrein ſollen ins gemein davon eſſen.

23. Hüte dich allein/daß du kein blut eſſeſt. Dann ihr blut iſt für die ſeele/und derwegen ſolt du die ſeele mit dem fleiſch nicht eſſen/

24. Sondern auff die erden ſchütten wie waſſer.

25. Damit dir es wol gehe / und deinen kindern nach dir / wann du thuſt/ was für dem angeſicht deß HErrn wolgefällig iſt.

26. Was du aber heiligeſt / und dem HERRN gelobeſt/das ſolt du nehmen/ und kommen zu dem ort / das der HErr erwehlen wird /

27. Und ſolt dein opfferhand thun/ fleiſch und blut auff den altar deß HErrn deines Gottes: das blut der opfferhand ſolt du auff den altar gieſſen: Aber das fleiſch ſolt du ſelbſt eſſen.

28. Merck auff / und höre alles / was ich dir befehle: damit dir es wol gehe/und deinen kindern nach dir ewiglich / wann du thuſt / was gut iſt / und wolgefällig
Inſ.19.1 für dem angeſicht deß HERRN deines Gottes.

29. Wann der HErr dein Gott die Heyden für deinem angeſicht vertilgen wird / zu welchen du hinein ziehen wirſt/ ihr land zum erbtheil einzunehmen/ und wann du nun zum beſitz kommen biſt/ und wohneſt in ihrem land:

30. So hüte dich / daß du ihnen nicht nachfolgeſt/ nachdem ſie bey deinem einzug ſind vertilget worden: und daß du nicht frageſt nach ihren ceremonien/ und ſprecheſt: Gleichwie dieſe völcker ihren göttern gedienet haben / alſo wil ich auch thun.

31. Du ſolt dem HERRN deinem Gott alſo nicht thun. Dann ſie haben ihren göttern alle greuel gethan / davon der HERR ein abſcheuen hat / und haben ihre söhne/und töchter geopffert/und mit feuer verbrannt.

32. Was ich dir befehle / das ſolt du dem HERRN allein thun: und ſolt nichts dazu thun/noch etwas davon abthun.

Das XIII. Capitel.

Falſche propheten/ und die zu frembden göttern anleitung geben / ſol man tödten.

Wann ein prophet auffſtehen wird in deinem mittel / oder einer / der ſpricht/ er hab einen traum geſehen / und ſagt ein zeichen oder wunder zuvor/

2. Und was er geſagt hat / das geſchicht alſo:und ſpricht zu dir: Laſſet uns hingehen / und frembden göttern folgen / die du nicht kenneſt/ und ihnen dienen:

3. So ſolt du die wort deſſelbigen propheten/oder träumers nicht hören: dann der HERR euer Gott verſuchet euch / damit offenbar werde / ob ihr ihn auch von gantzem hertzen/und von gantzer euerer ſeele lieb habt/ oder nicht.

4. Folget dem HErrn euerm Gott/ und fürchtet ihn/ und bewahret ſeine gebot/und höret ſeine ſtimm: dienet ihm/ und hanget ihm an.

5. Aber den propheten / oder traumdichter ſol man tödten: dann er hat geredt / daß er euch abwendete von dem HERRN euerm Gott / der euch auß Egyptenland geführet / und auß dem haus der dienſtbarkeit erlöſet hat: auff daß er dich irrig machte / und von dem wege abführte / den dir der HERR dein Gott befohlen hat: und ſolt alſo das böſe auß deinem mittel hinweg ſchaffen.

6. Wann dein bruder / deiner mutter ſohn / oder dein ſohn / oder deine tochter / oder dein weib / das in deinem ſchoos iſt / oder dein freund / den du ſo lieb haſt / als deine eigene ſeele/dich überreden wil/ und ſpricht in geheim zu dir:

7. Laß uns hingehen und frembden göttern dienen/ die du nicht kenneſt/noch deine vätter/den göttern aller völcker/ die

rings herumb ſind/ nahe und fern / vom anfang biß zum end der erden:

8. So ſolt du ihm nicht beyfallen/noch ihn hören: dein auge ſol ſeiner auch nicht ſchonen/ daß du dich ſeiner erbarmen ſolteſt/und ihn verbergen/

Inf. 17. b. 7. 9. Sondern du ſolt ihn an ſtund tödten: Deine hand ſol erſtlich über ihn ſeyn/darnach ſol das gantze volck die hand anlegen.

10. Mit ſteinen ſol man ihn zu todt werffen/darumb/ daß er dich hat abwenden wollen vom HErrn deinem Gott/ der dich auß Egyptenland/ und auß dem hauß der dienſtbarkeit geführet hat:

11. Damit es gantz Iſrael höre/ und ſich fürchte / und hinförter keines wegs dergleichen ding mehr thue.

12. Wann du hören wirſt in einer von deinen ſtädten / die der HErr dein Gott dir zu bewohnen geben wird / daß etliche ſagen:

13. Es ſind auß deinem mittel kinder Belial außgangen / und haben die einwohner ihrer ſtadt abgewendet / und geſagt: Laſſet uns hingehen/und frembden göttern dienen/die ihr nicht kennet:

14. So ſolt du mit ſorgen und fleiß nachfragen/ und wann du die warheit in der ſache erkundiget haſt / und befunden/ daß es gewiß iſt / was geſagt wird / und daß dieſer greuel mit der that begangen iſt:

15. So ſolt du alsbald die einwohner derſelbigen ſtadt mit der ſchärffe deß ſchwerdts ſchlagen / und ſie vertilgen / ſampt allem / was darinn iſt / biß zum viehe.

16. Was auch von haußraht drinnen iſt / das ſolt du mitten auff ihren gaſſen zuſammen tragen/ und zugleich mit der ſtadt ſelbſt anzünden/ alſo / daß du alles verbrennen ſolt dem HErrn deinem Gott / und es ſol ein wüſter hauffe ſeyn ewiglich / und ſol nicht wiederumb auffgebauet werden:

17. Auch ſol an deiner hand nichts von dem fluch hangen bleiben / auff daß der HErr vom zorn ſeines grimmes abgewendet werde / und ſich deiner erbarme/ und dich vermehre/wie er deinen vättern geſchworen hat:

18. Wann du die ſtimm deß HErrn deines Gottes hören wirſt / und bewahren alle ſeine gebot / die ich dir heutiges tags befehle/daß du thueſt/ was für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes wolgefällig iſt.

Das XIV. Capitel.

Der Heyden ceremonien über die todten ſol man nicht folgen: man ſol auch nichts unreins eſſen. Welche thiere rein/ und welche unrein ſeyn/ auch vom zehenden.

Ihr ſollet kinder ſeyn deß HErrn euers Gottes/ihr ſollet euch nicht zerſchneiden/ noch euer haupt kahl machen über einem todten.

2. Dann du biſt ein heilig volck dem HErrn deinem Gott: und er hat dich außerwehlet/ daß du ſein eigen volck ſeyn ſolleſt auß allen völckern / die auff erden ſind. Sup. 7. a. 6. Inf. 26. d. 18.

3. Eſſet nicht/was unrein iſt.

4. Diß ſind aber die thier/ die ihr eſſen ſollet: Ochſen/und ſchafe/und geiſſen: Lev. 11. a. 4.

5. Hirſchen und rehe/büffel/hirtzböcke/ gembſen/ſteinböck/ cameloparden.

6. Alle thier / ſo die klauen in zwey theil ſpalten/und wiederkäuen/ ſollet ihr eſſen.

7. Von denen aber die wiederkäuen und die klauen nicht ſpalten / ſollet ihr nicht eſſen/als ſind/cameelen/ haaſen/kaneinen:weil dieſe thier wol wiederkäuen/ aber die klauen nicht ſpalten / ſollen ſie euch unrein ſeyn:

8. Alſo ein ſchwein / weil es die klauen ſpaltet/ und nicht widerkäuet/ ſol unrein ſeyn: Ihr ſollet von ihrem fleiſch nicht eſſen/ noch ihr aas anrühren.

9. Diß ſollet ihr eſſen von allem / das in den waſſern iſt: Alles/was floßfedern/ und ſchuppen hat/ſollet ihr eſſen:

10. Was ohn floßfedern und ſchuppen iſt / ſollet ihr nicht eſſen / dann es iſt unrein.

11. Eſſet auch alle reine vögel:

12. Die unreinen ſollet ihr nicht eſſen/ nemlich / den adler / und den greiffvogel/ und den meeradler/

13. Den eißvogel und den geiren/und den weihen/ nach ſeiner art:

14. Und alles/ was von raben art iſt:

15. Und den ſtrauſſen / und die nachteule/und die waſſertaube/und den habich nach ſeiner art:

16. Den falcken / und den ſchwanen/ und den Egyptiſchen reiger/

17. Und den taucher/ den pelican/und den nacht-raben:

18. Den eſelſchreyer/und den heger/ein jeglichs nach ſeiner art: Auch den widhopff/und die fledermauß.

19. Und alles/was kreucht/und federlein

lein hat/ ſol unrein ſeyn / und man ſol es nicht eſſen.

20. Alles/was rein iſt/ſollet ihr eſſen.

21. Was aber von ſich ſelbſt geſtorben iſt/davon ſollet ihr nicht eſſen. Einem frembden/der in deinen thoren iſt/ magſt du es geben/ oder verkauffs ihm zu eſſen. Dann du biſt ein heilig volck deß HErrn deines Gottes. Du ſolt ein böcklein in ſeiner mutter milch nicht kochen:

Exod. 23.d.19. c 26.

22. Das zehende theil von allen deinen früchten / welche jährlich auff dem lande wachſen/ ſolt du abſondern/

23. Und eſſen für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes an dem ort/das er erwehlen wird / daß ſein name daſelbſt ſol angeruffen werden/ den zehenden deines getraids / und deines weins/und deines öls/ auch die erſtgeborne von deinem groſſen viehe/ und ſchafen/ damit du den HErrn deinen Gott zu aller zeit fürchten lerneſt.

24. Wañ aber der weg zu lang/und das ort zu weit iſt / das der HErr dein Gott erwehlen wird/und er dich ſegnet/ daß du diß alles dahin nicht tragen kanſt.

25. So ſolt du alles verkauffen/und für ſeinen wehrt zu geld machen: daſſelbige geld ſolt du in deiner hand tragen/und zu dem ort reiſen / das der HErr dein Gott erwehlen wird:

26. Und ſolt für daſſelbige geld kauffen/ was dir gefällt/ es ſey vom groſſen viehe/ oder von ſchafen / auch wein und ſtarck geträncke / und alles / was deine ſeele begehret/und eſſen das für dem HErrn deinem Gott/und halten eine fröliche mahlzeit/du und dein haus /

27. Und der Levite/der in deinen thoren iſt/ hüte dich/ daß du ihn nicht verläſſeſt / dann er hat kein ander theil in deiner erbſchafft.

28. Im dritten jahr ſolt du einen andern zehenden von allem/ was dir zu der zeit wächſt/ abſondern/und in deinen thoren zurück legen.

29. Alsdann ſol kommen der Levite/ der kein ander theil noch erbſchafft mit dir hat/und der frembdling/und der waiſe/und die wittwe / welche in deinen thoren ſind/und eſſen/daß ſie ſatt werden/damit der HErr dein Gott dich ſegne in allen wercken deiner hände / die du thuſt.

Das XV. Capitel.

Vom ſiebenden jahr / Dem jahr der erlaſſung. Wie man ſich in armut ſeines nechſten verhalten ſolle. Die gekauffte knecht ſollen am ſiebenden jahr frey ſeyn. Von leibeigenen/und von der erſtgeburt deß viehes.

IM ſiebenden jahr ſolt du eine erlaſſung anrichten:

2. Welche auff dieſe weiſe ſol gehalten werden. Dem ſein freund / oder ſein nechſter und bruder etwas ſchuldig iſt/ der kan daſſelbige nicht wiederumb fodern / dann es iſt das jahr der erlaſſung deß HErrn.

3. Von einem frembden und einkömmling magſt du es fodern: Aber deinen mitbürger und nechſten umb bezahlung anzuhalten ſolt du nicht macht haben.

4. Es ſol allerdings kein armer/ noch bettler unter euch ſeyn / damit der HErr dein Gott dich ſegne in dem land/ das er dir zum beſitz eingeben wird.

5. Wann du nur die ſtim̃ deß HErrn deines Gottes hören wirſt / und alles halten / was er geboten hat / und was ich dir heut befehle / ſo wird er dich ſegnen/ wie er verheiſſen hat.

6. Du wirſt vielen völckern leihen/und wirſt von niemand entlehnen. Du wirſt herrſchen über ſehr viele völcker/und niemand wird über dich herrſchen.

7. Wann einer in armut fällt von deinen brüdern / welche in den thoren deiner ſtadt wohnen / in dem lande / das dir der HErr dein Gott geben wird / ſo ſolt du dein hertz nicht verhärten / noch deine hand zuhalten/

8. Sondern du ſolt ſie dem armen auffthun / und ſtrecken ihm daſſelbige für/ was du ſieheſt/das ihm mangelt. Matth. 5. g. 42. Luc. 6. c 34.

9. Hüte dich / damit nicht etwan die gottloſe gedancken zu dir einſchleichen / daß du in deinem hertzen ſageſt: Es nahet ſich das ſiebende jahr der erlaſſung: und daß du dein auge von deinem armen bruder abwendeſt / und wolleſt ihm nicht fürſtrecken / was er begehret: damit er nicht wider dich zum HErrn ſchreye / und es werde dir zur ſünde gerechnet:

10. Sondern du ſolt ihm geben / und nichts auff betrug mit ihm handeln / wann du ihn ſeiner noht entbebeſt/damit dich der HErr dein Gott ſegne zu aller zeit/ und in allen dingen / dazu du deine hand außſtreckeſt.

11. Es wird an armen nicht mangeln im land deiner wohnung: darumb befehle ich dir / daß du die hand auffthueſt deinem dürfftigen bruder/ und dem armen/ der mit dir im land wohnet. Matth. 26. a. 11.

rings herumb ſind/ nahe und fern / vom anfang biß zum end der erden:

8. So ſolt du ihm nicht beyfallen/noch ihn hören: dein auge ſol ſeiner auch nicht ſchonen/ daß du dich ſeiner erbarmen ſolteſt/und ihn verbergen/

Inf. 17. b. 7. 9. Sondern du ſolt ihn an ſtund tödten: Deine hand ſol erſtlich über ihn ſeyn/darnach ſol das gantze volck die hand anlegen.

10. Mit ſteinen ſol man ihn zu todt werffen/darumb/ daß er dich hat abwenden wollen vom HErrn deinem Gott/ der dich auß Egyptenland/ und auß dem hauß der dienſtbarkeit geführet hat:

11. Damit es gantz Iſrael höre/ und ſich fürchte/ und hinforter keines wegs dergleichen ding mehr thue.

12. Wann du hören wirſt in einer von deinen ſtädten/ die der HErr dein Gott dir zu bewohnen geben wird/ daß etliche ſagen:

13. Es ſind auß deinem mittel kinder Belial außgangen/ und haben die einwohner ihrer ſtadt abgewendet/ und geſagt: Laſſet uns hingehen/und frembden göttern dienen/die ihr nicht kennet:

14. So ſolt du mit ſorgen und fleiß nachfragen/ und wann du die warheit in der ſache erkundiget haſt/ und befunden/ daß es gewiß iſt/ was geſagt wird/ und daß dieſer greuel mit der that begangen iſt:

15. So ſolt du alsbald die einwohner derſelbigen ſtadt mit der ſchärffe deß ſchwerdts ſchlagen/ und ſie vertilgen/ ſampt allem/ was darinn iſt/ biß zum viehe.

16. Was auch von haußraht drinnen iſt/ das ſolt du mitten auff ihren gaſſen zuſammen tragen/ und zugleich mit der ſtadt ſelbſt anzünden/ alſo/ daß du alles verbrennen ſolt dem HErrn deinem Gott/ und es ſol ein wüſter hauffe ſeyn ewiglich/ und ſol nicht wiederumb auffgebauet werden:

17. Auch ſol an deiner hand nichts von dem fluch hangen bleiben/ auff daß der HErr vom zorn ſeines grimmes abgewendet werde/ und ſich deiner erbarme/ und dich vermehre/wie er deinen vättern geſchworen hat:

18. Wann du die ſtimm deß HErrn deines Gottes hören wirſt/ und bewahren alle ſeine gebot/ die ich dir heutiges tags befehle/daß du thueſt/ was für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes wolgefällig iſt.

Das XIV. Capitel.

Der Heyden ceremonien über die todten ſol man nicht folgen: man ſol auch nichts unreins eſſen. Welche thiere rein/ und welche unrein ſeyn/ auch vom zehenden.

Ihr ſollet kinder ſeyn deß HErrn euers Gottes/ihr ſollet euch nicht zerſchneiden/ noch euer haupt kahl machen über einem todten.

2. Dann du biſt ein heilig volck dem HErrn deinem Gott: und er hat dich außerwehlet/ daß du ſein eigen volck ſeyn ſolleſt auß allen völckern/ die auff erden ſind. Sup. 7. a. 6. Inf. 26. d. 18.

3. Eſſet nicht/was unrein iſt.

4. Diß ſind aber die thier/ die ihr eſſen ſollet: Ochſen/und ſchafe/und geiſſen: Lev. 11. a. 4.

5. Hirſchen und rehe/büffel/hirtzböcke/ gembſen/ſteinböck/ cameloparden.

6. Alle thier/ ſo die klauen in zwey theil ſpalten/und wiederkäuen/ ſollet ihr eſſen.

7. Von denen aber die wiederkäuen und die klauen nicht ſpalten/ ſollet ihr nicht eſſen/als ſind/cameelen/ haaſen/kaneinen:weil dieſe thier wol wiederkäuen/ aber die klauen nicht ſpalten/ ſollen ſie euch unrein ſeyn:

8. Alſo ein ſchwein/ weil es die klauen ſpaltet/ und nicht widerkäuet/ ſol unrein ſeyn: Ihr ſollet von ihrem fleiſch nicht eſſen/ noch ihr aas anrühren.

9. Diß ſollet ihr eſſen von allem/ das in den waſſern iſt: Alles/was floßfedern/ und ſchuppen hat/ſollet ihr eſſen:

10. Was ohn floßfedern und ſchuppen iſt/ ſollet ihr nicht eſſen/ dann es iſt unrein.

11. Eſſet auch alle reine vögel:

12. Die unreinen ſollet ihr nicht eſſen/ nemlich/ den adler/ und den greiffvogel/ und den meeradler/

13. Den eißvogel und den geiren/und den weihen/ nach ſeiner art:

14. Und alles/ was von raben art iſt:

15. Und den ſtrauſſen/ und die nachteule/und die waſſertaube/und den habich nach ſeiner art:

16. Den falcken/ und den ſchwanen/ und den Egyptiſchen reiger/

17. Und den täucher/ den pelican/und den nacht-raben:

18. Den eſelſchreyer/und den heger/ein jeglichs nach ſeiner art: Auch den widhopff/und die fledermauß.

19. Und alles/was kreucht/und feder-

lein hat/ ſol unrein ſeyn / und man ſol es nicht eſſen.

20. Alles/was rein iſt/ſollet ihr eſſen.

21. Was aber von ſich ſelbſt geſtorben iſt/davon ſollet ihr nicht eſſen. Einem frembden/der in deinen thoren iſt/ magſt du es geben/ oder verkauffs ihm zu eſſen. (Exod. 23.d.19. c 26.) Dann du biſt ein heilig volck deß HErrn deines Gottes. Du ſolt ein böcklein in ſeiner mutter milch nicht kochen:

22. Das zehende theil von allen deinen früchten / welche jährlich auff dem lande wachſen/ ſolt du abſondern/

23. Und eſſen für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes an dem ort/das er erwehlen wird / daß ſein name daſelbſt ſol angeruffen werden/ den zehenden deines geträids / und deines weins/und deines öls/ auch die erſtgeborne von deinem groſſen viehe/ und ſchafen/ damit du den HErrn deinen Gott zu aller zeit fürchten lerneſt.

24. Wañ aber der weg zu lang/und das ort zu weit iſt / das der HErr dein Gott erwehlen wird/und er dich ſegnet/ daß du diß alles dahin nicht tragen kanſt.

25. So ſolt du alles verkauffen/und für ſeinen wehrt zu geld machen: daſſelbige geld ſolt du in deiner hand tragen/und zu dem ort reiſen / das der HErr dein Gott erwehlen wird:

26. Und ſolt für daſſelbige geld kauffen/ was dir gefällt/ es ſey vom groſſen viehe/ oder von ſchafen / auch wein und ſtarck getrâncke / und alles / was deine ſeele begehret/und eſſen das für dem HErrn deinem Gott/und halten eine fröliche mahlzeit/du und dein haus /

27. Und der Levite/der in deinen thoren iſt/ hüte dich/ daß du ihn nicht verläſſeſt / dann er hat kein ander theil in deiner erbſchafft.

28. Im dritten jahr ſolt du einen andern zehenden von allem/ was dir zu der zeit wächſt/ abſondern/und in deinen thoren zuruck legen.

29. Alsdann ſol kommen der Levite/ der kein ander theil noch erbſchafft mit dir hat/und der frembdling/und der waiſe/und die wittwe / welche in deinen thoren ſind/und eſſen/daß ſie ſatt werden/damit der HErr dein Gott dich ſegne in allen wercken deiner hände / die du thuſt.

Das XV. Capitel.

Vom ſiebenden jahr / dem jahr der erlaſſung. Wie man ſich in armut ſeines nechſten verhalten ſolle. Die gekauffte knecht ſollen am ſiebenden jahr frey ſeyn. Von leibeigenen/und von der erſtgeburt deß viehes.

IM ſiebenden jahr ſolt du eine erlaſſung anrichten:

2. Welche auff dieſe weiſe ſol gehalten werden. Dem ſein freund / oder ſein nechſter und bruder etwas ſchuldig iſt/ der kan daſſelbige nicht wiederumb fodern / dann es iſt das jahr der erlaſſung deß HErrn.

3. Von einem frembden und einkömling magſt du es fodern: Aber deinen mitbürger und nechſten umb bezahlung anzuhalten ſolt du nicht macht haben.

4. Es ſol allerdings kein armer/ noch bettler unter euch ſeyn / damit der HErr dein Gott dich ſegne in dem land/ das er dir zum beſitz eingeben wird.

5. Wann du nur die ſtim̃ deß HErrn deines Gottes hören wirſt / und alles halten / was er geboten hat / und was ich dir heut befehle / ſo wird er dich ſegnen/ wie er verheiſſen hat.

6. Du wirſt vielen völckern leihen/und wirſt von niemand entlehnen. Du wirſt herrſchen über ſehr viele völcker/und niemand wird über dich herrſchen.

7. Wann einer in armut fällt von deinen brüdern / welche in den thoren deiner ſtadt wohnen / in dem lande / das dir der HErr dein Gott geben wird / ſo ſolt du dein hertz nicht verhärten / noch deine hand zuhalten/

8. Sondern du ſolt ſie dem armen aufftun / und ſtrecken ihm daſſelbige für/ was du ſieheſt/das ihm mangelt. (Matth. 5. g. 42. Luc. 6. c. 34.)

9. Hüte dich / damit nicht etwan die gottloſe gedancken zu dir einſchleichen / daß du in deinem hertzen ſageſt: Es nahet ſich das ſiebende jahr der erlaſſung: und daß du dein auge von deinem armen bruder abwendeſt / und wolleſt ihm nicht fürſtrecken / was er begehret: damit er nicht wider dich zum HErrn ſchreye/ und es werde dir zur ſünde gerechnet:

10. Sondern du ſolt ihm geben / und nichts auff betrug mit ihm handeln / wann du ihn ſeiner noht enthebeſt/damit dich der HErr dein Gott ſegne zu aller zeit/ und in allen dingen / dazu du deine hand außſtreckeſt.

11. Es wird an armen nicht mangeln im land deiner wohnung: darumb befehle ich dir / daß du die hand auffthueſt deinem dürfftigen bruder/ und dem armen/ der mit dir im land wohnet. (Matth. 26. a. 11.)

Exod. 21. a. 2. Jerem. 34. c. 14.

12. Wann dir dein bruder/ ein Hebreer verkaufft wird/oder eine Hebreerin/ und dir ſechs jahr lang gedienet hat/ ſo ſolt du ihn im ſiebenden jahr frey von dir gehen laſſen:

15. Und welchen du alſo frey geben wirſt/den ſolt du keines wegs leer von dir hinauß gehen laſſen:

14. Sondern du ſolt ihm zehrung auff den weg geben von deiner heerde/ und von deiner tenne/ und von deiner kelter/ damit dich der HErr dein Gott geſegnet hat.

15. Gedencke/ daß du auch ſelbſt ein knecht geweſen biſt in Egyptenland/und daß dich der HERR dein Gott erlöſet hat/ darumb ich dir jetzt ſolches befehle.

16. Wann er aber ſagen wird: Jch wil nicht außgehen/darumb daß er dich und dein hauß lieb hat/ und er befindet/ daß es ihm bey dir wolgehet:

17. So ſolt du einen pfriem nehmen/ und ihm an der thür deines hauſes durch das ohr bohren/alsdann ſol er dein knecht ſeyn ewiglich/ alſo ſolt du auch mit einer magd thun.

18. Wann du ſie frey außgehen läſſeſt/ ſo ſolt du deine augen von ihnen nicht abwenden: dañ er hat dir ſechs jahr lang/wie ein taglöhner umb lohn gedienet: damit dich der HErr dein Gott ſegne in allen wercken/ die du thuſt.

19. Von der erſten geburt/ welche von deinen rindern/ und ſchafen geboren wird/ ſolt du alles/ was männlichs geſchlechts iſt/ dem HErrn deinem Gott heiligen. Du ſolt nicht arbeiten mit der erſtgeburt deß ochſen/ und die erſtgeburt der ſchafe ſolt du nicht ſcheeren.

Lev. 22. c. 20. 21. Eccl. 35. b. 14.

20. Alle jahr ſolt du ſie für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes an dem ort eſſen: das der HErr erwehlen wird/ du und dein hauß.

21. Wann es aber einigen mangel hat/oder wanns lahm/oder blind iſt/oder an einem ort ungeſchaffen/ oder ſchwach/ ſo ſol es dem HErrn deinem Gott nicht geopffert werden:

22. Sondern du ſolt es innerhalb der thoren deiner ſtadt eſſen: und ſollen ſo wol der reine/als der unreine zugleich davon eſſen/ als ob es ein rehe oder hirſch wäre.

23. Darauff ſolt du allein acht haben/ daß du ihr blut nicht eſſeſt: ſondern daſſelbige/ wie waſſer auff die erden ſchütteſt.

Das XVI. Capitel.

Vom Phaſe/oder Oſterfeſt: vom feſt der wochen/ oder Pfingſtfeſt: vom feſt der Lauberhütten/ oder Tabernackelfeſt/ und was man für richter ſolle annehmen.

HAb acht auff den mond der neuen früchte/ und auff die erſte zeit deß lentzen: daß du dem HErrn deinem Gott das Phaſe halteſt: dann in demſelbigen mond hat dich der HERR dein Gott in der nacht auß Egypten geführet.

2. Und du ſolt dem HErrn deinem Gott das Phaſe opffern von ſchafen/und von rindern/ an dem orte/ das der HErr dein Gott erwehlen wird/ daß ſein name allda wohnen ſol.

3. Du ſolt auff das feſt kein geſäuert brod eſſen: Sieben tage lang ſolt du ohn ſauerteig eſſen das brodt der trübſal/dann im ſchrecken biſt du auß Egypten gangen: damit du alle die tage deines lebens an den tag deß außgangs auß Egypten gedenckeſt.

4. Es ſol in ſieben tagen kein ſauerteig in allen deinen grentzen geſehen werden/ und von ſeinem fleiſch/ das am erſten tage/auf den abend geopffert wird/ſol nichts übrig bleiben biß an den morgen.

5. Du ſolt aber das Phaſe nicht in allen deinen ſtädten opffern mögen/ welche dir der HErr dein Gott geben wird/

6. Sondern an dem ort/ das der HErr dein Gott erwehlen wird/daß ſein name daſelbſt wohne/da ſolt du das Phaſe am abend opffern/ wann die ſonne untergehet/ da du auß Egypten gangen biſt.

7. Du ſolt es kochen und eſſen an dem ort/ das der HERR dein GOTT erwehlen wird: und wann du deß morgens auffſteheſt/ ſolt du zu deiner hütten gehen.

8. Sechs tage lang ſolt du ungeſäuert brodt eſſen/und am ſiebenden tage ſolt du kein werck thun/ dieweil es eine verſamlung iſt deß HErrn deines Gottes.

9. Du ſolt dir auch ſieben wochen zehlen/ von dem tage an/ daß du angefangen haſt die ſichel an die früchten zuſchlagen.

10. Und ſolt dem HErrn deinem Gott das feſt der wochen halten/und opffern ein freywillig opffer deiner hand/ nachdem dich der HErr dein Gott geſegnet hat.

11. Da ſolt du eine frőliche mahlzeit halten für dem HErrn deinem Gott/ du/ dein ſohn/ und deine tochter/ dein knecht/ und deine magd/ und der Levite/ der in deinen thoren iſt/ der frembdling/ und der waiſe/ und die wittwe/ ſo bey euch wohnen/ an dem ort/ das der HErr dein Gott erwehlen wird/ daß ſein name daſelbſt wohnen ſol.

12. Und du ſolt dich erinnern/ daß du ein knecht in Egypten geweſen biſt: auch halten/ und thun/ was befohlen iſt.

13. Imgleichen ſolt du das feſt der hütten ſieben tage lang halten/ wañ du deine früchte/ von der tenne/ und von der kelter zuſammen gebracht haſt:

14. Und ſolt auff deinem feſttag frőliche mahlzeit halten/ du/ dein ſohn/ und deine tochter/ dein knecht/ und deine magd/ auch der Levite/ und frembdling/ der waiſe/ und die wittwe/ ſo innerhalb deiner thoren ſind.

15. Sieben tage lang ſolt du dem HErrn deinem Gott feſt halten/ an dem ort/ das der HErr erwehlen wird: und der HErr dein Gott wird dich ſegnen in allen deinen früchten/ und in allen wercken deiner hände: und du wirſt in freuden ſeyn.

16. Dreymal im jahr ſol alles/ was unter dir männlichs geſchlechts iſt/ für dem angeſicht deß HERRN deines Gottes erſcheinen/ an dem ort/ das er erwehlen wird: auff das feſt der ungeſäuerten brodt: auff das feſt der wochen: und auff das feſt der hütten. Niemand ſol für dem HErrn leer erſcheinen.

Exod. 23. c. 15. 34. c. 20. Eccl. 35. a. 6.

17. Sondern ein jeglicher ſol nach gelegenheit ſeiner haab opffern: nach dem ſegen deß HErrn ſeines Gottes/ den er ihm gegeben hat.

18. Du ſolt richter und meiſter verordnen/ in allen deinen thoren/ die dir der HErr dein Gott geben wird/ durch alle deine geſchlechter: die das volck mit gerechtem urtheil richten/

19. Und ſich nicht auff eine ſeite lencken. Du ſolt die perſon nicht auffnehmen/ noch geſchencke empfangen: dann die geſchencke verblenden die augen der weiſen/ und verändern die wort der gerechten:

Sup. 1. c. 17. Lev. 19 c. 15. Exod. 23. b. 8. Eccl. 20. g. 31.

20. Was recht iſt/ dem ſolt du auffrichtig nachgehen: damit du lebeſt/ und das land beſitzeſt/ das dir der HErr dein Gott geben wird.

21. Du ſolt keinen wald pflantzen/ noch einigen baum neben dem altar deß HErrn deines Gottes. Du ſolt dir keine ſeule machen noch auffrichten: welches der HErr dein Gott haſſet.

Das XVII. Capitel.

Ein breſthafft opffer ſol man nicht opffern. Straff der abgötterey. Zweiffelhafftige urtheilen ſol man an den Hohenprieſter laſſen gelangen/ und ſeinem urtheil folgen/ der ungehorſame ſol deß todts geſtrafft werden: Wie ein Kőnig zu erwehlen/ und wie er ſich verhalten ſolle.

Du ſolt dem HErrn deinem Gott kein ſchaf/ noch rind opffern/ das befleckt/ oder mit einigem mangel behafft iſt: dann ſolches iſt dem HErrn deinem Gott ein greuel.

2. Wann innerhalb einiger deiner thoren/ die dir der HErr dein Gott geben wird/ ein mann oder ein weib gefunden wird/ welche bőſes thun für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes/ und ſeinen bund übertretten:

3. Daß ſie hingehen/ und dienen frembden göttern/ und beten dieſelbigen an/ auch die ſonne und den mond/ und die gantze heerſchaaren deß himmels/ das ich nicht befohlen habe:

4. Und ſolches wird dir kund gethan: und wann du es hőreſt/ auch darauff fleiſſig nachforſcheſt/ und befindeſt/ daß es wahr iſt/ und daß ſich der greuel in Iſrael zugetragen hat:

5. So ſolt du den mann/ und das weib/ die das überauß groſſe laſter begangen haben/ zu den thoren deiner ſtadt herauß führen/ und man ſol ſie mit ſteinen zu todt werffen.

6. Und wer umbgebracht werden ſol/ der ſol auff zweyer/ oder dreyer zeugen mund ſterben. Auff eines menſchen zeugnuß ſol man niemand tődten.

Inf. 19. d. 15. Matth. 18. b. 16.

7. Die hand der zeugen ſol die erſte ſeyn/ ihn zu tődten: darnach ſol auch endlich die hand deß übrigen volcks ſich dazu ſtrecken: damit du das bőſe auß deinem mittel hinweg thueſt.

2. Cor. 13. a. 1. Sup. 13. c. 9.

8. Wann du ſpüreſt/ daß ein urtheil bey dir fürfällt/ das ſchwer und zweiffelhaftig iſt/ zwiſchen blut und blut/ handel und handel/ auſſatz und auſſatz: und ſieheſt/ daß die wort der richter in deinen thoren ſich nicht vergleichen/ ſo ſolt du dich auffmachen/ und zu dem ort hinauff gehen/ das der HERR dein Gott erwehlen wird.

9. Und du ſolt zu den prieſtern vom geſchlecht Levi kommen/ und zu dem rich- 2. Par. 19. c. 10

ter/ der zu der zeit ſeyn wird/ und fragen ſie: ſo werden ſie dir die warheit deß urtheils anzeigen.

10. Du ſolt auch alles thun/ was die vorſteher an dem ort/ das der HErr erwehlen wird/ dir ſagen/ und was ſie dich lehren werden:

11. Nach ſeinem geſetz: ſolt alſo ihrem urtheil folgen. Auch davon nicht abweichen weder zur rechten/ noch zur lincken.

12. Wer aber hoffärtig iſt/ und wil nicht gehorſam ſeyn dem gebot deß prieſters/ welcher zu der zeit dem HErrn deinem Gott dienet/ und dem urtheil deß richters: derſelbige menſch ſol ſterben/ und du ſolt das böſe auß Iſrael hinweg ſchaffen/

13. Und alles volck/ das es höret/ ſol ſich fürchten/ damit ſich niemand hernach durch hoffart auffblähe.

14. Wann du nun in das land kommen biſt/ das dir der HErr dein Gott geben wird/ und haſt daſſelbige im beſitz/ und wohneſt darinn/ und ſprichſt: Ich wil einen König über mich ſetzen/ wie alle völcker rings herumb haben.

15. So ſolt du denſelben anſetzen/ welchen der HErr dein Gott auß der zahl deiner brüder erwehlen wird. Du ſolt nicht macht haben einen menſchen zum könig zu machen/ der von einem andern volck/ und nicht dein bruder iſt.

16. Und wann er nun geſetzt iſt/ ſo ſol er nicht viel roſſe für ſich halten. Er ſol auch das volck nicht wiederumb in Egypten führen/ und ſich der ſtarcken reuterey halben erheben/ inſonderheit/ dieweil euch der HErr befohlen hat/ daß ihr hinforter mit nichten denſelben weg ziehen ſollet.

17. Er ſol nicht ſehr viel weiber haben/ die ſein hertz an ſich ziehen möchten: Auch nicht übermäſſigen ſchatz an ſilber/ und gold.

18. Wann er aber auff dem thron ſeines reichs ſitzt/ alsdann ſol er ihm diß wiederholete geſetz in ein buch ſchreiben: und ſol das Exemplar von den prieſtern deß Levitiſchen geſchlechts nehmen.

19. Er ſol es auch bey ſich haben/ und ſol es leſen alle die tage ſeines lebens/ damit er lerne/ den HErrn ſeinen Gott fürchten/ auch ſeine wort/ und Ceremonien halten/ welche im geſetz gebotẽ ſind.

20. Damit ſich auch ſein hertz nicht zur hoffart über ſeine brüder erhebe: und daß er weder zur rechten/ noch zur lincken ſeiten hinauß weiche/ auff daß er ſelbſt/ und ſeine kinder über Iſrael lange zeit regiren mögen.

Das XVIII. Capitel.

Die Prieſter und Leviten ſollen keine erbſchafft haben/ ſondern von den opfferhanden leben. Alle abgötterey/ zauberey/ die wahrſager/ und was deßgleichen/ ſol man meiden. Prophecey von dem künfftigen Meſſia Chriſto/ und von falſchen propheten.

DIe prieſter und Leviten/ und alle/ Sup. 10. b. 9.
die von demſelbigen ſtammen ſind/ Num.
ſollen mit dem andern Iſrael kein theil/ 18. c. 20.
noch erbſchafft haben: dieweil ſie die opf- 23.
ferhande deß HErrn/ und ſeine gaben eſſen ſollen.

2. Sie ſollen auch nichts anders von 1. Cor. 9
dem erbtheil ihrer brüder bekommen: b. 13.
Dann der HErr ſelbſt iſt ihr erbtheil/ wie er ihnen geſagt hat.

3. Diß ſol der prieſter recht ſeyn von dem volck/ und von denjenigen/ die ſchlachtopffer opffern: es ſey ein ochs/ oder ein ſchaf/ das ſie opffern: ſie ſollen dem prieſter die ſchulter/ uñ den magen geben:

4. Auch die erſtlingen vom geträyd/ Num.
wein/ und öl/ und ein theil der wollen/ 18. c. 21.
wann man die ſchafe ſcheeret.

5. Dann der HErr dein Gott hat ihn auß allen deinen ſtämmen erwehlet/ daß er ſtehe/ und diene dem namen deß HErrn/ er und ſeine ſöhne ewiglich.

6. Wann ein Levite auß einer von deinen ſtädten in gantz Iſrael/ darinn er wohnet/ außziehen/ und auß verlangen zu dem ort kommen wird/ das der HErr wird erwehlen:

7. So ſol er dienen im namen deß HErrn ſeines Gottes/ wie alle ſeine brüder die Leviten/ welche zu der zeit für dem HErrn ſtehen werden.

8. Er ſol auch gleichen theil der ſpeiſe empfangen/ wie die andern/ auſſer dem/ was ihm in ſeiner ſtadt auß ſeinem väterlichen erbtheil gebühret.

9. Wann du in das land kommen biſt/ das dir der HErr dein Gott geben wird/ ſo hüte dich/ daß du nicht begehreſt den greueln derſelbigen völckern nachzugehen.

10. Und daß unter dir nicht gefunden Lev. 20.
werde/ der ſeinen ſohn/ oder ſeine tochter d. 27.
durchs feuer ziehe/ und reinige: oder der die wahrſager frage/ und der auff träume/ und vogelgeſchrey achte: oder ein zauberer ſey.

11. Noch ein beſchweerer / noch der rath ſuche bey den teuffelsbeſchweerern / noch wahrſager / noch der die warheit frage von den todten.

1. Reg. 18. a. 7. 12. Dann diß alles iſt dem HErrn ein greuel / er wird ſie auch bey deinem einzug umb ſolcher laſter willen vertilgen.

13. Du ſolt vollkommen / und unbeflecket ſeyn mit dem HERRN deinem Gott.

14. Dieſe völcker / deren land du zum beſitz einnehmen wirſt / hören die wahrſager / und zauberer. Du aber biſt vom HERRN deinem Gott anders unterrichtet.

Joan. 1. g. 45. Act. 3. d. 22. Exod. 20. d. 21. 15. Der HErr / dein Gott / wird dir auß deinem volck / und auß deinen brüdern / einen Propheten erwecken / wie ich bin: den ſolt du hören:

16. Wie du dann vom HErrn deinem Gott an dem berge Horeb begehret haſt / da das volck verſammlet war / und du ſpracheſt: Ich wil die ſtimm deß HERRN meines Gottes nicht länger hören / auch diß überauß groſſe feuer nicht länger ſehen / damit ich nicht ſterbe.

Joan. 1. g. 45. 17. Und der HErr ſprach zu mir: Sie haben alles wol geredet:

18. Ich wil ihnen mitten auß ihren brüdern einen Propheten erwecken / der dir ſol gleich ſeyn: und wil meine wort in ſeinen mund legen: und er ſol alles zu ihnen reden / was ich ihm befehlen werde.

19. Wer aber ſeine wort nicht hören wil / die er in meinem namen reden wird / an dem wil ich rach üben.

20. Aber ein prophet / der mit hoffart eingenommen iſt / und wil in meinem namen reden / was ich ihm nicht befohlen habe zu reden: oder der im namen frembder götter redet / der ſol deß tods ſterben.

21. Wann du nun ſchweigend in deinem hertzen antworten wolteſt: wie kan ich das wort erkennen / das der HERR nicht geredt hat?

22. So ſolt du diß zeichen haben: wann das nicht geſchicht / was derſelbige prophet im namen deß HErrn geweiſſaget hat / ſo hats der HErr nicht geredt: ſondern der prophet hats auß hoffarth ſeines gemühts ertichtet: und darumb ſolt du dich für ihm nicht förchten.

Das XIX. Capitel.

Von den dreyen ſtädten der zuflucht im fall eines unverſehenen todtſchlags: Mit willigen todtſchlägern wie zu verfahren: Die marckſtein ſol man nicht verrücken: Vom zeugnuß und ſtraff der falſchen zeugen.

WAnn der HErr / dein Gott / die völcker nun vertilget hat / deren land er dir eingeben wird / und du haſt daſſelbige zum beſitz eingenommen / und wohneſt in ſeinen ſtädten und häuſern:

2. So ſolt du dir drey ſtädte abſondern mitten in dem lande / das dir der HErr / dein Gott / zum beſitz eingeben wird: Num. 35. b. 11.

3. Und den weg dahin mit fleiß verſehen: Du ſolt auch die gantze gegend deines lands außtheilen in drey gleiche theil: auff daß einer / der eines niederſchlags halben flüchtig iſt / auß der nähe dahin entrinnen möge. Joſ. 20 a. 2.

4. Diß ſol das geſetz ſeyn eines flüchtigen todtſchlägers / der beym leben ſol erhalten werden: Wer ſeinen nächſten ohn wiſſen erſchläget: und man kan beweiſen / daß er geſtern / und vorgeſtern keinen haß wider ihn getragen habe:

5. Sondern daß er ſchlechtlich mit ihm in den wald gangen ſey holtz zu hauen: und daß im holtzhauen die art ihm auß der hand gangen / und das eiſen auß dem ſtiel entfallen ſey / und hab alſo ſeinen freund getroffen / und getödtet: dieſer ſol zu einer von vorgemeldten ſtädten fliehen und leben:

6. Damit vielleicht nicht deß entleibten / deſſen blut vergoſſen iſt / nächſter freund / durch ſchmertzen bewegt / dem todtſchläger nachjage / und ergreiffe ihn / wann der weg zu lang wäre / und erſchlage ſeine ſeele: der doch deß tods nicht ſchuldig iſt: wann bewieſen wird / daß er gegen denſelben / der todt blieben iſt / zuvor keinen haß getragen hat.

7. Darumb befehle ich dir / daß du die drey ſtädte in gleichem raum voneinander abſonderſt.

8. Wann aber der HErr / dein Gott / deine grentzen erweitern wird / wie er deinen vättern geſchworen hat / und dir das gantze land eingeben / das er ihnen verheiſſen hat / Gen. 28. c. 14 Sup. 12. c. 20 Exod. 34. c 24.

9. (Wann du nur ſeine gebote halten wirſt / und thun / was ich dir heut gebiete / daß du den HErrn deinen Gott

lie-

liebeſt/und wandelſt allezeit in ſeinen wegen:) Alsdann ſolt du noch drey andere ſtädte dazu thun/ und die zahl der vorgemeldten drey ſtädte gedoppelt machen:

10. Damit nicht unſchuldig blut vergoſſen werde mitten in dem land/ das dir der HERR dein Gott zu beſitzen geben wird: und du am blut nicht ſchuldig ſeyeſt:

Num. 5. c. 20. 11. Wann aber jemand ſeinen nächſten haſſet/ und ſtellet ihm heimlich nach ſeinem leben/ und machet ſich auff/ und ſchlägt ihn/daß er ſtirbt/ und nimmt ſeine flucht zu einer von den vorgemeldten ſtädten:

12. So ſollen die älteſten derſelbigen ſtadt außſchicken/ und ihn von dem ort der zuflucht hinweg nehmen/ und geben ihn dem nächſten freunde deß entleibten/ deſſen blut vergoſſen iſt/in die hand: und er ſol ſterben.

13. Du ſolt dich über ihn nicht erbarmen: und ſolt das unſchuldig blut von Iſrael hinweg nehmen/ damit dir es wol gehe.

14. Deines nächſten marckſteine ſolt du nicht auffheben/ und verrucken: welche deine vorfahren in deinem erbtheil geſetzt haben/ das dir der HERR dein Gott geben wird in dem land/ das du zum beſitz wirſt einnehmen.

Sup. 17. a. 6. Matth. 8. b. 16. 2. Cor. 13. a. 1. 15. Ein eintziger zeuge ſol nicht ſtehen wider jemand: was es auch für eine ſünde/ und übelthat ſeyn mag: Sondern in dem mund zweyer oder dreyer zeugen ſollen alle wort ſtehen.

16. Wann ein falſcher zeuge wider einen menſchen aufftritt/ und ihn beklaget wegen einer übertrettung/

Sup. 13. c. 9. 17. So ſollen ſie beyde/welche die ſtreitige ſache haben/ für dem HErrn ſtehen/ für dē angeſicht der prieſter und der richter/die in denſelbigen tagen ſeyn werden.

Dan. 13. g. 62. 18. Wann ſie nun zum fleiſſigſten nachforſchen/ und befinden/ daß der falſche zeuge eine lügen wider ſeinen bruder geredet hat/

19. So ſollen ſie ihm wiederumb thun/ wie er ſeinem bruder zu thun gedacht hat: und ſolt das böſe auß deinem mittel hinweg ſchaffen:

20. Damit die andern/ wann ſie es hören/furcht haben/ und dergleichen dinge mit nichte thun dürffen.

Exod. 21. c. 23. 24. Lev. 24. c. 19. 20. Matth. 5. f. 39. 21. Du ſolt dich ſeiner nicht erbarmen: ſondern ſeele umb ſeele: auge umb auge: zahn umb zahn: hand umb hand: und fuß umb fuß fordern.

Das XX. Capitel.

Welche zum ſtreit ziehen ſollen: Kriegsrecht in beſtürmung der ſtädten: wie das volck ſich gegen ſeine feinde/ und die einwohner der ſtädte/ ſo ihnen zum erbtheil geben ſind/ verhalten ſolle.

Wann du zum krieg außzeuchſt wider deine feinde/ und ſiheſt den reiſigen zeug/und die wagen/ auch daß dein widertheil ein gröſſer menge im heer hat/ dann du: ſo ſolt du dich für ihnen nicht fürchten: Dann der HErr dein Gott iſt bey dir/ der dich auß Egyptenland geführet hat.

2. Wann es aber an dem iſt/ daß die ſchlacht jetzt angehen ſol/ alsdann ſol der prieſter für der ſchlachtordnung ſtehen/ und alſo das volck anreden: Höre Iſrael:

3. Ihr thut heutiges tags ein treffen mit euren feinden: euer hertz werde nicht zaghafft: ſeyd unerſchrocken/ weichet nicht: und fürchtet euch nicht für ihnen.

4. Dann der HERR euer Gott iſt mitten unter euch/und wird für euch wider die feinde ſtreiten/ damit er euch auß der gefahr errette.

5. Auch ſollen die hauptleute durch alle rotten außruffen/ daß es das gantze heer höre: Wer iſt der menſch/ der ein neues hauß gebauet hat/ und hat das noch nicht eingeweihet? der gehe hin/und kehre wiederumb in ſein hauß/ damit er vielleicht im ſtreit nicht todt bleibe/ und ein ander ſein hauß einweihe. 1. Mac. 3. g. 56.

6. Wer iſt der menſch/der einen weinberg gepflantzet hat/ und hat ihn noch nicht gemein gemacht/daß jederman davon eſſen möge? der gehe hin/ und kehre wiederumb in ſein hauß: damit er vielleicht im ſtreit nicht todt bleibe: und ein ander menſch thue/ was ihm zu thun gebühret hätte.

7. Wer iſt der menſch: der ihm ein weib vertrauet/ und noch nicht heimgeführet hat? der gehe hin/ und kehre wiederumb in ſein hauß/ damit er vielleicht im ſtreit nicht todt bleibe/ und ein ander menſch ſein weib nehme.

8. Wann diß geſagt iſt/ ſo ſollen ſie das übrige auch dazu thun/ und zum volck ſprechen: Wer iſt der menſch/ der furchtſam iſt/ und zaghafft von hertzen? der gehe hin/ und kehre wiederumb in ſein hauß/ damit er auch die hertzen ſeiner brüder nicht zaghafft mache/ wie er von furcht erſchrocken iſt. Jud. 7. a. 3.

9. Wann nun die hauptleut deß heers ſchweigen / und außgeredt haben / alsdann ſol ein jeglicher ſeinen hauffen zum treffen bereiten.

10. Wann du auff eine ſtadt anzeuchſt/ dieſelbige zu beſtürmen / ſo ſolt du ihr erſtlich den frieden anbieten.

11. Wann ſie denſelbigen annimmt/ und dir die pforten auffthut / ſo ſol alles volck / das darinn iſt / erhalten werden/ und dir unterm tribut dienen.

12. Wann ſie aber keinen bund mit dir eingehen wil/ und anfähet wider dich zu ſtreiten / ſo ſolt du ſie mit ſtürmender hand angreiffen.

13. Wann ſie dir alsdann der HErr dein Gott in deine hand gibt / ſo ſolt du alles / was männlichs geſchlechts darinnen iſt / mit der ſpitze deß ſchwerdts erſchlagen:

14. Ohn die weiber/ und kinder/viehe/ und andere ding/ſo in der ſtadt ſind. Den gantzen raub ſolt du dem heer außthellen/ und eſſen von der beute deiner feinde/ welche dir der HErr dein Gott gegeben hat.

15. Alſo ſolt du allen ſtädten thun / welche dir gar weit entlegen ſind / und ſind nicht von den ſtädten / die du zum beſitz bekommen wirſt.

16. Aber von denſelbigen ſtädten/welche dir ſollen eingeben werden / ſolt du durchauß keinen leben laſſen:

17. Sondern ſie mit der ſpitze deß ſchwerdts erwürgen / nemlich die Hethiter / und Amorrhiter/ und Chananiter/ Phereziter/und Heviter/und Jebuſiter: wie dir der HErr/ dein Gott / befohlen hat:

18. Auff daß ſie euch nicht vielleicht lehren alle die greuel thun / die ſie ihren göttern gethan haben: und ihr euch verſündiget/ an dem HErrn euerm Gott.

19. Wann du eine ſtadt lange zeit belägerſt / und haſt ſie rings herumb mit veſtungen umbzogen / damit du ſie mit ſtürmender hand eroberſt / ſo ſolt du die bäume nicht abhauen / davon man eſſen kan/ und ſolt die landſchafft rings herumb mit der axten nicht verwüſten. Dann es iſt holtz/und kein menſch:ſo kan es die anzahl der jenigen nicht mehren/ die wider dich ſtreiten.

20. Wann aber einige bäume da ſind/ die keine frucht tragen/ſondern ſind wild/ und gleichwol zu andern dingen dienlich/ die haue ab/ und mache bruſtgewehr davon/ biß du die ſtadt eroberſt / die wider dich ſtreitet.

Das XXI. Capitel.

Außſöhnung eines entleibtens/ wann der thäter unbewuſt. Wie man ein gefangenes weib trauen ſolle. Vom recht der erſtgeburt. Straff eines ungehorſamen ſohns. Todte cörper ſollen nicht den tag über am galgen bleiben.

Wann in dem land / das dir der HErr dein Gott geben wird/ eines erſchlagenen menſchen leichnam gefunden wird: und man weiß nicht/ wer deß todtſchlags ſchuldig iſt:

2. So ſollen deine älteſten und richter herauß gehen / und meſſen die weite von dem ort/ da der todte leichnam ligt/ biß zu allen ſtädten / die daherumb ligen:

3. Und welche ſtadt ſie befinden / daß ſie näher dabey ligt/ dañ die andern/ derſelbigen ſtadt älteſten ſollen eine junge kuhe nehmen auß der heerde / die noch nicht am joch gezogen hat / noch die erde zu pflügen iſt gebraucht worden:

4. Die ſollen ſie in ein rauches felſichts thal führen/ das niemal iſt gepflüget / noch beſäet worden: und ſollen daſelbſt der jungen kuhe den hals abhauen.

5. So ſollen die prieſter/ die ſöhne Levi herzu tretten/ die der HErr dein Gott außerwehlen wird / daß ſie ihm dienen/ und in ſeinem namen den ſegen geben ſollen: und daß nach ihrem wort alle händel geurtheilet werden ſollen/ auch alles/ was rein und unrein iſt.

6. Und die älteſten derſelbigen ſtadt/ ſollen zu dem erſchlagenen kommen/ und ihre hände über der jungen kuhe waſchen/ welche im thal geſchlachtet iſt/

7. Und ſagen: Unſere hände haben diß blut nicht vergoſſen: ſo habens auch unſere augen nicht geſehen.

8. Biß gnädig deinem volck Iſrael/ das du HERR erlöſet haſt: und rechne mitten unter deinem volck Iſrael diß unſchuldig blut nicht. Und es wird die blutſchuld von ihnen genommen werden:

9. Du aber wirſt auch befreyet werden vom blut deß unſchuldigen/ das vergoſſen iſt/ wann du thuſt/was der HErr befohlen hat.

10. Wann du zum ſtreit außzeuchſt wider deine feinde / und der HERR/ dein GOTT / gibt ſie in deine

and/ und du führeſt ſie gefänglich hinweg:

11. Und du ſieheſt unter dem hauffen der gefangenen ein ſchönes weib: und du haſt ſie lieb/ und wilt ſie zum weib nehmen:

12. So ſolt du ſie in dein hauß führen: und ſie ſol ihr haar abſcheeren/ und ihre nägel beſchneiden:

13. Auch ſol ſie das kleid ablegen/ darinn ſie gefangen iſt/ und ſitzen in deinem hauſe/ und einen mond lang ihren vatter/ und ihre mutter beweinen. Darnach ſolt du zu ihr hinein gehen / und bey ihr ſchlaffen: und ſie ſol dein weib ſeyn:

14. Wann du aber hernach kein neigung zu ihr haſt/ ſo ſolt du ſie frey von dir laſſen: und ſolt ſie nicht mögen umb geld verkauffen/ oder mit gewalt verdrucken: weil du ſie gedemüthiget haſt.

15. Wann ein mann zwey weiber hat/eine/die ihm lieb iſt/und eine andere/ die er haſſet: und ſie ihm kinder gebären/ und der feindſeligen ſohn der erſtgeborne iſt:

16. Und er wil ſein gut unter ſeinen ſöhnen außtheilen/ ſo mag er den ſohn der geliebten nicht zum erſtgebornen machen/ und ihn dem ſohn der feindſeligen vorziehen.

1.Par.5. a.1.2. 17. Sondern er ſol den ſohn der feindſeligen für den erſtgebornen erkennen / und ihm zweyfach geben/von allem/was er hat: dann derſelbig iſt ein anfang ſeiner kinder/ und ihm gebühret die gerechtigkeit der erſten geburt.

18. Wann ein menſch einen widerſpennigen und muthwilligen ſohn gezeuget hat / der nicht hören wil/ was ihm ſein vatter und mutter befehlen / und wann er geſtraffet wird/ ſo verachtet ers/ und wil nicht gehorſam ſeyn:

19. So ſollen ſie ihn greiffen/und führen ihn zu den älteſten derſelbigen ſtadt/ und zu dem thor/ da man gericht hält: und ſagen zu ihnen:

20. Dieſer unſer ſohn iſt muthwillig / und widerſpennig / und verachtet unſere ermahnung zu hören: Er gibt ſich auff ſchlemmerey / unzucht / und braſſen:

21. So ſol ihn das volck der ſtadt ſteinigen: und er ſol ſterben/ damit ihr das böſe auß euerm mittel hinweg thut / gantz Iſrael erſchrecke / wann ers höret.

22. Wann ein menſch ſündiget / daß er am leben muß geſtrafft werden / und er wird zum todt verurtheilet/ und am galgen auffgehenckt/

23. So ſol ſein todter leichnam am holtz nicht bleiben / ſondern an demſelbigen tage begraben werden: Dann Gal. 3. b.13.
wer am holtz hängt/ der iſt von Gott verflucht: und du ſolt dein land keines wegs verunreinigen / das dir der HERR dein Gott zum beſitz geben wird.

Das XXII. Capitel.

Irrende thiere und gefundenes gut ſol man zu recht bringen. Der mann ſol ſich mit keinem weibskleid bekleiden/ und hinwieder. Straff deſſen der zur unſchuld ſeine frau verklagt. Straff deß ehebruchs/ und ſchwächen der jungfrauen.

Wann du deines bruders rind / oder ſchaf irren ſieheſt / ſo ſolt du nicht Exod. 23. a. 4.
vorüber gehen/ ſondern daſſelbig wiederumb zu deinem bruder führen:

2. Unangeſehen/daß er wol nicht dein nahe verwandter bruder iſt / und du ihn auch nicht kenneſt: ſo ſolt du ſie doch in dein hauß führen / ſie ſollen auch bey dir bleiben / biß ſie dein bruder ſuche / und wieder bekomme.

3. Deßgleichen ſolt du auch thun mit einem eſel/ und mit einem kleid/ und mit einem jeglichen ding/ das deinem bruder zugehöret/ und verlohren iſt: Wann du es findeſt/ſo ſolt du es nicht ungeacht laſſen/ als wann es dir frembd wäre.

4. Wann du ſieheſt / daß deines bruders eſel oder ochs auff dem wege niedergefallen iſt / ſo ſolt du das nicht verachten/ ſondern heben ihn auff mit ihm.

5. Ein weib ſol kein mannskleid anthun / und ein mann ſol kein weibskleid brauchen: dann wer das thut/ der iſt ein greuel vor Gott.

6. Wann du über weg geheſt / und ein vogelneſt auff einem baum/oder auff der erden findeſt/ darinn die mutter über den jungen / oder über den eyern ſitzt/ ſo ſolt du ſie nicht zugleich mit den jungen behalten:

7. Sondern ſolt ſie hinfliegen laſſen/ und die jungen behalten: damit es dir wol gehe/ und du lange zeit lebeſt.

8. Wann du ein neu hauß baueſt/ ſolt du am tach ringsherum eine maur machen / damit nicht blut vergoſſen werde in deinem hauſe / und du ſchuldig daran ſeyeſt/ wann jemand fällt/ und von oben herab ſtürtzet.

9. Du ſolt deinen weingarten nicht mit andern ſamen beſäen: damit nicht zugleich der ſame / den du geſäet haſt / und das gewächs deß weingarten geheiliget werde.

10. Du ſolt nicht ackern mit einem ochſen und eſel zuſammen.

11. Du ſolt kein kleid anthun / das von wüllen und leinen gewebt iſt.

Num. d. 38.

12. Du ſolt ſchnürlein am ſaum machen / an den vier örtern deines mantels / damit du dich wirſt bedecken.

13. Wann ein mann ein weib nimmt und wird ihm hernach zuwider /

14. Und ſucht gelegenheit ſie von ſich zu thun: und legt ihr einen ſehr böſen namen auff / und ſpricht: Ich habe dieſe zum weib genommen: und da ich zu ihr eingangen bin / hab ich ſie nicht jungfrau gefunden:

15. So ſollen ſie ihr vatter und mutter nehmen / und bringen die zeichen ihrer jungfrauſchafft mit ſich zu den älteſten der ſtadt / welche in dem thor ſind:

16. Und der vatter ſol ſagen: Meine tochter hab ich dieſem zum weib gegeben: und weil er ſie haſſet /

17. So legt er ihr einen ſehr ſchändlichen namen auff / und ſpricht: Ich habe deine tochter nicht jungfrau gefunden: und ſihe / diß ſind die zeichen der jungfrauſchafft meiner tochter: und ſollen das kleid für den älteſten der ſtadt außbreiten.

18. So ſollen die älteſten derſelbigen ſtadt den mann angreiffen und ſchlagen /

19. Und verdammen ihn dazu in hundert ſickel ſilbers / die er der jungfrauen vatter geben ſol: darumb / daß er eine tochter Iſrael mit einem ſehr ſchändlichen namen berüchtiget hat: Er ſol ſie auch zum weib haben / und ſie alle die tage ſeines lebens nicht von ſich laſſen mögen.

20. Wann es aber wahr iſt / was er vorwirfft / und die tochter iſt nicht jungfrau gefunden:

21. So ſol man ſie auß ihres vatters hauſe für die thür ſtoſſen / und die männer derſelbigen ſtadt ſollen ſie ſteinigen / und ſie ſol ſterben: dann ſie hat eine ſchändliche that in Iſrael begangen / weil ſie unzucht getrieben hat in ihres vatters hauſe: und du ſolt das böſe auß deinem mittel hinweg thun.

Lev. 20. b. 10.

22. Wann ein mann bey eines andern weib ſchläfft / ſo ſollen ſie beyde ſterben / nemlich / der ehebrecher / und die ehebrecherin: und du ſolt das böſe auß Iſrael hinweg thun.

23. Wann ein mann ihm eine junge magd vermählet / die eine jungfrau iſt / und einer in der ſtadt ſie findet / und ſchläfft bey ihr:

24. So ſolt du ſie beyde zum thor derſelbigen ſtadt führen / und man ſol ſie mit ſteinen zu todt werffen: die magd weil ſie nicht geruffen hat / da ſie in der ſtadt war: den mann darumb / daß er ſeines nächſten weib erniedert hat: und ſolt das böſe auß deinem mittel hinweg ſchaffen.

25. Wann aber ein mann eine verlobte junge magd auff dem felde findet / und ergreiffet ſie / und ſchläfft bey ihr / ſo ſol er allein ſterben:

26. Die junge magd ſol nichts leiden / ſie iſt deß todts nicht ſchuldig. Dann gleichwie ein mörder wider ſeinen bruder auffſtehet / und tödtet ſeine ſeele: alſo hat auch die junge magd gelitten.

27. Sie iſt allein auff dem feld geweſen / und hat geruffen / ſo war niemand da / der ſie errettet.

28. Wann ein mann eine junge magd findet / die jungfrau iſt / und keinem ehelich verſprochen / und ergreifft ſie und ſchläffet bey ihr / und die ſache kommt für gericht.

29. So ſol derſelbige / der bey ihr geſchlaffen hat / der jungen magd vatter funffzig ſickel ſilbers geben / auch ſol er ſie zum weib haben / weil er ſie gedemühtiget hat: er ſol ſie alle die tage ſeines lebens nicht von ſich laſſen mögen.

Exod. 22. c. 16. 17.

30. Niemand ſol ſeines vatters weib nehmen: und ſol ſeine decke nicht auffdecken.

Das XXIII. Capitel.

Welche zur gemein deß HErrn zuzulaſſen. Von nächtlicher verunreinigung / und flüchtigen knechten. Hurerey und wucher werden verbotten. Die gelübden ſol man bezahlen.

EIn zerſchnittener mann / dem ſeine mannſchafft ab / oder außgeſchnitten / oder zerbrochen iſt / ſol in die gemein deß HErrn nicht kommen.

2. Ein baſtart / das iſt / einer huren ſohn / ſol auch biß ins zehende geſchlecht in die gemeine deß HERRN nicht kommen.

3. Ein Ammoniter und Moabiter ſol auch nach dem zehenden geſchlecht in

Neh. 13. a. 1, 2. Num. 22. a. 5.

in die gemein deß HERRN nicht kom=
men: ja nimmer biß in ewigkeit:
4. Darumb / daß ſie euch auff dem
wege nicht haben unter augen kommen
wollen mit waſſer und brodt/da ihr auß
Egypten zoget: und daß ſie Balaam /
den ſohn Beor auß Meſopotamia in
Syrien wider dich gedingt haben / dich
zu verfluchen.
5. Und der HErr/ dein Gott/hat den
Balaam nicht hören wollen / und hat
ſeinen fluch in deinen ſegen verwandelt/
darumb / daß er dich lieb hatte.
6. Du ſolt mit ihnen keinen friede
machen / noch ihren nutz ſuchen alle die
tage deines lebens biß in ewigkeit.
7. Vom Edomiter ſolt du kein ab=
ſcheuen tragen / dann er iſt dein bruder:
auch nicht vom Egypter/dann du biſt in
ſeinem land ein frembling geweſen:
8. Welche von ihnen geboren werden/
die ſollen im dritten geſchlecht in die ge=
meine deß HErrn kommen.
9. Wann du wider deine feinde zum
ſtreit außziehen wirſt/ ſo ſolt du dich hü=
ten für allen böſen dingen.
10. Iſt ein menſch unter euch/der bey
der nacht im traum iſt verunreiniget
worden/ der ſol auß dem läger gehen/
11. Und nicht wiederkommen/er ha=
be ſich dann zuvor auff den abend mit
waſſer gewaſchen: und alsdann ſol er
nach der ſonnen untergang wiederumb
ins läger kommen.
12. Du ſolt auſſer dem läger ein ort
haben/dahin du außgeheſt zu nothdurfft
der natur.
13. Auch ſolt du ein ſchäufflein am
gürtel tragen: und wann du dich ſetzeſt/
ſolt du in die runde graben / und mit er=
den die außgegraben iſt / bedecken.
14. Davon du biſt erleichtert wor=
den / (dann der HERR dein GOtt
wandelt mitten im läger/ daß er dich er=
rette/ und dir deine feinde übergebe) da=
mit dein läger heilig ſey / und nichts un=
flätigs darinn geſehen werde: und er
dich nicht verlaſſe.
15. Einen knecht / der zu dir geflohen
iſt/ſolt du ſeinem Herrn nicht übergeben.
16. Er ſol bey dir wohnen an dem ort/
da es ihm gefällt / und ſol in einer von
deinen ſtädten ruhen: und du ſolt ihn
nicht betrüben.
17. Es ſol keine hure ſeyn von den
töchtern Iſrael: auch kein hurer von
den ſohnen Iſrael /
18. Hurenlohn / und den werth eines
hunds ſoltu in dem hauſe deß HErrn
deines Gottes nicht opffern: was es
auch iſt/ das du gelobet haſt: dann beyds
iſt ein greuel bey dem HErrn deinem
Gott.
19. Du ſolt deinem bruder weder
geld/noch früchte / noch einig ander ding
auff wucher leihen:
20. Sondern einem frembden. Was
aber dein bruder bedarff/ das ſolt du ihm
ohn wucher fürſtrecken: damit dich der
HErr dein Gott ſegne in allem deinem
werck/ in dem lande / dahin du kommen
wirſt/ daſſelbige zu beſitzen.
21. Wann du dem HErrn deinem
Gott eine gelübde gethan haſt/ ſo ſolt du
dich nicht ſäumen / daſſelbige zu bezah=
len: Dann der HERR dein GOTT
wirds fodern: und wann du es verzeuchſt/
das wird dir zur ſünde gerechnet werden.
22. Wilt du nichts geloben/ſo biſt du
ohn ſünde:
23. Was aber einmal auß deinen lip=
pen gangen iſt / das ſolt du halten und
thun/ wie du dem HErrn deinem Gott
verheiſſen / und auß deinem eigenen wil=
len mit deinem munde geredet haſt.
24. Wann du in deines nächſten
weingarten geheſt / ſo magſt du ſo viel
trauben eſſen/ als dir gefällt: Aber du
ſolt nichts mit dir hinauß tragen.
25. Kommſt du in die ſaat deines
freunds / ſo magſt du die ähren abbre=
chen / und mit der hand zerreiben: aber
mit der ſichel ſolt du nichts abſchneiden.

Das XXIV. Capitel.

Scheidung der ehe wird zugelaſſen. Privilegium oder begnadung eines jungen ehemanns. Wie man pfände nehmen ſol. Den lohn eines miedlings ſol man nicht enthalten. In der erndte und einſammlung der früchten / wie man ſich verhalten ſolle.

WAnn ein menſch ein weib nimmt / Matt. 5.
und hat ſie bey ſich: und ſie findet c. 31. 19.
keine gnad vor ſeinen augen/ wegen eini= a. 7. Marc.
ger unſauberkeit: ſo ſol er einen ſcheid= 10. a. 4.
brieff ſchreiben/und geben ihr den in ihre
hand / und laſſen ſie auß ſeinem hauſe
gehen.
2. Wann ſie nun außgangen iſt/ und
nimmt einen andern mann/
3. Und derſelbig haſſet ſie auch / und
gibt ihr einen ſcheidbrieff / und läſſet ſie
auß ſeinem hauſe gehen: oder fürwahr
er ſtirbt:

4. So kan ſie der erſte mann nicht wiederumb zum weib nehmen: dann ſie iſt unrein und abſcheulich worden vor dem HERRN: damit du dein land nicht ſündigen macheſt / das dir der HERR dein GOTT zu beſitzen geben wird.

5. Wann ein menſch neulich ein weib genommen hat/ſo ſol er nicht zum kriege außziehen: man ſol ihm auch nichts aufflegen / was zu gemeiner nohtdurfft gehöret: ſondern er ſol frey von geſchäfften unverweißlich in ſeinem hauſe bleiben / damit er ſich ein jahr lang mit ſeinem weib erfreue.

6. Du ſolt den unterſten und oberſten mühlſtein nicht zu pfand nehmen: dann er hat dir ſeine ſeele verſetzt.

7. Wann ein menſch befunden wird/ der ſeinem bruder von den kindern Iſrael nachſtellet / und verkäufft ihn/ und nimt den wehrt dafür / den ſol man tödten: und ſol das böſe auß deinem mittel hinweg nehmen.

8. Hüte dich mit fleiß / daß dir nicht die plage deß außſatzes überkomme: Du ſolt aber alles thun/ was dich die prieſter deß Levitiſchen geſchlechts lehren / nachdem/ / das ich ihnen befohlen habe: Erfülle es mit ſorgen.

Num. 12. c. 10.

9. Gedencke daran / was der HErr euer GOTT der Maria gethan hat auff dem wege / da ihr auß Egypten zoget.

10. Wann du von deinem nächſten etwas wiederumb forderſt / daß er dir ſchuldig iſt/ ſo ſolt du in ſein haus nicht gehen/ ein pfand hinweg zu nehmen /

11. Sondern du ſolt drauſſen ſtehen/ und er ſol dir herfür tragen/ was er hat.

12. Iſt er aber arm / ſo ſol das pfand bey dir nicht benachten /

13. Sondern du ſolt es ihm alsbald wiedergeben vor der ſonnen niedergang: auff daß er dich geſegne / wann er in ſeinem kleid ſchläffet / und du gerechtigkeit habeſt vor dem HERRN deinem GOtt.

Lev. 19. c. 13. Tob. 4. c. 15.

14. Du ſolt deinem dürfftigen und armen bruder ſeinen lohn nicht vorenthalten/ auch nicht dem einkömmling/ der mit dir im land wohnet / und innerhalb deiner thoren iſt /

15. Sondern du ſolt ihm an demſelbigen tage vor der ſonnen untergang den lohn ſeiner arbeit geben: dann er iſt arm / und erhält damit ſeine ſeele / auff daß er nicht wider dich zum HERRN ruffe / und es werde dir zur ſünde gerechnet.

4. Reg. 14. b. 6. 2. Par. 25. a. 4. Ezech. 18. d. 20.

16. Die vätter ſollen nicht für die kinder getödtet werden / noch die kinder für die vätter / ſondern ein jeglicher ſol für ſeine ſünde ſterben.

17. Du ſolt das recht deß einkömmlings und waiſen nicht verkehren / noch einer wittwen kleid zum pfand hinweg nehmen.

18. Gedencke/ daß du in Egypten ein knecht geweſen biſt / und daß dich der HErr / dein GOtt / von dannen erlöſet hat. Darumb befehle ich dir/ daß du diß thueſt.

19. Wann du auff deinem acker die früchten abgemehet haſt/ und haſt einen garben vergeſſen und ligen laſſen/ ſo ſolt du nicht wiederkommen / denſelbigen hinweg zu nehmen / ſondern ſolt geſtatten / daß ihn der einkömmling / und der waiſe / und die wittwe hinweg tragen: damit dich der HERR dein GOTT ſegne in allen wercken deiner hände.

20. Wann du die früchte der ölbäume ſammleſt/ ſo ſolt du nicht widerkommen/ das zuſammlen / was auff den bäumen blieben iſt: ſondern das ſolt du dem einkömmling/ dem waiſen/ und der wittwen laſſen.

21. Wann du deinen weingarten geleſen haſt / ſo ſolt du die überbliebene träublein nicht ſammlen/ ſondern die ſollen dem einkömmling/ und dem waiſen / und der wittwen zu brauchen heimfallen.

22. Gedencke/ daß du auch ein knecht in Egypten geweſen biſt: und darumb befehle ich dir / daß du diß thueſt.

Das XXV. Capitel.

Geſetz deß ſtreichens/ und erweckung deß brüderlichen ſamens. Von auffrichtigem gewicht und maßen.

WAnn eine ſtreitige ſache zwiſchen etlichen vorfällt/ und ſie ruffen die richter an: welchen dieſelbige befinden / daß er recht hat / dem ſollen ſie das recht zuerkennen / und der unrecht hat / den ſollen ſie für gottlos verdammen.

2. Wann ſie aber ſehen / daß derſelbige / der geſündiget hat / ſchläge verdienet hat/ ſo ſollen ſie ihn niederwerffen/ und in ihrer gegenwart ſchlagen laſſen. Nach der maß der ſünde / ſol man auch die ſtreiche mäſſigen:

2. Cor. 11. f. 24. 3. Jedoch alſo / daß ſie über die zahl der viertzig ſchläge nicht gehen ſollen: damit nicht dein bruder ſcheuslich für deinen augen zerhauen davon gehe.

1. Cor. 9. b. 9. 1. Tim. 5. c. 18. 4. Du ſolt einem ochſen das maul nicht verbinden/der auff deiner tenne deine früchte außtreſchet.

Matth. 22. c. 24. Marc. 12. b. 19 Luc. 20. d. 28. 5. Wann brüder zuſammen wohnen/ und einer von ihnen ohn kinder mit todt abgehet / ſo ſol ſich deß abgeſtorbenen weib mit keinem andern vermählen/ ſondern ſein bruder ſol ſie nehmen/und ſol ſeines bruders ſamen erwecken:

6. Er ſol auch den erſtgebornen ſohn/ den er von ihr bekommt/ nach ſeinem namen nennen / damit ſein name auß Iſrael nicht vertilget werde.

7. Wann er aber ſeines bruders weib nicht nehmen wil/ welche ihm nach dem geſetzt zugehöret/ ſo ſol das weib zum thor der ſtadt gehen/ und ruffen die älteſten an/und ſagen: Meines manns bruder wil den namen ſeines bruders in Iſrael nicht erwecken/ noch mich zum weib nehmen:

Ruth 4. b. 5. 8. Darauff ſollen ſie ihn alsbald fordern laſſen/ und fragen. Wann er antwortet: Ich wil ſie nicht zum weib nehmen:

9. So ſol das weib für den älteſten zu ihm tretten/ und einen ſchuh von ſeinem fuß ziehen/ und ſpeyen in ſein angeſicht/ und ſagen: Alſo ſol man einem mann thun / der ſeines bruders hauß nicht bauet.

10. Und ſein name ſol in Iſrael heiſſen: deß ſchuhloſen hauß.

11. Wann zween männer miteinander in zanck gerahten/ und einer anfähet mit dem andern zu ſtreiten/ und deß andern weib wil ihren mann auß der hand deß ſtärckern retten / und ſtrecket ihre hand auß/ und ergreiffet ſeine ſcham /

12. So ſolt du ihr die hand abhauen/ und dich durch keine barmhertzigkeit über ſie bewegen laſſen.

13. Du ſolt nicht unterſchiedlich gewichte/ groß und klein in deinem ſack haben:

14. Auch ſol nicht gröſſer und kleiner maß in deinem hauſe ſeyn.

15. Du ſolt ein gerechtes und wahres gewichte / auch eine gerechte und wahre maß haben: damit du lange zeit lebeſt in dem land / das dir der HErr dein GOtt geben wird.

16. Dann wer das thut / der iſt dem HErrn deinem Gott ein greuel / und er hat ein abſcheuen von aller ungerechtigkeit.

17. Gedencke daran / was dir Amalec thäte auff dem wege/da du auß Egypten zogeſt: Exod. 17. c. 8.

18. Wie er dir entgegen kam/ und erſchlug die hinterſten deines heers/ welche müde waren/und ruheten/da du von hunger und arbeit außgemattet wareſt/ und er fürchtet Gott nicht.

19. Darumb / wann dir der HErr dein Gott nun ruhe gegeben / und rings herumb alle völcker dir unterworffen hat/ in dem lande/das er dir hat verheiſſen: alsdann ſolt du ſeinen namen unterm himmel vertilgen. Hüte dich / daß du deß nicht vergeſſeſt.

Das XXVI. Capitel.

Von den erſtlingen und von den zehenden Gott zu opffern.

WAnn du in das land kommen biſt/ das dir der HErr dein Gott zu beſitzen geben wird / und du daſſelbige nun eingenommen haſt/ und drinnen wohneſt:

2. So ſolt du die erſtlingen nehmen von allen deinen früchten / und legen ſie in einen korb/ und gehen hin zu dem ort/ welches der HErr dein Gott erwehlen wird / daß ſein name daſelbſt ſol angeruffen werden:

3. Und tretten zu dem prieſter / der in denſelbigen tagen ſeyn wird / und ſprechen zu ihm: Ich bekenne heutiges tags für dem HErrn deinem Gott / daß ich in das land kommen bin/ darüber er unſern vättern geſchworen hat / uns daſſelbige zu geben.

4. Und der prieſter ſol den korb auß deinen händen nehmen/ und ihn für dem altar deß HERRN deines Gottes niederſetzen:

5. Und du ſolt für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes ſagen: Der Syrer verfolgete meinen vatter/ der hinab zoge in Egypten / und war daſelbſt ein frembdling in ſehr geringer anzahl: und er wuchs zu einem groſſen und ſtarcken / und unzahlbaren volck.

6. Aber die Egypter plagten und verfolgeten uns/ und legten uns überauß ſchwere bürden auff:

7. Und wir rieffen zum HErrn / dem Gott unſer vätter/ der uns erhörete/ und unſere niedrigung/ und mühe/und angſt anſahe:

8. Und führete uns mit ſtarcker hand/ und außgeſtrecktem arm auß Egypten:

und

und das in ſehr groſſem ſchrecken / in zeichen und wunderthaten:

9. Und führete uns an diß ort / und gab uns das land / das von milch und honig fleuſſet.

10. Und darumb opffere ich jetzt die erſtlingen von den früchten deß lands / das mir der HErr gegeben hat. Und du ſolt ſie laſſen für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes / und wann du den HErrn deinen Gott angebetet haſt.

11. Darnach ſolt du mit freuden mahlzeit halten von allen gütern / die der HErr dein Gott dir und deinem hauſe gegeben hat / du / und der Levite / und der frembdling / der bey dir iſt.

12. Wann du den zehenden von allen deinen früchten zuſammen gebracht haſt / ſolt du im dritten jahr der zehenden / dem Leviten / und dem einkömling / und dem wäyſen / und der wittwen geben / daß ſie innerhalb deiner thoren eſſen / und ſatt werden:

Sup. 14. d. 29. 13. Und du ſolt für dem angeſicht deß HErrn deines Gottes ſagen: Ich hab auß meinem hauſe genommen / was geheiliget iſt / und hab es dem Leviten gegeben / und dem einkömmling / und dem wäyſen / und der wittwen / wie du mir befohlen haſt: Ich habe deine gebot nicht übertretten / und bin deines befehls nicht vergeſſen.

14. Ich hab in meinem trauren nichts davon geſſen: hab es auch nicht abgeſondert in einiger unreinigkeit / noch etwas davon einer leiche halben außgeben. Ich bin gehorſam geweſen der ſtimm deß HErrn meines Gottes / und hab alles gethan / wie du mir befohlen haſt.

Iſa. 63. d. 15. Baruc. 2. d. 16. 15. Siehe von deinem heiligthumb herab / und von der hohen wohnung der himmel / und ſegne dein volck Iſrael / und das land / das du uns gegeben haſt / wie du unſern vättern haſt geſchworen / das land / das von milch und honig fleuſſet.

16. Heut hat dir der HErr dein Gott befohlen / daß du dieſe gebot und rechte halten ſolleſt / und dieſelbige bewahren / und erfüllen ſie von deinem gantzen hertzen / und von deiner gantzen ſeele.

Sup. 7. a. 6. 17. Den HErrn haſt du heutigs tags erwehlet / daß er dein Gott ſeyn ſol / und daß du in ſeinen wegen wandeln wolleſt / und ſeine ceremonien / und ſeine gebot / und ſeine rechte halten / und ſeinem befehl gehorſam leiſten.

18. Und der HErr hat dich heut außerwehlet / daß du ihm ein beſonder volck ſeyn ſolt wie er dir geſagt hat / und ſolt alle ſeine gebot halten.

19. Und daß er dich höher erhebe / dann alle völcker / die er erſchaffen hat / zum ſeinem lob / und namen / und preis: damit du ein heilig volck ſeyeſt deß Herrn deines Gottes / wie er geredt hat.

Das XXVII. Capitel.

Die kinder Iſrael ſollen einen altar jenſeit deß Jordans bauen / welche auff dem berg Garizim ſtehen / ſollen das volck ſegnen / und welche auff dem berg Hebal / ſollen die übertretter verfluchen.

Aber Moyſes und die älteſten in Iſrael befahlen dem volck / und ſprachen: Bewahret alle gebot / die ich euch heut befehle.

2. Und wann du über den Jordan gezogen biſt / in das land / das der HERR dein Gott dir geben wird / ſo ſolt du groſſe ſteine auffrichten / und dieſelbige mit kalck eben machen /

3. Damit du alle wort dieſes geſetzes darauff ſchreiben könneſt / wann du über den Jordan kommen biſt / in das land zu ziehen / das dir der HErr dein Gott geben wird / das land das von milch und honig fleuſſet / wie er deinen vättern geſchworen hat.

4. Derwegen wann ihr über den Jordan kommen ſeyd / ſo ſollet ihr die ſteine auffrichten / davon ich euch heut befehl gebe / auff dem berge Hebal / und ſollet ſie mit kalck eben machen: Exod. 20. d. 25. Joſ. 8. f. 31.

5. Auch ſolt du dem HErrn deinem Gott daſelbſt einen altar bauen / von ſteinen / die kein eiſen berühret hat /

6. Von rauhen und unbehauenen ſteinen / und ſolt darauff dem HErrn deinem Gott brandopffer opffern:

7. Auch ſolt du friedopffer ſchlachten / und eſſen daſelbſt / und halten eine fröliche mahlzeit für dem HErrn deinem Gott.

8. Auch ſolt du alle wort dieſes geſetzes ſchlecht uñ klärlich auf die ſteine ſchreibẽ.

9. Und Moyſes und die prieſter vom geſchlecht Levi ſprachen zum gantzen Iſrael: Mercke auff / und höre Iſrael: Heutiges tags biſt du ein volck worden deß HErrn deines Gottes:

10. Du ſolt ſeine ſtiñ hören / und halten die gebot und rechte / die ich dir befehle.

11. Und Moyſes gebot dem volck am ſelbigen tage / und ſprach:

12. Wann ihr über den Jordan kommen ſeyd / ſo ſollen dieſe auff dem berge

Garizim ſtehen / das volck zu ſegnen: Simeon/ Levi/Judas/Iſſachar/Joſeph und Benjamin.

13. Und da gegen über auff dem berge Hebal ſollen dieſe ſtehen zu fluchen: Ruben/Gad/und Aſer/und Zabulon/Dan/

Dan.9. c.11. und Nephthali.

14. Und die Leviten ſollens außſprechen / und ſagen mit hoher ſtimm zu allen männern Iſrael:

15. Verflucht ſey der menſch / der ein geſchnitzt oder gegoſſen bild macht/einen greuel deß HErrn / ein werck der werckmeiſter hände / und ſetzt das an ein verborgen ort: und alles volck ſol antworten/und ſagen/ Amen.

16. Verflucht ſey / der ſeinen vatter und ſeine mutter nicht ehret: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

17. Verflucht ſey / der die marckſtein ſeines nechſten verſetzt: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

18. Verflucht ſey/der einen blinden irren macht auf dem wege: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

19. Verflucht ſey / der das recht deß frembdlings / deß wäyſen/ und der wittwen verkehret: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

20. Verflucht ſey/ der bey ſeines vatters weib ſchläfft / und die decke ſeines bettleins auffdecket: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

21. Verflucht ſey/ der mit einigem viehe zu ſchaffen hat: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

22. Verflucht ſey / der bey ſeiner ſchweſter ſchläffet/die ſeines vatters/ oder ſeiner mutter tochter iſt: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

23. Verflucht ſey / der bey ſeiner ſchwieger ſchläffet: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

24. Verflucht ſey / der ſeinen nechſten heimlich ſchlägt: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

25. Verflucht ſey/ der geſchencke nimmt/ daß er die ſeele deß unſchuldigen bluts ſchlage / und alles volck ſol ſagen / Amen.

26. Verflucht ſey/ der nicht bleibt in den worten dieſes geſetzes / und dieſelbige mit dem werck nicht erfüllet: und alles volck ſol ſagen/ Amen.

Das XXVIII. Capitel.

Verheiſſung und ſegen deren/ die das gebot Gottes halten/ und fluch deren/ die es nicht halten.

WAnn du aber der ſtimm deß HErrn deines Gottes hören wirſt/ daß du thueſt/und bewahreſt alle ſeine gebot/die ich dir heut befehle/ſo wird dich der HErr dein Gott über alle völcker erhöhen / die auff erden ſind.

2. So werden auch alle dieſe ſegen über dich kommen/und dich treffen/wofern du nun ſeinen geboten gehorcheſt.

3. Du wirſt geſegnet ſeyn in der ſtadt/ und geſegnet auff dem feld.

4. Geſegnet wird ſeyn die frucht deines leibs / und die frucht deines lands / und die frucht deines viehes/ die heerde deiner rinder/ und die ſtälle deiner ſchafe.

5. Geſegnet werden deine ſcheuren ſeyn / und was dir übrig bleibet/wird geſegnet ſeyn.

6. Geſegnet wirſt du ſeyn / wann du eingeheſt/ und wann du außgeheſt.

7. Der HErr wird deine feinde/ſo wider dich auffſtehen/ für deinem angeſicht zu boden fallen laſſen: durch einen weg werden ſie wider dich ankommen / und auff ſieben wegen werden ſie fliehen/von deinem angeſicht.

8. Der HErr wird den ſegen außſchicken über deine keller / und über alle wercke deiner hände: und er wird dich ſegnen in dem land / das du einnehmen wirſt.

9. Der HErr wird dich ihm ſelbſt zu einem heiligen volck erwecken/ wie er dir geſchworen hat: wann du die gebot deß HErrn deines Gottes bewahreſt / und wandelſt in ſeinen wegen.

10. Und alle völcker auff erden werden ſehen / daß deß HErrn name über dich angeruffen iſt/und werden dich fürchten.

11. Der HErr wird machen / daß du überfluß haben wirſt an allen gütern/an der frucht deines leibs/und an der frucht deines viehes / an der frucht deines landes/ davon der HErr deinen vättern geſchworen hat/daß ers dir geben wolte.

12. Der HErr wird ſeinen allerbeſten ſchatz auffthun/ den himmel / daß er deinem lande regen gebe zu ſeiner zeit: Und er wird alle werck deiner hände ſegnen. Und du wirſt vielen völckern leihen / du aber wirſt von niemand entlehnen.

13. Der HErr wird dich zum haupt machen/ und nicht zum ſchwantz: Und du wirſt allezeit oben ſchweben/und nicht unten ligen: wann du nur höreſt die gebot deß HErrn/deines Gottes/die ich dir heut befehle / und wann du dieſelbige bewahreſt/und thuſt /

14. Und von denſelbigen nicht abwei-
cheſt/weder zur rechten/noch zur lincken/
noch frembden göttern folgeſt/und ihnen
dieneſt.

Lev.26. b.14. Thr.2. f.17. Mal.2. a.2. Baruc.1. d.20.

15. Wann du aber die ſtim deß HErrn
deines Gottes nicht hören wilt/ daß du
alle ſeine gebot und ceremonien bewah-
reſt/und thuſt/ die ich dir heutiges tags
befehle/ ſo werden alle dieſe flüche über
dich kommen/und dich treffen.

16. Du wirſt verflucht ſeyn in der
ſtadt/ verflucht auff dem feld.

17. Deine ſcheuer wird verflucht ſeyn/
und verflucht wird ſeyn/ was dir über-
bleibet.

18. Verflucht wird ſeyn die frucht dei-
nes leibs/ und die frucht deines lands/ die
heerde deiner rinder/ und die heerde dei-
ner ſchafe.

19. Verflucht wirſtu ſeyn wañ du ein-
geheſt/und verflucht wann du außgeheſt.

20. Der HERR wird hunger und
kummer über dich ſenden/ und ſtraffe
über alle deine wercke/ die du thuſt/ biß
er dich auffreibe/und geſchwind vertilge:
umb deiner ſehr böſen ſünde willen/ da-
durch du mich verlaſſen haſt.

21. Dazu wird dir der HERR peſti-
lenz zuſchicken/ biß er dich hinweg räume
auß dem land/ da du hinein ziehen wirſt
daſſelbige zu beſitzen.

22. Der HERR ſchlage dich mit ar-
mut/ mit fieber/ und mit kälte/ mit
brunſt/und mit hitze/ mit vergifftem
lufft/ und miltdau/ und verfolge dich/biß
du vertilget werdeſt.

23. Der himmel/ der über dir iſt/ ſey
ehrin/ und die erde/ die du betritteſt/ ſey
eiſerne.

24. Der HErr gebe deinem land ſtaub
für regen/ und aſche komme über dich
vom himel/ biß du auffgerieben werdeſt.

25. Der HErr übergebe dich/ daß du
falleſt für deinen feinden: du müſſeſt
durch einen weg wider ſie außziehen/und
durch ſieben wege fliehen/ und müſſeſt
zerſtreuet werden durch alle königreich
auff erden.

26. Dein todter leichnam müſſe zur
ſpeiſe ſeyn allem gevögel deß himmels/
und den thieren der erden/ und ſey nie-
mand/ der ſie davon treibe.

27. Der HErr ſchlage dich mit dem
geſchwär Egypti/ und das ort am leib/
darauß der unflat gehet/ ſchlage er auch
mit grind und krätz/ alſo/ daß du nicht
mögeſt geheilet werden.

28. Der HErr ſchlage dich mit wahn-
witz/und mit blindheit/ und mit unſin-
nigkeit deß gemüts:

29. Du müſſeſt tappen im mittag/
wie ein blinder im finſtern pfleget zu
tappen/ und müſſeſt deine wege nicht
glücklich richten. Du müſſeſt allezeit ge-
walt und unrecht leiden/ müſſeſt mit
macht unterdrücket werden/ und nie-
mand haben/ der dich errette.

30. Du müſſeſt ein weib nehmen/und
ein ander ſchlaffe bey ihr. Du müſſeſt
ein haus bauen/ und nicht darinn woh-
nen. Du müſſeſt einen weingartẽ pflan-
tzen/ und keine trauben davon leſen.

31. Dein ochs werde geſchlachtet für
deinen augen/uñ du müſſeſt nicht davon
eſſen. Dein eſel werde für deinem ange-
ſicht hinweg genommen/ und werde dir
nicht wiederumb gegeben. Deine ſchafe
müſſen deinen feinden übergeben wer-
den/und ſey niemand/der dir beyſtehe.

32. Deine ſöhne/ und deine töchter
müſſen einem frembden volck übergeben
werden/ das deine augen ſehen/ und deß
anſchauens halben den gantzen tag am
geſicht abnehmen/und müſſe keine krafft
in deiner hand ſeyn.

33. Die früchte deines lands/ und alle
deine arbeit müſſe ein volck eſſen/ das du
du nicht kenneſt: Du müſſeſt allezeit
gewalt leiden/ und dein lebenlang unter-
truckt werden:

34. Du müſſeſt in furcht und ſchrecken
ſeyn wegen der dinge/die deine augen ſe-
hen werden.

35. Der HErr ſchlage dich mit einem
ſehr böſen geſchwär an den knien/ und an
den waden/ daß du nicht mögeſt geheilet
werden/ von der fußſolen/ biß an deinen
hauptſcheitel.

36. Der HErr wird dich/ und deinen
könig/den du über dich ſetzen wirſt/ unter
ein volck führen/das du nicht keñeſt/noch Mich.6. d.15.
deine vätter: und daſelbſt wirſt du frem- Aggæ 1. b.6.
den göttern/dem holtz und ſtein/dienen.

37. Und wirſt verloren ſeyn/wirſt zum
ſprichwort/ und zu einer fabeln werden
allen völckern/zu welchen dich der HErr
wird hinein führen.

38. Du wirſt viel ſamens in die erde
werffen/und wenig einſamlen: dann die
heuſchrecken werden alles freſſen.

39. Einen weingarten wirſt du pflan-
tzen/und graben/ und wirſt keinen wein
trincken/auch nichts darauß ſamlen/ dañ
er ſol von würmen verwüſtet werden.

40. Du wirſt ölbäume haben in al-
len deinen grentzen/und wirſt dich mit öl

nicht ſalben / dann ſie werden abgehen und verderben.

41. Söhne und töchter wirſt du zeugen / und ihrer nicht genieſſen: dann ſie ſollen gefänglich hinweg geführt werdē.

42. Alle deine bäume / und die früchte deines lands wird der miltau verzehren.

43. Der frembdling / der bey dir im lande iſt / wird über dich ſteigen / und höher ſeyn: du aber wirſt hinunter gehen / und niederer ſeyn.

44. Er wird dir auff wucher leihen / und du wirſt ihm nicht auff wucher leihen. Er wird zum haupt ſeyn / und du wirſt zum ſchwantz ſeyn.

45. Und es werden alle dieſe flüche über dich kommen / ſie werden dich verfolgen / und ergreiffen / biß du zu grunde geheſt: darumb / daß du die ſtimm deß HERRN deines Gottes nicht gehöret haſt / noch ſeine gebot und ceremonien gehalten / die er dir befohlen hat.

46. Und es werden zeichen / und wunder an dir ſeyn / und an deinem ſamen ewiglich.

47. Darumb / daß du nicht mit freuden / und mit luſt deines hertzen dem HErrn deinem Gott gedienet haſt / wegen deß überfluß in allen dingen:

48. So wirſt du deinem feinde dienen / den der HERR über dich ſchicken wird / in hunger / und in durſt / und in blöſſe / und aller dürfftigkeit: und er wird ein eiſern joch auff deinen nacken legen / biß daß er dich auffreibe /

49. Der HERR wird ein volck von weiten über dich herführen / und von den äuſſerſten enden der erden / das mit ungeſtümmigkeit kommen wird / wie ein fliegender adler / deſſen ſprach du nicht wirſt verſtehen können:

50. Ein überauß unverſchamt volck / das einen alten nicht anſiehet / und ſich über die kinder auch nicht erbarmet.

51. Daß die frucht deines viehes / und die früchte deines lands freſſen wird / biß du zu grunde geheſt / und wird dir weder weitzen / noch wein / noch öl / noch heerde von rindern und ſchafen überlaſſen / biß daß es dich vertilge /

52. Und auffreibe in allen deinen ſtädten / und biß daß deine veſte und hohe mauren / darauff du dich verlieſſeſt / in deinem gantzen lande zerſtöret werden.

Baruc. 2. a. 2. Thren. 4. b 10. Du wirſt innerhalb deiner thoren belägert werden in deinem gantzen land / das der HErr dein Gott dir geben wird:

53. Du wirſt auch die frucht deines leibs eſſen / und das fleiſch deiner ſöhne / und deiner töchter / welche dir der HErr dein Gott geben wird / in der angſt und verwüſtung / damit dich dein feind unterdrucken wird.

54. Ein zarter und ſehr wollüſtiger menſch unter dir wird ſeinem bruder und ſeinem weib / das in ſeinem ſchooß ſchläffet / mißgönnen /

55. Und wird ihnen nicht geben von dem fleiſch ſeiner kinder / das er eſſen wird / darumb daß er nichts anders hat in der belägerung und theurung / damit dich deine feinde innerhalb allen deinen thoren verwüſten werden.

56. Eine zarte und wollüſtige frau / welche auf der erden nicht hergehen / noch mit ihrem fuß darauf treten mochte / wegen ſehr groſſer weichheit / und zartheit / wird ihrem mann / der in ihrem ſchooß ruhet / über dem fleiſch ihres ſohns und ihrer tochter mißgünſtig ſeyn.

57. Und über der unſauberkeit der afftergeburt / ſo zwiſchen ihren beinen herauß gehet / und über den kindern / welche in derſelben ſtund geboren ſind. Dañ wegen groſſen mangels an allen dingen / werden ſie die heimlich eſſen / in der belägerung und verwüſtung / damit dich dein feind innerhalb deiner thoren unterdrücken wird.

58. Im fall du nicht halten / und thun wirſt alle wort dieſes geſetzes / welche in dieſem buch geſchrieben ſind / und fürchten ſeinen herzlichen und ſchrecklichen namen / das iſt / den HErrn deinen Gott;

59. So wird der HErr deine plagen vermehren / und die plagen deines ſamens / groſſe und beharzliche plagen / ſehr böſe und immerwährende kranckheit.

60. Und er wird auff dich wenden alle trübſeligkeiten Egypti / dafür du dich gefürchtet haſt / und ſie werden dir anhangen.

61. Dazu wird der HERR über dich führen alle kranckheiten und plagen / ſo in dem buch dieſes geſetzes nicht geſchrieben ſind / biß daß er dich vertilge.

62. Und werden euer wenig in der zahl überbleiben / die ihr zuvor der menge halben geweſen ſeyd / wie die ſternen deß himmels: darum / daß du die ſtim̃ deß HErrn deines Gottes nicht gehöret haſt.

63. Und gleichwie der HErr zuvor ſich über euch erfreuet / auch wol bey euch gethan / und euch gemehret hat: Alſo wird er ſich freuen / wann er euch vertil-

get und außrottet / damit ihr hinweg genommen werdet auß dem land / zu welchem du hinziehen wirſt / daſſelbige zu beſitzen.

64. Der HErr wird dich zerſtreuen / unter alle völcker / von einem ende der erden biß zum andern / und daſelbſt wirſt du frembden göttern dienen / die du nicht kenneſt / noch deine vätter / dem holtz / und den steinen.

65. Auch wirſt du unter denſelben völckern nicht ruhen: und werden deine fußſolen keine ruhe haben. Dann der HErr wird dir allda ein zaghafft hertz geben / und abnehmende augen / und eine ſeele / die von traurigkeit vergehe:

66. Und dein leben wird ſeyn / als wann es für dir hienge. Nacht und tag wirſt du dich förchten / und wirſt deinem leben nicht vertrauen.

67. Deß morgens wirſt du ſagen: Wer gibt mir den abend? und deß abends: Wer gibt mir den morgen? für furcht deines hertzen / damit du wirſt erſchreckt werden / und umb der dinge willen / die du ſehen wirſt mit deinen augen.

68. Der HErr wird dich mit ſchiffen wiederumb in Egypten führen / durch den weg / davon er dir geſagt hatte / daß du ihn nicht mehr ſehen würdeſt. Daſelbſt wirſt du deinen feinden zu knechten und mägden verkaufft werden / und wird niemand ſeyn / der dich kauffe.

Das XXIX Capitel.

Moyſes erzehlet die wolthaten Gottes / die er den kindern Iſrael bewieſen / und ermahnet ſie zur haltung ſeiner geboten.

DIß ſind die wort deß bunds / den der HERR Moyſi befohlen hat / mit den kindern Iſrael im land Moab auffzurichten: neben dem bund / den er zu Horeb mit ihnen gemacht hat.

2. Und Moyſes rieff dem gantzen Iſrael / und ſprach zu ihnen: Ihr habt alles geſehen / was der HErr für euch in Egyptenland dem Pharao / und allen ſeinen knechten / und ſeinem gantzen lande gethan hat: Exod. 19. a. 4.

3. Die groſſe verſuchungen / die deine augen geſehen haben / die zeichen / und überſchwencklich-groſſe wunderthaten /

4. So hat euch der HErr kein verſtändig hertz / noch ſehende augen / noch ohren gegeben / die hören können / biß auff den heutigen tag.

5. Er hat euch viertzig jahr durch die wüſte geführet: Eure kleider ſind nicht abgangen: die ſchuch an euern füſſen ſind nicht veraltet / noch vertretten. Sup. 8. a. 4.

6. Ihr habt kein brodt geſſen / noch wein und ſtarck geträncke getruncken: Auff daß ihr wüſtet / daß ich der HERR euer Gott bin.

7. Und ihr seyd zu dieſem ort kommen: und Sehon / der könig zu Heſebon / und Og der könig zu Baſan zogen auß / und kamen uns entgegen zu ſtreiten. Und wir haben ſie geſchlagen: Sup. 3. a. 1.

8. Wir haben auch ihr land eingenommen / und daſſelbige dem Ruben / und Gad / und dem halben ſtamm Manaſſe zu beſitzen eingeben.

9. So haltet nun die wort dieſes bunds / und erfüllet ſie / damit ihr alles verſtehet / was ihr thut.

10. Ihr ſtehet heut alle für dem HErrn eurem Gott / eure fürſten und ſtämme / und die älteſten / und lehrer / das gantze volck Iſrael:

11. Eure kinder / und weiber / und der frembdling der bey dir im läger wohnet: außgenommen die holtzhauer / und die das waſſer zuſammen tragen:

12. Auff daß du in dem bund deß HErrn deines Gottes hinüber zieheſt / und in dem eyd / den heutigs tags der HErr dein Gott mit dir auffrichtet:

13. Damit er dich ihm zum volck erwecke / und er dein Gott ſey / wie er dir geſagt hat / und wie er deinen vättern Abraham / Iſaac / und Jacob geſchworen hat.

14. Ich richte aber dieſen bund auff / und beſtätige dieſen eyd nicht für euch allein /

15. Sondern auch für alle gegenwärtige und abweſende.

16. Dann ihr wiſſet / wie wir in Egyptenland gewohnet haben / und wie wir mitten durch die völcker gezogen ſind / und im durchziehen /

17. Habt ihr ihre greuel / und ihren unflat / das iſt / ihre abgötter geſehen / holtz und ſtein / ſilber und gold / die ſie ehreten:

18. Damit nicht etwan ein mann unter euch ſey / oder ein weib / ein geſind / oder ein geſchlecht / deſſen hertz heutiges tags vom HErrn unſerm Gott abgewendet ſey / daß er hingehe / und diene den göttern dieſer völcker / und eine wurtzel unter euch ſey / die galle und bitterkeit herfürbringe.

19. Und wann er die wort dieſes eyds hören wird / daß er alsdann ſich ſelbſt in ſeinem hertzen ſegne/ und ſpreche: Friede wird mit mir ſeyn/ und ich wil in der bosheit meines hertzens daher gehen: damit die trunckene den durſtigen zugleich verſchlinge:

20. Das wird ihm der HERR nicht verzeihen: ſondern alsdann wird ſein grimm und eifer allermeiſten wider denſelbigen menſchen anbrennen / und alle die flüche werden auff ihm bleiben / welche in dieſem bu ch geſchrieben ſind: und der HErr wird ſeinen namen unter dem himmel außtilgen.

21. Und ihn hinweg räumen zum untergang / auß allen geſchlechten Iſrael/ nach den flüchen/welche in dem buch dieſes geſetzes und bunds begriffen werden.

22. Und das folgende geſchlecht / und die kinder / welche hernach geboren werden/auch die frembden/ſo von ferne kommen / werden ſagen/ wann ſie die plagen deß lands ſehen/und die kranckheiten/damit der HErr daſſelbige ſtraffet/

Gen. 19. d.24. 23. Daß er es mit ſchwefel und hitz deß ſaltzes verbrant hat/dergeſtalt/daß es nicht länger beſäet wird / noch etwas grünes darauß wächſt/auf die weiſe/wie Sodoma und Gomorrha / Adama/und Seboim untergangen ſind/die der HErr in ſeinem zorn uñ grim̃ umgekehret hat.

3.Reg.9. b.8. Jer. 22. b.5.&8. 24. So werden alle völcker ſagen: Warumb hat der HErr dieſem land alſo gethan? Was iſt das für ein unmäſſiger grimmiger zorn.

25. Und ſie werden antworten: darumb / daß ſie den bund deß HErrn verlaſſen haben / den er mit ihren vättern auffgerichtet hat/da er ſie auß Egyptenland führete.

26. Und haben frembden göttern gedienet / und ſie angebetet / die ſie nicht kanten/ und ihnen auch nicht zugeeignet waren.

27. Derwegen iſt der zorn deß HErrn ergrimmet wider diß land/ daß er alle die flüche über ſie führete / welche in dieſem buch geſchrieben ſind.

28. Und er hat ſie im zorn / und im grimm / und in ſehr groſſer ungnad auß ihrem land verſtoſſen / und hat ſie in ein frembd land geworffen / wie heutiges tags der beweiß vorhanden iſt.

29. Die verborgene ding bey dem HErrn unſerm Gott/ſind uns/und unſern kindern offenbar biß in ewigkeit: damit wir alle wort dieſes geſetzes halten.

Das XXX. Capitel.

Barmhertzigkeit Gottes gegen die bußfertigen und wie ſeine gebot zu halten / möglich ſeyen.

WAnn nun alle dieſe wort über dich kommen werden/ es ſey ſegen oder fluch/den ich für deine augen geſtellet habe: und du wirſt unter allen völckern/ dahin dich Gott dein HERR zerſtreuet hat/ mit reue deines hertzen berühret/

2. Und kehreſt wiederumb zu ihm / und gehorcheſt ſeinem befehl / wie ich dir heutiges tags gebiete/ ſampt deinen kindern von deinem gantzen hertzen / und von deiner gantzen ſeele:

3. So wird der HErr dein Gott deine gefängnuß wiederumb wenden / und wird ſich deiner erbarmen / und ſamlen dich wiederumb auß allen völckern/ darunter er dich zuvor zerſtreuet hat.

4. Wann du ſchon biß zum äuſſerſten end deß himmels hinauß geworffen wäreſt / ſo wird dich doch der HERR dein Gott von dannen wiederumb holen/

5. Und wird dich annehmen / und führen dich in das land hinein/ das deine vätter in beſitz gehabt haben / und du wirſt es einnehmen/und er wird dich ſegnen/ wird deiner mehr machen / an der zahl/dann deiner vätter geweſen ſind. 2.Macc. 1. f.29.

6. Der HERR dein Gott wird dein hertz beſchneiden/und das hertz deines ſamens: damit du den HERRN deinen Gott lieb habeſt / von deinem gantzen hertzen/und von deiner gantzen ſeele/ auff daß du leben mögeſt.

7. Aber alle dieſe flüche wird er auff deine feinde verwenden / und auff die/die dich haſſen und verfolgen.

8. Du aber ſolt wiederkehren/und hören die ſtimme deß HErrn deines Gottes: halten auch alle gebot / die ich dir heut befehle:

9. So wird dir der Herr dein Gott überfluß geben in allen wercken deiner hände/in der frucht deines leibs / und in der frucht deines viehes/ in der reichen frucht deines landes/uñ in überfluß aller dinge. Dann der HErr wird wiederkehren/daß er ſich in allem guten über dich erfreue/ wie er ſich über deine vätter erfreuet hat:

10. Wann du nur die ſtimm höreſt deß Herrn deines Gottes/uñ bewahreſt ſeine gebot und ceremonië/welche in dieſem geſetz beſchrieben ſind: uñ zu dem Herrn deinem Gott widerkehreſt/auß deinem gantzen hertzen/und auß deiner gantzen ſeele.

11. Diß gebot aber/das ich dir heut be-

fehle/

fehle/ iſt nicht uͤber dich/noch weit hinge-
ſetzt.
12. Es iſt auch nicht im himmel gele-
Rom.10 gen/daß du ſagen moͤgeſt: Wer iſt unter
b 6. uns/ der hinauff fahren kan gen himmel/
damit er daſſelbige zu uns bringe/ daß
wir es hoͤren/ uñ mit dem werck erfuͤllen?
13. Es iſt auch nicht uͤber meer gele-
gen/ daß du fuͤrwenden moͤchteſt und ſa-
gen: Wer iſt unter uns/ der uͤber meer
fahren koͤnne/ und daſſelbige biß zu uns
bringen/ daß wir es hoͤren moͤgen und
thun/ was geboten iſt?
14. Sondern das wort iſt gar nahe
bey dir/in deinem munde/ und in deinem
hertzen/ daß du es thueſt.
15. Bedencke/ daß ich dir heut fuͤr dei-
ne augen gelegt habe das leben/ und das
gute/ und dagegen/den tod/ und das boͤſe/
16. Auff daß du den HErrn deinen
Gott liebeſt/ und wandelſt in ſeinen we-
gen/und halteſt ſeine gebot/und ſeine Ce-
remonien/und rechte: und daß du lebeſt/
und er dich vermehre/ und ſegne dich in
dem lande/ zu welchem du hinein ziehen
wirſt/daſſelbige zu beſitzen.
17. Wann aber dein hertz abgewendet
iſt/und du wilt nicht hoͤren/ſondern laͤſſeſt
dich durch irrthumb betriegen/ daß du
frembde goͤtter anbeteſt/uñ ihnen dieneſt:
18. So ſage ich dir heutiges tags zu-
vor/daß du umbkommen wirſt/ und eine
geringe zeit in dem lande wohnen/ zu
welchem du uͤber den Jordan hinein zie-
hen wirſt daſſelbige zu beſitzen.
19. Ich ruffe dieſen tag himmel und
erden zu zeugen an/ daß ich euch habe le-
ben und tod/ ſegen und fluch fuͤrgelegt:
darumb ſo erwehle das leben/ auff daß
du/ſampt deinem ſamen leben moͤgeſt.
20. Daß du auch den HErrn deinen
Gott liebeſt/ und gehorcheſt ſeiner ſtim̃/
und hangeſt ihm an (dann er iſt dein le-
ben/und die laͤnge deiner tage) auff daß
du wohneſt in dem lande/ das der HErr
deinen vaͤttern/dem Abraham/Iſaac/uñ
Jacob ihnen zu geben geſchworen hat.

Das XXXI. Capitel.

Joſue wird an Moyſis ſtatt geſetzt. Moyſes ſchreibt das buch deß geſetzes/welches im jahr der erlaſſung ſol geleſen werden/ und laͤſt es in die arche legen.

ALſo gieng Moyſes hin/und redet alle
dieſe wort zu dem gantzen Iſrael:
2. Und er ſprach zu ihnen: Ich bin
heut hundert und zwantzig jahr alt/ kan
nicht mehr auß und eingehen/ inſonder-
heit/ dieweil auch der HErr zu mir ge-
ſagt hat/ du ſolt uͤber dieſen Jordan nicht Sup.3.
ziehen. d.27.
3. So wird nun der HErr dein Gott Num.
fuͤr dir her hinuͤber ziehen: Er ſelbſt wird 27. c.13.
fuͤr deinem angeſicht alle dieſe voͤlcker
vertilgen/ und du wirſt ſie beſitzen: und
dieſer Joſue wird fuͤr dir hinuͤber ziehen/
wie der HErr geredet hat.
4. Und der HErr wird ihnen thun/
wie er dem Sehon und Og/ den koͤnigen Num.
der Amorrhiter/ und ihrem lande gethan 21.c.24.
hat/ und wird ſie vertilgen.
5. Wann er euch nun auch dieſe uͤber-
geben hat/ ſo ſollet ihr ihnen gleich alſo Sup.7.
thun/ wie ich euch befohlen habe. a.2.
6. Handelt maͤnnlich/ und ſtaͤrcket
euch: Fuͤrchtet euch nicht/ und werdet
nicht zaghafft/ wann ihr ſie anſchauet/
dann der HErr dein Gott ſelbſt/ iſt dein
fuͤhrer/ und wird dich nicht von ſich laſ-
ſen/ noch verlaſſen.
7. Und Moyſes rieff dem Joſue/und Joſue 1.
ſprach zu ihm fuͤr dem gantzen Iſrael: b. 6.
Sey mannhafft/ und ſtaͤrcke dich: dann 3. Reg.
du wirſt diß volck in das land fuͤhren/ das 2.a.2.
der HErr ihren vaͤttern zu geben ge-
ſchworen hat/ und du wirſt daſſelbige
mit dem loos außtheilen.
8. Und der HErr/ der euer fuͤhrer iſt/
wird mit dir ſeyn: Er wird dich nicht von
ſich laſſen/ noch verlaſſen:
9. Fuͤrchte dich nicht: und ſey nicht
zaghafft. Und Moyſes ſchriebe diß geſetz/
und gab es den prieſtern/ den ſoͤhnen Le-
vi/welche die arche deß bunds deß HErrn
trugen/ und allen aͤlteſten in Iſrael.
10. Und er befahl ihnen und ſprach:
Uber ſieben jahr/ im jahr der erlaſſung
auff das feſt der lauberhuͤtten/
11. Wann ſie alle zuſammen kom-
men auß Iſrael/ daß ſie fuͤr dem ange-
ſicht deß HErrn deines Gottes an dem
ort erſcheinen/ das der HErr erwehlen
wird/ ſolt du die wort dieſes geſetzes fuͤr
dem gantzen Iſrael leſen/ daß ſie es an-
hoͤren:
12. Nemlich/ wann das gantze volck
verſammlet iſt/ ſo wol maͤnner/ als wei-
ber/und kinder/ und die einkoͤmmlinge/
welche innerhalb deiner thoren ſind: daß
ſie es hoͤren und lernen/ auch den HErrn
euern GOTT fuͤrchten/ und alle wort
dieſes geſetzes halten/ und erfuͤllen.
13. Daß es auch ihre kinder/ welche
jetzt unwiſſend ſind/ hoͤren koͤnnen/ und
den HErrn ihren Gott fuͤrchten alle die
tage/ die ſie leben werden in dem lande/

zu welchem ihr jetzt über den Jordan hin-
ein ziehet/ daſſelbige zu beſitzen.
13. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
Sihe/die tage deines abſterbens ſind na-
he herbey kommen: Ruffe dem Joſue/
und ſtehet in der hütten deß zeugnuß/daß
ich ihm befehl gebe. Alſo giengen Moyſes
und Joſue hin/und ſtunden in der hütten
deß zeugnuß:
15. Aber der HErr erſchiene allda in
einer wolckenſeule/ welche im eingang
der hütten ſtund.
16. Und der HErr ſprach zu Moyſe:
Sihe/ du wirſt ſchlaffen mit deinen vät-
tern/und diß volck wird auffſtehen/ und
frembden göttern nachhuren/ in dem
lande/da es hinein zeucht/ daſſelbige zu-
bewohnen: Allda wirds mich verlaſſen/
und wird den bund aufflöſen/den ich mit
ihm gemacht habe.
17. So wird mein zorn an demſelben
tag wider ſie ergrimmen: und ich wil das
volck verlaſſen/ und mein angeſicht für
ihm verbergen: und es ſol gefreſſen wer-
den: Alle übel und trübſaln ſollen es tref-
fen/ alſo daß es ſagen wird an dem tage:
Fürwar/ dieweil GOTT nicht mit mir
iſt/ ſo haben mich dieſe übel getroffen.
18. Ich aber wil mein angeſicht ver-
bergen und bedecken an demſelbigen ta-
ge/ umb alle deß böſen willen/ das diß
volck gethan hat/ dieweil es frembden
göttern nachgangen iſt:
19. Darumb ſo ſchreibet euch nun diß
lied/und lehret daſſelbig die kinder Iſra-
el/daß ſie es außwendig wiſſen/ und mit
dẽ mund ſingen/und ſol mir diß lied zum
zeugnuß ſeyn unter den kindern Iſrael.
20. Dann ich wil ſie in das land füh-
ren/ davon ich ihren vättern geſchworen
habe/ das von milch und honig fleuſſet.
Und wann ſie nun geſſen haben/ auch
ſatt/ und fett worden ſind/ ſo werden ſie
ſich zu frembden göttern wenden/und den-
ſelbigen dienen/ und ſie werden mich lä-
ſtern/ und meinen bund vernichtigen.
21. Wann alsdann viel unglücks und
trübſal ſie betroffen hat/ ſo ſol ihnen zum
zeugnuß diß lied antworten/ das keine
vergeſſenheit auß dem mund ihres ſa-
mens vertilgen ſol. Dann ich weiß deß
volcks gedancken/ was es heut thun
wird/ ehe dann ichs in das land führe/
das ich ihm verheiſſen habe.
22. Alſo ſchriebe Moyſes das lied/und
lehrete es die kinder Iſrael.
23. Und der HErr befahl Joſue dem
ſohn Nun/ und ſprach: Sey gehertzt:
und wolgemut: Dann du ſolt die kin-
der Iſrael in das land führen/das ich ver-
heiſſen habe/ und ich wil bey dir ſeyn.
24. Nachdem nun Moyſes die wort
dieſes geſetzes in ein buch geſchrieben/und
daſſelbige vollendet hat/
25. Befahl er den Leviten/ welche die
arche deß bunds deß HErrn trugen/ und
ſprach:
26. Nehmet diß buch/ und leget es
zur ſeiten in die arche deß bunds deß
HErrn euers Gottes: daß es daſelbſt
zum zeugnuß wider dich ſey.
27. Dann ich kenne deine widerſpen-
ſtigkeit/ und daß du überauß hartnäckig
biſt. Dieweil ich noch lebe/und mit euch
umbgehe/ habt ihr allezeit zänckiſch ge-
handelt wider den HErrn: wie vielmehr/
wann ich nun geſtorben bin?
28. Verſammlet zu mir alle älteſten
in euern geſchlechten/ ſampt den lehrern/
ſo wil ich dieſe wort reden in ihrem anhö-
ren/und himmel/und erden wider ſie an-
ruffen.
29. Dann ich weiß/daß ihr nach mei-
nem tod boßhafftig handeln werdet/ und
bald abweichen von dem weg/ den ich
euch befohlen habe: und es wird euch un-
glück begegnen in den letzten zeiten/wann
ihr böſes gethan habt für dem angeſicht
deß HErrn/ daß ihr ihn reitzet/ durch die
wercke eurer hände.
30. Alſo redet Moyſes die wort dieſes
geſangs/ daß es die gantze gemein Iſ-
rael anhörete/ und führete ſie auß biß
zum ende.

Das XXXII. Capitel.

Das lied Moyſis. GOtt befiehlt Moyſi/ daß er auff den berg Nebo ſteige/ uñ beſchaue das gelobte land.

HOeret ihr himmel/ was ich rede/ die
erde höre die wort meines munds.
2. Meine lehre trieff zuſammen/ wie
der regen/meine rede flieſſe/wie der thau/
wie der regen auff das kraut/ und wie
tropffen auff das gras fallen.
3. Dann ich wil den namen deß HErrn
anruffen: gebet die herrlichkeit unſerm
Gott.
4. Vollkommen ſind die wercke Got-
tes/ und alle ſeine wege ſind gerechte ur-
theil: Gott iſt getreu/ und ohn alle boß-
heit/ gerecht und auffrichtig.
5. Sie haben ihm geſündiget/und ſind
ſeine kinder nicht in der unflätigkeit: das
böſe und verkehrte geſchlecht.
6. Vergilteſt du diß dem HErrn/ du

thöricht / und unwitzig volck? Iſt er nicht dein vatter / der dich zum beſitz eingenommen / und gemacht / und erſchaffen hat.

7. Erinnere dich der alten tage / gedencke an ein geſchlecht nach dem andern: Frage deinen vatter / der wird dirs verkündigen / und deine vorfahren / die werden dirs ſagen.

8. Da der Allerhöchſte die völcker außtheilete: Da er die kinder Adams voneinander ſonderte / ſetzte er die grentzen der völcker / nach der zahl der kinder Iſrael.

9. Aber deß HErrn theil iſt ſein volck: Jacob iſt die ſchnur ſeiner erbſchafft.

10. Er fand ihn in einem wüſten lande / am ort / da ſchrecken war / und eine groſſe wilde einöde: Er führete ihn herumb / und lehrete ihn / und bewahrete ihn / wie ſeinen Augapffel.

11. Wie ein adler ſeine jungen anreitzet zu fliegen / und flieget hin und her über ſie / alſo ſtreckete er ſeine flügel auß / nahm ihn auff / und trug ihn auff ſeinen achſeln.

12. Der HErr allein war ſein führer: und war kein frembder Gott bey ihm.

13. Er ſetzte ihn auff ein hohes land / daß er die früchte der äcker eſſen ſolte / daß er honig ſaugen ſolt / auß dem felſen / und öl auß einem ſehr harten ſtein.

14. Butter von den kühen / und milch von den ſchafen / ſampt dem fett von den lämmern / und von den widdern der kinder Baſan: auch die böcke mit dem kern deß weitzen: und daß er das allerlauterſte traubenblut trincken ſolte.

15. Der geliebte iſt fett worden / und hat von ſich getretten / er iſt dick und fett worden / und hat ſich auffgethan / Gott ſeinen ſchöpffer hat er verlaſſen / und iſt von Gott ſeinem Heyland abgewichen.

16. Sie haben ihn gereitzet mit frembden göttern / und haben ihn zum zorn beweget mit ihren greueln.

17. Sie haben den teuffeln geopffert / und nicht Gott: den göttern die ſie nicht kanten / die neu und friſch ankommen ſind / denen ihre vätter nicht gedienet haben.

18. Du haſt Gott verlaſſen / der dich gezeuget hat / und biſt deß HErrn deines ſchöpffers vergeſſen.

19. Der HErr hats geſehen / und iſt zum zorn beweget worden: weil ihn ſeine ſöhne und töchter gereitzet haben.

20. Und er ſprach: Ich wil mein angeſicht für ihnen verbergen / und ihr ende anſchauen: dann es iſt ein verkehrt geſchlecht / ſind untreue kinder.

21. Sie haben mich gereitzet / mit dem / der nicht Gott war / und haben mich erzörnet / mit ihren eitelkeiten: ſo wil ich ſie auch reitzen in dem / das kein volck iſt / und mit einem thörichten volck wil ich ſie erzörnen. Rom. 10. d. 1. Jerem. 15. c. 14.

22. Es iſt ein feuer angangen in meinem grimm / und wird brennen biß zu der unterſten hölle: Es wird die erde mit ihrem gewächs verzehren / und die gründe der berge verbrennen.

23. Ich wil unglück über ſie häuffen / und meine pfeile wil ich auff ſie verſchieſſen.

24. Sie ſollen von hunger vergehen / und die vögel ſollen ſie freſſen / mit ſehr bitterm beiſſen: Ich wil die zähne der thier unter ſie ſchicken / mit dem wüten der kriechenden thiere auff erden / und der ſchlangen.

25. Außwendig ſol ſie das ſchwerdt verwüſten / und inwendig ſchrecken / die jüngling zugleich mit den jungfrauen: die ſeuglinge mit den alten leuten.

26. Ich habe geſagt: wo ſind ſie? Ich wil machen / daß ihre gedächtnuß unter den menſchen auffhören ſol.

27. Aber umb deß zorns willen der feinde hab ichs verzogen: damit vielleicht ihre widerwärtigen nicht hoffärtig würden / und ſagten: Unſere hohe hand / und nicht der HErr hat diß alles gethan.

28. Es iſt ein volck ohn raht / und ohn fürſichtigkeit.

29. Wolte Gott / daß ſie weiſe wären / und verſtünden / und vorhin ſähen / was zum letzten ſeyn wird. Jerem. 9. c. 12.

30. Wie / daß einer tauſend verfolget / und zweene zehen tauſend verjagen? Iſts nicht darumb / weil ſie ihr Gott verkaufft hat / und der HErr hat ſie beſchloſſen?

31. Dann unſer Gott iſt nicht / wie ihre götter: und darüber ſind unſere feinde ſelbſt richter.

32. Ihr weingarten iſt vom weingarten zu Sodoma / und von den vorſtädten zu Gomorrha: Ihre weinbeerlein ſind gallen-beerlein / ihre trauben ſind über die maß bitter.

33. Ihr wein iſt drachengalle / und natterngifft / das nicht zu heilen iſt.

34. Sind dieſe dinge bey mir nicht verborgen / und verzeichnet in meinen ſchätzen.

Eccl. 8. d. 1. Rom. 12.d.19. Hebr. 10.f.30. 35. Mein iſt die rache/ ich wils auch vergelten zu ſeiner zeit/ daß ihr fuß ſol wancken: der tag deß verderbens iſt nahe herbey/ und die zeit eilet herzu.

36. Der HErr wird ſein volck richten/ und wird ſich über ſeine knechte erbarmen: Er wird ſehen/ daß die hand krafftlos worden iſt/ daß auch die verſchloſſenen abgenommen haben/ und daß die übrigen verzehret ſind.

37. Und er wird ſagen: Wo ſind ihre Jerem. 2.f.28. götter/ darauff ſie ihr vertrauen geſetzt hatten?

38. Sie aſſen das fett von ihren opffern/ und truncken den wein ihres tranckopffers: laſſet ſie auffſtehen/ und euch helffen/ und beſchirmen euch in der noht.

39. So ſehet nun/ daß ichs allein bin/ 1. Reg. 2. a.6. Tob.13. a. 2. Sap. 16. b. 13. Job. 10. b.7. und daß ohn mich kein ander Gott iſt: ich wil tödten/ und lebendig machen: ich wil ſchlagen/ und heilen wiederumb/ und iſt keiner/ der auß meiner hand erretten könne.

40. Ich wil meine hand gen himmel auffheben/ und ſagen: Ich lebe in ewigkeit.

41. Wann ich mein ſchwerdt wetzen werde wie den blitz/ uñ wann meine hand das gericht ergreiffen wird: ſo wil ich an meinen feinden rach üben/ und wil denen wiederumb vergelten/ die mich haſſen.

42. Ich wil meine pfeille mit blut truncken machen/ uñ mein ſchwerdt ſol fleiſch freſſen/ von dem blut der erſchlagenen/ und von dem gefängnuß deß entblößten haupts der feinde.

2. Mach. 7. b. 6. 43. Ihr heyden lobet ſein volck/ dann er wird das blut ſeiner knechte rächen: und ihren feinden rach wiedergelten/ und wird dem lande ſeines volcks gnädig ſeyn.

44. Und Moyſes kam/ und redet alle wort dieſes geſangs in den ohren deß volcks/ Er/ und Joſue der ſohn Nun.

45. Da er nun alle dieſe rede vollendet/ und zum gantzen Iſrael außgeredet hatte.

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu hertzen/ alle die wort/ die ich euch heut bezeuge/ damit ihr ſie euern kindern befehlet/ daß ſie dieſelbige bewahren und thun/ und alles erfüllen/ was von dieſem geſetz geſchrieben iſt:

47. Dann ſie ſind euch nicht vergeblich geboten/ ſondern daß ein jeglicher für ſein haupt darin leben ſol: und wann ihr ſolches thut/ daß ihr alsdann lange zeit bleibet in dem land/ zu welchem ihr/ nachdem ihr über den Jordan gezogen/ hinein kommet/ daſſelbige zu beſitzen.

48. An demſelbigen tage redet der HErr mit Moyſe/ und ſprach:

49. Gehe hinauff auff dieſen berg Abarim/ das iſt/ der übergang auff den berg Nebo/ der im land Moab iſt/ gegen Jericho über: und beſchaue das land Chanaan/ das ich den kindern Iſrael geben wil einzunehmen/ und ſtirbe auff dem berge.

50. Wann du denſelben hinauff gangen biſt/ ſolt du zu deinem volck verſamlet werden/ wie dein bruder Aaron auff dem berg Hor geſtorben iſt/ und zu ſeinen völckern gelegt worden: Num. 27. c.13. & 20. d. 26.

51. Darumb daß ihr mitten unter den kindern Iſrael/ bey dem waſſer deß widerſpruchs zu Cades in der wüſte Sin/ wider mich geſündiget habt/ und habt mich nicht geheiliget unter den kindern Iſrael. Num. 20.a.12. & 27. c. 14.

52. Du wirſt gegen über das land ſehen/ und nicht hinein kommen/ das ich den kindern Iſrael geben werde.

Das XXXIII. Capitel.

Die ſegen/ mit welchen Moyſes jedem ſtammen der kinder Iſrael vor ſeinem tod geſegnet.

DIß iſt der ſegen/ damit Moyſes der mann Gottes/ die kinder Iſrael für ſeinem tod geſegnet hat.

2. Und er ſprach: der HERR iſt von Sinai kommen/ und iſt uns auffgangen von Seir/ Er iſt erſchienen vom berge Pharan: und mit ihm viel tauſend heiligen. In ſeiner rechten hand war ein feurig geſetz.

3. Er hat die völcker geliebet/ alle heiligen ſind in ſeiner hand: und die ſich nahe herbey thun zu ſeinen füſſen/ die werden von ſeiner lehr empfangen. Sap. 3. a. 1.

4. Moyſes hat uns das geſetz befohlen/ eine erbſchafft der gemeine Jacobs.

5. Bey dem auffrichtigſten wird er könig ſeyn/ wann die fürſten deß volcks mit den geſchlechten Iſrael verſammlet ſind.

6. Ruben müſſe leben/ und nicht ſterben/ und müſſe gering an der zahl ſeyn.

7. Diß iſt der ſegen Juda: HErr/ erhöre die ſtimm Juda/ und führe ihn zu ſeinem volck hinein: Seine hände werden für ihn ſtreiten/ und er wird ſein helffer ſeyn wider ſeine feinde.

8. Er

8. Er ſagte auch zu Levi: Deine vollkommenheit / und deine lehr iſt bey deinem heiligen mann/den du in der verſuchung bewähret haſt / und geurtheilet am waſſer deß widerſpruchs.

9. Der zu ſeinem vatter/und zu ſeiner mutter geſagt hat: Ich kenne euch nicht/ und zu ſeinen brüdern: ich weiß nichts von euch: Sie haben auch ihre kinder nicht gekant. Dieſe haben dein wort bewahret / und deinen bund gehalten/

10. Deine rechte/O Jacob/ und deine geſetz/ O Iſrael: ſie werden räuchwerck aufflegen in deinem grimm / und brandopffer auff deinen altar.

11. Geſegne ſeine ſtärcke / O HErr/ und nimm an die wercke ſeiner hände. Schlage ſeine feinde auff den rücken:und die ihn haſſen/ die müſſen nicht auffſtehen.

12. Und zu Benjamin/ſprach er:Der allerliebſte deß HErrn wird getroſt in ihm wohnen: allda wird er den gantzen tag bleiben/ wie in einer ſchlaffkammer/ und wird zwiſchen ſeinen ſchultern ruhen.

13. Und zu Joſeph ſprach er: Sein land iſt von dem ſegen deß HErrn/ von dem obs deß himmels / von dem thau/ und von dem abgrund der hieunten ligt.

14. Von den baumfrüchten der ſonnen und deß monds.

15. Von der ſpitzen der alten berge/ und von den baumfrüchten der ewigen bühel:

Exod. 3. a. 2. 16. Auch von den früchten der erden/ und ihrer fülle. Der ſegen deß jenigen / der im buſch erſchiene/ komme auff das haupt Joſeph / und auff den ſcheitel deß Nazareers unter ſeinen brüdern.

17. Seine ſchönheit iſt/wie eines erſtgebornen ochſen/ und ſeine hörner ſind/ wie die hörner eines einhorns: Mit denſelben wird er die völcker ſtoſſen biß an das ende der erden. Diß iſt die menge Ephraim / und diß ſind die tauſenden Manaſſe.

18. Und zu Zabulon ſprach er: Erfreue dich Zabulon in deinem außzug/und Iſſachar in deinen hütten.

19. Sie werden die völcker zu dem berge beruffen: daſelbſt werden ſie opffer der gerechtigkeit opffern. Sie werden den überlauff deß meers / und die verborgene ſchätze deß ſands wie milch ſaugen.

20. Und zu Gad ſprach er: Geſegnet ſey Gad in der breite: Er hat geruhet wie ein löwe / und hat den arm / und den hauptſcheitel genommen.

21. Und er hat ſein fürſtenthum geſehen/daß in ſeinem theil der lehrer iſt hingelegt / der mit den fürſten deß volcks war / und thäte die gerechtigkeit deß HErrn/ und ſein gericht mit Iſrael.

22. Und zu Dan ſprach er: Dan iſt ein junger löwe / er wird reichlich von Baſan flieſſen.

23. Und zu Nephthali ſprach er: Nephthali wird überfluß haben/und wird voll ſeyn deß ſegens deß HErrn. Er wird das meer / und den mittag beſitzen.

24. Und zu Aſer ſprach er: Geſegnet ſey Aſer mit kindern / er müſſe ſeinen brüdern wolgefallen / und ſeinen fuß in öl tuncken.

25. Eiſen und ertz müſſen ſeine ſchuch ſeyn. Dein alterthumb müſſe ſeyn/ wie die tage deiner jugend.

26. Es iſt kein ander Gott / als der Gott deß auffrichtigſten / der zum himel hinauff fähret/der ſey dein helffer. Durch ſeine großmächtigkeit lauffen die wolcken hin und her /

27. Seine wohnung iſt droben / und hierunten ſind die ewige armen: Er wird den feind von deinem angeſicht außtreiben/ und ſagen: Sey vertilget.

28. Iſrael wird getroſt / und allein wohnen. Das auge Jacobs wird in dem lande ſeyn/ da korn und wein iſt / und da die himmel von thau tunckel ſeyn werden.

29. Selig biſt du Iſrael: Wer iſt dir gleich/O du volck/dem vom HErrn heyl wiederfähret? Er iſt der ſchild deiner hülff / und das ſchwerdt deiner herrlichkeit:deine feinde werden dich verläugnen/ und du wirſt auff ihre hälſe tretten.

Das XXXIV. Capitel.

Moyſi wird das gelobte land gezeigt/und er ſtirbt im land Moab/ und Joſue kommt an ſeinen platz.

Alſo gieng Moyſes auß dem flachen feld Moab auff den berg Nebo/auff die ſpitze Phaſga / gegen Jericho über: und der HErr zeigete ihm das gantze land Galaad biß gen Dan / 2. Mach. 2. a. 4. Sup. 3. d. 27.

2. Und gantz Nephthali/auch das land Ephraim/und Manaſſe/ und das gantze land Juda/ biß zum äuſſerſten meer:

3. Und das theil gegen mittag/ und das weite feld Jericho der palmenſtadt biß gen Segor.

Gen. 12. b. 7. & 11. d. 18. 4. Und der HErr ſprach zu ihm: diß iſt das land/ darüber ich dem Abraham/ Iſaac und Jacob geſchworen habe/ und geſagt: deinem ſamen wil ichs geben. Du haſt es mit deinen augen geſehen/ und ſolt zu demſelbigen nicht hinüber ziehen.

5. Und Moyſes der knecht deß HErrn ſtarb allda im land Moab auff deß HErrn befehl:

6. Und er begrub ihn im thal deß lands Moab gegen Phogor: und kein menſch hat ſein grab gewuſt/ biß auff den heutigen tag/

7. Und Moyſes war hundert und zwantzig jahr alt/ da er ſtarb: ſeine augen ſind nicht vertunckelt/ und ſeine zähne nicht beweget worden.

8. Und die kinder Iſrael beweineten ihn im flachen feld Moab dreyſſig tage lang: und die tage/ daß ſie Moyſen beweineten/ wurden vollendet.

9. Aber Joſue der ſohn Nun ward mit dem Geiſt der weißheit erfüllet/ dann Moyſes hat ſeine hände auff ihn gelegt/ und die kinder Iſrael waren ihm gehorſam/ und thäten/ wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

10. Und es iſt hinforter ein ſolcher prophet in Iſrael nicht auffgeſtanden/ wie Moyſes/ den der HErr von angeſicht zu angeſicht kennete/

11. In allen zeichen/ und wunderthaten/ die er durch ihn geſandt hat/ daß er ſie in Egyptenland an dem Pharao/ auch an allen ſeinen knechten/ und an ſeinem gantzen lande thun ſolte/

12. Wie auch in der gantzen ſtarcken hand/ ſampt den groſſen wunderwercken/ die Moyſes für dem gantzen Iſrael gethan hat.

Ende deß fünfften buchs Moyſis.

Das Buch Joſue/

Auff Hebreiſch Jehoſua.

Das I. Capitel.

Gott macht den Joſue gehertzt zur einnehmung deß gelobten lands.

UNd es begab ſich/ nachdem Moyſes der knecht deß HErrn geſtorben war/ daß der HErr mit Joſue dem ſohn Nun dem diener Moyſis redet/ und ſprach zu ihm:

2. Moyſes mein knecht iſt geſtorben: mache dich auff/ und zeuch über dieſen Jordan/ du und das gantze volck mit dir/ in das land/ das ich den kindern Iſrael geben werde.

Deut. 11 c. 24. 3. Ich wil euch alle örter übergeben/ die eure fußſohlen betretten werden/ wie ich zu Moyſe geſagt habe.

4. Von der wüſte/ und von dem Libano an/ biß an den groſſen fluß Euphraten/ das gantze land der Hethiter/ biß an das groſſe meer/ gegen niedergang der ſonnen/ ſol eure landmarck ſeyn.

5. Niemand ſol euch wiederſtand thun können/ alle die tage deines lebens: wie ich mit Moyſe geweſen bin/ alſo wil ich auch mit dir ſeyn: ich wil dich nicht von mir laſſen/ noch verlaſſen.

6. Sey wolgemuth und ſtärcke dich: dann du wirſt dieſem volck das land mit dem loos außtheilen/ darüber ich ihren vättern geſchworen habe/ daß ich es ihnen geben wolte. Heb. 13. a. 5. inf. 3. b. 7. Deut. 31 b. 6. 7. f. 23. 3. Reg. 2. a. 2.

7. Derwegen ſey gehertzt/ und ſtärcke dich ſehr/ damit du das gantze geſetz halteſt/ und thueſt/ das dir Moyſes mein knecht befohlen hat: davon ſolt du nicht abweichen weder zur rechten/ noch zur lincken/ damit du verſteheſt alles/ was du thueſt.

8. Du ſolt das buch dieſes geſetzes von deinem munde nicht abweichen laſſen/ ſondern tag und nacht deine betrachtung darinn haben/ damit du alles halteſt/ und thueſt/ was darinn geſchrieben iſt: alsdann wirſt du deinen weg richten/ und wol verſtehen.

9. Sihe/ ich befehle dir/ ſey wolgehertzt/ und ſtarck. Fürchte dich nicht/ und ſey nicht zaghafft: dann der HERR dein Gott iſt bey dir in allem/ wohin du gehen wirſt.

10. Und Joſue befahl den fürſten deß volcks/ und ſprach: Gehet mitten durchs lager/ und gebietet dem volck und ſaget:

11. Bereitet euch ſpeiſe: dann nach

dreyen tagen werdet ihr über den Jor-
dan kommen / und hinein ziehen / das
land zu beſitzen / das euch der HErr euer
Gott geben wird.
12. Auch ſprach er zu den Rubeni-
tern / und Gaditern / und zu dem halben
ſtamm Manaſſe.
13. Gedencket an die wort / die euch
Moyſes / der knecht deß HErrn befoh-
len hat / da er ſprach: Der HErr euer
Gott hat euch ruhe geben / und das gan-
tze land.
Num. 32.d.20. 14. Eure weiber und kinder ſampt
dem viehe ſollen in dem lande bleiben /
das euch Moyſes über dem Jordan ein-
geben hat: Ihr aber ſollet für euren
brüdern gewaffnet herziehen / alle die
ſtarck von händen ſind / und ſollet für ſie
ſtreiten /
15. Biß daß der HErr euern brüdern
ruhe gebe / wie er ſie dann euch gegeben
hat / und ſie auch das land beſitzen / das
ihnen der HErr euer Gott geben wird:
und alsdann ſollet ihr in das land euers
erbtheils widerkehren / und darinn woh-
nen / das euch Moyſes / der diener des
HErrn jenſeit deß Jordans gegen auff-
gang der ſonnen eingeräumet hat.
16. Und ſie antworteten dem Joſue /
und ſprachen: Wir wollen alles thun /
was du uns befohlen haſt: und wo du
uns hinſenden wirſt / da wollen wir hin-
ziehen.
17. Gleichwie wir Moyſi in allen
dingen gehorſam geweſen ſind / alſo wol-
len wir dir auch gehorſam ſeyn: der
HErr dein Gott ſey nur mit dir / wie er
mit Moyſe geweſen iſt.
18. Wer deinem mund widerſpricht /
und nicht allen worten gehorchet / die du
ihm gebeuteſt / der ſol ſterben: Sey du
nur wolgemuht / und handele männlich.

Das II. Capitel.

Joſue ſchickt kundſchaffter nach Jericho / welche von Rahab zum fenſter hinauß gelaſſen werden / und derhalben ihr einen eyd geſchworen / daß ſie ihr und der ihrigen verſchonen wollen.

DErwegen ſchicket Joſue der ſohn
Nun von Setim zween männer
in geheim auß auff kundſchafft / und
ſprach zu ihnen: Ziehet hin / und be-
ſchauet das land / und die ſtadt Jericho.
Jac. 2. d. 25. Sie zogen fort / und kamen in das haus
eines gemeinen weibs / ſo Rahab genant
Heb. 11. f. 31. war / und ruheten bey ihr.
2. Und es ward dem könige zu Jeri-
cho angezeiget / und geſagt: Siehe / es
ſind männer von den kindern Iſrael bey
der nacht herein kommen / das land zu
verſpehen.
3. Und der könig zu Jericho ſchicket
zu der Rahab / und ſprach: Führe die
männer herauß / welche zu dir kommen /
und zu deinem hauſe eingezogen ſind:
dann es ſind kundſchaffter / und ſind
kommen / das gantze land zu verſpehen.
4. Und das weib nahm die männer / Inf. 6. c. 17.
und verbarge ſie / und ſprach: Ich be-
kenne / ſie ſind zu mir kommen / aber
ich habe nicht gewuſt / von wannen ſie
wären:
5. Da man nun das thor ſchloß im
finſtern / giengen ſie auch zugleich hin-
auß / ich weiß aber nicht wohin ſie gan-
gen ſind: jaget ihnen eilends nach / ſo
werdet ihr ſie ergreiffen.
6. Aber ſie ließ die männer auff den
ſöller ihres hauſes gehen / und bedecket
ſie mit ſtopffeln von flachs / ſo daſſelbſt
waren.
7. Diejenigen aber / welche außge-
ſchickt waren / folgeten ihnen nach auff
dem wege / der zum Jordan biß an die
furt gehet / und nachdem ſie außgangen /
ward alsbald das thor geſchloſſen.
8. Und die verborgen lagen / waren
noch nicht entſchlaffen. Und ſiehe / das
weib kam hinauff zu ihnen / und
ſprach:
9. Ich weiß / daß der HErr euch das
land gegeben hat: dann euer ſchrecken
hat uns überfallen / und allen inwoh-
nern deß lands iſt das hertz entſuncken.
10. Wir haben gehört / daß der HErr Ex. 14. c. 21.
das waſſer deß rohten meers / zu eurem
eingang hat vertrocknen laſſen / da ihr
auß Egypten kommen ſeyd / auch was
ihr den beyden königen der Amorrhiter
gethan habt / welche jenſeit deß Jor- Nu. 21. c. 24.
dans waren / nemlich dem Sehon und
Og / die ihr habt erwürget.
11. Und da wir ſolches gehöret / ha-
ben wir uns ſehr gefürchtet / und iſt un-
ſer hertz krafftloß worden / ja der athem
iſt in uns nicht blieben zu euerm einzug:
dann der HErr euer GOtt / der iſt
Gott im himmel droben / und hieun-
ten auff erden.
12. Darumb ſo ſchweret mir jetzt bey Inf. 6. d. 24.
dem HErrn / daß gleich wie ich mit
euch barmhertzigkeit gethan habe / ihr
auch alſo thut mit meines vatters hau-
ſe / und mit ein wahrhafftig zeichen
gebet /

13. Daß ihr meinen vatter und mutter / meine brüder / und ſchweſtern / und alles was ihr iſt / erhalten wollet / und unſere ſeelen vom todt erretten.

14. Und ſie antworteten ihr: Unſere ſeele ſol für euch deß tods ſeyn / woſern du uns nicht wirſt verrahten: Und wann uns der HErr das land geben wird / ſo wollen wir barmhertzigkeit und wahrheit an dir thun.

15. Alſo ließ ſie ſie mit einem ſeil hinab auß dem fenſter: dann ihr haus war auff der ſtadtmauren.

16. Und ſie ſprach zu ihnen: Gehet hinauff auff das gebürge / damit ſie euch vielleicht nicht im wiederkehren begegnen / und verberget euch daſelbſt drey tage lang / biß ſie wiederumb kommen / darnach ziehet ihr eurer ſtraſſen.

17. Und ſie ſprachen zu ihr: Wir wollen unſchuldig ſeyn dieſes eyds halben / damit du uns beſchworen haſt:

18. Woſern bey unſerm einzug diß rohte ſeil zum zeichen ſeyn wird / und du daſſelbige an das fenſter binden wirſt / dadurch du uns herab gelaſſen haſt: woſern du auch deinen vatter / und deine mutter / auch deine brüder / und alle deine verwandten in dein haus wirſt verſammlen:

19. Wer alsdann auß der thür deines hauſes herauß gehet / deſſen blut ſol auff ſein haupt kommen / und wir wollen unſchuldig ſeyn. Aber das blut aller deren / welche mit dir im hauſe ſeyn werden / ſol auff unſer haupt kommen / wo ſie jemand wird anrühren.

20. Im fall du uns auch wirſt verrahten wollen / und dieſe rede unter die leute bringen / ſo wollen wir frey ſeyn von dieſem eyd / damit du uns haſt beſchworen.

21. Und ſie antwortete: Wie ihr geredet habt / alſo geſchehe es. Und ſie ließ ſie von ſich / daß ſie fort reiſeten / und hieng das rohte ſeil in das fenſter.

22. Sie aber reiſeten hin und kamen auff das gebürge / und blieben allda drey tage lang biß die wiederumb zurück gezogen waren / die ſie verfolget hatten: dann ſie hatten ſie auff allen wegen geſucht / und hatten ſie nicht gefunden.

23. Da ſie nun in die ſtadt kommen waren / kehreten die kundſchaffter auch wieder / und giengen vom berge herunter / und zogen über den Jordan / und kamen zu Joſue dem ſohn Nun / und erzehleten ihm alles / was ihnen begegnet war / und ſprachen:

24. Der HErr hat das gantze land in unſere hände übergeben / und alle ſeine inwohner ſind mit furcht zu boden geſchlagen.

Das III. Capitel.

Joſue kommt mit dem volck zum Jordan / ein theil des waſſers ſchwellt auff / das ander zerrinnet / und ſie gehen auff trockner erden hindurch.

Alſo machet ſich Joſue auff bey der nacht / und rücket fort mit dem lager: und ſie zogen auff von Setim / und kamen an den Jordan / er / und alle kinder Iſrael / und blieben daſelbſt drey tage lang.

2. Und da dieſelbige verlauffen waren / giengen außruffer mitten durchs lager /

3. Und fiengen an zu ruffen: Wann ihr ſehen werdet die arche des bunds des HErrn euers GOttes / und die prieſter auß dem ſtammen Levi ſie tragen / ſo ſollet ihr euch auffmachen / und folgen denen / welche für euch her ziehen.

4. Aber zwiſchen euch und der archen ſol in die zweytauſend ellen raum ſeyn: damit ihr weit ſehen könnet / und den weg erkennen / darauff ihr gehen ſollet: Dann ihr ſeyd zuvor durch denſelben nicht gangen: und hütet euch / daß ihr nicht zu der archen nahet.

5. Und Joſue ſprach zu dem volck: Heiliget euch / dann morgen wird der HErr wunderliche dinge unter euch thun.

6. Und er ſprach zu den prieſtern: Nehmet die arche des bunds auff / und gehet für dem volck her. Die thäten / was befohlen war / nahmen ſie auff / und giengen für ihnen her.

7. Und der HErr ſprach zu Joſue: Heut wil ich anfahen / dich für dem gantzen Iſrael zu erhöhen: damit ſie wiſſen / daß ich auch mit dir bin / wie ich mit Moyſe bin geweſen.

8. Aber gebeut du den prieſtern / welche die arche des bunds tragen / und ſprich zu ihnen: wann ihr zum theil in das waſſer des Jordans gangen ſeyd / ſo ſtehet ſtill darinn.

9. Und Joſue ſprach zu den kindern Iſrael: Kommet herzu / und höret das wort deß HErrn euers Gottes.

10. Und abermal: Dabey ſprach er / ſollet ihr erkennen / daß der HErr / der lebendige Gott mitten unter euch iſt: und daß er für euerm angeſicht die Chananiter /

ter/ und Hethiter/ Heviter/ und Phereſiter/ auch die Gergeſiter/ und Jebuſiter/ und Amorrhiter vertilgen wird.

Act. 7. c. 45. Eccl. 24. c. 36. 11. Sihe/ die arche des bunds des HErrn aller welt/ wie durch den Jordan für euch hergehen.

12. So bereitet nun zwölff männer auß den geſchlechten Iſrael/ auß einem jeglichen geſchlecht einen.

13. Und wann die prieſter/ welche die arche deß HErrn deß Gottes aller welt tragen/ ihre fußtritt in das waſſer des Jordans ſetzen/ ſo wird das waſſer/ das unten iſt/ hinflieſſen/ und abnehmen: was aber von oben kommt/ das wird auf einem hauffen ſtehen bleiben.

14. Alſo zoge das volck auß ſeinen Hütten/ damit ſie über den Jordan giengen: Und die prieſter/ welche die arche des bunds trugen giengen für ihnen her.

15. Da ſie nun zum Jordan kommen waren/ und ihre füſſe zum theil ins waſſer getuncket hatten/ (der Jordan aber hatte die ufer ſeines lauffs erfüllet in zeit der erndte/)

16. Stunde das waſſer/ das von oben herab kam/ an einem ort ſtill/ und ſchwall auff/ gleich wie ein berg/ daß mans weit ſehen konte/ von der ſtadt Adom genant/ biß zu dem ort Sarthan: was aber unten war/ das lieff hinab in das meer der wüſte/ das man jetzt das todte meer nennet: biß es gantz zerrunnen war.

17. Aber das volck gieng hindurch gegen Jericho: und die prieſter/ die die arche deß bunds deß HErrn trugen/ ſtunden umgürtet mitten im Jordan auff der trucknen erden: Und alles volck gieng hindurch auf dem trucknen grund.

Das IV. Capitel.

Von den zwölff ſteinen/ ſo im Jordan; wie auch von den zwölffen/ ſo zu Galgalis zum zeichen des außgetrockneten Jordans auffgerichtet ſind.

Nachdem! ſie nun hindurch gangen waren/ ſprach der HERR zu Joſue:

2. Erwehle zwölff männer auß einem jeglichen geſchlecht einen:

3. Und gebeut ihnen/ daß ſie mitten auß dem grund des Jordans/ da die füſſe der prieſter geſtanden haben/ zwölff der allerhärteſten ſteinen hinweg nehmen/ welche ihr legen ſollet an das ort deß lagers/ da ihr dieſe nacht die gezelte auffſchlagen werdet.

4. Und Joſue forderte zwölff männer/ die er auß den kindern Iſrael erwehlet hatte/ auß einem jeglichen geſchlecht einen: und ſprach zu ihnen:

5. Gehet hin für die arche des HErrn euers Gottes/ mitten in den Jordan/ und traget auff euern achſeln von dannen/ ein jeglicher einen ſtein/ nach der zahl der kinder Iſrael/

6. Daß es zum zeichen ſey unter euch: und wann euch eure kinder morgen fragen werden/ und ſagen: Was bedeuten dieſe ſteine?

7. So ſollet ihr ihnen antworten: Das waſſer des Jordans gieng hinweg für der archen des bunds des HErrn/ als dieſelbige hindurch gieng: darumb ſind dieſe ſteine geſetzt/ den kindern Iſrael zu einem ewigen gedenckzeichen.

8. Alſo thäten die kinder Iſrael/ wie ihnen Joſue befohlen hatte: und trugen zwölff ſteine mitten auß dem grund des Jordans/ wie ihm der HErr befohlen hatte/ nach der zahl der kinder Iſrael/ biß an das ort/ da ſie ihr lager ſchlugen/ und ſetzten ſie daſſelbſt auff.

9. Auch ſetzte Joſue zwölff andere ſteine mitten in den grund des Jordans/ da die prieſter geſtanden ſind/ welche die arche des bunds trugen: und die ſind allda biß auff den heutigen tag.

10. Aber die prieſter/ welche die arche trugen/ ſtunden mitten in dem Jordan/ biß alles vollendet war/ was der HErr Joſue/ dem volck zu vermelden/ befohlen: und Moyſes ihm geſagt hatte. Und das volck eilete/ und gieng hindurch.

11. Und da ſie alle hindurch gangen: da gieng auch die arche deß HErrn hindurch: und die prieſter zogen für dem volck her.

12. Auch die kinder Ruben/ und Gad/ Num. 32. c. 28.
und der halbe ſtamm Manaſſe/ giengen gewaffnet her für den kindern Iſrael: wie ihnen Moyſes befohlen hatte:

13. Und zogen viertzig tauſend ſtreitbare mann nach ihren ſchaaren/ und rotten daher/ durch das flache und ebene feld der ſtadt Jericho.

14. An demſelben tage macht der HErr Joſue groß für dem gantzen Iſrael/ daß ſie ihn fürchten ſolten/ wie ſie Moyſen gefürchtet hatten/ da er im leben war.

15. Und er ſprach zu ihm:

16. Gebeut den prieſtern/ die die arche des bunds tragen/ daß ſie herauff kommen auß dem Jordan.

17. Und er befahl es ihnen/ und ſprach: Kommet herauff auß dem Jordan.

18. Da ſie nun herauff kommen waren/ und trugen die arche des bunds des HErrn/ und fiengen an auff das truckne land zu tretten/ da kam das gewäſſer wiederumb in ſeinen lauff/ und floß/ wie es zuvor hat pflegen zu thun.

19. Aber das volck kam auß dem Jordan herauff am zehenden tage des erſten monds: uñ ſie ſchlugen ihr läger zu Galgalis/ gegen der ſtadt Jericho über/ an der ſeiten zum auffgang.

20. Und Joſue richtet zu Galgalis die zwölff ſteine auff/ die ſie auß dem grund deß Jordans genommen hatten: und ſprach zu den kindern Iſrael:

21. Wann eure kinder morgen ihre vätter fragen werden/ und ſagen zu ihnen:

22. Was bedeuten dieſe ſteine? ſo ſollet ihr ſie berichten und ſagen: Iſrael iſt auff dem trucknen grund durch dieſen Jordan gangen:

Ex. 14. c. 21. 23. Nachdem der HERR euer Gott ſein waſſer für euerm angeſicht ſo lang hinweg genommen/ biß daß ihr hindurch gangen ſeyd:

24. Wie er zuvor auch im rohten meer gethan hatte/ das er außtrucknete biß wir hindurch giengen.

25. Daß alle völcker auff erden die allerſtärckeſte hand deß HErrn erkennen lernen: und daß ihr auch den HErrn euern Gott fürchtet zu allen zeiten.

Das V. Capitel.

Von der andern beſchneidung. Das manna höret auff/ und ein engel erſcheinet dem Joſue.

DA nun ſolches höreten alle könige der Amorrhiter/ welche jenſeit des Jordans gegen niedergang wohneten/ und alle könige der Chananiter/ welche die nechſte örter am groſſen meer inne hatten: daß neinlich der HErr den fluß deß Jordans für den kindern Iſrael trucken gemacht hätte/ biß ſie hindurch gangen wären/ entſanck ihnen das hertz/ und war kein muht mehr in ihnen/ ſo fürchteten ſie ſich für dem einzug der kinder Iſrael.

2. Zu derſelbigen zeit ſprach der HErr zu Joſue: Mache dir ſteinerne meſſer/ und beſchneide die kinder Iſrael zum andern mal.

3. Er thäte/ was der HErr befohlen hatte/ und beſchnitte die kinder Iſrael auff dem bühel der vorhaut.

4. Diß iſt aber die urſach der andern beſchneidung: Alles volck männlichs geſchlechts/ das auß Egypten gangen war/ alle ſtreitbare männer/ ſind in der wüſte wegen des ſehr langen umbziehens auff dem weg geſtorben/

5. Welche alle beſchnitten waren. Aber das volck/ das in der wüſte geboren iſt/

6. Die viertzig jahr lang/ da ſie in der ſehr weiten einöde herumb reiſeten/ war unbeſchnitten/ biß die hinweg geräumet wurden/ die deß HErrn ſtimm nicht gehöret hatten/ und denen er zuvor geſchworen hatte/ daß er ihnen das land nicht zeigen wolte/ das von milch und honig fleuſſet.

7. Deren kinder ſind an ihrer vätter ſtatt kommen/ und von Joſue beſchnitten worden: dann ſie hatten noch die vorhaut/ wie ſie geboren waren/ und hatte ſie niemand auff dem weg beſchnitten.

8. Da ſie nun alle beſchnitten waren/ blieben ſie mit dem läger an demſelben ort/ biß ſie heil wurden.

9. Und der HErr ſprach zu Joſue: Heut hab ich die ſchmach Egypti von euch genommen. Und der name deſſelbigen orts ward genant Galgala/ biß auff den heutigen tag.

10. Und die kinder Iſrael blieben zu Galgala/ und hielten auff dem flachen feld bey Jericho das Phaſe/ am viertzehenden tag deß monds auff den abend:

11. Und deß andern tags aſſen ſie von den früchten des lands ungeſäuert brodt/ und geröſtet gerſtenmehl von demſelbigen jahr.

12. Und das manna hörete auff/ nachdem ſie von den früchten des lands geſſen hatten: und die kinder Iſrael brauchten dieſe ſpeiſe hinforter nicht mehr/ ſondern aſſen von den früchten des lands Chanaan vom gegenwärtigen jahr.

13. Als aber Joſue im feld der ſtadt Jericho war/ hub er ſeine augen auf/ und ſahe einen mann gegen ihm über ſtehen/ der hatte ein bloß ſchwerdt in der hand/ und er gieng zu ihm/ und ſprach: Biſt du unſer/ oder der widerwärtigen?

14. Er antwortet: Mit nichten: ſondern ich bin ein fürſt über das heer deß HErrn/ und komme jetzt.

15. Da fiele Joſue nieder zur erden: betet an/ und ſprach:

16. Was redet mein HErr mit ſeinem knecht? Er ſprach: Löſe deine ſchuh auff Exod. 3. b. 5.

Act. 7. d. 33. von deinen füſſen: dann die ſtatt/ darauff
du ſteheſt/ iſt heilig/ und Joſue thäte/ wie
ihm befohlen war.

Das VI. Capitel.

Die mauren der ſtadt Jericho fallen zu boden. Rahab wird erhalten/ und die ſtadt zerſchleifft.

ABer Jericho war geſchloſſen und be=
veſtiget auß furcht für den kindern
Iſrael: und durffte niemand auß= oder
eingehen.
2. Und der HErr ſprach zu Joſue:
Sihe ich habe Jericho ſampt ihrem kö=
nig/ und alle ſtreitbare männer in deine
hand gegeben.
3. Gehet einmal des tags umb die
ſtadt her/ alle kriegsleut: und thut alſo
ſechs tage lang.
4. Aber am ſiebenden tage ſollen die
prieſter ſieben poſaunen nehmen/ welche
im jubeljahr gebraucht werden/ und ſol=
len für die archen des bunds hergehen:
und ihr ſollet ſiebenmal umb die ſtadt
gehen/ und die prieſter ſollen die poſau=
nen blaſen.
5. Aber wann der ſchall der poſaunen
lang gezogen/ und bißweilen abgebro=
chen wird/ daß es euch in die ohren ſchal=
lert: alsdann ſol das gantze volck zugleich
ruffen mit einem ſehr groſſen geſchrey:
ſo werden die mauren der ſtadt auß dem
grund zu boden fallen: und ein jeglicher
ſol hinein tretten an dem ort/ da er ge=
genüber ſtehen wird.
6. Da rieff Joſue der ſohn Nun den
prieſtern/ und ſprach zu ihnen: Nehmet
auff die archen deß bunds: und ſieben an=
dere prieſter ſollen ſieben poſaunen neh=
men/ die man in den jubel=jahren ge=
braucht/ und ſollen für die archen des
HErrn hertretten:
7. Auch ſprach er zu dem volck: Ziehet
hin/ und gehet in der rüſtung für der ar=
chen deß HErrn rings umb die ſtadt her.
8. Als nun Joſue ſeine wort vollendet
hatte/ und die ſieben prieſter mit den ſie=
ben poſaunen einen ſchall machten für
der archen deß bunds deß HErrn/
9. Und das gantze heer in der rüſtung
fürher gieng: da folgete das übrige ge=
meine volck der archen nach: und alles
erſchallert vom klang der poſaunen.
10. Aber Joſue hatte dem volck be=
fohlen/ und geſagt: Ihr ſollet nicht ruf=
fen/ man ſol auch euer ſtimm nicht hö=
ren/ und ſol kein wort auß euerm munde
gehen: biß der tag kommt/ daß ich zu
euch ſagen werde: Ruffet und ſchreyet
mit lauter ſtimm.
11. Alſo iſt die arche deß HErrn ein=
mal deß tags rings umb die ſtadt her=
gangen: hernach aber iſt ſie wieder=
umb zum läger eingekehret/ und daſelbſt
blieben.
12. Derwegen wann ſich Joſue bey
der nacht auffmachet/ ſo nahmen die prie=
ſter die arche deß HErrn auff/
13. Und ſieben aus ihnen nahmen die
ſieben poſaunen/ welche im jubeljahr ge=
braucht werden/ und traten daher für der
archen des HErrn/ giengen und blieſen:
und das volck gieng in der rüſtung für
ihnen her: aber das übrige gemeine volck
folgete der arche nach/ und machte einen
geſchall mit poſaunen/
14. Sie giengen auch deß andern tags
einmal umb die ſtadt her/ und kehreten
wiederumb zum läger. Alſo thäten ſie
ſechs tage lang.
15. Aber am ſiebenden tage ſtunden
ſie gar frühe auff/ und giengen ſieben=
mal umb die ſtadt/ wie verordnet war.
16. Und als die prieſter im ſiebenden
umbgang mit den poſaunen einen ge=
ſchall machten/ ſprach Joſue zum gantzen
Iſrael: Ruffet überlaut: dann der
HErr hat euch die ſtadt übergeben:
17. Aber die ſtadt ſey dem HErrn ein
fluch/ ſampt allem/ was darinn iſt. Al=
lein Rahab das gemeine weib ſol man le=
ben laſſen; ſampt allen/ die bey ihr im
hauſe ſind: dann ſie hat die boten ver=
borgen/ die wir außgeſchicket haben.
18. Ihr aber ſollet euch hüten/ daß ihr Sup. 2.
nichts anrühret von allem dem/ das ver= b. 4.
boten iſt: damit ihr der übertrettung Heb. 11.
nicht ſchuldig werdet/ dadurch das gantze f. 31.
heerlager Iſrael unter den fluch kom=
men/ und betrübet werden möchte.
19. Aber alles/ was an gold/ und ſilber/
auch an ehrinen gefäſſen/ und an eiſen
vorhanden iſt/ ſol dem HErrn geheiliget
ſeyn/ uñ in ſeinen ſchatz hingelegt werden.
20. Als nun das gantze volck überlaut Heb. 11.
rieff/ und die poſaunen ſtarck erklungen/ f. 30.
und die ſtimm ſampt dem ſchall/ dem
gemeinen volck in die ohren ſchallert/ fie=
len die mauren alsbald hernieder: und
ein jeglicher gieng hinauff an dem ort/
das gegen ihm über war: und ſie nah=
men die ſtadt ein/
21. Und erwürgeten alles/ was darin= 2. Macc.
nen war/ mann und weib/ jung und alt: 12. c. 15.
auch ochſen/ ſchafe und eſel erſchlugen ſie
mit der ſchärffe deß ſchwerdts.

Sup. 2. b. 14. 22. Aber Joſue ſprach zu den beyden männern / welche auff kundſchafft außgeſandt waren: Gehet hinein in das haus des gemeinen weibs: und führet ſie herauß mit allem / was ſie hat: wie ihr dem weibe mit eydspflicht veſtiglich verſprochen habt.

Heb. 11. f. 31. 23. Da giengen die junge männer hinein/und führeten die Rahab herauß/ ſampt ihren eltern/und brüdern/und allem hausraht / auch ihre verwandten/ und verſchafften / daß ſie ſich auſſerhalb dem läger Iſrael auffhielten:

nf. 8. a. 2. 24. Aber die ſtadt/und alles/ was darinnen war/verbranten ſie: ohn das gold/ und ſilber/und die ehrine geſchirr/und das eiſen/ das ſie dem HErrn in ſeinen ſchatz heiligten.

25. Aber die Rahab das gemeine weib/ und das haus ihres vatters / und alles/ was ſie hatte/erhielte Joſue beym leben: und ſie haben mitten unter Iſrael gewohnet/biß auff den heutigen tag: Darumb daß ſie die boten verborgen hatte/ welche er außgeſandt hatte Jericho zu verkundſchafften. Zu der zeit ſprach Joſue einen fluch mit dieſen worten:

3. Reg. 16. g. 34. 26. Verflucht ſey der mann für dem HErrn / der die ſtadt auffrichten und bauen wird. Er müſſe auff ſeinen erſtgebornen ſohn ihren grund legen / und auff den letzten von ſeinen kindern ihre thoren ſetzen.

27. Alſo war der HErr bey Joſue/und ſein name ward ruchtbar im gantzen lande.

Das VII. Capitel.

Die ſtadt Hai wird verkundſchafft / und die Iſraeliter werden von ihren feinden geſchlagen weil Acham ſich am verfluchten hat verſündiget/ derohalben er dann auch geſteinigt wird.

Inf. 22. d. 16. & 20. 1. Par. 2. a. 7. ABer die kinder Iſrael übertratten das gebot/und unterwunden ſich des verfluchten guts. Dann Achan der ſohn Charmi/des ſohns Zabdi/des ſohns Zare/ vom ſtammen Juda / nahm etwas von dem verfluchten: und der HErr erzörnete wider die kinder Iſrael.

2. Als nun Joſue männer von Jericho hinauß ſandte gen Hai/ſo nicht weit von Bethauen an der ſeiten der ſtadt Bethel gegen auffgang gelegen iſt / ſprach er zu ihnen: Ziehet hinauff / und verkundſchafftet das land. Und ſie richteten auß/ was ihnen befohlen war/und verſpeheten Hai.

3. Da ſie nun wiederumb kamen/ ſprachen ſie zu ihm: Laß nicht das gantze volck hinauff ziehen: ſondern laß zwey oder drey tauſend mañ ziehen/ und die ſtadt vertilgen: warumb ſol das gantze volck wider ſo wenig feinde vergeblich bemühet werden?

4. Alſo zogen hinauff dreytauſend ſtreitbare mann:

5. Welche ſich alsbald auff die flucht gaben: und von den männern der ſtadt Hai geſchlagen wurden: und es blieben todt von ihnen ſechs und dreyſſig menſchen: und die feinde jagten ihnen nach vom thor biß gen Sabarim / und ſchlugen ſie / da ſie die flucht hinab nahmen: da ward dem volck das hertz ſehr verzagt/ und zerrann wie waſſer.

6. Aber Joſue zerriß ſeine kleider/und fiel auff ſein angeſicht zur erden für der archen deß HErrn / biß auff den abend: er und alle älteſten in Iſrael/ und wurffen ſtaub auff ihre häupter:

7. Und Joſue ſprach: Ach HErr Gott/warumb haſt du diß volck über dieſen fluß den Jordan führen wollen / uns den Amorrhitern in die hände zu geben und zu vertilgen? ach/ daß wir jenſeit deß Jordans blieben wären/ wie wir angefangen hatten.

8. HErr mein Gott/was ſol ich ſagen/ da ich ſehe/ daß Iſrael ſeinen feinden den rücken wendet.

9. Diß werden die Chananiter hören/ ſampt allen inwohnern deß lands / und werden ſich zugleich häuffen / und uns umbgeben/und unſern namen außtilgen von der erden: was wirſt du dann deinem groſſen namen thun?

10. Und der HErr ſprach zu Joſue: Stehe auff / warumb ligſt du mit dem angeſicht auff der erden?

11. Iſrael hat geſündiget/und meinen bund übertretten: Sie haben von dem verfluchten gut genommen/ und habens geſtolen: ſie ſind mit lügen umbgangen / und habens unter ihre gereitſchafft verborgen.

12. Darumb wird Iſrael für ſeinen feinden nicht ſtehen können/ſondern wird für denſelbigen fliehen: dann er iſt mit dem verfluchten gut verunreiniget. Ich wil auch hinforter nicht bey euch ſeyn/ biß daß ihr den hinweg ſchaffet/der dieſes laſters ſchuldig iſt.

13. Stehe auff/ heilige das volck/ und Sup. 3. b. 5.
ſprich zu ihnen: Heiliget euch gegen mor- Lev. 20.
gen: dann diß ſagt der HErr/ der Gott b. 7.

Iſrael:

Num.1[illegible]. b.18. 1.Reg. 16.b.5 Jſrael: Es iſt verflucht gut unter dir/ o
Jſrael: Du wirſt für deinen feinden
nicht beſtehen können: biß der auß dir
vertilget werde/ der mit dieſem laſter ver=
unreiniget iſt.
14. Und ihr ſollet euch morgen frühe
herzu fügen/ ein jeglicher nach ſeinem
ſtammen: und welchen ſtamm das loos
treffen wird/ der ſol nach ſeinen geſchlech=
ten herzu tretten/ und ein jeglichs ge=
ſchlecht nach den häuſern/ und auß einem
jeglichen hauſe mann für mann.
15. Und wer in dieſem laſter gefunden
wird/ den ſol man mit feuer verbrennen/
ſampt alle ſeiner haabe: dieweil er den
bund deß HErrn übertretten hat/ und
ein laſter begangen in Jſrael.
16. Und Joſue ſtund deß morgens
frühe auff/ und fügete Jſrael herbey nach
ſeinen ſtämmen: da ward der ſtamm
Juda gefunden:
17. Und da derſelbig nach ſeinen ge=
ſchlechten herzu gebracht ward/ fand ſich
das geſchlecht Zare. Da das auch nach
ſeinen häuſern fürgeſtellet ward/ fand er
Zabdi.
18. Und als er mann für mann unter=
ſcheidet/ fand er Achan/ den ſohn Char=
mi/ deß ſohns Zabdi/ deß ſohns Zare/ vom
geſchlecht Juda.
19. Und Joſue ſprach zu Achan:
Mein ſohn/ gib dem HErrn dem Gott
Jſrael die ehr/ und bekenne/ und zeige
mir an/ was du gethan haſt/ und verbir=
ge es nicht.
20. Und Achan antwortet Joſue/ und
ſprach zu ihm: warlich ich habe dem
HErrn dem Gott Jſrael geſündiget:
und alſo hab ich gethan.
21. Dann ich ſahe unter dem raub ei=
nen rohten köſtlichen mantel/ auch zwey=
hundert ſikel ſilbers/ und eine güldene
ruhte/ funffzig ſikel werth: deß ward ich
begierig/ und nahm es hinweg: und ver=
barg es in die erde gegen der mitte mei=
ner hütten: Auch hab ich das ſilber in ei=
ner gruben mit erden bedecket.
22. Da ſchicket Joſue diener: die lief=
fen zu ſeiner hütten/ und funden alles/
auch zugleich das ſilber/ an demſelben ort
verborgen.
23. Und ſie nahmens auß der hütten/
und brachtens zu Joſue/ und zu allen
kindern Jſrael/ und wurffens daher für
den HErrn.
24. Da nahm Joſue/ und gantz Jſ=
2.Reg. 18.d.17 rael mit ihm/ Achan den ſohn Zare/ und
das ſilber/ und den mantel/ und die gül=
dene ruhte: auch ſeine ſöhne und töchter:
ſeine ochſen/ eſel und ſchafe/ auch die hüt=
ten ſelbſt/ ſampt allem haußraht/ und
führeten ſie zu dem thal Achor:
25. Daſelbſt ſprach Joſue: dieweil
du uns betrübet haſt/ ſo betrübe dich der
HErr an dieſem tage: und gantz Jſrael
ſteinigte ihn: und alles/ was er hatte/
ward mit feuer verbrant.
26. Und ſie trugen auff ihn zuſammen
einen groſſen hauffen ſteine: der nach=
mal bleibet biß auff den heutigen tag/
und der grimm deß HErrn ward von ih=
nen abgewandt: und der name deſſelben
orts ward genant/ das thal Achor/ biß
auff den heutigen tag.

Das VIII. Capitel.

**Hai die ſtadt wird erobert und ihr kö=
nig gehenckt. Joſue bauet dem
HErrn ein ſteinern altar/ ſchreibt
das wiederholte geſetz und ſegnet
das volck.**

DEr HErr aber ſprach zu Joſue: ſey
unverzagt/ und fürchte dich nicht:
Nimm mit dir die gantze ſchaar der
ſtreitbaren männer/ und mache dich auff
und zeuch hinauff zu der ſtadt Hai: Si=
he/ ich habe den könig daſelbſt/ und das
volck/ auch die ſtadt/ und das land in dei=
ne hand übergeben.
2. Du ſolt auch der ſtadt Hai und ih= Sup.6.
rem könig thun/ wie du Jericho und ih= d.24.
rem könig gethan haſt: Aber den raub
und alles vieh ſollet ihr für euch zur auß=
beute haben: Du ſolt aber jenſeit der
ſtadt einen anſchlag mit einem hinter=
halt auff ſie machen.
3. Und Joſue machte ſich auff/ und
das gantze heer der ſtreitbaren männer
mit ihm/ gen Hai hinauff zu ziehen: und
er ſchicket bey der nacht dreyſſig tauſend
außerleſene ſtarcke mann dahin:
4. Denſelbigen befahl er/ und ſprach:
Jhr ſollet jenſeit der ſtadt einen hinter= Sup.7.
halt zum anſchlag machen/ und nicht a.4.
weit davon ziehen/ ſondern allzuſammen
bereit ſeyn:
5. Jch aber/ und das übrige volck/ das
bey mir iſt/ wollen auff der andern ſeiten
gegen der ſtadt hinan ziehen. Und wann
ſie alsdañ wider uns außfallen/ ſo wollen
wir die flucht nehmen/ und ihnen den rü=
cken wendẽ/ wie wir zuvor gethan haben:
6. Biß ſie über dem nachjagen etwas
weit von der ſtadt herauß gezogen wer=
den: dann ſie werden meynen/ daß wir
fliehen/ wie zuvor geſchehen iſt.

7. Wann wir nun alſo fliehen / und ſie uns verfolgen / alsdann ſollet ihr euch aus dem hinterhalt auffmachen / und die ſtadt verwüſten: Und der HERR euer Gott wird ſie in eure hände geben.

8. Und wann ihr die ſtadt eingenommen habt / ſo ſollet ihr ſie mit feuer anzünden; und ihr ſollet alles alſo machen / wie ich befohlen habe.

9. Alſo ließ er ſie von ſich: und ſie zogen hin zu dem ort / da ſie den hinterhalt gemacht haben / und lägerten ſich zwiſchen Bethel und Hai / gegen nidergang der ſtadt Hai. Joſue aber blieb die nacht über mitten unter dem volck.

10. Und am morgen frühe machet er ſich auff / und zehlete ſeine geſellen: und er zoge hinauff mit den älteſten forne an der ſpitze deß heers / und war zum ſchutz mit ſtreitbaren männern umbgeben.

11. Als ſie nun dahin kamen / und gegen der ſtadt hinan zogen / nahmen ſie den ſtand an der ſeiten der ſtadt gegen mitternacht: Und war ein thal zwiſchen der ſtadt und ihnen.

12. Er hatte aber fünff tauſend mann außerwehlet / und an der ſeiten derſelbigen ſtadt gegen nidergang zwiſchen Bethel und Hai zum hinterhalt verordnet:

13. Aber das übrige gantze heer ſtellete ſich in die ſchlachtordnung gegen mitternacht / dergeſtalt / daß die letzten vom hauffen biß an die ſeiten der ſtadt gegen nidergang ſich außſtreckten. Alſo zoge Joſue die nacht fort / und nahm ſeinen ſtand mitten im thal.

14. Da das der könig zu Hai ſahe / machet er ſich eilends auff am morgen frühe / und zoge mit dem gantzen heer der ſtadt herauß / und richtet die ſpitze gegen die wüſte / dann er wuſte nicht / daß hinter ihm ein hinterhalt verborgen war.

15. Aber Joſue / und gantz Iſrael wichen von dem ort / und nahmen ſich an / als wann ſie ſich fürchteten / und gaben ſich auff die flucht durch den weg zur wüſte.

16. Aber jene machten alle zugleich ein groß geſchrey / ermahneten einander / und jagten ihnen nach. Da ſie nun etwas von der ſtadt abgewichen waren /

17. Und zu Hai und Bethel nicht ein eintziger mann übrig blieben war / der Iſrael nicht verfolgte / (dann ſie fielen herauß / und lieſſen die ſtädte offen ſtehen)

18. Da ſprach der HErr zu Joſue: Hebe gegen die ſtadt Hai deinen ſchild auff / den du in der hand haſt / dann ich wil ſie dir übergeben.

19. Und da er gegen der ſtadt ſeinen ſchild auffhube / kamen alsbald aus dem hinterhalt herfür / die da verborgen lagen / und zogen auff die ſtadt / und nahmen ſie ein / und zündeten ſie an.

20. Aber die männer der ſtadt / welche dem Joſue nacheileten / wandten ſich umb / und ſahen den rauch von der ſtadt auffgehen biß zum himmel / und konten nun nicht mehr hin und wieder fliehen: Inſonderheit / weil die jenigen / die ſich angenommen hatten / als wann ſie flüchtig wären / und zu der wüſten eileten / ſehr männlich den nachjagenden ſich widerſetzten.

21. Als nun Joſue / und gantz Iſrael ſahe / daß die ſtadt erobert war / und daß der rauch von der ſtadt auffgieng / wandte er ſich umb / und ſchlug die männer von Hai.

22. So kamen auch jene / welche die ſtadt eingenommen und angezündet hatten / zu der ſtadt herauß / den ihrigen entgegen / und fiengen an die feinde / ſo nun zwiſchen ihnen waren / zuſchlagen. Da nun alſo die widerwärtigen auff beyden ſeiten geſchlagen wurden / dergeſtalt / daß von ſolcher groſſen menge keiner mit dem leben davon kam /

23. Haben ſie auch den könig der ſtadt Hai lebendig gefangen / und zu Joſue geführet.

24. Nachdem nun alle die / welche Iſrael auff der flucht nach der wüſte verfolget hatten / erſchlagen / und an demſelben ort durchs ſchwerdt gefallen waren / kamen die kinder Iſrael zurück / und erſchlugen die ſtadt.

25. Es waren aber deren / welche an demſelbigen tage umbkommen ſind / ſo wol manns- als weibsbilder / in die zwölff tauſend menſchen / alle aus der ſtadt Hai.

26. Aber Joſue zoge ſeine hand nicht hinter ſich / die er mit dem gefaſten ſchild in die höhe außgeſtrecket hatte / biß alle inwohner der ſtadt Hai umbgebracht waren.

27. Jedoch das vieh und den raub der ſtadt theileten die kinder Iſrael unter ſich / wie der HErr dem Joſue befohlen hatte.

28. Und er verbrante die ſtadt / und machte einen hauffen darauß zu den ewigen tagen.

29. Auch ließ er ihren könig an galgen auffhencken biß zum abend / daß die ſonne

untergieng: Da gab Joſue befehl/ und ſie nahmen ſeinen todten leichnam vom galgen/ wurffen ihn an das ort/ da man zur ſtadt hinein gehet/ und trugen einen groſſen hauffen ſteine darauff zuſammen/ der nochmal bleibt biß auff den heutigen tag.

30. Darnach bauete Joſue dem HErrn dem Gott Iſrael einen altar auff dem berge Hebal:

31. Wie Moyſes der knecht deß HErrn den kindern Iſrael befohlen hatte/ und wie im buch deß geſetzes Moyſis geſchrieben ſtehet: Aber einen altar von unbehauenen ſteinen/ die kein eiſen berühret hatte/ und er opfferte dem HErrn brandopffer darauff/ und ſchlachtet auch friedopffer. Exod. 20.d.25. Deut. 27 a.4.

32. Er ſchriebe auch auff die ſteine das widerholte geſetz Moyſis/ das er für den kindern Iſrael in ordnung gebracht hatte.

33. Aber das gantze volck/ und die älteſten/ ſampt den fürſten und richtern/ ſtunden auff beyden ſeiten der Archen für dem angeſicht der prieſter/ welche die arche deß bunds deß HErrn trugen/ ſo wol die einkömmlinge/ als auch die inheimiſchen/ der halbe theil von ihnen ſtund an dem berge Garizim/ und der halbe theil an dem berge Hebal/ wie Moyſes der knecht deß HErrn befohlen hatte. Und anfänglich ſegnete er das volck Iſrael.

34. Darnach laß er alle wort deß ſegens/ und deß fluchs/ und alles/ was im buch deß geſetzes geſchrieben war.

35. Er ließ nichts von dem unangerühret/ das Moyſes befohlen hatte/ ſondern er wiederholets alles/ für der gantzen gemein Iſrael/ für den weibern und kindern/ auch für den frembdlingen/ welche unter ihnen wohneten.

Das IX. Capitel.

Von klugheit und liſt der Gabaoniter/ und wie ſie von Joſue/ des ihnen geſchwornen eyds halben/ im leben erhalten.

DA diß nun alle könige höreten/ welche jenſeit deß Jordans waren/ und auff dem gebirge/ auch im flachen land/ an den ſeegrentzen/ und am geſtad deß groſſen meers ihren ſitz hatten/ wie auch die am Libano wohneten/ die Hethiter nnd Amorrhiter/ die Chananiter/ Phereziter/ und Heviter/ und Jebuſiter.

2. Thäten ſie ſich alle gleich zuſammen mit einmütigem hertzen und ſinn/ wider Joſue und Iſrael zu ſtreiten.

3. Aber die zu Gabaon wohneten/ da dieſelbige alles höreten/ was Joſue mit Jericho und Hai gethan hatte/

4. Erdachten ſie einen liſtigen fund/ und nahmen ſpeiſe für ſich/ legten alte ſäcke auff die eſel/ auch zerriſſene und zuſammengehefftte weinſchläuch.

5. Sie thäten auch ſehr alte ſchuh an/ welche zum zeichen deß alterthumbs mit ledern ſtücklein geflickt waren/ und legten alte kleider an: ſo waren auch die brodt/ die ſie zur ſpeiſe über weg trugen/ hart/ und in kleine ſtücklein zerbrochen:

6. Und ſie reiſeten fort zu Joſue/ der ſich damals im läger zu Galgala auffhielt/ und ſprachen zu ihm/ wie imgleichen zum gantzen Iſrael: Wir ſind kommen aus einem weitgelegenem lande/ und begehren friede mit euch zu machen. Und die männer Iſrael antworteten/ und ſprachen:

7. Ihr möget vielleicht in einem land wohnen/ das in unſer loos gehöret/ ſo könten wir mit euch keinen bund machen.

8. Sie aber ſprachen zu Joſue: Wir ſind deine knechte. Und Joſue ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr für leute? und von wannen kommet ihr?

9. Sie antworteten: Deine knechte ſind aus einem ſehr weitgelegenen lande kommen/ im namen deß HErrn deines Gottes. Dann wir haben das gerüchte von ſeiner macht gehöret/ und alles/ was er in Egypten gethan hat/

10. Auch den beyden königen der Amorrhiter/ welche jenſeit deß Jordans geweſen ſind/ Sehon/ dem könige zu Heſebon/ und Og/ dem könig zu Baſan/ der zu Aſtaroth war: Num. 21 c.24.

11. Da ſprachen unſere älteſten/ und alle inwohner unſers lands zu uns: Nehmet ſpeiſe in eure hände/ wegen der ſehr weiten reiſe/ und ziehet ihnen unter augen/ und ſprechet: Wir ſind eure knechte/ macht einen bund mit uns.

12. Sihe/ als wir aus unſern häuſern giengen/ damit wir zu euch reiſeten/ haben wir dieſe brodt warm mit genommen: Nun ſind ſie trucken/ und von ſehr groſſem alter zu ſtücklein gebrochen:

13. Dieſe weinſchläuche waren neue/ da wir ſie fülleten: jetzt ſind ſie zerriſſen/ und von einander gangen/ die kleider die wir tragen/ und die ſchuh/ die wir an den füſſen haben/ ſind deß langen und weiten

wegs halben abgangen / und bey nahe verſchlieſſen.

14. Alſo nahmen ſie von ihrer ſpeiſe an/ und fragten den mund deß HErrn nicht.

2. Reg. 21, 2, 2.
15. Und Joſue machet frieden mit ihnen / richtet einen bund auff/ und ſagte ihnen zu/ daß ſie nicht ſolten getödtet werden: darauff ihnen auch die fürſten der gemeine einen eyd ſchwuren.

16. Uber drey tage aber nach dem auffgerichten bund/ höreten ſie/ daß ſie in der nähe wohneten/ und unter ihnen ſeyn würden.

17. Und die kinder Iſrael brachen auff mit dem läger / und kamen am dritten tage in ihre ſtädte/deren namen ſind dieſe/ Gabaon/und Caphira/ und Beroth/ und Cariathiarim.

18. Und ſie erſchlugen ſie nicht / weil ihnen die fürſten der gemein im namen deß HErrn deß Gottes Iſrael geſchworen hatten. Derwegen murrete das gantze gemeine volck wider die fürſten.

19. Welche ihnen dieſe antwort gaben: Wir haben ihnen geſchworen im namen deß HErrn deß Gottes Iſrael; und darumb mögen wir ſie nicht berühren.

20. Aber das wollen wir ihnen thun: Man ſol ſie wol beym leben erhalten/ damit nicht der zorn deß HErrn wider uns erwecket werde/ wann wir den gethanen eyd nicht hielten.

21. Aber alſo ſollen ſie leben/ daß ſie zu behuff der gantzen gemein holtz hauen/ und waſſer zuſammen tragen ſollen.

22. Da ſie diß ſagten / forderte Joſue die Gabaoniter / und ſprach zu ihnen: Warumb habt ihr uns mit betrug hintergehen wollen/ und ſagen/ wir wohnen ſehr weit von euch/ dieweil ihr mit unter uns ſeyd?

23. Derwegen ſollet ihr unterm fluch ſeyn / und ſol von euerm geſchlecht nimmer abgehen / der holtz haue und waſſer trage zu dem haus meines Gottes.

24. Und ſie antworteten: Es iſt uns deinen knechten kund gethan worden/ daß der HErr dein Gott ſeinem knecht Moyſi verheiſſen habe/ euch diß gantze land einzugeben/ und alle ſeine inwohner zu vertilgen. Derwegen haben wir uns ſehr gefürchtet/ und unſern ſeelen fürgeſehen/ dazu wir durch euer ſchrecken ſind genohtträngt worden / und haben alſo dieſen rahtſchlag fürgenommen.

25. Wir ſind aber jetzt in deiner hand/ thue uns/ was dich gut und recht düncket.

26. Da thäte Joſue/ wie er geſagt hatte/ und rettet ſie auß der hand der kinder Iſrael / daß ſie nicht umbgebracht wurden.

27. Und verordnete an demſelbigen tage/ daß ſie dem gantzen volck / und dem altar deß HErrn zu dienſt ſeyn ſolten/ mit holtz hauen und waſſer tragen biß auff den heutigen tag / an dem ort / das der HErr erwehlen würde.

Das X. Capitel.

Die ſtadt Gabaon wird belägert/ Joſue kom̃t den Gabaonitern zu hülff/ ſtreitet wider fünff könige die ſonn ſtehet ſtill/ und der tag wird verlängert Joſua läſt hencken die fünff könige / erobert ihr und anderer königen land.

DA ſolches Adoniſedec der könig zu Jeruſalem hörete / nemlich / daß Joſue Hai eingenommen/ und auß dem grund zerſtöret hätte/ (dann wie er Jericho gethan hatte / und ihrem könige/ alſo hat er auch Hai / und ihrem könige gethan) daß ſich auch die von Gabaon zu Iſrael geſchlagen hätten/ und ihnen mit bündnuß verwandt wären:

2. Fürchtet er ſich ſehr/ dann Gabaon war eine groſſe ſtadt/ auch eine von den königlichen ſtädten/ und gröſſer dann die ſtadt Hai/ ſo waren auch alle ihre kriegsleut ſehr mannhafft.

3. Derwegen ſchicket Adoniſedec / der könig zu Jeruſalem/ zu Oham/ dem könige zu Hebron / und zu Pharam / dem könige zu Jerimoth / auch zu Japhia / dem könige zu Lachis / und zu Dabir/ dem könige zu Eglon/ und ſprach:

4. Kommet zu mir hinauff/ und thut beyſtand/ daß wir Gabaon erobern/ darumb / daß ſie zu Joſue / und zu den kindern Iſrael abgefallen iſt.

5. Alſo thäten ſich zuſammen/ und zogen herauff fünff könige der Amorrhither / der könig zu Jeruſalem / der könig zu Hebron / der könig zu Jerimoth/ der könig zu Lachis/ der könig zu Eglon/ und ihre kriegsheer zugleich mit ihnen / und ſchlugen ihr läger umb die ſtadt Gabaon/ und beſtritten ſie.

6. Aber die inwohner Gabaon/ der belägerten ſtadt/ ſchickten zu Joſue/ der damals im läger bey Galgala war/ und ſprachen zu ihm: Zeuch deine hände nicht zurück von der hülff deiner knechte Komm eilends hinauff/ errette uns/ und thue beyſtand: dann es haben ſich alle könige der Amorrhiter wider uns zu-

ſammen gethan/ welche auff dem gebir-
ge wohnen.
7. Und Joſue zoge hinauff/ von Gal-
gala/ und mit ihm das gantze heer der
kriegsleute/ ſehr tapffere männer.
8. Und der HERR ſprach zu Joſue:
Fürchte dich nicht für ihnen: dann ich ha-
be ſie in deine hände übergeben: keiner
von ihnen wird dir widerſtehen können.
9. Alſo überfiel ſie Joſue unverſehens/
nachdem er die gantze nacht von Galga-
la herauff gezogen war:
10. Und der HErr gab ihnen ein ſchre-
cken für dem angeſicht Iſrael: und er
erſchlug ſie mit einer groſſen niederlage
zu Gabaon/ und verfolgete ſie durch den
weg/ da man gen Beth-Horon hinauff
gehet/ und ſchlug ſie biß gen Azeca/ und
Maceda.
11. Und da ſie für den kindern Iſrael
flohen/ und auff dem wege waren/ dar-
auff man hinab gehet gen Bethhoron/
warff der HErr groſſe ſteine auff ſie vom
himmel biß gen Azeca: und ſind ihrer
viel mehr durch die Hagelſteine getödtet/
dann mit dem ſchwerdt der kinder Iſrael
erſchlagen worden.
12. Damals redet Joſue mit dem
HErrn/ an dem tage/ da er die Amor-
rhiter für dem angeſicht der kinder Iſrael
übergab/ und ſprach für ihnen: du Son-
ne bewege dich nicht gegen Gabaon/ noch
du Mond gegen dem thal Ajalon.
Iſai. 28. f. 21. Eccleſ. 46. a. 5. 13. Darauff ſind die ſonne und der
mond ſtill geſtanden/ biß ſich das volck
an ſeinen feinden gerochen hat. Iſt das
nicht geſchrieben im buch der gerechten?
Alſo ſtund die ſonne mitten am himmel/
und eilete nicht unterzugehen einen gan-
tzen tag lang.
14. Es iſt auch zuvor/ und hernach
kein tag ſo lang geweſen/ weil der HErr
eines menſchen ſtimm gehorchet/ und für
Iſrael ſtritte.
15. Und Joſue kam mit dem gantzen
Iſrael wiederumb ins läger zu Galgala:
16. Dann die fünff könige waren ge-
flohen/ und hatten ſich verborgen in ei-
ner höle der ſtadt Maceda.
17. Da ward dem Joſue angezeiget/
daß die fünff könige gefunden wären/
verborgen ligend in einer höle der ſtadt
Maceda.
18. Und er befahl ſeinen geſellen/ und
ſprach: Weltzet groſſe ſteine für das loch
der höle/ und beſtellet fleiſſige männer
dahin/ die beſchloſſenen zu verwahren.
19. Ihr aber ſollet nicht ſtehen blei-
ben/ ſondern die feinde verfolgen/ und die
hinterſten auff der flucht alle nieder-
hauen/ und laſſet ſie nicht in das vortheil
ihrer ſtädte kommen/ welche Gott der
HErr in eure hände übergeben hat.
20. Da nun die feinde geſchlagen/ und
mit einer ſehr groſſen niederlage ſchier
zumal vertilget waren/ ſind die übrigen/
ſo dem Iſrael haben entfliehen können/
in veſte ſtädt hinein kommen.
21. Und das gantze heer kam wieder-
umb zu Joſue gen Maceda/ da das feldlä-
ger der zeit war: und waren alle geſund/
auch in gantzer anzahl: und durffte ſich
keiner mit einem wort wider Iſrael mer-
cken laſſen.
22. Da befahl Joſue/ und ſprach:
Räumet das loch auff an der höle/ und
bringet zu mir herauß die fünff könige/
welche darinn verborgen ligen.
23. Und die diener thäten/ wie ihnen
befohlen war/ und führeten auß der höle
die fünff könige zu ihm: den könig zu
Jeruſalem/ den könig zu Hebron/ den
könig zu Jerimoth/ den könig zu Lachis/
den könig zu Eglon.
24. Da ſie nun zu ihm herauß geführ-
ret waren/ rieff er allen männern Iſrael/
und ſprach zu den oberſten deß heers/
welche bey ihm waren: Gehet hin/ und
trettet dieſen königen mit euren füſſen
auff die hälſe. Da ſie nun hingiengen/
und ſie unter ſich wurffen/ und ihnen mit
den füſſen auff die hälſe tratten/
25. Sprach Joſue abermal zu ihnen:
Fürchtet euch nicht/ und werdet nicht
zaghafftig/ greiffet ein hertz/ und ſeyd
ſtarck: dann alſo wird der HErr allen
euern feinden thun/ die ihr beſtreitet.
26. Und Joſue erſchlug und tödtet ſie/
und hencket ſie auff an fünff bäume:
und ſie blieben hangen biß auff den
abend.
27. Und als die ſonne untergieng/ be-
fahl er ſeinen geſellen/ daß ſie ſie von dem Deut. 21. d. 23.
galgen abnähmen. Und ſie namen ſie ab/
und wurffen ſie in die höle/ darinn ſie ſich
verborgen hatten: und legten groſſe ſtei-
ne für das loch der höle: welche daſelbſt
bleiben biß auff dieſe zeit.
28. An demſelbigen tage nahm Joſue
auch die ſtadt Maceda ein/ und ſchlug ſie
mit der ſpitze deß ſchwerdts/ auch erwür-
gete er ihren könig/ und alle ihre inwoh-
ner: Er ließ daſelbſt auch das geringſt
nicht übrig bleiben: und thäte dem köni-
ge zu Maceda/ wie er dem könige zu Je-
richo gethan hatte.

29. Er zoge aber mit dem gantzen Iſrael fort von Maceda gen Lebna / und ſtritte wider ſie.

30. Und der HErr übergab die ſtadt ſampt ihrem könige dem Iſrael in die hände: und ſie ſchlugen die ſtadt mit der ſpitze deß ſchwerdts / ſampt allen ihren inwohnern: und lieſſen gar nichts drinnen übrig bleiben. Auch thäten ſie dem könig zu Lebna / wie ſie dem könig zu Jericho gethan hatten.

Sup. 6. a. 2. 31. Von Lebna rucket er mit dem gantzen Iſrael fort gen Lachis / und nachdem er das kriegsheer rund umb die ſtadt her gelegt / ſtürmete er ſie.

32. Und der HERR übergab Lachis dem Iſrael in die hände / und er gewann ſie am folgenden tage / und er ſchlug ſie mit der ſpitze deß ſchwerdts / und alle ſeelen / die darinnen waren / wie er zu Lebna gethan hatte.

33. Zu derſelben zeit kam Horam der könig zu Gazer herauff / der ſtadt Lachis hülffe zu thun / und Joſue erſchlug ihn mit ſeinem gantzen volck / biß auff den letzten mann.

34. Von Lachis zoge er fort auff Eglon / und lägerte ſich rings umb die ſtadt /

35. Und eroberte ſie auch an demſelbigen tage / und erſchlug mit der ſpitze deß ſchwerdts alle ſeelen / welche darinnen waren / allerdings auff die weiſe / wie er zu Lachis gethan hatte.

36. Auch zoge er mit dem gantzen Iſrael von Eglon hinauff gen Hebron / und ſtürmete die ſtadt.

37. Er gewann ſie auch / und ſchlug ſie mit der ſpitze deß ſchwerdts: ſampt ihrem könige / und allen ſtädten derſelben landſchafft / und allen ſeelen / welche darinnen wohneten: Und ließ daſelbſt nichts übrig bleiben. Gleich wie er Eglon gethan hatte / alſo thäte er auch Hebron: Was er darinnen fand / das räumet er hinweg mit dem ſchwerdt.

38. Von dannen kam er wiederumb gen Dabir /

39. Er gewann auch / und verwüſtet die ſtadt / und ſchlug ihren könig / ſampt allen kleinen ſtädten rings herumb / mit der ſpitze deß ſchwerdts: er ließ nichts darinnen übrig bleiben: wie er Hebron und Lebna / und ihren königen gethan hatte / alſo thäte er auch Dabir / und ihrem könig.

40. Alſo ſchlug Joſue das gantze land auff dem gebirge / und gegen mittag / und im offenen felde / und Aſedoth mit ihren königen: Er ließ nichts darinnen übrig bleiben: ſondern erwürgete alles / was den lebendigen athem hatte / wie ihm der HErr der Gott Iſrael befohlen hatte /

41. Von Cadesbarne an biß gen Gaza / das gantze land Goſen / biß gen Gabaon:

42. Alle die könige ſampt ihren landſchafften nahm er ein / und verheerete ſie mit einem gewaltſamen überzug: dann der HErr der Gott Iſrael ſtritte für ihn.

43. Und er kam wiederumb mit dem gantzen Iſrael zu dem ort / da das läger war / gen Galgala.

Das XI. Capitel.

Joſue überwindet verſchiedene könige / tödtet ſie / verheert und verbrennet die ſtadt Aſor / und vollbringt alles was der HErr Moyſi befohlen hatte.

Nachdem Jabin der könig zu Aſor ſolches höret / ſandte er zu Jobab / dem könige zu Madon / und zum könige zu Semeron / und zu dem könige zu Achſaph:

2. Auch zu den königen gegen mitternacht / die auff dem gebirge ihren ſitz hatten / und in dem ebenen feld gegen mittag Ceneroth: auch die auff dem flachen feld / und in den grentzen Dor am meer wohneten.

3. Jngleichen zu den Chananitern gegen auffgang und nidergang / zu den Amorrhitern und Hethitern / und Pherezitern und Jebuſitern auf dem gebirge: auch zu den Hevitern / welche unten an dem berge Hermon / im land Maſpha wohneten:

4. Und ſie zogen alle herauß mit ihren ſchaaren: war ein ſehr groß volck / gleich dem ſand / der am geſtad deß meers iſt / auch übermäſſig viel roſſe und wagen /

5. Und thäten ſich alle dieſe könige zuſammen bey dem waſſer Merom / wider Iſrael zu ſtreiten.

6. Und der HERR ſprach zu Joſuä: Fürchte dich nicht für ihnen: dann morgē eben umb dieſe ſtunde / wil ich ſie alle für dem angeſicht Iſrael zuſchlagen übergeben: Jhre roſſe ſolt du verlähmen / und ihre wagen mit feuer verbrennen.

7. Da kam Joſue / und das gantze heer mit ihm / unverſehens wider ſie am waſſer Merom / und ſie überfielen ſie:

8. Und der HErr übergab ſie in die hände Iſrael. Und ſie ſchlugen ſie / und

verfol-

verfolgeten ſie biß gen groſſe Sidon/ und biß an das waſſer Maſerephoth: und biß an das feld Maſphe/ das ihr an der ſeiten ligt gegen auffgang. Alſo erſchlug er ſie alle/ und ließ von ihnen nichts übrig bleiben:

9. Und thäte/ wie ihm der HErr befohlen hatte/ er lähmete ihre roſſe/ und verbrandte ihre wagen mit feuer.

10. Und er kehrete alsbald wiederumb/ und gewann Aſor/ und erſchlug ihren könig mit dem ſchwerdt. Dann Aſor war von alters das haupt unter allen dieſen königreichen.

11. Und er erſchlug alle ſeelen/ die daſelbſt wohneten/ er ließ nichts darinnen übrig bleiben/ ſondern vertilget alles auf den grund und boden/ und verwüſtet die ſtadt mit feuer.

Deut. 7. a. 1. 12. Und alle ſtädte/ welche rings herumb gelegen waren/ ſampt ihren königen brachte er in ſeine gewalt/ erſchlug und vertilgete ſie/ wie ihm Moyſes der diener deß HErrn befohlen hatte:

13. Außgenommen die ſtädte/ welche auff büheln und hohen örtern gelegen waren: die übrigen verbrante Jſrael ohn daß auch das feuer die einige ſtadt Aſor verzehret hat/ welche ſehr veſt war.

14. Und allen raub derſelbigen ſtädte/ ſampt dem viehe theileten die kinder Jſrael unter ſich/ nachdem alle menſchen erſchlagen waren.

Exod. 34. b. 11. Deut. 7. a. 1. 15. Wie es der HErr Moyſi ſeinem knechte befohlen hatte/ alſo hats Moyſes dem Joſue befohlen/ und er hat alles vollzogen: Er hat von allen geboten auch nicht ein einzig wort übertretten/ das der HErr Moyſi befohlen hatte.

16. Alſo nahm Joſue das gantze land ein auff dem gebirge/ und gegen mittag/ auch das land Goſen/ und das flache feld/ und die gegend zum nidergang/ wie auch das gebirge Jſrael mit ſeinen gründen.

17. Und ein theil deß bergs/ das ſich auff Seir hinan ſtrecket: biß gen Baalgad/ durch das ebene land am Libano/ unten an dem berge Hermon. Alle könige dieſer lande hat er gefangen/ erſchlagen und getödtet.

18. Es hat aber Joſue eine raume zeit mit dieſen königen geſtritten.

19. Dann es war keine ſtadt/ die ſich den kindern Jſrael übergab/ außgenommen die Heviter welche zu Gabaon wohneten/ ſonſt hat er ſie alle mit ſtreitender hand gewonnen.

20. Dann es war ein urtheil deß HErrn/ daß ihre hertzen verſtockt würden/ und daß ſie ſtritten wider Jſrael/ und alſo daher fielen/ daß ſie ſich auch aller gnad unwürdig machten/ und zu grund giengen/ wie der HErr Moyſi befohlen hatte.

21. Zu der zeit kam Joſue/ und erſchlug die Enacim vom gebirge von Hebron/ und von Dabir/ und von Anab/ und vom gantzen gebirge Juda/ und Jſrael/ und vertilgete ihre ſtädte.

22. Er ließ keinen vom ſtammen Enacim übrig bleiben im lande der kinder Jſrael: ohn in den ſtädten Gaza/ und Geth/ und Azoto/ in welchen ſie allein ſind übrig gelaſſen worden.

23. Alſo nahm Joſue das gantze land ein/ wie der HErr zu Moyſe geredt hatte/ und gab es den kindern Jſrael ein zu beſitzen/ nach ihren theilen/ und geſchlechten/ und das land hatte ruhe vom krieg.

Das XII. Capitel.

Verzeichnuß der königen an gezahl dreyſſig ein/ ſo von den kindern Jſrael erſchlagen ſind.

DJß ſind die könige/ die die kinder Jſrael erſchlagen/ und ihr land eingenommen haben/ jenſeit deß Jordans gegen auffgang der ſonnen/ vom bach Arnon an/ biß an den berg Hermon/ und die gantze landſchafft gegen morgen/ welche ſich zu der wüſte hinauß ſtrecket.

2. Sehon der Amorrhiter könig/ der zu Heſebon wohnete/ und herꝛſchete von Aroer an/ welche am ufer deß bachs Arnon ligt/ und vom halben theil im thal/ und von der halbſcheid Galaad/ biß an den bach Jaboc: der die landmarck iſt der kinder Ammon.

3. Und von der wüſte biß an den ſee Ceneroth gegen auffgang/ und biß an den ſee der wüſte/ den überauß geſaltzenen ſee/ in der gegend vom auffgang durch den weg/ der auff Bethſemoth führet/ und von der ſeiten gegen Mittag/ welche unter Aſedoth Phaſga gelegen.

4. Und die grentzen Og/ deß königs zu Baſan/ der noch von den rieſen übrig war/ und wohnete zu Aſtaroth und zu Edrai: Er herꝛſchet über den berg Hermon/ und über Salecha/ und über gantz Baſan/ biß an die landmarck:

5. Geſſuri/ und Machati/ und über das halbe theil Galaad biß an die grentzen Sehon deß königs zu Heſebon.

6. Moyſes der knecht deß HErrn/ und die kinder Iſrael ſchlugen ſie/ und Moyſes gab ihr land ein zu beſitzen den kindern Ruben/ und Gad/ und dem halben geſchlecht Manaſſe.

7. Diß ſind die könige deß lands/ die Joſue und die kinder Iſrael jenſeit deß Jordans in der gegend zum nidergang erſchlagen haben / von Baalgad an im feld am Libano / biß an den berg / deſſen theil hinauff gehet biß gen Seir: und Joſue gab daſſelbige land den geſchlechtern Iſrael zum beſitz / einem jeglichen ſein theil:

8. So wol auff dem gebirge / als auch auff der ebene / und auff dem flachen felde. Zu Aſedoth/ und in der wüſte/ auch gegen mittag/ waren die Hethiter/ und Amorrhiter / und Chananiter/ und Pherezïter/ und Heviter/ und Jebuſiter.

9. Der könig zu Jericho war einer: der könig zu Hai / welche zur ſeiten bey Bethel ligt/ einer:

10. Der könig zu Jeruſalem/ einer: der könig zu Hebron/ einer:

11. Der könig zu Jerimoth / einer: der könig zu Lachis/ einer:

12. Der könig zu Eglon/ einer: der könig zu Gazar/ einer:

13. Der könig zu Dabir/ einer: der könig zu Gader/ einer:

14. Der könig zu Hermo / einer: der könig zu Hered / einer: der könig zu Lebna/ einer: der könig zu Odullam/ einer:

15. Der könig zu Maceda/ einer: der könig zu Bethel/ einer:

16. Der könig zu Taphua/ einer: der könig zu Opher/ einer:

17. Der könig zu Aphec/ einer:

18. Der könig zu Saron/ einer:

19. Der könig zu Madon/ einer: der könig zu Aſor/ einer:

20. Der könig zu Semeron/ einer: der könig zu Achſaph/ einer:

21. Der könig zu Thenac/ einer: der könig zu Mageddo/ einer:

22. Der könig zu Cades/ einer: der könig zu Jachanan am Carmel / einer:

23. Der könig zu Dor / und über die landſchafft Dor/ einer: der könig der Heyden zu Galgal/ einer:

24. Der könig zu Therſa/ einer: waren alle zuſammen ein und dreyſſig könige.

Das XIII. Capitel.

Dem Joſue wird befohlen das land außzutheilen auch von der ſtämmen Ruben/ Gad/ und deß halben ſtammens Manaſſe erbtheil.

JOſue war nunmehr alt/ und ſehr betaget/ und der HErr ſprach zu ihm: Du biſt alt worden / und wol betaget/ ſo iſt noch ein ſehr weit land übrig/ das mit dem loos noch nicht außgetheilet iſt:

2. Nemlich gantz Galilea/ der Philiſter/ und gantz Geſſuri.

3. Von dem trübe fluß an/ der Egypten befeuchtet/ biß zu den grentze Accaron gegen Mitternacht: das land Chanaan/ das in fünff geringe könige der Philiſter getheilet iſt/ ſind die Gaziter/ und Azotiter/ Aſcaloniter/ Gethiter/ und Accaroniter.

4. Aber gegen mittag ſind die Heviter/ das gantze land Chanaan / und Maara der Sidonier / biß gen Apheca / und an die landmarck der Amorrhiter/

5. Und ihre angrentzende örter / dazu die landſchafft deß bergs Libani gegen auffgang/ von Baalgad unter dem berge Hermon/ biß man gen Emath kom̃t.

6. Auch alle/ die auff dem gebirge wohnen/ vom Libano an / biß an die waſſer Maſerephoth/ und alle Sidonier. Ich bins/ der ich ſie für den kindern Iſrael vertilgen werde. Derwegen ſolt du daſſelbige land mit kommen laſſen in das erbtheil Iſrael/ wie ich dir befohlen habe.

7. So theile nun das land den neun ſtämmen auß / und dem halben ſtamm Manaſſe:

8. Mit welchen Ruben und Gad das land zum beſitz eingenommen haben / Num.
das ihnen Moyſes / der diener deß 32, 33.
HErrn / auff jener ſeiten deß Jordans gegen auffgang eingeräumet hat/

9. Von Aroer an/ welche am ufer deß bachs Arnon ligt / und mitten im thal/ und die gantze ebne von Medaba biß gen Dibon:

10. Und alle ſtädte Sehon deß königs der Amorrhiter / der zu Heſebon geherrſchet hat / biß an die landmarcken der kinder Ammon:

11. Dazu Galaad/ und die landmarck Geſſuri und Machati/ auch den gantzen berg Hermon und gantz Baſan/ biß gen Salecha/

12. Das gantze königreich Og zu Baſan/ der zu Aſtaroth und Edrai/ regierete/ der von den Riſen übrig blieben war: Moyſes aber ſchlug ſie/ und vertilgte ſie:

13. Und die kinder Iſrael wolten die

zu Geſſuri und Machati nicht vertilgen: alſo haben ſie mitten unter Iſrael gewohnet/ biß auff den heutigen tag.

Num. …a.20. 14. Aber dem ſtammen Levi gab er kein erbtheil: ſondern die opffer / und ſchlachtopffer deß HErrn / deß Gottes Iſrael/ ſind ſein erbtheil / wie er zu ihm geredet hat.

15. Alſo gab Moyſes dem ſtammen der kinder Ruben ein erbtheil nach ihren geſchlechten.

16. Und waren ihre grentzen von Aroer/ welche am ufer deß bachs Arnon gelegen iſt / und mitten in demſelbigen thal/dadurch der bach fleuſſet: den gantzen plan/der gen Medaba führet/

17. Und Heſebon / ſampt allen ihren flecken / ſo auff dem flachen feld ligen: auch Dibon und Bamothbaal/ und die ſtadt Baalmaon/und Jaſſa/

18. Und Cedimoth / und Mephaad/

19. Und Cariathaim/und Sabama/ und Sarathaſar / auff einem berge im thal.

20. Auch Betphogor / und Aſedoth/ Phaſga/ und Bethjeſimoth:

21. Und alle ſtädte im offenen feld/ auch alle königreiche Sehon/ deß königs der Amorrhiter/ der zu Heſebon regierete/welchen Moyſes mit den fürſten Madian erſchlug/ wie auch die Heviter/ und Recem/ und Sur/ und Hur/ und Rebe/ die fürſten Sehon/welche im land wohneten: Num. 31.c.8.

22. Auch haben die kinder Iſrael unter andern/ſo umbgebracht worden/Balaam den ſohn Beor/den wahrſager mit dem ſchwerdt erſchlagen.

23. Alſo ward der fluß der Jordan eine landmarck der kinder Ruben. Diß iſt das erbtheil der kinder Ruben an ſtädten und dörffern nach ihren geſchlechten.

24. Dem ſtammen Gad und ſeinen kindern nach ihren geſchlechte gab Moyſes ihre erbſchafft/ in dieſer theilung.

25. Die landmarck war Jaſer und alle ſtädte Galaad / und die halbſcheid deß lands der kinder Ammon / biß gen Aroer/ welche gegen Rabba gelegen iſt/

26. Und von Heſebon biß gen Ramoth/ Maſphe und Betonim: und von Manaim biß zu den grentzen Dabir:

27. Auch in dem thal Betharan/und Bethnemra/und Socoth/und Saphon/ das übrige theil deß königreichs Sehon/ deß königs zu Heſebon: und iſt dieſes theils landmarck auch der Jordan/ biß zu dem äuſſerſten theil deß meers Cenereth/über den Jordan in der gegend zum auffgang.

28. Diß iſt die erbſchafft der kinder Gad/ ihre ſtädte und dörffer/ nach ihren geſchlechten.

29. Auch gab er dem halben ſtamm Manaſſe/ und ſeinen kindern / ihr erbtheil/ nach ihren geſchlechten:

30. Daſſelbig hat ſeinen anfang/ von Manaim/ gantz Baſan/ und alle königreiche Og deß königs zu Baſan/ und alle flecken Jair/die in Baſan ligen / ſechtzig kleine ſtädte:

31. Und die halbſcheid von Galaad/ auch Aſtaroth/ und Edrai / groſſe ſtädte deß königreichs Og zu Baſan/gab er den kindern Machir / deß ſohns Manaſſe / dem halben theil der kinder Machir nach ihren geſchlechten.

32. Dieſe erbſchafft hat Moyſes im flachen felde Moab über dem Jordan gegen Jericho über zum auffgang außgetheilet.

33. Aber dem ſtam̃en Levi gab er kein erbtheil: dann der HErr der Gott Iſrael ſelbſt iſt ſein erbtheil/ wie er zu ihm geſagt hat. Num. 18.b.20.

Das XIV. Capitel.

Caleb fordert ſein/ ihm verſprochenes erbtheil / und wird ihm Hebron gegeben.

DIß iſt es aber/das die kinder Iſrael zum erbtheil bekommen haben im lande Chanaan / das ihnen Eleazar der prieſter/und Joſue der ſohn Nun/ſampt den fürſten der geſchlechte in den ſtäm̃en Iſrael eingegeben haben/

2. Und ſie theileten den neun ſtämmen / und dem halben ſtamm alles mit dem loos auß/ wie der HErr durch die hand Moyſis befohlen hatte. Num. 34.c.13.

3. Dann Moyſes hatte den beyden ſtäm̃en/und dem halben ſtam̃/jenſeit deß Jordans ein erbtheil gegeben: die Leviten außgenom̃en/ welche unter ihren brüdern nichts vom land bekommen haben:

4. Aber an ihre ſtatt kamen die kinder Joſeph/ welche in zwey ſtämme ſind getheilet worden/Manaſſe und Ephraim: alſo bekamen die Leviten kein ander theil im lande / dann allein ſtädte darinn zu wohnen/und ihre vorſtädte/ihr groß und klein viehe zu unterhalten.

5. Wie der HErr Moyſi befohlen hatte / alſo thäten die kinder Iſrael/ und theileten das land.

6. Und die kinder Juda tratten zu Joſue in Galgala/ und Caleb der ſohn Jephone der Ceneziter ſprach zu ihm: Du
Num. 14.d.24 weiſt/ was der HERR zu Moyſe dem mann Gottes von mir und dir zu Cadesbarne geredet hat.

7. Ich war viertzig jahr alt/ da mich Moyſes/ der knecht deß HERRN von Cadesbarne außſandte/ das land zu verkundſchafften: ſo hab ich ihm angezeigt/ was meines erachtens die warheit war.

8. Aber meine brüder/ welche mit mir hin auff gezogen waren/ machten dem volck das hertz zaghafft: und nicht deſtoweniger bin ich dem HERRN meinem Gott gefolget.

9. Und Moyſes ſchwur an demſelben tage/ und ſprach: Das land/ das dein fuß betretten hat/ ſol dein erbtheil ſeyn/ und deiner kinder ewiglich: darumb/ daß du dem HErrn meinem Gott gefolget biſt.

10. Nun hat mir der HErr das leben gefriſtet/ biß auff den heutigen tag/ wie er verheiſſen hat. Es ſind fünff und viertzig jahr/ daß der HErr diß wort zu Moyſe geredet hat/ da Iſrael durch die wüſte herumb wandelte: Heut bin ich fünff und achtzig jahr alt/

11. An kräfften ſo vermögend/ wie ich der zeit war/ da ich das land zu verkundſchafften bin außgeſandt worden: die
Eccl. 46.b.11. ſtärcke derſelbigen zeit bleibet biß auff den heutigen tag in mir/ ſo wol zu ſtreiten/ als zu reiſen.

12. So gib mir nun dieſen berg/ den mir der HErr/ auch in deinem anhören/ verheiſſen hat/ darauff die Enacim wohnen/ und da groſſe und veſte ſtädte ſind: Ob vielleicht der HERR mit mir ſeyn würde/ und ich ſie möchte vertilgen/ wie er mir verheiſſen hat.

13. Und Joſue ſegnete ihn/ und gab ihm Hebron ein zum erbtheil.

14. Von der zeit hat Hebron Caleb dem ſohn Jephone/ dem Ceneziter zugehöret/ biß auff den heutigen tag: dieweil er dem HErrn dem Gott Iſrael gefolget iſt.

15. Der name Hebron ward zuvor Cariath Arbe genannt: daſelbſt ligt Adam/ der allergröſſeſte unter den Enacim: und das land ruhete vom krieg.

Das XV. Capitel.

Loos der kinder Juda/ und verzeichnuß der ſtädten und dörffer/ ſo ihrem ſtammen zugetheilet.

Aber das loos der kinder Juda nach ihren geſchlechten war diß: Von den Num. 34.a.3.
grentzen Edom/ die wüſte Sin gegen Mittag/ und biß zum äuſſerſten ende der gegend im Mittag.

2. Sein anfang iſt oben am überauß geſaltzenen meer/ und von ſeiner zungen/ die ſich gegen mittag ſtrecket.

3. Und kommt herauß gegen dem Auffgang deß Scorpions/ und läuffet hindurch gen Sina/ und gehet hinauff gen Cadesbarne/ und kommt gen Esron/ läuffet auch höher hinan auff Addar/ und zeucht ſich rings herumb Carcaa:

4. Von dannen gehets hindurch gen Aſemona/ und kommt auff den bach Egypti/ und wird das groſſe meer ſeine landmarck ſeyn: diß wird die grentze der gegend nach dem mittag ſeyn.

5. Aber gegen auffgang ſol der anfang ſeyn vom ſehr geſaltzenen meer/ biß zum ende deß Jordans/ und was ſich zu Mitternacht hinauß ſtrecket von der zungen deß meers/ biß an denſelben fluß den Jordan/

6. Und lauffet die landmarck hinauff gen Beth Hagla/ und gehet hindurch von mitternacht gen Beth Araba/ fort hinauff zu dem ſtein Boen/ deß ſohns Ruben:

7. Und ſtrecket ſich ferner biß an die grentzen Debera vom thal Achor/ vom ort gegen Mitternacht/ das nach Galgala hinauß ſihet/ welche gegen dem ort über gelegen iſt/ da man hinauff gehet gen Adommim/ von der ſeiten deß bachs gegen mittag: und läuffet hindurch vor den wäſſern vorüber/ die man Sonnenbrunn nennet/ und gehet endlich hinauß auff den brunnen Rogel.

8. Darnach gehet ſie hinauff durch das thal deß ſohns Ennom/ an der ſeiten der Jebuſiter gegen mittag/ das iſt Jeruſalem: von dannen gibt ſie ſich hinauff zu der ſpitze deß berges/ der gegen Geennom über ligt zum nidergang/ an dem eck deß thals Raphaim gegen mitternacht.

9. Und gehet von der ſpitze deß berges/ biß an den brunnen deß waſſers Nephtoa: und läuffet ferner hindurch biß zu dem flecken deß berges Ephron:

und

und lencket ſich gen Baala / welche iſt Cariathiarim/ das iſt die waldſtadt?

10. Und gehet von Baala in die runde herumb gegen niedergang biß an den berg Seir: und läuffet fort an der ſeiten deß berges Jarim gegen mitternacht auff Cheslon: und ſtrecket ſich hinab gen Bethſames / und gehet hindurch auff Thamna.

11. Und kommt herauß gegen mitternacht auff der ſeiten deß theils Accaron / und neiget ſich gen Sechrona/ und gehet über den berg Baala/ kommt auch biß gen Jebneel/ und wird mit dem end deß groſſen meers gegen abend geſchloſſen.

12. Diß ſind rings herumb die grentzen der kinder Juda in ihren geſchlechten.

13. Aber dem Caleb dem ſohn Jephone gab er ein theil mitten unter den kindern Juda/ wie ihm der HErr befohlen hatte/ nemlich Cariath Arbe / deß vatters Enac/ dieſe iſt Hebron.

Judic. 1. 2. 14. Und Caleb vertilgete daſelbſt die drey ſöhne Enac: Seſai/ und Ahiman/ und Tholmai / vom geſchlecht Enac.

15. Von dannen kam er hinauff zu den inwohnern Dabir / welche erſtlich Cariath Sepher / das iſt / die ſtadt der buchſtaben / genannt war.

16. Und Caleb ſprach: Wer Cariath Sepher ſchlagen und erobern wird/ dem wil ich meine tochter Axam zum weib geben.

17. Und Othoniel der ſohn Cenez / Calebs jüngſter bruder/ eroberte ſie / und er gab ihm ſeine tochter Axam zum weib.

18. Da ſie nun zugleich fort zogen/ ward ihr von ihrem mann gerahten/ daß ſie einen acker von ihrem vatter begehren ſolte: und ſie ſeufftzet/ wie ſie auff dem eſel ſaß: und Caleb ſprach zu ihr:

19. Was iſt dir? und ſie antwortet: Gib mir einen ſegen: Du haſt mir land gegeben/ das gegen mittag gelegen/ und dörre iſt: Gib mir auch etwas dabey / das waſſerreich iſt. Alſo gab ihr Caleb / das oben und unten waſſerreich war.

20. Diß iſt das erbtheil deß ſtamms der kinder Juda / nach ihrem geſchlechten.

21. Und waren die ſtädte von den äuſſerſten enden der kinder Juda: an den grentzen Edom gegen mittag/ Cabſeel/ und Eder/ und Jagur/

22. Und Cina/ und Dimona / und Adada/

23. Und Cades/und Aſor/ und Jethnam:

24. Ziph und Telem und Baloth:

25. Neu Aſor/und Carioth/ Heſron/ dieſe iſt Aſor/

26. Amam/ Sama/ und Molada:

27. Und Aſergadda/ und Haſſemon/ und Bethphelet:

28. Und Haſerſual/ und Berſabee/ und Baziothia:

29. Und Baala / und Jim / und Eſem:

30. Und Eltholad und Ceſil/ und Harma:

31. Und Siceleg / und Medemena/ Senſenna:

32. Lebaoth/ und Selim / und Aen/ und Remon: Alle zuſammen neun und zwantzig ſtädte: und ihre dörffer.

33. Aber im offenen felde waren: Eſtaol/und Sarea/und Aſena/

34. Und Zanoe/ und Aenganuim / und Taphua / und Enaim:

35. Und Jerimoth / und Adullam/ Socho und Azeca:

36. Und Saraim / und Adithaim / und Gedera / und Gederothaim: Viertzehen ſtädte/ und ihre dörffer:

37. Sanan und Hadaſſa/und Magdalgad.

38. Delean/und Maſepha/und Jecthel:

39. Lachis/und Baſcath/und Eglon:

40. Chebbon / und Lehman / und Cethlis:

41. Und Giderath/ und Bethdagon/ und Naama / und Maceda: ſechzehen ſtädte / und ihre dörffer.

42. Labana/ und Ether/und Aſan:

43. Jephtha / und Eſna/und Neſib:

44. Und Ceila / und Achzib/ und Mareſa: neun ſtädte und ihre dörffer:

45. Accaron mit ihren kleinen ſtädten und dörffern.

46. Von Accaron biß zum meer: alles/ was ſich gegen Azotum hinauß ſtrecket/und ſeine dörffer.

47. Azotus mit ihren flecken und dörffern. Gaza mit ihren flecken und dörffern / biß an den bach Egypti / und das groſſe meer iſt ſeine landmarck.

48. Und auff dem berge Samir/und Jether / und Socoth/

49. Und Danna / und Cariathſenna: dieſe iſt Dabir:

50. Anab/ und Iſtemo/und Anim:

51. Goſen/und Olon/und Gilo: eilff ſtädte und ihre Dörffer.
52. Arab und Ruma/ und Eſaan:
53. Und Jamum/ und Bethaphua/ und Apheca:
54. Athmatha / und Cariatharbe: dieſe iſt Hebron: und Sior: neun ſtädte/ und ihre dörffer.
55. Maon/ und Carmel / und Ziph/ und Jota:
56. Jezrael/und Jucadam/ und Zanoe:
57. Accain/ Gabaa / und Thamna: zehen ſtädte/ und ihre dörffer.
58. Halhul/und Beſſur/und Gedor:
59. Mareth und Bethanoth / und Eltecon: ſechs ſtädte/ und ihre dörffer.
60. Cariathbaal: dieſe iſt Cariathiarim / die waldſtadt: und Arebba / zwo ſtädte/ und ihre dörffer.
61. In der wüſte/Betharaba/ Meddin/ und Sachacha:
62. Und Nebſan/ und die ſaltzſtadt / und Engaddi: ſechs ſtädte/ und ihre dörffer.
63. Aber die kinder Juda kunten die Jebuſiter/ welche zu Jeruſalem wohneten / nicht vertilgen: und die Jebuſiter wohneten mit den kindern Juda zu Jeruſalem/ biß auff den heutigen tag.

Das XVI. Capitel.

Loos deß ſtammen Ephraims.

UNd das loos der kinder Joſeph fiel vom Jordan gegen Jericho/und den waſſern dabey gegen Auffgang: die wüſte/ ſo von Jericho herauff gehet / biß an den berg Bethel:
2. Und von Bethel kommts herauß gen Luza: und gehet durch die landmarck Archi Atharoth:
3. Und gibt ſich hinab zum niedergang/ neben der landmarck Jephleti/biß an die grentzen deß niedern Bethoron / und Gazer: und ſeine landſchafften endigen ſich am groſſen meer:
4. Welche die kinder Joſephs Manaſſes und Ephraim/ zum erbtheil bekommen haben.
5. Und die landmarck der kinder Ephraim nach ihren geſchlechten / und ihr erbtheil/ war gegen auffgang Atarothaddar / biß gen obern Bethoron:
6. Und gehet das ende auffs meer hinauß: Aber Machmethath ſiehet gegen mitternacht: und zeucht ſich die landmarck herumb zum auffgang gen Thanathſelo: und gehet vom auffgang hindurch gen Janoe:
7. Von Janoe läufft ſie hinab auff Ataroth/ und Naaratha: und kommt auff Jericho / und gehet auff den Jordan hinauß.
8. Von Taphua gehet ſie hindurch gegen dem meer/ biß an das Rohrthal / und iſt ſein außgang auff das überauß geſaltzene meer. Diß iſt das erbtheil deß ſtamms der kinder Ephraim/nach ihren geſchlechten.
9. Es ſind auch für die kinder Ephraim mitten in dem erbtheil der kinder Manaſſe / ſtädte mit ihren dörffern abgeſondert worden.
10. Und die kinder Ephraim haben die Chananiter nicht umbgebracht / die zu Gazer wohneten: Alſo haben die Chananiter mitten unter Ephraim gewohnet/ biß auff den heutigen tag: und ſind ihm zinsbar worden.

Das XVII. Capitel.

Loos deß halben ſtammens Manaſſe / und von erweiterung der erbſchafft der kinder Joſephs.

ABer dem ſtammen Manaſſe iſt ſein loos auch gefallen (dann er war der erſtgeborne ſohn Joſephs) nemlich dem Machir/dem erſtgebornen ſohn Manaſſe / dem vatter Galaad / der ein kriegsmann war: und hat Galaad und Baſan zum erbtheil bekommen.
2. So fiel es auch den andern kindern Manaſſe nach ihren geſchlechten: den Num. 26. d. 29. kindern Abiezer/ und den kindern Helec/ und den kindern Eſriel / und den kindern Sechem / und den kindern Hepher / und den kindern Semida: diß ſind die kinder Manaſſe deß ſohns Joſephs/die männlichs geſchlechts waren / nach ihren verwandſchafften.
3. Aber Salphaad der ſohn Hepher/ Num. 27. a. 1. & 36. d. 11. deß ſohns Galaad / deß ſohns Machir / deß ſohns Manaſſe / hatte keine ſöhne / ſondern allein töchter: und ſind diß ihre namen: Maala und Noa / und Hegla und Melcha / und Therſa.
4. Die tratten vor das angeſicht Eleazar deß prieſters/und vor Joſue den ſohn Nun/und vor die fürſten/und ſprachen: der HERR hat durch die hand Moyſis befohlen / daß man uns auch mitten unter unſern brüdern ein erbtheil geben ſol. Und er gab ihnen / nach dem befehl deß HERRN ein erbtheil unter den brüdern ihres vatters.
5. Alſo fielen zehen loos-ſeile auff Manaſſe auſſerhalb dem land Galaad/ und Baſan/ über dem Jordan.

6. Dann

6. Dann die tóchter Manaſſe bekamen auch eine erbſchafft zum beſitz mitten unter ſeinen ſóhnen. Aber das land Galaad iſt den übrigen ſóhnen Manaſſe zum loos gefallen.

7. Und die landmarck Manaſſe war/ von Aſer auff Machmethath/ die gegen Sichem ligt: und gehet zur rechten ſeiten hinauß neben denen/ ſo am brunnen Taphue wohnen.

8. Dann das land Taphue/ ſo neben den grentzen Manaſſe der kinder Ephraim gelegen iſt/ war in das loos Manaſſe gefallen:

9. Und gehet die landmarck deß Rohrthals hinab auff der ſeiten gegen mittag deß bachs der ſtädte Ephraim/ welche mitten unter den ſtädten Manaſſe ligen. Aber die landmarck Manaſſe iſt am bach gegen mitternacht/ und gehet zum meer hinauß:

10. Dergeſtalt/ daß Ephraims erbtheil gegen mittag iſt/ und Manaſſes erbtheil gegen mitternacht: und daß ſie beyde das meer beſchleuſſet/ auch daß ſie gegen mitternacht im ſtammen Aſer/ und gegen auffgang im ſtammen Iſſachar zuſammen ſtoſſen.

11. Und war Manaſſe erbtheil in Iſſachar und Aſer: Bethſan/ und ihre dórffer: und Jeblaam mit ihren dórffern: und die inwohner Dor mit ihren flecken: auch die inwohner Endor mit ihren dórffern/ Jngleichen die inwohner Thenac/ mit ihren dórffern: und die inwohner Mageddo mit ihren dórffern: und das dritte theil der ſtadt Nopheth.

12. Und die kinder Manaſſe konten dieſe ſtädte nicht vertilgen/ ſondern die Chananiter fiengen an in ihrem land zu wohnen.

13. Da aber die kinder Iſrael mächtig wurden/ brachten ſie die Chananiter unter ſich/ und machten ſie ihnen zinßbar/ und tódteten ſie nicht.

14. Und die kinder Joſeph redeten mit Joſue/ und ſprachen: warumb haſt du mir ein erbtheil nur von einem loos und von einer ſchnur gegeben: da ich doch ein ſo groß volck bin/ und der HErr mich geſegnet hat?

15. Da ſprach Joſue zu ihnen: Biſt du ein groß volck/ ſo gehe hinauff in den wald/ und haue dir raum im land der Pherezıter und Raphaim: weil dir die erbſchafft deß bergs Ephraim zu enge iſt.

16. Und die kinder Joſephs antworteten ihm: Wir werden zum gebirge nicht hinauff kommen mógen/ weil die Chananiter eiſerne wagen brauchen/ welche im flachen land wohnen/ da Bethſan mit ihren dórffern gelegen iſt/ und Jezrael das halbe thal innen hat.

17. Und Joſue ſprach zu dem haus Joſeph/ Ephraim uñ Manaſſe: Du biſt ein ſehr groß und gar ſtarck volck: darumb ſolt du nicht ein loos allein haben:

18. Sondern du ſolt auff das gebirge ziehen/ und hauen den wald/ und ſaubern dir raum zu wohnen: und wann du die Chananiter hinweg geräumet haſt: von welchen du ſageſt/ daß ſie eiſerne wagen haben/ und gar ſtarck ſeyn: ſo kanſt du alsdann weiter fortfahren.

Das XVIII. Capitel.

Joſue ſchicket auß/ welche das land beſchreiben vor die andere ſieben ſtämme Iſrael/ und was Benjamin zum loos gefallen.

Und alle kinder Iſrael verſammleten ſich zu Silo/ und ſchlugen daſelbſt die hütten deß zeugnuß auff/ und das land war ihnen unterworffen.

2. Es waren aber noch ſieben ſtämme der kinder Iſrael übrig/ welche ihr erbtheil noch nicht bekommen hatten.

3. Und Joſue ſprach zu ihnen: wie lang ſeyd ihr nachläſſig/ und ziehet nicht fort/ das land einzunehmen/ das euch der HErr der Gott eurer väter gegeben hat?

4. Erwehlet auß einem jeglichen ſtamme drey männer/ daß ich ſie hinſchicke/ und ſie außreiſſen/ und durchs land herumb gehen/ und beſchreiben daſſelbige nach anzahl einer jeglichen gemeine: und bringen hernach zu mir/ was ſie beſchrieben haben.

5. Theilet das land für euch in ſieben theile: Judas in ſeinen landmarcken ſol gegen mittag ſeyn/ und das haus Joſeph gegen mitternacht.

6. Das land zwiſchen dieſen beyden/ ſollet ihr in ſieben theile beſchreiben: und kommen hieher zu mir/ damit ich euch allhie für dem HErrn euerem Gott das loos lege.

7. Dann die Leviten haben kein theil unter euch: ſondern das prieſterthumb deß HERRN iſt ihr erbtheil. Aber Gad und Ruben/ und der halbe ſtamm Manaſſe hatten jenſeit deß Jordans gegen auffgang ihr erbtheil

ſchon empfangen: das ihnen Moyſes / der knecht deß HERRN / gegeben hat.

8. Als ſich nun die männer auffgemacht hatten / damit ſie hingiengen das land zu beſchreiben / befahl ihnen Joſue / und ſprach: Ziehet durch das land herumb / und beſchreibet daſſelbige / und kommet wiederumb zu mir / damit ich allhie zu Silo vor dem HErrn das loos für euch lege.

9. Alſo reiſeten ſie hin / und beſahen das land / und theiletens in ſieben theile / und ſchrieben das in ein buch. Und ſie kamen wiederumb zu Joſue ins läger gen Silo.

10. Da warff er für dem HErrn zu Silo das loos / und theilete den kindern Iſrael das land in ſieben theile.

11. Erſtlich kam das loos der kinder Benjamin auß / nach ihren geſchlechten: daß ſie das land beſitzen ſolten / ſo zwiſchen den kindern Juda: und den kindern Joſephs gelegen iſt.

11. Und ihre landmarck war / gegen Mitternacht vom Jordan: und gehet hindurch neben Jericho auff der ſeiten gegen Mitternacht: und von dannen gehet ſie auff das gebirge gegen niedergang / und kommt zu der wüſte Bethauen:

13. Und gehet folgends hindurch bey Luza / dieſe iſt Bethel / gegen Mittag. Gen. 28. d. 19.

14. Und gibt ſich hinab gen Ataroth Addar an den berg / der gegen Mittag ligt bey niedern Bethhoron: und neiget ſich / und läuffet herumb gegen dem meer / auff der mittags ſeiten deß berges / der ſich gegen Bethhoron zu Sudweſten ſtrecket: und gehet hinauß auff Cariathbaal / die man auch Cariathiarim nennet: eine ſtadt der kinder Juda: diß iſt die gegend gegen dem meer / zum nidergang.

15. Aber von mittag läuffet die landmarck von den grentzen Cariathiarim herauß zum meer / und kommt biß zu dem waſſerbrunn Nephthoa:

16. Und gehet herab auf ein theil deß bergs / der auff das thal der kinder Ennom ſiehet: und iſt gegen mitternacht gelegen / am äuſſerſten theil deß thals Raphaim / und träget ſich herunter auff Geennom (iſt das thal Ennom) an der ſeiten der Jebuſiter gegen mittag: und kommt zum brunnen Rogel:

17. Und gehet von dannen hindurch gegen mitternacht / und kommt auff Enſemes herauß / das iſt / auff den ſonnenbrunn:

18. Gehet auch fort biß zu den erdhauffen / die gegen über ſind / da man hinauff gehet gen Adommim: und ſtrecket ſich ferner hinab auff Abenboen / das iſt / den ſtein Boen deß ſohns Ruben: und gehet hindurch von der ſeiten gegen mitternacht / zum flachen felde / und kommt herunter auff die ebne.

19. Und gehet Bethhagla an der ſeiten gegen Mitternacht fürüber: und iſt ihr außgang gegen der zungen deß überauß geſaltzenen meers / von mitternacht am ende deß Jordans / zu der gegend im mittag:

20. Und iſt das ſeine landmarck gegen auffgang. Diß iſt das erbtheil der kinder Benjamin nach ihren landmarcken rings herumb / und nach ihren geſchlechten.

21. Und ihre ſtädte waren: Jericho / und Bethhagla / und das thal Caſis:

22. BethAraba / und Samaraim / und Bethel.

23. Und Auim / und Aphara / und Ophera:

24. Das dorff Emona / und Ophni / und Gabee: zwölff ſtädte mit ihren dörffern.

25. Auch Gabaon / und Rama / und Beroth:

26. Und Meſphe / und Caphara / und Amoſa;

27. Und Recem / Jarephel / und Tharela:

28. Und Sela / Eleph / und Jebus / welche iſt Jeruſalem / Gabaath / und Cariath: viertzehen ſtädte mit ihren dörffern: diß iſt das erbtheil der kinder Benjamin / nach ihren geſchlechten.

Das XIX. Capitel.

Loos der andern ſechs ſtämmen / nemlich Simeons / Zabulons / Iſſachars / Aſers / Nephthali / und Dan: weiters wie die kinder Iſrael Joſue zu ſeinem erbtheil gaben die ſtadt Thamnath Saraa.

DArnach gieng das ander loos auß der kinder Simeon / nach ihren geſchlechten.

2. Und war ihre erbſchafft mitten in dem erbtheil der kinder Juda / Berſabee / und Sabee / und Molada /

3. Und Haſerſual / Bala / und Aſem /

4. Und Eltholad/ Bethul/ und Har=
ma/
5. Und Sicelég/ und Bethmarcha=
both/ und Haſerſuſa/
6. Und Bethlebaoth/ und Sarohen/
dreyzehen ſtädte mit ihren dörffern.
7. Ain und Remmon/ und Athar/ und
Aſan: vier ſtädte mit ihren dörffern:
8 Auch alle flecken/ welche rings umb
dieſe ſtädte her ligen/ biß gen Baalath
Beer Ramath gegen mittag. Diß iſt
die erbſchafft der kinder Simeon nach
ihren geſchlechten.
9. Im erbtheil und loos der kinder Ju=
da: dann daſſelbige war gröſſer/ darumb
haben die kinder Simeon ihr erbtheil
mitten unter ihrer erbſchafft bekom=
men.
10. Und das dritte loos fiel auff die
kinder Zabulon/ nach ihren geſchlechten/
und ſtrecket ſich die landmarck ihres erb=
theils biß gen Sarid.
11. Und gibt ſich herauff vom meer/
und von Merala/ und kommt hindurch
auff Debbaſeth/ biß an den bach/ der ge=
gen Jeconam über iſt.
12. Und kehret wieder von Sared ge=
gen auffgang/ zu den grentzen Ceſe=
leththabor/ und gehet von dannen her=
auß auff Dabereth/ und ſtrecket ſich hin=
auff gegen Japhie:
13. Und von dannen gehet ſie hindurch
zu der gegend Geth Hepher/ und Thaca=
ſin gegen auffgang: und kommt herauß
zu Remmon/ Amthar/ und Noa.
14. Und gibt ſich gegen mitternacht
umb Hanathon/ und iſt ihr außgang/
das thal Jephtahel/
15. Und Cateth/ und Naalol/ und Se=
meron/ und Jerala/ und Bethlehem:
zwölff ſtädte/ und ihre dörffer.
16. Diß iſt die erbſchafft deß ſtammens
der kinder Zabulon/ nach ihren geſchlech=
ten: Ihre ſtädte und dörffer.
17. Das vierdte loos gieng auß für Iſ=
ſachar nach ſeinen geſchlechten.
18. Und ſeine erbſchafft war: Jezrael/
und Caſaloth/ und Sunem:
19. Und Hapharaim/ und Seon/ und
Anaharath:
20. Und Rabboth/ und Ceſion/ Abes:
21. Und Rameth/ und Engannim/
und Enhadda/ und Bethpheſes.
22. Und gehet ihre landmarck hin=
durch biß gen Thabor/ und Seheſima/
und Bethſames: und kom̃t auff den Jor=
dan hinauß: ſind ſechzehen ſtädte/ und
ihre dörffer.
23. Diß iſt das erbtheil der kinder I=
ſachar/ nach ihren geſchlechten/ ihre ſtädte
und dörffer.
24. Und das fünffte loos fiel dem ſtam=
men der kinder Aſer/ nach ihren geſchlech=
ten.
25. Und ihre landmarck war/ Halcath/
und Chali/ und Beten/ und Axaph:
26. Und Elmelech/ und Amaad/ und
Meſſal: und kommt biß zum Carmel
am meer/ und Sihor/ und Labanath:
27. Und kehret wieder gegen Auffgang
zu Bethdagon: und ſtrecket ſich hindurch
biß an Zabulon/ und zum thal Jeph=
thael/ gegen Mitternacht gen Bethemec/
und Nehiel: und gehet hinauß bey Ca=
bul zur lincken ſeiten:
28. Und Abran und Rohob/ und
Hamon/ und Cana/ biß an groß Si=
don:
29. Und wendet ſich wiederumb gen
Horma/ biß auff die ſehr veſte ſtadt Ty=
rum/ und biß gen Hoſa: und ſein auß=
gang iſt auffs meer/ vom theil Achziba:
30. Und Amma/ und Aphec/ und Ro=
hob: zwey und zwantzig ſtädte mit ihren
dörffern.
31. Diß iſt das erbtheil der kinder Aſer
nach ihren geſchlechten: ihre ſtädte/ und
ihre flecken.
32. Das ſechſte loos fiel den kindern
Nephthali/ nach ihren geſchlechten:
33. Und ihre landmarck gehet an von
Heleph und Elon gen Saananim und
Adami/ welche iſt Neceb/ und Jebnael
biß gen Lecum: und gehet biß auff den
Jordan hinauß:
34. Da wendet ſich die landmarck ge=
gen niedergang/ gen Azanotthabor: von
dannen gibt ſie ſich hinauß gen Hucuca/
und gehet hindurch auff Zabulon gegen
mittag/ und auff Aſer gegen niedergang/
und auff Juda am Jordan gegen auff=
gang der ſonnen.
35. Und hat ſehr feſte ſtädte/ Aſſedim/
Ser/ und Emath/ und Reccath/ und Ce=
nereth/
36. Und Edema/ und Arama/ Aſor:
37. Und Cedes/ und Edrai/ Enhaſor
38. Und Jeron/ und Magdalel/ Ho=
rem/ und Bethanath/ und Bethſames:
Neunzehen ſtädte/ und ihre dörffer.
39. Diß iſt das erbtheil deß ſtammen
der kinder Nephthali nach ihren ge=
ſchlechten/ ihre ſtädte/ und ihre dörffer.
40. Das ſiebende loos kam auß für
den ſtammen der kinder Dan nach ihren
geſchlechten:

41. Und die landmarck ihres erbtheils war/Sara und Eſthaol/und Hirſemes/ das iſt der ſonnen ſtadt.

42. Selebin/und Ajalon/und Jethela/

43. Elon/ und Themna/ und Acron/

44. Eſthece/ Gebethon/und Balaath/

45. Und Jud/und Bane/und Barach/ und Gethremmon/

46. Und Meiarcon und Arecon / mit der landmarck / die ſich gegen Joppen hinauß ſtrecket:

47. Und das iſt das end / damit die marck geſchloſſen wird. Und die kinder Dan zogen hinauff/ und ſtritten wider Leſem/und eroberten ſie/und ſchlugen ſie mit der ſchärffe deß ſchwerdts / und nahmen ſie zum beſitz ein/ und wohneten drinnen / und nenneten ſie Leſem Dan/ nach dem namen Dan ihres vatters.

48. Diß iſt das erbtheil deß ſtammen der kinder Dan/ nach ihren geſchlechten/ ihre ſtädte und ihre dörffer.

49. Nachdem ers nun vollendet/ und das land unter ihnen nach ihren ſtämmen mit dem loos außgetheilet hatte/gaben die kinder Iſrael auch dem Joſue/ dem ſohn Nun mitten unter ihnen ein erbtheil/

50. Nach dem befehl deß HErrn/ die ſtadt/die er forderte/ nemlich Thamnath Saraa auff dem berge Ephraim: da bauete er die ſtadt/und wohnete drinnen.

51. Diß ſind die erbtheil/welche Eleazar der prieſter/und Joſue/der ſohn Nun/ und die fürſten der häuſer und ſtämme der kinder Iſrael / zu Silo für dem HErrn/ an der thür der hütten deß zeugnuß mit dem loos außgetheilet/und alſo die theilung deß lands geendiget haben.

Das XX. Capitel.

Freyſtädte / zu welchen ihre zuflucht hätten / die ungefehr einen todtſchlag begangen.

Und der HErr redet mit Joſue / und ſprach: Rede mit den kindern Iſrael/und ſprich zu ihnen:

2. Sondert ab die ſtädte für die flüchtigen / von welchen ich euch durch die
Num. 35 a. 10. Deut. 19 a. 2. hand Moyſis geſagt habe:

3. Auff daß ein jeglicher / der eine ſeele ohn wiſſen und willen erſchlagen hat/ſeine zuflucht dahin nehmen/und alſo dem zorn ſeines nechſten entgehen möge / der die rach deß bluts zu fordern hat:

4. Wann er aber zu einer von dieſen ſtädten ſeine zuflucht nimmt/ſo ſol er für dem thor der ſtadt ſtehen/und tragen den älteſten derſelbigen ſtadt ſeine rede für / damit er ſeine unſchuld beweiſen möchte: Und alſo ſollen ſie ihn auffnehmen / und ihm raum geben zu wohnen.

5. Und wann ihn der verfolgen wird/ der deß bluts halben die rach fordert/ alsdann ſollen ſie ihn nicht in ſeine hände übergeben: Dann er hat ſeinen nechſten unwiſſend erſchlagen / und wird bewieſen / daß er für zweyen oder dreyen tagen ſein feind nicht geweſen iſt.

6. Und er ſol in derſelbigen ſtadt wohnen / biß er für gericht ſtehe / und ſeiner that halben rede und antwort gegeben hat: und biß der Hoheprieſter mit todt abgehet/der in den zeiten ſeyn wird: Alsdann ſol der todtſchläger wiederkommen/ und zu ſeiner ſtadt/ auch zu ſeinem hauſe wiederumb einkehren/darauß er flüchtig worden iſt.

7. Da beſtimmten ſie dazu Cades in Galilea/ auff dem berge Nephthali/und Sichem auff dem berge Ephraim / und Canath Arbe. Dieſe iſt Hebron / auff dem berge Juda.

8. Und über dem Jordan gegen auff- Deut. 4. g. 43.
gang von Jericho/verordneten ſie Boſor/ welche in der ebenen wüſte ligt/ vom geſchlecht Ruben/und Ramoth in Galaad/ vom geſchlecht Gad/und Gaulon in Baſan/vom geſchlecht Manaſſe.

9. Dieſe ſtädte ſind allen kindern Iſrael beſtimmt / auch den frembdlingen/ die unter ihnen wohnen / daß dahin fliehen ſol/wer unwiſſend eine ſeel erſchlagen hätte/damit er nicht umbs leben komme in der hand deß nechſten / der das vergoſſen blut zu rächen begehret/biß daß er für dem volck geſtanden iſt / und ſeine ſach fürgetragen hat.

Das XXI. Capitel.

Dem ſtamm Levi werden ſtädte zur wohnung eingegeben auß allen ſtämmen: den kindern Aarons vom geſchlecht Caath dreyzehen ſtädte/ den übrigen kindern Caath zehen ſtädte/ den kindern Gerſon dreyzehen ſtädte / den kindern Merari zwölff ſtädte: das land wird friedlich bewohnet.

Und die oberſten von den geſchlechten Levi/tratten zu Eleazar dem prieſter/ und zu Joſue dem ſohn Nun/und zu den fürſten der geſchlechte auß allen ſtämmen der kinder Iſrael:

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im Num. 35 a. 2.
land Chanaan/und ſprachen: Der HErr hat befohlen durch die hand Moyſis/daß

man uns ſtädte zu bewohnen geben ſol/ ſampt ihren vorſtädten/ das viehe zu unterhalten.

3. Da gaben ihnen die kinder Jſrael auß ihren erbſchafften/ ſtädte mit ihren vorſtädten/ nach dem befehl deß HErrn.

4. Und das loos gieng auß auff das geſchlecht Caath der kinder Aaron / deß prieſters / und ſind ihnen von den ſtämmen Juda/und Simeon/und Benjamin dreyzehen ſtädte gefallen.

5. Und den andern kindern Caath/das iſt/den Leviten/welche noch übrig waren/ ſind auß den ſtämmen Ephraim / und Dan/ und auß dem halben ſtamm Manaſſe zehen ſtädte gefallen.

6. Aber für die kinder Gerſon kam das loos auß / daß ſie von den ſtämmen Jſſachar/ und Aſer / und Nephthali / und von dem halben ſtamm Manaſſe in Baſan / an der zahl dreyzehen ſtädte haben ſolten.

7. Wie auch den kindern Merari nach ihren geſchlechten/von den ſtämmen Ruben/und Gad/ und Zabulon zwölff ſtädte gefallen ſind.

8. Alſo gaben die kinder Jſrael den Leviten dieſe ſtädte/ſampt ihren vorſtädten ein / wie der HERR durch die hand Moyſis befohlen hatte / und ward einem jeglichen ſein theil durchs loos zugeeignet.

9. Von den ſtämmen der kinder Juda und Simeon / gab Joſue /

10. Den kindern Aaron / nach den geſchlechten Caath / auß dem ſtamm Levi (dann das erſte loos war für ſie außgangen) dieſe ſtädte/ deren namen ſind:

1. Par. 6. a. 55. 11. Cariath Arbe deß vatters Enac/ welche Hebron genannt wird / auff dem gebirge Juda / und ihre vorſtädte rings herumb.

Sup. 14. d. 14. 12. Aber ihre äcker und dörffer hatte er zuvor dem Caleb dem ſohn Jephone zu beſitzen eingeben.

13. Alſo gab er den kindern Aaron deß prieſters Hebron die freyſtadt/ mit ihren vorſtädten/und Lobna mit ihren vorſtädten/

14. Und Jether / und Eſtemo.

15. Und Holon und Dabir /

16. Und Ain und Jeta / und Bethſames/mit ihren vorſtädten: Neun ſtädte von vorgemeldten beyden ſtämmen.

17. Aber vom ſtamm der kinder Benjamin gab er Gabaon / und Gabae /

18. Und Anathoth/ und Almon/ mit ihren vorſtädten/ zuſammen vier ſtädte.

19. Alle ſtädte der kinder Aaron deß prieſters waren zuſammen dreyzehen / mit ihren vorſtädten.

20. Aber den andern vom geſchlecht der kinder Caath: vom ſtammen Levi/iſt diß erbtheil gegeben.

21. Vom ſtammen Ephraim/die freyſtädte/Sichem mit ihren vorſtädten/auf dem gebirge Ephraim und Gazer:

22. Und Cibſaim und Bethhoron mit ihren vorſtädten/ vier ſtädte/

23. Auch vom ſtammen Dan / Eltheco/ und Gabathon /

24. Und Ajalon/und Gethremmon/ mit ihren vorſtädten/ vier ſtädte/

25. Aber vom halben ſtam̃ Manaſſe/ Thanach/und Gethremmon / mit ihren vorſtädten/ zwo ſtädte. Alſo ſind den andern kindern Caath/die geringern ſtands waren/

26. Zuſammen zehen ſtädte mit ihren vorſtädten eingeben.

27. Und den kindern Gerſon vom geſchlecht Levi / gab er auß dem halben ſtamm Manaſſe die freyſtädte/Gaulon in Baſan / und Boſram/ mit ihren vorſtädten/ zwo ſtädte.

28. Aber auß dem ſtammen Jſſachar gab er ihnen Ceſion/ und Dabereth/

29. Und Jaramoth/und Engannim/ mit ihren vorſtädten vier ſtädte.

30. Und vom ſtammen Aſer gab er ihnen Maſal und Abdon/

31. Und Helcath/und Rohob/mit ihren vorſtädten vier ſtädte.

32. Und auß dem ſtammen Nephthali die freyſtädte / Cedes in Galilea / und Hammoth Dor/und Carthan/mit ihren vorſtädten / drey ſtädte.

33. Alle ſtädte deß geſchlechts Gerſon waren dreyzehen mit ihren vorſtädten.

34. Aber den kindern Merari/ den Leviten in gar geringerm ſtande nach ihren geſchlechten/ ward vom ſtammen Zabulon gegeben / Jecnam und Cartha.

35. Und Damna / und Naalol / vier ſtädte/ mit ihren vorſtädten.

36. Auß dem ſtammen Ruben jenſeit deß Jordans/ gegen Jericho über/ wurden ihnen gegeben die freyſtädte / Boſor in der wüſte Miſor/und Jaſer/und Jethſon und Mephaath/vier ſtädte mit ihren vorſtädten.

37. Auß dem ſtammen Gad die freyſtädte: Ramoth in Galaad un̄ Manaim/

und Heſebon/und Jaſer: vier ſtädte mit ihren vorſtädten.
38. Alle ſtädte der kinder Merari nach ihren geſchlechten und verwandſchafften/ waren zwölff.
39. Sind demnach der Leviten ſtädte/ die ſie mitten im erbtheil der kinder Iſrael hatten/ zuſammen acht und viertzig geweſen:
40. Mit ihren vorſtädten/ welche alle nach den geſchlechten ſind außgetheilet worden.
41. Alſo hat Gott der HErr dem Iſrael das gantze land eingeben/ das er ihren vättern zu geben geſchworen hatte: und ſie habens eingenommen/und darin gewohnet.
42. Und iſt ihnen vom HErrn für allen völckern rings herumb friede gegeben worden: und keiner von den feinden hat ſich ihnen wiederſetzen dürffen: ſondern ſind alle zuſammen unter ihren gewalt gebracht worden.
43. Es iſt nicht ein eintzig wort/ das er ihnen zu thun verheiſſen hatte/ vergeblich geweſen: ſondern alles iſt mit der that erfüllet.

Das XXII. Capitel.

Ruben/ Gad/ und der halbe ſtamm Manaſſe werden von Joſue verurlaubet/ in ihr erbtheil zu ziehen: dieſe bauen einen altar am Jordan/ deßwegen die kinder Iſrael geſandten an ſie ſchicken/ die ſich mit füglicher entſchuldigung befriedigen laſſen.

ZU derſelbigen zeit forderte Joſue die Rubeniter/ und Gaditer/ und den halben ſtamm Manaſſe/
2. Und ſprach zu ihnen: Ihr habt alles gethan/ was euch Moyſes der knecht deß HErrn befohlen hat: auch ſeyd ihr mir in allem gehorſam geweſen/
3. Ihr habt auch eure brüder die lange zeit/biß auff den heutigen tag nicht verlaſſen/ und habt das gebot deß HErrn euers Gottes gehalten.
4. Dieweil dann der HErr euer Gott euern brüdern ruhe und friede gegeben hat/wie er verheiſſen/ ſo kehret nun wie-
Num. 32. 33. Sup. 1. 8. derumb/ und ziehet hin in eure hütten/ und in das land euers erbtheils/ das euch Moyſes/ der knecht deß HErrn/ jenſeit deß Jordans eingeben hat:
5. Gleichwol dergeſtalt/ daß ihr mit fleiß bewahret/ und mit den wercken erfüllet das gebot und geſetz/ das euch Moyſes/ der knecht deß HErrn befohlen hat/ daß ihr den HErrn euern Gott liebet/ und wandelt in allen ſeinen wegen/ und ſeine gebot haltet/ und ihm anhanget/und dienet/ von euerem gantzen hertzen/und von gantzer eurer ſeele.
6. Und Joſue ſegnete ſie/ und ließ ſie ziehen: und ſie kehreten wiederumb in ihre hütten.
7. Es hatte aber Moyſes dem halben ſtamme Manaſſe ſein erbtheil in Baſan gegeben: und derwegen gab Joſue dem übrigen halben ſtamme ein loos unter ſeinen andern brüdern über dem Jordan in der gegend zum niedergang. Und da er ſie von ſich ziehen ließ in ihre hütten/ und ſie nun geſegnet hatte/
8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommet nun wiederumb zu dem ort/da ihr euern ſitz habt/ mit groſſem gut und reichthumb/mit ſilber und gold/ mit ertz und eiſen/und mit vielerhand kleidern: theilet den raub der feinde mit euren brüdern.
9. Alſo wandten ſich die kinder Ruben/ und die kinder Gad/und der halbe ſtamm Manaſſe/und ſcheideten von den kindern Iſrael auß Silo/ die im land Chanaan ligt/ in das land Galaad zu ziehen/in ihr erbtheil/ das ſie nach dem befehl deß HErrn durch die hand Moyſis bekommen hatten.
10. Da ſie nun zu den erdhauffen kamen am Jordan in das land Chanaan/ baueten ſie neben dem Jordan einen überſchwenglich groſſen altar.
11. Als aber die kinder Iſrael ſolches höreten/ und ihnen durch gewiſſe botſchafft kund gethan ward/ daß die kinder Ruben/und Gad/ und der halbe ſtamm Manaſſe im land Chanaan/auff die erdhauffen am Jordan/ einen altar wider die kinder Iſrael gebauet hätten:
12. Kamen ſie alle gen Silo zuſammen/ daß ſie hinauff zogen wider ſie zu ſtreiten.
13. Und immittelſt ſchickten ſie zu ihnen in das land Galaad Phinees/ den ſohn Eleazar deß prieſters/
14. Und zehen fürſten mit ihm/ auß einem jeglichen geſchlecht einen.
15. Die kamen zu den kindern Ruben/ und Gad/ und zu dem halben ſtamm Manaſſe/in das land Galaad/und ſprachen zu ihnen:
16. Diß entbeut euch das gantze volck deß HErrn: Was iſt diß für eine übertrettung? Warumb habt ihr den HErrn/ den Gott Iſrael verlaſſen/und habt einen

läſterlichen altar gebauet / und ſeyd von
ſeinem dienſt abgewichen?
Num. 25. 2. 3. Deut. 4. 2. 3. 17. Iſts euch zu wenig / daß ihr mit
Beelphegor geſündiget habt/und iſt die-
ſes laſters ſchandflecken / an uns noch
nicht außgetilget / biß auff den heutigen
tag? So ſind auch viel vom volck umb-
kommen.
18. Und ihr habt heut den HErrn ver-
laſſen / darumb wird morgen ſein zorn
wider gantz Iſrael wüten.
19. Laſſet ihr euch bedüncken/daß das
land euers erbtheils unrein ſey / ſo ziehet
herüber in das land/darinn die hütte deß
HERRN iſt / und wohnet unter uns:
allein daß ihr vom HERRN / und von
unſer gemeinſchafft nicht abweichet/daß
ihr einen altar auſſer dem altar deß
HERRN unſers Gottes auffrichtet.
Sup. 7. a. I. 20. Hat nicht Achan der ſohn Zare deß
HERRN gebot übertretten / und ſein
zorn iſt über das gantze volck Iſrael kom-
men? Nun war dieſer ein eintziger
menſch / und wolt Gott daß er allein in
ſeinem laſter umbkommen wäre.
21. Da antworteten die kinder Ruben/
und Gad / und der halbe ſtam̃ Manaſſe/
und ſprachen zu den fürſten der botſchafft
Iſrael:
22. Der allerſtärckſte Gott und HErr/
ja der allerſtärckſte Gott und HErr/ der
weiß/ſo ſol es Iſrael auch zugleich ver-
ſtehen:
23. Woſern wir dieſen altar in mei-
nung zu ſündigen gebauet haben/ ſo be-
hüte uns der HErr nicht/ ſondern ſtraffe
uns jetzt gegenwärtig: wann wirs auch
in der meinung gethan haben / daß wir
brandopffer / auch ſpeißopffer und fried-
opffer darauff legen wolten / ſo ſuche es
der HErr/und richte es:
24. Und wann wirs nicht vielmehr in
den gedancken / und auß dem rahtſchlag
gethan haben/ daß wir ſprachen: Mor-
gen werden eure kinder zu unſern kin-
dern ſagen: was habt ihr mit dem
HErrn dem Gott Iſrael zu thun?
25. Der HErr hat den fluß den Jor-
dan zur landmarck geſetzt zwiſchen uns
und euch / O ihr kinder Ruben / und ihr
kinder Gad: derwegen habt ihr kein theil
an dem HErrn. Und möchten eure
kinder durch dieſe gelegenheit unſere
kinder von der furcht deß HErrn ab-
wenden.
26. Darumb ſahen wir für gut an/
und ſprachen: Laſſet uns für uns einen
altar bauen / nicht brandopffer / oder
ſchlachtopffer zu opffern /
27. Sondern zum zeugnuß zwiſchen
uns/ und euch/ und zwiſchen unſern kin-
dern / und euern nachkommen/ damit
wir auch dem HERRN dienen /
und berechtiget ſeyn brandopffer und
ſchlachtopffer/und friedopffer zu opffern:
und eure kinder morgen zu unſern kin-
dern nicht ſagen: Ihr habt kein theil
am HErrn.
28. Und wann ſie das ſagen wolten /
ſollen ſie ihnen antworten: Sehet an den
altar deß HErrn/den unſere vätter nicht
zum brandopffer / noch zum ſpeißopffer
gemacht haben / ſondern zum zeugnuß
zwiſchen uns und euch.
29. Weit ſey das laſter von uns / daß
wir vom HErrn abweichen / und ſeine
fußſtapffen verlaſſen ſollen/und einen al-
tar bauen/ brandopffer/ ſpeißopffer/ und
ſchlachtopffer darauff zu opffern / auſſer
dem altar deß HERRN unſers Gottes/
der für ſeiner hütten auffgerichtet iſt.
30. Da ſolches Phinees der prieſter/
und die fürſten der botſchafft Iſrael hö-
reten/ welche mit ihm waren / haben ſie
ſich befriedigen laſſen: und haben die
worte der kinder Ruben/ und Gad / und
deß halben ſtammen Manaſſe ſehr gern
angenommen:
31. Und Phinees der ſohn Eleazar der
prieſter ſprach zu ihnen: Nun erkennen
wir/daß der HErr mit uns iſt/dieweil ihr
an dieſer übertrettung unſchuldig ſeyd/
und habt die kinder Iſrael auß der hand
deß HErrn erlöſet.
32. Und er kam mit den fürſten wie-
derumb von den kindern Ruben und
Gad/auß dem land Galaad/der grentzen
Chanaan zu den kindern Iſrael/und zei-
get ihnen das an.
33. Und die rede gefiel allen wol/die ſie
höreten. Und ſiehe/die kinder Iſrael lo-
beten Gott/ und ſagten hinforter nicht
mehr/ daß ſie hinauff ziehen wolten/ wi-
der ſie zu ſtreiten/und das land ihres erb-
theils zu vertilgen.
34. Und die kinder Ruben / und die
kinder Gad nenneten den altar / den ſie
gebauet hatten/ unſer zeugnuß / daß der
HErr ſelbſt Gott iſt.

Das XXIII. Capitel.

Joſue beruffet die kinder Iſrael zu-
ſammen/hält ihnen Gottes woltha-
ten für / mit ermahnung / daß ſie
ſeine gebot halten / und ſich hüten

für der heyden abgötterey: darauff verheiſſet er Gottes hülff/ und dräuet ihnen ſtraffe auff den fall deß ungehorſams.

ALs nun eine raume zeit verlauffen war/ nachdem der HERR dem Iſrael fried gegeben/ und ihm alle völcker rings herumb unterworffen hatte/ auch Joſue nun faſt betaget/ und eines ſehr hohen alters war:

2. Berieff Joſue gantz Iſrael/ auch die älteſten und fürſten/ und oberſten und lehrer/ und ſprach zu ihnen: Ich bin nun zu meinen tagen kommen/ und zu einem ſehr hohen alter gerahten/

3. So habt ihr alles geſehen/ was der HErr euer Gott allen völckern rings herumb gethan/ und wie er ſelbſt für euch geſtritten hat:

4. Dieweil er euch nun das gantze land/ gegen auffgang vom Jordan biß an das groſſe meer/ mit dem loos außgetheilet hat/ und dann viel völcker nachmal übrig ſind:

5. So wird der HERR euer Gott dieſelbige vertilgen/ und für euerm angeſicht hinweg nehmen/ und ihr werdet das land beſitzen/ wie er euch verheiſſen hat.

6. Seyd allein gehertzt/ und ſorgfältig alles zu halten/ was im buch deß geſetzes Moyſis geſchrieben iſt/ und weichet davon nicht/ weder zur rechten noch zur lincken:

7. Auff daß wann ihr nun hinein gezogen ſeyd zu den Heyden/ die unter euch ſeyn werden/ ihr nicht ſchweeret bey dem namen ihrer götter/ auch denſelbigen nicht dienet/ noch ſie anbetet:

8. Sondern daß ihr dem HERRN euerm Gott anhanget/ wie ihr biß auff dieſen tag gethan habt:

9. So wird Gott der HERR groſſe und überauß-mächtige völcker für euch hinwegräumen/ und niemand wird euch widerſtehen können.

10. Einer von euch wird der feinde tauſend mann verfolgen: dann der HErr euer Gott wird ſelbſt für euch ſtreiten/ wie er verheiſſen hat:

11. Sehet euch allein für zum allerfleiſſigſten/ daß ihr den HERRN euern Gott liebet.

12. Im fall ihr aber den irrthumen der völcker anhangen wollet/ die unter euch wohnen/ und euch mit denſelbigen durch heyrahten vermiſchen/ und freundſchafft mit ihnen machen:

13. So ſollet ihr jetzt wiſſen/ daß ſie der HERR euer Gott für euerm angeſicht nicht wird vertilgen/ ſondern ſie ſollen euch zu einer gruben/ und zu einem ſtrick/ und zum anſtoß auf eurer ſeiten werden/ und zum ſtachel in euren augen/ biß er euch hinwegräume/ und auſſtreibe/ auß dieſem ſehr guten lande/ das er euch eingeräumet hat.

14. Sihe/ ich gehe heut den weg aller 3.Reg.2. a. 2.
welt hinein: und ihr ſollet erkennen mit gantzem hertzen/ daß nicht ein einzig wort vergeblich hingangen iſt von allem dem/ das der HERR euch zu thun verſprochen hat.

15. Gleich wie er nun mit der that erfüllet hat/ was er verheiſſen/ und alle dinge glücklich hergangen ſind: Alſo wird er auch alles unglück über euch führen/ das er euch gedräuet hat/ biß er euch hinweg nehme/ und vertilge auß dieſem ſehr guten land/ das er euch eingeben hat.

16. Darumb/ daß ihr den bund deß HErrn euers Gottes übertrettet habt/ den er mit euch gemacht hat/ und habt frembden göttern gedienet/ und dieſelbigen angebetet/ ſo wird der grimmige zorn deß HErrn wider euch eilends und geſchwind aufſſtehen/ und ihr werdet hinweg genommen werden auß dieſem ſehr guten lande/ das er euch eingeräumet hat.

Das XXIV. Capitel.

Joſue thut ſeine letzte ermahnung an das volck/ und erneuert den bund mit Gott auff deß volcks erklärung: Er ſchreibet auch alles in das geſetzbuch/ und richtet einen ſtein auff zum zeugnuß: darauff ſtirbt er/ ſampt Eleazar dem prieſter.

UNd Joſue verſammlete alle ſtämme Iſrael gen Sichem/ und berieff die älteſten und fürſten/ und richter/ und lehrer: und da ſie für dem angeſicht deß HErrn ſtunden/

2. Sprach er zum volck alſo: Diß Gen. 11.
ſagt der HErr/ der Gott Iſrael: Eure d. 26.
vätter wohneten von anfang über dem Gen. 11,
fluß/ Thare der vatter Abraham und 31. Gen. 21,
Nachor: und dieneten frembden göttern. a. 2.

3. Da nahm ich euern vatter Abra- Gen. 25.
ham auß den grentzen Meſopotamiä/ d. 26.
und führete ihn in das land Chanaan/ Gen. 36,
und vermehrete ſeinen ſamen: a. 8.

4. Und ich gab ihm den Iſaac: dem Gen. 46
Iſaac gab ich ferner Jacob und Eſau. d. 6.
Unter den beyden gab ich dem Eſau den
berg Seir zu beſitzen: Jacob aber/ und
ſeine ſöhne zogen hinab in Egypten.

5. Da ſandte ich Moyſen und Aaron/ und ſchlug Egypten mit vielen zeichen und wundern.

[Exod. 3. c. 10. & 12. f. 37.] 6. Und ich führete euch und eure vätter auß Egypten/ und ihr kamet zum meer: und die Egypter verfolgeten eure vätter mit wagen und mit dem reiſigen zeug biß zum rohten meer:

[Exod. 14. b. 9.] 7. Aber die kinder Iſrael rieffen zum HErrn/ der ſetzte eine finſterniß zwiſchen euch und die Egypter/ und führete das meer über ſie/ und bedeckte ſie. Eure augen haben alles geſehen/ was ich in Egypten gethan habe/ und ihr habt lange zeit in der wüſte gewohnet.

[Num. 21. c. 24.] 8. Und ich führete euch in das land der Amorrhiter/ die jenſeit deß Jordans wohneten. Und da ſie wider euch ſtritten/ übergab ich ſie in eure hände/ und ihr habt ihr land zum beſitz eingenommen/ und ſie erſchlagen.

[Num. 22. a. 5.] 9. Es erhub ſich aber Balac der ſohn Sephor/ der könig Moab/ und ſtritte wider Iſrael. Er ſchickte auch/ und berieff Balaam den ſohn Beor/ daß er euch verfluchen ſolte:

10. Aber ich hab ihn nicht hören wollen: ſondern hab euch dagegen durch ihn geſegnet/ und auß ſeiner hand erlöſet.

[Sup. 3. d. 14. & 6. a. 1. & 12. a. 3.] 11. Da ſeyd ihr über den Jordan gezogen/ und gen Jericho kommen: und die männer in der ſtadt ſtritten wider euch/ wie auch die Amorrhiter/ und Pherezitter/ und Chananiter/ und Hethiter/ und Gergeſiter/ und Heviter/ und Jebuſiter: und ich habe ſie in eure hände übergeben:

12. Ich hab hornuſſen für euch her geſandt/ und habe ſie hinweg geräumet auß ihrem ort/ die zween könige der Amorrhiter/ nicht mit deinem ſchwerdt/ noch mit deinem bogen. [Sup. 11. d. 20. Exod. 23. f. 28. Deut. 7. c. 20.]

13. Und hab euch ein land eingeben/ darinn ihr nicht gearbeitet habt/ und ſtädte zu bewohnen/ die ihr nicht gebauet habt/ auch weingarten und ölgarten/ die ihr nicht gepflantzet habt.

14. Darumb ſo fürchtet nun den HErrn/ und dienet ihm mit vollkommenem und warhafftigſtem hertzen: und thut die götter hinweg/ denen eure vätter in Meſopotamia und Egypten gedienet haben/ und dienet dem HErrn. [.Reg. 7. a. 3. Tob. 14. c. 10.]

15. Im fall euch aber bedüncket/ daß es böſe ſey/ dem HERRN zu dienen/ ſo wird euch die wahl gegeben: Erwehlet heutiges tags/ was euch gefällt/ wem ihr am meiſten zu dienen ſchuldig ſeyd/ den göttern/ denen eure vätter in Meſopotamia gedienet haben/ oder den göttern der Amorrhiter/ deren landſchafft ihr bewohnet: Ich aber/ und mein hauß/ wollen dem HErrn dienen.

16. Und das volck antwortet/ und ſprach: Es ſey weit von uns/ daß wir den HERRN verlaſſen/ und frembden göttern dienen ſolten.

17. Der HErr unſer Gott/ der hat uns/ und unſere vätter auß Egyptenland/ auß dem hauß der dienſtbarkeit geführet: Er hat auch in unſerm anſehen ſehr groſſe zeichen gethan/ und uns bewahret auff allen wegen/ die wir gewandelt haben/ und unter allen völckern/ dadurch wir gezogen ſind.

18. Und er hat alle Heyden außgetrieben/ auch die Amorrhiter/ die inwohner deß lands/ da wir hinein kommen ſind. Darumb wollen wir auch dem HERRN dienen/ dann er iſt unſer Gott.

19. Und Joſue ſprach zum volck: Ihr werdet dem HERRN nicht dienen können: dann er iſt ein heiliger Gott/ und ein ſtarcker eiferer/ und wird euch eure laſter und ſünde nicht verzeihen.

20. Wann ihr den HErrn verlaſſet/ und frembden göttern dienet/ ſo wird er ſich wenden/ und wird euch plagen/ und verderben/ nachdem er euch guts gethan hat.

21. Und das volck ſprach zu Joſue: Es ſol mit nichten alſo ſeyn/ wie du redeſt/ ſondern wir wollen dem HERRN dienen.

22. Und Joſue ſprach zum volck: Ihr ſeyd zeugen/ daß ihr euch ſelbſt den HErrn erwehlet habt/ ihm zu dienen. Und ſie antworteten: Wir ſind zeugen.

23. So thut nun/ ſprach er/ die frembde götter hinweg auß eurem mittel/ und neiget eure hertzen zu dem HErrn/ dem Gott Iſrael.

24. Und das volck ſprach zu Joſue: Wir wollen dem HErrn unſerm Gott dienen/ und ſeinen geboten gehorſam ſeyn.

25. Alſo machet Joſue an demſelbigen tage einen bund/ und hielt dem volck die gebot und rechte für zu Sichem.

26. Er ſchriebe auch alle dieſe wort in das geſetzbuch deß HErrn/ und nahm einen ſehr groſſen ſtein/ und richtet ihn auff unter einem eichbaum/ der im Heiligthumb deß HErrn ſtund:

27. Und er ſprach zum gantzen volck: Sihe/ dieſer ſtein ſol euch zum zeugnuß

ſeyn/ daß er alle dieſe wort deß HErrn/ die er zu euch geredet hat/ angehört habe: damit ihr ſolches vielleicht hernach nicht leugnen woltet/ und dem HErrn euerm Gott fürliegen.

28. Und er ließ das volck heimziehen/ einen jeglichen in ſein erbtheil.

29. Nach dieſem iſt Joſue der ſohn Nun/ der knecht deß HErrn mit todt abgangen/ da er hundert und zehen jahr alt war:

30. Und ſie begruben ihn in den grentzen ſeines erbtheils/ zu Thamnathſare/ ſo auff dem berge Ephraim gelegen iſt/ an der ſeiten deß berges Gaas gegen Mitternacht.

31. Und Iſrael dienete dem HErrn alle die tage/ ſo lang Joſue im leben war/ und die älteſten/ welche lange zeit nach Joſue gelebt haben/ und wuſten alle wercke deß HErrn/ die er in Iſrael gethan hatte.

32. Auch begruben ſie Joſephs gebein/ das die kinder Iſrael auß Egypten mitgebracht hatten zu Sichem in dem theil deß ackers/ den Jacob von den kindern Hemor deß vatters Sichem/ umb hundert junge ſchafe erkaufft hatte/ und war ein erbtheil der kinder Joſephs. Gen. 50, 24. Exod. 13, 19. Gen. 33, 19.

33. Auch ſtarb Eleazar der ſohn Aaron: und ſie begruben ihn zu Gabaath/ die dem Phinees ſeinem ſohn zukam/ und war ihm auff dem berg Ephraim eingeben.

Ende deß buchs Joſue.

Das Buch der Richter/

Auff Hebreiſch Sophetim.

Das I. Capitel.

Juda wird zum heerführer gemacht wider die Chananiter/ der zeucht auß mit ſeinem bruder Simeon: und ſie nehmen viel lande und ſtädte ein: Othoniel bekömmt die tochter Calebs mit einer außſteuer: Erzehlung der ſtämme/ ſo die Chananiter nicht vertilget haben.

NAch dem tod Joſue fragten die kinder Iſrael den HErrn/ und ſprachen: Wer ſol für uns hinauff ziehen wider die Chananiter/ und den krieg führen?

2. Und der HErr ſprach: Judas ſol hinauff ziehen/ Sihe/ ich hab das land in ſeine hände übergeben.

3. Und Judas ſprach zu Simeon ſeinem bruder: Zeuch mit mir in mein loos/ und ſtreite wider die Chananiter/ damit ich auch mit dir in dein loos ziehe. Und Simeon zoge mit ihm.

4. Alſo zoge Judas hinauff: und der HErr gab die Chananiter und Phereziter in ihre hände: und ſie erſchlugen zu Bezec zehen tauſend mann.

5. Und ſie funden den Adonibezec zu Bezec/ und ſtritten wider ihn/ und ſchlugen die Chananiter/ und Phereziter.

6. Aber Adonibezec gab ſich auff die flucht: da jagten ſie ihm nach/ und ergriffen ihn/ und hieben ihm das obertheil ab an ſeinen händen und füſſen.

7. Da ſprach Adonibezec: Siebenzig könige mit geſtümmelten händen und füſſen/ ſammleten unter meinem tiſch/ was von der ſpeiſe abfiel: wie ich gethan habe/ alſo hat mir Gott wiederumb vergolten. Und ſie führeten ihn gen Jeruſalem/ daſelbſt ſtarb er.

8. Und die kinder Juda ſtritten wider Jeruſalem/ und gewunnen ſie/ und ſchlugen ſie mit der ſchärffe deß ſchwerdts/ und verbranten die gantze ſtadt.

9. Darnach zogen ſie herab/ und ſtritten wider die Chananiter/ die auff dem gebirge wohneten/ auch gegen Mittag/ und im flachen feld.

10. Und Judas rücket fort wider die Chananiter/ die zu Hebron wohneten/ Joſ. 15. c. 13. welche vorzeiten Cariath Arbe genant war/ und ſchlug Seſai/ und Ahiman/ und Tholmai.

11. Von dannen brach er auff/ und zoge auff die inwohner Dabir/ welche für alters Cariath Sepher genant war/ das iſt/ die ſtadt der buchſtaben.

12. Und Caleb ſprach: Wer Cariath Sepher ſchlagen wird/ und ſie verwüſten/ dem wil ich meine tochter Axa zum weib geben.

13. Als nun Othoniel der ſohn Cenez der jüngſte bruder Calebs die ſtadt

gewann/ gab er ihm ſeine tochter Axa
zum weib.
14. Da ſie aber fortzoge/ ermahnete
ſie ihr mann auff der reiſe/ daß ſie einen
acker von ihrem vatter begehren ſolte.
Und ſie ſeuffzete/ da ſie auff dem eſel ſaß:
und Caleb ſprach zu ihr: Was iſt dir?
15. Sie aber antwortet: Gib mir ei-
nen ſegen: dann du haſt mir ein dörres
land gegeben: Gib mir auch eins/ das
mit waſſer befeuchtet werde. Alſo gab
ihr Caleb das oben waſſerreich war/ und
war auch unten waſſerreich.
16. Aber die kinder deß Ciniters/ der
Moyſis ſchwager war/ kamen herauff
von der Palmenſtadt/ mit den kindern
Juda in die wüſte/ welche zu ihrem loos
gehörig/ uñ gegen Mittag der ſtadt Arad
gelegen war/ und wohneten unter ihm.
17. Judas aber und ſein bruder Si-
meon zogen zuſammen hin/ und ſchlu-
gen die Chananiter/ welche zu Sephaad
wohneten/ und erwürgeten ſie: und ward
der ſtadt name Horma genant/ das iſt/
fluch.
18. Auch gewann Judas Gaza mit
ihren grentzen/ und Aſcalon und Accaron
mit ihren grentzen.
19. Und der HERR war mit Juda/
und er nahm das gebirge ein: Aber die
im thal wohneten/ die konte er nicht ver-
tilgen/ dieweil ſie ſehr viel beſchlagene
wagen hatten/
Num. 20. Und ſie gaben dem Caleb Hebron/
14.d.24 wie Moyſes geſagt hatte/ und er vertil-
Joſ. 15. gete darauß die drey ſöhne Enac.
c.14. 21. Aber die kinder Benjamin vertil-
geten die Jebuſiter nicht/ die zu Jeruſa-
lem wohneten: ſondern die Jebuſiter
wohneten unter den kindern Benjamin
zu Jeruſalem biß auff den heutigen tag.
22. Auch zogen die vom hauß Joſeph
hinauff gen Bethel/ und der HERR
war mit ihnen.
23. Dann als ſie die ſtadt belagerten/
welche zuvor Luza genant war/
24. Sahen ſie einen menſchen auß
derſelben ſtadt kommen/ und ſprachen zu
ihm: Zeige uns/ wo wir zu der ſtadt hin-
ein kommen mögen/ ſo wollen wir barm-
hertzigkeit mit dir thun.
25. Und da ers ihnen zeigete/ ſchlugen
ſie die ſtadt mit der ſchärffe deß ſchwerds:
Aber den menſchen/ und ſeine gantze ver-
wandſchafft lieſſen ſie frey gehen.
26. Da er nun alſo frey gelaſſen war/
zoge er ins land Hethim/ und bauete da-
ſelbſt eine ſtadt/ und nennete ſie Luza:
welche alſo genant wird biß auf den heu-
tigen tag.
27. Auch vertilgete Manaſſe Beth-
ſan und Thanac nicht mit ihren dörffern/
noch die zu Dor wohneten: noch Jeb-
laam/ und Mageddo mit ihren dörffern/
und fiengen die Chananiter an bey ihnen
zu wohnen.
28. Nachdem aber Iſrael ſtarck wor-
den war/ machet er ſie ihm zinsbar/ und
wolte ſie nicht vertilgen.
29. So tödtet auch Ephraim die
Chananiter nicht/ die zu Gazer wohne-
ten: ſondern ſie wohneten unter ihm.
30. Zabulon vertilgete auch die in-
wohner Cetron und Naalol nicht: ſon-
dern die Chananiter wohneten mitten
unter ihm/ und wurden ihm zinsbar.
31. Jngleichen vertilgete Aſer die in-
wohner Accho nicht/ noch die zu Sidon/
Ahalab/ und Achazib/ und Helba/ und
Aphec/ und Rohob wohneten:
32. Und Aſer wohnete mitten unter
den Chananitern/ den inwohnern deß
lands/ und tödtet ſie nicht.
33. Auch vertilget Nephthali die in-
wohner Bethſames und Bethanath
nicht/ ſondern wohnete unter den Cha-
nanitern/ deß lands inwohnern/ und ſind
ihm die Bethſamiter und Bethaniter
zinsbar geweſen.
34. Und die Amorrhiter beträngten
die kinder Dan auff dem gebirge/ und
gaben ihnen nicht raum/ auff die ebne
herunter zu kommen:
35. Und die Amorrhiter wohneten
auff Hares/ das heiſſet auffm Scher-
benberge/ zu Ajalon/ und Salebim. Aber
die hand deß hauſes Joſeph ward ihnen
zu ſchwer/ und ſind ihm zinsbar worden.
36. Und die landmarck der Amorrhi-
ter war/ vom auffgang deß Scorpions/
der fels/ und die gegend oben hinüber.

Das II. Capitel.

Ein engel deß HErrn zeiget dẽ volck an/ warumb Gott die Chananiter nicht vertilgen wölle/ darüber das volck weinet: Nach Joſue tod weichen die kinder Iſrael von Gott ab und werden ihren feindẽ übergeben: Sie werden durch die richter wol erlöſet/ ſündigen aber wiederumb.

UNd es kam ein engel deß HErrn her-
auff von Galgala/ zu dem ort der
weinenden/ und ſprach: Jch hab euch
auß Egypten geführet/ und in das land
hinein gebracht/ darüber ich euern vät-

tern geſchworen habe: auch verheiſſen meinen bund mit euch in ewigkeit nicht zu brechen:

2. Gleichwol dergeſtalt/ daß ihr mit den inwohnern dieſes lands keine bündnuß machen/ ſondern ihre altaren auß dem grund umbwerffen ſollet/ und ihr habt meine ſtimm nicht hören wollen: warumb habt ihr das gethan?

3. Darumb hab ich ſie von euerm angeſicht nicht vertilgen wollen: damit ihr feinde habet/ und ihre götter euch zum fall ſeyen.

4. Da nun der engel deß HErrn dieſe wort zu allen kindern Iſrael redet/ huben ſie ihre ſtimm auff/ und weineten.

5. Und der name deſſelbigen orts ward genant: die ſtadt der weinenden/ oder der thränen ſtadt: und ſie opfferten daſelbſt opffer dem HErrn.

Joſ. 24. v. 28. 6. Und Joſue ließ das volck von ſich/ und die kinder Iſrael zogen hin/ ein jeglicher zu ſeinem erbtheil/ daſſelbige zu beſitzen.

7. Und ſie dieneten dem HErrn alle die tage/ ſo lang er im leben war/ ſampt den älteſten/ welche lang nach ihm gelebt haben/ und wuſten alle werck deß Herrn/ die er bey Iſrael gethan hatte.

8. Aber Joſue der ſohn Nun/ der knecht deß HErrn ſtarb/ da er hundert und zehen jahr alt war.

9. Und ſie begruben ihn in den grentzen ſeines erbtheils zu Thamnathſare/ ſo auff dem berge Ephraim gelegen iſt/ an der ſeiten deß berges Gaas gegen mitternacht.

10. Und alle das geſchlecht ward zu ſeinen vättern geſammlet: und andere ſtunden auff/ welche vom HErrn nichts wuſten/ noch von ſeinen wercken/ die er bey Iſrael gethan hatte.

11. Und die kinder Iſrael thäten böſes für dem angeſicht deß HErrn/ und dieneten Baalim.

12. Und ſie verlieſſen den HERRN den Gott ihrer vätter/ der ſie auß Egyptenland geführet hatte: und giengen frembden göttern nach/ den göttern der völcker/ welche rings umb ſie her wohneten/ und beteten ſie an: und ſie bewegeten den HERRN zum zorn:

13. Dieweil ſie ihn verlieſſen/ und dem Baal und Aſtaroth dieneten.

14. Und der HErr ergrimmete wider Iſrael/ und gab ſie über in die hände der räuber: die fiengen ſie/ und verkaufften ſie ihren feinden/ die rings herumb wohneten: und ſie konten ihren feinden nicht widerſtehen:

15. Sondern wo ſie hinauß ziehen wolten/ ſo war die hand deß HErrn über ſie/ wie er geredet/ und ihnen geſchworen hat: alſo wurden ſie ſchwerlich geplaget.

16. Und der HErr erwecket Richter/ die ſie auß der räuber händen erlöſeten: Aber denſelben wolten ſie auch nicht gehorchen:

17. Sondern hureten mit frembden göttern/ und beteten dieſelbigen an. Sie verlieſſen den weg bald/ darauff ihre vätter gewandelt hatten: und wann ſie die gebot deß HErrn ſchon höreten/ ſo thäten ſie doch in allem das widerſpiel.

18. Wann auch der HErr Richter erweckte/ ſo ließ er ſich in ihren zeiten wol zur barmhertzigkeit bewegen/ und hörte das ſeufftzen der betrangten/ und erlöſete ſie von dem ſchlagen der verwüſter.

19. Wann aber der Richter todt war/ ſo kehreten ſie wieder umb/ und machtens viel ärger/ dann ihre vätter/ und giengen frembden göttern nach/ und dieneten denſelben/ und beteten ſie an: Sie verlieſſen ihre ſünde nicht/ und den ſehr harten weg/ darauff ſie zu wandeln gewohnet waren.

20. Und deß HErrn zorn ergrimmete wider Iſrael/ und er ſprach: Dieweil diß volck meinen bund übertretten hat/ den ich mit ihren vättern auffgerichtet habe/ und verachtet hat meine ſtim̃ zu hören:

21. So wil ich auch die völcker nicht vertilgen/ die Joſue übergelaſſen hat/ da er geſtorben iſt:

22. Damit ich Iſrael durch ſie verſuche/ ob ſie den weg deß HErrn bewahren/ und auf demſelben wandeln/ wie ihn ihre vätter bewahret haben/ oder nicht.

23. Alſo hat der HErr alle dieſe völcker überbleiben laſſen/ und hat ſie nicht ſo bald vertilgen/ noch dem Joſue in die hände geben wollen.

Das III. Capitel.

Was für völcker die kinder Iſrael nicht haben vertilgen können: Othoniel erlöſet ſie von Chuſan Raſathaim: Aod von Eglon dem könig Moab: Samgar von den Philiſtern.

DIß ſind die völcker/ die der HErr hat bleiben laſſen/ Iſrael/ und alle diejenigen/ die nichts wuſten umb die kriege der Chananiter/ durch ſie zu unterweiſen:

2. Damit hernach ihre kinder ſtreiten lerne-

lerneten mit dem feind / und gewonheit hätten zu kriegen:

3. Nemlich / die fünff fürſten der Philiſter / auch alle Chananiter und Sidonier / und Heviter / die auff dem berge Libano wohneten / von dem berge Baal Hermon an / biß man hinein kommt gen Emath.

4. Die ließ er bleiben / daß er Iſrael durch ſie verſuchet / ob ſie auch höreten die gebot deß HErrn / die er ihren vättern durch die hand Moyſis befohlen hatte / oder nicht.

5. Alſo wohneten die kinder Iſrael mitten unter den Chananitern / und Hethitern / und Amorrhitern / und Pherezitern / und Hevitern / und Jebuſitern:

6. Und nahmen ihre töchter zu weibern / gaben auch ihren söhnen wiederumb ihre töchter / und dieneten ihren göttern.

7. Und thäten böſes für dem angeſicht deß HErrn / und vergaſſen ihres Gottes / und dieneten Baalim und Aſtaroth.

8. Und der HErr erzörnet wider Iſrael / und gab ſie über in die hände Chuſan Raſathaim deß königs in Meſopotamia / und ſie dieneten ihm acht jahr lang.

9. Da rieffen ſie zum HERRN: der erweckte ihnen einen heyland / un̄ erlöſete ſie / nemlich Othoniel / den ſohn Cenez / den jüngſten bruder Calebs:

10. Und der geiſt deß HErrn war in ihm / und er richtet Iſrael. Und er zoge auß zum ſtreit / und der HErr gab Chuſan Raſathaim den könig in Syrien in ſeine hände / und er unterdrücket ihn.

11. Und das land war viertzig jahr lang in ruhe / und Othoniel der ſohn Cenez ſtarb.

12. Aber die kinder Iſrael thäten abermal böſes für dem angeſicht deß Herrn: der den Eglon / den könig Moab / wider ſie ſtärcket / weil ſie böſes gethan hatten für ſeinen augen.

13. Und er verſamlete zu ihm die kinder Ammon / und Amalec: und er zoge hin / und ſchlug Iſrael / und nahm die Palmenſtadt zum beſitz ein.

14. Und die kinder Iſrael dieneten Eglon dem könig Moab achtzehē jahr lang.

15. Darnach rieffen ſie zum HErrn: der erwecket ihnē einen heyland / Aod genant / den ſohn Gera / deß ſohns Jemini / der ſich beyder hände / wie der rechten hand brauchte. Und die kinder Iſrael ſchickten durch ihn dem könig Moab Eglon ihre gaben.

16. Und er machet ihm ein zweyſchneidig ſchwerdt / das in der mitte ein hefft hatte einer ſpannen lang / und gürtet daſſelbige unter ſein reiſkleid auff die rechte hüffte.

17. Und er überantwortet dem Eglon / dem könig Moab das geſchencke. Eglon aber war überſchwenglich dicke.

18. Nachdem er ihm nun das geſchencke überantwortet hatte / zoge er fort mit ſeinē geſellen / die mit ihm kom̄en waren.

19. Und er kehrete wiederumb von Galgalis / da die abgötter waren / und ſprach zum könig: Ich habe dir / O könig / ein heimlich wort zu ſagen. Und er gebote / daß man ſchweigen ſolte: da ſie nun alle hinauß gangen waren / die umb ihn ſtunden;

20. Gieng Aod zu ihm hinein: er ſaß aber allein im ſommerhauß / und ſprach zu ihm: Ich hab ein wort Gottes an dich. Da ſtund er alsbald auf vom thron.

21. Und Aod ſtrecket die lincke hand auß / und nahm das meſſer von ſeiner rechten hüfft / und ſtach es ihm in ſeinen bauch;

22. Alſo ſtarck / daß auch das gehefft dem eiſen in die wunden hinein folgete / und vom übermäſſigen fett beſchloſſen ward. Er zoge auch das ſchwerdt nicht auß / ſondern wie ers hinein geſtochen hatte / alſo ließ ers im leib: und alsbald gieng die unflätigkeit deß bauchs durch das heimliche ort der natur mit gewalt herauß.

23. Aod aber / nachdem er die thür am gemach zum fleiſſigſten verſperret / und mit dem ſchloß wol verwahret hatte /

24. Gieng er durch die hinterſte thür hinauß. Da kamen die knechte deß königs herein / und ſahen / daß die thür am gemach geſchloſſen war / und ſprachen: Vielleicht iſt er im ſommerhauſe zu ſtul gangen.

25. Und ſie warteten faſt lang / biß ſie ſichs ſchämeten / da ſie aber ſahen / daß niemand die thür auffthäte / nahmen ſie den ſchlüſſel / und als ſie die thür eröffneten / funden ſie ihren herrn todt ligen auff der erden.

26. Aber weil ſie darüber bekümmert waren / kam Aod davon / und zoge am ort der abgötter fürüber / daher er wiederum̄ zurück kom̄en war / un̄ kam gen Seirath.

27. Und alsbald bließ er die poſaune auf dem berge Ephraim: und die kinder Iſrael zogen mit ihm hinab / er aber tratt daher forne an der ſpitzen.

28. Und ſprach zu ihnen: Folget mir/
dann der HErr hat unſere feinde/ die
Moabiter in unſere hände übergeben.
Und ſie folgeten ihm hinab/und nahmen
die furt am Jordan ein/welche auff Mo-
ab hinüber gehet/ und lieſſen niemand
überziehen:

29. Sondern erſchlugen zu derſelben
zeit der Moabiter in die zehen tauſend/
welche alle ſtarcke/und ſtreitbare männer
waren/und mochte ihrer keiner entrinnen.

30. An dem tage ward Moab unter
die hand Iſrael gedemütiget: und das
land war achtzig jahr lang in ruhe.

31. Nach dieſem war Samgar der
ſohn Anath/ der mit einem pflugeiſen
von den Philiſtern ſechshundert mann
erſchlug/ und derſelbige beſchirmete auch
Iſrael.

Das IV. Capitel.

**Sie ſündigen wiederumb/ und wer-
den Jabin dem könige der Chana-
niter übergeben: Debbora die pro-
phetin/ und Barac erlöſen ſie: Si-
ſara Jabins feldoberſter/ wird von
der Jahel umbgebracht.**

1. Reg. 12. b. 9. NAchdem Aod geſtorben war/ thäten
die kinder Iſrael abermal böſes für
dem angeſicht deß HErrn.

2. Und der HErr übergab ſie in die
hände Jabin/ deß königs Chanaan/ der
zu Aſor regirete: und er hatte einen ober-
ſten über ſein kriegsheer/mit namen Si-
ſara/aber derſelbig wohnete zu Haroſeth/
der heyden.

3. Und die kinder Iſrael rieffen zum
HErrn: dann er hatte neunhundert be-
ſchlagene ſtreitwagen/ und hatte ſie
zwantzig jahr lang ſehr hart verdrucket.

4. Es war aber eine prophetin Deb-
bora deß Lapidoths eheweib/ die richtet
das volck zu derſelbigen zeit.

5. Und ſie ſaß unterm palmbaum/der
von ihr den namen hatte/ zwiſchen Ra-
ma und Bethel/am berge Ephraim. Und
die kinder Iſrael kamen zu ihr hinauff in
allen ſachen zum gericht/

6. Und ſie ſandte hin/und forderte Ba-
rac/den ſohn Abinoem/von Cedes Neph-
thali/und ſprach zu ihm: Der HErr/der
Gott Iſrael gebeut dir: zeuch hin/ und
führe ein kriegsheer auff den berg Tha-
bor/ und nimm zehen tauſend ſtreitbare
mann mit dir von den kindern Nephtha-
li/ und von den kindern Zabulon.

7. Und ich wil in der gegend am bach
Ciſon zu dir führen den Siſara den ober-
ſten über das kriegsheer Jabin/und ſeine
wagen ſampt dem gantzen hauffen/ und
wil ſie in deine hand übergeben.

8. Und Barac ſprach zu ihr: Im fall
du mit mir kommſt/ſo wil ich hinziehen:
wilt du aber nicht mit mir kommen/ ſo
wil ich auch nicht fortziehen:

9. Und ſie ſprach zu ihm: Ich wil zwar
mit dir ziehen: Aber den ſieg wird man
dir für dißmal nicht zuſchreiben: dann
Siſara wird in eines weibs hand über-
geben werden.
Alſo machet ſich Debbora auff/
und zoge mit Barac gen Cedes.

10. Und er rieff Zabulon und Neph-
thali zu ſich/ und zoge hinauff mit zehen
tauſend ſtreitbare mann/ und hatte die
Debbora auch in ſeiner geſellſchafft.

11. Aber Haber der Ciniter hatte ſich
vorzeiten von den andern Cinitern/ ſei-
nen brüdern den kindern Hobab deß
ſchwähers Moyſis abgeſondert/ und ſei-
ne hütten außgeſtrecket biß an das thal
das Sennim genant wird/ und iſt bey
Cedes.

12. Und es ward dem Siſara kund
gethan/ daß Barac der ſohn Abinoem
auff den berg Thabor gezogen wäre:

13. Und er verſamlete die neunhundert
beſchlagene wagen/ und das gantze heer
von Haroſeth der heydẽ an dẽ bach Ciſon.

14. Und Debbora ſprach zu Barac: Ma-
che dich auff/dann diß iſt der tag/an wel-
chem der HErr den Siſara in deine
händ übergeben hat: Sihe/ er ſelbſt iſt
dein führer. Darauff zoge Barac von
dem berge Thabor hinab/ und die zehen
tauſend ſtreitbare mann mit ihm.

15. Und der HErr erſchrecket den Si- Pſalm.
ſara/ und alle ſeine wagen/ ſampt dem 82. c. 10.
gantzẽ heer mit der ſchärfe deß ſchwerdts/
für dem angeſicht Barac: dergeſtalt/daß
Siſara vom wagen ſprang/und gab ſich
zu fuß auff die flucht/

16. Und Barac verfolgte die flüchtige
wagen/uñ das heer biß gen Haroſeth der
heyden/ und der gantze hauffe der feinde
ward erſchlagen biß auf den letzten mañ.

17. Aber Siſara kam auff der flucht
zu der hütten Jael deß weibs Haber deß
Ciniters: dann es war fried zwiſchen Ja-
bin dem könig zu Azor/ und dem hauß
Haber deß Ciniters.

18. Alſo gieng Jael herauß dem Siſara
entgegen/und ſprach zu ihm: Komm zu
mir herein/ mein HErr/ komm herein/
und fürchte dich nicht. Und er kehret zu
ihrer hütten ein/ und ward von ihr mit
einem mantel bedecket/

19. Und er ſprach zu ihr: Lieber / gib mir ein wenig waſſers / dann ich hab groſſen durſt. Und ſie eröffnete einen ſchlauch mit milch / und gab ihm zu trincken/ und decket ihn hernach zu.

20. Und Siſara ſprach zu ihr: Stehe für der thür der hütten: und wann jemand kommt / der dich fraget / und ſpricht: Iſt auch jemand hie? ſo ſolt du antworten: Niemand iſt hie.

21. Und Jael das weib Haber nahm den ſpannagel der hütten/ auch nahm ſie zugleich einen hammer: und ſie gieng heimlich und ſtillſchweigend hinein/ſetzte den ſpannagel auff den ſchlaff an ſeinem haupt / ſchlug ihn mit dem hammer in das gehirn/daß er hindurch biß zur erden hinein gieng: und er geſellet den ſchlaff mit dem todt/ nahm ab/ und ſtarb.

22. Und ſihe Barac/ der dem Siſara nachzoge / kam dahin / und Jael gieng hinauß ihm entgegen uñ ſprach zu ihm: Komm her / ſo wil ich dir den mann zeigen / den du ſucheſt. Und als er zu ihr hinein kam / ſahe er den Siſara todt ligen/und den nagel in ſeinem ſchlaff gehefftet.

23. Alſo demühtigte Gott an demſelben tage Jabin den könig der Chananiter für den kindern Iſrael:

24. Welche tag für tag zunahmen / nnd unterdruckten Jabin den könig der Chananiter / mit ſtarcker hand / biß ſie ihn zumal vertilgeten.

Das V. Capitel.

Ein lobgeſang/den Debbora und Barac nach dem ſieg dem HErrn geſungen haben.

UNd Debbora und Barac der ſohn Abinoem ſungen an demſelbigen tage/ und ſprachen:

2. Lobet den HErrn/ihr von Iſrael / die ihr freywillig euere ſeelen habt in gefahr ergeben.

3. Höret zu ihr könige / ihr fürſten vernehmet mit den ohren: Ich bins/ ich bins/die ich dem HErrn ſingen wil/ dem HErrn / dem Gott Iſrael wil ich lobſingen.

4. HErr / da du außgiengeſt von Seir/und durch die landſchafften Edom hindurch zogeſt/ da bewegte ſich die erde/ und die himmel ſampt den wolcken trieffeten mit waſſer.

5. Die berge zerfloſſen für dem angeſicht des HErrn/und Sinai für dem angeſicht des HErrn des Gottes Iſrael.

6. In den tagen Samgar deß ſohns Anath / In den tagen Jahel waren die gemeine wege ſtille: und die darauff wandelten/ giengen abwegs durch ungebante ſteige.

7. Die ſtarcken in Iſrael hielten ſtille/ und ſtunden in ruhe: biß Debbora auffſtund / biß auffſtund die mutter in Iſrael.

8. Neue kriege hat der HErr erwehlet/ und die thore der feinde hat er ſelbſt umbgeworffen: es war kein ſchild noch ſpieß zu ſehen unter viertzigtauſenden in Iſrael.

9. Mein hertz hat die fürſten Iſrael lieb:die ihr euch auß freyem willen in die gefahr ergeben habt/ lobet den HErrn.

10. Redet nun / die ihr auff ſchönen eſeln reitet / die ihr im gericht ſitzet/ und auff dem wege daher wandelt.

11. Da die wagen auffeinander zerſtoſſen ſind/und der feinde heer gedämpfet iſt / da ſol man von der gerechtigkeit deß HErrn ſagen / und von ſeiner gütigkeit gegen die ſtarcken in Iſrael: damal iſt deß HErrn volck zu den thoren hinab gangen / und hat die herrſchafft erhalten.

12. Mache; dich auff / mache dich auff Debbora/ mache dich auff / mache dich auff / und rede den lobgeſang herauß: Mache dich auff Barac / und greiffe an deine gefangenen / du ſohn Abinoem.

13. Die übrigen deß volcks ſind erhalten worden / der HErr hat durch die helden geſtritten.

14. Auß Ephraim hat er ſie vertilget in Amalec / und nach ihm auß Benjamin in deine völcker / o Amalec: die fürſten ſind von Machir her entſproſſen / und von Zabulon / die das heer ſolten zum ſtreit führen.

15. Die fürſten Iſſachar waren mit Debbora/ und folgeten dem Barac auff dem fuß nach/ der ſich gleich wie in einen abgrund in die gefahr herunter ſtürtzet: als Ruben wider ſich ſelbſt zertrennet war / da hat ſich unter großmühtigen leuten zanck befunden.

16. Warumb wohneſt du zwiſchen den beyden gemarcken / das pfeiffen der heerde zu hören? da Ruben wider ſich ſelbſt zertrennet war/hat ſich unter großmühtigen leuten zanck befunden.

17. Galaad ruhete jenſeit deß Jordans/und Dan bekümerte ſich mit ſchiffen: aber er hatte ſeine wohnung am ge-

ſtad der ſee / und hielt ſich auff / da die
hafen deß meers waren.
18. Aber Zabulon und Nephthali /
haben in der gegend Merome ihre ſeelen
in den todt ergeben.
19. Die könige kamen und ſtritten /
es ſtritten die könige der Chananiter zu
Thanach am waſſer Mageddo / und
brachten doch keinen raub davon.
20. Vom himmel ward wider ſie ge=
ſtritten: die ſternen blieben in ihrer ord=
nung / und in ihrem lauff / und ſtritten
wider Siſara.
21. Der bach Ciſon hat ihre todte
leichnam hinab gewelzet / der bach Ca=
dumim / der bach Ciſon: Meine ſeele
zertritt die ſtarcken.
22. Die klauen der pferde ſind abge=
fallen / da ſie mit gewalt flohen / und da
die ſtärckeſten der feinde herunter geſtür=
tzet wurden.
23. Fluchet dem land Meroz / ſprach der
Engel deß HErrn: fluchet ſeinen innwoh=
nern / daß ſie dem HErrn nicht zu hülff
kamen / zu hülff ſeinen ſtärckſten helden.
24. Geſegnet ſey unter den weibern
Jahel / das weib Haber des Ciniters / ſie
ſey geſegnet in ihrer hütten.
25. Sie gab ihm milch / da er waſſer
begehrete / und brachte ihm butter in ei=
ner fürſtlichen ſchalen.
26. Sie ſtrecket ihre lincke hand auß
zum nagel / und die rechte zum ſchmid=
hammer / und erſchlug den Siſara: Sie
ſuchet eine ſtatt am haupt ihn zu ver=
wunden / und durchbohret ihm den ſchlaf
mit gewalt.
27. Er fiel nieder zwiſchen ihren füſ=
ſen / ward ohnmächtig / und ſtarb dahin:
Er welzet ſich für ihren füſſen / lag allda
todt / und jämmerlich.
28. Seine mutter ſahe zum fenſter
herauß und heulete: ſie rieff vom ge=
mach herab: Warumb verzeucht ſein
wagen wiederumb zu kommen? war=
umb verweilens die füſſe ſeiner wagen?
29. Da antwortet eine von den wei=
ſeſten unter ſeinen weibern / ihrer ſchwie=
ger dieſe wort:
30. Vielleicht theilet er jetzt den raub
auß / und wird die ſchöneſte unter den
weibern für ihn zur außbeute erwehlet:
Kleider von vielen farben werden dem
Siſara zur beute überantwortet / und
allerhand kleinoder werden zuſammen
getragen den hals zu zieren.
31. Alſo müſſen alle deine feinde
umbkommen / o HErr: Aber die dich
lieb haben / die müſſen herrlich glänzen /
wie die ſonne glänzet in ihrem auff=
gang.
32. Und das land war in ruhe vier=
tzig jahr lang.

Das VI. Capitel.

Die kinder Iſrael werden von den Madianitern unterdrucket / und durch einen propheten wegen ihres abfalls geſtraffet: Gedeon wird vom engel durch ein zeichen geſandt Iſrael zu erretten: der zerſtöret den altar Baal: rüſtet ſich zum ſtreit und wird durch ein wunderzeichen beſtätiget.

ABer die kinder Iſrael thäten böſes
für dem angeſicht des HErrn: der
übergab ſie in die hand Madian ſieben
jahr lang /
2. Und ſie wurden ſehr hart von ihnen
unterdrucket. Und ſie machten ihnen
hölen / und gruben in den bergen / und
ſehr veſte örter / widerſtand zu thun.
3. Und wann Iſrael geſäet hatte / ſo
kamen die Madianiter herauff / und die
Amaleciter / und andere völcker gegen
auffgang:
4. Und ſchlugen bey ihnen ihr läger /
und verheereten alles / wie es grün war /
biß hin an die thore Gaza: und lieſſen
in Iſrael gar nichts übrig / was zur leibs=
nahrung gehöret / weder ſchafe / noch och=
ſen / noch eſel.
5. Dann ſie kamen herauf mit allem
ihrem viehe / und mit ihren hütten / und
erfülleten alles / wie die heuſchrecken / da
war eine unzahlbare menge von men=
ſchen und cameelen / und verwüſteten al=
les / was ſie berühreten.
6. Alſo ward Iſrael für dem angeſicht
der Madianiter ſehr gedemühtiget.
7. Da rieff er zum HErrn / und be=
gehret hülff wider die Madianiter.
8. Und er ſandte einen mann zu ih=
nen / einen Propheten / der ſprach: Diß
ſagt der HErr / der GOtt Iſrael: Ich
habe gemacht / daß ihr herauff kommen
ſeyd auß Egypten / und hab euch auß
dem haus der dienſtbarkeit geführet /
9. Hab euch auch errettet auß der
hand der Egypter / und aller feinde / die
euch beleidigten: ich habe ſie bey euerm
einzug außgeworffen / und euch ihr land
übergeben.
10. Und ich ſprach: Ich bin der HErr
euer Gott: fürchtet euch nicht für den
göttern der Amorrhiter / in deren lande

ihr wohnet: und ihr habt meine ſtimm
nicht hören wollen.
11. Es kam aber ein engel deß HErrn/
und ſaß unter dem eichbaum / der zu
Ephra ſtund / und höret dem Joas zu/
dem vatter deß geſchlechts Ezri. Und
als Gedeon ſein ſohn das korn außtre-
ſchet/ und reiniget auff der kelter/ damit
er ſich auff die flucht gebe für den Ma-
dianitern.
12. Da offenbarete ſich ihm der en-
gel deß HErrn/ und ſprach: Der HErr
iſt mit dir/ du allerſtärckeſter mann.
13. Und Gedeon ſprach zu ihm: Mein
lieber HErr/ iſt der HErr mit uns/ war-
umb ſind uns dann alle dieſe dinge uber-
kommen? Wo ſind ſeine wunderthaten/
die uns unſere vätter erzehlet haben/ und
ſprachen: Der HErr hat uns auß Egy-
pten geführet? jetzt aber hat uns der
HErr verlaſſen / und in die hand Ma-
dian übergeben.
3. Reg. 11. c. 11. 14. Und der HErr ſahe ihn an und
ſprach: Gehe hin in dieſer deiner ſtär-
cke: ſo wirſt du Iſrael auß der hand Ma-
dian erlöſen: und du ſolt wiſſen / daß ich
dich geſandt habe.
15. Und er antwortet/ und ſprach: Ich
bitte dich/ mein HErr/ womit ſol ich Iſ-
rael erlöſen? ſihe mein geſchlecht iſt das
geringſte in Manaſſe: ſo bin ich auch der
geringſte in meines vatters hauſe.
16. Und der HErr ſprach zu ihm:
Ich wil bey dir ſeyn: und du ſolt Ma-
dian ſchlagen/ wie einen mann.
17. Und er ſprach: Hab ich gnade für
dir gefunden / ſo gib mir ein zeichen/ daß
du es biſt/ der du mit mir redeſt.
18. Und gehe nicht von hinnen / biß
ich wiederumb zu dir komme / und ein
opfferhand bringe/ und dir opffere. Und
er antwortet: Ich wil auff deine zu-
kunfft warten.
19. Alſo gieng Gedeon hinein / und
kochete ein geißböcklein / und ungeſäuert
brodt: von einer maß mehls: und er le-
get das fleiſch in einen korb/ und thäte
die brühe vom fleiſch in einen hafen/ und
trug es alles unter den eichbaum / und
opfferts ihm.
20. Und der engel deß HErrn ſprach
zu ihm: Nimm das fleiſch / und die un-
geſäuerte brodt / und lege es auff
dieſen felſen / und ſchütte die brühe dar-
über.
21. Und nachdem er alſo gethan /
ſtrecket der engel deß HErrn die ſpitze
der ruhten / die er in der hand hatte /
und rühret das fleiſch an / ſampt dem
ungeſäuerten brodt: da kam feuer her-
auff auß dem felſen / und verzehrete das
fleiſch / und die ungeſäurte brodt. Und
der engel deß HErrn verſchwandt auß
ſeinen augen.
22. Da nun Gedeon ſahe / daß es ein
engel deß HErrn war / ſprach er: Ach
HErr mein Gott: Ich habe den engel
deß HErrn geſehen von angeſicht zu
angeſicht.
23. Und der HErr ſprach zu ihm:
Friede ſey mit dir: Fürchte dich nicht /
du wirſt nicht ſterben.
24. Und Gedeon bauete daſelbſt dem
HErrn einen altar / und nennete ihn:
der fried deß HErrn / biß auff den heuti-
gen tag. Und da er noch zu Ephra war/
ſo dem geſchlecht Ezri zugehöret/
25. Sprach der HErr in derſelbigen
nacht zu ihm: Nimm einen ochſen / der
deinem vatter zugehöret: und noch ei-
nen andern ochſen von ſieben jahren:
und reiß den altar Baals hernieder/ der
deines vatters iſt / und haue den wald
ab/ der umb den altar ſtehet:
26. Und baue dem HErrn deinem
Gott einen altar oben auff dieſem felſen/
darauff du zuvor das opffer gelegt
haſt: und nimm den andern ochſen /
und opffer ihn zum brandopffer auff
einem hauffen holtzes / das du auß dem
wald gehauen haſt.
27. Da nahm Gedeon zehen män-
ner von ſeinen knechten / und thäte /
wie ihm der HErr befohlen hatte.
Aber er fürchtet ſich für dem hauſe ſeines
vatters / und für den leuten der ſtadt /
und wolte es bey tage nicht thun /
ſondern richtet alles bey der nacht
ins werck.
28. Da nun die männer derſelbigen
ſtadt am morgen auffſtunden/ ſahen ſie/
daß der altar Baals umgeworffen / und
der wald abgehauen war: daß auch der
eine ochs auff den altar gelegt worden /
der damals gebauet war.
29. Und ſie ſprachen / einer zum an-
dern: Wer hat das gethan? Und da
ſie mit fleiß nach dem thäter fragten /
ward geſagt: Gedeon der ſohn Joas
hat diß alles gethan.
30. Und ſie ſprachen zu Joas: Füh-
re deinen ſohn herauß / daß er ſterbe:
dann er hat den altar Baals zerſtöret/
und den wald abgehauen.
31. Und er antwortet ihnen: Seyd
ihr dann diejenigen / welche rach fordern

von Baals wegen / daß ihr für ihn ſtrei-
ten müſſet? Wer ſein widerſacher iſt/der
ſol ſterben/ ehe morgen der tag auffgehet.
Iſt er Gott / ſo räche er ſich an dem / der
ſeinen altar hat umbgeworffen.

32. Von dem tage an ward Gedeon
Jerobaal genannt / darumb / daß Joas
geſagt hatte: Baal räche ſich an dem /
der ſeinen altar hat umbgeworffen.

33. Da thäten ſich zuſammen ganz
Madian und Amaleck / und die völcker
gegen auffgang alle zugleich: und zogen
miteinander über den Jordan / und
lagerten ſich im thal Jezrael.

34. Aber der Geiſt deß HErrn fiel
auff Gedeon: und er bließ die poſaune/
und rieff zuſammen/ die vom hauſe Abi-
ezer / daß ſie ihm folgeten.

35. Auch ſandte er boten auß in ganz
Manaſſe/und ſie ſind ihm auch gefolget:
deßgleichen ſandte er andere boten auß in
Aſer/ und Zabulon und Nephthali: die
ihm auch unter augen kamen/

36. Und Gedeon ſprach zu Gott:
Wilt du Iſrael durch meine hand erlö-
ſen / wie du geſagt haſt:

37. So wil ich ein fell mit der wolle
auf die tenne legen: wird der thau allein
auff dem fell ſeyn / und die ganze erde
bleibet trucken/ darauß wil ich erkennen/
daß du Iſrael durch meine hand erlöſen
wirſt / wie du geſagt haſt.

38. Und es geſchahe alſo. Und er ſtund
auff bey der nacht / und trucket das fell
auß/und füllet ein becken mit dem thau.

39. Und er ſprach abermal zu Gott:
Laß deinen zorn wider mich nicht er-
grimmen/wenn ichs noch einmal verſu-
che/ und in dem fell ein zeichen ſuche. Ich
bitte / daß das fell allein trucken bleibe/
und die ganze erde mit thau beneßt ſey.

40. Und Gott thäte dieſelbige nacht
alſo/ wie er begehret hatte: das fell allein
war trucken / und thau war auff der
ganzen erden.

Das VII. Capitel.

Gedeon läſſet alles kriegsvolck auff
Gottes befehl von ſich/ außgenom-
men dreyhundert mann: Er kommt
zum lager / und höret einen traum
erzehlen: dadurch wird er geſtär-
cket / und erhält den ſieg auff wun-
derliche weiſe.

Alſo machet ſich Jerobaal / der auch
Gedeon heiſt / bey der nacht auff/
und alles volck mit ihm / und kam zum
brunnen/ der Harad genannt wird. Aber
der Madianiter lager war im thal
hinter einem hohen bühel gegen mitter-
nacht.

2. Und der HErr ſprach zu Gedeon:
Es iſt ein groß volck bey dir: und ſollen
die Madianiter in ihre hände nicht über-
geben werden: daß Iſrael ſich nicht rüh-
me wider mich/ und ſage: Ich bin durch
meine ſtärcke gefreyet worden.

3. Rede mit dem volck / und ruffe
auß/ daß ſie es alle hören: Wer zaghafft Deut.
und furchtſamb iſt / der kehre wieder 20.b.8.
umb. Da zogen ab vom berge Ga- 1.Mach.
laad/ und kehreten wieder vom volck 3.b.56.
zwey und zwanzigtauſend mann / und
blieben nur zehentauſend mann.

4. Und der HErr ſprach zu Gedeon:
des volcks iſt noch zu viel: führe ſie zum
waſſer / daſelbſt wil ich ſie prüfen: und
von welchem ich dir ſagen werde / daß er
mit dir ziehen ſol / der ſol mit fort ziehen:
welchem ich aber das fort ziehen verbie-
ten werde/ der ſol wieder kehren.

5. Als nun das volck zum waſſer hin-
ab gezogen war/ſprach der HErr zu Ge-
deon: Welche das waſſer lecken werden
mit der zungen / wie die hunde pflegen
zu lecken/die ſolt du an ein ort abſondern:
welche aber auff die knye fallen / und
trincken / die ſollen auff der andern ſei-
ten ſeyn.

6. Alſo war die zahl derjenigen / die
das waſſer mit der hand ins maul ge-
worffen / und geleckt hatten / dreyhun-
dert mann: der ganze übrige hauffe hat
mit gebogenem knye getruncken.

7. Und der HErr ſprach zu Gedeon:
durch die dreyhundert mann / die das
waſſer geleckt haben / wil ich euch erlö-
ſen / und die Madianiter in deine hand
übergeben: Aber die ganze übrige men-
ge ſol zu ihrem ort wieder kehren.

8. Als ſie nun ſpeiſe nach ihrer anzahl
genommen hatten/ſampt den poſaunen/
befahl er/ daß die übrige ganze gemeine
wiederkehrte zu ihren hütten: Er aber
ergab ſich mit den dreyhundert män-
nern zum ſtreit / und das läger der Ma-
dianiter war unten im thal.

9. In derſelbigen nacht ſprach der
HErr zu ihm: Mache dich auff / und
zeuch hinab ins lager: dann ich habe ſie
in deine hand übergeben.

10. Fürchteſt du dich aber allein zu
gehen / ſo laß Phara deinen knaben mit
dir hinab gehen.

11. Und wann du hören wirſt / was
ſie reden / alsdann ſollen deine hände
geſtärcket werden / und du wirſt frey-

mächtiger zu der feinde lager hinab ziehen. Alſo gieng er ſelbſt / und Phara ſein diener hinab zum äuſſerſten theil des lagers / da gerüſtete männer die wacht hielten.

12. Aber die Madianiter/und Amaleciter / und alle völcker von auffgang lagen verſpreitet im thal / wie ein hauffen heuſchrecken: der cameelen waren auch unzahlbar viel wie des ſands / der am ufer des meers ligt.

13. Als nun Gedeon dahin kommen war / erzehlete einer ſeinem nächſten einen traum / und vermeldet ihm / was er geſehen hatte/ auff dieſe weiſe: Ich habe einen traum geſehen: und mich dauchte/ als wann ſich ein geröſtet gerſtenbrodt weltzet/und in der Madianiter läger hinunter käm / und da es zu einem gezelt kam/ſchlug es daſſelbige/und warff es zu boden/und vertilgets zu grund/daß es der erden gleich ward.

14. Da antwortet der ander / dem er diß ſagte: Das iſt anders nicht / dann das ſchwerdt Gedeons / des ſohns Joas/ des manns von Iſrael: dann der HErr hat die Madianiter mit ihrem gantzen läger in ſeine hände übergeben.

15. Da nun Gedeon dieſen traum mit ſeiner außlegung gehöret hatte / betet er an: und er kehrete wieder zum läger Iſrael/ und ſprach: Machet euch auff: dann der HErr hat das läger der Madianiter in unſere hände übergeben.

16. Und er theilete die dreyhundert mann in drey theile / und gab ihnen poſaunen in ihre hände/ und leere krüge/ und brennende fackeln mitten in den krügen.

17. Und er ſprach zu ihnen: was ihr ſehet / das ich thue / das ſollet ihr auch thun: Ich wil an einem ort ins läger tretten/und was ich alsdann thun werde/ das thut mir nach.

18. Wann die poſaun in meiner hand ſich hören läſſet / alsdann ſollet ihr rings umb das läger her auch blaſen / und ruffen alle zugleich: dem HErrn und Gedeon.

19. Alſo kam Gedeon und die dreyhundert mann / welche bey ihm waren / an das äuſſerſte theil des lägers umb die zeit/ wann die wacht zu mitternacht angehet: und nachdem ſie die wächter auß dem ſchlaff geweckt/ fiengen ſie an in die poſaunen zu blaſen / und die krüge auff einander zu ſchlagen.

20. Da ſie nun rings umb das läger her an dreyen örtern in die poſaunen blieſen / und die krüge auff einander zerbrochen hatten/ hielten ſie die fackeln mit der lincken hand/ und mit der rechten hand die ſchallende poſaunen: und rieffen: Das ſchwerdt des HErrn / und Gedeons.

21. Stunden alſo umb der feinde läger/rings herumb/ein jeglicher an ſeinem ort. Da kam ein ſchrecken in das gantze heerläger/ und ſie ſchryen/ und heuleten/ und gaben ſich auff die flucht.

22. Aber die dreyhundert mann lieſſen nicht nach/ und blieſen in die poſaunen. Und der HERR ſandte das ſchwerdt in das gantze läger / daß ſie ſich untereinander erwürgeten. Pſ. 83. c. 10.

23. Und ſie flohen biß gen Bethſetta: und biß an das geſtad Abelmehula zu Tebbath. Aber die männer Iſrael von Nephthali/und von Aſer/und vom gantzen Manaſſe machten ein geſchrey / und verfolgeten die Madianiter.

24. Und Gedeon ſandte boten auß auff das gantze gebirge Ephraim und ſprach: kommet hinab den Madianitern unter augen / und nehmet das waſſer ein biß gen Bethbera / und biß an den Jordan. Da ſchryen alle die von Ephraim / und unterlieſſen ihnen das waſſer und den Jordan biß gen Bethbera.

25. Und ſie ergriffen zween fürſten der Madianiter/Oreb/und Zeb: und erwürgeten den Oreb auff dem felſen Oreb/den Zeb aber in der kelter Zeb: und ſie jagten den Madianitern nach: und brachten die häupter Oreb und Zeb zu Gedeon über den fluß/den Jordan. Pſ. 83. c. 12. Iſai. 10. f. 26.

Das VIII. Capitel.

Gedeon ſtillet das murren der kinder Ephraim. Er verfolget und ergreiffet auch den Zebee und Salmana: ſtrafft die zu Soccoth und Phanuel/ die ihm ſpeiſe verſagt hatten: Machet ein Ephod vom raub/ und ſtirbet endlich im guten alter: nach ſeinem tod huret Iſrael wiederumb mit Baal.

UNd die männer von Ephraim ſprachen zu ihm: Warumb haſt du uns das thun wollen/daß du uns nicht geruffen haſt/da du wider die Madianiter zum ſtreit gezogen biſt? und ſie zanckten gar hefftig mit ihm/und hätten ſchier gewalt geübet.

2. Er aber antwortet ihnen: Was hab ich deßgleichen thun können / als ihr gethan habt? Iſt nicht ein rebſtock

Ephraim beſſer/ dann der gantze weinherbſt Abiezer?

3. Der HErr hat die fürſten der Madianiter/ Oreb und Zeb in euere hände übergeben: was hab ich deßgleichen thun können/ als ihr gethan habt? Da er diß geredet hatte/ gab ſich ihr geiſt in ruhe/ damit ſie wider ihn auffgeblehet waren.

4. Und da Gedeon an den Jordan kam/ zoge er hinüber mit den dreyhundert männern/ die bey ihm waren: und waren ſo müde/ daß ſie den flüchtigen nicht nachjagen konten.

5. Und er ſprach zu den männern zu Soccoth: Lieber/ gebet dem volck brodt/ das bey mir iſt/ dann ſie haben an kräfften ſehr abgenommen: damit wir den Zebee und Salmana/ die könige der Madianiter verfolgen mögen.

6. Die oberſten zu Soccoth antworteten: Vielleicht ſind die hände Zebee und Salmana ſchon in deinen händen: und darumb forderſt du/ daß wir deinem heer brodt geben. Und er ſprach zu ihnen:

7. Wann dann der HErr Zebee und Salmana in meine hände übergeben wird/ ſo wil ich euer fleiſch mit dornen auß der wüſte/ und mit diſteln zerreiſſen.

8. Von dannen zoge er hinauff/ und kam gen Phanuel/ und redete mit den männern des orts auff dieſelbige weiſe. Und ſie antworteten ihm auch alſo/ wie die männer zu Soccoth geantwortet hatten.

9. Derwegen ſprach er auch zu ihnen: Wann ich nach erhaltenem ſieg im frieden wiederumb komme/ ſo wil ich dieſen thurn zerſtören.

10. Aber Zebee und Salmana ruheten mit ihrem gantzen heer: dann es waren funffzehen tauſend mann übrig blieben/ von allen ſchaaren der völcker gegen auffgang: und waren hundert und zwantzig tauſend mann erſchlagen/ die das ſchwerdt außziehen konten.

11. Und Gedeon zoge hinauff durch den weg der jenigen/ welche in den hütten wohnen/ an der ſeiten Nobe/ und Jegbaa gegen auffgang/ und ſchlug das läger der feinde/ die ohn ſorge waren/ und ſich keines unglücks verſahen.

Oſ. 10, d. 14. 12. Und Zebee und Salmana gaben ſich auff die flucht: und Gedeon jaget ihnen nach/ und ergriffe ſie/ und zerſtöret ihr gantzes heer.

13. Da er nun vom ſtreit wiederumb zurück kam für der ſonnen auffgang/

14. Fieng er einen knaben von den männern zu Soccoth/ und fragte von ihm die namen der oberſten und älteſten zu Soccoth/ und beſchriebe ſieben und ſiebentzig männer.

15. Und er kam gen Soccoth/ und ſprach zu ihnen: Sihe/ hie iſt Zebee und Salmana/ von welchen ihr mir verweißlich auffgerucket habt/ und geſagt: Vielleicht ſind die hände Zebee und Salmana ſchon in deinen händen/ und derwegen forderſt du/ daß wir den männern/ die müde und krafftlos ſind/ brodt geben.

16. Alſo nahm er die älteſten der ſtadt/ auch dornen und diſteln auß der wüſte/ und riebe damit die männer Soccoth/ und zeriſſe ſie zu ſtücken.

17. Auch zerſtöret er den thurn zu Phanuel/ und erſchlug die inwohner der ſtadt.

18. Und er ſprach zu Zebee/ und Salmana: Wie waren die männer geſtalt/ die ihr zu Thabor getödtet habt? Und ſie antworteten: Sie waren dir gleich/ und einer unter ihnen war/ wie eines königs ſohn.

19. Und er antwortet ihnen: Es ſind meine brüder geweſen/ meiner mutter ſöhne. So wahr der HERR lebet/ hättet ihr ſie beym leben erhalten/ ſo wolte ich euch nicht tödten.

20. Und er ſprach zu Jether ſeinem erſtgebohrnen ſohn. Mache dich auff/ und erwürge ſie. Aber er zoge ſein ſchwerdt nicht auß: dann er fürchtet ſich/ weil er noch faſt jung war.

21. Da ſprachen Zebee und Salmana: Stehe du auff/ und greiff uns an: Dann nach dem alter deß menſchen/ iſt auch ſeine ſtärcke. Da ſtund Gedeon auff/ und erwürgete Zebee und Salmana: und nahm die kleinoder/ und ſpangen hinweg/ damit man die hälſe der königlichen cameelen pflegt zu zieren.

22. Und alle männer Iſrael ſprachen zu Gedeon: Herrſche über uns/ du/ und dein ſohn/ und deines ſohns ſohn: dann du haſt uns auß der hand der Madianiter erlöſet.

23. Und er ſprach zu ihnen: Ich wil nicht über euch herrſchen: ſo ſol auch mein ſohn über euch nicht herrſchen: ſondern der HERR ſol über euch herrſchen.

24. Abermal ſprach er zu ihnen. Eine bitt begehre ich an euch: Gebet mir von euerm raub die ohrringe. Dann die Iſmaeliter pflegen güldene ohrringe zu tragen.

25. Sie antworteten: Die wollen wir

der

dir gantz gern geben. Und ſie ſpreiteten einen mantel auff die erde / und wurffen die ohrringe darauff/ die ſie zur beute bekommen hatten:

26. Und die ohrringe / die er begehret hatte/machten am gewichte tauſend und ſieben hundert ſikel golds: ohn die kleinoder und halsbånde / auch purpuren kleider / welche die kônige der Madianiter pflegten zu tragen: und ohn die gůldene halsbånde der cameelen.

27. Und Gedeon machet ein Ephod davon / und legte daſſelbig in ſeine ſtadt Ephra / und gantz Iſrael hurete damit/ und es ward dem Gedeon und ſeinem gantzen hauſe zum fall.

28. Aber die Madianiter wurden gedemůtiget fůr den kindern Iſrael / und konten hinforter ihr haupt nicht auffrichten: Sondern das land war viertzig jahr in ruhe/ſo lang als Gedeon regirete.

29. Und Jerobaal der ſohn Joas gieng hin/ und wohnete in ſeinem hauſe.

30. Und er hatte ſiebentzig ſôhne / welche auß ſeinen lenden hergangen waren: Dieweil er viel weiber hatte.

31. Aber ſein kebsweib/ das er zu Sichem hatte/gebahr ihm auch einen ſohn/ mit namen Abimelech.

32. Und Gedeon der ſohn Joas ſtarb im guten alter/und ward zu Ephra vom geſchlecht Eſri im grab ſeines vatters Joas begraben.

33. Nachdem aber Gedeon geſtorben war / wurden die kinder Iſrael wendig / und hureten mit Baalim: Sie richteten auch einen bund auff mit Baal / daß er ihr gott ſeyn ſolte:

34. Und gedachten nicht an den HErrn ihren Gott / der ſie auß den hånden aller ihrer feinde errettet hat / welche rings umb ſie her waren:

35. Sie thåten auch keine barmhertzigkeit an dem hauſe Jerobaal Gedeon / nach allen wolthaten / die er dem Iſrael bewieſen hatte.

Das IX. Capitel.

Abimelech tôdtet ſeine brůder / und wird zum kônige gemacht: Sein bruder Joathas růcket ſolches den Sichemitern verweißlich auff: Darnach entſtehet ein krieg darin̄ Gaal außgeſtoſſen/ Sichem zerſtôret und Abimelech zu todt geworffen wird.

ABer Abimelech der ſohn Jerobaal gieng hin gen Sichem zu den brůdern ſeiner mutter / und redet mit ihnen / und mit der gantzen freundſchafft vom hauſe deß vatters ſeiner mutter / und ſprach:

2. Saget allen månnern zu Sichem: Was iſt euch beſſer / daß ſiebentzig månner / nemlich alle ſôhne Jerobaal über euch herꝛſchen: oder daß ein mann die herꝛſchafft habe? Bedencket danebē auch/ daß ich euer bein / und euer fleiſch bin.

3. Und ſeiner mutter brůder redeten von ihm alle dieſe wort zu allen månnern zu Sichem / und machten ihr hertz dem Abimelech geneiget/ und ſprachen: Er iſt unſer bruder.

4. Und ſie gaben ihm ſiebentzig pfund ſilbers auß dem tempel Baalberit: Und er warbe fůr ſich damit dûrfftige månner: und landlåuffer / die ſich zu ihm ſchlugen.

5. Und er kam gen Ephra in ſeines vatters hauß/ und erwůrgete ſeine brůder/die ſôhne Jerobaal / ſiebentzig månner auff einem ſtein: Und Joatham der jůngſte ſohn Jerobaal blieb ůbrig / und ward verborgen.

6. Da verſammleten ſich alle månner von Sichem/ und alle geſchlechter der ſtadt Mello: und giengen hin/und machten Abimelech zum kônige/bey dem eichbaum/der zu Sichem ſtunde.

7. Da ſolches dem Joatham kund gethan ward/ gieng er hin ſtund auff der ſpitze deß bergs Ga und erhub ſeine ſtimm / rieff und ſprach: Hôret mich ihr månner von Sichem: daß euch Gott auch hôre.

8. Die båume giengen hin / einen kônig ůber ſich zu ſalben: und ſprachen zu dem ôlbaum: Herꝛſche ůber uns.

9. Der antwortet: Wie kan ich meine feiſte verlaſſen / deren ſich die gôtter und menſchen brauchen/und herkomen/damit ich unter den båumen fůrgezogen werde.

10. Und die båume ſprachen zum feigenbaum: komm her / und nimm das reich an ůber uns.

11. Der antwortet ihnen: Wie kan ich meine ſůſſigkeit verlaſſen/und meine ſehr liebliche frůchte / und hingehen / daß ich unter den andern båumen auffgeworffen werde.

12. Und die båume ſprachen zum weinſtock: komm du/und herꝛſche ůber uns.

13. Der antwortet ihnen: wie kan ich meinen wein verlaſſen / der Gott und die menſchen frôlich macht / daß ich den andern båumen fůrgezogen werde.

14. Da ſprachen alle båume zum dornbuſch: komm du/ und herꝛſche ůber uns.

15. Der antwortet ihnen: Wo ihr

mich ernſtlich zum könige über euch machet/ ſo kommet/ und ruhet unter meinem ſchatten: Wo aber nicht/ ſo gehe ein feuer auß dem dornbuſch herauß/ und verzehre die cedernbäume am Libano.

16. Und nun/ iſts recht und nicht übel gethan/ daß ihr Abimelech über euch zum könig geſetzt habt: und habt ihr wol gehandelt mit Jerobaal/ und mit ſeinem hauſe: und habt ihm ſeine wolthaten wiederumb vergolten/ daß er für euch geſtritten/

17. Und ſeine ſeele in gefahr ergeben hat/ damit er euch auß den händen der Madianiter erlöſete:

18. Da ihr hingegen jetzt wider das haus meines vatters auffgeſtanden ſeyd/ und habt ſeine söhne/ ſiebenzig männer/ auff einem ſtein getödtet/ und Abimelech den ſohn ſeiner magd über die inwohner Sichem zum könige gemacht/ dieweil er euer bruder iſt.

19. Habt ihr dann recht und wol mit Jerobaal und ſeinem hauſe gehandelt/ ſo erfreuet euch heutiges tags über Abimelech/ und er erfreue ſich über euch.

20. Habt ihr aber unrecht gehandelt: ſo müſſe ein feuer von ihm außgehen/ und verzehren die inwohner Sichem/ und die ſtadt Mello: auch müſſe ein feuer von den männern zu Sichem/ und von der ſtadt Mello außgehen/ und den Abimelech freſſen:

21. Als er diß geſagt hatte/ flohe er davon/ und zoge gen Berai/ und wohnete daſelbſt auß furcht für ſeinem bruder Abimelech.

22. Alſo regirete Abimelech über Iſrael drey jahr lang.

23. Und der HErr ſandte einen ſehr böſen geiſt zwiſchen Abimelech und die inwohner zu Sichem/ welche anfiengen ihn zu verfluchen/

24. Und das laſter/ das die ſiebenzig söhne Jerobaal getödtet/ und ihr blut vergoſſen war/ auff Abimelech ihren bruder zu legen/ und auff die andern oberſten zu Sichem/ die ihm geholffen hatten.

25. Und ſie machten einen hinterhalt wider ihn auff den ſpitzen der berge: und immittelſt/ weil ſie auff ſeine ankunfft warteten/ plünderten ſie/ und beraubten die leute/ die fürüber giengen: Und es ward dem Abimelech kund gethan.

26. Es kam aber Gaal der ſohn Obed mit ſeinen brüdern/ und zoge hinüber gen Sichem: Und die bürger zu Sichem wurden durch ſeine zukunfft muhtig/

27. Und zogen herauß ins feld/ verwüſteten die weingärten/ und kelterten die trauben: Und ſie machten tantzreyen der ſänger/ giengen auch in den tempel ihres Gottes/ und fluchten dem Abimelech über dem eſſen und trincken.

28. Und Gaal der ſohn Obed rieff überlaut: Wer iſt Abimelech/ und was iſt Sichem/ daß wir ihm dienen ſolten? Iſt er nicht Jerobaals ſohn/ und hat ſeinen knecht Zebul über die männer Emor/ deß vatters Sichem zum fürſten geſetzt? warumb ſolten wir ihm dann dienen?

29. Wolt Gott/ daß mir jemand diß volck unter meine hand gäbe/ damit ich den Abimelech hinweg räumen möchte/ und es ward dem Abimelech geſagt: Verſamle einen hauffen kriegsleute beyeinander/ und kom:

30. Den Zebul der oberſte in der ſtadt iſt ſehr zornig worden/ da er die rede Gaal deß ſohns Obed gehöret hat:

31. Er hat auch heimlich boten außgeſandt zu Abimelech/ und ihm ſagen laſſen: Sihe/ Gaal der ſohn Obed iſt gen Sichem kommen mit ſeinen brüdern/ und beſtreitet die ſtadt wider dich:

32. Derwegen mache dich auff bey der nacht mit dem volck/ daß bey dir iſt/ und halte dich im feld verborgen.

33. Und am morgen frühe/ wann die ſonne auffgehet/ greiff die ſtadt mit gewalt an: wann er aber mit ſeinem volck wider dich herauß kommt/ ſo thue ihm nach deinem vermögen.

34. Alſo zoge Abimelech in der nacht auff mit ſeinem gantzen heer/ und machet bey Sichem einen hinterhalt an vier enden.

35. Und Gaal der ſohn Obed kam herauß/ und ſtund beym eingang im thor der ſtadt. Aber Abimelech/ und ſein gantzes heer mit ihm thäte ſich herfür von dem ort/ da ſie im hinterhalt waren.

36. Als nun Gaal das volck ſahe/ ſprach er zu Zebul: Sihe/ da kommt ein hauffen volcks von den bergen herunter. Der antwortet ihm: Du ſieheſt die ſchatten der berge für menſchen-häupter an: der irrthumb betreuget dich.

37. Und Gaal ſprach abermal: Sihe/ es komt ein volck herab mitten auß dem land: und ein hauffen kommt durch den weg/ der ſich zum eichbaum ſtrecket.

38. Und Zebul ſprach zu ihm: Wo iſt nun dein maul/ mit welchem du ſagteſt: Wer iſt Abimelech/ daß wir ihm dienen

ſolten? Iſt diß nicht das volck / das du verachtet haſt / zeuch nun hinauß / und ſtreite mit ihm.

39. Und Gaal zoge hinauß für den augen deß volcks zu Sichem / und ſtritte wider Abimelech.

40. Der verfolgete ihn / nachdem er ſich auff die flucht gab / und trang ihn zur ſtadt hinein / und es wurden auff ſeiner ſeiten viel erſchlagē / biß an der ſtadt thor:

41. Und Abimelech bliebe zu Ruma: Aber Zebul triebe den Gaal und ſeine geſellen zur ſtadt hinauß / und ließ ſie darinnen nicht bleiben.

42. Alſo zoge das volck am folgenden tage hinauß ins feld. Da ſolches dem Abimelech angezeigt ward /

43. Nahm er ſein heer / und theilete daſſelbige in drey hauffen / und machet auff ſie einen anſchlag im feld. Als er nun ſahe / daß das volck aus der ſtadt herauß zoge / machet er ſich auff / und überfiel ſie

44. Mit ſeinem hauffen: auch griff er die ſtadt an / und belägerte ſie: aber die andere beyde hauffen zogen hin und wider durchs feld / und verfolgeten ihre feinde.

45. Und Abimelech ſtritte denſelben gantzen tag wider die ſtadt / und er gewann ſie / und erwürgete die inwohner / und zerſtöret ſie dergeſtalt / daß er auch ſaltz darinn ſtreuet.

46. Da das die inwohner des thurns Sichem höreten / begaben ſie ſich in den tempel ihres Gottes Berith: da ſie mit ihm den bund gemacht hatten / wie auch das ort den namen davon bekommen hat: und war ein ſehr veſtes ort.

47. Als nun Abimelech hörete / daß ſich die männer deß thurns Sichem zuſammen gethan hätten:

48. Zoge er mit ſeinem gantzen volck auff den berg Selman / und nahm ein beyl / und hiebe damit einen aſt vom baum / legte denſelben auff ſeine achſeln / trug ihn / und ſprach zu ſeinen geſellen: Was ihr ſehet / das ich thue / das thut ihr auch geſchwind.

49. Da hieben ſie alle zugleich zweige von den bäumen / und folgeten ihrem führer. Und ſie lägerten ſich umb die veſtung / und zündeten ſie an: Alſo trug ſich zu / daß in die tauſend menſchen / männer zugleich / und weiber / inwohner deß thurns zu Sichem / vom dampff / und feuer getödtet wurden.

50. Aber Abimelech zoge von dannen / und kam zu der ſtadt Thebes: und belägerte ſie rings herumb mit ſeinem heer.

51. Es war aber mitten in der ſtadt ein hoher thurn / dahin zugleich männer und weiber / und alle oberſten der ſtadt ihre zuflucht genommen / und die thür ſehr veſt geſchloſſen hatten: und ſtunden oben auff dem tach des thurns an der bruſtwehr.

52. Und Abimelech trat zu dem thurn hinan / und ſtritte männlich: und da er nahe zu der thür kam / unterſtund er ſich feuer anzulegen.

53. Uñ ſihe ein weib warff ein ſtük vom mühlſtein herunter / und traff das haubt Abimelech / und zerbrach ihm ſein gehirn.

54. Der rieff zur ſtund ſeinen waffenträger an / und ſprach zu ihm: Zeuch dein ſchwerdt auß / und erwürge mich: damit man nicht etwan ſage / daß ich von einem weib erſchlagen ſey. Der thäte / was ihm befohlen ward / und erwürgete ihn. 1. Reg. 11 d. 21. 1. Reg. 31 b. 4. 1. Par. 10. a. 4.

55. Da er nun todt war / kehreten alle / die von Iſrael bey ihm waren / wiederumb zurück / ein leglicher zu ſeinem ort:

56. Alſo hat Gott das böſe wiedergolten / das Abimelech wider ſeinen vatter gethan hatte / da er ſeine ſiebenzig brüder erwürget hat.

57. Auch iſt denen zu Sichem wiedergolten / was ſie gethan hatten: und iſt der fluch Joathan deß ſohns Jerobaal über ſie kommen.

Das X. Capitel.

Thola richtet Iſrael: darnach Jair: das volck verläufft abermal in abgötterey / und wird in die hand der Philiſter und Ammoniter übergeben: da ſie aber buß thun / wird ihnen gnade erzeiget: Ammoniter rüſten ſich zum ſtreit.

NAch dem Abimelech ſtund ein fürſt auff in Iſrael / Thola der ſohn Phua / der Abimelechs vatters bruder war: ein mann auß dem geſchlecht Iſſachar / der zu Samir auff dem gebirge Ephraim wohnete.

2. Dieſer richtet Iſrael drey und zwantzig jahr: und er ſtarb / und ward zu Samir begraben.

3. Nach dieſem kam Jair ein Galaaditer / der Iſrael richtet zwey und zwantzig jahr /

4. Und er hatte dreyſſig söhne / die ritten auff dreyſſig füllen der eſelinnen: und waren oberſten über dreyſſig ſtädte: welche nach ſeinem namen genant wurden Hanoth Jair / das iſt / die ſtädte

Jair biß auff den heutigen tag / im land Galaad.

5. Und Jair ſtarb / und ward begraben an dem ort / das man nennet Camon.

6. Aber die kinder Iſrael thäten über die alte ſünde / auch auffs neue böſes für dem angeſicht deß HErrn / und dieneten den abgöttern Baalim und Aſtaroth / und den göttern in Syria / und zu Sydon / und in Moab / und der kinder Ammon / und der Philiſter: und ſie verlieſſen den HERRN / und dieneten ihm nicht.

7. Und der HErr ward zum zorn wider ſie beweget / und übergab ſie in die hände der Philiſter / und der kinder Ammon.

8. Und alle die / ſo jenſeit deß Jordans wohneten / im land deß Amorrhiters / der in Galaad iſt / wurdē achtzehen jahr lang gar ſchwerlich geplaget / und verdrucket /

9. Dergeſtalt / daß die kinder Ammon über den Jordan kamen / und Judam / und Benjamin / und Ephraim verheereten: Alſo iſt Iſrael ſehr ſchwerlich geplaget worden.

10. Und ſie rieffen zum HErrn / und ſprachen: Wir haben dir geſündiget / dann wir haben den HErrn unſern Gott verlaſſen / und Baalim gedienet.

11. Und der HErr ſprach zu ihnen: Haben euch nicht die Egyptier / und die Amorrhiter / und die kinder Ammon / und die Philiſter /

12. Und die Sidonier / und die Amalekiter / und die Chananiter unterdrucket / und ihr habt zu mir geruffen / ſo hab ich euch auß ihrer hand errettet.

13. Und gleichwol habt ihr mich verlaſſen / und habt frembden göttern gedienet. Darumb wil ich nicht mehr darzu thun / daß ich euch erlöſen ſol.

14. Gehet hin / und ruffet die götter an / die ihr erwehlet habt: Laſſet ſie euch in zeit der noth erlöſen.

15. Und die kinder Iſrael ſprachen zum HErrn: Wir haben geſündiget: Thue mit uns was dir gefällt: Errette uns nur dißmal.

16. Da ſie diß ſagten / ſchaffeten ſie alle bilder der frembden götter auß ihren grentzen hinweg / und dieneten Gott dem HErrn / der über ihr elend mitleiden hatte.

17. Und die kinder Ammon rieffen einander zuſammen / und ſchlugen ihre gezelt auff in Galaad: Aber die kinder Iſrael verſammleten ſich wider ſie / und lägerten ſich zu Maſpha.

18. Und die oberſten zu Galaad ſprachen / ein jeglicher zu ſeinem nechſten: Wer unter uns erſtlich anfahen wird / wider die kinder Ammon zu ſtreiten / der ſol ein fürſt ſeyn über das volck zu Galaad.

Das XI. Capitel.

Jephte wird zum fürſten gemacht: darauff ſchicket er geſandten zum könige der Ammoniter / die ihn ſeiner unfug erinnern: aber vergeblich: da zeucht er auß / thut ein gelübde / opffert ſeine einige tochter.

Zu der zeit war Jephte der Galaaditer ein ſehr ſtarcker mann und ſtreitbar held: war aber eines gemeinen weibs ſohn / den Galaad gezeuget hatte.

2. Aber Galaad hatte auch ein eheweib / und zeugete ſöhne mit derſelbigen: Als diē nun auffgewachſen waren / ſtieſſen ſie den Jephte hinauß / und ſprachen: du kanſt kein erbe ſeyn in unſers vatters hauſe / dieweil du von einer andern mutter geboren biſt.

3. Und er ward flüchtig für ihnen / und meidet ſie / und wohnete im land Tob. Und es ſammleten ſich zu ihm dürfftige männer und ſtraſſenräuber / und folgeten ihm / wie einem fürſten.

4. In den tagen ſtritten die kinder Ammon wider Iſrael:

5. Und da ſie hefftig antrungen / zogen die älteſten zu Galaad hin / daß ſie Jephte auß dem land Tob zu ihrem beyſtand holeten:

6. Und ſie ſprachen zu ihm: Komm / und ſey unſer fürſt: und ſtreite wider die kinder Ammon.

7. Und er antwortet ihnen: Seyd ihr nicht die jenigen / die mich haſſen / und habt mich verſtoſſen aus meines vatters hauſe? Und jetzt kommet ihr zu mir / durch die noht getrungen? Gen. 26 f. 27.

8. Und die oberſten zu Galaad ſprachen zu Jephte: darumb kommen wir jetzt zu dir / daß du mit uns zieheſt / und ſtreiteſt wider die kinder Ammon / und ein fürſt ſeyeſt über alle / die zu Galaad wohnen.

9. Und Jephte ſprach zu ihnen: Seyd ihr in der warheit darumb zu mir kommen / daß ich für euch ſtreiten ſol wider die kinder Ammon / und wann ſie der HErr in meine hände wird übergeben / daß ich alsdann euer fürſt ſeyn ſol?

10. Sie antworteten ihm: Der HErr / der diß höret / iſt der mittler und zeuge / daß wir thun wollen / was wir verheiſſen.

11. Alſo zoge Jephte mit den oberſten

zu Galaad/ und das gantze volck machet
ihn zum fürſten über ſich. Und Jephte
redet alle ſeine wort für dem HErrn zu
Maſpha.
12. Darnach ſandte er boten zum kö-
nig der kinder Ammon/ die ſolten ihm ſa-
gen von ſeinetwegen: Was haſt du mit
mir zu ſchaffen/ daß du wider mich kom-
men biſt/ mein land zu verwüſten?
Num. 13. Er antwortet ihnen: Darumb/ daß
21.c.24. Jſrael/ da er auß Egypten herauff ge-
zogen iſt/ mein land genommen hat von
den grentzen Arnon biß gen Jaboc/ und
biß an den Jordan: derwegen gib mir
jetzt daſſelbig mit frieden wiederumb.
14. Und Jephte entbote wiederumb
durch dieſelbige boten/ und befahl ihnen
dem könige Ammon zu ſagen:
15. Diß ſagt Jephte: Jſrael hat das
land Moab/ und das land der kinder
Ammon nicht eingenommen:
16. Sondern da ſie herauff kamen
auß Egypten/ zogen ſie durch die wüſte
biß an das rohte meer/ und kamen gen
Cades.
17. Und Jſrael ſandte boten zu dem
Num. könige Edom/ und ſprach: Laß mir zu/
20.c.14 daß ich durch dein land ziehen möge. Und
er wolte ſeiner bitt nicht raum geben. Er
ſandte auch zu dem könig Moab: der
auch den durchzug verweigert hat. Alſo
blieb Jſrael zu Cades/
Num. 18. Und zoge zur ſeiten umb das land
20.c.ij. Edom/ und umb das land Moab/ und
kam in die gegend/ ſo dem land Moab
gegen auffgang gelegen iſt/ und ſchlug
ſein läger jenſeit Arnon/ und wolte in die
grentzen Moab nicht hinein ziehen:
dann Arnon iſt die landmarck deß lands
Moab.
19. Da ſandte Jſrael boten zu Sehon
dem könig der Amorrhiter/ der zu Heſe-
bon wohnete: die ſprachen zu ihm: Laß
mir zu/ daß ich durch dein land biß an
den fluß ziehen möge.
20. Der auch die wort Jſrael faſt ge-
ring achtet/ und ihm nicht zuließ/ daß
er durch ſeine landmarcken ziehen möch-
te: ſondern brachte einen unzahlbaren
hauffen volcks beyeinander/ und zoge auß
wider ihn gen Jaſa/ und thäte ihm
mächtigen widerſtand.
21. Und der HErr übergab ihn mit
ſeinem gantzen heer in die hände Jſrael/
der ſchlug ihn/ und nahm ein das gantze
land der Amorrhiter/ die in derſelben
landſchafft wohneten:
22. Und alle ihre landmarcken von
Arnon biß gen Jaboc/ und von der wüſte
biß an den Jordan.
23. Alſo hat der HErr/ der Gott Jſ-
rael die Amorrhiter vertilget/ da ſein
volck Jſrael wider ſie ſtritte: und du wilt
nun ihr land beſitzen?
24. Gehöret dir nicht von rechts we-
gen zu/ was dein gott Chamos im beſitz
hat? Darumb ſol uns auch zum beſitz
heimfallen/ was der HErr unſer Gott
mit ſieg hat erobert:
25. Du möchteſt vielleicht dann beſſer Num.
ſeyn/ dann Balac/ der ſohn Sephor/ der 22,a,2.
Moabiter könig: oder möchteſt beweiſen
können/ daß derſelbig mit Jſrael gezan-
cket/ und wider ihn geſtritten habe:
26. Dieweil Jſrael zu Heſebon/ und in
ihren dörffern: und zu Aroer/ und in ih-
ren dörffern: und in allen ſtädten am
Jordan/ nun dreyhundert jahr lang ge-
wohnet hat. Warumb habt ihr euch in
ſo langer zeit nicht unterſtanden/ dieſe
lande wiederumb zu fordern?
27. Derwegen verſündige ich mich an
dir nicht: ſondern du handelſt unrecht
wider mich/ daß du mir einen ungerech-
ten krieg anbeuteſt. Der HErr ſey Rich-
ter/ und fälle heutiges tags ein urtheil
zwiſchen Jſrael und den kindern Ammon.
28. Aber der könig der kinder Ammon
wolte ſich nicht befriedigen laſſen durch
die wort Jephte/ die er durch die geſand-
ten entboten hatte.
29. Derwegen kam der Geiſt deß
HErrn auff Jephte/ und er zoge herumb
durch Galaad/ und durch Manaſſe/
auch durch Maſpha/ die in Galaad ligt:
und von dannen zoge er auff die kinder
Ammon/
30. Under gelobte dem HErrn ein ge-
lübde/ und ſprach: Im fall du die kin-
der Ammon in meine hände übergeben
wirſt/
31. Wer alsdann zum erſten auß der
thür meines hauſes herfür gehen/ und
mir unter augen kommen wird/ wann
ich von den kindern Ammon mit frieden
wiederumb zu hauß komme/ den wil ich
zum brandopffer dem HErrn opffern.
32. Alſo zoge Jephte hinüber auff die
kinder Ammon/ wider ſie zu ſtreiten:
und der HErr übergab ſie in ſeine hände.
33. Und er ſchlug ſie von Aroer an/ biß
man kompt gen Mennith/ zwantzig ſtäd-
te/ und biß gen Abel/ die umbher in wein-
gärten ligt/ mit einer ſehr groſſen nider-
lag: und ſind die kinder Ammon von den
kindern Jſrael gedemütiget worden.

34. Da nun Jephte wiederumb gen Maſpha kam zu ſeinem hauß / gieng ihm ſeine eigene tochter entgegen mit trummen und reyen: dann er hatte keine kinder mehr.

35. Und als er ſie ſahe / zerriſſe er ſeine kleider / und ſprach: Ach meine tochter / du haſt mich betrogen / uñ biſt auch ſelbſt betrogen worden: dann ich habe meinen mund auffgethan gegen dem HErrn / und werde nicht anders thun können.

36. Sie antwortet ihm: Mein vatter / haſt du deinen mund auffgethan gegen dem HErrn / ſo thu mir / was du verheiſſen haſt: nachdem dir rache und ſieg von deinen feinden gegeben iſt.

37. Und ſie ſprach zum vatter: Thue mir allein diß / darumb ich dich bitte: vergönne mir / daß ich zween mond lang durch die berge herumb gehen mag / und mit meinen geſpielen meine jungfrauſchafft beweinen.

38. Und er antwortet ihr: Gehe hin. Und er ließ ſie zween mond lang hinziehen. Und ſie gieng hin mit ihren geſpielen und geſellinnen / und beweinete ihre jungfrauſchafft auff den bergen.

39. Nachdem nun die zween mond verlauffen waren / kam ſie wiederumb zu ihrem vatter: und er thäte ihr / wie er gelobt hatte / und ſie hatte keinen mann erkant. Daher iſt eine gewonheit auffkommen in Iſrael / und der brauch gehalten worden:

40. Daß die töchter Iſrael nach umblauff deß jahrs zuſammen kommen / und die tochter Jephte deß Galaaditers vier tage lang beweinen.

Das XII. Capitel.

Die kinder Ephraim machen einen auffſtand wider Jephte / und werden von ihm geſchlagen: Die flüchtigen werden an ihrer ſprache erkant / und erwürget: Nach Jephte tod werden Richter über Iſrael / Abeſan / Ahialon / und Abdon.

ABer ſihe / es erhub ſich eine auffruhr in Ephraim: dann die von Ephraim zogen auß gegen mitternacht / und ſprachen zu Jephte: Warumb haſt du uns nicht anruffen wollen / da du zum ſtreit gezogen biſt wider die kinder Ammon / daß wir mit dir fortgezogen wären? Darum wollen wir dein hauß anzünden.

2. Und er antwortet ihnen: Ich und mein volck hatten einen hefftigen ſtreit wider die kinder Ammon: ſo hab ich euch geruffen / daß ihr mir zu hülff kommen ſollet / und ihr habts nicht thun wollen.

3. Da ich das ſahe / ſetzte ich meine ſeele in meine hände / und zoge auff die kinder Ammon: und der HErr übergab ſie in meine hände. Was hab ich dann verſchuldet / daß ihr wider mich auffſtehet zum ſtreit.

4. Und er forderte alle männer von Galaad zu ſich / und ſtritte wider Ephraim: und die männer von Galaad ſchlugen die von Ephraim: weil ſie geſagt hatten: Galaad iſt von Ephraim flüchtig worden / und wohnet zwiſchen Ephraim und Manaſſe.

5. Und die von Galaad nahmen die furt am Jordan ein / dadurch die von Ephraim wiederkehren muſten. Und wañ einer võ der zahl Ephraim auf der flucht dahin kam / und ſprach: Ich bitte / ihr wollet mich hinüber ziehen laſſen. So ſprachen die von Galaad zu ihm: Biſt du einer von Ephraim? und wann der antwortet / Ich bins nicht:

6. Alsdann fragten ſie ihn: So ſprich: Seibboleth / das heiſt / ein Aher. Wann er dann antwortet: Sibboleth: und konte das wort / Aher / mit denſelben buchſtaben nicht außreden: ſo ergriffen ſie ihn alsbald / und erwürgeten ihn an der furt deß Jordans. Und ſind zu der zeit von Ephraim in die zwey und vierzig tauſend erſchlagen worden.

7. Alſo hat Jephte der Galaaditer Iſrael ſechs jahr lang gerichtet: und er ſtarb / und ward in ſeiner ſtadt Galaad begraben.

8. Nach dieſem war Abeſan von Bethlehem Richter über Iſrael:

9. Dieſer hatte dreyſſig ſöhne / und dreyſſig töchter: die töchter ſteuret er hinauß / und gab ihnen männer: und für die ſöhne in derſelben anzahl nahm er weiber / die er in ſein hauß führete.

10. Und er richtet Iſrael ſieben jahr lang: und ſtarb / und ward zu Bethlehem begraben.

11. Nach dieſem kam Ahialon einer vom geſchlecht Zabulon / der richtet Iſrael zehen jahr lang.

12. Und er ſtarb / und ward im land Zabulon begraben.

13. Nach dieſem war Abdon der ſohn Illel / ein Pharathoniter Richter über Iſrael:

14. Der hatte vierzig ſöhne / und von denſelben dreyſſig enckeln: die ritten auff ſiebenzig füllen der eſelinnen: und er richtet Iſrael acht jahr lang.

15. Und er ſtarb/ und ward zu Pharathon im land Ephraim auff dem berg Amalec begraben.

Das XIII. Capitel.

Abermal ſündigen die kinder Iſrael/ und werden von den Philiſtern überwältiget. Samſons geburt wird durch den engel verkündiget: Er wird auch gebohren/ und vom HErrn geſegnet.

Sup. 10. b. 6. Und die kinder Iſrael thäten abermal böſes vor dem angeſicht deß HErrn: der ſie viertzig jahr lang in die hände der Philiſter übergab.

2. Es war aber ein mann von Saraa/ und von dem geſchlecht Dan/ mit namen Manue/ der hatte ein weib/ das unfruchtbar war.

3. Derſelbigen erſchiene der engel deß HErrn/ und ſprach zu ihr: Du biſt unfruchtbar/ und haſt keine kinder: Aber du wirſt empfangen/ und einen ſohn gebären.

1. Reg. 1. c. 20. Gen. 16. c. 11. Luc. 1. c. 31. Num. 9. 2. 3. 4.

4. So hüte dich nun/ daß du keinen wein/ noch ſtarck geträncke trinckeſt/ noch etwas unreines eſſeſt:

5. Dann du wirſt empfangen/ und einen ſohn gebären/ deſſen haupt kein ſcheermeſſer berühren ſol: dann er wird von jugend auff/ ja von mutterleib an ein Nazareer Gottes ſeyn/ derſelbige wird anfahen Iſrael auß der hand der Philiſter zu erlöſen.

6. Da ſie nun zu ihrem mann kam/ ſprach ſie zu ihm: Es iſt ein mann Gottes zu mir kommen/ der hatte ein engliſch angeſicht/ und war faſt erſchrecklich. Und da ich ihn fragete/ wer er wäre/ und von wannen er käme/ auch wie er genant würde? hat ers mir nicht ſagen wollen:

7. Sondern diß gab er mir zur antwort: Sihe/ du wirſt empfangen/ und einen ſohn gebären: hüte dich/ daß du weder wein/ noch ſtarcke geträncke trinckeſt/ noch etwas eſſeſt/ das unrein iſt: dann das kind wird von jugend auff/ von mutterleib an/ biß an den tag ſeines tods ein Nazareer Gottes ſeyn.

8. Da bat Manue den HErrn/ und ſprach: Ich bitte dich/ o HErr/ laß den mann Gottes wiederumb kommen/ den du geſandt haſt/ daß er uns berichte/ was wir thun ſollen mit dem kind/ das gebohren werden ſol.

9. Und der HErr erhörete das gebet Manue/ und der engel Gottes erſchiene abermal ſeinem weib/ da ſie auff dem felde ſaß: Aber ihr mann Manue war nicht bey ihr. Da ſie nun den engel ſahe/

10. Eilete ſie faſt/ und lieff zu ihrem mann/ und ſie verkündigte ihm/ und ſprach: Siehe/ der mann iſt mir erſchienen/ den ich zuvor geſehen hatte.

11. Und er ſtund auff/ und folgete ſeinem weibe: und da er zu dem mann kam/ ſprach er zu ihm: Biſt du der/ der mit dem weib geredet hat? Und er antwortet: Ich bins.

12. Und Manue ſprach zu ihm: Wann nun dein wort erfüllet iſt/ was wilt du/ daß alsdann das kind thun ſol/ oder wofür ſol es ſich hüten müſſen?

13. Und der engel deß HErrn ſprach zu Manue: Es ſol ſich von allem dem enthalten/ das ich deinem weib geſagt habe:

14. Was auß dem weingarten wächſt/ das ſol er nicht eſſen: wein und ſtarcke geträncke ſol er nicht trincken: auch ſol er nichts eſſen/ das unrein iſt: alles ſol er erfüllen und halten/ was ich ihr befohlen habe.

15. Und Manue ſprach zu dem engel deß HErrn: Ich bitte dich/ laß mich das von dir erhalten/ daß wir dir ein geißböcklein bereiten.

16. Der engel antwortet ihm: Wann du mich ſchon nöhtigeſt/ ſo werde ich doch dein brodt nicht eſſen: wilt du aber ein brandopffer machen/ ſo opffer daſſelbige dem HErrn. Und Manue wuſte nicht/ daß es ein engel deß HErrn war.

17. Und er ſprach zu ihm: Wie iſt dein name: damit wir dich ehren/ wann nun dein wort erfüllet wird.

18. Er antwortet ihm: Warumb fragſt du nach meinem namen/ der wunderbarlich iſt? Gen. 32. b. 29.

19. Da nahm Manue ein geißböcklein/ und tranckopffer/ und legte es auff den felſen/ und opfferte es dem HErrn/ der wunderbarliche dinge thut: Er aber/ und ſein weib ſahen zu.

20. Und als die feuerflamme vom altar hinauff fuhr gen himmel/ fuhr auch der engel deß HErrn zugleich hinauff in der flammen. Da das Manue und ſein weib ſahen/ fielen ſie auff ihr angeſicht zur erden.

21. Und der engel deß HErrn erſchien ihnen hernach nicht mehr. Und Manue verſtund alsbald/ daß es ein engel deß HErrn war:

22. Und er ſprach zu ſeinem weib: Wir werden deß tods ſterben/ darumb/ daß wir Gott geſehen haben.

23. Und das weib antwortet ihm:

Wann uns der HErr tödten wolte / ſo würde er das brandopffer von unſern händen nicht angenommen haben: Er hätte uns auch alle dieſe dinge nicht ſehen laſſen/noch das geredet/ was ſich künfftiger zeit zutragen ſol.

24. Und ſie gebar einen ſohn/ und nennete ſeinen namen/ Samſon. Und der knabe wuchs/ und der HErr ſegnete ihn.

25. Und der Geiſt deß HErrn fieng an mit ihm zu ſeyn im läger Dan / zwiſchen Saraa / und Eſthaol.

Das XIV. Capitel.

Samſon begehrt eine Philiſterin zum weib: zerreiſſet einen löwen: In deſſelben mund findet er hernach honig/ davon er ſeinen geſellen auff der hochzeit ein räthſel vorlegt: Da ſie das aufflöſen/ erſchlägt er dreyſſig Philiſter / bezahlet ſie mit ihren kleidern.

UNd Samſon ging hinab gen Thamnatha/und ſahe daſelbſt ein weib von den töchtern der Philiſter /

2. Und er kam herauff und gab es ſeinem vatter/ und ſeiner mutter zu erkennen/und ſprach: Ich hab zu Thamnatha ein weib geſehen von den töchtern der Philiſter: Ich bitte darumb/ ihr wollet mir dieſelbige zum weib nehmen.

3. Da ſprachen ſein vatter und mutter zu ihm: Iſt dann kein weib unter den töchtern deiner brüder / und unter meinem gantzen volcke/ daß du ein weib nehmen wilt von den Philiſtern / die unbeſchnitten ſind? Und Samſon ſprach zu ſeinem vatter: Nimm dieſe für mich/ dann ſie hat meinen augen gefallen.

4. Aber ſeine eltern wuſten nicht / daß diß ding vom HErrn herkam/und daß er eine urſach wider die Philiſter ſuchet: dann zu der zeit herrſcheten die Philiſter über Iſrael.

5. Alſo gieng Samſon hinab mit ſeinem vatter und ſeiner mutter gen Thamnatha: und da ſie an die weingarten der ſtadt kamen/ließ ſich ein junger grimmiger löwe ſehen/der brüllete/und kam ihm unter augen:

6. Aber der Geiſt deß HErrn fiel geſchwind auff Samſon/und er zerriſſe den löwen / als wann er ein geißböcklein zu ſtücken geriſſen hätte/ und hatte doch gar nichts in der hand: das hat er aber ſeinem vatter und ſeiner mutter nicht wollen zu erkennen geben.

7. Und er gieng hinab/und redet mit dẽ weib/ das ſeinẽ augen wolgefallen hatte.

8. Und nach etlichen tagen kam er wieder/ daß er ſie nähme/ und tratt auß dem wege den todtẽ leib deß löwen zu beſehen: und ſiehe / da war ein bienenſchwarm im mund deß löwen/ und honigroß.

9. Und er nahm es in die hand/und aß unterwegen davon / und da er zu ſeinem vatter und ſeiner mutter kam/ gab er ihnen ein theil/ und ſie aſſen auch davon: gleichwol wolte er ihnen nicht zu erkennen geben / daß er das honig auß deß löwen leib genommen hatte.

10. Und ſein vatter reiſete hinab zu dem weib/und richtet ſeinem ſohn Samſon ein mahl an: dann alſo pflegten junge männer zu thun.

11. Als ihn nun die bürger der ſtadt ſahen/ gaben ſie ihm dreyſſig geſellen zu/ die bey ihm ſeyn ſolten.

12. Und Samſon ſprach zu ihnen: Ich wil euch ein räthſel vorlegen/ könnet ihr mir daſſelbige aufflöſen in den ſieben tagen / daß die hochzeitliche mahlzeit währet/ ſo wil ich euch dreyſſig zarte leinen kleider/und ſo viel röcke geben:

13. Wann ihr ſie aber nicht aufflöſen könnet / ſo ſollet ihr mir dreyſſig zarte leinen kleider geben / und eben ſo viel röcke. Und ſie antworteten ihm: Bring das räthſel hervor / daß wirs hören.

14. Und er ſprach zu ihnen: Von dem eſſenden iſt ſpeiſe außgangen/und ſüſſigkeit iſt außgangen von dem ſtarcken. Und ſie konten das vorgelegte räthſel in dreyen tagen nicht aufflöſen.

15. Und als der ſiebende tag heran kam / ſprachen ſie zu dem weib Samſonis: Gib deinem mann gute wort/ und überrede ihn / daß er dir zu erkennen gebe/ was diß räthſel bedeute: wilt du das nicht thun/ſo wollen wir dich/und deines vatters hauß verbrennen. Oder habt ihr uns darumb zur hochzeit geladen / daß ihr uns berauben woltet.

16. Und ſie weinete bey dem Samſon und klaget/und ſprach: Du haſſeſt mich/ und haſt mich nicht lieb/darumb wilt du mir das räthſel nicht außlegen / das du den kindern meines volcks vorgeleget haſt. Er aber antwortet: Ich hab es meinem vatter und meiner mutter nicht ſagen wollen/ wie kan ichs dir dann ſagen?

17. Alſo weinete ſie vor ihm die ſieben tag lang / weil das hochzeitliche mahl war: Endlich am ſiebenden tage / da ſie ihm ſehr hart anlage / legte ers ihr auß/ und ſie gab es von ſtund ihren bürgern zu erkennen.

18. Und die ſprachen am ſiebenden tage
zu ihm / ehe dann die ſonne untergieng:
Was iſt ſüſſer / als honig? und was iſt
ſtärcker / als ein löwe? und er ſprach zu
ihnen: Hättet ihr mit meinem kalb nicht
gepflüget / ſo würdet ihr mein räthſel
nicht gefunden haben.
19. Da fiel der Geiſt deß HErrn ge=
ſchwind auff ihn / und er gieng hinab gen
Aſcalon / und erſchlug allda dreyſſig
männer / und nahm ihre kleider / und gab
ſie denen / die ſein räthſel außgelegt hat=
ten: und er ward ſehr zornig / und gieng
hinauff in ſeines vatters hauß.
20. Aber ſein weib nahm einen mann
von ſeinen freunden / einen von denen die
auff der hochzeit ihm zugeſellet waren.

Das XV. Capitel.

Samſon zündet der Philiſter früchte an / die zur rache ſein weib ſampt ihrem vatter verbrennen: Er aber ſchlägt die Philiſter hart: da er ihnen auch gebunden überliefert wird / reiſſet er ſich auß / und erſchlägt tauſend mit einem eſels kinbacken / darauß ihm auch waſſer springt zur erquickung.

ABer nicht faſt lang hernach / da die
tage der weitzen=erndte vorhanden
waren / kam Samſon / und wolte ſein
weib beſuchen / und brachte ihr ein geiß=
böcklein. Und als er nach gewonheit in
ihre kammer gehen wolte / wehrete ihm
ihr vatter / und ſprach:
2. Ich hab gemeynet / du möchteſt ſie
nicht leiden / und darum hab ich ſie einem
von deinẽ freunden gegeben: Aber ſie hat
eine ſchweſter / die jünger / und ſchöner iſt /
als ſie: laß die an ihre ſtatt dein weib ſeyn.
3. Und Samſon antwortet ihm:
Von dieſem tage an ſol die ſchuld nicht
bey mir ſeyn wider die Philiſter: dann
ich wil euch böſes thun.
4. Und er gieng hin / und fieng drey=
hundert füchſe / und band ihre ſchwän=
tze aneinander / und knüpffet fackeln in
der mitte:
5. Die er mit feur anzündet / und ließ
ſie alſo hin und wieder lauffen: und ſie
lieffen zur ſtund in das korn der Phili=
ſter: und es ward angezündet: Da ver=
brandten zugleich ſo wol die früchten /
welche ſchon zuſammen getragen waren /
als auch die noch auff dem halm ſtun=
den: dergeſtalt daß die flamme auch die
weingarten und ölgarten verwüſtet.
6. Und die Philiſter ſprachen: Wer
hat diß ding außgerichtet? und ihnen
ward geſagt: Samſon / deß zu Tham=
nath tochtermann / dann er hat ihm ſein
weib abgenommen / und einem andern
gegeben / darumb hat er diß ins werck ge=
richtet. Da kamen die Philiſter herauff /
und verbrandten ſo wol das weib / als
auch ihren vatter.
7. Und Samſon ſprach zu ihnen:
Wiewol ihr das gethan habt / ſo wil ich
mich doch ferner an euch rächen / und
darnach ſtill halten.
8. Und er ſchlug ſie mit einer ſehr groſ=
ſen niederlage / alſo / daß ſie für ſchrecken
ihre waden auff die knie legten. Und er
zoge hinab / und wohnete in der ſteinkluft
zu Etam.
9. Da kamen die Philiſter herauff in
das land Juda / und ſchlugen ihr läger
an dem ort / das hernach Lechi / das iſt /
kinbacke iſt genant worden / da ihr heer
weit außgeſpreitet lag.
10. Und die vom geſchlecht Juda ſpra=
chen zu ihnen: Warumb ſeyd ihr wider
uns herauff kommen? Sie antworteten:
Wir ſind kommen den Samſon zu bin=
den / und ihm zu wiedergelten / was er
uns gethan hat.
11. Da zogen von Juda drey tauſend
mañ hinab / zu der kluft deß felſen Etam /
und ſprachen zu Samſon: Weiſt du
nicht / daß die Philiſter über uns herr=
ſchen? Warumb haſt du das thun wol=
len? Und er ſprach zu ihnen: Wie ſie mir
gethan haben / alſo hab ich ihnen gethan.
12. Sie ſprachen: Wir ſind kommen /
daß wir dich binden / und in der Philiſter
hände übergeben. Und Samſon ſprach
zu ihnen: So ſchweeret / und verheiſſet
mir / daß ihr mich nicht tödten wollet.
13. Sie ſprachen: wir wollen dich nicht
tödten / ſondern wollen dich gebunden
übergeben. Und ſie bunden ihn mit
zweyen neuen ſeilen / und brachten ihn
auß dem felſen Etam.
14. Als er nun kommen war an das
ort deß kinbackens / und die Philiſter ihm
mit groſſem geſchrey entgegen lieffen / da
fiel der Geiſt deß HErrn auff ihn / und
die bände / damit er gebunden war / gien=
gen auff und ſprungen von einander / wie
das flachs vom geruch deß feuers ver=
brandt wird.
15. Und er fand einen kinbacken / nem=
lich eines eſels kinbacken / der daſelbſt lag /
und er nahm ihn / und erſchlug damit
tauſend mann /
16. Und er ſprach: Mit eines eſels kin=
backen / ja mit einem kinbacken vom

füllen der eſelinnen/ hab ich ſie vertilget/ und tauſend mann erſchlagen.

17. Und als er dieſe wort gleich wie jugend außgeredet hatte/ warff er den Kinbacken auß der hand/ und nennet den namen deſſelben orts / Ramathlechi/ das iſt/ auffhebung deß kinbackens.

18. Er hatte aber groſſen durſt / und rieff zum HERRN / und ſprach: du haſt durch die hand deines knechts diß ſehr groß heil / und den ſieg gegeben: und ſihe / nun ſterbe ich von durſt/ und werde alſo in die hände der unbeſchnittenen fallen.

19. Da thäte der HERR einen backenzahn auff in deß eſels kinbacken/ und es kam waſſer herauß/ und er tranck davon und erquickete ſeinen geiſt/ und kam wiederumb zu kräfften. Darumb iſt der name deſſelbigen orts genant: der Brūn deß anruffenden vom kinbacken/ biß auff den heutigen tag.

20. Und er richtet Iſrael in den tagen der Philiſter zwantzig jahr lang.

Das XVI. Capitel.

Samſon trägt die thore der ſtadt Gaza hinweg: Er buhlet auch mit der Dalila/ welche endlich von ihm erfähret/ worin̄ ſeine ſtärcke ſtehe: Da wird er beſchoren und gefangen: endlich reiſſet er ein hauß nider/ und bleibet todt mit vielen Philiſtern.

UNd Samſon reiſet gen Gaza / und ſahe daſelbſt ein gemein weib / und gieng zu ihr hinein.

2. Da das die Philiſter höreten/ und ruchtbar ward bey ihnen / daß Samſon in die ſtadt kommen wäre/ umbgaben ſie ihn / und ſetzten wächter in das thor der ſtadt / und warteten allda die gantze nacht in der ſtille/ daß ſie ihn am morgen erwürgeten/ wann er herauß gienge/

3. Samſon aber ſchlieff biß zu mitternacht: Darnach ſtund er auff/ nahm beyde thüren deß thors mit ihren pfoſten/ und mit dem ſchloß/ und legte ſie auff ſeine achſeln / und trug ſie oben auff den berg/ der gegen Hebron ligt.

4. Darnach hatte er ein weib lieb/ die wohnete im thal Sorec / und ihr name war Dalila.

5. Und die fürſten der Philiſter kamen zu ihr/ und ſprachen: Betreug ihn/ und vernimm von ihm / worinn er die groſſe ſtärcke habe / und wie wir ihn überwältigen / auch binden und plagen mögen. Wann du das thuſt/ ſo wollē wir dir/ ein jeglicher eilffhundert ſilberling geben.

6. Alſo ſprach Dalila zu Samſon: Lieber/ ſage mir doch/ worinn deine gröſſeſte ſtärcke ſey/ und was das ſey / damit man dich binden möge/ daß du dich nicht außreiſſen könneſt?

7. Samſon antwortet ihr: Wann ich mit ſieben ſeilen von ſehnen gebunden würde / die nicht trucken / ſondern noch feucht wären/ ſo würde ich krafftlos ſeyn/ wie andere menſchen.

8. Da brachten die fürſten der Philiſter ſieben derſelben bände zu ihr/ wie er geſagt hatte: Und ſie band ihn damit.

9. Es waren aber etliche heimlich bey ihr verſteckt / die darauff warteten/ wohin es in der kammer den außgang nehmen würde: und ſie rieff über ihn: die Philiſter über dich/ Samſon. Er aber zerbrach die ſtricke/ nicht anders/ als ein faden zerbricht / der vom außwurff deß flachs gedrehet iſt/ wann das feuer daran kommt: Und iſt alſo nicht kunt worden/ worinn ſeine ſtärcke wäre.

10. Und Dalila ſprach zu ihm: Sihe/ du haſt mich betrogen / und haſt geſagt/ was nicht wahr iſt: Sage mir jetzt doch / womit man dich binden möge:

11. Er antwortet ihr: Wann ich mit neuen ſeilen gebunden würde / die noch niemal zum werck ſind gebraucht worden / alsdann würde ich ſchwach / und andern menſchen gleich ſeyn.

12. Damit band ihn Dalila abermal/ und rieff: Die Philiſter über dich Samſon / Man hielt aber heimlich auff ihn in der kammer: Und er zerbrach die bände / als wann es webfaden geweſen wären.

13. Und Dalila ſprach abermal zu ihm: wie lang betreugeſt du mich/ und redeſt/ was nicht wahr iſt? Sage mir doch / womit man dich binden müſſe. Samſon antwortet ihr: Wann du ſieben haarlocken von meinem haupt mit einem eintrag verflechteſt/ und windeſt das umb einen nagel / und ſchlägſt denſelben in die erden / ſo werde ich ſchwach ſeyn.

14. Als nun Dalila das auch gethan hatte / ſprach ſie zu ihm: Die Philiſter über dich Samſon. Und er ſtund auff auß dem ſchlaff / und zog den nagel mit den haaren / und mit dem eintrag auß der erden.

15. Und Dalila ſprach zu ihm: Wie ſagſt du/ daß du mich lieb habeſt/ da doch dein gemüht nicht mit mir iſt? Du haſt mir nun dreymal gelogen/ und haſt mir

nicht ſagen wollen worinn deine gröſſeſte
ſtärcke ſey.
16. Als ſie ihm aber gar beſchwerlich
fiel/und viel tage nach einander ohn auf-
hören anhieng/ ließ ihm auch keine zeit/
daß er ruhen möchte/ da ward ſeine ſeele
mat und müde/ biß zum tod.
17. Und er eröffnete die warheit von
der ſachen und ſprach zu ihr: Es iſt nie-
mal eiſen auff mein haupt kommen:
Dann ich bin ein Nazareer/das iſt/Gott
geheiliget / von meiner mutterleibe an:
wann mein haupt beſchoren wird / ſo
wird meine ſtärcke von mir weichen/ und
ich werde krafftlos / und andern men-
ſchen gleich ſeyn.
18. Als ſie nun ſahe / daß er ihr ſein
gantz hertz offenbaret hatte / ſandte ſie zu
den fürſten der Philiſter / und entbot ih-
nen: kommet noch einmal herauff/ dann
er hat mir jetzt ſein hertz eröffnet. Und ſie
kamen herauff / und nahmen das geld
mit ſich/ das ſie verheiſſen hatten.
19. Und ſie machet/ daß er einſchlieff
auff ihren knien/und ſein haupt in ihren
ſchoos neigete. Und ſie rieff einem ſchee-
rer / der ihm ſeine ſieben haarlocken ab-
ſchor. Und ſie fieng an ihn wegzutreiben/
und von ſich zu verſtoſſen: dann es war
zur ſtund die ſtärcke von ihm gewichen:
20. Und ſie ſprach: Die Philiſter
über dich/ Samſon. Da er nun vom
ſchlaff auffſtund/ ſprach er in ſeinem her-
tzen: Ich wil außgehen/wie ich zuvor ge-
than habe/und wil mich außreiſſen/und
wuſte nicht / daß der HErr von ihm ge-
wichen war.
21. Und die Philiſter griffen ihn an/
und ſtachen ihm alsbald ſeine augen
auß/und führeten ihn mit ketten gebun-
den gen Gaza/ und ſperreten ihn ins ge-
fängnuß/ da muſte er mahlen.
22. Und ſeine haar fiengen an wieder-
umb zu wachſen.
23. Und die fürſten der Philiſter ka-
men zuſammen ihrem gott Dagon ein
herrlich opffer zu thun / und eine fröliche
mahlzeit zu halten/ dann ſie ſprachen:
Unſer Gott hat uns unſern feind den
Samſon in unſere hände übergeben.
24. Da ſolches das gemeine volck ſahe/
lobeten ſie ihren gott / und ſagten auch
daſſelbige: Unſer gott hat unſern wider-
ſacher in unſere hände übergeben/ der un-
ſer land verwüſtet hat/ und viel erſchlagē.
25. Da ſie nun auff den gaſtmahlen
frölich waren/ uñ geſſen hatten/befahlen
ſie/daß Samſon beruffen würde/ damit
er kurtzweil für ihnen machet. Und da er
auß dem kercker herzu geführet war/
ſpielete er für ihnen / und ſie ſtelleten ihn
zwiſchen zwo ſeulen.
26. Und er ſprach zu dem knaben/der
ihn bey der hand leitet: Laß mich gehen/
daß ich die ſeulen taſte/ darauf das gantze
haus ſtehet/auff daß ich mich daran leh-
ne/ und ein wenig ruhe.
27. Aber das haus war voll männer
und weiber. Es waren auch alle fürſten
der Philiſter allda / und auff dem tach /
auch auff dem ſöller waren an die drey
tauſend manns-und weibs-perſonen/ die
den Samſon kurtzweilen ſahen.
28. Er aber rieff den HErrn an/ und
ſprach: HErr Gott / gedencke an mich/
und gib mir jetzt die vorige ſtärcke wie-
derumb/ mein Gott/ auff daß ich mich
rächen möge an meinen feinden/ und da-
für / daß ich beyde augen verloren habe/
noch eine rach nehmen.
29. Und er faſſet beyde ſeulen / auff
welchen das haus ſtund / hielt eine von
denſelben mit der rechten/ die andere mit
der lincken hand/und ſprach:
30. Meine ſeele ſterbe mit den Phili-
ſtern. Und er ſchlug die ſeulen mit groſſer
macht zuſammen/und das haus fiel auff
alle die fürſten/und auff das ander volck/
das da war. Und er brachte ihrer viel-
mehr umb/da er ſtarb/als er zuvor umb-
gebracht hatte im leben.
31. Aber ſeine brüder / und die gantze
freundſchafft kamen hinab/und nahmen
ſeinen leib / und begruben ihn zwiſchen
Saraa und Eſthaol / in ſeines vatters
Manue grab. Er hat aber Iſrael
zwantzig jahr lang gerichtet.

Das XVII. Capitel.

Michas und ſeine mutter laſſen einen abgott zurichten: Er machet auch ein Ephod/ und nimmt einen Leviten von Bethlehem zum prieſter an.

Es war umb die zeit ein mann vom
berge Ephraim/mit namen Michas.
2. Der ſprach zu ſeiner mutter: Die
eilff hundert ſilberling / welche du hiebe-
vor für dich abgeſondert/und darüber in
meinem anhören einen eyd geſchworen
haſt / ſihe / die hab ich / und ſie ſind bey
mir. Und ſie antwortet ihm: Geſegnet
ſey mein ſohn dem HErrn.
3. Und er gab ſie ſeiner mutter wieder-
umb/welche zu ihm geſagt hatte: diß geld
hab ich dem HErrn geheiliget und ge-
lobt/ daß es mein ſohn auß meiner hand
nehmen ſol / und ein geſchnitzt und ge-

goſſen bild davon machen: und nun übergebe ich dir daſſelbige.

4. Alſo gab ers ſeiner mutter wiederumb: die nahm zweyhundert ſilberling/ und gab ſie dem goldſchmid/ ein geſchnitzt und gegoſſen bild davon zu machen/ und daſſelbige war im hauſe Michä.

5. Der darinn auch ein häuslein für Gott abſonderte/ und machte ein Ephod/ und Theraphim/ das iſt/ ein prieſterlich kleid/ und abgötter: Er füllete auch einem unter ſeinen ſöhnen die hand/ und er ward ſein prieſter.

6. Zu dieſen tagen war kein könig in Iſrael/ ſondern ein jeglicher thäte/ was er für gut anſahe.

7. Es war auch noch ein ander jüngling von Bethlehem Juda auß ſeiner verwandſchafft: Derſelbige war ein Levit/ und wohnete allda.

8. Und er zoge auß der ſtadt Bethlehem/ in willen anders wohin zu reiſen/ da er gute gelegenheit für ſich finden würde. Als er nun reiſete/ und auff den berg Ephraim kam/ kehrete er in das haus Michä ein wenig ein.

9. Da ward er von demſelben gefraget/ von wannen er käme? Er antwortet: Ich bin ein Levite von Bethlehem Juda/ und bin außgezogen irgends mich nieder zu thun mit der wohnung/ wo ich kan/ und da ich ſehe/ daß es mir nutz iſt.

10. Und Michas ſprach: Bleibe bey mir/ und ſey mein vatter/ und mein prieſter: So wil ich dir jährlich zehen ſilberling geben/ und duppel kleider/ auch was dir zur leibs nahrung von nöhten iſt.

11. Und er war mit ihm zu frieden/ und bliebe bey dem menſchen/ und war ihm/ als einer von ſeinen kindern.

12. Und Michas füllete ihm die hand/ und hielt den knaben bey ſich für einen prieſter: Und ſprach:

13. Nun weiß ich/ daß mir Gott guts thun wird/ dieweil ich einen prieſter habe/ der vom geſchlecht Levi iſt.

Das XVIII. Capitel.

Die kinder Dan ſchicken kundſchaffter auß gen Lais: kommen hernach die ſtadt einzunehmen: entführen dem Michä ſeinen abgott/ Ephod/ und prieſter: hernach erobern ſie Lais/ ſetzen daſelbſt den abgott auff/ und verordnen Jonathan zum prieſter.

IN den tagẽ war kein könig in Iſrael/ und das geſchlecht Dan ſucht ihm ein erbtheil/ darinn ſie wohnen möchten: dann biß auf den tag hatte ſie unter den andern geſchlechten noch kein erbtheil empfangẽ.

2. Alſo ſandten die kinder Dan fünff ſehr tapffere männer ihres geſchlechts/ und herkommens von Saraa und Eſthaol auß/ das land zu verkundſchafften/ und mit fleiß zu beſichtigen/ und ſprachen zu ihnen: Ziehet hin/ und beſichtiget das land. Da ſie nun fortzogen/ kamen ſie auff den berg Ephraim und kehreten zu dem hauſe Michä ein/ und ruheten allda.

3. Und ſie kanten die ſtim̃ deß jungen geſellen/ deß Leviten/ und waren bey ihm zur herberge/ und ſprachen zu ihm: Wer hat dich hieher geführet? was thuſtu hie? und warumb haſtu hieher kom̃en wollẽ.

4. Er antwortet ihnen: Diß und das hat Michas bey mir gethan/ und hat mich umb lohn gedinget/ daß ich ſein prieſter ſeyn ſolte.

5. Und ſie baten ihn/ er ſolte den HErrn rahtfragen/ damit ſie wiſſen möchten/ ob ſie auch eine glückliche reiſe thäten/ und ob die ſache wol außgehen würde.

6. Und er antwortet ihnen: Ziehet hin im frieden: Der HErr ſihet eueren weg an/ und euere reiſe/ die ihr thut.

7. Alſo zogen die fünff männer hin/ und kamen gen Lais: Und ſahen/ daß das volck darinnen ohn einige furcht wohnete/ auff die weiſe der Sidonier/ ſicher und ruhig/ und hatten groſſe gütter/ dieweil ihnen durchauß niemand wiederſtand thäte/ und waren von Sidon/ und von allen menſchen weit abgeſondert.

8. Und ſie kamen wiederumb zu ihren brüdern gen Saraa/ und Eſthaol: Und da dieſelbige fragten/ was ſie außgerichtet hätten? antworteten ſie:

9. Machet euch auf/ und laſſet uns zu ihnen hinauff ziehen: Dann wir haben ein ſehr reich und fruchtbar land geſehen: Verſäumets nicht/ und verziehets nicht: Laſſet uns hinziehen daſſelbe zu beſitzen:

10. Es wird keine mühe haben: wir werden zu ſorgloſen leuten hinein kom̃en/ in ein ſehr weit land: Und der HErr wird uns das ort eingeben/ da keines dings mangel iſt võ allem/ wz auf erdẽ wächſt.

11. Alſo zogen ſechs hundert mann fort auß dem geſchlecht Dan/ das iſt/ von Saraa und Eſthaol/ welche mit wehr und waffen zum krieg verſehen waren.

12. Und ſie zogen herauff/ und blieben zu Cariathiarim in Juda: Welches ort von der zeit den namen hat/ daß es das läger Dan genannt wird/ und iſt hinter Cariathiarim.

13. Von dannen zogen ſie fort auff das gebirge Ephraim.

14. Und da ſie an deß Michä haus ka-
men/ſagten die fünff männer/welche zu-
vor außgeſandt waren / das land umb
Lais zu verſpehen / zu ihren andern brü-
dern: Ihr wiſſet / daß in dieſen häuſern
ein Ephod iſt/ und Theraphim/und ein
geſchnitzt und gegoſſen bild: Ihr möget
ſehen/ was euch beliebet.
15. Und ſie wichen etwas vom wege /
uñ giengen in deß jungen geſellen deß Le-
vitē wohnung/ der im hauſe Michä war:
uñ ſie grüſſetē ihn mit friedlichen wortē.
16. Aber die ſechs hundert mañ ſtunden
für der thür/wie ſie in der rüſtung warē/
17. Welche aber in deß jungen ge-
ſellen haus hinein gangen waren/ unter-
ſtunden ſich das geſchnitzte bild / und E-
phod/ und Theraphim/und das gegoſſen
bild hinweg zunehmen / und der prieſter
ſtund für der thür: So ſtunden auch die
ſechshundert wolgerüſte mann nicht
weit davon/ und warteten.
18. Alſo nahmen diejenigen/ welche
hinein gangen waren/ das geſchnitzte
bild / das Ephod/ die abgötter/ und das
gegoſſen bild. Und der prieſter ſprach zu
ihnen: Was thut ihr?
19. Sie antworteten ihm: Schweige/
und lege den finger auff deinen mund:
Und zeuch mit uns/ daß wir dich zum
vatter und prieſter haben. Was iſt dir
beſſer / daß du prieſter ſeyeſt in eines ein-
zigen manns hauſe / oder in einem ge-
ſchlecht und hauſe in Iſrael?
20. Da er das hörete/ war er mit ih-
ren reden zu frieden / und nahm das
Ephod / und die abgötter / und das ge-
ſchnitzte bild/ und zoge mit ihnen.
21. Da ſie nun fort reiſeten/ und die
kleine kinder/ſampt dem viehe/und alles/
was köſtlich war/für ſich hergehen lieſſē:
22. Und nun weit waren von dem
hauſe Michä / machten die männer ein
geſchrey / die in Michä haus wohneten/
und folgeten ihnen nach /
23. Und fingē hinter ihnen an zu ruffē.
24. Und ſie ſahen umb/und ſprachen zu
Micha: Was iſt dir? warumb ruffeſt du?
Er antwortet: Ihr habt meine götter
hinweg genommen / die ich für mich ge-
macht habe/auch den prieſter/und alles/
was ich habe/und ſagt nun/Was iſt dir?
25. Und die kinder Dan ſprachen zu
ihm: hüte dich/ daß du hinforter zu uns
nicht redeſt: damit nicht männer mit hi-
tzigem muht über dich kommen / und du
mit deinem gantzē hauſe zu grund geheſt.
26. Alſo zogen ſie fort auff der ange-
fangenen reiſe. Als aber Michas ſahe /
daß ſie ihm zu ſtarck waren / kehrete er
wiederumb in ſein haus.
27. Aber die ſechs hundert mann nah-
men den prieſter / und was mehr zuvor
geſagt iſt: und kamen gen Lais/zu einem
volck/ das ruhig und ohn ſorg war/ und
ſchlugen ſie mit der ſchärffe deß ſchwerds/
und zündeten die ſtadt mit feuer an/
28. Und war durchauß keiner/der ihnē
beyſtand gethan hätte / dieweil ſie weit
von Sidon wohneten / auch mit keinem
menſchen einige gemeinſchafft oder
händel hatten. Aber die ſtadt war in der
landſchaft Rohob gelegen: und ſie bauetē
dieſelbe wiederum u. wohneten dariñen.
29. Und nenneten die ſtadt nach dem
namen ihres vatters/ Dan/ den Iſrael
gezeuget hatte / da ſie ſonſt zuvor Lais
genannt ward.
30. Und ſie ſetzten für ſich das geſchnitz-
te bild auff/und machten Jonathan/den
ſohn Gerſam / deß ſohns Moyſis/ und
ſeine ſöhne zu prieſtern im geſchlecht
Dan/biß auff den tag/daß ſie gefänglich
ſind hinweg geführet worden.
31. Und der abgott Michä iſt die gan-
tze zeit bey ihnen blieben/ daß das haus
Gottes zu Silo war: in dieſen tagen
war kein könig in Iſrael.

Das XIX. Capitel.

Ein Levit / der ſein kebsweib von Bethlehem zurück geholet / kommt mit ihr gen Gabaa/ da ihm das weib von den inwohnern zu tod geſchändet wird: Da führet er den cörper zu haus/ theilet ihn in zwölff ſtück/und ſchicket dieſelbe in alle grenzen Iſrael.

Es war ein mann vom geſchlecht
Levi / auff der ſeiten an dem berg
Ephraim wohnhafftig / der nahm ein
weib vom Bethlehem Juda:
2. Dieſelbe verließ ihn/und kam wieder-
umb in ihres vatters haus gen Bethlehē
u. hielt ſich bey ihm auf vier mond lang.
3. Und ihr mann zoge ihr nach / und
wolte ſich mit ihr wiederumb verſöhnen/
und freundlich mit ihr reden/damit er ſie
wiederumb zurück brächte: und er hatte
einen knaben bey ſich und zwey eſel: Und
ſie nahm ihn auff / und führete ihn in
ihres vatters haus. Da das ſein ſchweher
höret / und ihn auch ſahe / gieng er ihm
frölich unter augen /
4. Und umbhalſet den menſchen. Und
der tochtermann blieb drey tage in deß
ſchwehers hauſe / und aß und tranck
freundlich mit ihm.

5. Aber am vierdten tage ſtund er deß
nachts auff / und wolte reiſen. Und ſein
ſchwäher hielt ihn auff / und ſprach zu
ihm: Nimm zuvor ein wenig brodts/und
ſtärcke den magen/darnach ſolt du reiſen:
6. Und ſie ſetzten ſich zuſammen nie-
der/und aſſen / und truncken miteinan-
der. Und der magd vatter ſprach zu
ſeinem tochtermann: Ich bitte dich/
bleibe dieſen tag hie/und laß uns mitein-
ander frölich ſeyn.
7. Er aber ſtund auff: und fieng an
ſich zuſtellen/ als wann er fortreiſen wol-
te. Doch nöhtiget ihn ſein ſchwäher heff-
tig/und machet / daß er bey ihm bliebe.
8. Da es aber morgen ward / rüſtet
ſich der Levit auff die reiſe. Da ſprach der
ſchwäher abermal zu ihm: Lieber/nimm
ein wenig ſpeiſe / und wann du dich ge-
ſtärcket haſt / auch der tag angewachſen
iſt/ alsdann ſolt du reiſen. Alſo aſſen ſie
miteinander.
9. Und der junge mann ſtund auf/mit
ſeinem weibe und knaben fortzureiſen.
Da ſprach ſein ſchwäher abermal zu
ihm: Bedencke/daß ſich der tag zum nie-
dergang neiget / und der abend heran
komt: Bleibe noch heut bey mir/und hal-
te einen frölichen tag/ ſo ſolt du morgen
reiſen/ damit du in dein haus kommeſt.
10. Aber der tochtermann wolte auff
ſeine rede nicht willigen / ſondern reiſete
zur ſtund fort / und kam gegen Jebus
über / die ſonſt Jeruſalem genant wird/
und führete mit ſich zween beladene eſel/
und ſein kebsweib.
11. Und da ſie bey Jebus waren/gieng
der tag faſt unter/und die nacht kam her-
an: Da ſprach der knabe zu ſeinem Herrn:
Lieber komm/und laß uns in die ſtadt der
Jebuſiter einkehren/und da bleiben.
12. Und der HErr antwortet ihm:
Ich wil zu keiner ſtadt einziehen / die ei-
nem frembden volck zugehöret/und nicht
von den kindern Iſrael iſt/ſondern ich wil
durchreiſen biß gen Gabaa.
13. Und wann ich dahin komme / ſo
wollen wir in derſelben ſtadt bleiben/
oder doch in der ſtadt Rama.
14. Alſo zogen ſie zu Jebus vorüber un̄
reiſeten fort auf dem angefangenen wege/
und die ſonne gieng ihnen unter bey Ga-
baa/welche im geſchlecht Benjamin ligt/
15. Und ſie zogen hinein / daſelbſt zu
bleiben. Und da ſie hinein gezogen wa-
ren / ſaſſen ſie auff der gaſſen der ſtadt/
und ward niemand / der ſie einnehmen
wolte zu herbergen.
16. Und ſihe / da ließ ſich ein alter
mann ſehen / der kam deß abends auß
dem felde von ſeiner arbeit: derſelbige
war auch von dem berge Ephraim / und
wohnete zu Gabaa wie ein frembder.
Aber die leute derſelbigen landſchafft
waren kinder Jemini.
17. Und da der alte die augen auff-
hube/ ſahe er den menſchen mit ſeinem
gepack auff der gaſſen der ſtadt ſitzen/und
ſprach zu ihm: Von wannen kommſt
du / und wo reiſeſt du hin?
18. Er antwortet ihm: Wir kommen
von Bethlehem Juda/und ziehen hin zu
unſerm ort/das an der ſeiten iſt deß bergs
Ephraim / dannenher waren wir gen
Bethlehem gereiſet: und ziehen jetzt hin
zum hauſe Gottes/und niemand wil uns
unter ſein tach nehmen:
19. Wir haben ſpreue und heue zum
futter für die eſel/auch brodt und wein zu
meiner und deiner magd nohtdurft/ und
deß knaben /der bey mir iſt / und gebricht
uns nichts mehr/dan̄ allein die herberge.
20. Und der alte antwortet ihm:
Friede ſey mit dir/ ich wil dir alles hand-
reichen/was von nöhten iſt/ diß begehre
ich allein/ daß du nicht auff der gaſſen
bleibeſt.
21. Und er führete ihn in ſein haus/
und gab den eſeln futter: und nachdem
ſie ihre füſſe gewaſchen hatten / führete
er ſie zum eſſen.
22. Als ſie nun über tiſch waren/ und
nach der mühe deß reiſens ihre leiber mit
ſpeiſe und tranck erquicketen / da kamen
die männer der ſtadt / die kinder Belial
(das iſt/ zaumloſe leute) und umbgaben
deß alten haus/ und fiengen an auff die
thür zu ſchlagen / und rieffen den haus-
herrn an/und ſprachen: Führe den man̄
herauß / der zu deinem haus eingekehret
iſt / daß wir ihn mißbrauchen.
23. Und der alte gieng zu ihnen her-
auß/und ſprach: Nicht alſo/meine brüder/
thut dieſe böſe that nicht: dan̄ der menſch
iſt in mein haus zur herberge eingekeh-
ret/ enthaltet euch von dieſer thorheit.
24. Ich hab eine tochter/die noch jung-
frau iſt / ſo hat dieſer menſch auch ein
kebsweib: die wil ich zu euch herauß füh-
ren / daß ihr ſie demühtiget / und euern
willen mit ihnen ſchaffet: Eins bitte ich
allein/ihr wollet diß laſter an dem mann
nicht begehen/ das wider die natur iſt.
25. Aber ſie wolten ſeinen worten nicht
raum gebē: da das der menſch ſahe/ füh-
rete er ſein kebsweib zu ihnen herauß/ u.

gab ſie ihnen über / ihren willen mit ihr zu ſchaffen: die mißbrauchten ſie die gantze nacht / und lieſſen ſie gegen den morgen gehen.

26. Als aber die finſternuß abgieng / kam das weib an die thür des hauſes / darinnen ihr haußherr blieben war / und fiel daſelbſt nieder.

27. Am morgen ſtund der menſch auff / und eröffnete die thür / die angefangene reiſe zu vollführen: Und ſihe / da lag ſein kebsweib für der thür / und hatte ihre hände auff die ſchwelle außgeſtrecket.

28. Er aber / weil er vermeynete / daß ſie ſchlieffe / ſprach zu ihr: Stehe auff / daß wir uns auff den weg geben. Und als ſie keine antwort gab / vermercket er / daß ſie todt war / und nahm ſie / und legte ſie auff ſeinen eſel / und zoge wiederumb in ſein haus.

29. Da er nun in ſein haus kommen war / nahm er ein ſchwerdt / und hiebe den todten leichnam ſeines weibs mit dem gebein in zwölff theil und ſtück / und ſandte dieſelbigen in alle grentzen Iſrael.

30. Und alle / die es ſahen / rieffen ſämptlich und ſprachen: Eine ſolche that iſt niemal geſchehen in Iſrael / von dem tage an / daß unſere vätter auß Egypten herauff kommen ſind / biß auff die jetzige zeit: Gebet ein urtheil / und ſchlieſſet in gemein / was hierinn zu thun ſey.

Das XX. Capitel.

Alle kinder Iſrael vereinigen ſich zu Maſpha ſolche übelthat zu ſtraffen: Sie werden aber zweymal für Gabaa geſchlagen: Endlich ſchlagen ſie der kinder Benjamin eine groſſe menge / daß der ſtamm ſchier außgetilget wird.

Oſ. 9. b. 9. DArauff zogen die kinder Iſrael auß / und thäten ſich alle zugleich beyeinander / wie ein mann / von Dan biß gen Berſabee / und vom land Galaad / und kamen zum HErrn gen Maſpha.

2. Und die ecke aller völcker / und alle geſchlechter Iſrael kamen beyeinander in die verſammlung des volcks Gottes / viermal hundert tauſend mann zu fuß / die ſtreitbar waren.

3. Es war aber den kindern Benjamin unverborgen / daß die kinder Iſrael gen Maſpha hinauff gezogen waren. Und der Levite des todten weibs ehemann ward gefraget / wie diß groſſe laſter begangen wäre.

4. Darauff antwortet er: Ich kam mit meinem weibe gen Gabaa Benjamin / und zoge daſelbſt hinein zur herberge.

5. Und ſihe / die leute derſelbigen ſtadt umbgaben bey der nacht das haus / darinn ich war / und wolten mich umbbringen / und plagten mein weib mit unglaublichem wüten der unzucht / daß ſie endlich geſtorben iſt.

6. Da nahm ich dieſelbige / und hiebe ſie zu ſtücken / und ſandte die ſtücke in alle grentzen euers erbtheils. Dann es iſt niemal ein ſolch ſchändlich laſter / und ſo groſſe übelthat in Iſrael begangen worden.

7. Nun ſeyd ihr kinder Iſrael alle miteinander hie / gebet ein urtheil / was euch zu thun gebühre.

8. Da ſtund das gantze volck / und antwortet / als wann es eines menſchen wort geweſen wäre: Wir wollen zu unſern hütten nicht wiederkehren / und niemand ſol in ſein haus kommen /

9. Sondern diß wollen wir ins gemein wider Gabaa thun.

10. Man ſol in allen ſtämmen Iſrael zehen männer auß hundert erwehlen / und hundert auß tauſend / und tauſend auß zehentauſend / daß ſie ſpeiſe für das heer zuſammen bringen / damit wir ſtreiten können wider Gabaa Benjamin / und ihr für das laſter vergelten / was ſie verdienet hat.

11. Alſo kam gantz Iſrael bey der ſtadt zuſammen / wie ein mann / und waren alle eines gemüths / und eines fürnehmens.

12. Und ſie ſchicketen boten an das gantze geſchlecht Benjamin / die ſprachen: Warumb iſt ein ſolch groß laſter unter euch gefunden worden?

13. So liefert nun die leute auß Gabaa / die diß laſter begangen haben / damit ſie ſterben / und das böſe auß Iſrael hinweg gethan werde. Aber ſie wolten dem befehl ihrer brüder der kinder Iſrael nicht gehör geben:

14. Sondern ſie verſammleten ſich auß allen ſtädten / die ihres erbtheils waren / gen Gabaa / daß ſie ihnen beyſtand thäten / und wider das gantze volck Iſrael ſtritten.

15. Und es funden ſich fünff und zwantzig tauſend mann von Benjamin / die das ſchwerdt außzogen / ohn die zu Gabaa wohneten:

16. Deren ſiebenhundert war / ſehr tapffere männer / welche ſo wol mit der linken / als mit der rechten hand ſtritten / und mit den ſchlingen die ſteine ſo gewiß wurffen / daß ſie auch ein haar treffen

konten / und der wurff des ſteins keines wegs zur andern ſeiten außführe.

17. Auch wurden der kinder Iſrael ohn die kinder Benjamin viermal hundert tauſend gefunden / die das ſchwerdt außzogen / und zum ſtreit bereit waren.

18. Die ſich auffmachten / und kamen zum haus Gottes / das iſt gen Silo / und fragten Gott / und ſprachen: Wer ſol in unſerm heer der führer ſeyn im ſtreit wider die kinder Benjamin? Und der HErr antwortet ihnen: Judas ſol euer heerführer ſeyn.

19. Alsbald machten ſich die kinder Iſrael am morgen auff / und lägerten ſich bey Gabaa.

20. Von dannen zogen ſie fort zum ſtreit wider Benjamin / und fiengen an die ſtadt zu beſtürmen:

21. Und die kinder Benjamin fielen auß Gabaa / und erſchlugen an dem tage von den kindern Iſrael zwey und zwantzig tauſend mann.

22. Abermal machten die kinder Iſrael ihre ſchlachtordnung an ſelbigem ort / da ſie zuvor das treffen gethan hatten / im vertrauen auff ihre ſtärcke und groſſe menge.

23. Doch alſo / daß ſie zuvor hinauff giengen / und weineten für dem HErrn biß in die nacht / fragten ihn auch / und ſprachen: Sol ich ferner außziehen wider die kinder Benjamin meine brüder zu ſtreiten oder nicht? Und er antwortet ihnen: Ziehet hinauff zu ihnen / und thut ein treffen.

24. Als nun die kinder Iſrael des folgenden tags wider die kinder Benjamin zum ſtreit heran tratten /

25. Fielen die kinder Benjamin auß den thoren Gabaa / und kamen ihnen unter augen / und wüteten alſo mit morden unter ihnen / daß ſie achtzehen tauſend mann niederlegten: die das ſchwerdt außzogen.

26. Derwegen kamen alle kinder Iſrael zum haus Gottes / ſaſſen daſelbſt / und weineten für dem HErrn: Und ſie faſteten den tag biß auf den abend / opferten ihm auch brandopffer / uñ friedopffer /

27. Und fragten umb ihren ſtand. Es war aber zu der zeit allda die arche des bunds Gottes /

28. Und Phinees der ſohn Eleazar / des ſohns Aaron / war vorſteher des hauſes. Alſo fragten ſie den HErrn und ſprachen: Sollen wir auch wider die kinder Benjamin unſere brüder ferner zum ſtreit außziehen / oder ſollen wir ſtille halten? und der HErr ſprach zu ihnen: Ziehet hinauff: dann morgen wil ich ſie in eure hände übergeben.

29. Und die kinder Iſrael machten einen hinterhalt wider die ſtadt Gabaa / rings umb ſie her:

30. Alſo führeten ſie zum drittenmal das kriegsheer wider Benjamin herauß / wie ſie zum erſten und andern mal gethan hatten.

31. So fielen auch die kinder Benjamin kühnlich auß der ſtadt / und verfolgeten die widerwärtigen / die ſich auff die flucht gaben / faſt weit: alſo daß ſie etliche von ihnen verwundeten / wie ſie den erſten und andern tag gethan hatten / und ſchlugen ſie / da ſie auff zweyen wegen die flucht namen / deren einer auff Bethel führet / der ander auff Gabaa / daß ſie ungefährlich dreyſſig mann erlegten:

32. Dann ſie vermeyneten ſie zu ſchlagen / wie ſie gewohnet waren. Aber ſie nahmen ſich mit liſt an / als wann ſie flüchtig wären / und richteten ihren anſchlag dahin daß ſie ſie weit von der ſtadt ziehen möchten / und unterm ſchein der flucht auff vorgemeldte wege bringen.

33. Alſo machten ſich alle kinder Iſrael auff auß ihrer lagerſtatt / und ſtelleten ſich in die ſchlachtordnung an dem ort / das Baalthamar genant wird. Auch thäte ſich allgemach der hinterhalt herfür / der umb die ſtadt verborgen lag.

34. Und fieng an herfür zu kommen / an der ſeiten der ſtadt zum niedergang. So waren auch noch andere zehen tauſend auß gantz Iſrael erleſene mann / welche die inwohner der ſtadt zum ſtreit herauß locketen: Und der ſtreit ward ſchwer wider die kinder Benjamin: und ſie wuſten nicht / daß ſichs von allen ſeiten mit ihnen zum untergang ſchicket.

35. Und der HErr ſchlug ſie für dem angeſicht der kinder Iſrael / und ſie erſchlugen von ihnen an dem tag fünff und zwantzig tauſend / und hundert mann / die alle ſtreitbar waren / und das ſchwerdt außzogen.

36. Als aber die kinder Benjamin ſahen / daß ſie zu ſchwach waren / fiengen ſie an zu fliehen: Da das die kinder Iſrael mercketen / gaben ſie ihnen raum zur flucht / damit ſie zu dem angeordneten hinterhalt kämen / den ſie bey der ſtadt gemacht hatten.

37. Als nun dieſelbige unverſehens herfür brachen von den örtern / da ſie

verborgen lagen / und Benjamin den jenigen den rücken gab / die ſie ſchlugen/ zogen jene zu der ſtadt hinein/und ſchlugen ſie mit der ſchärffe des ſchwerdts.

38. Es hatten aber die kinder Jſrael den jenigen ein zeichen gegeben/die ſie im hinterhalt verſtecket hatten/ daß ſie ein feuer anzünden ſolten/ wann ſie die ſtadt eingenommen hätten: Damit ſie durch den auffgehenden rauch zu erkennen gäben/daß die ſtadt gewonnen wäre.

39. Als nun die kinder Jſrael mitten im ſtreit umbſahen/ (dañ die kinder Benjamin vermeyneten / daß ſie die flucht nähmen/ und verfolgeten ſie faſt inſtändig / erſchlugen auch von ihrem heer dreyſſig mann.)

40. Und ſahen den rauch wie eine ſeule von der ſtadt auffgehen: Als auch Benjamin hinter ſich ſahe/ und mercket / daß die ſtadt erobert war/und daß die flamme hinauff ſchlug in die höhe.

41. Die ſich da zuvor angenommen hatten / als wann ſie flüchtig wären/ wandten das angeſicht / und thäten ſtarcken widerſtand. Da ſolches die kinder Benjamin ſahen/ nahmen ſie die flucht/ und fiengen an /

42. Und gaben ſich auff den weg zur wüſte: ſo jagten ihnen auch dorthin ihre widerwärtige nach. Es kamen ihnen auch die jenigen entgegen / welche die ſtadt angezündet hatten.

43. Und alſo trug ſich zu / daß ſie zu beyden ſeiten von ihren feinden geſchlagen wurden / und ward den ſterbenden gar keine ruhe gegeben. Alſo ſind ſie geſchlagen und niedergelegt worden auff der ſeiten der ſtadt Gabaa gegen auffgang der ſonnen.

44. Es waren aber/ welche an demſelben ort erſchlagen ſind/achtzehen tauſend mann / alle ſehr ſtarcke und ſtreitbare männer.

45. Da das die von Benjamin ſahen/ welche noch übrig blieben waren / flohen ſie in die wüſte: und gaben ſich zum felſen/ deſſen name Remmon genant wird. Auff derſelben flucht erſchlugen ſie/ auch von denen / die irrig hin und wieder lieffen/und nach unterſchiedlichen örtern ihren weg nahmen / fünfftauſend mann. Und da ſie noch weiter zogen / jagten ſie ihnen nach / und erſchlugen noch andre zweytauſend mann.

46. Alſo iſt geſchehen/daß überall von Benjamin erlegt ſind / an unterſchiedlichen örtern / fünff und zwantzig tauſend mann / welche alle ſtreitbar / und zum krieg wol abgerichtet waren.

47. Und ſind alſo von der gantzen zahl Benjamin übrig blieben / welche haben entrinnen / und in die wüſte entfliehen mögen/ſechshundert mann/ die ſich auff den felſen Remmon vier mond lang auffgehalten haben.

48. Aber die kinder Jſrael kehreten wieder/ und alles/ was in der ſtadt übrig blieben war/ von männern biß zum viehe/ das erſchlugen ſie mit dem ſchwerdt: auch hat das zehrend feuer alle ſtädte und dörffer Benjamin gefreſſen.

Das XXI. Capitel.

Die kinder Jſrael beweinen den untergang des ſtammen Benjamin und bedencken mittel / den übrigen weiber zu ſchaffen: geben ihnen vierhundert jungfrauen / ſo vom reyen genommen waren.

ES hatten auch die kinder Jſrael einē eyd zu Maſpha gethan/und geſagt: keiner von uns ſol den kindern Benjamin einige von ſeinen töchtern zum weib gebē.

2. Und ſie kamen alle zu dem hauſe Gottes gen Silo/ſaſſen auch daſelbſt für dem angeſicht Gottes biß auf den abend/und huben ihre ſtim̃ auff/und fiengen an mit groſſem heulen zu weinen/und ſprachen:

3. HErr du Gott Jſrael/warumb hat ſich diß übel in deinem volck zugetragen/ daß eins von unſern geſchlechten heutiges tags ſol hingenommen werden?

4. Am folgenden tage ſtunden ſie frühe morgens auff/ baueten einen altar/ und opfferten daſelbſt brandopffer / und friedopffer/ und ſprachen:

5. Wer von allen ſtämmen Jſrael iſt nicht mit hinauff gezogen im heer des HErrn? Dann ſie hatten ſich mit einem ſtarcken eyd verbunden / da ſie zu Maſpha waren/ daß die ſolten getödtet werden/die außblieben.

6. Und die kinder Jſrael hatten ein gereuen über ihren bruder Benjamin/ fiengen an/und ſprachen: Es iſt ein ſtam̃ von Jſrael hinweg genommen/

7. Woher ſollen ſie weiber bekommen? Dann wir haben alle insgemein geſchworen/ daß wir ihnen unſere töchter nicht geben wollen.

8. Darumb ſprachen ſie: Wer iſt von allen ſtämmen Jſrael / der nicht gen Maſpha hinauff gezogen iſt zum HErrn? und ſihe/da befand ſich/ daß die inwohner Jabes in Galaad im heer nicht geweſen waren.

9. Wie auch zu der zeit/ da ſie zu

Silo waren/ keiner von ihnen daſelbſt iſt gefunden worden.

10. Alſo ſandten ſie zehentauſend gar tapffere männer dahin/ mit dieſem befehl: Ziehet hin/ und ſchlaget die inwohner Jabes in Galaad mit der ſchärffe des ſchwerdts/ ſo wol ihre weiber/ als auch ihre kleine kinder.

Num. 31 c. 17. 18. 11. Aber diß iſts/ darauff ihr acht haben ſollet: alles/ was mannlichs geſchlechts iſt/ und die weiber/ welche männer erkant haben/ ſollet ihr tödten: aber die jungfrauen ſollet ihr erhalten.

12. Und es wurden zu Jabes in Galaad vierhundert jungfrauen gefunden/ welche bey keinem mann zu bett gelegen waren: die brachten ſie zum läger in Silo/ im land Chanaan.

13. Und ſie ſandten boten auß an die kinder Benjamin/ welche auff dem felſen Remmon waren/ mit dem befehl/ ſie ſolten ſie friedlich auffnehmen.

14. Alſo kamen die kinder Benjamin zu der zeit/ und es wurden ihnen weiber gegeben von den töchtern Jabes in Galaad: Aber ſie funden keine andere mehr/ die ſie ihnen auff gleiche weiſe geben möchten.

15. Es thäte aber dem gantzen Iſrael ſehr wehe/ und hatten gereuen darüber/ daß ſie einen ſtammen auß Iſrael erſchlagen hatten.

16. Und die älteſten ſprachen: Was thun wir den übrigen/ die keine weiber bekommen haben? Alle weiber in Benjamin ſind erſchlagen.

17. Wir müſſen mit groſſen ſorgen/ und hohem fleiß die fürſehung thun/ daß nicht ein ſtamm auß Iſrael vertilget werde.

18. Dann unſere töchter können wir ihnen nicht geben/ ſintemal wir mit einem eyd und fluch verſtricket ſind/ und geſagt haben: Verflucht ſey/ der eine von ſeinen töchtern denen von Benjamin zum weibe gibt.

19. Und ſie bedachten einen raht/ und ſprachen: Sihe/ es iſt ein jährig feſt des HErrn zu Silo/ die der ſtadt Bethel gegen mitternacht gelegen iſt/ in der gegend zum auffgang an dem wege/ der von Bethel auff Sichem gehet/ gegen mittag hinauß von der ſtadt Lebona.

20. Und ſie befohlen den kindern Benjamin/ und ſprachen: Gehet hin/ und verberget euch in den weingarten:

21. Und wann ihr ſehet/ daß die töchter von Silo nach der gewohnheit am reyen zu tantzen herauß kommen/ ſo trettet geſchwind herfür auß den weingarten/ und nehme ein jeglicher eine von ihnen mit gewalt hinweg zum weibe/ und ziehet hin in das land Benjamin.

22. Wann dann ihre vätter und brüder kommen/ und anfahen über euch zu klagen/ und zu zancken/ ſo wollen wir ihnen ſagen: Erbarmet euch über ſie/ dann ſie haben ſie nicht mit gewalt hinweg genommen nach kriegsrecht/ und wie die thun/ die den ſieg erhalten: ſondern ihr habt ſie ihnen nicht gegeben/ da ſie ihrer begehreten/ und iſt alſo auff euerer ſeiten geſündiget.

23. Und die kinder Benjamin thäten/ wie ihnen befohlen war: Und nach ihrer anzahl nahmen ſie ihnen zu weibern von denen/ die am reyen hin tantzten/ ein jeglicher eine für ſich: und zogen in ihr erbtheil/ baueten die ſtädte/ und wohneten darinnen.

24. So kehreten auch die kinder Iſrael nach ihren ſtämmen und geſchlechten wiederumb in ihre hütten. Zu den tagen war kein könig in Iſrael/ ſondern ein jeglicher thäte/ was er für recht anſahe.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Das I. Capitel.

Elimelech zeucht mit ſeinem weib und ſöhnen von Bethlehem in das land Moab/ und ſtirbet daſelbſt mit ſeinen ſöhnen: Noemi kehret wieder gen Bethlehem/ und nimmt Ruth/ ihres ſohns Mahelon nachgelaſſene wittwe mit ſich.

IN den tagen eines richters/ da die richter dem volck fürſtunden/ ward eine theurung im lande. Da zoge ein mann auß von Bethlehem Juda/ daß er/ wie ein frembdling im lande der Moabiter wohnete mit ſeinem weib/ und zweyen ſöhnen.

2. Er ward genant Elimelech/ und ſein weib/ Noemi: und ſeine beyde ſöhne/ der eine Mahalon/ und der ander Chelion/ und waren Ephratiter von Bethlehem Juda. Und da ſie ins land der Moabiter kamen/ wohneten ſie allda.

3. Und Elimelech/ der mann Noemi ſtarb/ uñ ſie bliebe übrig mit ihren ſöhnẽ.
4. Die nahmen Moabitiſche weiber/ deren eine ward genant Orpha / die andere aber Ruth. Und ſie blieben daſelbſt zehen jahr lang/
5. Und ſie ſturben alle beyde / nemlich Mahalon und Chelion: Alſo blieb das weib übrig/nachdem ſie ihrer beyden ſöhne/uñ ihres mañs war beraubet worden.
6. Und ſie machet ſich auff auß dem land der Moabiter in ihr vatterland zu ziehen/mit ihren beyden ſchnurchen: dañ ſie hatte gehöret/daß der HErr ſein volck angeſehen/uñ ihnen ſpeiſe gegeben hätte.
7. Alſo zoge ſie auß von dem ort / da ſie frembd geweſen war / mit ihren beyden ſchnurchen / und da ſie auff dem wege war in das land Juda wiederumb zu reiſen/
8. Sprach ſie zu ihnen: Gehet hin in eurer mutter hauß: Der HErr thue barmhertzigkeit an euch / wie ihr an den verſtorbenen / und an mir gethan habt.
9. Er gebe euch / daß ihr ruhe findet in den häuſern der männer/ die ihr bekommen werdet. Und ſie küſſete ſie. Da huben ſie ihre ſtimm auff / und fiengen an zu weinen/ und ſprachen:
10. Wir wollen mit dir fortziehen zu deinem volck.
11. Sie antwortet ihnen: kehret wieder/ meine töchter: Warumb wollet ihr mit mir gehen? Sol ich hinforter ſöhne in meinem leibe tragen mögen / daß ihr verhoffen ſollet von mir männer zu bekommen?
12. Kehret wieder / meine töchter / und gehet hin: Dann ich bin nun auff mein alter kommen / und bin zum ehlichen leben nicht tüchtig: Ja wann ich dieſe nacht könte befruchtet werden / und ſöhne gebären.
13. Und ihr woltet auff dieſelbige warten / biß ſie anwüchſen / und ihre männliche jahren erreichten/ſo würdet ihr doch zuvor alte weiber ſeyn/ehe dann ihr heyrahten köntet. Darum bitte ich euch meine töchter/ thut nicht alſo/ dann euer bedrangnuß drucket mich vielmehr/und die hand deß Herꝛn iſt wider mich außgangẽ.
14. Alſo huben ſie ihre ſtimm auff / und fiengen abermal an zu weinen: Und Orpha küſſet ihre ſchwieger / und kehrete wieder umb: Aber Ruth hieng ihrer ſchwieger an.
15. Und Noemi ſprach zu ihr: Sihe/ deine verwandtin iſt wieder gekehret zu ihrem volck / und zu ihren göttern/ gehe mit ihr.
16. Die antwortet: Sey mir damit nicht zuwider/daß ich dich verlaſſen/ und hingehen ſol: dañ wo du hingehen wirſt/ da wil ich auch hingehen und wo du bleiben wirſt / da wil ich auch zugleich bleiben. Dein volck iſt mein volck/ und dein Gott iſt mein Gott.
17. In welchem lande du ſterben wirſt/ und ins grab kommen / in demſelbigen wil ich auch ſterben / und das ort meiner begräbnuß haben. Diß müſſe mir der HErr thun/ und das dazu/wo mich und dich etwas anders voneinander ſcheiden wird/ dann allein der tod.
18. Als nun Noemi ſahe/daß Ruth gar ſtarck in ihrem hertzen geſchloſſen hätte/ mit ihr zu reiſen/wolte ſie ihr nicht zuwider ſeyn/ noch länger rahten/wiederumb zu den ihren zu kehren.
19. Und ſie reiſeten zuſammen/und kamen gen Bethlehem. Da ſie nun in die ſtadt kommen waren / iſt bey allen das gerücht alsbald erſchollen: und ſagten die weiber: Diß iſt die Noemi.
20. Und ſie ſprach zu ihnen: Nennet mich nicht Noemi/das iſt/ſchön/ ſondern nennet mich Mara/das iſt/bitter: Dann der allmächtig hat mich ſehr mit bitterkeit erfüllet.
21. Ich bin voll außgezogen/ aber der HErr hat mich leer wiederumb heimgeführet. Warumb nennet ihr mich dann Noemi/weil mich der HErr gedemühtiget/und der allmächtige mit leiden heimgeſucht hat?
22. Alſo kam Noemi mit Ruth der Moabitinnen ihrer ſchnurch / auß dem lande / darinn ſie frembdling geweſen war/ und kehrete wieder gen Bethlehem umb die zeit/ da man erſtlich anfieng die gerſten zu ſchneiden.

Das II. Capitel.

Ruth ſamlet ähren auf dẽ acker Booz/ der ihr freundlich zuredet/und gunſt erzeiget: da ſolches Noemi höret / berichtet ſie die Ruth/daß er einer võ ihren verwandten ſey / ermahnet ſie auch/ auff ſeinem acker zu bleiben.

DEr Elimelech ihr mann hatte einen nahen blutsfreund: und derſelbig mann war mächtig / und ſehr reich/ genant Booz.
2. Und Ruth die Moabitin ſprach zu ihrer ſchwieger: Gefällt dirs / ſo wil ich auff den acker gehen/ und ähren ſamlen/ die hinter den ſchnittern überbleiben / wo ich bey einem gütigen haußvatter gnad

finden werde. Und ſie antwortet ihr:
Gehe hin/ meine tochter.
3. Alſo gieng ſie hin / und ſamlete äh-
ren hinter den ſchnittern. Es begab ſich
aber / daß derſelbig acker einem herrn zu-
gehörete/ mit namen Booz / der von der
verwandſchafft Elimelech war.
4. Und ſihe/er ſelbſt kam von Bethle-
hem/ und ſprach zu den ſchnittern: Der
HErr ſey mit euch. Sie antworteten
ihm: Der HErr ſegne dich.
5. Und Booz ſprach zu dem knaben/
der über die ſchnitter verordnet war:
Wem gehöret dieſe junge tochter zu?
6. Er antwortet ihm: Diß iſt die
Moabitin / welche mit Noemi auß der
Moabiter landſchafft kommen iſt/
7. Und hat gebeten / daß ſie die über-
bleibende ähren ſammlen möchte / und
hinter den ſchnittern hergehen: Sie iſt
vom morgen an biß jetzt auff dem acker
geſtanden / und iſt auch nicht ein augen-
blick lang wiederumb heim gangen.
8. Und Booz ſprach zu der Ruth: Hö-
re tochter: Gehe nicht auff einen andern
acker zu ſammlen / und weiche nicht von
dieſem ort: ſondern geſelle dich zu mei-
nen mägden /
9. Und wo ſie ſchneiden/ da folge her-
nach. Dann ich habe meinen knaben be-
fohlen / daß dir niemand ſol überläſtig
ſeyn. Wann dich auch dürſten wird/ ſo
gehe hin zu den gefäſſen / und trinck von
dem waſſer / davon auch die knaben
trincken.
10. Da fiel ſie auff ihr angeſicht/ und
betet an biß zur erden / und ſprach zu
ihm: Woher kommt mir das / daß ich
gnade finden mag für deinen augen/und
würdigeſt mich deß / daß du mich ken-
neſt / da ich ein frembd weib bin?
11. Und er antwortet ihr: Es iſt mir
alles angezeigt/ was du deiner ſchwieger
gethan haſt nach deines manns tod: daß
du deine eltern / und dein land verlaſſen
haſt/darinn du gebohren biſt/ und biſt zu
einem volck kommen / das dir zuvor un-
bekant war.
12. Der HErr vergelte dir dein werck/
und müſſeſt vollkomene belohnung vom
HErrn dem Gott Iſrael empfangen: zu
welchem du kommen biſt/und haſt deine
zuflucht unter ſeine flügel genommen.
13. Sie ſprach: Ich habe gnade gefun-
den für deinen augen / mein herr: Du
haſt mich getröſtet / und haſt deiner
magd zum hertzen geredt: da ich doch
keiner von deinen mägden gleich bin.
14. Und Booz ſprach zu ihr: Wann
die ſtund da iſt/daß man eſſen ſol/ſo kom
hieher/und iß das brodt / und tuncke dei-
nen biſſen in den eſſig. Alſo ſaß ſie an der
ſchnitter ſeiten/ und er reichet ihr mildig-
lich ſpeiſe/ und ſie aß/ und ward ſatt/und
nahm das übrige mit.
15. Darnach ſtund ſie auff/ die ähren
nach gewohnheit zu ſamlen: Booz aber
gab ſeinen knaben befehl / und ſprach:
Wann ſie auch mit euch ſchneiden wol-
te/das ſollet ihr ihr nicht verbieten.
16. Werffet auch etwas von euren
garben mit auffſatz daher/ und laſſets li-
gen / daß ſie es ohne ſcham auffſamle:
und wann ſie es ſamlet / ſol ſie niemand
ſchelten.
17. Alſo ſamlete ſie auff dem acker/biß
zum abend: und was ſie geſamlet hatte/
das treſchete ſie mit einem ſtecken / und
ſchlug es auß / und fand ungefährlich an
der maß ein Ephi/das iſt/drey ſaß gerſtē.
18. Und ſie trug es/ und kam wieder-
umb in die ſtadt / und zeigete es ihrer
ſchwieger: über das brachte ſie auch her-
für / und gab ihr von dem übrigen ihrer
ſpeiſe/damit ſie erſättiget war.
19. Und ihre ſchwieger ſprach zu ihr:
Wo haſt du heut geſamlet/ und wo haſt
du gearbeitet? Er müſſe geſegnet ſeyn/
der ſich über dich erbarmet hat. Und ſie
ſagte ihr / bey wem ſie gearbeitet hätte:
zeiget auch an den namen des manns /
daß er Booz genant wurde.
20. Da antwortet ihr Noemi: Er ſey
geſegnet vom HErrn: Dann dieſelbige
gnade / die er den lebendigen bewieſen
hat/ hält er auch den todten. Abermal
ſprach ſie: der menſch iſt uns nahe ver-
wandt.
21. Da ſagte Ruth: Er hat mir auch
befohlen / daß ich mich ſo lang bey ſeine
ſchnitter fügen ſolte/ biß daß alle früchte
abgemähet wären.
22. Und die ſchwieger ſprach zu ihr:
Es iſt beſſer/ meine tochter / daß du mit
ſeinen mägden außgeheſt zu ſchneiden/
damit dir nicht jemand auff einem an-
dern acker widerſtehe.
23. Alſo hielt ſie ſich bey des Booz jun-
gen mägden/und ſchnitte ſo lang mit ih-
nen/ biß die gerſte/ und der weitzen in die
ſcheur zuſammen gelegt waren.

Das III. Capitel.

Noemi gibt der Ruth anweiſung wie
ſie mit Booz zum heyraht gedeyen
möge: darauff legt ſie ſich zu ſeinen
füſſen/ und wird ihr die ehe verſpro-

chen/ im fall einer/ der näher verwandt/ abſtehen werde.

Nachdem ſie nun zu ihrer ſchwieger wiederumb kommen war/ hörete ſie von ihr: Meine tochter/ ich wil dir ruhe ſuchen/ und fürſehen/daß es dir wolgehe.

2. Dieſer Booz/ bey welches mägden du auff dem acker geweſen biſt/ iſt unſer naher verwandter: und dieſe nacht wannet er gerſten auff der tenne.

3. So bade dich nun/ und ſalbe dich/ und thue feine kleider an/ und gehe hinab auff die tenne: Laß dich aber von dem menſchen nicht ſehen/ biß er ſein eſſen und trincken geſchloſſen hat.

4. Wann er aber ſchlaffen gehet/ ſo mercke das ort/ da er ſchläffet/ alsdann komm/ und decke zu ſeinen füſſen den mantel auff/ den er über ſich hat/ und lege dich nieder/ und bleib allda ligen: Er aber wird dir ſagen/ was du thun ſolt.

5. Sie antwortet: Alles was du gebeuteſt/ das wil ich thun.

6. Und ſie gieng hinab auff die tenne/ und thäte alles/was ihr die ſchwieger befohlen hatte.

7. Nachdem nun Booz geſſen und getruncken hatte/ war auch etwas frölich geweſen/und ſchlaffen gangen bey einem hauffen garben: kam ſie heimlich/ und decket den mantel auff zu ſeinen füſſen/ und legte ſich daſelbſt nieder.

8. Und ſihe/da es umb die mitternacht war/ erſchrack der mann/ und ward beſtürtzt: Und er ſahe ein weib zu ſeinen füſſen ligen/

9. Und ſprach zu ihr: was biſt du für eine? Und ſie antwortet: Ich bin Ruth deine magd: ſtrecke deinẽ mantel auß über deine dienerin: dañ du biſt mir verwandt.

10. Und er ſprach: Geſegnet biſt du vom HErrn/meine tochter: Du haſt es der erſten barmhertzigkeit mit der letzten zuvor gethan: dann du biſt keinem jungen geſellen nachgangen/ noch armen/ noch reichen:

11. Darumb fürchte dich nicht: Ich wil dir alles thun/ was du mir ſagen wirſt. Dann es iſt allem volck kündig/ das innerhalb den thoren meiner ſtadt wohnet/ daß du ein tugendſam weib biſt.

12. Ich leugne auch nicht/dz ich dir verwandt bin/aber es iſt einer näher/dañ ich.

13. Ruhe dieſe nacht: wanns morgen worden iſt/ wil er dich alsdann nach der rechte der verwandtſchafft behalten/ ſo iſt die ſache wol außgangen: wil er aber nicht/ ſo wil ich dich ohn einigen zweiffel auffnehmen/ ſo wahr der HErr lebet: Schlaff biß an den morgen.

14. Alſo ſchlieff ſie zu ſeinen füſſen/biß die nacht fürüber gieng: Und ſie ſtund auf/ehe dann die menſchen einander kennen möchten: Und Booz ſprach: Hüte dich/daß niemand gewahr werde/ daß du hieher kommen biſt.

15. Und abermal: Breite deinen mantel auß/ damit du bedecket biſt/ und halte ihn auff mit beyden händen. Da ſie ihn nun außbreitet/ und hielt/ maß er ſechs maſſen gerſten/ und legts ihr auff. Und ſie trugs/und gieng in die ſtadt/

16. Und kam zu ihrer ſchwieger: die ſprach zu ihr: was haſt du außgerichtet/ meine tochter? Und ſie erzehlete ihr alles/was ihr der menſch gethan hatte.

17. Und ſprach: Sihe/er hat mir ſechs maſſen gerſten geben/ und geſagt: Ich wil nicht/ daß du leer zu deiner ſchwieger wieder kommeſt.

18. Und Noemi ſprach: warte tochter/ biß wir ſehen/ was diß ding für einen außgang habe: dann der menſch wird nicht auffhören/er habe dann vollzogen/ was er geredet hat.

Das IV. Capitel.

Nachdem der nechſte verwandte auff ſein recht zu der erbſchafft Elimelech gerichtlich verziehen/ kaufft Booz den Acker/ und nimmt die Ruth zum weib: die gebäret ihm Obed den vatter Iſai deß vatters Davids. Endlich wird Davids geſchlecht außgerechnet.

Alſo gieng Booz hinauf zum thor/ uñ ſetzte ſich daſelbſt nieder. Da er nun den verwandten fürüber gehen ſahe/ von welchem zuvor geſagt iſt/ ſprach er zu ihm: Tritt ein wenig auß dem wege/ und ſetze dich allhie nieder: damit nennet er ihn mit ſeinem namen. Der tratt abwegs/ und ſetzte ſich nieder.

2. Da nahm Booz zehen männer von den älteſten der ſtadt/ und ſprach zu ihnen: Setzet euch hieher.

3. Als ſie nun ſaſſen/ ſagte er zu dem verwandten: Noemi/ welche auß der Moabiter lande wiederumb kommen iſt/ wird ein ſtück deß lands unſers bruders Elimelech verkauffen:

4. Das hab ich dich wollen anhören laſſen/ und dir ſagen für allen/ die hie ſitzen/ und für den älteſten meines volcks. Wilt du es zum beſitz an dich bringen nach gerechtigkeit der verwandtſchafft: ſo kauffs/ und nimm es zum beſitz ein: Gefällt dirs aber nicht/das zeige mir an/

damit ich wiſſen mag/ was ich zu thun habe: dann es iſt kein verwandter vorhanden/ ohn dich den nächſten: und mich/der ich nach dir folge. Er aber antwortet: Ich wil den acker kauffen.

5. Da ſprach Booz zu ihm: Wann du nun den acker von der hand deß weibs gekaufft haſt/ ſo muſt du auch Ruth die Moabitin/ welche deß abgeſtorbenen haußfrau geweſen iſt/ zum weib nehmen/ damit du deines verwandten namen in ſeinem erbtheil erweckeſt.

6. Der antwortet: Ich begebe mich der gerechtigkeit/ ſo auß der verwandtſchafft kömmt: dann es gebühret mir nicht: daß ich die nachkommen meines geſchlechts ſol vertilgen: Brauche du dich meiner freyheit: ich verzeihe gern darauff/ das ich offentlich bekenne.

Deut. 25, 6. 7. 7. Diß war aber von alters der brauch in Iſrael unter den verwandten/ daß/ wann etwan einer dem andern ſein recht aufftrug/damit ſolcher aufftrag beſtändig wäre/der menſch ſeinen ſchuch aufflöſete/und gab ihn ſeinẽ nächſten: das war ein zeugnuß deß aufftragens in Iſrael.

8. Demnach ſprach Booz zu ſeinem verwandten: Zeuch deinen ſchuch auß/ uñ er löſet ihn alsbald auff von ſeinem fuß.

9. Er aber ſprach zu den älteſten/ und zum gantzen volck: Ihr ſeyd heutiges tags zeugen/ daß ich alles was Elimelechs/und Chelions/und Mahalons geweſen iſt/von der hand Noemi zum beſitz eingenommen habe:

10. Daß ich auch die Ruth/die Moabitin/ Mahalons weib habe zur ehe genommen/ deß abgeſtorbenen namen in ſeinem erbtheil zuerwecken: damit ſein name auß ſeinem geſchlecht/unter ſeinen brüdern/ und ſeinem volck nicht außgetilget werde. Dieſes dings/ ſage ich/ſeyd ihr zeugen.

11. Da antwortet das gantze volck/das im thor war/ und die älteſten: Wir ſind zeugen: Der HErr mache diß weib/das in dein hauß kommt/wie Rachel und Lia/ die das hauß Iſrael gebauet haben: daß ſie ein exempel der tugend ſey zu Ephratha/ und einen herꝛlichen namen habe zu Bethlehem:

12. Dein hauß werde von dem ſamen/ den dir der HErꝛ von dieſer magd geben wird/ wie das hauß Phares/ den Thamar dem Juda geboren hat.

13. Alſo nahm Booz die Ruth/und vermählete ſie ihm zum weib. Und er gieng zu ihr hinein/ und der HErꝛ gab ihr/daß ſie empfieng/ und gebahr einen ſohn.

14. Und die weiber ſprachen zu Noemi: Gelobet ſey der HErr/der nicht zugelaſſen hat/ daß der nachfolger in deinem geſchlecht abgienge: ſondern daß ſein name in Iſrael genant würde/

15. Daß auch du jemand habeſt/ der deine ſeele tröſte/und dich in deinem alter ernehre: Dann er iſt von deiner ſchnurch geborẽ/die dich lieb hat: Und ſie iſt dir viel beſſer/als wann du ſieben ſöhne hätteſt.

16. Und Noemi nahm das kind/ und legts auff ihren ſchoos/und ſie thate ihm/ was einer auffzieherin und kindermagd gebüret.

17. Aber die weiber in der nachbarſchafft erfreueten ſich mit ihr/ und ſprachen: Es iſt der Noemi ein ſohn geboren: Und ſie nenneten ſeinen namen Obed: Dieſer iſt der vatter Iſai/ deß vatters Davids.

18. Diß iſt das geſchlecht Phares: Phares zeuget Eſron: Eſron zeuget Aram: Aram zeuget Aminadab:

19. Aminadab zeuget Nahaſſon: Nahaſſon zeuget Salmon:

20. Salmon zeuget Booz: Booz zeuget Obed/

21. Obed zeuget Iſai:

22. Iſai zeuget David.

Ende deß Buchs Ruth.

Das erſte Buch Samuelis/ welches wir Das erſte Buch der Könige nennen.

Das I. Capitel.

Elcana hat zwey weiber/ deren eine Anna unfruchtbar war: Dieſe bittet zu Silo den HErrn umb einen ſohn/ und gelobt denſelbigen dem HErrn zu opffern: darauff gebäret ſie auch den Samuel/ und ſtellet ihn zum dienſt deß HErrn.

ES war ein mann von Ramathaimſophim/ vom gebirge Ephraim/ und ſein name war Elcana/ ein ſohn Jeroham/ deß ſohns Eliu/ deß ſohns Thohu/ deß ſohns Suph/ ein Ephratiter.

2. Un:

2. Und er hatte zwey weiber: Der einen name war Anna: und der andern name war Phenenna / und Phenenna hatte kinder: Anna aber hatte keine kinder.

3. Derſelbige mann gieng auff beſtimmte tage auß ſeiner ſtadt hinauf anzubeten / und opfferhand dem HErrn der heerſcharen zu thun zu Silo. Es waren aber daſelbſt die beyde ſöhne Heli / Ophni und Phinees / prieſter deß HErrn.

4. Und es kam der tag / daß Elcana ſeine opfferhand thäte: Und er gab ſeinem weibe Phenenna / auch allen ihren ſöhnen / und töchtern theile.

5. Aber der Anna gab er ein theil / und war traurig: dann er hatte die Anna lieb. Der HErr aber hatte ihren leib geſchloſſen.

6. Auch plagete ſie ihre beneiderin / und bedrangte ſie hefftig: Alſo daß ſie ihr auch verweißlich auffrucket / daß der HErr ihren leib geſchloſſen hätte:

7. Und alſo thäte ſie alle jahr / wann ſie nach umblauff der zeit zum tempel deß HErrn hinauff giengen / und reitzete ſie dergeſtalt: Aber Anna weinete / und nahm keine ſpeiſe.

8. Und Elcana ihr mann ſprach zu ihr: Anna / warumb weineſt du? warumb iſſeſt du nicht / und warumb iſt dein hertz betrübet? Bin ich dir nicht beſſer / dann zehen ſöhne?

9. Aber Anna ſtund auff / nachdem ſie geſſen und getruncken hatte zu Silo. Und als Heli der prieſter auff einem ſtul ſaß für den pfoſtē deß tempels deß Herrn:

10. War Anna betrübt von hertzen / und thäte ihr gebet zum HErrn / und weinete ſehr /

11. Und ſie gelobte ein gelübde / und ſprach: Du HErr der heerſcharen / wirſt du das leiden deiner magd anſehen / und an mich gedencken / auch deiner magd nicht vergeſſen / und deiner dienerin einen ſohn geben / ſo wil ich denſelben ſein lebenlang dem HErrn opffern / und ſol kein ſcheermeſſer auff ſein haupt kommen.

12. Und es begab ſich / da ſie lang betet für dem HErrn / daß Heli auff ihren mund acht nahm.

13. Aber Anna redete in ihrem hertzen / und ihre lippen bewegten ſich allein / aber es ward gar keine ſtimm gehöret. Derwegen vermeynet Heli / ſie wäre truncken.

14. Und er ſprach zu ihr: Wie lang wilt du truncken ſeyn: verdaue den wein ein wenig / damit du überſchüttet biſt.

15. Anna antwortet / und ſprach: keines wegs mein HErr: Dann ich bin ein ſehr betrübtes weib: wein / und alles / was truncken machen kan / hab ich nicht getruncken: ſondern ich habe meine ſeele für dem angeſicht deß HErrn außgeſchüttet.

16. Achte deine dienerin nicht / wie eine von den töchtern Belial: Dann ich biß daher auß vielfältigem meinem ſchmertzen und trauren geredet habe.

17. Da ſprach Heli zu ihr: Gehe hin im frieden: der Gott Iſrael gebe dir deine bitt / darumb du ihn gebeten haſt.

18. Und ſie ſprach: Wolte Gott / daß deine dienerin gnade finden möchte für deinen augen. Und das weib gieng hin ihres wegs: und nahm ſpeiſe / und ihr angeſicht ward nicht mehr in unterſchiedliche geſtalt verändert.

19. Und ſie machten ſich am morgen auff / und beteten an für dem HErrn: darnach kehreten ſie wieder / und kamen gen Ramatha in ihr hauß. Aber Elcana erkennet Anna ſein weib: und der HErr war ihrer eingedenck.

20. Und es truge ſich zu nach umbgang der tage / daß Anna empfieng / und ſie gebahr einen ſohn / und nennet ſeinen namen Samuel: darumb / daß ſie ihn vom HErrn gebeten hatte.

21. Aber ihr mann Elcana zoge mit ſeinem gantzen hauß hinauff / das jährlich opffer / und ſeine gelübde dem HErrn zu opffern /

22. Und Anna gieng nicht mit hinauff: dann ſie ſprach zu ihrem mann: Ich wil nicht hinauf gehen / biß der knabe von der bruſt entwehnet werde / und ich ihn führen möge / daß er erſcheine für dem angeſicht deß HErrn / und bleibe daſelbſt für und für.

23. Und Elcana ihr mann ſprach zu ihr: Thue dann / was dich gut düncket / und bleibe / biß du ihn von der bruſt entwehneſt: Ich wünſche aber vom HErrn / daß er ſein wort erfülle. Alſo bliebe das weib / und ſäugete ihren ſohn / biß ſie ihn von der bruſt abwehnete.

24. Nachdem ſie ihn nun entwehnet hatte / brachte ſie ihn mit ſich mit dreyen kälbern / und drey maſſen mehls / und einem kruge weins: Und führete ihn zum hauſe deß HErrn in Silo. Aber der knab war noch ſehr jung.

25. Und ſie opfferten ein kalb / und brachten den knaben zu Heli.

26. Und Anna ſprach: Ich bitte/ mein
HErr / ſo wahr deine ſeele lebet/ mein
HErr: Ich bin das weib/ das allhie für
dir ſtund/ und bat den HErrn.
27. Da hab ich umb dieſen ſohn gebe-
ten/ und der HErr hat mir meine bitt
gegeben/ darumb ich ihn gebeten habe.
28. Derwegen hab ich ihn auch dem
HErrn zugeeignet alle die tage/ daß er
dem HErrn zugeeignet ſeyn wird. Und
ſie beteten daſelbſt den HErrn an. Und
Anna betet und ſprach:

Das II. Capitel.

Anna ſinget dem HErrn ein lied/ ſie gebäret auch hernach mehr kinder: die ſöhne Heli treiben muthwillen bey den opffern: der vatter ſtraffet ſie wol mit worten/ aber nicht mit gebürlichem ernſt; derowegen ihm von einem propheten ſtraffe gedräuet wird.

MEin hertz frolocket im HErrn/ und
mein horn erhöhet ſich in meinem
Gott: Mein mund hat ſich weit auffge-
than über meine feinde: Dann ich habe
mich in deinem heyl erfreuet.
2. Es iſt niemand heilig / wie der
HErr iſt: Dann auſſer dir iſt auch nie-
mand anders/ und iſt auch kein ſtarcker
als unſer Gott iſt.
3. Redet nicht viel von hohen dingen/
und berühmet euch nicht: Laſſet das alte
von euerm mund abweichen: Dann der
HErr iſt ein Gott aller wiſſenſchafft/ un
ihm werden die gedancken zubereitet.
4. Der bogen der ſtarcken iſt über-
wunden/ und die ſchwachen ſind mit
ſtärcke umbgürtet.
5. Die zuvor ſatt waren/ haben ſich
ſelbſt umb das brodt verdinget: Und die
hungerigen ſind erſättiget worden: biß
die unfruchtbare viel kinder gebahr: und
biß die jenige/ ſo viel söhne hatte/ ſchwach
ward.
6. Der HErr tödtet/ und machet leben-
Deut. 32. f. 39. dig: Er führet in die hölle/ und führet
wiederumb herauß.
Tob. 13. a. 2. 7. Der HErr machet arm/ und machet
auch reich: er erniedert und erhöhet.
Sap. 16. b. 13. 8. Den dürfftigen erwecket er auß dem
ſtaube/ und erhebet auß dem koht den
armen: Daß er bey den fürſten ſitze/ und
den Thron der herzlichkeit inne habe.
Dann die grundveſte der erden ſind deß
HErrn: und er hat den erdboden dar-
auff geſetzt.
9. Er wird die füſſe ſeiner heiligen be-
hüten/ und die gottloſen werden in der
finſternuß ſtillſchweigen: Dann nie-
mand wird durch ſeine eigene ſtärcke
mächtig werden.
10. Für dem HErrn werden ſich ſeine
widerwärtigen fürchten: und er wird
über ſie donnern im himmel: Der HErr
wird richten die äuſſerſte grentzen der er-
den. Er wird auch ſeinem könige die
herzſchafft geben/ und das horn ſeines
Geſalbten erhöhen.
11. Und Elcana zoge hin gen Rama-
tha in ſein hauß: der knab aber war ein
diener für dem angeſicht deß HErrn/ für
den augen Heli deß prieſters.
12. Aber die söhne Heli waren kinder
Belial/ die nichts wuſten vom HErrn/
13. Noch von dem ampt der prieſter
gegen dem volck: Sondern wann je-
mand ein ſchlachtopffer opfferte/ ſo kam
deß prieſters knabe/ dieweil man das
fleiſch kochet/ und hatte ein gäbelein mit
drey ſpitzen in ſeiner hand/
14. Und ſtieß das in den tigel/ oder in
die pfanne/ oder in den hafen/ oder in keſ-
ſel: Und alles/ was das gäbelein herauff
brachte/ das nahm der prieſter für ſich
hinweg: Alſo thäten ſie dem gantzen Iſ-
rael/ denen die gen Silo kamen.
15. Deßgleichen/ ehe dann ſie das fett
anzündeten/ kam der knabe deß prieſters/
und ſprach zu dem/ der das opffer thäte:
Gib mir fleiſch/ daß ichs dem prieſter ko-
che: dann ich wil nicht gekocht fleiſch von
dir nehmen/ ſondern das rohe iſt.
16. Wann dann der ander/ der das
opffer thäte/ zu ihm ſprach: Laß heut erſt-
lich das fett anzünden/ wie der brauch iſt:
und nimm alsdann für dich hinweg/ ſo
viel deine ſeele begehret: So antwortet
er/ und ſprach zu ihm: Mit nichten:
dann du ſolt mirs jetzt geben: ſonſt wil
ichs mit gewalt hinweg nehmen.
17. Alſo war die ſünde der knaben ſehr
groß für dem HErrn: dann ſie zogen die
menſchen zurück vom opffer deß HErrn.
18. Aber Samuel dienete für dem an-
geſicht deß HErrn/ und war ein kind/ mit
einem leinen Ephod umbgürtet.
19. Seine mutter machet ihm auch
ein kleines röcklein/ das ſie ihm brachte
auff die beſtimmte tage/ wann ſie mit ih-
rem mann hinauff kam/ ihr jährlich
opffer zu opffern.
20. Und Heli ſegnete den Elcana und
ſein weib/ und ſprach zu ihm: der HErr
gebe dir wiederumb einen ſamen von
dieſem weib / für die gabe / die du dem
HErrn zugeeignet haſt. Und ſie reiſeten
hinweg an ihr ort.

21. Und der HErr ſuchet die Anna heim/ und ſie empfieng/und gebahr drey ſöhne/ und zwo töchter: und der knab Samuel ward groß bey dem HErrn.

22. Aber Heli war ſehr alt/und hörete alles/was ſeine ſöhne dem gantzen Jſrael thäten: Und wie ſie bey den weibern ſchlieffen/ die wacht hielten an der thür der hütten:

23. Und er ſprach zu ihnen: Warumb thut ihr ſolche dinge/die ſehr böſen dinge/ die ich vom gantzen volck höre?

22. Thut nicht alſo/meine ſöhne/dañ das geſchrey iſt nicht gut/das ich höre: daß ihr machet/dz das volck deß HErrn übertritt.

25. Wann ein mann wider den andern ſündiget/ ſo mag ihm Gott gnädig werden: Wann aber ein mann wider den HErrn ſündiget/ wer wird für denſelbigen bitten? Und ſie höreten die ſtimm ihres vatters nicht: dann der HErr wolte ſie tödten.

26. Aber der knab Samuel nahm zu/ und wuchs/ und gefiel ſo wol dem HErrn/ als auch den menſchen.

27. Es kam aber ein mann Gottes zu Heli/ und ſprach zu ihm: Diß ſagt der HErr: hab ich mich nicht offentlich dem hauſe deines vatters offenbaret/ da ſie noch in Egypten/ in deß Pharaonis hauſe waren?

28. Und ich hab ihn mir auß allen geſchlechten Jſrael zum prieſter außerwehlet/ daß er zu meinem altar hinauff tretten ſol/ und mir räuchwerck anzünden/ und tragen das Ephod für mir: und alles/was von den opfferhanden der kinder Jſrael kommt/ hab ich dem hauſe deines vatters gegeben.

29. Warumb habt ihr meine ſchlachtopffer/ und meine gaben/ die ich in meinem tempel zu opffern befohlen habe/ mit der ferſen hinweg geworffen? Und du haſt deine ſöhne mehr geehret dann mich/auf daß ihr die erſtlingen von allen opfferhanden meines volcks Jſrael eſſet?

30. Darumb ſpricht der HErr der Gott Jſrael: Jch habe redend geredt/daß dein hauß/ und das hauß deines vatters für meinen augen dienen ſol biß in ewigkeit. Aber jetzt ſpricht der HErr: das ſey weit von mir: ſondern wer mich ehret/den wil ich ehren: die mich aber verachten/ die ſollen auch unachtbar ſeyn.

31. Sihe/es kommen die tage/daß ich deinen arm wil abhauen/ und den arm deß hauſes deines vatters/und es ſol kein betagter in deinem hauſe ſeyn.

32. Und du wirſt deinen widerwärtigen im tempel ſehen/ wann es allenthalben glücklich ſtehē wird in Jſrael: Und ſol kein alter in deinem hauſe ſeyn zu allē tagen.

33. Jedoch wil ich nicht gar einen mañ/ der auß dir herkomt/ von meinem altar hinweg nehmen: Sondern damit deine augen verſchwinden/ und deine ſeele verſchmachte: und ein groß theil deines hauſes ſol ſterben/ wann ſie zum männlichen alter kommen ſind.

34. Das ſol dir aber zum zeichen ſeyn/ das deinen beyden ſöhnen/ dem Ophni/ und Phinees überkommen wird: Sie werden beyde auff einen tag ſterben.

35. Und ich wil mir einen treuen prieſter erwecken/der wird thun/ wie es meinem hertzen und meiner ſeele wolgefällig ſeyn wird: Und ich wil ihm ein getreues hauß bauen/ und er ſol alle die tage für meinem Geſalbten wandeln.

36. Es wird aber dazu kommen/ daß/ wer übrig bleibet in deinem hauſe/ der wird kommen/ daß man für ihn bitte/ und daß er einen ſilbern pfennig opffere/ und ein ſtücklein brodts/ und ſage: Jch bitte dich/ laß mich zu einem prieſterlichem theil/ damit ich einen biſſen brodts eſſen möge.

Das III. Capitel.

Samuel wird dreymal vom HErrn angeruffen/vermeynend es geſchehe vom Heli: Zum viertenmal antwortet er dem HErrn/un̄ höret von ihm/ wie Heli ſol geſtraffet werden: Das er dem Heli auff ſein fragen anzeiget/ und wird Samuel für einen warhafftigen propheten gehalten.

ABer der knab Samuel dienete dem HErrn für Heli/ und deß HErrn wort war theuer: Und das geſicht war in denſelben tagen nicht offenbar.

2. Und es begab ſich auff einen tag/ daß Heli an ſeinem ort lag/ aber ſeine augen waren tunckel/ daß er nicht ſehen konte:

3. Und ehe dann die Lampe Gottes außgieng/ ſchlieff Samuel im tempel deß HErrn/ da die arch Gottes war.

4. Und der HErr rieff dem Samuel: Der antwortet und ſprach: Sihe/ hie bin ich.

5. Und er lieff zu Heli/ und ſprach: Sihe/ hie bin ich/ dann du haſt mir geruffen. Der ſprach: Jch habe dir nicht geruffen: gehe wiederum hin/und ſchlaffe. Und er gieng hinweg und ſchlieff.

6. Und der HErr rieff dem Samuel abermal. Und Samuel ſtund auff/gieng

zu Heli/ und ſprach: Sihe/ hie bin ich: dann du haſt mir geruffen. Der antwortet: Ich habe dir nicht geruffen/ mein ſohn: gehe wiederumb hin/ und ſchlaffe.

7. Aber Samuel kennete den HErrn noch nicht/ und das wort deß HErrn war ihm noch nicht offenbaret.

8. Und der HErr thäte es noch eins/ und rieff dem Samuel zum drittenmal. Der ſtund auff/ und gieng zu Heli/

9. Und ſprach: Sihe/ hie bin ich/ dann du haſt mir geruffen. Da mercket Heli/ daß der HErr dem knaben rieff: und ſprach zu Samuel: Gehe hin/ und ſchlaffe: und wann er dir hernach ruffen wird/ ſo ſprich: Rede HErr/ dann dein knecht höret. Alſo gieng Samuel hin/ und ſchlieff an ſeinem ort.

10. Und der HErr kam/ und ſtund alda/ und rieff/ wie zuvor zweymal: Samuel/ Samuel. Und Samuel ſprach: Rede HErr/ dann dein knecht höret.

11. Und der HErr ſprach zu Samuel: Sihe/ ich thue ein wort in Iſrael/ daß/ wer es hören wird/ dem werden beyde ohren klingen.

12. An dem tage wil ich alles wider Heli erwecken/ was ich über ſein hauß geredt habe: ich wil es anfahen/ und vollenden.

13. Dann ich hab es ihm zuvor geſagt/ daß ich ſein hauß in ewigkeit richten werde umb der ſünde willen: Darumb/ daß er wuſte/ daß ſich ſeine ſöhne ungebürlich hielten/ und ſtraffete ſie nicht.

14. Derwegen hab ich dem hauß Heli geſchworen/ daß die miſſethat ſeines hauſes weder mit ſchlachtopffern/ noch mit gaben außgeſöhnet werden ſol biß in ewigkeit.

15. Samuel aber ſchlieff biß an den morgen/ und thäte die thüren auff am hauſe deß HErrn. Und Samuel befürchtet ſich/ das geſicht dem Heli zuvermelden.

16. Und Heli rieff dem Samuel/ und ſprach: Samuel/ mein ſohn? Der antwortet/ und ſprach: hie bin ich.

17. Und er fragete ihn: Was iſt das für ein wort/ das der HErr zu dir geredet hat? ich bitte dich/ verbirge es nicht für mir: Diß thue dir Gott/ und das noch dazu/ wo du für mir ein wort verbirgeſt von allen reden/ die zu dir geſagt ſind.

18. Alſo gab ihm Samuel alle wort zuerkennen/ und verbarge nichts für ihm. Er aber antwortet: Es iſt der HErr: er thue/ was gut iſt in ſeinen augen.

19. Samuel aber nahm zu/ und der HErr war mit ihm/ und keins von allen ſeinen worten fiel auff die erde.

20. Und gantz Iſrael von Dan biß gen Berſabee erkante/ daß Samuel ein treuer prophet deß HErrn war.

21. Und der HErr erſchiene ihm abermahl zu Silo/ dann der HErr hat ſich dem Samuel zu Silo offenbaret/ nach dem wort deß HErrn. Und Samuels wort widerfuhr dem gantzen Iſrael.

Das IV. Capitel.

Iſrael wird von den Philiſtern geſchlagen/ da wird die arche ins lager gebracht/ und wird in der folgenden ſchlacht gefangen: die ſöhne Heli werden erſchlagen: Heli fällt im ſchrecken/ und bricht den hals: So ſtirbt auch Phinees weib.

Und es begab ſich in denſelben tagen/ daß die Philiſter beyeinander kamen zum ſtreit: Und Iſrael zoge den Philiſtern zum ſtreit unter augen/ und ſchlug ſein läger am ſtein der hülffe. Aber die Philiſter kamen gen Aphec/

2. Und ſie machten ihre ſchlachtordnung wider Iſrael. Da aber das treffen angangen war/ wendet Iſrael den Philiſtern den rücken: und wurden in demſelbigen ſtreit hin und wieder im feld in die vier tauſend mann erſchlagen.

3. Und das volck kam wiederumb zum läger/ und die älteſten von Iſrael ſprachen: warumb hat uns der HErr heutiges tags für den Philiſtern geſchlagen? Laſſet uns von Silo die arche deß bunds deß HErrn hieher bringen/ daß dieſelbige mitten unter uns komme/ damit ſie uns auß den händen unſer feinde erlöſe.

4. Alſo ſandte das volck gen Silo/ und ſie brachten die arche deß bunds deß HErrn der heerſcharen/ der über die Cherubim ſitzt/ von dannen: und die beyde ſöhne Heli/ Ophni und Phinees/ waren bey der archen deß bunds Gottes.

5. Und als die arche deß bunds deß HErrn ins läger kommen war/ da ſchrye gantz Iſrael mit einem ſehr groſſen geſchrey/ daß die erde davon erſchallet.

6. Und die Philiſter höreten die ſtimm deß geſchreys/ und ſprachen: Was iſt diß für eine ſtimm deß groſſen geſchreys im läger der Hebreer? Und ſie vernahmen/ daß die arche deß HErrn ins läger kommen wäre.

7. Da fürchteten ſich die Philiſter/ und ſprachen: Gott iſt ins läger kommen. Und ſie ſeufftzeten/ und ſprachen:

8. Wehe uns/ dann es iſt geſtern und vorgeſtern ein ſolch groß frolocken nicht geweſen: Wehe uns. Wer wird uns

auß der hand dieſer hohen götter erretten? Diß ſind die götter/ die Egypten mit allerhand plagen geſchlagen haben in der wüſte.

9. Greiffet ein hertz ihr Philiſter/ und ſeyd mannhafft/ daß ihr den Hebreern nicht dienet/ wie ſie euch gedienet haben: greiffet ein hertz und ſtreitet.

10. Alſo thäten die Philiſter ein treffen/ und Iſrael ward geſchlagen/ und ein jeglicher flohe zu ſeiner hütten: und es geſchahe eine ſehr groſſe ſchlacht und wurden von Iſrael dreyſſig tauſend mann zu fuß erlegt.

11. Und die arche Gottes ward gefangen: auch ſind die beyde ſöhne Heli/ Ophni und Phinees todt blieben.

12. Es lieff aber ein mann von Benjamin auß der ſchlacht und kam an demſelbigen tage gen Silo mit zerriſſenen kleidern/ und ſein haupt war mit ſtaub beſprenget.

13. Und da derſelbige ankam/ ſaß Heli auf einem ſtuhl/ und ſahe mit fleiß auff den weg: dann ſein hertz war zaghafft wegen der archen Gottes. Nachdem aber der mann hinein kommen war/ brachte er der ſtadt die zeitung/ und die gantze ſtadt heulete.

14. Und Heli hörete den geſchall deß geſchreys/ und ſprach: Was iſt das für ein gelaut dieſes getümmels? Er aber eilete und kam herzu/ und zeigets dem Heli an.

15. Heli aber war acht und neuntzig jahr alt/ und ſeine augen waren tunckel worden/ und er kondte nicht ſehen.

16. Und er ſprach zu Heli: Ich bin derjenig/ der auß dem ſtreit kommen iſt/ und bin heut auß der ſchlacht entflohen/ und er ſprach zu ihm: Was hat ſich zugetragen/ mein ſohn?

17. Da antwortet der/ der die bottſchafft brachte/ und ſprach: Iſrael hat die flucht genommen für den Philiſtern/ und iſt eine groſſe niederlage geſchehen im volck/ und deine beyde ſöhne/ Ophni und Phinees ſind todt blieben: und die arche Gottes iſt gefangen:

18. Und da er die arche Gottes nennete/ fiel er hinterſich vom ſtuhl herunter an der thür/ und zerbrach den hals/ und ſtarb. Dann er war ein alter/ und gar betagter mann: und er hat Iſrael gerichtet viertzig jahr lang.

19. Aber ſeine ſchnurch deß Phinees weib war ſchwanger/ und es war nahe an der zeit mit ihr/ daß ſie gebären ſolte. Da ſie nun die zeitung hörete/ daß die arche Gottes gefangen/ auch ihr ſchwäher ſampt ihrem mann geſtorben war/ krümmete ſie ſich/ und gebar: dann ſie ward eilends mit ſchmertzen überfallen.

20. Aber da ſie jetzt im ſterben war/ ſprachen die weiber zu ihr/ die umb ſie ſtunden: Fürchte dich nicht/ dann du haſt einen ſohn geboren. Und ſie antwortet ihnen nicht/ nahm es auch nicht zu hertzen.

21. Und ſie nennet das kind Ichabod/ und ſprach: Die herrlichkeit iſt von Iſrael hinweg genommen/ weil die arche Gottes gefangen iſt: Auch für ihren ſchwäher/ und für ihren mann/

22. Sprach ſie: Die herrlichkeit iſt von Iſrael hinweg genommen/ weil die arche Gottes gefangen iſt.

Das V. Capitel.

Die arche deß bunds zerbricht den abgott Dagon: die Philiſter werden ſchwerlich geplaget/ da ſie herumb geführet wird: ſchlieſſen endlich/ daß man ſie wiederumb heimſchicken ſol.

Aber die Philiſter nahmen die arche Gottes/ und trugen ſie hinweg vom ſtein der hülffe gen Azotum.

2. Folgends nahmen die Philiſter die arche Gottes/ und trugen ſie in den tempel Dagon/ und ſtelleten ſie beneben Dagon.

3. Und als die von Azoto deß andern tags am morgen frühe aufſtunden/ ſihe/ da lag Dagon auff ſeinem angeſicht auf der erden für der archen deß HERRN: Und ſie huben Dagon auff/ und ſetzten ihn wiederumb an ſein ort.

4. Als ſie nun abermal deß folgenden tags am morgen auffſtunden/ funden ſie Dagon auff ſeinem angeſicht auff der erden ligen für der archen deß HErrn. Aber das haupt Dagon und ſeine beyde hände waren abgehauen/ und lagen auff der ſchwelle.

5. Und der leib Dagon allein war an ſeinem ort blieben. Diß iſt die urſach/ daß die prieſter Dagon/ und alle/ die in ſeinen tempel gehen/ auff die ſchwelle Dagon zu Azoto nicht tretten/ biß auff den heutigen tag.

6. Aber die hand deß HErrn ward ſchwer über die von Azoto/ und verderbte ſie: und ſchlug Azotum ſampt ihren grentzen am heimlichen ort deß hintern. Es brachen auch mäuſe häuffig herauß/ und wuchſen in den dörffern/ und auff Pſal. 77. g. 66.

dem acker in derſelbigen landſchafft: und ward ein wüſt weſen eines groſſen ſterbens in der ſtadt.

7. Als nun die männer zu Azoto ſolche plagen ſahen/ſprachen ſie: Die arche deß Gottes Iſrael ſol bey uns nicht bleiben: dann ſeine hand iſt zu hart über uns/und über Dagon unſern Gott.

8. Und ſie ſandten hin/ und forderten alle fürſten der Philiſter zu ſich beyeinander/und ſprachen: Was ſollen wir mit der archen deß Gottes Iſrael machen? Da antworteten die zu Geth: Man laſſe die arche deß Gottes Iſrael umbher führen. Und ſie führeten die arche deß Gottes Iſrael umbher.

9. Da ſie aber dieſelbige umbher führeten / kam die hand deß HErrn durch alle ſtädte mit einem ſehr groſſen ſterben/ und erſchlug die männer einer jeglichen ſtadt/ vom kleinen biß zum groſſen/ und ihr afftergedärme gieng auß/ und erfaulete. Und die von Geth funden einen rath/ und machten ihnen geſtüle von fellwerck.

10. Alſo ſandten ſie die arche Gottes gen Accaron. Und als die arche Gottes gen Accaron kommen war/ rieffen die Accaroniter überlaut/und ſprachen: Sie haben die arche deß Gottes Iſrael zu uns geführet/ damit er uns/ und unſer volck tödte.

11. Sandten derwegen hin/ und forderten alle fürſten der Philiſter zuſammen / welche ſprachen: Laſſet die arche deß Gottes Iſrael von euch/ daß ſie widerumb an ihr ort komme: damit er uns/ ſampt unſerm volck nicht tödte.

12. Dann es erhub ſich ein ſchrecken deß tods in allen ſtädten/und die überauß ſchwere hand Gottes kam über ſie. Auch die männer / die nicht geſtorben waren / wurden am heimlichen ort deß hintern geſchlagen: und das heulen einer jeglichen ſtadt gieng hinauff gen himmel.

Das VI. Capitel.

Wie die arche deß bunds von den Philiſtern zurück geſchicket / und von den leuten empfangen: wie auch die Bethſamiter ein opffer gethan/und viel von ihnen geſchlagen worden / weil ſie die archen beſchauet.

Alſo war die arche deß HErrn ſieben mond lang in der Philiſter lādſchaft.

2. Und die Philiſter berieffen ihre prieſter und wahrſager und ſprachen: Was ſollen wir mit der archen deß HErrn machen? Zeiget uns an/wie wir ſie wiederumb an ihr ort ſchicken ſollen. Die ſprachen:

3. Wann ihr die arche deß Gottes Iſrael zurück ſchicket/ ſo ſchicket ſie nicht leer: ſondern bezahlet ihr für die ſünde/ was ihr ſchuldig ſeyd / ſo werdet ihr geſund werden: und werdet erfahren/warumb ſeine hand nicht von euch weiche.

4. Und ſie ſprachen: Was iſts dann/ das wir ihr für die ſünde bezahlen ſollen? Sie antworteten:

5. Nach anzahl der landſchafften der Philiſter / ſollet ihr fünff güldene ärſe machen/ und fünff güldene mäuſe: dann es iſt einerley plage geweſen über euch alle/ und über eure fürſten. So ſollet ihr nun gleichnuſſen machen eurer ärſe/ und gleichnuſſen der mäuſe / die das land verderbet haben / und ſollet dem Gott Iſrael die ehr geben: ob vielleicht ſeine hand von euch/und von euren göttern/und von euerm lande / zur erleichterung ablaſſen möchte.

6. Warumb verhärtet ihr eure hertzen / wie Egypten und Pharao ihr hertz verhärtet haben? Iſts nicht alſo? Nachdem er geſchlagen war/ da ließ er ſie von ſich / und ſie zogen hinweg. Exod. 12. c. 31.

7. Darumb ſo nehmet jetzt/und machet einen neuen wagen/ und ſpannet an den wagen zwo ſäugende kühe/ welche niemal unter dem joch geweſen ſind/ und ſperret ihre kälber zu haus ein:

8. Und nehmet die arche deß HErrn/ und ſetzet ſie auff den wagen/ ſetzet auch neben ſie zur ſeiten in einem kiſtlein die güldene kleinoder / welche ihr ihr für die ſünde bezahlet habt: und laſſet ſie von euch/ daß ſie hinziehe.

9. Ihr ſollet auch darauff mercken: Im fall ſie durch den weg ihrer landmarck hinauff gehet gen Bethſames/ ſo hat er uns diß groß elend angethan: wo aber nicht/ ſo werden wir wiſſen/ daß uns keines wegs ſeine hand gerühret hat / ſondern daß ſichs von ungefehr hat zugetragen.

10. Und ſie thäten alſo: und nahmen zwo kühe / die kälber ſäugeten / ſpanneten dieſelbige zuſammen an den wagen / und ſperreten ihre kälber zu haus ein.

11. Setzten auch die arche Gottes auff den wagen / und das kiſtlein dabey/ darinn die güldene mäuſe/und die gleichnüſſen der ärſe waren.

12. Aber die kühe giengen ſchnurrecht durch den weg/ der gen Bethſames

führet / und hielten ſich im gang auff einer ſtraſſen / giengen immerfort / und ſchryen / ſie wichen auch nicht auß dem wege weder zur rechten / noch zur lincken: Es folgeten aber auch die fürſten der Philiſter biß an die grentzen Bethſames.

13. Aber die Bethſamiter ſchnitten den weitzen im thal: Und da ſie ihre augen auffhuben / ſahen ſie die arche / und erfreueten ſich / da ſie dieſelbige ſahen.

14. Und der wagen kam auf den acker Joſue deß Bethſamiters und bliebe daſelbſt ſtehen. Es war aber ein ſehr groſſer ſtein an dem ort / und ſie zerhieben das holtz des wagens / und legten die kuh darauff / dem HErrn zum brandopffer.

15. Aber die Leviten huben die arche Gottes ab / ſampt dem küſtlein / das neben ihr ſtund / darinn die güldene kleinoder waren / und ſetzten ſie auff den groſſen ſtein. Und die männer zu Bethſames opfferten an dem tage brandopffer / und andere ſchlachtopffer dem HErrn.

16. Das ſahen die fünff fürſten der Philiſter an / und kehreten an demſelbigen tage wiederumb gen Accaron.

17. Diß ſind aber die güldene ärſe / die die Philiſter dem HErrn für die ſünde bezahlet haben: Azotus einen / Gaza einen / Aſcalon einen / Geth einen / und Accaron einen:

18. Und die güldene mäuſe / nach anzahl der ſtädte der Philiſter in den fünff landſchafften / von den bemauerten ſtädten an / biß auff die dörffer / die ohn mauren waren / und biß an den groſſen Abel / darauff ſie die arche deß HErrn geſetzt haben: welche biß an den tag auff dem acker Joſue deß Bethſamiters blieben war.

19. Er ſchlug aber etliche von den männern zu Bethſames / darumb / daß ſie die arche deß HErrn geſehen hatten. Und erſchlug vom volck ſiebentzig männer / und funfftzig tauſend vom gemeinen hauffen. Und das volck trug leyd / darumb daß der HErr mit ſo groſſer plage das gemeine volck geſchlagen hatte.

20. Und die männer zu Bethſames ſprachen: Wer wird ſtehen können für dem angeſicht deß HErrn / dieſes heiligen Gottes? Und zu wem ſol er von uns hinauff ziehen?

21. Und ſie ſchickten boten zu den inwohnern Cariathiarim / und ſprachen: Die Philiſter haben die arche deß HErrn wiederumb gebracht. Kommet herab / und führet ſie wiederumb zu euch.

Das VII. Capitel.

Die arche wird gen Cariathiarim in das haus Abinadab geführet; Samuel erneuert den bund mit abſchaffung der abgötterey zu Maſphath / und bittet für das volck / darauff werden die Philiſter geſchlagen: Samuel richtet das volck ſein lebenlang.

Alſo kamen die männer von Cariathiarim / und führeten die arche deß HErrn wiederumb herauff / und trugen ſie in das haus Abinadab / zu Gabaa: Aber ſie heiligten Eleazar ſeinen ſohn / die arche deß HErrn zu bewahren.

2. Und es truge ſich zu / daß von dem tage an / daß die arche deß HErrn zu Cariathiarim blieben iſt / ein raume zeit fürüber gieng (dann es war nun im zwanzigſten jahr) und das gantze haus Iſrael hat ſich gelehnet auff den HErrn.

3. Aber Samuel redet mit dem gantzen haus Iſrael / und ſprach: So ihr von gantzem euerem hertzen zum HErrn wiederumb kehret / ſo thut die frembde götter auß euerem mittel hinweg / Baalim / und Aſtaroth: und bereitet euere hertzen dem HErrn / und dienet ihm allein / ſo wird er euch auß der Philiſter hand erretten /

4. Alſo thäten die kinder Iſrael Baalim und Aſtaroth hinweg / und dieneten dem HErrn allein.

5. Samuel aber ſprach: Verſammlet gantz Iſrael zu Maſphath / daß ich den HErrn für euch bitte.

6. Und ſie kamen zuſammen gen Maſphath / und ſie ſchöpfften waſſer / und goſſens auß für dem angeſicht deß HErrn / und faſteten an demſelbigen tage / und ſprachen allda: Wir haben dem HErrn geſündiget. Und Samuel richtet die kinder Iſrael zu Maſphath.

7. Und die Philiſter höreten / daß die kinder Iſrael zu Maſphath ſich verſamlet hatten / und die fürſten der Philiſter zogen hinauff wider Iſrael. Und als die kinder Iſrael ſolches höreten / fürchteten ſie ſich für dem angeſicht der Philiſter:

8. Und ſie ſprachen zu Samuel: Höre nicht auff für uns zu ruffen zu dem HERRN unſerm Gott / daß er uns auß der Philiſter hand errette.

9. Samuel aber nahm ein ſäugend lam / und opfferte daſſelbige dem HErrn gantz zum brandopffer. Und Samuel rieff zum HERRN für Iſrael / und der HErr erhöret ihn.

10. Es begab ſich aber / da Samuel das brandopffer opfferte/ daß die Philiſter zum ſtreit wider Iſrael heran zogen. Aber der HErr donnerte an denſelbigen tage mit einem groſſen geſchall über die Philiſter/und erſchrecket ſie/und ſie wurden für dem angeſicht Iſrael geſchlagen.

Eccl. 46.a.11. 11. Da zogen die männer Iſrael von Maſphath auß/und verfolgeten die Philiſter/ und ſchlugen ſie biß zum ort / das unter Bethchar war.

12. Samuel aber nahm einen ſtein/ und ſetzte ihn zwiſchen Maſphath / und zwiſchen Sen: und nennete den namen deſſelbigen orts / der Stein der hülffe. Und er ſprach: Biß hieher hat uns der HERR geholffen.

13. Alſo wurden die Philiſter gedemütiget / und kamen hinforter nicht mehr in die grentzen Iſrael. Und die hand deß HErrn war über die Philiſter alle die tage/ ſo lang Samuel lebet /

14. Und es wurden dem Iſrael die ſtädte wiederumb eingeräumet/welche die Philiſter dem Iſrael abgenommen hatten/von Accaron biß gen Geth/ und ihre landmarcken: Und er erlöſete Iſrael auß der Philiſter hand / und es war friede zwiſchen Iſrael und den Amorrhitern.

15. Samuel richtet auch Iſrael die tage ſeines lebens.

16. Und er gieng alle jahr / und zoge herumb gen Bethel / und Galgala/ und Maſphath/und richtet Iſrael an vorgemeldten örtern.

17. Darnach kehret er wiederumb gen Ramatha: dann daſelbſt war ſein haus/ und da richtet er Iſrael: Er bauete auch daſelbſt dem HErrn einen altar.

Das VIII. Capitel.

Samuels ſöhne wandeln nicht auff ſeinen wegen: darumb das volck einen könig begehret: Obwol Samuel ihnen deß königs recht fürhält/ ſo beharren ſie doch auff ihrer meinung: darauff wird ihr begehren gewilliget.

ES trug ſich aber zu / nachdem Samuel nun alt worden war/ daß er ſeine ſöhne zu Richtern ſetzte über Iſrael.

2. Und der name ſeines erſtgebornen ſohns war/Joel: und deß andern name war Abia: Und ſie waren Richter zu Berſabee.

3. Und ſeine ſöhne wandelten nicht in ſeinen wegen / ſondern lencketen ſich nach dem geitz/ und nahmen geſchencke/und verkehreten das recht.

4. Derwegen thäten ſich alle älteſten in Iſrael zuſammen/und kamen zu Samuel gen Ramatha / Oſe.13. a.10.

5. Und ſprachen zu ihm: Sihe/du biſt nun zu deinem alter kommen/ und deine ſöhne wandeln nicht in deinen wegen: Verordne uns einen könig/ daß er uns richte/ wie auch alle völcker haben. Act.13. a.21.

6. Das wort gefiel dem Samuel in ſeinen augen gar übel/ da ſie ſagten: Gib uns einen könig / daß er uns richte. Und Samuel betet zum HErrn.

7. Der HErr aber ſprach zum Samuel: Höre die ſtimm deß volcks in allem / was ſie dir ſagen: dann ſie haben dich nicht verworffen/ ſondern mich/ daß ich nicht ſol über ſie herrſchen.

8. Nach allen ihren wercken/ die ſie von der zeit an gethan haben/ daß ich ſie hab auß Egypten geführet/biß auff den heutigen tag: wie ſie mich verlaſſen/und frembden göttern gedienet haben: Alſo thun ſie dir auch.

9. So höre nun ihre ſtimm / aber bezeuge ihnen gleichwol/ und ſage ihnen zuvor das recht deß königs / der über ſie wird herrſchen.

10. Alſo vermeldet Samuel alle wort deß HErrn dem volck / das einen könig von ihm begehret hatte: und er ſprach: Das wird deß königs recht ſeyn/der über euch herrſchen wird:

11. Eure ſöhne wird er nehmen/ und ſetzen ſie auff ſeine wagen/und wird ſie zu reutern für ſich machen/ und zu trabanten/die für ſeinem wagen herlauffen:

12. Und er wird ſie ihm zu befelchhabern und hauptleuten verordnen: und wird ſie zu ackerleuten machen / die ihm ſeinen acker bauen / und ſein korn abſchneiden: auch zu ſchmiedten / die ihm kriegsrüſtung machen / und was zu ſeinen wagen gehörig iſt.

13. Auch wird er eure töchter nehmen/ daß ſie ihm ſalben zurichten / und ſeine küche verſehen/ und brodt machen.

14. Zu dem wird er eure allerbeſte äcker/ und weingarten/ und ölgarten nehmen/und ſeinen knechten geben.

15. So wird er auch von euern früchten auff dem lande/ und vom einkommen auß euren weingarten den zehenden nehmen / und ſeinen kämmerlingen und knechten geben.

16. Er wird auch eure knechte und mägde/ und eure beſte jünglinge / und eure eſel hinweg nehmen/ und zu ſeinem werck brauchen.

17. Von euern heerden wird er auch den zehenden nehmen / und ihr werdet ſeine knechte ſeyn.

18. An dem tage werdet ihr ſchreyen für dem angeſicht eures königs / den ihr euch erwehlet habt / und der HErr wird euch an demſelbigen tage nicht erhören / dieweil ihr einen könig für euch begehret habt.

19. Aber das volck wolte deß Samuels ſtimm nicht hören / ſondern ſie ſprachen: Mit nichten: dann es ſol ein könig über uns ſeyn.

20. Und wir wollen auch ſeyn / wie alle völcker: Unſer könig ſol uns richten / und für uns herauß ziehen / und unſere kriege für uns führen.

21. Und Samuel hörete alle wort deß volcks / und redet ſie für den ohren deß HErrn.

22. Der HErr aber ſprach zu Samuel: Höre ihre ſtimm / und verordne einen könig über ſie. Und Samuel ſprach zu den männern Iſrael: Ein jeglicher gehe hin in ſeine ſtadt.

Das IX. Capitel.

Saul kommt zu Samuel / der berichtet ihn / daß die verlorne eſelinnen gefunden ſeyn: Er ladet ihn auch zu gaſte / und behält ihn über nacht bey ſich.

UNd es war ein mann von Benjamin / mit namen Kis / ein ſohn Abiel / deß ſohns Seror / deß ſohns Bechorath / deß ſohns Aphia / deß ſohns eines manns Jemini / der war ſtarck an kräfften.

2. Und er hatte einen ſohn mit namen Saul / der ein außerwehlter guter mann war / und war niemand unter den kindern Iſrael beſſer dann er. Von den achſeln über ſich hinauff war er höher / dann alles volck.

3. Aber die eſelinnen Kis deß vatters Saul waren verlohren: und Kis ſprach zu ſeinem ſohn Saul: Nimm einen von den knaben mit dir / und mache dich auff / und gehe hin / und ſuche die eſelinnen. Da ſie nun über das gebirge Ephraim gangen waren /

4. Und durch das land Saliſa / und ſie nicht funden / reiſeten ſie auch durch das land Salim / und ſie waren nicht vorhanden: auch durch das land Jemini: und funden ſie nicht.

5. Als ſie aber in das land Suph kamen / ſprach Saul zu dem knaben / der bey ihm war: Kom / und laß uns wiederkehren: ſonſt möchte mein vatter die eſelinnen vielleicht fahren laſſen / und für uns ſorgen.

6. Der ſprach zu ihm: Sihe / es iſt ein mann Gottes in dieſer ſtadt / ein berühmter mann: Alles was der ſagt / das geſchicht ohn einigen zweiffel. So laß uns nun dahin gehen / er möchte uns vielleicht etwas anzeig thun von unſerm wege / darumb wir herkommen ſind.

7. Und Saul ſprach zu ſeinem knaben: Sihe / wir wollen dahin gehen: Was bringen wir aber dem mann Gottes? dann es iſt kein brodt mehr in unſerm wadſack: wir haben auch keine verehrung / die wir dem mann Gottes geben / noch ichtwas anders.

8. Der knab antwortet dem Saul abermal / und ſprach: Sihe / es findet ſich in meiner hand ein viertheil vom ſilbern ſickel: Laß uns das dem mann Gottes geben / daß er uns von unſerm wege anzeig thue:

9. (Vorzeiten pflegt ein jeglicher in Iſrael der hingieng Gott zu fragen / alſo zu ſagen: Kompt laſſet uns zum Seher gehen. Dann der jetzt ein prophet genant wird / ward vormals ein Seher genant.)

10. Und Saul ſprach zu ſeinem knaben: du haſt ſehr wol geredet: Komm / laß uns gehen. Und ſie giengen in die ſtadt / darinn der mann Gottes war.

11. Da ſie nun die höhe der ſtadt hinauff giengen / funden ſie junge mägde / die herauß kamen waſſer zu ſchöpffen / und ſprachen zu ihnen: Iſt der Seher hie?

12. Sie antworteten / und ſprachen zu ihnen: Er iſt hie: Sihe / da iſt er für dir / eile nun: dann er iſt heut in die ſtadt kommen / darumb / daß das volck ein opffer zu thun hat auff der höhe.

13. Wann ihr zur ſtadt hinein gehet / ſo werdet ihr ihn alsbald finden / ehe dann er auff die höhe hinauff gehet zum eſſen. Dann das volck wird nicht eſſen / biß er komme: dann er ſegnet das opffer / und darnach eſſen die / welche geladen ſind. Darumb gehet jetzt hinauff / dann ihr werdet ihn heut antreffen.

14. Und ſie giengen hinauff in die ſtadt. Und da ſie mitten in der ſtadt wandelten / ließ Samuel ſich ſehen / und kam herauß ihnen zugegen / daß er auff die höhe gienge.

15. Aber der HErr hatte einen tag zuvor / ehe dann Saul ankam / dem Samuel das ohr eröffnet / und geſagt: Morgen gleich umb dieſe ſtunde / die jetzt iſt / Act. 13. c. 21.

wil ich einen mann zu dir ſenden auß dem land Benjamin/ den ſolt du zum fürſten ſalben über mein volck Iſrael: und er wird mein volck auß der Philiſter hand erretten: dann ich hab mein volck angeſehen/ dieweil ihr geſchrey für mich kommen iſt.

17. Als nun Samuel den Saul anſahe/ ſprach der HERR zu ihm: Siehe/ das iſt der mann/ von dem ich dir geſagt habe/ der ſol über mein volck herꝛſchen.

18. Saul aber trat mitten im thor zu Samuel/ und ſprach: Lieber ſage mir/ wo iſt hie deß Sehers haus?

19. Samuel antwortet dem Saul/ und ſprach: Ich bin der Seher: Gehe für mir hinauff auff die höhe/ daß ihr heut mit mir eſſet/ ſo wil ich dich morgen gehen laſſen/ und alles dir anzeigen/ was in deinem hertzen iſt.

20. Die eſelinnen betreffend/ die du vorgeſtern verloren haſt/ ſey unbekümmert/ dann ſie ſind gefunden. Und wem ſol alles zugehören/ das das beſte iſt in Iſrael? Sol es nicht dir/ und dem gantzen hauſe deines vatters zugehören?

21. Aber Saul antwortet/ und ſprach: Bin ich nicht ein ſohn Jemini/ vom geringſten ſtamm in Iſrael? Und iſt mein geſchlecht nicht das wenigſt unter allen geſchlechten deß ſtammen Benjamin? Warumb haſt du dann das wort zu mir geredt?

22. Und Samuel nahm den Saul zu ſich/ mit ſeinem knaben/ und führete ſie in den ſaal/ und gab ihnen ſtatt oben am tiſch unter denen/ die geruffen waren/ dañ es waren ungefährlich dreyſſig mann.

23. Und Samuel ſprach zum koch: Gib her das theil/ das ich dir gegeben habe/ und befohlen/ daß du es bey dir abſonderlich hinlegen ſolteſt.

24. Da hub der koch eine ſchulter auff/ und legte ſie dem Saul für. Und Samuel ſprach: Sihe/ das iſt überblieben/ lege es für dich/ und iß: dann es iſt mit fleiß für dich zurück gehalten/ da ich das volck beruffen habe. Und Saul aß mit Samuel an demſelbigen tage.

25. Und ſie kamen von der höhe hinab in die ſtadt/ und er redet mit Saul auff dem obern gemach/ und er bereitet dem Saul auff dem obern gemach ein läger/ und er ſchlieff allda.

26. Als ſie nun deß morgens auffgeſtanden waren/ und der tag anbrach/ rieff Samuel den Saul an auff dem obern gemach/ und ſprach: Stehe auff/ ſo wil ich dich ziehen laſſen. Und Saul ſtund auff/ und ſie giengen beyde zuſammen hinauß/ er nemlich/ und Samuel.

27. Und da ſie hinab kamen zum ende der ſtadt/ ſprach Samuel zu Saul: ſage dem knaben/ daß er für uns hertrete/ und immer fort gehe: du aber ſtehe ein wenig ſtille/ daß ich dir deß HErꝛn wort anzeige.

Das X. Capitel.

Am morgen ſalbet Samuel den Saul zum König: Er gibt ihm auch etliche zeichen zur beſtätigung/ die ſich alſo zutragen/ wie Samuel geſagt: darnach wird er durchs loos zum König gemacht/ wird von etlichen angenommen/ von etlichen aber verachtet.

DA nahm Samuel ein krüglein mit öl/ und ſchüttet daſſelbig über Act. 13. c. 21.
ſein haupt auß/ uñ küſſet ihn/ und ſprach: Sihe/ der HErꝛ hat dich zum fürſten geſalbet/ über ſein erbtheil/ und du wirſt ſein volck auß den händen ihrer feinde erlöſen/ die rings umb ſie her ſind. Und das ſol dir zum zeichen ſeyn/ daß dich Gott zum fürſten geſalbet hat.

2. Wann du heut von mir hinweg gehen wirſt/ ſo wirſt du zween männer finden am grab Rachel/ auff den grentzen Benjamin gegen Mittag/ und ſie werden zu dir ſagen: Die eſelinnen ſind gefunden/ welche du außgangen biſt zu ſuchen: So hat dein vatter die eſelinnen fahren laſſen/ und iſt bekümmert euernthalben/ und ſpricht: Was ſol ich umb meinen ſohn thun?

3. Und wann du von dannen ſcheiden wirſt/ und weiter fortgehen/ und zu der eich Thabor kommen/ ſo werden dich daſelbſt drey männer antreffen/ welche gen Bethel zu Gott hinauff gehen wollen: der eine wird drey geißböcklein tragen/ der ander drey kuchen brodts/ der dritte wird einen krug mit wein tragen.

4. Und wann ſie dich gegrüſſet haben/ ſo werden ſie dir zwey brodt geben/ die wirſt du auch von ihrer hand annehmen.

5. Darnach wirſtu an den bühel Gottes kommen/ da der Philiſter warte iſt: Und wann du daſelbſt zu der ſtadt hinein kommen wirſt/ ſo wird dir eine ſchaar der propheten begegnē/ die von der höhe herunter kommen/ und pſalter/ und trummen/ und pfeiffen/ und citharn für ſich haben werden/ und ſie ſelbſt werden weiſſagen.

6. Und der geiſt deß HErꝛn wird geſchwind über dich kommen/ und du wirſt mit ihnen weiſſagen/ und in einen andern mann verändert werden.

7. Wann dir nun alle dieſe zeichen begegnen/ ſo thue alles/ was dir unter die hand kommt/dann der HErr iſt mit dir.

8. Und du ſolt für mir gen Galgala hinab gehen (dañ ich wil zu dir herunter kommen) damit du ein opffer thueſt/und friedopffer ſchlachteſt: ſieben tage lang ſolt du warten/biß ich zu dir komme/ und dir anzeige/was du thun ſolleſt.

9. Da er nun hierauff ſeine ſchultern umbwendet/ daß er vom Samuel hinweg gienge/verändert ihn Gott/und gab ihm ein ander hertz/und alle dieſe zeichen kamen an demſelbigen tage.

10. Und ſie kamen an den vorgemeldten bühel: Und ſihe/eine ſchaar der propheten kam ihm unter augen: und der Geiſt deß HErrn fiel geſchwind auff ihn/ und er weiſſagete mitten unter ihnen.

11. Aber alle/die ihn geſtern und vorgeſtern gekant hatten/da ſie ſahen/daß er unter den propheten war/ und weiſſagete/ſprachen untereinander: Was iſt dem ſohn Cis wiederfahren? Iſt Saul auch unter den propheten?

Inf. 19. d. 24. 12. Und einer gab dem andern antwort/und ſprach: Und wer iſt ihr vatter? Derwegen iſt ein ſprichwort darauß worden? Iſt Saul auch unter den propheten?

13. Er hörete aber auff zu weiſſagen/ und kam auff die höhe.

14. Und ſein vetter ſprach zu ihm/und zu ſeinem knaben: wo ſeyd ihr hingangen? ſie antworteten: die eſelinnen zu ſuchen: Und da wir ſie nicht funden/ ſind wir zum Samuel kommen.

15. Und ſein vetter ſprach zu ihm: Sage mir/was hat Samuel mit dir geredet?

16. Und Saul ſprach zu ſeinem vettern: Er zeigete uns an/daß die eſelinnen gefunden wären. Aber von dem wort vom königreich/das Samuel zu ihm geredet hatte/ ſagte er ihm nichts.

17. Und Samuel berieff das volck beyeinander zum HErrn gen Maſpha:

18. Und er ſprach zu den kindern Iſrael: Diß ſagt der HErr der Gott Iſrael: Ich hab Iſrael auß Egypten geführet/ und hab euch auß der Egypter hand errettet/und auß der hand aller könige/ die euch plagten.

19. Ihr aber habt heutiges tags euern Gott verworffen/ der euch allein auß allem übel/ und euern trübſaln erlöſet hat/ und ihr habt geſagt: Mit nichten: ſondern verordne einen könig über uns. So ſtehet nun für dem HErrn/ nach euern ſtämmen und geſchlechten.

Sup. 8. d. 19.

20. Und Samuel fügete herzu alle ſtämme Iſrael/und das loos fiel auff den ſtamm Benjamin.

21. Und er fügete den ſtamm Benjamin herzu/und ſeine geſchlechter/da traffs das geſchlecht Metri/ und kam biß auff Saul den ſohn Cis. Derwegen ſuchten ſie ihn/und er ward nicht gefunden.

22. Und ſie fragten hernach den HErrn/ob er auch dahin kommen würde? und der HErr antwortet: Sihe/ er hat ſich zu haus verborgen.

23. Alſo lieffen ſie hin/und brachten ihn von dannen. Und er ſtund mitten unter dem volck/und war höher/dann das gantze volck/von der achſel an/und über ſich.

24. Und Samuel ſprach zu allem volck: Fürwar da ſehet ihr/ welchen der HErr erwehlet hat/ daß ſeines gleichen nicht iſt unter dem gantzen volck. Und alles volck rieff und ſprach: Der könig lebe.

25. Aber Samuel vermeldet dem volck das recht deß königreichs/ und ſchriebe daſſelbige in ein buch/ und leget es hinweg für dem HErrn: Darnach ließ Samuel alles volck hingehen/ einen jeglichen in ſein haus.

26. Und Saul gieng auch in ſein haus/ gen Gabaa: Und ein theil der kriegsleute giengen mit ihm/ deren hertz Gott berühret hatte.

27. Aber die kinder Belial ſprachen: Sol uns dieſer wol erlöſen können? Und ſie verachteten ihn/und brachten ihm keine gaben: Er aber nahm ſichs an/ als wann ers nicht hörete.

Das XI. Capitel.

Saul ſammlet das volck die ſtadt Jabes zu entſetzen: Er ſchlägt die Ammoniter/ und wird zum könig beſtätiget.

UNd es trug ſich zu/ungefehrlich einen mond hernach/ daß Naas der Ammoniter herauff kam/ und anfieng Jabes Galaad zu beſtreiten. Und alle männer zu Jabes ſprachen zu Naas: laß uns deine bundsverwandten ſeyn/ ſo wollen wir dir dienen.

2. Und Naas der Ammoniter antwortet ihnen: darinn wil ich einen bund mit euch machen/ daß ich euch allen das rechte auge außreiſſen wil/ und euch zur ſchmach ſetzen in gantz Iſrael.

3. Und die älteſten zu Jabes ſprachen zu ihm: Vergönne uns ſieben tage/ daß wir boten außſenden in alle landmarcken

Iſrael: Wird dann niemand ſeyn / der
uns beſchirme / ſo wollen wir zu dir hin=
auß gehen.

4. Alſo kamen die boten gen Gabaa deß
Sauls / und redeten dieſe wort in anhö=
ren deß volcks: Und das gantze volck hub
ſeine ſtimm auff und weinete.

5. Und ſihe / Saul kam auß dem felde /
und gieng hinter den ochſen: und er
ſprach: Was iſt dem volck / daß es wei=
net? Und ſie erzehleten ihm die wort der
männer von Jabes.

6. Da fiel der geiſt deß HERRN ge=
ſchwind auff Saul / als er dieſe wort hö=
rete / und ſein zorn ergrimmete über die
maß.

7. Und er nahm zween ochſen / hiebe ſie
zu ſtücken / und ſandte ſie durch die hand
der boten in alle landmarcken Iſrael / und
ſprach: Wer nicht außziehen wird / und
dem Saul / und Samuel folgen / deſſen
ochſen ſol man alſo thun. Da fiel die
furcht deß HErrn auff das volck. Und
ſie zogen auß wie ein mann.

8. Und er zehlete ſie zu Bezech: Und
der kinder Iſrael waren dreymal hun=
dert tauſend mann: aber der männer
Juda / dreyſſig tauſend.

9. Und ſie ſagten den boten / welche
kommen waren: Alſo ſollet ihr zu den
männern ſagen / die zu Jabes Galaad
ſind: Morgen / wann die ſonne erhitzt
worden iſt / ſol euch heyl wiederfahren.
Alſo kamen die boten / und verkündigten
diß den männern zu Jabes: Die ſich
deß erfreueten.

10. Und ſie ſprachen: Morgen wollen
wir zu euch herauß gehen / ſo möget ihr
uns alles thun / was euch gefällt.

11. Und es begab ſich / da der folgende
tag ankommen war / daß Saul das volck
in drey hauffen verordnet: Und er fiel
mitten ins läger umb die morgenwacht /
und ſchlug Ammon / biß der tag hitzig
ward: Aber die übrigen wurden derge=
ſtalt zerſtreuet / daß ihrer nicht zween
beyeinander blieben.

12. Und das volck ſprach zu Samuel:
Sup. 10. d. 27. wer iſt der / der geſagt hat? Sol Saul
über uns herrſchen? Gebet die männer
her / wir wollen ſie tödten.

13. Und Saul ſprach: Niemand ſol
dieſen tag getödtet werden / dann heut hat
der HErr heyl gewircket in Iſrael.

14. Samuel aber ſprach zum volck:
Kommet / laſſet uns gen Galgala gehen /
und das königreich daſelbſt erneuren.

15. Und das gantze volck gieng hin gen
Galgala / und machten allda den Saul
zum könig für dem HErrn zu Galgala /
und opfferten da friedopffer für dem
HErrn. Daſelbſt war Saul / und alle
männer Iſrael überauß frölich.

Das XII. Capitel.

**Samuel nimmt von dem volck zeug=
nuß ſeiner unſchuld: Er rücket ih=
nen auff ihren muhtwillen und un=
danckbarkeit / und ermahnet ſie zum
gehorſam / beſchleuſſet auch ſeine
rede mit einem wunderzeichen und
tröſtet das erſchrockene volck.**

SAmuel aber ſprach zu dem gantzen
Iſrael: Sihe / ich hab eure ſtimm
erhöret / nach allem / was ihr zu mir ge=
redet habt / und hab einen könig über euch
geſetzt.

2. Da gehet nun der könig für euch her:
Ich aber bin alt und grau worden: zu
dem ſind auch meine ſöhne bey euch.
Nun hab ich meinen wandel für euch ge=
führet / von meiner jugend an / biß auf die=
ſen tag / Sihe / ich bin hie gegenwär=
tig.

3. Redet von mir für dem HErrn / und
für ſeinem Geſalbten / ob ich jemands Eccl. 46
ochſen oder eſel genommen habe: Ob ich d. 22.
jemand gewalt oder unrecht gethan ha=
be / ob ich jemand unterdrucket / oder ge=
ſchenck auß jemands hand genommen
habe: ſo wil ich daſſelbige heutigs tags
verachten / und euch wiederumb geben.

4. Und ſie ſprachen: Du haſt uns kein
gewalt und unrecht gethan / haſt uns
auch nicht unterdrucket / noch von je=
mands hand etwas genommen.

5. Und er ſprach zu ihnen: Der HErr
iſt zeuge wider euch / auch iſt ſein Geſalb=
ter zeuge an dieſem tage / daß ihr in mei=
nen händen nichts gefunden habt. Und
ſie ſprachen: Er iſt zeuge.

6. Und Samuel ſprach zum volck:
der HErr iſt zeuge / der Moyſen und Aa=
ron gemacht / und unſere vätter auß E=
gyptenland geführet hat.

7. So ſtehet nun ſtille / daß ich für ge=
richt mit euch ſtreite für dem HErrn / we=
gen aller erbarmungen deß HErrn / die er
an euch uñ an euern vättern gethan hat.

8. Nachdem Jacob in Egypten gezo=
gen iſt / lieffen eure vätter zum HErrn:
Und der HErr ſandte Moyſen und Aa= Gen. 46
ron / und führete eure vätter auß Egy= a. 5.
pten / und ſetzte ſie ein an dieſem ort.

9. Und ſie vergaſſen deß HErrn ihres Jud. 4.
Gottes / da übergab er ſie in die hand Si= a. 1. 2.

ſara/deß oberſten heerführers zu Haſor/
und in die hand der Philiſter/ und in die
hand deß königs zu Moab/ die ſtritten
wider ſie:
10. Aber hernach rieffen ſie zum HErrn
und ſprachen: Wir haben geſündiget/
dieweil wir den HErrn verlaſſen/ und
dem Baalim und Aſtaroth gedienet ha-
ben: darum erlöſe uns nun aus der hand
unſerer feinde/ſo wollen wir dir dienen.
Iudic. 6. 11. Da ſandte der HErr Jerobaal/
c. 14. und Badan und Jephte/ und Samuel/
und errettet euch auß der hand eurer fein-
de rings herum/ und ihr habt ohn furcht
gewohnet.
Sup. 8. 12. Als ihr aber ſahet/ daß Naas der
9. & 10 könig der kinder Ammon wider euch
a. 9. außgezogen war/ ſprachet ihr zu mir:
Mit nichte: ſondern ein könig ſol über
uns herrſchen: Da doch der HErr euer
Gott über euch herrſchete.
13. So iſt nun euer könig gegenwärtig/
den ihr erwehlet und begehret habt: Si-
he/der HErr hat euch einen könig gegebẽ.
14. Werdet ihr nun den HERRN
fürchten/und ihm dienen/ und ſeine ſtim̃
hören/ und deß HErrn mund nicht ver-
bittern/ ſo werdet ihr/ und der könig/ der
über euch herrſchet/ dem HErrn eurem
Gott folgen.
15. Werdet ihr aber die ſtimm deß
HErrn nicht hören/ ſondern ſeine wort
erbittern/ ſo wird die hand deß HErrn
über euch ſeyn/und über eure vätter.
16. Nun aber ſtehet nochmal ſtille/und
ſehet das groſſe ding/das der HErr thun
wird für eurem angeſicht.
17. Iſt nicht heutigs tags die weitzen-
erndte. Ich wil aber den HErrn an-
ruffen/und er wird donner und regen ge-
ben: und ihr ſollet wiſſen und ſehen/ daß
ihr für dem angeſicht deß HErrn ein
groß übel für euch habt gethan/ daß ihr
einen könig über euch begehret habt.
18. Und Samuel rieff zum HErrn/
und der HErr gab donner und regen an
demſelben tage.
19. Da fürchtet das gantze volck ſehr
den HErrn/ und Samuel: und alles
volck ſprach zu Samuel: bitte den HErrn
deinen Gott für deine knechte/ daß wir
nicht ſterben: Dann wir haben zu allen
unſern ſünden auch dieſe boßheit hinzu
gethan/ daß wir einen könig über uns be-
gehret haben.
20. Aber Samuel ſprach zum volck:
Fürchtet euch nicht/ihr habt wol alle diß
übel gethan/ Aber weichet nicht zurück
hinter dem HErrn: ſondern dienet dem
HErrn von gantzem euerm hertzen.
21. Und lencket euch nicht nach eitelen
dingen/ die euch nichts nutzẽ/noch auß der
noht erretten werden/ dann ſie ſind eitel.
22. Und der HErr wird ſein volck nicht
verlaſſen/ umb ſeines groſſen namens
willen: Dann der HErr hat geſchwo-
ren/daß er euch ihm ſelbſt zum volck ma-
chen wolle.
23. Aber die ſünde gegen den HErrn
ſey weit von mir/ daß ich auffhören ſol
für euch zu bitten/ ich wil euch auch ei-
nen guten richtigen weg lehren.
24. Derwegen fürchtet den HErrn/
und dienet ihm in der warheit/ und von
gantzen euerm hertzen: Dann ihr habt
die groſſe thaten geſehen/die er unter euch
gethan hat.
25. Werdet ihr aber in der boßheit ver-
harren/ alsdann werdet ihr ſo wol/ als
auch euer könig zugleich umbkommen.

Das XIII. Capitel.

Jonathas ſchlägt die beſatzung der Philiſter: darauff ziehen die Phili-ſter zu felde. Die Hebreer übergeben ſich auß furcht in die hölen: Saul thut ein opffer/ und wird darumb verworffen: Das volck befindet ſich wehrloß: Mit was practicken ſie wehrloß gemacht worden.

SAul war wie ein kind von einem
jahr/ da er anfieng zu regiren/ er
regiret aber zwey jahr über Iſrael.
2. Und Saul erwehlet ihm drey tau-
ſend mann auß Iſrael: Es waren zwey
tauſend mit Saul zu Machmas/und auf
dem berge Bethel: Aber mit Jonatha
waren tauſend zu Gabaa Benjamin:
Das übrige volck aber ſchicket er wieder-
umb/einen jeglichen zu ſeiner hütten.
3. Und Jonathas ſchlug der Philiſter
ſchaarwacht/die zu Gabaa war. Da das
die Philiſter höreten/bließ Saul mit der
poſaunen im gantzen lande/ und ſprach:
Diß müſſen die Hebreer hören.
4. Und gantz Iſrael hörete ſolch ge-
ſchrey: Saul hat die ſchaarwacht der
Philiſter geſchlagen: und Iſrael hat ſich
wider die Philiſter auffgelehnet. Der-
wegen ſchrie das volck dem Saul nach zu
Galgala.
5. Und die Philiſter verſamleten ſich
wider Iſrael zu ſtreiten/dreyſſig tauſend
wagen/und ſechs tauſend reuter/ und das
ander gemein volck in ſehr groſſer an-
zahl/ wie der ſand am ufer deß meers.
Und ſie kamen herauff/und ſchlugen ihr

läger zu Machmas/ gegen auffgang bey Bethauen.

6. Da nun die männer Iſrael ſahen/ daß ſie in ängſten waren (dann das volck war bedrangt) verbargen ſie ſich in den klüfften/ und an heimlichen örtern/ und in felſen/und in hölen/ und in ciſternen.

7. Die Hebreer aber zogen über den Jordan/in das land Gad/ und Galaad. Und als Saul noch zu Galgala war/erſchrack das gantze volck/ das ihm folgete.

8. Und er wartet ſieben tage lang nach der zeit/ welche von Samuel beſtimmt war: Aber Samuel kam nicht gen Galgala: und das volck verlieff von ihm.

9. Derwegen ſprach Saul: Bringet mir das brandopffer her/ und die friedopffer/ und er opfferte das brandopffer.

10. Als er nun das brandopffer geopffert und vollendet hatte/ſihe da kam Samuel: und Saul gieng hinauß ihm zugegen/damit er ihn grüſſet.

11. Und Samuel ſprach zu ihm: Was haſt du gethan? Saul antwortet: weil ich ſahe/ daß das volck von mir verlieff/ und du kameſt nicht nach den beſtimten tagen/die Philiſter aber waren zu Machmas verſamlet:

12. Da ſprach ich: jetzt werden die Philiſter zu mir hinab kommen gen Galgala/und ich habe deß HErrn angeſicht noch nicht verſöhnet: Alſo hab ich/ durch die noht getrungen/ ein brandopffer geopffert.

13. Und Samuel ſprach zu Saul: Du haſt thörlich gehandelt/ und haſt die gebot deß HErrn deines Gottes nicht gehalten/die er dir befohlen hat. Wann du ſolches nicht gethan hätteſt/ ſo würde der HErr jetzt dein reich über Iſrael bereitet haben in ewigkeit:

Act. 13. c. 21. 14. Aber nun wird dein reich mit nichte ferner auffwachſen. Der HErr hat ihm einen mañ geſucht nach ſeinem hertzen/und demſelben hat der HErr befohlen/ daß er fürſte ſeyn ſol über ſein volck/ darumb daß du nicht gehalten haſt/ was der HErr hat geboten.

15. Aber Samuel ſtund auff/ und gieng hinauff von Galgala gen Gabaa Benjamin. Und die übrigen deß volcks zogen mit Saul/dem volck unter augen/ die ſie beſtritten/ da ſie von Galgala gen Gabaa kamen/ auff dem bühel Benjamin. Und Saul zehlet das volck/ das ſich bey ihm fand/ und waren ungefährlich ſechshundert mann.

16. Und Saul/ und ſein ſohn Jonathas/mit dem volck/das bey ihnen gefunden ward/ war zu Gabaa Benjamin. Die Philiſter aber hatten ſich zu Machmas niedergethan.

17. Und es zogen auß dem läger der Philiſter drey hauffen auff den raub herauß: Der eine hauffe gab ſich auff den weg gen Ephra nach dem land Sual.

18. Der ander aber zoge durch den weg Bethhoron hinein: der dritte wandte ſich auff die ſtraſſe der landmarck/ die ſich zum thal Seboim gegen der wüſte hinauß ſtrecket.

19. Es ward aber im gantzen lande Iſrael kein eiſenſchmid gefunden: Dann die Philiſter hatten das verhütet/ damit nicht die Hebreer vielleicht ein ſchwerdt/ oder einen ſpieß macheten.

20. Derwegen gantz Iſrael zu den Philiſtern hinab gieng/ ein jeglicher ſein pflugeiſen/ und ſeine haue/ und ſein beil/ und ſeine heppen zu ſchärffen.

21. Alſo waren die ſcharffe ſpitzen der pflugeiſen/ und hauen/ und gabeln/ und beylen ſtumpff worden/und biß auff den ſtachel zu beſſern.

22. Und da der tag kam/ daß man ſtreiten ſolte/ ward kein ſchwerdt/ noch ſpieß in der hand deß gantzen volcks gefunden/ das mit Saul und Jonatha war: den Saul und ſeinen ſohn Jonathan außgenommen.

23. Aber der Philiſter warte zoge herauß/gen Machmas hinüber zu rücken.

Das XIV. Capitel.

Jonathas und ſein waffenträger bringen die Philiſter auf die flucht/Saul verfolget ſie/ und beſchweret das volck keine ſpeis zu nehmen biß auff den abend: Jonathas iſſet honig/ und komt darumb hernach in leibsgefahr: was Saul für krieg geführet/auch was er für kinder und oberſten gehabt.

UNd es begab ſich auff einen tag/ daß Jonathas/ der ſohn Saul zu einem jüngling ſprach/ der ſein waffenträger war: Kom: Und laß uns hinüber gehen zum läger der Philiſter/ das gegen dieſem ort hinüber iſt. Aber er gab daſſelbige ſeinem vatter nicht zu erkennen.

2. Saul aber hielt ſich auff zu Gabaa am ende/ unter einem granatapffelbaum/der zu Magron war: Und das volck war bey ihm/ ungefehrlich ſechshundert mann.

3. Und Achias/ der ſohn Achitob/ deß bruders Ichabod/deß ſohns Phinees/der Sup. 4. d. 21.

von Heli dem prieſter deß HErrn in Silo herkommen war/ trug das Ephod. So wuſte auch das volck nicht/ wo Jonathas hingangen war.

4. Aber zwiſchen dem auffgang / dadurch ſich Jonathas unterſtund zu der wacht der Philiſter hinúber zugehen / waren außſtehende felſen von beyden ſeiten/ und waren die felſen gleichwie zähne/ der einer auff dieſer/ der ander auff jener ſeiten/ faſt gähe: deß einen name war Boſes/ deß andern name war Sene.

5. Der eine felß ſtrecket ſich herfúr zu mitternacht hinauß gegen Machmas úber: der ander zu mittag gegen Gabaa.

6. Jonathas aber ſprach zu dem júngling ſeinem waffenträger: Komm / laß uns hinúber gehen zum läger dieſer unbeſchnittenen: Der HErr möchte vielleicht etwas fúr uns ſchaffen: dann es iſt dem HErrn nicht ſchwer / durch viele / oder durch wenige húlff zu thun.

7. Und ſein waffenträger ſprach zu ihm: Thue alles/ was deinem hertzen gefällt: zeuch fort/ wohin dichs gelúſtet: ſo wil ich bey dir ſeyn/ wo du auch wilt.

8. Und Jonathas ſprach: Sihe/ wir gehen hinúber zu dieſen männern: wann wir ihnen nun ins geſicht kommen.

9. Und ſie alſo zu uns ſagen: Bleibet biß wir zu euch kommen / ſo laß uns ſtill ſtehen an unſerm ort/ und nicht zu ihnen hinauff gehen:

10. Wann ſie aber ſagen: Komt zu uns herauff/ ſo laß uns hinauffgehen: Dann der HErr hat ſie in unſere hände úbergeben. Und das ſol uns zum zeichen ſeyn.

11. Alſo lieſſen ſie ſich beyde vom läger der Philiſter ſehen: Und die Philiſter ſprachen: Sihe / die Hebreer kommen herfúr auß ihren löchern / darinnen ſie verborgen waren.

12. Und die männer vom heerläger redten dem Jonatha/ und ſeinem waffenträger zu/ und ſprachen: kommt zu uns herauff/ ſo wollen wir euch etwas zeigen. Da ſprach Jonathas zu ſeinem waffenträger: Laß uns hinauff gehen / folge mir: Dann der HErr hat ſie in die hände Jſrael úbergeben.

1.Mach. 4. 2. 30. 13. Und Jonathas klemmet mit händen und mit fúſſen hinauf/ und ſein waffenträger hinter ihm her. Da fielen etliche fúr Jonatha zu boden/ andere wurden von ſeinem waffenträger erwúrget/ der ihm folget.

14. Alſo geſchahe das erſte treffen / darinn Jonathas und ſein waffenträger/ in die zwantzig mann erſchlugen/ auf einem halben morgen ackers / den gewöhnlich ein paar ochſen in einem tage pflúgen können.

15. Und es geſchahe ein wunderwerck im läger auff dem feld: So ward auch alles volck im läger derjenigen/ welche auff die beute außgezogen waren/ ſehr erſchrecket/ und das land ward beweget / und es trug ſich zu/ gleichwie ein wunderzeichen von Gott.

16. Und die wächter Saul / welche zu Gabaa Benjamin waren / ſahen auß / und ſihe/ da war ein geſchlagener hauffe/ der ſich hie uñ dorthin auf die flucht gab.

17. Und Saul ſprach zum volck/ das bey ihm war: Fraget nach/ uñ ſehet/ wer von uns hinweg gangen ſey. Und da ſie nachfragten/ befand ſich/ daß Jonathas/ und ſein waffenträger nicht vorhanden warẽ.

18. Und Saul ſprach zu Achja: Fúge herbey die arche Gottes (dann die arche Gottes war der zeit allda bey den kindern Jſrael.)

19. Dieweil Saul mit dem prieſter noch redet/ erhub ſich ein groß getúmmel im läger der Philiſter/ das allgemach zunahm/ und je länger/ je klärlicher erſchallet. Und Saul ſprach zum prieſter: Zeuch deine hand zu dir.

20. Da machet Saul ein geſchrey / und alles volck/ das bey ihm war/ und ſie kamen biß zu dem ort/ da das treffen geſchahe: und ſihe eines jeglichen ſchwerdt war wider ſeinen nechſten gewendet/ und es geſchahe eine ſehr groſſe niederlage.

21. Auch der Hebreer / welche geſtern und vorgeſtern bey den Philiſtern geweſen/ und im läger mit ihnen herauff kommen waren/ kehreten wieder umb/ damit ſie ſich zu denen von Jſrael ſchlúgen / die bey Saul und Jonatha waren.

22. Und alle die von Jſrael/ welche ſich auff dem gebirge Ephraim verborgen hatten/ da ſie höreten / daß die Philiſter geflohen waren/ geſelleten ſich zu ihrem volck im ſtreit: Und waren mit Saul ungefährlich in die zehen tauſend mann.

23. Alſo halff der HErr dem Jſrael an demſelbigen tage: Aber der ſtreit gieng biß gen Bethauen. Und die mañer Jſrael hieltẽ ſich beyeinander an dẽ tage.

24. Saul aber beſchwor das volck/ und ſprach: Verflucht ſey der mann der brodt iſſet biß auff den abend / biß daß ich rach nehme von meinen feinden. Und das gantze volck aß kein brodt:

25. Aber das gemeine landvolck kam

in einen wald / darum honig auff dem erdboden lag.

26. Da nun das volck zu demſelbigen wald hinein kommen war / und das flieſſend honig für den augen lage / war gleichwol keiner / der die hand an ſeinen mund gebracht hätte: dann das volck fürchtet ſich für dem eyd.

27. Aber Jonathas hatte es nicht gehöret / daß ſein vatter das volck beſchworen hatte: Und er ſtrecket das äuſſerſte von ſeinem ſtab auß / den er in der hand hatte / und tuncket's in den honigſeim / darnach wandte er ſeine hand an ſeinen mund / und ſeine augen wurde erleuchtet.

28. Da antwortet einer auß dem volck / und ſprach: Dein vatter hat das volck mit einem eyd beſtricket / und geſagt: Verflucht ſey der mann / der heut brodt iſſet / (das volck aber war auß den kräfften kommen.)

29. Und Jonathas ſprach: Mein vatter hat das land betrübet: Ihr habt ſelbſt geſehen / daß meine augen ſind erleuchtet worden / darumb / daß ich ein wenig von dieſem honig genommen hab:

30. Wie viel mehr / wann das volck vom raub ſeiner feinde geſſen hätte / den es gefunden hat? Wäre alsdann nicht eine gröſſere niederlage / unter den Philiſtern geſchehen?

31. Alſo ſchlugen ſie an demſelbigen tage die Philiſter von Machmis biß gen Ajalon.

Aber das volck ward über die maß müde:

32. Und ſie wandten ſich zum raub / nahmen ſchafe / und rinder / und kälber und ſchlachteten ſie auff der erden: Und das volck aß davon mit dem blut.

33. Da gaben ſie dem Saul zu erkennen / und ſagten / daß das volck dem HErrn geſündiget hätte / in dem / daß ſie mit blut geſſen hätten. Und er ſprach: Ihr habt übertretten: Weltzet alsbald einen groſſen ſtein zu mir.

34. Und Saul ſprach: Zertheilet euch unter das gemeine volck / und ſaget ihnen / daß ein jeglicher ſeinen ochſen und widder zu mir bringe / und tödtet ſie auff dieſem ſtein / und eſſet / ſo werdet ihr dem HErrn in dem nicht ſündigen / daß ihr mit blut eſſet. Alſo brachte das gantze volck / ein jeglicher ſeinen ochſen an der hand / biß in die nacht / und ſchlachteten ſie allda.

35. Saul aber bauete dem HErrn einen altar / und fieng damals erſtlich an dem HErrn altar zu bauen.

36. Und Saul ſprach: Laſſet uns die Philiſter bey der nacht überfallen / und ſchlagen ſie / biß der morgen anbricht / daß wir niemand von ihnen übrig bleiben laſſen. Und das volck ſprach: Thue alles / was dich gut düncket in deinen augen. Aber der prieſter ſprach: Laſſet uns hieher zu Gott tretten.

37. Und Saul fragte den HErrn: Sol ich die Philiſter verfolgen? Wirſt du ſie in die hände Iſrael übergeben? Und er antwortet ihm nicht an dem tage.

38. Und Saul ſprach: Führet herzu alle ecken deß volcks: und erkündiget euch / und ſehet / durch wen dieſe ſünde heutiges tags begangen ſey.

39. So wahr der HErr lebet der Heyland Iſrael / im fall ſie durch meinen ſohn Jonathan begangen iſt / ſo ſol er ohn widerruff ſterben: Darauff ihm niemand von allem volck widerſprach.

40. Und er ſprach zum gantzen Iſrael: Sondert ihr euch ab zu einer ſeiten / ſo wil ich mit meinem ſohn Jonatha auf der andern ſeiten ſeyn. Und das volck antwortet dem Saul: Thue / was dich gut düncket in deinen augen.

41. Uñ Saul ſprach zum HErrn dem Gott Iſrael: HErr / du Gott Iſrael / gib ein zeichen: Was iſt's / daß du heut deinem knecht nicht geantwortet haſt? Iſt dieſe ſünde an mir / oder an meinem ſohn Jonatha / ſo gib ein zeichen: Oder iſt dieſe ſünde an deinem volck / ſo gib heiligung. Da ward Jonathas und Saul getroffen / aber das volck gieng frey auß.

42. Und Saul ſprach: Werffet das loos zwiſchen mir und meinem ſohn Jonatha. Und Jonathas ward getroffen.

43. Da ſprach Saul zu Jonatha: Sage mir / was haſt du gethan? Und Jonathas gab es ihm zu erkennen / und ſprach: Ich habe vom obertheil deß ſtabs / der in meiner hand war / ein wenig honigs verſucht: und ſihe / darum ſterbe ich.

44. Und Saul ſprach: Diß thue mir Gott / und das noch darzu / Du ſolt deß todes ſterben Jonatha.

45. Und das volck ſprach zu Saul: Sol dann Jonathas ſterben / der diß groſſe heyl in Iſrael gethan hat? Das iſt unbillich: So wahr der HErr lebet / es ſol kein haar von ſeinem haupt auf die erde fallen: dann er hats heutiges tags mit Gott gethan. Alſo errettet das volck Jonatham / daß er nicht getödtet ward.

46. Da zoge Saul zurück / und verfolgete

folgete die Philiſter nicht: Und die Phi-
liſter zogen auch an ihre örter.
47. Saul aber/ nachdem ſein reich
über Iſrael nun beſtättiget war/ ſtritte
rings herumb wider alle ſeine feinde:
wider Moab / und die kinder Ammon /
und Edom/ und wider die könige Soba/
und wider die Philiſter: und wo er ſich
hinwendet/ da erhielt er den ſieg.
48. Er verſammlet auch ein heer/und
ſchlug den Amalec / und errettet Iſrael
von der hand ihrer verwüſter.
49. Diß waren aber die ſöhne Saul/
Jonathas und Jeſſui/ und Melchiſua:
Und die namen ſeiner beyden töchter wa-
ren/ der erſtgebornē name war/ Merob/
und der jüngſten name war Michol.
50. Und das weib Saul ward genant
Achinoam/eine tochter Achimaas: Und
ſeines feldoberſten name war Abner/ der
ſohn Ner / der Sauls vetter war.
51. Aber Cis war Sauls vatter/ und
Ner / deß Abners vatter / war Abiels
ſohn.
52. Es war aber ein mächtiger krieg
wider die Philiſter alle die tage / ſo lang
Saul lebet: dann wann Saul irgends
einen tapffern mann ſahe / der mächtig
war zum krieg/ den zoge er an ſich.

Das XV. Capitel.

Saul überzeucht die Amalekiter auff Gottes befehl/thut aber ſolchem befehl nicht gnug. Derwegen ſtraffet ihn Samuel / mit anzeige / daß ihn Gott verworffen habe: Saul bekennet ſeine übertrettung/ und erhält ſchwerlich / daß Samuel bey ihm bleibet/ der den Agag tödtet.

UNd Samuel ſprach zu Saul: Der
HErr hat mich geſandt/ daß ich dich
zum könige ſalben ſolte über ſein volck
Iſrael: So höre nun die ſtimm deß
HErrn:
2. Diß ſagt der HERR der heerſcha-
ren: Ich hab alles zu gemühte geführet/
was Amalec dem Iſrael thäte / wie er
ihm widerſtund auff dem wege / da er
auß Egypten herauff zoge.
Exod. 17. b. 8. 3.Derwegen zeuch jetzt hin/und ſchla-
ge den Amalec/ und vertilge alles: was
ihm zugehöret: Du ſolt ſein nicht ſcho-
nen/noch etwas begehren von ſeinen din-
gen: ſondern ſolt tödten ſo wol mann/
als weib/ auch die kinder/ und ſäuglinge/
ochſen und ſchafe/ cameelthier/ und eſel.
4. Darauff befahl Saul dem volck/
und zehlete ſie/wie die lämmer/zweymal
hundert tauſend zu fuß/ und zehen tau-
ſend mann auß Juda.
5. Da nun Saul biß an die ſtadt der
Amalekiter kommen war / machet er
einen hinterhalt am bach.
6.Und Saul ſprach zu den Cinitern:
Gehet hinweg / weichet ab / und ziehet
hinunter von Amalec / daß ich euch mit
ihm nicht etwan zugleich verderbe. Dañ
ihr habt barmhertzigkeit gethan an al-
len kindern Iſrael / da ſie auß Egy-
pten herauff kamen. Da zogen die Ci-
niter auß dem mittel der Amalekiter
hinweg.
7. Und Saul ſchlug die Amalekiter
von Hevila an biß man kommt gen Sur/
ſo gegen Egypten über ligt.
8. Und er fieng Agag den könig der
Amalekiter lebendig: Aber alles gemeine
volck erſchlug er mit der ſchärffe deß
ſchwerdts.
9. Und Saul ſampt dem volck ver-
ſchonete deß Agag/ und der beſten heerde
von ſchafen und rindern: Auch der klei-
der / und widder / und alles/ was ſchöne
war / und wolten daſſelbig nicht verder-
ben: was aber nicht viel wehrt/und ver-
worffen war/ das vertilgeten ſie.
10. Aber deß HERRN wort geſcha-
he zu Samuel/ und ſprach:
11. Es reuet mich/ daß ich Saul zum
könig verordnet habe. Dieweil er mich
verlaſſen/und meine wort mit dem werck
nicht erfüllet hat. Und Samuel ward
betrübt / und rieff die gantze nacht zum
HErrn:
12. Und nachdem Samuel bey der
nacht auffgeſtanden / daß er am morgen
frühe zu Saul reiſete / ward ihm dem
Samuel kund gethan / daß Saul zu
Carmel ankommen wäre/uñ hätte ihm
einen triumphbogen auffgerichtet/ hätte
ſich auch zurück gewandt/und wäre hin-
durch gezogen / und gen Galgala hinab
kommen. Alſo kam Samuel zu Saul/
und Saul opfferte dem HERRN ein
brandopffer/von den erſtlingē deß raubs/
den er von Amalec genommen hatte.
13. Da nun Samuel zu Saul kam/
ſprach Saul zu ihm: Geſegnet biſt du
dem HErrn/ ich habe deß HErrn wort
erfüllet.
14. Und Samuel ſprach: Was iſt
das dann für eine ſtimm der heerde / die
in meine ohren ſchallet / und der rinder/
die ich höre?
15. Und Saul ſprach: Die haben ſie
von den Amalekitern herbracht: dann
das volck hat der beſten ſchafe und rin-
dern verſchonet/ daß ſie dem HErrn dei-

nem

nem Gott ſollen geopffert werden / das
übrige haben wir erſchlagen.
16. Aber Samuel ſprach zu Saul:
Laß mich dir anzeigen/was der HERR
dieſe nacht zu mir geredet hat. Und er
ſprach zu ihm: Sage her.
17. Und Samuel ſprach: Biſt du
nicht zum haupt worden über die ſtäm=
me Iſrael/ da du klein wareſt in deinen
augen: Und der HErr hat dich zum kö=
nig über Iſrael geſalbet?
18. Darnach hat dich der HErr auf den
weg geſandt/und geſagt: Zeuch hin/und
erſchlage die ſünder Amalec/ und ſtreite
wider ſie/ biß ſie zu grund vertilget ſind.
19. Warumb haſt du dann der ſtimm
deß HErrn nicht gehorchet/ſondern haſt
dich zum raub gewandt / und haſt böſes
gethan in den augen deß HErrn?
20. Und Saul ſprach zu Samuel: Ich
habe freylich der ſtimm deß HErrn ge=
horchet/ und hab auff dem wege gewan=
delt/darauff mich der HErr geſandt hat/
Agag den könig Amalec hab ich herge=
führet/ und die Amalekiter erſchlagen.
21. Aber das volck hat ſchafe und rinder
vom raub genommen/ als die erſtlingen
der erſchlagenen/ daß ſie die zu Galgala
dem HErrn ihrem Gott opfferten.
Eccl. 4. 22. Da ſprach Samuel: Wil dann
d. 17. der HErr brandopffer/ und ſchlachtopf=
Oſe. 6. fer / und nicht vielmehr / daß man der
b. 6. ſtimm deß HErrn gehorſam ſey? Dann
Matt. 9. gehorſam iſt beſſer / als ſchlachtopffer /
b. 13. & und auffmercken iſt mehr/ dann das fett
12. a. 7. der widder opffern.
23. Dann widerſpennig ſeyn/ iſt wie
die ſünde der wahrſagerey: Und nicht
gehorchen wollen / iſt dem laſter der ab=
götterey gleich. Dieweil du dann deß
HErrn wort verworffen haſt/ ſo hat dich
der HErr auch verworffen/ daß du nicht
könig ſeyeſt.
24. Und Saul ſprach zu Samuel:
Ich hab geſündiget: Dieweil ich deß
HErrn wort/ und dein wort übertretten
habe/ Ich habe das volck gefürchtet/und
ihrer ſtimm gehorchet.
25. Aber nun bitte ich / trage meine
ſünde/ und kehre wieder mit mir/ daß ich
den HErrn mag anbeten.
26. Und Samuel ſprach zu Saul:
Ich wil mit dir nicht wiederkehren / die=
weil du deß HERRN wort verworffen
haſt/ſo hat der HErr dich auch verworf=
fen/daß du nicht könig ſeyeſt über Iſrael.
27. Und Samuel wendet ſich umb/daß
er hinweg gienge: Er aber ergrieff das
obertheil ſeines mantels/ der auch zerriſ=
ſen ward.
28. Da ſprach Samuel zu ihm: Der
HERR hat das königreich Iſrael heu=
tiges tags von dir geriſſen / und hat daſ=
ſelbige deinem nächſten geben / der beſſer
iſt/ dann du.
29. Und nun der Triumphierende
HERR in Iſrael wird nicht verſcho=
nen/er wird ſich auch durch reue nicht be=
wegen laſſen. Dann er iſt kein menſch/
daß ihn gereuen ſol.
30. Er aber ſprach: Ich habe geſün=
diget: Aber thue mir jetzt die ehr für den
älteſten meines volcks / und für dem
Iſrael / und kehre mit mir wieder umb/
daß ich den HErrn deinen Gott mag
anbeten.
31. Alſo kehrete Samuel wieder umb/
und folgete dem Saul: und Saul betet
den HErrn an.
32. Und Samuel ſprach: Führet her
zu mir den Agag/ den könig Amalec: Da
ward Agag zu ihm gebracht / der über=
auß fett war / und zitterte. Und Agag
ſprach: Scheidet dann alſo der bitter tod?
33. Und Samuel ſprach: Gleich wie
dein ſchwerdt die weiber ihrer kinder be=
raubet hat/alſo ſol auch deine mutter un=
ter den weibern ohn kinder ſeyn. Und
Samuel hiebe ihn zu ſtücken vor dem
HErrn zu Galgala.
34. Darnach gieng Samuel hin gen
Ramatha: Aber Saul zoge hinauff gen
Gabaa in ſein hauß.
35. Und Samuel hat den Saul hin=
forter nicht mehr geſehen / biß an den
tag ſeines tods. Gleichwol beweinete
Samuel den Saul/ weil es den HErrn
gerenete / daß er ihn zum könig über
Iſrael gemachet hatte.

Das XVI. Capitel.

Nachdem Saul verworffen / wird David vom Samuel auff Gottes befehl zum könige geſalbet: Auch wird David zum Saul beruffen / auff der harffen für ihm zu ſpielen.

UNd der HERR ſprach zu Samuel:
Wie lang beweineſt du den Saul /
da ich ihn doch verworffen habe / daß er
über Iſrael nicht herrſchen ſol? Fülle dein
horn mit öl/und kom̃/daß ich dich zu Iſai
dem Bethlehemiter ſende: Dann ich ha=
be mir unter ſeinen ſöhnen einen könig
verſehen.
2. Und Samuel ſprach: Wie ſol ich
hingehen? Dann Saul wirds hören/und
wird mich tödten. Und der HERR

ſprach: du ſolt ein kalb auß der heerde in deine hand nehmen/und ſagen: Ich bin kommen dem HErrn ein ſchlachtopffer zu thun.

3. Auch ſolt du den Iſai zum opffer laden/ und ich wil dir zu erkennen geben/ was du thun ſolleſt/und den ich dir zeigen werde/ den ſolt du ſalben.

4. Alſo thäte Samuel/ wie ihm der HERR geſagt hatte. Und er kam gen Bethlehem/un die älteſten der ſtadt verwunderten ſich deß/lieffen ihm entgegen/

5. Und ſprachen: Iſt dann deine zukunfft auch friedſam? und er ſprach: Friedſam iſt ſie: Ich bin kommen dem HErrn ein opffer zu thun: heiliget euch/ und kommet mit mir/ daß ich mein opffer verrichte. Alſo heiligte er Iſai/ und ſeine söhne/ und berieffte ſie zum opffer.

6. Da ſie nun hinein kamen/ ſahe er Eliab/ und ſprach: Iſt dieſer für dem HErrn ſein geſalbter.

7. Und der HErr ſprach zu Samuel: Sihe ſein angeſicht nicht an/noch die höhe ſeiner perſon: dann ich hab ihn verworffen/ich urtheile auch nicht nach dem anſehen deß menſchen: dann der menſch ſihet/was für augen iſt: Aber der HErr ſihet das hertz an.

Pſ. 7. c. 10. 8. Und Iſai rieff den Abinadab/ und führete ihn für Samuel: Der ſprach: dieſen hat der HErr auch nicht erwehlet.

9. Da führet Iſai den Samma herein/ von dem ſagt er: Dieſen hat der HErr auch nicht erwehlet.

10. Alſo führete Iſai ſeine ſieben ſöhne für Samuel hinein. Und Samuel ſprach zu Iſai: keinen von dieſen hat der HErr erwehlet.

11. Und Samuel ſprach zu Iſai: Sind das deine söhne all? Er antwortet: Es iſt ein kleiner knabe noch übrig/ der weydet die ſchafe. Und Samuel ſprach zu Iſai: Schicke hin/ und laß ihn herführen: dann wir werden uns nicht zu tiſch ſetzen/ biß er hieher komme.

12. Alſo ſchicket er hin/und ließ ihn herführen: Er aber war röhtlich/ ſein von auffſehen/ und ſchön von angeſicht. Und der HErr ſprach: Mache dich auff/und ſalbe ihn: dann dieſer iſts.

2. Reg. 7. b. 8. Pſ. 77. g. 70. 88. c. 21. Act. 7. f. 46. & 13. c. 22. 13. Alſo nahm Samuel das ölhorn/ und ſalbete ihn mitten unter ſeinen brüdern. Und der Geiſt deß HErrn iſt von dem tag an/ und hinforter auff den David gerichtet worden: Und Samuel ſtund auff/ und gieng gen Ramatha.

14. Aber der Geiſt deß HErrn wiche von Saul ab: und es plaget ihn ein böſer geiſt vom HErrn.

15. Und die knechte Saul ſprachen zu ihm: Sihe/es plaget dich ein böſer geiſt Gottes.

16. Unſer herr befehle/daß deine knechte/ die für dir ſind/ einen menſchen ſuchen/ der auff der Harffen ſpielen kan: auff daß er/ wann dich der böſe geiſt deß HErrn angreiffet/ mit ſeiner hand ſpiele/damit dirs träglicher falle.

17. Und Saul ſprach zu ſeinen knechten: Sehet euch dann umb nach einem/ der wol ſpielet/und führet ihn her zu mir.

18. Da antwortet einer von den knaben/und ſprach: Sihe/ich habe den ſohn Iſai/ den Bethlehemiten geſehen/ der wol ſpielen kan: er iſt auch ſtarck von kräfften/ und ein ſtreitbar mann: verſtändig in ſeinen reden/ und ein ſchöner mann: und der HErr iſt mit ihm.

19. Da ſandte Saul boten zu Iſai/ und ſprach: Schicke deinen ſohn David zu mir/ der auff der weyde iſt.

20. Alſo nahm Iſai einen eſel/ mit brodt beladen/ und ein fläſch wein/ auch ein geißböcklein/und ſchickets dem Saul/ durch die hand ſeines ſohns Davids.

21. Und David kam zu Saul/ und ſtund für ihm: Er aber hatte ihn ſehr lieb/ und ward ſein waffenträger.

22. Und Saul ſandte zu Iſai/ und ſprach: Laß David für meinem angeſicht ſtehen: dann er hat gnade gefunden für meinen augen.

23. Wann nun der böſe geiſt deß HERRN den Saul angriffe/ ſo nahm David ſeine harffen/ und ſchlug darauff mit ſeiner hand: alsdann ward Saul erquicket/und thät etwas beſſer: dann der böſe geiſt wiche von ihm ab.

Das XVII. Capitel.

Die Philiſter und Saul ziehen wider einander zu felde: Da ſchmähet Goliath der rieſe das heerläger Iſrael mit trotzigen reden: wider den rüſtet ſich David/ und erlegt ihn. Darauff werden die Philiſter geſchlagen/ und ihr läger geplündert.

ABer die Philiſter ſammleten ihre ſchaaren zum ſtreit/ und kamen zu Socho in Juda beyeinander: und lägerten ſich zwiſchen Socho und Azeca/ in den grentzen Domnim.

2. Saul aber/ und die kinder Iſrael thäten ſich auch zuſammen/ und kamen in das Terebinthen thal/ und brachten ihr heer in die ſchlachtordnung/ wider die Philiſter zu ſtreiten.

3. Und die Philiſter ſtunden auff einem berge zu einer ſeiten / und Iſrael ſtund auff einem berge zu der andern ſeiten: Und es war ein thal zwiſchen ihnen.

4. Und es tratt auß der Philiſter läger ein hurenkind hervor / mit namen Goliath von Geth: der war ſechs ellen/ und eine handbreit hoch.

5. Und er hatte ein ehrin helm auff ſeinem haupt / und einen ſchuppichten Pantzer an: und das gewichte ſeines Pantzers war/ fünff tauſend ſikel ertzes.

6. Und er hatte ein ehrin beinharniſch an ſeinen ſchenckeln: und ein ehrin ſchild bedeckte ſeine achſeln:

7. Aber die ſtange von ſeinem ſpieß war wie ein weberbaum / und das eiſen an ſeinem ſpieß / hielt ſechs hundert ſikel eiſens: und ſein waffenträger gieng für ihm.

8. Und er ſtund / und rieff wieder die heerſcharen Iſrael/ und ſprach zu ihnen: Warumb ſeyd ihr außgezogen/und habt euch zum ſtreit gerüſtet? Bin ich nicht ein Philiſter / und ſeyd ihr nicht Sauls knechte? Erwehlet einen mann auß euch / der hinab komme einen ſondern kampff zu halten /

9. Wird er wider mich ſtreiten / und mich erſchlagen können / ſo wollen wir euere knechte ſeyn: Werde ich ihm aber zu ſtarck/und erſchlage ihn: ſo ſollet ihr knechte ſeyn/ und uns dienen.

10. Und der Philiſter ſprach: heut hab ichs den ſchaaren Iſrael verweißlich auffgerücket: Gebet mir einen mann/ und laſſet ihn mit mir einen ſondern kampff halten.

11. Als nun Saul / und alle kinder Iſrael ſolche rede deß Philiſters höreten/ erſchracken ſie/ und fürchteten ſich ſehr.

Sup. 16. a. 1. 12. David aber war eines Ephratiſchen manns ſohn von Bethlehem Juda/von welchem zuvor geſagt iſt/deß name war Iſai/ der acht ſöhne hatte: und war in den tagen Saul ein alter betagter mann unter den männern.

13. Aber drey ſeine älteſte ſöhne folgeten dem Saul zum krieg: Und die namen ſeiner drey ſöhne/ welche zum krieg außgezogen waren/ ſind dieſe: Eliab der erſtgeborne: und der ander Abinadab: und der dritte/ Samma.

14. David aber war der jüngſte.

15. Als nun die drey älteſten dem Saul gefolget waren/gieng David hin/ und kam von Saul wiederum heim/ die heerde ſeines vatters zu Bethlehem zu weyden.

16. Aber der Philiſter trat deß morgens und deß abends herfor/ und ſtund alſo viertzig tage lang.

17. Und Iſai ſprach zu ſeinem ſohn David: Nimm für deine brüder ein Ephi geröſtet gerſten mehls / und dieſe zehen brodt / und lauff hin ins läger zu deinen brüdern:

18. Auch ſolt du dieſe zehen friſche keſe dem hauptmann bringen: und ſolt deine brüder beſuchen / ob es gut ſey mit ihnen: Erkundige dich auch/mit welchen ſie verordnet ſeyen.

19. Aber Saul/ und ſie/ ſampt allen kindern Iſrael ſtritten wider die Philiſter im Terebinthen thal.

20. Derwegen ſtund David deß morgens frühe auff: und befahl dem hütter die heerde / und gieng alſo beladen hin/ wie ihm Iſai befohlen hatte. Und kam zu dem ort Magala / und zu dem heer/ das zum ſtreit außgezogen war/ und im treffen geruffen hatte.

21. Dann Iſrael hatte die ſchlachtordnung gemacht: ſo waren die Philiſter hingegen auch bereit.

22. Alſo ließ David die geſchirre / die er mit gebracht hatte / unter der hand deß hüters beym troß / und lieff zu dem ort/ da der ſtreit war / und fragete / ob alles umb ſeinen brüdern noch wol zugienge?

24. Und da er mit ihnen noch im reden war: ließ ſich der hurenſohn/ Goliath genant/ der Philiſter von Geth ſehen/ und kam herauff auß dem läger der Philiſter: Und da er redet/ hörte David auch dieſelbige wort.

24. Aber alle männer Iſrael / wann ſie den mann ſahen / flohen für ſeinem angeſicht/ und fürchteten ihn ſehr.

25. Und jederman von Iſrael ſprach: Habt ihr dieſen mann geſehen / der alſo herauff tritt: Dann er kommt herauff Iſrael ſchmählich zu reitzen; Darumb wird der könig dem mann groſſe reichthumb geben / der ihn erſchlagen wird: Er wird ihm auch ſeine tochter geben / und wird ſeines vatters hauß in Iſrael vom tribut freyen.

26. Und David redet mit den männern/ die bey ihm ſtunden/ und ſprach: Was wird man dem mann geben / der dieſen Philiſter ſchlagen wird / und die ſchmach von Iſrael hinweg nehmen? dann wer iſt dieſer unbeſchnittener Phili-

ner / der die heerſcharen deß lebendigen Gottes ſchmählich gereitzet hat?

27. Und das volck vermeldet ihm dieſelbigerede/und ſprach: Diß wird man dem mann geben / der ihn erſchlagen wird.

28. Da ſolches Eliab ſein älteſter bruder hörete / dieweil er mit den andern redet / ward er über David zornig / und ſprach: Warumb biſt du herkommen / und warumb haſt du die wenig ſchäflein in der wüſten gelaſſen? Ich kenne deine hoffart/und die ſchalckheit deines hertzen wol / daß du herab kommen biſt den ſtreit zu ſehen.

29. Und David ſprach: Was hab ich dann gethan? Iſts anders / dann ein wort.

30. Und er wendet ſich ein wenig von ihm ab zu einem andern/und redet dieſelbige wort. Und das volck antwortet ihm daſſelbige wort/wie zuvor.

31. Aber die wort/welche David geredet hat/ſind gehöret / und für dem angeſicht Saul verkündiget worden.

32. Als er nun zum Saul geführet ward/ſprach er zu ihm: keinem menſchen entſincke das hertz umb ſeinent willen. Ich/dein knecht/wil hingehen/und wider den Philiſter ſtreiten.

33. Und Saul ſprach zu David: Du kanſt dieſem Philiſter nicht wiederſtand thun / noch wieder ihn ſtreiten; Dann du biſt ein junger knab/aber dieſer iſt ein kriegsmann von ſeiner jugend auff

Eccl. 47.a.3. 34. Und David ſprach zu Saul: Dein knecht weydete die heerde ſeines vatters / und es kam ein löwe / oder ein beer/und nahm einen widder mitten auß der heerde.

35. Und ich jaget ihnen nach/und erſchlug ſie/ und riſſe es auß ihrem maul: Und da ſie ſich wider mich auffhuben/ergriffe ich ſie bey dem kin / und würgete ſie / und brachte ſie umbs leben.

36. Dann ich dein knecht hab auch einen löwen und einen bären getödtet. Alſo ſol auch dieſer unbeſchnittener Philiſter ſeyn / wie eins von denſelbigen. Jetzt wil ich hingehen / und die ſchmach deß volcks hinweg nehmen. Dann wer iſt dieſer unbeſchnittener Philiſter / der das heer deß lebendigen Gottes hat läſtern dürffen?

37. Und David ſprach: Der HERR/ der mich auß der hand deß Löwen errettet hat/ und auß der hand deß beeren/ der wird mich auch auß dieſes Philiſters hand erretten / da ſprach Saul zu David: Gehe hin/ und der HERR ſey mit dir.

38. Und Saul legte dem David ſeine kleider an / und ſetzte ihm ein ehrin helm auff ſein haupt / und thäte ihm einen pantzer an.

39. Da nu David mit ſeinem ſchwerdt über ſein kleid umbgürtet war/ fieng er an zu verſuchen/ ob er in der rüſtung daher tretten könte: dann er war es nicht gewohnet. Und David ſprach zu Saul: Ich kan alſo nicht herein gehen/dann ich bins nicht gewohnet. Und er leget es ab:

40. Und nahm ſeinen ſtab / den er allezeit in den händen truge: Und erwehlete ihm fünff ſehr glatte ſtein auß dem bach/ und leget ſie in die hirtentäſche/ die er bey ſich hatte / und nahm die ſchlinge in ſeine hand: Und alſo trat er herfür wider den Philiſter.

41. Aber der Philiſter gieng / und trat herein/ und machet ſich herzu wider David: Und ſein waffenträger gieng für ihm her.

42. Da nun der Philiſter auffſahe / und den David anſchauet / verachtet er ihn. Dañ er war ein jüngling/röhtlicht/ und ſchön anzuſehen.

43. Und der Philiſter ſprach zu David: Bin ich dann ein hund / daß du mit einem ſtecken zu mir kommeſt? Und der Philiſter fluchet dem David bey ſeinen göttern.

44. Und er ſprach zu David: komm her zu mir: Ich wil dein fleiſch den vögeln deß himmels / und den thieren auff erden geben.

45. David aber ſprach zu dem Philiſter: Du kommſt zu mir mit einem ſchwerdt/und ſpieß/und mit einem ſchild: Ich aber komme zu dir im namen deß HERRN der heerſcharen/ deß GOttes der ſchaaren Iſrael / die du

46. Heutiges tags ſchmählich gereitzet haſt: und der HERR wird dich in meine hand geben: und ich wil dich ſchlagen/und dein haupt von dir hinweg nehmen: und wil dieſen tag die todte leichnam deß heerslägers der Philiſter dem gevögel deß himmels/ und den thieren auff erden geben: damit das gantze land wiſſe / daß ein GOTT iſt in Iſrael:

47. Damit auch dieſe gantze verſamlung erkenne/ daß der HErr nicht durch ſchwerdt und ſpieß hilffet: dann ſein iſt

der ſtreit / und er wird euch in unſere
hände übergeben.
48. Als ſich nun der Philiſter auff=
machet / und heran kam / und ſich wider
David nahete / eilete David auch / und
lieff wider den Philiſter heran zum ſtreit.
Eccl.47. 49. Und er griff mit ſeiner hand in
a.4. die taſchen / und nahm einen ſtein / und
1.Macc. warff ihn mit der ſchlingen / ſchwenget
4.d.30. dieſelbige herumb / und traff den Phili=
ſter für die ſtirn: Und der ſtein hafftet
in ſeinem fürhaupt / und er fiel auff ſein
angeſicht zur erden.
50. Alſo überwältiget David den
Philiſter / mit der ſchlingen / und mit ei=
nem ſtein / und erſchlug den Philiſter
und tödtet ihn. Und weil David kein
ſchwerdt in der hand hatte /
51. Lieff er hinzu / und ſtund über dem
Philiſter / und nahm ſein ſchwerdt / zoge
es auß ſeiner ſcheiden / und tödtet ihn / und
hieb ihm ſein haupt ab. Als aber die Phi=
liſter ſahen / daß der allerſtärckeſte unter
ihnen todt war / nahmen ſie die flucht.
52. Und die männer Iſrael und Ju=
da machten ſich auf / und rieffen mit lau=
ter ſtimm / und verfolgeten die Philiſter /
biß ſie in das thal kamen / und biß an die
pforten zu Accaron: und wurden von
den Philiſtern niedergelegt und ver=
wundt auff dem weg gen Saraim / und
biß gen Geth / und biß gen Accaron.
53. Und die kinder Iſrael kehreten
wieder umb / nachdem ſie die Philiſter
verfolget hatten / und nahmen ihr läger
ein.
54. Und David nahm deß Philiſters
haupt / und trug es gen Jeruſalem: ſeine
waffen aber legt er in ſeine hütten.
55. Aber zu der zeit da Saul den Da=
vid wider den Philiſter außgehen ſahe /
ſprach er zu Abner dem feldoberſten: Ab=
ner / von welchem ſtamm iſt dieſer knab
herkommen? Und Abner ſprach: So
wahr deine ſeele lebt / o könig / ich weiß es
nicht.
56. Da ſprach der könig: Frage du
darnach / wes ſohn der knabe ſey.
57. Als nun David wiederumb kam /
nachdem er den Philiſter erſchlagen hat=
te / nahm ihn Abner / und führete ihn für
Saul / wie er deß Philiſters haupt in der
hand hatte. Und Saul ſprach zu ihm:
Jüngling / von welchem geſchlecht biſt
du? und David ſprach: Ich bin deines
knechts Iſai deß Bethlemiten ſohn.

Das XVIII. Capitel.

David und Jonathas verbinden ſich mit einander: Saul wird dem David auffſetzig / dieweil er hoch gerühmet ward / und ſcheuſſet ſeinen ſpieß auff ihn: Er gibt ihm folgends ſeine tochter Michol: nachdem David zweyhundert vorhäute der Philiſter auffgebracht.

UNd es begab ſich / nachdem er mit
Saul außgeredet hatte / daß die ſeele
Jonathä mit Davids ſeele ſtarck ver=
bunden ward: und Jonathas hatte ihn
ſo lieb / als ſeine eigene ſeele.
2. Und Saul nahm ihn zu ſich an
demſelbigen tage / und ließ ihm nicht zu /
daß er in ſeines vatters haus wiederumb
kehrete.
3. Aber David und Jonathas mach=
ten einen bund mit einander: Dann
Jonathas hatte ihn ſo lieb / als ſeine ei=
gene ſeele.
4. Und Jonathas zoge ſeinen rock
auß / den er an hatte / und gab ihn Da=
vid: wie auch ſeine andere kleider / biß zu
ſeinem ſchwerdt und bogen / und biß zum
gürtel.
5. Und David zoge auß zu allen din=
gen / wozu ihn auch Saul außſandte /
und hielt ſich ſehr weißlich: Und Saul
verordnet ihn über die kriegsleute. Und
er war angenehm für den augen deß
gantzen volcks: und inſonderheit für dem
angeſicht der diener Saul.
6. Nachdem aber David den Philiſter
erſchlagen hatte / und wieder kam / gien=
gen die weiber auß allen ſtädten Iſrael
herauß / und ſungen / und führeten reyen /
und kamen dem könig Saul entgegen
mit freudentrummen und cymbalen.
7. Und die weiber ſungen für / ſpiele= Eccl.
ten / und ſprachen: Saul hat tauſend 47.a.7.
geſchlagen / und David zehen tauſend.
8. Da ward Saul über die maß zor=
nig / und mißfiel ihm das wort in ſeinen
augen: Und er ſprach: Dem David ha=
ben ſie zehen tauſend gegeben: und mir
haben ſie tauſend gegeben. Was iſt ihm
mehr hinterſtändig / dann allein das kö=
nigreich?
9. Derwegen ſahe Saul den David
von dem tage an / und hinforter nicht mit
guten augen an.
10. Aber den andern tag hernach über=
fiel der böſe Geiſt Gottes den Saul: und
er weiſſagete mitten in ſeinem hauſe:
David aber ſpielete mit ſeiner hand auff
dem pſalter / wie er täglich pflegt zu thun.
Saul aber hatte einen ſpies in der hand:
11. Und er ſchoß denſelben / in meinung /

daß er den David an die wand hefften
möchte: und David entwiche nun zum
andern mal auß ſeinen augen.
12. Und Saul fürchtet ſich für Da-
vid / darumb daß der HERR mit ihm
war / und war von ihm abgewichen.
13. Derwegen thäte ihn Saul von
ſich / und machet ihn zum oberſten über
tauſend mann: und er gieng auß und ein
für dem angeſicht deß volcks.
14. So hielt ſich auch David weißlich
auff allen ſeinen wegen / und der HErr
war mit ihm.
15. Da nun Saul ſahe / daß er über
auß fürſichtig war / fieng er an / ſich für
ihm zu hüten.
16. Aber gantz Iſrael und Juda hat-
te David lieb: Dieweil er für ihnen ein-
gieng / und außgieng.
17. Und Saul ſprach zu David: Si-
he / da iſt meine älteſte tochter Merob / die
wil ich dir zum weib geben: Sey nur
ein tapffer mann / und führe die kriege
deß HErrn. Aber Saul gedachte bey
ihm ſelbſt / und ſprach: Meine hand ſol
über ihn nicht ſeyn: ſondern der Philiſter
hand ſey über ihn.
18. David aber ſprach zu Saul: Wer
bin ich / oder was iſt mein leben / oder das
geſchlecht meines vatters in Iſrael / daß
ich deß königs tochtermann werden ſol?
19. Als aber die zeit kommen war / daß
Merob die tochter Saul dem David ſol-
te gegeben werden / da ward ſie Hadriel
dem Molathiter zum weib gegeben.
20. Aber Michol / die andere tochter
Sauls hatte den David lieb. Das ward
dem Saul auch kund gethan: und er
ließ es ihm wolgefallen.
21. Und Saul ſprach: Ich wil ſie
ihm geben / auff daß ſie ihm zum anſtoß
werde / und die hand der Philiſter über
ihn komme. Und Saul ſprach zu Da-
vid: Heut wirſt du mein tochtermann
ſeyn in zweyen dingen.
22. Und Saul befahl ſeinen knechten:
Redet ihr mit David hinter mir her / und
ſaget: Sihe / der könig hat ein gut gefal-
len an dir / und alle ſeine diener haben dich
lieb: Darumb ſey nun deß königs toch-
termann.
23. Und die knechte Saul redten alle
dieſe wort für den ohren Davids. Und
David ſprach: Dünckt euch das geringe /
deß königs tochtermann zu ſeyn? Ich
aber bin ein armer und geringer mann.
24. Und die knechte Saul ſagten ihm
wiederumb an / und ſprachen: Solche
wort hat David geredet.
25. Saul aber ſprach: Rede zu Da-
vid alſo: Der könig hat keiner morgen-
gabe vonnöhten ohn allein hundert vor-
häute von den Philiſtern / damit von den
feinden deß königs rach genommen wer-
de: Aber Saul gedachte den David in
der Philiſter hände zu übergeben.
26. Als nun ſeine knechte dem David
die wort wiederumb zu wiſſen thäten /
die Saul geredt hatte / ſo gefiel dem Da-
vid die rede in ſeinen augen wol / daß er
deß königs tochtermann würde.
27. Und über wenig tage hernach
machet ſich David auff / und zoge hin
mit den männern / die unter ihm waren.
Und erſchlug von den Philiſtern zwey
hundert mann: und brachte ihre vor-
häut / und zehlete ſie dem könige / damit
er ſein tochtermann würde: Alſo gab ihm
Saul ſeine tochter Michol zum weib.
28. Und Saul ſahe / und mercket / daß
der HErr mit David war. Aber Michol
deß Sauls tochter hatte ihn lieb.
29. Saul aber fieng an den David
mehr zu fürchten. Und ward alſo Saul
Davids feind alle die tage ſeines lebens.
30. Und die fürſten der Philiſter zo-
gen auß. Aber von anfang ihres auß-
ziehens hielt ſich David fürſichtiger /
dann alle knechte Sauls: und ſein na-
me ward ſehr hoch berühmet.

Das XIX. Capitel.

Jonathas verſöhnet den Saul / der gleichwol abermal auff David den ſpieß ſcheuſſet: da fleucht David / und entrinnet mit hülffe ſeines weibs Michol: Saul ſchicket ihm nach / er kommt auch endlich ſelbſt / und ſie weiſſagen alle.

Aber Saul redet mit Jonatha ſei-
nem ſohn / und mit allen ſeinen
knechten / daß ſie David tödten ſolten.
Jonathas aber der ſohn Saul hatte
David ſehr lieb.
2. Und Jonathas gab es dem Da-
vid zu erkennen / und ſprach: Mein vat-
ter Saul ſucht dich zu tödten: Darum
bitte ich / hüte dich morgen frühe / und
bleibe heimlich / und verbirge dich.
3. Ich wil aber herauß gehen / und
ſtehen bey meinem vatter auf dem acker /
wo du auch ſeyn wirſt: und ich wil von
dir zu meinem vatter reden / und was ich
alsdann ſehen werde / das wil ich dir kund
thun.
4. Alſo redet Jonathas von David
das beſte zu ſeinem vatter Saul /
und ſprach zu ihm: Verſündige dich

der ſtreit / und er wird euch in unſere hånde übergeben.

48. Als ſich nun der Philiſter auffmachet / und heran kam / und ſich wider David nahete / eilete David auch / und lieff wider den Philiſter heran zum ſtreit.

Eccl. 47. a. 4. 1. Macc. 4. d. 30. 49. Und er griff mit ſeiner hand in die taſchen / und nahm einen ſtein / und warff ihn mit der ſchlingen / ſchwenget dieſelbige herumb / und traff den Philiſter für die ſtirn : Und der ſtein hafftet in ſeinem fürhaupt / und er fiel auff ſein angeſicht zur erden.

50. Alſo überwåltiget David den Philiſter / mit der ſchlingen / und mit einem ſtein / und erſchlug den Philiſter und tödtet ihn. Und weil David kein ſchwerdt in der hand hatte /

51. Lieff er hinzu / und ſtund über dem Philiſter / und nahm ſein ſchwerdt / zoge es auß ſeiner ſcheiden / und tödtet ihn / und hieb ihm ſein haupt ab. Als aber die Philiſter ſahen / daß der allerſtårckeſte unter ihnen todt war / nahmen ſie die flucht.

52. Und die månner Iſrael und Juda machten ſich auf / und rieffen mit lauter ſtimm / und verfolgeten die Philiſter / biß ſie in das thal kamen / und biß an die pforten zu Accaron : und wurden von den Philiſtern niedergelegt und verwundt auff dem weg gen Saraim / und biß gen Geth / und biß gen Accaron.

53. Und die kinder Iſrael kehreten wieder umb / nachdem ſie die Philiſter verfolget hatten / und nahmen ihr låger ein.

54. Und David nahm deß Philiſters haupt / und trug es gen Jeruſalem : ſeine waffen aber legt er in ſeine hütten.

55. Aber zu der zeit da Saul den David wider den Philiſter außgehen ſahe / ſprach er zu Abner dem feldoberſten : Abner / von welchem ſtamm iſt dieſer knab herkommen ? Und Abner ſprach : So wahr deine ſeele lebt / o könig / ich weiß es nicht.

56. Da ſprach der könig : Frage du darnach / wes ſohn der knabe ſey.

57. Als nun David wiederumb kam / nachdem er den Philiſter erſchlagen hatte / nahm ihn Abner / und führete ihn für Saul / wie er deß Philiſters haupt in der hand hatte. Und Saul ſprach zu ihm : Jüngling / von welchem geſchlecht biſt du ? und David ſprach : Ich bin deines knechts Iſai deß Bethlemiten ſohn.

Das XVIII. Capitel.

David und Jonathas verbinden ſich mit einander : Saul wird dem David auffſetzig / dieweil er hoch gerühmet ward / und ſcheuſſet ſeinen ſpieß auff ihn : Er gibt ihm folgends ſeine tochter Michol : nachdem David zweyhundert vorhåute der Philiſter auffgebracht.

UNd es begab ſich / nachdem er mit Saul außgeredet hatte / daß die ſeele Jonathå mit Davids ſeele ſtarck verbunden ward : und Jonathas hatte ihn ſo lieb / als ſeine eigene ſeele.

2. Und Saul nahm ihn zu ſich an demſelbigen tage / und ließ ihm nicht zu / daß er in ſeines vatters haus wiederumb kehrete.

3. Aber David und Jonathas machten einen bund mit einander : Dann Jonathas hatte ihn ſo lieb / als ſeine eigene ſeele.

4. Und Jonathas zoge ſeinen rock auß / den er an hatte / und gab ihn David : wie auch ſeine andere kleider / biß zu ſeinem ſchwerdt und bogen / und biß zum gürtel.

5. Und David zoge auß zu allen dingen / wozu ihn auch Saul außſandte / und hielt ſich ſehr weißlich : Und Saul verordnet ihn über die kriegsleute. Und er war angenehm für den augen deß gantzen volcks : und inſonderheit für dem angeſicht der diener Saul.

6. Nachdem aber David den Philiſter erſchlagen hatte / und wieder kam / giengen die weiber auß allen ſtådten Iſrael herauß / und ſungen / und führeten reyen / und kamen dem könig Saul entgegen mit freudentrummen und cymbalen.

7. Und die weiber ſungen für / ſpieleten / und ſprachen : Saul hat tauſend Eccl. 47. a. 7. geſchlagen / und David zehen tauſend.

8. Da ward Saul über die maß zornig / und mißfiel ihm das wort in ſeinen augen : Und er ſprach : Dem David haben ſie zehen tauſend gegeben : und mir haben ſie tauſend gegeben. Was iſt ihm mehr hinterſtåndig / dann allein das königreich ?

9. Derwegen ſahe Saul den David von dem tage an / und hinforter nicht mit guten augen an.

10. Aber den andern tag hernach überfiel der böſe Geiſt Gottes den Saul : und er weiſſagete mitten in ſeinem hauſe : David aber ſpielete mit ſeiner hand auff dem pſalter / wie er tåglich pflegt zu thun. Saul aber hatte einen ſpies in der hand :

11. Und er ſchoß denſelben / in meinung /

daß er den David an die wand hefften möchte: und David entwiche nun zum andern mal auß ſeinen augen.

12. Und Saul fürchtet ſich für David / darumb daß der HERR mit ihm war / und war von ihm abgewichen.

13. Derwegen thäte ihn Saul von ſich / und machet ihn zum oberſten über tauſend mann: und er gieng auß und ein für dem angeſicht deß volcks.

14. So hielt ſich auch David weißlich auff allen ſeinen wegen / und der HErr war mit ihm.

15. Da nun Saul ſahe / daß er über auß fürſichtig war / fieng er an / ſich für ihm zu hüten.

16. Aber gantz Iſrael und Juda hatte David lieb: Dieweil er für ihnen eingieng / und außgieng.

17. Und Saul ſprach zu David: Sihe / da iſt meine älteſte tochter Merob / die wil ich dir zum weib geben: Sey nur ein tapffer mann / und führe die kriege deß HErrn. Aber Saul gedachte bey ihm ſelbſt / und ſprach: Meine hand ſol über ihn nicht ſeyn: ſondern der Philiſter hand ſey über ihn.

18. David aber ſprach zu Saul: Wer bin ich / oder was iſt mein leben / oder das geſchlecht meines vatters in Iſrael / daß ich deß königs tochtermann werden ſol?

19. Als aber die zeit kommen war / daß Merob die tochter Saul dem David ſolte gegeben werden / da ward ſie Hadriel dem Molathiter zum weib gegeben.

20. Aber Michol / die andere tochter Sauls hatte den David lieb. Das ward dem Saul auch kund gethan: und er ließ es ihm wolgefallen.

21. Und Saul ſprach: Ich wil ſie ihm geben / auff daß ſie ihm zum anſtoß werde / und die hand der Philiſter über ihn komme. Und Saul ſprach zu David: Heut wirſt du mein tochtermann ſeyn in zweyen dingen.

22. Und Saul befahl ſeinen knechten: Redet ihr mit David hinter mir her / und ſaget: Sihe / der könig hat ein gut gefallen an dir / und alle ſeine diener haben dich lieb: Darumb ſey nun deß königs tochtermann.

23. Und die knechte Saul redten alle dieſe wort für den ohren Davids. Und David ſprach: Dünckt euch das geringe / deß königs tochtermann zu ſeyn? Ich aber bin ein armer und geringer mann.

24. Und die knechte Saul ſagten ihm wiederumb an / und ſprachen: Solche wort hat David geredet.

25. Saul aber ſprach: Rede zu David alſo: Der könig hat keiner morgengabe vonnöhten ohn allein hundert vorhäute von den Philiſtern / damit von den feinden deß königs rach genommen werde: Aber Saul gedachte den David in der Philiſter hände zu übergeben.

26. Als nun ſeine knechte dem David die wort wiederumb zu wiſſen thäten / die Saul geredt hatte / ſo gefiel dem David die rede in ſeinen augen wol / daß er deß königs tochtermann würde.

27. Und über wenig tage hernach machet ſich David auff / und zoge hin mit den männern / die unter ihm waren. Und erſchlug von den Philiſtern zwey hundert mann: und brachte ihre vorhäut / und zehlete ſie dem könige / damit er ſein tochtermann würde: Alſo gab ihm Saul ſeine tochter Michol zum weib.

28. Und Saul ſahe / und mercket / daß der HErr mit David war. Aber Michol deß Sauls tochter hatte ihn lieb.

29. Saul aber fieng an den David mehr zu fürchten. Und ward alſo Saul Davids feind alle die tage ſeines lebens.

30. Und die fürſten der Philiſter zogen auß. Aber von anfang ihres außziehens hielt ſich David fürſichtiger / dann alle knechte Sauls: und ſein name ward ſehr hoch berühmet.

Das XIX. Capitel.

Jonathas verſöhnet den Saul / der gleichwol abermal auff David den ſpieß ſcheuſſet: da fleucht David / und entrinnet mit hülffe ſeines weibs Michol: Saul ſchicket ihm nach / er kommt auch endlich ſelbſt / und ſie weiſſagen alle.

ABer Saul redet mit Jonatha ſeinem ſohn / und mit allen ſeinen knechten / daß ſie David tödten ſolten. Jonathas aber der ſohn Saul hatte David ſehr lieb.

2. Und Jonathas gab es dem David zu erkennen / und ſprach: Mein vatter Saul ſucht dich zu tödten: Darum bitte ich / hüte dich morgen frühe / und bleibe heimlich / und verbirge dich.

3. Ich wil aber herauß gehen / und ſtehen bey meinem vatter auf dem acker / wo du auch ſeyn wirſt: und ich wil von dir zu meinem vatter reden / und was ich alsdann ſehen werde / das wil ich dir kund thun.

4. Alſo redet Jonathas von David das beſte zu ſeinem vatter Saul / und ſprach zu ihm: Verſündige dich

nicht/o König/ an deinem knecht David: dann er hat wider dich nicht geſündiget/ und ſeine wercke ſind dir ſehr nütz.

5. Er hat auch ſeine ſeele in ſeine hand geſetzt/ und den Philiſter erſchlagen: und der HErr hat dem Iſrael groß heil gethan: das haſt du geſehen/ und haſt dichs auch erfreuet. Warumb wilt du dich dann verſündigen an unſchuldigem blut/ und den David umbs leben bringen/ der nichts verſchuldet hat?

6. Da Saul ſolches hörete/ ward er durch deß Jonathä rede verſöhnet/ und ſchwur. So wahr der HErr lebet/ er ſol nicht getödtet werden.

7. Alſo rieff Jonathas dem David/ und vermeldet ihm alle dieſe wort: und Jonathas führete David zu Saul hinein/ und er war für ihm/ wie er geſtern und vorgeſtern geweſen war.

8. Es erhub ſich aber wiederumb ein krieg: Und David zoge auß/ und ſtritt wider die Philiſter: und erſchlug ſie mit einer groſſen niederlage/ und ſie flohen für ſeinem angeſicht.

9. Und der böſe geiſt deß HErrn kam über Saul. Er ſaß aber in ſeinem hauſe/ und hatte einen ſpieß in der hand: David aber ſchlug auff dem Pſalter mit ſeiner hand.

10. Und Saul unterſtund ſich den David mit dem ſpieß an die wand zu hefften: und David entwieche von dem angeſicht Saul: Aber der ſpieß traff ihn nicht/ ſondern fuhre hindurch in die wand: und David flohe und ward die nacht erhalten.

11. Da ſandte Saul ſeine trabanten in Davids haus ihn zuverwahren/ damit er am morgen getödtet würde. Solches gab ihm Michol ſein weib zu erkennen/ und ſprach: wirſt du dich dieſe nacht nicht erretten/ ſo muſt du morgen ſterbē.

12. Und ſie ließ ihn durchs fenſter herab. Er aber gieng hin/ und entflohe/ und ward alſo erhalten.

13. Aber Michol nahm ein bild/ und leget daſſelbig ins bette/ und leget ein häricht geiſſenfell an ſein haupt/ und bedecket das bild mit kleidern.

14. Und Saul ſandte die gemeine diener/ daß ſie den David mit gewalt hinweg führeten: und es ward ihnen geantwortet/ daß er kranck wäre.

15. Da ſandte Saul die boten abermal den David zu beſuchen/ und ſprach: Bringet ihn zu mir her im bette/ daß man ihn tödte:

16. Als nun die boten kamen/ fand man ein bild auff dem bett/ und ein geiſſen-fell an ſeinem haupt.

17. Da ſprach Saul zu Michol: Warumb haſt du mich alſo betrogen/ und haſt meinen feind hinweg gelaſſen/ daß er entrünne? Und Michol antwortet dem Saul: darumb/ daß er zu mir ſagte: laß mich gehen: oder ich wil dich umbbringen.

18. David aber flohe/ und ward erhalten/ und kam zu Samuel gen Ramatha: und vermeldet ihm alles/ was ihm Saul gethan hatte: Und ſie giengen hin/ er und Samuel: und hielten ſich auff zu Najoth.

19. Das ward aber dem Saul kund gethan/ und geſagt: Sihe/ David iſt zu Najoth in Ramatha.

20. Alſo ſandte Saul die gemeine diener/ den David mit gewalt hinweg zu nehmen: da dieſe nun eine ſchaar der propheten ſahen/ die weiſſageten/ und den Samuel ihren vorſteher/ da kam auch auff ſie der geiſt deß HERRN/ und ſie fiengen auch an zu weiſſagen.

21. Als ſolches dem Saul kund gethan ward/ ſandte er auch andere boten: und die weiſſageten imgleichen. Wiederumb ſchickte Saul boten zum drittenmal: die weiſſageten auch. Da ward Saul ſehr zornig.

22. Und er gieng ſelbſt gen Ramatha: und als er zum groſſen brunnen kam/ der zu Socho iſt/ fragte er/ und ſprach: An welchem ort iſt Samuel und David? da ward ihm geſagt: Sihe/ ſie ſind zu Najoth in Ramatha.

23. Und er gieng gen Najoth in Ramatha/ und der Geiſt deß HErrn kam auch auff ihn: Und er tratt daher/ gieng und weiſſagete/ biß er zu Najoth in Ramatha kam.

24. Und er zoge auch ſelbſt ſeine kleider auß/ und weiſſagete mit den andern für dem Samuel/ und fiel nacket zur erden/ denſelben gantzen tag und nacht: daher das ſprichwort außkam: Iſt Saul auch unter den Propheten? Sup. 10. c. 12.

Das XX. Capitel.

David klagt dem Jonatha ſein leyd: der verheiſſet ihm/ ſeines vatters gemühte zu erkündigen/ und ihn zu berichten/ wie er geſinnet ſey: das thut er auch mit fleiß/ und warnet David der abrede nach: da ſcheide ſie voneinander.

ABer David flohe von Najoth / die in Ramatha iſt: und kam / und redet mit Jonatha: Was hab ich gethan? Was für übelthat / und was für ſünde hab ich wider deinen vatter begangen / darumb er nach meinem leben trachtet?

2. Der ſprach zu ihm: Das ſey weit: du ſolt nicht ſterben: dann mein vatter wird nichts thun / es ſey groß oder klein / er hab es mir dann zuvor angezeiget: Sol dann mein vatter diß wort allein für mir verborgen haben? das wird keines wegs ſeyn.

3. Und er ſchwur dem David abermal. Und David ſprach zu ihm: Dein vatter weiß freylich wol / daß ich gnade gefunden habe für deinen augen? Darumb wird er ſagen: Jonathas ſol das nicht wiſſen: damit er ſich vielleicht nicht betrübe. Aber warlich / ſo wahr der HErr lebet / und ſo wahr deine ſeele lebet: der tod und ich ſind (alſo zu reden) nur einen ſchritt von einander.

4. Und Jonathas ſprach zu David: Ich wil dir alles thun / was mir deine ſeele wird ſagen.

5. Da ſprach David zu Jonatha: Sihe morgen iſt der mond: und ich pflege nach gewonheit neben dem könige zu tiſch zu ſitzen: ſo laß mir zu / daß ich mich biß an den abend deß dritten tags im felde verbergen mag.

6. Wann nun dein vatter umbſehen / und nach mir fragen wird / ſo ſolt du ihm antworten: David hat mich gebeten / daß er eilends gen Bethlehem zu ſeiner ſtadt gehen möchte: dann es iſt daſelbſt ein jährlich opffer zu thun für ſein gantz geſchlecht.

7. Sagt er dann: es iſt gut: ſo wird friede ſeyn deinem knecht. Wird er aber zornig / ſo ſolt du wiſſen / daß ſeine bosheit erfüllet iſt.

8. Thue derwegen barmhertzigkeit an deinem knecht / Dann du haſt gemacht / daß ich dein knecht in den bund deß HErrn mit dir getreten bin. Iſt aber einige miſſethat an mir / ſo erwürge du mich / und bring mich nicht hinein zu deinem vatter.

9. Und Jonathas ſprach: Das ſey weit von dir: dann wann ich gewißlich befinden ſolte / daß die bosheit meines vatters wider dich erfüllet wäre / ſo iſts nicht möglich / daß ich dir ſolches nicht anzeigen ſolte.

10. Und David antwortet dem Jonatha: Wer ſol mirs aber kund thun / wann dir dein vatter vielleicht etwas hart von mir antworten würde?

11. Und Jonathas ſprach zu David: Komm / laß uns hinauß gehen auff das feld. Da ſie nun beyde auff das feld hinaus gangen waren /

12. Sprach Jonathas zum David: HErr / du Gott Iſrael: im fall ich morgen oder übermorgen die meynung meines vatters erkundigen mag / und es etwas guts ſeyn wird über David: wo ich dann nicht alsbald zu dir ſchicken werde / und dir ſolches zu wiſſen fügen:

13. So thue diß der HErr dem Jonathä / und das noch dazu: Wofern aber mein vatter in ſeiner bosheit wider dich beharren wird: ſo wil ichs dir ins ohr offenbaren / und wil dich gehen laſſen / daß du hinzieheſt im friede / und der HErr mit dir ſey / wie er mit meinem vatter geweſen iſt.

14. Und wofern ich leben werde / ſo thue die barmhertzigkeit deß HErrn an mir: wann ich aber todt bin /

15. So nimm deine barmhertzigkeit von meinem hauſe nicht hinweg ewiglich: Wann der HERR nun die feinde Davids außgerottet hat / einen jeglichen von der erden: ſo nehme er auch den Jonatham auß ſeinem hauſe: und der HErr wolle es von der hand der feinde Davids fordern.

16. Alſo machet Jonathas einen bund mit dem haus Davids: und der HErr hats auch von der hand der feinde Davids gefordert.

17. Und über das ſchwur Jonathas dem David abermal / dieweil er ihn lieb hatte: Dann er hatte ihn ſo lieb / als ſeine eigene ſeele.

18. Und Jonathas ſprach zu ihm: Morgen iſt der neumond / und man wird nach dir fragen:

19. Dann dein ſitz wird nachfragen haben biß übermorgen. Derwegen ſolt du dich ohn verzug hinab geben / und zu dem ort kommen / da du dich verbergen kanſt / an dem tage / wann man arbeiten mag / und ſolt bey dem ſtein ſitzen / der Ezel genant wird.

20. So wil ich neben demſelben drey pfeile ſchieſſen / als wann ich mich übete auffs ziel zu ſchieſſen.

21. Ich wil auch einen knaben ſchicken und ſagen ihm: Gehe hin und hole mir die pfeile.

22. Wann ich dann zum knaben ſage: Sihe / die pfeile ligen hieher: nimm

ſie auff: So kom̃ du zu mir: dann es iſt friede mit dir / und iſt nichts böſes vorhanden/ſo wahr der HErr lebet. Wann ich aber zum knaben ſagen werde: Sihe/ die pfeile ligen weiter von dir hinüber: ſo gehe hin im frieden: dann der HErr hat dich gehen laſſen.

23. Aber das wort belangend/ das ich/ und du zuſammen geredet haben: da ſey der HERR zwiſchen mir und dir biß in ewigkeit.

24. Alſo verbarg ſich David im feld: und da der neumond kam / ſetzte ſich der könig zu tiſch / das brodt zu eſſen.

25. Als ſich aber der könig nach gewonheit auff ſeinen ſtul geſetzt hatte / der an der wand ſtund. Da ſtund Jonathas auff/und Abner ſetzte ſich zur ſeiten neben Saul: und Davids ſtatt blieb ledig.

26. Und Saul redet nichts an dem tage: dann er gedachte / es möchte ihm vielleicht etwas widerfahren ſeyn/ daß er nicht rein/ oder außgeſöhnet wäre.

27. Und da der ander tag kommen war nach dem neumond/ſahe man abermal/daß an Davids ſtatt niemand ſaß/ und Saul ſprach zu Jonatha ſeinem ſohn/ Warumb iſt der ſohn Jſai weder geſtern noch heut zum eſſen kommen?

28. Da antwortet Jonathas dem Saul: Er hat mich inſtändig gebäten/ daß er gen Bethlehem reiſen möchte:

29. Und ſprach: Laß mich gehen/ dañ es iſt ein jährlich opffer in der ſtadt: und hat mich einer von meinen brüdern geladen: Darumb wo ich gnade gefunden habe für deinen augen / ſo wil ich eilends dahin gehen/ und meine brüder ſehen.

30. Umb dieſer urſach willen iſt er zu deß königs tiſch nicht kommen.

Da ward Saul zornig wider Jonathan/und ſprach zu ihm: Du ſohn eines mañſüchtigen weibs/ weiß ich dañ nicht/ daß du den ſohn Jſai lieb haſt/dir ſelbſt/uñ deiner ſchandloſen mutter zur ſchmach.

31. Dann alle die tage / daß der ſohn Jſai leben wird auff erden/wirſt du/ und dein königreich nicht beſtätigt werden. Darumb ſo ſchicke an ſtund auß/ und bringe ihn hieher zu mir: dann er iſt ein kind deß tods.

32. Jonathas aber antwortet dem Saul/ ſeinem vatter/und ſprach: Warumb ſol er ſterben? Was hat er gethan?

33. Da ergriffe Saul den ſpieß/ihn zu erwürgen: und Jonathas verſtund/ daß ſein vatter gäntzlich entſchloſſen war/den David zu tödten.

34. Derwegen ſtund Jonathas im grimmigen zorn vom tiſch auff / und aß am andern tag nach dem neumond kein brodt: dann er betrübet ſich umb Davids willen / darumb/ daß ihm ſein vatter die ſchmach angethan hatte.

35. Und da es morgen ward/kam Jonathas auffs feld / wie mit David abgeredet war: und ein kleiner knab mit ihm.

36. Und er ſprach zu ſeinem knaben: Gehe hin/ und hole mir die pfeile/ die ich ſchieſſe. Und da der knabe lieff/ſchoſſe er einen andern pfeil über den knaben hin.

37. Und als der knabe an das ort kam/ dahin Jonathas den pfeil geſchoſſen hatte/ rieff Jonathas von hinten dem knaben zu/und ſprach: Sihe/da ligt der pfeil/weit hin über dich.

38. Und Jonathas rieff abermal hinter dem knaben / und ſprach: Eile geſchwind/ und ſtehe nicht ſtill. Aber der knabe laſe deß Jonathä pfeile auff / und brachte ſie zu ſeinem herrn:

39. Und wuſte gar nichts darumb / was dageſchahe: dann Jonathas und David wuſten umb die ſache allein.

40. Da gab Jonathas dem knaben ſeine waffen/ und ſprach zu ihm: Gehe hin/ und trage ſie in die ſtadt.

41. Als nun der knabe hinweg gangen war/ ſtund David auff dem ort/ das ſich gegen mittag ſtrecket / und fiel auff ſein angeſicht zur erden / und betet dreymal an: und ſie küſſeten ſich einander / und weineten zugleich: David aber am meiſten.

42. Und Jonathas ſprach zu David: Gehe hin im friede: was wir beyde im namen deß HErrn geſchworen haben/ und geſagt: Der HErr ſey zwiſchen mir und dir / und zwiſchen meinem ſamen/ und deinem ſamen/ biß in ewigkeit.

43. Und David machte ſich auff/ und gieng davon: So gieng Jonathas auch zu der ſtadt hinein.

Das XXI. Capitel.

David komt gen Nobe / da ihn Achimelech der prieſter vom geſegneten brodt ſpeiſet: Er fliehet darnach zu Achis dem könig zu Geth / und nimmt ſich auß furcht an / als wäre er unſinnig.

DAvid aber kam gen Nobe zu Achimelech dem prieſter: und Achimelech entſetzte ſich/ daß David kommen war / und ſprach zu ihm: Warumb komſt du allein/ und iſt niemand bey dir?

2. Und David ſprach zu Achimelech dem prieſter: Der könig hat mir ein wort befohlen/und geſagt: Laß niemand die ſache wiſſen/darum du von mir außgeſandt biſt / und was ich dir für befehl gegeben habe: So hab ich auch die knechte auff diß und jenes ort beſcheiden.

3. Darumb haſt du etwas bey der hand/ein brodt oder fünff / das gib mir: oder was du findeſt.

4. Und der prieſter antwortet dem David/ und ſprach zu ihm : Ich habe kein gemein brodt bey der hand / ſondern allein heilig brodt : Sind die knaben auch rein : inſonderheit von weibern?

5. David antwortet dem prieſter und ſprach zu ihm: Zwar was die weiber angehet/ haben wir uns von geſtern und vorgeſtern enthalten / da wir außzogen: und waren die gefäſſe der knaben heilig: aber dieſer weg iſt unrein: doch wird er heut auch in den gefäſſen geheiligt werden.

Matth. 12.2.3.4 6. Alſo gab ihm der prieſter das geheiligte brodt/ dañ es war ſonſt daſelbſt kein brodt / ohn die ſchaubrodt allein / welche für dem angeſicht deß HERRN hinweg genommen waren / damit warme brodt wiederumb dahin gelegt würden.

7. Es war aber an demſelbigen tage ein mann von den knechten Saul allda inwendig in der hütten deß HERRN/ ein Edomiter / mit namen Doeg/ der allermächtigſte unter den hirten Sauls.

8. Und David ſprach zu Achimelech: Haſt du nicht allhie einen ſpieß/ oder ein ſchwerdt bey der hand? dann ich habe mein ſchwerdt und meine waffen nicht mit mir genommen / dann deß königs wort trang auff mich.

9. Und der Prieſter ſprach: Sihe/ es iſt allhie das ſchwerdt Goliaths deß Philiſters/ den du im Terebinthenthal erſchlagen haſt: und iſt in ein tuch gewickelt hinter dem Ephod. Wilt du das hinnehmen/ ſo nim es: dann auſſer dem iſt kein anders hie. Und David ſprach: Es iſt ſeines gleichen nicht: gib mir es.

10. Alſo machet ſich David auff / und flohe für dem angeſicht Saul an demſelbigen tage.

11. Und er kam zu Achis/ dem könig zu Geth.

Und die knechte Achis ſprachen zu ihm/ da ſie David ſahen: Iſt das nicht David/der könig deß lands? Sungen ſie nicht von ihm am reyen / und ſprachen: Saul ſchlug tauſend/ und David zehen tauſend?

12. Aber David nahm dieſelbige wort zu hertzen/und fürchtete ſich ſehr für dem angeſicht Achis / deß königs zu Geth. Sup. 18. b. 7.

13. Und er verſtellete ſeinen mund für ihnen / und fiel nieder unter ihren händen / und er ſtieß ſich an die pforten deß thors: und ſein ſpeichel floß ihm herab in den bart. Eccl. 47 a. 7.

14. Und Achis ſprach zu ſeinen knechten: Ihr habt geſehen/ daß der menſch unſinnig war: warumb habt ihr ihn zu mir herein geführet.

15. Haben wir dann mangel an unſinnigen leuten/ daß ihr dieſen herein geführet habt / damit er in meiner gegenwart wütet? Sol dieſer in mein hauß kommen?

Das XXII. Capitel.

Zu David ſammlen ſich in die vierhundert mann: Er vertrauet ſeine eltern dem könig in Moab/ und zeucht in das land Juda: Saul ſchilt ſeine diener/ als wann ſie dem David anhiengen: Doeg zeiget an/ was zu Nobe fürgangen: Darauff werden die prieſter/ ſamt menſchen und viehe zu Nobe erwürget: Abiathar allein entrinnet.

ALſo zoge David von dannen/ und nahm ſeine flucht in die höle Odollam: Da das ſeine brüder höreten / und das gantze haus ſeines vatters/kamen ſie dahin/ zu ihm hinab.

2. Und es verſammleten ſich zu ihm alle/die beängſtiget/und mit ſchulden beladen / und betrübt von hertzen waren: und er ward ihr hauptmann: und waren bey ihm ungefährlich vier hundert mann.

3. Und David zoge von dannen gen Maſpha / die im land Moab iſt: und ſprach zu dem könig in Moab: ich bitte dich / laß doch meinen vatter/und meine mutter bey euch bleiben / biß ich wiſſen mag/ was GOtt mit mir thun wird.

4. Und er ließ ſie für dem angeſicht deß königs in Moab: und ſie blieben bey ihm die gantze zeit/daß David in der veſtung war.

5. Und der prophet Gad ſprach zu David: Bleibe nicht in der veſtung: ſondern gehe hin/und zeuch in das land Juda/ Und David reiſete fort / und kam in den wald Haret. Und Saul hörete/ daß David geſehen war/ſampt den männern die bey ihm waren.

6. Als ſich nun Saul zu Gabaa auff-
hielt/ und in dem wald war/ der zu Rama
iſt/ hatte er einen ſpieß in der hand/ und
alle ſeine knechte ſtunden umb ihn her:
7. Da ſprach er zu ſeinen knechten/ die
bey ihm ſtunden: Höret jetzt ihr kinder
Jemini: Wird der ſohn Iſai euch allen
äcker und weingarten geben/ und wird
euch alle zu hauptleuten und befehlha-
bern machen:
8. Dieweil ihr euch alle wider mich zu-
ſammen verſchworen habt/ und keiner
iſt/ der mir etwas zu erkennen gäbe: In-
ſonderheit dieweil auch mein ſohn einen
bund mit dem ſohn Iſai auffgerichtet
hat? Es iſt keiner unter euch/ der mit-
leiden mit mir habe/ und mir etwas an-
zeige: darumb/ daß mein ſohn meinen
knecht wider mich erwecket hat/ der mir
nachſtellet biß auff den heutigen tag.
9. Da antwortet Doeg der Edomiter/
der bey ihm ſtund/ und der fürnehmſte
war unter den knechten Saul/ und
ſprach: Ich habe den ſohn Iſai zu Nobe
geſehen bey Achimelech/ dem ſohn Achi-
tob dem prieſter/
10. Der den HErrn für ihn fragte/
und ihm ſpeiſe gab. Er gab ihm auch
das ſchwerdt Goliath deß Philiſters.
11. Da ſchicket der könig hin/ Achime-
lech den ſohn Achitob den prieſter zu for-
dern/ und das gantze haus ſeines vatters/
die prieſter/ welche zu Nobe waren: und
ſie kamen alle miteinander zum könige.
12. Und Saul ſprach zu Achimelech:
Höre/ du ſohn Achitob. Der antwortet:
Hie bin ich/ mein herr.
13. Und Saul ſprach zu ihm: War-
umb habt ihr euch wider mich zuſam-
men verſchworen/ du/ und der ſohn Iſai/
und du haſt ihm brodt gegeben/ und ein
ſchwerdt/ und haſt auch Gott für ihn ge-
rahtfraget/ damit er ſich wider mich auf-
lehnete/ der mir beharrlich nachſtellet biß
auff den heutigen tag?
14. Achimelech antwortet dem könig/
und ſprach: Und wer iſt unter allen dei-
nen knechten ſo getreue/ als David/ der
auch deß königs tochtermann iſt/ und rei-
ſet auff deinen befehl/ und iſt herrlich in
deinem hauſe?
15. Hab ich dann heut erſtlich ange-
fangen den HErrn für ihn raht zu fra-
gen? das ſey weit von mir: Der könig
habe keinen argwohn wider ſeinen knecht
von ſolchem dinge/ im gantzen hauſe
meines vatters: Dann dein knecht
hat umb dieſen handel nichts ge-
wuſt/ weder das kleine/ noch das groſſe.
16. Und der konig ſprach: Achimelech/
du ſolt deß todes ſterben/ du/ und das gan-
ke haus deines vatters.
17. Und der könig ſprach zu den tra-
banten/ die umb ihn her ſtunden: Wen-
det euch/ und erwürget die prieſter deß
HERRN: dann ihre hand iſt mit dem
David: Sie wuſten/ daß er flüchtig war/
und habens mir nicht kund gethan. Aber
die diener deß königs wolten über die
prieſter deß HErrn ihre hände nicht auß-
strecken.
18. Da ſprach der könig zu Doeg:
Wende du dich/ und greiff die prieſter
an. Und Doeg der Edomiter wendet
ſich/ und machet ſich an die prieſter/ und
erwürget denſelben tag fünff und achtzig
männer/ die das leinen Ephod trugen.
19. Aber die ſtadt der prieſter Nobe
ſchlug er mit der ſchärffe deß ſchwerdts/
männer und weiber/ kleine kinder und
ſäuglinge/ ochſen und eſel/ und ſchafe mit
der ſchärffe deß ſchwerdts.
20. Es kam aber einer davon/ der ſohn
Achimelechs/ deß ſohns Achitob/ deß na-
me war Abjathar/ der flohe zu David/
21. Und brachte ihm die zeitung/ daß
Saul die prieſter deß HErrn getödtet
hätte.
22. Und David ſprach zu Abjathar:
Ich wuſte es wol an dem tage/ da Doeg
der Edomiter allda war/ daß der es ohn
zweiffel dem Saul anbringen würde:
Ich bin ſchuldig an allen ſeelen deines
vatters.
23. Bleibe bey mir/ fürchte dich nicht:
wer meine ſeele ſuchet/ der wird auch dei-
ne ſeele ſuchen/ du ſolt auch mit mir er-
halten werden.

Das XXIII. Capitel.

David errettet Ceila/ und fleucht von dannen für dem Saul in die wüſte Ziph: da erneuert Jonathas den bund mit ihm: Saul zeucht auß auff der Zephiter antragen/ und umbgibt den David: der wunderlich durch einen einfall der Philiſter errettet wird.

UNd ſie brachten dem David zeitung/
und ſprachen: Sihe/ die Philiſter
ſtreiten wider Ceila/ und plündern die
tennen.
2. Da rahtfragte David den HErrn/
und ſprach: Sol ich hinziehen/ und dieſe
Philiſter ſchlagen? Und der HERR
ſprach zu David: Zeuch hin/ du wirſt die
Philiſter ſchlagen/ und Ceila erretten.

3. Aber die männer / welche bey Da-
vid waren / ſprachen zu ihm: Sihe / wir
fürchten uns allhie / da wir im lande Ju-
da ſind: wie viel wehr / wann wir gen
Ceila wider das heer der Philiſter ziehen
würden.
4. Derwegen fragete David aber-
mal den HErrn: der antwortet / und
ſprach zu ihm: Mache dich auff / und
zeuch gen Ceila: dann ich wil die Phili-
ſter in deine hand übergeben.
5. Darauf zoge David mit ſeinen män-
nern gen Ceila / und ſtritte wider die Phi-
liſter / und trieb ihr viehe hinweg / und
ſchluge ſie mit einer groſſen niederlage:
Alſo errettet David die inwohner Ceila.
6. Aber zu der zeit / als Abjathar der
ſohn Achimelech zu David gen Ceila flo-
he / hatte er das Ephod bey ſich / da er
hinab kam.
7. Es war aber dem Saul kund ge-
than / daß David gen Ceila kommen
wäre: und Saul ſprach: Gott hat ihn
in meine hände übergeben: er iſt beſchloſ-
ſen / dieweil er zu einer ſtadt hinein gezo-
gen iſt / daran pforten und ſchlöſſer ſind.
8. Und Saul gebot allem volck / daß ſie
zum ſtreit gen Ceila hinab ziehen / und
David mit ſeinen mäñern belägern ſolte.
9. Da ſolches David nun innen ward /
daß Saul heimlich in bereitſchafft war
ihm böſes zu thun / ſprach er zu Abjathar
dem prieſter: Füge das Ephod herzu.
10. Und David ſprach: HERR du
Gott Iſrael / dein knecht hat ein geſchrey
gehöret / daß Saul ſich rüſten ſol gen
Ceila zu kommen / damit er umb mei-
nent willen die ſtadt zu grund verwüſte:
11. Werden mich auch die männer zu
Ceila in ſeine hände überantworten?
Und wird Saul auch hinab kommen /
wie dein knecht gehöret hat: HErr du
Gott Iſrael / gib das deinem knecht zu
erkennen. Und der HERR ſprach: Er
wird hinab kommen.
12. Und David ſprach: Werden auch
die männer zu Ceila mich / und die män-
ner ſo bey mir ſind / in die hände Saul
übergeben? Und der HERR ſprach:
Sie werden euch übergeben.
13. Da machet ſich David auff / und
ſeine männer / ungefährlich ſechs hun-
dert / und zogen auß Ceila / und ſchwebe-
ten hin und wider / faſt unſicher. Und es
ward dem Saul kund gethan / daß Da-
vid von Ceila geflohen / und auß der ge-
fahr entgangen wäre: derwegen ließ ers
unvermerckt hingehen / u. zoge nicht auß.
14. Aber David hielt ſich auff in der
wüſte / an ſehr veſten orten / und blieb
auff dem gebirge der wüſte Ziph / auff
einem waldichten tunckeln berge: Gleich-
wol ſuchte ihn Saul die gantze zeit / aber
Gott übergab ihn nicht in ſeine hände.
15. Und David ſahe / daß Saul auß-
gezogen war ſeine ſeele zu ſuchen: David
aber war in der wüſte Ziph im walde.
16. Und Jonathas der ſohn Saul
machte ſich auff / und zoge hin zu David
in den wald / und ſtärcket ſeine hand in
Gott: und er ſprach zu ihm:
17. Fürchte dich nicht: dann die hand
Saul meines vatters wird dich nicht fin-
den / und du wirſt herrſchen über Iſrael /
ſo wil ich der ander nach dir ſeyn: das
weiß aber mein vatter Saul auch wol.
18. Alſo macheten ſie einen bund mit-
einander für dem HErrn: Und David
bliebe im wald / Jonathas aber kehrete
wieder in ſein haus.
19. Aber die Ziphiter zogen hinauff
zu Saul gen Gabaa / und ſprachen:
Sihe / hält ſich David bey uns nicht ver-
borgen an ſehr veſten orten im wald / auf Inf. 16. a. 1.
dem bühel Hachila / der zur rechten ligt
an der wüſte?
20. Darumb ſo komm jetzt hinab /
wie deine ſeele begehret hat hinab zu
kommen: uns aber wird gebühren / ihn
in deß königs hände zu übergeben.
21. Da ſprach Saul: Geſegnet ſeyd
ihr vom HErrn / daß ihr mitleiden mit
mir getragen habt.
22. So bitte ich nun / ihr wellet hin-
gehen / und die vorbereitung mit ſon-
derm fleiß machen / habt auch ein ſcharff
auffmercken / und nehmet acht auff das
ort / wo ſein fuß ſey / und wer ihn da geſe-
hen habe / dann er hat von mir das nach-
dencken / daß ich ihm mit liſt nachſtelle.
23. Verſpehet und beſichtiget alle ſei-
ne ſchlupwinckel / darinn er ſich verſte-
cket: und kommet wiederumb zu mir /
wann ihr der ſachen gewiß ſeyd: auff daß
ich mit euch ziehe. Und wann er ſich
auch in die erde verkriechen ſolte / ſo wil
ich ihm doch nachforſchen / in allen tau-
ſenden Juda.
24. Sie aber machten ſich auff / und
giengen gen Ziph für Saul hin. Aber
David und ſeine männer waren in der
wüſte Maon / im flachen feld auff der
rechten ſeiten Jeſimon.
25. Alſo zogen Saul / und ſeine geſel-
len hin / ihn zu ſuchen. Und es ward dem
David kund gethan / der alsbald hinab

zoge zu dem felſen / und hielt ſich in der wüſte Maon. Als das Saul hörete/verfolgte er David in der wüſte Maon.

26. Und Saul zoge auff der einen ſeiten deß bergs. David aber/und ſeine männer waren auff der andern ſeiten deß bergs.

Und David gab verloren / daß er von dem angeſicht Saul ſolte entfliehen können. Derwegen umbzogen Saul und ſeine männer den David mit ſeinen männern / und gaben ſich rings umb ſie/ wie eine kron/ damit ſie ſie fiengen.

27. Da kam ein bot zu Saul / und ſprach: Eile und kom̃ geſchwind: dann die Philiſter ſind ins land gefallen.

28. Alſo kehrete Saul wieder umb / und hörete auff den David zu verfolgen/ und zoge fort den Philiſtern entgegen / darumb nenneten ſie das ort / den ſcheidenden felſen.

Das XXIV. Capitel.

Saul ſucht den David in der wüſte Engaddi / da ihm David in einer höle ein ſtück vom kleid abſchneidet/ und bezeuget ſeine unſchuld: Darauff bekennet Saul ſeine unfug/ nimmt einen eyd von David/ und zeucht hinweg.

David aber zoge von dannen hinauff / und hielt ſich an ſehr verwahrten orten zu Engaddi:

2. Als nun Saul wiederumb kommen war / nachdem er die Philiſter verfolget hatte / verkündigten ſie ihm / und ſprachen: Sihe/ David iſt in der wüſte Engaddi /

3. Da nahm Saul drey tauſend außerleſene mann auß gantz Iſrael / und zoge hin/dem David/ und ſeinen männern nachzuforſchen / auch auff den allergehiſten felſen/ welche den gemſen allein gangbar ſind.

4. Und er kam an die ſchafshürten/ darauff ihn der weg führte: daſelbſt war eine höle/ und Saul gieng hinein ſeinen bauch zu reinigen. David aber/und ſeine männer waren im hinterſten theil der höle verborgen.

5. Und die knechte Davids ſprachen zu ihm: Sihe/ diß iſt der tag/davon der HErr zu dir geſagt hatte: Ich wil dir deinen feind übergebẽ/daß du ihm thueſt/ wie es dir in deinen augen gefällt. Da machte ſich David auff/und ſchnitte ſtillſchweigend ein ſtück vom mantel Saul.

6. Darnach ſchlug den David ſein hertz / darumb / daß er das ſtück vom mantel Saul abgeſchnitten hatte.

7. Und er ſprach zu ſeinen männern: Der HErr ſey mir gnädig/ daß ich meinem herrn / dem geſalbten deß HErrn ſolches nicht thue / daß ich meine hand über ihn außſtrecken ſolt: dann er iſt der geſalbte deß HErrn.

8. Und David brach ſeine männer mit worten/ und ließ ihnen nicht zu/ daß ſie wider Saul auffſtünden: Aber Saul ſtund auff/und gieng auß der höle ſeines angefangenen wegs.

9. Da machte ſich auch David auff hinter ihm her / und trat auß der höle/ und rieff dem Saul auff den rücken nach/und ſprach: Mein herr könig. Da ſahe Saul hinter ſich: und David neigete ſich mit dem angeſicht zur erden/und betet an/

10. Und ſprach zu Saul: Warumb höreſt du die wort der leute / die ſagen: David ſuchet dir böſes zu thun?

11. Sihe/ es haben heut deine augen geſehen/ daß dich der HErr in der höle in meine hände übergeben hat: und ich habe wol gedacht dich zu tödten/ aber mein auge hat deiner geſchonet: dann ich ſprach: Ich wil meine hand wider meinen herrn nicht außſtrecken / dann er iſt ein geſalbter deß HErrn.

12. Und nun mein vatter / ſiehe doch/ und erkenne das ſtück von deinem mantel in meiner hand: dann als ich das äuſſerſte von deinem mantel abſchnitte / da hab ich meine hand wider dich nicht außſtrecken wollen. Mercke doch / und ſihe/ daß nichts böſes / noch einige ungerechtigkeit in meiner hand iſt/ſo hab ich auch nichts wider dich geſündiget: und du trachteſt mit liſt nach meiner ſeele/daß du ſie hinweg nehmeſt.

13. Der HErr ſey richter zwiſchen mir und dir: und der HErr räche mich an dir: aber meine hand ſol ſich an dich nicht legẽ.

14. Wie man auch ſagt im alten ſprichwort: Gottlos weſen wird von den Gottloſen außgehen: derwegen ſol ſich meine hand an dich nicht legen.

15. Wen verfolgeſt du doch/ o könig in Iſrael/ wen verfolgeſt du? Einen todten hund/ und einen floch verfolgeſt du.

16. Der HErr ſey richter/und urtheile zwiſchen mir und dir: Er ſehe darein/ und richte meine ſach / und rette mich auß deiner hand.

17. Da nun David ſolche rede zu Saul vollendet hatte / ſprach Saul: Iſt das nicht deine ſtim̃ mein ſohn David? Und Saul erhub ſeine ſtimm/ und weinete.

18. Und ſprach zu David: Du biſt gerech-

rechter/als ich bin: Dan du haſt mir guts gethan/ ich aber habe dir böſes vergolten.

19. Und du haſt mir heutiges tags zu erkennen geben/was guts du mir gethan haſt: wie mich der HErr in deine hand übergeben hat/ und du haſt mich nicht getödtet.

20. Dann wer iſt/ der ſeinen feind antrifft/ und ihn auff einem guten wege hingehen läſſet? aber der HErr wolle dirs wiederumb vergelten/ was du heut an mir gethan haſt.

21. Und nun/ dieweil ich weiß/ daß du ohn zweiffel herrſchen wirſt/ und das königreich Iſrael in deiner hand haben:

22. So ſchwere mir bey dem HErrn/ daß du meinen ſamen nach mir nicht vertilgen/ und meinen namen auß meines vatters hauſe nicht hinweg nehmen wolleſt.

23. Und David ſchwur dem Saul. Alſo zoge Saul in ſein hauß: David aber und ſeine männer gaben ſich hinauff an ſichere örter.

Das XXV. Capitel.

Samuel ſtirbet. Nabal begegnet den dienern Davids ſchmälich/ da ſie ſpeiſe begehren/ darumb wil ihn David mit dem ſchwerdt heimſuchen: wird aber unterwegen durch die Abigail verſöhnet/ die er nach Nabals tod zum weib nimmt.

Eccl. 46.d.23. Inf. 28. a. 3. SAmuel aber ſtarb/und gantz Iſrael kam beyeinander/un ſie beweineten ihn/und begruben ihn in ſeinem hauſe zu Ramatha. Und David machet ſich auff/ und zoge hinab in die wüſte Pharan.

2. Es war aber ein mann in der wüſte Maon/und ſeine erbſchafft war am Carmel: und der menſch war ſehr groſſes vermögens: und er hatte drey tauſend ſchafe/ und tauſend geiſſen: und es trug ſich zu/daß ſeine heerde am Carmel geſchoren ward.

3. Aber der name deſſelbigen manns war Nabal/ und ſeines weibs name war Abigail. Und das weib war ſehr verſtändig und ſchöne: Aber ihr mann war hart/ und ſehr unbeſcheiden/ und boßhafftig: Er war aber vom geſchlecht Caleb.

4. Als nun David in der wüſte hörete/ daß Nabal ſeine heerde ſchor/

5. Sandte er zehen knaben auß/ und ſprach zu ihnen: Gehet hinauff gen Carmel/und wann ihr zum Nabal kommet/ ſo ſollet ihr ihn friedlich grüſſen in meinem namen.

6. Und ſagen: Friede ſey mit meinen brüdern/ und mit dir/ und friede ſey mit deinem hauſe/ und friede ſey mit allem/ was du haſt.

7. Ich habe gehöret/ daß deine hirten/ welche mit uns in der wüſte geweſen ſind/ die ſchafe ſcheeren: wir ſind ihnen niemal überläſtig geweſen/ ſo hat ihnen auch die gantze zeit/ daß ſie mit uns auff dem Carmel geweſen ſind/ nichts an der heerde gemangelt.

8. Frage deine diener darumb/ die werden dirs ſagen. So laß nun deine knaben gnade finden für deinen augen: dann wir ſind auff einen guten tag kommen. Gib deinen knechten/ und deinem ſohn David/ was deine hand findet.

9. Als nun die knaben Davids dahin kommen waren/redeten ſie alle dieſe wort zu Nabal/im namen Davids/un ſchwiegen darnach ſtill.

10. Aber Nabal antwortet den knaben Davids und ſprach: wer iſt David? Und wer iſt der ſohn Iſai? Heutiges tags ſind die knechte hoch gewachſen/die flüchtig werden von ihren herren.

11. Sol ich darumb mein brodt nehmen/ und mein waſſer/ und das fleiſch von dem viehe/das ich für meine ſcheerer geſchlachtet habe/und ſol es den männern geben/die ich nicht kenne/von wannen ſie ſind?

12. Da kehreten die knaben Davids zurück durch ihren weg/ und als ſie wiederumb zu ihm kamen/erzehleten ſie ihm alle wort/ die Nabal geredet hatte.

13. Da ſprach David zu ſeinen knaben: Ein jeglicher umgürte ſein ſchwerdt: und ſie umgürteten alle ihre ſchwerdter/ und David umgürtet auch ſein ſchwerdt: und es folgeten David ungefährlich vierhundert mann: Aber zweyhundert blieben beym troß.

14. Einer aber von den knaben Nabals zeigets der Abigail ſeinem weib an/ und ſprach: Sihe/ David hat boten auß der wüſte geſandt/ unſern herrn zu ſegnen: und er hat ſie unfreundlich abgewieſen.

15. Dieſe leute ſind uns ſehr gut geweſen/und haben uns kein überlaſt gethan: Es iſt auch die gantze zeit/ daß wir in der wüſte mit ihnen umbgangen ſind/ niemal etwas verlohren worden.

16. Sie waren uns nacht und tag wie eine mauer alle die tage/daß wir die heerde bey ihnen geweydet haben.

17. Derwegen nimm es zu hertzen/ und bedencke wol/ was dir zu thun ſey: dañ es iſt ein unglück wider deinen mañ/ und wider dein hauß beſchloſſen/ und er

iſt ein ſohn Belial/ alſo/ daß ihm niemand zureden mag.

18. Da eilete Abigail/ und nahm zweyhundert brodt / und zween ſchläuche weins/ und fünff gekochte widder / und fünff ſcheffel geröſtes gerſten-mehls/ und hundert bündlein roſeinen / und zweyhundert ſtück feigen. Und lude es auff eſel:

19. Und ſie ſprach zu ihren knaben: Gehet für mir hin/ ſihe/ich wil euch von hinten folgen: Aber ihrem mann Nabal gab ſie es nicht zu erkennen.

20. Nachdem ſie ſich nun auff einen eſel geſetzt hatte / und hinab zoge biß unten an den berg / kam David/ und ſeine männer herab ihr entgegen: und ſie zoge ihnen auch unter augen.

21. Und David ſprach: Fürwar ich hab alles vergeblich behütet/ was dieſem zukam in der wüſte / und iſt von allem/ was ihm zugehörete / nichts verlohren worden: und er hat mir gutes mit böſem vergolten.

22. Diß thue Gott den feinden Davids/ und das dazu/ wo ich von allem was ihm zukommt / jemand biß an den morgen überbleiben laſſe / auch der an die wand brunzet.

23. Als nun Abigail den David ſahe/ eilete ſie/ und ſtund vom eſel ab / und fiel für David nieder auff ihr angeſicht/ und betet an biß zur erden:

24. Und ſie fiel ihm zu fuß/ und ſprach: mein herr/ laß dieſe übelthat an mir ſeyn: ich bitte / du wolleſt deine magd für deinen ohren reden laſſen: und die wort deiner dienerin anhören:

25. Mein herr/ der könig ſetze ſein hertz nicht / das bitte ich / wider dieſen böſen mann Nabal: dann er iſt ein narr/ nach ſeinem namen / und die thorheit iſt bey ihm: Aber ich deine dienerin/ habe deine knaben nicht geſehen/ mein herr / die du geſandt haſt.

26. Darumb nun/ mein herr/ ſo wahr der HErr lebet/ und ſo wahr deine ſeel lebet/ der HErr hat dich auffgehalten/ daß du nicht zum blut vergieſſen kämeſt/ und hat dir deine hand bewahret: und nun deine feinde / und die darnach trachten / daß ſie meinem herrn böſes thun / die müſſen werden/ wie Nabal.

27. Darumb nimm dieſen ſegen an/ den deine magd dir/ meinem herrn / hergebracht hat / und gib ihn den knaben/ welche dir meinem herrn nachziehen.

28. Nimm hinweg die übertrettung deiner magd / dann der HErr wird gewißlich dir meinem herrn ein getreues hauß machen: dann du mein herr führeſt die kriege deß HErrn: darumb laß alle die tage deines lebens keine boßheit an dir gefunden werden.

29. Dann wann einiger zeit ein menſch auffſtehen ſolte / der dich verfolgen würde / und dir nach dem leben trachten / ſo wird die ſeele meines herrn gleichwie in einem bündlein der lebendigen bey dem HErrn deinem Gott verwahret ſeyn: aber die ſeele deiner feinde wird geſchwind umbgeworffen werden / wie man eine ſchlinge mit ungeſtümmigkeit rings herumb ſchlendert.

30. Derwegen wann der HErr dir meinem herrn nun alles gethan hat / was er guts von dir hat geredet / und hat dich zum fürſten gemacht über Iſrael:

31. Alsdann wird dir das nicht zum ſeufftzen ſeyn / und zum bekümmernuß deß hertzen meinem herrn / daß du unſchuldig blut vergoſſen / oder dich ſelbſt gerochen habeſt: und wann der HErr dir meinem herrn nun gutes gethan hat/ ſo wolleſt du auch an deine magd gedencken.

32. Da ſprach David zu Abigail: Gebenedeyet ſey der HErr / der Gott Iſrael/ der dich heutiges tags mir unter augen geſandt hat: und gebenedeyt ſey deine rede:

33. Sey auch du gebenedeyt / die du mir heutiges tags gewehret haſt/ daß ich nicht zum blut kommen bin / und mich mit meiner hand gerochen habe.

34. Sonſt ſo wahr der HERR lebet/ der GOTT Iſrael / der mich gehindert hat/ daß ich dir nichts böſes thäte / wäreſt du mir nicht bald entgegen kommen/ ſo wäre dem Nabal biß an den liechten morgen auch nicht überblieben/ der an die wand brunzet.

35. Alſo nahm David von ihrer hand alles an / was ſie ihm gebracht hatte/ und ſprach zu ihr: Gehe hin mit frieden in dein hauß/ ſihe ich hab deine ſtimm erhöret/ und dein angeſicht geehret.

36. Abigail aber kam zu Nabal: und ſihe/ er hatte ein gaſtmahl in ſeinem hauſe/ wie eines königs gaſtmahl / und Nabals hertz war frölich / dann er war über die maß truncken: und ſie ſagte ihm nicht ein wort/ weder klein noch groß / biß an den morgen.

37. Aber deß morgens frühe/ da Na-

bal den wein verdäuet hatte / gab ihm ſein weib dieſe wort zu erkennen: da erſtarb ſein hertz in ſeinem leibe / und er ward wie ein ſtein.

38. Und nach dem zehen tage fürüber gangen waren/ſchlug der HErr den Nabal/ und er ſtarb.

39. Als nun David hörete / daß Nabal geſtorben war/ſprach er: Gebenedeyt ſey der HERR / der die ſache meiner ſchmach von der hand Nabals gerichtet/ und ſeinen diener für dem böſen bewahret hat/und hat der HERR dem Nabal ſeine boßheit auff ſein haupt vergolten. Und David ſandte hin/und ließ mit Abigail reden/daß er ſie ihm zum weib näh me.

40. Und die knaben Davids kamen zu der Abigail gen Carmel/ und redeten mit ihr/ und ſprachen: David hat uns zu dir geſchickt/daß er dich ihm zum weib nehme.

41. Da ſtund ſie auff / und betet an/ ſich niederbuckend zur erden/ und ſprach: Sihe/ deine dienerin ſol eine magd ſeyn/ den knechten meines herrn die füß zu waſchen.

42. Und Abigail eilete/ und machet ſich auff / ſetzte ſich auff einen eſel/ und fünff junge mägde/welche ihre nachgängerin waren/ zogen mit ihr: und ſie folgete den boten Davids nach / und ward ſein weib.

43. Auch nahm David die Achinoam von Jezrael/ und ſie waren beyde ſeine weiber.

44. Aber Saul gab Michol ſeine tochter/Davids weib/ Phalti dem ſohn Lais/ der von Gallim war.

Das XXVI. Capitel.

David wird abermal von den Ziphitern verrahten: Da Saul zu feld ligt/ ſchleicht David bey der nacht in ſein gezelt / nimmt ſeinen ſpieß und nachtgeſchirr hinweg / und ruffet ihn darnach von ferne an: Saul bekennet abermahl ſeine unfuge/und zeucht hinweg.

Sup. 23. c. 19. UNd die Ziphiter kamen zu Saul gen Gabaa/und ſprachen: Sihe/David iſt verborgen auff dem bühel Hachila/ ſo gegen der wüſte über gelegen iſt.

2. Da machet ſich Saul auff/ und zoge hinab in die wüſte Ziph/und dreytauſend außerleſene mann von Jſrael zogen mit ihm / den David in der wüſte Ziph zu ſuchen.

3. Und Saul lägerte ſich zu Gabaa Hachila / welche gegen der wüſte über war am wege: David aber hielt ſich auff in der wüſte. Als er nun ſahe/daß Saul ihm nachkam in die wüſte/

4. Schicket er kundſchaffter auß/ und vernahm / daß er gewißlich dahin kommen war.

5. Und David machet ſich heimlich auff/und kam zu dem ort/da Saul war: und nachdem er die ſtatt angeſehen hatte/ da Saul ſchlieff/ und Abner der ſohn Ner ſein oberhauptmann / und gemercket/ daß Saul im gezelt lag und ſchlieff/ und das ander gemeine volck rings umbher.

6. Da redet David mit Achimelech dem Hethiter/ und mit Abiſai/ dem ſohn Saruiä / Joabs bruder / und ſprach: wer wil mit mir zum Saul ins läger hinab gehen? da ſprach Abiſai: ich wil mit dir hinab gehen:

7. Alſo kamen David und Abiſai in der nacht zum volck / und funden Saul im gezelt ligen/ und ſchlaffen / und ſein ſpieß ſtecket an ſeinem haupt in der erde: Abner aber / und das volck ſchlieffe rings umb ihn her.

8. Und Abiſai ſprach zum David: Heut hat Gott deinen feind in deine hände geſchloſſen: So wil ich ihn nun mit dem ſpieß durchſtechen/einmal zur erden hinein / und wird zum andern mal nicht noht ſeyn?

9. Da ſprach David zu Abiſai: Tödte ihn nicht: Dann wer mag ſeine hand an den geſalbten deß HErrn außſtrecken/ und unſchuldig ſeyn.

10. Und David ſprach ferner: So wahr der HErr lebet: Es ſey dann/ daß ihn der HErr ſchlage/ oder daß ſeine zeit komme zu ſterben/ oder daß er zum ſtreit ziehe/ und umbkomme:

11. So ſeye mir der HErr gnädig / daß ich meine hand über den geſalbten deß HErrn nicht außſtrecke: darumb nimm den ſpieß/der an ſeinem haupt iſt/ und den becher waſſers/und laß uns hinweg gehen.

12. Alſo nahm David den ſpieß / und den becher waſſers / der bey Saul zu hauptẽ ſtund/ und ſie giengen hinweg: und war niemand/der es ſahe/ oder mercket/ oder erwachet / ſondern ſie ſchlieffen alle miteinander / dann der ſchlaff deß HErrn hatte ſie überfallen.

13. Als nun David hinüber auff die andere ſeiten kommen war/ und auff der ſpitzen deß bergs von weitem ſtund / daß ein groſſer raum zwiſchen ihnen war:

14. Da rieff David das volck an / ſampt dem Abner dem ſohn Ner / und ſprach: Wird dann Abner nicht antworten? Und Abner antwortet/und ſprach: Wer biſt du / der du ſchreyeſt / und dem könige unruhe macheſt?

15. Und David ſprach zu Abner: Biſt du nicht ein mann? Und wer iſt dir ſonſt gleich in Iſrael? Warumb haſt du dann deinen herrn den könig nicht verwahret? Dann es iſt einer vom hauffen hinein gangen den könig deinen herrn umbs leben zu bringen.

16. Es iſt nicht gut / das du gethan haſt? So wahr der HErr lebet / ihr ſeyd kinder deß tods / die ihr euren herrn den geſalbten deß HErrn nicht verwahret habt: und nun ſihe zu / wo der ſpieß deß königs ſey / und wo der becher waſſer ſey / der an ſeinem haupt war.

17. Aber Saul kante die ſtimm Davids/und ſprach: Iſt diß nicht deine ſtim / mein ſohn David? Und David ſprach: Es iſt meine ſtimm / mein herr könig.

18. Und er ſprach: Auß was urſachen verfolget mein herr ſeinen knecht? was hab ich doch gethan? oder was übels iſt in meiner hand?

19. So bitte ich nun / mein herr könig / höre die wort deines knechts: Im fall der HErr dich wider mich reitzet / ſo laſſe man ihn ein opffer riechen: Thuns aber menſchen kinder / ſo müſſen ſie verflucht ſeyn für dem angeſicht deß HErrn / die mich heutiges tags außgeſtoſſen haben / daß ich in dem erbtheil deß HErrn nicht wohnen mag/und ſagen: Gehe hin/und diene frembden Göttern.

20. So laß doch nun mein blut nicht auf die erde außgegoſſen werden für dem HErrn: Dann der könig Iſrael iſt außgezogen einen floch zu ſuchen / wie einer einem Rephun nachjagt auf den bergen.

21. Und Saul ſprach: Ich hab geſündiget: Komm wieder mein ſohn David: dañ ich wil dir hinforter keines wegs böſes thun / darumb daß heutiges tags meine ſeele theuer geweſen iſt in deinen augen: dann es iſt am tage / daß ich unweißlich gehandelt habe / und über die maß unwiſſend geweſen bin.

22. Und David antwortet/und ſprach: Sihe / hie iſt der ſpieß deß königs: einer von den knaben deß königs komme herüber / und nehme ihn hinweg.

23. Aber der HErr wird einem jeglichen nach ſeiner gerechtigkeit/und glaubẽ vergelten: dann der HErr hat dich heut in meine hand übergeben / ſo habe ich doch meine hand wider den geſalbten deß HErrn nicht außſtrecken wollen.

24. Und gleich wie dieſen tag deine ſeele in meinen augen iſt groß geachtet geweſen / alſo müſſe meine ſeele groß geachtet werden in den augen deß HERRN / und er errette mich auß allen ängſten.

25. Und Saul ſprach zu David: Geſegnet ſeyſt du / mein ſohn David: und zwar du wirſts gewißlich thun / wirſt mächtig ſeyn / und vermögend. David aber gieng ſeines wegs: und Saul kehret auch wiederumb an ſein ort.

Das XXVII. Capitel.

David fliehet abermal zu Achis: der ihm Siceleg zu bewohnen einräumet: Auß dem ort ſtreifft David auff die benachbarten / und betreuget den Achis / als wann er auff das land Juda ſtreiffete.

UNd David ſprach in ſeinem hertzen: Ich werde noch einiges tags dem Saul einmal in die hände fallen: Iſts dann nicht beſſer / daß ich fliehe / und im land der Philiſter erhalten werde / damit Saul verlohren gebe / und auffhöre in allen grentzen Iſrael mich zu ſuchen? Alſo werde ich auß ſeinen händen entrinnen?

2. Und David machet ſich auff/er und die ſechshundert mann mit ihm/und zoge zu Achis/dem ſohn Maoch/dem könig zu Geth.

3. Und David hielt ſich auff bey Achis zu Geth/er ſelbſt/und ſeine männer / ein jeglicher mit ſeinem hauſe / David auch / und ſeine beyde weiber / Achinoam die Jezraelitin / und Abigail / deß Nabals weib von Carmel.

4. Und es ward dem Saul kund gethan/daß David gen Geth geflohen wäre. Und er ſuchet ihn hinforter nicht mehr.

5. Aber David ſprach zu Achis: habe ich gnade gefunden in deinen augen / ſo laß mir ein ort einräumen in einer von den ſtädten dieſer landſchafft / daß ich daſelbſt wohne: dann warumb ſol dein knecht in der ſtadt deß königs bey dir bleiben?

6. Alſo gab ihm Achis Siceleg ein an dem tage. Daher iſt Siceleg den königen Juda zugehörig worden biß auff den heutigen tag.

7. Aber die zahl der tage / daß David in der Philiſter land wohnete / war vier mond.

8. David aber und ſeine männer zogen hinauff/ und holeten raub von Geſſuri/ und von Gerzi/ und von den Amalekitern: dann dieſe flecken wurden von alters im land bewohnet / wann man gen Sur biß in Egyptenland reiſet.

9. Und David ſchlug das gantze land/ und ließ niemand leben / weder mann noch weib: und nahm ſchafe/ und rinder/ und eſel/ und cameelen/ und kleider/ und kehrete wieder/ und kam zu Achis.

10. Achis aber ſprach zu ihm: über wen biſt du heut außgefallen? Da antwortet David: Gegen den mittag Juda/ und gegen den mittag Jerameel/ und gegen den mittag Ceni.

11. Und David ließ weder mann noch weib leben/ und brachte ſie gen Geth nicht/ dann er ſprach: damit ſie nicht etwan wider uns reden: diß thäte David: und war diß bey ihm entſchloſſen alle die tage/ ſo lang er im lande der Philiſter wohnete.

12. Darumb gläubet Achis dem David/ und ſprach: Er hat wider ſein volck Iſrael viel böſes gethan: darumb wird er mein knecht ſeyn ewiglich.

Das XXVIII. Capitel.

Die Philiſter und Saul ziehen widereinander zu felde: Saul fraget die wahrſagerin: die bringet den Samuel herfür/ der ihm ſeinen untergang / und deß volcks niederlage weiſſaget.

UNd es begab ſich in denſelben tagen/ daß die Philiſter ihre ſchaaren verſammleten / damit ſie ſich zum krieg rüſteten wider Iſrael. Und Achis ſprach zu David: das ſolt du jetzt gewißlich wiſſen/ daß du mit mir im heerläger außziehen ſolt/ du und deine männer.

2. Da ſprach David zu Achis: jetzt ſolt du erfahren / was dein knecht thun wird. Und Achis ſprach zu David: Ich wil dich auch zum hütter meines haupts ſetzen alle die tage.

Sup. 25. a. 1. Eccl. 46. d. 23. 3. Samuel aber war geſtorben / und gantz Iſrael hat ihn beweinet / und ſie hatten ihn zu Ramatha in ſeiner ſtadt begraben: und Saul hatte die zäuberer und wahrſager auß dem land hinweggeſchaffet.

4. Und die Philiſter verſammleten ſich/ und kamen und ſchlugen ihr läger zu Sunam: Saul aber brachte auch gantz Iſrael zuſammen / und kam gen Gelboe.

5. Da nun Saul das läger der Philiſter anſahe / fürchtet er ſich/ und ſein hertz ward überauß verzagt.

6. Und er rahtfragete den HErrn / aber er antwortet ihm nicht/ weder durch träume / noch durch die prieſter / noch durch die propheten.

7. Und Saul ſprach zu ſeinen knechten: Suchet mir ein weib / das einen wahrſager-geiſt hat: ſo wil ich zu ihr gehen / und durch ſie fragen. Und ſeine knechte ſprachen zu ihm: Es iſt ein weib zu Endor / das einen wahrſager-geiſt hat. Lev. 20. d. 27. Deut. 18. b. 11. Act. 16. a. 6.

8. Da veränderte er ſeine kleidung / und zoge andere kleider an/ und gieng hin/ er ſelbſt und zween männer mit ihm/ und ſie kamen zu dem weib bey der nacht/ und er ſprach zu ihr: Weiſſage mir durch den wahrſager geiſt / und erwecke mir / den ich dir ſagen werde.

9. Und das weib ſprach zu ihm: Sihe/ dir iſt ja wol bewuſt / was Saul gethan hat / und wie er die zäuberer und wahrſager auß dem land vertilget hat: warumb ſtelleſt du dann meiner ſeele nach/ daß ich getödtet werde?

10. Und Saul ſchwur ihr bey dem HErrn und ſprach: So wahr der HErr lebet / es ſol dir umb dieſer ſachen willen nichts böſes wiederfahren.

11. Und das weib ſprach zu ihm: Wen ſol ich dir erwecken? Er ſprach: Erwecke mir den Samuel.

12. Als aber das weib den Samuel ſahe / ſchrie ſie mit lauter ſtimm / und ſprach zu dem Saul: warumb haſt du mich betrogen? dann du biſt Saul.

13. Und der könig ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht: was haſt du geſehen? Und das weib ſprach zu Saul: Ich habe götter geſehen herauff kommen auß der erden.

14. Und er ſprach zu ihr: Wie iſt ſeine geſtalt? Sie ſprach: Ein alter mann kommt herauff / und hat einen mantel umb. Da verſtund Saul/ daß es Samuel war / und er neigete ſich mit dem angeſicht biß zur erden/ und betet an.

15. Aber Samuel ſprach zu Saul: warumb haſt du mich verunruhiget/ daß ich erwecket würde? Und Saul ſprach: Ich bin ſehr bedränget: dann die Philiſter ſtreiten wider mich/ und Gott iſt von mir gewichen/ und hat mich nicht wollen erhören/ weder durch die hand der propheten/ noch durch träume: darumb hab ich

dich beruffen/ daß du mir anzeigeſt/ was ich thun ſol.

16. Und Samuel ſprach: was frageſt du mich/ dieweil der HErr von dir abgewichen iſt/ und ſich zu deinem widerwärtigen gewendet hat?

17. Dann der HErr wird dir thun/ wie er durch meine hand geredet hat/und wird dein reich auß deiner hand reiſſen/ und wirds deinem nechſten/ dem David geben.

18. Dieweil du der ſtimm deß HErrn nicht gehorchet/ noch ſeinen grimmigen zorn wider Amalec ins werck gerichtet haſt. Darumb was du leideſt/ das hat dir der HErr heutiges tags gethan.

19. Auch wird der HErr Iſrael mit dir in der Philiſter hände übergeben: Aber morgen wirſt du/und deine ſöhne mit mir ſeyn: So wird der HErr auch das läger Iſrael in der Philiſter hände übergeben.

20. Da fiel Saul plötzlich nieder/und lag geſtrecket auff der erden: dann er erſchrack für den worten Samuels/ und es war keine ſtärcke in ihm/ dann er hatte den gantzen tag kein brodt geſſen.

21. Und das weib gieng hinein zu Saul (dann er war ſehr erſchrocken) und ſprach zu ihm: Sihe/ deine magd hat deiner ſtimm gehorchet/ und ich habe meine ſeel in meine hand geſetzt: und ich habe deine wort gehöret/ die du zu mir geredet haſt:

22. So höre du nun auch die ſtimm deiner magd/ und ich wil dir einen biſſen brodts fürſetzen/ damit du eſſeſt/ und zu kräfften kommeſt/ und deines wegs gehen mögeſt.

23. Er aber wägert ſich/ und ſprach: Ich wil nicht eſſen. Und ſeine diener nöhtigten ihn/ zuletzt hörete er ihre ſtimm/ und ſtund auff von der erden/ und ſetzte ſich auff das bett.

24. Das weib aber hatte ein gemäſtet kalb im hauſe/ und ſie eilete/und ſchlachtet daſſelbig: Auch nahm ſie mehl/ und mengets/und machet ungeſäuert brodt.

25. Und ſie ſetzte es dem Saul und ſeinen knechten für. Da ſie nun geſſen hatten/ ſtunden ſie auff/ und wandelten die gantze nacht.

Das XXIX. Capitel.

Die fürſten der Philiſter wollen David in ihrem heer nicht wiſſen: Derwegen heiſſet ihn Achis abziehen/ und entſchuldiget ſich bey ihm.

Alſo verſammleten ſich alle ſchaaren der Philiſter zu Aphec: Iſrael aber lagerte ſich an dem brunnen/ der zu Jezrahel war.

2. Und zwar die fürſten der Philiſter zogen daher mit hunderten/und mit tauſenden: David aber/ und ſeine männer waren im letzten hauffen mit Achis.

3. Und die fürſten der Philiſter ſprachen zu Achis: was ſollen dieſe Hebreer? Und Achis ſprach zu den fürſten der Philiſter: Kennet ihr David nicht/ der dem Saul/ dem könig in Iſrael gedienet hat/ und iſt viel tage oder jahr bey mir geweſen/ und ich habe von dem tage an/ daß er zu mir geflohen iſt/ biß auff dieſen tag nichts an ihm gefunden?

4. Aber die fürſten der Philiſter wurden auff ihn zornig/und ſprachen zu ihm: 1. Par. 12. d. 19
Laß den mann wiederkehren/ und an ſeinem ort bleiben/ dahin du ihn verordnet haſt: und laß ihn nicht mit uns zum ſtreit hinab ziehen: damit er nicht unſer widerſacher werde/ wann wir anfahen zu ſtreiten: wie könte er auch ſeinen herrn beſſer verſöhnen/ dann mit unſern häuptern.

5. Iſt dieſer nicht der David/ dem ſie am reyen ſungen/ und ſprachen: Saul hat ſeine tauſend erſchlagen/ aber David ſeine zehen tauſend.

6. Derwegen rieff Achis dem David/ und ſprach zu ihm: So wahr der HErr lebet/ ſo biſt du auffrichtig/ und gut für meinem angeſicht. Auch iſt dein außgang/ und dein eingang mir wolgefällig im läger: und ich habe nichts böſes an dir gefunden von dem tage an/ an welchem du zu mir kommen biſt/ biß auff dieſen heutigen tag: Aber die fürſten haben kein gefallen an dir.

7. Derwegen kehre wieder umb/ und zeuch hin im frieden/ damit du den fürſten der Philiſter nicht zum anſtoß ſeyeſt in ihren augen.

8. Und David ſprach zu Achis: Was hab ich dann gethan/und was haſt du an mir/deinem knecht gefunden/von der zeit an/ daß ich für deinem angeſicht geweſen bin/biß auff dieſen tag/daß ich nicht kommen ſol/ und wider die feinde meines herrn deß königs ſtreiten.

9. Achis aber antwortet/ und ſprach zu David: Ich weiß/ daß du gut biſt in meinen augen/ wie ein engel Gottes: Aber die fürſten der Philiſter haben geſagt: Er ſol nicht mit uns zum ſtreit hinauff ziehen.

10. So mache dich nun morgen auff/ du/ und die knechte deines herrn/ welche

mit

mit dir kommen ſind: Stehet bey der nacht gar frühe auff/ und wann es anfahet liecht zu werden/ ſo ziehet fort.

11. Alſo ſtund David bey der nacht auf/ er ſelbſt/ und ſeine männer/ damit ſie am morgen fortreiſeten/ und wiederkehreten in das land der Philiſter: Aber die Philiſter zogen hinauff gen Jezrahel.

Das XXX. Capitel.

Die Amalekiter plündern Siceleg in Davids abweſen: der zeucht ihnen auff Gottes befehl nach/ ſchlägt ſie/ und bringet den gantzen raub zurück: da entſtehet ein ſtreit über der außtheilung deß raubs: David ſchicket ſeinen freunden theile von der beute.

1Par. 12.d,10. Als nun David und ſeine männer am dritten tage gen Siceleg kamen/ hatten die Amalekiter von der ſeiten gegen mittag einen einfall auff Siceleg gethan/ und hatten Siceleg geſchlagen/ und die ſtadt mit feuer verbrandt.

2. Sie hatten auch die weiber darauß gefänglich hinweg geführet/ vom kleineſten biß zum groſſen: Aber ſie hatten niemand getödtet/ ſondern ſie mit ſich geführet/ und zogen alſo dahin ihres wegs.

3. Derwegen als David und ſeine männer zu der ſtadt kamen/ und funden/ daß ſie mit feuer verbrandt war und daß ihre weiber/ und ihre ſöhne/ und ihre töchter gefänglich hinweg geführet waren:

4. Huben David/ und das volck/ das bey ihm war/ ihre ſtimmen auf/ und weineten/ biß ſie keine thränen mehr hatten.

5. Dann es waren auch Davids beyde weiber/ Achinoam die Jezraelitin/ und Abigail deß Nabals weib von Carmel/ gefänglich mit hinweg geführet.

6. Und David war überauß betrübet: Dann das volck wolte ihn ſteinigen/ dieweil eines jedern manns ſeele bitterlich betrübet war über ſeinen ſöhnen und töchtern.

David aber ward geſtärcket im HErrn ſeinem Gott.

7. Und er ſprach zu Abiathar dem prieſter/ dem ſohn Achimelech: Füge mir das Ephod herzu: und Abiathar fügete das Ephod zu David.

8. Und David rahtfraget den HErrn/ und ſprach: Sol ich dieſe räuber verfolgen/ und werde ich ſie ergreiffen/ oder nicht? Und der HErr ſprach zu ihm. Verfolge ſie: dann du wirſt ſie ungezweiffelt ergreiffen/ und ihnen den raub abjagen.

9. Alſo zoge David ſelbſt hin/ und die ſechshundert mann/ die bey ihm waren/ und kamen biß an den bach Beſor: und etliche/ die müde waren/ blieben allda ſtehen.

10. Aber David ſelbſt und vierhundert mann jageten ihnen nach: Dann zweyhundert blieben zurück/ welche über den bach Beſor nicht ziehen konten/ weil ſie müde waren.

11. Und ſie funden einen Egyptiſchen mann auff dem felde/ den führeten ſie zu David/ und gaben ihm brodt zu eſſen/ und waſſer zu trincken.

12. Auch ein abgebrochen theil feigen/ und zwey bündlein roſeinen. Da er nun geſſen hatte/ kam ſein geiſt wiederumb/ und er ward erquicket. Dann er hatte in dreyen tagen/ und dreyen nachten/ weder brodt geſſen/ noch waſſer getruncken.

13. Und David ſprach zu ihm: Wem gehöreſt du zu/ oder von wannen biſt du? und wohin gilt deine reiſe? Er ſprach: Ich bin ein knab auß Egypten/ eines Amalekitiſchen manns knecht: Und mein herr hat mich verlaſſen/ dieweil ich vorgeſtern anfieng kranck zu werden.

14. Dann wir ſind außgefallen gegen mittag Crethi/ und gegen Juda/ und auff der ſeiten Caleb gegen mittag/ und haben Siceleg mit feuer verbrandt.

15. Und David ſprach zu ihm: Kanſt du mich zu dem hauffen wol führen? Er ſprach: Schwere mir bey Gott/ daß du mich nicht tödten wölleſt/ noch in die hände meines herrn übergeben/ ſo wil ich dich zu dieſem hauffen führen. Und David ſchwur ihm.

16. Als er ihn nun dahin führete/ ſihe/ da ſaſſen ſie auff dem gantzen flachen erdboden/ und aſſen/ und truncken/ als wann ſie einen feſttag gehalten hätten/ wegen deß gantzen raubs/ und der beute/ die ſie auß dem lande der Philiſter/ und auß dem lande Juda genommen hatten.

17. Und David ſchlug ſie vom abend an/ biß auff den abend deß folgenden tags/ es kam auch keiner auß ihnen davon/ ohn vierhundert junge männer/ welche ſich auff die cameelen ſetzten/ und entrunnen.

18. Alſo errettet David alles/ was die Amalekiter genommen hatten/ auch errettet er ſeine beyde weiber.

19. Und es mangelte nichts vom kleinen biß zum groſſen/ ſo wol an den ſöhnen/ als an den töchtern/ auch an der beute/ und brachte David alles wiederumb zurück/ was ſie geraubt hatten:

20. Und er nahm alle heerden von kleinem und groſſem viehe/und triebe ſie für ſich her: und ſie ſagten: diß iſt Davids beute.

21. David aber kam zu den zweyhundert männern/die müde geweſen/ und zurück blieben waren/ und hatten dem David nicht folgen können/ denen er auch befohlen hatte/ am bach Bezor zu bleiben. Dieſe zogen herauß dem David unter augen/ und dem volck/ das bey ihm war. Als nun David zu dem volck kam/ grüſſete er ſie friedlich.

22. Aber alle die ärgſte und boßhafftige männer unter denen/ welche mit David gezogen waren/ antworteten und ſprachen: dieweil ſie nicht mit uns gezogen ſind/ ſo wollen wir ihnen auch nichts von dem raub geben/ den wir errettet haben: Sondern ein jeglicher ſol ſich begnügen laſſen an ſeinem weib und kindern/ wann ſie die bekommen haben/ ſo ſollen ſie abweichen.

23. David aber ſprach: Meine brüder/ ihr ſollet nicht alſo thun mit dem/ das uns der HErr gegeben hat/ und hat uns behütet/ hat auch die räuber/ ſo wider uns außgefallen waren/ in unſere hände übergeben.

24. Es wird euch auch niemand hören in dieſer rede/ dann wer zum ſtreit zeucht und wer beym troß bleibet/ deren einer ſol ſo viel haben/ als der ander/ und ſollen gleich theilen.

25. Es iſt auch von dem tage an alſo gehalten worden/ und iſt hinforter verordnet und beſchloſſen/ auch wie ein geſetz in Iſrael blieben/ biß auff den heutigen tag.

26. Alſo kam David gen Siceleg/ und ſandte von dem raub gaben den älteſten in Juda/ſeinen nächſten/und ſprach: nehmet den ſegen an von dem raub der feinde deß HErrn.

27. Nemlich denen zu Bethel/ und denen zu Ramoth/ gegen mittag/ und denen zu Jether.

28. Und denen zu Aroer/ und denen zu Sephamoth/ und denen zu Eſthamo/

29. Und denen zu Rachal/ und denen in den ſtädten Jerameel/ und denen in den ſtädten Ceni.

30. Und denen zu Arama/ und denen am ſee Aſan/ und denen zu Athach/

31. Und denen zu Hebron/ und andern/ welche an den örtern waren/ da David ſelbſt/ und ſeine männer gewohnet hatten.

Das XXXI. Capitel.

Die Philiſter erhalten den ſieg: Sauls drey ſöhne werden erſchlagen: Er ſelbſt fällt in ſein eigen ſchwerdt/ wie auch ſein waffenträger: Ihre leiber werden auffgehencket von der mauren zu Bethſan: Aber die von Jabes nehmen ſie bey der nacht/ und begraben ſie.

ABer die Philiſter ſtritten wider Iſ- 1.Par.
rael: und die männer Iſrael flohen 10.a.1.
für dem angeſicht der Philiſter: Ihrer wurden auch niedergelegt und erſchlagen auff dem berge Gelboe.

2. Und die Philiſter trungen ſtarck auff den Saul/und auff ſeine ſöhne/ und erſchlugen Jonathan/ und Abinadab/ und Melchiſua die ſöhne Saul/

3. Und der gantze laſt deß ſtreits wendet ſich auff den Saul: Und die ſchützen traffen ihn an/ und er ward von den ſchützen ſehr verwundet.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem waffen- 1.Par.
träger: Zeuch dein ſchwerdt auß/ und 10.b.4.
erſchlage mich: damit nicht etwan dieſe unbeſchnittene kommen/ und mich erwürgen/ und ihren ſpott mit mir treiben. Aber ſein waffenträger wolte nicht: dann er war über die maß erſchrocken. Da nahm Saul ſein ſchwerdt und fiel darein.

5. Als nun ſein waffenträger das ſahe/ nemlich daß Saul todt war/ fiel er auch in ſein ſchwerdt/und ſtarb mit ihm.

6. Alſo ſtarb Saul/ und ſeine drey ſöhne/ und ſein waffenträger/ und alle ſeine männer zugleich an demſelben tage.

7. Aber die männer Iſrael/ welche über dem thal/ und jenſeit deß Jordans waren/da ſie ſahen/daß die Iſraeliten geflohen waren/ daß auch Saul mit ſeinen ſöhnen todt war/verlieſſen ſie ihre ſtädte/ und nahmen die flucht: und die Philiſter kamen/ und wohneten darinnen.

8. Als aber der ander tag auffgangen war/kamen die Philiſter die erſchlagenen zu plündern/ und funden Saul mit ſeinen dreyen ſöhnen auff dem berge Gelboe ligen.

9. Und ſie hieben dem Saul das haupt ab/ und zogen ihm ſeine rüſtung auß/und ſandten ſie in der Philiſter land rings herumb/ damit es im tempel der abgötter/ und unter den leuten außgekündiget würde.

10. Und ſie legten ſeine waffen in den tempel Aſtaroth: aber ſeinen leichnam hiengen ſie auff die mauer zu Bethſan.

11. Da nun die einwohner zu Jabes Galaad alles höreten / was die Philiſter dem Saul gethan hatten /

12. Machten ſich auff alle tapffere männer daſelbſt / und giengen die gantze nacht / und nahmen den leichnam Saul / und die leichnam ſeiner ſöhne von der mauren zu Bethſan: und kamen gen Jabes Galaad / und verbrandten ſie daſelbſt.

13. Und nahmen ihr gebein / und begruben das im wald zu Jabes / und faſteten ſieben tage lang.

Ende deß erſten Buchs der Königen.

Das ander Buch Samuelis / welches wir Das ander Buch der Könige nennen.

Das I. Capitel.

Ein Amalekiter bringet dem David die zeitung / daß Iſrael geſchlagen ſey / mit anzeig / wie er den Saul erſtochen habe: Derwegen ihn David läſſet erwürgen: er beweinet auch der erſchlagenen tod mit einem klaglied.

Und es begab ſich / nachdem Saul todt blieben war / daß David wiederumb kam von der niederlag Amalec / und zu Siceleg zwey tage ſich auffhielt.

2. Aber am dritten tage ließ ſich ein menſch ſehen / der auß dem läger Saul kam / mit zerriſſenen kleidern / und ſein haupt war mit ſtaub beſtreuet: und als er zu David kam / fiel er auff ſein angeſicht / und betet an.

3. Und David ſprach zu ihm: von wannen kommeſt du? Und er ſprach zu ihm: Ich bin auß dem heerläger Iſrael entflohen.

4. David ſprach zu ihm: ſage mir / was iſts / das ſich zugetragen hat: Er ſprach: das volck hat auß dem ſtreit die flucht genommen / und viel vom volck ſind erlegt / und todt blieben: Auch iſt Saul und Jonathas ſein ſohn umbkommen.

5. Und David ſprach zu dem jüngling / der ihm die botſchafft brachte: woher weiſt du / daß Saul todt blieben iſt / und ſein ſohn Jonathas?

6. Da ſprach der jüngling / der ihm die botſchafft brachte: Ich kam von ungefehr auff den berg Gelboe / und Saul lehnete ſich auff ſeinen ſpieß: Aber die wagen und reuter drungen auff ihn an /

7. Und er wendet ſich umb / und da er mich ſahe / rieff er mir. Ich antwortet ihm: hie bin ich.

8. Da ſagt er zu mir: Was biſt du für einer? Ich ſprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er ſprach zu mir: mache dich über mich / und tödte mich: dann ich bin mit ängſten befangen / und meine ſeele iſt noch gantz in mir.

10. Und ich machte mich über ihn / und tödtet ihn: dann ich wuſte wol / daß er nach dem fall nicht leben könte: und ich nahm die krone / die auf ſeinem haupt war / und das armgeſchmeid von ſeinem arm / und habs hieher bracht zu dir meinem herrn.

11. David aber faſſet ſeine kleider / und zerriſſe ſie / ſampt allen männern / die bey ihm waren.

12. Und ſie klagten / und weineten / und faſteten biß auff den abend über Saul / und über Jonathan ſeinen ſohn / und über das volck deß HErrn / und über das haus Iſrael / darumb / daß ſie im ſchwerdt gefallen waren.

13. Und David ſprach zu dem jüngling / der es ihm angezeiget hatte: wo biſt du her? Er antwortet: Ich bin eines frembdlings / eines Amalekiters ſohn.

14. Und David ſprach zu ihm: Warumb haſt du dich nicht gefürchtet deine Pſalm. 104. b. 15.
hand außzuſtrecken: und den geſalbten deß HErrn zu tödten?

15. Und David rieff einem von ſeinen knaben / und ſprach: Tritt herzu und greiff ihn an: und der erſchlug ihn / daß er ſtarb.

16. Und David ſprach zu ihm: Dein blut ſey über dein haupt: dañ dein mund

hat wider dich ſelbſt geredet und geſprochen: Ich hab den geſalbten deß HErrn getödtet.

17. David aber weinete über Saul/ und über Jonatham ſeinen ſohn / und machet ein ſolch klaglied:

18. (Er befahl auch/daß man die kinder Juda den bogen zu brauchen lehren ſol / wie geſchrieben ſtehet im buch der gerechten) und er ſprach:

Betrachte es / O Iſrael / für diejenigen / welche todt blieben ſind / und verwundet auff deinen höhen.

19. Die herrlichen in Iſrael ſind auff deinen bergen erſchlagen: wie ſind die ſtarcken zu boden gefallen?

20. Verkündigts nicht zu Geth/und verkündigts auch nicht auff den gaſſen zu Aſcalon: Damit ſich die töchter der Philiſter vielleicht nicht freuen/ und die töchter der unbeſchnittenen nicht frolockē.

21. Ihr berge Gelboe / es müſſe weder thau / noch regen auff euch kommen/ und müſſen keine äcker ſeyn / davon die erſtlingen fallen: Dann der ſchild der ſtarcken iſt daſelbſt abgeworffen / der ſchild Saul / als wann er nicht mit öl wäre geſalbet worden.

22. Vom blut der erſchlagenen /und vom fett der helden/iſt der pfeil Jonathā niemal zurück gangen/ und das ſchwerdt Saul iſt niemal leer wiederum kommen.

23. Saul und Jonathas waren lieblich / und ſchön in ihrem leben / ſie ſind auch im todt nicht geſcheiden: Schneller waren ſie dann die adler / und ſtärcker dann die Löwen.

24. Ihr töchter Iſrael weinet über Saul / der euch mit rohtem purpur in wolluſt bekleidete / der euch güldene kleinöder gab zu euerem ſchmuck.

25. Wie ſind die helden im ſtreit gefallen? Jonathas iſt auff deinen höhen erſchlagen.

26. Ich trage leyd über dich / mein bruder Jonatha / der du ſehr ſchön/ und lieblich geweſen biſt / über frauen liebe. Ich habe dich geliebet / wie eine mutter ihren einigen ſohn liebet:

27. Wie ſind die ſtarcken gefallen/ Und wie ſind die kriegswaffen zu grund gangen?

Das II. Capitel.

David zeucht gen Hebron, und wird allda über Juda zum könig geſalbet: Er rühmet die männer Jabes / daß ſie den Saul begraben hatten: Isboſeth wird zum könig gemacht über Iſrael: Sein volck wird von Joab geſchlagen und verfolget: Darüber wird Azahel Joabs bruder erſtochen / und von David beweinet.

Nach dieſem aber fragte David den HErrn/und ſprach: Sol ich hinauf ziehen in eine von den ſtädten Juda? und der HErr ſprach zu ihm: zeuch hinauff. Und David ſprach: wohin ſol ich hinauff ziehen? Und er antwortet ihm: Gen Hebron.

2. Alſo zoge David hinauff / und ſeine beyde weiber/Achinoam/ die Jezraelitin/ und Abigail deß Nabals weib von Carmel:

3. So führete David auch die männer mit ſich / die bey ihm waren / einen jeglichen mit ſeinem haußgeſind: und ſie hielten ſich auff in den kleinen ſtädten Hebron.

4. Und die männer Juda kamen/ und ſalbeten David daſelbſt/ daß er über das haus Juda herrſchen ſolte. 1. Mach. 2. c. 57.

Und es ward dem David kund gethan/ daß die männer zu Jabes Galaad den Saul begraben hätten.

5. Derwegen ſandte David boten an die männer zu Jabes Galaad/und ſprach zu ihnen: Geſegnet ſeyd ihr dem HErrn/ die ihr an Saul euerem herrn dieſe barmhertzigkeit gethan habt / und habt ihn begraben.

6. Und nun wird euch zwar der HErr die barmhertzigkeit und treue vergelten. Aber ich wil es auch mit gnaden vergelten/darumb daß ihr ſolches gethan habt.

7. Laſſet ſich euere hände ſtärcken / und ſeyd mannhafftige kinder: Dann obwol Saul euer herr todt iſt / ſo hat mich doch das haus Juda zum könig über ſich geſalbet.

8. Aber Abner/ der ſohn Ner der feldoberſte über das kriegsheer Saul/ nahm Isboſeth den ſohn Saul/und führet ihn herumb durchs läger /

9. Und machet ihn zum könig über Galaad / und über Geſſuri / und über Jezrael / und über Ephraim /und über Benjamin/ und über gantz Iſrael.

10. Und Isboſeth der ſohn Saul war viertzig jahr alt / da er anfieng über Iſrael zu regiren /und er regirete zwey jahr lang: Aber das haus Juda allein hieng dem David an.

11. Und die zahl der tage / daß ſich David allda auffhielt / und zu Hebron über das haus Juda herrſchet / war ſieben jahr und ſechs mond.

12. Und Abner der ſohn Ner/ zoge mit den knechten Jsboſeth deß ſohns Saul auß dem läger zu Gabaon:

13. Aber Joab der ſohn Saruiä/ und die knechte Davids zogen auch auß/ und kamen ihnen unter augen beym teich zu Gabaon. Und als ſie zuſammen kamen/ legten ſie ſich gegen einander/ dieſe auff einer ſeiten deß teichs / und jene auff der andern ſeiten.

Und Abner ſprach zu Joab: laß ſich die knaben auffmachen/ und für uns ſpielen.

14. Und Joab antwortet: laß ſie ſich auffmachen.

15. Da machten ſich auff / und giengen hinüber zwölff an der zahl von Benjamin/ auff der ſeiten Jsboſeth deß ſohns Saul / und zwölff von den knaben Davids.

16. Und ein jeglicher ergriffe ſeinen geſellen / bey dem kopff/ und ſtieß ſeinem widertheil das ſchwerdt in die ſeiten/ und ſie fielen alle zugleich : und der name dieſes orts ward genant : der helden acker zu Gabaon.

17. Und es erhub ſich ein ſehr harter ſtreit an demſelbigen tage : Und Abner/ ſampt den männern Jſrael wurden von den knechten Davids auff die flucht geſchlagen.

18. Es waren aber allda drey ſöhne Saruiä / Joab und Abiſai/ und Aſael : Aber Aſael war ein gar geſchwinder läuffer / wie eins von den rehen / die ſich im wald auffhalten.

19. Und Aſael verfolgete den Abner / und wiche nicht von ihm/ weder zur rechten/ noch zur lincken / daß er unterlaſſen hätte dem Abner nachzueilen.

20. Und Abner ſahe hinter ſich / und ſprach : Biſt du nicht Aſael? Er antwortet : ich bins.

21. Und Abner ſprach zu ihm : Weich ab zur rechten oder zur lincken / und ergreiff einen von den knaben / und nimm dir ſeinen raub hinweg. Aber Aſael wolte nicht nachlaſſen auff ihn zu tringen.

22. Und Abner ſprach abermal zu Aſael : Weiche ab / und jage mir nicht nach/ damit ich nicht genohtdrängt werde/ dich auff dem erdboden zu erſtechen: ſo würde ich alsdann gegen deinem bruder Joab mein angeſicht nicht auffheben können.

23. Aber er achtet auff die rede nicht/ und wolte nicht abweichen. Derwegen wendet Abner ſeinen ſpieß umb/ traff ihn hinter ſich durchs gemächte / und erſtach ihn/ und er ſtarb an demſelbigen ort. Und alle/ die an dem ort fürüber giengen / da Aſael niedergefallen/ und geſtorben war/ blieben ſtehen.

24. Uber dem aber/ daß Joab und Abiſai dem flüchtigen Abner nachjagten / gieng die ſonne unter. Und ſie kamen biß an den bühel der waſſerröhren/ der gegen dem thal über iſt/ am wege zu der wüſte in Gabaon.

25. Da verſammleten ſich die kinder Benjamin zum Abner / und ſie thäten ſich beyeinander in einen hauffen / und ſtunden auff der ſpitze eines bühels.

26. Da rieff Abner den Joab überlaut an/ und ſprach : Sol dein ſchwerdt dann biß auff den letzten mann wüten? weiſt du nicht / was die verzweiffelung für ein gefährlich ding iſt? wie lang wilt du dem volck nicht ſagen / daß es auffhöre ſeine brüder zu verfolgen?

27. Und Joab ſprach : So wahr der HErr lebet / hätteſt du geredt / das volck ſolt zeitlich zurück gezogen ſeyn/ das ſeine brüder verfolget.

28. Alſo ließ Joab die poſaune klingen/ da ſtund das gantze heer ſtill/ und ſie verfolgten Jſrael ferner nicht / und ſtritten auch nicht mehr.

29. Abner aber/ und ſeine männer reiſeten dieſelbige gantze nacht durchs flache feld / und zogen über den Jordan / und nachdem ſie gantz Bethhoron durchzogen hatten/ kamen ſie zum läger.

30. Aber Joab/ nachdem er von Abner abgelaſſen/ kam zurück/ und verſammlete das gantze volck : Da mangelten an den knechten Davids / ohn den Aſael / neunzehen männer.

31. Aber die knechte Davids haben von Benjamin/ und von den männern/ welche mit Abner waren / dreyhundert/ und ſechzig mann erſchlagen/ welche todt blieben ſind.

32. Und ſie nahmen Aſael/ und begruben ihn in ſeines vatters grab zu Bethlehem. Und Joab/ und die männer/ welche mit ihm waren/ wandelten die gantze nacht/ daß ſie gleich frühe/ da der tag anbrach/ gen Hebron kamen.

Das III. Capitel.

Davids ſöhne/ ſo zu Hebron geboren: Abner fällt auff Davids ſeiten und führet ihm die Michol zu: Er machet ihm auch gantz Jſrael anhängig : darüber wird er von Joab erſtochen : wird auch von David offentlich beweinet.

hat wider dich ſelbſt geredet und geſprochen: Ich hab den geſalbten deß HErrn getödtet.

17. David aber weinete über Saul/ und über Jonatham ſeinen ſohn / und machet ein ſolch klaglied:

18. (Er befahl auch/daß man die kinder Juda den bogen zu brauchen lehren ſol / wie geſchrieben ſtehet im buch der gerechten) und er ſprach:

Betrachte es / O Iſrael / für dieſenigen / welche todt blieben ſind / und verwundet auff deinen höhen.

19. Die herrlichen in Iſrael ſind auff deinen bergen erſchlagen: wie ſind die ſtarcken zu boden gefallen?

20. Verkündigts nicht zu Geth/und verkündigts auch nicht auff den gaſſen zu Aſcalon: Damit ſich die töchter der Philiſter vielleicht nicht freuen/ und die töchter der unbeſchnittenen nicht frolockē.

21. Ihr berge Gelboe / es müſſe weder thau / noch regen auff euch kommen/ und müſſen keine äcker ſeyn / davon die erſtlingen fallen: Dann der ſchild der ſtarcken iſt daſelbſt abgeworffen / der ſchild Saul / als wann er nicht mit öl wäre geſalbet worden.

22. Vom blut der erſchlagenen /und vom fett der helden/iſt der pfeil Jonathā niemal zurück gangen/ und das ſchwerdt Saul iſt niemal leer wiederum kom̃en.

23. Saul und Jonathas waren lieblich / und ſchön in ihrem leben / ſie ſind auch im todt nicht geſcheiden: Schneller waren ſie dann die adler / und ſtärcker dann die Löwen.

24. Ihr töchter Iſrael weinet über Saul / der euch mit rohtem purpur in wolluſt bekleidete / der euch güldene kleinöder gab zu euerem ſchmuck.

25. Wie ſind die helden im ſtreit gefallen? Jonathas iſt auff deinen höhen erſchlagen.

26. Ich trage leyd über dich / mein bruder Jonatha / der du ſehr ſchön/ und lieblich geweſen biſt / über frauen liebe. Ich habe dich geliebet / wie eine mutter ihren einigen ſohn liebet:

27. Wie ſind die ſtarcken gefallen/ Und wie ſind die kriegswaffen zu grund gangen?

Das II. Capitel.

David zeucht gen Hebron/ und wird allda über Juda zum könig geſalbet: Er rühmet die männer Jabes / daß ſie den Saul begraben hatten: Isboſeth wird zum könig gemacht über Iſrael: Sein volck wird von Joab geſchlagen und verfolget: Darüber wird Azahel Joabs bruder erſtochen/ und von David beweinet.

Nach dieſem aber fragte David den HErrn/und ſprach: Sol ich hinauf ziehen in eine von den ſtädten Juda? und der HErr ſprach zu ihm: zeuch hinauff. Und David ſprach: wohin ſol ich hinauff ziehen? Und er antwortet ihm: Gen Hebron.

2. Alſo zoge David hinauff / und ſeine beyde weiber/Achinoam/ die Jezraelitin/ und Abigail deß Nabals weib von Carmel:

3. So führete David auch die männer mit ſich / die bey ihm waren / einen jeglichen mit ſeinem haußgeſind: und ſie hielten ſich auff in den kleinen ſtädten Hebron.

4. Und die männer Juda kamen/ 1. Mach. 2.c.57.
und ſalbeten David daſelbſt/ daß er über das haus Juda herrſchen ſolte.

Und es ward dem David kund gethan/ daß die männer zu Jabes Galaad den Saul begraben hätten.

5. Derwegen ſandte David boten an die männer zu Jabes Galaad/und ſprach zu ihnen: Geſegnet ſeyd ihr dem HErrn/ die ihr an Saul euerem herrn dieſe barmhertzigkeit gethan habt / und habt ihn begraben.

6. Und nun wird euch zwar der HErr die barmhertzigkeit und treue vergelten. Aber ich wil es auch mit gnaden vergelten/darumb daß ihr ſolches gethan habt.

7. Laſſet ſich euere hände ſtärcken / und ſeyd mannhafftige kinder: Dann obwol Saul euer herr todt iſt / ſo hat mich doch das haus Juda zum könig über ſich geſalbet.

8. Aber Abner/ der ſohn Ner der feldoberſte über das kriegsheer Saul/ nahm Isboſeth den ſohn Saul/und führet ihn herumb durchs läger /

9. Und machet ihn zum könig über Galaad / und über Geſſuri / und über Jezrael / und über Ephraim /und über Benjamin/ und über gantz Iſrael.

10. Und Isboſeth der ſohn Saul war viertzig jahr alt / da er anfieng über Iſrael zu regiren /und er regirete zwey jahr lang: Aber das haus Juda allein hieng dem David an.

11. Und die zahl der tage / daß ſich David allda auffhielt / und zu Hebron über das haus Juda herrſchet / war ſieben jahr und ſechs mond.

12. Und Abner der ſohn Ner/ zoge mit den knechten Jsboſeth deß ſohns Saul auß dem låger zu Gabaon:

13. Aber Joab der ſohn Saruiå/ und die knechte Davids zogen auch auß/ und kamen ihnen unter augen beym teich zu Gabaon. Und als ſie zuſammen kamen/ legten ſie ſich gegen einander/ dieſe auff einer ſeiten deß teichs/ und jene auff der andern ſeiten.

Und Abner ſprach zu Joab: laß ſich die knaben auffmachen/ und für uns ſpielen.

14. Und Joab antwortet: laß ſie ſich auffmachen.

15. Da machten ſich auff/ und giengen hinüber zwölff an der zahl von Benjamin/ auff der ſeiten Jsboſeth deß ſohns Saul/ und zwölff von den knaben Davids.

16. Und ein jeglicher ergriffe ſeinen geſellen/ bey dem kopff/ und ſtieß ſeinem widertheil das ſchwerdt in die ſeiten/ und ſie fielen alle zugleich: und der name dieſes orts ward genant: der helden acker zu Gabaon.

17. Und es erhub ſich ein ſehr harter ſtreit an demſelbigen tage: Und Abner/ ſampt den männern Jſrael wurden von den knechten Davids auff die flucht geſchlagen.

18. Es waren aber allda drey ſöhne Saruiå/ Joab und Abiſai/ und Aſael: Aber Aſael war ein gar geſchwinder läuffer/ wie eins von den rehen/ die ſich im wald auffhalten.

19. Und Aſael verfolgete den Abner/ und wiche nicht von ihm/ weder zur rechten/ noch zur lincken/ daß er unterlaſſen hätte dem Abner nachzueilen.

20. Und Abner ſahe hinter ſich/ und ſprach: Biſt du nicht Aſael? Er antwortet: ich bins.

21. Und Abner ſprach zu ihm: Weich ab zur rechten oder zur lincken/ und ergreiff einen von den knaben/ und nimm dir ſeinen raub hinweg. Aber Aſael wolte nicht nachlaſſen auff ihn zu tringen.

22. Und Abner ſprach abermal zu Aſael: Weiche ab/ und jage mir nicht nach/ damit ich nicht genohtdrängt werde/ dich auff dem erdboden zu erſtechen: ſo würde ich alsdann gegen deinem bruder Joab mein angeſicht nicht auffheben können.

23. Aber er achtet auff die rede nicht/ und wolte nicht abweichen. Derwegen wendet Abner ſeinen ſpieß umb/ traff ihn hinter ſich durchs gemächte/ und erſtach ihn/ und er ſtarb an demſelbigen ort. Und alle/ die an dem ort fürüber giengen/ da Aſael niedergefallen/ und geſtorben war/ blieben ſtehen.

24. Uber dem aber/ daß Joab und Abiſai dem flüchtigen Abner nachjagten/ gieng die ſonne unter. Und ſie kamen biß an den bühel der waſſerröhren/ der gegen dem thal über iſt/ am wege zu der wüſte in Gabaon.

25. Da verſammleten ſich die kinder Benjamin zum Abner/ und ſie thäten ſich beyeinander in einen hauffen/ und ſtunden auff der ſpitze eines bühels.

26. Da rieff Abner den Joab überlaut an/ und ſprach: Sol dein ſchwerdt dann biß auff den letzten mann wüten? weiſt du nicht/ was die verzweiffelung für ein gefährlich ding iſt? wie lang wilt du dem volck nicht ſagen/ daß es auffhöre ſeine brüder zu verfolgen?

27. Und Joab ſprach: So wahr der HErr lebet/ hätteſt du geredt/ das volck ſolt zeitlich zurück gezogen ſeyn/ das ſeine brüder verfolget.

28. Alſo ließ Joab die poſaune klingen/ da ſtund das gantze heer ſtill/ und ſie verfolgten Jſrael ferner nicht/ und ſtritten auch nicht mehr.

29. Abner aber/ und ſeine männer reiſeten dieſelbige gantze nacht durchs flache feld/ und zogen über den Jordan/ und nachdem ſie gantz Bethhoron durchzogen hatten/ kamen ſie zum låger.

30. Aber Joab/ nachdem er von Abner abgelaſſen/ kam zurück/ und verſammlete das gantze volck: Da mangelten an den knechten Davids/ ohn den Aſael/ neunzehen männer.

31. Aber die knechte Davids haben von Benjamin/ und von den männern/ welche mit Abner waren/ dreyhundert/ und ſechzig mann erſchlagen/ welche todt blieben ſind.

32. Und ſie nahmen Aſael/ und begruben ihn in ſeines vatters grab zu Bethlehem. Und Joab/ und die männer/ welche mit ihm waren/ wandelten die gantze nacht/ daß ſie gleich frühe/ da der tag anbrach/ gen Hebron kamen.

Das III. Capitel.

Davids ſöhne/ ſo zu Hebron geboren: Abner fällt auff Davids ſeiten und führet ihm die Michol zu: Er machet ihm auch gantz Jſrael anhängig: darüber wird er von Joab erſtochen: wird auch von David offentlich beweinet.

Alſo erhub ſich ein langwiriger ſtreit
zwiſchen dem hauſe Saul/und zwi=
ſchen dem hauſe Davids: David gieng
fort/ und ward immer je länger/ je ſtär=
cker: Aber das haus Saul nahm tag für
tag abe.
1.Par.3.a.1. 2. Es wurden auch dem David zu
Hebron ſöhne geboren: und ſein erſtge=
borner ſohn war Amnon von der Achi=
noam der Jezraelitinnen.
3. Und nach dieſem war Theleab von
der Abigail/ die Nabals deß Carmeliten
weib geweſen war: Aber der dritte war
Abſalom der ſohn Maacha/ welche deß
königs zu Geſſur Tholmai tochter war.
4. Der vierdte war Adonias/ ein ſohn
Haggith: Und der fünffte Saphathia/
ein ſohn Abital.
5. Und der ſechſte Jethraam von der
Egla/dem weib Davids: Dieſe ſind dem
David zu Hebron geboren.
6. Da nun alſo krieg war zwiſchen dem
hauſe Saul/ und dem hauſe Davids/
regirete Abner der ſohn Ner das haus
Saul.
7. Und Saul hatte ein kebsweib gehabt/
mit namen Reſpha eine tochter Aja.
8. Und Jsboſeth ſprach zu Abner:
Warumb biſt du zu meines vatters
kebsweib eingangen? Der ward ſehr
zornig wegen der wort Jsboſeth/ und
ſprach: Bin ich dann heutiges tags ein
hundskopff wider Juda/ der ich barm=
hertzigkeit gethan habe mit dem hauſe
Saul deines vatters/ und mit ſeinen
brüdern und freunden/ und habe dich in
die hände Davids nicht übergeben/ und
du ſucheſt es an mir/ und ſtraffeſt mich
heut umb eines weibs willen.
9. Diß thue Gott dem Abner/und das
thue er ihm darzu/wo ichs nicht mit Da=
vid mache/ wie ihm der HErr geſchwo=
ren hat/
10. Damit das reich vom hauſe Saul
genommen/ und der thron Davids über
Jſrael und über Juda erhöhet werde/
von Dan biß gen Berſabee.
11. Und er konte ihm nichts antwor=
ten/dann er fürchtet ihn.
12. Und Abner ſandte boten für ſich
auß zu David/daß ſie ihm ſagten: Wem
gehöret das land zu: Und daß ſie alſo
redten: Mache freundſchafft mit mir/
ſo ſol meine hand mit dir ſeyn/ und ich
wil dir gantz Jſrael zuführen.
13. Und David ſprach: Sehr gut:
ich wil freundſchafft mit dir machen:
Aber ein ding begehre ich von dir/und ſa=
ge: du ſolt mein angeſicht nicht ſehen/ es
ſey dann/ daß du zuvor die Michol deß
Sauls tochter zu mir führeſt. Und alſo
ſolt du kommen/ und mich ſehen.
14. Aber David ſandte auch boten zu
Jsboſeth dem ſohn Saul/ und ſprach:
Gib mir mein weib Michol wiederumb/
die ich mir mit hundert vorhäuten der
Philiſter vermählet habe.
15. Alſo ſchickte Jsboſeth auß/und ließ 1.Reg.18.d.27
ſie von ihrem mann Phaltiel dem ſohn
Lais hinweg nehmen.
16. Und ihr mann folget ihr nach/und
weinete biß gen Bahurim: und Abner
ſprach zu ihm: Gehe hin/und kehre wie=
der umb/und er kehrete wieder umb.
17. Auch trug Abner den älteſten in
Jſrael eine rede für/ und ſprach: Jhr
habt ſo wol geſtern als vorgeſtern nach
dem David getrachtet/daß er über euch
herrſchen ſolte.
18. So thuts dann jetzt: Dann der
HErr hat mit David geredet und ge=
ſagt: durch die hand meines knechts
David wil ich mein volck Jſrael auß der
Philiſter/und aller ihrer feinde hand er=
retten.
19. Aber Abner redet auch mit Ben=
jamin. Und er zoge hin mit David zu
Hebron von allem zu reden/ das Jſrael
und gantz Benjamin ihm hatte gefallen
laſſen.
20. Und er kam zu David gen Hebron
mit zwantzig männern/und David rich=
tet dem Abner/ und den männern/ die
bey ihm waren/ ein gaſtmahl zu.
21. Und Abner ſprach zu David: Jch
wil mich auffmachen/ gantz Jſrael zu dir/
meinem herrn dem könig zu verſamm=
len/ und einen bund mit dir zu machen/
daß du über ſie alle herrſcheſt/ wie dein
hertz begehret. Als nun David den Abner
vergeleitet hatte/ und er im frieden hin=
weg gezogen war/
22. Da kamen zur ſtund die knechte
Davids/ und Joab/ welche die räuber
erſchlagen hatten/ und brachten einen
ſehr groſſen raub mit ſich: Abner aber
war nicht mehr bey David zu Hebron/
dann er hatte ihn ſchon von ſich gelaſſen/
und er war mit frieden hinweg gezogen.
23. Und Joab ſampt dem gantzen heer/ 3.Reg.2.a.5.
das bey ihm war/kam hernach an. Alſo
ward es dem Joab kund gethan/ von de=
nen/die ſprachen: Abner der ſohn Ner iſt
zum könig kommen/ und er hat ihn von
ſich gelaſſen/ und er iſt mit frieden hin=
weg gezogen.

24. Da gieng Joab zum könig hinein/und ſprach: Was haſt du gethan? Sihe/ Abner iſt zu dir kommen: warumb haſt du ihn von dir gelaſſen/ daß er hinweg gangen/und darvon gezogen iſt?

25. Kenneſt du Abner den ſohn Ner nicht? dann er iſt darumb zu dir kommen/ daß er dich betriegen möchte/ auch deinen eingang erkundigen / und alles wiſſen/was du thuſt.

26. Nachdem nun Joab von David hinauß gangen war/ ſchicket er dem Abner boten nach / und brachte ihn wiederumb zurück von der ciſtern Sira / ohn Davids wiſſen.

27. Und als Abner wiederumb gen Hebron kommen war / führet ihn Joab allein mitten unterm thor / daß er in betrug mit ihm redet: und er ſtach ihn daſelbſt durch ſein gemächte / daß er ſtarb/ zur rach deß bluts ſeines bruders Aſael.

28. Als David nun ſolches hörete/ wie es ergangen war/ ſprach er: Jch bin rein/und mein königreich iſt rein bey dem HErrn in ewigkeit von dem blut Abner/ deß ſohns Ner.

29. Das komme auff das haupt Joabs / und auff das gantze haus ſeines vatters: und müſſe nicht mangeln im haus Joabs/ der den fluß deß ſamens leide / und der auſſätzig ſey/ und der die ſpillen halte/und der durchs ſchwerdt falle/und der brodts bedürfftig ſey.

30. Alſo erwürgete Joab und Abiſai ſein bruder den Abner/ darumb daß er ihren bruder Aſael im ſtreit zu Gabaon erſchlagen hatte.

31. Und David ſprach zu Joab / und zu allem volck das bey ihm war: Zerreiſſet eure kleider / und umbgürtet euch mit ſäcken / und weinet für der leich Abner: Aber der könig David gieng hinter der todtenbahr.

32. Und als ſie den Abner zu Hebron begraben hatten/ hube der könig David ſeine ſtimm auff/ und weinete über dem grab Abner: und das gantze volck weinete auch.

33. Und der könig beklagte den Abner mit trauren / und ſprach: Abner iſt mit nichte geſtorben / wie die faulen pflegen zu ſterben.

34. Deine hände waren nicht gebunden / und deine füſſe waren nicht mit feſſeln beladen: ſondern du biſt gefallen/ wie man pflegt zu fallen für den kindern der ungerechtigkeit / und alles volck weinete abermal über ihn.

35. Und als das gantze volck hineinkam/mit David ſpeiſe zu nehmen/ da es noch helle tag war / ſchwur David und ſprach: Diß thue mir Gott/und das noch darzu/ wo ich vor der ſonnen niedergang brodt/oder etwas anders koſten werde.

36. Und alles volck hörets: und es gefiel ihnen alles wol / was der könig für dem angeſicht deß gantzen volcks thäte.

37. Und alles gemeine volck/und gantz Jſrael erkante an demſelben tage/ daß es vom könig nicht ins werck gerichtet war/ daß Abner der ſohn Ner erſchlagen wurde.

38. Auch ſprach der könig zu ſeinen knechten: Wiſſet ihr nicht/daß auff dieſen tag ein fürſt/ und der gröſſeſte in Jſrael gefallen iſt?

39. Jch aber bin noch ein zarter und geſalbter könig: Aber dieſe männer / die ſöhne Saruiä ſind mir ſehr hart: Der HErr vergelte dem nach ſeiner boßheit/ der böſes thut.

Das IV. Capitel.

Jsboſeth wird von zween ſeiner hauptleute ermordet: Sie bringen auch ſein haupt zum David / der ſie erwürgen und auffhencken läſſet.

ABer Jsboſeth der ſohn Saul hörete/ daß Abner zu Hebron erſchlagen war: und ſeine hände wurden krafftlos/ und gantz Jſrael ward beſtürtzt.

2. Aber der ſohn Saul hatte zween männer / die hauptleut waren über die trabanten/deß einen name war Baana/ und deß andern name war Rechab: und waren kinder Remmon deß Berothiters/von den kindern Benjamin: dann der Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen auff Gethaim/und waren allda frembdlinge biß auff dieſe zeit.

4. Es hatte aber auch Jonathas der ſohn Saul einen ſohn / der lahm war an den füſſen: dann er war fünff jahr alt/da die zeitung auß Jezrael kam vom Saul und Jonatha: Da hub ihn ſeine amme auff/und flohe. Und indem ſie auff die flucht eilete/ fiel er/und ward lahm: und ſein name war Miphiboſeth.

5. Und die ſöhne Remmon deß Berothiters / Rechab und Baana kamen/ und giengen in das haus Jsboſeth / als der tag hitzig war: Er aber ſchlieff auff ſeinem lager im mittag: und die thürhüterin/

terin im haus war über dem / daß ſie weitzen reiniget / in ſchlaff gefallen.

6. Sie giengen aber heimlich zum hauſe hinein / und nahmen weitzen=ähren / und ſchlugen ihn bey der ſcham / nemlich Rechab und Baana ſein bruder / und flohen davon:

7. Dann als ſie zum hauſe hinein giengen / ſchlieff er auf ſeinem bett in der kammer / und ſie ſchlugen / und tödteten ihn: Auch nahmen ſie ſein haupt hinweg / und giengen hin durch den weg der wüſte die gantze nacht.

8. Und ſie brachten Isboſeth haupt zu David gen Hebron: und ſprachen zum könig: Sihe / da iſt das haupt Isboſeth / deß ſohns Saul deines feinds / der nach deiner ſeelen ſtund: Und hat der HErr meinem herrn dem könig heutiges tags rach gegeben von Saul / und von ſeinem ſamen.

9. Aber David antwortet dem Rechab und Baana ſeinem bruder / den ſöhnen Remmon deß Berothiters / und ſprach zu ihnen: So wahr der HERR lebet / der meine ſeele auß aller angſt erlöſet hat:

Sup. 1. b. 14. 10. Dieweil ich denſelben angehalten / und zu Siceleg getödtet habe / der mir verkündiget / und ſprach: Saul iſt geſtorben: und vermeynet / daß er eine gute zeitung brächte / und daß man ihm für die botſchafft eine belohnung geben müſte.

11. Wie viel mehr jetzt / da gottloſe leute einen unſchuldigen mann in ſeinem eigenen hauſe auff ſeinem bett ermordet haben: Sol ich ſein blut nicht von euern händen fordern / und euch vom erdboden hinweg räumen?

12. Alſo gab David befehl ſeinen knaben: die erwürgeten ſie / und hieben ihnen ihre hände und füſſe ab / und hiengen ſie auff am teich zu Hebron: Aber das haupt Isboſeth nahmen ſie / und begrubens in Abners grab zu Hebron.

Das V. Capitel.

David wird über das gantze Iſrael zum könig geſalbet: Er erobert die burg Sion / und wohnet daſelbſt: Nimmt auch mehr weiber / und ſchlägt die Philiſter zweymal.

1.Par.11 a. 1. Und alle ſtämme Iſrael kamen zu David gen Hebron / und ſprachen: Sihe / wir ſind dein bein / und dein fleiſch.

2. So haſt du auch geſtern und vorgeſtern / als Saul noch könig über uns war / Iſrael außgeführet / und eingeführet. Aber der HErr hat auch zu dir geſagt: Du ſolt mein volck Iſrael weyden: und du ſolt ein hertzog ſeyn über Iſrael.

3. Es kamen auch die älteſten von Iſrael zum könig gen Hebron: Und der könig David richtet einen bund mit ihnen auff zu Hebron für dem HErrn: und ſie ſalbeten David zum könig über Iſrael.

4. Ein ſohn von dreyſſig jahren war David / da er anfieng zu regiren: und er regiret viertzig jahr lang.

5. Zu Hebron regiret er ſieben jahr / 1.Reg.2. b. 11. und ſechs mond über Juda: Aber zu Jeruſalem regiret er drey und dreyſſig jahr über gantz Iſrael und Juda.

6. Und der könig zoge hin mit allen männern / die bey ihm waren / gen Jeruſalem wider die Jebuſiter / die im lande wohneten. Und ſie ſprachen zu David: Du ſolt hie nicht hinein kommen / es ſey dann / daß du die blinden und lahmen hinweg ſchaffeſt / die da ſagen: David ſolle nicht hinein kommen.

7. Aber David gewan die burg Sion / diß iſt die ſtadt Davids.

8. Dann David hatte an demſelben tage eine vergeltung darauff geſetzt / wer die Jebuſiter ſchlüge / und die w[illegible]errinnen am tach anrühret / und die blinden und lahmen hinweg ſchaffet / die Davids ſeele haſſeten: darumb ſagt man im ſprichwort: Der blinde und der lahme ſolten nicht zum tempel hineingehen.

9. David aber wohnete auff der burg / und nennete ſie / die ſtadt Davids; und er bauete ſie in die runde von Mello an / wie auch inwendig.

10. Und er gieng herein / und nahm zu / und wuchs / und Gott der HErr der heerſcharen war bey ihm.

11. Und Hiram / der könig zu Tyro / ſandte auch boten zu David / und cedern= 1.Par.14 a. 1. holtz / und künſtige zimmerleut / und ſteinhauer zu den wänden: und ſie baueten dem David ein haus.

12. Da mercket David / daß ihn der HErr zum könig über Iſrael beſtättiget hatte / und daß er ſein reich über ſein volck Iſrael erhöhet hatte.

13. Derwegen nahm David noch 1.Par.3. a. 1. mehr kebsweiber / und eheweiber von Jeruſalem / nachdem er von Hebron kommen war: und es wurden dem David noch mehr andere ſöhne / und töchter geboren:

14. Und ſind diß die namen derjenigen / die ihm zu Jeruſalem geboren ſind:

Sammua/und Sobab/und Nathan/und Salomon:

15. Und Jebahar/ und Eliſua / und Nepheg:

16. Und Japhia/ und Eliſama / und Elioda / und Eliphaleth.

17. Und die Philiſter höreten / daß ſie David zum könige über Iſrael geſalbet hatten: und zogen alle herauff/den David zu ſuchen: da das David hörete/ zog er hinab in die veſtung.

18. Aber die Philiſter kamen / und zerſtreueten ſich voneinander im thal Raphaim.

1.Par.14 b.1. 19. Und David fragte den HErrn/ und ſprach: Sol ich hinauff ziehen wider die Philiſter? Und wirſt du ſie in meine hand geben? Und der HERR ſprach zu David: Zeuch hinauff: dann ich wil die Philiſter gewißlich in deine hand übergeben.

20. Alſo kam David gen Baal Pharaſim/und ſchlug ſie daſelbſt/und ſprach: Der HErr hat meine feinde für mir von einander getheilet / gleich wie die waſſer von einander getheilet werden. (Iſa.28. b.11.) Darumb hat man den namen deſſelben orts genant/ Baal Pharaſim.

21. Und ſie lieſſen allda ihre geſchnitzte abgötter: welche David und ſeine männer auffhuben.

22. Und die Philiſter zogen abermal herauff/ und lägerten ſich weit und breit im thal Raphaim.

23. David aber fragte den HErrn: Sol ich wider die Philiſter hinauff ziehen / und wirſt du ſie in meine hände übergeben? Und er antwortet: Zeuch nicht wider ſie hinauff: ſondern ſchwenge dich herumb hinter ſie / und komm auff ſie heran gegen den birnbäumen:

24. Und wann du ein gethöne höreſt/ daß einer oben auff den birnbäumen daher tritt / ſo ſolt du den ſtreit anfahen: Dann alsdann wird der HErr außgehen/ für deinem angeſicht / der Philiſter läger zu ſchlagen.

25. Und David thäte/ wie ihm der HERR befohlen hatte / und ſchlug die Philiſter von Gabaa an/ biß man kompt gen Gezer.

Das VI. Capitel.

David führet die arche auß dem hauſe Abinadab: Oza wird vom HErrn erſchlagen/ darumb daß er die arche angerühret: da wird ſie in das hauß Obed Edom geſetzt/aber folgends in Davids haus gebracht: der auch für der archen tantzet: und darumb von Michol verſpottet wird.

DAvid aber verſamlete abermal alle außerleſene in Iſrael / dreyſſig tauſend.

2. Und David machet ſich auff / und (1.Par.15 b.5.) zoge hin/ſampt allem volck/ das bey ihm war von den männern Juda / die arche Gottes herauff zu führen / über welche der name deß HErrn der heerſchaaren angeruffen iſt / der darauff ſitzt zwiſchen den Cherubin.

3. Und ſie ſetzten die arche Gottes auff einen neuen wagen: Und nahmen ſie auß dem hauſe Abinadab/der zu Gabaa wohnete: Aber Oza und Ahio/ die ſöhne Abinadabs führeten den neuen wagen.

4. Und als ſie nun die arche auß dem (1.Reg.7 a.2.) hauſe Abinadabs genommen hatten/ der zu Gabaa wohnet/ und die arche Gottes verwahrete: gieng Ahio für der archen her.

5. David aber/und gantz Iſrael/ ſpieleten für dem HERRN/auff allerhand inſtrumenten/ ſo artig von holtz gemacht waren/ auff harffen / und citheren/ und trummen/ und zincken / und cymbaln.

6. Als ſie aber zu der tenne Nachon kamen / ſtrecket Oza die hand auß an die arche Gottes/und hielt ſie: dann die ochſen ſchlugen hinten auß mit den füſſen / daß ſich die arche neiget:

7. Und der HErr erzörnete ſich hefftig wider Oza / und ſchlug ihn umb der vermeſſenheit willen: und er ſtarb da- (1.Par.13 b.11.) ſelbſt neben der archen Gottes.

8. David aber ward betrübt/darumb daß der HErr den Oza geſchlagen hatte: und der name deſſelbigen orts ward genant/ der ſchlag Ozä / biß auff den heutigen tag.

9. Und David fürchtet ſich für dem HErrn an dem tage / und ſprach: Wie ſolt die arche deß HErrn zu mir hinein kommen?

10. Und er wolte die arche deß HErrn zu ſich in die ſtadt Davids nicht einkehren laſſen/ ſondern ſchaffet/daß ſie in das haus ObedEdom deß Gethiters einkehrete.

11. Und die arche deß HErrn wohnete drey monat lang im hauſe Obededom deß Gethiters / und der HERR ſegnete Obededom/ und ſein gantzes haus.

12. Und es ward dem könig David kund gethan / daß der HErr den Obed-

1.Par.15 d.25. edom/und alles / was er hatte/ umb der
archen Gottes willen geſegnet hätte.
Derwegen gieng David hin/und führe-
te die arche Gottes auß dem hauſe Obed-
edom / in die ſtadt Davids mit freuden:
und es waren bey David ſieben chor
1.Par.15 d.26. mit reyen / und kälber zum ſchlacht-
opffer.

13. Und wann diejenigen/ ſo die arche
deß HErrn trugen/ ſechs ſchritt fortgan-
gen waren/alsdann opfferte er einen och-
ſen/und einen widder.

14. Und David ſprang auß allen
kräfften für dem HErrn: Aber er Da-
vid war mit einem leinen Ephod umb-
gürtet.

15. Und David/und das gantze haus
Jſrael führeten die arche deß bunds deß
HErrn daher mit frolocken / und mit
dem ſchall der poſaunen.

16. Und als die arche deß HErrn zu
der ſtadt Davids hinein kam/ da ſchauet
Michol die tochter Saul zum fenſter
hinauß/und ſahe den könig David auff-
ſpringen / und tantzen für dem HErrn:
und ſie verachtet ihn in ihrem hertzen.

17. Und ſie brachten die arche deß
HERRN hinein / und ſetzten ſie an ihr
ort/ mitten in der hütten / die David für
ſie auffgeſchlagen hatte.

18. Und David opfferte brandopffer
und friedopffer für dem HErrn. Und als
er die brandopffer und friedopffer zu opf-
fern vollendet hatte/ ſegnete er das volck
im namen deß HErrn der heerſcharen.

19. Und er theilet auß unter die gan-
tze gemein Jſrael/einem jeglichen ſo wol
mann/als weib/ einen brodtkuchen/ und
ein ſtück gebraten rindfleiſch / und ſem-
melmehl mit öl gekocht: Darnach gieng
alles volck hinweg / ein jeglicher in ſein
haus.

20. Und David kehrete auch wieder
umb/ ſein haus zu geſegnen.

Da gieng Michol die tochter Saul
herauß dem David unter augen / und
ſprach: Wie herzlich iſt heut der könig
Jſrael geweſen: da er ſich für den mäg-
den ſeiner knechte entdecket und geblöſſet
hat: als wann einer von den loderbuben
ſich entblöſſet.

21. Und David ſprach zu Michol:
Für dem HERRN / der mich erwehlet
hat/für deinem vatter/ und für ſeinem
gantzen hauſe: der mir auch befohlen
hat / daß ich ein fürſt ſeyn ſol / über das
volck deß HErrn in Jſrael:

22. Wil ich ſpielen/und noch geringer
werden / dann ich geweſen bin: und ich
wil demütig ſeyn in meinen augen: und
wil mit den mägden/von welchen du ge-
redet haſt/ noch herzlicher erſcheinen.

23. Hierumb iſt von der Michol der
tochter Saul kein ſohn geboren / biß an
den tag ihres tods.

Das VII. Capitel.

David nimmt für einen tempel zu
bauen: mit raht deß propheten Na-
thans: der ihm hernach auff Gottes
befehl das werck verbeut / mit ver-
heiſſung/ daß es ſein ſohn außrich-
ten ſol: dafür er dem HERRN
danck ſaget.

ES begab ſich aber/als der könig nun
in ſeinem hauſe ſaß / und der HErr
ihm rings herumb von allen ſeinen fein-
den ruhe gegeben hatte/ daß er zu Na-
than dem propheten ſprach:

2. Sieheſt du nicht/ daß ich in einem 1.Par.17
cedernhauſe wohne / und daß die arche v.1.
Gottes mitten unter den fellen ſtehet?

3. Und Nathan ſprach zum könige:
Gehe hin/und thue alles/was in deinem
hertzen iſt: dann der HErr iſt mit dir.

4. Es begab ſich aber / in derſelben
nacht: und ſihe deß HErrn wort geſcha-
he zu Nathan/ und ſprach:

5. Gehe hin / und ſage zu meinem
knecht David: Diß ſpricht der HErr:
Solteſt du mir ein haus bauen / darinn
zu wohnen?

6. Jch habe doch in keinem hauſe ge-
wohnet/von dem tage an/daß ich die kin-
der Jſrael auß Egyptenland geführet
habe/biß auff dieſen tag: ſondern ich habe
gewandelt in der hütten/und im gezelt.

7. Hab ich jemal an einigem ort / da-
durch ich mit allen kindern Jſrael ge-
zogen bin/zu einigem ſtamm in Jſrael/
dem ich befohlen habe mein volck Jſrael
zu weiden/ das wort geredet/und geſagt:
Warumb bauet ihr mir nicht ein ce-
dernhaus?

8. Und nun ſolt du diß meinem knecht Sup.
David ſagen: Diß ſagt der HErr der 1. Reg.
heerſcharen: Jch habe dich auß der weyde 16. b.11.
genommen / da du hinter den ſchafen Pſal.77
giengeſt / daß du ein fürſte ſeyn ſolteſt g.70.
über mein volck Jſrael:

9. Jch bin auch an allen örtern mit dir
geweſen/wohin du auch gangen biſt/und
hab alle deine feinde für deinem ange-
ſicht erſchlagen: auch hab ich dir einen
groſſen namen gemacht / wie derjenigen
name iſt/die groß ſind auff erden.

10. Und ich wil meinem volck Jſrael

ein ort verordnen / und wil es pflantzen / und es ſol daſelbſt wohnen / und hinforter nicht verunruhiget werden: Und ſollens die kinder der ungerechtigkeit nicht mehr alſo beleidigen / wie zuvor.

11. Von der zeit an / daß ich richter über mein volck Iſrael geſetzt habe: und ich wil dir ruhe geben von allen deinen feinden: Und der HErr ſagt dir zuvor / daß der HErr dir ein hauß machen wird.

1.Reg. 8 h. 19.

12. Und wann deine tage nun vollendet ſind / daß du ſchlaffen wirſt mit deinen vättern / ſo wil ich nach dir deinen ſamen erwecken / der von deinem leibe wird außgehen: und ich wil ſein reich beſtätigen.

3.Reg. 5 c.3.5.

13. Der ſol meinem namen ein hauß bauen / und ich wil den thron ſeines reichs beſtätigen biß in ewigkeit.

1. Par. 18.c.10.

14. Ich wil ihm zum vatter ſeyn / und er ſol mir zum ſohn ſeyn: wann er etwas böſes thun wird / ſo wil ich ihn ſtraffen mit manns-ruhten / und mit ſchlägen der menſchenkinder.

Pſal 88. a.3.c.33.

15. Aber meine barmhertzigkeit wil ich nicht von ihm nehmen / wie ich ſie von Saul genommen habe / den ich hinweg gethan habe von meinem angeſicht.

16. Und dein hauß ſol treue ſeyn / und dein reich für deinem angeſicht biß in ewigkeit / und dein thron wird immerdar veſt ſtehen.

Heb. 1. b. 8.

17. Und Nathan redet mit David nach allen dieſen worten / und nach dieſem gantzen geſicht.

18. Da gieng der könig David hinein / und ſetzte ſich nieder für dem Herrn / und ſprach: Wer bin ich / HErr Gott / und was iſt mein hauß / daß du mich biß hieher geführet haſt?

19. Aber das haſt du noch für wenig geachtet in deinen augen / HErr mein Gott: und haſt auch von dem hauſe deines knechts auff lang hernach-folgende zeit geredet: Dann diß iſt das geſetz Adam / O HErre Gott.

20. Darumb was kan David noch ferner mit dir reden? Dann du / O HErr Gott / kenneſt deinen knecht.

21. Umb deines worts willen / und nach deinem hertzen haſt du alle dieſe groſſe dinge ins werck gerichtet / dergeſtalt / daß du es deinem knecht haſt zu erkennen geben.

22. Darumb biſt du auch groß geachtet / HErr Gott / dann es iſt deines gleichen nicht / Es iſt auch auſſer dir kein Gott / nach allem dem / das wir mit unſern ohren gehöret haben.

23. Wo iſt aber ein volck auff erden / wie dein volck Iſrael / um welches willen Gott hingangen iſt / daß ers ihm zu einem volck erlöſete / und machte ihm einen namen / und thäte ihnen groſſe und ſchreckliche dinge auff erden / für dem angeſicht deines volcks / das du für dich erlöſet haſt auß Egypten / das volck / und ſeinen Gott.

24. Dann du haſt dein volck Iſrael veſt mit dir verbunden / daß es dein volck ſeyn ſol in ewigkeit: Und du HErr Gott biſt ihr Gott worden.

25. Darumb / o HErr Gott / erwecke das wort in ewigkeit / das du über deinen knecht / und über dein hauß geredet haſt: und thue / wie du geſagt haſt:

26. Damit dein name groß gemacht werde biß in ewigkeit / und daß man ſage: Der HErr der heerſcharen iſt der Gott über Iſrael: und das hauß deines knechts Davids wird beveſtiget ſeyn für dem HErrn.

27. Dann du HErr der heerſcharen / du Gott Iſrael / haſt das ohr deines knechts eröffnet / und geſagt: Ich wil dir ein hauß bauen: darumb hat dein knecht ſein hertz funden / daß er diß gebet zu dir betet.

28. Und nun / O HErr Gott / du biſt Gott / und deine wort werden wahr ſeyn: dann du haſt dieſe gute dinge zu deinem knecht geredet.

29. Derwegen mache den anfang / und ſegne das hauß deines knechts / daß es für dir ewiglich bleibe: dann du / O HErr Gott / haſt geredet / und das hauß deines knechts wird mit deinem ſegen geſegnet werden in ewigkeit.

Das VIII. Capitel.

David zwinget viele herumb gelegene völcker / und bringet ſie unter tribut: Thou der könig zu Emath thut ihm geſchencke: Was er für leute in ſeiner regirung gebrauchet habe.

Und es begab ſich hernach / daß David die Philiſter ſchlug / und demütiget ſie / und alſo nahm David den zaum deß tributs auß der Philiſter hand.

2. Auch ſchlug er die Moabiter / und maß ſie mit dem ſeil / und machts der erden gleich. Er maß ſie aber mit zweyen ſeilen / eins war zu tödten / und das ander / beym leben zu erhalten. Alſo wurden die Moabiter dem David dienſtbar / und gaben ihm tribut.

3. David ſchlug auch Adarezer / den

ſohn

ſohn Rohob/ den könig zu Soba/ da er
hinzoge/ über den fluß Euphraten zu
herrſchen.
4. Und David fieng von ſeiner ſeiten
tauſend/ und ſieben hundert reuter/ und
zwantzig tauſend mann zu fuß/ und er
verlähmet alle wagenpferde/ ließ aber
von denſelbigen hundert wagen übrig.
5. Es kamen auch die Syrer von
Damaſco/ dem Adarezer/ dem könige zu
Soba/ hülff zu leiſten: Und David
ſchlug von den Syrern zwey und zwan-
zig tauſend mann.
6. Und David leget eine beſatzung in
Syrien/die zu Damaſco gehöret: Und
Syria ward dem David dienſtbar/ und
ſie gab ihm tribut: Und der HErr be-
wahrete David in allem/ wohin er auch
zoge.
7. Und David nahm die güldene
waffen/ die Adarezers knechte hatten/
und brachte ſie gen Jeruſalem.
8. Und von Bete und Beroth den
ſtädten Adarezer/ nahm der könig Da-
vid ſehr viel ertzes.
9. Aber Thou der könig zu Emath
hörete/ daß David die gantze macht A-
darezer geſchlagen hätte/
10. Und Thou/ ſandte ſeinen ſohn
Joram zu dem könig David/ihm ſeinen
gruß zu vermelden/ auch glück zu wün-
ſchen und danckſagung zu thun/ daß er
den Adarezer beſtritten/ und geſchlagen
hätte. Dann Thou war dem Adarezer
feind/ und es waren güldene geſchirr/
und ſilberne geſchirr/ und ehrine geſchirr
in ſeinen händen:
11. Welche der könig David auch dem
HERRN heiligte/ mit dem ſilber/ und
gold/ das er geheiliget hatte von allen
völckern/ die er unter ſich gebracht hatte/
12. Von Syria/und von Moab/und
von den kindern Ammon/ und von den
Philiſtern/ und von Amalec/ und von
dem raub Adarezer deß ſohns Rohob/deß
königs zu Soba.
13. Auch machet ihm David einen
namen/da er wiederumb kam/ nachdem
er Syrien eingenommen hatte/ im Saltz-
thal/ da er achtzehen tauſend mann er-
ſchluge.
14. Und er ſetzte hüter im lande der
Idumeer/und verordnete eine beſatzung:
und das gantze land der Idumeer ward
dem David dienſtbar/ und der HERR
bewahrete David in allem/ wohin er
auch zoge.
15. Und David regirte über gantz
Iſrael: Er thäte auch recht und gerech-
tigkeit allem ſeinem volck.
16. Aber der Joab/ der ſohn Sarujä
war über das heer: Und Joſaphat der
ſohn Ahilud war cantzler.
17. Und Sadoc/der ſohn Achitob/und
Achimelech der ſohn Abjathar waren
prieſter: Und Sarajas war ſchreiber.
18. Aber Banajas der ſohn Jojadä
war über die Cerethi und Pheleti: Aber
die ſöhne Davids waren fürſten am hof.

Das IX. Capitel.

David gibt die güter Saul dem Mi-
phiboſeth ein/ und verordnet ihm
Siba zum pfleger/nimmt auch Mi-
phiboſeth an ſeinen tiſch.

Und David ſprach: Meynſt du auch/
daß noch jemand übrig blieben ſey
vom hauſe Saul/damit ich barmhertzig-
keit an ihm thue/umb Jonathas willen.
2. Und es war ein knecht vom hauſe
Saul/genant Siba: Den rieff der könig
zu ſich/und ſprach zu ihm: Biſt du nicht
Siba? Und er antwortet: Ich bins/dein
knecht.
3. Und der könig ſprach: Iſt nicht je-
mand übrig vom hauſe Saul/daß ich die
barmhertzigkeit Gottes an ihm thue?
Da ſprach Siba zum könige: Es iſt noch
des Jonathä ſohn übrig/ der lahm iſt an
den füſſen.
4. Der könig ſprach: Wo iſt er? Und
Siba ſprach zum könige: Sihe/er iſt im
hauſe Machir deß ſohns Ammiel/ zu
Lodabar.
5. Da ſandte der könig David hin/
und ließ ihn holen auß dem hauſe Ma-
chir deß ſohns Ammiel von Lodabar.
6. Als nun Miphiboſeth der ſohn Jo-
nathä/ deß ſohns Saul/ zu David kam/
fiel er nieder auff ſein angeſicht/ und be-
tet an. Und David ſprach: Miphiboſeth.
Er antwortet: Hie bin ich/dein knecht.
7. Und David ſprach zu ihm: Fürch-
te dich nicht/ dann ich wil gewißlich
barmhertzigkeit an dir thun umb Jona-
thä deines vatters willen: Und wil dir
alle äcker deines vatters Saul wieder
geben: und du ſolt für und für an mei-
nem tiſch das brodt eſſen.
8. Und er betet ihn an/ und ſprach:
Wer bin ich/ dein knecht/ daß du einen
todten hund angeſehen haſt/ dem ich
gleich bin?
9. Da rieff der könig dem Siba/ dem
knecht Saul/ und ſprach zu ihm: Alles/
was dem Saul iſt zugehörig geweſen

und ſein gantzes hauß/ hab ich dem ſohn deines herrn gegeben.

10. So baue ihm nun ſein land/ du/ und deine ſöhne/ und deine knechte: Und bringe es dem ſohn deines herrn ein/ zur ſpeiſe/damit er unterhalten werde: Aber Miphiboſeth der ſohn deines herrn/ ſol allezeit an meinem tiſch das brodt eſſen. Siba aber hatte fünffzehen ſöhne/ und zwantzig knechte.

11. Und Siba ſprach zum könig: wie du/ mein herr könig/ deinem knechte befohlen haſt/ alſo wird dein knecht thun: und Miphiboſeth ſol an meinem tiſch eſſen/ als einer von den ſöhnen deß königs.

12. Aber Miphiboſeth hatte einen kleinen ſohn/mit namen Micha: Und alle verwandſchafft deß hauſes Siba dienete Miphiboſeth.

13. Miphiboſeth aber wohnete zu Jeruſalem: Dann er aß für und für von deß königs tiſche: und er war lahm an beyden füſſen.

Das X. Capitel.

Davids geſandten an Hanon den könig der Ammoniter werden hönlich tractiret: Joab zeucht mit dem heer dahin/ und ſchlägt die Ammoniter ſampt den Syrern: die Syrer ziehen abermal wider David zu felde/ und werden von ihm geſchlagen.

UNd es begab ſich hernach/ daß der könig der kinder Ammon ſtarb/ und Hanon ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

1. Par. 19. a. 7. 2. Und David ſprach: Jch wil barmhertzigkeit thun an Hanon dem ſohn Naas/ wie ſein vatter an mir barmhertzigkeit gethan hat. Alſo ſchicket David auß/ und tröſtet ihn durch ſeine knechte über den tödlichen abgang ſeines vatters. Als aber die knechte Davids in das land der kinder Ammon kamen/

3. Sprachen die fürſten der kinder Ammon zu Hanon ihrem herrn: Meyneſt du/ daß David deinem vatter zu ehren die tröſter zu dir geſandt habe? Und daß David nicht darumb ſeine knechte zu dir geſandt habe/ damit er erforſchen/und die ſtadt verſpehen/ und auff den grund verderben möge?

4. Derowegen nahm Hanon die knechte Davids und ſchore ihnen den bart halb ab/ und ſchnitte ihre kleider halb ab biß an die lenden/ und ließ ſie hingehen.

5. Da ſolches dem David kund gethan ward/ſandte er ihnē entgegen: Dann die männer waren ſehr ſchmälich geſchändet/ und David befahl ihnen: Bleibet zu Jericho/ biß euch der bart wachſe/ alsdann kommet wiederumb.

6. Als aber die kinder Ammon ſahen/ daß ſie dem David unrecht gethan hatten/ſchickten ſie hin/ und dingten um ſold die Syrer zu Rohob/ und die Syrer zu Soba/ zwantzig tauſend mann zu fuß/ und vom könig Maacha tauſend mann/ und von Jſtob zwölff tauſend mann.

7. Da das David hörete/ ſchicket er Joab hin/ mit dem gantzen heer der kriegsleute.

8. Und die kinder Ammon zogen herauß/ und machten ihre ſchlachtordnung für dem eingang deß thors: Aber die Syrer von Soba/ und von Rohob/ und Jſtob/und Maacha/ waren abſonderlich im feld.

9. Als nun Joab ſahe/ daß die anſtellung zum ſtreit fornen und hinten wider ihn gemacht war/ nahm er auß allen erleſenen in Jſrael/und machet die ſchlachtordnung wider die Syrer.

10. Aber den übrigen theil deß volcks gab er ſeinem bruder Abiſai zu/ der ſeine ſchlachtordnung wider die kinder Ammon richtet.

11. Und Joab ſprach: Jm fall die Syrer mir zu ſtarck werden/ ſo ſolt du mir zu hülff kommen: Wann dir aber die kinder Ammon zu ſtarck werden/ ſo wil ich dir helffen.

12. Sey tapffer/und laß uns für unſer volck ſtreiten/ und für die ſtadt unſers Gottes: Aber der HErr wird thun/was gut ſeyn wird für ſeinem angeſicht.

13. Alſo zoge Joab heran mit dem volck/das bey ihm war/ wider die Syrer zu ſtreiten: die ſich alsbald auff die flucht gaben für ſeinem angeſicht.

14. Als aber die kinder Ammon ſahen/ daß die Syrer geflohen waren/ nahmen ſie auch die flucht für dem angeſicht Abiſai/und gaben ſich in die ſtadt/ und Joab zoge auch zurück von den kindern Ammon/und kam gen Jeruſalem.

15. Da nun die Syrer ſahen/ daß ſie für Jſrael geſchlagen waren/ verſammleten ſie ſich zugleich.

16. Und Adarezer ſandte hin/und führete die Syrer herauß/ die über dem fluß waren/und brachten ihr heer herzu: Sobach aber deß Adarezers feldoberſter war ihr hauptmann.

17. Da ſolches dem David kund gethan ward/ brachte er gantz Jſrael bey-

einander/ und zoge uber den Jordan/ und kam gen Helam: Und die Syrer richteten ihre ſchlachtordnung wider David/ und thäten mit ihm ein treffen.

18. Aber die Syrer gaben ſich für dem angeſicht Jſrael auff die flucht: Und David erſchlug von den Syrern ſieben hundert wagen/ und viertzig tauſend reuter: Auch ſchlug er Sobach den feldoberſten/ daß er alsbald todt blieb.

19. Aber alle könige/ welche dem Adarezer zu hülff kommen waren/ da ſie ſahen/ daß ſie von Jſrael geſchlagen waren/ wurden zaghafft/ und flohen für Jſrael acht und funfftzig tauſend mann/ und ſie machten fried mit Jſrael/ und dieneten ihnen: und die Syrer fürchteten ſich den kindern Ammon hinforter hülffe zu leiſten.

Das XI. Capitel.

Rabba der Ammoniter ſtadt wird belägert: David begehet einen ehebruch/ und beſchwängert die Bethſabee; ſolches laſter zu verbergen läſſet er Uriam ihren mann auß dem läger fordern: ſchicket ihn auch mit brieffe zurück/ damit er ins ſchwerdt gejagt wird: darauff nimmt David die Bethſabee zum weib.

1. Par. 20. a. 1.

ES begab ſich aber/ nach umblauff deß jahrs/ zu der zeit/ wann die könige pflegen zum kriege außzuziehen/ daß David den Joab/ und ſeine knechte mit ihm ſampt dem gantzen Jſrael außſchicket/ und ſie verheereten die kinder Ammon/ und belägerten Rabba: David aber bliebe zu Jeruſalem.

2. Jmmittelſt/ weil diß verlieff/ truge ſich zu/ daß David auff den nachmittag von ſeinem läger auffſtund: und auff dem obern gemach deß königlichen hauſes herumb gieng: und er ſahe von ſeinem gemach gegen über ein weib ſich baden: Aber das weib war ſehr ſchön.

3. Und der könig ſandte hin/ und ließ fragen/ was das für ein weib wäre? Und ihm ward angezeigt/ daß ſie Bethſabee/ die tochter Eliam/ und Uriä deß Hethiters weib wäre.

4. Da ſchicket David boten auß/ und ließ ſie holen: Und nachdem ſie zu ihm hinein kommen war/ ſchlieff er bey ihr: und alsbald ward ſie gereiniget/ von ihrer unſauberkeit.

Lev. 15. d. 8.

5. Und ſie kehrete wiederumb in ihr hauß/ nachdem ſie eine frucht empfangen hatte: und ſie ſchicket hin/ gab dem David zu erkennen/ und ſprach: Jch hab empfangen.

6. Da ſandte David zu Joab/ und ſprach: Sende zu mir Uriam den Hethiter. Und Joab ſandte Uriam zum David.

7. Und Urias kam zu David/ und David fragete ihn: Ob es mit Joab/ und mit dem volck noch wol ſtünde? Und wie der krieg geführet wurde.

8. Und David ſprach zum Uria: gehe in dein hauß/ und waſche deine füſſe. Und Urias gieng auß deß königs hauſe/ und die ſpeiſe deß königs folgete ihm.

9. Aber Urias ſchlieff für der thür am hauſe deß königs mit den andern knechten ſeines HErrn/ und gieng nicht hinab in ſein hauß.

10. Das ward David kund gethan/ durch etliche/ die ſprachen: Urias iſt nicht in ſein hauß gangen. Und David ſprach zu Uria: Biſt du nicht von der reiſe kommen? Warumb biſt du dann nicht in dein hauß hinab gangen?

11. Und Urias ſprach zu David: die Arche Gottes/ und Jſrael/ und Juda wohnen in zelten/ und mein herr Joab/ und die knechte meines herrn ligen auff dem erdboden: und ich ſol in mein hauß gehen/ ſol eſſen/ und trincken/ und bey meinem weib ſchlaffen? Bey deinem heyl/ und bey dem heyl deiner ſeele/ ich wil ſolches nicht thun.

12. Da ſprach David zu Uria: Bleibe dieſen tag noch hie/ ſo wil ich dich morgen ziehen laſſen. Alſo blieb Urias zu Jeruſalem den tag über/ und den folgenden tag darzu.

13. Und David lude ihn/ daß er für ihm aß und tranck/ und machte ihn truncken: und er gieng deß abends hinauß/ und ſchlieff auff ſeinem läger/ mit den knechten ſeines herrn/ und gieng nicht hinab in ſein hauß.

14. Da es nun morgen ward/ ſchriebe David einen ſendbrieff an Joab/ und ſchicket ihn durch die hand Uriä.

15. Er ſchriebe aber in dem ſendbrieffe alſo: Stellet Uriam im ſtreit recht gegen über/ da der ſtreit am ſtärckeſten iſt: und verlaſſet ihn/ daß er erſchlagen werde/ und todt bleibe.

16. Als nun Joab umb die ſtadt her lag/ ſtellete er Uriam an ein ort/ da er wuſte/ daß die allerſtärckeſte männer waren.

17. Da fielen die männer zur ſtadt hinauß/ und ſtritten wider Joab: Und es wurden etliche auß dem volck von den

knechten Davids erlegt / auch blieb todt Urias der Hethiter.

18. Und Joab ſchicket hin / und thäte dem David alles zu wiſſen / wie es mit dem treffen zugangen wäre:

19. Und er befahl dem boten / und ſprach: Wann du alle wort vom ſtreit zum könige außgeredet haſt:

20. Siheſt du dañ / daß er zornig wird / und ſpricht: Warumb ſeyd ihr ſo nahe bey die mauren kom̃en zu ſtreiten? Habt ihr nicht gewuſt / daß von der mauren viel pfeile herunter geſchoſſen werden?

21. Wer hat Abimelech erſchlagen / den ſohn Jerobaal? hat nicht ein weib ein ſtück vom mühlſtein von der mauren auff ihn geworffen / und hat ihn umbs leben bracht zu Thebes? Warumb habt ihr euch ſo nahe zu der mauren gethan? So ſolt du ſagen: Auch iſt dein knecht Urias der Hethiter todt blieben.

22. Alſo gieng der bote hin / und kam / und erzehlete dem David alles / was ihm Joab befohlen hatte.

23. Und der bote ſprach zu David: Die männer nahmen überhand wider uns / und fielen auff uns herauß ins feld: Wir aber machten uns mit gewalt an ſie / und verfolgeten ſie biß an der ſtadt thor:

24. Und die ſchützen richteten ihre pfeil von der mauren auff deine knechte / von oben herab: da blieben etliche todt von den knechten deß königs / ſo iſt auch dein knecht Urias der Hethiter todt blieben.

25. Und David ſprach zum boten: Diß ſolt du Joab ſagen: laß das ding deinen muht nicht brechen: dann im kriege tragen ſich allerhand fälle zu: Und das ſchwerdt friſſet jetzt dieſen / bald jenen: ſtärcke deine kriegsleute wider die ſtadt / damit du ſie zerſtöreſt / und ermahne ſie.

26. Aber das weib Uriä hörete / daß ihr mann Urias todt blieben war / und ſie beweinete ihn.

27. Als aber das trauren vollendet war / ſandte David hin / und führete ſie in ſein hauß / und ſie ward ſein weib / und gebar ihm einen ſohn: und das werck / das David gethan hat / mißfiel dem HErrn für ſeinen augen.

Das XII. Capitel.

David wird vom Nathan zur buß berichtet / und erhält vergebung ſeiner ſünde / mit vorbehalt der zeitlichen ſtraffe: Er nimmt die Bethſabee zu ſich / die ihm den Salomon gebäret; Rabba wird erobert / und werden die Ammoniter hart geſtraffet.

UNd der HERR ſandte Nathan zu David: da der nu zu ihm kam / ſprach er zu ihm: Es waren zween männer in einer ſtadt / der eine war reich / und der ander war arm.

2. Der reiche hatte ſehr viel ſchafe und rinder.

3. Aber der arme hatte nichts mehr / dann nur ein einziges ſchäflein / das er gekaufft und aufferzogen hatte / das auch bey ihm mit ſeinen kindern zugleich aufgewachſen war: Es hatte von ſeinem brodt geſſen / und auß ſeinem becher getruncken / und in ſeinem ſchoos geſchlaffen: und es war ihm / als wäre es ſeine tochter geweſen.

4. Als aber ein frembder zu dem reichen kam / ſchonete er zu nehmen von ſeinen ſchafen / und rindern / damit er dem frembden ein gaſtmahl zurichtet / der zu ihm kommen war / ſondern nahm das ſchäflein deß armen manns / und bereitet davon ſpeiſe für den menſchen / der zu ihm kommen war.

5. Da ward David über die maß zornig / und ergrimmet wider den menſchen / und ſprach zu Nathan: So wahr der HERR lebet / der mann iſt ein kind deß tods / der das gethan hat.

6. Das ſchaf ſol er auch vierfach wiederumb geben / darumb daß er das gethan / und nicht geſchonet hat. Exod. 12, a.2,

7. Da ſprach Nathan zu David: du biſt derſelbige mann. Diß ſagt der HErr der Gott Iſrael / ich habe dich zum könige geſalbet über Iſrael / und ich habe dich auß der hand Saul errettet.

8. Ich habe dir auch das hauß deines HErrn gegeben / und die weiber deines HErrn in deinen ſchoos / darzu hab ich dir das hauß Iſrael und Juda gegeben: und wo diß zu gering / ſo wil ich dir viel gröſſere dinge dabey thun.

9. Warumb haſt du dann das wort deß HErrn verachtet / daß du böſes thäteſt für meinem angeſicht? Uriam den Hethiter haſt du mit dem ſchwerdt erſchlagen / und haſt ſein weib dir zum weib genommen / aber ihn haſt du mit dem ſchwerdt der kinder Ammon getödtet.

10. Darumb ſol das ſchwerdt von deinem hauſe nicht weichen in ewigkeit / weil du mich verachtet haſt / und das weib Uriä deß Hethiters genommen / daß ſie dein weib ſeyn ſol.

11. Derwegen ſagt diß der HERR: Sihe / ich wil ein unglück über dich erwecken / auß deinem hauſe / und wil deine

weiber nehmen auß deinen augen / und
geben ſie deinem nächſten/und der ſol bey
deinen weibern ſchlaffen/ für dem ange-
ſicht dieſer ſonnen.
12. Dann du haſts heimlich gethan:
Inf. 16. d. 21. Jch aber wil diß werck thun für dem an-
geſicht deß gantzen Jſraels/ und für dem
angeſicht dieſer ſonnen.
13. Da ſprach David zu Nathan: Jch
Eccl. 47. b. 15. habe dem HErrn geſündiget. Und Na-
than ſprach zu David: Der HErr hat
auch deine ſünde hinweg genommen/ du
wirſt nicht ſterben.
14. Gleichwol / dieweil du gemacht
haſt/ daß die feinde deß HErrn geläſtert
haben / darumb ſol der ſohn deß tods
ſterben/ der dir geboren iſt.
15. Und Nathan kehrete wiederumb
in ſein hauß. Und der HErr ſchlug das
kind/ das Uriä weib dem David geboren
hatte/ daß keine hoffnung an ihm war.
16. Und David bat den HErrn für
das kind: Er enthielt ſich auch von ſpeiſe
und faſtet/ und gieng abſonderlich an ein
ort/und lag auff der erden.
17. Da kamen die älteſten ſeines hau-
ſes/und nöhtigten ihn/ daß er von der er-
den auffſtünde/ und er wolte nicht / und
nahm auch keine ſpeiſe mit ihnen.
18. Und es trug ſich zu am ſiebenden
tage/daß das kind ſtarb. Und die knechte
Davids fürchteten ſich ihm anzuſagen /
daß das kind geſtorben wäre / dann ſie
ſprachen: Sihe/ wir haben mit ihm ge-
redet/da das kind noch im leben war/und
er hörete unſere ſtimm nicht: wie viel-
mehr wird er ſich bekümmern/wann wir
ſagen: das kind iſt geſtorben?
19. Da nun David ſahe / daß ſeine
knechte heimlich miteinander redeten /
vermercket er/ daß das kindlein geſtorben
war: und er ſprach zu ſeinen knechten: Jſt
das kind geſtorben? Sie antworteten
ihm: Es iſt geſtorben.
20. Da ſtund David auff von der er-
den/und wuſche ſich/und ſalbete ſich/ und
nachdem er ein ander kleid angethan/
gieng er in das hauß deß HErrn/ und
betet an/und er kam in ſein hauß/und be-
gehret / daß ſie ihm brodt fürlegten/ und
er aß.
21. Und ſeine knechte ſprachen zu ihm:
Was iſt diß für ein ding / das du gethan
haſt? Du haſt umb deß kinds willen ge-
faſtet und geweinet / da es noch im leben
war: Aber nach dem das kind geſtorben
iſt/biſt du auffgeſtanden/ und haſt brodt
geſſen.
22. Und er ſprach: umb deß kinds wil-
len hab ich gefaſtet/ und geweinet/ da es
noch lebet / dann ich ſprach: Wer weiß/
ob es mir vielleicht der HErr ſchencket /
und das kind leben möchte?
23. Nun aber/ warumb ſol ich faſten/
dieweil es geſtorben iſt? Kan ichs auch
nunmehr wiederum zurück fordern? Jch
werde vielmehr zu ihm fahren / aber es
wird nicht wiederumb zu mir kommen.
24. Und David tröſtet die Bethſabee/
ſein weib / und gieng zu ihr hinein / und
ſchlieff bey ihr: und ſie gebar ihm einen
ſohn/uñ er nennete ſeinen namen/Salo-
mon/und der HErr hatte denſelben lieb:
25. Und er ſandte durch die hand deß
propheten Nathan / und nennete ſeinen
namen: Der Geliebte deß HERRN/
darumb daß ihn der HERR lieb hatte.
26. Joab aber ſtritte wider Rabbath 1. Par.
der kinder Ammon / und beſtürmete die 20. a. 1.
königliche ſtadt.
27. Und Joab ſchicket boten zu Da-
vid/und ſprach: Jch habe wider Rabbath
geſtritten / und die waſſerſtadt ſol nun
eingenommen werden:
28. Derwegen bringe das übrige volck
zuſammen/ und lägere dich für die ſtadt/
und nimm ſie ein: Damit der ſieg mei-
nem namen nicht zugeſchrieben werde/
wann die ſtadt von mir ſol verwüſtet
werden?
29. Alſo brachte David alles volck zu-
ſammen/ und zoge hin wider Rabbath:
und da er wider ſie ſtritte / eroberte er ſie.
30. Und er nahm die kron ihres königs
von ſeinem haupt/ die am gewicht ein
centner golds hielt / und waren ſehr köſt-
liche edle ſtein daran: und ſie ward dem
David auff ſein haupt geſetzt: Auch füh-
rete er einen ſehr groſſen raub auß der
ſtadt.
31. Aber das volck/das darinnen war/
führete er herauß/ und zerſäget ſie / und
ließ eiſerne wagen über ſie herumb fah-
ren/und zerſchnitte ſie mit meſſern / und
zoge ſie herdurch/wie man die ziegelſtein
formiret: Alſo thät er allen ſtädten der
kinder Ammon: Darnach zoge David/
und das gantze heer wiederumb gen Je-
ruſalem.

Das XIII. Capitel.

Amnon verkräfftiget die Thamar Ab-
ſalonis ſchweſter; der hernach den
Amnon durch ſeine diener läſſet er-
würgen: Darauß entſtehet ein groß
klagen im hauſe Davids: Abſalom
fleucht zu Tolomai gen Geſſur.

ES begab ſich aber hernach/ daß Amnon der ſohn Davids verliebet ward auff die ſchweſter Abſaloms deß ſohns Davids/ welche überauß-ſchöne war/ Thamar genant/

2. Und er war ſo ſehr auf ſie verliebet/ daß er auch kranck ward umb ihrer liebe willen: Dann dieweil ſie eine jungfrau war/dauchte ihm ſchwer ſeyn etwas unehrlichs mit ihr zu begehen.

3. Aber Amnon hatte einen freund/ mit namen Jonadab/der deß Semmaa Davids bruders ſohn war/ ein ſehr weiſer mann.

4. Dieſer ſprach zu ihm: Warumb wirſt du/ O ſohn deß königs/von tag zu tage ſo mager? Warumb gibſt du mirs nicht zu erkennen: Und Amnon ſprach zu ihm: Ich hab die Thamar/ meines bruders Abſaloms ſchweſter lieb gewonnen.

5. Jonadab antwortet ihm: Lege dich auff dein bett/ und nimm dich an/ als wann du kranck wäreſt: und wann dein vatter kommt/ dich zu beſuchen/ ſo ſprich zu ihm: Ich bitte/ laß doch Thamar meine ſchweſter kommen/ daß ſie mich ſpeiſe/ und ein gemüſe bereite/ daß ich von ihrer hand eſſen möge.

6. Alſo leget ſich Amnon nieder/ und nahm ſich an/ als wann er kranck wäre: Da nun der könig kam ihn zu beſuchen/ ſprach Amnon zum könig: Ich bitte/ laß meine ſchweſter Thamar kommen/ daß ſie mir zwey ſüpplein in meinem anſehen mache/ und daß ich die ſpeiſe von ihrer hand nehmen möge.

7. Alſo ſandte David an das haus zu Thamar/ und ſprach: Komm in das haus deines bruders Amnon/und mache ihm ein gemüſe.

8. Und Thamar kam in das haus ihres bruders Amnon: Er aber lag zu bette: und ſie nahm mehl/ und miſchet es/ und machts dünne/ und kochet die ſüpplein für ſeinen augen:

9. Und ſie nahm daſſelbige/ was ſie gekocht hatte/ und ſchüttets auß/ und ſetzte es ihm für: und er wolte nicht eſſen: Und Amnon ſprach: Heiſſet jederman von mir hinauß gehen. Und als ſie jederman außgewieſen hatten/

10. Sprach Amnon zu Thamar: Bringe die ſpeiſe in die kammer herein/ daß ich ſie von deiner hand eſſe. Da nahm Thamar die ſüpplein/ die ſie gemacht hatte/ und trug ſie zu ihrem bruder Amnon in die kammer.

11. Und als ſie ihm die ſpeiſe darreichet/ griffe er ſie an/und ſprach: Komm/ meine ſchweſter/ und lege dich zu mir.

12. Sie antwortet ihm: Nicht mein bruder/ vergewaltige mich nicht: dann das geziemt ſich nicht in Iſrael: Begehe doch ſolche thorheit nicht.

13. Dann ich werde meine ſchmach nicht tragen können/ ſo wirſt du auch ſeyn/ als einer von den unwitzigen in Iſrael. Rede vielmehr mit dem könige/ der wird mich dir nicht verſagen.

14. Aber er wolte ihrer bitt nicht ſtatt geben/ſondern ward ihr zu mächtig/und verkräfftiget ſie/und ſchlieff bey ihr.

15. Und Amnon ward ihr ſehr hart zu wider/ und haſſet ſie über die maß: Alſo daß der haß/ den er wider ſie hatte/ viel gröſſer war/dann die liebe/ damit er ſie zuvor geliebet hatte. Und Amnon ſprach zu ihr: Stehe auff/ und mache dich hinweg.

16. Und ſie antwortet ihm: Diß böſe/ das du jetzt an mir begeheſt/ da du mich außſtöſſeſt/ iſt viel ärger/dann das du zuvor gethan haſt. Und er wolte ſie nicht hören:

17. Sondern rieff dem knaben/ der ihm dienete/ und ſprach: Treibe dieſe von mir hinauß/ und ſchleuß die thür hinter ihr zu.

18. Und ſie hatte einen langen rock an biß auf die füſſe/ dann ſolche kleidung brauchten der könige töchter im jungfrauenſtand. Alſo triebe ſie ſein diener hinauß/und ſchloß die thür hinter ihr zu.

19. Und ſie ſtreuet aſchen auff ihr haupt/ und zerriſſe ihren langen rock/ und leget ihre hände auff ihr haupt/ und gieng daher/ und ſchrye.

20. Aber Abſalom ihr bruder ſprach zu ihr: Hat Amnon dein bruder bey dir gelegen? Nun wolan meine ſchweſter ſchweige ſtille/ es iſt dein bruder: und bekümmer dein hertz nicht um dieſes dings willen. Alſo blieb Thamar/und vergieng von traurigkeit in ihres bruders Abſaloms hauſe.

21. Da nun David dieſe wort höret/ ward er ſehr traurig/ und wolte den geiſt ſeines ſohns Amnon nicht betrüben/ dann er hatte ihn lieb/weil er ſein erſtgeborner ſohn war.

22. Abſalom aber redet weder böſes/ noch gutes mit Amnon: dann Abſalom haſſet Amnon/ darumb daß er die Thamar ſeine ſchweſter geſchändet hatte.

23. Es begab ſich aber über zwey jahr

hernach / daß Abſaloms ſchafe geſchoren wurden zu Baalhaſor / ſo bey Ephraim ligt: und Abſalom lude alle kinder deß königs /

24. Und er kam zum könige / und ſprach zu ihm: Sihe / man ſcheeret die ſchafe deines knechts: ich bitte/ der könig wolle mit ſeinen knechten zu ſeinem diener kommen.

25. Und der könig ſprach zu Abſalom: Thue das nicht/ mein ſohn/ begehre nicht/ daß wir alle kommen / und dich beſchweren. Als er ihn aber nöhtiget/ uñ er gleichwol nicht kommen wolte / ſegnete er ihn.

26. Und Abſalom ſprach: Wilt du ſelbſt nicht kommen/ ſo bitte ich/ du wolleſt doch meinen bruder Amnon mit uns gehen laſſen. Und der könig ſprach zu ihm: Es iſt nicht noht/ daß er mit dir gehe.

27. Da nöhtiget ihn Abſalom / und alſo ließ er Amnon und alle kinder deß königs mit ihm ziehen. Abſalom aber hatte ein gaſtmahl angerichtet / wie eines königs gaſtmahl.

28. Und Abſalom hatte ſeinen knechten befohlen/ und geſagt: Habt acht darauff / wann Amnon truncken wird vom wein/ und ich euch ſage: Schlaget ihn/ und tödtet ihn: So fürchtet euch nicht: dann ich bins/ der ichs euch befehle: greiffet ein hertz/ und ſeyd tapffere männer.

29. Alſo thäten die knaben Abſalom wider Amnon / wie ihnen Abſalom befohlen hatte. Da ſtunden alle kinder deß königs auff / und ein jeglicher ſetzte ſich auff ſeinen mauleſel/ und ſie gaben ſich auff die flucht.

30. Als ſie nun noch auff dem wege waren/ kam die zeitung zu David / und ward geſagt: Abſalom hat alle ſöhne deß königs erſchlagen/ und iſt auch nicht ein einziger von ihnen übrig blieben.

31. Da ſtund der könig auff/ und zeriſſe ſeine kleider: und er fiel nieder zur erden / und alle ſeine knechte / die bey ihm ſtunden/ zeriſſen auch ihre kleider.

32. Aber Jonadab/ der ſohn Semmaa/ deß bruders Davids antwortet und ſprach: Mein herr der könig halte es nicht dafür / daß alle knaben / deß königs ſöhne/ erſchlagen ſeyn: ſondern Amnon iſt allein todt blieben: dann er war dem Abſalom im munde/ von dem tage an / daß er ſeine ſchweſter Thamar verkräfftiget hat.

33. Darumb nehme mein herr könig das wort nicht zu hertzen/ und ſage: Alle ſöhne deß königs ſind erſchlagen: dann Amnon iſt allein todt blieben.

34. Abſalom aber nahm die flucht. Und der knabe/ der auff der hut ware / hub ſeine augen auff/ und ſchauet: Und ſihe / es kam viel volcks durch einen nebenweg auff der ſeiten deß berges.

35. Und Jonadab ſprach zum könig: Sihe die ſöhne deß königs ſind vorhanden: wie dein knecht geſagt hat / alſo iſts ergangen.

36. Und da er auffhöret zu reden/ lieſſen ſich die ſöhne deß königs auch ſehen: Und da ſie hinein kamen/ huben ſie ihre ſtimm auff/ und weineten: So weinet auch der könig/ und alle ſeine knechte/ mit einem ſehr groſſen geſchrey.

37. Abſalom aber flohe davon / und zoge zu Tholomai dem ſohn Ammiud / dem könig zu Geſſur. Und David trug alle die tage leyd über ſeinen ſohn.

38. Nachdem nun Abſalom geflohen war / und gen Geſſur kommen / war er daſelbſt drey jahr lang.

39. Und der könig David hörete auff den Abſalom zu verfolgen/ darumb/ daß er ſich wegen deß todts Amnon getröſtet hatte.

Das XIV. Capitel.

Dem Abſalom wird auff Joab anſtifftung durch ein klug weib gnad erhalten: Er muß aber dem könig nicht unter augen kommen: biß Joab durch Abſalom gezwungen / den zugang eröffnet.

Als aber Joab der ſohn Saruiä mercket / daß ſich deß königs hertz zum Abſalom gewendet hatte /

2. Sandte er gen Thecua / und ließ ein vernünfftig weib von dannen holen/ und ſprach zu ihr: Nimm dich an / als wann du leyd trügeſt/ und zeuch trauerkleider an/ und ſalbe dich nicht mit öl/ damit du ſeyeſt wie ein weib/ das lange zeit über einen todten leyd getragen hat.

3. Und du ſolt zum könig hinein gehen/ und dieſe wort mit ihm reden. Und Joab leget ihr die wort in ihren mund.

4. Da nun das weib von Thecua zum könig hinein kam / fiel ſie für ihm nieder auff die erden/ und betet an/ und ſprach: Hilff mir / O könig.

5. Und der könig ſprach zu ihr: Was haſt du für eine ſache? Sie antwortet: Ich bin/ ach leider/ eine wittfrau: dann mein mann iſt geſtorben.

6. Und deine magd hatte zween ſöhne/ die zanckten ſich miteinander auff dem

felde / und war niemand da / der ihnen
hätte wehren können / und einer ſchlug
den andern / und tödtet ihn.
7. Und ſihe / die gantze freundſchafft
ſtehet auff wider deine magd/und ſpricht:
Gib den her/der ſeinen bruder erſchlagen
hat / daß wir ihn tödten für die ſeel ſeines
bruders/ den er umbgebracht hat / und
daß wir den erben vertilgen: alſo trach-
ten ſie darnach / daß ſie meinen funcken
außleſchen/ der übrig blieben iſt / damit
der name meines manns/und ſeine nach-
kömlinge nicht übrig bleiben auff erden.
8. Und der könig ſprach zu dem weib:
Gehe hin in dein haus / ich wil für dich
befehl geben.
9. Und das weib von Thecua ſprach
zum könig: Mein herr könig/ die miſſe-
that ſey auff mir / und auff dem hauſe
meines vatters: Aber der könig und ſein
thron ſey unſchuldig.
10. Und der könig ſprach: Wer dir wi-
derſpricht/ dē führe hieher zu mir/ſo wird
er dich hinforter nicht mehr anrühren.
11. Sie ſprach: Der könig gedencke an
den HErrn ſeinen Gott/daß der nechſten
blutsfreunde nicht zuviel werden/die rach
zu fordern/uñ daß ſie ja keines wegs mei-
nen ſohn tödten. Der könig ſprach: So
wahr der HErr lebet/es ſol keins von den
haaren deines ſohns auff die erden fallen.
12. Und das weib ſprach: Laß deine
magd zu meinem herrn dem könig ein
wort reden: Er ſprach: Sage her.
13. Und das weib ſprach: Warumb
haſt du ein ſolch ding gedacht wider das
volck Gottes/und warumb hat der könig
das wort geredet/ daß er ſich verſündigen
wolle / und ſeinen außgetriebenen nicht
wiederumb zu haus führen?
Ezech. 18.g. 32. & 33.c. 11. 14. Wir ſterben alle/und zerflieſſen in
die erden / wie waſſer / das nicht wieder
komt: So wil Gott nicht/ dz die ſeele ver-
loren werde/ſondern er entſinnet ſich/und
richtet ſeine gedanckē dahin/daß der nicht
gar zu grunde gehe/der verworffen iſt.
15. Und nun / ich bin kommen diß
wort zu meinem herrn dem könig in ge-
genwart deß volcks zu reden/ dann deine
magd ſprach: Ich wil mit dem könig re-
den/ob vielleicht der könig das wort ſeiner
magd einiger maſſen ins werck richte.
16. Nun hat der könig gehöret / daß er
ſeine magd errette von der hand aller der-
jenigen/die mich u. meinen ſohn zugleich
auß dem erbtheil Gottes vertilgen woltē.
17. Darumb laß nun deine magd ſa-
gen / daß meines herrn deß königs wort
ſey wie ein opfferhand. Dann mein herr
der könig iſt wie ein engel Gottes/ daß er
ſich weder mit ſegen / noch mit fluch be-
wegen läſſet: Darumb auch der HErr
dein Gott bey dir iſt.
18. Und der könig antwortet / und
ſprach zu dem weibe: Verbirge das wort
nicht für mir/das ich dich frage. Und das
weib ſprach zu ihm: rede mein herr könig.
19. Und der könig ſprach: Iſt nicht
die hand Joabs mit dir in dieſem allem?
Das weib antwortet und ſprach: Bey
dem heyl deiner ſeele/ mein herr könig/es
iſt weder zur lincken / noch zur rechten
von allem dem/was mein herr der könig
geredet hat: dann dein knecht Joab der
hat mirs befohlen: und er hat alle dieſe
wort in den mund deiner magd gelegt.
20. Daß ich die geſtalt dieſer rede alſo
wenden ſolte / das hat dein knecht Joab
befohlen: Aber du mein herr könig biſt
weiſe/wie ein engel Gottes weisheit hat/
daß du alle dinge auff erden verſteheſt:
21. Da ſprach der könig zu Joab:
Sihe / ich bin verſöhnet/ und habe ge-
than / was du geredet haſt: Derwegen
zeuch hin / und beruff den knaben Abſa-
lom wiederumb.
22. Da fiel Joab auff ſein angeſicht
zur erden/betet an/und ſegnet den könig:
Und Joab ſprach: Heutiges tags hat
dein knecht verſtanden/ mein herr könig/
daß ich gnad gefunden habe für deinen
augen: dann du haſt gethan / was dein
knecht geredet hat.
23. Alſo machet ſich Joab auff / und
zoge hin gen Geſſur. Und führete Ab-
ſalom gen Jeruſalem.
24. Aber der könig ſprach: Er ſol wie-
derumb gehen in ſein haus / und mein
angeſicht nicht ſehen. Alſo gieng Abſa-
lom wiederumb in ſein haus / und ſahe
deß königs angeſicht nicht.
25. Es war aber in gantz Iſrael kein
mañ ſo wol geſtalt/als Abſalō/der über die
maß ſchön war: vō ſeiner fußſolen an biß
zu hauptſchedel war kein mackel an ihm.
26. Wann er ſein haar abſcheeren ließ/
(er ließ es aber einmal im jahr abſchee-
ren / weil ihn das haar beſchwerete) ſo
woge das haar ſeines haupts zwey hun-
dert ſickel/ nach dem gemeinen gewichte.
27. Es ſind aber dem Abſalom drey
ſöhne geboren / und eine tochter mit na-
men Thamar/die ſchön von geſtalt war.
28. Und Abſalom blieb zwey jahr zu
Jeruſalem / und ſahe deß königs ange-
ſicht nicht.

29. Derwegen ſandte er nach Joab / daß er ihn zum König ſchicket: und der wolte nicht zu ihm kommen. Als er auch zum andermal ſandte/ und er wolte nicht zu ihm kommen/

30. Sprach er zu ſeinen knechten: Ihr wiſſet den acker Joab neben meinem acker/ der gerſten auf hat: So gehet hin/ und zündet ihn mit feuer an. Alſo zündeten die knechte Abſalom die früchten mit feuer an. Da kamen die knechte Joabs mit zerriſſenen kleidern / und ſprachen: Die knechte Abſalom haben ein theil deß acker mit feuer verbrant.

31. Da machte ſich Joab auff / und kam zu Abſalom in ſein haus und ſprach: Warumb haben deine knechte meine früchten mit feuer angezündet?

32. Und Abſalom antwortet dem Joab: Ich hab zu dir geſandt / und gebeten/ du wolleſt zu mir kommen/ damit ich dich zum könig ſchicket/ ihm anzuſagen: Warumb bin ich von Geſſur kommen? Es wäre mir beſſer / daß ich noch da wäre: Darumb bitte ich/ daß ich deß königs angeſicht ſehen möge: Gedencket er aber noch an meine miſſethat/ ſo laſſe er mich tödten.

33. Da gieng Joab zum könige hinein / und vermeldet ihm diß alles: und Abſalom ward beruffen / und kam zum könig hinein / und betet an für ihm biß auff den erdboden/ und der könig küſſet den Abſalom.

Das XV. Capitel.

Abſalom zeucht das volck an ſich/ und richtet eine bündnuß zu Hebron an wider David; Der für ihm flüchtig wird / und zeucht Ethai von Geth mit ihm: Die arche deß bunds wird zurück getragen: David gehet traurig daher / und läſſet den prieſter und Chuſai hinter ſich.

UNd nach dieſem machet ihm Abſalom wagen und reuter/ und funffzig mann/ die für ihm hergiengen.

2. Und Abſalom machet ſich morgens früh auff/ und ſtund am thor / da man hinein gieng / und jederman / der eine ſache hatte/ darumb er zum gericht deß königs kam / rieff der Abſalom zu ſich / und ſprach: Auß welcher ſtadt biſt du? Der antwortet alsdann / und ſprach: Ich dein knecht bin auß einem / von den ſtämmen Iſrael:

3. So antwortet ihm Abſalom: Mich düncket / daß deine rede gut und gerecht ſey: aber es iſt niemand vom könig verordnet / der dich anhöre: Und Abſalom ſprach:

4. Wer ſetzt mich zum richter über das land/ daß alle zu mir kämen/ die einige ſach hätten / damit ich urtheilen möchte/ wie recht iſt?

5. Wañ auch ein menſch zu ihm kam/ ihn zu begrüſſen/ ſo ſtrecket er ſeine hand auß/ und grieff ihn an/ und küſſet ihn.

6. Und das thäte er dem gantzen Iſrael / wer zum gericht kam/ daß er vom könige gehöret würde/ und zoge die hertzen der männer Iſrael an ſich.

7. Aber nach viertzig jahren ſprach Abſalom zum könig David: Ich wil hingehen / und mein gelübde außrichten zu Hebron / das ich dem HErrn gelobt habe.

8. Dann dein knecht thäte ein gelübde/ da er zu Geſſur in Syrien war/ und ſprach: Wann mich der HErr wiederumb gen Jeruſalem führen wird/ ſo wil ich dem HErrn ein opffer thun.

9. Und der könig David ſprach zu ihm: Gehe hin im frieden. Und er machet ſich auff/ und zoge gen Hebron.

10. Aber Abſalom ſchicket kundſchaffter auß unter alle ſtämme Iſrael/ und ließ ſagen: So bald ihr hören werdet den ſchall der poſaunen/ ſo ſprechet: Abſalom regiret zu Hebron.

11. Es zogen aber mit Abſalom zwey hundert männer von Jeruſalem / die beruffen waren/ und giengen dahin in einfalt ihres hertzen/ und wuſten durchauß nichts von dem handel.

12. Auch forderte Abſalom Achitophel den Giloniter/ Davids raht zu ſich von ſeiner ſtadt Gilo. Und als er die ſchlachtopffer opfferte / ward eine ſtarcke verbündnuß mit eydspflicht gemacht: Und das volck lieff zuſammen / und mehrete ſich bey Abſalom.

13. Da kam ein bote zu David / der ſprach: Gantz Iſrael folget dem Abſalom von gantzem hertzen.

14. Und David ſprach zu ſeinen knechten / die zu Jeruſalem bey ihm waren: Machet euch auf/ und laſſet uns fliehen: dann wir werden für dem angeſicht Abſalom keine außflucht haben: Eilet/ Und ziehet geſchwind hinauß / damit er vielleicht nicht komme / und uns überfalle / und ein unglück auff uns treibe / und ſchlage die ſtadt mit der ſchärffe deß ſchwerds.

15. Und die knechte deß königs ſprachen zu ihm: Alles / was unſer herr der

könig gebieten wird/das wollen wir deine knechte gern ins werck richten.

16. Da gieng der könig auff ſeinen füſſen hinauß/mit ſeinem gantzen hauſe/ er ließ aber allda zehen kebsweiber das haus zu bewahren.

17. Und der könig gieng auff ſeinen füſſen herauß/ und gantz Iſrael/ und ſtund weit vom hauſe.

18. Und alle ſeine knechte giengen neben ihm/ darzu die ſchaaren Crethi/ und Pheleti und alle Gethiter/ behertzte kriegsleute/ſechs hundert mann/ welche ihm von Geth zu fuß gefolget waren/die giengen für dem könige her.

19. Aber der könig ſprach zu Ethai dem Gethiter: Warumb zeuchſt du mit uns? Kehre wieder umb/ und bleibe bey dem könige: dann du biſt ein frembdling/ und biſt von deinem ort außgezogen.

20. Geſtern biſt du ankommen/ und ſolteſt heut gezwungen werden mit uns außzuziehen? Ich aber wil gehen/wohin ich kommen mag: Kehre du wieder umb/ und führe deine brüder mit dir/ und der HERR wird barmhertzigkeit und warheit mit dir thun/ dieweil du gnade und treue bewieſen haſt.

21. Und Ethai antwortet dem könig/ und ſprach: So wahr der HERR lebet/ und ſo wahr mein herr der könig lebet: an welchem ort du ſeyn wirſt/mein herr könig/ es ſey im tod/ oder im leben/ da wird dein knecht auch ſeyn.

22. Da ſprach David zu Ethai: So komm/ und zeuch mit hinüber. Und Ethai der Hethiter zoge mit hinüber/ und alle männer/ die bey ihm waren/ ſampt dem übrigen hauffen.

23. Und ſie weineten alle miteinander mit lauter ſtimm/ und alles volck zoge hinüber: auch gieng der könig über den bach Cedron/ und das gantze volck gab ſich gegen den weg/der zur wüſte hinauß ſiehet.

24. Es kam aber auch Sadoc der prieſter/und mit ihm alle Leviten/welche die arche deß bunds Gottes trugen/ und ſie ſetzten die arche Gottes nieder: Und Abjathar trat hinauff/biß daß alles volck bey einander war/ das auß der ſtadt kommen war.

25. Und der könig ſprach zu Sadoc: Trage die arche Gottes wiederum in die ſtadt: werde ich gnade finden für den augen deß HErrn/ ſo wird er mich wiederumb hieher führen/ und wird mir ſie ſampt ſeiner hütten zu ſehen geben.

26. Spricht er aber zu mir: Ich hab an dir kein gefallen/ ſo bin ich hie: Er thue/was für ihm gut iſt.

27. Und der könig ſprach zu Sadoc dem prieſter: O Seher/ kehre wieder umb in die ſtadt mit frieden: Laſſet auch den Achimaas deinen ſohn/ und Jonathan den ſohn Abjathar eure beyde ſöhne/ bey euch ſeyn.

28. Sihe/ ich wil mich verborgen halten auff dem flachen feld an der wüſte/ biß von euch botſchafft komme mir etwas anzuzeigen.

29. Alſo trugen Sadoc und Abjathar die arche Gottes wiederumb gen Jeruſalem/und blieben daſelbſt.

30. David aber gieng den ölberg hinan: er ſtieg immer hinauff/und weinete/ und gieng mit bloſſen füſſen/und mit bedecktem haupt/ auch alles volck/ das bey ihm war/ gieng hinauff mit bedecktem haupt/ und weinend.

31. Es ward aber dem David angezeiget/ daß Achitophel auch im verbündnuß mit Abſalom wäre: Da ſprach David: Ich bitte/ O HErr/ bethöre den raht Achitophels.

32. Und als David auff die höhe deß bergs kam/ da er den HErrn anbeten wolte/ ſihe/da begegnete ihm Chuſai der Arachiter mit zerriſſenen kleidern/ und war ſein haupt mit erden bedecket.

33. Und David ſprach zu ihm: Wann du mit mir zeuchſt/ ſo wirſt du mir eine laſt ſeyn:

34. Wann du aber wiederumb in die ſtadt geheſt/und ſprichſt zu Abſalom: Ich bin/ O könig/dein knecht: wie ich deines vatters knecht geweſen bin/ſo wil ich dein knecht auch ſeyn: ſo wirſt du den raht Achitophels zu nichte machen.

35. Du haſt aber Sadoc/ und Abjathar die prieſter bey dir: Alles was du hören wirſt von deß königs hauſe/ das ſolt du Sadoc und Abjathar den prieſtern anzeigen.

36. Es ſind aber ihre beyde ſöhne mit ihnen/ Achimaas der ſohn Sadoc/ und Jonathas der ſohn Abjathar: durch dieſelben ſollet ihr mir alles zu wiſſen thun/ was ihr hören werdet.

37. Als nun Chuſai der freund Davids in die ſtadt kam/ zoge Abſalom auch zu Jeruſalem hinein.

Das XVI. Capitel.

David ſchencket dem Siba Miphiboſeths güter/ und leidet das ſchmähen Semei mit gedult: Abſalom/ als er

kommen gen Jeruſalem / redet dem Chuſai zu / und beſchläfft die kebsweiber ſeines vatters.

DA nun David ein wenig über die höhe des berges kommen war / ließ ſich Siba der knecht Miphiboſeths ſehen / und kam ihm entgegen mit zweyen eſeln / welche mit zwey hundert brodt beladen waren / und mit hundert bündlein roſin / und hundert ſtück feigen / und mit einem ſchlauch weins.

2. Da ſprach der könig zu Siba: Wofür iſt diß? Und Siba antwortet: Die eſel ſollen für das geſind deß königs ſeyn / daß ſie darauff reiten: die brodt und feigen für deine knechte zu eſſen: der wein aber zu trincken / wenn jemand krafftlos würde in der wüſte.

3. Und der könig ſprach: Wo iſt der ſohn deines herrn? Siba antwortet dem könig: Er iſt zu Jeruſalem blieben / dañ er ſprach: Heut wird mir das haus Jſrael meines vatters reich wiederumb geben.

4. Da ſprach der könig zu Siba: Alles was Miphiboſeth hat / ſol dein ſeyn. Und Siba ſprach: Jch bitte / mein herr könig / daß ich gnade für dir finden möge. Alſo kam der könig David biß gen Bahurim.

5. Und ſihe / da gieng ein mann herauß von der verwandſchafft deß hauſes Saul / mit namen Semei / der ſohn Gera / der trat herfür / gieng und fluchet /

6. Und warff mit ſteinen auff David / und auff alle knechte deß königs Davids: Aber das gantze volck / und alle ſtreitbare männer giengen neben dem könig zur rechten / und zur lincken ſeiten.

7. Semei aber ſprach alſo / da er dem könige fluchet: Gehe herauß / gehe herauß / du blutgiriger mann / und du mann Belial.

8. Der HErr hat dir alles blut deß hauſes Saul vergolten / dieweil du dich an ſeine ſtatt zum königreich mit gewalt haſt eingetrungen: Nun hat der HErr das reich in die hand deines ſohns Abſalom übergeben / und ſihe / es drucken dich deine böſe ſtücke: dann du biſt ein blutgiriger mann.

9. Da ſprach Abiſai / der ſohn Saruia zum könig: Warumb ſol dieſer todte hund meinem herrn dem könige fluchen? Jch wil hingehen / und wil ihm den kopff abhauen.

10. Und David ſprach: Was hab ich mit euch zu ſchaffen / ihr kinder Saruiā? Laſſet ihn bleiben / daß er fluche: dann der HERR hat ihm befohlen / daß er dem David fluchen ſolte. Und wer iſt der ſagen dürffe / warumb er ſolches gethan habe?

11. Und der könig ſprach zu Abiſai / und zu allen ſeinen knechten: Sihe / mein ſohn / der von meinem leibe herkommen iſt / ſuchet meine ſeele. Wie vielmehr dann jetzt der ſohn Jemini? Laſſet ihn bleiben / daß er fluche / nach dem befehl deß HErrn:

12. Ob vielleicht der HErr mein elend anſehe / und mir für dieſen heutigen fluch guts vergelte.

13. Alſo gieng David durch den weg fort / und ſeine geſellſchafft mit ihm. Aber Semei tratt gegen ihm daher auff der höhe deß berges / an der ſeiten / und fluchet / und warff gegen ihn mit ſteinen: und ſprengete die erden.

14. Und der könig kam dahin / ſampt allem volck / das bey ihm war / und ſie waren faſt müde / und erquickten ſich daſelbſt.

15. Abſalom aber / und alle ſein volck zogen hinein zu Jeruſalem / und Achitophel auch mit ihm.

16. Als aber Chuſai der Arachiter Davids freund zu Abſalom kam / ſprach er zu ihm: Sey gegrüſſet könig / ſey gegrüſſet könig.

17. Und Abſalom ſprach zu ihm: Jſt diß deine gnade gegen deinem freunde? Warumb biſt du mit deinem freunde nicht fortgezogen?

18. Und Chuſai antwortet dem Abſalom: Mit nichten: Sondern ich wil deß ſeyn / den der HErr erwehlet hat / und alle diß volck / und gantz Jſrael: und bey dem wil ich bleiben.

19. Und damit ich das auch anziehe / wem werde ich dienen? Werde ich nicht dem ſohn deß königs dienen? Wie ich deinem vatter gehorſam geweſen bin / alſo wil ich dir auch gehorſam ſeyn.

20. Abſalom aber ſprach zu Achitophel: Berahtſchlaget / was wir thun ſollen.

21. Und Achitophel ſprach zu Abſalom: Gehe hinein zu den kebsweibern deines vatters / die er gelaſſen hat das haus zu bewahren: damit gantz Jſrael / wann ſie hören werden / daß du deinen vatter geſchändet haſt / ihre hände ſtarck bey dir halten.

22. Da ſchlug man dem Abſalom eine hütten auff / auff dem obern gemach: und er ging zu ſeines vatters kebsweibern hinein / für den augen deß gantzē Jſraels.

23. Zu den tagen war der raht Achi-
tophels/ den er gab / als wann jemand
Gott gerahtfraget hätte. Alſo waren alle
rahtſchläge deß Achitophels ſo wol/ da er
bey David war/als da er auch bey Ab-
ſalom war.

Das XVII. Capitel.

Achitophel raht durch Chuſai verhin-
dert: der auch den David durch
kundſchaffter zu wiſſen thut/ was
fürgefallen: Die kundſchaffter
kommen in gefahr: David zeucht
über den Jordan: Achitophel er-
henckt ſich: Abſalom zeucht zu
felde: David wird geſpeiſet von
guten freunden.

UNd Achitophel ſprach zu Abſalom:
Ich wil mir zwölff tauſend mann
außerwehlen/und wil mich auffmachen/
und dieſe nacht dem David nachjagen/
2. Und wil ihn überfallen (dieweil er
müde und krafftlos iſt)und wil ihn ſchla-
gen: wann ſich dann alles volck auff die
flucht geben wird/das bey ihm iſt / ſo wil
ich den verlaſſenen könig erſchlagen.
3. Und wil alſo das gantze volck wie-
derumb bringen/wie ein eintziger menſch
pflegt wieder zu kommen: dann du ſu-
cheſt nur einen mann / darnach wird al-
les volck im frieden ſeyn.
4. Dieſe ſeine rede gefiel dem Abſalom/
und allen älteſten in Iſrael.
5. Aber Abſalom ſprach: Fordert Chu-
ſai den Arachiten / und laſſet uns auch
hören/was der ſage.
6. Als nun Chuſai zu Abſalom kam/
ſprach Abſalom zu ihm: Solche wort
hat Achitophel geredet: Sollen wirs
thun/oder nicht? Was gibſt du für einen
raht?
7. Und Chuſai ſprach zu Abſalom:
Der raht iſt nicht gut/den Achitophel für
dißmal gegeben hat.
8. Und abermal ſprach Chuſai: Du
kenneſt deinen vatter / und die männer
die bey ihm ſind/daß ſie gar tapffer und
erbittert vom gemüte ſind / wie eine bä-
rinne im walde wütet/wann ihr die jun-
gen ſind abgenommen: So iſt dein vat-
ter auch ein kriegsmann / und wird ſich
mit dem volck nicht ſäumen:
9. Er hat ſich jetzt vielleicht in einer
gruben verborgen / oder an einem ort/
das ihm gefällig geweſen iſt: Und wann
einer und der ander im anfang erlegt
würde/das wird alsdann hören/ wem es
fürkommt / und ſagen: Es iſt eine nie-
derlag geſchehen unter dem volck / das
dem Abſalom gefolget iſt.
10. So wird ein jeglicher / auch von
den allertapfferſten / der ſonſt ein hertz
hat / wie ein löwe / zaghafft werden:
dann das gantze volck Iſrael weiß wol/
daß dein vatter geherzt iſt/daß auch alle/
die ſich bey ihm finden / hertzhaffte leute
ſind.
11. Aber das wäre meines bedün-
ckens ein guter raht: laß gantz Iſrael zu
dir beyeinander kommen / von Dan biß
gen Berſabee: wie der ſand am meer/der
unzahlbar iſt: und du ſolt mitten unter
ihnen ſeyn:
12. So wollen wir ihn überfallen/ an
welchen ort man ihn finden wird/ und
wollen ihn bedecken / wie der thau pflegt
auff die erden zu fallen: Wir wollen auch
von den männern/ die bey ihm ſind/nicht
einen eintzigen übrig bleiben laſſen.
13. Wann er auch zu einiger ſtadt
hinein ziehen wird/ſo ſol gantz Iſrael die-
ſelbige ſtadt mit ſeilen umbgebē/ und wir
wollen ſie in den bach reiſſen / daß man
auch nicht einen ſtein von ihr finden ſol.
14. Da ſprach Abſalom / und alle
männer Iſrael: der raht Chuſai deß
Arachiters iſt beſſer/ dann der raht Achi-
tophels. Aber der gute fürſchlag Achi-
tophels ward durch ſchickung deß HErrn
verhindert/ damit der HErr ein unglück
über Abſalom führete.
15. Und Chuſai ſprach zu Sadoc/und
Abiathar den prieſtern: Auff dieſe und
dieſe weiſe hat Achitophel dem Abſalom/
und den älteſten in Iſrael gerahten:
Und ich habe ſolchen und ſolchen raht ge-
geben.
16. Derwegen ſchicket eilends hin/und
thuts dem David zu wiſſen / und ſaget:
Bleibe dieſe nacht nicht auff dem flachen
felde der wüſte / ſondern mache dich ohn
einigen verzug hinüber / damit der könig
nicht etwan verſchlungen werde/ und al-
les volck/ das bey ihm iſt.
17. Jonathas aber / und Achimaas
ſtunden bey dem brunnen Rogel. Und
es gieng eine magd dahin/und gab es ih-
nen zu erkennen: Und ſie zogen hin dem
könig David die botſchafft zu bringen:
dann ſie durfften ſich nicht ſehen laſſen /
oder in die ſtadt kommen.
18. Es ſahe ſie aber ein knabe/und zei-
gets dem Abſalom an: Aber ſie gien-
gen geſchwind fort: und kamen in eines
manns haus zu Bahurim/der in ſeinem
vorhoff einen brunnen hatte/und ſie ſtie-
gen da hinein.
19. Das weib aber nahm eine decke/uñ

breitet ſie auß über den mund deß brun=
nen/als wann ſie geſchelete gerſten truck=
net. Und alſo blieb das ding verborgen.
20. Und als die knechte Abſaloms in
das haus kamen/ ſprachen ſie zum weib:
wo iſt Achimaas und Jonathas? Und
das weib antwortet ihnen: Sie ſind ei=
lends fürüber gangen/ nachdem ſie ein
wenig waſſers getruncken. Aber die ſie
ſuchten/ da ſie nichts funden/ kehreten
wiederumb gen Jeruſalem.
21. Da ſie nun hinweg gangen waren/
kamen jene auß dem brunnen herauff/
und zogen hin/ und brachten dem könig
David die botſchafft und ſprachen: Ma=
chet euch auff/ und ziehet eilends über
den fluß: dann ſolchen raht hat Achi=
tophel wider euch gegeben.
22. Alſo machet ſich David auff/ und
alles volck/ das bey ihm war/ und zogen
über den Jordan/ biß an den liechten
morgen: Es war auch nicht einer mehr
dahinten/ der nicht über den fluß gezo=
gen wäre.
23. Da nun Achitophel ſahe/ daß
man ſeinen raht nicht gethan hatte/ ſat=
telt er ſeinen eſel/ und machet ſich auff/
und zoge in ſein haus/ und in ſeine ſtadt/
und nachdem er über ſein haus ordnung
gemacht/ erhieng er ſich/ und ſtarb/ und
ward in ſeines vatters grab begra=
ben.
24. David aber kam ins läger: Und
Abſalom zoge über den Jordan/ er/ und
alle männer Iſrael mit ihm.
25. Abſalom aber hatte den Amaſa an
Joabs ſtatt über das kriegsheer geſetzt:
Amaſa aber war eines manns ſohn von
Iſrael/ der Jetra genant ward: der hin=
ein gangen war zu der Abigail/ der toch=
ter Naas/ der ſchweſter Saruiä/ die
Joabs mutter war.
26. Und Iſrael lägerte ſich mit Ab=
ſalom im land Galaad.
27. Nachdem nun David im läger
ankommen war/ da brachten ihm Soba
der ſohn Naas von Rabbath der kinder
Ammon/ und Machir der ſohn Ammihel
von Lodabar/ und Berzellai der Galaa=
diter von Rogelim/
28. Bettwerck/ tapeten/ erdne geſchirr/
auch weitzen/ und gerſten/ und mehl/ und
geſchelete gerſten/ und bonen/ und linſen/
und gemüſe mit öl gekocht/
29. Und honig/ und butter/ ſchafe und
fette kälber: und ſchencktens David/ und
dem volck: das bey ihm war/ zu eſſen:
Dann ſie hatten das vermuhten/ das
volck wäre in der wüſte von hunger und
durſt außgemattet.

Das XVIII. Capitel.

Abſalom wird geſchlagen mit ſeinem volck/ auff der flucht bleibt er an einem baum hencken/ und wird von Joab erſtochen: zween boten lauffen dem David die zeitung zu bringen/ der ſich über Abſaloms todt hoch bekümmert.

UNd David überſahe ſein volck/ und
ſetzte über ſie befehlhaber/ und haubt=
leute:
2. Und er gab ein drittentheil deß
volcks unter die hand Joabs/ und ein
drittentheil unter die hand Abiſai/ deß
ſohns Saruiä/ deß bruders Joabs: und
ein drittentheil unter die hand Ethai/ der
von Geth war: und der könig ſprach
zum volck: Ich wil auch mit euch auß=
ziehen.
3. Und das volck antwortet. Du ſolt
nicht außziehen: dann ob wir uns gleich
auff die flucht gäben/ ſo würden ſie das
mit uns ſo hoch nicht achten: oder ob der
halbe theil von uns erlegt würde/ dar=
nach würden ſie ſo viel nicht fragen:
Dann du allein biſt für zehen tauſend
gerechnet: darumb iſt beſſer/ daß du uns
zum beyſtand in der ſtadt bleibeſt.
4. Und der könig ſprach zu ihnen: Ich
wil thun/ was ihr für gut anſehet. Alſo
ſtund der könig am thor: und das volck
zog nach ihren ſchaaren herauß/ mit
hunderten/ und mit tauſenden.
5. Und der könig befahl dem Joab/
und dem Abiſai/ und Ethai/ und ſprach:
Erhaltet mir den knaben Abſalom/ und
alles volck hörete/ daß der könig allen
hauptleuten für Abſalom befehl gab.
6. Alſo zoge das volck herauß ins feld
wider Iſrael/ und es geſchahe im wald
Ephraim ein treffen.
7. Da ward das volck Iſrael von dem
heer Davids geſchlagen: und es geſcha=
he eine groſſe niederlage an demſelben
tage/ von zwantzig tauſend mann.
8. Und der ſtreit ward daſelbſt zer=
ſtreuet über den gantzen erdboden/ und
waren derſelben viel mehr vom volck: die
der wald verſchlang an dem tage/ dann
die das ſchwerdt fraß.
9. Es trug ſich aber zu/ daß Abſalom
den knechten Davids entgegen kam/ und
ſaß auf einem mauleſel/ und als der maul=
eſel unter einem groſſen dicken eichbaum
daher lieff/ blieb ſein haupt am eichbaum
gehafftet/ und da er alſo hieng zwiſchen

himmel und erden/lieff der mauleſel hin-
durch/ darauff er ſaß:
10. Das ſahe nun einer/ und zeigets
dem Joab an und ſprach: Ich hab Abſa-
lom geſehen an einem eichbaum hangẽ.
11. Und Joab ſprach zu dem mann/
der ihm die botſchafft brachte: haſt du ihn
geſehen / warumb haſt du ihn nicht biß
zum erdboden hinein erſtochen? So
wolte ich dir zehen ſickel ſilbers gegeben
haben/und einen gürtel.
12. Und er ſprach zu Joab: Wann du
mir auch tauſend ſilberlinge mit dem ge-
wicht in meine hände gäbeſt/ ſo wolte ich
doch keines wegs an den ſohn deß königs
meine hand legen. Dann der könig hat
dir/und Abiſai/und Ethai in unſerm an-
hören befohlen/ und geſagt: Verwahret
mir den knaben Abſalom.
13. Ja wann ichs wider meine ſeele
kühnlich gethan hätte/ ſo hätte das doch
für dem könig nicht können verborgen
bleiben/und du würdeſt auch wider mich
ſtehen.
14. Und Joab ſprach: Nicht alſo/wie
du wilt: Sondern ich wil ihn für deinen
augen angreiffen. Alſo nahm er drey
ſpieſſe in ſeine hand/und ſtieß ſie dem Ab-
ſalom ins hertz. Da er ſich aber noch be-
wegete/weil er am eichbaum hieng/
15. Lieffen zehen junge geſellen / Jo-
abs waffenträger herzu / und ſchlugen
ihn zu todt.
16. Da bließ Joab die poſaunen/und
hielt das volck auff / daß ſie Iſrael auff
der flucht nicht verfolgeten/dann er wol-
te deß gemeinen volcks verſchonen.
17. Und ſie nahmen Abſalom / und
wurffen ihn im wald in eine groſſe gru-
ben/und trugen einen ſehr groſſen hauf-
fen ſtein über ihn zuſammen: und gantz
Iſrael flohe zu ſeinen hütten.
18. Aber Abſalom hatte ihm einen tit-
tel auffgerichtet/da er noch lebet/ welcher
im thal deß königs ſtehet: dann er ſprach:
Ich hab keinen ſohn/ ſo ſol das ein ge-
denckmahl meines namens ſeyn. Und er
nennet den titel nach ſeinem namen/ daß
er genant ward: die hand Abſalom/ biß
auff den heutigen tag.
19. Achimaas aber der ſohn Sadoc
ſprach: Ich wil hinlauffen/ und dem kö-
nige die botſchafft bringen/daß der HErr
ihm recht geſchaffet habe von den händen
ſeiner feinde.
20. Und Joab ſprach zu ihm: An die-
ſem tage ſolt du der bote nicht ſeyn: ſon-
dern du ſolſt es auf einen andern tag ver-
kündigen: Ich wil nicht/daß du heut die
botſchafft bringeſt: Dann deß königs
ſohn iſt todt blieben.
21. Und Joab ſprach zu Chuſi: Gehe
du hin/ und verkündige dem könig / was
du geſehen haſt. Chuſi betet Joab an
und lieff hin.
22. Da ſprach Achimaas der ſohn Sa-
doc abermal zu Joab: Was möchte es
hindern/ob ich auch nach dem Chuſi lief-
fe? und Joab ſprach zu ihm: was wilt du
lauffen mein ſohn? Du wirſt keine gute
botſchafft bringen.
23. Er antwortet: wie dann / wann
ich auch lieffe? Da ſprach er zu ihm: So
lauff hin: Alſo lieff Achimaas durch ei-
nen kürtzeren weg/und kam für Chuſi:
24. David aber ſaß zwiſchen zweyen
thoren: und der wächter / der oben auff
der pforten war auff der mauren / hub
ſeine augen auff / und ſahe einen men-
ſchen allein lauffen.
25. Und er rieff/und zeigets dem könig
an: Da ſprach der könig: Iſt er allein/ſo
iſt eine gute botſchafft in ſeinem munde.
Indem nun derſelbige eilete / und näher
heran kam/
26. Sahe der wächter noch einen an-
dern menſchen lauffen/ und rieff oben in
der höhe/und ſprach: Ich ſehe einen an-
dern mann allein lauffen. Und der kö-
nig ſprach: Der iſt auch ein guter bote.
27. Aber der wächter ſprach: Ich ſehe
den lauff deß erſten an / als wann es
Achimaas deß ſohns Sadoc lauff wäre.
Und der könig ſprach: Das iſt ein guter
mann/ der kom̃t / und bringt eine gute
botſchafft.
28. Achimaas aber rieff / und ſprach
zum könig: Sey gegrüſſet könig: und
er betet den könig an / und fiel für ihm
auff ſein angeſicht zur erden/und ſprach:
Gelobet ſey der HERR dein GOTT/
der die leute beſchloſſen hat/ die ihre hän-
de wider meinen herrn den könig auff-
huben.
29. Da ſprach der könig: Iſts auch
gut mit dem knaben Abſalom? Und Achi-
maas ſprach: Ich ſahe ein groß getüm-
mel/ O könig/da Joab dein knecht mich
deinen knecht außſandte: anders weiß ich
nicht.
30. Der könig ſprach zu ihm: Tritt
hindurch/und ſtehe allhie. Als er nun hin-
durch getretten war/ und allda ſtund:
31. Da ließ ſich Chuſi ſehen/ der kam/
und ſprach: ich bringe eine gute bott-
ſchafft/mein herr könig: Dann der HErr

hat dir heut recht geſchaffet von der hand aller/ die ſich wider dich auffgelehnet haben.

32. Der kõnig aber ſprach zu Chuſi: Iſts auch gut mit dem knaben Abſalom? Chuſi antwortet ihm und ſprach: Wie es mit dem knaben iſt/ alſo müſſe es mit allen feinden meines herrn deß kõnigs werden/ auch mit allen/die ſich wider ihn zum bõſen aufflehnen.

Inf. 19. a. 4. 33. Da ward der kõnig traurig/ und gieng hinauff auff das gemach am thor/ und weinete. Und im gehen ſprach er alſo: Mein ſohn Abſalom/ Abſalom mein ſohn/ wer gibt mir/ daß ich für dich ſterben mõge? Abſalom mein ſohn/ mein ſohn Abſalom?

Das XIX. Capitel.

Joab beweget den David mit harten worten/ daß er ſich ſehen läſſet: Er wird wiederumb eingeſetzt: Dem Semei verzeihet er ſein läſtern: er nimmt auch Miphiboſeth an: Berzellai nimmt ſeinen abſcheid: Die andern ſtämme zancken mit Juda über Davids heimführung.

Es ward aber dem Joab kund gethan/ daß der kõnig ſeinen ſohn beweinete/und über ihn leyd truge:

2. Alſo ward der ſieg an dem tage dem gantzen volck in trauren verwandelt: dann das volck hõrete an demſelbigen tage/ daß geſagt ward: Der kõnig träget leyd über ſeinen ſohn.

3. Und das volck meidet ſich an dem tage in die ſtadt zu ziehen/ gleich wie ſich ein volck pflegt zu meiden/das den rücken gewandt hat/ und auß dem ſtreit geflohen iſt.

4. Der kõnig aber verdecket ſein haupt/ und rieff überlaut: Mein ſohn Abſalom/ Abſalom mein ſohn/ mein ſohn.

5. Da gieng Joab zum kõnig ins haus/und ſprach: Du haſt heut ſchamroht gemacht das angeſicht aller deiner knechte/die deine ſeele/und die ſeele deiner ſõhne/ und deiner tõchter/ auch die ſeele deiner weiber/ und die ſeele deiner kebsweiber errettet haben.

6. Du haſt lieb die dich haſſen/ und haſſeſt die dich lieb haben: Und haſt heutiges tags zu erkennen geben/ daß du nach deinen hauptleuten/ und nach deinen knechtẽ nichts frageſt: Ich ſpüre jetzt auch in der warheit/wann Abſalom mir im leben wäre/ und wir alle wären todt blieben/alsdann würde es dir gefallen.

7. Darumb mache dich auff/ und gehe herfür/ und rede deinen knechten zu/ und thue ihnen gnug: dann ich ſchwere dir bey dem HErrn/ wirſt du nicht herauß gehen/ daß nicht ein einziger mann dieſe nacht über bey dir wird bleiben: Und ſolches wird dir viel ärger ſeyn/dann alles unglück/ das dir von deinen jungen tagen an biß auff dieſe jetzige zeit iſt überkommen.

8. Alſo ſtund der kõnig auff/ und ſetzte ſich in das thor: und es ward allem volck kund gethan/ daß ſich der kõnig in das thor geſetzt hätte: Und die gantze ſchaar kam für den kõnig: Aber Iſrael flohe in ſeine hütten.

9. Und das gantze volck zancket unter ſich in allen ſtämmen Iſrael/und ſprach: Der kõnig hat uns errettet von der hand unſerer feinde/ er hat uns aus der Philiſter hand erlõſet:und jetzt iſt er umb Abſaloms willen auß dem lande geflohen.

10. Abſalom aber/ den wir über uns geſalbet hatten/iſt im ſtreit todt blieben. Wie lang ſeyd ihr ſtille/ und führet den kõnig nicht wiederumb zu haus.

11. Aber der kõnig David ſandte zu Sadoc/und Abiathar den prieſtern/ und ſprach: Redet mit den älteſten in Juda/ und ſaget: Warumb ſeyd ihr die letzten/ die da kommen/ den kõnig wiederumb in ſein haus zu führen? (aber die rede deß gantzen Iſrael/ war für den kõnig kommen in ſeinem hauſe:)

12. Ihr ſeyd ja meine brüder: mein bein/ und mein fleiſch ſeyd ihr: Warum ſeyd ihr dann die letzten/ die den kõnig heimführen?

13. Saget auch dem Amaſa: Biſt du nicht mein bein/ und mein fleiſch? Diß thue mir Gott/ und das darzu/ wo du nicht an Joabs ſtatt mein feldoberſter die gantze zeit für mir ſeyn wirſt.

14. Und er neigete das hertz aller männer Juda/ gleichwie eines manns: und ſie ſandten zum kõnig und ſprachen: Komm wiederumb/ du/ und alle deine knechte.

15. Und der kõnig kam wiederumb: Und er zoge biß an den Jordan/ Und gantz Juda kam biß gen Galgala dem kõnig unter augen/ damit ſie ihn über den Jordan führeten:

16. Aber Semei der ſohn Gera/ deß 1. Reg. 2. b. 8.
ſohns Jemini von Bahurim eilete/und kam hinab mit den männern Juda/dem kõnig David entgegen.

17. Und tauſend mañ von Benjamin mit ihm/ auch Siba der knecht vom

hauſe Saul/ und ſeine fünffzehen ſöhne/ und zwantzig knechte mit ihm: und ſie fielen mit gewalt zum Jordan hinein für dem könig her/

18. Und zogen hindurch: damit ſie deß königs haußgeſind hinüber führeten/ und thäten nach ſeinem befehl. Nachdem er nun über den Jordan gezogen war/ fiel Semei der ſohn Gera für dem könig nieder/

19. Und ſprach zu ihm: Mein herr rechne mir die miſſethat nicht zu/und gedencke daran nicht/ daß dein knecht dich geſchmähet hat an dem tage/da du mein herr könig von Jeruſalem außgezogen biſt/und nimm es/ O könig nicht zu hertzen.

20. Dann ich dein knecht erkenne meine miſſethat: und darumb bin ich heutiges tags der erſte auß dem gantzen hauß Josephs kommen/ und bin herab gezogen/ meinem herrn dem könig unter augen.

21. Abiſai aber der ſohn Saruiá antwortet und ſprach: Sol man den Semei nicht erwürgen umb dieſer wort willen/ dieweil er dem geſalbten deß HErrn geflucht hat?

22. Und David ſprach: was hab ich mit euch zuſchaffen/ihr kinder Saruiá: Warumb werdet ihr mir heut zum ſatan? Solte dann dieſen tag ein mañ in Iſrael getödtet werdē? Weiß ich dann nicht/daß ich heut könig worden bin über Iſrael?

23. Und der könig ſprach zu Semei: du ſolt nicht ſterben: und er ſchwur ihm.

24. Auch kam Miphiboſeth der ſohn Saul hinab dem könig entgegē mit ungewaſchenen füſſen/ und ungeſchorenem bart: Er hatte auch ſeine kleider nicht gewaſchen/ von dem tage an/ daß der könig außgezogen war/biß an den tag/ daß er mit frieden iſt wiederumb kommen.

25. Und als er dem könige zu Jeruſalem unter augen kam/ ſprach der könig zu ihm: Miphiboſeth/ warumb biſt du nicht mit mir gezogen?

26. Und er antwortet und ſprach: Mein herr könig/ mein knecht hat mich verachtet. Ich dein knecht ſagte ihm/ er ſolte mir den eſel ſatteln/ daß ich mich darauff ſetzte/und mit dem könig hinweg zöge/ dann ich dein knecht bin lahm.

27. Uber das/ hat er mich deinen knecht/bey meinem herrn dem könig verklaget. Aber du mein herr könig biſt wie ein engel Gottes/ thue/ was dir gefällt. Sup. 16. a. 3.

28. Dann das hauß meines vatters iſt meinem herrn dem könig nicht anders dañ zu tod verpflichtet geweſen: Du aber haſt mich deinen knecht unter die geſetzt/ welche an deinem tiſch eſſen. Was hab ich dann mit fugen zu klagen? Oder wie kan ich den könig ferner anſchreyen?

29. Da ſprach der könig zu ihm: Was redeſt du viel mehr? Es ſtehet feſt/ was ich geſagt habe? Du und Siba ſollet die erbſchafft unter euch theilen.

30. Und Miphiboſeth antwortet dem könig: Er mag es auch alles zu ſich nehmen/ nachdem mein herr der könig mit frieden wiederumb iſt in ſein hauß kommen.

31. Auch war Berzellai der Galaaditer von Rogelim herab kommen/ und hatte den könig über den Jordan geführet/ er war auch bereit/ ihn über den fluß weiter zuvergleiten.

32. Aber Berzellai der Galaaditer war ſehr alt/ nemlich achtzig jahr/und er ſchaffet dem könig ſpeiſe/ da er im läger war. Dañ er war ein ſehr reicher mann. 3. Reg. 2. b. 7.

33. Und der könig ſprach zu Berzellai: zeuch mit mir/ auff daß du mit mir zu Jeruſalem in ruhe/ und ohn ſorge lebeſt.

34. Da ſprach Berzellai zum könig: wie viel tage hab ich noch zu leben/ daß ich mit dem könig hinauff ziehen ſolte gen Jeruſalem?

35. Ich bin heut achtzig jahr alt: Sollen dann meine ſinne noch krafft haben/ was ſüß oder bitter iſt zu unterſcheiden? Oder kan ſpeiſe und tranck deinen knecht mehr erluſtigen? oder kan ich die ſtimm der ſänger und ſängerinnen länger hören? Warumb ſol dein knecht meinen herrn den könig beſchweren? Sup. 17. a. 28.

36. Ich dein knecht wil mit dir ein wenig vom Jordan fortziehen: Mir iſt ſolcher vergeltung nicht vonnöhten?

37. Sondern ich bitte/laß deinen knecht wiederkehren/ daß ich ſterben mag in meiner ſtadt/ und neben dem grab meines vatters/ und meiner mutter begraben werden. Es iſt aber dein knecht Chamaam da/ laß den mit dir ziehen/ mein herr könig/ und thue ihm/ was dich gut duncket.

38. Und der könig ſprach zu ihm: Chamaam ſol mit mir ziehen/ und wil ihm thun/was dir wolgefällig iſt: Und alles was du von mir begehreſt/das ſolt du erhalten.

39. Als nun das gantze volck/ und der könig über den Jordan gezogen waren/

da

da küſſet der könig Barzellai/ und ſegnete ihn: und er zoge wiederumb an ſein ort.

40. Und der könig zoge hinüber gen Galgala/ und Chamaam mit ihm: Aber alles volck Juda hatte den könig hinüber geführet/ dabey nur der halbe theil deß volcks Jſrael geweſen war.

41. Derwegen kamen alle männer Jſrael zum könige/ und ſprachen zu ihm: Warumb haben dich unſere brüder/ die männer Juda geſtohlen/ und haben den könig/ und ſein hauß über den Jordan geführet/ uñ alle männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten alle männer Juda/ den männern Jſrael: Darumb daß mir der könig näher iſt: Warumb zörneſt du darüber? Haben wir dann etwas geſſen/ das vom könig herkommen iſt? Oder hat man uns geſchencke gegeben?

43. Und die männer Jſrael antworteten den männern Juda/ und ſprachen: Jch bin in zehen theilen gröſſer beym könige/ und gehöret alſo David vielmehr zu mir/ als zu dir: Warumb haſt du mir unrecht gethan/ und haſt mirs nicht zum erſten anzeigen laſſen/ damit ich meinen könig wiederumb heimführete? Aber die männer Juda antworteten den männern Jſrael etwas zu hart.

Das XX. Capitel.

Seba reitzet Jſrael zum Abfall: David ſchleuſſet die geſchändete kebsweiber ein: Joab erſticht den Amaſa: Darnach belägert er den Seba zu Abela: Da ſchlagen ihm die einwohner das haupt ab/ und werffens über die mauren: Alſo zeucht Joab hinweg.

Es trug ſich auch zu/ daß daſelbſt ein mann Belial war/ mit namen Seba/ ein ſohn Bochri/ ein mann vom geſchlecht Jemini: der bließ die poſaunen/ und ſprach: Wir haben kein theil am David/ noch erbſchafft am ſohn Jſai/ kehre wider Jſrael zu deinen hütten.

2. Da ſonderte ſich gantz Jſrael von David ab/ und folgete dem Seba/ dem ſohn Bochri: Aber die männer Juda hiengen ihrem könig an/ vom Jordan biß gen Jeruſalem.

3. Und als der könig zu Jeruſalem in ſein hauß kam/ nahm er die zehen kebsweiber/ die er gelaſſen hatte das hauß zu verwahren/ und übergab ſie in bewahrſamb/ und reichet ihnen ſpeiſe zur nohtdurfft: und er iſt hinforter nicht zu ihnen hineingangen/ ſondern ſie waren eingeſchloſſen biß an ihren ſterbtag/ und lebten im wittwenſtand.

4. Und der könig ſprach zu Amaſa: Beruff mir alle männer Juda zuſammen auff den dritten tag/ und du ſolt auch gegenwärtig ſeyn.

5. Alſo zoge Amaſa hin/ Juda zu verſammlen/ und er blieb auß über die beſtimmte zeit/ die ihm der könig geſetzt hatte.

6. David aber ſprach zu Abiſai: Nun wird uns Seba der ſohn Bochri mehr plagen/ dann Abſalom: Derwegen nim die knechte deines herrn/ und verfolge ihn/ damit er nicht etwan veſte ſtädte finde/ und uns entrinne.

7. Alſo zogen die männer Joab mit ihm hinauß. Und die Cerethi/ und Pheleti/ und alle tapffere männer zogen von Jeruſalem auß/ den Seba/ den ſohn Bochri zu verfolgen.

8. Da ſie aber bey dem groſſen ſtein waren/ der zu Gabaon iſt/ kam Amaſa/ und begegnet ihnen. Joab aber war mit einem engen rock bekleidet/ nach der maß ſeines leibs/ und war darüber mit einem ſchwerdt umbgürtet/ das an ſeiner lenden herab hieng in einer ſcheiden/ und war alſo gemacht/ daß es leichtlich außgehen und ſchlagen möchte.

9. Und Joab ſprach zu Amaſa: Sey gegrüſſet mein bruder. Und er faſſet mit der rechten hand das kin Amaſa/ als wann er ihn küſſen wolte. 3. Reg. 2. a. 5.

10. Aber Amaſa gab auff das ſchwerdt nicht acht/ das Joab hatte/ und er ſtach ihn zur ſeiten hinein/ und ſchüttet ſein eingeweid herauß auff die erden: Er gab ihm auch keinen ſtich mehr: und er ſtarb.

Joab aber und ſein bruder Abiſai jagten dem Seba nach/ dem ſohn Bochri.

11. Jmmittelſt ſtunden etliche männer von der geſellſchafft Joabs bey dem todten leichnam Amaſa/ und ſprachen: Sihe/ das iſt er/ der an Joabs ſtatt der nechſte bey David ſeyn wolte.

12. Amaſa aber lag mit blut beſprenget mitten im wege. Da ſahe ein mann/ daß alles volck da ſtehen blieb ihn zu ſehen/ und ſchaffet Amaſa auß dem wege beyſeits auff den Acker/ und bedecket ihn mit einem kleid. Damit nicht die/ welche fürüber giengen/ umb ſeinent willen ſtehen blieben.

13. Da er nun alſo auß dem wege hingeſchaffet war/ gieng jederman fürüber/ und zoge dem Joab nach/ Seba/ den ſohn Bochri zu verfolgen.

14. Er aber war durch alle ſtämme

Jſrael gezogen biß gen Abela/und Beth-
maacha: und es hatten ſich alle außer-
wehlete männer zu ihm verſammlet.
15. Alſo kamen ſie/und belägerten ihn
zu Abela und Bethmaacha / und mach-
ten veſtungen rings umb die ſtadt her/
daß die ſtadt belägert ward: Aber alles
volck/ das bey Joab war/ unterſtund ſich
die mauren nieder zu werffen.
16. Und ein vernünfftig weib rieff
überlaut auß der ſtadt: höret/ höret: ſa-
get dem Joab an / komm nahe herzu/ ſo
wil ich mit dir reden.
17. Als er nun zu ihr kommen war/
ſprach ſie zu ihm: Biſt du Joab? Und er
antwortet: Ich bins. Da ſprach ſie alſo
zu ihm: höre die rede deiner magd: Er
antwortet: Ich höre.
18. Da ſprach ſie wiederumb: Man
pfleget eine rede zu ſagē im alten ſprich-
wort: Die fragen wollen / die fragen
zu Abela / und alſo richteten ſie es wol
auß.
19. Bin ich nicht die jenige/die die war-
heit antwortet in Jſrael / und du trach-
teſt darnach/ daß du die ſtadt umbkehren
mögeſt / und eine mutter verwüſten in
Jſrael? Warumb wilt du deß HErrn
erbtheil in hauffen ſtoſſen?
20. Und Joab antwortet/und ſprach:
Das ſey weit/ das ſey weit von mir: ich
wil nicht in hauffen ſtoſſen/ noch verder-
ben.
21. Es iſt nicht alſo umb die ſache: ſon-
dern ein menſch von dē gebirge Ephraim
Seba / der ſohn Bochri mit dem zuna-
men hat ſeine hand wider den könig Da-
vid auffgehebt: Denſelben übergebet al-
lein / ſo wollen wir von der ſtadt abwei-
chen. Und das weib antwortet dem
Joab: Sihe/ ſein haupt ſol zu dir über
die mauer geworffen werden.
22. Und ſie gieng zum gantzen volck
hinein/und redet weißlich mit ihnen:und
ſie ſchlugen Seba dem ſohn Bochri das
haupt ab / und wurffens zu Joab hin-
auß. Da bließ er die poſaunen/ und ſie
wichen von der ſtadt ab / ein jeglicher zu
ſeiner hütten: Joab aber zoge wiederum
gen Jeruſalem zum könig.
Sup. 8. d. 16. 23. Alſo war Joab über das gantze
heer Jſrael: Banajas aber der ſohn Jo-
jadā war über die Crethi und Phe-
leti.
24. Aduram aber war über den tri-
but: Und Joſaphat der ſohn Ahilud war
Cantzler:
25. Und Siva war ſchreiber: Sa-
doc aber und Abjathar waren prieſter:
26. Aber Jra der Jairiter war Da-
vids oberhofmeiſter.

Das XXI. Capitel.

Es kommt eine theurung umb Sauls willen/der die Gabaoniter geplaget hatte: Darum werden ihnen Sauls nachkommen / Mephiboſeth außgenommen/ zu creutzigen übergeben: Deren gebein wird hernach mit Saul begraben. Vier ſchlachten werden mit den Philiſtern nach einander gehalten.

ES iſt auch in den tagen Davids eine
theurung worden drey jahr lang an-
einander. Und David rahtfraget den
mund deß HERRN. Und der HErr
ſprach: umb Sauls/und ſeines blutdur-
ſtigen hauſes willen: dieweil er die Ga-
baoniter getödtet hat.
2. Da berieff der könig die Gabaoni-
ter/ und ſprach zu ihnen: (Die Gabao-
niter aber waren nicht von den kindern
Jſrael: ſondern ſie waren übrig blieben Joſ. 9. c. 16.
von den Amorrhitern: dann die kinder
Jſrael hatten ihnen geſchworen: und
Saul ſuchte ſie gleichwol zu ſchlagen auß
einem eifer/als für die kinder Jſrael/und
Juda.)
3. So ſprach nun David zu den Ga-
baonitern: Was ſol ich euch thun/ und
womit ſol die auſſöhnung eurenthalben
zu machen ſeyñ/ daß ihr das erbtheil deß
HErrn ſegnet?
4. Da ſprachen die Gabaoniter zu
ihm: Unſere anklage betrifft weder gold
noch ſilber / ſondern gehet wider Saul/
und wider ſein hauß: wir wollen auch
nicht/ daß ein menſch von Jſrael getöd-
tet werde. Der könig ſprach zu ihnen:
Was begehret ihr dann / daß ich euch
thun ſol?
5. Und ſie ſprachen zum könig: Den
mann/ der uns auffgerieben / und wider
recht unterdrucket hat/müſſen wir derge-
ſtalt vertilgen / daß in allen grentzen
Jſrael auch nicht ein einziger von ſeinem
ſtamm übrig bleibe.
6. Man gebe uns ſieben männer von
ſeinen kindern / daß wir ſie dem HErrn
creutzigen zu Gabaa Sauls / der vor-
mals ein erwehlter deß HERRN war.
Und der könig ſprach: Ich wil ſie ge-
ben.
7. Aber der könig verſchonete deß Mi- 1. Reg. 18. a. 3.
phiboſeth deß ſohns Jonathā/ deß ſohns
Saul/umb deß eyds willen/ der bey dem
HERRN zwiſchen David uñ zwiſchen

Jonatha dem ſohn Saul geſchworen war.

8. Und David nahm die zween ſöhne Reſpha/der tochter Aia/die ſie dem Saul geboren hatte/ nemlich Armoni/ und Miphiboſeth: und die fünff ſöhne Michol/ der tochter Saul/ die ſie dem Hadriel/ dem ſohn Berzellai geboren hatte/ der von Molathi war/

9. Und er übergab ſie in die hände der Gabaoniter: Die creutzigten ſie auff dem berge für dem HERRN: Alſo fielen dieſe ſieben zugleich/und wurden in den erſten tagen der erndte getödtet/ da man anfieng die gerſten zu ſchneiden.

10. Aber Reſpha die tochter Aia nahm einen härinen ſack/ und legte denſelben unter ſich auff einen fels von anfang der erndte/ biß das waſſer vom himmel über ſie tröpffelt: und ſie geſtattet nicht/ daß ſie die vögel durch den tag/ und die wilden thier bey der nacht zerreiſſen mochten.

11. Und es ward dem David angezeiget/ was Reſpha die tochter Aia/ deß Sauls kebsweib gethan hatte.

12. Und David gieng hin/ und nahm das gebein Saul/und das gebein Jonathä ſeines ſohns/ von den männern zu Jabes Galaad/ die es geſtohlen hatten von der gaſſen/zu Bethſan/da ſie von den
1.Reg.31 Philiſtern auffgehenckt waren/ nachdem
a.19. ſie den Saul auff dem berge Gelboe erſchlagen hatten.

13. Und brachte von dannen das gebein Saul und das gebein Jonathä ſeines ſohns: und ſie verſammleten auch das gebein der jenigen/ die gecreutziget waren:

14. Und begrubens mit dem gebein Saul und Jonathä ſeines ſohns im lande Benjamin/ zur ſeiten im grab Cis ſeines vatters: Und thäten alles/ was der könig befohlen hatte: und darnach ward Gott dem land wiederumb gnädig.

15. Und es erhub ſich wiederumb ein krieg der Philiſter wider Iſrael: und David zoge hinab und ſeine knechte mit ihm/und ſtritten wider die Philiſter. David aber kam auß den kräfften.

1.Reg. 16. Und Jeſbibenob der vom geſchlecht
17.a.7. Arapha war/und das gewichte deß eiſens an ſeinem ſpieß hielt drey hundert untzen: Er war auch mit einem neuen ſchwerdt umbgürtet/ der unterſtund ſich den David zu erſchlagen.

17. Aber Abiſai der ſohn Sarvia kam ihm zu hülffe/ und ſchlug den Philiſter/ und erwürget ihn. Da ſchwuren die männer Davids/und ſprachen: Du ſolt nun nicht mehr zum ſtreit mit uns außziehen/ damit du die leuchte in Iſrael nicht außleſcheſt.

18. Darnach erhub ſich noch ein ander 1. Par.
krieg zu Gob wider die Philiſter: da er- 20. c.4.
ſchlug Sobochai von Huſati den Saph/ einen vom ſtam Arapha/ vom geſchlecht der Rieſen.

19. Auch erhub ſich der dritte krieg zu Gob wider die Philiſter: in welchem Adeodatus der ſohn Saltus/ ein ſeidenſticker von Bethlehem den Goliath von Geth erſchlug/ deſſen ſpießſtange war/ wie ein weberbaum.

20. Der vierdte krieg war zu Geth/ in demſelben war ein groſſer mann/ der ſechs finger an den händen hatte/ und ſechs zeen an den füſſen/ das iſt/ vier und zwantzig/ Und er war vom herkommen Arapha.

21. Und er läſtert Iſrael: Aber Jonathan der ſohn Samaa/ der Davids bruder war/ erſchlug ihn.

22. Dieſe vier ſind zu Geth von Arapha geboren: und ſind durch die hand Davids/ und ſeiner knechte erlegt worden.

Das XXII. Capitel.

Ein lobgeſang Davids/ für die errettung von allen ſeinen feinden.

DAvid aber redet die wort dieſes geſangs zum HErrn/ an dem tage/ da ihn der HErr auß der hand aller ſeiner feinden/und auß der hand Sauls errettet hatte/

2. Und ſprach: Der HERR iſt mein Pſal.17.
felß/ und meine ſtärcke/ und mein hey- v. 4.
land.

3. Gott iſt meine krafft: ich wil auff ihn hoffen: Er iſt mein ſchild/ und ein horn meines heyls: der mich erhöhet/ und iſt meine zuflucht: mein heyland: du wirſt mich von der ungerechtigkeit erlöſen.

4. Den lobwürdigen HErrn wil ich Pſal.17
anruffen: ſo wird mir von meinen fein- a.3.
den geholffen werden.

5. Dann die ſchmertzen deß todts haben mich umbfangen: und die bäche Belials haben mich erſchrecket.

6. Die bande der hellen haben mich umbgeben: die ſtricke deß todts haben mich übereilet.

7. In meiner trübſal wil ich den

HErrn anruffen / und ſchreyen zu meinem Gott: er wird auch meine ſtimm erhören von ſeinem tempel: und mein geſchrey wird zu ſeinen ohren kommen.
8. Die erde hat ſich beweget / und iſt erzittert: die grundveſte der berge ſind beweget / und auff einander geſtoſſen / dann er war über ſie erzürnet.
9. Ein dampff gieng auff von ſeinen naßlöchern / und auß ſeinem munde ein feuer / das verzehren wird: kohlen ſind von ihm angezündet.
10. Die himmel hat er geneiget / und iſt herab kommen: und finſternuß war unter ſeinen füſſen.
11. Er hat ſich geſetzt auff die Cherubim / und hat geflogen: er iſt auff den flügeln deß winds daher gefahren.
12. Er hat finſternuß rings herumb geſetzt / ſich zu verbergen: und hat waſſer wie durch ein ſib getröpffelt auß den wolcken deß himmels.
13. Von dem glantz für ſeinem angeſicht ſind feurige kohlen entbrandt.
14. Der HERR wird donnern vom himmel: und der höchſte wird ſeine ſtim̃ geben:
15. Er ſchoß ſeine pfeile und zerſtreuete ſie: ſeinen blitz / und verzehrete ſie.
16. Und es lieſſen ſich ſehen die außgüſſe deß meers / und die grundveſte deß erdbodens wurden entdecket von der zornigen anſprache deß HErrn / von dem anblaſen deß Geiſts in ſeinem grimm.
17. Er hat auß der höhe geſandt / und hat mich auffgenommen: auß vielen waſſern hat er mich gezogen.
18. Er hat mich erlöſet von meinem ſehr mächtigen feinde / und von denen / die mich haſſeten: dann ſie waren mir zu ſtarck.
19. Er iſt mir fürkommen am tage meiner trübſal / und der HErr iſt meine grundveſte worden.
20. Und er hat mich herauß geführet auff einen weiten plan: er hat mich erlöſet: dann er hatte an mir ein wolgefallen.
21. Der HERR wird mich belohnen nach meiner gerechtigkeit / und nach der reinigkeit meiner hände wird er mir widergelten.
22. Dann ich habe die wege deß HErrn bewahret / und nicht gottlos gehandelt wider meinen Gott.
23. Dann alle ſeine rechte ſind für meinem angeſicht / und ſeine gebot hab ich nicht von mir hinweg gethan.
24. Und ich wil mit ihm vollkommen ſeyn: und für meiner boßheit mich hüten.
25. Und der HERR wird mir widerumb vergelten / nach meiner gerechtigkeit: und nach der reinigkeit meiner hände / für dem angeſicht ſeiner augen.
26. Mit den heiligen wirſt du heilig ſeyn / und mit den ſtarcken vollkommen.
27. Mit den außerwehlten wirſt du außerwehlet ſeyn: und mit den verkehrten wirſt du verkehret.
28. Du wirſt auch dem armen volck außhelffen: und die hoffärtigen wirſt du demühtigen mit deinen augen.
29. Dann / HErr / du biſt meine leuchte / und du HErr wirſt meine finſternuß erleuchten.
30. Dann in dir wil ich umbgürtet daher lauffen: in meinem Gott wil ich über mauren ſpringen.
31. Gottes weg iſt unbeflecket: deß HErrn wort iſt durchs feur bewähret: er iſt ein ſchild allen / die auff ihn vertrauen.
32. Wer iſt Gott ohn den HErrn? Und wer iſt ſtarck ohn unſern GOTT?
33. Gott / der mich mit krafft umbgürtet hat: Und hat meinen vollkommenen weg eben gemacht.
34. Meine füſſe macht er den hirſchen gleich: Und hat mich geſetzt auff meine höhen.
35. Er unterweiſet meine hände zum ſtreit: und richtet meine armen zu / wie einen ehrinen bogen. Pſ. 143. a. 1.
36. Du haſt mir gegeben den ſchild deines heyls: und deine ſanfftmühtigkeit hat mich vermehret.
37. Du wirſt meine gänge unter mir erweitern: Und meine füſſe werden nicht müde werden.
38. Ich wil meine feinde verfolgen / und ſie auffreiben: wil auch nicht wieder umb kehren / biß ich ſie hinweg räume.
39. Ich wil ſie vertilgen / und zerſchlagen / daß ſie nicht auffſtehen ſollen: ſie ſollen unter meine füſſe fallen.
40. Du haſt mich mit ſtärcke zum ſtreit umbgürtet: haſt ſie unter mich gekrümmet / die ſich wider mich aufflehnen.
41. Du haſt mir meine feinde übergeben / daß ſie mir den rücken wenden: und die mich haſſen / die wil ich vertilgen.
42. Sie werden ruffen / und wird keiner

ner ſeyn/ der ihnen helffe: zum HErrn/ und er wird ſie nicht erhören.

43. Ich wil ſie vertilgen/wie den ſtaub der erden: wil ſie zertretten/ und zerreiben/wie koht auff den gaſſen.

44. Du wirſt mich erlöſen von dem widerſpruch meines volcks: und bewahren mich zu einem haupt über die Heyden: ein volck/ das ich nicht kenne/ wird mir dienen.

45. Die frembden kinder werden mir widerſtreben/ im gehör der ohren werden ſie mir gehorſam ſeyn.

46. Die frembden kinder ſind verlauffen/ und werden ſich zuſammen nöhtigen in ihren ängſten.

47. Der HERR lebet/ und mein GOTT ſey gebenedeyet: und der ſtarcke GOTT meines heyls ſol erhöhet werden.

48. Gott/der du mir die rache gibſt/ und wirffeſt die völcker zu boden unter mich.

Pſal. 17. d. 49. 49. Der du mich außführeſt von meinen feinden/ und erhöheſt mich für denen die ſich wider mich aufflehnen. Du wirſt mich von dem ungerechten mann erlöſen.

Rom. 15. v. 9. 50. Darumb wil ich dir/ o HERR/ dancken/ unter den heyden: und deinem namen lobſingen.

51. Der das heyl ſeines königs mächtig groß macht/ und dem David ſeinem geſalbten barmhertzigkeit thut/ und ſeinem ſamen ewiglich.

Das XXIII. Capitel.

Die letzte wort Davids: Namen der helden Davids/ mit erzehlung ihrer thaten.

DJß ſind aber die letzte wort Davids: David der ſohn Jſai hat ſie geredet: der mann hat ſie geredet/ dem vom geſalbten deß Gottes Jacob veſtiglich verheiſſung geſchehen iſt/ der treffliche harffenſchlager in Jſrael.

2. Der Geiſt deß HErrn hat durch mich geredet/ und ſein wort durch meine zunge.

3. Der Gott Jſrael hats mir geſagt/ der ſtarcke in Jſrael hat geredet/der herrſcher über die menſchen/der gerechte herrſcher in der furcht Gottes.

14. Gleich wie am morgen bey auffgang der ſonnen das liecht der morgenröhte gläntzet/ wann keine wolcken ſind: Und gleichwie vom regen das kraut auß der erden herfür grünet.

5. Zwar mein hauß iſt bey GOTT ſo groß nicht/ daß er mit mir einen ewigen bund eingehen ſolte/ der in allem veſt und wol verwahret wäre. Dann das iſt alle mein heyl/ und alle meine luſt: und iſt nichts auß ihm/ das nicht grüne.

6. Aber alle übelthäter ſollen außgerottet werden/ wie die dornen/ die man nicht mit den händen hinweg nimmt.

7. Wer ſie angreiffen wil/ der muß ſich mit eiſen/ mit ſpieß und ſtangen rüſten: ſo werden ſie mit feuer angezündet/ und verbrandt/ biß ſie gar zu nichte werden.

8. Diß ſind die namen der helden Davids. Er ſaß auff dem thron/ der allerweiſeſte fürſte unter dreyen. Er war wie ein überauß zartes holtzwürmlein/der in einem einfall acht hundert erſchlug. 1. Par. 11. b. 10.

9. Nach dieſem war Eleazar/ ſeines vatters bruders ſohn/ der Ahohiter/ unter den dreyen helden/ welche bey David waren/ da ſie den Philiſtern ſchmählich zuſprachen/und ſie thäten ſich dahin beyeinander zum ſtreit.

10. Und als die männer Jſrael hinauff gezogen waren/ſtund er/ und ſchlug die Philiſter/ biß ſeine hand krafftlos ward/ und am ſchwerdt erſtarrete: und der HERR ſchaffet ein groß heyl an demſelbigen tage/ und das volck/ das ſich auff die flucht gegeben hatte/ kehrete wieder umb/ die erſchlagenen zu plündern.

11. Und nach dieſem war Semma/der ſohn Age von Arari: Die Philiſter verſammleten ſich an der warte: dann es war daſelbſt ein acker voll linſen. Und als ſich das volck für den Philiſtern auff die flucht gegeben hatte/

12. Da ſtund er mitten auff dem acker/ und ſchützte ihn/ und ſchlug die Philiſter/und der HErr ſchaffet ein groß heyl.

13. Es waren auch zuvor drey hinab gangen unter dreyſſigen die fürnehmſten/ und waren/ in zeit der erndte zu David kommen in die höle Odollam: Aber das läger der Philiſter war damals im thal der Riſen geſchlagen.

14. Und David war in der veſtung/ aber der Philiſter beſatzung lag der zeit zu Bethlehem.

15. Da kam dem David eine luſt an/ daß er ſprach: O daß mir jemand

einen trunck waſſers reichet auß dem
brunnen/der zu Bethlehem iſt am thor:
16. Da fielen die drey helden mit ge-
walt durch der Philiſter läger / und
ſchöpfften waſſer auß dem brunnen zu
Bethlehem / der am thor war / und
brachtens dem David: Er aber wolte es
nicht trincken / ſondern goß es auß dem
HErrn zum opffer /
17. Und ſprach: Der HErr ſey mir
gnädig / daß ich das nicht thue: Solte
ich der leute blut trincken / welche mit
gefahr ihres lebens dahin gereiſet ſind?
Alſo wolte ers nicht trincken. Diß thäten
drey/die allerſtärckeſten.
18. Auch war Abiſai/ Joabs bruder/
der ſohn Saruiä/ der vornehmſte unter
dreyen. Er iſts / der ſeinen ſpieß / wider
drey hundert auffhub / die er auch er-
ſchlug/uñ ward berühmet unter dreyen.
19. Er war auch unter dreyen der äl-
teſte / und war ihr fürſt: Aber an die
drey erſten war er nicht kommen.
20. Und Banaias der ſohn Jojadä /
eines tapffern manns ſohn von groſſen
thaten/ von Cabſeel / der erſchlug zween
löwen der Moabiter: er gieng auch hin-
ab / und erſchlug einen löwen mitten im
brunnen in den tagen/ da ſchnee lag.
21. Auch hat er einen Egyptiſchen
mann erſchlagen/ einen mann/ der beſe-
hens werth war / der einen ſpieß in der
hand hatte: Er aber gieng mit einem
ſtecken zu ihm hinab / und nahm dem
Egypter den ſpieß mit gewalt auß der
hand/ und tödtet ihn mit ſeinem eigenen
ſpieß.
22. Diß thäte Banaias der ſohn Jo-
jadä.
23. Und er war berühmet unter den
dreyen ſtarcken / welche die edleſte von
dreyſſig waren: aber er kam nicht biß
an die drey: und David machet ihn zu
ſeinem geheimen rath.
24. Aſael / Joabs bruder war unter
den dreyſſigen. Elehanan ſeines vatters
bruders ſohn von Bethlehem:
25. Semma von Harodi: Elica von
Harodi:
26. Heles von Phalti: Hira der ſohn
Acces von Thecua:
27. Abiezer von Anathoth: Mobon-
nai von Huſati:
28. Selmon der Ahohiter: Maharai
der Netophatiter:
29. Heled der ſohn Baana / der auch
ein Netophathiter war: Jthai der ſohn
Ribai võ Gabaad der kinder Benjamin.
30. Banaia der Pharathoniter:
Heddai vom bach Gaas:
31. Abialbon der Arbathiter: Azma-
veth von Beromi:
32. Eliaba von Salboni. Die ſöhne
Jaſſen/ Jonathan:
33. Semma von Orori / Ajam der
ſohn Sarar der Aroriter.
34. Eliphelet der ſohn Aasbai/ deß
ſohns Machati: Eliam der ſohn Achi-
tophels der Geloniter:
35. Heſrai von Carmel/ Pharai von
Arbi:
36. Jgaal der ſohn Nathan von
Soba: Bonni von Gadi:
37. Selec von Ammoni: Naharai
der Berothiter/ der waffenträger Joabs
deß ſohns Saruiä:
38. Jra der Jethriter / Gareb / der
auch ein Jethriter war /
39. Urias der Hethiter: Alle zuſam-
men ſieben und dreyſſig.

Das XXIV. Capitel.

David zehlet das volck / und wird ihm darumb von Nathan dreyerley ſtraffe fürgelegt: auß welchem er die peſtilentz erwehlet: die wütet drey tage lang: der ſchlagend engel höret endlich auff: David bauet einen altar auff der tenne Areona/ und thut ein opffer dem HErrn.

Und der zorn deß HErrn ergrimmet 1. Par.
abermal wider Jſrael/ und beweget 21. 2. 1.
David unter ihnen/daß er ſprach: Zeuch
hin/ und zehle Jſrael und Juda.
2. Und der könig ſprach zu Joab/dem
oberſten über ſein kriegsheer: Zeuch
durch alle ſtämme Jſrael / von Dan biß
gen Berſabee/ und zehlet das volck/ daß
ich wiſſen mag/wie viel ihrer ſind.
3. Und Joab ſprach zum könig: Der
HErr dein Gott mache deines volcks
noch viel mehr/wie groß es jetzt auch iſt/
ja er mehre es wiederumb noch hundert-
fältig für dem angeſicht deß königs mei-
nes herrn: Aber was wil mein herr der
könig mit ſolchem werck?
4. Und deß königs wort gieng für
dem / was Joab und die oberſten deß
heers ſagten. Alſo zoge Joab und die
oberſten über das kriegsvolck von dem
angeſicht deß königs hinauß / das volck
Jſrael zu zehlen.
5. Da ſie nun über den Jordan gezo-
gen waren / kamen ſie gen Aroer / zur
rechten ſeiten der ſtadt / welche im thal
Gad gelegen iſt.

6. Und ſie zogen durch Jazer gen Galaad/ und in das niederland Hodſi/ und kamen in das gewälde Dan. Und ſie gaben ſich bey Sidon herumb/

7. Und zogen zu Tyro an der ſtadtmauren fürüber / und durch alles land der Hevither und Chananiter/ und kamen gegen mittag Juda gen Berſabee:

8. Und als ſie das gantze land durchſehen hatten/ kamen ſie nach neun monden/und zwantzig tagen wiederumb gen Jeruſalem.

9. Alſo gab Joab dem könige die anzahl deß beſchriebenen volcks: und es funden ſich in Iſrael achtmal hundert tauſend ſtarcker mann / die das ſchwerdt außzogen: Und von Juda fünffmal hundert tauſend ſtreitbare mann.

10. Aber das hertz Davids ſchlug ihn/ nachdem das volck gezehlet war. Und David ſprach zum HErrn: Ich habe ſchwerlich in dem geſündiget/ daß ich diß gethan habe: Aber ich bitte / O HErr/ du wolleſt die miſſethat deines knechts hinweg nehmen: dann ich habe überauß thörlich gehandelt.

11. Als nun David am morgen aufſtund/geſchahe deß HErrn wort zu dem propheten Gad / dem Seher Davids / und ſprach:

12. Gehe hin / nnd ſage dem David an: Diß ſpricht der HERR: Unter dreyen dingen wird dir die wahl gegeben: erwehle darauß eins/ welches dir gefällt/ daß ich dir thue.

13. Da nun Gad zu David kam/verkündiget er ihm ſolches/und ſprach: Entweder ſol dir eine theurung ſieben jahr lang über dein land kommen: oder du ſolt drey mond lang fliehen für deinen widerwärtigen / und ſie ſollen dich verfolgen: oder zwar peſtilentz ſol drey tage in deinem lande ſeyn. So bedencke nun bey dir / und ſihe / was ich für ein wort demſelbigen zur antwort ſagen ſol/ der mich geſandt hat.

14. David aber ſprach zu Gad: Ich werde ſehr hart beängſtiget: gleichwol iſt beſſer/ daß ich in die hände deß HErrn falle / (dann ſeine barmhertzigkeit iſt

1. Par. 21.b.13. Dan. 13. c. 23. groß) dann in die hände der menſchen.

15. Und der HErr ſchicket eine peſtilentz in Iſrael/ von morgen an/ biß auff die beſtimmte zeit / und es ſturben vom volck/von Dan biß gen Berſabee/ſiebenzig tauſend mann.

16. Und als der engel deß HErrn ſeine hand über Jeruſalem außſtrecket/daß er ſie verderbte/ erbarmete ſich der HErr über das elend/ und ſprach zu dem engel/ der das volck ſchlug: Es iſt gnug: halte deine hand nun ſtill. Aber der engel deß HErrn war bey der tenne Arevna deß Jebuſiters.

17. Und David ſprach zum HErrn/ da er den engel ſahe / der das volck ſchluge: Ich bins/ der ich geſündiget hab/ ich hab unrecht gehandelt. Was haben aber dieſe gethan/ die ſchafe ſind? Ich btte / laß deine hand ſich wider mich wenden / und wider das haus meines vatters

18. Und Gad kam zu David an demſelbigen tage/ und ſprach zu ihm: Gehe hinauff/und baue dem HErrn einen altar auf der tenne Arevna deß Jebuſiters.

19. Und David gieng hinauff nach dem wort Gad/ das ihm der HERR befohlen hatte.

20. Und da ſich Arevna umbſahe / ward er gewahr/ daß der könig und ſeine knechte zu ihm hinüber kamen.

21. Und er gieng herauß/und betet den könig an mit geneigtem angeſicht zur erden/und ſprach: Was iſt die urſach / daß mein herr der könig zu ſeinem knechte kommt? Und David ſprach zu ihm: daß ich die tenne von dir kauffe / und dem Herrn einen altar baue / damit das ſterben auffhöre/das unter dem volck wütet.

22. Und Arevna ſprach zu David: Mein herr der könig nehme ſie nur hin / und thue ein opffer nach ſeinem wolgefallen: da haſt du die ochſen zum brandopffer: auch die wagen / und die joch der ochſen/ für holtz zu brauchen.

23. Das alles gab der könig Arevna dem könige. Auch ſprach Arevna zum könige: Der HERR dein Gott nehme deine gelübde an.

24. Der könig antwortet und ſprach zu ihm: Mit nichten / wie du wilt/ ſondern ich wil es umb ſeinen werth von dir kauffen: Und wil dem HErrn meinem Gott kein brandopffer von dem thun / das ich umbſonſt habe. Alſo kauffte David die tenne ſampt den rindern umb funffzig ſickel ſilbers.

25. Und David bauete daſelbſt dem HErrn einen altar/ und opfferte brandopffer und friedopffer: Und der HErr ward dem lande gnädig / und die plage ward von Iſrael zurück gehalten.

Ende deß andern Buchs der Königen.

Das

Das dritte Buch der Könige.

Nach den Hebreern / Das erſte Buch Malachim.

Das I. Capitel.

David wird von einer Jungfrauen erwärmet im hohen alter: Adonias ſtehet nach dem Reich / und richtet ein groß mahl zu: Aber Bethſabee erhält mit Nathans zuthun / daß Salomon zum könige geſalbet wird. Da trennet ſich deß Adonia geſellſchafft.

UNd der könig David war nun alt worden / und hoch auff ſeine tage kommen: und wann man ihn mit kleidern bedecket / ſo ward er doch nicht erwärmet.

2. Derwegen ſprachen ſeine knechte zu ihm: Laſſet uns für unſern herrn den könig ein junges jungfräulein ſuchen / die für dem könig ſtehe / und ſeiner pflege / die auch ſchlaffe in ſeinem ſchooß / und unſern herrn den könig erwärme.

3. Alſo ſuchten ſie ein ſchönes mägdlein in allen grentzen Iſrael / und funden Abiſag die Sunamitinne / und führeten ſie zum könige.

4. Das mägdlein aber war überauß ſchön / und ſchlieff bey dem könig / und dienete ihm: Aber der könig erkante ſie nicht.

5. Adonias aber der ſohn Haggith erhub ſich / und ſprach: Ich wil regiren. Und er machet ihm wagen / und reuter / und fünffzig männer / die für ihm herlauffen ſolten.

6. Und ſein vatter hatte ihn niemal geſtraffet / und geſagt: Warumb haſt du das gethan? Er war aber auch ſehr ſchön von geſtalt: der ander geborne nach Abſalom.

7. Und er hielt ſprach mit Joab dem ſohn Saruiä / und mit Abiathar dem prieſter: welche auff des Adoniä ſeiten beyſtand thäten.

8. Aber Sadoc der prieſter / und Banaias der ſohn Jojadä / und Nathan der prophet / und Semei / und Rei / und die tapfferſten deß heers Davids waren nicht mit Adonia.

9. Und als Adonias widder / und kälber / und allerhand fette thier bey dem ſtein Zoheleth opfferte / der nahe bey dem brunn Rogel war / lude er alle ſeine brüder / die ſöhne deß königes / und alle männer Juda / deß königs knechte.

10. Aber Nathan den Propheten / und Banaiam / und alle die helden / und Salomon ſeinen bruder / lude er nicht.

11. Derwegen ſprach Nathan zu Bethſabee / deß Salomons mutter: Haſt du nicht gehöret / daß Adonias der ſohn Haggith die regirung angenommen hat / und unſer herr David weiß nichts darumb.

12. So komm nun / und nimm raht von mir / und errette deine ſeele / und deines ſohns Salomons.

13. Gehe hin und tritt zum könige David hinein / und ſprich zu ihm: Haſt du deiner magd nicht geſchworen / mein herr könig / und geſagt: Salomon dein ſohn ſol nach mir regiren / und er ſol auff meinem thron ſitzen? Warumb regiret dann Adonias?

14. Und immittelſt / weil du noch allda mit dem könig redeſt / ſo wil ich nach dir kommen / und deine rede außführen.

15. Alſo gieng Bethſabee zum könig in die kammer hinein: Aber der könig war ſehr alt / und Abiſag die Sunamitin dienete ihm.

16. Und Bethſabee neigete ſich und betet den könig an. Der könig ſprach zu ihr: Was iſt dir?

17. Sie antwortet und ſprach: Mein herr / du haſt deiner dienerin bey dem HErrn deinem Gott geſchworen / Salomon dein ſohn ſol nach mir regiren / und er ſol auff meinem thron ſitzen.

18. Und ſihe / nun regiret Adonias ohn dein wiſſen / mein herr könig.

19. Er hat ochſen geſchlachtet / und allerhand maſtviehe / und ſehr viel widder / und hat deß königs ſöhne alle miteinander geladen / auch den prieſter Abiathar / und Joab / den oberſten über das kriegsheer: Aber deinen knecht Salomon hat er nicht geladen.

20. Jedoch mein herr könig / die augen deß gantzen Iſrael ſehen auff dich / daß du ihnen anzeigeſt / wer nach dir

mein herr könig / auff deinem thron ſitzen ſol.

21. Wann aber mein herr der könig mit ſeinen vättern ſchlaffen wird / alsdann werden wir / ich und mein ſohn Salomon ſünder ſeyn.

22. Als ſie noch mit dem könig redete/ kam der Prophet Nathan.

23. Und ſie zeigeten dem könige an / und ſprachen: Der prophet Nathan iſt da. Nachdem er nun hinein kommen war für deß königs angeſicht / und ihn angebettet hatte / niedergebucket zur erden:

24. Sprach Nathan: Mein HErr könig/ haſt du geſagt / Adonias ſol nach mir regiren/und er ſol auf meinem thron ſitzen?

25. Dann er iſt heut hinab gezogen/ und hat ochſen/ und maſtviehe/und ſehr viel widder geopffert / er hat auch alle ſöhn deß königs geladen/und die oberſten über das heer/ auch den prieſter Abiathar: und ſie eſſen und trincken für ihm/ und ſagen: Der könig Adonias lebe:

26. Aber mich / deinen knecht / und Sadoc den prieſter / und Banaia den ſohn Joiadä/ und deinen knecht Salomon hat er nicht geladen.

27. Iſt diß wort von meinem herrn dem könig außgangen/ und du haſt mir/ deinem knecht / nicht kund gethan / wer auff dem thron meines herrn deß königs nach ihm ſitzen ſol.

28. Und der könig David antwortet/ und ſprach: Fordert die Betſabee zu mir. Da ſie nun zum könig hinein kommen war / und für ihm ſtund/

29. Schwur der könig und ſprach: So wahr der HErr lebet/der meine ſeele auß aller angſt erlöſet hat /

30. Wie ich dir geſchworen habe bey dem HErrn dem GOtt Iſrael / und geſagt: Salomon dein ſohn ſol nach mir regiren/ und er ſol für mich auff meinem thron ſitzen: Alſo wil ichs heutiges tags ins werck richten.

31. Und Bethſabee neigete ihr angeſicht zur erden / und betet den könig an/ und ſprach: Mein herr David müſſe in ewigkeit leben.

32. Und der könig David ſprach weiter: Ruffet mir Sadoc den prieſter / und den propheten Nathan / und Banaia den ſohn Joiadä. Da dieſe nun für den könig hinein kommen waren /

33. Sprach er zu ihnen: Nehmet mit euch die knechte eures herrn / und ſetzet meinen ſohn Salomon auf meine mauleſelinne/und führet ihn gen Gihon.

34. Daſelbſt ſol ihn Sadoc der prieſter und Nathan der prophet ſalben zum könig über Iſrael: Und ihr ſollet die poſaune blaſen / und ſagen: Salomon der könig lebe.

35. Ihr ſollet auch hinter ihm herauf gehen/und er ſol kommen/ und ſetzen ſich auff meinen thron / und er ſol an meine ſtatt regiren: und ich wil ihm befehlen/ daß er ein fürſt ſeyn ſol über Iſrael und über Juda.

36. Und Banaias der ſohn Joiadä antwortet dem könig / und ſprach: Amen: Alſo rede Gott der HERR meines herrn deß königs.

37. Gleich wie der HERR mit meinem herrn dem könig geweſen iſt / alſo ſey er auch mit Salomon / und erhebe ſeinen thron/ daß er höher ſey/ dann der thron meines herrn deß königs David.

38. Alſo giengen hinab Sadoc der prieſter / und Nathan der prophet / und Banaias der ſohn Joiadä / auch die Cerethi und Pheleti / und ſie ſetzten Salomon auf deß königs Davids mauleſelin/ und führeten ihn gen Gihon.

39. Und Sadoc der prieſter nahm ein horn mit öl auß der hütten / und ſalbete Salomon: und ſie blieſen die poſaunen/ und alles volck ſagte: Salomon der könig lebe.

40. Und die gantze menge kam herauff/ hinter ihm her/ und das volck ſpielete auff pfeiffen/ und ſie erfreueten ſich mit groſſem frolocken / und die erde erſchallet von ihrem geſchrey.

41. Das hörete aber Adonias / und alle/die von ihm geladen waren/ und die mahlzeit war ſchon geendiget: Da nun Joab den ſchall der poſaunen höret/ ſprach er: Was bedeutet das geſchrey der ſtadt/ und das getümmel?

42. Und als er noch redet/ kam Jonathas der ſohn Abiathar deß prieſters: und Adonias ſprach zu ihm: Komm herein/ dann du biſt ein tapffer mann/ und wirſt gute botſchafft bringen.

43. Und Jonathas antwortet dem Adonia. Mit nichten: Dann unſer herr der könig David/hat Salomon zum könige gemacht:

44. Er hat auch Sadoc den prieſter mit ihm geſchickt / und den propheten Nathan/und Banaia den ſohn Joiadä/ und die Cerethi und Pheleti/und ſie haben ihn auf deß königs mauleſelin geſetzt.

45. So haben ihn auch Sadoc der prieſter / und Nathan der prophet zum könige geſalbet zu Gihon: von dannen ſind ſie mit freuden herauff gezogen/und die ſtadt erſchallet davon: Diß iſt das geſchrey/das ihr gehöret habt.

46. So ſitzt auch Salomon auff dem thron deß königreichs.

47. Und die knechte deß königs ſind hinein gangen / und haben unſern herrn den könig David geſegnet / und geſagt: Gott wolle deß Salomons namen weiter außbreiten/dann deinen namen/ und ſeinen thron gröſſer machen / dann deinen thron.

48. Auch hat der könig auff ſeinem bettlein angebetet und geſagt: Gebenedeyet ſey der HErr/ der Gott Iſrael/ der heutiges tags einen gegeben hat/der auff meinem thron ſitzt / daß meine augen ſehen.

49. Da erſchracken ſie / und machten ſich alle auff/die von Adonia geladen waren/und ein jeglicher gieng ſeines wegs.

50. Adonias aber fürchtet ſich für dem Salomon / und machet ſich auff / und gieng hin/und hielt das horn deß altars.

51. Und ſie zeigetens Salomon an / und ſprachen: Sihe/ Adonias fürchtet ſich für dem könig Salomon / und hat das horn deß altars gefaſſet/ und ſpricht: Der könig Salomon ſchweere mir heut/ daß er ſeinen knecht mit dem ſchwerdt nicht tödten wolle.

52. Und Salomon ſprach: Wird er ein guter mann ſeyn/ſo ſol auch nicht ein einziges von ſeinen haaren auff die erde fallen: wird aber böſes an ihm gefunden/ ſo ſol er ſterben.

53. Alſo ſchicket der könig Salomon hin/ und ließ ihn vom altar herauß führen: und er kam hinein / und betet den könig Salomon an / und Salomon ſprach zu ihm: Gehe hin in dein haus.

Das II. Capitel.

David / nachdem er dem Salomon von allerhand ſachen bericht gethan/ gibt den geiſt auff: Adonias begehrt die Abiſag zum weib / und wird darumb getödtet: Abiathar wird verworffen: Joab wird bey dem altar erwürget: Semei bekomt auch endlich ſeine ſtraffe.

ES kamen aber die tage herbey / daß David ſterben ſolte: und er gab Salomon ſeinem ſohn befehl/und ſprach:

2. Ich gehe den weg aller welt hinein: So ſtärcke dich nun / und ſey ein mann.

3. Und hab acht auff die hutte deß HErrn deines Gottes / daß du auff ſeinen wegen wandelſt / auch ſeine ceremonien / und ſeine gebot / und die gerichte und zeugnuſſen halteſt / wie im geſetz Moyſis geſchrieben ſtehet: damit du verſtehen mögeſt alles / was du thuſt / und wohin du dich wenden wirſt:

4. Auff daß der HErr ſeine wort beſtätige / die er von mir geredet hat / und geſagt: (Deut.17 d. 19.) Werden deine kinder ihre wege bewahren/und in der warheit von ihrem gantzen hertzen / und von ihrer gantzen ſeele für mir wandeln/ſo ſol von dir nimmer ein mann gebrechen auff dem thron Iſrael.

5. Auch iſt dir wol bewuſt / was mir Joab der ſohn Saruiä gethan hat/ was er auch den beyden hauptleuten deß heers Iſrael gethan hat/dem Abner dem ſohn Ner/und Amaſa/ dem ſohn Jether: die er umbs leben gebracht hat/und hat blut (2.Reg.3. c.27. 2.Reg. 20.c.10.) deß kriegs im frieden vergoſſen/ und blut deß ſtreits an ſeinen gürtel geſprenget / der umb ſeine lenden war / und an ſeine ſchuch/die an ſeinen füſſen waren.

6. Derwegen ſolt du nach deiner weißheit handeln / und ſolt ſeine graue haar nicht friedlich hinunter zur helle bringen.

7. Auch ſolt du den söhnen Berzellai deß Galaaditers wiederumb gnad erzeigen / und ſie ſollen an deinem tiſch eſſen: (2.Reg. 19. f.31.) dann ſie ſind mir unter augen kommen/ da ich für dem angeſicht deines bruders Abſaloms flüchtig war.

8. So haſt du auch den Semei bey (2.Reg. 16. b.5. &19.d. 19.) dir/ den ſohn Gera / deß ſohns Jemini von Bahurim der mir fluchet mit einem ſehr ſchändlichen fluch / da ich zum läger zoge/ Aber dieweil er herab kam mir unter augen/ als ich über den Jordan zoge/ ſo hab ich ihm bey dem HERRN geſchworen/und geſagt: Ich wil dich mit dem ſchwerdt nicht tödten:

9. Doch laß du ihn nicht unſchuldig ſeyn. Du biſt aber ein weiſer mann/daß du wol weiſt / was du ihm thun ſolleſt/ und wirſt ſeine graue haar mit blut zur helle hinunter bringen.

10. Alſo entſchlieff David mit ſeinen (Actor.2. c.29. 1.Par.29 f.27.) vättern / und ward in der ſtadt Davids begraben.

11. Die tage aber / daß David über Iſrael regiret hat/ ſind viertzig jahr: Zu Hebron regirete er ſieben jahr / und zu Jeruſalem drey und dreyſſig jahr.

12. Und Salomon ſaß auff dem

thron ſeines vatters Davids / und ſein reich ward überauß ſtarck beveſtiget.

13. Und Adonias der ſohn Haggith kam zu Bethſabee der mutter Salomons hinein: und ſie ſprach zu ihm: Iſt deine ankunfft auch friedlich? Er antwortet: Ja / friedlich.

14. Und er ſprach ferner: Ich hab ein wort mit dir zu reden. Sie ſprach: Sage her. Und er ſprach:

15. Du weiſt / daß das königreich mein war / und gantz Iſrael hatte mich zum könig über ſich verordnet: aber das königreich iſt verſetzt / und iſt auff meinen bruder kommen: Dann es iſt ihm alſo beſtimmt vom HErrn.

16. So bitte ich nun eine bitt von dir / du wolleſt mein angeſicht nicht beſchämen. Und ſie ſprach zu ihm: Sage es.

17. Da ſprach er: Ich bitte / du wolleſt mit dem könig Salomon reden (dann er kan dir nichts wegern) daß er mir Abiſag die Sunamitin zum weib gebe.

18. Und Bethſabee ſprach: Wolan / ich wil mit dem könige für dich reden.

19. Alſo kam Bethſabee zum könig Salomon / für den Adonia mit ihm zu reden: Und der könig ſtund auff / gieng ihr entgegen / und betet ſie an / und er ſetzte ſich auff ſeinen thron: Und es ward der mutter deß königs ein ſtul geſetzt / und ſie ſaß zu ſeiner rechten.

20. Und ſprach zu ihm: Ich bitte eine kleine bitt von dir / du wolleſt mein angeſicht nicht beſchämen. Und der könig ſprach zu ihr: Bitte / meine mutter: dann es gebühret ſich nicht / daß ich dein angeſicht abwenden ſol.

21. Sie ſprach: Laß Abiſag die Sunamitin deinem bruder Adoniä zum weib geben.

22. Der könig Salomon antwortet / und ſprach zu ſeiner mutter: Warumb begehreſt du Abiſag die Sunamitin für Adoniam? Begehre auch für ihn das königreich: dann er iſt mein bruder / iſt auch älter / dann ich / ſo hat er auch Abiathar den prieſter / und Joab den ſohn Saruiä.

23. Und der könig Salomon ſchwur bey dem HErrn / und ſprach: Diß thue mir Gott / und das darzu / Adonias hat das wort wider ſeine ſeele geredet.

24. Und nun ſo wahr der HErr lebet / der mich beſtätiget hat / und auff den thron meines vatters Davids geſetzt / der mir auch ein haus gemacht hat nach ſeinem wort / Adonias ſol dieſen tag ſterben.

25. Und der könig Salomon ſandte hin durch die hand Banaia deß ſohns Jojadä / der erſchlug ihn / und er ſtarb.

26. Auch ſprach der könig zu Abiathar dem prieſter: Gehe hin gen Anathoth zu deinem acker / und zwar du biſt ein mann deß tods: Aber ich wil dich heut nicht tödten / dann du haſt die arche Gottes deß HErrn für meinem vatter David getragen / und haſt mühe außgeſtanden in allem / darinn mein vatter bemühet geweſen iſt.

27. Alſo verwarff Salomon den Abiathar / daß er nicht der prieſter deß HErrn wäre / damit deß HErrn wort erfüllet würde / das er über das haus Heli zu Silo geredet hatte. 1.Reg.2. f.31.

28. Es kam aber auch ein bote zu Joab / dieweil ſich Joab auff deß Adoniä ſeiten gelencket hatte / und hatte ſich nicht auff Salomons ſeiten gelencket / darumb flohe Joab zu der hütten deß HErrn / und faſſet das horn deß altars.

29. Da ward dem könig Salomon angezeiget / daß Joab die flucht genommen hätte in die hütten deß HErrn / und wäre bey dem altar: und Salomon ſandte Banaia den ſohn Jojadä / und ſprach: Gehe hin / und tödte ihn.

30. Und Banaias kam zu der hütten deß HErrn / und ſprach zu ihm: Diß ſagt der könig: Gehe herauß / er ſprach: Ich wil nicht herauß gehen / ſondern allhie wil ich ſterben. Und Banaias thäte das wort dem könig zu wiſſen / und ſprach: Diß hat Joab geredet / und diß hat er mir zur antwort geben. Und der könig ſprach zu ihm:

31. Thue / wie er geredet hat / tödte ihn / und begrabe ihn / ſo wirſt du von mir / und von meines vatters hauſe / das unſchuldige blut abwenden / das durch Joab iſt vergoſſen worden.

32. Und der HErr wird ihm ſein blut auff ſein haupt vergelten / darumb daß er zween gerechte männer umbgebracht hat / die beſſer waren / als er. Und er hat ſie ohn wiſſen meines vaters Davids mit dem ſchwerdt getödtet / Abner den ſohn Ner / den feldoberſten Iſrael / und Amaſa den ſohn Jether / den oberſten über das heer Juda: 2.Reg.3. c.27.

33. Und ihr blut wird auff das haupt Joab / und auff das haupt ſeines ſamens kommen ewiglich: David aber / und ſein ſame / und ſein haus und ſein thron müſſe vom HERRN friede haben in ewigkeit. 2.Reg. 20.c.10

34. Alſo

34. Alſo gieng Banajas der ſohn Jojadá hinauff/und griff ihn an/und tödtet ihn/ und er ward in ſeinem hauſe in der wüſte begraben.

35. Und der könig verordnete Banaja den ſohn Jojadá an ſeine ſtatt über das heer/und ſetzte Sadoc für Abiathar zum prieſter.

36. Auch ſandte der könig hin/ und forderte den Semei und ſprach zu ihm: Baue dir ein hauß zu Jeruſalem / und wohne daſelbſt: und du ſolt von dannen nicht hin und wider herauß gehen.

37. Aber an welchem tage du herauß gehen wirſt / und über den bach Cedron kommen/ſolt du wiſſen/daß man dich erwürgen ſol: und wird dein blut auff deinem haupt ſeyn.

38. Und Semei ſprach zum könige: Das iſt ein gute rede: wie mein herr der könig geſagt hat/ ſo ſol dein knecht thun. Alſo wohnete Semei viel tage zu Jeruſalem.

39. Es begab ſich aber nach dreyen jahren/ daß die knechte Semei zu Achis/ dem ſohn Maacha / dem könig zu Geth flohen: und es ward dem Semei kund gethan/daß ſeine knechte gen Geth kommen wären.

40. Da machet ſich Semei auff/ und ſattelte ſeinen eſel/und zoge hin gen Geth zu Achis ſeine knechte zu ſuchen: und er brachte ſie von Geth wiederumb.

41. Es ward aber dem Salomon angeſagt/daß Semei von Jeruſalem auff Geth gereiſet / und wiederumb kommen wäre.

42. Und er ſchicket hin / ließ ihm ruffen/und ſprach zu ihm: Hab ich dir nicht bezeuget bey dem HErrn/ und dir zuvor geſagt: An welchem tage du herauß ziehen / und hin und wider gehen wirſt / ſo ſolt du wiſſen/ daß du wirſt ſterben müſſen? So haſt du mir geantwortet: Es iſt eine gute rede/ die ich gehöret hab.

43. Warumb haſt du dann den eyd deß HErrn nicht gehalten / und das gebot/das ich dir geboten habe?

44. Und der könig ſprach zu Semei: Dir iſt kundig alles das böſe / deſſen ſich dein hertz bewuſt iſt/das du meinem vatter David gethan haſt: Nun hat dir der HErr deine bosheit auff dein haupt vergolten.

45. Und der könig Salomon wird geſegnet ſeyn: Und der thron Davids wird für dem HErrn beſtändig ſeyn in ewigkeit.

46. Und der könig gab Benaja dem ſohn Jojadá befehl: und er gieng hinauß/ und erſchlug ihn/daß er ſtarb.

Das III. Capitel.

Salomon nimmt deß Pharao tochter zum weib: Zu Gabaon begehret er weißheit zum regiment vom HErrn / die wird ihm auch verheiſſen/und viel guts dazu: Salomon urtheilt über ein todt und lebendig kind.

Also iſt das reich in der hand Salo- 2.Par.1.
mons beſtätiget worden / und er be- a.1.
ſchwägerte ſich mit Pharao dem könig in Egypten: Dann er nahm ſeine tochter / und führete ſie in die ſtadt Davids/ biß er ſein hauß / und das hauß deß HErrn / und die mauren zu Jeruſalem rings herumb außgebauet hatte.

2. Aber das volck opfferte auff den höhen: Dann es war dem namen deß HErrn kein tempel gebauet biß auff den tag.

3. Salomon aber hatte den HErrn lieb / und wandelte in den geboten Davids ſeines vatters: ohn daß er auff den höhen opfferte und räuchwerck anzündet.

4. Alſo zoge er gen Gabaon/ daſelbſt ein opffer zu thun: dann das war die allerfürnehmſte höhe: und Salomon opfferte tauſend opffer zum brandopffer auff demſelbigen altar zu Gabaon.

5. Aber der HErr erſchiene dem Salomon bey der nacht im traum / und ſprach: Begehre was du wilt/ das ich dir geben ſol: und Salomon ſprach:

6. Du haſt mit deinem knecht David/ meinem vatter / groſſe barmhertzigkeit gethan: wie er auch für deinem angeſicht in der warheit und in gerechtigkeit / und mit auffrichtigem hertzen mit dir gewandelt hat: Du haſt ihm auch deine groſſe barmhertzigkeit bewahret/un̄ haſt ihm einen ſohn geben / der auff ſeinem thron ſitzt/wie heutiges tags zu ſehen.

7. Und nun/ O HErr Gott / du haſt deinen knecht für meinen vatter David zum könig gemacht: Ich aber bin ein kleiner knab / und verſtehe meinen außgang und eingang nicht.

8. So iſt dein knecht mitten unter dem volck/das du erwehlet haſt/dem unzahlbaren volck/ das für groſſer menge nicht gezehlet/ noch außgerechnet werden mag.

9. Wolleſt derwegen deinem knecht 2.Par.1.
ein verſtändig hertz gebē/daß er dein volck c.10.
richten könne/ und den unterſcheid wiſſen zwiſchen dem guten und dem böſen: Den

wer ſol diß volck richten können / diß dein ſo groſſes volck?

10. Und die rede gefiel dem HErrn in ſeinen augen wol/ daß Salomon ein ſolch ding begehret hatte.

11. Und der HErr ſprach zu Salomon: Dieweil du ſolches begehret haſt/ und haſt für dich nicht gebeten umb viel tage / noch umb reichthumb / noch umb die ſeelen deiner feinde / ſondern haſt weißheit für dich begehret/ das gericht zu unterſcheiden:

12. Sihe ſo hab ich dir gethan nach deinen worten / und habe dir ein weiſſes und verſtändiges hertz gegeben / dergeſtalt/ daß deines gleichen für dir nicht geweſen iſt/ und nach dir auch nicht aufſſtehen wird.

Sap. 7. b. 11. Matth. 6. d. 29. 13. Zu dem hab ich dir auch das gegeben / das du nicht begehret haſt/ nemlich reichthumb und ehr: Daß niemand deines gleichen unter den königen in allen fürgehenden tagen jemal geweſen iſt.

14. Wofern du auch wandeln wirſt in meinen wegen / und meine ſatzungen / und meine gebot halten / wie dein vatter gewandelt hat/ ſo wil ich deine tage verlängern.

15. Da nun Salomon erwachet/ mercket er/ daß es ein traum war: Und als er gen Jeruſalem kam/ ſtund er für der archen deß bunds deß HErrn/ und opfferte brandopffer/ er ſchlachtet auch friedopffer/ und richtet ein groß gaſtmahl zu allen ſeinen knechten.

16. Umb die zeit kamen zwey gemeine weiber zum könig/ und ſtunden für ihm:

17. Die eine ſprach: Ach mein herr/ ich und diß weib wohneten in einem hauſe: und ich gebar bey ihr in der ſchlaffkammer:

18. Und am dritten tag hernach/ als ich geboren hatte / gebar ſie auch: und wir waren zuſammen/ und war niemand anders mit uns im hauſe / dann wir beyde.

19. Und dieſes weibs ſohn ſtarb in der nacht: Dann ſie hatte ihn im ſchlaff erdrucket.

20. Und ſie ſtund umb die mitternacht auff in der ſtille / und nahm meinen ſohn von deiner magd ſeiten / da ich ſchlieff / und leget ihn in ihren ſchoos: aber ihren ſohn / der todt war / leget ſie in meinen ſchoos.

21. Als ich nun deß morgens aufſſtund/ meinem ſohn die bruſt zu geben/ da war er todt: und da ich ihn am hellen tage mit fleiß beſahe / befand ich / daß es mein ſohn nicht war / den ich geboren hatte.

22. Und das ander weib antwortet: Es iſt nicht alſo / wie du ſagſt: ſondern dein ſohn iſt todt / aber der meine lebet. Hingegen ſprach die andere: du läugeſt: dann mein ſohn lebet / und dein ſohn iſt todt. Und alſo zancketen ſie für dem könig:

23. Da ſprach der könig: Dieſe ſagt: mein ſohn lebet / und dein ſohn iſt todt. Und jene antwortet: Nein: ſondern dein ſohn iſt todt/ der meine aber lebet.

24. Derwegen ſprach der könig: Bringet mir ein ſchwerdt her. Und als das ſchwerdt für dem könig gebracht war/ ſprach er:

25. Theilet das lebendige kind in zwey theile / und gebet eine helffte dem einen weib/ und die andere helffte dem andern.

26. Da ſprach das weib zum könig/ deren ſohn noch im leben war: (dann ſie inwendig ſtarck beweget über ihren ſohn) Herr/ ich bitte / gebet ihr das lebendige kind/ und tödtet es nicht. Dagegen ſprach die andere/ weder mir / noch dir / ſondern man theile es.

27. Da antwortet der könig uñ ſprach: Gebet dieſer das lebendige kind/ und tödtet es nicht: dann dieſe iſt ſeine mutter.

28. Und gantz Iſrael höret das urtheil/ das der könig gefället hatte/ und ſie fürchteten den könig/ dieweil ſie ſahen / daß die weißheit Gottes in ihm war/ recht zu ſchaffen.

Das IV. Capitel.

Salomons fürſten und ambtleute werden genant: Seine tägliche hoffhaltung / wie auch der zuſtand ſeines reichs / darzu ſeine reuterey und weißheit wird beſchrieben.

Alſo war Salomon könig / und regirete über gantz Iſrael:

2. Und diß waren die fürſten / die er hatte: Azarias der ſohn Sadoc/ deß prieſters.

3. Elihoreph / und Ahia die ſöhne Siſa waren ſchreiber: Joſaphat der ſohn Ahilud war cantzler.

4. Banajas der ſohn Jojadä war über das heer: Aber Sadoc und Abiathar waren prieſter.

5. Azarias der ſohn Nathan war über die/ welche bey dem könig ſtunden: Zabud der ſohn Nathan/ der prieſter / war deß königs freund.

6. Und Ahiſar war hoffmeiſter: und

Adoniram der ſohn Abda war über den
Tribut.
7. Und Salomon hatte zwölff ambt-
leute über gantz Iſrael/die den könig und
ſein hauß mit nohtdurfft an ſpeiſe verſa-
hen: Dann ein jeglicher verſchaffte noht-
durfft für einen mond im jahr.
8. Und diß waren ihre namen: Ben-
hur auff dem berge Ephraim:
9. Bendecar zu Macces/ und zu Sa-
lebim/und zu Bethſames/und zu Elon/
und zu Bethanan.
10. Benheſe. h zu Aruboth: dem ge-
hörete Socho zu / und das gantze land
Epher.
11. Benabinadab/hatte gantz Nepha-
thor/und er hatte Taphet die tochter Sa-
lomons zum weib.
12. Bana der ſohn Ahilud regirete
Thanac und Mageddo/und gantz Beth-
ſan/ welche neben Sarthana unter Jez-
rael gelegen iſt / von Bethſan an biß gen
Abelmehula gegen Jecmaan über.
13. Bengaber zu Ramoth Galaad:
Der hatte Avothiair deß ſohns Manaſſe
zu Galaad/ er verwaltet auch die gantze
landſchafft Argob/ welche in Baſan ligt/
ſechtzig groſſe bemauerte ſtädt/ die ehrine
ſchlöſſer hatten.
14. Ahinadab der ſohn Addo war
ambtmann zu Manaim.
15. Achimaas zu Nephthali: und die-
ſer hatte Baſemath Salomons tochter
zum eheweib.
16. Baana der ſohn Huſi zu Aſer/und
zu Baloth.
17. Joſaphat der ſohn Pharue in Iſ-
ſachar.
18. Semei der ſohn Ela in Benjamin.
19. Gaber der ſohn Uri im land Ga-
laad/ im land Sehon deß königs der A-
morrhiter/und Og deß königs zu Baſan/
über alles/ was in demſelbigẽ lande war.
20. Aber Juda und Iſrael waren un-
zahlbar / in der menge / ſo viel als deß
ſands am meer. Sie aſſen und trun-
cken/ und waren frölich.
Eccl. 47.c.16. 21. Salomon aber war in ſeiner regi-
rung/ und hatte unter ſich alle königreich
von dem fluß im land der Philiſter an/
biß zu den grentzen Egypti: Die brachten
ihm gaben/ und dieneten ihm alle die ta-
ge ſeines lebens.
22. Aber auff Salomons ſpeiſe gieng
alle tage dreyſſig cor ſemmelmehls/ und
ſechtzig cor vom andern mehl:
23. Zehen maſtochſen / und zwantzig
ochſen auß der weyde / und hundert wid-
der/ ohn das wildprät von hirſchẽ/rehen/
und büffeln/und von gemäſten vögeln?
24. Dann er hatte das gantze land
unter ſich / das über dem fluß war von
Thaphſa an biß gen Gazan/und alle kö-
nige derſelbigen lande: und hatte rings
herumb friede von allen ſeiten.
25. Und Juda und Iſrael wohneten
ohn einige furcht/ ein jeglicher unter ſei-
nem weinſtock/ und unter ſeinem feigen-
baum von Dan biß gen Berſabee / alle
die tage/daß Salomon lebete.
26. Und Salomon hatte viertzig tau- 2. Par. 9.f.25.
ſend krippen mit wagenpferden / und
zwölfftauſend mit reitpferden.
27. Und die vorgemeldte ambtleute
deß königs unterhielten ſie: auch ver-
ſchafften ſie mit groſſen ſorgen zu rechter
zeit/was zum tiſch deß königs Salomons
vonnöhten war.
28. Sie brachten auch zu dem ort/ da
der könig war/ gerſten und ſpreue für die
pferde und ander viehe / wie ihnen die
ordnung gemacht war.
29. So gab auch Gott dem Salo-
mon weißheit und überauß groſſen ver-
ſtand/ und ein weit begreiffend hertz/ wie
der ſand/der am ufer deß meers iſt.
30. Und Salomons weißheit über-
traff die weißheit aller deren/die im mor-
genland und in Egypten waren.
31. Und er ward weiſer/dann alle men- Eccl. 47.c.16.
ſchen: weiſer/ dann Ethan/ der Ezrahi-
ter/ und Heman und Chalcol/und Dor-
da die söhne Mahol: und er war berüh-
met unter allen völckern rings herumb.
32. Auch hat Salomon drey tauſend
ſprüche geredet: und ſeiner geſänge wa-
ren tauſend und fünff.
33. So hat er auch von den bäumen
diſputiret/ vom Cedernbaum an/der im
Libano iſt/ biß zum Hiſſop / der auß der
wand herfür wächſt: auch hat er weißlich
geredet von dem viehe / und von den vö-
geln/ und kriechenden thieren / und von
den fiſchen.
34. Und es kamen leute auß allen völ-
ckern / die weißheit Salomons anzuhö-
ren/und von allen königen auff erden/die
von ſeiner weißheit gehöret hatten.

Das V. Capitel.

Hiram williget dem Salomon holtz und werckleute zu ſchicken / zum bau deß tempels: wieviel deß volcks und viehes geweſen/ſo am holtz und ſtein gearbeitet.

UNd Hiram der könig zu Tyro ſandte
ſeine knechte zu Salomon: dann er

hörete / daß ſie ihn an ſeines vatters ſtatt
zum könige geſalbet hatten. Dañ Hiram
war allezeit Davids freund geweſen.
2. Salomon aber ſandte zu Hiram/
und ſprach:
3. Du weiſt den willen meines vatters
Davids / und daß er dem namen deß
HErrn ſeines Gottes nicht hat können
ein haus bauen / umb der kriege willen/
die rings herumb antrungen/ biß ſie der
HErr unter ſeine fußſohlen legte.
4. Nun hat mir aber der HErr mein
Gott ruhe geben von allen ſeiten/ und es
iſt kein widerſacher / noch böſer wieder-
ſtand.
5. Derwegen gedencke ich dem namen
2. Reg. 7. b. 13. 1. Par. 23. c. 10. deß HErrn meines Gottes einen tempel
zu bauen/ wie der HErr zu David mei-
nem vatter geredet hat / da er ſprach:
Dein ſohn / den ich für dich auff deinen
thron geben wil/ der ſol meinem namen
ein haus bauen.
6. So gib nun befehl/ daß deine knech-
te cedernbäume für mich abhauen vom
Libano / und daß meine knechte mit dei-
nen knechten ſeyn: aber die belohnung
deiner knechte wil ich dir geben / was du
begehren wirſt/ dann du weiſt / daß nie-
mand iſt unter meinem volck / der das
holtz alſo hauen kan / wie die Sidonier.
7. Da nun Hiram die wort Salo-
mons hörete/ erfreuete er ſich hoch / und
ſprach: Gebenedeyt ſey heutiges tags
Gott der HErr / der den allerweiſeſten
ſohn Davids über diß groſſe volck gege-
ben hat.
8. Und Hiram ſandte zu Salomon/
und ſprach: Ich hab alles gehöret/ was
du mir entboten haſt/ und wil alles thun/
was du begehreſt / mit cedern und dän-
nen höltzern:
9. Meine knechte ſollen ſie vom Liba-
no herab bringen / biß an das meer / und
ich wil ſie auf dem meer beyeinander legẽ
zu flöſſen/ biß zu dem ort/ das du mir wirſt
anzeigen/ daſelbſt wil ich ſie an das land
bringen/ und du ſolt ſie hinweg nehmen:
und ſolt mir die nohtdurfft geben/ damit
meinem hauſe ſpeiſe geſchaffet werde.
10. Alſo gab Hiram dem Salomon
cedernbäume /und dännenbäume / nach
allem ſeinem wolgefallen.
11. Salomon aber gab dem Hiram
zwantzig tauſend cor weitzen zur ſpeiſe
für ſein haus/ und zwantzig cor deß aller-
reineſten öls: diß gab Salomon dem
Hiram alle jahr.
12. Auch gab der HErr dem Salomon
weisheit/ wie er ihm geſagt hatte: und es Sup. 3. b. 12.
war friede zwiſchen Hiram und Salo-
mon / und ſie machten einen bund mit-
einander.
13. Und Salomon erwehlete werck-
leute auß gantz Iſrael/ und der außſchuß
war auff dreyſſig tauſend mann.
14. Und er ſandte ſie auff den Liba-
non/ alle mond zehen tauſend / alſo/ daß
ſie abwechſelten / und zwey monden in
ihren häuſern waren: und Adoniram
war über ſolchen außſchuß.
15. Und Salomon hatte ſiebentzig tau-
ſend derjenigen/ die laſt trugen/ und ach-
tzig tauſend der ſteinhauer im gebirge:
16. Ohn die ambtleute / welche über
ein jeglich werck geſetzt waren/ deren an
der zahl drey tauſend / und dreyhundert
waren/ die über das volck / und über die
wercksleute zu befehlen hatten.
17. Und der könig befahl/ daß ſie groſ-
ſe ſteine / köſtliche ſteine zu dem funda-
ment deß tempels nähmen / und daß ſie
die viereckicht machten.
18. Und die ſteinmetzen Salomons/
ſampt den ſteinmetzen Hirams behieben
dieſelbige ſteine: Aber die Gibliner
bereiteten holtz und ſteine / das haus zu
bauen.

Das VI. Capitel.

Die länge/ breite/ höhe/ und geſtalt deß tempels mit ſeinen fürnehmſten in- und außwendigen ſtücken wird beſchrieben:

Alſo hat ſich zugetragen/ daß im vier- 2. Par. 3. a. 1.
hundert / und achtzigſten jahr nach
dem außgang der kinder Iſrael auß Egy-
ptenland / im vierdten jahr deß reichs
Salomons über Iſrael / im mond Zio
(das iſt/ der ander mond) angefangen
ward dem HErrn ein haus zu bauen.
2. Aber das haus/ das der könig Sa-
lomon dem HErrn bauete/ hielt ſechtzig
ellen in die länge / und zwantzig ellen in
die breite/ und dreyſſig ellen in die höhe.
3. Und es war ein vorgebäue für dem
tempel/ zwantzig ellen lang/ nach der ab-
gemeſſenen breite deß tempels: Und es
hielt in die breite zehen ellen für dem
tempel her.
4. Und er machet fenſter am tempel/
welche außwendig weit / und inwendig
enge waren.
5. Und er bauete gemächer an die wand
deß tempels in die runde / welche an den
wänden deß hauſes rings umb den
tempel/ und umb das heiligthumb her-

giengen / und machet alſo die neben ge=
mächer rings herumb.
6. Das gemach das unten war / hielt
fünff ellen in die breite / und das gemach /
das mitten war / hielt ſechs ellen in die
breite: Und das dritte gemach hielt ſieben
ellen in die breite. Aber die balcken leget
er am hauſe von auſſen rings herumb /
alſo / daß ſie an den mauren deß tempels
nicht hafſteten.
7. Als aber das hauß gebauet ward / ſo
ward es von behauenen und vollkomme=
nen ſteinen gebauet: und hat man im
hauſe / da es auffgeführet worden / weder
hammer / noch beyl / noch einig eiſen in=
ſtrument gehöret.
8. Die thür zum mittelgang war auff
der rechten ſeiten deß hauſes: und man
gieng durch eine ſchnecke hinauf auff das
mittelſte gemach / und vom mittelſten
gemach auff das dritte.
9. Alſo bauete er das hauß / und vol=
lendet daſſelbige: Auch bedecket er das
hauß mit tafelwerck von cedernholtz.
10. Und er machet ein gebüne über das
gantze hauß / das war fünf ellen hoch / uñ
überdecket das hauß mit cedernholtz.
11. Aber es geſchahe deß HErrn wort
zu Salomon / und ſprach:
12. Diß iſt das hauß / das du baueſt /
wirſt du nun in meinen geboten wan=
deln / und thun nach meinen rechten / und
alle meine gebot halten / und in denſelbi=
gen hereingehen: ſo wil ich dir mein wort
beſtätigen / das ich zu David deinem vat=
ter geredet habe.
1. Reg. 7 c. 17. 1. Par. 22. b. 9. 13. Ich wil auch mitten unter den kin=
dern Iſrael wohnen / und wil mein volck
Iſrael nicht verlaſſen.
14. Alſo bauete Salomon das hauß /
und vollendet daſſelbige.
15. Und er machet die wände deß hau=
ſes inwendig mit tafelwerck von cedern=
holtz / vom boden deß hauſes an / biß zum
höchſten theil der wände / und biß zum
gewölbe / überzoge ers inwendig mit ce=
dernholtz: und bedecket den boden deß
hauſes mit dännen brettern.
16. Und er bauete am hinterſten theil
deß tempels ein cedern tafelwerck von
zwantzig ellen / vom boden / biß oben an /
und machet das inwendige hauß / darinn
Gott redet / zum heiligthum der heiligen.
17. Aber der tempel ſelbſt / für der thür
deß heiligthumbs war viertzig ellen lang.
18. Und das gantze hauß war inwendig
mit cedernholtz bekleidet / und hatte ſeine
gedrehete arbeit / und war künſtlich in=
einander gefüget / mit außſtehendem ge=
ſchnitztem bildwerck: Alles war mit ce=
derntafeln überzogen / daß man in der
wand gar keinen ſtein ſehen konte.
19. Aber das ort / da Gott redet / hat
er mitten im hauſe inwendig zugerichtet /
die arche deß bunds deß HErrn daſelbſt
hinzuſetzen.
20. Und daſſelbige ort / da der HErr
redet / hielt zwantzig ellen in die länge /
und zwantzig ellen in die breite / und
zwantzig ellen in die höhe: Er bedeckets
auch / und überzoge es mit dem allerlau=
terſten gold: und er bekleidet den altar
mit cedernholtz.
21. Auch überzoge er das hauß / auſſer
dem heiligthumb mit dem allerlauter=
ſten gold / und hefftet die tafeln an mit
güldenen nägeln.
22. Es war auch nichts im tempel / das
nicht mit gold bedecket war. Er überzo=
ge auch mit gold den gantzen altar für
dem heiligthumb.
23. Und er machet im heiligthumb
zween Cherubim von ölbäumen holtz / die
waren zehen ellen hoch.
24. Ein flügel am Cherub war fünff
ellen lang: und der ander flügel am Che=
rub war auch fünff ellen lang: das iſt / ſie
hielten zehen ellen vom end deß einen flü=
gels / biß zum ende deß andern flügels.
25. Der ander Cherub hielt auch in
gleicher maß zehen ellen: und war einer=
ley werck an den beyden Cherubim /
26. Das iſt / ein Cherub war ze=
hen ellen hoch / und gleich alſo war auch
der ander Cherub.
27. Und er ſetzte die Cherubim mitten
in den innerſten tempel: Aber die Che=
rubim ſtreckten ihre flügel auß: und ein
flügel berührte dieſe wand / und ein flügel
deß andern Cherub berührete die andere
wand: Aber die andere flügel berühreten
ſich einander mitten im tempel /
28. Er überdecket auch die Cherubim
mit gold.
29. Und er ließ alle wände deß tempels
rings herum̃ mit allerhand geſchnitztem
und gedrehetem werck außgraben: und
er machet Cherubim daran / und pal=
menbäume / und vielerley laubwerck / das
erhöhet war / und gleichwie von der wand
herauß gieng.
30. Auch bedecket er den boden deß hau=
ſes mit gold / inwendig und außwendig.
31. Und am eingang deß heiligthumbs
machet er kleine thüren von ölbäumen=
holtz / mit fünffeckichten pfoſten.

32. Und die beyde thüren waren von ölbäumen holtz: und er ſchnitzte darein die gleichnuß der Cherubim und geſtalt der palmenbäume/ und laubwerck/ das weit herauß ſtund: und er überdeckets mit gold: wie er auch ſo wol die Cherubim als die palmenbäume/ und anders mit gold überzoge.

33. Er machet auch im eingang deß tempels viereckichte pföſte von ölbäumenholtz:

34. Und zwo thüren von dännenholtz gegeneinander: und beyde thüren waren doppel/ daß ſie aneinander hiengen/ und auffgethan wurden.

35. Und er grube Cherubim darein/ und palmenbäume/ und gar weit herfür ſtehend geſchnitzt laubwerck: und überdecket alles mit geſchlagenem gold/ mit gevierdtem werck nach der ſchnur.

36. Auch bauete er den inwendigen vorhoff/ von dreyen reygen polirter ſteine/ und einer reygen cedern balcken.

37. Im vierdten jahr/ im mond Zio ward der grund gelegt am hauſe deß HErrn.

38. Und im eilfften jahr/ im mond Bul/ (das iſt der achte mond) iſt das hauß mit allem ſeinem werck/ und mit ſeiner gantzen gereitſchafft vollendet worden: und er hats in ſieben jahren gebauet.

Das VII. Capitel.

Wie Salomon ſeinen pallaſt/ auch das hauß im wald Libano ſampt dem richthauſe/ und das hauß der tochter Pharao gebauet: Hiram von Tyro machet allerhand gegoſſen werck/ ſo zum tempel gehörig/ das nach der länge erzehlet wird. Auch machet er alle güldene geſchirre deß tempels.

Inf. 9. b. 10. ABer Salomon bauete ſein hauß/ in dreyzehen jahren/ und führets vollkömmlich auß.

2. Er bauete auch das hauß deß walds Libani hundert ellen lang/ und funfftzig ellen breit/ und dreyſſig ellen hoch: und es waren vier gänge zwiſchen ſeulen von cedernholtz: dann er hatte cedernbäume zu ſeulen geſchnitten.

3. Er bekleidet auch mit tafelwerck von cedernholtz das gantze gewölbe/ das von fünff und viertzig ſeulen auffenthalten ward. Aber eine reyge hatte fünffzehen ſeulen.

4. Die recht gegeneinander geſetzt waren/

5. Daß ſie gleich auff einander ſahen: und war gleicher raum zwiſchen den ſeulen/ und auff den ſeulen lagen viereckichte hölzer/ welche durchauß gleich waren.

6. Auch machet er ein vorgebäue mit ſeulen/ das funfftzig ellen lang war/ und dreyſſig ellen breit: und noch ein ander vorgebäue für dem groſſen vorgebäue mit ſeulen/ und häuptern auff den ſeulen.

7. Auch machet er ein vorgebäue zum thron/ darinn der richtſtul war/ und bekleidet daſſelbig mit cedernholtz/ unten von bodem an biß oben hinauß.

8. Und das häußlein/ darinn man zu gericht ſaß/ war mitten im vorgebäue von gleichem werck. Er bauete auch der Sup. 3. a. 3. tochter Pharao ein hauß (welche Salomon zum weib genommen hatte) mit eben ſolchem werck/ damit diß vorgebäu gemacht war.

9. Alles war von köſtlichen ſteinen/ welche nach der richtſchnur/ und auff die maß ſo wol inwendig/ als außwendig mit der ſägen geſchnitten waren/ von grund auff biß zum obertheil der wände/ auch außwendig biß an den groſſen vorhoff.

10. Aber der grund war von köſtlichen ſteinen/ von groſſen ſteinen/ die zehen oder acht ellen lang waren.

11. Und oben darauff waren köſtliche ſteine auff gleiche maß gehauen: deßgleichen auch von cedernholtz.

12. Und der groſſe vorhoff war rund/ und hatte drey reygen von gehauenen ſteinen/ und eine reyge von gehobelten cedernholtz: Alſo war es auch im innern vorhoff am hauſe deß HErrn/ und im vorgebäu am hauſe.

13. Auch ſandte der könig Salomon auß/ und ließ von Tyro Hiram holen/

14. Einer wittfrauen ſohn auß dem ſtamm Nephthali/ deſſen vatter ein Tyrer war/ der ein künſtler war in ertz zu arbeiten/ voller weißheit/ und verſtands/ und wiſſenſchafft/ allerhand werck von ertz zu machen. Da er nun zum könig Salomon kam/ machet er alle ſeine werck.

15. Und er goß zwo ehrine ſeulen/ eine ſeule war achtzehen ellen hoch/ und eine ſchnur von zwölff ellen gieng umb die beyde ſeulen.

16. Er machet auch zwey capitalen Jer. 52. b. 21. auß ertz gegoſſen/ die man oben auff das haupt der ſeulen ſetzen ſolte: Das eine capital war fünff ellen hoch/ und das ander capital war auch fünff ellen hoch:

17. Und war daran gleichwie ein netz und wie ketten/ ſo mit wunderlicher arbeit durch einander geflochten waren. Beyde capitalen der ſäulen waren gegoſſen: Sieben geflochtene reiffen waren an einem capital/ und ſieben reiffen am andern capital.

18. Und er machet die ſeulen auß/ und zwo reygen granatäpffel/ umb einen jeglichen reiffen/ daß ſie die capitalen bedeckten/ die oben auff ſtunden: alſo machet ers auch mit dem andern capital.

19. Aber die capitalen/ welche oben auff den ſeulen waren/ die waren künſtlich gemacht/ wie das lilgen werck im vorgebäue vier ellen groß.

20. Wiederumb waren auch andere capitalen/ allerhöchſt oben auff den ſeulen/ ſo nach der ſeulen maß gegen den reiffen geſetzt ſtunden: Aber der granatenäpffel waren zweyhundert in den reygen/ ſo umb das ander capital rings herumb giengen.

21. Und er richtet die beyde ſeulen auff im vorhof deß tempels: und als er die ſeule zur rechten hand geſetzt hatte/ nennete er ſie mit namen/ Jachin/ imgleichen richtete er auch die andere ſeule auff/ und nennet ihren namen Booz.

22. Und er ſetzte auff die häupter der ſeulen das werck/ ſo einer lilgen gleich war/ alſo ward das werck der ſeulen vollendet.

2.Par.4 a.2. 23. Er machet auch ein gegoſſen meer/ das zehen ellen weit war/ von einem rand zum andern/ und war rund rings herumb. Seine höhe war fünff ellen: und eine ſchnur von dreyſſig ellen gieng in die runde herumb.

24. Und unter dem rand gieng außgeſtochen werck rings herumb/ und umbgab das meer zehen ellen lang. Und die zwo reygen deß außgeſtochenen erhabenen wercks waren gegoſſen.

25. Und es ſtund auff zwölff ochſen: deren drey gegen mitternacht gewandt waren/ und drey gegen niedergang/ und drey gegen mittag/ und drey gegen auffgang: und das meer war oben auff den ochſen/ alſo/ daß ihrer aller hintertheil inwendig verborgen war.

26. Aber die dicke deß keſſels war von dreyen unzen: Und ſein rand war wie eines bechers rand/ und wie ein außgebreitet lilgen blat: Und es hielt zwey tauſend Baten.

27. Auch machet er zehen ehrine fußſtücke: Ein jegliches fußſtück vier ellen lang/ und vier ellen breit/ und drey ellen hoch.

28. Und das werck der fußſtück war mit feldern unterſchieden: und zwiſchen den fugen war gegraben bildwerck.

29. Es waren auch zwiſchen dem umbgehenden rand/ und dem geflochtenen leiſten/ löwen/ und ochſen/ und cherubim: deßgleichen in den fugen von oben herab: Aber unter den löwen/ und ochſen waren gleich wie ehrine händel/ die herab hiengen.

30. Und an einem jeglichen fußſtück waren vier räder/ und ochſen von ertz: Und auff den vier ecken waren gleich wie kleine gegoſſene achſeln unter dem keſſel/ die gleich gegen einander ſtunden.

31. Auch war der mund deß keſſels inwendig in der höhe deß haupts: und was man von auſſen ſahe/ war einer ellen hoch/ und gar rund: und hielt zuſammen anderthalbe ellen: aber auff den ecken der ſeulen war allerhand gegraben werck: und was in der mitte war zwiſchen den ſeulen/ das war viereckig/ und nicht rund.

32. Auch die vier räder/ welche auff den vier ecken am fußſtück waren/ haffteten unten am fußſtück eins am andern: und war ein jeglichs rad anderthalbe ellen hoch.

33. Es waren aber ſolche räder/ wie man an die wagen pflegt zu machen: und ihre achſen/ und ſpeichen/ und naben/ und felgen waren alle gegoſſen.

34. So waren auch die vier kleine achſelen/ auff den ecken eines jeglichen fußſtücks/ auff demſelbigen fußſtück gegoſſen/ daß ſie daran haffteten.

35. Aber oben auff dem fußſtück war etwas in die runde gemacht/ einer halben ellen hoch/ und war alſo zugerichtet/ daß man den keſſel von oben darauff ſetzen möchte/ und hatte ſeine gegrabene werck/ und allerhand außgeſtochen bildwerck auß ſich ſelbſt.

36. Auch grub er auff den tafeln/ die von ertz waren/ und auf den ecken Cherubim/ und löwen/ und palmbäume/ gleich wie eines ſtehenden menſchen geſtalt/ daß es anzuſehen war/ als wann es nicht außgegraben/ ſondern rings herumb angeſetzt wäre.

37. Auff dieſe weiſe machet er zehen fußſtück mit einem guß/ auch auff eine maß/ und auff eine weiſe außgeſtochen.

38. Er machet auch zehen ehrine keſſel / und ein jeglicher keſſel hielt viertzig baten / und war von vier ellen: und er ſetzte einen jeglichen keſſel auff ein fußſtück / das iſt/ zehen keſſel auff zehen fußſtück.

39. Und er ſtellete die zehen fußſtücke fünff zur rechten ſeiten deß tempels/ und fünff zur lincken ſeiten: aber das meer ſtellete er zur rechten ſeiten deß tempels/ gegen auffgang auff der mittags ſeiten.

40. Und Hiram machet auch tiegel/ und runde ſchüſſeln / und kleine becken/ und vollendet das gantze werck deß königs Salomons im Tempel deß HERRN.

41. Zwo ſeulen / und zwey ſtricklein der capitalen auff dem obertheil der ſeulen / und zween geflochtene reiffen / die beyde ſtricklein zu bedecken / welche auff dem obertheil der ſeulen waren.

42. Auch vier hundert granatenäpffel an den beyden geflochtenen reiffen/ zwo reygen granatenäpffel an einem jeglichen reiffen/ die ſtricklein der capitalen zu bedecken/ welche oben auff den ſeulen waren.

43. Und zehen fußſtück/ und zehen keſſel auff dieſelbige fußſtück.

44. Und ein meer / und zwölff ochſen unter dem meer:

45. Und tiegel / und runde ſchüſſeln und becken: alle dieſe geſchirr/ die Hiram dem könig Salomon im hauß deß HErrn gemacht hat / waren von lauterm ertz.

46. Und ließ der könig dieſelbige gieſſen in der flachen landſchafft am Jordan im leimigen erdreich/ zwiſchen Sochoth/ und Sarthan.

47. Und Salomon ließ alle die geſchirre hinſetzen: aber umb der groſſen menge willen ward das ertz nicht gewogen.

48. Auch machet Salomon alle gereitſchafft im hauſe deß HERRN: Den güldenen altar / und den güldenen tiſch / darauff man die ſchaubrodt legen ſolte:

49. Auch die güldene leuchter / fünff zur rechten / und fünff zur lincken ſeiten/ gegen dem heiligthumb über von lauterm gold: und die blumen wie lilgen/ und die güldene lampen darauff/ ſampt güldenen liechtſcheren /

50. Dazu die krüge / und die krewel/ und die ſchalen / und die mörſel/ und die räuchfäſſer vom allerlauterſten gold. So waren auch die thürängel deß inwendigen hauſes deß heiligthumbs / und an den thüren deß hauſes deß tempels von gold.

51. Und er vollendet alles werck/ das Salomon im hauſe deß HERRN machet/ und er trug hinein / was ſein vatter 2. Par. 5. a. 1.
David von ſilber/ und gold und gefäſſen geheiliget hatte / und legets in den ſchatz deß hauſes deß HErrn.

Das VIII. Capitel.

Die arche wird in den tempel getragen: darauff wird der tempel mit einem nebel erfüllet. Salomon berichtet das volck vom tempel/ und bittet den HERRN/ er wolle an dieſem ort in allerhand nöhten ſein volck erhören: darnach ſegnet er das volck/ thut groſſe opfferhande/ und hält ein frölich feſt.

DA wurden alle älteſten in Iſrael 2. Par. 5. a. 2.
mit den fürſten der ſtämme / und die oberſten der geſchlechter unter den kindern Iſrael zum könig Salomon gen Jeruſalem zuſammen gefordert: die arche deß bunds deß HErrn auß der ſtadt Davids/ das iſt/ von Sion hinweg zu tragen.

2. Und gantz Iſrael kam zum könig Salomon beyeinander im mond Ethanim / der der ſiebende mond iſt/ auff einem hohen feſttag/

3. Da kamen alle älteſten von Iſrael/ und die prieſter nahmen die arche auff/

4. Und ſie trugen die arche deß HErrn/ und die hütte deß bunds/ und alle geſchirre deß heiligthumbs/ welche in der hütten waren: dieſelbige trugen die prieſter und Leviten.

5. Aber der könig Salomon/ und die gantze gemein Iſrael/ welche zu ihm beyeinander kommen war / gieng mit ihm für der archen her / und opfferten ſchafe und ochſen/ ſo viel / daß ſie nicht zu ſchätzen/ noch zu zählen waren.

6. Und die prieſter trugen die arche deß bunds deß HErrn an ihre ſtatt/ zum abgeſonderten heiligen ort deß tempels / in das heilige der heiligen / Unter die flügel der Cherubim.

7. Dann die Cherubim ſtrecketen ihre flügel auß über das ort / da die arche ſtund/ und bedecketen die arche ſampt ihren ſtangen von oben her.

8. Und die ſtangen ſtunden herfür / daß man das äuſſerſte davon auſſer dem

hei=

heiligthumb für dem abgeſonderten ort
ſehen möchte / doch hat man ſie weiter
von auſſen nicht ſehen können: ſie ſind
auch daſelbſt geweſen biß auff den heuti-
gen tag.
Exod. 34.d.27. Heb. 9. a. 4. 9. Aber in der archen war anders nicht/
dann die beyde ſteinerne tafeln / welche
Moſes zu Horeb darein gelegt hatte/ als
der HERR mit den kindern Iſrael den
bund auffrichtet/da ſie auß Egyptenland
zogen.
10. Es begab ſich aber / nachdem die
prieſter auß dem heiligthumb gangen
waren / daß ein nebel das hauß deß
HErrn erfüllete.
11. Und die prieſter konten nicht ſtehen/
uñ ihren dienſt verrichten um deß nebels
willen: dann die herrlichkeit deß HErrn
hatte das hauß deß HErrn erfüllet.
2. Par. 6. a. 1. 12. Da ſprach Salomon: der HERR
hat geſagt/daß er im nebel wohnẽ wolle.
13. Ich habe zwar ein hauß gebauet
zu deiner wohnung/ und zu deinem ſehr
veſten thron in ewigkeit.
14. Und der könig wendet ſein angeſicht
um/und ſegnet die gantze gemein Iſrael:
dann die gantze gemein Iſrael ſtund.
15. Und Salomon ſprach: Gebene-
deyet ſey der HERR der Gott Iſrael/
der mit ſeinem munde zu meinem vat-
ter David geredet hat / und hats durch
ſeine hände ins werck gerichtet / und ge-
ſprochen:
16. Von dem tage an/ dz ich mein volck
Iſrael auß Egypten geführet habe/ hab
ich in allen ſtämmen Iſrael keine ſtadt
erwehlet / daß ein hauß gebauet würde/
und mein name daſelbſt wäre: ſondern
ich habe David erwehlet / daß er über
mein volck Iſrael ſeyn ſolte.
2.Reg. 7.a.5. 17. Und zwar mein vatter David hat
dem namen deß HErrn deß Gottes Iſ-
rael ein hauß bauen wollen:
18. So hat der HErr zu meinem vat-
ter David geſagt: Daß du in deinem her-
tzen gedacht haſt meinem namen ein
hauß zu bauen/ daran haſtu wol gethan/
daß du ſolches in deinem gemüht haſt
fürgenommen.
19. Aber du ſolt mir kein hauß bauen/
ſondern dein ſohn / der auß deinen lenden
wird hergehen / derſelbige ſol meinem
namen ein hauß bauen.
20. Nun hat der HErr ſein wort be-
ſtätiget/das er geredet hat. Und ich bin
an der ſtatt meines vatters Davids ge-
ſtanden / und habe mich auff den thron
Iſrael geſetzt / wie der HERR geredet
hat: Ich hab auch dem namen deß
HERRN deß Gottes Iſrael ein hauß
gebauet.
21. Und habe daſelbſt eine ſtatt der
archen verordnet / darinn der bund deß
HErrn iſt / den er mit unſern vättern
auffgerichtet hat / da ſie auß Egypten-
land gezogen ſind.
22. Salomon aber ſtund für dem al-
tar deß HErrn für der gantzen gemein
Iſrael/ und ſtrecket ſeine hände gen him-
mel auß/ und ſprach:
23. HERR/ du Gott Iſrael / es iſt
kein Gott dir gleich / weder droben im
himmel/noch hie unten auff erden: Der
du den bund und die barmhertzigkeit dei-
nen knechten bewahreſt/ die auß gantzem
ihrem hertzen für dir wandeln.
24. Der du auch deinem knecht mei-
nem vatter David haſt gehalten / was
du zu ihm geredet haſt / du haſts mit
dem mund geredet / und mit den hän-
den vollzogen / wie der heutige tag auß-
weiſet.
25. Nun HERR/ du GOTT 2. Reg. 7. b. 12.
Iſrael / halte deinem knecht meinem
vatter David / was du zu ihm geredet
haſt / und geſagt: Es ſol für meinen
augen nicht abgehen ein mann von
dir/der auff dem thron Iſrael ſitze: gleich-
wol dergeſtalt / wofern deine kinder ih-
ren weg bewahren/ daß ſie für mir wan-
deln / wie du für meinem angeſicht ge-
wandelt haſt.
26. Und nun HErr/du Gott Iſrael/
laß deine wort beſtätiget werden / die
du zu deinem knecht David meinem vat-
ter geredet haſt.
27. Solte mans dann dafür halten/
daß GOTT warhafftig auff erden
wohne? Dann ſo der himmel / und
die himmel aller himmel dich nicht be-
greiffen können/ wie viel mehr wird dich
diß hauß nicht begreiffen/das ich gebauet
habe?
28. Sondern ſehe auff das gebet dei-
nes knechts / und auff ſein flehen/ HErr
mein Gott: höre das lob / und das ge-
bet/ das dein knecht heutiges tags für dir
betet:
29. Damit deine augen über diß hauß
tag und nacht offen ſeyn/ über diß hauß/
von welchem du geſagt haſt: mein name
ſol da ſeyn: auff daß du das gebet erhö-
reſt/ das dein knecht an dieſem ort zu dir
betet.
30. Damit du das flehẽ deines knechts/
und deines volcks Iſrael erhöreſt / alles

was ſie an dieſem ort bitten werden / das wirſt du an dem ort deiner wohnung im himmel erhören / und wann du es erhöret haſt / auch gnädig ſeyſt.

31. Wann ein menſch wider ſeinen nächſten ſündiget / und einen eyd über ſich hat / damit er verſtricket iſt / und deß eyds halben für deinen altar kommt in dein hauß:

32. So wolleſt du im himmel erhören / und wolleſt dazu thun / und richten deine knechte / und verdammen den gottloſen / und vergelten ihm ſeine wege auff ſein haupt / rechtfertigen auch den gerechten / und wiedergelten ihm nach ſeiner gerechtigkeit.

33. Wann dein volck Iſrael für ſeinen feinden fliehen wird (dann ſie werden dir ſündigen) und ſie thun buß / und preiſen deinen namen / kommen auch und bitten dich / und flehen in dieſem hauſe:

34. So erhöre ſie im himmel / und verzeihe die ſünde deines volcks Iſrael / und führe ſie wiederumb in das land / das du ihren vättern gegeben haſt.

35. Wann der himmel geſchloſſen wird / daß es nicht regnet umb ihrer ſünde willen / und ſie beten an dieſem ort / und thun buß deinem namen / und bekehren ſich von ihren ſünden umb ihrer trübſal willen:

36. So wolleſt du ſie im himmel erhören / und verzeihen die ſünde deiner knechte / und deines volcks Iſrael / und wolleſt ihnen einen guten weg zeigen / darauff ſie wandlen / und regen über dein land geben / das du deinem volck zum erbtheil gegeben haſt.

37. Wann eine theurung im land aufſtehet / oder peſtilentz / oder böſe lufft / oder brand / oder heuſchrecken / oder milthau / wann es auch ſein feind bedranget / und die pforten belägert: und was für eine plage oder kranckheit iſt:

38. Alle verwünſchung und verfluchung / welche einigem menſchen von deinem volck Iſrael widerfähret: wann einer das leiden ſeines hertzen erkennet / und ſeine hände außſtrecket in dieſem hauſe:

39. So wolleſt du im himmel erhören an dem ort deiner wohnung / und wiederumb gnädig werden / und ſchaffen / daß du einem jeglichen gebeſt nach allen ſeinen wegen / wie du ſein hertz erkenneſt: (dann du allein erkenneſt das hertz aller menſchen-kinder:)

40. Damit ſie dich alle die tage fürchten / die ſie leben auff dem lande / das du unſern vättern gegeben haſt.

41. Uber das wann auch ein frembdling / der nicht iſt von deinem volck Iſrael / weit her auß fernen landen kommt umb deines namens willen (dann man wird von deinem groſſen namen / und von deiner ſtarcken hand / und von deinem außgeſtreckten arm

42. An allen enden hören) wann er dann wird kommen / und beten an dieſem ort:

43. So wolleſt du ihn im himmel erhören / an dem veſten ort deiner wohnung / und alles thun / darum der frembdling dich anruffen wird: auff daß alle völcker der erden deinen namen fürchten lernen / gleich wie dein volck Iſrael / und erfahren / daß dein name über diß hauß angeruffen iſt / das ich gebauet habe.

44. Wann dein volck zum ſtreit wider ſeine feinde außziehen wird / durch einen weg / wohin du ſie dann wirſt ſchicken / und dich bitten gegen dem wege zu der ſtadt / die du erwehlet haſt / und gegen dem hauſe / das ich deinem namen gebauet habe:

45. So wolleſt du ihr gebet / und ihr flehen im himmel erhören / und ihnen recht ſchaffen. 2. Par. 6. g. 36.

46. Wann ſie dir ſündigen / (dann es iſt kein menſch / der nicht ſündige) und du zörneſt über ſie / und übergibſt ſie ihren feinden / daß ſie fern oder nahe in der feinde land gefänglich hinweg geführet werden. 1. Joan. d. 8. Eccl. 7. c. 21.

47. Und wann ſie an dem ort / da ſie gefangen ſind / in ihrem hertzen buß thun / und ſich bekehren / und dich flehentlich bitten in ihrem gefängnuß / und ſprechen: Wir haben geſündiget / haben übel gethan / und unrecht gehandelt:

48. Und bekehren ſich alſo zu dir von ihrem gantzen hertzen / und von ihrer gantzen ſeele / im land ihrer feinde / dahin ſie gefänglich geführet ſind / und thun ihr gebet zu dir gegen dem wege ihres lands / das du ihren vättern gegeben haſt / und der ſtadt / die du erwehlet haſt / und deß tempels / den ich deinem namen gebauet habe:

49. So wolleſt du im himmel / auff deinem veſten thron ihr gebet und flehen erhören / und ihnen recht ſchaffen:

50. Und wolleſt deinem volck gnädig ſeyn: das dir geſündiget hat / und

allen ihren übelthaten / damit ſie wider
dich übertreten haben : und wolleſt
barmhertzigkeit geben für denen / die ſie
gefangen halten / damit ſie ſich über ſie
erbarmen.
51. Dann ſie ſind dein volck / und dein
erbtheil / die du auß Egyptenland / mit-
ten auß dem eiſernen ofen geführet haſt.
52. Daß deine augen offen ſeyn auff
das flehen deines knechts / und deines
volcks Jſrael / und du ſie erhöreſt in al-
lem / darumb ſie dich anruffen.
53. Dann du haſt ſie dir zum erbtheil
abgeſondert auß allen völckern auff er-
den / wie du durch Moyſen deinen knecht
geredet haſt / da du / o HERR Gott / un-
ſere vätter auß Egypten geführet haſt.
54. Und es geſchahe / nach dem nun
Salomon den HERRN angeruffen /
und alle diß gebet und flehen vollendet
hatte / ſtund er auff von dem angeſicht
deß altars deß HERRN: dann er hat-
te ſich mit beyden knyen auff die erde ge-
knyet / nud die hände außgeſtrecket gen
himmel.
55. Alſo ſtund er / und ſegnet die gantze
gemeine Jſrael mit lauter ſtimm / und
ſprach:
56. Gebenedeyet ſey der HERR / der
ſeinem volck Jſrael ruhe gegeben hat /
nach allem / das er geredet hat: Es iſt
auch nicht ein wort verfallen von allem
guten / das er durch ſeinen knecht Moyſen
geredet hat.
57. Der HERR unſer GOtt ſey
mit uns / wie er mit unſern vättern ge-
weſen iſt / er verlaſſe und verwerffe uns
nicht.
58. Sondern er neige unſere hertzen
zu ſich / daß wir in allen ſeinen wegen
wandeln / und ſeine gebot halten / auch
ſeine ceremonien / und alle gerichte / die er
unſern vättern befohlen hat.
59. Und dieſe meine wort / damit ich
geflehet habe für dem HErrn / müſſen
nahe für den HErrn unſern Gott kom-
men tag und nacht / daß er ſeinem knechte
und ſeinem volck Jſrael tag für tag recht
ſchaffe:
60. Damit alle völcker auff erden
erkennen / daß der HERR ſelbſt Gott
iſt / und daß auſſer ihm keiner mehr
iſt.
61. Auch ſey unſer hertz vollkom-
men mit dem HERRN unſerm Gott:
daß wir in ſeinen ſatzungen wandeln /
und ſeine gebot halten / wie auch heuti-
ges tags.
62. Und der könig / ſampt dem gan-
tzen Jſrael mit ihm opfferten opffer für
dem HErrn.
63. Und Salomon ſchlachtet fried-
opffer / die er dem HErrn opfferte / zwey
und zwantzig tauſend rinder / und hun-
dert und zwantzig tauſend ſchafe: alſo
weyheten der könig / und die kinder Jſrael
den tempel deß HErrn.
64. An demſelben tage heiligte der kö-
nig das mittelſte theil deß vorhofs / der
für dem hauſe deß HErrn war: dann
er opfferte daſelbſt brandopffer und an-
dere opffer / auch das fett der friedopffer:
dann der ehrine altar / der für dem
HErrn ſtund / war zu klein / und konten
die brandopffer / auch andere opffer / und
das fett der friedopffer darauff nicht ge-
legt werden.
65. Alſo machet Salomon zu der zeit
ein herrlich feſt / und gantz Jſrael mit
ihm / eine ſehr groſſe verſammlung / vom
eingang Emath / biß an den bach
Egypti für dem HErrn unſerm Gott
ſieben tage / und abermal ſieben tage / das
iſt / viertzehen tage.
66. Und am achten tage ließ er das
volck von ſich: und ſie ſegneten den kö-
nig / und zogen hin zu ihren hütten / wa-
ren frölich und luſtig von hertzen über al-
le das gute / das der HErr David / ſeinem
knechte / und ſeinem volck Jſrael ge-
than hatte.

Das IX. Capitel.

Salomon wird von Gott im geſicht ermahnet ſeine gebot zu halten / mit angehängter verheiſſung und bedräuung: Er räumet dem Hiram etliche städte ein: was er für bäue außgeführet / welche völcker er unter tribut gebracht: ſeine oberſten / amptleute / jährliche opfferhände / und ſchiffahrt.

ES begab ſich aber / nachdem Sa-
lomon das gebäue deß hauſes deß
HERRN vollendet hatte / ſampt dem
gebäue deß königs / und alles / was er be-
gehret und fürgenommen hatte / ins
werck zu richten:
2. Da erſchiene ihm der HErr zum 2. Par. 7.
andernmal / wie er ihm zu Gabaon er- c. 11.
ſchienen war.
3. Und der HErr ſprach zu ihm: Ich Sup. 3.
habe dein gebet / und dein flehen erhöret / c. 5.
das du für mir gebetet haſt: und ha-
be diß hauß geheiliget / das du haſt ge-
bauet / damit ich meinen namen ewig-

lich daſelbſt hinſetze: und meine augen/ und mein hertz werden daſelbſt ſeyn alle die tage.

4. Wirſt du auch für mir wandeln/ wie dein vatter gewandelt hat/ in einfalt deß hertzen/ und in gerechtigkeit/ und alles thun/ was ich dir befohlen habe/ und halten meine rechte / und meine gerichte.

1. Reg. 7. b. 12. c. 16. 5. So wil ich den thron deines königreichs über Iſrael beſtätigen ewiglich / wie ich zu deinem vatter David geredet hab/ und geſagt: Es ſol kein mann deines geſchlechts vom thron Iſrael genommen werden.

6. Im fall aber ihr/ und euere kinder euch durch eine abwendung abwenden werdet/ und mir nicht folgen/ auch meine gebot und ceremonien nicht halten / die ich euch fürgetragen habe: ſondern werdet hingehen / und dienen frembden göttern/ und dieſelbige anbeten:

7. So wil ich Iſrael himweg nehmen von dem angeſicht deß lands / das ich ihnen gegeben habe: Auch wil ich den tempel/den ich meinem namen geheiliget habe / von meinem angeſicht verwerffen/ und Iſrael ſol zum ſprichwort ſeyn/ und zu einer fabel allen völckern.

8. Und diß hauß ſol zum exempel ſeyn: alle die da fürüber gehen / werden ſich entſetzen / und werden pfeiffen / und ſagen: Warumb hat der HErr dieſem lande und dieſem hauſe alſo gethan?

Deut. 29. d. 24. Jer. 22. c. 8. 9. So wird man antworten: Darumb/ daß ſie den HErrn ihren Gott verlaſſen haben/der ihre vätter auß Egyptenland geführet hat / und ſind frembden göttern nachgangen / und haben dieſelbigen angebetet und ihnen gedienet: darumb hat der HErr alle diß übel über ſie geführet.

2. Par. 8. a. 1. 10. Nachdem aber zwantzig jahr verlauffen waren von der zeit / daß Salomon die beyde häuſer gebauet hat/ nemlich das hauß deß HErrn / und deß königs hauß /

11. (Dazu Hiram der könig zu Tyro dem Salomon cedernbäume und dannenbäume gab / auch gold handreichet/ nach allem / das ihm von nöhten war) da übergab Salomon dem Hiram zwantzig ſtädte im land Galiläa.

12. Und Hiram zoge auß von Tyro die ſtädte zu beſehen / die ihm Salomon gegeben hatte / und ſie gefielen ihm nicht /

13. Und er ſprach: Sind diß die ſtädte / die du mir gegeben haſt bruder? Und er nennete ſie das land Chabul biß auff den heutigen tag.

14. Aber Hiram hatte dem könig Salomon geſandt hundert und zwantzig centner golds.

15. Diß iſt die ſumma der außgab/ die der könig Salomon angewendet hat das hauß deß HERRN / und ſein hauß / und Mello / und die mauren zu Jeruſalem/ und Heſer/ und Mageddo / und Gazer zu bauen.

16. Dann Pharao der könig in Egypten war herauff gezogen/ und hatte Gazer eingenommen / und mit feuer verbrandt / hatte auch die Chananiter umbgebracht / welche in der ſtadt wohneten / und hatte ſie ſeiner tochter / dem weib Salomons/ zur morgengabe mitgegeben.

17. Alſo bauete Salomon Gazer/ und nider Bethhoron:

18. Und Baalath und Palmiram im land der wüſte.

19. Und alle flecken die ihm zugehöreten/ und keine mauren hatten/ machet er veſte / auch die ſtädte der wagen/ und die ſtädte der reuter/ und alles / was ihn zu bauen gelüſtet zu Jeruſalem/und am Libano/ und im gantzen lande / das ihm unterworffen war.

20. Und alles volck / das übrig blieben war/von den Amorrhitern/ und Hethitern/ und Pherezitern/und Hevitern / und Jebuſitern/welche nicht von den kindern Iſrael ſind:

21. Ihre kinder/ ſo übrig blieben waren im land / weil ſie die kinder Iſrael nicht vertilgen konten / machet Salomon zinßbar bis auff den heutigen tag.

22. Aber von den kindern Iſrael machet Salomon niemand zum knechte/ ſondern ſie waren ſtreitbare männer / und ſeine diener / und fürſten/ und heerführer/und oberſten über die wagen und pferde.

23. Und der fürſten / welche über alles geſezt waren/ was Salomon zu thun hatte / waren fünff hundert/ und funfftzig/ denen war das volck unterworffen / und ſie hatten über das verordnete werck zu befehlen.

24. Aber die tochter Pharaonis zoge auß der ſtadt Davids in ihr hauß / das ihr Salomon gebauet hatte: da bauete er auch Mello. 2. Par. 8. b. 11.

25. Und Salomon opfferte alle jahr

drey mal brandopffer und friedopffer auff dem altar / den er dem HERRN gebauet hatte: er zündet auch räuchwerck für dem HErrn an: und der tempel ward vollendet.

26. Auch rüſtet der könig Salomon eine anzahl ſchiff zu Aſiongaber / welche bey Ailath ligt/ am ufer deß rohtē meers/ im lande Edom:

27. Und Hiram ſchicket auff denſelbigen ſchiffen mit den knechten Salomonis auch ſeine knechte / die gute ſchiffleute/ und deß meers kundig waren.

28. Dieſe kamen gen Ophir / und nahmen von dannen mit an gold vier hundert und zwantzig centner / die ſie dem könig Salomon brachten.

Das X. Capitel.

Die königin von Saba kommt zu Salomon / und was mit ihr fürgefallen: Salomons einkommen an gold: ſein güldene ſchilde/ königlicher thron/ trinckgeſchirre/ und ander haußraht/ auch wagen und reuter / und überfluß am ſilber.

1. Par. 9. a. 1. Matth. 12. a. 1. Da auch die königin zu Saba das gemeine geſchrey im namen deß HERRN von Salomon hörete/ kam ſie / ihn mit dunckelen räthſelen zu verſuchen.

Luc. 11. d. 31. 2. Und ſie zoge zu Jeruſalem ein mit einer groſſen geſellſchafft / und mit reichthumb / mit cameelthieren / die ſpecerey trugen/ und über die maß viel golds und edelgeſteine/und ſie kam zum könig Salomon/ und redet alles mit ihm/ was ſie in ihrem hertzen hatte.

3. Und Salomon gab ihr bericht auff alle wort/ die ſie fürgetragen hatte: und war keine rede / die für dem könige verborgen ſeyn möchte: darauff er ihr nicht geantwortet hätte.

4. Als aber die königin zu Saba alle weißheit deß Salomons ſahe / und das hauß / das er gebauet hatte/

5. Auch die ſpeiſe ſeines tiſches/ und die wohnungen ſeiner knechte/ auch die ordnung der jenigen/ die ihm dieneten/ und ihre kleidung/ und die ſchencken/ dazu die brandopffer/ die er opfferte im hauſe deß HErrn/ da war kein athem mehr in ihr:

6. Und ſie ſprach zum könig: Die rede iſt warhafftig / die ich in meinem lande gehöret habe/

7. Von deinen reden / und von deiner weißheit: und ich glaubete denen nicht/ die mirs erzehlet haben / biß ich ſelbſt kommen bin / und habs mit meinen augen geſehen/ und erfahren / daß mir die helffte nicht iſt geſagt worden: deine weißheit und deine wercke ſind gröſſer/ dann das gerüchte/ das ich gehöret habe.

8. Selig ſind deine männer / auch ſelig ſind deine diener / welche allezeit für dir ſtehen/ und deine weißheit anhören.

9. Gebenedeyet ſey der HERR dein GOTT / dem du wolgefallen haſt / und der dich auff den thron Iſrael geſetzt hat/ darumb daß der HERR Iſrael ewiglich geliebet / und dich zum könig verordnet hat / recht und gerechtigkeit zu thun.

10. Und ſie ſchencket dem könig hundert und zwantzig centner golds / auch überſchwenglich viel ſpecerey / und edelgeſteine: Es iſt hinforter nimmer ſo viel ſpecerey dahin gebracht werden/ als die königin zu Saba dem könig Salomon geſchencket hat.

11. So haben auch die ſchiffe Hiram/ welche gold von Ophir brachten/ ſehr viel Thyinen höltzer auß Ophir herzu geführet/ und köſtliche edelgeſteine.

12. Und der könig machet von den Thyinen höltzern pfeiler im hauß deß HERRN / und in deß königs hauſe/ auch harffen und cytharen für die ſänger: Es ſind aber ſolcher Thyinen höltzer keine mehr dahin gebracht/ noch geſehē worden biß auf den heutigen tag.

13. Aber der könig Salomon gab der königinnen zu Saba alles/ was ſie wolte/ und von ihm begehret: ohn was er ihr ſonſt freywillig verehrete auß königlicher mildigkeit. Und ſie kehrete wiederumb/ und zoge mit ihren knechten in ihr land.

14. Aber deß golds/ das dem Salomon alle jahr gebracht ward/ war am gewicht ſechs hundert ſechs und ſechtzig centner:

15. Auſſer dem / was die männer einbrachten / welche über die zölle verordnet waren: auch die handelsleute/ und alle krämer / die auch ſchlechte dinge verkaufften: wie imgleichen alle könige in Arabien / ſampt den fürſten deß lands.

16. Auch machet der könig Salomon zwey hundert ſchild vom allerlauterſten gold/ und gab ſechs hundert ſikel golds zu den blechen eines ſchilds.

17. Und drey hundert kleine ſchildlein von gelautertem gold: und wur-

den drey hundert pfund golds angewendet/ein ſchildlein zu überziehen: Und der könig thäte ſie in das haus deß walds Libani.

18. Auch machet der könig Salomon einen groſſen thron von helffenbein/und überzoge denſelben mit ſehr ſchönem gold:

19. Der hatte ſechs ſtaffeln: und die höhe deß throns war am hintertheil rund: und zwo hände hielten den ſeſſel auff beyden ſeiten: und neben einer jeglichen hand ſtunden zween löwen.

20. Und auff den ſechs ſtaffeln ſtunden zu beyden ſeiten zwölff junge löwen: Deßgleichen werck iſt niemal gemacht worden in allen königreichen.

21. Es waren auch alle geſchirre von gold/darauß der könig Salomon tranck: und aller hausraht im hauſe deß walds Libani / war vom allerlauterſten gold: Es war kein ſilber daran: das in den tagen Salomonis in keinem wehrt gehalten ward.

22. Dann die ſchiffe deß königs mit den ſchiffen Hiram zogen alle drey jahr einmal durchs meer gen Tharſis/und brachten von dannen gold/ und ſilber / und Elephanten-zähne / und affen / und pfauen.

23. Alſo ward der könig Salomon gröſſer an reichthum und weißheit/dann alle könige auff erden.

24. Und alle welt hatte verlangen nach deß Salomons angeſicht/ ſeine weißheit zu hören/die ihm Gott ins hertz gegeben hatte.

25. Und jederman brachte ihm geſchencke / ſilberne und güldene geſchirre/ kleider/und kriegsrüſtung/auch ſpecerey/ und pferde / und maulthier: jahr für jahr.

2. Par. 1 a. 14. 26. Und Salomon brachte wagen und reuter zuſammen: und er hatte vierzehen hundert wagen/und zwölff tauſend reuter: Und er verordnete dieſelbige in veſte städte/ und beym könig zu Jeruſalem.

27. Und er machet/daß zu Jeruſalem ein ſolcher überfluß an ſilber war/wie an ſteinen: Und daß des cedernholtz ſo viel war/wie der wilden feigenbäume/die auf dem flachen feld wachſen.

28. Auch wurden dem Salomon pferde auß Egypten zugeführet/und von Coa. Dann die kauffleut deß königs kaufften ſie von Coa / und führeten ſie umb ein beſtimmt geld herüber.

29. Es gieng aber ein wagen mit vier pferden auß Egypten herauff umb ſechs hundert ſikel ſilbers: und ein pferd umb hundert und funfftzig. Alſo verkaufften alle könige der Hethiter / und deß lands Syrien die pferde.

Das XI. Capitel.

Salomon wird durch frembde weiber zur abgötterey verführet: Darumb zörnet Gott über ihn/und erwecket ihm feinde / nemlich Adad / Razon und Jeroboam / dem Ahias weiſſaget/daß er könig werden ſol über zehen ſtämme: Dieſer fleucht in Egypten biß Salomon ſtirbt.

ABer der könig Salomon ward verliebet auff viel außländiſche weiber/ Deut. 17 d. 17.
auch auff die tochter Pharao: und auff Eccl. 47
Moabitiſche / und Ammonitiſche / und c. 21.
Edomitiſche/und Sidonitiſche/und Hethitiſche weiber: Von den völckern /

2. Von welchen der HErr den kindern Iſrael geſagt hatte: Ihr ſollet zu ihnen nicht hinein gehen: auch ſol niemand von ihnen zu den euern hinein gehen. Exod. 34. b. 16.
Dann ſie werden gewißlich eure hertzen abwenden/ ihren göttern zu folgen. Dieſen hieng aber Salomon an mit ſehr brünſtiger liebe.

3. Und er hatte ſieben hundert eheweiber/als königinnen: und drey hundert kebsweiber: und die weiber wendeten ſein hertz ab.

4. Und als er nun zum alterthumb kommen war / da ward ſein hertz durch die weiber verkehret / daß er frembden göttern nachgieng: und ſein hertz war nicht vollkommen mit dem HErrn ſeinem Gott / wie das hertz ſeines vatters Davids.

5. Sondern Salomon ehrete Aſtarthen/die göttin der Sidonier/ und Moloch den abgott der Ammoniter.

6. Und Salomon thäte / das dem HERRN für ſeinen augen nicht gefiel/ und er hats nicht vollzogen / daß er dem HERRN folgete / wie ſein vatter David.

7. Da bauete Salomon dem Chamos dem abgott der Moabiter einen tempel/auff dem berge / der gegen Jeruſalem über ligt: auch dem Moloch dem abgott der kinder Ammon.

8. Alſo thäte er allen ſeinen frembden weibern / die ihren göttern räucherten / und opfferhand thäten.

9. Darumb ward der HERR zornig über Salomon/ daß ſein hertz abgewen-

det war vom HErrn dem Gott Iſrael/
der ſich ihm zum andernmal offenbaret
hatte/
Sup. 9. a. 2. 10. Und von dem wort befehl gegeben/
daß er frembden göttern nicht folgen ſol-
te: und er hat nicht gehalten/ was ihm
der HErr befohlen hatte.
11. Derwegen ſprach der HERR zu
Salomon: Dieweil du ſolches an dir ge-
habt haſt/ und haſt meinen bund nicht
gehalten/ und meine gebot/ die ich dir be-
fohlen habe: ſo wil ich dein königreich
zerreiſſen und ſpalten/ und wil es deinem
knechte geben.
Inf. 12. d. 15. 12. Gleichwol wil ichs in deinen tagen
nicht thun umb deines vatters Davids
willen: Aber ich wil es von der hand dei-
nes ſohns hinwegreiſſen.
13. So wil ich auch das gantze könig-
reich nicht hinweg nehmen/ ſondern wil
deinem ſohn einen ſtammen geben/ umb
meines knechts Davids willen/ und we-
gen Jeruſalem/ die ich erwehlet hab.
14. Und der HErr erwecket dem Sa-
lomon einen widerſacher/ Adad den E-
domiter vom königlichen ſamen/ der in
Edom war.
2. Reg. 8 d. 14. 15. Dann als David im lande Edom
war/ und Joab der feldoberſter auffkam/
die erſchlagenen zu begraben/ nachdem er
alles im land Edom erwürget hatte/ was
männlichs geſchlechts war.
16. (Dann Joab mit dem gantzen Iſ-
rael hatte ſich daſelbſt ſechs mond lang
auffgehalten/ biß er alles in Edom/ was
männlichs geſchlechts war/ erwürget
hatte.)
17. Da flohe dieſer Adad/ und die män-
ner auß Edom von ſeines vatters knech-
ten mit ihm/ daß er in Egypten käme:
Adad aber war ein klein kind.
18. Und als ſie ſich von Madian auff-
machten/ kamen ſie gen Pharan: und
nahmen männer von Pharan mit ih-
nen/ und zogen hin in Egypten zu Pha-
rao dem könig in Egypten: der ihm ein
haus gab/ und verordnete ihm ſpeiſe/ und
räumete ihm eine landſchafft ein.
19. Und Adad fand groſſe gnad für
dem Pharao/ dergeſtalt/ daß er ihm auch
ſeiner hausfrauen/ der königin Taphnes
rechte ſchweſter zum weib gab.
20. Und die ſchweſter Taphnes gebar
ihm einen ſohn Genubath/ den Taphnes
im hauſe Pharao aufferzoge: und Ge-
nubath wohnete bey dem Pharao mit
ſeinen ſöhnen.
21. Da nun Adad in Egypten hörete/
daß David mit ſeinen vättern entſchlaf-
fen wäre/ daß auch Joab der oberſte über
das kriegsheer todt wäre/ ſprach er zu
Pharao: Laß mich gehen/ daß ich in
mein land ziehe.
22. Und Pharao ſprach zu ihm: Was
mangelt dir dann bey mir/ daß du begeh-
reſt in dein land zu ziehen? Er aber ant-
wortet: Nichts: gleichwol bitte ich dich/
laß mich ziehen.
23. Auch erwecket ihm Gott noch ei-
nen widerſacher/ Razon/ den ſohn Eliada/
der dem Adarezer dem könig zu Soba
ſeinem herrn entflohen war.
24. Und er verſamlete männer wider
ihn/ und da ſie David erſchlug/ ward er
ein hauptmann über die mörder: und ſie
zogen gen Damaſcum/ und wohneten
allda/ und machten ihn zum könig zu
Damaſco.
25. Und er war Iſrael zuwider alle
die tage/ daß Salomoa lebet: und diß iſt
das übel Adad/ und der haß wider Iſrael:
und er regirete in Syrien.
26. Imgleichen Jeroboam der ſohn 2. Par. 13 a. 6.
Nabath ein Ephratiter von Sareda/
Salomons knecht/ deſſen mutter Sarua
genant/ eine wittfrau war: hub auch ſei-
ne hand auff wider den könig.
27. Diß war aber die urſach/ darumb
er ſich wider ihn aufflehnete/ dieweil Sa-
lomon Mello gebauet/ und den tieffen
ſumpff an der ſtadt Davids ſeines vat-
ters/ der erden gleich außgefüllet hatte.
28. Jeroboam aber war ein tapfferer
mann/ und mächtig an kräfften: und da
Salomon geſehen/ daß er ein wolgearter
und fleiſſiger jüngling war/ hatte er ihn
zum einnehmer deß tributs über das
gantze haus Joſeph verordnet.
29. Alſo begab ſich auff die zeit/ daß 2. Par. 10. d. 5.
Jeroboam auß Jeruſalem gieng/ und
daß ihn Ahias der Siloniter ein prophet
auff dem wege antraff/ und er war mit
einem neuen mantel bedecket: aber die
beyden waren auff dem felde allein.
30. Und Ahias faſſet ſeinen neuen
mantel/ damit er bedecket war/ und riſſe
denſelben in zwölff theile.
31. Und er ſprach zu Jeroboam:
Nimm zehen theile für dich: dann diß
ſagt der HERR der Gott Iſrael: Si-
he/ ich wil das königreich von der hand
Salomons reiſſen/ und wil dir zehen
ſtämme geben.
32. Aber ein ſtamm ſol ihm über-
bleiben/ umb meines knechts Davids
willen/ und wegen der ſtadt Jeruſalem

die ich auß allen ſtämmen Iſrael / erwehlet habe.

33. Darumb / daß er mich verlaſſen hat / und hat Aſtarthen der Sidonier göttin / und Chamos den gott Moab / und Moloch den gott der kinder Ammon angebetet: und hat nicht gewandelt in meinen wegen / daß er für mir thäte / was recht iſt / und meine gebot und gerichte hielte / wie ſein vatter David.

34. Ich wil auch das gantze königreich von ſeiner hand nicht hinweg nehmen / ſondern wil ihn alle die tage ſeines lebens zum fürſten ſetzen / umb meines knechts Davids willen / den ich außerwehlet habe / der auch meine gebot / und meine ſatzungen bewahret hat.

35. Ich wil aber das königreich auß der hand ſeines ſohns hinweg nehmen / und dir zehen ſtämme davon geben:

36. Aber ſeinem ſohn wil ich einen ſtamm geben / auff daß meinem knecht David alle die tage eine leuchte für mir überbleibe / in der ſtadt Jeruſalem / die ich erwehlet habe / daß mein name daſelbſt ſeyn ſol.

37. Aber dich wil ich annehmen / und du ſolt über alles herrſchen / was deine ſeele begehret / uñ könig ſeyn über Iſrael.

38. Darumb wann du alles hören wirſt / was ich dir werde befehlen / und wandeln in meinen wegen / und thun was recht iſt für mir: und halten meine gebot / und meine ſatzungen / wie mein knecht David gethan hat: ſo wil ich mit dir ſeyn / und dir ein getreues hauß bauẽ / wie ich dem David ein hauß gebauet hab / und wil dir Iſrael übergeben.

39. Und in dem wil ich dem ſamen Davids leyd thun / jedoch nicht zu ewigen tagen.

40. Hierumb wolte Salomon den Jerobeam tödten: er machte ſich aber auff / und entflohe in Egypten zu Seſac dem könig in Egypten / und er war in Egypten biß daß Salomon ſtarb.

41. Aber die übrige rede von Salomon / und alles / was er gethan hat / und ſeine weißheit: ſihe / das alles iſt geſchrieben im buch der wort / von den tagen Salomons.

42. Die tage aber / daß Salomon zu Jeruſalem über gantz Iſrael regiret hat / ſind viertzig jahr.

43. Und Salomon entſchlieff mit ſeinen vättern: und ward begraben in der ſtadt Davids ſeines vatters: und Roboam ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

Das XII. Capitel.

Roboam wird könig: das volck hält bey ihm an umb erleichterung deß jochs / und wird auß raht der jünglingen mit harten worten abgewieſen: Da fallen zehen ſtämme ab / und machen Jeroboam zum könige / denſelben wil Roboam bekriegen und wird von Gott abgemahnet: Jeroboam ſtifftet abgötterey mit den güldnen kälbern.

Roboam aber kam gen Sichem: dann gantz Iſrael hatte ſich dahin verſamlet / ihn zum könige zu machen. 2. Par. 10. 2, 1.

2. Aber Jeroboam der ſohn Nabat / da er noch in Egypten war / daher er geflohen war für dem angeſicht deß königs Salomon / und hörete / daß er geſtorben wäre / kam er wiederumb auß Egypten.

3. Und ſie ſandten hin / und forderten ihn: Alſo kam Jeroboam / und die gantze menge Iſrael / und redeten mit Roboam / und ſprachen:

4. Dein vatter hat uns ein überauß hart joch auffgelegt / derwegen vermindere du jetzt ein wenig das ſehr harte regiment deines vatters / und das überauß ſchwere joch / das er uns auffgelegt hat / ſo wollen wir dir dienen.

5. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin / biß auf den dritten tag / und kommet alsdann wiederumb zu mir.

Da nun das volck hinweg gangen war /

6. Hielt der könig Roboam raht mit den älteſten / welche für ſeinem vatter Salomon ſtunden / da er noch im leben war / und ſprach: Was gebet ihr mir für einen raht / daß ich dieſem volck antworte?

7. Sie ſprachen zu ihm: Wirſt du heutiges tags dieſem volck zu willen ſeyn / und ihnen den dienſt erzeigen / und ihrer bitt raum geben / und ſanffte wort zu ihnen reden / ſo werden ſie dir für und für dienen.

8. Aber er ließ den raht der alten fahren / den ſie ihm gegeben hatten / und nahm raht mit den jungen geſellen / welche mit ihm aufferzogen waren / und bey ihm ſtunden /

9. Und er ſprach zu ihnen: Was gebet ihr mir für einen raht / daß ich dieſem volck antworte / die zu mir geſagt haben: Mache das joch etwas leichter / das dein vatter auff uns gelegt hat?

10. Und die junge männer / welche mit ihm aufferzogen waren / ſprachen zu ihm: Du ſolt alſo zu dieſem volck ſagen / die mit dir geredt haben / und geſagt: Dein vatter hat unſer joch zu ſchwer ge-

macht/erleichtere du uns: darauff ſolt du
alſo zu ihnen ſagen: Mein kleineſter fin-
ger iſt dicker/ dann der rücken meines
vatters.
11. Und nun mein vatter hat ein
ſchwer joch auff euch gelegt/ Aber ich wil
zu euerm joch noch etwas mehr thun:
Mein vatter hat euch mit geiſſeln ge-
ſchlagen/ Aber ich wil euch mit ſcorpio-
nen ſchlagen.
12. Alſo kam Jeroboam und alles volck
am dritten tage zu Roboam/ wie der kö-
nig geredt hatte/und geſagt/kommet am
dritten tage wiederumb zu mir.
13. Und der könig gab dem volck eine
harte antwort/ und ließ den raht der al-
ten fahren/den ſie ihm gegeben hatten/
14. Und er redet mit ihnen nach dem
raht der jungen männer/ und ſprach:
Mein vatter hat euer joch ſchwer ge-
macht/ ich aber wil zu euerm joch noch
etwas mehr thun: Mein vatter hat euch
mit geiſſeln geſchlagen/ ich aber wil euch
mit ſcorpionen ſchlagen.
15. Alſo war der könig dem volck nicht
zu willen/dieweil der HErr ſich von ihm
Sup. 11. f. 31. abgewendet hatte/ damit er ſein wort er-
wecket/ das er durch die hand Ahiä deß
Siloniters/ zu Jeroboam dem ſohn Na-
bat/geredt hatte.
16. Da nun das volck ſahe/daß der kö-
nig ſie nicht hat erhören wollen/antwor-
teten ſie ihm/und ſprachen: Was haben
wir dann für ein theil an David? oder
für eine erbſchafft an dem ſohn Iſai? Iſ-
rael gehe hin zu deinen hütten: Du Da-
vid magſt jetzt nach deinem haus ſehen.
Und Iſrael gieng hin in ſeine hütten.
17. Aber Roboam herrſchete über die
kinder Iſrael/ was ihrer in den ſtädten
Juda wohneten.
18. Und der könig Roboam ſandte
Aduram auß/der über den tribut verord-
net war/ und gantz Iſrael ſteiniget ihn/
daß er ſtarb. Aber der könig Roboam
ſetzte ſich eilends auff einen wagen/ und
flohe gen Jeruſalem.
19. Alſo ſonderte ſich Iſrael vom hau-
ſe Davids ab biß auff den heutigen tag.
20. Es begab ſich aber/ da gantz Iſ-
rael hörete/ daß Jeroboam wiederumb
kommen war/ ſandten ſie/ und forderten
ihn zu ihrer Verſamlung/ und machten
ihn zum könig über gantz Iſrael/und es
war niemand/der dem hauſe David fol-
gete/ ohn der ſtamm Juda allein.
21. Aber Roboam kam gen Jeruſa-
lem/und brachte das gantze hauß Juda/
und den ſtammen Benjamin zuſam-
men/hundert und achtzig tauſend außer-
leſene ſtreitbare männer/ daß ſie wider
das haus Iſrael ſtreiten ſolten/ und das
königreich auff Roboam den ſohn Sa-
lomons wiederumb bringen.
22. Aber da geſchahe deß HErrn wort
zu Semeia den mann Gottes/ und
ſprach:
23. Rede mit Roboam dem ſohn Sa-
lomons/dem könige Juda/und mit dem
gantzen hauſe Juda und Benjamin/
auch mit den andern auß dem volck/ und
ſprich:
24. Diß ſagt der HErr: Ihr ſollet
nicht hinauff ziehen/ noch ſtreiten wider
euere brüder/ die kinder Iſrael: Jeder-
man kehre wieder umb in ſein haus:
Dann das wort iſt von mir herkommen.
Und ſie höreten deß HErrn wort/ und
kehreten vom wege wieder umb/ wie ih-
nen der HErr befohlen hatte.
25. Jeroboam aber bauete Sichem
auff dem berge Ephraim/ und wohnete
daſelbſt: Und von dannen zoge er auß/
und bauete Phanuel.
26. Und Jeroboam ſprach in ſeinem
hertzen: Jetzt wird das königreich wie-
derumb an das hauß Davids fallen.
27. Wann diß volck hinauff gehen
wird/ſeine opfferhand zu thun im hauſe
deß HErrn zu Jeruſalem: ſo wird ſich
das hertz dieſes volcks zu ſeinem herrn
Roboam dem könig Juda lencken/ und
werden mich tödten/und ſich wiederumb
zu ihm wenden.
28. Und er erdachte einen raht/ und Tob. 1. a. 5.
machte zwey güldene kälber/ und ſprach
zu ihnen: Ihr ſollet hinforter nicht gen
Jeruſalem hinauff ziehen: Sihe/da ſind
deine götter Iſrael/ die dich auß Egy-
ptenland geführet haben.
29. Und er ſetzte eins zu Bethel/ und Exod. 32 b. 8.
das ander zu Dan.
30. Und das wort iſt zur ſünde gerah-
ten: Dann das volck gieng hin biß gen
Dan/ das kalb anzubeten.
31. Er bauete auch tempel auff den 2. Par. 11 c. 15.
höhen/ und machet prieſter von den ge-
ringſten unterm volck/ die nicht von den
kindern Levi waren.
32. Er verordnete auch einen herrli-
chen feſttag im achten mond/ auff den
f unfzehenden tag deß monds/nach gleich-
nuß deß feſttags/ der in Juda gehalten
ward. Und er ſtiege auff den altar/ und
thäte zu Bethel deßgleichen/ daß er den
kälbern opfferte/ die er gemacht hatte.

Auch verordnete er zu Bethel prieſter auff den hőhen/die er angerichtet hatte.

33. Und er gab ſich hinauff zu dem altar/den er zu Bethel gebauet hatte/am funffzehenden tage deß achten monds/ den er auß ſeinem hertzen verordnet hatte: Und er machet den kindern Iſrael einen feſttag / und ſtieg auff den altar/ räuchwerck anzuzűnden.

Das XIII. Capitel.

Ein prophet auß Juda weiſſaget wider den altar zu Bethel/und wie es ihm darűber gangen. Ein ander prophet beredet ihn ſpeiſe an dem ort zu nehmen/darumb wird er von einem lőwen auff der wiederreiſe getődtet und begraben.

UNd ſihe / es kam ein mann Gottes von Juda durch deß HErrn wort gen Bethel/ als Jeroboam űber dem altar ſtund/und weyrauch ſtreuete.

2. Und er rieff űberlaut wider den altar durch das wort deß HERRN/ und ſprach: Altar/ Altar/diß ſagt der HErr: Sihe/ es wird dem haus Davids ein ſohn geboren werden / mit namen Joſias/der wird auff dir die prieſter der hőhen opffern/ welche jetzt weyrauch auff dir anzűnden/ und wird menſchengebein auff dir verbrennen.

3. Und er gab ein zeichen an demſelbigen tage/und ſprach: Diß ſol das zeichen ſeyn / daß es der HErr geredet hat: Sihe/der altar ſol zerreiſſen/und die aſche/ſo darauff iſt/ ſol verſchűttet werden.

4. Als nun der kőnig die rede deß menſchen Gottes hőrete / die er wider den altar zu Bethel außgeruffen hatte/ ſtrecket er ſeine hand vom altar auß/und ſprach: Greiffet ihn an. Da ward ſeine hand dőrre/ die er wider ihn außgeſtrecket hatte / und er konte ſie nicht wiederumb zu ſich ziehen.

5. So zeriß auch der altar / und die aſche ward vom altar verſchűttet / nach dem zeichen / das der mann Gottes im wort deß HErrn zuvor geſagt hatte.

6. Und der kőnig ſprach zu dem mann Gottes: Flehe fűr dem angeſicht deß HErrn deines Gottes / und bitte fűr mich / daß mir meine hand wiederumb gegeben werde. Und der mann Gottes betet fűr dem angeſicht deß HErrn/ und die hand deß kőnigs folgete ihm wiederumb / und ward / wie ſie zuvor geweſen war.

7. Der kőnig aber ſprach zu dem mann Gottes: Komm mit mir in mein haus/ daß du zu mittag eſſeſt / ſo wil ich dir geſchencke geben.

8. Und der mann Gottes antwortet dem kőnig: Wann du mir auch den halben theil deines hauſes geben wolleſt/ ſo gehe ich doch nicht mit dir: ich werde auch an dieſem ort weder brodt eſſen/noch waſſer trincken:

9. Dann alſo iſt mir befohlen durch deß HErrn wort/der geboten hat / Du ſolt weder brodt eſſen / noch waſſer trincken / auch nicht wiederkehren durch den weg/darauff du kommen biſt.

10. Alſo zoge er hin durch einen andern weg / und kehret nicht wiederumb durch den weg/darauff er gen Bethel kommen war.

11. Es wohnete aber zu Bethel ein alter prophet / zu demſelben kamen ſeine kinder/und erzehleten ihm alle wercke/die der mann Gottes an dem tage zu Bethel gethan hatte: Auch vermeldeten ſie ihrem vatter die wort / die er zum kőnig geredt hatte.

12. Und ihr vatter ſprach zu ihnen: Welchen weg iſt er hingezogen? Und ſeine kinder zeigeten ihm den weg/darauff ſich der mann Gottes gewendet hatte/ der auß Juda kommen war.

13. Und er ſprach zu ſeinen kindern: Sattelt mir den eſel. Und da ſie ihn geſattelt hatten/ ſetzte er ſich darauff.

14. Und zoge dem mann Gottes nach/ und fand ihn ſitzen unter einem terebinthenbaum / und er ſprach zu ihm: Biſt du der mann Gottes / der auß Juda kommen iſt?

15. Er aber antwortet: Ich bins. Und er ſprach zu ihm: Komm mit mir ins hauß das brodt zu eſſen.

16. Er ſprach: Ich kan nicht wiederkehren/ noch mit dir kommen/ ich werde auch an dieſem ort weder brodt eſſen/noch waſſer trincken:

17. Dann der HErr hat zu mir geredet im wort deß HErrn / und geſagt: Du ſolt allda kein brodt eſſen / und kein waſſer trincken/ auch nicht wiederkehren durch den weg / darauff du dahin kommen biſt.

18. Und er ſprach zu ihm: Ich bin auch ein prophete deines gleichen: und ein engel hat mit mir geredet im wort deß HErrn/und geſagt: Führe ihn mit dir wiederumb zurűck in dein hauß/ daß er brodt eſſe/und waſſer trincke.

19. Und er betrog ihn und fűhrte ihn

mit ſich zurück: Alſo aß er brodt in ſeinem hauſe/und tranck waſſer.

20. Als ſie nun am tiſch ſaſſen / geſchahe deß HErrn wort zu dem propheten/ der ihn zurück geführet hatte.

21. Und er rieff überlaut zu dem mann Gottes/ der von Juda kommen war/ und ſprach: Diß ſagt der HErr: Dieweil du dem munde deß HErrn nicht biſt gehorſam geweſen / und haſt das gebot nicht gehalten/ das dir der HERR dein Gott befohlen hat:

22. Sondern biſt wiedergekehret / und haſt brod geſſen/und waſſer getruncken an dem ort / davon er dir befohlen hatte / daß du daſelbſt weder brodt eſſen/ noch waſſer trincken ſolteſt / ſo ſol dein todter leichnam in deiner vätter grab nicht kommen.

23. Und nachdem er geſſen und getruncken hatte / ſattelte er ſeinen eſel für den propheten/ den er wiederumb zurück geführet hatte.

24. Da derſelbige nun hinweg zoge/ fand ihn ein löwe auff dem wege / und tödtet ihn. Und ſein todter leichnam war in den weg geworffen. Aber der eſel ſtund bey ihm / und der löwe ſtund auch bey dem todten leichnam.

25. Und ſihe/da giengen männer fürüber / die ſahen den todten leichnam im wege ligen/und den löwen bey dem leichnam ſtehen/ und ſie kamen/und machten das ruchtbar in der ſtadt/ darinn der alte prophet wohnete.

26. Da das der prophet hörete / der ihn vom wege zurück geführet hatte/ ſprach er: Es iſt der mann Gottes/ der dem munde deß HErrn ungehorſam geweſen iſt / ſo hat ihn der HErr dem löwen übergeben / der ihn zerriſſen hat/ und getödtet/nach dem wort deß HErrn/ das er zu ihm geredet hat.

27. Und er ſprach zu ſeinen kindern: Sattelt mir den eſel.

28. Und als ſie ihn geſattelt hatten/ zoge er hin/und fand ſeinen todten leichnam in den weg geworffen / und den eſel ſampt dem löwen bey dem leichnam ſtehen: der löwe aber fraß vom todten leichnam nicht/ und beſchädigte den eſel auch nicht.

29. Alſo nahm der prophet den leichnam deß manns Gottes/ und leget ihn auff den eſel / und kehrete wieder / und brachte ihn in deß alten propheten ſtadt/ daß er ihn beweinete.

30. Und er legte ſeinen leib in ſein grab: und ſie beweineten ihn: Ach/ ach/ mein bruder.

31. Und da ſie ihn beweinet hatten / ſprach er zu ſeinen kindern: Wann ich ſterben werde / ſo begrabet mich in das grab/ darinn der mann Gottes begraben iſt/ leget mein gebein neben ſein gebein.

32. Dann fürwar das wort wird kommen / das er durch deß HErrn wort wider den altar zu Bethel / und wider alle tempel auff den höhen/welche ſind in den ſtädten Samariä/ geweiſſaget hat.

33. Nach dieſen geſchichten iſt Jeroboam von ſeinen ſehr böſen wegen nicht wiedergekehret/ ſondern zum gegentheil machet er von den geringſten unterm volck prieſter auff den höhen: Wer nur wolte/ der füllete ſeine hand / und ward ein prieſter auff den höhen.

34. Und umb dieſer urſachen willen ſündigte das hauß Jeroboams / und ward umbgekehret / und vertilget vom angeſicht der erden.

Das XIV. Capitel

Ahia weiſſaget / daß Jeroboams hauß/ wegen ſeines abfalls untergehen / und ſein ſohn ſterben würde: wie lang Jeroboam über Jſrael/und Roboam über Juda regiret: verlauff in Juda: Seſai der könig in Egypten plündert den tempel und deß königs hauß: Roboam ſtirbet.

ZU der zeit war Abia der ſohn Jeroboams kranck.

2. Und Jeroboam ſprach zu ſeinem weibe: Stehe auf/und verkleide dich/damit man dich nicht kenne / daß du Jeroboams weib biſt/und zeuch gen Silo/ da Sup. 11. f. 31.
Ahias der prophet iſt/der mir geſagt hat/ daß ich über diß volck herrſchen würde.

3. Nimm auch in deine hand zehen brodt/ und einen kuchen/ und ein geſchirr mit honig / und gehe zu ihm: dann er wird dir anzeigen / was dieſem kinde widerfahren ſol.

4. Und Jeroboams weib thäte alſo/ wie er geſagt hatte/und machte ſich auff/ und zoge gen Silo/und kam in das hauß Ahiä: und er konte nicht ſehen/ dann ſeine augen waren von alterthumb dunckel worden.

5. Aber der HERR ſprach zu Ahia: Sihe/ Jeroboams weib geht herein/daß ſie dich rahtfrage über ihren ſohn / der kranck iſt: Diß und diß ſolt du ihr ſagen: Als ſie nun herein gieng / und ſich annahm/ daß ſie nicht wäre/ die ſie war/

6. Da hörete Ahia den gelaut ihrer füſſe / wie ſie durch die thür hinein trat/

und ſprach: Komm herein/ Jeroboams weib: warumb nimmſt du dich an/ als wann du ein ander weib wäreſt? Jch aber bin zu dir geſandt/ ein harter bote.

7. Gehe hin/ und ſage Jeroboam: Diß ſagt der HERR der Gott Jſrael: Jch hab dich erhöhet mitten aus dem volck/ und dich zum fürſten gemacht über mein volck Jſrael:

8. Und hab das königreich deß hauſes Davids zerriſſen/ und hab es dir gegeben/ du biſt aber nicht geweſen/ wie mein knecht David/ der meine gebot gehalten hat/ und iſt mir gefolget von ſeinem gantzen hertzen/ und hat gethan was mir wolgefällig geweſen iſt für meinem angeſicht:

9. Sondern du haſt böſes gethan über alle/ die vor dir geweſen ſind/ und haſt dir frembde und gegoſſene götter gemacht/ daß du mich zum zorn reitzeteſt/ mich aber haſt du hinter deinen rücken geworffen:

Inf. 15. c. 29. 10. Sihe/ darumb wil ich unglück über das hauß Jeroboams führen/ und wil von Jeroboam ſchlagen/ auch der an die wand brunzet/ und den verſchloſſenen/ und geringſten in Jſrael: und was vom hauſe Jeroboams übrig bleibet/ das wil ich außfegen/ wie man den miſt pflegt außzufegen/ biß daß es rein iſt.

11. Welche von Jeroboam in der ſtadt ſterben/ die ſollen die hunde freſſen: welche aber auff dem felde ſterben/ die ſollen die vögel deß himmels freſſen: dann der HERR hats geredet.

12. So mache dich nun auff/ und gehe in dein hauß: und wann deine füſſe zu der ſtadt hinein treten werden/ ſo wird der knabe ſterben/

13. Und gantz Jſrael wird ihn beweinen und begraben: dann dieſer allein von Jeroboam wird ins grab kommen/ dann es iſt ein gut wort vom HERRN dem Gott Jſrael über ihn gefunden im haus Jeroboam.

14. Aber der HErr wird ihm einen könig über Jſrael ſetzen/ der das hauß Jeroboam auff dieſen tag/ und umb dieſe zeit ſchlagen wird.

15. Und Gott der HErr wird Jſrael ſchlagen/ wie ſich ein rohr im waſſer pflegt zu bewegen: Und er wird Jſrael außreiſſen aus dieſem guten lande/ das er ihren vättern gegeben hat/ und wird ſie über das waſſer zerſtreuen: Dann ſie haben ihnen wälde gemacht den HErrn zu reitzen.

16. Und der HErr wird Jſrael übergeben/ umb Jeroboams ſünde willen/ der geſündiget hat/ und hat gemacht/ daß Jſrael auch geſündiget hat.

17. Alſo machet ſich das weib Jeroboams auff/ und zoge hin/ und kam gen Therſa: und da ſie über die ſchwelle deß hauſes hinein tratt/ ſtarb der knabe:

18. Und ſie begruben ihn: Und das gantz Jſrael beweinete ihn/ nach dem wort deß HErrn/ das er durch die hand ſeines knechts Ahiä deß propheten geredet hatte.

19. Aber das übrige von den geſchichten Jeroboam/ wie er geſtritten habe/ auch wie er regiret habe/ ſihe das iſt geſchrieben im buch der wort von den tagen der königen Jſrael.

20. Die tage aber/ daß Jeroboam regiret hat/ ſind zwey und zwantzig jahr: und er entſchlieff mit ſeinen vättern: und Nadab ſein ſohn regirte an ſeine ſtatt.

21. Aber Roboam der ſohn Salomons regiret in Juda. Ein und viertzig jahr war Roboam alt/ da er anfieng zu regiren: Und er regirete ſiebenzehen jahr lang in der ſtadt Jeruſalem/ die der HErr auß allen ſtämmen Jſrael erwehlet hat/ ſeinen namen daſelbſt hin zu ſetzen. Und der name ſeiner mutter war Naama/ eine Ammanitin. 2.Par.12 c. 13.

22. Und Judas thäte böſes für dem HErrn/ und ſie reitzeten ihn über alles/ das ihre vätter gethan hatten in ihren ſünden/ damit ſie ſich verſündiget haben.

23. Dann ſie baueten ihnen auch altarn/ und abgötter/ und wälde/ auff allen hohen büheln/ und unter allen grünen bäumen:

24. Es waren auch knabenſchänder im land/ und ſie thäten alle greuel der Heyden/ die der HErr für dem angeſicht der kinder Jſrael hinweg geräumet hat.

25. Aber im fünfften jahr deß reichs Roboam kam Seſac der könig in Egypten herauff gen Jeruſalem:

26. Und er nahm hinweg die ſchätze deß hauſes deß HErrn/ und die ſchätze deß königs/ und plünderts alles: auch die güldene ſchilde/ die Salomon gemacht hatte.

27. Dafür der könig Roboam ehrine ſchilde machet/ und gab ſie den hauptleuten über die ſchildträger in die hand: und denen/ welche für deß königs hauſe an der thür die wacht hielten.

28. Und wann der könig in das hauß deß HErrn gieng/ ſo trugen ſie dieſenigen/ denen aufflag fürber zu gehen: Und

darnach trugen ſie dieſelbige wiederumb in die rüſtkammer der ſchildträger.

29. Aber das übrige von den geſchichten Roboams / und alles / was er gethan hat / ſihe / das iſt geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda.

30. Und es war krieg zwiſchen Roboam und Jeroboam alle die tage ihres lebens.

31. Und Roboam entſchlieff mit ſeinen vättern / und ward mit denſelbigen begraben in der ſtadt Davids: Aber ſeiner mutter name war Naama / und war eine Ammanitin: Und Abiam ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

Das XV. Capitel.

Regirung der königen Juda / Abia / und ſeines ſohns Aſa / und deſſen ſohns Joſaphats; und der königen Iſrael Nadab und Baaſa; deß Jeroboams hauß wird vertilget.

IM achtzehenden jahr deß reichs Jeroboam deß ſohns Nabat / regiret Abiam über Juda.

2. Par. 13. c. 2. 2. Und er regirete drey jahr lang zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Maacha / und ſie war eine tochter Abeſſaloms.

3. Und er wandelte in allen ſünden ſeines vatters / die er für ihm gethan hatte: Und ſein hertz war nicht vollkomen mit dem HErrn ſeinem Gott / wie das hertz Davids ſeines vatters.

4. Aber umb Davids willen gab ihm der HErr ſein Gott eine leuchte zu Jeruſalem / daß er ſeinen ſohn nach ihm erwecket / und Jeruſalem beſtätiget:

1. Reg. 11. a. 4. 5. Darumb / daß David für den augen deß HErrn gethan hatte / was recht war / und war nicht abgewichen von allem / was er ihm die tage ſeines lebens befohlen hatte / außgenommen das werck mit Uria dem Hethiter.

6. Es war aber krieg zwiſchen Roboam und Jeroboam die gantze zeit ſeines lebens.

2. Par. 13. a. 2. 7. Aber das übrige von den geſchichten Abiam / und alles / was er gethan hat / iſt das nicht geſchriebē im buch der wort von den tagen der könige Juda? Und es war krieg zwiſchen Abiam / und Jeroboam.

2. Par. 14. a. 1. 8. Und Abiam entſchlieff mit ſeinen vättern / und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids: und Aſa ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

9. Im zwantzigſten jahr Jeroboams deß königs Iſrael regiret Aſa der könig Juda /

10. Und er hat ein und viertzig jahr zu Jeruſalem regiret. Seiner mutter name war Maacha / eine tochter Abeſſaloms.

11. Und Aſa thäte / was recht war / für dem angeſicht deß HErrn / wie ſein vatter David:

12. Und er ſchaffet die knabenſchänder hinweg von der erden / und feget auß allen unflat der abgötter / die ſeine vätter gemacht hatten.

13. Zu dem entſetzte er auch ſeine mutter Maacha / daß ſie nicht die führerin ſeyn ſolte im dienſt Priapi / und in ſeinem wald / den ſie eingeweyhet hatte: und er verwüſtet ſeine höle / und zerbrach das allerſchändlichſte bild / und verbrandte daſſelbige am bach Cedron:

14. Aber die höhen ſchaffet er nicht ab. Gleichwol war das hertz Aſa vollkomen mit dem HErrn alle die tage ſeines lebens:

15. Und er brachte in das hauß deß HErrn das ſilber / und gold / und die geſchirre / welche ſein vatter geheiliget und gelobt hatte.

16. Es war aber zwiſchen Aſa und Baaſa dem könig Iſrael krieg alle die tage ihres lebens.

17. Und Baaſa der könig Iſrael zoge 2. Par. 16. c. 1.
herauff wider Juda / und bauete Rama / daß niemand von der ſeite Aſa deß königs Juda ſolt außziehen uñ einziehen möge.

18. Derwegen nahm Aſa alles ſilber und gold / das in den ſchätzen deß hauſes deß HErrn / und in den ſchätzen deß königlichen hauſes übrig blieben war / und gab es ſeinen knechten in die hände: und ſandte ſie zu Benadad dem ſohn Tabremon / deß ſohns Hezion / dem könig in Syrien / der zu Damaſco wohnete / und ſprach:

19. Es iſt ein bund zwiſchen mir und dir / und zwiſchen meinem vatter und deinem vatter: darumb ſende ich dir geſchencke / ſilber und gold: und bitte / du wolleſt kommen / und abtretten von dem bund / den du mit Baaſa dem könig Iſrael haſt / und daß er von mir abziehe.

20. Und Benadad ward dem könig Aſa zu willen / uñ ſchicket die oberſten ſeines heers wider die ſtädte Iſrael / und ſie ſchlugen Ahion / und Dan / und Abel / das hauß Maacha / und gantz Cenneroth / nemlich das gantze land Nephthali.

21. Da das Baaſa hörete / unterließ er Rama zu bauen / und kam wiederumb gen Therſa.

22. Aber der könig Aſa ſandte einen boten durch gantz Juda und ſprach: Niemand ſey entſchuldiget: und ſie nahmen die ſteine von Rama hinweg / und das holtz/ damit Baaſa gebauet hatte: und der könig Aſa bauete Gabaa Benjamin darauß/ und Maſpha.

23. Aber das übrige von allen geſchichten Aſa/ und alle ſeine ſtärcke/ und alles/ was er gethan hat/ auch die ſtädte/ die er gebauet hat / iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda? Aber in ſeinem alter litte er ſchmertzen an den füſſen.

24. Und er entſchlieff mit ſeinen vättern / und ward mit denſelbigen in der ſtadt Davids ſeines vatters begraben.

25. Und Joſaphat ſein ſohn regiret an ſeine ſtatt.

2. Par. 17. a. 1. Aber Nadab der ſohn Jeroboam regiret über Iſrael im andern jahr Aſa deß königs Juda: Und er regirete zwey jahr lang über Iſrael.

26. Und er thäte/ was böſe iſt für dem angeſicht deß HERRN / und wandelt in den wegen ſeines vatters / und in ſeinen ſünden/ damit er Iſrael hat ſündigen gemacht.

27. Aber Baaſa der ſohn Ahia/ vom hauß Iſſachar ſtellete ihm nach/ und erſchlug ihn zu Gebbethon / welche ſtadt den Philiſtern zugehöret: Dann Nadab und gantz Iſrael belägerten Gebbethon.

28. Alſo erſchlug ihn Baaſa im dritten jahr Aſa deß königs Juda / und regiret an ſeine ſtatt.

Inf. 21. f. 22. 29. Und nachdem er zum regiment kommen war/ ſchlug er das gantze hauß Jeroboams: Und er ließ nicht eine einzige ſeele von ſeinem ſamen überbleiben / biß er ihn außtilgete nach dem wort deß HERRN/ das er durch die hand ſeines knechts Ahia deß Siloniters geredet hatte/

Sup. 14 c. 10. 30. Wegen der ſünde Jeroboams/ die er begangen hatte / und damit gemacht/ daß Iſrael auch geſündiget hat: und wegen der übertrettung / damit er den HErrn den Gott Iſrael gereitzet hatte.

31. Aber das übrige von den geſchichten Nadab / und alles/ was er gethan hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?

32. Und es war krieg zwiſchen Aſa und Baaſa dem könig Iſrael alle ihr lebtage.

33. Im dritten jahr Aſa deß königs Juda/ regirete Baaſa der ſohn Ahia über gantz Iſrael zu Therſa/ vier und zwantzig jahr lang.

34. Und er thäte böſes für dem HErrn/ und wandelte in den wegen Jeroboams/ und in ſeinen ſünden/ damit er Iſrael hat ſündigen gemacht.

Das XVI. Capitel.

Vom tod der königen in Iſrael/ Baaſa/ Ella/ Simri/ Amri und Achab.

ABer das wort deß HErrn geſchahe zu Jehu dem ſohn Hanani wider Baaſa/ und ſprach:

2. Darumb / daß ich dich auß dem ſtaub erhöhet habe / und habe dich zum fürſten geſetzt über mein volck Iſrael: Du aber haſt auff dem wege Jeroboams gewandelt / und gemacht / daß mein volck Iſrael geſündiget hat / damit du mich reitzeteſt durch ihre ſünde.

3. Sihe/ ſo wil ich die nachkommen Baaſa/ und die nachkommen ſeines hauſes abhauen: Und wil dein hauß machen/ wie das hauß Jeroboams deß ſohns Nabat.

4. Wer von Baaſa in der ſtadt ſterben Sup. 14. g. 11.
wird/ den ſollen die hunde freſſen: Wer aber von ihm auff dem felde wird ſterben / den ſollen die vögel deß himmels freſſen.

5. Aber das übrige von den geſchichten Baaſa / und alles / was er gethan 2. Par. 10. a. 1
hat / und ſeine kriege / iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?

6. Alſo entſchlieff Baaſa mit ſeinen vättern/ und ward zu Therſa begraben: Und Ela ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

7. Als aber das wort deß HErrn durch die hand Jehu deß ſohns Hanani deß propheten geſchehen war wider Baaſa/ und wider ſein hauß/ und wider alle das böſe/ das er für dem HErrn gethan hatte/ ihn durch die wercke ſeiner hände zu reitzen/ daß er würde/ wie das hauß Jeroboam: umb der urſachen willen hat er ihn/ nemlich Jehu den ſohn Hanani/ den propheten/ getödtet.

8. Im ſechs und zwantzigſten jahr Aſa/ deß königs Juda / regirte Ela der ſohn Baaſa zu Therſa zwey jahr lang über Iſrael.

9. Und ſein knecht Zambri / der oberſte über die halbſcheid der reuter / lehnete ſich auf wider ihn: Ela aber war zu Therſa/ und tranck/ und war truncken im hauſe Arſa deß Vogten zu Therſa.

4. Reg. 9. f. 31. 10. Alſo überfiel ihn Zambri/ und er-
ſchlug und tödtet ihn im ſieben und
zwantzigſten jahr Aſa deß königs Juda/
und regirete an ſeine ſtatt.
11. Da er nun in der regirung war/
und auff ſeinem thron ſaß/erſchlug er das
gantze hauß Baaſa/und ließ davon nicht
übrig/ der an die wand bruntzet/ dazu ſei-
ne verwandten und freunde.
12. Und Zambri vertilgete das gan-
tze hauß Baaſa / nach dem wort deß
HErrn/ das er zu Baaſa durch die hand
Jehu deß propheten geredet hatte/
13. Wegen alle der ſünde Baaſa/und
der ſünde Ela ſeines ſohns/welche geſün-
diget haben/auch gemacht/daß Jſrael ge-
ſündiget hat/ und haben den HErrn den
Gott Jſrael durch ihre eitelkeit gereitzet.
14. Aber das übrige von den geſchich-
ten Ela/ und alles/ was er gethan hat/
iſt das nicht geſchrieben im buch der wort
von den tagen der könig Jſrael?
15. Jm ſieben und zwantzigſten jahr
Aſa deß königs Juda / regirete Zambri
zu Therſa ſieben tage lang. Aber das heer
belägerte Gebbethon/ eine ſtadt der Phi-
liſter.
16. Und da es hörete/daß Zambri ſich
auffgelehnet / und den köng erſchlagen
hätte / machte gantz Jſrael den Amri
über ſich zum könig/ der an dem tage im
läger feldoberſter war/ über das heer Jſ-
rael.
17. Da zoge Amri/ und gantz Jſrael
mit ihm / von Gebbethon herauff / und
belägerten Therſa.
18. Als aber Zambri ſahe/daß die ſtadt
mit ſturm ſolte erobert werden / gieng er
in den palaſt / und verbrandte ſich ſelbſt
mit dem königlichen hauſe/ und er ſtarb
19. Jn ſeinen ſünden/die er begangen
hatte/und böſes gethan für dem HErrn/
und hat in den wegen Jeroboam ge-
wandelt/ und in ſeiner ſünde / damit er
Jſrael hat ſündigen gemacht.
20. Aber das übrige von den geſchich-
ten Zambri/ auch von ſeinen liſtigen an-
ſchlägen/ und ſeiner Tyranney / iſt das
nicht geſchrieben im buch der wort von
den tagen der könige Jſrael?
21. Da theilete ſich das volck Jſrael in
zwey theil: der halbe theil deß volcks fol-
gete Thebni dem ſohn Gineth/daß ſie ihn
zum könig machten: und der halbe theil
hielt ſich an Amri.
22. Aber das volck / das mit Amri
war / ward dem volck überlegen / das
dem Thebni / dem ſohn Gineth an-
hieng: und Thebni ſtarb / da regirete
Amri.
23. Jm ein und dreyſſigſten jahr Aſa
deß königs Juda regiret Amri über
Jſrael zwölff jahr lang: zu Therſa regi-
ret er ſechs jahr lang.
24. Und er kauffte den berg Sama-
ria von Somer umb zween centner ſil-
bers: und er bauet ihn/ und nennet den
namen der ſtadt/ die er bauete/ nach dem
namen Semer/ dem der berg zugehöret
hatte/ Samaria.
25. Aber Amri thäte böſes für dem
angeſicht deß HErrn / und er machts
ärger/ dann alle / die für ihm geweſen
ſind.
26. Und er wandelte in allen wegen
Jeroboam deß ſohns Nabat / und in ſei-
nen ſünden/damit er Jſrael hat ſündigen
gemacht: den HErrn den Gott Jſrael
durch ſeine eitelkeit zu reitzen.
27. Aber das übrige von den geſchich-
ten Amri/ und ſeine kriege/ die er gefüh-
ret hat / iſt das nicht geſchrieben im buch
der wort von den tagen der könig Jſ-
rael?
28. Und Amri entſchlieff mit ſeinen
vättern/ und ward zu Samaria begra-
ben: und Achab ſein ſohn regirete an ſei-
ne ſtatt.
29. Aber Achab der ſohn Amri regi-
ret über Jſrael/ im acht und dreyſſigſten
jahr Aſa deß königs Juda. Und Achab
der ſohn Amri regiret zu Samaria zwey
und zwantzig jahr über Jſrael.
30. Achab aber der ſohn Amri thät bö-
ſes/ für dem angeſicht deß HErrn/ über
alle/ die für ihm geweſen waren.
31. Und war ihm nicht gnug / daß er
in den ſünden Jeroboam deß ſohns Na-
bat hergieng: ſondern über das nahm
er auch zum weib Jezabel die tochter
Ethbaal deß königs zu Sidon. Und er
gieng hin / und dienete dem Baal / und
betet ihn an.
32. Und er richtet dem Baal einen al-
tar auff im tempel Baal/ den er zu Sa-
maria gebauet hatte/
33. Und er pflantzte einen wald: und
Achab thäte mehr in ſeinem werck / den
HErrn den Gott Jſrael zu reitzen/dann
alle könige Jſrael/die für ihm geweſen
ſind.
34. Jn ſeinen tagen bauete Hiel von Joſ. 6. d. 26.
Bethel Jericho: Er leget ihren grund in
Abiram ſeinem erſten ſohn / und in Se-
gub ſeinem jüngſten ſohn ſetzte er ihre
pforten: nach dem wort deß HErrn/das

er durch die hand Joſue deß ſohns Nun
geredet hatte.

Das XVII. Capitel.

Elias ſchleuſſet den himmel drey jahr
lang: Er wird am bach Carith von
einem raben / und zu Sarepta von
einer wittwen wunderlich geſpeiſet:
und erwecket der wittwen ſohn vom
tod.

Eccl. 48.a.1. UNd Elias der Thesbiter von den in-
Jac.5.d.17. wohnern Galaad/ ſprach zu Achab:
So wahr der HErr lebet / der Gott Iſ-
rael / für welches angeſicht ich ſtehe / es
ſol in dieſen jahren weder thau / noch re-
gen kommen/ dann allein nach den wor-
ten meines munds.

2. Und das wort deß HErrn geſcha-
he zu ihm/ und ſprach:

3. Zeuch von hinnen / und gehe hin
gegen auffgang / und verbirge dich am
bach Carith / der gegen dem Jordan
über iſt/

4. Daſelbſt ſolt du auß dem bach trin-
cken: Und ich habe den raben befohlen/
daß ſie dich allda ſpeiſen ſollen.

5. Alſo gieng er hin / und thäte nach
dem wort deß HErrn / und nachdem er
dahin kommen war / ſetzte er ſich an den
bach Carith/der gegen dem Jordan über
iſt.

6. Und die raben brachten ihm deß
morgens brodt und fleiſch: deßgleichen
brachten ſie ihm auch deß abends brodt
und fleiſch/und er tranck auß dem bach.

7. Und nach verlauff etlicher tage ward
der bach trucken: Dann es hatte auff der
erden nicht geregnet.

8. Derwegen geſchahe deß HErrn
wort zu ihm/und ſprach:

Luc.4.d.26. 9. Stehe auff/ und gehe hin gen Sa-
rephta/ in der Sidonier grentzen: Da-
ſelbſt ſolt du bleiben: dann ich hab allda
einer wittfrauen befohlen/ daß ſie dich
ſpeiſen ſol.

10. Und er ſtund auff/ und gieng hin
gen Sarephta. Und da er zu der ſtadt
thor kam/ließ ſich eine wittfrau von ihm
ſehen/ die holtz ſammlete / und er rieff ſie
an/und ſprach zu ihr: gib mir ein wenig
waſſers im geſchirr/daß ich trincke.

11. Und als ſie hingieng waſſer zu ho-
len/ rieff er ihr von hinten nach / und
ſprach: Ich bitte / bringe mir auch ein
biſſen brodts mit in deiner hand.

12. Sie antwortet: So wahr der
HERR dein Gott lebet / ich habe kein
brodt/ ohn allein eine hand voll mehls in
einem eimer/und ein wenig öls im krug.
Und ſihe / ich ſammle ein paar ſtücklein
holtz / daß ich hineingehe/ daſſelbige für
mich und meinen ſohn zu bereiten / auff
daß wir davon eſſen/ und ſterben.

13. Elias ſprach zu ihr: Fürchte dich
nicht/ ſondern gehe hin/und thue/wie du
geſagt haſt: Aber mache mir erſtlich ein
klein geröſtes brodt von dem mehl / und
bringe es hieher zu mir: Dir aber und
deinem ſohn ſolt du hernach etwas ma-
chen.

14. Aber diß ſagt der HErr der Gott
Iſrael: der eimer/ darinn das mehl iſt/
ſol nicht leer werden / und der krug mit
dem öl ſol nicht abnehmen/ biß auff den
tag / an welchem der HErr regen geben
wird auff das angeſicht der erden.

15. Sie gieng hin/und thäte nach dem
wort Eliä: und er aß/und ſie auch ſampt
ihrem geſind: und von dem tage an

16. Nahm das mehl im eimer nicht
ab / und das öl im krug ward nicht ver-
mindert/ nach dem wort deß HErrn/das
er durch die hand Eliä geredet hatte.

17. Es trug ſich aber hernach zu/ daß
deß weibs dieſer haußmutter ſohn kranck
ward: und die ſchwachheit war über die
maß groß / alſo daß auch der athem in
ihm nicht bliebe.

18. Da ſprach ſie zu Elia: Was hab
ich mit dir zu ſchaffen du mann Gottes?
Biſt du zu mir herein kommen / meine
miſſethat wiederumb in gedächtnuß zu
bringen/ und meinen ſohn zu tödten?

19. Und Elias ſprach zu ihr: Gib mir
deinen ſohn her. Und er nahm ihn von
ihrem ſchoos / und trug ihn in das ge-
mach / darinn er ſich auffhielt/ und leget
ihn auff ſein bette.

20. Und er rieff zum HErrn / und
ſprach: HErr mein Gott/ haſt du dann
auch der wittwen / bey welcher ich zur
noht unterhalten werde / das leiden an-
gethan / daß du ihren ſohn haſt getöd-
tet?

21. Und er ſtrecket ſich auß/ und maß
ſich zu dreyen malen über das kind / und
rieff zum HErrn/und ſprach: HErr mein
Gott/ ich bitte / laß die ſeele dieſes kinds
wiederumb in ſeinen leib kommen.

22. Und der HErr erhörete die ſtimm
Eliä: und die ſeele deß knaben kam wie-
derumb in ihn / und er ward wiederumb
lebendig.

23. Und Elias nahm den knaben/und
brachte ihn vom gemach herunter in das
hauß/ und gab ihn ſeiner mutter / und
ſprach zu ihr:

24. Sihe/ dein ſohn lebet. Und das weib ſprach zu Elia: Nun erkenne ich hieran / daß du ein mann Gottes biſt / und das wort deß HErrn in deinem mund iſt warhafftig.

Das XVIII. Capitel.

Elias kommt zum Achab / überzeuget die propheten Baal mit feuer vom himmel/ und erwürget ſie: darnach erhält er einen regen.

NAch vielen tagen/ geſchahe das wort deß HErrn im dritten jahr zu Elia/ und ſprach: Gehe hin/und zeige dich dem Achab / damit ich regen gebe / auff das angeſicht der erden.

2. Und Elias gieng hin/daß er ſich vom Achab ſehen lieſſe: Es war aber eine geſchwinde theurung in Samaria.

3. Und Achab rieff dem Abdia ſeinem hoffmeiſter: Abdias aber fürchtete den HErrn ſehr.

4. Dann als Jezabel die propheten deß HErrn umbbrachte / nahm er hundert propheten / und verbarge ſie / je funffzig und funffzig in hölen und ſpeiſete ſie mit brodt und waſſer.

5. Sprach derwegen Achab zu Abdia: Zeuch zum land hinein/ zu allen waſſerbrunnen/ uñ zu allen thälen/ ob wir vielleicht kraut finden möchten/ und die pferde und maulthier erhalten / damit das viehe nicht zumal vertilget werde.

6. Und ſie theileten die landſchafften unter ſich/ in denſelbigen herumb zu ziehen: Achab zoge durch einen weg / und Abdias durch den andern beſonder.

7. Da nun Abdias auff dem wege war/kam Elias ihm unter augen: Und als er ihn kennet / fiel er auff ſein angeſicht/ und ſprach: Mein herr / biſt du nicht Elias?

8. Er antwortet ihm: Ich bins. Gehe hin/und ſage deinem herrn: Elias iſt vorhanden.

9. Und er ſprach: Was hab ich verſchuldet/daß du mich deinen knecht in die hand Achabs übergibſt/ mich zu tödten?

10. So wahr der HErr dein Gott lebet/es iſt kein volck noch königreich/dahin mein herr nicht geſandt habe/nach dir zu fragen: Und da ſie alle antworteten: Er iſt nicht hie:ſo hat er alle königreiche und völcker beſchworen/ dieweil du nicht gefunden wurdeſt.

11. Und nun ſagſt du zu mir: Gehe hin/ und ſage deinem herrn: Elias iſt vorhanden.

12. Wann ich aber von dir gehe / ſo wird dich der geiſt deß HErrn hinweg führen an ein ort / das mir unbekant iſt. Komme ich dann hinein / und verkündige es dem Achab/und er findet dich nicht/ ſo wird er mich tödten. Nun hat aber dein knecht von ſeiner jugend auff den HErrn gefürchtet.

13. Iſt dir/meinem herrn/nicht angezeiget/was ich gethan habe/ als Jezabel die propheten deß HErrn tödtet/ daß ich hundert männer / von den propheten deß HErrn verborgen habe / je funffzig und funffzig in hölen / und ſie mit brodt und waſſer geſpeiſet?

14. Und jetzt ſprichſt du: gehe hin/und ſage deinem herrn: Elias iſt vorhanden: damit er mich tödte?

15. Und Elias ſprach: So wahr der HErr der heerſcharen lebet / für welches angeſicht ich ſtehe/ſo wil ich heut für ihm erſcheinen.

16. Alſo zoge Abdias dem Achab entgegen/ und zeigets ihm an: Und Achab kam dem Elia unter augen.

17. Und da er ihn ſahe/ſprach er: Biſt du der / der Iſrael betrübet?

18. Und er ſprach: Ich hab Iſrael nicht betrübet / ſondern du / und das hauß deines vatters: Die ihr die gebot deß HErrn verlaſſen habt/und ſeyd dem Baalim nachgangen.

18. Aber ſchicke jetzt hin/und verſammle gantz Iſrael zu mir auff den berg Carmel: Auch die vierhundert und funffzig propheten Baal/ ſampt den vierhundert waldpropheten/welche vom tiſch Jezabel eſſen.

20. Da ſandte Achab zu allen kindern Iſrael / und verſammlete auch die propheten auff den berg Carmel.

21. Und Elias tratt für das gantze volck/ und ſprach: Wie lang hincket ihr auff beyden ſeiten? Iſt der HErr Gott/ ſo folget ihm: Iſt aber Baal Gott/ſo folget ihm / und das volck antwortet ihm nicht ein wort.

22. Und Elias ſprach abermal zum volck: Ich bin allein überblieben ein prophet deß HErrn. Aber der propheten Baal ſind vierhundert / und funffzig männer.

23. Man gebe uns zween ochſen: Und ſie erwehlen einen ochſen für ſich / und hauen denſelben zu ſtücken/und legen ihn auff das holtz: ſie ſollen aber kein feuer darunter legen:ſo wil ich den andern ochſen bereiten/ und legen ihn auffs holtz/ich wil aber auch kein feuer darunter legen.

24. Alsdann ruffet ihr die namen
euerer götter an: ſo wil ich den namen
meines HErrn anruffen: Und welcher
Gott durchs feuer erhören wird / derſel-
bige ſey Gott. Da antwortet das gan-
tze volck und ſprach: das iſt ein ſehr guter
fürſchlag.
25. Und Elias ſprach zu den prophe-
ten Baal: Erwehlet euch einen ochſen/
und machts erſt / dann euer iſt am mei-
ſten: und ruffet die namen eurer götter
an: Leget aber kein feuer darunter.
26. Und ſie nahmen einen ochſen/ den
er ihnen gab/ und bereiteten ihn: und ſie
rieffen den namen Baal an von morgen
biß auff den mittag/und ſprachen: Baal
erhöre uns. Aber da war keine ſtimm/
noch jemand / der antwortet: Und ſie
ſprungen über den altar/ den ſie gemacht
hatten.
27. Und da es nun mittag war/ ſpot-
tet ihrer Elias/ und ſprach: Ruffet mit
gröſſer ſtimm: Dann er iſt ein Gott/
vielleicht hält er mit jemand ſprach/ oder
er iſt im wirtshauß / oder auff der reiſe/
oder er ſchläffet zwar / damit er auffer-
wecket werde.
28. Alſo rieffen ſie mit lauter ſtimm/
und zerſchnitten ſich ſelbſt/ auf ihre weiſe
mit meſſern und pfriemen / biß daß ſie
mit blut übergoſſen waren:
29. Nachdem aber der mittag fürü-
ber war / weiſſagten ſie biß die zeit kam/
daß man das ſpeißopffer pflegt zu opf-
fern: Aber da ward keine ſtimm gehö-
ret / auch antwortet niemand / und nie-
mand mercket auff ihr gebet.
30. Da ſprach Elias zum gantzen
volck: Kommet her zu mir. Und als
das volck zu ihm trat / machet er den al-
tar deß HErrn wiederumb auff/ der zer-
ſtöret war.
31. Und er nahm zwölff ſteine / nach
der anzahl der ſtämme der kinder Ja-
cobs / zu welchem das wort deß HErrn
geſchehen war / da er ſprach: Iſrael ſol
dein name ſeyn.
Gen. 32. c. 28. 32. Und er bauete von den ſteinen ei-
nen altar im namen deß HErrn: Auch
machet er umb den altar her einen waſ-
ſergang / als wann zweymal eine furch
rings umb den altar gezogen wäre.
33. Und er legte das holtz zuſammen:
und hiebe den ochſen zu ſtücken/und legte
ihn auff das holtz /
34. Und ſprach: Füllet vier waſſer-
krüge mit waſſer / und gieſſets auff das
brandopffer / und auff das holtz. Und
abermal ſprach er: Thuts auch zum an-
dernmal/ und als ſie es zum andern mal
gethan hatten/ſprach er: Thut auch daſ-
ſelbige zum drittenmal: und ſie thätens
zum dritten mal /
35. Und das waſſer lieff umb den al-
tar / und der waſſergang ward erfül-
let.
36. Und da es nun zeit war / das
brandopffer zu opffern / tratt Elias der
prophet herzu / und ſprach: HErr du
Gott Abrahams/und Iſaac/ und Iſrael
gib heutiges tags zu erkennen/daß du der
Gott Iſrael biſt/ und daß ich dein knecht
bin/und daß ich diß alles nach deinem be-
fehl gethan habe.
37. Erhöre mich HErr/ erhöre mich:
damit diß volck erkenne / daß du HErr
und Gott biſt/ und daß du ihr hertz wie-
derumb gewendet haſt.
38. Da fiel aber das feuer deß HErrn
herab / und verzehrete das brandopffer /
und das holtz/ und die ſteine / auch den
ſtaub darzu / und lecket das waſſer hin-
weg das in dem waſſergang war.
39. Als nun das gantze volck das ſahe/
fielen ſie auff ihr angeſicht / und ſpra-
chen: Der HErr iſt Gott/ der HErr iſt
Gott.
40. Und Elias ſprach zu ihnen: Greif-
fet die propheten Baal / daß auch nicht
einer von ihnen entrinne / da ſie nun die-
ſelbige angegriffen hatten/führete ſie E-
lias an den bach Kiſon/und tödtet ſie da-
ſelbſt.
41. Und Elias ſprach zu Achab: zeuch
hinauff/ iß und trinck: dann es iſt ein ge-
räuſche von ſtarckem regen vorhanden.
42. Und Achab zoge hinauff zu eſſen und
zu trincken: Elias aber gieng oben auff
den berg Carmel/ und bücket ſich zur er-
den / und thäte ſein angeſicht zwiſchen
ſeine knie /
43. Und ſprach zu ſeinem diener: Ge-
he hinauff / und ſchaue gegen dem meer.
Da der hinauff gieng / und ſchauet /
ſprach er: Es iſt nichts da. Und aber-
mal ſprach er zu ihm: Gehe wiederumb
dahin zu ſieben malen.
44. Aber im ſiebenden mal / ſihe/ da
kam ein kleines wölcklein vom meer her-
auff/ wie eines menſchen fußtritt. Und
er ſprach: Gehe hinauff / und ſage zu
Achab: Spanne deinen wagen an/und
fahre hinunter / daß dich der regen nicht
übereile.
45. Und als er ſich hin und her wen-
det/ ſihe/ da ward der himmel verfinſtert

von wolcken / und vom wind / und kam ein ſehr ſtarcker regen: und Achab ſeʒte ſich auff / und zoge gen Jezrahel:

46. Und die hand deß HErrn kam über Eliam / und er umbgürtet ſeine lenden / und lieff für Achab her / biß er gen Jezrahel kam.

Das XIX. Capitel.

Elias fliehet für Jezabel / wird vom engel geſpeiſet / ſalbet Azael und Jehu zu Königen / und Eliſeum zum propheten.

ABer Achab verkündiget der Jezabel alles / was Elias gethan hatte / und wie er alle propheten mit dem ſchwerdt hätte erſchlagen.

2. Da ſandte Jezabel einen boten zu Elia / und ſprach: Diß thun mir die götter / und das darzu / wo ich nicht morgen umb dieſe ſtunde deine ſeele machen werde / wie die ſeele eines von dieſen.

3. Derwegen beſürchtet ſich Elias / und machet ſich auff / und gieng wohin er wolte: Und er kam gen Berſabee in Juda: daſelbſt ließ er ſeinen knaben:

4. Und er gieng fort zu der wüſte hinein eine tagreiſe. Als er nun hinkommen war / und ſaß unter einem wacholderbaum / begehret er für ſeine ſeele / daß er ſterben möchte / und ſprach: Es iſt mir gnug / HERR / nimm meine ſeele hinweg: dann ich bin nicht beſſer / dann meine vätter.

5. Und er leget ſich nieder / und entſchlieff unter dem ſchatten deß wacholderbaums: und ſihe / der engel deß HErrn rühret ihn an / und ſprach zu ihm: Stehe auff / und iß.

6. Da ſahe er umb ſich / und ſihe / da war an ſeinem haupt ein geröſtet brodt / und ein geſchirr mit waſſer. Alſo aß er / und tranck / und ſchlieff wiederumb ein.

7. Und der engel deß HErrn kam zum andernmal wieder / und rühret ihn an / und ſprach zu ihm: Stehe auff / und iß: dann du haſt noch eine groſſe reiſe zu thun.

8. Und er ſtund auff / aß und tranck / und gieng durch krafft derſelbigen ſpeiſe viertzig tage und viertzig nacht / biß an den berg Gottes Horeb.

9. Nachdem er nun dahin kommen war / blieb er in einer höle: und ſihe / das wort deß HErrn geſchahe zu ihm / und ſprach zu ihm: Was machſt du hie Elia?

10. Er aber antwortet: Ich habe mit eiſer geeifert für den HErrn den Gott der heerſcharen: dann die kinder Iſrael haben deinen bund verlaſſen / ſie haben deine altaren zerſtöret / und deine propheten mit dem ſchwerdt getödtet / und ich bin allein übrig blieben / und ſie ſuchen meine ſeele / daß ſie dieſelbige hinweg nehmen.

11. Und er ſprach zu ihm: Gehe herauß / und ſtehe auff dem berge für dem HErrn: und ſihe / der HErr gieng fürüber / und ein groſſer ſtarcker wind / der die berge umbkehret / und die felſen zermalmet / war für dem HErrn: Aber der HERR war nicht im winde / und nach dem winde kam eine bewegung: Aber der HERR war auch in der bewegung nicht /

12. Und nach der bewegung kam ein feuer / aber der HErr war nicht im feuer: und nach dem feuer kam ein ſauſen einer ſanfften lufft.

13. Da das Elias hörete / bedecket er ſein angeſicht mit dem mantel / und ging herauß / und ſtund in der thür der höle.

Und ſihe / es kam eine ſtimm zu ihm / und ſprach: Was machſt du hie Elia? Und er antwortet:

14. Ich habe mit eifer geeifert für den HErrn / den Gott der heerſcharen: dann die kinder Iſrael haben deinen bund verlaſſen: ſie haben deine altaren zerſtöret / und deine propheten mit dem ſchwerdt getödtet: und ich bin allein übrig blieben / und ſie ſuchen meine ſeele / daß ſie dieſelbige hinweg nehmen. Rom. 11. a. 3.

15. Und der HERR ſprach zu ihm: Gehe hin / und kehre wiederumb auff deinen weg durch die wüſte gen Damaſcum: und wann du dahin kommen biſt / ſolt du den Hazael ſalben zum könig über Syrien /

16. Und Jehu den ſohn Namſi ſolt du ſalben zum könig über Iſrael: Aber Eliſeum den ſohn Saphat / der von Abelmeula iſt / ſolt du zum propheten ſalben an deine ſtatt. 4. Reg. 7. a. 1.

17. Und ſol geſchehen / wer dem ſchwerdt Hazael entrinnen wird / den ſol Jehu tödten / und wer dem ſchwerdt Jehu entrinnen wird / den ſol Eliſäus tödten. Rom. 11. a. 4.

18. Und ich wil mir in Iſrael ſieben tauſend mann überbleiben laſſen / deren knie für dem Baal nicht ſeyn gebeuget worden / und allen mund / der ihn mit dem kuß der hände nicht angebetet hat.

19. Alſo zoge Elias von dannen / und fand Eliſäum den ſohn Saphat / daß er pflüget mit zwölff joch ochſen: uñ er ſelbſt war einer von denen / die mit den zwölff

joch ochſen pflügeten: und als Elias zu ihm kam/warff er ſeinē mantel auff ihn.

20. Und er verließ alsbald die ochſen/ und lieff dem Elia nach/und ſprach: Ich bitte/laß mich meinen vatter/ und meine mutter küſſen/ und alſo wil ich dir nachfolgen. Und er ſprach zu ihm: Gehe hin/ und komme wiederumb: dann ich habe dir gethan/ was mir gebühret hat.

21. Er aber kehrete von ihm wieder umb/ und nahm ein paar ochſen/ und ſchlachtet ſie/ und kochet das fleiſch mit dem pflug der ochſen/ und gab es dem volck/ und ſie aſſen: und er ſtund auff/ gieng hinweg/und folgte dem Elia nach/ und dienete ihm.

Das XX. Capitel.

Achab ſchlägt die Syrer von Samaria ab/ und im folgenden jahr erlegt er ſie abermal/und nimmt ihren könig Benadad gefangen.

UNd Benadad der könig in Syrien verſamlete alle ſein heer: und hatte zwey und dreyſſig könige bey ſich/ und pferde/und wagen: und er zoge hinauff/ und ſtritte wider Samariam/ und belägerte ſie.

2. Und er ſandte boten zu Achab dem könig Iſrael in die ſtadt/

3 Und ſprach: Diß ſagt Benadad: Dein ſilber/und dein gold iſt mein: deine weiber/ und deine beſte ſöhne ſind auch mein.

4. Und der könig Iſrael antwortet: Nach deinem wort/ mein herr könig/ ſo bin ich dein/ und alles was ich habe.

5. Und die boten kamen wiederumb/ und ſprachen: Diß ſagt Benadad/ der uns zu dir geſandt hat: Dein ſilber/ und dein gold/ und deine weiber/ und deine ſöhne ſolt du mir geben.

6. So wil ich morgen gleich umb dieſe ſtund meine knechte zu dir ſchicken/ und ſie ſollen dein hauß/und die häuſer deiner knechte durchſuchen/und alles/was ihnen gefällt/ſollen ſie in ihre hände legen/und hinweg nehmen.

7. Aber der könig Iſrael berieff alle älteſten deß lands und ſprach: Mercket und ſehet/daß er uns nachſtellet: dann er hat zu mir geſchicket umb meine weiber und ſöhne/und umb ſilber und gold: und ich habs nicht gewegert.

8. Und alle älteſten ſampt dem gantzen volck/ ſprachen zu ihm: Höre ihn nicht/und ſey ihm nicht zu willen.

9. Alſo gab er den boten Benadad dieſe antwort: Saget meinem herrn/ dem könige: Ich wil alles thun/ darumb du anfänglich zu mir/deinem knecht geſandt haſt: aber diß ding kan ich nicht thun.

10. Da kehrten die boten wieder umb/ und vermeldten ihm das. Und er ſandte ſie zurück/und ſprach: Diß thun mir die götter/ und das darzu/ wo der ſtaub von Samaria gnug ſeyn wird/ daß alles volck/ſo mir folget/ eine handvoll davon bekomme.

11. Und der könig Iſrael antwortet/ und ſprach: Saget ihm: Der zum ſtreit umbgürtet iſt/der ſol ſich alſo nicht rühmen/ als der ſich abgürtet.

12. Es begab ſich aber/ daß Benadad gleich mit den königen tranck in den hütten/ da er dieſe wort höret/ und er ſprach zu ſeinen knechten: Umblägert die ſtadt.

13. Und ſie umblägerten ſie. Und ſihe es kam ein prophet zu Achab dem könig Iſrael/und ſprach zu ihm: Diß ſagt der HErr: Du haſt ja dieſen gantzen überſchwenglich groſſen hauffen geſehen? Sihe/ ich wil ihn heutiges tags in deine hand übergeben: damit du erkenneſt/ daß ich der HErr bin.

14. Und Achab ſprach: Durch wen? Und er ſprach zu ihm: Diß ſagt der HErr: Durch die knaben der fürſten im land. Und er ſprach: Wer ſol anfahen zu ſtreiten? Der ander ſprach: Du.

15. Alſo zehlete er die knaben der fürſten im land/ und fand ihrer in der anzahl zwey hundert/ zwey und dreyſſig: uñ nach ihnen zehlet er auch das volck/alle kinder Iſrael/der ſieben tauſend waren.

16. Und ſie zogen auff den mittag herauß. Benadad aber tranck/ und war truncken in ſeinem gezelt/ und mit ihm die zwey und dreyſſig könige/ die ihm zu hülff kommen waren.

17. Aber die knaben der fürſten im land zogen forn an der ſpitzen herauß.

Benadad aber hatte etliche außgeſandt/die vermeldten ihm/und ſprachen: Es ſind männer von Samaria herauß gezogen.

18. Und er ſprach: Kommen ſie umb friedens willen/ ſo greiffet ſie lebendig/ kommen ſie aber zu ſtreiten/ſo greiffet ſie auch lebendig.

19. Alſo kamen die knaben der fürſten im land herauß/ und das andere heer zoge hernach.

20. Und ein jeglicher erſchlug den mañ/ der ihm entgegen kam: und die Syrer gaben ſich auff die flucht/und Iſrael jaget ihnen nach. Und Benadad der könig

in Syrien flohe zu pferde mit ſeinen reutern.

21. Alſo zoge der König Iſrael herauß/ und erſchlug roß und wagen: und ſchlug Syrien mit einer groſſen niederlage.

22. Es trat aber der prophet zum König Iſrael/und ſprach zu ihm: Gehe hin/ und ſtärcke dich/ und habe ein auffmercken/ und ſihe/ was du thueſt: dann der König in Syrien wird im folgenden jahr wider dich herauff kommen.

23. Aber die knechte deß Königs in Syrien ſprachen zu ihm: Ihre götter ſind götter der berge/ darumb ſind ſie uns überlegen geweſen/ aber es iſt beſſer/ daß wir im flachen felde wider ſie ſtreiten/ ſo wollen wir ihrer wol mächtig werden.

24. Derwegen thue ihm alſo: Schaffe die Könige/ einen jeglichen für ſein haupt auß deinem heer hinweg/ und ſetze fürſten an ihre ſtatt:

25. Und erfülle die zahl der kriegsleute/ welche von deinem volck erlegt ſind/ nimm auch ſo viel pferde/als der vorigen pferde waren/ und ſo viel wagen/ als du zuvor gehabt haſt: ſo wollen wir im flachen feld wider ſie ſtreiten/ und du wirſt ſehen/daß wir ihrer mächtig werden. Er gläubet ihrem anſchlag/und thäte alſo.

26. Derwegen als das jahr umb war/ muſtert Benadad die Syrer/ und kam herauf gen Aphec/wider Iſrael zu ſtreitẽ.

27. Auch wurden die kinder Iſrael gemuſtert/ und nahmen ſpeiſe/ und zogen ihnen unter augen: und ſchlugen ihr läger wider ſie/ wie zwo kleine heerde geiſſen. Die Syrer aber erfülleten das land.

28. (Und ein mann Gottes trat herzu/ und ſprach zum König Iſrael: Diß ſagt der HErr: Darumb daß die Syrer geſagt haben: Der HERR iſt ein Gott der berge/und iſt nicht ein Gott der gründe: ſo wil ich dieſen gantzen groſſen hauffen in deine hand übergeben/ und ihr ſollet wiſſen/daß ich der HErr bin.)

29. Und ſie richteten ſieben tage lang/ auff dieſer und jener ſeiten/ ihre ſchlachtordnung wider einander: aber am ſiebenden tage geſchahe das treffen: und die kinder Iſrael erſchlugen in einem tage von den Syrern hundert tauſend mañ zu fuß.

30. Aber die übrig blieben waren/ flohen gen Aphec in die ſtadt: Und eine mauer fiel auff ſieben und zwantzig tauſend menſchen/ die übrig blieben waren. Benadad aber kam auch auff der flucht in die ſtadt/in ein kämmerlein/das in einer andern kammer war.

31. Und ſeine knechte ſprachen zu ihm: Sihe/wir haben wol gehöret/ daß die Könige deß hauſes Iſrael gütig ſind: darumb laſſet uns ſäcke umb unſere lenden thun/ und ſtricke umb unſere häupter/ und laſſet uns hinauß gehen zu dem König Iſrael: vielleicht wird er unſere ſeelen erhalten.

32. Und ſie umbgürteten ihre lenden mit ſäcken/ und bunden ſtricke umb ihre häupter/und kamen zum Könige Iſrael/ und ſprachen zu ihm: Benadad dein knecht ſpricht: Ich bitte dich/ laß meine ſeele leben. Und er ſprach: Lebet er noch/ ſo iſt er mein bruder.

33. Das nahmen die männer für ein glücklich zeichen an/ und faſſeten das wort eilends aus ſeinem munde/ und ſprachen: Dein bruder Benadad. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin und führet ihn zu mir. Alſo gieng Benadad zu ihm herauß/ und er hub ihn auff ſeinen wagen.

34. Und Benadad ſprach zu ihm: Ich wil dir die ſtädte wiederumb geben/ welche mein vatter deinem vatter abgenommen hat: mache dir auch ſtraſſen zu Damaſco/wie mein vatter zu Samaria gethan hat: und ich wil mit dir verbunden ſeyn/und alſo von dir ſcheiden. Alſo machet er einen bund mit ihm/ und ließ ihn hinziehen.

35. Da ſprach ein mann von den kindern der propheten zu ſeinem geſellen/im wort deß HErrn: Schlage mich. Aber der wolte ihn nicht ſchlagen.

36. Und er ſprach zu ihm: Dieweil du nicht haſt hören wollen die ſtimm deß HErrn/ſihe/ſo wirſt du von mir gehen/ und ein löwe wird dich ſchlagen. Und da er ein wenig von ihm abgieng/ fand ihn ein löwe/und erſchlug ihn.

37. Er fand aber auch einen andern mann/und ſprach zu ihm: Schlage mich. Und er ſchlug ihn/und verwundet ihn.

38. Alſo gieng der prophet hin/und begegnet dem Könige auff dem wege/ und er beſprengete ſich mit ſtaub/und verſtellete ſeinen mund/ und ſeine augen.

39. Da nun der König fürüber zoge/ rieff er den König an/ und ſprach: Dein diener war außgezogen für der fauſt zu ſtreiten. Und als ſich ein mann auff die flucht gab/führte einer denſelben zu mir/ und ſprach: Verwahre dieſen mann: wird er aber entrinnen/ ſo ſol deine ſeele für ſeine ſeele ſeyn/ oder du ſolt ein centner ſilbers geben.

40. Jmmittelſt aber / dieweil ich bekümmert war/und wendet mich hin und her/ da war er eilends hinweg auß den augen. Und der könig Jſrael ſprach zu ihm: Das iſt dein urtheil / das du ſelbſt geſchloſſen haſt.

41. Da wiſchet er zur ſtund den ſtaub von ſeinem angeſicht/ uñ der könig Jſrael kante ihn/daß er von den propheten war.

Inf. 22, c. 38. 42. Und er ſprach zu ihm: Diß ſagt der HErr: Dieweil du einen mann auß deiner hand gelaſſen haſt / der deß todes werth war/ ſo ſol deine ſeele für ſeine ſeele ſeyn/und dein volck für ſein volck.

43. Alſo kam der könig Jſrael wiederumb in ſein haus / und verachtet ſolches zu hören / und kam wütend gen Samaria.

Das XXI. Capitel.

Achab durch anſtifftung Jezabel läſſet Naboth ſteinigen umb deß verweigerten weingartens willen/ wird von Elia geſtrafft / thut buß/ und findet gnad.

ABer nach dieſen geſchichten trug ſich zu/ daß Naboth der Jezraheliter umb die zeit einen weingarten hatte / der zu Jezrahel an Achabs / deß königs zu Samaria palaſt gelegen war.

2. Und Achab redet mit Naboth/ und ſprach: Gib mir deinen weingarten/daß ich mir einen kohlgarten darauß mache/ dann er iſt mir nahe / und an meinem hauſe gelegen/ſo wil ich dir einen beſſern weingarten dafür geben: oder im fall du erachteſt/daß dirs nützer ſey/ ſo wil ich an geld dafür erlegen/ was er werth iſt.

3. Und Naboth antwortet ihm: Der HErr ſey mir gnädig/daß ich dir die erbſchafft meiner vätter nicht gebe.

4. Da kam Achab in ſein haus / und war voll unmuths/ und ſehr ergrimmet über dem wort / das Naboth der Jezraheliter zu ihm geredt hatte / und geſagt: Jch wil dir die erbſchafft meiner vätter nicht geben. Und er leget ſich auff ſein bettlein nieder und wendet ſein angeſicht zur wand / und aß kein brodt.

5. Aber Jezabel ſein weib gieng zu ihm hinein/und ſprach zu ihm: Was iſt das/ darumb deine ſeele betrübt iſt? Und warumb iſſeſt du kein brodt?

6. Und er antwortet ihr: Jch habe mit Naboth dem Jezraheliten geredet / und zu ihm geſagt: Gib mir deinen weinberg/ und nimm geld dafür: oder gefällt dirs / ſo wil ich dir einen beſſern weingarten dafür geben. Und er ſprach: Jch wil dir meinen weingarten nicht geben.

7. Da ſprach Jezabel ſein weib zu ihm: Du biſt warlich eines groſſen anſehens/ und regireſt das königreich Jſrael ſehr wol. Stehe auff/ und iß brodt/ und ſey wolgemut: Jch wil dir den weingarten Naboth deß Jezraheliten ſchaffen.

8. Und ſie ſchrieb einen brieff in Achabs namen/ und verſigelt ihn mit ſeinem ring/ und ſandte ihn an die älteſten/ und vornehmſten / die in ſeiner ſtadt waren: und mit Naboth wohneten.

9. Aber diß war der inhalt deß brieffs: Ruffet ein faſten auß / und ſetzt Naboth nieder unter den vornehmſten deß volcks/

10. Und beſtellet heimlich zween kinder Belials wider ihn / und laſſet ſie ein falſch zeugnuß geben und ſagen: Er hat Gott und den könig geſegnet: und führet ihn hinauß/ und ſteiniget ihn / daß er ſterbe.

11. Und die älteſten und vornehmſten ſeine mitbürger/ die mit ihm in der ſtadt wohneten/ thäten alſo / wie ihnen Jezabel befohlen hatte / und wie in dem brieffe geſchrieben war / den ſie zu ihnen geſandt hatte:

12. Und ſie rieffen eine faſten auß/ und ſetzten Naboth nieder unter den vornehmſten deß volcks:

13. Und ſie führeten zween männer herzu/ die kinder deß teuffels waren/ und ſetzten ſie gegen ihm über/und ſie/ die teufeliſche männer zeugeten für dem gantzen volck wider ihn/ und ſprachen: Naboth hat Gott / und den könig geſegnet: Darumb führeten ſie ihn zur ſtadt hinauß/und wurffen ihn mit ſteinen zu todt.

14. Und ſie ſandten zu Jezabel/ und ſprachen: Naboth iſt geſteiniget / und er iſt todt.

15. Es begab ſich aber/da Jezabel hörete/ daß Naboth geſteiniget / und todt war / ſprach ſie zu Achab: Stehe auff/ und nimm den weingarten Naboth deß Jezraheliten zum beſitz ein / der dir nicht wolte zu willen ſeyn / und ihn dir umb geld verkauffen: dann Naboth lebet nicht/ ſondern er iſt todt.

16. Da das Achab hörete/nemlich daß Naboth todt war/ ſtund er auff/ und gieng hinab in den weingarten Naboth deß Jezraheliten denſelben einzunehmen.

17. Und deß HErrn wort geſchahe zu Elia dem Thesbiter/ und ſprach:

18. Stehe auff / und gehe hinab dem Achab dem könig Jſrael entgegen/der zu

Samaria iſt: Sihe / er gehet hinab zu
dem weingarten Naboth/ denſelben zum
beſitz einzunehmen:
19. So rede mit ihm/und ſprich: Diß
ſagt der HERR: Du haſt getödtet/und
über das noch eingenommen. Und dar=
nach ſolt du weiter ſagen: Diß ſagt der
HErr: An dem ort / da die hunde Na=
boths blut geleckt haben / ſollen ſie dein
blut auch lecken.
Inf.22. 20. Und Achab ſprach zu Elia: Haſt
f.38. du mich befunden/daß ich dir feind gewe=
ſen bin? Und er ſprach: Ich habs befun=
den/ darumb daß du verkaufft biſt / böſes
zu thun für dem angeſicht deß HErrn.
4.Reg. 21. Sihe / ich wil unglück über dich
9. b.8. führen / und deine nachkommen hinter
dir abhauen/ und wil von Achab tödten/
auch den / der an die wand brunzet / und
den geſchloſſenen / und den geringſten in
Iſrael.
Sup.15. 22. Und wil dein haus machen / wie
f.29. das haus Jeroboam deß ſohns Nabat/
und wie das haus Baaſa / deß ſohns
Ahia: darumb daß du mich mit deinem
Sup.16. thun zum zorn gereitzet haſt / und haſt
a.3. Iſrael ſündigen gemacht.
23. So hat der HErr auch von Jeza=
4 Reg.9 bel geredt/ und geſagt: Die hunde ſollen
g.36. Jezabel freſſen auff dem felde Jezrahel.
24. Wird Achab in der ſtadt ſterben /
ſo ſollen ihn die hunde freſſen: wird er a=
ber auff dem feld ſterben/ ſo ſollen ihn die
vögel deß himmels freſſen.
25. Alſo iſt niemand anders dem A=
chab gleich geweſen / der verkaufft war
böſes zu thun für dem angeſicht deß
HErrn: dann Jezabel ſein weib reitzet
ihn dazu /
26. Und er ward zum greuel / derge=
ſtalt / daß er auch den abgöttern nach=
gieng / welche die Amorrhiter gemacht
hatten/die der HERR für dem angeſicht
der kinder Iſrael hinweg geräumet
hatte.
27. Derwegen als Achab dieſe wort
höret / zerriſſe er ſeine kleider / und leget
ein härin kleid an über ſein fleiſch und
faſtet/und ſchlieff in einem ſack/und ging
mit niedergehängtem haupt herein.
28. Da geſchahe deß HErrn wort zu
Elia dem Thesbiter/und ſprach: Haſt du
den Achab nicht geſehen / wie er ſich für
4.Reg.9 mir demütiget? Dieweil er ſich dañ umb
f.26. meinentwillen gedemütiget hat / ſo wil
ich das unglück in ſeinen tagen nicht ein=
führen/aber in den tagen ſeines ſohns wil
ich das unglück über ſein haus führen.

Das XXII. Capitel.

Achab und Joſaphat ziehen zum ſtreit wider den könig in Syrien/ und werden überwunden/und ſterben: und ihre ſöhne Ochoſias und Joram regiren an ihre ſtätt.

UNd es giengen drey jahr fürüber/daß 2.Par.18
kein krieg war zwiſchen Syrien und a.1.
Iſrael.
2. Aber im dritten jahr kam Joſa=
phat der könig Juda hinab zum könig
Iſrael:
3. (Und der könig Iſrael ſprach zu ſei=
nen knechten: Wiſſet ihr nicht/daß Ra=
moth Galaad unſer iſt/ und wir verſau=
mens/ daß wir ſie auß der hand deß kö=
nigs in Syrien nicht nehmen?)
4. Und er ſprach zu Joſaphat: Wilt
du auch mit mir ziehen zum ſtreiten gen
Ramoth Galaad?
5. Und Joſaphat ſprach zum könig
Iſrael: Wie ich bin/ſo biſt du auch: mein
volck/und dein volck iſt eins: und meine
reuter ſind deine reuter. Und Joſaphat
ſprach zum könig Iſrael: Ich bitte dich/
frage doch heut um das wort deß HErrn.
6. Da verſamlet der könig Iſrael die
propheten / ungefährlich vier hundert
männer/ und ſprach zu ihnen: Sol ich
gen Ramoth Galaad ziehen zu ſtreiten/
oder ſol ich ſtill halten? Sie antworteten:
Zeuch hinauff/ der HERR wird ſie in
die hand deß königs geben.
7. Joſaphat aber ſprach: Iſt hie nicht
irgends ein prophet deß HErrn/daß wir
durch denſelben fragen?
8. Und der könig Iſrael ſprach zu Jo=
ſaphat: Es iſt ein einziger mann übrig
blieben / durch den können wir den
HErrn fragen/Michäas/der ſohn Jem=
la: aber ich haſſe ihn / dann er weiſſagt
mir nichts guts/ſondern böſes. Und Jo=
ſaphat ſprach zu ihm: Rede nicht alſo /
O könig.
9. Da rieff der könig Iſrael einem
kämmerling/ und ſprach zu ihm: Gehe
geſchwind hin/und führe Michäam den
ſohn Jemla hieher.
10. Aber der könig Iſrael / und Jo=
ſaphat der könig Juda ſaſſen ein jegli=
cher auff ſeinem thron / mit königlichem
gewand angethan / auff dem platz an der
pforten zu Samaria/und alle propheten
weiſſagten für ihrem angeſicht.
11. Und Sedekias der ſohn Chanaa=
na hatte ihm eiſerne hörner gemacht /
und ſprach: Diß ſagt der HErr: Hier=

mit wirſt du Syrien über und über werffen/biß du das land vertilgeſt.

12. Und alle propheten weiſſageten auff dieſelbige weiſe/und ſprachen: Zeuch hinauff gen Ramoth Galaad/ und reiſe glücklich fort / der HErr wird ſie in deß königs hand übergeben.

13. Aber der bot/ der hingangen war Michäam zu beruffen / redet mit ihm / und ſprach: Sihe/die wort der propheten verkündigen dem könige guts/ gleich wie auß einem munde: darumb laß dein wort ihrem wort gleich ſeyn/ und rede etwas guts.

14. Michäas ſprach zu ihm: So wahr der HErr lebet / was mir der HErr ſagen wird/ das wil ich reden.

15. Alſo kam er zum könige / und der könig ſprach zu ihm: Michäa/ſollen wir hinauff ziehen zu ſtreiten gen Ramoth Galaad/oder ſollen wir ſtill halten? Er antwortet ihm: Zeuch hinauff/und reiſe glücklich fort: Der HErr wird ſie in die hand deß königs übergeben.

16. Aber der könig ſprach zu ihm: Ich beſchweere dich einmal und abermal/daß du mir im namen deß HErrn nichts anders ſageſt/dann was wahr iſt.

17. Und er ſprach: Ich ſahe gantz Iſrael auff den bergen zerſtreuet/wie ſchafe/ die keinen hirten haben / und der HErr ſprach: Dieſe haben keinen herrn: ein jeglicher kehre mit frieden wiederumb in ſein hauß.

18. (Da ſprach der könig Iſrael zu Joſaphat: Hab ichs dir nicht geſaget/ daß er mir nichts guts weiſſaget/ſondern allezeit böſes?)

19. Er aber ſprach ferner: Darumb höre deß HERRN wort: Ich ſahe den HERRN ſitzen auff ſeinem thron/und alles himmliſche heer neben ihm ſtehen zur rechten und zur lincken:

20. Und der HErr ſprach: Wer wil den Achab den könig Iſrael betriegen/daß er hinauff ziehe / und zu Ramoth Galaad umbkomme? Und einer redet dieſe wort/ und der ander auff eine andere weiſe.

21. Es gieng aber ein geiſt herauß / und ſtund für dem HErrn/ und ſprach: Ich wil ihn betriegen. Und der HErr ſprach zu ihm: Womit?

22. Und er ſprach: Ich wil außgehen/und wil ein lügenhafftiger geiſt ſeyn im mund aller ſeiner propheten. Und der HErr ſprach: Du wirſt ihn betriegen/ und überhand nehmen: Gehe hinauß/ und thue alſo.

23. Und nun/ſihe der HErr hat einen lügengeiſt in den mund aller deiner propheten gegeben/die zugegen ſind/und der HErr hat böſes wider dich geredet.

24. Aber Sedecias/ der ſohn Chanaana/trat herzu/und gab dem Michäa einen backenſtreich/und ſprach: Hat dann der Geiſt deß HErrn mich verlaſſen/und hat mit dir geredet:

25. Und Michäas ſprach: Du wirſt es ſehen an dem tage / wann du in das innerſte kämmerlein gehen wirſt / das in der kammer iſt dich zu verbergen.

26. Und der könig Iſrael ſprach: Nehmet Michäam hinweg / und laſſet ihn bleiben bey Amon / dem oberſten der ſtadt/und bey Joas/dem ſohn Amalech/

27. Und ſprechet zu ihnen: Diß ſagt der könig: Setzt dieſen mann in den kercker/und ſpeiſet ihn mit brodt deß elends/ und mit waſſer der trübſeligkeit/ biß daß ich mit frieden wiederumb komme.

28. Und Michäas ſprach: Im fall du mit frieden wiederumb kommen wirſt / ſo hat der HErr durch mich nicht geredet. Und er ſprach: Höret diß alle völcker.

29. Alſo zoge der könig Iſrael/und Joſaphat der könig Juda hinauff gen Ramoth Galaad.

30. Und der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Nimm deine rüſtung/und zeuch zum ſtreit/und thue deine kleider an: Und der könig Iſrael veränderte ſeine kleidung/und zoge alſo zum ſtreit.

31. Aber der könig in Syrien hatte den zwey und dreyſſig oberſten über die wagen befehl gegeben/ und geſagt: Ihr ſollet wider niemand ſtreiten/ er ſey groß oder klein / ohn allein wider den könig Iſrael.

32. Da nun die oberſten über die wagen/den Joſaphat ſahen/vermeynten ſie/ er wäre der könig Iſrael/fielen derwegen mit gewalt an / und ſtritten wider ihn / und Joſaphat rieff überlaut.

33. Da vermerckten die oberſten über die wagen / daß es der könig Iſrael nicht war/und lieſſen von ihm abe.

34. Aber ein mann ſpannete ſeinen bogen / und ſchoß ſeinen pfeil ins ungewiß / und traff von ungefehr den könig Iſrael / zwiſchen der lungen / und dem magen. Er aber ſprach zu ſeinem fuhrmann: Wende deine hand / und führe mich eilends auß dem heer / dann ich bin ſchwerlich verwundt.

35. Alſo geſchahe ein treffen an demſelbigen tage/und der könig Iſrael ſtund

in ſeinem wagen wider die Syrer/ und ſtarb auff den abend: Aber das blut auß der wunden floß mitten im wagen.

36. Und der trommeter bließ im gantzen heer auß für der ſonnen niedergang/ und ſprach: Ein jeglicher kehre wiederumb in ſeine ſtadt/und in ſein land.

37. Aber der könig ſtarb/ und ward gen Samaria geführet: und ſie begruben den könig zu Samaria/

Sup. 21. c. 19. 38. Und ſie wuſchen ſeinen wagen in dem teich zu Samaria/und die hund lecketen ſein blut/auch wuſchen ſie das wagengezeug nach dem wort deß HErrn/ das er geredet hatte.

39. Aber das übrige von den geſchichten Achabs/ und alles/ was er gethan hat/und das helffenbeinen hauß/ das er gebauet hat/ auch alle ſtädte/ die er hat gebauet/iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?

40. Alſo entſchlieff Achab mit ſeinen vättern/ und Ochozias ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

41. Joſaphat aber der ſohn Aſa fieng an über Juda zu regiren im vierdten jahr Achabs deß königs Iſrael.

42. Er war fünff und dreyſſig jahr alt/da er anfieng zu regiren/und regirete fünff und zwantzig jahr zu Jeruſalem: Seiner mutter name war Azuba/ und war eine tochter Salai.

43. Und er wandelte in allem wege ſeines vatters Aſa/ und wendet ſich von demſelben nicht ab/ und thäte/was recht war für dem angeſicht deß HErrn.

44. Aber die höhen ſchaffet er nicht ab: dann das volck opfferte noch/ und zündet räuchwerck an auff den höhen.

45. Und Joſaphat hatte friede mit dem könig Iſrael.

46. Aber das übrige von den geſchichten Joſaphat/und ſeine wercke/ die er gethan hat/ und ſeine kriege/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda?

47. Er ſchaffet auch auß dem land hinweg die übrige knabenſchänder/welche in den tagen Aſa ſeines vatters überblieben waren.

48. Es war auch zu der zeit kein könig geſetzt im land Edom.

49. Aber der könig Joſaphat hatte ſchiffe zugerichtet auff dem meer/ welche gen Ophir fahren ſolten/ gold herauß zu bringen: ſie konten aber nicht dahin kommen/ dann ſie wurden zu Aſiongaber zerbrochen.

50. Da ſprach Ochozias der ſohn Achabs zu Joſaphat. Laß meine knechte mit deinen knechten in den ſchiffen fahren. Joſaphat aber wolte nicht.

51. Und Joſaphat entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ward mit ihnen in der ſtadt Davids ſeines vatters begraben: Und ſein ſohn Joram regirete an ſeine ſtatt.

52. Aber Ochozias der ſohn Achabs fieng an zu Samaria über Iſrael zu herrſchen im ſiebenzehenden jahr Joſaphat deß königs Juda/ und er regiret zwey jahr über Iſrael.

53. Und er thäte böſes für dem angeſicht deß HERRN/ und wandelte im wege ſeines vatters/ und ſeiner mutter/ und im wege Jeroboam deß ſohns Nabat/ der Iſrael hat ſündigen gemacht.

54. Er dienete auch dem Baal/ und betet ihn an/ und reitzet den HErrn den Gott Iſrael/ nach allem/das ſein vatter gethan hatte.

Ende deß dritten Buchs der Königen.

Das vierdte Buch der Könige.

Nach den Hebreern/
Das ander Buch Malachim.

Das I. Capitel.

Ochoſias/weil er den Beelzebub rahtfragen wolte/ wird ihm der todt von Elia verkündiget:und das feur vom himmel verbrennt zween hauptmänner mit hundert mann/ und Joram ſein bruder wird könig.

ABer Moab lehnete ſich auff wider Iſrael/ nachdem Achab geſtorben war.

2. Und Ochozias fiel durch das gegitter ſeines gemachs/das er zu Samaria hatte/und ward kranck: Und er ſchicket boten auß/und ſprach zu ihnen: Gehet hin/ und fraget Beelzebub/ den gott zu Accaron/ ob ich auch von dieſer meiner kranckheit geneſen möge?

3. Aber der engel deß HErrn redet mit Elia dem Thesbiter und ſprach: Mache dich auff/und gehe hinauff den boten

deß königs in Samaria entgegen / und ſprich zu ihnen: Iſt dann kein Gott in Iſrael/ daß ihr hingehet / Beelzebub den Gott zu Accaron zu fragen?

4. Darumb ſagt diß der HErr: Von dem bette/ darauff du dich gelegt haſt/ ſolt du nicht herab kommen / ſondern deß todes ſterben: Und Elias gieng hinweg.

5. Und die boten kehreten wiederumb zu Ochozia. Der ſprach zu ihnen: Warumb ſeyd ihr wieder umbgekehret?

6. Sie aber antworteten ihm: Es kam uns ein mann unter augen/ der ſprach zu uns: Gehet wiederumb zurück zu dem könig / der euch geſandt hat / und ſaget ihm: Diß ſagt der HErr: Iſt dann kein Gott in Iſrael/ daß du ſendeſt Beelzebub / den Gott Accaron zu fragen? Darumb ſolt du von dem bette / darauff du dich gelegt haſt/ nicht herab kommen/ ſondern deß todes ſterben.

7. Und er ſprach zu ihnen: Wie war der mann geſtalt / und was für kleidung hatte er an/ der euch entgegen kam / und dieſe wort redet?

8. Und ſie ſprachen: Es war ein härichter mann/ und war mit einem ledern gürtel an ſeinen lenden umbgürtet. Da ſprach er: Das iſt Elias der Thesbiter.

9. Und er ſandte zu ihm einen hauptmann über funffzig/ mit den funffzigen/ die unter ihm waren. Der zoge zu ihm hinauff / und ſprach zu ihm / da er oben auff dem berge ſaß: Du mann Gottes/ der könig hat befohlen / du ſolt hinab kommen.

10. Elias antwortet dem hauptmann über funffzig und ſprach: Bin ich ein mann Gottes/ ſo komme das feuer vom himmel/ und freſſe dich/ und deine funffzig mann. Da kam das feuer vom himmel/ und fraß ihn/ ſampt den funffzigen/ die bey ihm waren.

11. Und abermal ſandte er einen andern hauptmann über funffzig zu ihm/ mit ſeinen funffzigen/ der ſprach zu ihm: Du mann Gottes/ diß ſagt der könig: Eile/ und komm hinab.

12. Elias antwortet und ſprach: Bin ich ein mann Gottes/ ſo komme das feuer vom himmel/ und freſſe dich / und deine funffzig mann. Da kam das feuer vom himmel/ und fraß ihn ſampt ſeinen funffzigen.

13. Wiederumb ſandte er den dritten hauptmann über funffzig mit den funffzigen/ die bey ihm waren. Da dieſer hinauff kam / beuget er ſeine knie gegen Elia/ bat ihn flehelich und ſprach: Du mann Gottes / wolleſt doch meine ſeele nicht verachten / noch die ſeelen deiner knechte/ welche bey mir ſind.

14. Sihe/ das feuer iſt vom himmel kommen/ und hat die erſte beyde hauptleut über funffzig gefreſſen / ſampt ihren funffzigen / die bey ihnen waren: aber nun bitte ich dich/ erbarme dich über meine ſeele.

15. Und der engel deß HErrn redet mit Elia: und ſprach: Gehe mit ihm hinab/ und fürchte dich nicht. Alſo ſtund er auff/ und gieng mit ihm hinab zum könig/

16. Und er ſprach zu ihm: Diß ſagt der HERR: Darumb daß du boten haſt außgeſandt / Beelzebub den gott Accaron zu fragen / als wann in Iſrael kein Gott wäre / den du umb das wort fragen möchteſt/ ſo ſolt du von dem bette nicht auffſtehen / darauff du geſtiegen biſt/ ſondern du ſolt deß todes ſterben.

17. Alſo ſtarb er nach dem wort deß HErrn/ das Elias geredet hatte/ und Joram ſein bruder regiret an ſeine ſtatt/ im andern jahr Joram deß ſohns Joſaphat deß königs Juda: dann er hatte keinen ſohn.

18. Aber das übrige von den geſchichten Ochoziä / was er gethan hat / iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könig Iſrael?

Das II. Capitel.

Elias wird auffgenommen gen himmel / und ſein geiſt ruhet auff Eliſeo / welcher die waſſer zu Jericho tranckbar machet: und verfluchet die kinder Bethel.

ES begab ſich aber / da der HErr Eliam im ſturm gen himmel auffnehmen wolte / daß Elias und Eliſeus von Galgala giengen.

2. Und Elias ſprach zu Eliſeo: Bleibe hie / dann der HErr hat mich biß gen Bethel geſandt. Da ſprach Eliſeus zu ihm: So wahr der HErr lebet / und ſo wahr deine ſeele lebet / ich wil dich nicht verlaſſen. Und als ſie gen Bethel hinab kamen/

3. Da giengen die kinder der propheten/ welche zu Bethel waren/ zum Eliſeo herauß/ und ſprachen zu ihm: Weiſt du auch/ daß der HErr dieſen tag deinē herrn wird von dir nehmen? Der antwortet: Ich weiß es auch wol/ ſchweiget ſtill.

4. Und Elias ſprach zu Eliſeo: Bleibe hie/ dann der HErr hat mich gen Jericho geſandt. Und er ſprach: So wahr der

HErr lebet/ und ſo wahr deine ſeele lebet/ ich wil dich nicht verlaſſen.

5. Und da ſie gen Jericho kamen/ tratten die kinder der propheten/ die zu Jericho waren/ zu Eliſeo/ und ſprachen: Weiſt du auch/ daß der HErr dieſen tag deinen herrn wird von dir nehmen? Und er ſprach: Jch weiß es auch wol/ ſchweiget ſtill.

6. Und Elias ſprach zu ihm: Bleibe hie/ dann der HErr hat mich biß an den Jordan geſandt. Er ſprach: So wahr der HErr lebet/ und ſo wahr deine ſeele lebet/ ich wil dich nicht verlaſſen. Alſo giengen die beyde miteinander/

7. Und funffzig männer von den kindern der propheten folgeten ihnen/ und ſtunden gegen über von ferne: aber ſie beyde ſtunden am Jordan.

8. Und Elias nahm ſeinen mantel/ und wickelt ihn zuſammen/ und ſchlug ins waſſer/ das theilete ſich zu beyden ſeiten/ und ſie giengen beyde auff trockenem grunde hindurch.

9. Als ſie nun hindurch gangen waren: ſprach Elias zu Eliſeo: Begehre/ was du wilt/ daß ich dir thun ſol/ ehe ich von dir genommen werde. Und Eliſeus ſprach: Jch bitte/ daß dein geiſt zweyfach in mir ſey.

10. Er antwortet: Du haſt ein ſchwer ding begehret: jedoch im fall du mich ſehen wirſt/ wann ich von dir genommen werde/ ſo ſol dir wiederfahren/ was du begehret haſt: wirſt du mich aber nicht ſehen/ ſo wirds nicht ſeyn.

1.Mach. 2. c.58. Eccl. 48.b.13.

11. Da ſie nun alſo fortgiengen/ und unterwegen miteinander redeten/ ſihe/ da kam ein feuriger wagen/ und feurige pferde/ die theileten ſie voneinander: und Elias fuhre im ſturm hinauf gen himmel:

12. Eliſeus aber ſahe es/ und rieff: Mein vatter/ mein vatter/ der wagen Jſrael/ und ſein fuhrmann. Und er ſahe ihn nicht mehr: und er faſſet ſeine kleider/ und zeriſſe ſie in zwey theile.

13. Und er hube deß Eliä mantel auff/ der ihm entfallen war: und kehrete wieder umb/ und ſtund auff dem ufer deß Jordans/

14. Und er ſchlug das waſſer/ mit dem mantel Eliä/ der ihm entfallen war/ und es theilete ſich nicht. Da ſprach er: Wo iſt auch nun der Gott Eliä? Und er ſchlug das waſſer/ und es theilete ſich zu beyden ſeiten/ und Eliſeus gieng hindurch.

15. Da das aber die kinder der propheten ſahen/ welche gegen über zu Jericho waren/ ſprachen ſie: Der geiſt Eliä ruhet auff dem Eliſeo. Und ſie kamen ihm entgegen/ und beteten ihn an/ und beugeten ſich nieder zur erden/

16. Und ſie ſprachen zu ihm: Sihe/ es ſind bey deinen knechten funffzig ſtarcke männer/ die können hingehen/ und ſuchen deinen herrn/ vielleicht möchte ihn der geiſt deß HErrn genommen/ und auf einen berg/ oder in ein thal hingeworffen haben. Und er ſprach: Sendet nicht auß.

17. Aber ſie nöhtigten ihn/ biß er ihnen zu willen ward/ und ſprach: Schicket dann hin. Und ſie ſchicketen funffzig männer auß/ die ſuchten ihn drey tage lang/ und funden ihn nicht.

18. Da kehreten ſie wiederumb zu ihm: er aber wohnete zu Jericho/ und ſprach zu ihnen: Hab ich euch nicht geſagt: Sendet nicht auß.

19. Und die männer der ſtadt ſprachen zu Eliſeo: Sihe/ die wohnung dieſer ſtadt iſt ſehr gut/ wie du herr ſelbſt wol ſieheſt: Aber das waſſer iſt gar böſe/ und das land iſt unfruchtbar. Er aber ſprach:

20. Bringet mir ein neu gefäß her/ und thut ſaltz darein.

21. Und ſie brachtens ihm: da gieng er hinauß zum waſſerbrunnen/ und warff ſaltz darein/ und ſprach: Diß ſagt der HERR: Jch habe diß waſſer geſund gemacht/ und es ſol hinforter weder tod/ noch unfruchtbarkeit darinn ſeyn.

22. Alſo ward das waſſer geſund biß auff den heutigen tag/ nach dem wort Eliſei/ das er geredet hatte.

23. Er reiſet aber von dannen hinauff biß gen Bethel: und als er den weg herauff gieng/ kamen kleine kinder zu der ſtadt herauß/ die beſpotteten ihn/ und ſprachen: Komm herauff kahlkopff/ komm herauff kahlkopff.

24. Und er wandte ſich umb/ und ſahe ſie an/ und fluchet ihnen im namen deß HErrn: da kamen zween bären auß dem wald/ und zerriſſen von den kindern zwey und viertzig.

25. Er gieng aber von dem ort auff den berg Carmel: und von dannen kehrete er wiederumb in Samariam.

Das III. Capitel.

Der könig in Moab fällt von Jſrael ab: die königen Jſrael/ Juda/ und Edom ziehen wider ihn zu felde/ und Eliſeus verheiſſet ihnen den ſieg wider die Moabiter.

JOram aber der ſohn Achab regirete zu Samaria über Iſrael im achtzehenden jahr Joſaphat deß königs Juda: und er regirete zwölff jahr lang.

2. Und er thäte böſes für dem HErrn: Aber nicht wie ſein vatter / und ſeine mutter: Dann er nahm die ſeulen Baals hinweg / die ſein vatter gemacht hatte.

3. Gleichwol hieng er noch an den ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat/ der Iſrael hat ſündigen gemacht/ und wiche davon nicht ab:

4. Aber Meſa der könig Moab hielt viel viehes / und er gab dem könig Iſrael hundert tauſend lämmer / und hundert tauſend widder mit ihren fellen.

5. Und als Achab geſtorben war/ tratt er ab von dem bunde/ den er mit dem könig Iſrael hatte.

6. Alſo zoge der könig Joram an dem tage auß Samaria/ und muſterte gantz Iſrael.

7. Und er ſandte zu Joſaphat dem könig Juda/ und ſprach: Der könig Moab iſt von mir abgefallen/ komm mit mir wider ihn zum ſtreit. Er antwortet: Ich wil hinauff kommen: Wer mein iſt/ der iſt dein: mein volck iſt dein volck: und meine pferde ſind deine pferde.

8. Und er ſprach: Welchen weg wollen wir hinauff ziehen? Er aber antwortet: Durch die wüſte der Edomiter.

9. Alſo ruckten ſie fort/ der könig Iſrael/ und der könig Juda/ und der könig Edom: und ſie zogen ſieben tagreiſe auff dem wege herumb/ und es war kein waſſer vorhanden für das heer / und für das viehe/ das ihnen folgete.

10. Und der könig Iſrael ſprach: Ach/ ach ach / der HErr hat uns drey könige verſammlet / daß er uns in die hände Moab übergebe.

11. Und Joſaphat ſprach: Iſt hie kein prophet deß HErrn / daß wir durch ihn den HErrn erbitten? Da antwortet einer von den knechten deß königs Iſrael: Es iſt allhie Eliſeus der ſohn Saphat / der dem Eliä das waſſer auff die hände goß.

12. Und Joſaphat ſprach: Bey dem iſt deß HErrn wort. Und der könig Iſrael/ und Joſaphat der könig Juda/ und der könig Edom zogen zu ihm hinab.

13. Aber Eliſeus ſprach zu dem könig Iſrael: Was hab ich mit dir zu ſchaffen? Gehe hin zu den propheten deines vatters/ und deiner mutter. Und der könig Iſrael ſprach zu ihm: Warumb hat der HErr dieſe drey könige verſammlet/ daß er ſie übergebe in die hände Moab?

14. Und Eliſeus ſprach zu ihm: So wahr der HErr der heerſcharen lebet/ für welches angeſicht ich ſtehe/ wañ ich nicht das angeſicht Joſaphat/ deß königs Juda entſähe / ich hätte dich zwar nicht geachtet/ noch angeſehen.

15. Nun aber führet mir den harpffenſchläger her. Und da der harpffenſchläger ſpielte / kam die hand deß HErrn über ihn/ und er ſprach:

16. Diß ſagt der HErr: Machet gruben und gruben am lauff dieſes waſſerbachs.

17. Dann diß ſagt der HErr: Ihr werdet keinen wind noch regen ſehen/ und dieſer bach ſol mit waſſer erfüllet werden/ und ihr ſollet trincken/ und euer geſind/ und euer viehe.

18. Und das iſt noch wenig für dem angeſicht deß HErrn: Er wird auch über das Moab in eure hände übergeben.

19. Und ihr werdet alle veſte ſtädte/ und alle außerwehlte ſtädte ſchlagen / und alle fruchtbare bäume abhauen / und alle waſſerbrunnen verſtopffen/ und alle gute äcker mit ſteinen bedecken.

20. Und da es morgen ward/ wann man das opffer pflegt zu opffern/ ſihe/ da kam waſſer durch den weg Edom / und das land ward mit waſſer erfüllet.

21. Als aber alle Moabiter höreten/ daß die könige herauff kommen wären / wider ſie zu ſtreiten / verſammleten ſie alle die beyeinander / welche mit dem gürtel über ihre kleider umbgürtet waren/ und ſtunden an den grentzen.

22. Da ſie ſich nun deß morgens frühe aufmachten/ und die ſonne gegen dem waſſer auffgangen war/ ſahen die Moabiter das waſſer gegen über für roht an/ als wann es blut wäre/

23. Und ſie ſprachen: Das iſt blut durchs ſchwerdt vergoſſen. Die könige haben wider ſich ſelbſt geſtritten/ und hat einer den andern geſchlagen: zeuch nun hin Moab auff den raub.

24. Und ſie kamen zum läger Iſrael: Aber Iſrael machet ſich auff und ſchlug die Moabiter: Und ſie flohen für ihnen. Alſo kamen die / welche den ſieg erhalten hatten/ und ſchlugen Moab.

25. Und ſie zerſtöreten die ſtädte: und ein jeglicher warff ſteine / damit ſie alle die beſten äcker bedecketen: Und ſie ver-

ſtopfften alle waſſerbrunnen/ und hieben ab alle fruchtbare bäume/ alſo/ daß nur die ziegel-mauren übrig blieben: Und die ſtadt ward von denen umbgeben/ welche mit der ſchlingen werffen/ und zum groſſen theil geſchlagen.

26. Da nun der könig Moab ſahe/ daß die feinde die überhand bekommen hatten/ nahm er ſiebenhundert mann zu ſich/ die das ſchwerdt außzogen/ daß ſie zum könig Edom mit gewalt hinein trüngen: und ſie kontens nicht.

27. Da nahm er ſeinen erſtgebornen ſohn/ der künfftig an ſeine ſtatt regiren ſolte/ und opfferte ihn zum brandopffer auff der mauren: daher erhub ſich ein groſſer zorn in Iſrael: und ſie zogen alsbald von ihm ab/ und kehreten widerumb in ihr land.

Das IV. Capitel.

Eliſeus vermehret der wittwen das öl: die Sunamitin gebäret auff ſein wort einen ſohn/ der hernach ſtirbt und von Eliſeo erwecket wird: Er benimmt dem gemüſe das gifft/ und ſpeiſet hundert mann mit zwantzig brodt.

ABer ein weib von den weibern der propheten rieff Eliſeum an/ und ſprach: Dein knecht mein mann iſt geſtorben/ und dir iſt wol bewuſt/ daß dein knecht den HErrn gefürchtet hat: und ſihe/ nun kommt der ſchuldherr/ meine beyde söhne hinwegzunehmen/ daß ſie ihm dienen.

2. Eliſeus ſprach zu ihr: Was wilt du/ daß ich dir thun ſol? Sage mir/ was haſt du in deinem hauſe? Sie aber antwortet: Ich deine magd habe nichts in meinem hauſe/ ohn ein wenig öls/ damit ich mich ſalbe.

3. Und er ſprach zu ihr: Gehe hin/ und entlehne von allen deinen nachbarn leere gefäſſe/ und deren nicht wenig.

4. Und gehe hinein/ und ſchleuß deine thür zu/ wann du ſampt deinen söhnen drinnen biſt: und geuß alsdann in alle die gefäſſe/ und wann ſie voll ſind/ ſo nimm ſie hinweg.

5. Alſo gieng das weib hin: und ſchloß die thür zu über ſich/ und über ihre söhne: da trugen ſie ihr die gefäſſe zu/ und ſie goß hinein.

6. Als nun die gefäſſe voll waren/ ſprach ſie zu ihrem ſohn: Bring mir noch ein gefäß her. Und er antwortet: Ich habe keins. Da ſtund das öl.

7. Aber ſie gieng hin/ und ſagets dem mann Gottes an. Und er ſprach: Gehe hin/ und verkauff das öl/ und bezahle deinen ſchuldherrn: aber vom übrigen ſolt du/ und deine söhne leben.

8. Es trug ſich auch zu an einem tage/ daß Eliſeus durch Sunam reiſete: es war aber daſelbſt eine anſehnliche frau/ die hielt ihn auff/ daß er das brodt eſſen ſolte: und dieweil er offtmal daſelbſt fürüber gieng/ kehrete er zu ihr ein das brodt zu eſſen.

9. Und ſie ſprach zu ihrem mann: Ich mercke/ daß diß ein heiliger mann Gottes iſt/ der ſo offt bey uns fürüber reiſet.

10. Darumb laß uns ihm ein klein gemach bereiten/ und ihm in daſſelbige ein bettlein/ und einen tiſch/ und einen ſtul/ und einen leuchter ſetzen/ auff daß er darinn bleibe/ wann er zu uns kommt.

11. Und es begab ſich an einem tage/ daß er dahin kam/ und in das gemach zoge/ und ruhete darinnen.

12. Und er ſprach zu Giezi ſeinem diene: Ruffe dieſem Sunamitiſchen weib. Und er rieff ihr/ und da ſie für ihm ſtund/

13. Sprach er zu ſeinem diener: Sage zu ihr: Sihe du haſt uns fleiſſig in allem gedienet: was begehreſt du/ daß ich dir thun ſol? Haſt du nicht einige ſache/ und wilt/ daß ich mit dem könig rede/ oder mit dem oberſten über das kriegsheer? Sie antwortet: Ich wohne mitten unter meinem volck.

14. Und er ſprach: Was begehret ſie dann/ daß ich ihr thun ſol? Und Giezi ſprach: Frage nicht: dann ſie hat keinen ſohn/ und ihr mann iſt alt.

15. Da befahl er ſie anzuruffen/ als ſie nun geruffen war/ und für der thür ſtund/ ſprach er zu ihr:

16. Umb dieſe zeit/ und eben auff dieſe ſtunde/ wofern du im leben biſt/ wirſt du einen ſohn in deinem leib haben. Sie aber antwortet: Ach nicht mein herr/ du mann Gottes/ läuge deiner dienſtmagd nicht für.

17. Und das weib empfieng/ und gebar einen ſohn umb die zeit/ und gleich in derſelben ſtunde/ wie Eliſeus geſagt hatte. Und der knabe ward groß.

18. Und es war ein tag/ daß er hinauß gieng zu ſeinem vatter/ zu den ſchnittern.

19. Und er ſprach zu ſeinem vatter:

Mein haupt thut mir weh/ mein haupt thut mir weh. Er aber ſprach zu ſeinem knaben: Nim̃ ihn/ und bringe ihn zu ſeiner mutter.

20. Nachdem er ihn nun genommen/ und zu ſeiner mutter gebracht hatte/ legte ſie ihn auff ihren ſchoos/ biß auf den mittag/ da ſtarb er.

21. Und ſie gieng hinauff/ und legte ihn auff das bettlein deß manns Gottes/ und ſchloß die thür zu/ und gieng herauß.

22. Und ſie rieff ihrem mann und ſprach: Ich bitte/ ſende mit mir einen von den knaben/ und eine eſelin/ daß ich eilends biß zu dem mann Gottes reiſe/ und wieder komme.

23. Er ſprach zu ihr: Warumb zeuchſt du zu ihm? Es iſt doch heut weder neumond noch ſabbat. Sie antwortet: Ich wil hinziehen.

24. Und ſie ſattelt die eſelin/ und befahl dem knaben: Treibe fort/ und eile/ damit du mich im reiſen nicht auffhalteſt: und thue das/ was ich dir befehle.

25. Alſo zoge ſie hin/ und kam zu dem mann Gottes auff den berg Carmel: und da ſie der mann Gottes gegen ihm über ſahe/ ſprach er zu Giezi ſeinem knecht: Sihe/ die Sunamitin iſt da.

26. So gehe ihr unter augen/ und ſprich zu ihr: Ists noch gut mit dir/ und mit deinem mann/ und mit deinem ſohn? Sie antwortet: Es iſt gut.

27. Da ſie aber zu dem mann Gottes auff den berg kam/ ergriff ſie ihn bey den füſſen: und Giezi trat hinzu/ daß er ſie davon rücket. Und der mann Gottes ſprach: Laß ſie bleiben/ dann ihre ſeele iſt voll ſchmertzen/ und der HErr hat mirs verborgen/ und nicht angezeiget.

28. Und ſie ſprach zu ihm: Hab ich einen ſohn von meinem herrn begehret: Hab ich nicht zu dir geſagt: Spotte mein nicht?

29. Und er ſprach zu Giezi: Umbgürte deine lenden/ und nimm meinen ſtab in deine hand/ und gehe hin. Wann dir ein menſch begegnet/ den ſolt du nicht grüſſen: und wann dich jemand grüſſet: dem ſolt du nicht antworten: und du ſolt meinen ſtab auff das angeſicht deß kinds legen.

30. Aber die mutter deß kinds ſprach: So wahr der HErr lebet/ und ſo wahr deine ſeele lebet/ ich wil dich nicht verlaſſen. Alſo machet er ſich auff/ und folgete ihr nach.

31. Aber Giezi war für ihnen hingangen/ und hatte den ſtab auff deß kinds angeſicht gelegt: und da war weder ſtim̃e noch fühlen: und er kam zurück ihm unter augen/ und verkündiget ihm/ und ſprach: Das kind iſt nicht auffgeſtanden.

32. Da kam Eliſeus zum hauſe hinein/ und ſihe/ das kind lag todt auff ſeinem bettlein:

33. Und er gieng hinein/ und ſchloß die thür zu über ſich/ und über das kind: und betet zum HErrn.

34. Und er ſtieg hinauff/ und gieng auff das kind ligen: und er leget ſeinen mund auff deß kinds mund/ und ſeine augen auff deß kinds augen/ und ſeine hände auf deß kinds hände: und er krümmet ſich über ihn/ und das fleiſch deß kinds ward warm.

35. Und er kam wiederumb/ und gieng einmal im hauß auff und nieder ſpatziren: darnach gieng er hinauff/ und leget ſich über ihn: und das kind nieſet ſiebenmal/ und thäte ſeine augen auff.

36. Er aber rieff Giezi an/ und ſprach zu ihm: Ruff dieſer Sunamitin. Da ſie nun geruffen ward/ gieng ſie zu ihm hinein. Und er ſprach: Nimm deinen ſohn hin.

37. Sie kam/ und fiel nieder zu ſeinen füſſen/ und betet an/ biß zur erden: und ſie nahm ihren ſohn/ und gieng hinauß/

38. Und Eliſeus kehrete wiederumb gen Galgala. Es war aber eine theurung im land/ und die kinder der propheten wohneten für ihm: und er ſprach zu einem von ſeinen knaben: Setze einen groſſen hafen bey/ und koche ein gemüſe für die kinder der propheten.

39. Und einer gieng hinauß auffs feld/ wild kraut zu ſammlen: und er fand ein kraut/ das einem wilden rebſtock gleich war/ und ſammlete wilde coloquinten davon/ und nahm ſeinen mantel voll: und da er wieder kam/ ſchnitte ers in den hafen zum gemüſe: dann er wuſte nicht/ was es war.

40. Und ſie ſchüttetens ihren geſellen auß zu eſſen: da ſie nun von dem gemüſe aſſen/ rieffen ſie und ſprachen: Du mann Gottes/ der todt iſt im hafen. Und ſie kontens nicht eſſen.

41. Er aber ſprach: Bringet mehl her. Und da ſie es brachten/ thäte ers in den hafen/ und ſprach: Mache auß für das volck/ daß ſie eſſen. Da war keine bitterkeit mehr im hafen.

42. Es kam aber ein mann von Baal-

ſaliſa / der brachte dem mann Gottes
brodt von den erſten früchten / zwantzig
gerſten brodt / und neu getreyd in ſeinem
ſäcklein. Er aber ſprach: Gibs dem volck /
daß ſie eſſen.

43. Und ſein diener antwortet ihm:
Wie viel iſt das / daß ichs hundert män-
nern fürlege? Da ſprach er abermal:
Gibs dem volck / daß ſie eſſen. Dann
diß ſagt der HErr: Sie werden eſſen /
und es wird noch etwas übrig bleiben.

44. Alſo leget ers ihnen für: und ſie
aſſen / und es bliebe etwas übrig nach
dem wort deß HErrn.

Das V. Capitel.

Naaman der Syrer wird durch Eliſeum vom außſatz gereiniget. Giezi aber mit ſeinem außſatz geſtraffet.

NAaman der feldoberſter deß kö-
nigs in Syrien / war ein groſſer
und anſehnlicher mann bey ſeinem
herrn: Dann durch ihn gab der HERR
heyl in Syrien: Er war aber ein tapffer /
und reicher mann / aber außſätzig.

2. Nun waren räuber auß Syrien
außgefallen / und hatten ein kleines
mägdlein auß dem land Iſrael gefäng-
lich weggeführet / das bey Naamanns
weib im dienſt war.

3. Diß mägdlein ſprach zu ſeiner
frauen: Wolt Gott / daß mein herr bey
dem propheten geweſen wäre / der zu
Samaria iſt / er würde ihn warlich von
dem außſatz / damit er behafftet iſt / ge-
ſund gemacht haben.

4. Da gieng Naamann zu ſeinem
herrn hinein / und gab es ihm zu erken-
nen / und ſprach: So und ſo hat das
mägdlein auß dem land Iſrael geredt.

5. Und der könig in Syrien ſprach zu
ihm: Zeuch hin / ſo wil ich ein ſchreiben
ſenden an den könig Iſrael. Und er zoge
hin / und nahm mit ſich zehen centner
ſilbers / und ſechs tauſend gülden / und ze-
hen feyrkleider.

6. Und er brachte das ſchreiben an den
könig Iſrael / das alſo lautet: Wann du
dieſen brieff bekommſt / ſo wiſſe / daß ich
Naaman meinen knecht zu dir geſandt
habe / daß du ihn von ſeinem außſatz ge-
ſund macheſt.

7. Da nun der könig Iſrael dieſen
brieff geleſen hatte / zerriſſe er ſeine klei-
der / und ſprach: Bin ich dann Gott / daß
ich tödten und lebendig machen könne /
dieweil dieſer zu mir ſchicket / daß ich den
menſchen von ſeinem außſatz ſol geſund
machen? Mercket / und ſehet / daß er ur-
ſachen wider mich ſuchet.

8. Als diß Eliſeus der mann Gottes
hörete / daß nemlich der könig Iſrael ſeine
kleider zerriſſen hätte / ſchicket er zu ihm /
und ſprach: Warumb haſt du deine klei-
der zerriſſen? Laß ihn zu mir kommen /
damit er wiſſe / daß ein prophet in Iſrael
iſt.

9. Alſo kam Naaman mit roſſen und
wagen / und hielt für der thür am hauß
Eliſei.

10. Da ſandte Eliſeus einen boten
zu ihm / und ſprach: Gehe hin / und wa-
ſche dich ſieben mal im Jordan / ſo wird
dein fleiſch wiederumb geſund / und du
wirſt gereiniget werden.

11. Da ward Naaman zornig / und
zoge hinweg / und ſprach: Ich vermey-
net / er ſolte zu mir herauß kommen / und
ſtehen / und den namen deß HErrn ſeines
Gottes anruffen / und mit ſeiner hand
die ſtatt anrühren / da der außſatz iſt / und
mich geſund machen.

12. Sind nicht Abana und Pharphar
die ſtröme Damaſci beſſer / dann alle
waſſer in Iſrael / daß ich mich darin wa-
ſchen / und rein werden ſolte? Als er ſich
nun umbgewandt hatte / und im zorn da-
von hinweg zoge /

13. Da tratten ſeine knechte zu ihm /
und ſprachen zu ihm: Vatter / wann dir
der prophet ein ſchwer ding geſagt hätte /
das hätteſt du warlich thun ſollen: Wie
viel mehr dann / da er dir jetzt ſagt: Wa-
ſche dich / ſo wirſt du gereiniget werden? Luc. 4.

14. Da zoge er hinab / und wuſche ſich c. 27.
im Jordan ſieben mal nach dem wort
deß manns Gottes / und ſein fleiſch ward
wiederumb geſund / wie das fleiſch eines
jungen kindleins / und er ward gereini-
get.

15. Und er kehrete wiederumb zu dem
mann Gottes mit ſeiner gantzen geſell-
ſchafft / und er kam / und ſtund für ihm /
und ſprach: Ich weiß fürwahr / daß kein
Gott iſt in der gantzen welt / dann allein
in Iſrael. Darumb bitte ich / du wol-
leſt von deinem knecht den ſegen anneh-
men.

16. Er aber antwortet: So wahr der
HErr lebet / für welchem ich ſtehe / ich wil
es nicht annehmen. Und da er ihn hart
nöhtiget / wolte er ihm doch keines wegs
zu willen ſeyn.

17. Und Naaman ſprach: Wie du dann
wilt: aber ich bitte / vergönne mir deinem
knecht / daß ich von dieſer erden ſo viel
mit-

mitnehmen möge / als zwey maulthier
tragen können: dann dein knecht wird
hinforter nicht frembden göttern brand-
opffer und andere opffer thun / ohn dem
HErrn.
18. Diß iſts aber allein/ deßwegen du
den HERRN bitten wolleſt für dei-
nen knecht: Wann mein Herr in den
tempel Remmon gehet anzubeten / und
er ſich auff meine hand lehnet / ob ich
dann im tempel Remmon anbeten wür-
de / wann er an demſelben ort anbetet/
daß der HErr mir/ deinem knechte / ſol-
ches verzeihen wolle.
19. Und er ſprach zu ihm: Zeuch hin
im frieden. Und er zoge von ihm hinweg
bey luſtiger zeit deß lands.
20. Und Giezi der diener deß manns
Gottes ſprach: Mein Herr hat deß
Naamans dieſes Syrers verſchonet /
daß er nicht von ihm hat angenommen/
was er mitgebracht hat: So wahr der
HErr lebet/ ich wil ihm nachlauffen/ und
etwas von ihm nehmen.
21. Alſo folgete Giezi dem Naaman
von hinten nach: und da er ihn zu ſich
heran lauffen ſahe / ſprang er vom wa-
gen/ und kam ihm entgegen/ und ſprach:
Iſt nicht alles gut?
22. Und er ſprach: Es iſt gut: mein
herr hat mich zu dir geſandt/ und ſpricht:
Es ſind jetzt zween junge geſellen auß
den kindern der propheten vom berge
Ephraim zu mir kommen: gib ihnen
einen centner ſilbers / und zwey feyer-
kleider.
23. Und Naaman ſprach: Es iſt
beſſer / daß du zween centner nehmeſt.
Und er nöhtiget ihn: und band zween
centner ſilbers in zween ſäcke / und
zwey feyerkleider / und lude es zweyen
ſeiner knaben auff: die trugens für ihm
her.
24. Und als er nun auff den abend
heim kam/ nahm ers von ihren händen/
und legets ins hauß/ und ließ die männer
von ſich/ daß ſie hinzogen.
25. Er aber gieng hinein / und ſtund
für ſeinem herrn. Und Eliſeus ſprach:
Von wannen kommſt du Giezi? Er ant-
wortet: Dein knecht iſt nirgends hin-
gangen.
26. Er aber ſprach: War mein
hertz nicht gegenwärtig / da der menſch
von ſeinem wagen wiederumb kam/ dir
unter augen? Und nun / du haſt ſil-
ber genommen / und haſt auch klei-
der genommen / daß du ölgarten und
weingarten / und ſchafe / und rin-
der / und knechte / und mägde kauf-
feſt.
27. Aber der außſatz Naamans wird
dir auch anhangen / und deinem ſamen
biß in ewigkeit. Und er gieng von ihm
hinauß/ und war von außſatz ſo weiß/ wie
ſchnee.

Das VI. Capitel.

Eliſeus machet eine axt ſchwimmen: verblendet deß königs in Syrien kriegsheer/ und die ſtadt Samaria wird belägert / und zur äuſſerſten hungersnoht beängſtiget.

Aber die kinder der propheten ſpra-
chen zu Eliſeo: Siehe / das ort/
da wir für dir wohnen / iſt uns faſt
enge.
2. Laß uns gehen biß an den Jordan/
und ein jeglicher hole ein holtz auß dem
wald / auff daß wir allda für uns ein ort
zur wohnung bauen. Und er ſprach:
Gehet hin.
3. Da ſprach einer auß ihnen: So
komm du auch mit deinen knechten. Er
antwortet: Ich wil kommen.
4. Und er gieng hin mit ihnen. Als
ſie nun zum Jordan kamen / hieben
ſie holtz.
5. Es trug ſich aber zu / da einer ein
holtz abhiebe / daß das eiſen vom beyl
ins waſſer fiel. Da rieff er überlaut /
und ſprach: Ach / ach / ach / mein
herr / ich hatte auch daſſelbige entleh-
net.
6. Aber der mann Gottes ſprach:
Wo iſts gefallen? Und er zeigete ihm
das ort. Da hieb er ein holtz ab / und
warff daſſelbige dahin: und das eiſen
ſchwamm /
7. Und er ſprach: Nimm es hin. Und
er ſtreckete ſeine hand auß/ und nahm es
hin.
8. Aber der könig in Syrien füh-
rete krieg wider Iſrael / und er hielt
einen rahtſchlag mit ſeinen knechten /
und ſprach: Laſſet uns an dem / und
an dem ort einen hinterhalt machen.
9. Und der mann Gottes ſandte zum
könig Iſrael / und ſprach: Hüte dich /
daß du zu dem ort nicht hinüber zieheſt:
Dann die Syrer ligen daſelbſt im hin-
terhalt.
10. Alſo ſandte der könig Iſrael zu
dem ort / davon ihm der mann Gottes
geſagt hatte / und nahm es zuvor ein /

und ſahe ſich daſelbſt für / nicht einmal oder zweymal allein.

11. Uber das werck ward das hertz deß königs in Syrien beſtürtzt: und er forderte ſeine knechte beyeinander/ und ſprach: Warumb zeiget ihr mir nicht an/ wer mein verrähter ſey bey dem könig Iſrael?

12. Da ſprach einer von ſeinen knechten: Mit nichten/mein herr könig: ſondern Eliſeus der prophet / der in Iſrael iſt / gibt dem könig Iſrael alle wort zu erkennen / die du in deiner kammer redeſt.

13. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin/ und ſehet / wo er ſey / daß ich hinſchicke ihn zu greiffen. Und ſie verkündigten ihm/ und ſprachen: Sihe/ er iſt zu Dothan.

14. Alſo ſchicket er roſſe und wagen dahin/ und ein mächtig heer/ und ſie kamen bey der nacht dahin/und umbgaben die ſtadt.

15. Aber der diener deß manns Gottes ſtund frühe morgens auff/ und gieng hinauß / und da er das heer rings umb die ſtadt ſahe / und die roſſe/ und wagen/ verkündiget ers ihm/ und ſprach: Ach/ ach / ach / mein herr / was ſollen wir thun?

16. Er aber antwortet: Fürchte dich nicht/ dann es ſind ihrer mehr bey uns/ dann bey ihnen.

17. Und als Eliſeus betet / ſprach er: HERR / eröffne dieſem die augen / daß er ſehe. Und der HERR eröffnete dem knaben die augen / daß er ſahe: und ſihe/ der berg war voll feuriger roſſe/ und wagen rings umb Eliſeum her.

18. Aber die feinde kamen zu ihm herab: und Eliſeus bat den HErrn/und ſprach: Ich bitte dich/ ſchlage diß volck mit blindheit. Und der HERR ſchlug ſie/ daß ſie nicht ſahen/ nach deß Eliſei wort.

19. Eliſeus aber ſprach zu ihnen: Diß iſt nicht der weg / ſo iſt auch diß die ſtadt nicht: Folget mir/ich wil euch den mann weiſen/den ihr ſuchet. Alſo führete er ſie gen Samaria:

20. Und als ſie zu Samaria hinein gezogen waren/ ſprach Eliſeus: HErr/ eröffne dieſen die augen / daß ſie ſehen. Und der HErr thäte ihnen die augen auff/und ſie ſahen/daß ſie mitten in Samaria waren.

21. Da ſie nun der könig Iſrael ſahe/ ſprach er zu Eliſeo: Mein vatter/ſol ich ſie ſchlagen.

22. Er aber ſprach: Du ſolt ſie nicht ſchlagen: dann du haſt ſie nicht gefangen mit deinem ſchwerdt und bogen / daß du ſie ſchlageſt: ſondern ſetze ihnen brodt und waſſer für / daß ſie eſſen und trincken/ und zu ihrem herrn wiederumb ziehen.

23. Da ſetzte man ihnen eine groſſe bereitſchafft von ſpeiſe vor: und ſie aſſen und truncken / und er ließ ſie von ſich / und ſie zogen zu ihrem herrn: Von der zeit kamen die räuber auß Syrien nicht mehr in das land Iſrael.

24. Es trug ſich aber zu nach dieſen geſchichten / daß Benadad der könig in Syrien ſein gantzes heer zuſammen brachte / und zoge herauff / und belägerte Samariam.

25. Und es ward eine groſſe theurung zu Samaria: und die ſtadt war ſo lang belagert / biß ein eſelskopff umb achtzig ſilberling / und ein viertentheil vom cab taubenmiſt umb fünff ſilberling verkaufft ward.

26. Und als der könig in Iſrael auff der mauren fürüber gieng / ſchrye ihm ein weib zu/ und ſprach: Hilff mir mein herr könig.

27. Und er ſprach: Hilffet dir der HErr nicht / woher kan ich dir helffen? Von der tenne/oder von der kelter? Und der könig ſprach zu ihr: Was wilt du? Sie antwortet:

28. Diß weib hat zu mir geſagt: Gib deinen ſohn her / daß wir ihn heut eſſen / ſo wollen wir meinen ſohn morgen eſſen.

29. Alſo haben wir meinen ſohn gekocht/und geſſen. Und ich ſprach am folgenden tage zu ihr: Gib mir deinen ſohn her/ daß wir ihn eſſen. Und ſie hat ihren ſohn verborgen.

30. Da das der könig hörete / zerriſſe er ſeine kleider/ und gieng auff der mauren fürüber. Und alles volck ſahe das härin kleid / damit er unten auff dem fleiſch bekleidet war.

31. Und der könig ſprach: Diß thue mir Gott/ und das darzu/ wo das haupt Eliſäi deß ſohns Saphat heutiges tags auff ihm ſtehen wird.

32. Eliſäus aber ſaß in ſeinem hauſe/ und die älteſten ſaſſen bey ihm. Aber der könig ſandte einen mann für ſich her: und ehe derſelbige bote kam / ſprach

Eli=

Eliſeus zu den älteſten: Wiſſet ihr auch/ daß dieſer / deß mörders ſohn/außgeſchicket hat / daß mein haupt ſol abgehauen werden? So ſehet nun zu/wann der bote kommt / und verſperret die thür/ und laſſet ihn nicht herein kommen: Dann ſihe / das gethön der füſſe ſeines herrn iſt hinter ihm.

33. Da er noch mit ihnen redet/ließ ſich der bot ſehen / und kam zu ihm hinab. Und er ſprach: Sihe/diß groſſe unglück kommt vom HErrn: was ſol ich mehr vom HErrn erwarten?

Das VII. Capitel.

Eliſeus weiſſaget eine unglaubliche wolfeilung zu Samaria/ die auch erfolget/ da die Syrer auß ſchrecken die flucht genommen.

Eliſeus aber ſprach: Höret deß HErrn wort: diß ſagt der HErr: Morgen umb dieſe zeit wird ein ſcheffel ſemmelmehl um einen ſtater/ und zween ſcheffel gerſten umb einen ſtater in dem thor zu Samaria zu verkauffen ſeyn.

2. Und einer von den fürſten/ auff deſſen hand der könig ſich lehnete / antwortet dem mann Gottes / und ſprach: Wann der HErr auch fenſter am himmel machen würde / ſol dann wol ſeyn können was du ſageſt? Und er ſprach: Du wirſts mit deinen augen ſehen/und nicht davon eſſen.

3. Und es waren vier auſſätzige männer an dem eingang deß thors / die ſprachen einer zum andern: Was wollen wir hie bleiben/ biß wir ſterben?

4. Wann wir in die ſtadt gehen wollen / ſo werden wir von hunger ſterben: bleiben wir aber hie / ſo müſſen wir auch ſterben: Darumb kommet / laſſet uns zum läger der Syrer fliehen: ſchonen ſie unſer/ ſo werden wir das leben erhalten: wollen ſie uns aber tödten / ſo würden wir ohn das ſterben.

5. Derwegen machten ſie ſich am abend auff/ in der Syrer läger zu kommen. Als ſie nun zu dem ort kamen/ da der Syrer läger angieng / funden ſie allda niemand.

6. Dann der HErr hatte im läger der Syrer ein getümmel hören laſſen / von wagen und roſſen / und von einem ſehr groſſen heer / und hatte einer zum andern geſagt: Sihe/ der könig Iſrael hat die könige der Hethiter und Egypter wider uns mit geld gedinget/die ſind nun über uns kommen.

7. Derwegen hatten ſie ſich auffgemacht/ waren im finſtern geflohen / und hatten ihre gezelte / und ihre roſſe / und eſel im läger hinter ſich gelaſſen / und waren flüchtig worden / und hatten allein begehret ihre ſeelen zu erhalten.

8. Als nun dieſe auſſätzigen zu dem ort kamen / da das läger angieng / giengen ſie in ein gezelt / aſſen und truncken/ uñ nahmen von dannen ſilber und gold/ und kleider / und giengen hin und verbargens: Abermal kamen ſie wieder in ein ander gezelt/ und nahmen imgleichen von dannen/ und verbargen es.

9. Und ſie ſprachen unter einander: Wir thun nicht recht: dann dieſer tag iſt ein tag von guter botſchafft. Sollen wir ſchweigen / und diß nicht verkündigen wollen biß an den liechten morgen / ſo wird man uns einer böſen that beſchuldigen: Kommet/ laſſet uns hingehen/ und diß an deß königs hofe zuerkennen geben.

10. Als ſie nun zu der ſtadt thor kamen / erzehleten ſie es ihnen/ und ſprachen: Wir ſind zum läger der Syrer gangen/ und haben allda keinen menſchen gefunden/ ſondern nur angebundene roſſe/und eſel/ und auffgeſchlagene gezelte.

11. Da giengen die pförtner hin/ und verkündigetens inwendig in deß königs palaſt.

12. Der ſtund auff bey der nacht/ und ſprach zu ſeinen knechten: Ich wil euch ſagen/was die Syrer gethan haben: Sie wiſſen/ daß wir hunger leiden / darumb ſind ſie auß dem läger gangen/ habē ſich im feld verborgen / und ſagen: Wann ſie zur ſtadt hinauß kommen / ſo wollen wir ſie lebendig greiffen / und alsdann können wir zur ſtadt hinein ziehen.

13. Da antwortet einer von ſeinen knechten. Laſſet uns die fünff roſſe nehmen / welche in der ſtadt übrig blieben ſind / (dann die ſind allein vorhanden in der gantzen menge Iſrael/die andern ſind verzehret) und laſſet uns dieſelben außſchicken/ ſo werden wirs erkundigen können.

14. Alſo brachten ſie zwey pferde her/ und der könig ſchicket ins läger der Syrer / und ſprach: ziehet hin / und beſehets.

15. Und ſie zogen ihnen nach biß an den Jordan: Und ſihe / der gantze weg war voll kleider/und geſchirre/ welche die Syrer hinweg geworffen hatten / da ſie waren geſchrecket worden: da kehreten

die boten wieder/ und zeigeten das dem könig an.

16. Und das volck gieng hinauß/ und plünderte der Syrer läger: da ward ein ſcheffel ſemmelmehl umb einen ſtater verkaufft/ und zween ſcheffel gerſten auch umb einen ſtater/ nach dem wort deß HErrn.

17. Der könig aber verordnete den fürſten an das thor/ auff deſſen hand er ſich lehnete: und das volck zertratt ihn im eingang deß thors/ daß er ſtarb/ wie der mann Gottes geſagt hatte/ da der könig zu ihm hinab kam.

18. Und es geſchahe nach dem wort deß manns Gottes/ das er zum könig geredt hat/ da er ſprach: Morgen gleich umb dieſe zeit ſollen im thor zu Samaria zwey ſcheffel gerſten umb einen ſtater/ und ein ſcheffel ſemmelmehls umb einen ſtater verkaufft werden.

19. Da der fürſt dem mann Gottes antwortet/ und ſprach: Wann der HErr ſchon fenſter am himmel machet/ ſol dann wol geſchehen können/ was du ſageſt?

20. Und er ſprach zu ihm: Du wirſts ſehen mit deinen augen/ aber wirſt nicht davon eſſen.

21. Alſo iſts ihm gangen/ wie zuvor geſagt war/ und das volck zertratt ihn im thor/ daß er ſtarb.

Das VIII. Capitel.

Eliſeus weiſſaget eine ſiebenjährige theurung/ und daß Benadad ſterben/ und Hazael König in Syrien ſeyn werde: Joram wird könig in Juda: von dem die Edomiter abfallen und werden geſchlagen: nach ihm wird Ochozias könig.

Sup. 4. c. 35. Eliſeus aber redet mit dem weib/ deſſen ſohn er lebendig gemacht hatte/ und ſprach: Mache dich auff/ du und dein hauß/ und zeuch hin ein frembdling zu ſeyn/ wo du ſtatt finden magſt: dann der HERR hat eine theurung beruffen/ die wird ſieben jahr lang über das land kommen.

2. Da machet ſie ſich auff/ und thäte nach dem wort deß manns Gottes und zoge hin mit ihrem hauſe/ und ward eine raume zeit frembdling im land der Philiſter.

3. Und als die ſieben jahr vollendet waren/ kam das weib auß dem lande der Philiſter wiederumb: und ſie gieng hinauß/ umb ihr hauß/ und umb ihre äcker beym könig anzuhalten.

4. Der könig aber redet mit Giezi dem diener deß manns Gottes/ und ſprach: Erzehle mir alle groſſe thaten/ die Eliſeus gethan hat.

5. Und als er dem könig erzehlete/ wie er einen todten erwecket hätte/ da ließ ſich das weib gleich ſehen/ deſſen ſohn er lebendig gemacht hatte/ und rieff den könig umb ihr hauß an/ und umb ihre äcker. Da ſprach Giezi: Mein herr könig/ diß iſt das weib/ und diß iſt ihr ſohn/ den Eliſeus aufferwecket hat.

6. Und der könig fragte das weib/ und ſie erzehlets ihm. Und der könig gab ihr einen kammerdiener mit/ und ſprach: Gib ihr wiederumb alles was ihr iſt/ dazu alles einkommen der äcker von dem tage an/ daß ſie das land verlaſſen hat/ biß auff die gegenwärtige zeit.

7. Auch kam Eliſeus gen Damaſcum/ und Benadad der könig in Syrien war kranck: und ſie verkündigten ihm/ und ſprachen: Der mann Gottes iſt her kommen.

8. Und der könig ſprach zu Hazael: Nimm geſchencke mit dir/ und gehe dem mann Gottes unter augen/ und frage den HErrn durch ihn/ und ſprich: Werde ich auch dieſer meiner kranckheit entgehen können?

9. Alſo zoge ihm Hazael entgegen/ und hatte geſchencke bey ſich/ und allerhand güter von Damaſco/ vierzig cameelen laſt. Und als er für ihm ſtund/ ſprach er: Dein ſohn Benadad der könig in Syrien hat mich zu dir geſandt/ und ſpricht: Kan ich auch von dieſer meiner kranckheit geneſen?

10. Und Eliſeus ſprach zu ihm: Gehe hin/ und ſage ihm: Du wirſt geneſen: aber der HErr hat mir zu erkennen gegeben/ daß er deß tods wird ſterben.

11. Und er ſtund bey ihm/ und ward traurig/ daß er auch ſein angeſicht verſtellet: und der mann Gottes weinet.

12. Da ſprach Hazael zu ihm: Warumb weinet mein herr? Er aber ſprach: Darumb/ daß ich weiß/ was böſes du den kindern Iſrael thun wirſt. Ihre veſte ſtädte wirſt du mit feuer verbrennen/ und ihre junge männer mit dem ſchwerdt erwürgen/ und ihre kleine kinder zerſchmettern/ und ihre ſchwangere weiber zertheilen.

13. Und Hazael ſprach: Was bin ich doch/ dein knecht/ der hund/ daß ich diß groſſe ding thun ſolte? Uñ Eliſeus ſprach: Der HErr hat mir zu erkennen geben/ daß du wirſt könig in Syrien werden.

14. Da er nun von Eliſeo zurück gezogen war/kam er zu ſeinem herrn. Der ſprach zu ihm: Was hat dir Eliſeus geſagt? Er aber antwortet: Er hat zu mir geſagt: Du wirſt wiederumb geſund werden.

15. Und deß folgenden tags nahm er eine bettdecke / und goß waſſer darauff / und ſtreckte ſie über ſein angeſicht: und da er geſtorben war / regirete Hazael an ſeine ſtatt.

16. Im fünfften jahr Joram deß ſohns Achab deß königs Iſrael/und Joſaphat/deß königs Juda regirete Joram/ der ſohn Joſaphat/der könig Juda.

2.Par.21 a. 5. 17. Er war zwey und dreyſſig jahr alt/da er anfieng zu regiren/ und regirete acht jahr lang zu Jeruſalem.

18. Und er wandelte in den wegen der könig Iſrael/ wie das haus Achab gewandelt hatte: dann Achabs tochter war ſein weib: und er thäte / was böſe iſt für dem angeſicht deß HErrn.

2.Reg.7 c.16. 19. Aber der HErr wolte Juda nicht vertilgen umb ſeines knechts Davids willen / wie er ihm verheiſſen hatte / daß er ihm / und ſeinen ſöhnen alle die tage eine leuchte geben wolte.

2.Par.21 b. 8. 20. In ſeinen tagen fielen die Edomiter ab / daß ſie nicht unter Juda wären/ und ſetzten einen könig über ſich.

21. Und Joram kam gen Seira/und alle wagen mit ihm: und er machet ſich auff bey der nacht / und ſchlug die Edomiter/ die ihn umbgeben hatten/ und die oberſten über die wagen/ aber das volck flohe zu ſeinen hütten.

22. Alſo fielen die Edomiter ab/daß ſie nicht unter Juda wären / biß auff den heutigen tag. Zu derſelbigen zeit fiel auch Lobna ab.

23. Aber das übrige von den geſchichten Joram/und alles/was er gethan hatte/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könig Juda?

24. Und Joram entſchlieff mit ſeinen vättern / und ward mit ihnen begraben in der ſtadt Davids / und Ochozias ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

2.Par.22 a. 1. 25. Im zwölfften jahr Joram deß ſohns Achab/ deß königs Iſrael/regirete Ochozias / der ſohn Joram deß königs Juda.

26. Und Ochozias war zwey und zwantzig jahr alt / da er anfieng zu regiren / und er regiret ein jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Athalia/ eine tochter Amri deß königs Iſrael.

27. Und er wandelt in den wegen deß hauſes Achab: und er thäte was böß iſt für dem HERRN / wie das haus Achab: dann er war deß hauſes Achab tochtermann.

28. Er zoge auch mit Joram / dem ſohn Achab auß/ wider Hazael den könig in Syrien zu Ramoth Galaad zu ſtreiten. Und die Syrer verwundeten Joram.

29. Der wiederumb kam gen Jezrahel/daß er ſich heilen lieſſe: dann die Syrer hatten ihn verwundet / da er zu Ramoth wider Hazael den könig in Syrien ſtritte. Und Ochozias der ſohn Joram der könig Juda kam hinab / Joram den ſohn Achab zu Jezrahel zu beſuchen: dann er lag daſelbſt kranck.

Das IX. Capitel.

Jehu wird zum könig in Iſrael geſalbet/ und er erſchläget Joram den könig Iſrael/ und Ochoziam den könig Juda: Jezabel wird auß dem fenſter geworffen/ und von den hunden gefreſſen.

ABer Eliſeus der prophet rieff einem von den kindern der propheten / und ſprach zu ihm: umbgürte deine lenden/ und nimm diß ölkrüglein in deine hand/ und gehe gen Ramoth Galaad.

2. Und wann du dahin kommen wirſt/ 1.Reg. 19.d.16. ſo wirſt du Jehu/den ſohn Joſaphat/deß ſohns Namſi ſehen: Da ſolt du hinein gehen/ und heiſſen ihn auffſtehen auß dem mittel ſeiner brüder/ und führen ihn in die innerſte kammer.

3. Und nehmen das ölkrüglein / und ſchüttens auff ſein haupt / und ſagen: Diß ſagt der HErr: Ich habe dich zum könig über Iſrael geſalbet. Darnach ſolt du die thür auffthun/und fliehen davon/und ſolt da nicht bleiben.

4. Und der jüngling / deß propheten knabe/ reiſet hin gen Ramoth Galaad.

5. Und er gieng daſelbſt hinein: Aber ſihe/die hauptleute deß heers ſaſſen allda/ und er ſprach: Ich hab mit dir / o fürſte/ ein wort zu reden. Und Jehu ſprach: Mit wem von uns allen? er aber ſprach: Mit dir/ o fürſte.

6. Und er ſtund auff/ und gieng in die kammer. Aber er ſchüttet das öl über ſein haupt/und ſprach: Diß ſagt der HERR der Gott Iſrael: Ich habe dich über das volck deß HErrn Iſrael zum könig geſalbet/

7. Und du ſolt das haus Achab deines herrn ſchlagen/ſo wil ich das blut meiner knechte der propheten/ und das blut aller knechte deß HErrn von der hand Jezabel rächen.

3.Reg.21, 21. 8. Und wil das gantze haus Achab
vertilgen/ und erwürgen von Achab/ auch
der an die wand brunzet/ und den ge-
ſchloſſenen/ und den geringſten in Iſrael.
3.Reg.15, 29. 9. Und wil das haus Achab machen/
wie das haus Jeroboam deß ſohns Na-
3.Reg. 16, 2, 3. bath/ und wie das haus Baaſa/ deß
ſohns Ahia.
10. Auch ſollen Jezabel die hunde freſ-
ſen auff dem acker Jezrahel/ und wird
niemand ſeyn/ der ſie begrabe. Und er
thäte die thür auff/ und flohe davon.
11. Jehu aber gieng herauß zu den
knechten ſeines herrn/ die ſprachen zu
ihm: Iſts alles richtig? Warumb iſt die-
ſer wahnwiziger menſch zu dir kommen?
Und er ſprach zu ihnen: Ihr kennet den
mann/ und wiſſet/ was er geredet hat.
12. Sie aber antworteten: Das iſt
nicht wahr: aber vermelde du es uns.
Und er ſprach zu ihnen: Diß und diß hat
er zu mir geſagt/ und ſprach: Diß ſagt
der HErr: Ich habe dich zum könig ge-
ſalbet über Iſrael.
13. Da fuhren ſie in der eil auff/ und
ein jeglicher nahm ſeinen mantel/ und
legten ſie ihm unter die füß/ in geſtalt ei-
nes richterſtuhls/ und blieſen die poſau-
nen/ und ſprachen: Jehu iſt könig wordẽ.
14. Da verſchwur ſich Jehu der ſohn
Joſaphat/ deß ſohns Namſi mit ihnen
Sup. 8. g. 28. wider Joram: aber Joram hatte Ramoth
Galaad belägert/ er und gantz Iſrael/
wider Hazael den könig in Syrien:
15. Und er war wiederkommen/ daß
er ſich zu Jezrahel heilen lieſſe von den
wunden/ dann die Syrer hatten ihn im
ſtreit wider Hazael den könig in Syrien
verwundet. Und Jehu ſprach: Wann
es euch gefällt/ ſo ſol niemand auß der
ſtadt entrinnen/ und flüchtig werden/ da-
mit er nicht hingehe/ und die zeitung gen
Jezrahel bringe.
16. Und er ſaß auff/ und zoge gen Jez-
rahel: Dann Joram lag daſelbſt kranck/
und Ochozias der könig Juda war hin-
ab kommen Joram zu beſuchen.
17. Und der wächter/ der auff dem
thurn zu Jezrahel ſtund/ ſahe Jehu mit
ſeinem hauffen kommen/ und ſprach: Ich
ſehe einen hauffen. Da ſprach Joram:
Nimm einen wagen/ und ſende ihnen
entgegen/ und der dahin zeucht/ ſol ſagen:
Stehen alle ſachen wol?
18. Alſo zoge derſelbig hin/ der auff den
wagen geſtiegen war/ ihm unter augen/
und ſprach: Diß ſagt der könig: Sind alle
ding im frieden? Und Jehu ſprach: was
gehet dir der friede an? zeuch fürüber/ und
folge mir. Das verkündiget der wächter
auch/ und ſprach: der bote iſt zu ihnen
kommen/ er komt aber nicht zurück.
19. Da ſchicket er auch einen andern
wagen mit roſſen auß: Der kam auch zu
ihnen/ und ſprach: Diß ſagt der könig:
Iſts auch friede? Und Jehu ſprach:
Was gehet dich der friede an? Zeuch
fürüber/ und folge mir.
20. Das verkündiget der wächter
auch/ und ſprach: Er iſt biß zu ihnen kom-
men/ und komt nicht wiederumb: Es iſt
aber der gang/ als der gang Jehu deß
ſohns Namſi/ dann er zeucht geſchwind
fort.
21. Da ſprach Joram: ſpanne den wa-
gen an. Und ſie ſpanneten ſeinen wagen
an: Alſo fuhr Joram der könig Iſrael
herauß/ und Ochozias der könig Juda/
ein jeglicher auff ſeinem wagen/ und zo-
gen hinauß dem Jehu unter augen/ und
traffen ihn an auff dem acker Naboth
deß Jezraheliten.
22. Und als Joram den Jehu ſahe/
ſprach er: Iſts auch friede/ Jehu? Er
aber antwortet: Was für friede? Deiner
mutter Jezabel hurerey/ und ihre viel-
fältige zauberey/ iſt noch im ſchwang.
23. Da wendet Joram ſeine hand um/
und gab ſich auff die flucht/ und ſprach zu
Ochozia: Es iſt verrätherey Ochozia.
24. Und Jehu ſpannete den bogen mit
der hand/ und ſchoß Joram zwiſchen den
ſchultern: Und der pfeil gieng durch ſein
hertz herauß/ und er fiel alsbald daher in
ſeinen wagen.
25. Und Jehu ſprach zu Badazer dem
oberſten: Nimm ihn/ und werff ihn auff
den acker Naboth deß Jezraheliten:
Dann ich gedencke noch/ da ich und du
auff dem wagen ſaſſen/ und ſeinem vat-
ter Achab folgeten/ daß der HErr dieſen
laſt auff ihn lude/ und ſprach:
26. Wo ich dir nicht für das blut Na- 3.Reg. 21, f. 22.
both/ und für das blut ſeiner kinder/ das
ich geſtern geſehẽ habe/ ſpricht der HErr/
auff dieſem acker wiedergelte/ das ſpricht
der HErr. So nim ihn nu/ und werff ihn
auf den acker/ nach dem wort deß HErrn.
27. Als aber Ochozias der könig Juda
diß ſahe/ flohe er durch den weg zum hau-
ſe deß garten: Und Jehu verfolgete ihn/
und ſprach: Erſchlaget dieſen auch auff
ſeinem wagen. Und ſie ſchlugen ihn im
aufgang Gauer/ der bey Geblaam iſt: Un
er flohe gen Mageddo/ und ſtarb daſelbſt.
28. Und ſeine knechte legten ihn auf ſei-

nen wagen/und führeten ihn gen Jeru-
ſalem:und begruben ihn in das grab bey
ſeine våtter in der ſtadt Davids.
29.Im eilfften jahr Joram deß ſohns
Achab regiret Ochozias über Juda.Und
Jehu kam gen Jezrahel.
30. Aber Jezabel/da ſie ſeinen einzug
hörete/ beſtrich ihr angeſicht mit ſchmin-
cke/ und ſchmücket ihr haupt/ und ſahe
auß dem fenſter
31.Jehu zum thor hinein ziehen/und
ſprach: Kan es dein Zambri auch wol
gehen/ der ſeinen herrn erwürget hat?
32. Da hub Jehu ſein angeſicht zum
fenſter auff/ und ſprach: Wer iſt dieſe?
3.Reg. Da neigeten ſich zween oder drey kam-
16.c.10. merdiener gegen ihm:
33.Er aber ſprach zu ihnen:Stürzet
ſie von oben herab/ und ſie ſtürzten ſie
herab/ und die wand ward mit blut be-
ſprenget/und die pferde zertratten ſie mit
ihren füſſen.
34.Als er nun hinein gezogen war zu
eſſen und zu trincken/ ſprach er: Gehet
hin/ und ſehet nach dem verfluchten
weib/und begrabet ſie: dann ſie iſt eines
königs tochter.
35. Und als ſie hingiengen ſie zu be-
graben/funden ſie nichts/ohn den haupt-
ſchedel/ und die füſſe/ und das obertheil
der hånde.
36.Da kamen ſie wieder/und zeigeten
3.Reg.21 ihm ſolches an: Und Jehu ſprach:
f.23. 37. Es iſt deß HErrn wort/ das er
durch ſeinen knecht Eliam den Thesbiter
geredt hat/ da er ſprach: auff dem acker
Jezrahel ſollen die hunde der Jezabel
fleiſch freſſen. Und das fleiſch Jezabel
ſol auff dem acker Jezrahel/wie koht auff
dem angeſicht der erden ligen/dergeſtalt/
daß die ſo fürüber gehen/ ſagen ſollen:
Iſt diß die Jezabel?

Das X. Capitel.

Jehu låſſet ſiebenzig ſöhne Achabs/ und zwey und vierzig brüder Ochoſiå/ und was von Achab übrig war/erwürgen/ auch die prieſter Baal/und Baal auß Iſrael vertilgen: Iſrael wird von Hazael geſchlagen.

AChab aber hatte ſiebenzig ſöhne zu
Samaria: Da ſchriebe Jehu einen
brieff/ und ſandte denſelbigen gen Sa-
maria an die vornehmſten und ålteſten
der ſtadt/ und an die pflegvåtter Achabs/
und ſprach:
2. Wann ihr dieſen brieff empfan-
gen werdet/ die ihr euers herrn ſöhne
und wagen und roſſe/ und die veſte ſtåd-
te/und rüſtung in eueren hånden habt/
3. So erwehlet an ſtund einen/der der
beſte iſt/und der euch gefållt auß den ſöh-
nen euers herrn/ und ſetzt denſelben auff
ſeines vatters thron/ und ſtreitet für das
haus euers herrn.
4. Aber ſie fürchteten ſich faſt ſehr/und
ſprachen: Sihe/ die zween könige haben
für ihm nicht ſtehen können/ wie ſollen
wir ihm dann widerſtand thun mögen?
5. Und die über das haus geſetzt wa-
ren/und über die ſtadt/ſampt den ålteſten
und pflegvåttern/ ſandten zu Jehu und
ſprachen: Wir ſind deine knechte/ und
wollen alles thun/was du befehlen wirſt/
wir wollen keinen könig über uns ſetzen:
Thue du alles/ was dir gefållt.
6.Da ſchrieb er zum andernmal einen
brieff an ſie/ und ſprach: Im fall ihr
mein ſeyd/ und mir gehorſam leiſtet/ ſo
nehmet die håupter der ſöhne euers
herrn/ und kommet morgen gleich umb
dieſe ſtund zu mir gen Jezrahel. Aber
die ſöhne deß königs/ſiebenzig månner/
wurden bey den vornehmſten der ſtadt
aufferzogen.
7.Da nun dieſer brieff an ſie kommen
war/ nahmen ſie die ſöhne deß königs/
und brachten die ſiebenzig månner umb/
und legten ihre håupter in körbe/ und
ſchickten ſie zu ihm gen Jezrahel.
8. Es kam aber ein bote/ der zeigets
ihm an/ und ſprach: Sie haben die
håupter der ſöhne deß königs herbracht.
Er antwortet: Leget ſie am eingang deß
thors auff zween hauffen biß morgen.
9. Da es nun morgen ward/ gieng er
herauß/ſtund allda/ und ſprach zu allem
volck: Ihr ſeyd gerecht: So ich wider
meinen herrn auff einen bund geſchwo-
ren/ und ihn erſchlagen habe/ wer hat
dann dieſe alle erſchlagen?
10. Derwegen erkennet nun/ daß 3.Reg.21
nichts auff die erden gefallen iſt von den c.29.
worten deß HErrn/ die der HErr über
das haus Achabs geredet hat. Und der
HErr hat gethan/was er durch die hand
ſeines knechts Eliå geredet hat.
11.Alſo erſchlug Jehu alle die/ welche
vom haus Achab zu Jezrahel übrig wa-
ren/und alle ſeine vornehmſten/und ver-
wandten/und prieſter/ biß daß keine von
ihm mehr übrig waren.
12.Und er machet ſich auff/ und kam
gen Samaria: Und als er unter wegen
zum hauſe der hirten kam/
13.Fand er die brüder Ochoziå deß kö-

nigs

nigs Juda/ und ſprach zu ihnen: Wer ſeyd ihr? Sie antworteten: Wir ſind Ochoziä brüder/und ſind herab kommen die ſöhne deß königs/ und der königinnen ſöhne zu begrüſſen.

14. Und er ſprach: Greiffet ſie lebendig. Und ſie griffen ſie lebendig/ und erwürgeten ſie an dem brunnen bey dem hirtenhauſe/ zwey und viertzig männer/ und ließ keinen von ihnen übrig bleiben.

15. Und als er von dannen zoge/ fand er Jonadab/ den ſohn Rechab/ der ihm entgegen kam/ und er ſegnete ihn/ und ſprach zu ihm: Iſt dein hertz auch auffrichtig/wie mein hertz gegen deinem hertzen iſt? Und Jonadab ſprach: Ja: Er antwortet: Iſt dem alſo/ ſo gib mir deine hand. Und er gab ihm ſeine hand. Er aber hub ihn zu ſich auff den wagen/

16. Und ſprach zu ihm: Komm mit mir/ und ſiehe meinen eifer für den HERRN. Alſo ſetzte er ihn auff ſeinen wagen/

17. Und führete ihn gen Samaria: und er erſchlug alle/die zu Samaria von Achab noch übrig blieben waren/ biß auf den letzten/ nach dem wort deß HErrn/ das er durch Eliam geredt hatte.

1.Reg. 16.g.31.

18. Und Jehu verſammlete das gantze volck/und ſprach zu ihnen: Achab hat dem Baal ein wenig gedienet/ aber ich wil ihm viel mehr dienen.

19. Derwegen beruffet zu mir alle propheten Baal/ und alle ſeine diener/ auch alle ſeine prieſter/ daß niemand außbleibe/ dann ich habe dem Baal ein groß opffer zu thun: Wer nicht dabey ſeyn wird/der ſol nicht leben. Aber Jehu thäte ſolches mit liſt/ damit er die diener Baals vertilgete.

20. Und er ſprach: Heiliget dem Baal einen herrlichen feſttag. Und er berieff ſie/

21. Und ſandte auß in alle grentzen Iſrael/ und alle diener Baals kamen: und war nicht ein eintziger mehr übrig/ der nicht dahin kommen wäre. Und ſie giengen in den tempel Baals: und das haus Baals ward voll von einem ende biß zum andern.

22. Und er ſprach zu denen/ welche die kleider in bewahrſam hatten: Bringet die kleider herauß für alle diener Baals. Und ſie brachten ihnen die kleider herauß.

23. Da gieng Jehu in den tempel mit Baal/und Jonadab der ſohn Rechab mit ihm/und er ſprach zu den dienern Baals: Suchet mit fleiß und ſehet zu/ daß vielleicht nicht jemand von den dienern deß HErrn bey euch ſey/ ſondern daß die diener Baals allein ſeyen.

24. Alſo kamen ſie hinein/ opffer und brandopffer zu thun: Jehu aber hatte ihm drauſſen achtzig männer beſtellet/ und zu ihnen geſagt: So jemand von dieſen männern entrinnen wird/ die ich euch in eure hände führen werde/alsdan ſol ſeine ſeele für deſſelbigen ſeele ſeyn.

25. Es begab ſich aber/ da nun das brandopffer vollendet war/daß Jehu ſeinen kriegsleuten und oberſten befahl: Gehet hinein und erſchlaget ſie/daß niemand davon komme. Und ſie erſchlugen ſie mit der ſchärffe deß ſchwerdts/ und die kriegsleute und oberſten wurffen ſie hinweg: und ſie giengen hin in die ſtadt deß tempels Baal.

26. Und ſie trugen das bild auß dem tempel Baal/ und verbrandtens/

27. Und zerſchlugens zu kleinen ſtücken. Auch zerſtöreten ſie das haus Baal/ und machten ein heimlich gemach davon biß auff den heutigen tag.

28. Alſo vertilgete Jehu den Baal auß Iſrael.

29. Gleichwol ſtund er nicht ab von den ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat/ der Iſrael hat ſündigen gemacht/ und verließ die güldene kälber nicht/ welche zu Bethel und Dan waren.

30. Und der HErr ſprach zu Jehu: Dieweil du mit fleiß gethan haſt/ was recht war/und wolgefällig in meinen augen/ und haſt alles ins werck gerichtet wider das haus Achab/ was in meinem hertzen war: ſo ſollen deine ſöhne biß ins vierdte geſchlecht auff dem thron Iſrael ſitzen. Inf. 15. c.12.

31. Aber Jehu hielt nicht/ daß er im geſetz deß HErrn deß Gottes Iſrael von ſeinem gantzen hertzen gewandelt hätte. Dann er ließ nicht ab von den ſünden Jeroboam/ der Iſrael hat ſündigen gemacht.

32. In den tagen fieng der HErr an verdruß über Iſrael zu haben. Und Hazael ſchlug ſie in allen grentzen Iſrael/

33. Vom Jordan an gegen der Sonnen auffgang/ das gantze land Galaad und Gad/und Ruben/und Manaſſe/von Aroer an/ welche auff dem bach Arnon ligt/ und Galaad und Baſan.

34. Aber das übrige von den geſchichten Jehu/ und alles/ was er gethan hat/ und ſeine ſtärcke/iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?

35. Und Jehu entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ward zu Samaria begraben: Und Joachaz ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

36. Die tage aber/ daß Jehu über Iſrael zu Samaria regiret hat/ ſind acht und zwanzig jahr.

Das XI. Capitel.

Athalia vertilget den königlichen ſamen: Joas wird erhalten und endlich zum könig geſalbet: Athalia wird getödtet/ und ein bund zwiſchen dem HErrn und dem könig auffgerichtet.

DA es aber Athalia Ochoziä mutter ſahe/ daß ihr ſohn todt war/ machte ſie
2.Par. ſich auff/ und tödtet allen königlichen ſa-
22, d.10. men.

2. Aber Joſaba/ deß königs Joram tochter/ und deß Ochoziä ſchweſter/ nahm Joas den ſohn Ochoziä/ und ſtahl ihn mitten auß den kindern deß königs/ die getödtet wurden/ mit ſeiner ammen auß der ſchlaffkammer/ und ſie verbarg ihn für dem angeſicht Ataliä/ daß er nicht getödtet wurde.

3. Und er war ſechs jahr lang heimlich mit ihr im hauſe deß HErrn: Athalia aber regirete über das land.

2 Par. 23 4. Aber im ſiebenden jahr ſandte Jo-
a.1. jada hin/ und nahm die oberſten zu ſich/ ſampt den kriegsleuten/ und führete ſie in den tempel deß HErrn/ und machet einen bund mit ihnen/ und beſchwur ſie im hauſe deß HErrn/ und zeigete ihnen deß königs ſohn:

5. Und er befahl ihnen/ und ſprach: Diß iſt das wort/ das ihr thun ſollet:

6. Ein dritten theil von euch ſol am ſabbat eintretten/ und die wacht halten am hauſe deß königs: Aber ein dritten theil ſol am thor Sur ſeyn: Und ein dritten theil ſol am thor ſeyn/ das hinter der ſchildträger hauſe iſt/ und ſollet die wacht halten am hauſe Meſſa.

7. Aber zwey theile von euch/ alle die am ſabbat außtreten/ ſollen im hauſe deß HErrn umb den könig die wacht halten.

8. Und ihr ſollet rings umb ihn her ſeyn/ und haben die waffen in euern händen: Wann aber jemand in die ſchrancken deß tempels kompt/ den ſol man tödten: und ihr ſollet bey dem könige ſeyn/ wann er eingehet und außgehet.

9. Und die oberſten thäten nach allem/ das ihnen Jojada der prieſter befohlen hatte/ und ein jeglicher nahm ſeine männer zu ſich/ welche am ſabbat eintraten/ ſampt denen/ die am ſabbat außtraten/ und kamen zu Jojada dem prieſter.

10. Der gab ihnen ſpieß und waffen deß königs Davids/ welche im hauſe deß HErrn waren.

11. Und ſie ſtunden umb den könig her/ von der rechten ſeiten deß tempels/ biß zur lincken ſeiten deß altars/ und deß hauſes/ und ein jeglicher hatte waffen in ſeiner hand.

12. Und er führete den ſohn deß königs herfür/ und ſetzte ihm die kron auff/ und das zeugnuß: und ſie machten ihn zum könig/ und ſalbeten ihn/ und ſchlugen die hände zuſammen/ und ſprachen: Der könig lebe.

13. Aber Athalia hörete das geſchrey deß zulauffenden volcks: und ſie trat zu dem volk hinein in den tempel deß HErrn.

14. Da ſahe ſie den könig auff dem königlichen thron ſtehen/ nach gewonheit/ und die ſänger/ und die poſaunen bey ihm/ und das gantze volck im lande/ das frölich war/ und in die poſaunen bließ: und ſie zerriſſe ihre kleider/ und rieff: Auffruhr/ auffruhr.

15. Aber Jojada befahl den hauptleuten/ die über das heer waren/ und ſprach zu ihnen: Führet ſie auß den ſchrancken deß tempels/ und wer ihr folget/ den tödte man mit dem ſchwerdt: dann der prieſter hatte geſagt: Man ſol ſie nicht tödten im tempel deß HErrn.

16. Und ſie legten die hände an ſie/ und trungen ſie durch den weg/ da die roſſe eingiengen neben dem palaſt/ und daſelbſt ward ſie getödtet.

17. Und Jojada richtet einen bund auff zwiſchen dem HErrn/ und zwiſchen dem könig und zwiſchen dem volck/ daß es ein volck deß HErrn ſeyn ſolt: auch zwiſchen dem könig und dem volck.

18. Und alles volck im land gieng in den tempel Baal/ und ſie zerſtöreten ſeine altaren/ und zerbrachen die bilder mit groſſer macht: auch erſchlugen ſie Mathan den prieſter Baal für dem altar. Und der prieſter beſtellete die wacht im hauſe deß HErrn.

19. Und er nahm die hauptleute/ auch die kriegshauffen Crethi und Plethi/ und alles volck im lande/ und führeten den könig auß dem hauſe deß HErrn. Und ſie kamen durch den weg vom thor der ſchildträger zum palaſt/ und er ſetzte ſich auff den thron der könige.

20. Und alles volck im lande erfreuete ſich/ und die ſtadt kam in ruhe: Athalia

aber ward im hauſe deß königes mit dem ſchwerdt getödtet.

21. Und Joas war ſieben jahr alt/ da er anfieng zu regieren.

Das XII. Capitel.

Joas richtet einen kaſten auff zum bau deß tempels: wird von Hazael überzogen/ und endlich von ſeinen eigenen knechten getödtet.

IM ſiebenden jahr Jehu kam Joas in die regirung/ und er regirete zu Jeruſalem viertzig jahr lang: ſeiner mutter name war Sebia von Berſabee.

2. Und Joas thäte was recht war für dem HErrn alle die tage/ daß Jojada der prieſter ihn lehrete.

3. Aber er ſchaffet die höhen nicht ab: dann das volck opfferte noch/ und zündet räuchwerck an auff den höhen.

4. Und Joas ſprach zu den prieſtern: Alles geld deß heiligthumbs/ das von den fürübergehenden in den tempel deß HErrn gebracht wird: auch das geld/ ſo für den werth der ſeele geopffert wird/ und das ſie gutwillig/ nach der freyen wahl ihres hertzen/ zum tempel deß HErrn hinein tragen:

5. Sollen die prieſter nach ihrer ordnung zu ſich nehmen/ und davon den bau deß hauſes verrichten/ wann ſie ſehen/ daß etwas nothwendig iſt zu beſſern.

6. Aber die prieſter haben biß an das drey un̄ zwantzigſte jahr deß königs Joas das verfallene am tempel nicht gebeſſert.

7. Da berieff der könig Joas den hohenprieſter Jojada ſampt den andern prieſtern/ und ſprach zu ihnen: Warumb beſſert ihr nicht/ was baufällig iſt am tempel? Derwegen ſollet ihr hinforter das geld nach eurer ordnung nicht zu euch nehmen/ ſondern ihr ſollets zum bau deß tempels herauß geben.

8. Alſo ward den prieſtern hinforter verboten/ das geld vom volck einzunehmen/ un̄ den bau deß hauſes zu verſehen.

9. Und Jojada der hoheprieſter nahm einen geldkaſten/ und machet oben ein loch darein/ und ſetzte ihn neben den altar zur rechten ſeiten/ wann man in das haus deß HErrn gehet/ und die prieſter/ welche der thür acht hatten/ wurffen alle das geld hinein/ das zu dem tempel deß HErrn gebracht ward.

10. Und wann ſie dann ſahen/ daß zu viel gelds im kaſten war/ alsdann kam deß königs ſchreiber herauff/ und der hoheprieſter/ und ſchütteten es auß/ und zehleten das geld/ das im hauſe deß HErrn gefunden ward.

11. Und ſie gabens nach der zahl und maß denen in die hand/ welche über die werckleut im hauſe deß HErrn geſetzt waren: Dieſe gabens den zimmerleuten/ und ſteinmetzen herauß/ welche im hauſe deß HErrn arbeiteten/

12. Und beſſerten/ was daran verfallen war: auch denjenigen/ welche die ſteine bereiteten/ damit ſie auch holtz kauffen/ und ſteine/ die außgehauen wurden/ alſo daß die verbeſſerung am hauſe deß HErrn vollendet wurde in allem/ da nohtwendig war zu ſtärckung deß hauſes koſten anzuwenden.

13. Aber von demſelbigen geld wurden nicht gemacht die krüge im tempel deß HErrn/ und die gabeln/ und die räuchfäſſer/ und die poſaunen/ und alle güldene und ſilberne geſchirre/ vom geld/ das in dem tempel deß HERRN eingebracht ward.

14. Dann es ward denjenigen gegeben/ die das werck thäten/ den tempel deß HERRN/ da er mangelhafft war/ zu beſſern:

15. Es geſchahe auch von den leuten keine rechnung/ die das geld empfiengen/ den werckmeiſtern außzutheilen/ ſondern ſie giengen damit um auf guten glaubē.

16. Aber das geld für die verſaumnuſſen/ und das geld für die ſünde/ brachten ſie nicht in den tempel deß HErrn/ dann es gehörete den prieſtern zu.

17. Zu der zeit zoge Hazael der könig in Syrien herauff/ und stritte wider Geth/ und er gewann ſie: und er richtet ſein angeſicht gen Jeruſalem hinauff zu ziehen.

18. Darumb nahm Joas/ der könig Juda/ alle das geheiligte/ das Joſaphat/ und Joram/ und Ochozias ſeine vätter/ die könige Juda geheiliget hatten/ und was er ſelbſt auch geopffert hatte: und alles ſilber/ das in den ſchätzen deß tempels deß HErrn/ und im palaſt deß königs zu finden war: und ſchicket es dem Hazael/ dem könig in Syrien/ und er zoge ab von Jeruſalem.

19. Aber das übrige von den geſchichten Joas/ und alles/ was er gethan hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige in Juda?

20. Und ſeine knechte lehneten ſich auff/ und verſchwuren ſich mit einander/ und erſchlugen Joas im hauſe Mello/ da man gen Sella hinab gehet.

21. Dann Joſachar der ſohn Semaath/ und Jozabad der ſohn Somer / ſeine knechte erſchlugen ihn/und er ſtarb: und ſie begruben ihn mit ſeinen vättern in der ſtadt Davids: und Amaſias ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

Das XIII. Capitel.

Joachaz der könig Iſrael wird vom könig in Syrien hart bedränget: ſein ſohn Joas kommt an ſeine ſtatt: Eliſei gebein erwecket einen todten: Joas nimmt den Syrern etliche ſtädte ab.

IM drey und zwantzigſten jahr Joas deß ſohns Ochoziä/deß königs Juda/ regiret Joachaz der ſohn Jehu über Iſrael zu Samaria/ſiebenzehen jahr lang.

2. Und er thäte böſes für dem HErrn/ und folgete den ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat/ der Iſrael hat ſündigen gemacht/und wiche davon nicht ab.

3. Und der grimm deß HERRN erzörnte wider Iſrael / und er übergab ſie in die hand Hazaei deß königs in Syrien und in die hand Benadad deß ſohns Hazael/alle die tage.

4. Aber Joachaz flehete für dem angeſicht deß HErrn / und der HErr erhörete ihn: dann er ſahe die bedrangnuß Iſrael an / weil ſie der könig in Syrien unterdrucket hatte:

5. Und der HERR gab dem Iſrael einen heyland/und er ward auß der hand deß königs in Syrien errettet. Da wohneten die kinder Iſrael in ihren hütten/ wie geſtern und vorgeſtern.

6. Aber ſie wichen gleichwol nicht ab von den ſünden deß hauſes Jeroboam/ der Iſrael hat ſündigen gemacht: ſondern wandelten in denſelbigen: dann es blieb auch der wald in Samaria.

7. Es ſind auch dem Joachaz vom volck nicht mehr übrig blieben / dann funffzig reuter / und zehen wagen / und zehen tauſend mann zu fuß: Dann der könig in Syrien hatte ſie erwürget / und hatte ſie gemacht/ wie den ſtaub / wann man auff der tenne dreſchet.

8. Aber das übrige von den geſchichten Joachaz/ und alles / was er gethan hat/ und ſeine mannhafftigkeit / iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?

9. Und Joachaz entſchlieff mit ſeinen vättern/und ſie begruben ihn zu Samaria: Und Joas ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

10. Im ſieben und dreyſſigſten jahr Joas deß königs Juda/regirte Joas der ſohn Joachaz über Iſrael zu Samaria ſechzehen jahr lang/

11. Und er thäte was böſe iſt für dem angeſicht deß HErrn: Er wiche nicht ab von allen ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat/ der Iſrael hat ſündigen gemacht/ſondern wandelte in denſelben.

12. Aber das übrige von den geſchichten Joas/ und alles/ was er gethan hat/ und ſeine mannhafftigkeit / wie er wider Amaſia den könig Juda geſtritten hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?

13. Und Joas entſchlieff mit ſeinen vättern: und Jeroboam ſaß auff ſeinem ſtul. Aber Joas ward zu Samaria bey die könige Iſrael begraben.

14. Eliſeus aber war ſchwach an einer kranckheit / daran er auch geſtorben iſt. Und Joas der könig Iſrael kam zu ihm hinab / und weinete für ihm und ſprach: Mein vatter / mein vatter / der wagen Iſrael/und ſein fuhrmann.

15. Und Eliſeus ſprach zu ihm: Bringe den bogen und die pfeile her. Und als er den bogen und die pfeile zu ihm gebracht hatte /

16. Sprach er zum könig Iſrael: Lege deine hand an den bogen. Und da er ſeine hand angelegt hatte / legte Eliſeus ſeine hände auff die hände deß königs/

17. Und ſprach: Thue das fenſter auff gegen Morgen. Und nachdem ers auffgethan hatte / ſprach Eliſeus: Scheuß einen pfeil. Und er ſchoß: Da ſprach Eliſeus: Das iſt ein pfeil deß heyls deß HErrn / ein pfeil deß heyls wider Syrien/ du wirſt die Syrer zu Aphec ſchlagen/ biß du ſie vertilgeſt.

18. Und er ſprach: Nimm die pfeile. Da er ſie nun genommen / ſprach er abermal zu ihm: Schlage mit dem pfeile die erden. Und nachdem er dreymal geſchlagen hatte/ ſtund er ſtille.

19. Da ward der mann Gottes zornig über ihn/und ſprach: Hätteſt du fünff / oder ſechs/ oder ſiebenmal geſchlagen / ſo würdeſt du die Syrer biß zum untergang geſchlagen haben: Nun aber wirſt du ſie dreymal ſchlagen.

20. Alſo ſtarb Eliſeus/ und ſie begruben ihn. Aber die räuber auß Moab kamen ins land in demſelbigen jahr.

21. Und etliche begruben einen menſchen / und da ſie die räuber ſahen/wurffen ſie den todten leib in das grab Eliſei. Und da er das gebein Eliſei anrührete / Eccl.48 b.14.

ward

ward der menſch wiederumb lebendig/ und ſtund auff ſeinen füſſen.

22. Alſo unterdrucket Hazael der könig in Syrien Iſrael alle die tage/ daß Joachaz lebete:

23. Und der HErr erbarmete ſich über ſie/und kehrete ſich wiederumb zu ihnen umb ſeines bunds willen/ den er mit Abraham/und Iſaac/und Jacob hatte: Und er wolte ſie nicht verderben/noch zumal verwerffen biß auff dieſe zeit.

24. Hazael aber der könig in Syrien ſtarb:

25. Und Benadad ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt. Aber Joas der ſohn Joachaz nahm dem Benadad dem ſohn Hazael die ſtädte wiederumb auß der hand/ welche er mit kriegsrecht dem Joachaz ſeinem vatter abgenommen hatte: Joas ſchlug ihn dreymal/ da gab er die ſtädte Iſrael wiederumb.

Das XIV. Capitel.

Amaſias der könig Juda/ nachdem er ſeines vatters tod gerochē/ ſchlägt die Edomiter/ ſtreuet wider den könig Iſrael/ und wird gefangen/ auch endlich von ſeinen knechten erwürget/ und Azarias ſein ſohn kōmt an ſeine ſtatt. Jeroboam wird könig in Iſrael/ dem folget Zacharias.

2.Par.25 a.1. IM andern jahr Joas deß ſohns Joachaz deß königs Iſrael regirete Amaſias der ſohn Joas deß königs Juda.

2. Er war fünff und zwantzig jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und regirete neun und zwantzig jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Joadan von Jeruſalem.

3. Und er thäte/ was recht war für dem HErrn/ aber nicht/ wie ſein vatter David: er thäte nach allem/ was ſein vatter Joas gethan hatte:

4. Diß war es allein/ daß er die höhen nicht abgeſchaffet hat: Dann das volck opfferte noch/ und zündete rauchwerck an auff den höhen.

5. Und da er deß königreichs mächtig worden war/ erſchlug er ſeine knechte/ die den könig ſeinen vatter umgebracht hattē:

Deut.24 c.16. Ezech. 18. c.20. 6. Aber die kinder der todtſchläger brachte er nicht umb/ wie dann geſchrieben ſtehet in dem buch deß geſetzes Moyſis/ da der HErr befohlen hat/ und geſagt: Die vätter ſollen nicht für ihre kinder ſterben/ auch ſollen die kinder für ihre vätter nicht ſterben: ſondern ein jeglicher ſol ſterben umb ſeiner ſünde willen.

7. Er ſchlug auch im thal der ſaltzgruben der Edomiter zehen tauſend/ und nahm den felſen ein mit ſtreitender hand/ und nennete ſeinen namen Jecthel biß auff den heutigen tag.

8. Zu der zeit ſandte Amazias boten zu Joas dem ſohn Joachaz/ deß ſohns Jehu deß königs Iſrael/ und ſprach: Kom/ und laß uns einander ſehen.

9. Aber Joas der könig Iſrael ſandte wiederumb zu Amaſia dem könig Juda/ und ſprach: Der dornſtrauch im Libano ſandte zum cedernbaum im Libano und ſprach: Gib deine tochter meinem ſohn zum weib. Aber die thier deß walds/ die im Libano waren/ giengen fürüber/ und zertratten den dornſtrauch.

10. Du haſt Edom geſchlagen und überwältiget/ darumb erhebet dich dein hertz: Laß dir an deiner ehr genügen und ſetze dich nieder in deinem hauſe. Warumb ringeſt du nach unglück/ daß du falleſt/ und Juda mit dir?

11. Aber Amaſias wolte nicht zu frieden ſeyn: Und Joas der könig Iſrael kam herauff/ und ſie ſahen einander/ nemlich er/ und Amaſias der könig Juda/ zu Bethſames/ welche ſtadt in Juda ligt.

12. Und Juda ward für Iſrael geſchlagen/ und ſie flohen ein jeglicher zu ſeiner hütten.

13. Aber Joas der könig Iſrael fieng zu Bethſames Amaſia den könig Juda/ den ſohn Joas/ deß ſohns Ochoziā/ und führet ihn gen Jeruſalem: Und er brach die mauren zu Jeruſalem ab/ vom thor Ephraim an/ biß an das thor auff dem eck/ vierhundert ellen lang.

14. Und er nahm alles gold und ſilber/ und alle geſchirre/ welche im hauſe deß HErrn und im ſchatz deß königs gefunden wurden/ auch nahm er geiſſel/ und zoge wiederumb gen Samaria.

15. Aber das übrige von den geſchichten Joas/ was er gethan hat/ und ſeine ſtärcke/ wie er gegen Amaſia den könig Juda geſtritten hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?

16. Und Joas entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ward zu Samaria mit den königen Iſrael begraben: Und Jerobeam ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

17. Aber Amaſias der ſohn Joas der könig Juda/ lebete nach dem tod Joas deß ſohns Joachaz deß königs Iſrael noch funffzehen jahr.

18. Und das übrige von den geſchichten Amaſia iſt das nicht geſchrieben im

buch der wort von den tagen der könige Juda?

19. Und es ward eine bündnuß zu Jeruſalem wider ihn gemacht: Er aber flohe gen Lachis: Und ſie ſchickten ihm nach gen Lachis/ und erſchlugen ihn daſelbſt.

20. Und ſie brachten ihn auff roſſen von dannen/ und er ward zu Jeruſalem mit ſeinen vättern in der ſtadt Davids begraben.

2. Par. 16.a.1. 21. Und das gantze volck Juda nahm Azariam/ der ſechzehen jahr alt war/ und ſie machten ihn an ſeines vatters Amaſiâ ſtatt zum könig.

22. Dieſer bauete Aelath/ und brachte ſie wiederumb an Juda/ nachdem der könig mit ſeinen vättern entſchlaffẽ war.

23. Im funffzehenden jahr Amaſiâ deß ſohns Joas deß königs Juda/ regirete Jeroboam der ſohn Joas deß königs Iſrael zu Samaria ein und viertzig jahr lang.

24. Und er thâte was böſe iſt für dem HERRN: Er ließ nicht ab von allen ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat/ der Iſrael hat ſündigen gemacht.

25. Dieſer brachte die grentzen Iſrael wiederumb herbey/ vom eingang Emath an/ biß zum meer der wüſte/ nach dem wort deß HErrn deß Gottes Iſrael/ das er geredt hat durch ſeinen knecht den pro-
Jon. 1, 1. pheten Jonam/ den ſohn Amathi/ der von Geth war/ welche in Opher gelegen iſt.

26. Dann der HERR ſahe die ſehr bittere bedrangnuß Iſrael/ und daß ſie vernichtiget waren/ biß auff die/ ſo im kercker geſchloſſen lagen/ und biß auff die geringſten/ und daß niemand war/ der Iſrael hülffe thâte.

27. Und der HErr hat nicht geredt/ daß er den namen Iſrael unterm himmel vertilgen wolte/ ſondern er halff ihnen durch die hand Jeroboam deß ſohns Joas.

28. Aber das übrige von den geſchichten Jeroboam/ und alles/ was er gethan hat/ und ſeine mannhafftigkeit/ wie er geſtritten hat/ und wie er Damaſcum hat wiederbracht/ und Emath Juda in Iſrael/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?

29. Und Jeroboam entſchlieff mit ſeinen vättern den königen Iſrael/ und ſein ſohn Zacharias regirte an ſeine ſtatt.

Das XV. Capitel.

Azarias der könig Juda wird außſätzig: Joathan ſein ſohn kompt an ſeine ſtatt: Wie etliche könig in Iſrael nacheinander regiret und umbkommen/ nemlich Zacharias/ Sellum/ Manahem/ Phaceia und Phacee: In Juda ſtirbt Joatham/ und kompt Achaz an ſeine ſtatt.

IM ſieben und zwantzigſten jahr Jeroboam deß königs Iſrael/ regiret Azarias/ der ſohn Amaſiâ deß königs Juda.

2. Er war ſechzehen jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und regirte zwey und funffzig jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Jechella von Jeruſalem.

3. Und er thâte was für dem HErrn wolgefällig war/ nach allem/ was ſein vatter Amaſias gethan hatte.

4. Jedoch die höhen ſchaffete er nicht ab/ dañ das volck opfferte noch/ und zündete räuchwerck an auff den höhen.

5. Aber der HErr ſchlug den könig/ 2. Par. 26.d.21.
daß er auſſätzig war biß an ſeinen ſterbtag. Und er wohnete abſonderlich in einem freyen hauſe. Joathan aber deß königs ſohn regiret das königliche hauß/ und richtet das volck im lande.

6. Aber das übrige von den geſchichten Azariâ/ und alles/ was er gethan hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda?

7. Und Azarias entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ſie begruben ihn mit ſeinen vorfahren in der ſtadt Davids/ und Joathan ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

8. Im acht und dreyſſigſten jahr Azariâ deß königs Juda/ regirete Zacharias der ſohn Jeroboam über Iſrael zu Samaria ſechs mond lang.

9. Und er thâte/ was böſe iſt für dem HErrn/ wie ſeine vätter gethan hatten: Er ließ nicht ab von den ſünden Jeroboam/ deß ſohns Nabat/ der Iſrael hat ſündigen gemacht.

10. Und Sellum der ſohn Jabes machet einen bund wider ihn/ und ſchlug ihn öffentlich/ und bracht ihn umb/ und regirete an ſeine ſtatt.

11. Aber das übrige von den geſchichten Zachariâ/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?

12. Diß iſt das wort deß HErrn/ das Sup. 10. f. 30.
er zu Jehu geredt hat/ da er ſprach: Deine ſöhne ſollen biß ins vierdte geſchlecht auff dem thron Iſrael ſitzen. Und es iſt alſo geſchehen.

13. Sellum der ſohn Jabes regirete im neun und dreyſſigſten jahr Azariâ deß

königs Juda: Er regirete aber einen mond zu Samaria.

14. Und Manahem der ſohn Gadi von Therſa zoge herauff / und kam gen Samaria/ und ſchlug Sellum/ den ſohn Jabes zu Samaria/ und tödtet ihn/ und regirete an ſeine ſtatt.

15. Aber das übrige von den geſchichten Sellum/ und ſeine bündnuß/ dadurch er liſtige anſchläge gemacht hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?

16. Zu der zeit erſchlug Manahem Thapſam/ und alle/ die drinnen waren/ und ihre grentzen von Therſa: dann ſie hatten ihm nicht auffthun wollen: und er erwürgete auch alle ſchwangere weiber/ und ſchnitte ſie auff.

17. Im neun und dreyſſigſten jahr Azariä deß königs Juda regiret Manahem der ſohn Gadi über Iſrael zu Samaria zehen jahr lang.

18. Und er thäte was böſe war für dem HErrn: er ließ ſein lebenlang nicht ab von den ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat/ der Iſrael hat ſündigen gemacht.

19. Und Phul der könig von Aſſyrien kam in das land / und Manahem gab dem Phul tauſend centner ſilbers/ daß er ihm hülffe leiſten/ und ſein königreich beſtätigen ſolte.

20. Und Manahem leget eine geldſchatzung über Iſrael auff die mächtigen und reichen/ dem könige von Aſſyrien zu geben/ funffzig ſickel ſilbers auf einen jeglichen: Und der könig von Aſſyrien zoge wiederumb zurück/ und blieb nicht im land.

21. Aber das übrige von den geſchichten Manahem/ und alles was er gethan hat / iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der königen Iſrael?

22. Und Manahem entſchlieff mit ſeinen vättern/ und Phaceia ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

23. Im funffzigſten jahr Azariä deß königs Juda/ regirete Phaceia der ſohn Manahem über Iſrael zu Samaria zwey jahr lang.

24. Und er thäte/ was böſe war für dem HErrn: und ließ nicht ab von den ſünden Jeroboam des ſohns Nabat/ der Iſrael hat ſündigen gemacht.

25. Aber Phacee der ſohn Romeliä ſein oberſter machet einen bund wider ihn/ und ſchlug ihn zu Samaria im thurn deß königlichen hauſes neben Argob/ und neben Arie/ und funffzig männer mit ihm von den kindern der Galaaditer/ und er tödtet ihn/ und regirete an ſeine ſtatt.

26. Aber das übrige von den geſchichten Phaceia / und alles/ was er gethan hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?

27. Im zwey und funffzigſten jahr Azariä deß königs Juda regiret Phacee der ſohn Romeliä über Iſrael zu Samaria zwantzig jahr lang.

28. Und er thäte was böſe war für dem HErrn: er ließ nicht ab von den ſünden Jeroboam deß ſohns Nabat / der Iſrael hat ſündigen gemacht.

29. In den tagen Phacee deß königs Iſrael/ kam Theglathphalaſar der könig von Aſſyrien/ und nahm Aion ein / und das hauß Abel/ Maacha/ und Janoe/ und Cedes/ und Aſor/ und Galaad/ und Galiläam/ und das gantze land Nephthali: und führete ſie in Aſſyrien.

30. Aber Oſee der ſohn Ela richtet eine bündnuß an wider Phacee den ſohn Romeliä/ und ſtellet ihm nach/ und erſchlug ihn/ und tödtet ihn/ und regiret an ſeine ſtatt/ im zwantzigſten jahr Joatham deß ſohns Oziä.

31. Aber das übrige von den geſchichten Phacee und alles / was er gethan hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Iſrael?

32. Im andern jahr Phacee/ deß ſohns Romeliä deß königs Iſrael/ regirete Joathan der ſohn Oziä deß königs Juda.

33. Er war fünff und zwantzig jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und regiret ſechzehen jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Jeruſa / eine tochter Sadoc. 2. Par. 27. a. 1.

34. Und er thäte / was für dem HERRN wolgefällig war/ nach allem was ſein vatter Ozias gethan hatte/ thäte er auch.

35. Aber er ſchaffet die höhen nicht ab: dann das volck opfferte noch/ und zündet räuchwerck an/ auff den höhen: er bauet auch das allerhöchſte thor am hauſe deß HERRN.

36. Aber das übrige von den geſchichten Joathan/ und alles / was er gethan hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda?

37. In den tagen fieng der HErr an Raſin den könig in Syrien/ und Phacee den ſohn Romeliä in Juda zu ſenden.

38. Und Joathan entſchlieff mit ſei-

nen vättern / und ward mit ihnen in der ſtadt Davids ſeines vatters begraben / und Achaz ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

Das XVI. Capitel.

Achas der könig in Juda iſt gottloß: von ſeiner regirung / leben und ſterben: Ezechias ſein ſohn regiret an ſeine ſtatt.

2. Par. 28. c. 1. IM ſiebenzehenden jahr Phacee deß ſohns Romeliä regirete Achaz der ſohn Joatham deß königs Juda.

2. Zwantzig jahr war Achaz alt / da er anfieng zu regiren / und regirete zu Jeruſalem ſechzehen jahr: er thäte nicht / was für dem angeſicht deß HErrn ſeines Gottes wolgefällig war / wie ſein vatter David:

3. Sondern er wandelte auff dem wege der könige Iſrael: Und über das heiligte er ſeinen ſohn / und führete ihn durchs feuer / nach der weiſe der heydniſchen abgötter / die der HErr für den kindern Iſrael hinweg geräumet hatte.

4. Auch opfferte er ſchlachtopffer / und zündet rauchopffer an auff den höhen / und auff den büheln / und unter allen grünen bäumen.

Eſ. 7. a. 1. 5. Damals zoge Raſin der könig in Syrien / und Phacee der ſohn Romeliä / der könig Iſrael hinauff gen Jeruſalem zu ſtreiten: und ſie belägerten Achaz / und konten ihn nicht überwinden.

6. Zu der zeit brachte Raſin der könig in Syrien Aila wiederumb an Syrien / und vertriebe die Juden auß Aila: und die Edomiter kamen gen Aila / und wohneten daſelbſt biß auff den heutigen tag.

7. Aber Achaz ſandte boten zu Theglathphalaſar / dem könige von Aſſyrien / und ſprach: Ich bin dein knecht und dein ſohn: Komm herauff / und errette mich auß der hand deß königs in Syrien / und auß der hand deß königs Iſrael / die wider mich auffgeſtanden ſind.

8. Und er brachte zuſammen das ſilber und gold / das man finden mochte im hauſe deß HErrn / und in den ſchätzen deß königs / und ſchicket dem könige von Aſſyrien geſchencke.

9. Der ihm auch zu willen ward: dann der könig von Aſſyrien kam herauff gen Damaſcum / und verwüſtete die ſtadt: und führete ihre inwohner hinweg gen Cyrenen / aber den Raſin erwürgete er.

10. Und der könig Achaz zoge dem könige von Aſſyrien Theglathphalaſar unter augen gen Damaſcum. Und als er den altar ſahe / der zu Damaſco war / ſandte der könig Achaz zu Uria dem prieſter den abriß davon / und ſeine gleichnuß nach ſeinem gantzen werck.

11. Und Urias der prieſter bauete einen altar nach allem / das der könig Achaz von Damaſco entboten hatte: alſo thäte der prieſter Urias / biß der könig Achaz von Damaſco ankam.

12. Und als der könig von Damaſco kommen war / beſahe er denſelbigen altar / und ehrete ihn / er gieng auch hinauff / und opfferte brandopffer / und ſein opffer darauff /

13. Auch opfferte er tranckopffer / und goß das blut der friedopffer / die er auff dem altar geopffert hatte.

14. Aber den ehrinen altar / der für dem HErrn ſtund / thäte er hinweg vom angeſicht deß tempels / und vom ort deß altars / und von der ſtatt im tempel deß HErrn / und ſetzte ihn zur ſeiten deß altars gegen mitternacht.

15. Auch befahl der könig Achaz Uriä dem prieſter / und ſprach: Opffer das brandopffer am morgen / und das abendopffer auff dem groſſen altar / auch deß königs brandopffer / und ſein ſpeißopffer / wie imgleichen das brandopffer alles volcks im lande / mit ihrẽ ſpeißopffern und ihren tranckopffern: und alles blut vom brandopffer / wie auch alles blut vom ſchlachtopffer ſolt du darauff außgieſſen: Aber der ehrine altar ſol bereit bleiben zu meinem wolgefallen.

16. Alſo thät Urias der prieſter nach allem / das der könig Achaz befohlen hatte.

17. Aber der könig Achaz nahm auch die außgeſtochene füſſe hinweg / und den keſſel / der oben darauff war: auch nahm er das meer ab von den ehrinen ochſen / die es trugen / und legete es auff den boden / der mit ſteinen gepflaſtert war.

18. Dazu die hütte deß ſabbats / die er im tempel gebauet hatte / und den äuſſern eingang deß königs wendet er zurück zum tempel deß HErrn / umb deß königs von Aſſyrien willen.

19. Aber das übrige von den geſchichten Achaz / was er gethan hat / iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda?

20. Und Achaz entſchlieff mit ſeinen vättern / und ward mit ihnen begraben in der ſtadt Davids: und Ezechias ſein ſohn regiret an ſeine ſtatt.

Das XVII. Capitel.

Oſee der König Iſrael wird gefangen/ und mit ſeinem reich in Aſſyrien geführet von Salmanaſar wegen ihrer vielfältigen übertrettung.

IM zwölfften jahr Achaz / deß königs Juda/ regirete Oſee der ſohn Ela zu Samaria über Iſrael neun jahr lang.

2. Und er thät böſes für dem HErrn: doch nicht wie die könige Iſrael / die für ihm geweſen waren.

Infr.18. b.9. 3. Wider dieſen zoge Salmanaſar der könig von Aſſyrien herauff/und Oſee ward demſelben unterthan/und gab ihm tribut.

Tob.1. a.2. 4. Und als der könig von Aſſyrien innen ward/daß Oſee ſich auflehnen wolte/ und zu Sua dem könig in Egypten boten geſandt hatte/ damit er dem könige von Aſſyrien den tribut nicht erlegte/ den er alle jahr pflegte zu geben / belägerte er ihn / und legte ihn gebunden ins gefängnuß.

5. Und er zoge durchs gantze land/und kam herauff gen Samaria/und belägerte ſie drey jahr lang.

Infr.18. b.10. 6. Aber im neundten jahr Oſee gewann der könig von Aſſyrien Samariam/und führete Iſrael hinweg in Aſſyrien: und er ſetzte ſie zu Hala / und zu Habor am fluß Gozan/ in die ſtädte der Meder.

7. Dann es trug ſich zu/daß die kinder Iſrael wider den HErrn ihren Gott ſündigten / der ſie auß Egyptenland geführet hatte / auß der hand Pharao deß königs in Egypten / und daß ſie frembde götter anbeteten.

8. Und ſie wandelten nach dem brauch der heyden / die der HErr für dem angeſicht der kinder Iſrael hinweg genommen hatte/ und der könige Iſrael: dann die hatten auch deßgleichen gethan.

9. Und die kinder Iſrael erzörneten den HErrn ihren Gott mit unrichtigen dingen: und ſie baueten ihnen höhen in allen ihren ſtädten / vom wächterthurn an/ biß zu den feſten ſtädten.

10. Und machten ihnen ſeulen / und wälde auf allen hohen bühelu/und unter allen laubreichen bäumen.

11. Und ſie zündeten daſelbſt auff den altaren räuchwerck an / nach gewonheit der heyden/die der HErr für ihrem angeſicht hinweg genommen hatte / und begiengen ſehr böſe ſtücke / damit ſie den HErrn reitzten.

12. Und dieneten den unflätigen abgöttern / davon ihnen der HErr befohlen hatte / daß ſie ſolches nicht thun ſolten.

13. Und der HErr bezeugete in Iſrael/ und in Juda / durch die hand aller propheten und ſeher / und ſprach: Kehret wieder von euern ſehr böſen wegen / und haltet meine gebot / und ceremonien / nach allem geſetz / das ich euern vättern befohlen habe / und wie ichs zu euch geſandt habe durch die hand meiner knechte der propheten. Jer. 25. a.5.

14. Und ſie höreten nicht/ſondern verhärteten ihren nacken / nach dem nacken ihrer vätter / welche dem HErrn ihrem Gott nicht wolten gehorſam ſeyn.

15. Und ſie verwurffen ſeine ſatzungen/ und ſeinen bund/den er mit ihren vättern auffgerichtet hatte / und ſeine zeugnuſſen/ damit er ſich gegẽ ſie bezeuget hatte/ und ſie giengen der eitelkeit nach / und handelten eitel: Und folgeten den Heyden/welche rings umb ſie her waren/ davon ihnen der HErr befohlen hatte/ daß ſie alſo nicht thun ſolten / wie ſie thäten.

16. Und ſie verlieſſen alle gebot deß HErrn ihres Gottes / und machten ihnen zwey gegoſſene kälber / und wälde / und beteten das gantze heer deß himmels an/ und dieneten dem Baal.

17. Und ſie heiligten ihre ſöhne und ihre töchter durchs feuer / und waren auff zauberey / und wahrſagerey geflieſſen: und übergaben ſich ſelbſt böſes für dem HErrn zu thun/damit ſie ihn reitzten.

18. Und der HErr ward ſehr zornig über Iſrael/ und nahm ſie hinweg von ſeinem angeſicht/daß nichts übrig bliebe/ dann der ſtamm Juda allein.

19. So hielt auch Juda ſelbſt die gebot deß HErrn ſeines Gottes nicht: ſondern wandelte in den irthumen Iſrael/ die ſie begangen hatten.

20. Darumb verwarff der HErr allen ſamen Iſrael/ und plagete ſie/ und übergab ſie in die hand der räuber / biß er ſie von ſeinem angeſicht hinweg ſchaffete.

21. Von der zeit an / daß Iſrael vom 3. Reg.
hauſe Davids abgeſchnitten ward / und 12. c.19.
ſie Jeroboam den ſohn Nabat über ſich zum könig machten: dann Jeroboam hat Iſrael vom HErrn abgeſondert/und gemacht/daß ſie eine groſſe ſünde begangen haben.

22. Und die kinder Iſrael wandelten Jer. 25.
in allen ſünden Jeroboam/die er gethan b. 9.
hatte/und wichen davon nicht ab:

23. Biß

Jer. 25. b. 9. 23. Biß daß der HErr Iſrael von ſeinem angeſicht hinweg nahm / wie er durch die hand aller ſeiner knechte der propheten geredet hatte. Und alſo ward Iſrael auß ſeinem land in Aſſyrien hinweg geführet/biß auff den heutigen tag.

24. Aber der könig von Aſſyrien brachte andere von Babylon / und von Cutha/und von Avah/und von Emath/ und von Sepharvaim herzu / und ſetzte ſie an ſtatt der kinder Iſrael in die ſtädte Samariä:die namen Samaria ein/und wohneten in ihren ſtädten.

25. Als ſie nun daſelbſt anfiengen zu wohnen/fürchteten ſie den HErrn nicht: und der HErr ſandte löwen unter ſie/ die ſie erwürgeten.

26. Und das ward dem könige von Aſſyrien kund gethan/und geſagt: Die völcker/ die du herüber geführet haſt/ und in den ſtädten Samariä wohnen heiſſen/ wiſſen die bräuche nicht deß Gottes im lande: und der HErr hat löwen unter ſie geſandt / und ſihe/ die würgen ſie / darumb/ daß ſie die bräuche deß Gottes im lande nicht wiſſen.

27. Da gab der könig von Aſſyrien befehl/und ſprach: Führet einen von den prieſtern dahin / die ihr von dannen gefänglich hergebracht habt / der hingehe/ und wohne mit ihnen / und lehre ſie die weiſe deß Gottes im lande.

28. Alſo kam einer von den prieſtern dahin / welche auß Samaria gefänglich hinweg geführet waren / und wohnete zu Bethel und lehrete ſie / wie ſie dem HErrn dienen ſolten.

29. Und ein jeglich volck machet ſeinen Gott: und ſie ſetzten die götter in die tempel auff den höhen/welche die Samariter gemacht hatten: ein jeglichs volck in den ſtädten / darinn ſie wohneten.

30. Dann die männer von Babylon machten Sochothbenoth: aber die männer von Cutha machten Nergel: und die männer von Emath machten Aſima.

31. Aber die Heviter machten Nebahaz/ und Tharthac. Und die von Sepharvaim / verbrandten ihre ſöhne mit feuer dem Adramelech und Anamelech den göttern Sepharvaim /

32. Und gleichwol dieneten ſie auch dem HErrn. Sie machten ihnen aber prieſter der höhen/von den geringſten im volck / und ſetzten ſie in die tempel auff den höhen.

33. Alſo dieneten ſie dem HErrn/und dieneten auch ihren göttern nach gewonheit der völcker/darauß ſie in Samariam herüber gebracht waren.

34. Dieſem alten brauch folgen ſie biß auff den heutigen tag: Sie fürchten den HERRN nicht/ halten auch nicht ſeine ceremonien / und rechte / noch ſein geſetz und gebot/das der HErr den kindern Jacobs befohlen hatte/den er Iſrael nennet. Gen. 32. f. 28.

35. Und er hatte einen bund mit ihnen auffgerichtet/ und hatte ihnen befohlen und geſagt: Fürchtet keine frembde götter/und betet ſie nicht an/dienet ihnen auch nicht / und thut ihnen kein opfferhand.

36. Sondern dem HErrn euern Gott/ der euch mit groſſer macht/und mit außgeſtrecktem arm auß Egyptenland geführet hat/ den fürchtet/ und betet ihn an/ und thut ihm opfferhand.

37. Haltet auch ſeine ceremonien/und rechte/ und ſein geſetz und gebot / das er euch geſchrieben hat / daß ihr ſie thut alle die tage: und fürchtet die frembde götter nicht.

38. Vergeſſet auch deß bunds nicht/ den er mit euch gemacht hat: und dienet keinen frembden göttern/

39. Sondern fürchtet den HErrn euern Gott / ſo wird er euch auß der hand aller eurer feinde erretten.

40. Aber ſie höreten nicht / ſondern machtens nach ihrer alten gewonheit.

41. Demnach fürchteten dieſe völcker wol den HErrn/ aber gleichwol dieneten ſie auch ihren abgöttern:alſo thäten auch ihre kinder / und ihre kindskinder / und thun alſo biß auff den heutigen tag / wie ihre vätter gethan haben.

Das XVIII. Capitel.

Ezechias der könig Juda/ſchaffet die abgötterey ab/und ſchläget die Philiſter: Samaria wird von den Aſſyriern erobert/ und Iſrael in Aſſyrien geführt : die ſtädte Juda werden eingenommen und Jeruſalem belägert.

IM dritten jahr Oſee deß ſohns Ela deß königs Iſrael regiret Ezechias der ſohn Achaz deß königs Juda.

2. Er war fünff und zwantzig jahr alt/ da er anfieng zu regiren / und er regirete neun und zwantzig jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war/Abi eine tochter Zachariä. 2. Par. 28. d. 27 & 29. a. 1.

3. Und er thäte/was gut war für dem HErrn/nach allem/was ſein vatter David gethan hatte.

4. Er verwüſtet die höhen / und zer-

brach die ſeulen/ und hiebe die wälde ab: auch zerbrach er die ehrine ſchlange/ die Moyſes gemacht hatte: dann die kinder Iſrael zündeten ihr räuchwerck an biß auff dieſelbige zeit: und er nennete ihren namen/ Noheſtan.

Num. 21. c. 9.

5. Er ſetzte ſeine hoffnung auff den HErrn den Gott Iſrael: darumb iſt nach ihm ſeines gleichen nicht geweſen unter allen königen Juda: auch nicht unter denen/ die für ihm geweſen ſind.

6. Er hieng dem HErrn an/ und wiche von ſeinen fußſtapffen nicht/ und hielt ſeine gebot/ die der HErr Moyſi befohlen hatte.

7. Derwegen auch der HErr mit ihm war/ und er truge ſich weißlich in allem/ das er fürnahm. Er widerſetzte ſich auch dem könig von Aſſyrien/ und war ihm nicht unterthan.

8. Zu dem ſchlug er die Philiſter biß gen Gaza/ und alle ihre grentzen / vom thurn der wächter an biß zu den veſten ſtädten.

Sup. 17. a. 6. Tob. 1. a. 1.

9. Im vierdten jahr deß königs Ezechiä/ das das ſiebende jahr Oſee deß ſohns Ela deß königs Iſrael war / zoge Salmanaſar der könig von Aſſyrien herauff wider Samaria/ und belägerte ſie/

10. Und gewann ſie auch. Dann über drey jahr hernach im ſechſten jahr Ezechiä/ das iſt im neundtẽ jahr Oſee deß königs Iſrael/ ward Samaria erobert:

11. Und der könig von Aſſyrien führete Iſrael hinweg in Aſſyrien/ und ſetzte ſie zu Hala/ und zu Habor am fluß Gozan/ in die ſtädte der Meder:

12. Darumb daß ſie die ſtimm deß HErrn ihres Gottes nicht gehöret/ ſondern ſeinen bund übertretten hatten: Alles was Moyſes der knecht deß HErrn befohlen hatte/ das haben ſie weder gehöret/ noch gethan.

13. Im vierzehenden jahr deß königs Ezechiä zoge Sennacherib der könig von Aſſyrien herauff zu allen veſten ſtädten in Juda/ und nahm ſie ein.

2. Par. 32. a. 1. Iſa. 36. a. 1. Eccl. 48. c. 20

14. Da ſandte Ezechias der könig in Juda boten zum könig von Aſſyrien gen Lachis/ und ſprach: Ich hab geſündiget: weiche von mir ab / ſo wil ich alles tragen/ was du mir aufflegen wirſt. Alſo leget der könig von Aſſyrien Ezechia dem könig Juda dreyhundert centner ſilbers auff/ und dreyſſig centner golds.

15. Und Ezechias gab alles ſilber/ das im hauſe deß HERRN / und in den ſchätzen deß königs gefunden ward.

16. Zu derſelben zeit zerbrach Ezechias die thüren am tempel deß HErrn/ und die güldene bleche/ die er ſelbſt hatte angeſchlagen/ und gab ſie dem könig von Aſſyrien.

17. Aber der könig von Aſſyrien ſchicket Tharthan/ und Rabſaris und Rabſacen von Lachis mit einem mächtigen heer zum könig Ezechia gen Jeruſalem: Da ſie nun hinauff zogen/ und gen Jeruſalem kamen / ſtunden ſie bey der waſſerröhren deß obern teichs / der am wege iſt beym acker deß walckmüllers:

18. Und ſie forderten den könig: Aber Eliacim der ſohn Helcia der hoffmeiſter gieng zu ihnen hinauß/ und Sobna der ſchreiber/ und Joahe/ der ſohn Aſaph der cantzler.

19. Und Rabſaces ſprach zu ihnen: Saget dem Ezechia: Diß ſagt der groſſe könig/ der könig von Aſſyrien: Was iſt diß für eine zuverſicht / darauff du dich lehneſt?

20. Vielleicht biſt du zu raht worden/ zum ſtreit dich zu rüſten? Worauff haſt du dein vertrauen / daß du dich darffſt widerſetzen?

21. Verläſſeſt du dich auff den zerbrochenen rohrſtab Egypten? Der zerbricht/ wann ſich ein menſch darauff lehnet/ und gehet ihm in ſeine hand/ und durchboret ſie. Alſo iſt Pharao der könig in Egypten allen denen / die ſich auff ihn verlaſſen.

22. Im fall ihr mir ſagen wollet: Wir vertrauen auff den HErrn unſern Gott: Iſt das nicht derſelbige / deſſen höhe und altarn Ezechias abgeſchaffet hat / und dem Juda und Jeruſalem befohlen: Ihr ſollet für dieſem altar zu Jeruſalem anbeten?

23. Und nun wolan kommet herauß zu meinem herrn dem könig von Aſſyrien/ ſo wil ich euch zwey tauſend pferde geben / ſo ſehet/ ob ihr reuter darauff haben könnet:

24. Wie könnet ihr dann auch einem fürſten von den geringſten dienern meines herrn widerſtand thun? Verläſſeſt du dich aber auff Egypten/ umb der wagen/ und reuter willen?

25. Bin ich dann ohn deß HErrn willen zu dieſem ort herauff kommen/ daſſelbig zu verwüſten? Der HErr hat zu mir geſagt: Zeuch hinauff in diß land/ und verheere es.

26. Aber Eliacim der ſohn Helciä/ und Sobna / und Joahe ſprachen zu Rab-

ſace: Wir bitten/du wolleſt mit uns deinen knechten auff Syriſch reden: dann wir verſtehen dieſelbige ſprache wol/ und rede nicht auff Jüdiſch mit uns in anhören deß volcks / das auff der mauren iſt.

27. Da antwortet ihm Rabſaces/und ſprach: Hat mich dann mein herr zu deinem herrn und zu dir geſandt/ dieſe wort zu reden/ und nicht viel mehr zu den männern/ die auff der mauren ſitzen/daß ſie mit euch ihren eigenen miſt eſſen/ und ihren harn trincken?

28. Alſo ſtund Rabſaces / und rieff mit lauter ſtim auff Jüdiſch/und ſprach: Höret die wort deß groſſen königs / deß königs von Aſſyrien.

29. Diß ſagt der könig: Laſſet euch vom Ezechia nicht verführen: Dann er wird euch auß meiner hand nicht erretten können.

30. Und laſſet euch durch ihn auff den HErrn nicht vertröſten/und ſagen: Der HErr wird uns erretten / und erlöſen / dieſe ſtadt wird in die hand deß königs von Aſſyrien nicht übergeben werden. Höret Ezechiam nicht.

31. Dann diß ſagt der könig von Aſſyrien: Handelt mit mir/ was euch nutz iſt / und gehet zu mir herauß / ſo ſol ein jeglicher von ſeinem weingarten / und von ſeinem feigenbaum eſſen / und ihr ſollet waſſer trincken auß euern brunnen /

32. Biß ich komme/und euch hinüber führe in ein land / das euerm land gleich iſt/in ein fruchtbar land/da wein wächſt/ ein land deß brodts/und der weingarten/ ein land der ölbäume / und deß öls und honigs: ſo ſollet ihr leben/und nicht ſterben. Höret Ezechiam nicht/der euch betreuget/ und ſpricht: Der HErr wird uns erlöſen.

33. Haben auch die götter der heyden ihr land errettet auß der hand deß königs von Aſſyrien?

34. Wo iſt der Gott Emath/und Arphad? Wo iſt der Gott Sepharvaim/ Ana/und Ava? Haben ſie Samariam auß meiner hand errettet?

35. Welche ſind ſie unter allen göttern der lande / die ihre landſchafft auß meiner hand errettet haben / daß der HErr Jeruſalem auß meiner hand ſolte erretten können?

36. Und das volck ſchwieg ſtille / und antwortet ihm gar nichts. Dann ſie hatten einen befehl vom könige bekommen / daß ſie ihm nicht antworten ſolten.

37. Da kam Eliacim/ der ſohn Helcia/ der hoffmeiſter / und Sobna der ſchreiber/ und Joahe der ſohn Aſaph der cantzler zu Ezechia mit zerriſſenen kleidern / und verkündigten ihm die wort Rabſacis.

Das XIX. Capitel.

Ezechias ruffet zum HErrn: der ihm durch Jſaiam erlöſung verheiſſet: Ein engel ſchlägt das läger der Aſſyrier: Sennacherib fliehet/ un̄ wird von ſeinen ſöhnen umbgebracht.

Da ſolches der könig Ezechias hörete/ zerriſſe er ſeine kleider/ und thäte Iſa. 37. a. 1.
einen ſack an/ und gieng in das hauß deß HErrn.

2. Und er ſandte Eliacim den hoffmeiſter/ und Sobna den ſchreiber / und die älteſten von den prieſtern / mit ſäcken angethan/zu Jſaia dem propheten/ dem ſohn Amos.

3. Und ſie ſprachen: Diß ſagt Ezechias: Dieſer tag iſt ein tag der trübſeligkeit / und deß ſcheltens / und der gotteslästerung: Die kinder ſind biß an die geburt kommen/und die gebärende hat keine krafft.

4. Ob vielleicht der HErr dein Gott hören wolte alle wort Rabſacis/ den der könig von Aſſyrien ſein herr geſandt hat/ den lebendigen Gott ſchmählich zu verhönen / und ihn mit worten zu ſchelten/ welche der HErr dein Gott gehöret hat: So thue ein gebet für die übrigen/ die noch gefunden werden.

5. Da kamen die knechte deß königs Ezechiä zu Jſaia.

6. Und Jſaias ſprach zu ihnen: Diß ſollet ihr euerm herrn anzeigen: Alſo ſpricht der HErr: Fürchte dich nicht für den reden/ die du gehöret haſt/ damit die diener deß königs von Aſſyrien mich geläſtert haben.

7. Sihe/ich wil ihm einen geiſt eingeben/ und er ſol eine zeitung hören/und ſol wiederkehren in ſein land / und ich wil ihn in ſeinem lande durchs ſchwerdt niederlegen.

8. Alſo zoge Rabſaces wiederumb zurück / und fand den könig von Aſſyrien/ daß er Lobna beſtritte: Dann er hatte gehöret / daß er von Lachis abgezogen war.

9. Und er hörete von Tharaca dem könige in Morenland / daß ſie ſagten: Sihe/ er iſt außgezogen wider dich zu

ſtreiten. Da er nun wider denſelben fort⸗
zoge / ſandte er boten zu Ezechia / und
ſprach:
10. Diß ſaget Ezechiä dem könig Ju⸗
da: Laß dich deinen Gott nicht verfüh⸗
ren / auff welchen du dein vertrauen
haſt / und ſprich nicht: Jeruſalem ſol in
die hand deß königs von Aſſyrien nicht
übergeben werden.
11. Dann du haſt ſelbſt wol gehört /
was die könige von Aſſyrien allen landen
gethan / und wie ſie dieſelben verheeret
haben: Solteſt du dann allein errettet
werden können?
12. Haben auch die götter der Hey⸗
den diejenigen erlöſet / welche meine vät⸗
ter verwüſtet haben / nemlich Gozan /
und Haran / und Reſeph / und die kinder
Eden / die zu Thelaſſar waren?
13. Wo iſt der könig zu Emath / und
der könig zu Arphad / und der könig der
ſtadt Sepharvaim / Ana und Ava?
14. Da nun Ezechias den brieff auß
der boten hand empfangen und geleſen
hatte / gieng er hinauff in das hauß deß
HErrn: und breitet ihn auß für dem
HErrn /
15. Und er betet für ſeinem angeſicht
und ſprach: HErr du Gott Iſrael / der
du über Cherubim ſitzeſt / du biſt allein
Gott über alle könige auff erden: Du
haſt himmel und erden erſchaffen:
16. Neige deine ohren / und höre:
thue deine augen auff / O HErr / und ſie⸗
he: höre alle rede Sennacherib / der auß⸗
geſandt hat / uns den lebendigen Gott
verweißlich auffzurücken.
17. Es iſt je wahr / O HErr / die könige
von Aſſyrien haben die völcker / und ihrer
aller landſchafften verwüſtet /
18. Auch haben ſie ihre götter ins
feuer geworffen: Dann es waren keine
götter / ſondern wercke der menſchen hän⸗
de / ſo von holtz und ſtein gemacht waren /
die haben ſie vertilget.
19. Nun aber / O HErr unſer Gott
errette uns auß ſeiner hand / damit alle
königreiche auff erden erkennen / daß du
HErr allein Gott biſt.
20. Aber Iſaias der ſohn Amos ſand⸗
te zu Ezechia und ſprach: Diß ſagt der
HErr / der Gott Iſrael: Was du mich
gebeten haſt über Sennacherib den könig
von Aſſyrien / das hab ich gehöret.
21. Diß iſt das wort / das der HErr
von ihm geredet hat. Die jungfrau / die
tochter Sion hat dich verachtet / und ver⸗
hönet / ſie hat hinter dir das haupt ge⸗
ſchüttelt / die tochter Jeruſalem.
22. Wen haſt du verhönet / und wen
haſt du geläſtert? Wider wen haſt du
deine ſtimm erhaben / und deine augen
auffgeſchlagen in die höhe? Wider den
heiligen Iſrael.
23. Du haſt durch die hand deiner
knechte den HERRN verhönet / und ge⸗
ſagt: Durch die menge meiner wagen
bin ich auff die höhe der berge kommen /
oben auff den Libanon: und habe ſeine
hohen cedernbäume abgehauen / und ſei⸗
ne außerwehlte dannenbäume. Und ich
bin hineingangen biß zu ſeinẽ äuſſerſten
grentzen / und den wald ſeines Carmels
24. Hab ich abgehauen. Und ich hab
frembde waſſer getruncken / und alle ge⸗
ſchloſſene waſſer mit meinen fußſohlen
außgetrocknet.
25. Haſt du nicht gehöret / was ich
von anbegiñ gethan habe? Auß alten ta⸗
gen hab ichs geſchaffen: jetzt aber hab
ichs herfür gebracht / und die veſte ſtädte
ſollẽ den ſtreitendẽ büheln zum fall ſeyn.
26. Und die drinnen wohnen / werden
unvermögen an händen ſeyn: ſie ſind er⸗
zittert / und beſchämet / ſind worden wie
das gras auff dem felde / und wie das
grüne kraut auff dem tache / das verdor⸗
ret iſt / ehe dann es iſt reiff worden.
27. Deine wohnung / und deinen
außgang / und deinen eingang / und dei⸗
nen weg / und deinen grimm wider mich
hab ich zuvor gewuſt.
28. Du haſt gewütet wider mich /
und dein übermuht iſt hinauff kommen
zu meinen ohren: Derwegen wil ich dir
einen ring in deine naſe legen / und ein
gebiß an deine lippen / und wil dich wie⸗
derumb auff den weg führen / darauff du
herkommen biſt.
29. Dir aber Ezechia / ſol diß zum zei⸗
chen ſeyn: Iß in dieſem jahr / was du
finden wirſt: und im andern jahr / was
von ſich ſelbſt wächſt: aber im dritten
jahr / ſo säet / und ſchneidet / pflantzet
weingarten / und eſſet ihre frucht.
30. Und alles was übrig bleiben wird
vom hauſe Juda / das wird ſeine wurtzel
hinunterſchieſſen / und über ſich frucht
tragen.
31. Dann die überbliebenen werden
von Jeruſalem außgehen / und was er⸗
löſet wird von dem berge Sion: der eifer
deß HErrn der heerſcharen wird ſolches
thun.
32. Darumb ſagt diß der HERR
vom könige in Aſſyrien: Er ſol zu dieſer

ſtadt nicht hinein kommen / auch ſol er
keinen pfeil darein ſchieſſen/kein ſchild ſol
dafür kommen: keine veſtung ſol auch
darumb gezogen werden:

33. Er ſol durch den weg wiederumb
zurück ziehen / den er kommen iſt / und
ſol in dieſe ſtadt nicht kommen / ſpricht
der HErr.

34. Und ich wil dieſe ſtadt beſchirmen/
und ihr helffen umb mein ſelbſt willen/
und umb meines knechts Davids willen.

Tob. 1. d. 21. Eccl. 48 d. 24. Iſa. 37. g. 36. 1. Mach. 7. f. 41. 2 Mach. 8. d. 19. Tob. 1. d. 24.

35. Und es trug ſich zu in derſelbigen
nacht / daß der engel deß HErrn kam/
und erſchlug im läger der Aſſyrier hun-
dert tauſend und fünff und achtzig tau-
ſend mann. Und da er deß morgens
auffſtund / ſahe er alle die leichnam der
todten: da zoge er ab / und machet ſich
darvon:

36. Alſo kehrete Sennacherib der kö-
nig von Aſſyrien wieder umb / und hielt
ſich auff zu Ninive.

37. Und als er im tempel Neſroch ſei-
nen gott anbetet / erſchlugen ihn Adra-
melech / und Saraſar ſeine ſöhne mit
dem ſchwerdt/und flohen in das land der
Armenier/ und Aſarhaddon ſein ſohn re-
girete an ſeine ſtatt.

Das XX. Capitel.

Ezechias ruffet Gott in ſeiner kranckheit an / der ihn noch funffzehen jahr lebens verheiſſet/ und beſtätiget ſelbiges mit einem wunderzeichen: wird von Jſaia geſtraffet/daß er ſeine ſchätz gezeiget: nach ſeinem abſterben wird Manaſſe könig.

1. Par. 32 a. 1. Iſa. 38. a. 1.

JN dieſen tagen ward Ezechias kranck
biß auff den tod: Und Jſaias der
ſohn Amos der prophet kam zu ihm/und
ſprach zu ihm: Diß ſagt Gott der HErr:
Gib befehl über dein haus / dann du
wirſt ſterben/und nicht leben.

2. Und er kehrete ſein angeſicht zu der
wand/ und bat den HErrn / und ſprach:

3. Jch bitte/ O HErr/ gedencke doch/
wie ich für dir in der warheit / und mit
vollkommenem hertzen gewandelt habe/
und gethan / was für dir wolgefällig ge-
weſen iſt. Und Ezechias weinete mit
groſſem heulen.

4. Ehe nun Jſaias hinaußgieng/und
noch nicht mitten auff den vorhoff kom-
men war / geſchahe zu ihm deß HErrn
wort/ und ſprach:

5. Kehre wieder umb / und ſprich zu
Ezechia dem fürſten meines volcks: Diß
ſagt der HErr / der Gott Davids deines
vatters: Jch habe dein gebet erhöret /
und deine thränen geſehen: Und ſihe/ich
hab dich geſund gemacht/ am dritten ta-
ge ſolt du hinauff gehen in den tempel
deß HErrn.

6. Und ich wil zu deinen tagen funffze-
hen jahr hinzu thun/ſo wil ich auch dich/
und dieſe ſtadt auß der hand deß königes
von Aſſyrien erretten / und beſchirmen
dieſe ſtadt umb mein ſelbſt willen / und
umb meines knechts Davids willen.

7. Und Jſaias ſprach: Bringet ein
ſtück feigen her: Und als ſie die feigen
brachten/und legten ſie auff ſein geſchwär/
ward er geſund.

8. Aber Ezechias hatte zu Jſaia ge-
ſagt: Was ſol das zeichen ſeyn/daß mich
der HErr wird geſund machen/ und daß
ich am dritten tage hinauff gehen werde
in den tempel deß HErrn?

9. Und Jſaias ſprach zu ihm: Diß
ſol ein zeichen vom HErrn ſeyn/ daß der
HErr das wort thun wird/ das er geredt
hat: Wilt du/ daß der ſchatten zehen li-
nien fortgehe/oder daß er zehen linien zu-
rück gehe?

10. Und Ezechias ſprach: Es iſt leicht/
daß der ſchatten zehen linien fortgehe /
und ich begehre nicht/daß ſolches geſche-
he/ſondern daß er zehē linien zurückgehe.

11. Alſo rieff Jſaias der prophet den
HErrn an/ und führete den ſchatten ze-
hen grad wiederumb zurück/ durch die li-
nien/die er ſchon im zeiger Achaz hinun-
ter war gangen.

12. Zu derſelbigen zeit ſandte Bero- Iſa. 39. a. 1.
dach Baladan / der ſohn Baladan / der
könig zu Babylon einen brieff und ge-
ſchenck zu Ezechia: dann er hatte gehö-
ret/daß Ezechias war kranck geweſen.

13. Ezechias aber erfreuete ſich über
ihrer ankunfft/ und zeigete ihnen das ge-
würtzhaus/und gold/ und ſilber / und al-
lerhand ſpecerey/und ſalben / auch das
haus ſeiner geſchirre/ und alles was er in
ſeinen ſchätzen haben möchte. Und war
nichts in ſeinem hauſe / und in ſeinem
gantzen vermögen/ das ihnen Ezechias
nicht zeigete.

14. Aber Jſaias der prophet kam zu
dem könig Ezechia/ und ſprach zu ihm:
Was haben dieſe männer geſagt? oder
von wannen ſind ſie zu dir kommen? E-
zechias ſprach zu ihm: Sie ſind auß ei-
nem fernen land zu mir kommen / von
Babylon.

15. Er aber antwortet: Was haben
ſie in deinem hauſe geſehen? Ezechias
ſprach: Sie haben alles geſehen/ was in

meinem hauſe iſt: es iſt nichts in meinen
ſchätzen/das ich ihnen nicht gezeiget habe.
16.Da ſprach Jſaias zu Ezechia: Hö-
re das wort deß HErrn:
17.Sihe/es werden die tage kommen/
daß alles / was in deinem hauſe iſt / und
was deine vätter biß auff dieſen tag zu-
ſammen gebracht haben / gen Babylon
wird hinweg geführet werden / und wird
nichts übrig bleiben/ſpricht der HErr.
18.Es ſollen auch von deinen kindern/
welche von dir herkommen/die du zeugen
wirſt / genommen werden / und ſollen
kämmerlinge ſeyn im palaſt deß königes
zu Babylon.
19.Da ſprach Ezechias zu Jſaia: Deß
HErrn wort iſt gut/das du geredet haſt:
Es ſey doch friede und warheit in mei-
nen tagen.
20. Aber das übrige von den geſchich-
ten Ezechiä/und alle ſeine mannhafftig-
keit/auch wie er den teich/und die waſſer-
röhren gemacht/ und das waſſer in die
ſtadt geleitet hat/ iſt das nicht geſchrieben
im buch der wort von den tagen der kö-
nige Juda?
21.Und Ezechias entſchlieff mit ſeinen
vättern/und Manaſſes ſein ſohn regirete
an ſeine ſtatt.

Das XXI. Capitel.

**Erzehlung der abgötterey/ſo Manaſ-
ſes angerichtet: Nach ihm wird ſein
ſohn Amon könig/ Den ſeine knechte
erwürgen: und komt Joſias an ſei-
ne ſtatt.**

2.Par.33 MAnaſſes war zwölff jahr alt/ da er
a.1. anfieng zu regiren / und regirete
fünff und funffzig jahr zu Jeruſalem:
ſeiner mutter name war Haphſiba.
2.Par.33 2.Und er thäte böſes für dem angeſicht
a.2. deß HErrn/nach den abgöttern der Hey-
den / die der HErr für dem angeſicht der
kinder Jſrael vertilget hat.
3.Und er wendete ſich umb/und bauete
die höhen: die ſein vatter Ezechias abge-
ſchaffet hatte. Er richtet auch dem Baal
altaren auff / und machet wälde / wie
Achab der könig Jſrael gethan hatte /
und betet das gantze heer deß himmels
an/und dienet ihm.
2.Reg.7 4.Auch bauet er altaren im hauſe deß
v.10. HErrn / von welchem der HErr geſagt
hat: Zu Jeruſalem wil ich meinen na-
men ſetzen.
5. Und er bauete altaren dem gantzen
heer deß himmels in beyden vorhöfen am
tempel deß HErrn.
6.Er führete ſeinen ſohn auch durchs
feuer/und gab ſich auff wahrſagen/ und
mercket auff vogelgeſchrey/ und machet
teuffelswahrſager / und vermehret die
zeichendeuter/ damit er böſes thäte für
dem HErrn/und ihn reitzet.
7.Er ſetzte auch einen waldabgott/den
er gemacht hatte / in den tempel deß
HErrn/ von welchem der HErr zu Da-
vid / und zu ſeinem ſohn Salomon ge- 2.Reg.7.
ſagt hatte: Jn dieſem tempel und zu Je- b.16.
ruſalem / die ich auß allen geſchlechten 3.Reg.8. b.16. &
Jſrael erwehlet habe/wil ich meinen na- 9.a.5.
men ſetzen ewiglich.
8.Und wil den fuß Jſrael nicht mehr
auß dem lande bewegen laſſen/das ich ih-
ren vättern gegeben habe: wann ſie nur
alles mit der that halten/ was ich ihnen
geboten habe / ſampt dem gantzen geſetz /
das ihnen mein knecht Moyſes befohlen
hat.
9.Aber ſie höreten nicht: ſondern wur-
den von dem Manaſſe verführet/ daß ſie
es ärger machten / dann die Heyden/ die
der HErr für dem angeſicht der kinder
Jſrael vertilget hat.
10. Da redet der HERR durch die 2.Reg 15
hand ſeiner knechte der propheten / und a.4.
ſprach:
11.Dieweil Manaſſes der könig Juda
dieſe überauß-böſe greuel begangen hat /
über alles / was die Amorrhiter vor ihm
gethan haben / und hat auch Juda ſün-
digen gemacht in ſeinen unreinigkeiten.
12. Darumb ſagt diß der HErr der
Gott Jſrael: Sihe/ich wil unglück über
Jeruſalem/ und Juda führen/ daß/ wer
es hören wird/ dem ſollen ſeine beyde oh-
ren klingen.
13. Und ich wil über Jeruſalem die
meßſchnur Samariä ziehen/und das ge-
wicht deß hauſes Achab: Und wil Jeru-
ſalem außtilgen / wie man die ſchreibta-
feln pflegt außzuſtreichen: Jch wil ſie
außrotten und umbkehren/und den grif-
fel offtmal über ihr angeſicht gehen laſſen.
14. Jch wil aber etliche meines erb-
theils übrig bleiben laſſen/ und dieſelbige
in die hände ihrer feinde übergeben. Und
ſie ſollen zur verwüſtung und zum raub
ſeyn allen ihren widerwertigen.
15.Darumb/daß ſie böſes für mir ge-
than / und mich beharrlich gereitzet ha-
ben / von dem tage an / daß ihre vätter
auß Egypten gangen ſind / biß auff den
heutigen tag.
16. Uber das vergoß Manaſſes auch
überſchwenglich viel unſchuldiges bluts/
biß daß er damit Jeruſalem biß an den

mund erfüllete: ohne eine ſünde/ damit er Judam hat ſündigen gemacht/ daß er böſes thäte für dem HErrn.

17. Aber das übrige von den geſchichten Manaſſe/ und alles was er gethan hat/und ſeine ſünde/die er begangen hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda?

18. Und Manaſſes entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ward im garten an ſeinem hauſe begraben/ im garten Oza/ und Amon ſein ſohn regirte an ſeine ſtatt.

19. Zwey und zwanzig jahr war Amon alt/ da er anfieng zu regiren/ und er regirete zwey jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Meſſameleth/eine tochter Harus von Jeteba.

20. Und er thäte böſes für dem angeſicht deß HErrn/wie Manaſſes ſein vatter gethan hatte.

21. Und er wandelte in allen wegen/ darin ſein vatter gewandelt hatte: Er dienet auch den unreinigkeiten/ denen ſein vatter gedienet hatte/ uñ betet ſie an/

22. Und verließ den HErrn den Gott ſeiner vätter/ und wandelte nicht im wege deß HErrn.

23. Und ſeine knechte ſtelleten ihm nach/ und erſchlugen den könig in ſeinem hauſe.

24. Aber das volck im lande tödtet alle diejenigen/ die ſich gegen den könig Amon zuſammen verſchworen hatten: und machten an ſeine ſtatt Joſiam ſeinen ſohn über ſich zum könig.

25. Aber das übrige von den geſchichten Amon/ was er gethan hat/ iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda?

26. Und ſie begruben ihn in ſein grab/ im garten Oza/ und Joſias ſein ſohn regirte an ſeine ſtatt.

Das XXII. Capitel.

Helcias findet das buch deß geſetzes/ und ſchickets dem König Joſia: der läſſet Gott fragen durch die prophetin Holda: welche Jeruſalem ſchwere ſtraffen dräuet/ nach deß Joſiä abſterben.

Joſias war acht jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und er regirete ein und
2. Par. 34. a 1. dreyſſig jahr zu Jeruſalem: Seiner mutter name war Jdida/ eine tochter Hadaja/von Beſecath.

2. Und er thäte/ was wolgefällig war für dem HErrn/ und wandelte auff allen wegen ſeines vatters Davids: davon wiche er nicht ab/ weder zur rechten/ noch zur lincken.

3. Aber im achtzehenden jahr deß königs Joſiä/ ſandte der könig Saphan den ſohn Aslia/ deß ſohns Meſſulam/ den ſchreiber deß tempels deß HErrn/ und ſprach zu ihm:

4. Gehe hin zu Helcia dem hohenprieſter/ daß man das geld beyeinander mache/welches in den tempel deß HErrn gebracht iſt/ das die thürhüter deß tempels vom volck geſammlet haben/

5. Und daß es den wercklеuten gegeben werde/ durch die vorſteher deß hauſes deß HErrn/ die es auch denjenigen außtheilen ſollen/ welche im tempel deß HErrn arbeiten/deſſelben tempels mangel am gebäue zu beſſern.

6. Nemlich den zimmerleuten/ und ſteinmetzen/ uñ die das zerriſſene beyeinander fügen: Und daß man auch holtz kauffe/ und ſteine auß den ſteingruben/ den tempel deß HErrn zu beſſern:

7. Jedoch daß ſie nicht auff rechnung gefordert werden/ deß gelds halben/ das ſie empfangen/ ſondern daß ſie es auff guten glauben in ihrem gewalt haben.

8. Aber Helcias der hoheprieſter ſprach zu Saphan dem ſchreiber: Jch habe das buch deß geſetzes im hauſe deß HErrn gefunden. Und Helcias gab daſſelbe buch dem Saphan/der es auch laſe.

9. Da kam Saphan der ſchreiber zum könige/ und brachte antwort auff das/ was er befohlen hatte/ und ſprach: Deine knechte haben das geld zuſamen gebracht/ das im hauſe deß HErrn gefunden iſt: und habens außgeben/ daß es den werckmeiſtern ſolt außgetheilet werden durch diejenigen/ welche über das werck im tempel deß HErrn verordnet ſind.

10. Daneben erzehlete Saphan der ſchreiber dem könig/und ſprach: Helcias der prieſter hat mir diß buch gegeben. Nachdem es nun Saphan für dem könige geleſen/

11. Und der könig die wort deß buchs deß geſetzes deß HErrn gehöret hatte/ zerriſſe er ſeine kleider.

12. Und er befahl Helciä dem prieſter/ und Ahicam dem ſohn Saphan/ und Achobor/dem ſohn Micha/und Saphan dem ſchreiber/ und Aſaiä dem knecht deß königes/ und ſprach:

13. Gehet hin/und fraget den HErrn für mich/und für das volck/ uñ für gantz Juda von den worten dieſes buchs/ das

gefunden iſt. Dann es iſt ein groſſer zorn deß HErrn wider uns angezündet: darumb daß unſere vätter die wort dieſes buchs nicht gehöret haben / daß ſie alles thäten / was für uns geſchrieben iſt.

14. Alſo giengen Helcias der prieſter und Ahicam / und Achobor / und Saphan / und Aſaia zu der prophetin Holda / dem weib Sellum / deß ſohns Theena / deß ſohns Araas / deß hüters der kleider / welche zu Jeruſalem wohnete im andern theil / und redeten mit ihr.

15. Und ſie antwortet ihnen: Diß ſaget der HErr / der Gott Iſrael: Saget dem mann / der euch zu mir geſandt hat:

16. Diß ſagt der HErr: Sihe / ich wil unglück führen über dieſe ſtadt / und über ihre inwohner / alle wort deß geſetzes / die der könig Juda geleſen hat.

17. Darumb / daß ſie mich verlaſſen haben / und frembden göttern geopffert / und haben mich gereitzet in allen wercken ihrer hände: und mein grimm wird ſich anzünden wider diß ort / und wird nicht außgeleſcht werden.

18. Aber dem könige Juda / der euch geſandt hat den HErrn zu fragen / ſollet ihr alſo ſagen: Diß ſagt der HERR der Gott Iſrael: Darumb daß du die wort deß buchs gehöret haſt.

19. Und dein hertz erſchrocken iſt / und du haſt dich für dem HErrn gedemühtiget / nachdem du die rede wider diß ort / und ſeine inwohner gehöret haſt / daß ſie nemlich zum ſchrecken und zum fluch werden ſollen: und haſt deine kleider zerriſſen / und für mir geweinet / ſo hab ichs auch gehöret / ſpricht der HErr:

20. Darumb wil ich dich zu deinen vättern ſammlen / und du wirſt mit frieden in dein grab geſammlet werden / damit deine augen alle das böſe nicht ſehen / das ich über diß ort führen wil.

Das XXIII. Capitel.

Joſias lieſet dem volck das buch deß geſetzes für / vertilget alle abgötterey / hält das Phaſe herrlich: er wird erſchlagen / und Joakim ſein ſohn wird könig.

2. Par. 34. 29. UNd ſie vermeldeten dem könig wiederumb / was ſie geſagt hatte. Und er ſandte auß: Und es verſammleten ſich zu ihm alle älteſten in Juda und Jeruſalem.

2. Und der könig gieng hinauff in den tempel deß HErrn / und alle männer Juda mit ihm / ſampt allen / die zu Jeruſalem wohneten: Auch die prieſter / und die propheten / und das gantze volck / vom kleinen biß zum groſſen: Und er laſe in ihrer aller anhören alle wort deß buchs deß bunds / das im hauſe deß HErrn gefunden war.

3. Und der könig ſtund auff einer ſtaffel / und er richtet einen bund auff für dem HErrn / daß ſie dem HErrn nachwandeln ſolten / und halten ſeine gebot / und ſeine zeugnuſſen / und ceremonien von gantzem hertzen / und von gantzer ſeele: und wiederumb auffrichten die wort dieſes bunds / welche in dieſem buch geſchrieben waren: Und das volck verwilliget in denſelbigen bund.

4. Und der könig befahl dem hohenprieſter Helcia / und den prieſtern auß der andern ordnung / und den thürhütern / daß ſie alle geſchirre auß dem tempel deß HErrn hinweg ſchaffen ſolten / ſo dem Baal und dem wald / und dem gantzen heer deß himmels waren gemacht: Und er verbrandte ſie auſſer Jeruſalem im thal Cedron: Und trug den ſtaub davon gen Bethel. Eccl 49. 2.

5. Und er vertilgete die warſager / welche die könige Juda geſetzt hatten auff den höhen zu opffern / in den ſtädten Juda / und rings umb Jeruſalem her / auch diejenigen / die dem Baal / und der ſonnen / und dem mond / und den zwölff zeichen / und dem gantzen heer deß himmels räuchwerck anzündeten.

6. Auch ließ er den wald auß dem hauſe deß HErrn / und auß Jeruſalem hinweg tragen in das thal Cedron / und verbrandte ihn daſelbſt / und machet ihn zu pulver / und ſtreuet denſelben über die gräber deß gemeinen volcks.

7. Er zerſtöret auch die häuslein der knabenſchänder / welche im hauſe deß HErrn waren / dafür die weiber gleich wie waldhäuslein webeten.

8. Und er verſammlet alle prieſter auß den ſtädten Juda / und verunreinigete die höhen / da die prieſter opfferhand thäten / von Gabaa an / biß gen Berſabee: Auch zerſtörete er die altarn der thore / beym eingang der thüre Joſue / deß oberſten der ſtadt / welche thür zur lincken ſeiten an der ſtadt thor war.

9. Aber die prieſter der höhen kamen nicht hinauff zu dem altar deß HErrn / gen Jeruſalem / ſondern ſie aſſen nur das ungeſäuerte brodt mitten unter ihren brüdern.

10. Er verunreiniget auch das Topheth / das im thal deß ſohns Ennon iſt /

daß niemand ſeinē ſohn/oder ſeine tochter dem Moloch durchs feuer heiligen ſolte.

11. Jngleichen nahm er die roſſe hinweg / welche die könige Juda der Sonnen gegeben hatten / im eingang deß tempels deß HErrn / am gemach Nathanmelech deß kämmerlings / der zu Pharurim war: Aber die wagen der Sonnen verbrandte er mit feuer.

12. Auch die altarn / ſo auff dem tach waren am ſaal Achaz / welche die könige Juda gemacht hatten / wie auch die altarn/welche Manaſſes gebauet hatte/ in beyden vorhöfen am tempel deß HErrn/ zerſtörete der könig: Und er lieff von dannen / und zerſtreuet ihren ſtaub in den bach Cedron.

13. Zu dem verunreiniget der könig
3. Reg. 11 b. 7. auch die höhen/die zu Jeruſalem waren/ auff der rechten ſeiten deß bergs vom Anſtoß / welche Salomon der könig in Jſrael dem abgott der Sidonier Aſtaroth gebauet hatte/ und dem Chamos / dem anſtoß von Moab / und dem Melchom dem greuel der kinder Ammon.

14. Und er brach die ſeulen zu ſtücken/ und hiebe die wälde ab/ und erfüllete die örter mit todtenbeinen.

15. Uber das/ den altar/der zu Bethel
3. Reg. 13. g. 32. war / und die höhe / die Jeroboam der ſohn Nabat gebauet hatte / der Jſrael hat ſündigen gemacht: denſelben altar/ und die höhe zerſtörete und verbrandte er/ und machts zu ſtaub/ auch zündet er den wald an.

16. Und Joſias wandte ſich umb/und ſahe daſelbſt gräber / die auff dem berge waren: Und er ſandte hin / und nahm beine auß den gräbern / und verbrandte dieſelben auff dem altar / und verunreinigets nach dem wort deß HERRN/ das der mann Gottes geredt hat / der diß zuvor geſagt hatte.

17. Und er ſprach: Was iſt diß für eine grabſchrifft/ die ich ſehe? Da antworteten ihm die bürger derſelbigen ſtadt:
3 Reg. 13 a. 2. Es iſt eines manns Gottes grab/der auß Juda kommen iſt/und hat diß geweiſſaget/was du auff dem altar zu Bethel gethan haſt.

18. Und er ſprach: Laſſet ihn bleiben/ niemand bewege ſein gebein. Alſo bliebe ſein gebein unangerühret / mit dem gebein deß propheten/ der von Samaria kommen war.

19. Uber das thäte Joſias hinweg alle tempel der höhen/ die in den ſtädten Samariä waren/ welche die könige Jſrael/ den HErrn zu reitzen / gemacht hatten/ und thäte ihnen nach allen wercken/die er zu Bethel gethan hatte.

20. Und er tödtet alle prieſter der höhen/ die daſelbſt waren/ auff den altaren/ und verbrandte menſchenbeine darauff: Und kehrete wiederumb gen Jeruſalem.

21. Und er gebot allem volck/ und 2. Par.
ſprach: Haltet das Phaſe dem HErrn 35. a. 1.
euerm Gott/ auff die weiſe/ wie im buch dieſes bunds geſchrieben iſt.

22. Dann es iſt deß gleichen Phaſe von den tagen der Richter/ die Jſrael gerichtet haben / und von allen tagen der könige Jſrael / und der könige Juda nicht gehalten/

23. Wie das Phaſe im achtzehenden jahr deß königs Joſiä zu Jeruſalem dem HErrn iſt gehalten worden.

24. So räumete auch Joſias hinweg die zauberer/und wahrſager/ und die bilder der abgötter / und die unſauberkeit / und die greuel/die im lande Juda/und zu Jeruſalem waren: damit er die wort deß geſetzes beſtätigte/welche geſchrieben ſind in dem buch / das Helcia der prieſter im tempel deß HErrn gefunden hat.

25. Es iſt vor ihm kein könig ihm gleich geweſen/ der alſo von ſeinem gantzen hertzen/ und von ſeiner gantzen ſeele/ und von allen ſeinen kräfften/nach allem geſetz Moyſis zum HErrn wiederumb kehrete: ſo iſt auch nach ihm ſeines gleichen nicht auffgeſtanden.

26. Gleichwol wendet ſich der HErr nicht ab von dem grimm ſeines groſſen zorns/damit ſein grimm wider Juda erzörnet war: umb der reitzungen willen/ damit ihn Manaſſes gereitzet hatte.

27. Derwegen hat der HErr geſagt: Inf. 24.
Jch wil Juda von meinem angeſicht a. 2.
auch hinweg nehmen/wie ich Jſrael hinweg genommen habe: Und wil dieſe ſtadt Jeruſalem verwerffen / die ich erwehlet habe: auch das haus / davon ich geſagt habe: Mein name ſol daſelbſt ſeyn.

28. Aber das übrige von den geſchichten Joſiä/und alles/was er gethan hat / iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda?

29. Jn ſeinen tagen kam Pharao 2. Par.
Nechao der könig in Egypten wider den 35. c. 20.
könig von Aſſyrien herauff an den fluß Euphraten. Und der könig Joſias zoge ihm unter augen / und ward zu Mageddo erſchlagen/da er ihn geſehen hatte.

30. Und ſeine knechte führten ihn todt von Mageddo / und brachten ihn gen

Jeruſalem / und begruben ihn in ſeinem grab. Und das volck im lande nahm Joachaz den ſohn Joſiä / und ſalbet ihn / und machet ihn zum könig an ſeines vatters ſtatt.

Par. 36. a. 2. 31. Joachaz war drey und zwantzig jahrt alt / da er anfieng zu regiren / und regirete drey mond lang zu Jeruſalem: Seiner mutter name war Amital / eine tochter Jeremiä von Lobna /

32. Und er thäte böſes für dem HErrn / nach allem / was ſeine vätter gethan hatten.

33. Und Pharao Nechao nahm ihn gefangen zu Rebla / welche iſt im land Emath / daß er zu Jeruſalem nicht regiren ſolte: Und leget dem lande eine ſtraffe auff / hundert centner ſilbers / und einen centner golds.

34. Und Pharao Nechao ſetzte Eliakim den ſohn Joſiä zum könig / an Joſiä ſeines vatters ſtatt: Und er veränderte ſeinen namen / Joakim: Aber den Joachaz nahm er / und führete ihn in Egypten / und daſelbſt iſt er geſtorben.

35. Joakim aber gab dem Pharao ſilber und gold / nachdem er auff das land für eine jegliche perſon eine ſchätzung gelegt / daß ſie nach dem befehl Pharaonis zuſammen gebracht würde: und foderte von einem jeglichen nach ſeinem vermögen / ſo wol ſilber als gold vom volck im lande / daß ers dem Pharao gäbe.

36. Fünff und zwantzig jahr war Joakim alt / da er anfieng zu regiren / und regirete eilff jahr zu Jeruſalem: Seiner mutter nahme war Zebida / eine tochter Phadaja / von Ruma.

37. Und er thäte böſes für dem HErrn / nach allem / was ſeine vätter gethan hatten.

Das XXIV. Capitel.

Joakim ſtirbt / und Joachin ſein ſohn wird könig: Nabuchodonoſor belägert Jeruſalem: Joachin wird mit ſeinen fürſten / dem volck / und den geſchirren deß tempels gen Babylon geführet. Sedecias wird zum könig geſetzt.

IN ſeinen tagen kam Nabuchodonoſor der könig von Babylon herauff / und Joakim ward ihm unterthänig drey jahr lang. Und er lehnt ſich wiederumb auff gegen ihn.

Sup. 23. f. 27. 2. Und der HErr ſchicket über ihn die räuber der Chaldeer / und die räuber auß Syrien / und die räuber Moab / und die räuber der kinder Ammon: und er ſandte ſie über Judam / daß ſie ihn verderbten / nach dem wort deß HErrn / das er durch ſeine knechte die propheten geredet hatte.

3. Aber ſolches geſchahe durch deß HErrn wort wider Judam / damit er ihn von ſeinem angeſicht hinweg räumete / umb alle der ſünde willen / die Manaſſes begangen hatte /

4. Und umb deß unſchuldigen bluts willen / das er vergoſſen / und Jeruſalem mit dem blut der unſchuldigen erfüllet hat: und darumb hat ſich der HErr nicht wollen verſöhnen laſſen.

5. Aber das übrige von den geſchichten Joakim / und alles was er gethan hat / iſt das nicht geſchrieben im buch der wort von den tagen der könige Juda?

6. Und Joakim entſchlieff mit ſeinen vättern: Und Joachin ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

7. Und der könig von Egypten kam hinforter nicht mehr auß ſeinem lande: dann der könig von Babylon hatte von dem bach Egypti biß an den fluß Euphraten alles hinweggenommen / was dem könige von Egypten zugehöret hatte.

8. Achtzehen jahre war Joachin alt / da er anfieng zu regiren / und er regirete drey monat lang zu Jeruſalem: Seiner mutter name war Noheſta / eine tochter Elnathan von Jeruſalem:

9. Und er thäte böſes für dem HErrn / nach allem / was ſein vatter gethan hatte.

10. Zu der zeit zogen die knechte Nabuchodonoſor deß königs zu Babylon herauff gen Jeruſalem / und die ſtadt ward mit veſtungen umbgeben. Dan. 1. a. 1.

11. Und Nabuchodonoſor der könig zu Babylon kam mit ſeinen knechten zu der ſtadt / dieſelbige zu beſtürmen.

12. Und Joachin der könig Juda gieng zu dem könige von Babylon herauß / er und ſeine mutter / und ſeine knechte / und ſeine fürſten / und ſeine kämmerlinge: Und der könig von Babylon nahm ihn auff / im achten jahr ſeines königreichs.

13. Und er nahm von dannen herauß alle ſchätze / die im hauſe deß HErrn waren / und die ſchätze im hauſe deß königs: Und zerbrach alle güldene geſchirre / die Salomon der könig Iſrael im tempel deß HErrn gemacht hatte / nach dem wort deß HErrn.

14. Und er führete gantz Jeruſalem ins gefängnüß hinweg / und alle fürſten / und alle tapffere kriegsleute / zehen tauſend

mann: auch alle werckmeiſter uñ ſchmiede: und iſt nichts übrig blieben / ohn die armen vom landvolck.

2. Par. 36. b. 10. Eſth 2 a. 6. & 11. b. 4. 15. Er führete auch Joachin hinweg gen Babylon / und die mutter deß königs / auch die weiber deß königs / und ſeine kämmerlinge: zu dem die richter deß lands führete er von Jeruſalem ins gefängnuß gen Babylon.

16. Auch alle ſtarcke männer / ſieben tauſend / und kunſtreiche werckmeiſter / und ſchmidt / tauſend: alle tapffere wehrhafftige kriegsleute: Und der könig von Babylon führete ſie gefänglich gen Babylon.

17. Und er ſetzte Matthaniam den bruder ſeines vatters an ſeine ſtatt: und nennete ſeinen namen / Sedecias:

Jer. 37. a. 1 & 52. a. 1. 18. Ein und zwantzig jahr war Sedecias alt / da er anfieng zu regiren / und er regirete eilff jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Amital / eine tochter Jeremiä von Lobna.

19. Und er thäte böſes für dem HErrn / nach allem das Joakim gethan hatte.

20. Dann der HErr war erzörnet wider Jeruſalem und wider Juda / biß er ſie von ſeinem angeſicht verwarff: und Sedecias fiel ab vom könig von Babylon.

Das XXV. Capitel.

Jeruſalem wird von Nabuchodonoſor abermahl erobert / Sedecias gefangen / der tempel und die ſtadt verbrandt. Sedecias wird geblendet: und Juda gefänglich in Babylon geführet.

Jer. 39. a. 1. & 52. a 4. Es begab ſich aber im neundten jahr ſeines königreichs / im zehenden mond / am zehenden tage deß monds / daß Nabuchodonoſor der könig von Babylon er ſelbſt / mit ſeinem gantzen heer gen Jeruſalem kam / und ſie umbgaben die ſtadt / und baueten veſtungen rings umb ſie her.

2. Und die ſtadt ward beſchloſſen / und mit bollwercken umbgeben / biß in das eilffte jahr deß königs Sedeciä /

3. Auff den neundten tag deß monds / da nahm der hunger überhand in der ſtadt / und das landvolck hatte kein brodt.

4. Und die ſtadt ward auffgebrochen / und alle ſtreitbare männer flohen bey der nacht durch den weg deß thors / der zwiſchen beyden mauren zum garten deß königs gehet (aber die Chaldeer hatten die ſtadt rings umbher belägert) alſo flohe Sedecias durch den weg / der zum flachen feld der wüſte führet.

5. Und das heer der Chaldeer jaget dem könig nach / und ſie ergriffen ihn im offenen felde bey Jericho: und alle kriegsleute / die bey ihm waren / wurden zerſtreuet / und verlieſſen ihn.

6. Da ſie nun den könig ergriffen hatten / führeten ſie ihn zum könige von Babylon gen Reblatha: der redet mit ihm / wie ſich zu rechte gebühret:

7. Und er tödtet deß Sedeciä söhne Pſalm. 79. a. 7.
für ſeinem angeſicht / und ſtach ihm die augen auß / und band ihn mit ketten / und führet ihn gen Babylon.

8. Im fünfften mond / am ſiebenden tage deß monds (iſt das neunzehende jahr deß königs von Babylon) kam Nabuzardan der oberſte über das heer / der knecht deß königs von Babylon gen Jeruſalem.

9. Und er zündet das hauß deß HErrn an / und deß königs hauß / auch die häuſer zu Jeruſalem / und verbrandte alle häuſer mit feuer.

10. Und das gantze heer der Chaldeer / das bey dem oberſten über das kriegsvolck war / brach die mauren ab / rings umb Jeruſalem her.

11. Aber den übrigen theil deß volcks / das in der ſtadt blieben war / uñ die flüchtigen / welche zum könig von Babylon übergelauffen waren / und den übrigen gemeinen hauffen / führete Nabuzardan der oberſte über das kriegsvolck hinweg.

12. Und von den armen leuten im lande verließ er weingärtner und ackerleute.

13. Aber die ehrine ſeulen / die im tem- Jer. 27.
pel deß HErrn waren / und die füſſe / und d. 19.
das ehrine meer / das im hauß deß HErrn war / zerbrachen die Chaldeer: und führeten alles ertz gen Babylon.

14. Auch nahmen ſie hinweg die ehrine hafen / und die waſſer-gefäß / und dreyſpitzige gabeln / und becher / mörſer / und alle ehrine geſchirr / damit man dienete.

15. Deßgleichen die weyrauchfäſſer / und ſchalen / ſo wol was gülden / als was ſilbern war / nahm der oberſte über das kriegsvolck hinweg.

16. Nemlich / zwo ſeulen / das meer / und die füſſe / welche Salomon im tempel deß HErrn gemacht hatte: und war das ertz von aller gereitſchafft nicht zu wiegen.

17. Eine ſeule war achtzehen ellen 1. Reg.
hoch / und das ehrine capital darauff 7. b. 16.

Jer. 52. c. 21. 2. Par. i. d. 15.

war drey ellen hoch / und der reiff ſampt den granatäpffeln / ſo am capital der ſeulen waren / war alles zuſammen ehrin / die andere ſeule war auff dieſelbige weiſe gezieret.

18. Auch nahm der oberſte über das kriegsvolck Saraiam den fürnehmſten prieſter / und Sophoniam den andern prieſter / und drey thürhüter.

19. Und auß der ſtadt einen kämmerling / der über die kriegsleute geſetzt war; und fünff männer von denen / welche für dem könige geſtanden hatten / die er in der ſtadt fand / und Sopher den feldoberſten / der die jungen kriegsleute vom volck im lande abrichtet: und ſechzig männer vom gemeinen volck / welche in der ſtadt ſind gefunden worden.

20. Dieſe nahm Nabuzardan der oberſte über das kriegsvolck / und führete ſie zu dem könige von Babylon gen Reblatha.

21. Und der könig von Babylon erſchlug und tödtet ſie zu Reblatha im lande Emath: und Juda ward auß ſeinem lande hinweg geführet.

22. Aber über das volck / das im lande Juda blieben war / das Nabuchodonoſor der könig von Babylon allda gelaſſen hatte / ſetzte er Godoliam den ſohn Ahicam / deß ſohns Saphan.

23. Da das alle hauptleute deß kriegsvolcks höreten / ſampt den männern / welche bey ihnen waren / nemlich / daß der könig von Babylon Godoliam verordnet hatte / kamen ſie zu Godolia gen Maſpha / Iſmahel / der ſohn Nathaniä / und Johanan / der ſohn Caree / und Saraja der ſohn Thanehumeth der Netophatiter / und Jezonias / der ſohn Maachathi / dieſe und ihre geſellen.

24. Und Godolias ſchwur ihnen / und ihren geſellen / und ſprach: Fürchtet euch nicht den Chaldeern zu dienen: Bleibet im lande / und dienet dem könige von Babylon / ſo wirds euch wolgehen.

25. Es begab ſich aber im ſiebenden mond / da kam Iſmahel der ſohn Nathaniä / deß ſohns Eliſama von königlichem ſamen / und zehen männer mit ihm / und ſchlugen Godoliam / daß er ſtarb / dazu die Juden / ſampt den Chaldeern / welche mit ihm zu Maſpha waren.

26. Und alles volck vom kleinen biß zum groſſen / und die hauptleute über das kriegsvolck / machten ſich auff / und kamen in Egypten / dann ſie fürchteten ſich für den Chaldeern.

27. Es trug ſich aber zu im ſieben und dreyſſigſten jahr / nachdem Joachin der könig Juda hinweg geführet war / im zwölfften mond / am ſieben und zwantzigſten tage deß monds / daß Evilmerodach der könig von Babylon im erſten jahr ſeiner regirung / das haupt Joachin deß königs Juda / auß dem kerker erhube.

28. Und er redet freundlich mit ihm: und ſetzte ſeinen thron über den thron der könige / welche zu Babylon bey ihm waren.

29. Und er veränderte ſeine kleider / die er im kerker gehabt hatte: und er aß immerdar das brodt für ſeinem angeſicht alle die tage ſeines lebens.

30. Er beſtimmete ihm auch ſeinen ſtätigen unterhalt / der ihm auch täglich vom könig gegeben ward / alle die tage ſeines lebens.

Ende deß vierdten Buchs der Königen.

Das erſte Buch Paralipomenon / Auff Hebreiſch Dibre Hajamim.

Das I. Capitel.

Erzehlung der fürſten / welche von Edom geboren ſind / ehe dann könige in Iſrael geweſen.

Gen 2. b. 15. 4. d. 24. 5. b. 16.

ADam / Seth / Enos /

2. Cainan / Malaleel / Jared /

3. Henoch / Mathuſale / Lamech /

4. Noe / Sem / Cham / und Japheth.

5. Die kinder Japheth / Gomer / und Magog / und Madai / und Javan / Thubal / Moſoch / Thiras.

6. Weiter die kinder Gomer: Aſcenez / und Riphat / und Thogorma.

7. Aber die kinder Javan: Eliſa und Tharſis / Cethim / und Dodanim.

8. Die kinder Cham: Chus und Meſraim / und Phut / und Chanaan.

9. Aber die kinder Chus: Saba und

Hevila/Sabatha/und Regma/und Sa=
bathacha. Weiter die kinder Regma:
Saba und Dadan.
Gen.10. b. 8. 10. Aber Chus zeuget Nemrod: der
fieng an mächtig zu ſeyn auff erden.
11. Meſraim aber zeuget Ludim/und
Anamim/ und Laabim/ und Neph=
thuim.
12. Auch Phetruſim/ und Casluim:
von welchen die Philiſter/ und Caphto=
rim herkommen ſind.
13. Chanaan aber zeugete Sidon ſeinen
erſtgebornen ſohn/ dazu den Hethiter/
14. Und Jebuſiter/und Amorrhiter/
und Gergeſiter/
15. Und Heviter/ und Araciter/ und
Siniter/
16. Auch den Aradıter/und Samari=
ter/ und Hamathiter.
Gen.10. d. 22. 11. b. 10. 17. Die kinder Sem: Aelam/ und
Aſſur/ und Arpharad/ und Lud/ und
Aram/und Hus/und Hul/ und Gether/
und Moſoch.
18. Aber Arpharad zeuget Sale/ der=
ſelbige zeuget Heber.
19. Dem Heber aber wurden zween
ſöhne geboren: deß einen name war Pha=
leg/ dann in ſeinen tagen iſt das land ge=
theilet worden: Und ſeines bruders na=
me war Jectan.
20. Jectan aber zeugete Elmodad/
und Saleph/ und Aſarmoth/ und
Jare/
21. Auch Adoram/ und Huzal/ und
Decla/
22. Jmgleichen Hebal und Abimael/
und Saba/
23. Dazu auch Ophir/ und Hevila/
und Jobab: Alle dieſe waren Jectans
kinder.
24. Sem/Arpharad/Sale.
Gen. 11. d. 26. 25. Heber/Phaleg/ Ragau/
26. Serug/Nachor/Thare/
27. Abram/ dieſer iſt Abraham.
28. Aber die kinder Abraham ſind/
Jſaac/ und Jſmahel.
Gen. 25. b. 13. 29. Und diß iſt ihr geſchlecht: Der
erſtgeborner ſohn Jſmahels iſt/ Naba=
joth/ und Cedar/und Adbeel/ und Mab=
ſam:
30. Und Maſma/und Duma/ Maſ=
ſa/ Hadad/ und Thema/
31. Jetur/Naphis/Cedma. Diß ſind
Jſmahels ſöhne.
32. Aber die kinder Cethurä/ die Abra=
hams kebsweib war/ die ſie geboren hat/
waren: Zamram/ Jecſan/ Madan/
Madian/Jesboc/und Sue. Und die kin=
der Jecſan: Saba und Dadan. Aber
die kinder Dadan: Aſſurim/ und Latuſ=
ſim/ und Laomim.
33. Und die kinder Madian: Epha/ Gen. 25. a. 4.
und Epher/und Henoch/und Abida/und
Eldaa. Alle dieſe ſind kinder der Ce=
tura.
34. Abraham aber zeuget Jſaac/ deſ= Gen. 25. c. 19.
ſen ſöhne waren/ Eſau und Jſrael.
35. Die kinder Eſau: Eliphaz/ Ra= Gen. 36. b. 11.
huel/ Jehus/ Jhelon/ und Chore.
36. Die kinder Eliphaz: Theman/
Omar/ Sephi/ Gathan/ Cenez/
Thamna/ Amalec.
37. Die kinder Rahuel: Nahath/ Za=
ra/ Samma/ Meza.
38. Die kinder Seir: Lotan/ Sobal/
Sebeon/ Ana/ Diſon/ Eſer/ Diſan.
39. Die kinder Lotan: Hori/ Ho=
mam. Aber die ſchweſter Lotan/ war
Thamna.
40. Die kinder Sobal: Alian/ und
Manahath/ und Ebal/ Sephi/ und O=
nam. Die kinder Sebeon: Aja und
Ana. Die kinder Ana: Diſon.
41. Die kinder Diſon: Hamram/und
Eſeban/ und Jethran/ und Charan.
42. Die kinder Eſer: Balaan/ und
Zavan/und Jacan. Die kinder Diſan:
Hus/ und Aran.
43. Diß ſind die könige/ welche im
land Edom regiret haben/ ehe dann über
die kinder Jſrael ein könig war: Bale der
ſohn Beor/ und der name ſeiner ſtadt
war/ Denaba.
44. Aber Bale ſtarb/und Jobab der
ſohn Zare von Boſra regirete an ſeine
ſtatt.
45. Als aber Jobab auch geſtorben
war/ da regirete Huſam auß dem land
der Themaniter an ſeine ſtatt.
46. Und Huſam ſtarb/ und Adad
der ſohn Badad regirete an ſeine ſtatt.
Der ſchlug die Madianiter im land
Moab: und der name ſeiner ſtadt war
Auith.
47. Als Adad auch geſtorben war/ re=
girete Semla von Maſreca an ſeine
ſtatt.
48. Und Semla ſtarb auch/ und an
ſeine ſtatt regirete Saul von Rohoboth/
welche am fluß gelegen iſt.
49. Da Saul geſtorben war/ regire=
te Balanan der ſohn Achobor an ſeine
ſtatt.
50. Dieſer ſtarb auch/ und Adad re=
girete an ſeine ſtatt. Der name ſeiner
ſtadt war Phau: ſein weib ward genan=

Meetabel/ war eine tochter Matred/ der
tochter Mezaab.
51. Als aber Adad geſtorben war/ da
fieng es an/ daß in Edom an ſtatt der kö=
nige fürſten waren: Fürſt Thamna/
fürſt Alua/ fürſt Jetheth:
52. Fürſt Dolibama/ fürſt Ela/ fürſt
Phinon:
53. Fürſt Cenez/ fürſt Theman/ fürſt
Mabſar:
54. Fürſt Magdiel/ fürſt Hiram. Diß
ſind die fürſten in Edom.

Das II. Capitel.

Namen der ſöhnen Jacobs: Erzehlung der nachkommen Judä biß auff David.

Gen. 29. g. 32. 30. a. 5. 35. c. 22. ABer die kinder Iſrael ſind: Ruben/
Simeon/ Levi/ Juda/ Iſſachar/ und
Zabulon/
Gen. 38. a. 3. 46. b. 12. 2. Dan/ Joſeph/ Benjamin/ Neph=
thali/ Gad/ und Aſer.
Inf. 4. a. 1. Matth. 1. a. 3. 3. Die kinder Juda: Her/ Onan/ und
Sela. Dieſe drey ſind ihm geboren von
der tochter Sue der Chananitin. Aber
Her/ der erſtgeborne ſohn Juda/ war bö=
ſe für dem HErrn/ und er tödtet ihn.
4. Thamar aber ſeine ſchnur gebar
ihm Phares und Zara. Alſo waren aller
ſöhne Juda/ fünff.
5. Die kinder Phares: Heſron und
Hamul.
6. Und die kinder Zara: Zamri/ und
Ethan/ und Eman/ auch Chalchal/ und
Dara/ zuſammen fünffe.
Joſ. 7. a. 1. 7. Die kinder Charmi: Achar/ der Iſ=
rael betrübet hat/ und geſündiget/ da er
das verfluchte gut ſtahl.
8. Die kinder Ethan: Azarias.
Ruth. 4. c. 19. 9. Aber die kinder Heſron/ die ihm gebo=
rē ſind: Jerameel/ uñ Ram/ und Calubi.
10. Und Ram zeuget Aminadab. Ami=
nadab aber zeuget Nahaſſon/ den fürſten
der kinder Juda.
11. Und Nahaſſon zeuget Salma/
von welchem Booz herkommen iſt.
1. Reg. 16. b. 10. 17. b. 12. 12. Booz aber zeuget Obed/ und der=
ſelbige zeuget Iſai.
13. Iſai aber zeuget den erſtgebornen
Eliab/ darnach den andern Abinadab/
den dritten Simmaa.
14. Den vierdten Nathanael/ den
fünfften Raddai.
15. Den ſechſten Aſom/ den ſiebenden/
David.
16. Und ihre ſchweſtern waren Sa=
ruia/ und Abigail. Die kinder Saruiā:
Abiſai/ Joab und Aſael/ drey.
17. Abigail aber gebar Amaſa/ deſſen
vatter war Jether ein Iſmaheliter.
18. Aber Caleb der ſohn Heſron nahm
ein weib mit namen Azuba/ von derſelben
zeuget er Jerioth: und ſeine ſöhne wa=
ren: Jaſer und Sobab/ und Ardon.
19. Als aber Azuba geſtorben war/
nahm Caleb die Ephrata zum weib: Die
gebar ihm Hur.
20. Hur aber zeuget Uri: Und Uri
zeuget Bezeleel.
21. Darnach gieng Heſren hinein zu
der tochter Machir/ deß vatters Galaad/
und nahm dieſelbige/ da er ſechzig jahr
alt war: Die gebar ihm Segub.
22. Aber Segub zeugt Jair/ der hatte
drey uñ zwantzig ſtädte im land Galaad.
23. Und er nahm Geſſur ein/ und A=
ram/ die ſtädte Jair/ auch Canath mit ih=
ren flecken von ſechzig ſtädten: Dieſe alle
ſind kinder Machir deß vatters Galaad.
24. Als aber Heſron geſtorben war/ da
gieng Caleb hinein zu Ephrata. Auch
hatte Heſron ein weib/ Abia genant/ die
gebar ihm Aſhur/ den vatter Thecuā.
25. Aber dem Jerameel/ dem erſtge=
bornen ſohn Heſron ſind auch kinder ge=
boren: Ram ſein erſtgeborner/ und Bu=
na/ und Aram/ und Aſom/ und Achia.
26. Und Jerameel nahm auch ein an=
der weib/ mit namen Atara/ welche
Onams mutter war.
27. Aber die kinder Ram deß erſtge=
bornen ſohns Jerameel waren/ Moos/
Jamin/ und Achar.
28. Onam aber hatte kinder Semei
und Jada. Und die kinder Semei wa=
ren: Nadab/ und Abiſur.
29. Der name aber deß weibs Abiſur/
war Abihail/ welche ihm Ahobban ge=
bar und Molid.
30. Aber die kinder Nadab waren:
Saled und Apphaim. Und Saled ſtarb
ohn kinder.
31. Apphaim aber hatte einen ſohn/
Jeſi: Dieſer Jeſi zeuget Seſan. Und
Seſan zeuget Oholai.
32. Aber die kinder Jada/ deß bruders
Semei waren: Jether und Jonathan.
Aber Jether ſtarb auch ohn kinder.
33. Und Jonathan zeuget Phaleth/ und
Ziza. Diß waren die kinder Jerameel.
34. Seſan aber hatte keine ſöhne/ ſon=
dern töchter. Er hatte auch einen Egy=
ptiſchen knecht mit namen Jeraa.
35. Dem gab er ſeine tochter zum weib/
die gebar ihm Ethei.
36. Ethei aber zeuget Nathan/ und
Nathan zeuget Zabad.

37. Und Zabad zeuget Ophlal/ und Ophlal zeuget Obed.
38. Obed zeuget Jehu/ Jehu zeuget Azariam:
39. Azarias zeuget Helles/ und Helles zeuget Elaſa:
40. Elaſa zeuget Siſamoi/ Siſamoi zeuget Sellum:
41. Sellum zeuget Jeamiam/ Jeamia aber zeuget Eliſama.
42. Aber die kinder Caleb/ deß bruders Jerameel ſind: Meſa ſein erſtgeborner ſohn/ der iſt der vatter Ziph/ und deß ſohns Mareſa/ deß vatters Hebron:
43. Und die kinder Hebron: Core/ und Taphua/ und Recem/ und Samma.
44. Aber Samma zeuget Raham/ den vatter Jercaam: Und Recem zeuget Sammai.
45. Deß Sammai ſohn war Maon/ und Maon war der vatter Bethſur.
46. Aber Epha Calebs kebsweib gebar Haran/ und Moſa/ und Gezez/ und Haran zeuget Gezez.
47. Aber die kinder Jahaddai: Regom/ und Joathan/ und Geſan/ und Phalet/ und Epha/ und Saaph.
48. Calebs kebsweib Maacha gebar Saber/ und Tharana.
49. Aber Saaph der vatter Madmena zeuget Sue den vatter Machbena/ und den vatter Gabaa. Aber die tochter Calebs war Achſa.
50. Diß waren die kinder Calebs/ deß ſohns Hur/ deß erſtgebornen von der Ephrata/ Sobal der vatter Cariathiarim:
51. Salma/ der vatter Bethlehem/ Hariph/ der vatter Bethgader.
52. Aber Sobal der vatter Cariathiarim hatte auch kinder: Und er ſahe die helffte der ruhe.
53. Und von der verwandſchafft Cariathiarim waren die Jethriter/ und Aphutiter/ und Semathiter/ und Maſereiter. Von dieſen ſind die Saraiter und Eſthaoliter herkommen.
54. Die kinder Salma waren Bethlehem/ und Netophati: Die kronen deß hauſes Joab/ und die halbe ruhe Sarai.
55. Auch die verwandſchafft der ſchreiber/ die zu Jabes wohnen/ welche ſingen/ und klingen/ und wohnen in hütten. Diß ſind die Ciniter/ welche von der brunſt deß vatters deß hauſes Rechab herkommen ſind.

Das III. Capitel.

Erzehlung der ſöhne Davids/ auch der könige auß ſeinem geſchlechte biß auff Zedeciam/ und der nachkommen Jechonia.

Aber David hatte dieſe kinder/ welche ihm zu Hebron geboren ſind: Der erſtgeborne war Amnon von Achinoam der Jezrahelitin/ der ander Daniel von Abigail der Carmelitin: 2. Reg. 3. 2.
2. Der dritte Abſalom/ der ſohn Maacha/ der tochter Tholmai/ deß königs zu Geſſur/ der vierdte Adonias/ der ſohn Aggith:
3. Der fünffte Saphatia von der Abital/ der ſechſte Jethraham von der Egla ſeinem eheweib.
4. Alſo ſind ihm ſechs zu Hebron geboren/ da er ſieben jahr und ſechs mond regiret hat. Aber zu Jeruſalem hat er drey und dreyſſig jahr regiret.
5. Und daſelbſt zu Jeruſalem ſind ihm von der Bethſabee/ der tochter Ammiel vier ſöhne geboren: Simmaa/ und Sobab/ und Nathan/ und Salomon. 1. Reg. 5. v. 14.
6. Dazu Jebaar/ und Eliſama.
7. Und Eliphaleth/ und Noge/ und Nepheg/ und Japhia:
8. Dazu Eliſama/ und Eliada/ und Elipheleth/ neun.
9. Dieſe ſind alle Davids ſöhne: ohn die kinder der kebsweiber/ und ſie hatten eine ſchweſter Thamar.
10. Aber Salomons ſohn war Roboam: deſſen ſohn war Abia/ der zeuget Aſa/ von welchem Joſaphat geboren iſt/
11. Der vatter Joram: Und dieſer Joram zeuget Ozochiam/ von welchem Joas geboren iſt:
12. Deſſen ſohn war Amaſia/ der zeuget Azariam: Ferner Azariä ſohn war Joathan:
13. Der zeuget Achaz den vatter Ezechiä/ von welchem Manaſſes geboren ward.
14. Und Manaſſes zeuget Amon/ den vatter Joſiä.
15. Und deß Joſiä ſöhne waren/ der erſtgeborne Johanan/ der ander Joakim/ der dritte Sedecias/ der vierdte Sellum.
16. Von Joakim ſind Jechonias und Sedecias geboren. Matt. 1. v. 11.
17. Die ſöhne Jechoniä waren Aſir/ Salathiel:
18. Melchiram/ Phadaia/ Senneſer/ und Jecemia/ Sama/ und Nadabia.

19. Von Phadaia ſind entſproſſen Zorobabel/und Semei. Zorobabel zeuget Moſollam/ Hananiam/ und Salomith ihre ſchweſter:

20. Auch Haſaban/ und Ohol/ und Barachiam/ und Haſadian/ Joſabheſed/ fünff.

21. Aber Hananiä ſohn war Phaltias/ der vatter Jeſeiä/ deſſen ſohn war Raphaia/ und deſſen ſohn Arnan: von welchem Obdia geboren iſt/ deſſen ſohn war Sechenias.

22. Secheniä ſohn war Semeia: Deſſen ſöhne waren/ Hattus/ und Jegaal/ und Baria/ und Naaria/ und Saphat ſechs an der Zahl.

23. Die ſöhne Naariä waren/ Elioenai/ und Ezechias/ und Ezricam/ drey.

24. Die ſöhne Elioenai: Oduia/ und Eliaſub/ und Pheleia/ und Accub/ und Johanan/ und Dalaia/ und Anani/ ſieben.

Das IV. Capitel.

Erzehlung der nachkommen Judä und Simeon: dieſe erſchlagen die kinder Cham und Amalec.

Die kinder Juda waren Phares/ Heſron/ und Charmi/ und Hur/ und Sobal.

Sup. 2. a. 4. 2. Raia aber der ſohn Sobal zeuget Jahath/ von welchem gebohren ſind/ Ahumai und Laad. Diß ſind die geſchlechter Sarathi.

Gen. 18. a. 3. 46. b. 12 Matt. 1. v. 3. 3. Auch iſt diß der ſtamm Etam: Jezrahel/ und Jeſema/ und Jedebos: und ihrer ſchweſter namen war Aſalelphuni:

4. Phanuel aber war der vatter Gedor/ und Ezer/ der vatter Hoſa. Diß ſind die kinder Hur/ deß erſtgebornen Ephratha/ deß vatters Bethlehem.

5. Aſſur aber der vatter Thecuä hatte zwey weiber/ Halaa/ und Naara.

6. Und Naara gebar ihm Ozam/ und Hepher/ und Themani/ und Ahaſtari/ diß ſind die kinder Naara.

7. Die kinder Halaa waren/ Sereth/ Iſaar/ und Ethnan.

8. Cos aber zeuget Anob/ und Soboba/ und die verwandſchafft Aharehel deß ſohns Arum.

9. Aber Jabes war herrlich für ſeinen brüdern/ und ſeine mutter nennete ſeinen namen Jabes/ und ſprach: Ich hab ihn mit ſchmertzen geboren.

10. Jabes aber rieff den Gott Iſrael an/ und ſprach: Wo du mich ſegnen wirſt/ und meine grentzen erweitern/ und wo deine hand mit mir ſeyn wird/ und du wirſt machen/ daß ich von der boßheit nicht unterdrucket werde. Und Gott hat gegeben/ was er gebeten hat.

11. Aber Caleb der bruder Sug zeuget Mahir/ der Eſthons vatter war:

12. Und Eſthon zeuget Bethrapha/ und Pheſſe/ und Tehinna/ den vatter der ſtadt Naas: diß ſind die männer Recha.

13. Aber die kinder Cenez waren/ Othoniel und Saraia. Und die kinder Othoniel/ Hathath und Maonathi.

14. Maonathi zeuget Ophra: aber Saraia zeuget Joab den vatter deß Thals der werckmeiſter: dann da waren künſtige werckmeiſter.

15. Aber die kinder Caleb/ deß ſohns Jephone waren/ Hir und Ela/ und Naham. Und die kinder Ela: Cenez.

16. Und die kinder Jaleleel: Ziph/ und Zipha/ Thiria/ und Aſrael.

17. Und die ſöhne Ezra/ Jether/ und Mered und Epher/ und Jalon/ er zeuget auch Mariam/ und Sammai/ und Jesba den vatter Eſthamo.

18. Und ſein weib Judaia gebar Jared den vatter Gedor/ und Heber den vatter Socho/ und Jeuthiel den vatter Zanoe: Und diß waren die kinder Bethiä der tochter Pharao/ die Mered genommen hatte.

19. Und die kinder deß weibs Odaiä/ der ſchweſter Naham deß vatters Ceila: Garmi und Eſthamo/ der von Machathi war.

20. Und die kinder Simon/ Amnon/ und Rinna der ſohn Hanan/ und Thilon. Und die kinder Jeſi/ Zoheth und Benzoheth.

21. Die kinder Sela/ deß ſohns Juda: Gen. 18. a. 5.
Her/ der vatter Lecha/ und Laada/ der vatter Mareſa/ und die geſchlechter deß hauſes der jenigen/ die köſtliche leinwad im hauſe deß eyds machen.

22. Und der gemacht hat/ daß die ſonne geſtanden iſt/ und die lügenmänner/ und der freye/ und der brenner/ welche fürſten geweſen ſind in Moab/ und die wiederumb kommen ſind gen Lahem: Aber diß ſind alte reden.

23. Dieſe ſind Haffner/ und wohnen bey pflantzen und zäunen/ bey dem könig in ſeinen wercken/ und haben ſich daſelbſt auffgehalten.

24. Die ſöhne Simeon: Namuel und Gen. 46. b. 10
Jamin/ Jarib/ Zara/ Saul.

25. Sein ſohn war Sellum/ſein ſohn war Mapſam/ ſein ſohn war Maſma.

26. Die kinder Maſma: ſein ſohn war Hamuel/ſein ſohn war Zachur/ſein ſohn war Semei.

27. Semei hatte ſechszehen ſöhne/ und ſechs töchter: Aber ſeine brüder hatten nicht viel kinder/ und die gantze verwandſchafft möchte ſich in der anzahl mit den kindern Juda nicht vergleichen.

28. Sie wohneten aber zu Berſabee/ und zu Molada/ und zu Haſarſuhal:

29. Und zu Bala/ und zu Aſom/ und zu Tholad:

30. Und zu Bathuel/ und zu Horma/ und zu Siceleg:

31. Und zu Bethmarchaboth/und zu Haſarſuſim/ und zu Bethberai/ und zu Saarim. Diß waren ihre ſtädte biß auff den könig David.

32. Dazu ihre flecken: Etam/und Aen/ Remmon/und Thochen/ und Aſan/fünf ſtädte.

33. Und alle ihre dörffer/ welche umb dieſe ſtädte her gelegen waren biß gen Baal. Diß war ihre wohnung/ und außtheilung der örter/ da ſie ihren ſitz hatten.

34. Auch Moſobab/ und Jemlech/ und Joſa der ſohn Amaſiä:

35. Und Joel/und Jehu der ſohn Joſabiä/deß ſohns Saraiä/deß ſohns Aſiel:

36. Und Elioenai/ und Jacoba/ und Jſuhaia/ und Aſaia/ und Adiel/ und Jſmiel/ und Banaia:

37. Auch Ziza der ſohn Sephei/ deß ſohns Allon/ deß ſohns Jdaia/ deß ſohns Semri/deß ſohns Samaia:

38. Dieſe ſind die namhaffte fürſten in ihren geſchlechten/ die ſich im hauſe ihrer verwandſchafft ſehr gemehret haben.

39. Und ſie zogen hin/ daß ſie zu Gador hinein kämen/ biß gegen auffgang deß thals/damit ſie weide ſuchten für ihre heerde.

40. Und ſie funden überflüſſige/ und ſehr gute weyde/ auch ein ſehr weit/ und ſtille/ und fruchtbar land/ darinn zuvor die vom geſchlecht Cham gewohnet hatten.

41. Alſo kamen dieſe/ die wir zuvor mit namen beſchrieben haben/ in den tagen Ezechiä deß königs Juda/und ſchlugen ihre hütten ſampt den inwohnern/ die daſelbſt gefunden wurden/ und vertilgeten ſie/ biß auff den heutigen tag: und wohneten an ihre ſtatt/ dieweil ſie daſelbſt überflüſſige weyde funden.

42. Auch zogen von den kindern Simeon fünffhundert männer auff den berg Seir/und hatten zu oberſten Phalthiam und Naariam/ und Raphaiam/ und Oziel die ſöhne Jeſi:

43. Und ſchlugen die überbliebene Amalekiter/ was deren hatte entrinnen mögen/ und wohneten daſelbſt an ihre ſtatt/ biß auff den heutigen tag.

Das V. Capitel.

Außrechnung deß geſchlechts Ruben/ Gad/ und deß halben ſtammens Manaſſe/ wie ſie die Agarener geſchlagen/und warumb ſie gefänglich hinweg geführet worden.

Die kinder Ruben deß erſtgebornen Gen. 35.
ſohns Jſrael (dann er war ſein erſt- d. 22.
geborner ſohn: Aber dieweil er ſeines 49. a. 4.
vatters bette verunreiniget hatte/ ſo iſt die gerechtigkeit ſeiner erſten geburt den ſöhnen Joſephs/ deß ſohns Jſrael gegeben/ und er iſt für den erſtgebornen nicht gerechnet worden.

2. Judas war wol der ſtärckeſte unter ſeinen brüdern/ es ſind auch von ſeinem ſtamm fürſten entſproſſen/ gleichwol iſt die erſtgeburt auff Joſeph gerechnet/)

3. Waren alſo die kinder Ruben deß Gen.
erſtgebornen ſohns Jſrael: Enoch/ und 46. b. 9.
Phallu/ Eſron/ und Carmi. Exod.

4. Die kinder Joel: Samia war ſein 6. c. 4. Num.
ſohn/ deß ſohn war Gog/ deß ſohn war 26. a. 5.
Semei:

5. Deß ſohn war Micha/ deß ſohn war Reja/ deß ſohn war Baal/

6. Deß ſohn war Beera/welchen Thelgathphalnaſar der könig von Aſſyrien gefänglich hinweg geführet hat/ und er war ein fürſt im geſchlecht Ruben.

7. Aber ſeine brüder/ und ſeine gantze verwandſchafft/ wann ſie nach ihren geſchlechtē gezehlet wurden/ hatten Jehiel/ und Zachariam zu fürſten.

8. Aber Bala der ſohn Azaz/deß ſohns Samma/ deß ſohns Joel/ der wohnete zu Aroer biß gen Nebo/ und Beelmeon.

9. Er wohnete auch in der gegend zum auffgang/ biß da man zur wüſte hinein gehet/ und biß an den fluß Euphraten. Dann ſie hatten viehe in groſſer anzahl im land Galaad.

10. Aber in den tagen Saul ſtritten ſie wider die Agariter/ und erſchlugen ſie/ und wohneten an ihre ſtatt in ihren hütten/ in der gantzen gegend/ die ſich von Galaad gegen auffgang hinauß ſtrecket.

11. Aber die kinder Gad wohneten gegen ihnen über im lande Baſan biß gen Selcha.

12. Joel war das haupt/und darnach war Saphan/Aber Janai und Saphat zu Baſan.
13. Aber ihre brůder waren nach den häuſern ihrer verwandſchafft: Michael/ und Moſollam / und Sebe/ und Jorai/ und Jachan/ und Zie/und Heber/ſieben.
14. Diß ſind die kinder Abihail deß ſohns Huri/ deß ſohns Jara / deß ſohns Galaad/ deß ſohns Michael / deß ſohns Jeſeſi/deß ſohns Jeddo/deß ſohns Buz.
15. Auch die brůder die kinder Abdiel/ deß ſohns Guni / der ein fürſte war deß hauſes in ihren geſchlechten.
16. Und ſie wohneten zu Galaad/und zu Baſan/und in ihren flecken/und in allen vorſtädten Saron biß zu den grentzen.
17. Dieſe wurden alle mit einander gezehlet in den tagen Joathan deß königs Juda/ und in den tagen Jeroboam deß königs Jſrael.
18. Die kinder Ruben/und Gad/ und vom halben ſtam̃ Manaſſe/ was kriegsleute waren / die ſchilde und ſchwerdter trugen/ und den bogen ſpanneten / und zum ſtreit abgerichtet waren/funden ſich in der anzahl vier und viertzig tauſend / ſieben hundert / und ſechzig/ welche zum ſtreit außzogen.
19. Die ſtritten wider die Agariter: aber die Jtureer/und Naphis/und Nodab/
20. Thäten ihnen beyſtand. Und die Agariter wurden in ihre hände übergeben / ſampt allen/ die bey ihnen waren: dann ſie rieffen Gott an / da ſie ſtritten: und er erhörete ſie / darumb daß ſie an ihn gläubeten.
21. Und ſie nahmen hinweg alles/was ſie hatten / funffzig tauſend cameelthier/ zweymal hundert tauſend / und funffzig tauſend ſchafe / zwey tauſend eſel / und hundert tauſend menſchen-ſeelen.
22. Es ſind aber viel verwundet und todt blieben: dann es war ein ſtreit deß HErrn. Und ſie wohneten an ihrer ſtatt/ biß zu der zeit / daß ſie hinweg geführet wurden.
23. Aber die kinder deß halben ſtamms Manaſſe wohneten im land / von den grentzen Baſan an/ biß gen Baal/ Hermon/ und Sanir/ und an den berg Hermon: dann ihrer war über die maß viel.
24. Und diß waren die oberſten deß hauſes ihrer verwandſchafft / Epher / und Jeſi/und Eliel/und Ezriel/ und Jeremia/und Odoia/und Jediel/ ſehr tapffere und gewaltige männer/ und mannhaffte häupter in ihren geſchlechten.
25. Aber ſie verlieſſen den Gott ihrer vätter/ und hureten nach den göttern der völcker im lande/ die Gott für ihnen hinweg genommen hatte.
26. Da erwecket der Gott Jſrael den geiſt Phul deß königs von Aſſyrien/ und den geiſt Thelgathphalnaſar deß königs von Aſſyrien / und führete Ruben und Gad / und den halben ſtamm Manaſſe hinweg/ und brachte ſie gen Lahela/ und gen Habor / und gen Ara / und an den fluß Gozan biß auff den heutigen tag.

Das VI. Capitel.

Erzehlung der kinder Levi/ und Aaron / und der städten/ welche ihnen eingeräumet worden.

DJe kinder Levi waren: Gerſon/ Caath/und Merari. Gen. 46 b.11. Inf. 23. b. 6.
2. Die kinder Caath: Amram/ Jſaar/ Hebron und Oziel.
3. Die kinder Amram: Aaron/ Moyſes/und Maria. Die kinder Aaron: Nadab / und Abiu/ Eleazar/ und Jthamar.
4. Eleazar zeuget Phinees/ und Phinees zeuget Abiſue:
5. Abiſue aber zeuget Bocci/und Bocci zeuget Ozi:
6. Ozi zeuget Zaraiam / und Zaraia zeuget Meraioth/
7. Und Meraioth zeuget Amariam/ und Amarias zeuget Achitob.
8. Achitob zeuget Sadoc/ und Sadoc zeuget Achimaas.
9. Achimaas zeuget Azariam/Azarias zeuget Johanan/
10. Johanan zeuget Azariam: dieſer iſt/ der das prieſterthumb verwaltet hat im hauſe / das Salomon zu Jeruſalem hat gebauet.
11. Azarias aber zeuget Amariam/ und Amarias zeuget Achitob:
12. Achitob zeuget Sadoc/und Sadoc zeuget Sellum:
13. Sellum zeuget Helciam/und Helcia zeuget Azariam:
14. Azarias zeuget Saraiam / und Saraias zeuget Joſedec.
15. Joſedec aber gieng mit hinauß/da der HErr Judam und Jeruſalem durch die hand Nabuchodonoſor hinweg führete.
16. Demnach ſind die kinder Levi: Gerſon/Caath/ und Merari.
17. Und diß ſind die namen der kinder Gerſon: Lobni und Semei. Exod. 6. c. 17.
18. Die kinder Caath: Amram und Jſaar/ und Hebron und Oziel.

19. Die kinder Merari: Moholi/ und Muſi. Diß ſind aber die geſchlechter Levi nach ihren häuſern.

20. Gerſon/ Lobni ſein ſohn/ Jahath ſein ſohn/ Zamma ſein ſohn:

21. Joah ſein ſohn/ Addo ſein ſohn/ Zara ſein ſohn/ Jethrai ſein ſohn.

22. Die kinder Caath/ Aminadab ſein ſohn/ Core ſein ſohn/ Aſir ſein ſohn:

23. Elcana ſein ſohn/ Abiaſaph ſein ſohn/ Aſir ſein ſohn.

24. Thahath ſein ſohn/ Uriel ſein ſohn/ Ozias ſein ſohn/ Saul ſein ſohn.

25. Die kinder Elcana/ Amaſai/ und Achimoth/

26. Und Elcana. Die kinder Elcana/ Sophai ſein ſohn/ Nahath ſein ſohn.

27. Eliab ſein ſohn/ Jeroham ſein ſohn/ Elcana ſein ſohn:

28. Die kinder Samuel/ der erſtgeborne Vaſſeni/ und Abia.

29. Aber die kinder Merari/ Moholi/ Lobni ſein ſohn/ Semei ſein ſohn/ Oza ſein ſohn.

30. Sammaa ſein ſohn/ Haggia ſein ſohn/ Aſaia ſein ſohn.

31. Diß ſind/ die David über die ſänger im hauſe deß HErrn verordnet hat/ nachdem die arche iſt geſetzt worden.

32. Und ſie dieneten für der hütten deß zeugnuß mit ſingen/ biß Salomon das hauß deß HERRN zu Jeruſalem bauete: Sie ſtunden aber im dienſt nach ihrer ordnung.

33. Die nun alſo ſtunden mit ihren kindern/ ſind dieſe/ von den kindern Caath: Heman der ſänger/ der ſohn Johel/ deß ſohns Samuel/

34. Deß ſohns Elcana/ deß ſohns Jeroham/ deß ſohns Eliel/ deß ſohns Thohu:

35. Deß ſohns Suph/ deß ſohns Elcana/ deß ſohns Mahath/ deß ſohns Amaſai:

36. Deß ſohns Elcana/ deß ſohns Johel/ deß ſohns Azariä/ deß ſohns Sophoniä:

37. Deß ſohns Thahath/ deß ſohns Aſir/ deß ſohns Abiaſaph/ deß ſohns Core:

38. Deß ſohns Jſaar/ deß ſohns Caath/ deß ſohns Levi/ deß ſohns Jſrael.

39. Und ſein bruder Aſaph/ der auff ſeiner rechten ſeiten ſtund: Aſaph der ſohn Barachiä/ deß ſohns Samaa:

40. Deß ſohns Michael/ deß ſohns Baſaiä/ deß ſohns Melchiä:

41. Deß ſohns Athanai/ deß ſohns Zara/ deß ſohns Adaia:

42. Deß ſohns Ethan/ deß ſohns Zamma/ deß ſohns Semei/

43. Deß ſohns Jeth/ deß ſohns Gerſon/ deß ſohns Levi.

44. Aber die kinder Merari ihre brüder auff der lincken ſeiten/ Ethan/ der ſohn Chuſi/ deß ſohns Abdi/ deß ſohns Maloch:

45. Deß ſohns Haſabiä/ deß ſohns Amaſiä/ deß ſohns Helciä:

46. Deß ſohns Amaſai/ deß ſohns Boni/ deß ſohns Somer:

47. Deß ſohns Moholi/ deß ſohns Muſi/ deß ſohns Merari/ deß ſohns Levi.

48. So waren auch ihre brüder die Leviten/ welche zu allem dienſt der hütten im hauß deß HERRN verordnet ſind.

49. Aber Aaron und ſeine kinder/ zündeten das opffer an auff dem altar deß brandopffers/ und auff dem altar deß räuchopffers/ und waren zu allem werck/ das im heiligthumb zu thun iſt/ und für Jſrael zu bitten/ nach allem/ was Moyſes der diener Gottes befohlen hatte.

50. Diß ſind aber die kinder Aaron: Eleazar war ſein ſohn/ Phinees ſein ſohn/ Abiſue ſein ſohn:

51. Bocci ſein ſohn/ Ozi ſein ſohn/ Zaraia ſein ſohn:

52. Meraioth ſein ſohn/ Amarias ſein ſohn/ Achitob ſein ſohn.

53. Sadoc ſein ſohn/ Achimaas ſein ſohn.

54. Und ſind diß ihre wohnungen durch ihre flecken und grentzen/ nemlich der kinder Aarons/ nach den verwandſchafften der Caathiter/ dann ſie waren ihnen durchs loos gefallen.

55. Und ſie gaben ihnen Hebron im land Juda/ und ihre vorſtädte rings herumb. Joſ. 21. b. 11.

56. Aber die äcker derſelbigen ſtadt/ mit den dörffern gaben ſie Caleb dem ſohn Jephone.

57. Alſo gaben ſie den kindern Aaron die freyſtädte/ Hebron und Lobna/ ſampt ihren vorſtädten.

58. Auch Jether und Eſthemo mit ihren vorſtädten: Jmgleichen Helon/ und Dabir mit ihren vorſtädten/

59. Dazu Aſan und Bethſemes/ und ihre vorſtädte.

60. Aber auß dem ſtamm Benja-

min/

min/Gabee und ihre vorſtädte / und Almath mit ihren vorſtädten / auch Anathoth mit ihren vorſtädten. Alle die ſtädte zuſammen dreyzehen nach ihren geſchlechten.

61. Aber den übrigen kindern Caath von ihrem geſchlecht / gaben ſie zum beſitz auß dem halben ſtammen Manaſſe zehen ſtädte.

62. Ferner den kindern Gerſon nach ihren geſchlechten / gaben ſie auß dem ſtammen Iſſachar/ und auß dem ſtammen Aſer/und auß dem ſtammen Nephthali / und auß dem ſtammen Manaſſe zu Baſan / dreyzehen ſtädte.

63. Aber den kindern Merari nach ihren geſchlechten / gaben ſie mit dem loos auß dem ſtammen Ruben/und auß dem ſtammen Gad/ und auß dem ſtammen Zabulon/ zwölff ſtädte.

64. Es gaben aber die kinder Iſrael den Leviten die ſtädt mit ihren vorſtädten.

65. Auch gaben ſie ihnen mit dem loos auß dem ſtammen der kinder Juda/ und auß dem ſtammen der kinder Simeon/ und auß dem ſtammen der kinder Benjamin dieſe ſtädte / die ſie mit ihren namen nenneten:

Joſ. 21. b. 21. 66. Auch denen/die auß der verwandſchafft der kinder Caath waren / und wurden ihnen ſtädte gegeben / in ihren grentzen auß dem ſtammen Ephraim.

67. Alſo gaben ſie ihnen die freyſtädte: Sichem mit ihren vorſtädten auff dem berge Ephraim: und Gazer mit ihren vorſtädten.

68. Auch Jecmaan mit ihren vorſtädten/und Bethoron imgleichen:

69. Dazu Helon mit ihren vorſtädten/ und Gethremmon auff dieſelbige weiſe.

70. Und auß dem halben ſtammen Manaſſe / Aner / ſampt ihren vorſtädten: Balaam und ihre vorſtädte: denen nemlich / welche von der verwandſchafft der kinder Caath übrig waren.

71. Aber den kindern Gerſon gaben ſie auß der verwandſchafft deß halben ſtammens Manaſſe/ Gaulon in Baſan / und ihre vorſtädte / und Aſtaroth mit ihren vorſtädten.

72. Auß dem ſtammen Iſſachar/ Cedes/ und ihre vorſtädte / und Dabereth mit ihren vorſtädten.

73. Auch Ramoth und ihre vorſtädte/und Anem mit ihren vorſtädten.

74. Aber auß dem ſtammen Aſer: Maſal mit ihren vorſtädten/ und Abdon imgleichen.

75. Auch Hucac und ihre vorſtädte/ und Rohob mit ihren vorſtädten.

76. Und auß dem ſtammen Nephthali/ Cedes in Galiläa / und ihre vorſtädte / Hamon mit ihren vorſtädten / und Cariathaim mit ihren vorſtädten.

77. Aber den übrigen kindern Merari: vom ſtammen Zabulon/Remmono/ und ihre vorſtädte/ und Thabor mit ihren vorſtädten.

78. Auch jenſeit deß Jordans gegen Jericho über zum auffgang der ſonnen am Jordan/ auß dem ſtammen Ruben/ Boſor in der wüſte, mit ihren vorſtädten/ und Jaſſa mit ihren vorſtädten.

79. Auch Cademoth und ihre vorſtädte/und Mephaat mit ihren vorſtädten.

80. Dazu auß dem ſtammen Gad/ Ramoth in Galaad/und ihre vorſtädte/ und Manaim mit ihren vorſtädten.

81. Wie auch Heſebon mit ihren vorſtädten / und Jezer mit ihren vorſtädten.

Das VII. Capitel.

Außrechnung der geſchlechte Iſſachar / Benjamin/ Nephthali/ Manaſſe / Ephraim und Aſer.

Ferner die kinder Iſſachar: Thola/und Phua/Jaſub und Simeron/ die vier. Gen. 46. b. 13.

2. Die kinder Thola: Ozi und Raphaia/und Jeriel/und Jemai/ und Jebſem / und Samuel / die fürſten in den häuſern ihrer verwandſchafft. Von dem geſchlecht Thola ſind in den tagen Davids zwey und zwantzig tauſend / und ſechshundert ſehr tapffere männer gezehlet worden.

3. Die kinder Ozi: Izrahia/von welchen geboren ſind Michael/und Obadia/ und Johel und Jeſia / dieſe fünff waren alle fürſten.

4. Und waren mit ihnen nach ihren geſchlechtern und völckern/ ſechs und dreyſſig tauſend ſehr tapffere männer/ welche zum ſtreit wol gerüſtet waren: Dann ſie hatten viel weiber und kinder.

5. Auch ſind ihrer brüder in allen geſchlechten Iſſachar / ſieben und achzig tauſend gezehlt ſehr tapffere männer zum ſtreit.

6. Die kinder Benjamin: Bela und Bechor/und Jadiel / die drey.

7. Die kinder Bela: Esbon/ und Ozi/ und Oziel/ und Jerimoth/ und Urai/ fünff fürſten der geſchlechte/ mächtige ſtarcke männer zu ſtreiten: Und waren ihrer in der anzahl zwey und zwanzig tauſend vier und dreyſſig.

8. Und die kinder Bechor: Zamira/ und Joas/ und Eliezer/ und Elioenai/ und Amri/ und Jerimoth/ und Abia/ und Anathoth/ und Almath: Dieſe alle waren Bechors kinder.

9. Und wurden gezehlet in ihren geſchlechten unter den fürſten ihrer verwandſchafften ſtarcke kriegsleute/ zwanzig tauſend/ und zwey hundert.

10. Ferner die kinder Jadihel/ Balan. Aber die kinder Balan: Jehus/ und Benjamin/ und Aod/ und Chanana/ und Zethan/ und Tharſis/ und Ahiſahar.

11. Dieſe alle waren kinder Jadihel/ die häupter in ihren verwandſchafften/ gar ſtarcke männer/ſiebenzehen tauſend/ und zweyhundert/ welche zum ſtreit außzogen:

12. Auch Sepham/ und Hapham/ die kinder Hir: Und Haſim/ die kinder Aher.

Gen. 46.v.2. 13. Aber die kinder Nephthali: Jaſiel und Guni/ und Jeſer/ und Sellum/ die kinder Bala.

14. Und der ſohn Manaſſe war Eſriel: Und ſein kebsweib/ eine Syrerin/gebar ihm Machir/den vatter Galaad.

15. Aber Machir gab ſeinen ſöhnen/ dem Happhim und Saphan weiber/ und er hatte eine ſchweſter mit namen Maacha: Und ſeines andern ſohns name war Salphaad/und dem Salphaad wurden töchter geboren.

16. Und Maacha des Machirs weib gebar einen ſohn/ und nennete ſeinen namen Phares: und ſeines bruders name war Sares: und ſeine ſöhne waren Ulam und Recen.

17. Aber Ulams ſohn war Badan. Diß ſind die kinder Galaad/ deß ſohns Machir/ des ſohns Manaſſe.

18. Und ſeine ſchweſter Regina gebar den ſchönen mann/ und Abiezer und Mohola.

19. Aber die ſöhne Semida waren Ahin/ und Sechem/ und Leci/ und Aniam.

20. Und die kinder Ephraim waren: Suthala/ſein ſohn war Bared/ſein ſohn Thahath/ ſein ſohn Elada/ ſein ſohn Thahath/ ſein ſohn Zabad:

21. Deſſen ſohn war Suthala/ und ſein ſohn Ezer und Elad: aber die männer zu Geth/ deß lands eingeborne erſchlugen ſie/ darumb daß ſie hinab gezogen waren/ihre haab und güter mit gewalt einzunehmen.

22. Derowegen trug Ephraim ihr vatter leyd viel tage lang/ und ſeine brüder kamen ihn zu tröſten.

23. Und er gieng hinein zu ſeinem weib/die empfieng und gebar einen ſohn/ und er nennet ſeinen namen Beria/ darumb daß er im unglücklichen ſtand ſeines hauſes geboren war.

24. Aber ſeine tochter war Sara/ welche nieder und ober Bethoron/ auch Ozenſara gebauet hat.

25. Auch war Rapha ſein ſohn/ und Reſeph/und Thale/von welchem Thaan geboren iſt.

26. Der zeugete Laadan: Und deß ſohn war Ammiud/ der zeuget Elizama:

27. Von welchem Nun geboren iſt/ der einen ſohn hatte/ Joſue.

28. Aber ihr erbtheil/ und wohnung war/ Bethel mit ihren töchtern/ und gegen auffgang Noran/ zum Niedergang Gazer/ und ihre töchter/ auch Sichem mit ihren töchtern/biß gen Aza mit ihren töchtern.

29. Auch neben den kindern Manaſſe Bethſan/ und ihre töchter/ Thanach und ihre töchter/ Maggeddo/ und ihre töchter: Dor und ihre töchter: In dieſen wohneten die kinder Joſephs/ deß ſohns Iſrael.

30. Die kinder Aſer Jemna und Jeſua/ und Jeſſui/ und Baria/ und Sara ihre ſchweſter.

31. Aber die kinder Baria: Heber und Melchiel: Dieſer iſt der vatter Barſaith. Gen. 46.b.17.

32. Heber aber zeuget Jephlat/ und Somer/ und Hotham/ und Suaa ihre ſchweſter.

33. Die kinder Jephlat: Phoſech und Chamaal/ und Aſoth: Diß ſind die kinder Jephlat.

34. Und die kinder Somer: Ahi und Roaga/ und Haba/ und Aram.

35. Aber die kinder Helem ſeines bruders: Supha und Jemna/und Selles/ und Amal.

36. Die kinder Supha: Sue/ Harnapher/ und Sual/ und Beri/ und Jamra/

37. Boſor und Hod / und Samma / und Saluſa / und Jethran / und Bera.

38. Die kinder Jether: Jephone / und Phaſpha / und Ara.

39. Aber die kinder Olla: Aree / und Haniel / und Reſia.

40. Alle dieſe kinder Aſer waren die fürſten unter den verwandſchafften / außerwehlte und gar tapffere heerführer über die hauptleute: Aber die anzahl der jenigen / welche alters halben zum krieg geſchickt waren / war ſechs und zwanzig tauſend.

Das VIII Capitel.

Die geburtslinie der kinder Benjamin.

Gen. 46. c. 21. Sup. 7. b. 6.

Benjamin aber zeuget Bale ſeinen erſtgebornen ſohn / Asbel den andern / Ahara den dritten:

2. Nohaa den vierdten / und Rapha den fünfften.

3. Und Bale kinder waren dieſe: Addar / und Gera / und Abiud:

4. Auch Abiſue / und Naaman / un̄ Ahoe:

5. Zu dem Gera / und Sephuphan / und Huram.

6. Diß ſind die kinder Ahod / die häupter unter den geſchlechten / die zu Gabaa wohneten / und ſind gen Manahath hin geführet.

7. Aber Naaman / und Achia / und Gera / dieſer führete ſie dahin / und er zeuget Oza / und Ahiud.

8. Und Saharaim zeuget im lande Moab / nachdem er Huſim / und Bara ſeine weiber von ſich gelaſſen:

9. Er zeuget aber von Hodes ſeinem weib Jobab / und Sebia / und Moſa / und Molchom:

10. Auch Jehus und Sechia / und Marma. Diß ſind ſeine kinder / fürſten in ihren geſchlechten.

11. Mehuſim aber zeuget Abitob und Elphaal.

12. Aber die kinder Elphaal waren Heber / und Miſaam / und Samad: Dieſer hat Ono und Lod gebauet ſampt ihren töchtern.

13. Baria aber und Sama waren fürſten unter den geſchlechten / die zu Aialon wohneten: Dieſe verjagten die inwohner Geth.

14. Und Ahio / und Seſac / und Jerimoth:

15. Und Zabadia / und Arod / und Heder:

16. Auch Michael / und Jeſpha und Joha: Die kinder Baria:

17. Und Zabadia / und Moſollam / und Hezeci / und Heber.

18. Und Jeſamari / und Jezlia / und Jobab / die kinder Elphaal /

19. Und Jarim / und Zechri / und Zabdi.

20. Und Elioenai / und Selethai / und Eliel:

21. Und Adaia / und Baraia / und Samarath. Die kinder Semei.

22. Und Jeſpham / und Heber / und Eliel:

23. Und Abdon / und Zechri / und Hanan /

24. Und Hanania / und Aelam / und Anathothia:

25. Und Jephdaia / und Phanuel / die kinder Seſac.

26. Und Samſari / und Sohoria / und Otholia:

27. Und Jerſia / und Elia / und Zechri / die kinder Jeroham.

28. Diß ſind die ertzvätter / und fürſten der geſchlechte / welche zu Jeruſalem wohneten.

29. Aber zu Gabaon wohneten Abigabaon / und ſeines weibs name war Maacha: Inf. 9. f. 35.

30. Und ſein erſtgeborner ſohn war Abdon / und Sur / und Cis / und Baal / und Nadab.

31. Auch Gedor und Ahio / und Zacher / und Macelloth:

32. Und Macelloth zeuget Samaa: und ſie wohneten gegen ihren brüdern über zu Jeruſalem mit ihren brüdern. 1. Reg. 14. g. 51.

33. Aber Ner zeuget Cis / und Cis zeuget Saul. Saul aber zeugete Jonathan / und Melchiſua / und Abinadab / und Esbaal. Inf. 9. g. 39.

34. Der ſohn Jonathan war Meribbaal: und Meribbaal zeuget Micha.

35. Die kinder Micha / Phithon und Melech / und Tharaa / und Ahaz.

36. Und Ahaz zeuget Joada: Und Joada zeuget Alamath / und Azmoth / und Zamri: und Zamri zeuget Moſa:

37. Und Moſa zeuget Baana / deß ſohn war Rapha / von welchem Elaſa geboren iſt / der zeuget Aſel.

38. Aſel aber hatte ſechs ſöhne mit namen / Ezricam / Bocru / Jſmael / Saria / Obdia / und Hanan. Dieſe alle waren Aſels ſöhne.

39. Aber die kinder Eſec ſeines bruders waren / Ulam der erſtgeborne / und Jehus der ander / und Eliphalet der dritte.

40. Und die kinder Ulam waren ſehr ſtarcke männer / die groſſe macht

hatten den bogen zu ſpannen: Sie hat-
ten viel kinder und kindskinder / in die
hundert und funffzig. Dieſe alle wa-
ren kinder Benjamin.

Das IX. Capitel.

**Erzehlung der oberſten in den ſtäm-
men Juda / Benjamin. Ephraim
und Manaſſe / nach der Babyloni-
ſchen gefängnüß: Jtem der Levi-
ten / mit anzeig / was ſie für ämter
getragen.**

Alſo iſt gantz Jſrael gezehlet / und die
ſumma davon in das buch der köni-
ge Jſrael und Juda geſchrieben worden:
Sie ſind aber umb ihrer miſſethat wil-
len gen Babylon hinweg geführet.
2. Welche ſonſt erſtlich in ihren erb-
gütern / und ſtädten wohneten / nemlich /
Jſrael / und die prieſter / und die Leviten
und die Nathineer.
3. Zu Jeruſalem wohneten von den
kindern Juda / und von den kindern Ben-
jamin / auch von den kindern Ephraim
und Manaſſe.
4. Othei der ſohn Ammiud / deß
ſohns Amri / deß ſohns Omrai / deß
ſohns Bonni / von den kindern Phares
deß ſohns Juda.
5. Und von Siloni: Aſaia der erſt-
geborne / und ſeine kinder.
6. Aber von den kindern Zara: Je-
huel / ſampt ihren brüdern / ſechs hun-
dert / und neuntzig.
7. Und von den kindern Benjamin:
Salo der ſohn Moſollam / deß ſohns
Oduia / deß ſohns Aſana.
8. Und Jobania / der ſohn Jeroham:
und Ela der ſohn Ozi / deß ſohns Mocho-
ri: und Moſollam der ſohn Saphatia /
deß ſohns Rahuel / deß ſohns Jebania /
9. Und ihre brüder nach ihren geſchlech-
ten / neun hundert ſechs und funffzig.
Dieſe alle waren fürſten in ihren ge-
ſchlechten / nach den häuſern ihrer vätter.
10. Aber von den prieſtern: Jedaia /
Joiarib / und Jachin:
11. Dazu Azarias der ſohn Helciä /
deß ſohns Moſollam / deß ſohns Sadoc /
deß ſohns Mareioth / deß ſohns Achitob /
der hoheprieſter im haus Gottes.
12. Und Adaias der ſohn Jerohaam /
deß ſohns Phaſſur / deß ſohns Melchia:
Und Maaſai der ſohn Adiel / deß ſohns
Jezra / deß ſohns Moſollam / deß ſohns
Moſollamith / deß ſohns Emmer.
13. Auch ihre brüder / die oberſten in
ihren geſchlechten / tauſend / ſiebenhun-
dert und ſechzig / ſehr ſtarcke männer an
kräfften / das werck deß dienſts im hauſe
Gottes zu verrichten.
14. Von den Leviten aber: Semeia
der ſohn Haſſub / deß ſohns Ezricam / deß
ſohns Haſebia / von den ſöhnen Merari.
15. Auch Bacbacar der wagener / und
Galal / und Mathania der ſohn Micha /
deß ſohns Zechri / deß ſohns Aſaph:
16. Und Obdia der ſohn Semeia / deß
ſohns Galal / deß ſohns Idithun: Uñ Ba-
rachia der ſohn Aſa / deß ſohns Elcana /
der in den vorhöfen Netophati wohnete.
17. Aber die Thürhüter waren: Sel-
lum und Accub / und Telmon / und Ahi-
mam: Und ihre brüder Sellum der
fürſte /
18. Biß auff dieſe zeit hatten die von
den kindern Levi im thor des königs ge-
gen auffgang in ihrer ordnung nach ein-
ander die hut gehalten.
19. Aber Sellum der ſohn Core / deß
ſohns Abiaſaph / deß ſohns Core mit ſei-
nen brüdern / und mit dem hauſe ſeines
vatters / die Coriter waren über die wer-
cke deß dienſts / und hielten die hut an der
thüren der hütten: Und ihre geſchlechte /
eins umb das ander / bewahreten den
eingang am heerläger deß HErrn.
20. Aber Phinees der ſohn Eleazar /
war ihr oberſte für dem HErrn.
21. Und Zacharias der ſohn Moſol-
lamia war hüter an der thür der hütten
deß zeugnuß.
22. Diſe alle waren zu thürhütern
außerwehlt an den thoren / zweyhundert /
und zwölff: Und waren beſchrieben in
ihren eigenen dörffern / welche David /
und Samuel der ſeher auff ihren glau-
ben verordnet haben:
23. So wol ſie / als auch ihre kinder /
in den thüren am hauſe deß HErrn / und
in der hütten / umb einander die hut zu
halten.
24. Es waren aber die thürhüter ge-
gen den vier winden / das iſt / gegen auff-
gang / und gegen niedergang / und gegen
mitternacht / und gegen mittag.
25. Aber ihre brüder hielten ſich auff
in den dörffern / und kamen auff ihre ſab-
bater / von einer zeit zur andern.
26. Dieſen vier Leviten war die gan-
tze anzahl der thürhüter befohlen / ſie wa-
ren auch über die rüſtkammern / und
ſchätze deß hauſes deß HErrn.
27. Auch wohneten ſie rings her umb
den tempel deß HErrn in ihren huten /
damit ſie am morgen / wann es zeit war /
die thüren auffthäten.

28. Es waren auch etliche von dieſer
Geſellſchafft über die geſchirre deß dienſts:
Dann dieſelbige geſchirre wurden nach der
zahl eingetragen / und außgetragen.
29. Auß dieſen / und welche die gereit-
ſchafft deß heiligthumbs in bewahrſamb
hatten / waren auch über das ſemelmehl /
und über den wein / und öl / und wey-
rauch / und köſtliche ſpecerey verordnet.
30. Aber die kinder der prieſter mach-
ten die ſalben von der köſtlichen ſpecerey.
31. Und Mathathias der Levit / der
erſtgeborne Sellum deß Coriters / war
über die dinge geſetzt / welche in der pfan-
nen geröſtet werden.
32. So waren auch von den söhnen
Caath ihren brüdern über die ſchaubrodt
verordnet / daß ſie für und für auff alle
ſabbater neue ſchaubrodt bereiteten.
33. Diß ſind die oberſten der ſänger
in den geſchlechten der Leviten / welche
auff den rüſtkammern wohneten / ihren
dienſt tag und nacht immerdar außzu-
warten.
34. Die häupter der Leviten / und
oberſten unter ihren geſchlechten wohne-
ten zu Jeruſalem.
Sup. 8. c. 29. 35. Aber zu Gabaon wohneten / der
vatter Gabaon Jehiel / und ſeines weibs
name war Maacha.
36. Auch ſein erſtgeborner ſohn
Abdon / und Sur / und Cis / und Ba-
al / und Ner / und Nadab:
37. Dazu Gedor / und Ahio / und
Zacharias / und Macelloth.
38. Macelloth aber zeuget Samaan:
dieſe wohneten gegen ihren brüdern über
zu Jeruſalem mit ihren brüdern.
Sup. 8. c. 33. 39. Aber Ner zeuget Cis / und Cis
zeuget Saul: und Saul zeuget Jona-
than / und Melchiſua und Abinadab / und
Esbaal.
40. Aber Jonathans ſohn war Me-
ribbaal / und Meribbaal zeuget Micha.
41. Die kinder Micha waren Phithon /
und Melech / und Tharaa / und Ahaz.
42. Ahaz aber zeuget Jara / und Jara
zeuget Alamath / und Azmoth / und Zam-
ri. Zamri aber zeuget Moſa.
43. Moſa aber zeuget Banaa: deß
ſohn war Raphaia / der zeuget Elaſa / von
welchem Aſel geboren iſt. Aſel aber hatte
ſechs söhne mit dieſen namen: Ezricam /
Bocru / Jſmahel / Saria / Obdia / Ha-
nan. Diß ſind die söhne Aſel.

Das X. Capitel.

Saul wird mit ſeinen ſöhnen im ſtreit
von den Philiſtern erſchlagen.

Aber die Philiſter ſtritten wider Jſ- 1. Reg. 31. a. 1.
rael / und die männer Jſrael flohen
für den Philiſtern / und fielen und wur-
den erſchlagen auff dem berge Gelboe.
2. Und als die Philiſter heran trun-
gen / und den Saul ſampt ſeinen söhnen
verfolgeten / erſchlugen ſie Jonathan /
und Abinadab / und Melchiſua die söhne
Saul /
3. Und der ſtreit trang ſchwerlich an
wider Saul / und die ſchützen traffen ihn
an / und verwundeten ihn mit pfeilen.
4. Da ſprach Saul zu ſeinem waf-
fenträger: Zeuch dein ſchwerdt auß / und
tödte mich / damit vielleicht dieſe unbe-
ſchnittene nicht kommen / und ihren ſpott
mit mir treiben. Aber ſein waffenträ-
ger wolte das nicht thun / dann er war
ſehr erſchrocken. Alſo ergriffe Saul ein
ſchwerdt / und fiel darein.
5. Da das ſein waffenträger ſahe /
nemlich / das Saul todt war / fiel er auch
in ſein ſchwerdt / und ſtarb.
6. Alſo kam Saul umbs leben / und
ſeine drey söhne / und ſein gantzes haus
fiel auff einmal zu boden.
7. Da ſolches die männer Jſrael ſahen /
die im flachen land wohneten / flohen ſie
davon: und als Saul und ſeine söhne
todt waren / verlieſſen ſie ihre ſtädte / und
wurden hin und her zerſtreuet: und die
Philiſter kamen / und wohneten darinnen.
8. Und am folgenden tage / da die
Philiſter die erſchlagenen plünderten /
funden ſie Saul und ſeine söhne auff
dem berge Gelboe ligen.
9. Und nachdem ſie ihn geplündert
hatten / hieben ſie ihm das haupt abe /
zogen ihm auch die rüſtung auß / und
ſchicktens in ihr land / daß es herumb ge-
tragen / und in den tempeln der abgöttern
und ſonſt dem volck gezeiget würde.
10. Aber ſeine waffen opfferten ſie in
das haus ihres Gottes / und hefften ſein
haupt an im tempel Dagon.
11. Da das die männer zu Jabes Ga-
laad höreten / nemlich alles / was die Phi-
liſter mit Saul gethan hatten /
12. Machten ſich alle tapffere männer
auff / und nahmen die todte leichnam
Saul und ſeiner söhne hinweg / und
brachten ſie gen Jabes / und begruben ihr
gebein unter den eichbaum / der zu Jabes
war / und faſteten ſieben tage lang.
13. Alſo ſtarb Saul umb ſeiner miſſe- 1. Reg. 15. a. 3.
that willen / dieweil er deß HErrn gebot
hat übertretten / das er ihm befohlen hat- Exod. 17. d. 14.
te / und hat daſſelbige nicht gehalten: Ja

hatten den bogen zu ſpannen: Sie hatten viel kinder und kindskinder / in die hundert und funfftzig. Dieſe alle waren kinder Benjamin.

Das IX. Capitel.

Erzehlung der oberſten in den ſtämmen Juda / Benjamin. Ephraim und Manaſſe / nach der Babyloniſchen gefängnüß: Item der Leviten / mit anzeig / was ſie für ämter getragen.

Also iſt gantz Iſrael gezehlet / und die ſumma davon in das buch der könige Iſrael und Juda geſchrieben worden: Sie ſind aber umb ihrer miſſethat willen gen Babylon hinweg geführet.

2. Welche ſonſt erſtlich in ihren erbgütern / und ſtädten wohneten / nemlich / Iſrael / und die prieſter / und die Leviten und die Nathineer.

3. Zu Jeruſalem wohneten von den kindern Juda / und von den kindern Benjamin / auch von den kindern Ephraim und Manaſſe.

4. Othei der ſohn Ammiud / deß ſohns Amri / deß ſohns Omrai / deß ſohns Bonni / von den kindern Phares deß ſohns Juda.

5. Und von Siloni: Aſaia der erſtgeborne / und ſeine kinder.

6. Aber von den kindern Zara: Jehuel / ſampt ihren brüdern / ſechs hundert / und neuntzig.

7. Und von den kindern Benjamin: Salo der ſohn Moſollam / deß ſohns Oduia / deß ſohns Aſana.

8. Und Jobania / der ſohn Jeroham: und Ela der ſohn Ozi / deß ſohns Mochori: und Moſollam der ſohn Saphatia / deß ſohns Rahuel / deß ſohns Jebania /

9. Und ihre brüder nach ihren geſchlechten / neun hundert ſechs und funfftzig. Dieſe alle waren fürſten in ihren geſchlechten / nach den häuſern ihrer vätter.

10. Aber von den prieſtern: Jedaia / Jojarib / und Jachin:

11. Dazu Azarias der ſohn Helciä / deß ſohns Moſollam / deß ſohns Sadoc / deß ſohns Mareioth / deß ſohns Achitob / der hoheprieſter im haus Gottes.

12. Und Adaias der ſohn Jerohaam / deß ſohns Phaſſur / deß ſohns Melchia: Und Maaſai der ſohn Adiel / deß ſohns Jezra / deß ſohns Moſollani / deß ſohns Moſollamith / deß ſohns Emmer.

13. Auch ihre brüder / die oberſten in ihren geſchlechten / tauſend / ſiebenhundert und ſechzig / ſehr ſtarcke männer an kräfften / das werck deß dienſts im hauſe Gottes zu verrichten.

14. Von den Leviten aber: Semeia der ſohn Haſſub / deß ſohns Ezricam / deß ſohns Haſebia / von den ſöhnen Merari.

15. Auch Bacbacar der wagener / und Galal / und Mathania der ſohn Micha / deß ſohns Zechri / deß ſohns Aſaph:

16. Und Obdia der ſohn Semeia / deß ſohns Galal / deß ſohns Idithun: Uñ Barachia der ſohn Aſa / deß ſohns Elcana / der in den vorhöfen Netophati wohnete.

17. Aber die Thürhüter waren: Sellum und Accub / und Telmon / und Ahimam: Und ihre brüder Sellum der fürſte /

18. Biß auff dieſe zeit hatten die von den kindern Levi im thor des königs gegen auffgang in ihrer ordnung nach einander die hut gehalten.

19. Aber Sellum der ſohn Core / deß ſohns Abiaſaph / deß ſohns Core mit ſeinen brüdern / und mit dem hauſe ſeines vatters / die Coriter waren über die wercke deß dienſts / und hielten die hut an der thüren der hütten: Und ihre geſchlechte / eins umb das ander / bewahreten den eingang am heerläger deß HErrn.

20. Aber Phinees der ſohn Eleazar / war ihr oberſte für dem HErrn.

21. Und Zacharias der ſohn Moſollamia war hüter an der thür der hütten deß zeugnuß.

22. Diſe alle waren zu thürhütern außerwehlt an den thoren / zweyhundert / und zwölff: Und waren beſchrieben in ihren eigenen dörffern / welche David / und Samuel der ſeher auff ihren glauben verordnet haben:

23. So wol ſie / als auch ihre kinder / in den thüren am hauſe deß HErrn / und in der hütten / umb einander die hut zu halten.

24. Es waren aber die thürhüter gegen den vier winden / das iſt / gegen auffgang / und gegen niedergang / und gegen mitternacht / und gegen mittag.

25. Aber ihre brüder hielten ſich auff in den dörffern / und kamen auff ihre ſabbater / von einer zeit zur andern.

26. Dieſen vier Leviten war die gantze anzahl der thürhüter befohlen / ſie waren auch über die rüſtkammern / und ſchätze deß hauſes deß HErrn.

27. Auch wohneten ſie rings her umb den tempel deß HErrn in ihren huten / damit ſie am morgen / wann es zeit war / die thüren auffthäten.

28. Es waren auch etliche von dieſer geſellſchafft über die geſchirre deß dienſts: dann dieſelbige geſchirre wurden nach der zahl eingetragen / und außgetragen.

29. Auß dieſen / und welche die gereitſchafft deß heiligthumbs in bewahrſamb hatten / waren auch über das ſemelmehl / und über den wein / und öl / und weyrauch / und köſtliche ſpecerey verordnet.

30. Aber die kinder der prieſter machten die ſalben von der köſtlichen ſpecerey.

31. Und Mathathias der Levit / der erſtgeborne Sellum deß Coriters / war über die dinge geſetzt / welche in der pfannen geröſtet werden.

32. So waren auch von den ſöhnen Caath ihren brüdern über die ſchaubrodt verordnet / daß ſie für und für auff alle ſabbater neue ſchaubrodt bereiteten.

33. Diß ſind die oberſten der ſänger in den geſchlechten der Leviten / welche auff den rüſtkammern wohneten / ihren dienſt tag und nacht immerdar außzuwarten.

34. Die häupter der Leviten / und oberſten unter ihren geſchlechten wohneten zu Jeruſalem.

Sup. 8. c. 29. 35. Aber zu Gabaon wohneten / der vatter Gabaon Jehiel / und ſeines weibs name war Maacha.

36. Auch ſein erſtgeborner ſohn Abdon / und Sur / und Cis / und Baal / und Ner / und Nadab:

37. Dazu Gedor / und Ahio / und Zacharias / und Macelloth.

38. Macelloth aber zeuget Samaan: dieſe wohneten gegen ihren brüdern über zu Jeruſalem mit ihren brüdern.

Sup. 8. c. 33. 39. Aber Ner zeuget Cis / und Cis zeuget Saul: und Saul zeuget Jonathan / und Melchiſua und Abinadab / und Esbaal.

40. Aber Jonathans ſohn war Meribbaal / und Meribbaal zeuget Micha.

41. Die kinder Micha waren Phithon / und Melech / und Tharaa / und Ahaz.

42. Ahaz aber zeuget Jara / und Jara zeuget Alamath / und Azmoth / und Zamri. Zamri aber zeuget Moſa.

43. Moſa aber zeuget Banaa: deß ſohn war Raphaia / der zeuget Elaſa / von welchem Aſel geboren iſt. Aſel aber hatte ſechs ſöhne mit dieſen namen: Ezricam / Bocru / Iſmahel / Saria / Obdia / Hanan. Diß ſind die ſöhne Aſel.

Das X. Capitel.

Saul wird mit ſeinen ſöhnen im ſtreit von den Philiſtern erſchlagen.

Aber die Philiſter ſtritten wider Iſrael / und die männer Iſrael flohen für den Philiſtern / und fielen und wurden erſchlagen auff dem berge Gelboe. 1. Reg. 31. a. 1.

2. Und als die Philiſter heran trungen / und den Saul ſampt ſeinen ſöhnen verfolgeten / erſchlugen ſie Jonathan / und Abinadab / und Melchiſua die ſöhne Saul /

3. Und der ſtreit trang ſchwerlich an wider Saul / und die ſchützen traffen ihn an / und verwundeten ihn mit pfeilen.

4. Da ſprach Saul zu ſeinem waffenträger: Zeuch dein ſchwerdt auß / und tödte mich / damit vielleicht dieſe unbeſchnittene nicht kommen / und ihren ſpott mit mir treiben. Aber ſein waffenträger wolte das nicht thun / dann er war ſehr erſchrocken. Alſo ergriffe Saul ein ſchwerdt / und fiel darein.

5. Da das ſein waffenträger ſahe / nemlich / das Saul todt war / fiel er auch in ſein ſchwerdt / und ſtarb.

6. Alſo kam Saul umbs leben / und ſeine drey ſöhne / und ſein gantzes haus fiel auff einmal zu boden.

7. Da ſolches die männer Iſrael ſahen / die im flachen land wohneten / flohen ſie davon: und als Saul und ſeine ſöhne todt waren / verlieſſen ſie ihre ſtädte / und wurden hin und her zerſtreuet: und die Philiſter kamen / und wohneten darinnen.

8. Und am folgenden tage / da die Philiſter die erſchlagenen plünderten / funden ſie Saul und ſeine ſöhne auff dem berge Gelboe ligen.

9. Und nachdem ſie ihn geplündert hatten / hieben ſie ihm das haupt abe / und zogen ihm auch die rüſtung auß / und ſchicktens in ihr land / daß es herumb getragen / und in den tempeln der abgöttern und ſonſt dem volck gezeiget würde.

10. Aber ſeine waffen opfferten ſie in das haus ihres Gottes / und hеffteten ſein haupt an im tempel Dagon.

11. Da das die männer zu Jabes Galaad höreten / nemlich alles / was die Philiſter mit Saul gethan hatten /

12. Machten ſich alle tapffere männer auff / und nahmen die todte leichnam Saul und ſeiner ſöhne hinweg / und brachten ſie gen Jabes / und begruben ihr gebein unter den eichbaum / der zu Jabes war / und faſteten ſieben tage lang.

13. Alſo ſtarb Saul umb ſeiner miſſethat willen / dieweil er deß HErrn gebot hat übertretten / das er ihm befohlen hatte / und hat daſſelbige nicht gehalten: Ja er 1. Reg. 15. a. 3. Exod. 17. d. 14.

er hat auch über das die wahrſagerin ge=
fraget.
14. Und ſeine hoffnung auff den HErrn
nicht geſetzt: Darumb hat er ihn getöd=
tet/ und ſein reich auff David den ſohn
Jſai gebracht.

Das XI. Capitel.

**David wird zum könig geſalbet/ und
was er für helden gehabt: und de=
ren männliche thaten.**

2. Reg. 5. a. 1. DA verſammlete ſich gantz Jſrael zu
David gen Hebron und ſprach:
Wir ſind dein bein/ und dein fleiſch.
2. Auch geſtern und vorgeſtern/ da
Saul noch regirete/ wareſt du derſelbi=
ge/ der Jſrael außführete und einführe=
te: Dann der HErr dein Gott hat zu
dir geſagt: Du ſolt mein volck Jſrael
weyden/ und du ſolt ein fürſt über daſſel=
bige ſeyn.
3. Alſo kamen alle älteſten in Jſrael
zum könige gen Hebron: und David rich=
tet einen bund mit ihnen auff für dem
HErrn: und ſie ſalbeten ihn zum könig
über Jſrael nach dem wort deß HErrn.
4. Da zoge David und gantz Jſrael
gen Jeruſalem: Dieſe iſt Jebus/ da die
Jebuſiter waren/ die das land bewohne=
ten.
5. Und die inwohner Jebus ſprachen
zu David: Du ſolt nicht herein kommen.
Aber David nahm die burg Sion ein/
dieſe iſt Davids ſtadt.
6. Und er ſprach: Wer die Jebuſiter
am erſten ſchlagen wird/ der ſol ein fürſte
und heerführer ſeyn. Alſo zoge Joab
der ſohn Saruiä zum erſten hinan/ und
ward zum fürſten.
7. Aber David wohnete auff der burg/
und darumb ward ſie die ſtadt Davids
genant.
8. Und er bauete die ſtadt umbher
von Mello an rings herumb: Aber Joab
bauete/ was übrig an der ſtadt war.
9. Und David nahm zu/ gieng fort/
und wuchs/ und der HErr der heerſcha=
ren war bey ihm.
2. Reg. 23. a. 8. 10. Diß ſind die oberſten unter den
ſtarcken helden Davids/ die ihm geholf=
fen haben/ daß er über gantz Jſrael kö=
nig ward/ nach dem wort deß HErrn/
das er zu Jſrael geredt hat:
11. Und diß iſt die zahl der helden Da=
vids: Jesbaam der ſohn Hachamoni/
der fürnehmſte unter dreyſſigen: Dieſer
hube ſeinen ſpieß auff über dreyhundert/
die er auff einmal erſchlug.
12. Und nach ihm Eleazar/ ſeines vat=
ters bruders ſohn/ der Ahohiter/ der un=
ter den dreyen gewaltigen war.
13. Dieſer war mit David zu Phes=
domim/ da die Philiſter an demſelben ort
zum ſtreit verſammlet waren: Und der
acker dieſer gegend war voll gerſten/ und
das volck war geflohen für dem angeſicht
der Philiſter.
14. Da ſtunden dieſe mitten auff dem
acker/ und erhielten ihn: und ſie ſchlugen
die Philiſter/ und der HErr ließ ſeinem
volck groß heil widerfahren.
15. Und drey von den dreyſſig für=
nehmſten zogen hinab zu dem felſen/ da
David war/ zu der höle Odollam/ als die
Philiſter im thal Raphaim ihr läger ge=
ſchlagen hatten.
16. Aber David war in der veſtung: 2. Reg. 23. b. 14.
und der Philiſter beſatzung lag zu Beth=
lehem.
17. Und David gewann luſt/ und
ſprach: O daß mir jemand deß waſſers
auß dem brunnen am thor zu Bethle=
hem ſchencket.
18. Da zogen dieſe drey mitten durchs
läger der Philiſter/ und ſchöpfften waſſer
auß dem brunnen zu Bethlehem/ der am
thor war/ und brachtens dem David zu
trincken/ und er wolte es nicht/ ſondern
opfferte es vielmehr dem HErrn/
19. Und ſprach: Weit ſey von mir/
daß ich ſolches thun ſol für dem angeſicht
meines Gottes/ und dieſer männer blut
trincken: Dann ſie haben mit gefahr ih=
rer ſeelen diß waſſer zu mir gebracht.
Und umb der urſach willen/ wolte ers
nicht trincken: Diß thäten die drey ſtär=
ckeſten.
20. Auch war Abiſai der bruder Jo=
abs der fürnehmſte unter dreyen: dieſer
hub ſeinen ſpieß auff wider dreyhundert/
die er ſchlug/ und war unter dreyen
der namhafftigſte.
21. Unter den andern dreyen war er
herrlich/ und war ihr oberſter: aber er
kam nicht an die drey erſten.
22. Banaias der ſohn Jojadä/ eines
überauß ſtarcken manns von Cabſeel/
der viel thaten begangen hatte: er ſchlug
zween/ die ſtärckeſten der Moabiter: auch
zoge er hinab/ und ſchlug einen löwen
mitten in der ciſtern/ zu der zeit/ da ſchnee
lag.
23. Er ſchlug auch einen Egyptiſchen
mann/ der fünff ellen hoch war/ und hat=
te einen ſpieß gleich einem weberbaum:
Zu dem gieng er hinab mit einem ſte=
cken/ und nahm ihm mit gewalt den

ſpieß / den er in der hand hatte / und erſchlug ihn mit ſeinem eigenen ſpieß.

24. Diß thäte Banaias der ſohn Jojadä / der unter dreyen helden der namhafftigſte war /

25. Unter dreyſſigen der erſte / aber an die drey iſt er nicht kommen: und David verordnet ihn zu ſeinem geheimen raht.

Aber die allerſtärckeſte männer im heer waren:

26. Aſahel der bruder Joab / und Elchanan ſeines vatters bruders ſohn von Bethlehem.

27. Sammoth der Aroriter / Helles der Phaloniter.

28. Jra / Acces ſohn der Thecuiter / Abiezer der Anathothiter.

29. Sabbochai der Huſathiter / Jlai der Ahohiter /

30. Maharai der Netophathiter: Heled der ſohn Baana der Netophathiter.

31. Ethai der ſohn Ribai von Gabaath der kinder Benjamin. Banaia der Pharatoniter.

32. Hurai vom bach Gaas / Abiel der Arbathiter / Azmoth der Bauramiter / Eliaba der Salaboniter.

33. Die ſöhne Aſſem deß Gezoniters / Jonathan der ſohn Sage / der Arariter:

34. Ahlam der ſohn Sachar der Arariter /

35. Eliphal / der ſohn Ur:

36. Hepher der Mecherathiter / Ahia der Pheloniter /

37. Heſro der Carmeliter / Naarai / der ſohn Asbai.

38. Joel der bruder Nathan / Mibahar der ſohn Agarai.

39. Selec der Ammoniter / Naarai / der Berothiter / Joabs deß ſohns Sarvia waffenträger:

40. Jra der Jethriter / Gareb der Jethriter /

41. Urias der Hethiter: Zabad der ſohn Oholi.

42. Adina der ſohn Siza der Rubeniter / ein oberſter der Rubeniter / und dreyſſig mit ihm:

43. Hanan der ſohn Maacha / und Joſaphat der Mathaniter /

44. Ozia der Aſtarothiter / Samma und Jehiel die ſöhne Hotham deß Aroriters:

45. Jedihel der ſohn Samri / und Joha ſein bruder der Thoſaiter.

46. Eliel der Mahumiter / und Jeribai und Joſaia die ſöhne Elnaem / und Jethma der Moabiter / Eliel und Obed / und Jaſiel von Maſobia.

Das XII. Capitel.

Erzehlung deren / die ſich bey leben deß königs Saul zu David geſellet / auch der oberſten / welche ihn zum könig gemacht.

DJeſe kamen auch zu David gen Siceleg / da er noch für Saul dem ſohn Cis flohe / und ſie waren ſehr mannhaffte und außbündige kriegsleute /

2. Geſchickt den bogen zu ſpannen / und auß den ſchlingen / mit beyden händen ſteine zu werffen / und die pfeile zu richten: von den brüdern Saul auß Benjamin.

3. Der oberſte Ahiezer / und Joas / die ſöhne Samaa deß Gabaathiters / und Jaziel / und Phallet / die ſöhne Azmoth / und Baracha / und Jehu der Anathothiter.

4. Auch Samaias der Gabaoniter / der allerſtärckeſte unter dreyſſigen / und über dreyſſig. Jeremias / und Jehezïel / und Johanan / und Jezabad der Gaderothiter.

5. Und Eluzai / und Jerimuth / und Baalia / und Samaria / und Saphatia der Haruphiter.

6. Elcana / und Jeſia / und Azareel / und Joezer / und Jesbaam von Carehim:

7. Auch Joela und Zabadia / die ſöhne Jeroham von Gedor.

8. Es flogen auch hinüber zu David / da er ſich verborgen hielt in der wüſte / von Gaddi ſehr ſtarcke männer / die allerbeſte kriegsleute / die ſchild und ſpieß trugen: Jhr angeſicht war / wie eines löwen angeſicht / und waren ſchnell / wie die rehe auff den bergen.

9. Ezer der fürnehmſte / Obdias der ander / Eliab der dritte /

10. Maſmana der vierdte / Jeremias der fünffte:

11. Ethi der ſechſte / Eliel der ſiebende:

12. Johanan der achte / Elzebad der neundte:

13. Jeremias der zehende / Machbanai der eilffte /

14. Dieſe waren von den kindern Gad oberſten im heer / der geringſte war über hundert kriegsleute geſetzt / der meiſte über tauſend.

15. Dieſe ſind / welche über den Jordan zogen im erſten mond / wañ er pflegt außzulauffen über ſeine ufer: Und ſie ver-

verjagten alle/ die in den thalern wohneten/ gegen auffgang/ und niedergang.

16. Es kamen aber auch etliche von Benjamin/ und von Juda zu der veſtung/ darinn David ſich auffhielt.

17. Und David gieng herauß ihnen unter augen/ und ſprach: Wann ihr friedlich zu mir kommen ſeyd/ mir beyſtand zu leiſten/ ſo ſol ſich mein hertz mit euch vereinigen: Wann ihr mir aber mit liſt nachſtellet/ und ſeyd auff meiner feinde ſeiten/ da ich doch keine ungerechtigkeit in meinen händen habe/ ſo ſehe der Gott unſer vätter darein/ und urtheile.

18. Aber der geiſt nahm Amaſai ein/ den fürnehmſten unter dreyſſigen/ und er ſprach: Wir ſind dein/ O David/ mit dir ſind wir/ du ſohn Iſai: Friede/ friede ſey mit dir/ und friede ſey mit deinen helffern: Dann dein Gott ſtehet dir bey. Also nahm ſie David an/ und ſetzte ſie zu oberſten über die ſchaaren.

19. Und es fielen auch etliche von Manaſſe zu David/ da er mit den Philiſtern kam wider Saul zu ſtreiten: Und er ſtritte nicht mit ihnen. Dann die fürſten der Philiſter ſandten ihn nach gehaltenem raht wiederumb zurück/ und ſprachen: Er wird ſich mit gefahr unſer häupter zu ſeinem herrn Saul wiederumb wenden.

1. Reg. 29. b. 4.

20. Derwegen als er wiederumb zoge gen Siceleg/ fielen zu ihm von Manaſſe/ Ednas und Jozabad/ und Jedihel/ und Michael/ und Ednas/ und Jozabad/ und Elíu/ und Salathi/ die oberſten über tauſend waren in Manaſſe.

21. Dieſe thäten dem David hülff wider die ſtreiffende kriegsleute: Dann ſie waren alle ſehr tapffere männer/ und ſind zu oberſten im heer worden.

22. Es kamen auch ſonſt tag für tag etliche zu David/ ihm zu helffen/ biß ihrer eine groſſe anzahl ward/ gleich wie ein heer Gottes.

23. Diß iſt auch die zahl der oberſten deß heers/ welche zu David kamen/ da er zu Hebron war/ das königreich Saul nach dem wort deß HErrn auff ihn zu bringen.

24. Von den kindern Juda/ die ſchild und ſpieß trugen/ ſechs tauſend/ und acht hundert/ welche fertig waren zum ſtreit.

25. Von den kindern Simeon ſieben tauſend/ und ein hundert gar tapffere männer zum ſtreit.

26. Von den kindern Levi vier tauſend/ und ſechs hundert.

27. Auch Jojada der oberſte vom geſchlecht Aaron/ und drey tauſend/ und ſieben hundert mit ihm.

28. Dazu Sadoc ein ſehr wolgearteter knab/ und ſeines vatters hauß/ zwey und zwantzig oberſten.

29. Und von den kindern Benjamin/ den brüdern Saul/ drey tauſend: Dann es hieng ihrer ein groß theil nochmal an dem hauſe Saul.

30. Ferner von den kindern Ephraim zwantzig tauſend/ und acht hundert ſehr ſtarcke männer an kräfften/ die mañhafft waren in ihren geſchlechten.

31. Und auß dem halben ſtamm Manaſſe achtzehẽ tauſend: haupt für haupt/ mit ihren namen genant/ kamen/ daß ſie David zum könig machten.

32. Auch von den kindern Iſſachar wolerfahrne männer/ welche zu allen zeiten zu befehlen wuſten/ was Iſrael thun ſol/ zweyhundert oberſten: aber der gantze übrige ſtamm folgete ihrem raht.

33. Zu dem von Zabulon kamen mit auffrichtigem hertzen zu hülff funffzig tauſend/ welche zum ſtreit außzogen/ und in der ſchlachtordnung ſtunden/ mit wehr und waffen verſehen.

34. Auch von Nephthali tauſend oberſten/ und mit ihnen ſieben und dreyſſig tauſend/ die mit ſchild und ſpieß gerüſtet waren.

35. Und von Dan acht und zwantzig tauſend/ und ſechs hundert/ welche zum ſtreit gerüſtet waren.

36. Und von Aſer viertzig tauſend/ die zum ſtreit außzogen/ und in der ſchlachtordnung außforderten.

37. Aber jenſeit deß Jordans von den kindern Ruben/ und von Gad/ und vom halben theil deß ſtammen Manaſſe hundert und zwantzig tauſend/ welche mit wehr und waffen gerüſtet waren.

38. Dieſe alle/ ſo kriegsleute waren/ und fertig zu ſtreiten/ kamen mit vollkommenem hertzen gen Hebron/ daß ſie David über gantz Iſrael zum könige machten. So waren auch die übrige von Iſrael alle zuſammen mit einmühtigem hertzen deß geſinnet/ daß David könig werden ſolte.

39. Und ſie waren daſelbſt bey David drey tage lang/ und aſſen und truncken. Dann ihre brüder hatten für ſie zubereitet.

40. Auch die nahe dabey geſeſſen waren biß gen Iſſachar/ und Zabulon/ und Nephthali/ brachten brodt herzu zu eſſen

mit

mit eſeln / und cameelen / und maulthie=
ren / und ochſen: auch mehl / feigen / roſei=
nen / wein / öl / rinder / und widder zu allem
überfluß: Dann es war freude in Iſrael.

Das XIII. Capitel.

Die arche deß bunds wird von Cariathiarim in das hauß Obededom bracht: Oza ſtirbt deß gähen tods / da er ſie anrühret.

DAvid aber hielt raht mit den haupt=
leuten / welche über tauſend unñ über
hundert waren / und mit allen fürſten /
2. Und ſprach zu der gantzen ge=
meine Iſrael: wo es euch gefällt / und wo
das wort / das ich rede / vom HERRN
unſerm Gott herkommt / ſo laſſet uns in
alle landſchafften Iſrael außſenden zu
unſern andern brüdern / und zu den prie=
ſtern und Leviten / welche in den vorſtäd=
ten der ſtädte wohnen / daß ſie ſich zu uns
verſammlen:
3. Und laſſet uns die arche unſers Got=
tes wiederumb zu uns führen. Dann
in den tagen Saul haben wir nach ihr
nicht gefraget.
4. Da antwortet die gantze gemein /
daß man alſo thun ſolte: dann die rede
gefiel dem gantzen volck.
5. Alſo verſammlete David gantz Iſ=
rael von Sihor an in Egypten / biß man
kommt gen Emath / die arche Gottes von
Cariathjarim herzubringen.
1. Reg. 6. a. 2. 6. Und David zoge hinauff ſampt
allen männern Iſrael zum bühel Ca=
riathjarim der im lande Juda iſt / die ar=
che Gottes deß HErrn von dannen zu
führen / der über Cherubim ſitzt / darüber
ſein name iſt angeruffen.
7. Und ſie huben die arche Gottes auß
dem hauſe Abinadab auff einen neuen
wagen: Und Oza mit ſeinem bruder füh=
reten den wagen.
8. Aber David ſampt dem gantzen
Iſrael ſpieleten für Gott auß allen kraff=
ten / mit geſängen / und mit cythern / mit
harpffen / mit trummen / mit cymbaln /
und mit poſaunen.
9. Als ſie aber zu der tenne Chidon
kamen / ſtrecket Oza ſeine hand auß die
arche zu halten. Dann die ochſen ſprun=
gen / und hatten die arche ein wenig ge=
neiget.
10. Da erzörnet der HErr wider Oza /
und ſchlug ihn / darumb / daß er die arche
angerühret hatte: und er ſtarb daſelbſt
für dem HErrn.
11. Und David betrübete ſich darü=
ber / daß der HErr den Oza getheilet hat=
te: und er nennete die ſtatt: Oza theilung
biß auff den heutigen tag.
12. Und er fürchtet der zeit Gott / und
ſprach: Wie kan ich die arche Gottes zu
mir einführen?
13. Er hat ſie auch umb dieſer urſach
willen zu ſich / das iſt / in die ſtadt Da=
vids nicht geführet / ſondern in das hauß
Obededom / deß Gethiters abgewieſen.
14. Alſo bliebe die arche Gottes im
hauſe Obededom drey mond lang: Und
der HErr ſegnete ſein hauß / und alles
was er hatte.

Das XIV. Capitel.

Hiram ſchicket dem David holtz zum baue: Zeuget viel kinder / und ſchlägt die Philiſter zweymal.

UNd Hiram der könig zu Tyro ſandte 2. Reg. 5. b. 11.
auch boten zu David / und cedern=
holtz / und werckmeiſter / mäurer und
zimmerleute / daß ſie ihm ein hauß bauen
ſolten.
2. Und David mercket / daß ihn der
HErr zum könig über Iſrael beſtätiget
hatte / und daß ſein reich über ſein volck
Iſrael erhöhet war.
3. Und David nahm auch andere wei= 2. Reg. 5. c. 13.
ber zu Jeruſalem: und zeugete ſöhne und
töchter.
4. Diß ſind aber die namen derjeni=
gen / welche ihm zu Jeruſalem geboren
ſind: Samua / und Sobad / Nathan /
und Salomon:
5. Jebahar und Eliſua / und Eli=
phalet.
6. Auch Noga / und Napheg / und
Japhia /
7. Eliſama / und Baaliada / und Eli=
phalet.
8. Als aber die Philiſter höreten / daß 2. Reg. 5. c. 17.
David über gantz Iſrael zum könig ge=
ſalbet war / zogen ſie alle ſämptlich her=
auff ihn zu ſuchen: Da das David höre=
te / zoge er auß ihnen unter augen.
9. Und die Philiſter kamen / und lä=
gerten ſich weit und breit im thal Ra=
phaim.
10. Aber David fraget den HErrn /
und ſprach: Sol ich hinauff ziehen zu
den Philiſtern / und wirſt du ſie in mei=
ne hand übergeben? Und der HErr ſprach
zu ihm: Zeuch hinauff / ich wil ſie in deine
hand übergeben.
11. Und als ſie hinauff zogen gen
Baalpharaſim / ſchlug ſie David da=
ſelbſt / und ſprach: Gott hat meine feinde
getheilet durch meine hand / wie ſich die

verjagten alle/ die in den thalern wohne-
ten/ gegen auffgang/ und niedergang.
16. Es kamen aber auch etliche von
Benjamin/ und von Juda zu der ve-
ſtung/ darinn David ſich auffhielt.
17. Und David gieng herauß ihnen
unter augen/ und ſprach: Wann ihr
friedlich zu mir kommen ſeyd/ mir bey-
ſtand zu leiſten/ ſo ſol ſich mein hertz mit
euch vereinigen: Wann ihr mir aber
mit liſt nachſtellet/ und ſeyd auff meiner
feinde ſeiten/ da ich doch keine ungerech-
tigkeit in meinen handen habe/ ſo ſehe der
Gott unſer vätter darein/ und urtheile.
18. Aber der geiſt nahm Amaſai ein/
den fürnehmſten unter dreyſſigen/ und er
ſprach: Wir ſind dein/ O David/ mit dir
ſind wir/ du ſohn Iſai: Friede/ friede ſey
mit dir/ und friede ſey mit deinen helf-
fern: Dann dein Gott ſtehet dir bey. Al-
ſo nahm ſie David an/ und ſetzte ſie zu
oberſten über die ſchaaren.
19. Und es fielen auch etliche von Ma-
naſſe zu David/ da er mit den Philiſtern
kam wider Saul zu ſtreiten: Und er ſtrit-
1. Reg. 29. b. 4. te nicht mit ihnen. Dann die fürſten
der Philiſter ſandten ihn nach gehalte-
nem raht wiederumb zurück/ und ſpra-
chen: Er wird ſich mit gefahr unſer
häupter zu ſeinem herrn Saul wieder-
umb wenden.
20. Derwegen als er wiederumb zoge
gen Siceleg/ fielen zu ihm von Manaſſe/
Ednas und Jozabad/ und Jedihel/ und
Michael/ und Ednas/ und Jozabad/ und
Eliu/ und Salathi/ die oberſten über
tauſend waren in Manaſſe.
21. Dieſe thäten dem David hülff wi-
der die ſtreiffende kriegsleute: Dann ſie
waren alle ſehr tapffere männer/ und
ſind zu oberſten im heer worden.
22. Es kamen auch ſonſt tag für tag
etliche zu David/ ihm zu helffen/ biß ihrer
eine groſſe anzahl ward/ gleich wie ein
heer Gottes.
23. Diß iſt auch die zahl der oberſten
deß heers/ welche zu David kamen/ da er
zu Hebron war/ das königreich Saul
nach dem wort deß HErrn auff ihn zu
bringen.
24. Von den kindern Juda/ die ſchild
und ſpieß trugen/ ſechs tauſend/ und acht
hundert/ welche fertig waren zum ſtreit.
25. Von den kindern Simeon ſieben
tauſend/ und ein hundert gar tapffere
männer zum ſtreit.
26. Von den kindern Levi vier tau-
ſend/ und ſechs hundert.

27. Auch Jojada der oberſte vom ge-
ſchlecht Aaron/ und drey tauſend/ und ſie-
ben hundert mit ihm.
28. Dazu Sadoc ein ſehr wolgearteter
knab/ und ſeines vatters hauß/ zwey und
zwantzig oberſten.
29. Und von den kindern Benjamin/
den brüdern Saul/ drey tauſend: Dann
es hieng ihrer ein groß theil nochmal an
dem hauſe Saul.
30. Ferner von den kindern Ephraim
zwantzig tauſend/ und acht hundert ſehr
ſtarcke männer an kräfften/ die manhafft
waren in ihren geſchlechten.
31. Und auß dem halben ſtamm Ma-
naſſe achtzehē tauſend: haupt für haupt/
mit ihren namen genant/ kamen/ daß ſie
David zum könig machten.
32. Auch von den kindern Iſſachar wol-
erfahrne männer/ welche zu allen zeiten
zu befehlen wuſten/ was Iſrael thun ſol/
zweyhundert oberſten: aber der gantze
übrige ſtamm folgete ihrem raht.
33. Zu dem von Zabulon kamen mit
auffrichtigem hertzen zu hülff funffzig
tauſend/ welche zum ſtreit außzogen/ und
in der ſchlachtordnung ſtunden/ mit
wehr und waffen verſehen.
34. Auch von Nephthali tauſend ober-
ſten/ und mit ihnen ſieben und dreyſſig
tauſend/ die mit ſchild und ſpieß gerüſtet
waren.
35. Und von Dan acht und zwantzig
tauſend/ und ſechs hundert/ welche zum
ſtreit gerüſtet waren.
36. Und von Aſer viertzig tauſend/ die
zum ſtreit außzogen/ und in der ſchlacht-
ordnung außforderten.
37. Aber jenſeit deß Jordans von den
kindern Ruben/ und von Gad/ und vom
halben theil deß ſtammen Manaſſe hun-
dert und zwantzig tauſend/ welche mit
wehr und waffen gerüſtet waren.
38. Dieſe alle/ ſo kriegsleute waren/
und fertig zu ſtreiten/ kamen mit voll-
kommenem hertzen gen Hebron/ daß ſie
David über gantz Iſrael zum könige
machten. So waren auch die übrige von
Iſrael alle zuſammen mit einmühtigem
hertzen deß geſinnet/ daß David könig
werden ſolte.
39. Und ſie waren daſelbſt bey David
drey tage lang/ und aſſen und truncken.
Dann ihre brüder hatten für ſie zuberei-
tet.
40. Auch die nahe dabey geſeſſen wa-
ren biß gen Iſſachar/ und Zabulon/ und
Nephthali/ brachten brodt hertzu zu eſſen

mit eſeln / und cameelen / und maulthie-
ren / und ochſen: auch mehl / feigen / roſei-
nen / wein / öl / rinder / und widder zu allem
überfluß: Dann es war freude in Jſrael.

Das XIII. Capitel.

**Die arche deß bunds wird von Caria-
thiarim in das hauß Obededom
bracht: Oza ſtirbt deß gä[h]en tods /
da er ſie anrühret.**

DAvid aber hielt raht mit den haupt-
leuten / welche über tauſend und über
hundert waren / und mit allen fürſten /
2. Und ſprach zu der gantzen ge-
meine Jſrael: wo es euch gefällt / und wo
das wort / das ich rede / vom HERRN
unſerm Gott herkommt: ſo laſſet uns in
alle landſchafften Jſrael außſenden zu
unſern andern brüdern / und zu den prie-
ſtern und Leviten / welche in den vorſtäd-
ten der ſtädte wohnen / daß ſie ſich zu uns
verſammlen:
3. Und laſſet uns die arche unſers Got-
tes wiederumb zu uns führen. Dann
in den tagen Saul haben wir nach ihr
nicht gefraget.
4. Da antwortet die gantze gemein /
daß man alſo thun ſolte: dann die rede
gefiel dem gantzen volck.
5. Alſo verſammlete David gantz Jſ-
rael von Sihor an in Egypten / biß man
kommt gen Emath / die arche Gottes von
Cariathiarim herzubringen.
1. Reg. 6. a. 2. 6. Und David zoge hinauff ſampt
allen männern Jſrael zum bühel Ca-
riathjarim der im lande Juda iſt / die ar-
che Gottes deß HErrn von dannen zu
führen / der über Cherubim ſitzt / darüber
ſein name iſt angeruffen.
7. Und ſie huben die arche Gottes auß
dem hauſe Abinadab auff einen neuen
wagen: Und Oza mit ſeinem bruder füh-
reten den wagen.
8. Aber David ſampt dem gantzen
Jſrael ſpieleten für Gott auß allen kräff-
ten / mit geſängen / und mit cytharn / mit
harpffen / mit trummen / mit cymbaln /
und mit poſaunen.
9. Als ſie aber zu der tenne Chidon
kamen / ſtrecket Oza ſeine hand auß die
arche zu halten. Dann die ochſen ſprun-
gen / und hatten die arche ein wenig ge-
neiget.
10. Da erzörnet der HErr wider Oza /
und ſchlug ihn / darumb / daß er die arche
angerühret hatte: und er ſtarb daſelbſt
für dem HErrn.
11. Und David betrübete ſich darü-
ber / daß der HErr den Oza getheilet hat-
te: und er nennete die ſtatt: Oza theilung
biß auff den heutigen tag.
12. Und er fürchtet der zeit Gott / und
ſprach: Wie kan ich die arche Gottes zu
mir einführen?
13. Er hat ſie auch umb dieſer urſach
willen zu ſich / das iſt / in die ſtadt Da-
vids nicht geführet / ſondern in das hauß
Obededom / deß Gethiters abgewieſen.
14. Alſo bliebe die arche Gottes im
hauſe Obededom drey mond lang: Und
der HErr ſegnete ſein hauß / und alles
was er hatte.

Das XIV. Capitel.

**Hiram ſchicket dem David holtz zum
baue: Zeuget viel kinder / und ſchlägt
die Philiſter zweymal.**

UNd Hiram der könig zu Tyro ſandte 2. Reg.
auch boten zu David / und cedern- 5. b. 11.
holtz / und werckmeiſter / mäurer und
zimmerleute / daß ſie ihm ein hauß baueten
ſolten.
2. Und David mercket / daß ihn der
HErr zum könig über Jſrael beſtätiget
hatte / und daß ſein reich über ſein volck
Jſrael erhöhet war.
3. Und David nahm auch andere wei- 2. Reg.
ber zu Jeruſalem: und zeugete ſöhne und 5. c. 13.
töchter.
4. Diß ſind aber die namen derjeni-
gen / welche ihm zu Jeruſalem geboren
ſind: Samua / und Sobad / Nathan /
und Salomon:
5. Jebahar und Eliſua / und Eli-
phalet.
6. Auch Noga / und Napheg / und
Japhia /
7. Eliſama / und Baaliada / und Eli-
phalet.
8. Als aber die Philiſter höreten / daß 2. Reg.
David über gantz Jſrael zum könig ge- 5. c. 17.
ſalbet war / zogen ſie alle ſämptlich her-
auff ihn zu ſuchen: Da das David höre-
te / zoge er auß ihnen unter augen.
9. Und die Philiſter kamen / und lä-
gerten ſich weit und breit im thal Ra-
phaim.
10. Aber David fraget den HErrn /
und ſprach: Sol ich hinauff ziehen zu
den Philiſtern / und wirſt du ſie in mei-
ne hand übergeben? Und der HErr ſprach
zu ihm: Zeuch hinauff / ich wil ſie in deine
hand übergeben.
11. Und als ſie hinauff zogen gen
Baalpharaſim / ſchlug ſie David da-
ſelbſt / und ſprach: Gott hat meine feinde
getheilet durch meine hand / wie ſich die

waſſer theilen / und darumb ward der name deſſelbigen orts Baalpharaſim / genant.

12. Sie verlieſſen auch daſelbſt ihre götter / welche David befahl zuverbrennen.

13. Auff ein ander mal thäten die Philiſter wiederum einen einfall / und lägerten ſich außgeſpreitet im thal.

14. Und David fraget Gott abermal / und Gott ſprach zu ihm: Du ſolt nicht hinter ihnen hinauffziehen / ſondern ſolt von ihnen zurück weichen / und gegen den birnbäumen über wider ſie ankommen:

15. Und wann du das gethön hören wirſt / daß einer oben auff den birnbäumen daher tritt / alsdann ſolt du zum ſtreit herauß ziehen. Dann Gott iſt für dir hergangen / das läger der Philiſter zu ſchlagen.

16. Und David thäte / wie ihm Gott befohlen hatte / und ſchlug das läger der Philiſter von Gabaon an biß gen Gazera:

17. Und Davids name ward berühmet in allen landen / und der HErr gab ſein ſchrecken über alle völcker.

Das XV. Capitel.

David bereitet auf dem berg Sion ein ort für die arche deß bunds / und führet ſie dahin mit groſſem triumph: Michol verachtet ihn / da ſie ihn für der archen tantzen ſihet.

ER bauet ihm auch häuſer in der ſtadt Davids: Und bauet ein ort für die arche Gottes / und richtet ihr eine hütten auff.

2. Da ſprach David: Es geziemt ſich nicht / daß die arche Gottes von einem jeglichen getragen werde / ſondern allein von den Leviten / welche der HErr erwehlet hat dieſelbige zu tragen / und ihm zu dienen ewiglich.

3. Und er verſammlete gantz Iſrael gen Jeruſalem / damit die arche Gottes zu ihrem ort gebracht würde / das er für ſie zubereitet hatte:

4. Auch zugleich die ſöhne Aarons ſampt den Leviten.

5. Von den kindern Caath war Uriel der oberſte / und ſeine brüder hundert und zwantzig.

6. Von den kindern Merari war Aſaia der oberſte / und ſeine brüder zweyhundert und zwantzig.

7. Von den kindern Gerſon war Joel der oberſte / und ſeine brüder hundert und dreyſſig.

8. Von den kindern Eliſaphan war Semeias der oberſte: und ſeine brüder zwey hundert.

9. Von den kindern Hebron war Eliel der oberſte / und ſeine brüder achtzig.

10. Von den kindern Oziel war Aminadab der oberſte / und ſeine brüder hundert und zwölffe.

11. Und David berieff Sadoc und Abiathar die prieſter / und die Leviten / Uriel / Aſaiam / Joel / Semeiam / Eliel und Aminadab.

12. Und er ſprach zu ihnen: Ihr / die ihr die oberſten ſeyd unter den Levitiſchen geſchlechten / heiliget euch mit euern brüdern / und traget die arche deß HErrn deß Gottes Iſrael zu dem ort / das ihr zubereitet iſt:

13. Damit jetzt auch nicht geſchehe / wie im anfang / wann wir etwas unziemlichs thäten: Dann dieweil ihr nicht da geweſen ſeyd / hat uns der HErr geſchlagen. Sup. 13. d. 20.

14. Alſo heiligten ſich die prieſter und Leviten / die arche deß HErrn deß Gottes Iſrael zu tragen.

15. Und die kinder Levi trugen die arche Gottes / wie Moyſes befohlen hatte / nach dem wort deß HErrn / auff ihren achſeln mit ſtangen.

16. Und David ſprach zu den oberſten der Leviten / daß ſie ſänger verordneten von ihren brüdern mit geſang / inſtrumenten / nemlich mit harffen und lyren / und cymbaln / damit der freudenſchall in der höhe erklinge. Num. 4. b. 15.

17. Und ſie verordneten die Leviten: Heman den ſohn Joel / und von ſeinen brüdern / Aſaph den ſohn Barachia: Aber von den kindern Merari ihren brüdern / Ethan den ſohn Caſaiä.

18. Und ihre brüder mit ihnen. In der andern ordnung Zachariam und Ben / und Jaziel / und Semiramoth / und Jahiel / und Ani / Eliab / und Banaiam / und Maaſiam / und Mathathiam / und Eliphalu / und Maceniam / und Obededom / und Jehiel / die thürhüter.

19. Aber die ſänger / Heman / Aſaph / und Ethan lieſſen ſich mit ehrinen cymbaln überlaut hören.

20. Zacharias aber und Oziel / und Semiramoth / und Jahiel / und Ani / und Eliab / und Maaſias / und Banaias ſungen und ſpieleten auff harffen von geheimnuſſen.

21. Und Matthathias / und Eliphalu / und Macenias / und Obededom / und Jehiel / und Ozazin / ſungen und ſpieleten auff citharn für die Octave einen lobgeſang für den ſieg.

22. Aber Chonenias ein oberſter

über die Leviten war über die weiſſa-
gung/ die melodey fürzuſingen / dann er
war ſehr verſtändig.
23. Und Barachias/ und Elcana der
archen thürhüter.
24. Sebenias aber / und Joſaphat/
und Nathanael/ und Amaſai / und Za-
charias/ und Banaias / und Eliezer die
prieſter / blieſen die poſaunen für der ar-
chen Gottes. Und Obededom und Je-
hias waren thürhüter der archen.
1.Reg.6. 25. Alſo giengen David und alle älte-
c.12. ſten in Iſrael ſampt den oberſten/ die ar-
che deß bunds deß HErrn auß dem hau-
ſe Obededom mit freuden hinweg zu tra-
gen.
26. Und als Gott den Leviten bey-
ſtund / welche die arche deß bunds deß
HErrn trugen / wurden ſieben ochſen
und ſieben widder geopffert.
27. Und David war bekleidet mit ei-
nem langen weiſſen kleid von köſtlichem
leinwad/ imgleichen alle Leviten / welche
die arche trugen / auch die ſänger / und
Chonenias / der oberſte über die prophe-
cey unter den ſängern: David aber hatte
auch ein leinen Ephod an.
28. Alſo vergleitet gantz Iſrael die ar-
che deß bunds deß HErrn mit jubelge-
ſang/ mit ſchall der trommeten/ und mit
poſaunen/ und cymbaln/ uñ harffen und
citharen / ſo untereinander klungen.
29. Als nun die arche deß bunds deß
HErrn biß zu der ſtadt Davids kommen
war / ſchauet Michol die tochter Saul
zum fenſter hinauß / und ſahe den könig
David ſpringen und ſpielen/ und ſie ver-
achtet ihn in ihrem hertzen.

Das XVI. Capitel.

Demnach die ſänger auß den Leviten verordnet/ wird ein herrlicher lob-pſalm geſungen: Der dienſt bey der archen wird beſtellt / auch auff der höhe zu Gabaon.

1. Reg. Alſo brachten ſie die arche Gottes/ und
6. v. 17. ſtelleten ſie mitten in die hütten / die
David für ſie auffgerichtet hatte / und
opfferten brandopffer / und friedopffer
für Gott.
2. Uñ nachdem David die brandopffer
und friedopffer vollendet hatte / ſegnete
er das volck im namen deß HErrn.
3. Und er theilet ihnen allen auß / ei-
nem jeglichen haupt / vom mann biß zu
der frauen/ ein kuchenbrodt/ und ein ſtück
rindfleiſch gebraten / und ſemmelmehl
mit öl geröſtet.
4. Und er verordnete für der archen
deß HErrn/ von den Leviten/ daß ſie den
dienſt verrichten/ und an ſeine wercke ge-
dencken ſolten / auch preiſen und loben
den HErrn den Gott Iſrael:
5. Aſaph den oberſten / und nach ihm
Zachariam: ferner Jahiel/ und Semi-
ramoth/ und Jehiel/ und Matthathiam/
und Eliab / und Banaiam/ und Obed-
edom: Jehiel über die inſtrumente /
harffen und lyren: Aſaph aber mit den
cymbaln zu klingen.
6. Und Banaiam / und Jaziel die
prieſter / die poſaunen für der archen deß
bunds deß HErrn immerdar zu blaſen.
7. An dem tage verordnet David den
Aſaph zum oberſten / und ſeine brüder
den HErrn zu loben.
8. Lobet den HErrn / und ruffet ſei- Pſ.104.
nen namen an: machet kund unter den a.1.
völckern ſeine fünde. Eſa.12.
9. Singet ihm/ und ſpielet ihm: und b.4.
erzehlet alle ſeine wunderwercke.
10. Preiſet ſeinen heiligen namen /
es erfreue ſich das hertz derjenigen / die
den HErrn ſuchen.
11. Suchet den HErrn / und ſeine
krafft: ſuchet ſein angeſicht für und für.
12. Gedencket an ſeine wunder/ die er
gethan hat: an ſeine zeichen/ und an die
gerichte ſeines munds.
13. Ihr ſamen Iſrael ſeine knechte:
ihr kinder Jacobs ſeine außerwehlten.
14. Er iſt der HErr unſer Gott: ſeine
gerichte ſind in allen landen.
15. Gedencket ewiglich an ſeinen
bund: an das wort / das er auff tauſend
geſchlechte befohlen hat.
16. Den er mit Abraham auffgerich-
tet hat: und an ſeinen eyd mit Iſaac.
17. Und er hats dem Jacob zum ge-
bot verordnet: und dem Iſrael zum ewi-
gen bunde.
18. Da er ſprach: Dir wil ich das
land Chanaan geben: die ſchnur euers
erbtheils.
19. Da ihrer wenig in der zahl war:
ſie waren geringe und frembdlinge dar-
innen.
20. Und ſie zogen von einem volck
zum andern: auß einem königreich zum
andern volck.
21. Er ließ ſie von niemand beleidi-
gen: ſondern er ſtraffet auch könige umb
ihrentwillen.
22. Rühret meine geſalbten nicht an/ Pſ. 104.
und thut nichts böſes meinen prophe- v.15.
ten. Pſal. 95.
a.1.

Pſal. 95. a. 1. 23. Singet dem HERRN alle lande: verkündiget auß einem tage in den andern ſein heyl.
24. Erzehlet unter den Heyden ſeine herrlichkeit: unter allen völckern ſeine wunder.
25. Dann der HERR iſt groß und hochlöblich: uñ ſchrecklich über alle götter.
26. Dann alle götter der Heyden ſind abgötter: aber der HErr hat die himmel erſchaffen.
27. Lob und herrlichkeit iſt für ihm: krafft und freude an ſeinem ort.
28. Bringet dem HERRN ihr geſchlechte der völcker: bringet dem HErrn ehr und herrſchafft.
29. Gebet ehr dem HErrn und ſeinem namen: hebet das opffer auff/ und kommet für ſein angeſicht: und betet den HErrn an in heiliger zierde.
30. Die gantze welt bewege ſich für ſeinem angeſicht: dann er hat den erdboden unbeweglich gegründet.
31. Die himmel erfreuen ſich/ und die erde frolocke: man ſage unter den Heyden/ der HErr regiret.
32. Das meer brauſe/ und ſeine fülle: die äcker frolockẽ/ uñ alles/ was drinnen iſt.
33. Alsdann werden die bäume im walde für dem HErrn lobſingen: dann er kommt den erdboden zu richten.
34. Dancket dem HErrn/ dann er iſt gut: und ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.
35. Und ſaget: Hilff uns Gott/ unſer heyland/ und verſammle uns/ und erlöſe uns von den Heyden: damit wir deinen heiligen namen preiſen und frolocken in deinen lobgeſängen.
36. Gebenedeyet ſey der HErr der Gott Iſrael von ewigkeit zu ewigkeit: und alles volck ſage: Amen: und ſinge einen lobgeſang dem HErrn.
37. Alſo ließ er daſelbſt für der archen deß bunds deß HErrn den Aſaph und ſeine brüder/ daß ſie für der archen immerdar und alle tage nach ihrer ordnung dienen ſolten.
38. Und den Obededom ſampt ſeinen acht und ſechzig brüdern: wie auch Obededom den ſohn Idithun/ und Hoſa ſatzte er zu thürhütern.
39. Aber Sadoc den prieſter/ und ſeine brüder die prieſter/ ſetzte er für die hütte deß HErrn auff der höhe/ die zu Gabaon war:
40. Daß ſie für und für/ morgens und abends brandopffer dem HERRN opffern ſolten auff dem altar deß brandopffers/ nach allem/ was geſchrieben iſt im geſetz deß HErrn/ das er dem Iſrael befohlen hat.
41. Und nach ihm Heman und Idithun ſampt den andern außerwehlten/ einen jeglichen mit ſeinem namen/ den HErrn zu loben: Dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.
42. Auch Heman und Idithun/ die poſaunen zu blaſen/ auch die cymbaln zu ſchlagen/ und auff allen inſtrumenten zu ſpielen/ und Gott zu loben: Aber die kinder Idithun machet er zu thürhütern.
43. Und alles volck zoge wiederumb in ſein hauß: und David gieng auch hin/ ſein hauß zu ſegnen.

Das XVII. Capitel.

David wirds verboten dem HErrn ein hauß zu bauen/ und ihm ein ſohn verheiſſen/ der daſſelbige bauen ſol.

Als nun David in ſeinem hauſe woh- 2. Reg.
nete/ ſprach er zu Nathan dem pro- 7. a. 1.
pheten: Sihe/ ich wohne in einem cedernhauſe/ aber die arche deß bunds deß HErrn iſt unter den fellen.
2. Und Nathan ſprach zu David: Alles was in deinem hertzen iſt/ das thue: Dann Gott iſt mit dir.
3. Aber in derſelbigen nacht geſchahe das wort Gottes zu Nathan und ſprach:
4. Gehe hin/ und ſage David meinem knecht: Diß ſagt der HErr: Du ſolt mir kein hauß zur wohnung bauen.
5. Dann von der zeit an/ daß ich Iſrael außgeführet habe/ biß auff den heutigen tag/ hab ich in keinem hauſe gewohnet: ſondern ich habe für und für die ſtatt der hütten verändert/ und bin im gezelt blieben beym gantzen Iſrael.
6. Hab ich auch jemal mit einem von den richtern Iſrael geredet/ denen ich befohlen habe mein volck zu weyden/ und geſagt: Warumb habt ihr mir nicht ein hauß von cedern gebauet?
7. Derwegen ſolt du jetzt alſo ſagen zu meinem knecht David: Diß ſagt der HERR der heerſcharen: Ich habe dich genommen/ da du auff der weyde hinter den ſchafen giengeſt/ daß du ein fürſt ſeyn ſolteſt über mein volck Iſrael.
8. Auch bin ich mit dir geweſen/ wohin du gangen biſt. Ich hab auch alle deine feinde für dir erſchlagen/ und habe dir einen namen gemacht/ gleich wie einem von den groſſen/ die berühmet ſind auff erden.

9. Ich hab auch meinem volck Iſrael ein ort gegeben. Es ſol gepflantzet werden/ und daſelbſt wohnen/ und ſol hinforter nicht beweget werden: Die kinder der ungerechtigkeit ſollen ſie nicht mehr beleydigen/ wie von anfang/

10. Von den tagen/ daß ich meinem volck Iſrael Richter gegeben habe/ und hab auch alle deine feinde gedemütiget. Derwegen verkündige ich dir/ daß dir der HErr ein hauß wird bauen.

11. Und wann du deine tage nun erfüllet haſt/ daß du zu deinen vättern geheſt/ ſo wil ich deinen ſamen nach dir erwecken/ der wird von deinen kindern ſeyn/ und wil ſein reich beſtätigen.

12. Der ſol mir ein hauß bauen/ und ich wil ſeinen thron beveſtigen ewiglich.

13. Ich wil ihm zum vatter ſeyn/ und er ſol mir zum ſohn ſeyn: Und ich wil meine barmhertzigkeit nicht von ihm nehmen/ wie ich ſie von dem genommen habe/ der vor dir geweſen iſt.

14. Und ich wil ihn in mein hauß ſetzen/ und in mein königreich ewiglich: Und ſein thron ſol gar veſt ſtehen in ewigkeit.

15. Nach allen dieſen worten/ und nach dieſem gantzen geſicht redet Nathan mit David.

16. Da kam der könig David/ und ſetzte ſich nieder für dem HErrn/ und ſprach: Wer bin ich/ O HErr Gott/ und was iſt mein hauß/ daß du mir ſolche dinge thuſt?

17. Ja/ das hat dich noch zu wenig gedaucht für deinem angeſicht: Du haſt auch von dem hauſe deines knechts auff künfftige zeit geredet/ und haſt mich/ O HErr Gott/ anſehnlich gemacht über alle menſchen.

18. Was kan David mehr darzu thun/ dieweil du deinen knecht dergeſtalt herrlich gemacht/ und erkant haſt?

19. HErr/ umb deines knechts willen haſt du nach deinem hertzen alle dieſe groſſe dinge gethan/ und haſt gewolt/ daß alle die groſſe thaten bekand würden. HERR/ es iſt nicht deines gleichen:

20. Und iſt kein ander Gott auſſer dir/ unter allen/ davon wir mit unſern ohren gehöret haben.

21. Dann wo iſt ſonſt ein volck/ wie dein volck Iſrael/ das einige volck auff erden/ zu welchem Gott gegangen iſt/ daſſelbige zu erlöſen/ und ihm ſelbſt zu einem volck zu machen/ auch durch ſeine groſſe und ſchreckliche thaten die Heyden außgeſtoſſen für dem angeſicht ſeines volcks/ das er auß Egypten erlöſet hat?

22. Alſo haſt du dein volck Iſrael dir zum volck gemacht ewiglich/ und du/ HErr/ biſt ſein Gott worden.

23. Derwegen/ O HERR/ laß das wort/ das du zu deinem knecht/ und über ſein hauß geredet haſt/ beſtätiget ſeyn in ewigkeit/ und thue wie du geſagt haſt.

24. Es bleibe auch dein name/ und werde groß gemacht biß in ewigkeit/ daß man ſage: Der HERR der heerſcharen/ der Gott Iſrael/ und das hauß Davids ſeines knechts bleibe veſt für ihm.

25. Dann du/ o HErr/ mein Gott/ haſt das ohr deines knechts eröffnet/ daß du ihm ein hauß bauen wolleſt/ und darumb hat dein knecht ein vertrauen funden/ für dir zu beten.

26. Nun/ O HErr/ du biſt Gott: Und haſt ſolche groſſe wolthaten zu deinem knecht geredet.

27. Du haſt auch angefangen das hauß deines knechts zu ſegnen/ daß es immerdar für dir bleiben ſol: Dann wann du es ſegneſt/ O HErr/ ſo wirds geſegnet ſeyn in ewigkeit.

Das XVIII. Capitel.

Was David für völcker unter ſich gezwungen/ und was für leute bey ſeiner regirung in ämptern geweſen.

Nach dieſem trug ſich zu/ daß David die Philiſter ſchlug/ und demütiget ſie/ und nahm Geth ſampt ihren töchtern auß der Philiſter hand. 1. Reg. 8. a. 1.

2. Er ſchlug auch Moab/ daß die Moabiter dem David unterthänig wurden/ und ihm gaben brachten.

3. Zu derſelbigen zeit ſchlug David auch Adarezer den könig zu Soba der landſchafft Hemath/ da er hinzoge ſein reich biß an den fluß Euphraten zu erweitern.

4. Alſo nahm ihm David ab ſeine tauſend wagen/ und ſieben tauſend reuter/ und zwantzig tauſend mann zu fuß/ und er verlähmet alle wagenpferde/ außgenommen hundert wagen/ die er für ſich behielt.

5. Es kamen auch darüber die Syrer von Damaſco/ dem Adarezer dem könig zu Soba hülff zu leiſten: Aber von denſelben ſchlug David auch zwey und zwantzig tauſend mann.

6. Und er leget kriegsvolck zu Damaſco/ daß die Syrer ihm auch unterthänig wurden/ und gaben brachtẽ. Und

der HErr half ihm in alle/ wohin er zoge.

7. Auch nahm David die güldene pfeilköcher/ welche die knechte Adarezer gehabt hatten/ und brachte ſie gen Jeruſalem.

8. Zudem brachte er von Thebath und Chun/ den ſtädten Adarezer ſehr viel ertz/ davon Salomon das ehrine meer/ und die ſeulen/ und ehrine geſchirr machet.

9. Da ſolches Thou der könig zu Hemath hörete/ daß nemlich David das gantze heer Adarezer deß königs zu Soba geſchlagen hätte/

10. Sandte er Adoram ſeinen ſohn zum könig David/ friede von ihm zu begehren/ und ihm auch glück zu wünſchen/ daß er den Adarezer geſchlagen/ und im ſtreit überwunden hätte: Dann Thou war Adarezers feind.

11. Auch heiligte der könig David dem HErrn alle güldene/ und ſilberne/ und ehrine geſchirre/ mit dem ſilber und gold/ das er von allen völckern genommen hatte/ ſo wol von den Edomitern/ und Moabitern/ und von den kindern Ammon/ als auch von den Philiſtern/ und Amalekitern.

12. Aber Abiſai der ſohn Saruiä ſchlug die Edomiter im thal der ſaltzgruben/ achtzehen tauſend mann.

13. Und er leget eine beſatzung in Edom/ damit der Edomiter land dem David unterthänig wäre: Und der HErr halff dem David in allem/ wohin er zoge.

14. Alſo regirete David über gantz Iſrael/ und thäte recht und gerechtigkeit alle ſeinem volck.

15. Und Joab der ſohn Saruiä war über das heer: und Joſaphat der ſohn Ahilud war cantzler.

16. Aber Sadoc der ſohn Achitob/ und Ahimelech der ſohn Abjathar waren prieſter: und Suſa war ſchreiber.

17. Und Banaias der ſohn Jojadä war über die ſcharen Cereti und Pheleti: Aber die ſöhne Davids waren dem könige am erſten zur hand.

Das XIX. Capitel.

Davids geſandten werden von Hanon der Ammoniter könig ſchmählich tractiret: Derhalben werden die Ammoniter und Syrer zweymal geſchlagen.

2. Reg. 10. 2. 1. ES trug ſich aber zu/ daß Naas der könig der kinder Ammon ſtarb/ und ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

2. Und David ſprach: Ich wil barmhertzigkeit thun mit Hanon dem ſohn Naas: Dann ſein vatter hat mir gnade erwieſen. Und David ſchicket boten ihn zu tröſten über den tod ſeines vatters. Da dieſe nun kamen in das land der kinder Ammon/ den Hanon zu tröſten:

3. Da ſprachen die fürſten der kinder Ammon zu Hanon: Du meyneſt vielleicht/ daß David deinem vatter zu ehren dieſe geſandt habe dich zu tröſten: Und merckeſt nicht/ daß ſeine knechte dein land zu verſpehen/ durchzuſuchen/ und zu verkundſchafften zu dir kommen ſind.

4. Derwegen machet Hanon die knechte Davids gar kahl/ und beſchor ſie/ und ſchnitte ihnen die kleider ab von den lenden biß auff die füſſe/ und ließ ſie gehen.

5. Da ſie nun hinzogen/ und ſolches dem David zu wiſſen thäten/ ſchicket er ihnen entgegen (dann es war ihnen eine groſſe ſchmach angethan) und befahl/ daß ſie zu Jericho blieben/ biß ihnen der bart wiederumb gewachſen wäre/ und daß ſie alsdann wieder kämen.

6. Als aber die kinder Ammon ſahen/ daß ſie dem David eine ſchmach gethan hatten/ ſo wol Hanon/ als das ander volck/ ſandten ſie hin tauſend centner ſilbers/ wagen und reuter auß Meſopotamia/ und auß Syrien von Maacha/ und von Soba für ſich zu dingen.

7. Und ſie dingten zwey und dreyſſig tauſend wagen/ auch den könig Maacha mit ſeinem volck. Die kamen und lägerten ſich gegen Metaba über. Auch verſammleten ſich die kinder Ammon auß ihren ſtädten/ und kamen zum ſtreit.

8. Da das David höret/ ſandte er Joab/ uñ das gantze heer der ſtreitbarē männer.

9. Und die kinder Ammon zogen auß/ und machten ihre ſchlachtordnung am thor der ſtadt. Aber die könige/ welche ihm hülffe zu leiſten kommen waren/ hielten abſonderlich auff dem felde.

10. Da nun Joab vermercket/ daß ſich der ſtreit von vornen und hinten gegen ihn erheben würde/ erwehlete er die tapfferſte männer auß dem gantzen Iſrael/ und zoge wider die Syrer.

11. Aber den übrigen theil deß volcks gab er unter die hand Abiſai/ ſeines bruders/ uñ die zogen wider die kinder Am̄on.

12. Und er ſprach: Wann mir die Syrer zu ſtarck werden/ ſo ſolt du mir zu hülff kommen: Wann aber die kinder Ammon dir zu ſtarck werden/ ſo wil ich dir beyſtand leiſten:

13. Sey getroſt/ und laß uns männlich handlen für unſer volck/ und für die ſtädte unſers Gottes: Aber der HErr

thue/ was für ſeinem angeſicht gut iſt.

14. Alſo rücket Joab fort mit dem volck/ das bey ihm war/ wider die Syrer zum ſtreit/ und ſchlug ſie auff die flucht.

15. Als nun die kinder Ammon ſahen/ daß die Syrer flohen/ gaben ſie ſich auch auff die flucht/ für Abiſai ſeinem bruder/ und zogen in die ſtadt: da kehrete Joab auch wieder umb gen Jeruſalem.

16. Als aber die Syrer ſahen/ daß ſie für Iſrael geſchlagen waren/ ſchickten ſie boten hin/ und brachten die Syrer herauß/ welche jenſeit deß fluß waren: Und Sophach Adarezers feldoberſter war ihr heerführer.

17. Da ſolches dem David kund gethan ward/ brachte er gantz Iſrael zuſammen/ und zoge über den Jordan: da kam er an ſie/ uñ machet ſeine ſchlachtordnung wider ſie/ und ſie ſtritten hingegen mit ihm.

18. Aber die Syrer gaben ſich für Iſrael auff die flucht: Und David erſchlug von den Syrern ſieben tauſend wagen/ und vom fußvolck viertzig tauſend/ auch Sophach den oberſten über das heer.

19. Als nun die knechte Adarezer ſahen/ daß ſie von Iſrael überwunden waren/ fielen ſie dem David zu/ und dieneten ihm: Und wolten hernach die Syrer den kindern Ammon nicht mehr hülffe leiſten.

Das XX. Capitel.

David nimmt Rabba ein/ und ſtraffet die Ammoniter ſchwerlich: Er ſchlägt auch die Philiſter dreymal.

2. Reg. 10. b. 7. & 11. c. 1 ES begab ſich aber nach umblauff deß jahrs umb die zeit/ wann die könige pflegen zum kriege außzuziehen/ da verſammlete Joab das heer/ und die macht der ſtreitbaren männer/ und verwüſtet das land der kinder Ammon: Und er zoge fort/ und belägerte Rabba: David aber bliebe zu Jeruſalem/ da Joab Rabba ſchlug/ und ſie verwüſtet.

2. Und David nahm die kron Melchom von ſeinem haupt/ und fand daran im gewicht ein centner golds/ und ſehr köſtliche edle ſteine: Und er machet für ſich ſelbſt eine königliche krone davon/ auch nahm er einen faſt groſſen raub auß der ſtadt hinweg.

3. Aber das volck/ das darinnen war/ führete er herauß/ und ließ über ſie gehen dreſchwagen/ und ſchlitten/ und eiſerne wagen/ dergeſtalt/ daß ſie zerſchnitten und zerrieben wurden: Alſo thäte David allen ſtädten der kinder Ammon: darnach kehrete er mit ſeinem gantzen volck wiederumb gen Jeruſalem.

4. Nach dieſen geſchichten gieng ein krieg zu Gazer an wider die Philiſter/ 2. Reg. 21. d. 18.
darinn Sobochai/ der Huſathiter/ den Saphai erſchlug/ der vom geſchlecht Raphaim war/ uñ er demütigt die Philiſter.

5. Es ward auch noch ein ander krieg wider die Philiſter geführet/ darinn Adeodatus der ſohn Saltus der Bethlehemiter/ deß Goliaths bruder von Geth erſchlug/ deſſen ſtang am ſpieß war wie ein weberbaum.

6. Noch ein ander krieg ſtund auff zu Geth/ darinn ein ſehr langer menſch war/ der ſechs finger hatte/ das iſt/ zugleich vier und zwantzig/ der auch auß dem ſtamm Rapha geboren war.

7. Dieſer läſtert Iſrael: und Jonathan der ſohn Samaa deß bruders Davids erſchlug ihn. Diß ſind die kinder Rapha zu Geth/ welche durch Davids und ſeiner knechte hand ſeynd erlegt worden.

Das XXI. Capitel.

David erzörnet Gott/ daß er das volck zehlen läſſet: darum er unter dreyen plagen wehlen muß; und er wehlet die peſtilentz: die nimmt ein groß volck hinweg.

ABer der ſatan ſtund auff wider Iſrael/ und reitzet David/ daß er Iſ- 2. Reg. 24. a. 1. inf. 27. c. 24.
rael zehlen ſolte/

2. Und David ſprach zu Joab/ und zu den oberſten deß volcks: Ziehet hin/ und zehlet Iſrael von Berſabee an/ biß gen Dan/ und bringet mir die anzahl/ daß ich ſie wiſſe.

3. Und Joab antwortet: Der HErr vermehre ſein volck/ daß ihrer hundertmal mehr werden/ dann ſie ſind: aber mein herr könig/ ſind ſie nicht alle deine knechte? Warumb ſuchet mein herr ſolches/ das dem Iſrael möchte zur ſünde gerechnet werden?

4. Aber deß königs wort drang ſtärcker durch: und Joab zoge auß/ und reiſet herumb durch gantz Iſrael/ und kam wiederumb gen Jeruſalem:

5. Und er übergab David die anzahl derjenigen/ die er umbzogen hatte. Da fand ſich die zahl aller kinder Iſrael/ eilffmal hundert tauſend mann/ die das ſchwerdt außzogen: Aber von Juda waren viermal hundert tauſend und ſiebenzig tauſend wehrhaffte mann.

6. Dann Levi und Benjamin hatte er nicht gezehlet: dieweil Joab deß königs befehl nicht faſt gern außrichtete.

7. Es gefiel aber Gott ſehr übel / das befohlen war / und er ſchlug Iſrael.

8. Und David ſprach zu Gott: Ich habe ſchwerlich geſündiget / daß ich ſolches gethan habe: Ich bitte / nimm die miſſethat deines knechts hinweg / dann ich hab unweißlich gehandelt.

9. Und der HErr redet mit Gad dem Seher Davids/ und ſprach:

10. Gehe hin / und rede mit David / und ſprich zu ihm: Diß ſagt der HErr: Ich gebe dir die wahl unter dreyen: erwehle eins/ was du wilt/ und das wil ich dir thun.

11. Als nun Gad zu David kam / ſprach er zu ihm: Diß ſagt der HERR: Erwehle/ was du wilt:

12. Entweder drey jahr lang hunger/ oder daß du drey mond lang flieheſt für deinen feinden/ und ihrem ſchwerdt nicht entfliehen mögeſt: oder daß drey tage lang deß HErrn ſchwerdt/ und peſtilentz im lande ſey / und der engel deß HErrn das volck tödte in allen grentzen Iſrael: Nun ſiehe du zu/was ich dem antworten ſol/ der mich geſandt hat.

13. Und David ſprach zu Gad: Angſt drucket mich von allen ſeiten: aber es iſt mir beſſer / daß ich in die hände deß HErrn falle / dann ſeine erbarmung iſt ſehr groß/ dann in hände der menſchen.

14. Alſo ſandte der HErr eine peſtilentz in Iſrael: und es fielen von Iſrael ſiebentzig tauſend mann.

15. Er ſandte auch einen engel gen Jeruſalem/ daß er die ſtadt ſchlüge: und als ſie geſchlagē ward/ ſahe es der HErr/ und ward mit barmhertzigkeit beweget über das groſſe übel / und er befahl dem ſchlagenden engel: Es iſt gnug/ laß deine hand nun auffhören: Aber der engel deß HErrn ſtund bey der tenne Ornan deß Jebuſiters.

16. Und David hube ſeine augen auff/ und ſahe den engel deß HErrn ſtehen/ zwiſchen himmel und erden/ und ein bloß ſchwerdt in ſeiner hand/ das gewendet war gegen Jeruſalem: Und ſie fielen auff ihr angeſicht nider zur erden/ ſo wol er ſelbſt/ als auch die älteſten/ wie ſie mit härin kleidern angethan waren.

17. Und David ſprach zu Gott: Bin ich nicht derjenige/ der ich das volck habe zehlen heiſſen? Ich bins / der ich geſündiget habe: Ich bins / der ich böſes gethan habe: Was haben dieſe ſchafe verſchuldet? HErr mein Gott/ich bitte/laß ſich deine hand wenden über mich / und über das hauß meines vatters / daß doch dein volck nicht geſchlagen werde.

18. Aber der engel deß HErrn befahl Gad/dem David anzuſagen/daß er hinauff gienge/ und Gott dem HErrn auff der tenne Ornan deß Jebuſiters einen altar bauete.

19. Alſo gieng David hinauff nach dem wort Gad / das er zu ihm im namen deß HErrn geredet hatte.

20. Ornan aber/da er ſeine augen hatte auffgehaben / und den engel geſehen/ hatte ſich mit ſeinen vier söhnen verborgen: dann er traſch zur ſelben zeit/ weitzen auff der tenne.

21. Als nun David zu Ornan kam/ und Ornan ihn ſahe / gieng er ihm von der tenne entgegen/ und betet ihn an mit geneigtem angeſicht zur erden.

22. Und David ſprach zu ihm: Gib mir den platz deiner tenne / daß ich darauff dem HErrn einen altar baue / dergeſtalt / daß du ſo viel gelds dafür nehmeſt / als er werth iſt: damit die plage vom volck auffhöre.

23. Aber Ornan ſprach zu David: Nimm ihn hin/und mein herr der könig thue / was ihm gefällt: So wil ich dir auch die rinder geben zum brandopffer/ und die gereitſchafft/damit man treſchet/ zum holtz / auch weitzen zum opffer:

24. Alles wil ich gern dargeben. Und der könig David ſprach zu ihm: Das ſol mit nichten alſo zugehen / ſondern ich wil geld dafür geben/ ſo viel er werth iſt: Dann es gebühret ſich nicht/ daß ichs dir abnehme / und alſo dem HErrn brandopffer opffere ohne koſten.

25. Alſo gab David dem Ornan für den platz ſechs hundert ſickel golds vom bewährtem gewichte.

26. Und er bauete daſelbſt dem HErrn einen altar / und opfferte brandopffer und friedopffer / und rieff den HErrn an/ und er erhörete ihn im feuer vom himmel auff dem altar deß brandopffers. 2. Par. 3. a. 1.

27. Und der HErr gebot dem engel: Und er wendet ſein ſchwerdt wiederumb in die ſcheiden.

28. Derwegen ſo bald David mercket/ daß ihn der HErr auff der tenne Ornan deß Jebuſiters erhöret hatte / thäte er daſelbſt opfferhande.

29. Aber die hütte deß HErrn / die Moyſes in der wüſte gemacht hatte/und der altar der brandopffer / war zu der zeit auff der höhe Gabaon. Und David Exo. 36. a. 2.

konte

konte zu dem altar nicht gehen / daſelbſt Gott zu bitten: dann er war zuſehr von furcht erſchrocken/ da er das ſchwerdt deß engels deß HErrn ſahe.

Das XXII. Capitel.

David machet einen vorrath zum bau deß tempels. Ermahnet ſeinen ſohn den tempel zu bauen: gebeut auch den fürſten/ daß ſie ihm darzu hand reichen.

UNd David ſprach: Diß iſt das haus Gottes / und diß iſt der altar zum brandopffer zu Iſrael.

2. Und er befahl/ daß man alle frembdlinge / die beſchnitten waren / auß dem land Iſrael verſammlen ſolte / und er verordnete von ihnen ſteinmetzen / die ſteine zu brechen und zu behauen / damit das haus Gottes gebauet würde.

3. Auch bereitet David ſehr viel eiſens zu den nägeln der thüre / und zu den fugen und leiſten: Deßgleichen ertz in unzahlbarem gewichte.

4. Das cedernholtz war auch nicht zu ſchätzen/ das die Sidonier und Tyrer zu David gebracht hatten.

5. Dann David ſprach: Salomon mein ſohn iſt ein gar junger knabe / und zart: Das haus aber / das man dem HErrn bauen ſol nach meinem willen / ſol ein haus ſeyn / das namhafftig ſeyn ſol in allen landen: Derwegen wil ich ihm nohtdurfft dazu vorbereiten. Und hierumb hat er vor ſeinem tod alle nohtdurfft vorbereitet.

6. Und er forderte Salomon ſeinen ſohn: Und befahl ihm dem HErrn dem Gott Iſrael ein haus zu bauen:

7. Und David ſprach zu Salomon: Mein ſohn/ ich war willens/ dem namen deß HErrn meines Gottes ein haus zu bauen:

8. Aber das wort deß HErrn kam zu mir/ und ſprach: Du haſt viel bluts vergoſſen/ und ſehr viel kriege geführet/ darumb wirſt du meinem namen kein haus bauen können / nachdem du für mir ſo viel bluts vergoſſen haſt:

9. Der ſohn / der dir ſol geboren werden/ ſol ein ſehr ruhiger mann ſeyn. Dann ich wil machen / daß er von allen ſeinen feinden rings herumb ruhe haben ſol: Und darumb ſol er der Friedſame genant werden: Ich wil auch fried und ruhe in Iſrael geben alle die tage ſeines lebens.

2. Reg. 7. b. 13 Heb. 1. 10. Der ſol meinem namen ein haus bauen/ und er ſol mir zum ſohn ſeyn/ und ich wil ihm zum vatter ſeyn / und wil den thron ſeines reichs über Iſrael beveſtigen ewiglich. a. 5. 1. Reg. 5. a. 5.

11. Und nun / mein ſohn / der HErr ſey mit dir / es müſſe dir wol gehen / und baue dem HERRN deinem Gott ein haus / wie er von dir geredet hat.

12. Der HErr gebe dir auch weisheit und verſtand/ daß du Iſrael regiren könneſt / und das geſetz deß HErrn deines Gottes bewahren.

13. Dann alsdann wirſt du glücklich fahren können / wann du die gebott und rechte bewahreſt / die der HErr Moyſi befohlen hat Iſrael zu lehren: Sey geherzt/ und handle männlich: fürchte dich nicht/ und ſey nicht zaghafft.

14. Sihe / ich hab in meiner armut die nohtdurfft bereitet zum hauſe deß HErrn / hundert tauſend centner golds/ und tauſendmal tauſend centner ſilbers: Aber deß ertzes uñ eiſens iſt kein gewicht: dann die menge übertrifft die zahl: Ich hab auch holtz und ſteine bereitet zu aller anlage.

15. Du haſt auch ſehr viel werckmeiſter/ ſteinhauer/ und maurer/ und künſtliche zimmerleute/ und in allen künſten ſehr verſtändige leute ein werck zu machẽ.

16. In gold und ſilber/ und ertz/ und eiſen/ deſſen keine zahl iſt. Derwegen mache dich auff / und thue es: ſo wird der HErr mit dir ſeyn.

17. David befahl auch allen oberſten in Iſrael/ daß ſie ſeinem ſohn Salomon beyſtand thun ſolten.

18. Und ſprach: Ihr ſehet / daß der HErr euer Gott mit euch iſt / und daß er euch rings herumb ruhe geſchaffet/ und alle eure feinde in euere hände übergeben hat / und daß das land für dem HErrn und für ſeinem volck unterworffen iſt.

19. Derwegen ergebet eure hertzen / und eure ſeelen/ den HErrn euern Gott zu ſuchen; Und machet euch auff / und bauet Gott dem HErrn ein heiligthum/ damit die arche deß bunds deß HErrn / und die geſchirre/ welche dem HErrn geheiliget ſind/ zu dem hauſe hinein gebracht werden / das dem namen deß HErrn gebauet wird.

Das XXIII. Capitel.

Die Leviten werden zu unterſchiedlichen ämptern im tempel verordnet.

ALſo verordnet David den Salomon ſeinen ſohn zum könig über Iſrael / da er nun alt und voller tage war/

2. Und er verſammlete alle oberſten in Iſrael/auch die Prieſter und Leviten.
3. Und die Leviten wurden gezehlet von dreyſſig jahren und darüber: Und es ſind acht und dreyſſig tauſend mann gefunden worden.
4. Auß dieſen wurden erwehlet / und zum dienſt im hauſe deß HErrn außgetheilet / vier und zwantzig tauſend: Aber der vorſteher uñ richter war ſechs tauſēd:
5. Und der thürhüter war vier tauſend: So viel war auch der ſänger/welche dem HErrn lobſungen auff inſtrumenten/die er gemacht hatte lobzuſingen.
Sup. 6. a. 1. 6. Und David theilete ſie auß nach der ordnung der kinder Levi / nemlich Gerſon und Caath / und Merari.
7. Die kinder Gerſon waren / Leedan und Semei.
8. Die kinder Leedan: der fürnehmſte Jahiel / und Zethan / und Joel / drey.
9. Die kinder Semei: Salomith / und Hoſiel/und Aran/ drey: Dieſe waren die oberſten unter den geſchlechten Leedan.
10. Und die kinder Semei waren / Leheth/und Ziza/und Jaus und Baria: Diß ſind die vier kinder Semei.
11. Aber Leheth war der erſte / Ziza der ander: Aber Jaus und Baria hatten nicht viel kinder / derwegen ſind ſie für ein geſchlecht / und für ein haus gerechnet worden.
12. Die kinder Caath waren Amram und Iſaar/Hebron und Oziel/vier.
Sup. 6. a. 1. Heb. 5. b. 6. 13. Die kinder Amram / Aaron und Moyſes. Und Aaron ward abgeſondert/ daß er im heiligthumb dienen ſolte/ er und ſeine ſöhne ewiglich/ und das räuchwerck dem HErrn nach ſeiner weiſe anzünden / und preiſen ſeinen namen in ewigkeit.
Exod. 2. d. 12. & 18. a. 3. 14. So wurden auch die kinder Moyſis deß manns Gottes im ſtammen Levi gerechnet.
15. Die kinder Moyſis: Gerſom / und Elieſer.
16. Die kinder Gerſom: Subuel der erſte.
17. Und Eliezers kinder waren: Rohobia der erſte: Eliezer hatte auch keine kinder mehr. Aber die kinder Rohobia vermehreten ſich ſehr.
18. Die kinder Iſaar waren: Salomith der erſte.
19. Die kinder Hebron: Jeriau/ der erſte. Amarias der ander / Jahaziel der dritte/ Jecmaam der vierdte.
20. Die kinder Oziel: Micha der erſte/ Jeſia der ander.
21. Die kinder Merari waren/ Moholi und Muſi. Die kinder Moholi: Eleazar und Cis.
22. Eleazar aber ſtarb/ und hatte keine ſöhne / ſondern töchter: und die ſöhne Cis ihre brüder nahmen ſie.
23. Die kinder Muſi: Moholi und Eder/und Jerimoth/ drey.
24. Dieß ſind die kinder Levi in ihren geſchlechten und häuſern / die oberſten nach ihrer ordnung/und nach anzahl aller und jeglicher häupter / welche im hauſe deß HErrn die wercke deß dienſts verrichteten / von zwantzig jahren und darüber.
25. Dann David ſprach: Gott der HErr hat ſeinem volck Iſrael ruhe gegeben / und die wohnung zu Jeruſalem ewiglich.
26. So wird der Leviten ampt nicht ſeyn/ daß ſie hinforter die hütten tragen/ und alle ihre gereitſchafft/ die zum dienſt gehörig iſt.
27. Und nach den letzten geboten Davids / ſol die zahl der kinder Levi von zwantzig jahren / und darüber gerechnet werden.
28. Und ſie ſollen unter der hand der kinder Aarons ſeyn/zum dienſt im hauſe deß HErrn / in den vorhöfen und in den kammern/und am ort der reinigung/und im heiligthumb / und in allen wercken deß dienſts im tempel deß HErrn.
29. Aber die prieſter ſollen ſeyn über die ſchaubrodt / und zum opffer deß semmelmehls/ zu den ungeſäuerten fladen / und zu den pfannen/ und zu röſten / und über alles gewichte und maß.
30. Die Leviten aber / daß ſie deß morgens ſtehen ſollen zu loben / und dem HErrn zu ſingen/ deßgleichen auch deß abends.
31. So wol wann die brandopffer deß HErrn geopffert werden / als auff die ſabbater und neumonden / und andere feſte/nach der anzahl und ordnung eines jeglichen dings/ immer für dem HErrn.
32. Und ſie ſollen auff die hut acht haben der hütten deß bunds/ und auf die bräuche deß heiligthumbs/ und warten auff die kinder Aarons ihre brüder/damit ſie dienen im hauſe deß HErrn.

Das XXIV. Capitel.

Die priſter / ſo von Eleazar und Ithamar entſproſſen/ werden durchs

loos zum dienſt verordnet / wie auch die übrige Leviten zu ihrem dienſt.

Lev. 10. a. 1. ABer die kinder Aaron waren in dieſer abtheilung: die kinder Aaron Nadab / und Abiu / und Eleazar / und Jthamar.

Num. 3. a. 4. 2. Aber Nadab und Abiu ſturben für ihrem vatter ohne kinder: Und Eleazar und Jthamar haben das prieſterthumb verwaltet.

3. Und David theilete ſie / nemlich den Sadoc / der von den kindern Eleazar war / und Ahimelech / der von den kindern Jthamar war nach ihrer ordnung / und ihrem dienſt.

4. Und es wurden bey den kindern Eleazar vielmehr fürnehme männer gefunden / dann bey den kindern Jthamar. Und er ordnet ihnen / nemlich den kindern Eleazar / nach ihren geſchlechten ſechzehen oberſten: Aber den kindern Jthamar nach ihren geſchlechten und häuſern acht.

5. Und er theilete die beyde geſchlechte untereinander durchs loos: Dann es waren ſowol von den kindern Eleazar / als von den kindern Jthamar oberſten deß heiligthumbs / und oberſten Gottes.

6. Und Semeias der ſchreiber der ſohn Nathanael ein Levit / beſchriebe ſie für dem könige / und für den oberſten / und für Sadoc dem prieſter / und für Ahimelech dem ſohn Abiathar / wie auch für den oberſten der prieſterlichen und Levitiſchen geſchlechte: ein haus / das dem andern fürſtund / war Eleazar: Und das ander haus das die übrigen unter ſich hatte / war Jthamar.

7. Und das erſte loos gieng auß auff Jojarib / das ander auff Jedei:

8. Das dritte auf Harim / das vierdte auff Seorim:

9. Das fünffte auff Melchia / das ſechſte auff Maiman.

10. Das ſiebende auff Accos / das achte auff Abia:

11. Das neundte auff Jeſua / das zehende auff Sechenia.

12. Das eilffte auff Eliaſib / das zwölffte auff Jacim:

13. Das dreyzehende auff Hoppha / das vierzehende auff Jsbaab:

14. Das funffzehende auff Belga / das ſechzehende auff Emmer:

15. Das ſiebenzehende auff Hezir / das achtzehende auff Aphſes:

16. Das neunzehende auff Pheteia / das zwantzigſte auff Hezechiel:

17. Das ein und zwantzigſte auf Jachin / das zwey und zwantzigſte auff Gamul.

18. Das drey und zwantzigſte auff Dalaiau / das vier und zwantzigſte auff Maaziau.

19. Diß iſt ihre ordnung nach ihren dienſten / daß ſie nach ihrer weiſe unter der hand Aarons ihres vatters zum hauſe deß HErrn eingehen: wie der HErr der Gott Jſrael befohlen hat.

20. Aber von den kindern Levi / die übrig blieben waren / da war Subael von den kindern Amram und von den kindern Subael / Jehedeia:

21. Auch von den kindern Rohobiä / der oberſte Jeſias.

22. Aber Jſaari war der ſohn Salemoth / und der ſohn Salemoth war Jahath:

23. Und ſein ſohn Jeriau der erſte / Amarias der ander / Jahaziel der dritte / Jecmaan der vierdte.

24. Der ſohn Oziel war Micha: der ſohn Micha / Samir.

25. Der bruder Micha / Jeſia: und der ſohn Jeſiä Zacharias.

26. Die kinder Merari warẽ Moholi / und Muſi. Der ſohn Oziau war Benno.

27. Auch waren die kinder Merari: Oziau uñ Soam / uñ Zachur / uñ Hebri.

28. Ferner Moholi ſohn war Eleazar / der keine kinder hatte.

29. Der ſohn Cis war Jerameel.

30. Die kinder Muſi waren Moholi / Eder / und Jerimoth. Diß ſind die kinder Levi nach den häuſern ihrer geſchlechte.

31. Und ſie wurffen auch das loos gegen ihre brüder die kinder Aaron / für dem könig David / und für Sadoc / und für Ahimelech / auch für den oberſten der prieſterlichen und Levitiſchen geſchlechter / ſo wol die groſſen / als die kleinen. Das loos theilete ſie alle zugleich.

Das XXV. Capitel.

Die kinder Aſſaph / Heman und Jdithun werden auch zum geſänge in ihre ordnung gebracht.

UNd David ſampt den oberſten deß heers ſonderten zum dienſt ab die kinder Aſaph und Heman / und Jdithun: mit citharn / und harffen / und cymbaln / zu weiſſagen / und nach ihrer anzahl in ihrem aufferlegtem ampt den dienſt zu verwalten.

2. Von den kindern Aſaph: Zachur

und Joſeph/ und Nathania/ und Aſarela/ die ſöhne Aſaph: welche unter der hand Aſaph waren/ der bey dem könig weiſſaget.

3. Von Jdithun: Die kinder Jdithun waren/ Godolias/ Sori/ Jeſeias/ und Haſabias/ und Mathathias/ dieſe ſechs waren unter der hand ihres vatters Jdithun/ der auff der harffen weiſſaget/ und war über diejenigen/ welche dem HErrn danck und lob ſungen.

4. Auch von Heman: Die ſöhne Heman waren Bocciau/ Mathaniau/ Oziel/ Subuel/ und Jerimoth/ Hananias/ Hanani/ Eliatha/ Gedelthi/ und Romenthiezer/ und Jeſbacaſſa/ Mellothi/ Othir/ Mahazioth:

5. Dieſe alle waren kinder Heman/ der deß königs Seher war/ in den worten Gottes das horn zu erheben. Und Gott hat dem Heman vierzehen ſöhne gegeben/ und drey töchter.

6. Dieſe waren alle miteinander außgetheilet im tempel deß HErrn unter der hand ihres vatters zu ſingen mit cymbaln und pſaltern/ und harffen/ zum dienſt deß hauſes deß HErrn/ bey dem könig: nemlich Aſaph/ und Jdithun/ und Heman.

7. Aber die zahl derjenigen mit ihren brüdern/ die den geſang deß HErrn lehreten/ und alle lehrer waren/ war zwey hundert acht und achtzig.

8. Und ſie wurffen das loos über ihre verwaltung gleicher hand/ ſo wol der groſſe als der kleine/ der gelehrte zugleich/ und der ungelehrte.

9. Und das erſte loos gieng auß auff Joſeph/ der von Aſaph war: Und das ander auff Godolia/ auff ihn/ auch auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

10. Das dritte auff Zachur/ auch auf ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

11. Das vierdte auff Jſari/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölf waren.

12. Das fünffte auff Nathania/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

13. Das ſechſte auff Bocciau und auf ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

14. Das ſiebende auff Jſreela/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

15. Das achte auff Jeſaia/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff warẽ.

16. Das neundte auff Mathania/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

17. Das zehende auff Semeia/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

18. Das eilffte auff Azareel/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

19. Das zwölffte auff Haſabia/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

20. Das dreyzehende auff Subael/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

21. Das vierzehende auff Mathathia/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

22. Das funffzehende auf Jerimoth/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

23. Das ſechzehende auff Hanania/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

24. Das ſiebenzehende auff Jeſbacaſſa/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

25. Das achzehende auff Hanani/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

26. Das neunzehende auff Mellothi/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

27. Das zwanzigſte auff Eliatha/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

28. Das ein und zwanzigſte auff Othir/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

29. Das zwey und zwanzigſte auff Geddelthi/ und auf ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

30. Das drey und zwanzigſte auff Mahazioth/ und auff ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

31. Das vier und zwanzigſte auff Romemthiezer/ und auf ſeine kinder und brüder/ der zwölff waren.

Das XXVI. Capitel.

Die thürhüter am tempel werden durchs loos verordnet/ wie auch diejenigen/ ſo die ſchätze und geſchirre deß tempels verwahren ſollen: ſampt den Lehrern und Richtern unter den Leviten.

ABer die außtheilung der thürhüter war dieſe: von den Coritern war

Meſe-

Meſelemia der ſohn Core / von den kindern Aſaph.

2. Die kinder Meſelemia waren: Zacharias der erſtgeborne / Jadihel der ander / Zabadias der dritte / Jathanael der vierdte /

3. Aelam der fünffte / Johanan der ſechſte / Elioenai der ſiebende.

4. Aber die kinder Obededom waren: Semeias der erſtgeborne / Jozabad der ander / Joaha der dritte / Sachar der vierdte / Nathanael der fünffte /

5. Ammiel der ſechſte / Iſſachar der ſiebende / Phollathi der achte: Dann der HErr hat ihn geſegnet.

6. Aber ſeinem ſohn Semei ſind kinder geboren / welche die vorſteher waren in ihren geſchlechten: Dann es waren ſehr tapffere männer.

7. Alſo waren die kinder Semeia / Othni und Raphael / und Obed und Elzabad / ſeine brüder / ſehr tapffere männer: auch Eliu und Samachias.

8. Dieſe alle waren von den kindern Obededom: Sie ſelbſt und ihre kinder / und ihre brüder waren ſehr tapffere männer zu dienen / zwey und ſechzig von Obededom.

9. Ferner die kinder Meſelemia / und ihre brüder ſehr tapffere leute / waren in der zahl achtzehen.

10. Aber von Hoſa / das iſt / von den kindern Merari / war Semri der oberſte (dann er hatte keinen erſtgebornen / und derwegen machet ihn ſein vatter zum oberſten)

11. Der ander war Helcias / Tabelias der dritte / Zacharias der vierdte. Alle dieſe waren kinder und brüder Hoſa / dreyzehen.

12. Dieſe wurden außgetheilet / daß ſie thürhüter ſeyn ſolten / damit allezeit die oberſten über die hütte / wie auch ihre brüder / im hauſe deß HErrn dieneten.

13. Alſo wurden die looſer gleich geworffen / ſo wol für die kleinen / als für die groſſen / nach ihren geſchlechten / zu einem jeglichen thor.

14. Da fiel das loos gegen Auffgang auff Selemia. Aber ſeinem ſohn Zacharia / einem ſehr vernünfftigen und gelehrten mann / fiel durchs loos die gegend gegen Mitternacht.

15. Dem Obededom aber ſampt ſeinen ſöhnen gegen Mittag / auff welcher ſeiten am hauſe das ort war / da die älteſten rath hielten.

16. Dem Sephim und Hoſa gegen Nidergang / an dem thor / das auff den weg führet / da man hinauffgehet / eine hut gegen der andern.

17. Aber gegen morgen waren ſechs Leviten: Und gegen Mitternacht waren vier durch den tag / und imgleichen vier durch den tag gegen Mittag: Und da der raht war / je zweene und zweene.

18. Und in den kammern der thürhüter gegen Nidergang / vier auff dem wege / und je zweene und zweene auff den kammern.

19. Diß iſt die außtheilung der thürhüter / der kinder Core und Merari.

20. Achias aber war über die ſchätze deß hauſes Gottes / und über die gereitſchafft deß heiligthumbs.

21. Die kinder Ledan / die kinder Gerſonni: Von Ledan ſind die oberſten der geſchlechte kommen / Ledan / und Gerſonni / Jehieli:

22. Die kinder Jehieli: Zathan und Joel / ſeine brüder waren über die ſchätze deß hauſes deß HErrn.

23. Von den Amramiten / und Iſaariten / und Hebroniten / und Oziheliten.

24. Aber Subael der ſohn Gerſom / deß ſohns Moyſis / war zum oberſten über die ſchätze verordnet.

25. Wie auch ſeine brüder Eliezer / deß ſohn war Rahabia / und deß ſohn war Iſaias / und deß ſohn war Joram / und deß ſohn war Zechri / und deß ſohn war Selemith.

26. Dieſer Selemith / und ſeine brüder waren über die heilige ſchätze / welche der könig David / und die oberſten der geſchlechte / und die hauptleut über tauſend / und über hundert / und die oberſten deß heers geheiliget hatten:

27. Nemlich was ſie auß den kriegen / und auß den ſchlachten / vom raub Gott geopffert hatten zum bau und zur gereitſchafft deß tempels deß HErrn.

28. Aber diß alles hat Samuel der Seher geheiliget / und Saul der ſohn Cis / und Abner der ſohn Ner / und Joab der ſohn Saruiä: alle hatten ſie dieſe dinge geheiliget / durch die hand Selemith / und ſeiner brüder.

29. Aber über die Iſaariten war Chonenias / und ſeine kinder / zu den äuſſerlichen geſchäfften über Iſrael / das volck zu lehren und zu richten.

30. Und jenſeit deß Jordans gegen Nidergang / waren über Iſrael von den Hebroniten / Haſabias und ſeine brüder / tauſend und ſieben hundert ſehr tapffere man=

männer / in allen gwercken deß HErrn / und zum dienſt des königs.

31. Aber Jeria war der oberſte über die Hebroniter / nach ihren geſchlechten / und verwandſchafften. Im vierzigſten jahr deß königreichs Davids wurden ſie gezehlet / und funden ſich ſehr tapffere männer zu Jazer in Galaad.

32. Und ſeine brüder / vom ſtarcken alterthumb / zwey tauſend und ſieben hundert oberſten über die geſchlechte. Und der könig David verordnete ſie über die Rubeniter und Gadditer / und über den halben ſtamm Manaſſe / zu allem dienſt Gottes und deß königs.

Das XXVII. Capitel.

Namen der zwölff fürſten / auch der zwölff oberſten in Iſrael: wie imgleichen der verwalter über die güter deß königs und ſeiner rähte.

ABer die kinder Iſrael nach ihrer anzahl waren oberſten unter den geſchlechten / auch hauptleute über tauſend / und über hundert und befehlhaber / die dem könige dienten nach ihren ſchaaren / und zogen alle mond durchs jahr an und ab / und hatte ein jeglicher vier und zwantzig tauſend unter ſich.

2. Uber die erſte ſchaar im erſten mond war Jesboam der ſohn Zabdiel / und waren unter ihm vier uñ zwantzig tauſend:

3. Von den kindern Phares war im erſten mond der oberſte über alle oberſten im heer.

4. Die ſchaar deß andern monds hatte Dudia der Ahohiter unter ſich: und nach ihm war ein ander / mit namen Macelloth / der ein theil vom heer der vier und zwantzig tauſend unter ſich hatte.

5. Der oberſte über die dritte ſchaar im dritten mond war Banaias der ſohn Jojadä der prieſter: und in ſeinem theil waren vier und zwantzig tauſend.

6. Dieſer iſt Banaias / der der ſtärckeſte war unter dreyſſigen / und war auch über dreyſſig: und ſein ſohn Amizabad war über ſeine ſchaar.

7. Der vierdte im vierdten mond war Aſahel / der bruder Joabs / und Zabadias ſein ſohn war nach ihm: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

8. Der fünffte oberſte im fünfften mond war Samaoth der Jezeriter: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

9. Der ſechſte im ſechſten mond war Hira der ſohn Acces der Thecuiter: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

10. Der ſiebende im ſiebenden mond war Helles der Phalloniter von den kindern Ephraim: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

11. Der achte im achten mond war Sobochai der Huſathiter / vom geſchlecht Zarahi: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

12. Der neundte im neundten mond war Abiezer der Anathothiter von den kindern Jemini: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

13. Der zehende im zehenden mond war Marai / der auch ein Netophathiter war / vom geſchlecht Zarai / und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

14. Der eilffte im eilfften mond war Banaias der Pharathoniter / von den kindern Ephraim: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

15. Der zwölffte im zwölfften mond war Holdai der Netophathiter / vom geſchlecht Gothoniel: und in ſeiner ſchaar waren vier und zwantzig tauſend.

16. Aber über die ſtämme Iſrael waren dieſe: Uber die Rubeniter war der oberſte Eliezer der ſohn Zechri: über die Simeoniter war der oberſte Saphatias der ſohn Maacha:

17. Uber die Leviten Haſabias / der ſohn Camuel: über die Aaroniter / Sadoc.

18. Uber Juda / Eliu der bruder Davids: über Iſſachar Amri d' ſohn Michael.

19. Uber die Zabuloniter / Jeſmaias der ſohn Abdiä / über die Nephthaliter Jerimoth der ſohn Ozriel:

20. Uber die kinder Ephraim / Oſee der ſohn Ozazin / über den halben ſtamm Manaſſe / Joel der ſohn Phadaiä:

21. Und über den halben ſtamm Manaſſe in Galaad / Jaddo der ſohn Zachariä: über Benjamin aber Jaſiel der ſohn Abner.

22. Und über Dan Ezrihel der ſohn Jeroham: diß ſind die oberſten der kinder Iſrael.

23. David aber wolte dieſelbige nicht zehlen / die von zwantzig jahren und darunter waren: dann der HErr hatte geſagt / daß er Iſrael vermehren wolte / wie die ſternen am himmel.

24. Joab der ſohn Sarviä hatte wol angefangen zu zehlen / aber er hats nicht vollendet: dann der zorn fiel darumb über Iſrael / derwegen auch die zahl der beſchriebenen in die jahrbücher deß kö- Sup. 21. 2.

nigs Davids nicht iſt gebracht worden.
25. Aber über die ſchätze deß königs war Azmoth der ſohn Adiel. Jonathan aber der ſohn Ozia war über die ſchätze / die in ſtädten / und in flecken / und in thürnen waren.
26. Und über das ackerwerck / wie auch über die ackerleute / die das land baueten / war Ezri der ſohn Chelub.
27. Und über die weingärtner war Semeias der Romathiter: aber über die weinkeller war Zabdias der Aphoniter.
28. Uber die ölgärten / und über die feigenbäume / ſo auff dem flachen felde ſtunden / war Balanam der Gederiter: über die Apotheken / da das öl in bewahrſam lag / war Joas.
29. Ferner über das groſſe vieh / das zu Saron geweydet ward / war Setrai der Saroniter geſetzt / und über die rinder in den gründen Saphat der ſohn Adli.
30. Uber die Cameelthier aber / Ubil der Iſmaheliter / und über die eſel Jadias der Meronathiter.
31. Und über die ſchafe / Jaziz der Agariter. Dieſe alle waren die oberſten über die haab und güter deß königs Davids.
32. Aber Jonathan Davids vatters bruder / ein weiſer und gelehrter mann / war raht: dieſer / und Jahiel der ſohn Hachamoni waren bey den kindern deß königs.
33. Achitophel war auch deß königs raht / und Chuſai der Arachiter war deß königs freund.
34. Nach dem Achitophel war Jojada der ſohn Banaiä / und Abiathar. Aber Joab war der oberſte über deß königs heer.

Das XXVIII. Capitel.

Die letzte ermahnung an die fürſten in Iſrael / und Salomon ſeinen ſohn / daß ſie Gottes gebot halten / und den tempel bauen ſollen.

Und David berieff zuſammen gen Jeruſalem alle fürſten in Iſrael / die fürſten der geſchlechte / und die oberſten der ſchaaren / die dem könig dieneten / auch die hauptleute über tauſend / und über hundert / und die über deß königs haab und güter waren / deßgleichen ſeine ſöhne mit den kämmerlingen / auch alle mächtigen / und alle die tapfferſte kriegsleute in ſeinem heer.
2. Nachdem nun der könig auffgeſtanden war / und ſtund / ſprach er: Höret mich meine brüder / und mein volck: Ich habe gedacht ein haus zu bauen / darinn die arche deß bunds deß HErrn / und der fußſchemel unſers Gottes ruhē ſolte / hab auch zu bauen alle bereitſchafft gemacht.
3. Aber Gott hat zu mir geſagt: Du ſolt meinem namen kein haus bauen / darumb daß du ein kriegsmann biſt / und haſt blut vergoſſen:
4. Nun hat der HErr der Gott Iſrael mich auß dem gantzen hauſe meines vatters erwehlet / daß ich könig über Iſrael ſeyn ſol ewiglich: Dann auß Juda hat er die fürſten erwehlet / und ferner auß dem hauſe Juda / meines vatters haus: und auß den ſöhnen meines vatters iſt ihm gefällig geweſen / mich zum könig über gantz Iſrael zu erwehlen. 1.Reg.7. b.13.
5. So hat er auch auß meinen ſöhnen (dann der HErr hat mir viel ſöhne gegeben) Salomon meinen ſohn erwehlet / daß er auff dem thron deß königreichs deß HErrn über Iſrael ſitzen ſol / Sap.9. b.7.
6. Und hat zu mir geſagt: Salomon dein ſohn ſol mein haus und meine vorhöfe bauen: dann ich hab ihn mir zum ſohn erwehlet / und ich wil ihm zum vatter ſeyn.
7. Ich wil auch ſein reich ewiglich beſtätigen / wofern er in dem verharren wird / daß er meine gebot und rechte thue / wie es heutiges tags iſt.
8. Darumb nun für der gantzen gemein Iſrael / daß unſer Gott anhöret / haltet und durchſuchet mit fleiß alle gebot deß HErrn unſers Gottes: damit ihr das gute land beſitzen möget / und daſſelbige euern kindern nach euch überlaſſen biß in ewigkeit.
9. Du aber / mein ſohn Salomon / erkenne den Gott deines vatters / und diene ihm mit vollkommenem hertzen / und mit freywilligem gemüt / dann der HErr durchforſchet alle hertzen / und verſtehet alle gedancken der gemüter. Wann du ihn ſuchen wirſt / ſo wirſt du ihn finden: wann du ihn aber wirſt verlaſſen / ſo wird er dich verwerffen ewiglich. Pſal.7. b.10.
10. Derwegen weil dich der HErr erwehlet hat / das haus deß heiligthumbs zu bauen / ſo ſtärcke dich nun / und vollbringe es.
11. David aber gab ſeinem ſohn Salomon eine entwerffung deß vorhofs / und deß tempels / und der gemächer / und deß ſaals / und der kammern inwendig / und deß hauſes der verſöhnung /
12. Wie auch aller vorhöfe / die er bedacht hatte / und der außwendigen kam-

mern rings herumb zu den ſchätzen deß hauſes deß HErrn / und zu den ſchätzen der heiligen:

13. Auch wie die Prieſter ſampt den Leviten außgetheilet ſeyn ſollen zu allen wercken im hauſe deß HErrn / und über alle geſchirre/welche zum dienſt im tempel deß HErrn gebraucht werden.

14. Gold im gewicht zu allen geſchirren deß dienſts. Jmgleichen ſilber im gewichte nach dem unterſcheid der geſchirre / und arbeit.

15. Auch zu den güldenen leuchtern / und ihren lampen / gab er gold nach der maß eines jeglichen leuchters und lampen. Deßgleichen zu den ſilbern leuchtern / und ihren lampen / gab er nach dem unterſcheid ihrer maß ſilber im gewichte.

16. Auch gab er gold zu den tiſchen der ſchaubrodt/ nach dem unterſcheid derſelbigen tiſche: Jmgleichen auch ſilber zu andern ſilbern tiſchen.

17. Auch zu den gabeln und ſchalen / und räuchfäſſern vom allerlauterſten golde / und zu den kleinen güldenen löwen / theilete er einem jeglichen löwen nach gelegenheit der maß ſein gewichte zu. Auff dieſelbige weiſe ſonderte er auch ſilber mit dem gewicht unterſchiedlich von einander für die ſilberne löwen.

18. Aber zu dem altar / darauff man das räuchopffer anzündet / gab er vom allerlauterſten gold: daß auch von demſelben ſolt gemacht werden die gleichnüß deß wagens der Cherubim/ die ihre flügel außſtrecken / und die arche deß bunds deß HErrn bedecken.

19. Alles/ ſagt er/ iſt mir zukommen/ wie es mit der hand deß HErrn beſchrieben iſt / damit ich das gantze werck deß fürbilds begreiffen möchte.

20. Und David ſprach zu ſeinem ſohn Salomon: Handle männlich/und ſtärcke dich/und mache es: fürchte dich nicht/ und ſey nicht zaghafft: Dann der HErr mein Gott wird bey dir ſeyn / und wird nicht von dir weichen/noch dich verlaſſen/ biß du das gantze werck zum dienſt deß hauſes deß HERRN außführeſt.

21. Sihe / die außgetheilete ſchaaren der prieſter und Leviten / zu allem dienſt im hauſe deß HErrn ſtehen dir bey/ und ſind bereit/ es wiſſen auch/ſo wol die fürſten / als das volck / alles zu thun / was du gebeuteſt.

Das XXIX. Capitel.

David begehret vom volck eine ſteuer zum baue / die ihm gern bewilliget wird: und ermahnet das volck deßgleichen zu thun: Salomon wird zum König geſalbet: David aber verſcheidet.

UNd David der könig ſprach ferner zu der gantzen gemein: Gott hat Salomon meinen ſohn allein erwehlet / der noch ein kind / und ſehr zart iſt: diß iſt aber ein groß werck / dann es wird nicht einem menſchen / ſondern Gott / eine wohnung zubereitet.

2. Jch aber habe die nohtdurfft zum hauſe meines Gottes/nach meinem gantzen vermögen zubereitet /gold zu güldenen geſchirren/ ſilber zu ſilbernen / ertz zu ehrinen / eiſen zu eiſernen / und holtz zu höltzernen geſchirren: auch onychſteine/ eingefaſte polirte edle ſteine / und ſteine von unterſchiedlichen farben / und allerhand köſtliche ſteine / und marmelſtein auß Paros im überfluß.

3. Uber das was ich in das haus meines Gottes von meinem eigenen gut geopffert habe/ gold und ſilber/ das ſchencke ich zum tempel meines Gottes: außgenommen / was ich ſonſt zu der heiligen wohnung bereitet habe.

4. Drey tauſend centner golds von gold aus Ophir/und ſieben tauſend centner bewährten ſilbers / die wände deß tempels zu überziehen.

5. Und daß alles werck / dazu gold vonnöhten iſt/ von golde/ und alles / dazu ſilber vonnöhten iſt / von ſilber/ durch die hand der werckmeiſter gemacht werde: Jſt nun jemand / der freywillig opffert / der mag heutiges tags ſeine hand füllen / und opffern dem HErrn / was er wil.

6. Darauff gelobten die fürſten der geſchlechte / und die oberſten über die ſtämme Jſrael/auch die hauptleute über tauſend und über hundert / und die befehlhaber über die güter deß königs.

7. Und gaben zum werck deß hauſes Gottes/ fünff tauſend centner golds/und zehen tauſend gülden: auch zehen tauſend centner ſilbers / und achtzehen tauſend centner ertz / und hundert tauſend centner eiſens.

8. Und bey welchem ſteine gefunden wurden/die gaben ſie durch die hand Jahiels deß Gerſoniters / in die ſchätze deß hauſes deß HErrn.

9. Und das volck war frölich / da ſie freywillig ihre gelübde thäten: dann ſie opfferten dieſelbige dem HErrn von gan-

tzem hertzen: ſo erfreuete ſich der König David auch mit groſſer freude.

10. Und er lobete den HErrn für der gantzen gemeine/ und ſprach: Gelobet ſeyeſt du HErr/ du GOTT Iſrael/ unſers vatters von ewigkeit zu ewigkeit.

11. Dein iſt die groſſe herrlichkeit/ O HERR/ und die macht/ und die ehr/ und der ſieg: Dir ſey lob: dann alles/ was im himmel und auff erden iſt/ das iſt dein. Dein/ O HErr iſt das reich/ und du biſt über alle fürſten.

12. Dein iſt der reichthumb/ und dein iſt die ehr: Du herrſcheſt über alle/ in deiner hand iſt krafft und macht: In deiner hand iſt gröſſe und herrſchafft über alles.

13. Und nun unſer GOTT/ wir dancken dir/ und loben deinen herrlichen namen.

14. Wer bin ich/ und was iſt mein volck/ daß wir dir diß alles ſollen verheiſſen können? es iſt alles dein: und wir haben dir gegeben/ was wir von deiner hand empfangen haben.

Sap. 2. b. 3. 15. Dann wir ſind frembdlinge und einkommlinge für dir/ wie alle unſere vätter. Unſere tage ſind gleich einem ſchatten auff erden: und iſt da kein bleiben.

16. HErr unſer Gott/ dieſer gantze vorraht/ den wir in überfluß bereitet haben/ damit deinem heiligen namen ein haus gebauet würde/ kommt aus deiner hand/ und iſt alles dein.

17. Ich weiß wol/ mein GOTT/ daß du die hertzen prüfeſt/ und liebeſt die einfalt: daher ich auch in einfältigkeit meines hertzen mit freuden diß alles geopffert habe: Und ich habe mit hohen freuden geſehen/ daß dein volck/ das ſich allhie gefunden hat/ dir gaben hat geopffert.

18. HErr du Gott Abraham/ und Iſaac und Iſrael unſer vätter/ bewahre dieſen willen ihres hertzens ewiglich/ und laß diß gemühte immerdar zu deiner ehr bleiben.

19. Gib auch meinem ſohn Salomon ein vollkommen hertz/ daß er deine gebot/ auch deine zeugnuſſen/ und deine ceremonien halte und alles ins werck richte: daß er auch das haus baue/ dazu ich den vorraht gemacht habe.

20. Und David befahl der gantzen gemein: Lobet den HERRN unſern GOTT. Und die gantze gemein lobete den HERRN den GOTT ihrer vätter: und ſie neigeten ſich/ und beteten GOTT an/ und darnach den könig.

21. Und ſie opfferten dem HERRN ſchlachtopffer/ und am folgenden tage opfferten ſie brandopffer/ tauſend ochſen/ tauſend widder/ und tauſend lämmer mit ihren tranckopffern/ und mit allen bräuchen/ mit groſſem überfluß in gantz Iſrael.

22. Und ſie aſſen und truncken an demſelbigen tage für dem HErrn mit groſſer freude.

Und ſie ſalbeten Salomon/ den ſohn Davids/ zum andern mal. Sie ſalbeten ihn aber dem HErrn zum fürſten/ und Sadoc zum hohenprieſter. 3 Reg. 1. c. 34.

23. Und Salomon ſaß auff dem thron deß HErrn/ ein König an der ſtatt Davids ſeines vatters/ und es gefiel ihnen allen wol: Und gantz Iſrael war ihm gehorſam.

24. Und alle fürſten und gewaltigen/ und alle kinder deß königs Davids gaben ihm die hand/ und waren dem könig Salomon unterthänig.

25. Und der HErr machet den Salomon groß über gantz Iſrael/ und gab ihm ſolche herrlichkeit deß königreichs/ als kein könig in Iſrael für ihm gehabt hatte.

26. Alſo regirete David der ſohn Iſai über gantz Iſrael.

27. Und die tage/ daß er über Iſrael regiret hat/ waren viertzig jahr: Zu Hebron regirete er ſieben jahr/ und zu Jeruſalem drey und dreyſſig jahr.

28. Und er ſtarb im guten alter/ voller tage/ und reichthumbs und ehr: Und Salomon ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

29. Aber die erſte und letzte geſchichte deß königs David ſind geſchrieben im buch Samuel deß ſehers/ und im buch des propheten Nathan/ und im buch deß ſehers/

30. Von ſeinem gantzen königreich/ und von ſeiner tapfferkeit/ und von der zeit/ ſo unter ihm verlauffen iſt/ ſo wol in Iſrael/ als in allen königreichen der lande.

Ende deß erſten Buchs Paralipomenon.

Das ander Buch Paralipomenon/

Auff Hebreiſch

Dibre Hajamim.

Das I. Capitel.

Salomon opffert zu Gabaon tauſend brandopffer: Bittet umb weisheit/ die ihm auch gegeben wird / neben reichthumb/und groſſer herrlichkeit.

VNd ſo ward Salomon d' ſohn
1. Reg. 3.a.1. Davids in ſeinem reich be-
ſtätiget/und der HErr ſein
Gott war mit ihm/und er-
hub ihn je länger/je höher.
2. Und Salomon befahl dem gan-
tzen Iſrael/den hauptleuten über tauſend
und über hundert / und den fürſten und
richtern in gantz Iſrael/und den oberſten
der geſchlechte:
3. Und er zoge mit der gantzen gemei-
ne auff die höhe zu Gabaon / da die hüt-
te deß bunds Gottes war / die Moyſes
der knecht Gottes in der wüſte gemacht
hatte.
4. Aber David hatte die arche Gottes
von Cariathiarim zu dem ort geführet/
das er für ſie zubereitet / und da er auch
eine hütte für ſie auffgeſchlagen hatte/
nemlich zu Jeruſalem.
5. Es war auch daſelbſt für der hüt-
ten deß HErrn der ehrine altar/ welchen
Beſeleel der ſohn Uri/deß ſohns Hur/ge-
macht hatte: Den auch Salomon und
die gantze gemein beſuchte.
Exod. 38. v. 2. 6. Und Salomon tratt hinauff zu
dem ehrinen altar/ für der hütten deß
bunds deß HErrn / und opfferte auff
demſelben tauſend opffer.
7. Aber ſihe / in derſelbigen nacht er-
ſchiene ihm Gott/ und ſprach: Begehre
was du wilt / das ich dir geben ſol.
8. Und Salomon ſprach zu Gott:
Du haſt groſſe barmhertzigkeit gethan
an meinem vatter David: auch haſt du
mich an ſeine ſtatt zum könig geſetzt.
9. So laß nun/O HErr Gott / dein
wort erfüllet werden / das du meinem
vatter David verheiſſen haſt: Dann du
haſt mich zum könig gemacht über dein
volck/ das groß iſt/ und ſo unzahlbar/ als
der ſtaub der erden.
Sap. 9. v. 10. 10. So gib mir nun weisheit und ver-
ſtand / daß ich eingehe und außgehe für
deinem volck. Dann wer kan diß dein
volck/ das ſo groß iſt / der gebühr richten?
11. Und Gott ſprach zu Salomon:
Dieweil ſolches deinem hertzen mehr ge-
fallen hat/und du haſt weder reichthum/
noch gut/ noch ehr/ noch die ſeelen deiner
feinde / noch ſehr viel tage deines lebens
begehret/ſondern haſt umb weisheit und
verſtand gebeten / damit du mein volck
richten könneſt/darüber ich dich zum kö-
nige geſetzt habe:
12. So iſt dir weisheit und verſtand
gegeben: Aber reichthumb und gut/und
ehr wil ich dir auch geben/ alſo daß keiner
von den königen / welche für dir geweſen
ſind / und nach dir kommen werden/ dir
gleich ſeyn ſol.
13. Alſo kam Salomon von der höhe 3. Reg.
zu Gabaon gen Jeruſalem für die hütte 10.a 26.
deß bunds/ und regirete über Iſrael.
14. Und er verſammlete ihm wagen
und reuter: und er hatte vierzehenhun-
dert wagen / und zwölff tauſend reuter:
Und er verordnete/ daß ſie in den wagen-
ſtädten wären/ und bey dem könig zu
Jeruſalem.
15. Und der könig gab ſilber und gold
zu Jeruſalem/wie die ſteine/und cedern-
holtz/ wie die wilden feigenbäume/welche
in groſſer anzahl auff dem flachen felde
wachſen.
16. Es wurden ihme aber auß Egy-
pten und von Coa pferde zugeführet/
von den kauffleuten deß königs/ welche
hinzogen / und ſie umb geld kaufften.
17. Einen wagen mit vier pferden
für ſechs hundert ſilberlinge / und ein
pferd für hundert und funffzig: Imglei-
chen ward der kauff gehalten in allen kö-
nigreichen der Hethiter/ und von den kö-
nigen in Syrien.

Das II. Capitel.

Salomon verordnet werckleute zum bau deß tempels: Hiram der könig zu Tyro ſchicket ihm einen kunſtreichen meiſter zu/auch holtz zum bau.

SAlomon aber nahm ernſtlich für /
dem namen deß HErrn ein haus
zu bauen / auch einen palaſt für ſich
ſelbſt.
2. Uñ er zehlete ſiebentzig tauſend mañ/
die auff den achſeln tragen ſolten / und
achtzig tauſend/die ſteine hauen ſolten in

den bergen / auch über dieſelbigen drey
tauſend und ſechshundert oberſten.
1. Reg. 5. 2. 3. Er ſchicket auch zu Hiram dem kö-
nig zu Tyro / und ſprach: Wie du mit
meinem vatter David gethan haſt / und
haſt ihm cedernholtz geſandt / ein hauß
für ſich zu bauen / darinn er auch gewoh-
net hat.
4. Alſo thue auch mit mir / damit ich
dem namen deß HErrn meines Gottes
ein hauß baue / und heilige daſſelbige /
die wolriechende opffer für ihm anzuzün-
den / und räuchwerck von köſtlicher ſpece-
rey / auch die ſchaubrod ewiglich fürzule-
gen / und die brandopffer / welche dem
Iſrael befohlen ſind / deß morgens und
abends / auch auff die ſabbater und neu-
monden / und auff die feſttage deß HErrn
unſers Gottes ewiglich zu opffern.
5. Dann das hauß / das ich zu bauen
begehre / iſt groß: angeſehen / daß unſer
Gott groß iſt über alle götter.
6. Wer ſolte dann deß vermögens ſeyn /
ihm nach ſeiner würdigkeit ein hauß zu
bauen? Kan ihn der himmel / und die
himmel aller himmel nicht begreiffen:
Wer bin ich dann / daß ich ihm ein hauß
bauen ſolte? Aber dazu iſts allein ge-
meint / daß man räuchwerck für ihm an-
zünde.
7. Derwegen ſende mir einen woler-
fahrnen mann / der in gold und ſilber / in
ertz und eiſen / auch in purpuren / ſcharla-
cken / und mit himmelblauer ſeiden wir-
cken könne / der auch geſchnitzte werck
außzugraben wiſſe mit den werckmei-
ſtern / die ich im Jüdiſchen lande / und zu
Jeruſalem bey mir habe / welche mein
vatter David zuvor beſtellet hat:
8. Schicke mir auch cedernholtz: und
dannenholtz / und fichtenholtz vom Liba-
no. Dann ich weiß / daß deine knechte die
bäume am Libano zu hauen wiſſen / ſo
ſollen meine knechte mit deinen knechten
ſeyn /
9. Daß man mir ſehr viel holtz zube-
reite. Dann das hauß / das ich zu bauen
begehre / ſol überſchwenglich groß und
herrlich ſeyn.
10. Zu dem wil ich auch den werckleu-
ten deinen knechten / die das holtz hauen
werden / zur ſpeiſe geben / an weitzen /
zwantzig tauſend cor / auch ſo viel cor an
gerſten / und zwantzig tauſend krüg
weins / auch an öl zwantzig tauſend ſat.
11. Hiram aber der könig zu Tyro
antwortet durch einen brieff / den er dem
Salomon zuſandte / und ſprach: Dieweil
der HErr ſein volck geliebet hat / ſo hat er
dich verordnet über daſſelbige zu herr-
ſchen.
12. Und ſagte noch weiter: Gebene-
deyet ſey der HErr / der Gott Iſrael / der
himmel und erden gemacht hat / der auch
dem könig David einen weiſen / gelehr-
ten / ſinnreichen / und fürſichtigen ſohn ge-
geben hat / damit er dem HERRN ein
hauß / und ihm ſelbſt einen königlichen
palaſt bauete.
13. Derwegen ſende ich dir einen ver-
nünfftigen / und ſehr kunſtreichen mann /
Hiram meinen vatter /
14. Den ſohn eines weibs auß den
töchtern Dan / deſſen vatter ein Tyrer
war / der in gold zu arbeiten weiß / und
in ſilber / in ertz / und eiſen / und marmel-
ſtein / und holtz / auch in purpuren und
himmelblauer ſeiden / und köſtlichen lein-
wad und ſcharlacken. Der auch aller-
hand geſchnitzt werck außgraben kan /
und klüglich alles erdencken / was die
nohtdurfft im werck erfordert / mit deinen
werckmeiſtern / und mit den werckmeiſtern
meines herrn / deines vatters Davids.
15. Alſo ſende nun deinen knechten /
was du mein herr verheiſſen haſt / weitzen
und gerſten / und öl und wein.
16. Wir wollen aber das holtz vom Li-
bano abhauen / ſo viel du wirſt vonnöh-
ten haben / und wollens mit floſſen auff
dem meer gen Joppen anführen: Als-
dann ſol dirs aufligen / daſſelbige gen Jeru-
ſalem zu bringen.
17. Und Salomon zehlete alle be-
ſchnittene auß frembden völckern / welche
im land Iſrael wohneten / nach der an-
zahl / die ſein vatter David gezehlet hatte:
und es befunden ſich hundert / drey und
funfftzig tauſend / und ſechshundert.
18. Und er machet auß denſelbigen
ſiebenzig tauſend / die auff den achſeln laſt
tragen ſolten / und achtzig tauſend die ſtei-
ne auß den bergen zu hauen: Aber drey
tauſend und ſechshundert vorſteher / das
volck zum werck anzuhalten.

Das III. Capitel.

Beſchreibung / wie der tempel ſampt
dem heiligthumb auffgeführet / die
Cherubim zugerichtet / auch der vor-
hang ſampt den ſeulen / gemacht.

Und Salomon fieng an das hauß deß 3. Reg. 6. a. 1.
HErrn zu bauen / zu Jeruſalem auff
dem berge Moria / der ſeinem vatter Da-
vid gezeiget war / auff dem platz / den Da-
vid auff der tenne Ornan deß Jebuſiters
zubereitet hatte.

2. Reg. 24.d.25. 1.Par. 21.d.26. 2. Er fieng aber an zu bauen im andern mond / im vierdten jahr ſeines königreichs.

3. Und diß ſind die gründe / welche Salomon gelegt hat / das hauß Gottes zu bauen: in die länge nach der erſten maß ſechzig ellen/und in die breite zwanzig ellen.

4. Den vorhoff aber machet er forne an/ der ſich ſtrecket in die länge / nach der maß der breite am hauſe auff zwanzig ellen: Die höhe aber war hundert und zwanzig ellen: und er übergüldets inwendig mit dem allerreineſten gold.

5. Und das groſſe hauß bedecket er mit hölzernen dänen tafeln/ und überzoge es durchauß mit güldenen blechen vom allerbeſten gold: und grube darein palmenbäume/ und gleich wie ketten/ die in einander geflochten waren.

6. Er pflaſtert auch den boden deß tempels mit ſehr köſtlichen marmelſtein / überauß zierlich.

7. Es war aber vom allerlauterſten golde/ das zu blechen geſchlagen war/damit er das hauß/ und ſeine balcken / und pföſte / und wände/ und thüren überzoge: und er grube Cherubim auff die wände.

8. Er machet auch das hauß deß Allerheiligſten: Die länge war nach der breite deß hauſes / zwanzig ellen: und die breite imgleichen zwanzig ellen: und er überzoge daſſelbig mit güldenen blechen / ungefährlich mit ſechs hundert centnern.

9. Auch machet er güldene nägel/ alſo daß ein jeglicher nagel am gewicht funffzig ſickel hielt: und er bekleidet die kammern auch mit gold.

10. Zu dem machet er auch im hauſe deß Allerheiligſten zween cherubim / nach bildhäuerarbeit / und überdecket ſie mit gold.

11. Die flügel der Cherubim ſtreckten ſich zwanzig ellen lang auß/ alſo daß ein flügel fünff ellen hielt / und rühret die wand deß hauſes an: der ander hielt auch fünff ellen / und ſtrecket ſich biß an deß andern Cherubs flügel.

12. Imgleichen hielt ein flügel deß andern Cherubs auch fünff ellen / und rühret die wand an: und ſein ander flügel / der auch fünff ellen lang war/ ſtreckte ſich biß an den flügel deß andern Cherubs.

13. Alſo waren die flügel der beyden Cherubim außgebreitet/uñ ſtreckten ſich auß in die zwanzig ellen: Sie aber ſtunden auffrichtig auff ihren füſſen: und ihre angeſichter waren zu dem äuſſern hauß gewendet.

14. Er machet auch einen fürhang von himmelblauer ſeiden / purpuren/ ſcharlacken/ und köſtlichen leinwad/ und wircket Cherubim darein. Matt. 27.f.51.

15. Dazu machet er zwo ſeulen für der thür deß tempels / welche fünff und dreyſſig ellen hoch waren: Und die häupter oben darauff hielten fünff ellen. Jer. 52. f. 20.

16. Deßgleichen machet er gleich wie kleine ketten im heiligthumb / und machet ſie oben auff die häupter der ſeulen: auch machet er hundert granatäpffel/ die er zwiſchen den kettlein hinein hefftet.

17. Und die ſeulen ſetzte er in den vorhof deß tempels/ eine zur rechten/ die andere zur lincken ſeiten: Die auff der rechten ſe ten war/nennet er Jachin/und die zur lincken/ Booz.

Das IV. Capitel.

Wie der altar/und allerhand geſchirre zugerichtet worden.

ER machet auch einen ehrinen altar / der zwanzig ellen lang / und zwanzig ellen breit/ und zehen ellen hoch war.

2. Dazu das gegoſſen meer / das von einem rand zum andern zehen ellen weit/ und rings herumb in die runde gemacht war. Es war fünff ellen hoch/ und eine ſchnur von dreyſſig ellen konte es in die runde begreiffen. 3. Reg. 7. d. 23.

3. Unter dem meer waren ochſen-bilder / und außwendig giengen zwo reigen außgeſtochenen wercks in die zehen ellen umb den bauch deß meers herumb. Aber die ochſen waren gegoſſen:

4. Und das meer ſelbſt war auff zwölff ochſen geſetzt / deren drey gegen mitternacht / und andere drey gegen niedergang / und drey andere gegen mittag/ und die übrige drey gegen auffgang ſahen/ Und ſie trugen das meer / das auff ſie geſetzt war: Aber das hintertheil der ochſen / war inwendig unter dem meer.

5. Und ſeine dicke war ein hand breit/ und ſein rand war wie eines bechers rand/ oder wie eine auffgangene lilge/ und hielt drey tauſend metreten.

6. Er machet auch zehen keſſel / und ſetzte fünff davon zur rechten ſeiten / und fünff zur lincken alles darinn zu waſchen / was ſie zum brandopffer opffern würden: Aber im meer wuſchen ſich die prieſter.

7. Er machet auch zehen güldene leuchter nach ihrer geſtalt / darinn befohlen war dieſelbige zu machen: und er ſetzte ſie in den tempel/fünff zur rechten ſeiten/ und fünff zur lincken.

8. Deßgleichen zehen tiſche: die er auch in den tempel ſetzte/ fünff zur rechten ſeiten/ und fünff zur lincken: auch hundert güldene ſchaalen.

9. Er machet auch den vorhoff für die prieſter / und einen anſehenlichen groſſen vorhof / und thüren an demſelbigen vorhof/ die er mit ertz überzoge.

10. Aber das meer ſetzte er auf der rechten ſeiten gegen auffgang zum mittagwerts.

11. Auch machet Hiram hafen / und fleiſchkrewel/ und becken: und alſo vollendet er das gantze werck deß königs im hauſe Gottes:

12. Nemlich/ die zwo ſeulen mit den capitalen/ und knöpffen/ und die gewundene reiffen / welche die knöpffe über den capitalen bedeckten:

13. Auch die vier hundert granatäpffel/ an den beyden gewundenen reiffen/alſo/ daß zwo reigen granatäpffel an einem jeglichen reiffen beyeinander waren/welche die capitalen und knöpffe der ſeulen bedeckten.

14. Auch machet er die füſſe / ſampt den keſſeln / die er auff dieſelbige füſſe ſetzet.

15. Ein meer/ und zwölff ochſen unter das meer.

16. Und hafen/und fleiſchkrewel/ und becken. Alle geſchirre machet Hiram ſein vatter dem Salomon zum hauſe deß HErrn auß ſehr lauterm ertz.

17. Und der könig goß ſie in der gegend deß Jordans in der leimichten erden zwiſchen Sochot / und Saredatha.

18. Es waren aber der geſchirren unzehlbar viel/ dergeſtalt/ daß das gewichte deß ertzes unbekant war.

19. Alſo machet Salomon alle geſchirre deß hauſes Gottes/ und den güldenen altar/ und die tiſche/ und die ſchaubrodt darauff:

20. Auch die leuchter mit ihren lampen / daß ſie für dem heiligthumb nach gewonheit leuchten ſolten / von ſehr reinem gold.

21. Dazu etlich blumenwerck / und leuchter / und güldene liechtbutzen: Alles war von ſehr lauterm gold gemacht.

22. Auch die geſchirre zum köſtlichen räuchwerck / und die räuchfäſſer / und ſchaalen / und mörſer von lauterm gold. Auch machet er die thüren deß inwendigen tempels/ das iſt/ zum allerheiligſten/ mit geſchnitztem werck: und die thüren deß tempels auſſen hin waren von gold. Alſo ward das gantze werck vollendet/ das Salomon im hauſe deß HErrn gemacht hat.

Das V. Capitel.

Gantz Iſrael kommt zuſammen/ und wird die arche ſampt aller gereitſchafft deß tempels hinein getragen.

UNd Salomon brachte alles hinein / was David ſein vatter gelobet hatte/ ſilber und gold/ und alle gereitſchafft/ und legets in die ſchätze deß hauſes Gottes. 3. Reg. 7.g.51. & c.8. a.1.

2. Darnach verſammlet er die älteſten in Iſrael / und alle fürſten der ſtämme/ und die häupter der geſchlechte / von den kindern Iſrael gen Jeruſalem/ damit ſie die arche deß bunds deß HERRN auß der ſtadt Davids / das Sion iſt/ dahin brächten.

3. Alſo kamen alle männer Iſrael zum könige / auff den hohen feſttag im ſiebenden mond.

4. Da nun alle älteſten in Iſrael ankommen waren/ trugen die Leviten die arche/

5. Und brachten ſie hinein/ ſampt aller gereitſchafft der hütten. Aber die geſchirre deß heiligthumbs / welche in der hütten waren / trugen die prieſter mit den Leviten.

6. Aber der könig Salomon / und die gantze gemein Iſrael/und alle/die für der archen verſammlet waren / opfferten widder und rinder / ohn einige zahl: Dañ ſo groß war die menge der ſchlachtopffer.

7. Und die prieſter trugen die arche deß bunds deß HErrn an ihre ſtatt / das iſt/ zum heiligthumb deß tempels zum Allerheiligſten ort unter die flügel der Cherubim:

8. Alſo/ daß die Cherubim ihre flügel über das ort außſtreckten/da die arche ge-

ſetzt war/und die arche mit ihren ſtangen bedeckten.

9. Dieweil aber die ſtangen/damit die arche getragen ward/ etwas zu lang waren/ ſo ſahe man ihre knöpffe für dem heiligthumb: wer aber ein wenig hinauß kam/ der konte ſie nicht ſehen. Alſo war die arche daſelbſt biß auff den heutigen tag.

10. Und es war nichts anders in der archen/dann die zwo tafeln/welche Moyſes zu Horeb darein gelegt hatte / als der HErr den kindern Iſrael das geſetz gab/ da ſie auß Egypten zogen.

11. Nachdem aber die prieſter auß dem heiligthumb gangen waren (dann alle prieſter / die man allda hat finden können / waren geheiliget: So war auch zu der zeit die abwechſelung und ordnung der dienſte unter ihnen noch nicht gemacht:)

12. Da waren ſo wol die Leviten/ als die ſänger/das iſt/ſo wol die unter Aſaph/ als die unter Eman/ und unter Idithun waren / auch ihre kinder und brüder/mit köſtlichem leinwad bekleidet/und machten ein gelaut mit cymbaln/ und harffen und cytharn/und ſtunden an der ſeiten gegen auffgang neben dem altar/ und hundert und zwanzig prieſter bey ihnen / die in die poſaunen blieſen.

13. Da ſie ſich nun alle zugleich mit poſaunen / mit der ſtimme / mit cymbaln/ mit pſaltern / und allerhand ſang inſtrumenten hören lieſſen / und ihre ſtimm in die höhe erhuben / hat man den geſchall weit und fern gehöret / dergeſtalt/daß/ da ſie anfiengen den HErrn zu loben / und zu ſagen: Lobet den HERRN / dann er iſt gut / und ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich: das hauß Gottes mit einer wolcken erfüllet ward/

14. Und die prieſter wegen der finſternuß nicht ſtehen / und ihren dienſt verrichten konten. Dann die herrlichkeit deß HERRN hatte das hauß Gottes erfüllet.

Das VI. Capitel.

Salomon lobet Gott/ daß er ſeine verheiſſung erfüllet / und den tempel auffbauen laſſen.

1. Reg. 8. g. 12. DA ſprach Salomon: Der HERR hat verheiſſen im tunckeln zu wohnen.

2. Ich aber hab ſeinem namen ein hauß gebauet/ daß er daſelbſt wohnen ſol ewiglich.

3. Und der könig wandte ſein angeſicht/und ſegnet die gantze gemein Iſrael: (dann die gantze ſchaar ſtund / und mercket auff) und er ſprach:

4. Gebenedeyet ſey der HERR der Gott Iſrael / der mit dem werck erfüllet hat/was er zu meinem vatter David geredet hat/da er ſagt:

5. Von dem tag an/daß ich mein volck hab auß Egyptenland geführet / hab ich keine ſtatt erwehlet von allen ſtämmen Iſrael / daß man meinem namen ein hauß drinnen bauen ſol: So hab ich auch keinen andern mann erwehlet / daß er ein fürſt ſeyn ſol über mein volck Iſrael:

6. Sondern Jeruſalem hab ich außerwehlet / daß daſelbſt mein name ſeyn ſol: Auch hab ich David außerwehlet/ daß ich ihn verordnete über mein volck Iſrael.

7. Und als David mein vatter willens war / dem namen deß HERRN/ deß Gottes Iſrael/ ein hauß zu bauen/

8. Sprach der HERR zu ihm: Daß du vorhabens geweſen biſt / meinem namen ein hauß zu bauen / daran haſt du zwar wol gethan / daß du ſolchen willen gehabt haſt.

9. Aber du ſolt das hauß nicht bauen/ ſondern dein ſohn / der auß deinen lenden wird hergehen/derſelbige ſol meinem namen ein hauß bauen.

10. Alſo hat der HErr ſein wort erfüllet/ das er geredet hatte: und ich bin auffgeſtanden für meinem vatter David / und habe mich auff den thron Iſrael geſetzt/ wie der HErr geredt hat: hab auch dem namen deß HERRN deß Gottes Iſrael ein hauß gebauet:

11. Ich habe auch die arche hinein geſetzt/ darin der bund deß HErrn iſt / den er mit den kindern Iſrael auffgerichtet hat.

12. Er ſtund aber für dem altar deß HERRN / gegen der gantzen gemein Iſrael über / und ſtrecket ſeine hände auß.

13. Dann Salomon hatte einen ehrinen fuß gemacht / und hatte denſelbigen mitten in den groſſen vorhof geſetzt: der fünff ellen lang/ und fünff ellen breit/ und drey ellen hoch war: darauff ſtund er / und er beugete hinforter ſeine knie gegen der gantzen gemeine Iſrael / und hube ſeine hände hinauff gen himmel / und ſprach:

14. HErr/

3.Mach. 2.b.8. 14. HErr/ du Gott Iſrael/ es iſt kein Gott dir gleich/ weder im himmel / noch auff erden / der du den bund und die barmhertzigkeit bewahreſt mit deinen knechten / welche für dir wandeln auß ihrem gantzen hertzen.

15. Der du alles deinem knecht David meinem vatter geleiſtet haſt / was du zu ihm hatteſt geredet: und was du mit dem mund verheiſſen haſt / das haſt du mit dem werck erfüllet/ wie es die gegenwärtige zeit bezeuget.

16. Derwegen / o HErr / du Gott Iſrael erfülle deinem knecht / meinem vatter David alles/ was du geredet haſt/ und geſagt: Es ſol für mir kein mann von dir gebrechen / der auff dem thron Iſrael ſitze: gleichwol dergeſtalt / wofern deine kinder ihre wege bewahren / und wandeln in meinem geſetz / wie du auch für mir gewandelt haſt.

17. Und nun/ o HERR du Gott Iſrael/ laß ſich dein wort beſtätigen/ das du zu deinem knecht David geredet haſt.

18. Sol das aber wol glaublich ſeyn/ daß Gott bey den menſchen wohnen ſolte auff erden? Zwar ſo dich der himmel/ und die himmel aller himmel nicht begreiffen/ wie viel weniger diß hauß / das ich dir gebauet habe?

19. Aber es iſt darumb allein gemacht/ daß du o HErr mein Gott / das gebet deines knechts / und ſein flehen anſeheſt/ und die bitt erhöreſt / welche dein knecht für dir außſchüttet:

20. Damit du deine augen tag und nacht auffthueſt über diß hauß/ und über dieſe ſtadt/ davon du verheiſſen haſt/ daß daſelbſt dein name ſol angeruffen werden:

21. Daß du auch das gebet erhören wolleſt / das dein knecht drinnen betet: So erhöre nu das flehen deines knechts/ und deines volcks Iſrael. Wer an dieſem ort beten wird / den erhöre von deiner wohnung/ das iſt/ vom himmel/ und ſey ihm gnädig.

22. Wann jemand ſündigen wird wider ſeinen nächſten / er kommt auch/ und iſt bereit wider ihn einen eyd zu ſchweeren / und verſtricket ſich mit einem fluch für dem altar in dieſem hauſe:

23. So wolleſt du hören vom himmel/ und deinen knechten recht ſchaffen / dergeſtalt / daß du dem ungerechten ſeinen weg auff ſein eigen haupt vergelteſt/ und dem gerechten rach ſchaffeſt / und gebeſt ihm nach ſeiner gerechtigkeit.

24. Wann das volck Iſrael überwunden wird von ſeinen feinden / (dann ſie werden dir ſündigen) und ſie bekehren ſich / und thun buß/ ruffen auch deinen namen an / und flehen für dir an dieſem ort:

25. So wolleſt du ſie erhören vom himmel / und der ſünde deines volcks Iſrael gnädig ſeyn / und führen ſie wiederumb in das land / das du ihnen/ und ihren vättern gegeben haſt.

26. Wann der himmel geſchloſſen wird/ und kein regen fällt / umb der ſünde willen deß volcks / und ſie beten zu dir an dieſem ort / und bekennen deinen namen / bekehren ſich auch von ihren ſünden/ weil du ſie geplaget haſt:

27. So wolleſt du/ o HErr/ vom himmel erhören/ und deinen knechten ſampt deinem volck Iſrael ihre ſünde vergeben/ und lehren ſie einen guten weg / darauff ſie wandeln ſollen: und gib dem lande regen/ das du deinem volck zu beſitzen gegeben haſt.

28. Wann theurung im land entſtehet/ und peſtilentz/ dürre/ und brandlufft/ und heuſchrecken / und raupen : und wann die feinde das land verwüſten/ und der ſtadt thore belägern / und wann allerhand plagen/ und kranckheiten ſie verdrucken: Inf. 2.3 b. 8.

29. Wer alsdann von deinem volck Iſrael betet/ nachdem er ſeine plage und ſchwachheit erkennet / und ſeine hände in dieſem hauſe außſtrecket:

30. So wolleſt du vom himmel erhören/ nemlich von deiner hohen wohnung/ und gnädig ſeyn / und einem jeglichen vergelten nach ſeinen wegen / die du erkenneſt / daß er ſie in ſeinem hertzen hat: (dann du allein erkenneſt die hertzen der menſchen-kinder)

31. Damit ſie dich fürchten/ und wandeln in deinen wegen / alle die tage/ ſo lang ſie leben auff dem boden deß lands / das du unſern vättern gegeben haſt.

32. Wann auch ein frembdling / der nicht von deinem volck Iſrael iſt/ auß fernen landen kommt / umb deines groſſen namens / und deiner ſtarcken hand / und deines außgeſtreckten arms willen / und betet an dieſem ort:

33. So wolleſt du vom himmel erhören / von deiner allerſtärckeſten wohnung/ und alles thun / darumb dich der frembdling anruffet : Damit alle völ-

cker auff erden deinen namen erkennen / und dich fürchten / wie dein volck Iſrael/ und wiſſen / daß dein name angeruffen iſt über diß hauß / das ich gebauet habe.

34. Wann dein volck zum krieg außziehen wird wider ſeine feinde/ durch einen weg / darauff du ſie ſchicken wirſt/ und ſie dich alsdann anbeten gegen dem wege zu dieſer ſtadt / die du außerwehlet haſt / und zu dem hauſe / das ich deinem namen gebauet habe:

35. So wolleſt du ihr gebet und ihr flehen vom himmel erhören / und ſie rächen.

3. Reg. 8. a. 46. Eccl. 7. c. 21. 1. Joa. 1. d. 8. — 36. Wann ſie dir aber ſündigen werden (dann es iſt kein menſch/ der nicht ſündige) und du über ſie zörneſt / und übergibſt ſie ihren feinden / und die führen ſie gefänglich hinweg / in ein weit/ oder auch nahe gelegen land.

37. Und ſie bekehren ſich in ihrem hertzen in demſelbigen lande / dahin ſie gefänglich ſind geführet worden/und thun buß / und bitten dich flehentlich im land ihrer gefängnuß/ und ſagen: Wir haben geſündiget/ haben übel gethan / und unrecht gehandelt:

38. Wann ſie von ihrem gantzen hertzen / und von ihrer gantzen ſeele wiederumb zu dir kehren / in dem land ihrer gefängnuß/ dahin ſie geführet ſind: und ſie beten dich an gegen dem wege ihres lands / das du ihren vättern gegeben haſt/ und der ſtadt / die du erwehlet haſt/ und deß hauſes / das ich deinem namen gebauet habe:

39. So wolleſt du vom himmel / das iſt/ von deiner veſten wohnung ihr gebet erhören / und ſchaffen ihnen recht / und vergeben deinem volck/ wiewol es geſündiget hat.

40. Dann du biſt ja mein GOTT. Darumb bitte ich / laß ſich deine augen eröffnen / und laß deine ohren mercken auff das gebet / das an dieſem ort geſchicht.

Pſal. 131. c. 8. — 41. Derwegen mache dich nun auff/ o HErr Gott / zu deiner ruhe/ du / und die arche deiner ſtärcke: Laß/ HERR Gott/ deine prieſter mit heyl angethan werden/ und deine heiligen im guten ſich erfreuen.

42. HERR GOTT / wende nicht ab das angeſicht deines Geſalbten: Gedencke an die erbarmungen deines knechts Davids.

Das VII. Capitel.

Das feuer vom himmel verzehret das brandopffer: Die herrlichkeit Gottes erfüllet den tempel / und die einweyhung wird gehalten: Gott erſcheinet dem Salomon.

DA nun Salomon ſein gebet vollendet hatte / fiel das feuer vom himmel herab/ und verzehrete die brandopffer / und ſpeißopffer: und die Majeſtät deß HERRN erfüllete das hauß. 2. Mac. 2. c. 10.

2. Und die prieſter konten zum tempel deß HERRN nicht hinein gehen / darumb / daß die Majeſtät deß HErrn den tempel deß HERRN erfüllet hatte.

3. Auch ſahen alle kinder Iſrael das feuer herab fallen/und die herrlichkeit deß HErrn über das hauß: und ſie fielen auff ihr angeſicht nieder zur erden / auff das pflaſter/ das mit ſteinen beſetzt war/ und beteten an/ und lobeten den HERRN: Dann er iſt gut / und ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

4. Aber der könig / und das gantze volck opfferten ſchlachtopffer für dem HErrn.

5. Alſo ſchlachtet der könig Salomon zum opffer / zwey und zwantzig tauſend ochſen / und hundert und zwantzig tauſend widder / und weyhete das hauß Gottes ein/ er der könig/ ſampt dem gantzen volck. 3. Reg. 8. g. 63.

6. Aber die prieſter ſtunden in ihren ämptern: und die Leviten mit den inſtrumenten der geſänge deß HErrn / welche der könig David gemacht hat den HERRN zu loben: Dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich/ und ſie ſpieleten die pſalmē Davids mit ihrer hand: aber die prieſter blieſen für ihnen die poſaunen/ und gantz Iſrael ſtund.

7. Auch heiliget Salomon das mitteltheil deß vorhoffs / der vor dem tempel deß HERRN war: dañ daſelbſt hatte er brandopffer / und das fett der friedopffer geopffert: dieweil das ehrin altar/ das er gemacht hatte/ die brandopffer / und andere opffer ſampt dem fette nicht tragen konte.

8. Alſo hielt Salomon zu derſelben zeit einen feſttag ſieben tag lang / und gantz Iſrael mit ihm/ eine überauß groſſe gemein / vom eingang zu Emath an/ biß an den bach Egypti.

9. Und am achten tage hielt er ein ver-

ſammlung/ darumb daß er den altar ſieben tage lang eingeweihet/ und ſieben tage lang feſt gehalten hatte.

10. Aber am drey und zwantzigſten tag im ſiebenden mond/ ließ er das volck in ſeine hütten gehen/und ſie waren froh und freueten ſich über das gute/ das der HErr dem David/ und Salomon/ und ſeinem volck Iſrael gethan hatte.

3.Reg.9. a.1. 11.Alſo vollendet Salomon das hauß deß HErrn/ und deß königs hauß/ und alles was er in ſeinem hertzen vorgenommen hatte/ im hauſe deß HErrn/ und in ſeinem hauſe zu verrichten/und er war glücklich.

12. Und der HErr erſchiene ihm bey der nacht/und ſprach: Ich habe dein gebet erhöret/ und habe mir diß ort zum hauß deß opffers außerwehlet.

13.Wann ich den himmel zuſchlieſſen werde/daß kein regen herab fleuſſet/ und wann ich befehl geben werde/ und gebieten den heuſchrecken/ daß ſie das land aufffreſſen/ wann ich auch peſtilentz unter mein volck ſchicken werde:

14. Aber mein volck/ darüber mein name angeruffen iſt/kehret ſich um/und bittet mich/ und ſuchet mein angeſicht/ und thut buß von ihren ſehr böſen wegen: Alsdann wil ich ſie vom himmel erhören/ wil ihren ſünden gnädig ſeyn/und ihr land heilen.

15. Auch ſollen meine augen offen ſeyn/ und meine ohren ſollen mercken auff das gebet deßjenigen/ der an dieſem ort beten wird.

16.Dañ ich habe diß ort erwehlet und geheiliget/ daß mein name allda ſeyn ſol ewiglich/ daß auch meine augen/ und mein hertz alle die tage daſelbſt bleiben ſollen.

17. Wann du auch für mir wirſt wandeln/ wie dein vatter David gewandelt hat/ und wirſt thun nach allem/ was ich dir befohlen habe/ und halten meine gerechtigkeiten und gerichte.

18.So wil ich den thron deines königreichs erwecken/ wie ich deinem vatter David verheiſſen hab/ und geſagt: Es ſol deinem ſtamm der mann nicht gebrechen/ der ein fürſte ſey über Iſrael.

19. Werdet ihr euch aber abwenden/ und verlaſſen meine gerechtigkeiten/ und meine gebot/die ich euch fürgehalten habe/ und werdet hingehen/ und frembden göttern dienen/ und dieſelben anbeten:

20. So wil ich euch auß meinem land außrotten/ das ich euch gegeben habe: und diß hauß/das ich meinem namen geheiliget habe/ wil ich von meinem angeſicht verwerffen/uñ daſſelbig zum ſprichwort übergeben/ und zum beyſpiel allen völckern.

21. Und diß hauß ſol allen/ die fürüber gehen/ zum ſprichwort ſeyn/ daß ſie ſich entſetzen werden/ und ſagen: Warumb hat der HErr dieſem land/und dieſem hauß alſo gethan?

22. Alsdann wird man antworten: Dieweil ſie den HErrn den Gott ihrer vätter verlaſſen haben/ der ſie auß Egyptenland geführet hat/und haben frembde götter angenommen/ und dieſelbigen angebetet und geehret: darumb iſt alle diß unglück über ſie kommen.

Das VIII. Capitel.

Salomons gebäu an etlichen ſtädten: Er zwinget die übrige Heyden unter tribut: und richtet eine ſchiffahrt an in Ophir.

Als aber zwantzig jahr vollendet waren/nachdem Salomon deß HErrn hauß/und ſein eigen hauß gebauet hatte: 1.Reg.9. b.19.

2. Bauete er auch die ſtädte/ welche Hiram dem Salomon gegeben hatte/ und ließ die kinder Iſrael daſelbſt wohnen.

3. Auch zoge er gen Emath Suba/ und gewann ſie:

4. Er bauete auch Palmiram in der wüſte/und andere ſehr veſte ſtädte mehr/ die er in Emath auffbauete.

5. Darzu bauete er Ober-Bethoron/ und Nider-Bethoron/ das bemauerte ſtädte waren/ welche thoren/ rigel/ und ſchlöſſer hatten.

6. Deßgleichen Balaath/ und alle ſehr veſte ſtädte/ die dem Salomon zuhöreten/ auch alle wagenſtädte/ und die ſtädte der reuter: Alles was Salomon wolte/ und verordnete/ das bauete er zu Jeruſalem/ und im Libano und im gantzen lande/ da er zu gebieten hatte.

7. Und alles volck das übrig blieben war von den Hethitern/ und Amorrhitern/ und Pherezitern/ und Hevitern/ und Jebuſitern/ welche vom ſtamm Iſrael nicht waren:

8. Von ihren kindern und nachkommen/ welche die kinder Iſrael nicht getödtet hatten/machet ihm Salomon unterthänig/und zinsbar/ biß auff den heutigen tag.

9. Aber von den kindern Iſrael verordnete er keinen/ im werck deß königs zu dienen/ dann die waren kriegsleute/ und

fürnehme fürſten/ und oberſten über ſeine wagen und reuter.

10. Aber aller hauptleute über das heer deß königs Salomon/ war zwey hundert/ und funffzig/ die das volck anführeten.

11. Er führete auch die tochter Pharao auß der ſtadt Davids hinüber in das haus/ das er ihr gebauet hatte. Dann der könig ſprach: Mein weib ſol im hauſe Davids deß königs Iſrael nicht wohnen/darumb daß es geheiliget iſt: dañ die arche deß HErrn iſt dahinein kommen.

12. Damals opfferte Salomon dem HErrn brandopffer auff dem altar deß HErrn/den er vor dem vorgebäue auffgerichtet hatte/

13. Daß man täglich auff demſelbigen opfferen ſolte/nach dem befehl Moyſis/ auch auff die ſabbater/ und neumonden/und feſttage dreymal im jahr/ nemlich auff das feſt der ungeſäuerten brodt/ und auff das feſt der wochen/ und auff das feſt der lauberhütten.

14. Und er beſtellete die ämpter der prieſter in ihren dienſten nach der ordnung ſeines vatters Davids: auch die Leviten in ihrer ordnung/ daß ſie loben ſolten/ und dienen für den prieſtern/nach der gewonheit eines jeglichen tags. Imgleichen die thürhüter wie ſie von einem thor zum andern außgetheilet waren: dann alſo hatte es David der mann Gottes befohlen.

15. Und ſie übertraten keins von den geboten deß königs/ ſo wol die prieſter/ als auch die Leviten/ von allem/ was er befohlen hatte: auch in bewahrung der ſchätze.

16. Und Salomon hatte allen koſten im vorraht von dem tage an/ auff welchen er den grund am hauſe deß HErrn gelegt hat/ biß an den tag/ daß er daſſelbige vollendet.

17. Nach dieſem zoge Salomon gen Aſiongaber und gen Ailath an das geſtatt deß rohten meers/ das im land Edom iſt.

18. Hiram aber ſandte ihm ſchiffe durch die hand ſeiner knechte/ auch ſchiffleute/ die deß meers kundig waren/ und ſie zogen hin mit den knechten Salomons gen Ophir/ und holeten von dannen vier hundert/ und funffzig centner golds/ und brachten ſie dem könig Salomon.

Das IX. Capitel.

Die königin von Saba kommt zu Salomon/ ſeine weißheit zu hören: Salomons jährlich einkommen an gold: Seine herrlichkeit/ macht/ reichthumb/ und tod.

Und als auch die königin von Saba das gemeine geſchrey von Salomon hörete/ kam ſie gen Jeruſalem/ ihn mit dunckeln fragſtücken zu verſuchen/ mit groſſem gut/ und mit cameelthieren/ die köſtliche ſpecerey/ und ſehr viel golds/ und edelgeſteine trugen. Und da ſie zu Salomon kam/ redet ſie alles mit ihm/ was in ihrem hertzen war. 1. Reg. 10. a. 1. Matt. 12. d. 42. Luc. 11. d. 31.

2. Und Salomon leget ihr alles auß/ was ſie fürgetragen hatte: und war nichts/ davon er ſie nicht klärlich berichtet.

3. Da ſie nun deß Salomons weißheit ſahe/ und das haus/ das er gebauet hatte/

4. Dazu die ſpeiſe für ſeinen tiſch/und die wohnungen ſeiner knechte/ auch die ämpter ſeiner diener/ und ihre kleider/ wie auch die ſchencken und ihre kleider/ und die ſchlachtopffer/ die er opfferte im hauſe deß HErrn: da war kein athem mehr in ihr/ für groſſer verwunderung.

5. Und ſie ſprach zum könige: Die rede iſt warhafftig/ die ich in meinem lande von deiner tugend/ und von deiner weisheit gehöret hatte.

6. Ich habe denen nicht geglaubet/ die es erzehleten/ biß ich ſelbſt kommen bin/ und habs mit meinen augen geſehen/ und erfahren/ daß mir kaum der halbe theil von deiner weisheit erzehlet iſt: du thuſts mit deinen tugenden dem gerüchte weit für.

7. Selig ſind deine männer/und ſelig ſind deine knechte/ welche allezeit für dir ſtehen/ und deine weisheit anhören.

8. Der HErr dein Gott ſey gebenedeyet/ der dich auff ſeinen thron hat verordnen wollen/ zum könig deß HErrn deines Gottes. Dann Gott hat Iſrael lieb/ und wil ihn erhalten ewiglich/ darumb hat er dich zum könig über ihn geſetzt/ daß du recht und gerechtigkeit thueſt.

9. Sie gab aber dem könig hundert und zwantzig centner golds/ auch ſehr viel ſpecerey/und ſehr köſtliche edelgeſteine: es war ſolche köſtliche ſpecerey nie geweſen/als dieſe/ welche die königin von Saba dem könige Salomon gab.

10. So brachten auch die knechte Hirams mit den knechten Salomons gold von Ophir/ und Thyinenhöltzer/ und köſtliche edelgeſteine:

11. Davon/ nemlich von den Thyinen höltzern machet der könig die ſtaffeln im hauſe deß HErrn/ und in dem königlichen hauſe/ auch die harffen und pſaltern für die ſänger: ſolche höltzer ſind niemal im lande Juda geſehen worden.

12. Aber der könig Salomon gab der königin von Saba alles/ was ſie wolte/ und von ihm begehrte/ und zwar viel mehr/ dann ſie zu ihm gebracht hatte: Und ſie kehre wieder umb/ und zoge mit ihren knechten in ihr land.

13. Aber das gewichte deß golds/ das dem Salomon alle jahr gebracht ward/ deß war ſechs hundert ſechs und ſechzig centner golds.

14. Außgenommen die ſumma/ welche die geſandten von vielen völckern/ und die kauffleute pflegten einzubringen/ auch alle die könige in Arabien/ und die amptleute in den landen/ welche dem Salomon gold und ſilber zubrachten.

15. Darumb machet der könig Salomon zwey hundert güldene ſpieß/ von der ſumma ſechs hundert gülden/ welche auf einē jeglichen ſpieß gewandt wurdē:

16. Auch drey hundert güldene ſchilde von drey hundert gülden/ damit ein jeglich ſchild überzogen ward: und der könig legte ſie in das zeughaus/ das mit bäumen umbſetzt war.

17. Auch machet der könig einen ſehr groſſen helffenbeinen thron/ und überzoge denſelben mit dem allerreineſtē gold.

18. Und es waren ſechs ſtaffeln daran/ die man hinauff gieng auff den thron/ und ein fußſchemel von gold/ auch zwo lehnen/ auff beyden ſeiten gegen einander/ und zween löwen/ welche neben den lehnen ſtunden:

19. Dazu noch andere zwölff kleine löwen/ die auff den ſechs ſtaffelen zu beyden ſeiten ſtunden: Es war ein ſolcher thron nicht in allen königreichen.

20. So war auch alles tiſchgeſchirr deß königs von golde/ und die geſchirr deß hauſes vom wald Libano/ waren auch vom allerreineſten golde. Dann ſilber ward in dieſen tagen für nichts gehalten.

21. Dann die ſchiffe deß königs zogen mit den knechten Hiram einmal in dreyen jahren gen Tharſis/ und brachten von dannen gold/ und ſilber/ und helffenbein und affen/ und pfauen.

22. Alſo ward Salomon groß für allen königen auff erden an reichthumb und herrlichkeit.

23. Und alle könige auf erden begehrten das angeſicht Salomons zu ſehen/ damit ſie die weisheit höreten/ die ihm Gott in ſein hertz gegeben hatte.

24. Und ſie brachten ihm alle jahr geſchencke/ ſilberne und güldene geſchirre/ auch kleider und waffen/ und köſtliche ſpecerey/ pferde/ und mauleſel.

25. Und Salomon hatte viertzig tauſend pferde in den ſtällen/ auch zwölff tauſend wagen/ und reuter/ und er beſtellete ſie in die wagenſtädte/ und da der könig war zu Jeruſalem.

26. Er herrſchet auch über alle könige vom fluß Euphrate an/ biß an der Philiſter land/ uñ biß an die grentzen Egypti.

27. Und er ſchaffet/ daß deß ſilbers zu Jeruſalem ſo überſchwenglich viel war/ wie der ſteine/ und die cedernbäume in ſolcher menge/ wie die wilden feigenbäume/ die auff dem flachen felde wachſen.

28. Es wurden ihm aber pferde auß Egypten zugeführet/ und auß allen landen.

29. Was aber mehr iſt von den wercken Salomonis/ den erſten und den letzten/ das iſt in den worten Nathans/ deß propheten/ und in den büchern Ahia deß Siloniters/ auch in dem geſicht Addo deß ſehers/ wider Jeroboam den ſohn Nabat beſchrieben.

30. Salomon aber hat zu Jeruſalem viertzig jahr lang über gantz Iſrael regiret.

31. Und er entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids: und Roboam ſein ſohn regiret an ſeine ſtatt.

Das X. Capitel.

Roboam Salomons ſohn verwirfft der alten raht/ und folget den jungen: Darumb fallen zehen ſtämme von ihm ab: Aduram ſein rentmeiſter wird geſteiniget/ und er fleucht.

Roboam aber zoge gen Sichem: dann dahin war gantz Iſrael zuſammen kommen/ daß ſie ihn zum könige machten. 3. Reg. 12. a. 1.

2. Da das Jeroboam der ſohn Nabat hörete/ der in Egypten war/ (dann er war für dem Salomon dahin geflohen) kam er alsbald wiederumb.

3. Und ſie berieffen ihn/ und er kam mit dem gantzen Iſrael/ und ſie redeten mit Roboam/ und ſprachen:

4. Dein vatter hat uns mit einem ſehr harten joch gedrucket/ gebeut du/ und herrſche etwas linder/ dañ dein vatter/ der

uns eine ſchwere dienſtbarkeit auffgelegt hat / und mache den laſt ein wenig leichter / damit wir dir dienen.

5. Und er ſprach: Kommet über drey tage wiederumb zu mir.

6. Und als das volck hingangen war / hielt er raht mit den alten / welche für ſeinem vatter dem Salomon geſtanden hatten / da er noch im leben war / und ſprach: Was rahts gebet ihr / damit ich dem volck antworte.

7. Und ſie ſprachen zu ihm: Wirſt du dieſem volck zu gefallen ſeyn / und ihnen freundlich begegnen mit gütigen worten / ſo werden ſie dir allezeit dienen.

8. Er aber ließ der alten raht fahren / und fieng an mit den jungen zu handeln / welche mit ihm auffgezogen / und in ſeiner geſellſchafft waren.

9. Und er ſprach zu ihnen: Was düncket euch? oder was ſol ich dieſem volck antworten / das zu mir geſagt hat: Erleichtere das joch / das uns dein vatter auffgelegt hat?

10. Sie aber / als junge leute / und die mit ihm in wolluſt aufferzogen waren / antworten und ſprachen: Alſo ſolt du mit dem volck reden / das zu dir geſagt hat: Dein vater hat unſer joch ſchwer gemacht / mache du es etwas leichter: dem ſolt du alſo antworten: Mein kleineſter finger iſt dicker / dann die lenden meines vatters.

11. Mein vatter hat euch ein ſchwer joch auffgelegt / ich wil noch ein ſchwerer gewicht dabey legen: mein vatter hat euch mit geiſſeln geſchlagen / aber ich wil euch mit ſcorpionen ſchlagen.

12. Alſo kam Jeroboam und das gantze volck am dritten tage zu Roboam / wie er ihnen befohlen hatte.

13. Und der könig antwortet ihnen gar hart / und ließ der alten raht fahren.

14. Und er ſprach nach dem willen der jungen: Mein vatter hat euch ein ſchwer joch auffgelegt / das ich noch ſchwerer machen wil: Mein vatter hat euch mit ruhten geſchlagen / aber ich wil euch mit ſcorpionen ſchlagen.

3.Reg.11 c.29. 15. Und er war dem volck auff ſein bitten nicht zu willen: dann es war der wille Gottes / damit ſein wort erfüllet würde / das er zu Jeroboam dem ſohn Nabat durch die hand Ahia deß Siloniters geredet hatte.

16. Als aber der könig ſo hart redet / ſprach das gantze volck alſo zu ihm: Wir haben am David kein theil / noch erbſchafft am ſohn Iſai: Kehre wider Iſrael / zu deinen hütten / du aber David weyde dein haus. Und Iſrael zoge hin zu ſeinen hütten.

17. Roboam aber regirete über die kinder Iſrael / welche in den ſtädten Juda wohneten.

18. Und der könig Roboam ſandte Aduram auß / der über den tribut war / und die kinder Iſrael ſteinigten ihn / daß er ſtarb. Aber der könig Roboam ſetzte ſich eilends auff ſeinen wagen / und flohe gen Jeruſalem.

19. Und Iſrael fiel ab vom hauſe Davids / biß auff den heutigen tag.

Das XI. Capitel.

Roboam nimmt für / die vier ſtämme zu überziehen / und wird durch Gott davon abgemahnet: ſeine weiber und kinder kommen zu ihm.

ROboam aber kam gen Jeruſalem / und brachte zuſammen das gantze haus Juda und Benjamin / hundert und achtzig tauſend außerleſener mann / die zum ſtreit tüchtig waren / wider Iſrael zu ſtreiten / und ſein reich wiederumb an ſich zu bringen. 3 Reg. 12.c.21.

2. Da geſchahe deß HErrn wort zu Semeia dem mann Gottes / und ſprach:

3. Sage zu Roboam dem ſohn Salomons / dem könig Juda / und zum gantzen Iſrael / der in Juda iſt / und in Benjamin:

4. Diß ſagt der HERR: Ihr ſollet nicht hinauff ziehen / noch wider eure brüder ſtreiten: Ein jeglicher kehre wieder umb in ſein haus / dann diß iſt durch meinen willen geſchehen. Da ſie nun deß HErrn wort gehöret hatten / kehreten ſie wieder umb / und zogen nicht wider Jeroboam.

5. Aber Roboam wohnete zu Jeruſalem / und bauete in Juda bemauerte ſtädte.

6. Und er bauete Bethlehem / und Etam / und Thecue:

7. Auch Bethſur / und Socho / und Odollam:

8. Imgleichen Geth / und Mareſa / und Ziph:

9. Auch Aduram / und Lachis / und Azeca:

10. Dazu Saraa / und Ajalon / und Hebron / welche in Juda und Benjamin waren / ſehr veſte ſtädte.

11. Und nachdem er ſie mit mauren beſchloſſen hatte / ſetzte er fürſten darein /

und machet häuſer für die ſpeiſe / das iſt / für öl und wein.

12. Auch machet er in einer jeglichen ſtadt ein zeughaus für die ſchilde und ſpieſſe / und beveſtigte ſie mit höchſtem fleiß / und er herrſchet über Juda und Benjamin.

13. Aber die Prieſter und Leviten / welche im gantzen Iſrael waren / kamen zu ihm von allen örtern / da ſie ihren ſitz hatten.

14. Und ſie verlieſſen ihre vorſtädte / und was ſie im beſitz hatten / und zogen hinüber zu Juda und Jeruſalem: darumb daß Jeroboam und ſeine nachkommen ſie verworffen hatten / daß ſie das prieſterthumb deß HErrn nicht verwalten ſolten.

15. Und er verordnete für ſich prieſter der höhen / und der teuffel / und der kälber / die er gemacht hatte.

16. Aber auß allen ſtämmen Iſrael / die ihr hertz darzu ergaben / daß ſie den HErrn den Gott Iſrael ſuchten / kamen etliche gen Jeruſalem / ihre ſchlachtopffer für dem HErrn dem Gott ihrer väter zu opffern.

17. Alſo ſtärckten ſie das reich Juda / und beſtätigten Roboam den ſohn Salomons / drey jahr lang: dann ſie wandelten in den wegen Davids und Salomons / drey jahr lang allein.

18. Aber Roboam nahm zum weib Mahalath / die tochter Jerimoth / deß ſohns David / auch Abihail die tochter Eliab / deß ſohns Iſai /

19. Welche ihm ſöhne gebar / Jehus / und Somoriam / und Zoom.

20. Nach dieſer nahm er auch Maacha die tochter Abſalom / die gebar ihm Abia / und Ethai / und Ziza / und Salomith.

21. Aber Roboam hatte Maacha die tochter Abſalom lieb über alle ſeine weiber und kebsweiber / dann er hatte achtzehen weiber genommen / und ſechzig kebsweiber / und er zeuget acht und zwantzig ſöhne / und ſechzig töchter.

22. Er ſetzte aber Abiam den ſohn Maacha zum haupt und zum fürſten über alle ſeine brüder: dann er gedachte ihn zum könige zu machen /

23. Dieweil er der weiſeſte und mächtigſte war / über alle ſeine ſöhne / und in allen grentzen Juda / und Benjamin / und in allen bemauerten ſtädten: und er gab ihnen reichlich ſpeiſe / und er wolte viel weiber haben.

Das XII. Capitel.

Umb Roboams ſünde willen wird dem könige in Egypten verhenget / die ſchätze deß tempels und deß königlichen hauſes hinweg zu führen: Nach Roboams tod wird Abia ſein ſohn könig.

Als nun das königreich Roboam geſtärcket und beſtätiget war / verließ er das geſetz deß HERRN / und gantz Iſrael mit ihm.

2. Aber im fünfften jahr deß königreichs Roboam / kam Seſac der könig in Egypten herauff gen Jeruſalem (dann ſie hatten dem HErrn geſündiget)

3. Mit zwölff hundert wagen / und ſechzig tauſend reutern: und deß gemeinen volcks war keine zahl / das mit ihm auß Egypten kommen war / nemlich Lybier / und Troglodyten und Moren.

4. Und er gewann die ſehr veſte städte in Juda / und kam biß gen Jeruſalem.

5. Und Semeias der prophete gieng hinein zu Roboam / und zu den fürſten Juda / die zu Jeruſalem verſammlet waren / und flohen für Seſac / und er ſprach zu ihnen: Diß ſagt der HErr: Ihr habt mich verlaſſen / ſo hab ich euch auch verlaſſen in der hand Seſac.

6. Und die fürſten in Iſrael ſampt dem könig wurden verzagt / und ſprachen: Der HErr iſt gerecht:

7. Da nun der HErr ſahe / daß ſie gedemütiget waren / geſchahe deß HErrn wort zu Semeia / und ſprach: Dieweil ſie ſich gedemütiget haben / ſo wil ich ſie nicht verderben / ſondern ich wil ihnen ein wenig hülffe geben / und mein grimm ſol durch die hand Seſac über Jeruſalem nicht trieffen.

8. Jedoch ſollen ſie ihm dienen / damit ſie wiſſen / was für ein unterſcheid darunter ſey / mir dienen / und den königreichen auff erden dienen.

9. Alſo zoge Seſac der könig in Egypten von Jeruſalem / und nahm hinweg die ſchätze im hauſe deß HErrn / und im hauſe deß königs / und nahm alles mit ſich / auch die güldene ſchilde / die Salomon gemacht hatte:

10. Dafür machet der könig ehrine ſchilde / und gab ſie den hauptleuten der ſchildträger / welche für der thür am palaſt die wacht hielten.

11. Und wann er in das haus deß HErrn gieng / ſo kamen die ſchildträger / und huben ſie auff / und brachten ſie darnach wiederumb in ihre rüſtkammer.

12. Aber dieweil ſie ſich demütigten/ wandte ſich der zorn deß HErrn ab von ihnen/ und ſie wurden nicht gar vertilget: Dann es wurden auch in Juda noch gute wercke gefunden.

13. Alſo ward der könig Roboam zu Jeruſalem beſtätiget/ und er regirete: er war aber ein und viertzig jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und regirte siebenzehen jahr zu Jeruſalem in der ſtadt/ die der HErr auß allen ſtämmen Iſrael erwehlet hatte/ ſeinen namen daſelbſt zu beſtätigen: und ſeiner mutter name war Naama/ eine Ammonitin.

14. Er thäte aber böſes/ und bereitet ſein hertz nicht den HErrn zu ſuchen.

15. Aber die erſten und letzten wercke Roboams ſind beſchrieben/ und mit fleiß außgeführet in den büchern Semeia deß propheten/ und Addo deß Sehers:

16. Und Roboam und Jeroboam ſtritten ihr lebenlang wider einander. Und Roboam entſchlieff mit ſeinen vättern und ward in der ſtadt Davids begraben. Und Abia ſein ſohn regirte an ſeine ſtatt.

Das XIII. Capitel.

Abia erhält einen herrlichen ſieg wider Jeroboam den könig Iſrael: Abia weiber und kinder.

3 Reg. 15.a.2. JM achtzehenden jahr deß königs Jeroboam regirte Abia über Juda.

2. Er regirete drey jahr zu Jeruſalem: und ſeiner mutter name war Michaia/ 1.Reg. 15.a.7. eine tochter Uriel von Gabaa: und es war krieg zwiſchen Abia und Jeroboam.

3. Und als Abia zum ſtreit heran zoge/ hatte er an ſehr tapffern kriegsleuten viermal hundert tauſend außerleſene mann. Dagegen ſtellet Jeroboam achtmal hundert tauſend mann in die ſchlachtordnung/ die auch außerwehlte und ſehr tapffere kriegsleute waren.

4. Und Abia ſtund auff dem berge Semeron/ der in Ephraim war/ und ſprach: Höre Jeroboam/ und gantz Iſrael:

5. Wiſſet ihr nicht/ daß der HErr der Gott Iſrael das königreich über Iſrael dem David ewiglich gegeben hat/ ihm und ſeinen söhnen zum ſaltzbund?

6. Aber Jeroboam der ſohn Nabat/ 3.Reg. 11.c.26. der knecht Salomons deß ſohns Davids/ iſt auffgeſtanden/ und hat ſich wider ſeinen herrn auffgelehnet.

7. Und es haben ſich zu ihm geſchlagen ſehr loſe leut/ und kinder Belial/ und ſind dem Roboam dem ſohn Salomons zu ſtarck worden: Aber Roboam war auch unerfahren/ und zaghafft von hertzen/ und konte ihnen nicht widerſtand thun.

8. Derwegen ſaget ihr nun/ daß ihr vermöget widerſtand zu thun dem reich deß HErrn/ das er durch die kinder Davids beſitzt/ und ihr habt einen ſehr groſſen hauffen volcks/ auch die güldene kälber/ die euch Jeroboam zu göttern gemacht hat. 1.Reg. 12.g.31.

9. So habt ihr auch die prieſter deß HErrn/ die söhne Aarons/ und die Leviten außgeſtoſſen: und habt euch prieſter gemacht/ wie alle völcker in den landen. Wer kommt/ und weihet ſeine hand mit einem ſtier von den rindern/ und mit ſieben widdern/ der iſt prieſter derjenigen/ die nicht götter ſind.

10. Aber unſer HERR iſt Gott/ den wir nicht verlaſſen: und es dienen dem HErrn die prieſter von den kindern Aarons/ und die Leviten ſind in ihrer ordnung.

11. Sie opffern auch dem HErrn alle tage deß morgens und abends brandopffer/ und köſtlich räuchwerck/ das nach der ordnung deß geſetzes zugerichtet iſt/ ſo werden auch die ſchaubrodt auff einen überauß reinen tiſch fürgelegt/ und iſt auch bey uns der güldene leuchter mit ſeinen lampen/ daß ſie für und für auff den abend angezündet werden: Dann wir halten die gebot deß HErrn unſers Gottes/ den ihr verlaſſen habt.

12. Derwegen iſt Gott der HERR führer in unſerm heer/ und ſeine prieſter/ welche die poſaunen blaſen/ und machen ein gelaut wider euch: Ihr kinder Iſrael ſtreitet nicht wider den HErrn den Gott euerer vätter/ dann es iſt euch nicht nutz.

13. Dieweil er diß noch redet/ machet Jeroboam einen liſtigen anſchlag von hinten zu. Und als er gegen den feinden über ſtund/ hinterzoge er mit ſeinem heer den Juda/ der nichts darumb wuſte.

14. Und da ſich die von Juda umbſahen/ wurden ſie gewahr/ daß der ſtreit vorne unter augen/ und von hinten antrang/ und ſie rieffen zum HERRN/ ſo fiengen auch die prieſter an die poſaunen zu blaſen.

15. Und alle männer Juda ſchryen: und ſihe/ indem ſie ſchryen/ ſchrecket Gott den Jeroboam/ und gantz Iſrael/ der gegen Abia und Juda ſtund.

16. Und die kinder Iſrael flohen für Juda/ und Gott übergab ſie in ihre hände.

17. Alſo ſchlug ſie Abia und ſein volck mit einer groſſen niderlage: und es fielen auß Iſrael/ die erſchlagen wurden/ fünffmal hundert tauſend ſtarcker mann.

18. Und die kinder Iſrael wurden zu derſelbigen zeit gedemütiget/ aber die kinder Juda wurden gewaltiglich geſtärcket/ darumb/ daß ſie auff den HErrn/ den Gott ihrer vätter vertrauet hatten.

19. Und Abia verfolgete Jeroboam auff der flucht/ und nahm ſeine ſtädte ein/ Bethel mit ihren töchtern/ und Jeſana mit ihren töchtern/ auch Ephron mit ihren töchtern.

20. Und Jeroboam vermochte nicht mehr widerſtand zu thun in den tagen Abia/ der HErr ſchlug ihn auch/ daß er ſtarb.

21. Da nun Abia in ſeinem reich beſtätiget war/ nahm er vierzehen weiber: und er zeugete zwey und zwanzig ſöhne/ und ſechzehen töchter. Aber das übrige von den geſchichten Abia/ auch von ſeinen wegen/ und wercken/ iſt im buch Addo deß propheten zum fleiſſigſten beſchrieben.

Das XIV. Capitel.

Aſa ſchaffet die abgötterey ab/ und beveſtiget die ſtädte in Juda: Zara der Moren könig wird von ihm geſchlagen.

ABia aber entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids: Und Aſa ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt. Bey welches zeiten das land zehen jahr lang in ruhe war.

2. Aber Aſa thäte/ was gut und wolgefällig war für dem angeſicht ſeines Gottes/ und er warff die altaren umb/ darauff man frembden dienſt thäte/ ſampt den höhen:

3. Auch zerbrach er die ſeulen/ und hiebe die wälde ab.

4. Und er befahl dem Juda/ den HErrn den Gott ihrer vätter zu ſuchen/ auch das geſetz/ und alle gebot zu halten.

5. Und auß allen ſtädten Juda/ thäte er die altaren hinweg/ und die abgöttiſche häuſer/ und regiret im frieden.

6. Er bauete auch veſte ſtädte in Juda/ dann er hatte ruhe/ und bey ſeinen zeiten entſtunden keine kriege/ dieweil der HErr friede gab.

7. Und er ſprach zu Juda: Laſſet uns dieſe ſtädte bauen/ und mit mauren umbgeben/ auch mit thürnen/ und thoren/ und ſchlöſſern beveſtigen/ ſo lang alles von kriegen ſtill iſt/ darumb/ daß wir den HErrn den Gott unſer vätter geſucht haben/ und er uns rings herumb friede gegeben hat. Alſo baueten ſie/ und war im bauen keine hindernuß.

8. Und Aſa hatte in ſeinem heer/ die ſchilde und ſpieſſe trugen/ von Juda dreymal hundert tauſend mann/ von Benjamin aber/ die ſchilde und bogen trugen/ zweymal hundert tauſend/ und achtzig tauſend/ die alle ſehr tapffere männer waren.

9. Aber Zara der Mor zog wider ſie herauß mit ſeinem heer von zehenmal hundert tauſend mann/ und dreyhundert wagen/ und kam biß gen Mareſa.

10. Und Aſa zoge ihm unter augen/ und machet die ſchlachtordnung zum ſtreit im thal Sephata/ das bey Mareſa iſt. 1. Reg. 14. a. 6.

11. Und er rieff Gott den HErrn an/ und ſprach: HErr/ es iſt bey dir kein unterſcheid/ ob du mit wenigen hülff erzeigeſt/ oder mit vielen: Hilff uns HErr unſer Gott: Dann wir ſind wider dieſen hauffen ankomen/ und haben unſer vertrauen auff dich/ und auf deinen namen. HErr/ du biſt unſer Gott/ laß einen menſchen wider dich die überhand nicht habẽ.

12. Und der HErr gab den Moren ein ſchrecken/ für Aſa und Juda: Und die Moren nahmen die flucht.

13. Und Aſa jagete ihnen nach mit dem volck/ das bey ihm war/ biß gen Gerara/ und die Moren wurden erlegt biß auff den letzten mann/ dann weil ſie der HErr ſchlug/ und ſein heer ſtritte/ wurden ſie auffgerieben. Alſo brachten ſie einen groſſen raub davon.

14. Und ſie ſchlugen alle ſtädte rings umb Gerara her: Dann es war über ſie alle eine groſſe furcht gefallen: Und ſie plünderten die ſtädte/ und trugen einen groſſen raub hinweg.

15. Sie zerſtöreten auch die ſchaffſtälle/ und nahmen eine unzahlbare menge deß viehes und cameelthieren hinweg: und kehreten wiederumb gen Jeruſalem.

Das XV. Capitel.

Auff die weiſſagung und ermahnung Azariä/ tilget Aſa ferner die abgötterey auß/ und erneuert den bund mit Gott.

ABer der geiſt Gottes kam über Azariam den ſohn Oded:

2. Und er gieng hinauß/ dem Aſa unter augen/ und ſprach zu ihm: Höret mich Aſa/ und gantz Juda/ und Benjamin: Der HErr iſt mit euch/ dieweil ihr mit ihm geweſen ſeyd. Wann ihr ihn ſuchet/

ſo werdet ihr ihn finden / wann ihr ihn aber verlaſſet / ſo wird er euch verlaſſen.

3. Es werden aber viel tage in Iſrael hingehen / ohn den wahren Gott / ohn prieſter und lehrer / und ohn geſetze.

4. Und wann ſie in ihren ängſten zum HErrn dem Gott Iſrael wiederkehren / und ihn ſuchen / ſo werden ſie ihn finden.

5. Zu der zeit werden keinen friede haben / die außgehen und eingehen / ſondern es wird von allen ſeiten her ſchrecken ſeyn über alle inwohner der lande:

6. Dann ein volck wird wider das ander ſtreiten / und eine ſtadt wider die andere. Dann der HErr wird ſie ſchrecken mit aller angſt.

7. So ſtärcket ihr euch nun / und laſſet euere hände nicht ſincken: Dann euer werck wird ſeine belohnung haben.

8. Da das Aſa hörete / nemlich die wort und die weiſſagung deß propheten Azariä / deß ſohns Oded / ward er geſtärcket / und ſchaffet fort hinweg die abgötter auß dem gantzen land Juda und Benjamin / und auß den ſtädten deß bergs Ephraim / die er eingenommen hatte / und weyhete den altar deß HErrn / der für dem vorgebäu deß HErrn war.

9. Und verſammlete gantz Juda und Benjamin / und mit ihnen die einkömling von Ephraim / und von Manaſſe / und von Simeon. Dann viel auß Iſrael waren zu ihm geflohen / da ſie ſahen / daß der HErr ſein Gott mit ihm war.

10. Und als ſie im dritten mond gen Jeruſalem kamen / im funffzehenden jahr deß königreichs Aſa:

11. Opfferten ſie dem HErrn an dem tage von der beute / und von dem raub / den ſie dahin gebracht hatten / ſiebenhundert rinder / und ſieben tauſend widder.

12. Und er gieng hinein nach gewonheit den bund zu beſtätigen / daß ſie von gantzem hertzen / und von gantzer ihrer ſeele den HErrn / den Gott ihrer vätter ſuchen ſolten.

13. Wer aber / ſprach er / den HErrn den Gott Iſrael nicht ſuchen wird / der ſol ſterben / vom kleineſten biß zum gröſſeſten / vom mann biß zum weibe.

14. Und ſie ſchwuren dem HErrn mit lauter ſtimm / mit frolocken / und mit der poſaunen klang / und mit ſchall der trommeten.

15. Das thäten alle / die in Juda waren / auch mit verfluchung: Dann ſie ſchwuren von gantzem ihrem hertzen / ſuchten auch mit gantzem willen den HErrn / und funden ihn. Und der HErr gab ihnen umbher ruhe.

16. Er entſetzte auch Maacha die mutter deß königs Aſa ihrer groſſen herrſchafft / darumb / daß ſie im walde ein bild Priapi gemacht hatte: Das er zumal zerſchlug / und brach es zu kleinen ſtücken / und verbrante es am bach Cedron.

17. Aber die höhen blieben in Iſrael: Jedoch war das hertz Aſa vollkommen alle die tage ſeines lebens:

18. Was auch ſein vatter und er ſelbſt gelobt hatte / das brachte er in das haus deß HErrn / ſilber und gold / und allerhand gereitſchafft von geſchirren.

19. Es war aber kein krieg / biß in das fünff und dreyſſigſte jahr deß königreichs Aſa.

Das XVI. Capitel.

Aſa gibt ſich in bündnus mit Benadad / darumb er von Hanani geſtrafft wird / den er auch gefänglich einzeucht: Aſa ſtirbt.

ABer im ſechs und dreyſſigſten jahr ſeines reichs / kam Baaſa der könig Iſrael herauff wider Juda / und zoge eine mauer umb Rama / daß niemand auß dem königreich Aſa ſicher außgehen und eingehen möchte.

2. Derwegen trug Aſa das ſilber und gold auß den ſchätzen deß hauſes deß HErrn herfür / und auß den ſchätzen deß königs / und ſchickts zu Benadad dem könig in Syrien / der zu Damaſco wohnete / und ſprach:

3. Es iſt ein bund zwiſchen mir und dir: auch iſt zwiſchen meinem vatter und deinem vatter einigkeit geweſen: Darumb hab ich dir ſilber und gold geſandt / daß du den bund brecheſt / den du mit Baaſa dem könig Iſrael haſt / und ſchaffeſt / daß er von mir abziehe.

4. Da ſolches Benadad erfuhre / ſandte er die oberſte ſeiner heer zu den ſtädten Iſrael: Die ſchlugen Ahion und Dan / und Abelmain / und alle bemauerte ſtädte in Nephthali.

5. Als Baaſa das vernahm / hörete er auff Rama zu bauen / und ließ ſein werck unterwegen.

6. Und der könig Aſa nahm gantz Juda zu ſich / und ſie trugen die ſteine von Rama / und das holtz / das Baaſa zum bau bereitet hatte / und bauete Gabaa und Maſpha damit.

7. Zu der zeit kam Hanani der prophet zu Aſa dem könig in Juda / und ſprach zu ihm: Dieweil du dein vertrauē

auff den könig in Syrien geſetzt haſt / und nicht auff den HErrn deinen Gott / darumb iſt das heer deß königs in Syrien auß deinen händen entgangen.

Sup. 14. c. 9. 8. War der Moren und Lybier nicht viel mehr / mit wagen und reutern / und ſehr groſſer menge? Die gleichwol der HErr in deine hand übergab / da du ihm gläubteſt.

9. Dann die augen deß HErrn ſchauen über den gantzen erdboden / und geben krafft denjenigen / die mit vollkommenen hertzen an ihn gläuben. Derwegen haſt du unweißlich gehandelt: Darumb werden ſich auch von dieſer zeit an / kriege wider dich erheben.

10. Da ward Aſa zornig über den Seher / und befahl ihn in hafftung zu bringen. Dann er war ſehr unluſtig darüber worden / und tödtet zu derſelben zeit ihrer viel auß dem volck.

11. Aber die erſte und letzte geſchichten Aſa ſind geſchrieben im buch der könig Juda und Iſrael.

12. Und Aſa ward kranck im neun und dreyſſigſten jahr ſeines königreichs mit ſehr geſchwinden wehethumb an ſeinen füſſen: Und er ſuchet den HErrn auch nicht in ſeiner ſchwachheit / ſondern vertrauete vielmehr auff die kunſt der ärtzten.

13. Und er entſchlieff mit ſeinen vättern / und ſtarb im ein und viertzigſten jahr ſeines königreichs.

14. Und ſie begruben ihn in ſein grab / das er für ſich in der ſtadt Davids gemacht hatte. Und ſie legten ihn auff ſein bett / das voller ſpecerey war / und allerley köſtlicher ſalben / welche nach apotheckers kunſt zugerichtet war: Und verbrantens über ihm mit übermäſſigem pracht.

Das XVII. Capitel.

Joſaph at der ſohn Aſa wird könig / und thut was dem HErrn wolgefällig iſt. Darumb wird er mächtig und reich: ſeine hauptleute / und wie ſtarck ſein heer geweſen.

UNd Joſaphat ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt / und ward mächtig wider Iſrael.

2. Und er verordnete eine gewiſſe anzahl kriegsleute in allen ſtädten Juda / die mit mauren umbgeben waren. Auch verordnet er beſatzungen / im land Juda / in den ſtädten Ephraim / die ſein vatter Aſa eingenommen hatte.

3. Und der HErr war mit Joſaphat / dann er wandelt in den erſten wegen ſeines vatters Davids: Und er ſetzte ſeine hoffnung nicht auff Baalim:

4. Sondern auff den Gott ſeines vatters / und er gieng fort in ſeinen geboten / und nicht nach den ſünden Iſrael.

5. Und der HErr beſtätigte das reich in ſeinen händen / und gantz Juda gab Joſaphat geſchencke: Und er bekam unendliche reichthumb / und groſſe herrlichkeit.

6. Und dieweil ſein hertz kühne ward umb der wege deß HErrn willen / thäte er auch die höhen und wälde auß Juda hinweg.

7. Aber im dritten jahr ſeines königreichs ſandte er von ſeinen fürſten Benhail / und Obdiam / und Zachariam / und Nathanael / und Michäam / daß ſie lehreten in den ſtädten Juda /

8. Und mit ihnen die Leviten Semeiam / und Nathaniam / und Zabadiam / auch Aſael / und Semiramoth / und Jonathan / und Adoniam / und Tobiam / und Thobadoniam / die Leviten / auch mit ihnen Eliſama und Joran die prieſter:

9. Und ſie lehreten das volck in Juda / und hatten das buch deß geſetzes deß HErrn / und zogen herumb durch alle ſtädte Juda / und lehreten das volck.

10. Derwegen kam ein ſchrecken deß HErrn über alle königreiche der lande / die rings umb Juda her waren / und ſie durfften wider Joſaphat nicht ſtreiten.

11. So brachten auch die Philiſter dem Joſaphat gaben und tribut an ſilber / die Araber führeten auch viehe herzu / ſieben tauſend und ſieben hundert widder / und eben ſo viel böcke.

12. Alſo nahm Joſaphat zu / und wuchs je länger / je mehr biß in die höhe: und er bauete in Juda häuſer / die thürnen gleich waren / und bemauerte ſtädte.

13. Viel wercks hat er zubereitet in den ſtädten Juda:

Es waren auch deß kriegs erfahrne leute / und tapffere männer in Jeruſalem:

14. Deren anzahl war dieſe / nach ihren häuſern und geſchlechten: In Juda waren oberſten über das heer / Ednas ein oberſter / und mit ihm dreymal hundert tauſend ſehr tapffere männer.

15. Nach dieſem war Johanan ein oberſter / und mit ihm zweymal hundert tauſend / und achtzig tauſend.

16. Nach dieſem war auch Amaſias / der ſohn Zechri / der dem HErrn geheiliget

war / und mit ihm zweymal hundert tauſend tapffere männer.

17. Dieſem folget der weidliche held zum ſtreit / Eliada / und mit ihm zweymal hundert tauſend / die bogen und ſchild trugen.

18. Nach dieſem war Jozabad / und mit ihm hundert und achtzig tauſend fertiger kriegsleute.

19. Dieſe alle waren dem könig zur hand / ohn die andern / welche er in die bemauerte ſtädte / durch gantz Juda gelegt hatte.

Das XVIII. Capitel.

Auff den raht der falſchen propheten zeucht Joſaphat mit Achab zu felde / wiewol Michäas / den zug wiederrahten: Im treffen wird Achab erſchoſſen.

ALſo war Joſaphat reich / und hoch berühmet / und ward dem Achab ſchwägerlich befreundet.

2. Und nach etlichen jahren zog er zu ihm hinab gen Samaria. Und Achab ſchlachtet bey ſeiner ankunfft ſehr viel widder und rinder für ihn / und für das volck / das mit ihm kommen war: Und er beredet ihn / daß er gen Ramoth Galaad hinauff zoge.

3. Und Achab der könig Jſrael ſprach zu Joſaphat dem könig Juda: Zeuch mit mir gen Ramoth Galaad. Er antwortet ihm: Wie ich bin / ſo biſt du: Wie dein volck iſt / ſo iſt auch mein volck: Wir wollen mit dir ſeyn im ſtreit.

4. Und Joſaphat ſprach zum könig Jſrael: Jch bitte dich / frage jetzt doch nach dem wort deß HErrn.

5. Da verſammlete der könig Jſrael von den propheten vier hundert mann / und ſprach zu ihnen: Sollen wir zum ſtreit ziehen gen Ramoth Galaad / oder ſollen wir ſtille halten? Sie aber ſprachen: Zeuch hinauff / Gott wird ſie in die hand deß königs übergeben.

6. Und Joſaphat ſprach: Jſt hie nicht ein prophet deß HErrn / daß wir ihn auch fragen?

7. Und der könig Jſrael ſprach zu Joſaphat: Es iſt ein mann / den wir fragen können umb den willen deß HErrn: Aber ich haſſe ihn / dann er weiſſaget mir kein gut / ſondern allezeit böſes. Dieſer iſt Michäas der ſohn Jemla. Und Joſaphat ſprach: Rede nicht alſo / O könig.

8. Da rieff der könig Jſrael einem von den kammerdienern / und ſprach zu ihm: Ruff eilends den Michäa / den ſohn Jemla.

9. Und der könig Jſrael / und Joſaphat der könig Juda ſaſſen beyde ein jeglicher auff ſeinem ſtuhl / mit königlichem gewand angethan: Sie ſaſſen aber auff dem platz an der pforten zu Samaria / und alle propheten weiſſagten für ihnen.

10. Aber Sedecias der ſohn Chanaan machet ihm eiſerne hörner / und ſprach: Diß ſagt der HErr: Hiemit wirſt du die Syrer zerſtoſſen / biß du ſie auffreibeſt.

11. Und alle propheten weiſſagten gleich alſo / und ſprachen: Zeuch hinauff gen Ramoth Galaad / du wirſt glück haben / und der HErr wird ſie in die hand deß königs übergeben.

12. Aber der bote / der hingangen war Michäam zu beruffen / ſprach zu ihm: Sihe / aller propheten wort verkündigen dem könig guts / auß einem munde: Darumb bitte ich dich / laß dein wort von ihnen nicht verſcheiden ſeyn / und rede etwas guts.

13. Michäas antwortet ihm: So wahr der HErr lebet / was mir mein Gott ſagen wird / das wil ich reden.

14. Alſo kam er zum könig: Und der könig ſprach zu ihm: Michäa / ſollen wir gen Ramoth Galaad ziehen zu ſtreiten / oder ſollen wir ſtill halten? Er antwortet ihm: Ziehet hinauff: dann alles wird glücklich abgehen / und die feinde ſollen in euere hände übergeben werden.

15. Und der könig ſprach: Jch beſchweere dich aber und abermal / daß du mir nichts ſageſt / dann was wahr iſt im namen deß HErrn.

16. Er aber ſprach: Jch ſahe gantz Jſrael auff den bergen zerſtreuet / wie ſchafe / die keinen hirten haben: und der HErr ſprach: Dieſe haben keinen herrn: Ein jeglicher kehre mit frieden wiederumb in ſein haus.

17. Da ſprach der könig Jſrael zu Joſaphat: Hab ich dir nicht geſagt / daß mir dieſer nichts guts weiſſaget / ſondern was böſe iſt?

18. Michäas aber ſprach: Darumb höret das wort deß HErrn: Jch ſahe den HErrn auff ſeinem thron ſitzen / und das gantze himmliſche heer bey ihm ſtehen zur rechten und zur lincken.

19. Und der HErr ſprach: Wer wil Achab den könig Jſrael betriegen / daß er hinauff ziehe / und umbkomme zu Ramoth Galaad? Da nun einer auff dieſe

weiſe redet / und der ander auff eine andere weiſe /

20. Tratt ein geiſt herfür / und ſtund für dem HErrn / und ſprach: Ich wil ihn betriegen. Und der HErr ſprach zu ihm: Womit wilt du ihn betriegen?

21. Er aber antwortet: Ich wil außgehen / und ſeyn ein lügenhafftiger geiſt in dem munde aller ſeiner propheten. Und der HErr ſprach: Du wirſt ihn betriegen und überhand bekommen. Gehe hinauß / und thue alſo.

22. Darumb ſihe / der HErr hat einen lügengeiſt in den mund aller deiner propheten gegeben / und der HErr hat böſes von dir geredet.

23. Da tratt hinzu Sedecias der ſohn Chanaana / und ſchlug Michäam auff den backen / und ſprach: Durch welchen weg iſt der geiſt deß HErrn von mir hinüber gangen / daß er mit dir redet?

24. Und Michäas ſprach: Du wirſts ſelbſt ſehen an dem tage / wann du auß einer kammer in die ander gehen wirſt / dich zu verbergen.

25. Und der könig Iſrael gab befehl / und ſprach: Nehmet Michäam / und führet ihn zu Amon / dem oberſten der ſtadt / und zu Joas dem ſohn Amelech /

26. Und ſaget: Diß ſagt der könig: Leget dieſen ins gefängnuß / uñ gebet ihm ſpärlich brodt / und ein wenig waſſers / biß daß ich im friede wiederumb komme.

27. Und Michäas ſprach: Wirſt du im friede wiederumb kommen / ſo hat der HErr durch mich nicht geredet. Und er ſprach: Höret diß alle völcker.

28. Alſo zogen der könig Iſrael und Joſaphat der könig Juda hinauff gen Ramoth Galaad.

29. Und der könig Iſrael ſprach zu Joſaphat: Ich wil meine kleidung verändern / und alſo zum ſtreit ziehen: Du aber thue deine kleider an. Alſo kam der könig Iſrael zum ſtreit / nachdẽ er ſich verkleidet hatte.

30. Aber der könig in Syrien hatte den oberſten über ſeine reuter befohlen / und geſagt: Ihr ſollet nicht ſtreiten wider den geringſten / noch wider den gröſſeſten / ſondern allein wider den könig Iſrael.

31. Derwegen da die oberſten über die reuterey den Joſaphat ſahen / ſprachen ſie: Das iſt der könig Iſrael. Und ſie umgaben ihn mit ſtreitender hand. Aber er rieff zum HErrn: Der kam ihm auch zu hülffe / und kehrete ſie von ihm ab.

32. Dann da die oberſten über die reuterey ſahen / daß es der könig Iſrael nicht war / verlieſſen ſie ihn.

33. Es begab ſich aber / daß einer vom volck einen pfeil auffs ungewiſſe ſchoß: und traff den könig Iſrael zwiſchen den nacken und ſchultern: Er aber ſprach zu ſeinem fuhrmann: Wende deine hand / und führe mich auß dem heer / dann ich bin verwundt. Und der ſtreit endigte ſich an demſelben tage.

34. Aber der könig Iſrael ſtund in ſeinem wagen wider die Syrer / biß auf den abend / und ſtarb / da die ſoñe untergieng.

Das XIX. Capitel.

Joſaphat nachdem er von Jehu geſtraffet / daß er mit Achab zu felde gezogen war / bringet er das volck wiederumb zur Gottesfurcht.

Aber Joſaphat der könig Juda kam mit frieden wiederumb in ſein hauß gen Jeruſalem.

2. Und Jehu der ſohn Hanani / der ſeher / kam ihm unter augen / uñ ſprach zu ihm: Du leiſteſt hülffe den gottloſen / und befreundeſt dich mit denen / die den HErrn haſſen / darumb hätteſt du zwar den zorn deß HErrn wol verdienet:

3. Aber es ſind gute wercke an dir gefunden / daß du die wälde auß dem lande Juda hinweg gethan haſt / und dein hertz bereitet / den HErrn / den Gott deiner vätter / zu ſuchen.

4. Alſo wohnete Joſaphat zu Jeruſalem: Und er zoge abermal auß zum volck / von Berſabee biß an den berg Ephraim / und brachte ſie wiederumb zum HErrn dem Gott ihrer vätter.

5. Er verordnete auch richter deß lands in allen bemauerten ſtädten Juda / an einem jeglichen ort beſonder /

6. Und er gebot den richtern / uñ ſprach: Sehet zu / was ihr thut: Dann ihr übet nicht eines menſchen gericht / ſondern deß HErrn. Und alles / was ihr richten werdet / das wird auff euch ſelbſt kommen.

7. Laſſet die furcht deß HErrn bey euch ſeyn / und thut alles mit fleiſſigem auffmercken: Dann bey dem HErrn unſerm Gott iſt keine ungerechtigkeit / noch anſehen der perſonen / noch verlangen nach geſchencke.

Deut. 10. d. 17. Rom. 2. b. 11. Gal. 2. b. 6. Eph. 6. b. 9. Coloſſ. 3. d. 25. Act. 10. d. 34. 1. Pet. 1. c. 17. Sap. 6. b. 8. Eccl. 35. b. 15.

8. Auch verordnete Joſaphat zu Jeruſalem Leviten / und prieſter / und oberſten der geſchlechter auß Iſrael / daß ſie den inwohnern daſelbſt das gerichte / und die ſache deß HErrn urtheilen ſolten.

9. Und er befahl ihnen und ſprach: Ihr ſollet alſo in der furcht deß HErrn treulich / uñ mit vollkomenen hertzẽ handeln.

10. In allen ſachen/ die zu euch kom=
men von euern brüdern/ welche in ihren
ſtädten wohnen / zwiſchen verwandten
und verwandten/wann der ſtreit iſt vom
geſetz/ vom gebot / von den ceremonien/
und von den rechten/ ſo erinnert ſie / daß
ſie nicht ſündigen wider den HErrn/ da=
mit der zorn über euch und über eure brü=
der nicht komme: Wann ihr nun alſo
thut/ ſo werdet ihr nicht ſündigen.
11. Amarias aber der prieſter/und euer
hoheprieſter ſol über euch ſeyn in den din=
gen / die Gott angehen: Und Zaba=
dias der ſohn Iſmahel/der ein fürſt iſt im
hauſe Juda/ ſol über die händel ſeyn/ die
zum ampt deß königs gehören: So habt
ihr auch die lehrmeiſter die Leviten für
euch: Stärcket euch / und handelt mit
fleiß/ ſo wird der HErr bey euch ſeyn im
guten.

Das XX. Capitel.

Ein unzahlbar volck zeucht zu felde wider Joſaphat: der ruffet Gott an/ und auff eine wunderliche weiſe erhält er den ſieg: Er thut eine ſchiffart mit dem König Ochozia / und wird geſtraffet.

NAch dieſem verſamleten ſich die kin=
der Moab/ und die kinder Ammon/
und mit ihnen von den Ammonitern zu
Joſaphat/ wider ihn zu ſtreiten.
2. Und die boten kamen/ und gabens
Joſaphat zuerkennen und ſprachen: Es
kom̃t eine groſſe menge wider dich von
den örtern/die jenſeit deß meers ſind/und
auß Syrien: Und ſihe/ſie haben ſich nie=
dergethan zu Aſaſon Thamar/ welche iſt
Engaddi.
3. Joſaphat aber erſchrack/und begab
ſich gantz den HErrn zu bitten/ und rieff
ein faſten auß in gantz Juda.
3. Und Juda thäte ſich zuſam̃en /
den HErrn zu bitten: und ſie kamen al=
le auß ihren ſtädten ihn zu bitten.
5. Und Joſaphat ſtund mitten unter
der gemein Juda und Jeruſalem / im
hauſe deß HErrn / für dem neuen vor=
hoff/ und ſprach:
6. HErr du Gott unſer väter/ du biſt
Gott im himmel / und herrſcheſt über
alle königreiche der heyden / in deiner
hand iſt ſtärcke und macht/und niemand
kan dir widerſtehen.
7. Haſt du/ unſer Gott/ nicht alle in=
wohner dieſes lands für deinem volck Iſ=
rael umbgebracht / und haſt daſſelbige
dem ſamen Abrahams deines freunds
eingeben in ewigkeit?
8. Und ſie haben darinnen gewohnet/
haben auch darinnen deinem namen ein
heiligthumb gebauet/und geſagt:
9. Wann uns ein unglück überfällt/
das ſchwerdt deß gerichts/ peſtilentz/ und
theurung / ſo wollen wir für deinem an=
geſicht ſtehen/und für dieſem hauſe/ dar=
inn dein name angeruffen iſt: Und wol=
len in unſern trübſaln zu dir ruffen / ſo
wirſt du uns erhören/und hülffe leiſten. Deut. 2.
10. Und nun ſihe/die kinder Ammon/ 2. 1.
und Moab / und der berg Seir / durch
welche du dem Iſrael zu ziehen nicht ver=
gönnet haſt/da ſie auß Egypten giengen/
ſondern ſie ſind von ihnen abgewichen /
und haben ſie nicht getödtet:
11. Dagegen handeln ſie alſo / und
unterſtehen ſich uns auß dem erbtheil zu
verſtoſſen/ das du uns eingeben wirſt.
12. Unſer Gott wilt du ſie dann nicht
richten? Zwar in uns iſt ſo groſſe macht
nicht/daß wir dieſer menge/die uns über=
fällt/wiederſtand thun können. Aber die=
weil wir nicht wiſſen / was wir thun ſol=
len / ſo haben wir das allein übrig/ daß
wir unſere augen zu dir richten.
13. Und gantz Juda ſtund für dem
HErrn mit ihren kleinen kindern / und
weibern/ und ſöhnen.
14. Es war aber Jahaziel der ſohn
Zachariä/ deß ſohns Banaiä/ deß ſohns
Jehiel/ deß ſohns Mathaniä/ ein Levite
von den kindern Aſaph/über welchen der
geiſt deß HErrn kam mitten unter dem
volck/ und er ſprach:
15. Mercket auff/gantz Juda/ und die
ihr zu Jeruſalem wohnet/auch du/ O kö=
nig Joſaphat: Diß ſagt der HErr zu euch:
Seyd nicht zaghafft / und fürchtet euch
nicht für dieſem groſſen hauffen: dañ der
ſtreit iſt nicht euer / ſondern Gottes.
16. Morgen ſollet ihr wider ſie hinab
ziehen: Dann ſie werden herauff kom=
men über einen bühel Sis genant / und
ihr werdet ſie oben am bach antreffen /
der gegen der wüſte Jeruel über iſt.
17. Ihr ſeyds nicht/ die ſtreiten wer=
den/ſondern ſtehet nur ſtill in gutem ver=
trauẽ/ſo werdet ihr die hülffe deß HErrn
über euch ſehen/ O Juda und Jeruſalem:
Fürchtet euch nicht / und ſeyd nicht zag=
hafft: morgen ſollet ihr wider ſie außzie=
hen/ und der HErr wird mit euch ſeyn.
18. Und Joſaphat ſampt dem Juda/
und allen inwohnern Jeruſalem / fielen
auff ihr angeſicht nieder zur erden für
dem HErrn/ und beteten ihn an.
19. Aber die Leviten von den kindern

Caath/und von den kindern Core/ lobeten den HErrn den Gott Iſrael mit groſſer ſtimm in die höhe.

20. Und ſie machten ſich auff deß morgens frühe/ und zogen durch die wüſte Thecue: Und als ſie fortgezogen waren/ ſtund Joſaphat mitten unter ihnen/ und ſprach: Höret mich/ ihr männer Juda/ und alle inwohner Jeruſalem: Gläubet an den HErrn euern Gott/ ſo werdet ihr ſicher ſeyn: Gläubet ſeinen propheten/ ſo werden alle dinge glücklich abgehen.

21. Und er gab dem volck dieſen raht/ und verordnete die ſänger deß HErrn/ daß ſie ihn lobeten in ihren ſchaaren/ und daß ſie für dem heer hergiengen/und ſagten mit einhelliger ſtimm: Dancket dem HErrn/ dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

Pſ. 135. a. 1.

22. Und da ſie anfiengen lob zu ſingen/ wandte der HERR ihren liſtigen anſchlag wider ſie ſelbſt/ nemlich der kinder Ammon/ und Moab/ und deren vom gebirge Seir/ welche außgezogen waren wider Juda zu ſtreiten/ und ſie wurden geſchlagen.

23. Dann die kinder Ammon und Moab ſtunden auff wider die/ ſo auff dem gebirge Seir wohneten/ dieſelbigen zu tödten/ und zu vertilgen: Und als ſie das ins werck gerichtet hatten/ wandten ſie ſich einer wider den andern/ und erſchlugen ſich einander/ daß ſie todt blieben.

24. Als aber Juda zu der warte kam/ ſo gegen der wüſte ligt/ ſahe er von ferne/ daß die gantze gegend weit und breit voller todten lag/ und daß keiner übrig blieben war/ der dem tod hätte mögen entrinnen.

25. Alſo kam Joſaphat/ und das gantze volck mit ihm/ die todten zu plündern: Und ſie funden bey den erſchlagenen allerhand haußraht/ auch kleider/ und ſehr köſtliche geſchirre/ und ſie nahmens hinweg/ und konten nicht alles tragen/ noch den raub in dreyen tagen hinweg bringen/ ſo groß war die beute.

26. Aber am vierdten tage kamen ſie zuſammen im Lobethal: Dann dieweil ſie den HErrn allda gelobet hatten/ nenneten ſie das ort/ das Lobethal/ biß auff den heutigen tag.

27. Alſo kamen alle männer Juda/ und die inwohner Jeruſalem/ und Joſaphat für ihnen her/ wiederumb gen Jeruſalem mit groſſer freude/ darumb daß der HERR ihnen freude gegeben hatte vor ihren feinden.

28. Und ſie zogen gen Jeruſalem hinein/ mit pſaltern/ und harffen/ und poſaunen/ in das hauß deß HErrn.

29. Es fiel aber ein ſchrecken deß HERRN über alle königreiche in den landen/ da ſie höreten/ daß der HERR wider die feinde Iſrael geſtritten hatte.

30. Und das reich Joſaphat war in ruhe/ und Gott gab ihm friede rings umbher.

31. Alſo regirete Joſaphat über Juda/ er war fünff und dreyſſig jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und er regiret fünff und zwantzig jahr zu Jeruſalem/ und ſeiner mutter name war/ Azuba eine tochter Selahi.

32. Und er wandelte in den wegen ſeines vatters Aſa/ und wiche von denſelbigen nicht ab/ ſondern thäte/ was wolgefällig war für dem HErrn.

33. Jedoch die höhen hat er nicht hinweg gethan/ und das volck hatte ſein hertz zum HErrn dem Gott ihrer vätter noch nicht gerichtet.

34. Aber das übrige von den geſchichten Joſaphat/ den erſten/ und letzten/ iſt geſchrieben in den worten Jehu/ deß ſohns Hanani: das er ordentlich verzeichnet hat in die bücher der könig Iſrael.

35. Darnach gab ſich Joſaphat der könig Juda in freundſchafft mit Ochozia dem könig Iſrael/ deſſen wercke ſehr gottlos waren.

36. Und er gab ſich in gemeinſchafft/ daß ſie ſchiffe zubereiteten/ welche gen Tharſis führen: Und ſie baueten die ſchiffe zu Aſiongaber.

37. Aber Eliezer der ſohn Dodau von Mareſa/ weiſſaget zu Joſaphat/ und ſprach: Dieweil du mit Ochozia einen bund gemacht haſt/ ſo hat der HErr deine wercke zerſchlagen: Und die ſchiffe wurden zerbrochen/ daß ſie gen Tharſis nicht fahren konten.

Das XXI. Capitel.

Joſaphat ſtirbet/ und wird Joram ſein ſohn könig/ der alle ſeine brüder ermordet: die Philiſter überfallen ihn/ und ſtirbt zuletzt jämmerlich.

Und Joſaphat entſchlieff mit ſeinen vättern/ und ward mit ihnen in der ſtadt Davids begraben: und Joram ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt. 1. Reg. 22. g. 51.

2. Dieſer hatte brüder/ Joſaphats

ſöhne/Azariam/und Jahiel/und Zachariam/ und Azariam/ und Michael/ und Saphatiam. Dieſe alle waren Joſaphats deß königs Juda ſöhne.

3. Und ihr vatter gab ihnen viel gaben/ an ſilber und gold/ und renten / mit ſehr veſten ſtädten in Juda: aber das königreich übergab er dem Joram / darumb/ daß er der erſtgebohrne war.

4. Alſo kam Joram herfür über das reich ſeines vatters: und nachdem er ſich veſt eingeſetzt/ erwürget er alle ſeine brüder mit dem ſchwerdt/ ſampt etlichen von den Fürſten Jſrael.

5. Zwey und dreyſſig jahr war Joram alt / da er anfieng zu regiren: und er regiret acht jahr zu Jeruſalem.

6. Und er wandelt auff den wegen der könige Jſrael/ wie das hauß Achab gethan hatte / dann Achabs tochter war ſein weib / und er thäte böſes für dem angeſicht deß HErrn.

7. Aber der HErr wolte das hauß Davids nicht vertilgen / umb deß bunds willen / den er mit ihm gemacht hatte: und dieweil er verheiſſen hatte / ihm eine leuchte zu geben: und ſeinen kindern zu allen zeiten.

8. Jn den tagen lehneten ſich die Edomiter auff/ daß ſie dem Juda nicht unterworffen wären / und machten einen könig über ſich.

9. Und Joram zoge hinüber mit ſeinen oberſten / und mit dem gantzen reiſigen zug / der bey ihm war: und machte ſich deß nachts auff/ und ſchlug die Edomiter / welche ihn umbgeben hatten / ſampt allen ihren oberſten über die reuterey.

10. Gleichwol fiel Edom ab / daß er nicht unter der herrſchafft Juda wäre/ biß auff den heutigen tag: umb dieſelbige zeit fiel auch Lobna ab/ daß ſie nicht unter ſeiner hand wäre. Dann er hatte den HErrn den Gott ſeiner vätter verlaſſen.

11. Und über das bauet er auch höhen in den ſtädten Juda / und machet/ daß die inwohner Jeruſalem hureten / und daß Juda übertrat.

12. Es ward ihm aber ein ſchreiben zubracht von dem propheten Elia / darinn geſchrieben war: Diß ſagt der HERR / der Gott Davids deines vatters. Dieweil du nicht gewandelt haſt auff den wegen Joſaphat deines vatters/ und auff den wegen Aſa deß königs Juda:

13. Sondern du biſt auff den wegen der könig Jſrael herein gangen / und haſt gemacht/daß Juda/ und die inwohner Jeruſalem gehuret haben / und biſt dem hauſe Achab in der unzucht gefolget: haſt auch über das deines vatters hauß / deine brüder/getödtet / die beſſer waren/ dann du.

14. Sihe/ ſo wird der HERR dich ſchlagen mit einer groſſen plage / dich ſampt deinem volck/und deinen kindern/ und deinen weibern / und aller deiner hab.

15. Dir aber wird eine ſehr böſe kranckheit deines bauchs überkommen / biß dein eingeweide allgemach tag für tag herauß gehe.

16. Und der HErr erwecket wider Joram den geiſt der Philiſter / und der Araber / die ſich mit den Moren grentzen.

17. Und ſie zogen herauff in das land Juda/ und verwüſteten daſſelbige / und raubten alles gut/das in deß königs hauſe gefunden ward: dazu ſeine ſöhne/und ſeine weiber: und es blieb ihm kein ſohn übrig: ohn Joachaz / der der allerjüngſte war.

18. Und über diß alles ſchlug ihn der HErr mit einer kranckheit deß bauchs/ die nicht zu heilen war.

19. Als nun ein tag nach dem andern fürüber gieng / und die zeit allgemach verfloß / ſind zwey jahr umbgelauffen: und alſo ward er durch langweilige ſchwachheit allgemach verzehret / dergeſtalt / daß ihm auch ſein eingeweid abgieng/biß ihn endlich die kranckheit/ und das leben zugleich verließ. Alſo ſtarb er an einer ſehr böſen kranckheit: und das volck begieng ſeine außfahrt nicht nach der weiſe deß brennens / wie ſie ſeinen vorfahren gethan hatten.

20. Er war zwey und dreyſſig jahr alt/ da er anfieng zu regiren / und regirete acht jahr zu Jeruſalem. Und er wandelt nicht auffrichtig: und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids: aber nicht in der könige grab.

Das XXII. Capitel.

Ochozias wird könig in Juda: Er wird mit Joram dem könig Jſrael von Jehu erſchlagen. Athalia tödtet den königlichen ſamen/den Joas außgenommen.

ABer die inwohner Jeruſalem machten Ochoziam ſeinen jüngſten ſohn zum könig an ſeine ſtatt: dann die räuber 4. Reg. 8. f. 24.

auß Arabien hatten die älteſte brüder/ welche für ihm geboren waren / alle erſchlagen/ da ſie das läger überfielen: alſo regirete Ochozias der ſohn Joram deß königs Juda.

2. Und Ochozias war zwey und vierzig jahr alt/da er anfieng zu regiren/ und er regirete ein jahr lang zu Jeruſalem: und ſeiner mutter name war Athalia/ eine tochter Amri.

3. Aber er wandelt auch auf den wegen deß hauſes Achab: dann ſeine mutter reizet ihn dazu/ daß er gottloß handelt.

4. Alſo thäte er böſes für dem angeſicht deß HERRN/ wie das hauß Achab: dann die waren ſeine rahtgeber nach ſeines vatters todt/ zu ſeinem untergange.

5. Und er wandelt nach ihrem raht. Auch zoge er fort mit Joram dem ſohn Achabs/dem könig Iſrael zum ſtreit wider Hazael den könig in Syrien/ gen Ramoth Galaad: und die Syrer verwundeten Joram.

6. Der wiederumb kam gen Jezrahel/ ſich heilen zu laſſen: dann er hatte im vorgemeldten ſtreit viel wunden bekommen. Alſo zoge Ochozias der ſohn Joram der könig Juda hinab/ Joram den ſohn Achabs/ der zu Jezrahel kranck lage/ zu beſuchen.

7. Dann es war der wille Gottes wider Ochoziam/ daß er zu Joram käme: Daß er auch/ nachdem er ankommen war/ mit ihm herauß zöge wider Jehu den ſohn Namſi/ den der HERR geſalbet hatte/ das hauß Achabs zu vertilgen.

8. Als nun Jehu das hauß Achabs umbkehret/ fand er die fürſten Juda/ und die ſöhne der brüder Ochoziä/ die ihm dieneten/ und erſchlug ſie.

9. Auch ſuchet er den Ochoziam ſelbſt/ und fieng ihn zu Samaria/ da er ſich verborgen hatte: und da er zu ihm geführet ward/erwürget er ihn/und ſie begruben ihn: darumb/ daß er Joſaphats ſohn war/ der den HErrn von ſeinem gantzen hertzen geſucht hatte: und war hinforter keine hoffnung/ daß jemand vom geſchlecht Ochoziä regiren würde.

4.Reg. 11.a.1. 10. Dann da Athalia ſeine mutter ſahe/ daß ihr ſohn todt war/ machet ſie ſich auff/ und tödtet das gantze königliche geſchlecht deß hauſes Joram.

11. Aber Joſabeth deß königs tochter nahm Joas den ſohn Ochoziä/ und ſtahl ihn mitten auß den kindern deß königs/da ſie getödtet wurden: und ſie verbarg ihn mit ſeiner ammen in der kammer/ da die bett waren: Joſabeth aber die ihn verbarg/ war deß königs Joram tochter/ deß hohenprieſters Jojadä eheweib/ und deß Ochoziä ſchweſter: und darumb hat ihn Athalia nicht umbgebracht.

12. Alſo war er bey ihnen im hauſe Gottes verborgen ſechs jahr lang/ dieweil Athalia im lande regiret.

Das XXIII. Capitel.

Jojada ſalbet den Joas zum könige/ und läſſet die Athalia tödten: und wie Joas den Gottesdienſt befördert habe.

ABer im ſiebenden jahr ward Joja- 4.Reg. 11.a.4.
da gehertzt/ und nahm die hauptleute zu ſich/nemlich Azariam den ſohn Jeroham/und Iſmahel den ſohn Johanan/ auch Azariam den ſohn Obed/ und Maaſiam den ſohn Adaia/ und Eliſaphat den ſohn Zechri/ und machet einen bund mit ihnen.

2. Dieſe zogen umbher in Juda/ und verſammleten die Leviten auß allen ſtädten Juda/ auch die fürſten der geſchlechte Iſrael/ und kamen gen Jeruſalem.

3. Da machet die gantze gemein einen bund im hauſe Gottes mit dem könig: und Jojada ſprach zu ihnen: Sihe/ deß königs ſohn ſol regiren/ wie der HErr über die kinder Davids geredet hat:

4. So iſt nun diß das wort/ das ihr thun ſollet:

5. Ein drittentheil von euch/ die auff den ſabbat ankommen von prieſtern/Leviten/ und thürhütern/ ſol in den thoren ſeyn: und ein drittentheil am hauſe deß königs/ und ein drittentheil am thor/ das man das grundthor nennet: Aber das übrige gantze gemeine volck/ ſol in den vorhöfen deß hauſes deß HERRN ſeyn.

6. Es ſol auch niemand anders in das hauß deß HErrn gehen/ ohn die prieſter/ und von den Leviten/ die den dienſt haben: dieſe ſollen allein hinein gehen/ dann ſie ſind geheiliget: Und alles übrige gemeine volck ſol auff die hut deß HErrn acht haben.

7. Die Leviten aber ſollen den könig umbgeben/ und ſol ein jeglicher ſeine waffen haben: (wird ſonſt jemand anders in den tempel kommen/ den ſol man tödten) uñ ſie ſollen bey dem könige

ſeyn / wann er außgehet / und eingehet.

8. Alſo thäten die Leviten und gantz Juda nach allem / was Jojada der hohepriester befohlen hatte: und ein jeglicher nahm die männer zu ſich/ die unter ihm waren / und kamen nach der ordnung deß ſabbats mit denen/ die den ſabbat außgehalten hatten / und abziehen ſolten: dann Jojada der hohepriester hatte die ſchaaren nicht ziehen laſſen/ die wochentlich nacheinander pflegten anzukommen.

9. Und Jojada der prieſter gab den hauptleuten die ſpieſſe und ſchilde / und rondellen deß königs Davids / die er im hauſe deß HERRN geheiliget hatte.

10. Und er ſtellet alles volck / die ſchwerdter in der hand hatten / von der rechten ſeiten deß tempels an / biß zur lincken ſeiten deß tempels gegen dem altar und dem tempel / rings umb den könig her.

11. Und ſie führeten den ſohn deß königs herauß/ und ſetzten ihm die kron auff/ und das zeugnuß / und gaben ihm das geſetz in die hand zu halten / und machten ihn zum könig: auch ſalbete ihn Jojada der hohepriester mit ſeinen ſöhnen / und ſie wünſcheten ihm glück / und ſprachen: Der könig lebe.

12. Da das Athalia hörete / nemlich die ſtimm der jenigen/ die lieffen/ und lobeten den könig/ ging ſie zum volck in den tempel deß HErrn.

13. Und als ſie den könig auff der ſtaffel am eingang ſtehen ſahe/ und die oberſten ſampt den ſchaaren umb ihn her / und alles landvolck/ das frölich war/ und in die poſaunen blieſe / auch die auff unterſchiedlichen inſtrumenten ſpieleten/ und hörete die ſtimm der jenigen/ die lobſungen/ zerriſſe ſie ihre kleider/ und ſprach: Verrähterey/ verrähterey.

14. Aber Jojada der hohepriester gieng herauß zu den hauptleuten/ und oberſten deß heers/ und ſprach zu ihnen: Führet ſie auß den ſchrancken deß tempels / und drauſſen ſol man ſie mit dem ſchwerdt tödten. Alſo befahl der prieſter/ daß man ſie im hauſe deß HErrn nicht tödten ſolte.

15. Und ſie ſchlugen ihre hände an ſie/ und griffen ſie beym nacken: und da ſie durch die roßpfort am hauſe deß königs kommen war / erwürgeten ſie ſie daſelbſt.

16. Jojada aber machet einen bund zwiſchen ihm / und dem gantzen volck/ und dem könig / daß es ein volck deß HErrn ſeyn ſolte.

17. Alſo gieng das gantze volck in das hauß Baal / und zerſtöreten daſſelbig / und zerbrachen ſeine altaren und bilder darinnen: auch erſchlugen ſie Mathan den prieſter Baal für den altarn.

18. Und Jojada beſtellete vorſteher im hauſe deß HErrn/ unter den händen der prieſter/ und Leviten / welche David im hauſe deß HErrn außgetheilet hatte/ die brandopffer dem HErrn zu opffern/ wie im geſetz Moyſis geſchrieben ſtehet / mit freuden und lobſingen/ nach der ordnung Davids.

19. Er beſtellete auch thürhüter in die thore am hauſe deß HErrn / damit niemand hineingienge/ der in einigem stück unrein wäre.

20. Er nahm auch zu ſich die hauptleute ſampt den allertapfferſten männern / und die fürſten deß volcks / auch alles volck im lande / und brachten den könig auß dem hauſe deß HERRN herunter / und führeten ihn mitten durch das oberthor zum hauſe deß königs / und ſetzten ihn auff den königlichen thron. Da freuete ſich alles landvolck / und die ſtadt war ruhig: Athalia aber ward mit dem ſchwerdt erwürget.

Das XXIV. Capitel,

Joas wird nach Jojadä tod zur abgötterey verführet. Das ſtraffen die propheten/ aber vergeblich. Zacharias Jojadä ſohn wird darüber geſteiniget: Joas aber endlich erwürget.

Joas war ſieben jahr alt / da er anfieng zu regiren: und er regiret vierzig jahr lang zu Jeruſalem / ſeiner mutter name war Sebia / von Berſabee. 4. Reg. 11. d. 21. & c. 12. a. 1.

2. Und er thäte was gut war für dem HErrn / alle die tage Jojada deß prieſters.

3. Aber Jojada gab ihm zwey weiber / mit welchen er ſöhne und töchter zeugete.

4. Darnach gewann Joas luſt / das hauß deß HErrn zu beſſern.

5. Und er verſammlete die prieſter und Leviten / und ſprach zu ihnen: Ziehet hinauß zu den ſtädten Juda / und bringet vom gantzen Iſrael geld zuſammen/ den tempel euers Gottes zu beſſern/ und

das alle jahr / und thuts unverzüglich. Aber die Leviten handelten faſt verſaumlich.

6. Da forderte der könig Jojada den oberſten zu ſich / und ſprach zu ihm: Warumb haſt du nicht ſorge getragen / daß du die Leviten anhielteſt / das geld von Juda und Jeruſalem einzubringen / welches vom Moyſe dem knecht deß HErrn verordnet iſt / daß es die gantze gemein Iſrael zu der hütten deß zeugnuß einbringen ſolte?

7. Dann die überauß gottloſe Athalia / und ihre ſöhne haben das hauß Gottes verwüſtet / und haben mit allem / das zum hauſe deß HErrn geheiliget war / das hauß Baalim gezieret.

8. Da gab der könig befehl / uñ ſie machten einen kaſten / und ſetzten den an die thür deß hauſes deß HErrn außwendig.

Exod. 30.b.12. 9. Und es ward in Juda / und zu Jeruſalem außgeruffen / daß ein jeglicher dem HErrn die ſteuer einbringen ſolte / welche Moyſes der knecht Gottes in der wüſte über gantz Iſrael verordnet hat.

10. Da freueten ſich alle oberſten / ſampt dem gantzen volck: Und ſie kamen hinein / und trugen zuſammen in den kaſten deß HErrn / und wurffen drein / daß er voll ward.

11. Und da es zeit war / daß ſie den kaſten durch die hände der Leviten für den könig brachten / (dann ſie ſahen / daß viel gelds drinnen war) gieng deß königs ſchreiber hinein / und einer / den der hoheprieſter verordnet hatte: und ſchütteten das geld auß / das im kaſten war / und trugen den kaſten wiederum an ſein ort: Alſo thäten ſie von tage zu tage / und ward ein unzahlbar geld geſammlet:

12. Das gaben der könig und Jojada denen / welche über die arbeit am hauſe deß HErrn geſetzt waren: Aber die dingten damit ſteinhauer / und werckmeiſter zu allerhand arbeit / daß ſie das hauß deß HErrn beſſerten: auch die in eiſen und ertz wirckten: damit unterbauet würde / was anfieng zu fallen.

13. Und die werckleut thäten ihre arbeit mit fleiß / und die riſſe an den wänden wurden durch ihre hände gebeſſert / und ſie brachten das hauß deß HErrn wiederumb in ſeinen vorigen ſtand / und machten / daß es veſt ſtund.

14. Und da ſie alle arbeit vollendet hatten / brachtē ſie für den könig und für Jojada den übrigen theil deß gelds: davon die geſchirre deß tempels zum dienſt gemacht wurden / und zum brandopffer / auch die ſchalen ſampt andern güldenen und ſilbernen gefäſſen: und es wurden für und für brandopffer im hauſe deß HErrn geopffert alle die tage Jojadä.

15. Aber Jojada ward alt und wol betaget / und ſtarb / da er hundert und dreyſſig jahr alt war.

16. Und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids bey die könige / darumb / daß er an Iſrael / und an ſeinem hauſe guts gethan hatte.

17. Nachdem aber Jojada geſtorben war / kamen die fürſten Juda herein / und beteten den könig an: der ſich durch ihre ehrerbietung erweichen ließ / und ward ihnen zu willen.

18. Und ſie verlieſſen den tempel deß HErrn / deß Gottes ihrer vätter / und dieneten den wälden und geſchnitzten bildern: da gieng der zorn an wider Juda und Jeruſalem / umb dieſer ſünde willen.

19. Und er ſandte propheten zu ihnen / daß ſie wieder umbkehren ſolten zum HERRN / welche ſich bezeugeten: aber ſie woltens nicht hören.

20. Und der Geiſt Gottes nahm Zachariam ein / den ſohn Jojadä / den prieſter: Und er ſtund für dem volck / und ſprach zu ihnen: Diß ſagt GOTT der HERR: Warumb übertrettet ihr das gebot deß HErrn / das euch nichts nutzen wird / und habt den HErrn verlaſſen / auff daß er euch verlaſſe?

21. Und ſie thäten ſich wider ihn zuſammen / und wurffen nach deß königs befehl mit ſteinen auff ihn / im vorhofe am hauſe deß HErrn.

22. Und Joas der könig gedachte nicht an die barmhertzigkeit / die Jojada ſein vatter an ihm gethan hatte / ſondern tödtet ſeinen ſohn: Der ſprach / da er ſtarb: Der HERR ſehe es / und fordere es.

23. Und da das jahr umbgelauffen war / zoge das heer der Syrer herauff wider ihn / und ſie kamen in Juda und gen Jeruſalem / und tödteten alle fürſten deß volcks: und ſandten den gantzen raub zum könig gen Damaſcum. Matt.23. d.35.

24. Und zwar ob wol eine nicht faſt groſſe anzahl der Syrer kam: ſo gab doch der HErr eine unzahlbare menge in ihre hände / darumb / daß ſie den HErrn den Gott ihrer vätter verlaſſen hatten. Sie übeten auch an Joas ein ſchmählich gerichte.

25. Und da ſie hinweg zogen / lieſſen ſie ihn in groſſer ſchwachheit: Aber ſeine knechte ſtunden wider ihn auff / zur rache über das blut deß ſohns Jojadä deß prieſters / und erſchlugen ihn auff ſeinem bettlein / und er ſtarb: Und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids / aber nicht in der könige gräber.

26. Die ihm aber nachgeſtellet haben / waren / Zabad der ſohn Semmaath der Ammonitin / und Jozabad / der ſohn Semarith der Moabitin.

27. Ferner ſeine kinder / und die ſumma gelds / welche unter ihm verſammlet war / und die verbeſſerung deß hauſes Gottes / dieſe ding ſind mit fleiß beſchrieben im buch der könige. Und Amaſias ſein ſohn regirte an ſeine ſtatt.

Das XXV. Capitel.

Amaſias tödtet die mörder ſeines vatters / ſchlägt die Edomiter zweymal / und betet hernach ihre götter an: wird von Joa unterdrücket / und endlich von den ſeinen getödtet.

4. Reg. 14.a.2.

AMaſias war fünf und zwanzig jahr alt / da er anfieng zu regiren / und er regirete neun und zwanzig jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Joadan von Jeruſalem.

2. Und er thäte guts für dem angeſicht deß HErrn: doch nicht mit vollkommenem hertzen.

3. Und als er ſahe / daß ihm das reich beſtätiget war / erwürgete er die knechte / die den könig ſeinen vatter getödtet hatten / aber ihre kinder tödtet er nicht.

Deut. 24.c.16. 4. Reg. 14.b.6. Ezech. 18.c.20.

4. Wie geſchrieben ſtehet im buch deß geſetzes Moyſis / da der HErr befohlen hat / und geſagt: Man ſol die vätter nicht tödten für die kinder / noch die kinder für ihre vätter: ſondern ein jeglicher ſol umb ſeiner ſünde willen ſterben.

5. Und Amaſias verſammlete Juda / und verordnete ſie nach ihren geſchlechten / und nach ihren oberſten und hauptleuten in gantz Juda und Benjamin: Und er zehlete ſie / die von zwantzig jahren und drüber waren / und fand dreymal hundert tauſend junge männer / die außziehen konten zum ſtreit / und ſpieß und ſchild trugen.

6. Er warb auch umb ſold hundert tauſend mann von Iſrael / die ſtarck an kräfften waren / mit hundert centnern ſilbers.

7. Aber es kam ein mann Gottes zu ihm / und ſprach: O könig / laß das heer Iſrael mit dir nicht außziehen: dann der HErr iſt nicht mit Iſrael / noch mit allen kindern Ephraim:

8. Wo du vermeyneſt / daß der krieg an der ſtärcke deß heers gelegen ſey / ſo wird Gott ſchaffen / daß du von den feinden überwunden werdeſt: dann es ſtehet bey Gott / helffen und auff die flucht kehren.

9. Und Amaſias ſprach zu dem mann Gottes: Wie ſol es dann gehen mit den hundert centnern / die ich den kriegsleuten auß Iſrael gegeben habe? Und der mann Gottes antwortet ihm: Der HErr hat noch / davon er dir viel mehr geben kan / dann diß iſt.

10. Alſo ſonderte Amaſias das heer ab / das auß Ephraim zu ihm kommen war / damit ſie wider kehreten an ihren ort: Sie aber wurden ſehr zornig wider Juda / und zogen wiederumb in ihr land.

11. Amaſias aber führete ſein volck in ſtarckem vertrauen auß / und zoge in das thal der ſaltzgruben / und erſchlug von den kindern Seir zehen tauſend mann.

12. Auch fiengen die kinder Juda andere zehen tauſend mann / und führeten ſie auff die ſpitze eines gähen felſen / und ſtürtzten ſie oben herab / daß ſie alle zerbarſteten.

13. Aber das heer / das Amaſias zurück geſandt hatte / damit ſie mit ihm nicht zum ſtreit zögen / verſpreitet ſich in die ſtädte Juda / von Samaria an biß gen Bethoron / und erſchlug in die drey tauſend / und nahm einen groſſen raub hinweg.

14. Amaſias aber / nachdem er die Edomiter geſchlagen hatte / brachte er die götter der kinder Seir mit / und ſtellet ſie ihm zu göttern auff: und betet ſie an / unn zündet ihnen auch räuchwerck an.

15. Darumb ward der HErr zornig wider Amaſiam / und ſandte einen propheten zu ihm / der ihm anſagen ſolte: Warumb haſt du die götter angebetet / die ihr eigen volck von deiner hand nicht errettet haben?

16. Und da er diß ſagte / antwortet er ihm: Biſt du deß königs raht? Sey ſtill / damit ich dich nicht erwürge. Da gieng der prophet hinweg / und ſprach: Nun weiß ich / daß Gott bedacht iſt dich zu tödten / dieweil du das böſe ſtück gethan haſt / und haſt über das auch meinen raht nicht angenommen.

17. Und Amaſias der könig Juda nahm einen ſehr böſen raht / und ſandte

zu Joas/dem ſohn Joachaz deß ſohns Jehu/dem könig Jſrael/und ſprach: Kom̃/ und laß uns einander unter augen ſehen.

18. Er aber ſandte die boten zurück/ und ſprach: Der dornſtrauch/ der im Libano iſt/ ſandte zu dem cedernbaum im Libano/ und ſprach: Gib deine tochter meinem ſohn zum weib: Und ſihe/die thier/die im walde Libano waren/ giengen fürüber/ und zertratten den dornſtrauch.

19. Du haſt geſagt: Jch hab die Edomiter geſchlagen: und darumb erhebet ſich dein hertz zur hoffart: Setze dich nieder in deinem hauſe: Warumb erweckeſt du ein unglück wider dich/ daß du falleſt/ und Juda mit dir?

20. Und Amaſias wolte nicht hören/ dieweil es deß HErrn wille war/daß er in die hände ſeiner feinde ſolte übergebẽ werden/umb der götter willen der Edomiter.

21. Alſo zoge Joas der könig Jſrael herauff/und ſie ſahen einander unter augen: Amaſias aber der könig Juda war zu Bethſames Juda:

22. Und Juda ward für Jſrael geſchlagen/und flohe in ſeine hütten.

23. Aber Joas der könig Jſrael fieng Amaſiam den könig Juda/den ſohn Joas/deß ſohns Joachaz zu Bethſames/und führet ihn gen Jeruſalem: Und er zerbrach die mauren der ſtadt vom thor Ephraim an/ biß zum thor am eck/ vier hundert ellen lang.

24. Und alles gold und ſilber und alle geſchirre/die er im hauſe Gottes fand/und bey Obededom/ auch in den ſchätzen deß königlichen hauſes: dazu die kinder der geiſelen/führte er hinweg gen Samaria.

25. Aber Amaſias/ der ſohn Joas der könig Juda/lebete noch funffzehen jahr/ nachdem Joas der ſohn Joachaz der könig Jſrael geſtorben war.

26. Was mehr iſt von den geſchichten Amaſiä/ den erſten und letzten/ das iſt geſchrieben im buch der könige Juda und Jſrael.

27. Und nachdem er vom HErrn abgewichen war/ ſtellten ſie ihm nach zu Jeruſalem. Und er flohe gen Lachis: da ſandten ſie hin/und tödteten ihn daſelbſt.

28. Und ſie brachten ihn auff roſſen wiederumb/ und begruben ihn mit ſeinen vättern in der ſtadt Davids.

Das XXVI. Capitel.

Ozias zwinget die Philiſter/Araber und Ammoniter: da er ſich deß prieſterlichen ampts unternimmt/ wird er mit auſſatz geſchlagen und verſtoſſen.

ABer das gantze volck Juda machet Oziam ſeinen ſohn/der ſechzehen jahr alt war/ zum könig/ an die ſtatt ſeines vatters Amaſia. 4.Reg. 14.c.21.

2. Dieſer bauet Ailath/ und brachte ſie wiederumb an das land Juda/ nachdem der könig mit ſeinen vättern entſchlaffen war.

3. Sechzehen jahr war Ozias alt/da er anfieng zu regiren/und regirete zwey uñ funffzig jahr zu Jeruſalem/ ſeiner mutter name war Jechelia von Jeruſalem.

4. Und er thäte/ was recht war für den augen deß HErrn/ nach allem/ was Amaſias ſein vatter gethan hatte.

5. Und er ſuchet den HErrn in den tagen Zachariä/ der verſtändig war/ und Gott ſahe: und dieweil er den HErrn ſuchet/ſo führet er ihn in allen dingen.

6. Auch zoge er auß/ und ſtritte wider die Philiſter/ und zerbrach die mauren zu Geth/und die mauren zu Jabnia/und die mauren zu Azoto: und bauete ſtädte bey Azoto/ und in der Philiſter lande.

7. Und Gott halff ihm wider die Philiſter/und wider die Araber/ die zu Gurbaal wohneten/ und wider die Ammoniter.

8. Und die Ammoniter gaben dem Ozia geſchencke/ und ſein name ward ruchtbar/ biß man kommt in Egypten/ ſeines vielfältigen ſiegs halben.

9. Auch bauete Ozias thürne zu Jeruſalem an dem thor auff dem eck/ und an dem thor im thal/und an andern auf derſelben ſeitẽ der mauren/ uñ beveſtigte ſie.

10. Er bauete auch thürne in der wüſte/ und grub ſehr viel brunnen/ dieweil er viel viehes hatte/ ſo wol auff dem flachen lande/ als auch in der wüſten einöde. So hatte er auch weingarten und weingärtner auff den bergen/ und zu Carmel: dann er war ein mann/ der dem ackerbau zugethan war.

11. Aber das heer ſeiner ſtreitbaren mañer/die zum ſtreit außzogen/war unter d' hand Jehiel deß ſchreibers/uñ Maaſiä deß lehrers/und unter der hand Hananiä/der von den fürſten deß königs war.

12. Und die gantze zahl der oberſten/ nach den geſchlechten der tapffern männer/war zwey tauſend und ſechs hundert.

13. Und unter ihnen war das gantze heer/ von dreymal hundert tauſend/ und ſieben tauſend/ und fünffhundert mann/ die tüchtig waren zum krieg/ und für den könig wider die feinde ſtritten.

14. Auch bereitet Ozias ihnen / das iſt / dem gantzen heer ſchilde / und ſpieß / und helmen / und pantzer / und bogen / und ſchlingen / ſteine damit zu werffen.

15. Er machet auch zu Jeruſalem vielerhand inſtrumenten / und ſtellete ſie auff die thürne / und auff die ecken der mauren / pfeile zu ſchieſſen / und groſſe ſteine damit zu werffen / und ſein name ward weit und breit ruchtbar: darumb daß ihm der HErr halff / und ſtärcket ihn.

16. Nachdem er nun ſtarck worden war / erhube ſich ſein hertz zu ſeinem untergang: und er verachtet den HErrn ſeinen Gott / und gieng in den tempel deß HErrn / und wolte räuchwerck auff dem räuchaltar anzünden.

17. Alsbald gieng nach ihm Azarias der prieſter hinein / und mit ihm die prieſter deß HERRN / achtzig ſehr tapffere männer.

18. Die widerſetzten ſich dem könige / und ſprachen: Es iſt dein ampt nicht / Ozia / daß du dem HErrn räuchwerck anzünden ſolteſt / ſondern der prieſter / das iſt / der kinder Aaron / die zu ſolchem dienſt geweihet ſind: Gehe herauß auß dem heiligthumb / und verachte es nicht: dann diß wird dir von Gott dem HErrn nicht zur ehr gerechnet werden.

19. Und Ozias ward zornig / und er hatte ein weyrauchsfaß in der hand / das räuchwerck anzuzünden / und dräuete den prieſtern. Und alsbald fuhr ihm der auſſatz an ſeiner ſtirn auß / für den prieſtern im hauſe deß HErrn / über dem altar deß räuchwercks.

20. Und als ihn Azarias der hoheprieſter anſahe / ſampt allen andern prieſtern / ſahen ſie den auſſatz an ſeiner ſtirn / und ſtieſſen ihn alsbald hinauß. So ward er ſelbſt auch erſchreckt / und eilet außzugehen / darumb daß er zur ſtund die plage deß HErrn gefühlet hatte.

4.Reg. 15.a.5. 21. Alſo ward der könig Ozias auſſätzig biß an den tag ſeines tods / und wohnet in einem abgeſonderten hauſe voller auſſatz / darumb er auß dem hauſe deß HErrn verſtoſſen war. Aber Joathan ſein ſohn regiret deß königs haus / und richtet das volck im lande.

22. Was aber mehr iſt von den erſten und letzten geſchichten Oziä / das hat Iſaias der ſohn Amos der prophet beſchrieben.

23. Und Ozias entſchlieff mit ſeinen vättern / und ſie begruben ihn auff dem acker der königlichen gräber / darumb daß er auſſätzig war: und Joatham ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

Das XXVII. Capitel.

Von der regirung Joatham / deß ſohns Ozia / wie er den ſieg erhalten wider die Ammoniter / auch endlich geſtorben / und ſeinem ſohn Achaz das reich verlaſſen.

Joatham war fünff und zwantzig jahr alt / da er anfieng zu regiren / und er regiret ſechzehen jahr zu Jeruſalem: ſeiner mutter name war Jeruſa / eine tochter Sadoc. 4.Reg. 15.g.32.

2. Und er thäte / was recht war für dem HErrn / nach allem / was Ozias ſein vatter gethan hatte / ohn daß er nicht in den tempel deß HErrn gieng / und das volck ſündigte noch.

3. Er bauete das hohe thor am hauſe deß HErrn / auch bauet er viel an der mauren Ophel.

4. Auff dem gebirge Juda bauete er auch ſtädte / und flecken in den wälden und thürne.

5. Er ſtritte wider den könig der kinder Ammon / und überwand ſie: Und die kinder Ammon gaben ihm zu der zeit hundert centner ſilbers / und zehen tauſend cor weitzen / auch ſo viel cor gerſten: diß gaben ihm die kinder Ammon auch im andern und dritten jahr.

6. Und Joatham ward geſtärcket / darumb daß er ſeine wege richtet für dem HErrn ſeinem Gott.

7. Aber das übrige von den geſchichten Joatham / auch alle ſeine ſtreite / und wercke ſind geſchrieben im buch der könige Iſrael und Juda.

8. Er war fünff und zwantzig jahr alt / da er anfieng zu regiren / und regiret ſechzehen jahr zu Jeruſalem.

9. Und Joatham entſchlieff mit ſeinen vättern / und ſie begruben ihn in der ſtadt Davids: und Achaz ſein ſohn regirete an ſeine ſtadt.

Das XXIIX. Capitel.

Von der gottloſigkeit Achaz deß königs Juda: und wie Juda derhalben geſtraffet worden: er auch endlich in ſeiner gottloſigkeit geſtorben.

Achaz war zwantzig jahr alt / da er anfieng zu regiren / und er regirete ſechzehen jahr zu Jeruſalem: Er thäte nicht / was recht war für dem angeſicht deß HErrn / wie ſein vatter David: 4.Reg. 16.a.2.

2. Sondern er wandelt auff den wegen der könige Iſrael / und über das

machet

machet er auch gegoſſene bilder Baalim.

3. Er iſts / der räuchwerck anzündet im thal Benennom / und heiliget ſeine kinder im feuer / nach der Heyden weiſe / die der HErr bey der ankunfft der kinder Jſrael getödtet hatte.

4. Er opffert auch / und zündet räuchwerck an auff den höhen / und auf den bücheln / und unter allen grünen bäumen.

5. Und der HErr ſein Gott übergab ihn in die hände deß königs in Syrien / der ihn ſchlug / und einen groſſen raub hinweg nahm auß ſeiner herrſchafft / und führet denſelben gen Damaſcum. Auch ward er übergeben in die hände deß königs Jſrael / und ward geſchlagen mit einer groſſen niderlage.

6. Denn Phacee der ſohn Romeliä erſchlug von Juda hundert und zwantzig tauſend auff einen tag / die alle kriegsleute waren: Darumb daß ſie den HErrn den Gott ihrer vätter verlaſſen hatten.

7. Zu derſelbigen zeit erwürgete Zechri / ein mächtiger mann auß Ephraim / Maaſia den ſohn deß königs / und Ezricam den oberſten über ſein haus / und Elcanam / der der nechſte bey dem könig war.

8. Und die kinder Jſrael fiengen von ihren brüdern zweymal hundert tauſend weiber / knäblein und mägdlein / und einen übermäſſigen groſſen raub / den ſie auch gen Samaria brachten.

9. Auff die zeit war daſelbſt ein prophet deß HErrn / mit namen Oded: der gieng herauß dem heer entgegen / das gen Samaria kam / und ſprach zu ihnen: Sihe / der HErr euer vätter Gott iſt wider Juda erzürnet / und hat ſie in eure hände übergeben: Jhr aber habt ſie ſo grauſamlich erwürget / daß euere grauſamkeit biß zum himmel reichet.

10. Uber das wollet ihr euch die kinder Juda und Jeruſalem zu knechten und mägden unterwerffen / das euch keins wegs von nöhten iſt zu thun: dann in dem habt ihr euch am HErrn euerm Gott verſündiget.

11. Aber höret meinen raht / und führet die gefangenen wiederumb zurück / die ihr von euern brüdern hieher gebracht habt: Dann es iſt ein groſſer grimm deß HErrn über euch verhanden.

12. Derwegen tratten etliche männer auff von den oberſten der kinder Ephraim / Azarias der ſohn Johanan / Barachias der ſohn Moſollamoth / Ezechias der ſohn Sellum / und Amaſa der ſohn Adali / und ſtelleten ſich wider diejenigen / die auß dem ſtreit kamen / und ſprachen zu ihnen:

13. Jhr ſollet die gefangenen nicht herein bringen / damit wir dem HErrn nicht ſündigen. Warumb wollet ihr noch mehr thun zu unſern ſünden / und unſere alte miſſethaten überhäuffen? Dann es iſt zwar eine groſſe ſünde / und der grimmige zorn deß HErrn iſt über Jſrael vorhanden.

14. Darauff lieſſen die kriegsleute für den oberſten / und für der gantzen gemein den raub fahren / und alles / was ſie genommen hatten.

15. Da ſtunden die männer / die wir droben genant haben / und nahmen die gefangenen an / und bekleideten alle diejenigen / welche nacket waren / von dem raub: und nachdem ſie dieſelbigen mit kleidern und ſchuhen verſehen / auch mit ſpeiſe und tranck erquicket / und geſalbet der arbeit halben / und ſie alſo wol verſorget hatten: welche nicht gehen konten / und ſchwach bey leib waren / die ſetzten ſie auff thiere / und führeten ſie gen Jericho zur Palmenſtadt zu ihren brüdern / und ſie kehreten wiederumb gen Samaria.

16. Zu der zeit ſandte der könig Achaz zu dem könige von Aſſyrien / und begehrete hülffe.

17. Und die Edomiter kamen / und ſchlugen viel von Juda / und nahmen einen groſſen raub hinweg.

18. Auch ſpreiteten ſich die Philiſter auß durch die ſtädte im flachen land / und gegen mittag Juda: Und ſie nahmen Bethſames ein / und Ajalon / und Gaderoth / auch Socho / und Thamnan / und Gamzo mit ihren dörffern / und wohneten darinnen.

19. Dann der HErr hatte Judam gedemütiget umb Achaz willen deß königes Juda / darumb daß er ihn ſeiner hülffe entblöſſet / und er den HErrn verachtet hatte.

20. Und er führete wider ihn herauß Thelgathphalnaſar / den könig von Aſſyrien / der ihn plaget und verwüſtet / und thäte ihm niemand widerſtand.

21. Alſo beraubet Achaz das haus deß HErrn / und das haus der könige / und der fürſten / und gab dem könige von Aſſyrien geſchencke / aber es war ihm doch nichts nütz.

22. Uber das vermehrte er noch die verachtung deß HERRN / zu der zeit /

da er in ängſten war / dann er / der könig / Achaz ſelbſt /

23. Opfferte ſchlachtopffer den göttern Damaſci / die ihn ſchlugen / und ſprach: Die götter der könige in Syrien helffen ihnen / ich wil ſie auch mit opfferhanden verſöhnen / ſo werden ſie mit mir ſeyn / da ſie doch zum widerſpiel ihm / und dem gantzen Iſrael zum fall geweſen ſind.

24. Nachdem nun Achaz alle gefäſſe deß hauſes Gottes hinweg genommen / und zerbrochen hatte / verſchloß er die thüren am tempel Gottes / und machet für ſich altaren in allen winckeln zu Jeruſalem.

25. Auch bauete er altaren in allen städten Juda / weyrauch darauff anzuzünden / und reitzet den HErrn den Gott ſeiner vätter zum zorn.

26. Was aber mehr iſt von ſeinen geſchichten / und von allen ſeinen erſten und letzten wercken / das iſt geſchrieben im buch der könige Juda und Iſrael.

27. Und Achaz entſchlieff mit ſeinen vättern / und ſie begruben ihn in der ſtadt Jeruſalem. Dann ſie nahmen ihn nicht in die gräber der könige Iſrael: Und Ezechias ſein ſohn regirte an ſeine ſtatt.

Das XXIX. Capitel.

Ezechias deß Achaz ſohn / eröffnet den tempel / läſſet ihn reinigen durch die prieſter und Leviten / darnach geſchehen viel opfferhande.

4. Reg. 18. 2. 2. Und Ezechias fieng an zu regiren / da er fünff und zwantzig jahr alt war / und regirte neun und zwantzig jahr zu Jeruſalem. Seiner mutter name war Abia / eine tochter Zachariä.

2. Und er thäte / was für dem angeſicht deß HErrn wolgefällig war / nach allem / was ſein vatter David gethan hatte.

3. Im erſten jahr und im erſten mond ſeiner regirung eröffnet er die thüren am hauſe deß HErrn / und beſſerte ſie.

4. Und er führete die prieſter und Leviten herzu / und brachte ſie zuſammen in die ſtraſſe gegen auffgang.

5. Und er ſprach zu ihnen: Höret mich / ihr Leviten / und heiliget euch / und reiniget das hauß deß HErrn deß Gottes eurer vätter / und ſchaffet alle unſauberkeit auß dem heiligthumb hinweg.

6. Unſere vätter haben geſündiget / und böſes gethan für dem angeſicht deß HErrn unſers GOttes / und haben ihn verlaſſen: Ihr angeſicht haben ſie abgekehrt von der hütten deß HErrn / und haben ihr den rücken gewendet.

7. Sie haben die thüren verſperret / die im vorhof waren / und die lampen außgeleſchet / und das räuchwerck nicht angezündet / noch im heiligthumb dem Gott Iſrael brandopffer geopffert.

8. Derwegen iſt der grim deß HErrn über Juda und Jeruſalem hefftig angangen / und er hat ſie zur bewegung und zum untergang übergeben / und zur verachtung / wie ihr ſelbſt ſehet / mit euren augen.

9. Sihe / unſere vätter ſind durchs ſchwerdt gefallen / unſere söhne und unſere töchter / und weiber ſind gefänglich hinweg geführet / umb dieſes laſters willen.

10. Derwegen gefällt mir nun / daß wir einen bund eingehen mit dem Herrn / dem Gott Iſrael / ſo wird er den grimm ſeines zorns von uns abwenden.

11. Meine kinder verſaumets nicht: Euch hat der HERR erwehlet / daß ihr für ihm ſtehen ſollet / und ihm dienen / und ehren ihn / und ihm räuchwerck anzünden.

12. Da machten ſich die Leviten auff / Mahath der ſohn Amaſai / und Joel der ſohn Azariä / von den kindern Caath: und von den kindern Merari / Cis der ſohn Abdi / und Azarias der ſohn Jalaleel. Aber von den kindern Gerſon / Joah der ſohn Zemma / und Eden der ſohn Joah.

13. Aber von den kindern Eliſaphan / Samri / und Jahiel. Auch von den kindern Aſaph / Zacharias und Mathanias.

14. Imgleichen von den kindern Heman / Jahiel und Semei. Auch von den kindern Idithun / Semeias und Oziel.

15. Und ſie verſammleten ihre brüder / und heiligten ſich / und giengen hinein / nach dem befehl deß königs / und nach dem gebot deß HErrn / das haus Gottes außzuſöhnen.

16. Auch giengen die prieſter in den tempel deß HErrn / denſelbigen zu heiligen / und trugen alle unſauberkeit hinauß / die ſie inwendig im vorhof am haus deß HErrn funden / welche die Leviten auffhuben / und trugen ſie hinauß an den bach Cedron.

17. Sie fiengen aber an zu reinigen am erſten tag deß erſten monds / und am achten tag deſſelbigen monds giengen ſie in das vorgebäue am tempel deß HErrn / und heiligten den tempel in acht tagen /

und am ſechzehenden tage deſſelbigen monds haben ſie das angefangene werck vollendet.

18. Da giengen ſie auch zum könig Ezechia hinein/ und ſprachen zu ihm: Wir haben das gantze haus deß HErrn geheiliget/ auch den altar deß brandopffers mit ſeinen geſchürẽ/und den tiſch der ſchaubrodt mit allen ſeinen geſchirren:

19. Und alle gereitſchafft deß tempels/ die der könig Achaz bey ſeiner regirung verunreiniget hatte/ nachdem er in die ſünde gerahten war: Und ſihe/es iſt alles außgelegt für dem altar deß HErrn.

20. Und der könig Ezechias ſtund auff am morgen frühe/und verſammlete alle oberſten der ſtadt/ und gieng hinauff in das haus deß HErrn.

21. Und ſie opfferten zugleich ſieben ochſen/ und ſieben widder/ und ſieben lämmer/ und ſieben böcke für die ſünde/ für das königreich/für das Heiligthumb/ und für Juda/ und er ſagte den prieſtern den söhnen Aarons/ daß ſie auff dem altar deß HErrn opfferten.

22. Da ſchlachteten ſie die ochſen/und die prieſter huben das blut auff/ und goſſens auff den altar/ auch ſchlachteten ſie die widder/ und goſſen ihr blut auff den altar. Sie opfferten auch die lämmer/ und goſſen das blut auff den altar.

23. Sie brachten auch die böcke zum ſündopffer für den könig und für die gantze gemein/und legten ihre hände auf ſie:

24. Und die prieſter opfferten ſie/und ſprengten ihr blut für dem altar zur außſöhnung für gantz Iſrael: Dann der könig hatte befohlen/ daß man für gantz Iſrael brandopffer/ und opffer für die ſünde thun ſolte.

25. Er ſtellete auch die Leviten im hauſe deß HErrn/ mit cymbaln und pſaltern/ und harffen /nach der ordnung deß königs Davids/und Gad deß ſehers/ und Nathans deß propheten: Dann es war deß HErrn befehl/ durch die hand ſeiner propheten.

26. Und die Leviten ſtunden/ und hielten die inſtrumente Davids/aber die prieſter die poſaunen.

27. Und Ezechias befahl/ daß ſie die brandopffer auff dem altar opfferten: Und als die brandopffer geopffert wurden/ fiengen ſie an dem HErrn lob zu ſingen/ und mit den poſaunen zu ſchallern/ und mit allerhand inſtrumenten/ welche David der könig Iſrael bereitet hatte/ ein gelaut zu machen.

28. Dieweil aber die gantze ſchaar anbetet/ waren die ſänger ſampt denen/ ſo die poſaunen hatten/ in ihrem ampt/ biß das brandopffer vollendet war.

29. Nachdem nun das opffer vollzogen war/ beugete ſich der könig/ ſampt allen/ die bey ihm waren/ und beteten an.

30. Und Ezechias ſampt den fürſten befohlen den Leviten/ daß ſie den HErrn lobeten mit den worten Davids und Aſaphs deß ſehers: Und ſie lobeten ihn mit groſſer freuden/ und beugeten auch die knie/ und beteten an.

31. Ezechias aber thäte auch dieſe wort hinzu: Ihr habt euere hände dem HErrn gefüllet/ trettet herzu/ und opffert die ſchlachtopffer und lobopffer im hauſe deß HErrn. Alſo opfferte die gantze ſchaar ſchlachtopffer/ und lobopffer/ und brandopffer mit andächtigem hertzen.

32. Und die zahl der brandopffer/ welche die gemeine opfferte/ war dieſe/ ſiebenzig ochſen/ hundert widder/ und zwey hundert lämmer.

33. Auch heiligten ſie dem HERRN ſechs hundert rinder/ und drey tauſend ſchafe.

34. Aber die prieſter waren in geringer anzahl/ daß ihrer nicht gnug war/ den brandopffern die häute abzuziehen. Darumb ihnen auch die Leviten ihre brüder/ die hand reichten/ biß das werck vollzogen ward/ und biß ſich die prieſter heiligten: Sintemal die Leviten auff etwas leichterer weiſe geheiliget werden/ dann die prieſter.

35. Alſo waren ſehr viel brandopffer/ ſampt dem fett der friedopffer/ und den tranckopffern bey den brandopffern: Alſo ward der dienſt deß hauſes deß HErrn vollendet.

36. Und Ezechias erfreuete ſich ſampt allem volck/ daß der dienſt deß HErrn vollzogen war: Dann es war für rahtſamb angeſehen/ daß es in der eile geſchehen ſolte.

Das XXX. Capitel.

Wie Ezechias das Phaſe gehalten/ und darzu neben Juda die übrige von Iſrael beruffen habe.

Auch ſchicket Ezechias auß zum gantzen Iſrael und Juda: Er ſchrieb auch brieffe an Ephraim und Manaſſe/ daß ſie kämen zum hauſe deß HErrn gen Jeruſalem/ und dem HErrn dem Gott Iſrael Phaſe hielten.

2. Und der könig / ſampt den oberſten/ und der gantzen gemein zu Jeruſalem hielten raht / und beſchloſſen / im andern mond das Phaſe zu halten.

3. Dann ſie hattens zu ſeiner zeit nicht halten können/ weil der prieſter ſo viel nicht geheiliget waren / daß ihrer gnug dazu wäre: ſo war auch das volck gen Jeruſalem noch nicht zuſammen kommen.

4. Alſo gefiel das wort dem könige wol / und der gantzen gemein.

5. Und ſie beſchloſſen/ daß ſie boten außſenden wolten/ in gantz Iſrael von Berſabee biß gen Dan / daß ſie kämen / und dem HErrn dem Gott Iſrael zu Jeruſalem das Phaſe hielten: dann ihrer viel hatten nicht gethan /wie es im geſetz fürgeſchrieben iſt.

6. Und die lauffende boten giengen auß mit den brieffen/auff deß königs und ſeiner fürſten befehl in gantz Iſrael und Juda / und rieffen öffentlich auß/wie der könig befohlen hatte: Ihr kinder Iſrael / bekehret euch wiederumb zu dem HErrn dem Gott Abrahams / und Iſaac / und Iſrael: ſo wird er ſich zu den übrigen kehren/die der hand deß königs von Aſſyrien entrunnen ſind.

7. Werdet nicht/ wie eure vätter und brüder/ die vom HErrn dem Gott ihrer vätter abgewichen ſind / der ſie zum untergang übergeben hat / wie ihr ſelbſt ſehet.

8. Verhärtet eure nacken nicht / wie eure vätter: Gebet dem HErrn die hand/ und kommet zu ſeinem heiligthumb/das er geheiliget hat ewiglich: Dienet dem HErrn dem Gott eurer vätter/ſo wird der grimm ſeines zorns von euch abgewendet werden.

9. Dann wann ihr euch zum HErrn wiederumb bekehret / ſo werden euere brüder/ und euere kinder barmhertzigkeit haben für ihren HErrn/ die ſie gefänglich hinweg geführet haben / und werden wiederumb in diß land kommen: Dann der HErr euer Gott iſt gütig und barmhertzig / und er wird ſein angeſicht nicht von euch wenden /wann ihr euch zu ihm bekehret.

10. Alſo reiſeten die lauffende boten geſchwind von einer ſtadt zur andern / durchs land Ephraim und Manaſſe biß zu Zabulon: Aber ſie verlachten ſie/ und trieben ihren ſpott mit ihnen.

11. Gleichwol etliche männer von Aſer und Manaſſe und Zabulon folgeten dieſem raht / und kamen gen Jeruſalem.

12. In Juda aber war die hand deß HErrn / daß er ihnen einerley hertz gab/ nach dem befehl deß königs/ und der fürſten / das wort deß HErrn ins werck zu richten.

13. Und es kam gen Jeruſalem ein groß volck zuſammen/ im andern mond das feſt der ungeſäuerten brodt zu halten.

14. Und ſie machten ſich auff/und zerſtöreten die altaren die zu Jeruſalem waren/ und kehreten alles umb / darauff den abgöttern räuchwerck angezündet ward/und wurffens in den bach Cedron.

15. Sie opfferten aber das Phaſe am vierzehenden tage deß andern monds.

Nachdem auch die prieſter und Leviten endlich geheiliget waren/opfferten ſie brandopffer im hauſe deß HErrn:

16. Und ſie ſtunden in ihrer ordnung/ nach der anſtellung und nach dem geſetz Moyſis deß manns Gottes: Die prieſter aber empfiengen das blut/ das man außgieſſen ſolte/ auß den händen der Leviten:

17. Darumb daß ein groß volck noch nicht geheiliget war / und daß derwegen die Leviten das Phaſe für diejenigen opfferten/die dem HErrn zur heiligung noch nicht waren unter augen gangen.

18. Dann ein groß theil deß volcks von Ephraim/und Manaſſe/ und Iſſachar / und Zabulon / die nicht geheiliget waren/ aß das Phaſe nicht auff die weiſe/ wie geſchrieben iſt: Und Ezechias bat für dieſelbigen/ und ſprach: der gütige HErr wird gnad erzeigen

19. Allen/welche von gantzem hertzen den HErrn den Gott ihrer vätter ſuchen / und wirds ihnen nicht zurechnen/ daß ſie nicht gnugſam geheiliget ſind.

20. Und der HErr erhöret ihn / und ward dem volck gnädig.

21. Und die kinder Iſrael/die zu Jeruſalem gefunden wurden / hielten das feſt der ungeſäuerten brodt/ſieben tage lang/ mit groſſer freude / und lobeten den HErrn täglich/ wie auch die Leviten und prieſter mit den inſtrumenten / die zu ihrem ampt dieneten.

22. Und Ezechias redet zum hertzen allen Leviten/die deß HErrn gute erkäntnuß hatten: und ſie aſſen die ſieben tage deß feſts/und ſchlachteten die friedopffer/ und lobeten den HErrn den Gott ihrer vätter.

23. Und die gantze gemein ließ ihr gefallen/ noch ſieben andere tage lang feſt

zu halten: das ſie auch thäten / in überſchwenglicher freude.

24. Dann Ezechias der könig Juda gab dem volck tauſend ochſen / und ſieben tauſend ſchafe: Die fürſten aber gaben dem volck tauſend ochſen / und zehen tauſend ſchafe: alſo heiligte ſich eine groſſe menge der prieſter.

25. Und die gantze ſchaar Juda / ſo wol die prieſter und Leviten / als auch die gantze gemein / die auß Iſrael kommen war / auch die beſchnittene frembdlinge auß dem land Iſrael / und die in Juda wohneten / waren voller freude.

26. Und ward ein ſehr groß feſt zu Jeruſalem gehalten / deßgleichen von den tagen Salomons deß ſohns Davids deß königs Iſrael in dieſer ſtadt nicht geweſen war. Und die prieſter und Leviten ſtunden auff / und ſegneten das volck: Und ihre ſtimm ward erhöret / und ihr gebet kam zu der heiligen wohnung deß himmels.

Das XXXI. Capitel.

Die abgötterey wird in Juda und Iſrael zumal vertilget: Ezechias ſetzt die prieſter und Leviten wiederumb in ihre ämpter: Es wird ordnung gemacht / wie der vorraht unter die Prieſter und Leviten außzutheilen.

Als nun diß nach der gebühr außgerichtet war / zogen alle kinder Iſrael auß / welche in den ſtädten Juda befunden wurden / und zerbrachen die abgöttiſche bilder / und hieben die wälde ab / und verwüſteten die höhen / und zerſtöreten die altaren / nicht allein in gantz Juda und Benjamin / ſondern auch in Ephraim und Manaſſe / biß ſie es zumal vertilgeten: Und alle kinder Iſrael kehreten wiederumb zu ihren gütern und ſtädten.

2. Ezechias aber verordnet die ſchaaren der Prieſter und Leviten nach ihrer außtheilung / einen jeglichen zu ſeinem eigenem ampt / nemlich ſo wol zum amt der prieſter / als auch der Leviten / zu den brandopffern und friedopffern / damit ſie dieneten / auch danckten und lobſungen in den thoren deß heerlägers deß HErrn.

3. Aber dem könige lag auff zu ſeinem theil / daß von ſeinem eigenen gut das brandopffer morgens und abends für und für geopffert würde / auch auff die ſabbater und neumonden / und andere feſttage / wie im geſetz Moyſes geſchrieben iſt.

4. Er befahl auch dem volck / das zu Jeruſalem wohnete / daß ſie den prieſtern und Leviten ihr theil geben / damit ſie fleiſſig dem geſetz deß HErrn außwarten könten.

5. Da diß dem gemeinen volck zu ohren kam / brachten die kinder Iſrael viel erſtlingen von früchten / wein / öl / und honig. Und opfferten auch den zehenden von allem / was die erde herfürbringet:

6. Und die kinder Iſrael / und Juda / die in den ſtädten Juda wohneten / brachten auch zehenden von rindern und ſchafen / auch den zehenden von dem geheiligten / das ſie dem HErrn ihrem Gott gelobt hatten: diß alles trugen ſie herbey / und machten ſehr viel hauffen.

7. Im dritten mond fiengen ſie an den grund der hauffen zu legen / und vollendeten ſie im ſiebenden mond.

8. Als nun Ezechias und ſeine fürſten herein kamen / ſahen ſie die hauffen / und preiſeten den HErrn und ſein volck Iſrael.

9. Und Ezechias fragte die Prieſter und Leviten / warumb die hauffen alſo gelegt wären.

10. Da antwortet ihm Azarias / der hoheprieſter vom geſchlecht Sadoc und ſprach: Von der zeit / daß man angefangen hat / die erſtlinge im hauſe deß HErrn zu opffern / haben wir geſſen / und ſind ſatt worden / und es iſt ſehr viel überblieben / darumb / daß der HErr ſein volck geſegnet hat / diß aber was du ſieheſt / iſt die fülle deß jenigen / was überblieben iſt.

11. Und Ezechias befahl / daß man ſcheuren am hauſe deß HErrn zubereiten ſolte.

12. Da ſie das gethan hatten / trugen ſie treulich hinein ſo wol die erſtlingen / als auch die zehenden / und alles / was ſie gelobt hatten. Aber hierüber war Chonenias der Levit der oberſte / und Semei ſein bruder der ander.

13. Nachdem war Jahiel / und Azarias / und Nahath / und Aſael / und Jerimoth / auch Jozabad / und Eliel / und Jeſmachias / Mahath / und Banaias / die vorſteher unter der hand Chonenia / und Semei ſeines bruders / nach dem befehl deß königs Ezechiä / und Azariä deß hohenprieſters im hauſe Gottes / denen alles zugehörete.

14. Core aber der ſohn Jemma ein Levit der thürhüter am thor gegen auffgang / war über die dinge geſetzt / die dem HErrn freywillig geopffert worden / auch über die erſtlingen / und über

das geheiligte in das Heilig der heiligen.

15. Und unter ſeiner auffſicht waren Eden / und Benjamin / Jeſue / und Semeias / auch Amarias und Sechemias / in den ſtädten der prieſter / daß ſie ihren brüdern / ſo wol den kleinen als den groſſen ihre theile treulich außtheilen ſolten.

16. Außgenommen die knäblein von drey jahren / und darüber / ſonſt allen / die zum tempel deß HErrn eingiengen / und alles verrichteten / was ſich tag für tag gebührete im dienſt / und in den bräuchen / nachdem ſie außgetheilet waren:

17. Den prieſtern nach ihren geſchlechten: und den Leviten von zwanzig jahren und darüber / nach ihrer ordnung und ihren ſchaaren.

18. Dazu dem gantzen hauffen / ſo wol den weibern / als ihren ſöhnen und töchtern / ward treulich von der geheiligten ſpeiſe gehandreichet.

19. Es waren auch männer verordnet von den kindern Aaron auff dem land / und in den vorſtädten aller ſtädte / daß ſie allen mannsbildern von prieſtern und Leviten ihre theile außtheileten.

20. Alſo richtet Ezechias alles auß / was geſagt iſt / im gantzen Juda / und thäte für dem HErrn ſeinem Gott / was gut / und recht / und warhafftig iſt.

21. Und er wolte in aller übung deß dienſts im hauſe deß HErrn / nach dem geſetz und nach den ceremonien ſeinen Gott von ſeinem gantzen hertzen ſuchen: das thäte er auch / und es iſt ihm wolgangen.

Das XXXII. Capitel.

Sennacherib belägert Ezechiam / und läſtert durch ſeine geſandten den HErrn: Derwegen ſein heer vom Engel geſchlagen / und er ſelbſt erwürget wird. Ezechiä kranckheit. Nach ſeinem todt wird Manaſſes ſein ſohn könig.

4.Reg. 18.c.13. Iſa.36. a.1. Eccl. 48.c.10 Nachdem diß / und dergleichen dinge treulich außgerichtet waren / kam Sennacherib der könig in Aſſyrien / und zoge in das land Juda / und belägerte veſte ſtädte / vorhabens dieſelbige einzunehmen.

2. Da das Ezechias ſahe / daß nemlich Sennacherib kommen war / und daß die gantze kriegsmacht wider Jeruſalem gerichtet ward.

3. Nahm er raht mit den fürſten und tapfferſten männern / daß ſie die häupter der brunnen verſtopffen ſolten / die auſſer der ſtadt waren: Da ſie das nun alle einmühtiglich beſchloſſen /

4. Verſammlete er eine groſſe menge / und ſie verſtopfften alle brunnen / auch den bach / der mitten im lande floß / und ſprachen: damit die könige von Aſſyrien nicht kommen / und überfluß am waſſer finden.

5. Und er wendet groſſen fleiß an / und bauet alle mauren / die verfallen waren / und machet thürne darauff / und drauſſen noch eine andere mauer: Auch beſſert er Mello an der ſtadt Davids / und machet vielerhand waffen und ſchilde.

6. Und er verordnete oberſten über die kriegsleut im heer / und forderte ſie alle zuſammen in der gaſſen am thor der ſtadt / und redet ihnen zum hertzen / und ſprach:

7. Handelt männlich / und ſeyd ſtarck: fürchtet euch nicht / und ſeyd nicht zaghafft für dem könige / von Aſſyrien / und für dem gantzen hauffen / der bey ihm iſt / dann es ſind mit uns vielmehr / dann mit ihm.

8. Dann mit ihm iſt ein fleiſchlicher arm: Aber mit uns iſt der HErr unſer Gott / der unſer helffer iſt / und ſtreitet für uns. Mit ſolchen worten Ezechiä deß königs Juda ward das volck geſtärcket.

9. Nach dieſen geſchichten ſandte Sennacherib der könig von Aſſyrien ſeine knechte gen Jeruſalem (dann er ſelbſt lag mit dem gantzen heer für Lachis) zu Ezechia dem könige Juda / und zu allem volck / das in der ſtadt war / und ſprach:

10. Diß ſagt Sennacherib der könig von Aſſyrien: Worauff habt ihr euer vertrauen / die ihr zu Jeruſalem bleibet / und ſeyd belägert?

11. Betreuget euch Ezechias / daß er euch mit hunger und durſt in den todt übergebe / da er ſpricht / daß euch der HErr euer Gott auß der hand deß königs von Aſſyrien erretten werde?

12. Iſts nicht der Ezechias / der ſeine höhen und altaren zerſtöret hat / und hat Juda und Jeruſalem befohlen und geſagt: Ihr ſollet für einem altar anbeten / und auff demſelben ſollet ihr räuchwerck anzünden.

13. Wiſſet ihr nicht / was ich und meine vätter allen völckern der lande gethan haben? Sind auch die götter der heyden / und aller lande ſo mächtig geweſen / daß ſie ihre lande auß meiner hand haben erlöſen können?

14. Wer iſt von allen göttern der heyden / die meine vätter verwüſtet haben /

der

der ſein volck auß meiner hand hat erretten können / daß euch euer Gott auch auß dieſer hand ſol können erretten?

15. Darumb laſſet euch von Ezechia nicht betriegen / noch mit eitelen worten bereden / und in ſchimpff führen / und gläubet ihm nicht. Dañ ſo kein Gott aller völcker und königreiche ſein volck auß meiner hand / und auß der hand meiner vätter hat erlöſen können / ſo wird auch folgen / daß euch euer Gott auß meiner hand nicht wird erretten können.

16. Viel andere dinge mehr redeten ſeine knechte wider Gott den HErrn / und wider Ezechiam ſeinen knecht.

17. Er ſchriebe auch brieffe / die voller läſterung waren wider den HErrn den Gott Iſrael / und er redet alſo wider ihn: Gleich wie die götter der andern völcker ihr volck nicht haben erretten können auß meiner hand / alſo wird auch der Gott Ezechiä ſein volck auß dieſer hand nicht erretten können.

18. Uber das rieff er auch mit lauter ſtimm in Jüdiſcher ſprach gegen dem volck / das auff der mauren zu Jeruſalem war / damit er ſie erſchrecken / und die ſtadt gewinnen möchte.

19. Und er redet wider den Gott Jeruſalem / wie wider die götter der völcker im lande / die von menſchen händen gemacht ſind.

20. Aber der könig Ezechias / und Iſaias der ſohn Amos der prophet / beteten wider dieſe gottesläſterung / und rieffen überlaut / biß in den himmel.

Tob. 1. d. 21. 21. Und der HErr ſandte einen engel / der erſchlug alle ſtarcke männer / und kriegsleute / auch den oberſten über das heer deß königs von Aſſyrien: Und er zoge mit ſchanden wiederumb zurück in ſein land. Und als er in das hauß ſeines Gottes gieng / erſchlugen ihn ſeine ſöhne mit dem ſchwerdt / die von ſeinem leibe geboren waren.

22. Alſo errettet der HErr den Ezechiam / und die inwohner Jeruſalem / auß der hand Sennacherib deß königs von Aſſyrien / und auß der hand aller andern / und ſchaffet ihnen ruhe von allen ſeiten.

23. Auch brachten ihrer viel dem HErrn gaben / und opffer gen Jeruſalem / und Ezechiä dem könig Juda geſchencke.

4. Reg. 20. a. 1. Eſ. 38. a. 1. 24. Der nach dieſem hoch erhaben ward für allen völckern.

In denſelbigen tagen war Ezechias kranck biß zum todt / und er bat den HErrn: der erhöret ihn auch / und gab ihm ein zeichen:

25. Aber er vergalt nicht wiederumb nach den gutthaten / die er empfangen hatte: Dann ſein hertz erhub ſich: Und der zorn gieng an wider ihn / und wider Juda und Jeruſalem.

26. Und er demütigte ſich hernach / dieweil ſein hertz war erhoben geweſen / er ſo wol / als auch die inwohner Jeruſalem.

27. Und derwegen kam der zorn deß HErrn über ſie nicht in den tagen Ezechiä.

Aber Ezechias war reich und hochberühmet: und er hatte ſehr viel groſſe ſchätze für ſich geſammlet an ſilber / und gold / und köſtlichen ſteinen / und ſpecereyen / und allerhand wehr und waffen / und an geſchirren / die viel werth waren.

28. Er hatte auch häuſer für getreyd / wein und öl / und ſtälle für allerhand viehe / auch hütten für die ſchafe.

29. Er bauete auch ſtädte für ſich: Dann er hatte heerde von ſchafen / und unzahlbar viel viehes: Dieweil ihm der HErr ein überſchwenglich groß gut gegeben hatte.

30. Diß iſt der Ezechias / der den obern brunn deß waſſers Gihon verſtopffet / und leitets hinunter zum niedergang der ſtadt Davids. In allen ſeinen wercken handelt er glücklich nach ſeinem willen.

31. Aber in der botſchafft der fürſten von Babylon / die zu ihm geſandt waren / nach dem wunderzeichen zu fragen / das ſich auff erden zugetragen hatte / verließ ihn Gott / damit er verſucht würde / und alles bekant würde / was in ſeinem hertzen war.

32. Was aber mehr iſt von den geſchichten Ezechiä / und von ſeiner barmhertzigkeit / das iſt geſchrieben in dem geſicht Iſaiä deß ſohns Amos deß propheten / und im buch der könige Juda und Iſrael.

33. Und Ezechias entſchlieff mit ſeinen vättern / und ſie begruben ihn im obern theil der gräber der kinder Davids: und gantz Juda / und alle inwohner Jeruſalem begiengen ſeine außfahrt: und Manaſſes ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

Das XXXIII. Capitel.

Von der regirung Manaſſe / und ſeines ſohns Amon / der von den ſeinen umbbracht wird / und kommt Joſias an ſeine ſtatt.

MAnaſſes war zwölff jahr alt / da er anfieng zu regiren / und er regi- 4. Reg. 21. a. 1.

rete fünff und funfftzig jahr zu Jeruſa-
lem.
2. Er thäte aber böſes für dem HErrn/
nach den greueln der heyden/ die der
HErr für den kindern Iſrael vertilget
hatte:
3. Und er kehret ſich umb/ und bauete
die höhen wiederumb auff/ welche Eze-
chias ſein vatter verwüſtet hatte: Und er
bauete altaren für Baalim/ und machet
wälde/ und betet alle heerſcharen deß
himmels an/ und ehrete ſie.
4. Auch bauete er altaren im hauſe deß
HErrn/ von welchem der HErr geſagt
hatte:
2. Reg. 7. b. 10. 5. Zu Jeruſalem ſol mein name ſeyn
ewiglich. Er bauete ſie aber dem gan-
tzen heer deß himmels in beyden vorhö-
fen am hauſe deß HErrn.
6. Er ließ auch ſeine kinder durchs
feuer gehen im thal Benennom: und
hatte acht auf träume/ uñ gieng dem vo-
gelgeſchrey nach/ begab ſich auf die kunſt
der zäuberer/ und hatte zauberer und
wahrſager bey ſich: und er thäte viel bö-
ſes für dem HErrn/ ihn zu reitzen.
7. Er ſetzte auch geſchnitzte und gegoſ-
ſene abgöttiſche bilder auff im hauſe
Gottes/ von welchem Gott zu David/
und zu Salomon ſeinem ſohn geſagt
3. Reg. 8. b. 17. hatte/ und geſprochen: In dieſem hauſe/
und zu Jeruſalem/ welche ich auß allen
ſtämmen Iſrael erwehlet habe/ wil ich
meinen namen ſetzen ewiglich.
8. Und ich wil den fuß Iſrael ſich nicht
bewegen laſſen auß dem lande/ das ich ih-
ren vättern hab eingegeben: dergeſtalt
allein/ wofern ſie bewahren und thun/
was ich ihnen befohlen habe/ das gantze
geſetz/ die ceremonien und rechte durch
die hand Moyſis.
9. Alſo verführete Manaſſes Judam
und die inwohner Jeruſalem/ daß ſie
mehr böſes thäten/ dann alle heyden/ die
der HErr für dem angeſicht der kinder
Iſrael vertilget hatte.
10. Und der HErr redet mit ihm/ und
mit ſeinem volck/ und ſie wolten nicht
auffmercken.
11. Darumb führete er über ſie die
oberſten deß heers deß königs von Aſſy-
rien: und ſie nahmen Manaſſen gefan-
gen/ und führeten ihn mit ketten und feſ-
ſeln verhafftet gen Babylon.
12. Nachdem er nun beängſtiget war/
bat er den HErrn ſeinen Gott: und er
thäte ernſtlich buß für dem Gott ſeiner
vätter.
13. Und er bat/ und flehet ihn mit an-
dacht: und er erhöret ſein gebet/ und
führet ihn wiederumb gen Jeruſalem in
ſein königreich: da erkante Manaſſes/
daß eben der HErr Gott wäre.
14. Darnach bauet er die mauer auſ-
ſerhalb der ſtadt Davids/ gegen nieder-
gang Gihon im thal/ da man zum
fiſchthor hineingehet/ und zoge ſie her-
umb biß an Ophel/ und machet ſie ſehr
hoch: auch verordnete er oberſten
über das heer in allen veſten ſtädten
Juda.
15. Er ſchaffet auch die frembde götter
hinweg/ und das bild auß dem hauſe deß
HErrn: dazu die altarn/ die er auff dem
berge deß hauſes deß HErrn/ und zu Je-
ruſalem gemacht hatte/ und warff es al-
les zu der ſtadt hinauß.
16. Und er richtet wiederumb zu den
altar deß HErrn/ und opffert auff dem-
ſelbigen ſchlachtopffer/ und friedopffer/
und lobopffer: Und er befahl Juda/ dem
HErrn/ dem Gott Iſrael zu dienen.
17. Gleichwol thäte das volck noch
opffer dem HErrn ſeinem Gott auff den
höhen.
18. Was übrig iſt von den geſchichten
Manaſſe und ſein gebet zu ſeinem Gott:
auch die wort der ſeher/ welche mit ihm
im namen deß HErrn deß Gottes Iſrael
geredet haben/ das iſt in den reden von
den königen Iſrael begriffen.
19. Und ſein gebet/ auch wie er erhö-
ret iſt/ und alle ſeine ſünde/ und verach-
tung/ auch die örter/ da er höhen ge-
bauet hat/ und wälde gemacht/ und bil-
der/ ehe dann er buß thäte/ dieſe dinge
ſind beſchrieben in den reden Hozai.
20. Alſo entſchlieff Manaſſes mit ſei-
nen vättern/ und ſie begruben ihn in ſei-
nem hauſe: Und ſein ſohn Amon regi-
rete an ſeine ſtatt.
21. Amon war zwey und zwantzig
jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und re-
girete zwey jahr zu Jeruſalem.
22. Und er thäte böſes für dem ange-
ſicht deß HErrn/ wie ſein vatter Manaſ-
ſes gethan hatte. Er opffert auch und die-
nete allen abgöttern/ welche Manaſſes
gemacht hatte.
23. Und er fürchtet ſich nicht für dem
angeſicht deß HErrn/ wie ſich Manaſſes
ſein vatter dafür gefürchtet hatte/ ſon-
dern er begieng viel gröſſere ſünde.
24. Und ſeine knechte verſchwuren ſich
wider ihn zuſammen/ und erſchlugen ihn
in ſeinem hauſe.

25. Und die übrige menge deß volcks/ nachdem ſie die jenigen umbgebracht hatten/welche den Amon hatten erſchlagen/machet Joſiam ſeinen ſohn zum könig an ſeine ſtatt.

Das XXXIV. Capitel.

Joſias reiniget das land von der abgötterey / verbeſſert den tempel/ lieſet das gefundene buch deß geſetzes dem volck für / und erneuert den bund mit Gott.

4. Reg. 22. a. 1. JOſias war acht jahr alt / da er anfieng zu regiren / und er regirete ein und dreyſſig jahr zu Jeruſalem.

2. Und er thäte was recht war für dem angeſicht deß HErrn/und wandelte auff den wegen Davids ſeines vatters: Davon wiche er nicht ab/weder zur rechten noch zur lincken.

3. Aber im achten jahr ſeines königreichs/ da er noch ein junger knabe war/ fieng er an den GOTT ſeines vatters Davids zu ſuchen: Und im zwölfften jahr nach dem anfang ſeiner regirung / reiniget er Juda und Jeruſalem von den höhen / und von den wälden / auch von den abgöttern / und geſchnitzten bildern.

4. Und ſie zerſtöreten für ihm die altaren Baalim/und zerbrachen die bilder/ die darauff geſetzt waren: Auch hiebe er die wälde ab/ und ſchlug die bilder zu kleinen ſtücken/ und zerſtreuete die ſtücklein über die gräber der jenigen / die ihnen hatten pflegen zu opffern.

5. Uber das verbrandte er auch das gebein der prieſter auff den altarn der abgötter/ und reiniget Judam und Jeruſalem.

6. Auch warff er alles übern hauffen in den städten Manaſſe / und Ephraim/ und Simeon / biß an Nephthali.

7. Und nachdem er die altaren umbgeworffen / auch die wälde ſampt den geſchnitzten bildern zu ſtücken geſchlagen/ und alle häuſer der abgötter eingeriſſen hatte im gantzen land Jſrael / kehrete er wiederumb gen Jeruſalem.

8. Und im achzehenden jahr ſeines königreichs / da nun das land / und der tempel deß HErrn gereiniget war/ſandte er Saphan den ſohn Eſeliä / und Maaſiam / den oberſten über die ſtadt / und Joha den ſohn Joachaz den cantzler/das hauß deß HERRN ſeines Gottes zu beſſern.

9. Dieſe kamen zu Helcia dem hohenprieſter / und empfiengen das geld von ihm / das in das hauß deß HErrn gebracht war / und das die Leviten und thürhüter von Manaſſe und Ephraim/ und von allen / die in Jſrael überblieben waren / auch von gantz Juda und Benjamin / und von den inwohnern Jeruſalem zuſammen gebracht hatten:

10. Und ſie gabens den jenigen in die hände / welche über die werckleute verordnet waren im hauſe deß HErrn / den tempel / und alles / was verfallen war zu beſſern.

11. Aber dieſe gaben das geld den werckmeiſtern und ſteinmetzen / daß ſie ſteine kaufften auß den ſteingruben/ und holtz zu den fugen deß gebäues/ uñ zu den balcken der häuſer / die die könige Juda verwüſtet hatten. Und ſie richteten alles treulich ins werck.

12. Es waren aber über die arbeiter verordnet Jahath / und Abdias von den kindern Merari / Zacharias und Moſollam von den kindern Caath / die das werck forttrieben: Und waren alle Leviten / die auff inſtrumenten ſpielen konten.

13. Uber die aber / welche zu allerhand nohtdurfft läſte trugen / waren die ſchreiber und meiſter auß den Leviten thürhüter.

14. Und als ſie das geld außnahmen / das in den tempel deß HERRN gebracht war/ da fand Helcias der prieſter das buch deß geſetzes deß HERRN/ das durch die hand Moyſis gegeben war.

15. Und er ſprach zu Saphan dem ſchreiber: Jch habe das buch deß geſetzes im hauſe deß HErrn gefunden. Und er gab es ihm.

16. Er aber brachte das buch zum könig/ und zeigets ihm an / und ſprach: Alles / was du deinen knechten in die hände gegeben haſt / ſihe/ das wird vollzogen.

17. Sie haben das geld zuſammen geſchüttet/das im hauſe deß HErrn gefunden iſt: Es iſt auch den jenigen übergeben/ welche über die werckleute verordnet ſind / und über die / ſo allerhand arbeit machen.

18. Daneben hat mir Helcias der prieſter diß buch gegeben. Als er nun darin laſe für dem könige /

19. Und derſelbige die wort deß geſetzes hörete/ zerriſſe er ſeine kleider:

20. Und befahl dem Helcia und Abicam dem ſohn Saphan / und Abdon dem ſohn Micha / auch Saphan dem ſchreiber / und Aſaa dem knecht deß königs / und ſprach:

21. Gehet hin und bittet den HErrn für mich / und für die übrigen in Iſrael / und Juda / über alle wort dieſes buchs / das gefunden iſt: Dann es iſt ein groſſer grimm deß HErrn über uns getropffelt / darumb daß unſere vätter die wort deß HErrn nicht bewahret haben / daß ſie alles hielten / was in dieſem buch geſchrieben iſt.

22. Alſo gieng Helcias / und die zugleich mit ihm vom könig außgeſandt waren / zu Olda / der prophetinnen / dem weib Sellum deß ſohns Thecuath / deß ſohns Haſra / der die kleider verwahrete / welche zu Jeruſalem im andern theil wohnete / und ſagten ihr die wort / die wir zuvor erzehlet haben.

23. Sie aber antwortet ihnen: Diß ſagt der HERR der GOTT Iſrael: Saget dem mann / der euch zu mir geſandt hat:

24. Diß ſagt der HErr: Sihe / ich wil über diß ort / und über die / ſo daſelbſt wohnen / ein unglück führen / und alle flüche / die in dieſem buch geſchrieben ſind / das ſie für dem könige Juda geleſen haben:

25. Darumb / daß ſie mich verlaſſen / und frembden göttern geopffert haben / damit ſie mich zum zorn reitzten in allen wercken ihrer hände: Darumb ſol mein zorn über diß ort trieffen / und nicht gedämpffet werden.

26. Aber zu dem könig Juda / der euch geſandt hat / den HErrn zu bitten / ſollet ihr alſo ſagen: Diß ſagt der HErr der Gott Iſrael: Dieweil du die wort deß buchs gehöret haſt /

27. Und dein hertz iſt erweichet / und du haſt dich gedemühtiget für dem angeſicht Gottes über dem / was wider dieſe ſtadt geredet iſt / und wider die inwohner Jeruſalem / und haſt dich für meinem angeſicht entſehen / und haſt deine kleider zerriſſen / und für mir geweinet: ſo hab ich dich auch erhöret / ſpricht der HErr.

28. Dann ich wil dich bald ſammlen zu deinen vättern / und du ſolt mit frieden in dein grab gebracht werden. Und deine augen ſollen alle das unglück nicht ſehen / das ich über diß ort führen wil / und über die / ſo daſelbſt wohnen. Und ſie brachten dem könig zurück / alles was ſie geſagt hatte.

29. Er aber berieff alle älteſten in Juda und Jeruſalem beyeinander: 4. Reg. 23. a. 1.

30. Und gieng hinauff in das hauß deß HErrn / auch giengen mit ihm alle männer Juda / und die inwohner Jeruſalem / prieſter und Leviten / und alles volck vom geringſten biß zum gröſſeſten. Und der könig laß im hauſe deß HErrn alle wort deß buchs in ihrem anhören:

31. Und er ſtund auff ſeinem thron / und machet einen bund für dem HErrn / daß er dem HErrn nachwandeln wolte / und ſeine gebot / und zeugnuſſen / und rechte von ſeinem gantzen hertzen / und von ſeiner gantzen ſeele bewahren / und thun / was in dieſem buch geſchrieben ſtehet / das er geleſen hatte.

32. Er beſchwur auch darüber alle / die zu Jeruſalem und in Benjamin gefunden waren: Und die inwohner Jeruſalem thäten nach dem bund deß HErrn / deß Gottes ihrer vätter.

33. Alſo nahm Joſias alle greuel auß allen landſchafften der kinder Iſrael hinweg: und ſchaffet / daß alle / die noch in Iſrael übrig waren / dem HErrn ihrem Gott dieneten. Alle die tage ſeines lebens wichen ſie nicht ab vom HErrn dem Gott ihrer vätter.

Das XXXV. Capitel.

Joſias hält das Phaſe herrlich: wird im treffen wider den könig in Egypten verwundet / und ſtirbt.

JOſias aber hielt dem HErrn das Phaſe zu Jeruſalem / das am vierzehenden tage deß erſten monds geopffert ward.

2. Und er verordnete die prieſter in ihren ämptern / und ermahnete ſie / ihren dienſt im hauſe deß HErrn zu verrichten. 4. Reg. 23. c. 21.

3. Er ſprach auch zu den Leviten / durch welcher unterricht gantz Iſrael dem HErrn geheiliget ward: Setzet die arche in das heiligthumb deß tempels / den Salomon der ſohn Davids der könig Iſrael gebauet hat / dann ihr werdet ſie hinforter nicht mehr tragen: So dienet nun dem HErrn euerm Gott / und ſeinem volck Iſrael.

4. Und bereitet euch nach euern geſchlechten / und verwandſchafften / vermög der beſondern außtheilung / wie David der könig Iſrael befohlen / und Salomon ſein ſohn beſchrieben hat.

5. Und dienet im heilligthumb nach den Levitiſchen geſchlechten und ſchaaren/

6. Und wann ihr geheiliget ſeyd/ ſo opffert das Phaſe: Bereitet auch euere brüder/ daß ſie thun mögen nach den worten/ die der HErr durch die hand Moyſis geredet hat.

7. Daneben gab Joſias allem volck/ das allda auff das oſterfeſt gefunden ward/lämmer und böcklein auß der heerde/ und von anderm viehe/ dreyſſig tauſend/ auch drey tauſend rinder. Diß alles war von deß königs gut.

8. Seine fürſten aber opfferten auch/ was ſie gutwillig verheiſſen hatten/ ſo wol dem volck/ als auch den prieſtern und Leviten. Aber Helcias und Zacharias und Jahiel die fürſten im hauſe deß HERRN gaben den prieſtern das Phaſe zu halten an kleinem viehe unter einander gemengt/ zwey tauſend und ſechs hundert ſtück/ und drey hundert rinder.

9. Und Chonenias und Semeias/ auch Nathanael und ſeine brüder/ wie auch Haſabias und Jehiel/ und Jozabad/ die oberſten der Leviten/ gaben den andern Leviten Phaſe zu halten/ fünff tauſend ſtück an kleinem viehe/und fünff hundert rinder.

10. Alſo ward der dienſt zubereitet/und die prieſter ſtunden in ihrem ampt: Auch die Leviten in ihren ſchaaren/ nach deß königs befehl. Und das Phaſe ward geopffert:

11. Und die prieſter ſprengten das blut mit ihrer hand. Und die Leviten zogen den brandopffern die haut ab:

12. Und ſie ſonderten ſie/ damit ſie es nach den häuſern und geſchlechten eines jeglichen außtheileten/ und daß ſie dem HERRN geopffert würden/ wie geſchrieben ſtehet im buch Moyſis: mit den rindern thäten ſie auch deßgleichen.

13. Und ſie brieten das Phaſe am feuer/ wie im geſetz geſchrieben ſtehet. Aber die friedopffer kochten ſie in pfannen/ und keſſeln/ und hafen/ und theiletens in der eile auß unter den ganzen gemeinen hauffen.

14. Aber für ſich/ und für die prieſter bereiteten ſie hernach etwas: Dann die prieſter waren mit opfferung der brandopffer/ und deß fetten beſchäfftiget biß in die nacht: Darumb die Leviten für ſich/ und für die prieſter/ die kinder Aarons zum letzten/ etwas bereitet haben.

15. Aber die ſänger/ die kinder Aſaph ſtunden in ihrer ordnung nach dem befehl Davids/ und Aſaph und Heman/ und Idithun der propheten deß königs: Die thürhüter aber hatten acht auff alle thoren/ dergeſtalt/ daß ſie auch nicht ein augenblick auß ihrem dienſt tratten: Derwegen ihnen auch ihre brüder die Leviten ſpeiſe bereiteten.

16. Alſo ward der ganze dienſt deß HERRN an demſelben tage der gebühr vollzogen/ daß ſie Phaſe hielten/ und brandopffer opfferten auff dem altar deß HErrn/ nach dem befehl deß königs Joſiä.

17. Und die kinder Iſrael/ welche ſich allda befunden haben/ hielten zu der zeit Phaſe/ und das feſt der ſüſſen brodt ſieben tage lang.

18. Deßgleichen Phaſe iſt von den tagen Samuels deß propheten in Iſrael nicht geweſen: So hat auch keiner von allen königen in Iſrael den prieſtern/ und Leviten/und dem ganzen Juda/und Iſrael/ wer gefunden ward/ und den inwohnern zu Jeruſalem/ alſo das Phaſe gemacht/ wie Joſias.

19. Im achtzehenden jahr deß königreichs Joſiä iſt diß Phaſe gehalten worden.

20. Nachdem Joſias den tempel wiederumb erneuert hatte/ kam Nechao der könig in Egypten herauff/ wider Charcamis am Euphrat zu ſtreiten: Und Joſias zoge herauß ihm unter augen: 4. Reg. 23. f. 29.

21. Er aber ſchicket boten an ihn/ und ſprach: Was hab ich mit dir zu ſchaffen/ du könig Juda? Ich ziehe jetzt nicht wider dich/ ſondern ich ſtreite wider ein ander hauß: davon mir Gott befohlen hat/ daß ich eilends dahin ziehen ſolte. Höre auff wider Gott zu thun/ der mit mir iſt. Damit er dich nicht tödte.

22. Aber Joſias wolte nicht wiederkehren/ ſondern bereitet ſich wider ihn zum ſtreit/ und ließ ſich mit den worten Nechao auß Gottes mund nicht befriedigen: ſondern zoge fort im feld Mageddo ein treffen zu thun. Zach. 12. d. 11.

23. Da ward er von den ſchützen verwundet/ und ſprach zu ſeinen knechten: Führet mich auß dem ſtreit/ dann ich bin hart verwundet.

24. Und ſie nahmen ihn vom wagen/ und brachten ihn auff einen andern wagen/ der ihm nach der könige brauch

nachfuhr/ und führeten ihn hinweg gen Jeruſalem/ und er ſtarb/ und ward im anſehnlichẽ grab ſeiner vätter begraben:

25. Und gantz Juda und Jeruſalem beweinet ihn. Am allermeiſten aber Jeremias: und alle ſänger und ſängerinnen wiederholen ſein klaglied über Joſiam/ biß auff den heutigen tag: und iſt gleich wie ein geſetz darauß worden in Iſrael: Sihe/ man ſagt/ es ſey in den klagliedern geſchrieben.

26. Aber das übrige von den geſchichten Joſiä/ und von ſeiner barmhertzigkeit/ die befohlen iſt im geſetz deß HErrn/ dazu ſeine erſte und letzte wercke/ ſind beſchrieben im buch der könige Juda und Iſrael.

Das XXXVI. Capitel.

Joachas regiret nach Joſia/ und wird vom könig Egypti deß reichs entſetzt/ dẽ folget Eliakim/ dieſem Joachin/ und werden beyde gen Babylon geführet: Sedecias/ da er vom könig in Babylon abfällt/ wird Jeruſalem verwüſtet/ er und das volck gen Babylon geführet/ biß ſie von Cyro gefreyet worden.

4. Reg. 23. f. 30. UNd das volck im lande nahm Joachaz den ſohn Joſiä/ und machet ihn zum könige an ſeines vatters ſtatt zu Jeruſalem.

2. Drey und zwantzig jahr war Joachaz alt/ da er anfieng zu regiren/ und er regirete drey mond zu Jeruſalem.

3. Aber der könig in Egypten entſetzte ihn/ da er gen Jeruſalem kam/ und büſſet das land umb hundert centner ſilbers/ und umb einen centner golds.

Matt. 1. b. 14. 4. Und er verordnet an ſeine ſtatt Eliakim ſeinen bruder zum könig über Juda und Jeruſalem/ und er verändert ſeinen namen in Joakim: Aber den Joachaz nahm er mit ſich/ und führet ihn hinweg in Egypten.

5. Und Joakim war fünff und zwantzig jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und regiret eilff jahr zu Jeruſalem: und er thäte böſes für dem HErrn ſeinem Gott.

6. Wider dieſen zoge Nabuchodonoſor der Chaldeer könig herauff/ und führet ihn mit ketten gebunden gen Babylon:

7. Dahin er auch die geſchirre deß HErrn führete/ und legte ſie in ſeinen tempel.

8. Aber das übrige von den geſchichten Joakim/ und von ſeinen greueln/ die er begangen hat/ und was ſich an ihm befunden hat/ das iſt im buch der könige Juda und Iſrael begriffen. Und Joachin ſein ſohn regirete an ſeine ſtatt.

9. Acht jahr war Joachin alt/ da er anfieng zu regiren: und er regirete drey mond/ und zehen tage zu Jeruſalem: und er thäte böſes für dem angeſicht deß HErrn.

10. Als aber das jahr umbgelauffen war/ ſchicket der könig Nabuchodonoſor herauß/ und ſie brachten ihn gen Babylon/ und führeten die allerköſtlichſte geſchirren auß dem hauſe deß HERRN zugleich hinweg: Er verordnet aber Sedeciam ſeines vatters bruder zum könig über Juda und Jeruſalem.

11. Sedecias war ein und zwantzig jahr alt/ da er anfieng zu regiren/ und regiret eilff jahr zu Jeruſalem. 4. Reg. 24. d. 15. Jer. 37. a. 1.

12. Und er thäte böſes für den augen deß HErrn ſeines Gottes: und ſchämete ſich nicht für dem angeſicht Jeremiä deß propheten/ der mit ihm redet auß dem munde deß HErrn.

13. Er fiel auch ab vom könig Nabuchodonoſor/ der ihn bey Gott beſchworen hatte: und er verhärtet ſeinen nacken/ und ſein hertz/ daß er nicht zum HErrn dem Gott Iſrael wiederkehrete.

14. Auch alle oberſten der prieſter/ ſampt dem volck ſündigten ſchwerlich nach allen greueln der Heyden/ und verunreinigten das hauß deß HErrn/ das er ihm zu Jeruſalem geheiliget hatte.

15. Aber der HErr der Gott ihrer vätter ſandte zu ihnen durch die hand ſeiner boten/ und er ſtund auff bey der nacht/ und ermahnete ſie täglich/ dieweil er ſeines volcks/ und ſeiner wohnung verſchonete.

16. Aber ſie verhöneten die boten Gottes/ und achteten ſeine wort gar gering/ und trieben ihren ſpott mit den propheten: biß der grimmige zorn deß HErrn über ſein volck kam/ daß ihnen nicht zu helffen war.

17. Dann er führete den könig der Chaldeer über ſie herauß/ und erſchlug ihre junge männer im hauſe ſeines heiligthumbs mit dem ſchwerdt/ und erbarmete ſich der jungen geſellen nicht/ noch der jungfrauen/ noch der alten/ ja auch

nicht der überalten / ſondern übergab ſie
alle in ſeine hände.
18. Auch führete er hinweg gen Ba=
bylon alle geſchirre auß dem hauſe deß
HErrn / ſo wol die groſſen / als die klei=
nen / auch die ſchätze deß tempels / und
deß königs / und der fürſten.
19. Und die feinde zündeten das haus
Gottes an / und zerbrachen die mauren
zu Jeruſalem / und verbranten alle thür=
ne / und verderbten alles / was köſtlich
war.
20. Wer dem ſchwerdt entflohen
war / der ward gen Babylon geführet /
und dienete dem könig / und ſeinen söh=
nen / biß der könig von Perſen regirte /
21. Und deß HErrn wort erfüllet
ward auß dem mund Jeremiä / daß das
land ſeine ſabbater hielt : dann die gantze
zeit der verwüſtung hielt es den ſabbat /
biß ſiebentzig jahr erfüllet waren.
22. Aber im erſten jahr Cyri deß kö=
nigs in Perſen / damit deß HErrn wort Jer. 25.
erfüllet würde / das er durch den mund c. 2. &
Jeremiä geredet hatte / erwecket der 29. c. 11.
HErr den geiſt Cyri deß königs in Per= 1. Eſdr. 1.
ſen : der befahl in ſeinem gantzen reich v. 1. & 6.
außzuruffen / ließ auch eine ſchrifft auß= v. 3.
gehen / und ſprach :
23. Diß ſagt Cyrus der könig in Per=
ſen : Der HErr der Gott deß himmels
hat mir alle königreiche der erden gege=
ben : Er hat mir auch befohlen / daß ich
ihm ein haus bauen ſolte zu Jeruſalem /
die im Jüdiſchen lande iſt : Wer iſt nun
unter euch auß allem ſeinem volck ? Der
HErr ſein Gott ſey mit ihm / und er zie=
he hinauff.

Ende deß andern Buchs Paralipomenon.

Das erſte Buch Eſdra.

Das I. Capitel.

Cyrus gibt den Juden freyheit den tempel wiederumb auffzubauen / und läſſet ihnen die gefäſſe deß tempels wiederumb geben.

Jer. 25. c. 12. & 29. c. 10. 2. Par. 36. d. 22.

IM erſten jahr Cyri deß kö=
nigs in Perſen / damit deß
Herrn wort auß dem mun=
de Jeremiä erfüllet würde /
erwecket der HErr den geiſt
Cyri deß königs in Perſen : Und er ließ
in ſeinem gantzen reich eine ſtimm auß=
gehen / auch durch ſchrifft und ſprach :
2. Diß ſagt Cyrus der könig in Per=
ſen : Der HErr / der Gott deß himmels
hat mir alle königreiche der erden gege=
ben / und er hat mir befohlen / daß ich
ihm ein haus bauen ſolte zu Jeruſalem /
die im Jüdiſchen lande iſt.
3. Wer iſt nun unter euch von ſeinem
gantzen volck ? Sein Gott ſey mit ihm.
Er ziehe hinauff gen Jeruſalem / die im
Jüdiſchen lande iſt / und baue das haus
deß HErrn deß Gottes Iſrael : Diß iſt
der Gott / der zu Jeruſalem iſt.
4. Und alle männer / die noch übrig
ſind / an allen örtern / wo ſie auch woh=
nen / ſollen ihm von ihrem ort beyſtand
thun mit ſilber / und gold / auch mit gut
und viehe / ohn was ſie gutwillig opffern
zum tempel Gottes / der zu Jeruſalem iſt.
5. Da machten ſich auff die oberſten
der vätter von Juda und Benjamin /
auch die Prieſter und Leviten / und ein
jeglicher / deſſen geiſt Gott erwecket / hin=
auff zu ziehen / und den tempel deß
HErrn zu bauen / der zu Jeruſalem war.
6. Und alle / die umbher verhanden
waren / ſchaffeten ſteuer zu ihren händen
mit ſilbernen und güldenen geſchirren /
auch mit gut / viehe / und gereitſchafft ;
auſſer dem / was ſie freywillig opfferten.
7. Auch brachte der könig Cyrus die
geſchirren herfür / welche Nabuchodono=
ſor auß dem tempel deß HErrn zu Jeru=
ſalem genommen / und in den tempel ſei=
nes Gottes gelegt hatte.
8. Aber Cyrus der könig in Perſen
brachte ſie herfür durch die hand Mithri=
datis deß ſohns Gazabar / und überant=
wortet ſie mit der zahl dem Saſſabaſar
dem fürſten Juda.
9. Und diß iſt die anzahl derſelbigen.
Dreyſſig güldene ſchalen / tauſend ſil=
berne ſchalen / neun und zwantzig meſ=
ſer / dreyſſig güldene becher / vier hundert
und zehen ſilberne becher im andern
grad : und tauſend andere geſchirre.
10. Die zahl aller güldenen und ſil=
bernen geſchirre war fünff tauſend und
vier hundert : Alle dieſelben nahm Saſ=
ſabaſar mit ſampt denen / die auß der ge=
fängnuß zu Babylon gen Jeruſalem
hinauff zogen.

Das II. Capitel.

Anzahl derjenigen / welche mit Zorobabel gen Jeruſalem gezo-

gen: auch was für gaben zum bau deß tempels von den fürſten geopffert worden.

1.Eſdr. 6.b.6. DJß ſind aber die kinder der landſchafft / die herauff zogen auß der gefängnuß/ welche Nabuchodonoſor/der könig von Babylon/ hinüber gen Babylon geführet hatte/und ſind gen Jeruſalem wiederumb kommen / und in Juda ein jeglicher zu ſeiner ſtadt.

2. Und ſie kamen mit Zorobabel/Joſue/Nehemia/Saraia/Rahelaia/Mardochai/ Belſan/Meſphar/ Beguai/ Rehum/ Baana.

Die zahl der männer vom volck Jſrael:

3. Die kinder Pharos/zwey tauſend/ ein hundert zwey und ſiebenzig.

4. Die kinder Sephatia / drey hundert/zwey und ſiebenzig.

5. Die kinder Area/ ſieben hundert / funff und ſiebenzig.

6. Die kinder Phahath Moab / von den kindern Joſue: Joab / zwey tauſend acht hundert und zwölffe.

7. Die kinder Aelam / tauſend zwey hundert/vier und funffzig.

8. Die kinder Zethua/ neun hundert/ funff und vierzig.

9. Die kinder Zachai/ ſieben hundert und ſechzig.

10. Die kinder Bani / ſechs hundert zwey und vierzig.

11. Die kinder Bebai/ſechs hundert/ drey und zwantzig.

12. Die kinder Azgad / tauſend zwey hundert/ zwey und zwantzig.

13. Die kinder Adonicam/ ſechs hundert ſechs und ſechzig.

14. Die kinder Beguai / zwey tauſend ſechs und funffzig.

15. Die kinder Adiu / vier hundert/ vier und funffzig.

16. Die kinder Ather / welche von Ezechia waren / acht und neunzig.

17. Die kinder Beſai/ drey hundert / drey und zwantzig.

18. Die kinder Jora / hundert und zwölffe.

19. Die kinder Haſum / zwey hundert / drey und zwantzig.

20. Die kinder Gebbar / funff und neunzig.

21. Die kinder Bethlehem/ hundert / drey und zwantzig.

22. Die männer von Netupha/ ſechs und funffzig.

23. Die männer von Anathoth/ hundert acht und zwantzig.

24. Die kinder Azmaveth/ zwey und vierzig.

25. Die kinder von Cariathiarim / Cephira und Beroth / ſieben hundert / drey und vierzig.

26. Die kinder Rama und Gabaa / ſechs hundert ein und zwantzig.

27. Die männer von Machmas / hundert zwey und zwantzig.

28. Die männer von Bethel / und Hai/zwey hundert/ drey und zwantzig.

29. Die kinder Nebo / zwey und funffzig.

30. Die kinder Megbis / hundert / ſechs und funffzig.

31. Die kinder Aelam/ deß andern / tauſend/zweyhundert/vier und funffzig.

32. Die kinder Harim/drey hundert und zwantzig.

33. Die kinder Lod / Hadid / und Ono/ſieben hundert fünff und zwantzig.

34. Die kinder Jericho/ drey hundert fünff und vierzig.

35. Die kinder Senaa / drey tauſend ſechs hundert und dreyſſig.

36. Die prieſter: Die kinder Jadaia im hauſe Joſue/ neun hundert drey und ſiebenzig.

37. Die kinder Emmer / tauſend / zwey und funffzig.

38. Die kinder Pheſhur / tauſend / zwey hundert/ ſieben und vierzig.

39. Die kinder Harim / tauſend und ſiebenzehen.

40. Die Leviten: Die kinder Jeſue und Cedmiel / von den kindern Odoviä / vier und ſiebenzig.

41. Die ſänger: Die kinder Aſaph / hundert acht und zwantzig.

42. Die kinder der thürhüter / die kinder Sellum/ die kinder Ater / die kinder Telmon/ die kinder Accub/die kinder Hatita / die kinder Sobai: alle zuſammen hundert / neun und dreyſſig.

43. Die Nathineer: die kinder Siha/ die kinder Haſupha/die kinder Tabbaoth/

44. Die kinder Ceros / die kinder Siaa/die kinder Phadon /

45. Die kinder Lebana / die kindrr Hagaba / die kinder Accub/

46. Die kinder Hagab / die kinder Semlai/die kinder Hanan /

47. Die kinder Gaddel / die kinder Gaher/ die kinder Raaia.

48. Die kinder Raſin/ die kinder Necoda/ die kinder Gazam/

49. Die kinder Aza / die kinder Phaſea / die kinder Beſee /
50. Die kinder Aſena/ die kinder Munim / die kinder Nephuſim /
51. Die kinder Bacbuc / die kinder Hacupha/ die kinder Harhur /
52. Die kinder Besluth / die kinder Mahida / die kinder Harſa /
53. Die kinder Bercos / die kinder Siſara / die kinder Thema /
54. Die kinder Naſia/ die kinder Hatipha /
55. Die kinder der knechte Salomons / die kinder Sotai / die kinder Sopheret / die kinder Pharuda /
56. Die kinder Jala/ die kinder Dercon / die kinder Geddel /
57. Die kinder Saphatia / die kinder Hatil / die kinder Phochereth / die von Aſebaim waren / die kinder Ami.
58. Alle Nathineer / und kinder der knechte Salomons waren dreyhundert zwey und neuntzig.
59. Auch dieſe / welche hinauffzogen von Thelmala/ Thelharſa/ Cherub/ und Adon/ und Emer: und konten das haus ihrer våtter / und ihren ſamen nicht anzeigen / ob ſie von Iſrael wåren.
60. Die kinder Dalaia/ die kinder Tobia / die kinder Necoda / ſechs hundert zwey und funfftzig.
61. Und von den kindern der prieſter: Die kinder Hobia / die kinder Accos / die kinder Berzellai / der von den tóchtern Berzellai deß Galaaditers ein weib nahm / und ward nach ihrem namen genant:
62. Dieſe ſuchten die ſchrifft von ihrem herkommen / und funden ſie nicht / und wurden auß dem prieſterthumb verworffen.
63. Und Atherſatha ſagte ihnen: daß ſie vom heiligen der heiligen nicht eſſen ſolten / biß ein prieſter aufſtůnde / der gelehrt und vollkommen wåre.
64. Die gantze menge war wie ein mann / zwey und viertzig tauſend / drey hundert und ſechzig:
65. Ohn ihre knechte und mågde / deren ſieben tauſend / drey hundert / ſieben und dreyſſig waren: und unter denſelben waren zwey hundert ſånger und ſångerinnen.
66. Ihrer pferde waren ſieben hundert ſechs und dreyſſig / ihrer mauleſel zwey hundert fünff und viertzig /
67. Ihre cameelthiere vier hundert fünff und dreyſſig / ihrer eſel ſechs tauſend / ſieben hundert und zwantzig.
68. Und als etliche von den oberſten der våtter zum tempel deß HErrn hinein kamen / der zu Jeruſalem iſt / opfferten ſie freywillig zum haus Gottes / daß mans an ſeinem ort auffbauen ſolte.
69. Sie gaben zu den koſten deß wercks nach ihrem vermógen / ein und ſechzig tauſend gůldene groſchen / und fünff tauſend pfund ſilbers / und hundert prieſterliche kleider.
70. Alſo wohneten die Prieſter / und Leviten / und die vom gemeinen volck / und die ſånger / und die thürhůter / und die Nathineer in ihren ſtådten / und gantz Iſrael in ſeinen ſtådten.

Das III. Capitel.

Der altar wird gebauet / auch das Lauberhüttenfeſt gehalten: Darnach wird der tempel fundirt.

Und es war nun der ſiebende mond heran kommen / und die kinder Iſrael waren in ihren ſtådten: da verſammlete ſich das volck gen Jeruſalem / wie ein mann.
2. Und Joſue der ſohn Joſedec / ſampt ſeinen brůdern den prieſtern / auch Zorobabel der ſohn Salathiel / und ſeine brůder machten ſich auff / und baueten den altar deß Gottes Iſrael / die brandopffer auff demſelbigen zu opffern / wie im geſetz Moyſis deß manns Gottes geſchrieben iſt:
3. Sie ſetzten aber den altar Gottes auff ſeine füſſe / wiewol die vólcker im land rings herumb ſie abſchreckten / und opfferten auff demſelben abends und morgens brandopffer dem HERRN.
4. Und ſie hielten das feſt der lauberhütten / wie geſchrieben iſt / und opfferten alle tage brandopffer / nach der ordnung / und nach dem gebot / wie das werck auff einem jeglichen tag bråuchlich war.
5. Und hernach das tågliche brandopffer / ſo wol auff dem neumond / als auff alle feſttage deß HERRN / die geheiliget waren / und in allem / darin man dem HERRN freywillige gaben opfferte.
6. Vom erſten tage deß ſiebenden monds fiengen ſie an dem HERRN brandopffer zu opffern: Und der grund am tempel Gottes war noch nicht gelegt.

7. Aber ſie gaben den ſteinmetzen und mauerleuten geld / auch ſpeiſe / und tranck / und öl / denen zu Sidon und Tyro / daß ſie cedernholtz vom Libano gen Joppe auffs meer bringen ſolten: wie ihnen Cyrus der könig in Perſen befohlen hatte.

8. Aber im andern jahr nach ihrer ankunfft zum tempel Gottes zu Jeruſalem / im andern mond / machten ſie den anfang / Zorobabel der ſohn Salathiel / und Joſue der ſohn Joſedec / und die übrige von ihren brüdern / Prieſter und Leviten / und alle die auß der gefängnuß gen Jeruſalem kommen waren / und ſie verordneten die Leviten / die zwantzig jahr alt waren / und darüber / deß HErrn werck fort zu treiben.

9. Da ſtund Joſue / und ſeine ſöhne / und ſeine brüder / Cedmihel / und ſeine kinder / und die kinder Juda / wie ein mann / diejenigen anzutreiben / die das werck thäten im tempel Gottes: Auch die kinder Henadad ſampt ihren kindern und brüdern den Leviten.

10. Und als die bauleute am tempel deß HErrn den grund gelegt hatten / ſtunden die prieſter in ihrem gewand mit poſaunen / und die Leviten die kinder Aſaph mit cymbaln / Gott zu loben durch die hand Davids deß königs Iſrael.

11. Und ſie ſungen zuſammen lobgeſänge / und danck dem HErrn: dann er iſt gut / dann ſeine barmhertzigkeit über Iſrael währet ewiglich. Und alles volck rieff mit groſſem geſchrey / indem es den HErrn lobete / darumb / daß der tempel deß HErrn fundiret war.

12. Auch ſehr viel von den Prieſtern und Leviten / und die oberſten der vätter / und die älteſten / welche den vorigen tempel geſehen hatten / als nun auch dieſer tempel für ihren augen fundiret war / weineten ſie mit lauter ſtimm: und viel rieffen überlaut von freuden / und erhuben ihre ſtimm.

13. Und niemand konte die ſtimm und das geſchrey derjenigen / die ſich erfreueten / von der ſtimm deß weinenden volcks unterſcheiden: Dann das volck rieff vermiſcht untereinander mit groſſem geſchrey / und die ſtimm war weit gehöret.

Das IV. Capitel.

Auff verklagen der von Samaria / welche den tempel mitbauen wolten / wird der bau biß auff das ander jahr Darii verhindert.

Es höreten aber die feinde Juda und Benjamin / daß die kinder der gefängnuß / dem HErrn dem Gott Iſrael einen tempel baueten.

2. Und ſie tratten zu Zorobabel / und zu den oberſten der vätter / und ſprachen zu ihnen: Laſſet uns mit euch bauen / dann wir ſuchen auch euern Gott / wie ihr: Sihe / wir haben opffer geopffert / von den tagen Aſorhaddan deß königs zu Aſſur / der uns hieher geführet hat.

3. Und Zorobabel und Joſue ſampt den andern oberſten der vätter in Iſrael ſprachen zu ihnen: Es gebühret euch / und uns nicht / daß wir zuſammen unſerm Gott ein haus bauen ſolten / ſondern wir ſelbſt wollen allein dem HErrn unſerm Gott bauen / wie Cyrus der könig in Perſen uns befohlen hat.

4. Alſo trug ſich zu / daß das volck im lande die hände deß volcks Juda auffhielt / und verhinderte ſie im bauen.

5. Und ſie dingeten rahtgeber wider ſie / daß ſie ihren raht zerſtöreten / alle die tage Cyri deß königs in Perſen / auch biß an das königreich Darii deß königs in Perſen.

6. Aber unter dem königreich Aſſueri / im anfang ſeines reichs / ſchrieben ſie eine anklag wider diejenige / die in Juda und zu Jeruſalem wohneten.

7. Und in den tagen Artaxerxis ſchriebe Beſelam Mithridates / und Thabeel / ſampt den andern / die in ihrem raht waren / an Artaxerxem den könig in Perſen: Aber der brieff der anklage war auff Syriſch geſchrieben / und man laß ihn in Syriſcher ſprache.

8. Reum Beelteem und Samſai der ſchreiber ſchrieben dem könig Artaxerxi von Jeruſalem einē brief / der alſo lautet:

9. Reum Beelteem / und Samſai der ſchreiber / ſampt den andern ihren Rähten / die Diniter / Apharſathachiter / Terphaliter / Apharſiter / Erchuiter / Babylonier / Suſanechiter / Dieviter / und Aelamiter /

10. Und andere von den völckern / die der groſſe und hochberühmte Aſenaphar herüber geführet hat / und ſie in den ſtädten Samariä / und in den andern landſchafften jenſeit deß fluſſes friedlich wohnen heiſſen.

11. (Diß iſt nun der inhalt deß brieffs / den ſie ihm zuſchickten:)

Dem könig Artaxerxi / deine knechte / die männer / ſo jenſeit deß ſtroms wohnen / wünſchen dir heyl.

12. Es ſey dem könig zu wiſſen / daß
die Juden / welche von dir zu uns herauff
gezogen ſind / gen Jeruſalem / in die wi=
derſpennige und ſehr böſe ſtadt ankom=
men ſind / die ſie auch bauen / und führen
ihre mauren auff / und fügen die gewän=
de beyeinander.
13. So ſey nun dem könige kund / im
fall dieſelbige ſtadt gebauet wird / und ih=
re mauren wiederumb auffgeführet / als=
dann werden ſie ihren tribut / zoll / und
jährliche zinſen nicht erlegen / und wird
der ſchade biß an die könige gelangen.
14. Wir aber erinnern uns deß ſaltz /
das wir im palaſt geſſen haben: und die=
weil uns unbillich düncket / daß wir den
ſchaden deß königs ſehen ſolten / ſo haben
wir hingeſandt / und ſolches dem könige
zu erkennen geben /
15. Damit du hinter dich ſeheſt in den
büchern der hiſtorien deiner vätter: ſo
wirſt du in den büchern geſchrieben fin=
den / und wiſſen / daß dieſe ſtadt eine wi=
derſpenſtige / auch den königen und land=
ſchafften ſchädliche ſtadt iſt / und daß in
derſelbigen kriege von alten tagen ſind
erwecket worden: umb welcher urſach
willen auch dieſelbige ſtadt zerſtöret iſt.
16. So fügen wir dem könige zu wiſ=
ſen / wofern dieſe ſtadt ſol gebauet / und
ihre mauren wiederumb auffgeführet
werden / alsdann wirſt du über dem fluß
nichts zum eigenthumb behalten.
17. Da ſandte der könig eine antwort
an Reum Beelteem / und Samſai den
ſchreiber / und an die andern inwohner
Samariä / die in ihrem raht waren /
ſampt denen / ſo über dem fluß wohneten /
und wünſchet ihnen heyl und friede.
18. Die anklage / welche ihr uns zu=
geſchickt habt / iſt öffentlich für mir gele=
ſen worden.
19. So iſt auch von mir befohlen:
und ſie haben auffgeſucht / und befunden /
daß dieſe ſtadt von alten tagen wider die
könige ſich aufgelehnt hat / daß auch auf=
ruhr und kriege in ihr erwecket werden.
20. Dann es ſind auch ſehr tapffere
könige zu Jeruſalem geweſen / welche
über alles land geherrſchet haben / das
über dem fluß iſt / haben auch tribut und
zoll / und zinſen darauß empfangen.
21. So höret nun unſer bedencken:
Ihr ſollet denſelben männern verbieten /
daß die ſtadt nicht gebauet werde / biß
daran / daß es etwan von mir befohlen
werden möchte.
22. Sehet zu / daß ihr diß nicht hin=
läſſig außrichtet / damit nicht allgemach
ein unraht wider die könige anwachſe.
23. Alſo ward die abſchrifft deß befehls
deß königs Artaxerxis / für dem Reum
Beelteem und für Samſai dem ſchrei=
ber / und ihren rähten geleſen: und ſie
zogen eilends gen Jeruſalem zu den Ju=
den / und verbotens ihnen mit ſtarckem
arm und gewalt.
24. Da ward das werck am hauſe deß
HErrn zu Jeruſalem unterlaſſen / und
geſchahe nichts / biß zum andern jahr der
regirung Darii deß königs in Perſen.

Das V. Capitel.

**Der bau wird wiederumb angefan-
gen: Thatanai unterſtehet ſich das
werck zu verhindern.**

Es weiſſagten aber Aggäus der pro=
phet / und Zacharias der ſohn Addo:
und ſie weiſſageten zu den Juden / die im
Jüdiſchen land und zu Jeruſalem wa=
ren / im namen deß Gottes Iſrael.
2. Da machten ſich auff Zorobabel
der ſohn Salathiel / und Joſue der ſohn
Joſedec / und fiengen an den tempel
Gottes zu Jeruſalem zu bauen: und
mit ihnen die propheten Gottes / die ih=
nen beyſtand thäten.
3. Aber zu derſelbigen zeit kam zu ih=
nen Thathanai / der der oberſte war jen=
ſeit deß fluſſes / und Stharbuzanai / und
ihre rähte / und ſprachen alſo zu ihnen:
Wer hat euch den raht gegeben / diß haus
zu bauen / uñ ſeine mauren aufzuführen?
4. Darauff wir ihnen antworteten /
wie die männer mit namen genant wür=
den / die dieſes baues anfänger wären.
5. Aber auff die älteſten der Juden
kam das auge ihres Gottes / und ſie kon=
tens ihnen nicht verbieten. Und es gefiel
ihnen / daß man die ſach an Darium ge=
langen lieſſe: alsdann mochten ſie ſich
dieſer anklage halben verantworten.
6. Diß iſt die abſchrifft deß ſchreibens /
das Thathanai der oberſte über die land=
ſchafft jenſeit deß fluſſes / und Stharbu=
zanai / und ſeine rähte / die Arphaſachiter /
ſo über dem fluß waren / an den könig
Darium geſandt haben.
7. Die wort / die ſie ihm ſandten / wa=
ren alſo geſchrieben:
Dem könig Dario allen frieden.
8. Es ſey dem könige zu wiſſen / daß
wir in das Jüdiſche land gezogen ſind / zu
dem hauſe deß groſſen Gottes / das von
unbehauenen ſteinen gebauet wird: und
es werden balcken in die wände gelegt:

Und das werck wird mit fleiß auffgeführet / und wächſt in ihren händen.

9. Darumb haben wir die älteſten gefraget / und alſo zu ihnen geſagt: Wer hat euch macht gegeben / diß haus zu bauen / und dieſe mauren auffzurichten?

10. Wir haben ſie auch umb die namen derjenigen gefraget / damit wir es dir zu wiſſen thäten: und haben die namen ihrer männer auffgeſchrieben / welche fürſten unter ihnen ſind.

11. Aber ſie gaben uns ſolche wort zur antwort / und ſprachen: Wir ſind knechte Gottes deß himmels / und der erden: und bauen dieſen tempel / der vor vielen jahren zuvor gebauet iſt / welchen ein groſſer könig in Iſrael gebauet / und auffgerichtet hat.

12. Nachdem aber unſere vätter den Gott deß himmels zum zorn beweget haben / hat er ſie in die hände Nabuchodonoſor deß königs zu Babylon deß Chaldeers übergeben / und diß haus verwüſtet / und ſein volck gen Babylon hinweg geführet.

13. Aber im erſten jahr Cyri deß königs zu Babylon / ließ derſelbige könig Cyrus ein gebot außgehen / daß man diß haus auffbauen ſolte.

14. So hat auch Cyrus der könig / die güldene und ſilberne geſchirren deß tempels Gottes / welche Nabuchodonoſor auß dem tempel zu Jeruſalem genommen / und ſie in den tempel zu Babylon gebracht hatte / auß dem tempel zu Babylon herfür getragen / und ſie wurden einem gegeben / deß name war Saſſabaſar: den er auch zum oberſten ſetzte /

15. Und ſprach zu ihm: Nimm dieſe geſchirren / und zeuch hin / und bringe ſie in den tempel / der zu Jeruſalem iſt: und man baue das haus Gottes an ſeinem ort.

16. Alſo kam dazumal derſelbig Saſſabaſar / und leget den grund deß tempels Gottes zu Jeruſalem / und von der zeit an wirds gebauet biß hieher / und iſt noch nicht vollzogen.

17. Derwegen im fall es der könig für gut anſiehet / ſo laſſe er auffſuchen / in der liberey deß königes / die zu Babylon iſt / ob vom könig Cyro befohlen ſey / daß man das haus Gottes zu Jeruſalem auffbauen ſol: und ſchicke zu uns über dieſem handel deß königs meynung.

Das VI. Capitel.

Darius gebeut dem Tharthanai den bau nicht zu hindern: Alſo wird der tempel außgebauet und geweihet / und das Phaſe gehalten.

Da gab der könig Darius befehl: und ſie ſuchten auff in der liberey der bücher / welche im lande Babylon beygelegt waren.

2. Und es befand ſich zu Ecbatanis / das ein ſchloß iſt in der landſchafft Meden gelegen / ein buch / und in demſelben war alſo zur nachrichtung geſchrieben:

3. Im erſten jahr deß königs Cyri: der könig Cyrus hat beſchloſſen / daß man das haus Gottes zu Jeruſalem bauen ſol / an dem ort / da ſie die opffer opffern: und daß ſie den grund legen ſollen / der ſechzig ellen in die höhe / und ſechzig ellen in die weite tragen könne:

4. Nach der ordnung drey wände von unbehauenen ſteinen / und deß gleichen ordnung von neuem holtz: Die koſten aber ſollen auß deß königs hauſe gegeben werden.

5. So ſol man auch die güldene und ſilberne geſchirre deß tempels Gottes / welche Nabuchodonoſor auß dem tempel zu Jeruſalem genommen / und dieſelbige gen Babylon geführet hat / wiederumb geben / damit ſie in den tempel zu Jeruſalem an ihr ort gebracht werden / welche auch in den tempel Gottes gelegt ſind.

6. Derwegen du Thatanai / du fürſt der landſchafft / die jenſeit deß fluſſes iſt / und du Stharbuzanai / ſampt euren räthen den Apharſachitern / die ihr über dem fluß wohnet / machet euch weit hinweg von ihnen /

7. Und laſſet zu / daß dieſer tempel Gottes von den fürſten der Juden / und von ihren elteſten gemacht werde / uñ daß ſie diß haus Gottes an ſeinem ort bauen.

8. So iſt auch von mir befohlen / was ihnen die prieſter der Juden thun ſollen / damit das haus Gottes gebauet werde: nemlich / daß man auß dem kaſten deß königs / das iſt / von den renten / welche von der landſchafft jenſeit deß fluſſes gegeben werden / den koſten dieſen männern mit fleiß handreichen ſol / damit das werck nicht auffgehalten werde.

9. Wofern ihnen auch kälber / und lämmer / und böcke zum brandopffer dem Gott deß himmels: auch getreyde / ſaltz / wein / und öl / nach dem brauch der Prieſter / die zu Jeruſalem ſind / vonnöhten ſeyn wird / das ſol man ihnen täglich geben / damit in keinem dinge klage ſey.

10. Und ſie ſollen dem Gott deß him-

mels opfferhand thun / und bitten für das leben deß königs und ſeiner kinder:

11. Derwegen iſt von mir ein befehl außgangen / daß / welcher menſch diß gebot ändert / auß deſſelbigen hauſe ſol man einen balcken nehmen / und auffrichten / und hencken ihn daran: und ſein haus ſol offentlich verkaufft werden.

12. Aber Gott der gemacht hat / daß ſein name daſelbſt wohnet / der zerſtöre alle königreiche und völcker / die ihre hand außſtrecken zu wiederſtreben / und diß haus Gottes / das zu Jeruſalem iſt / einzureiſſen. Ich Darius hab dieſen ſchluß verordnet / und wil / daß man ihn mit fleiß erfüllen ſol.

13. Und Thathanai der oberſte über die landſchafft jenſeit deß fluſſes / und Stharbuzanai / und ſeine rähte / richteten alles dergeſtalt mit fleiß ins werck / wie Darius der könig befohlen hatte.

14. Aber die älteſten der Juden baueten / und es gieng ihnen glücklich fort / nach der weiſſagung Aggäi deß propheten / und Zachariä deß ſohns Addo: Und ſie baueten / und führetens auß / dieweil es der Gott Iſrael befahl / auch dieweil es Cyrus befahl / und Darius und Artaxerxes / die könige in Perſen.

15. Und ſie vollendeten diß haus Gottes biß auff den dritten tag deß monds Adar / das iſt das ſechſte jahr deß reichs Darii deß königs.

16. Aber die kinder Iſrael / die Prieſter und Leviten / und andere von den kindern der gefängnuß / hielten die einweyhung deß hauſes Gottes mit freuden.

17. Und ſie opfferten zur einweyhung deß hauſes Gottes hundert kälber / zweyhundert widder / vierhundert lämmer / und zwölff geißböck für die ſünde deß gantzen Iſraels / nach anzahl der ſtämme Iſrael.

Num. 3. b. 6. & 8. b. 9.

18. Und ſie ſtelleten die prieſter in ihre ordnung / und die Leviten in ihre ämpter über das werck Gottes zu Jeruſalem / wie geſchrieben iſt im buch Moyſis.

19. Und die kinder Iſrael / welche auß der gefängnuß kommen waren / hielten auch oſtern am vierzehenden tage deß erſten monds.

20. Dann die Prieſter und Leviten hatten ſich gereiniget / wie ein mann: und waren alle rein / das oſterlamm für alle kinder der gefängnuß / und für ihre brüder die prieſter / und für ſich ſelbſt zu opffern.

21. Und die kinder Iſrael aſſen / die auß der gefängnuß wiederumb kommen waren / auch alle / die ſich von der unſauberkeit der heyden im lande zu ihnen abgeſondert hatten / den HErrn den Gott Iſrael zu ſuchen.

22. Und ſie hielten das feſt der ungeſäuerten brodt ſieben tage lang mit freuden. Dieweil der HErr ſie erfreuet hatte / und das hertz deß königs Aſſur zu ihnen gewendet / daß er im werck deß hauſes deß HErrn / deß Gottes Iſrael ihren händen beyſtand thäte.

Das VII. Capitel.

Esdras zeucht gen Jeruſalem / mit einem ſchrifftlichen befehl deß königs an die amptleute / daß ſie alle nohtdurfft zum Gottesdienſt beyſchaffen ſolten.

Aber nach dieſen geſchichten / als Artaxerxes der könig in Perſen regiret / zoge herauff Esdras / der ſohn Saraiä / deß ſohns Azariä / deß ſohns Helciä.

2. Deß ſohns Sellum / deß ſohns Sadoc / deß ſohns Achitob /

3. Deß ſohns Amariä / deß ſohns Azariä / deß ſohns Maraioth /

4. Deß ſohns Zarahiä / deß ſohns Ozi / deß ſohns Bocci /

5. Deß ſohns Abiſue / deß ſohns Phinees / deß ſohns Eleazar / deß ſohns Aaron / deß prieſters von anfang.

6. Dieſer Esdras zoge von Babylon herauff / und er war ein wolgeübter ſchrifftgelehrter im geſetz Moyſis / das Gott der HErr dem Iſrael gegeben hat. Und der könig gab ihm alles / was er begehrete / nachdem die hand deß HErrn ſeines Gottes über ihm war.

7. Und im ſiebenden jahr deß königs Artaxerxis zogen etliche hinauff gen Jeruſalem von den kindern Iſrael / und von den kindern der prieſter / und von den kindern der Leviten / und von den ſängern / und von den thürhütern / und von den Nathineern.

8. Und ſie kamen gen Jeruſalem im fünfften mond / das iſt das ſiebende jahr deß königs.

9. Dann am erſten tage deß erſten monds fieng er an herauff zu ziehen von Babylon: und am erſten tage deß fünfften monds kam er gen Jeruſalem / nach der guten hand ſeines Gottes über ihn.

10. Dann Esdras bereitet ſein hertz / das geſetz deß HErrn zu ſuchen / auch das gebot und recht zu thun / und in Iſrael zu lehren.

11. Diß iſt aber die abſchrifft deß befehl-

fehlſchreibens / das der könig Artaxerxes dem prieſter Eſdra gab / dem ſchrifftgelehrten / der im wort / und in den geboten deß HErrn / auch in ſeinen ceremonien in Iſrael wol erfahren war.

12. Artaxerxes ein könig der könige wünſchet heyl dem prieſter Eſdra / dem hochgelehrten ſchreiber im geſetz Gottes deß himmels.

13. Es iſt von mir beſchloſſen / daß alle diejenigen in meinem reich von dem volck Iſrael / und von ſeinen prieſtern / uñ von den Leviten / denen gefällt gen Jeruſalem zu ziehen / mit dir reiſen mögen.

14. Dann du biſt geſandt vom angeſicht deß königs / und ſeiner ſieben rähte / das Jüdiſche land und Jeruſalem / nach dem geſetz deines Gottes / das in deiner hand iſt / zu beſuchen:

15. Auch das ſilber und gold dahin zu bringen / das der könig / und ſeine rähte dem Gott Iſrael / deſſen hütte zu Jeruſalem iſt / frewillig geopffert haben.

16. Du ſolt alles ſilber und gold / was du in der gantzen landſchafft Babylon finden magſt / und was das volck willig opffern wird / was auch die prieſter / auß freyem willen zum hauſe ihres Gottes / das zu Jeruſalem iſt / geben werden /

17. Frey empfangen / und kauffen mit fleiß von demſelbigen geld kälber / widder / lämmer / ſampt ihren ſpeißopffern / und tranckopffern / und opffern es auff dem altar im tempel euers Gottes / der zu Jeruſalem iſt.

18. Was auch dir und deinen brüdern gefallen wird / mit dem übrigen ſilber und gold zu thun / das thut nach dem willen euers Gottes.

19. Und die geſchirre / welche dir zum dienſt im hauſe deines Gottes gegeben werden / ſolt du für dem angeſicht Gottes zu Jeruſalem überantworten.]

20. Auch das übrige / was mehr noht ſeyn wird zum hauſe deines Gottes / wie viel auch die nohtdurfft erfordern wird außzugeben / das ſol man dir auß der ſchatzkammer / und vom gemeinen gut deß königs handreichen / auch von mir.

21. Ich Artaxerxes der könig habe verordnet und befohlen allen denen / welche den gemeinen ſchatzkaſten in bewahrſamb haben / und über dem fluß wohnen / daß ihr alles / was Eſdras der prieſter / der ſchreiber deß geſetzes Gottes deß himmels / von euch begehren wird / ohn einigen verzug ihm handreichet /

22. Biß auff hundert centner ſilbers / und auff hundert coren getreyds / und auff hundert baten wein / und auff hundert baten öls / aber ſaltz ohn maß.

23. Alles was zum dienſt Gottes deß hiñels gehörig iſt / das ſol man im hauſe Gottes deß himmels mit fleiß geben: damit er nicht vielleicht wider das reich deß königs und ſeiner kinder erzörne.

24. So fügen wir euch zu wiſſen / daß ihr nicht macht habet / zoll / und tribut / und korngülte auff jemand von allen prieſtern / und Leviten / und ſängern / und thürhütern / Nathineern und dienern deß hauſes dieſes Gottes zu legen.

25. Du aber / Eſdra / nach der weißheit deines Gottes / die in deiner hand iſt. Verordne richter und vorſteher / daß ſie alles volck richten / das über dem fluß iſt / nemlich diejenigen / welche das geſetz deines Gottes wiſſen / auch lehret die andern freylich / die es nicht wiſſen.

26. Und über alle / die das geſetz deines Gottes / und deß königs geſetz nicht mit fleiß halten werden / ſol ein urtheil gehen / entweder zum todt / oder zur verweiſung auß dem lande / oder zur ſtraffe an ſeinem gut / oder doch zum kercker.

27. Gebenedeyet ſey der HErr / der Gott unſer vatter / der ſolches dem könig ins hertz gegeben hat / das haus deß HErrn zu Jeruſalem herrlich zu machē /

28. Der auch für dem könig und ſeinen rähten / und für allen mächtigen fürſten deß königs / ſeine barmhertzigkeit zu mir geneiget hat: Ich ward auch geſtärcket durch die hand deß HErrn meines Gottes / die über mir war / und brachte die oberſten auß Iſrael zuſammen. Welche mit mir hinauff ziehen ſolten.

Das IIX. Capitel.

Eſdra zeucht von Babylon auß mit den ſchätzen deß tempels / und komt glücklich gen Jeruſalem / und wird alles in den tempel geliefert mit opfferhanden.

Diß ſind nun die oberſten der geſchlechte / und das herkommen derjenigen / welche zu der zeit mit mir von Babylon herauff gezogen ſind / da der könig Artaxerxes regiret.

2. Von den kindern Phinees: Gerſom: Von den kindern Ithamar / Daniel: Von den kindern Davids / Hattus.

3. Von den kindern Sechenia den kindern Pharos / Zacharias: und mit demſelben wurden gezehlet / hundert und funffzig mann.

4. Von den kindern Phahath Moab /

Elioenai der ſohn Zarehe / und mit ihm zweyhundert mann:

5. Von den kindern Sechenia / der ſohn Ezechiel / und mit ihm dreyhundert mann.

6. Von den kindern Adan / Abed der ſohn Jonathan / und mit ihm funfftzig mann.

7. Von den kindern Alam / Jſaias der ſohn Athalia / und mit ihm ſiebenzig mann.

8. Von den kindern Saphatia / Zebedia der ſohn Michael / und mit ihm achtzig mann.

9. Von den kindern Joab / Obedia der ſohn Jahiel / und mit ihm zweyhundert und achtzehen mann.

10. Von den kindern Selomith / der ſohn Joſiphia / und mit ihm hundert und ſechzig mann.

11. Von den kindern Bebai / Zacharias der ſohn Bebai / und mit ihm acht und zwantzig mann.

12. Von den kindern Azgad / Johanan / der ſohn Eccetan / und mit ihm hundert und zehen mann.

13. Von den kindern Adonicam / welche die letzten waren: und ſind diß ihre namen: Eliphelech / und Jehiel / und Samaias / und mit ihnen ſechzig mann.

14. Von den kindern Begui / Uthai / und Zachur / und mit ihnen ſiebenzig mann.

15. Jch verſammlete ſie aber bey dem fluß / der auf Achava läuffet / daſelbſt blieben wir drey tage lang / und ich ſuchet unter dem volck und unter den prieſtern / und fand niemand allda von den kindern Levi.

16. Derwegen ſandte ich auß Eliezer und Ariel / und Semeiam und Elnathan / und Jarib / und den andern Elnathan / und Nathan / und Zachariam / und Moſollam die oberſten: Auch Jojarib und Elnathan die weiſen.

17. Und ich ſandte ſie zu Eddo / der der fürnehmſte war an dem ort Chaſphia / und legte die wort in ihren mund / die ſie zu Eddo / und zu ſeinen brüdern / den Nathineern an dem ort Chaſphia reden ſolten / damit ſie uns diener deß hauſes unſers Gottes zuführeten.

18. Und ſie führeten zu uns durch die gute hand unſers Gottes über uns / einen überauß gelehrten mann von den kindern Moholi deß ſohns Levi / deß ſohns Jſrael / und Sarabiam / und ſeine ſöhne und ſeine brüder / achtzehen.

19. Auch Haſabiam / und mit ihm Jſaiam von den kindern Merari / ſampt ſeinen brüdern und ſeinen kindern zwantzig.

20. Und von den Nathineern / welche David und die fürſten zum dienſt der Leviten gegeben hatten / zweyhundert und zwantzig Nathineer: Dieſe wurden alle mit ihren namen genant.

21. Und ich rieff daſelbſt am fluß Achava ein faſten auß / daß wir uns caſteyeten für dem HErrn unſerm Gott / und begehreten von ihm den rechten weg für uns / und unſere kinder / und für alle unſere haabe.

22. Dann ich ſchämete mich vom könige hülff und reuter zu begehren / die uns auff dem wege für dem feinde ſchützten: Dieweil wir zum könig geſagt hatten: Die hand unſers Gottes iſt über alle / welche ihn ſuchen im guten / auch iſt ſeine herrſchafft / und ſeine ſtärcke / und ſein grimm über alle / die ihn verlaſſen.

23. Wir faſteten aber / und baten unſern Gott hierumb; und es iſt uns glücklich gangen.

24. Und ich ſonderte zwölffe auß von den oberſten prieſtern / den Sarabia / und Haſabia / und mit ihnen zehen von ihren brüdern.

25. Und ich übergab ihnen beym gewichte das ſilber / und gold / und die geſchirre / welche zum haus unſers Gottes geheiliget waren / die der könig / und ſeine rähte / und ſeine fürſten / und gantz Jſrael / von denen / die vorhanden waren / geopffert hatten.

26. Und ich übergab zu ihren händen im gewicht / ſechs hundert und funfftzig centner ſilbers / und hundert ſilberne geſchirre / auch hundert centner golds:

27. Und zwantzig güldene becher / die tauſend gülden hielten / und zwey geſchirre / vom allerbeſten glänzenden ertz / ſo ſchön / wie gold.

28. Und ich ſprach zu ihnen: Jhr ſeyd die heiligen deß HErrn / auch ſind die geſchirre heilig / das ſilber und das gold / das dem HErrn dem Gott unſer vätter freywillig geopffert iſt.

29. So wachet nun / und bewahret es / biß daß ihrs für den oberſten der Prieſter und der Leviten / und für den fürſten der geſchlechte Jſrael zu Jeruſalem in die ſchatzkammer am hauſe deß HErrn mit dem gewichte überliefert.

30. Und die Prieſter ſampt den Leviten nahmẽ das gewogene ſilber und gold

ſampt den geſchirren an / daſſelbige gen Jeruſalem in unſers Gottes haus zu bringen.

31. Alſo brachen wir auff vom fluß Ahava am zwölfften tage deß erſten monds gen Jeruſalem zu ziehen: und die hand unſers Gottes war über uns / und errettet uns auß der hand deß feinds/und deßjenigen/ der uns auff dem wege nachſtellete.

32. Und wir kamen gen Jeruſalem / und blieben daſelbſt drey tage lang.

33. Aber am vierdten tage ward das ſilber und gold/und die geſchirre im hauſe unſers Gottes gewogen/durch die hand Meremoth deß ſohns Uriä deß prieſters/ und es waren mit ihm Eleazar der ſohn Phinees/ und mit ihnen Jazabed der ſohn Joſue/und Noadaia der ſohn Bennoi die Leviten /

34. Nach der zahl und nach dem gewichte aller geſchirre: und alles gewichte ward zu derſelbigen zeit auffgeſchrieben.

35. Aber die kinder der außfahrt/welche auß der gefängnuß kommen waren/ opfferten dem Gott Iſrael brandopffer / zwölff kälber für das gantze volck Iſrael / und ſechs und neuntzig widder / ſieben und ſiebenzig lämmer / zwölff böcke für die ſünde / alles zum brandopffer dem HErrn.

36. Aber ſie überantworteten die befehle deß königs den amptleuten / welche vom angeſicht deß königs waren/und den oberſten jenſeit deß fluſſes/ und ſie erhuben das volck / und das haus Gottes.

Das IX. Capitel.

Da Esdras höret daß ſich etliche mit den heyden verheyrathet hätten/thut er ein kläglich gebet zu Gott.

Nachdem aber dieſe dinge vollbracht waren / kamen die oberſten zu mir / und ſprachen: Das volck Iſrael/die prieſter und Leviten / ſind nicht abgeſondert von den völckern in den landen / und von ihren greueln /nemlich der Chananiter / und Hethiter / und Phereziter / und Jebuſiter/und Ammoniter/und Moabiter/ und Egypter / und Amorrhiter.

2. Dann ſie haben für ſich/und für ihre ſöhne / von ihren töchtern weiber genommen/ und haben den heiligen ſamen mit den völckern der lande vermiſchet: Es iſt auch die hand der fürnehmſten / und deren von der oberkeit am erſten in dieſer übertrettung geweſen.

3. Nachdem ich nun dieſe rede gehöret hatte / zeriſſe ich meinen mantel und meinen rock / und rupffet meine haar vom haupt/ und vom bart auß/ und ſetzte mich nieder / und war betrübt.

4. Es kamen aber alle die zu mir beyeinander/die das wort deß Gottes Iſrael fürchteten / wegen der übertrettung derjenigen/welche auß der gefängnuß kommen waren / und ich ſaß / und war traurig biß zum abendopffer.

5. Und unter dem abendopffer ſtund ich auff auß meinem elend / und beugete meine knie in dem zerriſſenen mantel und rock / und ſtrecket meine hände auß zum HErrn meinem Gott / und ſprach:

6. Mein Gott / ich ſtehe in ſchanden/ und ſchäme mich mein angeſicht zu dir auffzuheben: Dann unſere miſſethaten haben ſich vermehret / daß ſie uns über das haupt gehen / und unſere ſünde ſind biß zum himmel gewachſen/von den tagen unſerer vätter an.

7. Ja wir ſelbſt haben auch ſchwerlich geſündiget biß auff dieſen tag/ und umb unſer übertrettung willen ſind wir ſelbſt/ auch unſere könige / und unſere prieſter in die hand der könige in den landen zum ſchwerdt / und zur gefängnuß und zum raub / und zur beſchämung deß angeſichts übergeben /wie auch auff den heutigen tag.

8. Und nun iſt unſer gebet ein wenig/ und gleichwie im augenblick / bey dem HErrn unſerm Gott geſchehen/ daß uns doch etwas übrigs gelaſſen / und ein ſtecken gegeben würde an ſeinem heiligen ort/und daß unſer Gott unſere augen erleuchten wolte/und geben uns ein wenig lebens in unſer dienſtbarkeit.

9. Dann wir ſind knechte/ und unſer Gott hat uns in unſerer dienſtbarkeit nicht verlaſſen/ſondern hat für dem könige in Perſen barmhertzigkeit auff uns gelencket / daß er uns ſolte das leben ſchencken / und erheben das haus unſers Gottes / richten auch ſeine verwüſtung auff/ und geben uns einen zaun in Juda und Jeruſalem.

10. Und nun unſer Gott/ was ſollen wir hernach ſagen? Dann wir haben deine gebot verlaſſen /

11. Die du befohlen haſt durch die hand deiner knechte / der propheten / und haſt geſagt: das land / da ihr hinein ziehet/ daſſelbige zum beſitz einzunehmen/iſt ein unſauber land nach der unſauberkeit der völcker / und anderer landen in den greueln derjenigen / die es von mund zu

mund

mund mit ihrer unreinigkeit erfüllet haben.

12. Derwegen ſollet ihr euere töchter
Deut. 7. a. 3. ihren ſöhnen nicht geben/ noch für euere
ſöhne ihre töchter nehmen: Ihr ſollet auch ihren friede nicht ſuchen / noch ihre wolfahrt biß in ewigkeit: Damit ihr geſtärcket werdet/ und eſſet / was guts iſt im land / und eure kinder zu erben laſſet ewiglich.

13. Und nach allem was uns überkommen iſt/umb unſer ſehr böſen wercke willen/ und wegen unſer groſſen miſſethat / ſo haſt du / unſer Gott uns erlöſet von unſer ungerechtigkeit/ und haſt uns heyl gegeben/wie es heutiges tags iſt:

14. Damit wir nicht umbkehreten/ und deine gebot übertretten / wir uns auch mit den völckern dieſer greuel nicht ehelich vermahleten. Biſt du dann zornig über uns biß zum endlichen untergang / daß du uns nichts zum heyl wilt überbleiben laſſen?

15. HErr du Gott Iſrael/ du biſt gerecht: Dann wir ſind übrig blieben/ daß wir erhalten würden / wie es an dieſem tage iſt. Sihe/ wir ſind für dir in unſer übertrettung. Dann hierüber mag man für dir nicht beſtehen.

Das X. Capitel.

Das volck erbeut ſich zur buß/ und zur abſonderung von den heydniſchen weibern: Darauff wird die ſcheidung ins werck gerichtet: namen der prieſter und Leviten / ſo heydniſche weiber genommen.

DA nun Eſdras alſo betet / und anrief/ und weinet / und lag für dem tempel Gottes/ verſammlete ſich zu ihm auß Iſrael eine ſehr groſſe menge von männern/und weibern/und kindern: dañ das volck weinet mit groſſem heulen.

2. Und Sechenias der ſohn Jehiel von den kindern Aelam / antwortet und ſprach zu Eſdra: Wir haben geſündiget wider unſern Gott / und haben frembde weiber genommen von den völckern deß lands.

3. Und nun/ wo buß über dem iſt in Iſrael / ſo laſſet uns einen bund machen mit dem HErrn unſerm Gott / daß wir alle weiber hinweg ſchaffen/auch die von ihnen geboren ſind/ nach dem willen deß HErrn/und derjenigen/die das gebot deß HErrn unſers Gottes fürchten : man halte es nach dem geſetz.

4. Mache dich auff / dir gebühret das recht zu ſprechen / und wir wollen bey dir ſeyn: Greiff ein hertz / und thue es.

5. Alſo ſtund Eſdras auff/ und nahm einen eyd von den oberſten der prieſter/ und der Leviten/ und vom gantzen Iſrael/ daß ſie nach dieſem wort thun ſolten: und ſie ſchwuren.

6. Und Eſdras ſtund auff für dem hauſe Gottes/ und gieng zu der kammer Johanan deß ſohns Eliaſib / daſelbſt gieng er hinein / und aß kein brodt / und tranck auch kein waſſer: dann er trug leid wegen der übertrettung derjenigen / die auß der gefängnuß kommen waren /

7. Und es geſchahe ein außruffen in Juda / und zu Jeruſalem zu allen kindern der gefängnuß/ daß ſie ſich gen Jeruſalem zuſammen thäten.

8. Wer auch in dreyen tagen nicht dahin käme / nach dem raht der fürſten und älteſten / deß haab und gut ſol man zumal hinweg nehmen / und er ſelbſt ſol auß der gemein der jenigen verworffen werden / welche auß der gefängnuß widerumb kommen ſind.

9. Alſo kamen alle männer Juda und Benjamin in dreyen tagen gen Jeruſalem zuſammen / und es war der neundte mond/am zwantzigſten tage im mond. Und alles volck ſaß auff der gaſſen deß hauſes Gottes/ und zitterten der ſünden halben/ weil es auch regnete.

10. Und Eſdras der prieſter ſtund auf/und ſprach zu ihnen: Ihr habt übertretten/und habt frembde weiber genommen/ die ſünde Iſrael zu vermehren.

11. Und nun bekennets für dem HErrn/ dem Gott euer vätter/und thut was ihm gefällig iſt / und ſondert euch ab von den völckern deß lands / und von den frembden weibern.

12. Und die gantze gemein antwortet/ und ſprach mit lauter ſtimm: Es geſchehe nach deinem wort / das du zu uns geredet haſt.

13. Aber dieweil deß volcks viel iſt/und iſt darzu regenwetter/ daß wir drauſſen nicht ſtehen können/ auch diß nicht eines oder zweyer tage werck iſt/(dann wir haben ſehr ſchwerlich hierinn geſündiget/)

14. So verordne man oberſten/ unter dem gantzen hauffen/ und alle diejenigen in unſern ſtädten/ die frembde weiber genommen haben/kommen auff beſtimmte zeit / und mit ihnen die älteſten und richter in einer jeglichen ſtadt/ biß der zorn unſers Gottes über dieſe ſünde von uns abgewendet werde.

15. Alſo ward Jonathan der ſohn Azahel/ und Jaaſia der ſohn Thecue hierüber beſtellet/ und Meſollam/ und Sebethai der Levite hulffe ihnen: Und die kinder der gefängnuß thäten alſo.

16. Und Eſdras der prieſter/ und die fürnehmſten männer unter den geſchlechten/ nach den häuſern ihrer vätter/ und ſie alle nach ihren namen giengen hin/ und ſetzten ſich nieder am erſten tage deß zehenden monds/ die ſach zu erforſchen.

17. Und gegen den erſten tag deß erſten monds kamen ſie zu ende mit allen männern/ die frembde weiber genommen hatten.

18. Und es wurden von den kindern der prieſter gefunden/ die frembde weiber genommen hatten. Von den kindern Joſue deß ſohns Joſedec und ſeiner brüder/ Maaſia/ und Eliezer/ und Jarib und Godolia.

19. Und ſie gaben ihre hände darauff/ daß ſie ihre weiber außſtoſſen wolten/ und für ihre ſünde einen widder von den ſchafen opffern.

20. Und von den kindern Emmer/ Hanani und Zebedia.

21. Und von den kindern Harim/ Maaſia und Elia/ und Semeia/ und Jehiel/ und Ozias.

22. Und von den kindern Pheshur/ Elioenai/ Maaſia/ Jſmael/ Nathanael/ Jozabad/ und Elaſa.

23. Und von den kindern der Leviten/ Jozabed/ und Semei/ und Celaia/ dieſer iſt Calita/ Phataia/ Juda/ und Eliezer.

24. Und von den ſängern/ Eliaſib. Und von den thürhütern/ Sellum/ und Telem/ und Uri.

25. Und von Jſrael/ von den kindern Pharos/ Remeia/ und Jezia/ und Melchia/ und Miamin/ und Eliezer/ und Melchia/ und Banea.

26. Und von den kindern Aelam/ Mathania/ Zacharias/ und Jehiel/ und Abdi/ und Jerimoth/ und Elia.

27. Und von den kindern Cethua/ Elioenai/ Eliaſib/ Mathania/ und Jerimuth/ und Zabad/ und Aziza.

28. Und von den kindern Bebai/ Johanan/ Hanania/ Zabbai/ Athalai.

29. Und von den kindern Bani/ Moſollam/ und Melluch/ und Adaia/ Jaſub/ und Saal/ und Ramoth.

30. Und von den kindern Phahath Moab/ Edna/ und Chalal/ Banaias und Maaſias/ Mathanias/ Beſeleel/ Bennui/ und Manaſſe.

31. Und von den kindern Herem Eliezer/ Joſue/ Melchias/ Semeias/ Simeon.

32. Benjamin/ Maloch/ Samarias.

33. Und von den kindern Haſom/ Mathanai/ Mathatha/ Zabad/ Eliphelet/ Jermai/ Manaſſe/ Semei.

34. Von den kindern Bani/ Maaddi/ Amram/ und Vel:

35. Baneas/ und Badaias/ Chelian:

36. Vania/ Marimuth/ und Eliaſib:

37. Mathanias/ Mathanai/ uñ Jaſi:

38. Und Bani/ und Bennui/ Semei:

39. Und Salmias/ und Nathan/ und Adaias:

40. Und Mechnedebai/ Siſai/ Sarai:

41. Ezrel/ und Selemian/ Semeria:

42. Sellum/ Amaria/ Joſeph/

43. Von den kindern Nebo/ Jehiel/ Mathathias/ Zabad/ Zabina/ Jeddu/ und Joel/ und Banaia.

44. Dieſe alle hatten frembde weiber genommen: und waren weiber darunter/ die auch kinder geboren hatten.

Ende deß erſten Buchs Esdra.

Das Buch Nehemia/ ſo das ander Buch Eſdra genant wird.

Das I. Capitel.

Nehemias beweinet den kläglichen zuſtand Judä und Jeruſalem/ faſtet/ und ruffet Gott umb gnade an.

Die wort Nehemiä deß ſohns Helchiä. Es begab ſich im mond Caſleu/ im zwantzigſten jahr/ daß ich auff dem ſchloß Suſan war/

2. Und Hanani/ einer von meinen brüdern/ kam/ er ſampt etlichen männern auß Juda: und ich fraget ſie/ wie es den Juden gienge/ welche übrig blieben/ und noch vorhanden waren von der gefängnuß/ und wie es mit Jeruſalem wäre:

3. Und ſie ſprachen zu mir: Die übrig blieben ſind/ und von der gefängnuß erlaſſen/ ſind daſelbſt im lande in groſſer

trübſal und ſchmach: die mauer zu Jeruſalem iſt zerſtöret / und ihre thore ſind mit feuer verbrandt.

4. Als ich nun ſolche wort hörete / ſetzte ich mich nieder / und weinete / und trug leyd viel tage lang: Ich faſtet auch/ und betet für dem angeſicht Gottes deß himmels.

Dan. 9. a. 4. 5. Und ich ſprach: Ich bitt/ o HErr/ du ſtarcker/ und groſſer/ und ſchrecklicher GOTT deß himmels / der du den bund bewahreſt / und barmhertzigkeit mit denen/ die dich lieben/ und deine gebot halten:

6. Laß deine ohren auffmercken / und deine augen offen ſeyn: daß du das gebet deines knechts erhöreſt / das ich jetzt tag und nacht für dir bete / für die kinder Iſrael deine knechte / und bekenne die ſünde der kinder Iſrael/ damit ſie dir geſündiget haben: Ich/und meines vatters hauß haben geſündiget:

7. Wir ſind durch eitelkeit verführet worden/ und haben dein gebot/ und ceremonien und rechte nicht gehalten/ die du Moyſi deinem knecht befohlen haſt.

8. Gedencke an das wort / das du Moyſi deinem knecht befohlen haſt/ und geſagt: Wann ihr übertretten werdet/ ſo wil ich euch unter die völcker zerſtreuen:

9. Wann ihr euch aber wiederumb zu mir bekehret/ und haltet meine gebot/ und thut ſie / ob ihr dann ſchon biß zum ende deß himmels wäret hinweg geführet/ ſo wil ich euch doch wiederumb von dannen zuſammen bringen / und führen euch wiederumb zu dem ort / das ich erwehlet habe / daß mein name daſelbſt wohnen ſol?

10. Sie ſind ja deine knechte/und dein volck / die du durch deine groſſe ſtärcke/ und durch deine mächtige hand erlöſet haſt.

11. Ich bitte/ o HErr / laß dein ohr mercken auff das gebet deines knechts/ und auff das gebet deiner diener/ die deinen namen fürchten wollen: und regire deinen knecht heutiges tags/und gib ihm barmhertzigkeit für dieſem mann: dann ich war deß königs ſchencke.

Das II. Capitel.

Nehemias erhält von Artaxerxe erlaubnüß die ſtadt Jeruſalem zu bauen. Er kommt auch gen Jeruſalem / und nimmt für die mauren zu bauen: damit die amptleute ihren ſpott treiben.

ES trug ſich aber zu im mond Niſan/ im zwanzigſten jahr deß königs Artaxerxis/daß der wein für ihm ſtund/und ich hub den wein auff / und gab ihn dem könig: Ich war aber für ſeinem angeſicht/ als wann ich ſchwach wäre.

2. Und der könig ſprach zu mir: Warumb iſt dein angeſicht traurig / da ich doch ſehe/ daß du nicht kranck biſt? Das iſt nicht ohn urſach / ſondern es iſt / weiß nicht / was für beſchwernuß in deinem hertzen. Und ich furchte mich über die maß ſehr:

3. Und ſprach zum könig; Der könig lebe ewiglich: Warumb ſol mein angeſicht nicht traurig ſeyn/ſintemal die ſtadt wüſt ligt / da das hauß der begräbnuß meiner vätter iſt/ und ihre thore ſind mit feuer verbrandt?

4. Und der könig ſprach zu mir: Was dings begehreſt du? Und ich bat den Gott deß himmels /

5. Und ſprach zum könig: Im fall es der könig für gut anſihet / und im fall dein knecht dir gefällt für deinem angeſicht/daß du mich in das Jüdiſche land ſchickeſt/ zu der ſtadt der begräbnuß meines vatters / ſo wil ich dieſelbige auffbauen.

6. Und der könig ſprach zu mir/ſampt der königin/die neben ihm ſaß: An welche zeit wird ſich deine reiſe ſtrecken / und wann wirſt du wiederkommen? Und es gefiel für dem angeſicht deß königs / und er ſchicket mich: und ich beſtimmete ihm auch eine zeit.

7. Und ich ſprach zum könig: Sihets der könig für gut an/ſo gebe er mir brieffe an die oberſten über die landſchafft jenſeit deß fluſſes/ daß ſie mich hinüber führen/ biß ich ins Jüdiſche land komme/

8. Auch ein ſchreiben an Aſaph den waldfürſten deß königs/ daß er mir holtz gebe / damit ich die thoren am thurn deß hauſes / und die mauren der ſtadt / auch das hauß/ da ich hinein ziehen werde/ bedecken möge. Und der könig gab mirs/ nach der guten hand meines Gottes / die bey mir war.

9. Und ich kam zu den oberſten der landſchafft über dem fluß/und gab ihnen die brieffe deß königs. Aber der könig hatte hauptleut über die kriegsknecht/ und reuter mit mir geſandt.

10. Und Sanaballat der Horoniter/ und Tobias der knecht/der Ammaniter/ höreten diß / und betrübten ſich / und es thäte ihnen ſehr wehe/ daß ein menſch

kom-

7. Aber ſie gaben den ſteinmetzen und mauerleuten geld / auch ſpeiſe / und tranck / und öl / denen zu Sidon und Tyro / daß ſie cedernholtz vom Libano gen Joppe auffs meer bringen ſolten: wie ihnen Cyrus der könig in Perſen befohlen hatte.

8. Aber im andern jahr nach ihrer ankunfft zum tempel Gottes zu Jeruſalem / im andern mond / machten ſie den anfang / Zorobabel der ſohn Salathiel / und Joſue der ſohn Joſedec / und die übrige von ihren brüdern / Prieſter und Leviten / und alle die auß der gefängnuß gen Jeruſalem kommen waren / und ſie verordneten die Leviten / die zwantzig jahr alt waren / und darüber / deß HErrn werck fort zu treiben.

9. Da ſtund Joſue / und ſeine söhne / und ſeine brüder / Cedmihel / und ſeine kinder / und die kinder Juda / wie ein mann / diejenigen anzutreiben / die das werck thäten im tempel Gottes: Auch die kinder Henadad ſampt ihren kindern und brüdern den Leviten.

10. Und als die bauleute am tempel deß HErrn den grund gelegt hatten / ſtunden die prieſter in ihrem gewand mit poſaunen / und die Leviten die kinder Aſaph mit cymbaln / Gott zu loben durch die hand Davids deß königs Iſrael.

11. Und ſie ſungen zuſammen lobgeſänge / und danck dem HErrn: dann er iſt gut / dann ſeine barmhertzigkeit über Iſrael währet ewiglich. Und alles volck rieff mit groſſem geſchrey / indem es den HErrn lobete / darumb / daß der tempel deß HErrn fundiret war.

12. Auch ſehr viel von den Prieſtern und Leviten / und die oberſten der vätter / und die älteſten / welche den vorigen tempel geſehen hatten / als nun auch dieſer tempel für ihren augen fundiret war / weineten ſie mit lauter ſtimm: und viel rieffen überlaut von freuden / und erhuben ihre ſtimm.

13. Und niemand konte die ſtimm und das geſchrey derjenigen / die ſich erfreueten / von der ſtimm deß weinenden volcks unterſcheiden: Dann das volck rieff vermiſcht untereinander mit groſſem geſchrey / und die ſtimm war weit gehöret.

Das IV. Capitel.

Auff verklagen der von Samaria / welche den tempel mitbauen wolten / wird der bau biß auff das ander jahr Darii verhindert.

ES höreten aber die feinde Juda und Benjamin / daß die kinder der gefängnuß / dem HErrn dem Gott Iſrael einen tempel baueten.

2. Und ſie tratten zu Zorobabel / und zu den oberſten der vätter / und ſprachen zu ihnen: Laſſet uns mit euch bauen / dann wir ſuchen auch euern Gott / wie ihr: Sihe / wir haben opffer geopffert / von den tagen Aſorhaddan deß königs zu Aſſur / der uns hieher geführet hat.

3. Und Zorobabel und Joſue ſampt den andern oberſten der vätter in Iſrael ſprachen zu ihnen: Es gebühret euch / und uns nicht / daß wir zuſammen unſerm Gott ein haus bauen ſolten / ſondern wir ſelbſt wollen allein dem HErrn unſerm Gott bauen / wie Cyrus der könig in Perſen uns befohlen hat.

4. Alſo trug ſich zu / daß das volck im lande die hände deß volcks Juda auffhielt / und verhinderte ſie im bauen.

5. Und ſie dingeten rahtgeber wider ſie / daß ſie ihren raht zerſtöreten / alle die tage Cyri deß königs in Perſen / auch biß an das königreich Darii deß königs in Perſen.

6. Aber unter dem königreich Aſſueri / im anfang ſeines reichs / ſchrieben ſie eine anklag wider diejenige / die in Juda und zu Jeruſalem wohneten.

7. Und in den tagen Artaxerxis ſchriebe Beſelam Mithridates / und Thabeel / ſampt den andern / die in ihrem raht waren / an Artaxerxem den könig in Perſen: Aber der brieff der anklage war auff Syriſch geſchrieben / und man laß ihn in Syriſcher ſprache.

8. Reum Beelteem und Samſai der ſchreiber ſchrieben dem könig Artaxerxi von Jeruſalem einē brief / der alſo lautet:

9. Reum Beelteem / und Samſai der ſchreiber / ſampt den andern ihren Rähten / die Diniter / Apharſathachiter / Terphaliter / Apharſiter / Erchuiter / Babylonier / Suſanechiter / Dieviter / und Aelamiter /

10. Und andere von den völckern / die der groſſe und hochberühmte Aſenaphar herüber geführet hat / und ſie in den städten Samariä / und in den andern landſchafften jenſeit deß fluſſes friedlich wohnen heiſſen.

11. (Diß iſt nun der inhalt deß brieffs / den ſie ihm zuſchickten:)

Dem könig Artaxerxi / deine knechte / die männer / ſo jenſeit deß ſtroms wohnen / wünſchen dir heyl.

12. Es ſey dem könig zu wiſſen/ daß die Juden/ welche von dir zu uns herauff gezogen ſind/ gen Jeruſalem/ in die widerſpennige und ſehr böſe ſtadt ankommen ſind/ die ſie auch bauen/und führen ihre mauren auff/ und fügen die gewände beyeinander.

13. So ſey nun dem könige kund/ im fall dieſelbige ſtadt gebauet wird/und ihre mauren wiederumb auffgeführet/alsdann werden ſie ihren tribut/ zoll/ und jährliche zinſen nicht erlegen/ und wird der ſchade biß an die könige gelangen.

14. Wir aber erinnern uns deß ſaltz/ das wir im palaſt geſſen haben: und dieweil uns unbillich düncket/ daß wir den ſchaden deß königs ſehen ſolten/ ſo haben wir hingeſandt/ und ſolches dem könige zu erkennen geben/

15. Damit du hinter dich ſeheſt in den büchern der hiſtorien deiner vätter: ſo wirſt du in den büchern geſchrieben finden/ und wiſſen/ daß dieſe ſtadt eine widerſpenſtige/auch den königen und landſchafften ſchädliche ſtadt iſt/ und daß in derſelbigen kriege von alten tagen ſind erwecket worden: umb welcher urſach willen auch dieſelbige ſtadt zerſtöret iſt.

16. So fügen wir dem könige zu wiſſen/ wofern dieſe ſtadt ſol gebauet/ und ihre mauren wiederumb auffgeführet werden/ alsdann wirſt du über dem fluß nichts zum eigenthumb behalten.

17. Da ſandte der könig eine antwort an Reum Beelteem/ und Samſai den ſchreiber/ und an die andern inwohner Samariä/ die in ihrem raht waren/ ſampt denen/ ſo über dem fluß wohneten/ und wünſchet ihnen heyl und friede.

18. Die anklage/ welche ihr uns zugeſchickt habt/ iſt öffentlich für mir geleſen worden.

19. So iſt auch von mir befohlen: und ſie haben auffgeſucht/und befunden/ daß dieſe ſtadt von alten tagen wider die könige ſich aufgelehnt hat/daß auch aufruhr und kriege in ihr erwecket werden.

20. Dann es ſind auch ſehr tapffere könige zu Jeruſalem geweſen/ welche über alles land geherrſchet haben/ das über dem fluß iſt/ haben auch tribut und zoll/ und zinſen darauß empfangen.

21. So höret nun unſer bedencken: Ihr ſollet denſelben männern verbieten/ daß die ſtadt nicht gebauet werde/ biß daran/ daß es etwan von mir befohlen werden möchte.

22. Sehet zu/ daß ihr diß nicht hinläſſig außrichtet/ damit nicht allgemach ein unraht wider die könige anwachſe.

23. Alſo ward die abſchrifft deß befehls deß königs Artaxerxis/ für dem Reum Beelteem und für Samſai dem ſchreiber/ und ihren rähten geleſen: und ſie zogen eilends gen Jeruſalem zu den Juden/ und verbotens ihnen mit ſtarckem arm und gewalt.

24. Da ward das werck am hauſe deß HErrn zu Jeruſalem unterlaſſen/ und geſchahe nichts/ biß zum andern jahr der regirung Darii deß königs in Perſen.

Das V. Capitel.

Der bau wird wiederumb angefangen: Thatanai unterſtehet ſich das werck zu verhindern.

Es weiſſagten aber Aggäus der prophet/ und Zacharias der ſohn Addo: und ſie weiſſageten zu den Juden/die im Jüdiſchen land und zu Jeruſalem waren/ im namen deß Gottes Iſrael.

2. Da machten ſich auff Zorobabel der ſohn Salathiel/ und Joſue der ſohn Joſedec/ und fiengen an den tempel Gottes zu Jeruſalem zu bauen: und mit ihnen die propheten Gottes/ die ihnen beyſtand thäten.

3. Aber zu derſelbigen zeit kam zu ihnen Thathanai/ der der oberſte war jenſeit deß fluſſes/ und Stharbuzanai/ und ihre rähte/ und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch den raht gegeben/diß haus zu bauen/uñ ſeine mauren aufzuführen?

4. Darauff wir ihnen antworteten/ wie die männer mit namen genant würden/ die dieſes baues anfänger wären.

5. Aber auff die älteſten der Juden kam das auge ihres Gottes/ und ſie kontens ihnen nicht verbieten. Und es gefiel ihnen/ daß man die ſach an Darium gelangen lieſſe: alsdann mochten ſie ſich dieſer anklage halben verantworten.

6. Diß iſt die abſchrifft deß ſchreibens/ das Thathanai der oberſte über die landſchafft jenſeit deß fluſſes/ und Stharbuzanai/und ſeine rähte/die Arphaſachiter/ ſo über dem fluß waren/ an den könig Darium geſandt haben.

7. Die wort/ die ſie ihm ſandten/ waren alſo geſchrieben:

Dem könig Dario allen frieden.

8. Es ſey dem könige zu wiſſen/ daß wir in das Jüdiſche land gezogen ſind/ zu dem hauſe deß groſſen Gottes/ das von unbehauenen ſteinen gebauet wird: und es werden balcken in die wände gelegt:

gen: auch was für gaben zum bau deß tempels von den fürſten geopffert worden.

1.Eſdr. 6.b.6. DIß ſind aber die kinder der landſchafft / die herauff zogen auß der gefängnuß/ welche Nabuchodonoſor/ der könig von Babylon/ hinüber gen Babylon geführet hatte/ und ſind gen Jeruſalem wiederumb kommen / und in Juda ein jeglicher zu ſeiner ſtadt.

2. Und ſie kamen mit Zorobabel/ Joſue/ Nehemia/ Saraia/ Rahelaia/ Mardochai/ Belſan/ Meſphar/ Beguai/ Rehum/ Baana.

Die zahl der männer vom volck Iſrael:

3. Die kinder Pharos/ zwey tauſend/ ein hundert zwey und ſiebenzig.

4. Die kinder Sephatia / drey hundert/ zwey und ſiebenzig.

5. Die kinder Area / ſieben hundert / funff und ſiebenzig.

6. Die kinder Phahath Moab / von den kindern Joſue: Joab / zwey tauſend acht hundert und zwölffe.

7. Die kinder Aelam / tauſend zwey hundert/ vier und funffzig.

8. Die kinder Zethua/ neun hundert/ funff und vierzig.

9. Die kinder Zachai/ ſieben hundert und ſechzig.

10. Die kinder Bani / ſechs hundert zwey und vierzig.

11. Die kinder Bebai/ ſechs hundert/ drey und zwantzig.

12. Die kinder Azgad / tauſend zwey hundert/ zwey und zwantzig.

13. Die kinder Adonicam/ ſechs hundert ſechs und ſechzig.

14. Die kinder Beguai / zwey tauſend ſechs und funffzig.

15. Die kinder Adiu / vier hundert/ vier und funffzig.

16. Die kinder Ather / welche von Ezechia waren / acht und neunzig.

17. Die kinder Beſai/ drey hundert / drey und zwantzig.

18. Die kinder Jora / hundert und zwölffe.

19. Die kinder Haſum / zwey hundert / drey und zwantzig.

20. Die kinder Gebbar / funff und neunzig.

21. Die kinder Bethlehem/ hundert / drey und zwantzig.

22. Die männer von Netupha/ ſechs und funffzig.

23. Die männer von Anathoth/ hundert acht und zwantzig.

24. Die kinder Azmaveth/ zwey und vierzig.

25. Die kinder von Cariathiarim / Cephira und Beroth / ſieben hundert / drey und vierzig.

26. Die kinder Rama und Gabaa / ſechs hundert ein und zwantzig.

27. Die männer von Machmas / hundert zwey und zwantzig.

28. Die männer von Bethel / und Hai/ zwey hundert/ drey und zwantzig.

29. Die kinder Nebo / zwey und funffzig.

30. Die kinder Megbis / hundert / ſechs und funffzig.

31. Die kinder Aelam/ deß andern / tauſend/ zwey hundert/ vi[illegible] und funffzig.

32. Die kinder Harim/ drey hundert und zwantzig.

33. Die kinder Lod / Hadid / und Ono/ ſieben hundert fünff und zwantzig.

34. Die kinder Jericho/ drey hundert fünff und vierzig.

35. Die kinder Senaa / drey tauſend ſechs hundert und dreyſſig.

36. Die prieſter: Die kinder Jadaia im hauſe Joſue/ neun hundert drey und ſiebenzig.

37. Die kinder Emmer / tauſend / zwey und funffzig.

38. Die kinder Pheſhur / tauſend / zwey hundert/ ſieben und vierzig.

39. Die kinder Harim / tauſend und ſiebenzehen.

40. Die Leviten: Die kinder Jeſue und Cedmiel / von den kindern Odoviä / vier und ſiebenzig.

41. Die ſänger: Die kinder Aſaph / hundert acht und zwantzig.

42. Die kinder der thürhüter / die kinder Sellum/ die kinder Ater / die kinder Telmon/ die kinder Accub/ die kinder Hatita / die kinder Sobai: alle zuſammen hundert / neun und dreyſſig.

43. Die Nathineer: die kinder Siha/ die kinder Haſupha/ die kinder Tabbaoth/

44. Die kinder Ceros / die kinder Siaa/ die kinder Phadon /

45. Die kinder Lebana / die kinder Hagaba / die kinder Accub/

46. Die kinder Hagab / die kinder Semlai/ die kinder Hanan /

47. Die kinder Gaddel / die kinder Gaher/ die kinder Raaia.

48. Die kinder Raſin/ die kinder Necoda/ die kinder Gazam/

49. Die kinder Aza / die kinder Phaſea / die kinder Beſee /
50. Die kinder Aſena/ die kinder Munim / die kinder Nephuſim /
51. Die kinder Bacbuc / die kinder Hacupha/ die kinder Harhur /
52. Die kinder Besluth / die kinder Mahida / die kinder Harſa /
53. Die kinder Bercos / die kinder Siſara / die kinder Thema /
54. Die kinder Naſia/ die kinder Hatipha /
55. Die kinder der knechte Salomons / die kinder Sotai / die kinder Sopheret / die kinder Pharuda /
56. Die kinder Jala/ die kinder Dercon / die kinder Geddel /
57. Die kinder Saphatia / die kinder Hatil / die kinder Phochereth / die von Aſebaim waren / die kinder Ami.
58. Alle Nathineer / und kinder der knechte Salomons waren drephundert zwey und neunzig.
59. Auch dieſe / welche hinauffzogen von Thelmala/ Thelharſa/ Cherub/ und Adon/ und Emer: und konten das haus ihrer vätter / und ihren ſamen nicht anzeigen / ob ſie von Iſrael wären.
60. Die kinder Dalaia/ die kinder Tobia / die kinder Necoda / ſechs hundert zwey und funffzig.
61. Und von den kindern der prieſter: Die kinder Hobia / die kinder Accos / die kinder Berzellai / der von den tochtern Berzellai deß Galaaditers ein weib nahm / und ward nach ihrem namen genant:
62. Dieſe ſuchten die ſchrifft von ihrem herkommen / und funden ſie nicht / und wurden auß dem prieſterthumb verworffen.
63. Und Atherſatha ſagte ihnen: daß ſie vom heiligen der heiligen nicht eſſen ſolten / biß ein prieſter aufſtünde / der gelehrt und vollkommen wäre.
64. Die gantze menge war wie ein mann / zwey und vierzig tauſend / drey hundert und ſechzig:
65. Ohn ihre knechte und mägde / deren ſieben tauſend / drey hundert / ſieben und dreyſſig waren: und unter denſelben waren zwey hundert ſänger und ſängerinnen.
66. Ihrer pferde waren ſieben hundert ſechs und dreyſſig / ihrer mauleſel zwey hundert fünff und viertzig /
67. Ihre cameelthiere vier hundert fünff und dreyſſig / ihrer eſel ſechs tauſend / ſieben hundert und zwanzig.
68. Und als etliche von den oberſten der vätter zum tempel deß HErrn hinein kamen / der zu Jeruſalem iſt/ opfferten ſie freywillig zum haus Gottes / daß mans an ſeinem ort auffbauen ſolte.
69. Sie gaben zu den koſten deß wercks nach ihrem vermögen / ein und ſechzig tauſend güldene groſchen / und fünff tauſend pfund ſilbers / und hundert prieſterliche kleider.
70. Alſo wohneten die Prieſter / und Leviten / und die vom gemeinen volck / und die ſänger / und die thürhüter / und die Nathineer in ihren ſtädten/ und gantz Iſrael in ſeinen ſtädten.

Das III. Capitel.

Der altar wird gebauet / auch das Lauberhüttenfeſt gehalten: Darnach wird der tempel fundirt.

Und es war nun der ſiebende mond heran kommen / und die kinder Iſrael waren in ihren ſtädten: da verſammlete ſich das volck gen Jeruſalem/ wie ein mann.
2. Und Joſue der ſohn Joſedec/ ſampt ſeinen brüdern den prieſtern/ auch Zorobabel der ſohn Salathiel / und ſeine brüder machten ſich auff / und baueten den altar deß Gottes Iſrael / die brandopffer auff demſelbigen zu opffern / wie im geſetz Moyſis deß manns Gottes geſchrieben iſt:
3. Sie ſetzten aber den altar Gottes auff ſeine füſſe / wiewol die völcker im land rings herumb ſie abſchreckten / und opfferten auff demſelben abends und morgens brandopffer dem HERRN.
4. Und ſie hielten das feſt der lauberhütten / wie geſchrieben iſt / und opfferten alle tage brandopffer / nach der ordnung / und nach dem gebot / wie das werck auff einem jeglichen tag bräuchlich war.
5. Und hernach das tägliche brandopffer / ſo wol auff dem neumond / als auff alle feſttage deß HERRN / die geheiliget waren / und in allem / darin man dem HERRN freywillige gaben opfferte.
6. Vom erſten tage deß ſiebenden monds fiengen ſie an dem HERRN brandopffer zu opffern: Und der grund am tempel Gottes war noch nicht gelegt.

gen: auch was für gaben zum bau deß tempels von den fürſten geopffert worden.

1.Eſdr. 6.b.6. Diß ſind aber die kinder der landſchafft / die herauff zogen auß der gefängnuß / welche Nabuchodonoſor / der könig von Babylon / hinüber gen Babylon geführet hatte / und ſind gen Jeruſalem wiederumb kommen / und in Juda ein jeglicher zu ſeiner ſtadt.

2. Und ſie kamen mit Zorobabel / Joſue / Nehemia / Saraia / Rahelaia / Mardochai / Belſan / Meſphar / Beguai / Rehum / Baana.

Die zahl der männer vom volck Iſrael:

3. Die kinder Pharos / zwey tauſend / ein hundert zwey und ſiebenzig.

4. Die kinder Sephatia / drey hundert / zwey und ſiebenzig.

5. Die kinder Area / ſieben hundert / funff und ſiebenzig.

6. Die kinder Phahath Moab / von den kindern Joſue: Joab / zwey tauſend acht hundert und zwölffe.

7. Die kinder Aelam / tauſend zwey hundert / vier und funffzig.

8. Die kinder Zethua / neun hundert / funff und vierzig.

9. Die kinder Zachai / ſieben hundert und ſechzig.

10. Die kinder Bani / ſechs hundert zwey und vierzig.

11. Die kinder Bebai / ſechs hundert / drey und zwantzig.

12. Die kinder Azgad / tauſend zwey hundert / zwey und zwantzig.

13. Die kinder Adonicam / ſechs hundert ſechs und ſechzig.

14. Die kinder Beguai / zwey tauſend ſechs und funffzig.

15. Die kinder Adiu / vier hundert / vier und funffzig.

16. Die kinder Ather / welche von Ezechia waren / acht und neunzig.

17. Die kinder Beſai / drey hundert / drey und zwantzig.

18. Die kinder Jora / hundert und zwölffe.

19. Die kinder Haſum / zwey hundert / drey und zwantzig.

20. Die kinder Gebbar / funff und neunzig.

21. Die kinder Bethlehem / hundert / drey und zwantzig.

22. Die männer von Netupha / ſechs und funffzig.

23. Die männer von Anathoth / hundert acht und zwantzig.

24. Die kinder Azmaveth / zwey und vierzig.

25. Die kinder von Cariathiarim / Cephira und Beroth / ſieben hundert / drey und vierzig.

26. Die kinder Rama und Gabaa / ſechs hundert ein und zwantzig.

27. Die männer von Machmas / hundert zwey und zwantzig.

28. Die männer von Bethel / und Hai / zwey hundert / drey und zwantzig.

29. Die kinder Nebo / zwey und funffzig.

30. Die kinder Megbis / hundert / ſechs und funffzig.

31. Die kinder Aelam / deß andern / tauſend / zweyhundert / vi' und funffzig.

32. Die kinder Harim / drey hundert und zwantzig.

33. Die kinder Lod / Hadid / und Ono / ſieben hundert fünff und zwantzig.

34. Die kinder Jericho / drey hundert fünff und vierzig.

35. Die kinder Senaa / drey tauſend ſechs hundert und dreyſſig.

36. Die prieſter: Die kinder Jadaia im hauſe Joſue / neun hundert drey und ſiebenzig.

37. Die kinder Emmer / tauſend / zwey und funffzig.

38. Die kinder Pheshur / tauſend / zwey hundert / ſieben und vierzig.

39. Die kinder Harim / tauſend und ſiebenzehen.

40. Die Leviten: Die kinder Jeſue und Cedmiel / von den kindern Odoviä / vier und ſiebenzig.

41. Die ſänger: Die kinder Aſaph / hundert acht und zwantzig.

42. Die kinder der thürhüter / die kinder Sellum / die kinder Ater / die kinder Telmon / die kinder Accub / die kinder Hatita / die kinder Sobai: alle zuſammen hundert / neun und dreyſſig.

43. Die Nathineer: die kinder Siba / die kinder Haſupha / die kinder Tabbaoth /

44. Die kinder Ceros / die kinder Siaa / die kinder Phadon /

45. Die kinder Lebana / die kindr Hagaba / die kinder Accub /

46. Die kinder Hagab / die kinder Semlai / die kinder Hanan /

47. Die kinder Gaddel / die kinder Gaher / die kinder Raaia.

48. Die kinder Raſin / die kinder Necoda / die kinder Gazam /

49. Die kinder Aza / die kinder Phaſea / die kinder Beſee /
50. Die kinder Aſena / die kinder Munim / die kinder Nephuſim /
51. Die kinder Bacbuc / die kinder Hacupha / die kinder Harhur /
52. Die kinder Besluth / die kinder Mahida / die kinder Harſa /
53. Die kinder Bercos / die kinder Siſara / die kinder Thema /
54. Die kinder Naſia / die kinder Hatipha /
55. Die kinder der knechte Salomons / die kinder Sotai / die kinder Sopheret / die kinder Pharuda /
56. Die kinder Jala / die kinder Dercon / die kinder Geddel /
57. Die kinder Saphatia / die kinder Hatil / die kinder Phochereth / die von Aſebaim waren / die kinder Ami.
58. Alle Nathineer / und kinder der knechte Salomons waren dreyhundert zwey und neuntzig.
59. Auch dieſe / welche hinauffzogen von Thelmala / Thelharſa / Cherub / und Adon / und Emer: und konten das haus ihrer våtter / und ihren ſamen nicht anzeigen / ob ſie von Iſrael wåren.
60. Die kinder Dalaia / die kinder Tobia / die kinder Necoda / ſechs hundert zwey und funfftzig.
61. Und von den kindern der prieſter: Die kinder Hobia / die kinder Accos / die kinder Berzellai / der von den tóchtern Berzellai deß Galaaditers ein weib nahm / und ward nach ihrem namen genant:
62. Dieſe ſuchten die ſchrifft von ihrem herkommen / und funden ſie nicht / und wurden auß dem prieſterthumb verworffen.
63. Und Atherſatha ſagte ihnen: daß ſie vom heiligen der heiligen nicht eſſen ſolten / biß ein prieſter auffſtůnde / der gelehrt und vollkommen wåre.
64. Die gantze menge war wie ein mann / zwey und viertzig tauſend / drey hundert und ſechzig:
65. Ohn ihre knechte und mågde / deren ſieben tauſend / drey hundert / ſieben und dreyſſig waren: und unter denſelben waren zwey hundert ſånger und ſångerinnen.
66. Ihrer pferde waren ſieben hundert ſechs und dreyſſig / ihrer mauleſel zwey hundert fůnff und viertzig /
67. Ihre cameelthiere vier hundert fůnff und dreyſſig / ihrer eſel ſechs tauſend / ſieben hundert und zwanzig.
68. Und als etliche von den oberſten der våtter zum tempel deß HErrn hinein kamen / der zu Jeruſalem iſt / opfferten ſie freywillig zum haus Gottes / daß mans an ſeinem ort auffbauen ſolte.
69. Sie gaben zu den koſten deß wercks nach ihrem vermógen / ein und ſechzig tauſend gůldene groſchen / und fůnff tauſend pfund ſilbers / und hundert prieſterliche kleider.
70. Alſo wohneten die Prieſter / und Leviten / und die vom gemeinen volck / und die ſånger / und die thůrhůter / und die Nathineer in ihren ſtådten / und gantz Iſrael in ſeinen ſtådten.

Das III. Capitel.

Der altar wird gebauet / auch das Lauberhůttenfeſt gehalten: Darnach wird der tempel fundirt.

UNd es war nun der ſiebende mond heran kommen / und die kinder Iſrael waren in ihren ſtådten: da verſammlete ſich das volck gen Jeruſalem / wie ein mann.
2. Und Joſue der ſohn Joſedec / ſampt ſeinen brůdern den prieſtern / auch Zorobabel der ſohn Salathiel / und ſeine brůder machten ſich auff / und baueten den altar deß Gottes Iſrael / die brandopffer auff demſelbigen zu opffern / wie im geſetz Moyſis deß manns Gottes geſchrieben iſt:
3. Sie ſetzten aber den altar Gottes auff ſeine fůſſe / wiewol die vólcker im land rings herumb ſie abſchreckten / und opfferten auff demſelben abends und morgens brandopffer dem HERRN.
4. Und ſie hielten das feſt der lauberhůtten / wie geſchrieben iſt / und opfferten alle tage brandopffer / nach der ordnung / und nach dem gebot / wie das werck auff einem jeglichen tag bråuchlich war.
5. Und hernach das tågliche brandopffer / ſo wol auff dem neumond / als auff alle feſttage deß HERRN / die geheiliget waren / und in allem / darin man dem HERRN freywillige gaben opfferte.
6. Vom erſten tage deß ſiebenden monds fiengen ſie an dem HERRN brandopffer zu opffern: Und der grund am tempel Gottes war noch nicht gelegt.

gen: auch was für gaben zum bau deß tempels von den fürſten geopffert worden.

1.Eſdr. 6.b.6. DJß ſind aber die kinder der landſchafft / die herauff zogen auß der gefängnuß / welche Nabuchodonoſor / der könig von Babylon / hinüber gen Babylon geführet hatte / und ſind gen Jeruſalem wiederumb kommen / und in Juda ein jeglicher zu ſeiner ſtadt.

2. Und ſie kamen mit Zorobabel / Joſue / Nehemia / Saraia / Rahelaia / Mardochai / Belſan / Meſphar / Beguai / Rehum / Baana.

Die zahl der männer vom volck Jſrael:

3. Die kinder Pharos / zwey tauſend / ein hundert zwey und ſiebenzig.

4. Die kinder Sephatia / drey hundert / zwey und ſiebenzig.

5. Die kinder Area / ſieben hundert / funff und ſiebenzig.

6. Die kinder Phahath Moab / von den kindern Joſue: Joab / zwey tauſend acht hundert und zwölffe.

7. Die kinder Aelam / tauſend zwey hundert / vier und funffzig.

8. Die kinder Zethua / neun hundert / funff und vierzig.

9. Die kinder Zachai / ſieben hundert und ſechzig.

10. Die kinder Bani / ſechs hundert zwey und vierzig.

11. Die kinder Bebai / ſechs hundert / drey und zwanzig.

12. Die kinder Azgad / tauſend zwey hundert / zwey und zwanzig.

13. Die kinder Adonicam / ſechs hundert ſechs und ſechzig.

14. Die kinder Beguai / zwey tauſend ſechs und funffzig.

15. Die kinder Adiu / vier hundert / vier und funffzig.

16. Die kinder Ather / welche von Ezechia waren / acht und neunzig.

17. Die kinder Beſai / drey hundert / drey und zwanzig.

18. Die kinder Jora / hundert und zwölffe.

19. Die kinder Haſum / zwey hundert / drey und zwanzig.

20. Die kinder Gebbar / funff und neunzig.

21. Die kinder Bethlehem / hundert / drey und zwanzig.

22. Die männer von Netupha / ſechs und funffzig.

23. Die männer von Anathoth / hundert acht und zwanzig.

24. Die kinder Azmaveth / zwey und vierzig.

25. Die kinder von Cariathiarim / Cephira und Beroth / ſieben hundert / drey und vierzig.

26. Die kinder Rama und Gabaa / ſechs hundert ein und zwanzig.

27. Die männer von Machmas / hundert zwey und zwanzig.

28. Die männer von Bethel / und Hai / zwey hundert / drey und zwanzig.

29. Die kinder Nebo / zwey und funffzig.

30. Die kinder Megbis / hundert / ſechs und funffzig.

31. Die kinder Aelam / deß andern / tauſend / zwey hundert / vi[er] und funffzig.

32. Die kinder Harim / drey hundert und zwanzig.

33. Die kinder Lod / Hadid / und Ono / ſieben hundert fünff und zwanzig.

34. Die kinder Jericho / drey hundert fünff und vierzig.

35. Die kinder Senaa / drey tauſend ſechs hundert und dreyſſig.

36. Die prieſter: Die kinder Jadaia im hauſe Joſue / neun hundert drey und ſiebenzig.

37. Die kinder Emmer / tauſend / zwey und funffzig.

38. Die kinder Pheshur / tauſend / zwey hundert / ſieben und vierzig.

39. Die kinder Harim / tauſend und ſiebenzehen.

40. Die Leviten: Die kinder Jeſue und Cedmiel / von den kindern Odoviā / vier und ſiebenzig.

41. Die ſänger: Die kinder Aſaph / hundert acht und zwanzig.

42. Die kinder der thürhüter / die kinder Sellum / die kinder Ater / die kinder Telmon / die kinder Accub / die kinder Hatita / die kinder Sobai: alle zuſammen hundert / neun und dreyſſig.

43. Die Nathineer: die kinder Siha / die kinder Haſupha / die kinder Tabbaoth /

44. Die kinder Ceros / die kinder Siaa / die kinder Phadon /

45. Die kinder Lebana / die kinder Hagaba / die kinder Accub /

46. Die kinder Hagab / die kinder Semlai / die kinder Hanan /

47. Die kinder Gaddel / die kinder Gaher / die kinder Raaia.

48. Die kinder Raſin / die kinder Necoda / die kinder Gazam /

49. Die kinder Aza / die kinder Phaſea / die kinder Beſee /
50. Die kinder Aſena / die kinder Munim / die kinder Nephuſim /
51. Die kinder Bacbuc / die kinder Hacupha / die kinder Harhur /
52. Die kinder Besluth / die kinder Mahida / die kinder Harſa /
53. Die kinder Bercos / die kinder Siſara / die kinder Thema /
54. Die kinder Naſia / die kinder Hatipha /
55. Die kinder der knechte Salomons / die kinder Sotai / die kinder Sopheret / die kinder Pharuda /
56. Die kinder Jala / die kinder Dercon / die kinder Geddel /
57. Die kinder Saphatia / die kinder Hatil / die kinder Phochereth / die von Aſebaim waren / die kinder Ami.
58. Alle Nathineer / und kinder der knechte Salomons waren dreyhundert zwey und neunzig.
59. Auch dieſe / welche hinauffzogen von Thelmala / Thelharſa / Cherub / und Adon / und Emer: und konten das haus ihrer vätter / und ihren ſamen nicht anzeigen / ob ſie von Jſrael wären.
60. Die kinder Dalaia / die kinder Tobia / die kinder Necoda / ſechs hundert zwey und funfftzig.
61. Und von den kindern der prieſter: Die kinder Hobia / die kinder Accos / die kinder Berzellai / der von den töchtern Berzellai deß Galaaditers ein weib nahm / und ward nach ihrem namen genant:
62. Dieſe ſuchten die ſchrifft von ihrem herkommen / und funden ſie nicht / und wurden auß dem prieſterthumb verworffen.
63. Und Atherſatha ſagte ihnen: daß ſie vom heiligen der heiligen nicht eſſen ſolten / biß ein prieſter aufſtünde / der gelehrt und vollkommen wäre.
64. Die gantze menge war wie ein mann / zwey und viertzig tauſend / drey hundert und ſechzig:
65. Ohn ihre knechte und mägde / deren ſieben tauſend / drey hundert / ſieben und dreyſſig waren: und unter denſelben waren zwey hundert ſänger und ſängerinnen.
66. Jhrer pferde waren ſieben hundert ſechs und dreyſſig / ihrer mauleſel zwey hundert fünff und viertzig /
67. Jhre cameelthiere vier hundert fünff und dreyſſig / ihrer eſel ſechs tauſend / ſieben hundert und zwantzig.
68. Und als etliche von den oberſten der vätter zum tempel deß HErrn hinein kamen / der zu Jeruſalem iſt / opfferten ſie freywillig zum haus Gottes / daß mans an ſeinem ort auffbauen ſolte.
69. Sie gaben zu den koſten deß wercks nach ihrem vermögen / ein und ſechzig tauſend güldene groſchen / und fünff tauſend pfund ſilbers / und hundert prieſterliche kleider.
70. Alſo wohneten die Prieſter / und Leviten / und die vom gemeinen volck / und die ſänger / und die thürhüter / und die Nathineer in ihren ſtädten / und gantz Jſrael in ſeinen ſtädten.

Das III. Capitel.

Der altar wird gebauet / auch das Lauberhüttenfeſt gehalten: Darnach wird der tempel fundirt.

UNd es war nun der ſiebende mond heran kommen / und die kinder Jſrael waren in ihren ſtädten: da verſammlete ſich das volck gen Jeruſalem / wie ein mann.
2. Und Joſue der ſohn Joſedec / ſampt ſeinen brüdern den prieſtern / auch Zorobabel der ſohn Salathiel / und ſeine brüder machten ſich auff / und baueten den altar deß Gottes Jſrael / die brandopffer auff demſelbigen zu opffern / wie im geſetz Moyſis deß manns Gottes geſchrieben iſt:
3. Sie ſetzten aber den altar Gottes auff ſeine füſſe / wiewol die völcker im land rings herumb ſie abſchreckten / und opfferten auff demſelben abends und morgens brandopffer dem HERRN.
4. Und ſie hielten das feſt der lauberhütten / wie geſchrieben iſt / und opfferten alle tage brandopffer / nach der ordnung / und nach dem gebot / wie das werck auff einem jeglichen tag bräuchlich war.
5. Und hernach das tägliche brandopffer / ſo wol auff dem neumond / als auff alle feſttage deß HERRN / die geheiliget waren / und in allem / darin man dem HERRN freywillige gaben opfferte.
6. Vom erſten tage deß ſiebenden monds fiengen ſie an dem HERRN brandopffer zu opffern: Und der grund am tempel Gottes war noch nicht gelegt.

gen: auch was für gaben zum bau deß tempels von den fürſten geopffert worden.

1.Eſdr. 6.b.6. DIß ſind aber die kinder der landſchafft / die herauff zogen auß der gefängnuß/ welche Nabuchodonoſor/ der könig von Babylon/ hinüber gen Babylon geführet hatte/ und ſind gen Jeruſalem wiederumb kommen / und in Juda ein jeglicher zu ſeiner ſtadt.

2. Und ſie kamen mit Zorobabel/ Joſue/ Nehemia/ Saraia/ Rahelaia/ Mardochai/ Belſan/ Meſphar/ Beguai/ Rehum/ Baana.

Die zahl der männer vom volck Iſrael:

3. Die kinder Pharos/ zwey tauſend/ ein hundert zwey und ſiebenzig.

4. Die kinder Sephatia / drey hundert/ zwey und ſiebenzig.

5. Die kinder Area/ ſieben hundert / fünff und ſiebenzig.

6. Die kinder Phahath Moab / von den kindern Joſue: Joab / zwey tauſend acht hundert und zwölffe.

7. Die kinder Aelam / tauſend zwey hundert/ vier und funffzig.

8. Die kinder Zethua/ neun hundert/ funff und vierzig.

9. Die kinder Zachai/ ſieben hundert und ſechzig.

10. Die kinder Bani / ſechs hundert zwey und vierzig.

11. Die kinder Bebai/ ſechs hundert/ drey und zwantzig.

12. Die kinder Azgad / tauſend zwey hundert/ zwey und zwantzig.

13. Die kinder Adonicam/ ſechs hundert ſechs und ſechzig.

14. Die kinder Beguai / zwey tauſend ſechs und funffzig.

15. Die kinder Adiu / vier hundert/ vier und funffzig.

16. Die kinder Ather / welche von Ezechia waren / acht und neunzig.

17. Die kinder Beſai/ drey hundert / drey und zwantzig.

18. Die kinder Jora / hundert und zwölffe.

19. Die kinder Haſum / zwey hundert / drey und zwantzig.

20. Die kinder Gebbar / funff und neunzig.

21. Die kinder Bethlehem/ hundert / drey und zwantzig.

22. Die männer von Netupha/ ſechs und funffzig.

23. Die männer von Anathoth/ hundert acht und zwantzig.

24. Die kinder Azmaveth/ zwey und vierzig.

25. Die kinder von Cariathiarim / Cephira und Beroth / ſieben hundert / drey und vierzig.

26. Die kinder Rama und Gabaa / ſechs hundert ein und zwantzig.

27. Die männer von Machmas / hundert zwey und zwantzig.

28. Die männer von Bethel / und Hai/ zwey hundert/ drey und zwantzig.

29. Die kinder Nebo / zwey und funffzig.

30. Die kinder Megbis / hundert/ ſechs und funffzig.

31. Die kinder Aelam/ deß andern / tauſend/ zweyhundert/ vi[illegible] und funffzig.

32. Die kinder Harim/ drey hundert und zwantzig.

33. Die kinder Lod) Hadid / und Ono/ ſieben hundert fünff und zwantzig.

34. Die kinder Jericho/ drey hundert fünff und vierzig.

35. Die kinder Senaa / drey tauſend ſechs hundert und dreyſſig.

36. Die prieſter: Die kinder Jadaia im hauſe Joſue/ neun hundert drey und ſiebenzig.

37. Die kinder Emmer / tauſend / zwey und funffzig.

38. Die kinder Pheshur/ tauſend / zwey hundert/ ſieben und vierzig.

39. Die kinder Harim / tauſend und ſiebenzehen.

40. Die Leviten: Die kinder Jeſue und Cedmiel / von den kindern Odoviä / vier und ſiebenzig.

41. Die ſänger: Die kinder Aſaph / hundert acht und zwantzig.

42. Die kinder der thürhüter / die kinder Sellum/ die kinder Ater/ die kinder Telmon/ die kinder Accub/ die kinder Hatita / die kinder Sobai: alle zuſammen hundert / neun und dreyſſig.

43. Die Nathineer: die kinder Siha/ die kinder Haſupha/ die kinder Tabbaoth/

44. Die kinder Ceros / die kinder Siaa/ die kinder Phadon /

45. Die kinder Lebana / die kindir Hagaba / die kinder Accub/

46. Die kinder Hagab / die kinder Semlai/ die kinder Hanan /

47. Die kinder Gaddel / die kinder Gaher/ die kinder Raaia.

48. Die kinder Raſin/ die kinder Necoda/ die kinder Gazam/

49. Die kinder Aza / die kinder Phaſea / die kinder Beſee /

50. Die kinder Aſena / die kinder Munim / die kinder Nephuſim /

51. Die kinder Bacbuc / die kinder Hacupha / die kinder Harhur /

52. Die kinder Besluth / die kinder Mahida / die kinder Harſa /

53. Die kinder Bercos / die kinder Siſara / die kinder Thema /

54. Die kinder Naſia / die kinder Hatipha /

55. Die kinder der knechte Salomons / die kinder Sotai / die kinder Sopheret / die kinder Pharuda /

56. Die kinder Jala / die kinder Dercon / die kinder Geddel /

57. Die kinder Saphatia / die kinder Hatil / die kinder Phochereth / die von Aſebaim waren / die kinder Ami.

58. Alle Nathineer / und kinder der knechte Salomons waren dreyhundert zwey und neuntzig.

59. Auch dieſe / welche hinauffzogen von Thelmala / Thelharſa / Cherub / und Adon / und Emer: und konten das haus ihrer våtter / und ihren ſamen nicht anzeigen / ob ſie von Iſrael wåren.

60. Die kinder Dalaia / die kinder Tobia / die kinder Necoda / ſechs hundert zwey und funffzig.

61. Und von den kindern der prieſter: Die kinder Hobia / die kinder Accos / die kinder Berzellai / der von den tóchtern Berzellai deß Galaaditers ein weib nahm / und ward nach ihrem namen genant:

62. Dieſe ſuchten die ſchrifft von ihrem herkommen / und funden ſie nicht / und wurden auß dem prieſterthumb verworffen.

63. Und Atherſatha ſagte ihnen: daß ſie vom heiligen der heiligen nicht eſſen ſolten / biß ein prieſter aufſtůnde / der gelehrt und vollkommen wåre.

64. Die gantze menge war wie ein mann / zwey und viertzig tauſend / drey hundert und ſechzig:

65. Ohn ihre knechte und mågde / deren ſieben tauſend / drey hundert / ſieben und dreyſſig waren: und unter denſelben waren zwey hundert ſånger und ſångerinnen.

66. Ihrer pferde waren ſieben hundert ſechs und dreyſſig / ihrer mauleſel zwey hundert fůnff und viertzig /

67. Ihre cameelthiere vier hundert fůnff und dreyſſig / ihrer eſel ſechs tauſend / ſieben hundert und zwantzig.

68. Und als etliche von den oberſten der våtter zum tempel deß HErrn hinein kamen / der zu Jeruſalem iſt / opfferten ſie freywillig zum haus Gottes / daß mans an ſeinem ort auffbauen ſolte.

69. Sie gaben zu den koſten deß wercks nach ihrem vermógen / ein und ſechzig tauſend gůldene groſchen / und fůnff tauſend pfund ſilbers / und hundert prieſterliche kleider.

70. Alſo wohneten die Prieſter / und Leviten / und die vom gemeinen volck / und die ſånger / und die thůrhůter / und die Nathineer in ihren ſtådten / und gantz Iſrael in ſeinen ſtådten.

Das III. Capitel.

Der altar wird gebauet / auch das Lauberhůttenfeſt gehalten: Darnach wird der tempel fundirt.

UNd es war nun der ſiebende mond heran kommen / und die kinder Iſrael waren in ihren ſtådten: da verſammlete ſich das volck gen Jeruſalem / wie ein mann.

2. Und Joſue der ſohn Joſedec / ſampt ſeinen brůdern den prieſtern / auch Zorobabel der ſohn Salathiel / und ſeine brůder machten ſich auff / und baueten den altar deß Gottes Iſrael / die brandopffer auff demſelbigen zu opffern / wie im geſetz Moyſis deß manns Gottes geſchrieben iſt:

3. Sie ſetzten aber den altar Gottes auff ſeine fůſſe / wiewol die vólcker im land rings herumb ſie abſchreckten / und opfferten auff demſelben abends und morgens brandopffer dem HERRN.

4. Und ſie hielten das feſt der lauberhůtten / wie geſchrieben iſt / und opfferten alle tage brandopffer / nach der ordnung / und nach dem gebot / wie das werck auff einem jeglichen tag bråuchlich war.

5. Und hernach das tågliche brandopffer / ſo wol auff dem neumond / als auff alle feſttage deß HERRN / die geheiliget waren / und in allem / darin man dem HERRN freywillige gaben opfferte.

6. Vom erſten tage deß ſiebenden monds fiengen ſie an dem HERRN brandopffer zu opffern: Und der grund am tempel Gottes war noch nicht gelegt.

7. Aber ſie gaben den ſteinmetzen und mauerleuten geld / auch ſpeiſe / und tranck / und öl / denen zu Sidon und Tyro / daß ſie cedernholtz vom Libano gen Joppe auffs meer bringen ſolten: wie ihnen Cyrus der könig in Perſen befohlen hatte.

8. Aber im andern jahr nach ihrer ankunfft zum tempel Gottes zu Jeruſalem / im andern mond / machten ſie den anfang / Zorobabel der ſohn Salathiel / und Joſue der ſohn Joſedec / und die übrige von ihren brüdern / Prieſter und Leviten / und alle die auß der gefängnuß gen Jeruſalem kommen waren / und ſie verordneten die Leviten / die zwantzig jahr alt waren / und darüber / deß HErrn werck fort zu treiben.

9. Da ſtund Joſue / und ſeine ſöhne / und ſeine brüder / Cedmihel / und ſeine kinder / und die kinder Juda / wie ein mann / diejenigen anzutreiben / die das werck thäten im tempel Gottes: Auch die kinder Henadad ſampt ihren kindern und brüdern den Leviten.

10. Und als die bauleute am tempel deß HErrn den grund gelegt hatten / ſtunden die prieſter in ihrem gewand mit poſaunen / und die Leviten die kinder Aſaph mit cymbaln / Gott zu loben durch die hand Davids deß königs Iſrael.

11. Und ſie ſungen zuſammen lobgeſänge / und danck dem HErrn: dann er iſt gut / dann ſeine barmhertzigkeit über Iſrael währet ewiglich. Und alles volck rieff mit groſſem geſchrey / indem es den HErrn lobete / darumb / daß der tempel deß HErrn fundiret war.

12. Auch ſehr viel von den Prieſtern und Leviten / und die oberſten der vätter / und die älteſten / welche den vorigen tempel geſehen hatten / als nun auch dieſer tempel für ihren augen fundiret war / weineten ſie mit lauter ſtimm: und viel rieffen überlaut von freuden / und erhuben ihre ſtimm.

13. Und niemand konte die ſtimm und das geſchrey derjenigen / die ſich erfreueten / von der ſtimm deß weinenden volcks unterſcheiden: Dann das volck rieff vermiſcht untereinander mit groſſem geſchrey / und die ſtimm war weit gehöret.

Das IV. Capitel.

Auff verklagen der von Samaria / welche den tempel mitbauen wolten / wird der bau biß auff das ander jahr Darii verhindert.

ES höreten aber die feinde Juda und Benjamin / daß die kinder der gefängnuß / dem HErrn dem Gott Iſrael einen tempel baueten.

2. Und ſie tratten zu Zorobabel / und zu den oberſten der vätter / und ſprachen zu ihnen: Laſſet uns mit euch bauen / dann wir ſuchen auch euern Gott / wie ihr: Sihe / wir haben opffer geopffert / von den tagen Aſorhaddan deß königs zu Aſſur / der uns hieher geführet hat.

3. Und Zorobabel und Joſue ſampt den andern oberſten der vätter in Iſrael ſprachen zu ihnen: Es gebühret euch / und uns nicht / daß wir zuſammen unſerm Gott ein haus bauen ſolten / ſondern wir ſelbſt wollen allein dem HErrn unſerm Gott bauen / wie Cyrus der könig in Perſen uns befohlen hat.

4. Alſo trug ſich zu / daß das volck im lande die hände deß volcks Juda auffhielt / und verhinderte ſie im bauen.

5. Und ſie dingeten rahtgeber wider ſie / daß ſie ihren raht zerſtöreten / alle die tage Cyri deß königs in Perſen / auch biß an das königreich Darii deß königs in Perſen.

6. Aber unter dem königreich Aſſueri / im anfang ſeines reichs / ſchrieben ſie eine anklag wider diejenige / die in Juda und zu Jeruſalem wohneten.

7. Und in den tagen Artaxerxis ſchriebe Beſelam Mithridates / und Thabeel / ſampt den andern / die in ihrem raht waren / an Artaxerxem den könig in Perſen: Aber der brieff der anklage war auff Syriſch geſchrieben / und man laß ihn in Syriſcher ſprache.

8. Reum Beelteem und Samſai der ſchreiber ſchrieben dem könig Artaxerxi von Jeruſalem einẽ brief / der alſo lautet:

9. Reum Beelteem / und Samſai der ſchreiber / ſampt den andern ihren Rähten / die Diniter / Apharſathachiter / Terphaliter / Apharſiter / Erchuiter / Babylonier / Suſanechiter / Dieviter / und Aelamiter /

10. Und andere von den völckern / die der groſſe und hochberühmte Aſenaphar herüber geführet hat / und ſie in den ſtädten Samariä / und in den andern landſchafften jenſeit deß fluſſes friedlich wohnen heiſſen.

11. (Diß iſt nun der inhalt deß brieffs / den ſie ihm zuſchickten:)

Dem könig Artaxerxi / deine knechte / die männer / ſo jenſeit deß ſtroms wohnen / wünſchen dir heyl.

12. Es ſey dem könig zu wiſſen / daß die Juden / welche von dir zu uns herauff gezogen ſind / gen Jeruſalem / in die widerſpennige und ſehr böſe ſtadt ankommen ſind / die ſie auch bauen / und führen ihre mauren auff / und fügen die gewände beyeinander.

13. So ſey nun dem könige kund / im fall dieſelbige ſtadt gebauet wird / und ihre mauren wiederumb auffgeführet / alsdann werden ſie ihren tribut / zoll / und jährliche zinſen nicht erlegen / und wird der ſchade biß an die könige gelangen.

14. Wir aber erinnern uns deß ſaltz / das wir im palaſt geſſen haben: und dieweil uns unbillich düncket / daß wir den ſchaden deß königs ſehen ſolten / ſo haben wir hingeſandt / und ſolches dem könige zu erkennen geben /

15. Damit du hinter dich ſeheſt in den büchern der hiſtorien deiner vätter: ſo wirſt du in den büchern geſchrieben finden / und wiſſen / daß dieſe ſtadt eine widerſpenſtige / auch den königen und landſchafften ſchädliche ſtadt iſt / und daß in derſelbigen kriege von alten tagen ſind erwecket worden: umb welcher urſach willen auch dieſelbige ſtadt zerſtöret iſt.

16. So fügen wir dem könige zu wiſſen / wofern dieſe ſtadt ſol gebauet / und ihre mauren wiederumb auffgeführet werden / alsdann wirſt du über dem fluß nichts zum eigenthumb behalten.

17. Da ſandte der könig ſeine antwort an Reum Beelteem / und Samſai den ſchreiber / und an die andern inwohner Samariä / die in ihrem raht waren / ſampt denen / ſo über dem fluß wohneten / und wünſchet ihnen heyl und friede.

18. Die anklage / welche ihr uns zugeſchickt habt / iſt öffentlich für mir geleſen worden.

19. So iſt auch von mir befohlen: und ſie haben auffgeſucht / und befunden / daß dieſe ſtadt von alten tagen wider die könige ſich aufgelehnt hat / daß auch aufruhr und kriege in ihr erwecket werden.

20. Dann es ſind auch ſehr tapffere könige zu Jeruſalem geweſen / welche über alles land geherrſchet haben / das über dem fluß iſt / haben auch tribut und zoll / und zinſen darauß empfangen.

21. So höret nun unſer bedencken: Ihr ſollet denſelben männern verbieten / daß die ſtadt nicht gebauet werde / biß daran / daß es etwan von mir befohlen werden möchte.

22. Sehet zu / daß ihr diß nicht hinläſſig außrichtet / damit nicht allgemach ein unraht wider die könige anwachſe.

23. Alſo ward die abſchrifft deß befehls deß königs Artaxerxis / für dem Reum Beelteem und für Samſai dem ſchreiber / und ihren rähten geleſen: und ſie zogen eilends gen Jeruſalem zu den Juden / und verbotens ihnen mit ſtarckem arm und gewalt.

24. Da ward das werck am hauſe deß HErrn zu Jeruſalem unterlaſſen / und geſchahe nichts / biß zum andern jahr der regirung Darii deß königs in Perſen.

Das V. Capitel.

Der bau wird wiederumb angefangen: Thatanai unterſtehet ſich das werck zu verhindern.

Es weiſſagten aber Aggäus der prophet / und Zacharias der ſohn Addo: und ſie weiſſageten zu den Juden / die im Jüdiſchen land und zu Jeruſalem waren / im namen deß Gottes Iſrael.

2. Da machten ſich auff Zorobabel der ſohn Salathiel / und Joſue der ſohn Joſedec / und fiengen an den tempel Gottes zu Jeruſalem zu bauen: und mit ihnen die propheten Gottes / die ihnen beyſtand thäten.

3. Aber zu derſelbigen zeit kam zu ihnen Thathanai / der der oberſte war jenſeit deß fluſſes / und Stharbuzanai / und ihre rähte / und ſprachen alſo zu ihnen: Wer hat euch den raht gegeben / diß haus zu bauen / un̄ ſeine mauren aufzuführen?

4. Darauff wir ihnen antworteten / wie die männer mit namen genant würden / die dieſes baues anfänger wären.

5. Aber auff die älteſten der Juden kam das auge ihres Gottes / und ſie kontens ihnen nicht verbieten. Und es gefiel ihnen / daß man die ſach an Darium gelangen lieſſe: alsdann mochten ſie ſich dieſer anklage halben verantworten.

6. Diß iſt die abſchrifft deß ſchreibens / das Thathanai der oberſte über die landſchafft jenſeit deß fluſſes / und Stharbuzanai / und ſeine rähte / die Arphaſachiter / ſo über dem fluß waren / an den könig Darium geſandt haben.

7. Die wort / die ſie ihm ſandten / waren alſo geſchrieben:

Dem könig Dario allen frieden.

8. Es ſey dem könige zu wiſſen / daß wir in das Jüdiſche land gezogen ſind / zu dem hauſe deß groſſen Gottes / das von unbehauenen ſteinen gebauet wird: und es werden balcken in die wände gelegt:

Und das werck wird mit fleiß auffgeführet / und wächſt in ihren händen.

9. Darumb haben wir die älteſten gefraget / und alſo zu ihnen geſagt: Wer hat euch macht gegeben / diß haus zu bauen / und dieſe mauren auffzurichten?

10. Wir haben ſie auch umb die namen derjenigen gefraget / damit wir es dir zu wiſſen thäten: und haben die namen ihrer männer auffgeſchrieben / welche fürſten unter ihnen ſind.

11. Aber ſie gaben uns ſolche wort zur antwort / und ſprachen: Wir ſind knechte Gottes deß himmels / und der erden: und bauen dieſen tempel / der vor vielen jahren zuvor gebauet iſt / welchen ein groſſer könig in Iſrael gebauet / und auffgerichtet hat.

12. Nachdem aber unſere vätter den Gott deß himmels zum zorn beweget haben / hat er ſie in die hände Nabuchodonoſor deß königs zu Babylon deß Chaldeers übergeben / und diß haus verwüſtet / und ſein volck gen Babylon hinweg geführet.

13. Aber im erſten jahr Cyri deß königs zu Babylon / ließ derſelbige könig Cyrus ein gebot außgehen / daß man diß haus auffbauen ſolte.

14. So hat auch Cyrus der könig / die güldene und ſilberne geſchirren deß tempels Gottes / welche Nabuchodonoſor auß dem tempel zu Jeruſalem genommen / und ſie in den tempel zu Babylon gebracht hatte / auß dem tempel zu Babylon herfür getragen / und ſie wurden einem gegeben / deß name war Saſſabaſar: den er auch zum oberſten ſetzte /

15. Und ſprach zu ihm: Nimm dieſe geſchirren / und zeuch hin / und bringe ſie in den tempel / der zu Jeruſalem iſt: und man baue das haus Gottes an ſeinem ort.

16. Alſo kam dazumal derſelbig Saſſabaſar / und leget den grund deß tempels Gottes zu Jeruſalem / und von der zeit an wirds gebauet biß hieher / und iſt noch nicht vollzogen.

17. Derwegen im fall es der könig für gut anſiehet / ſo laſſe er auffſuchen / in der liberey deß königes / die zu Babylon iſt / ob vom könig Cyro befohlen ſey / daß man das haus Gottes zu Jeruſalem auffbauen ſol: und ſchicke zu uns über dieſem handel deß königs meynung.

Das VI. Capitel.

Darius gebeut dem Tharthanai den bau nicht zu hindern: Alſo wird der tempel außgebauet und geweihet / und das Phaſe gehalten.

Da gab der könig Darius befehl: und ſie ſuchten auff in der liberey der bücher / welche im lande Babylon beygelegt waren.

2. Und es befand ſich zu Ecbatanis / das ein ſchloß iſt in der landſchafft Meden gelegen / ein buch / und in demſelben war alſo zur nachrichtung geſchrieben:

3. Im erſten jahr deß königs Cyri: der könig Cyrus hat beſchloſſen / daß man das haus Gottes zu Jeruſalem bauen ſol / an dem ort / da ſie die opffer opffern: und daß ſie den grund legen ſollen / der ſechzig ellen in die höhe / und ſechzig ellen in die weite tragen könne:

4. Nach der ordnung drey wände von unbehauenen ſteinen / und deß gleichen ordnung von neuem holtz: Die koſten aber ſollen auß deß königs hauſe gegeben werden.

5. So ſol man auch die güldene und ſilberne geſchirre deß tempels Gottes / welche Nabuchodonoſor auß dem tempel zu Jeruſalem genommen / und dieſelbige gen Babylon geführet hat / wiederumb geben / damit ſie in den tempel zu Jeruſalem an ihr ort gebracht werden / welche auch in den tempel Gottes gelegt ſind.

6. Derwegen du Thatanai / du fürſt der landſcha[illegible]fft / die jenſeit deß fluſſes iſt / und du Sthar[illegible]buzanai / ſampt euren räh=ten den Apharſa[illegible]hitern / die ihr über dem fluß wohnet / ma[illegible]het euch weit himweg von ihnen /

7. Und laſſet zu / [illegible]daß dieſer tempel Gottes von den fürſten [illegible]der Juden / und von ihren elteſten gemacht [illegible] werde / uñ daß ſie diß haus Gottes an ſeine[illegible]m ort bauen.

8. So iſt auch von mir be[illegible]fohlen / was ihnen die prieſter der Juden th[illegible]un ſollen / damit das haus Gottes gebauet [illegible] werde: nemlich / daß man auß dem kaſt[illegible]en deß königs / das iſt / von den renten / [illegible] welche von der landſchafft jenſeit deß fluſſe[illegible] gegeben werden / den koſten dieſen m[illegible]än=nern mit fleiß handreichen ſol / damit [illegible] das werck nicht auffgehalten werde.

9. Wofern ihnen auch kälber / u[illegible]nd lämmer / und böcke zum brandopffer de[illegible]n Gott deß himmels: auch getreyde / ſal[illegible] / wein / und öl / nach dem brauch der Prie=ſter / die zu Jeruſalem ſind / vonnöhten ſeyn wird / das ſol man ihnen täglich geben / damit in keinem dinge klage ſey.

10. Und ſie ſollen dem Gott deß him=

mels

mels opfferhand thun / und bitten für das leben deß königs und ſeiner kinder:

11. Derwegen iſt von mir ein befehl außgangen / daß / welcher menſch diß gebot ändert / auß deſſelbigen hauſe ſol man einen balcken nehmen / und auffrichten / und hencken ihn daran: und ſein haus ſol offentlich verkaufft werden.

12. Aber Gott der gemacht hat / daß ſein name daſelbſt wohnet / der zerſtöre alle königreiche und völcker / die ihre hand außſtrecken zu wiederſtreben / und diß haus Gottes / das zu Jeruſalem iſt / einzureiſſen. Ich Darius hab dieſen ſchluß verordnet / und wil / daß man ihn mit fleiß erfüllen ſol.

13. Und Thathanai der oberſte über die landſchafft jenſeit deß fluſſes / und Stharbuzanai / und ſeine rähte / richteten alles dergeſtalt mit fleiß ins werck / wie Darius der könig befohlen hatte.

14. Aber die älteſten der Juden baueten / und es gieng ihnen glücklich fort / nach der weiſſagung Aggäi deß propheten / und Zachariä deß ſohns Addo: Und ſie baueten / und führetens auß / dieweil es der Gott Iſrael befahl / auch dieweil es Cyrus befahl / und Darius und Artaxerxes / die könige in Perſen.

15. Und ſie vollendeten diß haus Gottes biß auff den dritten tag deß monds Adar / das iſt das ſechſte jahr deß reichs Darii deß königs.

16. Aber die kinder Iſrael / die Prieſter und Leviten / und andere von den kindern der gefängnuß / hielten die einweyhung deß hauſes Gottes mit freuden.

17. Und ſie opfferten zur einweyhung deß hauſes Gottes hundert kälber / zweyhundert widder / vierhundert läm̃er / und zwölff geißböck für die ſünde deß gantzen Iſraels / nach anzahl der ſtämme Iſrael.

Num. 3. b. 6. & 8. b. 9.

18. Und ſie ſtelleten die prieſter in ihre ordnung / und die Leviten in ihre ämpter über das werck Gottes zu Jeruſalem / wie geſchrieben iſt im buch Moyſis.

19. Und die kinder Iſrael / welche auß der gefängnuß kommen waren / hielten auch oſtern am vierzehenden tage deß erſten monds.

20. Dann die Prieſter und Leviten hatten ſich gereiniget / wie ein mann: und waren alle rein / das oſterlamm für alle kinder der gefängnuß / und für ihre brüder die prieſter / und für ſich ſelbſt zu opffern.

21. Und die kinder Iſrael aſſen / die auß der gefängnuß wiederumb kommen waren / auch alle / die ſich von der unſauberkeit der heyden im lande zu ihnen abgeſondert hatten / den HErrn den Gott Iſrael zu ſuchen.

22. Und ſie hielten das feſt der ungeſäuerten brodt ſieben tage lang mit freuden. Dieweil der HErr ſie erfreuet hatte / und das hertz deß königs Aſſur zu ihnen gewendet / daß er im werck deß hauſes deß HErrn / deß Gottes Iſrael ihren händen beyſtand thäte.

Das VII. Capitel.

Esdras zeucht gen Jeruſalem / mit einem ſchrifftlichen befehl deß königs an die amptleute / daß ſie alle nohtdurfft zum Gottesdienſt beyſchaffen ſolten.

ABer nach dieſen geſchichten / als Artaxerxes der könig in Perſen regiret / zoge herauff Esdras / der ſohn Saraiä / deß ſohns Azariä / deß ſohns Helciä.

2. Deß ſohns Sellum / deß ſohns Sadoc / deß ſohns Achitob /

3. Deß ſohns Amariä / deß ſohns Azariä / deß ſohns Maraioth /

4. Deß ſohns Zarahiä / deß ſohns Ozi / deß ſohns Bocci /

5. Deß ſohns Abiſue / deß ſohns Phinees / deß ſohns Eleazar / deß ſohns Aaron / deß prieſters von anfang.

6. Dieſer Esdras zoge von Babylon herauff / und er war ein wolgeübter ſchrifftgelehrter im geſetz Moyſis / das Gott der HErr dem Iſrael gegeben hat. Und der könig gab ihm alles / was er begehrete / nachdem die hand deß HErrn ſeines Gottes über ihm war.

7. Und im ſiebenden jahr deß königs Artaxerxis zogen etliche hinauff gen Jeruſalem von den kindern Iſrael / und von den kindern der prieſter / und von den kindern der Leviten / und von den ſängern / und von den thürhütern / und von den Nathineern.

8. Und ſie kamen gen Jeruſalem im fünfften mond / das iſt das ſiebende jahr deß königs.

9. Dann am erſten tage deß erſten monds fieng er an herauff zu ziehen von Babylon: und am erſten tage deß fünfften monds kam er gen Jeruſalem / nach der guten hand ſeines Gottes über ihn.

10. Dann Esdras bereitet ſein hertz / das geſetz deß HErrn zu ſuchen / auch das gebot und recht zu thun / und in Iſrael zu lehren.

11. Diß iſt aber die abſchrifft deß befehl-

ſehlſchreibens/ das der könig Artaxerxes dem prieſter Eſdra gab/ dem ſchrifftgelehrten/ der im wort/ und in den geboten deß HErrn/ auch in ſeinen ceremonien in Iſrael wol erfahren war.

12. Artaxerxes ein könig der könige wünſchet heyl dem prieſter Eſdra/ dem hochgelehrten ſchreiber im geſetz Gottes deß himmels.

13. Es iſt von mir beſchloſſen/ daß alle diejenigen in meinem reich von dem volck Iſrael/ und von ſeinen prieſtern/ uñ von den Leviten/ denen gefällt gen Jeruſalem zu ziehen/ mit dir reiſen mögen.

14. Dann du biſt geſandt vom angeſicht deß königs/ und ſeiner ſieben rähte/ das Jüdiſche land und Jeruſalem/ nach dem geſetz deines Gottes/ das in deiner hand iſt/ zu beſuchen:

15. Auch das ſilber und gold dahin zu bringen/ das der könig/ und ſeine rähte dem Gott Iſrael/ deſſen hütte zu Jeruſalem iſt/ freywillig geopffert haben.

16. Du ſolt alles ſilber und gold/ was du in der gantzen landſchafft Babylon finden magſt/ und was das volck willig opffern wird/ was auch die prieſter/ auß freyem willen zum hauſe ihres Gottes/ das zu Jeruſalem iſt/ geben werden/

17. Frey empfangen/ und kauffen mit fleiß von demſelbigen geld kälber/ widder/ lämmer/ ſampt ihren ſpeißopffern/ und tranckopffern/ und opffern es auff dem altar im tempel euers Gottes/ der zu Jeruſalem iſt.

18. Was auch dir und deinen brüdern gefallen wird/ mit dem übrigen ſilber und gold zu thun/ das thut nach dem willen euers Gottes.

19. Und die geſchirre/ welche dir zum dienſt im hauſe deines Gottes gegeben werden/ ſolt du für dem angeſicht Gottes zu Jeruſalem überantworten.

20. Auch das übrige/ was mehr noht ſeyn wird zum hauſe deines Gottes/ wie viel auch die nohtdurfft erfordern wird außzugeben/ das ſol man dir auß der ſchatzkammer/ und vom gemeinen gut deß königs handreichen/ auch von mir.

21. Ich Artaxerxes der könig habe verordnet und befohlen allen denen/ welche den gemeinen ſchatzkaſten in bewahrſamb haben/ und über dem fluß wohnen/ daß ihr alles/ was Eſdras der prieſter/ der ſchreiber deß geſetzes Gottes deß himmels/ von euch begehren wird/ ohn einigen verzug ihm handreichet/

22. Biß auff hundert centner ſilbers/ und auff hundert coren getreyds/ und auff hundert baten wein/ und auff hundert baten öls/ aber ſaltz ohn maß.

23. Alles was zum dienſt Gottes deß himels gehörig iſt/ das ſol man im hauſe Gottes deß himmels mit fleiß geben: damit er nicht vielleicht wider das reich deß königs und ſeiner kinder erzörne.

24. So fügen wir euch zu wiſſen/ daß ihr nicht macht habet/ zoll/ und tribut/ und korngülte auff jemand von allen prieſtern/ und Leviten/ und ſängern/ und thürhütern/ Nathineern und dienern deß hauſes dieſes Gottes zu legen.

25. Du aber/ Eſdra/ nach der weißheit deines Gottes/ die in deiner hand iſt. Verordne richter und vorſteher/ daß ſie alles volck richten/ das über dem fluß iſt/ nemlich diejenigen/ welche das geſetz deines Gottes wiſſen/ auch lehret die andern freylich/ die es nicht wiſſen.

26. Und über alle/ die das geſetz deines Gottes/ und deß königs geſetz nicht mit fleiß halten werden/ ſol ein urtheil gehen/ entweder zum todt/ oder zur verweiſung auß dem lande/ oder zur ſtraffe an ſeinem gut/ oder doch zum kercker.

27. Gebenedeyet ſey der HErr/ der Gott unſer vatter/ der ſolches dem könig ins hertz gegeben hat/ das haus deß HErrn zu Jeruſalem herrlich zu machẽ/

28. Der auch für dem könig und ſeinen rähten/ und für allen mächtigen fürſten deß königs/ ſeine barmhertzigkeit zu mir geneiget hat: Ich ward auch geſtärcket durch die hand deß HErrn meines Gottes/ die über mir war/ und brachte die oberſten auß Iſrael zuſammen. Welche mit mir hinauff ziehen ſolten.

Das IIX. Capitel.

Eſdra zeucht von Babylon auß mit den ſchätzen deß tempels/ und komt glücklich gen Jeruſalem/ und wird alles in den tempel geliefert mit opfferhanden.

DIß ſind nun die oberſten der geſchlechte/ und das herkommen derjenigen/ welche zu der zeit mit mir von Babylon herauff gezogen ſind/ da der könig Artaxerxes regiret.

2. Von den kindern Phinees: Gerſom: Von den kindern Ithamar/ Daniel: Von den kindern Davids/ Hattus.

3. Von den kindern Sechenia den kindern Pharos/ Zacharias: und mit demſelben wurden gezehlet/ hundert und funfftzig mann.

4. Von den kindern Phahath Moab/

Elioenai der ſohn Zarehe / und mit ihm zweyhundert mann:

5. Von den kindern Sechenia / der ſohn Ezechiel / und mit ihm dreyhundert mann.

6. Von den kindern Adan / Abed der ſohn Jonathan / und mit ihm funfftzig mann.

7. Von den kindern Alam / Iſaias der ſohn Athalia / und mit ihm ſiebenzig mann.

8. Von den kindern Saphatiä / Zebedia der ſohn Michael / und mit ihm achtzig mann.

9. Von den kindern Joab / Obedia der ſohn Jahiel / und mit ihm zweyhundert und achtzehen mann.

10. Von den kindern Selomith / der ſohn Joſiphia / und mit ihm hundert und ſechzig mann.

11. Von den kindern Bebai / Zacharias der ſohn Bebai / und mit ihm acht und zwantzig mann.

12. Von den kindern Azgad / Johanan / der ſohn Eccetan / und mit ihm hundert und zehen mann.

13. Von den kindern Adonicam / welche die letzten waren: und ſind diß ihre namen: Eliphteleth / und Jehiel / und Samaias / und mit ihnen ſechzig mann.

14. Von den kindern Begui / Uthai / und Zachur / und mit ihnen ſiebenzig mann.

15. Jch verſammlete ſie aber bey dem fluß / der auf Achava läuffet / daſelbſt blieben wir drey tage lang / und ich ſuchet unter dem volck und unter den prieſtern / und fand niemand allda von den kindern Levi.

16. Derwegen ſandte ich auß Eliezer und Ariel / und Semeiam und Elnathan / und Jarib / und den andern Elnathan / und Nathan / und Zachariam / und Moſollam die oberſten: Auch Jojarib und Elnathan die weiſen.

17. Und ich ſandte ſie zu Eddo / der der fürnehmſte war an dem ort Chaſiphia / und legte die wort in ihren mund / die ſie zu Eddo / und zu ſeinen brüdern / den Nathineern an dem ort Chaſiphia reden ſolten / damit ſie uns diener deß hauſes unſers Gottes zuführeten.

18. Und ſie führeten zu uns durch die gute hand unſers Gottes über uns / einen überauß gelehrten mann von den kindern Moholi deß ſohns Levi / deß ſohns Iſrael / und Sarabiam / und ſeine ſöhne und ſeine brüder / achtzehen.

19. Auch Haſabiam / und mit ihm Iſaiam von den kindern Merari / ſampt ſeinen brüdern und ſeinen kindern zwantzig.

20. Und von den Nathineern / welche David und die fürſten zum dienſt der Leviten gegeben hatten / zweyhundert und zwantzig Nathineer: Dieſe wurden alle mit ihren namen genant.

21. Und ich rieff daſelbſt am fluß Achava ein faſten auß / daß wir uns caſteyeten für dem HErrn unſerm Gott / und begehreten von ihm den rechten weg für uns / und unſere kinder / und für alle unſere haabe.

22. Dann ich ſchämete mich vom könige hülff und reuter zu begehren / die uns auff dem wege für dem feinde ſchützten: Dieweil wir zum könig geſagt hatten: Die hand unſers Gottes iſt über alle / welche ihn ſuchen im guten / auch iſt ſeine herrſchafft / und ſeine ſtärcke / und ſein grimm über alle / die ihn verlaſſen.

23. Wir faſteten aber / und baten unſern Gott hierumb; und es iſt uns glücklich gangen.

24. Und ich ſonderte zwölffe auß von den oberſten prieſtern / den Sarabia / und Haſabia / und mit ihnen zehen von ihren brüdern.

25. Und ich übergab ihnen beym gewichte das ſilber / und gold / und die geſchirre / welche zum haus unſers Gottes geheiliget waren / die der könig / und ſeine rähte / und ſeine fürſten / und gantz Iſrael / von denen / die vorhanden waren / geopffert hatten.

26. Und ich übergab zu ihren händen im gewicht / ſechs hundert und funfftzig centner ſilbers / und hundert ſilberne geſchirre / auch hundert centner golds:

27. Und zwantzig güldene becher / die tauſend gülden hielten / und zwey geſchirre / vom allerbeſten glänzenden ertz / ſo ſchön / wie gold.

28. Und ich ſprach zu ihnen: Jhr ſeyd die heiligen deß HErrn / auch ſind die geſchirre heilig / das ſilber und das gold / das dem HErrn dem Gott unſer vätter freywillig geopffert iſt.

29. So wachet nun / und bewahret es / biß daß ihrs für den oberſten der Prieſter und der Leviten / und für den fürſten der geſchlechte Iſrael zu Jeruſalem in die ſchatzkammer am hauſe deß HErrn mit dem gewichte überliefert.

30. Und die Prieſter ſampt den Leviten nahmẽ das gewogene ſilber und gold

ſampt den geſchirren an / daſſelbige gen Jeruſalem in unſers Gottes haus zu bringen.

31. Alſo brachen wir auff vom fluß Ahava am zwölfften tage deß erſten monds gen Jeruſalem zu ziehen: und die hand unſers Gottes war über uns / und errettet uns auß der hand deß feinds/und deßjenigen / der uns auff dem wege nachſtellete.

32. Und wir kamen gen Jeruſalem / und blieben daſelbſt drey tage lang.

33. Aber am vierdten tage ward das ſilber und gold/und die geſchirre im hauſe unſers Gottes gewogen/durch die hand Meremoth deß ſohns Uriä deß prieſters/ und es waren mit ihm Eleazar der ſohn Phinees / und mit ihnen Jazabed der ſohn Joſue/und Noadaia der ſohn Bennoi die Leviten /

34. Nach der zahl und nach dem gewichte aller geſchirre: und alles gewichte ward zu derſelbigen zeit auffgeſchrieben.

35. Aber die kinder der außfahrt/welche auß der gefängnuß kommen waren/ opfferten dem Gott Jſrael brandopffer / zwölff kälber für das gantze volck Jſrael / und ſechs und neuntzig widder / ſieben und ſiebenzig lämmer / zwölff böcke für die ſünde / alles zum brandopffer dem HErrn.

36. Aber ſie überantworteten die befehle deß königs den amptleuten / welche vom angeſicht deß königs waren/und den oberſten jenſeit deß fluſſes / und ſie erhuben das volck / und das haus Gottes.

Das IX. Capitel.

Da Esdras höret daß ſich etliche mit den heyden verheyrathet hätten/thut er ein kläglich gebet zu Gott.

Nachdem aber dieſe dinge vollbracht waren / kamen die oberſten zu mir / und ſprachen: Das volck Jſrael/die prieſter und Leviten / ſind nicht abgeſondert von den völckern in den landen / und von ihren greueln /nemlich der Chananiter / und Hethiter / und Phereziter / und Jebuſiter/und Ammoniter/und Moabiter/ und Egypter / und Amorrhiter.

2. Dann ſie haben für ſich/und für ihre ſöhne / von ihren töchtern weiber genommen/ und haben den heiligen ſamen mit den völckern der lande vermiſchet: Es iſt auch die hand der fürnehmſten / und deren von der oberkeit am erſten in dieſer übertrettung geweſen.

3. Nachdem ich nun dieſe rede gehöret hatte / zeriſſe ich meinen mantel und meinen rock / und rupffet meine haar vom haupt/ und vom bart auß/ und ſetzte mich nieder / und war betrübt.

4. Es kamen aber alle die zu mir beyeinander/die das wort deß Gottes Jſrael fürchteten / wegen der übertrettung derjenigen/welche auß der gefängnuß kommen waren / und ich ſaß / und war traurig biß zum abendopffer.

5. Und unter dem abendopffer ſtund ich auff auß meinem elend / und beugete meine knie in dem zeriſſenen mantel und rock / und ſtrecket meine hände auß zum HErrn meinem Gott / und ſprach:

6. Mein Gott / ich ſtehe in ſchanden/ und ſchäme mich mein angeſicht zu dir auffzuheben: Dann unſere miſſethaten haben ſich vermehret / daß ſie uns über das haupt gehen / und unſere ſünde ſind biß zum himmel gewachſen/von den tagen unſerer vätter an.

7. Ja wir ſelbſt haben auch ſchwerlich geſündiget biß auff dieſen tag/ und umb unſer übertrettung willen ſind wir ſelbſt/ auch unſere könige / und unſere prieſter in die hand der könige in den landen zum ſchwerdt / und zur gefängnuß und zum raub / und zur beſchämung deß angeſichts übergeben /wie auch auff den heutigen tag.

8. Und nun iſt unſer gebet ein wenig/ und gleichwie im augenblick / bey dem HErrn unſerm Gott geſchehen/ daß uns doch etwas übrigs gelaſſen / und ein ſtecken gegeben würde an ſeinem heiligen ort/und daß unſer Gott unſere augen erleuchten wolte/und geben uns ein wenig lebens in unſer dienſtbarkeit.

9. Dann wir ſind knechte/ und unſer Gott hat uns in unſerer dienſtbarkeit nicht verlaſſen/ſondern hat für dem könige in Perſen barmhertzigkeit auff uns gelencket / daß er uns ſolte das leben ſchencken / und erheben das haus unſers Gottes / richten auch ſeine verwüſtung auff/ und geben uns einen zaun in Juda und Jeruſalem.

10. Und nun unſer Gott/ was ſollen wir hernach ſagen? Dann wir haben deine gebot verlaſſen /

11. Die du befohlen haſt durch die hand deiner knechte / der propheten / und haſt geſagt: das land / da ihr hinein ziehet / daſſelbige zum beſitz einzunehmen/iſt ein unſauber land nach der unſauberkeit der völcker / und anderer landen in den greueln derjenigen / die es von mund zu

mund mit ihrer unreinigkeit erfület ha-
ben.

12. Derwegen ſollet ihr euere töchter
Deut. 7. a. 3. ihren ſöhnen nicht geben/ noch für euere
ſöhne ihre töchter nehmen: Ihr ſollet
auch ihren friede nicht ſuchen / noch ihre
wolfahrt biß in ewigkeit: Damit ihr ge-
ſtärcket werdet/ und eſſet / was guts iſt
im land / und eure kinder zu erben laſſet
ewiglich.

13. Und nach allem was uns über-
kommen iſt/ umb unſer ſehr böſen wercke
willen/ und wegen unſer groſſen miſſe-
that / ſo haſt du / unſer Gott uns erlöſet
von unſer ungerechtigkeit/ und haſt uns
heyl gegeben/ wie es heutiges tags iſt:

14. Damit wir nicht umbkehreten/
und deine gebot übertretten / wir uns
auch mit den völckern dieſer greuel nicht
ehelich vermähleten. Biſt du dann zor-
nig über uns biß zum endlichen unter-
gang / daß du uns nichts zum heyl wilt
überbleiben laſſen?

15. HErr du Gott Iſrael/ du biſt ge-
recht: Dann wir ſind übrig blieben/ daß
wir erhalten würden / wie es an dieſem
tage iſt. Sihe/ wir ſind für dir in unſer
übertrettung. Dann hierüber mag man
für dir nicht beſtehen.

Das X. Capitel.

Das volck erbeut ſich zur buß/ und zur abſonderung von den heydni-ſchen weibern: Darauff wird die ſcheidung ins werck gerichtet: na-men der prieſter und Leviten / ſo heydniſche weiber genommen.

DA nun Eſdras alſo betet / und an-
rief/ und weinet / und lag für dem
tempel Gottes/ verſammlete ſich zu ihm
auß Iſrael eine ſehr groſſe menge von
männern/ und weibern/ und kindern: dañ
das volck weinet mit groſſem heulen.

2. Und Sechenias der ſohn Jehiel
von den kindern Aelam / antwortet und
ſprach zu Eſdra: Wir haben geſündiget
wider unſern Gott / und haben fremb-
de weiber genommen von den völckern
deß lands.

3. Und nun/ wo buß über dem iſt in
Iſrael / ſo laſſet uns einen bund machen
mit dem HErrn unſerm Gott / daß wir
alle weiber hinweg ſchaffen/ auch die von
ihnen geboren ſind/ nach dem willen deß
HErrn/ und derjenigen/ die das gebot deß
HErrn unſers Gottes fürchten: man
halte es nach dem geſetz.

4. Mache dich auff / dir gebüh-
ret das recht zu ſprechen / und wir wol-
len bey dir ſeyn: Greiff ein hertz/ und
thue es.

5. Alſo ſtund Eſdras auff/ und nahm
einen eyd von den oberſten der prieſter/
und der Leviten/ und vom gantzen Iſra-
el/ daß ſie nach dieſem wort thun ſolten:
und ſie ſchwuren.

6. Und Eſdras ſtund auff für dem
hauſe Gottes/ und gieng zu der kammer
Johanan deß ſohns Eliaſib / daſelbſt
gieng er hinein / und aß kein brodt / und
tranck auch kein waſſer: dann er trug leid
wegen der übertrettung derjenigen / die
auß der gefängnuß kommen waren /

7. Und es geſchahe ein außruffen in
Juda / und zu Jeruſalem zu allen kin-
dern der gefängnuß/ daß ſie ſich gen Je-
ruſalem zuſammen thäten.

8. Wer auch in dreyen tagen nicht
dahin käme/ nach dem raht der fürſten
und älteſten / deß haab und gut ſol man
zumal hinweg nehmen / und er ſelbſt ſol
auß der gemein derjenigen verworffen
werden / welche auß der gefängnuß wie-
derumb kommen ſind.

9. Alſo kamen alle männer Juda und
Benjamin in dreyen tagen gen Jeruſa-
lem zuſammen / und es war der neund-
te mond/ am zwantzigſten tage im mond.
Und alles volck ſaß auff der gaſſen deß
hauſes Gottes/ und zitterten der ſünden
halben/ weil es auch regnete,

10. Und Eſdras der prieſter ſtund
auf/ und ſprach zu ihnen: Ihr habt über-
tretten/ und habt frembde weiber genom-
men/ die ſünde Iſrael zu vermehren.

11. Und nun bekennets für dem HErrn/
dem Gott euer vätter/ und thut was ihm
gefällig iſt / und ſondert euch ab von den
völckern deß lands / und von den fremb-
den weibern.

12. Und die gantze gemein antwortet/
und ſprach mit lauter ſtimm: Es geſche-
he nach deinem wort / das du zu uns ge-
redet haſt.

13. Aber dieweil deß volcks viel iſt/ und
iſt darzu regenwetter/ daß wir drauſſen
nicht ſtehen können/ auch diß nicht eines
oder zweyer tage werck iſt/ (dann wir ha-
ben ſehr ſchwerlich hierinn geſündiget/)

14. So verordne man oberſten/ unter
dem gantzen hauffen/ und alle diejenigen
in unſern ſtädten/ die frembde weiber ge-
nommen haben/ kommen auff beſtimm-
te zeit / und mit ihnen die älteſten und
richter in einer jeglichen ſtadt / biß der
zorn unſers Gottes über dieſe ſünde von
uns abgewendet werde.

15. Alſo ward Jonathan der ſohn Aza-
hel/ und Jaaſia der ſohn Thecue hierüber
beſtellet/ und Meſollam/ und Sebethai
der Levite hulffe ihnen: Und die kinder
der gefängnuß thaten alſo.
16. Und Esdras der prieſter/ und die
fürnehmſten männer unter den ge-
ſchlechten/ nach den häuſern ihrer vätter/
und ſie alle nach ihren namen giengen
hin/ und ſetzten ſich nieder am erſten ta-
ge deß zehenden monds/ die ſach zu erfor-
ſchen.
17. Und gegen den erſten tag deß er-
ſten monds kamen ſie zu ende mit allen
männern/ die frembde weiber genom-
men hatten.
18. Und es wurden von den kindern
der prieſter gefunden/ die frembde weiber
genommen hatten. Von den kindern
Joſue deß ſohns Joſedec und ſeiner brü-
der/ Maaſia/ und Eliezer/ und Jarib und
Godolia.
19. Und ſie gaben ihre hände darauff/
daß ſie ihre weiber außſtoſſen wolten/
und für ihre ſünde einen widder von den
ſchafen opffern.
20. Und von den kindern Emmer/
Hanani und Zebedia.
21. Und von den kindern Harim/
Maaſia und Elia/ und Semeia/ und Je-
hiel/ und Ozias.
22. Und von den kindern Pheshur/
Elioenai/ Maaſia/ Jſmael/ Nathanael/
Jozabad/ und Elaſa.
23. Und von den kindern der Leviten/
Jozabed/ und Semei/ und Eclaia/ die-
ſer iſt Calita/ Phataia/ Juda/ und Elie-
zer.
24. Und von den ſängern/ Eliaſib.
Und von den thürhütern/ Sellum/ und
Telem/ und Uri.
25. Und von Jſrael/ von den kindern
Pharos/ Remeia/ und Jezia/ und Mel-
chia/ und Mamin/ und Eliezer/ und
Melchia/ und Banea.
26. Und von den kindern Aelam/ Ma-
thania/ Zacharias/ und Jehiel/ und Ab-
di/ und Jerimoth/ und Elia.
27. Und von den kindern Cethua/
Elioenai/ Eliaſib/ Mathania/ und
Jerimuth/ und Zabad/ und Aziza.
28. Und von den kindern Bebai/ Jo-
hanan/ Hanania/ Zabbai/ Athalai.
29. Und von den kindern Bani/
Moſollam/ und Melluch/ und Adaia/
Jaſub/ und Saal/ und Ramoth.
30. Und von den kindern Phahath
Moab/ Edna/ und Chalal/ Banaias und
Maaſias/ Mathanias/ Beſeleel/ Ben-
nui/ und Manaſſe.
31. Und von den kindern Herem Elie-
zer/ Joſue/ Melchias/ Semeias/ Si-
meon.
32. Benjamin/ Maloch/ Samarias.
33. Und von den kindern Haſom/ Ma-
thanai/ Mathatha/ Zabad/ Elipheled/
Jermai/ Manaſſe/ Semei.
34. Von den kindern Bani/ Maad-
di/ Amram/ und Bel:
35. Baneas/ und Badaias/ Chelian:
36. Vania/ Marimuth/ und Eliaſib:
37. Mathanias/ Mathanai/ uñ Jaſi:
38. Und Bani/ und Bennui/ Semei:
39. Und Salmias/ und Nathan/ und
Adaias:
40. Und Mechnedebai/ Siſai/ Sarai:
41. Ezrel/ und Selemiau/ Semeria:
42. Sellum/ Amaria/ Joſeph/
43. Von den kindern Nebo/ Jehiel/
Mathathias/ Zabad/ Zabina/ Jeddu/
und Joel/ und Banaia.
44. Dieſe alle hatten frembde weiber
genommen: und waren weiber darun-
ter/ die auch kinder geboren hatten.

Ende deß erſten Buchs Esdra.

Das Buch Nehemia/ ſo das ander Buch Esdra genant wird.

Das I. Capitel.

Nehemias beweinet den kläglichen zuſtand Judä und Jeruſalem/ faſtet/ und ruffet Gott umb gnade an.

DJe wort Nehemiä deß ſohns
Helchiä. Es begab ſich im
mond Caſleu/ im zwantzig-
ſten jahr/ daß ich auff dem
ſchloß Suſan war/
2. Und Hanani/ einer von meinen brü-
dern/ kam/ er ſampt etlichen männern
auß Juda: und ich fraget ſie/ wie es den
Juden gienge/ welche übrig blieben/ und
noch vorhanden waren von der gefäng-
nuß/ und wie es mit Jeruſalem wäre:
3. Und ſie ſprachen zu mir: Die übrig
blieben ſind/ und von der gefängnuß
erlaſſen/ ſind daſelbſt im lande in groſſer

trübſal und ſchmach: die mauer zu
Jeruſalem iſt zerſtöret / und ihre thore
ſind mit feuer verbrandt.
4. Als ich nun ſolche wort hörete /
ſetzte ich mich nieder / und weinete / und
trug leyd viel tage lang: Ich faſtet auch /
und betet für dem angeſicht Gottes deß
himmels.
Dan. 9. a. 4. 5. Und ich ſprach: Ich bitt / o HErr /
du ſtarcker / und groſſer / und ſchrecklicher
GOTT deß himmels / der du den bund
bewahreſt / und barmhertzigkeit mit de-
nen / die dich lieben / und deine gebot hal-
ten:
6. Laß deine ohren auffmercken / und
deine augen offen ſeyn: daß du das ge-
bet deines knechts erhöreſt / das ich jetzt
tag und nacht für dir bete / für die kinder
Iſrael deine knechte / und bekenne die
ſünde der kinder Iſrael / damit ſie dir ge-
ſündiget haben: Ich / und meines vatters
hauß haben geſündiget:
7. Wir ſind durch eitelkeit verführet
worden / und haben dein gebot / und cere-
monien und rechte nicht gehalten / die du
Moyſi deinem knecht befohlen haſt.
8. Gedencke an das wort / das du
Moyſi deinem knecht befohlen haſt / und
geſagt: Wann ihr übertretten werdet /
ſo wil ich euch unter die völcker zer-
ſtreuen:
9. Wann ihr euch aber wiederumb
zu mir bekehret / und haltet meine gebot /
und thut ſie / ob ihr dann ſchon biß zum
ende deß himmels wäret hinweg ge-
führet / ſo wil ich euch doch wiederumb
von dannen zuſammen bringen / und
führen euch wiederumb zu dem ort / das
ich erwehlet habe / daß mein name da-
ſelbſt wohnen ſol?
10. Sie ſind ja deine knechte / und dein
volck / die du durch deine groſſe ſtärcke /
und durch deine mächtige hand erlöſet
haſt.
11. Ich bitte / o HErr / laß dein ohr
mercken auff das gebet deines knechts /
und auff das gebet deiner diener / die dei-
nen namen fürchten wollen: und regire
deinen knecht heutiges tags / und gib ihm
barmhertzigkeit für dieſem mann: dann
ich war deß königs ſchencke.

Das II. Capitel.

Nehemias erhält von Artaxerxe er-
laubnüß die ſtadt Jeruſalem zu
bauen. Er kommt auch gen Jeru-
ſalem / und nimmt für die mauren
zu bauen: damit die ampleute ih-
ren ſpott treiben.

ES trug ſich aber zu im mond Niſan /
im zwantzigſten jahr deß königs Ar-
taxerxis / daß der wein für ihm ſtund / und
ich hub den wein auff / und gab ihn dem
könig: Ich war aber für ſeinem ange-
ſicht / als wann ich ſchwach wäre.
2. Und der könig ſprach zu mir: War-
umb iſt dein angeſicht traurig / da ich
doch ſehe / daß du nicht kranck biſt? Das
iſt nicht ohn urſach / ſondern es iſt / weiß
nicht / was für beſchwernuß in deinem
hertzen. Und ich furchte mich über die
maß ſehr:
3. Und ſprach zum könig: Der könig
lebe ewiglich: Warumb ſol mein ange-
ſicht nicht traurig ſeyn / ſintemal die ſtadt
wüſt ligt / da das hauß der begräbnuß
meiner vätter iſt / und ihre thore ſind mit
feuer verbrandt?
4. Und der könig ſprach zu mir: Was
dings begehreſt du? Und ich bat den
Gott deß himmels /
5. Und ſprach zum könig: Im fall
es der könig für gut anſihet / und im
fall dein knecht dir gefällt für deinem an-
geſicht / daß du mich in das Jüdiſche land
ſchickeſt / zu der ſtadt der begräbnuß mei-
nes vatters / ſo wil ich dieſelbige auff-
bauen.
6. Und der könig ſprach zu mir / ſampt
der königin / die neben ihm ſaß: An welche
zeit wird ſich deine reiſe ſtrecken / und
wann wirſt du wiederkommen? Und es
gefiel für dem angeſicht deß königs / und
er ſchicket mich: und ich beſtimmete ihm
auch eine zeit.
7. Und ich ſprach zum könig: Sihets
der könig für gut an / ſo gebe er mir brief-
fe an die oberſten über die landſchafft jen-
ſeit deß fluſſes / daß ſie mich hinüber füh-
ren / biß ich ins Jüdiſche land komme /
8. Auch ein ſchreiben an Aſaph den
waldfürſten deß königs / daß er mir holtz
gebe / damit ich die thoren am thurn deß
hauſes / und die mauren der ſtadt / auch
das hauß / da ich hinein ziehen werde / be-
decken möge. Und der könig gab mirs /
nach der guten hand meines Gottes / die
bey mir war.
9. Und ich kam zu den oberſten der
landſchafft über dem fluß / und gab ihnen
die brieffe deß königs. Aber der könig
hatte hauptleut über die kriegsknecht /
und reuter mit mir geſandt.
10. Und Sanaballat der Horoniter /
und Tobias der knecht / der Ammaniter /
höreten diß / und betrübten ſich / und
es thäte ihnen ſehr wehe / daß ein menſch

kom-

kommen war / der die wolfahrt der kinder Iſrael ſuchet.

11. Und ich kam gen Jeruſalem / und war daſelbſt drey tage lang.

12. Und ich ſtund auff bey der nacht / ich und etliche wenig männer mit mir / und ſagte es niemand / was Gott in mein hertz gegeben hatte / das ich zu Jeruſalem thun ſolte: Es war auch kein thier bey mir / ohn das thier / darauff ich ſaß.

13. Und ich zoge bey der nacht hinauß durch das thor im thal / und kam am drachenbrunnen fürüber zu dem miſtthor / und ſahe / daß die mauren zu Jeruſalem zeriſſen und ihre thore mit feuer verbrandt waren.

14. Und ich zoge fort zum brunnenthor / und zu den waſſerröhren deß königs: und da war kein raum / daß das thier / darauff ich ſaß / hätte hindurch gehen können.

15. Und ich zoge bey der nacht den bach hinan / und beſahe die mauren: und kehrete wiederumb zum thor im thal / und kam zu hauß.

16. Aber die von der oberkeit wuſten nicht / wohin ich gangen war / oder was ich thäte: So hatte ich auch den Juden und prieſtern / und den fürnemſten / und oberſten / und andern / die das werck thäten / biß daran nichts zu erkennen gegeben.

17. Und ich ſprach zu ihnen: Ihr wiſſet / in was elend wir ſind / dann Jeruſalem iſt verwüſtet / und ihre thore ſind mit feuer verbrandt: kommt / und laſſet uns die mauren zu Jeruſalem auffbauen / damit wir hinforter nicht zur ſchmach ſeyn.

18. Und ich vermeldet ihnen die hand meines Gottes / daß ſie gut bey mir wäre / und die wort deß königs / die er zu mir geredet hatte / und ſprach: Laſſet uns auff ſeyn / und bauen. Und ihre hände wurden geſtärcket zum guten.

19. Das höreten aber Sanaballat der Horoniter / und Tobias der knecht der Ammaniter / und Goſem der Araber / und trieben den ſpott mit uns / und verachteten uns / und ſprachen: Was iſt diß für ein ding / das ihr thut: Wollet ihr euch wider den könig aufflehnen?

20. Da antwortet ich / und ſprach zu ihnen: Der Gott deß himmels / derſelbige hilffet uns / und wir ſind ſeine knechte: Laſſet uns auff ſeyn / und bauen: Ihr aber habt kein theil / noch recht / noch gedächtnuß in Jeruſalem.

Das III. Capitel.

Namen der jenigen / welche die mauren / thürne / und thoren zu Jeruſalem gebauet haben.

DA machet ſich Eliaſib der hoheprieſter auff / und ſeine brüder die prieſter / und baueten das ſchafsthor: ſie heiligten auch daſſelbige / und ſetzten ſeine pforten darein / und ſie heiligtens biß an den thurn / hundert ellen lang / biß zum thurn Hananeel.

2. Und neben ihm baueten die männer von Jericho: und neben ihm bauete Zacchur der ſohn Amri. Aber das fiſchthor baueten die kinder Aſnaa: und ſie bedeckten daſſelbige / uñ ſetzten ſeine pforten darein / auch ſeine ſchlöſſer / und riegel

3. Und neben ihnen bauete Marimuth / der ſohn Uria / deß ſohns Accus.

4. Und neben dem bauete Moſollam der ſohn Barachia / deß ſohns Meſezebel: und neben dieſen bauete Sadoc der ſohn Baana.

5. Und neben denen baueten die Thecuiter: Aber die fürnehmſten unter ihnen legeten ihre hälſe nicht hinunter zum werck ihres HErrn.

6. Und das alte thor baueten Jojada der ſohn Phaſea / und Moſollam der ſohn Beſodia: Sie bedecktens auch / und ſetzten ſeine pforten darein / auch ſeine ſchlöſſer / und riegel.

7. Und neben ihnen bauete Meltias der Gabaoniter / und Jadon der Meronathiter / die männer von Gabaon und Maſpha für den fürſten / der in der landſchafft jenſeit deß fluſſes war.

8. Und neben ihm bauete Eziel der ſohn Araia / ein goldſchmid: Und neben ihm bauete Ananias / deß apotheckers ſohn: und ſie lieſſen Jeruſalem / biß zu der mauren an der breiten gaſſen.

9. Und neben ihm bauete Raphaia der ſohn Hur / der oberſte über ein theil der ſtadt Jeruſalem.

10. Und neben ihm bauete Jedaia der ſohn Haromaph gegen ſeinem hauſe über: und neben ihm bauete Hattus / der ſohn Haſebonia.

11. Die halbſcheid der gaſſen / und den ofenthurn bauete Melchias der ſohn Herem / und Haſub / der ſohn Phahath Moab.

12. Und neben ihm bauete Sellum der ſohn Alohes / der oberſte über die helffte eines theils Jeruſalem / er und ſeine töchter.

13. Und das thor im thal bauete Ha-

nun, und die inwohner Zanoe: Sie bauetens / und ſetzten ſeine pforten darein/ ſampt den ſchlöſſern/ und riegeln/ auch tauſend ellen an der mauren biß zum miſtthor.

14. Und das miſtthor bauete Melchias der ſohn Rechab / der oberſte über das theil Bethacharam: Er bauete es/ und ſetzte ſeine pforten darein/ auch ſeine ſchlöſſer und riegel.

15. Und das brunnenthor bauete Sellum der ſohn Cholhoza/ der oberſte über das dorff Maſpha: Er bauete es / und bedecket es / auch ſetzte er ſeine pforten darein/ ſampt den ſchlöſſern und riegeln/ dazu die mauren am teich Siloe in den garten deß königs / biß an die ſtaffeln / welche von der ſtadt Davids hinab gehē.

16. Nach ihm bauete Nehemias der ſohn Azboc / der oberſte über die halbſcheid deß theils Bethſur/ biß gegen das grab Davids über / und biß an den teich/ der mit groſſer mühe gemacht iſt / und biß an das hauß der helden.

17. Nach ihm baueten die Leviten / Rehum der ſohn Beni: nach ihm bauete Haſebias der oberſte über die halbſcheid deß theils Ceila/ in ſeinem theil.

18. Nach ihm baueten ihre brüder Banai der ſohn Enadad/ der oberſte über den halben theil Ceila.

19. Und neben ihm bauete Azer der ſohn Joſue / der oberſte zu Maſpha/ die andere maß/ gegen dem ort da man auff den allerſtärckeſten winckel gehet.

20. Nach ihm bauete auff dem berge Baruch der ſohn Zachai / die andere maß / vom eck biß zum thor am hauß Eliaſib deß hohenprieſters.

21. Nach ihm bauete Merimuth der ſohn Uriä/ deß ſohns Haccus/ die andere maß / vom thor deß hauſes Eliaſib / ſo weit ſich das hauß Eliaſib außſtrecket.

22. Und nach ihm baueten die prieſter/ die männer vom flachen feld am Jordan.

23. Darnach bauete Benjamin und Haſub gegen ihrem hauß über: und darnach bauet Azarias der ſohn Maaſia/ deß ſohns Anania / gegen ſeinem hauſe über.

24. Nach ihm bauet Bennui der ſohn Henadad / die andere maß vom hauß Azaria/ biß da ſichs herumb gibt/ und biß an den eck.

25. Phalel der ſohn Ozi bauet gegen dem ort über/ da ſichs wendet/ und gegen dem thurn über / der vom hauſe deß königs hoch herauß ſtehet: das iſt/ im vorhof deß kerckers.

26. Nach ihm Phadaia der ſohn Pharos. Aber die Nathineer wohneten in Ophel biß gegen dem waſſerthor zum auffgang/ und gegen dem thurn/ der herauß gehet.

27. Nach ihm baueten die Thecuiter/ die andere maß gegen über/ vom groſſen thurn / der herauß gehet / biß an die mauer deß tempels.

28. Aber vom roßthor hinauff baueten die prieſter/ ein jeglicher gegen ſeinem hauſe über.

29. Nach denen bauete Sadoc der ſohn Emmer gegen ſeinem hauſe über: Und nach ihm bauete Semaia/ der ſohn Sechenia / der hütter deß thors gegen auffgang.

30. Nach ihm bauet Hanania der ſohn Selemia/ und Hanun der ſohn Seleph der ſechſte die andere maß: Nach ihm bauet Moſollam der ſohn Barachiä gegen ſeiner ſchatzkammer über: Nach ihm bauet Melchias deß goldſchmids ſohn/ biß zum hauſe der Nathineer/ und der lumpen-krämer gegen dem richterthor/ und biß zum ſaal auff dem eck.

31. Und zwiſchen dem ſaal auff dem eck/ und dem ſchafsthor baueten die goldſchmide / und kauffleute.

Das IV. Capitel.

Die Heyden unterſtehen ſich den bau zu behindern: die Juden ruffen zum HErrn / ſtellen ſich auch zur wehr.

ES begab ſich aber / als Sanaballat hörete/ daß wir die mauren baueten/ da ward er ſehr zornig/ und über die maß entrüſtet/ und ſpottet der Juden:

2. Er ſagt auch für ſeinen brüdern/ und da der Samariter viel beyeinander waren: Was machen doch die ohnmächtige Juden? Werden die völcker ihnen das zulaſſen? Werden ſie opfferen / und alles auff einen tag außrichten? Können ſie ſteine zum bau machen von den hauffen ſtaubs / die vom brande verzehret ſind?

3. So ſagte auch Tobias der Ammaniter / der allernächſt bey ihm war: Laß ſie bauen: wann ein fuchs herauff kommt / der wird über ihre ſteinerne mauren wol ſpringen.

4. Höre unſer Gott/ dann wir ſind in verachtung kommen: wende die ſchmach auff ihre köpffe/ und übergib ſie zur verachtung im lande der gefängnuß.

5. Bedecke nicht ihre ungerechtigkeit/

und ihre ſünde müſſe für deinem angeſicht nicht außgetilget werden: dann ſie haben die bauleute verſpottet.
6. Alſo baueten wir die mauren/ und fügeten ſie gantz an einander/ biß zur halbſcheid: Und das hertz deß volcks ward gereitzet zu arbeiten.
7. Und es begab ſich/ da Sanaballat und Tobias/ und die Araber/ und die Ammaniter/ und die zu Azoto höreten/ daß die lücken an der mauren zu Jeruſalem zugemacht wären/ und daß man angefangē hatte das zerriſſene zu ſchlieſſen/ wurden ſie über die maß zornig.
8. Und ſie thäten ſich alle zugleich beyeinander/ daß ſie kämen wider Jeruſalem zu ſtreiten/ und einen hinterhalt zu machen.
9. Und wir baten unſern Gott/ und ſetzten wächter auff die mauren/ wider ſie tag und nacht.
10. Judas aber ſprach: Die träger haben an kräfften abgenommen/ und der erden iſt zuviel: wir werden die mauer nicht auffbauen können.
11. Und unſere feinde ſprachen: Es ſol für ihnen verborgen ſeyn/ und ſie ſollens nicht wiſſen/ biß wir mitten unter ſie kommen/ und ſie erwürgen/ und machen/ daß das werck auffhöre.
12. Es begab ſich aber/ daß die Juden kamen/ welche neben ihnen wohneten/ und uns ſolches in die zehenmal anzeigeten/ auß allen orten/ daher ſie zu uns kamen:
13. Da ſtellete ich an ſeinem ort hinter der mauren rings herumb das volck in die ordnung/ mit ihren ſchwerdtern/ und ſpieſſen/ und bogen.
14. Und ich ſahe umb mich/ und machte mich auff/ und ſprach zu den fürnehmſten/ und zu denen/ die in der oberkeit waren/ und zu dem übrigen theil deß gemeinen volcks: Fürchtet euch nicht für ihrem angeſicht: gedencket an den groſſen und ſchrecklichen HErrn/ und ſtreitet für eure brüder/ und für eure söhne/ und für eure töchter/ und für eure weiber/ und für eure häuſer.
15. Es begab ſich aber/ als unſere feinde höreten/ daß es uns war zu wiſſen gethan/ da zertrennete Gott ihren rath. Und wir kehreten alle wieder um zu den mauren/ ein jeglicher zu ſeinem werck.
16. Von dem tage an trug ſich zu/ daß die halbſcheid der jungen mañſchafft die arbeit thäte/ und die halbſcheid war fertig zum ſtreit/ ſampt den ſpieſſen/ und ſchilden/ und bogen/ und pantzern/ und die oberſten waren hinter ihnen im gantzen hauſe Juda.
17. Von denen/ die an der mauren arbeiteten/ und die läſte trugen/ und den laſt auffluden/ thäte ein jeglicher mit ſeiner einen hand das werck/ und mit ſeiner andern hielt er das ſchwerdt.
18. Dann ein jeglicher von den bauleuten war mit ein m ſchwerdt auff der lenden umbgürtet. Und ſie baueten/ und blieſen in die poſaunen neben mir.
19. Und ich ſprach zu den fürnehmſten/ und zu denen von der oberkeit/ und zu dem übrigen theil deß gemeinen volcks: Es iſt ein groß und weitläufftig werck/ wir aber ſind auff der mauren zertheilet/ und iſt einer weit vom andern.
20. An welchem ort ihr den ſchall der poſaunen hören werdet/ dahin lauffet zu uns beyeinander: Unſer Gott wird für uns ſtreiten.
21. Und wir ſelbſt wollen die arbeit thun: und die halbſcheid von uns ſol die ſpieß halten/ vom auffgang der morgenröhte/ biß die ſternen herfürkommen.
22. Auff dieſelbige zeit ſprach ich auch zum volck: Ein jeglicher bleibe innerhalb Jeruſalem mit ſeinem knecht/ damit wir bey nacht und tage zur arbeit umbwechſeln können.
23. Ich aber/ und meine brüder/ und meine diener/ und die wächter/ die hinter mir waren/ legten unſere kleider nicht ab/ ſondern ein jeglicher thäte ſich allein auß/ wann er ſich waſchen wolte.

Das V. Capitel.

Klage deß volcks über die wucherer in zeit der theurung: Nehemias ſchaffet ab den wucher: Auch beſchweret er das volck nicht mit aufflagen.

UNd es erhub ſich ein groß geſchrey deß volcks/ und ihrer weiber/ wider ihre brüder die Juden.
2. Es waren etliche/ die ſprachen: Unſere söhne und unſer töchter ſind überſchwenglich viel: Laſſet uns getreyd für ihren werth nehmen/ daß wir eſſen und leben mögen:
3. Auch waren andere/ die ſagten: Laſſet uns unſere äcker und weingarten/ und unſere häuſer verſetzen/ und getreyde darauf nehmen in der theurung.
4. Und andere ſprachen: Laſſet uns geld auffnehmen/ dem könig zins davon zu geben/ und ihm unſere äcker und weingärten einräumen.

5. Und

5. Und nun/ wie unſer brůder fleiſch iſt/ ſo iſt auch unſer fleiſch/ und wie ihre kinder ſind/ alſo ſind auch unſere kinder/ und ſihe/ wir laden auff unſere ſöhne und auff unſere töchter / das joch der dienſtbarkeit/ und ſind ſchon etliche von unſern töchtern der dienſtbarkeit unterworffen / und wir haben nicht / damit ſie wiederumb möchten frey gemacht werden : ſo haben auch andere unſere äcker / und weingarten im beſitz.

6. Und ich ward überauß zornig / da ich ihr geſchrey/ und dieſe wort höret.

7. Und mein hertz bedachte es bey mir ſelbſt: und ich ſtraffet die fürnehmſten/ und die in der oberkeit waren / und ſprach zu ihnen: Fordert ihr / ein jeglicher von ſeinem bruder wucher? Und ich brachte eine groſſe gemeine wider ſie beyeinander /

8. Und ſprach zu ihnen: Wir haben nach unſerm vermögen unſere brůder die Juden erlöſet/ welche den Heyden verkaufft waren/ wie ihr wiſſet: wöllet ihr dann euere brůder auch verkauffen / und wir ſolten ſie erlöſen? Da ſchwiegen ſie ſtill / und funden nichts zu antworten. Und ich ſprach zu ihnen:

9. Es iſt nicht gut/ das ihr thut: Warumb wandelt ihr nicht in der furcht unſers Gottes/ damit es uns nicht von den Heyden unſern feinden verweißlich auffgerůcket werde.

10. Ich und meine brůder/ und meine diener haben auch ſehr vielen geld und getreyd fürgeſtrecket: Laſſet uns das ins gemein nicht wiederfordern/ ſondern die ſchuld nachlaſſen / die man uns ſchuldig iſt.

11. Gebet ihnen heut ihre äcker wiederumb/ und ihre weingarten / und ihre ölgarten / und ihre häuſer: Gebet auch noch mehr für ſie/ nemlich den hunderſten theil deß gelds / getreyds / weins und öls / den ihr pflegt von ihnen zu fordern.

12. Und ſie ſprachen: Wir wollens wiederumb geben/ und von ihnen nichts fordern: und wollen alſo thun / wie du ſagſt. Und ich rieff den prieſtern/ und beſchwur ſie / daß ſie alſo thun ſolten / wie ich geredet hatte.

13. Uber das ſchüttet ich meinen ſchoos auß / und ſprach: Alſo ſchütte Gott einen jeglichen mann auß ſeinem hauß/ und auß ſeiner arbeit/ der diß wort nicht erfüllet: der müſſe alſo außgeſchüttet und leer werden. Und die gantze gemein ſprach: Amen. Und ſie lobeten Gott. Alſo thäte das volck / wie geſagt war.

14. Aber von dem tage an / da der könig mir befohlen hatte/ daß ich im land Juda ein fürſte ſeyn ſolte/ vom zwantzigſten jahr / biß auff das zwey und dreyſſigſte jahr deß königs Artaxerxis / zwölff jahr lang / hab ich und meine brůder die ſpeiſe nicht geſſen / die man den fürſten ſchuldig war zu geben.

15. Aber die erſten fürſten / welche für mir geweſen waren / hatten das volck beſchweret / und täglich an brodt/ und wein/ und geld/ viertzig ſickel von ihnen genommen: So hatten ihre diener auch das volck unterdrucket. Ich aber thäte nicht alſo umb der furcht Gottes willen:

16. Viel mehr bauet ich im werck der mauren/ und kauffte keinen acker: und alle meine diener waren auch beyeinander zur arbeit.

17. Es waren auch die Juden/ ſampt denen von der oberkeit / hundert und fünfftzig männer / und die auß den Heyden zu uns kamen rings herumb an meinem tiſch.

18. Und man bereitet mir alle tage einen ochſen / und ſechs außerleſene widder / ohn das gevögel/ und innerhalb zehen tagen mancherley wein / und ſonſt viel anders gab ich: und forderte gleichwol nicht die ſpeiſe meines fürſtenthumbs: dann das volck war ſehr erſchöpffet.

19. Mein Gott/ gedencke an mich zum beſten / nach allem / das ich dieſem volck gethan habe.

Das VI. Capitel.

Dem Nehemia wird auff allerhand wege nachgeſtellet/ aber vergeblich; Immittelſt wird die mauer außgeführet: Tobias hat mit etlichen Juden ein heimlich verſtändnuß.

ES begab ſich aber/ als Sanaballat/ und Tobias / und Goſſem der Araber / und andere unſere feinde höreten/ daß ich die mauren auffgebauet hatte / und daß keine lücken mehr darinnen wären/ (wiewol ich biß an die zeit noch keine pforten in den thoren gemacht hatte:)

2. Daß Sanaballat und Goſſem zu mir ſchickten / und ſprachen: Komm/ und laß uns einen bund mit einander

machen in den dörffern im feld Ono. Aber ſie gedachten mir böſes zu thun.

3. Derwegen ſandte ich boten zu ihnen / und ſprach: Ich mache ein groß werck / und kan nicht hinab kommen: Damit nicht vielleicht das werck verſaumet werde / wann ich kommen würde / und zu euch hinab ziehen.

4. Sie ſandten aber wol viermal zu mir nach dieſem wort: Und ich antwortet ihnen nach der vorigen rede.

5. Und Sanaballat ſandte nach dem vorigen wort zum fünfften mal ſeinen diener zu mir / und derſelbige hatte einen brieff in ſeiner hand / der auff dieſe weiſe geſchrieben war:

6. Hat man unter den Heyden gehöret / und Goſſem hats geſagt / daß du / und die Juden euch gedencket zuwiderſetzen / und daß du darumb die mauren baueſt / und wolleſt dich über ſie zum könig erheben:

7. Daß du auch umb der urſach willen propheten verordnet habeſt / die von dir predigen zu Jeruſalem / und ſagen: Er iſt könig im Jüdiſchen lande. Dieſe wort wird der könig hören: derwegen komm jetzt / damit wir miteinander rahtſchlagen.

8. Und ich ſandte zu ihnen / und ſprach: Es iſt nicht alſo geſchehen / wie dieſe wort lauten / die du redeſt: dann du ertichteſt diß auß deinem hertzen.

9. Dann ſie alle ſchreckten uns / und gedachten / wir würden unſere hände von dem werck abthun / und ſtill halten. Aber umb der urſach willen ſtärckete ich meine hände viel mehr.

10. Und ich gieng heimlich in das haus Semaia / deß ſohns Dalaia / deß ſohns Metabeel. Der ſprach: Laß uns im hauſe Gottes / mitten im tempel miteinander handeln / und laß uns die thüren deß hauſes verſperren: Dann ſie werden kommen / daß ſie dich tödten / und werden zwar bey der nacht kommen dich zu tödten.

11. Und ich ſprach: Iſt jemand flüchtig worden / der meines gleichen geweſen iſt? Und ſolte ein ſolcher / wie ich bin / in den tempel gehen / und leben? Ich wil nicht hinein gehen.

12. Und ich verſtund / daß ihn Gott nicht geſandt hatte / ſondern daß er zu mir redet / als wann er weiſſagete / und daß ihn Tobias und Sanaballat gedinget hatten /

13. Dann er hatte geld genommen / daß ich auß ſchrecken etwas thäte / und ſündigte / damit ſie etwas böſes hätten / das ſie mir verweißlich aufrücken möchten.

14. Gedencke an mich HErr / wegen deß Tobia und Sanaballat / nach ſolchen ihren wercken: Gedencke auch an Noadia den propheten / und an andere propheten / die mich ſchrecketen.

15. Aber die mauer ward am fünf und zwantzigſten tage deß monds Elul außgemacht / in zwey und funffzig tagen.

16. Da das nun alle unſere feinde höreten / begab ſich / daß alle völcker / die rings umb uns her waren / ſich fürchteten / und daß ihnen der muht entſanck / und ſie erkanten / daß diß werck von Gott gethan war.

17. Auch wurden in denſelben tagen viel brieffe der fürnemſten unter den Juden zu Tobia geſandt / und kamen auch von Tobia brieffe an ſie.

18. Dann es waren viel im Jüdiſchen lande / die ihm geſchworen hatten / dieweil er deß Sechenia / deß ſohns Area tochtermann war / und Johanan ſein ſohn hatte die tochter Moſollam / deß ſohns Barachia zum weib genommen.

19. Sie rühmeten ihn auch für mir / und trugen ihm hingegen meine wort über: und Tobias ſchicket brieffe / mich zu ſchrecken.

Das VII. Capitel.

Die thore der ſtadt werden eingehencket / Erzehlung derjenigen / welche auß Babylon wiederumb kommen ſind: Was die fürſten ſampt dem volck zum bau geſchencket.

Nachdem nun die mauer gebauet war / und ich die pforten darein gemacht / auch die thürhüter / und die ſänger / und die Leviten gezehlet hatte:

2. Befahl ich Hanani meinem bruder / und Hanania dem hausmeiſter zu Jeruſalem (dann derſelbige ward für andern her / für einen warhafftigen / und Gottsfürchtigen mann gehalten)

3. Und ſprach zu ihnen: Man ſol die thore zu Jeruſalem nicht auffthun / biß die ſonne heiß ſcheinet. Und dieweil ſie noch darbey ſtunden / wurden die thore zugethan / und verriegelt: und ich ſetzte hüter von den inwohnern Jeruſalem / einen jeglichen nach ſeiner ordnung / und einen jeglichen gegen ſeinem hauſe über.

4. Aber die ſtadt war ſehr weit/ und groß/ und war wenig volcks darinnen/ es waren auch die häuſer nicht gebauet/

5. Und GOTT gab mir in mein hertz/ und ich verſammlete die fürnemſten/ und die von der oberkeit/ und das gemeine volck/ damit ich ſie zehlete:
1.Eſd. 2.a.1. und ich fand das zahlbuch derſelbigen/ die zum erſten mal herauff kommen waren/ und darinn iſt alſo geſchrieben funden:

6. Diß ſind die kinder der landſchafft/ die herauff zogen auß der gefängnuß der hinüber geführten/ welche Nabuchodonoſor der könig zu Babylon hinweg geführet hatte/ und ſie ſind gen Jeruſalem wiederkommen/ und in das land Juda/ ein jeglicher zu ſeiner ſtadt.

7. Die mit Zorobabel kamen/ Joſue/ Nehemias/ Azarias/ Raamias/ Nahamani/ Mardochäus/ Belſam/ Meſpharad/ Begoai/ Nahum/ Baana. Die zahl der männer vom volck Iſrael:

8. Die kinder Pharos zwey tauſend/ ein hundert/ zwey und ſiebenzig.

9. Die kinder Saphatia/ drey hundert/ zwey und ſiebenzig.

10. Die kinder Area/ ſechs hundert/ zwey und funffzig.

11. Die kinder Phahathmoab/ von den kindern Joſue und Joab/ zwey tauſend/ acht hundert und achtzehen.

12. Die kinder Aelam/ tauſend/ zwey hundert/ vier und funffzig.

13. Die kinder Zethua/ acht hundert/ funff und vierzig.

14. Die kinder Zachai/ ſieben hundert/ und ſechzig.

15. Die kinder Bannui/ ſechs hundert/ acht und vierzig.

16. Die kinder Bebai/ ſechs hundert/ acht und zwantzig.

17. Die kinder Azgad/ zwey tauſend/ drey hundert/ zwey und zwantzig.

18. Die kinder Adonicam/ ſechs hundert/ ſieben und ſechzig.

19. Die kinder Beguai/ zwey tauſend/ ſieben und ſechzig.

20. Die kinder Adin/ ſechs hundert/ fünff und funffzig.

21. Die kinder Ater/ deß ſohns Hezeciä/ acht und neunzig.

22. Die kinder Haſem/ drey hundert/ acht und zwantzig.

23. Die kinder Beſai/ drey hundert/ vier und zwantzig.

24. Die kinder Harephi/ hundert und zwölffe.

25. Die kinder Gabaon/ fünff und neunzig.

26. Die kinder Bethlehem und Netupha/ hundert/ acht und achtzig.

27. Die männer von Anathoth/ hundert/ acht und zwantzig.

28. Die männer von Bethazmoth/ zwey und vierzig.

29. Die männer von Cariathiarim/ Cephira/ und Beroth/ ſieben hundert/ drey und vierzig.

30. Die männer von Rama/ und Geba/ ſechs hundert/ ein und zwantzig.

31. Die männer von Machmas/ hundert/ zwey und zwantzig.

32. Die männer von Bethel und Hai/ hundert/ drey und zwantzig.

33. Die männer vom andern Nebo/ zwey und funffzig.

34. Die männer vom andern Aelam/ tauſend/ zwey hundert/ vier und funffzig.

35. Die kinder Harem/ drey hundert/ und zwantzig.

36. Die kinder Jericho/ drey hundert/ funff und vierzig.

37. Die kinder Lod/ Hadid/ und Ono/ ſieben hundert/ ein und zwantzig.

38. Die kinder Senaa/ drey tauſend/ neun hundert und dreyſſig.

39. Die prieſter: Die kinder Jdaia im hauſe Joſue/ neun hundert/ drey und ſiebenzig.

40. Die kinder Emmer/ tauſend/ zwey und funffzig.

41. Die kinder Phashur/ tauſend/ zwey hundert/ ſieben und vierzig.

42. Die kinder Arem/ tauſend und ſiebenzehen. Die Leviten:

43. Die kinder Joſue/ und Cedmihel/

44. Der kinder Oduia/ vier und ſiebenzig. Die ſänger:

45. Der kinder Aſaph/ hundert/ acht und vierzig.

46. Die thürhüter: Die kinder Sellum/ die kinder Ater/ die kinder Telmon/ die kinder Accub/ die kinder Hatita/ die kinder Sobai/ hundert/ acht und dreyſſig.

47. Die Nathineer: Die kinder Soha/ die kinder Haſupha/ die kinder Tebbaoth/

48. Die kinder Ceros/ die kinder Siaa/ die kinder Phadon/ die kinder Lebana/ die kinder Hagaba/ die kinder Selmai/

49. Die kinder Hanan/ die kinder Geddel/ die kinder Gaher/

50. Die kinder Raaia / die kinder Raſin / die kinder Necoda /
51. Die kinder Gezem / die kinder Aza / die kinder Phaſea /
52. Die kinder Beſai / die kinder Munim / die kinder Nephuſſim /
53. Die kinder Bacbuc / die kinder Hacupha / die kinder Harhur /
54. Die kinder Besloth / die kinder Mahida / die kinder Harſa /
55. Die kinder Bercos / die kinder Siſara / die kinder Thema /
56. Die kinder Naſia / die kinder Hatipha /
57. Die kinder der knechte Salomons / die kinder Sothai / die kinder Sophereth / die kinder Pharida /
58. Die kinder Jahala / die kinder Darcon / die kinder Jeddel /
59. Die kinder Saphatia / die kinder Hatil / die kinder Phochereth / der von Sabaim dem ſohn Amon herkommen war.
60. Alle Nathineer / und kinder der knechte Salomons / waren drey hundert / zwey und neunzig.
61. Diß ſind aber / welche hinauff zogen von Thelmela / Thelharſa / Cherub / Addon / und Emmer: und ſie konten das haus ihrer vätter / und ihren ſamen nicht anzeigen / ob ſie von Iſrael wären.
62. Die kinder Dalaia / die kinder Tobia / die kinder Necoda / ſechs hundert / zwey und vierzig.
63. Und von den prieſtern / die kinder Habia / die kinder Accos / die kinder Berzellai / der von den töchtern Bercellai deß Galaaditers ein weib nahm / und ward nach ihrem namen genant.
64. Dieſe ſuchten ihre ſchrifft im zahlregiſter / und funden ſie nicht: und wurden auß dem prieſterthumb verſtoſſen.
65. Und Atherſatha ſagte ihnen / daß ſie vom heiligthumb der heiligen nicht eſſen ſolten / biß ein prieſter auffſtünde / der gelehrt und wol erfahren wäre.
66. Die gantze menge war wie ein mann / zwey und vierzig tauſend / drey hundert und ſechzig.
67. Ohne ihre knechte und mägde / deren ſieben tauſend / drey hundert / ſieben und dreyſſig waren / und unter denſelben zwey hundert / fünff und vierzig ſänger und ſängerinnen.
68. Ihrer pferde waren ſieben hundert / ſechs und dreyſſig: Ihrer mauleſel zwey hundert / fünff und vierzig.
69. Ihrer cameelthiere vier hundert / fünff und dreyſſig: Ihrer eſel ſechs tauſend / ſieben hundert und zwanzig.

Bißher iſt erzehlet / was in dem zahlbuch geſchrieben geweſen / hinforter wird deß Nehemia hiſtoria verfolget.

70. Aber etliche von den oberſten der geſchlechte gaben zum werck. Atherſatha gab zum ſchatz tauſend güldene groſchen / funfftzig ſchalen / und fünff hundert und dreyſſig prieſter-röcke.
71. Und etliche von den oberſten der geſchlechte gaben zum ſchatz deß wercks zwanzig tauſend güldene groſchen / und zwey tauſend und zwey hundert pfund ſilbers.
72. Und das übrige volck gab zwanzig tauſend güldene groſchen / und zwey tauſend pfund ſilbers / und ſieben und ſechzig prieſter röcke.
73. Aber die Prieſter und die Leviten / und die thürhüter / und die ſänger / und das übrige gemeine volck / und die Nathineer / und gantz Iſrael wohneten in ihren ſtädten.

Das IIX. Capitel.

Eſdras liſet dem volck das geſetz deutlich für: Da erſchricket es / und wird von Nehemia getröſtet: Auch wird das feſt der lauberhütten gehalten.

Und der ſiebende mond war heran kommen: Aber die kinder Iſrael waren in ihren ſtädten. Und alles volck verſammlete ſich / wie ein mann zu der gaſſen / welche für dem waſſerthor iſt / und ſprachen zu Eſdra dem ſchrifftgelehrten / daß er das buch deß geſetzes Moyſis holet / das der HErr dem Iſrael gebotten hat.
2. Alſo brachte Eſdras der prieſter das geſetz für die gemein der männer und weiber / und für alle / die es verſtehen konten / am erſten tage deß ſiebenden monds.
3. Und er laß öffentlich drinnen auff der gaſſen / die für dem waſſerthor war / von morgen an / biß auff den mittag / in gegenwart der männer und weiber / und der verſtändigen: Und die ohren deß gantzen volcks merckten auff das buch:
4. Aber Eſdras der ſchrifftgelehrte ſtund auff einem höltzernen gerüſte / das er gemacht hatte / die rede darauff zu thun: und es ſtunden neben ihm Mathathias / und Semeia / und Ania / und Uria / und Helcia / und Maaſia auff ſei-

ner rechten ſeiten: und auff der lincken ſeiten Phadaia / Miſael / und Melchia / und Haſum / und Hasbadana / Zacharia / und Moſollam.

5. Und Eſdras thäte das buch auff für dem gantzen volck: dann er ſtund hoch über alles volck: und da ers auffgethan hatte / ſtund das gantze volck ſtille.

6. Und Eſdras lobet den HERRN den groſſen Gott: und alles volck antwortet / Amen / Amen: und ſie huben ihre hände auff / und neigeten ſich / und beteten Gott an / und fielen auff ihr angeſicht zur erden.

7. Und Joſue / und Bani / und Serebia / Jamin / Accub / Septhai / Odia / Maaſia / Celita / Azarias / Jozabed / Hanan / Phalaia / die Leviten / machten / daß es unter dem volck ſtill war / das geſetz zu hören: Aber das volck ſtund an ſeinem ort.

8. Und ſie laſen im buch deß geſetzes Gottes unterſchiedlich und überlaut / daß mans verſtehen konte / und ſie verſtundens wol / da es geleſen ward.

9. Aber Nehemias (dieſer iſt Atherſatha) und Eſdras der prieſter / und ſchrifftgelehrte / und die Leviten / die es dem gantzen volck außlegten / ſprachen: Dieſer tag iſt dem HErrn unſerm Gott geheiliget / ſeyd nicht traurig / und weinet nicht. Dann alles volck weinet / da es die wort deß geſetzes hörete.

10. Und er ſprach zu ihnen: Gehet hin / eſſet fette ſpeiſe / und trincket ſüſſen wein / und ſendet denen auch ein theil / die für ſich nichts bereitet haben / dann der tag iſt dem HErrn heilig / darumb ſeyd nicht betrübt: dann die freude im HErrn iſt unſere ſtärcke.

11. Aber die Leviten machten das gantze volck ſtill / und ſprachen: Schweiget / dann der tag iſt heilig / und betrübet euch nicht.

12. Alſo gieng alles volck hin zu eſſen / und zu trincken / und theile außzuſchicken / und groſſe freude anzurichten: dann ſie hatten die wort verſtanden / die er ſie gelehret hatte.

13. Und deß andern tags kamen die oberſten der geſchlechte unterm gantzen volck zuſammen / auch die prieſter und Leviten / zum Eſdra dem ſchrifftgelehrten / daß er ihnen die wort deß geſetzes außlegen ſolte.

14. Und ſie funden geſchrieben im geſetz / daß der HErr befohlen habe durch die hand Moyſis / daß die kinder Iſrael auff den feſttag im ſiebenden mond in hütten wohnen ſolten.

15. Und daß ſie es außruffen ſolten / und überall unter dem volck verkündigen / in allen ihren ſtädten / und zu Jeruſalem / und ſagen: Gehet hinauß auff den berg / und holet zweige von ölbäumen / und zweige von den ſchönſten bäumen / und grüne myrtenzweige / und palmenzweige / und zweige von laubreichen bäumen / daß man hütten mache / wie geſchrieben ſtehet.

16. Und das volck gieng hinauß / und ſie holetens / und machten ihnen hütten ein jeglicher oben auff ſeinem haus / und in ihren vorhäuſern / und in den vorhöfen deß hauſes Gottes / und auff der gaſſen am waſſerthor / und auff der gaſſen am thor Ephraim.

17. Und die gantze gemein derjenigen / welche auß der gefängnuß wiederumb kommen waren / machten hütten / und wohneten in hütten: dann die kinder Iſrael hatten von den tagen Joſue deß ſohns Nun deßgleichen nicht gethan biß auff dieſen tag. Und es war eine überauß groſſe freude.

18. Er laß aber im buch deß geſetzes Gottes alle tage / vom erſten tage an / biß zum letzten tage. Und ſie hielten feſt ſieben tage lang / und am achten tage machten ſie eine verſammlung / wie bräuchlich.

Das IX. Capitel.

Das volck thut buß: die Leviten leſen im geſetz / preiſen Gott mit lauter ſtimm / auch bitten ſie umb gnade / und erneuren den bund mit Gott.

ABer am vier und zwantzigſten tage dieſes monds / kamen die kinder Iſrael beyeinander mit faſten / und mit säcken bekleidet / und mit erden beſtreuet.

2. Und der ſamen der kinder Iſrael ward abgeſondert von allen frembden kindern: und ſie ſtunden / und bekanten ihre ſünde / und die miſſethat ihrer vätter.

3. Und ſie thäten ſich herfür / auffrichtig zu ſtehen: und ſie laſen im buch deß geſetzes deß HErrn ihres Gottes / viermal im tage / und ſie thäten auch viermal ihre bekäntnuß / und beteten an den HErrn ihren Gott.

4. Es tratten aber hinauff zu dem ort / da die Leviten ſtunden / Joſue und Bani / und Cedmihel / Sabania / Bonni / Sarebias / Bani / und Chanani: und ſie

rieffen mit groſſer ſtimm zum HErrn
ihrem Gott.
5. Und die Leviten/ Joſue/ und Ced-
mihel/ Bonni/ Haſebnia/ Serebia/
Odaia/ Sebnia/ Phathahia/ ſprachen:
Stehet auff/ lobet den HERRN euren
Gott/ von ewigkeit biß in ewigkeit: und
man preiſe den hohen namen deiner
herrlichkeit/ mit allem ſegen und lob.
6. Du/ O HErr ſelbſt allein/ du haſt
den himmel/ und den himmel aller him-
mel/ und alle ihre heerſcharen gemacht:
auch die erde/ und alles/ was darinn iſt:
die meere/ und alles/ was darinn iſt:
Und du macheſt diß alles lebendig/ und
das heer deß himmels betet dich an.
Gen. 11. d. 31. 7. Du biſt derſelbig/ O HErr Gott/
der du den Abraham außerwehlet haſt/
und ihn auß dem feuer der Chaldeer ge-
führet/ und haſt ihm auch den namen
Abraham gegeben.
8. Du haſt ſein hertz treue für dir ge-
funden: und haſt einen bund mit ihm
gemacht/ das land der Chananiter/ und
Hethiter/ und Amorrhiter/ und Phere-
ziter/ und Jebuſiter/ und Gergeſiter/
ihm und ſeinem ſamen zu geben: du haſt
auch dein wort erfüllet/ dann du biſt ge-
recht.
9. Und haſt das elend unſerer vätter in
Egypten angeſehen/ und ihr geſchrey er-
höret am rohten meer.
10. Du haſt auch zeichen und wunder
gethan an dem Pharao/ und an allen
ſeinen knechten/ und an allem volck in
ſeinem lande. Dann du haſt wol ge-
wuſt/ daß ſie ſtoltzlich wider ſie gehandelt
hatten: und haſt dir einen namen ge-
macht/ wie es auff den heutigen tag iſt.
Exod. 14. c. 22. 11. Du haſt das meer für ihnen von
einander getheilet/ und ſie ſind auff tru-
ckenem grunde im mitten deß meers
hindurch gangen. Aber ihre verfolger
haſt du in die tieffe geworffen/ wie einen
ſtein in mächtig groß waſſer.
12. Und du biſt ihr führer geweſen/
bey tage in einer wolckenſeule/ und in ei-
ner feuerſeule bey der nacht/ auff daß ih-
nen der weg offenbar wäre/ darauff ſie
hereinzogen.
Exod. 20. a. 1. 13. Auch biſt du auff den berg Sinai
herabkommen/ und haſt mit ihnen vom
himmel geredet/ haſt ihnen auffrichtige
rechte/ und das geſetz der warheit/ auch
ceremonien und gute gebot gegeben.
14. Und du haſt ihnen deinen gehei-
ligten ſabbat kund gethan/ und deine ge-
bot/ und bräuche/ und haſt ihnen das
geſetz durch die hand Moyſis deines
knechts befohlen.
15. Auch haſt du ihnen brodt vom Exod. 16. c. 13.
himmel gegeben in ihrem hunger/ und
ihnen waſſer auß dem felſen/ herfür ge-
bracht/ da ſie durſtig waren/ und haſt
ihnen geſagt/ ſie ſolten hinein gehen/ und
das land in beſitz nehmen/ darüber du
deine hand auffgehaben haſt/ ihnen daſ-
ſelbige zu geben.
16. Aber ſie und unſere vätter haben
übermütig gehandelt/ und haben ihre
nacken verhärtet/ und deine gebot nicht
gehöret.
17. Und ſie wolten nicht hören/ und
gedachten nicht an deine wunderthaten/
die du bey ihnen gethan hatteſt. Und ſie
verhärteten ihre nacken/ und ergaben ihr
häupt/ gleich zänckiſcher weiſe ſich wie-
derumb zu ihrer dienſtbarkeit zu wen-
den. Du aber/ O Gott/ der du gnädig
biſt/ und gütig/ und barmhertzig/ und
langmütig/ und von groſſer erbarmung/
haſt ſie gleichwol nicht verlaſſen.
18. Und zwar/ ſie machten ihnen ein
gegoſſen kalb/ und ſprachen: das iſt dein
Gott/ der dich auß Egyptē geführet hat:
und begiengen groſſe gotteslääſterung.
19. Du aber verlieſſeſt ſie dennoch
nicht in der wüſte/ nach deinen groſſen
erbarmungen: Die wolckenſeule wiche Exod. 13. d. 22.
von ihnen durch den tag nicht ab/ ſie auff
die bahn zu führen/ noch die feuerſeule
durch die nacht/ ihnen den weg zu zeigen/
darauff ſie wandeln ſolten.
20. Und du gabeſt deinen guten geiſt/
der ſie lehren ſolte/ und nahmeſt dein
himmelbrodt nicht von ihrem munde/
und gabeſt ihnen waſſer im durſt.
21. Viertzig jahr lang haſt du ſie in
der wüſte ernehret/ und es hat ihnen
nichts gemangelt: Ihre kleider wurden
nicht alt/ und ihre füſſe blieben unver-
ſehret.
22. Und du haſt ihnen königreiche und
völcker gegeben/ und haſt ihnen ihr loos
zugetheilet: und ſie nahmen das land
Sehon ein/ und das land deß königs zu
Heſebon/ und das land Og deß königs
zu Baſan.
23. Und ihre kinder haſt du vermeh-
ret/ wie die ſternen deß himmels/ und
haſt ſie in das land geführet/ davon du
ihren vättern geſagt hatteſt/ daß ſie hin-
ein kommen ſolten/ und daſſelbige be-
ſitzen.
24. Und die kinder ſind kommen/ und
haben das land zum beſitz eingenom-
men

men / und du haſt für ihnen die inwoh-
ner deß lands / die Chananiter / gedemü-
tiget / und ſie in ihre hand übergeben /
ſampt ihren königen / und dem volck im
land / daß ſie mit ihnen thäten nach ih-
rem wolgefallen.
25. Alſo haben ſie veſte ſtädte erobert /
und ein fruchtbar land / und häuſer zum
beſitz eingenommen / die voll aller güter
waren: auch brunnen / die andere ge-
macht hatten / und weingarten / und öl-
garten / und viel fruchtbare bäume: und
ſie aſſen und wurden ſatt / und fett / und
lebeten in wolluſt zum überfluß / in dei-
ner groſſen güte.
26. Aber da reitzten ſie dich zum zorn /
und wichen von dir ab / und wurffen dein
geſetz hinter ſich auff ihren rücken / und
erwürgeten deine propheten / die ihnen
bezeugeten / daß ſie zu dir wiederkehren
ſolten: und begiengen groſſe gotteslä-
ſterungen.
27. Und du gabeſt ſie in die hand ihrer
feinde / und die plagten ſie. Und ſie rief-
ſen zu dir in zeit ihrer noht / und du erhö-
reteſt ſie vom himmel / und nach deiner
vielfältigen erbarmung gabeſt du ihnen
erlöſer / welche ſie von der hand ihrer
feinde erretten ſolten.
28. Und wann ſie zu ruhe kamen /
kehreten ſie wieder umb böſes zu thun
für deinem angeſicht: Alsdann verlieſ-
ſeſt du ſie in der hand ihrer feinde / und die
brachten ſie unter ſich / ſo bekehreten ſie
ſich / und rieffen zu dir: du aber erhöre-
teſt ſie vom himmel / und hulffeſt ihnen
auß nach deinen erbarmungen zu vielen
zeiten /
29. Und du bezeugeteſt ihnen / daß ſie
zu deinem geſetz wieder kehren ſolten:
Aber ſie handelten übermütig / und hö-
reten deine gebot nicht / und verſündig-
ten ſich an deinen rechten / darinn ein
menſch leben wird / wer ſie thut: und ſie
kehreten ihre ſchultern zum abweichen /
und verhärteten ihren nacken / und hö-
reten nicht.
30. Und du verzogeſt viel jahr lang
über ſie / und bezeugeteſt ihnen durch dei-
nen geiſt / durch die hand deiner prophe-
ten: und ſie höretens nicht: und du über-
gabeſt ſie in die hände der völcker in den
landen.
31. Aber nach deinen vielfältigen er-
barmungen haſt du ſie nicht übergeben
zu vertilgen / und haſt ſie auch nicht ver-
laſſen. Dann du biſt ein Gott der er-
barmung / und biſt gütig.
32. Und nun unſer Gott / der du groß /
ſtarck / und ſchrecklich biſt / und hälteſt den
bund und barmhertzigkeit / thue nicht
hinweg von deinem angeſicht alle die
mühe / die uns getroffen hat / unſere kö-
nige und unſere fürſten / und unſere prie-
ſter / und unſere propheten / und unſere
vätter / und alle dein volck von den tagen
deß königs von Aſſyrien / biß auff dieſen
tag.
33. Und du biſt gerecht in allem / was
uns überkommen iſt: dann du haſt die
warheit gethan: wir aber haben gottlos
gehandelt.
34. Unſere könige / unſere fürſten /
unſere prieſter / und unſere vätter haben /
dein geſetz nicht gehalten / und haben
nicht acht gegeben auff deine gebot / und
auff deine zeugnuſſen / die du unter ihnen
bezeuget haſt.
35. Sie haben auch in ihren könig-
reichen / und in deiner vielfältigen güt-
heit / die du ihnen erzeiget hatteſt / und in
dem ſehr weiten und fruchtbaren lande /
das du ihnen für ihrem angeſicht gege-
ben hatteſt / dir nicht gedienet / ſind auch
nicht wiedergekehret von ihrem ſehr bö-
ſen fürnehmen.
36. Sihe / wir ſelbſt ſind heutiges
tags knechte: und in dem lande / das du
unſern vättern gegeben haſt / ſein brodt /
und was guts drinnen iſt zu eſſen / dar-
inn ſind wir auch ſelbſt knechte.
37. Und ſeine früchte mehren ſich für
die könige / welche du umb unſerer ſünde
willen über uns geſetzt haſt / und ſie her-
ſchen über unſere leiber / und über unſer
viehe / nach ihrem wolgefallen / und wir
ſind in groſſem betrangnuß.
38. Nun über dieſem allem richten
wir ſelbſt einen bund auff / und wir ſchrei-
ben und unſere fürſten / und unſere Levi-
ten und unſere Prieſter ſollens verſigeln.

Das X. Capitel.

Namen derjenigen / welche den neu-gemachten bund verſiegelt haben / und werden etliche ſtücke deſſelbigen angezogen.

Es waren aber dieſe / die ſigelten:
Nehemias / Atherſatha / der ſohn
Hachelai und Sedecias:
2. Saraias / Azarias / Jeremias:
3. Pheshur / Amarias / Melchias /
4. Hattus / Sebenia / Melluch /
5. Harem / Merimuth / Obdias /
6. Daniel / Genthon / Baruch /
7. Moſollam / Abia / Miamin /

8. Maazia/ Belgai/ Semeia: Dieſe waren prieſter.
9. Aber die Leviten waren/ Joſue der ſohn Azania/ Benui von den kindern Henadad/ Cedmihel/
10. Und ihre brüder/ Sebenia/ Odaia/ Celita/ Phalaia/ Hanan/
11. Micha/ Rohob/ Haſabeia.
12. Zachur/ Serebia/ Sabania/
13. Odaia/ Bani/ Baninu.
14. Die häupter deß volcks/ Pharos/ Phahathmoab/ Aelam/ Zethu/ Bani/
15. Bonni/ Azaad/ Bebai/
16. Adonia/ Begoai/ Adin/
17. Ater/ Hezecia/ Azur/
18. Odaia/ Haſum/ Beſai/
19. Hareph/ Anathoth/ Nebai/
20. Megphias/ Moſollam/ Hazir/
21. Meſizabel/ Sadoc/ Jeddua/
22. Pheltia/ Hanan/ Anaia/
23. Oſee/ Hanania/ Haſub/
24. Alohes/ Phalea/ Sobec/
25. Rehum/ Haſebna/ Maaſia/
26. Echaia/ Hanan/ Anan/
27. Melluch/ Haran/ Baana/
28. Und die übrigen vom volck/ Prieſter/ Leviten/ Thürhüter und ſänger/ Nathineer/ und alle/ die ſich von den völckern in den landen zum geſetz Gottes abgeſondert haben/ auch ihre weiber/ ihre söhne/ und ihre töchter.
29. Und alle/ die es konten unterſcheiden/ gelobten für ihre brüder die fürnehmſten unter ihnen/ welche kamen/ daß ſie gelobten/ und ſich mit eydspflicht verbunden/ im geſetz Gottes zu wandeln/ das er durch die hand Moyſi deß knechts Gottes gegeben hat/ und zu thun/ und zu halten alle gebot deß HErrn unſers Gottes/ und ſeine rechte/ und ſeine ceremonien.
30. Auch unſere töchter dem volck im lande nicht zu geben/ noch ihre töchter für unſere söhne zu nehmen.
31. Wann auch die völcker im lande/ die etwas feil herein bringen/ allerhand nohtdurfft zutragen am ſabbath zu verkauffen/ ſo wollen wirs von ihnen am ſabbath/ und am geheiligten tage nicht annehmen. Wir wollen auch das ſiebende jahr frey laſſen/ und allerhand beſchwerungen.
32. Auch wollen wir gebot auff uns legen/ alle jahr ein dritten theil vom ſickel zum dienſt deß hauſes Gottes zu geben/
33. Zum ſchaubrodt und zum ewigen opffer/ und zum ewigen brandopffer auff die ſabbater/ auff die neumonden/ auff die hohe feſttage/ und auff die heilige tage/ auch für die ſünde/ damit für Iſrael gebeten werde/ und zu aller nohtdurfft deß hauſes unſers Gottes.
34. Alſo wurffen wir das loos umb das opffer deß holtzes: unter den Prieſtern/ und den Leviten/ und dem volck/ daß es in das haus unſers Gottes gebracht würde/ nach den häuſern unſer vätter/ durch die zeit/ auß einem jahr ins ander/ zu brennen auff dem altar deß HErrn unſers Gottes/ wie im geſetz Moyſis geſchrieben ſtehet:
35. Wir wollen auch die erſtgeburt unſers landes/ und die erſtlingen aller früchten von allen bäumen auß einem jahr ins ander/ in das haus deß HErrn bringen:
36. Zudem wollen wir die erſtlingen unſer söhne/ und unſers viehes/ wie geſchrieben iſt im geſetz/ und die erſtlingen unſer rinder/ und unſer ſchafe/ damit ſie im hauſe unſers Gottes geopffert werden/ den prieſtern bringen/ welche in dem hauſe unſers Gottes dienen.
37. Auch die erſtlingen unſer ſpeiſe/ und unſer tranckopffer/ und alle baumfrüchten/ auch wein und öl/ wollen wir den prieſtern bringen zum ſchatzhauſe unſers Gottes/ und den zehenden unſers landes den Leviten: daß die Leviten den zehenden empfangen auß allen ſtädten unſerer arbeit.
38. Es ſol aber der prieſter/ der ſohn Aarons mit den Leviten im zehenden der Leviten ſeyn/ und ſollen die Leviten den zehenden ihres zehenden im hauſe unſers Gottes zu der ſchatzkammer im hauſe/ da der ſchatz iſt/ einbringen.
39. Dann die kinder Iſrael/ und die kinder Levi ſollen die erſtlingen der früchten/ deß weins und öls zum ſchatzhauſe tragen: und daſelbſt ſollen auch die heiligen geſchirre ſeyn/ auch die prieſter und die ſänger/ und die thürhüter/ und die diener: und wir wollen das haus unſers Gottes nicht verlaſſen.

Das XI. Capitel.

Welche zu Jeruſalem/ nachdem ſie wiederumb erbauet/ und in den ſtädten Juda/ gewohnet haben.

ABer die oberſten deß volcks wohneten zu Jeruſalem: das ander volck aber warff das loos darumb/ daß man von zehen theilen ein theil außnehmen ſolte/ die zu Jeruſalem in der heiligen ſtadt wohnen ſolten: die neun theile aber ſollen in den ſtädten wohnen.

2. Und das volck ſegnete alle die männer / die ſich freywillig erboten zu Jeruſalem zu wohnen.

3. Diß ſind aber die oberſten von der landſchafft / welche zu Jeruſalem / und in den ſtädten Juda wohneten. Es wohnet aber ein jeglicher in ſeinem erbtheil / in ſeiner ſtadt: Jſrael / die Prieſter / die Leviten / die Nathineer / und die kinder der knechte Salomons.

4. Und zu Jeruſalem wohneten etliche von den kindern Juda / und etliche von den kindern Benjamin: von den kindern Juda / Athaias der ſohn Aziam / deß ſohns Zacharia / deß ſohns Amaria / deß ſohns Saphatia / deß ſohns Malaleel: von den kindern Phares /

5. Maaſia der ſohn Baruch / der ſohn Cholhoza / der ſohn Hazia / der ſohn Adaia / der ſohn Jojarib / der ſohn Zacharia / der ſohn Silonitis.

6. Dieſe alle waren kinder Phares / die zu Jeruſalem wohneten / vier hundert acht und ſechzig tapffere männer.

7. Diß ſind aber die kinder Benjamin: Sellum der ſohn Moſollam / der ſohn Joed / der ſohn Phadaia / der ſohn Colaia / der ſohn Maſia / der ſohn Etheel / der ſohn Jſaia /

8. Und nach ihm Gebbai / Sellai / neun hundert acht und zwantzig /

9. Und Joel der ſohn Zechri war ihr vorſteher / und Judas der ſohn Senua war der ander über die ſtadt.

10. Und von den prieſtern / Jdaia der ſohn Joarib / Jachin /

11. Saraia der ſohn Helcia / der ſohn Moſollam / der ſohn Sadoc / der ſohn Merajoth / der ſohn Achitob / der fürſt im hauſe Gottes /

12. Und ihre brüder / die das werck im tempel thäten / acht hundert zwey und zwantzig. Und Adaia der ſohn Jeroham / der ſohn Phelelia / der ſohn Amſi / der ſohn Zacharia / der ſohn Phesbur / der ſohn Melchia /

13. Und ſeine brüder / die oberſten unter den vättern / zwey hundert / zwey und viertzig. Und Amaſſai der ſohn Azreel / der ſohn Ahazi / der ſohn Moſollamoth / der ſohn Emmer /

14. Uñ ihre brüder ſehr mächtige leute: hundert acht und zwantzig / und ihr vorſteher war Zabdiel ein ſohn der mächtigẽ.

15. Und von den Leviten / Semeia der ſohn Haſub / der ſohn Azaricam / der ſohn Haſabia / der ſohn Boni /

16. Und Sabathai / und Jozabed / von den oberſten der Leviten / die waren über alle außwendige geſchäffte im hauſe Gottes.

17. Und Mathania der ſohn Micha / der ſohn Zebedei / der ſohn Aſaph / war der oberſte zu loben und zu dancken im gebet: und Becbecia der ander unter ſeinen brüdern / und Abda der ſohn Samua / der ſohn Galal / der ſohn Jdithun.

18. Alle Leviten in der heiligen ſtadt waren zwey hundert vier und achtzig.

19. Und die thürhüter / Accub / Telmon / und ihre brüder / welche die thore verwahreten / hundert zwey uñ ſiebentzig.

20. Und die übrigen von Jſrael / Prieſter und Leviten waren in allen ſtädten Juda / ein jeglicher in ſeinem erbtheil.

21. Und die Nathineer / welche zu Ophel / und Siaha / und Gaſpha wohneten / die waren von den Nathineern.

22. Und der Leviten vorſteher zu Jeruſalem war Azzi der ſohn Bani / der ſohn Haſabia / der ſohn Mathania / der ſohn Micha. Von den kindern Aſaph waren ſänger im dienſt deß hauſes Gottes.

23. Dann deß königs gebot war über ſie / und war eine ordnung unter den ſängern tag für tag.

24. Und Phathahia der ſohn Meſezebel / von den kindern Zare / deß ſohns Juda / war dem könig zur hand in allem / was mit dem volck zu thun war:

25. Und mit den häuſern durch alle ihre landſchafften. Von den kindern Juda wohneten etliche zu Cariatharbe / und in ihren töchtern: und zu Dibon / und in ihren töchtern: und zu Cabſeel / und in ihren dörffern /

26. Und zu Jeſue / und zu Molada / und zu Bethphaleth:

27. Und zu Haſerſual / und zu Berſabee / und in ihren töchtern:

28. Und zu Siceleg / und zu Mochona / und in ihren töchtern:

29. Und zu Remmon / und zu Saraa / und zu Jerimuth:

30. Zu Zanoa / zu Odollam / und in ihren dörffern / zu Lachis / und in ihrer landſchafft / und zu Azeca / und in ihren töchtern / und ſie wohneten zu Berſabee biß an das thal Ennom.

31. Aber die kinder Benjamin wohneten von Geba an / zu Mechmas / und Hai / und Bethel / und in ihren töchtern.

32. Zu Anathoth / Nob / und Anania /

33. Zu Aſor / Rama / und Gethaim /

34. Zu Hadid / Seboim / und Neballat / Lod /

35. Und Ono/ im thal der werckmei-
ſter.
36. Und von den Leviten hatten etli-
che theil in Juda und Benjamin.

Das XII. Capitel.

Namen der prieſter und Leviten/ wel-
che mit Zorobabel gen Jeruſalem
kommen ſind/ und von einweihung
der mauren.

DJß ſind aber die Prieſter und Levi-
ten/ welche mit Zorobabel dem
ſohn Salathiel/ und mit Joſue herauff
gezogen ſind: Saraia/ Jeremias/ Es-
dras/
2. Amaria/ Melluch/ Hattus/
3. Sebenias/ Rheum/ Merimuth/
4. Addo/ Genthon/ Abia/
5. Miamin/ Madia/ Belga/
6. Semeia/ und Joiarib/ Jdaia/
Sellum/ Amoc/ Helcias/
7. Jdaia. Diß waren die häupter
der prieſter/ und ihre brüder in den tagen
Joſue.
8. Aber die Leviten waren/ Jeſua/
Bennui/ Cedmihel/ Sarebia/ Juda/
Mathanias/ die waren über die lobge-
ſänge/ ſie und ihre brüder.
9. Und Becbecia und Hanni/ und ih-
re brüder/ ein jeglicher in ſeinem ampt.
10. Joſue aber zeuget Joacim/ und
Joacim zeuget Eliaſib/ und Eliaſib zeu-
get Jojada:
11. Und Jojada zeuget Jonathan/
und Jonathan zeuget Jeddoa.
12. Aber in den tagen Joacim waren
prieſter/ und die oberſten von den ge-
ſchlechten/ nemlich von Saraia/ Ma-
raia/ von Jeremia/ Hanania:
13. Von Esdra/ Moſollam: von
Amaria/ Johanan:
14. Von Milicho/ Jonathan: von
Sebenia/ Joſeph:
15. Von Haram/ Edna: von Ma-
rajoth/ Helci:
16. Von Adaia/ Zacharia: von
Genthon/ Moſollam:
17. Von Abia/ Zechri: von Mia-
min/ und Moadia/ Phelti:
18. Von Belga/ Sammua: von
Semaia/ Jonathan:
19. Von Jojarib/ Mathanai: von
Jodaia/ Azzi:
20. Von Sellai/ Celai: von Amoc:
Heber:
21. Von Helcia/ Haſebia: Von
Jdaia/ Nathanael.
22. Die Leviten/ wie auch die Prie-
ſter/ welche in den tagen Eliaſib/ und
Jojada/ und Johanan/ und Jeddoa/
die oberſten der geſchlechte waren/ wur-
den im reich Darii deß Perſen be-
ſchrieben.
23. Aber die kinder Levi/ die oberſten
der geſchlechte ſind geſchrieben im buch
der wort vor den tagen/ und biß auff die
zeit Jonathan deß ſohns Eliaſib.
24. Und dieſe waren die oberſten der
Leviten/ Haſebia/ Serebia/ und Joſue
der ſohn Cedmihel/ und ihre brüder in
ihrer ordnung/ daß ſie loben und dancken
ſolten/ nach dem befehl Davids deß
manns Gottes/ und ſoltens nacheinan-
der in gleicher ordnung halten.
25. Mathania/ und Becbecia/ Obe-
dia/ Moſollam/ Telmon/ Accub/ wa-
ren die hüter/ der thoren/ und der vorhö-
fe an den thoren.
26. Dieſe waren in den tagen Joacim/
deß ſohns Joſue/ deß ſohns Joſedec: und
in den tagen Nehemiä deß fürſten/ und
Esdra deß prieſters und ſchriftgelehrten.
27. Aber da die mauer zu Jeruſalem
eingeweihet ward/ ſuchten ſie die Leviten
auß allen ihren örtern/ daß man ſie gen
Jeruſalem brächte/ die einweyhung zu
verrichten/ und freude zu machen/ mit
dancksagung/ und mit lobſängen/ und
mit cymbalen/ und mit harffen/ und mit
cytharen.
28. Und die kinder der ſänger thäten
ſich zuſammen/ auß dem flachen land
umb Jeruſalem her/ und auß den dörf-
fern Netuphati/
29. Und vom hauſe Galgal/ und auß
der gegend Geba und Azmaveth: dann
die ſänger hatten ihnen umb Jeruſalem
her ackerhöfe gebauet.
30. Und die Prieſter und Leviten rei-
nigten ſich/ und ſie reinigten auch das
volck/ und die thore/ und die mauer.
31. Und ich ſchaffet/ daß die fürſten
Juda oben auff die mauer ſtiegen/ und
verordnete zween groſſe Chor von denen/
die lobſungen. Und ſie giengen zur rech-
ten hand auff die mauer neben dem
miſthor.
32. Und nach ihnen gieng Oſaias
hinauff/ und der halbe theil der fürſten
Juda.
33. Und Azarias/ Esdras/ und Mo-
ſollam/ Judas/ und Benjamin/ und
Semeia/ und Jeremias.
34. Und von den kindern der prieſter
mit poſaunen/ Zacharias der ſohn Jona-
than/ der ſohn Semeia/ der ſohn Ma-

tha-

hania/ der ſohn Michala / der ſohn Zechur/ der ſohn Aſaph:

35. Und ſeine brůder / Semeia und Azareel / Malalai / Galalai / Maai/ Nathanael und Judas / und Hanani mit den ſang-inſtrumenten Davids deß manns Gottes: und Esdras der ſchrifftgelehrte fůr ihnen her am brunnenthor.

36. Und ſie giengen hinauff gegen ihnen über auff den ſtaffeln der ſtadt Davids/da man über das hauß Davids auff die mauer gehet/ biß zum waſſerthor gegen auffgang.

37. Und der ander chor der ſånger/ die danck ſagten / gieng hinauff gegen über/ und ich hinter ihnen / und der halbe theil deß volcks war auff der mauren / und auff dem ofenthurn biß an die ſehr breite mauer/

38. Und auff dem thor Ephraim/und auff dem alten thor / und auff dem fiſchthor/und auff dem thurn Hananeel/und auff dem thurn Emath biß an das ſchafsthor: und ſtunden unter dem thor/ da die hut war.

39. Alſo ſtunden die beyde chőre derjenigen / die im hauſe Gottes lobſingen/ und ich/ und der halbe theil deren von der oberkeit mit mir.

40. Und die prieſter/Eliachim/Maaſia/ Miamin/Michea/Elioenai/Zacharia: Hanania mit poſaunen.

41. Und Maaſia/ und Semeia/ und Eleazar/ und Azzi / und Johanan / und Melchia/ und Aelam/ und Ezer. Und die ſånger ſungen mit heller ſtimm/ und Jezraia der vorſteher:

42. Und ſie opfferten an demſelbigen tage groſſe ſchlachtopffer/ und waren frőlich: dann Gott hatte ſie erfreuet mit groſſer freude: ſo freueten ſich auch ihre weiber und kinder/ und die freude zu Jeruſalem ward weit gehőret.

43. Sie verordneten auch an demſelbigen tage månner über die ſchatzkamern fůr die tranckopffer / und fůr die erſtlingen/ und fůr die zehenden / prieſter und Leviten/daß es die oberſten der ſtadt durch ſie mit zierlicher danckſagung hinein bringen ſolten: dann Juda ward erfreuet in den prieſtern und Leviten / welche dabey ſtunden.

44. Und ſie hielten die ordnung ihres Gottes / und die ordnung der außſőhnung / auch die ſånger und thůrhůter/ nach dem befehl Davids/und Salomons ſeines ſohns.

45. Dann in den tagen Davids und Aſaph waren von anfang oberſten verordnet über die ſånger/ welche mit geſången Gott lob und danck ſagten.

46. Und gantz Jſrael gab in den tagen Zorobabel / und in den tagen Nehemia/den ſångern und thůrhůtern tåglich ihre theile/ und heiligten die Leviten und die Leviten heiligten die kinder Aaron.

Das XIII. Capitel.

Das buch deß geſetzes wird őffentlich geleſen/ die frembdlinge werden abgeſondert/ und alles reformiret.

Es ward aber an demſelbigen tage im buch Moyſis geleſen / daß das volck anhőret: und man fand darinn geſchrieben/daß die Ammoniter und Moabiter in die gemein Gottes nicht kommen ſollen ewiglich: Deut. 23. a. 3.

2. Darumb / daß ſie den kindern Jſrael mit brodt und waſſer nicht entgegen kommen ſind / und den Balaam wider ſie gedingt haben/ſie zu verfluchen: wiewol unſer Gott den fluch in ſegen verwandelt hat.

3. Es begab ſich aber/ da ſie das geſetz gehőret hatten / ſonderten ſie alle fremdlingen ab von Jſrael.

4. Und darüber war Eliaſib der prieſter / der der oberſte geweſen war in der ſchatzkammer deß hauſes unſers Gottes: und war dem Tobia gar nahe befreundet.

5. Und er machet ihm eine groſſe ſchatzkammer/ und daſelbſt legten ſie fůr ihm zurůck die gaben/ und weyrauch/ und geſchirre / und den zehenden von frůchten/ wein und ől / die theile der Leviten / und der ſånger / und der thůrhůter / und die erſtlingen fůr die prieſter.

6. Aber in allen dieſen dingen war ich zu Jeruſalem nicht: dann im zwey und dreyſſigſten jahr Artaxerxis deß kőnigs zu Babylon kam ich zum kőnig/und am ende der tage thåte ich meine bitte an den kőnig.

7. Und ich kam gen Jeruſalem / und mercket das übel/das Eliaſib dem Tobia gethan hatte / dieweil er ihm in den vorhőfen am hauſe Gottes eine ſchatzkammer gemacht hatte.

8. Und mich bedauchte/ daß es ſehr übel gethan wåre: und ich warff die geſchirre deß hauſes Tobiå hinauß fůr die ſchatzkammer:

9. Jch gab auch befehl / und ſie reinigten die ſchatzkammern: und ich brachte daſelbſt wiederumb hinein die

geſchirre deß hauſes Gottes / opffer und weyrauch.

10. Und ich erfuhr/ daß den Leviten ihre theile nicht gegeben waren: und daß derwegen die Leviten und die ſänger/ und die den dienſt hielten/ geflohen waren/ ein jeglicher in ſeine landſchafft.

11. Da nahm ich mich der ſache an wider die oberkeit/ und ſprach: Warumb haben wir das hauß Gottes verlaſſen? Und ich brachte ſie zuſammen / und ſtellete ſie in ihren ſtand.

12. Und gantz Juda brachte den zehenden vom getreyde / wein und öl in die ſcheuren.

13. Und wir verordneten über die ſcheuren Selemia den prieſter/ und Sadoc den ſchreiber/ und Phadaia von den Leviten: und neben ihnen Hanan / den ſohn Zachur/ den ſohn Mathania: dann ſie waren getreu erfunden: ſo wurden ihnen die theile ihrer brüder vertrauet.

14. Dafür gedencke an mich / mein Gott/ und vertilge meine erbarmungen nicht / die ich im hauſe meines Gottes / und in ſeinen ceremonien gethan habe.

15. In den tagen ſahe ich in Juda/ daß ſie die weinkelter am ſabbat tratten/ und trugen hauffen zuſammen / und luden wein auff die eſel/ und trauben / und feigen und allerhand laſt/ und brachtens am ſabbat gen Jeruſalem. Und ich bezeugete ihnen/ daß ſie es auff den tag verkaufften/ wann es zuläſſig wäre.

16. Es wohneten auch die Tyrer drinnen / die fiſche/ und allerhand käuffliche waar herein brachten: und ſie den kindern Juda zu Jeruſalem auff die ſabbat tage verkaufften.

17. Und ich ſchalt die fürnehmſten in Juda/ und ſprach zu ihnen: Was iſt diß für ein böſe ding/ das ihr thut / und entheiliget den ſabbattag?

18. Haben diß auch unſere vätter nicht gethan/ und unſer Gott hat alle diß unglück über uns / und über dieſe ſtadt geführet? Und ihr mehret den zorn über Iſrael damit / daß ihr den ſabbat brechet.

19. Und es begab ſich/ als die thore zu Jeruſalem ruhe hatten am ſabbat: dann auff mein wort thäten ſie die pforten zu/ und ich befahl/ daß ſie dieſelbigen nicht eröffneten / biß der ſabbat fürüber wäre: da verordnete ich auch von meinē knechten etliche auff die thore/ damit niemand am ſabbattag einigen laſt hinein trüge.

20. Alſo blieben die handelsleute / und die verkäuffer mit allerhand waar/ eins oder zweymal drauſſen für Jeruſalem.

21. Und ich bezeugete ihnen/ und ſprach zu ihnen: Warumb bleibet ihr gegen der mauren über? werdet ihrs noch einmal thun / ſo wil ich die hand an euch legen. Alſo kamen ſie von der zeit an nicht mehr auff den ſabbat.

22. Auch ſagte ich den Leviten/ daß ſie ſich reinigten / und kämen die thore zu bewahren / und den ſabbattag zu heiligen: dafür gedencke nun auch an mich/ mein Gott/ und ſchone meiner nach deiner groſſen erbarmung.

23. Ich ſahe auch in dieſen tagen Juden/ welche Azotiſche und Ammonitiſche/ und Moabitiſche weiber nahmen.

24. Und ihre kinder redeten halb Azotiſch/ und konten nicht Jüdiſch reden/ ſondern redeten nach der ſprach deß einen/ und deß andern volcks.

25. Und ich ſchalt ſie / und fluchet ihnen: Ich ſchlug auch etliche männer von ihnen/ und machet ſie kahl/ und beſchwur ſie bey Gott/ daß ſie ihre töchter den ſöhnen der frembden nicht geben / noch für ihre ſöhne / und für ſich ſelbſt die töchter der frembden nehmen ſolten:

26. Und ich ſprach: Hat nicht Salomon der könig Iſrael in ſolchem dinge geſündiget? und zwar/ es war ihm kein könig gleich unter vielen völckern/ er war auch ſeinem Gott lieb / und Gott ſetzte ihn zum könig über gantz Iſrael: und dieſen haben die außländiſche weiber auch zur ſünde gebracht. 1.Reg.3. b.1. & 11.v.1.

27. Sollen wir dann auch ungehorſam ſeyn / und alle diß groſſe übel begehen / daß wir uns an unſerm Gott verſündigen/ und frembde weiber nehmen? 1. Reg. 11.2,4.

28. Aber von den ſöhnen Jojada/ deß ſohns Eliaſib deß hohenprieſters/ war einer/ des Sanaballat deß Horoniters tochter mann / den ich von mir hinweg triebe.

29. Gedencke daran/ HErr mein Gott/ wider diejenigen/ die das prieſterthumb/ auch das prieſterlich und Levitiſch recht verunreinigen.

30. Alſo reiniget ich ſie von allen außländiſchen / und ſtellete die ordnung der Prieſter/ und Leviten / einen jeglichen zu ſeinem dienſt: und das holtz zu opffern zu beſtimmter zeit/ und zu den erſtlingen: Mein Gott/ gedencke an mich im guten. Amen.

Ende deß Buchs Nehemia / ſo das ander Buch Eſdra genant wird.

Das Buch Tobie.

Das I. Capitel.

Tobie gottſeliger wandel mit ſeinem weib und ſohn: er tröſtet ſeine mitgefangenen / ſtrecket dem Gabel geld für / und wird flüchtig für Sennacherib.

TObias war auß dem geſchlecht / und auß der ſtadt Nephthali (welche im obern theil deß lands Galiläa ligt / über Naaſſon / hinter dem wege / der gegen niedergang führet / und hat auff der lincken ſeiten die ſtadt Sephet.)

4. Reg. 17.a.3.& 18.b.9. 2. Als er gefangen war in den tagen Salmanaſar deß königs von Aſſyrien / hat er dennoch den weg der warheit in der gefängnuß nicht verlaſſen:

3. Alſo daß er alles / was er haben mochte / ſeinen mitgefangenen brüdern die von ſeinem geſchlecht waren / täglich mittheilet.

4. Und ob er wol der jüngſte war unter allen im ſtammen Nephthali: ſo thäte er doch nichts kindiſch in ſeinen wercken.

5. Endlich / wann ſie alle zu den güldenen kälbern giengen / die Jeroboam der König Iſrael gemacht hatte / meidet er allein ihrer aller geſellſchafft /

3. Reg. 12. f. 28. 6. Und gieng gen Jeruſalem zum tempel deß HErrn / und betet daſelbſt den HErrn an / den Gott Iſrael / und opfferte getreulich alle ſeine erſtlingen / und ſeine zehenden:

7. Alſo / daß er im dritten jahr den Judengenoſſen / und einkömmlingen / allen zehenden handreichet.

8. Diß / und was deßgleichen iſt / hielt er nach dem geſetz Gottes / da er noch ein junger knabe war.

9. Nachdem er aber ein mann worden / nahm er ein weib von ſeinem geſchlecht / Anna genant: und er zeuget einen ſohn von ihr / den nennet er mit ſeinem namen:

10. Und er lehret ihn von jugend auff Gott fürchten / und ſich von aller ſünde enthalten:

11. Als er nun mit ſeinem weib und ſohn / und mit ſeinem gantzen geſchlecht durch gefängnuß in die ſtadt Ninive kommen war /

12. (Wann ſie dann alle von der heyden ſpeiſe aſſen) ſo bewahret er ſeine ſeele / und iſt niemal durch ihre ſpeiſe beflecket worden.

13. Und dieweil er deß HErrn eingedenck war von ſeinem gantzen hertzen / ſo gab ihm Gott gnade für dem angeſicht deß königs Salmanaſar:

14. Und er gab ihm macht zu reiſen / wohin er wolte: und er hatte freyheit zu thun / was ihn gelüſtet.

15. Alſo reiſete er zu allen / die in der gefängnuß waren / und gab ihnen heilſame ermahnungen.

16. Da er aber gen Rages in der Meder ſtadt kam / und von dem / damit er vom könige verehret war / noch zehen talent ſilbers hatte:

17. Fand aber unter dem groſſen hauffen ſeines volcks den Gabel / der auch von ſeinem geſchlecht war / in armuht / ſtrecket er ihm für das vorgemeldte gewicht ſilbers auff eine handſchrifft.

18. Aber über lange zeit hernach / als der könig Salmanaſar geſtorben war / und Sennacherib ſein ſohn an ſeine ſtatt regiret / der die kinder Iſrael haſſet / für ſeinem angeſicht:

19. Da gieng Tobias täglich durch alle ſein geſchlechte / und tröſtet ſie / und theilet einem jeglichen von ſeinen gütern auß / ſo viel er vermochte:

20. Er ſpeiſet die hungerigen / und gab den nackten kleider / und begrub mit ſorgfältigkeit die todten / und erſchlagenen.

21. Endlich / da der König Sennacherib wiederumb kommen war / nachdem er umb der niderlage willen / damit ihn Gott wegen ſeiner gottsläſterung geſtraffet hatte / auß dem Jüdiſchen lande flüchtig worden und zornig war / und viel von den kindern Iſrael erwürgete / begrub Tobias ihre leichnam. 4. Reg. 19. g. 31. Eccl. 48.d.24 1. Mac. 8.c.19.

22. Als aber ſolches dem könig kund gethan ward / gab er befehl / daß man ihn tödten ſolte / und nahm alle ſein gut hinweg.

23. Tobias aber flohe mit ſeinem ſohn und weib / und hielt ſich alſo bloß verborgen / dann viel hatten ihn lieb.

24. Aber nach fünff und viertzig tagen erſchlugen den könig ſeine eigene ſöhne. Iſa.37. g.38. 4. Reg. 19. v.37.

25. Da kam Tobias wieder in ſein hauß / und ward ihm alle ſein gut wiederumb gegeben. 2. Par. 32.c.21.

Das II. Capitel.

Tobias ſtehet vom mahl auff / und verbirget

birget einen erſchlagenen: hernach wird er blind / und von allen verſpottet.

ALs aber nach dieſem ein feſttag deß HErrn war/ und man im hauſe Tobiä ein gut mahl angerichtet hatte/

2. Sprach er zu ſeinem ſohn: Gehe hin/ und führe etliche hieher von unſerm geſchlecht/ die Gott fürchten / daß ſie mit uns eſſen.

3. Und er ging hin/ und als er wieder kam/ zeiget er ihm an/ daß einer von den kindern Iſrael erwürget wäre/ und läg auff der gaſſen. Da ſprang er alsbald auf von ſeinem tiſch / ließ das mahl ſtehen/ und kam nüchtern zum leichnam:

4. Und er nahm ihn/ und trug ihn heimlich in ſein hauß/ damit er ihn nach der ſonnen untergang behutſam begraben möchte.

5. Nachdem er nun den leib verborgen hatte/ aß er ſein brodt in trauren und zittern/

Amos. 8. c. 10. 1. Mach. 1. d. 14. 6. Und er gedachte an das wort / das der HErr durch den propheten Amos geredet hat: Eure feſttage werden in klagen und trauren verändert werden.

7. Als aber die ſonne war untergangen/ gieng er hin/ und begrub ihn.

8. Da ſtrafften ihn alle ſeine nechſte verwandten/ und ſprachen: Es iſt ſchon Sup. 1. d. 23. befehl gegeben/ daß man dich umb dieſer ſache willen erwürgen ſol / du biſt auch dem tod kaum entrunnen/ und du begräbeſt die todten wiederumb.

9. Aber Tobias fürchtet Gott vielmehr / dann den könig/ und nahm hinweg die leichnam der erſchlagenen / und verbarg ſie in ſeinem hauſe/ und umb die mitternacht begrub er ſie.

10. Es begab ſich aber/ daß er auff einen tag faſt müde war vom begraben / und kam in ſein hauß / leget ſich nieder an die wand/ und entſchlieff:

11. Und da er ſchlieff / fiel auß dem ſchwalbenneſt der warme ſchmeiß auff ſeine augen/ daß er blind ward.

12. Aber dieſe verſuchung ließ ihm der HErr darumb wiederfahren / damit den nachkomen das exempel ſeiner gedult gegeben würde/ wie auch deß heiligen Jobs.

13. Dann dieweil er von jugend auff allezeit Gott gefürchtet hatte / und ſeine gebot gehalten/ ſo ward er derwegen wider Gott nicht unluſtig/ daß ihm die plage der blindheit überkam:

14. Sondern er bliebe unbeweglich in der furcht Gottes/ und dancket Gott alle die tage ſeines lebens.

15. Und gleich wie die könige den ſeligen Job höhnlich beſchimpfften/ alſo verſpotteten auch ſeine eltern und verwandten ſein leben/ und ſprachen:

16. Wo iſt deine hoffnung / darumb du allmoſen gabeſt / und begrubeſt die todten?

17. Aber Tobias ſtraffet ſie/ und ſprach:

18. Redet nicht alſo: dann wir ſind kinder der heiligen / und warten auff das leben / das Gott den jenigen geben wird/ die ihren glauben nimmer von ihm abwenden.

19. Aber Anna ſein weib gieng täglich auff das werck zum weben / und was ſie mit ihrer hände arbeit zur leibesnahrung gewinnen mochte/ das brachte ſie.

20. Daher trug ſich zu / daß ſie ein geißböcklein bekam/ und heimbrachte.

21. Da nun ihr mann daſſelbige ſchreyen höret/ ſprach er: Sehet zu/ daß Deut. 22. a. 1. es nicht etwan geſtolen ſey / und gebets ſeinem herrn wiederumb / dann es geziemt uns nicht/ daß wir etwas von dem diebſtahl eſſen oder anrühren ſolten.

22. Da ward ſein weib zornig / und antwortet darauff: Es iſt am tage/ daß Job. 2. c. 9. deine hoffnung eitel worden iſt / und jetzt ſind deine allmoſen herfür kommen.

23. Mit dieſen / und andern dergleichen worten rucket ſie ihms verweißlich auff.

Das III. Capitel.

Gebet deß Tobiä/ und gebet der Sarä/ in ihrer beyden trübſeligem ſtande: der engel Raphael wird geſandt / ſie beyde zu tröſten.

DA ſeufftzet Tobias/ und fieng an mit thränen zu beten /

2. Und ſprach: HErr/ du biſt gerecht/ und alle deine gerichte ſind gerecht / und alle deine wege ſind barmhertzigkeit/ und warheit/ und gerichte.

3. Und nun/ O HErr/ gedencke an mich/ und wolleſt nicht rach nehmen von meinen ſünden / noch gedencken an meine/ und meiner eltern miſſethat.

4. Dann wir ſind deinen geboten nicht gehorſam geweſen: darumb ſind wir Deut. 28. c. 15. zum raub übergeben / und zur gefängnuß/ und zum tod / und zum gelächter / und zur ſchmach allen völckern/ darunter du uns zerſtreuet haſt.

5. Und nun/ O HErr / deine gerichte ſind groß / dieweil wir nicht gethan haben nach deinen geboten / und haben nicht auffrichtig für dir gewandelt.

6. So handle nun/ HErr/ mit mir nach

deinem willen/ und gib befehl/ daß mein
geiſt im friede auffgenommen werde.
Dann ſterben iſt mir nützer/ dann leben.
7. Und es trug ſich zu gleich auff den-
ſelbigen tag/ daß Sara die tochter Ra-
guel zu Rages in der Meder ſtadt auch
verweißliche ſchmachwort hörete/ von ei-
ner auß den dienſtmägden ihres vat-
ters:
8. Dann ſie war ſieben männern ver-
mählet worden/ und ein teuffel/ Aſmo-
däus genant/ hatte dieſelbigen getödtet/
ſo bald ſie zu ihr hinein gangen waren.
9. Da ſie nun die magd für ihre ſchuld
ſtraffet/ antwortet ihr dieſelbige/ und
ſprach: Daß wir hinforter von dir keinen
ſohn/ noch tochter auff erden ſehen/ du
mörderin deiner männer.
10. Wilt du mich auch tödten/ wie du
ſchon ſieben männer getödtet haſt?
Auff diß wort gieng ſie hinauff in
die kammer/ welche oben in ihrem hauſe
war/ und aß und tranck nicht in dreyen
tagen/ und in dreyen nachten.
11. Sondern ſie verharret im gebet/
und bat Gott mit thränen/ daß er ſie von
dieſer ſchmach erlöſen wolle.
12. Es begab ſich aber am dritten ta-
ge/ daß ſie ihr gebet beſchloß/ und lobet
den HErrn/
13. Und ſprach: Dein name iſt ge-
benedeyet/ du GOTT unſerer vätter:
der du nach dem zorn barmhertzigkeit
thuſt/ und in zeit der trübſal die ſün-
de denjenigen erläſſeſt/ die dich anruf-
fen.
14. Zu dir/ O HErr/ kehre ich mein
angeſicht/ zu dir richte ich meine augen.
15. Ich bitte dich/ HErr/ du wolleſt
mich vom band dieſer ſchmach befreyen/
oder wolleſt mich doch hinweg nehmen
von der erden.
16. Du weiſt/ HErr/ daß ich nie kei-
nen mann begehret habe/ und habe mei-
ne ſeele von aller unziemlichen begierde
rein gehalten.
17. Niemal hab ich mich unter die ge-
miſchet/ die kurtzweil treiben/ noch zu de-
nen mich geſellet/ die in leichtfertigkeit
wandeln.
18. Ich hab aber in deiner furcht/ und
nicht auß meiner fleiſchlichen luſt bewil-
liget/ einen mann zu nehmen.
19. Und entweder bin ich ihrer nicht
werth geweſen/ oder ſie mögen vielleicht
meiner nicht werth geweſen ſeyn: die-
weil du mich vielleicht für einen andern
mann behalten haſt.
20. Dann dein raht iſt in keines men-
ſchen gewalt.
21. Aber das hält ein jeglicher für ge-
wiß/ der dich ehret/ daß ſein leben wird
gekrönet werden/ wann er in anfechtung
ſeyn wird: Er wird auch erlöſet werden/
wann er in trübſal ſeyn wird: und wird
zu deiner barmhertzigkeit kommen mö-
gen/ wann er unter der ſtraffe ſeyn wird.
22. Dann du haſt nicht luſt an un-
ſerm verderben: dann nach dem unge-
witter machſt du/ daß es ſtille wird: und
nach dem weinen und heulen/ gibſt du
groſſe freude.
23. Du Gott Iſrael/ dein name ſey
gebenedeyet in ewigkeit.
24. Auff dieſelbige zeit iſt ihrer beyden
gebet für dem herrlichen angeſicht deß
allerhöchſten Gottes erhöret worden:
25. Und iſt der engel deß HErrn/ der
heilige Raphael geſandt/ ihnen beyden
zu helffen/ deren gebet zugleich auff eine
zeit für dem angeſicht deß HErrn gethan
war.

Das IV. Capitel.

Gottſelige ermahnung an ſeinē ſohn/ und bericht von dem geld/ das dem Gabelo fürgeſtreckt war.

ALs nun Tobias in der meynung war/
ſein gebet wäre erhöret/ daß er ſter-
ben möchte/ forderte er ſeinen ſohn To-
biam zu ſich/
2. Und ſprach zu ihm: Mein ſohn/ hö- Eccl.7. c.29.
re die wort meines munds/ und lege ſie Exod.
zuſammen in deinem hertzen/ wie eine 20. v.12.
grundveſte.
3. Wann Gott meine ſeele zu ſich neh-
men wird/ ſo beſtatte meinen leib zur er-
den: und halte deine mutter in ehren al-
le die tage ihres lebens:
4. Dann du ſolt daran gedencken/ wie
viel und groſſe gefahr ſie deinenthalben
in ihrem leibe außgeſtanden habe.
5. Aber wann ſie auch die zeit ihres
lebens vollendet hat/ ſo begrabe ſie neben
mir.
6. Sonſt habe Gott in deinem her-
tzen/ alle die tage deines lebens/ und hüte
dich/ daß du nimmer in die ſünde verwil-
ligeſt/ und unterlaſſeſt die gebot deß
HErrn unſers Gottes.
7. Gib allmoſen von deinem gut/ und Luc.14.
wende dein angeſicht nicht ab von eini- v.13.
gem armen: Dann alſo wird geſchehen/ Prov.3.
daß auch deß HErrn angeſicht von dir v.9.
nicht abgewendet werde.
8. Sey alſo barmhertzig/ wie dein ver-
mögen iſt.

Deut. 3. b. 9. Eccl. 4. 1. 1. & 14. b. 13. Eccl. 5. a. 4. & 12. Eccl. 19. c. 13.

9. Haſt du viel/ ſo gib reichlich/ haſt du wenig/ ſo befleiſſige dich auch/ das wenige gerne mitzutheilen.

10. Dann du ſammleſt dir zum ſchatz eine gute belohnung / auff den tag der noht:

11. Sintemal allmoſen von aller ſünde/ und vom tod erlöſet / und ſie wird die ſeele nicht in die finſternuß kommen laſſen.

12. Dann allmoſen wird ein groß vertrauen machen für dem allerhöchſten Gott allen denen/ die ſie geben.

1. Theſſ. 4. a. 3.

13. Hüte dich fleiſſig/ mein ſohn/ für aller unkeuſchheit / und laß neben deinem weib nimmer einig laſter von dir hören.

Gen. 3. a. 5. Lev. 19. c. 13. Matth. 7. b. 12. Deut. 24. c. 14. Luc. 6. d. 31. Luc. 14. c. 13.

14. Laß die hoffart nimmer in deinem ſinn/ oder in deinen worten herrſchen/ dann durch die hoffart alle verderbnuß den anfang genommen.

15. Wer dir einige arbeit gethan hat/ dem gib alsbald ſeinen lohn: und laß den lohn deines taglöhners keines wegs bey dir bleiben.

16. Sihe zu/ daß du nimmer einem andern thuſt / was du nicht wilt/ daß dir von einem andern wiederfahren ſol.

17. Iß dein brodt mit den hungerigen und dürfftigen/ und bedecke die nacketen von deinen kleidern.

18. Setze dein brodt und deinen wein auff das grab deß gerechten / und iß und trinck davon nicht mit den ſündern.

19. Suche allezeit raht von einem weiſen.

20. Lobe Gott zu aller zeit/ und bitte ihn darumb/ daß er deine wege richte/ uñ daß alle deine anſchläge in ihm bleiben.

21. Ich gebe dir auch zu erkennen/ mein ſohn/ daß ich zu der zeit/ da du noch ein klein kind wareſt/ dem Gabel zu Rages in der Meder ſtadt zehen talent ſilbers gegeben habe / und ich habe davon ſeine handſchrifft bey mir.

22. Derwegen erkündige dich/ wie du zu ihm kommen / auch das vorgemeldte gewicht ſilbers von ihm wiederumb empfangen mögeſt / und ihm ſeine handſchrifft zurück geben.

Rom. 8. d. 17.

23. Fürchte dich nicht/ mein ſohn/ dann wir führen wol ein armes leben/ aber wir werden viel guts haben/ wann wir Gott fürchten/ und von aller ſünde abweichen/ und guts thun.

Das V. Capitel.

Tobias der jünger ſucht einen geleitsmann / und findet den engel Raphael / der gibt ſich mit ihm auff die reiſe.

DA antwortet Tobias ſeinem vatter/ und ſprach: Vatter ich wil alles thun / was du mir befohlen haſt.

2. Ich weiß aber nicht/ wie ich diß geld außfordern ſol. Er kennet mich nicht/ ſo kenne ich ihn auch nicht: was ſol ich ihm für ein zeichen geben? Dazu hab ich auch niemal den weg gewuſt / darauff man dorthin reiſen möge.

3. Da antwortet ihm ſein vatter/ und ſprach: Ich habe doch ſeine handſchrifft bey mir: wann du ihm dieſelbige wirſt zeigen / ſo wird ers dir alsbald wiederumb geben.

4. Aber gehe jetzt hin / und ſuche dir einigen treuen mann / der umb ſeine belohnung mit dir reiſe / auff daß du das geld wiederumb bekommeſt / dieweil ich noch lebe.

5. Da gieng Tobias hinauß/ und fand einen anſehnlichen jüngling / der ſtund/ und war umbgürtet / als wann er bereit wäre/ über feld zu reiſen.

6. Und er grüſſet ihn / wuſte aber nicht/ daß er ein engel Gottes war / und ſprach: Woher haben wir dich/ guter jüngling?

7. Er aber antwortet: Auß den kindern Iſrael. Und Tobias ſprach zu ihm: Weiſt du den weg/ der in die landſchafft Meden führet?

8. Er antwortet ihm: Ich weiß ihn: und habe alle wege deß lands offtmals betretten/ bin auch zur herberge geweſen bey dem Gabelo unſerm bruder / der zu Rages in der Meder ſtadt wohnet / welche auff dem berge Ecbatanis gelegen iſt:

9. Da ſprach Tobias zu ihm: Lieber/ warte ein wenig auff mich/ biß ich dieſelbige meinem vatter anzeige.

10. Da gieng Tobias hinein / und gab diß alles ſeinem vatter zu erkennen. Und ſein vatter verwunderte ſich darüber/ und begehrete/ daß er zu ihm herein käme.

11. Alſo kam er herein/ grüſſet ihn/ und ſprach: Freude ſey mit dir allezeit:

12. Und Tobias ſprach: Was für freude ſol bey mir ſeyn/ der ich in der finſternuß ſitze/ und das liecht deß himmels nicht ſehe?

13. Der jüngling ſprach zu ihm: Sey wolgemuht/ es iſt ſehr nahe daran / daß dir Gott wird helffen.

14. Da ſprach Tobias zu ihm: Wirſt du meinen ſohn zum Gabelo gen Rages in die Meder ſtadt wol führen können?

Wann du wiederkommſt/ ſo wil ich dir
deine belohnung geben.
15. Und der engel ſprach zu ihm: Jch
wil ihn dahin führen/ und wil ihn auch
wiederumb zu dir bringen.
16. Da antwortet ihm Tobias: Jch
bitte dich/ ſage mir/ von was hauſe/ oder
von welchem geſchlecht biſt du?
17. Der engel Raphael ſprach zu ihm:
Sucheſt du das geſchlecht eines geding-
ten hurlings/ oder den hurling ſelbſt/ der
mit deinem ſohn reiſe?
18. Aber damit ich dich nicht bekům-
mert mache: Jch bin Azarias deß groſ-
ſen Ananiå ſohn.
19. Und Tobias antwortet: Du biſt
von groſſem geſchlecht. Aber ich bitte/
zörne dich darumb nicht/ daß ich dein ge-
ſchlecht hab wiſſen wollen.
20. Und der engel ſprach zu ihm: Jch
wil deinen ſohn geſund hinführen/ und
wil ihn auch geſund wiederumb zu dir
bringen.
21. Tobias aber antwortet/ und
ſprach: Ziehet glücklich hin/ Gott ſey
auff euerm wege/ und ſein engel müſſe
euch vergleiten.
22. Nachdem nun alles bereit war/
was ſie auff den weg mitzutragen hat-
ten/ da ſegnete Tobias ſeinen vatter/ und
ſeine mutter/ und ſie gaben ſich beyde
miteinander auff die reiſe.
Inf. 10. a. 4. 23. Als ſie nun hingezogen waren/
fieng ſeine mutter an zu weinen/ und zu
ſagen. Du haſt den ſtab unſers alters ge-
nommen/ und von uns hinweg geſchi-
cket.
24. Wolte Gott das geld wåre nie ge-
weſen/ darumb du ihn außgeſandt haſt.
25. Dann wir lieſſen uns genůgen
mit unſerer armut/ und hielten das für
reichthumb/ daß wir unſern ſohn ſa-
hen.
26. Und Tobias ſprach zu ihr: Weine
nicht/ unſer ſohn wird geſund biß dahin
reiſen/ und wird auch geſund wiederumb
zu uns kommen/ und deine augen wer-
den ihn ſehen.
27. Dann ich glaube/ daß ihn ein gu-
ter engel Gottes vergleite/ und alles wol
verordne/ was umb ihn zu thun iſt: alſo
daß er mit freuden wiederumb zu uns
kommen wird. Auff dieſe rede höret ſei-
ne mutter auff zu weinen/ und ſchwiege
ſtill.

Das VI. Capitel.

Der engel errettet Tobiam vom fiſch/
und lehret ihn/ worzu das hertz/ die
galle/ und die leber gut ſeyen: Bere-
det ihn auch die Saram zur ehe zu
begehren: und unterweiſet ihn/ wie
der ehſtand zu halten.

TObias aber reiſete fort/ und der hund
folgete ihm nach: und er blieb die er-
ſte nacht am fluß Tigris.
2. Und er gieng hinauß ſeine füſſe zu
waſchen/ und ſihe/ ein ſehr groſſer fiſch
gab ſich herauß ihn zu verſchlingen.
3. Da erſchrack Tobias für ihm/ und
rief mit lauter ſtimm/ und ſprach: HErr/
er kommt auff mich zu.
4. Und der engel ſprach zu ihm: Greiff
ihn beym kifel/ und zeuch ihn zu dir. Als
er das thåte/ zoge er ihn zu ſich auffs tru-
ckene land/ und er fieng an zu zappeln
für ſeinen füſſen.
5. Da ſprach der engel zu ihm: Nim
dieſem fiſch das ingeweid auß/ und be-
halte für dich ſein hertz/ und ſeine galle
und leber: Dann dieſe dinge ſind nöhtig/
und faſt nütz zur artzeney.
6. Als er diß nun gethan hatte/ briet
er ſein fleiſch/ und ſie nahmens mit auff
den weg: das übrige ſaltzten ſie/ daran ſie
gnug hatten/ biß ſie gen Rages in der
Meder ſtadt kamen.
7. Da fragete Tobias den engel/ und
ſprach zu ihm: Azaria mein bruder/ ich
bitte dich/ daß du mir ſageſt/ was für ar-
zeney iſt in dieſen dingē/ welche du mich
geheiſſen haſt vom fiſch zu behalten?
8. Der engel antwortet und ſprach
zu ihm: Wann du ein ſtůcklein von ſei-
nem hertzen auff kohlen legeſt/ ſo vertrei-
bet der dampff davon allerley böſe gei-
ſter/ ſo wol von månnern/ als auch von
weibern/ alſo/ daß ſie hinforter nicht
mehr zu ihnen kommen.
9. Die galle iſt gut/ die augen damit
zu ſalben/ darinn weiſſe flecken ſind/ und
ſie werden geſund.
10. Und Tobias ſprach zu ihm: Wo
wilt du/ daß wir bleiben?
11. Der engel antwortet und ſprach:
Es iſt ein mañ hie von deinem geſchlecht/
Raguel genant/ der dir verwandt iſt/
und dieſer hat eine tochter mit namen
Sara/ er hat aber ſonſt weder keine ſöhne
noch töchter mehr/ dann ſie.
12. Alle ſein gut gehöret dir zu/ und Num. 27. a. 8.
du muſt ſie zum weib nehmen. & 36. a. 8.
13. Derwegen begehre ſie von ihrem
vatter/ ſo wird er ſie dir zum weibe ge-
ben.
14. Da antwortet Tobias/ und ſprach:
Jch höre/ daß ſie ſieben månnern ver-

mählet iſt/die alle geſtorben ſind: ſo hab
ich auch das gehöret / daß ſie der teuffel
getödtet habe.
15. Derwegen fürchte ich/ mir möch=
te vielleicht ſolches auch wiederfahren/ ſo
würde ich / dieweil ich ein einig kind bin
meiner eltern / ihr alter mit trauren zur
hölle bringen.
16. Da ſprach der engel Raphael zu
ihm: Höre mich/ ſo wil ich dir anzeigen/
welche die ſind / die der teuffel überwälti=
gen kan:
17. Nemlich die den eheſtand alſo an=
nehmen / daß ſie Gott von ihnen / und
von ihrem hertzen außſchlieſſen/und der=
geſtalt ihrer fleiſchlichen luſt pflegen/wie
ein roß und maulthier / die keinen ver=
ſtand haben: über die hat der teuffel
macht.
18. Du aber / wann du ſie nehmen
wirſt / und zu ihr in die kammer gehen/
ſolt du dich ihrer drey tage lang enthal=
ten / und nichts anders thun/ dann dem
gebet mit ihr außwarten.
19. Aber in derſelbigen nacht / wann
du die leber deß fiſches anzündeſt / wird
der teuffel verjagt werden.
20. Und in der andern nacht wirſt du
in die gemeinſchafft der heiligen patriar=
chen zugelaſſen werden:
21. Aber in der dritten nacht wirſt du
den ſegen bekommen/ daß geſunde kinder
von euch geſchaffen werden.
22. Und wann die dritte nacht fürü=
ber iſt / alsdann ſolt du die jungfrau in
der furcht deß HErrn zu dir nehmen /
vielmehr durch liebe zu kindern / dann
durch fleiſchliche luſt gezogen / damit
du im ſamen Abrahä den ſegen in den
kindern erlangeſt.

Das VII. Capitel.

Raguel herberget Tobiam / und gibt
ihm ſeine tochter Saram zur ehe.

ALſo zogen ſie zu Raguel hinein/ und
Raguel empfieng ſie mit freuden.
2. Und als Raguel den Tobiam an=
ſahe / ſprach er zu Anna ſeinem weibe:
wie iſt der jüngling meiner ſchweſter
ſohn ſo gleich?
3. Und da er diß geſagt hatte/ſprach er:
Ihr jünglinge/unſere brüder/ von wan=
nen ſeyd ihr? Sie aber ſprachen: Wir
ſind auß dem ſtammen Nephthali / von
den gefangenen zu Ninive.
4. Und Raguel ſprach zu ihnen: Ken=
net ihr meinen bruder Tobiam? Sie
ſprachen: Wir kennen ihn.
5. Und als er viel guts von ihm ſaget/
ſprach der engel zu Raguel: Tobias/
nachdem du frageſt/ iſt dieſes vatter.
6. Und Raguel fuhr auff/fiel ihm umb
den hals / und küſſet ihn mit thränen/
und weinete an ſeinem halſe.
7. Und er ſprach: Geſegnet müſſeſt
du ſeyn mein ſohn/dann du biſt eines gu=
ten und fürtrefflichen manns ſohn.
8. Und Anna ſein weib / und ihre
tochter Sara weineten.
9. Nachdem ſie aber geredet hatten/
befahl Raguel einen widder zu tödten/
und ein gaſtmahl zubereiten. Als er ſie
nun ermahnete/daß ſie ſich zum mittag=
mahl niederſetzen ſolten /
10. Sprach Tobias: Ich wil dieſen
tag allhier weder eſſen noch trincken / es
ſey dann/ daß du mich zuvor meiner bitt
gewähreſt / und verheiſſeſt mir Sara
deine tochter zu geben.
11. Da Raguel das wort höret / er=
ſchrack er / dann er wuſte wol / was den
ſieben männern widerfahren war / die zu
ihr hinein gangen waren: Und er fieng
an ſich zu beſorgen / es möchte dieſem
auch vielleicht alſo gehen: Da er nun
im zweiffel ſtund/ und ihm auff ſein be=
gehren keine antwort gab/
12. Sprach der engel zu ihm: Fürchte
dich nicht/ dieſem ſie zu geben / dann die=
ſem / der Gott fürchtet / gehöret deine
tochter zum weibe: Darumb hat kein
anderer ſie haben können.
13. Da ſprach Raguel: Mir zweif=
felt nicht/Gott hat mein gebet/und mei=
ne thränen für ſein angeſicht kommen
laſſen.
14. Ich glaube auch / er hab es gefü=
get / daß ihr darumb zu mir kommen
ſeyd/damit dieſe nach dem geſetz Moyſis Num. 36. b. 6.
unter ihrer verwandtſchafft vermählet
würde: Und nun zweiffele daran nicht/
daß ich ſie dir geben werde.
15. Und er nahm die rechte hand ſei=
ner tochter/und gab ſie dem Tobia in die
rechte hand/ und ſprach: Der GOTT
Abraham/ und der Gott Iſaac/ und der
Gott Jacob ſey mit euch / und er füge
euch zuſammen/ und erfülle ſeinen ſegen
in euch.
16. Und ſie nahmen papyr / und
machten eine heyrahts=verſchreibung.
17. Und hernach hielten ſie mahlzeit/
und lobeten Gott.
18. Und Raguel forderte ſein weib
Anna zu ſich/ und befahl ihr eine andere
kammer zuzurichten.

19. Und er führete Sara ſeine tochter hinein / und ſie weinete.

20. Und er ſprach zu ihr: Sey wolgemuht meine tochter: Der HErr deß himmels wolle dir freude geben für die unluſt / die du gelitten haſt.

Das IIX. Capitel.

Tobias verjagt den teuffel mit der fiſchlebern / beharret mit der Sara drey nächte im gebet / und wird erhalten: darüber Raguel Gott lobet.

NAchdem ſie nun zu nacht geſſen hatten / führeten ſie den jüngling zu ihr hinein.

2. Da gedachte Tobias an die rede deß engels / und zoge herfür auß ſeinem ledernen ſäcklein ein ſtück von der lebern / und leget es auff glüende kohlen.

3. Und der engel Raphael ergriffe den teuffel / und band ihn in der wüſten in obern Egypten.

4. Da ermahnet Tobias die jungfrau / und ſprach zu ihr: Sara ſtehe auff / und laß uns heut und morgen / und übermorgen Gott bitten: Dann dieſe drey nächte werden wir mit Gott vereiniget: Aber wann die dritte nacht umb iſt / ſo wollen wir in unſerm eheſtand ſeyn.

5. Dann wir ſind kinder der heiligen / und mögen dergeſtalt nicht zuſammen kommen / wie die heyden / die Gott nicht kennen.

6. Sie ſtunden aber miteinander auff / und beteten beyde zugleich mit gantzem ernſt / daß ihnen geſundheit möchte gegeben werden.

7. Und Tobias ſprach: HErr du Gott unſer vätter / dich müſſen loben himmel und erde / auch das meer / die brunnen / und flüſſe / und alle deine creaturen / die darinnen ſind.

Gen. 2. b. 7. 8. Du haſt Adam gemacht vom ſtaub der erden / und haſt ihm die Heva zur hülff gegeben.

9. Und nun HErr / du weiſt / daß ich dieſe meine ſchweſter fleiſchlicher unkeuſchheit halben nicht zum weib nehme / ſondern allein auß liebe der nachkommen / bey welchen dein name in alle ewigkeit gelobet werde.

10. Deßgleichen ſprach Sara: Erbarme dich unſer / O HErr / erbarme dich unſer / damit wir beyde in geſundheit zum guten alter kommen mögen.

11. Und es begab ſich umb die zeit / wann die hahnen kräen / daß Raguel ſeine knechte ließ fordern / und ſie giengen zugleich mit ihm ein grab zu machen:

12. Dann er ſprach: Es mag ihm vielleicht gleich alſo begegnet ſeyn / wie auch den andern ſieben männern / welche zu ihr hinein gangen ſind.

13. Und da ſie die grube gemacht hatten / kam Raguel wiederumb zu ſeinem weib / und ſprach zu ihr:

14. Schicke eine von deinen mägden / und laß ſie zuſehen / ob er todt ſey / damit ich ihn begrabe / ehe dann der tag anbricht.

15. Alſo ſandte ſie eine von ihren mägden / die zu der kammer hinein gieng / und fand / daß ſie beyde friſch und geſund waren / und beyeinander ſchlieffen.

16. Da kam ſie wider / und brachte eine gute botſchafft: Und ſie lobeten den HErrn / nemlich Raguel und Anna ſein weib /

17. Und ſprachen: Wir loben dich / HErr / du GOtt Iſrael / daß es nicht geſahren iſt / wie wir gemeynet haben.

18. Dann du haſt deine barmhertzigkeit mit uns gethan / und haſt den feind von uns außgeſchloſſen / der uns verfolgete.

19. Den beyden einſamen haſt du gnade bewieſen. Schaffe HErr / daß ſie dich vollkommener preiſen / und dir das opffer deines lobs / und ihrer geſundheit opffern / damit alle völcker erkennen / daß du allein Gott biſt auff dem gantzen erdboden.

20. Und zur ſtund befahl Raguel ſeinen knechten / daß ſie die grube / die ſie gemacht hatten / wiederumb fülleten / ehe dann der tag anbrach.

21. Seinem weib aber ſagte er / daß ſie ein gaſtmahl zurüſtet / und alles bereitet / was den reiſenden zur ſpeiſe vonnöhten wäre.

22. Er ließ auch zwo fette kühe und vier widder abthun / und für alle ſeine nachbauren / und alle freunde / ein freudenmahl bereiten.

23. Und Raguel beſchwur den Tobiam / daß er zwo wochen bey ihm bleiben ſolte.

24. Auch gab Raguel dem Tobia die halbſcheid aller ſeiner haab und güter / und machet eine verſchreibung / daß nach ihrem tod auch die übrige halbſcheid dem Tobia zu eigenthum heimfallen ſolte.

Das IX. Capitel.

Raphael wird vom Tobia abgeferti-

get / das geld von Gabelo zu empfangen / und ihn mit ſich auff die hochzeit zu führen / wie geſchicht.

DA forderte Tobias den engel zu ſich / den er zwar für einen menſchen hielt / und ſprach zu ihm: Bruder Azaria / ich bitte dich / du wolleſt auff meine wort mercken.

2. Wañ ich dir mich ſelbſt zum eigenen knechte übergäbe / ſo würde ich doch deine fürſichtigkeit der gebühr nicht vergelten.

3. Gleichwol bitte ich dich / nim̃ thiere zu dir / oder knechte / und zeuch hin zum Gabel gen Rages in der Meder ſtadt / uñ gib ihm ſeine handſchrifft wiederumb / und empfahe das geld von ihm / und bitte ihn / daß er auff meine hochzeit komme.

4. Dann du weiſt ja ſelbſt / daß mein vatter die tage zehlet: Bleibe ich nun einen tag länger auß / ſo wird ſeine ſeele betrübet.

5. Und zwar / du ſieheſt / wie mich der Raguel beſchworen hat / ſo kan ich ſein beſchweeren nicht verachten.

6. Da nahm Raphael vier von den knechten Raguel / und zweene cameelthier / und zoge hin gen Rages in der Meder ſtadt: und als er den Gabel fand / gab er ihm ſeine handſchrifft wiederumb / und empfieng alles geld von ihm.

7. Und er vermeldet ihm vom Tobia dem ſohn Tobiä alles / was ſich zugetragen hatte: und machet / daß er mit ihm auff die hochzeit kam.

8. Und da er zu deß Raguels hauſe hinein kam / fand er Tobiam zu tiſche ſitzen / und er ſprang auff / und küſſeten ſich einander: und Gabel weinete / und lobete Gott /

9. Und ſprach: der Gott Iſrael geſegne dich / dann du biſt eines ſehr frommen / und gerechten manns ſohn / der Gott fürchtet / und viel allmoſen gibt.

10. Auch ſey der ſegen über dein weib geſagt: und über eure eltern:

11. Und ihr müſſet eure kinder ſehen / auch eure kindskinder / biß ins dritte und vierdte geſchlecht: und euer ſamen ſey geſegnet vom Gott Iſrael / der in alle ewigkeit regiret.

12. Und da ſie alle Amen geſagt hatten / giengen ſie zum eſſen: ſie hielten aber das hochzeitlich mahl in der furcht deß HErrn.

Das X. Capitel.

Tobias der alte und ſein weib betrüben ſich über dem langen außbleiben ihres ſohns: der gibt ſich endlich mit Sara auff die reiſe.

ALs ſich aber Tobias der hochzeit halben etwas verweilete / war ſein vatter Tobias ſorgfältig / und ſprach: Warumb meyneſt du / verzeuchts mein ſohn ſo lang / oder warumb wird er allda auffgehalten?

2. Meyneſt du nicht / daß vielleicht Gabel geſtorben iſt / und niemand wird ihm das geld wiederumb geben?

3. Und er fieng an über die maß traurig zu werden / er / und Anna ſein weib mit ihm: und ſie fiengen beyde mit einander an zu weinen / dieweil ihr ſohn auff den beſtimmten tag nicht wiederumb zu ihnen kam.

4. Aber ſeine mutter weinete mit bitteren thränen / und war nicht zu tröſten / und ſprach: Ach / ach mein ſohn / warumb haben wir dich in frembde lande geſchicket / das licht unſer augen / den ſtab unſers alters / den troſt unſers lebens / und die hoffnung unſers geſchlechts?

5. Dieweil wir alles zugleich in dir allein hatten / ſo ſolten wir dich von uns nicht hinweg geſandt haben.

6. Da ſprach Tobias zu ihr: Schweige / und betrübe dich nicht / unſer ſohn iſt geſund: der mann iſt treu gnug / mit welchem wir ihn hinweg geſchicket haben.

7. Aber ſie war keins wegs zu tröſten / ſondern lieff täglich hinauß / ſahe um̃ ſich her / und lieff auff allen wegen herumb / da ſie dauchte / daß hoffnung der wiederkunfft wäre: damit ſie ihn / wo möglich / von weitem möchte kommen ſehen.

8. Raguel aber ſprach zu ſeinem tochtermann: Bleibe hie / ſo wil ich zu Tobia deinem vatter einen boten ſchicken / der ihm anzeige / daß es dir noch wolgehe.

9. Und Tobias ſprach zu ihm: Ich weiß daß mein vatter / und meine mutter jetzt die tage zehlen / und daß ihr geiſt in ihnen bekümmert iſt.

10. Als nun Raguel den Tobiam mit vielen worten bat / und er ihn keines wegs hören wolte / gab er ihm die Sara / und die helffte alle ſeiner haabe in knechten / und in mägden / und in ſchafen / und in cameelen / und in kühen / und in groſſer baarſchafft: und ließ ihn geſund und frölich von ſich ziehen /

11. Und ſprach: Der heilige engel deß HErrn ſey auff euer reiſe / und führe euch geſund / daß ihr alles umb eure eltern im guten ſtande findet / und daß meine augen eure kinder ſehen / ehe dann ich ſterbe.

12. Und die eltern nahmen ihre tochter/und küſſeten ſie/und lieſſen ſie hinziehen: und vermahneten ſie/ daß ſie ihres manns vatter und mutter in ehren halten ſolte/ und ihren mann lieb haben/ und ihr geſind regiren/ ihr hauß verſehen/und ſich ſelbſt unſträfflich erzeigen.

Das XI. Capitel.

Tobias brauchet die galle an ſeinem vatter/und er wird ſehend/ da wird Gott gelobt mit freuden.

Als ſie nun wiederum heimzogen/kamen ſie am eilfften tage gen Charan/ welche auff halben wege ligt/ gegen Ninive.

2. Und der engel ſprach: Bruder Tobia/ du weiſt/ wie du deinen vatter gelaſſen haſt.

3. Darumb/ wann dirs gefällt/ ſo laß uns fürhin ziehen: und laß das geſinde/ zugleich mit deinem weibe/ und mit dem viehe/ auff unſerm wege allgemach hernach folgen.

4. Als nun ſolches ihm gefiel/ daß ſie fürhin reiſeten/ ſprach Raphael zu Tobia: Nimm mit dir von der gallen deß fiſchs: dann man wirds vonnöhten haben. Alſo nahm Tobias von der gallen/ und ſie zogen fort.

5. Aber Anna ſaß täglich am wege/ oben auff der ſpitze deß bergs/ daher ſie weit umb ſich ſehen möchte.

6. Da ſie nun von demſelbigen ort auff ſeine ankunfft ſchauet/ ſahe ſie ihn von fern/und erkante alsbald ihren ſohn/ der heran kam: und ſie lieff hin/ und brachte ihrem mann die botſchafft/ und ſprach: ſihe/dein ſohn kommt.

7. Und Raphael ſprach zu Tobia: Wann du zu deinem hauſe hinein gangen biſt/ ſo bete alsbald den HErrn deinen Gott an/ und dancke ihm/ und tritt zu deinem vatter/ und küſſe ihn.

8. Darnach ſtreiche ihm zur ſtund etwas von dieſer gallen deß fiſchs/ die du bey dir trägeſt/ über ſeine augen. Dann du ſolt wiſſen/ daß ſeine augen zur ſtund ſollen eröffnet werden/ und dein vatter wird das licht deß himmels ſehen/ und wird ſich erfreuen/wañ er dich anſchauet.

9. Da lieff der hund fürhin/ der bey ihnen auff dem wege geweſen war: und wie ein ankommender bot erfreuet er ſich ſeinen ſchwantz freundlich bewegend.

10. Und ſein blinder vatter ſtund auff/ fieng an zu lauffen/ und ſtrauchelt mit den füſſen: und er gab einem knaben die hand/und eilete ſeinem ſohn unter augen.

11. Und er empfieng ihn/ und küſſet ihn mit ſeinem weib/ und ſie fiengen beyde von freuden an zu weinen.

12. Als ſie nun Gott angebetet/ und ihm gedancket hatten/ ſetzten ſie ſich nieder.

13. Da nahm Tobias von der gallen deß fiſchs/ und beſtriche ſeines vatters augen.

14. Und er wartet ungefährlich eine halbe ſtunde: da fieng an ein weiß häutlein auß ſeinen augen herfür zu gehen/ wie das häutlein im ey.

15. Und Tobias faſſet daſſelbige/ und zoge es auß ſeinen augen/ und alsbald bekam er ſein geſicht wiederumb.

16. Und ſie preiſeten Gott/ nemlich er ſelbſt/ und ſein weib/und alle/ die ihn kanten.

17. Und Tobias ſprach: Ich ſage dir lob/ O HErr du Gott Iſrael/ daß du mich geſtraffet haſt/ und du haſt mich auch geheilet: und ſihe/ ich ſehe jetzt meinen ſohn Tobiam.

18. Und über ſieben tage hernach kam auch Sara ſeines ſohns weib geſund herein/ und alles geſind: und das viehe/ und die cameelen/ und das groſſe geld/ das die hausfrau brachte/ darneben auch das geld/ das er vom Gabel wiederumb bekommen hatte.

19. Und er erzehlete ſeinen eltern alle die wolthaten Gottes/ welche er ihm bewieſen hat durch den menſchen/ der ihn geführet hatte.

20. Es kamen auch Achior und Nabath/ deß Tobie ſchweſterſöhne/ und erfreueten ſich mit Tobia/und wünſcheten ihm glück wegen alles guten/ das Gott bey ihm erzeiget hatte.

21. Und ſie hielten ſieben tage lang das hochzeitliche mahl/ und erfreueten ſich alle mit groſſer freude.

Das XII. Capitel.

Tobias vatter und ſohn bieten dem geleitsmann das mitgebrachte halbe gut zur belohnung an: Er aber offenbahret ſich/ und ſcheidet alſo von ihnen: Sie aber fallen auff ihr angeſicht und preiſen Gott.

Da forderte Tobias ſeinen ſohn zu ſich/ und ſprach zu ihm: Was möchten wir dieſem heiligen mann geben/ der mit dir kommen iſt?

2. Tobias antwortet/ und ſprach zu ſeinem vatter: vatter/ was ſollen wir

ihm für belohnung geben? oder was kan ſeyn/ damit ſeine wolthaten nach der gebühr vergolten werden?

3. Er hat mich geſund auß/ und wiederumb heimgeführet/ das geld vom Gabel hat er empfangen/ er hat gemacht/ daß ich das weib bekommen habe/ auch hat er den teuffel von ihr gezwungen/ und ihren eltern freude geſchaffet/ auch hat er mich errettet/ daß mich der fiſch nicht verſchlungen hat/ ſo hat er auch gemacht/ daß du deß himmels liecht ſieheſt. Und wir haben alles gut reichlich von ihm empfangen: Was können wir ihm dagegen nun geben/ damit ſolches der gebühr vergolten werde?

4. Aber ich bitte dich/ mein vatter/ du wolleſt von ihm begehren/ ob er uns vielleicht würdigen möchte von allem/ was hergebracht iſt/ den halben theil für ſich anzunehmen.

5. Und ſie rieffen ihm/ nemlich der vatter und der ſohn/ und nahmen ihn alleine: und ſie fiengen an zu bitten/ daß er den halben theil von allem/ was ſie mitgebracht hatten/ für lieb annehmen wolte.

6. Da ſprach er heimlich zu ihnen: Lobet den Gott deß himmels/ und dancket ihm für allen/ die das leben haben/ dann er hat ſeine barmhertzigkeit an euch bewieſen.

7. Dann es iſt zwar gut/ deß königs geheimnuß verbergen/ aber Gottes wercke offenbaren und bekennen/ das iſt ehrlich.

8. Das gebet iſt gut/ mit faſten/ und allmoſen: es iſt viel beſſer dann ſchätze von gold zuſammen legen.

9. Dann allmoſen erlöſet vom tod/ und ſie iſts/ die die ſünde außfeget/ und machet/ daß man barmhertzigkeit/ und das ewige leben findet.

10. Die aber ſünde und ungerechtigkeit begehen/ die ſind feinde ihrer ſeele.

11. Darumb offenbare ich euch die warheit/ und will euch die verborgene rede nicht verhalten.

12. Als du beteſt mit thränen/ und die todten begrubeſt/ und verlieſſeſt deine mahlzeit/ und verbargeſt die todten deß tags in deinem hauſe/ und begrubeſt ſie deß nachts/ da brachte ich dein gebet für den HErrn.

13. Und dieweil du Gott angenehm wareſt/ ſo war vonnöhten/ daß dich die anfechtung bewährete.

14. Und nun hat mich der HErr geſandt/ dich zu heilen/ und die Sara deines ſohns weib vom teuffel zu befreyen.

15. Dann ich bin der engel Raphael/ einer von den ſieben/ die wir für dem HErrn ſtehen.

16. Da ſie diß höreten/ wurden ſie erſchrecket/ und fielen mit zittern auff ihr angeſicht zur erden.

17. Und der engel ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch: Fürchtet euch nicht.

18. Dann da ich bey euch war/ ſo war ich durch den willen Gottes bey euch: Denſelbigen benedeyet/ und ſinget ihm lob.

19. Es ließ ſich wol anſehen/ als wann ich mit euch hätte geſſen und getruncken/ aber ich brauche unſichtbare ſpeiſe/ und tranck/ ſo von menſchen nicht mag geſehen werden.

20. Nun iſt die zeit/ daß ich wiederumb kehre zu dem/ der mich geſandt hat: Ihr aber benedeyet Gott/ und erzehlet alle ſeine wunderwercke.

21. Da er diß geſagt hatte/ ward er von ihrem angeſicht hinweg genommen/ daß ſie ihn hinforter nicht ſehen möchten.

22. Da fielen ſie nieder/ und lagen in die drey ſtunde auff ihrem angeſicht/ und lobeten Gott.

23. Und als ſie auffſtunden/ erzehleten ſie alle ſeine wunderwercke.

Das XIII. Capitel.

Gebet deß alten Tobie/ neben weiſſagung von erbauung der ſtadt Jeruſalem.

Aber der alte Tobias thäte ſeinen mund auff/ lobete den HErrn/ und ſprach: HErr/ du biſt groß in ewigkeit/ und dein reich währet in alle ewigkeit.

2. Dann du ſchlägſt und heileſt: Du führeſt in die hölle/ und führeſt wiederumb herauß/ und iſt niemand/ der deiner hand entfliehen möge. Deut. 32. f. 39. 1. Reg. 2. a. 6. Sap. 16. b. 13.

3. Lobet den HErrn ihr kinder Iſrael/ und preiſet ihn für dem angeſicht der Heyden.

4. Dann darumb hat er euch unter die heyden zerſtreuet/ die ihn nicht kennen/ damit ihr ſeine wunderwerck erzehlet und ihnen zu wiſſen thut/ daß kein ander allmächtiger Gott iſt/ dann er allein.

5. Er hat uns geſtraffet umb unſer miſſethat willen/ und er wird uns helffen umb ſeiner barmhertzigkeit willen.

6. So ſehet nun an/ was er mit uns gethan hat/ und lobet ihn mit furcht und

zittern / und erhebet den könig der ewig-
keit in euern wercken.
7. Ich aber wil ihn loben im lande
meiner gefängnuß / dann er hat ſeine
majeſtät gegen einem ſündigen volck er-
wieſen.
8. Darumb bekehret euch / ihr ſün-
der / und thut gerechtigkeit für Gott /
und vertrauet ihm / daß er ſeine barm-
hertzigkeit mit euch thun wird.
9. Ich aber und meine ſeele / wollen
uns in ihm erfreuen.
10. Lobet den HErrn alle ſeine auß-
erwehlten / haltet fröliche tage / und dan-
cket ihm.
11. Jeruſalem du ſtadt Gottes / der
HErr hat dich geſtraffet wegen der wer-
cke deiner hände.
12. Lobe den HErrn in deinen gütern /
und preiſe den ewigen Gott / damit er ſei-
ne hütten in dir wiederumb auffbaue /
und alle gefangene wieder zu dir beruffe /
und du dich erfreueſt in alle ewigkeit.
13. Du wirſt leuchten mit einem
gläntzenden licht: und alle grentzen der
erden werden dich anbeten.
Iſai.60. 14. Die völcker werden von ferne zu
a.5. dir kommen / ſie werden gaben bringen /
und den HErrn in dir anbeten / und wer-
den dein land zur heiligung haben.
15. Dann ſie werden in dir den groſ-
ſen namen anruffen.
16. Verflucht werden ſeyn / die dich
verachten: und verdammt werden alle
die ſeyn / die dich läſtern: aber die dich
auffbauen / werden geſegnet ſeyn.
17. Du aber wirſt dich in deinen kin-
dern erfreuen / dann ſie werden alle ge-
ſegnet / und zum HErrn verſammlet
werden.
18. Selig ſind alle / die dich lieben /
und die ſich deines friedens erfreuen.
19. Meine ſeele lobe den HErrn / dann
der HErr unſer Gott hat ſeine ſtadt Je-
ruſalem von aller ihrer trübſal errettet.
20. Selig werde ich ſeyn / wann mei-
nes ſamens überbleiben wird / die klar-
heit Jeruſalem zu ſehen.
Apoc.21 21. Die pforten Jeruſalem ſollen von
c.19. ſapphiren / und ſmaragden gebauet wer-
den / und alle ihre mauren rings herumb
von edlen ſteinen.
22. Alle ihre ſtraſſen werden mit weiſ-
ſen und gar ſauberen ſteinen gepflaſtert
werden / und auff ihren gaſſen wird man
Alleluja ſingen.
23. Gebenedeyet ſey der HERR /
der ſie erhöhet hat / und ſein reich müſ-
ſe über ſie ſeyn in alle ewigkeit / Amen.

Das XIV. Capitel.

**Tobias ermahnet ſeinen ſohn: weiſ-
ſaget auch von aufferbauung der
ſtadt Jeruſalem: Nach ſeiner eltern
abſterben zeucht er gen Rages / und
ſtirbt daſelbſt.**

ALſo ward deß Tobie rede vollendet:
Und Tobias lebete zwey und viertzig
jahr nach der zeit / daß er am geſicht iſt
erleuchtet worden / und er ſahe ſeine
kindskinder.
2. Und nachdem er hundert und zwey
jahr gelebet / ward er zu Ninive ehrlich
begraben.
3. Dann er verlor das licht ſeiner au-
gen / da er ſechs und funfftzig jahr alt
war / und bekam es wiederumb in ſeinem
ſechtzigſten jahr.
4. Aber die übrige zeit ſeines lebens
war er in freuden / und mit gutem fort-
gang in der furcht Gottes fuhr er dahin
im friede.
5. Aber in der ſtunde ſeines todes for-
derte er Tobiam ſeinen ſohn zu ſich / und
ſieben junge knaben ſeines ſohns kinder /
und ſprach zu ihnen:
6. Der ſtadt Ninive untergang iſt 1.Eſd.3.
nahe herbey: dann deß HErrn wort feh- b.8.
let nicht: und unſere brüder / die zerſtreu-
et ſind auß dem land Iſrael / werden wie-
derumb dahin kommen.
7. Und ihr gantz land / das wüſte iſt /
wird erfüllet werden / und das haus Got-
tes / das darinn verbrandt iſt / wird wie-
derumb auffgebauet werden / und wer-
den alle / die Gott fürchten / wiederumb
dahin kommen.
8. Die Heyden werden auch ihre ab-
götter verlaſſen / und werden gen Jeru-
ſalem kommen / und drinnen wohnen.
9. Und es werden ſich alle könige der
erden in ihr erfreuen / und den könig Iſ-
rael anbeten.
10. Derwegen meine kinder / höret
euern vatter: Dienet dem HErrn in
der warheit / und trachtet darnach / daß
ihr thut / was ihm wol gefällt.
11. Befehlet auch euern kindern / daß
ſie gerechtigkeit thun / und allmoſen ge-
ben / daß ſie an Gott gedencken / und ihn
zu aller zeit in der warheit / und von al-
len ihren kräfften loben.
12. So höret mich nun / meine kinder /
und wollet nicht hie bleiben / ſondern an
dem tage / wañ ihr eure mutter nebẽ mir
in ein grab gelegt habt / ſo richtet hernach
eure wege / daß ihr von hinnen ziehet:

13. Dann ich ſehe / daß ihre boßheit ein ende mit ihr wird machen.

14. Es begab ſich aber nach dem tod ſeiner mutter / daß Tobias mit ſeinem weib / und kindern / und kindskindern / von Ninive ſcheidet / und wiederumb kam zu den ältern ſeines weibs.

15. Und er fand ſie wol auff in einem guten alter / und er truge ihrer ſorge / und ſchloß ihnen die augen / er bekam auch die gantze erbſchafft deß hauſes Raguel: und er ſahe das fünffte geſchlecht / ſeine kindskinder.

16. Und nachdem er neun und neunzig jahr in der furcht deß HErrn beſchloſſen hatte / begruben ſie ihn mit freuden.

17. Aber alle ſeine verwandſchafft und ſein gantz geſchlecht bliebe in einem guten leben / und heiligen wandel / alſo daß ſie ſo wol Gott / als den menſchen angenehme waren / und allen die im lande wohneten.

Ende deß Buchs Tobie.

Das Buch Judith.

Das I. Capitel.

Nabuchodonoſor der könig in Aſſyrien überzeucht den könig in Meden Arphaxad: Darnach ſchicket er boten auß zu vielen völckern / welche allenthalben abgewieſen werden.

ARphaxad der Meden könig hatte viel völcker unter ſeine herrſchafft gebracht: und er bauete eine ſehr mächtige ſtadt / die er Ecbatanis nennet:

2. Er machet ihre mauren von gevierdten und gehauenen ſteinen / in die höhe ſiebenzig ellen / und in die breite dreyſſig ellen / ihre thürne aber / die er daran ſetzte / waren hundert ellen hoch.

3. Und zu den vier ecken war eine jegliche ſeite zwanzig fuß breit / und die pforten daran machet er auff dieſelbe höhe / wie die thürne.

4. Und er berühmete ſich / als ein gewaltiger potentat in der macht ſeines heers / und in der herrlichkeit ſeiner wagen.

5. Aber im zwölfften jahr ſeines reichs ſtritte Nabuchodonoſor der könig von Aſſyrien / der in der groſſen ſtadt Ninive regiret / wider Arphaxad / und überwältiget ihn in dem groſſen felde /

6. Das Ragau genant wird / beym fluß Euphrate / und Tigris / und Jadaſon / im feld Erioch deß königs der Eliker.

7. Da ward das reich Nabuchodonoſor erhöhet / und ſein hertz erhub ſich: und er ſchicket zu allen / welche in Cilicia / und zu Damaſco / und am Libano wohneten /

8. Und zu den völckern / die am Carmel und Kedar waren / und die in Galiläa wohneten / im groſſen feld Eſdrelon.

9. Und zu allen / die in Samaria waren / und über dem fluß dem Jordan biß gen Jeruſalem / und zum gantzen land Jeſſe / biß man kommt zu den grentzen deß Morenlands.

10. Zu dieſen allen ſandte Nabuchodonoſor der könig von Aſſyrien boten:

11. Und ſie widerſprachen alle zuſammen einmütig / und ſchickten ſie leer wiederumb zurück / und verwurffen ſie ohn einige ehrerbietung.

12. Da ergrimmete der könig Nabuchodonoſor über alle diß land / und ſchwur bey ſeinem thron / und bey ſeinem reich / daß er ſich an allen dieſen landſchafften rächen wolte.

Das II. Capitel.

Holofernes wird außgeſandt / alle völcker / die ſich dem Nabuchodonoſor widerſetzt hatten / unter ſeinen gewalt zu bringen: der nimmt viel veſtungen ein / und machet ein ſchrecken in allen landen.

IM dreyzehenden jahr deß königs Nabuchodonoſor / am zwey und zwantzigſten tage deß erſten monds / iſt im hauſe Nabuchodonoſor deß königs von Aſſyrien das wort ergangen / daß er ſich rächen ſolte.

2. Und er forderte alle älteſten / und alle ſeine oberſten und kriegsleute / und hielt ſeinen heimlichen raht mit ihnen.

3. Und er ſagte / ſeine gedancken wären dahin gerichtet / daß er das gantze land unter ſeine herrſchafft bringen wolte.

4. Als nun das wort allen wol gefiel / berieff der könig Nabuchodonoſor Holofernem zu ſich den oberſten über ſein kriegsheer /

5. Und ſprach zu ihm: Zeuch auß gegen alle königreiche / die gegen Nider-

gang der Sonnen gelegen ſind / und inſonderheit wider diejenigen / die meine herrſchafft verachtet haben.
6. Dein auge ſol keines königreichs verſchonen / und du ſolt alle veſte ſtädte unter meinen gehorſam bringen.
7. Da forderte Holofernes die hauptleute und oberſten über das heer der Aſſyrier / und zehlete die männer zum feldzug / wie ihm der könig befohlen hatte / hundert und zwantzig tauſend ſtreitbare männer zu fuß / und zwölff tauſend ſchützen zu pferde.
8. Und vor dem heerzug ließ er eine unzahlbare menge von cameelen hergehen / mit den ſachen / daran das heer zum überfluß gnug hatte / auch hauffen rinder / und heerde von ſchafen / die nicht zu zehlen waren.
9. Auch verordnet er / daß auf ſeinen zug auß gantz Syrien korn bereitet würde.
10. Aber golds und ſilbers nahm er auß deß königs hauſe überſchwenglich viel.
11. Alſo zoge er ſelbſt fort / ſampt dem gantzen heer / mit den wagen und reutern / und ſchützen / die den erdboden bedeckten / wie die heuſchrecken.
12. Nachdem er nun auß den grentzen der Aſſyrier gezogen war / kam er zu den groſſen bergen Ange / welche zur lincken ſeiten an Cilicia gelegen ſind / und er gewann alle ihre ſchlöſſer / und nahm alle veſtungen ein.
13. Er zerbrach aber die weitberühmte ſtadt Melothi / und beraubet alle kinder Tharſis / und die kinder Iſmael / ſo gegen der wüſte waren / und zum mittag gegen dem lande Cellon.
14. Er zoge auch über den Euphrat / und kam in Meſopotamiam / und zerbrach alle hohe ſtädte / die daſelbſt waren / vom bach Mambre an / biß man zum meer kommt.
15. Und er nahm ihre landmarcken ein / von Cilicia an / biß zu den grentzen Japheth / die gegen mittag ſind.
16. Und er führete alle kinder Madian hinweg / und raubet all ihr gut / und erwürgete mit der ſchärffe deß ſchwerdts alle / die ihm widerſtunden.
17. Darnach zoge er hinab in das feld Damaſci in den tagen der erndte / und verbrandte alle frucht / und ließ alle bäume und weinſtöcke abhauen.
18. Und ſein ſchrecken fiel über alle / die auff dem erdboden wohneten.

Das III. Capitel.

Könige / fürſten und ſtädte in den landen ergeben ſich: Er aber verwüſtet ſie / und lagert ſich endlich in Juda.

Da ſchickten ihre geſandten die könige und fürſten aller ſtädte und landſchafften / nemlich in Syria / in Meſopotamia / in Syria Sobal / in Libyen / und in Cilicia: die kamen zum Holoferne / und ſprachen:
2. Laß deinen grimmigen zorn gegen uns ſincken: dann es iſt beſſer / daß wir dem groſſen könig Nabuchodonoſor lebendig dienen / und dir unterthänig ſeyn / dann daß wir ſterben ſolten / und neben unſerm untergang den ſchaden der dienſtbarkeit ſelbſt erleiden.
3. Alle unſere ſtädte / und alle erbſchafften / alle berge und bühel / ſampt dem flachen lande / auch die heerde der rinder / und die heerde der ſchafe / und der geiſſen / und der roſſe / und der cameelen / und alle unſere güter / und unſer geſinde / ſind für deinem angeſicht.
4. Alles / was wir haben / ſol unter deinem gebot ſeyn.
5. Wir und unſere kinder ſind deine knechte.
6. Komm und ſey uns ein friedſamer herr / und brauche unſern dienſt nach deinem wolgefallen.
7. Da zoge er mit den reutern / und mit groſſer heerskrafft vom gebirge herunter / und machet ſich aller ſtädte / und aller inwohner deß lands mächtig.
8. Aber auß allen ſtädten nahm er ſtarcke / und zum krieg außerwehlete männer an zur hülffe.
9. Und es fiel ein ſolch groß ſchrecken über dieſelbige landſchafften / daß die inwohner aller ſtädte / fürſten und anſehnliche leute mit dem gemeinen volck / ihm unter augen herauß giengen / da er kam /
10. Und empfiengen ihn mit kräntzen und fackeln / und ſie machten reyen mit trummen / und pfeiffen.
11. Und wiewol ſie das thäten / ſo konten ſie dennoch die grauſamkeit ſeines hertzens nicht miltern:
12. Dann er zerſtörete ihre ſtädte / und hieb ihre wälde ab.
13. Dann der könig Nabuchodonoſor hatte ihm befohlen alle götter in den landen zu vertilgen / nemlich damit er allein gott genant würde von den völckern / welche durch deß Holofernis macht untergebracht werden möchten.
14. Er zoge aber durch Syrien Sobal / und durch gantz Apameam / und gantz Meſopotamiam / und kam

zu den Edomitern in das land Gabaa /

15. Und nahm ihre ſtädte ein / und hielt ſich daſelbſt dreyſſig tage lang auff/ in welchen tagen er befahl / den gantzen hauffen ſeiner heerskrafft beyeinander zu bringen.

Das IV. Capitel.

Die kinder Iſrael rüſten ſich zum widerſtand / faſten / und ruffen Gott umb hülffe an.

DA ſolches die kinder Iſrael höreten/ die im lande Juda wohnten/fürchteten ſie ſich ſehr für ſeinem angeſicht.

2. Ihre ſinne wurden auch mit ſchrecken und grauen eingenommen / und ſie trugen ſorge / er möchte Jeruſalem/ und dem tempel deß HErrn das auch thun / was er den andern ſtädten / und ihren tempeln gethan hatte.

3. Und ſie ſchickten in gantz Samariam rings herumb biß gen Jericho/ nahmen ein alle hohe ſpitzen der berge.

4. Und umbgaben ihre flecken mit mauren / und brachten getreyde beyeinander / und bereiteten ſich zum ſtreit.

5. Auch ſchriebe der prieſter Eliachim zu allen / die gegen Esdrelon über waren/ welche gelegen iſt gegen dem groſſen felde bey Dothain / und zu allen / da der durchzug und weg herfallen möchte /

6. Daß ſie die örter an den bergen einnähmen / da man hinauff kommen möchte / und da der weg hindurch fallen möchte gen Jeruſalem : und daß ſie da die hut hielten / da die enge wege zwiſchen den bergen ſeyn möchten.

7. Und die kinder Iſrael thäten / wie ihnen Eliachim der prieſter deß HErrn verordnet hatte.

8. Und alles volck rieff mit groſſem ernſt zum HErrn / und demütigten ihre ſeelen mit faſten und beten / ſie ſelbſt / und ihre weiber.

9. Und die prieſter thäten härine kleider an / und legten die kleine kinder nider gegen dem tempel deß HErrn / und ſie bedeckten den altar deß HErrn mit einem härinen tuch :

10. Und rieffen einmütig zum HErrn dem Gott Iſrael / daß doch ihre kinder nicht zum raub übergeben würden / und ihre weiber zur außbeut / und ihre ſtädte zum untergang / und ihre heiligthumb zur entweihung: und daß ſie den Heyden nicht zur ſchmach würden.

11. Und Eliachim der oberſte prieſter deß HErrn/ zoge durch gantz Iſrael herumb / und redet ihnen zu/

12. Und ſprach: Wiſſet/ daß der HErr euer gebet erhören wird / wofern ihr im faſten/ uñ im gebet für dem angeſicht deß HErrn beſtändiglich verharren werdet.

13. Gedencket an Moyſen den knecht deß HErrn/ der den Amalec / da ſich derſelbige auff ſeine ſtärcke / und auff ſeine macht/ und auff ſein heer/ und auff ſeine ſchilde / und auff ſeine wagen / und auff ſeine reuter verließ / nicht durch das ſchwerdt mit ſtreitender hand / ſondern durch das heilige gebet / und flehen herunter geworffen hat. Exod. 17. a. 11.

14. Alſo werden auch alle feinde Iſrael ſeyn / wann ihr in dieſem angefangenen werck nur beharret.

15. Auff dieſe ſeine ermahnung verharreten ſie für dem angeſicht deß HErrn im gebet / daß ſie zum HErrn thäten /

16. Dergeſtalt / daß auch diejenigen/ welche brandopffer dem HErrn opfferten/mit härinen kleidern umbgeben waren /und aſchen auff ihren häuptern hatten/ wann ſie dem HErrn die opfferhand opfferten.

17. Und ſie baten Gott alle von gantzem ihrem hertzen / daß er ſein volck Iſrael heimſuchen wolte.

Das V. Capitel.

Achior der Ammoniter fürſt berichtet Holofernem von der gelegenheit deß volcks Iſrael / derwegen ihm die oberſten der Aſſyrier auffſätzig werden.

UNd es ward dem Holoferni / dem oberſten über das kriegsheer der Aſſyrier zu wiſſen gethan / daß ſich die kinder Iſrael zum widerſtand rüſteten / und die wege zwiſchen den bergen verlegt hätten.

2. Da erbrandte er mit groſſem grimm / und ward überauß zornig/ und berieff alle fürſten Moab / und die oberſten Ammon /

3. Und ſprach zu ihnen : Saget mir/ was das für ein volck ſey / das das gebirge beſetzt hat : oder was ſie für ſtädte haben / und wie dieſelbige geſchaffen / auch wie groß ſie ſeyen ? zudem / was ihre macht ſey / oder wie viel ihrer ſeyen: oder was ſie über ihr kriegsheer für einen könig haben?

4. Auch warumb dieſe für allen andern/ die gegen auffgang wohnen / uns verachtet haben / und uns nicht unter augen kommen ſeyn / im frieden uns auffzunehmen.

5. Da antwortet Achior / der oberſte über alle kinder Ammon / und ſprach : Mein herr/ im fall du mich würdigeſt zu

hören/ ſo wil ich für deinem angeſicht die
warheit ſagen von dieſem volck/ das auff
dem gebirge wohnet/ und ſol kein falſch
wort auß meinem mund herfür gehen.
Gen. 11. d. 31. 6. Diß volck iſt vom geſchlecht der
Chaldeer:
7. Und erſtlich haben ſie in Meſopo-
tamia gewohnet/ dieweil ſie den göttern
ihrer vätter/ welche im lande der Chal-
deer waren/ nicht folgen wolten.
8. Alſo verlieſſen ſie die bräuche ihrer
vätter/ welche in vielheit der götter
waren/
Gen. 12. a. 1. 9. Und dieneten dem einigen Gott
deß himmels: der ihnen auch befahl/ daß
ſie von dannen herauß ziehen/ und zu
Charan wohnen ſolten. Als aber über
Gen. 46. a. 1. das gantze land eine theurung kam/ zo-
gen ſie hinab in Egypten/ da ſie ſich in
vier hundert jahren dergeſtalt gemehret
haben/ daß man ihr heer nicht hat zehlen
können.
10. Und da ſie der könig in Egypten
beſchweret/ und ſie in erbauung ſeiner
ſtädte mit leymen/ und mit ziegelwerck
herunter gebracht hatte/ rieffen ſie zu
ihrem HErrn/ und der ſchlug gantz E-
gyptenland mit vielerhand plagen.
Exod. 12. a. 33. 11. Nachdem aber die Egypter ſie
von ſich hinweg getrieben/ und die plage
an ihnen auffgehöret hatte/ und die E-
gypter ſie hernach wiederum fahen/ und
zu ihrer dienſtbarkeit bringen wolten/
Exod. 14. g. 29. 12. Eröffnete Gott deß himmels die-
ſen flüchtigen das meer/ alſo/ daß das
waſſer auff beyden ſeiten veſt war/ wie
eine mauer/ und ſie mit trockenem fuß
auff dem grunde deß meers wandelten/
und hindurch giengen.
13. Und als ihnen ein unzahlbar heer
der Egypter nachjaget/ iſt daſſelbig heer
auff der ſtatt alſo mit waſſer bedecket
worden/ daß auch nicht ein einziger übrig
blieben iſt/ der das werck den nachkom-
men hätte verkündigen mögen.
14. Da ſie aber auß dem rohten meer
gezogen waren/ nahmen ſie die wüſte
ein umb den berg Sina/ darinn niemal
ein menſch hat wohnen können/ oder da
nie ein menſchenkind geruhet hat.
15. Daſelbſt ſind ihnen bittere waſſer-
brunnen ſüß worden zu trincken/ und ſie
haben viertzig jahr lang ſpeiſe vom him-
mel bekommen.
16. Wo ſie hinein gezogen ſind ohne
bogen und pfeil/ ohn ſchild und ſchwerdt/
da hat ihr Gott für ſie geſtritten/ und
den ſieg erhalten.
17. Und iſt niemand geweſen/ der diß
volck beleydigen möchte/ außgenommen/
wann ſie vom dienſt deß HERRN ihres
Gottes abgewichen ſind.
18. Aber ſo offt ſie neben demſelbigen
ihrem Gott einem andern gedienet ha-
ben/ ſind ſie zum raub/ uñ zum ſchwerdt/
und zur ſchmach übergeben worden.
19. So oft ſie aber deß widerum gereuet
hat/ daß ſie vom dienſt ihres Gottes abge-
wichen geweſen/ ſo hat ihnen der Gott deß
himmels ſtärcke gegeben/ widerſtand zu
thun.
20. Endlich haben ſie die könige der
Chananiter und Jebuſiter/ und Pherezi-
ter/ und Hethiter/ und Heviter/ und A-
morrhiter/ und alle gewaltigen zu Heſe-
bon erſchlagen/ uñ ihre landſchafften und
ihre ſtädte für ſich eingenommen.
21. Und ſo lang ſie nicht ſündigten für
dem angeſicht ihres Gottes/ war es gut
mit ihnen: dann ihr Gott haſſet die un-
gerechtigkeit.
22. Dann da ſie auch vor dieſen jah-
ren von dem wege waren abgewichen/
den ihnen Gott gegeben hatte/ daß ſie
darauff wandeln ſolten/ ſind ſie von vie-
len völckern mit kriegen verderbt/ auch
ſind ihrer viel in ein frembd land gefäng-
lich hinweg geführet worden.
23. Sie haben ſich aber unlängſt wie-
derumb zum HErrn ihrem Gott bekeh-
ret/ und ſind auß den landen/ darinn ſie
zerſtreuet waren/ wiederumb zuſammen
kommen/ und auff alle diß gebirge her-
auf gezogen/ und beſitzen Jeruſalem wie-
derumb/ da ihr heiligthumb iſt.
24. Derwegen mein herr/ erkundige
dich mit fleiß/ ob einige boßheit an ihnen
ſey für dem angeſicht ihres Gottes/ ſo laß
uns wider ſie hinauff ziehen/ dann ihr
Gott wird ſie dir gewißlich übergeben/
und ſie werden dem joch deiner macht
unterworffen ſeyn müſſen.
25. Wann aber an dieſem volck keine
miſſethat iſt für ihrem Gott/ ſo können
wir ihnen nicht widerſtehen: dann ihr
Gott wird ſie beſchirmen: und wir wer-
den dem gantzen land zum ſpott werden.
26. Und es begab ſich/ als Achior dieſe
wort außgeredet hatte/ da wurden alle
vornehme herren deß Holofernis zornig/
und gedachten ihn zu erwürgen/ und
ſprachen einer zum andern:
27. Wer iſt dieſer/ der ſagen darff/ daß
die kinder Iſrael/ ſo wehrloſe/ und ohn-
mächtige/ uñ deß kriegs unerfahrne leute
ſind/ dem könig Nabuchodonoſor/ und ſei-

ner

nen heerſcharen ſollen widerſtand thun können?

28. Damit nun Achior erkenne/ daß er uns betreuget/ ſo laß uns auff das gebirge hinauff ziehen/ und wann ihre gewaltige nun gefangen ſind/ alsdann ſol er auch zugleich ſampt denſelbigen/ mit einem ſchwerdt durchſtochen werden:

29. Damit alles volck wiſſe/ daß Nabuchodonoſor gott deß erdreichs iſt/ und daß auſſer ihm kein anderer iſt.

Das VI. Capitel.

Achior wird gefangen gen Bethulia geführet/ damit er ſampt den Juden daſelbſt umbkomme: und wird von ihnen getröſtet.

Es begab ſich aber/ da ſie auffhöreten zu reden/ daß Holofernes von zorn ergrimmet/ und ſprach zu Achior:

2. Dieweil du uns geweiſſaget haſt/ und geſagt/ daß das volck Iſrael von ſeinem Gott beſchirmet werde/ damit ich dir zeige/ daß kein ander Gott iſt/ dann Nabuchodonoſor:

3. Wann wir ſie nun alle erſchlagen haben/ wie einen mann/ alsdann ſolt du ſelbſt auch mit ihnen durchs ſchwerdt der Aſſyrier umbkommen/ und gantz Iſrael ſol mit dir zu grunde untergehen:

4. Und du ſolt erfahren/ daß Nabuchodonoſor ein herr ſey deß gantzen erdbodens: Das ſchwerdt meiner heerskrafft ſol alsdann durch deine ſeiten gehen/ und du ſolt erſtochen werden/ und zu boden fallen unter den verwundten Iſrael/ und ſolt den athem nicht mehr ziehen/ biß du mit ihnen vertilget werdeſt.

5. Vermeyneſt du aber/ daß deine weiſſagung warhafftig ſey/ ſo laß dein angeſicht alſo nicht einfallen/ und laß die bleiche farbe/ welche dein angeſicht eingenommen hat/ von dir weichen/ im fall du es dafür hälteſt/ daß dieſe meine wort nicht mögen vollzogen werden.

6. Damit du aber wiſſeſt/ daß du zugleich ſampt ihnen ſolches mit der that erfahren wirſt/ ſihe/ ſo ſolt du von dieſer ſtund an zu ihrem volck geſellet werden/ auff daß/ wann ſie nun ihre verdiente ſtraff durch mein ſchwerdt bekommen: du auch zugleich der rach unterworffen ſeyeſt:

7. Da befahl Holofernes ſeinen knechten/ daß ſie den Achior angreiffen/ und gen Bethulia führen ſolten/ und ihn den kindern Iſrael in die hände übergeben.

8. Da nahmen ihn deß Holofernis knechte/ und zogen hin durchs flache feld: Als ſie aber nahe zum gebirge kamen/ fielen wider ſie herauß/ die mit der ſchlingen werffen.

9. Und ſie wichen ab zur ſeiten deß bergs/ und bunden den Achior mit händen und füſſen an einen baum: und da ſie ihn alſo mit ſeilen gebunden hatten/ verlieſſen ſie ihn/ und kehreten wiederumb zu ihrem herrn.

10. Aber die kinder Iſrael gaben ſich herunter von Bethulia/ und kamen zu ihm: und ſie bunden ihn los/ führeten ihn gen Bethulia/ und ſtelleten ihn mitten unter das volck/ und fragten ihn/ was das für ein ding wäre/ daß ihn die Aſſyrier gebunden/ und alſo verlaſſen hätten.

11. Es waren in dieſen tagen allda die oberſten/ Ozias der ſohn Micha/ vom geſchlecht Simeon/ und Charmi/ der auch Gothoniel genant ward.

12. Alſo ſtund Achior mitten unter den älteſten/ und für ihnen allen/ und vermeldet alles/ was er geredet hätte/ da er vom Holoferne wäre gefraget worden/ und wie ihn deß Holofernis volck umb deß worts willen hätte umbbringen wollen:

13. Auch welcher geſtalt er Holofernes erzörnet wäre/ und ihn auß der urſach den Iſraeliten zu übergeben befohlen hätte: damit er/ wann er die kinder Iſrael überwinden würde/ ihn den Achior durch allerhand marter erwürgen lieſſe/ darumb/ daß er geſagt hätte: der Gott deß himmels iſt ihr beſchirmer.

14. Da nun Achior diß alles erzehlt hatte/ fiel das gantze volck auffs angeſicht/ und beteten den HErrn an/ heuleten und weineten alle ins gemein/ und ſtürtzten ihr gebet einmütig auß zum HErrn/

15. Und ſprachen: HErr du Gott deß himmels/ und der erden/ ſiehe an ihren hochmut/ und ſiehe auch unſere demut an/ hab acht auff das angeſicht deiner heiligen/ und gib zu erkennen/ daß du nicht verläſſeſt/ die dir vertrauen: und daß du diejenigen demütigeſt/ die auf ſich ſelbſt vertrauen/ und ihrer macht ſich berühmen.

16. Da nun das weinen geendiget/ und das gebet deß volcks geſchloſſen war/ darinn ſie den gantzen tag beharreten/ tröſteten ſie den Achior/

17. Und ſprachen: Der Gott unſer vätter/ deß krafft du geprieſen haſt/ der wird dir ſolches wiederumb vergelten

daß du vielmehr ihren untergang ſchaueſt.
18. Wann aber der HErr unſer Gott dieſe freyheit ſeinen knechten geben wird/ ſo wolle Gott auch mit dir ſeyn mitten unter uns/ daß du ſampt allen den deinen/ wofern dirs alſo gefallen wird/ unter uns wohneſt.
19. Als nun die rahtſchlagung geendiget war/ da nahm ihn Ozias auff in ſein hauß/ und richtet ihm ein groß abendmahl zu.
20. Und er lude alle die alten dazu/ und nachdem das faſten geendiget war/ ergetzten ſie ſich zuſammen.
21. Darnach aber ward das gantze volck beyeinander geruffen/ und ſie hielten das gebet in der verſammlung die gantze nacht/ und baten hülff vom GOTT Iſrael.

Das VII. Capitel.

Bethulia wird belägert: die inwohner leiden durſt/ und wollen ſich ergeben: Ozias aber beredet ſie/ daß ſie noch fünff tage auff Gottes hülffe warten ſollen.

ABer deß andern tags befahl Holofernes ſeinen heerſcharen wider Bethulia hinauff zu ziehen.
2. Es war aber an fußvolck hundert und zwantzig tauſend ſtreitbare mann/ und zwey und zwantzig tauſend zu pferde/ ohn die außgerüſtete männer von denjenigen/ die ſchon überwältiget und gefangen/ und von aller jungen mannſchafft auß den landen und ſtädten außgeführet waren.
3. Dieſe rüſteten ſich alle ſämptlich zum ſtreit wider die kinder Iſrael/ und zogen zur ſeiten deß bergs hinan/ biß oben auff die ſpitze/ die auff Dothain ſihet/ von dem ort/ das Belma genant wird/ biß gen Chelmon/ ſo gegen Esdrelon über ligt.
4. Als aber die kinder Iſrael ihre groſſe menge ſahen/ fielen ſie nieder zur erden/ ſtreueten aſchen auf ihre häupter/ und baten einmühtig/ daß der GOTT Iſrael ſeine barmhertzigkeit über ſein volck erzeigen wolte.
5. Und ſie nahmen ihre kriegswaffen/ und legten ſich an die örter/ da zwiſchen dem gebirge die enge wege herlauffen/ und verwahreten dieſelbige den gantzen tag und nacht.
6. Als aber Holofernes in die runde herumb zoge/ befand er/ daß der brunn/ der auff der ſeiten gegen mittag in ihre waſſerröhren floß/ auſſerhalb der ſtadt ſeinen richtigen lauff hatte: und er befahl ihre waſſerröhren abzuſchneiden.
7. Jedoch waren brunnen nicht weit von der mauren/ darauß ſahe man/ daß ſie heimlich waſſer ſchöpfften/ vielmehr ſich zu erquicken/ dann zu trincken.
8. Es tratten aber auch die kinder Ammon/ und Moab zu dem Holoferne/ und ſprachen: Die kinder Iſrael vertrauen weder auff ſpieß noch auff pfeil/ ſondern die berge beſchirmen ſie/ und die bühel/ da ſie gähe herunter gehen/ beveſtigen ſie.
9. Damit du ſie nun ohn treffen/ und ſtreit überwinden mögeſt/ ſo lege wächter an die brunnen/ daß ſie darauß kein waſſer ſchöpffen: Alſo wirſt du ſie ohn ſchwerdt tödten/ oder ſie werden doch außgemattet werden/ und ihre ſtadt übergeben/ die ſie dafür halten/ daß ſie nicht zu gewinnen ſey/ weil ſie auff den bergen ligt.
10. Dieſe wort gefielen dem Holoferni/ und ſeinen dienern wol/ und er verordnete ringsherumb bey einem jeglichen brunnen hundert mann.
11. Als nun dieſe hut zwantzig tage lang gehalten war/ da vertrucketen die Ciſternen/ und die örter/ da das waſſer zuſammen lieff/ allen die zu Bethulia wohneten: alſo/ daß in der ſtadt ſo viel waſſers nicht war/ damit ſie auch einen tag möchten erſättiget werden: dann das waſſer ward täglich dem volck mit der maß gegeben.
12. Da kamen zu dem Ozia beyeinander alle männer und weiber/ und junge geſellen/ und kleine kinder/ und ſprachen alle zugleich mit einer ſtimm:
13. Gott ſey richter zwiſchen uns und dir/ dann du haſt übel bey uns gethan/ daß du mit den Aſſyriern nicht haſt friedlich reden wollen/ und darumb hat uns Gott in ihre hände verkaufft. Exod. 5. d. 21.
14. Und iſt niemand/ der uns helffe/ da wir doch für ihren augen von durſt zu boden fallen/ und in groß verderbnuß kommen.
15. So verſammlet nun alle/ die in der ſtadt ſind/ damit wir uns ſämptlich gutwillig dem volck Holofernis übergeben.
16. Dann es iſt beſſer/ daß wir in der gefängnuß lebendig den HErrn loben/ dann daß wir ſterben/ und allem fleiſch zum ſchimpff werden/ wann wir unſere weiber/ und unſere kleine kinder für unſeren augen ſterben ſehen.

17. Wir beruffen uns heutiges tags zum zeugnuß auff himmel und erden / und auf den Gott unſerer vätter / der rach an uns übet nach unſern ſünden / daß ihr jetzt die ſtadt in die hand der kriegsmacht Holofernis übergebet / damit unſer ende kurtz ſey in der ſchärffe deß ſchwerdts / das ſonſt durch mangel am waſſer / und durch den durſt lang fallen würde.

18. Da ſie diß geſagt hatten / erhub ſich ein groß weinen und heulen von allen in der verſammlung / und ſie rieffen viel ſtunde lang zu Gott mit einhelliger ſtimm / und ſprachen:

19. Wir haben geſündiget mit unſern vättern / wir haben unrecht gethan / und miſſethat begangen.

20. Erbarme du dich unſer / dieweil du gütig biſt / oder ſtraffe du unſere ſünde mit deiner ruhten / und gib die jenigen / die dich bekennen / einem volck nicht über / das dich nicht erkennet /

21. Damit ſie nicht ſagen unter den Heyden: Wo iſt ihr Gott?

22. Da ſie nun von dieſem geſchrey / und von dieſem heulen müde und laß waren / und ſtillſchwiegen /

23. Stund Ozias auff / und ſprach mit vielen thränen: Seyd wol gemuht / lieben brüder / und laſſet uns auff die barmhertzigkeit vom HErrn dieſe fünff tage noch warten.

24. Vielleicht wird er ſeinen zorn abſchneiden / und ſeinem namen die ehr geben.

25. Im fall aber keine hülffe kommt / wann die fünff tage fürüber gangen ſind / ſo wollen wir diß thun / das ihr geſagt habt.

Das VIII. Capitel.

Judith ſtraffet die oberſten / daß ſie Gott zeit und tage fürſchreiben: Ermahnet ſie / Gott anzuruffen / mit anzeige / daß ſie etwas im ſinn habe wider den feind fürzunehmen.

UNd es begab ſich / daß Judith die wittwe dieſe wort hörete / welche war eine tochter Merari / deß ſohns Idox / deß ſohns Joſeph / deß ſohns Ozia / deß ſohns Elai / deß ſohns Jamnor / deß ſohns Gedeon / deß ſohns Raphaim / deß ſohns Achitob / deß ſohns Melchia / deß ſohns Enan / deß ſohns Nathania / deß ſohns Salathiel / deß ſohns Simeon / deß ſohns Ruben:

2. Und ihr mann war Manaſſes / der in den tagen der gerſten=erndte geſtorben war.

3. Dann er ſtund über den jenigen / welche garben bunden auff dem felde / und es kam die hitze auff ſein haupt / und er ſtarb zu Bethulia in ſeiner ſtadt / und ward daſelbſt mit ſeinen vättern begraben:

4. Aber Judith war ſeine nachgelaſſene wittwe nun drey jahr und ſechs mond lang.

5. Und ſie hatte für ſich im obertheil ihres hauſes eine abgeſonderte kammer zugerichtet / darin ſie mit ihren mägden beſchloſſen wohnete.

6. Und ſie trug ein hären kleid über ihre lenden / und faſtet alle die tage ihres lebens: außgenommen die ſabbat=tage / und die Neumonden / und die feſttage deß hauſes Iſrael.

7. Sie war aber ſehr ſchön von angeſicht / und ihr mann hatte ihr groſſes reichthumb verlaſſen / auch viel geſindes / und landgüter / welche voller viehes / rinder und ſchafe waren.

8. Und ſie war eine ſehr namhaffte frau bey jederman: dann ſie fürchtete den HErrn ſehr / und war niemand / der etwas böſes von ihr redete.

9. Als dieſe nun hörete / daß Ozias verheiſſen hatte die ſtadt auffzugeben / wann der fünffte tag fürüber wäre / ſchicket ſie nach den älteſten Chabri und Charmi.

10. Und ſie kamen zu ihr: da ſprach ſie zu ihnen: Was iſt das für ein wort / darin Ozias verwilliget hat / daß er den Aſſyriern die ſtadt wolle übergeben / wofern euch innerhalb fünff tage keine hülffe wird kommen?

11. Und wer ſeyd ihr / daß ihr den HErrn verſucht?

12. Das iſt keine rede / die zu barmhertzigkeit beweget / ſondern die vielmehr den zorn erwecket / und den grimm anzündet.

13. Ihr habt zeit geſetzt der erbarmung deß HErrn / und ihm einen tag beſtimmt nach euerm gutachten.

14. Aber dieweil der HErr gedultig iſt / ſo laſſet uns darüber buß thun / und ſeine gnad mit außgeſtürtzten thränen begehren:

15. Dann Gott wird nicht dräuen / wie ein menſch / noch zum zorn ſich bewegen laſſen / wie eines menſchen kind.

16. Und darumb laſſet uns unſere ſeelen für ihm demühtigen / und ihm dienen /

nen / nachdem wir unſern geiſt in die demuht geſetzt haben:

17. Laſſet uns zum HErrn ſagen mit weinenden augen / daß er nach ſeinem willen alſo ſeine barmhertzigkeit mit uns thue / damit gleich wie unſer hertz durch ihren hochmuht betrübet iſt / wir uns auch alſo hingegen in unſerer demühtigung berühmen mögen /

18. Daß wir den ſünden unſerer vätter nicht nachgangen ſind/die ihren Gott verlaſſen / und frembde götter angebetet haben /

19. Umb welches laſters willen ſie zum ſchwerdt/ und zum raub/und ihren feinden zur ſchmach ſind übergeben worden: wir aber erkennen keinen andern Gott/ dann ihn allein.

20. Laſſet uns in demuht auff ſeinen troſt warten / ſo wird er unſer blut von den trübſaln unſerer feind wol ſuchen / und wird alle völcker demühtigen / die wider uns auffſtehen und wird ſie ehrlos machen/ der HErr unſer Gott.

21. Und nun lieben brüder / dieweil ihr die älteſten ſeyd unter dem volck Gottes/ und ihr leben an euch hängt/ ſo richtet ihre hertzen auff mit eurer ermahnung/ daß ſie daran gedencken/ wie unſere vätter ſind angefochten / damit ſie bewähret wurden / ob ſie auch ihren Gott recht ehreten.

Gen. 22, a. 1. 22. Sie ſollen eingedenck ſeyn / wie Abraham unſer vatter verſucht iſt / und wie er durch viel trübſaln bewähret/ und ein freund Gottes worden iſt.

23. Alſo iſt Iſaac / alſo Jacob / alſo Moyſes/alſo ſind alle gläubigen/ſo Gott gefällig waren / durch trübſal hindurch gangen.

24. Aber die jenigen / welche die anfechtung in der furcht deß HERRN nicht angenommen / ſondern ihre ungedult / und die ſchmach ihres murrens wider den HErrn herfür gethan haben/

1. Cor. 10, b. 9. 25. Die ſind von dem verderber außgetilget/ und von den ſchlangen getödtet worden.

26. So wollen wir uns nun auch ſelbſt nicht rächen wegen der dinge / die wir leiden.

27. Sondern wollens dafür halten/ daß dieſe ſtraffe und ruhte deß HErrn viel geringer ſey/ dann unſere ſünde/ damit wir gleich wie knechte zur beſſerung gezüchtiget werden/ und gläuben/ daß es uns nicht zu unſerm untergang überkommen ſey.

28. Da ſprach Ozias ſampt den älteſten zu ihr: Alles iſt wahr/was du geredet haſt/ und iſt in deinen worten nichts zu ſtraffen.

29. So bitte nun für uns / dann du biſt ein heilig weib/ und fürchteſt Gott.

30. Und Judith ſprach zu ihnen: Gleich wie ihr erkennet/daß es auß Gott ſey/ was ich habe reden können:

31. Alſo prüfet nun/ ob das auch auß Gott ſey/was ich zu thun fürgenommen hab/ und bittet/ daß Gott meinen rahtſchlag beſtätigen wolle.

32. Ihr ſollet dieſe nacht an der pforten ſtehen / ſo wil ich hinauß gehen mit meiner magd. Und ihr ſollet bitten / daß der HERR in fünff tagen / wie ihr geredet habt / ſein volck Iſrael anſehen wolle.

33. Ich wil aber / daß ihr mein werck nicht unterſuchen ſollet/ und biß daran/ daß ich euch etwas zu wiſſen füge/ ſol man anders nichts thun/dañ den HErrn unſern Gott für mich bitten.

34. Und Ozias der fürſte in Juda ſprach zu ihr: Gehe hin im frieden/ und der HErr ſey mit dir/ zur rach über unſere feinde. Und ſie kehreten wieder umb/ und giengen hinweg.

Das IX. Capitel.

Gebet der Judith/ daß Gott der Aſſyrier macht brechen / und ihr fürhaben glücklich außführen wolle.

ALs ſie nun hinweg geſchieden waren/ gieng Judith in ihre betkammer: und ſie thät ein härin kleid an / ſtreuet aſchen auff ihr haupt / und fiel für dem HERRN nieder zur erden / rieff zum HErrn/ und ſprach:

2. HErr/ du Gott meines vatters / Simeon/ der du ihm das ſchwerdt gegeben haſt zum ſchirm wider die frembdlinge / welche eine jungfrau in ihrer unſauberkeit überkräfftiget/ und ihre hüfft zur ſchmach entblöſſet haben. Gen. 34. d. 25.

3. Haſt alſo ihre weiber zur beute/und ihre töchter zur gefängnuß / und allen raub zur theilung übergeben deinen knechten/ die deinen eifer geeifert haben: Ich bitte dich/o HErr mein Gott/komm mir wittwen zu hülffe.

4. Dann du haſt die vorige dinge außgerichtet / haſt auch eins nach dem andern erdacht: und was du gewolt haſt/ das iſt geſchehen.

5. Dann alle deine wege ſind bereit/ und du haſt deine gerichte in deiner fürſichtigkeit geſtellet /

Exod. 14. b. 9. 6. Sihe jetzt auff das heerläger der
Aſſyrier/ wie du dich vormal gewürdiget
haſt auff der Egypter heerläger zu ſehen/
da ſie deinen knechten mit gewehrter
hand geſchwind nacheileten/ und ſich auff
ihre wagen / und auff ihren reiſigen
zeug/ und auf die menge deß kriegsvolcks
verlieſſen.
7. Aber du ſaheſt auff ihr heer / und
finſternuß hat ſie müde gemacht.
8. Der abgrund hat ihre füſſe gehal-
ten/ und die waſſer haben ſie überdecket.
9. Alſo müſſen auch dieſe werden / o
HErr / die auff ihre menge vertrauen/
und in ihren wagen / und ſpieſſen / und
ſchilden / und pfeilen / und ſtangen ſich
rühmen /
10. Und wiſſen nicht/ daß du derſelbig
unſer Gott biſt / der du von anfang die
kriege niedergelegt haſt / und daß / der
HERR/ dein name iſt.
11. Hebe auff deinen arm / wie von
anbeginn / und vernichtige ihre krafft
durch deine krafft: daß ihre ſtärcke in
deinem zorn zu boden fallen / weil ſie
dräuen / daß ſie dein heiligthumb ent-
weyhen / und die hütten deines namens
verunreinigen / und das horn deines al-
tars mit ihrem ſchwerdt niederwerffen
wollen.
12. Schaffe/ o HErr/ daß ſein hoch-
muht durch ſein eigen ſchwerdt abge-
hauen werde:
13. Er müſſe durch den ſtrick ſeiner
augen in mir gefangen werden/ und wol-
leſt ihn ſchlagen auß den lippen meiner
liebe.
Jud. 4. d. 21. & 5. d. 26. 14. Gib mir beſtändigkeit im gemüht/
daß ich ihn verachte/ und krafft / daß ich
ihn mag herunter bringen.
15. Dann das wird eine gedächtnuß
deines namens ſeyn / wann ihn ei-
nes weibs hand wird niederwerffen.
16. Dann deine krafft iſt nicht in der
vielheit / o HErr / du haſt auch an der
ſtärcke der roſſe kein wolgefallen / ſo ha-
ben dir auch die hochmühtigen von an-
beginn nicht gefallen: ſondern das gebet
der demühtigen und ſanfftmühtigen
hat dir allezeit wolgefallen.
17. O du Gott der himmel/ du ſchöpf-
fer der waſſer / du HErr aller creaturen/
erhöre mich armſelige / die flehlich zu dir
ruffet/ und auff deine barmhertzigkeit ve-
ſtiglich vertrauet.
18. HErr/ gedencke an deinen bund/
und gib das wort in meinen mund / und
ſtärcke den rahtſchlag in meinem her-
tzen/ damit dein hauß in deiner heiligung
bleibe/ und alle völcker erkennen/ daß du
GOTT biſt/ und daß kein ander iſt/ ohn
dich.

Das X. Capitel.

Judith wird von den kundſchafftern gefangen / und zu Holoferne geführet.

ES begab ſich aber / nachdem ſie ihr
ſchreyen zum HErrn geendiget hat-
te / daß ſie auffſtund von dem ort/ da ſie
niedergefallen / und für dem HErrn ge-
legen war.
2. Und ſie rieff ihrer magd/ und gieng
hinunter in ihr hauß / und thäte das hä-
rin kleid von ſich hinweg / und zoge ihre
wittwen kleider auß/
3. Und wuſch ihren leib / und ſalbete
ſich mit der allerbeſten ſalben / ſie ſträlet
auch das haar ihres haupts/ und ſetzte ei-
ne haube auff ihr haupt/ und thäte ihre
kleider an / die ſie in freuden pflegte zu
tragen / thäte auch ſchöne pantuffeln an
ihre füß/ und nahm armgeſchmeide/ und
ſpangen/ und ohrringe/ und ringe an die
finger / und zierete ſich mit allem ihrem
ſchmuck.
4. So gab ihr der HErr auch einen
herzlichen ſchein/ dieweil diß gantze werck/
daß ſie ſich alſo auffſchmücket / nicht auß
fleiſchlicher wolluſt / ſondern auß der tu-
gend herkam: Darumb auch der HErr
dieſe ſchönheit an ihr vermehrete / derge-
ſtalt / daß ſie über die maß ſchön anzuſe-
hen war in aller menſchen augen.
5. Alſo gab ſie ihrer magd zu tragen
eine fläſche mit wein / und ein fäßlein
öls/ und geſchelete gerſten / und feigen/
und brodt / und käſe/ und zoge hin.
6. Als ſie nun an das thor der ſtadt
kamen/ funden ſie daſelbſt Oziam/ ſampt
den älteſten der ſtadt/ daß ſie warteten.
7. Da ſie nun die Judith ſahen / er-
ſchracken ſie/ und verwunderten ſich hoch
über ihre ſchönheit.
8. Sie fragten ſie gleichwol umb kein
ding / ſondern lieſſen ſie durchgehen/ und
ſprachen: Der Gott unſer vätter gebe
dir gnade/ und beſtätige mit ſeiner krafft
den gantzẽ rahtſchlag deines hertzens/ da-
mit Jeruſalem über dich frolocke / und
dein name ſey in der zahl der heiligen
und gerechten.
9. Und die da waren/ ſprachen alle zu-
ſammen mit einer ſtimm: Es geſchehe/
es geſchehe.
10. Judith aber bat den HErrn/ und

gieng hindurch zu dem thor hinauß / ſie und ihre magd.

11. Es trug ſich aber zu / da ſie umb die zeit / als der tag anbrach / den berg hinab gieng / daß ihr die kundſchaffter der Aſſyrier unter augen kamen / und hielten ſie an / und ſprachen: Von wannen kommſt du? oder wo geheſt du hin?

12. Sie antwortet: Ich bin eine tochter der Hebreer / und bin darumb von ihnen flüchtig worden / dieweil ich weiß / daß vorhanden iſt / daß ſie euch ſollen zum raub übergeben werden / darumb / daß ſie euch verachtet haben / und haben ſich ſelbſt nicht gutwillig übergeben wollen / damit ſie gnade fünden für euerm angeſicht.

13. Auß der urſach gedachte ich bey mir / und ſprach: Ich wil dem fürſten Holoferni unter augen gehen / ihre heimlichkeit ihm zu offenbaren / und ihm anzuzeigen / an welchem ort er zu ihnen kommen / und ihrer mächtig werden möge / dergeſtalt / daß auch nicht ein mann von ſeinem heer todt bleibe.

14. Als nun dieſe männer ihre rede gehöret hatten / und ihr angeſicht beſchaueten / erſtarreten ſie mit ihren augen / dieweil ſie ſich ihrer ſchönheit über die maß verwunderten.

15. Und ſie ſprachen zu ihr: Du haſt deine ſeele erhalten / dieweil du ſolchen raht erfunden haſt / daß du zu unſerm herrn hinab kämeſt.

16. Das ſolt du aber wiſſen / er wird dir guts thun / wann du für ſeinem angeſicht ſtehen wirſt / und du wirſt ihm überauß angenehm ſeyn in ſeinem hertzen. Und ſie führeten ſie in deß Holofernis gezelt / und gaben ſie an.

17. Und da ſie hinein kam für ſein angeſicht / ward Holofernes zur ſtund in ſeinen augen gefangen.

18. Und ſeine diener ſprachen zu ihm: Wer ſol das Hebreiſch volck verachten / das ſolche ſchöne weiber hat? Solten wir nicht billich umb derſelben willen / wider ſie ſtreiten?

19. Als nun Judith den Holofernem ſitzen ſahe in einem umbhang / der von purpurn / und von gold / und von ſmaragd / und von edlem geſtein zuſammen gewircket war /

20. Und ſein angeſicht beſchauet / betet ſie ihn an / und fiel nieder zur erden. Und die diener Holofernis huben ſie auff / auß befehl ihres herrn.

Das XI. Capitel.

Judith thut Holoferni bericht / warumb ſie außgefallen ſey / und vertröſtet ihn / daß er die ſtadt / auch das land Juda und Jeruſalem erobern werde.

Da ſprach Holofernes zu ihr: Habe guten muht / und ſey nicht zaghafft in deinem hertzen: Dann ich habe niemal einigen menſchen beſchädiget / der dem könig Nabuchodonoſor hat dienen wollen.

2. Wann mich auch dein volck nicht verachtet hätte / ſo hätte ich keinen ſpieß über ſie auffgehoben.

3. Nun aber ſage mir / auß was urſachen biſt du von ihnen gewichen / und warumb hat dir gefallen / zu uns zu kommen?

4. Und Judith ſprach zu ihm: Nimm an die wort deiner magd / dann wofern du nach den worten deiner magd thun wirſt ſo wird der HErr ein vollkommen werck mit dir außrichten.

5. Dann Nabuchodonoſor der könig deß erdbodens lebet / und ſeine macht lebet / welche in dir iſt zur ſtraff aller irrenden ſeelen: dann es dienen ihm durch dich nicht allein die menſchen / ſondern die thier auff dem felde ſind ihm auch gehorſam.

6. Dann bey allen völckern wird von der geſchicklichkeit deines gemühts geredet / und man ſagt in aller welt davon / daß du allein gütig und mächtig biſt in ſeinem gantzem reich / und dein regiment wird geprieſen in allen landen.

7. Es iſt auch unverborgen / was Achior geredet hat / ſo weiß man auch wol / was du befohlen haſt / daß ihm ſol widerfahren.

8. Dann es iſt kundig / daß unſer Gott Sup. 5. a. 5.
dergeſtalt mit ſünden erzürnet iſt: daß er durch ſeine propheten dem volck hat anzeigen laſſen / er wolle es umb ſeiner miſſethat willen übergeben.

9. Und dieweil die kinder Iſrael wiſſen / daß ſie ihren Gott erzürnet haben / ſo iſt dein ſchrecken über ſie kommen.

10. Uber das hat ſie auch hungers noht befangen / und dieweil ihnen das waſſer außgetrucknet iſt / werden ſie ſchon unter die todten gerechnet.

11. Endlich verordnen ſie ihr viehe zu tödten / und ihr blut zu trincken.

12. Auch das geheiligte deß HErrn ihres Gottes / das Gott befohlen hat

nicht anzurühren / in getreyde / wein und öl / haben ſie gedacht zu brauchen / und wollen verzehren / was ſie auch mit händen nicht ſolten anrühren: dieweil ſie dieſes nu thun / ſo iſt gewiß / daß ſie ſollen zum untergang übergeben werden.

13. Da nun ich / deine dienerin / ſolches verſtanden habe / bin ich von ihnen geflohen. Und hat mich der HERR geſandt / eben dieſelbige dir kund zu thun.

14. Dann ich deine dienerin / diene GOTT / auch jetzt bey dir: und wird deine dienerin hinauß gehen / und Gott bitten /

15. Und er wird mir ſagen / wann er ihnen ihre ſünde wiedergelten wolle / ſo wil ich kommen und dir daſſelbige verkündigen / wil dich alſo mitten durch Jeruſalem führen / und wirſt das gantze volck Iſrael haben / wie ſchafe / die ohn hirten ſind / und wird auch nicht ein einziger hund wider dich bellen.

16. Dann ſolches iſt mir durch die fürſichtigkeit Gottes zu wiſſen gethan.

17. Und dieweil Gott über ſie zornig iſt / ſo bin ich geſandt / dieſelbige dir kund zu thun.

18. Und alle dieſe wort gefielen dem Holoferni für ſeinem angeſicht / und für ſeinen knechten / und ſie verwunderten ſich über ihre weißheit / und ſprach einer zum andern:

19. Deß weibs gleichen iſt auff erden nicht / von angeſicht / von ſchönheit / und von verſtand im reden.

20. Und Holofernes ſprach zu ihr: Gott hat wolgethan / daß er dich für dem volck hergeſandt hat / damit du daſſelbige in unſere hände gebeſt:

21. Und dieweil deine verheiſſung gut iſt / wann mir dein Gott das leiſten wird / ſo ſol er auch mein Gott ſeyn / und du wirſt im hauſe Nabuchodonoſor groß ſeyn / und dein name wird gerühmet werden auff dem gantzen erdboden.

Das XII. Capitel.

Der Judith wird zugelaſſen zum gebet auß dem läger zu gehen: Am vierdten tage wird ſie zum abendeſſen gefordert: darinn ſich Holofernes mit dem trunck übernimmt / und auff die Judith mit liebe entbrennet.

DA befahl er / daß ſie hinein gehen ſolte / da ſeine ſchätze hingelegt waren / und hieß ſie an dem ort bleiben / und verordnete / was man ihr von ſeiner ſpeiſe geben ſolte.

2. Da antwortet ihm Judith / und ſprach: Ich werde für dißmal davon nicht eſſen können / was du mir zu geben befohlen haſt / damit der zorn nicht über mich komme: Ich wil aber von dem eſſen / was ich für mich mitgebracht habe.

3. Und Holofernes ſprach zu ihr: Wann dir das nun abgehen wird / das du mitgebracht haſt / was ſollen wir dir alsdann thun?

4. Da ſprach Judith: So wahr deine ſeele lebet / mein herr / deine dienerin wird diß alles nicht verthun / biß an die zeit / daß Gott durch meine hand daſſelbige außrichte / was ich fürgenommen habe. Alſo führeten ſie ſeine knechte zu der hütten hinein / davon er befehl gegeben hatte.

5. Und als ſie hinein gieng / bat ſie / daß man ihr zulaſſen wolte / bey der nacht / und für tage zum gebet hinauß zu gehen / und den HErrn anzuruffen.

6. Und er befahl ſeinen kammerdienern / daß man ſie drey tage lang ihres gefallens ſolte auß und eingehen laſſen / ihren Gott anzubeten.

7. Alſo gieng ſie deß nachts in das thal zu Bethulia / und wuſche ſich in waſſerbrunnen:

8. Und wann ſie herauff kam / bat ſie den HErrn den Gott Iſrael / daß er ihren weg zur erlöſung ſeines volcks richten wolte.

9. Und wann ſie wiederumb hinein gieng / blieb ſie rein in der hütten / biß ſie am abend ihre ſpeiſe nahm.

10. Es begab ſich aber / daß Holofernes am vierdten tage ſeinen knechten ein nachtmahl anrichtet / und ſprach zu Vagao ſeinem kämmerling: Gehe hin / und berede diß Hebreiſch weib / daß ſie gutwillig bewillige bey mir zu wohnen.

11. Dann es iſt eine ſchande bey den Aſſyriern / wann ein weib einem mann den ſchimpff thut / und macht / daß ſie frey von ihm hinweg gehet.

12. Da gieng Vagao zu der Judith hinein / und ſprach: Die gute junge tochter fürchte ſich nicht / zu meinem herrn hinein zu gehen / damit ſie geehret werde für ſeinem angeſicht / auch mit ihm eſſe / und wein trincke in freuden.

13. Judith antwortet ihm: Wer bin ich / daß ich meinem herrn ſol widerſprechen?

14. Alles / was für ſeinen augen gut iſt / und für das beſte angeſehen / das wil

ich thun/und was ihm wolgefällig ſeyn wird/ das ſol mir das allerbeſte ſeyn alle die tage meines lebens.

15. Und ſie machet ſich auff/und zierete ſich mit ihrer kleidung / und gieng hinein/ und ſtund für ſeinem angeſicht.

16. Aber das hertz Holofernis ward geſchlagen: Dann er war brünſtig in begierde gegen ihr.

17. Und Holofernes ſprach zu ihr: Trinck nun / und ſitze nieder in freuden: dann du haſt gnade für mir gefunden.

18. Und Judith ſprach: Herr / ich wil trincken / dann meine ſeele iſt heutiges tags groß gemacht über alle die tage meines lebens /

19. Und ſie nahm/und aß und tranck für ihm / was ihre magd für ſie bereitet hatte.

20. Und Holofernes gewann luſt zu ihr/und tranck über die maß viel weins/ ſo viel als er ſein lebenlang niemal getruncken hatte.

Das XIII. Capitel.

Judith hauet dem Holoferni das haupt ab / und träget daſſelbige mit ſich gen Bethulia: da ſie von jedermann hoch geprieſen worden.

Als es nun ſpat worden war / eileten ſeine diener zu ihren herbergen/und Vagao ſchloß die thüren an der ſchlaffkammer zu / und gieng hinweg.

2. Sie waren aber alle mit wein überladen:

3. Und Judith war allein in der kammer.

4. Holofernes aber lag auff dem bette / und war von groſſer trunckenheit eingeſchlaffen.

5. Und Judith ſagte ihrer magd / daß ſie drauſſen für der kammer ſtünde/ und auffmerckete.

6. Da ſtund Judith für dem bette / und betet mit thränen/ und bewegete ihre lippen in der ſtille /

7. Und ſprach: Stärcke mich / o HERR / du GOTT Iſrael/ und ſihe in dieſer ſtunde auff die wercke meiner hände / damit du deine ſtadt Jeruſalem auffrichteſt / wie du verheiſſen haſt: und daß ich daſſelbige vollbringen möge / was ich gegläubet/ und gedacht habe / daß durch dich ſol außgerichtet werden können.

8. Da ſie diß geredet hatte/ tratt ſie zu der ſeulen / die zum haupt an ſeinem bettlein war / und machet ſein ſchwerdt los / das daran gebunden hieng.

9. Und als ſie es auß der ſcheiden gezogen hatte / ergriff ſie das haar ſeines haupts/ und ſprach: HErr Gott / ſtärcke mich in dieſer ſtunde /

10. Und ſchlug zweymal in ſeinen hals / und hieb ihm das haupt ab / und nahm ſeinen umbhang von den ſeulen / und weltzet ſeinen enthaupten leichnam herunter.

11. Und über ein wenig hernach gieng ſie hinauß / und gab ihrer magd das haupt Holofernis / und befahl / daß ſie es in ihren ſack thäte.

12. Und ſie giengen beyde herauß nach ihrer gewonheit / als wolten ſie beten/ und giengen durchs läger/ und dreheten ſich durchs thal herumb / und kamen zum thor der ſtadt.

13. Und Judith rieff die wächter auff der mauren von ferne an / und ſprach: Thut auf die pforten/dann Gott iſt mit uns / der krafft in Iſrael erzeiget hat.

14. Es begab ſich aber / da die männer ihre ſtimm höreten/ daß ſie berieffen die älteſten der ſtadt.

15. Und ſie lieffen alle zu ihr beyeinander / vom geringſten biß zum gröſſeſten: dann ſie waren in der meynung/ daß ſie jetzt nicht wiederkommen würde.

16. Und ſie zündeten fackeln an / und verſammleten ſich alle miteinander rings umb ſie her: ſie aber tratt hinauff an ein ort / das etwas höher war / und befahl / daß man ſchweigen ſolte. Als ſie nun alle ſtill ſchwiegen /

17. Sprach Judith: Lobet den HErrn unſern Gott / der die jenigen nicht hat verlaſſen / die ihr vertrauen auff ihn geſetzt haben:

18. Und hat durch mich / ſeine dienerin / ſeine barmhertzigkeit vollzogen/ die er dem hauſe Iſrael verheiſſen hat/ und hat in dieſer nacht den feind ſeines volcks durch meine hand erwürget.

19. Und ſie zoge das haupt Holofernis auß dem ſack / und zeiget ihnen daſſelbige / und ſprach: Sehet/ daß iſt das haupt Holofernis/ deß feldoberſten über das heer der Aſſyrier: und ſehet/ das iſt der umhang an ſeinem bette / darauff er lag in ſeiner trunckenheit / da ihn der HErr unſer Gott durch eines weibs hand erſchlagen hat.

20. Aber ſo wahr als der HErr ſelbſt lebet / hat mich ſein engel bewahret / ſo wol/da ich von hinnen gangen bin/und

dieweil ich mich daſelbſt auffgehalten
habe/ als auch/ da ich wiederumb hieher
kommen bin: und hat der HErr mich/
ſeine dienerin nicht laſſen beflecken werden:
ſondern er hat mich ohne befleckung der
ſünde/ in freuden wegen ſeines ſiegs zu
euch wiederumb beruffen/ daß ich ent=
runnen bin/ und ihr ſeyd erlöſet.

Pſ.105. a.1. & 106.a.1. 21. Nun lobet ihn alle/ dann er iſt
gut/ und ſeine barmhertzigkeit währet
ewiglich.

22. Und ſie alle miteinander beteten
den HERRN an/ und ſprachen zu
ihr: Der HERR hat dich geſegnet
in ſeiner krafft/ dann er hat durch dich
unſere feinde zu nichte gemacht.

23. Aber Ozias der fürſt deß volcks
Iſrael ſprach zu ihr: Tochter/ du biſt
gebenedeyt vom HErrn dem hohen
Gott/ für allen weibern auff erden.

24. Gebenedeyt ſey der HERR/ der
himmel und erden erſchaffen hat/ und
hat dich angeführet/ dem oberſten unſer
feinde ſein haupt zu verwunden:

25. Dann er hat heutiges tags deinen
namen alſo groß gemacht/ daß dein lob
nicht abgehen wird vom mund der men=
ſchen/ die der krafft deß HErrn eingedenck
ſeyn werden ewiglich/ für welche du dei=
ner ſeele nicht verſchonet haſt/ angeſehen
die betrangnuß und trübſal deines
volcks/ ſondern haſt den fall auffgehal=
ten für dem angeſicht unſers Gottes.

26. Und alles volck ſprach: Es ge=
ſchehe/ es geſchehe.

27. So ward Achior auch beruffen/
und als er kam/ ſprach Judith zu ihm:
Der Gott Iſrael/ dem du das zeugnuß
gegeben haſt/ daß er ſich räche an ſeinen
feinden/ derſelbige hat dieſe nacht das
haupt aller ungläubigen durch meine
hand abgehauen.

28. Und damit du ſpüreſt/ daß es
wahr ſey/ ſiehe/ das iſt das haupt Ho=
lofernis/ der in ſeinem ſchmälichen hoch=
muht den Gott Iſrael verachtet hat/
und dir den tod gedräuet/ da er ſprach:
Wann das volck Iſrael nun gefangen
iſt/ ſo wil ich deine ſeiten mit einem
ſchwerdt durchſtechen laſſen.

29. Als nun Achior das haupt Holofer=
nis ſahe/ kam ihm eine angſt an für
ſchrecken/ und er fiel auff ſein angeſicht
zur erden/ und ſeine ſeele war in be=
trangnuß.

30. Hernach aber/ da er wiederumb zu
ſich ſelbſt kam/ und erquicket ward/ fiel er
zu ihren füſſen/ betet ſie an/ und ſprach:

31. Geſegnet biſt du von deinem Gott
in allen hütten Jacobs: dann unter al=
len völckern/ die deinen namen hören
werden/ wird man den Gott Iſrael über
dich groß machen.

Das XIV. Capitel.

Das haupt Holofernis wird auff die mauren gehencket: Achior einver=leibt ſich dem volck Iſrael: Die zu Bethulia fallen am morgen auß: da findet man Holofernem todt li=gen/ und entſtehet ein groß ſchre=cken im läger.

Judith aber ſprach zu allem volck:
Höret mich/ lieben brüder: Hencket
diß haupt auff unſere mauren:

2. Und wann die ſonne herfür kom=
men wird/ ſo nehme ein jeglicher ſeine
wehr/ und ziehet ungeſtüm hinauß/
nicht daß ihr euch hinunter gebet/ ſon=
dern gleich als wann ihr mit gewalt an
ſie wollet.

3. Alsdann wird die nohtdurfft erfor=
dern/ daß die kundſchaffter zu ihrem
oberſten fliehen/ und ihn auffwecken
zum ſtreit.

4. Wann dann ihre hauptleute zu
deß Holofernis gezelt lauffen/ und ſeinen
enthaupten leichnam in ſeinem blut ge=
weltzt finden/ ſo wird ein ſchrecken auff
ſie fallen.

5. Und wann ihr ſehet/ daß ſie ſich
auff die flucht geben/ ſo ziehet ihnen nach
ohn einige ſorge/ dann der HErr wird
ſie unter euern füſſen zertretten.

6. Als nun Achior die krafft ſahe/ die
der Gott Iſrael gewircket hatte/ verließ
er die bräuche der Heydenſchafft/ und
gläubet an Gott/ auch beſchnitte er die
vorhaut an ſeinem fleiſch/ und ward
dem volck Iſrael einverleibet/ er und ſein
gantz folgend geſchlecht biß auff den
heutigen tag.

7. Alsbald aber/ da der tag auff=
gieng/ hengten ſie das haupt Holofernis
auff die mauer/ und ein jeglicher mann
nahm ſeine waffen/ und ſie fielen mit ei=
nem groſſen getümmel und heulen hin=
auß.

8. Da das die kundſchaffter ſahen/
lieffen ſie zum gezelt Holofernis.

9. Die aber im gezelt waren/ kamen
für die kammer/ und machten an der
thür ein gereuſch/ ihn auffzuwecken/
und richteten mit fleiß eine unruhe an/
damit Holofernes nicht auffgewecket
würde/ ſondern von dem getümmel
erwachete.

10. Dann

10. Dann keiner durffte die ſchlaff-kammer der heerskrafft der Aſſyrier mit anklopffen / oder eintretten eröffnen.

11. Als aber ſeine fürſten und hauptleute / und alle fürnehmſten im heer deß königs von Aſſyrien dahin kommen waren / ſprachen ſie zu den kammerdienern:

12. Gehet hinein und wecket ihn / dann die mäuſe ſind auß ihren löchern herfür kommen / und dürffen uns zum ſtreit außfordern.

13. Da gieng Vagao zu der kammer hinein / ſtund für dem fürhang / und machte ein gelaut mit ſeinen händen: dann er war in den gedancken / daß er mit der Judith noch ſchlieffe.

14. Da er aber von dem / der allda lag / keine bewegung durchs gehör der ohren vernehmen mochte / tratt er näher zum umbhang / und als er ihn auffhube / und den todten cörper Holofernis ohne haupt in ſeinem blut gewelʒet auff der erden ligen ſahe / rieff er mit lauter ſtimm / und weinenden augen / und zerriſſe ſeine kleider.

15. Und er gieng in die hütten Judith / und als er ſie nicht fand / ſprang er herauß zum volck /

16. Und ſprach: Ein Hebreiſch weib hat im hauſe deß königs Nabuchodonoſor eine ſchande angerichtet: dann ſihe / Holofernes ligt auff der erden / und ſein haupt iſt nicht auff ihm.

17. Da das die oberſten über die heereskrafft der Aſſyrier höreten / zerriſſen ſie alle ihre kleider / und es fiel eine unträgliche furcht und zittern auff ſie / und ihre gemüter erſchracken ſehr.

18. Und es ward mitten in ihrem heerlager ein unerhört groß geſchrey.

Das XV. Capitel.

Die Aſſyrier fliehen; und die Hebreer verfolgen ſie / und bringen einen groſſen raub davon: darauff wird Judith hoch geprieſen.

Als nun das gantze heer hörete / daß dem Holoferni das haupt abgehauen war / entflohe ihnen muht und raht / und ſie wurden allein durch zittern und furcht getrieben / und nahmen die flucht ſich zu erhalten:

2. Dergeſtalt / daß keiner mit ſeinem nechſten redet / ſondern ſie lieſſen das haupt hangen / und verlieſſen alles / und eileten den Hebreern zu entrinnen / von welchen ſie höreten / daß ſie mit gewehrter hand auff ſie heran kamen / flohen alſo durch die wege im flachen felde / und durch die fußpfad über die bühel.

3. Da nun die kinder Iſrael ſahen / daß ſie die flucht gaben / folgeten ſie ihnen nach. Und ſie zogen hinab / blieſen die poſaunen / und heuleten hinter ihnen.

4. Und dieweil ſich die Aſſyrier nicht beyeinander hielten / ſondern geſchwind auff die flucht eileten: aber die kinder Iſrael mit einem hauffen ihnen nachjagten / ſchlugen ſie zu boden / alles was ſie antreffen mochten.

5. So ſchicket auch Ozias boten auß durch alle ſtädte und landſchafften Iſrael.

6. Derwegen alle landſchafften / und alle ſtädte / die außerleſene junge mannſchafft in die wehr brachten / und ſchickten ſie ihnen nach / und ſie verfolgten ſie mit der ſchärffe deß ſchwerdts / biß ſie zu ihren äuſſerſten grentzen kamen.

7. Die übrigen aber / welche zu Bethulia waren / fielen in der Aſſyrier läger / und nahmen den raub hinweg / den die flüchtige Aſſyrier hintergelaſſen hatten / und waren ſehr beladen.

8. Welche aber nach erhaltenem ſieg wiederumb gen Bethulia kamen / brachten alles mit / was jene gehabt hatten / alſo daß deß kleinen und groſſen viehes / wie auch aller ihrer beweglichen güter keine zahl war / und daß ſie alle vom geringſten biß zum gröſſeſten / von ihrem raube reich wurden.

9. Aber Joacim der hoheprieſter kam mit allen ſeinen prieſtern von Jeruſalem gen Bethulia / die Judith zu ſehen.

10. Als ſie nun zu ihm herauß kam / lobeten ſie Judith alle mit einer ſtimm / und ſprachen: Du biſt die ehr Jeruſalem / du biſt die freude Iſrael / du biſt die herrlichkeit unſers volcks:

11. Dann du haſt männlich gehandelt / und dein hertz iſt geſtärcket worden / darumb daß du die keuſchheit geliebet / und nach deinem mann keinen andern erkant haſt: Derwegen hat dich auch die hand deß HErrn geſtärcket / und darumb wirſt du gebenedeyet ſeyn ewiglich.

12. Und alles volck ſprach: Es geſchehe / es geſchehe.

13. Aber der Aſſyrier raub iſt kaum in dreyſſig tagen von dem volck Iſrael zuſammen gebracht worden.

14. Und alles was man befunden hat / das deß Holofernis eigentlich geweſen war / gaben ſie der Judith / von gold / und ſilber / und kleidern / und edlen ſteinen /

nen/ und aller gereitſchafft/ und daſſelbige ward ihr alles vom volck überantwortet. Und alles volck ſampt den weibern und jungfrauen / und jungengeſellen erfreueten ſich mit ſeytenſpiel und harffen.

Das XVI. Capitel.

Lobgeſang der Judith nach erhaltenem ſieg: ſie heiliget dem HErrn ihren raub/ und ſtirbet endlich.

DA ſang Judith dieſen lobgeſang dem HErrn/ und ſprach:
2. Fahet dem HErrn an auff trummen: ſpielet dem HErrn mit cymbaln / ſinget ihm einen neuen lobgeſang/ erhöhet und ruffet an ſeinen namen.
3. Der HErr zerſtöret die kriege / der HErr iſt ſein name.
4. Der ſein heerläger mitten unter ſein volck geſchlagen hat / damit er uns auß der hand aller unſerer feinde erlöſete.
5. Aſſur iſt auß den bergen gegen mitternacht kommen / in der vielheit ſeiner ſtärcke: ſeine menge hat die bäche verſtopffet / und ihre roſſe haben die thäle bedecket.
6. Er hat geſagt / daß er meine grenzen verbrennen/und meine junge mannſchafft mit dem ſchwerdt erwürgen wolte: dazu meine junge kinder zum raub / und meine jungfrauen zur gefängnuß übergeben.
7. Aber der HErr/der allmächtig iſt/ hat ihn beſchädiget/uñ in die hände eines weibs übergeben / die hat ihn erſtochen.
8. Dann ihr gewaltiger iſt nicht von der jungen mannſchafft erlegt / noch von den kindern Titan erſchlagen worden: es haben ſich ihm auch die hohen rieſen nicht widerſetzt/ ſondern Judith die tochter Merari hat ihn durch die ſchönheit ihres angeſichts auffgeräumet.
9. Dann ſie hat ihr wittwenkleid außgezogen / und fröliche kleider angethan / die ſie in freuden der kinder Iſrael pflegt zu tragen.
10. Mit köſtlicher ſalben hat ſie ihr angeſicht geſalbet/ und ihre haar mit einer hauben aufgebunden/ein neues kleid hat ſie genommen / ihn zu betriegen.
11. Ihre ſchöne pantuffeln haben ſeine augen verzuckt / ihre ſchönheit hat ſeine ſeele gefangen genom̃en/ſie hat ihm mit einem ſchwerd ſeinen hals abgehauen.
12. Die Perſen ſind erſchrocken von ihrer ſtandhafftigkeit / und die Meden von ihrer kühnheit.
13. Da heulete das heerläger der Aſſyrier /als ſich meine demütigen ſehen lieſſen / welche von durſt erdorret waren.
14. Die kinder der jungen töchter zerſtachen ſie / und erſchlugen ſie auff der flucht wie kinder: ſie ſind im ſtreit umbkommen für dem angeſicht deß HErrn meines Gottes.
15. Laſſet uns einen lobgeſang dem HErrn ſingen / einen neuen lobgeſang laſſet uns ſingen unſerm Gott.
16. Adonai HErr du biſt groß / und herrlich in deiner krafft / und niemand mag dich überwinden.
17. Dir müſſen dienen alle deine creaturen: dann du haſt geſprochen/ und ſie ſind worden: du haſt deinen Geiſt außgeſandt / und ſie ſind erſchaffen / und iſt keiner/der deiner ſtim̃ widerſtehen möge. Gen. 1. Pſ. 33. b. 9.
18. Die berge werden ſich auß den gründen bewegen mit den waſſern: die felſen werden zerſchmeltzen wie wax für deinem angeſicht.
19. Aber die dich fürchten/die werden in allem groß bey dir ſeyn.
20. Wehe dem volck/ das wider mein geſchlecht auffſtehet: dann der HERR/ der allmächtig iſt / wird rach an ihnen thun / am tage deß gerichts wird er ſie heimſuchen.
21. Er wird feuer und würme geben in ihr fleiſch / daß ſie gebrant werden / und fühlens biß in ewigkeit.
22. Und es begab ſich hernach / daß alles volck/nach dem ſieg gen Jeruſalem kam/ den HErrn anzubeten: und ſo bald ſie gereiniget waren / opfferten ſie alle miteinander ihre brandopffer / und ihre gelübde / und was ſie verheiſſen hatten.
23. Judith aber opfferte zur ewigen gedächtnuß alle kriegsrüſtung Holofernis/ die ihr das volck gegeben hatte / und den umbhang: den ſie ſelbſt auß ſeiner kammer hinweg genommen hatte.
24. Aber das volck war frölich auff die weiſe / wie die heiligen pflegen frölich zu ſeyn / und die freude wegen dieſes ſiegs ward drey mond lang mit Judit gehaltẽ.
25. Nachdem aber die tage fürüber waren / kehrete jederman wiederumb in ſein haus/und Judith ward hoch geachtet zu Bethulia / und war noch herrlicher im gantzen lande Iſrael.
26. Dann es war an ihr tugend/und keuſchheit beyeinander/alſo daß ſie/nachdem ihr mann Manaſſes geſtorben war/ keinen mann erkant hat alle die tage ihres lebens.

27. Aber auff die feſttage tratt ſie herfür mit groſſer herrlichkeit.

28. Sie bliebe aber in ihres manns hauſe biß an ihre hundert und fünff jahr/ und ließ ihre magd frey gehen/und ſtarb/ und ward bey ihrem mann zu Bethulia begraben.

29. Und alles volck beweinete/ ſie ſieben tage lang.

30. Aber die gantze zeit ihres lebens/ wie auch viel jahr nach ihrem tod/ war keiner/ der Iſrael betrübt hätte.

31. Aber der herrliche tag/ an welchem dieſer ſieg iſt erhalten worden/wird von den Hebreern in die zahl der heiligen tage gerechnet/ und wird von der zeit von den Juden gehalten biß auff den heutigen tag.

Ende deß Buchs Judith.

Das Buch Eſther.

Das I. Capitel.

Aſſuerus richtet ein groß mahl zu: Läſſet die königin Vaſthi beruffen/ die ſich widert zu kommen: Derwegen wird ſie ihres ſtands entſetzt/ und gehet ein befehl auß/ daß die weiber ihre männer ehren ſollen.

IN den tagen Aſſueri/ der von India biß an das Morenland regiret/ über hundert und ſieben und zwantzig landſchafften.

2. Da er auff dem ſtul ſeines reichs ſaß/ war die ſtadt Suſan ein anfang ſeines königreichs.

3. Und im dritten jahr ſeiner regirung richtet er bey ihm ein groß gaſtmal zu/ allen ſeinen fürſten und dienern/ den mächtigſten unter den Perſen/ und den trefflichſten unter den Meden/ und den landpflegern in den landſchafften/

4. Damit er die reichthumb der herrlichkeit ſeines reichs/ auch die gröſſe und das prächtige weſen ſeiner macht ſehen lieſſe/ und es währet eine raume zeit/ nemlich hundert und achtzig tage.

5. Und als die tage deß gaſtmahls vollendet waren/ ludeer alles volck/ das zu Suſan gefunden war/vom gröſſeſten an biß zum geringſten: und er befahl das gaſtmahl im vorhof deß gartens/ und deß walds/ der durch die königliche übung und hände gepflantzet war/ ſieben tage lang zu bereiten.

6. Da hiengen auff allen ſeiten himmelblaue/ carmeſin-rohte/ und gelbe tapeten/ welche mit ſeidenen und purpurn ſchnüren gefaſſet/ und mit helffenbeinen eingewirckten ringen/ an ſeulen von marmelſtein auffgehangen waren. Auch waren güldene und ſilberne bettlein ordentlich geſetzt auff das pflaſter/ das von ſmaragden/ und andern köſtlichen ſteinen gemacht/ und mit unterſchiedenen farben gar wunderlich gezieret war.

7. Aber die geladen waren/ truncken auß güldenen geſchirren/ und die ſpeiſe ward mit verſchiedenen ſchüſſeln eingetragen. So ward auch der wein/ nach gebühr der königlichen hochheit/ in überfluß auffgeſetzt/ und der beſonder gut war.

8. Und keiner war/ der jemand wider ſeinen willen zu trincken nöhtiget/ ſondern wie vom könig befohlen war/der einem jeglichen tiſch einen von ſeinen fürſten zugeordnet hatte/damit ein jeglicher zu ſich nähme/ was er wolte.

9. Auch richtet die königin Vaſthi ein gaſtmahl an für die weiber im palaſt/ darinn ſich der könig Aſſuerus pflegt auffzuhalten.

10. Und am ſiebenden tage/ da der könig etwas frölich war/ und nach überflüſſigem trincken vom wein erhitzet/ befahl er dem Mauman/ und Bazatha/ und Harbona/ und Bagatha/ und Abgatha/ und Zethar/ und Charchas/ den ſieben kämmerlingen/ welche vor ſeinem angeſicht auffwarteten/

11. Daß ſie die königin Vaſthi für den könig hinein führeten/und ihr zuvor eine kron auffs haupt ſetzten/ damit er allen völckern und fürſten ihre ſchönheit zeigete; dann ſie war überauß ſchön.

12. Und ſie wegert ſich/ und verachtet zu kommen auff deß königs gebot/ das er durch die kämmerlinge befohlen hatte. Dadurch der könig zum zorn beweget/ und mit groſſem grimm entzündet ward.

13. Und er fragte die weiſen/ welche

nach königlichem brauch allzeit bey ihm waren / wie er dann auch alles nach ihrem raht thäte / dieweil ſie die ſatzungen und rechte der vorfahren verſtunden /

14. (Es waren aber die fürnehmſten und nechſten Charſena / und Sethar / und Admatha / und Tharſis / und Mares / und Marſana / und Mamuchan / ſieben fürſten der Perſen und Meden / die deß königs angeſicht ſahen / und pflegten ſich nach ihm am erſten nieder zu ſetzen.)

15. Was man für ein urtheil über die königin Vaſthi fällen ſolte / dieweil ſie dem gebot deß königs Aſſueri / das er durch die kämmerlinge befohlen hatte / nicht hatte gehorſamen wollen.

16. Da antwortet Mamuchan in anhören deß königs und der fürſten: Die königin Vaſthi hat nicht allein wider den könig mißhandelt / ſondern auch wider alle völcker und fürſten / welche in allen landſchafften deß königs Aſſueri ſind.

17. Dann die rede der königin wird außkommen zu allen weibern / daß ſie ihre männer verachten / und ſagen werden: Der könig Aſſuerus hat befohlen / daß die königin Vaſthi zu ihm hinein kommen ſolte / und ſie hat nicht gewolt.

18. Und nach dieſem exempel werden alle weiber der fürſten in Perſen und Meden / ihrer männer gebot gering achten: daher deß königs zorn wol befugt iſt.

19. Gefällt dirs nun / ſo laſſe man ein gebot von deinem angeſicht außgehen / und man laſſe ſchreiben nach dem geſetz der Perſen und Meden / das man nicht mag übertreten / daß Vaſthi keines wegs hinforter zum könig einkommen ſol / ſondern daß eine andere / die beſſer iſt als ſie / ihr königreich empfahe.

20. Und ſolches ſol in allen landen außgeruffen werden / ſo deinem gebiete (das ſich überauß weit erſtrecken thut) unterworffen ſind: damit alle weiber / ſo wol der groſſen / als der geringen ihre männer in ehren halten.

21. Und ſein raht gefiel dem könige / ſampt den fürſten wol: und der könig thäte / wie Mamuchan gerahten hatte.

22. Und er ſandte brieffe auß in alle landſchafften ſeines königreichs in unterſchiedlichen ſprachen und buchſtaben / nachdem ſie ein jeglichs volck hören und leſen möchte / daß die männer herren und oberſten in ihren häuſern ſeyn ſolten: und ließ das unter allen völckern außruffen.

Das II. Capitel.

Eſther wird zur königin erwehlet: Mardochäus endeckt die anſchläge zweyer kämmerlinge / welche auffgehencket werden.

Nach dieſen geſchichten / als der zorn deß königs Aſſueri erkaltet war / gedachte er an die Vaſthi / was ſie gethan / oder was ſie gelitten hätte.

2. Da ſprachen die knaben deß königs / und ſeine diener: Man laſſe für den könig junge und ſchöne jungfrauen ſuchen /

3. Und man ſchicke leute auß / welche durch alle landſchafften ſchöne mägdlein und jungfrauen erſehen / und dieſelbigen zu der ſtadt Suſan führen / und übergeben ſie ins frauenzimmer / unter die hand Egei deß kämmerlings / der der oberſte und hüter iſt über die königliche weiber: daß ſie da frauenſchmuck nehmen / und anders / was ihnen zu brauchen nötig iſt.

4. Und welche unter allen den augen deß königs wol gefällt / dieſelbige ſey an der Vaſthi ſtatt königin. Die rede gefiel dem könige wol / und er befahl / daß man alſo thun ſolt / wie ſie fürgeſchlagen hatte.

5. Es war aber ein Jüdiſcher mann in der ſtadt Suſan / mit namen Mardochäus / ein ſohn Jair / deß ſohns Semei / deß ſohns Cis / vom ſtammen Jemini:

6. Der von Jeruſalem zu der zeit hinweg geführet war / als Nabuchodonoſor der könig zu Babylon / Jechoniam den könig Juda hingeführet hatte: 4. Reg. 24. d. 15. Inf. 11. b. 4.

7. Und er war ein pflegvatter über ſeines bruders tochter Ediſſa / die mit ihrem andern namen Eſther genant ward: welche ihre beyde eltern verloren hatte / war aber überauß ſchön / und ſehr wol geſtalt von angeſicht. Und nachdem ihr vatter und ihre mutter geſtorben waren / hat ſie Mardochäus für ſeine tochter angenommen.

8. Als nun deß königs befehl ruchtbar ward / und nach ſeinem gebot viel ſchöner jungfrauen gen Suſan geführet / und dem kämmerling Egeo überantwortet wurden / ſo ward ihm die Eſther auch überantwortet unter andern mägdlein / daß ſie unter der weiber zahl behalten würde.

9. Und ſie gefiel ihm / und fand gnade für ſeinem angeſicht. Und er befahl dem kämmerling / daß er eilete mit dem weibergeſchmuck / und ihre theile ihr handreichte / auch ſieben die allerſchönſte junge mägde auß deß königs hauſe / und

ſo wol ſie ſelbſt / als auch ihre kammer-mägde zieret und außſchmücket.

10. Sie wolte ihm aber ihr volck und vatterland nicht zu erkennen geben: dann Mardochäus hatte ihr befohlen / von dem dinge gar keine meldung zu thun: und er wandelt alle tage an dem vorhof deß hauſes / darinn die außerleſene jungfrauen gehalten wurden / als der ſorge trug für der Eſther wolfahrt / und wiſſen wolte / was ihr widerführe.

12. Da nun die zeit kommen war / daß die jungfrauen eine jegliche in ihrer ordnung / zum könig hinein gehen ſolten / nachdem alles vollendet war / was zum weiberſchmuck gehörete / darüber zwölff monden umbgangen waren: dergeſtalt allein / daß ſie ſechs mond lang mit myrrhen-öl geſalbet wurden / und die übrige ſechs etliche wolriechende ſalben und ſpecerey brauchten.

13. Wann ſie auch zum könig hinein giengen / ſo ward ihnen alles gehandreicht / was ſie föderten / ſo zum geſchmuck gehörig war / und wie ſie gezieret ſeyn wolten / alſo giengen ſie auß dem frauenzimmer zu deß königs kammer hinüber.

14. Und welche deß abend hineingangen war / die gieng deß morgens von dannen herauß / und ward in ein ander haus geführet / das unter der hand Saſagazi deß kämmerlings war / der über die kebsweiber deß königs geſetzt war: ſie war auch nicht bemächtiget hinforter zum könige wiederumb zu kommen / es wäre dann / daß der könig wolte / und ſie mit namen kommen hieſſe.

15. Als aber die zeit nach der ordnung verlauffen war / kam auch der tag heran / daß Eſther die tochter Abihail / deß bruders Mardochäi / die er für ſeine tochter angenommen hatte / zum könig hineingehen ſolte. Dieſe fragte nicht nach dem weiberſchmuck / ſondern Egeus der kämmerling / der die jungfrauen in ſeiner hut hatte / gab ihr zum ſchmuck was er wolte. Dann ſie war ſehr ſchöne / und über die maß wolgeſtalt / dazu holdſelig in aller menſchen augen / und gar lieblich anzuſchauen.

16. Alſo ward ſie zu der kammer deß königs Aſſueri geführet / im zehenden mond / der Tebeth genant wird / im ſiebenden jahr ſeines königreichs.

17. Und der könig gewann ſie lieb über alle weiber / und ſie erlangte gnade und barmhertzigkeit für ihm für allen weibern / und er ſetzte die königliche kron auff ihr haupt / und machet ſie zur königin an der Vaſthi ſtatt.

18. Er befahl auch ein ſehr herrlich gaſtmahl ſeinen fürſten und dienern zuzurichten / zur vermählung und hochzeit der Eſther / und gab allen landſchafften ruhe / und ſchencket reichlich gaben nach königlicher herrlichkeit.

19. Als man auch zum andernmal jungfrauen ſuchet / und zuſammen brachte / bliebe Mardochäus an der pforten deß königs.

20. Und Eſther hatte ihr vatterland und volck noch nicht angezeiget / wie ihr von ihm befohlen war. Dann Eſther war in allem gehorſam / was er befahl: und thät alles dergeſtalt / wie ſie zu der zeit gewohnet war / da er ſie von kleinem kind aufferzoge.

21. Zu derſelbigen zeit / da ſich Mardochäus an der pforten deß königs auffhielt / zörneten ſich zweene deß königs kämmerlinge / Bagathan und Thares / welche thürhüter waren / und waren an der erſten thür deß palaſts die oberſten: und ſie wolten auffſtehen wider den könig / und ihn umbs leben bringen.

22. Das war dem Mardochäo unverborgen / und er thäts alsbald der königin Eſther zu wiſſen / und ſie gabs dem könig zu erkennen im namen Mardochäi / der ihr diß werck angetragen hatte.

23. Man hat nachgeforſchet / und hats alſo befunden: und ſie wurden alle beyde an den galgen auffgehencket / und es ward in die hiſtorien geſchrieben / und den geſchichtbüchern für dem könig einverleibet.

Das III. Capitel.

Aman wird von jederman angebetet / ohn von Mardochäo: derwegen bringet er vom könig einen befehl auß / daß man die Juden in allen ſeinen landſchafften auff einen tag erwürgen ſol.

NAch dieſem erhöhete der könig Aſſuerus den Aman den ſohn Amadathi / der vom ſtammen Agag war: und ſetzte ſeinen ſtul über alle fürſten / die er hatte.

2. Und alle knechte deß königs / welche an der pforten deß palaſts umbgiengen / beugeten die knie / und beteten Aman an: dann alſo hatte ihnen der könig befohlen. Allein Mardochäus beugete die knie nicht / und betet ihn nicht an.

3. Da ſprachen die knechte deß königes

ges zu ihm / welche an der pforten deß palaſts die fürnehmſten waren: Warumb hälteſt du für andern her deß königes gebot nicht?

4. Da ſie nun ſolches offtmal ſagten / und er es nicht hören wolte / gaben ſie es dem Aman zu erkennen / und hatten verlangen zu wiſſen / ob er auch in ſeiner meynung bleiben würde: dann er hatte ihnen geſagt / daß er ein Jude wäre.

5. Als nun Aman ſolches hörete / auch mit der that erfuhr / daß Mardochäus die knie für ihm nicht beugete / noch ihn anbetet / ward er ſehr zornig.

6. Und er hielts für nichts ſeine hände an den einzigen Mardochäum zu legen: dann er hatte gehört / daß er vom Jüdiſchen volck wäre / ſondern er hatte vielmehr im willen das gantze geſchlecht der Jüden / welche im königreich Aſſueri waren / zu vertilgen.

7. Im erſten mond / der Niſan genant wird / im zwölfften jahr deß königreichs Aſſueri / ward für dem Aman das loos in ein geſchirr geworffen / das auff Hebreiſch Phur heiſſt / auff welchem tag / und in welchem mond das Jüdiſch volck ſolte getödtet werden. Und es kam der zwölffte mond auß / der Adar genant wird.

8. Und Aman ſprach zum könig Aſſuero: Es iſt ein volck durch alle landſchafften deines königreichs zerſtreuet / und iſt unter ſich ſelbſt von einander geſchieden / das neue ſatzungen und ceremonien brauchet / auch über das die ſatzungen deß königs verachtet. So weiſt du gar wol / daß es deinem reich nicht dienlich iſt / daß diß volck durch freyheit ſol übermütig werden.

9. Wo dirs nun gefällt / ſo gib befehl / daß mans umbbringe / ſo wil ich den hütern deiner ſchätze zehen tauſend talent im gewicht liefern.

10. Da nahm der könig den ring von ſeiner hand / den er brauchet / und gab ihn Aman dem ſohn Amadathi / vom geſchlecht Agag / dem feind der Juden /

11. Und ſprach zu ihm: Das ſilber das du verheiſſeſt / das ſey dein: und ſchaffe mit dem volck was dir gefällt.

12. Darauff wurden deß königs ſchreiber beruffen / im erſten mond Niſan / am dreyzehenden tage deſſelbigen monds: und es ward im namen deß königs Aſſueri geſchrieben / wie der Aman befahl / an alle amptleute deß königs / und an die richter der landſchafften / und der unterſchiedlichen völcker / wie es ein jeglichs volck leſen / und nach vielfältigen unterſcheid der ſprachen hören konte / und die brieffe / nachdem ſie mit deß königs ring verſigelt /

13. Wurden durch die lauffende boten deß königs in alle landſchafften geſandt / daß ſie auff einen tag / nemlich den dreyzehenden tag deß zwölfften monds / Adar genant / alle Juden / vom jungen biß zum alten / auch die kleine kinder / und weiber erwürgen / und außtilgen / auch ihre güter zum raub machen ſolten.

14. Diß war aber der briefe inhalt: damit es alle landſchafften wüſten / und ſich gegen vorgemeldten tag gefaſſt machtë.

15. Da eileten die lauffende boten / welche geſandt wurden deß königs befehl außzurichten. Und der befehl ward zur ſtund zu Suſan auffgeſchlagen: Immittelſt hielten der könig und Aman eine froliche mahlzeit / und alle Juden / die in der ſtadt waren / weineten.

Das IV. Capitel.

Mardochäus thut den erſchrecklichen befehl deß königs wider die Juden der Eſther zu wiſſen.

DA diß Mardochäus höret / zerriſſe er ſeine kleider / und leget einen ſack an / und ſtreuete aſchen auff ſein haupt / und er rieff mit lauter ſtimm auff der gaſſen mitten in der ſtadt / und gab die bitterkeit ſeines gemüts zu erkennen:

2. Er gieng auch mit ſolchem heulen biß an die pforten deß palaſts. Dann es ward nicht zugelaſſen / daß jemand / der mit einem ſack bekleidet war / zum ſaal deß königs hinein gehen mochte.

3. Und in allen landen / ſtädten und örtern / dahin der grauſame befehl deß königs kam / war ein ſehr groß klagen bey den Juden / auch faſten / heulen / und weinen / daß viel unter ihnen ſäcke und aſchen zum läger gebrauchten.

4. Aber die mägde Eſther und ihre kämmerlinge giengen zu ihr hinein / und gaben ihr ſolches zu erkennen. Und als ſie es höret / ward ſie mit ſchrecken überfallen: und ſie ſchicket ein kleid hin / daß ſie ihm den ſack abnehmen / und daſſelbige kleid anthun ſolten: und er wolte es nicht annehmen.

5. Da foderte ſie Athach den kämmerling zu ſich / den ihr der könig zum diener zugeben hatte / und befahl ihm / daß er zu Mardochäo gienge / und ſich von ihm berichten lieſſe / warumb er ſolches thäte.

6. Und Athach gieng hinauß / und

kam zum Mardochäo/der auf der gaſſen
der ſtadt für der pforte deß palaſts ſtund.
7. Und er vermeldet ihm alles/ was
ſich zugetragen hatte: Welcher geſtalt
Aman verheiſſen hätte/ in die ſchätze deß
königs ſilber zu bringen/ damit die Ju-
den umbgebracht würden.
8. Er gab ihm auch die abſchrifft deß
befehls/der zu Suſan hieng/damit er ihn
der königin zeiget / und ſie ermahnet/
daß ſie zum könig hinein gienge/ und für
ihr volck eine bitt an ihn thäte.
9. Als Athach wiederumb kam / ver-
meldet er der Eſther alles/ was Mardo-
chäus geſagt hatte.
10. Und ſie antwortet ihm / und be-
fahl dem Mardochäo alſo zu ſagen.
11. Es iſt allen dienern deß königs be-
wuſt / und allen landſchafften/ die unter
ſeinem gebiet ſind / daß/ wer unberuffen
zum innern ſaal deß königs hinein gehet/
es ſey mann oder weib / derſelbig ohn ei-
nigen verzug alsbald getödtet wird: Es
ſey dann/ daß der könig vielleicht die gül-
dene rute gegen ihm außſtrecke zum zei-
chen der gnade/ damit er alſo beym leben
möge erhalten werden. Wie ſolt ich dann
zum könig hinein gehen dürffen / da ich
nun in dreyſſig tagen zu ihm nicht bin
beruffen worden?
12. Da das Mardochäus höret/
13. Entbot er der Eſther wiederum un̄
ſprach: Halte es nicht dafür/daß du dei-
ne ſeele allein errettē wirſt/dieweil du für
allen Juden her im hauſe deß königs biſt.
14. Dann im fall du jetzt ſchweigen
wirſt/ſo werden die Juden durch andere
gelegenheit errettet werden: Aber du
wirſt mit deines vatters hauſe zu grund
gehen/und wer weiß/ob du nicht darumb
zum königreich kommen biſt / damit du
auff ſolche zeit bereitet würdeſt?
15. Hierauff entbot Eſther dem Mar-
dochäo dieſe wort;
16. Gehe hin/ und bringe alle Juden
zuſammen/die du zu Suſan findeſt/ und
bittet für mich. Ihr ſollet in dreyē tagen
und in dreyen nächten nichts eſſen noch
trincken; ſo wil ich mit meinen mägden
deßgleichen thun/ und faſten / und als-
dann wil ich wider das geſetz handeln /
und wil unberuffen zum könige hinein
gehen/ und meine ſeele in den tod/ und in
die gefahr ergeben.
17. Alſo gieng Mardochäus hin/ und
thäte alles/was ihm Eſther befohlē hatte.

Das V. Capitel.

Eſther ladet den könig ſampt dem A-
man zum eſſen: Aman läſſet ein
holtz auffrichten/den Mardochäum
daran hencken zu laſſen.

ABer am dritten tage zoge Eſther ih-
re königliche kleider an / und ſtund
im vorhoffe deß königlichen hauſes / der
inwendig war / gegen deß königs woh-
nung über: Er aber ſaß auff ſeinem
thron / in der gerichtskammer deß pa-
laſts / gegen der thür deß hauſes über.
2. Da er nun die königin Eſther ſte-
hen ſahe/ gefiel ſie ſeinen augen/ und er
ſtrecket die güldene rute gegen ihr auß/
die er in der hand hatte. Und ſie tratt
hinzu/ und küſſet das äuſſerſte von ſeiner
ruhten.
3. Und der könig ſprach zu ihr: Was
wilt du/ königin Eſther? Was iſt deine
bitt? Wann du auch das halbe könig-
reich begehren wirſt / es ſol dir gegeben
werden.
4. Sie aber antwortet: Gefällts dem
könig/ ſo bitte ich/ du wolleſt heut zu mir
kommen zum gaſtmahl / das ich bereitet
habe/und Aman mit dir.
5. Alsbald ſagt der könig: Ruffet ge-
ſchwind dem Aman/daß er der Eſther zu
willen ſey. Alſo kamen der könig und
Aman zum gaſtmahl/ das ihnen die kö-
nigin bereitet hatte.
6. Und der könig ſprach zu ihr / nach-
dem er wein in überfluß getruncken hat-
te: Was begehreſt du/ das man dir ge-
ben ſol? Und warumb bitteſt du? Wann
du auch mein halb königreich begehren
wirſt/ ſo ſolt du es erhalten.
7. Und Eſther antwortet ihm: Mei-
ne bitt/ und mein begehren iſt diß.
8. Hab ich für dem angeſicht deß kö-
nigs gnade gefunden / und gefällts dem
könige mir zu geben / was ich begehre/
und meine bitt zu erfüllen: ſo komme der
könig und Aman zum gaſtmahl/das ich
ihnen bereitet habe / und morgen wil ich
dem könige meinen willen eröffnen.
9. Alſo gieng Aman den tag frölich
herauß/ und war luſtig.
Da er aber den Mardochäum für der
pforten deß palaſts ſitzen ſahe / daß er
nicht allein für ihm nicht auffſtund/ ſon-
dern daß er ſich auch von der ſtatt / da er
ſaß/ nicht einmal bewegte / ward er ſehr
zornig.
10. Und er ließ den zorn nicht mer-
cken/ und als er wiederumb in ſein hauß
kam / berieff er ſeine freunde zuſammen/
und Zares ſein weib:
11. Und hielt ihnen für / wie groſſe
reich-

reichthumb er hätte/auch wie viel ſöhne/ und mit was groſſer ehr der könig ihn über alle ſeine fürſten und diener erhöhet hätte.

12. Und darnach ſprach er: So hat auch die königin Eſther niemand anders mit dem könig zum gaſtmahl geruffen/ dann mich: und ich werde auch morgen mit dem könige bey ihr zu mittag eſſen.

13. Ob ich nun wol diß alles habe/ ſo dűncket mich doch/ich habe nichts/ſo lang ich dē Juden Mardochäum für der pforten deß königs werde ſitzen ſehen.

14. Da antworteten ihm Zares ſein weib/ und die andere freunde: Laß einen hohen balcken zubereiten/ der funffzig ellen hoch ſey/ und ſage morgen dem könige/ daß Mardochäus an denſelbigen gehencket werde/ ſo wirſt du mit dem könige frölich zum gaſtmahl kommen. Der raht gefiel ihm/ und er ließ einen hohen galgen zurichten.

Das VI. Capitel.

Der könig befihlt dem Aman Mardochäum mit hohen ehren herumb zu führen.

DJeſelbige nacht brachte der könig ohn ſchlaff zu/und er befahl ihm hiſtorien und geſchichtbücher von vorigen zeiten herein zu bringen. Als die nun für ihm geleſen wurden/

2. Kam man zu dem ort/ da beſchrieben war/wie Mardochäus das heimliche nachſtellen der kämerlinge/ Bagathan und Thares/ die den könig Aſſuerum erwürgen wolten/angegeben hätte.

3. Da das der könig höret/ ſprach er: Was hat Mardochäus für dieſe treue für ehr und belohnung bekommen? Da ſprachen ſeine knechte und diener zu ihm: Er hat gar keine belohnung bekommen.

4. Alsbald ſagt der könig: Wer iſt im vorhoff? Es war aber Aman zum innern gemach deß königlichen hauſes hinein gangen/ dem könig einzubilden/ daß er befehl gäbe/ den Mardochäum auffzuhencken an den galgen/der ihm bereitet war.

5. Da antworteten die knaben: Aman ſtehet im vorhoff. Und der könig ſprach: Laſſet ihn herein kommen.

6. Da er nun herein gangen war/ ſprach er zu ihm: Was ſol man dem mann thun/ den der könig begehret zu ehren? Aman aber gedachte in ſeinem hertzen/ und hielts dafür/ daß der könig niemand anders dann ihn ehren wolte.

7. Und antwortet: Dem menſchen/ den der könig begehret zu ehren/

8. Sol man königliche kleider anthun/ und man ſol ihn auff ein pferd ſetzen/ das unter deß königs ſattel gehöret/ und er ſol eine königliche kron auf ſeinem haupt haben.

9. Und der fürnehmſte von den fürſten und gewaltigen deß königs ſol ſein pferd halten/ uñ durch die gaſſen der ſtadt hergehen/ruffen/und ſagen: Alſo ſol geehret werden/ den der könig wil ehren.

10. Und der könig ſprach zu ihm: Eile und nimm das kleid/ und das pferd/ und thue Mardochäo dem Juden/der für der pforten deß palaſts ſitzt/ wie du geredet haſt. Sihe zu/ daß du nichts unterläſſeſt von allem/ was du geſagt haſt.

11. Alſo nahm Aman das kleid/ und das pferd/ und bekleidet Mardochäum auff der gaſſen der ſtadt/ und ſetzet ihn auff das pferd/ gieng fűrher/ und rief: ſolcher ehr iſt der werth/den der könig wil ehren.

12. Und Mardochäus kam wiederumb an die pforten deß palaſts: Aman aber eilete zu ſeinem hauß/gieng traurig daher und mit bedecktem haupt.

13. Und er erzehlete der Zares ſeinem weibe/ und ſeinen freunden alles/ was ihm wiederfahren wäre. Und die weiſen/ die er im raht hatte/ wie auch ſein weib/antworteten ihm: Im fall Mardochäus/ für welchem du angefangen haſt zu fallen/vom ſamen der Juden iſt/ ſo wirſt du ihm nicht widerſtehen können/ ſondern du wirſt für ſeinem angeſicht niederfallen.

14. Da ſie aber noch im reden waren/ kamen deß königs kämmerlinge/uñ trieben ihn eilends zum gaſtmahl zu kommen/ das die königin zugerichtet hatte.

Das VII. Capitel.

Eſther bittet umb ihr und ihres volcks leben: Sie verklaget auch den Aman/ der an das holtz gehencket wird.

ALſo gieng der könig und Aman hinein/ mit der königin zu trincken.

2. Und der könig ſprach auch den andern tag zu ihr/ nachdem er von wein erhitzt worden: Was iſt deine bitt/Eſther/ das man dir geben ſol? und was wilt du gethan haben? Wann du auch mein halbes königreich begehren wirſt/ ſo ſol du es erhalten.

3. Sie antwortet ihm: Hab ich an=

de gefunden für deinen augen/ O könig/ und gefällt dirs / ſo ſchencke mir meine ſeele/ darumb bitte ich / und mein volck/ dafür ich bitte.

4. Dann wir ſind übergeben/ ich und mein volck/ daß wir auffgerieben/ erwürget und vertilget werden ſollen. Und wolte Gott / man verkauffte uns zu dienſtknechten und mägden / das wäre ein träglich unglück / und ich wolt ſeuffzen und ſchweigen: Nun aber iſt unſer feind/ deß grauſamkeit auch auff den könig hinauß gehet.

5. Und der könig Aſſuerus antwortet und ſprach: Wer iſt der/ oder was hat er für macht / daß er ſolches thun dürffe?

6. Und Eſther ſprach: Unſer aller ärgſte feind und widerſacher iſt dieſer Aman. Da er das höret / erſtarret er alsbald/ und konte deß königs / und der königin angeſicht nicht ertragen.

7. Der könig aber ward zornig / ſtund auff / und gieng von dem ort / da das gaſtmahl war / in einen garten der mit bäumen beſetzt war. So ſtund Aman auch auff/ die königin Eſther umb ſeine ſeele zu bitten: dann er verſtund wol/ daß ihm vom könig ein unglück bereitet war.

8. Als nun der könig wiederumb kommen war auß dem baumgarten / und zu dem ort hinein gieng / da das gaſtmahl gehalten war/ befand er/ daß Aman auff das bettlein gefallen war / darauff Eſther lag/ und ſprach: So wil er auch die königin überkräfftigen in meiner gegenwart/ und in meinem hauſe? Das wort war kaum auß deß königs mund gangen / ſo verdeckten ſie alsbald ſein angeſicht.

9. Da ſprach Harbona einer von den kämmerlingen / die dem könige zu dienſt ſtunden: Sihe/ es iſt ein holtz da/ das er dem Mardochäo bereitet hat / der für den könig hat geredet / das ſtehet in Amans hauſe / und iſt funffzig ellen hoch. Der könig ſprach zu ihm: Hencket ihn daran.

10. Alſo ward Aman an den galgen auffgehencket / den er dem Mardochäo bereitet hatte: und deß königs zorn leget ſich.

Das VIII. Capitel.

Mardochäus wird an Amans ſtatt erhöhet: der könig wiederrufft wiederumb ſeinen vorigen befehl wider die Juden / und gibt ihnen gewalt an ihren feinden ſich zu rächen.

AN dem tage gab der könig Aſſuerus der königin Eſther das hauß Amans/ deß feinds der Juden/ und Mardochäus tratt hinein für deß königs angeſicht. Dann Eſther hatte ihm bekant / daß er ihres vatters bruder wäre.

2. Und der könig nahm den ring/ den er befohlen hatte vom Aman wiederumb zu nehmen / und gab ihn Mardochäo. Eſther aber ſetzte Mardochäum über ihr hauß.

3. Und es war ihr damit noch nicht gnug / ſondern ſie fiel dem könig zu fuß/ und redet ihn an mit weinenden augen/ und bat / daß er die boßheit Amans deß Agagiters / und ſeine ſehr boßhafftige anſchläge/ die er wider die Juden erdacht hatte / durch ſeinen befehl vernichtigen wolte.

4. Er aber ſtrecket den güldenen ſcepter nach gewonheit mit der hand auß/ dadurch ein zeichen der gnade gegeben ward: und ſie ſtund auff / tratt für ihn/

5. Und ſprach: Gefallts dem könig/ und hab ich gnade gefunden in ſeinẽ augen / und ſiehet er meine bitt dafür an/ daß ſie ihm nicht zu wider iſt: ſo bitte ich/ daß die alten brieffe Amans deß liſtigen verrähters und feinds der Juden/ darinn er befohlen hat/ ſie in allen landſchafften deß königs umbzubringen / mit neuen brieffen krafftloß gemacht werden.

6. Dañ wie ſol ich das tödten und würgen meines volcks vertragen können?

7. Der könig Aſſuerus antwortet der königin Eſther / und Mardochäo dem Juden. Ich hab Amans hauß Eſther gegeben / hab auch befohlen ihn ſelbſt an den galgen zu hencken / darumb daß er ſich erkühnet hatte an die Juden die hand zu legen.

8. Derwegen ſchreibet den Juden/ wie es euch gefällt im namen deß königs/ und verſigelt die brieffe mit meinem ringe. Dann das war der brauch/ daß den brieffen / die im namen deß königs außgeſandt wurden / und mit ſeinem ringe verſiegelt waren / niemand durffte wiederſprechen.

9. Da wurden die ſchreiber und notarien deß königs beruffen / (es war aber die zeit deß dritten monds / der Sivan genant wird) und wurden am drey und zwantzigſten tage deß monds / die brieffe geſchrieben / wie Mardochäus wolte / an die Juden/ auch an die fürſten / verwalter und richter / welche über die hundert ſieben und zwantzig landſchafften /

von

von India biß an der Moren land verordnet waren/ einer jeglichen landſchafft/ und einem jeglichen volck/ nach ſeiner ſprache und buchſtaben/auch den Juden/ wie ſie es leſen und hören konten.

10. Und ſind dieſelbige brieffe/ welche in deß königs namen außgeſandt wurden/ mit ſeinem ſiegel verſiegelt/ und durch die gemeine boten fortgeſandt worden: welche herumb lieſſen durch alle landſchafften/ damit ſie den alten brieffen mit neuen botſchafften fürkämen.

11. Darinn der könig befahl/ die Juden in allen städten zu erſuchen/ und ihnen zu befehlen/ daß ſie ſich zuſammen thäten/ für ihr leben zu ſtehen/ und alle ihre feinde mit ihren weibern und kindern/ und gantzen häuſern zu erwürgen/ und zu vertilgen/ auch ihren raub hinweg zunehmen.

12. Es ward auch durch alle landſchafften ein tag zur rache beſtimmt/ nemlich der dreyzehende tag deß zwölften monds Adar.

13. Diß war alſo deß ſchreibens inhalt/ damit kund würde in allen landen und völckern/ die unter deß königs Aſſueri gebiete waren/ daß die Juden bereit wären/ an ihren feinden ſich zu rächen.

14. Alſo lieffen ſchnelle boten auß/ welche die botſchafft übertrugen/ und ward deß königs befehl zu Suſan auch auffgeſchlagen.

15. Mardochäus aber kam auß dem palaſt/ und von deß königs angeſicht herfür/ und war herrlich anzuſehen/ nemlich in gelben und himmelblauen königlichen kleidern/ und trug eine güldene kron auff ſeinem haupt/ und war bekleidet mit einem ſeidenen und purpurn mantel. Und die gantze ſtadt erfreuete ſich und frolockete.

16. Mit den Juden aber hatte es das anſehen/ als wann ihnen ein neues liecht auffgienge/ auch freude/ ehr/ und frolocken.

17. Und bey allen völckern/ städten/ und landen/ dahin deß königs befehlſchrifften kamen/ war ein wunderlich frolocken und freuden-mahle/ und gaſtereyen/ und feſttage/ dergeſtalt/ daß viel von andern völckern und ſecten/ zu ihrem glauben und Gottesdienſt ſich begaben. Dann es hatte ſie alle ein groß ſchrecken deß Jüdiſchen namens eingenommen.

Das IX. Capitel.

Die Juden rächen ſich an ihren feinden/ hencken auff die zehen ſöhne Amans: Halten darauf ein freudenfeſt/ das jährlich zu halten verordnet.

Alſo im zwölfften mond/ der Adar genant wird/ wie wir zuvor geſagt haben/ am dreyzehenden tage deß monds/ der beſtimmt war alle Juden zu erwürgen/ und da die feinde ihres bluts begierig waren/ wendet ſichs umb/ daß die Juden anfiengen die überhand zu nehmen/ und ſich an ihren widerſachern zu rächen.

2. Und ſie verſammleten ſich in allen städten/ flecken/ und örtern/ damit ſie wider ihre feinde und verfolger die hand außſtreckten.

3. So durffte niemand widerſtand thun/ darumb daß ihrer gröſſe halben ein ſchrecken unter alle völcker durchgedrungen war. Dann auch die richter der lande/ und die fürſten/ und die verwalter/ und alles/ was im anſehen war/ welche über alle örter und geſchäffte verordnet waren/ erhuben die Juden/ auß furcht deß Mardochäi:

4. Dann ſie hatten verſtanden/ daß er der oberſte im palaſt war/ und ſehr viel vermöchte: So nahm auch das gerüchte von ſeinem namen täglich zu/ und er war allen menſchen im munde.

5. Alſo erſchlugen die Juden ihre feinde mit einer groſſen niederlage/ und brachten ſie umb/ und vergolten ihnen das/ was ſie in bereitſchafft waren an ihnen zu verrichten:

6. Dergeſtalt/ daß ſie auch zu Suſan fünffhundert mann erſchlugen/ ohn die zehen ſöhne Amans deß Agagiters/ deß feinds der Juden/ deren namen waren dieſe:

7. Pharſandatha/ und Delphon/ und Eſphatha:

8. Und Phoratha/ und Adalia/ und Aridatha:

9. Und Phermeſta/ und Ariſai/ und Aridai/ und Vajezatha.

10. Da ſie dieſe erſchlagen hatten/ wolten ſie keinen raub von ihren gütern anrühren.

11. Darauff ward zur ſtund die zahl der erſchlagenen zu Suſan dem könige zubracht.

12. Der ſprach zu der königin: Die Juden haben in der ſtadt Suſan fünffhundert mann erſchlagen/ und darzu die zehen ſöhne Amans: Welchen groſſen niderſchlag/ meynſt du/ daß ſie in allen landſchafften üben? Was forderſt du

nehr/ und was wilt du/ daß ich gebiete
außzurichten.
13. Und ſie antwortet ihm: Wanns
dem könig gefällt/ ſo gebe man den Ju-
den macht/ daß ſie zu Suſan morgen
auch thun/ wie ſie heut gethan haben/
daß auch die zehen ſöhne Amans an den
galgen auffgehencket werden.
14. Da befahl der könig/ daß man
alſo thun ſolte. Und alsbald ward der
befehl zu Suſan auffgeſchlagen/ und die
zehē ſöhne Amans wurden aufgehencket.
15. Am vierzehenden tage deß monds
Adar/ da ſich die Juden zuſammen ge-
than hatten/ wurden zu Suſan drey
hundert mann erſchlagen: Aber ihre gü-
ter wurden von ihnen nicht hinwegge-
nommen.
16. Auch ſtunden die Juden für ihr le-
ben in allen landſchafften/ welche dem
gebiete deß königs unterworffen waren/
und erwürgeten ihre feinde und verfol-
ger: dergeſtalt/ daß die zahl der erſchla-
genen fünff und siebentzig tauſend erfül-
lete: und keiner von ihren gütern etwas
anrühren thäte.
17. Aber der dreyzehende tag deß
monds Adar/ war bey allen der erſte tag
deß würgens: und den vierzehenden tag
höreten ſie auff zu tödten. Den ſie auch
zum hochzeitlichen tage verordneten/ daß
ſie denſelben hinforter zu allen zeiten
mit frölichen mahlzeiten/ und gaſte-
reyen in freuden zubringen ſolten.
18. Welche aber in der ſtadt Suſan
das würgen geübt haben/ ſind den drey-
zehenden und vierzehenden tag deſſelben
monds mit dem tödten umbgangen:
Aber am funffzehenden tage höreten ſie
auff zu tödten. Und derwegen verord-
neten ſie/ daß derſelbige tag hochzeitlich
ſeyn/ und mit wolleben in freuden ge-
halten werden ſolte.
19. Die Juden aber/ die in unbe-
mauerten flecken und dörffern woh-
neten/ verordneten den vierzehenden
tag deß monds Adar zu gaſtmahlen
und freuden: alſo/ daß ſie an dem-
ſelben frolocken/ und einander auß ih-
ren gaſtmahlen theile/ und ſpeiſe zuſchi-
cken ſolten.
20. Diß alles beſchriebē Mardochäus/
und nachdem ers ſchrifftlich gefaſſet/ ſchi-
cket ers den Juden zu/ welche in allen
landſchafften deß königs wohneten/ die ſo
wol nahe bey der hand/ als auch weit
hin gelegen waren:
21. Daß ſie den vierzehenden und
funffzehenden tag deß monds Adar für
feſttage annehmen/ und allezeit nach
umblauff deß jahrs mit hochzeitlichen
ehren halten ſolten:
22. Dieweil ſich die Juden auff dieſe
tage an ihren feinden gerochen haben/
und ihre betrübnuß und traurigkeit in
freude und wonne iſt verändert worden/
ſo ſollen dieſe tage deß wollebens und der
freude ſeyn/ und ſie ſollen einander theile
der ſpeiſe ſenden/ auch den armen gaben
außtheilen.
23. Und die Juden nahmen alles
zum hochzeitlichen brauch an/ was ſie
der zeit anfiengen zu thun/ und was
Mardochäus zu thun ſchrifftlich befoh-
len hatte.
24. Dann Aman der ſohn Amadathi
vom geſchlecht Agag/ der Juden feind
und widerſacher/ gedachte böſes wider
ſie/ daß er ſie tödtet und vertilget/ und
warff Phur/ das in unſer ſprach das
loos bedeutet.
25. Und darnach gieng Eſther zum
könig hinein/ und bat flehentlich/ daß
ſein fürnehmen durch deß königs brieffe
möchte zu nichte gemacht werden/ und
daß das übel/ das er wider die Juden er-
dacht hatte/ zurück auff ſeinen kopff ge-
wendet würde. Endlich henckten ſie ihn/
und ſeine ſöhne an den galgen.
26. Und von der zeit an ſind dieſe tage
Phurim/ das iſt/ loostage genant wor-
den: darumb/ daß Phur/ das iſt/ das
loos in ein geſchirr geworffen war. Und
alles/ was ſich zugetragen hat/ iſt in die-
ſem brieffe oder buch begriffen:
27. Auch was ſie gelittē haben/ uñ was
folgends iſt geändert worden: ſo habens
die Juden über ſich und ihren ſamen ge-
nommen/ auch über alle diejenigen/ die
ſich zu ihrem glauben verbinden wollen/
daß keinem gebühren ſol/ dieſe beyde ta-
ge ohn feſt und feyer zuzubringen. Von
welchen die ſchrifft zeuget/ wie ſie für
und für in künfftigen nacheinander fol-
genden jahren ihre gewiſſe zeit fordern.
28. Diß ſind die tage/ welche nimmer
durch vergeſſenheit außgetilget werden
ſollen: die alle landſchafften in der gan-
tzen welt bey kindskindern halten wer-
den: und iſt keine ſtadt/ darinn die tage
Phurim/ das iſt/ die loostage/ von den
Juden/ und von ihrem geſchlechte/ das
an dieſe ceremonien verbunden iſt/ nicht
gehalten werden.
29. Und die königin Eſther/ die toch-
ter Abihail/ und Mardochäus der Jude/

ſchriebe noch einen andern brieff / damit dieſer hochzeitlicher tag hinforter mit allem fleiß beſtätiget würde.

30. Und ſie ſandten zu allen Juden / welche in den hundert und ſieben und zwantzig landſchafften deß königs Aſſueri wohneten / daß ſie fried haben ſolten / und die warheit annehmen /

31. Auch auff die loostage zu ſeiner zeit achtung geben / und ſie mit freuden halten / wie Mardochäus und Eſther verordnet hatten: und ſie für ſich und für ihren ſamen / nahmen an zu halten die faſten / und das ſchreyen / und die loostage /

32. Und alles / was in den geſchichten dieſes buchs / das Eſther genant wird / begriffen iſt.

Das X. Capitel.

Mardochäus erklärt ſeinen traum.

ABer der könig Aſſuerus machet das gantze land / und alle Inſuln deß meers zinßbar:

2. Und ſeine ſtärcke / und herrſchafft / und würdigkeit / und hochheit / damit er Mardochäum erhoben hat / iſt in den büchern der Meden und Perſen beſchrieben:

3. Auch wie Mardochäus / der vom Jüdiſchen geſchlecht war / der ander geweſen iſt nach dem könig Aſſuero: und groß bey den Juden / und angenehm dem gemeinen volck ſeiner brüder / weil er guts ſuchet für ſein volck / und redet / was ſeinem ſamen zum frieden dienete.

Was im Hebreiſchen text begriffen iſt / das hab ich allerding treulich verdolmetſchet: was aber folget / das hab ich in der gemeinen Edition geſchrieben funden / wie es in Griechiſcher ſprache und buchſtaben gefaſt worden. Immittelſt war diß Capitel am ende deß buchs geſetzt / das ich unſer gewonheit nach / mit einem obelo / das iſt / ſpießlein gezeichnet habe.

4. Und Mardochäus ſprach: Dieſe dinge ſind von Gott ins werck gerichtet.

5. Ich gedachte an den traum / den ich geſehen hatte / der auch eben dieſelbige bedeutet: und iſt nichts von dieſen dingen umbſonſt geweſen.

6. Es war ein kleiner brunn / der wuchs zu einem fluß / und ward in ein liecht / auch in die ſonne verändert / und floß überſchwenglich in viel waſſer: Das iſt Eſther / die der könig zum weib nahm / und wolte / daß ſie königin ſeyn ſol.

7. Aber die zweene Drachen / das bin ich / und Aman.

8. Die völcker / welche zuſammen kommen waren / ſind diejenigen / die ſich unterſtanden haben / den namen der Juden zu vertilgen.

9. Aber mein volck iſt Iſrael: das rief zum HErrn / und der HErr hat ſeinem volck geholffen / und hat uns erlöſet von allem böſen / und hat groſſe zeichen und wunder gethan unter den heyden:

10. Und er befahl / daß zwey loos ſeyn ſolten / eins für das volck Gottes / und das ander für alle heyden.

11. Beyderley loos kam für Gott allen völckern auff den tag / der von der zeit ſchon zuvor beſtimmt war:

12. Und der HErr gedachte an ſein volck / und erbarmete ſich über ſeine erbſchafft.

13. Und dieſe tage ſollen im mond Adar / am vierzehenden und funffzehenden tage deſſelben monds / in einer gemein deß verſammleten volcks / mit allem fleiß / und mit allen freuden gehalten werden / das ſol hinforter geſchehen / bey allen geſchlechten deß volcks Iſrael.

Das XI. Capitel.

Mardochäi traum / davon ein ſendbrieff gefunden wird.

IM vierdten jahr / da Ptolemäus und Cleopatra regireten / brachten Doſithäus / der ſich für einen prieſter / und vom ſtammen Levi außgab / und Ptolemäus ſein ſohn dieſen brieff Phurim / und ſagten / daß Lyſimachus Ptolemäi ſohn zu Jeruſalem denſelben verdolmetſchet hätte.

Dieſer anfang war in der gemeinen Edition / der weder im Hebreiſchen text / noch bey einigem Dolmetſcher zu finden iſt.

2. Im andern jahr / da Artaxerxes der gröſſeſte regirete / am erſten tage deß monds Niſan / hat Mardochäus der ſohn Jairi / deß ſohns Semei / deß ſohns Cis / vom geſchlecht Benjamin /

3. Ein Jüdiſcher mann / der in der ſtadt Suſis wohnete / ein groſſer mann / der unter den fürnehmſten am hoff deß königs war / einen traum geſehen.

4. Er war aber auß der zahl der gefangenen / die Nabuchodonoſor der könig zu Babylon / mit Jeconia dem könig 4. Reg. 24. b. c. Sup. 2. a. 6.

Juda/ von Jeruſalem hinweg geführet hatte.

5. Und diß war ſein traum: Es lieſſen ſich ſtimmen hören/ und mancherley geſchrey/ uñ donnerſchläge/ und erdbidmen/ und ein groß getümmel auff erden.

6. Und ſihe/ zweene groſſe drachen waren bereit widereinander zu ſtreiten.

7. Und durch ihr geſchrey wurden alle völcker beweget/ wider das volck der gerechten zu ſtreiten.

8. Und der tag war ein tag der finſternuß/ und der gefahr/ ein tag der trübſal/ und angſt/ und war eine groſſe furcht auff erden.

9. Und das volck der gerechten war betrübt/ dann ſie fürchteten ſich für ihrem unglück/ und waren bereit zu ſterben.

10. Und ſie rieffen zu Gott: und immittelſt/ daß ſie rieffen/ wuchs ein kleiner brunn zu einem groſſen fluß/ und floß überſchwenglich herauß mit vielẽ waſſern.

11. Da gieng ein liecht auff ſampt der ſonnen/ und die demütigen wurden erhöhet/ und verſchlungen die herrlichen.

12. Da das Mardochäus ſahe/ und vom läger auffgeſtanden war/ gedacht er/ was Gott thun wolte: Und er behielt es veſt in ſeinem gemüte/ und begehrete zu wiſſen/ was der traum bedeuten möchte.

Das XII. Capitel.

Warnung Mardochäi an den könig/ von den anſchlägen der beyden kämmerlinge.

Sup. 2. d. 1. & 6. a. 1. ER verhielt ſich aber zu der zeit am hoffe deß königs/ mit Bagatha und Thara den kämmerlingen deß königs/ die thürhüter deß palaſts waren.

2. Und nachdem er ihre gedancken vernommen hatte/ und ihre ſorge fleiſſig durchſehen/ erfuhr er/ daß ſie gedachten/ an den könig Artaxerxen die hände zu legen/ und daſſelbige thät er dem könige zu wiſſen.

3. Der ſie alle beyde/ nachdem ſie unterſucht worden/ und bekant hatten/ zum tod führen ließ. Aber der könig ließ in die geſchichtbücher ſchreiben/ was ſich zugetragen hatte: und Mardochäus brachts auch in die feder zur gedächtnuß.

4. Und der könig befahl ihm/ daß er im hoff deß palaſts bleiben ſolte: und gab ihm geſchencke für das anbringen.

5. Aman aber der ſohn Amadathi der Bugiter war in ſehr herrlichem ſtande für dem könige/ und wolte Mardochäum mit ſeinem volck beſchädigen/ wegen der beyden kämmerlinge deß königs/ die getödtet waren.

Bißher die vorrede.

Was folget/ das war an dem ort geſetzt/ da geſchrieben iſt im buch:

Und ſie nahmen ihre haab und güter hinweg.

Die wir allein in der gemeinen Dolmetſchung finden.

Aber diß war die abſchrifft deß brieffes.

Das XIII. Capitel.

Abſchrifft deß befehls/ der wider die Juden außgangen: Mardochäi gebet zu Gott.

DEr allergröſſeſte könig Artaxerxes von India biß zum Morenland/ entbeut den fürſten und landpflegern der hundert und ſieben und zwantzig landſchafften/ welche ſeinem gebiete unterworffen ſind/ ſeinen gruß.

2. Als ich über ſehr viel völcker regirete/ und den gantzen erdenkreiß meinem gebiet unterworffen hatte/ ſo hab ich meiner groſſen macht keines wegs mißbrauchen wollen/ ſondern die unterthanen mit gütigkeit und ſänffte regiren/ damit ſie ohn einig ſchrecken in der ſtille ihr leben zubringen/ und deß gewünſchten friedens genieſſen möchten/ den alle menſchen begehren.

3. Da ich aber meine rähte fragete/ wie ſolches möchte vollzogen werden/ zeigete mir einer an/ der mit weißheit und treue den andern fürgieng/ und der nechſte nach dem könig war/ Aman genant/

4. Daß ein volck in der gantzen welt zerſtreuet wäre/ das neue ſatzungen brauchet/ und handelte wider aller völcker gewonheit/ verachtet auch die gebot der könige/ und zerſtörete mit ſeiner zweytracht die einigkeit aller völcker.

5. Demnach wir deſſen nun berichtet worden/ und ſahen/ daß das eintzige wiederſpennige volck wider alle geſchlechte der menſchen verkehrte ſatzungen brauchet/ und unſern geboten ſich wiederſetzte/ auch den frieden und die einigkeit der landſchafften/ welche uns unterworffen ſind/ zerſtörete/ haben wir befohlen/ daß alle diejenigen/

6. Die Aman anzeigen wird/ der über alle landſchafften geſetzt/ und nach dem könig der nechſte iſt/ den wir auch/ wie unſern vatter/ in ehren halten/ mit ihren weibern und kindern/ durch ihre feinde/ am vierzehenden tage deß zwölfften monds Adar deß jetzigen jahrs ohne

einige erbarmung vertilget werden ſollen:

7. Damit die böſen leute auff einen tag zur hölle hinunter fahren / und unſerm reich den frieden wiederumb geben/ den ſie zerſtöret haben.

Bißher der inhalt deß brieffes: was folget/ das hab ich nach dem ort geſchrieben funden/ da man lieſet:

Und Mardochäus gieng hin/und thäte alles/ was ihm Eſther befohlen hatte. Wird doch weder im Hebreiſchen / noch bey einigem Dolmetſcher geleſẽ.

8. Mardochäus aber betet zum HErrn und war eingedenck aller ſeiner wercke/

9. Und ſprach: HErr/HErr/ du allmächtiger König/ dann alle dinge ſtehen/ in deiner gewalt/ und iſt niemand / der deinem willen möge wiederſtand thun / wann du fürgenommen haſt dem Iſrael zu helffen.

10. Du haſt himmel und erden gemacht/und alles/ was in dem umbkreiß deß himmels begriffen iſt.

11. Du biſt ein HErr aller dinge/und iſt keiner / der deiner Majeſtät wiederſtand thun könne.

12. Dir iſt alles bekant/du weiſt auch/ daß ich nicht auß hoffart / oder zur ſchmach / oder auß einigem ehrgeitz ſolches gethan habe / daß ich den ſehr hochmütigen Aman nicht hab angebetet.

13. (Dann ich wolte ja gern bereit ſeyn für das heyl Iſrael die fußſtapffen ſeiner füſſe zu küſſen.)

14. Aber ich hab mich befürchtet/daß ich die ehr meines Gottes auff einen menſchen verwenden möchte: damit ich niemand anbetete/ ohn meinen Gott.

15. Und nun/ O HErr/ du könig/du Gott Abrahams/erbarme dich über dem volck / dann unſere feinde wollen uns hinweg räumen / und deine erbſchafft vertilgen.

16. Verachte dein erbtheil nicht/ das du dir auß Egypten erlöſet haſt.

17. Erhöre mein gebet / und ſey deinem loos/ und zugemeſſenem theil gnädig/ und verändere unſere traurigkeit in freude/damit wir leben mögen/O HErr/ und preiſen deinen namen/und beſchleuß den mund derjenigen nicht/die dir lobſingen.

18. Auch rief gantz Iſrael mit einmütigem hertzen und flehen zum HErrn/darumb/daß ihnen der gewiſſe tod fürſtund.

Das XIV. Capitel.

Feurig und demütig gebet der Eſther zu Gott.

Auch nahm die königin Eſther ihre zuflucht zum HErrn/ dañ ſie fürchtet ſich der gefahr halben/ die vorhanden war.

2. Und nachdem ſie die königliche kleider abgelegt hatte/ zoge ſie andere kleider an/die ſich auf weinen uñ trauren ſchickten / und für allerhand köſtliche ſalben/ überſchüttet ſie das haupt mit aſchen uñ koht/und demütigte ihren leib mit faſten: und alle die örter/da ſie ſich fürhin pflegte zufreuẽ/erfüllete ſie mit haar rupffen.

3. Und ſie bat den HErrn/ den Gott Iſrael und ſprach:

Mein HErr/der du allein unſer könig biſt/hilff mir einſamen/und die auſſer dir keinen andern helffer hat.

4. Meine gefahr iſt in meinen händen. Deut.
5. Ich habe von meinem vatter gehö- 4.2.3.
ret/ daß du/ O HErr / Iſrael auß allen völckern genoñen haſt / und unſere vätter auß allen ihren vorfahren/die für ihnen geweſen ſind/damit du ſie zum ewigen beſitz und erbtheil annähmeſt / und haſt ihnen gethan/ wie du geredet haſt.

6. Nun haben wir geſündiget für deinem angeſicht/und darumb haſt du uns in die hände unſerer feinde übergeben:

7. Dann wir haben ihre götter geehret: HErr/ du biſt gerecht.

8. Und nun iſt ihnen nicht gnug daran/daß ſie uns mit ſehr harter dienſtbarkeit unterdrucken / ſondern die ſtärcke ihrer hände ſchreiben ſie dem vermögen ihrer abgötter zu/

9. Und wollen deine verheiſſungen ändern/und dein erbtheil vertilgen/und denjenigen den mund ſchlieſſen / die dich loben / und die herrlichkeit deines tempels und deines altars vernichtigen /

10. Damit ſie den heyden den mund auffthun / und die macht der abgötter rühmen/und den fleiſchlichen könig preiſen ewiglich.

11. HErr/gib dein ſcepter denjenigen nicht/die nicht ſind/damit ſie bey unſerm fall nicht lachen: ſondern wende ihren raht auff ſie/und vertilge den / der angefangen hat wider uns zu wüten.

12. Sey eingedenck/O HErr/und zeige dich uns in der zeit unſers leidens/und gib mir ein vertrauen/O HErr/du könig der götter/und aller herrſchafft.

13. Gib eine bedächtige rede in meinen mund für deß löwen angeſicht / und wende ſein hertz umb / unſern feind zu haſſen/auff daß er umbkomme/und alle/ die es mit ihm halten.

14. Errette uns aber mit deiner hand/ und hilff mir / dieweil ich keine andere hülffe habe/ dann dich O HErr / der du aller ding wiſſenſchafft haſt /

15. Und erkenneſt/ daß ich die ehr der ungerechten haſſe/ und ein abſcheuen habe von der ſchlafkammer der unbeſchnittenen/ und aller frembdlinge.

16. Du erkenneſt meine noht/daß mir das zeichen der hoffart nnd meiner ehr ein greuel iſt/ das auff meinem haupt iſt in den tagen/wann ich mich zeigen muß/ daß ich auch ein abſcheuen davon habe / wie vom tuch eines mondſüchtigen weibs/und daß ichs in den tagen meines ſtillſchweigens nicht trage:

17. Daß ich auch an Amans tiſch nicht geſſen hab/und daß mir deß königs gaſtmahl nicht gefallen hat / und habe vom opfferwein nicht getruncken:

18. Daß auch deine dienerin niemal frölich geweſen iſt von der zeit/dz ich hieher gebracht bin/biß auf den heutigẽ tag/ dañ in dir/O HErr/ du Gott Abrahams.

19. Du ſtarcker Gott über alle/erhöre die ſtimm derjenigen/die keine andere zuverſicht haben/ und erlöſe uns auß der hand der ungerechten / und errette mich von meiner furcht.

Das XV. Capitel.

Auff Mardochäi befehl gehet Eſther unberuffen zum könige hinein/ und erſchrecket für ſeinem ſtrengen angeſicht.

Diß hab ich auch in der gemeinen Edition dabey gefunden.

Und er befahl ihr (ohn zweiffel Mardochäus der Eſther) daß ſie zum könig hineingehen/ und für ihr volck/ und für ihr vatterland bitten ſolte. Und er ſprach:

2. Gedencke an die tage deiner niedrigkeit/ wie du in meiner hand aufferzogen biſt: dann Aman der ander nach dem könig hat zum tod wider uns geredet.

3. So ruff du nun den HErrn an / und rede für uns mit dem könig/ und errette uns vom tod.

Auch das / was hernach folget.

4. Aber am dritten tage leget ſie ihre trauerkleider ab / und bekleidet ſich mit ihrer herrlichkeit.

5. Da ſie nun im königlichen ſchmuck leuchtet/ und Gott angeruffen hatte/ der alle ding regiret und erhält / nahm ſie zwo mägde zu ſich/

6. Und auff die eine lehnete ſie ſich/ als wann ſie ihren leib für lüſten/und groſſer zartheit nicht vermöchte zu tragen:

7. Aber die andere magd folgete der königin/ und hub die kleider auff/die auff der erden her ſchleifften.

8. Aber ſie war röhtlicht unter ihrem angeſicht / und verbarg ihr traurig und ſehr erſchrockenes hertz/ mit freundlichen und leuchtenden augen.

9. Alſo gieng ſie durch alle thüren nacheinander hinein / und ſtund gegen dem könig über/da er ſaß auff dem thron ſeines königreichs/ und war mit königlichen kleidern angethan leuchtet auch von gold und von edelſteinen / und war erſchrecklich anzuſehen:

10. Und als er ſein angeſicht auffhube/ und den grimm ſeines hertzen mit brennenden augen zuerkennen gab / fiel die königin nieder/veränderte ihre farbe/ und ward bleich/ und lehnete ihr müdes haupt auff ihr mägdlein.

11. Und Gott veränderte den geiſt deß königs in ſanfftmütigkeit / und er ſprang eilends uñ furchtſam vom thron/ und hube ſie auff mit ſeinen armen/ biß ſie wiederumb zu ſich ſelbſt kam / und er liebkoſet ihr mit dieſen worten:

12. Was haſt du Eſther? Ich bin dein bruder/ fürchte dich nicht.

13. Du ſolt nicht ſterben: dann dieſe ſatzung iſt nicht für dich/ ſondern für alle gemacht.

14. Darumb/ tritt herzu / und rühre den ſcepter an.

15. Und da ſie ſtillſchwiege / nahm er die güldene ruthe und legte ſie auff ihren hals/ küſſete ſie / und ſprach: Warumb redeſt du nicht mit mir?

16. Und ſie antwortet: HErr/ich hab dich angeſehen / wie einen engel Gottes/ und mein hertz iſt erſchrocken auß furcht für deiner herrlichkeit.

17. Dann du/ HErr/ biſt gar wunderbarlich / und dein angeſicht iſt voller gnaden.

18. Und da ſie alſo redet / ſanck ſie abermal nieder / und fiel beynahe in ohnmacht.

19. Der könig aber ward betrübt/und alle ſeine diener tröſteten ſie.

Das XVI. Capitel.

Aſſueri außſchreiben für die Juden/ damit der vorige befehl caſſiret.

Abſchrifft deß brieffes / welchen der könig Artaxerxes in alle landſchafften ſeines königreichs für die Juden außgeſandt hat: und wird ſolches im Hebreiſchen nicht gefunden.

DEr groſſe könig Artaxerxes von India biß zum Morenland / entbeut den fürſten und landpflegern der hundert ſieben und zwantzig landſchafften / die unſerm gebiete unterworffen ſind / ſeinen gruß.

2. Viel menſchen haben der fürſten gutheit / und der ehr / die ihnen erzeiget iſt / zur hoffart mißbraucht:

3. Und unterſtehen ſich nicht allein die jenigen zu vertrucken / welche den königen unterthänig ſind / ſondern können auch die erzeigete ehr nicht tragen / und ſtellen denſelbigen heimlich nach / von welchen ſie ſind geehret worden.

4. Und iſt ihnen nicht gnug / daß ſie undanckbar ſind für die wolthaten / und das gemeine menſchliche recht in ihnen ſelbſten übertretten / ſondern vermeynen auch / daß ſie dem urtheil Gottes entfliehen können / der alles ſiehet /

5. Und gerahten in die unſinnigkeit / daß ſie ſich unterſtehen mit verſchlagenen lügenhafftigen tücken dieſelbigen herunter zu bringen / die ihre anvertrauete ämpter mit fleiß verwalten / und alles alſo verrichten / daß ſie von jederman lobens wehrt ſind:

6. Dieweil ſie die einfältige ohren der fürſten / welche auß ihrer natur andere ſchätzen / mit liſt und betrug hintergehen.

7. Welches auß den alten hiſtorien bewähret wird / auch auß dem / was täglich geſchicht / wie die anſchläge der könige durch etlicher leute böſe eingeben verärgert werden.

8. Darumb man fürſehen muß / daß friede ſey in allen landen.

9. Ihr ſollets auch dafür nicht halten / wann wir unterſchiedliche dinge befehlen / daß ſolches auß leichtfertigkeit unſers gemüts herkomme / ſondern daß wir nach gelegenheit und nohtdurfft der zeit urtheilen / wie es der nutz deß gemeinen beſten erfordert.

10. Und damit ihr klärlicher verſtehet / was wir ſagen / Aman der ſohn Amadathi / vom gemüt und geſchlecht ein Macedonier / und frembd vom geblüte der Perſen / der unſere gütigkeit mit ſeiner grauſamkeit beflecket hat / iſt wie ein frembder von uns auffgenommen.

11. Dieſem iſt ſo groſſe freundſchafft wiederfahren / daß er auch unſer vatter iſt genant / und wie der ander nach dem könige / von jederman angebetet worden.

12. Derſelbige iſt von hoffart ſo hoch auffgeſchwollen / daß er ſich unterſtanden hat / uns deß reichs und lebens zu berauben.

13. Dann er hat Mardochäum / durch welches treue und wolthat wir das leben haben / und Eſther die geſellin unſers reichs / mit ihrem gantzen volck / durch etliche neue und unerhörte liſtige anſchläge / begehrt zum todt zu bringen /

14. Und iſt mit den gedancken umbgangen / daß / wann ſie umbgebracht wären / er hernach unſer einſamen perſon nachſtellen / und das reich der Perſen auff die Macedonier bringen möchte.

15. Wir aber haben die Juden / welche von dieſem allerärgeſten menſchen zum tod verordnet geweſen / allerding unſchuldig befunden / ja wir haben zum gegentheil befunden / daß ſie rechtfertige ſatzungen brauchen /

16. Und kinder ſind deß allerhöchſten / und deß allergröſſeſten Gottes / der allezeit lebet: durch welches gutthat das reich unſern vättern und uns iſt übergeben worden / und biß auff den heutigen tag bewahret wird.

17. Darumb wiſſet / daß die brieffe / die er unter unſerm namen außgeſandt hat / nichtig ſeyn ſollen.

18. Umb welcher läſterlichen that willen / er ſelbſt / der ſie angeſtifftet hat / und ſein gantz geſchlecht / für der pforten dieſer ſtadt / das iſt / Suſan am galgen hengt: und iſt ihm von Gott / nicht von uns wiedergolten / was er verdienet hat.

19. Aber dieſen befehl / den wir jetzt ſchicken / ſol man in allen ſtädten fürſtellen / damit den Juden zugelaſſen ſey / ihre ſatzungen zu brauchen.

20. Und ihr ſollet ihnen behülfflich ſeyn / daß ſie diejenigen / die ſich bereitet hatten / ihnen das leben zu nehmen / am dreyzehenden tage deß zwölfften monds / der Adar genant wird / erwürgen mögen.

21. Dann dieſen tag / der ihnen ein tag der traurigkeit / und betrübnuß war / hat ihnen der allmächtige Gott in freude verwandelt.

22. So ſollet ihr auch unter andern feſttägen dieſen tag halten / und denſelbigen feyren mit aller freude / damit auch in künfftigen zeiten erkant werde /

23. Daß alle / die den Perſen treulich gehorſam ſind / für ihre treue gebührliche belohnung empfangen: daß aber auch diejenigen / die ihrem reich nachſtellen / der übelthat halben zu grund gehen.

24. Aber ein jeglichs land und ſtadt/ſo dieſer hochzeitliche freude nicht wil theilhafftig ſeyn/ ſol zum exempel der verachtung/ uñ deß ungehorſams/mit ſchwerdt und feuer verderbet/ und dergeſtalt vertilget werden/ daß nicht allein die menſchen/ ſondern auch die unvernünfftige thier keine weg dadurch haben ewiglich.

Ende deß Buchs Eſther.

Das Buch Job.

Das I. Capitel.

Job auff Gottes verhängnuß und anſtifftung deß ſatans wird ſeiner haab und viehes/auch ſeiner kinder beraubet: Darüber er in gedult Gott lobet.

Es war ein mann im lande Hus mit namen Job: und derſelbige mann war einfältig und auffrichtig/ und er fürchtet Gott/ und enthielt ſich vom böſen.

2. Und es wurden ihm ſieben ſöhne/ und drey töchter geboren.

3. Und ſeine haabe war/ ſieben tauſend ſchafe/ und drey tauſend cameelthier/ auch fünffhundert joch ochſen/ und fünffhundert eſelinnen/ und überauß viel geſinds: und dieſer mann war groß unter allen/ die gegen auffgang wohneten.

4. Und ſeine ſöhne giengen hin/ und richteten gaſtmahl zu/ von einem hauſe zum andern/ ein jeglicher an ſeinem tage. Und ſie ſandten auß/und luden ihre drey ſchweſtern/ daß ſie mit ihnen eſſen und trincken ſolten.

5. Und wann die tage deß gaſtmahls rings herumb gangen waren/ ſo ſandte Job zu ihnen/ und heiliget ſie: und er ſtund deß morgens frühe auff/und opfferte brandopffer für einem jeglichen. Dann er ſprach: Meine ſöhne möchten vielleicht geſündiget haben/ und den HErrn geſegnet in ihren hertzen. Alſo thäte Job alle die tage.

6. Aber auff einem tag/ als die kinder Gottes kommen waren/ für dem HErrn zu ſtehen/ war unter ihnen auch der ſatan zugegen.

7. Und der HERR ſprach zu ihm: Von wannen kommſt du? Der antwortet und ſprach: Ich bin auff dem erdboden herumb gezogen/ und hab ihn durchwandelt.

8. Und der HErr ſprach zu ihm: Haſt du nicht acht gehabt auff meinen knecht Job/ daß ſeines gleichen nicht iſt auff erden/ ein einfältiger und auffrichtiger mann/ der auch Gott fürchtet/ und ſich enthält vom böſen?

9. Der ſatan antwortet ihm/ und ſprach: Fürchtet dann Job Gott umbſonſt?

10. Haſt du nicht ihn ſelbſt/auch ſein haus/und alle ſeine haabe/rings herumb gleich wie mit einem wall umbgeben? du haſt die wercke ſeiner hände geſegnet/und ſein gut hat zugenommen auff erden.

11. Aber ſtrecke deine hand ein wenig auß/ und greiff an alles/was er hat: ob er dich alsdann nicht ſegnen wird ins angeſicht?

12. Darauff ſprach der HErr zum ſatan: Sihe/ alles was er hat/ das iſt in deinen händen: allein ſolt du deine hand an ihn nicht außſtrecken. Da gieng der ſatan hinauß vom angeſicht deß HErrn.

13. Als aber auff einen tag ſeine ſöhne und töchter im hauſe ihres älteſten bruders aſſen/ und wein truncken/

14. Kam ein bot zum Job/ und ſprach: Die ochſen pflügeten/ und die eſelinnen weydeten neben ihnen:

15. Da fielen die Sabeer mit gewalt herein/ und nahmen alles hinweg/ und erſchlugen die knaben mit dem ſchwerdt: und ich bin allein entrunnen dir ſolches zu verkündigen.

16. Und als dieſer noch redet/kam ein ander/ und ſprach: Das feuer Gottes fiel vom himmel/ und traff und verzehrete die ſchafe mit den knaben: und ich bin allein entrunnen/ dir ſolches zu verkündigen.

17. Als aber dieſer auch noch im reden war/ kam ein ander/ und ſprach: Die Chaldeer machten drey hauffen/ und überfielen die cameelen/ und nahmen ſie hinweg: auch erſchlugen ſie die knaben mit dem ſchwerdt: und ich bin allein entrunnen/ dir ſolches zu verkündigen.

18. Dieſer hatte noch nicht außgeredet/und ſihe/es kam ein ander hinein/

und ſprach: Als deine ſöhne und töchter
im hauſe ihres älteſten bruders aſſen und
wein truncken /
19. Fiel plötzlich ein hefftiger wind
herein von der gegend der wüſte / und
ſtieß auff die vier ecken deß hauſes: das
zu boden fiel/ und erdrucket deine kinder /
und ſie ſind todt blieben: un̄ ich bin allein
entrunnen dir ſolches zu verkündigen:
20. Da ſtund Job auff/ und zerriſſe
ſeine kleider/ und beſchor ſein haupt/ und
Eccl. 5. fiel nieder zur erden/ und betet an /
c. 14. 21. Und er ſprach: Ich bin nacket auß
1. Tim. meiner mutter leib kommen/ und werde
6. b. 7. auch nacket wiederumb dahin kehren:
der HErr hats gegeben / der HErr hats
genommen/ wie es dem HErrn gefallen
hat / alſo iſts geſchehen: Der name deß
HErrn ſey gebenedeyet.
22. In dieſem allen hat Job nicht ge-
ſündiget mit ſeinen lippen / noch etwas
unweißlichs wider Gott geredet.

Das II. Capitel.

Der Satan plagt ihn am leib: Da verſpottet ihn ſein weib: drey ſeiner freunde ſitzen bey ihm ſieben tage lang ohn anſprach in trauren.

Es begab ſich aber auff einen tag / da
die kinder Gottes kom̄en waren/ und
für dem HErrn ſtunden/ daß auch der ſa-
tan unter ihnen kam / und ſtund für ſei-
nem angeſicht/ und daß der HErr zum
ſatan ſprach: Von wannen kommſt du?
2. Der antwortet und ſprach: Ich
bin auff dem erdboden herumb gezogen /
und hab ihn durchwandelt.
3. Und der HErr ſprach zum ſatan:
Haſt du nicht acht gehabt auff meinen
knecht Job / daß ſeines gleichen nicht iſt
auff erden/ ein einfältiger und auffrichti-
ger mann / der auch Gott fürchtet / und
enthält ſich vom böſen / und behält noch
ſeine unſchuld: Du aber haſt mich wider
ihn beweget / ohn urſach ihn zu plagen.
4. Der ſatan antwortet ihm / und
ſprach: Haut umb haut / und alles /
was der menſch hat / das wird er für ſei-
ne ſeele geben:
5. Strecke ſonſt deine hand auß/ und
greiff ſein gebein und fleiſch an/ alsdann
wirſt du ſehen/ daß er dich geſegnen wird
ins angeſicht.
6. Darauff ſprach der HErr zum ſa-
tan: Sihe / er iſt in deiner hand: Je-
doch erhalte ſeine ſeele.
7. Alſo gieng der ſatan hinauß vom
angeſicht deß HErrn / und ſchlug den
Job mit einem ſehr böſen geſchwär / von
ſeiner fußſohlen an biß zu ſeinem haupt-
ſchedel:
8. Und er ſtriche den eiter ab mit einer
ſcherben/ und ſaß auff dem miſthauffen.
9. Sein weib aber ſprach zu ihm:
Bleibeſt du noch in deiner einfalt? Ge-
ſegne Gott und ſtirb hin.
10. Und er ſprach zu ihr: Du redeſt/
wie eine von den närriſchen weibern:
haben wir das gute empfangen von der
hand Gottes / warumb ſolten wir auch
dann das böſe nicht annehmen? In die-
ſem allen hat Job nicht geſündiget mit
ſeinen lippen.
11. Da nun die drey freunde Job alle
das unglück höreten/ das ihm wiederfah-
ren war/ kamen ſie/ ein jeglicher von ſei-
nem ort / Eliphaz der Themaniter / und
Baldad der Suhiter/ und Sophar der
Naamathiter: dann ſie hatten ſich mit-
einander beſprochen/ daß ſie zugleich
kommen wolten / den Job zu beſuchen
und zu tröſten:
12. Und als ſie ihre augen von ferne
auffhuben / kanten ſie ihn nicht: und ſie
rieffen laut / und weineten: ſie zerriſſen
auch ihre kleider / und ſprengten ſtaub
über ihr haupt gen himmel.
13. Und ſie ſaſſen mit ihm auff der
erden ſieben tage/ und ſieben nächte
lang: und niemand redet ihm ein wort
zu. Dann ſie ſahen/ daß der ſchmertzen
ſehr groß war.

Das III. Capitel.

Job wird mit ungedult angeſtoſſen / und beklaget hefftig ſein elend.

Darnach thäte Job ſeinen mund Jer. 20.
auff / und verfluchte ſeinen tag / d. 14.
2. Und ſprach:
3. Der tag müſſe verlohren ſeyn / an
welchem ich geboren bin: und die nacht/
in welcher geſagt ward: Es iſt ein
menſch empfangen.
4. Derſelbige tag müſſe in finſternuß
verwandelt werden: Gott frage nicht
nach ihm von oben her / er müſſe auch
mit dem licht nicht erleuchtet werden.
5. Die finſternuß müſſe ihn vertun-
ckeln / und der ſchatten deß tods: Tun-
ckelheit müſſe ihn überfallen / und er
werde mit bitterkeit eingewickelt.
6. Ein finſter ſturmwind müſſe die
nacht einnehmen / ſie müſſe unter die ta-
ge deß jahrs nicht gerechnet / noch in den
monden gezehlt werden.

7. Die nacht müſſe einſam / und keines lobes werth ſeyn.
8. Es müſſen ſie verfluchen / die den tag verfluchen / die bereit ſind den Leviathan zu erwecken:
9. Durch ihre tunckelheit müſſen die ſternen verfinſtert werden: ſie müſſe auffs licht warten / und daſſelbige nicht ſehen / noch den auffgang der morgenröhte / wann ſie herfürgehet:
10. Darumb daß ſie die thür deß leibs nicht hat beſchloſſen / der mich getragen hat / und hat das unglück von meinen augen nicht genommen.
11. Warumb bin ich nicht geſtorben in mutterleib? und warumb bin ich nicht alsbald umbkommen / da ich auß mutterleib kam?
12. Warumb bin ich auff die knie genommen / und mit brüſten geſäuget worden?
13. Dann ſo ſchlieffe ich jetzt / und ſchwiege ſtill / und ruhete in meinem ſchlaff:
14. Mit den königen und rahtsherren auff erden / welche die wüſte für ſich bauen.
15. Oder mit den fürſten / die gold haben / und ihre häuſer mit ſilber erfüllen:
16. Oder ich würde nicht beſtehen / wie eine verborgene mißgeburt / oder wie die / die empfangen ſind / und haben das licht nicht beſchauet.
17. Da haben die gottloſen vom getümmel auffgehöret: und die von ſtärcke müde waren / haben daſelbſt geruhet.
18. Und die etwan zuſammen gefangen waren / ſind ohne mühe / und hören die ſtimm deß treibers nicht.
19. Da iſt der kleine und der groſſe: und der knecht iſt frey von ſeinem herrn.
20. Warumb iſt dem elenden das licht gegeben? und das leben denjenigen / die in bitterkeit der ſeele ſind?
21. Welche auff den tod warten / und er kommt nicht / gleich als die einen ſchatz außgraben.
22. Und ſich faſt hoch erfreuen / wann ſie das grab gefunden haben?
23. Dem mann / deß weg verborgen iſt: und den Gott mit finſternuß umbgeben hat.
24. Ehe dann ich eſſe / erſeufftze ich / und mein brüllen iſt / wie außflieſſende waſſer:
25. Dann was ich beſürchtet habe / das iſt mir widerfahren / und was ich beſorget hab / das hat ſich zugetragen.
26. Hab ichs nicht ungemerckt hingehen laſſen? Hab ich nicht geſchwiegen? Bin ich nicht ruhig geweſen? und der zorn iſt auff mich kommen.

Das IV. Capitel.

Eliphas ſtraffet den Job wegen ſeiner ungedult: unterſtehet zu beweiſen / daß er umb ſeiner ſünde willen von Gott geſtrafft werde.

ABer Eliphaz der Themaniter antwortet und ſprach:
2. Wann wir anfahen mit dir zu reden / das wirſt du vielleicht beſchwerlich auffnehmen: Aber wer kan eine rede auffhalten / die man im ſinn begriffen hat?
3. Sihe / du haſt viel leute unterwieſen / und müde hände geſtärcket.
4. Deine wort haben die wanckenden beſtätiget / und du haſt die zitternde knie geſtärcket.
5. Jetzt aber iſt eine plage über dich kommen / und der muth iſt dir entfallen: ſie hat dich angetaſtet / und du biſt betrübet worden.
6. Wo iſt deine furcht / deine ſtärcke / deine gedult / und die vollkommenheit deiner wege?
7. Ich bitte dich / dencke zurück / wer iſt jemal untergangen / der unſchuldig geweſen iſt? oder wann ſind die auffrechten vertilget worden?
8. Ja / ich habe vielmehr geſehen / daß diejenigen / ſo böſes thun / und ſchmertzen ſäen / und dieſelbige einſammlen /
9. Durch Gottes anblaſen zu grund gangen / und durch den geiſt ſeines zorns verzehret ſind.
10. Das brüllen deß löwen / und die ſtimm der löwin / und die zähne der jungen löwen ſind zerbrochen.
11. Das tiegerthier iſt umbkommen / darumb daß es keinen raub hatte: und die junge löwen ſind zerſtreuet.
12. Aber zu mir iſt ein verborgen wort geredet / und mein ohr hat gleich wie verſtolener weiſe den urſprung ſeiner heimlichen einſprach empfangen.
13. Im grauen deß nächtlichen geſichts / wann der ſchlaff die menſchen pflegt einzunehmen /
14. Hat mich zagen und zittern befangen / und alle mein gebein iſt erſchrocken.
15. Und als für mir ein geiſt für über gieng / ſtunden die haar zu berge an meinem leibe.
16. Es ſtund einer / deß angeſicht mir unbekant war: ein bildnuß war für meinen

nen augen / und ich hörete eine ſtimm gleich wie einer ſanfften lufft.

Inf. 15. a. 4. 17. Mag auch der menſch für gerecht gehalten werden / wann man ihn mit Gott vergleichet / oder ſol ein mann reiner ſeyn / dann der ihn erſchaffen hat.

Inf. 15. b. 15. 1. Pet. 2. a. 4. Judæ v. 6. 18. Sihe / die ihm dienen / ſind nicht beſtändig / und in ſeinen engeln hat er bosheit gefunden /

19. Wie viel mehr werden diejenigen / welche in leymen häuſern wohnen / und einen erdiſchen grund haben / gleich wie von ſchaben verzehret werden?

20. Sie ſollen abgehauen werden vom morgen biß zum abend / und dieweil es niemand verſtehet / werden ſie zu grund gehen ewiglich.

21. Die aber übrig bleiben / ſollen auß ihnen hinweg genommen werden: ſie werden ſterben / aber ohne weisheit.

Das V. Capitel.

Eliphaz zeucht die ſtraffe der gottloſen an / und dagegen die belohnung der gerechten.

SO ruffe nun einem / wo jemand iſt / der dir antwort gebe / und wende dich zu einigem von den heiligen.

2. Zwar der zorn tödtet einen narren / und der neid bringet den kleinen umbs leben.

3. Ich hab einen narren geſehen / der ſtarck war eingewurtzelt / und zur ſtund hab ich ſeine ſchönheit verfluchet.

4. Seine kinder werden weit vom heyl ſeyn / und im thor zertretten werden / und wird niemand ſeyn / der ſie errette.

5. Seine erndte wird der hungerige eſſen / und der gewaffnete wird ihn ſelbſt mit gewalt hinweg nehmen / und die durſtigen werden ſeinen reichthum trincken.

6. Nichts geſchicht auff erden ohn urſach / und kein ſchmertzen wächſt aus der erden.

7. Der menſch wird zu arbeiten geboren / und der vogel zu fliegen.

8. Darumb wil ich dem HErrn flehen / und wil meine rede zu Gott richten.

9. Der groſſe und unerforſchliche dinge außrichtet / und wunderwercke ohne zahl.

10. Der regen gibt auff den erdboden / und alles mit waſſer befeuchtiget.

11. Der die demütigen hoch ſetzt / und die traurigen zur geſundheit auffrichtet.

1. Cor. 3. d. 19. 12. Der die gedancken der boshafftigen zertrennet / daß ihre hände nicht vollführen können / was ſie haben angefangen.

13. Der die weiſen in ihrer argliſtigkeit ergreiffet / und den raht der böſen zerſtreuet.

14. Deß tags werden ſie in die finſternuß lauffen / und im mittag werden ſie tappen / als wann es in der nacht wäre.

15. Er wird aber den dürfftigen erlöſen von dem ſchwerdt ihres mundes / und den armen auß der hand deß gewaltigen.

16. Und der dürfftige wird hoffnung haben: aber die ungerechtigkeit wird ihren mund zuhalten.

17. Selig iſt der menſch / der von Gott geſtrafft wird: Darumb verwirff nicht die ſtraff deß HErrn: dann er verwundet / und heilet:

18. Er ſchlägt / und ſeine hände machen geſund.

19. In ſechs trübſalen wird er dich erlöſen / und in der ſiebenden wird dich das unglück nicht anrühren.

20. In hungersnoht wird er dich vom tod erretten: und im kriege von der hand deß ſchwerdts.

21. Für der geiſſel der zungen wirſt du verborgen werden: und wann ein elend kommt / ſo wirſt du dich dafür nicht fürchten.

22. In verwüſtung und theurung wirſt du lachen / und wirſt dich für den wilden thieren im lande nicht fürchten.

23. Sondern dein bund wird ſeyn mit den ſteinen der landſchafften / und die wilden thier im lande werden friede mit dir halten.

24. Und du wirſt erfahren / daß deine wohnung friede hat: und wirſt deine zierde beſuchen / und nicht ſündigen.

25. Du wirſt auch erfahren / daß dein ſame ſich vermehren wird / und dein geſchlecht wird ſeyn wie das kraut der erdē.

26. Du wirſt in überfluß in dein grab kommen: gleich als wann zu ſeiner zeit ein hauffen weitzen wird eingetragen.

27. Sihe / diß iſt alſo / wie wirs unterſucht haben: daß du / wie es gehöret iſt / in deinem gemüt ſolt betrachten.

Das VI. Capitel.

Job verantwortet ſich / hälts dafür / daß ſein elend gröſſer ſey / dann er mit ſeinen ſünden verwircket habe: klaget auch über die unbeſcheidenheit ſeiner freunde.

ABer Job antwortet und ſprach:

2. Wolte Gott / daß meine ſünde / damit ich den zorn verwircket habe / und

das elend / das ich leide / auff die wage
gelegt würden.
3. So würde das elend ſchwerer anzu-
ſehen ſeyn / wie der ſand am meer: daher
auch meine wort voller ſchmertzen ſind.
4. Dann die pfeile deß HERRN
ſtecken in mir / deren grimm meinen geiſt
erſchöpffet / und die ſchrecken deß HErrn
ſtreiten wider mich.
5. Schreyet der wald-eſel / wann er
gras hat? oder brüllet der ochs / wann
er für einer vollen krippen ſtehet:
6. Oder kan man etwas ungeſaltzenes
eſſen / das nicht mit ſaltz beſprenget iſt?
Oder mag jemand etwas verſuchen / das
im verſuchen den tod bringet?
7. Was meine ſeele zuvor nicht hat
anrühren wollen / das iſt jetzt für angſt
meine ſpeiſe.
8. Wer möchte geben / daß mein ge-
bet komme? und daß mir Gott dasjenig
gebe / darauff ich warte?
9. Und ders angefangen hat / der rei-
be mich auff / er entbinde ſeine hand / und
haue mich ab.
10. Und ſey diß mein troſt / daß er
mich mit ſchmertzen plage / und verſchone
mein nicht / und daß ich den reden deß hei-
ligen nicht widerſpreche.
11. Dann was iſt meine ſtärcke / daß
ichs ſol ertragen köñen? oder was iſt mein
ende / daß ich mich in die gedult ſchicke?
12. Dann meine ſtärcke iſt nicht / wie
die ſtärcke der ſteine: ſo iſt auch mein
fleiſch nicht von ertz.
13. Sihe / ich habe keine hülffe in mir
ſelbſt: und meine freunde ſind auch von
mir gewichen.
14. Wer ſeinem freunde die barm-
hertzigkeit entzeucht / der verläſſet die
furcht deß HERRN.
15. Meine brüder ſind für mir fürü-
ber gangen / wie ein bach / der geſchwind
im thal daher lauffet.
16. Die ſich für einem reiffen fürchten /
auff die wird der ſchnee häuffig fallen.
17. Sie werden untergehen zu der
zeit / wann ſie zerſtreuet ſind: und wann
es hitzig wird / ſo wird man ſie von ihrem
ort auffräumen.
18. Die fußpfäd ihrer gänge ſind ver-
wickelt: ſie werden vergeblich wandeln
und umbkommen.
19. Habt acht auff die fußſteige The-
ma / und auff die wege Saba / und war-
tet ein wenig.
20. Sie ſind beſchämt worden / die-
weil ich gehoffet habe: ſie ſind auch biß
zu mir kommen / und ſind mit ſchande
überdecket worden.
21. Ihr ſeyd jetzt kommen / und nun
fürchtet ihr euch / da ihr meine plage ſehet.
22. Hab ich geſagt: Bringet mir /
und ſchencket mir von euerm gut?
23. Oder / erlöſet mich von der hand
deß feindes / und rettet mich auß der hand
der ſtarcken?
24. Lehret mich / ſo wil ich ſchweigen:
und iſt etwas / daß ich vielleicht nicht ge-
wuſt habe / ſo unterrichtet mich.
25. Warumb habt ihr die wort der
warheit geläſtert / da doch keiner unter
euch iſt / der mich ſtraffen möge?
26. Ihr füget zierliche rede beyeinan-
der allein zu ſchelten / und werffet eure
wort in den wind herauß.
27. Ihr überfallet einen wäyſen / und
unterſtehet euch euern freund herunter
zu bringen.
28. Aber vollführet / was ihr habt
angefangen: neiget euer ohr / und ſehet /
ob ich liege.
29. Ich bitte / antwortet ohne zanck /
und wann ihr redet / ſo urtheilet was
recht iſt.
30. Und ihr werdet auff meiner zun-
gen keine ungerechtigkeit finden: es ſol
auch auß meinem rachen keine thorheit
gehöret werden.

Das VII. Capitel.

Job beklaget ſein vielfältig elend und ſchmertzen / davon er weder tag noch nacht ruhe habe. Er wünſchet ihm auch ſelbſt den tod / gibt gantz verloren / bekennet ſeine ſünde / und bittet umb verzeihung.

DEß menſchen leben auff erden iſt
ein ſtreit / und ſeine tage ſind wie
die tage eines taglöhners.
2. Gleich wie ein knecht deß ſchattens
begierig iſt / und wie ein taglöhner dar-
nach verlanget / daß ſein werck ein ende
habe.
3. Alſo hab ich auch eitele monden ge-
habt / und habe mir mühſelige nächte
gezehlet.
4. Wann ich ſol ſchlaffen gehen / ſo
ſpreche ich: Wann werde ich auffſtehen?
Wiederumb warte ich auff den abend /
und werde mit ſchmertzen erfüllet / biß
an die finſternuß.
5. Mein fleiſch iſt mit verweſung an-
gethan / und mit dem unflat deß ſtaubs /
meine haut iſt verdorret / und hat ſich zu-
ſammen gezogen.

6. Meine tage ſind geſchwinder fürüber gangen / dann ein gewebe vom weber abgeſchnitten wird / und ſind verzehret ohn einige hoffnung.

7. Gedencke daß mein leben ein wind iſt / und mein auge wird nicht widerkehren / das gute zu ſehen.

8. So wird mich auch eines menſchen geſicht nicht anſchauen: deine augen ſind auff mich gerichtet / und ich werde nicht beſtehen.

9. Wie eine wolcke vergehet / und fürüber fähret: alſo wird derſelbig / der hinunter fähret zur hölle / nicht wiederumb herauffkommen.

10. Er wird hinforter in ſein hauß nicht wiederkehren / und ſeine ſtatt wird ihn länger nicht kennen.

11. Darumb wil ich meinen mund auch nicht ſparen: ich wil reden in der trübſal meines geiſtes / und wil mit der bitterkeit meiner ſeele geſpräche halten.

12. Bin ich dann ein meer / oder ein wallfiſch / daß du mich mit einem kercker umbgeben haſt?

13. Wann ich ſage: Mein bettlein ſol mich tröſten / und wann ich bey mir ſelbſt rede auff meinem lager / das ſol mich erleichtern:

14. So ſchreckeſt du mich mit träumen / und macheſt mir ein grauen mit geſichten.

15. Darumb hat meine ſeele das hencken erwehlet / und mein gebein den tod.

16. Ich habe verloren geben / ich werde nun keines wegs länger leben: ſchone meiner / dann meine tage ſind gar nichts.

17. Was iſt der menſch / daß du ihn groß achteſt? Oder warumb gibſt du dein hertz zu ihm?

18. Du beſucheſt ihn am morgen frühe / und bewähreſt ihn geſchwind.

19. Wie lang ſchoneſt du meiner nicht / und läſſeſt nicht ab von mir / daß ich meinen ſpeichel mag ſchlingen?

20. Ich habe geſündiget / was ſol ich dir thun / O du hüter der menſchen? Warum haſt du mich geſetzt gegen dich / und ich bin mir ſelbſt ſchwer worden?

21. Warumb nimmſt du meine ſünde nicht hinweg? und warumb erläſſeſt du nicht meine miſſethat? Sihe / ich werde jetzt im ſtaub ſchlaffen / und wann du mich am morgen ſuchen wirſt / ſo werde ich nicht beſtehen.

Das IIX. Capitel.

Baldad beſchuldiget auch den Job / zeiget ihm auch urſachen an ſeines bedenckens / mit ermahnung / daß er ſich bekehre.

ABer Baldad der Suhiter antwortet und ſprach:

2. Wie lang wilt du ſolche dinge reden? und wie lang ſollen die ſprüche deines munds ſo vielwindig ſeyn?

3. Solte Gott wol ein ungerecht urtheil fällen? oder ſolte der Allmächtige umbſtoſſen / was recht iſt?

4. Wann ſich ſchon deine kinder an ihm verſündiget haben / und er hat ſie in der hand ihrer ungerechtigkeit gelaſſen:

5. Gleichwol wann du früh morgens auffſteheſt zu Gott / und fleheſt dem Allmächtigen.

6. Wann du rein und auffrichtig herein geheſt: ſo wird er alsbald zu dir erwachen / und die wohnung deiner gerechtigkeit in frieden ſtellen.

7. Dergeſtalt / daß obwol dein anfang faſt gering geweſen wäre / ſo würden doch deine ſachen am ende überſchwenglich zunehmen.

8. Dann frage das geſchlecht / ſo für alters geweſen iſt / und unterſuche mit fleiß die gedächtnuß der vätter:

9. (Dann wir ſind nur von geſtern / Pſ.144.
und wiſſen nicht / daß unſere tage auff er- 4.
den ſind wie ein ſchatten.) Iob 14.
2.

10. Die werden dich berichten / und ſprache mit dir halten / und werden rede herfür bringen auß ihrem hertzen.

11. Mag auch die bintze grünen ohne feuchtigkeit? oder mag das rohr wachſen ohne waſſer?

12. Wanns noch in der blüt iſt / und wird mit der hand nicht abgebrochen / ſo erdorrets für allen kräutern.

13. Alſo ſind die wege aller derjenigen / die Gottes vergeſſen: und die hoffnung deß heuchlers wird vergehen.

14. Seine trägheit wird ihm nicht gefallen: und ſeine zuverſicht iſt wie der ſpinnen gewebe.

15. Er wird ſich auff ſein haus verlaſſen / und wird doch nicht beſtehen: er wirds unterſetzen / ſo wirds doch nicht auffkommen.

16. Es läſſet ſich wol anſehen / als ſey er befeuchtet / ehe dann die Sonne herfür kommt / und in ihrem auffgang wird ſein gewächs herauß gehen.

17. Seine wurtzeln werden dick wachſen auff einem ſteinhauffen / und er wird zwiſchen den ſteinen ſich auffhalten.

18. Wann er ihn aber von ſeinem ort verſchlinget / ſo wird er ihn verleug-

nen/ und ſagen: Ich kenne dich nicht.
19. Dann das iſt die freude ſeines wegs/ daß andere wiederumb auß der erden herfür wachſen.
20. Gott wird den einfältigen nicht verwerffen/ noch den boßhafftigen die hand reichen.
21. Biß dein mund mit lachen erfület werde/ und deine lippen mit jauchzen.
22. Die dich haſſen/ werden mit ſchmach angethan werden/ und die hütte der gottloſen wird nicht beſtehen.

Das IX. Capitel.

Job bekennet/ daß kein menſch gegen Gott gerecht ſey: preiſet auch Gottes weißheit und ſtärcke: der gewalt habe die frommen und ungerechten zu plagen.

Und Job antwortet/ und ſprach:
2. Ich weiß in der warheit/ daß es alſo iſt/ und daß ein menſch nicht gerecht iſt/ wann man ihn mit Gott vergleicht.
3. Wann er aber mit ihm das recht nehmen wil/ ſo wird er ihm nicht eins für tauſend antworten können.
4. Er iſt weiſe von hertzen/ und ſtarck an kräfften: Wer hat ihm widerſtanden/ und friede gehabt?
5. Der die berge verſetzt/ und die wiſſens nicht/ die er in ſeinem grimm niderwirfft.
6. Der die erde von ihrem ort beweget/ daß ihre ſeulen erzittern.
7. Der der Sonnen gebeut/ und ſie gehet nicht auff: und der die ſternen gleich wie unter einem ſigel verſchleuſſt.
8. Der allein die himmel außbreitet: und gehet auff den wellen deß meers.
9. Der den Wagen/ und den Orion/ und die Sieben-ſtern macht: ſampt den inwendigen gegen mittag.
10. Der groſſe und unbegreiffliche/ und wunderliche dinge thut/ deren keine zahl iſt.
11. Wird er zu mir kommen/ ſo werde ich ihn nicht ſehen: wird er hinweggehen/ ſo werde ichs nicht mercken.
12. Wann er unverſehens fraget/ wer wil ihm antworten? oder wer kan ſagen: Warumb thuſt du alſo?
13. Er iſt Gott/ ſeinem zorn kan niemand widerſtehen/ und beugen ſich unter ihm/ die den erdenkreiß tragen.
14. Wie groß bin ich dann/ daß ich ihm antworten ſol/ und mit ihm reden mit meinen worten?
15. Und wann ich ſchon etwas rechts haben würde/ ſo wil ich doch nicht antworten/ ſondern meinen richter flehlich bitten.
16. Wann ich ihn auch anruffe/ und er mich erhöret/ ſo glaube ich doch nicht/ daß er meine ſtimm gehöret habe.
17. Dann er wird mich in einem ſturm auffreiben/ und meiner wunden auch ohn urſach viel machen.
18. Er laſſet meinen geiſt nicht ruhen/ und erfüllet mich mit bitterkeit.
19. Sucht man ſtärcke/ ſo iſt er der allerſtärckeſte: ſucht man gerechtigkeit im gericht/ ſo darf niemand für mich zeugen.
20. Wil ich mich rechtfertigen/ ſo wird mich mein mund verdammen: wil ich mich für unſchuldig außgeben/ ſo wird er mich der boßheit überzeugen.
21. Wann ich ſchon einfältig bin/ daſſelbige ſol meine ſeele nicht wiſſen/ und verdreuſſt mich meines lebens.
22. Eins iſt/ daß ich geſagt habe: er nimmt hinweg ſo wol den unſchuldigen/ als den gottloſen.
23. Wann er geiſſelt/ ſo ſchlage er einmal zu todt/ und lache nicht über die ſtraffe der unſchuldigen.
24. Das land iſt den gottloſen in die hände gegeben/ er bedecket das angeſicht ſeiner richter. Iſts aber dieſer nicht/ wer iſts dann?
25. Meine tage ſind ſchneller geweſen/ dann ein läuffer: ſie ſind hinweg geflogen/ und haben kein gut geſehen.
26. Sie ſind fürüber gangen/ gleich wie ſchiffe/ die äpffel führen/ wie ein adler/ der zum aaß fleuget.
27. Wann ich ſage: Ich wil nicht mehr alſo reden/ ſo verändere ich mein angeſicht/ und werde mit ſchmertzen gepeiniget.
28. Ich war in furcht wegen aller meiner wercke/ dieweil ich wuſte/ daß du deß ſünders nicht verſchoneſt.
29. Wann ich auch auff dieſe weiſe gottlos bin/ warumb hab ich dann umbſonſt gearbeitet?
30. Wann ich gleich mit ſchneewaſſer gewaſchen würde/ und meine hände glänzten/ als wañ ſie gantz ſauber wäre:
31. So wirſt du mich doch in die unſauberkeit tuncken/ und meine kleider werden ein abſcheuen von mir haben.
32. Dann ich werde nicht antworten einem mann/ der meines gleichen iſt: noch dem/ der mit mir gleich im gericht möge gehöret werden.
33. Es iſt niemand/ der uns beyde

ſtraffen könne / und ſeine hand an uns beyde legen.

34. Er nehme ſeine ruhte von mir hinweg: und ſein grauen ſchrecke mich nicht.

35. So wil ich reden / und mich für ihm nicht fürchten. Dann dieweil ich in furcht bin / kan ich nicht antworten.

Das X. Capitel.

Job klaget über ſein elend: betet auch / der HERR wolle ihm zu erkennen geben / warumb er ihn ſo hart angreiffe: und bittet erleichterung vor ſeinem ende.

MEine ſeele hat verdruß an meinem leben / ich wil meine wort wider mich ſelbſt frey herauß gehen laſſen / und reden in bitterkeit meiner ſeele.

2. Zu Gott wil ich ſagen: Verdamme mich nicht: Zeige mir an / warumb du mich alſo urtheileſt.

3. Sieheſt du das für gut an / daß du mir gewalt thueſt / und vertruckeſt mich / das werck deiner hände / und daß du den anſchlag der gottloſen beförderſt.

4. Haſt du dann auch fleiſchliche augen: oder ſieheſt du auch wie ein menſch ſiehet?

5. Sind deine tage / wie die tage eines menſchen / und deine jahr / wie der menſchen zeit?

6. Daß du frageſt nach meiner ungerechtigkeit / und meiner ſünde nachforſcheſt.

7. Und wiſſen mögeſt / daß ich nichts böſes gethan habe: dieweil keiner iſt / der auß deiner hand erretten möge.

8. Deine hände haben mich gemacht / und ſie haben mich gantz rings herumb formiret: und du ſtürtzeſt mich alſo plötzlich herunter.

9. Ich bitte dich / gedencke doch / daß du mich wie leymen gemacht haſt / und wirſt mich auch wiederumb in den ſtaub führen.

10. Haſt du mich nicht wie milch gemolcken / und gemacht / daß ich zu hauff gerunnen bin / wie käſe?

11. Du haſt mir haut und fleiſch angethan / haſt mich mit beinen und ſenadern zuſammen gefüget.

12. Das leben und barmhertzigkeit / haſt du mir gegeben: und deine heimſuchung hat meinen geiſt bewahret.

13. Und ob du wol ſolches in deinem hertzen verbirgeſt / ſo weiß ich doch / daß du aller ding eingedenck biſt.

14. Hab ich dann geſündiget / und du haſt meiner eine ſtunde verſchonet: warumb läſſeſt du mich dann nicht ſauber werden von meiner miſſethat.

15. Bin ich gottlos / ſo iſt mir weh: und bin ich gerecht / ſo mag ich mein haupt nicht auffheben / weil ich mit trübſal und elend erſättiget bin.

16. Du fäheſt mich / wie eine löwin / umb der hoffart willen: und kehreſt wieder umb / und peinigeſt mich wunderlich.

17. Du bringeſt deine zeugen auf wider mich / und mehreſt auch wider mich deinen zorn: und plagen ſtreiten wider mich.

18. Warumb haſt du mich auß mutterleib geführet? Ach / daß ich wäre vernichtiget worden / daß mich kein auge geſehen hätte!

19. So wäre ich / als wann ich nicht geweſen wäre / und wäre vom mutterleib zum grab gebracht.

20. Werden meine wenige tage nicht bald ein ende nehmen? Darumb laß mir zu / daß ich meinen ſchmertzen ein wenig beſchreyen möge:

21. Ehe dann ich hingehe / und nicht wieder komme: zum finſtern lande / das mit dem ſchatten deß tods überdecket iſt:

22. Zum lande deß jammers / und der finſternuß / da ſchatten deß tods und keine ordnung iſt: ſondern da ein ewig ſchrecken wohnet:

Das XI. Capitel.

Sophar redet dem Job ſtarck zu / wünſchet ihm die erkäntnuß von Gott / daß er dieſe plage mit ſeinen ſünden verdienet habe: und weil Gott unbegreifflich iſt in ſeinen wercken / ermahnet er ihn zur buß / mit verheiſſung / daß die plage alsdann auffhören werde.

ABer Sophar der Naamathiter / antwortet und ſprach:

2. Wer viel redet / ſol der auch nicht hören? Oder ſol man einem mann recht geben / der reich von worten iſt?

3. Müſſen dir dann allein die leute ſchweigen? Und wann du die andern außgelacht haſt / ſo ſol keiner deine rede widerlegen?

4. Dann du haſt geſagt: Meine rede iſt ſauber / und ich bin rein für deinem angeſicht.

5. Ach / daß Gott mit dir redet / und ſeine lippen gegen dich auffthäte.

6. Damit er dir die verborgene dinge der weißheit offenbarete / und daß ſein geſetz ſo mannigfaltig iſt: damit du auch verſtündeſt / daß viel weniger von dir

gefordert wird / dann deine ungerechtig-
keit verdienet hat.
7. Vielleicht wirſt du Gottes fuß-
ſtapffen begreiffen / und den allmächti-
gen vollkömmlich finden?
8. Er iſt höher dann der himmel: was
wilt du dann thun? Auch iſt er tieffer
dann die hölle / woher wilt du ihn dann
erkennen?
9. Seine maß iſt länger / dann die er-
de / und breiter dann das meer.
10. Wann er alle dinge umbwerffen
würde / oder zuſammen dringen in einen
hauffen / wer mag ihm widerſprechen?
11. Dann ihm iſt der menſchen eitel-
keit bekannt: und wann er die ungerech-
tigkeit ſihet / ſolt er darauff nicht acht ha-
ben?
12. Ein unnützer mann erhebet ſich
in hoffart: und vermeynt / er ſey frey ge-
boren / wie ein junger waldeſel.
13. Du aber haſt dein hertz geſtärcket:
uñ haſt deine hände zu ihm außgebreitet.
14. Wann du die miſſethat weit von
dir hinweg thuſt / die in deiner hand iſt /
und die ungerechtigkeit in deiner hütten
nicht bleiben wird:
15. So magſt du dein angeſicht ohn
befleckung auffheben: und du wirſt be-
ſtändig ſeyn / und nicht fürchten.
16. Auch wirſt du deß elends vergeſſen /
und wirſt daran gedencken / wie an waſ-
ſer / das fürüber gefloſſen iſt:
17. Und wird dir am abend ein glantz
auffgehen / wie im hellen mittag: und
wann du vermeyneſt / es ſey mit dir auß /
ſo wirſt du auffgehen / wie der morgen-
ſtern.
18. Und du wirſt ein vertrauen haben
in der hoffnung / die dir vorgeſetzt iſt /
wirſt gleich wie vergraben ſeyn / und ohn
ſorge ſchlaffen.
Lev. 26 19. Du wirſt ruhen / und wird nie-
a. 6. mand ſeyn / der dich ſchrecke / und ſehr viel
leute werden dein angeſicht bitten.
20. Aber die augen der gottloſen wer-
den am geſicht abnehmen / und ſie wer-
den keine außflucht haben / und ihre hoff-
nung wird ein greuel der ſeele ſeyn.

Das XII. Capitel.

Job ſpottet ſeiner freunde mit ihrer weißheit: zeucht auch die weißheit und macht Gottes hoch an / ſo in erſchaffung und ordnung der creaturen zu ſehen.

ABer Job antwortet / und ſprach:
2. Seyd ihr dann allein menſchen /
und wird die weißheit mit euch ſterben?
3. Ich habe auch ſo wol ein hertz als Inf. 21.
ihr / ſo bin ich auch nicht geringer dann a. 3.
ihr: dann wer weiß das nicht / das ihr
wiſſet?
4. Der von ſeinem freund verlachet Prov.
wird / wie ich / der wird Gott anruffen / 14. a. 2.
und er wird ihn erhören: dann die ein-
falt deß gerechten wird außgelachet?
5. Sie iſt wie eine lampe / ſo bey den
gedancken der reichen verachtet wird /
und iſt bereit gegen beſtimmte zeit.
6. Die hütten der räuber haben über-
fluß: und ſie reitzen Gott kühnlich / die-
weil er alles in ihre hände gegeben hat.
7. Zwar frage die unvernünfftigen
thier / die werden dich lehren: und die vö-
gel deß himmels / ſo werden ſie es dir an-
zeigen.
8. Rede mit der erden / ſo wird ſie dir
antworten: und die fiſche deß meers wer-
den dirs erzehlen:
9. Wer weiß nicht / daß die hand deß
HErrn diß alles erſchaffen hat?
10. In welches hand die ſeele iſt aller
lebendigen creaturen / und der geiſt alles
menſchlichen fleiſches.
11. Unterſcheidet nicht das ohr die Inf. 34.
wort / und der mund deß eſſenden den ge- a. 3.
ſchmack?
12. In den alten iſt weißheit / und in
vielen tagen fürſichtigkeit.
13. Bey ihm iſt weißheit und ſtärcke:
er hat raht und verſtand.
14. Wann er zerſtöret / ſo iſt keiner der Iſ. 22. f.
auffbauen mag: wann er einen men- 22.
ſchen einſchleuſſet / ſo iſt niemand / der kan Apoc. 3.
auffthun. b. 7.
15. Wann er die waſſer zurück hält /
ſo wird alles verdorren: Und wann er ſie
außläſſet / ſo werden ſie das land umb-
kehren.
16. Bey ihm iſt ſtärcke und weißheit:
er kennet den betrieger / und den / der be-
trogen wird.
17. Er führet die rahtsherrn zum när-
riſchen ende / und die richter zur verwun-
derung.
18. Er löſet auff den gürtel der könige /
uñ umgürtet ihre lenden mit einem ſeil.
19. Er führet die prieſter ohn ehr / und
kehret umb die mächtigen.
20. Er verändert die lippen der war-
hafftigen / und nimmt die lehr der alten
hinweg.
21. Er geuſſet verachtung auß auff die
fürſten / und erleichtert die jenigen / ſo un-
tertrucket waren.
22. Der auß der finſternuß die tieffen

entdecket / und den ſchatten deß tods an das liecht bringet.

23. Der die völcker vermehret/und verderbt: und waß ſie herunter gebracht ſind/ ſetzt er ſie wiederumb in vorigen ſtand/

24. Der das hertz der fürſten deß volcks im lande, verändert/und beträngt ſie/daß ſie auff einem unwege vergeblich daher gehen:

25. Sie werden tappen gleich wie in der finſternuß/und nicht im liecht/und er wird machen/ daß ſie irren / wie trunckene leute.

Das XIII. Capitel.

Er ſtraffet ſeine freunde / als die mit lügen umbgehen / und erbeut ſich im gericht ſeine unſchuld zu beweiſen.

SJhe/ diß alles hat mein auge geſehen / und mein ohr hats gehöret/ und ich hab ein jeglichs wol verſtanden.

2. Was ihr wiſſet das weiß ich auch: ſo bin ich auch nicht geringer als ihr.

3. Dannoch wil ich mit dem Allmächtigen reden / und begehre mit Gott zu diſputiren:

4. Erſtlich wil ich beweiſen / daß ihr lügenſchmiede ſeyd / und verkehrete lehr in ehren haltet.

5. Und wolte Gott/daß ihr ſtill ſchwieget/ damit man euch für weiſe leute halten möchte.

6. So höret nun meine ſtraffrede/und mercket auff das urtheil meiner lippen.

7. Bedarff dann Gott eurer lügen/ und daß ihr betrug für ihn redet?

8. Sehet ihr dann ſeine perſon an/ und unterſtehet euch ein urtheil für Gott zu fällen?

9. Oder ſol es ihm wolgefallen / für dem man nichts verbergen kan? oder wird er ſich betriegen laſſen / wie ein menſch/ mit euern liſtigen anſchlägen?

10. Er wird euch ſtraffen / dieweil ihr in geheim ſeine perſon anſehet.

11. So bald er ſich beweget/ wird er euch betrüben / und ſein ſchrecken wird über euch fallen.

12. Eure gedächtnuß wird der aſchen gleich ſeyn / und euere hälſe werden zu koht gemacht werden.

13. Schweiget ein wenig/damit ich alles außreden mag / was mir das hertz geben wird.

14. Warumb zerreiſſe ich mein fleiſch mit meinen zähnen / und trage meine ſeel in meinen händen?

15. Wann er mich ſchon tödten wird/ ſo wil ich doch auff ihn hoffen: gleichwol wil ich für ſeinem angeſicht meine wege ſtraffen.

16. Und er wird mein Heyland ſeyn: dann es wird ihm kein heuchler unter ſein angeſicht kommen.

17. Höret meine rede/ und vernehmet die verborgene ſprüche mit euren ohren.

18. Wann ich ſol geurtheilet werden/ ſo weiß ich/ daß man mich wird gerecht finden.

19. Wer iſt/der mit mir wil zu gericht gehen? er komme: warumb werde ich ſtillſchweigend verzehret?

20. Allein zwey dinge thue mir nicht: alsdann wil ich mich für deinem angeſicht nicht verbergen:

21. Thue deine hand weit von mir/ und deine furcht ſchrecke mich nicht.

22. Ruff mir/ſo wil ich dir antworten: oder ich wil reden / und gib du mir antwort.

23. Was hab ich dann für groſſe miſſethat und ſünde? zeige mir meine laſter und übertrettung.

24. Warumb verbirgeſt du dein angeſicht/ und hälteſt mich für deinen feind?

25. Du erzeigeſt deine macht wider ein blat / das vom wind verwehet wird/ und verfolgeſt dörre ſtoppeln:

26. Dann du ſchreibeſt bitterkeit wider mich/und wilt mich auffräumen wegen der ſünde meiner jugend.

27. Du haſt meinen fuß in den ſtock gelegt / und acht genommen auff alle meine wege / du haſt gemercket auff die fußſtapffen meiner füſſe: Der ich/ wie koht muß verzehret werden / und wie ein kleid / das von den motten gefreſſen wird.

Das XIV. Capitel.

Job klaget über die kurtze zeit / vielfältig elend / und unbeſtändigkeit deß menſchlichen lebens / rühret auch etwas an von der aufferſtehung.

DEr menſch vom weibe geboren/ lebet eine kurtze zeit / und wird mit vielem elend erfüllet. Sup. 8. b. 9. Pſ. 143. a. 4.

2. Er gehet herfür / wie eine blume/ und wird zerrieben/ und er fleucht dahin/ wie ein ſchatten / und bleibet nimmer in einem ſtande.

3. Und du achteſt einen ſolchen würdig / deine augen über ihn auffzuthun/ und ihn mit dir ins gericht zu führen.

4. Wer kan den rein machen / der

Pſ. 50. von unreinem ſamen empfangen iſt?
2. 4. kanſt du das nicht thun / der du allein
biſt?
5. Deß menſchen tage ſind kurtz/die zahl
ſeiner monden iſt bey dir: du haſt ſein
ziel geſetzt/ darůber iſt nicht zu ſchreiten.
6. Weiche ein wenig ab von ihm/ da=
mit er ruhe / biß ſein gewůnſchter tag
komme/ wie eines taglohners.
7. Der baum hat hoffnung: wann
er abgehauen wird / ſo grůnet er wieder=
umb/ und ſeine zweige ſchlagen auß.
8. Wann ſeine wurtzel in der erden
veraltet / und ſein ſtrunck im ſtaub er=
ſtorben iſt/
9. So wird er wiederumb außſchla=
gen vom geruch deß waſſers / und viel
grůne blåtter herfůr bringen / als da er
erſtlich gepflantzet war.
10. Wann aber der menſch geſtorben
und entblöſſet iſt / und verzehret/ lieber/
wo iſt er dann?
11. Gleich als wann das waſſer vom
meer ſcheidet/ und als wann ein fluß le=
dig wůrde/ und außtrocknet:
12. Alſo wird der menſch nicht wie=
derumb aufſtehen / wann er ſchlåfft /
er wird nicht erwachen / noch auffſte=
hen von ſeinem ſchlaff / biß der himmel
zerbricht.
13. Wer gibt mir das/ daß du mich in
der hölle beſchirmeſt/und verbergeſt mich
biß dein grimm fůrůber gehe / und daß
du mir auch eine zeit ſetzeſt / darinn du
an mich gedenckeſt?
14. Meyneſt du wol/ daß ein menſch
wiederumb leben werde / der geſtorben
iſt? Ich erwarte alle die tage / darinn
ich jetzt ſtreite / daß meine verånderung
komme.
15. Du wirſt mir ruffen/ſo wil ich dir
antworten: Dem wercke deiner hånde
wirſt du die rechte hand bieten.
Prov. 16. Du haſt zwar meine gånge gezeh=
5. d. 21. let/ aber ſchone meiner ſůnde.
Inf. 31. 4 17. Du haſt meine übertrettung
& 34, 21. gleich wie in einem ſåcklein verſigelt /
aber meine ungerechtigkeit haſt du ge=
heilet.
18. Ein berg/der dahin fållt/der ſcheuſt
herunter/ und ein ſtein wird von ſeinem
ort verſetzt.
19. Waſſer hölen die ſteine auß/ und
durch anfluß wird allgemach die erde
hinweg genommen: Gleich alſo wirſt du
den menſchen auch verderben.
20. Du haſt ihn ein wenig geſtårcket/
damit er ewiglich hindurch gienge: ſein
angeſicht wirſt du verändern / und ſen=
den ihn auß.
21. Ob ſeine kinder edel oder unedel
ſeyn/ das wird er nicht verſtehen.
22. Gleichwol wird ſein fleiſch ſchmer=
tzen leiden/ ſo lang er lebet: und ſeine ſeele
wird über ihn ſelbſt leyd tragen.

Das XV. Capitel.

Eliphaz beſchuldiget den Job/ daß er ſich auß hoffart gegen Gott auff=lehne/ und ihn mit ſeinen reden lå=ſtere/ bey welchem doch kein menſch rein und gerecht ſey: der auch auff allerhand weiſe die gottloſen in die=ſer welt ſtraffe.

Aber Eliphaz der Themaniter ant=
wortet/ und ſprach:
2. Sol ein weiſer mann antworten/
als redet er in den wind / und ſol ſeinen
magen mit hitze erfůllen?
3. Du ſtraffeſt den mit worten / der
nicht deines gleichen iſt: und redeſt/was
dir nicht nutzet.
4. So viel an dir iſt/haſt du die furcht
hinweg gethan / und haſt das gebet fůr
Gott auffgehoben.
5. Dann deine ungerechtigkeit hat
deinen mund gelehret/und du folgeſt de=
nen nach/ die GOTT låſtern mit ihren
zungen.
6. Dein mund wird dich verdammen/
und ich nicht: und deine lippen werden
dir antworten.
7. Biſt du dann der erſte menſch/ der
geboren iſt / und biſt fůr den bůheln er=
ſchaffen?
7. Haſt du dann den raht Gottes gehö=
ret/und ſeine weißheit ſol unter dir ſeyn?
9. Was weiſt du/das wir nicht wiſſen?
Was verſteheſt du / das uns verborgen
ſeyn ſol?
10. Es ſind auch alte und betagte leute
unter uns/ die viel ålter ſind/ dann deine
våtter.
11. Iſts dann ein ſo groß ding/daß dich
Gott tröſte?
12. Aber deine böſe worte verhindern
das.
13. Was erhebet dich dein hertz/ und
haſt ſtarrende augen/als wann deine ge=
dancken von groſſen ſachen wåren?
14. Warumb blehet ſich dein geiſt wi=
der Gott auff/daß du ſolche rede auß dei=
nem munde herfůr bringeſt?
15. Was iſt der menſch/ daß er unbe=
flecket ſeyn ſol? Und daß ſich der fůr ge=
recht außgeben ſol / der von einem weibe
geboren iſt?

16. Sihe/unter ſeinen heiligen iſt niemand unwandelbar / und die himmel ſind nicht rein für ſeinem angeſicht. Sap. 4. d.18.

17. Wie viel mehr iſt dann der menſch abſcheulich und unnütz/ der die miſſethat eintrincket / wie waſſer? Höre mir zu/

18. Ich wil dirs anzeigen: was ich geſehen habe/ das wil ich dir erzehlen.

19. Die weiſen bekennens/und verbergen ihre våtter nicht.

20. Welchen das land allein gegeben iſt / und iſt kein frembder bey ihnen durchgangen.

21. Der gottloſe treibet übermuht alle ſein lebenlang / und die zahl der jahren ſeiner tyranney iſt ungewiß.

22. Ein gelaut deß ſchreckens iſt immerdar in ſeinen ohren: und wann ſchon friede iſt/ ſo hat er doch allezeit argwohn vom heimlichen nachſtellen.

23. Er gläubet nicht / daß er auß der finſternuß wiederumb zum licht kommen möge/ und ſiehet von allen ſeiten nach dem ſchwerdt.

24. Wann er ſich beweget das brodt zu ſuchen/ ſo weiß er/ daß der tag der finſternuß bereit iſt in ſeiner hand.

25. Trübſal wird ihn ſchrecken / und angſt wird ihn umbgeben/ wie einen könig/ der ſich zum ſtreit bereitet.

26. Dann er hat ſeine hand wider Gott außgeſtrecket / und hat ſich wider den Allmächtigen geſtärcket.

27. Er iſt mit auffgeſtrecktem halſe wider ihn angelauffen/und iſt mit einem fetten nacken gewaffnet.

28. Das fette hat ſein angeſicht überdecket/und ſpeck henget herab von ſeinen ſeiten.

29. Er hat in zerſtöreten ſtädten gewohnet/ und in verwüſteten häuſern/ die zu hauffen gemacht ſind.

30. Er wird nicht reich werden / und was er hat / das wird nicht bleiben/ ſeine wurtzel wird er nicht tieff ſetzen in die erden.

31. Auß der finſternuß wird er nicht entgehen : die flamme wird ſeine zweige dörre machen / und er wird durch den geiſt ſeines munds hinweg genommen werden.

32. Dieweil er vergeblich durch irrthumb betrogen iſt/ſo wird er nicht gläuben/ daß er mit einigem wehrt möge erlöſet werden.

33. Er wird umbkommen / ehe dann ſeine tage erfüllet werden:und ſeine hände werden verdorren.

34. Seine traube wird beſchädiget/ wie ein weingart in der erſten blüt / und wie ein ölbaum/ der ſeine blumen abwirfft.

35. Dann die verſamlung deß heuchlers iſt unfruchtbar / und das feuer wird die hütten der jenigen verzehren/die gern geſchencke nehmen.

36. Er hat ſchmertzen empfangen / und unrecht geboren/ und ſein bauch bereitet liſtige anſchläge. Pſ.7. d. 15. Eſ.59. a.4.

Das XVI. Capitel.

Job ſchilt ſeine freunde/ daß ſie läſtige tröſter ſeynd : klaget über ſein ſchmertzlich leiden / damit er ohn ſeine verſchuldung geplaget werde.

ABer Job antwortet/ und ſprach:

2. Solche dinge hab ich offtmal gehöret: Ihr ſeyd alle miteinander beſchwerliche tröſter.

3. Sollen dann die auffgeblaſene wort kein ende haben? oder iſt dir etwas beſchwerlich / wann du redeſt?

4. Ich könte auch wol deßgleichen reden/ wie ihr: und wolt Gott/ daß euere ſeele an meiner ſeele ſtatt wäre.

5. So wolte ich euch auch mit worten tröſten/ und über euch mein haupt ſchütteln:

6. Ich wolte euch ſtärcken mit meinem munde/ und meine lippen bewegen / als wann ich euer verſchonete.

7. Aber was ſol ich machen? Rede ich/ ſo wird doch mein ſchmertzen nicht ruhen:und ſchweige ich/ſo wird er nicht von mir weichen.

8. Jetzt aber hat mich mein ſchmertzen untertrucket / und alle meine glieder ſind zerſchlagen.

9. Meine runtzelen geben zeugnuß wider mich / und der lügen redet/ wird mir unter augen erwecket / und widerſpricht mir.

10. Er hat ſeinen grimm wider mich geſammlet/und dräuet mir/er beiſſet ſeine zähne wider mich auffeinander : mein feind hat mich mit ſchrecklichen augen angeſehen.

11. Ihre mäuler thäten ſie auff über mich/ ſie verhöneten mich / und ſchlugen mir auff meinen backen/und erſättigten ſich mit meinem leiden.

12. Gott hat mich bey einen böſen mann eingeſchloſſen / und in die hände der ungerechten übergeben.

13. Ich bin der mann / der vormals habſelig war/ und bin plötzlich zerrieben worden: Er hat mich bey meinem halſe

begriffen / und zerſtoſſen: hat mich ihm ſelbſt gleichwie zum zeichen fürgeſtellet.

14. Mit ſeinen ſpeeren hat er mich umbgeben/ er hat meine lenden verwundet/ und mein nicht geſchonet / mein eingeweide hat er herauß geſchüttet auff die erden.

15. Er hat mir eine wunden über die andere geſchlagen/ und hat mich wie ein rieſe überfallen.

16. Ich hab einen ſack über meine haut genehet / und mein fleiſch mit aſchen bedecket.

17. Mein angeſicht iſt von weinen auffgeſchwollen / und meine augenlieder ſind vertunckelt.

18. Diß hab ich gelitten ohn ungerechtigkeit meiner hände / da mein gebet zu Gott ſauber war.

19. Ach du erde / bedecke mein blut nicht/ und laß mein geſchrey in dir keine ſtatt finden/ ſich zu verbergen.

20. Dann ſihe / im himmel iſt mein zeuge/ uñ der mich kennet iſt in der höhe.

21. Meine freunde ſind wortreich: aber mein aug geuſſet thränen zu Gott.

22. Ach daß ein mann alſo mit Gott geurtheilet würde/ wie ein menſchenkind mit ſeinem nechſten geurtheilet wird.

23. Dann ſihe/ die kurtzen jahre gehen fürüber/ und ich wandele den weg / darauf ich nicht wiederumb kommen werde.

Das XVII. Capitel.

Job fähret fort ſein leiden bey ſeiner unſchuld zu beklagen.

MEin geiſt wird krafftloß/ meine tage werden abgekürtzet/ und iſt mir nichts übrig dann allein das grab.

2. Ich habe nicht geſündiget/ und mein auge bleibet in bitterkeit.

3. Erlöſe mich/ O HErr / und ſtelle mich neben dir/ alsdann mag eines jeglichen hand wider mich ſtreiten.

4. Du haſt ihr hertz weit gethan von der lehr/ darum werden ſie nicht erhöhet.

5. Er verheiſſet ſeinen geſellen einen raub/ und die augen ſeiner kinder werden abnehmen.

6. Er hat mich zum ſprichwort gemacht unter dem gemeinen volck/ und ich bin für ihnen zum beyſpiel.

7. Mein auge iſt für zorn dunckel worden/ und meine glieder ſind/ als wären ſie zu nichte gemacht.

8. Die gerechten werden ſich darüber verwundern/ und der unſchuldige wird wider den heuchler erwecket werden.

9. Und der gerechte wird ſeinen weg halten / und den reinen händen wird er ſtärcke zuſetzen.

10. Darumb kehret ihr alle zuſammen wiederumb/ und kommet/ ſo werde ich keinen weiſen unter euch finden.

11. Meine tage ſind fürüber gangen/ meine gedancken ſind zerſtreuet/ und peinigen mein hertz.

12. Sie haben die nacht in tag verwandelt / und nach der finſternuß hoffe ich/ daß es wiederumb ſol liecht werden.

13. Wann ichs außhalte/ ſo iſt doch die hölle mein hauß / und ich hab in der finſternuß mein bettlein gemacht.

14. Ich ſprach zu der verweſung: du biſt mein vatter: und zu den würmen: Ihr ſeyd meine mutter und ſchweſter.

15. Wo iſt dann nun mein warten? und wer mercket auff meine gedult?

16. Alle das meine wird zum tieffſten in die hölle hinunter fahren: meynſt du wol / daß ich zum geringſten allda ruhe haben werde?

Das XVIII. Capitel.

Baldad zeigt an/ wie Gott die gottloſen plage/ damit zu beweiſen/ daß er auch wegen ſeiner ſünde geſtraffet werde.

ABer Baldad der Suhiter antwortet und ſprach:

2. Wann ſol diß euer wortſtreuen ein ende haben? Verſtehet erſtlich/ und alſo laſſet uns reden.

3. Warumb ſind wir geachtet / wie unvernünfftige thiere/ und für euch unrein worden?

4. Der du tödteſt deine ſeele durch deinen grimm: ſol dann umb deinentwillen die erde verlaſſen/ und die felſen von ihrer ſtatt verſetzt werden?

5. Wird nicht das liecht deß gottloſen außgeleſcht werden/ und die flamme ſeines feuers keinen glantz geben?

6. Das liecht wird verfinſtern in ſeiner hütten/ und die leuchte/ ſo über ihm iſt/ wird außgethan werden.

7. Die gänge ſeiner krafft ſollen beängſtiget werden / und ſein eigen raht wird ihn ſtürtzen.

8. Dann er hat ſeine füſſe ins netz geſetzt/ und wandelt in ſeiner befleckung.

9. Sein fußſole wird mit dem ſtrick angehalten werden/ und durſt wird gegen ihn erhitzen.

10. Sein fußſtrick iſt in der erden verborgen/ und ſeine falle auff dem fußpfad

11. Vielfältig grauen wird ihn erſchrecken von allen ſeiten/ und wird ſeine füſſe einwickeln.

12. Seine krafft müſſe durch kummer geſchwächet werden / und hunger müſſe ſeine ribben überfallen.

13. Er verſchlinge die ſchönheit ſeiner haut / und der erſtgeborne tod verzehre ſeine armen.

14. Sein vertrauen müſſe von ſeiner hütten hinweg geriſſen werden / und das verderben müſſe ihn unter die füſſe tretten/ wie ein könig.

15. In ſeiner hütten müſſen die geſellen deßjenigen wohnen / der nicht iſt: und müſſe ſchwebel in ſeiner wohnung geſtreuet werden.

Prov. 2. d. 22. 16. Seine wurtzeln müſſen von unten verdorren / und ſeine erndte müſſe von oben zertretten werden.

17. Seine gedächtnuß müſſe vom erdboden untergehen / und ſein name müſſe auff den gaſſen nicht gerühmet werden.

18. Er wird ihn auß dem liecht in die finſternuß hinauß treiben/ und wird ihn auß der welt ſchaffen.

19. Sein ſamen und ſein geſchlecht wird unter ſeinem volck nicht ſeyn / noch etwas/ das von ihm überblieben iſt in ſeinen landſchafften.

20. An ſeinem tage werden ſich die letzten verwundern / und ein greulich ſchrecken wird die erſten überfallen.

21. Diß ſind die hütten deß gottloſen/ und diß iſt die ſtatt desjenigen/ der Gott nicht kennet.

Das XIX. Capitel.

Job beſtehet darauff / daß er ohn ſeine verſchuldung geplaget werde: Erzehlet auch ſein vielfältig elend/ tröſtet ſich endlich der aufferſtehung.

ABer Job antwortet / und ſprach:

2. Wie lang plaget ihr meine ſeele/ und zermalmet mich mit worten.

3. Sihe/ ihr habt mich zehenmal beſchämet/ und ihr ſchämet euch deß nicht/ daß ihr mich unterdrucket.

4. Bin ich dann ſchon unwiſſend / ſo ſol meine unwiſſenheit bey mir ſeyn.

5. Ihr aber erhebet euch wider mich / und ſtraffet mich mit meiner ſchmach.

6. Verſtehets doch jetzt zum wenigſten / daß mich Gott nicht mit billigem urtheil geſtraffet / und mit ſeinen ruten umbgeben hat.

7. Sihe ich werde ruffen / dieweil ich gewalt leide / und niemand wirds hören: Ich werde laut ſchreyen/ und iſt keiner/ der urtheile.

8. Er hat meinen fußpfad umbher verzäunet/ und ich kan nicht hindurch gehen / und er hat finſternuß auff meinen weg geſtellet.

9. Er hat mich meiner ehr beraubet/ und die krone von meinem haupt hinweg genommen.

10. Von allen ſeiten her hat er mich zerſtöret/ und ich gehe zu grunde/ meine hoffnung hat er hinweg genommen/ wie von einem außgeriſſenen baum.

11. Sein grimm iſt wider mich erzörnet / und er hat mich gehalten / als wann ich ſein feind wäre.

12. Seine räuber ſind zugleich kommen / und haben ihnen einen weg durch mich gemacht/ haben auch meine hütten rings herumb belägert.

13. Meine brüder hat er weit von mir hinweg geſchaffet / und meine bekandten ſind von mir gewichen / als die frembden.

14. Meine verwandten haben mich verlaſſen / und die mich kanten/ ſind meiner vergeſſen.

15. Meine hausgenoſſen und meine dienſtmägde halten mich wie einen frembden / und ich bin wie ein frembdling worden in ihren augen.

16. Ich habe meinem diener geruffen/ und er antwortet nicht / ich hab ihn gebeten mit meinem eigenen munde.

17. Mein weib hat ein abſcheuen von meinem athem / und ich bat die kinder/ die von meinem leibe geboren ſind.

18. Die unweiſen verachteten mich auch / und als ich von ihnen geſcheiden war/ redeten ſie böſes von mir.

19. Die vormals meine rahtgeber waren/ hatten einen greuel an mir / und den ich inſonderheit lieb hatte / der hatte von mir abſcheuen.

20. Meine haut hängt umb mein gebein/ weil das fleiſch verzehret iſt/ und die lippen ſind umb meine zähne allein überblieben.

21. Erbarmet euch über mich/ erbarmet euch über mich zum geringſten / ihr meine freunde: dann die hand deß HErrn hat mich angerühret.

22. Warumb verfolget ihr mich/ wie Gott / und erſättiget euch mit meinem fleiſch?

23. Wer gibt mir/ daß meine wort geſchrieben werden: Wer gibt mir/ daß ſie in ein buch verzeichnet werden?

24. Ja daß ſie mit einem eiſernen griffel auf ein bleyern täflein / oder mit einem beiſſel in felſen gehauen werden?
25. Dann ich weiß/ daß mein Erlöſer lebet / und ich werde am letzten tage von der erden aufferſtehen :
26. Und werde wiederumb mit meiner haut umbgeben werden / und werde in meinem fleiſch meinen Gott ſehen.
27. Den werd ich ſelbſt ſehen / und meine augen werden ihn anſchauen/ ich und kein anderer: Dieſe meine hoffnung iſt mir in meinen ſchooß gelegt.
28. Warumb ſprechet ihr dann jetzt: Laſſet uns ihn verfolgen/und die wurtzel deß worts gegen ihn finden?
29. Derwegen fliehet für dem angeſicht deß ſchwerdts : Dann durchs ſchwerdt wird die boßheit gerochen : und wiſſet/daß ein gerichte iſt.

Das XX. Capitel.

Sophar vermeldet weitläufftig die plagen/ damit die gottloſen von anbeginn heimgeſucht worden.

ABer Sophar der Naamathiter antwortet / und ſprach :
2. Darumb hab ich allerhand gedancken/ die mir nacheinander fürkommen : und mein gemüth wird hin und her gezogen.
3. Ich wil die lehr anhören/ dadurch du mich straffeſt / und der geiſt meines verſtands ſol mir antworten.
4. Diß weiß ich von anfang / da der menſch auff erden iſt geſetzt worden/
5. Daß der gottloſen ruhm kurtz iſt / und die freude deß heuchlers wie ein augenblick.
6. Wann ſchon ſeine hoffart hinauff gehet biß an den himmel/und ſein haupt die wolcken berühret :
7. So wird er doch endlich umbkommen/wie miſt:und die ihn geſehen hatten/die werden ſagen: Wo iſt er:
8. Gleichwie ein traum davon fleuget/ alſo wird man ihn nicht finden / er wird fürüber gehen/wie ein nächtlich geſicht.
9. Das auge/das ihn geſehen hatte/ wird ihn nicht ſehen / ſo wird ihn auch hinforter ſeine ſtatt nicht mehr anſchauen.
10. Seine kinder werden durch armut verderben/ und ſeine hände werden ihm ſeinen ſchmertzen wiedergelten.
11. Seine gebeine werden mit den läſtern ſeiner jugend erfüllet werden / und ſie werden mit ihm im ſtaube ſchlaffen.
12. Dann dieweil das böſe ſüß geweſen iſt in ſeinem munde/ ſo wird ers unter ſeiner zungen verbergen.
13. Er wirds ſparen / und daſſelbige nicht verlaſſen/ und wirds in ſeiner kehlen verbergen.
14. Sein brodt wird ſich inwendig in ſeinem leib in nattern gallen verändern.
15. Es wird die reichthumb wiederumb außſpeyen/die er gefreſſen hat/und Gott wird ſie auß ſeinem bauch herauß ziehen.
16. Er wird das haupt der ſchlangen ſaugen/und der nattern zunge wird ihn tödten.
17. (Er müſſe die quellen auß dem ſtrom nicht ſehen/noch die bäche/ ſo mit honig und butter flieſſen.)
18. Er wird ſtraff leiden umb alles / was er gethan hat / und gleichwol nicht vertilget werden : Nach der vielheit ſeiner ſünde/ alſo wird er auch leiden.
19. Dann er hat die armen zertretten und nacket gemacht: ein haus hat er zu ſich geriſſen/das er nicht gebauet hat.
20. Sein bauch iſt auch nicht erſättiget worden : und wann er hat / was er begehrete / ſo wird ers doch nicht beſitzen können. Eccl. 5. c. 9.
21. Von ſeiner ſpeiſe iſt nichts übrig blieben / darumb wird auch nichts bleiben von ſeinen gütern.
22. Wann er erſättiget iſt / ſo wird ihm angſt werden/ er wird erhitzen/und allerhand ſchmertzen wird ihn überfallen.
23. Wolte Gott / daß ſein bauch einmahl voll würde / damit er den grimm ſeines zorns über ihn ſende / und ſeinen ſtreit über ihn regnen laſſe.
24. Er wird fliehen für eiſernen waffen / und wird auff einen ehrinen bogen mit gewalt anlauffen.
25. Das ſchwerdt iſt außgezogen/und gehet auß ſeiner ſcheiden / und gläntzet wie der blitz in ſeiner bitterkeit: Da werden hingehen / und über ihn kommen/ die greulich ſind.
26. Alle finſternuſſen ſind verborgen an ſeinen heimlichen örtern : Ein feuer wird ihn freſſen / das nicht angezündet wird/ und wer in ſeiner hütten überbleibet/ der wird auch geplaget werden.
27. Die himmel werden ſeine ungerechtigkeit entdecken / und die erde wird gegen ihn aufſtehen.
28. Das gewächſe ſeines hauſes wird offen ſeyn / und wird am tage deß

grimmes Gottes herunter gezogen wer-
den.
29. Diß iſt eines gottloſen menſchen
theil von Gott / und die erbſchafft ſeiner
wort vom HErrn.

Das XXI. Capitel.

Job zeiget an / warumb etliche gott-
loſen in dieſer welt ihren willen ha-
ben / und etliche geſtrafft werden.

JOb aber antwortet / und ſprach:
2. Ich bitte höret meine rede / und
thut buß.
3. Vertraget mich / ſo wil ich reden:
und darnach / wanns euch gut dúncket /
möget ihr meine wort außlachen.
4. Iſt dann mein diſputiren wider ei-
nen menſchen gerichtet / daß ich mich ja
billich nicht ſol betrüben?
5. Mercket auff mich / und entſetzet
euch / und leget den finger auff euren
mund.
6. Wann ich auch ſelbſt daran geden-
cke / ſo fürchte ich mich / und mein fleiſch
wird mit zittern angeſtoſſen.
Jer. 12, a. 1. 7. Warumb leben dann die gottlo-
Abac. 1. a. 13. ſen / und werden erhebet / und ſind mäch-
tig an reichthumb?
8. Ihr ſamen bleibet für ihnen / eine
groſſe anzahl der verwandten / und der
kinds kinder iſt für ihrem angeſicht.
9. Ihre häuſer ſind ſicher / und in ru-
he / und die ruhte Gottes kommt nicht
über ſie.
10. Ihre kuhe wird befruchtet / und
verwirfft nicht: die kuhe gebäret / und
wird ihrer frucht nicht beraubet.
11. Ihre jungen gehen herfür / wie
eine heerde / und ihre kleine kinder frolo-
cken mit ſpielen.
12. Sie haben trummen und harf-
fen in der hand / und machen ſich frölich
beym klang der orgelpfeiffen.
13. Sie bringen ihre tage im wolle-
ben zu / und im augenblick fahren ſie hin-
unter in die hölle.
14. Die zu Gott ſprechen: Weiche
ab von uns / und wir wollen die erkänt-
nuß deiner wege nicht.
Malach. 15. Wer iſt der Allmächtige / daß wir
3. d. 14. ihm dienen ſolten? Und was nutzet uns /
wann wir ihn bitten?
16. Aber dieweil ihre güter in ihren
händen nicht ſind / ſo ſey der gottloſen
raht weit von mir.
17. Wie manchmal wird die leuch-
te der gottloſen außgeleſchet / und es wird
eine waſſerflut über ſie komen / und wird
die ſchmertzen ſeines grimmes theilen.
18. Sie werden ſeyn / wie ſpreue für
dem angeſicht deß winds / und wie aſche /
die der ſturmwind zerſtreuet.
19. Gott wird den ſchmertzen deß vat-
ters auf ſeine kinder behalten / und wann
ers wiedergilt / alsdann wird ers wiſſen.
20. Seine augen werden ſehen / daß
er getödtet wird / und er wird trincken
vom grimm deß Allmächtigen.
21. Dann was gehet ihn ſein haus
an / nach ihm? und ob die zahl ſeiner
monden halb erfüllet wird?
22. Wird dann jemand Gott lehren /
was er wiſſen ſol / der auch die höhen
richtet?
23. Dieſer ſtirbet ſtarck und geſund /
reich und glückhafftig.
24. Sein eingeweid iſt voller fett: und
ſein gebein iſt mit marck erfeuchtet.
25. Ein ander aber ſtirbet in bitter-
keit ſeiner ſeele / ohn einige reichthumb.
26. Und dennoch werden ſie im ſtaub
zuſammen ſchlaffen / und die würme
werden ſie bedecken.
27. Fürwar eure gedancken ſind mir
wol bekant / und euer ungerecht urtheil
wider mich.
28. Dann ihr ſprechet: Wo iſt deß
fürſten haus? und wo ſind die hütten
der gottloſen?
29. Fraget einen jeglichen reiſenden
mann darum / ſo werdet ihr vernehmen /
daß er eben dieſelbige wol verſtehet.
30. Dann der böſe wird behalten biß
auff den tag deß verderbens / und wird
auff den tag deß grimmes gebracht
werden.
31. Wer wird ſeinen weg für ihm
ſtraffen: Und wer wird ihm vergelten /
was er gethan hat?
32. Er wird zu den gräbern geführet
werden / und wird wachen unterm hauf-
fen der todten.
33. Er ware ſüß dem ſchlamm deß
hölliſchen bachs / ſo wird er alle menſchen
nach ihm ziehen / und die für ihm ſind /
deren iſt keine zahl.
34. Wie tröſtet ihr mich dann ver-
geblich? dieweil bewieſen iſt / daß euere
antwort der warheit wiederſtrebet?

Das XXII. Capitel.

Eliphaz beſchuldiget den Job / daß
er die fürſichtigkeit Gottes verläug-
ne / und ermahnet ihn zur buß.

ABer Eliphaz der Themaniter ant-
wortet und ſprach:

2. Kan auch der menſch mit Gott
verglichen werden / wann er ſchon in der
wiſſenſchafft vollkommen iſt?
3. Was hat Gott für nutz davon / wann
du gerecht biſt? oder was vortheils thuſt
du ihm / wann dein weg unbefleckt iſt?
4. Sol er auß furcht dich ſtraffen / und
mit dir ins gericht kommen /
5. Und nicht umb deiner vielfältigen
boßheit / und umb deiner ſünde willen /
die unzahlbar ſind?
6. Dann du haſt das pfand deiner
brüder ohn urſach hinweg genommen:
und die nackten ihrer kleider beraubet.
7. Du haſt dem müden kein waſſer
gegeben / und haſt dem hungerigen das
brodt entzogen.
8. Du beſaſſeſt das land / durch die
ſtärcke deines armes / und hielteſt daſſel-
big inn / dieweil du der mächtigſte wareſt.
9. Die wittwen haſt du leer hingehen
laſſen / und haſt der waiſen armen zer-
brochen.
10. Derwegen biſt du mit ſtricken
umbgeben / und ein plötzlich ſchrecken be-
trübet dich.
11. Du aber haſt vermeynet / daß du
die finſternuß nicht ſehen würdeſt / und
daß die macht der außlauffenden waſſer
dich nicht würde überfallen.
12. Gedenckeſt du nicht / daß Gott hö-
her iſt / dann der himmel / und daß er über
die höhe der ſternen erhoben iſt?
13. Und du ſprichſt: Was weiß Gott
dann? und er urtheilet gleichwie durch
einen nebel.
14. Er iſt in den wolcken verborgen /
und achtet nicht auf unſere ſachen / und er
wandelt herum an den ecken deß himels.
15. Wilt du den weg der welt halten /
den gottloſe männer betretten haben?
16. Welche für ihrer zeit ſind hinweg
genommen / und der fluß hat ihren grund
umgekehret.
17. Die zu Gott ſprachen: Weiche ab
von uns: und hielten den Allmächtigen /
als wann er nichts zu thun vermöchte.
Pſalm. 106. d. 42. 18. Da er doch ihre häuſer mit gütern
erfüllet hatte / aber ihre meynung ſey
weit von mir.
19. Die gerechten werdens ſehen / und
werdens ſich erfreuen / und der unſchul-
dige wird ihrer ſpotten.
20. Iſts nicht abgehauen / was ſie
auffgerichtet haben / und hat nicht das
feuer verzehret / was ſie hinter ſich gelaſ-
ſen haben?
21. Derwegen willfahre ihm / und gib
dich zu frieden: und dadurch wirſt du die
allerbeſte früchte haben.
22. Nim das geſetz aus ſeinem mund
an / und lege ſeine rede in dein hertz.
23. Wann du zu dem Allmächtigen
wiederkehreſt / ſo wirſt du auffgebauet
werden / und wirſt die boßheit von deiner
hütten weit hinweg ſchaffen.
24. Er wird für die erde kiſelſtein ge-
ben / und für kiſelſtein güldene bäche.
25. So wird auch der Allmächtige
wider deine feinde ſeyn / und man wird
ſilber für dich ſammlen.
26. Alsdann wirſt du in dem Allmäch-
tigen überſchwengliche luſt haben / und
wirſt dein angeſicht zu Gott auffheben.
27. Du wirſt ihn bitten / und er wird
dich erhören / und du wirſt deine gelübde
verrichten.
28. Du wirſt ein ding fürnehmen /
und es wird dir gehen / und ein licht wird
leuchten auff deinen wegen.
29. Dann wer ſich demütiget / der wird Prov. 29. d. 23.
in ehren ſeyn: und wer ſeine augen her-
nieder läſſet / dem wird geholffen werden.
30. Dem unſchuldigen wird geholffen
werden: aber ihm wird geholffen werden
durch die ſauberkeit ſeiner hände.

Das XXIII. Capitel.

Job berufft ſich auff Gottes gericht / in hoffnung / daß ihn allda Gott ſelbſt für unſchuldig erkeñen werde.

Aber Job antwortet und ſprach:
2. Meine rede iſt auch nochmal
in bitterkeit / und die hand meiner plage
iſt ſchwerer / dann mein ſeufftzen.
3. Wer gibt mir / daß ich ihn erkeñe / und
finde ihn / und kom̃e biß zu ſeinem thron?
4. So wil ich ein gericht für ihm an-
ſtellen / und wil meinen mund mit ſtraff-
reden erfüllen.
5. Damit ich die wort mag wiſſen /
die er mir antworten wird / und verſte-
hen / was er zu mir redet.
6. Ich wil nicht / daß er in groſſer
ſtärcke mit mir ſtreite / auch nicht / daß
er mich trucke mit dem ſchweren gewich-
te ſeiner gröſſe.
7. Er trage die billichkeit für wider
mich / und mein recht erhalte den ſieg.
8. Gehe ich gegen auffgang / ſo läſſet
er ſich nicht ſehen: gehe ich gegen nieder-
gang / ſo verneh̃me ich ihn nicht.
9. Gehe ich zur lincken / was ſol ich
thun? ich werde ihn doch nicht ergreif-
fen: wende ich mich zur rechten / ſo wer-
de ich ihn doch nicht ſehen.

10. Er aber weiß meinen weg / und hat mich bewähret wie gold / das durchs feuer gehet. Mein fuß hat ſeinen fußſtapffen gefolget / ich habe ſeinen weg gehalten / und hab mich von demſelben nicht abgewendet.

12. Ich bin von den geboten ſeiner lippen nicht abgewichen/und habe die wort ſeines munds in meinẽ ſchooß bewahret.

13. Dann er iſts allein / und niemand kan ſeine gedancken abwenden / und er thut alles / was ſeine ſeele wil.

14. Wann er ſeinen willen an mir vollzogen hat / ſo hat er dergleichen viel andere dinge / die bey ihm vorhanden ſind.

15. Und darumb bin ich erſchrocken für ſeinem angeſicht: und wann ich auff ihn acht habe/ſo werde ich mit furcht angeſtoſſen.

16. Gott hat mein hertz erweichet / und der Allmächtige hat mich betrübet.

17. Dann ich bin nicht zu grunde gangen wegen der andringenden finſternuß: ſo hat auch die tunckelheit mein angeſicht nicht überdecket.

Das XXIV. Capitel.

Job erzehlet / daß Gott den gottloſen raum gebe zur büß / und zuletzt die unbußfertigen ſtraffe.

DIe zeiten ſind für dem Allmächtigen nicht verborgen: die ihn aber kennen / die wiſſen ſeine tage nicht.

2. Andere haben die landmarcken verſetzt / ſie haben die heerde geraubet / und haben ſie geweydet.

3. Sie haben den eſel der waiſen hinweg getrieben / und der wittwen ochſen zum pfand hingenommen.

4. Sie haben den weg der armen verkehret / und die ſanfftmütigen auff erden zuſammen unterdrucket.

5. Die andern gehen zu ihrem werck hinauß / wie die waldeſel in der wüſte: ſie wachen auff den raub / und bereiten das brodt ihren kindern.

6. Sie mähen auff dem acker/der ihnen nicht zugehöret: und leſen die trauben ab im weingarten deß jenigen / den ſie mit gewalt unterdrucket haben.

7. Sie nehmen den leuten ihre kleider / und laſſen die nacket von ſich gehen / welche nicht haben / damit ſie ſich in der kälte bedecken.

8. Die der regen von den bergen benetzet: und dieweil ſie nicht haben / damit ſie ſich bedecken / umbfahen ſie die felſen.

9. Den waiſen haben ſie gewalt gethan / und ſie beraubet / und haben das arme gemeine volck geplündert.

10. Den nackten / und welche ohne kleider daher gehen / und den hungerigen nahmen ſie die ähren.

11. Sie nahmen zu mittag ihre ruhe unter den hauffen derjenigen / welche durſt litten / nachdem ſie die kelter getretten hatten.

12. Sie machten die männer auß den ſtädten ſeufftzen / und die ſeele der verwundten rieff / und Gott läſſets nicht ungerochen hingehen.

13. Sie haben ſich wider das liecht muhtwillig auffgelehnet / und haben ſeine wege nicht erkant / ſie ſind auch durch ſeine fußſteige nicht wiederum̃ kommen.

14. Der mörder ſtehet auff am morgen frühe / erwürget den dürfftigen und armen: Aber die nacht über wird er wie ein dieb ſeyn.

15. Deß ehebrechers auge hat acht auff die tunckelheit / und ſpricht: Kein auge wird mich ſehen / und er wird ſein angeſicht bedecken.

16. Im finſtern durchgräbt er die häuſer / wie ſie ſich bey tage miteinander verſprochen haben / und wiſſen nichts vom liecht.

17. Wann die morgenröte unverſehens auffgehet/ſo halten ſie dieſelbige für den ſchatten deß tods: alſo wandeln ſie in der finſternuß gleichwie im liecht.

18. Er zeucht leichtfertiger daher dann waſſer: ſein theil ſey verflucht auff erden / er müſſe auch nicht wandeln durch den weg der weingarten.

19. Vom ſchneewaſſer müſſe er hinüber gehen zur überſchwenglichen hitze / und ſeine ſünde bleibe biß zur hölle.

20. Die barmhertzigkeit müſſe ſeiner vergeſſen: ſeine ſüſſigkeit müſſe würme ſeyn: ſeiner müſſe nicht mehr gedacht werden / ſondern man zerbreche ihn wie ein unfruchtbar holtz.

21. Dann er hat eine unfruchtbare unterhalten / die nicht gebäret / und hat der wittwen nichts guts gethan.

22. Die ſtarcken hat er durch ſeine ſtärcke herunter gezogen: und wann er ſtehet / wird er ſeinem leben nicht trauen. Apoc. 2. f. 21.

23. Gott hat ihm raum geben / buß zu thun / und er mißbrauchet deſſelbigen zur hoffart: aber ſeine augen ſind auff ſeine wege gerichtet.

24. Sie ſind eine kleine zeit erhöhet / und werden nicht beſtehen / ſie werden gedemütiget und hingenommen werden /

wie alle ding / und zerrieben / wie das obertheil an den ähren.

25. Iſt dem nicht alſo? Wer kan mich lügen ſtraffen / und meine wort für Gott bringen?

Das XXV. Capitel.

Baldad zeiget an / daß kein menſch für Gott gerecht ſey.

Aber Baldad der Suhiter / antwortet / und ſprach:

2. Es iſt macht und ſchrecken bey dem / der einigkeit macht in ſeinen höhen.

3. Sind auch ſeine kriegsleute zu zehlen? und über welchen wird ſein licht nicht auffgehen?

4. Kan auch ein menſch / wann er mit Gott verglichen wird / für gerecht gehalten werden? oder kan der auch rein erſcheinen / der vom weib geboren iſt?

5. Sihe / der mond ſcheinet auch nicht / und die ſternen ſind nicht rein für ſeinem angeſicht:

6. Wie viel mehr der menſch / der faul eyter iſt: und deß menſchen ſohn / der ein wurm iſt.

Das XXVI. Capitel.

Job ſtraffet den Baldad / mit erinnerung / daß Gott in ſeinen geſchäfften deß menſchen hülffe nicht bedürffe.

Aber Job antwortet / und ſprach:

2. Wem kommſt du zu hülffe? Iſts nicht alſo / dem jenigen / der an kräfften ſchwach iſt? und hälteſt dem den arm auff / der nicht ſtarck iſt.

3. Wem haſt du raht gegeben? vielleicht dem / der keine weisheit hat / und haſt deine ſehr-groſſe fürſichtigkeit erwieſen.

4. Wen haſt du lehren wollen? Iſts nicht der / der den athem erſchaffen hat?

5. Sihe / die rieſen ſeuffzen unter den waſſern / und die bey ihnen wohnen.

6. Die hölle iſt für ihm auffgedeckt / und iſt gar keine decke über dem verderben.

7. Der die mitternacht über das leere außſpannet / und die erde über nichts auffhengt.

8. Der die waſſer in ſeine wolcken zuſammen bindet / daß ſie nicht zugleich hinunter außbrechen.

9. Der das angeſicht ſeines ſtuls hält / und ſeinen nebel darüber außſtrecket.

10. Der umb die waſſer ſchrancken geſetzt hat / biß das licht und finſternuß ein ende haben.

11. Die ſeulen deß himmels erzittern / und ſchrecken ſich nach ſeinem willen.

12. Durch ſeine ſtärcke ſind die waſſer deß meers geſchwind zuſammen kommen / und ſeine fürſichtigkeit hat den hoffärtigen erſchlagen.

13. Sein Geiſt hat die himmel gezieret / und durch hülffleiſtung ſeiner hand iſt die krumme ſchlange herauß gebracht.

14. Sihe / diß iſt zum theil geſagt von ſeinen wegen / und dieweil wir kaum einen geringen tropffen von ſeiner rede gehöret haben / wer wird dann den donnerſchlag ſeiner gröſſe anſchauen können?

Das XXVII. Capitel.

Job beſtehet auff ſeiner unſchuld / mit vermeldung / wie Gott die gottloſen endlich ſtraffe.

Und Job gieng fort in ſeiner rede / nahm ſeine gleichnuß und ſprach:

2. So wahr als Gott lebet / der mein recht hinweg genommen hat / und der Allmächtige / der meine ſeele in bitterkeit geführet hat:

3. So lang der athem in mir iſt / und der Geiſt Gottes in meinen naslöchern /

4. Sollen meine lippen keine ungerechtigkeit reden / noch meine zunge lügen erdichten.

5. Es ſey weit von mir / daß ich euch für gerecht halten ſol: Ich wil von meiner unſchuld nicht abweichen / biß ich nicht mehr bin.

6. Meine rechtfertigung / die ich angefangen habe zu halten / wil ich nicht fahren laſſen: dann mein hertz ſtraffet mich nicht in meinem gantzen leben.

7. Mein feind müſſe ſeyn / wie der gottloſe / und mein widerſacher / wie der ungerechte.

8. Dann was iſt deß gottloſen hoffnung / wann er auß geitz raubet / und Gott ſeine ſeele nicht errettet?

9. Wird Gott auch ſein geſchrey erhören / wann angſt über ihn kommt?

10. Oder kan er ſich erluſtigen in dem Allerhöchſten / und Gott zu aller zeit anruffen?

11. Ich wil euch durch die hand Gottes berichten / was der Allmächtige habe / und wil es nicht verbergen.

12. Sihe / ihr alle wiſſets: und warumb redet ihr eitel ding ohne urſach?

13. Diß iſt eines gottloſen menſchen theil bey Gott / und der tyrannen erbſchafft / die ſie von dem Allmächtigen empfangen werden.

14. Wann ſeiner kinder viel werden / ſo ſollen ſie deß ſchwerdts ſeyn / und ſeine

kindskinder ſollen mit brodt nicht erſätti-
get werden.
15. Die von ihm überbleiben / ſollen
im untergang begraben werden / und ſei-
ne wittwen ſollen nicht weinen.
16. Wann er auch ſilber wie erden
zuſammen tragen wird / und kleider be-
reiten / wie koth:
17. So wird er ſie wol bereiten / aber
der gerechte wird damit bekleidet werden /
und der unſchuldige wird das ſilber theilē.
18. Er bauet ſein haus wie die mot-
ten / und wie ein hüter ein häuslein
macht zum ſchatten.
Pſ. 48. 19. Wann der reiche ſchlaffen geht /
d. 18. ſo wird er nichts mit ſich hinweg neh-
men: Er wird ſeine augen auffthun /
und nichts finden.
20. Armut wird ihn ergreiffen wie
waſſer / und bey der nacht wird ein unge-
witter ihn überfallen.
21. Ein brennender wind wird ihn
faſſen / und hinweg führen: und er wird
ihn von ſeinem ort mit gewalt hinzucken
wie ein ſturmwind.
22. Er wird auff ihn werffen / und ſei-
ner nicht verſchonen: flüchtig wird er
werden / und fliehen auß ſeiner hand.
23. Er wird über ihn ſeine hände in
einander ſchlagen / und pfeiffen über ihn /
wann er ſein ort wird anſchauen.

Das XXIIX. Capitel.

Job preiſet die unerforſchliche weis-
heit Gottes / Zeiget an / wie ſie in der
furcht Gottes beſtehe.

DAs ſilber hat den urſprung ſeiner
adern: ſo hat das gold auch ſein
ort / da es zuſammen rinnet.
2. Das eiſen wird aus der erden ge-
nommen / und der ſtein wird in ertz ver-
wandelt / wann er von hitz zerſchmeltzet.
3. Der finſternuß hat er zeit beſtimt /
und er mercket auff das end aller dinge /
auch auff den ſtein der finſternuß / und
auff den ſchatten deß tods.
4. Der bach theilet von dem durch-
reiſenden volck die jenigen / deren deß
dürfftigen menſchen fuß vergeſſen iſt /
ſampt denen / die auß der bahn ſind.
5. Das land iſt mit feuer verwüſtet /
darauß das brodt an ſeinem ort auff-
gieng.
6. Ihre ſteine ſind ein ort deß ſap-
phirs / und ihre erdenſchörne ſind gold.
7. Der vogel weiß den weg nicht / und
deß geyren auge hat ihn nicht geſehen.
8. Die kinder der krämer haben ihn
nicht betretten / und die Löwin iſt da-
durch nicht gangen.
9. Er ſtrecket ſeine hand auß zum kie-
ſelſtein / und er wirfft die berge umb / auß
dem grund.
10. In den felſen hat er bäche außge-
hauen / und alles / was köſtlich iſt / das
hat ſein auge geſehen.
11. Er hat auch die tieffe der waſſer-
ſtröme durchſucht / und verborgene ding
ans licht gebracht.
12. Aber wo wird weißheit gefunden?
und wo iſt das ort deß verſtands?
13. Der menſch weiß nicht / was ſie
werth iſt / und ſie wird nicht gefunden
im lande derjenigen / die ein luſtig leben
führen.
14. Der abgrund ſpricht: Sie iſt in
mir nicht: und das meer ſpricht: Sie
iſt bey mir auch nicht.
15. Das allerbeſte gold wird man Sap. 7.
umb ſie nicht geben / noch ſilber darwie- a. 9.
gen / die weisheit zu bezahlen.
16. Sie mag nicht verglichen werden
mit der eingetunckten farbe auß Indien /
noch mit dem allerköſtlichſten ſtein ſar-
donix / oder mit dem ſapphir.
17. Gold oder glas mag ihr nicht
gleich geachtet werden / ſie iſt auch umb
güldene geſchirr nicht zu verwechſeln.
18. Hohe und treffliche dinge mögen
zur vergleichung gegen ihr nicht angezo-
gen werden: Aber die weisheit wird auß
verborgenen dingen gezogen.
19. Der topazius auß Morenland
mag mit ihr nicht verglichen werden /
man mag ſie auch nicht achten gegen die
allerreineſte farbe.
20. Woher kommt dann die weisheit /
und wo iſt das ort deß verſtands?
21. Sie iſt verborgen für den augen
aller lebendigen menſchen: den vögeln
deß himmels iſt ſie auch unbekandt.
22. Das verderben / und der tod ſpra-
chen: Wir haben ihr gerücht gehöret /
mit unſern ohren.
23. Gott verſtehet ihren weg / und er
weiß ihr ort.
24. Dann er ſiehet das ende der welt / und
beſchauet alles was unterm himmel iſt.
25. Der den winden ein gewichte ge-
macht hat / und hat die waſſer in der maß
abgewogen.
26. Da er dem regen ein geſetz gab /
und einen weg den rauſchenden wellen:
27. Da ſahe er ſie / und erzehlete ſie /
und er bereitet und erforſchet ſie.
28. Und er ſprach zum menſchen:

Sihe/die furcht deß HErrn iſt weisheit/
und vom böſen abweichen/iſt verſtand.

Das XXIX. Capitel.

Job wünſchet ſich in ſeinen vorigen glückſeligen ſtand.

UNd Job redet weiter/ und er nahm
ſeine gleichnuß/ und ſprach:
2. Wer gibt mir/ daß ich ſeyn möge
wie in den vorigen monden/ und in den
tagen/ in welchen mich Gott behütet?
3. Da ſeine leuchte auff mein haupt
ſchiene/ und ich bey ſeinem licht in der
finſternuß wandelte?
4. Wie ich in den tagen meiner ju-
gend geweſen bin/ da Gott heimlich in
meiner hütten war?
5. Da der Allmächtige bey mir war/
und meine kinder umb mich her?
6. Da ich meine füſſe in butter wu-
ſche/ und der fels mir bäche von öl reich-
lich herauß gab?
7. Wann ich zu dem thor der ſtadt
herfür gieng/ und ſie mir auff der gaſſen
einen ſtul bereiteten?
8. Die junge geſellen ſahen mich/ und
verbergeten ſich: und die alten ſtunden
für mir auff.
9. Die fürſten höreten auff zu reden/
und legten den finger auff ihren mund.
10. Die oberſten hielten ihre ſprach
zurück/ und ihre zunge klebte an ihrem
rachen.
11. Wann mich das ohr höret/ ſo
preiſet es mich ſelig: und wann mich das
auge ſahe/ ſo gab es mir zeugnuß.
12. Darumb daß ich den ſchreyenden
armen errettet hatte/ und den wäyſen/
der keinen helffer hatte.
13. Der ſegen deßjenigen/ der ſonſt zu
grund gangen wäre/kam über mich/und
ich habe das hertz der wittwen getröſtet.
14. Ich war mit gerechtigkeit ange-
than: und bekleidet mich mit meinem
rechten/wie mit einem gewand/ und mit
einer kronen.
15. Dem blinden war ich ein auge/
und ein fuß dem lahmen.
16. Ich war ein vatter der armen:
und die ſache/ die ich nicht verſtund/ er-
forſchet ich zum allerfleiſſigſten.
17. Ich zerſchmettert die backenzähne
deß ungerechten/ und nahm den raub
auß ſeinen zähnen.
18. Und ich ſprach: In meinem neſt-
lein wil ich ſterben/ und meiner tage viel
machen/ wie der palmbaum.
19. Meine wurtzel iſt offen neben dem
waſſer/ und der thau wird über meiner
erndte bleiben.
20. Meine ehr wird für und für er-
neuert/ und mein bogen wird in meiner
hand wiederumb gerüſtet werden.
21. Die mich höreten/erwarteten deß
urtheils/ und ſie merckten auff/ und
ſchwiegen zu meinem raht.
22. Sie durfften meinen worten
nichts zuthun/ und meine rede trieffet
über ſie.
23. Sie warteten auff mich/ wie auff
den regen/ und thäten ihren mund auff/
als nach dem abendregen.
24. Wann ich ſie etwan anlachet/ ſo
glaubten ſie es nicht/ und das licht mei-
nes angeſichts fiel nicht auff die erden.
25. Wann ich zu ihnen gehen wolte/
ſo ſaß ich oben an/ und wann ich ſchon
ſaß/ wie ein könig/ da das heer herumb
ſtehet/ ſo war ich doch ein tröſter der be-
trübten.

Das XXX. Capitel.

Gegen den vorigen glücklichen ſtand hält er ſeinen jetzigen jämmerlichen zuſtand.

JEtzt aber ſpotten meiner/ die nach
der zeit jünger ſind/ dann ich bin/ de-
ren vätter ich nicht werth gehalten habe/
daß ſie zu den hunden meiner heerde ge-
ſellet würden.
2. Die ſtärcke ihrer hände hielt ich für
nichts/ man achtet ſie auch deß lebens
nicht werth.
3. Sie waren von dürfftigkeit und
hunger unfruchtbar: ſie nageten in der
wüſte/ waren abſcheulich von jammer
und elend,
4. Sie aſſen auch kraut/ und rinden
von den bäumen/ und wacholderwurtzel
war ihre ſpeiſe.
5. Dieſe dinge rafften ſie auf in den thä-
lern/und wann ſie eins nach dem andern
funden/ lieſſen ſie mit geſchrey dazu.
6. Sie wohneten in der wüſte an den
bächen/ und in den hölen der erden/ oder
auff dem ſteinichten ſand.
7. Die ſich erfreuten unter dieſen din-
gen/ und hieltens für wolluſt/ unter dor-
nen zu ſeyn.
8. Sie waren kinder der narren/ und
der unedlen/ die ſich im lande gar nicht
ſehen lieſſen.
9. Jetzt bin ich in ihr geſänge verän-
dert/ und bin ihnen zum ſprichwort
worden.
10. Sie haben vor mir ein abſcheuen/

und fliehen weit von mir / und tragen kein ſcheuen mein angeſicht zu beſpeyen.

11. Dann er hat ſeinen köcher eröffnet / und hat mich geplaget / und mir einen zaum in meinen mund gelegt.

12. Zur rechten ſeiten gegen auffgang iſt mein elend plötzlich auffgeſtanden: ſie haben meine füſſe umbgeſtoſſen / und mich mit ihren wegen / gleich wie mit waſſerwellen überfallen.

13. Meine wege haben ſie zerſtreuet / ſie haben mir nachgeſtellet / und ſind mir zu ſtarck worden / und war niemand / der mir beyſtand thäte.

14. Gleich als wann eine mauer zerbrochen / und eine thür eröffnet wird / alſo ſind ſie mit gewalt über mich herein gebrochen / und zu meinem unglück daher geweltzet.

15. Ich bin zunichte gemacht: Du haſt mein verlangen hinweg genommen / gleich wie der wind: und mein heil iſt wie eine wolcke fürüber gangen.

16. Nun aber verſchmachtet meine ſeele in mir ſelbſt / und die tage der trübſal haben mich eingenommen.

17. Deß nachts wird mein gebein mit ſchmertzen durchboret: und die mich freſſen / die ſchlaffen nicht.

18. Durch ihre menge wird mein kleid verzehret: und ſie haben mich gleich wie mit dem kragen meines rocks umgürtet.

19. Ich bin dem koht verglichen / und gehalten worden wie ſtaub und aſche.

20. Ich ruffe zu dir / und du erhöreſt mich nicht: Ich ſtehe / und du ſiheſt mich nicht an.

21. Du biſt mir verwandelt in einen / der grauſam iſt / und du widerſtrebeſt mir mit deiner harten hand.

22. Du haſt mich auffgehoben / und mit gewalt außgeſtoſſen / als hätteſt du mich auff den wind geſetzt.

23. Ich weiß wol / daß du mich dem tod wirſt übergeben / da allen lebendigen ein haus verordnet iſt.

24. Gleichwol ſtreckeſt du deine hand nicht auß ſie zu vernichtigen: und wann ſie fallen / ſo wirſt du ſelbſt helffen.

25. Vormal weinete ich über den / der im leiden war / und meine ſeele trug mitleiden mit dem armen.

26. Ich erwartet deß guten / ſo iſt mir das böſe kommen: Ich harrete auff das licht / und finſternuß iſt herfürgebrochen.

27. Meine inwendige glieder ſieden ohn einige ruhe / die tage deß elends haben mich übereilet.

28. Ich gieng traurig daher ohne grimm / unter dem hauffen trat ich auff / und ſchrye überlaut.

29. Ich war ein bruder der drachen / und ein geſelle der ſtrauſſen.

30. Meine haut iſt ſchwartz über mir worden / und meine gebeine ſind für hitz verdorret.

31. Meine harffe iſt in trauren geändert / und mein inſtrument in eine ſtim̃ der weinenden.

Das XXXI. Capitel.

Job erzehlet den gantzen lauff ſeines lebens / auff Gott ſich beruffend / als den zeugen ſeiner unſchuld.

ICh hab einen bund gemacht mit meinen augen / daß ich auch keine gedancken hätte von einer jungfrauen.

2. Dann was theil hätte Gott in mir von oben her / und was für erbtheil der Allmächtige auß der höhe?

3. Gehöret das verderben nicht auff den böſen / und entfrembdung auff diejenigen / die ungerechtigkeit üben?

4. Hat er nicht acht auff meine wege / und zehlet er alle meine tritte nicht?

5. Hab ich in eitelkeit gewandelt / und hat mein fuß zum betrug geeilet?

6. So wäge er mich auf einer richtigen wage / und Gott erkenne meine einfalt.

7. Iſt mein tritt auß der bahn gewichen / und iſt mein hertz meinen augen gefolget / und hat etwas unreines geklebet an meinen händen.

8. So gebe Gott / daß ich ſäe / und ein ander eſſe es / und daß mein geſchlecht außgetilget werde.

9. Iſt mein hertz über einem weib betrogen / und hab ich an meines freunds thür heimlich gelauret?

10. So ſey mein weib eines andern hure / und frembde müſſen unzucht mit ihr treiben.

11. Dann das iſt ein unzimlich ding / und eine ſehr groſſe miſſethat.

12. Es iſt ein feuer / das biß zum verderben friſſet / und alles gewächs mit der wurtzel außreutet.

13. Hab ich mich nicht dem gericht unterwerffen wollen / mit meinem knecht / und meiner magd / wann ſie ſtreit wider mich hatten?

14. Was ſol ich thun / wann Gott zu richten auffſtehet? und wann er fraget / was ſol ich ihm antworten?

15. Hat mich der nicht in mutterleib gemacht / der ihn auch erſchaffen hat:

und hat mich der Einige nicht in der bär-
mutter formiret?
16. Hab ich den armen gewegert / was ſie begehreten / und habe die augen der wittwen warten laſſen?
17. Hab ich meinen biſſen allein geſ-
ſen / und hat auch der wäyſe davon nicht geſſen?
18. (Dann das mitleiden iſt von mei-
ner kindheit an/mit mir auffgewachſen: ja es iſt mit mir auß mutterleib kom-
men.)
19. Hab ich denjenigen verachtet/ der zu grunde gieng / darumb daß er kein kleid hatte / und hab ich den armen un-
bedecket gelaſſen.
20. Haben mich ſeine ſeiten nicht ge-
ſegnet / und iſt er nicht von den fellen meiner ſchafe erwärmet worden.
21. Hab ich meine hand über einen wäyſen auffgehoben / auch wann ich ſa-
he/ daß ich ihm in der pforten überlegen war:
22. So müſſe meine achſel auß ih-
rem gewerb fallen / und mein arm müſ-
ſe mit ſeinen beinen zerbrochen werden.
23. Dann ich hab allezeit Gott ge-
fürchtet / als wann auffgeſchwollene wellen über mir wären/ und habe ſeinen laſt nicht tragen können.
24. Hab ich das gold für meine ſtär-
cke gehalten / und zum beſten gold ge-
ſagt/Du biſt meine zuverſicht.
25. Hab ich mich erfreuet über meine viele reichthumb / und daß meine hand ſehr viel guts gefunden hat.
26. Hab ich die Sonne ſehen leuch-
ten/ und den Mond klar herein gehen:
27. Hat ſich mein hertz darüber heim-
lich erfreuet / und hab ich meine hand mit meinem mund geküſſet:
28. Das eine ſehr groſſe ſünde iſt/und eine verleugnung wider Gott den Aller-
höchſten.
29. Hab ich mich erfreuet über den fall deßjenigen/der mich haſſet: und ha-
be darumb gefrolocket / daß ihn ein un-
glück getroffen hat.
30. Dann ich habe meinen rachen nicht ergeben zu ſündigen/ daß ich begeh-
ren ſolte ſeiner ſeele zu fluchen.
31. Haben die männer meiner hütten nicht geſagt: Wer gibt uns / daß wir von ſeinem fleiſch erſättiget werden?
32. Der frembdling iſt drauſſen nicht blieben/ meine thür ſtund dem reiſenden mann offen.
33. Hab ich meine ſünde verhelet/ wie ein menſch/und habe meine ungerechtig-
keit in meinem ſchooß verborgen.
34. Bin ich zaghafft worden für der groſſen menge/ und hat mich die verach-
tung meiner verwandten geſchrecket: Hab ich nicht vielmehr geſchwiegen/ und bin auch auß der thür nicht gangen.
35. Wer gibt mir einen zuhorer/ daß der Allmächtige mein verlangen erhöre: und er ſelbſt ein buch ſchreibe / der das urtheil fället.
36. Daß ich daſſelbige tragen möch-
te auff meinen achſeln / und/ wie eine krone/ umb mich herziehen?
37. Zu einem jeglichen meinen fuß-
tritt wolte ichs außruffen / und wolte es gleich wie einem fürſten zubringen.
38. Schreyet mein land wider mich/ und weinen mit ihm ſeine furchen:
39. Hab ich ſeine frucht ohne geld geſ-
ſen / und hab die ſeele ſeiner bauleute be-
trübet:
40. So müſſen mir diſteln für korn wachſen/ und dornen für gerſten.

Hie endigen ſich die wort Job.

Das XXXII. Capitel.

Eliu ſtraffet den Job ſo wol als auch ſeine drey freunde/ daß ſie unweiß-
lich geredt haben.

ABer dieſe drey männer höreten auff/ dem Job zu antworten/ dieweil er ſich bedüncken ließ / daß er gerecht wäre.
2. Und Eliu der ſohn Barachel/ der Buziter vom geſchlecht Ram/ward zor-
nig und entrüſtet: Er erzörnete ſich aber wider den Job / dieweil er ſagte / daß er für Gott gerecht wäre.
3. Aber wider ſeine freunde ward er deßwegen unluſtig / daß ſie keine ver-
nünfftige antwort gefunden / ſondern den Job allein verdammt hatten.
4. Darum wartet Eliu auf den Job/ daß er außredet: dieweil ſie älter waren/ die das wort führeten.
5. Nachdem er aber geſehen / daß die drey nicht haben antworten können / ward er ſehr zornig.
6. Und Eliu/der ſohn Barachel / der Buziter antwortet/ und ſprach:
Ich bin jünger der zeit halben / ihr a-
ber ſeyd älter: darumb hab ich mein haupt ſincken laſſen/ und habe mich ent-
ſehen/ euch mein bedencken anzuzeigen.
7. Dann ich war in hoffnung/daß die lange zeit deß alters reden würde / und daß die vielheit der jahren weißheit leh-
ren würde.

8. Aber/ wie ich ſehe/ ſo iſt der geiſt in
den menſchen/und das einblaſen deß All=
mächtigen gibt verſtand.
9. Die betagten ſind nicht weiſe/ und
die alten verſtehen das recht nicht.
10. Darumb wil ich ſagen: Höret
mich/ ſo wil ich euch meine weißheit auch
ſehen laſſen.
11. Dann ich habe eurer rede außge=
wartet/ und eure weißheit angehöret/ ſo
lang ihr mit worten habt gezancket:
12. Ich hab auch auffgemercket/ ſo
lang mich dauchte/ daß etwas von euch
geſagt würde: Aber wie ich ſehe/ ſo iſt
keiner unter euch/ der den Job ſtraffen
könne/ und auf ſeine rede antwort geben.
13. Damit ihr vielleicht nicht ſaget:
Wir haben weißheit erfunden/Gott und
kein menſch hat ihn verworffen.
14. Er hat nichts mit mir geredet/und
ich werde ihm nicht antworten nach eu=
ren reden.
15. Sie ſind erſchrocken/ und haben
alſo weiter nicht geantwortet/ und ha=
ben ihnen ſelbſt die rede abgenommen.
16. Dieweil ich dann gewartet habe/
und ſie haben nicht geredet/ ſie ſind ſtill
geſtanden/ und haben ferner keine ant=
wort gegeben:
17. So wil ich auch mein theil ant=
worten/uñ herfür bringen/was ich weiß.
18. Dann ich bin voller wort/und der
geiſt meines bauchs beängſtiget mich.
19. Sihe/mein bauch iſt wie moſt/der
keinen athem hat/ der neue fäſſer zer=
bricht.
20. Ich wil reden/ und ein wenig
athem holen: meine lippen wil ich auff=
thun/ und antworten.
21. Ich wil die perſon deß manns
nicht aufnehmen/und wil Gott mit dem
menſchen nicht vergleichen.
22. Dann ich weiß nicht/ wie lang
ich beſtehen möge/ und ob mich mein
ſchöpffer über ein wenig hinweg nehmen
werde.

Das XXXIII. Capitel.

Elihu thut bericht/wie ſich Gott umb den menſchen annehme ihn zu be=richten und zu ſtraffen.

DErwegen/O Job/höre meine rede/
und hab acht auff alle meine wort/
2. Sihe/ ich habe meinen mund auff=
gethan/ laß meine zunge reden in mei=
nem rachen.
3. Meine wort gehen auß meinem
aufrichtigen hertzen/und meine lippen ſol=
len ein rein urtheil außſprechen.
4. Der Geiſt Gottes hat mich er=
ſchaffen/ und der blaſt deß Allmächtigen
hat mich lebendig gemacht.
5. Kanſt du/ ſo gib mir antwort/ und
ſtelle dich gegen mein angeſicht.
6. Sihe/ Gott hat mich ſo wol er=
ſchaffen/ als dich/ und ich bin auch auß
demſelbigen leymen formiret worden.
7. Jedoch ſchrecke dich nicht für mei=
nem wunder/ und laß dir mein wolre=
den nicht ſchwerlich fallen.
8. Nun/ du haſt geſagt in meinen
ohren/und ich hab die ſtimm deiner wort
gehöret:
9. Ich bin rein/ und ohn ſünde/ ich
bin unbeflecket/ und es iſt in mir keine
ungerechtigkeit.
10. Dieweil er klage über mich ge=
funden hat/ ſo hat er mich für ſeinen
feind gehalten.
11. Er hat meine füſſe in den ſtock ge=
legt/ und alle meine wege verwahret.
12. Diß iſts nun/ darinn du nicht ge=
recht biſt: Ich wil dir antworten/ daß
Gott gröſſer ſey/ dann der menſch.
13. Wider denſelben ſtreiteſt du/ die=
weil er dir auff alle wort nicht hat ant=
wort gegeben?
14. Gott redet einmal/ und erholet
daſſelbige nicht zum andernmal.
15. Im traum und im nächtlichen
geſicht/ wann der ſchlaff über die men=
ſchen fällt/uñ ſie auf ihrem bettlein ruhē:
16. Alsdann eröffnet er die ohren der
männer/ und lehret/ und unterweiſet ſie
mit bericht:
17. Damit er den menſchen abwende
von dem/ das er thut/ und ihn von der
hoffart erlöſe:
18. Damit er auch ſeine ſeele auß dem
verderben errette/ und ſein leben/ damit
es nicht ins ſchwerdt dahin falle.
19. Er ſtraffet auch auff dem bettlein
mit ſchmertzen/ und macht/ daß alle ſein
gebein verdorret.
20. Abſcheulich wird ihm das brodt
in ſeinem leben/ und ſeiner ſeele die ſpeiſe/
darnach er zuvor verlangen hatte.
21. Da verſchwindet ſein fleiſch und
ſein gebein/ das bedecket war/ wird ent=
blöſſet.
22. Seine ſeele nahet ſich zum ver=
derben/ und ſein leben zu den dingen/ die
zum tod führen.
23. Wann dann ein engel/ einer auß
tauſenden/ für ihn redet/ deß menſchen
gerechtigkeit kund zu machen:

24. So wird er ſich über ihn erbar-
men/ und ſagen: Errette ihn/ daß er nicht
hinunter fahre zum verderben: Ich ha-
be gefunden / darumb ich ihm gnädig
ſeyn wil.
25. Sein fleiſch iſt von marter verzeh-
ret / laß ihn zu den tagen ſeiner jugend
wiederumb kommen.
26. Er wird GOTT bitten / der
wird ihm gnädig ſeyn: und er wird ſein
angeſicht mit frolocken ſehen / ſo wird er
dem menſchen ſeine gerechtigkeit vergel-
ten.
27. Er wird die leute anſehen / und
ſagen: Ich habe geſündiget/ und in der
warheit übertretten/ und habe nicht em-
pfangen/ deß ich wol wehrt geweſen bin.
28. Er hat ſeine ſeele erlöſet / daß ſie
nicht hinführe zum verderben / ſondern
lebendig bliebe/ und das licht anſchauete.
29. Sihe / diß alles thut Gott drey-
mal mit einem jeglichen:
30. Damit er ihre ſeelen zurück bringe
vom verderben / und ſie mit dem liecht
der lebendigen erleuchte.
31. Mercke auff/ Job/ höre mich/ und
ſchweige/ dieweil ich rede.
32. Haſt du aber etwas zu ſagen / ſo
gib mir antwort / Sage her: dann ich
wolte / daß man dich für gerecht anſehen
möchte.
33. Haſt du aber nichts/ ſo höre mich:
Schweige ſtill / ſo wil ich dich weißheit
lehren.

Das XXXIV. Capitel.

Elin ſtraffet Job / preiſet die gerechtigkeit und allmacht Gottes / und bittet / daß er weiters geſtraffet werde.

ALſo fuhre Elin fort im reden / und
ſagte auch diß:
2. Ihr weiſen/ höret meine wort/ und
mercket auff mich/ ihr gelehrten:
Sup. 12. b. 11. 3. Dann das ohr bewähret die wort/
wie der rachen mit dem geſchmack die
ſpeiſe unterſcheidet.
4. Laſſet uns ein urtheil für uns er-
wehlen/ und beſehen unter uns/ was das
beſte ſey.
5. Dann Job hat geſagt: Ich bin
gerecht/ und Gott hat mein recht umb-
geſtoſſen.
6. Dann es iſt lügen in dem / daß er
mich geurtheilet hat: und mein pfeil iſt
gewaltig ohn einige übertrettung.
7. Wer iſt ein ſolcher mann/ wie Job
iſt/ der verſpottung trincket/ wie waſſer?
8. Der mit den übelthätern daher
tritt / und wandelt mit gottloſen män-
nern?
9. Dann er hat geſagt: Ein mann/
wann er ſchon mit Gott lauffen würde/
ſo wird er ihm doch nicht gefallen.
10. Darumb höret mir zu/ ihr bedäch-
tige männer: Es ſey weit von Gott/ daß
er gottlos ſeyn ſol / und ungerechtigkeit
ſey weit von dem Allmächtigen.
11. Dann er wird dem menſchen ſein
werck vergelten/ und einem jeglichen wi-
derumb geben nach ſeinen wegen.
12. Dann fürwahr Gott wird umb-
ſonſt nicht verdamen / und der Allmäch-
tige wird das recht nicht umbſtoſſen.
13. Wen hat er anders auff erden
verordnet? oder wen hat er über den
umbkreiß geſetzt / den er gemacht hat?
14. Wann er ſein hertz zu ihm richtet/
ſo wird er ſeinen geiſt und ſeinen athem
zu ſich ziehen.
15. Alles fleiſch wird zuſammen ver-
gehen / und der menſch wird wiederumb
zu aſchen werden.
16. Derwegen haſt du verſtand/ ſo hö-
re/ was geſagt wird/ und mercke auff die
ſtimm meiner rede.
17. Mag wol jemand geſund wer-
den/ der das recht nicht lieb hat? und wie
verdammeſt du den ſo höchlich / der ge-
recht iſt?
18. Der zum könig ſpricht: Du Abtrün-
niger: der die fürſten gottlos nennet:
19. Der die perſon der fürſten nicht Deut. 10. d. 17. 2. Par. 19. b. 7. Sap. 6. b. 8. Eccl. 35. b. 15. Rom. 2. b. 11. Gal. 2. b. 6. Eph. 6. b. 9. Col. 3. d. 25. Act. 10. c. 34. 1. Pet. 1. c. 17.
auffnimmt / und kennet den tyrannen
nicht/ da er mit dem armen hadert: dann
ſie ſind alle miteinander ein werck ſeiner
hände.
20. Sie werden plötzlich dahin ſter-
ben/ und zu mitternacht wird ein unruhe
unter das volck kommen/ und ſie werden
durchfahren / und den gewaltigen ohn
hand hinweg nehmen.
21. Dann ſeine augen ſind auff der
menſchen wege / und er nimmt alle ihre
fußtritt in acht.
22. Es iſt keine finſternuß/ es iſt auch
kein ſchatten deß tods / daß ſich die übel-
thäter daſelbſt verbergen möchten.
23. Dann es iſt nicht mehr in deß
menſchen gewalt / daß er zu Gott ins
gericht komme.
24. Er wird ihrer viel auffreiben/ und
die nicht zu zehlen ſind / und wird andere
an ihre ſtatt ſetzen.
25. Dann er weiß ihre wercke / und
darumb wird er die nacht herein führen/
und ſie ſollen zerſchlagen werden.

26. Er hat ſie/ als die gottloſen / an dem ort erſchlagen / da mans hat ſehen können.

27. Welche gleich wie mit auffſatz von ihm abgewichen ſind / und haben alle ſeine wege nicht verſtehen wollen.

28. Damit ſie machten/ daß deß dürfftigen geſchrey zu ihm käme / und daß er die ſtimm der armen erhörete.

29. Dann wer iſt / der verdammen möge/ wann er friede gibt? und wann er ſein angeſicht verbirget/ wer iſt dann/ der ihn anſchauen möge / ſo wol über die Heyden / als über alle menſchen?

30. Der machet / daß umb der ſünde willen deß volcks ein heuchler regiret.

31. Dieweil ich nun zu Gott geredet habe/ ſo wil ichs dir auch nicht verbieten.

32. Hab ich geirret/ ſo berichte du mich: hab ich ungerechtigkeit herfür bracht/ ſo wil ich ferner nichts dazu thun.

33. Fordert ſie dann Gott von dir / dieweil ſie dir mißfallen hat? Dann du haſt angefangen zu reden/ und ich nicht: weiſt du nun etwas beſſers / ſo ſage her.

34. Verſtändige männer ſollen mir zureden/ uñ ein weiſer mann ſol mich hörẽ.

35. Aber Job hat thörlich geredet/ uñ ſeine wort lauten nicht nach verſtand.

36. Mein Vatter / laß den Job bewähret werden biß zum ende / und laß nicht ab von dem menſchen der ungerechtigkeit.

37. Dieweil er zu ſeinen ſünden auch Gottesläſterung hinzu thut/ immittelſt ſol er unter uns verſtricket gehalten werden: ſo mag er alsdann Gott mit ſeinen worten auffs gericht fordern.

Das XXXV. Capitel.

Eliu ſchleuſſet/ daß gottſeligkeit und gottlos weſen nicht Gott / ſondern den menſchen nutze oder ſchade.

UNd Eliu redet diß abermal:

2. Düncket dich wol/ daß deine gedancken richtig seyn / wann du ſprichſt: Ich bin gerechter/ dann Gott?

3. Dann du haſt geſagt: Was recht iſt/ das gefällt dir nicht: oder was mag es dir nutzen / wann ich ſündige?

4. Derwegen wil ich auff deine wort/ und deinen freunden zugleich antworten.

5. Schlage deine augen hinauff gen himmel / und ſihe ihn an / ſchaue den lufft an / daß er höher iſt / dann du.

6. Wann du nun ſündigeſt/ was wirſt du ihm ſchaden? und wann ſich deine ungerechtigkeit häuffet/ was wilt du wider ihn ſchaffen?

7. Ferner/ wann du auffrichtig handelſt / was ſchenckeſt du ihm / oder was wird er von deiner hand empfangen?

8. Dein gottlos weſen wird einem menſchen ſchaden zufügen / der deines gleichen iſt: und deine gerechtigkeit wird einem menſchenkinde helffen.

9. Die werden ſchreyen/ wann ihnen ſehr viel leut überläſtig ſind/ und weinen wegen der gewalt / die ſie vom arm der tyrannen leiden.

10. Und er hat nicht geſagt: Wo iſt Gott / der mich gemacht hat / und hat bey der nacht lobgeſänge gegeben?

11. Der uns lehret/ daß wir mehr wiſſen/ dann das viehe auff erden/ und über die vögel deß himmels uns berichtet.

12. Da werden ſie ruffen/ und er wird ſie nicht erhören / umb deß hochmuhts willen der böſen.

13. Derwegen wird Gott nicht umbſonſt hören / und der Allmächtige wird die ſache eines jeglichen anſehen.

14. Wann du auch ſagen wirſt: Er hat kein acht darauff: ſo laß dich für ihm urtheilen/ und warte auff ihn.

15. Dann er bringet ſeinen grimm jetzt nicht herein/ und ſtraffet die laſter ſo hart nicht.

16. Darumb thut Job ſeinen mund vergeblich auff/ und macht der wort viel ohn verſtand.

Das XXXVI. Capitel.

Eliu fähret fort zu beweiſen/ daß Gott gerecht ſey / und durch die züchtigung zur buß reitze / mit draunng deß göttlichen zorns / wo Job ſich nicht umbkehre.

UNd Eliu redet noch weiter / und ſprach:

2. Vertrage mich noch ein wenig / ſo wil ich dirs anzeigen/ dann ich habe noch etwas für Gott zu reden.

3. Ich wil meine wiſſenſchafft / vom urſprung erholen/ und beweiſen/ daß der gerecht iſt / der mich gemacht hat.

4. Dann warlich meine wort ſind ohn lügen / und vollkommene wiſſenſchafft wird dir wolgefallen.

5. Gott verwirfft die mächtigen nicht/ dieweil er auch ſelbſt mächtig iſt.

6. Aber er hilfft den gottloſen nicht/ und ſchaffet recht den armen.

7. Er wird ſeine augen vom gerechten nicht abwenden: er ſetzt auch die könige für und für auff den ſtuhl / und ſie erheben ſich.

8. Wann ſie auch in ketten ſind/ und
mit ſeilen der armut gebunden werden:
9. So wird er ihnen ihre wercke zu er=
kennen geben/ und ihre laſter/ dieweil ſie
gewalt geübet haben.
10. Er wird ihnen auch das ohr auff=
thun/ daß er ſie ſtraffe: und wird ſagen/
daß ſie von der ungerechtigkeit wieder=
umb kehren.
11. Wann ſie es nun hören/ und hal=
tens/ ſo werden ſie ihre tage im guten
vollenden/ und ihre jahre in ehren:
12. Wann ſie es aber nicht hören/ ſo
werden ſie durchs ſchwerdt gehen/und in
ihrer thorheit auffgeräumet werden.
13. Heuchler und verſchlagene leute
reitzen den zorn Gottes / und werden
nicht ruffen/ wann ſie gebunden ſind.
14. Ihre ſeele wird im ungewitter
ſterben / und ihr leben unter den weib=
ſüchtigen.
15. Er wird den armen auß ſeiner noht
erretten/ und wird ſein ohr auffthun im
leiden.
16. Alſo wird er dich auß dem engen
mund / der keinen grund unter ſich hat/
erlöſen / und dir ſehr weiten raum ma=
chen: aber dein tiſch wird ruhig ſtehen/
und mit fett erfüllet ſeyn.
17. Deine ſache iſt geurtheilet/ als ei=
nes gottloſen: und wird dir die ſache
ſampt dem urtheil heimkommen.
18. Darumb laß dich den zorn nicht
überwältigen/ daß du jemand unterdru=
ckeſt: laß dich auch die vielheit der ge=
ſchencke nicht beugen.
19. Thue hinweg ohn trübſal dein
groſſes anſehen / und alle die ſtarck ſind
an kräfften.
20. Verzeuch die nacht nicht/ daß die
völcker für ſie herauff kommen mögen.
21. Hüte dich/daß du zu der ungerech=
tigkeit nicht abweicheſt: Dann du haſt
angefangen derſelben nachzugehen/auch
nach deinem elend.
22. Sihe/Gott iſt hoch in ſeiner ſtär=
cke/und iſt ihm niemand gleich unter den
geſetzgebern.
23. Wer kan ſeine wege außforſchen?
oder wer kan zu ihm ſagen: Du haſt
unrecht gethan?
24. Gedencke daran/daß dir ſein werck
unbekant iſt / davon die männer geſun=
gen haben.
25. Alle menſchen ſehen ihn/ ein jegli=
cher ſchauet ihn von ferne.
26. Sihe/ Gott iſt groß / und über=
trifft unſere wiſſenſchafft: die zahl
ſeiner jahren iſt nicht zu ermeſſen.
27. Der die tropffen deß regens hin=
weg nimmt / und geuſſet die platzregen
herauß/ wie waſſerflute:
28. Welche auß den wolcken flieſſen/
die alles von oben her bedecken.
29. Wann er die wolcken außſtrecken
wil/ wie ſein gezelt.
30. Und mit ſeinem liecht von oben her
blitzen / ſo wird er auch die gründe deß
meers überdecken.
31. Dann dadurch urtheilet er die völ=
cker/ und gibt vielen menſchen die ſpeiſe.
32. Er verbirget das liecht in ſeinen
händen/ und gebeut ihm/ daß er wieder=
umb herzu komme.
33. Er verkündiget davon ſeinem
freunde/ daß es ſein erbtheil ſey/ und daß
er zu demſelben hinauff kommen möge.

Das XXXVII. Capitel.

**Auß den wunderlichen wercken Got=
tes erkläret Eliu ſeine weißheit/ all=
macht / gerechtigkeit / und uner=
forſchlich gericht.**

HIerüber hat ſich mein hertz entſetzt/
und iſt von ſeiner ſtatt gewichen.
2. Höret das zuhören im ſchrecken ſei=
ner ſtimm/ und den gelaut / der auß ſei=
nem munde hergehet.
3. Er ſelbſt mercket darauff unter al=
len himmeln / und ſein liecht gehet über
die grentzen der erden.
4. Hinter ihm wird ein gelaut brül=
len / er wird donnern mit ſeiner groſſen
ſtimm: und man wirds nicht außfor=
ſchen / wann ſeine ſtimm gehöret wird.
5. Gott wird mit ſeiner ſtimm wun=
derlich donnern / der groſſe dinge thut/
die nicht zu ergründen ſind.
6. Der dem ſchnee befehl gibt / daß er
herunter falle auff die erden / auch dem
regen deß winters / und dem platzregen
ſeiner ſtärcke.
7. Der in aller menſchen händen ein
zeichen gibt / daß ein jeglicher weiß/ was
er thun ſol.
8. Das unvernünfftige thier wird in
den winckel gehen/und wird ſich auffhal=
ten in ſeiner höle.
9. Vom innern ort wird ein unge=
witter außkommen / und von mitter=
nacht kälte.
10. Wann Gott bläſet/ ſo rinnet der
froſt zuſammen/ und wiederumb fleuſſet
das waſſer weit von einander.
11. Das korn fordert wolcken/und die
wolcken ſprengen ihr liecht.

12. Sie

12. Sie ziehen rings umbher/ wohin ſie der wille ihres regenten führet/ zu allem/was er ihnen gebeut über das angeſicht deß gantzen erdbodens:

13. Es ſey über ein geſchlecht/oder über ſein land / oder an welchem ort ſeiner gnade ſie nach ſeinem befehl gefunden werden.

14. Höre nach dieſen dingen/ o Job: Stehe/un̄ betrachte die wunder Gottes.

15. Weiſt du/zu welcher zeit Gott dem regen befohlen habe / das liecht ſeiner wolcken ſehen zu laſſen?

16. Sind dir die groſſen wege der wolcken bekant/und haſt du die vollkommene wiſſenſchafft?

17. Sind deine kleider nicht warm/ wann der mittags=wind durchs land wehet?

18. Vielleicht haſt du die himmel mit ihm gebauet/ die gar veſte ſind / als wären ſie von ertz gegoſſen.

19. Zeige uns an/was ſollen wir ihm ſagen: Dann wir werden in finſternuß verwickelt.

20. Wer wirds ihm erzehlen/ was ich rede? und wann ſchon ein menſch reden würde / ſo wird er doch verſchlungen.

21. Aber jetzt ſehen ſie das liecht nicht: bald wird die lufft in die wolcken zuſammen getrieben / und ein wind wird ſie verjagen / der fürüber wehet.

22. Von mitternacht kommt das gold / und zu Gott ein ängſtlicher lobgeſang.

23. Wir können ihn nicht würdiglich finden: Er iſt groß an ſtärcke/und an gerichte/ und gerechtigkeit/ und mag nicht außgeſprochen werden.

24. Darumb werden ihn die männer fürchten/und wird ihn keiner anſchauen dürffen/ von allen denen / die ſich bedüncken laſſen/daß ſie weiſe ſeyn.

Das XXXVIII. Capitel.

Der HERR berichtet Job von ſeiner unbegreifflichen allmacht und weißheit auß den erſchaffenen creaturen.

Aber der HERR antwortet dem Job auß einem ſturmwetter / und ſprach:

2. Wer iſt dieſer / der ſeine meynung mit ungeſchicktem reden in einander wickelt?

3. Umbgürte deine lenden / wie ein mann: Ich wil dich fragen/gib mir antwort.

4. Wo wareſt du/ da ich die gründe der erden legte? Sage mir das/ haſt du verſtand.

5. Wer hat ihre mäß geſetzt? weiſt du das? oder wer hat die ſchnur über ſie gezogen?

6. Worauff ſind ihre ſeulen beveſtiget? oder wer hat ihren eckſtein hinab gelaſſen?

7. Da mich die morgenſternen miteinander lobeten/ und alle kinder Gottes jauchtzeten?

8. Wer hat das meer mit thüren verſchloſſen/ da es herauß brach / als wann es auß mutterleib herfür gienge?

9. Da ich ihm die wolcken zum kleid verordnete / und wickelts in die finſternuß/ wie ein kind in die windeln?

10. Ich habe es mit meinen ſchrancken umbgeben / hab ihm riegel und thür geſetzt.

11. Und geſagt: So weit ſolt du kommen/und nicht weiter fortgehen/und allhie ſolt du deine auffgeſchwollene wellen zerbrechen.

12. Haſt du nach deiner geburt dem morgen befohlen /, und der morgenröhte ihr ort gezeiget?

13. Haſt du die äuſſerſte grentzen der erden gehalten / und beweget / und haſt die gottloſen herauß geſchüttelt?

14. Das ſiegel wird wie leim wiederumb angeſetzt werden/ und ſtehen / wie ein kleid:

15. Von den gottloſen wird ihr liecht hinweg genommen / und der hohe arm wird zerbrochen werden.

16. Biſt du zu der tieffe deß meers hinein gangen / und haſt an den äuſſerſten grentzen deß abgrunds gewandelt?

17. Sind dir die pforten deß tods auffgethan / und haſt du die finſtere thüren geſehen?

18. Haſt du in acht genommen / wie breit die erde ſey? wo du das alles weiſt/ ſo ſage mir:

19. Auff welchem wege das liecht wohne/ und wo das ort der finſternuß ſey.

20. Damit du ein jeglichs zu ſeinen grentzen führeſt/ und erkenneſt die wege ſeines hauſes.

21. Haſt du der zeit gewuſt / daß du ſolteſt geboren werden? Und iſt dir die zahl deiner tage bekant geweſen?

22. Biſt du auch in die ſchätze deß ſchnees hinein gangen/und haſt die ſchätze deß hagels angeſchauet?

23. Die ich zubereitet habe gegen die

zeit deß feinds/ und gegen den tag/ daß ſtreit und krieg auffſtünde?

24. Durch welchen weg wird das liecht geſprenget/ und die hitze getheilet auff erden?

25. Wer hat dem allerheftigſten platzregen den lauff gegeben/ und den weg dem lautbaren donner.

26. Daß es regne auf die erden/ da kein menſch iſt/ in der wüſte/ da keiner von ſterblichen menſchen wohnet?

27. Damit er das ungebante und wüſte land erfüllete/ daß es grüne kräuter herfür brächte?

28. Wer iſt deß regens vatter? oder wer hat die tropffen deß taues gezeuget?

29. Auß welches menſchen leib iſt das eiß herkommen? und wer hat die kälte vom himmel geboren?

30. Daß das waſſer hart wird/ wie ein ſtein/ und deß abgrunds obertheil zuſammen friert.

31. Kanſt du das gläntzend ſiebengeſtirn beyeinander bringen/ oder kanſt du den umbgang deß wagens zerſtören?

32. Bringſt du den morgenſtern zu ſeiner zeit herfür/ und macheſt/ daß der abendſtern über die kinder deß erdbodens herauff kommt?

33. Weiſt du die ordnung deß himmels/ und wirſt ſeine gelegenheit außrechnen auff erden?

34. Wirſt du im nebel deine ſtimm erheben/ und wird dich die gewalt deß waſſers überdecken?

35. Wirſt du die blitzen außſenden/ daß ſie hinfahren/ auch wiederumb zu dir kommen/ und ſagen: Hie ſind wir?

36. Wer hat die weißheit in deß menſchen hertz gegeben? oder wer hat dem hanen verſtand gegeben?

37. Wer wird die gelegenheit der himmel außſprechen/ und machen/ daß der geſang deß himmels auffhöre?

38. Zu welcher zeit ward der ſtaub auff die erde geſchüttet/ und die erdſchollen wurden zuſammen gebracht?

39. Wirſt du der löwinnen den raub nehmen/ und die ſeele ihrer jungen erfüllen/

40. Wann ſie in den hölen ligen/ und in den löchern lauren?

Pſ. 146. a. 9. 41. Wer bereitet dem raben ſeine ſpeiſe/ wann ſeine jungen zu Gott ruffen? und ſind unſtäte/ dieweil ſie keine ſpeiſe haben?

Das XXXIX. Capitel.

Weiter hält ihm der HERR ſeine wunder für in etlichen thieren: fordert auch antwort vom Job/ der ſeine unwiſſenheit erkennet und ſchweiget.

WEiſt du auch die zeit/ wann die gembſen auff den felſen gebären? oder haſt du acht genommen auff die gebärende hinden?

2. Haſt du die monden gezehlet/ da ſie empfangen haben/ und weiſt die zeit ihrer geburt?

3. Sie krümmen ſich zu den jungen/ wann ſie gebären/ und laſſen ein brüllen auß.

4. Ihre jungen werden abgeſondert/ und gehen hin zur weyde: ſie gehen herauß und komen nicht wiederumb zu ihnen.

5. Wer hat den waldeſel frey hingehen laſſen/ und wer hat ſeine bande aufflöſet?

6. Dem ich in der wüſte ein hauß gegeben habe/ und ſeine wohnung iſt im ſaltzichtem lande.

7. Er verachtet die menge der ſtadt/ und höret deß treibers ſtimm nicht.

8. Er ſihet umb nach den bergen ſeiner weyde/ und ſuchet alles was grün iſt.

9. Wird das einhorn dir wol dienen wollen/ und ſich auffhalten an deiner krippen?

10. Wirſt du das einhorn mit deinem zügel binden zu pflügen? oder wirds hinter dir in den gründen die erdſchollen zerbrechen?

11. Wirſt du deine zuverſicht haben auff ſeine groſſe ſtärcke/ und ihm deine arbeit überlaſſen?

12. Wirſt du ihm trauen/ daß es dir den ſamen wiederumb gebe/ und ihn auff deiner tennen zuſammen bringe?

13. Die federn deß ſtrauſſen ſind deß ſperbers und habichs-federn gleich.

14. Wann er ſeine eyer auff der erden verläſſet/ ſo wirſt du ſie vielleicht im ſtaub erwärmen?

15. Er vergiſſts/ daß ſie ein fuß zertretten/ oder ein thier auff dem felde zerbrechen möchte.

16. Er wird hart gegen ſeine jungen/ als wann ſie nicht ſein wären/ er hat vergeblich gearbeitet/ dazu er durch keine furcht iſt getrungen.

17. Dann Gott hat ihm der weißheit beraubet/ und hat ihm keinen verſtand gegeben.

18. Wann es zeit iſt/ſo ſtrecket er ſeine
flügel hinauff in die höhe / und verſpot=
tet beyde / das pferd / und den reuter/ der
darauff ſitzt.
19. Wirſt du dem pferde ſtärcke geben/
oder ſeinen hals mit ſchreyen umbgeben?
20. Wirſt du es erwecken / wie die
heuſchrecken? die ehr ſeiner naßlöcher iſt
ſchrecken.
21. Es ſcharret die erde mit ſeinem
fuß / und erzeiget ſich freudig und küh=
ne: und zeucht den geharniſchten unter
augen.
22. Es verachtet die furcht/ und wei=
chet dem ſchwerdt nicht.
23. Der pfeilköcher wird über daſſel=
bige raſſeln / ſpieß und ſchild wird auff=
gehoben:
24. So wirds hitzig und grimmig/ es
ſcharret die erde / und achtet nichts dar=
auff/ daß der poſaunen klang gehet.
25. Wann es die trommeten höret /
ſprichts: Hui/ den krieg ſchmeckts von
ferne/wie auch die ermahnung der ober=
ſten / und das heulen deß heers.
26. Wachſen auch dem Habich durch
deine weisheit die federn / wann er gegen
mittag ſeine fittichen außſtrecket?
27. Wird der adler auff dein befehl
ſich auffheben / und an hohen örtern ſein
neſt machen?
28. Er bleibet auff den ſteinritzen /
und hält ſich auff gäben ſpitzen/und auff
den felſen/ da man nicht kan hinauff
kommen.
29. Von dannen ſchauet er nach der
ſpeiſe / und ſeine augen ſehen von ferne.
30. Seine jungen werden blut le=
cken: und wo ein aß iſt/ ſo iſt er auch
alsbald da.
31. Und der HErr redet weiter/
und ſprach zu Job:
32. Sol der ſo leichtlich ſtill werden /
der mit Gott ſtreitet? Zwar / der Gott
ſtraffet / der muß ihm auch antwort
geben.
33. Aber Job antwortet dem HErrn/
und ſprach:
34. Was kan ich antworten / der ich
leichtfertig geredet hab? Ich wil meine
hand auff meinen mund legen.
35. Ein ding hab ich geredet / wolte
GOtt/ daß ichs nicht geſagt hätte / auch
ein anders/ ich wil hinforter nichts mehr
dazu thun.

Das XL. Capitel.

Der HErr ſtraffet den Job ferner/ daß er ungebührlich geredet habe / und hält ihm ſeine macht für/ welche am Behemoth und Leviathan zu ſpüren.

DEr HERR aber antwortet dem
Job auß dem ſturmwetter / und
ſprach:
2. Umbgürte deine lenden / wie ein
mañ: Ich wil dich fragen: Sage du mir.
3. Wilt du mein urtheil zu nichte ma=
chen: und wilt du mich verdammen/auff
daß du mögeſt gerechtfertiget werden?
4. Haſt du dann einen arm / wie
Gott/ und donnerſt du mit gleicher ſtim/
als er thut?
5. So ſchmücke dich rings herumb
mit zierde / und richte dich auff in die hö=
he / und ſey herrlich/ und thue ſchöne
kleider an.
6. Zerſtreue die hoffärtigen in deinem
grimm / ſchaue an alle auffgeblaſene /
und demühtige ſie.
7. Sihe alle hochmühtigen an / und
mache ſie zu ſchanden / und zerreibe die
gottloſen an ihrem ort.
8. Verbirge ſie alle zugleich im ſtau=
be / und verſencke ihr angeſicht in die
gruben:
9. So wil ich bekennen / daß dir dei=
ne rechte hand helffen könne.
10. Sihe / der Behemoth / den ich
mit dir gemacht habe/wird graß freſſen/
wie ein ochs;
11. Seine ſtärcke iſt in ſeinen lenden/
und ſeine krafft iſt im nabel ſeines
bauchs.
12. Er ſchwinget ſeinen ſchwantz/ wie
einen cedernbaum/die adern ſeiner män=
lichkeit ſind verworren.
13. Seine beine ſind / wie ehrine röh=
ren / und ſein weich gebeine / wie eiſerne
bleche.
14. Er iſt der anfang der wege Got=
tes: der ihn gemacht hat / der wird ihm
ſein ſchwerdt zufügen.
15. Die berge tragen ihm kraut: alle
thiere deß felds ſpielen daſelbſt.
16. Er ſchläfft unterm ſchatten heim=
lich / da rohr ſtehet / und an feuchten ör=
tern.
17. Schatten überdecken ſeinen ſchat=
ten / die weiden am bach werden ihn
umbgeben.
18. Sihe/ er wird einen fluß einſchlin=
gen / und wird ſichs nicht verwundern:
und er hat das vertrauen / daß ihm der
Jordan in ſeinen mund flieſſe.
19. Er wird ihn/gleichwie mit einem
fiſchangel / durch ſeine augen fahen /

und ſeine naßlocher mit zaunſtecken
durchboren.
20. Kanſt du den Leviathan mit ei-
nem angel herauß ziehen/ und ſeine zun-
ge mit einem ſeil binden?
21. Wirſt du ihm einen ring in ſeine
naſen legen/oder mit dem armgeſchmeid
ſeine backen durchbohren?
22. Wird er dich vielfältig bitten/oder
dir zureden mit ſanfften worten?
23. Wird er einen bund mit dir auff-
richten/ und wirſt du ihn ewiglich zum
knecht annehmen?
24. Wirdu mit ihm ſpielen/wie mit
einem vogel/ oder wirſt du ihn für deine
dienſtmägde anbinden?
25. Werden ihn deine freunde zer-
ſchneiden/ oder werden ihn die kauffleu-
te zertheilen?
26. Wirſt du das netz mit ſeiner haut
erfüllen/ und das fiſchhäuslein mit ſei-
nem haupt?
27. Lege deine hand auf ihn: gedencke an
den ſtreit/ und rede hinforter nicht mehr.
28. Sihe/ ſeine hoffnung wird ihm
fehlen/ und er wird herunter geſtürtzt
werden/ daß alle ſehen.

Das XLI. Capitel.

Der HErr beſchreibet den Behemoth mit ſeiner bosheit.

JCh wil ihn nicht auffwecken/ als
wann ich unbarmhertzig wäre/ dann
wer kan meinem angeſicht widerſtehen?
2. Wer hat mir zuvor etwas gegeben/
daß ichs ihm wiederumb vergelte: Alles/
was unterm himmel iſt/ das iſt mein.
3. Jch wil ſein nicht verſchonen/noch
wegen ſeiner ſtarcken wort/ noch umb
ſeiner flehenden rede willen.
4. Wer wil das angeſicht ſeines kleids
auffdecken? und wer wil mitten zu ſei-
nem maul hinein gehen?
5. Wer wird die pforten ſeines ange-
ſichts eröffnen? ſeine zähne/ ſo rings her-
umb ſtehen/ machen ein ſchrecken.
6. Sein leib iſt wie gegoſſene ſchilde/
zuſammen gefüget mit ſchuppen/die ge-
drucket auff einander ligen.
7. Eine rühret die andere/ daß auch
nicht ein athemloch dazwiſchen hindurch
gehet.
8. Eine hänget an der andern/ und
halten ſich zuſammen/ und mögen nicht
von einander geſchieden werden.
9. Sein nieſen iſt/ wie glantz deß
feuers/ und ſeine augen ſind/ wie die
augenlieder der morgenröhte.
10. Es gehen lampen auß ſeinem
munde/ gleich wie angezündete feurige
fackeln.
11. Ein dampff kommt zu ſeinen naß-
löchern herauß/ wie auß einem ange-
zündeten ſiedenden hafen.
12. Sein athem macht die kohlen
brennend/ und eine flamme gehet auß
ſeinem mund.
13. Jn ſeinem halſe wird ſtärcke woh-
nen/ und dürfftigkeit gehet für ſeinem
angeſicht her.
14. Die glieder ſeines fleiſches hangen
aneinander: er wird donnerſchläge wider
ihn ſchicken/ und die werden zu keinem
andern ort hinfahren.
15. Sein hertz wird hart werden/wie
ein ſtein/und wird veſt zuſamen gedrun-
gen werden/wie eines ſchmieds amboß.
16. Wann er hinweg genommen
wird/ſo werden ſich die engel entſetzen/ſie
werden im ſchrecken gereiniget werden.
17. Wann ihn das ſchwerdt ergreif-
fet/ ſo wird doch weder ſpieß/ noch pan-
tzer beſtehen.
18. Dann eiſen wird er/ wie ſpreu
achten/ und ertz/ wie faul holtz.
19. Kein ſchütze wird ihn verjagen/
die ſteine auß der ſchlingen werden ihm
in ſtoppeln verändert.
20. Einen hammer wird er einem
ſtrohalm gleich achten/und der den ſpieß
auffhebt/ den wird er beſpotten.
21. Der ſonnen ſtrahlen ſind unter
ihm/ und er wird das gold unter ſich
ſtreuen wie koht.
22. Er wird das tieffe meer ſiedend
machen/ wie einen hafen/ und wirds zu-
richten/ als wann ſalbe geſotten wird.
23. Der weg wird hinter ihm leuch-
ten/ den abgrund wird er achten/ wie ei-
nen/ der alt wird.
24. Es iſt keine macht auff erden/ die
man mit ihm vergleichen möge/ der
gemacht iſt/ daß er ſich für niemand
fürchtet.
25. Er ſihet alles an/ was hoch iſt:
Er ſelbſt iſt der könig über alle kinder der
hoffart.

Das XLII. Capitel.

Job erkennet ſeinen unverſtand/ und verheiſſet beſſerung: Seine freunde aber werden von Gott geſtraffet: Job wird hernach reichlich geſegnet/ und ſtirbt im hohen alter.

ABer Job antwortet dem HErrn/
und ſprach:

2. Ich weiß/daß du alles vermagſt/un
daß kein gedancke für dir verborgen iſt.
3. Wer iſt der / der den raht auß un=
verſtand verbirget? Darumb hab ich un=
weißlich geredet/das nemlich/ was meine
erkäntnuß ſehr weit übertrifft.
4. Höre/ ich wil auch reden: Ich wil
dich fragen / antworte mir.
5. Mit dem gehör deß ohrs hab ich
dich gehöret: Aber jetzt ſihet dich auch
mein auge.
6. Darumb ſtraffe ich mich ſelbſt/und
thue buß im ſtaub und in der aſchen.
7. Nachdem aber der HErr dieſe wort
zum Job geredet hatte/ ſprach er zu Eli=
phaz dem Themaniter: Mein zorn iſt wi=
der dich/und wider deine beyde freunde er=
grimmet: dann ihr habt für mir nicht gere=
det/was recht iſt/ wie mein knecht Job.
8. Darumb nehmet euch ſieben far=
ren/ und ſieben widder/ und gehet hin zu
meinem knecht Job/und opffert für euch
ein brandopffer: Aber mein knecht Job
ſol für euch bitten / ſo wil ich ſein ange=
ſicht auffnehmen / damit euch die thor=
heit nicht zugerechnet werde: Dann ihr
habt zu mir nicht geredet was recht iſt /
wie mein knecht Job.
9. Alſo giengen ſie hin / Eliphaz der
Themaniter/ und Baldad der Suhiter /
und Sophar der Naamathiter/ und thä=
ten/wie der HErr zu ihnen geſagt hatte/
und der HErr nahm das angeſicht Jobs
an.
10. Auch kehrete ſich der HErr umb
auff die buß Jobs/da er für ſeine freunde
bat. Und der HErr gab dem Job alles/
was er gehabt hatte / zweyfältig wieder=
umb.
11. Es kamen aber alle ſeine brüder
zu ihm / ſampt allen ſeinen ſchweſtern /
und alle / die ihn zuvor gekant hatten /
und aſſen das brodt mit ihm in ſeinem
hauſe: und ſie bewegeten das haupt über
ihn/und tröſteten ihn wegen alle deß un=
glücks / das der HErr über ihn geführet
hatte: und ſie gaben ihm / ein jeglicher
ein ſchaf / und einen güldenen ohrring.
12. Der HErr aber ſegnete Job zum
letzten vielmehr / dann von anbeginn.
Und er hatte vierzehen tauſend ſchafe /
und ſechs tauſend cameelthier / und tau=
ſend joch ochſen / und tauſend eſelinnen.
13. Er bekam auch ſieben ſöhne / und
drey töchter.
14. Den namen der erſten nennete
er / Dies: und den namen der andern /
Caſſia: und den namen der dritten /
Cornu ſtibii.
15. Es wurden aber im gantzen land
ſo ſchöne weiber nicht gefunden / als die
töchter Job: und ihr vatter gab ihnen
ein erbtheil unter ihren brüdern.
16. Aber Job lebete nach dieſem hun=
dert und vierzig jahr: und ſahe ſeine kin=
der/ und ſeine kindskinder biß ins vierdte
glied. Und er ſtarb / da er alt und wol
betaget war.

Ende deß Buchs Job.

Das Buch der Pſalmen.

Der I. Pſalm.

SElig iſt der mann / der
nicht hergehet im raht der
gottloſen / und ſtehet nicht
auff dem wege der ſünder/
und ſitzt nicht auff dem
ſtuhl der gifftigen ſpötter:
Ioſ.1. 2. Sondern der ſeine luſt hat im ge=
b.8. ſetz deß HErrn /und betrachtet ſein geſetz
tag und nacht.
Ier.17. 3. Und er wird ſeyn / wie ein baum /
b.8. der an den waſſerbächen gepflantzet iſt /
der ſeine frucht gibt zu rechter zeit: Und
ſein laub wird nicht abfallen: und alles
was er thut/das wird glücklich außgehē.
4. Nicht alſo ſind die gottloſen / nicht
alſo: ſondern wie ſtaub / den der wind
hinweg wirffet vom angeſicht der erden.
5. Darumb werden die gottloſen im
gericht nicht aufſtehen: noch die ſünder
im raht der gerechten.
6. Dann der HErr kennet den weg
der gerechten: und der gottloſen fußpfad
wird vergehen.

Der II. Pſalm.

WArumb wüten die Heyden / und Act.4.
die völcker trachten nach eitelen c.25.
dingen?
2. Die könige der erden tretten zu=
ſammen / und die fürſten kommen bey=
einander / wider den HErrn / und wider
ſeinen Geſalbten.
3. Laſſet uns ihre bande zerreiſſen:
und ihr joch von uns hinweg werffen.

4. Der im himmel wohnet/ wird ſie
belachen: und der HErr wird ihrer ſpot-
ten.
5. Alsdann wird er zu ihnen reden in
ſeinem zorn/ und wird ſie in ſeinem grim̃
ſchrecken.
6. Ich aber bin zum könige von ihm
geſetzt auff Sion ſeinem heiligen berge/
Act.13. c.33. Hebr.1. b.5. & 5. b.5. und ich verkündige ſein gebot.
7. Der HErr hat zu mir geſagt: Du
biſt mein ſohn/ heut hab ich dich gezeuget.
8. Heiſche von mir / ſo wil dir die
Heyden zu deinem erbtheil geben/ und
zu deinem beſitz die gräntzen der erden.
Apoc.2. g.27. & 19.c.15. 9. Du ſolt ſie regiren mit einer eiſer-
nen ruhten / und wie eines hafners ge-
fäſſe ſolt du ſie zerbrechen.
10. Und nun ihr könige verſtehets
wol: laſſet euch unterweiſen / die ihr
richter ſeyd auff erden.
11. Dienet dem HErrn in furcht:
und frolocket ihm mit zittern.
12. Nehmet die züchtigung an / da-
mit der HErr nicht einmal erzörne/ und
ihr vom rechten wege zum untergang
verlauffet.
13. Wann ſein zorn in kurtzem an-
brennen wird: ſelig ſind alle / die auff
ihn vertrauen.

Der III. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / da er für dem
angeſicht ſeines ſohns Abſalom flo-
he. (2. Reg 15. v. 14.)
2. HErr / wie ſind der ſo viel worden/
die mich plagen? viel ſtehen auff
wider mich.
3. Viel ſagen zu meiner ſeele: Sie
hat kein heyl in ihrem Gott.
4. Aber/ O HErr du biſt/ der mich
auffnimmt / du biſt meine ehr/ der mein
haupt erhöhet.
5. Ich habe zum HErrn geruffen
mit meiner ſtimm: und er hat mich
von ſeinem heiligen berge erhöret.
6. Ich habe geſchlummert/ und bin
in einen tieffen ſchlaff geſuncken: auch
bin ich wiederumb auffgeſtanden / dann
der HErr hat mich auffgenommen.
7. Ich wil mich nicht fürchten für
tauſend deß volcks/ das mich umbgeben
hat. Stehe auff/ HErr / und hilff mir
mein Gott.
8. Dann du haſt ſie alle geſchlagen /
die ſich mir ohne urſach widerſetzen: die
zähne der ſünder haſt du zerſchmettert.
9. Das heyl iſt deß HErrn: und dein
ſegen iſt über dein volck.

Der IV. Pſalm.

1. Zum ende, in den geſängen / ein
Pſalm Davids.
2. Als ich anrief/ da erhörete mich der
Gott meiner gerechtigkeit: Du
haſt mir in trübſal weiten raum ge-
macht. Erbarme dich über mich / und
erhöre mein gebet.
3. Ihr menſchenkinder / wie lang
wollet ihr ſchwer von hertzen ſeyn? War-
umb habt ihr die eitelkeit lieb / und ſu-
chet lügen?
4. Wiſſet / daß der HErr ſeinen hei-
ligen wunderlich gemacht hat: der HErr
wird mich erhören/ wann ich zu ihm ruf-
fen werde.
5. Zörnet / und ſündiget nicht: was
ihr in euern hertzen redet / das bereuet in Epheſ. 4.f.26.
euern ſchlaffkammern.
6. Opffert ein opffer der gerechtigkeit/
und hoffet auff den HErrn. Viel ſa-
gen: Wer zeiget uns guts?
7. Das liecht deines angeſichts iſt auff
uns gezeichnet/ O HErr! Du haſt freu-
de in mein hertz gegeben.
8. Jene ſind von der frucht ihres ge-
treyds / von wein und öl / ſehr reich
worden.
9. Ich wil in frieden zugleich ein-
ſchlaffen und ruhen.
10. Dann du / O HErr / haſt mich
ſonderlich in hoffnung geſetzt.

Der V. Pſalm.

1. Zum ende/ für dieſelbige die das erb-
theil bekomme; ein Pſalm Davids.
2. HErr/ vernimm meine wort mit
deinen ohren / und mercke auff
mein geſchrey.
3. Hab acht auf die ſtimm meines ge-
bets / mein könig und mein Gott.
4. Dann zu dir wil ich beten: O
HErr du wirſt deß morgens meine ſtim̃
erhören.
5. Deß morgens frühe wil ich bey dir
ſtehen / und ſchauen: dann du biſt nicht
ein Gott/ der ungerechtigkeit wil.
6. Wer boßhafftig iſt / der wird bey
dir nicht wohnen: ſo werden auch die un-
gerechten für deinen augen nicht bleiben.
7. Du haſſeſt alle/ die böſes thun: und
wirſt ſie alle ſämptlich umbbringen / die
lügen reden. Ein blutgieriger und arg-
liſtiger mann wird ein greuel ſeyn für
dem HErrn:
8. Ich aber wil auff deine vielfälti-
ge barmhertzigkeit zu deinem hauſe hin-
ein gehen: und wil in deiner furcht

gegen deinem heiligen tempel anbeten.
9. HErr/ führe mich in deiner gerech-
tigkeit / richte meinen weg für deinem
angeſicht umb meiner feinde willen.
10. Dann in ihrem munde iſt keine
warheit: Ihr hertz iſt eitel.
Inf. 13. 11. Ihr rachen iſt ein offen grab / ſie
a. 3. handeln betrieglich mit ihren zungen /
Rom. 3. richte ſie O Gott. Laß ſie abfallen von
b. 13. ihren anſchlägen / ſtoſſe ſie hinauß/ nach
ihrer vielfältigen miſſethat/ dann ſie ha-
ben dich gereitzet / O HErr.
12. Es müſſen ſich aber alle erfreuen/
die auff dich hoffen/ ſie müſſen froh ſeyn
ewiglich: und du wirſt unter ihnen woh-
nen. Und alle/ die deinen namen lieb ha-
ben /werden ſich in dir rühmen:
13. Dann du wirſt den gerechten ſeg-
nen. HErr/ du haſt uns mit deinem
guten willen/ gleich wie mit einem ſchuld
umbgeben.

Der VI. Pſalm.

1. Zum ende in den geſängen / ein
Pſalm Davids für die Octav.

2. HErr/ ſtraffe mich nicht in deinem
grimm/ und züchtige mich nicht
in deinem zorn.
3. Erbarme dich mein/ O HErr/ dann
ich bin ſchwach: heile mich/ HErr/ dann
mein gebeine iſt erſchrocken:
4. Und meine ſeele iſt ſehr betrübet:
Aber du/ O HErr/ wie lang?
5. Wende dich HErr/ und errette
meine ſeele: Hilff mir/ umb deiner barm-
hertzigkeit willen.
6. Dann keiner iſt im tod/ der an dich
gedencke: und wer wird dich in der hölle
loben?
7. Ich habe mich bemühet mit mei-
nem ſeufftzen: mein bette waſche ich al-
le nacht / und netze mein läger mit mei-
nen thränen.
8. Mein auge iſt verdunckelt für dei-
nem grimm: Ich bin veraltet unter
allen meinen feinden.
Matt. 7. 9. Weichet alle von mir / die ihr bö-
d. 23. & ſes thut: Dann der HErr hat die ſtimm
25. d. 41. meines weinens erhöret.
Luc. 13. 10. Der HErr hat mein flehen erhöret/
f. 27. mein gebet hat der HErr angenommen.
11. Alle meine feinde müſſen ſich ſchä-
men/ und hefftig erſchrecket werden: ſie
müſſen ſich wenden/ und ſchamroht wer-
den in aller eile.

Der VII. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / den er dem
HErrn geſungen hat umb die wort
Chuſi deß ſohns Jemini. (2. Reg. 16.)

2. HErr mein Gott / ich hoffe auff
dich: hilff mir von allen/ die mich
verfolgen / und errette mich.
3. Damit er meine ſeele nicht einmal
hinreiſſe / wie ein löwe / wann niemand
da iſt / der erlöſe/ und der mir außhelffe.
4. HErr / mein Gott / hab ich das
gethan / iſt ungerechtigkeit in meinen
händen:
5. Hab ich denjenigen wiederumb bö-
ſes vergolten / die mir böſes thäten/ ſo
müſſe ich billich für meinen feinden zu
boden fallen / und hülffloß ſeyn.
6. Mein feind müſſe meine ſeele ver-
folgen/ und ergreiffen / er müſſe mein
leben zur erden vertretten / und meine
ehr in den ſtaub führen.
7. Stehe auff/ HErr/ in deinem zorn:
und erhebe dich in den gräntzen meiner
feinde. Ja HErr mein Gott/ ſtehe auff/
nach dein gebot / das du befohlen haſt:
8. So wird dich die verſammlung
der völcker umbgeben. Umb derſelbi-
gen willen fahre wiederumb hinauff in
die höhe.
9. Der HErr richtet die völcker. Richte
mich/ HErr/ nach meiner gerechtigkeit
und nach meiner unſchuld über mir.
10. Die ſchalckheit der ſünder wird 1. Par.
zerrinnen / und du wirſt den gerechten 28 b. 9.
richtig führen / O Gott / der du die her- Jer. 11.
tzen / und nieren durchforſcheſt. d. 20. &
11. Meine gerechte hülffe iſt vom 17. b. 10.
HErrn / der denjenigen außhilffet / & 20.
welche auffrichtig von hertzen ſind. c. 12.
12. Gott iſt ein gerechter richter/
ſtarck und gedultig: ſolte er wol täglich
zörnen?
13. Wann ihr euch nicht bekehret/ ſo
wird er ſein ſchwerdt zucken: ſeinen bo-
gen hat er geſpannet/ und denſelbigen
zugerüſtet.
14. Er hat tödtlich geſchoß darauff ge-
legt/ ſeine pfeile hat er bereitet / daß ſie
brennen.
15. Sihe/ er hat unrecht geboren/ mit Iſa. 59.
ſchmertzen gehet er ſchwanger / und hat 1. 4.
ungerechtigkeit geboren. Iob. 15.
16. Eine gruben hat er eröffnet / und d. 35.
außgegraben / und iſt in die grube gefal-
len / die er gemacht hat.
17. Sein ſchmertzen wird ſich auff ſein
haupt zurück wenden: und ſeine unge-
rechtigkeit wird auff ſeinen ſcheitel herab
kommen.
18. So wil ich den HErrn preiſen
nach ſeiner gerechtigkeit: und dem na-
men deß allerhöchſten HErrn lobſingen.

Der IIX. Pſalm.

1. Zum ende/ für die keltern/ ein Pſalm Davids.

2. O HErr unſer HErr/ wie wunderbarlich iſt dein name über den gantzen erdboden? Dann deine herrlichkeit iſt über die himmel erhoben.

3. Auß dem munde der jungen kinder/ und der ſäuglinge haſt du vollkömmlich lob bereitet/ umb deiner feinde willen/ den feind/ und den rachgierigen zu vertilgen.

4. Dann ich ſol deine himmel anſchauen/ die wercke deiner finger: den mond ſamt den ſternen/ die du zugerichtet haſt.

5. Was iſt der menſch/ daß du an ihn gedenckeſt? oder deß menſchen ſohn/ daß du ihn heimſucheſt?

Heb. 2. v. 7. Gen. 1. d. 28. 1. Cor. 15. d. 26.

6. Du haſt ihn ein wenig geringer gemacht dann die engel/ mit ehr und herrlichkeit haſt du ihn gekrönet:

7. Und haſt ihn geſetzt über die wercke deiner hände.

8. Alle dinge haſt du unter ſeine füſſe geworffen: die ſchafe uñ ochſen allzuſammen/ dazu auch das viehe auff dem felde.

9. Die vögel deß himmels/ und die fiſche deß meers/ ſo die wege deß meers durchwandeln.

10. O HErr/ unſer HErr/ wie wunderbarlich iſt dein name über den gantzen erdboden?

Der IX. Pſalm.

1. Zum ende für die geheimnuſſen deß ſohns/ ein Pſalm Davids.

2. HErr/ ich wil dir dancken von meinem gantzen hertzen: Ich wil alle deine wunder erzehlen.

3. In dir wil ich frölich ſeyn/ und frolocken: deinem namen wil ich lobſingen/ o du Allerhöchſter.

4. Wann du meine feind hinter ſich treibeſt: ſo werden ſie krafftlos ſeyn/ und werden für deinem angeſicht zu grunde gehen.

5. Dann du haſt mein recht und meine ſache außgeführet: du haſt dich auff den thron geſetzt/ der du richteſt in gerechtigkeit.

6. Die Heyden haſt du geſcholten/ und der gottloſe iſt umbkommen: ihren namen haſt du vertilget immerdar/ und in alle ewigkeit.

7. Die ſchwerdter deß feinds haben abgenommen biß zum ende: und du haſt ihre ſtädte zerſtöret.

Ihre gedächtnuß iſt mit einem geſchall untergangen:

8. Aber der HErr bleibet ewiglich. Er hat ſeinen thron zum gericht bereitet:

9. Und er ſelbſt wird den erdenkreiß in billichkeit richten/ und die völcker in gerechtigkeit urtheilen.

10. Und der HErr iſt deß armen zuflucht worden: ein helffer zu gelegener zeit/ und in der trübſal.

11. Und es werden auff dich hoffen/ die deinen namen kennen: Dann HErr/ du haſt diejenigen niemal verlaſſen/ die dich geſucht haben.

12. Singet lob dem HErrn/ der zu Sion wohnet: verkündiget ſeine thaten unter den Heyden.

13. Dann er hat ihr blut gefordert/ und hat an ſie gedacht/ das geſchrey der armen hat er nicht vergeſſen.

14. Erbarme dich mein/ o HErr/ ſihe an meine niedrigkeit/ die mir angethan iſt von meinen feinden.

15. Der du mich auß der pforten deß tods erhöheſt/ damit ich dein gantz lob in den thoren der tochter Sion erzehle.

16. Ich wil frolocken in deinem heyl: die Heyden ſind in das verderben geſuncken/ das ſie zugerichtet haben.

Ihr fuß iſt mit demſelbigen ſtrick gefangen/ den ſie heimlich gelegt haben.

17. So wird man den HErrn erkennen/ wann er recht thut: der ſünder iſt ergriffen in den wercken ſeiner hände.

18. Die ſünder müſſen ſich zur hölle wenden/ alle völcker/ die Gottes vergeſſen.

19. Dann es wird deß armen nicht biß zum ende vergeſſen werden/ die gedult der armen wird endlich nicht verlohren ſeyn.

20. HErr ſtehe auff/ und laß den menſchen nicht überhand nehmen: laß die Heyden für deinem angeſicht ihr urtheil empfangen.

21. Verordne über ſie einen geſetzgeber/ O HErr/ damit die Heyden auch wiſſen/ daß ſie menſchen ſind.

Hie fahet der X. Pſalm an bey den Hebreern.

1. HErr/ warumb biſt du ſo weit hingewichen/ und verachteſt uns zu gelegener zeit in trübſal?

2. So lang der gottloſe hoffart treibet/ iſt der arm in ängſten: Sie werden ergriffen in den rahtſchlägen/ die ſie erdencken.

3. Dann der ſünder wird gerühmet in den lüſten ſeiner ſeele: und der ungerechte wird geprieſen.

4. Der ſünder hat den HErrn erbittert / nach ſeinem vielfältigen zorn wird er nicht ſuchen.

5. Er hat Gott nicht für augen: ſeine wege ſind beflecket zu allen zeiten. Deine rechte werden von ſeinem angeſicht hinweg genommen: Er will herrſchen über alle ſeine feinde.

6. Dann er ſpricht in ſeinem hertzen: Jch mag nicht beweget werden / und werde ohn unglück ſeyn von einem geſchlecht zum andern.

Inſ. 13. 2. 3. Rom. 3. b. 14. 7. Sein mund iſt voll fluchens / und voller bitterkeit / und betrugs: unter ſeiner zungen iſt mühe und ſchmertzen.

8. Er ſitzt im hinterhalt / mit den reichen am heimlichen ort / damit er den unſchuldigen erwürge.

9. Seine augen haben acht auff den armen: Er trachtet ihm mit liſt nach / am heimlichen ort / wie ein löwe in ſeiner höle. Er lauret darauff / daß er den armen hinweg reiſſen möge: den armen hinweg reiſſen / wann er ihn zu ſich zeucht.

10. Er wird ihn hernieder bringen mit ſeinem ſtrick / wird ſich neigen / und fallen / wann er der armen mächtig wird.

11. Dann er ſpricht in ſeinem hertzen: Gott hats vergeſſen / er hat ſein angeſicht abgewendet / daß ers hinforter biß zum ende nicht ſehen wird.

12. Stehe auff HErr Gott / laß deine hand ſich erheben: vergiß der armē nicht.

13. Warumb hat der gottloſe Gott gereitzet? dann er hat geſagt in ſeinem hertzen: Er wird darnach nicht fragen.

14. Du ſieheſts freylich / dann du haſt acht auff mühe und ſchmertzen: damit du ſie in deine hände übergebeſt. Der arme iſt dir übergelaſſen: du wirſt deß waiſen helffer ſeyn.

15. Zerbrich den arm deß ſünders / und deß boßhafftigen: man wird fragen nach ſeiner ſünde / und man wird ſie nicht finden.

16. Der HErr wird immerdar herrſchen / und in alle ewigkeit: Jhr heyden werdet auß ſeinem lande umbkommen.

17. Der HErr hat das verlangen der armen erhöret: Dein ohr hat die vorbereitung ihres hertzens vernommen.

18. Daß du recht ſchaffeſt den waiſen / und niedrigen / damit der menſch hinforter nicht mehr fürnehme / ſich groß zu machen auff erden.

Der X. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm Davids.

2. JCh ſetze mein vertrauen auff den HErrn: wie ſaget ihr dann zu meiner ſeele: Zeuch himüber auff den berg / wie ein ſpatz?

3. Dann ſihe / die ſünder haben den bogen geſpannet / ihre pfeile haben ſie im köcher bereit / damit ſie im tunckeln auff die ſchieſſen / die auffrichtig von hertzen ſind.

4. Dann ſie haben zerſtöret / was du vollkömmlich auffgebauet haſt: was Abac. 1. d. 10. hat aber der gerechte verwircket?

5. Der HErr iſt in ſeinem heiligen tempel / deß HErrn ſtuhl iſt im himel: Seine augen ſehen auff den armen: ſeine augenlieder unterſuchen der menſchen kinder.

6. Der HErr fraget den gerechten und gottloſen: wer aber die ungerechtigkeit lieb hat / der haſſet ſeine ſeele.

7. Er wird ſtricke regnen über die ſünder: feuer / und ſchwefel / und ein sturmwind deß ungewitters / wird ihres kelchs theil ſeyn.

8. Dann der HErr iſt gerecht / und hat gerechtigkeit lieb: ſein angeſicht ſchauet auff billichkeit.

Der XI. Pſalm.

1. Zum ende für die octav / ein Pſalm Davids.

2. HIlff mir / O HErr / dann die heiligen ſind abgangen: dann warheit und treue hat abgenommen von den menſchenkindern.

3. Sie reden eitel ding / ein jeglicher zu ſeinem nechſten: Jhre lippen ſind betrieglich / ſie reden auß einem doppeln hertzen.

4. Der HErr vertilge alle betriegliche lippen / und die ruhmſüchtige zungen.

5. Welche ſagen: Wir wollen unſere zungen groß machen: unſere lippen ſind für uns / wer iſt unſer HErr?

6. Dieweil dann die dürfftigen im elend ſind / und die armen ſeufftzen / ſo wil ich jetzt aufffſtehen / ſpricht der HErr. Jch wil heyl ſchaffen / und wil in dem vertreulich handeln.

7. Die wort deß HErrn ſind reine Prov. 30. a. 5. wort: wie ſilber / das durchs feuer bewähret iſt / das von der erden abgeſondert / und ſiebenmal geläutert iſt.

8. HErr / du wolleſt uns bewahren / und behüten uns für dieſem geſchlechte ewiglich.

9. Die gottloſen wandeln rings herumb: nach deiner hochheit haſt du der menſchenkinder viel gemacht:

Der XII. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm Davids.

HErr/ wie lang vergiſſeſt du mein biß gar zum ende? Wie lang wendeſt du dein angeſicht ab von mir?

2. Wie lang ſol ich rahtſchlagen in meiner ſeele/ und durch den tag ſchmertzen leiden in meinem hertzen?

3. Wie lang ſol ſich mein feind über mich erheben?

4. Sihe mich an/ und erhöre mich HErr mein Gott. Erleuchte meine augen/ daß ich ja nimmer in den tod entſchlaffe:

5. Damit mein feind nicht etwan ſage: Ich bin ihm zu ſtarck worden. Die mich plagen/ die werden frolocken/ wann ich ſolte beweget werden:

6. Aber ich hab auff deine barmhertzigkeit vertrauet.

7. Mein hertz ſol in deinem heyl von freuden ſpringen: Ich wil dem HErrn ſingen/ der mir guts gethan hat/ und dem namen deß allerhöchſten HErrn wil ich lobſingen.

Der XIII. Pſalm.

1. Zum ende/ ein Pſalm Davids.

DEr unweiſe ſpricht in ſeinem hertzen: Es iſt kein Gott. Sie ſind verderbt/ und abſcheulich worden in ihren anſchlägen: Es iſt keiner/ auch nicht ein eintziger/ der guts thue.

2. Der HErr ſchauet vom himmel herab auff der menſchen kinder/ damit er ſehen möchte: ob jemand verſtändig wäre/ und Gott ſuchet.

3. Sie waren alle auß der bahn gewichen/ und zugleich untüchtig worden/ und war keiner/ auch nicht ein eintziger/ der guts thäte. Ihr rachen iſt wie ein grab/ das offen ſtehet: ſie handeln betrieglich mit ihren zungen/ nattern gifft iſt unter ihren lippen. Ihr mund iſt voll fluchs und bitterkeit: ihre füſſe ſind ſchnell/ blut zu vergieſſen. Leiden und unglück iſt auff ihren wegen/ ſie kennen den weg deß friedens nicht: Es iſt keine Gottesfurcht für ihren augen:

4. Sollens dann die übelthäter alle ins gemein nicht erkennen/ die mein volck für ſpeiſe aufffreſſen/ wie brodt?

5. Sie haben den HErrn nicht angeruffen/ haben allda gezittert von furcht/ da doch keine furcht war.

6. Dann der HErr iſt bey dem rechtfertigen geſchlecht/ ihr habt deß armen raht verſpottet: dann der HErr ſeine zuverſicht iſt.

7. Wer wird dem Iſrael auß Sion heyl geben? Wann der HErr die gefängnuß ſeines volcks abwenden wird/ ſo wird Jacob frolocken/ und Iſrael ſich freuen.

Der XIV. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

HErr/ wer wird in deiner hütten wohnen? oder wer wird ruhen auff deinem heiligen berge?

2. Der ohne mackel herein gehet/ und wircket die gerechtigkeit:

3. Der die warheit redet/ wie ers in ſeinem hertzen hat/ der keinen betrug übet mit ſeiner zungen: Der auch ſeinem nechſten nichts böſes thut/ und keine ſchmach annimmt wider ſeinen nechſten.

4. Der den boshafftigen für nichts hält in ſeinen augen: aber ehret diejenige/ die den HErrn fürchten: Der ſeinem nechſten einen eyd thut/ und betreuget ihn nicht:

5. Der ſein geld nicht auff wucher gibt/ und über den unſchuldigen kein geſchencke annimmt. Wer diß thut/ der wird in ewigkeit nicht beweget werden.

Der XV. Pſalm.

1. Die überſchrifft deß titels für David ſelbſt.

BEwahre mich HErr/ dann auff dich hab ich mein vertrauen.

2. Ich habe zum HErrn geſagt: Du biſt mein Gott/ dann du bedarffeſt meiner güter nicht.

3. Er hat alle meine willen wunderlich gemacht/ an den heiligen/ die in ſeinem lande ſind.

4. Ihre ſchwachheit hat ſich vielfältig gemehret: darnach haben ſie geeilet. Ihre beykünffte vom blut wil ich nicht verſammlen/ noch an ihre namen gedencken durch meine lippen.

5. Der HErr iſt mein erbtheil/ und meines kelchs theil: Du biſt/ der mir meine erbſchafft wiederumb eingeben wird.

6. Das loos iſt mir an einem herrlichen ort gefallen: dann es iſt mir ein herrlich erbtheil worden.

7. Ich wil den HErrn loben/ der mir verſtand gegeben hat: ſo haben mich über das meine nieren auch geſtraffet biß in die nacht.

8. Den HErrn ſchauete ich allezeit für meinem angeſicht: dañ er iſt mir zur rechten/ damit ich nicht beweget werde.

9. Darumb hat ſich mein hertz erfreuet/ und meine zunge hat gefrolocket: Actor. 2.b.25.
ſo wird auch über das mein fleiſch in hoffnung ruhen.

Act. 2. b. 31. & 13. e. 35. 10. Dann du wirſt meine ſeele in der
hölle nicht laſſen / noch geſtatten / daß
dein Heiliger die verweſung ſehe.
11. Du haſt mir die wege deß lebens
kund gethan / und wirſt mich durch dein
angeſicht mit freuden erfüllen: zu dei-
ner rechten iſt luſt und freude ewiglich.

Der XVI. Pſalm.

1. Ein gebet Davids.

HErr / erhöre meine gerechtigkeit:
hab acht auff mein flehen. Ver-
nimm mit den ohren mein gebet / das
nicht auß betrieglichen lippen hergehet.
2. Laß mein recht von deinem ange-
ſicht außgehen: und laß deine augen ſe-
hen / was billich iſt.
3. Du haſt mein hertz bewähret / und
bey der nacht heimgeſucht: du haſt mich
mit feuer geläutert / und iſt keine unge-
rechtigkeit an mir gefunden.
4. Damit mein mund nicht rede von
menſchen-wercken: umb der wort willen /
die auß deinen lippen gehen / hab ich har-
te wege gehalten.
5. Beſtätige meine gänge auff deinen
wegen: damit meine fußſtapffen nicht
beweget werden.
6. Ich habe geruffen / dann du haſt
mich / o Gott / erhöret: neige mir dein ohr /
und erhöre meine wort.
7. Erzeige deine erbarmungen wun-
derlich / der du hülffe denjenigen erzei-
geſt / die auff dich vertrauen.
8. Behüte mich wie einen augapffel
für den leuten / die deiner rechten hand
wiederſtreben. Beſchirme mich unter
dem ſchatten deiner flügel:
9. Für dem angeſicht der gottloſen /
die mich plagen. Meine feinde haben
meine ſeele umbgeben /
10. Sie haben ſich in ihr fett beſchloſ-
ſen: Ihr mund hat hochmütig geredet.
11. Sie haben mich verworffen / und
jetziger zeit umbgeben: ihre augen ha-
ben ſie mit auffſatz zur erden geſchlagen.
12. Sie haben mich hingenommen /
wie ein löwe / der begierig auff den raub
wartet: und wie ein junger löwe / der
ſich am verborgenen ort auffhält.
13. Stehe auff / O HERR / komm
ihm für / und tritt ihn unter die füſſe:
erlöſe meine ſeele vom gottloſen: und
dein ſchwerdt
14. Von den feinden deiner hand. O
HErr / ſcheide ſie in ihrem leben von den
wenigen im lande: auß deinen verborge-
nen ſchätzen iſt ihr bauch erfüllet wor-
den. Sie ſind mit kindern erſättiget:
und was ihnen übrig geweſen iſt / das
haben ſie ihren jungen hintergelaſſen.
15. Ich aber wil in gerechtigkeit für
deinem angeſicht erſcheinen: wann deine
herrlichkeit offenbar wird / alsdann wer-
de ich erſättiget werden.

Der XVII. Pſalm.

1. Zum ende dem knechte deß HErrn David / der zum HErrn die wort dieſes lobgeſangs geredet hat an dem tage / da ihn der HErr auß der hand aller ſeiner feinde / wie auch auß der hand Saul errettet hat / und er ſprach. (2. Reg. 22/2.)

Ich wil dich lieb haben / O HErr /
der du meine ſtärcke biſt:
2. Der HErr iſt meine veſte / und
meine zuflucht / und mein erlöſer.
3. Mein Gott / mein helffer / und ich Heb. 2. c. 13.
wil auff ihn vertrauen. Mein beſchir-
mer / und einhorn meines heyls / und
mein auffenthalter.
4. Ich wil den HErrn loben / und an-
ruffen / ſo wird mir von meinen feinden
geholffen werden.
5. Es haben mich die ſchmertzen deß
tods umbgeben: und die bäche der un-
gerechtigkeit haben mich erſchrecket.
6. Die ſchmertzen der höllen haben
mich umbfangen / und die ſtricke deß
tods haben mich übereilet.
7. Ich hab in meiner trübſal den
HErrn angeruffen / und habe geſchryen
zu meinem Gott: Er hat auch meine
ſtimm von ſeinem heiligen tempel erhö-
ret: und mein geſchrey iſt für ſeinem an-
geſicht zu ſeinen ohren hinein gangen.
8. Die erde ward beweget / und erzit-
terte: die gründe der bergen entſetzten
ſich / und wurden beweget: dann er war
zornig über ſie.
9. Es gieng ein dampff auff in ſei-
nem zorn: und ein feuer entbrante für
ſeinem angeſicht / davon kohlen ange-
zündet wurden.
10. Er neiget die himmel und kam
herab: und es war dunckel unter ſeinen
füſſen.
11. Und er ſetzet ſich auff die Cheru-
bim / und flog / er flog auff den flügeln
deß winds.
12. Und er ſetzte finſternuß / ſich zu
verbergen / ſein gezelt war rings umb
ihn her: das tunckele waſſer war in den
wolcken der lufft.

13. Für dem glantz/ der für ſeinem
angeſicht war / giengen die wolcken für-
über / auch hagel und feurige kolen/
14. Und der HERR donnerte vom
Himmel/ der Allerhöchſte gab ſeine ſtim̃/
auch hagel und feurige kolen.
15. Er ſchoß ſeine pfeile/ und zerſtreu-
te ſie: er machet ſehr viel blitzens/ und er-
ſchrecket ſie.
16. Da lieſſen ſich ſehen die quellen
deß waſſers / und die gründe deß erdbo-
dens wurden entdecket. Von deiner zor-
nigen anſprach O HErr: vom anblaſen
deß winds in deinem zorn.
17. Er ſchicket auß der höhe / und
nahm mich auff: und zoge mich auß
vielen waſſern.
18. Er rettet mich von meinen ſehr
ſtarcken feinden/ und von denen/ die mich
haſſen: dann ſie waren mir zu ſtarck.
19. Sie haben mich übereilet am tage
meiner trübſal: und der HErr iſt mein
beſchirmer worden.
20. Und er hat mich herauß gefüh-
ret auff einen weiten plan: er hat mir
geholffen/ dann er hatte an mir ein wol-
gefallen.
21. Und der HErr wird mich beloh-
nen nach meiner gerechtigkeit: und nach
der reinigkeit meiner hände/ wird er mir
wiedergelten.
22. Dann ich habe die wege deß HErrn
bewahret / und nicht gottlos gehandelt
wider meinen Gott.
23. Dann alle ſeine rechte ſind für mei-
nem angeſicht: und ſeine gerechtigkeiten
hab ich von mir nicht verworffen.
24. Uñ ich wil unbefleckt mit ihm ſeyn:
und wil mich hüten für meiner boßheit.
25. Und der HErr wird mir wieder-
umb vergelten nach meiner gerechtig-
keit: und nach der reinigkeit meiner hän-
de für dem angeſicht ſeiner augen.
26. Mit dem heiligen wirſt du heilig
ſeyn/ und mit einem unſchuldigen mann
wirſt du unſchuldig ſeyn.
27. Und mit dem außerwehlten wirſt
du außerwehlt ſeyn / und mit dem ver-
kehrten wirſt du dich verkehren.
28. Dann du wirſt dem elenden volck
außhelffen: und die augen der hoffärti-
gen wirſt du demütigen.
29. Dann/ HErr/ du erleuchteſt mei-
ne leuchte: mein Gott/ erleuchte meine
finſternuß.
30. Dann durch dich werde ich von der
anfechtung errettet werden / und in mei-
nem Gott wil ich über mauren ſpringen.

31. Meines Gottes weg iſt unbefle-
cket: deß HErrn wort iſt durchs feuer
bewähret: Er iſt ein beſchirmer aller der-
jenigen/ die auff ihn vertrauen.
32. Dann wer iſt GOTT/ ohn den
HERRN? oder wer iſt Gott ohn un-
ſern GOTT?
33. Gott/ der mich mit krafft umb-
gürtet hat / und hat meinen weg unbe-
fleckt gemacht.
34. Der meine füſſe den hirſchen hat 2. Reg.
gleich geſetzt/ und hat mich auff die höhe 22. c. 35
geſtellet.
35. Der meine hände zum ſtreit un-
terweiſet: Du haſt auch meine armen
zugerichtet/ wie einen ehrinen bogen.
36. Du haſt mir den ſchirm deines
heils gegeben: und deine rechte hand hat
mich auffgenommen. Und deine zücht-
gung hat mich endlich zur beſſerung ge-
bracht: und deine züchtigung wird mich
lehren.
37. Du haſt meine gänge unter mir
erweitert: darumb ſind meine fußtritt
nicht ſchwach worden.
38. Ich wil meine feinde verfolgen/
und ergreiffen ſie: wil auch nicht wieder-
kehren/ biß ſie auffgerieben ſind.
39. Ich wil ſie zerſchlagen / und ſie
ſollen nicht beſtehen können: ſie ſollen
mir unter meine füſſe fallen.
40. Du haſt mich auch mit ſtärcke
zum ſtreit umbgürtet: und haſt unter
mich geworffen/ die ſich wider mich auff-
lehnen.
41. Meine feinde haſt du mir über-
geben / daß ſie mir den rücken wenden /
und haſt umbgebracht die mich haſſen.
42. Sie rieffen / und es war keiner/
der ihnen außhalff/ zum HErrn/ und er
hat ſie nicht erhöret.
43. Und ich wil ſie zermalmen / wie
ſtaub für dem angeſicht deß winds: und
vertilgen ſie wie koht auff den gaſſen.
44. Du wirſt mich vom widerſpruch
deß volcks erlöſen: wirſt mich zum häupt
ſetzen über die Heyden.
45. Ein volck hat mir gedienet/ das
mir unbekand war: durch das gehör der
ohren iſt mirs unterthänig worden.
46. Die frembde kinder haben mir
fürgelogen/ d. e frembde kinder ſind veral-
tet/ und haben auß ihrer bahn gehincket.
47. Der HErr lebet/ und mein Gott
ſey gebenedeyet / und der Gott meines
heyls müſſe erhöhet werden.
48. Gott/ der du mir rache gibſt/ und
wirffſt die völcker unter mich: mein er-

retter von meinen zornigen feinden.
49. Du wirſt mich erhöhen von de-
2. Reg. 22.d.50. Rom. 15 b. 9. nen/die ſich wider mich ſetzen: wirſt mich
von dem ungerechten mann erlöſen.
50. Darumb wil ich dir/ O HERR/
dancksagen unter den Heyden: und dei-
nem namen lobſingen.
51. Der das heyl ſeines königs mäch-
tig groß macht/ und dem David ſeinem
geſalbten barmhertzigkeit thut / und ſei-
nem ſamen biß in ewigkeit.

Der XVIII. Pſalm.

1. Zum ende / ein pſalm Davids.
2. DJe himmel erzehlen die herrlich-
keit Gottes/ und das firmament
verkündiget die wercke ſeiner hände.
3. Ein tag redet zum andern das
wort herauß / und eine nacht gibts der
andern zu erkennen.
Rom. 10 d. 18. 4. Es ſind keine ſprachen noch zun-
Luc. 24. g. 46. gen/ darinn man ihre ſtimm nicht höre.
5. Ihr gelaut iſt in der gantzen welt
außgangen: und ihre wort biß zum ende
deß erdbodens.
6. In der Sonnen hat er ſeine hüt-
ten geſetzt: und ſie gehet herfür wie ein
bräutigam auß ſeiner ſchlafkammer:
7. Sie iſt frölich wie ein rieſe den weg
zu lauffen: Ihr außgang iſt vom äuſ-
ſerſten ende deß himmels: Und ihr lauff
gehet wiederumb biß zu ſeinem äuſſer-
ſten ende: und iſt keiner/ der ſich für ihrer
hitz mag verbergen.
8. Das geſetz deß HErrn iſt unbefle-
ckect/ und bekehret die ſeelen: deß HErrn
zeugnuß iſt getreue / und gibt weißheit
den geringen.
9. Die rechte deß HErrn ſind richtig/
und erfreuen die hertzen / das gebot deß
HErrn iſt klar/ und erleuchtet die augen.
10. Die furcht deß HErrn iſt heilig/
und bleibet in alle ewigkeit: die gerichte
deß HErrn ſind warhafftig / und in ih-
nen ſelbſt gerechtfertiget.
11. Man hat mehr darnach zu ver-
langen/ dann nach gold/ und vielem edel-
geſtein: ſie ſind auch ſüſſer / dann honig
und honigſeim.
12. Zwar dein knecht bewahret ſie:
dann wer ſie hält/ der bekömmt groſſe be-
lohnung.
13. Wer verſtehet die übertrettung?
Reinige mich von meinen verborgenen
ſünden/
14. Und wegen der frembden ſünde
verſchone deines knechts. Wann ſie nicht
über mich herrſchen / ſo werde ich unbe-
flecket ſeyn: und von einer ſehr groſſen
ſünde gereiniget werden.
15. Auch wird dir die rede meines
munds wol gefallen: und die betrach-
tung meines hertzens iſt immerdar für
deinem angeſicht. HErr/ du biſt mein
helffer/ und mein erlöſer.

Der XIX. Pſalm.

1. Zum ende/ ein pſalm Davids.
2. DEr HErr erhöre dich am tage
der trübſal: der name deß Got-
tes Jacob beſchirme dich.
3. Er ſchicke dir hülffe vom heilig-
thumb: und beſchütze dich auß Sion.
4. Er gedencke an alle deine opffer-
hande: und dein brandopffer müſſe fett
werden.
5. Er gebe dir/ was dein hertz be-
gehret / und er beſtätige alle deine raht-
ſchläge.
6. Wir wollen uns erfreuen in dei-
nem heyl: und werden im namen unſers
Gottes hoch gerühmet werden.
7. Der HErr erfülle alle dein begeh-
ren: Jetzt erkenne ich/ daß der HERR
ſeinem Geſalbten geholffen hat. Er
wird ihn von ſeinem heiligen himmel
erhören: das heyl ſeiner rechten hand iſt
mächtig.
8. Dieſe verlaſſen ſich auff wagen/
und jene auff roſſe: wir aber wollen im
namen Gottes unſers HErrn anruffen.
9. Jene ſind verſtricket/ und zu boden
gefallen: wir aber ſind auffgeſtanden/
und ſind auffgerichtet worden.
10. HErr/ hilff dem könige: und erhöre
uns am tage / wann wir dich anruffen.

Der XX. Pſalm.

1. Zum ende/ ein pſalm Davids.
2. HErr/ der könig wird ſich erfreuen
in deiner ſtärcke: und über deinem
heyl wird er ſehr frolocken.
3. Du haſt ihm gegeben / was ſein
hertz hat begehret: und haſt ihm nicht
entzogen / was ſeine lippen gewünſchet
haben.
4. Dann du biſt ihm unter augen kom-
men mit dem lieblichen ſegen: Eine kron
von köſtlichem geſtein haſt du auff ſein
haupt geſetzt.
5. Er hat das leben von dir begehrt:
und du haſt ihm lange tage gegeben im-
mer/ und in alle ewigkeit.
6. Seine ehr iſt groß in deinem heyl:
du wirſt ehr und groſſe zierde auff ihn
legen.

7. Dann du wirſt ihn zum ſegen ge-
ben in alle ewigkeit: du wirſt ihn mit
deinem angeſicht in freuden ergetzen.
8. Dann der könig hoffet auff den
HErrn: er wird auch in der barmher-
tzigkeit deß Allerhöchſten nicht beweget
werden.
9. Laß deine hand ſich finden über al-
le deine feinde: deine rechte müſſe ſie alle
finden/ die dich haſſen.
10. Du wirſt ſie machen wie einen
feuerofen/ in der zeit deines angeſichts:
der HERR wird ſie ſchrecken in ſeinem
zorn/und das feuer wird ſie freſſen.
11. Ihre frucht wirſt du vom erdbo-
den vertilgen: und ihren ſamen von der
menſchen kindern.
12. Dann ſie haben böſe dinge auff
dich lencken wollen/ ſie haben anſchläge
erdacht/ die ſie nicht konten beſtätigen.
13. Dann du wirſt ſie zurück treiben:
was dir übrig bleibet/ dadurch wirſt du
ihr angeſicht bereiten.
14. HERR/ erhebe dich in deiner
krafft: ſo wollen wir ſingen/ und deine
ſtärcke mit pſalmen preiſen.

Der XXI. Pſalm.

1. Zum ende für die auffnehmung in
der morgenſtund/ ein pſalm Davids.
Matt. 27 c. 46. Marc. 15 d. 34. 2. MEin Gott/ mein Gott/ ſiehe
auff mich: Warumb haſt du
mich verlaſſen: Die wort meiner ſünde
ſind gar weit von meinem heyl.
3. Mein Gott/ ich ruffe durch den
tag/und du erhöreſt mich nicht:dazu deß
nachts/und ſol mir nicht zur thorheit ge-
rechnet werden.
4. Du aber wohneſt im heiligthumb/
du lob Iſrael.
5. Auff dich haben unſere vätter ge-
hoffet: ſie haben gehoffet/ und du haſt
ihnen auch außgeholffen.
6. Sie haben zu dir geruffen/ und
ſind errettet: auff dich haben ſie vertrau-
et/und ſind nicht zuſchanden worden.
Matt. 27 d. 39. Marc. 15 c. 29. Matth. 27. c. 43. 7. Ich aber bin ein wurm/ und kein
menſch: ein ſchmach der leute/ und eine
verachtung deß volcks.
8. Alle die mich ſehen/ die ſpotten
mein: ſie reden mit ihren lippen/ und
ſchütteln das häupt.
9. Er hat auff den HErrn gehoffet/
der rette ihn: Er helffe ihm auß/ dieweil
er ein gefallen zu ihm hat.
10. Dann du biſt/der mich auß mut-
terleib gezogen hat: meine zuverſicht
von meiner mutter brüſten her.
11. Auff dich bin ich geworffen auß
mutterleib: du biſt mein Gott von mei-
ner mutterleib an/
12. Weiche nicht von mir: dann das
leiden iſt ſehr nahe: und iſt keiner der
hülffe leiſte.
13. Viel kälber haben mich umbge-
ben: fette ochſen haben ſich umb mich
her gemacht.
14. Sie haben ihr maul über mich
auffgeſperret/ wie ein reiſſender und
brüllender löwe.
15. Ich bin außgeſchüttet wie waſſer:
und alle mein gebein iſt zerſtreuet. Mein
hertz iſt mitten in meinem leibe worden/
wie wax/das zerſchmeltzet.
16. Meine krafft iſt verdorret/ wie
eine ſcherbe/ und meine zunge klebet an
meinem rachen: und du haſt mich in den
ſtaub deß tods geführet.
17. Dann viel hunde haben mich
umbgeben: und die rotte der boßhaffti-
gen iſt umb mich her. Sie haben meine
hände und meine füſſe durchgraben:
18. Und alle meine gebeine gezehlet.
Sie haben aber auff mich acht genom-
men/ und mich angeſehen:
19. Meine kleider haben ſie unter ſich Matth. 27. d. 35. Joan. 19 23. 24.
getheilet/ und über mein gewand das
loos geworffen.
20. Du aber/ O HErr/ mache deine
hülffe nicht weit von mir: Siehe auff
meinen ſchutz.
21. Errette meine ſeele vom ſchwerdt
O Gott: und meine einſame auß der
hand deß hunds.
22. Erlöſe mich auß dem rachen deß
löwen/ und meine demut von den hör-
nern der einhörner.
23. So will ich deinen namen meinen Heb. 2. c. 12.
brüdern verkündigen: mitten unter der
gemein wil ich dich preiſen.
24. Die ihr den HErrn fürchtet/ lo-
bet ihn: ehret ihn alle/ die ihr vom ſa-
men Jacobs ſeyd.
25. Ihn fürchte der gantze ſamen Iſ-
rael: dann er hat das flehen deß armen
nicht verachtet/ noch verſchmähet. Er
hat auch ſein angeſicht von mir nicht ab-
gewendet: und da ich zu ihm rieff/ hat
er mich erhöret.
26. Bey dir iſt mein lob in der groſ-
ſen gemeine: Ich wil meine gelübde be-
zahlen für dem angeſicht derjenigen/ die
ihn fürchten.
27. Die armen werden eſſen/ und
erſättiget werden: auch werden den
HERRN loben die ihn ſuchen: Ihre

xrtzen werden in alle ewigkeit leben.
28. Alle ende der erden werden daran
gedencken / und zum HErrn ſich bekeh-
ren: So werden auch alle geſchlechte der
Heyden anbeten für ſeinem angeſicht.
29. Dann das reich iſt deß HErrn/
und er wird herrſchen über die Heyden.
30. Alle feiten der erden haben geſſen
und angebetet: es werden alle die nider-
fallen für ſeinem angeſicht/ die zur erden
hinunterfahren.
31. Und meine ſeele wird ihm leben:
und mein ſamen wird ihm dienen.
32. Man wird dem HErrn künffti-
ges geſchlecht ankündigen: und die him-
mel werden ſeine gerechtigkeit dem volck
vermelden/ das noch ſol geboren werden/
welches der HErr erſchaffen hat.

Der XXII. Pſalm.

1. Ein pſalm Davids.

Iſa. 40. DEr HERR regiret mich / und mir
b. 11. wird nichts mangeln:
Jer. 23. 2. Er hat mich an ein ort geſetzt/ da
a. 5. Eze. 34. weyde iſt. Er hat mich aufferzogen bey
f. 23. dem waſſer der erquickung:
Joan. 10 3. Meine ſeele hat er bekehret. Er hat
b. 11. 1.Pet. 2. mich geführet auff die wege der gerech-
d.25. & tigkeit/ umb ſeines namens willen.
5. 2,4. 4. Wann ich dann ſchon mitten im
ſchatten deß tods herwandelt / ſo wil ich
doch kein unglück fürchten: dann du biſt
bey mir. Deine ruhte / und dein ſtab/
die haben mich getröſtet.
5. Du haſt einen tiſch für meinem
angeſicht bereitet/ wider die/ ſo mich pla-
gen. Du haſt mein haupt mit öl reich-
lich geſalbet: und wie herrlich iſt mein
kelch/ der truncken macht!
6. Und deine barmhertzigkeit wird
mir nachfolgen alle die tage meines le-
bens: damit ich im hauſe deß HErrn
wohnen möge zu ewigen tagen.

Der XXIII. Pſalm.

1. Am erſten tage deß ſabbats / ein
pſalm Davids.

1. Cor. DJe erde iſt deß HErrn / und ihre
10. f.26. fülle: der erdboden/ und alle/ die
Pſal. 49 darauff wohnen.
b. 12. 2. Dann er ſelbſt hat ihn auff das
meer gegründet: und hat ihn auff den
waſſerſtrömen zubereitet.
3. Wer wird auff den berg deß HErrn
hinauff gehen? oder wer wird ſtehen
auff ſeiner heiligen ſtatt?
4. Der unſchuldig an händen iſt/ und
rein von hertzen/ der ſeine ſeele nicht ver-
geblich genommen/ noch ſeinem nechſten
betrieglich geſchworen hat.
5. Der wird den ſegen vom HErrn
empfangen: und barmhertzigkeit von
Gott ſeinem Heyland.
6. Diß iſt das geſchlecht derjenigen/
die ihn ſuchen / die das angeſicht ſuchen
deß Gottes Jacob.
7. Ihr fürſten hebet auff eure thoren/
und erhebet euch ihr ewige pforten: ſo
wird der könig der ehren hinein gehen.
8. Wer iſt dieſer könig der ehren?
Der HERR/ der ſtarck und mächtig iſt:
der mächtige HErr im ſtreit.
9. Ihr fürſten hebet auff eure thoren/
und erhebet euch / ihr ewige pforten: ſo
wird der könig der ehren hinein gehen.
10. Wer iſt der könig der ehren? Der
HErr der heerſcharen / der iſt der könig
der ehren.

Der XXIV. Pſalm.

1. Zum ende / ein pſalm Davids.

ZU dir/ HErr/ erhebe ich meine ſeele.
2. Mein Gott auff dich vertraue
ich/ laß mich nicht zuſchanden werden.
3. Laß auch meine feinde mich nicht
verlachen: dann alle/ die auff dich har-
ren/ werden nicht zuſchanden.
4. Es müſſen zuſchanden werden al-
le/ die vergeblich unrecht handeln. HErr/
zeige mir deine wege: und lehre mich dei-
ne ſteige.
5. Führe mich richtig in deiner war-
heit/ und lehre mich: dann du biſt Gott/
mein Heyland/ und auff dich hab ich ge-
harret den gantzen tag.
6. Gedencke/ O HErr / an deine er-
barmungen / und an deine vielfältige
barmhertzigkeit / die von anfang der
welt her geweſen iſt.
7. Gedencke nicht an die ſünde mei-
ner jugend/ und an meine unwiſſenheit.
Sey du meiner eingedenck nach deiner
barmhertzigkeit: O HErr / umb deiner
gütigkeit willen.
8. Gütig und gerecht iſt der HErr:
darumb wird er denen ein geſetz geben/
die auff dem wege übertretten.
9. Die ſanfftmütigen wird er im ge-
richt führen: und die gütigen wird er ſei-
ne wege lehren.
10. Alle wege deß HErrn ſind barm-
hertzigkeit und warheit / denen die nach
ſeinem bund/ und zeugnuſſen fragen.
11. Umb deines namens willen / O
HERR/ wirſt du meiner ſünde gnädig
ſeyn: dann ihrer iſt viel.

12. Wer iſt der menſch/ der den HErrn fürchtet? Er hat ihm ein geſetz verordnet auff dem wege/ den er erwehlet hat.
13. Seine ſeele wird im guten wohnen: und ſein ſamen wird das land erben.
14. Der HErr iſt denen eine veſtung/ die ihn fürchten: und ſein bund wird ihnen offenbaret werden.
15. Meine augen ſind allezeit zum HErrn gerichtet: dann er wird meine füſſe auß dem ſtrick erretten.
16. Siehe mich an/ und erbarme dich mein: dann ich bin einſam und arm.
17. Die trübſalen meines hertzen haben ſich faſt gemehret: errette mich auß meinen nöhten.
18. Siehe mein elend und meine müh an: und verzeihe mir alle meine ſünde.
Joan. 15. v. 25. 19. Siehe auch meine feinde an/ dann ihrer ſind viel worden / und ſie haben mich ohn urſach gehaſſet/
20. Bewahre meine ſeele / und erlöſe mich: daß mich nicht zuſchanden werden/ dann ich hab auff dich vertrauet.
21. Die unſchuldigen und gerechten hangen mir an: dann ich harre auff dich.
22. Erlöſe Iſrael / O Gott/ auß allen ſeinen nöhten.

Der XXV. Pſalm.

Zum ende/ ein pſalm Davids.

1. Richte mich/ O HErr/ dann ich bin in meiner unſchuld einhergangen: und dieweil ich auf den HErrn vertraue/ ſo werde ich an kräfften nicht abnehmen.
2. Prüfe mich / HErr/ und verſuche mich: bewähre durchs feuer meine nieren / und mein hertz.
3. Dann deine barmhertzigkeit iſt für meinen augen: und ich habe ein wolgefallen an deiner warheit.
4. Ich hab im raht der eitelkeit nicht geſeſſen: auch wil ich nicht herein gehen mit denen/ die unrecht handeln.
5. Ich haſſe die verſamlung der boßhafftigen: und wil bey den gottloſen nicht ſitzen.
6. Unter den unſchuldigen wil ich meine hände waſchen/ und wil umb deinen altar gehen/ O HErr.
7. Damit ich die ſtim̃ deines lobs hören mag / und alle deine wunderthaten erzehlen.
8. HErr/ ich habe die zierde deines hauſes lieb / und das ort/ da deine herrlichkeit wohnet.
9. Nimm meine ſeele nicht hinweg / O Gott / mit den gottloſen / noch mein leben mit den blutdürſtigen männern:
10. In deren händen ungerechtigkeit iſt un̄ ihre rechte iſt mit geſchencken erfüllet.
11. Ich aber bin in meiner unſchult herein gangen: erlöſe mich und ſey mir gnädig.
12. Mein fuß ſtehet in auffrichtigkeit: In den verſammlungen / O HErr/ wil ich dich loben.

Der XXVI. Pſalm.

1. Ein pſalm Davids/ ehe dann er geſalbet ward.

Der HErr iſt mein licht und mein heyl / wen ſol ich dann fürchten? Der HErr iſt ein beſchirmer meines lebens / für wem ſolt mir grauen?
2. Als ſchädliche leute über mich heran kamen/ mein fleiſch zu freſſen/ da ſind meine feinde / die mich plagen/ krafftlos worden/ und zu boden gefallen.
3. Wann ſchon ein heerläger wider mich geſchlagen wäre / ſo ſolte ſich mein hertz doch nicht fürchten. Wann auch ein ſtreit wider mich aufſtünde / ſo wil ich mich darauff verlaſſen.
4. Ich hab ein ding vom HErrn gebeten / darumb wil ich nochmal anhalten: daß ich im hauſe deß HErrn wohnen möge alle die tage meines lebens: damit ich die ſchöne luſt deß HErrn anſchaue/ und ſeinen tempel beſuche.
5. Dann er hat mich in ſeiner hütten verborgen: Er hat mich am böſen tage beſchirmet an einem heimlichen ort ſeiner hütten.
6. Auff einen felſen hat er mich erhöhet: ſo hat er auch jetzt mein haupt erhoben über meine feinde. Ich bin herumb gangen/ und hab in ſeiner hütten ein lobopffer geopffert mit hohem geſchrey: Ich wil ſingen/ und mit pſalmen den HErrn preiſen.
7. Erhöre meine ſtimm / O HErr/ damit ich zu dir geruffen habe: erbarme dich mein/ und erhöre mich.
8. Mein hertz hat zu dir geſagt/ mein angeſicht hat dich geſucht: HErr/ ich wil dein antlitz auch ſuchen.
9. Wende dein angeſicht nicht ab von mir: weiche nicht im zorn von deinem knecht: Sey du mein helffer: verlaß mich nicht / und verachte mich nicht/ O Gott mein Heyland.
10. Dann mein vatter und meine mutter haben mich verlaſſen: Aber der HErr hat mich auffgenommen.
11. HErr/ gib mir ein geſetz auff deinem weg/ und führe mich auff die rechte bahn umb meiner feinde willen.

12. Gib mich nicht über in den willen derjenigen / die mich plagen: dann es ſind falſche zeugen wider mich auffgeſtanden/ und die boßheit hat ihr ſelbſt gelogen.

13. Ich glaube/ daß ich die güter deß HErrn ſehen werde im lande der lebendigen.

14. Erwarte deß HErrn/ und handle männlich: laß dein hertz ſich ſtärcken/ und harre auff den HErrn.

Der XXVII. Pſalm.

Ein pſalm für David ſelbſt.

Zu dir wil ich ruffen/ O HErr/ ſchweige nicht für mir/ mein Gott: damit ich nicht etwan/ wann du für mir ſchweigeſt/ denjenigen gleich werde/ die zur gruben hinunter fahren.

2. Erhöre/ O HErr/ die ſtimm meines flehens/ wann ich zu dir bete/ wann ich meine hände zu deinem heiligen tempel auffhebe.

3. Zeuch mich nicht zugleich hin mit den ſündern: und vertilg mich nicht mit den übelthätern: Die friedlich reden mit ihrem nechſten / ſie haben aber böſes in ihren hertzen.

4. Gib ihnen nach ihren wercken/ und nach der ſchalckheit ihrer ſünde. Vergilt ihnen nach den wercken ihrer hände: und bring ihnen wiederumb zu hauß/ was ſie verdienet haben.

5. Dann ſie haben die wercke deß HERRN/ und die wercke ſeiner hände nicht verſtanden/ ſo wirſt du ſie zerſtören/ und nicht wieder auffbauen.

6. Gebenedeyet ſey der HErr: dann er hat die ſtimme meines flehens erhöret.

7. Der HErr iſt mein helffer/ und mein beſchirmer: auff ihn hat mein hertz vertrauet/ und mir iſt geholffen. Und mein fleiſch iſt wiederumb erfriſchet: Ich wil ihm auch auß freywilligem gemüht lob und danck ſagen.

8. Der HERR iſt die ſtärcke ſeines volcks: und ein beſchirmer über das heyl ſeines geſalbten.

9. Hilff deinem volck/ O HErr/ und ſegne dein erbtheil: und regire ſie / und erhöhe ſie biß in ewigkeit.

Der XXVIII. Pſalm.

1. **Ein pſalm Davids/ da die hütte außgebauet war.**

Bringet dem HERRN/ ihr kinder Gottes: bringet dem HErrn kinder der widder.

2. Bringet dem HERRN preiß und ehr/ bringet dem HErrn ehre ſeines namens: betet den HERRN an in ſeinem heiligen vorhof.

3. Die ſtimm deß HErrn gehet über die waſſer/ Gott der majeſtät donnert: der HErr iſt über vielen waſſern.

4. Die ſtimm deß HErrn gehet in der krafft: die ſtimm deß HErrn gehet in der herrlichkeit.

5. Die ſtimm deß HErrn zerbricht die cedernbäume: und der HErr wird zerbrechen die cedernbäume am Libano.

6. Er wird ſie zerſchlagen wie ein kalb am Libano: aber der geliebter wird ſeyn / wie ein junges böcklin der einhörner.

7. Die ſtimme deß HErrn zerſchneidet die flammen deß feuers.

8. Die ſtimm deß HErrn macht/ daß die wüſte zittert: und der HErr wird die wüſte Cades bewegen.

9. Die ſtimm deß HErrn bereitet die hirtzen / ſie entblöſſet die dicken wälde: und jederman wird in ſeinem tempel ehr ſagen.

10. Der HErr macht daß die ſündflut ſtehen bleibet: und der HErr wird wie ein könig ſitzen ewiglich.

11. Der HErr wird ſeinem volcke krafft geben: der HErr wird ſein volck ſegnen im frieden.

Der XXIX. Pſalm.

1. **Ein pſalm zu ſingen bey der einweihung deß hauſes Davids.**

2. Ich wil dich erheben/ O HERR/ dann du haſt mich auffgenommen: und haſt meine feinde ſich über mich nicht erfreuen laſſen.

3. HErr mein Gott/ ich habe zu dir geruffen/ uñ du haſt mich geſund gemacht.

4. HErr / du haſt meine ſeele auß der hölle herauß geführet: du haſt mich gefreyet von denen/ die hinunter fahren in die gruben.

5. Lobſinget dem HErrn/ ihr ſeine heiligen: und preiſet die gedächtnuß ſeiner heiligkeit.

6. Dann es iſt wol zorn in ſeinem grimm: aber leben iſt in ſeinem willen. Am abend währet das weinen: und gegen morgen iſts freude.

7. Ich aber ſprach / da ich alles in überfluß hatte: Nun mag ich in ewigkeit nicht beweget werden.

8. HErr/ in deinem wolgefallen haſt du meiner zierde krafft gegeben. Du haſt

angeſicht von mir abgewendet / da bin
ich betrůbet worden.
9. Ich wil / HErr / zu dir ruffen: und
will meinem Gott flehen.
10. Was nutz iſt in meinem blut/
wañ ich zur verweſung hinunter fahre?
Wird der ſtaub dich auch loben/oder dei-
ne warheit verkůndigen?
11. Der HErr hats gehöret/und hat
ſich über mich erbarmet: der HErr iſt
mein helffer worden.
12. Du haſt mir mein weinen in freu-
de verwandelt: Meinen ſack haſt du zer-
ſchnitten / und mich mit freuden umge-
ben: Damit meine ehr dir ſinge/und ich
nicht mit leiden geplaget werde. HErr
mein Gott / ich wil dir lob und danck ſa-
gen ewiglich.

Der XXX. Pſalm.

1 Zum ende/ ein pſalm Davids für
die entzůckung.
2. HErr/ ich vertraue auff dich / laß
mich nimmermehr zuſchandē wer-
den: erlöſe mich in deiner gerechtigkeit.
3. Neige dein ohr zu mir / und eile
mich zu erretten. Sey mir ein beſchir-
mender Gott: und ein haus der zuflucht/
daß du mir helffeſt.
4. Dann du biſt meine ſtärcke / und
meine zuflucht: um deines namens wil-
len wirſt du mich vergleiten/uñ ernehren.
5. Du wirſt mich auß dieſem ſtrick
führen / den ſie mir heimlich gelegt ha-
ben: dann du biſt mein beſchirmer.
Luc. 23. c. 46. 6. In deine hände befehle ich meinen
geiſt: du haſt mich erlöſet / O HErr/du
Gott der warheit.
7. Du haſſeſt diejenigen / die auff ei-
telkeit vergeblich halten. Ich aber hab
auff den HErrn vertrauet:
8. Ich wil frolocken und freuen mich
in deiner barmhertzigkeit. Dann du haſt
mein elend angeſehen / und haſt meine
ſeele auß den nöhten erlöſet.
9. Du haſt mich in die hände deß
feinds nicht beſchloſſen/ meine füſſe haſt
du auff einen raumen plan geſetzt.
10. Erbarm dich mein / O HERR/
dann ich werde beängſtiget: mein auge
iſt durch den zorn gar betrůbet/auch mei-
ne ſeele/und mein bauch.
11. Dann mein leben hat von ſchmer-
tzen abgenommen/ und meine jahren vō
ſeufftzen. Meine krafft iſt von armut ab-
gangen / und mein gebein iſt betrůbet.
12. Ich bin für allen meinen feinden
her / auch meinen nachbarn gar zur
ſchmach worden: und zu einer furcht
meinen bekandten. Die mich ſahen/ die
flohen hinauß von mir:
13. Ich bin/ gleich einem todten/auß
dem hertzen vergeſſen worden. Ich bin
worden wie ein zerbrochenes geſchirr:
14. Dann ich habe ſchelten gehöret
von vielen leuten / die ſich rings umb
mich her halten: da ſie zugleich wider
mich beyeinander kamē/habē ſie geraht-
ſchlaget meine ſeele hinweg zu nehmen.
15. Ich aber/O HErr/vertrauete auf
dich/und ſprach: Du biſt mein Gott:
16. Mein glück iſt in deinen händen.
Errette mich auß der hand meiner fein-
de/und von denen/die mich verfolgen.
17. Erleuchte dein angeſicht über dei-
nen knecht/ hilff mir in deiner barmher-
tzigkeit/ O HErr/
18. Und laß mich nicht zuſchanden
werden / dann ich habe dich angeruffen.
Die gottloſen müſſen in ſchanden ſtehē/
und in die hölle geführet werden:
19. Betriegliche lippen müſſen ver-
ſtummen: welche redē/ wz unrecht iſt/wider
den gerechten in hoffart/und mißbrauch.
20. Wie groß und vielfältig iſt deine
ſüſſigkeit/ O HErr/welche du verborgen
haſt für diejenigen/die dich fürchten/Du
haſt ſie für die zubereitet/ welche auf dich
vertrauen / für dem angeſicht der men-
ſchenkinder.
21. Du wirſt ſie verbergen im heim-
lichen ſchirm deines angeſichts/ für dem
ſchrecken der menſchen. Du wirſt ſie be-
ſchirmen in deiner hütten / für dem wi-
derſpruch der zungen.
22. Gebenedeyet ſey der HErr: dann
er mir ſeine barmhertzigkeit wunderlich
hat bewieſen in der veſten ſtadt.
23. Ich aber ſprach in der entzůckung
meines gemůts: Nun bin ich von dem
antlitz deiner augen verworffen. Dar-
umb haſt du die ſtimm meines gebets
erhöret/da ich zu dir rieff:
24. Liebet den HErrn alle ſeine hei-
ligen: dann der HErr wird die warheit
ſuchen/ und wirds denen reichlich vergel-
ten/ die hochmut treiben.
25. Handelt månnlich/und laſſet euer
hertz ſich ſtärcken/ alle / die ihr auff den
HErrn vertrauet.

Der XXXI. Pſalm.

Eine unterweiſung für David ſelbſt.
Selig ſind die / denen ihre miſſetha-
ten erlaſſen ſind / und denen ihre
ſünde bedecket ſind.
2. Selig iſt der mann/dem der HErr

Rom. 4. a. 7. die ſünde nicht zurechnet/ und iſt kein betrug in ſeinem geiſt.

3. Dieweil ich geſchwiegen habe/ iſt mein gebein veraltet: Immittelſt rieff ich den gantzen tag.

4. Dann deine hand war tag und nacht ſchwerlich über mir: Ich habe mich bekehret in meinem elend/ dieweil der dorn in mich geſtochen iſt.

Iſa. 65. d. 24. 5. Meine ſünde hab ich dir kund gemacht: und habe meine ungerechtigkeit nicht verborgen. Ich ſprach: Meine ungerechtigkeit wil ich dem HErrn wider mich bekennen: da haſt du mir die gottloſigkeit meiner ſünde vergeben.

6. Dafür wird ein jeglicher heilige zu dir beten zu gelegener zeit. Jedoch wann groſſe waſſer/gleich einer ſündflut herein brechen/ſo werden ſie zu ihm nicht nahen.

7. Du biſt meine zuflucht auß der trübſal/die mich umbfangen hat: meine freude/ errette mich von denen/ die mich umbgeben.

8. Ich wil dir verſtand geben/und wil dich unterrichten auff dem wege/darauff du ſolt wandeln: mein auge wil ich veſt über dir halten.

9. Werdet nicht/ wie ein roß und maulthier/ die keinen verſtand haben. Zwinge ihre backen mit einem gebiß und zaum/ die ſich zu dir nicht nahen.

10. Viel plagen kommen über den ſünder: Wer aber auff den HErrn vertrauet/ dẽ wird barmhertzigkeit umgebẽ.

11. Freuet euch im HErrn/und frolocket ihr gerechten: und rühmet euch alle/ die ihr auffrichtig ſeyd von hertzen.

Der XXXII. Pſalm.

Ein pſalm Davids.

1. FRolocket ihr gerechten im HErrn. Es ſteht den auffrechten wol an/ daß ſie loben.

2. Dancket dem HERRN auff der harffen: lobſinget ihm auff dem pſalterſpiel von zehen ſchnuren.

3. Singet ihm ein neues lied: lobſinget ihm herrlich mit lautem geſchrey.

4. Dann deß HErrn wort iſt auffrecht/ und alle ſeine werck in treuen.

5. Er hat barmhertzigkeit und das recht lieb: Die erde iſt voll der barmhertzigkeit deß HErrn.

6. Durch deß HErrn wort ſind die himmel beveſtiget/ und alle ihre heerskrafft durch den Geiſt ſeines mundes.

7. Er verſamlet die waſſer deß meers gleich wie in einen ſchlauch/ und legt die abgründe in ſchatzkammern.

8. Die gantze welt fürchte den HErrn: und müſſen für ihm zittern alle/ die auff dem erdboden wohnen.

9. Dann er hat geſprochen/ und es iſt worden: Er hats befohlen/und es iſt erſchaffen. Judith, 16. a. 17.

10. Der HERR zertrennet die rahtſchläge der Heyden: Er verwirfft aber auch die gedancken der völcker/ und verwirfft die anſchläge der fürſten.

11. Aber deß HErrn raht bleibet in ewigkeit: ſeines hertzens gedancken bleiben von einem geſchlecht zum andern.

12. Selig iſt das volck/ deſſen Gott der HErr iſt: das volck/das er ihm zum erbtheil hat außerwehlet.

13. Der HErr ſchauet vom himmel herab: er ſiehet alle menſchenkinder.

14. Er ſiehet von ſeiner wolbereiten wohnung hernieder auff alle die/ ſo auff erden wohnen.

15. Der ihre hertzen/ eines jeglichen inſonderheit/gemacht hat: und verſtehet alle ihre wercke.

16. Ein könig wird nicht erhalten durch groſſe macht: uñ einem rieſen wird nicht geholffen durch die gröſſe ſeiner ſtärcke.

17. Auff ein pferd iſt zum heyl nicht zu trauen: ſeine überſchwengliche groſſe ſtärcke wird ihm nicht helffen.

18. Sihe die augen deß HErrn ſehen auff die/ die ihn fürchten: und die auff ſeine barmhertzigkeit vertrauen.

19. Damit er ihre ſeelen vom tod errette/ und ernehre ſie in hungersnoht.

20. Unſere ſeele harret auf den HErrn: dann er iſt unſer helffer und beſchirmer.

21. Dann unſer hertz erfreuet ſich in ihm: und wir vertrauen auff ſeinen heiligen namen.

22. HErr/ deine barmhertzigkeit ſey über uns: wie wir unſer vertrauen auff dich geſetzt haben.

Der XXXIII. Pſalm.

1. Für David/da er ſein angeſicht verſtellet für Achimelech/ der ihn von ſich ließ/ und er zoge hinweg. (1. Reg. 21.)

2. ICh wil den HErrn preiſen zu aller zeit/ ſein lob ſol immerdar in meinem munde ſeyn.

3. Meine ſeele ſol ſich rühmen im HErrn: das müſſen die ſanfftmütigen hören/ und ſich erfreuen.

4. Machet den HERRN groß mit mir: und laſſet uns miteinander ſeinen namen erhöhen.

5. Ich habe den HERRN geſucht/ er hat mich auch erhöret: und hat

mich

mich auß allem meinem leiden errettet.
6. Trettet zu ihm / und laſſet euch er-
leuchten: ſo ſollen eure angeſichter nicht
beſchämet werden.
7. Dieſer arme hat geruffen / ſo hat
ihn der HErr erhöret: und hat ihm auß
allem ſeinem leiden geholffen.
8. Der engel deß HErrn wird ſich lä-
gern rings umb diejenigen/die ihn fürch-
ten: und wird ſie erretten.
9. Schmecket und ſehet / dann der
HErr iſt ſüß: ſelig iſt der mann/der auff
ihn vertrauet.
10. Fürchtet den HErrn alle ſeine
heiligen: dann die ihn fürchten / die lei-
den keinen mangel.
Luc.1. f.51. 11. Die reichen haben wol mangel
und hunger gelitten: aber die den
HErrn ſuchen / die werden an keinem
gut mangel haben.
12. Kommet her ihr kinder / höret
mir zu: Jch wil euch die furcht deß
HErrn lehren.
1.Pet.3. b.10. 13. Wer iſt der menſch/der luſt hat zu
leben / und begehrt gute tage zu ſehen?
14. Zäume deine zungen vom böſen:
und deine lippen / daß ſie keinen betrug
reden.
15. Weiche ab vom böſen/und thue das
gute: Suche frieden/ und jage ihm nach.
Eccl.15. d.10. Heb.4. c.13. 16. Die augen deß HErrn ſind auff
die gerechten gerichtet / und ſeine ohren
auff ihr gebet.
17. Aber das angeſicht deß HErrn
auff die übelthäter: damit er ihre ge-
dächtnuß vom erdboden vertilge.
18. Die gerechten haben geruffen /
und der HErr hat ſie erhöret: und hat
ſie auß allem ihren leiden errettet.
19. Der HErr iſt nahe bey denen/ die
betrangt von hertzen ſind: und wird den
demütigen von geiſt außhelffen.
20. Die gerechten haben viel leidens:
aber auß dem allen wird ſie der HERR
erlöſen.
21. Der HErr bewahret alle ihre ge-
beine: keins von denſelbigen wird zer-
brochen werden.
22. Der ſünder tod iſt ſehr böſe / und
die den gerechten haſſen / die werden ſich
verſündigen.
23. Der HErr wird die ſeelen ſeiner
knechte erlöſen: und alle / die auff ihn
vertrauen / werden nicht übertretten.

Der XXXIV. Pſalm.

Für David ſelbſt.

1. HERR / richte die leute / die
mich beſchädigen / und ſtrei-
te wider die / die mich beſtreiten.
2. Ergreiff die waffen / und den
ſchild: und ſtehe auff mir zu helffen.
3. Zeuch das ſchwerdt geſchwind auß/
und beſchleuß den weg wider die/ ſo mich
verfolgen: Sprich zu meiner ſeele: Jch
bin dein heyl.
4. Sie müſſen in ſchmach und ſchande
ſtehen / die meiner ſeele nachtrachten.
5. Sie müſſen ſich zurück wenden / Inf.39. v.15.
und zu ſchanden werden/ die mir böſes zu
thun gedencken. Sie müſſen werden/wie
ſtaub für dem angeſicht deß winds: und
der engel deß HErrn beängſtige ſie.
6. Jhr weg müſſe finſter und ſchlipf-
ferig werden: und der engel deß HErrn
verfolge ſie.
7. Dann ſie haben mir ihr netz zum
verderben ohne fug heimlich geſtellet /
und meiner ſeele ohn urſach ſchmählich
zugeredet.
8. Es müſſe ein ſtrick über ihn kom-
men / davon er nicht weiß: und ſein
netz / das er verborgen hat/ müſſe ihn er-
greiffen: er müſſe ſelbſt in ſeinen eige-
nen ſtrick fallen.
9. Aber meine ſeele ſol frolocken im
HErrn: und ſol ſich über ihrem heyl
erluſtigen.
10. Alle meine gebeine ſollen ſagen:
HErr wer iſt dir gleich? Der du den elen-
den erretteſt auß der hand derjenigen/die
ihm zu ſtarck ſind: auch den dürfftigen
und armen von denen/die ihn berauben.
11. Es ſtunden ungerechte zeugen
auff / und fragten mich darumb/ das ich
nicht wuſte.
12. Sie vergolten mir böſes für guts:
meine ſeele troſtlos zu machen.
13. Jch aber thäte ein härin kleid an/da
ſie mir beſchwerlich fielen. Jch demütigte
meine ſeele mit faſten: und mein gebet
müſſe in meinen ſchooß widerkehren.
14. Jch war ihnen zu willen/wie un-
ſerm nechſten freunde und bruder: und
demütigte mich alſo/ wie einer/der trau-
rig und betrübet iſt.
15. Sie aber erfreueten ſich wider
mich / und kamen beyeinander: die geiſ-
ſeln wurden über mich zuſammen ge-
bracht / und ich wuſte nichts darumb:
16. Sie ſind zertrennet/und es reuet ſie
gleichwol nicht: Sie haben mich ange-
fochten/ und faſt hönlich verſpottet/ auch
ihre zähne über mich zuſammen gebiſſen.
17. HErr/wann wirſt du ein einſehen
thun? Errette meine ſeele von ihrer bos-
heit/und meine einſame von den löwen.

18. So wil ich dir dancken in einer groſſen gemein: und loben dich / da viel volcks beyeinander iſt.

Joan.15. d.25. 19. Laß ſie ſich nicht über mich er=freuen / die mir ohn fuge widerſtreben: die mich haſſen ohn urſach / und wincken mit den augen.

20. Dann ſie redeten wol friedlich mit mir: aber wann ſie alſo im zorn zur er=den redeten / giengen ſie mit betrug umb in ihren gedancken.

21. Und ſie ſperreten ihr maul weit auff über mich / und ſprachen: So recht / ſo recht / unſere augen habens geſehen.

22. Du haſts geſehē / O HERR / ſchwei=ge nicht: HErr / weiche nicht von mir.

23. Stehe auff / und hab acht auff mein recht: und auff meine ſache / mein Gott / und mein HErr.

24. Richte mich nach deiner gerech=tigkeit / O HErr mein Gott / und laß ſie ſich über mich nicht erfreuen.

25. Laß ſie in ihren hertzen nicht ſa=gen: Ey / ey / das iſt unſers hertzens luſt: und laß ſie nicht ſagen / Wir haben ihn gefreſſen.

26. Sie müſſen ſich ſchämen / und miteinander ſchamroht werden / die über meinem unglück frolocken: ſie müſſen mit ſcham und ſchanden bekleidet wer=den / die groſſe dinge über mich reden:

27. Aber die müſſen ſich hoch erfreuen und frölich ſeyn / die meine gerechtigkeit wollen: und müſſen allezeit ſagen: Der HErr müſſe hoch geprieſen werden: die den friede ſeines knechts begehren.

28. Und meine zunge ſol deine ge=rechtigkeit betrachten / und dein lob den gantzen tag.

Der XXXV. Pſalm.

1. Zum ende / für den diener deß HErrn Davids ſelbſt.

2. DEr gottloſe hat bey ihm ſelbſt geſagt / daß er ſündigen wolle: Es iſt keine gottesfurcht für ſeinen augē.

Sup.13. a.3. 3. Dann er hat betrieglich gehandelt für ſeinem angeſicht: damit ſeine bosheit gefunden / und gehaſſet werde.

4. Die wort ſeines munds ſind un=gerechtigkeit und betrug: Er hat nicht verſtehen wollen / daß er guts thäte.

5. Er dichtet und trachtet nach unge=rechtigkeit auff ſeinem lager: Er ſtehet auch bey allen unrichtigen wegen: aber die bosheit haſſet er nicht.

6. HErr / deine barmhertzigkeit iſt im himmel / und deine warheit reichet biß an die wolcken.

7. Deine gerechtigkeit iſt wie die ber=ge Gottes: deine gerichte ſind ein tieffer abgrund. Du wirſt / HErr / die menſchen und das vieh erhalten:

8. Wie du / O Gott / deine barmher=tzigkeit vielfältig erzeiget haſt. Aber men=ſchenkinder werden unter dem deckel dei=ner flügel ihre hoffnung haben.

9. Sie werden truncken werden von der überſchwenglichen fülle deines hau=ſes: und du wirſt ſie träncken mit dem bach deiner wolluſt.

10. Dann bey dir iſt der brunn deß lebens: und wir werden in deinem liecht das liecht ſchauen.

11. Strecke deine barmhertzigkeit auß zu denjenigen die dich kennen: und deine gerechtigkeit zu denen / die auffrichtig ſind von hertzen.

12. Laß den fuß der hoffart zu mir nicht kommen: und die hand deß ſünders bewege mich nicht.

13. Daſelbſt ſind die übelthäter ge=fallen: ſie ſind außgeſtoſſen / und haben nicht können beſtehen.

Der XXXVI. Pſalm.

1. Ein pſalm für David ſelbſt.

ERzörne dich nicht über die boshaffti=gen: und eifere nicht über die übel=thäter.

2. Dann ſie werden bald verdorren wie das gras: und geſchwind dahin fal=len / wie das grüne kraut.

3. Hoffe auff den HErrn / und thue guts: und wohne im lande / ſo wirſt du mit ſeiner reichthumb ernehret werden.

4. Habe deine luſt im HERRN / ſo wird er dir geben / was dein hertz begehrt.

5. Offenbare dem HErrn deinen weg / uñ hoffe auff ihn: ſo wird ers wol machē.

6. Und er wird deine gerechtigkeit herfür bringen / wie das licht: und dein recht / wie den mittag.

7. Sey dem HErrn unterworffen / uñ bitte ihn. Erzörne dich nicht über den / dem es glücklich gehet auff ſeinem wege: über einem menſchen / der unrecht thut.

8. Stehe ab vom zorn / und laß den grimm fahren: laß dich den eifer nicht be=wegen / daß du auch böſes thueſt.

9. Dann die boshafftig ſind / die ſol=len vertilget werden: die aber auff den HErrn warten / eben die ſollen das land erben.

10. Und es iſt noch umb eine kleine zeit / ſo wird der ſünder nicht ſeyn / du wirſt auch ſeine ſtatt ſuchen / und wirſt ſie nicht finden.

Matt. 5. a. 4. 11. Aber die ſanfftmütigen werden das land erben / und ſich in groſſem friede erluſtigen.

12. Der gottloſe wird acht geben auff den gerechten: er wird ſeine zähne über ihn zuſammen beiſſen.

13. Aber der HErr wird ihn verlachen: dann er ſiehet fürhin / daß ſein tag kommen wird.

14. Die ſünder haben ihr ſchwerdt außgezogen: und ihren bogen geſpannet: Damit ſie den armen und elenden niederlegen / und erwürgen / die auffrichtig von hertzen ſind.

15. Ihr ſchwerdt müſſe in ihr eigen hertz hineingehen: und ihr bogen müſſe zerbrochen werden.

16. Ein wenig iſt dem gerechten viel beſſer/dann groſſe reichthum der ſünder.

17. Dann die arme der ſünder ſollen zerſchlagen werden: aber der HErr beſtätiget die gerechten.

18. Der HERR kennet die tage der unbefleckten: und ihre erbſchafft wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu ſchanden in der böſen zeit:und in den tagen der theurung werden ſie erſättiget:

20. Dann die ſünder werden umbkommen. Die feinde aber deß HErrn/ ſo bald ſie zu ehren und hochheit kommen / werden abnehmen? und wie der rauch verſchwinden.

21. Der gottloſe wird borgen / und nicht bezahlen: aber der gerechte wird ſich erbarmen / und geben.

22. Dann die ihn geſegnen / die werden das land beſitzen: aber die ihm fluchen / die werden zu grund gehen.

23. Deß menſchen gänge werden vom HErrn gerichtet: und er hat luſt an ſeinem wege.

24. Wann er fällt / ſo wird er doch nicht verletzt werden: dann der HERR legt ſeine hand unter ihn.

25. Ich bin jung geweſen/ und bin alt worden: und habe nicht geſehen/ daß der gerechte verlaſſen iſt / oder daß ſein ſame umb das brodt gangen iſt.

26. Er iſt barmhertzig den gantzen tag/ und leihet: und ſein ſame wird geſegnet ſeyn.

27. Weiche ab vom böſen / und thue das gute: ſo wirſt du ewiglich und immer bleiben.

28. Dann der HERR hat das recht lieb/und wird ſeine heiligen nicht verlaſſen: ſie werden ewiglich bewahret werden. Die ungerechten werden geſtraffet: und der gottloſen ſame wird untergehen.

29. Aber die gerechten werden das erdreich beſitzen: und werden ewiglich und immer darauff wohnen.

30. Der mund deß gerechten wird weisheit betrachten: und ſeine zunge wird reden / was recht iſt. Prov. 11. d. 26. Iſa. 51. a. 7.

31. Das geſetz ſeines Gottes iſt in ſeinem hertzen: und ſeine gänge werden nicht wancken.

32. Der ſünder mercket auff den gerechten / und ſuchet ihn zu tödten:

33. Aber der HERR wird ihn nicht verlaſſen in ſeinen händen: und wird ihn nicht verdammen / wann er von ihm wird geurtheilet werden.

34. Warte auff den HErrn/und bewahre ſeinen weg: ſo wird er dich erhöhen / daß du das land zum erbtheil bekommeſt: wann die gottloſen zu grund gehen / das wirſt du anſchauen.

35. Ich hab einen gottloſen geſehen/daß er ſehr erhöhet war/und hoch aufgewachſen / wie die cedernbäume am Libano.

36. Darnach bin ich fürüber gangen/ und ſihe / er war nicht vorhanden: Ich ſuchet ihn / und ſeine ſtatt ward nicht gefunden.

37. Bewahre die unſchuld/ und ſiehe auff die billichkeit: dann einem friedſamen menſchen bleibet etwas übrig.

38. Aber die ungerechten werden mit einander umbkommen: und was die gottloſen hinter ſich laſſen / das wird zu grund gehen.

39. Aber das heyl der gerechten iſt vom HErrn: und er iſt ihr beſchirmer in zeit der trübſal.

40. Und der HErr wird ihnen beyſtand thun / und wird ſie erlöſen: Er wird ſie erretten von den ſündern / und ihnen helffen: darumb / daß ſie auff ihn vertrauet haben.

Der XXXVII. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids zur erinnerung vom ſabbat.

2. HErr/ſtraffe mich nicht in deinem grimm / und züchtige mich nicht in deinem zorn.

3. Dann deine pfeile ſtecken in mir: und du haſt deine hand über mich beſtätiget.

4. Es iſt nichts geſundes an meinem fleiſch für dem angeſicht deines zorns: kein fried iſt in meinem gebein für meinen ſünden.

5. Dann meine miſſethaten ſind mir über das haupt gewachſen: Sie ſind

ſchwer worden über mir/ wie eine ſchwere bürde.
6. Meine wunden ſind ſtinckend uñ faul wordē/ für dem angeſicht meiner thorheit.
7. Ich bin armſelig und krumm worden biß zum end: den gantzen tag bin ich traurig daher gangen.
8. Dann meine lenden ſind mit ſchimpff erfüllt: und iſt nichts geſundes an meinem fleiſch.
9. Ich bin geplaget und gedemütiget über die maß: und habe gebrüllet für dem ſeufftzen meines hertzens.
10. HErr/ alle mein verlangē iſt für dir: und mein ſeufftzen iſt dir nicht verborgen.
11. Mein hertz iſt betrübet / meine krafft hat mich verlaſſen: und das licht meiner augen iſt auch nicht bey mir.
12. Meine freunde und nechſten kamen gegen mir heran/ und ſtundē ſtill. Uñ die ſonſt nahe bey mir warē/ ſtundē von ferne
13. Und die meine ſeele ſuchten/ übeten gewalt. Die mir böſes gedachten zu thun / redeten eitel ding / und erdichteten liſtige anſchläge den gantzen tag.
14. Ich aber war wie ein tauber/ und hörete nicht: und wie ein ſtummer / der ſeinen mund nicht auffthut.
15. Und ich bin worden / wie ein menſch der nicht höret: und der keine widerrede in ſeinem munde hat.
16. Dann/ HErr/ ich traue auff dich: du wirſt mich/ HErr mein Gott/ erhören.
17. Dañ ich habe geſagt: Daß ſich doch ja meine feinde nim̄er über mich erfreuē: wann mein fuß wancken ſolte/ ſo würden ſie das groſſe wort über mich führen.
18. Dann ich bin zu leiden gemacht: und mein ſchmertzen iſt immerdar für meinem angeſicht.
19. Dann ich wil meine ungerechtigkeit anzeigē/ uñ ſorge tragē für meine ſünde.
20. Aber meine feinde leben/ und ſind mächtig worden über mich: Es haben ſich auch faſt gemehret / die mich ohn urſach haſſen.
21. Die gutes mit böſem vergelten / redeten mir übel nach: darumb daß ich dem guten nachgieng.
22. Verlaß mich nicht/ HERR mein Gott: weiche nicht von mir.
23. Hab acht auff meine hülffe / O HErr / du Gott meines heyls.

Der XXXIIX. Pſalm.

1. Zum ende / für den Idithun ſelbſt / ein geſang Davids.
2. Ich habe geſagt: Meine wege wil ich bewahrē: damit ich nicht ſündige mit meiner zungen. Ich hab eine hüt an meinen mund geſetzt / da der gottloſe gegen mir ſtund.
3. Ich bin ſtum̄ worden/ und habe mich gedemütiget/ uñ hab nichts geredet/ auch nicht was gut war: da iſt mein ſchmertzen wiederumb erneuert worden.
4. Mein hertz iſt entbrant in mir: und in meiner betrachtung iſt ein feuer angangen.
5. Da hab ich geſagt mit meiner zungē: HErr/ laß mich mein ende wiſſen: uñ die zahl meiner tage/ wie viel ihrer ſind: damit ich erkeñen mag/ was mir mangelt.
6. Sihe/ du haſt meinen tagen kurtze friſt und maß geſetzt: und mein weſen iſt für dir/ gleich wie nichts. Fürwar es iſt lauter eitelkeit alle menſchen / die das leben haben.
7. Jedoch geht der menſch fürüber / gleichwie im ſchatten und hat vergeblich unruhe. Er bringet ſchätze beyeinander/ und weiß nicht/ wem er ſie ſammlet.
8. Und nun/ was iſt meine erwartung? Iſts nicht der HErr? und mein beſtand iſt bey dir.
9. Erlöſe mich von allen meinen ſünden: Du haſt mich einem narren zur ſchmach übergeben.
10. Ich bin erſtum̄et/ und habe meinen mund nicht eröffnet/ dañ du haſts gethā.
11. Wende deine plagen ab von mir.
12. Ich bin von der ſtärcke deiner hand in den ſtraffen krafftlos worden: Du züchtigeſt den menſchen umb der ungerechtigkeit willen. Und du macheſt / daß ſeine ſeele verſchmachtet / wie eine ſpinne: Jedoch bekümmern ſich alle menſchen vergeblich.
13. HERR/ erhöre mein gebet / und mein flehen: vernimm meine thränen mit deinen ohren. Schweige nicht: dann ich bin ein einkömmling bey dir/ und ein frembdling/ wie auch alle meine vätter.
14. Laß ab von mir / damit ich erquicket werde / ehe dann ich hingehe / und nicht mehr bin.

Der XXXIX. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm für David ſelbſt.
2. Ich hab mit verlangen auff den HErrn gewartet / und er hat acht auff mich genommen.
3. Er hat auch mein gebet erhöret: hat mich auß der gruben deß elends/ und auß dem ſchleim des unflats geführet. Meine füſſe hat er auff einen felſen geſtellet: und hat meine gänge gerichtet.

4. Er hat mir auch ein neues lied in
meinen mund gegeben / einen lobgeſang
unſerm Gott. Das werden viel ſehen /
und ſich fürchten: und werden ihr ver-
trauen auff den HErrn ſetzen.
5. Selig iſt der mann / deß hoffnung
auff dem namen deß HErrn ſtehet: der
nicht nach eitelkeit umbſiehet / und nach
falſcher unſinnigkeit.
6. HErr mein Gott / deiner wunder-
wercke ſind viel / die du gethan haſt: und
iſt niemand / der dir gleich ſey in deinen
gedancken. Ich habe ſie kund gethan /
und davon geredet: ſo ſind ihrer unzahl-
bar viel worden.
7. Schlachtopffer und ſpeißopffer haſt
du nicht begehret: aber du haſt mir meine
ohren zubereitet. Brandopffer und opffer
für die ſünde haſt du nicht gefodert.
8. Da ſprach ich: Sihe ich komme.
Im anfang deß buchs iſt von mir ge-
ſchrieben /
9. Daß ich deinen willen verrichten
ſol: Mein Gott / ich habs auch gern ge-
than / und dein geſetz iſt mitten in mei-
nem hertzen.
10. Deine gerechtigkeit hab ich in ei-
ner groſſen gemein verkündiget / ſihe / ich
wil meinen lippen nicht wehren: HErr /
du weiſt es.
11. Deine gerechtigkeit hab ich in mei-
nem hertzen nicht verborgen: Ich habe
geredet von deiner warheit / und von dei-
nem heyl. Ich habe deine barmher-
tzigkeit nicht verhehlet / noch deine war-
heit für der groſſen verſammlung.
12. Aber du / O HErr / thue deine er-
barmungen nicht weit hinweg von mir:
deine barmhertzigkeit / und deine warheit
haben mich allezeit auffenthalten.
13. Dann unglück hat mich umbge-
ben / deß keine zahl iſt: meine ſünde haben
mich ergriffen / und ich habe ſie nicht
überſehen können. Ihrer ſind mehr wor-
den / dann der haar auff meinem haupt:
und mein hertz hat mich verlaſſen.
14. Laß dir gefallen / O HErr / daß
du mich erretteſt: O HErr / ſihe hieher
mir zu helffen.
15. Sie müſſen miteinander ſchamroht
werden / und in ſchanden ſtehen / die mei-
ne ſeele ſuchen / dieſelbige hinweg zu neh-
men. Sie müſſen ſich zurück wenden / uñ
beſchämt werden / die mir böſes gönnen.
16. Laß ſie eilends ihre ſchand davon
tragen / die zu mir ſprechen: Da / da.
17. Aber es müſſen alle die frolocken /
und ſich erfreuen über dir / die dich ſuchen
und die dein heyl lieb haben / müſſen all-
zeit ſagen: Der HErr ſey hoch geprieſen.
18. Ich aber bin ein bettler / und faſt
arm: Der HErr ſorget für mich. Du
biſt mein helffer / und mein beſchirmer:
Mein Gott / verweile es nicht.

Der XL. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm für David
ſelbſt.
2. Selig iſt / der verſtand hat / und
ſich annimmt umb den dürffti-
gen und armen: dem wird der HErr
am böſen tage außhelffen.
3. Der HErr behüte ihn / und erhalte
ihn beym leben: Er ſelige ihn auch auff
erden / und übergebe ihn nicht in den
willen ſeiner feinde.
4. Der HErr ſtehe ihm bey auff dem
bett ſeiner wehetage: ſein gantzes läger
haſt du ihm in ſeiner kranckheit umb-
gewendet:
5. Ich ſprach: HErr / erbarme dich
mein: mache meine ſeele geſund / dann
ich habe dir geſündiget.
6. Meine feinde redeten böſes wider
mich: wann wird er ſterben / und wann
wird ſein name untergehen?
7. Wann er hinein kam mich zu ſe-
hen / ſo redet er eitel ding / ſein hertz ſam-
lete ihm bosheit beyeinander.
8. Darnach gieng er hinauß / und re-
det eben daſſelbige. Alle meine feinde
mummelten heimlich miteinander wi-
der mich: ſie gedachten wider mich böſes.
9. Ein gottloß wort haben ſie wider
mich geſchloſſen: Der da ſchläffet / ſol
der nichts darzu thun / daß er wieder-
umb auffſtehe?
10. Zwar ein mann / der friedlich mit
mir lebete / auff den ich meine hoffnung
geſetzt hatte: der auch mein brodt aß / hat
mich ſchwerlich unter die füß getretten.
11. Aber du HErr erbarme dich mein /
und richte mich wiederumb auff: ſo wil
ichs ihnen vergelten.
12. Dabey ſpüre ich / daß du wolge- Actor. 1. v. 16.
fallen an mir haſt: dieweil ſich mein
feind über mich nicht wird erfreuen.
13. Aber du haſt mich auffgenommen
umb meiner unſchuld willen: und haſt
mich für deinem angeſicht beſtätiget
ewiglich.
14. Gebenedeyet ſey der HErr / der
Gott Iſrael von ewigkeit zu ewigkeit:
Amen / Amen.

Der XLI. Pſalm.

1. Zum ende / eine unterweiſung für
die kinder Core.

2. Gleichwie ein hirſch verlangen hat nach waſſerbrunnen: alſo hat meine ſeele verlangen nach dir / O Gott.

3. Meine ſeele dürſtet nach dem ſtarcken lebendigen Gott: wann ſol ich kommen / und für dem angeſicht Gottes erſcheinen?

4. Meine thränen ſind meine ſpeiſe geweſen tag und nacht/dieweil täglich zu mir geſagt wird: Wo iſt dein Gott?

5. Daran hab ich gedacht / und habe meine ſeele in mir außgeſchüttet: Dann ich werde zu dem ort der wunderlichen hütten hinüber gehen / biß zum hauſe Gottes: Mit einem geſchrey deß frolockens und danckſagens: da ein gelaut ſeyn wird / als wann man fröliche mahlzeit hält.

6. Warumb biſt du dann traurig / meine ſeele? und warumb betrübeſt du mich? Hoffe auff Gott/dann ich wil ihm noch dancken: Er iſt das heyl meines angeſichts /

7. Und mein Gott. Meine ſeele iſt traurig bey ihr ſelbſt: darumb wil ich im land am Jordan / und auff dem kleinen berge Hermonii an dich gedencken.

8. Eine tieffe ruffet die andere an / durch das rauſchen deiner waſſerflut. Alle deine hohe waſſerflute / und wellen ſind über mich hergangen.

9. Der HErr hat deß tags ſeine barmhertzigkeit befohlen / und deß nachts ſeinen lobgeſang. Bey mir iſt ein gebet zu dem Gott meines lebens /

10. Ich wil zu Gott ſagen: Du biſt/ der mich auffnimbt / Warumb haſt du mein vergeſſen / und warumb muß ich traurig daher gehen / dieweil mich der feind plaget?

11. Wann meine gebeine zerbrochen werden/ſo verſpotten mich höhnlich meine feinde / die mich plagen: Dieweil ſie täglich zu mir ſagen: Wo iſt dein Gott?

12. Warumb biſt du traurig/meine ſeele? und warumb betrübeſt du mich? Hoffe auff Gott / dann ich wil ihm noch dancken: er iſt das heyl meines angeſichts und mein Gott.

Der XLII. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids.

SChaffe mir recht / O Gott / und entſcheide meine ſache vom unheiligen volck: Errette mich von dem ungerechten und liſtigen mann.

2. Dann du Gott biſt meine ſtärcke: Warumb haſt du mich verworffen? Und warumb gehe ich traurig daher / dieweil mich mein feind plaget?

3. Sende auß dein liecht / und deine warheit: laß ſie mich vergleiten/und hinführen auff deinen heiligen berg/ und zu deiner hütten.

4. So wil ich zu dem altar Gottes hinein gehen: zu Gott/ der meine jugend erfreuet: Ich wil dich auff der harffen loben / O Gott/ mein Gott!

5. Warumb biſt du traurig / meine ſeele? Und warumb betrübeſt du mich? Hoffe auff Gott / dann ich wil ihm noch dancken: Er iſt das heyl meines angeſichts / und mein Gott.

Der XLIII. Pſalm.

1. Zum ende/ den kindern Core zur unterweiſung.

2. O Gott/wir habens mit unſern ohren gehöret: unſere vätter habens uns kund gethan / Das werck/ das du außgerichtet haſt in ihren tagen / und in alten tagen.

3. Deine hand hat die Heyden vertilget / und du haſt ſie eingepflantzet: Du haſt die völcker geplaget / und haſt ſie außgetrieben:

4. Dann ſie haben das land durch ihr ſchwerdt zum beſitz nicht eingenommen / und ihr arm hat ihnen darzu nicht geholffen: Sondern deine rechte hand/ und dein arm/und die erleuchtung deines angeſichts: dann du hatteſt an ihnen ein wolgefallen.

5. Du biſt derſelbige mein König und mein Gott / der du das heyl Jacobs befehlen thuſt.

6. Durch dich wollen wir unſere feinde gleich wie mit einem horn verwerffen: und in deinem namen wollen wir ſie verachten / die wider uns auffſtehen.

7. Dann ich wil mich auff meinen bogen nicht verlaſſen: und mein ſchwerdt wird mir nicht helffen.

8. Dann du haſt uns erlöſet von denen/ die uns plagen: und die uns haſſen / die haſt du zu ſchanden gemacht.

9. Wir wollen uns in Gott rühmen den gantzen tag: und wollen deinem namen danckſagen ewiglich.

10. Aber du haſt uns jetziger zeit verſtoſſen / und ſchamroht gemacht: und wirſt nicht außziehen / O Gott/ mit unſern heerſcharen.

11. Da wir unſern feinden nachgezogen ſind / haſt du uns zurück gewendet: und die uns haſſen / haben uns ihnen ſelbſt zum raub gemacht.

12. Du haſt uns übergeben wie ſchlachtſchafe: und haſt uns unter die Heyden zerſtreuet.

13. Du haſt dein volck umb ein geringes verkaufft: und iſt bey ihrem umbſchlag nicht viel für ſie gegeben worden.

14. Du haſt uns unſern nachbaren zur ſchmach geſetzt / zum hohn und ſpott denjenigen / die rings umb uns her ſind.

15. Du haſt uns den Heyden zum ſprichwort gemacht: und zum hauptſchütteln unter den völckern.

16. Meine ſchmach iſt den gantzen tag für mir: und die ſcham meines angeſichts hat mich überdecket.

17. Für der ſtimm deß ſchmähers und verleumbders: für dem angeſicht deß feinds und deß verfolgers.

18. Diß alles iſt über uns kommen / und wir haben deiner doch nicht vergeſſen: haben auch nicht unrecht gehandelt in deinem bund.

19. Und unſer hertz hat ſich nicht zurück gewendet: und du haſt unſere gänge von deinen wegen abgewieſen:

20. Dann du haſt uns gedemütiget am ort der trübſal / und der ſchatten deß tods hat uns überdecket.

21. Haben wir deß namens unſers Gottes vergeſſen / und unſere hände zu einem frembden gott außgeſtrecket.

Rom. 8. c. 36. 22. Wird Gott nicht darnach fragen? Dann er weiß was im hertzen verborgen iſt. Dann wir werden umb deinentwillen den gantzen tag getödtet: man achtet uns / wie die ſchafe / die zum ſchlachten verordnet ſind.

23. Stehe auff / O HErr / warumb ſchläffeſt du? Stehe auff / und verſtoß uns nicht biß zum ende.

24. Warumb wendeſt du dein angeſicht ab / und vergiſſeſt unſer armut und unſer trübſal?

25. Dann unſere ſeele iſt biß in den ſtaub gedemütiget: unſer bauch klebet am erdboden.

26. Stehe auf / O HErr / hilff uns: und erlöſe uns umb deines namens willen.

Der XLIV. Pſalm.

1. Zum ende / für die / ſo verwandelt werden ſollen / den kindern Core zur unterweiſung / ein lied für den geliebten.

2. MEin hertz wirfft ein gut wort herauß: Ich wil dem könige mein werck erzehlen. Meine zunge iſt die feder eines ſchreibers / der geſchwind ſchreibet.

3. Du biſt ſchöne von geſtalt für den menſchenkindern: Holdſeligkeit iſt in deinen lippen außgegoſſen: darumb hat dich Gott geſegnet in ewigkeit.

4. Gürte dein ſchwerdt auff deine lenden / du Allermächtigſter.

5. In deiner zierde und in deiner ſchönheit mercke darauff / zeuch glücklich fort / und herrſche: umb der warheit / und ſanfftmütigkeit / und gerechtigkeit willen: ſo wird dich deine rechte hand wunderbarlich führen.

6. Deine pfeile ſind ſcharff / die völcker werden unter dich fallen: ſie werden den feinden deß königs ins hertz gehen.

7. Dein thron / O Gott / währet in alle ewigkeit: das ſcepter deines reichs iſt ein ſcepter der richtigkeit. Heb. 1. b. 8.

8. Du haſt die gerechtigkeit lieb / und haſſeſt die ungerechtigkeit: Darumb hat dich / O Gott / dein Gott mit freuden-öl geſalbet für deinen mitgenoſſen.

9. Von deinen kleidern auß helffenbeinen häuſern gehet ein geruch von myrrhen / aloe / und caſia:

10. Damit die töchter der könige in deiner ehr dich erluſtiget haben. Die königin ſtehet auff deiner rechten ſeiten / in einem güldenen kleid: umbgeben mit vielerley farben.

11. Höre tochter / und ſchaue / und neige deine ohren: Vergiß deines volcks / und deß hauſes deines vatters.

12. So wird der könig luſt gewinnen zu deiner ſchöne: dann er iſt der HErr dein Gott / und ſie werden ihn anbeten.

13. Und die töchter von Tyro werden mit geſchencke dein angeſicht flehen: auch alle reichen unter dem volck.

14. Alle herrlichkeit der tochter deß königs iſt inwendig: ſie iſt umbher mit güldenen ſäumen

15. Und vielerley farben bekleidet. Dem könige werden hinter ihr jungfrauen zugeführet: Ihre nechſten wird man zu dir bringen.

16. Sie werden mit freuden und frolocken herzugebracht werden: man wird ſie zum tempel deß königs hineinführen.

17. An ſtatt deiner vätter ſind dir kinder geboren: die wirſt du zu fürſten ſetzen über den gantzen erdboden.

18. Sie werden deines namens eingedenck ſeyn / bey allen geſchlechten für und für.

19. Darumb werden dir die völcker immerdar / und in alle ewigkeit preiß und danck ſagen.

Der XLV. Pſalm.

1. Zum ende / für die kinder Core / ein Pſalm für die geheimnuſſen.

2. GOtt iſt unſere zuflucht und ſtärcke: Ein helffer in trübſal / die uns ſehr hart getroffen hat.

3. Darumb wollen wir uns nicht fürchten / wann ſich der erdboden ſchon bewegete: wann auch die berge mitten ins meer verſetzt würden.

4. Wann ſeine waſſer rauſchen ſolten und ungeſtümm werden / und die berge ſolten für ihrer gewalt erzittern.

5. Der ſtrom mit ſeinem anfluß erfreuet die ſtadt Gottes / der Allerhöchſte hat ſeine hütten geheiliget.

6. Gott iſt mitten in ihr / ſie mag nicht beweget werden: Am morgen frühe wird ihr Gott helffen.

7. Die Heyden wurden unruhig / und die königreiche neigeten ſich: Er ließ ſeine ſtim̃ hören / da beweget ſich der erdboden:

8. Der HErr der heerſcharen iſt mit uns: Der Gott Jacob iſts / der uns auffnimmt.

9. Kommet und ſehet die wercke deß HErrn / was er für wunder außgerichtet hat auff erden:

10. Da er biß zum ende der erden den krieg hinweg genommen hat. Er wird die bogen zerbrechen / und zerſchlagen die kriegswaffen: die ſchilde wird er mit feuer verbrennen.

11. Seyd ſtille und ſchauet / dann ich bin Gott: man wird mich hoch erheben unter den Heyden / und man wird mich hoch erheben auff erden.

12. Der HErr der heerſcharen iſt mit uns / der Gott Jacobs iſt / der uns auffnimmt.

Der XLVI. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm für die kinder Core.

2. SChlaget die hände mit freuden zuſammen / alle völcker / jauchzet Gott mit frölichem ſchall.

3. Dann der HErr iſt hoch und ſchrecklich: ein groſſer könig über den gantzen erdboden.

4. Er hat uns die völcker unterworffen / und die Heyden unter unſere füſſe gebracht.

5. Uns hat er zu ſeinem erbtheil erwehlet / die ſchöne geſtalt Jacobs / die er hat lieb gehabt.

2.Reg. 6.c.15. 6. Gott iſt mit jauchtzen auffgefahren / und der HErr mit ſchall der poſaunen.

7. Lobſinget unſerm Gott / lobſinget ihm: Lobſinget unſerm könig / lobſinget ihm.

8. Dann Gott iſt ein könig über den gantzen erdboden: lobſinget ihm mit verſtand.

9. Gott wird herrſchen über die Heyden: Gott ſitzt auff ſeinem heiligen ſtuhl.

10. Die fürſten der völcker haben ſich zum Gott Abrahams verſammlet. Dann die ſtarcken götter auff erden ſind ſehr erhöhet.

Der XLVII. Pſalm.

1. Ein Pſalmlied für die kinder Core / am andern tage deß ſabbats.

2. DEr HErr iſt groß / und überauß hoch berühmet in der ſtadt unſers Gottes / auff ſeinem heiligen berge.

3. Der berg Sion wird gegründet mit frolocken der gantzen welt / die ſeiten gegen Mitternacht / die ſtadt deß groſſen königs.

4. In ihren häuſern wird Gott erkant werden / wann er ſie wird auffnehmen.

5. Dann ſihe / die könige der erden thäten ſich beyeinander: und kamen zuſammen.

6. Da ſie ſolches geſehen / haben ſie ſich verwundert / ſie ſind erſchrocken und beweget worden:

7. Zittern hat ſie umbfangen. Da waren ſchmertzen / als eines weibs in kindsnöhten:

8. Du wirſt die ſchiffe Tharſis mit einem hefftigen ſturmwind zerbrechen.

9. Wie wirs gehört haben / ſo haben wirs auch geſehen an der ſtadt deß HErrn der heerſcharen / an der ſtadt unſers Gottes: Gott hat ſie gegründet / daß ſie ewiglich bleiben ſol.

10. Wir haben / O Gott / deine barmhertzigkeit empfangen / mitten in deinem tempel.

11. Gleich wie dein name / O Gott / alſo ſtrecket ſich auch dein lob biß zum ende der erden: deine rechte hand iſt voller gerechtigkeit.

12. Es freue ſich der berg Sion / und die töchter Juda frolocken / umb deiner gerichte willen / O HErr.

13. Gehet umb Sion her in die runde / und umbfahet ſie: erzehlets auch auff ihren thürnen.

14. Gebet euere hertzen darauff / ihre ſtärcke zu betrachten / und theilet ihre häuſer auß: damit ihr bey dem künfftigen geſchlecht möget erzehlen /

15. Daß dieſer ſey Gott/ ja er ſey unſer Gott immer/ und in alle ewigkeit: Er wird auch ſelbſt über uns herrſchen ewiglich.

Der XLVIII. Pſalm.

Zum ende/ ein Pſalm/ für die kinder Core.

2. Höret diß alle völcker: vernehmets mit den ohren alle/ die ihr auff dem erdboden wohnet.

3. Ihr ſämptlich/ die ihr auß der erden herkommen ſeyd/ und ihr menſchenkinder: reiche und armen miteinander.

4. Mein mund ſoll von weißheit reden: und meines hertzen betrachtung von verſtand.

Pſalm. 77. a. 2. 5. Mein ohr wil ich auff gleichnuß neigen: und wil mein fragſtück auff der harffen entdecken.

Matth. 13. c. 35. 6. Warumb ſolt ich mich fürchten am böſen tage? Wann mich die ungerechtigkeit meiner fußſohlen umbgeben würde.

7. Die ſich auff ihre ſtärcke verlaſſen: und ihres groſſen reichthums ſich berühmen.

8. Ein bruder mag ſie nicht erlöſen/ ſol ſie dann ein menſch erlöſen? Er wird ſeine außſöhnung für Gott nicht auffbringen.

9. Nach dem wehrt der erlöſung für ſeine ſeele/ wann er ſich auch ewiglich darüber bemühen ſolte/

10. Und biß zum ende der welt leben.

11. Er wird den untergang nicht mercken/ wann er wol ſiehet/ daß auch die weiſen ſterben: der unwitzig und der narre werden zugleich umbkommen.

12. Und ſie werden ihre reichthumb frembden verlaſſen: und ihre gräber werden ihre häuſer ſeyn ewiglich. Ihre hütten bleiben von einem geſchlecht aufs ander: ſie haben ihnen einen namen gemacht in ihren landen.

13. Und der menſch/ da er in ehren war/ hat ers nicht verſtanden: er hat ſich gehalten/ wie die unvernünfftigen thiere/ und iſt denſelben gleich worden.

14. Dieſer ihr weg iſt ihnen ſelbſt zum anſtoß: und hernach rühmen ſie ſichs mit ihrem munde.

15. Sie ligen in der hölle wie die ſchafe: der tod wird ſie nagen. Und die gerechten werden am morgen frühe über ſie herrſchen: ſo wird auch ihre hülffe in der hölle veralten/ nachdem ihre ehr iſt abgangen.

16. Aber Gott wird meine ſeele auß der hand der hölle erlöſen/ wann er mich wird auffnehmen.

17. Fürchte dich nicht/ wann ein menſch reich wird: und wann ſich die herrlichkeit ſeines hauſes mehret.

18. Dañ wann er ſtirbet/ wird er nichts mitnehmen: ſo wird auch ſeine herrlichkeit mit ihm nicht hinunter fahren.

19. Dann ſeine ſeele wird geſegnet in ſeinem leben: Er wird dich preiſen/ wann du ihm guts thuſt.

20. Er wird hinein ziehen zum geſchlecht ſeiner vätter: und wird das liecht nicht ſehen in ewigkeit.

21. Der menſch/ da er in ehren war/ hat ers nicht verſtanden: Er hat ſich gehalten/ wie die unvernünfftige thiere/ und iſt ihnen gleich worden.

Der XLIX. Pſalm.

1. Ein Pſalm Aſaph.

GOtt/ ein HErr der götter/ hat geredet: und hat den erdboden angeruffen.

2. Vom auffgang der ſonnen biß zum niedergang: auß Sion leuchtet die geſtalt ſeiner zierde.

3. Gott wird offentlich kommen: unſer Gott/ und er wird nicht ſchweigen. Für ſeinem angeſicht wird ein feuer anbrennen: und umb ihn her wird ein ſtarck ungewitter ſeyn.

4. Er wird den himmel anruffen von oben: und die erde/ ſein volck zu richten:

5. Verſammlet ihm ſeine heiligen: die ſeinen bund verordnen über die opfferhande.

6. Und die himmel werden ſeine gerechtigkeit verkündigen: dann Gott iſt richter.

7. Höre mein volck/ ſo wil ich reden: Iſrael/ ſo wil ich dirs bezeugen: Ich Gott/ bin dein Gott.

8. Ich wil dich nicht ſtraffen umb deiner opffer willen: zwar deine brandopffer ſind immerdar für meinem angeſicht.

9. Ich wil auß deinem hauſe keine kälber annehmen/ noch böcke auß deinen heerden.

10. Dann alle thiere der wälde ſind mein: das viehe auff den bergen/ ſampt den ochſen.

11. Ich kenne alles gevögel deß himmels: und die zierde deß felds iſt bey mir.

12. Wann mich hungern wird/ das wil ich dir nicht ſagen: dann der erdenkreiß und ſeine fülle iſt mein.

13. Meyneſt du/ daß ich der ochſen

fleiſch eſſen werde? oder der widder blut trincken?

14. Opffere Gott ein lobopffer: und bezahle dem Allerhöchſten deine gelübde.

15. Und ruff mich an am tage der trübſal: ſo wil ich dich erretten / und du ſolt mich preiſen.

16. Aber zum ſünder ſpricht Gott: Warumb verkündigeſt du meine rechte / und nimmſt meinen bund durch deinen mund?

17. Da du doch die zucht haſſeſt: und wirffeſt meine wort hinter dich.

18. Wann du den dieb saheſt / ſo lieſſeſt du mit ihm: und hatteſt dein theil mit den ehebrechern.

19. Dein maul floß über von boßheit: und deine zunge ſtifftet betrug.

20. Du ſaſſeſt / und redeteſt wider deinen bruder: und machteſt ärgernuß wider den ſohn deiner mutter:

21. Diß haſt du gethan / und ich hab geſchwiegen. Da haſt du auß boßheit vermeynt / ich würde dir gleich ſeyn: aber ich wil dich ſtraffen / und wil dirs für die augen ſtellen.

22. Verſtehet diß wol / ihr / die ihr Gottes vergeſſet: damit er nicht einmal hinweg reiſſe / und niemand ſey / der erretten möge.

23. Lobopffer wird mich ehren: und daſelbſt iſt der weg / darauff ich ihm das heyl Gottes wil zeigen.

Der L. Pſalm.

1. Zum ende / ein pſalm Davids /
2. Da der prophete Nathan zu ihm kam / nachdem er zu Bethſabee war eingangen. (2. Reg. 12.)

3. ERbarme dich mein / o Gott / nach deiner groſſen barmhertzigkeit. Uñ nach der vielheit deiner erbarmung / vertilge meine miſſethat.

4. Waſche mich mehr und mehr von meiner ungerechtigkeit: und reinige mich von meiner ſünde.

5. Dann ich erkenne meine übertrettung: uñ meine ſünde iſt allezeit für mir.

Rom. 3. 4. 6. Dir allein hab ich geſündiget / und habe böſes für dir gethan: Auff daß du gerechtfertiget werdeſt in deinen reden / und den ſieg erhalteſt / wann man dich richtet.

7. Dann ſihe / ich bin in ungerechtigkeit empfangen: und in ſünden empfieng mich meine mutter.

8. Dann ſihe / du haſt die warheit lieb: die heimliche und verborgene dinge deiner weißheit haſt du mir offenbaret.

9. Beſpreng mich mit hyſſopen / ſo werde ich gereiniget: waſche mich / ſo werde ich weiſſer / dann ſchnee. Lev. 14. Num. 19.

10. Gib meinem gehör freude und wonne: ſo wird das gebein frolocken / das gedemühtiget iſt.

11. Wende dein angeſicht ab von meinen ſünden: und tilge auß alle meine miſſethaten.

12. Erſchaffe in mir ein reines hertz / o Gott: und erneue inwendig einen auffrechten geiſt in mir.

13. Verwirff mich nicht von deinem angeſicht: und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir.

14. Gib mir wiederumb die freude deines heyls: und beſtätige mich mit dem fürnehmen Geiſt.

15. So wil ich die gottloſen deine wege lehren: und die ſünder ſollen ſich zu dir bekehren.

16. Erlöſe mich von den blutſchulden / o Gott / du Gott meines heyls: alsdann ſol meine zunge deine gerechtigkeit mit freuden rühmen.

17. HErr / thue meine lippen auff: ſo ſol mein mund dein lob verkündigen.

18. Dann wann du gewolt hätteſt / ſo hätte ich dir freylich opffer gegeben: Aber du haſt zu brandopffern keine luſt.

19. Ein zerſchlagener geiſt iſt ein opffer für Gott: Ein zermalmet und gedemühtiget hertz / wirſt du / o Gott / nicht verachten.

20. HERR / handle gnädiglich mit Sion in deinẽ guten willen: auff daß die mauren zu Jeruſalem erbauet werden.

21. Alsdann wirſt du annehmen das opffer der gerechtigkeit / auch gaben und brandopffer: alsdann werden ſie kälber auff deinen altar legen.

Der LI. Pſalm.

1. Zum ende / eine unterweiſung Davids:
2. Als Doeg der Idumeer kam / und dem Saul anzeiget: David iſt in das hauß Achimelech kommen. (1. Reg. 22/9.)

3. WAs berühmeſt du dich der boßheit / der du mächtig biſt in der ungerechtigkeit?

4. Deine zunge trachtet nach ungerechtigkeit den gantzen tag: du geheſt mit betrug umb / wie ein ſcharff ſchermeſſer:

5. Du haſt die boßheit lieber / dann die gütigkeit: ungerechtigkeit zu reden mehr / dann was billich iſt.

6. Alle wort haſt du lieb / die zum verderben dienen / du liſtige zunge.

7. Darumb wird dich Gott endlich
gar zerſtören: Er wird dich außreiſſen/
und hinweg räumen auß deiner hütten/
und deine wurtzel auß dem lande der le=
bendigen.
8. Das werden die gerechten ſehen/
und ſich fürchten/ſie werden über ihn la=
chen/ und ſagen:
9. Sihe/ das iſt der menſch/ der Gott
für ſeinen helffer nicht hielt: Sondern
vertrauete auff ſeinen groſſen reich=
thumb: und nahm überhand in ſeiner ei=
telkeit.
10. Jch aber bin im hauſe Gottes/wie
ein fruchtbar ölbaum / ich hoffe auff die
barmhertzigkeit Gottes immerdar / und
in alle ewigkeit.
11. Jch wil dir ewiglich dancken/dann
du haſts gethan: und wil auff deinen na=
men warten/dann er iſt gut für dem an=
geſicht deiner heiligen.

Der LII Pſalm.

**1. Zum ende/ für Maeleth/ eine unter=
weiſung Davids.**

DEr unweiſe ſpricht in ſeinem her=
tzen: Es iſt kein Gott.
2. Sie ſind verderbet/und abſcheulich
worden in ihren ſünden: Es iſt keiner der
guts thue.
Pſal. 13. a. 2. 3. Gott ſchauet vom himmel herab
auff die menſchenkinder: damit er ſehen
möchte/ob jemand verſtändig wäre/ und
Gott ſuchet.
Rom. 3 b. 11. 12. 4. Sie waren alle auß der bahn ge=
wichen/ und waren zugleich untüchtig
worden: keiner war/auch nicht ein einzi=
ger/der gutes thäte.
5. Sollens dann die übelthäter alle
ins gemein nicht erkennen/die mein volck
für ſpeiſe aufffreſſen/ wie brodt?
6. Sie haben Gott nicht angeruffen:
haben allda gezittert von furcht/ da doch
keine furcht war. Dann Gott hat die ge=
beine der jenigen zerſtreuet/ die den men=
ſchen zugefallen ſind: ſie ſind zuſchanden
worden/ dann Gott hat ſie verſchmähet.
7. Wer wird dem Jſrael auß Sion
heyl geben? Wann Gott die gefängnuß
ſeines volcks abwenden wird / ſo wird
Jacob frolocken/ und Jſrael ſich freuen.

Der LIII. Pſalm.

**1. Zum ende/ unter den geſängen/ eine
unterweiſung Davids/
2. Da die Zephiter kamen / und ſpra=
chen zu Saul: Jſt David nicht bey
uns verborgen? (1. Reg. 23/19. c. 26/1.)**

3. HJlff mir o Gott in deinē namen/
unnd ſchaffe mir recht in deiner krafft.
4. Gott/erhöre mein gebet: vernimm
mit den ohren die wort meines munds.
5. Dann frembde ſind auffgeſtanden
wider mich/ und die ſtarcken haben nach
meiner ſeele getrachtet: und ſie haben
Gott nicht für ihren augen gehabt.
6. Dann ſihe/Gott ſtehet mir bey: und
der HErr iſt/der meine ſeele auffnimmt.
7. Wende das böſe von mir ab auff
meine feinde: und vertilge ſie in deiner
warheit.
8. So wil ich dir freywillig opffer
thun / und preiſen deinen namen / o
HErr: dann er iſt gut.
9. Dann du haſt mich auß aller trüb=
ſal erlöſet: und mein auge hat mein
feinde verachtet.

Der LIV. Pſalm.

**1. Zum ende/ unter den geſängen/ eine
unterweiſung Davids.**

2. O GOtt/ erhöre mein gebet/ und
verachte mein flehen nicht:
3. Hab acht auff mich / und erhöre
mich. Jch bin traurig worden in meiner
übung: bin erſchrocken
4. Von der ſtimm deß feinds/und von
der beleydigung deß ſünders. Dann ſie
haben ungerechtigkeit auff mich bringen
wollen: und waren mir überläſtig im
zorn.
5. Mein hertz iſt erſchrocken in mir:
die furcht deß tods hat mich überfallen.
6. Grauen und zittern iſt über mich
kommen: und die finſternuß hat mich
überdecket.
7. Und ich ſprach: Wer gibt mir flü=
gel wie einer tauben/ ſo wolt ich hinflie=
gen/ und ruhen?
8. Sihe/ich bin weit von der hand ge=
flogen: und habe mich in der wüſte auff=
gehalten.
9. Jch wartete auff den/ der mich von
der kleinmühtigkeit deß geiſts/ und vom
ungewitter erlöſet hat.
10. HERR ſtürtze ſie herunter/ uñ thei=
le ihre zungen: dann ich hab ungerechtig=
keit/und widerſpruch in der ſtadt geſehen.
11. Tag und nacht gehet boßheit her=
umb auff ihren mauren: mitten in ihr
iſt mühe
12. Und ungerechtigkeit: Wucher und
betrug höret nicht auff in ihren gaſſen.
13. Zwar wann mir mein feind geflu=
chet hätte/ ſo hätte ichs ja gedultet: Und
wann der jenige / der mich haſſet/ groſſe
dinge über mich geredet hätte: ſo hätte ich
mich vielleicht für ihm verborgen.

14. Aber du/ O menſch/ ſtundeſt in einigkeit mit mir: Du wareſt mein führer und mein bekanter.
15. Du aſſeſt die ſüſſe ſpeiſe zugleich mit mir: wir wandelten einträchtig im hauſe Gottes.
16. Der tod komme über ſie: und ſie müſſen lebendig hinunter fahren in die hölle: Dann es iſt ſchalckheit mitten unter ihnen/ in ihren wohnungen.
17. Ich aber habe zu Gott geruffen: un der HErr wird mir auch außhelffen.
18. Deß abends und deß morgens/ und deß mittags wil ichs erzehlen/ und verkündigen: und er wird meine ſtimm erhören.
19. Er wird meine ſeele im friede von den jenigen erlöſen/ die ſich zu mir nahen: dann ſie waren bey mir unter vielen.
20. Gott wird erhören/ und wird ſie demütigen: der für der welt anfang geweſen iſt. Dann es iſt doch bey ihnen keine änderung/ und ſie fürchten Gott nicht:
21. Er hat ſeine hand außgeſtrecket zu wiedergelten. Sie haben ſeinen bund entheiliget/
22. Sie ſind zertrennet/ vom zorn ſeines angeſichts: und ſein hertz nahet ſich herzu. Ihre wort ſind gelinder dann öl: und ſie ſind gleichwol pfeile.
Matt. 6. d. 25. 23. Wirff deine ſorge auff den HErrn/ der wird dich unterhalten: und wird den gerechten nicht ewiglich wancken laſſen.
Luc. 12. c. 22. 1. Pet. 5. b. 7. 24. Aber du/ O Gott/ wirſt ſie in den brunnen deß verderbens hinab führen. Blutdürſtige und argliſtige männer/ werden ihre tage nicht zur helffte bringen: Ich aber wil auff dich/ HErr/ vertrauen.

Der LV. Pſalm.

1. Zum ende/ für das volck/ das vom heiligthumb weit hinweg kommen war/ dem David zur überſchrifft deß titels/ da ihn die Philiſter zu Geth hielten. (1. Reg. 21/12.)
2. ERbarme dich mein/ O Gott/ dann ein menſch hat mich unter die füß getretten: Er ſtreitet wider mich/ und plaget mich den gantzen tag.
3. Meine feinde haben mich zertretten den gantzen tag: dann ihrer ſind viel/ die wider mich ſtreiten.
4. Ich fürchte mich wol für dem hohen tage: aber ich wil auff dich vertrauen.
5. Meine rede wil ich in Gott rühmen. Ich habe meine hoffnung auff Gott geſetzt: ſo wil ich mich nicht fürchten/ was mir auch das fleiſch thun mag.
6. Meine wort verfluchten ſie täglich/ alle ihre gedancken ſind wider mich zum böſen.
7. Sie werden ſich zuſammen thun und verbergen: und acht haben auff meine fußſohlen. Wie ſie auff meine ſeele gewartet haben/
8. So wirſt du ihnen auch mit nichten außhelffen: ſondern wirſt die völcker im zorn zerſtoſſen.
9. Ich habe dir/ O Gott/ mein leben kund gethan: du haſt auch meine thränen für dein angeſicht geſtellet. Wie das auch in deiner verheiſſung war:
10. Darauff werden ſich meine feinde zurück wenden: An dem tage/ wann ich dich anruffen werde: Sihe/ ich hab erfahren/ daß du mein Gott biſt.
11. Ich wil das wort in Gott rühmen/ die rede wil ich preiſen im HErrn. Ich vertraue auff Gott/ und wil mich nicht fürchten/ was mir auch ein menſch thun mag.
12. In mir/ O Gott/ ſind die gelübde/ die ich dir gethan habe/ ich wil dir lob wiedergelten.
13. Dann du haſt meine ſeele vom tod errettet: und meine füſſe vom fall: damit ich für Gott im liecht der lebendigen mag wolgefallen.

Der LVI. Pſalm.

1. Zum ende/ vertilge es nicht/ dem David zur überſchrifft deß titels/ da er für dem Saul in die höle flohe. (1. Reg. 22/1. & 24/4.)
2. ERbarme dich mein/ O Gott/ erbarme dich mein: dann meine ſeele vertrauet auff dich. Ich wil auch unterm ſchatten deiner flügel meine hoffnung haben/ biß die boßheit fürüber gehe.
3. Ich wil zum allerhöchſten Gott ruffen: zu Gott/ der wol bey mir gethan hat. Er hat vom himmel geſandt/ und hat mich errettet:
4. Er hat die jenigen zur ſchmach übergeben/ die mich zertretten: Gott hat ſeine barmhertzigkeit und ſeine warheit geſandt/
5. Und hat meine ſeele auß dem mittel der jungen löwen erlöſet: unruhig hab ich geſchlaffen. Die zähne der menſchenkinder ſind waffen und pfeile: und ihre zunge iſt ein ſcharffes ſchwerdt.
6. Erhebe dich Gott über die himmel: und deine ehr über den gantzen erdboden.
7. Sie haben meinen füſſen einen ſtrick zubereitet: und meine ſeele niedergebu-

gebeuget. Eine gruben haben ſie gemacht für meinem angeſicht: und ſie ſind ſelbſt hinein gefallen.
8. Mein hertz iſt bereit/ o Gott/ mein hertz iſt bereit: Ich wil ſingen/ und pſalmen herfür bringen.
9. Stehe auff meine ehr/ ſtehe auff pſalter und harffe: Ich wil mich deß morgens frühe auffmachen.
10. HERR ich wil dir dancken unter den völckern: und wil dir lobſingen unter den Heyden:
11. Dann deine barmhertzigkeit iſt groß worden biß an die himmel/ und deine warheit biß an die wolcken.
12. Erhebe dich Gott über die himmel/ und deine ehr über den gantzen erdboden.

Der LVII. Pſalm.

1. **Zum ende/ vertilge es nicht/ dem David zur überſchrifft deß titels.**
2. SO ihr ja in der warheit redet/ was recht iſt/ ſo urtheilet/ was recht iſt/ ihr menſchenkinder.
3. Aber ihr gebet mit böſen tücken umb im hertzen: eure hände ſtifften ungerechtigkeit auff erden.
4. Die ſünder ſind von mutterleib an abgewendet/ ſie haben geirret von mutterleib: und haben lügen geredet.
5. Ihr wüten iſt gleich wie das wüten einer ſchlangen: wie das wüten einer dauben natter/ die ihre ohren verſtopffet:
6. Damit ſie nicht höre die ſtimm der beſchweerer/ und deß zauberers/ der wol beſchweeren kan.
7. Gott wird ihre zähne in ihrem maul zerſchmettern: die backenzähne der löwen wird der HErr zerbrechen.
8. Sie werden vergehen als waſſer/ das fürüber läuffet: Er hat ſeinen bogen geſpannet/ biß ſie zumal krafftlos werden.
9. Wie wax/ das zerfleuſſet/ alſo werden ſie hinweg genommen: das feuer iſt auff ſie gefallen/ und ſie haben die ſonne nicht mehr geſehen.
10. Ehe dann euere dornen zum dornſtrauch anwachſen: ſo wird er ſie im zorn gleich lebendig verſchlingen.
11. Der gerechte wird ſich erfreuen/ wann er die rache ſihet: er wird ſeine hände in der ſünder blut waſchen.
12. Und der menſch wird ſagen: Wann ja der gerechte empfähet ſeinen nutz davon: So iſt freylich Gott/ der ſie auff erden richtet.

Der LVIII. Pſalm.

1. **Zum ende/ vertilge es nicht/ dem David zur überſchrifft deß titels/ da Saul hinſchicket/ und ließ ſein hauß verwahren/ daß er ihn tödtet. (1. Reg. 19/ 11.)**
2. ERrette mich/ mein Gott/ von meinen feinden: und erlöſe mich von denen/ die wider mich auffſtehen.
3. Errette mich von den übelthätern: und hilff mir von den blutdürſtigen männern.
4. Dann ſihe/ ſie haben meine ſeele gefangen: die ſtarcken haben mich überfallen.
5. Es iſt meine ungerechtigkeit nicht/ o HErr/ noch meine ſünde: Ich habe meinen lauff ohn übertrettung und richtig gehalten.
6. Stehe auff/ komm mir unter augen/ und ſihe: und du/ o HErr/ du Gott der heerſcharen/ du Gott Iſrael/ Mache dich auff alle völcker heimzuſuchen: Erbarme dich über keinen unter allen/ die böſes thun.
7. Sie werden ſich auff den abend umbwenden: und hunger leiden/ wie die hunde: und werden durch die ſtadt herumb lauffen.
8. Sihe/ ſie reden mit ihrem munde/ und es iſt ein ſchwerdt in ihren lippen: dann wer hats gehöret?
9. Aber du/ HErr/ wirſt ſie belachen: und wirſt alle Heyden zu nichte machen.
10. Meine ſtärcke wil ich bey dir verwahren: dann du/ o Gott/ biſts/ der mich auffnimmt.
11. Mein Gott/ ſeine barmhertzigkeit wird mir fürkommen.
12. Gott wird michs ſehen laſſen über meine feinde/ tödte ſie nicht: auff daß ſolches meine völcker nicht einiger zeit vergeſſen. Zerſtreue ſie in deiner ſtärcke: und wirff ſie herunter/ o HErr/ mein beſchirmer.
13. Wegen der ſünde ihres munds/ und der rede auß ihren lippen: und laß ſie in ihrer hoffart ergriffen werden. Auch umb deß fluchs und der lügen willen/
14. Im zorn deß endlichen verderbens/ ſo wird man davon ſagen in ihrem untergang: und ſie werden nicht mehr ſeyn. Und ſie werden erfahren/ daß Gott in Jacob herrſchet/ und biß zum ende der erden.
15. Sie werden ſich auff den abend umbwenden/ und hunger leiden/ wie die hunde: und werden durch die ſtadt herumb lauffen.
16. Sie werden ſich zerſtreuen/ ihre ſpeiſe zu ſuchen: und werden murren/ wann ſie nicht ſatt werden.

17. Ich aber wil von deiner ſtärcke ſingen/ und deß morgens deine barmhertzigkeit hoch rühmen. Dann du biſt/der mich auffnimmt/ und biſt meine zuflucht/am tage meiner trübſal.

18. Mein Helffer/dir wil ich lobſingen: dann Gott du biſt/der mich auffnimmt. Mein Gott/und meine barmhertzigkeit.

Der LIX. Pſalm.

1. Zum ende/ für die/ ſo verwandelt werden ſollen/ zur überſchrifft deß tituls/ dem David zur unterweiſung.

2. Da er die lande Meſopotamiam/ und Sobal in Syrien anzündet/ und Joab ſich wandte/ und im ſaltzthal der Edomiter zwölff tauſend erſchlug. (2. Reg. 8/1. & 10. v. 7. & 1. Paral. 18/1.)

3. O Gott/du haſt uns verſtoſſen/und zerſtöret: du biſt zornig geweſen/ und haſt dich über uns erbarmet.

4. Du haſt das land beweget/ und in unruhe geſetzt: heile ſeinen ſchaden/dann es iſt zerrüttet.

5. Du haſt deinem volck harte dinge fürgelegt: und uns mit wein der trübſal geträncket.

6. Du haſt denjenigen ein zeichen gegeben/die dich fürchten: auf daß ſie für dem angeſicht deß bogens fliehen.

7. Auff daß deine geliebten erlöſet werden/

8. Hilff mit deiner rechten/und erhöre mich. Gott hat in ſeinem heiligthumb geredet: Ich wil mich erfreuen/und theilen Sichima: und das thal der hütten außmeſſen.

9. Galaad iſt mein/auch iſt Manaſſes mein: und Ephraim iſt die ſtärcke meines haupts.

10. Juda iſt mein könig: Moab iſt der hafen meiner hoffnung. Meinen ſchuch wil ich in das land der Edomiter hinauß ſtrecken: die frembdlinge ſind mir unterthan worden.

11. Wer wird mich führen in die veſte ſtadt? wer wird mich biß in der Edomiter land führen?

12. Wirſt du das nicht thun/o Gott/ der du uns verſtoſſen haſt: und wirſt du/ o Gott mit unſerm heer nicht außziehen?

13. Hilff uns auß der trübſal: dann menſchenhülffe iſt eitel.

14. In Gott wollen wir treffliche thaten außrichten: und er wird zu nichte machen/ die uns plagen.

Der LX. Pſalm.

1. Zum ende/zum lobgeſang Davids.

2. O GOtt/erhöre mein flehen: hab acht auff mein gebet.

3. Ich habe zu dir geruffen vom ende der erden: da mein hertz in ängſten war/ haſt du mich auff einen fels erhöhet.

4. Du haſt mich vergleitet/ dann du biſt meine zuverſicht worden: ein feſter thurn für dem angeſicht deß feinds.

5. Ich wil ewiglich wohnen in deiner hütten: und wil unter dem deckel deiner flügel meinen ſchutz haben.

6. Dann du/mein Gott/haſt mein gebet erhöret: du haſt denen eine erbſchafft gegeben/ die deinen namen fürchten.

7. Du wirſt dem könige ſeine tage verlängern: und ſeine jahren auß einem geſchlecht ins ander.

8. Er bleibet ewiglich für dem angeſicht Gottes: wer wird ſeine barmhertzigkeit und warheit außforſchen?

9. Alſo wil ich deinem namen lobſingen in alle ewigkeit: damit ich meine gelübde bezahle von einem tage zu dem andern.

Der LXI. Pſalm.

1. Zum ende/ ein pſalm Davids für Idithun.

2. Sol dann meine ſeele Gott nicht unterworffen ſeyn? dann von ihm kommt mein heyl.

3. Dann er ſelbſt iſt mein Gott/ und mein Heyland: Er iſt/ der mich auffnimmt: darumb werde ich nicht mehr wancken.

4. Wie lang fallet ihr alle miteinander auff einen menſchen? und wollet ihn tödten/ gleich wie auff eine gebogene wand/ und abgewichene mauer?

5. Sie haben aber gedacht meinen lohn zu verwerffen: da bin ich im durſt gelauffen: Sie gaben gute wort mit ihrẽ munde/ und fluchten mit ihrem hertzen.

6. Aber ſey du Gott unterworffen/ meine ſeele: dann meine gedult kommt von ihm.

7. Dann er iſt mein Gott/ und mein Heyland: auch mein Helffer: ich werde nicht außweichen.

8. In Gott iſt mein heyl/ und meine ehr: er iſt der Gott meiner hülffe/ und meine hoffnung iſt in Gott.

9. Hoffet auff ihn alle völcker/ wann ihr euch verſammlet: ſchüttet eure hertzen auß für ihm: Gott iſt unſer helffer in ewigkeit.

10. Aber die menſchenkinder ſind eitel; die menſchenkinder ſind lügenhafftig im gewicht: daß ſie alle zugleich für eitelkeit betriegen.

11. Setzet eure hoffnung nicht auf unrecht: habt kein verlangen nach geraubtem gut: Wann euch reichthumb zufällt / ſo hängt das hertz nicht daran.

12. Einmal hat Gott geredet / dieſe zwey dinge hab ich gehöret: daß Gottes die macht iſt /

Matth. 16.d.27. Rom. 2.b.6. 1.Cor. 3.b.8. Gal.6.b.5.

13. Daß auch bey dir/ O HErr/ barmhertzigkeit iſt: dann du wirſt einem jeglichen vergelten nach ſeinen wercken.

Der LXII. Pſalm.

1. **Ein Pſalm Davids / da er in der wüſte der Edomiter war. (1. Reg. 22/5.**

2. O Gott mein Gott / ich wache zu dir/ wann der tag anbricht. Meine ſeele dürſtet nach dir: mein fleiſch hat nach dir groß verlangen.

3. In dem wüſten und ungebahnten/ und waſſerloſen lande/ bin ich für dir erſchienen/ gleich wie im heiligthumb: deine krafft und deine herrlichkeit zu ſehen.

4. Dann deine barmhertzigkeit iſt beſſer dann leben: meine lippen ſollen dich loben.

5. Alſo wil ich dich preiſen in meinem leben: und meine hände auffheben in deinem namen.

6. Laß meine ſeele gleich wie mit ſchmaltz und fett erfüllet werden: ſo ſol mein mund mit frölichen lippen dein lob führen.

7. Wann ich auff meinem läger an dich gedencke / ſo wil ich auch in der morgenſtunde in dir meine betrachtung haben:

8. Dann du biſt mein helffer geweſen. Ich wil auch unterm ſchatten deiner flügel von freuden ſpringen /

9. Meine ſeele hänget dir an: deine rechte hand hat mich auffgenommen:

10. Aber ſie haben meine ſeele vergeblich geſucht: ſie werden in die erden hinunter fahren:

11. Sie ſollen dem ſchwerdt in die hand übergeben werden / und den füchſen zu theil fallen.

12. Der könig aber wird ſich in Gott erfreuen / ſo wird man ſie alle rühmen / die bey ihm ſchweeren: dieweil denjenigē das maul verſtopffet iſt / die böſes reden.

Der LXIII. Pſalm.

1. **Zum ende/ ein Pſalm Davids.**

2. ERhöre mein gebet/ O Gott / wann ich flehe. Errette meine ſeele von der furcht deß feinds.

3. Du haſt mich beſchirmet für der verſammlung der boshafftigen/ für dem groſſen hauffen der übelthäter.

4. Dann ſie haben ihre zungen geſchärffet wie ein ſchwerdt / ihren bogen haben ſie geſpannet / ein bitter ding/

5. Den unbefleckten heimlich zuſchieſſen.

6. Sie werden unverſehens auff ihn abdrucken / und ſich nicht fürchten / ein ſchalckhafftig wort haben ſie veſt unter ſich beſchloſſen.

Sie redeten davon / wie ſie heimlich ſtricke legen möchten / und ſprachen / Wer wird ſie ſehen?

7. Sie haben geforſchet nach ungerechtigkeit. Es hat ihnen aber mit ihrem heimlichen forſchen gefehlet. Der menſch gehet tieff in ſein hertz hinein /

8. So wird Gott auch erhöhet werden. Ihre wunden ſind / als wann kleine kinder pfeile ſchieſſen /

9. Und ihre eigene zungen ſind wider ſie ſchwach worden.

10. Alle/ die ſie ſahen/ entſetzten ſich / und allen menſchen kam eine furcht an. Und ſie verkündigten die wercke Gottes/ und verſtunden ſeine thaten.

11. Der gerechte wird ſich im HErrn erfreuen/ und wird auff ihn hoffen: man wird auch alle die preiſen/ die auffrichtig ſind von hertzen.

Der LXIV. Pſalm.

1. **Zum ende/ ein Pſalm Davids/ das lied Jeremiä und Ezechielis / für das gefangene volck / da ſie anfiengen herauß zu gehen.**

2. O Gott/ es gebühret ſich / daß man dir in Sion lobſinge/ und zu Jeruſalem wird man dir gelübde bezahlen.

3. Erhöre mein gebet / ſo wird alles fleiſch zu dir kommen.

4. Die wort der gottloſen haben uns überwältiget. Aber du wirſt unſern ſünden gnädig ſeyn.

5. Selig iſt/ den du außerwehlet/ und angenommen haſt / er wird in deinen vorhöfen wohnen. Wir ſollen erfüllet werden mit den gütern deines hauſes/ dein tempel iſt heilig /

6. Und wunderbarlich in gerechtigkeit. Erhöre uns/ GOTT unſer Heyland / auff welchen die gantze welt vertrauet an allen enden / auch die weit hin im meer wohnen.

7. Du bereiteſt die berge in deiner krafft/ und biſt mit macht umbgürtet:

8. Du bewegeſt den grund deß meers/

das brauſen ſeiner wellen. Die Heyden
werden ſich ſchrecken/
9. Und die am ende der erden wohnen/
werden ſich fürchten für deinen zeichen:
die grentzen gegen auffgang und nieder-
gang wirſt du luſtig machen.
10. Du haſt das erdreich heimgeſucht/
und daſſelbige wolgetrâncket: und haſt es
überauß reich gemacht. Der ſtrom Got-
tes iſt mit waſſer erfüllet / du haſt ihre
ſpeiſe bereitet: dann alſo iſt ihre zuberei-
tung.
11. Trâncke reichlich die bâche der er-
den/ und vermehre ihr gewâchſe: von ih-
ren regentropffen wird ergetzet werden /
was ſproſſet.
12. Du wirſt die krone deß jahrs dei-
ner gütigkeit geſegnen: und deine felder
ſollen mit fruchtbarkeit erfüllet werden.
13. Die ſchöne ôrter in der wüſte ſollen
fett werden: und die bühel ſollen umge-
ben werden mit frolockung.
14. Die widder der ſchafe ſind bekleidet/
uñ die gründe werden überfluß an früch-
ten tragen: ſie werden ruffen uñ lobſingẽ.

Der LXV. Pſalm.

1. Zum ende / ein lied und Pſalm von
der aufferſtehung.

Jauchtze Gott / du gantzer erdboden /
2. Lobſinget ſeinem namen: gebet
ſeinem lobe die ehr.
3. Saget zu Gott: HErr/wie ſchreck-
lich ſind deine wercke! deine feinde wer-
den dir fürliegen / umb deiner _oſſen
ſtârcke willen.
4. Die gantze welt müſſe dich anbe-
ten/ und dir lobſingen: ſie müſſe lobſin-
gen deinem namen.
5. Kommet und ſchauet die wercke
Gottes / Er iſt ſchrecklich in ſeinen raht-
ſchlâgen über die menſchenkinder.
6. Der das meer in trucken land ver-
ândert: ſie werden zu fuß gehen durch
den ſtrom: daſelbſt wollen wir uns in
ihm erfreuen.
7. Der durch ſeine krafft ewiglich
herrſchet / ſeine augen ſehen auff die vôl-
cker: aber die widerſpennigen ſollen ſich
in ihnen ſelbſt nicht erheben.
8. Ihr Heyden preiſet unſern Gott:
und laſſet die ſtimm ſeines lobs hôren.
9. Der meine ſeele erhalten hat beym
leben: und hat meine füſſe nicht überge-
ben zuwancken.
10. Dann du haſt uns geprüfet/ O
Gott: Du haſt uns durchs feuer bewâh-
ret / wie man das ſilber bewâhret.
11. Du haſt uns in einen ſtrick gefüh-
ret/und trübſal auf unſern rücken gelegt:
12. Du haſt menſchen geſetzt über un-
ſere hâupter. Wir ſind durch feuer und
waſſer gangen: und du haſt uns zur er-
kühlung hinauß geführet.
13. Ich wil mit brandopffern zu dei-
nem hauſe hinein gehen: wil dir meine
gelübde bezahlen.
14. Die meine lippen unterſchiedlich
verheiſſen haben: und was mein mund
geredet hat in meinem leiden.
15. Ich wil dir fette brandopffer opffern
mit dem râuchwerck von den widdern:
Ich wil dir rinder und bôcke opffern.
16. Kommet herzu/und hôret zu/alle
die ihr Gott fürchtet / ſo wil ich erzehlen/
was groſſe dinge er bey meiner ſeele ge-
than hat.
17. Ich hab zu ihm geruffen mit
meinem munde / und hab ihn erhôhet
mit meiner zungen.
18. Wann ich ungerechtigkeit in
meinem hertzen ſehe / ſo wird der HErr
nicht erhôren.
19. Darumb hat mich Gott erhôret/
und hat acht gehabt auff die ſtimm mei-
nes flehens.
20. Gott ſey gebenedeyet / der mein
gebet nicht abgewieſen hat / noch ſeine
barmhertzigkeit von mir genommen.

Der LXVI. Pſalm.

1. Zum ende / zum lobgeſang / ein
Pſalmlied Davids.
2. GOtt erbarme ſich unſer und ſegne
uns: er erleuchte ſein angeſicht
über uns und erbarme ſich unſer.
3. Damit wir auff erden deinen weg er-
kennen: uñ dein heyl unter allen Heyden.
4. Die vôlcker müſſen dich loben / O
Gott: alle vôlcker müſſen dich loben.
5. Die Heyden müſſen ſich erfreuen/
und frolocken: dann du richteſt die vôl-
cker in gerechtigkeit: und führeſt die Hey-
den richtig auff erden.
6. Die vôlcker müſſen dich loben/ O
Gott/alle vôlcker müſſen dich loben:
7. Das land hat ſeine frucht gegeben.
8. Gott geſegne uns / unſer Gott/
Gott geſegne uns: es müſſen ihn auch
fürchten alle ende der erden.

Der LXVII. Pſalm.

1. Zum end / ein Pſalmlied für David
ſelbſt.
2. GOtt ſtehe auf/ſo müſſen ſeine fein-
de zerſtreuet werdẽ: u. müſſen flie-
hen für ſeinem angeſicht / die ihn haſſen.
3. Wie der rauch verſchwindet / ſo

müſſen ſie verſchwinden: und wie wax für dem angeſicht deß feuers zerfleuſſet/ alſo müſſen die ſünder umbkommen für dem angeſicht Gottes.

4. Die gerechten aber müſſen in freuden leben/ und frolocken für Gottes angeſicht: ſie müſſen ſich mit freuden erluſtigen.

5. Singet Gott/ lobſinget ſeinem namen: machet ihm eine raume bahn/ der über den niedergang auffähret: Sein name iſt/ der HErr. Frolocket für ſeinem angeſicht: aber jene werden ſich ſchrecken für ihm/

6. Der ein vatter der waiſen iſt/ und ein richter der witwen.

7. Gott iſt an ſeinem heiligen ort: Gott/ der machet/ daß im hauſe beynander wohnen/ die eins geſinnet ſind: Der die gefangenen mit gewalt herauß führet: Imgleichen die wiederſpennigen/ ſo in den gräbern wohnen.

8. O Gott/ da du für dem angeſicht deines volcks hergiengſt: da du hindurch zogeſt in der wüſte:

9. Da ward die erde beweget/ die himmel trifften für dem angeſicht Gottes Sinai/ für dem angeſicht deß Gottes Iſrael.

10. Du wirſt deinem erbtheil/ O GOtt/ einen freywilligen regen abſondern: Es iſt ſchwach worden: aber du haſts geſtärcket.

11. Deine thiere werden drinnen wohnen: Du haſt es/ O Gott/ in deiner gütigkeit dem armen zubereitet.

12. Der HErr wird das wort denjenigen mit groſſer krafft geben/ die das Evangelium verkündigen.

13. Der könig der heerſcharen deß vielgeliebten volcks/ wird der haußehren den raub außtheilen.

14. Wann ihr nun ruhen werdet mitten in euerm loos/ ſo werdet ihr ſeyn/ wie flügel der tauben/ die überſilbert ſcheinen/ und von hinden auff ihrem rücken gleichwie mit bleichem gold überzogen.

15. Wann Gott im himmel könige über ſie außerwehlet/ ſo werden ſie mehr glänzen dann der ſchnee auff Selmon.

16. Der berg Gottes/ iſt ein fetter berg: Ein berg/ der zuſammen gerunnen iſt/ ein fetter berg:

17. Warumb habt ihr gedancken von andern zuſammen gerunnenen bergen? Diß iſt der berg/ darauff GOtt ein wolgefallen hat zu wohnen: Es wird auch der HErr biß zum ende allda wohnen.

18. Der wagen Gottes iſt mit zehen tauſenden vermehret/ viel tauſend die ſich erfreuen: Der HErr iſt in ihnen auff Sina im heiligthumb.

19. Du biſt hinauff gefahren in die höhe/ haſt die gefängnuß gefangen genommen: und gaben empfangen in den menſchen: Auch die zuvor nicht gläubeten/ daß Gott der HErr in ihnen wohnete. Eph. 4. v. 8.

20. Der HErr ſey tag für tag gebenedeyet: Gott/ in welchem all unſer heyl iſt/ wird uns eine glückliche reiſe machen.

21. Unſer Gott iſt ein Gott/ der helffen kan: und deß HErrn/ ja deß HErrn ſind die außgänge auß dem tode.

22. Aber Gott wird die häupter ſeiner feinde zerbrechen: den haarſchädel derjenigen/ welche in ihren ſünden hergehen.

23. Der HErr hat geſagt: Ich wil ſie auß Baſan vertreiben/ ich wil ſie zum tieffen meer hinein vertreiben.

24. Damit dein fuß ins blut getuncket werde: und die zunge deiner hunde in daſſelbige blut der feinde.

25. Sie haben/ O Gott/ deinen einzug geſehen/ den einzug meines Gottes: und meines königs/ der im heiligthumb iſt.

26. Die fürſten giengen forne an bey den ſängern/ welche mitten unter den jungfrauen waren/ ſo die trummen ſchlugen.

27. Lobet in den verſammlungen Gott den HErrn/ die ihr auß den brunnen Iſrael ſeyd.

28. Da iſt der jüngling Benjamin/ in entzuckung deß gemühts. Die fürſten Juda ſind ihre heerführer: Die fürſten Zabulon/ und die fürſten Nephthali.

29. Gebeut/ O Gott/ deiner krafft: Beſtätige das/ O Gott/ das du unter uns gewürcket haſt.

30. Von deinem tempel zu Jeruſalem werden dir die könige gaben opffern.

31. Schilt die thiere deß rohrs/ es iſt eine verſammlung der ochſen/ unter den kühen der völcker: damit ſie diejenigen außſchlieſſen/ die gleich dem ſilber bewähret ſind. Zerſtreue die völcker/ welche krieg begehren.

32. Es werden geſandten komen auß Egypten: das Morenland wird fürlauffen/ ſeine hände zu Gott außzuſtrecken.

33. Singet Gott/ ihr königreiche auf erden: Lobſinget dẽ HErrn: Lobſinget Gott/

34. Der gegen auffgang über den himel deß himels hinauff fähret. Sihe/ er wird

ſeiner ſtimm eine ſtimm der krafft geben.

35. Gebet Gott die ehr über Iſrael / ſeine herrlichkeit / und ſeine krafft iſt in den wolcken.

36. Gott iſt wunderbarlich in ſeinen heiligen/ der Gott Iſrael ſelbſt wird ſeinem volck krafft und ſtärcke geben: Gott ſey gebenedeyet.

Der LXVIII. Pſalm.

1. Zum ende / für diejenigen / ſo verwandelt werden ſollen/ dem David.

2. Hilff mir/ O Gott: dann die waſſer ſind hinein gangen biß an meine ſeele.

3. Ich bin in den ſchleim der tieffe geſuncken: und es iſt kein ſtand da. Ich bin in die tieffe deß meers kommen: und das ungewitter hat mich verſencket.

4. Ich hab mich mit ruffen bemühet/ mein rachen iſt heiß worden: meine augen haben abgenommen/ dieweil ich auf meinen Gott harre.

5. Ihrer ſind mehr worden/ dann der haar auff meinem haupt / die mich ohn urſach haſſen. Meine feinde / die mich ohn fug und recht verfolgen / ſind ſtarck worden: da hab ich bezahlet / was ich nicht geraubet hatte.

6. Gott / dir iſt meine unweißheit bekant: und meine ſünde ſind für dir unverborgen.

7. Laß ſie meinenthalben nicht ſchamroht ſtehen die auf dich harren/ O HErr/ du HErr der heerſcharen. Laß ſie über mir nicht zu ſchanden werden / die dich ſuchen/ du Gott Iſrael.

8. Dann umb deinentwillen hab ich ſchmach außgeſtanden: ſcham hat mein angeſicht bedecket.

9. Meinen brüdern bin ich frembd worden / und außländiſch den kindern meiner mutter.

Joan. 2. v. 17. Rom. 5. a. 3. 10. Dann der eifer deines hauſes hat mich verzehret: und die ſchmachwort derjenigen / die dich ſchmäheten / ſind auff mich gefallen.

11. Da hab ich meine ſeele mit faſten überdecket: und das iſt mir zur ſchmach worden.

12. Ich bekleidete mich mit einem härinen kleide: darumb bin ich ihnen zum ſprichwort worden.

13. Die im thor ſaſſen/ redeten wider mich: und die wein truncken / ſungen von mir.

14. Ich aber/ O HErr/ thäte mein gebet zu dir: laß es O Gott / eine angenehme zeit ſeyn. Erhöre mich in der vielheit deiner erbarmung / und in der warheit deines heyls.

15. Errette mich auß dem koht / daß ich nicht darinn ſtecken bleibe: Erlöſe mich von denen / die mich haſſen / und auß den tieffen waſſern.

16. Laß mich die ungeſtümme deß waſſers nicht erſäuffen / noch die tieffe verſchlingen: laß auch den brunnen ſeinen mund über mich nicht ſchlieſſen.

17. Erhöre mich/ HErr / dann deine barmhertzigkeit iſt gütig. Siehe mich an nach vielheit deiner erbarmungen.

18. Und wende dein angeſicht nicht ab von deinem diener: dann ich werde geplaget / erhöre mich eilends.

19. Hab acht auff meine ſeele / und errette ſie: hilff mir auß umb meiner feinde willen.

20. Meine ſchmach/ und meine ſchande/ und meine ſcham iſt dir wol bekant.

21. Sie ſind alle für deinem angeſicht/ dich mich plagē: Mein hertz hat ſchmach und elend erwartet. Ich habe gewartet / ob ſich jemand mit mir betrübet/ und es war niemand: und ob mich jemand tröſten würde: ſo hab ich keinen gefunden.

22. Und ſie gaben mir gallen zur ſpeiſe: und in meinem durſt tränckten ſie mich mit eſſig. Matth. 27. f. 48. Rom. 11. v. 9.

23. Ihr tiſch müſſe für ihnen zum ſtrick werden / und zur wiedergeltung / und zum anſtoß.

24. Ihre augen müſſen verfinſtert werden/ daß ſie nicht ſehen: und krümme ihren rücken immerdar.

25. Schütte deinen zorn über ſie auß/ und der grimm deines zorns müſſe ſie ergreiffen.

26. Ihre wohnung müſſe wüſte werden: und ſey keiner / der in ihren hütten wohne. Actor. 1. d. 20.

27. Dann ſie haben verfolget / den du geſchlagen haſt: und haben über den ſchmertzen meiner wunden mehr hinzu gethan.

28. Laß ſie auch auß einer ſünde in die andere fallen: und ſie müſſen zu deiner gerechtigkeit nicht hineingehen.

29. Sie müſſen vertilget werden auß dem buch der lebendigen: man ſchreibe ſie nicht ein mit den gerechten.

30. Ich aber bin arm / und leide ſchmertzen: dein heyl/ O Gott/ hat mich auffgenommen.

31. Den namen Gottes wil ich mit geſang preiſen: und ihn mit loben groß machen.

32. Und das wird Gott beſſer gefal-
len / dann ein junges kalb / dem hörner
und klauen wachſen.
33. Es müſſen die armen ſehen / und
ſichs erfreuen: ſuchet Gott / ſo wird eure
ſeele leben.
34. Dann der HErr hat die armen
erhöret: und er hat ſeine gefangenen
nicht verachtet.
35. Es loben ihn himmel und erde /
das meer / und alles / was ſich drinnen
bewegen thut.
36. Dann Gott wird der Sion helf-
fen: und die ſtädte Juda ſollen gebauet
werden. Und ſie werden daſelbſt woh-
nen / und ſie zum erbtheil bekommen.
37. Und der ſame ſeiner knechte wird
ſie beſitzen: und es werden in ihr wohnen /
die ſeinen namen lieb haben.

Der LXIX. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm Davids zur
gedächtnuß / daß ihm der HErr ge-
holffen hat.
2. O Gott / hab acht auff meine hülff:
HErr / eile mir beyzuſtehen.
3. Sie müſſen ſchamroht werden / und
in ſchanden ſtehen / die meine ſeele ſuchen:
4. Sie müſſen ſich zurück wenden /
und ſich ſchämen / die mir böſes gönnen.
Eilends müſſen ſie ſich abwenden / und
in ſchanden ſtehen / die mir ſagen: Da / da.
5. Aber alle / die dich ſuchen / müſſen in
dir frolocken / und ſich erfreuen: und die
dein heyl lieb haben / müſſen immerdar
ſagen: Hochgelobet ſey der HErr.
6. Ich aber bin dürfftig und arm:
Gott ſtehe mir bey. Du biſt mein helf-
fer / und mein erlöſer: HErr / verzeuchs
nicht zu lang.

Der LXX. Pſalm.

1. Ein Pſalm Davids / der kinder Jo-
nadab / und der erſten gefangenen.
HErr / ich vertraue auff dich / laß mich
nimmermehr zu ſchanden werden:
2. Erlöſe mich in deiner gerechtigkeit /
und errette mich. Neige dein ohr zu mir /
und hilff mir auß.
3. Sey mir ein beſchirmender Gott / uñ
ein veſtes ort: daß du mir helffeſt: Dann
du biſt meine ſtärcke / uñ meine zuflucht.
4. Mein Gott / errette mich auß der
hand deß ſünders / und auß der hand deß
ungerechten / und der wider das geſetz
handelt.
5. Dann / HErr / du biſt meine gedult:
O HErr / du biſt meine hoffnung / von
meiner jugend auff.
6. In dir bin ich beveſtigt auß mut-
terleib. Du biſt mein beſchirmer von
meiner mutterleib an.
7. Mein geſang iſt immerdar von dir:
Ich bin vielen worden / gleich wie ein
wunder: du biſt aber ein ſtarcker helffer.
8. Mein mund werde mit lob erfüllet /
damit ich von deiner herrlichkeit ſingen
mag / und von deiner gröſſe den gantzen
tag.
9. Verwirff mich nicht in der zeit mei-
nes alterthums / wann meine kräffte ab-
nehmen werden / ſo verlaß du mich nicht.
10. Dann meine feinde haben mir zu-
geredet und die auff meine ſeele acht nah-
men / haben einen raht miteinander ge-
ſchloſſen.
11. Und geſagt: Gott hat ihn verlaſ-
ſen / verfolget ihn / und greiffet ihn an:
dann es iſt keiner / der errette.
12. O Gott / mache dich nicht weit von
mir: mein Gott / ſihe auff meine hülffe.
13. Sie müſſen zu ſchanden werden /
und abnehmen / die meiner ſeele übel
nachreden: mit ſchand und ſcham müſ-
ſen ſie überdecket werden / die mein un-
glück ſuchen.
14. Ich aber wil immerdar hoffen /
und wil zu allem deinem lob noch mehr
thun.
15. Mein mund ſol deine gerechtig-
keit verkündigen / und dein heyl den gan-
tzen tag.
16. Dieweil ich die ſchrifft nicht weiß /
ſo wil ich in die macht deß HErrn hinein
gehen: HErr / an deine gerechtigkeit wil
ich allein gedencken.
17. Gott du haſt mich von meiner ju-
gend auff gelehret: Ich wil auch deine
wunder biß auff dieſe zeit außreden:
18. Und biß zum alterthumb / auch
biß zu meinen hohen jahren: O Gott /
verlaß mich nicht. Biß ich deinen arm
allen geſchlechten verkündige / die her-
nach kommen werden.
19. Auch deine macht / und deine ge-
rechtigkeit / O Gott / zum höchſten rüh-
me / und die groſſe thaten / die du gethan
haſt: Gott / wer iſt dir gleich?
20. Wie groſſe und vielfältige böſe
trübſalen haſt du mich ſehen laſſen? und
haſt dich umbgewendet / und mich leben-
dig gemacht: ja du haſt mich wieder-
umb herauff geführet / auß den abgrün-
den der erden:
21. Du haſt deine herrlichkeit auff
viel wege groß gemacht: und haſt dich
umbgewendet / und mich getröſtet.

22. So wil ich auch auff Inſtrumenten/die zum lobgeſang gemacht ſind/dich und deine warheit preiſen: O GOTT/ ich wil dir lobſingen auff der harffen / du heiliger Iſrael.

23. Meine lippen ſollen von freuden ſpringen/wann ich dir lobſinge/und meine ſeele/ die du erlöſet haſt.

24. Meine zunge ſol auch den gantzen tag deine gerechtigkeit betrachten: wann die nun geſchändet und beſchämet werden / die mein unglück ſuchen.

Der LXXI. Pſalm.

1. Ein Pſalm / auff den Salomon.

2. O Gott / gib dem könig dein gerichte: und deine gerechtigkeit dem ſohn deß königs: damit er dein volck in gerechtigkeit richte/und deine armen im gerichte.

3. Laß die berge für das volck frieden empfangen / und die bühel gerechtigkeit.

4. Er wird den armen unterm volck recht ſchaffen/und den kindern der armen helffen:und wird den läſterer demütigen.

5. Er wird auch bleiben mit der ſonnen / und für dem mond / auß einem geſchlecht ins ander.

6. Er wird herab kommen/ gleich wie der regen auff das fell: und gleich wie tropffen/ die auff die erden trieffen.

7. In ſeinen tagen wird gerechtigkeit auffgehen/und überfluß deß friedens:biß der mond hinweg genommen werde.

8. Und er wird herrſchen von einem meer zum andern: und vom fluß biß zum ende deß erdbodens.

9. Die Moren werden für ihm niederfallen / und ſeine feinde werden die erden lecken.

10. Die könige Tharſis/ und die Inſulen werden geſchencke opffern/ die könige auß Arabien und Saba werden gaben herzu bringen.

11. Alle könige der welt werden ihn anbeten: und alle völcker werden ihm dienen:

12. Dann er wird den armen vom gewaltigen erretten/ und zwar den armen/ der keinen helffer hatte.

13. Deß armen und dürfftigen wird er verſchonen: und den ſeelen der armen außhelffen.

14. Vom wucher und ungerechtigkeit wird er ihre ſeele erlöſen: und ihr name wird für ihm ehrwürdig ſeyn.

15. Und er wird leben/ und man wird ihm vom gold auß Arabia geben/ und ſie werden ihn allezeit anbeten: den gantzen tag werden ſie ihn loben.

16. Und es wird auff erden eine ſtarcke ſpeiſe ſeyn / auff den ſpitzen der berge/ deren frucht wird den Libanum weit übertreffen: und die von der ſtadt werden blühen / wie das graß der erden.

17. Sein name ſey gebenedeyet in ewigkeit: für der ſonnen wird ſein name bleiben. Und es ſollen in ihm geſegnet werden alle geſchlechte der erden: alle Heyden ſollen ihn groß machen.

18. Gebenedeyet ſey der HErr/ der Gott Iſrael / der allein wunderwercke thut.

19. Und der name ſeiner majeſtät ſey gelobet in ewigkeit: und der gantze erdboden wird mit ſeiner majeſtät erfüllet werden. Amen/ Amen.

Hie endigen ſich die lobgeſänge Davids deß ſohns Jeſſe.

Der LXXII. Pſalm.

Ein Pſalm Aſaph.

Wie gut iſt Gott dem Iſrael/ denen/ die auffrichtig von hertzen ſind?

2. Aber meine füſſe hätten beynahe geſtrauchlet: meine gänge wären ſchier verglitten.

3. Dann ich habe geeifert über die ungerechten/ da ich den frieden der gottloſen anſahe.

4. Dann es iſt bey ihnen kein nachdencken vom tod/ es iſt auch kein beſtand in ihren plagen.

5. Sie haben keine mühe und arbeit/ wie andere leute / und werden nicht geſtraffet mit andern menſchen.

6. Darumb hat ſie die hoffart eingenommen / ſie ſind überdecket mit ihrer ungerechtigkeit / und gottloſem weſen.

7. Ihre boßheit dringet herauß/gleich wie auß dem fetten/ſie gehen daher nach ihres hertzen luſt.

8. Sie haben ſchalckheit erdacht/ und außgeredet: haben wider den Allerhöchſten geredet was unrecht iſt.

9. Ihren mund haben ſie an den himmel geſetzt / und ihre zunge iſt herumb gangen auff erden.

10. Darumb wird ſich mein volck allhier umbwenden: und volle tage ſollen bey ihnen gefunden werden.

11. Und ſie haben geſagt: Wie weiß es Gott? Iſt auch erkäntnuß bey dem Allerhöchſten?

12. Sihe / die ſünder / und die in der welt vollauff haben/haben groſſen reichthumb an ſich gebracht.

13. Und ich ſprach: So hab ich dann vergeblich mein hertz gerechtfertiget/ und unter den unſchuldigen meine hände gewaſchen:

14. Ich bin den gantzen tag geplaget worden/ und meine ſtraffe gehet deß morgens frühe an.

15. Sprach ich dann: Ich wil alſo davon reden: Sihe/ ſo müſſe ich das geſchlecht deiner kinder verwerffen.

16. Ich gedachte bey mir/ daß ichs wiſſen möchte: Aber das war mühſelig für meinen augen.

17. Biß ich zum heiligthumb Gottes hineingieng: und mercket auff ihr ende.

18. Du haſt ſie zwar in einen betrieglichen ſtand geſetzt: haſt ſie niedergeworffen/ da ſie erhöhet wurden.

19. Wie ſind ſie zur verwüſtung worden? ſie haben plötzlich abgenommen: und ſind untergangen umb ihrer ungerechtigkeit willen.

20. Wie ein traum verſchwindet/ wann man auffſtehet/ alſo wirſt du/ O HERR/ ihr bildnuß in deiner ſtadt zu nichte machen.

21. Dann mein hertz iſt entbrant/ und meine nieren ſind verändert.

22. Ich bin auch zunichte worden/ und habs nicht gewuſſt.

23. Ich bin bey dir worden wie ein unvernünfftig thier: ich bleibe aber immerdar bey dir.

24. Du haſt mich bey meiner rechten hand gehalten: auch haſt du mich geführet in deinem willen/ und haſt mich mit ehren auffgenommen.

25. Dann was hab ich im himmel? und was hab ich auff erden begehret/ auſſer dir?

26. Mein fleiſch und mein hertz iſt verſchmachtet: Gott meines hertzens/ und mein theil/ O Gott in ewigkeit.

27. Dann ſihe/ die ſich weit von dir machen/ die werden umbkommen: du vertilgeſt alle/die treulos an dir werden.

28. Aber es iſt mir gut/ daß ich Gott anhange/ und ſetze meine zuverſicht auff Gott den HErrn: Damit ich deinen gantzen lob verkündige in den pforten der tochter Sion.

Der LXXIII. Pſalm.

1. **Eine unterweiſung Aſaph.**

O Gott/ warumb verwirffſt du uns biß zum ende: warumb iſt dein zorn ergrimmet über die ſchafe deiner weyde?

2. Gedencke an deine gemeine/ die du von anbeginn in beſitz gehabt haſt. Du haſt die ruhte deines erbtheils erlöſet: das iſt der berg Sion/ darauff du gewohnet haſt.

3. Hebe deine hände auff über ihren hochmut biß zum ende: wie viel böſes hat der feind im heiligthumb gethan!

4. Sie haben ihren ruhm geführet/ die dich haſſen/ mitten auff deinen hohen feſttagen.

5. Ihre zeichen haben ſie zum zeichen geſetzt: und habens nicht erkant/ wie man ſie ſetzt oben auff die pforten/ da man hinausgehet.

6. Sie haben ihre thüren zugleich mit beilen zerhauen/ wie im wald die bäume abgehauen werden: mit beilen und barten haben ſie es herunter geworffen.

7. Dein heiligthumb haben ſie mit feuer angezündet: und die hütten deines namens zur erden entheiliget. 4.Reg. 25.c.9.

8. Sie haben in ihrem hertzen geſagt/ ihr gantz geſchlecht miteinander: Laſſet uns alle feſttage Gottes im lande abſchaffen.

9. Wir haben unſere zeichen nicht geſehen/ es iſt auch jetzt kein prophet: und er wird uns hinforter nicht kennen.

10. O Gott/ wie lang ſol der feind ſchmähen? ſol der widerwärtige deinen namen biß zum ende reitzen?

11. Warumb wendeſt du deine hand ab/ und deine rechte von mitten deinem ſchooß/ biß zum ende.

12. Aber Gott iſt unſer könig für alten jahren: Er hat heyl gewircket/ mitten auff erden. Luc.1. g.68.

13. Du haſt das meer durch deine krafft beveſtigt: haſt der drachen köpff im waſſer zerſchmettert.

14. Die häupter deß drachen haſt du zerbrochen: und haſt ihn den völckern im Morenland zur ſpeiſe gegeben.

15. Du haſt die brunnen und bäche auffgeriſſen: und die ſtröme Ethan trucken gemacht.

16. Dein iſt der tag/ und die nacht iſt auch dein: Du haſt die morgenröhte ſampt der Sonnen erſchaffen.

17. Du haſt alle grentzen der erden gemacht/ den ſommer und lentzen haſt du erſchaffen.

18. Gedencke daran/ der feind hat dem HErrn ſchmach angethan: und ein närriſch volck hat deinen namen gereitzet.

19. Gib den wilden thieren die ſeelen nicht über/ die dich bekennen: und vergiß nicht biß zum ende/ der ſeele deiner armen.

20. Sihe auff deinen bund: dann die unanſehentlichſte auff erden ſind mit häuſern der ungerechtigkeit erfüllet.

21. Laß den demütigen nicht mit ſchanden abgewieſen werden: der arme und dürftige werden deinen namen loben.

22. Stehe auff/ O Gott/ und richte deine ſache: Gedencke an deine ſchmach/ welche dir von den unweiſen den gantzen tag angethan wird.

23. Vergiß die ſtimm deiner feinde nicht: der hochmut derjenigen/ die dich haſſen/ ſteiget immerdar höher.

Der LXXIV. Pſalm.

1. Zum ende/ vertilge es nicht/ ein Pſalmlied Aſaph.

2. WIr wollen dir dancken/ o Gott: wir wollen dir dancken/ und deinen namen anruffen. Wir wollen deine wunderwercke erzehlen.

3. Wann ich nun die zeit bekommen werde/ ſo wil ich gerechte urtheil geben.

4. Der erdboden iſt zerſchmoltzen/ und alle die darauff wohnen: Ich habe ſeine ſeulen beveſtiget.

5. Zu den ungerechten hab ich geſagt: Handelt nicht unrecht: und zu den ſündern: Erhebet das horn nicht.

6. Richtet euer horn nicht hinauff in die höhe: redet nicht unrecht wider Gott.

7. Dann es kommt weder von auffgang/ noch vom nidergang/ noch von den wüſten bergen:

8. Dieweil Gott der richter iſt. Er demütiget den einen/ und den andern erhöhet er:

9. Dann es iſt ein kelch in der hand deß HErrn/ mit ſtarckem und gemiſchtem wein erfüllet. Und er hat ihn geneiget von einer ſeiten zur andern: aber ſeine hefen ſind noch nicht außgetruncken: alle ſünder der erden ſollen davon trincken.

10. Aber ich wil es verkündigen ewiglich: dem Gott Jacobs wil ich ſingen.

11. Ich wil auch alle hörner der ſünder zerbrechen: und die hörner deß gerechten ſollen erhöhet werden.

Der LXXV. Pſalm.

1. Zum ende/ in den lobgeſängen/ ein Pſalm Aſaph: ein lied zu den Aſſyriern.

2. GOtt iſt im lande Juda bekandt: ſein name iſt groß in Iſrael:

3. Im frieden iſt ſeine ſtatt bereitet: und ſeine wohnung in Sion.

4. Daſelbſt hat er die macht der bogen/ den ſchild/ das ſchwerdt/ und den krieg zerbrochen.

5. Als du wunderlich von den ewigen bergen herein geleuchtet haſt/ da ſind die unweiſen von hertzen allzuſammen/ erſchrocken.

6. Sie ſind in ihren ſchlaff geſuncken: und haben alle die männer/ wie reich ſie auch waren/ nichts in ihren händen gefunden.

7. Von deinem ſchelten/ du Gott Jacobs/ ſind ſie entſchlaffen/ die ſich auff roſſe geſetzt hatten.

8. Du biſt ſchrecklich/ und wer wird dir widerſtehen/ von der zeit iſt dein zorn.

9. Du haſt vom himmel herab ein urtheil hören laſſen: die erde iſt erzittert und ſtill worden:

10. Da Gott zum gerichte auffſtund/ allen ſanfftmütigen auf erden zu helffen.

11. Dann deß menſchen gedancken werden dich loben/ und was von gedancken übrig bleibet/ das wird dir einen feſttag machen.

12. Gelobet und zahlt dem HErrn euerm Gott/ alle die ihr rings umb ihn her gaben zubringet: dem ſchrecklichen/

13. Und demjenigen/ der den geiſt der fürſten hinweg nimmt/ dem ſchrecklichen bey den königen auff erden.

Der LXXVI. Pſalm.

1. Zum ende/ für Idithun/ ein Pſalm Aſaph.

2. ICh habe zum HErrn geruffen mit meiner ſtimm: mit meiner ſtimm hab ich zu Gott geruffen/ und er hat acht auff mich genommen.

3. Am tage meiner trübſal hab ich Gott geſucht/ ich habe bey der nacht meine hände gegen ihm außgeſtrecket: und bin nicht betrogen worden.

4. Meine ſeele wolte ſich nicht tröſten laſſen: Ich hab an Gott gedacht/ darum hab ich meine luſt und übung gehabt: uñ mein geiſt iſt in ohnmacht geſuncken.

5. Meine augen ſind wachbar geweſen für der wacht: Ich bin betrübet worden/ und hab nichts geſagt.

6. Ich hab an die alten tage gedacht: und die ewige jahre ſind mir zu gemühte kommen.

7. Bey der nacht hab ichs betrachtet mit meinem hertzen/ ich habe mich dariñ geübet/ und meinen geiſt durchforſchet.

8. Wird dann Gott in ewigkeit verwerffen? oder wird er ſich hinforter nicht mehr verſöhnen laſſen?

9. Oder wird er ſeine barmhertzigkeit

biß zum ende abſchneiden von einem geſchlechte zum andern?

10. Oder wird Gott deß erbarmens vergeſſen? oder wird er ſeine erbarmungen in ſeinem zorn zurück halten?

11. Und ich ſprach: Jetzt hab ich angefangen: dieſe veränderung kommt von der rechten hand deß Allerhöchſten.

12. Ich bin eingedenck geweſen der wercke deß HErrn: Dann ich wil an deine wunder gedencken / die du von anbeginn gethan haſt.

13. Ich wil meine betrachtungen haben in allen deinen wercken / und üben mich in deinen fünden.

14. Gott / dein weg iſt in der heiligkeit: Wer iſt ein ſo groſſer Gott / wie unſer Gott?

15. Du biſt Gott der du wunderliche dinge außrichteſt. Du haſt deine ſtärcke unter den völckern bekandt gemacht:

16. Haſt dein volck mit deinem arm erlöſet / die kinder Jacobs und Josephs.

17. Die waſſer ſahen dich / O Gott / die waſſer ſahen dich / und fürchteten ſich: und die abgründe wurden beweget.

18. Da war ein groß rauſchen der waſſer: die wolcken gaben ihre ſtimm.

19. Zwar deine pfeile fuhren daher: die ſtimm deines donners war in den rädern. Deine ſtralen leuchteten über den erdenkreiß / die erde bewegete ſich und erzitterte.

20. Dein weg war im meer / und deine ſteige in vielen waſſern / und man wird deine fußſtapffen nicht erkennen.

Exod. 14. c. 29. 21. Du haſt dein volck wie ſchafe geführet / durch die hand Moyſis und Aaron.

Der LXXVII. Pſalm.

1. **Eine unterweiſung Aſaph.**

MEin volck / habe acht auff mein geſetz: neiget euer ohr auff die wort meines mundes.

2. Ich wil meinen mund auffthun in gleichnuſſen: und verborgene dinge von anfang außreden.

3. Was groſſe dinge wir gehöret und verſtanden haben: und unſere vätter haben ſie uns erzehlet.

4. Sie ſind nichts verhälet worden für ihren kindern im folgenden geſchlechte. Sie haben deß HErrn lob erzehlet / und ſeine ſtärcke / auch ſeine wunderwercke / die er gethan hat.

5. Und er hat in Jacob ein zeugnuß auffgerichtet: und ein geſetz geben in Iſrael. Er hat unſern vattern befohlen / ihren kindern das alles kund zu thun:

6. Damit es das folgende geſchlecht auch erkennet. Die kinder / die noch ſollen geboren werden / und aufſtehen / und ſie ſollens ihren kindern erzehlen.

7. Damit ſie auff Gott ihre hoffnung ſetzen / und der wercke Gottes nicht vergeſſen: und fragen nach ſeinen geboten.

8. Auff daß ſie nicht werden / wie ihre vätter / das böſe und reitzend geſchlecht. Ein geſchlecht / daß ſein hertz nicht richtig ſchicket: und deß geiſt an Gott nicht treulich hielt.

9. Die kinder Ephrem / die den bogen ſpannen / und abdrucken / haben ſich umbgewendet am tage deß ſtreits.

10. Sie hielten den bund Gottes nicht / und wolten in ſeinem geſetz nicht wandeln.

11. Und ſie vergaſſen ſeiner wolthaten / und ſeiner wunder / die er ſie hat ſehen laſſen.

12. Er hat für ihren vättern wunder gethan in Egyptenland / im felde Taneos.

13. Das meer hat er zertheilet / und ſie hindurch geführet / und hat die waſſer ſtehend gemacht / als wären ſie im ſack geweſen. Exod. 14. c. 21. 22.

14. Und er hat ſie deß tags geführet mit einer wolcken: und die gantze nacht mit einem leuchtenden feuer.

15. Den felſen hat er in der wüſte zerriſſen: und hat ſie mit waſſer geträncket / wie auß einem groſſen abgrunde. Exod. 17 b. 6. Pſ. 104. d. 41.

16. Und er zoge waſſer auß dem felſen: und fuhrete waſſer herauß / wie die ſtröme.

17. Und ſie ſündigten noch ferner wider ihn: und bewegten den Allerhöchſten zum zorn / am ort / da kein waſſer war.

18. Und ſie verſuchten Gott in ihren hertzen: daß ſie ſpeiſe begehrten für ihre ſeelen.

19. Und ſie redeten übel von Gott / und ſprachen: Solte Gott in der wüſte wol einen tiſch bereiten können?

20. Dann er hat den fels geſchlagen / da iſt waſſer herauß gefloſſen / und bäche ſind reichlich daher gelauffen. Wird er auch alſo brodt geben können / oder ſeinem volck einen tiſch bereiten?

21. Derwegen hörets der HErr / und verzoge es: und es ward ein feuer angezündet in Jacob / und der zorn fuhr über Iſrael: Num. 11. a. 1.

22. Darumb / daß ſie an Gott nicht

glaubten/ noch ihr vertrauen ſetzten auff
ſein heyl.
23. Und er gebot den wolcken von
oben her/ und eröffnete die thüren deß
himmels.
Exod. 16. a. 4. Num. 11. b 7. Joan. 6. d. 31. 1. Cor. 10. a 3. Num. 11. g. 31. 24. Und er regnet ihnen manna zu
eſſen/ und gab ihnen himmelbrodt.
25. Der menſch aß das brodt der en=
gel: Er ſchicket ihnen ſpeiſe in überfluß.
26. Er nahm den Sudwind hinweg
vom himmel: und führete den Nord=
wind durch ſeine ſtärcke.
27. Und er regnet fleiſch über ſie/ wie
ſtaub: und gevögel mit flügeln ſo viel/
wie deß ſands am meer iſt.
28. Und ſie fielen mitten in ihr läger/
umb ihre hütten rings herumb.
29. Und ſie aſſen/ und wurden viel zu
ſatt/ alſo gab er ihnen/ was ſie begehret
hatten: ſie ſind ihrer luſt nicht beraubet
worden.
Num. 11 g. 33. 30. Und ihre ſpeiſe war noch in ihrem
munde/ da fuhr der zorn Gottes über ſie.
31. Und er tödtet ihre fetten/ und
hemmet die außerwehlten in Iſrael.
32. Uber diß alles ſündigten ſie noch
weiter: und gläubten nicht an ſeine
wunder.
33. Darumb vergiengen ihre tage in
eitelkeit/ und ihre jahre lieffen geſchwind
daher.
34. Wann er ſie tödtet/ ſo ſuchten ſie
ihn: und kehreten wieder umb/ und ka=
men am morgen früh zu ihm.
35. Und ſie erinnerten ſich/ daß Gott
ihr helffer iſt: und daß der höchſte Gott
ihr erlöſer iſt.
36. Und ſie hatten ihn lieb mit ihrem
munde/ und logen ihm für mit ihrer
zungen:
37. Aber ihr hertz war nicht auffrich=
tig mit ihm: und ſie wurden nicht für
treue gehalten in ſeinem bunde.
38. Er aber iſt barmhertzig/ und wird
ihren ſünden gnädig ſeyn: und er wird
ſie nicht verderben. Und zum überfluß
hat er ſeinen zorn abgewendet: und hat
ſeinen gantzē zorn nicht anbreñen laſſen.
39. Und er gedachte daran/ daß ſie
fleiſch ſind: ein geiſt/ der fürüber fähret/
und nicht wieder kommt.
40. Wie offt haben ſie ihn erbittert
in der wüſte/ und zum zorn gereitzet im
waſſerloſen land?
41. Sie wandten ſich umb/ und ver=
ſuchten Gott/ und verbitterten den heili=
gen Iſrael.
42. Sie gedachten nicht an ſeine
hand am tage/ da er ſie erlöſet hat von
der hand deſſjenigen/ der ſie beleydigte.
43. Wie er dann ſeine zeichen in
Egypten gethan hat/ und ſeine wun=
der im felde Taneos.
44. Und er verwandelte ihre ſtröme Exod. 7. d. 20. Exod. 8. a. 6. f. 24
in blut: und ihr regenwaſſer/ daß ſie es
nicht möchten trincken.
45. Und er ſandte fliegen unter ſie/ die Exod. 10. c. 15.
ſie fraſſen: und fröſche/ die ſie verderbten.
46. Und er gab ihr gewächſe den rau= Exod. 9. v. 25.
pen: und ihre arbeit den heuſchrecken.
47. Und er ſchlug ihre weingärten
mit hagel/ und ihre maulbeerbäume mit
froſt.
48. Und er übergab ihr vieh dem ha=
gel: und ihre haabe dem feuer.
49. Er ſandte unter ſie den zorn ſei=
nes grimmes/ ungnad und zorn/ und
trübſal: auch daß ſie durch böſe engel
ſind überfallen worden.
50. Er machte ſeinem zorn einen
durchgehenden weg/ und verſchonete ih=
rer ſeelen nicht für dem tod: auch be=
ſchloß er ihr vieh im tod.
51. Und er erſchlug alle erſtgeburt in Exod. 12. d. 29.
Egyptenland: die erſtlingen aller ihrer
arbeit in den hütten Cham/
52. Und er nahm ſein volck herauß/
wie die ſchafe: und er führete ſie/ wie ei=
ne heerde in der wüſte.
53. Und er vergleitet ſie in hoffnung/ Exod. 14. c. 27.
und ſie fürchteten ſich nicht/ und das
meer bedecket ihre feinde.
54. Und er führete ſie zu dem berge
ſeiner heiligung/ zu dem berge/ den ſeine Joſ. 13. b. 7.
rechte hand erworben hat. Und er triebe
die Heyden für ihrem angeſicht hinauß/
und theilete ihnen das land durchs looß
auß/ mit der ſchnur der theilung.
55. Und er machet/ daß die ſtämme
Iſrael in ihren hütten wohneten.
56. Aber ſie verſuchten und verbitter=
ten den höchſten Gott: und hielten ſeine
zeugnuſſen nicht.
57. Und ſie wandten ſich ab/ und
hielten den bund nicht: und verkehreten
ſich/ gleich ihren vättern/ wie ein loſer
bogen.
58. Sie bewegten ihn zum zorn auff
ihren büheln: und reitzten ihn zum eifer
mit ihren geſchnitzten bildern.
59. Das hörete Gott/ und verach=
tets: und vernichtiget Iſrael ſehr.
60. Und er verwarff die hütten zu 1. Reg. 4. a. 4. 11. Jer. 7. b. 12.
Silo: ſeine hütten/ da er unter den
menſchen wohnete.
61. Und er übergab ihre ſtärcke in ge=

fängnuß / und ihre zierde in deß feinds hände.
62. Und er beſchloß ſein volck im ſchwerdt: und er verachtet ſein erbtheil.
63. Das feuer fraß ihre junge mannſchafft: und ihre jungfrauen wurden nicht beklaget.
64. Ihre prieſter fielen im ſchwerdt: und ihre witwen wurden nicht beweinet.
65. Und der HErr erwachet wie ein ſchlaffender / und wie ein mächtiger held / der von wein truncken geweſen iſt.
66. Und er ſchlug ſeine feinde im hintern / und gab ihnen eine ewige ſchmach.
67. Und er verwarff die hütten Joſeph: und erwehlete den ſtam̃ Ephraim nicht:
68. Sondern er erwehlete den ſtamm Juda / den berg Sion / den er lieb hatte.
69. Und er bauete ſein heiligthumb / wie der einhörner / im lande / das er ewiglich gegründet hat.
70. Und er erwehlete David ſeinen knecht: und nahm ihn von den heerden der ſchafe hinweg: er holete ihn hinter den ſäugenden ſchafen von dannen.
71. Daß er Jacob ſeinen knecht weyden ſolt / und Iſrael ſein erbtheil.
72. Er hat ſie auch geweydet in der unſchuld ſeines hertzens: und hat ſie geführet nach dem verſtand ſeiner hände.

Der LXXVIII. Pſalm.

1. **Ein pſalm Aſaph.**

O Gott / die Heyden ſind in dein erbtheil kommen / ſie haben deinen heiligen tempel verunreiniget: und haben Jeruſalem zum wachthäußlein im baumgarten gemacht.
2. Die todten leichnam deiner knechte haben ſie dem gevögel deß himmels zur ſpeiſe gegeben / und das fleiſch deiner heiligen / den wilden thieren im lande.
3. Sie haben rings umb Jeruſalem her ihr blut wie waſſer vergoſſen: und war niemand der ſie begraben hätte.
4. Wir ſind unſern nachbauren zur ſchmach worden / zum hohn und ſpott denjenigen / die umb uns her ſind.
5. Wie lang / O HErr / wilt du biß zum ende zörnen? wie lang ſol dein eifer wie feuer brennen?
Joan. 10 d. 25. 6. Schütte deinen zorn über die heyden auß / die dich nicht kennen / und über die königreiche / die deinen namen nicht anruffen:
7. Dann ſie haben Jacob gefreſſen: und ſein ort verwüſtet.
Eſa. 64. c. 9. 8. Gedencke nicht an unſere alte miſſethaten / laß uns deine barmhertzigkeit eilends zuvor kommen: dann wir ſind überauß arm worden.
9. Hilff uns Gott unſer Heyland / und erlöſe uns / HErr / umb deines namens ehre willen: und ſey unſern ſünden gnädig umb deines namens willen:
10. Damit ſie vielleicht nicht ſagen unter den Heyden: Wo iſt ihr Gott? und damit unter den völckern bekandt werde für unſern augen die rach über das blut deiner knechte das vergoſſen iſt /
11. Das ſeufftzen der gefangenen müſſe für deinem angeſicht hinein gehen. Nach deinem groſſen arm / nim̃ dir zum eigenthumb die kinder derjenigen / die getödtet ſind.
12. Und vergilt unſern nachbauren ſiebenfältig in ihren ſchooß / ihre ſchmach / die ſie dir / O HErr / angethan haben.
13. Wir aber dein volck / und die ſchafe deiner weyde / wollē dir ewiglich danck ſagen: Wir wollen dein lob verkündigen auß einem geſchlecht ins ander.

Der LXXIX. Pſalm.

1. Zum ende / für diejenigen / **die verwandelt werden ſollen / ein zeugnuß Aſaph / ein pſalm.**

2. MErcke auff / der du Iſrael regiereſt: der du Joſeph daher führeſt / wie ein ſchaf. Der du über Cherubim ſitzeſt / offenbare dich
3. Für Ephraim / Benjamin / und Manaſſe. Erwecke deine macht / und komm uns zu helffen.
4. O Gott / bekehre uns: und zeige uns dein angeſicht / ſo wird uns geholffē ſeyn.
5. HERR / du Gott der heerſcharen / wie lang wilt du zörnen über das gebet deines knechts?
6. Und ſpeiſen uns mit thränenbrodt: und geben uns tranck mit thränen nach der maß?
7. Du haſt uns unſern nachbauren zum widerſpruch geſetzt: und unſere feinde verſpotten uns.
8. O Gott der heerſcharen bekehre uns / und zeige uns dein angeſicht: ſo wird uns geholffen ſeyn.
9. Du haſt einen weingarten auß Egypten herüber bracht: die Heyden haſt du außgeworffen / und haſt denſelbigen gepflantzet.
10. Du biſt für ſeinem angeſicht der führer auff der reiſe geweſen: ſeine wurtzel haſt du gepflantzet / und er hat das land erfüllet.
11. Sein ſchatten hat die berge über-

decket: uñ ſeine zweige die cedern Gottes.

12. Er hat ſeine reben biß zum meer außgeſtrecket: und ſeine zweige biß an den fluß.

13. Warumb haſt du ſeine wand zerſtöret / daß alle die auff dem wege fürüber gehen / ſeine trauben abſchneiden?

14. Ein wild ſchwein auß dem walde hat ihn verwüſtet: und ein beſonder wild thier hat ihn abgefreſſen.

15. Du Gott der heerſcharen / wende dich: ſchaue vom himmel / und ſiehe / und ſuche heim dieſen weinberg.

16. Und rüſte ihn gantz / den deine rechte hand gepflantzet hat: Siehe auch auff den ſohn deß menſchen / den du dir beſtätiget haſt.

17. Was mit feuer verbrant iſt / und untergraben / das wird vom ſchelten deines angeſichts vergehen.

18. Laß deine hand ſich ſtrecken über den mann deiner rechten / und über den ſohn deß menſchen / den du dir beſtätiget haſt.

19. Und wir weichen nicht von dir / du wirſt uns lebendig machen / ſo wollen wir deinen namen anruffen.

20. O HERR / du Gott der heerſcharen / bekehre uns: und zeige uns dein angeſicht / ſo wird uns geholffen ſeyn.

Der LXXX. Pſalm.

1. Zum ende / für die weinkelter / Ein pſalm für Aſaph ſelbſt.

2. FRolocket GOTT unſerm helffer: Jauchzet dem Gott Jacobs.

3. Nehmet den lobgeſang / und gebet die trummen her: das luſtige pſalterſpiel ſampt der harffen.

4. Blaſet im neumond die poſaunen / am herrlichen tage eurer hochzeitlichen feyer:

5. Dann es iſt ein gebot in Jſrael: und ein recht dem Gott Jacobs.

Gen. 41. f. 29. 6. Er hat diß zeugnuß in Joſeph ge-
ſetzt / da er auß Egyptenland gieng: da
höret er eine zunge / die er nicht verſtund.

7. Er wendet ſeinen rücken ab von dẽ läſten: ſeine hände dieneten am korbe.

Exod. 20. a. 2. 8. Du haſt mich in trübſal angeruf-
fen / und ich habe dich errettet: Jch habe
dich im tunckeln deß ſturmwetters erhö-
ret / und habe dich bewähret am waſſer
deß widerſpruchs.

9. Höre / mein volck / ich wil dirs bezeugen: Jſrael / wann du mich hören wirſt /

10. So ſol in dir kein neuer gott ſeyn: Du ſolt auch keinen frembden gott anbeten.

11. Dann ich bin der HErr dein Gott / der ich dich auß Egyptenland geführet habe. Thue deinen mund weit auff / ſo wil ich ihn erfüllen.

12. Aber mein volck hat meine ſtimm nicht gehöret: und Jſrael hat auff mich nicht acht genommen.

13. So hab ich ſie von mir gelaſſen Act. 14. c. 15.
nach den lüſten ihres hertzens / ſie gehen
daher in ihren ſünden.

14. Wann mich mein volck gehöret Baruch. 3. b. 13.
hätte: und wann Jſrael hergangen
wäre auff meinen wegen:

15. So hätte ich vielleicht ihre feinde umbſonſt gedemütiget: und hätte meine hand über diejenigen außgeſtrecket / die ſie plagen.

16. Die feinde deß HERRN haben ihm fürgelogen: und ihre zeit wird ewiglich währen.

17. Und er hat ſie geſpeiſet mit dem allerbeſten weitzen: und mit honig auß dem felſen hat er ſie geſättiget.

Der LXXXI. Pſalm.

1. Ein pſalm Aſaph.

GOtt ſtehet in der verſammlung der götter: Er gibt aber ein urtheil über die götter mitten unter ihnen.

2. Wie lang wollet ihr unrecht richten: uñ die perſon der ſünder annehmen?

3. Urtheilet dem dürfftigen und waiſen: und ſchaffet recht dem erniderten und armen.

4. Helffet dem armen auß: und rettet Prov. 24. a. 11.
den dürfftigen auß der hand deß ſünders.

5. Aber ſie wiſſens nicht / und verſtehens nicht / ſie wandeln in der finſternuß: es müſſen alle gründe der erden beweget werden.

6. Jch habe geſagt: Jhr ſeyd götter / und alleſampt kinder deß Allerhöchſten.

7. Aber ihr werdet auch ſterben wie menſchen: und wie einer von den fürſten dahin fallen.

8. Stehe auff / O Gott / und richte den Joan. 10 g. 34.
erdboden: dann du wirſt alle Heyden
zum erbtheil bekommen.

Der LXXXII. Pſalm.

1. Ein lied / und pſalm Aſaph.

2. O Gott / wer mag dir gleich werden? Schweige nicht / und laß dich Gott nicht ſtillen.

3. Dann ſihe / deine feinde haben ſich hören laſſen: und die dich haſſen / haben das haupt auffgerichtet.

4. Sie haben über dein volck einen böſen raht geſchloſſen: und haben anſchläge erdacht wider deine heiligen.

5. Sie ſprachen: Kommet/laſſet uns ſie verderben / daß ſie kein volck mehr ſeyn / und daß deß namens Iſrael hinforter nicht gedacht werde.

6. Dann ſie haben ſich einmühtiglich bedacht / und haben wider dich einen bund miteinander gemacht/ nemlich/

7. Die hütten der Edomiter / und die Iſmaeliter.

8. Moab/ſampt den Agaritern/Gebal und Ammon/ und Amalec/ die frembdlingen mit denen/ die zu Tyro wohnen.

9. So hat ſich auch Aſſur zu ihnen geſchlagen/ſie ſind den kindern Lot zu hülffe kommen.

Jud. 7. f. 22. 10. Thue ihnen / wie Madian und Siſara: und wie Jabin am bach Ciſſon.

11. Sie kamen umb zu Endor: und wurden wie koht der erden.

Jud. 4. d. 15. Jud. 7. g. 25. Jud. 8. v. 21. 12. Mache ihre fürſten wie Oreb/und Zeb / und Zebee / und Salmana / Alle ihre fürſten/

13. Die geſagt haben: Laſſet uns das heiligthumb Gottes erblich beſitzen.

14. Mein Gott/ treibe ſie umb / wie ein rad: und wie ſtoppeln für dem angeſicht deß winds.

15. Wie ein feuer/ das den wald verbrennet: und wie eine flamme/ſo die berge anzündet:

16. Alſo wirſt du ſie mit deinem ſturmwetter verfolgen: und ſchrecken ſie in deinem zorn.

17. Erfülle ihr angeſicht mit ſchmach: ſo werden ſie/HERR/ nach deinem namen fragen.

18. Sie müſſen ſich ſchämen/und mit ſchrecken überfallen werden in alle ewigkeit: und ſie müſſen zu ſchanden werden/ und umbkommen.

19. Laß ſie auch erkennen / daß/ der HERR dein name iſt: und daß du allein der Allerhöchſte biſt über den gantzen erdboden.

Der LXXXIII. Pſalm.

1. Zum ende/ für die weinkelter/ Den kindern Core ein Pſalm.

2. WIe lieblich ſind deine hütten/ du HErr der heerſcharen:

3. Meine ſeele hat verlangen/und ſehnet ſich nach den vorhöfen deß HErrn. Mein hertz/ und mein fleiſch frolocket in dem lebendigen Gott.

4. Dann der ſpatz findet ein hauß für ſich/ und die turteltaube ihr neſt / daß ſie ihre junge dahin lege. Deine altaren/ du HErr der heerſcharen: mein könig/und mein Gott.

5. Selig ſind/O HErr/die in deinem hauſe wohnen: ſie werden dich in alle ewigkeit loben.

6. Selig iſt der mann / der ſeine hülffe von dir hat.

7. Er hat auffgänge verordnet in ſeinem hertzen/ im jammerthal/in dem ort/ das er geſetzt hat.

8. Dann der geſetzgeber wird den ſegen geben/ſie werden auß einer ſtärcke in die andere gehen: ſo wird Gott der götter in Sion geſehen werden.

9. HErr/du Gott der heerſcharen/ erhöre mein gebet:vernimm es mit den ohren/ du Gott Jacobs.

10. Schaue hieher/ O Gott unſer beſchirmer: und ſihe an das angeſicht deines Geſalbten:

11. Dann ein tag in deinen vorhöfen iſt beſſer/ dann tauſend. Ich hab erwehlet/ daß ich im hauſe meines Gottes viel lieber verworffen ſeyn wil / dann in den hütten der ſünder wohnen.

12. Dann Gott hat barmhertzigkeit/ und warheit lieb: der HErr wird gnade und herrlichkeit geben.

13. Er wird die jenigen keines guts berauben/ welche in unſchuld daher gehen: du HErr der heerſcharen / ſelig iſt der menſch/ der auff dich vertrauet.

Der LXXXIV. Pſalm.

1. Zum ende/ für die kinder Core/ ein Pſalm.

2. HErr/ du haſt dein land geſegnet: und haſt die gefängnuß Jacobs abgewendet.

3. Du haſt die miſſethat deines volcks nachgelaſſen: und haſt alle ihre ſünde bedecket.

4. Allen deinen zorn haſt du gemildert: und haſt dich abgewendet vom grimm deiner ungnad.

5. Bekehre uns/ O Gott unſer heyland:und wende deinen zorn von uns ab:

6. Wilt du dann ewiglich über uns zörnen? oder deinen grimm auß einem geſchlecht ins ander außſtrecken?

7. Gott/du wirſt dich wenden / und wirſt uns lebendig machen / ſo wird ſich dein volck in dir erfreuen.

8. HErr/ zeige uns deine barmhertzigkeit: und gib uns dein heyl.

9. Ich wil hören/was Gott der HErr in mir reden werde: dann er wird frieden unter ſein volck reden: und über ſeine heiligen/auch über die jenigen/welche zu ihrem hertzen wiederkehren.

10. Sein heyl iſt zwar nahe bey de-

nen/die ihn fürchten: damit ehre in un=
ſerm lande wohne.
11. Barmhertzigkeit und warheit ſind
einander begegnet: Gerechtigkeit und
friede haben ſich geküſſet.
12. Die warheit iſt auß der erden ent=
ſproſſen: und die gerechtigkeit hat vom
himmel herab geſehen.
13. Dann der HErr wird gütigkeit
mittheilen / und unſer land wird ſeine
frucht geben.
14. Gerechtigkeit wird für ihm her
wandeln: und er wird ſeine fußtritt auff
den weg ſetzen.

Der LXXXV. Pſalm.

Ein gebet für David ſelbſt.

1. HERR/neige dein ohr/und erhöre
mich: dann ich bin dürfftig und
arm.
2. Bewahre meine ſeele/ dann ich bin
heilig: hilff deinem knechte/mein Gott/
der auff dich vertrauet.
3. Erbarme dich mein/o HErr/ dann
ich habe den gantzen tag zu dir geruffen.
4. Erfreue die ſeele deines knechts /
dann zu dir/ HErr / hab ich meine ſeele
erhoben.
Joel. 2. c. 13. 5. Dann du HERR biſt gütig und
ſanfftmühtig / und von groſſer erbar=
mung gegen allen/ die dich anruffen.
6. HErr/ vernimm mein gebet mit
den ohren: und mercke auff die ſtimme
meines flehens.
7. Zu dir hab ich geruffen am tage
meiner trübſal:dañ du haſt mich erhöret:
8. HErr/es iſt dir niemand gleich un=
ter den göttern: und iſt keiner/ der deine
wercke thun kan.
9. Alle Heyden/ die du gemacht haſt/
werden kommen/ und für dir anbeten/ o
HERR: und ſie werden deinen namen
preiſen.
10. Dann du biſt groß/und thuſt wun=
derwercke: du biſt Gott allein.
11. Führe mich/ HErr/ auff deinem
wege / ſo wil ich in deiner warheit herein
gehen: Laß ſich mein hertz erfreuen/auff
daß es deinen namen fürchte.
12. HErr/mein Gott/ich wil dir dan=
cken von meinem gantzen hertzen / und
preiſen deinen namen ewiglich:
13. Dann deine barmhertzigkeit iſt
groß über mich: und du haſt meine ſeele
auß der unterſten hölle erlöſet.
14. O Gott/ die ungerechten ſind wi=
der mich auffgeſtanden/ und die verſam=
lung der mächtigen haben meine ſeele
geſucht:und haben dich nicht für ihre au=
gen geſetzt.
15. Du aber/HErr Gott/ biſt barm=
hertzig/und gnädig/und biſt gedultig/uñ
von groſſer erbarmung/und warhafftig.
16. Sihe auff mich/ und ſey mir gnä=
dig/ gib deinem knecht deine herrſchafft/
und hilff dem ſohn deiner magd.
17. Thue ein zeichen an mir zum gu=
ten/ daß es ſehen/ die mich haſſen/ und zu
ſchanden werden: dieweil du mir geholf=
fen haſt/o HErr/ uñ haſt mich getröſtet.

Der LXXXVI. Pſalm.

1. Für die kinder Core/ein pſalmlied.
2. Ihre grundveſte ſind auff den heili=
gen bergen: der HErr hat die thore
Sion lieber/ dann alle hütten Jacobs.
3. Herrliche dinge ſind von dir geſagt/
du ſtadt Gottes.
4. Ich wil an Rahab gedencken/ und
an Babylon/die mich kennen. Sihe die
frembdlinge/und die zu Tyro/ſampt dem
volck in Morenland ſind allda geweſen.
5. Wird man der Sion nicht ſagen:
Ein menſch iſt nach dem andern in ihr
geboren: und er der Allerhöchſte/ hat ſie
gegründet?
6. Der HErr wirds erzehlen in den
ſchrifften der völcker/und der fürſten:der
jenigen / welche in ihr geweſen ſind.
7. Es iſt die wohnung in dir/gleich als
wann ſie alle frölich wären.

Der LXXXVII. Pſalm.

1. Ein lied und pſalm für die kinder
Core/zum ende/ für Maheleth zur
antwort / eine unterweiſung Eman
deß Ezrahiten.
2. HErr/du Gott meines heyls: Ich
ruffe tag und nacht für dir.
3. Laß mein gebet für dein angeſicht
hinein kommen:neige dein ohr auf mein
flehen:
4. Dann meine ſeele iſt mit leiden er=
füllet: und mein leben iſt nahe zur hölle
kommen.
5. Ich bin denen gleich geachtet/die zur
gruben hinab fahren: Ich bin worden/
wie ein menſch/ der ohn hülffe iſt/
6. Frey unter den todten. Wie die
erſchlagenen/ die in gräbern ſchlaffen/ de=
ren du nicht länger gedenckeſt: und ſie
ſind von deiner hand verſtoſſen.
7. Sie haben mich unten in die gru=
ben gelegt: in die finſternuß/ und in den
ſchatten deß tods.
8. Dein grimm iſt über mich beſtäti=
get: und du haſt alle deine wellen über
mich geführet.

9. Meine bekanten haſt du weit von mir hinweg gethan: ſie haben mich ihnen zum greuel gemacht. Ich bin übergeben/ und habe nicht mögen außgehen.
10. Meine augen ſind ſchwach worden für elende. Ich habe den gantzen tag zu dir geruffen/ o HERR: und habe meine hände zu dir außgebreitet.
11. Wirſt du dann wunder thun an den todten? oder werden ſie die ärtzten auffwecken/ daß ſie dich preiſen?
12. Wird dann jemand im grabe deine barmhertzigkeit erzehlen / und deine warheit im verderben?
13. Wird man deine wunder in der finſternuß erkennen? und deine gerechtigkeit im lande der vergeſſenheit?
14. Ich aber hab zu dir/ o HErr/ geruffen? und mein gebet ſol dir am morgen fürkommen.
15. Warumb verwirffſt du mein gebet/ o HERR / und wendeſt dein angeſicht ab von mir?
16. Ich bin arm und mühſelig von meiner jugend auff: da ich aber erhöhet ward/ bin ich gedemühtiget/ und betrübet worden.
17. Dein zorn iſt über mich hergangen: und deine ſchrecken haben mich unruhig gemacht.
18. Sie haben mich den gantzen tag umbgeben/ wie waſſer: zugleich haben ſie mich umbringet.
19. Du haſt gemacht/ daß meine freunde und nächſten weit von mir gewichen ſind: und meine bekanten vom elend.

Der LXXXVIII. Pſalm.

1. **Eine unterweiſung Ethan/ deß Ezrahuen.**

2. ICh wil die erbarmungen deß HErrn/ ewiglich ſingen. Deine warheit wil ich mit meinem munde verkündigen von einem geſchlechte zum andern.
3. Dann du haſt geſagt: Die barmhertzigkeit ſol im himmel ewiglich gebauet werden: deine warheit ſol darin bereitet werden.
2. Reg. 7. c. 12. 4. Ich habe für meine außerwehlten einen bund auffgerichtet/ habe meinem knechte David geſchworen: deinen ſamen wil ich bereiten biß in ewigkeit:
5. So wil ich auch deinen ſtuhl von einem geſchlechte zum andern auffbauen.
6. Die himmel werden deine wunder preiſen/ o HErr: und deine warheit in der gemeine der heiligen.
7. Dann wer mag in den wolcken dem HErrn gleich geachtet werden? wer mag Gott gleich ſeyn unter dē kindern Gottes?
8. Gott/ der geehret wird im raht der heiligen: der iſt groß und ſchrecklich über alle/ die umb ihn her ſind.
9. HERR/ du Gott der heerſcharen/ wer iſt dir gleich? du biſt mächtig o HErr/ und deine warheit iſt rings um dich her.
10. Du herrſcheſt über die gewalt deß meers: und ſtilleſt ſeine wellen/ wann ſie ſich bewegen.
11. Du haſt den hochmühtigen gedemühtiget/ als einen der erſchlagen iſt: deine feinde haſt du durch den arm deiner krafft zerſtreuet.
12. Die himmel ſind dein / ſo iſt dein Gen. 1.
auch die erde: den erdenkreiß / und ſeine a. 1.
fülle haſt du gegründet:
13. Mitternacht / und das meer haſt du geſchaffen. Thabor und Hermon werden frolocken in deinem namen:
14. Dein arm iſt gewaltig ſtarck; Laß ſich deine hand ſtärcken / und laß deine rechte erhöhet werden:
15. Gerechtigkeit und gerichte iſt die bereitung deines ſtuhls. Barmhertzigkeit und warheit werden für deinem angeſicht hergehen:
16. Selig iſt das volck/ das jauchzen kan. HERR/ ſie werden wandeln im liecht deines angeſichts/
17. Und in deinem namen werden ſie den gantzen tag frolocken: und in deiner gerechtigkeit erhöhet werden.
18. Dann du biſt die ehr ihrer ſtärcke: und durch dein wolgefallen wird unſer horn erhöhet werden.
19. Dann unſere auffenthaltung iſt bey dem HErrn / und bey dem heiligen Iſrael unſerm könig.
20. Du haſt vormals zu deinen heiligen im geſicht geredet/ und geſagt: Ich habe hülff verordnet auff einen mächtigen/ und habe den außerwehlten von meinem volck erhöhet.
21. Ich habe gefunden meinen knecht 1. Reg.
David: denſelbigen hab ich mit meinem 16. a. 1.
heiligen öl geſalbet. c. 12.
22. Dann meine hand ſol ihm helffen: Act. 13.
und mein arm ſol ihn ſtärcken. d. 22.
23. Der feind ſol nichts an ihm gewinnen/ und der ſohn der ungerechtigkeit ſol ihm nicht mehr ſchaden.
24. Ich wil auch ſeine feinde für ſeinem angeſicht zerſchlagen / und die ihn haſſen/ wil ich auff die flucht wenden.
25. Meine warheit und meine barmhertzigkeit ſol bey ihm ſeyn: und ſein horn ſol in meinem namen erhöhet werden.
26. Seine hand wil ich ins meer ſtel-

len: und ſeine rechte in die waſſerſtröme.
27. Er wird mich anruffen: Du biſt mein Vatter: mein Gott/und der Auffnehmer meines heyls.
28. Und ich wil ihn zum erſtgebornen machen/hoch für den königen auff erden.
29. Meine barmhertzigkeit wil ich ihm ewiglich bewahren: und mein bund ſol ihm treulich gehalten werden.
30. Und ich wil ſeinen ſamen ewiglich erhalten / und ſeinen thron wie die tage deß himmels.
31. Wann aber ſeine kinder mein geſetz verlaſſen/ und nicht wandeln in meinen rechten:
32. Wann ſie meine ſatzungen entheiligen: und meine gebot nicht halten:
33. So wil ich ihre ungerechtigkeit mit der ruhten heimſuchen: und ihre ſünde mit ſchlägen.
34. Aber meine barmhertzigkeit wil ich von ihm nicht hinweg nehmen: noch ihm ſchaden zufügen in meiner warheit.
35. So wil ich meinen bund auch nicht entheiligen/ noch krafftlos machen/ was auß meinen lippen iſt hergangen.
36. Einmal hab ich geſchworen bey meiner heiligkeit/
2.Reg.7 d. 16. 37. Ich wil dem David nicht liegen: ſein ſame ſol ewiglich bleiben.
38. Und ſein thron ſol ſeyn / wie die ſonne für meinem angeſicht/und wie der mond ewig vollkommen bleiben: und iſt ein getreuer zeuge im himmel.
39. Du haſt aber verworffen/und verachtet:haſt deinen geſalbten lang auffgehalten.
40. Du haſt den bund deines knechts umbgeſtoſſen: und ſein heiligthumb im land entheiliget.
41. Alle ſeine wände haſt du zerſtöret: und haſt ſeine veſtung zum ſchrecken gemacht.
42. Es haben ihn geplündert alle/ die den weg fürüber gangen ſind: Er iſt ſeinen nachbaren zur ſchmach worden.
43. Du haſt die rechte hand der jenigen erhöhet/ die ihn unterdrucken: und haſt alle ſeine feinde erfreuet.
44. Du haſt die hülffe von ſeinem ſchwerdt abgewendet: und haſt ihm im kriege nicht beygeſtanden.
45. Du haſt ſeine zierde zerſtöret: und ſeinen ſtuhl zur erden geworffen.
46. Du haſt die tage ſeiner zeit verkürtzt: und ihn mit ſchmach überſchüttet.
47. HErr / wie lange wilt du dich ſo abwenden biß gar zum ende? Wie lang ſol dein zorn wie feuer brennen?
48. Gedencke / was mein weſen iſt: haſt du dann alle menſchenkinder umbſonſt geſchaffen?
49. Wer iſt der menſch/ der das leben hat / der den tod nicht ſehen werde: oder der ſeine ſeele auß der hand der hölle erretten werde?
50. Wo ſind deine alte erbarmungen/ o HERR/ wie du dem David in deiner warheit geſchworen haſt?
51. Gedencke/ HErr/ an die ſchmach deiner knechte (die ich in meinem ſchoos getragen habe:) von vielen völckern.
52. Daß deine feinde höhnlich geſchmähet haben / o HERR/ daß ſie geſchmähet haben die veränderung deines geſalbten.
53. Der HERR ſey gebenedeyet in ewigkeit: Amen/Amen.

Der LXXXIX. Pſalm.

1. Ein gebet Moyſi deß m[illegible]s Gottes.
HERR/ du biſt unſere zuflucht worden/ von einem geſchlecht zum andern.
2. Ehe dann die berge ſind gemacht/ und die erde ſampt ihrem umbkreiß iſt erſchaffen worden / biſt du GOTT von ewigkeit zu ewigkeit.
3. Weiſe den menſchen nicht ab/daß er zumal nieder gehe: der du haſt geſagt: Kehret wieder/ihr menſchenkinder.
4. Dann tauſend jahr ſind für deinen augen/ wie der tag / der geſtern fürüber gangen iſt:
5. Und wie die nachtwacht/ihre jahren ſind den dingen gleich/die man für nichts hält.
6. Er gehet am morgen dahin / wie das kraut: blühet am morgen/und gehet fürüber: am abend fällts ab/wird hart/ und verdorret.
7. Dann wir ſind krafftlos worden in deinem zorn / und erſchrocken in deinem grimm.
8. Du haſt unſere ungerechtigkeit für deine augen geſtellet / und die zeit unſers lebens ins liecht deines angeſichts.
9. Dann alle unſere tage haben abgenommen: wir ſind in deinem zorn vergangen. Unſere jahre ſind zu achten/wie der ſpinnen gewebe:
10. Die tage unſerer jahren ſind in ihnen ſelbſt ſiebenzig jahr. Sind wir aber Eccl.18. a.8.
auß den ſtarcken leuten/achzig jahr: was darüber iſt/das iſt mühe und ſchmertzen. Dann die ſanfftmühtigkeit iſt darüber kommen / und wir werden geſtraffet.

11. Wer kennet die macht deines zorns?
12. Oder wer kan deinen zorn für dei-
ner furcht außrechnen? Mache derhalben
deine rechte bekant/ und die im hertzen
durch weisheit unterrichtet ſind.
13. HErr/wende dich umb: wie lang?
Laß dich über deine knechte erbitten.
14. Wir ſind am morgen mit deiner
barmhertzigkeit erfüllet/ haben auch ge-
frolockt / und uns erluſtigt all unſer le-
benlang.
15. Wir haben uns erfreuet für die
tage / in welchen du uns gedemühtiget
haſt: und für die jahren/darinn wir un-
glück geſehen haben.
16. Siehe auff deine knechte/und auf
deine wercke / und führe ihre kinder rich-
tig.
17. Und der glantz deß HErrn unſers
Gottes ſey über uns/ richte auch die wer-
cke unſer hände über uns/ und richte das
werck unſer hände.

Der XC. Pſalm.

Lob deß geſangs David.

1. HErr unter der hülff deß Allerhöch-
ſten wohnet/ der wird im ſchirm
Gottes deß himmels bleiben.
2. Er wird zum HErrn ſagen: Du
biſt/ der mich auffnimmt/ und meine zu-
flucht: mein Gott/ich wil auf ihn hoffen.
3. Dann er hat mich vom ſtrick der
jäger erlöſet/ und vom ſcharffen wort.
4. Er wird dich mit ſeinen achſeln
überſchatten / und du wirſt deine hoff-
nung unter ſeinen flügeln haben.
5. Seine warheit wird dich mit einem
ſchild umbgeben / du wirſt dich nicht
fürchten für dem nächtlichen grauen.
6. Für dem pfeile/ der im tage fleuget/
für dem geſchäffte / das in der finſternuß
herumb wandelt: für dem anlauff/ und
teuffel/ der im mittag wütet.
7. Es werden tauſend fallen an deiner
ſeiten / und zehen tauſend an deiner rech-
ten ſeiten/aber zu dir wirds nicht nahen.
8. Sondern du wirſts anſchauen mit
deinen augen / und die vergeltung der
gottloſen ſehen.
9. Dann/HErr/du biſt meine zuver-
ſicht/du haſt den Allerhöchſten für deine
zuflucht genommen.
10. Es wird kein unglück zu dir
kommen: und die plage wird ſich zu dei-
ner hütten nicht nahen.
Matt. 4. a. 6. Luc. 4. b. 10. 11. Dann er hat ſeinen engeln von
dir befohlen: daß ſie dich behüten auff
allen deinen wegen.
12. Sie werden dich auff den händen
tragen: damit du deinen fuß vielleicht
nicht an einen ſtein ſtoſſeſt.
13. Du wirſt über nattern und baſi-
lisken wandeln / und wirſt löwen und
drachen zertretten.
14. Dieweil er auff mich gehoffet
hat/ ſo wil ich ihm außhelffen: Ich wil
ihn beſchirmen/ dann er hat meinen na-
men erkant.
15. Er wird zu mir ruffen/ſo wil ich
ihn erhören: Ich bin mit ihm im lei-
den: Ich wil ihn auch darauß erretten/
und zu ehren bringen.
16. Mit vielheit der tage wil ich ihn
erfüllen: und zeigen ihm mein heyl.

Der XCI. Pſalm.

1. Ein pſalmlied am ſabbattag.
2. ES iſt gut den HERRN preiſen:
und deinem namen lobſingen / du
Allerhöchſter:
3. Deine barmhertzigkeit am mor-
gen zu verkündigen/ und deine warheit
bey der nacht:
4. Auff dem inſtrument von zehen
ſaiten/ und auff dem pſalter/mit geſänge
auff der harffen.
5. Dann/HErr/du haſt mich erluſti-
get mit deinem geſchöpffe: und ich wil
frolocken in den wercken deiner hände.
6. Wie herrlich ſind deine wercke / O
HErr / deine gedancken ſind viel zu tieff
gangen.
7. Ein unweiſer mann wird ſie nicht
erkennen: und ein narr wird dieſe dinge
nicht verſtehen.
8. Wann die ſünder auffgehen / wie
das gras: und alle übelthäter ſich ſehen
laſſen: Damit ſie in alle ewigkeit zu
grunde gehen:
9. Du aber/HErr/biſt der Allerhöch-
ſte in ewigkeit.
10. Dann ſiehe/ o HErr/deine feinde/
dann ſiehe / eben deine feinde werden
umbkommen/ und alle übelthäter ſollen
zerſtreuet werden.
11. Aber mein horn ſol erhöhet wer-
den/ wie deß einhorns: und mein alter-
thum in überſchwenglicher erbarmung.
12. Und mein auge hat meine feinde
verachtet / auch wird mein ohr von den
boshafftigen hören / die wider mich auff-
ſtehen.
13. Der gerechte wird blühen / wie
ein palmbaum: er wird wachſen / wie
ein cedernbaum am Libano.
14. Welche gepflantzet ſind im hauſe
deß HErrn/ die werden in den vorhöfen
deß hauſes unſers Gottes grünen.

15. Sie werden noch zunehmen im hohen alterthumb: und werdens wol ertragen können/

16. Daß ſie verkündigen: Daß der HErr unſer Gott auffrichtig iſt / und iſt in ihm keine ungerechtigkeit.

Der XCII. Pſalm.

Ein lob deß geſangs für David ſelbſt auff den tag für dem ſabbat / da die erde iſt gegründet worden.

1. DEr HErr regiret/ un̄ hat ſich mit zierde bekleidet: der HErr hat ſtärcke angelegt/ und hat ſich umbgürtet. Dann er hat den erdboden beveſtiget/ daß er nicht wird beweget werden.

2. Dein ſtuhl iſt von der zeit bereitet: du biſt von ewigkeit her.

3. Die waſſerſtröme erheben/ o HErr/ die waſſerſtröme erheben ihre ſtimm. Die waſſerſtröme erheben ihre wellen/

4. Von dem rauſchen vieler waſſer. Wunderbarlich ſind die erhabene wellen deß meers: der HErr iſt wunderbarlich in der höhe.

5. Deine zeugnuſſen ſind überauß glaubwürdig worden: Es gezimt ſich/ daß heiligkeit in deinem hauſe ſey / O HErr/ zu den ewigen tagen.

Der XCIII. Pſalm.

Ein pſalm für David ſelbſt am vierten tage deß ſabbats.

1. GOtt iſt ein HErr / dem die rach zugehöret: Gott / dem die rach zugehöret / hat frey gehandelt.

2. Erhebe dich / der du den erdboden richteſt: gib dem hoffärtigen ihren lohn.

3. Wie lang ſollen die ſünder/ o HErr: wie lang ſollen die ſünder dē ruhm führē?

4. Wie lang ſollen ſie herauß fahren/ und reden/ was unrecht iſt? und alle / die ungerechtigkeit üben / ſollen das groſſe wort führen?

5. Sie haben dein volck gedemühtiget/ o HErr: und haben dein erbtheil geplaget.

6. Die wittwen und frembdlinge haben ſie getödtet: und die weiſen umbs leben gebracht.

7. Und ſie ſprachen: Der HErr wirds nicht ſehen: und der Gott Jacobs wirds nicht mercken.

8. Mercket doch/ ihr unweiſen unter dem volck/ un̄ werdet einmal witzig/ ihr narrē.

9. Der das ohr gepflantzet hat/ ſol der nicht hören? oder der das auge gemacht hat / ſol ders nicht mercken?

10. Der die Heyden züchtiget/ ſol d' nicht ſtraffen? der dē menſchen weisheit lehret?

11. Der HERR weiß die gedancken der menſchen / daß ſie eitel ſind.

12. Selig iſt der menſch/ den du/ HErr/ unter weiſeſt/ und lehreſt ihn auß deinem geſetz:

13. Daß du ihms träglich macheſt in böſen tagen/ biß dem gottloſen/ die grube gemacht werde.

14. Dann der HErr wird ſein volck nicht verſtoſſen: und wird ſein erbtheil nicht verlaſſen:

15. Biß ſich die gerechtigkeit zum gericht wende: und dabey werden ſich finden alle/ die auffrichtig von hertzen ſind.

16. Wer wird mit mir aufftretten wider die boshafftigen? oder wer wird bey mir ſtehen wider die übelthäter?

17. Wann mir der HERR nicht zu hülffe kommen wäre: ſo hätte meine ſeele beynahe in der hölle gewohnet.

18. Wann ich ſprach: Mein fuß hat geſtrauchelt: So halff mir/ O HERR/ deine barmhertzigkeit.

19. Nach vielheit meiner angſt / die ich in meinem hertzen hatte/ haben deine tröſtungen meine ſeele erfreuet.

20. Hängt dir auch der ſtuhl der ungerechtigkeit an / der du mühe im gebot erdichteſt?

21. Sie werden nach der ſeele deß gerechten ſtehen/ und unſchuldig blut verdammen.

22. Aber der HERR iſt mir zu einer zuflucht worden: und mein Gott zur hülffe/ darauff meine hoffnung ſtehet.

23. Und er wird ihnen ihre ungerechtigkeit vergelten: und wird ſie vertilgen umb ihrer bosheit willen. Ja/ der HErr unſer Gott wird ſie vertilgen.

Der XCIV. Pſalm.

Lob deß geſangs für David ſelbſt.

1. KOm̄et/ laſſet uns dem HERRN frolocken: laſſet uns jauchzen Gott unſerm Heyland:

2. Laſſet uns mit danckſagung für ſein angeſicht kommen: und jauchzen ihm mit pſalmen.

3. Dann der HErr iſt ein groſſer Gott/ und ein groſſer König über alle götter.

4. Dann in ſeiner hand ſind alle grentzen der erden: auch ſind die ſpitzen der berge ſein.

5. Dann das meer iſt auch ſein / und er hat daſſelbige gemacht: und ſeine hände haben das trucken land zubereitet.

6. Kommet / laſſet uns anbeten und niederfallen: und laſſet uns weinen für dem HErrn / der uns gemacht hat.

7. Dann er iſt der HErr unſer Gott: und wir ſind das volck ſeiner weyde/ und ſchafe ſeiner hand.

Heb. 3. b. 7. & 4. v. 7. 8. Wann ihr heut ſeine ſtimme höret/ ſo verhärtet eure hertzen nicht:

9. Wie bey der reitzung geſchahe am tage der verſuchung in der wüſte: da mich eure vätter verſuchten: Sie bewähreten mich auch/ uñ ſahen meine wercke.

Num. 14. f. 34. 10. Viertzig jahr lang war ich zornig über diß geſchlecht / und ſprach: Dieſe irren immerdar in ihren hertzen.

Heb. 4. a. 3. 11. Und ſie erkennen meine wege nicht: ſo hab ich in meinem zorn geſchworen: Sie ſollen zu meiner ruhe nicht hinein kommen.

Der XCV. Pſalm.

1. **Ein geſang für David ſelbſt / da das haus nach der gefängnuß gebauet ward. 1. Par. 6.**

Singet dem HErrn ein neues lied: Singet dem HErrn alle lande.

2. Singet dem HErrn / und preiſet ſeinen namen: verkündiget von einem tage zum andern ſein heyl.

3. Verkündiget unter den Heyden eine ehr: unter allen völckern ſeine wunderthaten.

4. Dann der HERR iſt groß / und wol würdig / daß man ihn überauß hoch obe: Er iſt ſchrecklich über alle götter.

5. Dann alle götter der Heyden ſind teuffel: aber der HERR hat die himmel gemacht.

6. Lob und zierde iſt für ſeinem angeſicht: Heiligkeit und groſſe herrlichkeit iſt in ſeinem heiligthumb.

7. Bringet dem HErrn/ ihr lande der Heyden / bringet dem HErrn ehr und herrlichkeit:

8. Bringet ehr dem HErrn und ſeinem namen. Nehmet opffer/ und gehet hinein zu ſeinen vorhöfen:

9. Betet den HErrn an in ſeinem heiligen vorhofe. Der gantze erdboden bewege ſich für ſeinem angeſicht:

10. Saget unter den Heyden/ daß der HErr regiret. Dann er hat den erdboden veſt geſetzt/ dz er nicht wird beweget werden: er wird die völcker in billigkeit richten.

11. Die himmel freuen ſich / und die erde frolocke: Es bewege ſich das meer/ und ſeine fülle:

12. Das feld ſey froh / und alles was darauff iſt. Alsdann werden alle bäume der wälder von freuden ſpringen/

13. Für dem angeſicht deß HErrn/ dieweil er kommt: dann er kommt den erdboden zu richten. Er wird den erdenkreiß in gerechtigkeit richten / und die völcker in ſeiner warheit.

Der XCVI. Pſalm.

1. **Dem David ſelbſt / da ihm das land wiederumb gegeben ward.**

Der HErr regiret / darumb frolocke der erdboden: und viel Inſulen erfreuen ſich.

2. Wolcken und finſternuß ſind umb ihn her: gerechtigkeit und gerichte beveſtiget ſeinen ſtuhl.

3. Ein feuer wird für ihm her gehen/ uñ wird rings herum ſeine feinde verbreñẽ.

4. Seine blitzen haben über den erdboden geleuchtet: die erde ſahe es / und ward beweget.

5. Die berge zerfloſſen wie wax für dem angeſicht deß HErrn: für dem angeſicht deß HErrn der gantze erdboden.

6. Die himmel haben ſeine gerechtigkeit verkündiget: und alle völcker haben ſeine herrlichkeit geſehen.

7. Es müſſen in ſchanden ſtehen alle/ die geſchnitzte bilder anbeten: und die ſich ihrer abgötter berühmen. Exod. 20. a. 4. Lev. 26. a. 1.

8. Betet ihn an/ alle ſeine engel: das hat Sion gehöret/ und hat ſichs erfreuet. Deut. 5. a. 8. Heb. 1. c. 6.

Und die töchter Juda haben gefrolocket/ umb deiner gerichte willen/ o HErr!

9. Dann/ HErr/ du biſt der Allerhöchſte über den gantzen erdboden: du biſt ſehr erhöhet über alle götter.

10. Haſſet das böſe/ die ihr den HErrn liebet: der HErr bewahret die ſeelen ſeiner heiligen / und wird ſie von der hand deß ſünders erretten. Amos 5. d. 15. Rom. 12. b. 9.

11. Dem gerechten iſt ein liecht auffgangen/ und freude denen/ die auffrichtig ſind von hertzen.

12. Erfreuet euch im HErrn / ihr gerechten: und preiſet die gedächtnuß ſeiner heiligung.

Der XCVII. Pſalm.

1. **Ein pſalm für David ſelbſt.**

Singet dem HErrn ein neues lied: dann er hat wunder gethan. Seine rechte hand hat ihm hülffe gethan: und ſein heiliger arm.

2. Der HErr hat ſein heyl bekant gemacht: ſeine gerechtigkeit hat er entdecket für dem angeſicht der Heyden. Eſ. 52. c. 10. & 61. b. 8. Luc. 1. v. 6.

3. Er hat an ſeine barmhertzigkeit gedacht/ und an ſeine warheit für das haus Iſrael. Alle grätzen deß erdbodens haben das heyl unſers Gottes geſehen.

4. Jauchzet Gott/ alle welt: Singet und frolocket/ und preiſet ihn mit pſalmen.

5. Lobet den HErrn mit harffen/ mit harffen/ und mit pſalmen ſingen:

6. Mit außgezogenen poſaunen / und

mit ſchall der zincken. Jauchzet für dem angeſicht deß HErrn/ der könig iſt:

7. Das meer bewege ſich/ und ſeine fülle: der erdboden/ und die darauf wohnen.

8. Die waſſerſtröme jauchzen mit der hand/ die berge frolocken zugleich

9. Für dem angeſicht deß HERRN: dann er kommt den erdboden zu richten. Er wird den erdenkreiß in gerechtigkeit richten/ und die völcker in billichkeit.

Der XCVIII. Pſalm.

Ein pſalm für David ſelbſt.

1. DEr HErr regiret/ laß die völcker zörnen: der über Cherubim ſitzt/ laß ſich das erdreich bewegen.

2. Der HErr iſt groß in Sion: und hoch über alle völcker.

3. Laſſe ſie preiſen deinen groſſen namen/ dann er iſt ſchrecklich und heilig: und die herrlichkeit deß königs hat das gericht lieb.

4. Du haſt richtige dinge geſchaffet: In Jacob haſt du recht und gerechtigkeit gethan.

5. Erhöhet den HErrn unſern Gott/ und betet ſeinen fußſchemel an: dann er iſt heilig.

6. Moyſes und Aaron waren unter ſeinen prieſtern: und Samuel unter denen/ die ſeinen namen anruffen. Sie rieffen den HErrn an/ und er erhörete ſie auch:

7. Und redet mit ihnen auß der wolckenſeule. Sie hielten ſeine zeugnuſſen/ und das gebot/ das er ihnen gegeben hat.

8. HErr/ unſer Gott/ du haſt ſie erhöret: Gott/ du biſt ihnen gnädig geweſen/ und haſt alle ihre ſünde gerochen.

9. Erhebet den HErrn unſern Gott/ und betet an auff ſeinem heiligen berge: dann der HErr/ unſer Gott/ iſt heilig.

Der XCIX. Pſalm.

1. **Ein pſalm zur Danckſagung.**

2. JAuchzet Gott alle welt: dienet dem HErrn mit freuden. Gehet hinein für ſein angeſicht/ mit frolocken.

3. Wiſſet/ daß der HErr ſelbſt Gott iſt: Er hat uns gemacht/ und nicht wir uns ſelbſt:

4. Sein volck/ und die ſchäflein ſeiner weide: Gehet mit lob hinein zu ſeinen thoren/ und mit lobgeſängen zu ſeinen vorhöfen: Preiſet ihn.

5. Lobet ſeinen namen/ dann der HErr iſt gütig: ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich/ und ſeine warheit von einem geſchlecht zum andern.

Der C. Pſalm.

1. **Ein pſalm für David ſelbſt.**

HERR/ ich wil dir von barmhertzigkeit und vom gerichte ſingen. Ich wil lobſingen/

2. Und dem unbefleckten wege nachſinnen/ wann du wirſt zu mir kommen. Ich bin mitten in meinem hauſe in unſchuld meines hertzens hergangen.

3. Keine ungerechte ſache hab ich meinen augen fürgeſtellet: ich haſſe die übertretter.

4. Ein ſchalckhafftig hertz hat bey mir nicht hafften können: Ich habe den boshafftigen nicht keñen wollen/ der ſich von mir entzoge.

5. Der ſeinen nächſten heimlich verleumbdet/ den hab ich verfolget. Der hoch von augen war/ und unerſättlich von hertzen/ mit dem hab ich nicht zu tiſch geſeſſen.

6. Meine augen ſehen auff die treuen im lande/ daß ſie bey mir ſitzen: der auff unbeflecktem wege hergehet/ der ſol mir dienen.

7. Wer hoffart treibet/ der ſol in meinem hauſe nicht wohnen: Wer redet was unrecht iſt/ dem ſol es nicht wolgehen für dem angeſicht meiner augen.

8. Ich tödtet in der morgenſtunde alle ſünder auff erden: damit ich alle übelthäter vertilgete auß der ſtadt deß HErrn.

Der CI. Pſalm.

1. **Ein gebet deß armen/ wann er in angſt iſt/ und für dem angeſicht deß HErrn ſein gebet außſchüttet.**

2. HERR/ erhöre mein gebet/ und laß mein geſchrey zu dir kommen.

3. Wende dein angeſicht nicht von mir: An welchem tage ich in leiden bin/ ſo neige mir dein ohr. An welchem tage ich dich anruffe/ ſo erhöre mich in der eile:

4. Dann meine tage ſind wie rauch vergangen/ und meine gebeine ſind verdorret/ wie ein brand im feuer.

5. Ich bin abgehauen (wie gras) und mein hertz iſt verdorret/ dann ich habe vergeſſen mein brodt zu eſſen.

6. Für der ſtimm meines ſeufftzens klebet mein gebein an meinem fleiſch.

7. Ich bin einem pelican in der wüſte gleich worden/ bin worden/ wie eine nachteule im gehäuſe.

8. Ich habe gewachet/ und bin worden wie ein ſpatz/ der einſam ſitzt auff dem tache.

9. Meine feinde ſchmähen mich den

gantzen tag / und die mich ſonſt preiſen/ haben ſich wider mich verſchworen.

10. Dieweil ich aſchen für brodt aß/und meinen tranck mit weinen vermiſchet.

11. Für dem angeſicht deines zorns und ungnad / dann du haſt mich auffgehaben / und nidergeſtoſſen.

12. Meine tage ſind wie ein ſchatten verwichen/uñ ich bin verdorret wie gras.

13. Du aber/ O HErr/bleibeſt ewiglich / und deine gedächtnuß währet von einem geſchlecht zum andern.

14. Du wirſt auffſtehen / und dich über Sion erbarmen / dann es iſt zeit / daß du dich über ſie erbarmeſt/ja die zeit iſt kommen.

15. Dann deine knechte haben ein gut gefallen an ihren ſteinen: und ſie werden mit ihrem ſtaub mitleiden tragen.

16. Und die Heyden werden deinen namen fürchten / O HErr / und alle könige der erden deine herrlichkeit.

17. Dann der HErr hat die Sion gebauet / und wird da in ſeiner herrlichkeit geſehen werden.

18. Er hat auff das gebet der demütigen geſehen: und hat ihr flehen nicht verworffen.

19. Diß ſol man ſchreiben auff das folgende geſchlecht: und das volck wird den HErrn preiſen/ das noch ſol geſchaffen werden.

20. Dann er hat herab geſehen von ſeinem hohen heiligen ort: der HERR hat vom himmel auff erden geſchauet:

21. Das ſeufftzen der gefangenen zu hören: und die kinder der erſchlagenen zu erledigen:

22. Damit ſie den namen deß HErrn zu Sion verkündigen: und ſein lob zu Jeruſalem.

23. Wann die völcker zuſammen kommen / und die könige dem HErrn zu dienen.

24. Er antwortet ihm auff dem wege ſeiner ſtärcke: Thu mir kund/wie wenig meiner tage ſeyen.

25. Nimm mich nicht hinweg in der helffte meiner tage: deine jahre währen von einem geſchlechte zum andern.

26. Du haſt den erdboden/ O HErr/ im anfang gegründet: und die himmel ſind wercke deiner hände.

27. Sie werden vergehen / du aber bleibeſt: und ſie werden alle wie ein kleid veralten.

28. Du wirſt ſie umbwenden/wie ein gewand / daß ſie verändert werden:

29. Du aber biſt eben derſelbige/und deine jahre werden kein ende haben.

30. Die kinder deiner knechte werden bey dir wohnen: und ihr ſamen wird in ewigkeit richtig bleiben.

Der CII. Pſalm.

1. Für David ſelbſt.

LObe den HErrn/ meine ſeele: und alles / was in mir iſt / ſeinen heiligen namen.

2. Lobe den HErrn/meine ſeele: und vergiß nicht aller ſeiner wolthaten.

3. Der allen deinen ſünden gnädig iſt: der alle deine ſchwachheiten heilet.

4. Der dein leben vom tod erlöſet: der dich krönet mit barmhertzigkeit / und erbarmungen.

5. Der deine begierde mit gütern erfüllet: deine jugend ſol erneuert werden / wie deß adlers.

6. Der HErr thut barmhertzigkeit / und recht allen / die unrecht leiden:

7. Er hat ſeine wege dem Moyſi kund gethan / und ſeinen willen den kindern Iſrael.

8. Der HErr iſt gnädig und barmhertzig: langmütig / und von groſſer erbarmung. Exod. 34. v. 6. Num. 14. c. 18.

9. Er wird nicht immerdar zörnen / auch wird er nicht ewiglich drauen.

10. Er hat uns nicht gethan nach unſern ſünden: noch uns vergolten nach unſern miſſethaten.

11. Dann ſo hoch der himel von der erden iſt: hat er ſeine barmhertzigkeit beveſtiget über diejenigen / die ihn fürchten.

12. So weit der auffgang vom nidergang iſt: ſo weit hat er unſere ſünde von uns hinweg gethan.

13. Wie ſich ein vatter erbarmet über ſeine kinder/ alſo erbarmet ſich der HErr über die / ſo ihn fürchten.

14. Dann er weiß wol / was wir für ein geſchöpffe ſind. Er gedencket daran / daß wir ſtaub ſind:

15. Deß menſchen tage ſind wie gras: er wird außblühen / wie eine blume auff dem felde.

16. Dann es wird ein wind darüber wehen / ſo wird er nicht beſtehen: und er wird ſeine ſtatt hinforter nicht mehr kennen.

17. Aber die barmhertzigkeit deß HErrn iſt von ewigkeit biß zu ewigkeit über die / welche ihn fürchten. Und ſeine gerechtigkeit iſt auff kindskinder /

18. Uber die/die ſeinen bund halten:

und gedencken an ſeine gebot/daß ſie dieſelbige thun.

19. Der HErr hat im himmel ſeinen thron bereitet: und ſein reich wird über alles herrſchen.

20. Lobet den HErrn/ alle ſeine engel: die ihr mächtig ſeyd an kräfften / und richtet ſein wort auß / der ſtimm ſeiner rede zu gehorchen.

21. Lobet den HErrn/alle ſeine heerſcharen: ſeine diener / die ihr ſeinen willen thut.

22. Lobet den HErrn/ alle ſeine wercke: an allem ort ſeiner herrſchafft / lobe/ meine ſeele/ den HErrn.

Der CIII. Pſalm.

1. Für David ſelbſt.

LObe den HErrn/meine ſeele: HErr mein Gott / du biſt überauß herrlich worden.

2. Du haſt lob und zierde angezogen: biſt mit einem licht umbgeben / wie mit einem kleid. Du ſpanneſt den himmel auß / wie ein fell:

3. Der du bedeckeſt ſein obertheil mit waſſer. Der du wolcken verordneſt zu deiner aufffahrt: der du wandelſt auff den flügeln der winde.

Heb. 1. b. 7. 4. Der du deine engel macheſt / daß ſie geiſter ſind: und deine diener wie ein brennend feuer.

5. Der du den erdboden auff ſeinen veſten grund geſetzt haſt/daß er ſich nicht wird neigen in ewigkeit.

6. Die tieffe bedeckt ihn wie ein kleid: die waſſer werden über den bergē ſtehen.

7. Sie werden fliehen für deinem ſchelten/und werden ſich fürchten für der ſtimm deines donners.

8. Die berge gehen hinauff / und das flache feld gehet hinab zum ort / das du ihnen gegründet haſt.

9. Du haſt ein ziel geſetzt / darüber werden ſie nicht gehen; ſie werden ſich auch nicht wiederumb wenden / das erdreich zu bedecken.

10. Der du läſſeſt brunnen herauß quellen in den thälen: die waſſer werden zwiſchen den bergen daher lauffen.

11. Alle thiere auff dem felde werden darauß trincken: die waldeſel werden darnach verlangen in ihrem durſt.

12. An denſelbigen werden die vögel deß himmels wohnen: und von mitten der felſen werden ſie ihre ſtimm hören laſſen.

13. Du befeuchteſt die berge von oben herab: das erdreich wird mit den früchten deiner wercke erſättiget.

14. Du bringeſt gras herfür für das vieh/und kraut den menſchen zu dienſt: damit du das brod auß der erdē bringeſt/

15. Und daß der wein deß menſchen hertz erfreue. Daß er auch ſein angeſicht mit öl erfriſche: und das brod deß menſchen hertz ſtärcke.

16. Die bäume auff dem felde werden erſättiget/ und die cedern am Libano/die er gepflantzet hat/

17. Daſelbſt niſten die ſpatzen. Deß reigers haus iſt ihr führer/

18. Die hohen berge ſind der hirſchen zuflucht / und die felſen der igel.

19. Er hat den Mond gemacht/ die zeit zu unterſcheiden: die Sonne weiß ihren untergang.

20. Du haſt die finſternuß gemacht / daß es nacht wird: in derſelbigen gehen alle thier deß walds herfür.

21. Die junge löwen brüllen nach dem raub / und ſuchen von Gott ihre ſpeiſe.

22. Darnach gehet die Sonne auff/ und ſie verſammlen ſich / und legen ſich in ihre läger.

23. Alsdann gehet der menſch herauß zu ſeinem wercke / und zu ſeiner arbeit biß auff den abend.

24. HErr/wie groß und herrlich ſind deine wercke? Du haſt alles weislich gemacht/die erd iſt mit deinē gütern erfüllt.

25. Auch iſt diß groſſe meer / das ſich weit außſtrecket mit ſeinen armen / darin ſind kriechende thier/deren keine zahl iſt:

26. Die kleine thiere mit den groſſen: daſelbſt fahren die ſchiffe hindurch. Da iſt der drache/den du gemacht haſt darin zu ſpielen.

27. Sie erwarten alle von dir/daß du ihnen ſpeiſe gebeſt zu ſeiner zeit.

28. Wann du ihnen gibſt / ſo ſammlen ſie: wann du deine hand auffthuſt / ſo werden ſie alle mit gütern erfüllet.

29. Aber wann du dein angeſicht abwendeſt/ ſo werden ſie betrübet: du nimſt ihren geiſt hinweg/und ſie vergehen/und kehren wiederumb in ihren ſtaub.

30. Du wirſt deinen geiſt außſenden/ ſo werden ſie erſchaffen: und wirſt das angeſicht der erden erneuern.

31. Die ehre deß HErrn bleibe ewiglich: der HERR wird ſich erfreuen in ſeinen wercken:

32. Der die erde anſiehet/ und macht/ daß ſie zittert: der die berge anrühret / und ſie rauchen.

33. Ich wil dem HERRN ſingen in meinem leben: und meinen Gott Inf. 145. 2. 2.

mit pſalmen loben/ ſo lang ich bin.
34. Meine rede müſſe ihm angenehm
ſeyn: ich aber wil mich im HErrn erluſtigẽ.
35. Die ſünder müſſen vom erdbodẽ ver-
gehen/ uñ die ungerechten alſo/ daß ſie nit
mehr ſeyn: meine ſeele lobe den HErrn.

Der CIV. Pſalm.

1. Alleluja. 1. Paral. 16. 8.

1. Par. LObet den HErrn/ und ruffet ſeinen
16, 28. namen an: verkündiget ſeine wercke
Isa. 12, unter den Heyden.
a. 4. 2. Singet ihm/ ja lobſinget ihm:
und erzehlet alle ſeine wunder.
3. Rühmet euch in ſeinem heiligen
namen: es erfreue ſich das hertz derje-
nigen/ die den HErrn ſuchen.
4. Suchet den HErrn/ und ſeyd ge-
hertzt: ſuchet ſein angeſicht immerdar.
5. Gedencket an ſeine wunderwercke/
die er gethan hat: an ſeine unerhörte tha-
ten/ und an die gerichte ſeines munds.
6. Ihr/ der ſamen Abrahams/ ſeine
knechte: ihr kinder Jacobs/ ſeine außer-
wehlte.
7. Er iſt der HErr unſer Gott: ſei-
ne gerichte ſind in aller welt.
8. Er gedencket ewiglich an ſeinen
bund: an das wort/ das er auff tauſend
geſchlechte befohlen hat:
9. Den er mit Abraham auffgerich-
tet hat: und an ſeinen eyd/ den er dem
Iſaac gethan hat.
10. Er hats dem Jacob zum gebot
verordnet: und dem Iſrael zu einem
ewigen bunde:
11. Da er ſprach: Dir wil ich das
land Chanaan geben: die ſchnur eures
erbtheils.
12. Da ſie an der zahl geringe/ und
ſehr wenig waren: und dazu frembdlin-
ge drinnen.
13. Und ſie zogen von einem volck
zum andern: und von einem königreich
zum andern volck.
1. Par. 14. Er ließ ſie von keinem menſchen
16. d. 22. beſchädigen: und ſtraffet auch könige
1. Reg. 1. umb ihrent willen.
c. 14. 15. Rühret meine geſalbten nicht an/
und beleydiget meine propheten nicht.
16. Und er beruffet eine theurung
auff erden: und nahm allen vorraht am
brodt hinweg.
Gen. 37. 17. Er ſandte einen mann für ihnen
f. 36. her/ Joſeph ward zum knecht verkaufft.
Gen. 39. 18. Sie zwungen ſeine füſſe mit feſ-
v. 20. ſeln: das eiſen trang durch ſeine ſeele/
biß daß ſein wort kam/

19. Deß HErrn wort bewähret ihn Gen 41.
durchs feuer: c. 14.
20. Da ſandte der könig hin/ und er-
lediget ihn/ der fürſt über die völcker gab
ihn los.
21. Er verordnete ihn zum Herrn
über ſein haus: und zum oberſten über
alles/ was er hatte.
22. Daß er ſeine fürſten unterrichten
ſolte/ wie ſich ſelbſt: und ſeine alten
weisheit lehren.
23. Und Iſrael zog in Egypten: und Ja- Gen. 46.
cob ward ein fremdling im lande Cham. a. 6.
24. Und er vermehrete ſein volck ſehr: Exod. 1.
und machet ſie ſtärcker/ dann ihre feinde. b. 7.
25. Er kehrete ihr hertz umb/ daß ſie Act. 7.
ſein volck haſſeten: und liſt brauchten b. 17.
wider ſeine knechte.
26. Er ſandte Moyſen ſeinen knecht/ Exod. 3.
und Aaron/ den er außerwehlet hatte. b. 10. &
27. Er gab ihnen die wort ſeiner zeichẽ 4. d. 29.
und der wunderthaten im lande Cham. Exod. 7. a 10.
28. Er ſandte finſternuß/ uñ machts tun- Exod.
ckel: und ließ ſeine wort nicht zurück gehẽ. 10. f. 11.
29. Er verwandelte ihre waſſer in Exod. 7.
blut: und tödtete ihre fiſche. d. 20.
30. Ihr land brachte fröſche herfür/ Exod. 8. b. 6.
auch in den kammern ihrer könige. Exod.
31. Er ſprach/ und es kamen allerhand c. 8. & 9.
fliegen: und läuſe in allen ihren grentzen.
32. Er machet ihren regen zu hagel:
uñ gab ein breñend feur in ihrem lande.
33. Und er ſchlug ihre weingärten/
und ihre feigenbäume: und zerſchmet-
tert die bäume in ihren grentzen.
34. Er ſprach/ da kamen heuſchre- Exod.
cken und käfer/ deren keine zahl war/ 10. d. 12.
35. Die fraſſen in ihrem lande alles gras
ab: und fraſſen alle frucht ihres landes.
36. Und er ſchlug alle erſtgeburt in ih- Exod.
rem lande: die erſtlingen alle ihrer mühe. 12. d. 29.
37. Und er führete ſie herauß mit Exod. 12. d. 35.
ſilber und gold: und es war niemand
kranck unter ihren ſtämmen.
38. Und Egypten erfreuete ſich in
ihrem außzug: dann ihre furcht war
auff ſie gefallen.
39. Und er ſtrecket eine wolcken auß Pſal. 77.
zu ihrer beſchirmung: und feuer/ daß es b. 14.
ihnen durch die nacht leuchten ſolte. 1. Cor. 10. a. 1.
40. Sie baten/ da kamen die wachteln: v. 21.
und er ſättiget ſie mit himmelbrodt: Exod.
41. Er zeriſſe den felſen/ da floſſe 16. v. 11. Num.
waſſer herauß: am trockenen ort lieffen 20. v. 11.
ſtröme daher: Gen. 17.
42. Dann er gedachte an ſein heiliges a. 1. & 7.
wort/ das er zu Abraham ſeinem knecht
geredet hat.

43. Und er führete ſein volck auß mit
frolocken: und ſeine außerwehlten mit
freuden.
44. Und er gab ihnen die landſchaff=
ten der Heyden: und ſie nahmen der völ=
cker arbeit ein:
45. Daß ſie ſeine rechte halten ſollen:
und nach ſeinem geſetz fragen.

Der CV. Pſalm.

Alleluja. (Judith. 13. 21.)
Jud. 13. 1. LObet den HErrn / dann er iſt gut:
d. 21. dann ſeine barmhertzigkeit währet
ewiglich.
Eccl. 43. 2. Wer kan die mächtige thaten deß
d. 35. HERRN außreden/ und ſein gantz lob
verkündigen?
3. Selig ſind/ die das gerichte bewah=
ren / und thun was recht iſt zu aller zeit.
4. Gedencke an uns / O HErr/ in der
guten neigung zu deinem volck: Suche
uns heim mit deinem heyl.
5. Daß wir ſehen mögen den wolſtand
deiner außerwehlten/ und uns erfreuen
über der freude deines volcks: auff daß du
mit deinem erbtheil geprieſen werdeſt.
Jud. 7. 6. Wir haben geſündiget mit unſern
d. 19. vättern: haben unrecht gehandelt/ und
miſſethat begangen.
7. Unſere vätter in Egypten verſtun=
den deine wunder nicht: ſie gedachten
nicht an die vielheit deiner erbarmung.
Und ſie reitzten ihn /da ſie zum meer her=
auffzogen/ zum rohten meer.
8. Und er halff ihnen umb ſeines na=
mens willen: auff daß er ſeine macht zu
erkennen gäbe.
Exod. 9. Und er ſchalt das rohte meer: und
14. c. 22. es ward trocken: und er führete ſie durch
die tieffen/ gleich wie in der wüſte.
Exod. 10. Und er halff ihnen auß der hand
14. g. 27. derjenigen/ die ſie haſſeten: und errettet
ſie auß der hand deß feinds.
11. Und das waſſer überdeckt dieje=
nigen/ die ſie plagten: nicht einer von
denſelbigen iſt übrig blieben.
12. Da glaubten ſie ſeinen worten:
und ſungen ſein lob.
13. Das war bald gethan: dann ſie
vergaſſen ſeiner wercke: und warteten
nicht auff ſeinen raht.
Exod. 17. a. 2. 14. Und ſie lieſſen ſich einer böſen luſt
gelüſten in der wüſte: und verſuchten
Gott an dem ort / da kein waſſer war.
Num. 15. Und er gab ihnen was ſie begehr=
11. g. 31. ten: und erſättigte ihre ſeelen zum über=
fluß.
16. Und ſie reitzten Moyſen im läger:
und Aaron den heiligen deß HErrn.
17. Die erde thäte ſich auff/ und ver=
ſchlang Dathan: und überdeckt die ver= Num.
ſammlung Abiron. 16. a. 12.
18. Und es gieng ein feuer an in ihrer
gemein: die flamme verbrante die ſünder.
19. Und ſie machten ein kalb zu Ho=
reb / und beteten das gegoſſene bild an.
20. Und ſie verwandelten ihre ehr in die
gleichnuß eines kalbs/ das gras friſſet. Exod.
21. Sie vergaſſen Gottes / der ihnen 32. a. 4.
geholffen hat: der groſſe thaten in Egy=
pten /
22. Und wunder im lande Cham ge=
than hat: und ſchreckliche ding im roh=
ten meer.
23. Und er ſprach: daß er ſie vertil=
gen wolte: wann nicht Moyſes ſein auß= Exod.
erwehlter im auffbruch für ſeinem ange= 32. c. 10.
ſicht geſtanden wäre: Seinen zorn ab=
zuwenden / damit er ſie nicht zu grunde
verderbet:
24. Sie verachteten auch das ge=
wünſchte land: und ſie glaubten ſeinem
wort nicht /
25. Sondern murreten in ihren hüt=
ten: und ſie gehorchten der ſtimm deß
HErrn nicht.
26. Und er hub ſeine hand auf über ſie/
daß er ſie in der wüſte zu boden ſchlüge: Num.
27. Und daß er ihren ſamen hinweg 14. c. 32.
würffe unter die Heyden: und ſie in die
landſchafften zerſtreuete.
28. Und ſie heiligten ſich dem Beelphe=
gor: und aſſen von den opffern der todten.
29. Und ſie reitzten ihn mit ihren ſün=
den: darumb wurden viel unter ihnen
erſchlagen.
30. Und Phinees ſtund/ und machet
die verſöhnung: da hörte die plage auff.
31. Und es iſt ihm zur gerechtigkeit
gerechnet worden / von einem geſchlecht Num.
zum andern biß in ewigkeit. 25. b. 7.
32. Und ſie reitzten ihn bey dem waſ=
ſer deß widerſpruchs: und Moyſes kam Num.
in verdrieß umb ihrent willen: 20. a. 10.
33. Dann ſie hatten ſeinen geiſt er=
bittert. Und er redets außdrücklich mit
ſeinen lippen:
34. Sie vertilgeten auch die Heyden
nicht/ davon ihnē der HErr geſagt hatte.
35. Und ſie mengeten ſich unter die
Heyden / und lerneten ihre wercke:
36. Und ſie dieneten ihren geſchnitzten
bildern: das ihnē zum anſtoß worden iſt.
37. Und ſie opfferten ihre söhne und
ihre töchter den teuffeln.
38. Und ſie vergoſſen unſchuldig blut:

das blut ihrer ſöhne und ihre töchter / die
ſie den götzen Chanaan geopffert haben.

39. Und das land ward mit blutſchul-
den beflecket / und ward verunreiniget
mit ihren wercken: und ſie hureten mit
ihren ſünden.

40. Da ward der HErr grimmig in
ſeinem zorn über ſein volck: und hatte
ein abſcheuen von ſeinem erbtheil.

41. Und er übergab ſie in die hände
der Heyden: und die ſie haſſeten / herr-
ſcheten über ſie.

42. Und ihre feinde plagten ſie / und
ſie wurden gedemütiget unter ihren
händen.

43. Er hat ſie offtmal erlöſet. Aber
ſie verbitterten ihn mit ihrem raht-
ſchlag: und wurden gedemütiget in ih-
rer ungerechtigkeit.

Deut. 30. a. 1. 44. Und er ſahe / wann ſie geplaget
wurden: und erhörete ihr gebet.

45. Und er gedachte an ſeinen bund:
und es gereuete ihn nach ſeiner groſſen
barmhertzigkeit.

46. Und er ließ ſie zu gnaden kom-
men in deren aller angeſicht / die ſie ge-
fangen hatten.

47. Hilff uns / HErr unſer Gott: und
verſamle uns auß der Heyden landſchaff-
ten: damit wir deinen heiligen namen
preiſen: und uns in deinem lob rühmen.

48. Gebenedeyet ſey der HErr / der
Gott Iſrael / von ewigkeit zu ewigkeit:
darauff ſage alles volck: Amen / Amen.

Der CVI. Pſalm.

Alleluja. (Judith. 13. 21.)

1. LObet den HErrn / dann er iſt gut:
dann ſeine barmhertzigkeit wäret
ewiglich.

2. Diß ſollen ſagen / die vom HErrn
erlöſet ſind / die er von der hand deß feinds
errettet hat: und hat ſie auß den land-
ſchafften zuſammen gebracht:

3. Vom auffgang der Sonnen / und
vom nidergang: von mitternacht / und
vom meer.

4. Sie giengen irre in der wüſte / da
kein waſſer war: und funden keinen weg
zu einiger bewohnten ſtadt.

5. Sie waren hungerig und durſtig:
und ihre ſeele war matt in ihnen.

6. Und ſie rieffen zum HErrn / da ſie
im leiden waren: und er rettet ſie auß
ihren nöhten.

7. Und er führete ſie hin auff den
rechten weg: daß ſie zu einer ſtadt ka-
men / da ſie wohnen möchten.

8. Sie preiſen den HErrn umb ſei-
ner barmhertzigkeit willen: und erzehlen
ſeine wunder den menſchenkindern.

9. Dann er hat die mangelhaffte ſee-
le erſättiget: und hat die hungerige ſeele
mit gütern erfüllet.

10. Die da ſaſſen in finſternuß / und
im ſchatten deß todes: und lagen gefan-
gen in armut und eiſernen ketten.

11. Dieweil ſie ſich dem wort Gottes
widerſetzt: und den raht deß Allerhöch-
ſten gereitzet hatten.

12. Und ihr hertz ward durch mühſe-
ligkeit ernidert: ſie wurden krafftlos und
war niemand / der ihnen halff.

13. Und ſie rieffen zum HErrn / da
ſie im leiden waren: und er rettet ſie auß
ihren nöhten.

14. Er führete ſie auß der finſternuß /
und auß dem ſchatten deß tods / und zer-
riſſe ihre bande.

15. Sie preiſen den HErrn umb ſei-
ner barmhertzigkeit willen: und erzehlen
ſeine wunder den menſchenkindern.

16. Dann er hat die ehrine pforten zer-
ſtoſſen: und die eiſerne rigel zerbrochen.

17. Er hat ſie angenommen vom we-
ge ihrer ungerechtigkeit. Dañ ſie waren
gedemütiget umb ihrer ſünde willen.

18. Ihre ſeele hatte ein abſcheuen von
aller ſpeiſe: und ſie waren biß an die
pforten deß tods kommen.

19. Und ſie rieffen zum HErrn / da
ſie im leiden waren / und er rettet ſie auß
ihren nöhten.

20. Er ſandte ſein wort / und heilete ſie /
und erlöſete ſie von ihrem untergang.

21. Sie preiſen den HErrn umb ſei-
ner barmhertzigkeit willen: und erzehlen
ſeine wunder den menſchenkindern.

22. Sie opffern ihm auch lobopffer / uñ
verkündigen ſeine wercke mit frolocken.

23. Die ſich mit ſchiffen auffs meer
hinab geben / und händel führen auff
vielen waſſern.

24. Die ſahen deß HERRN wercke /
und ſeine wunder im tieffen meer.

25. Er ſprach / uñ es erhub ſich ein ſturm-
wind / und ſeine wellen giengen hoch.

26. Da fuhren ſie hinauff biß gen
himmel / und kamen wiederumb herun-
ter biß zu den abgründen / ihre ſeele ver-
ſchmachtet in den nöhten.

27. Sie waren voll ſchreckens / und tau-
melten / wie einer der truncken iſt: und
alle ihre weißheit war verſchwunden.

28. Und ſie rieffen zum HErrn / da
ſie im leiden waren / und er rettet ſie auß
ihren nöhten.

29. Und er machet / daß auß dem ſturmwind eine ſanffte lufft ward / und ſeine wellen wurden ſtille.

30. Und ſie erfreueten ſich / daß ſie ſtille wurden / und er führete ſie zum haſen / dahin ſie begehreten.

31. Sie preiſen den HERRN umb ſeiner barmhertzigkeit willen / und erzehlen ſeine wunder den menſchenkindern /

32. Und ſie preiſen ihn hoch in der gemein deß volcks / und loben ihn auff dem ſtul der alten.

33. Er hat die ſtröme zur wüſte gemacht / und die außflüſſe der waſſer zum durſtigen lande.

34. Ein fruchtbar land hat er zum ſaltzigen grund gemacht / umb der einwohner bosheit willen.

35. Eine wüſte hat er zu ſtehenden waſſern gemacht: und ein dürre land zu waſſerquellen.

36. Und hat die hungerigen dahin geſetzt / und ſie baueten eine ſtadt zur wohnung.

37. Sie beſäeten auch die äcker / und pflantzten weingarten / die auch reichlich ihre frucht und gewächſe trugen.

38. Und er ſegnete ſie / und ſie vermehreten ſich über die maß: und ihres viehes machet er auch nicht weniger.

39. Darnach ward ihrer wenig: und ſie wurden geplaget / dieweil ihnen böſe leute trübſal und ſchmertzen anthäten.

40. Da ward verachtung außgeſchüttet auff die fürſten: und er machet / daß ſie irre giengen am ungebahnten ort / und nicht im wege.

41. Und er halff dem armen auß der noht: und verordnete die geſchlechte / wie die ſchafe.

Job. 11. c. 19. 42. Das werden die auffrechten ſehen / und werden ſich erfreuen: und alle bosheit wird ihr maul verſtopffen.

43. Wer iſt weiſe / und behält diß? und verſtehet die barmhertzigkeit deß HErrn.

Der CVII. Pſalm.

1. Ein lied und pſalm für David ſelbſt. ſup. 56. 8.

2. MEin hertz iſt bereit / O Gott / mein hertz iſt bereit: Ich wil ſingen und pſalmen ſpielen in meiner ehr.

3. Erhebe dich meine ehr / ſtehe auff pſalter / und harffe: ich wil früh morgens auff ſeyn.

4. HErr / ich wil dich unter den völckern preiſen: und loben dich unter den Heyden.

5. Dann deine barmhertzigkeit iſt groß / und gehet über die himmel: und deine warheit gehet biß an die wolcken.

6. Erhebe dich / Gott / über die himmel / und deine herrlichkeit über den gantzen erdboden:

7. Damit deine geliebten erlöſet werden. Hilff mit deiner rechten / und erhöre mich:

8. Gott hat in ſeinem heiligthumb geredet: Ich wil frolocken und theilen Sichima / und wil das thal der hütten außmeſſen.

9. Galaad iſt mein / auch iſt Manaſſes mein / und Ephraim iſt die ſtärcke meines haupts.

10. Juda iſt mein könig / Moab iſt der hafen meiner hoffnung. Ich wil meinen ſchuch in das land der Edomiter hinaußſtrecken. Die frembdlinge ſind meine freunde worden.

11. Wer wird mich führen in die veſte ſtadt? Wer wird mich biß in der Edomiter land führen?

12. Wirſt du das nicht thun / O Gott / der du uns verſtoſſen haſt: und wirſt du / O Gott / mit unſerm heer nicht außziehen?

13. Hilff uns auß der trübſal / dann menſchenhülffe iſt eitel.

14. Wir wollen durch Gott herrliche thaten außrichten: und er wird unſere feinde zunichte machen.

Der CIIX. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm Davids.

2. GOTT / verſchweige meinen lob nicht / dann der mund eines ſünders / und der mund eines argliſtigen menſchen hat ſich über mich auffgethan.

3. Sie haben mit betrieglichen zungen wider mich geredet / und mich mit feindſeligen worten umbgeben: ohne urſach haben ſie mich beſtritten.

4. Dafür / daß ſie mich lieben ſolten / verleumbdeten ſie mich: Ich aber betete.

5. Und ſie vergolten mir böſes umb guts: und haß für meine liebe.

6. Setze einen ſünder über ihn: und der ſatan ſtehe zu ſeiner rechten:

7. Wann gericht über ihn gehalten wird / ſo müſſe er verdamt herauß gehen: und ſein gebet werde ihm zur ſünde.

8. Seiner tage müſſen wenig werden: und ein ander müſſe ſein Biſthum einnehmen.

9. Seine kinder müſſen wäyſen werden / und ſein weib eine wittwe.

10. Seine kinder müſſen unſtete herumb ſchweben/ und betteln: und auß ihren wohnungen getrieben werden.

11. Der wucherer müſſe alle ſeine haabe durchſuchen: und fremde müſſen ſeine arbeit/ wie einen raub/ hinweg nehmen.

12. Es ſey niemand/ der ihm helffe: und der ſich über ſeine waiſen erbarme.

13. Seine kinder müſſen zu grunde gehen: und ſein name müſſe im erſten glied vertilget werden.

14. Die miſſethat ſeiner vätter komme wiederumb in gedächtnuß für dem angeſicht deß HErrn: und ſeiner mutter ſünde müſſe nicht außgetilget werden.

15. Sie bleiben für dem HErrn immerdar/ und ihre gedächtnuß müſſe von der erden vergehen:

16. Darumb/ daß er ſich nicht erinnert hat barmhertzigkeit zu beweiſen.

17. Und er hat einen armen menſchen verfolget/ einen bettler zu tödten/ der betrübet von hertzen war.

18. Und er hat fluch geliebet/ der wird ihm auch kommen: den ſegen hat er nicht begehret/ ſo wird er auch weit von ihm bleiben. Er hat den fluch angethan/ wie ein kleid/ der iſt zu ſeinem eingeweid hinein gangen/ wie waſſer/ und wie öl/ in ſein gebein.

19. Er werde ihm wie ein kleid/ damit er ſich bedecket: und gleich wie der gürtel/ damit er ſich allezeit umbgürtet.

20. Diß müſſe denen beym HErrn wiederfahren/ die mich verleumbden: und die böſes reden wider meine ſeele.

21. Und du HErr/ HErr/ thu mit mir umb deines namens willen/ dann deine barmhertzigkeit iſt lieblich.

22. Erlöſe mich: dann ich bin elend und arm/ und mein hertz iſt betrübet in mir.

23. Ich bin hinweg genommen/ wie ein ſchatten/ der dahin gehet: und bin außgeſtoſſen/ wie die heuſchrecken.

24. Meine knie ſind ſchwach worden von faſten: und mein fleiſch iſt verändert auß mangel deß öls.

25. Ich bin ihnen zur ſchmach worden: Sie haben mich geſehen/ und ihre häupter beweget.

26. Hülff mir/ HErr mein Gott: erlöſe mich nach deiner barmhertzigkeit.

27. Und laß ſie wiſſen/ daß diß deine hand iſt: und daß du/ O HErr/ ſolches gethan haſt.

28. Sie werden fluchen/ und du wirſt ſegnen: zu ſchanden müſſen ſie werden/ die ſich wider mich aufflehnen: aber dein knecht wird ſich erfreuen.

29. Sie müſſen mit ſcham angethan werden/ die mich verleumbden: und müſſen mit ihrer ſchande bedecket werden/ wie mit einem zweyfachigen kleide.

30. Ich wil dem HErrn ſehr hohen danck ſagen mit meinem mund: und wil ihn loben unter vielen leuten.

31. Dann er iſt dem armen zur rechten geſtanden: meine ſeele von denen zu erretten/ die mich verfolgen.

Der CIX. Pſalm.

Ein Pſalm Davids.

DEr HErr hat geſagt zu meinem Matt.22.
HErrn: ſetze dich zu meiner rech- d.44.
ten hand: Biß daß ich deine feinde lege 1.Cor.
zum ſchemel deiner füſſe. 15.d 25.
Hebr.1.
2. Der HErr wird die ruhte deiner d.13. &
krafft auß Sion ſenden: herrſche mitten 10.c.13.
unter deinen feinden.

3. Bey dir wird die herrſchafft ſeyn am tage deiner ſtärcke/ im herrlichen glantz der heiligen: Ich habe dich für der morgenröhte auß dem leib gezeuget.

4. Der HErr hat geſchworen/ und Hebr.5.
es wird ihn nicht gereuen: du biſt ein b.6.&7.
prieſter in ewigkeit nach der ordnung c.17.
Melchiſedech. Joan.
12.a.34.

5. Der HErr iſt an deiner rechten ſeiten/ er hat am tage ſeines zorns die könige zerſchlagen.

6. Er wird richten unter den Heyden: wird groſſe niederlage thun: viel häupter wird er auff erden zerſchmettern.

7. Auß dem bach wird er auff dem wege trincken: darumb wird er das haupt auffheben.

Der CX. Pſalm.

Alleluia.

HErr/ ich wil dich loben von meinem gantzem hertzen: im raht der gerechten/ und in der gemein.

2. Groß ſind die wercke deß HErrn: ſie ſind außerwehlet nach allem ſeinem willen.

3. Sein werck iſt löblich und herrlich/ und ſeine gerechtigkeit währet immer und ewiglich.

4. Er hat eine gedächtnuß ſeiner wunder auffgerichtet/ der gütige und barmhertzige HErr:

5. Speiſe hat er gegeben denen/ die ihn fürchten. Er wird ewiglich an ſeinen bund gedencken.

6. Die krafft ſeiner wercke wird er ſeinem volck verkündigen.

7. Auff daß er ihnen die erbſchafft der

Heyden gebe: die wercke ſeiner hände ſind warheit und gerichte.

8. Alle ſeine gebot ſind getreue / ſie ſind beveſtiget in alle ewigkeit / und ſind gemacht in warheit und billichkeit.

9. Er hat ſeinem volck eine erlöſung zugeſandt: auch hat er befohlen/daß ſein bund ewiglich bleiben ſol.

Prov. 1. a. 7. & 9. c. 10. Eccl. 1. b. 16.

10. Sein name iſt heilig und ſchrecklich: Die furcht deß HErrn iſt ein anfang der weißheit.

11. Ein guter verſtand iſt bey allen/ die darnach thun: ſein lob bleibet immer und ewiglich.

Der CXI. Pſalm.

Alleluja/der wiederkunfft Aggäi/und Zachariä.

SElig iſt der mann/ der den HErrn fürchtet: der wird groſſe luſt haben an ſeinen geboten.

2. Sein ſame wird mächtig ſeyn auff erden: das geſchlecht der auffrechten wird geſegnet werden.

3. Ehr und reichthumb wird in ſeinem hauſe ſeyn: und ſeine gerechtigkeit bleibet immer und ewiglich.

4. Dem auffrechten iſt ein liecht auffgangen in der finſternuß: der barmhertzige/ und gnädige/und gerechte.

5. Freundhold iſt der mann/ der mitleiden hat/ und leihet: ſeine rede wird er mit vernunfft richten.

6. Dann er wird in ewigkeit nicht beweget werden.

7. An den gerechten wird man ewiglich gedencken/ Er wird ſich für einem böſen geſchrey nicht fürchten. Sein hertz iſt bereit auff den HErrn zu hoffen:

8. Sein hertz iſt beveſtiget: er wird nicht beweget werden / biß er ſeine feinde unter ſich ſiehet.

9. Er hat außgeſtreuet und den armen gegebē: ſeine gerechtigkeit bleibet in alle ewigkeit/ ſein horn wird in ehren erhöhet werden.

10. Das wird der ſünder ſehen / und wird zornig werden: ſeine zähne wird er auffeinander beiſſen / und verſchmachten / das verlangen der gottloſen wird vergehen.

Der CXII. Pſalm.

Alleluja.

IHr diener/lobet den HErrn: lobet den namen deß HErrn.

2. Der name deß HErrn ſey gebenedeyet/ von nun an biß in ewigkeit.

3. Vom auffgang der ſonnen biß zum niedergang iſt der name deß HErrn zu preiſen.

4. Der HErr iſt hoch über alle Heyden/ un ſeine herꝛlichkeit gehet über die him̃el.

Malac. 1. c. 11.

5. Wer iſt/wie der HErr unſer Gott/ der in der höhe wohnet/

6. Und ſihet an/ was niedrig iſt im himmel und auff erden?

7. Der den armen auß dem ſtaub erwecket/ und den dürfftigen auß dem koht auffrichtet:

8. Daß er ihn bey die fürſten ſetze/ bey die fürſten ſeines volcks.

9. Der macht / daß die unfruchtbare im hauſe wohnet / und iſt eine kindermutter in freuden.

Der CXIII. Pſalm.

Alleluja.

ALs Iſrael auß Egypten zoge/und das hauß Jacob vom frembden volcke:

2. Da ward Juda ſein heiligthumb/ und Iſrael ſeine herrſchafft.

Exod. 13. a. 3.

3. Das meer ſahe es/ und flohe: der Jordan wendete ſich zurück.

4. Die berge ſprungen auff / wie die widder/und die bühel/wie die junge lämmer.

5. Was war dir du meer/ daß du floheſt: und du Jordan/daß du dich zurück wandteſt?

6. Ihr berge/daß ihr auffſprunget wie die widder/ und ihr bühel/ wie die junge lämmer?

7. Die erde bewegete ſich für dem angeſicht deß HErrn/für dem angeſicht deß Gottes Jacob.

8. Der den felß in ſtehende waſſer verändert/und die ſtein in waſſerbrunñen.

1. Nicht uns O HErr/ nicht uns: ſondern deinem namen gib die ehre.

2. Uber deine barmhertzigkeit und deine warheit: damit die Heyden ja nimmer ſagen: Wo iſt ihr Gott?

3. Unſer Gott aber iſt im himmel: Er thut alles was er will.

4. Der Heyden abgöttiſche bilder ſind ſilber und gold/ von menſchenhänden gemacht.

Iſa. 44. c. 15. Sap. 15. d. 15.

5. Sie haben mund/und reden nicht: ſie haben augen/ und ſehen nicht.

6. Sie haben ohren/und hören nicht: ſie haben naſen/und riechen nicht:

7. Sie haben hände/und taſten nicht: ſie haben füſſe/und gehen nicht: und ruffen auch nicht durch ihren rachen.

8. Es müſſen ihnen gleich werden/ die ſie machen: und alle/ die ihr vertrauen auff ſie ſetzen.

9. Das hauß Iſrael hoffet auff den HErrn: Er iſt ihr helffer/ und ihr beſchirmer.

10. Das hauß Aaron hoffet auff den Herrn: er iſt ihr helffer/ uñ ihr beſchirmer.

11. Die den HErrn fürchten/ hoffen auff den HErrn: Er iſt ihr helffer und beſchirmer.

12. Der HErr hat an uns gedacht: und hat uns geſegnet. Er hat das hauß Iſrael geſegnet: Er hat das hauß Aaron geſegnet.

13. Er hat alle geſegnet/ die den HErrn fürchten: die kleinen ſampt den groſſen:

14. Der HErr thue es noch mehr über euch: über euch/ und über eure kinder.

15. Ihr ſeyd geſegnet vom HErrn: der himmel und erden gemacht hat.

16. Den himmel aller himmel dem HErrn: aber die erde hat er den menſchenkindern gegeben.

Baruch. 2. d. 17. 17. Die todten werden dich/ O HErr/ nicht loben: noch alle die/ ſo hinunter fahren zur hölle.

18. Wir aber/ die wir leben/ preiſen den HErrn/ von nun an biß in ewigkeit.

Der CXIV. Pſalm.

Alleluja.

Ich habe lieb/ dann der HErr wird die ſtimm meines flehens erhören.

2. Dañ er hat mir ſchon ſein ohr geneiget: ſo wil ich in meinen tagen anruffen.

3. Die ſchmertzen deß tods haben mich umbfangen: und die gefahr der höllen hat mich getroffen. Trübſal und ſchmertzen hab ich gefunden:

4. Und habe den namen deß HErrn angeruffen.

5. O HErr/ erlöſe meine ſeele: Der HErr iſt barmhertzig/ und gerecht/ und unſer Gott erbarmet ſich.

6. Der HErr bewahret die kleinen: Ich bin gedemütiget/ und er hat mich erlöſet.

7. Meine ſeele/ kehre wiederumb in deine ruhe: dann der HErr hat wol bey dir gethan.

8. Dann er hat meine ſeele vom tod erlöſet: auch meine augen von thränen/ und meine füſſe vom fall.

9. Ich wil dem HErrn wolgefallen im lande der lebendigen.

Der CXV. Pſalm.

Alleluja.

1. Cor. 4. c. 13. Rom. 3. a. 4. 10. Ich hab geglaubet/ darumb hab ich geredet: Aber ich bin ſehr gedemütiget.

11. Ich ſprach in meiner entzuckung: Alle menſchen ſind lügner.

12. Was ſol ich dem HErrn wiederumb geben/ für alles/ was er mir gegeben hat.

13. Ich wil den kelch deß heyls empfahen: und wil den namen deß HErrn anruffen.

14. Ich wil meine gelübde dem HErrn bezahlen für ſeinem gantzen volck:

15. Theuer iſt für dem angeſicht deß HErrn der tod ſeiner Heiligen.

16. O HErr/ ich bin dein knecht: dein knecht bin ich/ und ein ſohn deiner magd.

17. Du haſt meine bande zeriſſen: Ich wil dir lobopffer opffern/ und den namen deß HErrn anruffen.

18. Meine gelübde wil ich dem HErrn bezahlen für dem angeſicht ſeines gantzen volcks:

19. In den vorhöfen am hauß deß HErrn/ mitten in dir Jeruſalem.

Der CXVI. Pſalm.

Alleluja.

Lobet den HErrn alle Heyden: lobet Rom. 15. c. 11.
ihn alle völcker:
2. Dann ſeine barmhertzigkeit iſt über Joan. 12. d 34.
uns beſtätiget: und die warheit deß HErrn bleibet in ewigkeit.

Der CXVII. Pſalm.

Alleluja.

Lobet den HErrn/ dann er iſt gut: dañ ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

2. Es ſage nun Iſrael: daß er iſt gut/ daß ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

3. Es ſage nun das hauß Aaron: daß ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

4. Es ſagen nun/ die den HErrn fürchten/ daß ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

5. Ich habe den HErrn auß der trübſal angeruffen: und der HErr hat mich in der breite erhöret.

6. Der HErr iſt mein helffer/ ich wil mich nicht fürchten/ was mir der menſch auch thun mag.

7. Der HErr iſt mein helffer: darumb Hebr. 13. a. 6.
wil ich meine feinde verachten.

8. Es iſt beſſer auff den HErrn vertrauen/ dann auff menſchen vertrauen.

9. Es iſt beſſer auff den HErrn hoffen/ dann auff fürſten hoffen.

10. Alle Heyden haben mich umbgeben: aber im namen deß HErrn hab ich mich an ihnen gerochen.

11. Sie haben mich von allen ſeiten umbgeben/ und im namen deß HErrn hab ich mich an ihnen gerochen.

12. Sie haben mich umbgeben wie die

bienen/ und brandten wie feuer in dor-
nen: und im namen deß HErrn hab ich
mich an ihnen gerochen.
13. Ich bin geſtoſſen/ und beynahe
niedergeworffen/daß ich fallen ſolte: aber
der HErr hat mich auffgenommen.
Exod. 15. a. 2. 14. Meine ſtärcke/ und mein lob iſt
der HErr: und er iſt mir zum heyl wor-
den.
15. Es iſt eine ſtimm deß frolockens/
und deß heyls in den hütten der gerechte.
16. Die rechte hand deß HErrn hat
kräfftig gewürcket: die rechte deß HErrn
hat mich erhöhet/ die rechte deß HErrn
hat kräfftig gewürcket.
17. Ich werde nicht ſterben/ſondern le-
ben: und die wercke deß HErrn erzehlen.
18. Der HErr hat mich wol gezüchti-
get und geſtraffet: und hat mich doch
dem tod nicht übergeben.
19. Thut mir auff die pforten der
gerechtigkeit/ich wil da hineingehen/und
dem HErrn dancken:
20. Diß iſt die pforte deß HErrn/ die
gerechten werden zu derſelbigen hinein
gehen.
21. Ich wil dir dancken/daß du mich er-
höret haſt: uñ biſt mir zum heyl worden.
Matth. 22. Der ſtein/ den die bauleute ver-
21. d. 42. worffen haben/ der iſt zum eckſtein wor-
Luc. 20 c. 17. Act. 4. b. 11. Rom. 9. g. 33. 1. Pet. 2. a. 7. Iſa. 28. d. 16. den.
23. Das iſt vom HErrn geſchehen: und
es iſt wunderlich in unſern augen.
24. Diß iſt der tag/ den der HErr ge-
macht hat: laſſet uns an demſelbigen fro-
locken und frölich ſeyn.
25. O HErr hilff mir/ O HErr laß
wolgelingen:
26. Gebenedeyet ſey/ der da kommt
im namen deß HErrn. Wir haben euch
geſegnet vom hauſe deß HErrn:
27. Der HErr iſt Gott/ und iſt uns
erſchienen. Verordnet einen herrlichen
feſttag mit dicken meyen/ biß an die
hörner deß altars.
28. Du biſt mein Gott/und ich wil dich
preiſſen: mein Gott biſt du/ und ich wil
dich erhöhen. Ich wil dir dancken/daß du
mich erhöret haſt: und biſt mir zum heyl
worden.
29. Lobet den HErrn/dann er iſt gut:
dann ſeine barmhertzigkeit währet ewig-
lich.

Der CXVIII. Pſalm.

Alleluja.

Aleph. SElig ſind die unbefleckten auff dem
wege/ die im geſetz deß HERRN
wandlen.
2. Selig ſind die ſeinen zeugnuſſen
nachforſchen: und ſuchen ihn von gan-
tzem hertzen.
3. Dann die böſes thun/ die wandeln
nicht auff ſeinen wegen.
4. Du haſt befohlen deine gebot voll-
kömmlich zu halten.
5. Wolte Gott/ daß meine wege ge-
richtet würden/deine rechte zu bewahren.
6. Alsdann mag ich nicht zu ſchanden
werden/ wann ich mich erſehe in allen
deinen geboten.
7. Ich dancke dir in auffrichtigkeit deß
hertzens dafür/ daß ich die gerichte deiner
gerechtigkeit gelernet habe.
8. Ich wil deine ſatzungen bewahren/
verlaß mich nicht zumal.
9. WOdurch wird ein jüngling ſeinen Beth.
weg beſſern? dadurch/daß er dei-
ne wort bewahret.
10. Ich habe dich geſucht von meinem
gantzen hertzen: verſtoß mich nicht von
deinen geboten.
11. Deine rede hab ich in meinem her-
tzen verborgē: damit ich dir nicht ſündige.
12. HErr/du biſt gebenedeyet: lehre
mich deine ſatzungen.
13. Ich hab alle rechte deines mundes
mit meinen lippen außgeſprochen.
14. Ich habe mich erluſtiget auff dem
wege deiner zeugnuſſen/wie in allerhand
reichthumb.
15. In deinen geboten wil ich mich ü-
ben: und deinen wegen nachſinnen.
16. Ich wil meine betrachtung haben
in deinen ſatzungen: und deiner wort
nicht vergeſſen.
17. VErgilt deinem knecht/ und ma- Gimel.
che mich lebendig: ſo wil ich dei-
ne wort bewahren.
18. Erleuchte meine augen: ſo wil ich
die wunderliche dinge in deinem geſetz
anſchauen.
19. Ich bin ein frembdling auff erden:
verbirge deine gebot nicht für mir.
20. Meine ſeele iſt begierig eines ver-
langens nach deinen gerechtigkeiten/ zu
aller zeit.
21. Du haſt die hoffärtigen geſcholten:
verflucht müſſen ſeyn/die von deinen ge-
boten abweichen.
22. Nimm ſchmach und verachtung
von mir hinweg: Dann ich hab deine
zeugnuſſen geſucht.
23. Dann es ſaſſen auch fürſten und
redeten wider mich: Aber dein knecht
übete ſich in deinen ſatzungen.
24. Dann deine zeugnuſſen ſind meine

betrach-

betrachtung : und deine ſatzungen ſind
mein raht.
Daleth. 25. MEine ſeele klebet am boden :
mache mich lebendig nach dei=
nem wort.
26. Jch habe meine wege außgeſpro=
chen / und du haſt mich erhöret : lehre
mich deine ſatzungen.
27. Unterrichte mich vom wege deiner
rechte : ſo wil ich mich üben in deinen
wunderthaten.
28. Meine ſeele iſt ſchläfferig wordē auß
verdruß / ſtärcke mich durch deine wort.
29. Thue von mir den weg der unge=
rechtigkeit : und erbarme dich über mich
nach deinem geſetz.
30. Jch habe den weg der warheit
außerwehlet : und habe deiner rechte
nicht vergeſſen.
31. Deinen zeugnuſſen hab ich ange=
hangen / O HErr / laß mich nicht zu=
ſchanden werden.
32. Jch habe den weg deiner gebot ge=
lauffen / da du meinem hertzen haſt raum
gemacht.
He. 33. VErordne mir / HErr / zum geſetz
den weg deiner ſatzungen : ſo wil
ich ihn allezeit ſuchen.
34. Gib mir verſtand / ſo wil ich dein
geſetz durchforſchen : und wil es halten
von meinem gantzen hertzen.
35. Führe mich auff den fußpfad deiner
gebot : dann ich habe luſt an denſelbigen.
36. Neige mein hertz zu deinen zeug=
nuſſen / und nicht zum geitz.
37. Wende meine augen ab / daß ſie
die eitelkeit nicht ſehen : mache mich le=
bendig auff deinem wege.
38. Beſtätige deinem knecht dein wort
in deiner furcht.
39. Schneid ab meine ſchmach / der ich
mich habe beſorget : dann deine rechte
ſind anmühtig.
40. Sihe / ich habe verlangen gehabt
nach deinen geboten : mache mich leben=
dig durch deine gerechtigkeit.
Vau. 41. LAß auch deine barmhertzigkeit
über mich kommen / O HErr : dein
heyl nach deinem wort.
42. So wil ich denen ein wort ant=
worten / die mich ſchmähen : dann auf dei=
ne wort hab ich meine gantze zuverſicht.
43. Nimm auch das wort der warheit
von meinem mund nicht gar hinweg :
dann auff deine rechte hab ich mich gantz
verlaſſen.
44. Dein geſetz wil ich allezeit bewah=
ren : immer und in alle ewigkeit.
45. Und ich wandelte am raumen ort /
dañ ich habe deine gebot mit fleiß geſucht.
46. Jch redet auch von deinen zeug=
nuſſen für der könige angeſicht : und
ward nicht zu ſchanden.
47. Und ich hatte meine betrachtung
in deinen geboten / die mir lieb waren.
48. Und ich hub meine hände auff zu
deinen geboten / die mir lieb waren : und
übete mich in deinen ſatzungen.
49. SEy deinem knecht deß worts Zain.
eingedenck / darinn du mir hoff=
nung gegeben haſt.
50. Diß hat mich in meiner niederkeit
getröſtet : dann dein wort hat mich le=
bendig gemacht.
51. Die hochmühtigen handelten al=
lenthalben wider recht : aber ich bin von
deinem geſetz nicht abgewichen.
52. HErr / ich hab an deine gerichte
von anbeginn gedacht : und bin getröſtet
worden.
53. Jch bin ſchier in ohnmacht gefal=
len umb der ſünder willen / die dein geſetz
verlaſſen.
54. Deine ſatzungen waren meine ge=
ſänge an dem ort / da ich ein frembdling
war.
55. HErr / ich gedachte an deinen namen
bey der nacht / und bewahrete dein geſetz.
56. Das iſt mir wiederfahren : dann
ich habe deine rechte geſucht.
57. HErr / mein theil iſt / wie ich geſagt Heth.
habe / daß ich dein geſetz bewahre.
58. Jch habe deinem angeſicht gefle=
het von gantzem meinem hertzen : erbar=
me dich mein nach deinem wort.
59. Meine wege habe ich auch bedacht :
und habe meine füſſe zu deinen zeugnuſ=
ſen gewendet.
60. Bereit bin ich / und unerſchrocken /
deine gebot zu halten.
61. Die ſtricke der gottloſen haben mich
umbfangen : und ich bin deines geſetzes
nicht vergeſſen.
62. Jch ſtund auf zu mitternacht dich zu
loben / wegen der rechte deiner ſatzungen.
63. Jch bin theilhaftig aller derjenigē /
die dich fürchten / und deine gebot halten.
64. HErr / das erdreich iſt voll deiner
barmhertzigkeit : lehre mich deine ſa=
tzungen.
65. DU haſt deinem knecht guts ge= Teth.
than / O HErr / nach deinē wort.
66. Lehre mich / was gut iſt / auch zucht
und erkäntnuß : dann ich habe deinen ge=
boten geglaubet.
67. Ehe dann ich gedemütiget ward /

hab ich übertretten: darumb hab ich dein
wort gehalten.
68. Du biſt gut: und in deiner güte
berichte mich von deinen ſatzungen.
69. Die boßheit der hochmütigen hat
ſich über mich gemehret: Jch aber wil
deinen geboten nachforſchen von mei-
nem gantzen hertzen.
70. Jhr hertz iſt wie milch zuſammen
gerunnen: aber ich habe dein geſetz be-
trachtet.
71. Es iſt mir gut/ daß du mich gede-
mütiget haſt: damit ich deine ſatzungen
lerne.
72. Beſſer iſt mir das geſetz deines
mundes/ dann tauſend pfund golds und
ſilbers.

Jod. 73. DEine hände haben mich ge-
macht und bereitet: gib mir
verſtand/ daß ich deine gebot lerne.
74. Die dich fürchten/ werden mich
ſehen/ und ſich erfreuen: dann ich habe
mich auff dein wort gar verlaſſen.
75. Jch hab erkant/ HErr/ daß deine
rechte auff billichkeit ſtehen: und du haſt
mich in deiner warheit gedemütiget.
76. Laß deine barmhertzigkeit mich
tröſten nach deinem wort/ das du zu dei-
nem knecht geredet haſt.
77. Deine erbarmungen müſſen über
mich kommen/ ſo werde ich leben: dann
dein geſetz iſt meine betrachtung.
78. Die ſtoltzen müſſen zu ſchanden
werden/ dann ſie haben mit unfug boß-
heit an mir bewieſen: aber ich übe mich
in deinen geboten.
79. Es müſſen ſich zu mir wenden/ die
dich fürchten/ und die deine zeugnuſſen
erkennen.
80. Laß mein hertz unbefleckt werden
in deinen ſatzungen: auff daß ich nicht zu
ſchanden werde.

Caph. 81. MEine ſeele iſt krafftloß worden
von verlangen nach deinem
heyl/ und ich vertraue ſtarck auff dein
wort.
82. Meine augen haben abgenom-
men im verlangen nach deinem wort/
und ſie ſagen: Wañ wilt du mich tröſten?
83. Dann ich bin worden gleich wie
ein ſchlauch im reiff: deiner ſatzungen
hab ich nicht vergeſſen.
84. Wie viel ſind der tage deines
knechts? wann wirſt du gericht halten
über die/ die mich verfolgen?
85. Die ungerechten haben mir loſe
mährlein erzehlet: aber nicht wie dein
geſetz.
86. Alle deine gebot ſind warheit: die
gottloſen haben mich verfolget/ hilff mir.
87. Sie habens beynahe mit mir auß-
gemacht auff erden: aber ich habe deine
gebot nicht verlaſſen.
88. Mache mich lebendig nach dei-
ner barmhertzigkeit: ſo wil ich die zeug-
nuſſen deines munds bewahren.

89. HErr/ dein wort bleibt ewiglich im Lamed.
himmel.
90. Deine warheit währet von einem
geſchlecht zum andern: du haſt die erde
gegründet/ und ſie bleibet immerdar.
91. Nach deiner ordnung bleibet der
tag: dann alles dienet dir.
92. Wann dein geſetz meine betrach-
tung nicht wäre: ſo wäre ich vielleicht in
meinem elend untergangen.
93. Jch wil deiner ſatzungen in ewig-
keit nicht vergeſſen: dann durch dieſelbi-
gen haſt du mich lebendig gemacht.
94. Jch bin dein/ hilff mir: dann ich
habe deine ſatzungen mit fleiß geſucht.
95. Die ſünder haben auff mich ge-
wartet/ daß ſie mich umbs leben brächtẽ:
Jch habe deine zeugnuſſen verſtanden.
96. Jch habe das ende geſehen aller
dinge: aber dein gebot ſtrecket ſich ſehr
weit.

97. HERR/ wie hab ich dein geſetz ſo Mem.
lieb? Jch betrachte es den gantzen
tag.
98. Du haſt mich durch dein gebot
weiſer gemacht/ dann meine feinde: dann
es iſt bey mir ewiglich.
99. Jch war verſtändiger dann alle/
die mich lehreten: dann deine zeugnuſ-
ſen ſind meine betrachtung.
100. Jch war verſtändiger/ dann die
alten: dann ich habe deine gebot geſucht.
101. Meine füſſe habe ich von allen bö-
ſen wegen zurück gehalten: damit ich
deine wort bewahrete.
102. Jch bin von deinen rechten nicht
abgewichen: dann du haſt mir ein geſetz
gegeben.
103. Wie ſüß ſind deine wort meinem
rachen? ſie ſind meinem mund ſüſſer
dann honig.
104. Auß deinen geboten bin ich ver-
ſtändig worden: darumb hab ich alle we-
ge der ungerechtigkeit gehaſſet.

105. DEin wort iſt meinen füſſen ei- Nun.
ne leuchte/ und ein liecht mei-
nen fußſteigen.
106. Jch habe geſchworen/ und einen
auffſatz gemacht/ die rechte deiner gerech-
tigkeit zu bewahren.

107. Ich bin ſehr gedemütiget O HErr/ mache mich lebendig nach deinem wort.

108. Mache dir wolgefällig/ O HErr/ die freywillige opffer meines munds: und lehre mich deine rechte.

109. Meine ſeele iſt allezeit in meinen händen: und ich habe deines geſetzes nicht vergeſſen.

110. Die ſünder haben mir einen ſtrick gelegt: und ich bin nicht irre gangen von deinen geboten.

111. Ich habe deine zeugnuſſen zum erbtheil bekommen ewiglich: dann ſie ſind die freude meines hertzens.

112. Mein hertz hab ich geneiget/ deine ſatzungen ewiglich zu halten/ umb der belohnung willen.

Samech 113. ICh habe die ungerechten gehaſſet: und habe dein geſetz lieb gehabt.

114. Du biſt mein helffer und auffnehmer: und ich habe mich auff dein wort gar verlaſſen.

115. Weichet von mir ihr boshafftigen: ſo wil ich die gebott meines Gottes durchforſchen.

116. Nimm mich an nach deinem wort / ſo werde ich leben: und laß mich über meiner hoffnung nicht zu ſchanden werden.

117. Hilff mir/ ſo wird mir heyl widerfahren: und ich wil deine ſatzungen immerdar betrachten.

118. Du haſt alle die verachtet / die von deinen rechten abweichen: dann ihre gedancken ſind unrecht.

119. Alle ſünder auff erden hab ich für übertretter gehalten: darumb hab ich deine zeugnuſſen lieb gehabt.

120. Durchſtich mein fleiſch mit deiner furcht: dann ich habe mich befürchtet für deinen rechten.

Ain. 121. ICh habe recht und gerechtigkeit geübet: gib mich denen nicht über/ die mich läſtern.

122. Nimm deinen knecht auff im guten: Laß die hoffärtigen mich nicht verdrucken.

123. Meine augen haben abgenommen auß verlangen nach deinem heyl: und nach dem wort deiner gerechtigkeit.

124. Thue mit deinem knecht nach deiner barmhertzigkeit: und lehre mich deine ſatzungen.

125. Ich bin dein knecht: gib mir verſtand/ daß ich deine zeugnuſſen erkennen mag.

126. HErr/ es iſt zeit/ daß du dazu thuſt/ ſie haben dein geſetz zertrennet.

127. Darumb hab ich deine gebot lieber gehabt/ dann gold und edelgeſtein.

128. Ich habe mich auch darumb gerichtet nach allen deinen geboten: und hab alle ungerechte wege gehaſſet.

Phe. 129. DEine zeugnuſſen ſind wunderbarlich: darumb hat ſie meine ſeele durchforchet.

130. Die erklärung deiner wort erleuchtet: und gibt verſtand den kleinen.

131. Ich habe meinen mund auffgethan/ und den athem gezogen: dann ich hatte ein verlangen nach deinen geboten.

132. Siehe mich an / und erbarme dich über mich/ nach dem gericht derjenigen/ die deinen namen lieb haben.

133. Richte meine gänge nach deinem wort: und laß keine ungerechtigkeit über mich herrſchen.

134. Erlöſe mich von den lügenhafftigen nachreden der menſchen: auff daß ich deine gebot bewahre.

135. Erleuchte dein angeſicht über deinen knecht: und lehre mich deine ſatzungen.

136. Meine augen haben waſſerbäche heraußflieſſen laſſen: darumb daß ſie dein geſetz nicht gehalten haben.

Sade. 137. HERR/ du biſt gerecht/ und dein gericht iſt recht.

138. Du haſt die gerechtigkeit/ deine zeugnuſſen / und deine warheit befohlen mit gantzem ernſt.

139. Mein eifer hat gemacht/ daß ich verſchmachtet bin: darumb daß meine feinde deine wort vergeſſen haben.

140. Deine rede iſt ſehr wol durchs feuer geläutert / und dein knecht hat ſie lieb gehabt.

141. Ich bin ein jüngling / und bin verachtet/ deiner ſatzungen bin ich nicht vergeſſen.

142. Deine gerechtigkeit iſt gerechtigkeit ewiglich/ und dein geſetz iſt warheit:

143. Trübſal und angſt hat mich getroffen/ deine gebot ſind meine betrachtung.

144. Deine zeugnuſſen ſind billich in ewigkeit: gib mir verſtand/ ſo werde ich leben.

Coph. 145. ICh habe geruffen auß gantzem meinem hertzen / erhöre mich/ O HErr / ſo wil ich nach deinen ſatzungen fragen.

146. Zu dir hab ich geruffen/ hilff mir: damit ich deine gebot bewahre.

147. Jch bin vor tage auffgeſtanden/ und habe geruffen: dann ich hatte auff dein wort ein ſtarck vertrauen.

148. Meine augen ſind vor der morgenröhte zeitlich zu dir erwacht: damit ich dein wort betrachte.

149. HErr/erhöre meine ſtimm nach deiner barmhertzigkeit: und mache mich lebendig nach deinem gericht.

150. Die mich verfolgen / haben ſich zur ungerechtigkeit genahet: ſind aber weit von deinem geſetz hingewichen.

151. HErr/ du biſt nahe: und alle deine wege ſind warheit.

152. Jch hab anfänglich von deinen zeugnuſſen erkant: daß du ſie in ewigkeit gegründet haſt.

Res. 153. SJehe meine demut an / und hilff mir auß: dann ich bin deines geſetzes nicht vergeſſen.

154. Gib ein urtheil in meiner ſache/ und erlöſe mich: mache mich lebendig umb deines worts willen.

155. Das heyl iſt weit von den ſündern: Dann ſie haben deine ſatzungen nicht geſucht.

156. HErr / deine barmhertzigkeit iſt ſehr groß: mache mich lebendig nach deinem gerichte.

157. Viel verfolgen und plagen mich / ich bin von deinen zeugnuſſen nicht abgewichen.

158. Jch habe die übertretter geſehen/und bin verſchmachtet: dann ſie haben dein wort nicht gehalten.

159. Siehe an/ HErr / daß ich deine gebot hab lieb gehabt: ud mache mich lebendig durch deine barmhertzigkeit.

160. Der anfang deiner wort iſt warheit: alle gerichte deiner gerechtigkeit bleiben ewiglich.

Sin. 161. DJe fürſten haben mich ohn urſach verfolget: und mein hertz hat ſich gefürchtet für deinen worte:

162. Jch wil mich über deiner rede erfreuen: wie einer/ der groſſen raub gefunden hat.

163. Jch haſſe die ungerechtigkeit / und hab ein abſcheuen davon. Aber dein geſetz hab ich lieb.

164. Siebenmal im tage hab ich dir lobgeſagt / über die rechte deiner gerechtigkeit.

165. Die dein geſetz lieben/ die haben groſſen friede:ſie habē auch keinē anſtoß.

166. HErr/ich hab auff dein heyl gewartet: und hab deine gebot lieb gehabt.

167. Meine ſeele hat deine zeugnuſſen bewahret:uñ hat dieſelbe ſehr lieb gehabt.

168. Deine gebot und deine zeugnuſſen hab ich gehalten: dann alle meine wege ſeynd für deinem angeſicht.

169. LAß mein flehen für deinem angeſicht nahe herbey kommen/ O HErr: und gib mir verſtand nach deinem wort. Tau.

170. Mein begehren laß für deinen augen hereingehen: erlöſe mich nach deinem wort.

171. Meine lippen ſollen einen lobgeſang herfürbringen: wann du mich deine ſatzungen gelehret haſt.

172. Meine zunge ſol dein wort außreden:dañ alle deine gebot ſind billigkeit.

173. Laß mir deine hand helffen: dañ ich hab deine gebot außerwehlet.

174. HErr/mich hat verlanget nach deinem heyl/ dein geſetz iſt meine betrachtung.

175. Meine ſeele wird leben/und dich preiſen: und deine rechte werden mir helffen.

176. Jch habe geirret/ wie ein verloren ſchaf: ſuche deinen knecht: dann ich habe deiner gebot nicht vergeſſen.

Der CXIX. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

JCh habe zum HErrn geruffen/ da ich im leiden war: und er hat mich gehöret.

2. HErr/erlöſe meine ſeele von ungerechten lippen/ und von der liſtigen zungen.

3. Was möchte man dir geben / oder was möchte man dir zulegen zu einer liſtigen zungen?

4. Die ſcharffe pfeile deß gewaltigen/ ſamt den kolen/ die alles verwüſten.

5. Wehe mir / daß meine pilgerfahrt ſo lang ſich verweilet hat: Jch habe mich auffgehalten unter denen / die zu Cedar wohnen.

6. Meine ſeele iſt lang ein frembdling geweſen.

7. Jch hielt mich friedlich mit denen/ die den frieden haſſen: und wann ich mit ihnen redet / ſo fiengen ſie ſtreit wider mich an ohn urſach.

Der CXX. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

JCh hebe meine augen hinauff zu den bergen / daher mir hülffe wird kommen. 1.Par. 10.c.17.

2. Meine hülffe iſt vom HErrn/ der himmel und erden gemacht hat.

3. Er laſſe deinen fuß nicht beweget werden: er ſchlaffe auch nicht/ der dich behütet.
4. Siehe/ er ſchlummert und ſchläfft nicht/ der Iſrael bewahret.
5. Der HErr behütet dich/ der HErr iſt dein ſchirm/ über deine rechte hand.
6. Die ſonne wird dich deß tags nicht brennen/ noch der mond bey der nacht.
7. Der HErr behütet dich für allem böſen: der HErr wolle deine ſeele bewahren.
8. Der HERR bewahre deinen eingang/ und deinen außgang: von nun an biß in ewigkeit.

Der CXXI. Pſalm.

1. **Ein ſtaffelgeſang.**
Ich habe mich darinn erfreuet/ daß zu mir geſagt iſt: Wir ſollen in das haus deß HErrn gehen.
2. Unſere füſſe ſtunden in deinen vorhöfen/ o Jeruſalem.
3. Jeruſalem/ die gebauet wird wie eine ſtadt: die ſich zur gemeinſchafft beyeinander füget.
4. Dann dahin ſind die ſtämme hinauffgangen/ die ſtämme deß HErrn/ ein zeugnuß Iſrael/ den namen deß HErrn zu loben.
5. Dann daſelbſt ſind die ſtüle geſtanden zum gericht: die ſtüle über das haus Davids.
6. Bittet/ was Jeruſalem zum frieden dienet: und daß ſie die fülle haben/ die dich lieben.
7. Es werde friede in deiner krafft: und überfluß in deinen thürnen.
8. Umb meiner brüder uñ meiner nechſten willen/ hab ich dir friede gewünſchet.
9. Umb deß hauſes willen deß HErrn unſers Gottes/ hab ich deine wolfahrt geſucht.

Der CXXII. Pſalm.

1. **Ein ſtaffelgeſang.**
Zu dir hebe ich meine augen hinauff/ der du im himmel wohneſt.
2. Siehe/ gleich wie die augen der knechte auf die hände ihrer herren ſehen: Und wie die augen der magd auff die hände ihrer frauen ſehen: Alſo ſind unſere augen zum HErrn unſerm Gott/ biß daß er ſich unſer erbarme.
3. Erbarme dich unſer/ O HErr/ erbarme dich unſer: dann wir ſind mit verachtung ſehr erfüllet.
4. Dann unſere ſeele iſt ſehr erfüllet: wir ſind den reichen zur ſchmach/ und dẽ hochmütigen zur verachtung worden.

Der CXXIII. Pſalm.

Ein ſtaffelgeſang.
1. Wann der HErr nicht wäre unter uns geweſen/ ſo ſage nun Iſrael:
2. Wann der HErr nicht wäre unter uns geweſen/
3. Da ſich die menſchen wider uns erhuben: vielleicht hätten ſie uns lebendig verſchlungen: Da ihr zorn wider uns ergrimmete/ (ſäuffet.
4. Vielleicht hätte uns das waſſer er-
5. Unſere ſeele iſt durch einen bach gangen: Vielleicht wäre unſere ſeele durch ein unträglich waſſer gangen.
6. Gelobet ſey der HErr/ der uns ihren zähnen nicht hat zum raub übergeben.
7. Unſere ſeele iſt gleich wie ein ſpatz auß dem ſtrick der jäger errettet: der ſtrick iſt zerbrochen/ und wir ſind gefreyet.
8. Unſere hülffe iſt im namen deß Herrn/ der himel und erden gemacht hat.

Der CXXIV. Pſalm.

Ein ſtaffelgeſang.
1. Die auff den HErrn vertrauen/ ſind wie der berg Sion.
2. Der zu Jeruſalem bleibet/ mag in ewigkeit nicht beweget werden. Rings umb ſie her ſind berge: und der HErr iſt rings umb ſein volck her/ von nun an biß in ewigkeit.
3. Dann der HErr wird die ruhte der gottloſen über das looß der gerechten nicht gehen laſſen: damit die gerechten ihre hände zur ungerechtigkeit nicht außſtrecken.
4. HErr/ thue wol den frommen/ und den auffrechten von hertzen.
5. Die ſich aber auß der bahn auff verdrehete wege lencken/ die wird der HErr mit den übelthätern herzu führen: Friede ſey über Iſrael.

Der CXXV. Pſalm.

1. **Ein ſtaffelgeſang.**
Als der HErr die gefängnuß Sion wendet: ſind wir denen gleich worden/ die troſt empfangen:
2. Da ward unſer mund mit freude erfüllet: und unſere zunge mit frolocken. Alsdañ werden ſie ſagẽ unter den Heydẽ: Der HErr hat groſſe ding an ihnẽ gethã:
3. Der HErr hat auch groſſe ding an uns gethan: und wir ſind frölich worden.
4. HERR/ wende unſere gefängnuß ferner/ wie ein bach im mittag.
5. Die mit thränen ſäen/ werden mit frolocken erndten.
6. Sie giengen hin/ giengen und weineten/ und wurffen ihren ſamen.

Aber ſie werden kommen/ ja gewißlich werden ſie kommen mit frolocken/ und ihre garben tragen.

Der CXXVI. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang Salomonis.

WO der HErr das haus nicht bauet/ ſo arbeiten umbſonſt/ die daſſelbige bauen. Wo der HErr die ſtadt nicht bewahret/ſo wachet derſelbige vergeblich/ dir ſie bewahret.

2. Es iſt euch umbſonſt/ daß ihr vor tage auffſtehet: auffſtehet/nachdem ihr geſeſſen ſeyd/die ihr mühſelig brodt eſſet. Wann er wird ſeinen geliebten ſchlaff geben.

3. Siehe/ die kinder ſind eine erbſchafft deß HErrn: leibsfrucht iſt eine belohnung.

4. Wie pfeile in der hand deß ſtarcken: alſo ſind die kinder der außgeſtoſſenen.

5. Selig iſt der mann/ der ihrer die fülle hat nach ſeinem verlangen: der wird nicht in ſchanden ſtehen/ wann er mit ſeinen feinden im thor wird reden.

Der CXXVII. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

SElig ſind alle die den HErrn fürchten/die wandeln auff ſeinen wegen.

2. Dann du wirſt von deiner hand arbeit eſſen: Selig biſt du/ und es wird dir wol gehen.

3. Dein weib wird ſeyn/wie ein fruchtbar weinſtock an den ſeiten deines hauſes Die kinder wie junge ölzweige/ rings umb deinen tiſch.

4. Siehe/ alſo wird der menſch geſegnet werden/ der den HErrn fürchtet.

5. Der HErr ſegne dich auß Sion: und du müſſeſt den wolſtand Jeruſalem ſehen/ alle die tage deines lebens.

6. Du müſſeſt auch deine kindskinder ſehen/ und friede über Jſrael.

Der CXXVIII. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

SJe haben mich offtmal angefochten von meiner jugend an/ ſo ſage nun Jſrael.

2. Sie haben mich offtmal angefochten von meiner jugend an: aber ſie haben mich nicht vergewaltigen können.

3. Die ſünder haben auff meinen rücken ihr werck gemacht: ſie haben ihre ungerechtigkeit lang geübet.

4. Der HErr/ der gerecht iſt/ hat den nacken der ſünder abgeſchnitten:

5. Sie müſſen alle zuſchanden werden/ und wieder zurück kehren/ die Sion haſſen.

6. Sie müſſen werden wie das gras auff den dächern: das verdorret/ ehe dann mans außrupffet.

7. Davon ſeine hand nicht füllet/ders abmehet/ noch ſeinen ſchooß/ der die garben ſammlet.

8. Und die fürüber giengen/ ſprachen nicht: Der ſegen deß HErrn ſey über euch: wir haben euch geſegnet im namen deß HErrn.

Der CXXIX. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

AUß den tieffen hab ich zu dir geruffen/HERR:

2. HErr/ erhöre meine ſtimm. Laß deine ohren mercken auff die ſtimm meines flehens.

3. Wenn du/HERR/auff die ſünde acht haben wilt/O HErr/ wer wird das können ertragen?

4. Dann es iſt verſöhnung bey dir: und umb deines geſetzes willen hab ich auff dich/ HErr/ geharret. Meine ſeele hat ſich auff ſein wort verlaſſen:

5. Auff den HErrn hat meine ſeele gehoffet.

6. Von der morgenwacht an biß in die nacht/ſol Jſrael auff den HERRN vertrauen.

7. Dann bey dem HERRN iſt barmhertzigkeit: und bey ihm iſt eine überflüſſige erlöſung.

8. Und er ſelbſt wird Jſrael von allen ſeinen miſſethaten erlöſen.

Der CXXX. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang Davids.

HErr/ mein hertz iſt nicht auffgeblaſen: und meine augen ſind nicht hoch erhoben. Jch habe nicht gewandelt in groſſen dingen/ noch in wunderlichen dingen/die über mich ſind.

2. Bin ich nicht demütig geſinnet geweſen: ſondern hab mein hertz erhoben: So müſſe die belohnung meiner ſeelen ſeyn/ wie eines ſäuglings/ der von den brüſten ſeiner mutter entwehnet iſt.

3. Jſrael hoffe auff den HErrn/ von nun an/ biß in ewigkeit.

Der CXXXI. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

HErr/gedencke an David/und an alle ſeine ſanfftmütigkeit: 2. Reg. 7. v. 2.

2. Wie er dem HErrn einen eyd ge=

ſchworen hat / und dem Gott Jacobs
eine gelübde gethan:
3. Ich wil zu der hütten meines hau-
ſes nicht hinein gehen / noch auff das bet-
te meines lägers ſteigen.
4. Ich wil meinen augen keinen ſchlaf
geben / noch meine augenlieder ſchlum-
mern laſſen:
5. Ich wil auch meinem haupt keine
ruhe gönnen: biß ich eine ſtatt für den
HErrn finde / eine hütten für den Gott
Jacob.
6. Sihe / wir haben von ihr gehöret
in Ephrata: wir haben ſie auff dem fel-
de am walde gefunden.
7. Wir wollen zu ſeiner hütten hin-
eingehen: und anbeten an dem ort / da
ſeine füſſe geſtanden ſind.
1. Par. 6. g. 41. 8. Stehe auff / HErr / zu deiner ruhe /
du und die arche deiner heiligung.
9. Laß deine prieſter gerechtigkeit an-
thun / und deine heiligen frolocken.
1. Reg. 7. c. 12. Luc. 1. e. 55. Act. 2. e. 30. 10. Wende nicht ab das angeſicht dei-
nes Geſalbten / umb deines knechts Da-
vids willen.
11. Der HERR hat dem David die
warheit geſchworen / er wird ihr auch
nachkommen: Ich wil von der frucht
deines leibs auff deinen ſtul ſetzen.
12. Im fall deine kinder meinen bund
halten werden / und dieſe meine zeugnuſ-
ſen / die ich ſie lehren wil: ſo ſollen auch ih-
re kinder ewiglich auf deinem ſtul ſitzen.
13. Dann der HERR hat Sion
außerwehlet: er hat ſie ihm außerweh-
let zur wohnung.
14. Diß iſt meine ruhe in alle ewig-
keit: Hie wil ich wohnen / dann ich ha-
be ſie außerwehlet.
15. Ihre wittwen wil ich reichlich
ſegnen: ihre armen wil ich mit brodt er-
ſättigen /
Luc. 1. g. 69. Malac. 3. a. 1. 16. Ihre prieſter wil ich mit heyl be-
kleiden: und ihre heiligen ſollen ſich mit
frolocken erfreuen.
17. Daſelbſt wil ich das horn Da-
vids herfürbringen: Ich habe meinem
Geſalbten eine leuchte zubereitet.
18. Seine feinde wil ich mit ſchanden
bekleiden: aber meine heiligung ſol über
ihm herrlich herfürblühen.

Der CXXXII. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang Davids.

Sihe / wie gut / wie lieblich iſts / daß
brüder in eintracht beyeinander
wohnen.
2. Es iſt wie ſalbe auff dem haupt /
die herab fleuſſt in den bart / in den bart
Aaron. Die in den ſaum ſeines kleids
herabfleuſſet:
3. Wie der thaw Hermon / der herab-
kommt auff den berg Sion. Dann da-
ſelbſt hat der HErr den ſegen befohlen /
und das leben biß in ewigkeit.

Der CXXXIII. Pſalm.

1. Ein ſtaffelgeſang.

Sihe / nun lobet den HErrn alle
knechte deß HErrn: die ihr im hau-
ſe deß HErrn ſtehet / in den vorhöfen deß
hauſes unſers Gottes:
2. Hebet eure hände bey der nacht
auff zum heiligthumb / und lobet den
HErrn.
3. Der HErr ſegne dich auß Sion /
der himmel und erden gemacht hat.

Der CXXXIV. Pſalm.

1. Alleluja.

Lobet den namen deß HERRN / ihr
knechte / lobet den HErrn.
2. Die ihr im hauſe deß HErrn ſte-
het / in den vorhöfen deß hauſes unſers
Gottes.
3. Lobet den HErrn / denn der HErr
iſt gut: Lobſinget ſeinem namen: dann
er iſt lieblich.
4. Dann der HErr hat ihm Jacob
außerwehlet / und Iſrael zu ſeinem
erbtheil.
5. Dann ich weiß / daß der HERR
groß iſt / und unſer Gott iſt über alle
götter.
6. Alles / was er gewollt hat / das hat
der HERR gemacht im himmel / auff
erden / im meer / und in allen abgründen.
7. Der die wolcken herauß führet Jer. 10.
vom ende der erden: und die blitzen zu re- c. 13.
gen macht. Der die winde auß ſeinen
ſchätzen herfürbringet:
8. Der die erſtgeburt in Egypten er- Exod.
ſchlagen hat / vom menſchē biß zum vieh. 12. d. 29.
9. Und hat mitten in dir / O Egypten /
zeichen und wunder außgeſandt / über
den Pharao / und über alle ſeine knechte.
10. Der viel völcker erſchlagen hat / Joſ. 12.
und hat mächtige könige getödtet. a 1. c 7.
11. Sihon den könig der Amorrhiter / Num.
und Og den könig zu Baſan / und alle 21. c. 24.
königreiche Chanaan. g. 33.
12. Und hat ihr land zum erbtheil ge-
geben / zum erbtheil ſeinem volck Iſrael.
13. HErr / dein name bleibet in ewig-
keit: HErr deine gedächtnuß bleibet von
einem geſchlechte zum andern.
14. Dann der HErr wird ſein volck

richten:und er wird ſich von ſeinen knechten erbitten laſſen.

Sup.113. a.14. Sap.15. d.15. 15. Die gözen der Heyden ſind ſilber und gold/von menſchen henden gemacht.

16. Sie haben mund/und reden nicht: ſie haben augen / und ſehen nicht:

17. Sie haben ohren/und hören nicht/ ſo iſt auch kein athem in ihrem munde.

18. Es müſſen ihnen gleich werden/ die ſie machen: und alle/ die auff ſie vertrauen.

19. Ihr vom hauſe Iſrael / lobet den HErrn: Ihr vom hauſe Aaron / lobet den HErrn.

20. Ihr vom hauſe Levi / lobet den HErrn/ die ihr den HErrn fürchtet / lobet den HErrn.

21. Gebenedeyet ſey der HErr auß Sion / der zu Jeruſalem wohnet.

Der CXXXV. Pſalm.

1. Alleluja.

LObet den HErrn / dann er iſt gut: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

2. Lobet den Gott aller götter: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

3. Lobet den HErrn aller herren:dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

Gen. 1. a. 1. 4. Der allein groſſe wunder thut:dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

5. Der die himmel mit verſtand gemacht hat: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

6. Der die erde auff das waſſer beveſtiget hat: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

7. Der groſſe lichter gemacht hat: dan ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

8. Die ſoñe/dem tage fürzuſtehen:dan ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

9. Den mond ſampt den ſternen / der nacht fürzuſtehen: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

Exod. 12. c. 19. 10. Der Egypten geſchlagen hat mit ihren erſtgebornen: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

11. Der Iſrael mitten herauß geführet hat: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

Exod. 14. d. 17. 12. Mit mächtiger hand / und hocherhabenem arm: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

13. Der das rohte meer in theile getheilet hat: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

14. Und hat Iſrael mitten hindurch geführet: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

15. Und hat den Pharao mit ſeiner heerskrafft ins rohte meer geſtoſſen: dañ ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich. Exod. 14. g. 28.

16. Der ſein volck durch die wüſte geführet hat: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

17. Der groſſe könige erſchlagen hat: dañ ſeine barmhertzigkeit wäret ewiglich

18. Und hat mächtige könige getödtet: dañ ſeine barmhertzigkeit wäret ewiglich Num. 21. c. 24.

19. Sehon / den könig der Amorrhiter: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

20. Und Og den könig zu Baſan:dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

21. Und hat ihr land zum erbtheil gegeben: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich. Num. 21. g. 33. Joſ. 12. a. 7.

22. Zum erbtheil ſeinem knecht Iſrael: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

23. Dann er hat an uns gedacht / da wir gedemütiget waren: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

24. Und hat uns von unſern feinden erlöſet:dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

25. Der allem fleiſch ſpeiſe gibt:dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

26. Lobet den Gott deß himmels: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich: Lobet den HErrn aller herren: dann ſeine barmhertzigkeit währet ewiglich.

Der CXXXVI. Pſalm.

Ein Pſalm Davids für Jeremiam.

1. AN den strömen Babylon da ſaſſen wir / und weineten: wann wir an Sion gedachten.

2. Wir hiengen unſer ſaitenſpiel auff an die weiden / die darinnen ſind.

3. Dann es fragten uns daſelbſt / die uns gefänglich dahin gebracht hatten / umb die wort der geſänge: und die uns hinweg geführt hatten: Singet uns einē lobgeſang von den lobgeſängen Sion.

4. Wie ſolten wir den geſang deß HErrn in einem frembden lande ſingen?

5. Jeruſalem/ wo ich deiner vergeſſe/ ſo müſſe meiner rechten hand vergeſſen werden.

6. Meine zunge müſſe an meinem rachen kleben/ wo ich nicht an dich gedencke: und wo ich Jeruſalem nicht fürſetze/ im anfang meiner freude.

7. HErr / biß eingedenck der kinder Edom / am tage Jeruſalem / die ſagten: Verwüſtet / verwüſtet / biß auff den grund und boden in ihr.

8. Du unſelige tochter Babylon: ſelig iſt / der dirs wiederumb vergelten wird / was du an uns gethan haſt.

9. Selig iſt / der deine kleine kinder ergreiffen wird / und wird ſie an einen felſen zerſchmettern.

Der CXXXVII. Pſalm.

1. Für David ſelbſt.

HErr / ich wil dir dancken von meinem gantzen hertzen: dann du haſt die wort meines munds erhöret. Für dem angeſicht der engel wil ich dir lobſingen:

2. Ich wil anbeten gegen deinem heiligen tempel / und preiſſen deinen namen. Uber deine barmhertzigkeit und deine warheit: dann du haſt deinen heiligen namen über alles groß gemacht.

3. An welchem tage ich dich anruffe / ſo erhöre mich: du wirſt in meiner ſeele die krafft mehren.

4. Alle könige deß erdbodens müſſen dich loben / o HErr: dann ſie haben alle wort deines munds gehöret.

5. Sie müſſen auch ſingen auff den wegen deß HErrn: Dann die herrlichkeit deß HErrn iſt ſehr groß.

6. Dann der HErr iſt hoch / und ſihet an / was niedrig iſt: und was hoch iſt / das kennet er von ferne.

7. Wann ich ſchon mitten in trübſal daher gehe / ſo wirſt du mich doch lebendig machen: Du haſt auch deine hand über den zorn meiner feinde außgeſtrecket / und deine rechte hand hat mir außgeholffen.

8. Der HErr wirds für mich vergelten: Herr / deine barmhertzigkeit währet ewiglich: verachte nicht die wercke deiner hände.

Der CXXXIIX. Pſalm.

1. Zum ende ein Pſalm Davids.

HERR / du haſt mich bewähret / und kenneſt mich:

2. Du kenneſt mein niederſitzen und mein auffſtehen.

3. Du haſt meine gedancken von weitem verſtanden: meinen fußweg und meine ſchnur haſt du außgeforſchet.

4. Du haſt auch alle meine wege fürhin geſehen: dann es iſt keine rede auff meiner zungen.

5. Sihe / HErr / du weiſt alles / was ſich jüngſt und für alters zugetragen hat: du haſt mich bereitet / und haſt deine hand auff mich gelegt.

6. Deine erkantnuß iſt gar wunderbarlich für mir: ſie iſt mir zu hoch / ich kan nicht daran langen.

7. Wohin ſol ich gehen für deinem Geiſt? und wohin ſol ich meine flucht nehmen für deinem angeſicht?

8. Fahre ich hinauff in den himmel / ſo biſt du da: fahre ich hinunter in die hölle / ſo biſt du auch gegenwärtig. Amos 9. a. 2.

9. Nehme ich frühe morgens meine flügel / und halte mich auff an den äuſſerſten enden des meers:

10. So wird mich zwar deine hand dahin führen: und deine rechte wird mich halte.

11. Und ich ſprach: Vielleicht wird mich die finſternuß bedecken: ſo erleuchtet mich auch die nacht in meinen lüſten.

12. Dann die finſternuß wird für dir nicht tunckel / und die nacht leuchtet / wie der tag: ihre finſternuß / und deß tages licht ſind gleich.

13. Dann meine nieren ſind in deiner hand: du haſt mich von meiner mutter leib auffgenommen.

14. Ich wil dich loben / dann du biſt ſchrecklich groß worden: deine wercke ſind wunderbarlich / und das erkennet meine ſeele gar wol.

15. Mein gebein iſt für dir nicht verborgē / das du im geheim gemacht haſt: auch nicht mein weſen / unten in der erden.

16. Deine augen haben mich geſehen / da ich noch unvollkommen war / und alle menſchen werden in dein buch geſchrieben: die tage ſollen zubereitet werden / jedoch keiner in ihnen.

17. Aber deine freunde / o Gott / ſind bey mir treflich hoch in ehren: ihre herrſchaft iſt überauß ſehr geſtärcket worden.

18. Wann ich ſie zehlen wolte / ſo wird ihrer mehr ſeyn dann deß ſands: Ich bin auffgeſtanden / und bin noch bey dir.

19. Wann du / O Gott / die ſünder wirſt tödten / ſo weichet von mir ihr blutdurſtige männer:

20. Dann ihr ſaget in eueren gedancken: Sie werden deine ſtädte vergeblich einnehmen.

21. HErr / hab ich nicht gehaſſet / die dich haſſen? und bin ich nicht über deine feinde verſchmachtet?

22. Ich habe ſie mit vollkom̃enem haß gehaſſet: und ſie ſind mir feind worden.

23. Bewähre mich Gott / und kenne mein hertz: unterſuche mich / und erkenne meine fußſteige:

24. Und ſchaue / ob in mir ein weg der ungerechtigkeit ſey: und führe mich auff dem ewigen wege.

Der CXXXIX. Pſalm.

1. Zum ende / ein Pſalm Davids.

2. ERrette mich/ HErr/ von dem böſen menſchen: von dem ungerechten mann errette mich.

3. Die böſes gedencken im hertzen: und richten ſtreit an den gantzen tag.

4. Sie haben ihre zungen geſchärffet/ wie ſchlangen: natterngifft iſt unter ihren lippen.

Sup. 5. c. 11. Rom. 3. b. 13. 5. Behüte mich/ HErr/ für der hand deß ſünders: und errette mich von ungerechten menſchen: Die gedencken meine gänge umbzuſtoſſen.

6. Die ſtoltzen haben mir einen ſtrick verborgen. Und ſie haben ſeile zum ſtrick außgebreitet: ſie haben mir am wege eine falle geſtellet.

7. Ich habe zum HErrn geſagt: Du biſt mein Gott: Erhöre/ O HErr/ die ſtimm meines flehens.

8. HErr/ HErr/ du krafft meines heyls: du haſt mein haupt am tage des ſtreits überſchattet.

9. HErr/ übergib mich dem gottloſen nicht/ das iſt mein begehren: ſie haben anſchläge wider mich erdacht: verlaß mich nicht/ damit ſie ſich vielleicht nicht erheben.

10. Das vornehmſte ſtück/ damit ſie umbgehen: die mühe ihrer lippen/ wird ſie ſelbſt überdecken.

11. Kohlen werden auff ſie fallen/ du wirſt ſie ins feuer werffen: ſie werden im elend nicht beſtehen.

12. Einem geſchwätzigen mann wirds nicht wolgehen auff erden: unglück wird einen ungerechten mann ergreiffen zum untergang.

13. Ich weiß/ der HErr wird dem dürfftigen recht ſchaffen/ und rach den armen.

14. Aber die gerechten werden deinen namen loben: und die auffrichtigen werden für deinem angeſicht wohnen.

Der CXL. Pſalm.

Ein Pſalm Davids.

HErr/ ich habe zu dir geruffen/ erhöre mich: hab acht auff meine ſtimm/ wann ich zu dir ſchreyen werde.

2. Laß mein gebet/ wie ein räuchwerck richtig hinauff gehen für deinem angeſicht: das auffheben meiner hände ſey wie ein abendopffer.

3. Setze/ O HERR/ eine hut an meinen mund/ und eine thür an meine lippen rings herumb.

4. Neige mein hertz nicht auff boßhafftige wort/ entſchuldigung fürzuwenden in den ſünden: mit den leuten/ die böſes thun: was ſie erwehlen/ damit wil ich nichts zu ſchaffen haben.

5. Der gerechte wird mich in der güte ſtraffen/ und mich ſchelten: Aber deß ſünders öl ſol mein haupt nicht fett machen. Dann mein gebet gehet nochmal wider daſſelbige/ das ihnen wolgefällt.

6. Ihre richter ſind an felſen geſchlagen/ und erſäuffet worden. Sie werden meine wort noch hören/ dann ſie haben krafft:

7. Wie die erde umbgepflüget wird mit dicken ſchörnen die auff dem acker liegen. Unſere gebeine ſind neben der hölle zerſtreuet:

8. Dann HErr/ O HErr/ zu dir ſind meine augen gerichtet: Ich hoffe auff dich/ nimm meine ſeele nicht himweg.

9. Behüte mich für dem ſtrick/ den ſie mir geſetzt haben: und für den fallen der übelthäter.

10. Die ſünder werden in ſein netz fallen: ſo bin ich allein/ biß daß ich hinüber gehe.

Der CXLI. Pſalm.

1. **Eine unterweiſung Davids/ da er in der höle war/ ein gebet.** (1 Reg. 24.)

2. ICh habe zum HErrn geruffen mit meiner ſtimm: dem HErrn hab ich mit meiner ſtimm geflehet. Sup. 76. a. 2.

3. Ich habe mein gebet außgeſchüttet für ſeinem angeſicht: und meine trübſal für ihm außgeredet.

4. Da mein geiſt in mir krafftloß ward/ haſt du meine ſteige erkant. Auff dieſem wege/ darauff ich wandelt/ haben ſie mir einen ſtrick verborgen.

5. Ich ſchauet zur rechten/ und ſahe herumb: da war niemand/ der mich kennet. Die flucht war mir benommen: und war keiner/ der nach meiner ſeele fragete.

6. Da rieff ich/ HErr/ zu dir/ und ſprach: Du biſt meine zuverſicht/ mein theil im lande der lebendigen.

7. Hab acht auff mein flehen/ dann ich bin ſehr gedemütiget. Errette mich von denen/ die mich verfolgen: dann ſie ſind mir zu ſtarck worden.

8. Führe meine ſeele auß dem kercker/ deinen namen zu loben: die gerechten warten auff mich/ biß du mir wiedergelteſt.

Der CXLII. Pſalm.

1. **Ein Pſalm Davids/ da ihn ſein ſohn Abſalom verfolgete.** (2. Reg. 17.)

HErr/ erhöre mein gebet: vernimm mit den ohren mein flehen in deiner warheit: erhöre mich in deiner gerechtigkeit.

2. Und gehe nicht ins gericht mit deinem knecht: dann für deinem angeſicht wird kein lebendiger gerechtfertiget werden.

3. Dann der feind hat meine ſeele verfolget: mein leben hat er gedemütiget biß zur erden. Er hat mich in die finſternuß gelegt wie die todten in der welt/

4. Und mein geiſt iſt über mich geängſtiget/ mein hertz iſt in mir betrübet worden.

5. Ich hab an die alte tage gedacht/ und meine betrachtung gehabt in allen deinen wercken: Ich habe die geſchäffte deiner hände bey mir erwogen.

6. Zu dir hab ich meine hände außgebreitet: meine ſeele iſt für dir/ wie waſſerloß erdreich.

7. Erhöre mich bald/ O HErr: mein geiſt iſt krafftloß worden. Wende dein angeſicht nicht ab von mir: ſonſt werde ich denen gleich/ die zur gruben hinunter fahren.

8. Laß mich frühe morgens deine barmhertzigkeit hören: dann ich hab auff dich vertrauet. Mache mir den weg bekant/ darauff ich wandeln ſol: dann zu dir hab ich meine ſeele erhaben.

9. HErr/ errette mich von meinen feinden/ ich habe zu dir meine zuflucht genommen:

10. Lehre mich deinen willen thun/ dañ du biſt mein Gott. Dein guter Geiſt wird mich auff die rechte bahn führen:

11. HErr/ du wirſt mich lebendig machen umb deines namens willen/ in deiner gerechtigkeit. Du wirſt meine ſeele auß der trübſal führen.

12. Und in deiner barmhertzigkeit wirſt du meine feinde vertilgen. Und wirſt ſie alle miteinander umbbringen/ die meine ſeele beleidigen: dann ich bin dein knecht.

Der CXLIII. Pſalm.

Ein Pſalm Davids wider den Goliath.

GEbenedeyet ſey der HErr mein Gott/ der meine hände zum ſtreit berichtet/ und meine finger zum kriege.

2. Er iſt meine barmhertzigkeit und meine zuflucht: der mich auffnimt/ und mein erlöſer: Mein beſchirmer/ und ich wil auff ihn vertrauen: der mir mein volck unterthänig macht.

3. HErr/ was iſt der menſch/ daß du dich ihm haſt zu erkennen geben? Und deß menſchen ſohn/ daß du ihn achteſt?

4. Der menſch iſt der eitelkeit gleich worden: ſeine tage gehen fürüber wie ein ſchatten. Job. 8, 9. 14, 2.

5. HErr/ neige deine himmel/ und komm herab: greiff die berge an/ ſo werden ſie rauchen.

6. Wirff die blitzſtralen/ ſo wirſt du ſie zerſtreuen: ſcheuß deine pfeile/ ſo wirſt du ſie ſchrecken.

7. Strecke deine hand auß der höhe/ errette mich/ und erlöſe mich von vielen waſſern/ und von der hand der frembden kinder.

8. Deren mund eitel dinge redet: und ihre rechte hand iſt eine hand der ungerechtigkeit.

9. Gott/ ich wil dir ein neues lied ſingen: Ich wil dir lobſingen auff dem Pſalterſpiel von zehen ſaiten:

10. Der du den königen heyl gibſt: der du auch deinen knecht David vom boßhafftigen ſchwerdt erlöſet haſt.

11. Hilff mir auß. Und errette mich von der hand der frembden kinder: deren mund eitel dinge redet/ und ihre rechte hand iſt eine hand der ungerechtigkeit.

12. Ihre söhne ſind in ihrer jugend/ wie junge pflantzen: Ihre töchter ſind herrlich außgeſchmücket: und umbher gezieret/ wie ein ſchöner tempel.

13. Ihre keller ſind voll/ und geben eins nach dem andern reichlich herauß. Ihre ſchafe ſind fruchtbar/ und gehen herauß in groſſer anzahl:

14. Ihre ochſen ſind wol bey leibe. Es iſt da kein umbfallen der mauren/ auch kein durchzug: noch einig geſchrey auff ihren gaſſen.

15. Sie haben ein volck ſelig geſprochen/ das dieſe dinge hat: aber ſelig iſt das volck/ deß der HErr ſein Gott iſt.

Der CXLIV. Pſalm.

1. **Ein lobgeſang für David ſelbſt.**

ICh wil dich hoch erheben/ mein Gott/ du könig: und deinen namen immer und ewiglich preiſen.

2. Ich wil dich alle tage loben: und preiſen deinen namen immer und ewiglich.

3. Der HErr iſt groß/ und ſehr hoch zu loben: und ſeine gröſſe iſt unendlich.

4. Ein geſchlecht nach dem andern wird deine werck rühmen: und ſie werden deine macht verkündigen.

5. Die groſſe herrlichkeit und ehr dei-

ner heiligkeit werden ſie außſprechen: und deine wunder erzehlen.

6. Sie werden von der krafft deiner ſchrecklichen thaten reden: und deine gröſſe kund machen.

7. Die gedächtnuß deiner überſchwenglichen ſüſſigkeit werden ſie herfür bringen: und wegen deiner gerechtigkeit frolocken.

8. Der HErr iſt gnädig und barmhertzig: er iſt gedultig / und von groſſer erbarmung.

9. Der HErr iſt gütig gegen jederman: und ſeine erbarmungen gehen über alle ſeine wercke.

10. Dich müſſen preiſen / O HErr / alle deine wercke: und deine heiligen müſſen dich rühmen.

11. Sie werden von der herrlichkeit deines reichs ſagen: und von deiner macht reden.

12. Damit ſie den menſchenkindern deine macht zu wiſſen thun: auch die ehr und herrlichkeit deines reichs.

13. Dein reich iſt ein reich in alle ewigkeit: und deine herrſchafft von einem geſchlecht zum andern. Der HErr iſt getreu in allen ſeinen worten: und heilig in allen ſeinen wercken.

14. Der HErr erhält alle / die ſtrauchlen: und richtet auff alle / die zu boden geſtoſſen ſind.

15. Aller augen warten auff dich / O HErr: und du gibſt ihnen ihre ſpeiſe zu gelegener zeit.

16. Du thuſt deine hand auff: und erfülleſt alle thier mit ſegen.

17. Der HErr iſt gerecht in allen ſeinen wegen: und heilig in allen ſeinen wercken.

18. Der HErr iſt nahe bey allen / die ihn anruffen: bey allen / die ihn anruffen in der warheit.

19. Er wird denen ihren willen thun / die ihn fürchten / und wird ihr flehen erhören: auch wird er ihnen außhelffen.

20. Der HErr bewahret alle / die ihn lieb haben: und er wird alle ſünder vertilgen.

21. Mein mund ſol deß HErrn lob reden: und alles fleiſch ſol immer und ewiglich ſeinen heiligen namen preiſen.

Der CXLV. Pſalm.

1. Alleluja Aggäi und Zachariä.

Pſ. 118. & 144. v. 1. 2. MEine ſeele lobe den HErrn: ich wil den HErrn loben in meinem leben: meinem Gott wil ich lobſingen / ſo lang ich bin.

3. Vertrauet nicht auff fürſten / auff menſchenkinder / in welchen kein heil iſt.

4. Sein geiſt wird außfahren / und er wird widerkehren zu ſeiner erden: an dem tag werden alle ihre gedancken vergehen.

5. Selig iſt / deſſen helffer der Gott Jacobs iſt: ſeine hoffnung ſtehet auff den HErrn ſeinen Gott /

6. Der himmel und erden gemacht hat / das meer / und alles was darinnen iſt. Act. 14. 2. 14. Apoc. 14. b. 7.

7. Der die warheit ewiglich bewahret / und recht ſchaffet denjenigen / die unrecht leiden: und gibt den hungerigen ihre ſpeiſe. Der HErr erlöſet die gefangenen.

8. Der HErr erleuchtet die blinden: Der HErr richtet auff die gefallenen: der HErr hat lieb die gerechten.

9. Der HErr bewahret die frembdlingen: er wird die wäiſen und wittwen auffnehmen: und wird die wege der ſünder vertilgen.

10. Der HErr wird ewiglich herrſchen: dein Gott / O Sion / von einem geſchlecht zum andern.

Der CXLVI. Pſalm.

Alleluja.

1. LObet den HErrn / dann lobſingen iſt gut: laſſet das loben unſerm Gott lieblich und zierlich gehen.

2. Der HErr iſt / der Jeruſalem bauet / und er wird die zerſtreueten von Iſrael zuſammen bringen.

3. Er heilet / die zerſchlagen von hertzen ſind: und verbindet ihre wunden.

4. Er zehlet die menge der ſternen: und nennet ſie alle mit namen.

5. Groß iſt unſer HErr / und ſeine ſtärcke iſt groß: und ſeine weißheit iſt nicht außzurechnen.

6. Der HErr nimmt die ſanfftmütigen auff: aber er demütiget die ſünder biß zur erden.

7. Singet mit danck für dem HErrn: lobſinget unſerm GOTT auff der harffen.

8. Der den himmel mit wolcken bedecket: und dem erdreich regen bereitet. Der auff den bergen graß herfür bringet: und kraut dem menſchen zu dienſt.

9. Der dem viehe ſeine ſpeiſe gibt: und den jungen raben / die ihn anruffen.

10. Er hat keine luſt an der ſtärcke deß roſſes: noch ein wolgefallen an des manns beinen.

11. Der HErr hat ein wolgefallen an denen / die ihn fürchten: auch an denjeni-

gen / die auff ſeine barmhertzigkeit ver-
trauen.

Der CXLVII. Pſalm.

12. Alleluja.

JEruſalem lobe den HErrn: du Sion
lobe deinen Gott.
13. Dann er hat die ſchlöſſer an deinen
pforten ſtarck gemacht: und hat deine
kinder geſegnet in dir.
14. Der deine grentzen in friede geſetzt
hat: und erſättiget dich mit dem allerbe-
ſten weitzen.
15. Der ſein wort zum erdboden auß-
ſendet: ſeine rede lauffet geſchwind.
16. Der ſchnee gibt wie wolle: und
den nebel ſtreuet wie aſchen:
17. Er wirfft ſeine cryſtallinen ſtück-
lein/ wie biſſen: wer wird für ſeiner kälte
bleiben können?
18. Er wird ſein wort außſenden: und
ſchmeltzen ſie: ſein geiſt wird blaſen / ſo
wird waſſer flieſſen.
19. Der ſein wort dem Jacob verkün-
diget: ſeine rechte und gerichte dem Iſ-
rael.
20. Deßgleichen hat er keinem volck
gethan: und hat ihnen ſeine gerichte
nicht offenbaret. Alleluja.

Der CXLVIII. Pſalm.

1. Alleluja.

LObet den HErrn/ die ihr im himmel
ſeyd: Lobet ihn in der höhe.
2. Lobet ihn alle ſeine engel: lobet ihn
alle ſeine heerſcharen.
3. Lobet ihn ſonne und mond: Lobet
ihn alle ſternen/und was licht iſt.
Dan. 3. v. 59. 60 4. Lobet ihn ihr himmel aller himel:
und alle waſſer / welche über dem him-
mel ſind /
5. Lobet den namen des HErrn. Dann
er hat geredet/und ſie ſind worden: er hat
befohlen/ und ſie ſind erſchaffen.
6. Er hat ſie auch veſt geſtellet / daß
ſie immerdar / und in alle ewigkeit blei-
ben ſollen: ein gebot hat er geſetzt/ und
das wird nicht vergehen.
7. Lobet den HErrn/ihr auff dem erd-
boden/ ihr drachen/ und alle abgründe:
8. Feuer/hagel/ſchnee/eiß/ſturmwin-
de: die ſein wort verrichten.
9. Die berge/und alle bühel: die frucht-
bare bäume/ und alle cedern.
10. Die thiere / und alles viehe: die
ſchlangen und vögel mit fittichen:
11. Die könige auff erden / und alle
völcker: die fürſten/und alle richter in der
welt.
12. Die jünglinge und jungfrauen:
die alten mit den jungen / loben den na-
men des HErrn:
13. Dann ſein name allein iſt erhöhet.
14. Sein lob iſt über himmel und er-
den: und er hat das horn ſeines volcks er-
haben. Alle ſeine heiligen ſollen lobſin-
gen: die kinder Iſrael/das volck/das ſich
zu ihm nahet. Alleluja.

Der CXLIX. Pſalm.

1. Alleluja.

SInget dem HErrn ein neues lied:
ſein lob ſey in der gemeine der hei-
ligen.
2. Iſrael erfreue ſich in dem / der ihn
gemacht hat: und die kinder Sion fro-
locken in ihrem könige.
3. Sie loben ſeinen namen am reyen:
uñ ſpielen ihm mit trummen und harffen;
4. Dann der HErr hat wolgefallen
an ſeinem volck: und er wird die ſanfft-
mütigen zum heil erhöhen.
5. Die heiligen werden frolocken in
der herrlichkeit: und ſich in ihren ſchlaff-
kammern erfreuen.
6. Sie werden Gott hoch loben mit
ihrem munde: und werden zweyſchnei-
dige ſchwerdter in ihren händen ſeyn.
7. Rach zu üben unter den Heyden:
und ſtraff unter den völckern.
8. Auch ihre könige mit feſſeln zu be-
ſtricken; und ihre edeln mit eiſernen bän-
den.
9. Damit ſie das geſchriebene urtheil
an ihnen vollziehen: dieſe ehr haben alle
ſeine heiligen. Alleluja.

Der CL. Pſalm.

1. Alleluja.

LObet den HErrn in ſeinen heiligen:
Lobet ihn in dem firmament ſeiner
krafft.
2. Lobet ihn in ſeinen heerſchaaren:
Lobet ihn nach ſeiner vielfältigen gröſſe.
3. Lobet ihn mit dem ſchall der poſau-
nen: Lobet ihn mit pſalterſpiel und harf-
fen.
4. Lobet ihn mit trummen / und am
reyen: Lobet ihn mit ſaitenſpiel und
pfeiffen.
5. Lobet ihn mit wollautenden cym-
baln: Lobet ihn mit cymbaln zum jauch-
zen:
6. Alles/was den athem hat/ Lobe den
HErrn. Alleluja.

Ende der Pſalmen Davids.

Das

Das Buch der Sprüche Salomons/
Auff Hebreiſch
Misle.

Das I. Capitel.

Salomon preiſet hoch ſeine weiſen ſprüche/ mit anzeige/ was ſie für nutz bringen. Er warnet auch für dem liſtigen anlocken der ſünder.

DJe Sprüche Salomons/ des ſohns Davids/ deß königs Iſrael.

2. Weißheit und zucht zu wiſſen:

3. Und die wort der fürſichtigkeit zu verſtehen: und den bericht der lehr anzunehmen: auch gerechtigkeit und recht und billichkeit:

4. Damit den geringen klugheit gegeben werde/ und dem jüngling wiſſenſchafft und verſtand.

5. Wann ſie der weiſe höret/ ſo wird er weiſer werden: und der verſtändige wird das regiment einnehmen.

6. Er wird acht geben auff die ſprüche/ und auff die außlegung: auf die wort der weiſen: und auff ihre verborgene rede.

Pſ.110. d. 10. Eccl.1. b.16. 7. Die furcht deß HErrn iſt ein anfang der weißheit. Die narren verachten die weißheit ſampt der lehr.

8. Mein ſohn/ höre die lehr deines vatters/ und laß das geſetz deiner mutter nicht fahren:

9. Damit dein haupt mit gnaden gezieret werde/ und dein hals mit einem halsband.

10. Mein ſohn/ wann dich die ſünder anlocken/ ſo ſey ihnen nicht zu willen.

10. Wann ſie ſagen: Komm mit uns/ laß uns dem blut nachſtellen/ und dem unſchuldigen ohn urſach heimlich netze legen:

12. Laß uns ihn/ wie die hölle/ lebendig und gantz verſchlingen/ als der zur gruben hinunter fähret.

13. So werden wir allerhand köſtliche güter finden/ und unſere häuſer mit raub erfüllen.

14. Wirff das loos mit uns; wir wollen alle einen ſeckel haben.

15. Mein ſohn/ wandle nicht mit ihnen/ halte deinen fuß zurück von ihrẽ wegen.

Iſ.59,7. 16. Dann ihre füſſe lauffen zum böſen: und ſie eilen blut zu vergieſſen.

17. Aber man wirfft das netz vergeblich für die augen der vögel/ die flügel haben.

18. Sie ſtellen auch ihrem eigenen blut nach/ und nehmen betriegliche anſchläge für wider ihre ſeelen.

19. Alſo ſind die wege aller geitzigen: Sie nehmen die ſeelen hinweg derjenigen/ die zeitlich gut beſitzen.

20. Die weißheit predigt drauſſen/ ſie läſſet ihre ſtimm hören auff den gaſſen.

21. Sie rufft an dem eck/ da das volck zuſammen kommt/ an den thüren der pforten der ſtadt bringet ſie ihre rede herfür/ und ſpricht:

22. Wie lang wollet ihr kinder/ die kindheit lieb haben? wie lang wollen die thoren begehren/ was ihnen ſchädlich iſt/ uñ die unwitzigẽ die wiſſenſchafft haſſen?

23. Bekehret euch auff meine ſtraffe: Sihe/ ich wil euch meinen geiſt herfür bringen/ und euch meine wort offenbarẽ.

24. Dieweil ich geruffen hab/ und ihr habt euch gewidert: Ich hab meine hand außgeſtrecket/ und es iſt keiner geweſen/ der darauff gemercket hätte. Iſ.65.b. 12.&66. a.4. Jer.7. c.13.

25. Ihr habt allen meinen raht verachtet/ und meine ſtraffreden in den wind geſchlagen.

26. So wil ich auch in euerm untergang lachen/ und ewer ſpotten/ wañ euch das überkomt/ dafür ihr euch befürchtet.

27. Wann euch plötzlich ein elend überfällt/ und das verderben/ wie ein ungewitter hereinbricht: wann trübſal und angſt über euch kommen wird:

28. Alsdann werden ſie mich anruffen/ und ich wil nicht erhören: ſie werden am morgen frühe auffſtehen/ und werden mich nicht finden:

29. Darumb daß ſie die zucht gehaſſet/ und die furcht deß HErrn nicht angenommen haben:

30. Daß ſie meinem raht nicht gefolget/ und alle meine ſtraffrede geläſtert haben:

31. Derwegen ſollen ſie die frucht ihres wegs eſſen/ und mit ihren rahtſchlägen erſättiget werden.

32. Die kleinen wird ihre abwendung tödten: und der narren glücke wird ſie zum verderben bringen.

33. Aber wer mich höret/ der wird ohn ſchrecken ruhen: und die fülle zu ſeinem brauch haben; die furcht deß unglücks wird auch von ihm genommen werden.

Das II. Capitel.

Daß die weiſen ſprüche Gottesfurcht und weißheit geben/ dadurch man für geſellſchafft der böſen/ und vom nachſtellen der ehebrecherin behütet wird.

MEin ſohn/ wann du meine rede annehmen wirſt/ und meine gebot bey dir verbergen:

2. Damit dein ohr weißheit höre: ſo neige dein hertz fürſichtigkeit zu lernen.

3. Dann ſo du die weißheit wirſt anruffen/ und dein hertz zur fürſichtigkeit lencken:

4. So du ſie ſuchen wirſt/ wie geld/ und gleich wie ſchätze ſie außgraben:

5. So wirſt du die furcht deß HErrn verſtehen/und Gottes erkäntnuß finden:

6. Dann der HErr gibt weißheit/und auß ſeinem munde kommt fürſichtigkeit/ und erkäntnuß.

7. Er wird das heyl der auffrechten bewahren/ und beſchirmen/ die einfältig herein gehen.

8. Er behütet die ſteige der gerechtigkeit/ und bewahret die wege der heiligen.

9. Alsdann wirſt du die gerechtigkeit verſtehen/und das recht/ und die billichkeit/ und alle gute wege:

10. Wann die weißheit zu deinem hertzen hinein gehen/ und die erkäntnuß deiner ſeele wolgefallen wird:

11. So wird dich der raht bewahren/ und fürſichtigkeit wird dich erhalten/

12. Daß du vom böſen wege errettet werdeſt/ und von einem menſchen/ der verkehrt ding redet:

13. Welche die rechte bahn verlaſſen/ und wandeln auff finſtern wegen:

14. Die ſich freuen/wann ſie böſes gethan haben/ und frolocken in den allerſchändlichſten dingen:

15. Deren wege verkehret ſind/ und ihre gänge ehrlos.

16. Damit du errettet werdeſt vom frembden weib/ die einem andern zugehöret/ und freundliche glatte wort gibt/

17. Und verläſſet den ehevogt ihrer jugend/ und ſtellet in vergeß den bund ihres Gottes.

18. Dann ihr hauß iſt zum tod geneiget/ und ihre wege zur hölle.

19. Alle die zu ihr hineingehen/werden nicht wieder kommen/ noch die wege deß lebens ergreiffen/

20. Damit du auff dem guten wege wandelſt/ und die ſteige der gerechten bewahreſt.

21. Dann die auffrichtig ſind/werden im lande wohnen/ und die einfältigen werden drinnen bleiben.

22. Aber die gottloſen ſollen auß dem land vertilget werden: und die unrecht handeln/ ſollen darauß hinweg genommen werden. Joh. 18. d. 17.

Das III. Capitel.

Ermahnung zur barmhertzigkeit/ warheit/ vertrauen auff Gott/ zur gedult/ bewahrung der weißheit/ zur liebe deß nächſten/ und warnung für den gottloſen.

MEin ſohn/ vergiß meines geſetzes nicht/und laß dein hertz meine gebot bewahren.

2. Dann ſie werden dir verlängerung der tage/und mehr jahre deß lebens/ und frieden zubringen.

3. Barmhertzigkeit und warheit müſſen dich nicht verlaſſen/binde ſie umb deinen hals/ und ſchreibe ſie in die tafel deines hertzen:

4. So wirſt du gnad/ und gute lehr finden für Gott/ und für den menſchen.

5. Habe deine zuverſicht auff den HErrn von gantzem deinem hertzen/und verlaß dich nicht auff deine klugheit.

6. Gedencke an ihn auff allen deinen wegen/ ſo wird er deine gänge richten.

7. Sey nicht weiſe bey dir ſelbſt:

8. Fürchte Gott/und weiche vom böſen: Dann das wird deinem nabel geſund ſeyn/ und dein gebein erfriſchen.

9. Ehre den HErrn von deinem gut/ und gib ihm von den erſtlingen aller deiner früchte:

10. So ſollen deine ſcheuren zum überfluß erfüllet werden: und deine kelter vom wein übergehen.

11. Mein ſohn/verwirff die züchtigung deß HErrn nicht: und laß den muht nicht ſincken/ wann du von ihm geſtraffet wirſt.

12. Dann welchen der HErr lieb hat/ den ſtraffet er/ und hat ein wolgefallen an ihm/ wie ein vatter an ſeinem kinde.

13. Selig iſt der menſch/der weißheit findet/und dem klugheit reichlich zufleuſſet:

14. Dann ihr gewinn iſt beſſer/ als wann man umb ſilber gewerbe treibet: und ihre früchte ſind beſſer/ dann das allerbeſte und reinſte gold.

15. Sie iſt köſtlicher/dann alle reichthumb: und alles/ was man wünſchen mag/ iſt mit ihr nicht zu vergleichen.

16. Ein langes leben iſt zu ihrer rech-

ten hand / und zu ihrer lincken / reich=
thumb und ehr.
17. Ihre wege ſind ſchöne wege: und
alle ihre ſteige ſind friedſam.
18. Sie iſt ein baum deß lebens den
jenigen/die ſie ergreiffen: und wer ſie be=
hält/der iſt ſelig.
19. Der HErr hat die erde mit weiß=
heit gegründet/ und die himmel mit für=
ſichtigkeit beveſtiget.
20. Durch ſeine weißheit ſind die ab=
gründe herauß gebrochen / und die wol=
cken rinnen vom thau zuſammen.
21. Mein ſohn/laß diß von deinen au=
gen nicht hinweg gehen. Bewahre das
geſetz und den raht:
22. Das wird deiner ſeele leben ſeyn/
und deinem rachen gnade geben.
23. Alsdann wirſt du getroſt auff dei=
nem wege wandeln / und dein fuß wird
nicht anſtoſſen.
24. Wann du ſchläffſt / ſo wirſt du
dich nicht fürchten: du wirſt ruhen/ und
einen ſanfften ſchlaff haben.
25. Damit du dich nicht fürchteſt für
plötzlichem ſchrecken/ und für der einfal=
lenden gewalt der gottloſen.
26. Dann der HErr wird auff deiner
ſeiten ſeyn/und wird deinen fuß behüten/
daß du nicht gefangen werdeſt.
27. Verbeut keinem guts zu thun/
ders vermag: kanſt du/ſo thue auch ſelbſt
guts.
28. Sprich nicht zu deinem freunde:
Gehe hin/ und komm wiederumb: Ich
wil dirs morgen geben: wann du es als=
bald geben kanſt.
29. Nimm nichts böſes für wider dei=
nen freund/dieweil er ſein vertrauen auff
dich geſetzt hat.
30. Zancke nicht vergeblich mit eini=
gem menſchen/dieweil er dir kein leyd ge=
than hat.
Pſal. 16. a. 1. 31. Eifere nicht über einen ungerech=
ten menſchen/und folge ſeinen wegen nit:
32. Dann alle ſpötter ſind dem HErrn
ein greuel: und er hält ſprach mit den
einfältigen.
33. Armuht im hauſe deß gottloſen
iſt vom HErrn: aber die wohnungen
der gerechten ſollen geſegnet werden.
34. Er wird die ſpötter verſpotten/
und den ſanfftmühtigen gnade geben.
35. Die weiſen werden ehr ererben:
aber der narren erhöhung iſt ſchande.

Das IV. Capitel.

Ermahnung zur weißheit / und warnung für dem wege der gottloſen.

Höret / meine kinder / die lehr euers
vatters / und mercket darauff / daß
ihr fürſichtigkeit lernet.
2. Ich wil euch eine gute gabe ſchen=
cken/ verlaſſet mein geſetz nicht.
3. Dann ich bin auch meines vatters
ſohn geweſen / zart und einig geboren
für meiner mutter:
4. Und er lehrete mich / und ſprach:
Laß dein hertz meine wort auffnehmen:
bewahre meine gebot/ ſo wirſt du leben.
5. Bringe weißheit zu wege / bringe
klugheit zu wege: vergiß nicht/und wei=
che nicht ab von den reden meines
munds.
6. Laß ſie nicht fahren/ ſo wird ſie dich
behüten: habe ſie lieb/ ſo wird ſie dich er=
halten.
7. Der weißheit anfang iſt/ Bringe dir
die weißheit zuwege/uñ ſihe/daß du klug=
heit erwerbeſt in deiner gantzen habe:
8. Ergreiffe ſie / ſo wird ſie dich erhö=
hen: und wann du ſie umbfangen haſt/
ſo wirſt du von ihr geehret werden.
9. Sie wird deinem haupt mehrung
der gnade geben/und wird dich mit einer
herrlichen kron bedecken.
10. Höre/mein ſohn/und nimm meine
wort an / damit dir die jahre deines le=
bens vermehret werden.
11. Ich wil dir den weg der weißheit
zeigen / und führen dich durch die ſteige
der gerechtigkeit.
12. Wann du darauff gehen wirſt/ ſo
ſollen deine gänge nicht geängſtiget wer=
den: und wann du lauffeſt/ ſolt du keinen
anſtoß haben.
13. Halte die lehr/und laß ſie nicht fah=
ren: bewahre ſie/ dann ſie iſt dein leben.
14. Habe keine luſt an den ſteigen der
gottloſen/ und laß dir den weg der böſen
nicht gefallen.
15. Fleuch von demſelbigen/ und gehe
nicht dadurch; weiche ab/und verlaß ihn.
16. Dann ſie ſchlaffen nicht/ſie haben
dann zuvor böſes gethan: und wird ih=
nen die ruhe entzogen/ es ſey dann / daß
ſie jemand unterdruckt haben.
17. Sie eſſen brodt der gottloßheit/
und trincken wein der ungerechtigkeit.
18. Aber die bahn der gerechten glän=
tzet wie das liecht / gehet fort/ und wächſt
biß auff den vollen tag.
19. Der gottloſen weg iſt finſter: ſie
wiſſen nicht/ wo ſie fallen.
20. Mein ſohn / hab acht auff meine
wort/und neige dein ohr auf meine rede:
21. Laß ſie nicht hinweg gehen auß

deinen augen/ bewahre ſie mitten in deinem hertzen.

22. Dann ſie ſind das leben der jenigen/ die ſie finden/ und allem fleiſch geſundheit.

23. Bewahre dein hertz mit allem fleiß; dann darauß kommt das leben.

24. Ein böſes maul thue von dir hinweg: und läſterhafftige lippen laß weit von dir seyn.

25. Laß deine augen ſehen/ was recht iſt: und laß deine augenlieder für deinen gängen hergehen.

26. Richte deinen füſſen die bahn: ſo werden alle deine wege beveſtiget.

27. Weiche nicht/ weder zur rechten/ noch zur lincken: wende deinen fuß vom böſen. Dann der HErr kennet die wege auff der rechten ſeiten: und die wege auff der lincken ſeiten ſind verkehret: Aber er wird deinen lauff richtig machen/ und deine wege im frieden vollführen.

Das V. Capitel.

Warnung für ehebruch/ mit bericht/ wie ein ehemann mit ſeinem weib in zucht freundlich leben ſol.

MEin ſohn/ habe acht auff meine weißheit/ und neige deine ohren auff meine fürſichtigkeit:

2. Damit du die gedancken in guter hut halteſt/ und deine lippen die lehre bewahren.

3. Achte nicht auff betrug eines weibs. Dann die lippen der huren ſind wie trieffend honigſeim/ und ihre kehle iſt glätter/ dann öl.

4. Aber ihr ende iſt bitter/ wie wermuht/ und ſcharff/ wie ein zweyſchneidig ſchwerdt.

5. Ihre füſſe gehen hinunter zum tod: und ihre gänge tringen hinab zur hölle.

6. Sie wandeln nicht auff dem wege deß lebens: ihre gänge ſind unſtäte/ und iſt ihnen nicht nachzuforſchen.

7. So höre mich nun/ mein ſohn/ und weiche nicht ab von den worten meines munds.

8. Schaffe/ daß dein weg ferne von ihr ſey; und nahe dich nicht zu der thür ihres hauſes.

9. Gib den frembden deine ehre nicht: noch dem grauſamen deine jahren:

10. Damit vielleicht nicht die außwendigen mit deinem vermögen erfüllet werden: und deine arbeit in einem frembden hauſe ſey;

11. Und müſſeſt endlich ſeufftzen/ wann du dein fleiſch/ und deinen leib verzehret haſt/ und ſprechen:

12. Warumb hab ich die zucht geſcheuet/ und mein hertz hat die ſtraffe nicht angenommen?

13. Warumb hab ich der ſtimm meiner lehrer nicht gehorchet: noch den meiſtern mein ohr geneiget?

14. Ich bin mitten unter der gemein/ und in der verſammlung ſchier in allem unglück geweſen.

15. Trincke waſſer auß deiner ciſtern/ und was auß deinem brunnen fleuſſet.

16. Laß deine brunnen hinauß flieſſen/ und theile deine waſſer auff den gaſſen.

17. Habe du ſie allein: und laß die frembden mit dir kein theil haben.

18. Deine ader ſey geſegnet: und erfreue dich mit dem weibe/ das du in deiner jugend genommen haſt.

19. Sie iſt lieblich/ wie eine hinde/ und überauß angenehme/ wie ein rehe: Laß dich ihre brüſte allezeit ſättigen/ und ergetze dich in ihrer liebe immerdar.

20. Warumb läſſeſt du dich von einer frembden verführen/ mein ſohn/ und ruheſt im ſchooß einer andern?

21. Der HErr ſihet die wege deß menſchen an/ und gibt acht auff alle ſeine gänge. Job. 31. a. 4. Job. 34. c. 21.

22. Den gottloſen wird ſeine ungerechtigkeit gefangen nehmen/ und er wird mit den ſtricken ſeiner ſünde gebunden.

23. Er wird ſterben: dieweil er keine zucht hat leiden wollen/ und wird durch ſeine groſſe thorheit betrogen werden.

Das VI. Capitel.

Wie man ſich von bürgſchafft freyen ſol/ die faulen werden zur arbeit gewieſen: ſieben laſter/ dafür man ſich zu hüten: Der eltern gebot ſol man mit fleiß halten/ warnung für ehebruch und hurerey.

MEin ſohn/ wann du bürge worden biſt für deinen freund/ ſo haſt du deine hand bey einem frembden veſt gemacht.

2. Du biſt verſtricket mit den worten deines munds/ und mit deinen eigenen reden gefangen.

3. Derwegen thue/ was ich ſage/ mein ſohn/ und rette dich ſelbſt: dann du biſt in deines nächſten hand gefallen. Lauff hin und wieder/ ſaume dich nicht/ erwecke deinen freund:

4. Gönne deinen augen keinen ſchlaff/ und laß deine auglieder nicht ſchlumern:

5. Reiß dich herauß/ wie ein rehelein auß der hand/ und wie ein vogel auß der hand deß voglers.

6. Gehe hin zu der ameiſſen / o du fauler / und hab acht auff ihre wege / und lerne weißheit.

7. Ob ſie wol weder führer / noch meiſter / noch herren hat ;

8. So bereitet ſie doch im ſommer ſpeiſe für ſich / und ſammlet in der erndte / daß ſie zu eſſen habe.

Inf. 24. c. 33. 9. Wie lang wilt du ſchlaffen / du fauler? wann wilt du von deinem ſchlaff auffſtehen?

10. Du wirſt noch ein wenig ſchlaffen / wirſt noch ein wenig ſchlummern / und die hände ein wenig ineinander ſchlagen / damit du ſchlaffeſt:

11. So wird dir die armuht überkommen / wie ein reiſender mann / und dürfftigkeit / wie einer im vollem harniſch. Wirſt du aber nicht faul ſeyn / ſo wird deine erndte kommen / gleich einem brunnen / und die armuht wird weit von dir hinweg fliehen.

12. Ein abtrünniger menſch iſt ein unnützer mann / er gehet daher mit verkehrtem maul:

13. Er wincket mit den augen / ſtampet mit dem fuß / und redet mit dem finger.

14. Er trachtet nach unglück mit boßhafftigem hertzen / und richtet immerdar zanck an.

15. Dieſem wird ſein verderben geſchwind überkommen / und er wird bald auffgerieben werden / dafür wird ferner kein raht funden.

16. Sechs dinge ſind / die haſſet der HErr: und vom ſiebenden hat ſeine ſeele ein abſcheuen:

17. Hohe augen / lügenhafftige zungen / hände / die unſchuldig blut vergieſſen /

18. Ein hertz / das mit ſehr böſen anſchlägen umbgehet / füſſe die geſchwind lauffen böſes zu thun /

19. Einen falſchen zeugen / der lügen herfür bringet / und einen / der zwiſchen brüdern uneinigkeit ſtifftet.

20 Mein ſohn / bewahre die gebot deines vatters / und laß das geſetz deiner mutter nicht fahren.

21. Binde ſie alle wege zuſammen in deinem hertzen / und füge ſie rings her umb deinen hals.

22. Wann du wandelſt / ſo laß ſie mit dir gehen: wann du ſchläffeſt / ſo laß ſie dich bewahren / und wann du auffwacheſt / ſo rede mit ihnen.

23. Dann das gebot iſt eine leuchte / und das geſetz iſt ein liecht / und ſtraffe der züchtigung iſt der weg deß lebens.

24. Damit ſie dich behüten für einem böſen weibe / und für der lieblichen zungen der frembden.

25. Laß dein hertz zu ihrer ſchöne keine luſt gewinnen / und laß dich mit ihrem wincken nicht einnehmen.

26. Dann ein unzüchtig weib iſt kaum eines brodts wehrt: aber das weib nimt die theure ſeele deß manns gefangen.

27. Kan auch ein menſch feuer in ſeinem ſchooß verbergen / daß ſeine kleider nicht brennen?

28. Oder kan er auch auff glüenden kohlen wandeln / daß ſeine fußſohlen nicht verbrandt werden.

29. Alſo wird der nicht rein ſeyn / der zu ſeines nächſten weib hinein gehet / wann er ſie anrühret.

30. Es iſt die ſünde ſo groß nicht / wann einer ſtiehlet: dann er ſtiehlet die hungrige ſeele zu erſättigen:

31. Wann er auch ergriffen wird / ſo gibt ers ſiebenfältig wiederumb / und ſtrecket dafür alles / was er in ſeinem hauſe hat.

32. Wer aber ein ehebrecher iſt / der wird ſeine ſeele / auß mangel am verſtand / ins verderben bringen:

33. Er ſammlet ihm ſelbſt unehr und ſchande / und ſeine ſchmach wird nicht außgetilget werden.

34. Dann der eifer und grimm deß manns wird am tage der rache nicht ſchonen: Er wird ſich auch von niemand erbitten laſſen / noch ſehr viel gaben zur erlöſung annehmen.

Das VII. Capitel.

Ermahnung zum gehorſam / mit welchem liſt die huren unbehutſame junge leute verführen.

MEin ſohn / behalt meine wort / und lege meine gebot bey dir in bewarſam.

2. Halt meine gebot / mein ſohn / ſo wirſt du leben: bewahre mein geſetz / wie deinen augapffel.

3. Binde es an deine finger / und ſchreib es in die tafel deines hertzen.

4. Sprich zu der weißheit: du biſt meine ſchweſter; und nenne die fürſichtigkeit deine freundin /

5. Damit ſie dich für dem außwendigen weib behüte / und für der frembden / die gar ſüſſe wort führet.

6. Dann ich ſchauete auß dem fenſter meines hauſes durchs gegitter /

7. Und ſahe die junge leute an/ uñ ward eines närriſchen jünglings gewahr:

8. Der gieng auff der gaſſen am eck/ und nahm ſeinen tritt nahe bey dem weg/ der zu ihrem hauſe führet:

9. Im dunckeln/ da der tag zum abend gieng/ bey der dunckeln nacht/ und in der finſternuß.

10. Und ſihe/ da kommt ihm ein weib unter augen/ im huren-geſchmuck/ welche abgerichtet war/ die ſeelen zu beſtricken/ ſie war geſchwätzig/ und unſtete:

11. Auch ſaſt unruhig/ auch konte ſie mit ihren füſſen im hauſe nicht ſtehen bleiben:

12. Jetzt war ſie für der thür/ jetzt auf der gaſſen/ bald lauret ſie an den ecken.

13. Sie greifft den jüngling an/ küſſet ihn/ und liebkoſet ihm mit unverſchämtem angeſicht/ und ſpricht:

14. Ich hab ein ſchlachtopffer gelobt für meine wolfart/ und heut hab ich meine gelübde bezahlet.

15. Darumb bin ich herauß gangen dir unter augen/ hab verlangen gehabt/ dich zu ſehen/ und habe dich gefunden.

16. Mein bettlein hab ich mit geflochtenen ſchnüren gezieret/ habs mit bunten teppichen auß Egypten bedecket.

17. Meine ſchlaffkammer hab ich mit myrrhen/ und mit aloe/ und zimmet beſprenget.

18. Komm/ laß uns von den brüſten truncken werden/ und unſer luſt pflegen/ und einander umbfahen/ biß der tag anbricht.

19. Dann der mann iſt in ſeinem hauſe nicht/ er iſt einen ſehr weiten weg gezogen.

20. Er hat einen ſeckel mit geld mitgenommen: am tage des vollen monds wird er zu ſeinem hauſe wiederkehren.

21. Sie hat ihn beſtricket mit vielen reden/ und durch das ſchmeicheln ihrer lippen fortgezogen.

22. Er folget ihr alsbald nach/ wie ein ochs/ der zum ſchlachtopffer geführet wird/ und wie ein ſpringend lämmlein/ und der narr weiß nicht/ daß er zu den banden gezogen wird:

23. Biß ihm der pfeil durch ſeine leber geſchoſſen wird: als wann ein vogel zum ſtrick eilet/ und weiß nicht/ daß es umb ſein leben zu thun iſt.

24. Darumb ſo höre mich jetzt/ mein ſohn/ und habe acht auff die wort meines mundes.

25. Damit dein hertz auff ihre wege nicht hingezogen werde: und laß dich auf ihre bahn nicht verführen.

26. Dann ſie hat ihrer viel verwundet/ und niedergeworffen/ und allerhand/ auch die ſtärckeſte männer/ ſind von ihr umbs leben gebracht.

27. Ihr hauß ſind wege zur hölle/ die hinunter gehen biß zu den innerſten kammern des tods.

Das VIII. Capitel.

Ermahnung der ewigen weißheit/ daß man ihre lehr anhöre und bewahre: Sie preiſet ſich auch ſelbſt zum allerherrlichſten.

Ruffet die weißheit nicht/ und läſſet die fürſichtigkeit ihre ſtimm nicht hören?

2. Sie ſtehet auff den allerhöchſten und oberſten ſpitzen/ über dem wege/ mitten auff den ſteigen/

3. Auch bey den thoren der ſtadt/ da man durch die pforten eingehet/ da redet ſie/ und ſpricht:

4. O ihr männer/ ich ſchreye zu euch/ und meine ſtimm iſt zu den menſchenkindern gerichtet.

5. Ihr kleinen habt acht auff die klugheit/ und mercket an/ ihr unweiſen.

6. Höret zu/ dann ich werde von groſſen ſachen reden: und meine lippen ſollen auffgehen zu verkündigen/ was recht iſt.

7. Mein rachen ſol die warheit betrachten/ und meine lippen ſollen verfluchen/ was gottloß iſt.

8. Alle meine wort ſind gerecht/ und iſt nichts böſes/ noch verkehrts darinnen.

9. Sie ſind richtig den verſtändigen/ und billig denen/ die erkäntnuß finden.

10. Nehmet meine unterweiſung an/ und nicht geld: Erwählet vielmehr die lehr/ dann gold.

11. Dann die weißheit iſt beſſer/ dann alle/ auch die allerköſtlichſte dinge/ und alles/ was man wünſchen mag/ das kan mit ihr nicht verglichen werden.

12. Ich/ die weißheit/ wohne im raht/ und bin unter vernünfftigen gedancken.

13. Die furcht des HErrn haſſet das böſe: von hoffart/ und übermuht/ von einem böſen wege/ und zweyzüngigen maul/ hab ich ein abſcheuen.

14. Mein iſt der raht und die billigkeit: mein iſt die fürſichtigkeit: mein iſt die ſtärcke.

15. Durch mich regiren die könige/ und die geſetzgeber verordnen/ was recht iſt.

16. Durch mich herrſchen die fürſten/

und die gewaltigen erkennen die gerechtigkeit.

17. Jch liebe/ die mich lieben: und die morgens frühe zu mir wachen/ die werden mich finden.

18. Bey mir iſt reichthumb und ehr/ überſchwenglich guht/ und gerechtigkeit/

19. Dann meine frucht übertrifft gold und edelgeſtein/ und mein gewächſe iſt beſſer dann außerwählt ſilber.

20. Jch wandle auff den wegen der gerechtigkeit/mitten auff den ſteigen deß gerichts/

21. Damit ich meine liebhaber reich mache/ und ihre ſchätze erfülle.

22. Der HErr hat mich in beſitz gehabt im anfang ſeiner wege/ ehe dann er etwas von anbeginn gemacht hat.

23. Jch bin von ewigkeit her verordnet/ und von alters/ ehe dann die erde iſt gemacht worden.

24. Die abgründe waren noch nicht/ und ich war ſchon empfangen: Die waſſerbrunnen waren noch nicht außgebrochen.

25. Die berge mit ihrem ſchweren gewicht hatten noch ihren ſtand nicht.

26. Jch bin vor den büheln geboren: Er hatte den erdboden noch nicht gemacht ſampt den waſſerſtrömen/ noch die gründe deß erdbodens.

27. Jch war gegenwärtig/ da er die himmel zubereitet/ da er die abgründe mit gewiſſer ordnung rings herumb beveſtigte.

28. Da er den lufft droben veſt machet/ und die waſſerbrunnen abwoge.

29. Da er dem meer rings herumb ſein ziel ſetzte/ und den waſſern ordnung ſtellet/ daß ſie auß ihren ſchrancken nicht giengen: da er die gründe deß erdbodens legte.

30. Da war ich bey ihm/und füget alle dinge zuſammen:und ich erluſtigte mich täglich/ und ſpielete für ihm allezeit.

31. Jch ſpielete auff dem erdboden: und war meine luſt/ bey menſchenkindern zu ſeyn.

32. Darumb ſo höret mich jetzt/ meine kinder: Selig ſind/die meine wege bewahren.

33. Höret die zuchtlehr/und ſeyd weiſe/ und verwerffet ſie nicht.

34. Selig iſt der menſch/der mich höret/ und der täglich wachet an meiner thür/ und wartet auff mich an den pfoſten meiner thür.

35. Wer mich findet/ der wird das leben finden/ und heyl ſchöpffen vom HErrn.

36. Wer ſich aber an mir verſündiget/ der wird ſeine ſeele verletzen. Alle die mich haſſen/ die haben den tod lieb.

Das IX. Capitel.

Die weißheit fordert jederman zu ſich/ und vermeldet/mit was liſt unzüchtige weiber die leute an ſich ziehen.

DJe weißheit hat ihr ein haus gebauet/ und ſieben ſeulen außgehauen.

2. Sie hat ihre ſchlachtopffer geopffert/ ihren wein hat ſie gemiſchet/ und ihren tiſch zugerichtet.

3. Sie hat ihre mägde außgeſandt/ auff das ſchloß zu laden/ und auff die mauren der ſtadt:

4. Jſt jemand klein/ der komme zu mir. Und ſie ſprach zu den unweiſen:

5. Kommet/eſſet mein brodt/und trincket den wein/den ich euch gemiſchet habe

6. Verlaſſet die kindheit/und lebet/und wandelt auf den wegen der fürſichtigkeit.

7. Wer einen ſpötter unterweiſet/ der thut ihm ſelbſt unrecht: und wer einen gottloſen ſtraffet/der macht ihm ſelbſt einen flecken.

8. Straffe einen ſpötter nicht/ damit er dich nicht haſſe. Straffe einen weiſen/ ſo wird er dich lieb haben.

9. Gib den weiſen urſach/ſo wird er in der weißheit zunehmen. Lehre den gerechten/ ſo wird ers eilends annehmen.

10. Die furcht deß HErrn iſt ein anfang der weißheit/ und fürſichtigkeit iſt die erkäntnuß der heiligen.

11. Dann durch mich ſollen ſich deine tage vermanchfältigen/ und der jahren deines lebens mehr werden.

12. Wann du weiſe biſt/ ſo biſt du dir ſelbſt weiſe:wann du aber ein ſpötter biſt/ ſo wirſt du das unheyl allein tragen.

13. Ein närriſch weib macht ein groß geſchrey/ſie iſt voller anreitzung zum böſen/ und weiß nirgends von.

14. Sie ſitzt in der thür ihres hauſes/ auf einem ſtul am hohen ort in der ſtadt:

15. Damit ſie die leute anruffe/ welche deß wegs fürüber gehen/ und fort ziehen ihrer ſtraſſen.

16. Wer klein iſt/ der lencke ſich zu mir: und ſie ſpricht zu dem/ der mangel am verſtand hat:

17. Die geſtohlene waſſer ſind ſüſſer/ und das verborgene brodt iſt angenehmer.

18. Und er weiß nicht/daß daſelbſt die rieſen ſind / und daß ihre gäſte im grund der hölle zu tiſch ſitzen.

Die Sprüche Salomons.

Das X. Capitel.

Kurtze ſprüche/darinn der weiſen und narren/der gerechten und gottloſen/ der einfältigen und böſen/ ꝛc. art/ thun und ſtand gegeneinander geſetzt wird.

Prov.11,4 EIn weiſer ſohn erfreuet ſeinen vatter/ aber ein thörichter ſohn iſt ſeiner mutter hertzleid.

2. Die ſchätze der ungerechtigkeit nutzen nicht: aber gerechtigkeit errettet vom tod.

3. Der HErr wird die ſeele deß gerechten mit hunger nicht plagen / und wird das liſtige nachſtellen der gottloſen umkehren.

4. Eine faule hand ſchaffet armut: aber die hand der ſtarcken gibt reichthumb. Wer ſich auff lügen verläſſet/ der nähret den wind: und eben derſelbige jaget den fliegenden vögeln nach.

5. Wer in der erndte ſammlet/ der iſt ein weiſer ſohn: Wer aber im ſommer ſchläffet / der wird zu ſchanden.

6. Der ſegen deß HErrn iſt auff dem haupt deß gerechten: aber die ungerechtigkeit bedecket den mund der gottloſen.

7. Die gedächtnuß deß gerechten wird löblich ſeyn: und der gottloſen name wird erfaulen.

8. Der weiſe von hertzen iſt / der nimmt die gebot an: aber ein narr wird mit den lippen geſchlagen.

9. Wer einfältig wandelt / der wandelt ſicher: wer aber ſeine wege verkehret / der wird offenbar ſeyn.

Eccl.27. v.25. 10. Wer mit dem auge wincket / der wird ein hertzleid anrichten: und der ein narrenmaul hat/ wird geſchlagen werdẽ.

11. Der mund deß gerechten iſt eine ader deß lebens: aber der gottloſen mund bedecket die ungerechtigkeit.

1.Pet.4. v.8. 1.Cor. 13.v.4. 12. Haß erwecket zanck: aber die liebe bedecket alle übertrettung.

13. In den lippen deß weiſen wird weißheit gefunden: aber eine ruhte gehöret auff den rücken deßjenigen / der mangel am verſtand hat:

14. Die weiſen verbergen die wiſſenſchafft: aber deß narren mund iſt nahe bey der ſchande.

15. Deß reichen gut iſt ihm eine veſte ſtadt: aber die dürfftigkeit der armen macht ſie zaghafft.

16. Das werck deß gerechten gehet zum leben: aber die frucht deß gottloſen zur ſünde.

17. Zucht halten iſt der weg deß lebens: wer aber die ſtraff verläſſet / der irret.

18. Lügenhafftige lippen verbergen den haß: und wer ſchmachwort herfür bringet / der iſt ein narr.

19. Viel reden wird nicht ohne ſünde abgehen: Wer aber ſeine lippen mäſſiget / der iſt ſehr weiſe.

20. Die zunge deß gerechten iſt außerwählt ſilber: aber der gottloſen hertz iſt nichts wehrt.

21. Die lippen deß gerechten unterweiſen ſehr viel leute: die aber ungelehrt ſind / werden im mangel am verſtand ſterben.

22. Der ſegen deß HErrn machet die menſchen reich / und trübſal wird ſich zu ihnen nicht geſellen.

23. Ein narr begehet eine unthat gleich wie mit lachendem munde: aber die weißheit machet den mañ fürſichtig.

24. Was der gottloſe fürchtet / das wird ihm überkommen: aber den gerechten wird gegeben / was ſie begehren.

25. Wie ein ungewitter/ das fürüber gehet / alſo wird der gottloſe nicht mehr ſeyn: aber der gerechte iſt / wie ein ewiger grund.

26. Wie eſſig den zähnen/ und rauch den augen iſt/alſo iſt ein fauler denen/die ihn außgeſandt haben.

27. Die furcht deß HErrn wird die tage verlängen: aber die jahr der gottloſen ſollen verkürtzet werden.

28. Das warten der gerechten iſt freude: aber die hoffnung der gottloſen wird vergehen.

29. Die ſtärcke deß einfältigen iſt der weg deß HErrn: aber ſchrecken iſt über die / die böſes thun.

30. Der gerechte wird in ewigkeit nicht beweget werden: aber die gottloſen werden auff dem erdboden nicht wohnen.

31. Deß gerechten mund gebähret weißheit: aber die zunge der böſen wird untergehen.

32. Die lippen deß gerechten betrachten/was Gott wolgefällt: aber der mund der gottloſen verkehrte dinge.

Das XI. Capitel.

Gerechtigkeit und einfalt iſt Gott angenehm / er haſſet aber die heucheley und betrug.

EJne falſche wage iſt ein greuel bey dem HErrn: aber ein recht gewichte iſt ſein wolgefallen.

2. Wo hoffart iſt / da wird auch ſchmach ſeyn: wo aber demuht iſt / da iſt auch weißheit.

3. Die einfalt der gerechten wird ſie richtig führen: aber der gottloſen hinterliſt wird ſie ſelbſt ins verderben bringen.

4. Reichthumb wird am tage der rache nicht helffen: aber gerechtigkeit wird vom tod erlöſen.

5. Die gerechtigkeit deß einfältigen wird ſeinen weg richten: aber der gottloſe wird fallen um ſeiner gottloßheit willen.

6. Die gerechtigkeit der auffrichtigen wird ſie erretten: aber die ungerechten werden gefangen in ihren liſtigen anſchlägen.

7. Wann ein gottloſer menſch ſtirbt / ſo wird keine hoffnung mehr da ſeyn: und das warten der ſorgfältigen wird vergehen.

8. Der gerechte wird auß der angſt errettet: und der gottloſe wird an ſeine ſtatt übergeben.

9. Ein heuchler betreuget ſeinen freund mit dem munde: aber die gerechten werden durch ihre wiſſenſchafft errettet.

10. Wanns den gerechten wolgehet / ſo wird die ſtadt frolocken: aber im untergang der gottloſen wird man lobſingen.

11. Durch den ſegen der gerechten wird eine ſtadt erhoben: aber durch den mund der gottloſen wird ſie verwüſtet.

12. Wer ſeinen freund verachtet / der hat mangel am verſtand: aber ein vernünfftiger mann wird ſchweigen.

13. Wer betrieglich wandelt / der entdecket heimliche dinge: wer aber treue von hertzen iſt / der verhehlet / was ihm ſein freund vertrauet hat.

14. Wo kein regent iſt / da wird das volck untergehen: aber wo viel rahts iſt / da iſt auch heyl.

15. Wer bürge wird für einen frembden / den wird ein unglück überkommen: wer ſich aber für den ſtricken hütet / der wird ſicher ſeyn.

16. Ein holdſelig weib wird ehre finden: und die ſtarcken werden reichthumb haben.

17. Ein barmhertziger mann thut wol ſeiner ſeele: wer aber grauſamb iſt / der verwirfft auch ſeine verwandten.

18. Der gottloſe thut ein unbeſtändig werck: wer aber gerechtigkeit ſäet / der wird treuen lohn haben.

19. Gütigkeit bereitet das leben: aber dem böſen nachgeben bringet den tod.

20. Ein verkehrt hertz iſt dem HErrn ein greuel: aber er hat wolgefallen an denen / die einfältig wandeln.

21. Der gottloſe wird nicht ungeſtraffet bleiben / wann ſie ſchon hand in hand ſchlagen: aber dem ſamen der gerechten wird heyl wiederfahren.

22. Ein ſchön und närriſch weib iſt / als wañ eine ſau einen güldenen ring in der naſen hat.

23. Das verlangen der gerechten iſt alles gut: aber das warten der gottloſen iſt wüten.

24. Etliche theilen ihr eigen gut auß / und werden reicher: andere rauben / was nicht ihr iſt / und bleiben doch allezeit in armut.

25. Eine ſeele / die ſegnet / wird fett werden: und wer truncken macht / der wird ſelbſt auch truncken werden.

26. Wer korn verbirget / der wird unterm volck verflucht werden: aber ſegen wird denen auffs haupt kommen / die verkauffen.

27. Wer nach guten dingen trachtet / der ſtehet glücklich auff am morgen frühe: wer aber nach unglück trachtet / der wird davon unterdrucket werden.

28. Wer ſich auff ſeine reichthum verläſſet / der wird fallen: aber die gerechten werden blühen / wie ein grünend blat.

29. Wer ſein haus unruhig macht / der wird winde zum erbtheil haben: und wer ein narr iſt / der wird deß weiſen knecht ſeyn.

30. Die frucht deß gerechten iſt ein baum deß lebens: und wer die ſeelen annimmt / der iſt weiſe.

31. So der gerechte auff erden leiden 1.Pet.4.
muß / wie viel mehr der gottloſe und v.18.
ſünder?

Das XII. Capitel.

Vom liebhaber und haſſer der züchtigung / vom gottloſen und gerechten: wie auch von nutzbarkeit und übel der zungen.

WEr die züchtigung liebt / der hat verſtand lieb: wer aber die ſtraffe haſſet / der iſt nicht weiſe.

2. Wer fromm iſt / der wird gnade ſchöpffen vom HErrn: aber wer ſich auff ſeine gedancken verläſſet / der handelt gottloß.

3. Ein menſch wird durch gottloß weſen nicht geſtärcket werden: aber die

wurtzel der gerechten wird unbeweglich bleiben.

4. Ein fleiſſig weib iſt ihrem mann eine kron: aber die ſchändliche dinge begehet / iſt ſtinckend eiter in ſeinem gebein.

5. Die gedancken der gerechten ſind gerichte: aber die rahtſchläge der gottloſen ſind hinterliſtig.

6. Die wort der gottloſen ſtellen dem blut heimlich nach: aber deß gerechten mund wird ſie erretten.

7. Kehre die gottloſen umb / ſo werden ſie nicht mehr ſeyn: aber das hauß der gerechten wird bleiben.

8. Ein mann wird durch ſeine lehr bekant werden: wer aber eitel iſt und unwitzig / der wird in verachtung kommen.

Eccl. 10. v. 30. 9. Ein armer / der ſich an ihm ſelbſt genügen läſſet / iſt beſſer / dann ein ruhmſüchtiger / dem brodt mangelt.

10. Der gerechte kennet die ſeelen ſeines viehes: aber der gottloſen hertz iſt ohn erbarmung.

Eccl. 20. v. 29. 11. Wer ſeinen acker bauet / der wird mit brodt erſättiget: wer ſich aber auff müſſiggang gibt / der iſt ein groſſer narr. Wer lieblich iſt / wann er ſich bey dem wein auffhält / der wird in ſeinen veſtungen ſchmach hinterlaſſen.

12. Deß gottloſen verlangen iſt / daß die böſen beveſtiget werden: aber die wurtzel der gerechten wird gedeyen.

13. Zu dem böſen nahet ſich der fall darumb / daß er mit ſeinen lippen geſündiget hat: aber der gerechte wird auß der angſt entgehen.

14. Ein jeglicher wird von der frucht ſeines munds viel guts empfangen / und nach den wercken ſeiner hände wird er belohnet werden.

15. Der weg deß narren iſt richtig in ſeinen augen: wer aber weiſe iſt / der höret raht.

16. Ein narr läſſet ſeinen zorn alsbald mercken: wer aber das unrecht verſchmertzt / der iſt witzig.

17. Wer redet / was er weiß / der zeiget an / was recht iſt: wer aber leuget / der iſt ein liſtiger zeuge.

18. Es iſt einer / der thut verheiſſung / und wird gleich wie mit einem ſchwerdt deß gewiſſens durchſtochen: aber die zunge der weiſen iſt heilſam.

19. Warhafftige lippen werden veſt beſtehen in ewigkeit: aber ein eilfertiger zeuge ſpitzt die zunge auff lügen.

20. Es iſt betrug im hertzen derjenigen / die böſes gedencken: aber die ihre rahtſchläge auff frieden richten / denen wird freude folgen.

21. Es wird den gerechten nicht betrüben / was ihm auch widerfähret / die gottloſen aber ſollen mit unglück erfüllet werden.

22. Lügenhafftige lippen ſind dem HErrn ein greuel: aber die treulich handeln / gefallen ihm wol.

23. Ein bedächtiger menſch verbirget die wiſſenſchafft: aber der narren hertz ruffet ihre thorheit auß.

24. Die hand der ſtarcken wird herrſchen: aber die laß iſt / wird im tribut dienen.

25. Traurigkeit im hertzen deß manns wird ihn demütigen: aber mit einem guten wort wird er erfreuet werden.

26. Der einen ſchaden nicht achtet um ſeines freunds willen / der iſt gerecht: aber der gottloſen weg wird ſie betriegen.

27. Wer mit betrug umbgehet / der wird kein gewinn finden: aber die habe deß menſchen wird golds wehrt ſeyn.

28. Auff dem wege der gerechtigkeit iſt leben: aber der irrige weg führet zum tod.

Das XIII. Capitel.

Von bewahrung deß munds / vom wahren reichthumen / und aufziehung der kinder.

Ein weiſer ſohn iſt durch die lehr ſeines vatters: wer aber ein ſpötter iſt / der gehorchet nicht / wann er geſtraffet wird.

2. Der menſch wird von der frucht ſeines munds viel guts empfangen: aber die ſeele der übertretter iſt ungerecht.

3. Wer ſeinen mund bewahret / der bewahret ſeine ſeele: wer aber unbedachtſam iſt im reden / der wird erfahren / daß ihm böſes begegnet.

4. Der faule wil / und er wil auch nicht: aber die ſeele derjenigen / welche arbeiten / wird fett werden.

5. Der gerechte hat ein abſcheuen von lügenhafftigen reden: aber der gottloſe ſchändet / und wird wiederumb geſchändet werden.

6. Die gerechtigkeit behütet den weg deß unſchuldigen: aber die gottloßheit bringet den ſünder zum fall.

7. Es iſt einer / als wann er reich wäre / und hat doch nichts: und es iſt einer / als wann er arm wäre / und hat doch groſſe reichthum.

8. Die erlöſung der ſeele eines manns / iſt ſein reichthum: wer aber arm iſt / der leidet die ſtraffe nicht.

9. Das licht der gerechten erfreuet : aber die leuchte der gottloſen wird außgelöſchet werden.

10. Unter den hoffärtigen iſt allezeit hader : aber die alles mit gutem raht verrichten / die werden mit weißheit regiret.

11. Reichthumb / die eilends beyeinander kommt / wird ſich mindern : die aber allgemach mit der hand geſammlet wird / die wird ſich mehren.

12. Die hoffnung / ſo auffgehalten wird/ bekümmert die ſeele: aber ein ankommend verlangen iſt ein baum des lebens.

13. Wer einig ding läſtert/der verbindet ſich auff künfftige zeit : wer aber das gebot fürchtet/der wird im frieden wandlen. Liſtige ſeelen gehen irre in den ſünden: aber die gerechten ſind barmhertzig/ und erzeigen gnade.

14. Das geſetz deß weiſen iſt ein brunn des lebens/damit er vom untergang deß tods abweiche.

15. Gute lehr wird gnade geben:aber auff dem wege der verächter iſt eine tieffe grube.

16. Ein witziger thut alles mit raht: wer aber ein narr iſt/ der gibt ſeine thorheit zu erkennen.

17. Deß gottloſen bote wird in unglück fallen : aber ein treuer geſandter iſt heilſam.

18. Armut und ſchmach kommt über den / der ſich der züchtigung entzeucht: wer aber die ſtraffe willig annimmt/ der wird zu ehren kommen.

19. Wann ein verlangen erfüllet wird / das erluſtiget die ſeele : aber die narren haben ein abſcheuen von denen / die das böſe meiden.

20. Wer mit den weiſen umgehet/der wird auch weiſe : aber ein freund der unweiſen / wird ihnen auch gleich werden.

21. Unglück verfolget die ſünder: und das gute wird den gerechten vergolten werden.

22. Der fromme verläſſet ſeine kinder/und kindskinder zu erben: aber das gut deß ſünders wird für den gerechten bewahret.

23. Es iſt viel ſpeiſe auff dem neulich gepflügten acker der väter : und ſie werden für andere geſammlet ohn gerichte.

24. Wer die ruhten ſparet/ der haſſet ſeinen ſohn: wer ihn aber lieb hat / der züchtiget ihn ohn unterlaß.

25. Der gerechte iſſet / und erſättiget ſeine ſeele: aber der gottloſen bauch iſt nicht zu erſättigen.

Das XIV. Capitel.

Eigenſchafft der weiſen und närriſchen weiber : von der furcht Gottes/ barmhertzigkeit und guten wercken.

Ein vernünfftig weib bauet ihr haus: aber wanns gebauet iſt/ſo wirds eine närrin mit ihren händen wiederumb niederreiſſen. Job 12,4.

2. Wer auff dem rechten wege wandelt/ und Gott fürchtet / der wird verachtet von dem/ der auff einem unehrlichen wege hergehet.

3. Die ruhte der hoffart iſt in deß narren munde: aber die lippen der weiſen bewahren ſie.

4. Wo keine ochſen ſind/da iſt die krippe leer : wo aber viel früchte wachſen/da iſt deß ochſen ſtärcke am tage.

5. Ein treuer zeuge leuget nicht:aber ein falſcher zeuge bringet lügen herfür.

6. Der ſpötter ſucht weißheit/und findet ſie nicht : aber die lehr der verſtändigen iſt leicht.

7. Gehe einem närriſchen mann unter augen /und er weiß nicht von den lippen der fürſichtigkeit.

8. Die weißheit deß witzigen iſt / daß er ſeinen weg verſtehet : aber die unweißheit der narren iſt irrig.

9. Ein narr wird mit der ſünde ſchertzen : aber die gnade wird unter den gerechten bleiben.

10. In die freude eines hertzens/ das die bitterkeit ſeiner ſeele verſtehet / wird ſich ein frembder nicht miſchen.

11. Das haus der gottloſen wird vertilget werden : aber die hütten der gerechten werden blühen.

12. Es iſt ein weg/den der menſch für gerecht hält: aber ſein ende führet zum tod.

13. Das lachen wird mit ſchmertzen vermiſchet / und das äuſſerſte von der freude wird mit traurigkeit befangen.

14. Ein narre wird mit ſeinen wegen erfüllet/ und ein frommer mann wird über ihn ſeyn.

15. Der einfältige glaubet allen reden:aber der witzige betrachtet ſeine gänge. Ein verſchlagener ſohn wird nichts guts haben : aber einem weiſen knecht werden ſeine geſchäffte glücklich außgehen / und ſein weg wird richtig ſeyn.

16. Der weiſe ſtehet in der furcht/und weichet vom böſen : aber ein narr fähret hindurch / und iſt kühne.

17. Ein ungedultiger wird eine thor-

heit begehen: aber ein tückiſcher mann
iſt feindſelig.
18. Die unverſtändigen werden thor-
heit zum erbtheil haben: aber die witzi-
gen werden auff die weißheit warten.
19. Die böſen werden für den guten
ligen: und die gottloſen für den pforten
der gerechten.
20. Der arme wird auch bey ſeinem
nächſten verhaſſet ſeyn: aber die reichen
haben viel freunde.
21. Wer ſeinen nächſten verachtet/ der
ſündiget: wer ſich aber deß armen erbar-
met/ der wird ſelig ſeyn. Wer an den
HErrn glaubet/ der hat die barmhertzig-
keit lieb.
22. Welche böſes thun die irren: barm-
hertzigkeit und warheit bereiten guts.
23. In allem werck wird überfluß
ſeyn: aber da ſehr viel wort ſind/ da iſt
offtmal armut.
24. Die kron der weiſen iſt ihr reich-
thumb: aber die thorheit der narren iſt
unwitz.
25. Ein treuer zeuge rettet die ſeelen:
aber ein argliſtiger bringet lügen herfür.
26. In der furcht deß HErrn iſt die
zuverſicht der ſtärcke/ und ſeine kinder
werden hoffnung haben.
27. Die furcht deß HErrn iſt der
brunn deß lebens: damit ſie dem fall
deß tods entweichen.
28. Deß königs ehr iſt in der vielheit
deß volcks: wann aber deß volcks wenig
iſt/ das gereicht dem fürſten zur ſchande.
29. Wer gedultig iſt/ der wird durch
groſſe fürſichtigkeit regiret: wer aber un-
gedultig iſt/ der läſſet ſeine thorheit hoch
herfür gehen.
30. Die geſundheit deß hertzens iſt
deß fleiſches leben: aber abgunſt iſt wie
eiter im gebein.
Inf. 17. v. 5. 31. Wer einen dürfftigen beleidiget/
der ſchmähet ſeinen ſchöpffer: aber der
ehret ihn/ der ſich über den armen er-
barmet.
32. Der gottloſe wird umb ſeiner boß-
heit willen verworffen werden: aber
der gerechte hat in ſeinem tod auch hoff-
nung.
33. Die weißheit ruhet im hertzen deß
verſtändigen: und wird alle ungelehr-
ten berichten.
34. Die gerechtigkeit erhöhet ein volck:
aber die ſünde macht elende völcker.
35. Ein verſtändiger diener iſt dem
könig angenehm: aber ein unnützer
knecht wird ſeinen zorn tragen.

Das XV. Capitel.

Eine gelinde antwort verſöhnet: von der weiſen und zaumloſen zungen: alles iſt Gott bekant: eines ruhigen gemüts wolſtand/ vom zorn und lob der gedult: von der züchtigung: Lob der furcht Gottes und der demuht.

EIne gelinde antwort bricht den zorn: Inf. 25.
aber ein hart wort erwecket den v. 15.
grimm.
2. Die zunge der weiſen zieret die wiſ-
ſenſchafft: aber der narren maul wirfft
thorheit herauß.
3. Die augen deß HErrn ſchauen an
allen örtern die guten und böſen.
4. Eine friedliebende zunge iſt ein
baum deß lebens: welche aber zaumlos
iſt/ die wird den geiſt zerſchmettern.
5. Ein narr treibet den ſpott mit der
züchtigung ſeines vatters: wer aber die
ſtraffe in acht nimmt/ der wird klüger
werden. In überflüſſiger gerechtigkeit
iſt ſehr groſſe krafft: aber die gedancken
der gottloſen ſollen außgetilget werden.
6. Im hauſe deß gerechten iſt groſſe
ſtärcke: aber im einkommen deß gott-
loſen iſt zerrüttung.
7. Die lippen der weiſen werden weiß-
heit außſtreuen: aber der narren hertz
iſt ungleich anders.
8. Der gottloſen ſchlachtopffer ſind Eccleſ.
dem HErrn ein greuel: aber die gelübde 34. c. 21.
der gerechten ſind ihm angenehm. Inf. 21.
9. Der weg deß gottloſen iſt dem v. 27.
HErrn abſcheulich: aber wer der gerech-
tigkeit nachgehet/ der wird von ihm ge-
liebet.
10. Wer den weg deß lebens verläſſet/
der iſt in böſer zucht: und wer die ſtraffe
haſſet/ der wird ſterben.
11. Die hölle/ und das verderben iſt
für dem HErrn: wie viel mehr die her-
tzen der menſchenkinder?
12. Ein gifftiger ſpötter hat den nicht
lieb/ der ihn ſtraffet: er gehet auch nicht
zu den weiſen.
13. Ein frölich hertz macht ein frölich Inf. 17.
angeſicht: aber wann das gemüht trau- d. 22.
rig iſt/ ſo wird der geiſt niedergedrucket.
14. Deß weiſen hertz ſuchet lehr: und
der narren mund wird mit unverſtand
geweydet.
15. Alle tage deß armen ſind böſe: aber ein
ruhig gemüht iſt wie ein ſtetig wolleben.
16. Ein wenig mit der furcht deß
HErrn iſt viel beſſer dann groſſe ſchätze/
die nicht zu erſättigen ſind.

17. Es iſt beſſer auff ein gemüſe gela-
den werden in der liebe: dann mit haß
auff ein gemäſtet kalb.
18. Ein zorniger mann erwecket zanck:
wer aber gedultig iſt/der legt den erweck-
ten zanck nieder.
19. Der faulen weg iſt wie zäune von
dornen: aber der weg der gerechten iſt
ohne hindernuß.
20. Ein weiſer ſohn erfreuet ſeinen
vatter: aber ein närriſcher menſch ver-
achtet ſeine mutter.
21. Dem narren iſt die thorheit eine
freude: aber ein fürſichtiger mann ma-
chet ſeine gänge richtig.
22. Wo kein raht iſt / da werden die
gedancken zerſchlagen: wo aber viel
rahtsgeber ſind / da werden ſie beſtä-
tiget.
23. Der menſch erfreuet ſich in der
verſtändigen rede ſeines munds: und ein
wort/ das zu gelegener zeit geredet wird/
iſt ſehr gut.
24. Der weg deß lebens iſt über den
gelehrten/ auff daß er ſich hüte für der
äuſſerſten hölle.
25. Der HErr wird das haus der hof-
färtigen abbrechen/ und wird die gren-
tzen der wittwen feſt machen.
26. Böſe gedancken ſind dem HErrn
ein greuel: aber eine ſaubere rede iſt ſehr
fein/ und ſie wird von ihm beſtätiget
werden.
Inf.16. 27. Wer dem geitz folget / der macht
a.6. ſein haus unruhig: aber wer die geſchen-
cke haſſet / der wird leben. Durch barm-
hertzigkeit und glauben werden die ſünde
gereinigt: aber durch die furcht deß
HErrn weichet ein jeglicher vom böſen.
28. Das hertz deß gerechten dencket
auff gehorſam: aber der gottloſen mund
überfleuſſet von boßheit.
29. Weit iſt der HErr von den gott-
loſen: und er wird das gebet der gerech-
ten erhören.
30. Das liecht der augen erfreuet die
ſeele: ein gut gerüchte macht das gebein
fett.
31. Das ohr/ das die ſtraffe höret/
welche zum leben fordert/ wird mitten
unter den weiſen bleiben.
32. Wer die züchtigung verwirfft/
der verachtet ſeine ſeele: wer aber der
ſtraffe raum gibt/ der iſt ſeines hertzens
mächtig.
33. Die furcht deß HErrn iſt die lehr
der weißheit: und demuht gehet für der
ehr her.

Das XVI. Capitel.

Gott ſihet/richtet und wieget der men-
ſchen hertz/ weg und werck/ und lie-
bet die demut: beſſer iſts ſein gemüht
beherrſchen/ dann ſtädte erobern.

DEr menſch mag wol das hertz be-
reiten: aber der HErr regiret die
zunge.
2. Alle wege deß menſchen ſind ſeinen Inf.21.
augen offenbar: der HErr iſt/der die gei- v.1.
ſter wieget.
3. Offenbare dem HErrn deine wercke/
ſo werden deine gedancken richtig gehen.
4. Der HErr hat alles umb ſein ſelbſt
willen gemacht/ auch den gottloſen zum
böſen tage.
5. Alle hoffärtigen ſind dem HErrn ein
greuel: und wann ſie ſchon hand in hand
ſchlagen/ſo wird doch die ſtraffe nicht auß-
bleiben. Eines guten weges anfang iſt/die
gerechtigkeit thun: das iſt bey Gott ange-
nehmer/ dann ſchlachtopffer opffern.
6. Die ſünde wird mit barmhertzig- Sup.15.
keit und warheit außgeſöhnet/und durch d.17.
die furcht deß HErrn weichet man vom
böſen.
7. Wann dem HErrn die wege eines
menſchen wolgefallen/ſo wird er auch ſei-
ne feinde mit ihm zum frieden bringen.
8. Ein wenig mit gerechtigkeit iſt beſ-
ſer / dann groß einkommen mit unge-
rechtigkeit.
9. Deß menſchen hertz verordnet ſei-
nen weg: aber der HErr richtet ſeine
gänge.
10. Weiſſagung iſt in den lippen deß
königs /ſein mund wird im gericht nicht
irren.
11. Gewichte und wage ſind deß
HErrn gerichte: und alle gewichtſteine
im ſeckel / ſind ſeine wercke.
12. Die gottloß handeln/ſind dem kö-
nig ein greuel: dann der thron wird
durch gerechtigkeit beveſtiget.
13. Die könige haben ein wolgefallen
an gerechten lippen: wer redet was recht
iſt / der wird geliebet werden.
14. Deß königs zorn iſt ein fürbot deß
todes: aber ein weiſer mann wird ihn
verſöhnen.
15. Im frölichen angeſicht deß königs
iſt leben: und ſeine gnade iſt wie ein
abendregen.
16. Bringe weißheit zuwege/dann ſie
iſt beſſer/ als gold: und erwirbe klug-
heit / dann ſie iſt köſtlicher als ſilber.
17. Die bahn der gerechten weicht vom

böſen: und wer ſeine ſeele in hut hält / der bewahret ſeinen weg.

18. Hoffart gehet vor dem verderben her: und für dem fall erhebet ſich der geiſt.

19. Es iſt beſſer demütig ſeyn mit den ſanfftmütigen / dann mit den hoffärtigen raub theilen.

20. Wer geſchickt iſt im wort / der wirds gut finden: und ſelig iſt / der auff den HErrn vertrauet.

21. Wer weiſe von hertzen iſt / der wird fürſichtig genant werden / und wer freundlich iſt mit reden / der wird noch mehr davon bringen.

22. Der verſtand iſt dem beſitzer ein brunn deß lebens: aber die lehr deß narren iſt thorheit.

23. Eines weiſen hertz wird ſeinen mund unterrichten: und wird ſeinen lippen gnade zulegen.

24. Wolgeordnete wort ſind honigſeim: ſie ſind der ſeelen ſüß / und dem gebein heilſam.

25. Es iſt ein weg / den der menſch für richtig hält: und ſein außgang führet zum tod.

26. Die ſeele deß arbeiters arbeitet für ſich ſelbſt / dann dazu hat ihn ſein mund gezwungen.

27. Ein gottloſer mañ grübelt nach böſem / uñ ein feuer gehet auf in ſeinẽ lippẽ.

28. Ein verkehrter menſch erwecket zanck: und ein ſchwätzer macht / daß ſich die fürſten trennen.

29. Ein ungerechter mann führet ſeinen freund umb: und leitet ihn durch einen weg / der nicht gut iſt.

30. Wer mit ſtarrenden augen böſes gedencket / der wird das böſe vollführen / wann er ſeine lippen beiſſet.

31. Das alterthumb iſt eine ehrenkrone / wann es auff dem wege der gerechtigkeit wird gefunden werden.

32. Ein gedultiger mann iſt beſſer / dann ein ſtarcker: und wer ſein gemüht beherrſchet / der iſt beſſer dann der ſtädte mit ſtürmender hand erobert.

33. Die loßer werden in den ſchoos geworffen: aber es wird ihnen maß gegeben vom HErrn.

Das XVII. Capitel.

Ein trucken biſſen mit freuden: Die hertzen werden von Gott bewähret / von narren und freunden / vom fröhlichen und traurigen gemühte.

EIn trucken biſſen mit freuden iſt beſſer / dann ein haus voller geſchlachts viehes mit zanck.

2. Ein weiſer knecht wird über närriſche kinder herrſchen / und wird unter den brüdern die erbſchafft außtheilen. Eccleſ. 10.d.28.

3. Wie ſilber durchs feuer bewähret wird / und gold im ofen: alſo bewähret der HErr die hertzen.

4. Ein böſer menſch gehorchet einer ungerechten zungen / und ein betrieger iſt lügenhafftigen lippen unterthan.

5. Wer den armen verachtet / der ſchmähet ſeinen ſchöpffer: und wer ſich über eines andern fall erfreuet / der wird nicht ungeſtrafft bleiben. Sup.14. d.31.

6. Kindskinder ſind eine kron der alten: und der kinder ehr ſind ihre vätter.

7. Schöne zierliche wort ſtehen einem narren nicht wol an / noch lügenhafftige lippen einem fürſten.

8. Wer mit verlangen auff etwas wartet / dem iſts wie eine ſehr angenehme perle: wohin er ſich auch wendet / ſo ſchicket er ſich weißlich.

9. Wer eine übertrettung bedecket / der ſucht freundſchafft: wer ſie aber mit dem andern wort widerholet / der trennet die vereinigten voneinander.

10. Schelten richtet an einem weiſen mehr auß / dann hundert ſchläge an einem narren.

11. Der böſe ſuchet allzeit gezäncke: aber es wird ein grauſamer bote wider ihn außgeſandt werden.

12. Es iſt träglicher einer bärinnen begegnen / der ihre jungen abgenommen ſind / dann einem narren / der ſich auff ſeine thorheit verläſſet.

13. Wer guts mit böſem vergilt / von deß hauſe wird das unglück nicht weichen. Rom. 12.d.17. 1.Pet.3. b.9. 1.Theſſ. 5.d.15.

14. Wer das waſſer läſſet außlauffen / der iſt ein anfang deß hadders: und ehe er ſchmach leiden ſolt / verläſſt er das gerichte. Iſa.5. c.23.

15. Wer den gottloſen rechtfertiget / und den gerechten verdammt / die ſind beyde ein greuel bey Gott.

16. Was nutzet es dem narren / daß er reichthumb hat / da er doch die weißheit nicht kauffen mag? Wer ſein haus hoch macht / der ſucht den niederfall: und wer ſcheuet zu lernen / der wird in unglück fallen.

17. Wer ein freund iſt / der liebet alzeit: und ein bruder wird in der noht bewähret.

18. Ein närriſcher menſch ſchlägt die hände zuſammen / wann er für ſeinen freund iſt bürge worden.

19. Wer uneinigkeit gedencket anzu-richten/der hat zanck lieb: und wer ſeine thür erhöhet/ der ſtehet nach dem fall.
20. Wer verkehret iſt von hertzen/der wird nichts guts finden: und wer die zunge umwendet/ der wird in unheyl fallen.
21. Der narr iſt zu ſeiner eignen ſchmach geboren: ſo wird der vatter auch am narren keine freude haben.
Sup. 15. b. 13. 22. Ein frölich gemüht macht ein blühend alter: aber ein trauriger geiſt machet/ daß das gebein verdorret.
23. Der gottloſe nimmt geſchencke auß dem ſchoos/ die wege deß gerichts zu verkehren.
Eccl. 2. 14. & 8. 2. 1. 24. Die weißheit leuchtet im angeſicht deß verſtändigen: aber der narren augen ſind am ende der erden.
25. Ein närriſcher ſohn iſt deß vatters zorn: und ein ſchmertzen der mutter/die ihn geboren hat.
26. Es iſt nicht gut einem gerechten ſchaden zufügen: noch einen fürſten ſchlagen/ der recht urtheilet.
Jac. 1. c. 19. 27. Wer ſeine rede mäſſiget/ der iſt gelehrt und fürſichtig; und ein gelehrter mann iſt von köſtlichem verſtand.
28. Man würde den narren auch für weiſe halten/ wann er ſchwiege: und für verſtändig/ wann er ſein maul zuhielte.

Das XIIX. Capitel.

Vom freunde und der warheit ſol man nicht abweichen: Frucht eines böſen und guten munds; vom guten und böſen weib und holdſeligen mann.

WEr von ſeinem freunde abweichen wil/ der ſucht urſachen: aber man wirds ihm allezeit verweißlich aufruckẽ.
2. Ein narr nimmt vernünfftige rede nicht an: du ſagſt ihm dann/ was in ſeinem hertzen umbgehet.
3. Wann der gottloſe zum tieffſten in die ſünde kommt/alsdann verachtet ers: aber ihm folget ſchmach und ſchande.
4. Die wort/ſo auß dem munde eines manns hergehen/ ſind wie tieffe waſſer: und der brunn der weisheit iſt wie ein bach/ der überläuffet.
5. Es iſt nicht gut/die perſon deß gottloſen annehmen/ daß du von der warheit im gericht abweicheſt.
6. Die lippen deß narren miſchen ſich in zanck: und ſein mund erwecket hadder.
7. Deß narren mund iſt ſein verderben: und ſeine lippen ſind ſeiner ſeele zum fall.
8. Die wort eines zweyzüngigen menſchen ſind/ als wann ſie einfältig wären: aber ſie gehen hindurch biß mitten in den bauch. Den faulen wirfft die furcht hernieder: aber die ſeelen der jenigen/die den weibern anhangen/werden hunger leidẽ.
9. Der weich und laß iſt in ſeinem werck/ und der das ſeine verſchwendet/ ſind brüder.
10. Der name deß HErrn iſt ein ſehr ſtarcker thurn: der gerechte laufft dahin/ und wird erhöhet.
11. Deß reichen gut iſt ihm wie eine veſte ſtadt/ und wie eine ſtarcke mauer/ die umb ihn hergehet.
12. Deß menſchen hertz erhebet ſich/ ehe dann er nieder geſchlagen wird: und es wird geniedriget/ehe dann er zu ehren kommt.
13. Wer antwort gibt/ ehe dann er höret/ der zeiget an/ daß er ein narr iſt/ Eccl. 11. 2. 8.
und billich zu ſchanden wird.
14. Deß manns geiſt trägt ſeine ſchwachheit: aber wer ſol den geiſt ertragen können/ der leichtlich zörnet?
15. Ein vernünfftig hertz wird erkäntnuß gewinnen/und das ohr der weiſen iſt der lehr begierig.
16. Das geſchencke deß menſchen erweitert ihm die bahn/ und machet ihm raum für den fürſten.
17. Der gerechte beſchuldiget ſich ſelbſt am erſten: auch wird ſein freund kommen/ und wird ihn unterſuchen:
18. Das loos ſtillet zweytracht/ und macht die ſcheidung auch zwiſchen den gewaltigen.
19. Wann ein bruder vom andern beyſtand hat/ das iſt wie eine veſte ſtadt: und die gerichte ſind wie riegel an den ſtädten.
20. Einem mann wird der bauch erfüllet werden von der frucht ſeines mundes/ und das gewächſe ſeiner lippen wird ihn erſättigen.
21. Tod und leben iſt in der zungen hand/ die ſie lieb haben/ werden ihre frucht eſſen.
22. Wer ein fromm weib findet/ der findet etwas guts: und er wird luſt vom HErrn ſchöpffen.
Wer ein fromm weib außtreibet/ der treibet etwas guts auß: wer aber eine ehebrecherin behält/ der iſt ein narr und gottlos.
23. Der arme redet mit flehenden wortẽ: aber ein reicher ſpricht ſtrenge herauß.
24. Ein mann/ der lieblich iſt in der geſellſchafft/wird ein gröſſer freund ſeyn/ dann ein bruder.

Das XIX. Capitel.

Ein armer iſt beſſer dann ein reicher narr: von falſchen zungen: ein verſtändiger wird durch gedult bewähret: vom zorn und frölichkeit deß königs: vom zänckiſchen weib: von züchtigung der kinder/und eine unterweiſung an ſelbige: von faulheit/von haltung deß gebots: von barmhertzigkeit gegen die armen: von ungedult: von Gottesfurcht und von ſpöttern.

BEſſer iſt ein armer/der in ſeiner einfalt wandelt/ dann ein reicher/ der ſeine lippen zeucht/ und iſt ein narr.

2. Wo keine erkäntnuß der ſeele iſt/da iſt kein gut: und wer ſchnell iſt mit den füſſen/der wird anſtoſſen.

3. Deß menſchen thorheit verkehret ſeine gänge/ und er erhitzt mit ſeinem gemüht wider Gott.

4. Reichthumb machet ſehr viel freunde: aber von dem armen ſondern ſich auch die ab/ welche er zu freunden gehabt hat.

Dan.13. v.61. 5. Ein falſcher zeuge wird nicht ungeſtraffet bleiben: und wer lügen redet/ der wird nicht entfliehen.

6. Viel ehren die perſon deß gewaltigen/ und ſind deß freunde/der geſchenck gibt.

7. Einen armen menſchen haſſen ſeine eigene brüder: uñ über das weichen auch ſeine freunde weit von ihm. Wer allein auff wort ſihet/ der wird nichts haben:

8. Wer aber ſeines gemüts mächtig iſt/ der liebet ſeine ſeele/ und wer ſeinen verſtand bewahret/ der wird etwas guts finden.

9. Ein falſcher zeuge wird nicht ungeſtraffet bleiben: und wer lügen redet/der wird zu grund gehen.

10. Es gezimt einem narren nicht in wolluſt leben: noch einem knecht/ über fürſten herrſchen.

11. Eines manns verſtand wird durch gedult kündig: und iſt ſeine ehr für der ungerechtigkeit fürüber gehen.

12. Deß königs zorn iſt wie das brüllen eines löwen: aber ſeine frölichkeit iſt wie thau auff dem kraut.

13. Ein närriſcher ſohn iſt deß vatters hertzenleyd: und ein zänckiſch weib iſt wie ein tach/ da es ſtetig durchregnet.

14. Ein hauß und reichthum wird von den eltern gegeben: aber ein vernünfftig weib kommt eigentlich vom HErrn.

15. Faulheit bringet ſchlaff/ und eine laſſe ſeele wird hunger leiden.

16. Wer das gebot hält/ der bewahret ſeine ſeele: wer aber auff ſeinen weg nicht acht nimmt/ der wird ſterben.

17. Wer ſich über den armen erbarmet/ der gibt dem HErrn auff wucher: und er wird ihm ſeine lohn wiederum vergelten.

18. Züchtige deinen ſohn/ und gib nicht verlohren: Du ſolt aber deine ſeele nicht ergeben/ ihn zu tödten.

19. Wer ungedultig iſt/ der wird ſchaden leiden: und wann er eins hinweg hat/ ſo wird er ein anders dabey bringen.

20. Höre rath/und nim die züchtigung an/damit du weiſe ſeyeſt in deinem letzte.

21. Im hertzen eines manns ſind viel gedancken: aber deß HErrn wille wird bleiben.

22. Ein dürfftiger menſch iſt barmhertzig: und der arme iſt beſſer/ dann ein lügenhafftiger mann.

23. Die furcht deß HErrn iſt zum leben: ſie wird auch in der fülle wohnen/ und mit groſſem unglück nicht heimgeſucht werden.

24. Der faule ſtecket ſeine hand unter die achſel/ und bringet ſie nicht an ſeinen mund. Inf.26. v.15. Inf.21. b.11.

25. Wann ein boßhafftiger menſch gegeiſſelt wird/ ſo wird der narr witziger werden: wañ du aber einen weiſen ſtrafeſt/ ſo wird er die züchtigung verſtehen.

26. Wer ſeinem vatter leyd anthut/ und ſeine mutter vertreibet: der iſt ein ſchändlicher und unſeliger menſch.

27. Laß nicht nach/mein ſohn/die lehr zu hören/ und ſchaffe/ daß dir die rede deß verſtands nicht unbekant ſey.

28. Ein ungerechter zeuge verlachet das gerichte: und der gottloſen mund verſchlinget die ungerechtigkeit.

29. Für die ſpötter ſind gerichte bereit: und für den leib der narren ſchlagende hämmer.

Das XX. Capitel.

Trunckenheit/zanck/faulheit/zweyerley gewicht und maſſe/ geloben und nicht halten/ ſol man meiden.

DEr wein verurſacht ein unzüchtig weſen/ und trunckenheit macht auffruhr: Wer dazu luſt hat/ der wird nicht weiſe werden.

2. Deß königs ſchrecken iſt/ wie das brüllen eines löwen: wer ihn zum zorn reitzet/ der ſündigt wider ſeine ſeele.

3. Es iſt einem menſchen ehrlich/daß er ſich vom zanck abſondert: aber alle narren miſchen ſich in ſchmachhändel.

4. Umb der kälte willen hat der faule nicht pflügen wollen: darumb wird er im ſommer bettlen/ und man wird ihm nichts geben.

5. Der rath iſt im hertzen deß manns/ wie ein tieff waſſer: aber ein weiſer menſch wird ihn darauß ſchöpffen.

6. Viel menſchen werden barmhertzig genant: aber wer wird einen treuen mann finden?

7. Ein gerechter/ der in ſeiner einfalt wandelt/ wird glückſelige kinder hinter ſich laſſen.

8. Ein könig/ der auff dem thron deß gerichts ſitzt/ zerſtreuet alles böſe mit ſeinem anſehen.

9. Wer kan ſagen: Mein hertz iſt rein/ ich bin ſauber von ſünden?

10. Gewichte und gewichte/ maß und maß: ſind beyde ein greuel bey Gott.

1. Joan. 1. c. 8. 3. Reg. 8. c. 46. Inf. 22. v. 6. 2. Par. 6. g. 36. Eccl. 7. c. 21. Sup. 21. a. 1 Inf. 20. d. 23.

11. Einen knaben kennet man an ſeinem fürnehmen/ ob ſeine wercke rein und richtig ſeyn.

12. Ein hörend ohr/ und ſehend auge/ beydes hat der HErr gemacht.

13. Habe den ſchlaf nicht lieb/ damit dich die armut nicht überfalle: Thu deine augen auff/ und erſättige dich mit brodt.

14. Es iſt böſe/ es iſt böſe/ ſpricht ein jeglicher kauffmann: und wann er hinweg gangen iſt/ ſo wird er ſichs berühmen.

15. Es iſt gold/ es ſind viel perlen: aber verſtändige lippē ſind ein köſtlich kleinod.

Inf 27. v. 13.

16. Nimm dem ſein kleid ab/ der für einen frembden iſt bürge worden/ und nimm ein pfand von ihm umb der außwendigen willen.

17. Das brodt der lügen iſt dem menſchen ſüß: aber hernach wird ſein mund mit ſteinen erfüllet werden.

18. Gedancken werden mit rahtſchlägen beveſtiget: und kriege ſol man mit gutem regiment führen.

19. Geſelle dich zu dem nicht/ der heimliche dinge offenbaret/ und betrieglich wandelt/ und ſeine lippen weit voneinander thut.

Exod. 21 c. 17. Lev. 20 b. 9. Matth. 15. a. 4. Rom. 12. d. 17. 1. Pet. 3. b. 9. 1. Theſſ. 5. d. 15.

20. Wer ſeinem vatter und ſeiner mutter fluchet/ deß leuchte wird mitten in der finſternuß außgeleſchet werden.

21. Eine erbſchafft/ dazu man im anfang ſehr eilet/ wird zum letzten am ſegen mangel haben.

22. Sprich nicht: Jch wil das böſe vergelten: Warte auff den HErrn/ ſo wird er dich erretten.

23. Gewichte und gewichte iſt ein greuel bey dem HErrn: und eine falſche wage iſt nicht gut.

24. Die gänge deß manns werden vom HErrn gerichtet: wer iſt aber unter den menſchen der ſeinen weg verſtehen kan?

25. Es iſt dem menſchen zum fall/ die heiligen verſchlingen: und folgends die gelübde widerruffen.

26. Ein weiſer könig zerſtreuet die gottloſen/ und zeucht ein gewölb über ſie.

27. Die leuchte deß HErrn iſt deß menſchen athem/ welche alle geheimnuſſen deß bauchs durchforſchet.

28. Barmhertzigkeit und warheit bewahren den könig/ und mit gütigkeit wird ſein thron beveſtiget.

29. Der jünglinge frolocken iſt ihre ſtärcke/ uñ graue haar ſind der alten ehr.

30. Blaue wunden/ und ſchläge im heimlichen ort deß bauchs/ fegen das böſe auß.

Das XXI. Capitel.

Gott wieget die hertzen/ hat auch ein wolgefallen an der barmhertzigkeit und dem gericht/ wider welchen hilfft keine weißheit noch raht/ ꝛc.

DEß königs hertz iſt in der hand deß HErrn/ wie die theilung der waſſer: und er wird daſſelbige lencken/ wohin er wil.

2. Jederman läſſet ſich bedüncken/ Sup. 16.
daß ſeine wege recht ſeyn: aber der HErr v. 2.
wieget die hertzen.

3. Barmhertzigkeit üben/ und recht thun/ gefällt dem HErrn viel beſſer/ dann opfferhande.

4. Erhöhung der augen/ iſt erweiterung deß hertzens: die leuchte der gottloſen iſt ſünde.

5. Die gedancken der ſtarcken gehen immerdar auff überfluß: aber alle die faul ſind/ bleiben immerdar in armut.

6. Wer mit einer lügenhafftigen zungen ſchätze verſammlet/ der iſt eitel und unwitzig/ und wird auff die ſtricke deß tods anlauffen.

7. Der gottloſen raub wird ſie herunter ziehen/ dieweil ſie nicht haben recht thun wollen.

8. Eines manns verkehrter weg iſt frembde: wer aber rein iſt/ deß werck iſt richtig.

9. Es iſt beſſer auffm tach im winckel Inf. 25.
ſitzen/ dann bey einem zänckiſchen weibe v. 24.
ſeyn/ auch im gemeinen hauſe.

10. Die ſeele deß gottloſen hat nach dem böſen verlangen/ und wird ſich über ihren nächſten nicht erbarmen.

11. Wann ein boßhafftiger menſch geſtraffet wird/ ſo wird der einfältige witziger werden: und wann er einem weiſen folget/ ſo wird er verſtand bekommen.

12.Der gerechte hat nachdencken vom
hauſe deß gottloſen / daß er die ungerech-
ten vom böſen abziehe.
13. Wer ſein ohr verſtopfft für dem
geſchrey deß armen / der wird auch ſelbſt
ruffen/ und wird nicht erhöret werden.
14. Ein verborgen geſchencke ſtillet
den zorn: und eine gabe im ſchooß eine
ſehr groſſe ungnad.
15. Recht thun/iſt dem gerechten eine
freude:aber ein ſchrecken den übelthätern.
16. Ein mann/der vom wege der lehr
irret/ſol in der rieſen verſamlung bleiben.
17. Wer luſt hat zum wolleben/ der
wird mangel leiden: wer den wein lieb
hat/ und was fett iſt/ der wird nicht reich
werden.
18. Der gottloſe wird für den gerech-
ten gegeben/ und der ſünder für die auff-
richtigen.
Eccl.25. 19.Es iſt beſſer im wüſten lande woh-
c.22. nen/ dann bey einem zänckiſchen und
Inf.25. d.24. zornigen weibe.
20. Ein gewünſchter ſchatz/ und öl iſt
in der wohnung deß gerechten: aber ein
unvernünfftiger menſch wirds ver-
ſchwenden.
21. Wer der gerechtigkeit und barm-
hertzigkeit nachgehet/ der wird leben/ ge-
rechtigkeit und ehr finden.
22. Der weiſe erſteiget eine ſtadt der
mächtigen/ und verwüſtet die veſtung/
darauff ſie ihr vertrauen hat.
23. Wer ſeinen mund bewahret/ und
ſeine zunge/ der verhütet / daß ſeine ſeele
nicht in angſt kommt.
24. Der hoffärtige und übermühtige
wird unerfahren genant / der im zorn
hochmuht übet.
25. Einen faulen tödtet das verlan-
gen:dann ſeine hände haben nichts thun
wollen:
26. Er hat verlangen/ und wünſchet
den gantzen tag: wer aber gerecht iſt/ der
wird geben / und nicht auffhören.
Sup. 15. 27.Die opfferhande der gottloſen ſind
v. 8. ein greuel / dann ſie werden auß ſünden
Eccl. 34.v.21. geopffert.
28. Ein lügenhafftiger zeuge wird
umbkommen: aber ein mann/der unter-
thänig iſt / wird vom ſieg reden.
29. Ein gottloſer mann ſtärcket auß
frevel ſein angeſicht: wer aber auffrichtig
iſt/der beſſert ſeinen weg.
30. Es iſt keine weißheit / es iſt keine
fürſichtigkeit / es iſt kein raht wider den
HErrn.
31. Ein roß wird wol bereitet gegen
den tag deß ſtreits: aber der HErr gibt
heyl.

Das XXII. Capitel.

Lob eines guten namens: Die kinder ſol man ſtraffen/ für bürgſchafft ſich hüten/ und der väter ſchrancken nicht übertretten.

EIn guter nam iſt beſſer/ dann groſſe Eccl.
reichthumb: gute gunſt übertrifft 7.a.2.
ſilber und gold.
2. Der reiche und der arme begegnen
einander: der HErr aber hat ſie beyde
gemacht.
3. Der kluge ſihet ein unglück/ und
verbirget ſich: aber der einfältige gehet
hindurch/ und leidet ſchaden.
4. Der außgang eines eingezogenen
weſens iſt die furcht deß HErrn / auch
reichthumb und ehr und leben.
5. Waffen und ſchwerdter ſind auff
dem wege eines verkehrten: wer aber ſei-
ne ſeele bewahret/ der weicht fern davon.
6. Es iſt ein ſprichwort: Bleibet ein
jüngling auff ſeinem wege / ſo wird er
auch nicht davon weichen/wann er iſt alt
worden.
7. Der reiche herrſchet über die ar-
men:und wer geld auffnimmt/der iſt deß
diener/ der ihms auff wucher thut.
8. Wer ungerechtigkeit ſäet/ der wird
unglück einſamlen/und er wird durch die
ruhte ſeines zorns hingeräumet werden. Eccl. 11.
9. Wer zur barmhertzigkeit geneigt c.28.
iſt/ der wird geſegnet werden : dann er
hat von ſeinem brodt dem armen gege-
ben. Wer geſchencke gibt/ der wird ſieg
und ehr erlangen: er nimmt aber die ſeele
der jenigen hinweg / die es annehmen.
10. Treibe den ſpötter auß/ſo wird der
zanck mit ihm hinweg gehen/ ſo werden
auch ſtreitige ſachen / und ſchmachwort
ein ende haben.
11.Wer reinigkeit deß hertzens lieb hat/
der wird wegen der holdſeligkeit ſeiner
lippen / den könig zum freunde haben.
12. Die augen deß HErrn bewahren
die erkäntnuß: und die wort des unge-
rechten werden umbgeſtoſſen.
13. Der faule ſpricht: Es iſt ein löwe
drauſſen: Ich möchte mitten auff der
gaſſen umbgebracht werden.
14. Der mund deß frembden weibs iſt
eine tieffe grube: dem der HErr zörnig
iſt/ der wird daſelbſt hinein fallen.
15. Die thorheit iſt an deß kinds hertz
zuſammen gebunden / aber die ruhte der
zucht wird ſie davon treiben.
16. Wer den armen mit liſt un-
terdruckt / daß er ſeine reichthumb ver-
mehre/

mehre/ der wird auch einem reichern ge=
ben müſſen/und mangel leiden.
17. Neige dein ohr/ und höre die
wort der weiſen/ nimm aber meine lehr
wol zu hertzen.
18. Die wird dir ſchön ſeyn/wann du ſie
in deinem bauch behälteſt/ und wird zu
deinen lippen reichlich herauſsflieſſen.
19. Damit dein vertrauen auff den
HErrn gerichtet ſey/ derwegen ich ſie dir
auch heut gezeiget habe.
20. Sihe/ich habe ſie dir auff dreyer=
ley weiſe beſchrieben/in gedancken und in
der erkäntnuß:
21. Damit ich dir den ſtarcken grund/
und die rede der warheit zu erkennen ge=
be/ denen herauß zu antworten/ die dich
außgeſandt haben.
22. Thue dem armen keine gewalt/
darumb daß er arm iſt/ und verdrucke
den dürfftigen im thor nicht.
23. Dann der HErr wird ſeine ſache
richten/ und wird dieſelbigen beleydigen/
die ſeine ſeele beleydiget haben.
24. Halte keine freundſchafft mit ei=
nem zornigen menſchen/und wandle mit
einem wütenden mann nicht:
25. Damit du nicht etwan ſeine fuß=
gänge lerneſt/und nehmeſt ärgernuß dei=
ner ſeele.
26. Sey nicht bey denen/die ihre hand
verſtricken/ und ſich gutwillig für ſchuld
zu bürgen einſtellen.
27. Dann wo du nicht haſt/ davon du
es bezahlen kanſt/ warumb ſol er dann
deine decke auß deiner ſchlaffkammer
hinweg nehmen?
28. Du ſolt über die alte ſchrancken
nicht tretten/ die deine vätter geſetzt ha=
ben.
29. Haſt du einen mann geſehen/ der
fertig iſt in ſeinem werck? der wird für kö=
nigen ſtehen/ und wird nicht für den un=
edlen ſeyn.

Das XXIII. Capitel.

**Wie man ſich an der fürſten tiſch hal=
ten/die kinder züchtigen/fraß/ hure=
rey und trunckenheit meiden ſolle.**

WAnn du ſitzeſt/ mit einem fürſten
zu eſſen/ſo gib fleiſſig acht darauff/
was für dir auffgeſetzt iſt:
2. Und ſetze ein meſſer an deine kehle/
wo du anders deiner ſeelen mächtig biſt:
3. Und laß dich der ſpeiſe deß jenigen
nicht gelüſten/ bey welchem lügen=brodt
iſt.
4. Bemühe dich nicht reich zu werden/
ſondern gib deinē verſtand ziel und maß.
5. Hebe deine augen nicht auff zu gü=
tern/ die du nicht haben kanſt: dann ſie
werden ihnen flügel machen/wie deß ad=
lers/ und gen himmel fliegen.
6. Iß nicht mit einem neidiſchen men=
ſchen/ und begehre ſeiner ſpeiſe nicht:
7. Dann er urtheilet von unbekanten
dingen/ gleich wie ein wahrſager und
traumdeuter. Er wird zu dir ſagen: iß un
trinck: und ſein hertz iſt doch nicht bey dir.
8. Die ſpeiſe/ die du geſſen haſt/ wirſt
du wiederumb außſpeyen: und wirſt dei=
ne liebliche wort verlieren.
9. Rede nicht in den ohren der unwei=
ſen: ſie werden die lehr deiner rede verach=
ten.
10. Rühre die grentzen der kleinen kin=
der nicht an: und gehe nicht auff den
acker der waiſen.
11. Dann ihr nächſter freund iſt mäch=
tig: und derſelbige wird ihre ſach im ge=
richt wider dich außführen.
12. Laß dein hertz zu der lehr eingehen:
und deine ohren zu den worten deß ver=
ſtands.
13. Entzeuch einem kinde die züchti= Sup. 11.
gung nicht: dann wann du es mit der d. 14.
ruhten ſchlägſt/ ſo wirds nicht ſterben. Eccl 30.
2. 1.
14. Du wirſt es mit der ruhten ſchla=
gen: und wirſt ſeine ſeele auß der höllen
erretten.
15. Mein ſohn/ wann dein gemüht
verſtändig iſt/ ſo wird ſich mein hertz mit
dir erfreuen:
16. Und meine nierē werden frolocken/
wann deine lippen reden/ was recht iſt.
17. Laß dein hertz über die ſünder nicht Inf. 24.
eifern: ſondern den gantzen tag ſey in 2. 1.
der furcht deß HErrn:
18. Dann du wirſt zum letzten hoff=
nung haben/ und dein warten wird nicht
hingenommen werden.
19. Mein ſohn/höre zu/und ſey weiſe:
und richte deine ſeele auff dem wege.
20. Sey nicht in den gaſtmahlen der
ſäuffer/ noch in ihrer ſchlemmerey/ die
fleiſch zu freſſen mitbringen:
21. Dann die dem ſauffen außwarten/
und praſſerey anrichten/ werden außge=
zehret/ und ihre ſchlaffung wird unter
zerriſſenen lumpen ſeyn.
22. Höre deinen vatter/der dich gezeu=
get hat: und verachte deine mutter nicht/
wann ſie alt worden iſt.
23. Erkauff die warheit/und verkauff
die weißheit/ lehr und verſtand nicht.
24. Deß gerechten vatter frolocket von
freuden: und wer einen weiſen gezeuget

hat/ der wird ſich in demſelben erfreuen.

25. Laß deinen vatter und deine mutter ſich freuen/ und laß ſie frolocken/ die dich geboren hat.

26. Gib mir dein hertz/mein ſohn: und laß deine augen meine wege bewahren.

27. Dann ein unzüchtig weib iſt eine tieffe grube: und die frembde iſt ein enger brunn.

28. Sie ſtellet auff dem wege nach/ wie ein mörder: und welche ſie ſihet/daß unbehutſam ſind/ die wird ſie tödten.

29. Uber wen iſt wehe? über welches vatter iſt wehe? wer hat zanck? wer fällt in die gruben? wer wird ohn urſach verwundet? wem ſind die augen roht?

30. Nemlich den jenigen/ welche ſtets beym wein ſind/ und ſich befleiſſigen die becher außzuſauffen.

31. Sihe den wein nicht an/ wann er gelb wird / wann ſeine farbe im glaſe ſchön leuchtet:

32. Er gehet lieblich ein/ aber endlich wird er beiſſen / wie eine ſchlange / und gifft außgieſſen/ wie ein baſiliſck.

33. Da werden deine augen nach frembden weibern ſehen / und dein hertz wird verkehrte dinge reden.

34. Und du wirſt ſeyn/ wie einer/ der mitten im meer ſchläffet / und wie ein herr im ſchiff / der eingeſchlaffen iſt/ und hat das rohr verlohren:

35. Und du wirſt ſagen: Sie haben mich geſchlagen / aber es hat mir nicht wehe gethan: Sie haben mich gezogen/ und ich habs nicht gefühlet: wann werde ich erwachen/ uñ wiederum wein finden?

Das XXIV. Capitel.

Uber die böſen ſol man nicht eifern / den unterdruckten erretten / im fall ſeines feinds ſich nicht erfreuen / noch böſes für böſes vergelten/ꝛc.

Sup. 23. d. 17. Eifere nicht über böſe männer/ begehre auch nicht bey ihnen zu ſeyn.

2. Dann ihr gemühte trachtet nach raub/ und ihre lippen reden betrug.

3. Ein hauß wird durch weißheit gebauet / und es wird durch fürſichtigkeit beveſtiget werden.

4. Durch die lehr werden die keller mit allerhand köſtlichen / und ſehr ſchönen gütern erfüllet.

5. Ein weiſer mann iſt ſtarck: und ein gelehrter mann iſt wol bey kräfften/ und vermögend.

6. Dann der krieg muß mit guter ordnung geführet ſeyn: und wo viel rahts iſt/ da wird heyl ſeyn.

7. Die weißheit iſt dem narren zu hoch: er wird ſeinen mund im thor nicht auffthun.

8. Wer gedencket böſes zu thun/ der wird ein narr genant werden.

9. Was der narre gedencket / das iſt ſünde: und ein verleumbder iſt ein greuel bey den menſchen.

10. Wann du laß wirſt am tage der angſt/ und gibſt verloren: ſo wird dir an kräfften abgehen.

11. Errette die/ welche man zum tod führet: und unterlaß nicht zu erlöſen/die zum untergang gezogen werden. Pſ. 81. a. 4.

12. Sprichſt du: Ich bin deß vermögens nicht: der in deß hertzen grund ſihet/ der verſtehets; und der ſeine ſeele erhält/ wird nicht betrogen: er wird auch einem jeglichen menſchen vergelten nach ſeinen wercken.

13. Iß honig/mein ſohn/ dann es iſt gut/und honigſeim iſt gar ſüß in deinem rachen.

14. Alſo iſt auch die lehr der weißheit deiner ſeele: wann du ſie findeſt/ſo wirſt du hoffnung haben im letzten/ und deine hoffnung wird nicht vergehen.

15. Mache nicht liſtige anſchläge/und ſuche nicht unrecht zu thun im hauſe deß gerechten/ zerſtöre auch ſeine ruhe nicht.

16. Dann der gerechte wird ſiebenmal fallen/ und wird wiederumb auffſtehen: aber die gottloſen werdẽ in unglück fallẽ.

17. Freue dich nicht/ wann dein feind zu boden fällt: und laß dein hertz über ſeinem fall nicht frolocken:

18. Daß es der HErr vielleicht nicht ſehe/ und ein mißfallen daran habe/ und nehme ſeinen zorn von ihm.

19. Zancke nicht mit ſehr böſen leuten/ und eifere nicht über die gottloſen:

20. Dann die böſen haben keine hoffnung von künfftigen dingen / und die leuchte der gottloſen wird verlöſchen.

21. Mein ſohn/ fürchte den HErrn/ und den könig: menge dich auch nicht unter die verleumbder:

22. Dann ihr untergang wird plötzlich auffſtehen; und wer weiß den unfall/ der über ſie beyde kommen wird?

23. Diß wird auch zu den weiſen geſagt: die perſon im gericht erkennen/ iſt nicht gut. Lev. 19. d. 15. Deut. 1. c. 17. & 16. d 19 Eccl. 42. a. 1.

24. Die zum gottloſen ſagen: Du biſt gerecht: denen werden die völcker böſes wünſchen / und die geſchlechte werden ſie verfluchen.

25. Die ihn aber ſtraffen/ſollen gerüh-

met werden: und es wird ſegen über ſie
kommen.
26. Wer richtige wort zur antwort
gibt/der wird die lippen küſſen.
27. Bereite darauſſen dein werck/und
baue deinen acker mit fleiß: damit du
hernach auch dein hauß baueſt:
28. Sey nicht ohn urſach zeuge wider
deinen nächſten:und führe niemand her-
umb mit deinen lippen.
Sup. 10, d. 22, 29. Sprich nicht: Wie er mir gethan
hat/ ſo wil ich ihm thun: und wil einem
jeglichen vergelten nach ſeinem werck.
30. Ich bin über den acker eines faulen
menſchen gangen/ und durch den wein-
garten eines närriſchen manns:
31. Und ſihe/ es war alles mit neſſeln
erfüllet/ dörner hatten ſeinen boden be-
deckt/ und die ſteinerne mauer war zer-
ſtöret.
32. Da ich das ſahe/nahm ichs zu her-
tzen/ und nahm auß dem exempel eine
lehr.
33. Und ſprach: Du wirſt ein wenig
ſchlaffen/ wirſt etwas ſchlummern/ und
die hände ein wenig zuſammen legen/
damit du ruheſt:
34. Und es wird dir armuht auff den
hals kommen/ wie ein lauffender bot/
und dürfftigkeit/wie ein mann im vollen
harniſch.

Das XXV. Capitel.

Man ſol ſich nicht erheben/ weder nachreden: das geheim iſt/nicht offenbaren/ und was verheiſſen/ halten: dem feind guts thun/ und die Majeſtät GOttes nicht durchſuchen.

Diß ſind auch ſprüche deß Salomons/
welche die männer Ezechiä deß kö-
nigs Juda zuſammen getragen haben.
2. Es iſt Gottes ehr/ das wort ver-
bergen/ und der könige ehr iſt/ dem wort
nachforſchen.
3. Der himmel iſt daroben/ und die
erde iſt hieunten/und das hertz der könige
iſt nicht außzuforſchen.
4. Thue den ſchaum vom ſilber hin-
weg/ ſo wird ein ſehr rein geſchirr herauß
gehen.
5. Thue ein gottlos weſen vom ange-
ſicht deß königs hinweg/ſo wird ſein thron
durch gerechtigkeit beſtätiget werden.
6. Erſcheine für dem könige nicht
prächtig/und ſtehe nicht auff der ſtatt der
gewaltigen.
7. Dann es iſt beſſer/ daß man dir ſa-
ge: Tritt hieher hinauff/dann daß du für
dem fürſten gedemühtiget werdeſt.
8. Was deine augen geſehen haben/
das ſage nicht geſchwind herauß im ha-
der: damit du es hernach nicht beſſern
könneſt/wann du deinen freund geſchän-
det haſt.
9. Handele deine ſache mit deinem
freunde/ und offenbare das geheimnuß
einem frembden nicht:
10. Damit er dir nicht etwan einen
ſchimpff anthue/ wann ers gehöret hat/
und dirs verweißlich fürhalte ohn auff-
hören: Gunſt und freundſchafft erretten:
bewahre ſie für dich/ damit man dir
nichts zu verweiſen habe.
11. Wer ein wort zu ſeiner zeit redet/
das iſt wie güldene äpffel auff ſilbern
betten.
12. Wer einen weiſen/und ein unter-
thäniges ohr ſtraffet/ das iſt ein gülden
ohrring/ und eine glänzende perle.
13. Gleichwie die erkühlung deß ſchnees
iſt in den tagen der erndte/ alſo wird
ein treuer geſandte die ſeele deß jenigen/
der ihn außgeſandt hat/ in ruhe ſetzen.
14. Ein ruhmſüchtiger mann/und der
ſeinen verheiſſungen nicht nachkommt/
iſt als wolcken und wind ohn folgenden
regen.
15. Durch gedult wird ein fürſt erwei- Sup. 15. a. 1.
chet/ und eine ſanffte zunge bricht/ was
hart iſt.
16. Haſt du honig funden/ſo iß zu dei-
nem genügen/damit du nicht etwan ſatt
werdeſt/ und es außſpeyeſt.
17. Zeuch deinen fuß zurück vom hau-
ſe deines nächſten/ damit er deiner nicht
überdrüſſig werde/ und dich haſſe.
18. Ein menſch/der ein falſch zeugnuß
redet wider ſeinen nächſten/ iſt wie ge-
ſchoß/ und wie ein ſchwerdt/ und wie
ſcharffe pfeile.
19. Wie ein fauler zahn/ und ein fuß/
der müde iſt/ alſo iſts/wann einer am ta-
ge der noht/ ſeine hoffnung auff einen
untreuen ſetzt/
20. Er verleuret auch ſeinen mantel
in kalten tagen. Es iſt eſſig auff berg-
ſaltz/ wann man einem lieder ſinget/ der
ſehr gifftig von hertzen iſt. Wie ein mot-
te das kleid/ und ein wurm das holtz:
alſo beſchädiget traurigkeit das hertz ei-
nes manns.
21. Wann dein feind hunger hat/ ſo Rom. 12. b. 20.
ſpeiſe ihn: und wann er durſt hat/ ſo
gib ihm waſſer zu trincken:
22. Dann du wirſt feurige kohlen auff
ſein haupt ſammlen/ und der HERR
wird dirs vergelten.

23. Der Nordwind vertreibet den re-
gen/ und ein ſauer angeſicht die affterre-
dende zungen.
Sup. 21. b. 9. 24. Es iſt beſſer auffm tach im win-
ckel ſitzen / dann mit einem zänckiſchen
weib / auch im gemeinen hauſe ſeyn.
25. Wie kühlwaſſer einer dürſtigen
ſeele iſt / alſo iſt eine gute botſchafft auß
frembden landen.
26. Wann der gerechte für dem gott-
loſen niderfällt / das iſt wie ein brunn/
der mit dem fuß trübe gemacht iſt / und
wie eine verderbte waſſerquelle.
Eccl. 3. c. 21. 27. Gleichwie es einem nicht gut iſt/
daß er zuviel honigs iſſet: alſo wer die
majeſtät unterſuchet / der wird von der
herrlichkeit unterdrucket werden.
28. Ein mann/der ſeinen geiſt im re-
den nicht einzwingen kan / der iſt wie ei-
ne offene ſtadt / die mit mauren nicht
umbgeben iſt.

Das XXVI. Capitel.

Ehre gebühret dem narren nicht / und wie man ihn beantworten ſolle: ſei- nem freunde ſol man nicht betrieg- lich ſchaden zufügen / und die oh- renbläſer nicht anhören.

Gleichwie ſich der ſchnee im ſommer/
und der regen in der erndte nicht fü-
get: alſo gebühret dem narren keine ehr.
2. Wie ein vogel anders wohin fürü-
ber fleuget / und ein ſpatz daher fähret /
wohin er wil: alſo wird ein fluch/der ohn
urſach außfähret/jemand überkommen.
3. Dem roß eine geiſſel / dem eſel ein
zaum / und dem unwitzigen eine ruht
auff den rücken.
4. Antworte dem thoren nicht nach
ſeiner thorheit/damit du ihm nicht gleich
werdeſt.
5. Antworte dem thoren nach ſeiner
thorheit/ damit er ſich nicht düncken laſ-
ſe / daß er weiſe ſey.
6. Wer ſeine wort durch einen närri-
ſchen boten läſſt übertragen / der iſt ei-
nem gleich / der an füſſen lahm iſt / und
trincket ungerechtigkeit.
7. Wie es vergeblich iſt/daß ein krüp-
pel feine ſchinbeine hat: alſo iſts ein un-
gebühr / daß ein weiſer ſpruch im mund
der narren iſt.
8. Wer einem narren ehr anthut/das
iſt/ als wann einer einen ſtein wirfft auf
einen hauffen deß Mercurii.
9. Ein ſpruch in der narren mund iſt/
als wann ein dorn in eines trunckenen
hand wächſt.
10. Das urtheil entſcheidet ſtreitige
ſachen:und wer einen narren zum ſchwei-
gen bringt / der lindert den zorn.
11. Gleich wie ein hund wiederumb 1. Pet. 2. d. 22.
friſſet /was er außgeſpien hat:alſo iſt der
unweiſe/ der ſeine narrheit wiederholet.
12. Haſt du wol einen menſchen ge-
ſehen/der ſich bedüncken ließ/ daß er wei-
ſe wäre ? an einem narren iſt mehr hoff-
nung/dann an ihm.
13. Der faule ſagt: Es iſt ein löwe
auff dem wege/und eine löwin iſt auf den
gaſſen:
14. Wie die thür in ihrem angel ge-
het/alſo wendet ſich der faule auff ſeinem
bettlein.
15. Der faule verbirgt ſeine hand un- Sup. 19. d. 24.
ter ſeine achſeln / und er bemühet ſich /
wann er ſie an ſeinen mund bringen ſol.
16. Der faule läſſet ſich bedüncken /
daß er witziger ſey/dann ſieben männer/
die ſprüche reden.
17. Wer fürüber gehet/ und ſich auß
ungedult in frembden zanck miſchet/der
iſt wie einer / der einen hund bey den oh-
ren greifft.
18. Gleich wie der ſchädlich iſt/der pfei-
le ſcheuſſet / und ſpieſſe wirfft zum tod:
19. Alſo iſt ein mañ/der ſeinem freun-
de betrieglich ſchaden zufüget:und wann
er darüber ergrieffen wird / ſo ſpricht er:
Ich habs im ſchertz gethan.
20. Wann kein holtz mehr da iſt / ſo
wird das feuer außgehen: und wann der
ohrenbläſer hinweg geſchaffet iſt/ſo wird
das zancken ein ende haben.
21. Wie von kohlen eine glut / und Sup. 15. c. 18.
vom holtz ein feuer wird: alſo richtet ein
zorniger menſch einen hadder an.
22. Die wort deß verleumbders ſind
wie einfältige wort/ und ſie kommen biß
zum innerſten deß bauchs.
23. Auffgeblaſene lippen / dabey ein
ſehr boshafftig hertz iſt / ſind / als wann
man ein erdenes gefäß mit ſilberſchaum
überziehen wolte.
24. Der feind wird erkant an ſeinen
lippen / wann er in ſeinem hertzen mit
betrug umgehet.
25. Wann er ſeine ſtimm freundlich
macht/ſo glaub ihm nicht : dann er hat
ſieben bubenſtück in ſeinem hertzen.
26. Wer den haß betrieglich verbir-
get : deß bosheit wird in der verſamm-
lung entdecket werden.
27. Wer eine gruben macht/der wird
hinein fallen:und wer einen ſtein weltzet:
auff denſelbigen wird er wiederumb zu-
rück kommen.

met werden: und es wird ſegen über ſie kommen.

26. Wer richtige wort zur antwort gibt/der wird die lippen küſſen.

27. Bereite darauſſen dein werck/und baue deinen acker mit fleiß: damit du hernach auch dein hauß baueſt:

28. Sey nicht ohn urſach zeuge wider deinen nächſten: und führe niemand herumb mit deinen lippen.

Sup. 10, d. 11, 29. Sprich nicht: Wie er mir gethan hat/ ſo wil ich ihm thun: und wil einem jeglichen vergelten nach ſeinem werck.

30. Jch bin über den acker eines faulen menſchen gangen/ und durch den weingarten eines närriſchen manns:

31. Und ſihe/ es war alles mit neſſeln erfüllet/ dörner hatten ſeinen boden bedeckt/ und die ſteinerne mauer war zerſtöret.

32. Da ich das ſahe/nahm ichs zu hertzen/ und nahm auß dem exempel eine lehr.

33. Und ſprach: Du wirſt ein wenig ſchlaffen/ wirſt etwas ſchlummern/ und die hände ein wenig zuſammen legen/ damit du ruheſt:

34. Und es wird dir armuht auff den hals kommen/ wie ein lauffender bot/ und dürfftigkeit/wie ein mann im vollen harniſch.

Das XXV. Capitel.

Man ſol ſich nicht erheben/ weder nachreden: das geheim iſt/nicht offenbaren/ und was verheiſſen/ halten: dem feind guts thun/ und die Majeſtät GOttes nicht durchſuchen.

Diß ſind auch ſprüche deß Salomons/ welche die männer Ezechiä deß königs Juda zuſammen getragen haben.

2. Es iſt Gottes ehr/ das wort verbergen/ und der könige ehr iſt/ dem wort nachforſchen.

3. Der himmel iſt daroben/ und die erde iſt hieunten/und das hertz der könige iſt nicht außzuforſchen.

4. Thue den ſchaum vom ſilber hinweg/ ſo wird ein ſehr rein geſchirr herauß gehen.

5. Thue ein gottlos weſen vom angeſicht deß königs hinweg/ſo wird ſein thron durch gerechtigkeit beſtätiget werden.

6. Erſcheine für dem könige nicht prächtig/und ſtehe nicht auff der ſtatt der gewaltigen.

7. Dann es iſt beſſer/ daß man dir ſage: Tritt hieher hinauff/dann daß du für dem fürſten gedemühtiget werdeſt.

8. Was deine augen geſehen haben/ das ſage nicht geſchwind herauß im hader: damit du es hernach nicht beſſern könneſt/wann du deinen freund geſchändet haſt.

9. Handele deine ſache mit deinem freunde/ und offenbare das geheimnuß einem frembden nicht:

10. Damit er dir nicht etwan einen ſchimpff anthue/ wann ers gehöret hat/ und dirs verweißlich fürhalte ohn auffhören: Gunſt und freundſchafft erretten: bewahre ſie für dich/ damit man dir nichts zu verweiſen habe.

11. Wer ein wort zu ſeiner zeit redet/ das iſt wie güldene äpffel auff ſilbern betten.

12. Wer einen weiſen/und ein unterthäniges ohr ſtraffet/ das iſt ein gülden ohrring/ und eine glänzende perle.

13. Gleichwie die erkühlung deß ſchnees iſt in den tagen der erndte/ alſo wird ein treuer geſandte die ſeele deß jenigen/ der ihn außgeſandt hat/ in ruhe ſetzen.

14. Ein ruhmſüchtiger mann/und der ſeinen verheiſſungen nicht nachkommt/ iſt als wolcken und wind ohn folgenden regen.

15. Durch gedult wird ein fürſt erweichet/ und eine ſanffte zunge bricht/ was hart iſt. Sup. 15. a. 1.

16. Haſt du honig funden/ſo iß zu deinem genügen/damit du nicht etwan ſatt werdeſt/ und es außſpeyeſt.

17. Zeuch deinen fuß zurück vom hauſe deines nächſten/ damit er deiner nicht überdrüſſig werde/ und dich haſſe.

18. Ein menſch/der ein falſch zeugnus redet wider ſeinen nächſten/ iſt wie geſchoß/ und wie ein ſchwerdt/ und wie ſcharffe pfeile.

19. Wie ein fauler zahn/ und ein fuß/ der müde iſt/ alſo iſts/wann einer am tage der noht/ ſeine hoffnung auff einen untreuen ſetzt/

20. Er verleuret auch ſeinen mantel in kalten tagen. Es iſt eſſig auff bergſaltz/ wann man einem lieder ſinget/ der ſehr gifftig von hertzen iſt. Wie ein motte das kleid/ und ein wurm das holtz: alſo beſchädiget traurigkeit das hertz eines manns.

21. Wann dein feind hunger hat/ ſo ſpeiſe ihn: und wann er durſt hat/ ſo Rom. 12. b. 20.
gib ihm waſſer zu trincken:

22. Dann du wirſt feurige kohlen auff ſein haupt ſammlen/ und der HERR wird dirs vergelten.

23. Der Nordwind vertreibet den regen/ und ein ſauer angeſicht die affterredende zungen.

Sup. 21. b. 9. 24. Es iſt beſſer auffm tach im winckel ſitzen / dann mit einem zänckiſchen weib / auch im gemeinen hauſe ſeyn.

25. Wie kühlwaſſer einer dürſtigen ſeele iſt / alſo iſt eine gute botſchafft auß frembden landen.

26. Wann der gerechte für dem gottloſen niederfällt / das iſt wie ein brunn/ der mit dem fuß trübe gemacht iſt / und wie eine verderbte waſſerquelle.

Eccl. 3. c. 21. 27. Gleichwie es einem nicht gut iſt/ daß er zuviel honigs iſſet: alſo wer die majeſtät unterſuchet / der wird von der herrlichkeit unterdrucket werden.

28. Ein mann/der ſeinen geiſt im reden nicht einzwingen kan/der iſt wie eine offene ſtadt / die mit mauren nicht umbgeben iſt.

Das XXVI. Capitel.

Ehre gebühret dem narren nicht / und wie man ihn beantworten ſolle: ſeinem freunde ſol man nicht betrieglich ſchaden zufügen / und die ohrenbläſer nicht anhören.

Gleichwie ſich der ſchnee im ſommer/ und der regen in der erndte nicht füget: alſo gebühret dem narren keine ehr.

2. Wie ein vogel anders wohin fürüber fleuget / und ein ſpatz daher fähret / wohin er wil: alſo wird ein fluch/der ohn urſach außfähret/jemand überkommen.

3. Dem roß eine geiſſel / dem eſel ein zaum / und dem unwitzigen eine ruht auff den rücken.

4. Antworte dem thoren nicht nach ſeiner thorheit/damit du ihm nicht gleich werdeſt.

5. Antworte dem thoren nach ſeiner thorheit/ damit er ſich nicht düncken laſſe / daß er weiſe ſey.

6. Wer ſeine wort durch einen närriſchen boten läſſt übertragen / der iſt einem gleich / der an füſſen lahm iſt / und trincket ungerechtigkeit.

7. Wie es vergeblich iſt/daß ein krüppel ſeine ſchinbeine hat: alſo iſts ein ungebühr / daß ein weiſer ſpruch im mund der narren iſt.

8. Wer einem narren ehr anthut/das iſt/ als wann einer einen ſtein wirfft auf einen hauffen deß Mercurii.

9. Ein ſpruch in der narren mund iſt/ als wann ein dorn in eines trunckenen hand wächſt.

10. Das urtheil entſcheidet ſtreitige ſachen: und wer einen narren zum ſchweigen bringt / der lindert den zorn.

11. Gleich wie ein hund wiederumb friſſet /was er außgeſpien hat: alſo iſt der unweiſe/ der ſeine narrheit wiederholet. 2.Pet. 2. d. 22.

12. Haſt du wol einen menſchen geſehen/der ſich bedüncken ließ/ daß er weiſe wäre? an einem narren iſt mehr hoffnung/dann an ihm.

13. Der faule ſagt: Es iſt ein löwe auff dem wege/und eine löwin iſt auf den gaſſen:

14. Wie die thür in ihrem angel gehet/alſo wendet ſich der faule auff ſeinem bettlein.

15. Der faule verbirgt ſeine hand unter ſeine achſeln / und er bemühet ſich / wann er ſie an ſeinen mund bringen ſol. Sup. 19. d. 24.

16. Der faule läſſet ſich düncken / daß er witziger ſey/dann ſieben männer/ die ſprüche reden.

17. Wer fürüber gehet/ und ſich auß ungedult in frembden zanck miſchet/der iſt wie einer / der einen hund bey den ohren greifft.

18. Gleich wie der ſchädlich iſt/der pfeile ſcheuſſet / und ſpieſſe wirfft zum tod:

19. Alſo iſt ein mañ/der ſeinem freunde betrieglich ſchaden zufüget: und wann er darüber ergrieffen wird / ſo ſpricht er: Ich habs im ſchertz gethan.

20. Wann kein holtz mehr da iſt / ſo wird das feuer außgehen: und wann der ohrenbläſer hinweg geſchaffet iſt/ſo wird das zancken ein ende haben.

21. Wie von kohlen eine glut / und vom holtz ein feuer wird: alſo richtet ein zorniger menſch einen hadder an. Sup. 15. c. 18.

22. Die wort deß verleumbders ſind wie einfältige wort/ und ſie kommen biß zum innerſten deß bauchs.

23. Auffgeblaſene lippen / dabey ein ſehr boshafftig hertz iſt / ſind / als wann mañ ein erdenes gefäß mit ſilberſchaum überziehen wolte.

24. Der feind wird erkant an ſeinen lippen / wann er in ſeinem hertzen mit betrug umgehet.

25. Wann er ſeine ſtimm freundlich macht/ſo glaub ihm nicht : dann er hat ſieben bubenſtück in ſeinem hertzen.

26. Wer den haß betrieglich verbirget : deß bosheit wird in der verſammlung entdecket werden.

27. Wer eine gruben macht/der wird hinein fallen: und wer einen ſtein weltzet: auff denſelbigen wird er wiederumb zurück kommen.

28. Eine betriegliche zunge hat die
warheit nicht lieb: und ein ſchlipfferig
maul würcket unfall.

Das XXVII. Capitel.

Niemand ſol ſich ſelbſt loben: die wunde eines liebhabers iſt beſſer/ dann der kuß eines haſſers: Alte freunde ſol man nicht verwerffen: das angeſicht ſeines viehes erkennen.

Rühme dich nicht auff morgen/ dann
du weiſt nicht/ was der künfftige
tag wird mitbringen.
2. Laß dich einen andern loben/ und
nicht deinen mund: einen frembden/und
nicht deine lippen.
Eccl, 11.c.18. 3. Ein ſtein iſt ſchwer/ und ſand hat
gewichte: aber deß narren zorn iſt ſchwe=
rer/ dann ſie beyde.
4. Der zorn und außbrechende grimm
hat keine barmhertzigkeit; und wer wird
die ungeſtümmigkeit eines bewegten er=
tragen können?
5. Beſſer iſt offentliche ſtraffe/ dann
verborgene liebe.
6. Die wunden deß liebhabers ſind beſ=
ſer/ dann deß haſſers betrieglich küſſen.
Job. 6. b.7. 7. Eine ſeele/ die erſättiget iſt/ wird
honigſeim mit füſſen tretten: aber eine
hungerige ſeele nimmt auch für ſüß an/
was bitter iſt.
8. Wie ein vogel/ der auß ſeinem neſt
hinweg fähret: alſo iſt ein mann/der ſei=
ne ſtatt verläſſet.
9. Das hertz erluſtiget ſich von der
ſalben/ und von allerhand geruch: alſo
ſind gute fürſchläge eines freunds der
ſeele lieblich.
10. Deinen freund und deines vatters
freund laß nicht fahren: und gehe nicht
in deines bruders hauß am tage deines
leidens. Ein nachbar bey der hand iſt
beſſer/ dann ein bruder/ der ferne iſt.
11. Befleiſſige dich der weißheit/mein
ſohn/und erfreue mein hertz/damit du dẽ
ſchmäher ein wort antworten könneſt.
12. Ein witziger verbirget ſich/ wann
er das unglück ſihet: aber die kleinen ge=
hen hindurch/ und leiden ſchaden.
Sup. 20. c.16. 13. Nimm dem ſein kleid/der für einen
frembden iſt bürge worden/ und nimm
ihm ein pfand ab/umb der außwendigen
willen.
14. Wann einer bey der nacht auff=
ſteht/ und ſegnet ſeinen nächſten mit
ſtarcker ſtimm/ das wird ſeyn/ als wann
er geflucht hätte/
Sup. 19. b. 13. 15. Ein durchtrieffend tach in kalten
tagen/ und ein zänckiſch weib/ werden
miteinander verglichen/
16. Wer ſie auffhält/ das iſt/ als
wann einer den wind hielte/ und das öl
ſeiner rechten hand wird ruffen:
17. Eiſen wird mit eiſen geſchärffet:
und ein menſch ſchärffet ſeines freunds
angeſicht.
18. Wer einen feigenbaum bewahret/
der wird ſeine frucht eſſen: und wer ſeines
herrn hüter iſt/ der wird geehret werden.
19. Gleich wie die angeſichter der je=
nigen im waſſer erſcheinen/die darein ſe=
hen: alſo ſind die hertzen der menſchen
den weiſen offenbar.
20. Die hölle/ und das verderbnuß Eccl. 14. b.9. & 10.
werden nimmer erfüllet: alſo ſind die au=
gen der menſchen nicht zu erſättigen.
21. Gleich wie das ſilber im hafen/und Sup. 17. a.3.
das gold im ofen bewähret wird: alſo
wird der menſch durch deß mund bewäh=
ret/der ihn lobet. Deß ungerechten hertz
trachtet nach böſen dingen: aber ein auff=
richtiges hertz ſucht weißheit.
22. Wann du einen narren in mörſer
zerſtieſſeſt/ wie gerſten/ und mit dem
ſtempel von oben über ihn fähreſt: ſo
würde ihm doch ſeine narrheit nicht ab=
genommen.
23. Erkenne mit fleiß das angeſicht
deines viehes: und habe acht auff deine
heerde:
24. Dann du wirſt nicht allzeit gewalt
haben: aber die krone wird dir von einem
geſchlecht zum andern gegeben werden.
25. Die wieſen ſind auffgangen: und
die grüne kräuter laſſen ſich ſehen: und
das gras wird von den bergen geſam̃let.
26. Die läm̃er ſind dir zum kleid: und
die junge böcklein zum wehrt deß ackers.
27. Laſſe dich gnügen/ daß die geiſſen= 1.Tim. 6.b.8.
milch zu deiner ſpeiſe ſey/ und zur noht=
durfft deines hauſes: und deinen mägden
zum unterhalt.

Das XXVIII. Capitel.

Von ſicherheit deß gerechten: Das geſetz ſol man halten/ die ſünde beichten/ GOTT förchten/ und den armen mittheilen.

DEr gottloſe fleucht/wann ihn ſchon
niemand verfolget: aber der gerech=
te wird geherzt/ und ohn ſchrecken ſeyn/
wie ein löwe.
2. Das land hat viel fürſten umb ſei=
ner ſünde willen: aber umb eines men=
ſchen weißheit willen/uñ daß er verſteht/
was man ihm ſagt/ wird deß fürſten le=
ben verlängert.
3. Ein armer mann/ der die armen
beleidiget/ iſt gleich einem hefftigen re=

gen / damit theurung verurſachet wird.

4. Die das geſetz verlaſſen / rühmen den gottloſen: die es aber halten/werden wider ihn angezündet.

5. Böſe leute gedencken nicht an das gerichte: die aber den HErrn ſuchen / mercken auff alles.

Sup. 19. a. 1. 6. Beſſer iſt ein armer / der in ſeiner einfalt daher gehet: dann ein reicher auff böſen wegen.

7. Wer das geſetz bewahret/der iſt ein weiſer ſohn: wer aber die ſchlemmer unterhält / der ſchändet ſeinen vatter.

8. Wer mit wucher und mit überneh= men reichthumb beyeinander bringt/der verſammlet ſie für einen/ der mild iſt gegen die armen.

9. Wer ſeine ohren abwendet / damit er das geſetz nicht höre: deß gebet wird ein greuel ſeyn.

10. Wer die auffrechten betreuget auff einem böſen wege/der wird in ſeinen untergang fallen: und die einfältigen werden ſeine güter beſitzen.

11. Ein reicher mann läſſet ſich bedüncken/ daß er weiſe ſey: aber ein armer/ der fürſichtig iſt / wird ihn unterſuchen.

12. Wann die gerechten frolocken/das geſchicht mit groſſem ruhm: aber wann die gottloſen herrſchen / ſo gehen die leute zu grund.

13. Wer ſeine übelthaten verbirget/ dem wirds nicht wolgehen: wer ſie aber bekennet / und davon abſtehet / der wird barmhertzigkeit erlangen.

14. Selig iſt der menſch / der allzeit furchtſam iſt: wer aber hart von gemüht iſt / der wird in unglück fallen.

15. Ein gottloſer fürſt über ein armes volck/iſt wie ein brüllender löwe/und wie ein hungeriger Bär.

16. Ein fürſt/der an weißheit mangel hat / wird viel leute mit gewalt verdrucken; wer aber den geitz haſſet / der wird lang leben.

17. Einen menſchen/der dem blut einer ſeele nachtrachtet / wird niemand auffhalten/ wann er auch biß in die gruben fliehen würde.

18. Wer einfältig wandelt/dem wird heyl widerfahren: wer aber auff verkehrten wegen gehet/ der wird einmal zu boden fallen.

Sup. 12. b. 11. Eccl. 10. d. 30 Sup. 13. b. 11. & 20. c. 21.

19. Wer ſeinen acker bauet / der wird mit brodt erſättiget: wer aber dem müſſiggang nachgehet/der wird mit armuht erfüllet werden.

20. Einen treuen mann wird man viel rühmen: wer aber eilet reich zu werden / der wird nicht unſchuldig ſeyn.

21. Wer im gerichte das angeſicht kennet /der thut nicht wol: dieſer wird auch wol für einen biſſen brodts die warheit verlaſſen.

22. Ein mann / der geſchwind wil reich werden / und beneidet andere/ der weiß nicht / daß ihm armuht wird auff den hals kommen.

23. Wer einen menſchen ſtraffet/ der wird hernach gunſt bey ihm finden / viel mehr/dann einer/ der ihn durch liebkoſen der zungen betreuget.

24. Wer ſeinem vatter und ſeiner mutter etwas nimmt / und ſpricht / daß es keine ſünde ſey / der iſt eines todtſchlägers geſelle.

25. Wer ſich rühmet / und faſt breit macht/ der erwecket zanck / wer aber auff den HErrn ſeine zuverſicht hat/ der wird geneſen.

26. Wer auff ſein eigen hertz vertrauet/der iſt ein narre/wer aber weißlich herein geht / der wird erhalten.

27. Wer dem armen gibt / dem wird nichts mangeln: aber wer einen verachtet /der flehentlich bittet / derſelbige wird mangel leiden.

28. Wann die gottloſen auffſtehen/ ſo verbergen ſich die menſchen: wann ſie aber umbkommen / alsdann werden ſich die gerechten vermehren.

Das XXIX. Capitel.

Wer die ſtraff verachtet/der wird verderben: deß volcks freuden iſt die vermanchfaltigung der gerechten und gerechte richter: Gottloſe obrigkeit aber und geitz iſt ihr verderben.

EIn mann/ der hartnäckig iſt / und verachtet den jenigen / der ihn ſtraffet / der wird plötzlich zu grunde gehen / und es wird ihm nicht zu helffen ſeyn.

2. Wann der gerechten viel wird / ſo wird ſich das gemeine volck erfreuen: wann aber die gottloſen das regiment annehmen / ſo wird das volck ſeufftzen.

3. Ein mann/der die weißheit lieb hat/ erfreut ſeinen vatter: wer aber huren er= Luc. 15. c. 13.
nehret / der wird ſein gut verlieren.

4. Ein gerechter könig richtet das land auff: aber ein geitziger mann wirds verwüſten.

5. Ein menſch/der ſeinem freunde mit lieblichen und tückiſchen worten zuredet: der ſtellet ein netz ſeinen gängen.

6. Ein ſtrick wird einen ungerechten mann verwickeln/ der ſündiget/das wird

der gerechte loben / und wird ſichs erfreuen.

7. Der gerechte weiß die ſache der armen: aber der gottloſe hat keine erkäntnuß.

8. Böſe gifftige leute verderben eine ſtadt: aber die weiſen wendē den grim̃ ab.

9. Wann ein weiſer mann mit einem narren ſtreitig wird: er zörne oder lache / ſo wird er doch keine ruhe finden.

10. Blutgierige männer haſſen den einfältigen: aber die gerechten ſuchen ſeine ſeele.

11. Ein narre ſchüttet ſeinen gantzen geiſt zumal auß: aber der weiſe verzeuchts/und hält ihn zurück auff künfftige zeit.

12. Ein fürſt/ der gern lügenhafftige wort höret: hat lauter gottloſe leut zu dienern.

13. Der arme/und der/ dem er ſchuldig iſt/begegnen einander: und der HErr erleuchtet ſie alle beyde.

14. Der thron eines königs / der die armen in der warheit richtet / wird in ewigkeit beſtätiget werden.

15. Die ruhte/ und ſtraffe gibt weisheit: aber ein kind/dem ſein wille gelaſſen wird/ beſchämet ſeine mutter.

16. Wann der gottloſen viel wird/ ſo vermehren ſich die laſter: und die gerechten werden ihren fall ſehen.

17. Unterweiſe deinen ſohn / ſo wird er dich ergetzen/und wird deiner ſeele luſt geben.

18. Wann die weiſſagung abnimmt/ ſo wird das volck zerſtreuet: wer aber das geſetz bewahret/ der iſt ſelig.

19. Einen knecht kan man mit worten nicht unterweiſen: dann er verſtehet wol/was du redeſt: aber auß verachtung gibt er keine antwort.

20. Haſt du einen menſchen geſehen/ der ſchnell war zu reden? von dem iſt viel mehr narrheit zugewarten/ dann ſeine beſſerung.

21. Wer ſeinen knecht von jugend auff zärtlich erzeucht: der wird ihn hernach widerſpennig finden.

22. Ein zörniger mann erwecket zanck: uñ wer ſich leichtlich zur unluſt bewegen läſſet/der wird geneigter ſeyn zu ſündigē.

Job.22. d. 29. 23. Erniederung folget dem hoffärtigen: und wer demütig von geiſt iſt / den wird die ehr auffnehmen.

24. Wer mit einem diebe theil hat / der haſſet ſeine ſeele: er höret ſchweren/ und zeigets nicht an.

25. Wer einen menſchen fürchtet/ der wird bald fallē; wer aber auf den HErrn vertrauet/ der wird erhöhet werden.

26. Viel ſuchen deß fürſten angeſicht: aber eines jeglichen recht gehet auß vom HErrn.

27. Ein gottloſer mann iſt den gerechten ein greuel: und die gottloſen haben ein abſcheuen von denen/die auf dem rechten wege ſind. Ein ſohn/ der das wort bewahret/ wird frey ſeyn für dem verderben.

Das XXX. Capitel.

Daß die wercke Gottes unbegreifflich ſeynd: Salomon bittet Gott umb zwey dinge: meldet vier geſchlechte der gottloſen / auch vier unerſättliche / vier unerforſchliche / und vier unträgliche dinge.

DIß ſind die wort deß/ der verſamlet / deß ſohns deß außwerffenden. Das geſicht / das der mann außgeredet hat/mit welchem Gott iſt/und der durch Gottes beywohnung geſtärcket iſt / und ſpricht:

2. Ich bin der unweiſeſte unter den männern: und der menſchen weißheit iſt nicht bey mir.

3. Ich habe die weißheit nicht gelernet/ uñ der heiligen erkäntnuß weiß ich nicht.

4. Wer iſt hinauff gefahren gen himmel / und wiederumb herab kommen? Wer hat den wind in ſeinen händen gehalten? Wer hat die waſſer gleich wie in ein kleid zuſammen gebunden? Wer hat alle ende der welt herfür gebracht? Wie heiſt ſein name / und wie heiſt ſeines ſohns name / weiſt du das?

5. Alle wort Gottes ſind feurig/ und Pſ. 18. b. 7. ſind ein ſchild denen / die auff ihn vertrauen.

6. Thue nichts zu ſeinen worten: damit du nicht geſtraffet werdeſt / und lügenhafftig erfunden. Deut. 4. a. 2. & 12. d. 32.

7. Zwey dinge hab ich von dir gebeten/ verſage mir die nicht/ehe dann ich ſterbe.

8. Eitelkeit und lügenhafftige wort thue weit von mir hinweg: Armuth und reichthumb gib mir nicht: gib mir allein nohtdurfft zu meiner ſpeiſe.

9. Damit ich nicht etwann / nachdem ich erſättiget / zu verleugnen gereitzet werde / und ſage: Wer iſt der HErr: oder durch armuht gezwungen / diebſtahl begehe / und fälſchlich ſchweere bey dem namen meines Gottes.

10. Verklage einen knecht nicht bey ſeinem Herrn: damit er dich nicht etwan verfluche/ und du zum fall kommeſt.

11. Es iſt ein geſchlecht/ das ſeinen vatter verflucht/ und ſeine mutter nicht ſegnet.
12. Es iſt ein geſchlecht/ das ſich bedüncken läſſet/ es ſey rein: wiewol es von ſeiner unfläthigkeit nicht gewaſchen iſt.
13. Es iſt ein geſchlecht/ das hohe augen hat/ und ſeine augenlieder ſind in die höhe hinauff gerichtet.
14. Es iſt ein geſchlecht/ das ſchwerdter für zähne hat/ und mit ſeinen backenzähnen zerbeiſſet/ damit es die dürfftigen auß dem land/ und die armen unter den leuten hinweg friſſet.
15. Die Egel hat zwo töchter/ die ſprechen: Bring her/ bring her.
Drey dinge ſind nicht zu erſättigen/ und das vierdte ſpricht nimmer: Es iſt gnug.
16. Die hölle/ der frauen ſchaam/ und die erde/ die mit waſſer nicht erſättiget wird: und das feuer ſpricht nimmer: Es iſt gnug.
17. Ein auge/ das ſeinen vatter verſpottet/ und daß die geburt ſeiner mutter verachtet/ das müſſen die raben am bach außhacken/ und die jungen adler müſſens freſſen.
18. Drey dinge ſind mir ſchwer/ und das vierdte iſt mir gantz unbewuſt:
19. Der weg eines adlers im himmel/ einer ſchlangen weg auff dem felſen/ der weg eines ſchiffs mitten im meer/ und eines manns weg in der jugend.
20. Alſo iſt auch der weg einer ehebrecherin/ welche iſſet/ und wiſchet das maul/ und ſpricht: Ich hab nichts böſes gethan.
21. Durch drey dinge wird ein land in unruhe geſetzt: und das vierdte kans nicht ertragen:
22. Durch einen knecht/ wann er zu der regirung kommt: durch einen narren/ wann er mit ſpeiſe erſättiget wird:
23. Durch ein feindſelig weib/ wann es zur ehe genommen wird: und durch eine magd/ wann ſie ihrer frauen erbin wird.
24. Vier dinge ſind die geringſten auff erden/ und dieſelbige ſind doch weiſer dann die weiſen:
25. Die Ameiſſen/ ein ohnmächtig volck/ das in der erndte ſpeiſe für ſich bereitet:
26. Die Caninichen ein unvermögend volck/ das ſein läger im felſen macht:
27. Die heuſchrecken haben keinen könig: und ziehen auß alle zuſammen in ihren hauffen:
28. Eine ſpinne bemühet ſich mit den händen/ uñ wohnet in deß königs palaſt.
29. Drey dinge habẽ einen ſchönẽ gang: und das vierdte gehet glücklich daher:
30. Ein löwe der ſtärckſte unter den thieren/ der ſchrecket ſich für niemand/ der ihm begegnet:
31. Ein hahn mit auffgeſchürtzten lenden: ein widder: und iſt auch kein könig/ der ihm dürffe widerſtehen.
32. Es iſt einer/ der ſich für einen narren offenbaret/ nachdem er hoch erhoben iſt: dann hätte ers verſtanden/ ſo hätte er die hand auff ſein maul gelegt.
33. Wer aber die brüſte hart drucket milch herauß zu bringen/ der zwinget butter herauß: und wer die naſen zu hefftig ſchneutzet/ der zeucht blut darauß: und wer den zorn reitzet/ der bringet zanck herfür.

Das XXXI. Capitel.

Salomon erzehlet die ermahnung ſeiner mutter/ daß er ſich für weibern hüten ſol/ und wein den betrübten geben/ auch den armen recht ſchaffen: darnach wird ein tugendſames weib beſchrieben.

Diß ſind die wort deß königs Lamuel. Das geſicht/ dadurch ihn ſeine mutter unterwieſen hat.
2. Was nun/ mein geliebter? was nun/ du geliebter/ der du von meinem leibe geboren biſt? was nun/ mein lieber gewünſchter ſohn?
3. Gib dein gut den weibern nicht: noch deine reichthumb die könige zu vertilgen.
4. Gib den königen nicht/ o Lamuel/ gib den königen nicht wein zu trincken: dann wo trunckenheit regiret/ da iſt nichts heimlich:
5. Damit ſie auch vielleicht nicht trincken/ und deß rechten vergeſſen/ und die ſache der kinder eines armen verändern.
6. Gebet den traurigen ſtarck geträncke/ und wein denjenigen/ welche betrübet ſind/ von hertzen laß ſie trincken.
7. Damit ſie ihrer armuht vergeſſen/ und an ihren ſchmertzen nicht mehr gedencken.
8. Thue deinen mund auff für einem ſtummen/ und in ſachen aller kinder/ die fürüber gehen.
9. Thue deinen mund auff/ und erkenne/ was richtig iſt: und ſchaffe recht dem elenden und armen.
10. Wer wird ein tapffer weib finden? Ihr wehrt iſt von ferne/ und von den äuſſerſten grentzen.
11. Ihres manns hertz vertrauet auff ſie: und er wird keines raubs bedürffen.

12. Sie wird ihm guts/und nichts böſes vergelten / alle die tage ihres lebens.

13. Sie hat wolle und flachs geſucht/uñ hat gearbeitet nach dem raht ihrer hände.

14. Sie iſt worden wie eines kauffmannsſchiff / das ſein brodt von ferne bringet.

15. Deß nachts iſt ſie auffgeſtanden/ und hat ihrem hausgeſind die außbeute gegeben / und ſpeiſe ihren mägden.

16. Sie hat auff einen acker gemercket und denſelben gekaufft: auch hat ſie einen weingarten gepflantzt von der frucht ihrer hände.

17. Ihre lånden hat ſie mit ſtårcke umbgürtet / und ihren arm geſtårcket.

18. Sie hat erfahren und geſehen/daß ihre handthierung gut iſt:und ihre leuchte wird deß nachts nicht verlöſchen.

19. Sie hat ihre hand zu ſtarcken dingen außgeſtreckt / und ihre finger haben die ſpindel ergriffen.

20. Gegen den dürfftigen hat ſie ihre hand auffgethan / und hat ihre offene hände zu den armen außgeſtrecket.

21. Sie wird wegen der kälte deß ſchnees für ihr haus nicht fürchten: dann alle ihre hausgenoſſen ſind mit doppeln kleidern verſehen.

22. Sie hat ihr ein ſchönes kleid gemacht: köſtlich leinwad/ und purpur iſt ihre kleidung.

23. Ihr mann iſt berühmet in den thoren/ wann er mit den rathsherrn deß landes ſitzt.

24. Sie hat ſchön leinwad gemacht / und verkaufft: und hat dem Chananiter einen gürtel geliefert.

25. Stärcke und zierde iſt ihr kleid: und ſie wird lachen am letzten tage.

26. Ihren mund hat ſie der weißheit eröffnet / und das geſetz der gütigkeit iſt auff ihrer zungen.

27. Sie hat die wege ihres hauſes in acht genommen / und hat ihr brodt in müſſiggang nicht geſſen.

28. Ihre kinder ſind auffgeſtanden / und haben ſie für die allerſeligſte geprieſen: ihr mann hat ſie auch gerühmet.

29. Viel töchter haben reichthumb geſammlet: aber du biſt ihnen allen fürgangen.

30. Holdſeligkeit iſt betrieglich; und die ſchönheit iſt eitel: ein weib / das den HErrn fürchtet/daſſelbige ſol man lobē.

31. Gebet ihr von der frucht ihrer hände: und ihre wercke preiſen ſie in den thoren.

Ende deß Buchs der Sprüche Salomons.

Eccleſiaſtes / das iſt / der Prediger / auff Hebreiſch / Coheleth genant.

Das I. Capitel.

Daß alles eitel und ſchwerlich außzuforſchen ſeye: daß auch deß Salomons fürtreffliche weißheit voller mühe geweſen.

DJß ſind die wort deß Predigers / deß ſohns Davids / deß königs zu Jeruſalem.

2. Eitelkeit aller eitelkeit / ſprach der Prediger: Eitelkeit aller eitelkeit: und alles iſt eitelkeit.

3. Was hat der menſch mehr von aller ſeiner arbeit / damit er ſich bemühet iſt unter der ſonnen?

4. Ein geſchlecht gehet ab / und das ander geſchlecht kommt an: aber die erde ſtehet in ewigkeit.

5. Die ſonne gehet auf/und gehet auch unter / und kehret wiederumb zu ihrem ort: daſelbſt kommt ſie abermal herfür:

6. Und laufft rund herumb durch den mittag / und lencket ſich zum norden: der wind fähret rings herumb / und durchſucht alles/ und kommt wieder zu ſeinem umblauff.

7. Alle ſtröme lauffen ins meer / und das meer gehet nicht über: die ſtröme kommen wiederumb zu dem ort/darauß ſie hergangen ſind / damit ſie auffs neue flieſſen.

8. Alle dinge ſind ſchwer: ein menſch kan ſie mit worten nicht erklären. Das auge wird mit ſehen nicht erſättiget/und das ohr wird mit hören nicht erfüllet /

9. Was iſts / das geweſen iſt? Eben das / das wiederumb ſeyn wird. Was iſts / das gemacht iſt? Eben das / das noch ſol gemacht werden.

10. Es iſt nichts neues unter der ſonnen: und kan niemand ſagen: Sihe/das iſt neue: dann es iſt ſchon fürhingangen in den zeiten / die für uns geweſen ſind.

11. Man gedencket der vorigen dinge nicht mehr: ſo wird man auch daran / was hernach ſeyn wird / bey denen nicht gedencken / die zum letzten ſeyn werden.

12. Ich / der Prediger / bin ein könig
Iſrael geweſen zu Jeruſalem /
13. Und hab in meinem gemüht für-
genommen zu ſuchen/und weißlich zu er-
forſchen alles/ was ſich zuträgt unter der
ſonnen. Dieſe ſehr böſe bemühung hat
Gott den menſchenkindern gegeben / daß
ſie ſich damit bekümmern ſolten.
14. Ich hab alles angeſehen/was unter
der ſonnen geſchicht/und ſihe/es war alles
eitelkeit/ und bekümmernuß deß geiſts.
15. Die verkehrten werden ſchwerlich
zur beſſerung gebracht/ und der narren
iſt keine zahl.
16. Ich hielt unterredung mit mei-
nem hertzen / und ſprach: Sihe/ ich bin
groß worden / und hab an weißheit alle
die übertroffen/ welche für mir zu Jeru-
ſalem geweſen ſind: und mein gemüht
hat viel ding weißlich betrachtet/ und ich
hab an erkäntnuß zugenommen.
17. Mein hertz hab ich ergeben/weiß-
heit und lehr / auch irthumb und thor-
heit zu erkennen: und hab erkant/ daß
auch darinn mühe und bekümmernuß
deß geiſts war;
18. Dieweil in groſſer weißheit auch
groſſe unluſt iſt:und wer am erkäntnuß
zunimmt/der macht ihm gröſſere mühe.

Das II. Capitel.

Wolluſt / freude / herrlich gebäue / reichthumb / 2c. ſeind eitel: was mit mühe gewonnen iſt / muß man einem andern verlaſſen / und weiß nicht wem: deß ſeinen in freuden mäſſig zu gebrauchen / iſt eine gabe Gottes.

ICh ſprach in meinem hertzen: Ich wil
hingehen/und wil der wolluſt pflegen
zum überfluß/uñ brauchē meiner güter.
Und ich ſahe/ daß das auch eitelkeit war.
2. Das lachen hielt ich für irthumb/
und ſprach zu der freude: Warumb läſ-
ſeſt du dich vergeblich betriegen?
3. Ich gedachte in meinem hertzen /
mein fleiſch vom wein zu enthalten/ und
mein gemüht auff die weißheit zu wen-
den/und die thorheit zu meiden:biß ich ſe-
hen möchte / was den menſchenkindern
nutz wäre / das ſie die tage ihres lebens
unter der ſonnen thun müſſten.
4. Ich habe groſſe dinge außgerich-
tet; habe mir häuſer gebauet/und wein-
gärten gepflantzet.
5. Ich habe luſtgärten und baumgär-
ten gemacht / und allerhand art bäume
darein gepflantzet.
6. Ich habe mir teiche von waſſer zu-
gerichtet / den wald der grünenden bäu-
me zu befeuchten:
7. Ich habe knechte und mägde zu we-
ge gebracht/ und ein groß geſind gehabt:
auch vieh und groſſe heerde von ſchafen /
mehr dann alle/welche für mir zu Jeru-
ſalem geweſen ſind.
8. Ich habe mir auch ſilber und gold
hauffenweiß beyeinander gebracht: dazu
die reichthum der könige und landſchaff-
ten. Ich habe mir ſänger und ſängerin-
nen verordnet / und die wolluſt der men-
ſchenkinder / dazu becher und geſchirr im
dienſt den wein zu ſchencken:
9. Und habe ſie alle mit reichthumb
übertroffen/ welche für mir zu Jeruſa-
lem geweſen ſind: So iſt auch die weiß-
heit bey mir blieben.
10. Und alles/was meine augen begeh-
ret haben/ das hab ich ihnen nicht gewe-
gert: Auch hab ich meinem hertzen nicht
gewehret/ alle wolluſt zu brauchen / und
ſich in dem zu erluſtigen/was ich zuberei-
tet hatte: und habe das für mein theil ge-
halten/ wañ ich meiner arbeit brauchete.
11. Als ich mich nun zu allen wercken
kehrete/die meine hände gemacht hatten/
und zu der arbeit/darinn ich mich vergeb-
lich bemühet hatte: da hab ich in allen
eitelkeit geſehen / und bekümmernuß deß
gemüts: auch daß nichts bleibet unter
der ſonnen.
12. Ich bin fortgangen die weißheit
zu beſchauen: auch irthumb und thor-
heit. (Da ſagte ich/ was iſt der menſch/
daß er dem könige/ ſeinem ſchöpffer / ſol
folgen können?)
13. Und ich ſahe/daß die weißheit die
thorheit ſo weit übertraff/ ſo weit der un-
terſcheid iſt zwiſchen dem liecht und der
finſternuß.
14. Der weiſe hat ſeine augen im Inf. 8.
haupt: Aber der narr wandelt in der fin- a. 1.
ſternuß: und ich habe gemercket/ daß ih- Prov.
rer beyder untergang gleich war. 17. d. 24
15. Da ſprach ich in meinem hertzen:
Wann deß narren und mein ende gleich
ſeyn wird / was iſt mirs dann nutz/ daß
ich gröſſern fleiß auff die weißheit ange-
wendet habe? Und ich hielt ſprach mit
meinem gemüte / und mercket/ daß diß
auch eitelkeit war.
16. Dann man wird ſo wenig an den
weiſen / als auch an den narren immer-
dar gedencken: und die künfftige zeit wird
alles zugleich mit vergeſſenheit überde-
cken: der gelehrte ſtirbet gleich wie auch
der ungelehrte.

17. Darumb bin ich meines lebens überdrüſſig worden: dieweil ich ſahe/ daß alles böſe iſt unter der ſonnen: und daß alles eitelkeit iſt und bekümmernuß deß geiſts.

18. Wiederumb hatte ich auch ein mißfallen an allem meinem fleiß/damit ich mich unter der ſonnen zum fleiſſigſten bemühet habe/ daß ich einen erben hinter mir laſſen möchte:

19. Dann ich weiß nicht/ ob derſelbige witzig/ oder ein narr ſeyn werde: und derſelbige wird herrſchen über meine arbeit/ darinn ich mich bemühet habe/ und ſorgfältig geweſen bin: Iſt auch nun etwas ſo eitel/ als diß?

20. Darumb hab ich auffgehöret/und mein hertz hat ſich der arbeit hinforter begeben unter der ſonnen.

21. Dann wann ein ander in der weißheit/ und in der lehr/ und mit ſorgen ſich bemühet/ ſo läſſet er hernach einem müſſigen menſchen/ was er gewonnen hat: Diß iſt auch zwar eitelkeit/ und ein groß unheyl.

22. Dann was nutz hat der menſch von aller ſeiner arbeit/ und bekümmernuß deß geiſts/ damit er ſich unter der ſonnen gepeiniget hat?

23. Alle ſeine tage ſind voll ſchmertzen und elends: er ruhet auch deß nachts nicht mit ſeinem gemühte: Iſt das auch nicht eitelkeit?

24. Iſt dann nicht beſſer eſſen und trincken/ und ſeiner ſeele guts zeigen von ſeiner arbeit? aber das kommt auch von der hand Gottes.

25. Wer wird alſo braſſen/ und der wolluſt überſchwenglich pflegen/ als ich?

26. Gott hat weißheit/erkäntnuß/und freude einem menſchen gegeben/ der gut iſt für ſeinem angeſicht: aber dem ſünder hat er trübſal und überflüſſige ſorge gegeben/ daß er hinzu thue/ und ſammle/ und daß ers demjenigen übergebe/ der Gott wolgefällig iſt: Aber das iſt auch eitelkeit/ und vergebliche ſorgfältigkeit deß gemühts.

Das III. Capitel.

Alle dinge haben ihre zeit: die welt und alle wercke Gottes ſind beſtändig/ es gehet auch ungerechtigkeit umb/das eitelkeit iſt: So ſterben die menſchen ſo wol als das vieh.

Alle dinge haben ihre zeit: und alles/ was unter dem himmel iſt/das gehet in ſeiner beſtimmten zeit fürüber.

2. Es iſt eine zeit geborn zu werden: und iſt eine zeit zu ſterben. Eine zeit zu pflantzen/ und eine zeit außzurupffen/ was gepflantzet iſt.

3. Eine zeit zu tödten: und eine zeit zu heilen. Eine zeit zu verwüſten/ und eine zeit zu bauen.

4. Eine zeit zu weinen/ und eine zeit zu lachen: Eine zeit zu klagen/ und eine zeit zu tantzen.

5. Eine zeit ſteine von einander zu werffen/ und eine zeit zu verſammlen. Eine zeit zu umbhälſen: und eine zeit weit vom umbhälſen zu ſeyn.

6. Eine zeit zu gewinnen/und eine zeit zu verlieren. Eine zeit zu bewahren/und eine zeit hinweg zu werffen.

7. Eine zeit auffzuſchneiden/und eine zeit zuſammen zu neben. Eine zeit zu ſchweigen: und eine zeit zu reden.

8. Eine zeit zu lieben/und eine zeit zu haſſen. Eine zeit deß kriegs/ und eine zeit deß friedens.

9. Was hat der menſch mehr von ſeiner arbeit?

10. Ich habe das elend geſehen/ das Gott den menſchenkindern gegeben hat/ damit ſie ſich darinn viel bekümmern.

11. Er hat alles gut gemacht zu ſeiner zeit/ und hat ihnen die welt übergeben zu unterſuchen/ auff daß der menſch das werck nicht finde/das Gott von anbeginn biß zum ende gemacht hat.

12. Und ich hab erkant/ daß nichts beſſers iſt/ dann frölich ſeyn/ und guts thun in ſeinem leben.

13. Dann daß ein jeglicher menſch iſſet und trincket/ und guts ſihet von ſeiner arbeit/ das iſt eine gabe Gottes.

14. Ich habe gelernet/daß alle wercke/ die Gott gemacht hat/ immerdar bleiben. Wir können denſelben nichts zuthun/ noch abnehmen: welche Gott alſo gemacht hat/ daß man ihn ſol fürchten.

15. Was gemacht iſt/daſſelbig bleibet nochmal: was künfftig iſt/ das iſt ſchon geweſen/ und Gott bringt wiederumb/ was vergangen iſt.

16. Ich hab auch unter der ſonnen geſehen/ daß ein gottloß weſen war an der ſtatt deß gerichts/ und ungerechtigkeit an der ſtatt der gerechtigkeit.

17. Da ſprach ich in meinem hertzẽ: Den gerechten und gottloſen wird Gott richten/alsdañ wird die zeit aller dinge ſeyn.

18. Ich ſagte in meinem hertzen von den menſchenkindern/ daß ſie Gott bewährete/und anzeigete/ wie ſie dem vieh gleich wären.

19. Alſo iſt ein gleich abſterben deß menſchen / und der unvernünfftigen thiere / und iſt ihrer beyden einerley gelegenheit: wie der menſch ſtirbet / alſo ſtirbet auch das vieh: Alle ziehen ſie gleich den athem / und der menſch hat nichts mehr/dann das vieh: Alles iſt der eitelkeit unterworffen /

20. Und gehet alles dahin zu einem ort: Es iſt von der erden gemacht / und kehret alles zugleich wiederum zur erden.

21. Wer weiß/ ob der geiſt der kinder Adams in die höhe hinauff fahre/und ob der geiſt deß viehes hinunter fahre?

22. Und ich habs befunden/daß nichts beſſers iſt / dann daß der menſch frölich ſey in ſeinem werck / und daß das ſein theil ſey. Dann wer wird ihn dahin bringen / daß er erkenne / was nach ihm geſchehen werde?

Das IV. Capitel

Mehr ſtücke der eitelkeit auff erden: als / unterdruckung der armen / beneidigung der geſchäfftigen / übermäſſige bemühung umb reichthumb / ꝛc. ſchleuſſet endlich / daß Gottes hauß beſuchen mit gehorſam beſſer ſey / dann opffer der narren.

Ich habe mich zu andern dingen gewendet / und die gewaltſame verdruckung angeſehen / ſo unter der ſonnen geſchicht / auch die thränen der unſchuldigen / und daß niemand ſie tröſtet: daß ſie auch nicht vermöchten jener gewalt zu widerſtehen/und aller menſchen hülff beraubet waren.

2. Da lobet ich die todten mehr/dann die lebendigen:

3. Und hielt noch glückſeliger/dann ſie beyde ſind / einen / der noch nicht geboren iſt/und der die böſen händel nicht geſehen hat/welche ſich unter der ſonnen zutragẽ.

4. Wiederumb ſahe ich alle arbeit der menſchen an/ und mercket/ daß vielfältige mühe und fleiß vom nächſten beneidet ward: darinn iſt auch ja eitelkeit / und überflüſſige ſorge.

5. Ein narr legt ſeine hände zuſammen / iſſet ſein fleiſch und ſpricht:

6. Eine handvoll mit ruhe / iſt beſſer/ dann beyde hände voll mit arbeit / und bekümmernuß deß gemühts.

7. Ich habe ihm ferner nachgedacht / und noch eine andere eitelkeit befunden unter der ſonnen.

8. Es iſt einer/ der hat keinen andern neben ſich / weder ſohn noch bruder / und gleichwol höret er nicht auff zu arbeiten/ und ſeine augen werden mit reichthumb nicht erſättiget: Er gedencket auch nicht daß er ſagen ſolte: Für wen arbeite ich doch/und entziehe meiner ſeele das gute: Darinn iſt auch eitelkeit / und eine ſehr böſe bekümmernuß.

9. Derwegen iſts beſſer / daß zweene beyeinander ſind/dann einer allein:dann ſie haben vortheil von ihrer geſellſchafft:

10. Wann einer fällt/ ſo wird er vom andern auffgerichtet. Wehe dem/der allein iſt: dann wann er fällt/ ſo hat er niemand/ der ihm auffhelffe.

11. Und wann zweene beyeinander ſchlaffen / ſo wird einer vom andern warm gemacht: wer allein iſt / wie ſol der warm werden?

12. Und wann jemand einem zu ſtarck wird / ſo werden ihm zweene widerſtand thun: Ein dreyfach ſeil bricht nicht leichtlich.

13. Beſſer iſt ein armes kind/das weiſe iſt / dann ein alter könig / der ein narr iſt/ und weiß nicht fürzuſehen/ was hernach wird kommen.

14. Dann es komt bißweilen wol einer auß dem kercker/und auß den ketten zum königreich: und ein ander/ der im königreich geboren iſt / vergehet von armut.

15. Ich habe geſehen/ daß alle/die das leben haben / wandeln unter der ſonnen/ mit einem jungen geſellen neben ſich/der an jenes ſtatt wird auffſtehen.

16. Unendlich iſt die anzahl deß volcks alle der jenigen/ welche für ihm geweſen ſind: und die hernach kommen ſollen/ die werden ſich ſeiner nicht erfreuen. Aber hierin iſt auch eitelkeit / und bekümmernuß deß geiſts.

17. Bewahre deinen fuß/wann du in das hauß Gottes geheſt / und füge dich nahe hinzu/ daß du höreſt. Dann gehorſam iſt viel beſſer / dann der narren opfferhande / welche nicht wiſſen / was ſie böſes thun. 1 Reg. 15. c. 22. Oſe. 6. c. 6.

Das V. Capitel.

Gelübde ſol man halten: wie man ſich ſchicken ſol bey unterdruckung der armen / reichthumb und geitz / dabey iſt eitelkeit.

Rede nicht etwas unbedachtſam/und laß dein hertz nicht eilfertig ſeyn/ein wort für Gott außzureden. Dann Gott iſt im himmel / und du biſt auff erden: darumb laß deiner rede wenig ſeyn.

2. Auff vielfältige ſorge folgen träume / und in vielen reden wird man thorheit finden.

3. Wann du Gott etwas gelobet haſt/

ſo verzeuchs nicht zu bezahlen: dann er hat ein mißfallen an einer untreuen und närriſchen verheiſſung. So bezahle dann alles / was du gelobet haſt:

4. Und es iſt viel beſſer nicht geloben / dann geloben / und darnach nicht bezahlen was verheiſſen iſt.

5. Ergib deinen mund nicht / daß du dein fleiſch ſündigen macheſt: und ſprich nicht für dem engel: Es iſt keine fürſichtigkeit: damit Gott vielleicht nicht zornig werde über deine rede / und alle wercke deiner hände zerſtreue.

6. Wo viel träume ſind / da iſt groſſe eitelkeit / und unzahlbar viel wort.

7. Aber fürchte du Gott. Siheſt du unterdruckung der armen / und gewaltſame gerichte / und daß in einem lande die gerechtigkeit verkehret wird / ſo verwundere dich deß handels nicht: dann über einen hohen / iſt noch ein ander / der höher iſt / auch ſind noch andere höher / dann dieſe:

8. Und über das iſt der könig deß gantzen lands / der ſeinem knecht gebeut.

9. Ein geitziger wird mit geld nicht erſättiget werden: und wer reichthumb lieb hat / der wird keinen nutz davon haben: das iſt auch ja eitelkeit.

10. Wo viel güter ſind / da ſind auch viel / die ſie verzehren. Und was nutzen ſie ihrem HErrn / ohn daß er die reichthumb mit ſeinen augen ſihet?

11. Wer arbeitet / dem iſt der ſchlaf ſüß / er eſſe wenig oder viel: aber die fülle deß reichen läſſet ihn nicht ſchlaffen.

Job. 20. c. 20. 12. Es iſt auch noch eine andere ſehr böſe ſchwachheit / die ich unter der ſonnen geſehen habe: daß reichthumb beyeinander verwahret wird / ihrem herrn zum verderben.

13. Dann ſie verſchwindet in ſehr groſſem elend. Er hat einen ſohn gezeuget / der in höchſter armut ſeyn wird.

Job. 1. d. 21. 1. Tim. 6. b. 7. 14. Gleich wie er nacket auß ſeiner mutter leib hergangen iſt: alſo wird er wiederumb kehren / und nichts von ſeiner arbeit mit ſich hinweg nehmen.

15. Das iſt eine überauß erbärmliche ſchwachheit: wie er kommen iſt / alſo wird er wiederumb hinfahren. Was nutzet es ihm dann / daß er in den wind gearbeitet hat?

16. Er hat alle die tage ſeines lebens in der finſternuß geſſen / auch in vielen ſorgen / und in elend und traurigkeit.

17. Derwegen ſehe ich das für gut an / daß einer eſſe und trincke / und frölich ſey von ſeiner arbeit / damit er ſich unter der ſonnen bemühet hat / in den tagen ſeines lebens / die ihm Gott beſcheret hat: und das iſt ſein theil.

18. Und zwar welchem menſchen Gott reichthumb und güter verliehen hat / und hat ihm auch gewalt gegeben / davon zu eſſen / und ſeines theils zu genieſſen / und von ſeiner arbeit ſich zu erfreuen: das iſt eine gabe Gottes.

19. Dann er wird nicht viel gedencken an die tage ſeines lebens / dieweil Gott ſein hertz mit wollüſten einnimmt.

Das VI. Capitel.

Elend eines Geitzigen.

Auch iſt ein ander unheil / das ich unter der ſonnen geſehen habe / und iſt zwar faſt gemein bey den menſchen.

2. Es iſt ein mann / dem Gott reichthumb / und güter / und ehr gegeben hat / und ſeiner ſeelen mangelt nichts von allem / was er begehret: und Gott gibt ihm keine macht davon zu eſſen / ſondern ein außwendiger menſch wirds aufffreſſen. Das iſt eitelkeit / und ein groß elend.

3. Wann einer hundert kinder zeugete / und lebete viel jahr lang / und hätte viel tage ſeines alterthumbs / aber ſeine ſeele brauchte ſeiner haab und güter nicht / und er würde auch der begräbnuß beraubet: von demſelbigen ſage ich / daß eine mißgeburt beſſer ſey / dann er.

4. Dann er komt vergeblich / und fähret hin zur finſternuß / un̄ ſein name wird durch vergeſſenheit außgetilget werden.

5. Er hat die ſonne nicht geſehen / noch den unterſcheid erkant zwiſchen dem guten und dem böſen.

6. Wann er auch zwey tauſend jahr gelebet / und doch ſeiner güter nicht gebraucht hätte: lauffen nicht alle dinge geſchwind zu einem ort?

7. Alles was der menſch arbeitet / das iſt für ſeinen mund: aber ſeine ſeele wird nicht erfüllet werden.

8. Was hat ein weiſer mehr / dann ein narr? und was hat der arme mehr / ohn daß er dahin gehet / da das leben iſt?

9. Es iſt beſſer ſehen / das du begehreſt / dann begehren / das dir unbekant iſt. Aber das iſt auch eitelkeit / und vermeſſenheit deß geiſts.

10. Der noch kommen wird / deß name iſt ſchon genant: man weiß auch / daß er ein menſch iſt / und daß er im gericht mit dem nicht haddern kan / der ihm zu mächtig iſt.

11. Es ſind ſehr viel wort/ und darinn viel eitelkeit iſt/ wann man zancket.

Das VII. Capitel.

Was den verſtand übertrifft/ ſol man nicht erforſchen: vom guten namen/ gedult/ weißheit/ gerechtigkeit/ und bitterkeit eines weibes.

WAs iſt dem menſchen von nöhten/ nach dē dingen zu fragen/ die ihm zu hoch ſind/ da er doch nicht weiß/ was ihm nutz ſey in ſeinem leben/ in den tagen ſeiner pilgerfahrt / und in der zeit / die gleich wie ein ſchatten fürüber gehet? Oder wer kan ihm anzeigen / was nach ihm kommen werde unter der ſonnen?

Prov. 22 v. 1. 2. Ein guter name iſt beſſer/ dann köſtliche ſalbe/ und der tag des tods/ dann der tag der geburt.

3. Es iſt beſſer in ein hauß gehen / da man traurig iſt / dann in ein hauß / da man gaſtmahl hält: dann in jenem wird man des ends aller menſchen erinnert/ und der lebendige gedencket daran / was hernach ſeyn werde.

4. Der zorn iſt beſſer als lachen: dann durch ein traurig angeſicht wird des ſünders hertz gebeſſert.

5. Das hertz der weiſen iſt/ da traurigkeit iſt / und das hertz der narren iſt / da freude iſt.

6. Es iſt beſſer von einem weiſen geſtraffet werden / dann durch der narren heucheley betrogen werden.

7. Dann eines narren lachen iſt/ wie das gelaut der dornen / welche unterm hafen brennen: aber das iſt auch eitelkeit.

8. Verläumbdung betrübet den weiſen/ und nimmt hinweg die ſtärcke ſeines hertzen.

9. Beſſer iſt das ende der rede/ dann der anfang. Ein gedultiger iſt beſſer/ dann ein hochmütiger.

10. Sey nicht eilfertig zu zürnen: dañ der zorn ruhet im ſchooß des narren.

11. Sprich nicht: Was meyneſt du/ iſt die urſach/ daß die vorige zeiten beſſer geweſen ſind/ dann die jetzige? dann ſolche frage iſt närriſch.

12. Weißheit mit reichthumb iſt beſſer / und nutzet denen mehr / welche die ſonne anſchauen.

13. Dann wie die weißheit beſchirmet/ alſo beſchirmet auch das geld. Aber wiſſenſchafft und weißheit haben das mehr/ daß ſie das leben demſelbigen geben / der ſie hat.

14. Betrachte die wercke Gottes: daß denſelbigen niemand beſſern kan / den er verworffen hat.

15. Am guten tage geneuß des guten/ und hüte dich für dem böſen tage: Dann gleich wie Gott dieſen gemacht hat/ alſo hat er auch jenen gemacht / damit der menſch keine rechtmäſſige urſachen finde/ über ihn zu klagen.

16. Auch hab ich diß geſehen in den tagen meiner eitelkeit: Der gerechte gehet zu grund in ſeiner gerechtigkeit / und der gottloſe lebet ein lange zeit in ſeiner boßheit.

17. Sey nicht zuviel gerecht: ſey auch nicht weiſer dann nöhtig iſt / damit du nicht erſtarreſt.

18. Handle nicht zu viel gottlos: ſey auch nicht ein narre/ damit du nicht ſterbeſt in der zeit/ die nicht dein iſt.

19. Es iſt gut / daß du den gerechten auffhalteſt / zeuch aber auch deine hand von jenem nicht ab: dann wer Gott fürchtet/ der verſaumet nichts.

20. Die weißheit machet den weiſen ſtärcker / dann zehen fürſten in der ſtadt. 3. Reg. 8 v. 46.

21. Dañ es iſt kein gerechter menſch auf erden/ der guts thue/ und nicht ſündige. 2. Par. 6. v. 36. Prov. 20 v. 9.

22. Du ſolt auch mit deinem hertzen nicht acht geben auff alle wort / die wol geredet werden: damit du vielleicht nicht höreſt/ wann dir dein knecht fluchet. 1. Joa. 1. v. 8.

23. Dann dein gewiſſen weiß wol/ daß du auch offtmal andern gefluchet haſt.

24. Ich hab alles in der weißheit verſucht: und habe geſagt: Ich wil weiſe werden: aber die weißheit iſt weiter von mir gewichen.

25. Viel weiter/ dann ſie zuvor war: und iſt ein tieffer abgrund/ wer wird ſie finden?

26. Ich hab alles mit meinem gemüt durchſehen/ auff daß ich die weißheit und urſachen erkennen / betrachten / und ſuchen möchte / auch verſtehen möchte das gottloſe weſen des narren / und den irthumb der unweiſen:

27. Und ich habe gefunden / daß ein weib bitterer iſt/ dann der tod: ſie iſt ein ſtrick der jäger / ihr hertz iſt ein netz / und ihre hände ſind bande. Wer Gott gefällt/ der wird ihr entrinnen: wer aber ein ſünder iſt/ der wird von ihr gefangen.

28. Sihe / das hab ich befunden/ ſpricht der Prediger / eins und anders: damit ich die erkäntnuß finden möchte/

29. Die meine ſeele nochmal ſuchet/ und habe ſie nicht gefunden. Unter tauſenden hab ich einen mann gefunden:

Aber unter allen weibern hab ich keins gefunden.

30. Diß hab ich allein befunden / daß Gott den menſchen hat recht gemacht/ und daß derſelbig ſich mit unzahlbar vielen fragen verwickelt hat. Wer iſt wie der weiſe / und wer weiß das wort auffzulöſen?

Das VIII. Capitel.

Von Gottes geboten ſol man nicht abweichen/ der menſch erkennet nur das gegenwärtige/ er kan auch dem tod nicht entfliehen / die urſachen der wercke Gottes kan der menſch nicht finden.

Sup.20, d.24. DJe weißheit des menſchen leuchtet in ſeinem angeſicht / und der Allermächtigſte wird ſein angeſicht verändern.

2. Ich mercke auff des königs mund/ und auff die gebot/ dabey Gott geſchworen hat.

3. Eile nicht von ſeinem angeſicht zu weichen / und bleibe nicht in einem böſen werck: dann er wird alles thun/ was er wil.

4. Auch iſt ſein wort voller macht: und mag niemand zu ihm ſagen: Warumb thuſt du alſo?

5. Wer das gebot hält/ der wird nichts böſes erfahren / des weiſen hertz weiß zeit und antwort.

6. Alle händel haben ihre zeit und gelegenheit/ und der menſch hat viel leidens:

7. Dann er weiß nicht / was vergangen iſt/ und was künfftig iſt / das kan er durch keinen boten erfahren.

8. Es iſt in des menſchen gewalt nicht/ den geiſt zu wehren : er hat auch keine macht am tage des tods / ſo wird ihm auch keine ruhe gelaſſen/ wann der ſtreit angehet: und den gottloſen wird ſein gottloß weſen nicht erretten.

9. Diß alles hab ich betrachtet / und habe mein hertz ergeben auff alle wercke/ die unter der ſonnen geſchehen. Es herrſchet bißweilen ein menſch über den andern zu ſeinem unglück.

10. Ich habe gottloſe leute begraben ſehen/ welche in zeit ihres lebens auch am heiligen ort geweſen/ und in der ſtadt gerühmet waren / als hätten ſie gerechte wercke gethan.

11. Aber das iſt auch eitelkeit: Dann dieweil das urtheil wider die böſen nicht alsbald außgeſprochen wird / ſo thun die menſchenkinder böſes ohn einige furcht.

12. Gleichwol auß dem/ daß der ſünder hundert mal böſes thut/ und doch mit gedult erhalten wird/ ſo hab ich erkant/ daß guts denen widerfahren wird / die Gott für augen haben / und ſein angeſicht fürchten.

13. Es müſſe dem gottloſen nicht wol gehen/ ſeine tage müſſen auch nicht verlängert werden: ſondern die des HErrn angeſicht nicht fürchten/ müſſen fürüber gehen/ wie ein ſchatten.

14. Auch iſt noch eine andere eitelkeit/ die ſich zuträgt auff erden. Es ſind gerechte leute/ denen böſes widerfähret/ als wann ſie der gottloſen wercke begangen hätten: auch ſind gottloſe leute/ die ſo ſicher leben/ als hätten ſie die wercke der gerechten. Aber das halte ich auch für ein ſehr eitel ding.

15. Darumb hab ich die freude gelobet/ daß dem menſchen nichts beſſer wäre unter der ſonnen/ dann eſſen und trincken und frölich ſeyn: und daß er diß allein mitnehme von ſeiner arbeit/ in den tagen ſeines lebens / die ihm Gott unter der ſonnen gegeben hat.

16. Und ich habe mein hertz ergeben/ die weißheit zu wiſſen / und die bekümmernuß zu verſtehen/ die auf erden umgehet: Es iſt ein menſch / dem weder tag noch nacht der ſchlaff in die augen kommt:

17. Und ich habe verſtanden / daß der menſch aller wercke Gottes die ſich unter der ſonnen zutragen/ keine urſachen finden kan: je mehr er ſich auch mit ſuchen bemühet/ je weniger er findet: und wann der weiſe gleich ſagt / daß ers wiſſe / ſo wird ers doch nicht finden können.

Das IX. Capitel.

Es weiß niemand/ ob er der liebe Gottes/ oder deſſen haß wehrt ſey/ daß allen gleich hie wiederfahre / und in guten wercken ſol man ſich ſtätig üben.

DJß alles hab ich in meinem hertzen erwogen/ damit ichs durch fleiß erkundigen möchte: Es ſind gerechte und weiſe leute / und ihre wercke ſind in der hand Gottes: und gleichwol weiß der menſch nicht / ob er liebens oder haſſens wehrt ſey:

2. Sondern alles wird/ als ungewiß/ auff künfftige zeit verhalten: darumb daß alle dinge gleich wiederfahren / dem gerechten und dem gottloſen / dem guten und dem böſen/ dem reinen/ und dem unreinen / dem/ der opfferhande thut/ und der die opfferhande verachtet: wie der gute fähret / ſo fähret auch der ſünder:

wie der meineidige/ alſo auch der/ der die warheit ſchweeret.

3. Diß iſt das ärgeſte unter allen dingen / die ſich unter der ſonnen zutragen/ daß es allen auff eine weiſe begegnet: daher auch die hertzen der menſchenkinder in ihrem leben mit boßheit/und mit verachtung erfüllet werden/ und hernach werden ſie zur hölle hinunter geführet.

4. Es iſt niemand / der allezeit leben wird / und der darauff ſeine hoffnung ſetzen mag : Ein lebendiger hund iſt beſſer dann ein todter löwe.

5. Dann die lebendigen wiſſen/ daß ſie ſterben werden : aber die todten wiſſen nichts mehr/ſie haben hinforter auch keinen lohn : Dann ihre gedächtnuß iſt in vergeß geſtellet.

6. So iſt auch die liebe/und der haß/ und die abgunſt zugleich vergangen/ und haben kein theil in dieſer welt / und in dem wercke / das unter der ſonnen getrieben wird.

7. Darumb ſo gehe hin / und iß dein brodt in freuden/ und trinck deinen wein mit frölichem muht: dann deine wercke gefallen Gott wol.

8. Laß deine kleider allezeit weiß ſeyn/ und laß deinem haupt kein öl gebrechen.

9. Brauche des lebens mit deinem eheweibe/ das dir lieb iſt/ alle die tage deines unbeſtändigen lebens / welche dir die gantze zeit deiner eitelkeit unter der ſonnen gegeben ſind : dann das iſt dein theil im leben/ und in deiner arbeit/ damit du dich bemüheſt unter der ſonnen.

10. Thue alles inſtändig/was deine hand vermag zu thun: dann in der hölle/dahin du eileſt/wird weder werck ſeyn/noch vernunfft/ noch weißheit/ noch erkäntnuß.

11. Ich habe mich zu einem andern dinge gewendet/ und habe geſehen unter der ſonnen/daß zum lauff nicht gnug iſt/ ſchnelle ſeyn: noch zum krieg/ſtarck ſeyn: noch das brodt zu gewinnen / weiſe ſeyn : noch reichthum zu ſamlen/gelehrt ſeyn : noch gunſt zu erlangen/ wol erfahren ſeyn. Sondern die zeit und der zufall gilt in allen dingen.

12. Der menſch weiß ſein ende nicht/ ſondern wie die fiſche mit dem angel gefangen werden / und die vögel mit dem ſtrick begriffen: alſo werden die menſchen gefangen in böſer zeit/ wann ihnen die plötzlich überkommt.

13. Auch hab ich dieſe weißheit unter der ſonnen geſehen/ die meines erachtens ſehr groß iſt:

14. Es war ein kleine ſtadt/ und wenig männer darinnen : wider dieſelbige kam ein groſſer könig / und belägerte ſie/ und bauete veſtungen rings herumb / und die belägerung ward vollzogen.

15. Und es fand ſich darinnen ein armer mann/ der weiſe war/ und der errettet die ſtadt durch ſeine weißheit : und niemand gedachte hernach ferner an dieſen armen menſchen.

16. Da ſagte ich/ daß weißheit beſſer ſey/ dann ſtärcke : wie iſt dann die weißheit des armen verachtet/ und ſeine wort ſind nicht gehöret worden ?

17. Die wort der weiſen werden in der ſtille vielmehr gehöret / dann eines fürſten ſchreyen unter den narren.

18. Weißheit iſt beſſer/dann kriegsrüſtung : und wer in einem dinge ſündiget/ der wird viel guts verlieren.

Das X. Capitel.

Unterſcheid des weiſens uñ narrens : vom könig/welcher ein kind iſt/ und deſſen fürſten des morgens eſſen : man ſol nicht übels nachreden.

Wann die fliegen ſterben / ſo verderben ſie die ſüſſigkeit der ſalben. Eine geringe thorheit iſt eine zeitlang beſſer/ dann weißheit und ehre.

2. Des weiſen hertz iſt in ſeiner rechten hand / und des narren hertz in ſeiner lincken hand.

3. Wann auch der narre auf dem wege daher gehet / dieweil er ſelbſt nicht weiſe iſt/ſo hält ers dafür/daß alle narren ſeyn.

4. Wann der geiſt eines gewaltigen über dich fähret / ſo verlaß deine ſtatt nicht: dann heilung wird machen / daß ſehr groſſe ſünde auffhören.

5. Es iſt ein unheil/ das ich unter der ſonnen geſehen habe / das gleich wie auß irrthumb von des fürſten angeſicht außkommen iſt:

6. Daß ein narr faſt hoch ſitzt in groſſen würdē/ uñ die habſeligen ſitzen unten an.

7. Ich habe geſehen/ daß knechte auff roſſen ſaſſen/und daß fürſten/als knechte/ auff dem land zu fuß giengen.

8. Wer eine gruben macht / der wird hinein fallen: und wer einen zaun zerreiſſet / den wird eine ſchlange beiſſen. Prov. 26 v. 27. Eccl. 27. v. 29.

9. Wer ſteine von einem ort zum andern trägt / der wird ſeine mühe damit haben : und wer holtz zerhauet/ der wird damit verwundet werden.

10. Wann das eiſen ſtumpff wird / und iſt nicht wie zuvor / ſondern iſt geſtumpffet worden / ſo wird mans mit

groſſer mühe ſchärffen: und nach dem fleiß wird weißheit folgen.

11. Wer heimlich verleumbdet / der thut nicht weniger / als eine ſchlange/ die in der ſtille beiſſet.

12. Die wort / welche auß des weiſen mund hergehen / ſind holdſelig: und die lippen des unweiſen werden ihn ſtürtzen.

13. Der anfang ſeiner wort iſt thorheit/ und das letzte auß ſeinem munde iſt der ärgeſte irthumb.

14. Ein narre machet viel wort. Der menſch weiß nicht/was vor ihm geweſen iſt: und wer kan ihm anzeigen/was nach ihm ſeyn werde?

15. Die mühe der narren wird ſie plagen/die nicht wiſſen in die ſtadt zu gehen.

16. Wehe dir/o du landſchafft/ da der könig ein kind iſt / und da die fürſten des morgens eſſen.

17. Selig iſt die landſchafft/da der könig edel iſt / und da die fürſten zu rechter zeit eſſen/ ſich zu ergetzen / und nicht zum überfluß.

18. Durch faulheit verſincken die balcken auß der fuge / und durch laſſe hände wird das hauß durchrinnend.

19. Sie bereiten brodt zu lachen/ und wein / daß die lebenden fröliche mahlzeit halten: und dem geld iſt alles unterthan.

20. Rede dem könig nicht übel nach in deinen gedancken/und fluche dem reichen nicht am geheimen ort in deiner ſchlaffkammer: dann es werden auch die vögel des himmels deine ſtimm übertragen / und der flügel hat / wird die meynung verkündigen.

Das XI. Capitel.

Den armen ſol man reichlich mittheilen/von jugend an guts thun / und des letzten gerichts eingedenck ſeyn.

WIrff dein brodt auf das waſſer/das fürüber läufft: dann du wirſt es nach langer zeit finden.

2. Gib ſieben/auch wol achten ein theil: dann du weiſt nicht/was für unglück auf erden wird kommen.

3. Wann die wolcken erfüllet ſind/ ſo werden ſie regen auff erden außgieſſen. Wann der baum gegen mittag/ oder gegen mitternacht fällt / auff welchen ort er fallen wird/ da wird er ligen.

4. Wer auff den wind mercket / der ſäet nicht: und wer auff die wolcken acht nimmt/der wird nimmermehr ſchneiden.

5. Gleich wie du nicht weiſt/ was der geiſt für einen weg halte/und wie die beine im leib der ſchwangern frauen zuſammen gefüget werden: alſo verſteheſt du auch die wercke Gottes nicht / der ein ſchöpffer iſt aller dinge.

6. Säe deinen ſamen am morgen/und laß deine hand am abend nicht ſtill halten:dann du weiſt nicht/welches am meiſten auffgehen werde / diß oder jenes: wann aber beydes zugleich außkommt/ das wird beſſer ſeyn.

7. Das licht iſt ſüß/es iſt auch den augen lieblich / die ſonne anzuſchauen.

8. Wañ ein menſch viel jahr lebet und in allen dieſen ſeine freude hat/ſo ſol er an die danckele zeit gedencken/ uñ an die viel tage: dann wann dieſelbige kommen/ſo werden die vergangene dinge / als eitelkeit geſtraffet werden.

9. Derwegen erfreue dich/du jüngling/ in deinen jungen jahren/und laß ſich dein hertz im guten ergetzen in den tagen deiner jugend/und wandele auf den wegen/ dazu dein hertz luſt hat / und nach dem anſchauen deiner augen: und wiſſe/ daß dich Gott umb dieſes alles willen für gericht wird führen.

10. Thue den zorn hinweg auß deinem hertzen: und nim die boßheit von deinem fleiſch. Dann jugend und wolluſt ſind eitele dinge.

Das XII. Capitel.

Von jugend auff ſol man Gott für augen haben/ihn fürchten/und ſeine gebot halten / für welchen wir alle im gericht erſcheinen müſſen.

GEdencke an deinen ſchöpffer in den tagen deiner jugend: ehe dann die zeit des leidens heran kommt / und die jahre herzu nahen / von welchen du ſageſt: ſie gefallen mir nicht:

2. Ehe dann die ſonne/ und das licht/ und der mond / und die ſternen finſter werden/ und die wolcken nach dem regen wieder kommen:

3. Wann die hüter des hauſes zittern werden / und die allerſtärckeſte männer wancken: wann die müllerinnen in geringer anzahl auffhören werden/ und die verdunckeln/welche durch die löcher ſehen:

4. Wann ſie die thüren auff der gaſſen verſperren werden/ als die der müllerinnen ſtimm leiſe wird/und wann ſie auffſtehen werden / auff die ſtimm des vogels / und alle töchter des geſangs daub werden ſollen.

5. Sie werden auch die höhe fürchten/ und ſcheuen auff dem wege/ der mandelbaum wird blühen/ die heuſchrecke ſollen gedeyen/uñ die kappern verwelcken: dañ

der menſch wird in ſein hauß gehen/da er ewiglich bleiben ſol/ und die kläglich weinen/werden auf der gaſſen herum gehen.

6. Ehe dann das ſilberne ſeil zerbrochen werde/ und die güldene haube zurück lauffe/ und ehe der krug auff dem brunnen zerſtoſſen/und das rad an der ciſtern zerbrochen werde:

7. Und ehe dann der ſtaub zu ſeiner erden wiederumb komme/ davon er war/ und der geiſt zu Gott wiederkehre/ der ihn gegeben hat.

8. Eitelkeit aller eitelkeit/ ſprach der Prediger/ und alles iſt eitelkeit.

9. Und dieweil der Prediger der allerweiſeſte war/ lehrete er das volck/ und erzehlete/ was er gethan hatte/ erforſchete auch/und machete viel ſprüche.

10. Er ſuchte nützliche wort/ und hat gar auffrichtige reden beſchrieben/ die voller warheit ſind.

11. Die wort der weiſen ſind wie ſtacheln/und wie tieff eingeſchlagene nägel/ welche durch den raht der meiſter von einem einzigen hirten gegeben ſind.

12. Hierüber frage nicht weiter/mein ſohn. Des viel bücher machens iſt kein ende: und vielfältige betrachtung iſt dem fleiſch peinlich.

13. Laſſet uns alle ſämptlich das ende der reden anhören: Fürchte Gott/ und halte ſein gebot: dann das iſt der gantze menſch:

14. Und alles/was geſchicht/das wird Gott ins gericht bringen/ für alle übertrettungen/ es ſey gut oder böſe.

Ende des Predigers Salomons.

Das Hohe Lied Salomons/
Auff Hebreiſch
Sir Haſirim genant.

Das I. Capitel.

Dieſes lied iſt voller geheimnuß/und unbegreifflicher lieben Chriſti/ gegen ſeine braut die Chriſtliche Kirch/ und hingegen der braut Chriſti gegen ihren bräutigam.

ER küſſe mich mit dem kuß ſeines mundes: dann deine brüſte ſind beſſer dañ wein:

2. Sie riechen nach der allerbeſten ſalbe. Dein name iſt außgeſtürtzt öl: darumb lieben dich die jungfräulein.

3. Zeuch mich/ſo wollen wir hinter dir lauffen auff den geruch deiner ſalben. Der könig hat mich zu ſeinen kammern hinein geführet: wir wollen in dir frolocken und frölich ſeyn/ und an deine brüſte viel mehr gedencken/ dann an den wein: die auffrichtigen haben dich lieb.

4. Ich bin ſchwartz/ aber ſchön/ ihr töchter von Jeruſalem/ wie die hütten Cedar/ wie die felle Salomons.

5. Sehet mich nicht an/daß ich braun bin/ dann die ſonne hat mich entfärbet. Die kinder meiner mutter haben wider mich geſtritten/ ſie haben mich zur hüterin in den weingarten geſetzt: Ich hab aber meinen weingarten nicht verwahret.

6. Zeige mir an/du/ den meine ſeele lieb hat/ wo du weydeſt/ und wo du ruheſt im mittag/ damit ich nicht anfahe hin und her zu ſchweben/ hinter den heerden deiner geſellen.

7. Kenneſt du dich ſelbſt nicht/du ſchöneſte unter den weibern/ ſo tritt herfür/ und gehe hin auff die fußſtapffen der heerde/ und weyde deine böcklein neben den hütten der hirten.

8. Ich habe dich/meine freundin/ mit meinem reiſigen zeuge an den wagen Pharaonis verglichen.

9. Deine wangen ſind ſchöne/wie einer turteltauben: und dein hals wie zierliche kleinoder.

10. Wir wollen dir güldene ſpangen machen mit ſilber durchzogen.

11. Da der könig in ſeiner ruhe war/ gab mein narden ſeinen geruch.

12. Mein geliebter iſt mir ein büſchlein von myrrhen/ er wird ſich zwiſchen meinen brüſten auffhalten.

13. Mein geliebter iſt mir eine cyperntraube in den weingarten Engaddi.

14. Sihe/du biſt ſchön/meine freundin/ ſihe/ du biſt ſchön: deine augen ſind wie tauben augen.

15. Sihe/mein geliebter/du biſt ſchöne und wol gezieret.

16. Unſer bettlein iſt mit blumen beſtreuet: die ſparren unſerer häuſer ſind von cedernholtz/ und unſere balcken von cypreſſen.

Das II. Capitel.

ICh bin eine blume auff dem felde/ und eine lilge in den gründen.

2. Wie eine lilge unter den dornen iſt/ alſo iſt meine freundin unter den töchtern.

3. Wie ein apffelbaum unter den bäumen im wald/ alſo iſt mein geliebter unter den ſöhnen. Ich hab unterm ſchatten deß jenigen geſeſſen/ nach dem mein verlangen ware:und ſeine frucht iſt meiner kehlen ſüß.

4. Er führete mich in den weinkeller/ und verordnete die liebe in mir.

5. Stärcket mich mit blumen/ umbſetzt mich mit äpffeln: dann ich bin ſchwach von liebe.

6. Seine lincke hand iſt unter meinem haupt/ und ſeine rechte wird mich umbfahen.

7. Ich beſchweere euch/ihr töchter von Jeruſalem/ bey den rehen/ und bey den hirſchen auff dem felde/ daß ihr meine freundin nicht auffwecket/ noch wacker macht/ biß ſie ſelbſt wil.

8. Die ſtimm meines geliebten/ſiehe/ er kommt und ſpringet auff den bergen/ und ſpringet über die bühel.

9. Mein geliebter iſt gleich einem rehe/ und einem jungen hirſchlein. Sihe/ er ſtehet hinter unſer wand/ ſiehet durch die fenſter/ und gucket durch das gegitter.

10. Sihe/mein geliebter redet mir zu: Stehe auff/ und eile meine freundin/ meine taube/ meine ſchöne/ und komm herzu.

11. Dann der winter iſt ſchon fürüber/ der regen hat auffgehöret/ und iſt hinweg gangen.

12. Die blumen laſſen ſich ſehen in unſerm lande: die zeit zu ſchneiden iſt herbey kommen: man hat die ſtimm der turteltauben in unſerm lande gehöret.

13. Der feigenbaum hat ſeine knotten geworffen/ die blühende weingarten geben ihren geruch. Stehe auff meine freundin/ meine ſchöne/und komm:

14. Meine taube in den löchern des felſen/in den hölen der mauren/zeige mir dein angeſicht/ laß deine ſtimm in meine ohren klingen: Dann deine ſtimm iſt ſüſſe/ und dein angeſicht iſt ſchöne.

15. Fahet uns die kleinen füchſe/ die den weingarten verwüſten: dann unſer weingarte hat geblühet.

16. Mein geliebter iſt mein/und ich bin ſein/ der unter den lilgen geweydet wird:

17. Biß der tag aufgehet/und die ſchatten ſich neigen. Kehre wiederumb: ſey gleich/mein gelibter/einem rehe/und einē jungen hirſchlein auf den bergen Bether.

Das III. Capitel.

ICh hab ihn bey der nacht auff meinem bettlein geſucht/ den meine ſeele lieb hat: Ich hab ihn geſucht/ und nicht gefunden.

2. Ich wil auffſtehen und herumb gehen durch die ſtadt: auff den gaſſen und ſtraſſen wil ich ſuchen/ den meine ſeel lieb hat. Ich hab ihn geſucht und nicht gefunden.

3. Da funden mich die wächter/ die die ſtadt bewahren: Habt ihr nicht geſehen/den meine ſeel lieb hat?

4. Als ich ein wenig für ihnen fürüber kommen/ da fand ich ihn/ den meine ſeel lieb hat: Ich hielt ihn auch/und wil ihn nicht laſſen/ biß ich ihn in meiner mutter hauß/und in die kammer meiner mutter führe.

5. Ich beſchweere euch/ ihr töchter zu Jeruſalem/ bey den rehen/ und bey den hirſchen auff dem felde/ daß ihr meine freundin nicht auffwecket/ noch wacker machet/ biß ſie ſelbſt wil.

6. Wer iſt die/ die auß der wüſte herauff gehet/ wie ein auffſteigender rauch von ſpecerey/ auß myrrhen und weyrauch und allerley pulver des apoteckers?

7. Sihe/umb Salomons bettlein ſtehen ſechtzig helden von den ſtärckeſten in Iſrael:

8. Sie haben alle ſchwerdter/und ſind zum kriege ſehr wol abgerichtet. Ein jeglicher hat ſein ſchwerdt an ſeiner hüfft umb des nächtlichen ſchreckens willen.

9. Der könig Salomon hat ihm eine roßbahr zubereitet/ vom holtz auß dem Libano.

10. Die ſeulen davon hat er von ſilber gemacht: die lehneſtatt von gold/ den aufftritt von purpurn: das mitteltheil hat er mit liebe gepflaſtert/umb der töchter willen zu Jeruſalem:

11. Gehet herauß/ ihr töchter Sion/ und ſchauet den könig Salomon mit ſeiner kronen/ damit ihn ſeine mutter gekrönet hat/ am tage ſeiner vermählung/ und am tage/ da ſein hertz in freuden war.

Das IV. Capitel.

WIe ſchöne biſt du/ meine freundin/ wie ſchöne biſt du: Deine augen ſind wie tauben augen/ ohn was inwendig verborgen iſt. Deine haar ſind wie die heerde der geiſſen/ welche vom berge Galaad herauff kommen.

2. Deine zähne ſind wie die heerde der geſchorenen ſchafe/ welche auß der

ſchwemme

ſchwemme herauff gehen: ſie tragen alle zwillinge/ und iſt keins unfruchtbar unter ihnen.

3. Deine lippen ſind wie eine roſenfarbe haube/ und deine außſprache iſt lieblich: deine wangen ſind/wie ein ſtücklein vom granatapffel/ ohn was inwendig verborgen iſt.

4. Dein hals iſt wie der thurn Davids/ der mit ſeiner vorwehr gebauet iſt: daran hangen tauſend ſchilde/ alle rüſtung der ſtarcken.

5. Deine zwo brüſte ſind wie zwey junge reheböcklein/die zwilling ſind/und unter den lilgen geweydet werden/

6. Biß der tag auffgehe/und die ſchatten ſich neigen/ ich wil zu dem berge der myrrhen gehen/ und dem bühel des weyrauchs.

7. Du biſt gantz ſchöne/meine freundin/und iſt an dir kein flecken.

8. Komm vom Libano meine braut/ komm vom Libano/komm her: du wirſt von der höhe Amana/ von der ſpitzen Sanir/ und Hermon gekrönet werden/ auß dem läger der löwen/ und von den bergen der leoparden.

9. Du haſt mein hertz verwundet/ meine ſchweſter/ meine braut/ du haſt mein hertz verwundet/mit einem deiner augen/ uñ mit einem haar deines halſes.

10. Wie ſchöne ſind deine brüſte/ meine ſchweſter/ meine braut! Deine brüſte ſind ſchöner/ dañ wein/ und der geruch deiner ſalben übertrifft alle ſpecerey.

11. Deine lippen meine braut/ſind wie trieffend honigſeim: honig und milch iſt unter deiner zungen: und der geruch deiner kleider iſt gleich wie des weyrauchs geruch.

12. Du biſt ein geſchloſſener garten/ meine ſchweſter/ meine braut/ ein verſchloſſener garten biſt du/ ein verſiegelter brunn.

13. Dein gewächſe iſt/wie ein paradeiß von granatapffelbäumen/ mit der frucht ihrer äpffel.

14. Cypern mit narden/ narden mit ſaffran/caſſien und zimet/mit allen bäumen des Libani/ myrrhe und aloe/ mit allerhand köſtlichen ſalben.

15. Ein brunn der garten/ eine quelle der lebendigen waſſer/ welche vom Libano geſchwind herunter flieſſen.

16. Stehe auff du Nordwind/ und komm/ du Sudwind: wehe durch meinen garten/ damit ſein gewürtz trieffe.

Das V. Capitel.

MEin geliebter komme in ſeinen garten/ und eſſe die frucht ſeiner äpffel. Ich bin kommen in meinen garten/ meine ſchweſter/ meine braut/ ich habe meine myrrhen abgeſchnitten/ ſampt meinem gewürtze: mein honigſeim ſamt meinem honig hab ich geſſen: meinen wein und meine milch hab ich getruncken: Eſſet ihr freunde und trincket/ und werdet truncken ihr allerliebſten.

2. Ich ſchlaffe/aber mein hertz wachet: Da iſt die ſtim̃ meines geliebten/der anklopffet: Thu mir auff/ meine ſchweſter/ meine freundin/ meine taube/ meine unbefleckte: dañ mein haupt iſt voll thaues/ und meine haarlocken voll nachtstropffen.

3. Ich habe meinen rock außgezogen/ wie ſol ich ihn wiederumb anziehen? Ich habe meine füſſe gewaſchen/ wie ſol ich ſie beſudeln?

4. Mein geliebter hat ſeine hand durchs loch geſteckt/ und mein bauch erzittert von ſeinem anrühren.

5. Ich bin auffgeſtanden/meinem geliebten auffzuthun: Meine hände trieffſten von myrrhen/ und meine finger waren voll der allerköſtlichſten myrrhen.

6. Ich thäte meinem geliebten den grindel meiner thür auff: er aber war abgetretten und hingangen. Meine ſeele iſt zerſchmoltzen/da er redet: Ich ſuchet/ und fand ihn nicht: ich rieff ihm/ und er antwortet mir nicht.

7. Da funden mich die wächter/welche in der ſtadt herumb gehen: die ſchlugen/ und verwundten mich: die hüter auf den mauren nahmen mir meinen mantel.

8. Ich beſchweere euch/ihr töchter von Jeruſalem/ findet ihr meinen geliebten/ ſo zeiget ihm an/ daß ich von liebe ſchwach bin.

9. Was iſt dein geliebter auß dem geliebten für einer/o du allerſchöneſte unter den weibern? Was iſt dein geliebter auß dem geliebten für einer/ daß du uns alſo beſchworen haſt?

10. Mein geliebter iſt weiß und röhtlicht/auß tauſenden erwählet.

11. Sein haupt iſt das allerbeſte gold: ſeine haar ſind erhoben/wie palmenblätter/ und ſchwartz wie ein rabe.

12. Seine augen ſind/ wie die tauben an den waſſerbächen/ die mit milch gewaſchen ſind/ und ſich an vollen waſſerſtrömen auffhalten.

13. Seine wangen ſind/ wie die plätz-

ein/ welche von den apotheckern mit gewürtzſamen beſäet ſind.

14. Seine lippen ſind lilgen / die von der allerbeſten myrrhen trieffen. Seine hände/ als wann ſie auß gold gedrehet wären/ voll hyacinthen. Sein bauch iſt helffenbein/ gezieret mit ſapphiren.

15. Seine beine ſind wie ſeulen von marmelſtein / welche auff güldene füſſe gegründet ſind. Seine geſtalt iſt wie des Libani/ er iſt außerwählt/ wie die cedernbäume.

16. Seine kehle iſt überauß ſüß/ und er ſelbſt iſt gantz holdſelig. Alſo iſt mein geliebter geſchaffen / ihr töchter von Jeruſalem/ und derſelbig iſt mein freund.

17. Wo iſt dein geliebter hingangen/ o du ſchöneſte unter den weibern? Wo iſt dein geliebter hingewichen? ſo wollen wir ihn mit dir ſuchen.

Das VI. Capitel.

MEin geliebter iſt hinab gangen in ſeinen garten/ zu dem plätzlein/ da das gewürtz wächſt/ damit er ſich erweyde in den gärtlein/ und lilgen ſammle.

2. Ich bin meines geliebten/ und mein geliebter iſt mein / der unter den lilgen geweydet wird.

3. Du biſt ſchöne/ meine freundin/ biſt lieblich und hübſch/ wie Jeruſalem: auch ſchrecklich/ wie ein wolgeordnet heerläger.

4. Wende deine augen von mir ab/ dann ſie haben gemacht/ daß ich hinweg geflogen bin. Deine haar ſind wie ein heerde geiſſen/ die ſich von Galaad haben ſehen laſſen.

5. Deine zähne ſind/ wie eine heerde ſchafe/ welche auß der ſchwemme herauff kommen: ſie tragen alle zwillinge/ und iſt keine unfruchtbar unter ihnen.

6. Deine wangen ſind/ wie die rinde vom granatapffel / ohn was in dir verborgen iſt.

7. Der königinnen ſind ſechtzig / und der kebsweiber ſind achtzig / und der jungen jungfräulein iſt keine zahl.

8. Aber eine iſt meine taube / meine vollkommene/ die eintzige tochter ihrer mutter / außerwählet von der/ die ſie geboren hat. Die töchter haben ſie geſehen / und haben ſie überauß ſelig geprieſen: die königinnen und kebsweiber/ und haben ſie gerühmet.

9. Was iſt das für eine/ welche herfür tritt / wie die auffgehende morgenröhte/ ſchöne / wie der mond/ außerwählet/ wie die ſonne / und ſchrecklich/ wie ein wolgeordnet feldläger?

10. Ich bin in den nußgarten hinab gangen/ die äpffel im thal zu beſehen/ und zu ſchauen / ob der weingarte geblühet hätte/ und die granatäpffel herfür kommen wären.

11. Ich habs nicht gewuſt: Meine ſeele hat mich betrübet/ von wegen der wagen Aminadab.

12. Kehre wieder/ kehre wieder/ du Sulamitin: kehre wieder/ kehre wieder/ damit wir dich anſchauen.

Das VII. Capitel.

WAs wirſt du doch ſehen an der Sulamitin / ohn die reyen des heerlägers? Wie hübſch ſind deine gänge in den ſchuhen/ du fürſtentochter: Die fugen deiner hüffte ſind gleich wie die halsbände / welche mit eines künſtlers hand gemacht ſind.

2. Dein nabel iſt wie ein gedreheter becher / der nimmer am tranck mangel hat. Dein bauch iſt wie ein hauffen weitzen/ der umbher mit lilgen umgeben iſt.

3. Deine zwo brüſte ſind / wie zwey junge rehezwilling.

4. Dein hals iſt wie ein helffenbeinern thurn. Deine augen ſind wie die fiſchteiche zu Heſebon/ welche am thor der tochter ſind/ die viel kinder hat. Deine naſe iſt wie der thurn am Libano/ der gegen Damaſcon ſiehet.

5. Dein haupt iſt wie der Carmel / und die haar auff deinem haupt/ wie des königs purpur in den canalen gebunden.

6. Wie ſchöne und wie lieblich biſt du/ allerliebſte/ in lüſten!

7. Deine länge iſt einem palmbaum gleich/ und deine brüſte den weintrauben.

8. Ich habe geſagt: Ich wil auff den palmbaum ſteigen / und ſeine frucht ergreiffen: und deine brüſte werden ſeyn wie trauben im weingarten/ und der geruch deines munds/ wie der äpffelgeruch.

9. Deine kehle/ wie der allerbeſte wein/ der wehrt iſt/ davon mein geliebter trincke / den auch ſeine lippen / und zähne wiederkäuen.

10. Ich bin meines geliebten / und er wendet ſich auch zu mir.

11. Komm/ mein geliebter / laß uns hinauß gehen auffs feld/ und auff den dörffern uns auffhalten.

12. Laß uns des morgens frühe auff ſeyn/ in die weingärten zu gehen/ damit wir ſehen/ ob der weinſtock blühe/ und ob die blüt frucht bringe/ ob die granatäpffel außgeblühet haben: Da wil ich dir meine brüſte geben.

13. Die alrunen haben ihren geruch gegeben. In unſern thoren ſind allerhand äpffel: Mein geliebter / ich hab friſche und alte für dich bewahret.

Das IIX. Capitel.

WEr gibt mir / daß ich dich meinen bruder / der du meiner mutter brüſte ſäugeſt / drauſſen finden / und küſſen möge / und daß mich hinforter niemand verachte?

2. So wolt ich dich bey der hand nehmen / und in meiner mutter hauß führen: daſelbſt ſolt du mich lehren / und ich wolt dir einen becher von gemachtem wein geben / und moſt von meinen granatäpffeln.

3. Seine lincke hand iſt unter meinem haupt / und ſeine rechte hand wird mich umbfahen.

4. Ich beſchweere euch / ihr töchter von Jeruſalem / daß ihr meine freundin nicht auffwecket / noch wacker machet / biß ſie ſelbſt wil.

5. Was iſt das für eine / die von der wüſte herauff kommt / und iſt voller wolluſt / und lehnet ſich auff ihren geliebten? Ich habe dich unter dem apffelbaum auffgewecket: daſelbſt iſt deine mutter ihrer jungfrauſchafft beraubet / da iſt ſie geſchwächet / die dich geboren hat.

6. Setze mich wie ein ſiegel auff dein hertz / und wie ein ſiegel auff deinen arm: dann die liebe iſt ſtarck / wie der tod / und eifer iſt hart wie die hölle. Ihre lampen ſind feurige und flammende lampen.

7. Viel waſſer haben die liebe nicht außlöſchen können / und die ſtröme werden ſie nicht dämpffen: Wann der menſch alles / was er in ſeinem hauſe hat / für die liebe geben würde / ſo wird ers doch für nichts achten.

8. Unſere ſchweſter iſt klein / und hat keine brüſte: was ſollen wir unſer ſchweſter thun an dem tage / wann ſie muß angeredet ſeyn?

9. Iſt ſie eine mauer / ſo laß uns bollwercke von ſilber darauff bauen: Iſt ſie eine thür / ſo laß uns die mit cedern tafeln verbinden.

10. Ich bin eine mauer / und meine brüſte ſind / wie thürne / nachdem ich für ihm worden bin / als die frieden findet.

11. Der friedſame hatte einen weingarten an dem ort / da völcker waren: Er hat ihn den hütern übergeben / ein mann bringet für ſeine frucht tauſend gülden.

12. Mein weingarte iſt für mir: tauſend gebüren deinem friedſamen / und zweyhundert denen / die ſeine frucht bewahren.

13. Die du in den gärten wohneſt / die freunde hören dir zu. Schaffe / daß ich deine ſtimm hören mag.

14. Fleuch / mein geliebter / und werde gleich einem rehe / und einem jungen hirſche auff den bergen / da köſtlich gewürtz wächſet.

Ende deß Hohen-Lieds Salomons.

Das Buch der Weißheit.

Das I. Capitel.

Die richter ſollen gerecht ſeyn: Gott fliehet die ſünder und eitele gedancken: murren / nachreden / und lügen ſol man meyden.

3.Reg.3. v.9. Iſ.56,1. LIebet die gerechtigkeit / ihr / die ihr richter ſeyd auff erden. Haltet vom HErrn in der güte / und ſuchet ihn in einfalt deß hertzens:

2.Par.15 v.2. 2. Dann er wird von denjenigen gefunden / die ihn nicht verſuchen: Er offenbaret ſich aber denen / die an ihn glauben.

3. Dann verkehrte gedancken ſcheiden von Gott: aber die bewährte tugend ſtraffet die unweiſen.

4. Dann die weißheit wird in eine boßhafftige ſeele nicht gehen / noch wohnen in einem leibe / der den ſünden unterworffen iſt.

5. Dann der Heilige Geiſt der zucht weichet von dem / was unauffrichtig iſt / und entzeucht ſich von den gedancken / die ohn verſtand ſind / und er wird von der ungerechtigkeit geſtraffet / wann die überhand nimmt.

6. Dann der Geiſt der weißheit iſt gütig / und wird den läſterer von ſeinen lippen nicht erlöſen: dann Gott iſt ein zeuge ſeiner nieren / und er durchforſchet ſein hertz in der warheit / und höret ſeine zunge. Gal.5. v.22. Jer.17. v.10.

7. Dann der Geiſt deß HErrn hat den erdenkreiß erfüllet: und daſſelbige / das alle dinge auffenthält / hat erkäntnuß der ſprache. Iſ.6,3.

8. Darumb wer redet was unrecht iſt / der kan nicht verborgen ſeyn / und das ſtraffend gericht wird ihn nicht fürüber gehen.

9. Dann in den gedancken deß gott-
loſen wird ein nachfragen ſeyn: aber das
gehör ſeiner rede wird zu Gott kommen/
zur ſtraffe ſeiner ungerechtigkeit.
10. Dann das ohr deß eifers höret al-
les / und das getümmel deß murrens
wird nicht verborgen bleiben.
11. Derwegen hütet euch für murren/
das nichts nutz iſt/ und haltet die zungen
von verläumbdung: dann eine tunckele
rede wird ohn ſtraff nicht hingehen: aber
ein mund der leuget/ der tödtet die ſeele.
12. Ringet nicht nach dem tod / durch
irrthumb euers lebens/ und ziehet auff
euch das verderben nicht durch die wer-
cke eurer hände.
Ez. 18. 13. Dann Gott hat den tod nicht ge-
v. 32. & macht / er freuet ſich auch nicht im un-
33. v. 11. tergang der lebendigen.
14. Dann er hat alles zu ſeinem weſen
erſchaffen: und hat die völcker auff dem
erdenkreiß heilbar gemacht. Und iſt in
ihnen kein gifft deß verderbens/ noch der
höllen reich auff erden.
15. Dann die gerechtigkeit iſt ewig
und unſterblich.
16. Aber die gottloſen haben den tod mit
händen und worten zu ſich gezogen: und
weil ſie vermeynten / daß er ihr freund
wäre / ſind ſie verlauffen / und haben ſich
mit ihm verbunden: ſie ſinds auch wol
wehrt / daß ſie ihm zu theil fallen.

Das II. Capitel.

Der gottloſen ziel / und von der Juden rahtſchlag wider Chriſtum.

DAnn ſie haben bey ihnen ſelbſt ge-
ſagt in ihren gedancken/ wiewol es
Job. 7. unrecht iſt: Die zeit unſers lebens iſt kurtz
v. 1. & und verdrießlich / es iſt auch keine erqui-
14. v. 1. 2. ckung im ende deß menſchen/ man kennet
auch niemand / der wiederumb kommen
ſey auß der hölle.
2. Dañ wir ſind auß nichts geboren/ uñ
werden auch hernach ſeyn/ als wann wir
niemal geweſen wären: dañ der athem in
unſern naslöchern iſt ein rauch/ uñ die re-
de iſt ein füncklein unſer hertz zu bewegē:
3. Wann das verloſchen iſt / alsdann
wird unſer leib zu aſchen / und der geiſt
wird zergehen / wie eine linde lufft: So
wird unſer leben fürüber fahren / wie die
fußſtapffen einer wolcken / und zergehen
wie der nebel/ der von den ſtralen der ſon-
nen vertrieben / und durch ihre hitze nie-
dergedrucket worden.
4. So wird man unſers namens mit
der zeit vergeſſen / und niemand wird
daran gedencken/ was wir gethan haben.
5. Dann unſere zeit iſt/ als wann ein 2. Par.
ſchatten fürüber gehet / und iſt nach un- 29. v. 25.
ſerm ende kein wiederkehren: Dann es iſt
verſiegelt/ uñ niemand kom̃t wiederum.
6. Darumb kommet herzu/ und laſſet Eſ. 22.
uns der güter genieſſen / die vorhanden v. 13. &
ſind / und laſſet uns der creaturen/ gleich 56. v. 12.
wie in der jugend / geſchwind brauchen. 1. Cor. 15. v. 32.
7. Wir wollen uns mit köſtlichem
wein und ſalben erfüllen: und muß uns
die blüht dieſer zeit nicht entrinnen.
8. Wir wollen uns mit roſen krönen/
ehe dann ſie verwelcken: Es müſſen keine
wieſen ſeyn / dadurch wir nicht ſollen mit
fleiſchlicher luſt ſpatzieren.
9. Unſer keiner ſol von unſerm über-
mäſſigen braſſen außgeſchloſſen ſeyn:
Wir wollen an allen enden zeichen der
freude hinter uns laſſen: dann diß iſt un-
ſer theil / und unſer glück.
10. Laſſet uns den armen gerechten un-
terdrucken/ und der wittwen nicht verſcho-
nen/ noch ehr erzeigen den grauen haaren
deß alten / der lange zeit gelebet hat.
11. Aber unſere ſtärcke ſol das geſetz
der gerechtigkeit ſeyn: dann was ſchwach
iſt / das wird unnütz befunden.
12. Darumb laſſet uns den gerechten
hintergehen / dann er nutzet uns nicht /
und iſt unſern wercken zuwider. Die
übertrettung wider das geſetz rucket er
uns verweißlich auf/ und berüchtiget uns
wegen der miſſethaten unſers wandels.
13. Er berühmet ſich / daß er die er- Matt.
käntnuß Gottes habe / und nennet ſich 27. v. 43.
Gottes ſohn.
14. Er zeucht auch an das licht her-
auß unſere gedancken.
15. Es iſt uns beſchwerlich / daß wir Joa. 7. 7.
ihn auch für den augen ſehen: Dann ſein
leben iſt dem leben anderer leute un-
gleich / und ſeine wege ſind verändert.
16. Wir werden von ihm für leicht-
fertige leute gehalten/ und er enthält ſich
von unſern wegen/ als von unreinen din-
gen/ und zeucht hoch an das ende der ge-
rechten/ und berühmet ſich / daß er Gott
zum vatter habe.
17. Darumb laſſet uns ſehen/ ob ſeine
wort warhafftig ſeyn / und verſuchen /
was ihm überkommen werde: ſo wollen
wir erfahren/ wo es endlich mit ihm hin-
auß wolle.
18. Dan iſt er der wahre ſohn Gottes/ Pſ. 21, 9.
ſo wird er ihn auffnehmen / und erlöſen Jer. 11.
ihn von den händē ſeiner widerwärtigen. v. 19.
19. Wir wollen ihn mit ſchmach und

marter unterſuchen / damit wir ſeine er-
barkeit erfahren / und prüfen ſeine ge-
dult.
20. Wir wollen ihn verdammen zum
allerſchändlichſten tod: dann ſo wird man
auff ihn mercken kößen auß ſeinen reden.
21. Dieſe dinge haben ſie bedacht/ und
ſind irre gangen: dann ihre boßheit hat
ſie verblendet.
22. Und ſie verſtehen die geheimnuſ-
ſen Gottes nicht/ ſie hoffen auch nicht auf
die belohnung der gerechtigkeit/ und ach-
ten nicht auff die ehr der heiligen ſeelen.
Gen. 1. 23. Dann Gott hat den menſchen ge-
v. 27. ſchaffen/ daß er nicht mag vertilget wer-
& 2. v. den/ und hat ihn nach dem bild ſeiner
7. & 5. gleichnuß gemacht.
v. 1. Eccl. 17. 24. Aber durch beneidung deß teuffels
v. 1. iſt der tod in die welt kommen:
Gen. 3. 1. 25. Und die auff ſeiner ſeiten ſind/ die
folgen ihm nach.

Das III. Capitel.

Von der gottloſen ſtraffe / und von belohnung der keuſchheit und guten wercken.

Deut 33. ABer die ſeelen der gerechten ſind in
v. 3. der hand Gottes / und die marter
Inf. 5, 5. deß tods wird ſie nicht berühren.
2. Es hatte wol das anſehen in den au-
gen der unweiſen/ als wann ſie ſtürben /
3. Und ihr abſchied ward für eine pla-
ge gehalten/ und ihr weg im ſcheiden von
uns für einen untergang: aber ſie ſind
im frieden.
4. Und ob ſie wol für den menſchen
marter gelitten haben / ſo iſt doch ihre
hoffnung voll unſterblichkeit.
5. Sie ſind ein wenig geplaget wor-
den / aber in vielen dingen wirds mit ih-
nen wol verordnet werden: dann Gott
hat ſie verſucht und befunden/ daß ſie ſei-
ner würdig waren.
6. Er hat ſie bewähret wie das gold im
ofen / und hat ſie angenommen wie eine
opfferhande deß brandopffers/ und zu ſei-
ner zeit wird er ein auge auff ſie haben.
7. Die gerechten werden leuchten/ und
wie funcken im rohr hin und her lauffen.
Matt. 13. 8. Sie werden die völcker richten/ und
v. 43. über die leute herrſchen / und ihr HErr
1. Cor. wird ewiglich regiren.
6. v. 2. 9. Die auff ihn hoffen/ werden die war-
heit verſtehen: und die treue ſind in der
liebe/ werden ihm gehorchen: dann ſeine
außerwählten werden gaben und friede
haben.
10. Aber die gottloſen werden ſtraffe
empfangen nach ihren anſchlägen: die
den gerechten verachtet haben / und ſind
vom HErrn abgewichen.
11. Dann wer die weißheit und züch-
tigung verwirfft/ der iſt unſelig: Ihre
hoffnung iſt auch eitel/ und ihre arbeit iſt
ohn frucht / und ihre wercke ſind unnütz.
12. Ihre weiber ſind unvernünfftig /
und ihre kinder überauß ſchalckhafftig.
13. Ihr geſchöpff iſt verflucht / dann
ſelig iſt die unfruchtbare / und die unbe-
fleckte / welche von keinem beyläger in
ſünden weiß/ ſie wird ihre frucht haben/
wann die heilige ſeelen ihre wiedergel-
tung bekommen:
14. Deßgleichen ein verſchnittener / Is. 56. 3.
der keine ungerechtigkeit mit ſeinen hän- 4.
den gewürcket / noch etwas boßhafftigs
wider Gott gedacht hat: Dann ihm wird
die außerwählte gabe deß glaubens ge-
ſchencket werden / und ein ſehr angeneh-
mes theil im tempel Gottes.
15. Dann gute arbeit gibt herrliche
frucht/ und die wurtzel der weißheit wird
nimmer verwelcken.
16. Aber die kinder der ehebrecher wer-
den zum untergang gerahten / und der
ſamen / der auß einem unehlichen bett
herkommt / wird vertilget werden.
17. Und wann ſie ſchon lang leben/ ſo
ſollen ſie doch nicht geachtet werden / und
ihr hohes alter wird ohn ehre ſeyn.
18. Wann ſie aber bald ſterben / ſo
werden ſie keine hoffnung haben / noch
anſprach am tage deß urtheils.
19. Dann das geſchlecht der ungerech-
ten nimmt ein grauſam ende.

Das IV. Capitel

Von der keuſchen und ungebührlichen geburt: von erfriſchung deß gerechten/ wann er vom tod übereilet wird: welches ein ehrwürdiges alter ſey: Urſach / warumb die gerechten zeitlicher von Gott mehrmalen auß dieſem leben genommen werden / und vom unterſcheid deß ends der guten und böſen.

O wie ſchön iſt ein keuſch geſchlechte /
das mit tugenden leuchtet: dann
ſeine gedächtnuß iſt unſterblich / dieweil
es bey Gott/ und bey den menſchen be-
kant iſt.
2. Wanns gegenwärtig iſt/ ſo folgen
ſie ihm nach: und wanns ſich entzeucht/
ſo haben ſie nach ihm verlangen / und es
trägt die krone ewiglich / und triumphi-
ret / und erhält die belohnung deß unbe-
fleckten ſtreits.
3. Aber die manchfaltige vielheit der

gottloſen iſt kein nutz/ und das ehebrecheriſche gewächs wird nicht tieff einwurtzeln / noch beſtändigen grund ſetzen.

Jer. 17. v. 6. Matt. 7. v. 17. 4. Wann es ſchon an den zweigen eine zeit lang grün iſt/ſo wirds doch vom winde beweget / weil es ſchwach ſtehet / und durch hefftige ſturmwinde mit der wurtzel außgeworffen.

5. Dann ihre zweige ſollen abgebrochen werden / ehe dann ſie außgewachſen ſind / und ihre früchte ſind unnütz / und ſauer zu eſſen / und nirgends zu tauglich.

6. Dann die kinder / welche auß ungebührlichem beyſchlaffen geboren werden / ſind zeugen der boßheit wider ihre eltern / wann man ſie unterſucht.

7. Wann aber der gerechte vom tod ſchon übereilet wird / ſo wird er doch in der erkühlung ſeyn.

8. Dann ein ehrwürdig alterthumb iſt nicht auß länge der zeit/ noch auß anzahl der jahren zu ermeſſen: ſondern da die ſinne deß menſchen grau ſind /

9. Und ein unbefleckt leben iſt die zeit deß alterthumbs.

Heb. 11, 5. 10. Der Gott wolgefällig war / der iſt ihm lieb worden / und da er unter den ſündern lebete / iſt er anderswohin geführet.

11. Er iſt hingezucket / damit ſein verſtand durch boßheit nicht verändert / oder ſeine ſeele durch heucheley betrogen würde,

12. Dann die bezauberung deß lügenhafftigen geſchwätze verdunckelt das gute / und die unbeſtändigkeit der begierde verkehret ein unfalſch gemühte.

13. Er iſt in kurtzer zeit hingenommen/ und hat gleichwol viel zeit erfüllet:

14. Dann ſeine ſeele war Gott wolgefällig: darumb hat er ihn eilends mitten auß der boßheit geführet. Aber die völcker/ die das ſehen / verſtehens nicht / und führen ſolches nicht zu gemühte:

15. Daß Gottes gnade und barmhertzigkeit über ſeine heiligen iſt/und daß ein auffſehen iſt auff ſeine außerwählten.

16. Aber der gerechte / wann er ſtirbet/ verdammet die gottloſen / welche lebendig bleiben: und die jugend / ſo bald geendiget wird / verdammet das lange leben deß ungerechten.

17. Dann ſie werden deß weiſen ende ſehen / und werden doch nicht verſtehen / was Gott mit ihm vorgenommen/ und warumb ihn der HErr beveſtiget habe.

18. Sie werden ihn ſehen / und verachten: aber der HErr wird ſie beſpotten.

19. Und ſie werden hernach ohn ehr dahin fallen / und in ſchmach unter den todten ſeyn ewiglich: dann er wird die ſtoltzen/ nachdem ſie ſprachloß worden zerreiſſen und bewegen ſie auß dem grunde / und ſie werden zum äuſſerſten verderben gerahten: Alsdann werden ſie ſeufftzen / und ihr gedächtnuß wird vergehen.

20. Und ſie werden ihre ſünde mit ſchrecken zu gemüht führen / und ihre miſſethaten werden ſie ins angeſicht ſtraffen.

Das V. Capitel.

Beſtändigkeit der gerechten / und furcht der gottloſen im letzten gericht / und von den waffen der gerechtigkeit.

ALsdann werden die gerechten in groſſer beſtändigkeit wider diejenigen ſtehen/ die ſie beängſtiget haben/und die ihre arbeit haben hinweg genommen.

2. Wann ſie das ſehen/ ſo wird ſie ein grauſam ſchrecken überfallen/uñ werden ſichs hoch verwundern/daß jenen ſo bald und unverſehens heyl wiederfahren iſt.

3. Da wird ſie ein gereuen ankommen/ und ſie werden auß angſt ihres geiſts mit ſeufftzen bey ihnen ſelbſt ſagen: Diß ſind ſie / die wir vormals verlachet / und mit ſchimpflichen reden verhönet haben.

4. Wir unwitzige leute hielten ihr leben für unſinnigkeit / und ihr ende ohn ehr: Sup. 3. 2.

5. Sihe/ wie ſind ſie unter die kinder Gottes gerechnet/ und haben ihr theil unter den heiligen.

6. Darumb ſind wir vom wege der warheit irre gangen / und das licht der gerechtigkeit hat uns nicht geleuchtet / und die ſonne deß verſtands iſt uns nicht auffgangen.

7. Wir ſind müde worden auff dem wege der ungerechtigkeit / und deß verderbens / und haben ſchwere wege gewandelt / aber der weg deß HErrn iſt uns unbekant geweſen.

8. Was hat uns die hoffart genutzet/ oder was vortheils hats uns gebracht / daß wir uns der reichthumb berühmet haben?

9. Das alles iſt fürüber gangen/ wie ein ſchatten / und wie ein durchlauffender bote: 1. Par. 29. v. 15.

10. Und wie ein ſchiff / das über das ungeſtümme waſſer hindurch fähret. Wann es fürüber iſt/kan man nicht ſpü- Sup. 2. 5. Prov. 30. c. 19.

ren/woher es gefahren ſey/ noch den weg
ſeines bodens im waſſer finden:
11. Oder wie ein vogel/ der durch die
lufft fleuget/und man findet kein zeichen
ſeines wegs/ ſondern man höret allein
den gelaut der flügel / damit der leichte
wind geſchlagen wird / und er zertheilet
die lufft durch gewalt ſeines durchzugs.
Er beweget ſeine flügel / und fleugt für-
über / und darnach wird kein zeichen ſei-
nes wegs gefunden:
12. Oder wie ein pfeil / der auffs ziel
geſchoſſen wird / da wird die lufft zerthei-
let/und ſchleuſſet ſich alsbald wiederumb
zuſammen / daß man nicht weiß / wo er
hergangen iſt.
13. Alſo iſts auch mit uns / nachdem
wir geboren ſind / haben wir zur ſtund
ein ende genommen: Und haben zwar
kein zeichen der tugend fürzeigen kön-
nen / ſondern ſind in unſer boßheit ver-
zehret worden.
14. Solche dinge reden diejenigen in
der hölle / die geſündiget haben:
Prov. 10.d.28. & 11.7. Pſal. 1. b. 4.5. 15. Dann die hoffnung deß gottloſen
iſt wie eine außgeblüete diſtelblume / die
vom wind hinweg gewehet wird: und
wie ein dünner ſchaum / der vom ſturm-
wind zerſtreuet wird: und wie der rauch/
der vom wind von einander gewehet
wird: und wie die gedächtnuß eines gaſts
von einem tage / der fürüber reiſet.
16. Aber die gerechten werden in ewig-
keit leben / und ihre belohnung iſt bey
dem HErrn/ und bey dem Allerhöchſten
wird ſorge für ſie getragen.
17. Darum werden ſie ein herrlich reich/
und eine zierliche kron von der hand deß
HErrn empfahen: Dann er wird ſie mit
ſeiner rechten hand bedecken/ und wird ſie
mit ſeinem heiligen arm beſchirmen.
Pſal. 17. v. 40. Eph. 6. b. 13. 18. Sein eifer wird die waffen ergreif-
fen / und wird die creatur bewehrt ma-
chen / von ſeinen feinden rach zu nehmen.
19. Er wird gerechtigkeit zum krebs
anlegen / und auffrichtig gerichte zum
helm auffſetzen.
20. Er wird die billichkeit zum un-
überwindlichen ſchild nehmen:
21. Aber den harten zorn wird er zum
ſpieß ſchärffen / und der erdenkreis wird
mit ihm ſtreiten wider die unwitzigen.
22. Die pfeile der blitzen werden rich-
tig außgehen / und auß den wolcken / wie
von einem ſtarck geſpanneten bogen
außfahren zu verderben / und werden
zum beſtimmten ort hinein ſpringen.
23. Und es werden vom zorn / der ſtei-
ne gibt / groſſe hagelſteine geworffen
werden: das waſſer im meer wird mit
zorn auff ſie entbrennen / und die ſtröme
werden hart auff einander lauffen.
24. Es wird ein ſtarcker wind wider
ſie auffſtehen / und wird ſie wie ein wir-
belwind zerſtreuen: und ihre ungerech-
tigkeit wird das gantze land in verwü-
ſtung bringen/ und ihre boßheit wird die
ſtüle der gewaltigen umbkehren.

Das VI. Capitel.

Die König und richter werden zur übung der gerechtigkeit ermahnet / auch daß ſie ſich der weißheit befleiſſigen ſollen.

Weißheit iſt beſſer/dann ſtärcke/und Eccl. 9. d. 18.
ein fürſichtiger mann übertrifft
den ſtarcken.
2. Darumb höret zu/ ihr könige/ und
verſtehet / lernet/ ihr richter der grentzen
deß erdbodens.
3. Neiget eure ohren / die ihr den ge-
meinen hauffen im zwang haltet / und
euer wolgefallen habt an den ſcharen der
völcker:
4. Dann die herrſchafft iſt euch vom Rom. 13.a.1.
HErrn gegeben/und die ſtärcke vom Al-
lerhöchſten / der eure wercke unterſuchen
wird/ und durchforſchen eure gedancken:
5. Dann da ihr diener ſeines reichs
geweſen ſeyd / habt ihr nicht recht gerich-
tet / das geſetz der gerechtigkeit habt ihr
nicht gehalten/noch gewandelt nach dem
willen Gottes.
6. Er wird euch ſchrecklich und ſehr
bald erſcheinen: Dann es wird ein ſehr
hart urtheil über die gehen / die das regi-
ment führen.
7. Einem geringen widerfähret barm-
hertzigkeit: aber die gewaltigen werden
gewaltige marter leiden.
8. Dann Gott wird niemands perſon Deut. 10.d.17.
außnehmen / noch für einiges menſchen 2. Par. 19.b.7.
gröſſe ſich fürchten: dann er ſelbſt hat Eccl. 35. b. 15.16.
den kleinen und groſſen gemacht / und er Rom. 2. b. 11.
ſorget gleich für ſie alle. Gal. 2. b. 6.
9. Die aber ſtärcker ſind/werden auch Eph. 6. b. 9.
ſtärckere marter leiden. Col. 3. d. 25.
10. Derwegen ſind dieſe meine rede zu Act. 10. e. 34.
euch gerichtet / ihr könige / damit ihr 1. Pet. 1. c. 17.
weißheit lernet / und nicht außfallet.
11. Dann die auffrichtig halten was
recht iſt / die ſollen für gerecht erkant
werden: und die das lernen / die werden
finden / was ſie zur antwort geben.
12. Darumb gewinnet luſt zu meiner
rede / und habt ſie lieb / ſo werdet ihr un-
terweiſung haben.

13. Die weißheit iſt durchleuchtig/und
verwelcket nimmermehr / ſie wird auch
leichtlich von ihren liebhabern geſehen /
uñ wird gefunden von denē/ die ſie ſuchē.
14. Sie läufft auch denſelben unter
augen/welche verlangen nach ihr haben/
daß ſie ſich ihnen zuvor zeige.
15. Wer morgens frühe zu ihr wa-
chet / der wird keine mühe haben: dann
er wird ſie für ſeiner thür ſitzen finden.
16. Dann an ſie gedencken / iſt voll-
kommen verſtand: und wer umb ihrent-
willen wachet / der wird bald ſicher ſeyn.
17. Dann ſie gehet ſelbſt herumb/und
ſuchet / die ihrer wehrt ſeyn / und zeiget
ſich ihnen auff den wegen / mit einem
frölichen weſen / und kommt ihnen mit
aller fürſichtigkeit unter augen.
18. Dann ihr anfang iſt nach dem be-
richt ein warhafftig verlangen haben:
19. Aber ſorge tragen umb den be-
richt/iſt ein werck der liebe: und die liebe
hält ihre ſatzungen: Aber die ſatzungen
halten / iſt eine vollkommene beſtäti-
gung der unſterblichkeit:
20. Die unſterblichkeit aber macht /
daß man gar nahe bey Gott iſt.
21. Alſo führet das verlangen nach
der weißheit zum ewigen reich.
22. Derwegen / o ihr könige über das
volck / habt ihr luſt zu königlichen ſtülen
und ſceptern/ſo liebet die weißheit/damit
ihr ewiglich regiret.
23. Habt lieb das licht der weißheit /
alle/die ihr über die völcker das regiment
führet.
24. Was aber die weißheit ſey/ und
wie ſie gemacht worden/ das wil ich er-
zehlen:
25. Und wil die geheimnuſſen Gottes
für euch nicht verbergen / ſondern ich wil
ihr vom anfang ihrer geburt nachfor-
ſchen/und wil ihre erkäntnuß an das licht
bringen / und die warheit nicht fürbey
gehen: Ich wil auch nicht über weg ge-
hen mit dem verſchmachtenden neid:
Dann ein ſolcher menſch wird der weiß-
heit nicht theilhafftig werden.
26. Aber die vielheit der weiſen iſt das
heyl der welt: und ein weiſer könig iſt
eine beveſtigung deß volcks.
27. Derwegen nehmet durch meine
wort die unterweiſung an/ und das wird
euch nutz ſeyn.

Das VII. Capitel.

Salomon ermahnet zur zucht und
weißheit/und ſtellet ſich ſelbſten zum
exempel.

ICh bin auch zwar ein ſterblicher
menſch / allen andern gleich/ und bin
vom geſchlecht deß erdiſchen menſchen /
der am erſten erſchaffen iſt / in meiner
mutter leib bin ich zu fleiſch formiret /
2. Bin in der zeit von zehen monden Job. 10.
auß blut und männlichem ſamen zu- a. 10.
ſammen gerunnen / durch ſügliche luſt
deß beyſchlaffens.
3. Und nachdem ich geboren bin/ hab
ich die gemeine lufft gezogen / bin auch
auff die erde gefallen / die gleicher geſtalt
gemacht iſt/ und hab gleich allen andern
meine erſte ſtimm mit weinen gegeben.
4. Ich bin in windeln/ und mit groſ-
ſen ſorgen aufferzogen.
5. Dann keiner von den königen hat Job. 1.
einen andern anfang ſeiner geburt. c. 21.
6. Alſo haben alle menſchen einerley 1. Tim.
eingang zum leben / auch gleichen auß- 6. v. 7.
gang.
7. Darumb hab ich gewünſchet / und
es iſt mir verſtand gegeben: Ich hab an-
geruffen / und der geiſt der weißheit iſt in
mich kommen.
8. Und ich habe ſie den königreichen
und königlichen ſtülen fürgezogen / und
habe reichthumb in vergleichung mit ihr
für nichts gehalten.
9. Auch hab ich kein edelgeſtein mit ihr
verglichen: dann alles gold in verglei- Job. 28.
chung mit ihr / iſt wie ein wenig ſands / c. 15.
und ſilber wird man gegen ſie wie koht Prov. 8
achten. b. 11.
10. Ich habe ſie lieber gehabt / dann
geſundheit und ſchöne geſtalt / und habe
fürgenommen ſie für mein licht zu hal-
ten / dann ihr glantz verleſchet nimmer-
mehr.
11. Es iſt mir aber alles gut zugleich 3. Reg. 3.
mit ihr zukommen / und überſchwengli- b. 13.
che ehr durch ihre hände / Matt. 6.
12. Und ich habe mich in allem er- d. 33.
freuet: dann dieſe weißheit gieng für mir
her/und ich wuſte nicht / daß ſie aller die-
ſer dinge eine mutter iſt.
13. So hab ich ſie ohn argeliſt geler-
net/ und theile ſie mit ohn abgunſt / und
verberge ihre würdigkeit nicht.
14. Dann ſie iſt den menſchen ein un-
endlicher ſchatz: die denſelben auch ge-
braucht haben / ſind der freundſchafft
Gottes theilhafftig / und wegen der ga-
ben ihrer zucht angenehme worden.
15. Aber Gott hat mir gegeben meine
meynung außzureden/und in gedancken
zu nehmen / das deſſelbigen wehrt ſey /
was mir gegeben wird: dann er iſts/ der

zur weißheit führet/ und ſtraffet auch die weiſen:

16. Wir ſind in ſeiner hand/ wir ſelbſt/ auch unſere reden/ dazu alle weißheit/ und erkäntnuß der wercke/ ſampt der kunſt.

17. Dann er hat mir gegeben wahre erkäntnuß der erſchaffenen dinge: daß ich weiß/ wie der umbkreiß der erden geordnet iſt/ und was die elemente für krafft haben/

18. Auch den anfang/ und das ende/ und das mittel der zeit ſampt der vielfältigen abwechſelung/ und veränderung der zeit/

19. Dazu den umblauff deß jahrs/ und die ordnung der ſterne/

20. Die natur der thiere/ den zorn deß viehes/ die krafft der winde/ und die gedancken der menſchen/ den unterſcheid der pflantzen/ und die krafft der wurtzeln/

21. Und alles/ was verborgen und unbekant iſt/ hab ich gelernet: dann die weißheit eine werckmeiſterin aller ding hat mich gelehret.

22. Dann in ihr iſt der geiſt deß verſtands/ der heilig iſt/ eintzig/ vielfältig/ ſubtil/ beredt/ beweglich/ unbeflecket/ gewiß/ ſüß/ ein liebhaber deß guten/ ſcharff/ den nichts behindert/ gutthätig/

23. Freundlich/ gütig/ beſtändig/ gewiß/ ſicher/ der alles vermag/ alles fürhin ſiehet/ der auch alle geiſter begreifft/ verſtändig/ rein/ ſubtil.

24. Dann die weißheit iſt geſchwinder ſich zu bewegen/ dann alles/ was beweglich iſt. Sie reicht aber allenthalbenhin/ umb ihrer reinigkeit willen.

25. Dann ſie iſt ein dampff der krafft Gottes/ und ein reiner außfluß der klarheit deß allmächtigen Gottes: und darum kommt nichts an ſie/ das beflecket iſt.

Heb. 1. a. 3. 26. Dann ſie iſt ein glantz deß ewigen liechts/ uñ ein unbefleckter ſpiegel der majeſtät Gottes/ und ein bild ſeiner gutheit.

27. Und dieweil ſie einig iſt/ vermag ſie alles: und ſie bleibet in ihr ſelbſt/ und erneuert alle dinge/ und gibt ſich unter den völckern in die heilige ſeelen/ macht auch freunde Gottes und propheten.

28. Dann Gott hat niemand lieb/ ohn den/ der bey der weißheit ſeine wohnung hat.

29. Dann ſie iſt ſchöner/ dann die ſonne/ und übertrifft alle ordnung der ſternen/ und gehet für/ wann man ſie mit dem licht vergleichet.

30. Dann auff das licht folget die nacht: aber die boßheit mag die weißheit nicht vergewaltigen.

Das VIII. Capitel.

Wie die weißheit zum höchſten zu begehren/ und von Gott zu bitten/ von welchem allein die keuſchheit geben wird.

Itzo ſtrecket ſie ſich gewaltiglich von einem ende biß zum andern/ und verordnet alle dinge lieblich:

2. Ich habe ſie lieb gehabt/ und von meiner jugend auff nach ihr getrachtet; ich habe ſie geſucht mir als eine braut zu vermählen/ und bin ein liebhaber ihrer ſchönheit worden.

3. Ihre edle natur wird dadurch herrlich gerühmet/ daß ſie in der gemeinſchafft Gottes iſt: Es hat ſie auch der HErr aller dinge lieb gehabt.

4. Dann ſie iſt eine lehrmeiſterin der zucht Gottes/ und eine erwehlerin ſeiner wercke.

5. Und wo man reichthumb im leben begehret/ was iſt habſeliger/ dann die weißheit/ die alles wircket?

6. Wann aber verſtand wircket/ wer übertrifft ſie in dem/ daß ſie aller dinge/ ſo verhanden ſind/ eine werckmeiſterin iſt?

7. Wann auch jemand die gerechtigkeit lieb hat: Ihre arbeit ſtehet in groſſen tugenden: dann ſie lehret mäſſigkeit und fürſichtigkeit/ und gerechtigkeit/ und ſtärcke. Welche dinge für allem den menſchen im leben nutz ſind.

8. Hat auch jemand verlangen viel dings zu wiſſen: ſie weiß/ was vergangen iſt: und was künfftig iſt/ kan ſie ermeſſen: Sie verſtehet liſtige reden/ und kan ſchwere fragen aufflöſen: Sie weiß zeichen und wunder/ ehe dann ſie geſchehen/ und was ſich nach verlauff der zeit und jahren wird zutragen.

9. Derwegen hab ich fürgenommen/ ſie zur beywohnung zu mir hinein zu führen. Ich weiß auch/ daß ſie mit mir unterredung haben wird von guten dingen/ und werde anſprach von ihr haben/ wañ ich in gedanckẽ und ſchwermut bin.

10. Umb ihrentwillen werde ich anſehen haben bey dem gemeinen volck/ und ehre bey den alten/ ob ich ſchon jung bin.

11. Man wird mich auch ſcharffſinnig im urtheilen finden/ und ich werde wunderbarlich ſeyn für dem angeſicht der gewaltigen/ man wird ſich auch für den fürſten über mich verwundern.

12. Wann ich ſchweige/ ſo werden ſie auff mich warten/ und wann ich rede/ ſo werden ſie auff mich ſehen/ und wann ich weitläufftig das wort führe/ ſo wer-

den ſie die hände auff ihren mund legen.

13. Daneben werde ich durch ſie die unſterblichkeit erlangen / und denen / die nach mir ſeyn werden / eine ewige gedächtnuß hinterlaſſen.

14. Ich werde ordnung machen über die völcker / und die Heyden werden mir unterthan ſeyn.

15. Die könige / dafür man ſich ſchrecket / werden mich fürchten / wann ſie von mir hören: In der gemein wird man mich für gut / und im ſtreit für einen held anſehen.

16. Wann ich in mein hauß gehe / ſo werde ich mit ihr ruhen: dann in ihrer gemeinſchafft iſt keine bitterkeit / noch verdruß in ihrer beywohnung / ſondern freude und wonne.

17. Nachdem ich diß nun bey mir bedacht / und in meinem hertzen erwogen hatte / daß nemlich in verwandtnuß der weißheit die unſterblichkeit iſt /

18. Und in ihrer freundſchafft gute erluſtigung / und in den wercken ihrer hände ein ehrlich weſen ohn abgang / und im ſtreit ihres geſprächs weißheit / und in gemeinſchafft ihrer rede herrlichkeit: ſo bin ich herumb gangen / und habe geſucht / daß ich ſie zu mir nehmen möchte.

19. Ich war aber ein knab von edelem verſtand / und hatte eine gute ſeele bekommen.

20. Und zwar / weil ich noch beſſer war / kam ich in einen unbefleckten leib.

21. Nachdem ich aber wuſte / daß ich mich nicht enthalten möchte / es würde mir dann von Gott gegeben / wie auch das von der weißheit war / erkennen / von wem ſolche gabe herkomme / ſo bin ich zum HErrn gangen / und hab ihn gebeten / und von gantzen meinem hertzen geſagt:

Das IX. Capitel.

Ein gebet Salomonis umb die weißheit zu erlangen.

1.Reg.3.b.19. DU Gott meiner vätter / und HErr der barmhertzigkeit / der du alle dinge durch dein wort erſchaffen haſt:

2. Auch den menſchen durch deine weißheit verordnet / daß er über die creaturen herrſchen ſol / welche von dir erſchaffen ſind /

3. Und ſol den erdenkreiß mit billichkeit und gerechtigkeit regiren / und recht urtheilen mit auffrichtigem hertzen:

4. Gib mir weißheit / welche bey deinem thron ſtehet / und verwirff mich nicht von deinen dienern:

5. Dann ich bin dein knecht / und ein ſohn deiner magd: ein ſchwacher menſch / der eine kurtze zeit leben wird / und zu geringe iſt / das gericht und die ſatzungen zu verſtehen. Pſal.115.b.16.

6. Dann wann ſchon jemand unter den menſchenkindern vollkommen wäre / ſo würde er doch für nichts geachtet / wann deine weißheit bey ihm nicht ſeyn wird. 1.Par.28.b.4.5. 2.Par.1.b.9.

7. Du haſt mich zum könig über dein volck erwehlet / und zum richter über deine ſöhne und töchter:

8. Du haſt geſagt / daß ich auff deinem heiligen berge einen tempel bauen ſolte / und einen altar in der ſtadt deiner wohnung / eine gleichnuſſe deiner heiligen hütten / die du von anbegin bereitet haſt:

9. Und deine weißheit iſt bey dir / die deine wercke erkennet: welche auch der zeit gegenwärtig war / da du den umbkreiß der erden machteſt: ſie wuſte auch / was deinen augen wolgefällig / und in deinen gebotten richtig war. Prov.8.c.22.d.27. Joan.1.a.1.

10. Sende ſie herab auß deinen heiligen himmeln / und vom thron deiner groſſen herrlichkeit / daß ſie bey mir ſey / und mit mir arbeite / damit ich wiſſen mag / was bey dir angenehm ſey:

11. Dann ſie weiß und verſtehet alles: und wird mich in meinen wercken mäſſig daher führen / und mich durch ihre macht bewahren.

12. So werden meine wercke angenehme ſeyn / ich werde auch dein volck regiren / wie ſich gebühret / und würdig ſeyn / daß ich auff meines vatters thron ſitze.

13. Dann wer iſt unter den menſchen / der den raht Gottes verſtehen kan? oder wer kan gedencken / was Gott wil? Eſa.40.d.13. Rom.11.d.34.

14. Dann der menſchen gedancken ſind furchtſam / und unſere fürſichtigkeit iſt ungewiß. 1.Cor.2.d.16.

15. Dann der leib / der verweßlich iſt / beſchweret die ſeele / und die erdiſche wohnung trucket das gemüht nieder / das mit vielen gedancken umbgehet.

16. Wir können die dinge ſchwerlich begreiffen / die auff erden ſind / und was wir für den augen ſehen / finden wir mit arbeit: Wer wird dann außforſchen / was im himmel iſt?

17. Wer wird aber deinen ſinn erkennen / es ſey dann / daß du ihm weißheit gebeſt / und deinen Heiligen Geiſt vom allerhöchſten ort ſendeſt:

18. Und daß alſo die wege derjenigen / die auff erden ſind / gebeſſert werden / und

die

die menſchen lernen / was dir gefällig
iſt?
19. Dann welche dir/o HErr/von an-
beginn gefallen haben/ die ſind durch die
weißheit geheilet worden.

Das X. Capitel.

Lob der weißheit.

Gen. 1. d. 27. Gen. 2. b. 7. DIeſe weißheit hat den bewahret/
der erſtlich von Gott zum vatter
deß erdbodens formiret iſt / da er allein
erſchaffen war.
2. Sie hat ihn auch auß ſeiner ſünde
geführet/ und ihm krafft gegeben / alles
im gehorſam zu halten.
Gen. 4. b. 8. 3. Und als der ungerechte in ſeinem
zorn von ihr abgewichen iſt / ſo iſt er
durch den grimm / darinn er ſeinen bru-
der erſchlagen hat/ umbkommen.
Gen. 7. b. 6. 21. 4. Als auch umb ſeinentwillen die erde
mit waſſer verderbt ward / hat die weiß-
heit wiederumb geheilet/ und den gerech-
ten durch ein verächtlich holtz regiret.
Gen. 12. a. 2. 5. Dieſe hat auch den gerechten er-
kant / da ſich die völcker in der boßheit
einmütig beyeinander gethan hatten /
und hat ihn unſträfflich bey Gott be-
wahret/ und in der erbarmung über ſei-
nen ſohn ſtarck erhalten.
Gen. 19. d. 17. 22. 6. Dieſe hat den gerechten erlöſet / da
er von den gottloſen flohe / die umbka-
men / als das feuer auff die fünff ſtädte
herab fiel.
7. Davon nochmal das erdreich zum
zeugnuß der boßheit / dampffend und
wüſt iſt/die bäume haben auch unzeitige
früchte/ und ſtehet das bild der ſaltzſeule
zur gedächtnuß der ungläubigen ſeele.
8. Dann die von der weißheit abwei-
chen/ ſind nicht allein damit zum fall ge-
rahten/ daß ſie das gute nicht verſtanden
haben / ſondern haben auch die gedächt-
nuß ihrer thorheit bey den menſchen hin-
ter ſich gelaſſen/auff daß ſie auch in denen
dingen / damit ſie geſündiget / nicht ha-
ben können verborgen bleiben.
9. Aber die weißheit hat die jenigen
von ſchmertzen erlöſet / die ſie in ehren
hielten.
Gen. 28. a. 5. d. 10. 10. Dieſe hat den gerechten/da er flohe
für dem zorn ſeines bruders/durch richti-
ge wege geführet / ſie hat ihm auch das
reich Gottes gezeiget/ und die erkäntnuß
der heiligen gegeben/ durch mühe hat ſie
ihn zum ehrlichen ſtand gebracht / und
hat ſeine arbeit erfüllet.
11. Sie iſt ihm beygeſtanden / da er
mit betrug hintergangen ward / und hat
ihn ehrlich gemacht.
12. Sie hat ihn bewahret für ſeinen
feinden/ und geſchützt für denen/ die ihm
auffſetzig waren: einen ſtarcken ſtreit hat
ſie ihm gegeben/ damit er den ſieg erhiel-
te / und wüſte/ daß die weißheit mächti-
ger iſt / dann alle dinge.
13. Dieſe hat den gerechten nicht ver- Gen. 37. f. 28.
laſſen/ da er verkaufft war / ſondern hat
ihn von den ſündern errettet: Sie iſt mit
ihm hinunter gefahren in die gruben/
14. Und hat ihn in den banden nicht Actor. 7. b 9.
verlaſſen / biß ſie ihm das ſcepter deß
reichs gab / und macht wider die/ die ihn Gen. 41. f. 40.
unterdruckten : gab auch zuerkennen/
daß dieſelbige lügenhafftig wären / die
ihn geſchändet hatten / und brachte ihn
zu ewigen ehren.
15. Dieſe hat das gerechte volck/ und Exod. 1. b. 11.
den unſträfflichen ſamen von den völ-
ckern erlöſet/ die ſie unterdruckten.
16. Sie fuhr in die ſeele deß dieners
Gottes/ und widerſtund den königen /
für welchen man ſich ſchrecken möchte/
mit wunderthaten und zeichen.
17. Sie gab den gerechten die beloh-
nung ihrer arbeit / und führete ſie auff
einem wunderbarlichem wege: und ſie
war ihnen deß tags zum ſchatten / und
durch die nacht zum licht der ſternen:
18. Sie führete ſie durch das rohte meer/ Exod. 14. c. 22.
und brachte ſie über ein ſehr groß waſſer.
19. Aber ihre feinde verſenckete ſie ins Pſal. 77. b. 13.
meer/ und führete ſie herauf auß der tief-
fe der höllen. Darumb nahmen die ge-
rechten die beute der gottloſen hinweg /
20. Und ſungen lob/ o HErr/ deinem Exod. 12. c. 15.
heiligen namen/ und preiſeten einmütig
deine ſieghaffte hand: Exod. 15. a. 1.
21. Dann die weißheit hat den mund
der ſtummen auffgethan / und die zungen
der jungen kinder wolberedt gemacht.

Das XI. Capitel.

Salomon lobet weiter die weißheit: handelt auch von der langmütigkeit Gottes gegen die ſünder.

DIe weißheit richtet ihre wercke Exod. 16. a. 1.
durch die hände deß heiligen pro-
pheten.
2. Und ſie zogen durch die einöde /
darinn niemand wohnete / und ſchlugen
ihre hütten auff an wüſten örtern.
3. Sie ſtunden wider ihre feinde/und Exod. 17. c. 12.
nahmen rache von den widerwärtigen.
4. Als ſie durſt hatten/ rieffen ſie dich Num. 20. b. 11.
an / da ward ihnen waſſer gegeben auß
einem ſehr hohen felſen / und ihr durſt
ward auß einem harten ſtein geſtillet.
5. Dann durch welche dinge ihre feinde

ſtraffe gelitten haben/da ihnen ihr tranck abgieng/und darinn ſich die kinder Iſrael erfreueten/ da ſie überfluß hatten.

6. Dadurch iſt ihnen guts geſchehen/ als ſie es mangel hatten.

7. Dann zwar für den brunn deß im-merflieſſenden waſſers haſt du den ungerechten menſchlich blut gegeben.

8. Und als ihrer weniger ward durch mißhandlung mit den getödten kindern/ haſt du ihnen unverhoffentlich waſſer in überfluß gegeben/

9. Und haſt durch den durſt/ der damals war/ zu erkennen gegeben/ wie du die deinen erhöheſt/und ihre widerwertigen umbbringeſt.

10. Dann als ſie verſucht ſind/ und zwar mit barmhertzikeit ihre züchtigung empfangen haben/ da haben ſie verſtanden/was für pein die gottloſen leidẽ müſſen/die im zorn ſind geurtheilet worden.

11. Alſo haſt du dieſe/ wie ein vatter/ ermahnet/ und bewähret/ jene aber wie ein ſtrenger könig unterſucht und verdammt.

12. Dann die abweſenden und gegenwärtigen ſind gleich geplaget worden.

13. Dann es nahm ſie eine zweyfache unluſt ein/ und ein ſeufftzen auß gedächtnuß der verlauffenen dinge.

14. Dann als ſie höreten/ daß ihnen durch ihr le den guts widerführe/gedachten ſie an den HErrn/und verwunderten ſich über den endlichen außgang.

15. Zwar den ſie vormals durch das boßhafftige außlegen verworffen/ und ſchimpfflich verachtet haben/ deß haben ſie ſich am ende bey außgang der ſachen verwundert: da ſie viel anderſt durſt litten/ dann die gerechten.

Inf. 12. c. 24. 16. Aber für die närriſche gedancken ihrer ungerechtigkeit/ daß etliche auß irthumb ſtumme ſchlangen/ und nichtswürdige thiere geehret haben/ haſt du viel ſtumme thiere zur rach unter ſie geandt:

Luc.26. d. 22. Inf.16. a. 1. 17. Auff daß ſie erführen/ daß einer eben dadurch geſtraffet wird/ damit er ſündiget.

Jer. 8. c.17. 18. Dann deiner allmächtigen hand/ welche den erdenkreis auß einer unſichtbaren materi geſchaffen hat/iſt nicht unmöglich geweſen/ viel bären und mutige löwen unter ſie zu ſenden:

19. Oder ſonſt neuer art unbekante zornige thiere/ oder thiere/die einen feurigen athem blaſen/ oder einen gifftigen dampff herauß geben/ oder ſchreckliche funcken auß den augen gehen laſſen:

20. Von welchen ſie nicht allein möchten auß verletzung vertilget/ ſondern auch durch ihr anſehen auß furcht getödtet werden.

21. Ja ſie hätten auch ohn dieſe dinge von ihren übelthaten ſelbſt verfolgung leiden können/ auch mit einem anblaſen umbgebracht/ und durch den geiſt deiner krafft zerſtreuet werden. Aber du haſt alle dinge in der maß/ und in der zahl/ und im gewichte verordnet.

22. Dann groß vermögen iſt allezeit bey dir allein übrig/ und wer kan der macht deines arms widerſtehen?

23. Dann der erdboden iſt für dir/wie das außſchlagend zünglein der wage/ uñ wie ein tröpflein thaues/das für aufgang deß liechts auff die erde herab fällt.

24. Aber du erbarmeſt dich über alle menſchen/ dann du vermagſt alles/ und überſieheſt die ſünde der menſchen/ umb der buß willen.

25. Dann du haſt lieb alles was iſt/ und haſſeſt nichts von dem/ das du gemacht haſt: Dann du haſt nichts auß haß verordnet oder geſchaffen.

26. Wie könte aber etwas bleiben ohn deinen willen? oder wie könte erhalten werden/ das du nicht beruffen haſt?

27. Du aber ſchoneſt aller dinge: dann ſie ſind dein/o HErr/der du die ſeelen lieb haſt.

Das XII. Capitel.

Mit welcher ſanfft- und langmütigkeit Gott die ſünder geſtraffet: durch welche er den außerwehlten eine gute hoffnung gemacht/ auff ſeine gütigkeit zu vertrauen.

O HErr/wie gut und ſüß iſt dein geiſt in allen dingen!

2. Derwegen ſtraffeſt du die jenigen allgemach/ welche auß der bahn tretten: und erinnerſt ſie/ womit ſie ſündigen/ und redeſt ihnen zu: damit ſie die boßheit verlaſſen/und an dich/HErr/ gläuben.

3. Du haſt zwar ein abſcheuen gehabt/ Deut.9.
von den alten inwohnern deines heiligen a.4.
landes/ 12.d 29.

4. Dieweil ſie mit zauberey und gott- 18. b.12.
loſen opfferhanden ſehr feindſelige thaten für dir begiengen;

5. Sie tödteten auch ohn erbarmung ihre eigene kinder/ und fraſſen menſchen ingeweyde/ und verſchlungen das blut mitten auß deinem geheimnuß:

6. Und du haſt die eltern/ welche eine urſach waren/ daß die hülffloſe ſeelen er-

würget worden / durch die hände unſer vätter vertilgen wollen:

7. Damit ſie das land / das dir für allen andern ſehr lieb iſt / zu einer würdigen wohnung der kinder Gottes einnähmen.

8. So haſt du gleichwol ihrer / als menſchen verſchonet / und haſt vorläuffer deines heers die weſpen außgeſandt / ſie allgemach zu vertilgen.

9. Nicht darumb / als wäreſt du nicht mächtig gnug geweſen / die gottloſen den gerechten im ſtreit zu unterwerffen / oder ſie ſämptlich durch greuliche wilde thiere / oder mit einem harten wort außzurotten:

Exod. 23. d. 30. Deut. 7. d. 22. 10. Sondern du haſt ſie allgemach gerichtet / und ihnen raum zur buß gegeben: wiewol du wuſteſt / daß ihr geſchlecht ſchalckhafftig / und die boßheit ihnen von natur angeboren war; daß auch ihre gedancken in ewigkeit nicht könten verändert werden.

11. Dann es war von anfang ein verfluchter ſamen: du lieſſeſt ihnen auch ihre ſünde nach / nicht als wann du dich für jemand zu fürchten hätteſt.

12. Dann wer wil zu dir ſagen: Was haſt du gethan? oder wer wird deinem urtheil widerſtehen? oder wer wird für dein angeſicht kommen / die ungerechte menſchen zu vertretten? oder wer wird dirs auffrücken / ſo die völcker umbkommen / die du gemacht haſt?

1. Petr. 5. v. 7. 13. Dann es iſt kein ander Gott / dann du / der du ſorge trägeſt für alle dinge: damit du zu erkennen gebeſt / daß du kein unrecht urtheil fälleſt.

14. Dann weder könig / noch tyrann wird für deinem angeſicht unterſuchung thun / wegen der jenigen / die du verderbet haſt.

15. Dieweil du dann gerecht biſt / ſo verordneſt du alle dinge recht: Du hälteſt es auch dafür / daß es zu deiner macht nicht gehöre / einen zu verdammen / der die ſtraffe nicht verdienet hat.

16. Dann deine ſtärcke iſt ein anfang der gerechtigkeit: und dieweil du ein HErr biſt aller dinge / eben das macht / daß du überall verſchoneſt.

17. Du beweiſeſt auch deine macht / wann man von dir nicht gläubet / daß deine macht vollkommen ſey / und ſtraffeſt die kühnheit der jenigen / die dich nicht erkennen.

18. Du aber / der du mit macht herrſcheſt / urtheileſt mit ſanfftmuht / und regireſt mit groſſem überſehen: dann wann du wilt / ſo iſt das vermögen bey dir.

19. Du haſt aber dein volck durch ſolche wercke berichtet / daß man gerecht und freundlich ſeyn muß: und haſt auch deinen kindern gute hoffnung gemacht: Dann wann du urtheileſt / ſo gibſt du in den ſünden raum zur buß.

20. Dann ſo du die feinde deiner knechte / welche den tod ſchuldig waren / mit ſolchem auffmercken haſt geſtraffet / daß du ihnen zeit und raum gegeben haſt / dadurch ſie ſich von ihrer boßheit abwenden möchten:

21. Mit was fleiſſigem nachdencken haſt du dann deine kinder geurtheilet / dieweil du ihren vättern eyde geſchworen / und mit ihnen bündnuß auffgerichtet haſt von guten verheiſſungen?

22. Darumb wann du uns züchtigeſt / ſo plageſt du unſere feinde vielfältig: damit wir deine gütigkeit betrachten / wann wir urtheilen: und auff deine barmhertzigkeit hoffen / wann über uns das urtheil gefället wird.

23. Daher du auch denjenigen / welche in ihrem leben unweißlich / und in ungerechtigkeit gelebet haben / eben dadurch / das ſie geehret haben / die höchſte marter angethan haſt.

24. Dann ſie ſind auff dem wege deß irthumbs viel zu lang irrig blieben / haben das für götter gehalten / was unter den thieren für unnütz geachtet wird / und haben gelebt / wie die unverſtändige kinder. Sup. 11. c. 16. Rom. 1. c. 24.

25. Darumb haſt du auch über ſie / als über unverſtändige kinder ein urtheil zum ſpott gehen laſſen.

26. Aber die durch ſolche verſpottung und ſtraffe nicht ſind gebeſſert worden / die haben das wolverdiente urtheil Gottes erfahren.

27. Dann in welchen dingen ſie litten / und darüber zornig waren / und ſahen / daß ſie eben durch dieſe / die ſie für götter hielten / vertilget wurden / da erkanten ſie denſelben für den wahren Gott / den ſie vormals als unbekandt verleugnet hatten: darumb auch das ende ihrer verdammnuß über ſie kommen iſt.

Das XIII. Capitel.

Närriſch ſind die / welche die creaturen für götter geehret haben: viel närriſcher aber die / welche von einem unempfindlichen abgöttiſchen bild zukünfftige dinge erforſchen.

Alle menſchen aber ſind eitel / in welchen die erkäntnuß Gottes nicht iſt: Rom. 1. b. 18.

und welche auß den ſichtbarẽ guten dingen den / der da iſt/ nicht haben erkennen können: haben auch auff die wercke nicht acht genommen/ noch darauß verſtanden/ wer der meiſter ſey:

Deut. 4. v. 19. c. 17. a. 3. 2. Sondern ſind in der meynung geweſen / daß entweder das feuer/ oder der wind/ oder die geſchwinde lufft / oder die umblauffende ſternen/ oder das gewaltige waſſer / oder die ſonne und mond/ regenten der welt/ und götter wären.

3. Haben ſie nun an der ſchönen geſtalt dieſer dinge luſt gehabt/ und derwegen vermeynt/ daß ſie götter wären; ſo ſollen ſie wiſſen/ wie viel ſchöner der ſey/ der über dieſe dinge herrſchet. Dann der die ſchöne geſtalt erſchaffen hat / der hat diß alles gemacht.

4. Oder haben ſie ſich der krafft/ und wirckung dieſer dinge verwundert/ſo ſolten ſie darauß verſtehen / daß/ der ſie erſchaffen hat/ viel ſtärcker iſt/ als ſie.

5. Dann auß der gröſſe der ſchönheit und der creaturen / kan man zu guter maſſen ihren ſchöpffer erkennen.

6. Es iſt gleichwol noch über dieſe weniger zu klagen/ dann ſie mögen auch vielleicht irren / wann ſie Gott ſuchen/ und ihn begehren zu finden.

Rom. 1. c. 21. 7. Dann dieweil ſie mit ſeinen wercken umbgehen/ ſo forſchen ſie nach: und halten für gewiß / daß es gut ſey / was man ſiehet.

8. Aber hingegen ſo iſts dieſen auch nicht zu verzeihen:

9. Dann haben ſie ſo viel wiſſen mögen/ daß ſie auff die welt acht nehmen könten: warumb haben ſie dann den HErrn der welt nit leichtlicher gefunden?

10. Aber es ſind unſelige leute/und ihre hofnung iſt unter den todten/welche götter genant haben / was von menſchen händen gemacht war / als gold und ſilber/und was die kunſt erfunden hat/ und die gleichnuſſen der thiere: oder einen unnützen ſtein / der vor alters mit händen zubereitet iſt.

Iſ. 44. b. 9. Jer. 10. a. 3. 11. Oder wann ein zimmermann ein ſtarck holtz im walde abgehauen hat/und thut die rinde geſchicklich zumal davon/ brauchet ſeine kunſt/und macht mit fleiß ein gefäß darauß/das im gemeinen leben nutz iſt.

12. Aber was davon abfällt in der arbeit/ das brauchet er die ſpeiſe damit zu bereiten:

13. Was ſonſt davon übrig bleibet / das man nirgends zu brauchen kan/ dieweil es etwan krumm/ und voller eingewachſener äſte iſt/daſſelbe ſchnitzet er mit fleiß:wañ er müſſig iſt/daß er ihm durch erfahrnuß ſeiner kunſt eine geſtalt gebe/ und dem bild eines menſchen/

14. Oder eines von den unvernünfftigen thieren gleich und ähnlich mache: darnach überſtreicht ers mit rohter farbe / und macht mit dem anſtreichen/ daß ſeine farbe röhtlich wird / und er verkleiſtert auch alle flecken/ die daran ſind:

15. Und richtet ihm eine feine wohnung zu / und ſetzt es an die wand / und macht es mit eiſen veſt:

16. Damit es nicht etwan falle:ſo wol verſiehet ers/ dieweil er weiß/ daß es ihm ſelbſt nicht helffen kan: Dañ es iſt ein bild/ und hat frembder hülff von nöhten.

17. Dem thut er gelübde/ und ſuchet raht bey ihm für ſeine güter/ und für ſeine kinder / und in heyrahtsſachen. Und ſchämet ſich der menſch nicht mit dem zu reden / der keine ſeele hat.

18. Zwar er bittet einen ſchwachen umb geſundheit: einen todten umb das leben:und einen/der nichts nutz iſt/ruffet er umb hülff an:

19. Und erſucht den umb eine glückliche reiſe/der nicht gehen kan; daß er auch etwas gewinnen/ und ein werck verrichten/auch in allen dingen glücklichen fortgang haben möge / das begehret er von dem/ der zu keinem dinge nutz iſt.

Das XIV. Capitel.

Erfindung uñ nutzbarkeit deß ſchiffs/ von den abgöttern/ und der abgöttereyen urſprung.

Wiederum iſt ein ander/der gedencket eine ſchifffahrt zu thun/und wann er anfähet durch die wüſte wellen zu fahren / ſo ruffet er ein holtz an/ das ſchwächer iſt/dann das holtz/das ihn träget.

2. Dann daſſelbige hat die begierde etwas zu gewinnen erdacht/und der werckmeiſter hats durch ſeine weißheit gebaut:

3. Aber deine fürſichtigkeit/ o Vatter/ regirets. Dann du haſt auch im meer einen weg gegeben/ und zwiſchen den waſſerwagen einen ſehr ſtarcken durchgang/ Exod. 14. d. 22.

4. Damit anzuzeigen/ daß du mächtig biſt auß allen dingen zu helffen:wann ſchon jemand auch ohn erfahrnuß auffs meer kommen ſolte.

5. Damit aber die wercke deiner weißheit nicht umbſonſt ſeyn/ ſo vertrauen die menſchen ihre ſeelen auch einem geringen holtz/ und werden durch ein ſchiff erhalten/ wann ſie über meer fahren.

Gen. 6. b. 4. & 7. b. 7.
6. Als auch im anfang die hoffärtige rieſen umbkamen / flohe die hoffnung deß erdenkreiß in ein ſchiff / welches deine hand regirete / und hinterließ alſo der welt den geburts-ſamen.

7. Dann geſegnet iſt das holtz / dadurch geſchicht was recht iſt.

Pſ. 113. Baruch. 6. a. 3.
8. Aber ein abgott / der mit händen gemacht wird / iſt verflucht / der abgott ſelbſt und der ihn machet: dieſer darumb / daß er ihn gemacht hat: aber der abgott darumb / daß er gott genant wird / da er doch ein vergänglich ding iſt.

9. Jmgleichen haſſet Gott den gottloſen / und ſein gottlos weſen.

10. Dann was gemacht iſt / das ſol mit dem geſtraffet werden / der es gemacht hat /

11. Darumb ſollen auch die abgötter der Heyden kein anſehen haben: dieweil die creaturen Gottes den ſeelen der menſchen feindſelig / und zur anfechtung / auch den füſſen der unverſtändigen zu einer fallen gemacht ſind.

12. Dañ daß man abgötter erdacht hat / iſt ein anfang der hurerey: und ihre erfindung iſt eine verwüſtung deß lebens.

13. Dann ſie ſind von anbeginn nicht geweſen / und werden auch nicht ewiglich bleiben.

14. Dann die eitelkeit der menſchen iſt auff den erdboden kommen: darumb ſich auch befunden hat / das ihr ende kurtz worden.

15. Dann ein vatter / da er hertzlich betrübet war über ſeinen ſohn / der ihm unzeitig abgenommen worden / machet er ſein bildnuß: und fieng an denſelben / der damals wie ein menſch geſtorben war / nunmehr wie einen gott zu ehren: und richtet auch gottesdienſt und opfferhande an unter ſeinen knechten.

16. Folgends / als mittler zeit die gottloſe gewohnheit ſtarck worden / iſt dieſer irrthumb / wie ein geſetz gehalten / und wurden die gemachte bilder durch der tyrannen befehl geehret.

17. Welchen auch die menſchen offentlich nicht konten ehr anthun / darumb daß ſie weit von der hand waren / derſelben bild lieſſen ſie von ferne bringen / und machten ein außdrücklich bildnuß deß königs / den ſie ehren wolten: damit ſie dem abweſenden mit ihrer ſorgfältigkeit ehr erzeigeten / als wañ er zugegen wäre.

18. Es hat aber auch der treffliche fleiß deß meiſters die unwiſſenden zu dieſem abgöttiſchen dienſt befördert.

19. Dann dieweil er dem jenigen / der ihn angenommen / wolgefallen wolte / hat er ſich durch ſeine kunſt bemühet / das bild ſehr außbündig zu machen.

20. Aber der gemeine pöbel iſt durch die ſchönheit deß wercks verführet / und hat denſelben / der vorzeiten wie ein menſch geehret worden / nunmehr für gott gehalten.

21. Und diß iſt der betrug deß menſchlichen lebens geweſen: weil die menſchen entweder ihrer neigung / oder den königen gedienet / und auff ſtein und holtz den namen gelegt haben der niemand mitgetheilet wird.

22. Es war ihnen auch nicht gnug / daß ſie in der erkäntnuß Gottes irreten / ſondern da ſie im groſſen ſtreit der unwiſſenheit lebten / haben ſie das vielfältig und groß unheil / frieden genannt.

23. Dann entweder opffern ſie ihre kinder / oder halten ſonſt tunckele opfferhande: oder ſie wachen in einem wütenden weſen / Deut. 18 b. 10. Jer. 17. a. 6.

24. Und halten nunmehr weder ihr leben / noch ihren eheſtand rein: ſondern einer erwürget den andern auß neid / oder beleydiget ihn mit ehebruch:

25. Und gehet alles vermiſchet durch einander / blut / todtſchlag / diebſtal / und heucheley / verderben / und untreue / unruhe / und eydbruch / betrübung der frommen /

26. Daß auch Gottes vergeſſen wird / befleckung der ſeelen / veränderung der geburt / unbeſtändige ehe / unordnung mit ehebruch und unzucht.

27. Dann der dienſt / der den ſchändlichen abgöttern geleiſtet wird / iſt eine urſach / anfang und ende alles böſen.

28. Dann entweder wüten ſie / wann ſie ſich frölich machen: oder ſie weiſſagen doch / was nicht wahr iſt: oder ſie leben in ungerechtigkeit: oder ſie thun leichtlich einen falſchen eyd.

29. Dann dieweil ſie auff die abgötter vertrauen / die keine ſeele haben / ſo ſtehen ſie in der hoffnung / daß es ihnen nicht ſchade / wann ſie fälſchlich ſchweeren.

30. Derwegen wird zweyerley ſtraffe mit fugen über ſie komen: dieweil ſie von Gott nicht recht gehalten / ſondern auff die abgötter acht genomen haben: ſie haben auch nicht recht geſchworen / ſondern mit betrug die gerechtigkeit verachtet;

31. Dann es wird nicht die krafft der dinge / dabey man ſchweeret / ſondern die ſtraffe der übelthäter allzeit den unge-

rechten / wegen ihren ungehorſams / überkommen.

Das XV. Capitel.

Die gläubigen loben Gott / der ſie vor der abgötterey bewahret hat. Es werden auch die werckmeiſter und verehrer der abgötter wunderbarlich außgelacht.

ABer du unſer Gott biſt gütig und warhafftig / biſt auch gedultig / und verordneſt alle dinge in barmhertzigkeit.

2. Dann wann wir ſchon ſündigen / ſo ſind wir doch dein / und erkennen deine gröſſe: wann wir aber nicht ſündigen / ſo wiſſen wir / daß wir bey dir in acht genommen werden.

3. Dann dich erkennen / iſt vollkommene gerechtigkeit: und deine gerechtigkeit und krafft verſtehen / iſt eine wurtzel der unſterblichkeit.

4. Dann es hat uns nicht in irrthumb geführet / was die menſchen mit böſen ſünden ertichtet haben / noch der ſchatten der gemählde / das unnütze arbeit iſt: nemlich ein geſchnitzt bild mit vielerley farben angeſtrichen:

5. Deſſen anſehen dem unverſtändigen luſt gibt / daß er die geſtalt eines todten bilds lieb hat / darinn keine ſeele iſt.

6. Aber die liebhaber deß böſen / ſinds wol wehrt / daß ſie auff ſolche dinge ihre hoffnung ſetzen / ſampt denen / die ſie machen / uñ die ſie lieb haben / und die ſie ehrẽ.

Rom. 9. d. 21. 7. So drucket auch der haffner weiche erde / und macht mit groſſer arbeit unterſchiedliche geſchirre darauß zu unſerm brauch / und er macht von einerley erden zum gebrauch ſaubere geſchirre / imgleichen auch zum widertheil unſaubere: Aber wozu dieſe geſchirre zu brauchen ſeyn / das hat der haffner zu erkennen.

8. Er macht auch von derſelbigen erden einen gott mit unnützer mühe / eben der / der unlängſt zuvor ſelbſt von der erden gemacht war / der ſich auch über ein wenig dahin wiederumb wenden wird / daher er genommen iſt / wann die ſchuld der ſeele / die er bekommen hat / von ihm wiederumb gefordert wird.

9. Er ſtehet aber in ſorgen / nicht zwar darumb / daß ers hernach beſchwerlich haben wird / auch nicht darumb / daß ſein leben ſo kurtz iſt: ſondern dieweil er mit den goldſchmieden / und ſilberſchmieden ſtreit hat: Er thuts aber auch denen nach / welche in ertz arbeiten / und hälts für einen ruhm / daß er unnöhtige dinge machet.

10. Dann ſein hertz iſt aſche / ſeine hoffnung iſt unnütze erde: und ſein leben iſt verächtlicher / dann koht;

11. Dann er kennet den nicht / der ihn erſchaffen hat / der ihm auch die wirckende ſeele eingeblaſen / und den lebendigen geiſt eingeathmet hat.

12. Ja / ſie haltens dafür / daß unſer leben eine kurtzweil ſey / daß auch der lauff deſſelbigen lebens / auff gewerbe und gewinn gerichtet ſey / und daß man müſſe aus allen dingen / auch auß dem böſen / gewinn ziehen.

13. Dann der auß irdiſcher materi ſchlechte geſchirre / und abgöttiſche bilder macht / der weiß ja / daß er für allen andern ſündiget.

14. Aber alle feinde deines volcks / und die über ſie herſchen / ſind unwitzige / hoffärtige / und über die maß unſelige ſeelen.

15. Dieweil ſie alle abgötter der Heyden für götter halten: welche doch der augen nicht brauchen zu ſehen / noch der naßlöcher den athem zu ziehen: noch der ohren zu hören: noch der finger an den händen zu greiffen: ihre füſſe ſind auch träge zu wandeln. Pſ. 111. b. 4. 5. & 114. b. 16.

16. Dann ein menſch hat ſie gemacht: und der ſeinen athem von einem andern bekommen hat / der hat ſie gebildet. Dañ es kan ja kein menſch einen gott machen / der ihm gleich ſey:

17. Dann dieweil er ſterblich iſt / ſo machet er auch einen todten mit ſeinen gottloſen händen. Er iſt zwar beſſer / dann die er ehret: dann er hat ja gelebet / da er noch ſterblich war: aber jene haben niemal gelebet.

18. Sie ehren aber auch die aller unflätigſte thiere: dann wann man andere unvernünfftige thiere mit ihnen vergleichet / ſo ſind ſie ärger / dann die.

19. Ja / wann ſie einer anſchauet / ſo kan er doch an dieſen thieren nichts gutes ſehen. Sie ſind aber dem lob und dem ſegen Gottes entrunnen.

Das XVI. Capitel.

Demnach die Egyptier wegen abgötterey geſtraffet / ſind die Hebreer von Gott geſpeiſet: doch ſind ſie vorhin etwan gezüchtiget vom gebiß der ſchlangen / aber hernacher durch anſchauen der auffgerichteten ehrinen ſchlangen von Gott geheilet.

HJerumb haben ſie auch billich durch dergleichen dinge marter gelitten / und ſind durch die menge der thiere vertilget worden.

Num. 2. Du haſts aber an ſtatt derſelbigen
11.g.3. marter/ umb dein volck wol verſehen/ de-
nen du zum neuen geſchmack gegeben
haſt / was ſie zu ihrer luſt begehret ha-
ben/und haſt ihnen die wachteln zur ſpei-
ſe bereitet:
3. Auff daß jene/da ſie der ſpeiſe begie-
rig waren / umb der dinge willen/ die ih-
nen ſind gezeiget / und überſandt / auch
von der nohtwendigen begierde abge-
wendet würden. Dieſe aber / nachdem
ſie eine geringe zeit mangel gelitten / ha-
ben eine neue ſpeiſe geſchmäcket.
4. Dann jene haben unvermeidlich
zu grunde gehen müſſen / und ſind zwar
nicht zu entſchuldigen geweſen / dieweil
ſie tyranney geübet haben: aber dieſen
muſte allein gezeiget werden / wie ihre
feinde vertilget wurden.
Num. 5. Dann es kame auch über dieſe wol
21.b.6. der grimmige zorn der wilden thier / daß
ſie von den ſchädlichen ſchlangen gebiſſen
wurden / und umbkamen.
6. Aber dein zorn hat nicht ewiglich
gewähret/ ſondern ſie ſind zur ſtraffe eine
geringe zeit betrübet worden/ und hatten
ein zeichen deines heyls / dadurch ſie ſich
der gebot deines geſetzes erinnerten.
7. Dann wer ſich umbkehrete / der
ward dadurch nicht geſund/ das er ſahe:
ſondern durch dich/der du aller menſchen
Heyland biſt.
8. Aber du haſt dadurch unſern fein-
den zu erkennen geben/ daß du derſelbige
biſt/der von allem böſen erlöſet.
Exod. 9. Dann jene ſind von heuſchrecken/
10.a.4. und fliegen gebiſſen/ und getödtet wor-
& 8.f. den / man hat auch keinen raht finden
24. mögen/ ihren ſeelen zu helffen: Dann ſie
Apoc. warens wehrt/ daß ſie von ſolchen thiern
9.b.7. vertilget würden.
10. Aber es haben auch die zähne der
gifftigen ſchlangen deine kinder nicht
überwältiget: Dann deine barmhertzig-
keit kam herzu/ und machet ſie geſund.
11. Dann ſie wurden darumb unter-
ſucht/ daß ſie an deine wort gedencken
ſolten: es ward ihnen auch bald geholf-
fen/damit ſie nicht in tieffe vergeßlichkeit
fielen / und deiner hülffe nicht brauchen
könten.
12. Dann es hat ſie weder kraut /
noch pflaſter geſund gemacht / ſondern
dein wort/o HErr/ das alles heilet.
Deut. 13. Dann du biſt der jenige/o HErr/
32.f.39. der über leben und tod gewalt hat / und
1.Reg. du führeſt biß an die pforten deß tods/
2.a.6. Tob. 13. und führeſt auch wiederumb zurück:
a.2.

14. Der menſch aber tödtet wol durch
ſeine bosheit: und wann der geiſt außge-
fahren iſt / ſo wird er nicht wiederkom-
men/ er wird auch die ſeele nicht wieder-
umb bringen/ die auffgenommen iſt:
15. Aber deiner hand zu entrinnen iſt
unmöglich.
16. Dann als dich die gottloſen nicht Exod.
kennen wolten / ſind ſie durch die ſtärcke 9.c.23.
deines arms geſchlagen. Sie ſind mit
ungewöhnlichen waſſern/mit hagel und
regen verfolget/ und durchs feuer verzeh-
ret worden.
17. Dann/ das zu verwundern war/
das feuer nahm überhand im waſſer/
das ſonſt alles löſchet: Dann die welt
übet rach für die gerechten.
18. Dann auff eine zeit ward das
feuer zahm gemacht / damit die thiere
nicht verbrandt würden / welche zu den
gottloſen überſandt waren: ſondern da-
mit ſie ſehen / und wiſſen ſolten / daß ſie
nach Gottes gerichte ſolche verfolgung
litten.
19. Und auf eine andere zeit entbrandte
das feuer über ſeine krafft von allen ſei-
ten im waſſer / das volck eines gottloſen
lands zu vertilgen.
20. Dafür haſt du dein volck mit der Exod.
engelſpeiſe ernehret/ und ihnen brodt/das 16.c.14.
bereit war/ vom himmel herab ohn ar- Num.
beit gegeben: das alle erluſtigung in ſich 11.b.7.
hatte/ und allerhand ſüſſen geſchmack. Pſ.77.
21. Dann dein geſchäffte gab deine gü- c.25. Joan.6.
tigkeit zu erkennen / die du gegen deinen d.31.
kindern haſt/und dienete einem jeglichen
zu ſeinem willen / und was ein jeglicher
begehrete/ dazu ward es geändert.
22. Aber der ſchnee und das eiß ertru- Exod.
gen die krafft deß feuers / daß ſie nicht 9.c.24.
zerſchmoltzen: damit ſie wuſten/ daß das
feuer / ſo unter dem hagel brennet / und
unter dem regen gläntzet/ die früchte der
feinde verderbte.
23. Wiederumb hat daſſelbige feuer
auch ſeiner krafft vergeſſen/damit die ge-
rechten ernehret würden.
24. Dann die creatur dienet dir/ dem
Schöpffer / und wird feurig zur plage
wider die ungerechten: ſie wird auch lin-
der denjenigen guts zu thun / die auff
dich vertrauen.
25. Darumb ließ ſie ſich auch der zeit
in allerley wandel / und dienete deiner
gnad / die alle menſchen ernehret / nach
dem willen derjenigen / welche das von
dir begehreten.
26. Damit deine kinder / die du lieb

Deut. 8. a. 3. Matt. 4. a. 4. haſt/ o HErr/ wiſſen ſolten/ daß nicht gewachſene früchte die menſchen ſpeiſen/ ſondern daß dein wort die jenigen erhalte/ die an dich gläuben.

27. Dann das vom feuer nicht mochte vertilget werden/ das iſt alsbald von einem geringen ſtrahlen der ſonnen erwärmet/ und zergangen:

28. Damit einem jeglichen kundig würde/ daß man aufſtehen muß für der ſonnen/ dir lob und danck zu ſagen/ und bey auffgang deß liechts dich anzubeten.

29. Dann die hoffnung deß undanckbarn wird zerſchmeltzen/ wie das eiß/ das im winter gefroren iſt/ und wird zerflieſſen/ wie unnütz waſſer.

Das XVII. Capitel.

Die gerichte Gottes ſind groß/ welches Salomon erweiſet auß den erſchrecklichen finſternuſſen der Egyptier.

DAnn deine gerichte ſind groß/ o HERR/ und deine wort kan man nicht außreden: Darumb haben die unwiſſende ſeelen geirret.

Exod. 10. f. 23. 2. Dann dieweil es die ungerechten dafür halten/ daß ſie über das heilige geſchlechte herrſchen können: ſind ſie mit banden der finſternuß/ und der langen nacht beſtricket/ und ſind unter den tächern beſchloſſen/ und haben allda/ als die flüchtigen für der ewigen fürſichtigkeit gelegen.

3. Und wann ſie vermeynet haben/ daß ſie in den tunckeln ſünden verborgen wären/ ſind ſie unterm finſtern deckel der vergeſſenheit zerſtreuet/ auch mit einem grauſamen ſchrecken/ und ſehr groſſer verwunderung überfallen worden.

4. Dann die höle/ darinn ſie waren/ hat ſie von der furcht nicht gefreyet: Dann es kam ein gelaut von oben herab/ und ſchrecket ſie/ und traurige perſonen/ die ſich von ihnen ſehen lieſſen/ machten ihnen ein grauen.

5. Und zwar keine krafft deß feuers hat ihnen liecht geben können: ſo hat auch die helle flamme der ſternen dieſe grauſame nacht nicht erleuchten mögen.

Exod. 7. d. 22. & 8. b. 7. 6. Es erſchiene ihnen aber ein feuer/ das unverſehens kam/ uñ voll ſchreckens war: ſie erſchracken auch für dem angeſicht/ daß man nicht ſahe/ und vermeynten/ was geſehen ward/ das wäre viel ärger.

7. Auch ward dabey gethan die verſpottung der zauberkunſt/ und ſchmäheliche ſtraffe darumb/ daß man ſich der weißheit berühmet hatte.

8. Dann die verheiſſen hatten/ die furcht und das ſchrecken von den ſchwachen ſeelen zu vertreiben/ die wurden ſelbſt ſpöttlich mit furcht und ſchwachheit überfallen.

9. Dann ob ihnen wol die wunderliche dinge kein ſchrecken machten/ ſo wurden ſie doch durch das fürübergehen der thiere/ und durch das blaſen der ſchlangen geſchrecket/ daß ſie mit zittern zu grunde giengen/ und vermeyneten/ daß ſie den lufft nicht ſähen/ dem doch niemand einiger maſſen entgehen kan.

10. Dann weil die ſchalckheit furchtſam iſt/ gibt ſie zeugnuß von der verdamnuß: Dann ein unruhig gewiſſen/ beſorget ſich allezeit ſchwerer ſtraffe.

11. Furcht aber iſt nichts anders/ dann eröffnung der gedancken/ daß man hülff begehret.

12. Und wañ die hoffnung inwendig geringe iſt/ ſo hält ſie die unbekante urſach gröſſer/ darumb die marter gelitten wird.

13. Aber die jenigen/ welche mit gleichem ſchlaff eingenommen waren/ in der nacht/ die in der warheit ohnmächtig/ und von unten auß dem allertiefſten grund der höllen herauff kommen war/

14. Wurden bißweilen mit grauſamen geſichten erſchrecket/ bißweilen mit ohnmacht überfallen: dann es war eine unverſehene furcht plötzlich über ſie komen.

15. Wann auch jemand unter ihnen zu boden fiel/ der war gleich wie in einem kercker/ ohn eiſen verwahret und eingeſchloſſen:

16. Dann wann es ein bauersmann war/ oder ein hirte/ oder ein arbeiter auff dem felde/ der unverſehens hiemit befangen ward/ der muſte eine unvermeidliche noht außſtehen:

17. Dann ſie waren alle mit einer ketten der finſternuß zuſammen gebunden.

Wann dann entweder ein ſauſender wind gehöret ward/ oder zwiſchen den laubreichen zweigen der bäume/ ein lieblich geſänge der vögel:

18. Oder ein rauſchen deß waſſers/ das mit gewalt daher lieff: oder ein ſtarck krachen der felſen/ welche herunter geworffen wurden: oder ein unſichtbares kurtzweiln und lauffen der thiere/ oder die ſtarcke ſtimm der heulenden grimmigen thiere/ oder der widerſchall von den allerhöchſten bergen: Diß alles machet/ daß ſie auß furcht in ohnmacht fielen.

19. Dann der gantze erdboden ward mit einem hellem liecht erleuchtet/ und

in der arbeit unbehindert erhalten.
20. Aber dieſe beſchwerliche nacht war
allein über ſie eingeführet/als ein bild der
finſternüß/ die hernach über ſie kommen
würde. Alſo waren ſie ihnen ſelbſt auch
viel beſchwerlicher / dann die finſternuß.

Das XIIX. Capitel.

Die Hebreer werden durch die feurige ſeule begleitet: Alle erſtgeburt der Egyptier wird erſchlagen: Die Hebreer reitzen Gott in der aufruhr Core.

Exod. 10.f.23. ABer bey deinen heiligen war ein ſehr
groß liecht:und ſie höreten zwar der-
ſelbigen ſtimm wol / aber ihre geſtalt ſa-
hen ſie nicht. Und ſie preiſeten dich höch-
lich/daß ihnen auch daſſelbige leiden nicht
überkommen war:
2. Sagten auch danck dafür / daß ſie
nun nicht beſchädiget wurden/welche zu-
vor beſchädiget waren: und begehrten
gnade / damit ein unterſcheid wäre.
Exod. 14.c.24. Pſ. 77. b.14.& 10.4.d.39. 3. Darum haben ſie eine feurige/und
brennende ſeule zum führer gehabt/ auff
dem unbekanten wege / du haſt ihnen
auch die ſonne ohn nachtheil der guten
herberge ſcheinen laſſen.
4. Zwar jene warens wehrt / daß ſie
deß liechts beraubet / und im kercker der
finſternuß im leiden gehalten wurden /
die deine kinder eingeſchloſſen und ver-
wahret haben/ durch welche der anfang
gemacht iſt / das unvergängliche liecht
deß geſetzes der welt zu geben.
Exod. 1.c.16. & 2.a.3. 5. Da ſie gedachten/ die unmündige
kinder der gerechten zu tödten. Als auch
ein kind außgelegt / und ihnen zur ſtraff
errettet ward / haſt du eine groſſe menge
ihrer kinder hinweg genommen / und ſie
ſelbſt alle zugleich im ſtarcken waſſer
umbgebracht.
Exod. 14.f.27. 6. Zwar dieſe nacht iſt unſern vättern
zuvor kundig geweſen / damit ſie in der
warheit wüſten/ welchem eyd ſie gegläu-
bet hätten: und beſſer zu frieden wären.
7. Aber dein volck hat das heyl der ge-
rechten empfangen / neben dem unter-
gang der gottloſen.
8. Dann gleich wie du die widerwer-
tigen beſchädiget haſt: alſo haſt du uns
herfür gezogen / und groß gemacht.
9. Dann die gerechte kinder der frommen
thäten heimlich opfferhand / und verord-
neten einmühtig das geſetz der gerechtig-
keit zu halten / daß auch die gerechten
guts und böſes zugleich annehmen ſol-
ten/und ſungen nunmehr der vätter lob.
10. Dagegen aber erſchallet das un-
artige geſchrey der widerwertigen / und
ward das klägliche heulē gehöret / damit
die erſchlagene kinder beweinet wurden.
11. Dann herr und knecht ſind mit Exod. 12,29.
gleicher ſtraff geplaget worden/und was
ein gemeiner mann gelitten hat/ das hat
auch der könig leiden müſſen.
12. Alſo hatten ſie ſämptlich unter ei-
nem namen deß tods zugleich unzahlbar
viel todten. Dann der lebendigen war
nicht gnug die todten zu begraben: Die-
weil ihre allerherrlichſte geburt in einem
augenblick vertilget ward.
13. Und da ſie zuvor umb der zaube-
rey willen von allem nichts gläubten /
haben ſie zu der zeit/ da die erſtgeburt
vertilget ward / erſtlich bekant / daß es
Gottes volck ſey.
14. Dann da alle dinge ſtille und ru-
hig waren / und die nacht in ihrem lauff
zum halben theil fürüber war /
15. Da ſprang dein allmächtiges
wort / wie ein ſtrenger kriegsmann/ auß
dem himmel vom königlichen thron mit-
ten in das land deß verderbens hinab /
16. Und das ſcharffe ſchwerdt / das
deinen ernſten befehl trug / ſtund und er-
füllete alles mit todten / reichet auch biß
zum himmel / da es auff erden ſtund.
17. Damals wurden ſie plötzlich mit
geſichten und böſen träumen ſehr er-
ſchreckt/ und allerhand furcht kam über
ſie unverſehens.
18. Ein ander / als er halb todt dorthin
geworffen war / zeigete die urſachen ſei-
nes tods an / warumb er ſterben müſte.
19. Dann die geſichte / welche ſie er-
ſchrecket hatten/erinnerten ſie deß zuvor:
damit ſie nicht ohn erkäntnuß der urſa-
chen / warumb ſie alſo leiden müſten / zu
grund giengen.
20. Aber die anfechtung deß tods be-
rühret auch der zeit die gerechten/und er-
hub ſich eine bewegung deß gemeinen
volcks in der wüſte: doch währete dein
zorn nicht lang.
21. Dann ein menſch der unſträfflich Num. 16.g.46.
war/lieff eilends für die völcker zu bitten/
und truge den ſchild ſeines dienſts herfür/
nemlich / das gebet / und er zoge durch
räuchwerck das flehen an / er widerſtund
auch dem zorn / und machet deß elends
ein ende/und gab damit zu erkennen/ daß
er dein diener war.
22. Er hat aber das getümmel geſtil-
let / nicht mit ſtärcke deß leibs / noch mit
gewalt der kriegsrüſtung / ſondern mit
dem wort hat er denſelben herunter
bracht / der ihm die plage anthäte / und

hat den eyd der vätter ſampt dem bund
angezogen.
23. Dann nachdem die todten ſchon
hauffenweiß übereinander gefallen wa=
ren / iſt er dazwiſchen getretten / und hat
das wüten gebrochen / und den weg abge=
ſchnitten / der zu den lebendigen führete.
Exod. 28.b.6. 24. Dann in dem langen kleid biß auff
die füſſe / das er hatte / war der gantze er=
denkreiß / und die herrlichkeit der vätter
war in die vier reigen der ſteine geſchnit=
ten / und auff der kronen ſeines haupts
war deine majeſtät außgeſchnitten.
25. Dieſem allem iſt der verderber ge=
wichen / und hat ſich dafür gefürchtet:
dann es war hieran gnug / den zorn al=
lein zu verſuchen.

Das XIX. Capitel.

**Die die Hebreer verfolgeten / erſof=
fen im meer / demnach ſie zuvorn mit
fliegen und fröſchen geplaget ſind:
da die Hebreer das begehrete fleiſch
bekamen / ſind ſie mit blindheit ge=
ſchlagen.**

ABer die gottloſen hat der zorn ohn er=
barmung biß zum äuſſerſten über=
fallen. Dann er wuſſte zuvor auch wol /
was künfftig mit ihnen fürfallen würde.
2. Dann als ſie ihnen den außzug zu=
gelaſſen / und ſie mit groſſer ſorgfältig=
keit forne hingeſandt hatten / gereuete ſie
deß / und jagten ihnen nach.
Exod. 14.a.5. 3. Dann dieweil ſie noch leyd trugen /
und beweineten die todten bey ihren grä=
bern / zogen ſie auß unverſtand andere
gedancken zu gemüht: und die ſie zuvor
gebeten / und hinweg getrieben hatten /
eben denſelben jagten ſie nach / als wann
ſie flüchtig wären.
4. Dann es zoge ſie eine billige noht=
wendigkeit zu dieſem ende: und ſie lieſſen
die gedächtnuß der dinge fahren / die ſich
zugetragen hatten: damit durch die ſtraff
erfüllet würde / was noch mangelte an
ihren plagen:
5. Damit auch dein volck wunderlich
hindurch gienge / ſie aber einen neuen
tod fünden.
6. Dann alle creaturen ſind von neu=
em zu ihrer art wiederumb formiret
worden / und haben deinem befehl gedie=
net / auff daß deine kinder unbeſchädiget
bewahret würden.
7. Dann eine wolcke überſchattet ihr
läger / und auß dem waſſer / das zuvor
war / ließ ſich das truckene land ſehen / und
ein weg im rohten meer ohn hindernuß /
und auß dem ſehr tieffen abgrund ein
grünend feld.
8. Da iſt das gantze geſchlecht hin=
durch gangen / und iſt mit deiner hand be=
decket worden / ſie ſahen auch deine wun=
derwercke / und unerhörte thaten.
9. Dann ſie waren mit ſpeiſe außge=
weydet / wie die roſſe / ſie ſprungen auch /
wie die lämmer / und lobeten dich / o
HErr / der du ſie erlöſet haſt.
10. Dann ſie gedachten noch an die
dinge / die ſich zugetragen hatten / da ſie
noch im lande wohneten: wie das land
für die geburt der thiere fliegen herfür
gebracht / und der fluß an der ſtatt der fi=
ſche eine groſſe anzahl fröſche herauß ge=
worffen hat.
11. Endlich aber haben ſie auch ein Exod.
neu geſchöpffe von vögeln geſehen / als 16.c.13.
ſie ſich durch ihre luſt bewegen lieſſen / le= Num. 11.g.31.
ckere ſpeiſe zu begehren. Sup. 16. a. 2.
12. Dann es ſind wachteln vom meer
herauff geflogen / ihre luſt zu büſſen: aber
den ſündern ſind plagen überkommen /
doch nicht ohn fürgehende zeichen / die
auch zuvor geſchehen waren / durch ge=
walt deß blitzens: dann nach ihrer ſchalck=
heit haben ſie billich gelitten.
13. Dann ſie haben noch ein abſcheuli=
cher ding mit den fremden fürgenomen:
etliche zwar nahmen unbekandte ein=
kömlinge nicht an: andere aber zwungen
frome gäſte / daß ſie ihnen dienen muſtē.
14. Und diß nicht allein / ſondern es
war auch noch ein anders bey ihnen zu
mercken: dann ſie die außwendigen un=
gern annahmen.
15. Welche aber diejenigen mit freu=
den auffnahmen / die ſich ihren ſatzungen
auch gemäß hielten / plagten ſie hernach
dieſelbigen mit grauſamer marter.
16. Sie wurden aber mit blindheit ge= Gen. 19.
ſchlagen: wie jene an der thür deß gerech= 11.
ten / da ſie plötzlich mit finſternuß ſind be=
decket worden / daß ein jeglicher den ein=
gang zu ſeiner thür ſuchet.
17. Dann wann die elemente in ein=
ander verändert werden / das iſt / als
wann ſich auff einem ſaitenſpiel der ge=
laut ändert / und alle ſaiten halten gleich=
wol ihren thon: wie man ſolches auß den
augenſchein ohn fehl ermeſſen kan.
18. Dann die thiere / ſo auff dem land
gehen / wurden in waſſerthier verändert:
und alle ſchwimmende thiere kamen
auffs land.
19. Das feuer ward über ſeine krafft
mächtig im waſſer / und das waſſer ver=
gaß ſeiner natur zu leſchen.
20. Hingegen hat die flamme das

fleiſch

fleiſch der verweßlichen thiere / die darin umbgiengen / nicht beſchädiget / noch die gute ſpeiſe ſchmeltzend gemacht / die ſonſt wie eis leichtlich zerfloß. Dañ / HErr / du haſt dein volck in allen dingen groß gemacht / und hoch geehret / und haſts nicht verachtet / ſondern biſt ihm zu allen zeiten / und an allen enden beygeſtanden.

Ende deß Buchs der Weißheit.

Das Buch Eccleſiaſticus / oder die Weißheit Jeſu deß ſohns Sirach genant.

Die Vorrede.

ES iſt uns vieler und groſſer leute weißheit durch das geſetz / auch durch die Propheten / und andere / die hernach gefolget ſind / kund gethan: daher man Iſrael der lehr und weißheit halben / freylich loben muß: angeſehen / daß nicht allein / die alſo reden / gelehrt ſeyn müſſen / ſondern daß auch andere frembde darauß durch reden und ſchreiben ſehr gelehrt werden können. Dieweil dann mein großvatter Jeſus eine raume zeit das geſetz / die Propheten / und andere bücher / welche uns von unſern vättern hintergelaſſen worden / mit fleiß zu leſen / ſich ergeben hat / ſo hat er auch ſelbſt etwas von den dingen ſchreiben wollen / die zur lehr und weißheit gehören: damit diejenigen / welche luſt haben zu lernen / nachdem ſie darinn unterrichtet worden / mit dem hertzen mehr und mehr auffmercken / und beſtätiget werden / ein auffrichtig leben zu führen. Derwegen ermahne ich euch / ihr wollet mit guter neigung herzu kommen / und mit fleiſſigem auffmercken leſen / uns auch verzeihen / da wirs in dolmetſchung der wort / dieweil wir dem bild der weißheit nachgehen nicht möchten getroffen haben. Dann die Hebreiſche wort verlieren ihre krafft / wann ſie in andere zungen übergeſetzt werden. Wiewol nicht allein diß / ſondern auch das geſetz ſelbſt / ſampt den propheten und andern büchern / nicht geringen unterſcheid haben / wann ſie gegen einander außgeredet werden. Nachdem ich aber zur zeit Ptolemäi Evergetis / im acht und dreyſſigſten jahr / in Egypten kommen / und mich allda eine raume zeit auffgehalten / hab ich daſelbſt hintergelaſſene bücher funden / welche von groſſer lehr / und nicht zu verachten waren. Derwegen hab ich für gut und nohtwendig angeſehen / daß ich auch fleiß und mühe anwendete / diß buch zu verdolmetſchen: und habe die zeit über mit groſſer arbeit die lehr zuſammen getragen / und diß buch vollendet / daſſelbige für die auch außgegeben / ſo auffmercken und lernen wollen / wie die ihren wandel anrichten müſſen / welche vorhabens ſind / nach dem geſetz deß HErrn ihr leben zu führen.

Eccleſiaſticus.

Das I. Capitel.

Die weißheit hat von Gott von ewigkeit ihren urſprung / die furcht Gottes bringet nicht allein die weißheit mit ſich / ſondern auch alle andere tugenden.

3.Reg.1. c. 9. & 4. c. 29. ALle weißheit iſt von Gott dem HErrn: ſie iſt auch immerdar bey ihm geweſen / und iſt für allen zeiten.
2. Wer hat den ſand deß meers / uñ die tropffen deß regens / und die tage der welt gezehlet? Wer hat die höhe deß himmels / und die breite der erden / und die tieffe deß abgrunds gemeſſen?
3. Wer hat die weißheit Gottes durchforſchet / die für allen dingen hergehet?
4. Die weißheit iſt am erſten geſchaffen für allen dingen / und verſtand der fürſichtigkeit für anfang der zeit.
5. Der brunn der weißheit iſt Gottes wort in der höhe / und ihr eingang / ſind die ewige gebot.

6. Wem iſt die wurtzel der weißheit entdecket / und wem iſt ihre behendigkeit kund worden?

7. Wem iſt die lehr der weißheit entdecket / und offenbaret? und wer verſtehet ihre vielfältige wege?

8. Einer iſt der allerhöchſte / allmächtige ſchöpffer / ein mächtiger könig / der hoch zu fürchten iſt / und ſitzt auff ſeinem thron / ein herrſchender Gott.

9. Der hat ſie durch den Heiligen Geiſt erſchaffen / und hat ſie geſehen und gezehlet und gemeſſen.

10. Er hat ſie auch außgegoſſen über alle ſeine wercke / und über alles fleiſch nach ſeiner gabe / und hat ſie denen geſchencket / die ihn lieb haben.

11. Die furcht deß HErrn iſt ehr / und ruhm / und freude / und eine krone deß frolockens.

12. Die furcht deß HErrn wird das hertz erluſtigen / ſie wird freude und wonne geben / und ein langes leben.

13. Wer den HErrn fürchtet / dem wirds wol gehen im letzten / und er wird am tage ſeines hinſcheidens geſegnet werden.

14. Die liebe Gottes iſt ehrliche weißheit.

15. Denen ſie ſich aber im geſicht offenbaret / die haben ſie auß dem anſehen lieb / und auß erkäntnuß ihrer groſſen thaten.

Prov. 1. a. 7. & 9. v. 10. Pſ. 110. d. 10. 16. Die furcht deß HErrn iſt ein anfang der weißheit / ſie iſt mit den gläubigen in mutterleib erſchaffen / und wandelt mit den außerwehlten weibern / man erkennet ſie auch bey den gerechten und gläubigen.

17. Die furcht deß HErrn iſt eine gottſelige erkäntnuß.

18. Gottſeligkeit wird das hertz bewahren / und fromm machen / auch luſt und freude geben.

19. Wer den HErrn fürchtet / dem wirds wolgehen / und er wird in den tagen ſeiner außfahrt ſegen haben.

20. Gott fürchten iſt vollkommene weißheit: und die fülle kommt von ihren früchten.

21. Sie wird ſein gantzes hauß mit gewächſe erfüllen / und die keller auß ihren ſchätzen.

22. Die furcht deß HErrn iſt eine krone der weißheit: ſie gibt vollkommen frieden / und die frucht deß heyls:

23. Und er hat ſie geſehen / und gezehlet: aber beyde ſinds gaben Gottes.

24. Die weißheit wird erkäntnuß und verſtand der fürſichtigkeit zugleich außtheilen / und die ſich an ihr halten / die bringet ſie hoch zu ehren.

25. Den HErrn fürchten iſt die wurtzel der weißheit / und ihre zweige ſind / ein langes leben.

26. In den ſchätzen der weißheit iſt verſtand / und gottſelige erkäntnuß: aber die weißheit iſt den ſündern ein greuel.

27. Die furcht deß HErrn treibet die ſünde auß.

28. Dann wer ohn furcht iſt / der kan nicht gerechtfertiget werden: dann ſeine ſtarcke neigung zum zorn / iſt ſein untergang.

29. Wer gedultig iſt / der wird ein zeitlang gedult tragen / darnach wirds ihm mit freuden vergolten.

30. Wer guten verſtand hat / der wird ſeine wort ein zeitlang verbergen / und vieler menſchen lippen werden ſeinen verſtand rühmen.

31. In den ſchätzen der weißheit iſt nachrichtung zu guter zucht:

32. Aber der Gottesdienſt iſt dem ſünder ein greuel:

33. Begehreſt du weißheit / mein ſohn / ſo halte die gerechtigkeit / und Gott wird ſie dir geben.

34. Dann die furcht deß HErrn iſt weißheit und zucht:

35. Er hat an glauben und ſanfftmütigkeit ein wolgefallen / und wird einem ſolchen ſeine ſchätze erfüllen.

36. Habe kein mißtrauen an der furcht deß HErrn / und komm nicht zu ihm mit einem doppeln hertzen.

37. Sey kein heuchler für den augen der menſchen / und ſtoß nicht an mit deinen lippen.

38. Hab acht auff ſie / damit du vielleicht nicht falleſt / und ſchmach zieheſt auff deine ſeele /

39. Und Gott entdecke / was in dir verborgen iſt / und werffe dich mitten in der gemein hernieder:

40. Dieweil du mit boßhafftigem gemüht zum HErrn getretten biſt / und dein hertz voller liſt und betrugs war.

Das II. Capitel.

Wer Gott dienen wil / der muß ihm in gerechtigkeit / furcht und gedult dienen: wehe aber dem ungläubigen und ungedultigen: Es werden auch die würckungen der furcht Gottes erzehlet.

MEin ſohn / wann du herzu tritteſt / Matt. 4. a. 1.
Gott zu dienen / ſo ſtehe in gerech-

tigkeit und in der furcht / und bereite dei-
ne ſeele zur anfechtung.
1. Tim. 1. c. 12. 2. Drucke dein hertz nider/und leide:
neige dein ohr / und nimm die rede deß
verſtands an: und eile nicht zu der zeit /
wann trübſal herein fällt.
3. Trage / was dir Gott zu tragen
aufflegt: Vereinige dich mit Gott/und
ſey gedultig / damit dein leben im letzten
zunehme.
Sap. 3. a. 6. 4. Nimm alles an / was dir zugefü-
get wird/ und trage es in ſchmertzen/und
habe gedult in deiner demuht:
5. Dann gold und ſilber wird im feu-
er bewähret / aber die menſchen/ welche
angenehme ſind / im ofen der trübſal.
6. Glaube Gott/ſo wird er dich auff-
nehmen: mache deinen weg richtig/ und
vertraue auff ihn. Halte dich in ſeiner
furcht/und verharre dariñ biß zum alter.
7. Die ihr den HErrn fürchtet/wartet
auff ſeine barmhertzigkeit: und weichet
nicht ab von ihm / daß ihr nicht fallet.
8. Die ihr den HErrn fürchtet/gläu-
bet ihm: und eure belohnung wird nicht
außbleiben.
9. Die ihr den HErrn fürchtet/ hof-
fet auff ihn: ſo wird euch barmhertzig-
keit zur luſt widerfahren.
10. Die ihr den HErrn fürchtet/habt ihn
lieb/ ſo ſollē eure hertzen erleuchtet werdē.
11. Sehet an / meine kinder / die ge-
ſchlechte der menſchen: und wiſſet / daß
keiner auff den HErrn vertrauet hat /
und iſt zu ſchanden worden.
Pſal. 30. a. 1. 12. Dann wer iſt in ſeinen geboten blie-
ben/und iſt verlaſſen worden? oder wer
hat ihn angeruffen/ den er verachtet hat?
13. Dann Gott iſt gütig und barm-
hertzig/ und wird am tage der trübſal die
ſünde vergeben: er beſchirmet auch alle/
die ihn in der warheit ſuchen.
3. Reg. 18. v. 21. 14. Wehe den zweyfachen hertzen/und
den boßhafftigen lippen / und den hän-
den/ die böſes thun / und dem ſünder/ der
im land auff zweyen wegen wandelt.
15. Wehe den zaghafftigen hertzen /
die Gott nicht gläuben: darumb ſie auch
von ihm nicht beſchirmet werden.
16. Wehe denen/welche die gedult verlo-
ren / und die rechte wege verlaſſen haben/
und ſind auf verkehrte wege abgewichen.
17. Was wollen ſie thun / wann der
HErr anfahē wird ein einſehen zu habē?
Joan. 14. a. 23 18. Die den HErrn fürchten/die wer-
den ſeinem wort nicht ungläubig ſeyn:
und die ihn lieb haben / werden ſeinen
weg bewahren.

19. Die den HErrn fürchten/werden
das ſuchen / was ihm wolgefällig iſt:
und die ihn lieb haben/ ſollen mit ſeinem
geſetz erfüllet werden.
20. Die den HErrn fürchten / die
werden ihre hertzen bereiten/und ihre ſee-
len für ſeinem angeſicht heiligen.
21. Die den HErrn fürchten/die halten
ſeine gebot/ und ſie werden biß daran ge-
dult haben / daß er ein einſehen thut /
22. Und ſagen: Im fall wir nicht buß
thun / ſo werden wir in die hände deß
HErrn fallen/und nicht in der menſchen
hände.
23. Dann ſo groß ſeine majeſtät iſt /
ſo groß iſt auch mit ihm ſeine barmher-
tzigkeit.

Das III. Capitel.

Ehr der eltern verdienet vielfältigen ſegen: demuht wird gelobt. Ein hoffärtiges hertz wird verachtet: Lob eines weiſens und barmhertzigens.

DJe kinder der weißheit ſind die ge-
meine der gerechten: und ihr ge-
ſchlecht iſt gehorſam und liebe.
2. Höret euers vatters bedencken/mei-
ne kinder / und machets alſo / daß euch
heyl widerfahre.
3. Dann Gott ehret den vatter bey den
kindern: uñ er hat das urtheil der mutter
über die kinder unterſucht/und beſtätiget.
4. Wer Gott lieb hat/der wird umb
außſöhnung der ſünde bitten/er wird ſich
auch davon enthalten / und im gebet der
tage erhöret werden.
5. Wer ſeine mutter ehret / der iſt wie
einer / der ſchätze verſammlet.
6. Und wer ſeinen vatter ehret / der
wird freude haben an ſeinen kindern/und
wird erhöret werden an dem tage / wann
er ſein gebet thut.
7. Wer ſeinen vatter ehret/der wird de-
ſto länger leben: und wer dem vatter ge-
horſam iſt/ der wird ſeine mutter ergetzē.
8. Wer den HErrn fürchtet/der ehret
ſeine eltern / und dienet denjenigen / da-
von er geboren iſt / wie ſeinen Herrn.
9. Ehre deinen vatter mit der that / Exod.
mit worten / und mit aller gedult: 20. v. 12.
10. Auff daß von ihm der ſegen über Deut. 5.
dich komme / und daß ſein ſegen biß zum v. 16. Matth.
äuſſerſten bleibe. 15. v. 4.
11. Der ſegen deß vatters beveſtiget Marc. 7.
die häuſer der kinder: aber der mutter v. 10.
fluch reiſſet die fundamente herauß. Eph. 6. v. 2.
12. Erfreue dich nicht in der ſchmach Gen. 27.
deines vatters: dann ſeine ſchande iſt dir v. 27. 49.
keine ehr. v. 2.

13. Dann deß menſchen ehr iſt von
der ehr ſeines vatters / und ein unehrli-
cher vatter iſt dem ſohn eine ſchande.
14. Mein ſohn/ vertrage deinen vat-
ter im alterthumb / und betrübe ihn
nicht in ſeinem leben.
15. Wann er auch am verſtand ab-
nimmt / ſo habe gedult mit ihm / und
verachte ihn nicht in deiner ſtärcke.
16. Dann die barmhertzigkeit/welche
du deinem vatter erzeigeſt / wird nicht
vergeſſen werden.
17. So wird dir auch für die ſünde dei-
ner mutter guts widerfahren / und du
wirſt in gerechtigkeit erbauet werden/am
tage der trübſal wird man an dich ge-
dencken: und deine ſünde werden zerge-
hen/wie eiß zerſchmeltzet im gutẽ wetter.
Phil.2. 18. Welchen böſen namen hat der/
a.3. der ſeinen vatter verläſſet ? er iſt auch
von Gott verflucht / der ſeine mutter er-
bittert.
19. Mein ſohn/verrichte deine wercke
mit ſanfftmütigkeit / ſo wirſt du neben
dem / daß du ehr bey den menſchen haſt /
auch geliebet werden.
20. Je gröſſer du biſt/je mehr dich de-
mütige in allen dingen / ſo wirſt du für
Gott gnade finden.
Prov. 21. Dann Gottes macht allein iſt groß/
15.d.28. und wird von den demütigen geehret.
22. Was dir zu hoch iſt/das ſuche nicht/
und was dir zu ſtarck iſt / dem forſche
nicht nach: ſondern gedencke allezeit dar-
an / was dir Gott befohlen hat / und ſey
nicht fürwitzig in vielen ſeinen wercken.
23. Dann verborgene dinge mit dei-
nen augen zu ſehen/iſt dir unvonnöhten.
24. Mache nicht viel nachforſchens in
unnöhtigen dingen / und in vielen ſeinen
wercken ſolt du nicht fürwitzig ſeyn.
25. Dann ſehr viel dinge ſind dir gezei-
get/ſo über der menſchen verſtand gehen.
26. Auch ſind viel leute durch ihren
falſchen wahn betrogen worden / der ih-
ren verſtand in der eitelkeit hat auffge-
halten.
27. Ein hart hertz wird endlich nicht
wol fahren / und wer die gefahr lieb hat/
der wird darinn umbkommen.
28. Ein hertz das zween wege einge-
het/wird keinen glücklichen fortgang ha-
ben: und wer verkehrt iſt von hertzen /
der wird ſich daran ärgern.
29. Ein ſchalckhafftig hertz wird mit
ſchmertzen beladen / und ein ſünder wird
immer mehr und mehr ſündigen.
30. Bey der verſammlung der hoffär-
tigen wird kein heyl ſeyn: dann das ge-
wächſe der ſünde wird in ihnen einwur-
tzeln / und man wirds nicht verſtehen.
31. Eines weiſen hertz wird auß der
weißheit vermercket / und ein gutwillig
ohr wird die weißheit mit aller luſt hörẽ.
32. Ein weiſe und verſtändig hertz Dan.4.
wird ſich von ſünden enthalten/und wird e.24.
in den wercken der gerechtigkeit glückli-
chen fortgang haben.
33. Waſſer leſchet ein brennend feuer/
und allmoſen geben widerſtehet den ſün-
den:
34. Und Gott/ der die erzeigete gunſt
widergilt / verſihets mit ihm / er wird
auch hernach daran gedencken / und in
der zeit ſeines unfalls / wird er einen ve-
ſten grund finden.

Das IV. Capitel.

Die wercke der barmhertzigkeit ſol man üben/für die gerechtigkeit ſtreiten und die ſünde ſol man beichten.

MEin ſohn / entzeuch dem armen Tob.4.
ſeine allmoſen nicht / und wende b.7.
deine augen zur ſeiten nicht ab von dem
dürfftigen.
2. Eine hungerige ſeele ſolt du nicht
verachten / noch den armen in ſeiner ar-
mut erbittern.
3. Betrübe eines dürfftigen hertz nicht/
und verzeuch nicht einem zu geben / der
beängſtiget iſt.
4. Eines verdruckten bitte verwirff
nicht / und wende dein angeſicht nicht ab
von dem armen.
5. Wende deine augen nicht von einem
dürfftigen umb deß zorns willen/und laß
denen keine urſach / die allmoſen ſuchen /
dich hinter dem rücken zu verfluchen:
6. Dann wann einer dir böſes wün-
ſchet/in bitterkeit ſeiner ſeele / ſo wird ſein
flehen erhöret werden: es wird ihn aber
erhören / der ihn erſchaffen hat.
7. Erzeige dich mit der außſprach
freundlich gegen der verſammlung der
armen / demütige deine ſeele für dem
prieſter / und neige dein haupt für dem
oberſten.
8. Neige dem armen dein ohr ohn un-
luſt / und gib ihm was du ſchuldig biſt /
und antworte ihm friedlich in ſanfftmü-
tigkeit.
9. Erlöſe den/ der unrecht leidet / auß
der hand deß hoffärtigen: und laß das
deiner ſeele keine unluſt bringen.
10. Sey dem wäiſen barmhertzig im
richten / wie ein vatter / und ſey ihrer
mutter an ſtatt deß manns:

11. So wirſt du ſeyn/wie ein gehorſamer ſohn deß Allerhöchſten / und er wird ſich mehr über dich erbarmen/ dann eine mutter.

12. Die weißheit bläſet ihren kindern das leben ein / und nim̃t diejenigen auff/ die ſie ſuchen/ ſie wird auch auff dem wege der gerechtigkeit für ihnen hergehen.

13. Und wer ſie lieb hat/der hat das leben lieb: und die zu ihr wachen / werden ihre luſt umbfahen.

14. Die ſie halten / werden das leben ererben: Und wo ſie hinein gehet/ da wird Gott ſegnen.

15. Welche ihr dienen / die werden dem heiligen unterthänig ſeyn: und die ſie lieb haben/die hat Gott lieb.

16. Wer ihr gehorchet / der wird die völcker richten: und wer auff ſie mercket / der wird getroſt wohnen.

17. Wañ er ihr vertrauet/ſo wird er ſie zum erbtheil bekom̃en / und die von ihm herkommen / ſollen beſtätiget werden.

18. Dañ in der anfechtung wandelt ſie mit ihm/und ſie erwehlet ihn für allen.

19. Sie wird furcht und ſchrecken/und bewährung über ihn führen / und wird ihn peinigen mit ihrer ſcharffen lehr/biß ſie ihn verſucht hat in ſeinen gedancken / und ſeiner ſeele vertrauen mag.

20. Alsdann wird ſie ihn beſtätigen/ und wiederumb auff den richtigen weg zu ihm kommen/und wird ihn erfreuen.

21. Sie wird ihm auch ihre verborgene geheimnuſſen offenbaren / und wird erkäntnuß und verſtand der gerechtigkeit/ wie einen ſchatz über ihn ſammlen.

22. Wann er aber irrig herumb ſchweben wird / ſo wird ſie ihn verlaſſen/ und wird ihn in die hände ſeines feindes übergeben.

23. Hab acht auff die zeit/mein ſohn/ und hüte dich für dem böſen.

24. Schäme dich nicht für deine ſeele die warheit zu reden.

25. Dann es iſt eine ſcham/ die ſünde mit ſich bringet / auch iſt eine ſcham/ die ehr und gunſt mit ſich bringet.

26. Nimm keines menſchen angeſicht an wider dein angeſicht / noch lügen wider deine ſeele.

27. Entziehe dich nicht für deinem nächſten / wann er gefallen iſt.

28. Halte dein wort nicht zurück in der zeit / wann hülffe vonnöhten iſt. Verbirge deine weißheit nicht / wann ihre ſchönheit herfür ſol.

29. Dann auß der rede wird die weißheit erkant / und auß dem wort deß weiſen ſein verſtand / und ſeine wiſſenſchafft und lehr / und ſeine beſtändigkeit in den wercken der gerechtigkeit.

30. Dem wort der warheit ſolt du auff keinerley weiſe widerſprechen / und ſchäme dich/ wann du auß unwiſſenheit haſt gelogen.

31. Schäme dich nicht deine ſünde zu bekennen / und unterwirff dich nicht einem jeglichen menſchen umb der ſünde willen.

32. Einem gewaltigen ſolt du unter augen nicht widerſtreben / noch dich unterſtehen den ſtrom mit gewalt auffzuhalten.

33. Umb deiner ſeele willen ſtreite für die gerechtigkeit / ja ſtreite für die gerechtigkeit biß zum tod: ſo wird Gott wider deine feinde für dich ſtreiten.

34. Du ſolt nicht geſchwind ſeyn mit deiner zungen / und träg und laß in deinen wercken.

35. Sey nicht wie ein löwe in deinem hauſe/deine haußgenoſſen zu überfallen/ und zu verdrucken / die dir unterworffen ſind.

36. Laß deine hand nicht außgeſtrecket ſeyn zu nehmen / und zu geben geſchloſſen.

Das V. Capitel.

Auß vertrauen auff reichthumb ꝛc. ſol man nicht in der ſünden verharren: Man ſol beſtändig ſeyn im weg deß HErrn / man ſol kein ohrenbläſer / oder zweyzüngiger ſeyn.

Gib dein hertz nicht auff ungerechte güter / und ſprich nicht: Jch habe mein lebenlang gnug: Dann in der zeit der rache und heimſuchung wird dirs nicht nutzen.

2. Folge den lüſten deines hertzens nicht / nach deiner ſtärcke:

3. Und ſage nicht: wie mächtig bin ich? oder wer wird mich umb meiner thaten willen herunter bringen? Dann Gott wirds gewißlich nicht ungerochen laſſen.

4. Sprich nicht: Jch habe geſündiget / und was iſt mir leids widerfahren? Dann der Allerhöchſte iſt ein gedultiger vergelter.

5. Sey nicht ohn furcht der vergebenen ſünde halben / und thue nicht eine ſünde über die andere.

6. Sprich auch nicht: Die erbarmung deß HErrn iſt groß / er wird die vielheit meiner ſünde auß gnaden verzeihen.

7. Dann barmhertzigkeit und zorn / werden geſchwind von ihm heran kommen / und ſein zorn ſiehet auff die ſünder.

8. Bekehre dich zum HErrn ohn einigen verzug / und verweile es nicht auß einem tage in den andern.

9. Dann ſein zorn wird plötzlich kommen /und wird dich in zeit der rache verderben.

Prov. 10. v. 2. Prov. 11. v. 4. & 28. 10. Bemühe dich nicht ängſtlich umb ungerecht gut: dann am tage der heimſuchung und rache wird dirs nicht nutzē.

11. Laß dich nicht umbtreiben mit allen winden / und gehe nicht auff alle wege: dann dabey kennet man alle ſünder/ wann ſie zweyzüngig ſind.

12. Sey beſtändig auff dem wege deß HErrn/ in deinem wahren verſtand und erkäntnuß / und laß dein wort immer auff friede und gerechtigkeit gehen.

13. Sey ſanfftmütig ein wort zu hören / damit du es verſteheſt: und gib darauff mit weißheit eine warhafftige antwort.

14. Haſt du verſtand / ſo antworte deinem nächſten: wo nicht/ ſo lege deine hand auff deinen mund / damit du nicht gefangen werdeſt in einem ungehaltenen wort / und in ſchanden ſteheſt.

15. Die rede eines verſtändigen bringet preiß und ehr: aber eines unvernünfftigen zunge bringet ihn zum fall.

16. Hüte dich/ daß man dich nicht einen ohrenbläſer nenne/daß du auch durch deine zunge nicht gefangen / und in ſchande geführet werdeſt.

17. Dann einem dieb überkommt ſchmach und gereuen: und einer / der zweyzüngig iſt/ wird ſehr ſchändlich verachtet: aber auff einen ohrenbläſer fällt haß / feindſchafft und ſchmach.

18. Schaffe recht dem kleinen/ſo wol/ als dem groſſen.

Das VI. Capitel.

Verweiß / abgunſt und trotz / zerſtören die freundſchafft / ein treuer freund iſt nicht zu ſchätzen: Der weißheit ſol man ſich befleiſſen.

DU ſolt deinem nächſten nicht auß einem freunde zum feinde werden: Dann ein böſer menſch / auch alle neidiſche ſünder und zweyzüngige / werden verweiß und ſchande erben.

Rom. 12. c. 16. Phil. 2. 2. 3. 2. Erhebe dich nicht wie ein ochſe in den gedancken deines hertzens: damit deine ſtärcke durch thorheit vielleicht nicht zu boden geworffen werde /

3. Und ſie deine blätter abfreſſe / und deine früchte verderbe / und du werdeſt übrig gelaſſen / wie ein dörrer baum in der wüſte.

4. Dann eine ſchalckhafftige ſeele wird den verderben / der ſie hat / und ihn den feinden zur freude übergeben / und führen ihn dahin / daß ſein theil ſey mit den gottloſen.

5. Ein lieblich wort macht viel freunde / und ſtillet die feinde: und eine holdſelige zunge an einem guten menſchen wird viel guts ſchaffen.

6. Habe viel / die friedlich mit dir leben / aber rahtgeber habe auß tauſenden einen.

7. Haſt du einen freund bekommen / ſo behalte ihn in der anfechtung / und glaube ihm nicht leichtlich.

8. Dann es iſt ein freund nach ſeiner zeit / und am tage der trübſal wird er nicht bleiben.

9. Es iſt auch ein freund/der ſich umwendet / und zum feind wird: Imgleichen iſt ein freund/ der haß / und gezäncke und läſterwort entdecken wird.

10. Es iſt aber auch ein freund / der ſich zum tiſch geſellet / und wird in zeit der noht nicht bleiben.

11. Wann ein freund beſtändig bleibet / ſo ſol er ſeyn / wie dein mitgeſelle / und ſoll unter deinen haußgenoſſen vertraulich umbgehen.

12. Wann er ſich gegen dir demütiget/ und ſich verbirget für deinem angeſicht/ ſo wirſt du gleichwol in einigkeit und guter freundſchafft mit ihm bleiben.

13. Sondere dich ab von deinen feinden / und hüte dich für deinen freunden.

14. Ein treuer freund iſt ein ſtarcker ſchirm: wer ihn gefunden hat / der hat einen ſchatz gefunden.

15. Kein ding iſt mit einem treuen freunde zu vergleichen / und gegen ſeiner gutheit und treue iſt gold und ſilber nicht zu achten.

16. Ein treuer freund iſt eine artzeney deß lebens / und der unſterblichkeit: und die den HErrn fürchten/werden ihn finden.

17. Wer Gott fürchtet/der wird imgleichen gute freundſchafft haben: dann wie er iſt/alſo wird auch ſein freund ſeyn.

18. Mein ſohn/nimm die lehr an von deinen jungen tagen / ſo wirſt du biß an deine graue haar weißheit finden.

19. Tritt zu ihr / wie einer der pflüget und ſäet / und warte auff ihre gute früchte

20. Dann du wirſt dich in ihrem werck
ein wenig bemühen / und wirſt bald von
ihrem gewächſe eſſen.
21. Wie ſehr ſcharff iſt die weißheit
ungelehrten leuten / und wer kein ver-
ſtand hat/ der wird bey ihr nicht bleiben.
22. Sie wird an ihnen ſeyn / wie die
krafft eines probſteins / und werden ſie
ohn langen verzug verwerffen.
23. Dann die weißheit der lehr iſt/ wie
ſie genant wird/ und iſt wenig leuten of-
fenbar: welchen ſie aber bekant iſt / bey
denen wird ſie bleiben/ biß ſie Gottes an-
geſicht beſchauen.
24. Höre mein ſohn/ und nimm den
raht des verſtands an / und verwirff
meinen raht nicht.
25. Thue deinen fuß in ihre fußeiſen/
und deinen hals in ihre halsband.
26. Beuge deine achſeln nieder/ und tra-
ge ſie/ uñ beſchwere dich ihrer bande nicht.
27. Tritt zu ihr hinein von deinem
gantzen gemühte / und bewahre ihre we-
ge mit allen deinen kräfften.
28. Forſche ihr nach/ ſo wird ſie dir of-
fenbaret werden/ und wann du ihrer biſt
mächtig worden/ ſo laß ſie nicht von dir:
29. Dann endlich wirſt du ruhe in ihr
finden / und ſie wird dir in luſt verwan-
delt werden.
30. Alsdann werden dir ihre fußeiſen
zum ſtarcken ſchutz / und zum veſten
grund ſeyn / und ihr halsband zum eh-
renkleid.
31. Dann in ihr iſt zierde des lebens /
und ihre bande ſind bande des heyls.
32. Du wirſt ſie anthun wie ein eh-
renkleid / und wie eine freudenkrone auff
dein haupt ſetzen.
33. Mein ſohn/ wilt du auffmercken/
ſo wirſt du lernen: und wilt du dein ge-
müht dazu ſchicken / ſo wirſt du weiſe
ſeyn.
34. Wann du dein ohr neigeſt / ſo
wirſt du verſtand ſchöpffen: und wann
du gern höreſt/ ſo wirſt du weiſe ſeyn.
Inf. 8, 9. 35. Stelle dich unter die verſamm-
lung der alten weiſen/ und füge dich von
hertzen zu ihrer weißheit/ damit du alles
hören mögeſt / was von Gott geredet
wird/ und dir die löbliche ſprüche nicht
unbekant ſeyn.
36. Und wann du einen weiſen ſieheſt/
ſo erwache frühe morgens zu ihm / und
laß deinen fuß die ſtaffeln zu ſeiner thür
viel betretten.
Pſ. 1, 2. 37. Habe deine betrachtung im geſetz
Gottes / und übe dich inſonderheit ohn
auffhören in ſeinen geboten: ſo wird er
dir ein hertz geben / auch wird dir luſt zur
weißheit gegeben werden.

Das VII. Capitel.

Vom böſen ſol man ſich enthalten: ehrgeitz/ kleinmuht/ lügen/ ꝛc. flie-hen: die eltern ſollen die kinder un-terweiſen/ und ihre töchter verhey-rahten/ und der letzten dingen ge-dencken.

Thue nichts böſes/ ſo wird dir auch
nichts böſes überkommen.
2. Weiche von der ungerechtigkeit/ ſo
wird das unglück von dir weichen.
3. Mein ſohn/ ſäe das böſe nicht in die
furchen der ungerechtigkeit/ ſo wirſt du es
auch nicht ſiebenfältig einſammlen.
4. Begehre keine herꝛſchafft vom Pſ. 142, 2.
HErꝛn/ noch vom könige den ſtul der eh- Eccl. 7. c. 17.
ren. Job. 9. a. 1. c. 20
5. Mache dich nicht gerecht für Gott/ Luc. 18.
dann er iſt ein erkenner des hertzens: und v. 11.
wolleſt dich beym könige nicht weiſe dün-
cken laſſen.
6. Trachte nicht darnach/ daß du ein
richter ſeyeſt/ es ſey dann/ daß in deinem
vermögen ſtehe/ durch die ungerechtigkeit
hindurch zu brechen: damit du dich viel-
leicht nicht fürchteſt für der perſon des
gewaltigen/ und macheſt/ daß deine auff-
richtigkeit einen anſtoß leide.
7. Verlauff dich nicht wider den ge-
meinen hauffen in der ſtadt/ und laß dich
mit dem volck nicht ein.
8. Hüte dich/ daß du nicht zwo ſünden Inf. 12.
an einander bindeſt: dann du wirſt auch v. 1. 7.
in einer nicht ohn ſtraffe ſeyn.
9. Sey nicht kleinmütig in deinem
hertzen:
10. Verſaume nicht dein gebet zu
thun/ und allmoſen zu geben.
11. Sprich nicht: Gott wird die viel-
heit meiner gaben anſehen / und wann
ich dem allerhöchſten Gott opffere / ſo
wird er meine gaben annehmen.
12. Verſpotte nicht einen menſchen/ 1. Reg. 2.
der in ſeinem hertzen betrübet iſt: Dann v. 7.
es iſt einer/ der niederwirffet/ und wieder-
umb erhöhet / nemlich Gott der alles
überſiehet.
13. Ertichte keine lügen wider deinen
bruder / und thue deßgleichen auch wider
deinen freund nicht.
14. Du ſolt durchauß keine lügen re-
den wollen: dann es iſt nicht gut ſich
daran gewehnen.
15. Sey nicht geſchwätzig/ wann der
alten viel beyeinander ſind / und wieder-
hole die wort nicht in deinem gebet.

16. Haſſe die wercke nicht / dazu viel mühe gehöret / noch den ackerbau / den der Allerhöchſte erſchaffen hat.

17. Rechne dich nicht unter die vielheit der muhtwilligen.

18. Gedencke an den zorn / dann er wird nicht lang außbleiben.

19. Demütige deinen geiſt ſehr / dann die rache über das fleiſch des gottloſen iſt feuer und würme.

20. Brich die freundſchafft mit deinem freunde nicht / wann er mit dem geld verweilet / und verachte deinen liebſten bruder nicht umb golds willen.

21. Scheide dich nicht von einem weiſen und guten weibe / das du in der furcht des HErrn bekommen haſt: dann die gabe ihrer zucht übertrifft gold.

Lev. 19. v. 13. 22. Beleidige deinen knecht nicht / der ſein werck treulich thut / noch den taglöhner / der ſeine ſeele darſtrecket.

23. Ein vernünfftiger knecht ſol dir ſo lieb ſeyn / als deine ſeele / und wegere dich nicht ihn frey zu geben / du ſolt ihn auch nicht arm von dir laſſen.

24. Haſt du viehe? ſo nimm fleiſſig acht darauff: und wann dirs nutz iſt / ſo laß es bey dir bleiben.

25. Haſt du ſöhne? ſo unterrichte ſie / und beuge ſie von jugend auff.

26. Haſt du töchter? ſo bewahre ihren leib / und laß ſie dein angeſicht nicht frölich ſehen.

27. Gib deine tochter auß / ſo haſt du ein groß werck außgerichtet / aber gib ſie einem vernünfftigen mann.

28. Wann du ein weib haſt nach deinem hertzen / ſo verſtoß ſie nicht / und vertraue dich einem feindſeligē weibe nicht.

Tob. 4. 3. 29. Ehre deinen vatter von deinem gantzen hertzen / und vergiß nicht des ſeufftzens deiner mutter:

30. Gedencke / daß du ohn ſie nicht geboren wäreſt / und thue ihnen wiederumb / wie ſie dir gethan haben.

31. Fürchte den HErrn von deiner gantzen ſeele / und halte ſeine prieſter in hohen ehren.

32. Liebe denſelben von allen deinen kräfften / der dich erſchaffen hat: und verlaß ſeine diener nicht.

Deut. 12. v. 18. 33. Ehre Gott von deiner gantzen ſeele / und ehre auch ſeine prieſter / und reinige dich zuvor mit den armen.

Lev. 2. 3. Num. 18 v. 15. 34. Gib ihnen ihren theil / wie dir befohlen iſt: nemlich die erſtlingen / und die opffer der reinigung / und von deiner verſaumnuß reinige dich mit wenigem.

35. Dazu die gaben deiner armen / auch das opffer der heiligung ſolt du dem HErrn opffern / und die erſtlingen der geheiligten dinge.

36. Und reiche dem armen auch deine hand / damit deine außſöhnung und dein ſegen vollzogen werde.

37. Die gnade der mildigkeit iſt angenehm bey allen / die das leben haben / du ſolt auch nicht verbieten einem todten guts zu thun.

38. Unterlaß nicht die weinenden zu tröſten / und wandele mit den traurigen.

39. Laß dich nicht verdrieſſen / einen krancken zu beſuchen / dann dadurch wirſt du in der liebe beſtätiget werden. Rom. 12 v. 15. Matt. 25 v. 36.

40. In allen deinen wercken gedencke an deine äuſſerſte dinge / ſo wirſt du in ewigkeit nicht ſündigen.

Das VIII. Capitel.

Mit einem mächtigen reichen / geſchwätzigen und zornigen ſol man nicht zancken: die alten anhören: die ſünder ſtraffen: einem mächtigen nicht leihen / noch ſich verbürgen: auch ſein hertz männiglich nicht offenbaren.

Zancke nicht mit einem menſchen / der mächtig iſt / damit du nicht etwan in ſeine hände falleſt. Matt. 25 v. 25.

2. Zancke auch nicht mit einem reichen mann / damit er vielleicht nicht einen ſtreit wider dich anrichte.

3. Dann gold und ſilber haben viel leut verderbt / es ſtrecket ſich auch wol biß an der könige hertzen / und verkehret ſie. Inf. 31, 6

4. Zancke nicht mit einem geſchwätzigen menſchen / und lege nicht holtz zuſammen in ſein feuer.

5. Habe keine gemeinſchafft mit einem ungelehrten menſchen / damit er von deinem geſchlecht nicht übel rede.

6. Verachte nicht einen menſchen / der ſich von den ſünden abwendet / und verweiß es ihm nicht / ſondern gedencke / daß wir alle ſträfflich ſind. 2. Cor. 2 v. 6. Gal. 6, 1.

7. Verachte einen menſchen nicht in ſeinem alterthumb / dann von uns werden auch alten.

8. Freue dich nicht / daß dein feind geſtorben iſt: und wiſſe / daß wir alle ſterben / und wollen nicht / daß man ſich über uns erfreuen ſol. Lev. 19. v. 36.

9. Schlage nicht in wind die außlegung der alten weiſen / und übe dich in ihren ſprüchen. Sup. 6. v. 34. 35.

10. Dann von ihnen wirſt du weißheit / und die lehr des verſtands einneh-

men/ und wie du groſſen herren unſträfflich dienen mögeſt.

11. Laß dir die rede der alten nicht unbekant ſeyn: dann ſie habens von ihren vättern gelernet:

12. So wirſt du von ihnen verſtand lernen/ und wirſt in zeit der noht antworten können.

13. Zünde die kohlen der ſünder durch deine ſtraff nicht an/ damit du durch die feuerflamme ihrer ſünde nicht verbrenneſt.

14. Einem läſterer ſolt du unter augen nicht widerſtehen/ damit er ſich nicht ſetze/ auff deinen mund zu lauren.

Inf. 19, 4. 15. Leihe nicht einem menſchen / der mächtiger iſt/als du: wo du aber leiheſt/ ſo achte es als verlohren.

16. Verbürge dich nicht höher / dann dein vermögen iſt: Im fall du dich aber verbürgeſt / ſo gedencke wie du bezahleſt.

17. Urtheile nicht wider den richter/ dann er richtet/ wie es das recht gibt.

Gen. 4, 8. 18. Reiſe nicht über feld mit einem kühnen menſchen / damit er dich etwan mit ſeiner bosheit nicht beſchwere. Dann er zeucht daher nach ſeinem muhtwillen/ und du wirſt zugleich durch ſeine thorheit umbkommen.

Prov. 22, v. 24. 19. Du ſolt dich mit einem zornigen menſchen nicht in zanck geben/ noch mit einem kühnen in die wüſte gehen: Dann blut iſt bey ihm wie nichts geachtet: und wann keine hülffe da iſt / ſo wird er dich niederlegen.

20. Nimm keinen raht mit den narren: dann ſie können nichts für gut halten/ohn was ihnen gefällt.

21. Rahtſchlage für einem außwendigen nicht: dann du weiſt nicht / was er wird fürnehmen.

22. Offenbare dein hertz nicht einem jeglichen menſchen: damit er dir nicht vielleicht böſen danck ſage / und dich hernach ſchmähe.

Das IX. Capitel.

Wie gefährlich es ſey/ ſich an weiber hencken; alte freunde ſol man nicht verlaſſen; deſſen/ der gewalt hat zu tödten/ ſich müſſigen/ und Gott für augen halten.

Eifere nicht über das weib/ das in deinem ſchooß ruhet/ damit ſie nicht auß ſchalckhafftigem bericht ihre bosheit an dir beweiſe.

2. Gib dem weib nicht gewalt über deine ſeele/ damit ſie nicht über dich herrſche/ und du in ſchanden ſteheſt.

3. Siehe nicht umb nach einem weibe/ die vielen zu willen iſt: damit du nicht etwan in ihre ſtricke falleſt.

4. Gehe nicht viel umb mit einer täntzerin/ und höre ſie auch nicht: damit ſie dich vielleicht mit ihrem kräfftigem reitzen nicht zum untergang bringe.

5. Eine jungfrau ſolt du nicht beſchauen / auff daß du durch ihre ſchöne geſtalt nicht etwan geärgert werdeſt. Gen. 6.

6. Gib deine ſeele keines wegs auf unzüchtige weiber: damit du dich ſelbſt/ ſampt deiner erbſchafft nicht verderbeſt. Prov. 5, 2.

7. Schaue nicht hin und wider auff den gaſſen der ſtadt/ und ſchwebe nicht herumb auff ihren ſtraſſen. Matt. 5. v. 28. Gen. 34. v. 2.

8. Wende dein angeſicht ab von einem geſchmückten weib/ und ſiehe nicht umb nach der ſchönen geſtalt einer frembden. 2. Reg. 11 v. 4. & 13, 1.

9. Dann umb der weiber ſchönheit willen/ ſind viel leute zum verderben gerahten: und dadurch wird die böſe luſt wie ein feuer angezündet.

10. Ein unzüchtig weib / wird gleich wie koht im wege zertretten werden.

11. Viel ſind verkehret worden/ die ſich der geſtalt eines frembden weibs verwundert haben: dann ihr geſpräche macht brennend/ wie feuer.

12. Bey eines andern manns weib ſolt du gar nicht ſitzen/ noch dich am tiſch mit ihr auff den ellbogen lehnen:

13. Auch ſolt du mit ihr nicht zancken bey dem wein / damit ſich dein hertz vielleicht zu ihr nicht neige/ und müſſeſt in deinem blut zum untergang gerahten.

14. Verlaß einen alten freund nicht: dann der neue wird ihm nicht gleich ſeyn.

15. Ein neuer freund iſt wie neuer wein: laß ihn alt werden/ ſo wirſt du ihn mit freuden trincken.

16. Eifere nicht darüber/ wann ein ſünder ehr und reichthum hat: dañ du weiſt nicht/ wie er werde zu grunde gehen. Jud. 9, 4 2. Reg. 15. v. 10.

17. Laß dir die ungerechte händel der gottloſen nicht wolgefallen/ und gedencke/ daß der gottloſe nicht gefallen wird biß zur hölle hinein.

18. Bleibe fern von einem menſchen/ der macht hat zu tödten/ ſo wirſt du von argwohn und furcht des tods gefreyet ſeyn.

19. Und wann du zu ihm kommſt/ ſo verlauff dich nicht/ damit er dir nicht vielleicht das leben nehme.

20. Wiſſe/ daß die gemeinſchafft des tods allda iſt: dann du wirſt mitten unter den ſtricken hergehen / und wandeln

über die waffen / damit andere betrübet ſind.

21. Hüte dich für deinem nächſten nach deinem beſten vermögen / und rahtſchlage mit weiſen und verſtändigen leuten.

22. Lade gerechte männer an deinen tiſch / und laß in der furcht Gottes deinen ruhm ſeyn:

23. Gedencke an Gott in deinem ſinn / und alle deine unterredung laß von den geboten des Allerhöchſten ſeyn.

24. Die wercke wird man von der werckmeiſter hand loben / und einen fürſten des volcks von der weißheit ſeiner rede / aber vom verſtand ein wort der alten.

25. Ein geſchwätziger mann iſt erſchrecklich in ſeiner ſtadt: und wer leichtfertig iſt in ſeinem wort / der wird feindſelig ſeyn.

Das X. Capitel.

Vom weiſen richter / und daß alles in Gottes hand ſey: von hoffart und geitz: Lob der furcht Gottes: in ſanfftmütigkeit ſol man ſeine ſeele bewahren.

Ein weiſer richter wird ſein volck wol richten / und die herꝛſchafft eines vernünfftigen wird beſtändig ſeyn.

Prov. 29 v. 12. 2. Wie der richter des volcks iſt / ſo ſind auch ſeine diener: und wie der iſt / der eine ſtadt regiret / alſo ſind auch die darinnen wohnen.

3. Reg. 12. v. 13. 3. Ein unweiſer könig wird ſein volck verderben: aber die ſtädte werden durch weißheit der oberſten bewohnet.

4. Die gewalt über den erdboden ſtehet in der hand Gottes: und er wird über ihn einen nützen regenten zur zeit erwecken.

5. Die wolfart des menſchen iſt in der hand Gottes / und er wird auch auff des ſchrifftgelehrten angeſicht ſeine ehr legen.

Lev. 19. v. 17. 6. Gedencke nicht an alle unfuge deines nächſten / und thue nichts unrechts in deinen wercken.

7. Hoffart iſt feindſelig für Gott und für den menſchen / und alle ungerechtigkeit der Heyden iſt ein greuel.

Dan. 4. v. 14. 8. Ein königreich wird von einem volck zum andern verſetzt / umb der ungerechtigkeit und frevels / und ſchmach / und allerhand liſtigen tücke willen.

9. Es iſt aber nichts läſterlicher / dann ein geitziger. Was erhebt ſich doch die erde und aſche?

10. Es iſt nichts ungerechters / dann das geld lieb haben. Dann wer das thut / der trägt auch ſeine ſeele feil: dann er hat in ſeinem leben ſein eingeweide außgeworffen.

11. Alle gewalt iſt ein kurtz leben. Eine langweilige ſchwachheit beſchweret den artzten.

12. Aber der artzt ſchneidet eine kurtze kranckheit ab: alſo iſt einer heut ein könig / und morgen wird er ſterben.

13. Und wann der menſch ſtirbet / ſo wird er ſchlangen / und thiere / und würme zum erbtheil haben.

14. Von Gott abfallen iſt ein anfang der hoffart des menſchen:

15. Dann ſein hertz iſt von dem abgewichen / der ihn gemacht hat. Aber die hoffart iſt ein anfang aller ſünde: und wer damit behafft iſt / der wird mit fluch erfüllet werden / und ſie wird ihn endlich ſtürtzen.

16. Darumb hat der HErꝛ die verſammlung der böſen entehret / und ſie biß zum ende gar zerſtöret.

17. Gott hat die ſtüle der hoffärtigen fürſten umbgeſtoſſen / und die ſanfftmütigen an ihre ſtatt wiederumb eingeſetzt.

18. Die wurtzeln der ſtoltzen Heyden hat Gott verdorren laſſen / und hat die demütigen auß den Heyden ſelbſt an die ſtatt gepflantzt.

19. Der HErꝛ hat die landſchafften der Heyden umbgekehret / und hat ſie vertilget biß auff den grund.

20. Er hat etliche davon verdorren laſſen / und hat ſie verderbet / und ihre gedächtnuß von dem erdboden hinweg genommen.

21. Gott hat die gedächtnuß der hoffärtigen außgetilget / und hat die gedächtnuß der jenigen erhalten / die demütig ſind in ihrem ſinne.

22. Hoffart iſt für die menſchen nicht erſchaffen / noch der zorn für das geſchlecht der weiber.

23. Der menſchen ſame wird in ehren ſeyn / der Gott fürchtet: Aber der ſame wird ohn ehr ſeyn / der die gebot des HErꝛn übertritt.

24. Wer mitten unter ſeinen brüdern das regiment führet / der iſt in ehren: und die den HErꝛn fürchten / die wird er für augen halten.

25. Die ehre der reichen / der ehrlichen / und der armen / iſt die furcht Gottes.

26. Einen armen menſchen / der gerecht iſt / ſolt du nicht verachten: und einen reichen mann / der gottloß iſt / ſolt du nicht hoch achten.

27. Ein groſſer mann / und ein richter /

und ein gewaltiger iſt in ehren: aber kei-
ner iſt gröſſer dann der / der Gott fürch-
tet.
Prov. 17 v. 2. 28. Einem vernünfftigen knecht wer-
2. Reg. den die freyen auch dienen: und ein wei-
12. v. 13. ſer und eingezogener mann wird nicht
murren/ wann man ihn ſtraffet/ein un-
wiſſender wird auch nicht geehret werdē.
29. Erhebe dich nicht / wann du dein
werck thuſt/ und ſey nicht ſäumig in der
zeit der noht.
Prov. 12 30. Beſſer iſt der arbeitet / und die
v. 9. fülle hat in allem / als der ſich hoch rüh-
met/und brodts mangel hat.
31. Mein ſohn bewahre deine ſeele in
ſanfftmütigkeit/ und ehre ſie/wie ſie ver-
dienet hat.
32. Wer wird den gerecht machen/
der wider ſeine eigene ſeele ſündiget? und
wer wird den ehren/ der ſeine ſeele verun-
ehret?
33. Der arme wird geehret/ umb ſei-
ner zucht und furcht willen: Es iſt auch
ein menſch / der wird geehret umb ſeiner
reichthumb willen.
34. Wer aber in armut geehret wird/
wie viel mehr würde er in reichthumb
geehret werden? Und wer in reichthumb
geehret wird/der hat armut zu beſorgen.

Das XI. Capitel.

Weißheit des demütigen erhöhet: auß dem anſehen ſol man niemand richten / noch ſich in der kleidung und ehren erheben: das zeitliche ſol man nicht häuffig zuſammen ſcharren/ und für dem nachſtellen des liſtigen ſich hüten.

Gen. 41. DJe weißheit eines demütigen wird
v. 40. ſein haupt erhöhen/ und wird ma-
Dan. 6, 3 chen/daß er mitten unter den gewaltigen
Joan. 7. v. 18. ſitze.
2. Lobe einen mann nicht umb ſeiner
ſchönen geſtalt willen/und verachte einen
menſchen nicht auß ſeinem äuſſerlichen
anſehen.
3. Die biene iſt klein unter den flie-
genden thieren / und ihre frucht hat den
vorzug in der ſüſſigkeit.
Act. 12. 4. Rühme dich nimmer umb deiner
v. 21, 22. kleidung willen / und erhebe dich nicht
an deinem ehrentage: dann des Al-
lerhöchſten wercke allein ſind wunder-
barlich/ und herꝛlich und verborgen/ und
verdecket ſind ſeine thaten.
5. Viel tyrannen haben auff dem
thron geſeſſen / und einer/ von welchem
kein vermuhten war/hat die krone getra-
gen.
1. Reg. 15 v. 28. 6. Viel gewaltige ſind ſehr verdru-
cket / und die faſt herꝛlich waren/ ſind in Esth. 6, 7
die hände der frembden übergeben wor-
den.
7. Du ſolt niemand ſchelten / ehe du
nachfrageſt: wann du dich aber erkundi-
get haſt/alsdann ſtraffe/wie ſich gebüret.
8. Antworte kein wort/ ehe du gehöret Prov. 18
haſt/und rede nicht ein/wann einer mit- v. 13.
ten in der rede iſt.
9 Zancke nicht umb ein ding/ das
dich nicht beſchweret: und ſitze nicht zu
gerichte mit den ſündern.
10. Mein ſohn / gib dich nicht in viel 1. Tim. 6
händel: Dann wann du reich biſt / ſo v. 9.
wirſt du nicht frey von ſünden ſeyn.
Wann du auch einem dinge nachtrach-
teſt / ſo wirſt du es doch nicht ergreiffen/
und wann du fürhin laͤuffeſt/ſo wirſt du
nicht entrinnen.
11. Es iſt ein menſch/der arbeitet/und Eccl. 4.
iſt faſt eilfertig/uñ läſſets ſich ſauer wer- v. 8.
den / iſt aber gottloß: und hat gleichwol
deſtomehr nicht.
12. Dagegen iſt einer/der iſt langſam/ Prov. 10
auch guter hülffe bedürfftig/ ſehr krafft- v. 22.
loß und überauß arm: Job. 42.
13. Dieſen ſiehet das auge Gottes an v. 10.
im guten / und richtet ihn auff von ſei-
nem niedrigen ſtande / und erhebet ſein
haupt: alſo daß ſich viel leute über ihn
verwundern/und Gott preiſen.
14. Guts und böſes / leben und tod/ Job. 1, 21.
armut und reichthumb komt von Gott. & 2, 10.
15. So iſt auch weißheit und lehr/und
verſtand des geſetzes bey Gott: dazu lie-
be / und die wege der frommen ſind auch
bey ihm.
16. Jrꝛthumb und finſternuß ſind
mit den ſündern geſchaffen: aber die in
der boßheit frolocken / die veralten im
böſen.
17. Die gabe Gottes bleibet bey den
gerechten / und was von ihm herkomet/
wird fortgang haben in ewigkeit.
18. Es iſt einer/der ſpärlich lebet/und
alſo reich wird / und es iſt ein theil ſeiner
belohnung in dem/ daß er ſpricht:
19. Jch habe ruhe für mich gefunden/ Luc. 12.
und nun wil ich von meinen gütern al- v. 19.
lein leben:
20. Und er weiß nicht/daß die zeit für-
über gehet / und daß der tod heran komt/
daß er auch andern alles verlaſſen wird/
und dahin ſterben.
21. Stehe in deinem bunde/ und habe
davon deine unterredung / und bleibe in
deinem anbefohlenē werck biß zum alter.
22. Verharre nicht in den wercken

der ſünder. Aber ſetze auff Gott dein vertrauen/ und bleibe an deinem orte.

23. Dañ es iſt leicht in den augen Gottes einen armen bald reich zu machen.

24. Der ſegen Gottes eilet zur belohnung des gerechten/und macht in kurtzer zeit/ daß ſein glück grünet.

25. Sprich nicht: Was iſt mirs von nöhten / und was guts werde ich hinforter davon haben?

26. Sprich auch nicht: Jch habe gnug für mich. Was ſchadens mag mir hernach widerfahren?

Inf. 18. v. 25. 27. Am tage/wanns wol gehet/ſo vergiß des unglücks nicht: und am tage/ wanns übel gehet / ſo vergiß deß nicht/ daß es wiederumb gut werden kan.

28. Dann es iſt für GOTT nicht ſchwer / einem jeglichen am tage des abſterbens nach ſeinen wegen zu vergelten.

29. Eine böſe ſtunde macht / daß groſſer wolluſt vergeſſen wird / und am ende des menſchen werden ſeine wercke offenbar.

30. Du ſolt keinen menſchen für ſeinem ende preiſen / dann ein mann wird erkant in ſeinen kindern.

31. Führe nicht jederman in dein hauß / dann ein liſtiger menſch kan auff viel wege nachſtellen.

32. Dann gleich wie die inwendige glieder eines ſtinckenden außwerffen / wie auch ein rephun in den keſich / und eine gembſe in den ſtrick gebracht wird/ alſo iſts mit dem hertzen der hoffärtigen/ es iſt auch wie einer / der herauß ſiehet/ und auff ſeines nächſten fall mercket.

33. Dann er verkehret das gute zum böſen / und ſtellet heimlich nach / und was außerwählt gut iſt/ darauff weiß er einen flecken zu legen.

34. Von einem funcken gehet ein groß feuer an / und von einem argliſtigen menſchen wird das blut-vergieſſen gemehret: dann ein gottloſer menſch ſtellet dem blut heimlich nach.

35. Hüte dich für einem gifftigen menſchen/dann er gehet mit böſen tücken umb: damit er nicht vielleicht einen ewigen ſchimpff über dich führe.

36. Nimmſt du einen frembden zu dir ein/ ſo wird er einen ſturm erwecken/und dich niederwerffen / und wird dich auß deinem eigenthumb vertreiben.

Das XII. Capitel.

Dem gerechten ſol man guts thun / ſchwerlich iſts den freund von dem feind zu entſcheiden.

WJlt du guts thun/ ſo hab acht darauff / wem du es thueſt/ alsdann wirſt du groſſen danck haben für deine wolthaten.

2. Thue guts einem gerechten / ſo wirſt du groſſe belohnung finden / wo nicht von ihm / doch ohn zweiffel vom HErrn.

3. Dann es ſtehet nicht wol umb den/ der ſtets im böſen verharret / und gibt keine allmoſen: Dann der Allerhöchſte haſſet auch die ſünder/ und erbarmet ſich über die bußfertigen.

4. Gib einem barmhertzigen / und Gal. 6. c. 10. nimm den ſünder nicht an: Gott wird den gottloſen und ſündern rache wiedergelten / und wird ſie auff den tag der rache behalten.

5. Gib einem frommen / und nimm den ungerechten nicht an.

6. Thue guts dem demütigen / und gib dem gottloſen nicht: Verbeut ihm das brodt zu geben / auff daß er dadurch nicht ſtärcker werde/ dann du biſt:

7. Sonſt wirſt du zweyerley unheyl finden für alle deine wolthaten / die du ihm erzeiget haſt. Dann der Allerhöchſte haſſet auch die ungerechten / und wird ſich an den gottloſen rächen.

8. Wanns wol gehet/ſo erkennet man einen freund nicht: und wanns übel gehet/ ſo bleibet der feind nicht verborgen.

9. Wann ein mann glück hat/deß betrüben ſich ſeine feinde: aber wann er widerwertigkeit hat / ſo wird ſein freund erkant.

10. Vertraue deinem feinde nimmermehr: dann gleich wie ertz verroſtet/ alſo iſts auch mit ſeiner ſchalckheit:

11. Und ob er ſich ſchon demütiget/ und neiget ſich / wann er daher gehet/ ſo habe du gleichwol ein auffmercken / und hüte dich für ihm.

12. Laß ihn nicht neben dir ſtehen / noch zu deiner rechten ſitzen/damit er ſich vielleicht nicht umbwende / und an deine ſtatt trette / und nach deinem ſtul trachte: und du zuletzt gedenckeſt an meine wort / und meine rede dir ſchmertzen machen.

13. Wer wird mitleiden haben mit einem beſchweerer/der von einer ſchlangen gebiſſen wird? oder mit allen den jenigen / die ſich zu wilden thieren nahen? alſo iſts auch mit dem / der ſich zu einem ungerechten mann geſellet / und verwickelt ſich in ſeine ſünde.

14. Er wird wol eine ſtunde lang bey

dir bleiben / aber wann du wanckeſt / ſo wird ers nicht außhalten.

Jer. 41. 6. 15. Der feind wird ſüß reden mit ſeinen lippen: aber im hertzen wird er dir nachſtellen / damit er dich herunter ſtürtze in die gruben.

16. Der feind weinet wol mit den augen: aber wann er gelegene zeit findet / ſo wird er ſich auch mit blut nicht erſättigen laſſen:

17. Und wann dir ein unheil überkommt / ſo wirſt du ihn am erſten dabey finden.

18. Der feind weinet mit ſeinen augen / er wird ſich auch ſtellen / als wann er helffen wolle / und wird dich niederwerffen.

19. Alsdann wird er ſein haupt ſchütteln und die hände von freuden zuſammen ſchlagen / auch viel plauderns machen / und ſein angeſicht verändern.

Das XIII. Capitel.

Gemeinſchafft der hoffärtigen / reichen und mächtigern iſt gefährlich: Liebe Gott und den nächſten.

WEr pech anrühret / der wird damit beſudelt: und wer mit einem hoffärtigen gemeinſchafft hat / der wird auch hoffärtig werden.

2. Wer ſich zu einem geſellet / der anſehenlicher iſt / als er / der ladet einen laſt auff ſich: Geſelle dich nicht zu einem / der reicher iſt / als du.

3. Was gemeinſchafft ſol der keſſel mit dem hafen haben? Dann wann ſie auffeinander ſtoſſen / ſo wird der hafen zerbrechen.

4. Der reiche thut unrecht / und iſt noch grimmig dazu: wann aber der arme beleydiget iſt / ſo muß er ſchweigen.

5. Wann du ihm etwas einbringeſt / ſo wirſt du ihm angenehm ſeyn: wañ du aber nichts haſt / ſo wird er dich verlaſſen.

6. Er wird mit dir praſſen / dieweil du etwas haſt / und wird dich außzehren / aber darnach wird er kein mitleiden mit dir haben.

7. Wann er deiner vonnöhten hat / wird er dich hintergehen: er wird dich freundlich anlächeln / und wird dir hoffnung machen / und gute wort geben / und ſagen: Was iſt dir nöhtig?

8. Und er wird dich mit ſeiner ſpeiſe beſchämen / biß er dich zwey oder dreymal erſchöpffe: Endlich wird er den ſpott mit dir treiben: und wann er dich hernach ſihet / wird er dich verlaſſen / und ſeinen kopff gegen dir ſchütteln.

9. Demütige dich gegen Gott / und warte auff ſeine hände.

10. Hüte dich / daß du nicht zur thorheit verführet / und erniedert werdeſt.

11. Sey nicht zu demütig in deiner weißheit: damit du nicht durch demut in thorheit verführet werdeſt.

12. Wann dich ein gewaltiger berufft / ſo zeuch dich zurück: alsdann wird er dich vielmehr zu ſich ruffen.

13. Tringe dich ſelbſt nicht hinein / damit du nicht anlauffeſt. Thue dich gleichwol nicht zu weit von ihm / auff daß deiner nicht vergeſſen werde.

14. Halte nicht viel darauff / wann du mit ihm / als mit deines gleichen / redeſt: und gläube ſeinen vielen worten nicht. Dann er wird dich mit vielfältigen reden verſuchen / und mit lachendem munde fragen / zu wiſſen / was in dir verborgen iſt.

15. Sein unmildes gemüht wird deine wort zuſammen behalten / und er wird dein mit unglück und hafftung nicht verſchonen.

16. Sihe dich für / und habe fleiſſig acht auff dein gehör: dann du wandelſt nahe bey deinem verderben.

17. Wann du aber ſeine wort höreſt / alsdann ſihe umb dich gleich wie im ſchlaff / ſo wirſt du erwachen.

18. Liebe Gott in deinem gantzen leben / und ruffe ihn an in deinem heyl.

19. Alle thiere haben ihres gleichen lieb: alſo hat ein jeglicher menſch auch ſeinen nächſten lieb.

20. Alles fleiſch geſellet ſich gern zu ſeines gleichen / und ein jeglicher menſch füget ſich auch zu dem / der ihm gleich iſt.

21. Wie ein wolff zum lamm ſich geſellet / alſo iſts / wann ſich der gottloſe in gemeinſchafft gibt mit dem gerechten. 2. Cor. 6. c. 14.

22. Was für gemeinſchafft kan ein heiliger menſch haben mit einem hunde? oder was theil hat der reiche mit dem armen?

23. Gleich wie der waldeſel deß löwen raub iſt in der wüſte / alſo erweyden ſich die reichen von den armen.

24. Und gleich wie die demut einem hoffärtigen abſcheulich iſt / alſo iſt der arme dem reichen ein greuel.

25. Wann der reiche beweget wird / alsdann wird er von ſeinen freunden geſtärcket / wann aber ein armer fällt / ſo wird er auch von ſeinen bekanten verworffen.

26. Wann der reiche betrogen wird

ſo ſind viel/die ihm wiederumb auffhelffen / und wann er ſchon übermühtig redet/ ſo geben ſie ihm doch recht.

27. Wann der demühtige betrogen wird / ſo wird er noch dazu geſcholten: man gibt ihm auch keine ſtatt/wann er ſchon weißlich redet.

28. Wann der reiche redet/ſo ſchweigen ſie alle / und erheben ſein wort biß an die wolcken.

29. Wann aber der arme redet/ſo ſprechen ſie: Wer iſt dieſer? und wann er etwz anſtoſſet/ſo werffen ſie ihn hernieder.

30. Reichthumb iſt einem menſchen gut/deß gewiſſen rein iſt von ſünden: und armuht iſt überauß böſe im munde deß gottloſen.

31. Deß menſchen hertz verändert ſein angeſicht/ entweder zum guten/oder zum böſen.

32. Das zeichen eines guten hertzen/ und ein wolgeſtalt angeſicht/ wirſt du ſchwerlich/u. zwar nicht ohn mühe findē.

Das XIV. Capitel.

Selig iſt/der in keinem wort geſtrauchelt hat: Gutes ſol man thun für ſeinem todt: Selig iſt/der ſich der weißheit und gerechtigkeit befleiſſiget.

SElig iſt der mann / der nicht gefallen iſt durch die rede auß ſeinem
Inf.19. c.16. munde/und der ſünden halben mit traurigkeit nicht durchſtochen wird.

2. Selig iſt der/ den ſein hertz nicht betrübet / und der von ſeiner hoffnung nicht abgefallen iſt.

3. Einem geitzigen und kargen mann iſt reichthumb nicht dienlich: und was ſol das gold einem neidigen menſchen?

4. Wer ſeines gefallens gut mit unrecht beyeinander bringet/der verſammle s für andere/und es wird ein frembder ſein gut in wolluſt verſchwenden.

5. Der ihm ſelbſt nicht gut iſt/ wie ſol der einem andern gut ſeyn? er wird zwar von ſeinem gut keine freude haben.

6. Es iſt kein ärger menſch / dann der ihm ſelbſt mißgönnet/ und das iſt die belohnung ſeiner boßheit:

7. Wann er auch etwas guts thut/ das thut er unwiſſend/ und nicht mit ſeinem willen: aber zum letzten gibt er ſeine boßheit zu erkennen.

8. Deß neidigen auge iſt ſchalckhafftig: er wendet ſein angeſicht ab / und verachtet ſeine ſeele.

9. Deß geitzigen auge iſt mit keinem theil der ungerechtigkeit zu erfüllen: es wird auch nicht erſättiget werden/ biß es ſeine eigene ſeele verzehre und außdörre.

10. Ein boßhafftig auge iſt zum böſen geneiget: es wird brods nicht ſatt eſſen/ ſondern an ſeinem eigenen tiſch in traurigkeit mangel leiden.

11. Mein ſohn/ wann du etwas haſt/ ſo thue dir ſelbſt gut/und opffer Gott gaben/ wie ſich gebühret

12. Gedencke daran/daß der todt nicht verzeucht/und daß der bund der hölle dir ſey gezeiget: dann der bund dieſer welt wird durch den todt auffgelöſet.

13. Thue deinem freunde guts für Sup.4.
dem todt / und reiche dem armen die a.1.
hand/ und gib nach deinem vermögen. Tob.4.
14. Beraube dich nicht eines guten b.7.
tags / und laß das theil der guten gabe Luc.16.
dir nicht entrinnen. b.9.

15. Wirſt du nicht andern überlaſſen/ was du mit deiner angſt und mühe gewonnen haſt/daß ſie es mit dem los theilen?

16. Gib und nimm/ und rechtfertige deine ſeele.

17. Wircke gerechtigkeit für deinem todt: dann in der hölle iſt keine ſpeiſe zu finden.

18. Alles fleiſch wird veralten / wie Iſ.40.
gras / und wie ein grün blat / das auff b.6.7.
dem baume gewachſen iſt. Jac.1.
19. Etliche davon gehen auß / und b.10.
etliche fallen ab: alſo iſts auch mit fleiſch 1 Pet.1. d.24.
und blut/und mit ſeiner geburt: Etliche nehmen ihr ende / und etliche werden geboren.

20. Alle vergängliche dinge werden endlich abnehmen: und der ſie macht / wird auch mit ihnen dahin gehen.

21. Ein jeglich außerwehlt werck wird für gut geachtet: und der es thut/ wird ehre davon haben.

22. Selig iſt der mann / der in der Pſal.1.
weißheit bleibet/ und in ſeiner gerechtig- a.1.
keit ſeine betrachtung hat/und in ſeinem ſiñe gedenckt an die fürſichtigkeit Gottes.

23. Der die wege der weißheit in ſeinem hertzen überlegt / und auff ihre geheimnuſſen verſtand hat / gehet auch hinter ihr her / als einer der nachforſchet/ und ſtehet veſt auff ihren wegen:

24. Der durch ihre fenſter ſihet / und an ihrer thür zuhöret:

25. Der nahe bey ihrem hauſe ruhet/ und an ihre wand einen pfal hefftet/ und ſchläget allda ſein hüttlein auff zu ihren händen / ſo wird in ſeinem hüttlein viel guts ligen ewiglich:

26. Er wird ſeine kinder auch unter ihr tach bringen / und wird ſich auffhalten unter ihren zweigen.
27. Er wird auch unter ihrem tach für der hitze beſchirmet werden / und wird in ihrer herrlichkeit ſeine ruhe haben.

Das XV. Capitel.

Selig iſt / der in der furcht Gottes ſich zu der weißheit bereitet. Die ſünden ſol man Gott nicht zuſchreiben / Gottes augen iſt alles offenbar:

WEr GOTT fürchtet / der wird guts thun: und wer ſich zu der gerechtigkeit hält / wird ſie ergreiffen.
2. Und ſie wird ihm begegnen / wie eine ehrliche mutter / und wie ein weib von ihrer jungfrauſchafft wird ſie ihn annehmen.
Jo. 4. b. 10. 3. Sie wird ihn ſpeiſen mit dem brodt deß lebens / und deß verſtands / und träncken ihn mit dem waſſer der heylſamen weißheit: und ſie wird in ihm beſtätigt werden / daß er ſich nicht wird beugen laſſen:
4. Und ſie wird ihn auch erhalten / daß er nicht zu ſchanden werde / und wird ihn erhöhen bey ſeinen nachbarn.
5. Mitten in der gemein wird ſie ſeinen mund auffthun / und wird ihn mit dem geiſt der weißheit / und deß verſtands erfüllen / und mit einem ehrenkleid bedecken.
6. Freude und wonne wird ſie über ihn ſammlen / wie einen ſchatz / und wird ihm einen ewigen namen zum erbtheil geben.
7. Unwitzige leute werden ſie nicht ergreiffen: aber leute / die vernünfftig ſind / werden ihr unter augen kommen / die narren werden ſie nicht ſehen: dann ſie iſt gar weit von hoffart / und argliſt.
8. Lügenhafftige männer werden an ſie nicht gedencken: aber die warhafftig ſind / die werden ſich bey ihr finden / und es wird ihnen glücklich gehen / biß ſie Gott anſchauen.
9. Lob in deß ſünders munde iſt nicht fein:
10. Dann die weißheit iſt von Gott außgegangen. Bey der weißheit Gottes wird lob ſtehen / und er wird reichlich ſeyn in einem treuen munde / und der herrſchende HERR wird ſie ihm geben.
11. Sprich nicht: Es kommt durch Gott / daß ſie bey mir nicht iſt: dann was er haſſet / das ſolt du nicht thun.
12. Sprich auch nicht: Er hat mich verführet: dann er bedarff der gottloſen leute nicht.
13. Der HErr haſſet allen greuel deß irrthumbs / und derſelbig wird auch denjenigen nicht angenehm ſeyn / die ihn fürchten.
14. Gott hat den menſchen von anbeginn erſchaffen / und hat ihn in der hand ſeines rahtſchlags gelaſſen.
15. Er hat ihm ſeine gebot und befehle dazu gegeben:
16. Wilt du die gebot halten / und immerdar treulich thun / was ihm gefällt / Matth. 19. c. 17.
ſo werden ſie dich bewahren.
17. Er hat dir waſſer und feuer fürgelegt: ſtrecke deine hand auß / zu welchem du wilt.
18. Für dem menſchen iſt leben und Jer. 21.
tod / das gute / und das böſe: welches ihm b. 8.
gefällt / das wird man ihm geben.
19. Dann die weißheit Gottes iſt groß / er iſt auch ſtarck und mächtig / und ſihet alle menſchen ohn unterlaß.
20. Die augen deß HErrn ſind auff Pſ. 33.
die gerichtet / die ihn fürchten / und er er- c. 16.
kennet alle wercke deß menſchen. Heb. 4. c. 13.
21. Er hat keinem befohlen / gottlos zu handeln / auch gibt er keinem menſchen raum zu ſündigen:
22. Dann er hat nicht luſt an vielen untreuen und unnützen kindern.

Das XVI. Capitel.

In gottloſen kindern ſol man ſich nicht freuen: verdienſten der wercken der barmhertzigkeit ſind groß: der erkäntnuß und dem gerichte Gottes kan niemand entfliehen.

ERfreue dich nicht in gottloſen kindern / wann ihrer viel werden: und habe deine luſt nicht an ihnen / wann die furcht Gottes in ihnen nicht iſt.
2. Vertraue nicht auff ihr leben / und ſihe ihre arbeit nicht an.
3. Dann einer / der Gott fürchtet / iſt beſſer / als tauſend gottloſe kinder.
4. Es iſt auch viel beſſer ohn kinder ſterben / dañ gottloſe kinder nach ſich laſſen.
5. Durch einen verſtändigen wird das land bewohnet / aber das geſchlecht der gottloſen wird verlaſſen werden.
6. Solcher dinge hat meine auge viel geſehen / und mein ohr hat auch gröſſer dinge gehöret / dann dieſe.
7. In der verſammlung der gottloſen Inf. 21.
wird ein feuer anbrennen / und der zorn b. 10.
wird über ein ungläubig volck angezündet werden.
8. Die alten rieſen haben ihre ſünde

Gen. 6. a. 4. mit bitten nicht außgeſöhnet / und ſie
ſind vertilget worden / da ſie ſich auff ih-
re ſtärcke verlieſſen:
9. Er hat auch der leute nicht verſcho-
net / bey welchem Loth ein frembdling
war/ ſondern hat ſie verflucht umb ihrer
hoffärtigen rede willen.
10. Er hat ſich über ſie nicht erbar-
met/ da er das gantze volck vertilgete/ das
ſich erhub in ſeinen ſünden.
Num. 14. c. 23. & 26. 51. 11. Wie er auch die ſechsmal hundert
tauſend mann zu fuß verderbt hat / wel-
che in verſtockung ihres hertzen verſam-
let waren: Ja wann auch einer hartnä-
ckig geweſen wäre/ ſo wäre wunder / daß
der ſolte ungeſtrafft blieben ſeyn.
12. Dann bey ihm iſt barmhertzig-
keit und zorn. Das gebet iſt wol mäch-
tig/ er geuſſet aber auch den zorn auß:
13. Wie er barmhertzig iſt/ alſo ſtraf-
fet er auch / und richtet den menſchen
nach ſeinen wercken.
14. Der ſünder wird mit dem raub
nicht entfliehen / und das warten eines
menſchen / der barmhertzigkeit erzeiget /
wird nicht lang fallen.
15. Alle barmhertzigkeit wird einem
Rom. 2. a. 6. jeglichen die ſtatt bereiten / nach dem
verdienſt ſeiner wercke / und nach dem
verſtand ſeiner pilgerfahrt.
16. Sage nicht: Ich wil mich für
GOtt verbergen / und wer wird auß der
höhe an mich gedencken?
17. Man wird mich nicht kennen un-
ter dem groſſen volck: dann was iſt mei-
ne ſeele unter ſo unendlicher creatur?
18. Sihe der himmel/ ja die himmel
aller himmel / ſampt dem tieffen ab-
grund/ und der gantze erdboden/ uñ was
darinnen iſt / wird ſich für ſeinem ange-
ſicht bewegen /
19. Die berge groß und klein zugleich/
auch die grundfeſte deß erdbodens wer-
den von ſchrecken erzittern / wann ſie
Gott anſchauet.
20. Nun iſt das hertz unverſtändig
in allen dieſen dingen: Er aber erkennet
alle hertzen.
21. Dann wer verſtehet ſeine wege /
und ſein ungewitter / das keines men-
ſchen auge ſehen wird?
22. Dann ſehr viel von ſeinen wer-
cken ſind verborgen: Aber wer wird die
wercke ſeiner gerechtigkeit außreden? oder
wer wird ſie ertragen? Dann der bund
iſt von etlichen ſehr weit/ und allen men-
ſchen werden im letzten unterſucht.
23. Wer an verſtand abnimmt / der
hat gedancken von eiteln dingen: und ein
unwitziger irrender mann gehet mit
närriſchen gedancken umb.
24. Höre mir zu / mein ſohn / und
faſſe die lehr deß verſtands / und habe in
deinem hertzen acht auff meine rede /
26. So wil ich die lehr auffrichtig her-
für tragen/ und die weißheit nach fleiſſi-
ger erforſchung außreden: Mercke nur
in deinem hertzen auf meine wort/ ſo wil
ich mit ſanfftmütigem geiſt von dẽ kräf-
ten reden/ welche Gott von anbeginn ſei-
nen wercken gegeben hat/ und wil in der
warheit ſeine erkäntnuß außkundigen.
26. Von anfang ſind die wercke Got-
tes weißlich von ihm erſchaffen / und
nachdem ſie herfür gebracht worden/ hat
er ſie in theile unterſcheiden/ und ihre an-
fänge nach ihren geſchlechten.
27. Er hat auch ihre wercke ewiglich
gezieret/ ſie leiden keinen hunger/ haben
auch keine mühe / und hören nimmer
auff von ihrer arbeit.
28. Keines wird das andere bedrän-
gen/ das am nechſten bey ihm iſt/ biß in
ewigkeit.
29. Du ſolt dich gegen ſeinem wort
nicht ungläubig erzeigen.
30. Hernach hat Gott herab geſehen
auff erden / und hat dieſelbige mit ſeinen
gütern erfüllet.
31. Die ſeele aller lebendigen gibt ſol-
ches zuerkennen für dem angeſicht der
erden/ zu welcher ſie auch wiederumb
hinein kehren.

Das XVII. Capitel.

Gott hat den menſchen erſchaffen ihm ſeinen nechſten anbefohlen / auch ihm ſein geſetz gegeben zur erkäntnuß der ſünde.

GOtt hat den menſchen von der erden Gen. 1. d. 27. &
erſchaffen/ und hat ihn nach ſeinem 5. 1.
bild gemacht.
2. Er macht auch/ daß er wiederumb
zur erden wird/ und nach ihm hat er ihn
mit krafft angethan.
3. Er hat ihm eine anzahl der tage uñ
zeit verordnet / und hat ihm auch macht
gegeben über alles/ was auff erden iſt.
4. Er hat ſeine furcht auff alles fleiſch
gelegt/ daß er über die thiere/ und über
das gevögel herrſchet.
5. Er hat ihm auch auß ſeinem leibe Gen. 2. b. 18 &
eine gehülffe erſchaffen / die ihm gleich 5. a. 1.
war: hat ihnen rath / und zungen/ und
augen / und ohren / und ein hertz etwas
zuerdencken gegeben: auch hat er ſie mit
der lehr deß verſtands erfüllet.

6. Er hat in ihnen erkantnuß deß geiſts erſchaffen / hat auch ihr hertz mit witz erfüllet / und ihnen böſes und guts zu erkennen gegeben.

7. Sein auge hat er auff ihre hertzen geſetzt / die herrlichkeit ſeiner wercke ihnen zu zeigen /

8. Auff daß ſie ſeinen heiligen namen preiſen ſolten / auch ſeine wunderthaten rühmen / und die herrlichkeit ſeiner wercke verkündigen.

9. Dazu hat er ihnen die lehre der zucht gethan / und hat ihnen das geſetz deß lebens zum erbtheil gegeben.

10. Einen ewigen bund hat er mit ihnē auffgerichtet/und hat ihnen ſeine gerechtigkeit und ſeine gerichte kund gethan.

11. Ihre augen haben die gröſſe ſeiner herrlichkeit geſehen / und ihre ohren haben die majeſtät ſeiner ſtimm gehöret / und er hat zu ihnen geſagt: Hütet euch für allem böſen.

12. Auch hat er ihnen befohlen / daß ſich ein jeglicher umb ſeinen nechſten annehmen ſolte.

13. Ihre wege ſind allezeit für ihm / und ſind für ſeinen augen unverborgen:

Rom. 13. a. 1. 14. Er hat über ein jeglichs volck einen regenten verordnet:

15. Aber Iſrael iſt für Gottes theil bekant worden.

16. Alle ihre wercke ſind für dem angeſicht Gottes offenbar / wie die ſonne: und ſeine augen ſchauen ohn unterlaß auff ihre wege.

17. Der bund wird nicht verborgen durch ihre ungerechtigkeit / und alle ihre übertrettungen ſind für dem angeſicht Gottes.

Inf. 29. 16. 18. Die allmoß deß manns iſt / wie ein ſigel bey ihm / und die gnade deß menſchen wird er / wie einen augapffel in bewahrſam halten:

Gal. 6. b. 10. Matth. 25. 35. 19. Er wird auch hernach aufftretten / und ihnen ihre belohnung geben / einem jeglichen auff ſein haupt / er wird ſich auch zu den innerſten theilen der erden hinein kehren.

20. Aber den bußfertigen hat er den weg der gerechtigkeit gegeben / und ſtärcket/die an kräfften abnehmen/ daß ſie es außhalten: und hat ihnen zum erbtheil die warheit verordnet.

21. Bekehre dich zum HErrn / und ſtehe ab von deinen ſünden:

22. Flehe für dem angeſicht deß HErrn / und mache der ärgernuß weniger.

23. Kehre wiederumb zum HErrn / und wende dich ab von deiner ungerechtigkeit/und haſſe mit gantzem ernſt/was abſcheulich iſt:

24. Erkenne die gerechtigkeit und die gerichte Gottes / und ſtehe in deinem beruff im guten fürſatz / und im gebet zum allerhöchſten GOTT.

25. Gehe hin in die theile der heiligen welt mit den lebendigen / und mit denjenigen / die Gott loben. Pſ. 6. g. 6. Iſ. 38. d. 19.

26. Verharre nicht im irrthumb der gottloſen: Lobe Gott für dem tod. Dann einem todten vergehet das loben / als wann er nicht wäre.

27. Du ſolt Gott lob ſagen im leben: dieweil du lebendig und geſund biſt / ſolt du Gott loben und preiſen / und dich in ſeiner erbarmung berühmen.

28. Wie groß iſt die barmhertzigkeit deß HErrn / und ſeine gnade gegen denen / die ſich zu ihm bekehren.

29. Dann es kan ja nicht alles in den menſchen ſeyn: dieweil deß menſchen ſohn nicht unſterblich iſt / und ſie auch an eitelkeit der boßheit ein wolgefallen haben.

30. Was iſt heller / dann die ſonne? gleichwol wird ſie auch vergehen. Oder was iſt ärger / dann was fleiſch und blut erdacht hat? und das wird geſtraffet werden.

31. Er durchſiehet die krafft der höhe deß himmels: und alle menſchen ſind erde und aſche.

Das XIIX. Capitel.

Die wunderthaten Gottes ſind unbegreifflich: mit ſeinem nächſten ſol man mitleidig ſeyn: und das gericht Gottes betrachten.

DEr in ewigkeit lebet / der hat alle dinge miteinander erſchaffen. Gott allein iſt gerecht / und bleibet ein unüberwindlicher könig in ewigkeit. Gen. 1. a. 1.

2. Wer vermag ſeine wercke außzureden?

3. Dann wer wird ſeine groſſe thaten außforſchen?

4. Wer wird aber die krafft ſeiner gröſſe außkündigen? oder wer wird ſich unterſtehen ſeine barmhertzigkeit außzuſprechen?

5. Man kan ſie weder vermindern / noch vermehren: ja die groſſe thaten Gottes ſind nicht zu ergründen.

6. Wann der menſch am ende iſt/alsdann wird er erſtlich anfahen: und wann

er auffhöret / ſo wird er noch im zweiffel ſtehen.

Pſal.89. 10. 7. Was iſt der menſch / und was iſt ſeine gunſt? Was kan er guts oder böſes thun?

8. Die zahl der tage der menſchen ſind zum allerhöchſten hundert jahr: die ſind wie ein tröpfflein waſſers gegen dem meer gerechnet: und wie ein ſandkörnlein / alſo geringe ſind die jahre im tage der ewigkeit zu achten.

9. Darumb iſt Gott gedultig über ſie/und geuſſet ſeine barmhertzigkeit auff ſie auß.

10. Er hat das fürnehmen ihres hertzens wol geſehen / daß es böſe iſt / auch iſt ihm ihre verkehrung wol bekant/ daß ſie ſchalckhafftig iſt.

11. Darumb hat er ihnen ſeine gnade völlig erzeiget / und den weg der gerechtigkeit kund gethan.

12. Ein menſch erzeiget ſeinem nechſten barmhertzigkeit: aber die barmhertzigkeit Gottes gehet über alles fleiſch.

13. Er hat die barmhertzigkeit/lehret und unterweiſet/ gleich wie ein hirte ſeine heerde.

14. Er erbarmet ſich auch über den / der die lehr der erbarmung annimmt / und der zu ſeinen gerichten eilet.

15. Mein ſohn / wann du guts thuſt/ ſo klage nicht / und in allen deinen gaben gib kein traurig / oder böſe wort.

16. Wird nicht der thau die hitze erkülen? alſo iſt ein wort auch beſſer/dann die gabe.

17. Sihe / übertrifft das wort nicht eine gute gabe? aber beids iſt bey einem gerechten menſchen.

18. Ein narre verweiſet mit ſcharffen reden: und die gabe eines ungezogenen menſchen macht traurige augen.

19. Für dem urtheil ſolt du das recht bey dir bereiten / und lerne zuvor / ehe dann du redeſt.

1.Cor. 11.d.28. 20. Brauche artzeney für der kranckheit/und für dem urtheil unterſuche dich ſelbſt/ſo wirſt du für dem angeſicht Gottes außſöhnung finden.

21. Demütige dich ſelbſt für der kranckheit/ und in zeit der ſchwachheit gib deinen wandel zu erkennen. Halte allezeit dein gebet /

Luc.18. a.1.2. 1.Theſſ. 5.d.17. 22. Und laß dich daran nicht behindern: und ſcheue dich nicht in der gerechtigkeit fortzugehen / biß zum tod: Dann die belohnung Gottes bleibet in ewigkeit.

23. Bereite deine ſeele für dem gebet: und ſey nicht wie ein menſch / der Gott verſucht.

24. Gedencke an den zorn/der am letzten tage kommen wird/ und an die zeit der widergeltung / wann er das angeſicht wird abwenden. Sup.7. b.18.

25. Zur zeit/wann du überfluß haſt/ ſo gedencke an die armut: und am tage der reichthumb / gedencke an die noht der armut. Sup.11. c.27.

26. Die zeit verändert ſich von morgen biß zum abend: und alle dieſe dinge gehen geſchwind daher für den augen Gottes.

27. Ein weiſer mann wird furchtſam ſeyn in allen dingen / und in den tagen / wann ſünde im ſchwang gehen / wird er ſich für trägheit hüten.

28. Ein jeglicher/ wer klug iſt/ erkennet die weißheit: ſie wird auch demſelbigen ruhm geben / der ſie findet.

29. Welche vernünfftig ſind im reden / die handeln auch weißlich: ſie verſtehen die warheit und gerechtigkeit/und laſſen weiſe ſprüche und gerichte auß ihrem munde flieſſen.

30. Gehe deinen lüſten nicht nach/und wende dich ab von deinem eigenem willē. Rom.6. b.12.13. & 13.d. 14.

31. Verhengeſt du deiner ſeele ihren begierden zu folgen / ſo wird ſie machen / daß ſich deine feinde über dich erfreuen.

32. Habe nicht luſt an groſſen ſchaaren / noch an kleinen: dann es iſt immerdar verlauff dabey.

33. Wolle dich im geringſten nicht befleiſſigen auff wucher zu nehmen / wann du nichts im ſeckel haſt:ſonſt wirſt du dein eigen leben beneiden.

Das XIX. Capitel.

Von trunckenheit / unzucht und geſchwätz: wie man beſcheidenheit im reden und in der ſtraff brauchen ſolle.

EIn arbeiter/ der ein trunckenbold iſt/ wird nicht reich werden: Und wer ein geringes nicht achtet / der wird allgemach dahin fallen.

2. Der wein und die weiber machen / daß auch die weiſen abfallen/und daß die verſtändigen ſträfflich werden:

3. Wer ſich auch zu den huren geſellet/ der wird zum buben werden: Eiter und würme werden ihn erben: man wird ihn auch zum ſondern exempel hoch anziehen/und ſeine ſeele wird auß der zahl hinweg geräumet werden. Gen.19. g.32. 1.Reg. 11.a.1.

…ſ.9.v. 5.& 21. .11.

4. Wer bald gläubet / der iſt leichtfer=
tig von hertzen / und wird verkleinert:
und wer wider ſeine ſeele ſündiget / den
wird man noch geringer achten.

5. Wer ſich über die boßheit erfreuet /
auff den wird man mercken: und wer
die ſtraffe haſſet / dem wird am leben ab=
gehen: wer aber dem ſchwätzen feind iſt /
der unterdrucket die boßheit.

6. Wer ſündiget wider ſeine ſeele / den
wirds reuen: und wer ſich in der boßheit
erluſtiget / auff den wird man mercken.

7. Ein ſchalckhafftig und hart wort
ſolt du nicht widerholen / ſo wirſt du nicht
verkleinert.

8. Was du im ſinne haſt / das ſolt du
weder dem freunde / noch dem feinde ver=
melden: Und wann einige ſünde bey dir
iſt / die ſolt du nicht entdecken.

9. Dann einer wird dich anhören /
und wird auff dich mercken / er wird ſich
wol annehmen / als wann er deine ſünde
entſchuldigte / und wird dich doch haſſen /
und alſo für und für bey dir ſeyn.

10. Haſt du ein wort wider deinen
nechſten gehöret? laß es bey dir erſter=
ben / und ſey deß gewiß / du wirſt davon
nicht berſten.

11. Einem narren iſt wehe / wann er
ein wort gehöret hat; ihm iſt wie einem
weibe / das ſeufftzet in kindsnöhten.

12. Das wort iſt im hertzen deß nar=
ren wie ein pfeil / der an der hüfft ins
fleiſch geſchoſſen iſt.

Lev.19. d.17. Matt. 18.b.15. Luc.17. a.3.

13. Straffe den freund / ob ers viel=
leicht nicht verſtanden hätte / und ſage:
Ich habs nicht gethan: oder wañ ers ge=
than hat / daß ers nicht wiederum thue.

14. Straffe den nechſten: er möchte
es vielleicht nicht geredet haben: oder
hat ers geredet / daß ers vielleicht nicht
wiederumb thue.

15. Straffe den freund / dann man
vergreifft ſich offtmal.

16. Gläube nicht einem jeglichen
wort. Es iſt einer / der verlaufft ſich
wol mit der zungen: aber es gehet ihm
nicht zu hertzen.

Jac.3. a.8.

17. Dann wer iſt / der mit ſeiner zun=
gen wol nicht geſündiget habe? Ermah=
ne den nechſten / ehe du ihm draueſt.

18. Und gib raum der furcht deß Al=
lerhöchſten: dann die furcht Gottes iſt
alle weißheit / und in der weißheit iſt /
daß man Gott fürchtet / und die ordnung
deß geſetzes iſt in aller weißheit.

19. Aber in der boßheit abgerichtet
ſeyn / iſt keine weißheit: und der gottlo=
ſen dichten und trachten / iſt keine für=
ſichtigkeit.

20. Es iſt eine ſchalckheit / darinn iſt
ein fluch: Es iſt aber auch ein unwitzi=
ger / dem es am verſtand mangelt.

21. Beſſer iſt ein menſch / dem am
weißheit und verſtand abgehet / und er
fürchtet Gott: dann der hohen verſtand
hat / und übertritt das geſetz deß Aller=
höchſten.

22. Man findet außbündige klugheit /
dabey ungerechtigkeit iſt:

23. Man findet auch einen / der ein
beſtändig wort außredet / und vermeldet
die warheit. Es iſt einer / der ſich auß
ſchalckheit demütiget / und inwendig iſt
er voller liſt.

24. Es iſt ein ander / der ſich auß groſ=
ſer demut zu ſehr ernidert: Auch iſt ei=
ner / der neiget ſein angeſicht und nimmt
ſich an / als wann er ein ding nicht ſehe /
das unbekand iſt:

25. Und ob dieſer wol durch ſeine un=
vermögenheit zurück gehalten wird / daß
er nicht ſündiget: ſo wird er doch böſes
thun / wann er zeit böſes zu thun findet.

26. Auß dem anſehen wird der mann
erkant / und auß dem gegenwurff deß
angeſichts kennet man einen verſtändi=
gen.

27. Die kleider am leib / das lachen
der zähne / und der gang deß menſchen /
zeigen an / wer er ſey.

28. Es iſt eine falſche ſtraffe / welche
im zorn von einem geſchicht / der ſchmä=
het: Auch gehet wol ein urtheil / das nicht
für gut erkant wird: Es iſt aber wol ei=
ner / der ſchweiget: und derſelbig iſt ein
weiſer mann.

Das XX. Capitel.

Von der bußfertigkeit: Es iſt weiß=heit ſchweigen und reden zu gelege=ner zeit: ein dieb iſt träglicher dann ein lügner: das geſchenck verblen=det den richter.

Wie viel beſſer iſt ſtraffen / dann
zorn tragen / und denſelben / der ſei=
ne ſchuld bekennet / an der abbitt nicht
verhindern.

2. Die begierde eines verſchnittenen
manns nimmt einem jungen mägdlein
die jungfrauſchafft:

3. Alſo thut einer / der mit gewalt ein
unrecht urtheil gibt.

4. Wie fein iſts / wann einer ſich buß=
fertig erkläret / der geſtraffet wird / dann
alſo wirſt du der freywilligen ſünde ent=
gehen.

5. Es iſt einer / der ſchweiget / und es befindet ſich / daß er ein weiſer mann iſt: Wer aber geſchwätzig iſt / und außfahrend / der iſt feindſelig.

6. Es iſt einer / der ſchweiget darumb / daß er kein verſtand hat zu reden: Es iſt auch einer / der ſchweiget / dieweil er gelegene zeit weiß.

7. Ein weiſer menſch wird ſchweigen / biß zu ſeiner zeit: wer aber gelb im maul und unwitzig iſt / die werden keine zeit halten.

8. Wer viel wort brauchet / der wird ſeine ſeele beleydigen: und wer ſich mit unrecht der gewalt unternimmt / den wird man haſſen.

9. Einen muhtwilligen mann gehts glücklich im böſen / und er findet zu ſeinem verderben.

10. Es iſt eine gabe / die keinen nutz ſchaffet: es iſt auch eine gabe / darauff zweyfache wiedergeltung gehöret.

11. Einer iſt / der wird verkleinert um der pracht willen: Es iſt auch einer / der aus niderm ſtande das haupt aufrichtet.

12. Es iſt einer / der kaufft viel umb geringen werth: und muß es hernach ſiebenfältig bezahlen.

13. Wer weiſe iſt im reden / der macht / daß man ihn lieb hat: aber der narren gunſt wird verſtürtzt werden.

14. Die gabe eines unwitzigen wird dir nicht nütz ſeyn: dann ſeine augen ſehen auff ſiebenfältige vergeltung.

15. Ein wenig wird er geben / und viel verweiſen: er wird das maul weit auffthun / und feuer ſpeyen.

16. Einer leihet heut / und morgen fordert ers wiederumb: ein ſolcher menſch iſt feindſelig.

17. Ein narr wird keinen freund haben: man wird ihm auch für ſeine gutthaten nicht dancken.

18. Dann die ſein brodt eſſen / das ſind falſche zungen. Wie wird er ſo offt / und von vielen leuten verlachet werden?

19. Dann was er behalten ſolte / das theilet er unrichtig / und ohne verſtand auß: deßgleichen thut er auch mit dem / was er nicht behalten ſolte.

20. Der fall / den eine falſche zunge verurſacht / iſt gleich / als wann einer auff einem gepflaſterten boden fällt: alſo wird auch der böſen fall geſchwind ankommen.

21. Ein menſch / der nicht angenehm iſt / der iſt wie eine eitele fabel / davon die ungelehrten ihren mund ſtets voll habẽ.

22. Ein weiſer ſpruch / der auß deß narren mund hergeht / wird verworffen: dann er redet ihn nicht zu rechter zeit.

23. Es iſt einer / den hindert die armut daran / daß er nicht ſündiget / und wird doch in ſeiner ruh angereitzt werden.

24. Es iſt einer / der ſeine ſeele durch ſcham verleuret / uñ verleuret ſie für einer unwitzigen perſon: und bringt ſich alſo durch anſehen der perſon ins verderben.

25. Auch iſt einer / der ſeinem freunde auß ſcham etwas verheiſſet / und machet ihn ihm ſelbſt zum feind ohn urſach.

26. Die lügen iſt ein ſchändlich laſter am menſchen / ſie iſt aber immer im mund der ungehaltenen.

27. Ein dieb iſt träglicher dann ein mann / der ſtets mit lügen umbgehet: ſie werden aber beyde zum untergang gerahten.

28. Die ſitten der menſchen / welche lügenhafftig ſind / ſind unehrlich: und ihre ſchmach hängt ihnen an ohn auffhören.

29. Ein weiſer mann im reden bringet ſich ſelbſt herfür / und ein menſch der vernünfftig iſt / wird groſſen herren wolgefallen.

30. Wer ſeinen acker bauet / der wird den hauffen ſeiner früchte hoch machen: und wer thut / was recht iſt / der wird erhöhet werden: Wer aber groſſen herren wol gefällt / der wird ſich für ungerechtigkeit hüten müſſen.

31. Geſchencke und gaben verblenden die augen der richter / und verſtopffen ihren mund / daß ſie einem ſtummen gleich werden / und nicht ſtraffen können.

Exod. 23.2.8. Deut. 16.d.19. Inf.43. c.17.

32. Verborgene weißheit und ein ſchatz / den man nicht ſiehet: was nützen ſie beyde?

33. Wer ſeine thorheit verbirget / der iſt beſſer / als ein menſch / der ſeine weißheit verborgen hält.

Das XXI. Capitel.

Salomon lehret / daß man die ſünde ſolle fliehen.

MEin ſohn / haſt du geſündiget? thu es nicht wiederumb: ſondern bitte für die vorige ſünde / daß ſie dir vergeben werden.

2. Fleuch für den ſünden / wie für dem angeſicht einer ſchlangen: dann kömmſt du nahe hinzu / ſo werden ſie dich auffnehmen.

3. Ihre zähne ſind wie löwen-zähne: ſie tödten die ſeelen der menſchen.

4. Alle ungerechtigkeit iſt wie ein

zweyſchneidig ſchwerdt / ihre wunden ſind nicht zu heilen.

5. Schelten und unrecht thun / verwüſtet hab und gut: und ein hauß / das viel zu reich iſt / wird durch hoffart erſchöpffet: alſo wird deß hoffärtigen gut zerrinnen.

6. Das flehentliche gebet deß armen wird auß ſeinem munde biß zu den ohren Gottes kommen: und ſein gericht wird geſchwind auff ihn heran dringen.

7. Wer die ſtraffe haſſet / der ſteht in den fußſtapffen deß gottloſen: Wer aber Gott fürchtet / der wird zu ſeinem hertzen wiederumb einkehren.

8. Wer mächtig und kühne iſt mit der zungen / der iſt von ferne bekant: Aber ein verſtändiger weiß / daß er durch ihn mag zum fall kommen.

9. Wer mit frembdem geld ſein hauß bauet / das iſt / als wann einer im winter ſeine ſteine verſammlet.

10. Die rotte der gottloſen iſt wie zuſammen getragener flachs / und ihr ende iſt feuer und flamme.

Sup. 16. b. 7. 11. Der ſünder weg iſt mit ſteinen gepflaſtert / aber ihr außgang iſt die hölle / und finſternuß und marter.

12. Wer die gerechtigkeit bewahret / der wird ihren verſtand halten.

13. Die vollkommenheit der furcht Gottes iſt weißheit und verſtand.

14. Wer nicht klug iſt im guten / der wird ſich nicht berichten laſſen.

15. Es iſt aber auch eine weißheit / die reichlich im böſen überfleuſſet / und wo bitterkeit iſt / da iſt kein verſtand.

16. Die erkäntnuß deß weiſen wird reichlich übergehen / wie eine waſſerflut / und ſein raht bleibet immer / wie ein lebendiger brunne.

17. Deß narren hertz iſt wie ein zerbrochen geſchirr: und es wird keine weißheit behalten.

18. Ein verſtändiger menſch / wann er einige weiſe rede höret / ſo rühmet er ſie / und zeucht ſie zu ſich: höret ſie aber einer / der wüſt von leben iſt / ſo wird ſie ihm mißfallen / und wird ſie hinter ſich werffen.

19. Deß narren rede iſt wie eine bürde auff'm wege: aber in den lippen deß verſtändigen / wird man holdſeligkeit finden.

20. In der gemein fraget man den mund deß weiſen / und die leute werden ſeine wort in ihren hertzen bedencken.

21. Einem narren iſt die weißheit wie ein hauß / das in hauffen gefallen iſt: Und eines unwitzigen erkäntnuß ſind wort / die man nicht kan außreden.

22. Die lehre iſt dem narren wie fußeiſen an den füſſen / und wie eine handfeſſel an der rechten hand.

23. Ein narr erhöhet im lachen ſeine ſtimm: aber ein weiſer mann wird kaum ſtillſchweigend lächelen.

24. Die lehre iſt dem weiſen wie ein güldener ſchmuck / und wie ein armgezierde am rechten arm.

25. Deß narren fuß iſt leicht in deß nechſten hauß zu lauffen: aber ein erfahrner menſch wird ſchamroht werden für einer anſehnlichen perſon.

26. Ein narr gucket durchs fenſter ins hauß: aber ein wolgezogener mann wird drauſſen ſtehen.

27. Es iſt eines menſchen unverſtand / an der thür zu hören: aber ein vernünfftiger wird ſich der ſchmach beſchweren.

28. Die lippen der unweiſen werden närriſche dinge erzehlen: aber die wort der weiſen wird man auff der wage bewähren.

29. Der narren hertz iſt in ihrem munde: und der weiſen mund iſt in ihrem hertzen.

30. Wann der gottloſe den teuffel verfluchet / ſo verflucht er ſeine eigene ſeele.

31. Ein ohrenbläſer wird ſeine ſeele verunreinigen / und man wird ihn haſſen in allen dingen. Wer auch bey ihm bleibet / der wird feindſelig ſeyn: aber einen verſchwiegenen und vernünfftigen mann wird man ehren.

Das XXII. Capitel.

Vom faulen / und von ungezogenen kindern: welche todten man beweinen: und wie man ſich gegen die narren und freunde halten ſolle: auch von der hut deß munds.

Der faule iſt mit einem beſudelten ſtein geworffen: und jederman wird von ſeiner verachtung reden.

2. Mit ochſenmiſt iſt der faule geworffen: und alle / die ihn anrühren / die werden ihre hände ſchütteln.

3. Es iſt dem vatter eine ſchande / wann er einen ungezogenen ſohn hat: aber eine ſolche tochter wird in geringer achtung ſeyn.

4. Eine verſtändige tochter iſt ihres manns erbtheil: aber die ſchande begehet / die wird ihrem vatter zur ſchmach.

5. Eine freche tochter ſchändet ihren vatter / und ihren mann / ſie iſt auch nicht

minder / dann die gottloſen: und wird von ihnen beyden verunehret werden.

6. Wo man traurig iſt / da iſt die rede vom ſaitenſpiel unzeitig: aber ſtraffen und lehren iſt zu aller zeit ein werck der weißheit.

7. Wer einen narren unterweiſet / der thut wie einer / der die ſcherben zuſammen füget.

8. Wer einem etwas erzehlet / der nicht drauff mercket / das iſt / als wann man einen auffwecket / der im tieffen ſchlaff ligt.

9. Wer mit einem narren von weißheit redet / der redet mit einem ſchlaffenden: Er wird auch zuletzt ſagen / wanns auß iſt: Wer iſt dieſer?

Inf 38. b. 16. 10. Beweine einen todten: dann ſein liecht iſt außgangen: beweine auch einen narren / dann er hat mangel am verſtand.

11. Weine mäſſig über einen todten: dann er iſt zur ruhe kommen.

Gen. 50. b. 10. 12. Dann das überauß-böſe leben eines boßhafftigen narren / iſt viel ärger dann ſein tod.

13. Die klage über einen todten währet ſieben tage lang: aber die klage über einen narren und gottloſen / währet alle die tage ihres lebens.

14. Rede nicht viel mit einem narren / und gehe nicht umb mit einem unwitzigen.

15. Hüte dich für ihm / damit du keine beſchwernuß habeſt: ſo wirſt du mit ſeiner ſünde nicht beflecket werden.

16. Sondere dich ab von ihm / ſo wirſt du ruhe finden / und von ſeinem unverſtand keine unluſt haben.

Prov. 27. d. 4. 17. Was iſt ſchwerer dann bley? und was namens hat es anders / dañ ein narr.

18. Es iſt leichter ſand / und ſaltz / und eiſerne ſtangen zu tragen / dann einen unverſtändigen narren / und gottloſen menſchen zu vertragen.

19. Gleich wie das holtz / das im grunde deß gebäus ineinander geſchrencket iſt / nicht auffgelöſet wird: alſo iſt ein hertz / daß bey ihm ſelbſt einen beſtändigen rahtſchlag genommen hat.

20. Die gedancken eines vernünfftigen werden keiner zeit / auch durch furcht verkehret werden.

21. Gleich wie zaunſtecken an einem hohen ort / und ſandichte pflaſter / ſo liederlich gemacht ſind / für dem winde nicht bleiben:

22. Alſo wird das furchtſame hertz eines narren in ſeinen gedancken wider das antringen deß ſchreckens nicht beſtehen.

23. Wie ſich das zaghafftige hertz deß narren in ſeinen gedancken nicht allzeit fürchtet: alſo wird auch ſeyn / der in den geboten Gottes immerdar bleibet.

24. Wer einem das auge drucket / der bringet thränen herauß: und wer einem das hertz drucket / der bringet ein zeichen herauß / daß ers fühlet.

25. Wer einen ſtein wirfft unter die vögel / der wird ſie verjagen: Alſo wer ſeinen freund ſchmähet / der trennet die freundſchafft.

26. Wann du ſchon über deinen freund das ſchwerdt zuckeſt / ſo gib doch nicht verlohren: dann du haſt wiederum einen zugang.

27. Wann du auch deinen mund gegen deinen freund auffgethan / und ihn betrübet haſt / ſo fürchte dich nicht: dann man kan ſich wiederumb vereinigen: außgenommen wann läſterung fürgefallen iſt / und verweißlich auffrucken / und hochmut / und offenbarung der geheimnuſſen / und beleydigung durch liſtig nachſtellen: dann umb aller dieſer dinge willen wird ein freund entfliehen.

28. Du ſolt deinem freund glauben halten in ſeiner armut / damit du dich auch erfreueſt / wanns ihm wol geht.

29. In zeit ſeines leidens halte dich treulich bey ihm / auff daß du in ſeiner erbſchafft auch ein miterbe ſeyeſt.

30. Wie vor dem feuer im ofen ein rauch / und feuriger dampff auffgehet / alſo gehet fluchen / und ſchmach / und drauwort auff / vor dem blutvergieſſen.

31. Ich wil mich nicht ſchämen meinen freund zu begrüſſen / und wil mich für ſeinem angeſicht nicht verbergen.

32. Und wann mir etwas böſes durch ihn ſolt widerfahren / ſo wil ichs dulden: Aber alle / die es hören werden / die werden ſich für ihm hüten.

33. Wer wird an meinen mund eine Pſ. 140. a. 4.
hut ſetzen / und auff meine lippen ein unfehlbar ſigel drucken / damit ich ihrenthalben nicht zum fall gerahte / und meine zunge mich nicht zum untergang bringe?

Das XXIII. Capitel.

Ein gebet wider die hoffart / gulſigkeit und unkeuſchheit / ſchweeren / unzüchtiges reden und ehebruch ſol man meiden. Und vom lob der furcht Gottes.

O HErr und vatter / der du meines lebens ein HErr biſt / verlaß mich

nicht in ihrem rath: und laß mich durch ſie nicht zum fall kommen.

2. Wer legt mir geiſſeln an meine gedancken / und gibt meinem hertzen die lehr der weißheit / daß ſie meiner nicht ſchonen in ihrer unwiſſenheit / und daß ihre ſünde nicht offenbar werden.

3. Daß auch meine unwiſſenheit nicht im̃er zunehme/und meiner übertrettung viel werden / und meine ſünde überhand nehmen / und ich alſo für dem angeſicht meiner widerwärtigen zu boden falle / und mein feind ſich über mich erfreue?

4. O HErr/du vatter und Gott meines lebens/verlaß mich nicht in ihren gedancken.

5. Gib mir nicht hoffart meiner augen/und wende von mir ab alle unzimliche begierde?

6. Die wolluſt deß bauchs nimm hinweg von mir/und laß mich die fleiſchliche luſt der unzucht nicht ergreiffen: übergib mich auch nicht einem ſchamloſen und unehrbaren hertzen.

7. Meine kinder höret die lehr an/wie ihr euern mund halten ſollet: wer dieſelbige bewahren wird/der wird durch ſeine lippen nicht zum verderben kommen / noch anſtoß leiden in ſehr böſen wercken.

8. Der ſünder wird in ſeiner eitelkeit ergriffen/ und der hochmütige und läſterer werden darinn anſtoſſen.

Ex. 20. b. 7. Matt. 5. d. 33. 9. Gewehne deinen mund nicht zu ſchweeren / dann dadurch tragen ſich viel fälle zu.

10. Habe nicht ſtets die benennung Gottes in deinem munde/und vermenge dich auch nicht mit den namen der heiligen / dann du wirſt von ihnen nicht ungeſtrafft bleiben.

11. Dann gleich wie ein knecht / der ohn unterlaß peinlich gefraget wird / von ſtriemen nicht frey iſt: alſo wird der auch nicht allerding von ſünden rein ſeyn/ der ſchweeret/und den namen Gottes führet.

12. Ein mann/der viel ſchweeret/wird mit ungerechtigkeit erfüllet werden/ und die plage wird von ſeinem hauſe nicht weichen.

13. Schweeret er auch und feilet / ſo wird ſeine ſünde auff ihm bleiben: und wann ers nicht achtet / ſo ſündiget er zweyfach.

14. Wann er auch vergeblich ſchweeret/ſo wird er nicht ohn ſchuld ſeyn: dann ſein hauß wird mit widergeltung erfüllet werden.

15. Es iſt auch noch eine andere rede/ ſo gegen dem Tod über ſtehet/die müſſe in der erbſchafft Jacobs nicht gefunden werden.

16. Zwar diß alles wird von den barmhertzigen abgenom̃en/ daß ſie durch die ſünde nicht eingewickelt werden.

17. Laß ſich deinen mund zu ungehaltenen reden nicht gewehnen: dann in ihnen iſt das wort der ſünden.

18. Gedencke an deinen vatter/und an deine mutter/ dann du ſteheſt mitten unter groſſen herren.

19. Damit Gott deiner auch vielleicht nicht vergeſſe für ihrem angeſicht / und du durch ſtätige gewonheit in unwitz geraheſt/ und ſchmach leideſt/ und wolleſt lieber nicht gebohren ſeyn / und den tag verflucheſt / an welchem du in die welt kommen biſt.

20. Ein menſch der ſich an ſchmachwort gewehnet hat / wird ſich ſein lebenlang nicht berichten laſſen. 2. Reg. 16. b. 7.

21. Man findet zweyerley leute / die viel ſünde begehen/auch ſind zum dritten etliche / die den zorn und die verdamnuß über ſich führen.

22. Eine hitzige ſeele / welche einem brennenden feuer gleich iſt / wird nicht geleſchet/biß ſie etwas verſchlungen habe.

23. Und ein ſchalckhafftiger menſch wird nicht nachlaſſen mit dem munde ſeines fleiſches/ biß er ein feuer anzünde.

24. Einem unkeuſchen menſchen iſt alle ſpeiſe ſüß/er wird mit ſündigen nicht müde werden biß an ſein ende.

25. Ein jeglicher menſch/der ſein ehebette überſchreitet / verachtet ſeine ſeele/ und ſpricht bey ihm ſelbſt: Wer ſiehet mich?

26. Ich bin mit finſterniß umbgeben/ und die wände bedecken mich / und niemand ſiehet nach mir umb: Für wem ſol ich mich fürchten? der Allerhöchſte wird an meine ſünde nicht gedencken.

27. Und er verſtehet nicht / daß ſein auge alles ſiehet: dann ſolche furcht deß menſchen treibet die furcht Gottes von ihm/ auch die augen der menſchen / welche ſich für ihm fürchten.

28. Er verſtehet auch nicht/daß die augen deß HErrn viel heller ſind / als die ſonne/und daß ſie alle wege der menſchen überſehen / auch die tieffe des abgrunds, und die hertzen der menſchen in den verborgenen winckeln durchforſchen.

29. Dann Gott dem HErrn ſind alle dinge bekant geweſen/ehe dañ ſie ſind erſchaffen

ſchaffen worden: alſo durchſiehet er auch
alles/ nachdem es vollendet iſt.
30. Dieſer wird auff den gaſſen der
ſtadt geſtraffet / und wie ein roßfüllen
gejagt werden: und da ers nicht vermu-
tet/ wird man ihn angreiffen.
31. Und er wird für allen menſchen
zuſchanden werden/ darumb/ daß er die
furcht deß HErrn nicht hat verſtanden.
Lev. 20 b. 10. Deut. 22. c. 22. 32. Auff dieſelbige weiſe wirds auch
einem jeglichen weibe gehen / das ſeinen
mann verläſſet / und auß frembder ehe
einen erben darſtellet.
33. Dann erſtlich iſt ſie im geſetz deß
Allerhöchſten ungläubig geweſen: und
zum andern hat ſie ſich an ihrem mann
verſündiget: zum dritten / hat ſie mit
ehebruch/ unzucht getrieben/ und von ei-
nem frembden mann kinder für ſich dar-
geſtellet.
34. Dieſe wird man in die gemein
führen / man wird auff ihre kinder auch
acht nehmen.
35. Ihre kinder werden keine wurtzel
ſetzen / und ihre zweige werden keine
frucht geben.
36. Sie wird ihre gedächtnuß zum
fluch hinter ſich laſſen / und ihre ſchande
wird nicht außgetilget werden.
37. Und die übrig bleiben/ werden er-
kennen / daß nichts beſſer iſt / dann die
furcht Gottes: und nichts lieblicher dañ
auff die gebot deß HErrn acht nehmen.
38. Dem HErrn folgen iſt eine groſſe
ehr: dann man wird ein langes leben
von ihm bekommen.

Das XXIV. Capitel.

Lob der weißheit/ und ermahnung zu ihrer liebe.

DJe weißheit wird ſich ſelbſt loben/
und ſie wird ehre haben in Gott/
uñ mitten unter ihrem volck ſich rühmē.
2. Und ſie wird ihren mund auff-
thun in der gemein deß Allerhöchſten/
und für dem angeſicht ſeiner krafft ſich
hoch berühmen.
3. Und ſie wird mitten unter ihrem
volck erhöhet werden / und im vollen
raht der heiligen wird man ſich über ſie
verwundern.
4. In groſſer anzahl der außerwehl-
ten wird ſie preiß und ehr haben / und
wird unter den geſegneten geſegnet wer-
den: und ſie wird ſagen:
5. Ich bin auß dem munde deß Aller-
höchſten herfür kommen / die erſtgebor-
ne vor allen creaturen?
6. Ich habe gemacht / daß am him-
mel das immerbleibend licht iſt aufgan-
gen/ und habe das gantze erdreich gleich
wie ein nebel bedecket.
7. Meine wohnung hab ich gehabt
am allerhöchſten ort / und mein thron
war in der wolckenſeule.
8. Ich hab allein den umbkreiß deß
himmels umbgangen/ und bin durch die
tieffe deß abgrunds gedrungen/ hab auch
gewandelt über die wellen deß meers/
9. Und bin auff dem gantzen erdbo-
den geſtanden,
10. Unter allen völckern/ und unter
allen Heyden hab ich die oberkeit gehabt.
11. Ich hab auch die hertzen aller
menſchen/ ſo wol der hohen/ als der nie-
dern mit macht zertreten: und hab un-
ter dieſen allen eine ruhſtatt geſucht/ und
ich wil mich in dem erbtheil deß HErrn
auffhalten.
12. Da befahl mir der ſchöpffer aller
dinge/ und ſprach: und der mich erſchaf-
fen hat/ ruhete in meiner hütten/
13. Und er ſprach zu mir: Du ſolt in
Jacob wohnen / und in Iſrael dein erb-
theil haben/ und einwurtzeln unter mei-
nen außerwehlten.
14. Ich bin von anfang/ und vor al- Prov. 8. c. 22.
ler zeit erſchaffen / und werde biß in die
künfftige welt nicht abnehmen/ ich hab
auch für ihm gedienet in der heiligen
wohnung.
15. Und alſo bin ich in Sion beveſti-
get / hab auch zugleich in der heiligen
ſtadt geruhet / und zu Jeruſalem war
meine gewalt.
16. Und ich bin eingewurtzelt unter
einem hochgeehrten volck / und in dem
theil meines Gottes / das ſein erbtheil
iſt/ und in der vollen gemein der heiligen
wil ich mich auffhalten.
17. Ich bin hoch gewachſen / wie ein
cedernbaum am Libano / und wie ein
cypreſſenbaum auff dem berge Sion.
18. Ich bin erhöhet / wie ein palm-
baum zu Cades / und wie das roſenge-
wächſe zu Jericho.
19. Wie ein ſchöner ölbaum im felde/
und bin hoch gewachſen / wie ein ahorn
neben dem waſſer an den ſtraſſen.
20. Ich hab einen geruch von mir ge-
geben / wie zimetrinde/ und wolriechen-
der balſam: einen ſüſſen geruch hab ich
gegeben wie außerwehlte myrrhe:
21. Wie ſtorax / und galban / und
onyx/ und ſtacte / und wie das unge-
ſchnittene räuchwerck vom baum Liba-

no / damit ich meine wohnung geräuchert habe / und mein geruch iſt wie ein ungemiſchter balſam.

22. Meine zweige hab ich weit außgeſtrecket / wie ein terebinthenbaum / und meine äſte ſind herrlich und lieblich.

23. Ich habe ſüſſe und wolriechende früchte herfür gebracht / wie ein weinſtock / und meine blüt iſt ein herrlich und ehrlich gewächſe.

24. Ich bin eine mutter der ſchönen liebe / und der furcht / und der erkäntnuß / und der heiligen hoffnung.

25. Bey mir iſt alle gnade deß weges und der warheit: Bey mir iſt alle hoffnung deß lebens und der tugend.

26. Trettet alle zu mir / die ihr nach mir verlangen habt / und erſättiget euch von meinen früchten:

27. Dann mein geiſt iſt ſüſſer / dann honig / und meine erbſchafft übertrifft honig und honigſeim:

28. Meine gedächtnuß währet immer und ewiglich.

Joh. 6. v. 35. 29. Die mich eſſen / die werden noch hunger leiden: und die mich trincken / werden noch durſt haben.

30. Wer mich höret / der wird nicht zu ſchanden: und die durch mich ihr werck verrichten / die werden nicht ſündigen.

31. Die mich erklären / die werden das ewige leben haben.

32. Diß alles iſt das buch deß lebens / und der bund deß Allerhöchſten / und die erkäntnuß der warheit.

33. Moyſes hat ein geſetz befohlen / mit den gebotten der gerechtigkeit / zu einer erbſchafft dem hauſe Jacob / und dem Iſrael zur verheiſſung.

34. Er hat David ſeinem knecht verordnet / daß er auß ihm einen ſehr mächtigen könig erwecken wolte / der auff dem thron der ehren ſitzen ſolte in ewigkeit.

Gen. 2. b. 11. 35. Dieſer überſchwemmet mit weißheit / wie der fluß Phiſon / und wie der fluß Tigris in den tagen der neuen früchte.

Joſ. 3. d. 15. 36. Er erfüllet den verſtand / wie der Euphrates / und fleuſſet reichlich / wie der Jordan in zeit der erndte.

37. Er gibt die lehr herfür / wie ein liecht / und kommt heran / wie der Gehon in den tagen der weinleſe.

38. Der allererſt machet / daß man ſie vollkomlich erkennet: wer aber ſchwach iſt / der wird ſie nicht außgründen.

39. Dann die betrachtung der weißheit iſt weitläufftiger / dann das meer / und ihr raht iſt tieffer / dann der groſſe abgrund.

40. Ich / die weißheit / habe die waſſerſtröme außgegoſſen.

41. Ich bin / wie ein überſchwenglicher außfluß auß einem waſſerſtrom / Ja / ich bin / als auß dem fluß geleitet / und bin auß dem paradeiß hergangen / wie ein außgeführter waſſerlauff.

42. Ich hab geſagt: Meinen garten der viel pflantzen hat / wil ich befeuchten / und das gewächſe meiner wieſen wil ich reichlich träncken.

43. Und ſihe / mein außgeführter waſſerlauff ward überſchwenglich reich / und mein fluß ward beynahe dem meer gleich.

44. Dann ich leuchte einem jeglichen mit meiner lehr / gleich wie die morgenröhte / und wil ſie weit hinauß kündigen.

45. Ich wil alle unterſte theile der erden durchtringen / und wil alle ſchlaffende beſchauen / und erleuchten alle die jenigen / welche auff den HErrn vertrauen.

46. Dazu wil ich die lehr noch außgieſſen / wie eine propheceÿ / und wil ſie denen überlaſſen / die weißheit ſuchen: wil auch nicht aufhören bey ihren nachkommen / biß an die heilige ewigkeit.

47. Sehet nun / daß ich nicht für mich allein gearbeitet habe / ſondern für alle / ſo die warheit ſuchen. Inf. 35. c. 18.

Das XXV. Capitel.

Drey dinge ſo Gott gefällig / und drey ſo er haſſet / auch neun darüber kein verdacht iſt: Lob der Gottesfurcht / und von der boßheit böſer weibern.

Drey dinge ſind / daran mein geiſt ein wolgefallen hat / die auch bewähret ſind für Gott / und für den menſchen.

2. Einigkeit der brüder / lieb der nächſten / und mann und weib / die ſich wol miteinander vertragen.

3. Drey dinge haſſet meine ſeele / und iſt mir ſehr beſchwerlich / daß ſie leben:

4. Ein armer / der hoffärtig iſt: und ein reicher / der lügenhafftig iſt: und ein alter / der ein narr iſt / und keinen verſtand hat.

5. Was du in deiner jugend nicht geſammlet haſt / wie wirſt du das in deinem alter finden?

6. Wie fein iſt das / wann bey grauen haaren ein richtig urtheil iſt / und wann die alten raht wiſſen.

7 Wie ſtehet das den alten ſo wol an / daß ſie weiſe ſind / und den hochgeehrten /

daß bey ihnen verſtand und raht iſt:

8. Groſſe erfahrung iſt eine krone der alten / und Gottesfurcht iſt ihre ehre.

9. Neun dinge / darůber kein verdacht iſt im hertzen / hab ich hoch gerůhmet / und das zehend wil ich fůr den menſchen mit der zungen außreden.

10. Ein menſch der an ſeinen kindern ſeine luſt hat / und der den untergang ſeiner feinde erlebt und ſiehet.

Inf. 26. a. 1. Sup. 14. a. 1. 19. c. 16. Jac. 3. a. 2. 11. Selig iſt / der mit einem vernůnfftigen weib zu hauß ſitzt: der ſich auch mit ſeiner zungen nicht hat verlauffen / und der ſolchen leuten nicht hat dienen můſſen / die ſeiner nicht wehrt waren.

12. Selig iſt / der einen getreuen freund findet / und von der gerechtigkeit zu dem redet / der ein hörend ohr hat.

13. Wie groß iſt er / der weißheit und erkåntnuß findet: aber er ůbertrifft den nicht / der den HErrn fůrchtet.

14. Die furcht Gottes hat ſich ůber alle dinge geſetzt:

15. Selig iſt der menſch / dem gegeben iſt / daß er die furcht Gottes hat: wer die behålt / mit wem ſol man denſelbigen vergleichen?

16. Die furcht Gottes iſt ein anfang ſeiner liebe: Man muß aber auch den urſprung deß glaubens daran hefften.

17. Traurigkeit deß hertzens iſt die höchſte plage: und die ſchalckheit deß weibs iſt die höchſte boßheit.

18. Alle plage iſt zu dulden / aber nicht die plage deß hertzens:

19. Alle boßheit iſt zu dulden / aber nicht die boßheit eines weibs.

20. Alles kan man dulden / was einem ůberkommt / aber nicht / was einem von denen ůberkommt / die ihn haſſen.

21. Alle rach iſt zu dulden / aber nicht die rache der feinde.

22. Es iſt kein ſchådlicher haupt / dann das haupt der ſchlangen.

Prov. 21. c. 19. 23. Es iſt auch kein gröſſer zorn / dann der zorn eines weibs. Ich wil mich viel lieber bey löwen und drachen auffhalten / dann bey einem böſen weibe wohnen.

24. Die boßheit deß weibs verändert ihr angeſicht: und ſie machet ihr angeſicht tunckel / wie ein beer / und erzeigts / wie einen ſack anzuſchauen.

25. Ihr mann erſeufftzet unter ſeinen nachbarn / und wann er davon höret / ſo thut er ein heimlichs ſeufftzen.

26. Alle boßheit iſt geringe gegen der boßheit eines weibs: das loos der ſůnder můſſe auff ſie fallen.

27. Wie ein ſandichter auffgang iſt unter den fůſſen eines alten / alſo iſt ein geſchwåtzig weib einem ruhigen mann.

28. Sihe nicht an die geſtalt deß weibs / und begehre keines weibs umb ihrer ſchönheit willen. Inf. 42. b. 6.

29. Eines weibs zorn / und unehrbar weſen / iſt eine groſſe ſchande.

30. Wann ein weib herr wird / ſo iſt ſie ihrem mann zuwider.

31. Ein böſes weib iſt ein beſchweret hertz / und ein traurig angeſicht / und eine todwunde am hertzen.

32. Ein weib / das ihren mann nicht wol hålt / macht / daß ihm die hånde krafftlos / und die knye ſchwach werden.

33. Die ſůnde hat vom weib den anfang genommen / und ſie iſt eine urſach / daß wir alle ſterben. Gen. 3. b. 6.

34. Gib deinem waſſer keinen außfluß / wie geringe er ſeyn möchte: gib auch einem böſen weibe nicht freyheit außzugehen.

35. Wann ſie ſich nach deiner hand nicht wil fůhren laſſen / ſo wird ſie dich fůr dem angeſicht der feinde zu ſchanden machen.

36. Schneide ſie ab von deinem leibe / damit ſie nicht fůr und fůr deiner mißbrauche.

Das XXVI. Capitel.

Lob der frommen weibern / und låſterung der böſen: von ungezogenen töchtern: drey dinge / ſo zu fůrchten / zwey die betrůben / und zwey die gefåhrlich ſind.

Selig iſt der mann / der ein tugendſam weib hat: dann die zahl ſeiner jahren wird ihm gedoppelt werden.

2. Ein dapffer weib erfreuet ihren mann / und wird die jahren ſeines lebens im frieden erfůllen.

3. Ein fromm weib iſt eine gute gabe / und wird unter denen / die Gott fůrchten / einem mann gegeben werden fůr ſeine gute thaten.

4. Er ſey aber reich oder arm / ſo iſt ſein hertz wol zu frieden / und haben ſolche leute allezeit ein frölich angeſicht.

5. Fůr dreyen dingen fůrchtet ſich mein hertz / und fůr dem vierten entſetzt ſich mein angeſicht; Verråhterey einer ſtadt / verſammlung deß volcks in auffruhr /

6. Und lůgenhafftige nachrede:

7. Alle dieſe dinge ſind ſchwerlicher/ dann der tod.

8. Aber ein eiferſüchtig weib iſt ein hertzleyd und trauren.

9. An einem weibe / das über den mann eifert/iſt die zunge eine geiſſel/und gibts allen menſchen zu erkennen.

10. Wie ein Joch der ochſen/ das bewreget wird/ alſo iſt auch ein böſes weib: wer es hält/ das iſt/als wann einer einen ſcorpion ergreiffet.

11. Ein verſoffen weib iſt ein groſſe [r] zorn: Jhre ſchmach und ihre ſchande wird nicht bedecket bleiben.

12. Die unzucht eines weibs wird am auffheben der augen/ und an ihren augliedern geſpüret.

13. Halte eine tochter in ſtarcker hut/ die ſich nicht abwendet: damit ſie ſich ſelbſt nicht mißbrauche / wann ſie gelegenheit findet.

Inf. 42. b. 12. 14. Hüte dich für allem ſchamloſen weſen ihrer augen / und laß dich nicht verwundern / daß ſie wenig nach dir fraget.

15. Wie ein reiſender mann/ der durſtig iſt / alſo wird ſie ihren mund zum brunnen auffthun/ und von allem waſſer trincken / das am nächſten iſt / wird ſich auch bey allen pfälen niederſetzen / und gegen allen pfeilen ihren köcher auffthun/ biß ſie müde werde.

16. Das holdſelig weſen eines fleiſſigen weibs wird ihren mann erluſtigen / und ſeinem gebein gedeyen geben.

17. Jhre zucht iſt eine gabe Gottes.

18. Ein verſtändig weib/ das ſchweigen kan / und eine wol erzogene ſeele iſt umb kein ding zu verlaſſen.

19. Ein heilig und züchtig weib / iſt gnad über gnade.

20. Alles was man hoch ſchätzen mag/ iſt mit einer keuſchen ſeelen nicht zu vergleichen.

21. Wie die ſonne iſt/wann ſie am allerhöchſten ort Gottes der welt auffgehet: alſo iſt die geſtalt eines tugendhafftigen weibs eine zierde ihres hauſes.

22. Wie das liecht herrlich glänzet auff dem heiligen leuchter / alſo iſt die ſchöne deß angeſichts in den beſtändigen jahren.

23. Wie die güldene ſäulen auff ſilbern füſſen ſtehen / alſo ſtehen die ſtarcke beine eines beſtändigen weibs auff ihren fußſohlen.

24. Wie man die gründe auff einen ſtarcken felſen legt/ die ewig bleiben ſollen/ alſo ſind die gebot Gottes im hertzen eines heiligen weibs.

25. Uber zwey dinge betrübet ſich mein hertz/ und über das dritte werde ich zornig.

26. Wann ein wolerfahrner kriegsmann durch armuht vergehet / und wann ein weiſer mann verachtet wird:

27. Und wann ſich einer von der gerechtigkeit abwendet / und in ſünde verläufft/ Gott hat denſelben zum ſchwerdt bereitet.

28. Zwey dinge hab ich für beſchwerlich und gefährlich angeſehen: Ein handelsmann wird ſchwerlich ohn verſäumnuß ſeyn/ und der wirtſchafft hält/ wird nicht gerecht ſeyn von ſünden in ſeinen reden.

Das XXVII. Capitel.

Von der armuht/ furcht Gottes/ verſuchung/ gerechtigkeit / beſtändigkeit/ und zucht im reden: das geheim iſt/ſol man nicht offenbaren.

Viel leute ſind der armuht halben in ſünde gerahten; und wer darnach trachtet/ daß er reich werde/der wird ſein auge abwenden.

2. Gleich wie ein pfal zwiſchen zuſammen gefügte ſteine mitten hinein geſchlagen wird / alſo wird ſich die ſünde zwiſchen dem kauffen und verkauffen mitten hinein tringen:

3. Und wird die übertrettung mit dem ſünder auffgerieben werden.

4. Wirſt du dich nicht inſtändig halten in der furcht deß HERRN / ſo wird dein hauß bald umbgekehret werden.

5. Gleich wie ſtaub im ſibe bleibet / wann man etwas dadurch ſchlägt: Alſo bleibet auch unſauberkeit deß menſchen in ſeinen gedancken.

6. Im ofen werden die geſchirre deß hafners bewähret / und gerechte menſchen in anfechtung der trübſal.

7. Gleichwie die wartung deß baums ſeine frucht zu erkennen gibt / alſo zeiget die rede an/was in deß menſchen hertz für gedancken umbgehen.

8. Lobe den mann nicht / biß du ſeine rede gehöret haſt: dann das iſt die prüfe/ daran man die menſchen kennet.

9. Wann du der gerechtigkeit nachgeheſt/ ſo wirſt du ſie ergreiffen: und wirſt ſie anziehen/ wie ein lang ehrenkleid / du wirſt auch bey ihr wohnen / und ſie wird dich immerdar beſchirmen/ und am tage

der erkäntnuß wirſt du einen veſten ſtand finden.

10. Das gevögel ſammlet ſich zu ſeines gleichen: alſo wird ſich die warheit wiederumb zu denen wenden / die mit ihr zu thun haben.

11. Ein löwe ſtellet dem raub immer nach: alſo thut die ſünde den übelthätern.

12. Ein heiliger menſch bleibet in der weißheit / wie die ſonne: aber ein narre verändert ſich/ wie der mond.

13. Wann du mitten unter den unwitzigen biſt/ ſo halt das wort zurück biß zu ſeiner zeit: aber unter bedächtigen leuten ſolt du allezeit ſeyn.

14. Der ſünder rede iſt feindſelig/ und ihr lachen iſt eine wolluſt der ſünde.

15. Wer viel ſchweeret/der macht mit ſeinem reden/ daß einem die haar zu berge ſtehen: und ſein unverſchämt weſen machet/ daß man die ohren verſtopffet.

16. Wann die hoffärtigen unter ſich zancken / das gibt blutvergieſſen / und ihr fluchen iſt beſchwerlich anzuhören.

17. Wer ſeines freunds geheimnuſſen entdecket / der verleuret ſeinen glauben: er wird auch keinen freund finden nach ſeinem willen.

18. Habe lieb deinen nächſten/ und vereinige dich mit ihm in gutem vertrauen.

19. Wann du aber ſeine heimlichkeit entdeckeſt / ſo wirſt du ihn nicht wieder bekommen.

20. Dann gleich wie ein menſch iſt/der ſeinen freund verleuret / alſo iſt auch einer / der die freundſchafft bricht mit ſeinem nächſten.

21. Wie einer einen vogel auß ſeiner hand läſſet / alſo haſt du deinen nächſten fahren laſſen/und wirſt ihn nicht wiederumb bekommen.

22. Folge ihm nicht/dann er iſt zu weit hinweg: er iſt dir wie ein rehe/ auß dem ſtrick entrunnen: dann ſeine ſeele iſt verwundet.

23. Du wirſt ihn hinforter nicht verbinden mögen. Der ſcheltwort halben möchte wol einigkeit gemacht werden:

24. Aber wann man deß freunds heimlichkeit entdecket/ ſo hat die unſelige ſeele ihre hoffnung verlohren.

25. Wer mit dem auge wincket / der gehet mit böſen tücken umb: und niemand wird ihn verwerffen.

26. Für deinen augen wird er ſüſſe wort reden/ und wird ſich über deine rede verwundern: aber zuletzt wird er ſeinen mund verkehren / und auß deinen reden ein ärgernuß anrichten.

27. Viel dings iſt mir zuwider / aber ich haſſe kein ding mehr/als einen ſolchen: Der HErr wird ihn auch haſſen.

28. Wer einen ſtein in die höhe wirfft/ dem wird er ſelbſt auff ſein haupt fallen: und wer mit liſt beſchädiget / der wird ihm ſelbſt wunden reiſſen.

29. Wer eine grube macht / der wird ſelbſt hinein fallen: und wer ſeinem nächſten einen ſtein ſetzt / der wird ſich ſelbſt daran ſtoſſen: und wer einem andern einen ſtrick leget / der wird ſelbſt darin verderben.

30. Wer einen ſehr böſen anſchlag ſtifftet / dem wird er ſelbſt über den hals kommen: und er wird nicht wiſſen/ von wannen ihm das überkomme.

31. Schimpff und ſchmach der hoffärtigen/ und die rach wird ihm wie ein löwe nachſtellen.

32. Die ſich über den fall der gerechten erluſtigen/ die werden im ſtrick verderben/ und von ſchmertzen verzehret/ehe ſie ſterben.

33. Zorn und wüten ſind beyde greuliche dinge/ und ein gottloſer mann wird damit behafft ſeyn.

Das XXVIII. Capitel.

Rach ſol man nicht ſuchen/ übel und gefahr der zungen / dem munde ſol man ein gebiß einlegen.

WEr ſelbſt rach üben wil / der wird Deut. 32.c.35.
rache finden vom HErrn / und er Matt. 6. d.14.
wird ihm ſeine ſünde ohn zweiffel behalten. Marc. 11 c.25. Rom. 12.d.19.

2. Vergib deinem nächſten / wann er dich beleydiget / ſo werden dir die ſünde auch erlaſſen/ wann du darumb bitteſt.

3. Ein menſch hält zorn wider den andern/ wie ſuchet er dann artzeney bey Gott?

4. Er erzeiget keine barmhertzigkeit einem menſchen/ der ihm doch gleich iſt/ und bittet für ſeine ſünde?

5. Da er ſelbſt nur fleiſch iſt / hält er doch den zorn / und ſuchet gleichwol vergebung bey Gott? wer wird für ſeine ſünde bitten?

6. Gedencke an die letzte dinge / und höre auff feindſchafft zu tragen:

7. Dann ſchwindſucht und der tod kommen heran in ſeinen geboten.

8. Sey der furcht Gottes eingedenck/ un zürne nicht wider deinen nächſten.

9. Gedencke an den bund deß Aller-

höchſten/ und achte nicht hoch die unwiſſenheit deines nächſten.

10. Enthalte dich von zancken / ſo wirſt du der ſünde weniger machen:

11. Dann ein zorniger menſch wird einen hadder anzünden / und ein gottloſer mañ wird freunde unruhig machen: er wird unter denen/ die friede miteinander haben/ eine feindſchafft erwecken.

12. Dann nachdem holtz auß dem wald angelegt wird / alſo brennet das feuer: gleich alſo wird auch deß menſchen zorn / nach ſeinem vermögen ſeyn / und nachdem er reichthumb hat / wird auch ſein zorn hoch wachſen.

13. Ein ſtreit/ der geſchwind angehet/ zündet ein feuer an / und ein zanck der eilends auffſtehet / gibt blutvergieſſen: und die zunge / welche darinn zeuget/ bringet den tod bey.

14. Bläſet man auff einen funcken/ ſo gehet er an/ wie ein feuer: wann man aber darauf ſpeyet/ ſo wird er außgehen: und beydes kommt auß dem munde.

15. Verflucht iſt ein ohrenbläſer/ und einer / der zweyzüngig iſt: dann er wird unruhe anrichten unter vielen/ die friede miteinander haben.

16. Die dritte zunge hat viel leute beweget / und hat ſie von einem volck zum andern zerſtreuet.

17. Sie hat bemauerte ſtädte zerſtöret/ darinn reiche leute waren / und hat groſſer herren häuſer untergraben.

18. Sie hat die macht der völcker gebrochen/ und ſtarcke völcker zerſtreuet.

19. Die dritte zunge hat mannhaffte weiber außgetrieben / und hat ſie ihrer arbeit beraubet.

20. Wer ſie anſihet / der wird keine ruhe haben/ er wird auch keinen freund haben / darauff er ſich möge verlaſſen.

21. Wann man mit der geiſſel ſchlägt/ das macht ſtriemen: aber der zungen ſtreich zerbricht die beine.

22. Viel ſind umbkommen durch die ſchärffe deß ſchwerds / aber nicht ſo viel/ als durch ihre zungen ſind zugrund gangen.

23. Selig iſt/ der für einer ſchalckhafftigen zungen bewahret iſt / und iſt in ihren zorn nicht übergeben / der auch ihr joch nicht auff ſich gezogen hat/ noch mit ihren banden gebunden iſt:

24 Dann ihr joch iſt ein eiſernes joch: und ihre bände ſind ehrine bände.

25. Ihr tod iſt ein greulicher tod/ und die hölle wäre nützer dann ſie.

26. Sie wird aber nicht immerdar verharren und bleiben / ſondern ſie wird die wege der ungerechten einnehmen/ und wird mit ihrer flamme die gerechten nicht brennen.

27. Die Gott verlaſſen/ werden ihr heimfallen/ und ſie wird über dieſelbigen anbrennen/ daß mans nicht wird leſchen können: ſie wird unter ſie geſandt werden/ wie ein löwe/ und wird ſie / wie ein Leopard beſchädigen.

28. Verzäune deine ohren mit dörnen/ und höre nicht was eine böſe zunge redet/ mache thüren und ſchlöſſer an deinen mund.

29. Verſchmeltze dein gold und ſilber/ und mache eine wage für deine wort / und einen richtigen zaum für deinen mund.

30. Und hüte dich/ daß du mit deiner zungen vielleicht nicht ſtrauchelſt / und zu boden falleſt für den augen der feinde/ die dir nachſtellen / und daß zu deinem fall kein rath ſey / biß zum tod.

Das XXIX Capitel.

Vom fürſtrecken almuſen und bürgſchafft / auch von der gaſtfreyheit und ſparſamkeit.

Wer barmhertzigkeit übet/ der leihet ſeinem nächſten: und wer ſeiner hand mächtig iſt/ der hält die gebot.

2. Strecke deinem nächſten für in zeit ſeiner noht: Gib es auch deinem nächſten widerumb zu ſeiner zeit.

3. Gib krafft deinem wort/ und handle treulich mit ihm: ſo wirſt du zu allen zeiten deine nohtdurfft finden.

4. Viel ſind/ die halten das fürgeſtreckte/ als wann ſie es gefunden hätten/ und machen denjenigen beſchwernuß / die ihnen geholffen haben.

5. So lang biß ſie etwas empfahen / küſſen ſie die hände deßjenigen / ders ihnen gibt/ und reden faſt demütig in ihren verheiſſungen.

6. Wann aber die zeit der bezahlung kommt/ da iſt einer/ der begehret verlängerung der zeit / er gibt auch wol verdrüßliche wort / und murret und wendet die zeit für.

7. Und wann ers ſchon wol kan wiedergeben / ſo widerſetzt er ſich doch / und gibt kaum den halben theil deß hauptgelds wiederumb/ und hälts / als wann ers gefunden hätte:

8. Kan ers aber nicht wiedergeben/ ſo betreuget er ihn umb ſein geld / und er wird ihn ohn urſach zum feind haben:

9. Ja er wird ihn auch läſtern und verfluchen/ und für die erzeigete ehr/ und wolthat/ wird er ihm ſchmach wiederumb vergelten.

10. Viel leute haben nicht fürſtrecken wollen/ nicht auß bosheit/ ſondern daß ſie ſich befürchtet haben/ ſie möchten ohn ihre verſchuldung betrogen werden.

11. Gleichwol über einen demühtigen ſey ſtärcker von gemüht/ und halte ihn nicht lang auff/ wann er umb eine allmoſen anhält.

12. Nimm den armen auff umb deß gebots willen: und laß ihn wegen ſeiner dürfftigkeit/ nicht leer hinweg gehen.

13. Verleure dein geld umb deines bruders und freunds willen: und verbirge es nicht unter einen ſtein/ daß es verderbe.

Tob. 4. b. 10. 11. 14. Wende deinen ſchatz an nach dem geſetz deß Allerhöchſten/ das wird dir nützer ſeyn/ dann gold.

Sup. 17. b. 18. 15. Beſchleuß die allmoſen in deß armen hertz/ und dieſelbige wird dich verbitten/ daß dir nichts böſes wiederfahre.

16. Sie wird wider deinen feind viel ſtärcker für dich ſtreiten/ dañ einig ſchild und ſpieß deß mächtigen.

17. Ein frommer mann wird bürge für ſeinen nächſten: wer aber die ſcham verloren hat/ der wird ihn verlaſſen.

18. Vergiß der wolthat eines bürgen nicht: dann er hatt ſeine ſeele für dich gegeben.

19. Ein ſünder und unflätiger menſch fliehet für ſeinem bürgen.

20. Deß bürgen gut ſchreibet der ungerechte ihm ſelbſt zu: und wer undanckbar von gemühte iſt/ der läſſet den ſtecken/ der ihm auß der noht geholffen hat.

21. Ein mann wird bürge für ſeinen nächſten: wann der aber die ſcham verleuret/ ſo wird er von ihm verlaſſen.

22. Böſe bürgſchafft hat viel leute verderbt/ die ſonſt glücklich zunahmen/ und hat ſie/ wie die wellen im meer/ hin und her geworffen.

23. Sie hat mächtige leute umbgetrieben/ und gemacht/ daß ſie haben außziehen/ und unter frembden völckern herumb ſchweben müſſen.

24. Ein ſünder/ der deß HErrn gebot übertritt/ wird in eine böſe bürgſchafft fallen: und wer ſich unterſtehet viel händel zutreiben/ der wird aus recht wachſen.

25. Hilff dem nächſten wiederumb auff nach deinem vermögen/ und hüte dich/ daß du auch nicht hinein falleſt.

26. Das fürnehmſte/ dadurch deß menſchen leben erhalten wird/ iſt waſſer Inf. [illegible] c. [illegible]
und brodt/ und die kleidung/ ſampt einem hauſe/ die ſcham zu bedecken.

27. Beſſer iſt eines armen ſpeiſe unter einem brettern tach/ dann köſtliche ſpeiſe an frembden enden ohn behauſung.

28. Laß dir das kleine an ſtatt deß groſſen wolgefallen/ ſo wirſt du nicht hören dürffen/ daß man dir ſchmähelich auffrücke/ du ſeyeſt ein frembdling.

29. Es iſt elendes leben/ immer auß einem hauſe ins ander zu fahren/ dann wo einer auch herberget/ ſo wird er doch nicht kühnlich handeln/ noch ſeinen mund auffthun dürffen.

30. Man wird ihn herbergen/ und er wird undanckbare leute ſpeiſen und träncken/ und dazu noch bittere wort hören.

31. Komm hieher/ du frembdling/ und bereite den tiſch: und haſt du etwas zur hand/ damit ſpeiſe die andern.

32. Gehe hinauß umb meiner ehrlichen freunde willen: Ich hab meines hauſes ſelbſt vonnöhten/ mein bruder iſt zu mir eingekehret.

33. Dieſe dinge ſind einem vernünfftigen menſchen beſchwerlich: daß man einem im hauſe ſcharff zuredet/ und daß einer der fürgeſtrecket hat/ ſolches ſchmähelich auffrücket.

Das XXX. Capitel.

Die kinder ſol man in der züchtigung aufferziehen/ und wie ſchädlich es ſey ihrer verſchonen: Geſundheit iſt beſſer dann reichthumb/ wie ſchädlich die traurigkeit/ wie erſprießlich aber ein fröliches gemüth ſey.

WEr ſeinen ſohn lieb hat/ der züchtiget ihn ohn unterlaß mit der ruhten/ damit er zum letzten freude habe/ und er an den thüren der nachbauren nicht herumb gehe tappen. Prov. 13. d. 24. & 23. b. 13.

2. Wer ſeinen ſohn unterweiſet/ der wird ſeinenthalben gelobet werden/ und wird ſich ſeiner mitten unter den hausgenoſſen berühmen.

3. Wer ſeinen ſohn unterweiſet/ der thut ſeinem feinde verdruß an/ und wird ſeiner ſich berühmen mitten unter ſeinen freunden. Deut. 6. a. 7.

4. Wann ſein vatter geſtorben iſt: ſo iſts/ als wäre er nicht geſtorben: dann er hat einen hinter ſich verlaſſen/ der ihm gleich iſt.

5. Er hat ihn in ſeinem leben geſehen/ und ſeine freude an ihm gehabt: ſo hat er ſich auch in ſeinem tod nicht betrübet/ und iſt für den feinden nicht zu ſchanden worden.

6. Dann er hat einen verlaſſen/ der wider die feinde ſein hauß beſchirmet / und ſich danckbar erzeiget gegen den freunden.

7. Für die ſeele der kinder wird er ſeine wunden verbinden / und ſein hertz wird auff alles geſchrey bekümmert werden.

8. Ein ungezämet roß wird hart/ und ein ungezogener ſohn wird frech und zaumloß werden.

9. Gehe zärtlich umb mit deinem ſohn/ ſo wird er machen/ daß du dich fürchten muſt: ſchertze mit ihm/ ſo wird er dich betrüben.

10. Lache nicht mit ihm/ damit du nicht weineſt/ und zum letzten deine zähne ſtumpff werden.

11. Laß ihn keine gewalt haben in der jugend/ und verachte ſeine gedancken nicht.

Sup. 7. c. 25. 12. Beuge ihm den nacken in der jugend/ und ſchlage ſeine ſeiten/ dieweil er ein kind iſt: damit er nicht etwan hart werde/ und dir nicht gläube: das deiner ſeele wird ſchmertzen bringen.

13. Lehre deinen ſohn / und bemühe dich an ihm/ daß ſeine ſchande dir nicht zum anſtoß gerahte.

14. Beſſer iſt ein armer / der geſund iſt und ſtarck an kräfften / dann ein reicher / der ſchwach / und mit einer plage geſchlagen iſt.

15. Das heyl der ſeele in heiligkeit der gerechtigkeit iſt beſſer / dann alles gold und ſilber: und ein geſunder leib iſt beſſer/ dann überſchwengliche reichthumb.

16. Es iſt keine reichthumb über die reichthumb eines geſunden leibs: und iſt keine luſt groſſer/ dañ freude deß hertzens.

17. Der todt iſt beſſer / dann ein bitter leben: und ewige ruhe iſt beſſer/ dann langweilige ſchwachheit.

18. Verborgene güter bey einem verſchloſſenen munde / die ſind / als wann man köſtliche ſpeiſe umb ein grab ſetzet.

Dan. 14. a. 6. 19. Was nutzt das opffer einem abgott? dann er wirds doch weder eſſen noch ſchmäcken:

20. Alſo iſts mit dem / der vom HErrn verworffen wird / und den lohn ſeiner ungerechtigkeit trägt.

21. Er ſihets mit den augen/ und ſeufftzet/ wie ein verſchnittener/ der eine jungfrau umbfähet / und thut ein ſeufftzen.

Prov. 12. d. 25. & 15. b. 13. & 17. d. 22. 22. Ergib deine ſeele nicht in traurigkeit / und plage dich ſelbſt nicht mit deinem raht.

23. Freude deß hertzens iſt deß menſchen leben/ und ein heiliger ſchatz ohn abnehmung / und deß manns frölich gemühte iſt verlängerung der jahren.

24. Erbarme dich über deine ſeele/ damit du Gott gefalleſt/ und enthalte dich: verſammle dein hertz in ſeiner heiligkeit/ und treibe die traurigkeit weit von dir hinweg.

25. Dann traurigkeit hat viel leute getödtet/ und ſie bringet keinen nutz. 2. Cor. 7. c. 10.

26. Eifer und zorn kürtzen die tage / und ſorgfältige gedancken bringen alterthumb für der zeit:

27. Ein lauter und frölich hertz iſt wolgemuht über eſſen: dann ſeine ſpeiſe wird mit fleiß zugerichtet.

Das XXXI. Capitel.

Von liebe der reichthumb: von tiſchzucht: Lob der nüchterkeit / läſterung der gulſigkeit.

Wachen / daß man mit ehren reichthumb gewinne / verzehret den leib/ und die gedancken davon / vertreiben den ſchlaff.

2. Die ſorge von künfftigen dingen/ wendet den ſinn ab / und eine ſchwere kranckheit machet die ſeele nüchtern.

3. Der reiche hat ſich bemühet gut zu ſammlen/ und er wird ſich mit ſeinen gütern in ſeiner ruhe erſättigen.

4. Der arme bemühet ſich auch bey abgang ſeiner nahrung/ und zuletzt wird er bedürfftig.

5. Wer das gold lieb hat / der wird nicht ohn ſünde ſeyn: und wer dem verderben nacheilet/ der wird damit erfüllet/ werden.

6. Viel ſind umb deß golds willen zum fall gerahten/ und ſeine geſtalt iſt ihr untergang geweſen. Sup. 8. a. 3.

7. Das gold iſt ein holtz der ärgernuß denjenigen/ die ihm opffern: wehe denen/ die ihm nachgehen/ und wer unwitzig iſt/ der wird dadurch in verderben kommen.

8. Selig iſt der reiche / der unbefleckt gefunden iſt / der auch dem golde nicht nachgangen iſt/ noch ſeine hoffnung auff geld und ſchätze geſetzt hat.

9. Wer iſt dieſer/ und wir wollen ihn loben? Dann er hat in ſeinem leben wunderliche dinge außgerichtet.

10. Wer hierin bewähret und vollkommen iſt/ der ſol ewigen ruhm haben.

11. Er hat können übertretten/ und hat gleichwol nicht übergetretten: er hat können böſes thun / und hats nicht gethan: Darumb ſind ſeine güter beveſtiget im HErrn/ und die gantze gemein der heiligen wird ſeine allmoſen außkündigen.

12. Sitzeſt du über einem herrlichen

mahl / ſo thue darůber deinen rachen nicht zum erſten auff.

13. Sprich auch nicht alſo: Da iſt zwar viel auff den tiſch geſetzt.

14. Gedencke / daß ein ſchalckhafftig auge ein böſe ding iſt: was iſt ſchalckhafftiger geſchaffen / dann das auge?

15. Darumb wirds bey allem ſeinen umbſehen weinen / wann es anſchauet.

16. Strecke deine hand nicht zum erſten auß / damit du nicht mit neid beflecket / und ſchamroht werdeſt.

17. Uberlade dich nicht auff dem gaſtmahl.

18. Verſtehe auß dir ſelbſt / was deinem nächſten gefalle:

19. Geneuß deß / was dir fürgeſetzt iſt / wie ein mäſſiger menſch: auff daß man dir nicht feind werde / wañ du freſſig biſt.

20. Höre zum erſten auff / guter zucht halben: und thue ihm nicht zu viel / damit du nicht anſtoſſeſt.

21. Und wann du mitten unter vielen leuten geſeſſen biſt / ſo ſtrecke deine hand zum erſten für ihnen nicht auß / ſey auch der erſte nicht / der begehret zu trincken.

22. Ein wolgezogener menſch läſſet ſich benügen / wann er ein wenig weins hat / davon wirſt du im ſchlaff nicht beſchweret ſeyn / noch einigen ſchmertzen fühlen.

23. Ein mann / der ſich mit ſpeiſe und tranck überladet / hat keinen ſchlaff / ſo wird auch die gallenſucht / und das krimmen im leibe nicht außbleiben.

24. Ein menſch der mäſſig lebet / hat einen geſunden ſchlaff / er ruhet biß an den morgen / und ſeine ſeele wird mit ihm frölich ſeyn.

25. Biſt du aber genöhtiget worden viel zu eſſen / ſo ſtehe auff von ihnen / und übergib dich: das wird dich erleichtern / und wirſt deinem leibe keine kranckheit zuziehen.

26. Höre mir zu / mein ſohn / und verachte mich nicht: dann du wirſt endlich meine wort finden.

27. Sey fertig in allen deinen wercken / ſo wird dir gar keine kranckheit unter augen kommen.

28. Einen menſchen / der ſein brodt reichlich außtheilet / werden viel lippen preiſen / und das zeugnuß von ſeiner warheit iſt beſtändig.

29. Wer aber unwillig iſt das brodt außzutheilen / über den murret die ſtadt: und das zeugnuß von ſeiner ſchalckheit iſt warhafftig.

30. Fordere diejenige zum trunck nicht / die den wein lieb haben / dann der wein hat viel leute ums leben gebracht. Judith. 13. v. 4.

31. Das feuer bewähret eiſen / das hart iſt / alſo prüfet der wein die hertzen der hoffärtigen / wann ſie ſich voll geſoffen haben.

32. Der wein vergleicht ſich wol mit dem leben der menſchen / wann er mäſſig getruncken wird: Wann du ihn mäſſig trinckeſt / ſo wirſt du nüchtern bleiben.

33. Was hat der für ein leben / der es durch den wein verkürtzet?

34. Was beraubet deß lebens? Der tod.

35. Der wein iſt von anbegin zur freude / und nicht zur trunckenheit erſchaffen. Pſ. 103. 15.

36. Er gibt ein frölich gemüht und hertz / wann er mäſſig getruncken wird.

37. Ein mäſſiger trunck iſt der ſeele / und dem leib heylſam.

38. Wann der wein übermäſſig getruncken wird / ſo gibt er zanck / und zorn / und allerhand unfall. Prov. 31. v. 4.

39. Wann man viel weins trincket / das macht bitterkeit der ſeelen.

40. Muhtig ſeyn von trunckenheit / thut den unwitzigen anſtoſſen / erſchöpffet die kräffte / und macht wunden.

41. Straffe den nächſten nicht in der geſellſchafft / wan man wein trincket / und verachte ihn nicht / wann er in ſeinen freuden iſt:

42. Rede ihm nicht ein mit ſchmählichen worten: und tringe nicht hart auff ihn mit wiederfordern.

Das XXXII. Capitel.

Ampt eines guten regentens: die junge leut ſollen ſchweigen / und die alten fragen / und vom lob deß ſchweigens: ſein eigen hauß ſol man durchſuchen; Lob der furcht Gottes: der gottloſe fliehet die ſtraff: ohn raht ſol man nichts anfangen.

HAben ſie dich zum regenten geſetzt / ſo erhebe dich deßwegen nicht: ſondern ſey unter ihnen / als einer von ihnen.

2. Trage ſorge für ſie / und ſetze dich darnach nieder / wann du alles außgerichtet haſt / was dir zu beſorgen auffligt / alsdann gib dich in ruhe:

3. Damit du dich ihrenthalben erfreueſt / und zu einer lieblichen zierde die kron empfaheſt / und alſo die ehr bekommeſt / deren dich die verſammlung gewürdiget hat.

4. Rede du / der älteſte von jahren: dann es gebühret dir

5. Das erſte wort/ aber mit außbündiger unterweiſung/ und verhindere das ſaitenſpiel und geſänge nicht.

6. Wo man nicht zuhöret/ da laß das reden bleiben/ und gib deine weißheit nicht unzeitig herfür.

7. Wie ein carbunckelſtein leuchtet/ der in gold zierlich eingemacht iſt: alſo iſt in einer frölichen mahlzeit beym wein das liebliche geſänge und ſaitenſpiel.

8. Wie ein ſmaragd artig in gold eingewircket/ alſo iſt die liebliche muſic beym wein/ da man frölich iſt/ und mäſſig trincket.

9. Höre zu/ und ſchweige/ ſo wirſt du für die erzeigete ehr gute gunſt gewinnen.

10. Du jüngling rede in deiner ſache/ jedoch kaum.

11. Wann man dich zweymal gefraget hat/ ſo richte deine antwort in ſichere hauptſtücke.

12. Halte dich in vielen dingen/ als wann dir nichts bewuſt wäre: und höre zu/ ſchweige und frage zugleich.

13. Sey nicht vermeſſen/ wann du mitten unter groſſen herren biſt/ und rede nicht viel/ da die alten zugegen ſind.

14. Für dem hagel gehet der blitz her/ alſo gehet gunſt für der ſchamhafftigkeit her/ und für die ehrerbietung wirſt du gute gunſt gewinnen.

15. Wann die ſtunde kommen iſt/ daß man auffbrechen ſol/ ſo verzeuchs nicht: ſondern ſey der erſte/ und lauffe fürhin nach deinem hauſe/ daſelbſt erluſtige dich/ und treibe daſelbſt kurtzweil/

16. Und thue/ was in deinen gedancken iſt/ doch ohne ſünde und übermut.

17. Und über diß alles preiſe den HErrn/ der dich erſchaffen hat/ und der dich truncken macht mit allen ſeinen gütern.

18. Wer den HErrn fürchtet/ der wird ſeine lehr annehmen: und die zu ihm wachen/ werden den ſegen finden/

19. Wer das geſetz ſuchet/ der wird davon erfüllet werden: aber wer mit liſt umbgehet/ der wird ſich daran ſtoſſen.

20. Die den HErrn fürchten/ werden ein gerecht urtheil finden/ und ſie werden die gerechtigkeit wie ein liecht anzünden.

21. Ein gottloſer menſch wird die züchtigung meiden/ und wird nach ſeinem wolgefallen vergleichung finden.

22. Ein bedächtiger mann wird das nachſinnen nicht verwerffen: aber ein frembder und hoffärtiger wird ſich nirgends für fürchten:

23. Wann er auch etwas ohn raht auß ihm ſelbſt gethan hat/ ſo wird er durch ſeine anſchläge geſtraffet werden.

24. Mein ſohn/ thue nichts ohn raht/ ſo wird dichs nach der that nicht gereuen.

25. Gehe nicht auff dem wege/ da du fallen möchteſt/ ſo wirſt du dich nicht an die ſteine ſtoſſen.

Vertraue dich auch nicht einem mühſeligen wege/ damit du deiner ſeele keinen anſtoß macheſt.

26. Hüte dich auch für deinen kindern/ und nimm deiner acht für deinen haußgenoſſen.

27. In allen deinen wercken vertraue deiner ſeele im glauben: dann das iſts/ dadurch die gebot gehalten werden.

28. Wer Gott gläubet/ der achtet auff die gebot: und wer auff ihn vertrauet/ der wird keinen mangel leiden.

Das XXXIII. Capitel.

Lob eines gottsfürchtigen manns/ vom ſpöttiſchen freunde: Die erbſchafft ſol man bey leben nicht übergeben und wie man die knechte halten ſol.

WEr den HErrn fürchtet/ dem wird nichts böſes begegnen/ ſondern Gott wird ihn in der anfechtung erhalten/ und erlöſen vom böſen.

2. Ein weiſer mann haſſet das geſetz und die gerechtigkeit nicht: Er wird auch nicht hin und her geworffen werden/ wie ein ſchiff im ſturmwinde.

3. Ein verſtändiger menſch glaubet dem geſetz Gottes/ und das geſetz hält ihm auch glauben.

4. Wer auff eine frage klärlich antworten wil/ der wird die rede zuvor bereiten/ und alſo wird man ihm zuhören/ wann er bittlich erſucht wird: Er wird auch gute lehr behalten/ und alsdann antwort geben.

5. Eines narren hertz iſt gleich/ wie ein rad am karren: und ſeine gedancken ſind wie eine umbgehende nabe. Sup. 21, 17.

6. Ein freund/ der ein ſpötter iſt/ der iſt wie ein hengſt/ der unter einem jeglichen ſchreyet/ wer darauff ſitzt.

7. Warumb übertrifft ein tag den andern/ und wiederumb ein liecht das ander/ und ein jahr das ander/ da doch alles von der ſonnen kommt?

8. Sie ſind durch die fürſichtigkeit deß HErrn unterſchieden/ nachdem die ſonne gemacht iſt/ und ſein gebot hält.

9. Und er hat die zeit verändert/ und ihre feſttage verordnet/ und ſie haben

auff dieſelbige zeit die feſttage gehalten zu beſtimmten ſtunden.

10. Auß dieſen tagen hat Gott etliche erhöhet/ und groß gemacht/ und etliche davon in die zahl der gemeinen tage geſetzt. Jmgleichen kommen alle menſchen auß der erden / von welcher auch Adam erſchaffen iſt.

Gen. 2. v. 7. 11. Aber der HErr hat ſie durch ſeine vielfältige weißheit unterſchieden / und hat ihre wege verändert.

12. Etliche auß ihnen hat er geſegnet und erhöhet/und etliche auß ihnen hat er geheiliget / und nahe zu ſich gezogen: Aber etliche hat er verflucht/ und niedergedrucket / und hat ſie nach ihrer abſonderung zurück gewieſen:

Rom. 9. c. 21. 13. Dergeſtalt / wie die erde in deß haffners hand iſt / der ſie formiret und zurichtet /

14. Und alle ſeine wege gehen nach ſeiner anordnung: alſo iſt auch der menſch in der hand deßjenigen / der ihn gemacht hat/und wird ihn nach ſeinem gutachten belohnen.

15. Gegen dem böſen iſt das gute/und gegen dem tod iſt das leben: alſo iſt der ſünder gegen einen gerechten mann. Auff die weiſe ſihe alle wercke deß Allerhöchſten an/ daß immer zwey dinge ſind/ deren eins wider das ander iſt.

16. Ich aber bin zum allerletzten erwachet / wie einer der im herbſt nach der weinleſe die beerlein ſammlet.

17. Gleichwol hab ich auch auff den ſegen Gottes vertrauet/ und habe die kelter erfüllet wie einer der im vollen herbſt trauben ſchneidet.

Sup. 24. d. 47. 18. Schauet aber / daß ich nicht für mich allein gearbeitet habe/ſondern auch für alle / die unterricht ſuchen.

19. Höret mir zu/ihr groſſe herren/und alle völcker/und mercket auff mit den ohren / die ihr der gemeine fürſtehet.

20. Gib deinem ſohn / und deinem weibe/deinem bruder/und deinem freunde keine gewalt über dich / ſo lang das leben in dir iſt: gib auch dein gut keinem andern / daß es dich vielleicht nicht gereue / und du darumb bitten müſſeſt.

21. Dieweil du lebeſt/und der athem in dir iſt / ſolt du dich durch keinen menſchen anders bereden laſſen.

22. Dann es iſt beſſer/ daß deine kinder dich bitten / dann daß du deinen kindern nach den händen ſehen ſolteſt.

23. In allen deinen wercken bleibe du der oberſte.

24. Beſprenge deine ehr mit keinem ſchandflecken. Zu der zeit/wann die tage deines lebens zum ende gelauffen ſind / und wann es mit dir zum ſcheiden gehet/ ſo theile deine erbſchafft auß.

25. Einem eſel gebühret futter/ein ſtecken / und ſeine laſt: einem knecht gebühret ſpeiſe / züchtigung / und ſein werck.

26. Wann er gezüchtiget wird / ſo thut er ſein werck / und ſuchet / daß er ruhen möge: Laß ihm die hände los / ſo wird er freyheit ſuchen.

27. Joch und zügel beugen einen harten hals / und ſtetige arbeit beuget einen knecht.

28. Marter und fußeiſen gehören auff einen boßhafftigen knecht: gib ihm zu thun / daß er nicht müſſig ſey:

29. Dann müſſiggang hat viel böſes gelehret.

30. Setze ihn an das werck/dann das ſtehet ihm wol an. Iſt er nicht gehorſam/ ſo zwinge ihn mit fußeiſen: Jedoch lege keinem leibe zu viel auff / thue aber auch nichts ohn bedencken / das wichtig iſt.

31. Haſt du einen treuen knecht / ſo halte ihn/ wie deine eigene ſeele: gehe mit ihm umb/ als wann er dein bruder wäre: dann du haſt ihn im blut deiner ſeele überkommen / Sup. 7. v. 22.

32. Wann du ihn ohn urſach beleidigeſt/ſo wird er ſich auff die flucht wenden.

33. Und wann er ſich erhebt / und laufft hinweg/ ſo weiſt du nicht/ wen du fragen / und auff welchem wege du ihn ſuchen ſolleſt.

Das XXXIV. Capitel.

Betrieglichkeit der träume / wahrſagerey / vogelgeſchrey / und der lügen: den taglöhner ſol man ſeines lohns / und den armen deß brodts nicht berauben. Allmoſen von unrechtem gut ſind Gott nicht angenehm.

EInes unverſtändigen manns hoffnung iſt eitel und betrieglich / und träume erheben die unwitzigen.

2. Wer auff lügenhafftige geſichte achtet/ der thut wie einer/der nach dem ſchatten greiffet / und dem winde nacheilet.

3. Träume ſind / als wann ein ding nach dem andern abgebildet / und deß menſchen gleichnuß einem menſchen fürgeſtellet wird.

4. Was mag rein gemacht werden von einem unreinen? und was warhafftiges kan von einem lügenhafftigen geredet werden?

5. Irrige wahrſagerey/ lügenhafftig

vogelgeſchrey / und träume der übelthä-
ter / ſind eitelkeit.
6. Und wird dein hertz mit phanta-
ſeyen geplaget / wie ein weib in kinds-
nöhten: aber du ſolt dein gemüht nicht
darauff wenden / es ſey dann / daß eine
heimſuchung von dem Allerhöchſten
außgeſandt werde.
7. Dann träume haben viel leute ir-
rend gemacht / und die darauff vertrauet
haben / ſind betrogen worden.
8. Das wort deß geſetzes hat ſeine
vollkommenheit ohn lügen / und die
weißheit wird durch einen treuen mund
außführlich erkläret.
9. Was weiß einer / der nicht verſucht
iſt? Ein mann / der groſſe erfahrnuß
hat / der wird viel dings bedencken / und
wer viel gelernet hat / der wird weißheit
herfür tragen.
10. Wer keine erfahrung hat / der weiß
wenig: Wer aber in viele dinge durchge-
führet iſt / der hat vielfältige behendigkeit
11. Wovon weiß einer / der unverſucht
iſt? Und wer viel betrogen iſt / der wird
voll ſchalckheit werden.
12. Ich habe viel geſehen / dieweil ich
herumb gezogen bin / habe allerhand
weiſe der rede erfahren.
13. Deßwegen ich zu etlichen malen in
gefahr geweſen bin biß zum tod / bin aber
durch Gottes gnade erhalten worden.
14. Der geiſt derjenigen / die Gott
fürchten / wird in acht genommen / und
durch ſein anſehen geſegnet werden.
15. Dann ihre hoffnung ſtehet auff
ihren Heyland / und die augen Gottes
ſehen auff die / die ihn lieb haben.
16. Wer den HErrn fürchtet / der
wird ſich nicht entſetzẽ / er wird ohn ſchre-
cken ſeyn: dann er iſt ſeine zuverſicht.
17. Selig iſt die ſeele deß menſchen /
der den HErrn fürchtet.
18. Auff wen ſihet er? oder wer iſt ſei-
ne ſtärcke?
Pſal. 33. 19. Die augen deß HErrn ſehen auff
d. 16. 18. die / die ihn fürchten. Er iſt ihnen ein
mächtiger ſchutz / eine gewaltige veſtung /
ein ſchirm für der hitze / und ein ſchatten-
häußlein im mittage.
20. Ein flehen für dem anſtoß / und
eine hülffe im fall / er erhöhet die ſeele / uñ
erleuchtet die augen / gibt auch die ge-
ſundheit / leben und ſegen.
Prov. 21. Wer ein opffer thut von ungerech-
21. d. 27. tem gut / das iſt ein unrein opffer / und
die ſpöttliche gaben der ungerechten ge-
fallen Gott nicht.
22. Der HErr iſt allein bey denen /
welche in dem wege der warheit und ge-
rechtigkeit auff ihn harren.
23. Der Allerhöchſte hat keine luſt an Prov.
den gaben deß gottloſen / er ſihet auch 15. b. 8.
nicht auff die opfferhande der ungerech-
ten: und er wird durch die vielheit ihrer
opffer die ſünde nicht außſöhnen laſſen.
24. Wer ein opffer thut vom gut der
armen / das iſt / als wann einer den ſohn
für den augen ſeines vatters tödtet.
25. Das brodt der dürfftigen iſt das
leben der armen: wer ſie deß beraubet /
der iſt ein blutgieriger menſch:
26. Wer das brodt hinweg nimmt /
das im ſchweiß gewonnen iſt / der thut ſo
viel / als wann er ſeinen nächſten umbs
leben brächte.
27. Wer blut vergeuſſet / und wer ei- Deut.
nem taglöhner ſeinen lohn entzeucht / 24. c. 14.
das ſind brüder.
28. Wann einer auffbauet / und der Sap. 7.
ander niederreiſſet / was nutz haben ſie c. 22.
davon / ohn mühe und arbeit?
29. Wann einer betet / und der ander
fluchet / welches ſtim̃ wird Gott erhören?
30. Der ſich wäſchet / nachdem er einen
todten angerühret hat / und rühret ihn
abermal an / was hilft dem ſein waſchen?
31. Alſo / wann ein menſch faſtet umb 1. Pet. 2.
ſeiner ſünde willen / und begehet hernach d. 21.
dieſelbige ſünde wiederumb / was hilfft
ihm dann / daß er ſich demütiget? Wer
wird ſein gebet erhören.

Das XXXV. Capitel.

Welches gebet und opffer Gott am angenehmſten ſey. Ein fröliches opffer der wittwen und wäiſen und deß demütigen gebet ſteigen biß in den himmel.

Wer das geſetz bewahret / thut viel
opfferhande.
2. Es iſt ein heilſam opffer / auff die 1. Reg.
gebot acht haben / und von aller unge- 15, 22.
rechtigkeit abweichen. Jere. 7.
3. Abtretten von der ungerechtigkeit / iſt a. 3. &
ein ſühnopffer thun wegen der ungerech- 26. v. 13.
tigkeit / und für die übertrettung bitten.
4. Wer ſich danckbar erzeiget / der thut
ein ſemmelopffer: und wer barmhertzig-
keit thut / der opffert ein opfferhand.
5. Vom böſen abweichen / iſt dem
HErrn wolgefällig: und die ungerechtig-
keit verlaſſen / iſt ein gebet für die ſünde.
6. Du ſolt für dem angeſicht deß Exod. 23.
HErrn nicht leer erſcheinen. b. 15. &
7. Dann diß alles geſchicht darumb 34. c. 20.
dieweil es von Gott geboten iſt.

Deut. 16.d.16.
8. Deß gerechten opffer macht den altar fett/ und iſt ein ſüſſer geruch für dem angeſicht deß Allerhöchſten.

9. Das opffer deß gerechten iſt angenehme/ und der HErr wird ſeiner gedächtnuß nimmer vergeſſen.

2.Cor. 9.b.7. Tob. 4. b.9.
10. Gib Gott die ehr von gutem hertzen/ und die erſtlinge deiner hände mache nicht klein.

11. Zeige ein frölich angeſicht in allen deinen gaben/und heilige deine zehenden mit frolocken.

Lev. 22. c.21. Deut. 15.d.21.
12. Gib dem Allerhöchſten/nachdem er dir gegeben hat/ und was deine hände finden/ das gib mit gütigen augen:

13. Dann der HErr vergilts/ und wird dirs ſiebenfältig wiederumb geben.

14. Opffere keine mangelhaffte gaben: dann er wird ſie nicht annehmen.

Deut. 10.d.17.
15. Sihe kein ungerecht opffer an: dann der HErr iſt der richter/ und gilt bey ihm nicht die ehr der perſonen.

2.Par. 19.c.7.
16. Der HErr wird die perſon wider den armen nicht annehmen/ und wird deß beleidigten gebet erhören.

Job. 34. b.19. Sap. 6. b.8. Rom. 2. b.11. Gal. 2. b.6. Col. 3. d.25. Act. 10. e.34. 1.Pet. 1. c.17.
17. Eines wäiſen gebet wird er nicht verachten/auch nicht eine wittwe/ wann ſie ihre rede mit ſeufftzen außſchüttet.

18. Flieſſen nicht die thränen der wittwen die backen herab/ und gehet nicht ihr geſchrey über den/ der ſie herauß tringet?

19. Sie ſteigen von den backen hinauff biß zum himmel/ und der HErr/ der ſie erhöret/wird kein wolgefallen daran haben.

20. Wer Gott mit luſt anbetet/ der wird angenommen/ und ſein gebet wird hinauffgehen biß zu den wolcken.

21. Das gebet eines menſchen/ der ſich demütiget/ wird durch die wolcken tringen/und nicht zu frieden ſeyn/biß es nahe herzu komme: Es wird auch nicht abweichen/ biß der Allerhöchſte auffſehe.

22. Und der HErr wirds nicht lang machen/ ſondern wird den frommen recht ſchaffen/und gericht halten: Der Allerſtärckeſte wird über die gottloſen nicht länger gedult haben/ ſondern wird ihren rucken zerſtoſſen:

23. Er wird auch den Heyden rach widergelten/ biß er den hauffen der ſtoltzen hinweg räume/ und das regiment der gottloſen zerſtöre:

24. Biß er den menſchen lohn gebe nach ihren thaten/ und nach den wercken Adams/ und nach ſeinem fürnehmen:

25. Biß er gericht halte/ und ſeinem volck recht ſchaffe/ und die gerechten mit ſeiner barmhertzigkeit erluſtige.

26. Gar ſchöne iſt die barmhertzigkeit Gottes in zeit der noht/ ſie iſt/ als wann die wolcken in zeit der dörre regen geben.

Das XXXVI. Capitel.

Ein gebet für Iſrael und die ſtadt Jeruſalem wider ihre feinde: und von eines guten weibs beſitz.

ERbarme dich über uns/du Gott aller dinge/und ſihe uns an/und zeige uns das licht deiner erbarmung:

2. Und ſende deine furcht über die Heyden/ die dich nicht geſucht haben/ damit ſie erkennen/ daß auſſer dir kein Gott iſt/ und deine groſſe wunderthaten erzehlen.

3. Hebe deine hand auf über die fremde völcker/auff daß ſie deine macht ſehen.

4. Und gleich wie du für ihrem angeſicht in uns geheiliget biſt/alſo wolleſt du dich auch für unſerm angeſicht in ihnen herrlich machen:

5. Damit ſie dich auch erkennen/ wie wir dich erkant haben/ nemlich/ daß auſſer dir/ o HErr/ kein Gott iſt.

6. Erneue die zeichen/ und verändere die wunderthaten.

7. Mache deine hand herrlich/ und deinen rechten arm.

8. Erwecke den grimm/ und ſchütte den zorn auß.

9. Nimm hinweg den widerſacher/ und plage den feind.

10. Laß die zeit eilends heran kommen/ und gedencke an das ende: damit ſie deine wunderwercke erzehlen.

11. Wer übrig bleibet/der müſſe durch den zorn deß feuers verſchlungen werden/ und die deinem volck böſes thun/ müſſen das verderben finden.

12. Zerſtoß das haupt der fürſten/die uns feind ſind/ und ſagen: Es iſt niemand auſſer uns.

13. Bringe alle ſtämme Jacobs zuſammen: damit ſie erkennen/ daß kein Gott iſt/dann du allein: auff daß ſie deine herrlichkeit verkündigen/ und du ſie zum erbtheil beſitzeſt/ wie von anbeginn.

14. Sey gnädig deinem volck/ darüber dein name angeruffen iſt: und dem Iſrael/ den du mit deinem erſtgebornen verglichen haſt.

15. Erbarme dich über Jeruſalem/ die ſtadt deines heiligthumbs/ und die ſtadt deiner ruhe. Exod. 4.f.22.

16. Erfülle Sion mit deinem wort/ das nicht außzureden iſt/ und dein volck mit deiner ehr.

17. Gib denen zeugnuß / die von anbeginn deine creaturen geweſen ſind/und erwecke die weiſſagungen/ welche die vorige propheten in deinem namen außgeredet haben.

18. Gib denen ihre belohnung/die auff dich warten/damit deine propheten warhafftig erfunden werden: und erhöre das gebet deiner knechte/

Num. 6. d. 14. 19. Nach dem ſegen Aaron über dein volck/und führe uns richtig auff den weg der gerechtigkeit: damit alle/ die auff erden wohnen / erkennen mögen / daß du Gott biſt / der allezeit ſihet.

20. Der bauch nimt alle ſpeiſe zu ſich: doch iſt eine ſpeiſe beſſer / dann die ander.

21. Wie der rachen das wildprät ſchmecket / alſo kennet ein vernünfftig hertz lügenhafftige wort.

22. Ein verkehrt hertz wird traurigkeit geben/ aber ein erfahrner mann wird ihm widerſtand thun.

23. Ein weib vermählet ſich mit einem jeglichen mann: aber eine tochter iſt beſſer / dann die ander.

24. Die ſchöne geſtalt eines weibs erfreuet ihres manns angeſicht/und führet die begierde über alle luſt / die ein menſch haben kan.

25. Wann ihre zunge heilſam iſt/ſie iſt auch ſanfftmütig / und gütig: ſo iſt ihr mann nicht/wie andere menſchen kinder.

26. Wer ein fromm weib bekomt/der fähet an gut zu beſitzen: ſein gehülffe iſt bey ihm/ wie eine ſeule/darauff er ruhet.

27. Wo kein zaun iſt/da wird das gut hinweg genommen: und wo kein weib iſt / da ſeufftzet der dürfftige.

28. Wer ſol dem glauben/der kein neſt hat/und allenthalben einkehret / wo ihn die finſternuß überfällt? Er iſt wie ein fertiger ſtraſſenſchänder / der auß einer ſtadt in die ander herumb lauffet.

Das XXXVII. Capitel.

Eigenſchafft eines warhafftigen freunds: mit treuen freunden ſol man rahtſchlagen: von vier dingen/ſo auß dem hertzen herſpringen: ſeine ſeele ſol man prüfen/für denen/ ſo betrieglich reden / und dem fraß ſich hüten:

Ein jeglicher freund wird ſagen: Ich hab auch freundſchafft gemacht. Aber es iſt ein freund/ der allein mit dem namen ein freund iſt. Iſt darinn nicht ein betrübt weſen biß in den tod?

2. Es werden aber auch wol ein geſelle/ und ein freund zur feindſchafft verändert.

3. Ach/ von wannen biſt du doch herfür kommen/ du überauß ſchalckhafftigs fürnehmen / den erdboden mit boßheit und argeliſt zu überdecken?

4. Es iſt ein geſelle/der erluſtiget ſich in freuden mit ſeinem freunde/unñ in der zeit der trübſal wird er ihm zuwider ſeyn.

5. Es iſt auch ein geſelle/der hat umb deß bauchs willen mitleiden mit ſeinem freunde / er wird auch wol das ſchild wider den feind in die hand nehmen.

6. Vergiß deines freundes nicht in deinem hertzen/und laß ihn dir nicht auß der gedächtnuß kommen / wann du habſelig biſt.

7. Rahtſchlage nicht mit einem / der dir heimlich nachſtellet/und verbirge deinen anſchlag für denen/die dich beneiden.

8. Ein jeglicher rahtgeber bringet ſeinen raht herfür / aber man findet auch einen / der für ihm ſelbſten raht gibt.

9. Bewahre deine ſeele für einem rahtgeber / und erkundige dich zuvor / was ihm vonnöhten ſey: dann er wird auch in ſeinem hertzen für ſich gedencken:

10. Damit er nicht etwan einen pfal in die erden ſchlage / und ſage zu dir:

11. Dein weg iſt gut / und ſtelle ſich gegen über / damit er ſehe / was dir widerfahren werde.

12. Rahtſchlage mit einem unheiligen mañ von der heiligkeit/mit einem ungerechten von der gerechtigkeit / mit einem weibe von einer / die eiferſüchtig iſt / mit einem furchtſamen vom kriege / mit einem handelsmann von beutkauff / mit einem kauffmann vom verkauffen / mit einem neidigen mann von danckbarkeit/

13. Mit einem gottloſen von der gottſeligkeit / mit einem unerbaren von der erbarkeit /

14. Mit einem / der den acker bauet / von aller arbeit / mit einem arbeiter / der auffs jahrgeding iſt / vom umblauff deß jahrs/ mit einem faulen knecht/ von viel arbeit: Achte nicht auff ſolche leute in allen rahtſchlägen.

15. Sondern gehe ſtets umb mit einem heiligen mann/ den du kenneſt/ daß er die furcht Gottes hat.

16. Deß hertz iſt / wie dein hertz / und der mitleiden haben wird mit dir / wann du im finſtern ſtrauchleſt.

17. Schaffe/daß du bey dir ſelbſt ein hertz von gutem raht habeſt: dann du haſt nichts / das dir höher zu achten ſey / dann ſolches.

18. Die ſeele eines heiligen manns

redet bißweilen mehr auß von warhafftigen dingen/ dann ſieben wächter/die an hohen örtern auff der warte ſitzen / und umb ſich ſchauen.

19. Aber in dieſem allem bitte den Allerhöchſten / damit er deinen weg in der warheit richte.

20. Für allen wercken laß ein treues nachfragen hergehen / und für allem thun / eine beſtändige rahtſchlagung.

21. Ein ſchalckhafftig wort verändert das hertz: darauß vier dinge ihren urſprung haben/ das gute und das böſe/das leben / und der tod: In welchen dingen die zunge immerdar das regiment führet. Es iſt ein kluger mann/ der unterweiſet viel leute / und iſt ſeiner eigenen ſeele nicht nutz.

22. Ein erfahrner mann unterweiſet viel leute/ und das thut ihm ſanfft an ſeiner ſeele.

23. Wer mit betrieglichen reden umgehet/der iſt feindſelig/ und wird in allen dingen mangel haben.

24. Es iſt ihm vom HErrn die gnade nicht gegeben: dann er iſt aller weißheit beraubet.

25. Es iſt ein weiſer mann/und iſt für ſeine ſeele weiſe: und die frucht ſeines verſtands iſt lobens wehrt.

26. Ein weiſer mann unterweiſet ſein volck / und die früchte ſeines verſtands ſind auffrichtig.

27. Ein weiſer mann wird mit ſegen erfüllet / und die ihn ſehen/ werden ihn loben.

28. Eines manns leben iſt in anzahl der tage beſchloſſen: aber die tage Iſrael ſind nicht zu zehlen.

29. Der weiſe wird unter dem volck ehr und anſehen gewinnen / und ſein name wird leben in ewigkeit.

30. Mein ſohn / prüfe deine ſeele in deinem leben: und wann ſie ſchalckhafftig iſt/ ſo gib ihr keine gewalt:

31. Dann alles iſt allen menſchen nicht nutz/ ſo hat auch eine jegliche ſeele kein wolgefallen an allen dingen.

32. Sey nicht zu begierig bey allen köſtlichen mahlzeiten / und fahre nicht auß über alle ſpeiſe:

33. Dann wann man zu viel ſpeiſe nimt/ darauß entſtehet ſchwachheit/ und die unerſättliche begierde zu eſſen / wird biß zum grimen im leib heran kommen.

34. Vom fraß ſind viel leute geſtorben: Wer aber mäſſig lebet / der wird ſein leben verlängern.

Das XXXIIX. Capitel.

Den artzt ſol man ehren: wie man ſich in der kranckheit / und beweinung der todten halten ſolle / und die weißheit bewahren.

Ehre den artzt um der noht willen: dañ der Allerhöchſte hat ihn geſchaffen.

2. Dann alle artzeney iſt von Gott/und er wird vom könig verehrung bekomen.

3. Die kunſt deß artzten wird ſein haupt erheben / und er wird für dem angeſicht groſſer herren gerühmet werden.

4. Der Allerhöchſte hat die artzeney auß der erden erſchaffen / und ein weiſer mann wird kein abſcheuen davon tragẽ.

5. Iſt nicht bitter waſſer vom holtz ſüß worden? Exod. 15. d. 25.

6. Ihre krafft iſt den menſchen kund worden / und der Allerhöchſte hat ſie den menſchen zu erkennen gegeben / damit er von ſeinen wunderthaten ehr habe.

7. Er heilet damit/ uñ lindert den ſchmertzen/uñ der apotecker macht liebliche artzney davon/er macht auch ſalbe davon zur geſundheit/uñ iſt ſeines thuns kein ende.

8. Dann der friede Gottes iſt über den erdboden.

9. Mein ſohn/ veracht dich ſelbſt nicht in deiner kranckheit / ſondern bitte den HErrn / ſo wird er dich geſund machen. Eſa. 38. 2.

10. Wende dich ab von der ſünde/und richte die hände / und reinige dein hertz von aller miſſethat.

11. Gib ein ſüß räuchwerck/und ſemmelmehl zur gedächtnuß / und mache dein opffer fett / und gib darnach raum dem artzten:

12. Dann der HErr hat ihn erſchaffen: Laß ihn auch nicht von dir gehen / dann ſeine wercke ſind nohtwendig.

13. Dann es iſt eine zeit/daß du wirſt in ihre hände gerahten:

14. Sie aber werden den HErrn auch bitten / daß er ihr thun zur ruhe und geſundheit richte/um ihres wandels willen.

15. Wer ſündiget für dem angeſicht ſeines ſchöpffers / der wird dem artzt in die hände fallen.

16. Mein ſohn/weine über den todten/ und fahe an zu heulen / als wann dir ein groß leyden wäre überkommen / bedecke ſeinen leib auch / wie das gebührlich iſt / und verachte ſeine begräbnuß nicht.

17. Umb der nachrede willen ſolt du einen tag bitterlich über ihn leyd tragen/ und ſolt dich hernach tröſten laſſen der traurigkeit halben.

18. Trage alſo leyd einen tag / oder

zweene/ nachdem er wol verdienet iſt/ der
nachrede halben.
Prov. 15. b. 13. & 17. d. 22. 19. Dann von trauren kommt der tod
geſchwind/ und bedecket die kräffte/ und
traurigkeit des hertzens beuget den hals.
20. Wann man das gemüht abwen-
det/ ſo bleibet die traurigkeit: und nach-
dem des armen hertz iſt/ ſo iſt auch ſein
hab und gut.
21. Gib dein hertz nicht in traurig-
keit: ſondern treibe ſie von dir/ und ge-
dencke an die letzten dinge.
22. Vergiß derſelbigen nicht/ dann
von dannen iſt kein wiederkommen: Je-
nem wirſt du kein vortheil thun/ und
wirſt dich ſelbſt beleidigen.
23. Gedencke an mein urtheil: dann
das deine wird auch alſo ſeyn: Mir ge-
ſtern/ und dir heut.
2. Reg. 12, 21. &c. 24. Wann der todte ruhet/ ſo laß
ſeine gedächtnuß auch ruhen/ und tröſte
ihn/ wann ſein geiſt außfähret.
25. Die weißheit eines ſchrifftgelehr-
ten wird zu der zeit erworben/ wann er
müſſig iſt: und wer wenig zu ſchaffen
hat/ der wird die weißheit einnehmen:
26. Wie ſol der mit dieſer weißheit er-
füllet werden/ der den pflug hält/ und der
ſich des ſtecken berühmet/ und mit dem
ſtachel die ochſen forttreibet/ gehet auch
mit ihren wercken umb/ und weiß von
kälbern und ſtieren zu reden?
27. Der wird ſein hertz damit bekům-
mern/ wie er die furchen mache/ und ſei-
nen fleiß darauff wenden/ daß die kühe
wol gehalten werden.
28. Alſo auch ein jeglicher zimmer-
mann und werckmeiſter/ der die nacht
gleich dem tage zubringet/ der außgegra-
bene ſigel zurichtet/ und ſtets damit zu
thun hat/ daß er allerhand gemahlet
werck mache: Sein hertz wird er geben
auff des bilds gleichnuß/ und wird durch
ſeinen fleiß das werck außführen.
29. Alſo auch ein ſchmidt/ der an ſei-
nem amboß ſitzt/ und dencket auff das ei-
ſenwerck. Der dampff des feuers wird
ſein fleiſch verbrennen/ und er hat mit
der hitze des ofens zu kämpffen.
30. Des hamers gelaut ligt ihm im-
mer in den ohren/ und ſein auge iſt
auff das fürbild des gefäſſes gerichtet.
31. Er wird ſein hertz darauff geben/
wie er ſeine wercke außmache/ und wird
ſie durch ſeinen fleiß zierlich außführen.
32. Deßgleichen ſitzt ein hafner an ſei-
nem werck/ und treibet das rad herumb
mit ſeinen füſſen: Er ſtehet allzeit in ſor-
gen umb ſeines wercks willen/ und alle
ſeine arbeit gehet in gewiſſer anzahl.
33. Den leimen wird er mit ſeinem
arm formiren/ und wird ihn zuvor
ſchmeidig machen für ſeinen füſſen.
34. Er wird ſein hertz darauff geben/
daß er das werck außmache mit dem
glaſuren/ und wird den ofen mit ſeinem
fleiß reinigen.
35. Dieſe alle verlaſſen ſich auff ihre
hände/ und ein jeglicher iſt weiſe in ſeiner
kunſt.
36. Ohn alle dieſe leute wird keine
ſtadt gebauet.
37. Aber ſie werden nicht drinnen woh-
nen/ noch wandeln/ ſie werden auch in
der gemein nicht hoch herfür kommen.
38. Sie werden auff des richters ſtul
nicht ſitzen/ noch den bund des gerichts
verſtehen: ſie werden nicht offentlich
außſprechen/ was recht und billig ſey/
man wird ſie auch bey den weiſen ſprů-
chen nicht finden.
39. Sondern ſie ſtärcken die geſchöpffe
der welt/ und ihr begehren geht auff das
werck ihrer kunſt: Immittelſt fügen ſie
gleichwol ihre ſeele dazu/ und fragen nach
dem geſetz des Allerhöchſten.

Das XXXIX. Capitel.

Ubung des weiſens und ſein ewiger name: Gott ſol man loben in ſeinen wercken/ den guten gedeyet alles zum guten/ den gottloſen aber zur ſtraff.

EIn weiſer mann wird der weißheit
aller alten nachforſchen/ und üben
ſich in den propheten.
2. Was namhafftige männer erzeh-
len/ das wird er wol behalten/ und in den
verſtand der weiſen ſprüche zugleich hin-
ein tringen.
3. Er wird dem nachforſchen/ was
in tunckeln ſprüchen verborgen iſt/ und
wird ſeine übung haben in verdeckten
gleichnuſſen.
4. Er wird dienen unter groſſen her-
ren/ und wird für dem angeſicht des rich-
ters erſcheinen.
5. Die lande der frembden völcker wird
er durchziehen: dann er wird guts und
böſes unter den leuten verſuchen.
6. Sein hertz wird er ergeben mor-
gens frühe zum HErrn zu wachen/ der
ihn erſchaffen hat/ und wird für dem an-
geſicht des Allerhöchſten flehlich bitten.
7. Er wird ſeinen mund zum gebet
auffthun/ und wird für ſeine übertret-
tung flehen.

8. Wann es nun dem groſſen HErrn gefallen wird/ ſo wird er ihn mit dem geiſt des verſtands erfüllen:

9. Alsdann wird er die rede ſeiner weißheit/ wie einen regen herauß ſchütten/ und wird den HErrn in ſeinem gebet loben.

10. Er wird auch ſeinen raht und ſeine lehr richten/ und er wird in den geheimnuſſen ſeine betrachtung haben.

11. Er wird die zucht ſeiner lehr offentlich herfür tragen/ und wird im geſetz des bunds des HErrn ſeinen ruhm führen.

12. Viel leute werden ſeine weißheit loben/ und ſie wird nicht außgetilget werden in ewigkeit.

13. Seine gedächtnuß wird nicht abgehen: uñ man wird nach ſeinem namen fragen auß einem geſchlecht ins ander.

14. Die völcker werden ſeine weißheit erzehlen/ und die gemeine wird ſein lob außkündigen.

15. Wann er lang im leben bleibet/ ſo wird er einen gröſſern namen hinterlaſſen/ dann tauſend andere: und wann er zu ruhe kommt/ ſo wirds ihm nutzen.

16. Jch wil mich noch bedencken etwas mehr außzureden: dann ich bin mit ſtarckem eifer zu reden erfüllet.

17. Der ſpricht alſo: Höret mir zu/ ihr heilige kinder/ uñ bringet früchte/ wie eine roſe/ die an waſſerbächē gepflantzet iſt.

18. Gebet einen ſüſſen geruch/ wie der Liban.

19. Bringet blumen herfür/ wie eine lilge/ und gebet einen geruch/ und blühet zur holdſeligkeit/ und ſinget einen lobgeſang/ und preiſet den HErrn in ſeinen wercken.

20. Gebet ſeinem namen die herrlichkeit/ und lobet ihn mit der ſtimm eurer lippen/ und mit lobgeſängen der lippen/ und mit ſaitenſpiel/ und ſaget alſo/ wann ihr ihn lobet:

Gen. 1. 31 Marc. 7. v. 37. 21. Alle wercke des HErrn ſind ſehr gut.

Gen. 8. a. 1. & 3. 22. Das waſſer iſt durch ſein wort geſtanden/ gleich einem hauffen/ und durch die rede ſeines munds wie auffgefaſſet waſſer:

23. Dann auff ſeinen befehl geſchicht/ was ihm wolgefällt/ und an ſeinem heyl iſt keine verminderung.

24. Die wercke alles fleiſches ſind für ſeinem angeſicht/ und iſt nichts für ſeinen augen verborgen.

25. Er ſiehet von ewigkeit zu ewigkeit/ und iſt kein ding wunderbarlich für ſeinem angeſicht.

26. Man darff nicht ſagen: Was iſt diß: oder/ was iſt das: dann nach allen dingen wird zu ſeiner zeit gefraget werden.

27. Sein ſegen iſt übergangen wie ein waſſerſtrom.

28. Und gleich wie die ſündflut den erdboden hat überſchwemmet: alſo wird ſein zorn der völcker erbtheil ſeyn/ die ihn nicht geſucht haben. Gen. 7. d. 17. 21.

29. Gleich wie er die waſſer hat gewendet/ daß es trucken wurde: und der erdboden iſt trucken worden: und ſeine wege ſind nach ihren wegen gerichtet: alſo haben die ſünder anſtoß gelitten in ſeinem zorn. Exod. 14. c. 21.

30. Wie für die guten das gute von anbeginn erſchaffen iſt: alſo für die ſünder das gute und das böſe.

31. Die fürnehmſte dinge/ welche zum leben der menſchen nohtwendig ſind/ ſind waſſer/ feuer und eiſen/ ſaltz/ milch/ und ſemmelbrodt/ und honig/ und weintrauben/ und öl/ und ein kleid. Sup. 29. d. 28.

32. Gleich wie nun alle dieſe dinge den heiligen gut ſind: alſo werdē ſie den gottloſen und ſündern zum böſen verkehret.

33. Es ſind geiſter/ welche zur rach erſchaffen ſind: und dieſelbige ſtärcken ihre marter in ihrem grimm:

34. Zu der zeit des endlichen verderbens/ werden ſie ihr vermögen auffſchütten/ und den grimm ihres ſchöpffers verſöhnen.

35. Feuer/ hagel/ hunger/ und der tod/ dieſe dinge alle zugleich ſind zur rach erſchaffen.

36. Die zähne der wilden thier/ die ſcorpionen/ und ſchlangen/ wie auch das ſchwerdt üben rach an den gottloſen zum untergang.

37. Sie werden in ſeinen geboten frolocken/ und bereit ſeyn über den erdboden/ wo man ihrer von nöhten hat: ſie werden auch zu ſeiner zeit das wort nicht überſchreiten.

38. Derwegen bin ich von anfang geſtärcket worden/ und habe gerahtſchlaget/ und ſolches bedacht/ auch in ſchrifften außgehen laſſen.

39. Alle wercke des HErrn ſind gut/ und er gibt ein jegliches werck zu ſeiner ſtunde. Gen. 1. v. 31. Marc. 7. v. 37.

40. Man ſol nicht ſagen: Diß iſt ärger dann das: dann alle dinge werden zu ſeiner zeit ihren ruhm haben.

41. Und nun/ lobet von gantzem hertzen/ und mit dem munde/ und preiſet den namen des HErrn.

Das XL. Capitel.

Vielem elend iſt der menſch unterworffen: Lob deſſen/ der ſich genügen läſſet/ wie auch der furcht Gottes: man ſol ſich darnach anſtellen/ daß man nicht bedürfftig ſey.

ES iſt für alle menſchen eine groſſe müheſeligkeit erſchaffen/ und iſt auff die kinder Adams ein ſchwer joch gelegt von dem tage an/ daß ſie auß ihrer mutter leib kommen/ biß an den tag der begräbnuß / daß ſie zu der mutter aller menſchen wiederumb kehren.

2. Da ſind ihre gedancken/ und die furcht deß hertzens/ und das tichten und trachten wegen der fürſtehenden dinge / und der tag deß tods.

3. Von dem an/ der auff dem herrlichen ſtul ſitzt / biß zu dem niederſten / der auff der erden / und in der aſchen ligt.

4. Von dem an / der mit himmelblauen ſeiden bekleidet iſt / und die kron träget/ biß zu dem/ der mit grobem leinwad bedecket iſt. Da iſt wüten / eifer / getümmel/ bewegung / und furcht für dem tod beharrlicher zorn/ und ſtreit:

5. Und zur zeit / da der menſch auff dem bett ruhe haben ſolte / verändert der ſchlaff bey der nacht ſeine gedancken.

6. Da hat einer gar wenig/ und gleich wie keine ruhe / und darnach iſt er im ſchlaff/ als wañ er bey tage herumb ſehe.

7. Er wird erſchrecket im geſichte ſeines hertzens/ als einer/ der am tage deß ſtreits entrunnen iſt. Wañ er auffſtehet zur zeit ſeines heils/ ſo verwundert er ſich / daß es mit dem ſchrecken nichts geweſen iſt:

8. Alſo iſts mit allem fleiſch / vom menſchen biß zum viehe: und über die ſünder kommts ſiebenfältig.

Sup. 19. 9. Dazu der tod/ blutvergieſſen/ zanck/
v. 34. 35. und das ſchwerdt/ überfall / hunger/ und
36. verderbung und plagen:
Gen. 7. 10. Diß alles iſt über die gottloſen er-
v. 10. 18. ſchaffen/ wie auch umb ihrent willen die
ſündflut iſt kommen.
Inf. 41. 11. Alles/ was von der erden kommt/
13. das wird ſich zur erden wiederumb keh-
Eccl. 1, ren/ und alle waſſer werden wiederumb
7. ins meer flieſſen.

12. Alles geſchencke und ungerechtigkeit wird auffhören/ aber glaub und treue wird in ewigkeit beſtehen.

13. Der ungerechten haab und güter werden außtrucknen wie ein fluß / und werden einen ſchall geben wie ein groſſer donnerſchlag im regen.

14. Er wird ſich freuen/ wann er ſeine hände auffthut: alſo werden die übelthäter biß zum untergang verſchmachten.

15. Die nachkommen der gottloſen werden nicht viel zweige werffen / dann die unreine wurtzeln ſtehen und rauſchen auff einem hohen felſen.

16. Grün kraut / das bey allen waſſern/ und auf dem ufer des ſtrohms außſchlägt/ wird für allem graß außgerupft.

17. Gütigkeit iſt gleich einem paradeiß mit reichem ſegen / und die barmhertzigkeit währet ewiglich.

18. Das leben eines arbeiters / der ſeine nohtdurfft hat/ und läſſet ſich damit begnügen/ iſt anmutig / und du wirſt in demſelbigen einen ſchatz finden.

19. Kinder zeugen / und eine ſtadt bauen / beveſtiget den namen: aber ein unſträfflich ehrbar weib wird man höher achten.

20. Der wein und die muſic erfreuen das hertz: aber beydes übertrifft die liebe zur weißheit.

21. Pfeiffen und pſalterſpiel machen eine liebliche melodey: aber eine freundliche zunge gehet über ſie beyde.

22. Dein auge hat verlangen / liebliche und ſchöne geſtalt zu ſehen: aber beſäete grüne äcker gehen weit für.

23. Ein freund und ſein geſelle kommen zu zeiten beyeinander: aber es gehet ihnen beyden ein weib für/ das mit dem mann einig iſt.

24. Brüder ſtehen einander bey in zeit der noht / aber die barmhertzigkeit wirds ihnen mit außhelffen fürthun.

25. Gold und ſilber ſetzt wol einen ſtarcken fuß/ aber ein wolgefälliger raht beſſer/ dann ſie beyde.

26. Reichthumb und kräffte erheben das hertz / und die furcht deß HErrn iſt über ſie beyde.

27. Die furcht deß HErrn hat keines dings mangel / es iſt ihr auch nicht von nöhten hülff zu ſuchen.

28. Die furcht deß HErrn iſt gleich einem luſtgarten/ der geſegnet iſt/ und ſie haben ihn über alle herrlichkeit zierlich überdecket.

29. Mein ſohn/ leide keinen mangel in zeit deines lebens: Dann es iſt beſſer den tod ſterben/ dann mangel leiden.

30. Ein mann/ der auff eines andern tiſch ſihet / der gedenckt nicht auff ſeine nahrung: dieweil er ſeine ſeele mit frembder ſpeis unterhält.

31. Aber ein wolgezogener und erfahrener mann wird ſich hüten.

32. Im mund des unvernünfftigen iſt die armut ſüß/und in ſeinem bauch wird ein feuer brennen.

Das XLI. Capitel.

Des tods ſol man ingedenck ſeyn / und ſich eines guten namens befleiſſen / die weißheit nicht verbergen/ und ſich der ſünden ſchämen.

O tod/ wie bitter iſt deine gedächtnuß einem menſchen / der friede hat in ſeinen gütern!
2. Einem ruhigen mann/und dem es auff ſeinen wegen glücklich gehet in allen dingen/ und der noch ſtarck iſt wol zu eſſen:
3. O tod / gut iſt dein urtheil einem menſchen / der mangel leidet/ und der an kräfften abnimmt/
4. Der von alterthumb niedergehet/ und der alle ſorge auff dem halſe hat / iſt auch dabey unglaubig / und hat die gedult verlohren!
5. Fürchte dich nicht für dem urtheil des tods. Gedencke daran/ was vor dir geweſen iſt/und nach dir kommen wird: Diß urtheil iſt vom HErrn außgangen über alles fleiſch.
6. Und was kan dir überkommen/ ohn was dem Allerhöchſten wolgefällig iſt? Es ſeyen zehen/ hundert oder tauſend jahr.
7. Dann in der hölle iſt des lebens halben kein klagen.
8. Die kinder der ungerechten werden abſcheuliche kinder / wie auch die/ ſo bey den wohnungen der gottloſen umbgehen.
9. Die erbſchafft der kinder der gottloſen wird vergehen / und ihrem ſamen wird ewige ſchmach anhangen.
10. Des gottloſen kinder klagen über ihren vatter / dieweil ſie umb ſeinentwillen ſchmach tragen müſſen.
11. Wehe euch/ ihr gottloſe männer/ die ihr das geſetz des allerhöchſten HErrn verlaſſen habt.
12. Wann ihr geboren werdet/ſo werdet ihr im fluch geboren/ und wann ihr ſterbet/ſo wird im fluch euer theil ſeyn.
Sup. 40 v. 11. 13. Alles was von der erden kommen iſt/das wird zu der erden wiederumb kehren: alſo werden die gottloſen auß dem fluch ins verderben gehen.
14. Die menſchen tragen leid über ihren leib / aber der gottloſen name wird vertilget werden.
15. Trage ſorge um̄ einen guten namē: dann der wird dir verbleiben viel mehr/ dann tauſend köſtliche und groſſe ſchätze.
16. Ein gut leben hat ſeine beſtimmte tage/aber ein guter name wird bleiben in ewigkeit.
17. Meine kinder/behaltet die lehr im frieden. Dann weißheit/die heimlich gehalten wird / und ein verborgener ſchatz/ was nutzen ſie beyde? Sup. 10. v. 32.
18. Beſſer iſt ein menſch/der ſeine thorheit verbirget/ dann ein menſch/der ſeine weißheit verbirget.
19. Jedoch laſſet euch ſcham ankom̄en umb der rede willen / die auß meinem mund hergehet.
20. Dann es iſt nicht gut/in allen dingen die ſcham halten: auch gefällt einem jeglichen nicht alles / was in gutem vertrauen geſchicht.
21. Schämet euch der hurerey für vatter und mutter: und der lügen für dem oberſten und gewaltigen:
22. Der übelthat für dem fürſten und richter: der boßheit für der verſammlung / und für dem gemeinen volck:
23. Der ungerechtigkeit für einem geſellen und guten freunde:
24. Des diebſtahls für dem ort/ da du wohneſt / umb der warheit Gottes und ſeines bunds willen: Des ligens mit dem ellbogen über dem brodt: des verſchlags im außgeben / und einnehmen:
25. Des ſtillſchweigens/ wann man dich grüſſet: des anſchauens eines unzüchtigen weibs: und daß du dein angeſicht vom verwandten abwendeſt.
26. Wende dein angeſicht nicht ab von deinem nächſten/und ſchäme dich etwas von ihm zu nehmen / das du nicht wiederumb gibſt.
27. Siehe eines andern manns weib nicht an/ ſtelle auch ſeiner magd nicht nach/ und ſtehe für ihrem bette nicht. Matt. 5. v. 28.
28. Hüte dich/ daß du deinem freunde nicht ſchmähelich zuredeſt: und wann du ihm etwas geſchencket haſt / das ſolt du ihm nicht verweißlich auffrucken.

Das XLII. Capitel.

Geheimnuß ſol man nicht offenbaren / auff eine geile tochter acht haben: die beywohnung eines weibs iſt gefährlich: die wercke des HErrn ſind vollkommen und lieblich.

WAs du von verborgenen reden gehöret haſt/das ſolt du nicht wiederholen / die heimliche rede zu entdecken/ ſo wirſt du warhafftig ohn ſchande bleiben/ und für aller menſchen angeſicht gunſt finden. Hüte dich/ daß du in allen dieſen dingen nicht beſchämet werdeſt: und

Lev. 19. v. 15. Deut. 1. c. 17. & 16. d. 19. Prov. 24. c. 23. Jac. 2, 1.

nimm keine perſon an / umb ihrentwillen zu ſündigen.

2. Nemlich im geſetz und bund des Allerhöchſten / und da man im gericht einem gottloſen recht ſprechen ſol.

3. In reden der geſellen und gefehrten: und da man den freunden ihr erbtheil geben ſol:

4. In vergleichung der wage und des gewichts / im gewinnen / es ſey viel oder wenig:

5. Im verſchlag mit kauffen und verkauffen / und in ſteter züchtigung der kinder / und in dem / wie man einem böſen knecht die ſeite blutig mache.

6. Für ein ſchalckhafftig weib iſt ein ſiegel gut.

7. Wo viel hände ſind / da ſchleuß zu: und alles / was du außgibſt / das liefere nach der zahl und im gewicht: aber ſchreibe auch alles an / was außgeben / und empfangen wird.

8. In unterweiſung eines unverſtändigen und narren / in den alten / welche von jungen leuten geurtheilet werden: So wirſt du in allen dingen wol geſchickt / und angenehme ſeyn für dem angeſicht aller / die das leben haben.

9. Eine tochter iſt ihrem vatter ein heimlichs wachen: und die ſorge / die er für ſie trägt / nimmt ihm den ſchlaff: damit ſie nicht etwan zu alt werde in ihrer jugend: und wann ſie zur ehelichen beywohnung komt / daß ſie ihrem mann nicht feindſelig werde:

10. Daß ſie auch in ihrem jungfrauenſtande nicht verunreiniget / und in ihres vatters hauſe ſchwanger gefunden werde: und daß ſie vielleicht / wann ſie bey ihrem mann wohnet / nicht übertrette / oder doch unfruchtbar werde.

11. Halt ſtarcke hut über eine tochter / die zur unzucht geneiget iſt: damit ſie nicht einiger zeit mache / daß du deinen feinden zur ſchmach werdeſt: daß man auch in der ſtadt böſes von dir rede / und daß das volck dir es fürwerffe: und ſie dich alſo bey dem gemeinen hauffen in ſchande führe.

12. Beſchaue nicht jederman umb ſeiner ſchönen geſtalt willen: und halte dich nicht auff mitten unter den weibern.

13. Dann auß den kleidern wachſen die motten: und die bosheit des manns auß den weibern.

14. Eines manns bosheit iſt beſſer / dann ein weib / wanns liebkoſet / und ein weib / das ſchmach und ſchand verurſacht.

15. Derwegen wil ich an die wercke des HErrn gedencken / und was ich geſehen habe / das wil ich verkündigen.

16. In den worten des HErrn ſind ſeine wercke. Die ſonne erleuchtet und überſiehet alle dinge / und des HErrn werck iſt voll ſeiner herrlichkeit.

17. Hat nicht der HErr verordnet / daß die heiligen alle ſeine wunderthaten erzehlen ſollen / welche der allmächtige HErr beſtätiget hat / daß ſie durch ſeine herrlichkeit ſollen beveſtiget werden.

18. Er durchforſchet den abgrund / und das hertz der menſchen: und er verſtehet ihre liſtige anſchläge.

19. Dann der HErr weiß alles / was man wiſſen kan: und er ſiehet auff das zeichen der zeit: Er verkündiget / was vergangen iſt / und was noch kommen wird / und entdecket die fußſtapffen der verborgenen dinge.

20. Keine gedancken ſind ihm unbekant / und keine rede mag ſich für ihm verbergen.

21. Die herrlichen wercke ſeiner weißheit hat er gezieret: der von ewigkeit her iſt biß in ewigkeit:

22. Man kan ihm nichts zuthun / noch etwas abnehmen / er bedarff auch nicht / daß ihm jemand raht gebe.

23. Wie anmuhtig ſind alle ſeine wercke / wiewol die / ſo wir erkennen / ſind nur wie ein füncklein:

24. Sie leben alle / und bleiben immerdar / und jederzeit / wann es die noht erfordert / ſind ſie ihm alle gehorſam.

25. Alle dinge ſind zweyfach / und iſt eines wider das ander: und iſt nichts geſchaffen / das mangel habe.

26. Was in einem jeglichen dinge guts iſt / das hat er beſtätiget. Und wer mag erſättiget werden / der ſeine herrlichkeit anſchauet?

Das XLIII. Capitel.

Die herrlichkeit des ſchöpffers leuchtet auß der zierlichkeit des himmels / auch des meers / alſo / daß niemand vermag ihn gnugſam zu loben.

DAs firmament iſt ſein zierliches werck in der höhe / die geſtalt des himmels iſt herrlich anzuſehen.

2. Wann ſich die ſonne ſehen läſſet in ihrem auffgang / ſo verkündiget ſie Gottes herrlichkeit / ſie iſt ein wunderlich gefäß / ein werck des Allerhöchſten.

3. Im mittag verbrennet ſie das erdreich / und wer kan für dem angeſicht

ihrer hitze beſtehen? Einer helt einen
ofen hitzig zum werck:

4. Aber die ſonne iſt dreyfach hitziger:
ſie verbrennet die berge/ ſie bläſet feurige
ſtralen von ſich/ ſie leuchtet auch mit ih-
ren ſtralen/ und verblendet die augen.

5. Groß iſt der HErꝛ/ der ſie gemacht
hat/ und in ſeinem wort verrichtet ſie ei-
lends ihren lauff.

6. Auch iſt der mond bey allen zu ſei-
ner zeit/ eine anzeigung der zeit/ und ein
zeichen der lauffenden welt.

7. Vom mond nimmt man das zei-
chen der feſttage: es iſt ein licht/ das ab-
nimmt/ wanns voll worden iſt.

8. Der mond wird nach ſeinem na-
men genant: und wächſt wunderlich/ biß
daß er voll wird.

9. Die rüſtzeuge des heerlägers leuch-
ten herꝛlich in der höhe am firmament
des himmels.

10. Die herꝛliche klarheit der ſternen
iſt eine zierde des himmels: damit der
HErꝛ in der höhe die welt erleuchtet.

11. Durch das wort des Heiligen wer-
den ſie ſtehen zum gericht/ und nimmer
müde werden in ihrer warte.

Gen. 9. v. 13. 12. Schaue den regenbogen an/ und
preiſe den/ der ihn gemacht hat: Er iſt
gar ſchöne in ſeinem glantz.

13. Den himmel begreiffet er in die
runde mit ſeinem herꝛlichen umbgang/
die hände des Allerhöchſten haben ihn
außgeſpannet.

14. Er gibt auch eilends ſchnee durch
ſeinen befehl/ uñ läſſet die blitzen nach ſei-
nem wolgefallen geſchwind daher gehen.

15. Darumb werden die ſchätze auff-
gethan/ darauß die wolcken fliegen/ wie
die vögel.

16. Er machet die wolcken durch ſeine
gröſſe/ und hagel fällt herauß/ wie die
zerbrochene ſteine.

17. Die berge werden ſich für ſeinem
angeſicht bewegen/ und ein milder ſud-
wind wird nach ſeinem willen herein
blaſen.

18. Die ſtimm ſeines donners ſchlägt
den erdboden/ auch das ungewitter auß
dem norden/ und ein ſtarcker wirbel-
wind.

19. Er ſtreuet den ſchnee/ als wann
vögel herab fliegen/ ſich niederzuſetzen/
und er fällt herunter/ wie die heuſchrecken
ſich niederthun.

20. Das auge verwundert ſich/ daß er
ſo ſchön und weiß iſt/ aber für ſeinem re-
gen erſchrecket das hertz.

21. Er ſchüttet froſt auß über den erd-
boden wie ſaltz: und wann es freuret/ ſo
werden eißzacken/ wie diſtelnköpffe.

22. Wann der kalte nordwind wehet/
ſo freuret das waſſer wie ein cryſtall/ er
ruhet über alle verſammlung der waſ-
ſer/ und thut waſſer an/ wie ein harniſch.

23. Und er friſſet die berge hinweg/
und verbrennet die wüſte und vertilget/
gleich wie mit feuer/ was grün iſt.

24. Gegen diß alles iſt artzeney im ne-
bel/ wann der eilends auffgehet: und
wann der thau von der hitze ihm unter
augen kommt/ ſo wird er den froſt krafft-
los machen.

25. Auff ſein wort leget ſich der wind/
und er macht den abgrund ſtille mit ſei-
nen gedancken/ und der HErꝛ hat auch
inſuln darinn gepflantzet.

26. Welche über das meer fahren/ die
reden von der gefahr/ ſo darauff iſt: und
wir verwundern uns/ wann wirs mit
unſern ohren anhören.

27. Da ſind herꝛliche wercke und
wunder/ auch vielerhand art der thie-
ren/ und allerley viehe/ wie auch das ge-
ſchöpffe der wallfiſche.

28. Durch ihn iſt ihnen ihr lauff be-
ſtätiget/ daß ſie zu ihrem ende gerahten/
und durch ſein wort ſind alle dinge
in ihren ſtand geſetzt.

29. Wir ſagen viel/ aber es wird uns
an worten mangeln: aber in der ſumma
zu reden: Er iſt in allem.

30. Wann wir groſſen ruhm füh-
ren/ wie weit gehet unſer vermögen?
dann er/ der Allmächtige/ iſt über alle
ſeine wercke.

31. Der HErꝛ iſt ſchrecklich/ und ſehr
groß/ uñ ſeine gewalt iſt wunderbarlich.

32. Preiſet den HErꝛn/ ſo hoch ihr im-
mer vermöget: dann er wird euer lob
noch übertreffen/ und ſeine herꝛlichkeit iſt
wunderbarlich.

33. Lobet den HErꝛn/ und erhöhet
ihn nach euerm beſten vermögen: dann
er iſt gröſſer/ dann alles lob.

34. Verſammlet eure kräffte/ wann
ihr ihn hoch preiſet. Bemühet euch nicht
zu ſehr: dann ihr werdet ihn doch nicht
begreiffen.

35. Wer hat ihn geſehen/ der es erzeh-
len möge? und wer mag ihn ſo groß ma-
chen/ als er von anbeginn iſt?

36. Es ſind noch viel dinge verborgen/
die gröſſer ſind/ als dieſe: Dann wir ha-
ben wenig ſeiner wercke geſehen.

37. Der HErꝛ aber hat alles erſchaffen/

und hat denen weißheit gegeben / die ei-
nen gottſeligen wandel führen.

Das XLIV. Capitel.

Lob der vorvättern Enoch / Noä / Abraham / Iſaac und Jacobs.

LAſſet uns die herrliche männer loben /
und unſere vorfahren in ihren ge-
ſchlechten.
2. Der HErr hat von anfang der
welt / durch ſeine groſſe thaten viel herr-
lichkeit erwieſen.
3. Sie haben geherrſchet in ihren
unterworffenen landen / ſind auch groſſe
und mächtige leute geweſen / mit ihrer
weißheit begabet / ſie haben auch in den
propheten die würdigkeit der propheten
kund gethan /
4. Und haben damals das regiment
über das volck geführet / da ſind den völ-
ckern in krafft ihrer weißheit ſehr heilige
wort fürgetragen.
5. Sie haben nach ihrem verſtand
liebliche muſic geſucht / und die geſänge
der heiligen ſchrifft erkläret.
6. Sie ſind reiche leute geweſen / und
mächtig / haben auff ſchöne dinge ihren
fleiß gelegt: und friedlich gelebet in ihren
häuſern.
7. Dieſe alle haben in den geſchlech-
ten ihres volcks ehr erlanget / und ſind in
ihren tagen gelobet worden.
8. Und die von ihnen geboren ſind /
haben auch einen namen hinterlaſſen /
daß man ihr lob verkündiget.
9. Es ſind auch andere / deren gedächt-
nuß nicht mehr verhanden iſt: die ſind
untergangen / als wann ſie nie geweſen
wären: ſie ſind in die welt kommen / als
wären ſie nie geboren / und ihre kinder
mit ihnen.
10. Aber jene ſind männer der erbar-
mung / deren gottſeligkeit nicht iſt in
vergeß kommen.
11. Das gute bleibet bey ihrem ſamen /
12. Ihre kindskinder ſind eine heilige
erbſchafft / und ihr ſame iſt im bund be-
ſtändig blieben /
13. Ihre kinder werden auch umb
ihrentwillen ewiglich bleiben:
14. Ihr ſamen und ihre ehr wird nim-
mer verlaſſen werden. Ihre leiber ſind
im frieden begraben worden / und ihr na-
me lebet auß einem geſchlecht ins ander.
15. Die völcker ſollen ihre weißheit
erzehlen / und die gemeine ſol ihren ruhm
außkündigen.
Gen.5. 16. Henoch hat Gott wolgefallen: un
v.24. iſt in das paradeis hinüber geführet: daß
er die völcker zur buß ermahnen ſolte. Heb. 11. 5.
17. Noe iſt vollkommen und gerecht Gen.9.
befunden: und in zeit deß zorns hat er v.9.
die außſöhnung gemacht. Gen. 6.
18. Darumb ward der welt etwas v.14. 7.v.1.
übrigs gelaſſen / da die ſündflut kam. Heb.11.
19. Es iſt ein ewiger bund mit ihm v.7.
auffgerichtet / daß hinforter alles fleiſch Gen. 12. v.2.
nicht mehr durch die ſündflut ſolte kon- 15.v.5.
nen vertilget werden. 17.v.4.
20. Abraham war ein groſſer vatter Gen. 17.
vieler völcker: und iſt keiner gefunden / v.10.
der ihm an herrlichkeit gleich geweſen Gal.3.
ſey: Er hat das geſetz deß allerhöchſten v.6. Gen.
gehalten / und iſt im bund mit ihm ge- 22.v.2.
ſtanden.
21. Er hat in ſeinem fleiſch den bund
auffgerichtet / und in der anfechtung iſt
er treue gefunden worden.
22. Darumb hat er ihm bey ſeinem
eyde herrlichkeit gegeben unter ſeinem
volck: daß er wachſen / und ſich mehren
ſolte / gleich dem ſtaub der erden:
23. Daß er auch ſeinen ſamen erhöhen
wolte / wie die ſternen / und ſeinen nach-
kommen das land zum erbtheil einge-
ben / von einem meer biß zum andern /
und vom fluß biß zum ende der erden.
24. Und mit Iſaac hat er auff dieſel-
bige weiſe gehandelt / umb Abraham ſei-
nes vatters willen.
25. Der HErr hat ihm den ſegen al-
ler völcker gegeben / und hat den bund
auff das haupt Jacobs beſtätiget.
26. Er hat ihn erkant in ſeinem rei-
chen ſegen / hat ihm auch die erbſchafft ge-
geben: und hat dieſelbige außgetheilet
unter den zwölff ſtämmen.
27. Er hat ihm auch männer der
barmhertzigkeit erhalten / welche für al-
lem fleiſch gnade gefunden haben.

Das XLV. Capitel.

Lob Moyſis / Aarons / und Phinees.

MOyſes iſt Gott und den menſchen Exod.
lieb geweſen: und ſeine gedächt- 2.2.3.
nuß iſt im ſegen.
2. Er hat ihn gleich den heiligen ge-
ehret / und groß gemacht / daß ihn die
feinde haben fürchten müſſen: Er hat
auch durch ſeine wort die ungeheure
wunder geſtillet.
3. Für dem angeſicht der könige hat Exod.
er ihn höchlich geehret: auch hat er ihm 6.7.8.
befehl gegeben für ſeinem volck / und hat
ihm ſeine herrlichkeit gezeiget.
4. Durch ſeine treue und ſanfftmütig- Num.
keit hat er ihn heilig gemacht / und hat 12.2.3.7.
ihn auß allem fleiſch erwehlet. Heb. 3. v. 2.4.

5. Dann er hat ihn/ und ſeine ſtimm erhöret/ hat ihn auch in die wolcken geführet.

6. Da hat er ihm gegenwärtig die gebot gegeben / und das geſetz deß lebens und der zucht: daß er Jacob ſeinen bund lehren ſolte/ und Iſrael ſeine gerichte.

7. Er hat auch den Aaron ſeinen bruder erhöhet / der gleich ihm vom ſtammen Levi geboren war:

8. Einen ewigen bund hat er mit ihm auffgerichtet / und hat ihm das prieſterthumb unter dem volck gegeben: Er hat ihn auch mit ehren geſeliget/

9. Und ihn umbgürtet mit dem gürtel der herrlichkeit / und hat ihm ein ehrenkleid angethan / und ihn mit gereitſchafft der ſtärcke gekrönet.

10. Er hat ihm das lange kleid angelegt/ biß auff die füſſe/ſampt dem niedergeſäß und ſchulterſtück: und hat ihn rings herumb mit viel güldenen ſchellen umbgeben/

Exod. 28.f.35.

11. Daß ſie klingen ſolten / wann er herein gienge / und im tempel ein gelaut machen/den kindern ſeines volcks zur gedächtnuß.

12. Auch hat er ihm das heilige kleid angelegt/ das ein gewebt ſtück war / von gold/himmelblauer ſeiden und purpurn/ eines weiſen manns werck / der mit vernunfft und warheit begabet war:

13. Das mit rohter gedreheter ſeiden vom künſtler zierlich gewircket war/ mit eingefaſten köſtlichen edlen ſteinen/ welche mit gold verwunden / und mit ſteinſchneiders werck außgegraben waren / zur gedächtnuß / nach anzahl der ſtämmen Iſrael.

14. Die güldene kron war an ſeiner hauben / darauff man das zeichen der heiligkeit/ und die herrlichkeit ſeiner ehre außgeſchnitten ſahe: ein mächtig ſchön werck/eine begierliche zierde und d luſt der augen.

15. Und iſt für der zeit biß zum anbeginn ſo ſchöner geſchmuck nicht geweſen.

16. Kein frembder hats jemal angehabt/ſondern allein ſeine kinder/und ſeine nachkommen für und für.

17. Seine opfferhande ſind täglich mit feuer verzehret worden.

Lev. 8. b. 12.

18. Moyſes hat ihm ſeine hände gefüllet/und hat ihn mit heiligem öl geſalbet.

19. Das iſt ihm zum ewigen bund worden/ und ſeinem ſamen / ſo lang der himmel ſtehet/daß ſie das prieſterthumb verwalten ſollen / und das lob haben / und ehren ſein volck in ſeinem namen.

20. Ihn hat er außerwehlet unter allen / die das leben haben / Gott opfferhand zuthun/ auch räuchwerck/ und guten geruch / und zur gedächtnuß für ſein volck die außſöhnung zumachen.

21. Er hat ihm auch gewalt gegeben in ſeinen geboten / und im bunde ſeiner gerichte/daß er Jacob ſeine zeugnuß lehren ſolte / und Iſrael in ſeinem geſetz erleuchten.

22. Es ſind aber frembde gegen ihn auffgeſtanden/und haben ihn in der wüſte/die männer auß neid umbgeben/ welche ſich zu Dathan / und Abiron ſchlugen/ wie auch die rotte Core im grimmigen zorn.

Num. 16.a.1.4.

23. Das hat Gott der HErr geſehen/ und hats ihm nicht gefallen laſſen: Darumb ſie auch im zorn mit gewalt verſchlungen ſind.

24. Er hat unerhörte wunder über ſie gethan/und hat ſie durch die flamme deß feuers verzehret.

25. Aber den Aaron hat er noch höher zu ehren bracht: er hat ihm auch ein erbtheil gegeben / und die erſtlingen der früchten im land ihm zugetheilet.

26. Inſonderheit hat er ihnen brodt verordnet / damit ſie ſich erſättigen können: Dann ſie ſollen auch die opfferhande deß HErrn eſſen/ die er ihm und ſeinem ſamen gegeben hat.

27. Er ſol aber die Heyden im lande nicht erben / noch unter dem volck ein theil haben: dann der HErr ſelbſt iſt ſein theil und erbſchafft.

28. Phinees Eleazars ſohn iſt der dritte in der herrlichkeit: dieweil er ihm gefolget iſt in der furcht deß HErrn:

Num. 25.b.7.

29. Er ſtund in der ſchändlichen abwendung deß volcks/ weil er fromm und freudig von hertzen war / iſt er Gott für Iſrael wolgefällig geweſen.

1. Mach. 2.v.26. & 54.

30. Darumb hat er ihm den bund deß friedens beveſtiget / daß er der oberſte prieſter ſeyn ſolt unter ſeinem volck/ daß auch bey ihm und ſeinem ſamen die würdigkeit deß prieſterthumbs bleiben ſolt in ewigkeit.

31. Es iſt auch ein bund gemacht mit dem könig David/ dem ſohn Jeſſe vom ſtammen Juda/ ihm und ſeinem ſamen zur erbſchafft: Auff daß er uns weißheit ins hertz gäbe / ſein volck in gerechtigkeit zurichten/ damit nicht untergienge/ was ſie guts hatten/ und ihre ehr in ewigkeit bey ihrem volck erhalten würde.

Das XLVI. Capitel.

Lob deß Joſue/Caleb und Samuels.

JEſus der ſohn Nave/ein ſtarcker held im ſtreit/ iſt an Moyſis ſtatt kommen/ einer von den propheten/ der ein groſſer mann war nach ſeinem namen/

2. Fürtrefflich zum heyl der außerwehlten Gottes/ die feinde zu beſtreiten/ die ſich aufflehneten: damit Jſrael zu ſeinem erbtheil käme.

3. Welche ehr hat er dadurch erlanget/ daß er ſeine hände auffhube/ und wider die ſtädte ſein ſchwerdt zucket?

Joſ. 10. c. 14. 4. Wer hat für ihm ſolchen widerſtand gethan? Dann der HErr ſelbſt hat die feinde zum untergang geführet.

5. Jſt nicht durch ſeinen eifer die ſonne auffgehalten/und ein tag iſt worden/wie zweene?

6. Er hat den Allerhöchſten angeruffen/ den mächtigen/ da er von feinden rings herum beſtritten ward: Es hat ihn auch der groſſe und heilige Gott erhöret/ daß hagelſteine fielen von ſehr groſſer krafft.

7. Er hat den feind/ die Heyden/ mit gewalt angegriffen/ und ſeine widerſacher erſchlagen/ indem ſie hinab zogen:

8. Damit die Heyden ſeine macht erkenneten/dann ſchwerlich iſt wider Gott ſtreiten. Er iſt auch dem mächtigen nachgefolget:

Num. 14. a. 6. 9. Und hat er/ und Caleb/ der ſohn Jephone/ in den tagen Moyſis barmhertzigkeit gethan/ da ſie dem feinde widerſtunden/ auch das volck von ſünden abhielten/ und das boßhafftige murren brachen.

10. Und ſind dieſe beyde/von ſechsmal hundert tauſend mann zu fuß/ auß der gefahr errettet/ und verordnet worden/ ſie in ihr erbtheil zu führen/ in das land/ das von milch und honig fleuſſet.

11. So hat der HErr auch dem Caleb ſtärcke gegeben/ daß er biß in ſein alterthumb bey kräfften blieben iſt/ damit er zum hohen ort im lande hinauff ziehen möchte: da ſein ſamen auch ein erbtheil eingenommen hat.

12. Auff daß alle kinder Jſrael ſehen ſolten/wie gut es iſt/ daß man dem heiligen Gott gehorſam leiſtet.

13. Auch ſind die richter/ ein jeglicher mit ſeinem namen/ deren hertz nicht iſt verkehret worden/ die ſich auch vom HErrn nicht haben abgewandt:

14. Jhre gedächtnüß müſſe geſegnet ſeyn/ und ihr gebein müſſe grünen von ihrem ort:

15. Jhr name müſſe bleiben in ewigkeit/ und die ehre der heiligen männer müſſe auff ihren kindern bleiben.

16. Samuel ein prophet deß HErrn/ der von ſeinem HErrn und Gott iſt geliebet worden/hat das regiment erneuert/ und fürſten unter ſeinem volck geſalbet.

17. Er hat die gemeine durch das geſetz deß HErrn gerichtet/ und Gott hat Jacob angeſehen/ und er iſt in ſeinem glauben ein bewährter prophet geweſen.

18. Er iſt treue befunden in ſeinen worten: dann er hat den Gott deß lichts geſehen.

19. Auch hat er den allmächtigen HErrn angeruffen/bey dem opffer eines unbefleckten lämmleins/ als die feinde rings herumb wider ihn auffſtunden/ und heran zum ſtreit trungen.

20. Da hat der HErr vom himmel gedonnert/ und ſeine ſtimm mit groſſem gelaut hören laſſen:

21. Und er hat die fürſten der Tyrer zerſchlagen/ ſampt allen oberſten der Philiſter:

22. Und für der zeit/ daß ſein leben zum ende gelauffen/ und er auß der welt geſchieden iſt/ hat er ſich für dem angeſicht deß HErrn/ und ſeines Geſalbten bezeuget/ daß er weder geld/ noch etwas biß auff die ſchuh von einigem menſchen genommen hätte: ſo hat ihn auch kein menſch beſchuldiget.

23. Darnach iſt er entſchlaffen/ und hat dem könig angezeiget/ und ihm das ende ſeines lebens zuerkennen geben/ er hat ſeine ſtimm mit weiſſagung auß der erden erhaben/ daß deß volcks gottloſes weſen ſolte vertilget werden.

Das XLVII. Capitel.

Lob deß Nathans/Davids und Salomons.

NAch dieſem iſt der prophet Nathan 2. Reg.
in den tagen Davids auffgeſtanden. 12. a. 1.

2. Und gleich wie das fette vom fleiſch abgeſondert wird/alſo iſt David von den kindern Jſrael abgeſondert.

3. Er hat mit den löwen geſpielet/wie 1. Reg.
mit den lämmern: mit den bären hat er 17. d. 34.
deßgleichen gethan/ wie mit den lämmern der ſchafe in ſeiner jugend.

4. Hat er nicht den Rieſen getödtet/ 1. Reg.
und die ſchmach vom volck hinweg ge- 17. f. 49
nommen?

5. Da er ſeine hand aufhube/hat er mit dem ſtein auß der ſchlingen das übermütige frolocken deß Goliaths niedergelegt:

6. Dann er hat den allmächtigen

HErrn angeruffen / der hat ſeiner rech=
ten hand krafft gegeben/den ſtarcken held
im ſtreit auffzuräumen / und das horn
ſeines volcks zu erhöhen.
1. Reg. 18. b. 7. 7. Alſo hat ihm auch das volck den
ruhm gegeben von zehen tauſenden/ und
ihn geehret im ſegen deß HErrn/da ihm
die kron der herrlichkeit geſchencket ward:
8. Dann er hat die feinde rings her=
umb auffgerieben/ und die Philiſter ver=
tilget / welche unſere widerſacher ſind biß
auff den heutigen tag: Er hat ihr horn
zerſtoſſen ewiglich.
9. In allen ſeinen wercken hat er dem
Heiligen die ehr gegeben/und dem Aller=
höchſten mit herrlichen worten.
10. Den HErrn hat er gelobet von ſei=
nem gantzen hertzen / und hat Gott ſei=
nen ſchöpffer geliebet : der ihm auch
macht gegeben hat wider die feinde.
11. Er hat auch ſänger geſtellet/die ge=
gen dem altar über ſtehen ſolten / und
hat durch ihr gelaut ein lieblich geſänge
verordnet.
12. Wann die feſttage gehalten ſind/
ſo hat er ein herrlich weſen angerichtet/
und hat biß zum ende ſeines lebens die
zeit fein gezieret / daß ſie den heiligen na=
men deß HErrn loben ſolten/ und am
morgen die heiligkeit Gottes verbreiten.
2. Reg. 12. d. 13. 13. Der HErr hat ſeine ſünde abgewa=
ſchen/ und ſein horn erhöhet ewiglich: er
hat ihm auch den bund deß reichs gege=
ben/und den ſtul der herrlichkeit in Iſrael.
14. Nach ihm iſt ſein weiſer ſohn auff=
geſtanden/ und umb ſeinentwillen hat er
alle macht der feinde zu boden geworffen.
1. Reg. 4. a. 1. 15. Salomon hat in friedlichen tagen
regiret / Gott hat ihm auch alle feinde
unterworffen / damit er ein hauß bauet
in ſeinem namen / und das heiligthumb
bereitet ewiglich / wie du dann in deiner
jugend unterwieſen biſt.
3. Reg. 4. d. 31. 16. Und biſt wie ein fluß mit weißheit
erfüllet / und deine ſeele hat den erdboden
entdecket.
17. Du haſt die tunckeln ſprüche mit
gleichnuſſen erfüllet : dein name iſt weit
und fern/ biß zu den inſuln berühmet/du
biſt auch umb deines friedens willen ge=
liebet worden.
18. Uber deine lieder und weiſe ſprü=
che/und gleichnuſſen/und außlegung ha=
ben ſich die lande verwundert:
19. Und über den namen Gottes deß
HErrn/ der mit dem zunamen der Gott
Iſrael genant wird.
20. Du haſt gold geſammlet wie meſ=
ſing / und ſilber häuffig beyeinander ge= 3. Reg. 10. c. 27.
bracht / wie bley/
21. Und haſt deine hüffte zu den wei=
bern geneiget : deines leibs biſt du mäch=
tig geweſen /
22. Und haſt deine ehr mit einem
ſchandflecken beſprenget / und deinen ſa=
men entheiliget : damit du den zorn auff
deine kinder geführet haſt /
23. Und durch deine thorheit dich rei= 3. Reg. 12. c. 16.
tzen laſſen / das königreich in zwey theile
zu theilen / daher ſich auß Ephraim ein
hart regiment erhube.
24. Aber Gott wird ſeine barmher=
tzigkeit nicht verlaſſen / und wird ſeine
wercke nicht verderben/ noch vertilgen.
Er wird auch die nachkommen ſeines
außerwehlten mit der wurtzel nicht auß=
reuten/ noch den ſamen deß jenigen ver=
derben/ der den HErrn geliebet hat.
25. Sondern er hat dem Jacob / wie
auch dem David auß derſelbigen wurtzel
etwas übrig bleiben laſſen.
26. Und Salomon hat ſein ende ge=
nommen mit ſeinen vättern.
27. Und er hat hinter ſich gelaſſen von
ſeinem ſamen die thorheit deß volcks/
28. Den kleinwitzigen Roboam / der
mit ſeinem raht das volck hat wendig 3. Reg. 12. d. 28.
ge macht :
29. Und Jeroboam/den ſohn Nabat/
der Iſrael hat ſündigen gemacht/ und
Ephraim auff den weg der übertrettung
geführet : Daher ihrer ſünde über=
ſchwenglich viel worden ſind.
30. Und ſie haben ſie weit auß ihrem
lande vertrieben.
31. Und er hat alle ſchalckheit erdacht/
biß die rache über ſie kam / endlich hat er
ſie von allen ſünden gefreyet.

Das XLVIII. Capitel.

Lob deß Eliä/ Ezechiä/ und Iſaiä/ durch deren gebet Gott die kinder Iſrael erlöſet hat vom kriegsheer Sennacherib.

DEr prophet Elias ſtund auch auff/
wie ein feuer/ und ſein wort brand= 3. Reg. 17. a. 1.
te / wie eine fackel.
2. Er führete eine theurung über ſie/
und da ſie ihn mit ihrer beneidung reitz=
ten / ſind ihrer wenig worden / dann ſie
mochten die gebot deß HErrn nicht erlei=
den.
3. Er hat den himmel geſchloſſen ge=
halten/ durch deß HErrn wort/ und hat 3. Reg. 18. c.
dreymal feuer vom himmel herab ge= 4. Reg. 1. b. 10.
worffen. 12.
4. Alſo iſt Elias durch ſeine wunder=

3. Reg. 17.c.22. thaten weit berühmet worden / und wer mag ſich dergeſtalt rühmen / o Elia / wie du?

5. Der du durch Gottes deß HErrn wort / einen todten auß der hölle / und auß dem ſtande deß tods wiederumb genommen haſt.

6. Der du könige zum verderben herunter geſtürtzet / und ihre macht leichtlich gebrochen haſt / auch die herꝛlichen von ihrer ruheſtatt verworffen.

7. Der du auff Sina das gericht / uñ auff Horeb das urtheil der rach gehöret haſt.

8. Der du könige zur buß geſalbet haſt / und propheten zu deinen nachfolgern an deine ſtatt verordnet.

4.Reg. 2.b.11. 9. Der du im ſturm deß feuers biſt auffgenommen worden / auff einem wagen mit feurigen roſſen.

Mal. 4. a.6. 10. Von welchem geſchrieben iſt / daß du zu ſeiner zeit ſtraffen wirſt / den zorn deß HErrn zu lindern / wirſt auch deß vaters hertz mit dem ſohn verſöhnen / und die ſtämme Jacobs wiederumb auffrichten.

11. Selig ſind / die dich geſehen haben / und ſind mit deiner freundſchafft geehret worden.

12. Dann wir leben allein in dieſem leben / aber nach dem tod werden wir ſolchen namen nicht haben.

4.Reg. 2.c.11. 13. 13. Elias zwar iſt im ſturmwetter bedecket / und Eliſäus iſt mit ſeinem geiſt erfüllet worden. Der hat ſich in ſeinen tagen für dem fürſten nicht gefürchtet / und iſt ihm niemand mit gewalt überlegen geweſen.

14. Kein ding hat ihn überwunden / und ſein todter leib hat auch geweiſſaget.

4.Reg. 13.d.21. 15. Er hat in ſeinem leben unerhörte dinge außgerichtet / und nach ſeinem tod auch wunderwercke gethan.

16. Durch alle dieſe dinge hat ſich das volck zur buß nicht bewegen laſſen / ſie ſind auch von ihren ſünden nicht abgewichen / biß ſie auß ihrem lande ſind verſtoſſen / und in alle welt zerſtreuet worden.

17. Alſo iſt ein ſehr geringes volck / und ein fürſt im hauſe Davids übrig gelaſſen worden.

18. Von denen haben etliche gethan / was Gott wolgefällig war: aber die andern haben viel ſünde begangen.

19. Ezechias hat ſeine ſtatt veſt gemacht / und waſſer mitten hinein geleitet / einen felſen hat er mit eiſen durchhauen / und hat zum waſſer einen brunnen gebauet.

20. In ſeinen tagen kam Sennacherib herauff / und ſandte Rabſacen / der hube ſeine hand auff wider ſie / und ſtrecket ſeine hand auß wider Sion / und erhube ſich mit übermuht in ſeiner macht. 4.Reg. 18.d.14.

21. Da ſind ihre hertzen und ihre hände beweget worden: und ſie ſind in ſchmertzen geweſen / wie die weiber in kindsnöhten.

22. Und ſie rieffen den barmhertzigen HErrn an / und ſtrecketen ihre hände auß / und huben ſie hinauff gen himmel: und der heilige HErr und Gott erhörete ihre ſtimm gar bald.

23. Er gedachte nicht an ihre ſünde / und übergab ſie ihren feinden nicht: ſondern reinigte ſie durch die hand Iſaiä deß heiligen propheten.

24. Er hat das heerläger der Aſſyrier niedergelegt / und der engel deß HErrn hat ſie auffgerieben. 4.Reg. 19.g.15. Tob.1. d.21. Iſa.37. g.36. 1.Mach. 7.f.41. 2.Mach. 8.c.19.

25. Dann Ezechias thäte / was Gott wolgefällig war / und gieng ſtarck herein auff dem wege ſeines vatters Davids / den ihm Iſaias befohlen hat / der groſſe und treue prophet für dem angeſicht Gottes.

26. In ſeinen tagen iſt die ſonne zurück gangen / und hat dem könig ſein leben verlängert. 4.Reg. 20.a.11. Iſa.38. a.8.

27. Er hat mit groſſem geiſt die letzte dinge geſehen / und hat die betrübten in Sion getröſtet.

28. Künfftige und verborgene dinge / die ſich zutragen ſolten biß in ewigkeit / hat er angezeiget / ehe dann ſie geſchehen ſind.

Das XLIX. Capitel.

Von Joſia / Jeremia / Ezechiel / Zorobabel / Jeſu dem ſohn Joſedech / Nehemia / Enoch / Joſeph / Seth und Sem.

Die gedächtnuß Joſiä iſt gleich einem ſüſſen räuchwerck / das ein Apothecker von köſtlichem gewürtz hat zugerichtet. 4.Reg. 23.a.1.

2. Ja ſeine gedächtnuß wird allen leuten ſüß im munde ſeyn / wie honig / und wie die muſic iſt in einem gaſtmahl / da man wein trincket.

3. Er iſt von Gott richtig geführet zu bekehrung deß volcks / und hat die greuel deß gottloſen weſens abgeſchaffet.

4. So gab er auch ſein hertz zum HErrn / und ſtärcket den Gottesdienſt in den tagen / da der ſünder viel waren.

5. Alle könige haben ſünde begangen / außgenommen David / und Ezechias / und Joſias:

6. Dann die könige Juda haben das
geſetz deß Allerhöchſten verlaſſen/und die
furcht Gottes in wind geſchlagen.
7. Darumb haben ſie ihr königreich
andern überlaſſen / und ihre ehr einem
frembden volck.
4. Reg. 8. Dieſe haben die außerwehlte heilige
25. b. 9. ſtadt verbrandt / und ihre ſtraſſen wüſt
gemacht nach der weiſſagung Jeremiä.
9. Mit demſelben ſind ſie faſt übel um-
gangen / da er doch in mutterleib zum
propheten geheiliget war / zu vertilgen/
außzurotten/und zuverderben/auch wie-
derumb zu bauen/und zu erneuern.
Ezech. 10. Ezechiel der die herrlichkeit im ge-
1. a. 4. ſicht angeſchauet hat / die ihm über dem
wagen der Cherubim gezeiget ward.
11. Dann er iſt der feinde im regen ein-
gedenck geweſen / den jenigen guts zu
thun/die ihre wege richtig gemacht habē.
12. Es müſſen auch die gebeine der zwölff
propheten an ihrem ort herfür blühen:
dann ſie haben Jacob geſtärcket / und
ihn durch den glauben der krafft erlöſet.
1. Eſdr. 13. Wie ſollen wir den Zorobabel prei-
3. a. 2. ſen? dann er iſt auch wie ein ſigel in der
Agg. 1, 1. rechten hand:
& 2, 2.
5. 5. 14. Alſo auch Jeſum den ſohn Joſe-
dec? welche in ihren tagen das hauß ge-
bauet / und den heiligen tempel dem
HErrn auffgerichtet haben/ und zu ewi-
gen ehren bereitet.
Zach. 3. 15. Nehemias iſt auch wehrt / daß
a. 1. man lange zeit an ihn gedencke: der uns
die niedergeworffene mauren wieder-
umb auffgebauet hat / auch die pforten
mit ihren ſchlöſſern geſetzt / und unſere
häuſer wiederumb auffgerichtet.
16. Niemand iſt auff erden geboren/
der dem Henoch gleich ſey: dann er iſt
auch von der erden auffgenommen.
Gen. 41. 17. Es iſt auch kein menſch dem Jo-
f. 40. ſeph gleich geboren / der ein fürſte ſeiner
42. g. 3. 45. a. 5. brüder/eine grundveſte deß volcks/ein re-
50. d. 20 gent über ſeine brüder/ und eine beveſti-
gung deß volcks geweſen iſt.
18. Sein gebein iſt auch heimgeſucht/
und hat nach ſeinem tod geweiſſaget.
Gen. 4, 19. Seth und Sem haben ehr gehabt
25. unter den menſchen: Aber Adam im
Gen. 5. anfang über alle lebendige ſeelen.
d. 31.

Das L. Capitel.

Simons deß hohenprieſters Oniä ſohns herrliches lob/ und Jeſu deß ſohns Sirach/ welcher diß buch gemacht hat.

1. Mach. Simon der ſohn Oniä der hoheprie-
12. a. 7. ſter/ hat in ſeinem leben das hauß
unterbauet/und in ſeinen tagen den tem- 2. Mac.
pel geſtärcket. 3. & 4.
2. Die höhe deß tempels iſt auch von
ihm fundirt: ein zweyfach gebäu/ mit
hohen mauren am tempel.
3. In ſeinen tagen ſind die waſſer-
brunnen außgefloſſen / und ſind gleich
dem meer überſchwenglich voll worden.
4. Er hat ſorge getragen für ſein
volck / und hat daſſelbige auß dem ver-
derben erlöſet.
5. Er iſt mächtig worden/und hat die
ſtadt erweitert: man hat ihn auch hoch
geehret / wann er unter dem volck umb-
gieng: und er hat den eingang deß hau-
ſes und vorhoffs gröſſer gemacht.
6. Er war wie der morgenſtern im
nebel/ und wie der volle mond / wann er
leuchtet in ſeinen tagen.
7. Und wie die ſonne iſt in ihrem glantz/
alſo leuchtet er im tempel Gottes:
8. Und wie der regenbogen glänzet
zwiſchen den herrlichen wolcken/und wie
die blüt der roſen in den tagen deß len-
tzen / und wie die lilien / ſo am fürüber-
lauffenden waſſer ſtehen: und wie der
weyrauch/der in zeit deß ſommers ſeinen
geruch gibt:
9. Wie ein ſcheinend feuer / und wie
weyrauch / der mit feuer angezündet
wird:
10. Wie ein geſchirr auß lauterm
gold/das mit allerhand köſtlichen ſteinen
gezieret iſt:
11. Wie ein fruchtbar ölbaum / und
wie ein cypreſſenbaum / der in die höhe
hinauff wächſet / wann er das herrliche
ehrenkleid anthäte/und mit allem mäch-
tigen geſchmuck bekleidet ward.
12. Wann er zum heiligen altar hin-
auff gieng / ſo gab er der heiligen klei-
dung ein herrlich anſehen.
13. Wann er aber die theil auß den
händen der prieſter empfieng/ ſo ſtund er
auch neben dem altar: und die brüder
bey ihm in der ordnung herumb/wie die
gepflantzte cedernbäume am berge Li-
bano/
14. Sie ſtunden umb ihn her / wie
zweige eines palmenbaums/ und waren
alle kinder Aarons in ihrer herrlichkeit:
15. Sie hielten aber in ihren händen
die opfferhand deß HErrn für der gan-
tzen gemein Iſrael. Und wann er den
dienſt am altar vollbrachte/ damit er das
opffer deß allerhöchſten königs ſehr an-
ſehentlich verrichtet /
16. So ſtreckete er ſeine hand auß zum

tranckopffer / nahm das traubenblut /
und opfferte es/
17. Und ſtürtzete es auß auf den grund
deß altars/ zum Göttlichen geruch dem
hohen fürſten.
18. Alsdann rieffen die kinder Aarons
überlaut / blieſen in die außgezogene po-
ſaunen / und machten ein ſehr groß ge-
ſchrey zur gedächtnuß für Gott.
19. Alsdann eilete das gantze volck zu-
gleich / und ſie fielen zur erden auff ihr
angeſicht / den HErrn ihren Gott anzu-
beten / und ihre bitt dem allmächtigen/
allerhöchſten Gott fürzubringen.
20. Und die ſänger lobeten Gott herr-
lich mit ihren ſtimmen / und ward im
groſſen hauſe von dem vielfältigen ge-
laut eine ſüſſe melodey.
21. Und das volck fiel dem allerhöch-
ſten HErrn zu fuß/uñ betet/biß der herr-
liche dienſt deß HErrn vollzogen war /
und ſie ihren dienſt außgerichtet hatten.
22. Da kam er alsdann hinab / und
ſtrecket ſeine hände auß über die gantze
gemein der kinder Iſrael / Gott die ehre
zu geben mit ſeinen lippen / und rühm-
lich zu frolocken in ſeinem namen.
23. Und er thät abermal ſein gebet/ in
willen die krafft Gottes damit anzuzei-
gẽ.
24. So bittet nun den Gott aller din-
ge/der groſſe thaten gethan hat auff dem
gantzen erdboden / der unſere tage von
unſer mutter leib an gemehret/und nach
ſeiner barmhertzigkeit mit uns gehan-
delt hat.
25. Der wolle uns freude deß hertzens
geben/und daß in Iſrael friede ſey zu un-
ſern zeiten/ und zu den ewigen tagen:
26. Damit Iſrael glaube / daß die
barmhertzigkeit Gottes bey uns ſey/und
daß er uns in ſeinen tagen außhelffe.
27. Zwey völcker haſſet meine ſeele:
aber das dritte/ dem ich feind bin/ iſt kein
volck:
28. Nemlich die auff dem berg Seir
ihren ſitz haben / und die Philiſter/ und
das närriſch volck/ das zu Sichem woh-
net.
29. Jeſus der ſohn Sirach von Jeru-
ſalem hat die lehr der weißheit und der
zucht in diß buch ſchrifftlich zuſammen
getragen / und hat die weißheit auß ſei-
nem hertzen wiederumb erneuert.
30. Selig iſt / der ſich übet in dieſen
guten dingen: wer ſie in ſein hertz faſſet/
der wird allezeit weiſe ſeyn.
31. Dann wann er diß thut/ſo wird er
zu allen dingen tüchtig ſeyn: dann das
licht Gottes iſt ſein fußtritt.

Das LI. Capitel.

Ein gebet Jeſu deß ſohns Sirach.

ICh wil dir danckſagen / o HErr / du
König/und wil dich meinen Gott und
Heyland loben.
2. Deinem namen wil ich danck ſagen/
daß du mein helffer und beſchirmer wor-
den biſt.
3. Und haſt meinen leib von dem ver-
derben erlöſet / auch vom ſtrick der los-
hafftigen zungen/ und von den lippen der
jenigen / welche mit lügen umbgehen /
und biſt mir zu hülffe kommen für dem
angeſicht der leute/die mir widerſtunden.
4. Du haſt mir außgeholffen nach der
vielfältigen erbarmung deines namens/
von grimmigen leuten/ die bereit waren/
mich zu freſſen.
5. Von den händen der jenigen / die
nach meiner ſeele ſtunden; und von
den pforten der trübſal / die mich umb-
gaben/
6. Von betrangnuß der flammen /
welche rings umb mich her war/ daß ich
mitten im feuer nicht bin verbrandt wor-
den:
7. Auß dem tieffen bauch der hölle/
auch von einer unreinen zungen / und
vom lügenhafftigen wort/ vom boshaff-
tigen könig / und von einer ungerechten
zungen:
8. Darumb ſol meine ſeele den HErrn
loben biß zum tod/
9. Dann mein leben hatte ſich biß zur
hölle hinunter genahet.
10. Sie hatten mich von allen ſeiten
her umbgeben / und war keiner/ der mir
zu hülff kam. Ich ſahe mich umb nach
beyſtand von den leuten / aber das war
vergeblich.
11. Da gedachte ich an deine barmher-
tzigkeit/o HErr/ und an deine thaten/die
du von anbeginn angethan haſt.
12. Dann/ HErr/ du erretteſt/die auff
dich warten/und erlöſeſt ſie auß den hän-
den der Heyden.
13. Du haſt meine wohnung erhöhet
auff erden/ und ich habe gebeten/ daß der
tod von mir möchte genommen werden.
14. Ich habe den HErrn angeruffen/
den vatter meines HErrn / daß er mich
am tage meiner trübſal nicht verlaſſen
wolle / noch ſeine hülffe entziehen zu der
zeit / wann die ſtoltzen gewalt haben.
15. Deinen namen wil ich ohn auffhö-
ren loben / und wil denſelben mit danck-

ſagung preiſen / dann mein gebet iſt er-
höret.
16. Du haſt mich auß dem verderben
errettet / und haſt mir in böſer zeit auß-
geholffen:
17. Darumb wil ich dir danck und lob-
ſagen/ uñ preiſen den namen deß HErrn.
18. Da ich noch jung war/ehe dann ich
anfieng herumb zu ſchweben/ hab ich die
weißheit offentlich geſucht in meinem
gebet.
19. Ich hielt darumb an für dem tem-
pel / und wil ſie auch biß zum letzten ſu-
chen.
20. Und ſie blühete herfür / wie eine
frühzeitige traube/ uñ mein hertz hat ſich
über ſie erfreuet: Mein fuß iſt den rech-
ten weg hinein gangen/ und ich habe ſie
geſucht von meinen jungen tagen.
21. Ich habe mein ohr ein wenig ge-
neiget/ und habe ſie eingenommen.
22. Groſſe weißheit hab ich in mir
ſelbſt gefunden/ und habe viel darinn zu-
genommen.
23. Der mir weißheit gibt/dem wil ich
ehr geben.
24. Dann ich bin zu raht worden/ ſie
ins werck zu richten: Ich habe dem gu-
ten mit eifer nachgetrachtet / und mag
nicht zu ſchanden werden.
25. Meine ſeele hat ihrenthalben ſtreit
gehabt / und als ich mich in ihr geübet
habe/ bin ich beſtätiget worden.
26. Ich habe meine hände hinauff ge-
ſtrecket in die höhe/ und habe die unwiſ-
ſenheit meiner ſeele beweinet.
27. Meine ſeele hab ich zu ihr gerich-
tet/ und habe ſie in der erkantnuß gefun-
den.
28. Ich habe von anfang das hertz mit
ihr eingenommen / darumb mag ich
nicht verlaſſen werden.
29. Meinem bauch iſt wehe worden/
da ich ſie geſucht habe: darumb werde ich
ein gut erbtheil beſitzen.
30. Der HErr hat mir eine zunge zur
belohnung gegeben: und mit derſelbigen
wil ich ihn loben.
31. Nahet euch zu mir ihr ungelehr-
ten/ und thut euch im hauſe der zucht zu-
ſammen.
32. Warumb verziehet ihrs noch? und
was ſaget ihr dazu? Eure ſeelen haben
groſſen durſt.
33. Ich habe meinen mund auffge-
than/ und habe geredet:
34. Kauffet euch weißheit ohn geld/
Beuget euern hals unter ihr joch / und
laſſet eure ſeele die lehr annehmen: dann
ſie iſt in der nähe zu finden.
35. Sehet an mit euern augen/ daß ich
geringe mühe gehabt / und groſſe ruhe
für mich gefunden habe.
36. Nehmet die lehr an/ wie einen groſ-
ſen ſchatz an geld/ und gewinnet gold mit
ihr in überfluß.
37. Eure ſeele erfreue ſich in ſeiner
barmhertzigkeit / und ſchämet euch nicht
ihn zu loben.
38. Verrichtet euer werck für der zeit/
ſo wird er euch zu ſeiner zeit euern lohn
geben.

Ende des Buchs Eccleſiaſticus genant.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ulenberg, Kaspar, 1548-1617

Biblia Sacra Das ist die gantze H. Schrifft Alten und Newen Testaments nach der letzten Romischen Sixtiner Edition

Collen 1704

B.g.cath. 71
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271282-1
VD18 1236861